Lobenbergs GUTE WEINE

gegründet 1992

Tiefer 10 · 28195 Bremen
Telefon 0421 - 70 56 66
Telefax 0421 - 70 56 88

gute-weine@gute-weine.de

www.gute-weine.de

WEINPROGRAMM 2016/17





Jenseits von Eden …

… hinter dem Horizont geht's weiter, zumindest beim Wein. Bei mir – und hoffentlich auch bei Ihnen – eröffnen sich neue Perspektiven, wird die Sicht auf die Weinwelt weiter und bunter. Es wäre so schade, wenn Sie davon nicht bewegt würden. Es passiert so viel Spannendes neben dem Mainstream!

In den 25 Jahren meiner Tätigkeit konnte ich miterleben, wie im Weinparadies, mit seinen schon historisch anerkannten, seit vielen Jahren großen Weinregionen, arrivierten Toperzeugern und großen Namen der Winzerzunft, die Qualität ins unermessliche gestiegen ist.

Wer hätte die absolute Weltklasse des Rieslings der deutschen Toperzeuger damals erahnt? Mit 2015 als vorläufigem Höhepunkt. Süß immer schon Weltliga, inzwischen aber trocken vielleicht die absolute Weltspitze. Wer konnte sich damals vorstellen, dass Bordeaux mit 2005, 2009, 2010 und 2015 irgendwann 1990, 1982 und 1961 in den Schatten stellen würde? Das arrivierte Burgund der Chardonnays wird von den Top-Namen Kaliforniens verfolgt und auch die großartigen roten Pinot Noir des Burgunds dürfen sich nicht ausruhen, denn die deutschen großen Namen betreiben im Höhenflugmodus massive Aufholarbeit. Die Rhône der Châteauneufs und das Piemont der Baroli setzten Ende der 90er Jahre zum ganz großen Sprung in die Weltelite an. Die besten Sangiovese Italiens sind mehr als anerkannt. Kalifornische Cabernets sind in den letzten 25 Jahren in der Qualitätsdichte womöglich schon an Bordeaux vorbei gezogen, zumindest aber gleichauf.

Paradiesische Zustände allenthalben, man kann in bekannten Gefilden in diesem Wohlfühlmodus bleiben und sich im bekannten Garten Eden sonnen, sich dort qualitativ sogar immer weiter in bisher ungeahnte Höhen entwickeln. Wir alle sollten dieser Weltklasse weiter frönen. Unendlich gut. Soweit alles perfekt!

Aber ich sage Ihnen, Sie verpassen eben auch neue Erkenntnisse und betörende neue Geschmackserlebnisse, wenn Sie nicht ab und zu über den Horizont des bekannten Weingarten Edens hinausschauen. Und damit sind nicht nur aufregend neue, und bisher für uns alle unbekannte Länder und Regionen gemeint. Es gibt darüber hinaus auch wiederentdeckte Rebsorten und neue oder wiederentdeckte Verfahrensweisen in Weinberg und Keller.

Deutsche Biodynamiker in behutsam langsamer Spontanvergärung und ultralangem Hefelager, und dazu auch Orange-Wines und Pinot Noir auf Rappen vergoren, best ever.

Frankreichs Loire greift mit ihren Cabernet Francs und Weißweinen nach den Sternen.

Ligurien mit geretteten Terrassen und der autochthonen Rebsorte Albarola.

Siziliens Süden in Amphoren, oben der Ätna-Vulkan mit der feinen Nerello Mascalese.

Piemont mit der Verbreitung der Arneis und Wiederentdeckung der Freisa-Rebe.

Norditalien mit Teroldego und den wieder auferstandenen Reben Kerner und Lagrein.

Georgien, Weltursprung des Weins, in Amphoren, qualitativ spannend und aufregend.

Russland, das erste mal in der Weltliga, nahe Sotschi am Schwarzen Meer.

Bulgarien, ein Londoner Konzertpianist schafft zum ersten Mal großes Kino mit Weinen aus seiner Heimat.

Ungarns große Blaufränkisch und erstklassige trockene Furmint sind grandios spannend.

Kroatien, ein altes vergessenes Weinland, Amphorenausbau und Orange-Weine.

Südafrika endlich Weltklasse, nicht am Kap sondern in Overberg und Swartland.

Ich könnte diese Liste in epischem Ausmaß fortsetzen. Wenige Beispiele nur, die Ihnen hoffentlich den Mund wässrig machen und den Blick über den Horizont hinweg schweifen lassen. Jenseits von Eden, hinter dem Horizont geht das Paradies nämlich weiter …

Viel Freude mit dem Katalog, alles Liebe und Gute, Ihr



Heiner Lobenberg

Inhaltsverzeichnis

ARGENTINIEN: Aconcagua Valley · Mendoza	867
BRÄNDE: Cognac, Armagnac, Calvados, Marc, Grappa, Obstbrand	926
BULGARIEN: Thrakien	254
CHILE: Maipo Valley · Maule Valley · Puente Alto · Rapel	872
DEUTSCHLAND	41
AHR 194 • BADEN 162 • FRANKEN 187 • MOSEL · SAAR · RUWER 42 • NAHE 105 • PFALZ 142 • RHEINGAU 82 • RHEINHESSEN 124 • WÜRTTEMBERG 181	
FRANKREICH	276
ARMAGNAC 346 • CHAMPAGNE 277 • COGNAC 347 • ELSASS 316 • JURA 320 •	
LANGUEDOC 322: Corbières 325 · Coteaux du Languedoc 322 · Faugères 327 · Fitou 330 · Hérault 326 · Pic Saint Loup 328 · Saint Chinian 329 •	
LOIRE 299 • NORMANDIE 348 • PROVENCE 339 • ROUSSILLON 331 • SÜDWESTFRANKREICH 342: Cahors 343 · Jurançon 342 · Madiran 344	
FRANKREICH · BORDEAUX	491
AC BORDEAUX 493 • BARSAC 652 •	
LINKES UFER 497: Haut Médoc 497 · Margaux 547 · Moulis und Listrac 558 · Pauillac 520 · Pessac-Léognan 560 · Saint Èstephe 510 · Saint Julien 536 •	
RECHTES UFER 575: Côtes de Blaye 578 · Côtes de Bourg 581 · Côtes de Castillon 586 · Côtes de Francs 576 · Fronsac 582 · Pomerol 635 · Saint-Émilion 593 • SAUTERNES 657	
FRANKREICH · BURGUND	349
BEAUJOLAIS 356 • CHABLIS 350 • CÔTE D'OR 361 • MÂCONNAIS 360	
FRANKREICH · RHÔNE	417
CHÂTEAUNEUF-DU-PAPE 459 • CÔTES DU VENTOUX 454 • GIGONDAS UND RASTEAU 441 • LUBERON 457 • NORDRHÔNE 418	
GEORGIEN: Kachtien	257
GRIECHENLAND: Peloponnes	852
GROSSBRITANNIEN: Kent	274
ISRAEL: Jerusalemer Berge · Judäisches Bergland · Oberes Galiläa	859
ITALIEN	659
ABRUZZEN 754 • ALTO ADIGE 660 • APULIEN 761 • BASILICATA 760 • EMILIA ROMAGNA 727 • FRIAUL 667 • KAMPANIEN 756 • LIGURIEN 719 • LOMBARDEI 668 • MARKEN 752 •	
PIEMONT 670 • SARDINIEN 762 • SIZILIEN 765 • TOSCANA 729: Chianti und Vino Nobile 730 · Maremma 739 · Montalcino 746 • TRENTINO 664 • VENETIEN 720	
KROATIEN: Istrien	856
LIBANON: Becaa Valley	864
NEUSEELAND: Auckland · Hawkes Bay · Marlborough	913
OLIVENÖL	929
ÖSTERREICH	197
BURGENLAND 232 • KAMPTAL 214 • KREMSTAL 210 • NEUSIEDLERSEE 224 • OBERÖSTERREICH 247 • SÜDSTEIERMARK 218 • WACHAU 198	
PORTUGAL	826
ALENTEJO 831 • DÃO 833 • DOURO 838 • ESTREMADURA 830 • MINHO: Monção e Melgaço 828	
PROBIERPAKETE	2
RUSSLAND: Schwarzes Meer	260
SCHAUMWEINE: Champagner, Sekt, Spumante, Cava, Prosecco	918
SCHWEIZ	261
BASEL 262 • BÜNDNER HERRSCHAFT 264 • WAADT 270 • WALLIS 272 • ZÜRICH 269	
SLOWAKEI: Stúrovo	256
SPANIEN	776
ALICANTE UND CIGALES 784 • CALATAYUD 778 • GALIZIEN · RUEDA 780 • MÁLAGA UND JEREZ 823 • MALLORCA 818 • JUMILLA UND LA MANCHA 821 • PRIORAT 816 •	
RIBERA DEL DUERO 806 • RIAS BAIXAS 782 • RIOJA UND NAVARRA 786 • TERRA ALTA 815 • TORO 813	
SÜDAFRIKA: Overberg · Robertson · Swartland · Walker Bay	900
UNGARN: Sopron · Szekszárd · Tokaj	249
USA · Californien	877
ZUBEHÖR: Gläser, Coravin-1000-Wine-Access-System, Geschenkbox	930

Erzeugerverzeichnis, alphabetisch	932
Bordeaux-Klassifizierung	935
Jahrgangs-Tabelle / Legende	936
Verkaufs und Lieferbedingungen, Rückgabebelehrung	Umschlaginnenseite hinten

Kontrollnummer für Bio-Öl und „Wein aus Trauben aus ökologischem/biologischem Anbau“: DE-ÖKO-039

Probierpakete · Übersicht

	€/Paket

Probierpaket „Grandiose Portugiesen“

24577H 6er 6 * 0,751 **Seite 4** **75,00**

Die besten Quintas Portugals, Dona Maria, Mouro, Álvaro Castro, Meão, Pintas und Poeira und die drei bedeutendsten Rotwein-Weinregionen des Landes, das Douro-Tal, das Alentejo in einem Paket. Perfekte Einstiegsweine der besten Winzer, schon fast großes Kino.

Probierpaket „Sensationelle Rioja“

24587H 6er 6 * 0,751 **Seite 5** **89,00**

Die 6 besten Erzeuger der modernen Rioja. Nirgendwo in Spanien gibt es finessereichere Weine als in der Rioja Alavesa. Tempranillo in berauschender Kirscharomatik, dazu würzige Garnacha. Die ganze Herrlichkeit der Region vereint in diesem Paket.

Probierpaket „Schnupperkurs Spanien und Portugal“

19490H 12er 12 * 0,751 **Seite 6** **98,00**

12 meiner besten Erzeuger aus Spanien und Portugal aus verschiedenen Regionen und mit verschiedenen Rebsorten. Ein Paket, dass die ganze bunte Vielfalt der iberischen Halbinsel abbildet. Grandiose Weine aus Tempranillo, Touriga, Grenache, Graciano, Mazuelo, Jean und Monastrell.

Probierpaket „Genial und Günstig“

21431H 12er 12 * 0,751 **Seite 8** **99,00**

Für absolute Beginner. Wirklich? Eher einfach tolle Weine für jeden Tag aus der ganzen Welt. Unter 100 Euro um mein Programm kennenzulernen. Meine exemplarisch besten Weine unter 12 Euro. Meine Visitenkarte und der Einstieg in das vielleicht beste Weinprogramm des Landes. Frankreich, Chile, Argentinien, Italien, Spanien, Deutschland und Kalifornien.

Probierpaket „Ökologisch rot – Der hochwertige Start“

26857H 12er 12 * 0,751 **Seite 10** **99,00**

Der hochwertige Start in die Welt der besten Bio-Erzeuger Europas. Top-Winzer in jedem Fall, dazu ihre Beseeltheit für das Land und die nachhaltige Arbeit mit der Natur.

Probierpaket „Introduction Weißwein“

19395H 12er 12 * 0,751 **Seite 12** **119,00**

Das Weißweinpaket „Introduction“ führt Sie einmal durch die Welt. Weine für jeden Tag, anspruchsvoll genug für Fortgeschrittene und doch offen und alles zeigend für Anfänger. Qualitativ und finanziell auch gut geeignet als Dauerbrenner. Die bedeutendsten Rebsorten der Welt, die wichtigen Länder und Regionen von anerkannt guten Winzern.

Probierpaket „Grandioses Burgenland“

24576H 6er 6 * 0,751 **Seite 14** **99,00**

Wie das Burgund für Pinot Noir, so steht das Burgenland für Blaufränkisch. In ihrer fruchtbetonten Feinheit und zugleich Würzigkeit stehen sie stilistisch zwischen Burgund, Piemont und Priorat. Diese ausdrucksstarke Rebsorte, wenn sie denn im Burgenland und wie hier von den besten Winzern gepflanzt wird, ist Weltklasse. Moric, Schiefer, Weninger, Achs, Wachter-Wiesler, Lichtenberger … best of Burgenland.

Probierpaket „Grandioses Sizilien“

24575H 6er 6 * 0,751 **Seite 15** **129,00**

Finesse in Tateinheit mit zarter Frucht und hoher Mineralität. Vom kühlen Etna in 800 Höhenmetern, aus dem frischen Mittelgebirge um den Monte Iblei und dem windig frischen Vittoria kommt alles, was heute Rang und Namen hat. Mit Rebsorten wie der burgundischen Nerello Mascalese, der ultrazarten Frappato und der würzig fruchtigen Nero d‘Avola. Pure Spannung mit Anspruch!

Probierpaket „Perfekt und bezahlbar“

21432H 12er 12 * 0,751 **Seite 16** **149,00**

Tolle Weine und ich wollte unter 100 Euro bleiben. Das Ergebnis ist schick. Beim geringstem Zweifel habe ich den großzügigeren Wein genommen. Das gehobenere Starter-Kit. Der Bogen spannt sich von Argentinien über Kalifornien nach Südafrika, geht dann nach Portugal und Spanien, verweilt in Frankreich um in Italien zu enden. Absichtsvoll ganz entspannt und großzügig lecker, jeder Wein!

Probierpaket „Schnupperkurs Rhône“

19491H 12er 12 * 0,751 **Seite 18** **149,00**

Die Rhône, das dritte grandiose Gebiete nach Bordeaux und Burgund. Extreme Geschmacksunterschiede von Nord nach Süd. Syrah von Ogier aus der Côte Rôtie ist frisch, würzig und mineralisch und alkoholarm. Würziger Gigondas von Santa Duc konkurriert mit schwarzfruchtigem Rasteau. Schmelzig üppige Weine aus Ventoux folgen im Süden, probieren Sie geniale Weine in bunter Vielfalt.

	€/Paket

Probierpaket „Schnupperkurs Bordeaux“

19489H 12er 12 * 0,751 **Seite 20** **149,00**

Bordeaux, hier bin ich zu Hause! Dann muss das Paket jetzt richtig gut sein. Nicht nur für Kenner, sondern auch um Einsteiger nachhaltig zu überzeugen. In der ganzen Preisspanne von unter 10 bis unter 20 Euro. Jeder Schuss ein Treffer. Eine qualitativ superbe Gelegenheit sich in das weltweit größte und beste Weingebiet der Erde zu trinken.

Probierpaket „Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit“

26858H 12er 12 * 0,751 **Seite 22** **179,00**

Schon fast große Weine mit viel Anspruch an den Genießer und mit einem Versprechen an die Köstlichkeit genau wie an die Natur. Alles in einer immensen Spreizung von Ländern und Rebsorten.

Probierpaket „Großes weißes Bio-Kino“

26859H 12er 12 * 0,751 **Seite 24** **185,00**

Das ist Europas Weißwein-Vorzeige-Auswahl der besten Bio-Winzer. Jeder Wein ist in seinem Umfeld, egal ob bio oder konventionell, ein Superstar. Hochindividuell und einzigartig.

Probierpaket „Biodynamie“ (6 Weiße und 6 Rote)

22930H 12er 12 * 0,751 **Seite 26** **189,00**

Dies ist wohl mein universellstes Probierpaket und mein persönlicher Favorit. Für unter 200 Euro die wirklich große Weinwelt der biologischen Zunft im Glas. Noch bezahlbar und doch schnalze selbst ich verwöhnter Hedonist bei jedem Wein mit der Zunge. Ein Paket mit grandioser Vielfalt der Rebsorten. Für jeden einzelnen Wein lege ich meine Hand ins Feuer.

Probierpaket „Schnupperkurs Italien“ (3 Weiße und 9 Rote)

24329H 12er 12 * 0,751 **Seite 28** **199,00**

Hier bin ich mal etwas ausgrenzend! Italien beschränkt auf die – meiner Ansicht nach – drei besten Weinregionen des Landes. Piemont, Sizilien und Toscana. Weltklasse eben. Voerzio, Vietti, Conterno, Sandrone, Pira, Poliziano, Sassetti, Fontodi, Fèlsina, Toscani, COS und Gulfi. Diese Italiener müssen sich vor der Welt nicht verstecken, großes Kino.

Probierpaket „Schnupperkurs Burgund“ (6 Weiße und 6 Rote)

24330H 12er 12 * 0,751 **Seite 30** **199,00**

Burgund hat einen Vorteil und einen Nachteil. Der Vorteil: Die besten Weine der Welt! Der Nachteil: Die teuersten Weine der Welt! Nicht einfach ein 12er-Einstigspaket unter 200 € zu halten! Aber das hat es dann auch in sich. Wenn man denn Finesse und hintergründige Mineralik nebst zarter Frucht, Frische und leichter Holzuntermalung für das Mekka der Weinwelt hält.

Probierpaket „Bordeaux 2009“

20818H 12er 12 * 0,751 **Seite 32** **279,00**

2009 ist der erste der zwei Jahrhundertjahrgänge. Reif, fruchtig, lecker wie noch nie da gewesen, er lässt den großen 2005er als unreifen Bengel im Schatten stehen. Und 2009 hat Struktur. Ich kann schon verstehen, warum der berühmteste Kritiker der Welt, der amerikanische Weinjournalist Robert Parker, 2009 für das ultimative Jahr hält. Meiner Meinung wird er erst in Jahrzehnten von 2010 überholt werden.

Probierpaket „Bordeaux 2010“

21433H 12er 12 * 0,751 **Seite 34** **289,00**

Für mich ist 2010 noch den Hauch besser als 2009. Mehr Tannin, mehr Struktur, mehr Säure, langlebiger. Weniger hedonistisch, fett und üppig, zurück in seiner saftigen Reife, dafür klar mineralischer und es sind Weine für die Ewigkeit. Jeder Schuss ein Treffer, und die Dichte in der Spitze ist immens. Zeit sollten Sie haben. Und noch eine gewisse Lebenserwartung.

Probierpaket „Winzerchampagner“

27800H 12er 12 * 0,751 **Seite 36** **650,00**

Das spannendste Probierpaket? Die angesagtesten Winzer und die Geheimtipps der Extraklasse von allen Terroirs der Champagne und aus allen Rebsorten. Es geht teurer, aber wohl kaum besser.

Probierpaket „100 Lobenberg-Punkte Bordeaux“

25120H 6er 6 * 0,751 **Seite 38** **1750,00**

6 grandiose Bordeaux aus der qualitativ ersten, preislich aber zweiten Reihe, das Beste vom Besten, die wahre Alternative zu den 1er Cru.

Probierpaket „100 Parker-Punkte“

25117H 6er 6 * 0,751 **Seite 39** **2980,00**

Dieses sehr elitäre 100 Parker-Punkte Paket enthält 6 der größten Weine der Geschichte Bordeauxs und der Weingeschichte.

Probierpakete



Der Insider schnalzt mit der Zunge, die Quintas Dona Maria, Mouro, Álvaro Castro, Meão, Pintas und Poeira machen sicher 6 der 10 besten Weingüter Portugals aus. Die drei bedeutendsten Rotwein-Weinregionen des Landes, das Douro-Tal, das Alentejo und Dão werden in diesem Paket abgebildet. Jeweils durch den Einstiegswein der Winzer, aber schon das ist fast großes Kino. Die mit Abstand bedeutendste Rotwein-Rebsorte des Landes, die Touriga Nacional, bildet den Kern. Grandios individuelle und autochthone Rebsorten ergänzen sie. Einen besseren und typischeren Einstieg in portugiesische Weine gibt es nicht.

Probierpaket „Grandiose Portugiesen“ 6 * 0,75l

24577H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **75,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Grandiose Portugiesen“				€/Fl.
	**2011 Rufo Douro Red** Quinta do Vale Dona Maria • Douro • Portugal • Touriga Franca Touriga Nacional • Barrique 14,0% vol. • Lobenberg 90-91+ WS 89 • 2014-2021 • Seite 845 Lobenberg: Sauerkirsche, Schlehe, rote Johannisbeere, frische Zwetschge und Waldbeere dominieren Nase und Mund. Auch Waldhimbeere, etwas Zedernholz und Zimt. Schwarzkirsche gibt Fülle und Volumen. Insgesamt jedoch fast pinothaft, burgundisch. **22897H** 2011 0,75l (13,07 €/l)			**9,80**
	**2010 Casa dos Zagalos Reserva** Quinta do Mouro • Alentejo • Portugal • Aragones 50% Alicante Bouschet 20% Touriga Nacional 20% Cab. Sauv. 10% Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+ • 2015-2022 • Seite 631 Lobenberg: Kirschfruchtigkeit mit feiner Terroir-Mineralität, frische Zwetschge, fein, zart, dennoch tief und druckvoll. Johannisbeere ergänzt die rote und schwarze Kirsche. Dazu feine Säure am Gaumen und etwas Holz, feine Milchschokolade, zarte Brombeere. **26087H** 2010 0,75l (18,00 €/l)			**13,50**
	**2012 Dão Tinto Quinta da Pellada „Canicas“** Álvaro Castro • Dão • Portugal • Touriga Nacional 100% • Barrique 13,0% vol. • Lobenberg 92+ • 2015-2023 • Seite 834 Lobenberg: Pfeffrig schwarzbeerige und zugleich extrem blumige, würzig elegante Nase. Im Mund ein erdiger Touch mit schwarzer Kirsche,Walderdbeer, Lorbeer und Eukalyptus nebst Schoko dazu. Wieder Pfeffer, durchaus mineralischer Biss neben erstaunlicher Fülle. **24385H** 2012 0,75l (18,40 €/l)			**13,80**
	**2010 Meandro Douro Red** Quinta do Vale Meão • Douro • Portugal • Tinta Roriz 30% Touriga Nacional 30% Touriga Francesca 25% Tinta Barroca 15% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93 Suckling 90 Parker 90 • 2013-2024 • Seite 849 Lobenberg: Feine Frische und elegante Finesse. Deutliche Aromen nach Johannisbeeren, Kräutern und Kakao. Warm und dicht in der Nase, überaus charmant und duftig. Das Tannin ist weich und liegt verführerisch am Gaumen. Perfekt! **21583H** 2010 0,75l (18,60 €/l)			**13,95**
	**2011 Manoella Douro Red** Pintas Wine & Soul • Douro • Portugal • Touriga Nacional 60% Touriga Franca 25% Tinta Roriz 10% Tinta Francisca 5% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92-93+ Martins 17,5 Parker 90 • 2014-2022 Lobenberg: Süße schwarze Kirsche mit Schokoladensoufflée, Schlehe, Johannisbeere und Sauerkirsche. Feinste Zitrik, grandioses frisches Spiel. Schon in der Nase überwältigend dicht und immens in der üppigen, und doch nie fett in seiner Rotfruchtigkeit nebst etwas Teer und Graphit. **22925H** 2011 0,75l (19,33 €/l)			**14,50**
	**2012 „nove reserve“ Douro Tinto** bio Poeira • Douro • Portugal • Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique 13,5% vol. • Lobenberg 92-93+ • 2015-2025 • Seite 843 Lobenberg: Trotz der feinen Eleganz und Frische füllig cremig, in seiner Anlage mehr ein Zweitwein vom großen Poeira darstellend. Erwachsen, harmonisch und ausgewogen mit sensationell fülliger Trinkigkeit, mit samtigen Tannin voller Wärme und Schmelz. **24384H** 2012 0,75l (19,93 €/l)			**14,95**



Die sechs besten Erzeuger der modernen Rioja, natürlich alle aus Rioja Alavesa. Diese Winzer sind das „who is who" Spaniens, und nirgendwo im Land gibt es elegantere und finessereichere Weine als in dieser Traumregion des Baskenlandes, geschmiegt an die schützende Sierra Cantabria. Die großartigste Rebsorte des Landes, Tempranillo, fast immer in berauschender Kirscharomatik, dazu würzige Garnacha, zum Teil ergänzt durch mineralische Graciano und frische Mazuelo. Die ganze Herrlichkeit der Region vereint in diesem Paket. Eine schon sehr gehobene Auswahl, aber natürlich gibt es noch Luft nach oben. Grandios typische Rioja mit Klasse. Wer das nicht mag, muss das Land wechseln.

Probierpaket „Sensationelle Rioja" 6 * 0,75l

24587H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **89,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Sensationelle Rioja"	€ / Fl.



2011 Crianza Sierra Cantabria

Sierra Cantabria / Eguren • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo 100 % • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 90-91 Galloni 91 TA 90 • 2015-2022 • Seite 804

Lobenberg: Tiefes, dunkles Rot, strahlend. In der Nase kraftvolle Waldfrucht, Brombeere, feine Waldhimbeere. Im Mund druckvoller Granatapfelkern, Schwarzkirsche. Dazu Cranberry, Johannisbeere, aber auch eine feine Spur von Lakritze und Balsamico.

26094H 2011 0,75l (14,67 €/l) **11,00**



2012 Rioja „Tempranillo"

Bodegas Artadi • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo 100 % • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 91-92 Galloni 90 • 2015-2023 • Schraubverschluss • Seite 788

Lobenberg: Viel Substanz und Kraft, sehr dicht und voluminös. Kirsche, Cassis, Brombeere und etwas Waldhimbeere, helle Erde, ein Hauch Minze und Milchschokolade. Sehr beeindruckend und mehr als erstaunlich für das kleine Geld.

23402H 2012 0,75l (16,67 €/l) **12,50**



2009 Lindes de Remelluri

Bodegas Remelluri • Rioja und Navarra • Spanien • Garnacha Graciano Tempranillo Viura • Barrique
13,5 % vol. • Lobenberg 92 Penin 94 Parker 90 • 2013-2020

Lobenberg: Schöner Eichentouch, angenehm weich und fruchtig, Brombeere, Maulbeere und Vanille. Im Mund sehr trinkig, angenehm weich, Maulbeere und Schlehe, ein Hauch Cassis und Brombeere mit Schoko und etwas Lakritze, ein Hauch Eukalyptus und Minze.

21441H 2009 0,75l (17,20 €/l) **12,90**



2011 Selección de Ostatu

Ostatu • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo 95 % Graciano 5 % • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 94+ • 2017-2030 • Seite 802

Lobenberg: Schwarzes Schiefergestein mit Salz, Teer, schwarzem Waldboden, Maulbeere und Cassiskonzentrat. Eingekochte Schwarzkirsche mit Herzkirsche und Schlehe, in Schokosouflee schwimmend, süße Olivenpaste, Lakritze, Eukalyptus, Minze und Wacholder.

26986H 2011 0,75l (23,33 €/l) **17,50**



2008 Rioja Tinto Contino Reserva Especial

Bodegas Contino • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo 85 % Graciano 10 % Mazuelo 5 % • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 93-94 TA 94 John Gilman 93+ • 2013-2028 • Seite 794

Lobenberg: Die ältesten Reben, das Beste der Reserva. Mehr Tiefe und zugleich höhere Finesse. Ein tänzelnder Traumwein mit immensem Nachhall, feinste Kirsche, Waldbeeren und Salz.

24444H 2008 0,75l (26,60 €/l) **19,95**



2009 Rioja Alavesa „Lanzaga" bio

Bodegas Lanzaga Telmo Rodriguez • Rioja und Navarra • Spanien • Garnacha Graciano Tempranillo • Barrique
14,5 % vol. • Lobenberg 92+ Penin 92 Parker 92 • 2012-2017

Lobenberg: Ein fein-fruchtiger, sehr ausgeglichener Wein mit seidigem Tannin. Ein archetypischer Rioja mit seidiger Finesse und samtig weicher Frucht.

23164H 2009 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Probierpakete



Anscheinend gibt es die totalen Fans der iberischen Halbinsel oder die Totalvermeider. Was ist da zu tun? Ich nehme 12 meiner wirklich besten Erzeuger aus Spanien und Portugal und dazu noch aus möglichst verschiedenen Regionen und mit verschiedenen Rebsorten. Mit ihren exemplarischen Weinen steht hier ein Paket, dass die ganze bunte Vielfalt abbildet. Telmo Rodriguez, Artadi, Emilio Moro, Álvaro Castro, Dona Maria und die anderen namhaften Winzer schicken grandiose Weine aus Tempranillo, Touriga, Grenache, Jean und Monastrell ins Rennen. Wenn Ihnen hier der überwiegende Teil nicht zusagt, dann ist Iberica nicht ihre Heimat. Aber ich vertraue zuversichtlich auf das Gegenteil …

Probierpaket „Schnupperkurs Spanien und Portugal“ 12 * 0,75l

19490H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **98,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:


Bodegas Telmo Rodriguez


Bodegas Artadi


Bodegas Telmo Rodriguez


Casa Castillo


Bodegas Artadi · Alicante

Probierpaket „Schnupperkurs Spanien und Portugal“

€/Fl.



2013 „Viña 105“ Cigales

Bodegas Telmo Rodriguez · Alicante/Cigales • Alicante und Cigales • Spanien • Tempranillo 95% Garnacha 5% • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 89-90 • 2015-2021 • Seite 784

Lobenberg: Schöne frische, direkte Frucht, lebhafter Wein mit toller Würze, hoher Eigenständigkeit und viel Charme.

26549H 2013 0,75l (10,00 €/l) **7,50**



2012 Navarra Artazuri Tinto

Bodegas Artadi • Rioja und Navarra • Spanien • Garnacha 100% 14,5% vol. • Lobenberg 90 • 2013-2018 • Schraubverschluss

Lobenberg: In der Nase sehr fruchtig. Am Gaumen frisch vollmundig, fruchtbetont, würzig, intensiv samtig, weich, sehr üppig.

21549H 2012 0,75l (10,20 €/l) **7,65**



2014 Dehesa Gago Tinta de Toro

Bodegas Telmo Rodriguez · Toro • Toro • Spanien • Tempranillo 100% 14,0% vol. • Lobenberg 90+ • 2016-2022 • Seite 813

Lobenberg: Reiner, dunkler, schwarzbeeriger, erdiger Tempranillo mit Druck und Dampf. Würze, Tiefe und Wucht.

26856H 2014 0,75l (10,53 €/l) **7,90**



2011 „Monastrell“

Casa Castillo • Jumilla und La Mancha • Spanien • Monastrell 85% Syrah 15% • Barrique 14,5% vol. • Lobenberg 90+ Penin 92 JDRR 90 • 2013-2017 • Seite 822

Lobenberg: Würzige, samtige Nase. Der Duft strömt nur so. Im Mund schwarze Beeren, butterweiches Tannin, viel Frucht, ein Hauch erdige Würze, ganz weich, füllig und samtig. Ein molliger aber nicht zu fetter Charmeur.

21287H 2011 0,75l (11,07 €/l) **8,30**



2012 Laderas de „El Sequé“

Bodegas Artadi · Alicante • Alicante und Cigales • Spanien • Monastrell 80% Cab. Sauv. 10% Syrah 10% 14,0% vol. • Lobenberg 89-90 • 2013-2019 • Schraubverschluss • Seite 785

Lobenberg: Ein klassisch mediterraner Wein mit reifer, geschmeidiger und frischer Frucht. Betörende Nase, vollmundig und samtig im Mund, intensive rote, üppige Frucht. Trinkfreude pur!

20995H 2012 0,75l (11,33 €/l) **8,50**

Probierpaket „Schnupperkurs Spanien und Portugal“

€ / Fl.



Quinta de Chocapalha



2010 Quinta de Chocapalha red Vinho Tinto

Quinta de Chocapalha • Estremadura • Portugal • Tinta Roriz 45 % Touriga Nacional 27 % Castelao 15 % Syrah 13 % • Barrique • 14,5 % vol. • Lobenberg 90-91 Parker 90 • 2014-2020

Lobenberg: Gute Konzentration in der Nase. Am Gaumen samtige Aromen von reifen, roten Früchten, feine Sauerkirsche mit roter Johannisbeere und Schlehe, alles unterlegt mit dezenten Blütenanklängen und einem ganz feinen Vanillehauch.

23971H 2010 0,751 (11,33 €/l) **8,50**



Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez



2012 Rioja „LZ“ bio

Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo 90 % Garnacha 5 % Mazuelo 5 % •

13,5 % vol. • Lobenberg 92+ Penin 93 • 2014-2021 • Seite 795

Lobenberg: Himbeere und Thymian, leicht pfeffrige Frucht, sehr charmant, lang und perfekte Balance und Eleganz.

23114H 2012 0,751 (11,87 €/l) **8,90**



Quinta do Mouro



2011 Vinha do Mouro

Quinta do Mouro • Alentejo • Portugal • Aragones 50 % Alicante Bouschet 20 % Touriga Nacional 20 % Cab. Sauv. 10 % • Barrique •

14,0 % vol. • Lobenberg 90 • 2014-2018

Lobenberg: Tolles, feines Pflaumenaroma. Sehr feiner klarer Körper. Spielerische Säure und zugängliche Fruchtaromen.

24016H 2011 0,751 (11,93 €/l) **8,95**



Bodegas Emilio Moro



2014 Finca Resalso

Bodegas Emilio Moro • Ribera del Duero • Spanien • Tempranillo • Barrique

13,5 % vol. • Lobenberg 89-90 Galloni 90 • 2016-2021 • Seite 808

Lobenberg: Fruchtig, weich, vollmundig, dezente Vanille vom Holz, ein aromatischer Super-Charmeur, der sofort da ist.

25549H 2014 0,751 (11,93 €/l) **8,95**



Quinta do Vale Dona Maria



2011 Rufo Douro Red

Quinta do Vale Dona Maria • Douro • Portugal • Touriga Franca Touriga Nacional • Barrique

14,0 % vol. • Lobenberg 90-91+ WS 89 • 2014-2021 • Seite 845

Lobenberg: Vollständig in gebrauchten Holzfässern ausgebaut, kommt er erst nach 2 Jahren auf den Markt. Das fördert die Balance und die Harmonie. Sauerkirsche, Schlehe, rote Johannisbeere, frische Zwetschge und Waldbeere dominieren Nase und Mund. Auch Waldhimbeere, etwas Zedernholz und Zimt. Schwarzkirsche gibt Fülle und Volumen. Insgesamt jedoch fast pinothaft, burgundisch.

22897H 2011 0,751 (13,07 €/l) **9,80**



Álvaro Castro



2012 Dão Álvaro Castro

Álvaro Castro • Dão • Portugal • diverse autochthone Reben

13,0 % vol. • Lobenberg 90-91 • 2014-2020

Lobenberg: Wunderbar schwarzbeerige Nase. Dunkle Beeren und unendlich viel Frucht auch im Mund, dichter Traubensaft und viel Schmelz. Dezente Milchschokoladenaromen. Fruchtig, weich, samtig, intensiv und üppig.

26088H 2012 0,751 (13,27 €/l) **9,95**



Bodegas O. Fournier



2011 Urban Ribera

Bodegas O. Fournier · Ribera del Duero • Ribera del Duero • Spanien • Tempranillo • Barrique

14,5 % vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2021 • Seite 810

Lobenberg: Intensive Tempranillo-Frucht, bestens unterlegt mit feinem Holz. Sattes Volumen, mundfüllend, wuchtig und samtig und doch fein balanciert. Ein Musterbeispiel an Finesse und frischer Frucht, Samt und Seide, traumhafte Harmonie.

24566H 2011 0,751 (15,33 €/l) **11,50**

Probierpakete



Für absolute Beginner. Wirklich? Doch wohl eher tolle Weine für jeden Tag aus der ganzen Welt. Für unter 100 Euro, damit Sie mein Programm kennenlernen. Ich behaupte, deutschlandweit die besten Weine unter 12 Euro zu haben. Hier ist meine Visitenkarte, mein Beweis und der Einstieg in das beste Weinprogramm des Landes. Frankreich, Chile, Argentinien, Italien, Spanien, Deutschland und Kalifornien. Sie kommen hier ganz schön rum. Sie probieren Cabernet Sauvignon, Malbec, Tempranillo, Pinot Noir, Primitivo, Sangiovese, Mencía, Dolcetto, Tannat, Grenache, Syrah, Mourvèdre, Carignan und Carmenère. Nach diesem Programm sind Sie entweder angefixt und werden ein Junkie guter Weine, oder ich kann Ihnen nicht helfen!

Probierpaket „Genial und günstig“ 12 * 0,75l

21431H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **99,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:


Domaine Saint Antonin


Bodegas El Grano


Bodegas O. Fournier · Argentinien


Domaine Berthoumieu


Domaine de Fondrèche

Probierpaket „Genial und günstig“				€ / Fl.
 **2012 Faugères „Les Jardins“** bio Domaine Saint Antonin • Faugères • Languedoc • Frankreich • Carignan Grenache Mourvèdre Syrah 14,0 % vol. • Lobenberg 89-90 • 2014-2018 • Seite 327 Lobenberg: Druckvoll, satte Frucht, immens vollmundig, frische Zwetschgen mit Waldbeeren, feine dunkle Schokolade, erdig, mineralisch, Zedernholz, unglaublich lecker, ein Traum von Wein!	**23387H** 2012	0,75l (10,00 €/l)	**7,50**
 **2014 Carmenère „El Grano“** Bodegas El Grano • Rapel • Chile • Carmenère 100 % • Barrique 13,0 % vol. • Lobenberg 89-90 • 2015-2020 • Seite 876 Lobenberg: Voll und würzig, mit schöner Frucht und mittlerem Körper, sehr warm, schmelzig und geschmeidig. Seidiger Abgang.	**25246H** 2014	0,75l (10,40 €/l)	**7,80**
 **2011 Urban Uco Malbec Tempranillo** Bodegas O. Fournier Argentinien • Mendoza • Argentinien • Malbec 50 % Tempranillo 50 % • Barrique • 14,0 % vol. • Lobenberg 91 Parker 91 • 2013-2019 • Seite 871 Lobenberg: Sehr feine, ätherisch strömende, rot-schwarz-fruchtige Nase. Provencalische Gewürze, Rosmarin,Thymian,und auch ein wenig Erdbeere im Hintergrund, neben der aber doch dominanten Kirsche.	**20500H** 2011	0,75l (11,93 €/l)	**8,95**
 **2011 Madiran Haut Tradition** Domaine Berthoumieu • Madiran • Südwestfrankreich • Frankreich • Cab. Sauv. Tannat • Barrique 13,5 % vol. • Lobenberg 90+ • 2014-2022 Lobenberg: Schwarz, ungeheuer tanninreich, viel Kraft, Druck und Säure, aber auch lecker saftig!	**24727H** 2011	0,75l (11,93 €/l)	**8,95**
 **2013 Côtes du Ventoux Domaine de Fondrèche** bio Domaine de Fondrèche • Côtes du Ventoux • Rhône • Frankreich • Grenache 50 % Syrah 40 % Mourvèdre 10 % • Barrique • 14,0 % • Lobenberg 91 • 2015-2021 • Seite 455 Lobenberg: Wilde Frucht vom Ventoux stark unterlegt mit Eukalyptus, Wacholder und Holunder, dazu Weihrauch, Myrre, Schwarzkirsche, Maulbeere, Teer und Lakritz, alles charmant und fein schiebend. Harmonisch und balanciert, saftig und trinkig. Der Wein ist kein Riese aber nimmt viel Raum ein.	**26015H** 2013	0,75l (11,93 €/l)	**8,95**

Probierpaket „Genial und günstig“

€ / Fl.



Vinosia



2014 Aglianico

Vinosia • Apulien • Italien • Aglianico 100 % • Barrique
12,5 % vol. • Lobenberg 90-91 • 2016-2020 • Seite 761

Lobenberg: Kampaniens ausdrucksstarker Schmeichler: satte Brombeere und fruchtige Frische schwingen über den Gaumen um dann für Johannisbeeren und Korinthen Platz zu machen.

26559H 2014 0,751 (12,53 €/l) **9,40**



Bodegas Telmo Rodriguez



2013 Galizien Gaba do Xil Mencía

Bodegas Telmo Rodriguez Galizien/Rueda • Galicien Rueda Bierzo • Spanien • Mencía 100 %
12,5 % vol. • Lobenberg 90 • 2015-2021 • Seite 781

Lobenberg: Im Mund ungeheuer klare Frucht, hocharomatische Erdbeere, etwas Paprika, niedriger Alkoholgehalt. Leichter, frischer Fruchtgenuss pur, dabei intensiv, fast berauschend.

26465H 2013 0,751 (12,87 €/l) **9,65**



Luigi Pira



2014 Dolcetto d’Alba

Luigi Pira • Piemont • Italien • Dolcetto 100 %
13,0 % vol. • Lobenberg 89-90 Galloni 89 • 2016-2020 • Seite 706

Lobenberg: Sehr harmonisch, weich und intensiv fruchtig in der Nase, schöne Kirsche und Marzipan. Schokolade und Beerenfrüchte.

25544H 2014 0,751 (13,27 €/l) **9,95**



Fattoria di Magliano



2014 Morellino di Scansano „Heba“

Fattoria di Magliano • Maremma • Toscana • Italien • Sangiovese 85 % Syrah 15 % • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 91+ • 2016-2022 • Seite 742

Lobenberg: Intensive Beerenaromatik mit einem satten Touch neuem Holz, etwas Teer und Jod und Vanille. Im Mund sehr geradeaus, ungewöhnlich kraftvoll für einen Sangiovese, fast eine Assoziation an Barolo.

26381H 2014 0,751 (13,27 €/l) **9,95**



Hanspeter Ziereisen



2013 Blauer Spätburgunder

Hanspeter Ziereisen • Baden • Deutschland • Pinot Noir 100 % • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 90+ • 2015-2025 • Seite 174

Lobenberg: Wunderbar frisch und unheimlich elegant, sehr feine Kirsche unterlegt mit weißem Pfeffer. Im Abgang feiner Gripp und wunderschöner Nachhall.

26168H 2013 0,751 (13,27 €/l) **9,95**



McManis



2014 Cabernet Sauvignon

McManis • Californien • USA • Cab. Sauv. • Barrique
13,5 % vol. • Lobenberg 89-90 • 2016-2020 • Seite 879

Lobenberg: Klassisch mit Aromen von schwarzen Beeren, rote Johannisbeere, etwas Paprika und Würze.

26304H 2014 0,751 (15,73 €/l) **11,80**



Bodegas Artadi



2012 Rioja „Tempranillo“

Bodegas Artadi • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo 100 % • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 91-92 Galloni 90 • 2015-2023 • Schraubverschluss • Seite 788

Lobenberg: Viel Substanz und Kraft, sehr dicht und voluminös. Kirsche, Cassis, Brombeere und etwas Waldhimbeere, helle Erde, ein Hauch Minze und Milchschokolade. Sehr beeindruckend und mehr als erstaunlich für das kleine Geld.

23402H 2012 0,751 (16,67 €/l) **12,50**

Probierpakete





Der hochwertige Start in die Welt der besten Bio-Erzeuger Europas. Top-Winzer in jedem Fall, dazu ihre Beseeltheit für das Land und die nachhaltige Arbeit mit der Natur.

Probierpaket „Ökologisch rot – Der hochwertige Start“ 12 * 0,75l

26857H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **99,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Ökologisch rot – Der hochwertige Start“	€ / Fl.



Château du Cèdre



2012 Cahors Héritage bio

Château du Cèdre • Cahors • Südwestfrankreich • Frankreich • Malbec
13,0 % vol. • Lobenberg 89-90 WE 94 • 2014-2021 • Seite 343

Lobenberg: Intensiver, vollmundiger, etwas wilder und sehr komplexer Wein mit würzig-vegetalem Charakter und feinen Tanninen aus dem französischen Südwesten. Schwarz mit etwas Goudron und Teer, typisch Malbec aus Cahors vom besten Winzer Cahors.

24656H 2012 0,75l (10,60 €/l) **7,95**



Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez



2012 Rioja „LZ“ bio

Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo 90 % Garnacha 5 % Mazuelo 5 % • 13,5 % vol. • Lobenberg 92+ Penin 93 • 2014-2021 • Seite 795

Lobenberg: Himbeere und Thymian, leicht pfeffrige Frucht, sehr charmant, lang und perfekte Balance und Eleganz.

23114H 2012 0,75l (11,87 €/l) **8,90**



Vindemio



2011 Côtes du Ventoux Cuvée Regain bio

Vindemio • Côtes du Ventoux • Rhône • Frankreich • Grenache 70 % Syrah 30 % • Barrique
14,5 % vol. • Lobenberg 90-91+ • 2013-2018

Lobenberg: Betörende Düfte, ungemein komplexe Aromen. Rote und schwarze Beeren in der Nase, zusammen mit grüner Olive und Wildkräutern. Dunkle, tintenartige Farbe im Glas. Alles deutliche Merkmale der Syrah-Traube. Charmante Tannine, nicht agressiv, eher frisch unterstützt von einer dezenten Süße, deren Anklänge spürbar sind

21799H 2011 0,75l (12,67 €/l) **9,50**



Bodegas Matallana / Telmo Rodriguez



2012 Ribera del Duero „Gazur“ bio

Bodegas Matallana / Telmo Rodriguez • Ribera del Duero • Spanien • Tempranillo • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 91+ • 2014-2020 • Seite 806

Lobenberg: Feine würzige Frucht, erdig, ein Hauch schwarze Kirsche und Brombeere, Kaffee, ein Hauch Vanille und Holz, viel Charme, seidig, reif und geschliffen und dabei weich und sehr lecker. Ungemein typischer Ribera Tempranillo!

23431H 2012 0,75l (12,67 €/l) **9,50**



Domaine Pierre Clavel



2014 Coteaux du Languedoc „Garrigues“ bio

Domaine Pierre Clavel • Coteaux du Languedoc • Languedoc • Frankreich • Syrah 50 % Grenache 30 % Carignan 20 % • Barrique • 14,0 % vol. • Lobenberg 91-92 • 2016-2022 • Seite 323

Lobenberg: Hier schmeckt man die Erde: teerig, ausgeprägte Struktur, aufregende Würze, Aromen von dunklen Beeren, aber auch Kräuteraromen und rauchige Noten. Gute Struktur. Macht wie immer viel Spaß.

26982H 2014 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Probierpaket „Ökologisch rot – Der hochwertige Start“

€ / Fl.


Domaine Saint Antonin



2013 Faugères „Lou Cazalet“ bio

Domaine Saint Antonin • Faugères • Languedoc • Frankreich • Carignan Grenache Mourvèdre Syrah
14,5 % vol. • Lobenberg 91+ • 2015-2021 • Seite 327

Lobenberg: Reichhaltige, kraftvoll reife Früchte in elegantem, geschmeidigem Körper. Hohe Intensität. Ein Wein mit Spannung und Dramatik und einer gewissen, erhabenen Größe. Zu Recht schon häufig von Parker mit über 90 Punkten ausgezeichnet.

25207H 2013 0,751 (13,27 €/l) **9,95**


Weninger



2013 Kékfrankos Balf bio

Weninger • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch 100 % • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 91+ • 2016-2023 • Seite 244

Lobenberg: Mineralische Nase, satte Schwarzkirsche, Schattenmorelle und Zwetschge, Maulbeere, Schlehe, etwas Sanddorn und Hagebutte, pikant und würzig, ein kleinster Hauch Animalität und Eisen. Feine Milchschokolade mit Schwarz- und Sauerkirsche. Ein überaus charmanter Wein mit durchaus gehobenem Anspruch.

26963H 2013 0,751 (13,27 €/l) **9,95**


Umathum



2013 Zweigelt

Umathum • Neusiedlersee • Österreich • Zweigelt 100 %
12,5 % vol. • Lobenberg 91-92+ • 2015-2022 • Glasverschluss • Seite 230

Lobenberg: Intensive, fast fette Nase mit dunkler Herzkirsche, schwarze Erden, Brombeere, Veilchen. Vollmundig, fast üppig, ohne fett zu werden, wieder die schwarze Kirsche, rote Herzkirsche, ein wenig rote Johannisbeere, konzentrierte, dichte, Walderdbeeren. Auch reife Pflaumen, alles sehr balanciert.

26507H 2013 0,751 (14,00 €/l) **10,50**


Domaine de la Vieille Julienne



2012 Jean Paul Daumen Vin de Pays Principauté d‘Orange bio

Domaine de la Vieille Julienne • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Cab. Sauv. 35 %
Grenache 30 % Merlot 15 % Syrah 15 % Cinsault 5 %
14,0 % vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2024 • Seite 471

Lobenberg: Tiefe würzige Nase, reife Pflaume mit Rosen und Tulpen. Darunter süße Kirsche und Herzkirsche.

23419H 2012 0,751 (15,33 €/l) **11,50**


Paul Achs



2014 Blaufränkisch Heideboden bio

Paul Achs • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch 100 % • Barrique
12,5 % vol. • Lobenberg 91-92 Falstaff 88-90 • 2016-2022 • Seite 240

Lobenberg: Nase mit tiefer Dichte, Sauerkirsche, Pumpernickel, schwarze Oliven, dunkle Schokolade, Holunder und Veilchen. Dicht, würzig, aber nicht fett. Bleibt fein. Im Mund Sauerkirsche, einen Touch Mon Chéri, Himbeeren. Fruchtbetont. Frisch und rassig, etwas salzige Mineralität, sehr lang.

26286H 2014 0,751 (15,33 €/l) **11,50**


Gulfi



2012 Nero d‘Avola Rossojbleo bio

Gulfi • Sizilien • Italien • Nero d‘Avola • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2019 • Seite 769

Lobenberg: Walderdbeere ist vorne, dann bestimmen schwarze und rote Kirsche, Sauerkirsche, etwas Blaubeere, rote frische Johannisbeere und ein Hauch Brombeere Nase und Mund. Auch frische Zwetschge kommt im Nachhall. Die deutlich ausgeprägte Frucht wird durch die frische Säure von Waldhimbeere und Johannisbeere beflügelt.

24298H 2012 0,751 (17,07 €/l) **12,80**


Bodegas Remelluri



2012 Lindes de Remelluri – Viñedos de Labastida

Bodegas Remelluri • Rioja und Navarra • Spanien • Garnacha Graciano Tempranillo Viura • Barrique
13,5 % vol. • Lobenberg 92-93+ Galloni 92 • 2016-2024 • Seite 799

Lobenberg: Geniale Kirsche mit roten Waldbeeren, focussierter Geradeauslauf. Dazu Frische und Finesse in burgundischer Qualität. Superber Wein und richtig lecker!

27575H 2012 0,751 (19,20 €/l) **14,40**

Probierpakete



Das Weißweinpaket „Introduction“ führt Sie einmal durch die Welt. Weine für jeden Tag, anspruchsvoll genug für Fortgeschrittene und doch offen und gleich alles zeigend für Anfänger. Weine zum probieren, qualitativ und finanziell auch gut als Dauerbrenner. Die bedeutendsten Rebsorten der Welt, die wichtigen Länder und Regionen Europas und Kaliforniens, alles von namhaften und anerkannt guten Winzern. Nach dieser Reise haben Sie einen perfekten ersten Eindruck meines Sortiments und meiner Philosophie ohne sich finanziell zu verausgaben.

Probierpaket „Introduction Weißwein“ 12 * 0,75l

19395H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **119,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Introduction Weißwein“

€ / Fl.


Bodegas Telmo Rodriguez



2014 Rueda Cuvée „Basa“

Bodegas Telmo Rodriguez Galizien/Rueda • Galicien Rueda Bierzo • Spanien • Verdejo 92% Viura 8%
13,0% vol. • Lobenberg 89-90 • 2015-2018 • Schraubverschluss

Lobenberg: Intensive Aromen von frischen Früchten und subtilen Kräuteraromen. Feine Stoffigkeit, im Geschmack weich, schmeichelnd, die Fruchtaromen explodieren förmlich durch die Lebhaftigkeit.

25221H 2014 0,75l (9,60 €/l) **7,20**


Bodegas O. Fournier · Argentinien



2013 Urban Uco Torrontés

Bodegas O. Fournier · Argentinien • Mendoza • Argentinien • Torrontés
13,5% vol. • Lobenberg 90-91 • 2014-2018 • Schraubverschluss • Seite 870

Lobenberg: Extrem aromatische Nase, berauschend, umwerfend! Muskat, Zitrusfrucht, Minze und Eukalyptus. Hocharomatisch.

23112H 2013 0,75l (10,60 €/l) **7,95**


Endrizzi



2014 Pinot Grigio Trentino Tradizione

Endrizzi • Trentino • Italien • Pinot Grigio 100%
12,5% vol. • Lobenberg 89-90 • 2015-2019 • Seite 666

Lobenberg: Sehr duftig mit intensiver Aromatik und schöner, lebendiger Säure. Pinot Grigio vom Feinsten.

25232H 2014 0,75l (11,07 €/l) **8,30**


Wittmann



2014 Silvaner trocken bio

Wittmann • Rheinhessen • Deutschland • Silvaner 100%
12,5% vol. • Lobenberg 90 • 2015-2019 • Seite 136

Lobenberg: Cremiger Mund, zugleich feine Säure, daneben Zitrusfrüchte, Grapefruit, Mandarine. Gelbe Birne, Golden Delicious.

25604H 2014 0,75l (11,93 €/l) **8,95**


Alois Lageder



2014 Pinot Bianco

Alois Lageder • Alto Adige • Italien • Pinot Bianco 100%
12,5% vol. • Lobenberg 88-89 • 2015-2018 • Seite 660

Lobenberg: Elegantes, blumig-mineralisches Aroma, kombiniert mit Geruchsnoten von reifen Früchten, Apfel, Pfirsich.

26161H 2014 0,75l (12,93 €/l) **9,70**

Probierpaket „Introduction Weißwein“

€ / Fl.


Josef Schmid



2014 Gelber Muskateller „Galgenberg“

Josef Schmid • Kremstal • Österreich • Gelber Muskateller 100 %
12,0 % vol. • Lobenberg 90-91 • 2015-2019 •
Schraubverschluss

Lobenberg: Feinblumige Schattierungen, Teerosen, Sandelholz, Holunderblüten; transparent, toller Fruchtbiss, Finesse, saftig.

25546H 2014 0,751 (13,13 €/l) **9,85**



McManis



2013 Chardonnay

McManis • Californien • USA • Chardonnay • Barrique
13,5 % vol. • Lobenberg 89-90 • 2015-2019 • Schraubverschluss

Lobenberg: Cremige Fülle, Feuerstein, Melone, Birne, Zitrus, sanftes Holz mit tropischer Frucht.

24332H 2013 0,751 (13,27 €/l) **9,95**


Schlossgut Diel



2014 Diel de Diel

Schlossgut Diel • Nahe • Deutschland • Pinot Gris 40 % Riesling 30 % Pinot Blanc 30 %
12,5 % vol. • Lobenberg 89-90 • 2015-2018 • Seite 121

Lobenberg: Charmante und doch knackig frische Cuvée mit wirklicher Zech-Qualität, Trinkspass ohne Ende und ohne Reue.

24955H 2014 0,751 (14,67 €/l) **11,00**


Christmann



2014 Weißburgunder trocken Pfalz bio

Christmann • Pfalz • Deutschland • Weißburgunder 100 %
12,0 % vol. • Lobenberg 90 • 2015-2019 • Seite 146

Lobenberg: Feine Nase nach Boskop, Birnenschale, Apfelschale. Kraftvoll im Mund, leichter Bitterstoff, Kiwi, eine Spur Salz.

26182H 2014 0,751 (15,53 €/l) **11,65**


Château de Saint Cosme



2014 Côtes du Rhône Blanc

Château de Saint Cosme • Gigondas und Rasteau • Rhône • Frankreich • Viognier 30 % Picpoul de Pinet 25 % Marsanne 20 % Roussanne 20 % Clairette 5 %
13,5 % vol. • 2015-2020 • Seite 442

Lobenberg: In der Nase sehr feine, reife Williamsbirne, ein wenig Banane und Pfirsich. Im Mund Zitronengras, Birne, Ananas.

26105H 2014 0,751 (16,67 €/l) **12,50**


Caves de Pouilly



2014 Pouilly Fumé „Les Beaudières“ bio

Caves de Pouilly • Loire • Frankreich • Sauvignon blanc 100 %
12,5 % vol. • Lobenberg 91+ • 2015-2020 • Seite 301

Lobenberg: Archetypischer Puilly-Fumé, kraftvoll, rauchig, trocken, schöne Säure und sehr lang.

26101H 2014 0,751 (17,27 €/l) **12,95**


Erich Machherndl



2014 Grüner Veltliner Smaragd „Kollmitz“

Erich Machherndl • Wachau • Österreich • Grüner Veltliner 100 %
13,5 % vol. • Lobenberg 93-94 • 2015-2020 • Seite 201

Lobenberg: In der Nase Aprikose, gelber Pfirsich, Passionsfrucht. Im Mund dominieren Renekloden, dazu Passionsfrucht, Melone.

26242H 2014 0,751 (22,00 €/l) **16,50**

Probierpakete



Wie das Burgund für Pinot Noir, so steht das Burgenland für Blaufränkisch. In ihrer fruchtbetonten Feinheit und zugleich Würzigkeit stehen die besseren Weine, und nur die sind in diesem Paket, stilistisch zwischen Burgund, Piemont und Priorat. Ich halte diese ausdrucksstarke Rebsorte, wenn sie denn im Burgenland und wie hier von den besten Winzern gepflanzt wird, für Weltklasse. Die Weingüter Moric, Uwe Schiefer, Weninger, Paul Achs, Wachter-Wiesler und Lichtenberger-González sind wohl sehr selten in dieser Klasse in einem Probierpaket vereint zu finden. Grandioses Österreich, grandioses Burgenland!

Probierpaket „Grandioses Burgenland“ 6 * 0,75l

24576H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **99,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Grandioses Burgenland“

€/Fl.



2013 Blaufränkisch Heideboden bio

Paul Achs • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch 100 % • Barrique
12,5 % vol. • Lobenberg 91-92 • 2015-2021 • Seite 240

Lobenberg: Sauerkirsche, feine Schokolade, ein Touch Mon Chèrie neben Waldhimbeeren. Fruchtbetont. Frisch und rassig, etwas salzige Mineralität, sehr lang. Im Nachhall dann auch wieder schwarze Olive und schwarze Frucht.

25176H 2013 0,75l (15,33 €/l) **11,50**



2013 Blaufränkisch Hochäcker

Weninger • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch 100 % • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 92-93+ • 2017-2026 • Seite 244

Lobenberg: Sehr frische Sauerkirschnase, gelbe Frucht, Mandarine, Orange, Mango, dann Cassis. Seidiges Tannin, geschliffene Kirsche mit Hagebutte, eisenhaltige Mineralität, fast etwas blutartig, lange haftend, zarte Johannisbeere und Waldhimbeere, Orange.

26269H 2013 0,75l (17,00 €/l) **12,75**



2013 Blaufränkisch „Eisenberg“

Uwe Schiefer • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 93-94 Falstaff 90-92 • 2016-2031 • Seite 242

Lobenberg: Satte rote Frucht in der Nase, zwischen Barbera und Pinot Noir anzusiedelnde schwarze Herzkirsche nebst Sauerkirsche und Johannisbeere, unterlegt von Milchschokolade und dominikanischem Tabak. Veilchen, Lakritz und Wacholder unterlegen das Ereignis.

26073H 2013 0,75l (21,33 €/l) **16,00**



2012 Blaufränkisch Ried Weinberg

Wachter-Wiesler • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch 100 %
13,5 % vol. • Lobenberg 94+ • 2015-2025 • Seite 246

Lobenberg: In der Nase noch sehr zurückhaltend. Schwarzbeerige Aromeneindrücke, Gewürze und ein Hauch Meeresbrise. Könnte eine extrem kühle Mischung aus Amarone und Ribera del Duero sein. Etwas weniger wild als der Bela-Joska, versammelter.

25563H 2012 0,75l (25,27 €/l) **18,95**



2012 Leithaberg rot

Lichtenberger González • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch • Barrique
13,5 % vol. • Lobenberg 93-94+ • 2015-2028 • Seite 237

Lobenberg: Dunkle Kirschen mit feiner Erde und Feuerstein. Lakritze und Holunder. Brombeere, kreidig-kalkig. Durchaus kraftvoller Angang im Mund, aber dann auch charmante Weichheit in der Weichselkirsche und zarten Brombeere. Ein ungemein leckerer Wein.

24460H 2012 0,75l (31,33 €/l) **23,50**



2012 Blaufränkisch Moric Reserve

Moric • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch • Barrique
13,5 % vol. • Lobenberg 93-94 Falstaff 92-94 • 2016-2028 • Seite 238

Lobenberg: Satte Brombeere in der Nase, darunter feine Kirsche und auch ein wenig Süße von Himbeere mogelt sich durch. Dazu feuchter Waldboden, moosig. Oben drüber helle Kräutertöne, Thymian, Estragon und ein Hauch grüner Pfeffer. Im Mund dann saftige Kirsche, mit klaren Cassis-Noten. Seidig floral auf der Zunge, Veilchen.

24840H 2012 0,75l (38,00 €/l) **28,50**



Die Vielfalt der biologisch-organisch arbeitenden Erneuerer des sizilianischen Rotweins ist verblüffend. Und wer erwartet denn aus dem äußersten Süden solch unglaubliche Finesse in Tateinheit mit zarter Frucht und hoher Mineralität. Dazu noch frisch und sooo lecker. Mir und manch anderem Kenner inzwischen sogar die nach dem Piemont zweitliebste Region Italiens. Natürlich gibts immer noch die wuchtig marmeladig, schokoladigen, süßen Brummer der Altvorderen, der Alteingesessenen – bitte nicht! Vom kühlen Etna in 800 Höhenmetern, aus dem frischen Mittelgebirge um den Monte Iblei und dem noch südlicheren und windig frischen Vittoria kommt alles an Winzern, was heute unter Insidern Rang und Namen hat. Mit Rebsorten wie der burgundischen Nerello Mascalese, der ultrazarten Frappato und der würzig fruchtigen Nero d'Avola. Pure Spannung mit Anspruch!

Probierpaket „Grandioses Sizilien“ 6 * 0,75l

24575H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **129,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Grandioses Sizilien“

€/Fl.



2010 NeroJbleo Monti Iblei bio

Gulfi • Sizilien • Italien • Nero d'Avola 100% • Barrique

13,5% vol. • Lobenberg 93 Suckling 92 • 2015-2023 • Seite 769

Lobenberg: Schwarze Kirsche, Amarena und Brombeere, dahinter Heidelbeere und Cassis. Schon das Riechen ist ein Genuss.

24747H 2010 0,75l (22,00 €/l) **16,50**



2011 Impari

Vigneti Zabù • Sizilien • Italien • Nero d'Avola 45% Syrah 40% Merlot 15% • Barrique

14,0% vol. • Lobenberg 94+ • 2014-2021 • Seite 775

Lobenberg: Brombeeren, Cassis, Vanille, ein wenig Teer und Mineralien. Majestätische Fülle und polierte Tannine neben erstaunlich schöner Frische. Sicherlich unter den besten fünf Rotweinen Siziliens zu platzieren. Ein wolllüstiger Powerwein der ganz hohen Klasse.

22602H 2011 0,75l (23,73 €/l) **17,80**



2013 Pithos rosso

Azienda Agricola COS • Sizilien • Italien • Nero d'Avola 60% Frappato di Vittoria 40%

12,0% vol. • Lobenberg 93-94+ Suckling 95 • 2015-2023 • Seite 766

Lobenberg: Duftige Nase nach schwarzer Frucht und heller, roter Frucht, damit perfekter Mix aus schwerer Üppigkeit und lebendiger Frische. Auch im Mund die Sattheit mit frischer Lebendigkeit, Brombeere und roten Kirschen.

24377H 2013 0,75l (30,00 €/l) **22,50**



2010 NeroBaronj Nero d'Avola Val di Noto bio

Gulfi • Sizilien • Italien • Nero d'Avola • Barrique

14,0% vol. • Lobenberg 94-95+ Galloni 92 Parker 92 • 2015-2026 • Seite 770

Lobenberg: Kraftstrotzend schon in der Nase. Schwärzeste Kirsche, Tabaknoten und Kaffeerösterei. Schöne erdige Noten, sehr maskulin. Leise Töne von Himbeere und Waldbeere. Im Mund geschmeidig, weich gestriegelte Tannine, aber mit ordentlichem Druck.

26176H 2010 0,75l (31,93 €/l) **23,95**



2013 Etna Rosso „Guardiola“

Terre Nere • Sizilien • Italien • Nerello Mascalese 98% Nerello Capuccio 2% • Barrique

14,0% vol. • Lobenberg 95 Parker 93-95 Galloni 93 • 2017-2028 • Seite 775

Lobenberg: Extreme Frische in der Nase, Schwarze Johannisbeere und Heidelbeere mit einer metallischer Eisen-Note und einer Spur von Minze. Dazu kommen Birke und frische Kräuter, Thymian. Bombastischer Druck im Mund, kräftige aber gebürstete Tannine.

25957H 2013 0,75l (38,00 €/l) **28,50**



2012 Passopisciaro

Passopisciaro • Sizilien • Italien • Nerello Mascalese • Barrique

15,5% vol. • Lobenberg 93-94 Parker 93 Jancis Robinson 17 • 2015-2027 • Seite 772

Lobenberg: Impulsive rote Frucht, Kirsche, Johannisbeere durchkreuzt von Gewürzen, ein Hauch Tabak, vielleicht Minze. Im Mund dann traumhaft mineralisch, Gesteinsmehl, eine Prise Salz. Wieder saftig rotfruchtig. Schöne Balance mit Säure und Tannin. Teufelszeug.

24516H 2012 0,75l (39,87 €/l) **29,90**

Probierpakete



Beim Paket „genial und günstig“ habe ich tolle Weine gefunden, musste mich manchmal aber beherrschen, ich wollte ja unter 100 Euro bleiben. Das Ergebnis ist dennoch superb. Hier jedoch war ich etwas entspannter und habe bei geringstem Zweifel immer den in meinen Augen großzügigeren Wein genommen. Habe mehr im Genuss geschwelgt, habe im Geiste wollüstig mit probiert. Im Grunde das gehobenere Starter-Kit für Menschen, die für mehr Qualität auch etwas mehr Geld ausgeben wollen. In diesem Paket spannt sich der Bogen von Argentinien über Kalifornien nach Südafrika, geht dann nach Portugal und Spanien, verweilt lange in Frankreich um in Italien zu enden. Gamay, Sangiovese, Malbec, Barbera, Tempranillo, Cabernet, Tannat, Cinsault, Carignan, Touriga Nacional, Syrah, Grenache und Petit Syrah, ganz schön bunt und vielfältig. Anders als das aufregende Paket „genial und günstig“, absichtsvoll ganz entspannt und großzügig lecker, jeder Wein!

Probierpaket „Perfekt und bezahlbar“ 12*0,75l

21432H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **149,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Perfekt und bezahlbar“	€ / Fl.



Domaine de la Vieille Julienne



2012 Jean Paul Daumen Vin de Pays Principauté d‘Orange bio

Domaine de la Vieille Julienne • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Cab. Sauv. 35% Grenache 30% Merlot 15% Syrah 15% Cinsault 5%
14,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2024 • Seite 471

Lobenberg: Tiefe würzige Nase, reife Pflaume mit Rosen und Tulpen. Darunter süße Kirsche und Herzkirsche.

23419H 2012 0,75l (15,33 €/l) **11,50**



Domaine Pierre Clavel



2013 Coteaux du Languedoc „Bonne Pioche” Pic Saint Loup bio

Domaine Pierre Clavel • Coteaux du Languedoc • Languedoc • Frankreich • Syrah 65% Mourvèdre 20% Grenache 15% • 14,0% vol. • Lobenberg 92-93 • 2015-2021 • Seite 323

Lobenberg: Dunkles Rubinrot. Satte Zwetschge mit Sauerkirsche und rohem und gegrilltem Rinderfilet, ein Hauch Kirschlikör mit Praline kommt dazu, Mon Cheri. Hohe Intensität im Mund, Kirschlikör, Rinderblut und Schattenmorelle, im Nachhall auch rote Kirsche mit Himbeere und Holunder, auch Veilchen und Lakritze.

26167H 2013 0,75l (15,33 €/l) **11,50**



McManis



2014 Petit Sirah

McManis • Californien • USA • Petit Syrah 100% • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 91+ • 2016-2023 • Seite 879

Lobenberg: Aromen von reifen, dunklen Beeren und etwas Karamell. Voller Körper. Tolle Konzentration und Struktur.

27050H 2014 0,75l (17,07 €/l) **12,80**



Domaine Berthoumieu



2012 Madiran „Cuvée Charles de Batz“

Domaine Berthoumieu • Madiran • Südwestfrankreich • Frankreich • Tannat 90% Cab. Sauv. 10% • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 93-94 • 2016-2027 • Seite 344

Lobenberg: Feiner Vanilleduft, klare Beerenfrucht, Brombeeren, viel Blaubeeren, Himbeeren, Teer, etwas Schokolade. Im Mund unglaublich wuchtig, konzentriert, schöne Beerenfrucht, Brombeere und Blaubeere, viel Biss, leichte Süße.

26523H 2012 0,75l (18,60 €/l) **13,95**



Quinta do Vale Meão



2011 Meandro Douro Red

Quinta do Vale Meão • Douro • Portugal • Tinta Roriz 30% Touriga Nacional 30% Touriga Francesca 25% Tinta Barroca 15% • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 93-94 Parker 91 • 2014-2025 • Seite 849

Lobenberg: Große, warme, tanninreiche und üppige Fülle, kombiniert mit feiner Frische und eleganter Finesse. Deutliche Aromen von Johannisbeeren, Kräutern und Kakao.

22963H 2011 0,75l (19,07 €/l) **14,30**

Probierpaket „Perfekt und bezahlbar“

€ / Fl.



Château du Cèdre



2012 Cahors rouge bio

Château du Cèdre • Cahors • Südwestfrankreich • Frankreich • Malbec 100 % • Barrique

13,0 % vol. • Lobenberg 92+ • 2015-2025 • Seite 343

Lobenberg: Opulent und rund mit deutlichen Aromen von schwarzen Früchten und Gewürzen.Verflüssigte rote Frucht.

26525H 2012 0,751 (19,67 €/l) **14,75**



Mullineux



2013 Kloof Street Rouge

Mullineux • Swartland • Südafrika • Syrah 83 % Cinsault 13 % Carignan 4 %

13,5 % vol. • Lobenberg 92-93+ • 2016-2024 • Seite 902

Lobenberg: Tolle Veilchen-Lakritz-Nase, schwarze Kirsche, Cassis und rote Johannisbeere dahinter, Brombeere und Waldhimbeere, betörend dicht und duftig, Assamtee, dabei trotz der Intensität nicht schwer. Dann so ein feiner Mund mit Kirsche, Blau- und Brombeere, wieder Waldhimbeere, Pfeffer, würzige Kräuter, Orangenzesten.

26299H 2013 0,751 (20,33 €/l) **15,25**



Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun



2013 Beaujolais „Fleurie“

Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun • Beaujolais • Burgund • Frankreich • Gamay

12,0 % vol. • Lobenberg 93-94+ John Gilman 92+ Galloni 92 Parker 91 • 2015-2026 • Seite 359

Lobenberg: Himbeere, Sauerkirsche, feine Gewürznoten steigen ätherisch aus dem Glas empor. Unglaublich, traumhafte Wucht.

24405H 2013 0,751 (21,33 €/l) **16,00**



Luigi Pira



2013 Barbera d’Alba

Luigi Pira • Piemont • Italien • Barbera 100 %

14,0 % vol. • Lobenberg 91-92 • 2016-2024 • Seite 706

Lobenberg: Satte Kirschfrucht mitt einem Touch Brombeere sehr fein verbunden mit etwas Barrique, Milchschokolade.

25545H 2013 0,751 (22,00 €/l) **16,50**



Bodegas Emilio Moro



2013 Emilio Moro

Bodegas Emilio Moro • Ribera del Duero • Spanien • Tempranillo 100 % • Barrique

14,0 % vol. • Lobenberg 93+ Galloni 90 • 2017-2025 • Seite 808

Lobenberg: Waldbeeren, Lakritze, satt und fleischig, feine Holznoten von französischem und amerikanischem Holz, süßes Tannin, mollig, elegant, weich und lang. Ein Traumwein!

26385H 2013 0,751 (22,00 €/l) **16,50**



Achaval Ferrer



2013 Malbec Mendoza

Achaval Ferrer • Mendoza • Argentinien • Malbec • Barrique

14,5 % vol. • Lobenberg 93 Parker 92 WS 90 Suckling 90 • 2014-2024 • Seite 868

Lobenberg: Dieser „einfache“, fast schwarze Malbec repräsentiert die Seele der Bodega. Er ist in der Tat schon eine große Nummer in seiner Tiefe, Erdigkeit und Würze.

26284H 2013 0,751 (23,33 €/l) **17,50**



Fontodi



2012 Chianti Classico bio

Fontodi • Chianti und Vino Nobile • Toscana • Italien • Sangiovese 100 %

14,0 % vol. • Lobenberg 93 Galloni 92 Suckling 92 • 2017-2029 • Seite 733

Lobenberg: Der gehobene Alltagswein schlechthin, besonders für all jene unter uns, die trockene Weine mit Kirscharomen mögen. Giovanni Manetti ist radikaler Qualitätsfanatiker und damit vielleicht der verlässlichste Produzent im Chianti.

26470H 2012 0,751 (24,93 €/l) **18,70**

Probierpakete



Die Rhône, das dritte der grandiosen Gebiete nach Bordeaux und dem Burgund. Und so wenige wissen um die große Vielfalt. Klar, alles dreht sich um Grenache, Mourvèdre und Syrah. Aber der Syrah von Ogier aus dem nördlichen Côte Rôtie Gebiet ist frisch, würzig und mineralisch, dazu alkoholarm. Auch reiner Syrah aus dem nördlichen Saint Joseph von Michel Tardieu berauscht mit seiner würzigen alkoholarmen Frische. Der berühmte Philippe Cambie, Önologe für einen Großteil der Toperzeuger aus Châteauneuf, bringt mit dem Calendal vom Plan de Dieu eher dichte massive Frucht ins Glas. Würziger Gigondas von der Nr. 1, Santa Duc, konkurriert um feine Vinsobres und schwarzfruchtige Rasteau. Schmelzige Weine aus Côtes du Ventoux schließen im Süden ab, alles in diesem Preisbereich natürlich getoppt von Tardieus Châteauneuf Vieilles Vignes. Dieses Paket ist fast unverschämt billig für die Qualität, probieren Sie geniale Weine in bunter Vielfalt.

Probierpaket „Schnupperkurs Rhône“ 12*0,751

19491H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **149,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Schnupperkurs Rhône“

€ / Fl.



Domaine de Fondrèche



2013 Côtes du Ventoux Domaine de Fondrèche bio

Domaine de Fondrèche • Côtes du Ventoux • Rhône • Frankreich • Grenache 50% Syrah 40% Mourvèdre 10% • Barrique • 14,0% • Lobenberg 91 • 2015-2021 • Seite 455

Lobenberg: Wilde Frucht vom Ventoux stark unterlegt mit Eukalyptus, Wacholder und Holunder, dazu Weihrauch, Myrre, Schwarzkirsche, Maulbeere, Teer und Lakritz, alles charmant und fein schiebend. Harmonisch und balanciert, saftig und trinkig.

26015H 2013 0,751 (11,93 €/l) **8,95**



Domaine de la Janasse



2013 Côtes du Rhône

Domaine de la Janasse • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Grenache 50% Syrah 20% Carignan 15% Mourvèdre 10% Cinsault 5% • 13,5% vol. • Lobenberg 90 • 2015-2022

Lobenberg: Intensive Nase, Kirsche, Brombeere, Johannisbeere. Sehr schöne Konzentration und Wucht. Lang!

23208H 2013 0,751 (12,87 €/l) **9,65**



Domaine de la Janasse



2012 Vin de Pays d‘Orange „Terre de Bussière“

Domaine de la Janasse • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Merlot 55% Syrah 25% Cab. Sauv. 10% Grenache 10% • Barrique •
14,5% vol. • Lobenberg 90-91 • 2016-2024 • Seite 467

Lobenberg: Dunkle Früchte und Schoko, voll und üppig aus alten Reben, ein begeisternder Wein.

25055H 2012 0,751 (13,20 €/l) **9,90**



Domaine Stéphane Ogier



2013 Syrah d‘Ogier

Domaine Stéphane Ogier • Nordrhône • Rhône • Frankreich • Syrah 100% • Barrique
12,5% vol. • Lobenberg 91-92 • 2016-2023 • Seite 423

Lobenberg: Berauschend frischer, jugendlicher, noch etwas ungestümer Syrah mit der Feinheit und Frische der Nordrhône.

25894H 2013 0,751 (13,20 €/l) **9,90**



Domaine de la Vieille Julienne



2012 Jean Paul Daumen Vin de Pays Principauté d‘Orange bio

Domaine de la Vieille Julienne • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Cab. Sauv. 35% Grenache 30% Merlot 15% Syrah 15% Cinsault 5%
14,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2024 • Seite 471

Lobenberg: Tiefe würzige Nase, reife Pflaume mit Rosen und Tulpen. Darunter süße Kirsche und Herzkirsche.

23419H 2012 0,751 (15,33 €/l) **11,50**

Probierpaket „Schnupperkurs Rhône“

€ / Fl.


Domaine du Trapadis



2010 Rasteau bio

Domaine du Trapadis • Gigondas und Rasteau • Rhône • Frankreich • Carignan Grenache Syrah • Barrique • 14,0 % vol. • Lobenberg 91+ JDRR 89 • 2013-2023

Lobenberg: Brombeere mit Milchschokolade und einem Hauch Vanille nebst provenzalischen Kräutern in der Nase. Sattes, weiches Tannin mit süßlicher, schwarzer Johannisbeere, dazu feine Säure, extrem schmackhaftes Spiel mit gutem Druck.

20528H 2010 0,751 (15,33 €/l) **11,50**


Domaine du Trapadis



2014 Cairanne bio

Domaine du Trapadis • Gigondas und Rasteau • Rhône • Frankreich • Carignan Grenache Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • Lobenberg 90-91 • 2017-2027 • Seite 441

Lobenberg: Intensive Brombeere und Blaubeere, unterlegt von weicher, roter Zwetschge, tolle Süße zeigend. Im Mund üppig, sehr frisch und weich, druckvoller Charme.

26622H 2014 0,751 (15,33 €/l) **11,50**


Perrin / Beaucastel



2013 Vinsobres „Les Cornuds“ bio

Perrin / Beaucastel • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Grenache 50 % Syrah 50 % 13,5 % vol. • Lobenberg 92-93 • 2015-2023 • Seite 486

Lobenberg: Der Wein verströmt eine elegante Kühle. Die Textur ist leicht cremig und am Gaumen ungemein schmeichelnd.

27007H 2013 0,751 (15,93 €/l) **11,95**


Domaine de la Janasse



2012 Côtes du Rhône Villages „Terre d‘Argile“

Domaine de la Janasse • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Grenache 75 % Carignan 15 % Mourvèdre 10 % • Barrique • 14,0 % vol. • Lobenberg 93-94 • 2016-2026 • Seite 468

Lobenberg: Tiefe, würzige, schwarzfruchtige Nase, Garrigue, Lakritz, Veilchen, reife schwarze Kirsche, schwarze Erde, sanft strömend, dicht opulent, so unendlich fein und charmant, auf Grund der hohen Mineralität Größe zeigend.

23353H 2012 0,751 (22,00 €/l) **16,50**


Domaine Santa Duc



2012 Gigondas „Aux Lieux Dits“ bio

Domaine Santa Duc • Gigondas und Rasteau • Rhône • Frankreich • Grenache 75 % Mourvèdre 13 % Syrah 10 % Cinsault 2 % • Barrique • 14,5 % vol. • Lobenberg 94 WS 91 Galloni 91 • 2017-2037 • Seite 450

Lobenberg: Dunkles Granatrot mit schwarzen Reflexen, sehr archaische, urwüchsige Nase mit schöner, fast dramatisch mineralischer Frische, dunkle rote Waldbeeren, Walderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere, Wacholder, Estragon. Viel rohes Fleisch, leicht geflämmtes Fleisch dazu, sehr würzig und rassig.

23345H 2012 0,751 (26,60 €/l) **19,95**


Michel Tardieu · Nordrhône



2012 St. Joseph Vieilles Vignes „Les Roches“

Michel Tardieu · Nordrhône • Nordrhône • Rhône • Frankreich • Syrah • Barrique 12,5 % vol. • Lobenberg 94-96 Parker 91-93 Galloni 92 • 2017-2035 • Seite 437

Lobenberg: Rote Kirsche, Sauerkirsche, erstaunlich fleischig und vollmundig. Ein traumhafter Saint Joseph, finessereicher als die Weine aller Konkurrenten der Appellation, einfach nur schön, berauschend, überwältigend in seiner feinen Frucht.

22063H 2012 0,751 (38,67 €/l) **29,00**


Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape



2008 Châteauneuf-du-Pape V.V. „Cuvée Speciale“

Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Grenache 14,5 % vol. • Lobenberg 94-95 JDRR 92 Jancis Robinson 17,5 • 2012-2030

Lobenberg: Waldhimbeere, rote Kirsche, Walderdbeere, rassige Säure. Im Mund extrem konzentrierte rote Kirsche und Waldbeeren, Kirschlikör, traumhafte Vibration vom Säurespiel am Gaumen, hohe Mineralität bei feiner Textur und Viskosität.

16020H 2008 0,751 (39,93 €/l) **29,95**

Probierpakete



Bordeaux, mein Wohnzimmer. Hier bin ich zu Hause! Dann muss das Paket jetzt richtig gut sein. Nicht für Kenner, sondern um Einsteiger in das Gebiet nachhaltig zu überzeugen. In der ganzen Preisspanne von 8,95 bis 18,50 Euro. Jeder Schuss muss ein Treffer sein. Und das ist so! Immer wieder bin ich verblüfft von der Klasse der Weine in diesem Paket. Nur das Schnupperpaket Rhône verblüfft mich immer ähnlich positiv im Verhältnis zum geringen Preis. Pessac, Léognan, Castillon, Listrac, Côtes de Francs, Saint-Émilion, Haut Médoc, Côtes de Blaye. Hier geht schon echt die Post ab. Da sind nur tolle Weine im Paket. Wer das nicht wenigstens einmal probiert, verpasst eine wunderschöne Gelegenheit sich in das weltweit größte zusammenhängende Weingebiet der Erde zu trinken. In ein Gebiet mit vielen der größten Weine der Welt, dass völlig gegen den etwas lädierten Ruf in jedem Preisbereich mit der qualitativen Elite der Weinwelt konkurrieren kann.

Probierpaket „Schnupperkurs Bordeaux“ 12 * 0,751

19489H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **149,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Schnupperkurs Bordeaux“

€ / Fl.


Roc de Levraut



2010 Grand Roc Bordeaux Supérieur

Roc de Levraut • AC Bordeaux • Bordeaux • Frankreich • Merlot 60 % Cab. Sauv. 30 % Cab. Franc 10 % • Barrique • 14,0 % vol. • Lobenberg 89-90+ • 2013-2020 • Schraubverschluss • Seite 495

Lobenberg: Cassis und erdige Brombeere, dann eine Portion burschikose Kraft mit interessanter Unruhe.Trotz seiner beachtlichen Tiefe ein Wein zum Genießen, so ganz typisch für diesen tollen Jahrgang.

20270H 2010 1,01 (8,95 €/l) **8,95**


Giscours



2010 Petit Sirène Bordeaux AC

Giscours • Margaux • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. Merlot • Barrique
13,5 % vol. • Lobenberg 90-91 • 2014-2022 • Seite 552

Lobenberg: Gekeltert aus jungen Reben von Du Tertre und Giscours. Klassisch, Brombeere, reife Kirsche, Terroirnoten.

22993H 2010 0,751 (13,27 €/l) **9,95**


Trocard Monrepos



2012 Château Trocard Monrepos Supérieur

Trocard Monrepos • AC Bordeaux • Bordeaux • Frankreich • Merlot • Barrique
13,5 % vol. • Lobenberg 91+ Gerstl 17 • 2015-2027 • Seite 494

Lobenberg: Brombeere, Maulbeere, würzige schwarze Oliven, dunkle Pralinen, Schokoladensouflée, reife schwarze Kirschen, ein Touch Amarena, keine Süße, aber doch tief und dicht. Samtig. Extrem aromenstark.

21937H 2012 0,751 (16,67 €/l) **12,50**


Fongaban



2009 Château Fongaban

Fongaban • Côtes de Castillon • Bordeaux • Frankreich • Merlot 85 % Cab. Sauv. 15 % • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 90+ • 2012-2020 • Seite 589

Lobenberg: Intensive und charmante, rotfruchtige Nase mit reifer Waldbeere, Milchschokolade, Darjeeling und reifem Pfirsich. Im Mund rote Kirsche und frische Zwetschge, sehr feine rote Johannisbeere, etwas Cassis und blonder Tabak.

17270H 2009 0,751 (18,00 €/l) **13,50**


Du Retout



2011 Château du Retout Cru Bourgeois

Du Retout • Haut Médoc • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 85 % Merlot 15 % • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 91-93 Gabriel 17 Gerstl 17 Winespectator 89 • 2016-2030

Lobenberg: Blaubeere und frische Zwetschge steigen in die Nase, auch schöne Würze von weißem Pfeffer. Am Gaumen Waldhimbeeren, Kardamom, Erde, feine Tanninstruktur, die sich mit der satten Säure gut ausbalanciert.

20104H 2011 0,751 (17,20 €/l) **12,90**

Probierpaket „Schnupperkurs Bordeaux“

€ / Fl.


Bel Air La Royère



2012 L‘Esprit de Bel Air La Royère

Bel Air La Royère • Côtes de Blaye • Bordeaux • Frankreich •
Merlot 90% Cab. Sauv. 5% Malbec 5%
13,5% vol. • Lobenberg 91-92 • 2015-2025 • Seite 580

Lobenberg: Hocharomatischer Merlot der Extraklasse, Kirsche, Brombeere und sahnige dunkle Schokolade, fast Schokosouflée.

24260H 2012 0,751 (18,60 €/l) **13,95**


Courteillac



2010 Domaine de Courteillac Bordeaux Supérieur

Courteillac • AC Bordeaux • Bordeaux • Frankreich • Merlot 70% Cab. Sauv. 20% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92+ Gerstl 18 Suckling 91 • 2014-2028 • Seite 493

Lobenberg: Ätherisch burgundische Nase mit süßer, roter Frucht, viel Kirsche, frische Zwetschge, feine rote Johannisbeere. Im Mund feinste Harmonie, Beeren, dunkle Milchschokolade, leichte Exotik mit asiatischer Würze und Orangenschale.

18920H 2010 0,751 (19,93 €/l) **14,95**


Puygueraud



2009 Château Puygueraud

Puygueraud • Côtes de Francs • Bordeaux • Frankreich • Merlot 80% Cab. Franc 15% Malbec 5% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 91-92 Parker 90 • 2013-2025 • Seite 577

Lobenberg: Überaus feiner, stimmiger und harmonischer Wein. Seidigstes Tannin und rote Waldfrucht nebst Milchschokolade.

17336H 2009 0,751 (21,33 €/l) **16,00**


Amélisse



2007 Château Amélisse Grand Cru

Amélisse • Saint-Émilion • Bordeaux • Frankreich • Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 91+ • 2010-2022 • Seite 594

Lobenberg: Die Nase wird von eigekochter Frucht dominiert, sehr dichte, schwarze Frucht neben Rosen und Veilchen.

14831H 2007 0,751 (23,33 €/l) **17,50**


Fonréaud



2010 Château Fonréaud Cru Bourgeois

Fonréaud • Moulis und Listrac • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 56% Merlot 40% Petit Verdot 4% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 Parker 90-92 • 2015-2035

Lobenberg: Intensiv fruchtige Crème de Cassis und Brombeere in der Nase, feine Süße mit Körper, aber nicht zu fett. Rassiger Mund, dunkle Schokolade, Brombeere und schwarze Johannisbeere, dann frische Zwetschge und rote Johannisbeere.

18876H 2010 0,751 (23,33 €/l) **17,50**


Pontac Monplaisir



2008 Château Pontac Monplaisir

Pontac Monplaisir • Pessac-Léognan • Bordeaux • Frankreich • Merlot 60% Cab. Sauv. 40% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 90-91 Gabriel 17 • 2014-2028 • Seite 569

Lobenberg: Frucht, Rasse und Frische kommnen im Mund sofort am Gaumen an, ein für den Jahrgang unerwartet feiner Finessewein in klassisch schöner Ausprägung, mal nicht ein zu fetter Wein, seidig geschliffenes Tannin.

16165H 2008 0,751 (24,67 €/l) **18,50**


La Croix Lartigue



2008 Château La Croix Lartigue

La Croix Lartigue • Côtes de Castillon • Bordeaux • Frankreich • Merlot 70% Cab. Franc 25% Cab. Sauv. 5% • Barrique •
14,0% vol. • Lobenberg 91-92+ WS 90 • 2012-2028 • Seite 590

Lobenberg: Satte Brombeere mit Heidelbeere, intensive Frucht in der Nase, auch fleischig, Schokolade.

16612H 2008 0,751 (25,07 €/l) **18,80**

Probierpakete





Schon fast große Weine mit viel Anspruch an den Genießer und mit einem Versprechen an die Köstlichkeit genau wie an die Natur. Alles in einer immensen Spreizung von Ländern und Rebsorten.

Probierpaket „Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit“ 12 * 0,75l

26858H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **179,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:



Domaine Clos du Caillou



Peyrou



Poeira



Château Musar



Domaine Pierre Clavel

Probierpaket „Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit“				€ / Fl.
	2013 Côtes du Rhône „Bouquet des Garrigues“ bio Domaine Clos du Caillou • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Grenache 65% Syrah 15% Carignan 10% Mourvèdre 10% • Barrique 14,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2016-2026 • Seite 463 Lobenberg: Extreme Feinheit und Aromatik, tänzelnd. Kirsche und Zwetschge. Der Wein tänzelt, macht unglaublich Spaß, und ist lecker bis zum Abwinken. Saftig mit einer schönen salzigen Länge. **26366H** 2013 0,75l (18,53 €/l)			**13,90**
	2012 Château Peyrou bio Peyrou • Côtes de Castillon • Bordeaux • Frankreich • Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique 13,5% vol. • Lobenberg 90-91+ • 2016-2030 • Seite 592 Lobenberg: Duftig intensive, fast wuchtige Nase. Typisch Merlot. Dunkle Erden, schwarze Kirschen, Cassis, etwas Brombeere. Alles sehr fein schwebend. Extrem charmant. Extrem sauber und klar. Toller Geradeauslauf. Ein wunderschöner, gut gezeichneter Merlot. Mit Schokonoten, Brombeere, Schwarzkirsche, Cassis. **21949H** 2012 0,75l (19,93 €/l)			**14,95**
	2012 „nove reserve“ Douro Tinto bio Poeira • Douro • Portugal • Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique 13,5% vol. • Lobenberg 92-93+ • 2015-2025 • Seite 843 Lobenberg: Trotz der feinen Eleganz und Frische füllig cremig, in seiner Anlage mehr ein Zweitwein vom großen Poeira darstellend. Erwachsen, harmonisch und ausgewogen mit sensationell fülliger Trinkigkeit, mit samtigen Tannin voller Wärme und Schmelz. **24384H** 2012 0,75l (19,93 €/l)			**14,95**
	2012 Château Musar Vin Jeune bio Château Musar • Becaa Valley • Libanon • Carignan 30% Cinsault 30% Cab. Sauv. 20% Syrah 20% 14,0% vol. • Lobenberg 90-91 • 2014-2020 • Seite 865 Lobenberg: Leuchtendes Rot. Frische, hocharomatische Nase mit klarer Syrahausrichtung, konzentrierte frische Brombeere, etwas Erdbeere, frische Zwetschge und Waldhimbeere, ein Touch rote Johannisbeere, frisch und mineralisch, stilistisch ein first-class Côte du Rhône mit einem Touch junger Saint Joseph. Wunderbares Süß-Säure-Spiel, saftig und lecker. **24705H** 2012 0,75l (19,93 €/l)			**14,95**
	2013 Coteaux du Languedoc „Copa Santa“ bio Domaine Pierre Clavel • Coteaux du Languedoc • Languedoc • Frankreich • Syrah 80% Grenache 10% Mourvèdre 10% • Barrique 14,5% vol. • Lobenberg 94+ • 2016-2026 • Seite 323 Lobenberg: Ein schier unglaublich tiefes und volles, eindeutig syrahbestimmtes Aromenpaket: Beeren, Teer, Schokolade. Vielleicht zusammen mit Pic St. Loup das beste Preis-Leistungs-Verhältnis aller Weine des Languedoc! **26510H** 2013 0,75l (20,27 €/l)			**15,20**

Probierpaket „Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit“

€ / Fl.


Sankt Antony



2013 Pinot Noir Nierstein QbA trocken bio

Sankt Antony • Rheinhessen • Deutschland • Pinot Noir 100 %
12,5 % vol. • Lobenberg 92-93 Gerstl 17+ Falstaff 91 • 2015-2025 • Seite 132
Lobenberg: Der Gutswein hat eine unglaublich volle Nase, dicht, würzig, Kirsche, Lorbeere, Wacholder, schöner Rauch und Unterholz von den Rappen. Berauschend schön.

25257H 2013 0,75 l (21,07 €/l) **15,80**


Domaine de Fondrèche



2012 Côtes du Ventoux Cuvée Persia bio

Domaine de Fondrèche • Côtes du Ventoux • Rhône • Frankreich • Syrah 90 % Mourvèdre 10 % • Barrique • 14,5 % vol. • Lobenberg 93-94+ Parker 91-93 WS 90 • 2016-2029 • Seite 455
Lobenberg: Wollust, Erotik, Frucht, mineralischer Ausdruck und Langlebigkeit. Dichte rote und schwarze Waldfrucht schiebt in den dichten samtigen Mund. Extremer Geradeauslauf konzentrierter Kirsche. Volle Frucht, alles einnehmend, knochentrocken und doch fruchtsüß und erotisch überwältigend. Feminin und wollüstig.

23339H 2012 0,75 l (21,27 €/l) **15,95**


Domaine Saint Antonin



2011 Faugères „Les Magnoux“ bio

Domaine Saint Antonin • Faugères • Languedoc • Frankreich • Mourvèdre Syrah • Barrique
14,5 % vol. • Lobenberg 93-94 • 2013-2023 • Seite 327
Lobenberg: In der Nase intensive dunkle Früchte und Mokka, im Gaumen sanft, mundfüllend und dennoch elegant. Sehr reif und zugleich satte, mollig runde Kraft. Ein traumhafter Wein und sicher das Beste, was es aus Faugères gibt.

23389H 2011 0,75 l (21,27 €/l) **15,95**


Elisabetta Foradori



2013 Teroldego Foradori bio

Elisabetta Foradori • Trentino • Italien • Teroldego 100 %
12,5 % vol. • Lobenberg 91+ Suckling 92 • 2016-2026 • Seite 665
Lobenberg: Brombeeren, Veilchen und Zimt. Tief und würzig, erdig und überwältigend in seiner fruchtigen Samtigkeit.

26344H 2013 0,75 l (23,93 €/l) **17,95**


Siaurac



2010 Château Siaurac (Lalande Pomerol) bio

Siaurac • Pomerol • Bordeaux • Frankreich • Merlot 80 % Cab. Franc 20 % • Barrique
15,0 % vol. • Lobenberg 93+ PM 90-92 WS 89-92 Suckling 91 • 2015-2032 • Seite 650
Lobenberg: Sehr rassige Nase nach roter und schwarzer Frucht. Auch im Mund wechseln sich Walderdbeere und Waldhimbeere mit süßer rozter Kirsche, Schwarzkirsche, Brombeere und Cassis ab.

18830H 2010 0,75 l (24,67 €/l) **18,50**


Fontodi



2012 Chianti Classico bio

Fontodi • Chianti und Vino Nobile • Toscana • Italien • Sangiovese 100 %
14,0 % vol. • Lobenberg 93 Galloni 92 Suckling 92 • 2017-2029 • Seite 733
Lobenberg: Der gehobene Alltagswein schlechthin, besonders für all jene unter uns, die trockene Weine mit Kirscharomen mögen. Giovanni Manetti ist radikaler Qualitätsfanatiker und damit vielleicht der verlässlichste Produzent im Chianti.

26470H 2012 0,75 l (24,93 €/l) **18,70**


Ferraton Père & Fils



2011 Crozes Hermitage „Les Pichères“ bio

Ferraton Père & Fils • Nordrhône • Rhône • Frankreich • Syrah • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 93-94+ Parker 91-93 • 2015-2028 • Seite 428
Lobenberg: Sehr intensive Kirschnase. Dicht und warm, Sauerkirsche, Schwarzkirsche, süße rote Kirsche, dazu frische Zwetschge. Ein wenig Salami. Würzig-kräuterig. Ein Hauch Rosmarin, leicht angebranntes Fleisch, auch schwarze Waldbeeren und Holunder. Veilchen und Lakritze, schwarze Oliven, auch etwas Teer.

19946H 2011 0,75 l (26,00 €/l) **19,50**

Probierpakete





Das ist Europas Weißwein-Vorzeige-Auswahl der besten Bio-Winzer. Jeder Wein ist in seinem Umfeld, egal ob bio oder konventionell, ein Superstar. Hochindividuell und einzigartig.

Probierpaket „Großes weißes Bio-Kino“ 12 * 0,75l

26859H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **185,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:



Caves de Pouilly



Peter Jakob Kühn



Poeira



Ferraton Père & Fils



Alois Lageder

Probierpaket „Großes weißes Bio-Kino“				€ / Fl.
 2014 Pouilly Fumé „Les Beaudières“ bio Caves de Pouilly • Loire • Frankreich • Sauvignon blanc 100 % 12,5 % vol. • Lobenberg 91+ • 2015-2020 • Seite 301 Lobenberg: Archetypischer Puilly-Fumé, kraftvoll, rauchig, trocken, schöne Säure und sehr lang.	**26101H**	2014	0,75l (17,27 €/l)	**12,95**
 2014 Riesling trocken Rheinschiefer bio Peter Jakob Kühn • Rheingau • Deutschland • Riesling 100 % 11,5 % vol. • Lobenberg 92-93+ • 2016-2022 • Schraubverschluss • Seite 97 Lobenberg: Schöne Reifenote in der Nase. Auf Schieferboden gewachsen. Hocharomatische reife Nase. Orange, Mandarine. Reife gelbe Birne. Hochintensiver Mund, hohe Mineralität, deutlich Druck entwickelnd. Schön lang. Steinige Noten. Limette, sehr trockene, gelbe Melone, sehr puristisch.	**26098H**	2014	0,75l (18,60 €/l)	**13,95**
 2011 Alvarinho „Pó de Poeira“ Douro Branco bio Poeira • Douro • Portugal • Alvarinho 13,0 % vol. • Lobenberg 92-93 Parker 92 • 2013-2020 Lobenberg: Pure Grapefruit, Melisse und etwas Zitronengras. Auch weißer Pfirsich und schlanke Ananas, ein Hauch Minze. Mit Luft milder, schlanke Birne und zarte Honigmelone.Unglaublich frisch und klar.	**20196H**	2011	0,75l (19,93 €/l)	**14,95**
 2014 Crozes Hermitage „La Matinière“ blanc bio Ferraton Père & Fils • Nordrhône • Rhône • Frankreich • Marsanne 100 % • Barrique 13,5 % vol. • Lobenberg 93+ • 2017-2025 • Seite 427 Lobenberg: Sehr feine Litschi- und weiße Johannisbeeraromen, an Riesling erinnernd. Im Antrunk sehr frisch und strahlend, dann kommt das Hermitage-typische Tannin zum Tragen. Tannin und Mineralität ergänzen sich sehr gut und münden in ein von Zitrusaromen bestimmtes Finale.	**26448H**	2014	0,75l (21,07 €/l)	**15,80**
 2014 Tenutae Porer Pinot Grigio bio Alois Lageder • Alto Adige • Italien • Pinot Grigio 100 % 12,5 % vol. • Lobenberg 92-94 Suckling 92 • 2016-2024 • Seite 661 Lobenberg: Ausgeprägtes, duftendes, etwas rauchiges Sortenaroma. Der Wein setzt Maßstäbe für Pinot Grigio!	**26162H**	2014	0,75l (21,33 €/l)	**16,00**

Probierpaket „Großes weißes Bio-Kino“

€ / Fl.


Heymann-Löwenstein



2014 Riesling „Schieferterrassen“ (trocken) bio

Heymann-Löwenstein • Mosel Saar Ruwer • Deutschland • Riesling 100 %

12,5 % vol. • Lobenberg 93+ Gerstl 17 Gault Millau 1. Platz • 2016-2028 • Schraubverschluss • Seite 64

Lobenberg: Dichte, würzige Nase, süße Pampelmuse, Quitte, exotische Frucht, Mango, Ananas, druckvoll süßes Schiefergestein. In der Mineralität extrem puristisch. Im Mund singende Grapefruit, schlank, vibrierend.

25773H 2014 0,751 (22,60 €/l) **16,95**


Sepp Moser



2014 Grüner Veltliner „Schnabel“ Erste Lage Reserve bio

Sepp Moser • Kremstal • Österreich • Grüner Veltliner 100 %

13,0 % vol. • Lobenberg 93-94 Falstaff 91-94 • 2016-2026 • Schraubverschluss • Seite 213

Lobenberg: Die erste Nase?: Reinspringen! Schalen von Birne und Apfel mit Wal- und Haselnüssen, Quitte. Dichter cremiger Mund, feine Thymianhonigspur über Birne und Quitte, Litchi und Melone, sogar etwas Passionsfrucht und leichte Grapefruit.

26288H 2014 0,751 (25,27 €/l) **18,95**


Clemens Busch



2013 Pünderich Riesling „Vom roten Schiefer“ Fass 26 bio

Clemens Busch • Mosel Saar Ruwer • Deutschland • Riesling

11,0 % vol. • Lobenberg 96-98 Gerstl 18 • 2014-2033 • Seite 46

Lobenberg: Eine Grapefruit-Explosion. Ein Extremist im Mund, aber sensationelle Saftigkeit und durch den Extrakt eine cremige Geschmeidigkeit, die an deutlich höhere Alkoholgrade denken lässt. Maracuja und etwas Pfirsich besänftigen zusammen mit etwas Orangenschale diesen kargen Extremisten.

24226H 2013 0,751 (26,00 €/l) **19,50**


Wittmann



2014 Westhofener Weißer Burgunder und Chardonnay trocken bio

Wittmann • Rheinhessen • Deutschland • Weißburgunder Chardonnay

13,5 % vol. • Lobenberg 94+ Gerstl 18 • 2016-2028 • Seite 138

Lobenberg: Sehr stark von Pfirsich dominierte Nase, mit feinen grünen Elementen darunter. Viel Druck, trotzdem schlank und kühl. Toller Geradeauslauf, sauber definiert, mit langem, mineralischem Zug hinten raus. Genau der richtige Kompromiss, wenn man weder das Fette eines Chardonnays noch das zu Cremige eines Weißburgunders möchte.

25682H 2014 0,751 (26,00 €/l) **19,50**


Michael Teschke



2012 Sylvaner „Sur Sel“ trocken bio

Michael Teschke • Rheinhessen • Deutschland • Silvaner 100 % • Barrique

13,0 % vol. • Lobenberg 95-96 Gerstl 19 • 2017-2040 • Seite 129

Lobenberg: Der Wein ist unglaublich salzig. Tannine, aber auch ausreichend frische Säure. Von Quitte und weißer Frucht dominierte Fruchtigkeit wird unterlegt von Nüssen. Alles sehr eingebunden in diese Struktur, auch das Tannin, die satte Phenolik. Der Silvaner Sur Sel Alte Reben zeigt eine sämig-füllige Art.

25665H 2012 0,751 (26,40 €/l) **19,80**


Christmann



2013 Riesling trocken Deidesheimer Paradiesgarten bio

Christmann • Pfalz • Deutschland • Riesling

12,0 % vol. • Lobenberg 93-94 • 2014-2024 • Seite 147

Lobenberg: sehr rieslingtypisch Birne und Apfel, Grapefruit, sehr feine leichte Salzigkeit und ein wenig Steinmehl. Mit guter Länge und feiner Bitternote am Ende. Extrem leckerer Riesling mit Hang zur Größe.

24210H 2013 0,751 (26,60 €/l) **19,95**


Domaine Vacheron



2014 Sancerre blanc bio

Domaine Vacheron • Loire • Frankreich • Sauvignon blanc 100 %

12,5 % vol. • Lobenberg 94 • 2016-2024 • Seite 309

Lobenberg: Ungeheuer saftig und lecker. Immens kraftvolle, aber auch verspielte und tänzerische Aromen mit samtiger Frische. Mirabelle, Zitrone, feinste Kiwi- und Stachelbeernoten. Eine ungeheuerliche Köstlichkeit, die fasziniert und belebt.

26099H 2014 0,751 (26,60 €/l) **19,95**

Probierpakete



Dies ist wohl mein universellstes Probierpaket und mein persönlicher Favorit. Für unter 200 Euro die wirklich große Weinwelt der biologischen Zunft im Glas. Noch bezahlbar und doch schnalze selbst ich verwöhnter Hedonist bei jedem Wein mit der Zunge. Und Nicht-Profis mögen diese Weine auch. Nur die allerbesten biodynamischen Winzer aus der ganzen Welt, mit grandioser Vielfalt der Rebsorten: Alvarinho vom portugiesischen Douro, Wachauer Grüner Vetliner, Pfälzer Riesling, Sancerre der Extraklasse von der Loire, Kalifornischer Chardonnay und Südtiroler Pinot Grigio wie vom anderen Stern. Grandiose Rotweine aus dem Languedoc, Bordeaux, Österreichs Burgenland, dem Trentin, von der Rhône und Malbec aus Mendoza. Für jeden einzelnen Wein lege ich meine Hand ins Feuer.

Probierpaket „Biodynamie“ 12 * 0,75l (6 Weiße und 6 Rote)

22930H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **189,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:


Poeira


Alois Lageder


Benziger Winery


Domaine Vacheron


Christmann

Probierpaket „Biodynamie“				€/Fl.
	2015 Alvarinho „Pó de Poeira“ Douro Branco bio Poeira • Douro • Portugal • Alvarinho 100% 13,0% vol. • Lobenberg 92-93 • 2017-2024 • Seite 842 Lobenberg: Melisse, Zitronengras, weißer Pfirsich und Ananas, ein Hauch Minze, dann schlanke Birneund zarte Honigmelone. **27562H** 2015 0,75l (19,93 €/l)			**14,95**
	2014 Tenutae Porer Pinot Grigio bio Alois Lageder • Alto Adige • Italien • Pinot Grigio 100% 12,5% vol. • Lobenberg 92-94 Suckling 92 • 2016-2024 • Seite 661 Lobenberg: Ausgeprägtes, duftendes, etwas rauchiges Sortenaroma. Der Wein setzt Maßstäbe für Pinot Grigio! **26162H** 2014 0,75l (21,33 €/l)			**16,00**
	2013 Chardonnay Sonoma Benziger Winery • Californien • USA • Chardonnay • Barrique 13,5% vol. • Lobenberg 94+ • 2015-2023 • Seite 880 Lobenberg: Wiesenblumen, Holunder, und feinste Mandarine! In seiner Preisklasse eine absolute Kaufverpflichtung. **26302H** 2013 0,75l (24,67 €/l)			**18,50**
	2014 Sancerre blanc bio Domaine Vacheron • Loire • Frankreich • Sauvignon blanc 100% 12,5% vol. • Lobenberg 94 • 2016-2024 • Seite 309 Lobenberg: Ungeheuer saftig und lecker. Immens kraftvolle, aber auch verspielte und tänzerische Aromen mit samtiger Frische. Mirabelle, Zitrone, feinste Kiwi- und Stachelbeernoten. Eine ungeheuerliche Köstlichkeit, die fasziniert und belebt. **26099H** 2014 0,75l (26,60 €/l)			**19,95**
	2013 Riesling trocken Deidesheimer Paradiesgarten bio Christmann • Pfalz • Deutschland • Riesling 12,0% vol. • Lobenberg 93-94 • 2014-2024 • Seite 147 Lobenberg: sehr rieslingtypisch Birne und Apfel, Grapefruit, sehr feine leichte Salzigkeit und ein wenig Steinmehl. Mit guter Länge und feiner Bitternote am Ende. Extrem leckerer Riesling mit Hang zur Größe. **24210H** 2013 0,75l (26,60 €/l)			**19,95**


Veyder-Malberg


Claus Preisinger


Domaine Pierre Clavel


Clos Puy Arnaud


Achaval Ferrer


Elisabetta Foradori


Domaine de la Vieille Julienne

Probierpaket „Biodynamie“

€ / Fl.



2014 Grüner Veltliner Liebedich

Veyder-Malberg • Wachau • Österreich • Grüner Veltliner 100%
11,5% vol. • Lobenberg 92-93+ • 2015-2025 • Schraubverschluss • Seite 206

Lobenberg: Grüne Birne und grüne Äpfel, auch nicht ganz reife Melone, etwas unreifer weißer Pfirsich und weißer Pfeffer, weiße Schokolade, ein kleiner Hauch Honig, Toblerone eben. Sehr saftiger, schmelziger Mund mit guter Spannung, hier auch deutlich gelbe Früchte, ein wenig Orangenschale und Aprikose. Dann Passionsfrucht, etwas Zitronengras und wieder viel reifer Apfel.

26297H 2014 0,75l (29,07 €/l) **21,80**



2013 Heideboden

Claus Preisinger • Burgenland • Österreich • Merlot 40% Zweigelt 40% Blaufraenkisch 20% • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 93+ Falstaff 91 • 2015-2026 • Seite 233

Lobenberg: Extrem rassiger Schwarzfruchtmund, Brombeere, Blaubeere, Cassis, reife Pflaume, Holunder, gebranntes Holz, schwarze Olive, Röstaromatik, schwarze Erde. Unglaublich lang, rasant, vibrierend, dynamisch, druckvoll.

26123H 2013 0,75l (20,00 €/l) **15,00**



2013 Coteaux du Languedoc „Copa Santa“ bio

Domaine Pierre Clavel • Coteaux du Languedoc • Languedoc • Frankreich • Syrah 80% Grenache 10% Mourvèdre 10% • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 94+ • 2016-2026 • Seite 323

Lobenberg: Ein schier unglaublich tiefes und volles, eindeutig syrahbestimmtes Aromenpaket: Beeren, Teer, Schokolade. Vielleicht zusammen mit Pic St. Loup das beste Preis-Leistungs-Verhältnis aller Weine des Languedoc!

26510H 2013 0,75l (20,27 €/l) **15,20**



2011 Cuvée Pervenche de Puy Arnaud (2. Wein) bio

Clos Puy Arnaud • Côtes de Castillon • Bordeaux • Frankreich • Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2026 • Seite 586

Lobenberg: Satte Cassis, Waldbeerennase mit Thymian und Johanniskraut. Satte rote Kirsche im Mund, Tiefe, Würze und satter, charmanter, langer, mineralischer Nachhall mit Tabak und Bitterschokolade. Der perfekte Einstiegswein aus Castillon.

22345H 2011 0,75l (22,00 €/l) **16,50**



2013 Malbec Mendoza

Achaval Ferrer • Mendoza • Argentinien • Malbec • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 93 Parker 92 WS 90 Suckling 90 • 2014-2024 • Seite 868

Lobenberg: Dieser „einfache“, fast schwarze Malbec repräsentiert die Seele der Bodega. Er ist in der Tat schon eine große Nummer in seiner Tiefe, Erdigkeit und Würze.

26284H 2013 0,75l (23,33 €/l) **17,50**



2013 Teroldego Foradori bio

Elisabetta Foradori • Trentino • Italien • Teroldego 100%
12,5% vol. • Lobenberg 91+ Suckling 92 • 2016-2026 • Seite 665

Lobenberg: Brombeeren, Veilchen und Zimt. Tief und würzig, erdig und überwältigend in seiner fruchtigen Samtigkeit.

26344H 2013 0,75l (23,93 €/l) **17,95**



2013 Côtes du Rhône „lieu-dit Clavin“ bio

Domaine de la Vieille Julienne • Châteauneuf-du-Pape • Rhône • Frankreich • Grenache 80% Mourvèdre 10% Cinsault 5% Syrah 5%
14,5% vol. • Lobenberg 93-94+ • 2017-2032 • Seite 471

Lobenberg: Sehr tiefe, fast likörige Crème de Cassis-Nase, schwarze Kirsche, Maulbeere, feiner Holunder und auch ein wenig Johannisbrot. Ein unglaublich harmonischer, balancierter Mund, eine große Ode an die Trinkfreude!

26629H 2013 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Probierpakete



Hier bin ich mal etwas ausgrenzend! Italien beschränkt auf die – meiner Ansicht nach – drei besten Weinregionen des Landes. Piemont, Sizilien und Toscana. Weltklasse woanders zu finden ist echt schwer, auch wenn es sie vereinzelt eben doch gibt. Ausnahmen sind wohl Venetiens Amarone, Trentins Teroldegos und Südtirols Weißweine. Dennoch beschränke ich mich auf die drei oben genannten Kernregionen und bemühe dann auch noch ganz dreist nur die crème de la crème der italienischen Winzerzunft. Roberto Voerzio, Vietti, Aldo Conterno, Luciano Sandrone, Luigi Pira, Poliziano, Sassetti, Fontodi, Fèlsina, Bennetons Starfotograph Olivero Toscani, die Biodynamiker COS und Gulfi aus Sizilien dazu. Und dann diese genialen, lokalen und sehr individuellen Rebsorten: Arneis, Grecanico, Dolcetto, Barbera, Sangiovese, Nebbiolo. Dieses Paket hat es in sich, diese Italiener müssen sich vor der Welt nicht verstecken, im Bereich lokaler Reben ist Italien großes Kino.

Probierpaket „Schnupperkurs Italien“ 12 * 0,751 (3 Weiße und 9 Rote)

24329H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **199,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:


Vietti


Fèlsina


Azienda Agricola COS


Luciano Sandrone


Gulfi

Probierpaket „Schnupperkurs Italien“				€/Fl.
	2014 Roero Arneis Vietti • Piemont • Italien • Arneis 100% • 13,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2015-2019 Lobenberg: Zester von Orange und Zitrone, zarte Ananas, feine, leicht bittere Melone, darunter Golden Delicious Apfel und feine Birne, sehr duftig frisch und rassig. Mit weißem Weinbergspfirsich und schlanker Aprikose. **25128H** 2014 0,751 (21,27 €/l)			**15,95**
	2013 Chardonnay „I Sistri“ Fèlsina • Chianti und Vino Nobile • Toscana • Italien • Chardonnay 100% • Barrique 13,0% vol. • Lobenberg 91+ Suckling 91 • 2015-2021 • Seite 731 Lobenberg: Vollmundiger, komplexer Chardonnay mit guter Mineralität und deutlicher, aber nicht übertriebener Barrique-Note. **26133H** 2013 0,751 (22,53 €/l)			**16,90**
	2013 Pithos bianco Azienda Agricola COS • Sizilien • Italien • Grecanico 11,5% vol. • Lobenberg 94-95 Suckling 94 • 2016-2029 • Seite 766 Lobenberg: Typische Schalenaromen von Apfel und Birne, knackig schöne Säure, Quitte, Sternfrucht, Anis und Estragon. Kernobst, getrocknete Aprikose, getrocknete Kräuter, Orangenschale, hochreifer Apfel. Ein Unikat für Extremtrinker. **24627H** 2013 0,751 (30,00 €/l)			**22,50**
	2013 Dolcetto d‘Alba Luciano Sandrone • Piemont • Italien • Dolcetto 13,0% vol. • Lobenberg 91 Gerstl 16 • 2014-2019 Lobenberg: Pflaumen gepaart mit einem Hauch Nelken und toller Fülle. Ist in seinem Charakter einer der strukturiertesten Dolcetti. **24001H** 2013 0,751 (15,93 €/l)			**11,95**
	2010 NeroJbleo Monti Iblei bio Gulfi • Sizilien • Italien • Nero d‘Avola 100% • Barrique 13,5% vol. • Lobenberg 93 Suckling 92 • 2015-2023 • Seite 769 Lobenberg: Schwarze Kirsche, Amarena und Brombeere, dahinter Heidelbeere und Cassis. Schon das Riechen ist ein Genuss. **24747H** 2010 0,751 (22,00 €/l)			**16,50**

Probierpaket „Schnupperkurs Italien“

€ / Fl.


Vasco Sassetti



2013 Rosso di Montalcino

Vasco Sassetti • Montalcino • Toscana • Italien • Sangiovese 100 % • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 91+ • 2016-2023 • Seite 750

Lobenberg: Einer der besten Rosso di Montalcino mit einem überragenden Preis-Genuss-Verhältnis. Frucht, Charme und Kraft im Überfluss. Kirsche satt und sehr samtiger Gaumen, dennoch unbedingt dekantieren!

26090H 2013 0,75 l (22,00 €/l) **16,50**


Fontodi



2012 Chianti Classico bio

Fontodi • Chianti und Vino Nobile • Toscana • Italien • Sangiovese 100 %
14,0 % vol. • Lobenberg 93 Galloni 92 Suckling 92 • 2017-2029 • Seite 733

Lobenberg: Der gehobene Alltagswein schlechthin, besonders für all jene unter uns, die trockene Weine mit Kirscharomen mögen. Giovanni Manetti ist radikaler Qualitätsfanatiker und damit vielleicht der verlässlichste Produzent im Chianti.

26470H 2012 0,75 l (24,93 €/l) **18,70**


Poliziano



2012 Vino Nobile di Montepulciano

Poliziano • Chianti und Vino Nobile • Toscana • Italien • Sangiovese 100 %
14,0 % vol. • Lobenberg 91-92 Suckling 91 • 2016-2024 • Seite 736

Lobenberg: Beeren- und Veilchenaroma, intensive Frucht mit delikaten Kirschnoten, geschmeidig auf der Zunge und viel Schmelz.

26340H 2012 0,75 l (24,93 €/l) **18,70**


Oliviero Toscani



2008 OT di Oliviero Toscani

Oliviero Toscani • Maremma • Toscana • Italien • Cab. Franc Petit Verdot Syrah • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 94 • 2015-2028 • Seite 743

Lobenberg: Der große Wilde! Auch hier die deutlichen Einflüsse von süßen Gewürzen und Lakritz. Sattes Tannin, Cassis, Brombeere und Teer, Bitterschokolade, auch schwarze süße und saure Kirsche, Koriander, Thymian.

21689H 2008 0,75 l (33,27 €/l) **24,95**


Roberto Voerzio



2012 Langhe Nebbiolo

Roberto Voerzio • Piemont • Italien • Nebbiolo 100 %
14,0 % vol. • Lobenberg 93+ Galloni 91 • 2017-2032

Lobenberg: Die Nase ist dicht, die Aromen drängen sich förmlich. Als erstes ist Marzipan zu identifizieren, dahinter warten dann aber massive dunkle Früchte, die ob ihrer Fülle einer Entzifferung bedürfen. Eine strahlende innere Balance.

24630H 2012 0,75 l (33,27 €/l) **24,95**


Aldo Conterno



2012 Barbera „Conca Tre Pile“

Aldo Conterno • Piemont • Italien • Barbera • Barrique
15,0 % vol. • Lobenberg 94+ • 2016-2030 • Seite 673

Lobenberg: Es gibt in Alba keinen anderen Barbera, der so harmonisch balanciert und trotzdem mit so viel Gripp und Mineralität daher kommt. Der Conca Tre Pile ist der Weg fern von jedem Mainstream.

25056H 2012 0,75 l (34,40 €/l) **25,80**


Luigi Pira



2011 Barolo Serralunga

Luigi Pira • Piemont • Italien • Nebbiolo 100 %
14,5 % vol. • Lobenberg 93 Gerstl 18 • 2017-2035

Lobenberg: Klassische traditionelle Barolo-Rezeptur. Burgundische Nase, Erdbeere, Waldhimbeere, rote Kirsche, feine Zwetschge, Sauerkirsche, Kümmel und Anis, Schlehe, sehr dicht, aber nicht fett. Feine Milchschokolade, helle Erden, salzige Mineralität, große Harmonie und Feinheit.

24682H 2011 0,75 l (38,67 €/l) **29,00**

Probierpakete



Burgund hat einen Vorteil und einen Nachteil. Der Vorteil: In Summe die besten Weine der Welt aus einer Einzelregion. Der Nachteil: In Summe die teuersten Weine der Welt. Und ich arbeite nur mit großartigen Winzern, nicht einfach ein 12er-Einstigspaket unter 200 € zu halten! Aber das hat es dann auch in sich. Wenn man denn Finesse und hintergründige Mineralik, nebst zarter Frucht, Frische und leichter Holzuntermalung für das Mekka der Weinwelt hält. Ein weißer Aligoté, ein Crémant, sonst natürlich nur Chardonnay von Chablis über Rully bis Saint Romain. Von Patrick Piuze bis David Moret zu Pierre Morey, da darf man aufhorchen. Rot nur Pinot Noir, was anderes ist auch nicht angesagt. Sylvain Pataille, Pascal Marchand und die Domaine Tollot Beaut. Besser geht's nicht als Einstieg, im Grunde bin ich schon bei „Fortgeschritten Plus" gelandet. So what, bitte genießen!

Probierpaket „Schnupperkurs Burgund" 12 * 0,75l (6 Weiße und 6 Rote)

24330H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **199,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Schnupperkurs Burgund"

€ / Fl.


Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun



2013 Crémant de Bourgogne „Charme" Blanc de Blanc

Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun • Beaujolais • Burgund • Frankreich • Chardonnay 100 %
12,0 % vol. • Lobenberg 93+ • 2015-2022 • Seite 358

Lobenberg: Ganz klar Champagne-Quailität mit Alterungspotential. Mürber Winterapfel in der Nase mit Quittenunterlage, leicht rauchig, Blumigkeit, Holunderblüte. Extrem rein und pur im Mund. Johannisbeere mit Holunder und Winterapfel.

26847H 2013 0,75l (22,00 €/l) **16,50**


Bruno Clair



2013 Bourgogne Aligoté

Bruno Clair • Côte d'Or • Burgund • Frankreich • Aligoté
12,0 % vol. • Lobenberg 90 • 2015-2020 • Seite 366

Lobenberg: Apfel, Haselnüsse,feiner Körper und schönes Spiel. Der Wein hat viel Charakter, macht jung schon sehr viel Spaß.

25867H 2013 0,75l (18,00 €/l) **13,50**


Patrick Piuze



2013 Chablis „Terroirs de Courgis"

Patrick Piuze • Chablis • Burgund • Frankreich • Chardonnay 100 % • Barrique
12,0 % vol. • Lobenberg 92+ • 2015-2022 • Seite 350

Lobenberg: Quitte, Zitrusaromen und ein Hauch Holunder. Dieser „Einsteiger" nötigt einem schon einiges an Respekt ab.

24093H 2013 0,75l (24,67 €/l) **18,50**


David Moret



2011 Rully

David Moret • Côte d'Or • Burgund • Frankreich • Chardonnay • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 93 • 2014-2023

Lobenberg: Recht sattes Gelbgrün. Pfirsich, Aprikose, gelbes Steinobst, gemahlener Stein, tolle Mineralität, ein Hauch von Fleur de Sel, vielleicht Ausdruck der biologischen Weinbergsarbeit. Sehr feines, aber spürbares Holz. Natur pur!

21914H 2011 0,75l (26,60 €/l) **19,95**


Marc Morey



2013 Bourgogne Chardonnay

Marc Morey • Côte d'Or • Burgund • Frankreich • Chardonnay 100 % • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 92-93 • 2016-2026 • Seite 392

Lobenberg: Feine, warme Melonennase, reife Litschi, ein Hauch von Schinken, reife Kiwis dazu und sehr reife Stachelbeere, sehr charmante, cremig feine Nase ohne jeden Hauch von übermäßigem Fett, leichter Holzeinfluß stützt gut.

25104H 2013 0,75l (28,67 €/l) **21,50**

Probierpaket „Schnupperkurs Burgund“

€ / Fl.



Domaine Pierre Morey



2013 Bourgogne Chardonnay bio

Domaine Pierre Morey • Côte d‘Or • Burgund • Frankreich • Chardonnay 100 % • Barrique
12,0 % vol. • Lobenberg 92+ • 2016-2026 • Seite 387

Lobenberg: Eine sehr dezente rauchige Vanille-Holznote. Dominant ist eher weißer Pfirsich, ein Hauch von Aprikose, versammelte Birne, ein wenig Netzmelone. Sehr fein, charmant, rassiger Mund, präsente Säure, eindrucksvoll gute Länge.

25159H 2013 0,751 (29,07 €/l) **21,80**



Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun



2013 Beaujolais „Fleurie“

Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun • Beaujolais • Burgund • Frankreich • Gamay
12,0 % vol. • Lobenberg 93-94+ John Gilman 92+ Galloni 92 Parker 91 • 2015-2026 • Seite 359

Lobenberg: Himbeere, Sauerkirsche, feine Gewürznoten steigen ätherisch aus dem Glas empor. Unglaublich, traumhafte Wucht.

24405H 2013 0,751 (21,33 €/l) **16,00**



Pascal Marchand



2013 Bourgogne Pinot Noir

Pascal Marchand • Côte d‘Or • Burgund • Frankreich • Pinot Noir • Barrique
12,5 % vol. • Lobenberg 92-93 • 2017-2027 • Seite 408

Lobenberg: Zwetschge, Herzkirsche und Veilchen. Sehr fruchtig und konzentriert für einen Basis-Pinot. Charme und Druck!

25566H 2013 0,751 (24,67 €/l) **18,50**



Agnès Paquet



2012 Auxey Duresses rouge

Agnès Paquet • Côte d‘Or • Burgund • Frankreich • Pinot Noir 100 % • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 93-94 • 2017-2030 • Seite 363

Lobenberg: Feinstes Ziegelrot mit der Farbe frischer Zwetschgen. Aromatisch feine Nase, Johannisbeere, Mandeln, feine rote Kirschen und ein Hauch reifer Walderdbeere mit Lebkuchen, ultrafein und sehr ätherisch. Homogen und voller Schmelz.

23384H 2012 0,751 (31,33 €/l) **23,50**



Sylvain Pataille



2012 Marsannay Village bio

Sylvain Pataille • Côte d‘Or • Burgund • Frankreich • Pinot Noir • Barrique
12,5 % vol. • Lobenberg 93 Gerstl 18+ • 2015-2029 • Seite 365

Lobenberg: Veilchen mit schwarzer Kirsche und üppigem Blaubeersaft, voller Charme, betörend in seinem sanften Druck, ein Wein zum Reinsetzen, der womöglich beste Einstieg in die Welt des Pinot Noirs.

23967H 2012 0,751 (36,67 €/l) **27,50**



Pascal Marchand



2011 Morey Saint Denis Village Lieu Dit „Rue de Vergy“

Pascal Marchand • Côte d‘Or • Burgund • Frankreich • Pinot Noir • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 94 IWC -90 BH -91 • 2016-2036 • Seite 408

Lobenberg: Schwarze Erde und schwarze Kirsche, Johannisbeere und Brombeere in der rauchigen Nase, tief, würzig, unglaublich intensiv und duftig. Lakritz und Salz duften nach. Im singenden Mund vibriert alles, Eukalyptus, Anis und Minze in erdiger Schwarzkirsche,.

22164H 2011 0,751 (46,67 €/l) **35,00**



Pascal Marchand



2012 Pommard Village

Pascal Marchand • Côte d‘Or • Burgund • Frankreich • Pinot Noir • Barrique
12,5 % vol. • Lobenberg 94 • 2017-2037 • Seite 409

Lobenberg: Aromen von Blaubeeren nebst konzentrierter roter Frucht zeigen sich deutlich in Nase und Mund. Das Ganze geht schon in Richtung Crème de Cassis. Ungeheuer konzentriert mit schöner innerer Spannung und Dynamik. Dichte, dunkle Farbe. Etwas Lakritz, Thymian, ätherische Öle. Schwarze Beeren.

23953H 2012 0,751 (53,27 €/l) **39,95**

Probierpakete



2009 ist der erste der zwei Jahrhundertjahrgänge. Reif, fruchtig, lecker wie noch nie da gewesen, er lässt den großen 2005er als unreifen Bengel im Schatten stehen. Und 2009 hat Struktur. Ich kann schon verstehen, warum der berühmteste Kritiker der Welt, der amerikanische Weinjournalist Robert Parker, 2009 für das ultimative Jahr hält. Meiner Meinung wird er erst in Jahrzehnten von 2010 überholt werden. Ok, akademischer Spielkram, 2009 ist einfach unerhört gut. Am linken wie rechten Ufer, bei Cabernet so gut wie bei Merlot, in Saint-Émilion grandios wie in Castillon, Fronsac, sogar Listrac ist groß, besser noch Pauillac und Saint Julien und das Haut Médoc. Alles ist gut und noch viel besser. Und alle 2009er machen schon trotz ihrer unbestreitbaren Jugendlichkeit ungeheuer viel Spaß. Purer Hedonismus eben. Mehr geht nicht!

Probierpaket „Bordeaux 2009“ 12 * 0,75l

20818H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **279,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Bordeaux 2009“	€ / Fl.


Aurilhac



2009 Château D‘Aurilhac Cru Bourgeois

Aurilhac • Haut Médoc • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 40 % Merlot 35 % Cab. Franc 20 % Petit Verdot 5 % • Barrique • 14,0 % vol. • Lobenberg 91-92 Gabriel 17 NM 90 • 2013-2028 • Seite 498

Lobenberg: Deutlich vom Holz geprägt, satte Brombeere und Maulbeere in straffer, strukturierter Form, staubige Sommerstraße nach erstem Regen, öliger Kakao und Schokolade. Im Mund eine leicht bittere, satte Brombeere, Zartbitterschokolade. Kakao und Tabak, intensiver und langer Nachhall.

17355H 2009 0,75l (22,00 €/l) **16,50**


Haut Maurac



2009 Château Haut Maurac Cru Bourgeois

Haut Maurac • Haut Médoc • Bordeaux • Frankreich • Merlot 60 % Cab. Sauv. 35 % Malbec 5 % • Barrique • 14,0 % vol. • Lobenberg 92-93+ Gabriel 18 WS 90-93 Gerstl 18 • 2014-2028 • Seite 507

Lobenberg: Duftige Johannisbeer-Kirsch-Nase. Aromatisch leckerer Rotfruchtantrunk im Mund, rote Kirsche, frische Zwetschge, etwas Sauerkirsche, etwas Brombeere und Cassis, Milchschokolade.

17902H 2009 0,75l (25,33 €/l) **19,00**


Côte Montpezat



2009 Château Côte Montpezat Cuvée Compostelle

Côte Montpezat • Côtes de Castillon • Bordeaux • Frankreich • Merlot 70 % Cab. Franc 25 % Cab. Sauv. 5 % • Barrique

14,5 % vol. • Lobenberg 92-93 WS 91-94 • 2013-2026 • Seite 588

Lobenberg: Satte Blaubeernase, Brombeere. Im Mund viel schwarze und rote Waldbeeren, samtiger und voller Körper.

17892H 2009 0,75l (26,00 €/l) **19,50**


Lamothe Bergeron



2009 Château Lamothe Bergeron Cru Bourgeois

Lamothe Bergeron • Haut Médoc • Bordeaux • Frankreich • Merlot 50 % Cab. Sauv. 45 % Cab. Franc 5 % • Barrique

13,5 % vol. • Lobenberg 92-93 NM 91 • 2013-2028 • Seite 508

Lobenberg: Schwarzrot und dicht. Satte, frische, dunkle Früchte in der Nase, recht konzentriert und füllig im Mund. Vibrierende Frische und ein sattes, zugleich butterweiches Tanningerüst. Tolle, üppige Frucht mit Feinheit und Frische. Toller Wein!

20251H 2009 0,75l (26,00 €/l) **19,50**


Faizeau



2009 Château Faizeau Vieilles Vignes – Montagne Saint-Émilion

Faizeau • Saint-Émilion • Bordeaux • Frankreich • Merlot 70 % Cab. Franc 30 % • Barrique

14,5 % vol. • Lobenberg 93+ Parker 90 • 2013-2026 • Seite 608

Lobenberg: An den superben 2005er erinnernde voluminöse und zugleich feine Schwarzkirsch- und Brombeernase, dunkle Schokolade, trotz Wucht immer auch Finesse und vollmundige Harmonie, sehr stimmiger Wein mit Fett und etwas Teer.

17302H 2009 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Probierpaket „Bordeaux 2009“

€ / Fl.


La Croix Lartigue



2009 Château La Croix Lartigue

La Croix Lartigue • Côtes de Castillon • Bordeaux • Frankreich • Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique •
15,0% vol. • Lobenberg 93-94 Suckling 93 WS 91 • 2014-2029 • Seite 590

Lobenberg: Extrem duftige Nase. Intesive süße, charmante Frucht. Schwarzkirsche, viel rote Kirsche mit Cassis, Brombeere.

17070H 2009 0,751 (30,40 €/l) **22,80**


Vieux Pourret



2009 Château Vieux Pourret Grand Cru bio

Vieux Pourret • Saint-Émilion • Bordeaux • Frankreich • Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 94+ • 2015-2040 • Seite 632

Lobenberg: Schokolade mit Sauerkirsche, Schlehe und feiner Schwarzkirsche in der Nase. Im Mund weiche, volle und süße Walderdbeere, Schattenmorellen, sehr poliertes Tannin, schwarze Kirsche mit kühler Minze und Eukalyptus.

17093H 2009 0,751 (36,67 €/l) **27,50**


Clos Puy Arnaud



2009 Château Clos Puy Arnaud bio

Clos Puy Arnaud • Côtes de Castillon • Bordeaux • Frankreich • Merlot 70% Cab. Franc 25% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 94+ Parker 92 • 2014-2035 • Seite 587

Lobenberg: Erdige Würze mit süßer Maulbeere, so typisch mit dem biodyn Touch für dieses Weingut. Im Mund sehr druckvoll und in seiner Brombeer- und Schwarzkirsch-Crème de Cassis-Ausrichtung immer frisch, elegant und finessereich.

17076H 2009 0,751 (38,67 €/l) **29,00**


Belgrave



2009 Château Belgrave 5ème Cru

Belgrave • Haut Médoc • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 40% Merlot 35% Cab. Franc 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 92-94 Gabriel 18 NM 90-92 • 2016-2038 • Seite 497

Lobenberg: Komplexe, schwingende Nase nach roter und schwarzer Frucht, Kaffee, Brombeere, Cassis, Blaubeere und rote Johannisbeere. Konzentrierter Mund mit feinem Bitterstoff, poliertes Tannin, satte Johannisbeere und etwas Brombeere.

17843H 2009 0,751 (39,33 €/l) **29,50**


Du Glana



2009 Château Du Glana Cru Bourgeois

du Glana • Saint Julien • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Petit Verdot 5% • Barrique •
14,0% vol. • Lobenberg 93-94 WE 93-95 WS 91-94 Gerstl 18 • 2015-2032 • Seite 536

Lobenberg: Satte, rote Frucht voller Wärme und Harmonie in der Nase. Überaus feiner, hocheleganter Mund mit seidigem Tannin.

17930H 2009 0,751 (39,93 €/l) **29,95**


Trois Origines



2009 Trois Origines

Trois Origines • Saint-Émilion • Bordeaux • Frankreich • Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94-95+ • 2015-2032 • Seite 627

Lobenberg: Schwarzrot. Feine, sehr aromatische, rassige Nase, schon im Ansatz mit Rosenblättern Finesse zeigend und betörend. Walderdbeeren und rote Kirsche mit roter Johannisbeere folgen auf dem Fuße. Dunkle, weiche und zarte Schokolade ohne Bitterstoff, Nüsse, Nutella, die Nase ist ultralecker. Dann kommt zarte Schwarzkirsche und Crème de Cassis, dominikanischer Tabak. Im Mund feine Fruchtrasse und Schwarzkirsche.

17195H 2009 0,751 (39,93 €/l) **29,95**


Cadet Piola



2009 Château Cadet Piola Grand Cru

Cadet Piola • Saint-Émilion • Bordeaux • Frankreich • Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94+ Gerstl 18 • 2015-2032

Lobenberg: Hocharomatische, feinste, etwas exotische Nase. Im Mund frische Zwetschge mit Kirschen, große Harmonie bei verspielter Komplexität, Nougat und Milchschokolade.

17077H 2009 0,751 (46.67 €/l) **35,00**

Probierpakete



2009 war bis dato das Beste Weinjahr in der Geschichte des Bordeaux. Anerkannt bei wirklich allen Kritikern. Und nun? Ja, für mich war 2010 noch den kleinen Hauch besser. Etwas weniger fett und üppig, aber nur wenig zurück in seiner saftigen Reife, dafür klar mineralischer und unendlich langlebig. Aber das ist ein wenig wie der Streit um 1982 versus 1986 im Médoc. Bei 2009 und 2010 gilt das aber für ALLE Weine des gesamten Bordeauxgebiets. Jeder Schuss ein Treffer, und die Dichte in der Spitze ist immens, in diesen Jahren läuft die Pyramide hoch zum Quader. In diesem wirklich grandiosen Paket sind sehr namhafte Erzeuger aus 12 verschiedenen Appellationen, ein besseres Bordeauxpaket im akzeptablen Preisbereich fällt mir nicht mehr ein, ich bürge dafür mit meinem guten Namen!

Probierpaket „Bordeaux 2010“ 12 * 0,75l

21433H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **289,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Bordeaux 2010“

€ / Fl.



Fonréaud



2010 Château Fonréaud Cru Bourgeois

Fonréaud • Moulis und Listrac • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 56% Merlot 40% Petit Verdot 4% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 Parker 90-92 • 2015-2035

Lobenberg: Intensiv fruchtige Crème de Cassis und Brombeere in der Nase, feine Süße mit Körper, aber nicht zu fett. Rassiger Mund, dunkle Schokolade, Brombeere und schwarze Johannisbeere, dann frische Zwetschge und rote Johannisbeere.

18876H 2010 0,75l (23,33 €/l) **17,50**



Siaurac



2010 Château Siaurac (Lalande Pomerol) bio

Siaurac • Pomerol • Bordeaux • Frankreich • Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique 15,0% vol. • Lobenberg 93+ PM 90-92 WS 89-92 Suckling 91 • 2015-2032 • Seite 650

Lobenberg: Sehr rassige Nase nach roter und schwarzer Frucht. Auch im Mund wechseln sich Walderdbeere und Waldhimbeere mit süßer rozter Kirsche, Schwarzkirsche, Brombeere und Cassis ab.

18830H 2010 0,75l (24,67 €/l) **18,50**



Lilian Ladouys



2010 Château Lilian Ladouys Cru Bourgeois

Lilian Ladouys • Saint-Estèphe • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 55% Merlot 45% • Barrique 14,0% vol. • Lobenberg 92-94 WE 93-95 WS 90-93 • 2016-2035 • Seite 518

Lobenberg: Gelber Pfirsich neben satter schwarzer Kirsche. Veilchen- und Rosenblätter. Im Mund leicht bittere Brombeere, schwarze Schokolade, kubanische Tabake, sehr hohe Mineralität. Steinmehl, etwas salzig. Auch satt schwarzes Cassis.

18882H 2010 0,75l (26,40 €/l) **19,80**



Belle-Vue



2010 Château Belle-Vue Cru Bourgeois

Belle-Vue • Haut Médoc • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Petit Verdot 20% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93+ Gerstl 18+ WS 91 • 2015-2030 • Seite 498

Lobenberg: Rumtopf, süße schwarze Kirsche, Maulbeere, Brombeere. Reife schwarze Olive, fast süßlich, satte dunkle Schokolade.

18832H 2010 0,75l (26,53 €/l) **19,90**



Haut Ballet



2010 Château Haut Ballet

Haut Ballet • Fronsac • Bordeaux • Frankreich • Merlot • Barrique 14,5% vol. • Lobenberg 94+ Gerstl 19 • 2016-2032 • Seite 583

Lobenberg: Sehr dunkle Nase, extrem dicht. Amarenakirsche, Kirschlikör, Brombeere, Cassis, dunkel und süß, hocharomatisch.

18880H 2010 0,75l (28,67 €/l) **21,50**

Probierpaket „Bordeaux 2010“

€ / Fl.


Calon Ségur



2010 La Chapelle de Calon

Calon Ségur • Saint-Estèphe • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 58 % Merlot 40 % Petit Verdot 2 % • Barrique

15,0 % vol. • Lobenberg 93 • 2013-2026 • Seite 510

Lobenberg: Volle Brombeere, Waldbeere, Himbeere. Leicht eingekocht, rote Grütze. Dazu Haselnuss und Vanille, obendrauf ein wenig Lorbeer. Wow!

23141H 2010 0,751 (31,93 €/l) **23,95**


Deyrem Valentin



2010 Château Deyrem Valentin Cru Bourgeois

Deyrem Valentin • Margaux • Bordeaux • Frankreich • Merlot 50 % Cab. Sauv. 48 % Carmenère 1 % Petit Verdot 1 % • Barrique

14,5 % vol. • Lobenberg 94+ WE 92-94 Parker 91 • 2016-2035 • Seite 551

Lobenberg: Dunkle Rubinrot mit Schwarz. Duftige. schwarz- und rotfruchtige Nase, Erdbeere, Brombeere, Blaubeere.

18982H 2010 0,751 (31,93 €/l) **23,95**


Grand Puy Ducasse



2010 Château Artigues Arnaud Cru Bourgeois

Grand Puy Ducasse • Pauillac • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 60 % Merlot 40 % • Barrique

13,0 % vol. • Lobenberg 93 • 2016-2035 • Seite 525

Lobenberg: Sehr duftige, aromatische Nase mit süßer, roter Frucht, reife Johannisbeere, rote Kirschen und Walderdbeere. Im Mund süße Waldfrucht, frische Zwetschge, Kirsche und Johannisbeere in diversen Spielarten.

21577H 2010 0,751 (33,07 €/l) **24,80**


Côte de Baleau



2010 Château Côte de Baleau Grand Cru Classé

Côte de Baleau • Saint-Émilion • Bordeaux • Frankreich • Merlot 70 % Cab. Franc 30 % • Barrique

14,5 % vol. • Lobenberg 93-94+ Gerstl 19 Gabriel 18 • 2015-2035 • Seite 607

Lobenberg: Rassige Nase nach frischer Kirsche, feine Milchschokolade darunter. Im Mund sehr zur schwarzen Frucht gehend, Brombeere, Maulbeere, auch ein bisschen Holunderdarunter. Schwarze Olive.

18936H 2010 0,751 (36,00 €/l) **27,00**


du Glana



2010 Château Du Glana Cru Bourgeois

du Glana • Saint Julien • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 75 % Merlot 20 % Petit Verdot 5 % • Barrique

14,0 % vol. • Lobenberg 93-94 WE 91-93 Suckling 90-91 • 2017-2040 • Seite 536

Lobenberg: Extrem duftige, reife rotfruchtige Nase. Zwetschge, Waldhimbeere, Walderdbeere, Milchschokolade, rote Kirsche.

18853H 2010 0,751 (39,93 €/l) **29,95**


Clos Puy Arnaud



2010 Château Clos Puy Arnaud bio

Clos Puy Arnaud • Côtes de Castillon • Bordeaux • Frankreich • Merlot 60 % Cab. Franc 35 % Cab. Sauv. 3 % Carmenère 2 % • Barrique

15,0 % vol. • Lobenberg 94-95+ Gerstl 19 • 2018-2040 • Seite 587

Lobenberg: Traumhaft feine Nase, rote und schwarze Frucht. Überwiegend Johannisbeere, feine Milchschokolade. Im Mund rassige Säure, tolle Frische. Satte rote und etwas gelbe Frucht überwiegen die schwarze Frucht.

19122H 2010 0,751 (39,93 €/l) **29,95**


Seguin



2010 Château Seguin

Seguin • Pessac-Léognan • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 50 % Merlot 50 % • Barrique

15,0 % vol. • Lobenberg 94-95 Gerstl 19 Gabriel 18 • 2016-2046 • Seite 572

Lobenberg: Im Mund rassiger Antrunk, tolle Säure und Frische, dann vornehmnlich schwarze Frucht, schwarze Kirsche.

19680H 2010 0,751 (46,67 €/l) **35,00**

Probierpakete





Das kultigste und spannendste Probierpaket? Die angesagtesten Winzer und die Geheimtipps der Extraklasse von allen Terroirs der Champagne und aus allen Rebsorten. Es geht teurer, aber wohl kaum besser.

Probierpaket „Winzerchampagner“ 12 * 0,75

27800H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **650,00**
je 1 Flasche der folgenden Weine:


Jacquesson


Franck Pascal


Suenen



J. L. Vergnon


Laherte Frères

Probierpaket „Winzerchampagner“				€ / Fl.
 **Champagne Cuvée 737** Jacquesson • Champagne • Frankreich • Chardonnay 43 % Pinot Meunier 30 % Pinot Noir 27 % 12,0 % vol. • Lobenberg 94+ BH 93 WS 92 • Seite 288 Lobenberg: Feine rotbeerige Aromen, Kirsche, Preiselbeeren und auch Kirschkerne. Dahinter Vanille, die sich nur kurz andeutet und dann in einem herrlich prononcierten Säurespiel dahinschmilzt. Sicher nach Krug eine der besten „Standardcuvées“ der Champagne.	**24574H**	0,75 l	(58,67 €/l)	**44,00**
 **Champagne Réliance Brut Nature** bio Franck Pascal • Champagne • Frankreich • Pinot Meunier 70 % Pinot Noir 25 % Chardonnay 5 % 12,0 % vol. • Lobenberg 94-95+ Gault Millau 17 • Seite 284 Lobenberg: Ohne ein Gramm Dosage. Wir finden die Cuvée zugänglich, aber nur für Freaks und erfahrene Genießer. In der Nase hat man mürbe Birne, Boskoop-Apfel, etwas Nelke, auch viel Meeresbrise, fast karg. Der Réliance hat eine grandiose Struktur, die auch durch die reichlich vorhandenen Gerbstoffe kommt.	**27669H**	0,75 l	(64,67 €/l)	**48,50**
 **2008 Suenen Millésime Blanc de Blancs Grand Cru** Suenen • Champagne • Frankreich • Chardonnay 100 % 12,0 % vol. • Lobenberg 96-98 • 2015-2028 • Seite 298 Lobenberg: Eine Mikroproduktion von nur 2.718 Flaschen. Unter 4g/l Restzucker abgefüllt. Ein noch ganz junger Champagner aus dem großartigen Jahr 2008. Helles Zitrusgelb, dezente grüne Reflexe. Das Bukett verströmt eine feine Frische, etwas Kräuter und Brioche. Hochkomplexe. Der Champagner wirkt wie ein Kristall, so klar ist seine Aromatik.	**26330H**	2008	0,75 l (65,33 €/l)	**49,00**
 **2008 Champagne „Expression“ Extra Brut Blanc de Blancs Grand Cru** J. L. Vergnon • Champagne • Frankreich • Chardonnay 100 % 12,0 % vol. • Lobenberg 95-96 • 2016-2025 • Seite 289 Lobenberg: 100 % Chardonnay aus Grand Cru Lagen, 6 Jahre im Keller gereift, im Januar 2015 degorgiert. Aus dem Paradejahr 2008. Sattes Goldgelb, expressive Steinobstaromatik, Fenchel und ganz weich im Hintergrund Briochenoten vom Hefelager. Viel Noblesse!	**26587H**	2008	0,75 l (66,40 €/l)	**49,80**
 **2010 Champagne „Les Empreintes“ Extra Brut** Laherte Frères • Champagne • Frankreich • Pinot Noir 50 % Chardonnay 50 % • Barrique 12,0 % vol. • Lobenberg 94-95 Galloni 93 • 2016-2025 • Seite 290 Lobenberg: Gärung im Barrique. 6 Monate auf der Hefe, Batonnage. Cremig, füllig. Keine Malo, kernige Säure. Bouquet von Kakaobohne, Forellenbirne und frischen Teiglingen. Granny-Smith, Limettensaft, feine Würzigkeit. Epressiver, komplexer und kraftvoller Champagner!	**26592H**	2010	0,75 l (66,60 €/l)	**49,95**

Probierpaket „Winzerchampagner“

€ / Fl.



Moussé Fils



2011 Champagne Special Club

Moussé Fils • Champagne • Frankreich • Pinot Meunier 100 %
12,0 % vol. • Lobenberg 95-97 • 2017-2030 • Seite 293

Lobenberg: Reinsortige Pinot Meunier und mit nur 3g/L dosiert. Der Wein reift im Schnitt 60 Monate im Keller. Die Nase verströmt gesalzene Butterkekse, Brioche und weiße Pfirsiche, doch der Gaumen bleibt ultra schlank für einen Pinot Meunier. Der Champagner gibt einen Dreiklang aus Birne, Kakao und Nelke!

26390H 2011 0,751 (71,33 €/l) **53,50**



Agrapart & Fils



Champagne Extra Brut „Terroirs“ Blanc de Blancs Grand Cru

Agrapart & Fils • Champagne • Frankreich • Chardonnay 100 %
12,0 % vol. • Lobenberg 95 Parker 94 • Seite 280

Lobenberg: Chardonnay aus reinen Grand Cru Lagen der Côte de Blancs, Kreide und Kalkböden. Biologisch-organische Weinbergsarbeit.Mminimale Dosage nach dem degorgieren. Strahlend klarer Stoff mit perfektem Geradeauslauf, salzig, klalkig, mineralisch.

25139H 0,751 (78,67 €/l) **59,00**



Pierre Gimonnet & Fils



2008 Champagne Brut Grand Cru „Special Club – Millésime de Collection“

Pierre Gimonnet & Fils • Champagne • Frankreich • Chardonnay 100 %
12,5 % vol. • Lobenberg 97-98+ Galloni 94 • 2018-2048 • Seite 295

Lobenberg: Überwiegend Grand Cru Cramant bei Avize mit Mini-Dosage von 4,5 Gramm. Der Top-Wein von Gimonnet. Druckvolle Nase und gleichzeitig fein. Komplex, reichhaltig. Deutlich zur gelben Frucht, zu Zitrusfrüchten, zu Mandarine, daneben Quitte. Auch ausgeprägte Blumigkeit.

25969H 2008 0,751 (78,67 €/l) **59,00**



André Clouet



Champagne „1911“ Grand Cru

André Clouet • Champagne • Frankreich • Pinot Noir 100 %
12,0 % vol. • Lobenberg 95-97 WW 19 Parker 93+ • Seite 279

Lobenberg: Aus den besten Pinot Noir-Grand Cru Lagen der gesamten Champagne. Immer eine Cuvée aus den jeweils besten drei Jahrgängen der Clouets. Das ist sein Baby! Extrem kraftvoll und vollmundig, dabei aber sehr zart und fein, duftig und finessereich, perfekte Harmonie. Gehört klar zu den allerbesten „Blanc de Noir“ der gesamten Champagne.

5893H 0,751 (78,67 €/l) **59,00**



Salmon



2009 Special Club Cuvée

Salmon • Champagne • Frankreich • Chardonnay 50 % Pinot Meunier 50 %
12,0 % vol. • Lobenberg 97-98+ Feinschmecker 1. Platz • 2015-2039 • Seite 297

Lobenberg: Ein feines Goldgelb wird von einer zarten Mousse begleitet. Intensive Frucht, zarter gereifter Apfel, charmante Williamsbirne, ein feiner Hefe-Briocheton, darunter ein Hauch Mandarine, Quitte, Grapefruit und Passionsfrucht. Frisch und dabei unendlich charmant und cremig mit feinster Fruchtsüße.

24717H 2009 0,751 (92,00 €/l) **69,00**



Françoise Bedel



2002 Champagne „L’Âme de la Terre“ Extra Brut bio

Françoise Bedel • Champagne • Frankreich • Pinot Noir 42 % Chardonnay 36 % Pinot Meunier 22 %
12,0 % vol. • Lobenberg 97+ • 2015-2025 • Seite 287

Lobenberg: Goldgelb, eine feine Schaumkrone. Salzkekse, Pumpernickel, reife gelbe Früchte, frische Teiglinge. Konzentriert am Gaumen, salzige Einschläge, rote Beeren, erste Reifenoten, mächtige Substanz für weitere Jahre. Nussige Aromatik am Gaumen.

26598H 2002 0,751 (92,00 €/l) **69,00**



Alain Thiénot



2001 Champagne Grand Cru Blanc de Blanc „La Vigne aux Gamins“

Alain Thiénot • Champagne • Frankreich • Chardonnay • Barrique
12,0 % vol. • Lobenberg 98-100 • 2016-2045 • Seite 292

Lobenberg: Ein Feuerwerk, eine Chardonnay-Explosion am Gaumen. Rassig, superbe Säure, Kraft, Extrakt, feine Reife trotz der Jugend und der Langlebigkeit, feinste mürbe Äpfel, extrem lang im Nachhall. Ungeheuer präsent, dekantieren wäre ratsam!

20343H 2001 0,751 (130,67 €/l) **98,00**

Probierpakete

100 Lobenberg

6 grandiose Bordeaux aus der qualitativ ersten, preislich aber zweiten Reihe, das Beste vom Besten, die wahre Alternative zu den 1er Cru.

Probierpaket „100 Lobenberg-Punkte Bordeaux“ 6 * 0,75

25120H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **1750,00**

je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „100 Lobenberg-Punkte Bordeaux“

€/Fl.



Troplong Mondot

2009 Château Troplong Mondot 1er Grand Cru Classé B

Troplong Mondot • Saint-Émilion • Bordeaux • Frankreich • Merlot 90% Cab. Franc 5% Cab. Sauv. 5% • Barrique • Lobenberg 97-100 Parker 99 WS 94-97 • 2017-2050

Lobenberg: Wuchtig volle Merlotnase, reife und zugleich frische Zwetschge, satte schwarze Kirsche, süßes Crème de Cassis, dunkle Milchschokolade, Praline, Walderdbeere und Waldhimbeere, überwältigend duftig. Überwältigendes, komplexes Aromenbild im Mund, der immense butterweiche, samtige Tanninteppich mit schwarzer Kirsche und Brombeere und Cassis deckt alles zu.

17155H 2009 0,751 (265,33 €/l) **199,00**



Pichon Lalande

2010 Château Pichon Longueville Comtesse de Lalande 2ème Cru

Pichon Lalande • Pauillac • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 66% Merlot 24% Cab. Franc 7% Petit Verdot 3% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 NM 97 PM 94-96 Parker 95+ • 2025-2065 • Seite 431

Lobenberg: Berauschende, würzige Nase. Satte Brombeere, schwarze Johannisbeere, dunkle Pralinen, Nutella. Sehr süß und füllig und doch fein. Extrem duftig. Riechen allein reicht. Lavendel, dunkles Erdreich, auch Zedernholz.Tolle frische Säure, zieht sich lang durch. Der Wein spielt und singt. Schwarzkirsche, Brombeere, Cassis, dunkle Schokolade, Frucht ohne Ende.

19049H 2010 0,751 (286,67 €/l) **215,00**



Evangile

2010 Château L’Evangile

Evangile • Pomerol • Bordeaux • Frankreich • Merlot 88% Cab. Franc 12% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 99-100 Gerstl 20 Parker 98+ NM 96-98 WS 97 Gabriel 19 • 2020-2065 • Seite 642

Lobenberg: Immense Schwarzkirschennase. Rote Kirsche. Feine Himbeere, Rosenblätter, viel Wucht, viel Charme, aber auch Rasse zeigend. Alles einnehmend, berauschend. Kubanischer Tabak, reife Pflaume, Mango, Kakao, Praline und immer wieder satte Schwarzkirsche. Im Mund satte schwarze Frucht mit brillanter, intensiver Fruchtsäure.

19033H 2010 0,751 (345,33 €/l) **259,00**



Cos d’Estournel

2010 Château Cos d’Estournel 2ème Cru

Cos d’Estournel • Saint-Estèphe • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 78% Merlot 19% Cab. Franc 2% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 BD 20 PM 96-98 Parker 97+ Suckling 97 Gabriel 19 • 2025-2065 • Seite 512

Lobenberg: Reife und zugleich frische Cabernet mit Cassis, Kirsche und roter Johannisbeere. Sehr feine rassige Walderdbeere mit frischer Pflaume, etwas Vanille, feines Zedernholz. Ein Hauch von Lakritz und dann soooo viel Cassis. Etwas rote Johannisbeere, Brombeere, dunkle Milchschokolade.

19062H 2010 0,751 (353,33 €/l) **265,00**



Léoville Las Cases

2009 Château Léoville Las Cases 2ème Cru

Léoville Las Cases • Saint Julien • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 76% Merlot 15% Cab. Franc 9% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98-100 Gabriel 20 Suckling 99+ Parker 98+ Vinum 96-98 PM 96-98 WS 98 • 2020-2060 • Seite 544

Lobenberg: Reife, süße Waldbeerennase, Cassis, rote Johannisbeere. Unglaublich viel Charme im Geruch, große Harmonie und Feinheit ausstrahlend. Frische Zwetschge. Die Cabernet-Rasse kommt voll durch, schöne Frische, vibriert von lebendiger Säure, neben der roten Frucht auch schwarze Waldbeeren, Holunder und Maulbeere, viel Cassis, eine Spur fester Brombeere, Sauerkirsche, Schwarzkirsche, flüssige Schokolade, Espresso, kubanische Zigarrenkiste.

17185H 2009 0,751 (420,00 €/l) **315,00**



Église Clinet

2009 Château L’Église Clinet

Église Clinet • Pomerol • Bordeaux • Frankreich • Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique 14,5% vol. • Lobenberg 100 Parker 98-100 Gerstl 20 WW 19 • 2020-2060

Lobenberg: Einer der 3 wahren 1er Crus Pomerols neben Petrus und Le Pin. Wenn man es sich leisten könnte, würde der Kauf dieses Weins in jedem Jahrgang das archetypische Optimum des rechten Ufers widerspiegeln.

17137H 2009 0,751 (693,33 €/l) **520,00**

100 Parker

Dieses sehr elitäre 100-Parker-Punkte-Paket enthält 6 der größten Weine der Geschichte Bordeaux und der Weingeschichte überhaupt.


La Violette


Pontet Canet


Cos d'Estournel


Pavie

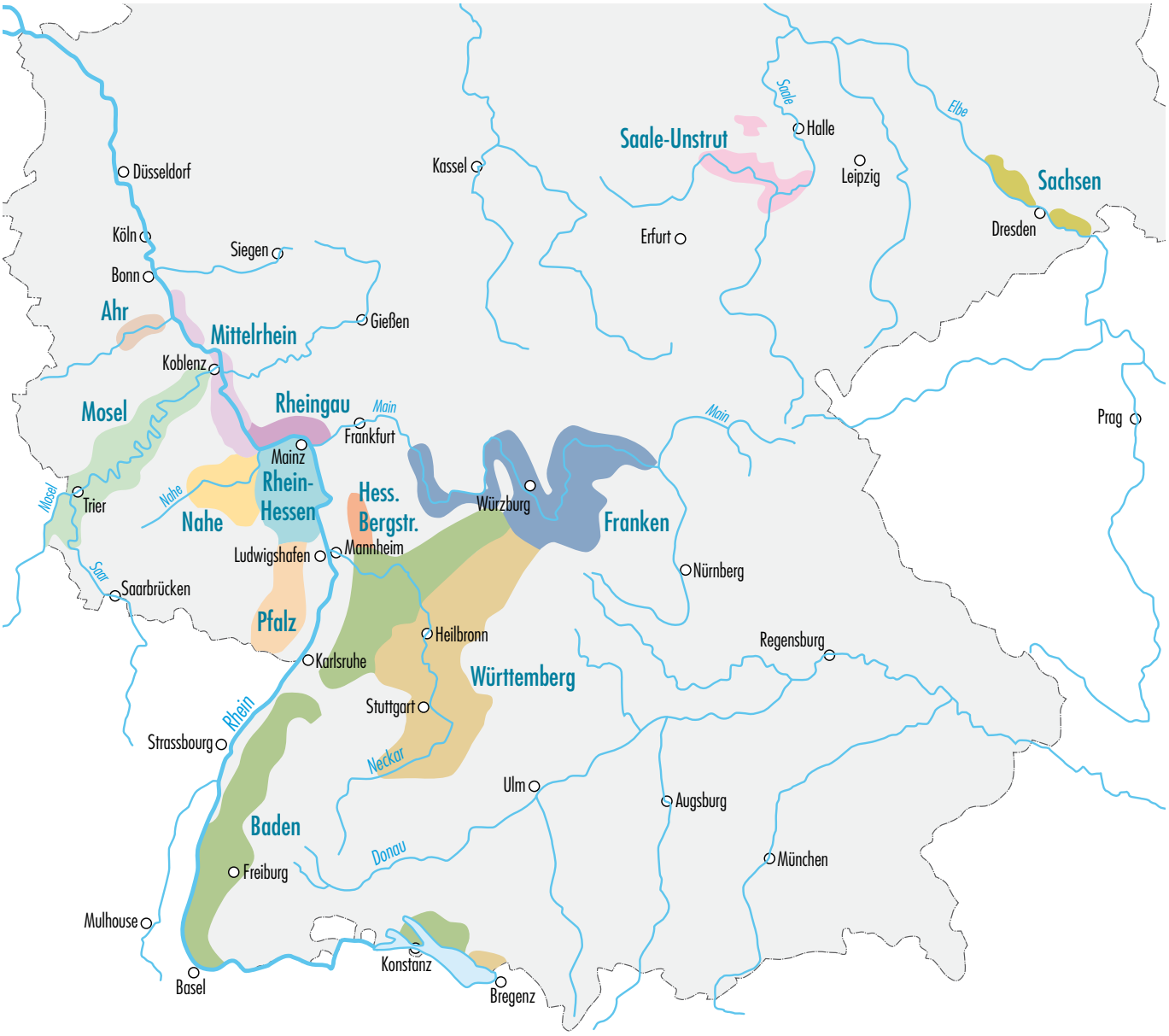

Beauséjour Duffau


Latour

Probierpaket „100 Parker-Punkte“ 6 * 0,75l

25117H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **2980,00**
je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „100 Parker-Punkte“				€ / Fl.
2010 Château La Violette La Violette • Pomerol • Bordeaux • Frankreich • Merlot • Barrique 14,5% vol. • Lobenberg 95-97 Parker 100 WW 19 • 2018-2050 Lobenberg: Purpurrot. Ultrafeine rote Kirschennase, rote Johannisbeere, feinste Milchpraline, Steinsalz, überaus fein und duftig. Im Mund mit seiner Feinheit eher einem Larcis Ducasse denn einem Pomerol ähnelnd, tolle Süße, tolle Säure, rote Kirsche, Cranberry, Schattenmorelle, Milchschokolade, deutlich zarter als der Le Gay aus gleichem Hause, ein Wein für Träumer.	**18866H**	2010	0,75l (252,00 €/l)	**189,00**
2010 Château Pontet Canet 5ème Cru bio Pontet Canet • Pauillac • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 65% Merlot 30% Cab. Franc 4% Petit Verdot 1% • Barrique 14,5% vol. • Lobenberg 100 Parker 100 Suckling 100 Vinum 20 • 2025-2075 • Seite 534 Lobenberg: Biodynamisch. Dunkles Rubinrot mit Schwarz. Große, erhabene, weiche, üppige Fruchtnase. Rote Frucht dominiert, fast nur Kirsche, Schwarzkirsche kommt nach roter Kirsche, dann kommt langsam Cassis nach roter Johannisbeere, mit dunkler Schokolade und viel Würze unterlegt.	**19028H**	2010	0,75l (313,33 €/l)	**235,00**
2009 Château Cos d'Estournel 2ème Cru Cos d'Estournel • Saint-Estèphe • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 65% Merlot 33% Cab. Franc 2% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97-99 Parker 100 Suckling 100 Gabriel 20 WW 20 • 2020-2060 Lobenberg: Schwarzer Wein,violette Rand. Hochintensive Lakritz-Brombeernase mit Crème de Cassis, dann frische, rote Johannisbeere, Sauerkirsche, schwarze und rote Süße Kirschen, Bitterschokolade, immer rassig verspielt bleibend. Tänzelt trotz der immensen Wucht.	**17136H**	2009	0,75l (526,67 €/l)	**395,00**
2009 Château Pavie 1er Grand Cru Classé A Pavie • Saint-Émilion • Bordeaux • Frankreich • Merlot 70% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 96-98 Parker 100 Gerstl 20 • 2019-2055 Lobenberg: Schwarz. Satte Brombeernase, Blutorange, Crème de Cassis, Zwetschge und viel Holz, Schokolade und Teer. Monströses Tannin im Mund. Überreife üppige Frucht neben sehr kernigen Tendenzen. Ultramassiv. Säure satt. Tannin satt. Holz und Schoko satt.	**17158H**	2009	0,75l (600,00 €/l)	**450,00**
2010 Château Beauséjour Duffau 1er Grand Cru Classé B Beauséjour Duffau • Saint-Émilion • Bordeaux • Frankreich • Merlot 73% Cab. Franc 23% Cab. Sauv. 4% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 99-100 Parker 100 Suckling 98-99 Gerstl 20 • 2022-2065 • Seite 596 Lobenberg: Seit dem großen Jahrgang 1990 weiß man was für riesige Weine hier entstehen können. 2010 ist sicherlich wieder auf dem gleichen Level, wenn auch mit anderer, viel feinerer, burgundischerer Stilistik.	**19115H**	2010	0,75l (660,00 €/l)	**495,00**
2010 Château Latour 1er Cru Latour • Pauillac • Bordeaux • Frankreich • Cab. Sauv. 90,5% Merlot 8,5% Cab. Franc 0,5% Petit Verdot 0,5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 99-100 NM 100 Parker 100 Suckling 100 WS 99 • 2025-2085 • Seite Lobenberg: Extrem aromatische Nase. Volle Schwarzkirsche mit Cassis und Brombeere. Dunkle Pralinen, duftig, rassig, voluminös. Sehr feine Süße. Viel Charme im Mund, viel Johannisbeere neben Schwarzkirsche. Singende Säure, geschliffene Tanninmassen, und doch butterweich und raffiniert. Bei so viel innere Kraft und Spannung gebührt ihm ein Platz in der ersten Reihe.	**19056H**	2010	0,75l (2660,00 €/l)	**1995,00**

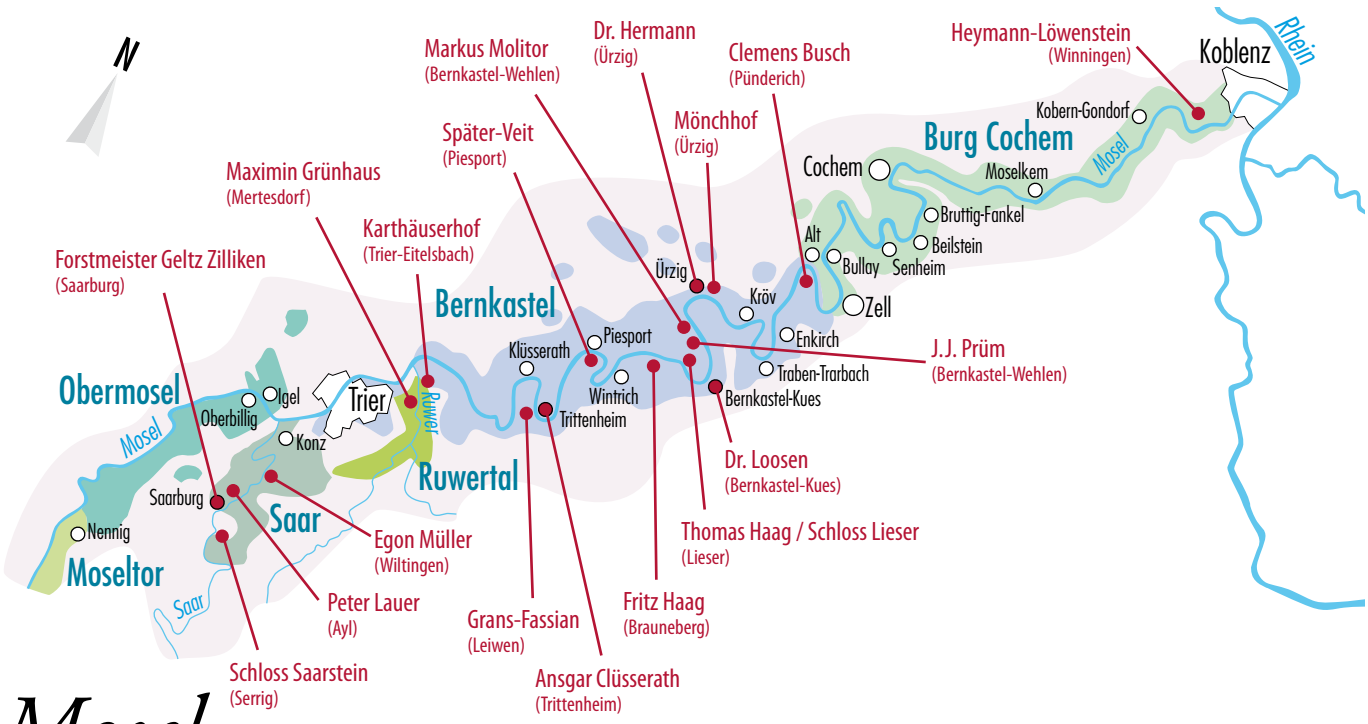


Deutschland

Seit Beginn des noch jungen Jahrtausends erlebt der Riesling eine in dieser Heftigkeit kaum für möglich gehaltene Renaissance. Man kann über die unterschiedlichen Gründe viel mutmaßen. Sicher ist, dass die deutschen Spitzenerzeuger mit ihrer extrem schnell steigenden Qualität und dem daraus resultierenden Echo in der internationalen Weinpresse einen unschätzbar wichtigen Beitrag zu dieser Neubelebung geleistet haben. Diese Erklärung allein reicht aber womöglich noch nicht aus, denn auch in anderen Ländern gibt es viele gute Winzer. Das sich langsam ändernde mitteleuropäisch-kontinentale Klima und die Vorzeige-Rebe Riesling in ihrer einzigartigen Konstellation sind, auch wenn man die Leistung der Winzer nicht schmälern möchte, ebenso wichtig für den Erfolg der letzten Jahre. Kein Weißwein kann Finesse, Frucht und Ausdrucksstärke so miteinander kombinieren wie ein aus Deutschland stammender Riesling. Nur das Burgund, genauer gesagt die Côte de Beaune mit ihren überragenden Chardonnays, spielt in der Qualität auf dem gleichen Level wie die Spitzenregionen Deutschlands. In puncto Kraft, Wucht und Intensität ist das Burgund sicher die erste Adresse. Was die Eleganz betrifft, hat der Chardonnay jedoch gegen den Riesling keine Chance. Es wird sich zeigen, ob der Riesling in der Klasse der Großen Gewächse sogar mit den majestätischen weißen Burgundern mithalten kann. Auch die besten deutschen Silvaner und einige Grau- und Weißburgunder gehören mit ihrer einzigartigen Typizität inzwischen ebenfalls zur europäischen Oberliga der Qualität.

Über allem verbindet ein Merkmal beide Länder bzw. die Regionen. Riesling und Chardonnay und Pinot Noir reflektieren ihre Ursprungsorte und das Terroir so grandios wie sonst keine Rebsorte der Welt. Womit wir beim Thema „Deutscher Rotwein“ wären: Spätburgunder. Was dem Riesling zugute kommt – Feinheit – ist der Makel der meisten deutschen Spätburgunder. Ihren Ebenbildern im Burgund können sie selten das Wasser reichen. Zu blumig und säurelastig fallen sie oft aus. Aber es gibt sie seit einigen Jahren doch, die grandiosen Ausnahmen, und davon immer mehr von Jahr zu Jahr. Deutschland wird gerade seit 2010 Pinot-Noir-Land und zum ersten Verfolger des Burgund. Die Mosel mit Molitor, Rheinhessen mit St. Antony, Franken mit Paul Fürst, Baden mit Huber, Ziereisen und Heger, das Rheingau mit Kühn, J. B. Becker und Kesseler und vor allem die grandiose Pfalz mit dem Superstar Fritz Becker noch vor von Winning. Hier ist nun auch Weltklasse.

Deutschland · Mosel Saar Ruwer



Mosel

von Jens Priewe

Riesling von der Mosel ist bei Kennern in aller Welt der Inbegriff des deutschen Weins. Mit ihm verbindet sich die Vorstellung eines leichten, ja filigranen Weißweins, dessen Qualität nicht auf Fülle oder Wucht, sondern auf Feinheit beruht. Weine dieses Typus findet man nur sehr selten auf der Erde. Um genau zu sein: nirgendwo sonst. Zum Leichten, Spielerischen kommt das unverwechselbare Geschmacksprofil des Moselrieslings hinzu: hochmineralisch mit Apfel- und Grapefruitnoten im trockenen Bereich, im restsüßen mit zartfruchtigen Tönen, die an Pfirsich, Mandarine, Honigmelone, im gereiften Zustand auch an Quitte erinnern. Das Ganze durchzogen von einer frechen Säure. Mosel – das ist eine eigene Welt.

Freilich war diese Welt nicht immer heil. Durch die von Napoleon verfügte Real-Teilung zersplitterte im 19. Jahrhundert der Besitz vieler Winzerfamilien. Zahlreiche Betriebe waren nicht mehr lebensfähig, obwohl die besten Moselweine zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf den internationalen Märkten Spitzenpreise erzielten. Viele Winzer hatten nur die Wahl zwischen Armut oder Wegzug. Von heiler Welt keine Spur. Die Lage verschärfte sich noch, als 1907 die Reblauskatastrophe über die Mosel hereinbrach. Der größte Teil der



Rebberge wurde verwüstet. Nach dem zweiten Weltkrieg, als Deutschland in Trümmern lag, waren die Rieslinge vom Bernkasteler Doctor und der Wehlener Sonnenuhr zwar international immer noch stark gefragt. Doch leider waren (und sind) nicht alle 4000 Moselwinzer in diesen Lagen begütert. Die meisten waren froh, dass Großkellereien und Genossenschaften ihnen die Trauben (beziehungsweise den Most oder den Jungwein) abnahmen. Doch was diese dann daraus machten, zerstörte auf Jahrzehnte die Lust der Deutschen auf einheimischen Wein. Bis in die 1980er Jahre hinein war die Mosel eher berüchtigt als berühmt für ihre lieblichen Spätlesen vom Typ „Kröver Nacktarsch“: Weine, die mit Zuckerwasser aufgepäppelt und mit hoch geschwefeltem Most gesüßt wurden, um aus randvoll geschenkten Römergläsern mit grünem Fuß getrunken zu werden, nicht selten unter Absingen alberner Trinklieder. Die Römergläser gibt es auch heute noch, die lieblichen Spätlesen ebenfalls. Aber sie sind nicht mehr repräsentativ für das Bild von der Mosel.

Dass die Mosel eine Welt für sich ist, zeigt sich auch an anderen Besonderheiten. Die Vegetationsperiode dauert 120 bis 140 Tage, also deutlich länger als in anderen Gebieten. Die besseren Weine werden erst ab der zweiten Oktoberhälfte gelesen. Außerdem vergären nirgendwo so viele Spitzenwinzer ihre Weine spontan. Schließlich gibt es an der Mosel noch zahlreiche unveredelte Rieslingreben, deren genetischer Code aus der Zeit vor der Reblauskatastrophe stammt. Sie wurden und werden bis heute vegetativ vermehrt, weshalb sie „Wurzelechte“ genannt werden – ein wertvolles weinbauliches Erbe, das es in anderen Gebieten nicht gibt. Auch die Moselwinzer selbst sind eine Spezies für sich – zumindest die der älteren Generation. Ihre Gefühlslage ist teilweise noch immer vom Mangel und von der Not der Vergangenheit geprägt. Die Beziehungen untereinander sind vielerorts von Misstrauen und Distanz geprägt. Erfolge werden geneidet. Das Misstrauen schlägt leicht in Missgunst um. Die jungen Winzer mögen anders empfinden. Doch die Verkrampfungen lösen sich nur langsam.

Die Mosel ist kein großes Anbaugebiet. Es zieht sich zwar von der französischen Grenze bis zur Mündung in den Rhein bei Koblenz über 245 Flusskilometer hin, belegt aber nur Platz 5 unter den deutschen Weinanbaugebieten. Und es gibt Stimmen, die meinen, es sei immer noch zu groß: Die Hälfte der Rebfläche müsste eigentlich gerodet werden, weil die Reben auf den Höhen von Hunsrück und Eifel wachsen oder auf den Schwemmlandböden in den Flussniederungen, argumentieren sie. Der Wein, der dort entstehe, sei zwar ebenfalls leicht und filigran, aber nicht fein und meistens auch nicht aus Rieslingtrauben gekeltert, sondern aus Müller-Thurgau, Kerner, Dornfelder und ähnlich zweitrangigen Sorten. Dem Einwand kann, wer strenge Maßstäbe anlegt, nicht widersprechen. Aber anspruchsvolle Konsumenten interessieren sich sowieso nur für die Weine von der anderen, besseren Hälfte der Mosel. Also von dort, wo die Reben in steilen, nach Süden oder Südwesten ausgerichteten Hängen stehen, die sich bis zu 200 Meter über dem mäandernden Fluss auftürmen. Dort befinden sich die schütteren, leicht erwärmbaren Böden,

die die Wärme an die Reben abstrahlen. Dort prallen die Sonnenstrahlen im 90-Grad-Winkel auf die Erde. Pünderich, Erden, Ürzig, Wehlen, Bernkastel, Brauneberg, Piesport, Trittenheim und Leiwen – so heißen die Orte, die dort liegen. Sie haben jene Weine, die der Mosel vor hundert Jahren zu Weltruf verholfen haben.

Alle diese Dörfer liegen im Bereich Mittelmosel. Er ist das Herzstück des Anbaugebiets. Dort findet man den berühmten grau-blau schimmernden Schiefer, der 400 Millionen Jahre alt ist und aus dem Devon stammt. Er gibt den Weinen ihren ausgeprägt „schiefrigen" Geschmack. Dort haben Winzer wie J. J. Prüm, Fritz Haag, Thomas Haag von Schloss Lieser und Ansgar Clüsserath ihre Reben stehen.

Den kalkarmen Devonschiefer findet man auch an Ruwer und Saar, zwei Nebenflüssen der Mosel, an denen ebenfalls seit uralten Zeiten Weinbau betrieben wird. Die beiden Gebiete sind geografisch höher gelegen und somit kühler als die Mittelmosel. Die Ruwer-Weine fallen oftmals noch rassiger aus, sind noch verspielter und können noch filigraner sein. Beispiel: der Karthäuserhof der Familie Tyrell. Auch die Saar-Weine prunken mit „strammer" Säure, wie die Winzer sagen. Aus dem Umstand, dass die Weinberge dort regelmäßig von Frühfrösten heimgesucht werden, haben die Winzer eine Tugend gemacht. Sie lassen einen Teil ihrer Trauben bis in den November oder Dezember hinein hängen und bekommen, wenn das Thermometer unter minus 7 ° Celsius fällt, grandiose Eisweine. Egon Müller und Geltz Zilliken haben dort ihre Weinberge. Übrigens sind die Namen Ruwer und Saar seit 2008 aus der offiziellen Bezeichnung des Anbaugebiets getilgt worden – zum Ärger der ortsansässigen Winzer.

» Mit den „Kröver Nacktarsch"-Spätlesen von einst haben sie soviel zu tun wie ein Rainer-Werner-Fassbinder-Opus mit einem klebrigen Heimatfilm. «

Auch an der Obermosel (zwischen Trier und Wasserbillig an der Grenze zu Luxemburg) wird Wein angebaut, allerdings hauptsächlich Elbling. Die untere Mosel ist dagegen wieder Rieslingland. Dieser Bereich zwischen Zell und Koblenz ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Weintrinker geraten, nicht zuletzt durch die außergewöhnlichen Rieslinge von Heymann-Löwenstein. Dort sind die Lagen nicht flurbereinigt, was dazu geführt hat, dass viele Winzer den Weinbau aus Rentabilitätsgründen aufgegeben haben. Die geblieben sind, erzeugen heute in heroischer Handarbeit auf abenteuerlich hohen, oft nur handtuchgroßen Terrassen einige der spannendsten Moselrieslinge überhaupt. Manche der Terrassen sind wie alpine Klettersteige mit Seilen gesichert und nur über Treppen oder Leiterchen erreichbar. Um schwere Lasten zu transportieren, mussten an vielen Stellen Mini-Zahnradbahnen (Monorack) in die Hänge montiert worden. Winningen, Hatzenport, Pommern, Bremm – so heißen dort die bekanntesten Weindörfer an der Terrassenmosel, wie dieser Abschnitt genannt wird. Dort findet sich mehr quarzitischer Sandstein als Schiefer, wodurch die Weine etwas kräftiger und körperreicher ausfallen, als an der Mittelmosel. Sie schmecken besonders mineralisch, ja oft richtig salzig. Mit den „Kröver Nacktarsch"-Spätlesen von einst haben sie soviel zu tun wie ein Rainer-Werner-Fassbinder-Opus mit einem klebrigen Heimatfilm.





Insgesamt liegt der Anteil trockener Weine an der Mosel bei etwa 18 Prozent – so niedrig wie in keinem anderen deutschen Anbaugebiet. Die trockenen Qualitäten findet man am häufigsten im Bereich der einfachen Gutsweine. Spätlesen werden nur vereinzelt trocken ausgebaut, und selbst wenn „trocken" auf dem Etikett steht, kann die Restsüße durchaus 10 Gramm/Liter betragen. Einige der besten Winzer sind sogar der Überzeugung, dass der trockene Weintypus an der Mosel deplaziert ist. Egon Müller und J. J. Prüm verzichten beispielsweise auf trockene Weine – und damit auch auf Große Gewächse. Diese sollen laut VDP auch an der Mosel 10 Gramm/Liter Restsüße nicht überschreiten um das „trockene Erscheinungsbild" zu gewährleisten. Restsüße in dieser Größenordnung ist bei Moselweinen kaum schmeckbar, da die Säuren allgemein hoch liegen. Dennoch passiert es immer wieder, dass Spitzenweine diese Grenze überschreiten (unter anderem weil spontan vergoren) und dann nicht als GG, sondern nur als Riesling „Erste Lage" auf den Markt kommen dürfen.

Viele Moselwinzer sind der Meinung, dass der Charakter ihres Riesling am besten bei Weinen zum Ausdruck kommt, die eine zarte, schmeckbare Restsüße aufweisen. Weinliebhaber schließen sich dieser Auffassung immer häufiger an. Sie ziehen halbtrockene Weine mit einem Restzucker-Anteil zwischen 12 und 18 Gramm/Liter den trockenen Exemplaren vor. „Feinherb" wird diese Geschmacksrichtung genannt. Oder sie gehen sogar auf die „fruchtigen" Weine mit einem Restzucker von über 18 Gramm/Liter. Bei diesen Weinen ist das Spiel zwischen Süße und Säure noch raffinierter. Außerdem erweisen sich die fruchtigen und feinherben Weine als außerordentlich langlebig, während der Charme der trockenen Weine nach einigen Jahren langsam verblasst.

Eine Spezialität, wie es sie sonst nirgendwo auf der Welt gibt, sind die edelsüßen Weine, die überall an der Mosel regelmäßig und in höchster Qualität geerntet werden: Auslesen, Beerenauslesen, Trockenbeerenauslesen und Eisweine. Sie werden aus extrem spät gelesenen Trauben oder Beeren erzeugt, die am Stock von der Edelfäule befallen wurden, sich bräunlich verfärben und von hässlichem Schimmel überzogen werden. Aber gerade diese Trauben ergeben Weine von schwerer Süße, die dennoch leicht und spielerisch über die Zunge laufen, weil sie von einer sehr hohen Säure geädert sind. Sie weisen nur 9 Vol. %, Trockenbeerenauslesen und hochgrädige Eisweine sogar nur 7,5 Vol. % Alkohol auf – im Gegensatz zu den Sauternes aus Frankreich, die doppelt so alkoholreich sind. Diese Weine, oft in mühsamer Handarbeit „gepiedelt" (wie die Moselaner das Herauszupfen edelfauler Beeren aus der Traube nennen), sind rar und entsprechend teuer, bieten aber unvergessliche Geschmackserlebnisse. „Schweiss der Engel" schwärmen die Kenner.

Deutschland · Mosel Saar Ruwer







Eva und Ansgar Clüsserath

Ansgar Clüsserath

Ansgar Clüsserath war schlau, auch im nahen Ort Klüsserath selbst gäbe es anständige Weinberge, aber die besseren sind unbestritten in Trittenheim zu finden, man denke nur an die berühmte „Apotheke“. Der Schwerpunkt wird auf die beste Lage gelegt. In einem Aspekt unterscheiden sich Eva und Ansgar Clüsserath von anderen: Bei trockenen Weinen verzichten sie auf die üblichen Prädikate. Es gibt keine trockenen Kabinette, Spätlesen oder gar Auslesen! Nur drei trockene Rieslinge, alle drei ohne Prädikat, werden hier auf die Flasche gebracht. Was einen zunächst etwas erstaunt, denn so kann jegliches Lesegut in den „vom Schiefer“ oder „Steinreich“ genannten Weinen subsummiert werden. Sobald man dann aber mal probieren durfte, schämt man sich für die eigenen kognitiven Unterstellungen, denn die Qualitäten sind so gut, dass man sie zu den besten der gesamten Mosel zählen darf. „Vom Schiefer“ und „Steinreich“ werden vom Lesegut aus so legendären Lagen wie Trittenheimer Altärchen, Dhroner Hofberg oder Piesporter Goldtröpfchen gekeltert. Nur die „Apotheke“ kommt als trockener Wein mit der Nennung der Lage auf dem Etikett, denn das ist der Stolz des Weinguts und er zählt zu den besten trockenen Rieslingen der ganzen Mosel. Wäre Eva Clüsserath im VdP so wäre das ihr „Großes Gewächs“, und es stünde mit in der ersten Reihe! Die Vergärung erfolgt nur mit natürlichen Hefen und den Weinen wird genügend Zeit zur Entwicklung gegeben. Neben penibelster, biologisch-organischer Weinbergsarbeit sind dies wohl die wichtigsten Garanten für den Erfolg. Auch die edelsüßen Weine sind von höchster Qualität. Nach Eva Clüsseraths Eintreten vor über zehn Jahren hat sich die Qualität steil nach oben entwickelt. Zusammen mit Ihrem Mann Philipp Wittmann hat sie in Geisenheim studiert und diese zwei Ausnahmewinzer fördern und fordern sich gegenseitig von Jahr zu Jahr zu höchster Qualität.





Ansgar Clüsserath				€ / Fl.
Riesling trocken „Vom Schiefer“				
25629H	2014 6er • 2015-2021	0,75l	(13,13 €/l)	**9,85**
Riesling 100 % • 15,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gerstl 17				
Lobenberg: Beim Riesling vom Schiefer trocken 2014 vom Weingut Clüsserath haben wir schiere Mineralik wie beim 2013er, aber mit deutlich mehr Schmelz, Cremigkeit, etwas geringerer Säure und hohem Extrakt. Die Ausgangssüße aus dem Extrakt ist extrem angenehm und saftig. Der Wein ist süffig, trinkig und hat trotzdem diesen unglaublichen Finesse-Kick am Ende. Für Puristen war es 2013, für Zecher mit Anspruch 2014! Toller Erfolg. 91-92/100				
26660H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite				
Riesling trocken „Steinreich“				
25630H	2014 6er • 2015-2025	0,75l	(20,67 €/l)	**15,50**
Riesling 100 % • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gerstl 17+				
Lobenberg: Wie alle 14er bei Eva Clüsserath erinnert der Riesling Steinreich trocken 2014 an den cremigen Jahrgang 2011 in seiner cremigen Fülle und Dichte. Birne, Mango, weißer und gelber Pfirsich, Renekloden. Darunter feine Schiefermineralik, etwas Salz, Feuerstein und auch ein Hauch Minze. Pikant und doch warm und reichhaltig. Toller straffer Mund mit unglaublich viel Saft. Der Wein hat Druck und ist trotzdem cremig, süffig, lecker. Im Finale mit herrlichem Geradeauslauf und Druck hinten raus. Diese trockene Spätlese von Clüsserath erinnert auch an 2011 oder auch an Jahre wie 2007. Extrem trinkig und durchaus einer gehobeneren Ersten Lage würdig. Toller Erfolg. Der beste Steinreich, den ich bisher getrunken habe. 93-94+/100				
26659H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite				

Ansgar Clüsserath

€/Fl.



Trittenheimer Apotheke Riesling trocken

25632H 2014 6er • 2015-2035 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 19

Lobenberg: Das besondere an diesem Jahrgang ist, dass wir sowohl die volle Reife haben, als auch tolle Säure und hohen Extrakt. Cremigkeit und Schmelz wie 2007 und 2011 mit der verspielten Feinheit von 2013. Zwar an der Mosel mit ganz leichter Botrytis, aber ohne jegliche Fäulnis, ohne Pilz, also keinerlei Bitterstoffe, sondern eher etwas in die exotische Saftigkeit gehend. Die leicht hefige Nase des Trittenheimer Apotheke Riesling Auslese trocken 2014 von Clüsserath kommt mit satter Mango und Maracuja neben schöner rötlicher Zitrusfrucht. Filigran und doch cremig-voll. Der Wein tänzelt, hat tollen mineralischen Druck, hohe Säure. Zitrusfrüchte. Auch hier wieder Zitronengras, dann kommt Tee. Schiefer, Salz, etwas weißer Pfeffer, dann die typische Maracuja. Extreme Säure mit Süße. Im Finale weist der Trittenheimer Apotheke Riesling Auslese trocken 2014 feinen weißen Pfirsich und Feuerstein auf. Etwas Minze. Der Wein ist rassig, macht Spaß, ist dicht und bleibt doch ein feines, tänzelndes Möselchen in der Qualität eines Großen Gewächses. Im Grunde aber so verspielt wie es sonst nur die Großen Gewächse von der Saar oder Ruwer schaffen. Oberklasse und ein Meilenstein in der Geschichte des Weinguts Clüsserath. 95-97/100

26661H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Trittenheimer Apotheke Riesling Kabinett (fruchtsüß)

25631H 2014 6er • 2015-2030 0,75l (15,07 €/l) **11,30**

Riesling 100% • 8,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 17+

Lobenberg: Beim Trittenheimer Apotheke Riesling Kabinett ein Restzuckergehalt von ca. 45 Gramm, Säure fast 9 Gramm. Diese tolle Säuren, wie wir sie schon aus der trockenen Auslese kennen. Jetzt in aller Filigranität in den süßen Kabinett transferiert. Sehr charmante Nase. Süße Grapefruit, süße Orange. Birne, Mango, Maracuja. Fein und lecker. Einladend. Sehr zarter, wiederum sehr leckerer Mund mit einem tollen Säureschwänzchen. Zitrusfrucht, Tee, exotische Frucht. Alles in einem wunderschön tänzelnden Spiel. Unendlich fein und lecker. Ein toller Tanz mit einer kleinen salzigen Spur auf der Zunge. Im Finale kreidig, Feuerstein, etwas Minze und aufgrund der famosen Säure immer frisch sich präsentierend. Ein Top-Kabinett von Clüsserath, wie er nur an Saar und Mosel in dieser Perfektion entstehen kann. 93-94/100



Trittenheimer Apotheke Riesling Auslese (fruchtsüß)

24881H 2013 6er • 2014-2047 0,5l (41,60 €/l) **20,80**

Riesling • 8,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Die Trauben sind komplett botrytisfrei, hochgesundes Lesegut mit etwa 105° Oechsle gelesen. Traditionell hieß so etwas bei J.J. Prüm „feine Auslese“, um zu kennzeichnen, dass es eine botrytisfreie Auslese war. Schmelzige gelbe Frucht, Mango und Maracuja und Passionsfrucht. Feine Minze darüber liegend. Leichter Touch Zitrone und Melisse, grandioser Saft im Mund. Wahnsinnig schöne Säure trifft auf leicht exotische Süße. Mangosaft mit noch etwas saurer Orange gemischt. Mandarine darunter. Dann Maracuja, Passionsfrucht, Schale von Orangen und immer wieder trifft Säure auf schöne gelbe und gelb-rote Frucht. Extrem saftig, alles einnehmend, sahnig süß sauer, kein Blockbuster im Süßweinbereich, sondern eher eine feine und extrem saftige Versuchung. Der Wein bekommt nie Bitterstoffe, wird nie fett. Ein Trinkwein auch für Trockentrinker. Wunderbar! Grandios lecker! 96-98/100





Deutschland · Mosel Saar Ruwer

Clemens Busch

Das Weingut von Clemens Busch liegt im malerischen Pünderich am Anfang der Terrassenmosel. Seit 1986 arbeiten Rita und Clemens Busch hier nach strengen Kriterien des ökologischen Weinbaus, was sie sich inzwischen auch haben zertifizieren lassen. Inzwischen unterstützt der Sohn Florian die Eltern im Familienbetrieb und ist bei Clemens Busch für die Umsetzung der biodynamischen Aspekte verantwortlich. Das Gutshaus der Familie liegt überaus romantisch direkt am Moselufer mit Blick auf die Weinberge der Lage Marienburg am gegenüberliegenden Ufer. Der Weinkeller wurde bereits vor über 40 Jahren von Clemens Busch in den hochwasserfreien Teil von Pünderich verlagert. Was im Weinberg beginnt, wird im Keller von Clemens Busch konsequent fortgesetzt. Eine schonende Traubenverarbeitung, Maischestandzeiten, nur Spontanvergärung, lange Presszeiten bei niedrigem Druck, Klärung ausschließlich durch Sedimentation, und der Verzicht auf jegliche Schönungsmittel erhalten die volle Aromatik des Traubensaftes. Ohne Zugabe von Reinzuchthefen gären die Moste bei Clemens Busch mit Hilfe der natürlichen Hefen aus dem Weinberg über einen Zeitraum von teilweise über zehn Monaten. Der Ausbau erfolgt größtenteils in den an der Mosel traditionellen Fuderfässern. Das sind Eichenfässer mit einem Fassungsvermögen von ca. 1000 Litern. Die lange Zeit auf der Hefe verleiht den Weinen von Clemens Busch die nötige Komplexität und Stabilität. Der Most aus jedem einzelnen Weinberg



wird dabei separat gehalten, um die individuellen Eigenheiten der einzelnen Terroirs, insbesondere der besten Parzellen mit den verschiedenen Schieferböden, besonders hervorheben zu können. Der größte Teil der bewirtschafteten Rebfläche von insgesamt ca. 11 ha liegt bei Clemens Busch in der Lage Pündericher Marienburg. Sie umfasst fast den gesamten Hang am gegenüberliegenden Flussufer Pünderichs und ist Richtung Süd bis Südost ausgerichtet. Bis zur neuen Weingesetzgebung in den 70er Jahren bestand diese Lage aus mehreren kleinen Einzellagen. Diese Einzellagen hatten durchaus ihre Berechtigung, sind doch die Weine, die aus den verschiedenen Teilen der heutigen Lage Marienburg kommen, sehr unterschiedlich. Nicht nur die verschiedenen Schieferböden, sondern auch die speziellen Kleinklimata spielen hier eine große Rolle. Um diese spezifischen Unterschiede innerhalb der Lage Marienburg hervorzuheben, tragen die entsprechenden Weine bei Clemens Busch die alten Parzellenbezeichnungen. Hierzu zählen insbesondere Fahrlay, Falkenlay, Raffes und Rothenpfad. Clemens Busch lässt hier Weine von einzigartiger Charakteristik und mit großem Potenzial für die Zukunft entstehen. Dass die durchgegorenen Großen Gewächse von Clemens Busch eine gewisse Ähnlichkeit mit Heymann-Löwensteins großartigen Weinen von der nahen Terassenmosel haben, liegt sicherlich am ähnlichen Terroir und dem ähnlich ambitionierten Ansatz. Diese zwei Extremisten erzeugen die kraftvollsten Weine der Mosel, wenn auch in der Ausprägung der Mineralik, des Restzuckers und der Saftigkeit klar unterscheidbar.



Rita und Clemens Busch





Clemens Busch bio

€/Fl.

Pünderich Riesling „Vom roten Schiefer“ Fass 26 bio

24226H 2013 6er • 2014-2033 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Riesling • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Gerstl 18

Lobenberg: Die Randlage des Großen Gewächses im Marienburg Rotenpfad, extrem puristisch, mineralisch und frisch. Unglaubliche innere Spannung. Nur etwas über 10% Alkohol, nur 1 Gramm Restzucker und fast 10 Gramm Säure. Der zuckerfreie Extrakt in diesem Wein liegt bei 30 Gramm. PH-Wert lediglich 2,9, deswegen kaum zu schwefeln, extrem stabil. Der Wein stammt aus einem Teil der Marienburg-Großlage mit überwiegend Grauschiefer und Teilen Rotschiefer. Dieser Marienburg (Fass 26 Sondercuvée Rotschiefer) kommt pur aus dem Rotschiefer, ist in üppigeren Jahren ein Teil der Gesamtcuvée, es gibt von diesem Fass in 2013 nur knapp 1000 Flaschen, separat für mich gefüllt. Eine Grapefruit-Explosion. Ein Extremist im Mund, aber sensationelle Saftigkeit und durch den Extrakt eine cremige Geschmeidigkeit, die an deutlich höhere Alkoholgrade denken lässt. Maracuja und etwas Pfirsich besänftigen zusammen mit etwas Orangenschale diesen kargen Extremisten. 96-98/100

Marienburg Riesling Großes Gewächs GG bio

22591H 2012 6er • 2014-2029 0,75l (32,53 €/l) **24,40**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

25779H 2014 6er • 2018-2040 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 19

Lobenberg: Der Mund ist zart und verspielt, und zugleich durchaus druckvoll, mit sattem Aroma, nur eben nie fett, sondern tänzelnd und filigran dazu. Steinige, intensive Mineralität, feines Salz und die typischen Schiefertöne. Deutlich und eindeutig Moselwein in allem was er hat. Das Erstaunliche: Im Rheingau fiel der Jahrgang 2014 deutlich leichter aus. In der Terrassenmosel ist 2014 trotz winziger Erträge nach brutaler Arbeit im Weinberg und Herausschneidens eines großen Teils der von Botrytis befallenen Trauben doch ein sehr spannendes Jahr in der Klasse von 2012. Der Wein besticht durch seine, bei hoher Komplexität, große Balance und Harmonie. Ein Paradebeispiel für einen mineralischen Moselwein. Langlebig. Bewertung 95-97/100

26666H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****

Riesling 100% • enthält Sulfite

Clemens Busch bio

€/Fl.

Marienburg Riesling Großes Gewächs „Falkenlay“ GG bio

24225H 2013 6er • 2015-2032 0,75l (45,33 €/l) **34,00**
Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Jancis Robinson 18 Parker 93+ Falstaff 93 Priewe 92

25781H 2014 6er • 2018-2042 0,75l (46,67 €/l) **35,00**
Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19

Lobenberg: In diesem Wein gibt es einen deutlicher Sprung in der Expressivität gegenüber Marienburg und Fahrlay, sowohl intensiver in der Fruchtigkeit als auch gleichzeitig in der Mineralik, und doch ultrazart, ultrafein. Auch dieser Wein zeigt wieder Jahrgang 2012-Affinität. Nichts ist hier laut und krachend wie 2013. Nicht cremig und üppig wie 2011, sondern genauso zart wie der wunderbare 2012. Viel Schiefermineralität, steinig im Mund, mit guter Länge, aber auch hier sehr komplex verspielt und sehr fein bleibend. Trotz der hohen Steinigkeit große Harmonie. Nicht zu extreme Säure, von ca. 8 Gramm, bei gleichzeitig unter 4 Gramm Restzucker. Erst im zweiminütigen Nachhall kommt der Nachbrenner, kommt Salz und Mineralität bis zum Abwinken. Aber noch einmal – auch das in diesem Wein eher komplex denn krachend. Der Wein macht richtig Freude, berührt und beschäftigt den Genießer eine lange Zeit, weil alles nachvibriert. Das ist sehr raffiniert. Im Nachhall kommt auch eine unglaubliche, den Mund zusammenziehende Aromenintensität von Frucht – weißer Frucht, gelber Frucht, Zitrusfrucht. Super zart, super komplex, salzig, und doch filigran bleibend. Dieser Wein hat Größe, nicht die krachende Größe von 2013 sondern die feine, erhabene, zarte und komplexe Größe. Sicherlich der schönste Wein von Clemens Busch in diesem Jahrgang, und einer der wirklich großen Weine der Mosel in 2014. Bewertung 97-99/100

26667H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****
Riesling 100% • enthält Sulfite



Clemens Busch und Heiner Lobenberg







Marienburg Riesling Großes Gewächs „Fahrlay“ GG bio

22590H 2012 6er • 2014-2031 0,75l (44,00 €/l) **33,00**
Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Falstaff 94 Weinwelt 92

24224H 2013 6er • 2015-2032 0,75l (45,33 €/l) **34,00**
Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-100 Gerstl 19 Jancis Robinson 18,5 Falstaff 93 Priewe 92 Parker 92+

Lobenberg: Der Marienburg „Fahrlay“ präsentiert sich besonders intensiv und konzertiert. Dabei wird er von einer fast salzigen Mineralität geprägt. Grandiose Tiefe, feinster Bitterstoff, kraftvoll und stoffig. Bis auf Heymann Löwenstein schafft an der Mosel keiner außer Clemens Busch diese mineralische, kraftvolle Dichte. Fast adstringierend im Mund, leichte Bitternoten, extreme Mineralität und dann satte Passionsfrucht in Nase und Mund. Enormer Spannungsbogen, von hoher Säure zu leichter Süße. Grandioses Spiel. Das faszinierende an diesem Fahrlay ist, dass er eben nicht, wie die meisten Weine von Clemens Busch in diesem Jahr, so eindeutig zu rosa Grapefruit gefärbt ist, sondern eben mit der Passionsfrucht eine weiterer große Komponente zeigt. Dann auch trockene Ananas dazu. Allerdings in sehr reifem Stadium. Waren manche Fässer hier noch die puristische Grapefruit-Explosion, so haben wir hier noch eine Spur Komplexität mehr. Die 2012er bei Clemens Busch waren schon extrem großes Kino. Die irgendwie noch schlankeren und doch lauteren 2013er bringen noch einen kleinen Hauch exotische Saftigkeit dazu. Sehr individuell, grandioser Wein. 97-100/100

Die Lage Fahrlay liegt, wie der Name schon sagt, genau neben dem Fähranleger von Pündrich. Hier dominiert der Blaue Schiefer, was äußerst selten an der Mosel vorkommt. Der besonders steinige Untergrund zwingt die Reben, sich mit Wasser und Nährstoffen aus tieferen Schichten zu versorgen.



Deutschland · Mosel Saar Ruwer

Dr. Hermann

Das Weingut Dr. Hermann in Erden entstand 1967 aus der Erbteilung des Erzeugers Joh. Jos. Christoffel Erben in Ürzig. Der Großvater, der Mediziner Dr. Christian Hermann gründete damals sein eigenes Weingut. Heute leiten Rudi Hermann und Sohn Christian Hermann zusammen den Betrieb. Es ist aber ausschließlich Christian Hermann, der den Betrieb zur Weltklasse gebracht hat und als einen der führenden Betriebe der edelsüßen Mosel etablierte. Hermanns Trumpf sind eben die klassisch edelsüßen Prädikate, die er mit einem immensen Aufwand den Weinbergen abringt. Nur aus purer Vernarrtheit kann so etwas Geniales entstehen. Dem Weingut gehören zum Glück aber auch kleinste Parzellen der prestigereichsten Lagen der Mittelmosel. Fast alle Rebanlagen sind wurzelecht und bis zu 100 Jahre alt. Die typischen, in Einzelstockerziehung gewachsenen Reben stehen in legendären Lagen wie dem Erdener Prälat und Erdener Treppchen, der Monopollage Erdener Herzlei und dem imposanten Ürziger Würzgarten. Im Keller arbeitet Christian Hermann ganz klassisch. Die vollständigen und unentrappten Riesling-Trauben werden direkt gepresst und der Saft dann im Stahltank spontan vergoren und ausgebaut. Die Kabinett-Weine verbringen ihre Reife im großen Holzfass. Wichtig ist Hermann der langsame Gärprozess im kühlen Keller von bis zu 12 Wochen. Die edelsüßen Prädikate wie Trockenbeerenauslese gären je nach Jahrgang noch deutlich langsamer. Hermanns Weine wandern fast ausschließlich ins Ausland, dort wo die edelsüßen Prädikate besonders geschätzt werden. Die Faszination und Wertschätzung liegt eher hier begründet. Man weiß offensichtlich eher in den USA, dass derartig leichte und doch komplexe Süßweine so nur in Deutschland und besonders an der Mosel erzeugt werden können. In den letzten Jahren hat Hermann viel mehr die Leichtigkeit und Filigranität des Riesling herausgearbeitet, nachdem er in einigen Jahren zuvor auch Jahrgänge mit höchstmöglichem Extrakt vinifizierte, die an die Grenze der technischen Umsetzbarkeit lagen. Die Weine aus dem Ürziger Würzgarten fallen, wie die Lagenbezeichnung es verrät, besonders kräuterwürzig und rassig aus. Der Erdener Prälat mit winzigen 1,5 Hektar Rebfläche ist eine Paradelage für edelsüße Weine und bringt ob seiner perfekten Sonnenexposition und warmem Mikroklima immer ausgeprägt kräftige Rieslinge hervor, die Anklänge an Mandarine, Orangenschalen und Pfirsich haben. Das Erdener Treppchen schließt an den Prälat an, besitzt aber trotzdem eine ganz eigene Stilistik, die ins cremige geht, aber immer perfekt Finesse mit Kraft vereint. Allen Weine gemein ist ein extrem klarer Stil, der auf kompromisslose und rigorose Auslese im Weinberg schließen lässt. Bei all dem immensen Aufwand und der fast extremen Qualität, die hier in den Flaschen steckt, bleiben die Weine erstaunlich preiswert. Eben noch ein Geheimtipp!



Christian Hermann

Erdener Herzlei

Die Herzlei grenzt direkt an den legendären Erdener Prälat. Diese wird bereits in der ersten offiziellen Weinbergsklassifikation von 1868 als Spitzenlage verzeichnet. Es handelt sich hierbei um den Kernbereich des Erdener Treppchens und um die Monopollage vom Weingut Dr. Hermann. Hier stehen bis zu 100 jährige, wurzelechte Reben in Einzelerziehung.



Dr. Hermann				€ / Fl.
Riesling Erdener Treppchen Kabinett (fruchtsüß)				
27493H	2015 6er • 2016-2035	0,75 l	(14,80 €/l)	**11,10**
Riesling 100 % • 8,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+				
Lobenberg: Nur 2000 Liter hat Christian Hermann 2015 dem Erdener Treppchen abgerungen. Daraus ist eine exzellente, und vor allem echte Kabinett-Qualität entstanden. Da ist ein ganz feiner, hellgolden strahlender Riesling mit grünen Reflexen im Glas und niedrigem Alkohol. Das Bouquet zeigt ausgereifte Frucht in Form von Steinobst. Deutlich Aprikose, etwas Mandarine, auch Nektarine, dann aktuell noch weiße Blüten und Babycreme. Über allem schwebt die typische Schieferwürze der Lage. Am Gaumen bleibt der Wein herrlich „kabinettig“. Das heißt, er besitzt Trinkfluss, eine prägnante Säure, wie sie in 2015 ganz wichtig ist und nur eine dezente Süße im Hintergrund. Man nimmt den Riesling in seiner Süß-Säure-Ausgewogenheit so eher als trocken wahr. Er kommt dennoch auch ausgesprochen cremig daher. Dies ist ganz typisch für die Lage, deren Böden ein Mix aus rötlichem-, grauen- und Tonschiefer ist. 92+/100				
Riesling Erdener Herzlei Spätlese Goldkapsel „Monopol“ (fruchtsüß)				
27494H	2015 6er • 2017-2045	0,75 l	(25,13 €/l)	**18,85**
Riesling 100 % • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+				
Lobenberg: Neongelb und grünlich strahlend. Das Bouquet zeigt viel Spontanvergärungsnoten, Schieferwürze und reifes Steinobst, dahinter etwas Minze. Am Gaumen ist der Wein dekadent ausladend. Ganz viel Honig, Nelke, Aprikose, Nektarine, Mandarinenschale und noch feste Mango. Eine deutlich kräftigere Spätlese, die aber doch ihrem Prädikat treu bleibt und auch ein feines Säurespiel besitzt. Hallt ganz lange nach und baut Druck am Gaumen auf. 94+/100				
Riesling Erdener Treppchen Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)				
27495H	2015 6er • 2018-2060	0,75 l	(35,33 €/l)	**26,50**
Riesling 100 % • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96				
Lobenberg: Die Auslese vom Erdener Treppchen ist ganz klar die hedonistischste Abfüllung von Christian Hermann in 2015! Neongelb mit grünen Reflexen. Das Bouquet ist eine Ansammlung reifer Steinobstfrüchte in Verbindung mit Passionsfrucht, grüner Ananas und noch nicht überreifer Mango. Am Gaumen hat man dann die Komplexität der Spontanvergärung in Verbindung mit vollreifem Lesematerial und der in 2015 so wichtigen Säure. Besitzt ganz viel reife Ananas, Passionsfrucht, auch Ingwer und Schieferwürze. Ölige Konsistenz und schön langgezogenes Finish. Das Treppchen ist im direkten Vergleich zur Auslese aus dem Prälat etwas expressiver, zeigt aber ebenfalls ausgeprägte gelbe Früchte und Steinobst. 95-96/100				

Dr. Hermann

€/Fl.



Riesling Erdener Prälat Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

27499H 2015 6er • 2018-2060 0,3751 (53,20 €/l) **19,95**

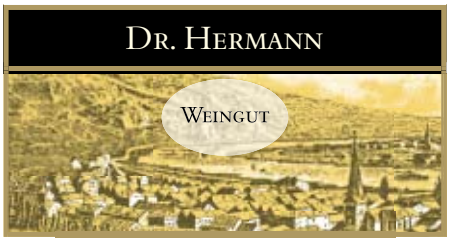
Riesling 100 % • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96

Lobenberg: Lediglich 500 Liter wird Christian Hermann 2015 von der Goldkapsel-Auslese aus dem Erdener Prälat füllen! Der Wein hat, wie in 2015 nahezu alle seiner Weine, kaum Eingriff im Keller erfordert, so gut war das Ausgangsmaterial. Zitronengelb mit grünen Reflexen. Das Bouquet ist ein Potpourri aus Steinobstfrüchten und der typischen Prälat-Nase. Das heißt, man hat hier viel Zitrus- und Orangenabrieb und auch Mandarinenfilets. Am Gaumen hat man dann eine mächtige Auslese mit saftiger Frucht und Lasersäure. Besitzt ganz viel Orangenabrieb, Passionsfrucht, eingelegte Ananas und Schieferwürze. Trotz seiner aromatischen Fülle schwebt der Wein dann doch und klingt ganz beschwinglich und doch wie in Zeitlupe am Gaumen aus. 96/100

Riesling Erdener Treppchen Eiswein Goldkapsel (fruchtsüß)

27496H 2008 6er • 2016-2050 0,3751 (116,00 €/l) **43,50**

Riesling 100 % • 7,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+



Lobenberg: 2008 hat Christian Hermann dem Erdener Treppchen einen Eiswein abgerungen. Ein finanzielles Wagnis und eine nervenzerreibende Angelegenheit. Denn die letzten verbliebenen Trauben sind stets der Gefahr von Wildfrass ausgesetzt und drohen zu verrotten, bis die nötigen Minusgrade einsetzen. In 2008 hat sich die Spekulation ausgezahlt und so steht ein exzellenter Eiswein mit jahrgangsspezifisch phänomenaler Säure im Glas. Dieser leuchtet kräftig gelb im Glas und zeigt sich bereits beim Schwenken extrem viskos, sodass sich die berühmten Kirchenfenster am Glas bilden. Das Bouquet hat diese würzige und frische Eisweinkomponente, die man kaum beschreiben kann, aber sofern man ein mal einen Eiswein verkosten durfte immer direkt erkennt. Am Gaumen ist der Wein glockenklar und singt! Die Säure ist typisch knackig und sorgt dafür, dass der Wein kaum ausklingt. Da steckt so viel Konzentration und Leichtigkeit in einem Glas. Das kann nur Eiswein vereinen. 97-98+/100

Riesling Erdener Prälat Beerenauslese Goldkapsel (fruchtsüß)

27497H 2014 6er • 2017-2060 0,3751 (264,00 €/l) **99,00**

Riesling 100 % • 7,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Parker 97



Lobenberg: Die Paradelage Erdener Prälat ist prädestiniert für edelsüße Prädikate. Mit der 2014er Beerenauslese hat Christian Hermann eine dramatisch komplexe Abfüllung erlangt, die Geschichten erzählen kann von der zehrenden Lese in der Steillage. Tiefes Gold mit silbernen Reflexen, sehr zäh-viskose, fast sirupartige Konsistenz. Es ist das Bouquet, welches einen ans Glas fesselt und kaum zum Trinken kommen lässt. Denn hier kommt minütlich immer wieder eine weitere Facette zum Vorschein. Am Gaumen ist die Beerenauslese ausgesprochen fett und dicht verwoben. Ganz viel tropische Früchte, noch mehr Steinobst, auch getrocknete Aprikosen. Und bei aller Restsüße kommt doch die typische Moselschieferwürze hindurch und bohrt sich mit einer grandiosen 2014er Säure durch die dekadent ausladend reife Frucht. Hallt minutenlang nach und wird sicher eine Generation überdauern. 96-97+/100

Riesling Erdener Treppchen Trockenbeerenauslese Goldkapsel (fruchtsüß)

27498H 2015 6er • 2019-2080 0,3751 (424,00 €/l) **159,00**

Riesling 100 % • 6,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99





Lobenberg: Tiefes Gold, sehr zäh-viskose, fast sirupartige Konsistenz. Der Wein bildet ob der Konzentration im Glas bereits Schlieren. Das Bouquet strahlt eine hochfeine Ätherik aus, die von der Botrytis herrührt. Dahinter klemmt sich ganz viel Dörrobst, viel getrocknete Aprikosen, dann aber auch Mandarinenzesten, kandierter Ingwer, Tabak und Fenchel. Die Trockenbeerenauslese kleidet den Gaumen aus. Dekadent ausladend und ans Maximum gehend komplex. All dem steht eine prägnante Säure entgegen, die einen besonders im Nachhall stets abholt. Das ist kein schwerer Wein, sondern ein hochkomplexer Süßwein, der im Gegensatz zu den anderen großen Edelsüßen dieser Welt belebend daherkommt. Kosmos Mosel! Hallt minutenlang nach und wird sicher eine oder gar zwei Generationen überdauern. 97-99/100

Das Erdener Treppchen ist wie das Prälat prädestiniert und legendär für edelsüße Prädikate. Mit der 2015er Trockenbeerenauslese hat Christian Hermann eine dramatisch komplexe Abfüllung erlangt, die Geschichten erzählen kann von der zehrenden Lese in der Steillage. Nur 70 Liter wurden hiervon erzeugt und gärten vor sich im kleinen Kanister dahin.



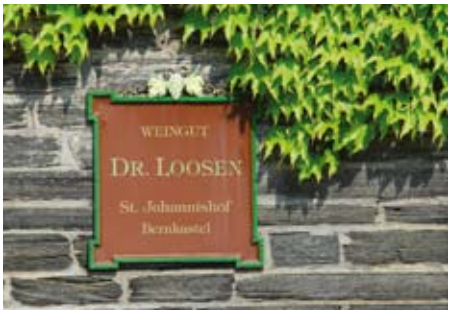




Ernst Loosen

Dr. Loosen

Eine der Wiegen des Weinbaus an der Mosel liegt in Bernkastel-Kues. Heute ist das kleine Örtchen an vielen Wochenenden im Jahr touristisch völlig überlaufen. Aber abseits der historischen Innenstadt liegt als kleine Perle das international renommierte Weingut von Dr. Loosen. Mit 22 Hektar Rebfläche zwar nicht das kleinste Weingut an der Mosel, aber in der Qualität steht es mit an erster Stelle. Seit 200 Jahren befindet sich das Weingut in Familienbesitz. Die Reben haben ein Alter von bis zu 100 Jahren und mehr und sind fast alle wurzelecht. Die Reblaus hatte anscheinend auf den steinhaltigen und skelettreichen Böden keine Chance. Das ist im wahrsten Sinne Tradition! Die Wertschätzung der im Familienbesitz befindlichen Lagen wurde bereits 1868 in der Königlich Preußischen Weinlagenklassifizierung festgesetzt. Ähnlich dem Grand Cru-System im Burgund wurden alle 6 Lagen von Dr. Loosen – Bernkasteler Lay, Erdener Prälat, Erdener Treppchen, Graacher Himmelreich, Ürziger Würzgarten,



Wehlener Sonnenuhr – als „Erste Lage“ ausgewiesen. Heute greift Dr. Loosen auf dieses alte Kulturgut zurück und füllt seit 1988 seine Rieslinge aus den klassifizierten Lagen als Einzellagen ab. Im VdP „Große Lagen“ genannt. Die trockenen Weine daraus sind entsprechend „Große Gewächse“. Alle anderen Trauben sind für fruchtig süße Prädikatsweine mit Lagenbezeichnung oder sie gehen in die Gutsrieslinge. (Die im Ausland berühmten Weine „Dr. L“ sind aus zugekauften Trauben und haben mit dem Weingut und der Domaine nichts zu tun.) Die nach Süden ausgerichteten Steillagen entwickeln ein ausgezeichnetes Mikroklima. Tagsüber scheint die Sonne auf die Reben, abends strahlt die nahe Mosel die gespeicherte Wärme ab. Die Reife der Trauben erfolgt somit gleichmäßig. Ernst Loosen, heute verantwortlich für die Weine, ist kompromisslos. Die Qualität spricht für sich: Jedes Jahr erhält Dr. Loosen zahlreiche Auszeichnungen von Kritikern auf der ganzen Welt.





Dr. Loosen				€ / Fl.
Riesling Rotschiefer trocken				
25782H	2014 6er • 2015-2025	0,75l	(15,53 €/l)	**11,65**
Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+ Gerstl 17				
Lobenberg: Der Gutswein des Hauses aus eigenen Weinbergen, die inzwischen 50 Hektar umfassen, aber nur der geringste Teil davon wird trocken auf die Flasche gebracht. In diesem Wein ist ein Großteil aus kleinen Premier Cru und Grand Cru Lagen, die sich mengenmäßig nicht lohnen separat abgefüllt zu werden. Die Gutsweine werden unter den verschiedenen Terroir-Bezeichnungen Rotschiefer und Blauschiefer abgefüllt. Die Weine wachsen in den Gemeinden Erden und Ürzig. Der Wein hat eine unglaublich schöne, fast rotfruchtige, aber doch zumindest orange-fruchtige Nase. Clementine, Orange ein wenig an eine Rose erinnernd. Üppigkeit, mit feiner, steiniger Mineralität dazu, sehr charmant. Vibrierend viriler Mund. Große Harmonie und trotzdem starke Würzigkeit. Gute Kraft, das ist archetypische Mosel mit extremer, saftiger Trinkigkeit. Lecker, ziemlich perfekter Wein für diesen Preisbereich. 91-92+/100				
26808H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite				
Riesling Graacher Himmelreich Großes Gewächs				
25876H	2014 6er • 2017-2040	0,75l	(26,67 €/l)	**20,00**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Gerstl 18+ Falstaff 93				
Lobenberg: Das Himmelreich gefällt mir in seiner unglaublichen Verspieltheit ganz besonders. 96-97+/100				
26821H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite				

Dr. Loosen

€/Fl.

Riesling Wehlener Sonnenuhr Großes Gewächs GG

25783H 2014 6er • 2017-2042 0,75l (28,00 €/l) **21,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 19 WW 18

Lobenberg: Aus geringsten Erträgen, aus einer uralten Lage speziell ausgewählte wurzelechte Reben, zum größten Teil Einzelpfahlerziehung. Selbstverständlich alles in Handarbeit, in biologisch-organischer Weinbergsarbeit. Nur spontan vergoren im Holz und Verbleib auf der Vollhefe für zwölf volle Monate. Wie schon der geniale 2013er ist auch der 2014er dicht und unglaublich pikant. Tränen treten in die Augen von dieser wunderschönen Mandarine, Reneklode, Aprikose, das Ganze mit feiner Säure unterlegt. Schon in der Nase dazu steinige Mineralität aus dem Grauschiefer. Sehr individueller Mund! Ein Ausdruck im Wehlener, wie man ihn sonst vielleicht noch bei J. J. Prüm (ist die Verwandtschaft von Loosen) findet, aber in dieser Exponiertheit sehr selten bis nie. Grandios komplex, eher raffiniert in seiner Schiefertönigkeit. Dazu feine Wiesenkräuter, unglaubliche Bandbreite, weißer Pfeffer, feiner Sand, etwas Rauch. Langer Nachhall mit süßer Reneklode, Orange, süßer rötlicher Grapefruit und viel Salz und Stein. Schiefer pur. Immer wieder in großer Komplexität und Raffinesse hochwallend. Ein tolles, feines, verspieltes Großes Gewächs voller Finesse. Einer der Top-Weine des Jahrgangs. 97-100/100

26809H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Erdener Treppchen Großes Gewächs GG

25561H 2014 6er • 2016-2036 0,75l (36,00 €/l) **27,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-97 WW 19 Falstaff 93 Parker 94

Lobenberg: Alte Reben in historischer Lage. Feinste Schiefermineralität und saftiger Trinkfluss. 94-97/100

26782H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Ürziger Würzgarten Großes Gewächs GG

25870H 2014 6er • 2017-2037 0,75l (36,00 €/l) **27,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-97 Parker 93

Lobenberg: Schiefergestein, uralte Reben in Pfahlerziehung um die Ürziger Sonnenuhr herum, unendlich fein und geschliffen. 94-97/100

26820H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Erdener Prälat Großes Gewächs GG

25560H 2014 6er OHK • 2017-2045 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 19+ WW 18

Lobenberg: Das ist der Langläufer des Hauses, wie alle Weine aus Großen Gewächsen mit zum Teil über 100 Jahre alten Reben. Wurzelecht dazu, Einzelpfahlerziehung, biologisch-organische Weinbergsarbeit. Spontanvergärung im Holzfass, über 12 Monate Verbleib auf der Vollhefe. Der Wein kracht in den Mund, nachdem man in der Nase eigentlich nur Schiefer gerochen hat. Im Mund eine Explosion von Stein, ungehobelt mit unglaublich viel Ecken und Kanten, mit einem Bitterstoff, der für Minuten verbleibt. Der Wein hat viel Frucht, aber sie ist schwer definierbar, weil sie immer wieder von hoher Mineralität, Salz und Gestein durchbrochen wird. Der Wein ist dabei nicht fett, er ist durchaus fein und filigran, aber mit so viel mineralischem Dampf, wie man ihn selten trifft. Unendlicher Nachhall – das wird einmal ein großer Finesse-Stoff der Extraklasse, aber man muss ihn sicherlich fünf, vielleicht zehn Jahre weglegen. Einer der ganz großen Weine des Jahrgangs. 98-100/100

26781H 2015 6er OHK * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Wehlener Sonnenuhr Kabinett (fruchtsüß)

25877H 2014 6er • 2016-2036 0,75l (18,47 €/l) **13,85**

Riesling 100% • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Die unendlich zarte Verspieltheit dieses archetypischen Moselkabinetts kann J. J. Prüm durchaus das Wasser reichen, schwebend und filigran, einfach zum Wegträumen. 94-95/100



Zu Gast bei Ernst Loosen

„Einen großen Wein zu genießen, ist ein einzigartiges Vergnügen. In seiner Aromenvielfalt spiegelt sich ein ganzer Kosmos, vom Wechsel der Jahreszeiten über das unverwechselbare Terroir einer Weinlage bis hin zur Leidenschaft der Weinmacher. Alle großen Winzer, denen ich begegnet bin, haben eine klare Vision. Sie wissen wie ihre Weine schmecken sollen, bevor die erste Traube überhaupt gelesen ist. Stets lassen sie individuelles Terroir über die Technologie triumphieren. Und Qualität – perfekt gereifte Trauben – kommt immer vor Quantität. Große Weine verdanken sich großer Leidenschaft und der Hingabe an klare Überzeugungen, die kompromisslos realisiert werden. Wir wollen Weine erzeugen, die zum Genuss verführen, die konzentriert und komplex sind und auf unverwechselbare Weise ihre Herkunft widerspiegeln. Wenn ich einen Wein aus unserer Ersten Großen Lage Wehlener Sonnenuhr trinke, dann möchte ich den blauen Schiefer riechen, der die Trauben genährt hat und die Frucht schmecken, die mit diesem einzigartigen Terroir verbunden ist. Ich möchte den besonderen Charakter eines Jahrgangs erleben. Das ist das Besondere, was Wein von jedem anderen Getränk unterscheidet. Jeder große Wein entsteht im Kopf. Aber seine wahre Größe beweist er erst in Ihrem Glas. Ich hoffe, Sie trinken unseren Wein mit derselben Freude, mit der ich ihn erzeuge.“ Ernst Loosen



Deutschland · Mosel Saar Ruwer





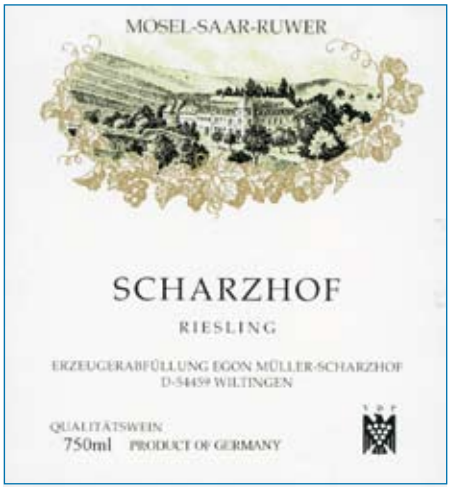




Egon Müller

Egon Müller

Die besten edelsüßen Rieslinge der Welt kommen von der Saar und der Mosel und das Weingut Egon Müller steht allgemein anerkannt an der Spitze dieser kleinen Elite. Man muss keine weiteren Worte verlieren. Wer die hohen Preise der weltbesten Weine bezahlen will und kann, weiß warum diese Summe dennoch sehr angemessen ist. Egon Müller ist nicht nur in Deutschland die qualitative Nummer 1 der Süßweine, sondern weltweit! Die Mengen sind jedoch winzig. Der Qualitätswein und der Kabinett von Egon Müller sind erstaunlich langlebig (ohne Probleme 20 Jahre) und erst nach weit über 10 bis 15 Jahren erreichen die Spätlesen das Stadium des optimalen Trinkvergnügens. Die Auslesen fangen so nach 25 Jahren an, richtig Freude zu bereiten. Erstmals mit dem Jahrgang 2015 hat Egon Müller auf den seiner Ansicht nach langlebigeren und risikoloseren Schraubverschluss gewechselt, eine langsame Reife über Jahrzehnte ist so ohne Korkschmecker und Oxydation optimal gewährleistet. Finesse, Terroir und Komplexität ohne Steigerungsmöglichkeit – das ist Wein von Egon Müller.





Egon Müller					€ / Fl.
Scharzhof Riesling Qualitätswein (fruchtsüß)					
24987H	2014 6er • 2015-2035		0,75l	(34,67 €/l)	**26,00**
Riesling 100 % • 9,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18 Mosel Fine Wines 90					
Lobenberg: Das Jahr 2013 noch in der Nase habend fällt auf, wie unglaublich fein der 2014er ist. So zarte, feine, gelbe und weiße Frucht. Litschi kommt mir zuerst in den Sinn, heller Pfirsich, ein wenig weißer Pfeffer. Mehr an Kalkstein erinnernde steinige Mineralik, trotz des Schieferbodens. Eine ultrazarte, verführerische Nase, aber zurückhaltend und voller Finesse. Der Mund straft diesen Naseneindruck Lügen: Extrem aromatisch, voll, dicht. Orange, Mandarine, Mango, Maracuja. Die zarte helle weiße Frucht der Nase wird von hoher Intensität gelber und rötlicher Zitrusfrucht widerlegt. Extrem aromatischer, dichter und sehr leckerer QbA. Sehr viel harmonischer als der aufregende 2013. Auch hier klar an 2011 erinnernd, ohne vielleicht das Letzte an Dicke und Schmelz zu erreichen. Dafür toll im Extrakt! Die Extraktsüße ist ein Traum. Der Wein trinkt sich ansonsten absolut trocken. Das Spiel zwischen dem süßen Extrakt und der Frucht und der Säure passt wunderbar. Tolles Ergebnis. 93-94/100					
26676H	2015 6er • 2018-2040		0,75l	(43,33 €/l)	**32,50**
Riesling 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ • Schraubverschluss					
Lobenberg: Das ist ein echt ausgeprägtes, kraftvolles Powerjahr. Wir haben Säurewerte, die an die 10g/l oder darüber hinaus gehen! Ein ganz kleiner Hauch mehr Restzucker als die großen Jahre 2007, 2009, 2011 hier im Scharzhof. Sicherlich ist das Jahr 2015 mit allen Werten am Regler ganz rechts. Die Nase kraftvoll ausgeprägt, fast wuchtig. Warme Zitrusfrüchte und Grapefruit, Tee. Die Aromatik weniger zierlich als die letzten Jahre, eher fein und dicht, den Gaumen einnehmend. Der Mund ist eine Offenbarung – puh, und das ist nur der Gutswein. Hohe Intensität, alles vibriert, die Augen ziehen sich zusammen. Aromatik von immenser Intensität. Aber hier haben wir auch Quitte, mürben Apfel. Dazu Grapefruit, Zitronengras und etwas Tee. Das ganze vibriert. Der Restzucker von circa 35g/l lässt den					

Egon Müller

€/Fl.

Wein ob seiner hohen Säure von 10g/l eher feinherb erscheinen. Sofort trinkbar, lecker und trotzdem enorm dicht und lang. Das ist der beste und beeindruckendste QbA, den ich im Scharzhof jemals probiert habe. 94+/100



Le Gallais Wiltinger braune Kupp Spätlese (fruchtsüß)

27078H 2015 6er • 2018-2050 0,75l (88,00 €/l) **66,00**

Riesling 100% • 9,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 • Schraubverschluss

Lobenberg: Wärmere Lage, tiefere gelbe Frucht. Reife Noten in der Nase. Reifer Apfel, Mandarine, Orange, darunter Zitronengras, am Ende etwas Maracuja und Passionsfrucht. Deutlich weniger expressiv als die Scharzhofweine, aber auch dieser Wein profitiert ungemein vom Jahrgang. Die jahrgangstypische Grapefruit erwischt auch ihn, im Mund sehr mild, sehr sahnig, sehr cremig, aber dann kommt auch wieder ein knackiger Säureansturm, das Ganze aber auf etwas weniger extremen Level, mehr harmonisch eingebunden, etwas wärmer, positiv könnte man sagen etwas leckerer. 95-96/100





Scharzhofberger Riesling Kabinett (fruchtsüß)

24988H 2014 6er • 2015-2045 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Riesling 100% • 9,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gerstl 18+ Gault Millau 1. Platz

Lobenberg: Der Kabinett hat schon in der Nase ein deutliches Plus gegenüber dem QbA, zumal er zu 100% aus dem Scharzhofberg kommt und nicht wie die QbA auch zum Teil aus der Wiltinger Brauner Kupp. Dichte Fruchtaromatik, weiße und gelbe Frucht. Deutliche Schieferaromatik, weißer und schwarzer Pfeffer, feines Salz. Eine ganz leichte Exotik – auch hier sofort die Anleihe an den schmelzigen und extrem charmanten Jahrgang 2011. Dichte gelbe Frucht, Mango, Maracuja. Ganz helle Aprikose und Pfirsich, sogar ein wenig Nektarine, ins rötliche schimmernd. Erst im zweiten und dritten Nachverkosten kommt die wunderschöne Grapefruit durch und der Wein zeigt seine klar über der QbA liegende Klasse. Das ist schon etwas, was bei anderen auch in den besten Spätlesen nicht erreicht wird. Dicht und charmant, etwas feiner als der QbA, aber kein Quantensprung. Gleiche Thematik, nur ein bis zwei Punkte darüber. Hohe Ähnlichkeit aufweisend. Auch dies ein toller Wein. 95-96/100



26678H 2015 6er • 2018-2050 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Riesling 100% • 9,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Nase ist verglichen mit dem Gutswein deutlich feiner, filigraner, verspielter. Auch hier liegen die Säurewerte um die 10 g/l. Der Restzucker liegt höher als im Gutswein. Unglaublich schöne, feine, ätherische Nase. Auch hier bleiben wir bei deutscher und europäischer Frucht. Weiße und gelbe Früchte, Wiesenblumen. Der Durchschnitt aller Fuder liegt bei 44 g Restzucker pro Liter. Auch dieser Wein kommt wie der Scharzhof-Gutswein ob seiner hohen Säure, seiner Kraft und seiner Dichte in der Süße äußerst moderat rüber. Gelbe Melone, Steinobst, Zitronengras, alles dicht und fein verwoben. Im Mund zugleich mehr Kraft und Dichte als der Gutswein und doch eine Feinheit auf einem höherem Level, so verspielt. Alles tanzt um die Intensität der Aromen. Lässt wieder die Augen zusammenziehen, der Speichelfluss steigt und trotzdem überwiegt die Harmonie über die im hohen Maß vorhandene Pikanz. Immenser Nachhall von intensiver gelber und weißer Frucht, ohne jedoch die Harmonie jemals in Frage zu stellen. Das ist ungewöhnlich leckerer Stoff für ein ganz langes Leben. Alles passt von der ersten Sekunde an. Man kann nur sagen: Ein raffinierter und zugleich wunderbarer, harmonischer, leckerer Wein. Und für Jahrzehnte! 95-97/100

2014 ist vom Reifeverlauf und von der Aromatik und Stilistik am ehesten mit 2011 zu vergleichen. Leichte Anleihen noch bei 2012. Allerdings höhere Extraktwerte als in diesen beiden Jahren, da näher an 2013, jedoch nicht so laut und puristisch und extrem wie 2013. Die extrem frühe Reife der Trauben in 2011 und 2014 ähnelt sich. Hätte es nicht die großen Regenfälle im Oktober gegeben, wäre dies wie 2011 ein unsterblicher Jahrgang geworden, so durch die Ertragsverringerung immer noch hervorragend und eben völlig anders als die sehr viel zarteren 12 und 13. Die Erträge lagen hier 2014 bei bescheidenen 20hl pro Hektar, also ein Großteil wurde vorher ausgelesen bzw. hängen gelassen. Der Gärverlauf als Spontanvergärung verlief normal.



Deutschland · Mosel Saar Ruwer



Egon Müller

€/Fl.

Scharzhofberger Riesling Spätlese (fruchtsüß)

27579H 2015 6er • 2018-2070 0,3751 (193,33 €/l) **72,50**

26679H 2015 6er • 2018-2070 0,751 (185,33 €/l) **139,00**

Riesling 100% • 8,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 • Schraubverschluss

Lobenberg: In der Nase trotz des relativ geringen Botrytisanteils doch relativ ausgeprägt aber eben sauber. Von daher ist die Nase vielleicht ehr als rosiniert zu bezeichnen, denn als Botrytisbefall. Denn das Bouquet ist extrem sauber, es gibt keinerlei Bitteraromen. Es hat Feigen, Datteln, eine fast Traminer-artige Dichte. So eine extrem kraftvolle Aromatik! Das ganze unterlegt von subtiler Zitrusfrucht. Aber auch hier Maracuja. Hier kommt das erste Mal eine leichte Exotik durch. Sicherlich geschuldet der Botrytis. Aber in der Intensität im Duft die bis dato beeindruckendste Egon Müller-Spätlese. Ich mag dieses rumtopfartige, ich mag diese rosinierte, Traminer-artige Dichte, die unendlich fein rüberkommt, tänzelt! Der Zuckergehalt liegt bei 77 g Restzucker pro Liter. Ein ziemlich moderater Wert für eine Spätlese. Und auch hier im Mund, wie bei allen Weinen zuvor, immense Kraft, die Dichte der Frucht bindet den Zucker perfekt ein. Das ganze hat unglaublichen Trinkfluss, es ist leckerer als alles, was ich bisher hier verkostet habe und dabei so saftig, so unglaublich feinfruchtig und verspielt. Keinerlei Fehltöne, alles passt, große Harmonie, großer Stoff. Ein Wein von der ersten Sekunde an berauschend schön. Lecker wie nie und trotzdem ein Leben für die Ewigkeit. Grandiose Spätlese. 100/100









Le Gallais Wiltinger braune Kupp Auslese (fruchtsüß)

27079H 2015 6er • 2018-2060 0,751 (220,00 €/l) **165,00**

Riesling 100% • Lobenberg 97-98 • Schraubverschluss

Lobenberg: Komplexes Aromenbild mit Steinobst, Kräutern, Zitrone und Mandarine. Sehr faszinierend im Antrunk. Schöne elegante Dichte, dabei von einem tollen Säurebild getragen. Seine Frucht und das Spiel lassen sie extrem lang erscheinen. Man kann sich an diesem herrlichen Fruchtkorb nicht satttrinken. Diese Lage befindet sich seit vielen Jahrzehnten im Alleinbesitz der Familie Müller. Sie liegt im nördlich vom Ort Wiltingen gelegenen Saarknick. Ihr Mikroklima gehört zu den wärmsten an der Saar. Da die Lage Scharzhofberger untrennbar mit dem Weingut verbunden ist und umgekehrt, bringt Egon Müller diese Weine unter dem Etikett Le Gallais auf den Markt, sie werden aber im Scharzhof gekeltert. 97-98/100

Scharzhofberger Riesling Auslese (fruchtsüß)

24997H 2014 6er • 2015-2070 0,3751 (466,67 €/l) **175,00**

Riesling 100% • 8,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Gerstl 20 Mosel Fine Wines 96 WS 95 Parker 96

Lobenberg: Die extrem feine Auslese ist etwas weniger erhaben und schwebend als 2012, 2014 ist mehr ein Wein zum anfassen und liebhaben. Auch hier dem Jahrgang und der frühen Reife entsprechend eine extrem charmante Nase, nicht so pfeffrig und Papaya-geladen wie die Spätlese. Eher noch sanftere, zartere gelbe Frucht mit schöner Süße, leichter Ananas-Exotik und eher zur Passionsfrucht gehend. Im Mund sehr reife, üppige, aber nicht barocke Frucht. Nicht fett, sondern nur unglaublich lecker. Auch hier Passionsfrucht und Mango als Dominante. Mit großer Länge, hier erstmalig auch mit hoher Süße, wir liegen bei 120 Gramm Zucker. Nach einer halben Stunde der Verkostung, nach dem dritten bis vierten Schluck, der nicht gespuckt wurde, kommt die wunderschöne pinke Grapefruit dazu. Der Wein kriegt eine unglaubliche Finesse und die Spannung zwischen Extraktsüße, Frucht-

Egon Müller

€/Fl.

süße und der traumhaften Säure kommt voll zum Tragen. Auch dieser Wein, wie schon die Spätlese, zum Reinspringen schön! Jung aufmachen, trinken, Freude pur. Unendlich trinkig, so fein und zugleich intensiv in der Frucht, dass er vom Apero bis zum Dessert oder auch als Unikat getrunken, immer Freude macht. Der wird immer leer getrunken, er ist nicht pappig und hat gar nichts Überladenes, sondern ist nur hochgradig stimmig. So wie 2011 auch schon war. Das ist ein großes Kino in der total charmanten Art. Die Auslese überwiegt im Charme klar über die extrem ausdrucksstarke Spätlese. Nicht besser, sondern nur dichter und charmanter und noch leckerer. 98-100/100

Gerstl: 2014 ist sowieso schon ein Finessenjahrgang, wenn dann noch die Raffinesse von Egon Müller dazu kommt ergibt das einen Wein, über den man einfach nur staunen kann. Schon im Duft ist eine Vielfalt, die sich nicht mit Worten beschreiben lässt, von köstlicher Zitrusfrucht über feinste hochreife, überaus komplexe Tropenfrucht bis hin zu den faszinierenden floralen Noten der herben Holunderblüte, bis zur süssen Lindenblüte. Am Gaumen ist es eine pure Delikatesse, eine der allerfeinsten Auslesen die ich je verkostet habe, das ist so ein Meditationswein, der mich in Träume versinken lässt, geradezu spektakulär romatisch und gleichzeitig himmlisch finessenreich. 20/20

27578H	2015 6er • 2018-2080	0,3751	(525,33 €/l)	**197,00**
26677H	2015 6er • 2018-2080	0,751	(520,00 €/l)	**390,00**

Riesling 100 % • 8,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 • Schraubverschluss

Lobenberg: ‚Das gibt's doch gar nicht' möchte man denken und riecht weiter in die Auslese. Die Auslese ist deutlich puristischer, klarer als die Spätlese, glockenhell. Die Auslese besteht ganz aus botrytisiertem, traumhaft ausgelesenem Ausgangsmaterial. Perfekte Edelfäule ohne jeden Fehlton. Die Nase ist glockenhell, strahlend, dicht. Alle exotischen, aber auch viele süße, gelbe europäische Früchte kommen vor. Mit einer unglaublichen Blumigkeit und Feinheit ausgestattet. Aber der Größte Punkt ist, wie bei allen Weine Müllers in diesem Jahr: Schon die Nase lecker, zum Reinspringen schön! Der Restzucker liegt deutlich über 100 g/l, die Säure über 10 g/l. Der Wein ist im Mund leckerer als alles, was ich bisher an Auslesen probiert habe. Weil er so unglaublich harmonisch ist, kann man ihn nicht ausspucken. Er berührt die Sinne und bezaubert, aber nicht mit irgendwelchen Extremen. Ich hatte in diesem 2015er Jahr extreme Auslesen, die ich auch mit 100 Punkten bewertet habe, aber die schwanken mehr zwischen den Extremen hin und her, hier aber schwankt gar nichts, hier passt und sitzt alles von der ersten Sekunde an. Ich denke niemand kann das hier ausspucken. Das ist einfach nur ein Elixier. Schon jung grandios, aber auch für die Ewigkeit gemacht. Und die neue Abfüllung der Weine Egon Müller mit Schraubverschluss führt dazu, dass Weine wie dieser immer grandios bleiben werden. 100/100

Am 4. 10. begannen wir mit der Lese, in der Hoffnung, Beeren- und Trockenbeerenauslesen zu ernten. Schnell mussten wir jedoch feststellen, daß das in diesem Jahr nicht so einfach sein würde: Obwohl die Mostgewichte der gesunden Trauben sehr hoch waren, war es nie ganz trocken und immer, wenn die faulen Trauben einzutrocknen schienen, fiel ein wenig Regen. Das änderte sich während der ganzen Lesezeit nicht, und obendrein war die Wettervorhersage nie wirklich stabil. Die hohe Reife der gesunden Trauben tat ein Übriges, um uns anzutreiben und so unternahmen wir zwar große Anstrengungen, intensiv auszulesen, aber wir arbeiteten auch fast ohne Pause, und am 24. Oktober beendeten wir die Ernte.

2015 ist sicher ein großer Jahrgang. Nach dem Sommer hätte man mit einem 2003er rechnen können und es gibt sicher einige Parallelen: Die Erntemenge ist fast auf den Liter so groß wie 2003 und die Mostgewichte liegen auf dem gleichen Niveau. Anfangs hing wohl etwas mehr an den Stöcken, im Verlauf wurde die Menge immer kleiner und im Durchschnitt haben wir 30 hl/ha geerntet. Das Bild der Ernte war auch ähnlich. Bis zum Ende blieb der Großteil der Trauben gesund, der Anteil an Botrytis war relativ klein. Ein Unterschied erklärt sich durch das Lesewetter und dadurch, daß es nie richtig trocken wurde: Es war zwar relativ einfach, große Auslesen zu ernten und eine Trockenbeerenauslese gibt es auch, aber die unglaublichen Mostgewichte, die 2003 möglich waren, haben wir nicht annähernd erreicht.

Was man nach dem Sommer aber kaum erwartet hätte, sind die Säurewerte, die doppelt so hoch sind wie in 2003 und die 2 – 3 g über den Werten für 2007 oder 2009 liegen. Wieder einmal haben wir also einen Jahrgang, wie es ihn noch nicht gegeben hat. Man darf aber erwarten, daß wir uns daran erfreuen werden.

Egon Müller



Heiner Lobenberg bei Egon Müller















Hans Joachim Zilliken und Tochter Dorothee

Forstmeister Geltz Zilliken

Das Weingut Geltz Zilliken steht zusammen mit Egon Müller an der Spitze der edelsüßen Rieslinge von der Saar. Seit einigen Jahren macht sich nun Hans Joachim Zilliken aber auch einen Namen als Erzeuger hervorragender trockener Weine, die inzwischen zur Crème de la Crème in Deutschland gehören. Nirgendwo auf der Welt, da lege ich mich fest, gibt es zartere, feinere, filigranere und finessereichere trockene Rieslinge als bei der Familie Zilliken! Hanno Zilliken und seine ihm langsam folgende Tochter Dorothea beschränken sich dabei aufs Wesentliche und auf das Machbare eines so winzigen Weinguts. Dann aber mit 100prozentigem Einsatz. Die Weinbergsarbeit- und Pflege bei Zilliken ist mehr als beeindruckend, es ist fast sensationell was hier Jahr für Jahr aus naturnahem Anbau geerntet wird. Im Keller geht es traditionell und damit schon wieder modern zu: Alte Holzfässer, Naturhefe und stressfreie Vergärung und Ausbau. Die Familie Zilliken erlaubt sich als kleinen Luxus und als Geschenk an die Genießer die vorbildliche Lagerung alter Jahrgänge im tropfsteinhöhlenähnlichen Keller, um später die hier gereiften Weine in optimalem Trinkgenuss anbieten zu können. So werden zehn und mehr Jahre alte Rieslinge aus der Lage Saarburger Rausch angeboten, um zu zeigen, welches Potenzial solche Weine haben. Hier sind eben Überzeugungstäter am Werke. Das winzige Weingut, nur 11 Hektar mit einer maximalen Produktion von 80.000 Fl. (in anderen Ländern sicher als „Boutique-Winery“ bezeichnet), gehört zur deutschen und zur europäischen Spitze im Weißweinbereich und bringt wie Egon Müller eine unglaubliche Ausdruckskraft der typischen Saar-Mineralität auf die Flasche, einzig- und großartig, phänomenal bei süßen Weinen, traumhaft schön, mineralisch und zart bei trockenen Weinen.





Forstmeister Geltz Zilliken				€ / Fl.
Riesling Sekt brut Réserve Flaschengärung				
27028H	2011 6er • 2016-2030	0,75l	(32,53 €/l)	**24,40**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+				
Lobenberg: Wunderschöne Briochenoten strömen durch die Nase. Geschmeidig und charmant ist er anfangs, doch dann kommt die super ausbalancierte Phenolik mit der Leichtigkeit des Rieslings. Die Mineralität und das Terroir der Saar mit enorm viel Schub. Dabei mit seidig feiner Saartypizität und als Réserve eben noch tiefer in seiner Struktur. 94+/100				
Bei Zilliken werden für die Dosage nur eigene Süßweine verwendet, und die sind bekanntlich nicht die schlechtesten. Natürlich auf der Flasche nachvergorener Riesling, der zuvor im Holzfass fermentiert wurde und als Réserve weitere Reife auf der Flasche vor dem degorgieren erfährt.				
Riesling QbA trocken				
24945H	2014 6er • 2015-2020	0,75l	(13,33 €/l)	**10,00**
Riesling • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91				
Lobenberg: Feines typisches Säurespiel, sehr rund und saftig, die Mineralität und Säure deutlich spürbar. Sehr feiner Mund, dann aber auch recht massiv und unerwartet vollmundig. Physalis, süße Orange, Mandarine, ein Hauch weißer und gelber Pfirsich, sehr charmant und trotzdem filigran tänzelnd. Im Nachhall ein Hauch von Grapefruit, welche die nötige Frische gibt, dann kommt auch Zitronenschale und Zitrus. Genialer, wenn auch zarter, sehr schöner, extrem leckerer Einstiegsriesling. 91/100				
26830H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite				

Forstmeister Geltz Zilliken

€ / Fl.

Saarburger Riesling trocken

22381H 2012 6er • 2013-2022 0,75l (17,73 €/l) **13,30**

Riesling • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 17+

Lobenberg: Alle trockenen Weine haben durch die Bank weg ein halbes Alkoholgrad mehr als 2011. Bei der Säure ein halbes bis ein Promille höher. Der durchschnittliche Restzucker aller trockenen Weine liegt bei etwa 8 g, die hohe Säure schafft die Balance. Der früher Kabinett benannte Wein ist ganz deutlich von der Grapefruit geprägt. Feine Mandarine darunter, ein ganz kleiner Hauch Passionsfrucht, auch Zitronengras, sehr fein. Dann die typische Saarmineralität: Schiefergestein, leichter Salzhauch, extrem ätherisch, fein und zart. In der Nase auch ein Hauch Kamille. Fast rasiermesserscharf geradeauslaufend, extrem schlank. Viel Grapefruit, extrem klar definiert. Einer der schlankesten, zartesten Weine und zugleich ein ausdrucksstarker Spaßmacher. Im Nachhall wetteifern Zitrusfrucht und Grapefruit mit Salz und Schiefergestein. Auch ein wenig Minze kommt dazu. 93+/100

Saarburger Riesling feinherb

24141H 2013 6er • 2014-2026 0,75l (18,93 €/l) **14,20**

Riesling • 10,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ John Gilman 92+ Parker 92

26296H 2014 6er • 2015-2027 0,75l (18,93 €/l) **14,20**

Riesling 100% • 10,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Die feinherbe Version des Ortsweins. Nicht entsäuert, mit voller Säure, 9-10 Gramm Säure, nur knapp 10% Alkohol und 17 Gramm Restzucker. Im Grunde der kleinere Bruder des Rausch Kabinett, mit noch mehr feiner, superzarter Mineralität in der Nase. Mit Zitronengras und Grapefruit, feine Melone, darunter süße, gelbe Birne. Schon im Mund ein Tanz auf der Rasierklinge, mit dieser enormen Pikanz. Im Mund so ziemlich das Beste an feinherb was ich mir vorstellen kann. So ungeheim zart und dabei so sensationell rassig. Mit dieser Zitronengras-Maracuja-Grapefruit-Angriffswelle von wunderbar saftiger Säure. Dieser Wein ist einfach nur köstlich 93+/100

26687H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Saarburger Riesling „Alte Reben“ trocken

26295H 2014 6er • 2015-2028 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling 100% • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Ausgeprägte Aromatik, sehr stoffig. Quitte, Kamillenblüte, dann schmelzige, cremige Grapefruit, ein ganz kleiner Hauch Mango dahinter. Dann kommt Salz, Citrus, steinige Mineralität vom Schiefer. Eine cremige Turboversion in der Nase verglichen mit der Kabinettqualität. Die alten Reben sind 40 Jahre alt. Auch im Mund ist es die Kabinettqualität mit deutlich mehr Schmelz, mehr Volumen und Cremigkeit. Ein klares Mehr an Fülle mit etwas gelber Melone, mit etwas Exotik dazu. Auch hier Pampelmuse, Zitronengras, Salz und Schiefergestein. Die intensivere Frucht und Dichte macht aus dem Wein schon fast einen großen Wein, er macht unglaublich viel Spaß, weil die Pampelmuse und das Salz die cremige Frucht immer wieder einholen. Fast ganz großes, „kleines Kino“, das GG sollte dann der Überflieger sein? 95/100

26686H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Hans Joachim Zilliken







Deutschland · Mosel Saar Ruwer



Hans Joachim Zilliken



2014 ist bei Zilliken, ähnlich wie bei Egon Müller, charakteristisch am ehesten 2011 ähnelnd, also eine schöne Vollreife der Trauben und ganz gesundes Lesegut. Die Wettersituation hier war ganz anders als an der Untermosel oder im sehr vom Regen betroffenen Rheingau. 2014 war ein normaler Ertrag vollreifen, gesunden Lesegutes. Als Ganztraube sofort abgepresst und vergoren. Der Wein wird komplett im Holzfass spontan vergoren, verbleibt dann ca. 5 Monate auf der Vollhefe, um dann abgestochen zu werden und bis zur Füllung im Spätsommer auf der Feinhefe zu bleiben, natürlich alles im Holz.



Forstmeister Geltz Zilliken

€/Fl.

Saarburger Rausch Riesling Großes Gewächs GG

20569H 2011 6er • 2013-2033 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 20 Parker 93

25811H 2014 6er • 2016-2036 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Riesling 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Gerstl 19

Lobenberg: Zilliken ist sicherlich der extremste Vertreter der Finesse in Deutschland, und trotz der schönen, süffigen, leckeren Cremigkeit der Jahrgangstypizität hier an der Saar, die eben 2011 entspricht, ist der Wein unglaublich zart. Die Nase: Fast an helle Steine erinnernde Mineralik, trotz Schiefer glaubt man fast an Kalkstein. Ganz helle, fast weiße Früchte – weißer Pfirsich, Litschi, Mirabellen. Dann kommen ein wenig Renekloden, Wiesenblumen, heller Staub und weitere florale Elemente. Der Mund ist ein tänzelnder Extremist, weil er eben so unendlich fein ist, so verspielt. Im Grunde ist das die Turboversion eines trockenen Kabinett, nur mehr Länge, aber gar nicht viel mehr Volumen. Sehr schlank, extrem trinkig mit seiner schönen Schiefermineralität und feinem Salz am Ende. Nach einer Viertel Stunde Luft kommt dann im Mund doch etwas gute Fülle dazu. So etwas wie eine nicht süße Mango mit Litschi. Und auch hier alles sehr zart und wenig süß, sondern nur verspielt. Vielleicht nicht ganz die Größe des 2011 erreichend, wohl aber die Charakteristik. Ein guter, würdiger Nachfolger der tollen Jahrgänge 2010-2012. Ein Turbokabinett. 96-98/100

26685H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****

Riesling 100% • enthält Sulfite



Saarburger Rausch Riesling Kabinett (fruchtsüß)

26119H 2014 6er • 2015-2033 0,75l (20,73 €/l) **15,55**

Riesling 100% • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Mosel Fine Wines 91

Lobenberg: Dieser Rausch Kabinett stellt alles dar, die gesamte Spitze der Zilliken-Weine. Alles was Auslese oder Spätelese war ist in diesen Kabinett gegangen um einigermaßen auf Mengen zu kommen. Die Nase ist fulminant. Ungemein kräftig, grandiose Riesling-Frucht mit feiner Birne, etwas Kamille, leichter Hauch Thymian, cremig-schmelziger Mund. Er hat all die filigrane Verspieltheit eines Saar-Kabinetts und ist in seiner cremigen Saftigkeit schon fast an der Obergrenze zur Spätlese. Irre viel Extrakt, Alkohol für die Saftigkeit und Cremigkeit braucht es deshalb nicht. Er behält aber dabei das ganze mozarthafte Spiel bei. Grandiose, frische Säure mit fast 10 Gramm Säure und 60 Gramm Restzucker bei nur 7,5% Alkohol. Alles spielt, alles tänzelt, Grapefruit, Zitronengras, aber auch wunderschöne Maracuja mit dem schönen Spannungsfeld zwischen Säure und Süße. Ein leichter Hauch Mango darunter. Ungeheuer saftig, die Zunge rollt sich vor Vergnügen. Das tänzelt und macht ungemein Spaß. Einer der besten Sommerweine die ich mir vorstellen kann und einer der schönsten Kabinettweine des Jahrgangs. Hier ist vorne durch diese ungeheure Verspieltheit, Feinheit und Zartheit, bei gleichzeitig sehr cremiger Substanz und intensiver Frucht. 94-95/100

Saarburger Rausch Riesling Spätlese Nr.9 (fruchtsüß)

25812H 1999 6er • 2009-2040 0,75l (40,00 €/l) **30,00**

Riesling 100% • 8,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Ein Wein, der ursprünglich nur in der Versteigerung verkauft wurde. Eine sehr reife, aber nicht hochreife süße Spätlese, mit beginnender feiner Firne und cremig-karamelliger Nase. Immer noch sehr hell in der Farbe, die Oxydation hält sich also sehr in Grenzen. Karamelle, extrem reife Quitte, sehr schöne Honignote dazu. Jasmin und Pakistani Night, eine leichte Exotik ausstrahlend. Auch reife Maracuja dazu, aber immer noch zart bleibend. In der Nase auch helle Teeblätter und süße Fruchttee-Aromatik. Im Mund dagegen eher zum malzigen Assam-Tee neigend. Der Wein hat fast 70 Gramm Restzucker, aber mit 8 Gramm Säure besitzt er trotzdem eine überragende Balance. Perfekt zu trinken, toller Begleiter zum Blauschimmelkäse und zum Dessert, aber in seiner fast trocken zu trinkenden Art sogar als Apero auf der Frühlingsterrasse geeignet. Flüssiger, nicht zu süßer Akazienhonig, Blumenhonig. Im Mund an Jasmin erinnernd, superreife Mango und Maracuja mit langem, mineralisch-steinigen Schiefernachhall. Tolle Spätlese, und sie hat noch Jahrzehnte vor sich. 96-97/100

Forstmeister Geltz Zilliken

€/Fl.

Saarburger Rausch Riesling Auslese (fruchtsüß)

15573H 2007 6er • 2008-2035 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Riesling • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gerstl 18+ WS 93

Lobenberg: In der Nase vibriert das Säurespiel vor sich hin. Als ob man sein Ohr auf die Motorhaube eines Maserati, dessen Zwölfzylinder vor sich hin surrt, gelegt hat. Was passiert wohl, wenn man das Gaspedal durchdrückt? Was passiert, wenn dann auch noch ein Gang eingelegt wird: Die Säure zischt an einem vorbei. Das Aromenspiel rast sofort von null auf hundert, zweihundert, drei… die automatische Drosselung setzt ein, dies ist die normale Version, die Goldkapsel kommt später. Weißer Pfirsich, Grapefruit, Ananas, Apfelschale und ultrafeine Anklänge an Dörrobst beruhigen den jungen Fahrer. Mit der Zeit wird diese Kombination immer besser werden. Untersatz und Inhalt sind jetzt schon extrem gut. In der Ruhe liegt die Kraft. Mit der Zeit kann hier ein wahrer Champion entstehen. 95-96+/100



Dorothee Zilliken

Saarburger Rausch Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

19747H 2010 12er • 2012-2050 0,375l (104,00 €/l) **39,00**

Riesling • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Gerstl 20 Gault Millau 98

Lobenberg: Sehr dicht und fast steinig im Nasenbild. Nichts deutet auf viel Frucht und Süße hin, doch langsam entwickelt sich ein Bouquet von getrockneten Früchten und Akazienhonig. Im Antrunk seidig, kompakt und schlank mit immer mehr Zitrusaromen. Immer erfrischender wirkend. Immenser Nachhall, in dem die Frische zum wiederholten Male richtig Fahrt aufnimmt und unglaublich lang wird. Eine grandiose komplexe Auslese, wie ich sie fast noch nie probiert habe. 98-99/100





Andreas Vallendar (Brenner)

Ferdinand's Saar Quince Gin

24943H 6er 0,5l (70,00 €/l) **35,00**

Wachholder Quitte • 30,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Wie schon bei dem Saar Dry Gin sind hier 30 fein abgestimmten Botanicals aus Weinbergen und eigenem Anbau mit feinen handgelesenen Riesling-Trauben des Weinguts Zilliken vereint. Hier wurde 2011er Rausch Kabinett infundiert, der vom Gault Millau 2013 mit 92 Punkten und als bester Kabinettwein des Jahres ausgezeichnet wurde. Es ist eine Reminiszenz an den Sloe Gin, hier aber nicht mit Schlehe, sondern mit Birnenquitte. Die Früchte werden in Gin eingelegt und hinterher mit einer Zuckerlösung verfeinert. Trinkt sich eher wie ein Likör und genau genommen ist es auch einer. Die Birnenquitte verleiht ihm einen goldenen Schein. Es ist ein wenig so, als ob die Sonne eingefangen wurde. Herrliches Duftspiel in der Nase. Am Gaumen extrem geschmeidig, samtig. Es ist eine perfekte Balance zwischen Süße, Säure und Bitterkeit. Eignet sich hervorragend als feiner Aperitif, ist aber auch ein perfekter Begleiter zu Nüssen oder einem herzhaften Ziegenkäse. Extrem Lecker. 97-98/100



Ferdinand's Saar Dry Gin

24122H 6er 0,5l (78,00 €/l) **39,00**

Wachholder • 44,0% vol. • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Gin von einem der besten Winzer Deutschlands? Der an der Saar beheimatete, geniale und renommierte Brenner Andreas Vallendar (Brennerei seit 1824) brennt diesen Ausnahme-Stoff in mehreren Destillierstufen aus eigenem Öko-Getreide mit Anteilen von Zillikens Auslesen des Saarburger Rausch. 44% Alkohol, klassisch. Über 30 handverlesene Kräuter, Gewürze und Früchte (Botanicals aus eigener Produktion – handverlesen) geben das Aroma. Mittels Dampfinfusion ergibt sich eine einzigartige frische, florale Note, die Schiefertöne des Rausch runden das Bild ab. Wacholder als Basis, Lavendel als prägnante Ergänzung. Die immens komplexe Aromatik resultiert aus den weiteren Zutaten: Schlehe, Hagebutte, Arnika, Hopfenblüte, Rose, Mandelschale, Koriander, Zimt und Ingwer. Der Gin hat fast eine minzige Note, der Wacholder ist ein Hauch auf Lavendel gebettet, Ingwer gibt den besonderen Kick. Alle Zutaten, speziell Schlehe, Koriander, Rose und Zimt sind erschnüffelbar. Nur riechen reicht. Der Mund ist fast noch aromatischer und auch für „Nicht-Schnaps-Trinker" ein genial feines und wirklich trinkiges Erlebnis. Die Zilliken Auslese gibt eine Zusatzdimension. In einer großen Gruppe reiner Weintrinker blind gegen Reisetbauers „Blue Gin" und den berühmten „Monkees" verkostet, schlug er sich klar als bester Gin. Ich habe so einen schönen Gin noch nie zuvor probiert und wusste gar nicht, dass eine solche Klasse möglich ist. 99-100/100





Deutschland · Mosel Saar Ruwer







Oliver Haag

Fritz Haag

Es gibt keinen Winzer an der Mosel, der ähnlich gleichmäßig in allen Qualitätsstufen und Jahrgängen überzeugen kann. Mit seinen edelsüßen Weinen steht das Weingut Fritz Haag mit einer Handvoll Kollegen an der Weltspitze des Rieslings. Auch die trockenen Weine begeistern mit herrlich frischer Frucht und rassiger Säure. Wilhelm Haag, und vielleicht noch mehr sein Sohn Oliver, gehören für uns auch zu den besten Erzeugern trockener Rieslinge, was seit dem Jahrgang 2007 und Oliver Haags Handschrift ganz deutlich sichtbar wird. Im QbA steht das Weingut Fritz Haag für uns sogar unter den besten drei. Kein Wunder, gibt er doch einen nicht unerheblichen Teil der aus extremer Steillage gewonnenen Spätlesen mit hinein. Der nun federführende und überaus talentierte Sohn Oliver, der bei Deutschlands Großmeister Helmut Dönnhoff gelernt hat, ist ebenso ehrgeizig wie sein Vater und möchte diese Spitzenposition noch lange in der Familie halten. Im Weinberg geht es möglichst biologisch zu, nur hier entstehen die großen Weine! Im Keller geht's nur noch darum, diese fast außerirdische Qualität unverfälscht auf die Flasche zu bringen, ganz ohne Modetrends oder Mystik. Die Verarbeitung erfolgt mit einer Ganztraubenpressung, kurzes Anquetschen und keiner Maischestandzeiten bei den einfachen Qualitäten. Die Maischestandzeit bei den Großen Gewächsen beträgt 6-8 Stunden. Alles wird spontan vergoren. Die Orts- und Kabinettweine werden im März filtriert, die Großen Gewächse bis Ende Mai. Ab dem Jahrgang 2008 findet die vielleicht beste Lage der trockenen Weine an der Mosel, die Brauneberger Juffer Sonnenuhr, Eingang in die Riege der „Großen Gewächse", kurz GG genannt. Dazu gratulieren wir Oliver Haag ausdrücklich, eine Bereicherung der großen Gewächse auf höchstem Niveau.





Fritz Haag					€ / Fl.
Riesling QbA trocken					
24934H	2014 6er • 2015-2023		0,75l	(13,00 €/l)	**9,75**
Riesling • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Feine Kräuternoten, im Antrunk sehr viel Frische verströmend, aber mit schönem Zug am Gaumen. Trotz der vom Oechslegrad im Grunde reinen Spätlese bleibt der Wein ganz klar und spielerisch und gleichzeitig sehr harmonisch. Grandioses Säurespiel, tänzelnd zwischen Minze, Zitronengras und Grapefruit, dabei viel schmelziger Saft. 90/100					
26691H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Riesling 100% • enthält Sulfite • Schraubverschluss					



Riesling QbA feinherb					
24933H	2014 6er • 2015-2025		0,75l	(13,13 €/l)	**9,85**
Riesling • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 Gerstl 17 Parker 90 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Saftiger Trinkspaß kombiniert mit einer leichten, feinen Restsüße. Sehr konzentriertes, an eine trockene Spätlese grenzendes Ausgangsmaterial mit feiner Rassigkeit und schönem Volumen. Faszinierendes Süß-Säure-Spiel mit vibrierender Spannung. 91/100					
26690H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Riesling 100% • enthält Sulfite • Schraubverschluss					

Fritz Haag

€/Fl.

Brauneberger Riesling J trocken

25804H 2014 6er • 2015-2027 0,75l (19,87 €/l) **14,90**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Gerstl 18

Lobenberg: Der ehemals „Spätlese trocken“ genannte Wein besticht durch seine extrem hohe Extraktsüße, trocken ob seiner hohen Säure von fast 9 Gramm, aber der hohe Extrakt lässt ihn unglaublich schmelzig und cremig erscheinen. Der Wein wird zum Teil auch im Holz vergoren. Nur geringe Maischestandzeiten von vielleicht zwei Stunden. Der hohe Schmelz resultiert also eher aus der Lage und der Reifheit der Trauben, die jedoch auch gleichzeitig extrem gesund sind. Keine Spur von Botrytis, es wurde wie jedes Jahr brutal vorgelesen und nur gut zwei Drittel der gewachsenen Trauben kommen zur Vergärung. Mineralisch, druckvoll, brillant und strahlend, dazu Dampf, feines süßes Schiefergestein. Feines Salz. Mango und Maracuja – exotische Frucht neben Zitrusfrüchten, extrem saftig und unglaublich pikant. Großer Ausschlag zwischen der Extraktsüße und der enorm spannenden, tänzelnden, intensiven Fruchtsäure. Ein für diese Preisregion unglaublich fordernder, druckvoller Wein, der Spaß ohne Ende macht. Trinkig, nie wird ein Glas stehen bleiben. Sehr eindrucksvoller Wein, seit Jahren ist dieser J nicht nur ein würdiger Nachfolger der Spätlese trocken, sondern er verbessert sich von Jahr zu Jahr. Spontanvergorener, fast großer Stoff. 94/100

26689H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Das „J“ steht für Juffer. Es ist laut neuester VDP-Gesetzgebung nicht gestattet bei einem Ortswein die Lage zu nennen, daher diese kleine Mogelpackung. In Wirklichkeit kommt der Wein zu 100 Prozent aus der Juffer.

Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Großes Gewächs GG

25805H 2014 6er • 2016-2040 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19+ WW 18

Lobenberg: Extrem selektive Vorlese, gesundes Traubengut mit hohem Extraktwert, fast so hoch wie 2013. Auch die Säurewerte sind mit über 8 Gramm brillant. Dazu, wie bei Oliver Haag üblich, ein moderater Restzucker, so dass es extrem harmonische Weine ergibt, zu 100% spontan im Holz vergoren, nach nur extrem kurzer Maischestandzeit. Sanft und schonend abgepresst und intensiv vorgeklärt. Langer Verbleib auf der Vollhefe. Sehr saftige, intensive Nase, eine Turboversion des J mit deutlich mehr Maracuja und Mango, pinke Grapefruit, Zitronengras, schöner, würziger Assam Tee. Drückend mit hoher Schiefermineralität und feinem Salz, weißem Pfeffer, der ziemlich heraussticht und zum Niesen provoziert. Alles letztlich Spuren des Schieferterroirs, fast reiner Fels dort. Fein, saftig cremig, unglaublich lecker in der Nase. Der Mund: Fast explosiv, ähnlich hoch in der Intensität wie der brillante 2013er, der zu Recht so schnell ausverkauft und einer der besten Weine des Jahrgangs war. Auch hier sehr hoher Extrakt und große Bandbreite der Extraktsüße zur Säure. Der Wein ist komplex, fein verspielt, filigran und doch intensiv, fast überwältigend in seiner Pikanz und extraktreichen Fruchtsüße und Säure. Der Nachhall besticht insbesondere durch die ausgeprägte salzige Schieferminerallik mit einer zu Tränen rührenden, fast exotischen Maracujasäure und roter Grapefruit. Hallt über zwei Minuten nach. Selten, dass man einem Wein nachsagen kann, dass er unglaublich viel Power hat, mit unglaublicher Dichte daherkommt, und doch so fein und filigran bleibt. Strahlend schön, ein toller Erfolg und einer der großen GGs des Jahrgangs an der Mosel. 97-99/100

26688H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Brauneberger Juffer Riesling Große Lage feinherb (fruchtsüß)

25806H 2014 6er • 2015-2045 0,75l (25,33 €/l) **19,00**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Ein feinherbes Extrakt des Brauneberger Juffer Sonnenuhr, quasi das Große Gewächs in feinherb. Dieses Fass blieb in der Vergärung stecken. Ein Unikat GG süß, alles natürlich inoffiziell! Der Wein hat ungefähr 19 Gramm Restzucker, die Säure liegt bei gut 9 Gramm. Das ist wirklich explosiv und manchmal verstehe ich, warum früher die Menschen nur „restsüß“ getrunken haben. All die wunderschönen exotischen Eigenschaften des Großen Gewächses, die Maracuja, Mango, Zitronengras, Tee, intensiver weißer Pfeffer, Salz, Schieferminerallik – alles vorhanden. Die Nase ist extrem charmant und fruchtig. Erst im Mund die Explosion. Eine Explosion wie beim trockenen GG, aber unterlegt mit dieser wunderschönen feinen Süße. Der Wein bleibt genauso explosiv, verfügt über unendliche Länge und Druck, und trotzdem unglaubliche Feinheit. Er ist über den kleinen Hauch von nur gut 10 Gramm mehr Zucker dermaßen charmant, dass es schaudert. Brillant und schön, vielleicht ob seines doch nur geringen Zuckers feinherben Geschmackes für das eine oder andere Gericht als Essensbegleiter geeignet. Auf jeden Fall der bestdenkbare Aperitif mit Gehalt und Komplexität für die kommenden Frühlingstage. Einfach nur schön. 97-98+/100



Deutschland · Mosel Saar Ruwer



Oliver und Wilhelm Haag

Fritz Haag

€/Fl.

Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Auslese (fruchtsüß)

22283H 2012 6er • 2013-2046 0,75l (36,00 €/l) **27,00**

Riesling • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Gerstl 19 WS 94

Lobenberg: Der Wein hat 8,5 Promille Säure, somit mehr als 2011. Die im Wein vorkommende Botrytis war im Grunde keine, sondern absolut gesund und trocken eingeschrumpfte Beeren, alle Trauben lagen farblich immer noch im dunklen Gold. Dadurch gibt es auch nicht diesen botrytistypischen Bitterstoff und die unangenehme Übersüße, sondern glasklar, sehr filigran. Rote Grapefruit, gelbe Grapefruit, Zitrus, Orange, Quitte, Litschi. Ungeheure salzige Mineralität. Der Mund ist ungemein spannend, weil er anders als in der Nase jetzt auch exotische Früchte aufweist. Viel Mango, sahnig, dann Salz, dann süße Orange, süßer, gelber Pfirsich, viel Stein, die Balance zwei Stufen höher als die Spätlese. Hier passt die grandiose Säure zur Frucht und zur salzigen Mineralik. Das Mostgewicht ist deutlich tiefer als in 2011, dadurch wird der Wein so fein. Brillant. Sowohl im Mund als auch im Nachhall. Der Wein spielt und tänzelt. 96-97+/100



Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

15402H 2007 6er • 2008-2060 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Riesling • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 IWC 98 WS 95

16471H 2008 6er • 2009-2055 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Riesling • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 20 WS 96

22282H 2012 6er • 2013-2060 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Riesling • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 Gault Millau 93

24142H 2013 6er • 2014-2061 0,75l (62,00 €/l) **46,50**

Riesling • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 20

Lobenberg: Wie schon im Jahr 2012, so auch 2013 eine zu Tränen rührende Eleganz und gleichzeitig aromatische Intensität. Wunderschöner Traubensaft. Weinig ohne denkbare Steigerung. Birne, Mango, viel Maracuja. aber alles sehr zart bleibend. Reifer Boskoop-Apfel mit Zitronengras. Fliederblüten, etwas Jasmin. Sehr verspielt und tänzelnd. Der Mund weiß gar nicht auf was er zuerst reagieren soll – der Ansturm von schöner, exotischer Süße, eben Mango, Maracuja und sehr reife Ananas, oder diese wunderbare, frische und knackige Säure, die die Balance hält. Und wie sooft ist das Bessere der Feind des Guten, vorher von Liesers Lange Goldkapsel und Prüms Auslese Wehlener Sonnenuhr Goldkapsel, da hat es dieser phänomenale Überwein auch schon schwer. Er kann sie nicht übertreffen, gehört aber auch auf jeden Fall wie sie in die erste Reihe. 97-100/100

Brauneberger Juffer Riesling Trockenbeerenauslese (fruchtsüß)

24145H 2013 12er • 2015-2112 0,375l (504,00 €/l) **189,00**

Riesling • 6,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100

Lobenberg: Feine Aprikosen- und Quittenaromen gepaart mit nicht enden wollender Zitrusfrische. Diese TBA ist wirklich nicht zum Kauen gemacht. Überaus delikat liegt sie im Glas. So eine spielerische und Trinkfreude vermittelnde TBA habe ich noch nie verkostet. Die Säure des Rieslings ist immer präsent und bindet das Geschmacksbild: in Honig zerlassene Zitronen. Minuten gehen ins Land, doch dieser Honigtopf von einem Weißwein will nicht loslassen. 100/100













Catherina und Gerhard Grans

Grans-Fassian

Grans-Fassian				€ / Fl.
Riesling „Cuvée 9“				
25249H 2014 6er • 2015-2019		0,75l	(11,87 €/l)	**8,90**
Riesling 100 % • 9,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Die Lese erfolgt Anfang Oktober. Verwendung finden nur eigene Trauben und die Trauben von befreundeten Winzern. Die Gärung wird nach 6 Wochen im Edelstahlfass bei 9,5 % vol. gestoppt. Ein frischer Sommerwein mit erfreulich wenig Alkohol. Die Leichtigkeit überzeugt. Mineralischer Durft, weißer Pfirsich. Reife Säure. Erfrischend. 90/100				
26780H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite				



Riesling „Steiles Stück“				
25224H 2013 6er • 2016-2036		0,75l	(25,07 €/l)	**18,80**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 18+				
Lobenberg: Sehr dichte, cremige Nase mit Phenolik und Tannin. Starke Würze, gelbe und weiße Früchte, etwas Pfeffer, Salz. Enorme Wucht im Mund, fast etwas Riesling-fern. Rhône? Sehr stark erinnernd auch an die Weine von Peter Jakob Kühn in früheren großen Jahren. Mit Maischestandzeiten auch schon ein leichter Touch Richtung Orange-Wein. Phenolisch, tanninreich, sehr kraftvoll, burgundisch-cremig und schon fast etwas wuchtig daherkommend, dennoch komplett durchgegoren. Der Wein hat 8,5 Gramm Säure und 5,5 Gramm Restzucker. Das ist ein ziemlich origineller Kracher und ein tolles Beispiel für eine ganz andere Stilistik von der Mosel. Ein Wein – gezielt angeblich auf junges Publikum, in Wirklichkeit aber ein totaler Freak-Wein, das junge unwissende Publikum wird das entsetzt ausspucken. Das ist genau der Riesling, wenn man in Wahrheit gern einen phenolischen Chardonnay trinken möchte. Niemals ermüdend, einfach tolle Power von der Mosel. 95-97/100				

Gelesen als nicht nennbares Ultra-GG aus der Laurentiuslay Steillage, die beste Lage des Weingutes Grans-Fassian. Uralte Reben, Einzelpfahlerziehung, wurzelechtes, über 100 Jahre altes Rebenmaterial. Sehr kleiner Ertrag, eingemaischt als Ganztraube mit Rappen und vier bis fünf Tage auf der Maische gelassen. Anfänglich sogar Vergärung auf der Maische und dann abgepresst. Im Stahl weitervergoren und für ein Jahr auf der Vollhefe gelassen. Selbstverständlich spontanvergoren.

Grans-Fassian

Die Geschichte der Familien Grans und Fassian lässt sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Heute wird das Weingut von Gerhard und Doris Grans geleitet. Ihre 10 Hektar Weinberge liegen in den besten Lagen. In der Schweiz und Übersee ist Grans-Fassian längst in die Oberliga der Top-Five der Mosel aufgestiegen. Die Qualität ist unbestritten auf diesem Niveau, wir halten ihn in Summe für einen der besten Erzeuger an der Mosel. Finesse pur, guter Körper und Kraft, Eleganz statt Fett und Wucht, Grans-Fassian ist ein hervorragendes Beispiel für die bezahlbare Klasse deutscher Weine.









Heymann-Löwenstein

Cornelia und Reinhard Löwenstein erzeugen als unzähligste Generation der Familie auf den kargen, aber fruchtbaren Schieferterrassen oberhalb der Mosel Rieslinge, die zu den Größten der Welt gehören. Das Wesentliche bei Heymann Löwenstein ist das Terroir. Die Lage und der Boden sind die entscheidenden Stil- und Qualitätselemente jedes einzelnen Weines. Doch nur eine Rebsorte ist in der Lage, den Schiefer derart faszinierend zu neuem Leben zu erwecken: Der Riesling. Um den notwendigen Kontakt der Wurzeln mit dem Schiefer zu garantieren, sollten die Reben alt sein und die Erntemenge begrenzt. Wichtig sind der Verzicht auf Mineraldünger (möglichst biologischer Weinbau) und eine sehr sorgsame und späte Lese mit sehr reifem, aber nicht überreifem, sehr gesundem Lesegut. Aber dann folgt das wirklich Schwierige: Eine Vinifikation mit der inneren Haltung des respektvollen Begleitens, mit viel, viel Geduld und einem tiefen Vertrauen in den Reifeprozess. Das bedeutet bei Heymann Löwenstein, den Maischen bis zum Start der Vergärung und dann auch während des Gärprozesses alle Zeit zu geben, die sie brauchen – noch teilweise in Stahl, aber immer mehr im großen Holzfass. Der Top-Wein des Hauses Heymann Löwenstein, der ungemein komplexe Uhlen-Roth Lay, bleibt wie früher weit über ein Jahr auf der Hefe und wird erst anderthalb Jahre nach der Ernte ausgeliefert. Das ist ganz ohne Frage einer der ganz großen trockenen Rieslinge der Welt. Das Terroir ist groß, der Winzer ein richtiges Ereignis und die Weine sind eine Sensation! Insider nennen die alkoholisch moderaten Weine mit dem leichten Restzucker (sonst läge entweder der Alkohol höher oder das Lesegut wäre nicht vollreif) dann auch „langsame Weine“. Geduld vermehrt auch das Trinkvergnügen ungemein: Alle Weine ruhig 3-4 Stunden vor Genuss dekantieren, dann eröffnen sich Welten!



Cornelia und Reinhard Löwenstein







Heymann-Löwenstein bio

€/Fl.

Riesling Sekt „Fantasie der Schieferterassen“ brut bio

26226H 2008 6er • 2015-2020 0,75l (30,00 €/l) **22,50**

Riesling 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Was für ein Sektwunder! Volles Zitronengelb im Glas, gibt leuchtend neongrüne Reflexe beim Schwenken von sich. Ganz feine Kronenbildung ob der langen Lagerung auf der Hefe. Dieses Exemplar wurde dégorgiert im November 2014. Die Nase lässt an leicht gereiften Riesling Kabinett von der Mosel denken. Frische Zitrone, etwas Limonenabrieb, Steinobst und eine Spur Akazienhonig. Besonders fein im Bukett, für einen Rieslingsekt ungewöhnlich komplex und nicht nur auf der fruchtigen Seite schwebend. Am Gaumen zieht sich die pure Schieferwürze durch den Sekt. Ein ganz charmanter, komplexer Sekt, voller Charakter. Das ist quasi Heymann-Löwenstein Riesling in der sprudligen Version. Super intensiv und ein Sekt, den man dem Winzer blind zuordnen kann. 93+/100

Riesling Sekt „Uhlen Blaufüsser Lay – Cuvée 54“ brut bio

26227H 2008 1er • 2015-2025 1,5l (59,33 €/l) **89,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Steillagensekt aus der Magnum! Dieses Exemplar wurde im Oktober 2013 dégorgiert. Der Rieslingsekt von der Blaufüßer Lay leuchtet zitronengelb im Glas und verströmt die pure Schieferwürze im Bukett. Die Nase erinnert an reiferen Moselriesling, doch am Gaumen kommt dann die Vielschichtigkeit und Frische ob des langen Hefelagers zur Geltung. Ganz feines Mousseux,wieder die enorme Betonung auf den Boden, etwas Kardamom, Zitrusfrüchte, vor allem saftige Pampelmuse und reife Zitronen, auch Salz. Ich sehe hier enormes Reifepotenzial und einen ganz schlanken und doch enorm facettenreichen Rieslingsekt, der einen ganz ungewohnten Tiefgang besitzt. Schmeckt wie die schäumende Version von Heymann-Löwensteins Rieslingen! Mehr Typizität der Herkunft und Winzersignatur kann man kaum auf die Flasche bringen! 96-98/100

Riesling „Schieferterrassen“ (trocken) bio

25773H 2014 6er • 2016-2028 0,75l (24,00 €/l) **18,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 17 Gault Millau 1. Platz • Schraubverschluss

Lobenberg: Löwensteins Gutsriesling ist das, was bei anderen Weingütern eigentlich als trockene Spätlese zählt. Eine dichte, würzige Nase, fast etwas barock. Süße Pampelmuse, Quitte, exotische Frucht, Mango, etwas Ananas, druckvoll süßes Schiefergestein. In der Mineralität ist der Wein extrem puristisch, das Terroir lässt sich auch in keiner Sekunde verleugnen. Im Mund wahnsinnig schöne, singende Grapefruit, schlank, vibrierend, tolles Spiel von Restsüße der Zitrus- und Grapefruitsäure, auch Zitronengras. Auch hier schöne Schiefernote, lang, voller Dynamik. Verblüffend, wie vibrierend dieser 2014er ausgefallen ist. Ein nicht ganz so wilder Vertreter wie der 2013er, aber doch durchaus ebenbürtig der Linie 2012 und -13. Wenn man diesen Wein über viele Jahre verfolgt weiß man, dass er später auf der Flasche etwas üppiger ausfällt, nicht ganz so karg und puristisch, um dann nach fünf Jahren wieder zurückzukommen in die filigrane Feinheit. Ein Wein, der diese 10 Jahre auch locker durchsteht. Das hat schon fast etwas Größe. 93+/100

26701H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Heymann-Löwenstein bio

€/Fl.

Riesling vom blauen Schiefer bio

25774H 2014 6er • 2016-2028 0,75l (28,00 €/l) **21,00**
Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Gerstl 17+ Gault Millau 90 Parker 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Dieser Wein kommt von einer sehr kleinen Parzelle, noch hinter Uhlen gelegen. Das Schiefergestein ist bläulich, feuchter, kühler. Sehr kleine Erträge, sehr hochwertig, im Grunde eine sehr viel mineralischere Version des Schieferterrassen. Die Nase: Reinster Schiefer, eben auch dieser blaue, feuchte Schiefer. Unglaublich kühl und tief, Teer, zusammen mit Assam-Tee, Litschi, Quitte. Dicht und sehr intensiv, sehr polarisierend in der schiefrigen Mineralität. Der Mund ist zwar ähnlich kühl und frisch wie der normale Schieferterrassen, aber noch deutlicher von der Mineralik geprägt als die Nase. Steinig, karg, leichte Salzigkeit. Die Frucht setzt sich gegen Mineralität und Blumigkeit weniger durch. Das ist Mosel in einer Puristik, wie sie nur von wenigen Erzeugern so zum Ausdruck gebracht werden kann. Der Wein ist nicht nur mineralisch, sondern wirklich unglaublich raffiniert in seiner Hintergründigkeit. Toller Wein, das ist ein Gutswein „plus plus“ für Spezialisten. 93-95/100

26807H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Großes Gewächs „Röttgen“ GG bio

22206H 2012 6er • 2014-2034 0,75l (31,93 €/l) **23,95**
Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19 Weinwelt 94

25775H 2014 6er • 2016-2036 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-98 Gerstl 19 WW 18 Gault Millau 92 Parker 94 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Röttgen verfügt über eine sehr cremige Nase, und dann kommt der typische Gesteinsansturm, eine Schieferexplosion, und gleichzeitig die cremig-üppige Saftigkeit. Ein Wein, der früh schon sehr viel zeigt. Sehr viel Charme im Mund, neben der steinigen Mineralität. Sehr trinkig schon im Jugendstadium, dazu Blumen, Gräser und Kräuter, auch ein wenig weißer Pfeffer, mit extrem guter Länge. Ganz am Ende zeigt der Röttgen aber doch noch, für was er steht, nämlich viel Power, fast tanninreich und Grip zeigend, bei nicht zu hoher Säure, aber großer Feinheit. Ein Wein, der in seiner schönen Komplexität an 2012 erinnert. Nicht so wild wie 2013, nicht so ungestüm, sondern sehr ausgewogen, harmonisch und voll komplexen Spiels. Der Wein ist ein sehr schönes und balanciertes Großes Gewächs. 96-98/100

26702H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Großes Gewächs „Uhlen – Roth Lay“ GG bio

20842H 2011 6er • 2015-2035 0,75l (46,00 €/l) **34,50**
20841H 2011 6er OHK • 2015-2035 1,5l (48,33 €/l) **72,50**
Riesling • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100
24136H 2013 6er • 2017-2039 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
24327H 2013 6er • 2017-2039 1,5l (50,00 €/l) **75,00**
24328H 2013 1er OHK • 2017-2039 3,0l (55,00 €/l) **165,00**
Riesling • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100
25776H 2014 6er • 2018-2045 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
25777H 2014 6er • 2018-2045 1,5l (56,67 €/l) **85,00**
25778H 2014 6er • 2018-2045 3,0l (58,33 €/l) **175,00**
Riesling • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19+ Parker 95-97 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Nase des Weins ist purer aufgelöster Stein, warmer Schiefer, flüssig eingelegt, dazu Wiesenblumen und Heu, ein kleiner Hauch Jasmin dahinter. Warme, fast süßliche Quitte und reifer Boskoop-Apfel, dahinter Tee und Zitronengras. Fast schmerzhaft dicht am Mund, ohne allerdings aggressiv zu sein. Keine kantige Säure, sondern eher schiebende Gesteinsmassen mit leichter Fruchtbegleitung. Etwas weißer Pfeffer, fast sandiger Fluss, cremig. Schöne Länge ohne zu viel Bitterstoff. Geschmeidig-komplex. Erst im Nachhall zündet dann ein richtiger Nachbrenner. Das Ganze verweilt steinig-salzig mit Blumen- und Fruchtuntermalung für zwei Minuten, mit schöner Bitternote und guter Adstringenz. Viel Power, viel Kraft, und längst nicht so barock überladen wie in den früheren Jahren vor 2010. Das ist der neue Stil von Heymann-Löwenstein und in dieser Serie seit 2010 ist er nicht unbedingt der Schwächste. Auch hier gibt es eine gewisse Ähnlichkeit zu 2012. Sehr raffinierter, komplexer Wein, und einer der besten Großen Gewächse der Mosel im Jahr 2014, das in Summe vielleicht etwas hinter dem Extremjahr 2013 zurückbleibt, aber doch sehr nah an 2012 ist. Macht viel Freude. 97-99/100

26703H 2015 6er * *lieferbar ab April 2017* 0,75l *
Riesling 100% • enthält Sulfite













Deutschland · Mosel Saar Ruwer







Dr. Katharina Prüm und Dr. Manfred Prüm

J. J. Prüm

Das Weingut J.J. Prüm entstand 1911 nach der Erbteilung des Stammgutes auf die sieben Kinder des letzten Inhabers, Mathias Prüm. Heute werden die legendären Weine von Dr. Manfred Prüm und seiner Familie erzeugt. Tochter Dr. Katharina Prüm hat vor einigen Jahren entschieden, sich gänzlich in den elterlichen Betrieb einzubringen, und dies tut sie mit vollem Erfolg. Grundlage des Familienbetriebes sind stattliche 22 ha in besten Lagen der Mittelmosel. Wie schon früher bei J.J. Prüm gilt auch heute die ganze Sorgfalt den Weinbergen, denn nur und ausschließlich hier entstehen nach Meinung der Familie die großen Weine. Kein Außenstehender durfte den sagenumwobenen Keller je betreten. Hier wird von vielen Laien und Experten neben den exzellenten Lagen und der überragenden, naturnahen Arbeit im Weinberg ein weiterer Grund für diese phantastischen Weinmysterien vermutet. Die Aufgabe des Kellers ist nach Meinung von Manfred und Katharina jedoch nur, die einzigartige Qualität des Weinbergs unverfälscht in die Flasche zu bringen. J.J. Prüm baut seine Weine traditionell fruchtig, mit moderater natürlicher Restsüße aus. Die hohe Säure, Rasse und Mineralität der Weine lässt diese jedoch eher trocken erscheinen. Die Weine können unglaublich gut altern. Der Preis für dieses riesige Potenzial scheint die jugendliche Unzugänglichkeit zu sein, reduktive Töne und sehr spezielle Hefearomen, die in manchen Jahren die frühe Genussfähigkeit beeinträchtigen. Reife Jahre wie 2003, 2005, 2007 und 2009 gefallen auch jung schon von Anfang an, trotz der reduktiven Nase, die explosive Frucht überstrahlt alle anderen Komponenten. Zu grandioser Form laufen die Weine auch in zuckerarmen Säurejahrgängen auf, die Balance ist einzigartig und sensationell! Mit den Jahren entwickelten sich aber auch von vielen Kritikern als schwach bewertete Jahrgänge zu wahren Meisterwerken. Wie dem auch sei, in jedem Fall gehören die Weine nach mehreren Lagerjahren zu den ganz großen Weißweinen der Welt und das trotz oder gerade wegen ihrer unverfälschbaren Identität und Eigenwilligkeit!



Auf dem Weingut Prüm wird im Weinberg weitgehend – wenn es möglich ist – biologisch-organisch gearbeitet, allerdings nicht dogmatisch. Nach der Handlese werden die ganzen Trauben leicht angequetscht und ohne Maischestandzeit sofort in die Kelter gebracht und abgepresst. Die Vergärung erfolgt ausschließlich mit Spontanhefen und ausschließlich im Stahltank. Die Weine bleiben ca. 4-6 Monate auf der Vollhefe bevor sie abgezogen werden.

J. J. Prüm				€ / Fl.
Riesling Kabinett (feinherb)				
24928H	2013 6er • 2015-2028	0,75l	(22,60 €/l)	**16,95**
Riesling • 9,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92				
Lobenberg: Der Gutskabinett fällt fast halbtrocken aus, ist aber auf Grund seiner hohen Säure durch einen trockenen Trinkfluss gekennzeichnet, der durchaus eine Essenbegleitung möglich macht. Hocharomatisch in der Nase, wie ein frischer Apfelgarten, etwas Mirabelle dazu, ein ganz kleiner Hauch weißer Pfirsich, eine sehr feine Duftwolke. Extrem charmant. Knackiger Mund, Säure 7-8 g, noch etwas spitz in der überwiegend von Apfel geprägten Geschmacksaromatik. Ein Hauch Zitrusfrucht an der Seite, sehr lebendig die Nase aufgreifend. Extrem leckerer, feiner, geschmackvoller Kabinett. Etwas Marille, Salz, Zitronengras, Steinmineralik, Schieferton. Sehr zart, leichte Restsüße. Pikanter Wein. 92/100				
Wehlener Sonnenuhr Riesling Auslese (fruchtsüß)				
23031H	2012 6er • 2014-2061	0,375l	(57,33 €/l)	**21,50**
22629H	2012 6er • 2014-2061	0,75l	(52,00 €/l)	**39,00**
Riesling • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 19				
Lobenberg: Völlig andere Nase als der Graacher Himmelreich. Wahrscheinlich durch die bessere Südexposition und die anderen Spontanhefen. Wesentlich reifere Frucht, reifer Apfel, Boskoop, reife Birne, auch hier reife Quitte und leicht rauchige Aromen. Schiefer, dann kommt ein zarter Hauch Passionsfrucht, leichte Exotik: Mango und Maracuja. Ganz hinten extrem reife Ananas. Im Mund die Frage: Gibt es eine Pampelmusenmango? Wenn ja, hier ist sie. Das ganze mit etwas Sahne und mit relativ wenig Zucker, mit großer Frische. Dann kommt abgeriebene Zitronenschale und eine schöne Salzspur. Rasantes Pingpong zwischen Säure und Frucht und dabei, völlig erstaunlich, nie zu süß. Dafür ist die Säure und die Frucht zu hoch in der Intensität. Das ist eine botrytisfreie Auslese in grandiosem Stil und, das ist wohl noch erstaunlicher, sie ist sofort mit Freude trinkbar und sogar als Essensbegleiter denkbar. Grandiose Auslese. 98-100/100				

J. J. Prüm

€/Fl.

Graacher Himmelreich Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

18405H 2009 6er • 2010-2055 0,751 (86,67 €/l) **65,00**

Riesling • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+ WS 94 Parker 92

Lobenberg: Birne, Quitte, reife Ananas, Mandarine, Orange und Stachelbeergelee, aber auch eine wie von Kräutersud bestimmte Frische trumpfen sofort auf. Auch wenn der Grad der Süße deutlich höher ist als bei den anderen Prädikaten besticht diese GK durch eine faszinierenden Leichtigkeit. In diesem Jahr ist der Abstand zur Sonnenuhr relativ klein, beide Weine verbindet ein berauschender Trinkfluss. Man muss es wirklich probiert haben, wo bei anderen Winzern die klebrige Schwerfälligkeit beginnt, tänzeln die Weine Manfred Prüms immer noch vor sich hin. Kein großes Kino, sondern großes Ballett. 98+/100

Wehlener Sonnenuhr Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

21087H 2011 12er • 2013-2080 0,3751 (120,00 €/l) **45,00**

21088H 2011 6er • 2013-2080 0,751 (113,33 €/l) **85,00**

Riesling • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gerstl 20

23030H 2012 6er • 2014-2081 0,3751 (106,13 €/l) **39,80**

22502H 2012 6er • 2014-2081 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

Riesling • 8,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gerstl 20 Parker 96+ WS 94

Lobenberg: Während die Spätlese und die Auslese keinerlei Botrytis aufweisen, und hier nur extrem wenig Botrytis ins Spiel kommt, ist diese 2012er GK eine brutal klare Angelegenheit. Nicht ganz so extrem im Spannungsbogen wie in 2011, dafür zugänglich, lecker, apfelig. Ein Traum zum Reinspringen. Die Dichte ist grandios, aber die Verspieltheit obsiegt. Er ist nicht so erhaben wie der 11er: „Du musst mich erobern", sondern hier kommt alles sofort und freiwillig und mit viel Freude. 100/100





Heinrich von der Saar

„Die unglaubliche Geschichte oder allzu viel kann auch einmal ein Segen sein! Heiner Lobenberg, der Besitzer vom Weinhandel Gute Weine in Bremen, und ich waren auf einem berühmten Weingut an der Saar und der Winzer hat uns sein Leid geklagt: „Ich habe dieses Jahr eine solche Menge Beerenauslese geerntet, das kann ich niemals verkaufen. Eine BA ist bei uns normalerweise eine grosse Rarität und wird höchstens von Zeit zu Zeit in Kleinstmengen geerntet. Eine solche hat selbstverständlich auch seinen Preis. Wenn ich die verkaufen möchte, müsste ich radikal mit dem Preis runter. Aber das kann ich mit Blick auf die Zukunft nicht machen, denn eine solche Menge BA hatten wir noch nie und werden wir wohl auch nie wieder bekommen." Nachdem wir den Wein probiert hatten, war klar, dass wir da wenn immer möglich gerne behilflich sind. Heiner und ich sind gute Freunde, würden selbstverständlich auch Kleinstmengen brüderlich teilen und hier gibt es ja mehr als genug für beide. Im Gespräch mit dem Produzenten haben wir denn auch schnell einmal die optimale Lösung gefunden. Der Produzent war bereit uns den Wein zu einem absoluten Schnäppchenpreis abzugeben, aber unter der Bedingung, dass der Produzent nicht genannt wird. Das haben wir denn auch hoch und heilig versprochen. Ich bitte auch meine Freunde, mich nicht danach zu fragen. Ich werde es ganz sicher nicht verraten, auch nicht, ob es sich um ein Weingut aus Heiners oder aus unserem Sortiment handelt. Dass wir dafür unseren Kunden das Erlebnis einer genialen Saar-Beerenauslese zu einem sagenhaften Preis offerieren können (das Original liegt nahe bei 100 Euro), ist es doch Wert ein gemachtes Versprechen zu halten." *Max Gerstl*

Heinrich von der Saar

€/Fl.

Beerenauslese „Maximal" (fruchtsüß)

21383H 2011 6er • 2012-2050 0,3751 (104,00 €/l) **39,00**

Riesling • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 20

Lobenberg: Helles Goldgelb mit grünen Reflexen. Honig und Porzelanblumen in der Nase, Bienenwachs und süßer Weinbergspfirsich. Absolut betörende Verführung schon in der Nase. Dann Hochspannung von der ersten Sekunde des Kontakts. Extrem feine, schlanke und rassige BA, ultraklar und fast keine Botrytis, bester Stoff aus einem mehr als superbem Jahrgang. Mancher Winzer hätte bei 125° Oechsle noch auf Auslese GK entscheiden können. Die 9g Säure sind perfekt proportioniert um der Süße als Gespielin zu dienen. Das Ergebnis ist ein Elexier von höchster Spannung. Nicht die Spur plump oder ölig. Fein zieserlierte Aromen von reifer Ananas, Pfirsich, Mango, und Zitrus ziehen wie Feuerwerkskaskaden über den Gaumen, verbleiben dort eine halbe Ewigkeit um im salzigen und mineralischen Finale vibrierend auszuklingen. Wow, very well done! 97-100/100



Deutschland · Mosel Saar Ruwer







Karthäuserhof

Der Eitelsbacher Karthäuserhofberg umfasst knapp 19 Hektar an der Ruwer, die zu über 90 % mit Rieslingreben bepflanzt sind. Der Weinort Eitelsbach wurde im Jahre 1223 erstmalig urkundlich erwähnt. Die Ortsnamenentwicklung Iselsbach – Eisenbach – Eitelsbach weist auf sehr mineralische Böden, insbesondere einen hohen Eisenanteil hin. Diese hochmineralischen Böden geben den Karthäuserhofberg-Weinen ihre Unverwechselbarkeit. Auch nach neuesten Klassifizierungen werden die Weinberge des Karthäuserhofes ganz vorne eingestuft. Werner Tyrell, der Schwiegersohn des vorherigen Besitzers Hans Wilhelm Rautenstrauch und langjährige Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, übernahm die Leitung des Weingutes im Jahr 1951, ihm folgte der Sohn Christoph Tyrell, der wiederum aus Altersgründen im Jahre 2013 das Weingut an einen amerikanischen Zweig der Familie weitergab. Ab 2014 scheint sich die Qualität der überragenden Weine noch einmal verbessert zu haben. Von der Qualität der Weine zeugen zahlreiche Auszeichnungen, wie beispielsweise mehrere vorderste Prämierungen bei der alljährlich stattfindenden Verleihung des „Deutschen Riesling-Preises“ für die besten trockenen Rieslinge. Die Weine werden heutzutage allesamt in Edelstahltanks ausgebaut. Sowohl Spontanvergärung als auch der Einsatz von Riesling-Zuchthefen wird angewandt, entscheidend ist der saubere, zügige und gleichmäßige Verlauf der Gärung. Dies hat zur Folge, dass die Weine frisch, lebendig und klar in der Struktur sind. Das Credo nach der Gärung lautet: die Weine in Ruhe ohne größere Eingriffe reifen zu lassen. Die Typizität der Karthäuserhofberg-Weine – ihre mineralische Note verbunden mit der rebsortencharakteristischen Fruchtbetonung und einem kräftigen Säurerückgrat – entfaltet sich dadurch ungestört und eine lange Haltbarkeit und Frische der Weine ist gewährleistet.



Karthäuserhof

€ / Fl.

Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Schieferkristall trocken

20754H 2011 6er • 2012-2021 0,75l (17,00 €/l) **12,75**
Riesling • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

21698H 2012 6er • 2013-2022 0,75l (17,00 €/l) **12,75**
Riesling • 10,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Sehr fein, ätherisch schwebend, filigran. Typisch Ruwer mit der knackigen Säure und gleichzeitig sehr viel Substanz und guten Körper zeigend. Trotz des geringen Alkohols erstaunlich voluminös. Grandioses Finale, sehr langer Nachhall. 92-93/100

Der Schieferkristall wächst in jüngeren Anlagen des Weinbergs. Bei Christoph Tyrell liegt der Weinberg komplett zusammen in einem Block als Eitelsbacher Karthäuserhofberg. Rebalter in diesem Wein bis 25 Jahre. Dieser Wein wurde früher als Kabinett trocken bezeichnet. Der Großteil der Ernte wurde mit 95-100° Oechsle geerntet, also als gehobene Spätlese. Der Schieferkristall ist als neuer Name gewählt worden, weil durch das Wort „Schiefer“ genau die mineralische Struktur und Feinheit des Weinberges ausgedrückt wird. Alkohol nur 10,5 % vol., ganz klassische Kabinettqualität.

Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Schieferkristall feinherb

26050H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (18,47 €/l) **13,85**
Riesling 100 % • 10,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Das ist im Bereich der Feinherben sicherlich eines der Highlights. Der Wein zieht sogar an Zillikens Feinherben vorbei. Die Nase mit wunderschöner orangefarbenen Zitrusaromatik. Zitronengras, dahinter etwas Tee im Mund. Der Mund ist die extreme Perfektion von grandios saftiger und extrem präsenter Säure und wunderschönem, feinen, fast exotischem Zuckernaschwerk dahinter. Die Frische bleibt im Vordergrund. Im Grunde ist das ein perfekt trockener Riesling im Trinkvergnügen und im Fluss. Schöne Mineralik und feines Salz am Ende. Orange, Mandarine und Zitrusfrüchte hallen wieder hoch. Grapefruit. Sehr schlank und sehr verspielt. Das macht ungeheuer Spaß. Super Stoff! Das ist in seiner Puristik und in seiner extremen Ausgestaltung ein Wein für echte Riesling-Freaks. Weniger für den Normalbürger. 94+/100

26714H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****
Riesling 100 % • enthält Sulfite

Eitelsbacher Riesling Alte Reben trocken

22558H 2012 6er • 2013-2026 0,75l (22,60 €/l) **16,95**
Riesling • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Die Reben dieses Weines sind 60 Jahre alt. Ein Großteil der Reben besteht aus alten, selbstgezogenen Klonen des Weinguts. Reben, die nicht so überreif werden wie die heutigen Rieslingstandards. Deswegen haben wir hier die Kombination aus hoher Reife im Duft und großer Frische im Geschmack. Ein erheblicher Teil dieser Reben wächst nicht in reiner Südlage. Die Weine werden als ganze Traube angequetscht, die Maische hat einige Stunden Standzeit vor dem Abpressen, auch hier Vergärung im Stahl, Vergärung spontan. Der Wein wird bis zur Abfüllung auf der vollen Hefe belassen. Hohe Intensität der Nase. Hier ist ein Abfall gegenüber 2011 überhaupt nicht spürbar. Die Intensität ist gleichhoch. Durchschnittshektarertrag von 30 hl in 2012. Das ist minimal und spiegelt sich in der Substanz, im Extrakt. Alkoholgehalt ca. 11 Grad, etwa ein Grad unter dem letzten Jahr. Und eben trotz geringeren Alkohols gleiche Substanz und Körper wie 2011. Traumhafte Dichte im Mund, hohe Fruchtintensität. Ein Kraftbündel und gleichzeitig unendlich fein, mit großer Länge. In Summe sogar feiner, verspielter und komplexer als der 2011er. Ein großer Erfolg! 94+/100

Karthäuserhof

€ / Fl.

Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Tyrell's Edition trocken

26326H 2014 6er • 2016-2033 0,751 (29,33 €/l) **22,00**

Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Feine, orangefarbene Zitrusaromatik, ganz leichte Mango. Aber alles sehr zart mit hoher Säure und großer Frische. Rassig, deutliche Rieslingaromatik. Extremer Ansturm im Mund. Große Frische, aber wunderbar saftige Säure. Sagenhaft hohe Extraktwerte, dadurch Schmelz. 8,5 Säure, 8 Restzucker, 11 % Alkohol. Das drückt schon alles aus. Der Extrakt von 28 Gramm puffert alles ab. Grandiose Länge mit feinem Salz und immer wieder sehr frische, extrem prägnante und sehr saftige Säure. Aber Weinsäure und keine Apfelsäure. Dadurch deutlich, aber mild. Mit viel Charme und Schmelz ausgestattet. Großartiger Wein, aber in seiner Puristik und Gesteinsmineralik durchaus ein kleiner Extramist. 95-96+/100





Christoph Tyrell



Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Großes Gewächs GG

20719H 2011 6er • 2012-2031 0,751 (38,67 €/l) **29,00**

Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

22560H 2012 6er • 2013-2032 0,751 (38,67 €/l) **29,00**

Riesling • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Weinwelt 93

24139H 2013 6er • 2014-2033 0,751 (39,93 €/l) **29,95**

Riesling • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Parker 93 Priewe 92 FAZ 3/3

25807H 2014 6er • 2016-2036 0,751 (41,33 €/l) **31,00**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19 WW 18

Lobenberg: Öchslegrade zwischen 95 und 100. Ernte mit ganz normalen Erträgen, die Ruwer war überhaupt nicht von den dramatischen Regenfällen des Rheins betroffen. Das Ruwer- und Saar-Gebiet war absolut gesund, ein toller Jahrgang. Der Lesebeginn war früh aufgrund der frühen Blüte, alles hochreif, ab dem 22. September gelesen. In diesem Jahr gab es keine Maischestandzeiten, sondern sofortige Ganztraubenpressung. Vergärung und Ausbau auf der Vollhefe im Edelstahl, Spontanvergärung. Die Nase, wie schon 2013, extrem gesund. In diesem Jahr durch die hohe Reife, was alle erstaunen wird aber einfach die Wahrheit ist, eine Säure von nur 7,8 Gramm bei gleichzeitig einem Restzuckerwert von 7,5. Ein Jahrgang, der sicherlich dem cremig-fülligerem 2011 deutlich mehr ähnelt als dem explosiven, krachenden und säurebeladenen 2013. Christoph Tyrell verglich ihn mit der Auslese S des Jahrgangs 2007, bekanntermaßen mit das Beste, was in den letzten Jahrzehnten hier auf die Flasche kam. Wunderschöne, charmante, cremige Nase, reife Orange, sogar etwas Mango und Maracuja daneben, Melone, weiße Birne und etwas Aprikose. Blumig, sehr charmant, ein Hauch Salz und Mineralik dazu. Der Mund hat trotz der niedrigen Säure einen sehr frischen und knackigen Angang, fast etwas explosiv. Hochintensive Frucht, der Wein rührt zu Tränen. Ein strahlend schöner Wein mit einer gleichzeitig cremigen Begleitmusik und hohem Extrakt. Ein durchaus für größeres Publikum kompatibles Großes Gewächs, was hier beim Karthäuserhof eher selten ist. Der Extraktwert liegt bei satten 32 Gramm, und genau so trinkt er sich in seiner schönen cremigen Süße, bei lebendiger Säure. Das ist ein Spaßmacher und somit das Charmanteste, was hier in den letzten Jahren abgefüllt wurde. Toller Wein! 97-99/100

26713H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Riesling 100 % • enthält Sulfite





Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Auslese Nr. 49 (fruchtsüß)

20718H 2011 12er • 2012-2065 0,3751 (77,33 €/l) **29,00**

Riesling • 8,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Säure etwas über 8 Gramm, Restzucker 120 Gramm. Spontanvergorene Auslese ganz ohne Botrytis. Grapefruit, süße Orange, Maracuja und Passionsfrucht. Schöne Krautwürzigkeit daneben. Für eine Auslese trotz der exotischen Süße fast schlank wirkend und dominiert von Mineralien. Im Mund fast überreife Birne, Kräuterbonbons, auch hier wieder süße Grapefruit, ein Hauch süße Mandarine, dann die klassischen Exoten von Mango über Maracuja bis zur Passionsfrucht, wird aber nie dick und pappig, bleibt immer balanciert mit feiner Säure darunter. Ein Wein mit grandioser Länge. Bleibt immer fein und verspielt. Auch hier ist eine Saaraffinität in der Leichtigkeit, verträumt und zart. Große Auslese, berauschend zart und verträumt. 99-100/100







Markus Molitor

Markus Molitor

Als der blutjunge Markus Molitor 1984 mit 20 Jahren das Weingut an der Mosel vom Vater übernahm, fing er praktisch bei Null an; ohne jede eigene Anbaufläche. Also harte Maloche auf gepachtetem Rebland. Stück für Stück hat er über die Jahrzehnte Hanglagen dazu gekauft und kann heute gut 50 Hektar seinen Besitz nennen. Ganz bei Null war es dann doch nicht, Talent und Genie vererbt sich ja auch und die Tradition und Erfahrung seiner Familie, die seit acht Generationen im Weinanbau arbeitet, bleibt und ist ihm oberstes Gebot. Was dazukommt ist sein unglaublicher Ehrgeiz und sein Arbeitsethos, dem Typ hat man den Docht der Lebenskerze an beiden Seiten angzündet. Wein heißt bei Molitor kompromisslose Qualitätsarbeit und Selektion im Weinberg, Steillagen und natürlich nur und ausschließlich Handarbeit. Dieser geniale Winzer steuert dann die Ernte im Weinberg höchstpersönlich und ist selbst sein eigener Kellermeister mit äußerster Präzision im Keller. Während der Gärphase schläft er im Keller, zum Teil im Stehen, er träumt mit offenen Augen, jedes Blub trägt ihn in andere Sphären. Ziel ist es ausschließlich grandiose Weine zu machen, die natürlich lagentypisch, unverwechselbar und extrem lagerfähig sind. Seine Weine brauchen daher das eine oder andere Jahr um sich zu öffnen. Der Sitz des Weinguts liegt inmitten des Wehlener Klosterbergs. Molitor bewirtschaftet Weinberge in 15 verschiedene Lagen von Brauneberg bis Traben-Trarbach und seit 2001 auch an der Saar. Ihn interessieren nur und ausschließlich Steillagen. Es ist für Markus Molitor eine Herzenssache, der Vielfalt des Terroirs und den verschiedenen Mikroklimata der Weinberge Ausdruck zu verleihen. Jede Lage ist auf Ihre Art einzigartig und jeder Jahrgang kommt geschmacklich zum Ausdruck. Bis zu über 100 Jahre alte, wurzelechten Reben als Basis für unvergleichliche, feinste Mosel-Weine. Die Rebfläche ist überwiegend mit Riesling bestockt – auf ausgesuchten Parzellen wachsen aber auch herausragende Weiß- und Spätburgunder, bei denen er sogar als Moselaner erstaunlicher Weise nach dem Primus Fritz Becker in der ersten Reihe steht. Die steilsten Hanglagen mit bis zu 80% Neigung werden in liebevoller Kleinarbeit von Hand bewirtschaftet. Mehrfache Selektion und bewusste Begutachtung jeder einzelnen Traube. Um bei den Weinen eine optimale Balance zu erreichen, wird bewusst das Risiko der späten Ernte eingegangen. Man setzt auch bewusst nicht allein auf die technische Analyse; die Erfahrung bestimmt, wann eine Traube die richtige Reife erreicht hat. Bei Molitor wir ausschließlich spontan vergoren. Schönungsmittel, Enzyme oder sonstige Hilfsmittel werden bewusst vollkommen abgelehnt. Der Ausbau der Weine erfolgt zunächst im Edelstahltank. Die großen Lagenweine gären danach noch in großen (1000 l, 2000 l, 3000 l) Holzfässern aus hochwertiger, luftgetrockneter Eiche. Die Weine werden kühl und langsam vergoren. Durch das anschließende monatelange Liegen der Weine auf der Feinhefe erhalten sie die weiteren Schmelz und Fülle. Durch seine sorgsame Arbeit im Weinberg die vielen verschiedenen Lagen kann Markus Molitor wirklich das gesamte Potenzial der Mosel nutzen und zeigen. Da er nicht im VdP ist kann er seine eigene Kennzeichnungssystematik nutzen. Wenn man sie erstmal begriffen hat ist alles glasklar: Alle im Geschmacksbild trockenen Weißweine haben eine weiße Kapsel (danach je süßer desto farbiger). Die Lagen stehen auf dem Etikett, dann gibt es klassisch QbA, Kabinett, Spätlesen und Auslesen, in der weißen Kapsel alle trocken im Geschmacksbild. Und alle, auch schon die Kabinette, qualitativ großartig und über Jahrzehnte lagerfähig. Die Auslesen haben Zusatzmerkmale, je reichhaltiger, extraktreicher und in Markus Beurteilung hochwertiger und dichter ein Auslese-Wein ist, desto mehr Sterne bekommt er dazu, das reicht von null bis max. drei. Und es gibt dann logischer Weise nicht in jedem Jahrgang alle Sterne, es sind keine relativen sondern absolute Qualitätsinsignien. Das Sternesystem mit Lagen gibt es auch im Weißburgunder und Pinot Noir, die von der Rechtsverordnung alle nur Qualitätswein ohne Prädikate sein dürfen. Und nun tauchen Sie bitte ein in die grandiose Weinwelt des Markus Molitor, eines absolut weinverrückten und genialen Workaholics. Ich habe seine absoluten Highlights für Sie rausgefischt!



Markus Molitor				€ / Fl.
Riesling Zeltinger Sonnenuhr Kabinett „Fuder 6“ trocken				
25209H	2013 6er • 2016-2035	0,75l	(28,00 €/l)	**21,00**
Riesling 100% • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 92				
26551H	2014 6er • 2017-2036	0,75l	(30,67 €/l)	**23,00**
Riesling 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95				

Lobenberg: Reiner Schiefer. Die Reben sind 80 bis 90 Jahre alt und wurzelecht. Ein Wein als Ganztraube angequetscht, dann bis zu einem Tag auf der Maische belassen und später abgepresst. Spontan vergoren im Holz. Dichte, cremige, burgundische Nase, und die 2013er krachende Dynamik. Viel Druck, etwas Wildheit, große Dynamik. Im Mund explosiv: Zitrusfrüchte, Orange, Mandarine, feines Gesteinsmehl, Salz. Definitiv lauter als der extrem feine, fast perfekte 2012er kommt der 2013er im Galopp daher. Lauter, schreiender und dennoch ultrafein und in perfekter Harmonie, nur alle Regler eine Stufe weiter nach rechts. Pikant und sehr raffiniert. Ein strahlender Wein mit grandioser Finesse. 94-95/100

Markus Molitor

€/Fl.

Pinot Blanc Wehlener Klosterberg *** trocken

26548H 2014 6er • 2018-2037 0,75l (50,67 €/l) **38,00**

Weißburgunder 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Als Ganztraube schonend gemahlen, dann Standzeiten zwischen 24 und 72 Stunden auf der Maische bzw. auf den Schalen, danach sehr vorsichtig und zart mit der Korbpresse abgepresst. In kleinem Holzfass von 500 Litern vergoren und auch ausgebaut. Mit Batonnage, je nach Jahrgang etwas mehr oder weniger. Malolaktische Gärung, verbleib auf der Hefe für über ein Jahr. Leichte Filtration vor der Abfüllung. Hohe Intensität, große Aromatik in der Nase. Ein Weißburgunder in der Klasse wie es sie sonst eigentlich nur in Baden und der Südpfalz anzutreffen sind. Grandiose, süße, schmelzige weiße Frucht. Keine gelbe Exotik dabei. Sehr geradeaus und perfekt gestützt von wunderbarem Holz, was sich, wenn man rückverkostet in alte Jahrgänge, nach zwei Jahren verflüchtigt. Am Gaumen wunderbare Frische, cremiger Schmelz. Auch hier wieder vornehmlich weiße Frucht, blumige Noten, sehr schöne mineralische Salzigkeit. Etwas Brioche und Löffelbisquit neben weißem Pfirsich, reifer weißer Birne und Jasminblüten. Endet in einem schönen, schmelzigen, saftigen Finale mit wunderbarer Frische. Gehört sicherlich zu den großen deutschen Weißburgundern und ist die deutsche Antwort auf die großen Chardonnays des Burgund. Macht richtig Freude! 94-95+/100





Riesling Zeltinger Sonnenuhr ** Auslese weiße Kapsel trocken

27752H 2003 6er • 2015-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Thymian und Minze, Akazienhonig, sehr reife Quitte, Orangenabrieb, salzig und steinig, extrem dicht und intensiv, dabei fast üppig und schmelzig charmant, dabei hat der Wein nur 12,5 % Alkohol. Was für ein Mund! So extrem fein und zugleich trotz geringen Alkohols sich viskos anfühlend, wieder diese schöne Thymian- und Minzewürze, süße Orange, süßer Ingwer mit reifer Quitte, Karamelle, ein Hauch Passionsfrucht im langen, salzig caramellig schiefrigem Finale. Und man merkt sofort, dass dieser 2003er noch Jahrzehnte vor sich hat. Markus straft mit seinen 2003ern alle Vorurteiler Lügen, das sind große Weine für die Ewigkeit. 97-98+/100

Zeltinger Sonnenuhr Jahrgang 2003: Extreme Schiefersteillage in Zeltingen, uralte Reben. Schon 2003 und 2004 langsam spontan vergoren aus unfiltriertem Saft der Ganztraubenpressung. Dann extrem langes Hefelager von über 18 Monaten im Holzfass, ohne Battonage. Nach der Füllung langjähriges Flaschenlager. Erst 2016 wieder als Châteaureserve auf den Markt gekommen, aber natürlich nur in kleinen Mengen. Markus wollte erst 5 – 10 Jahre später damit kommen, sein eigenes Verkaufsteam hat ihn dann zu diesem „frühen" Termin überredet. Viel zu jung in seinen Augen :-)

Riesling Zeltinger Schlossberg *** trocken weiße Kapsel

27720H 2014 6er • 2017-2045 0,75l (92,67 €/l) **69,50**

Riesling 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Parker 97

Lobenberg: Der absolute Oberhammer. Einer der besten 2014er trockenen Rieslinge Deutschlands. Power und Schmelz in Vollendung. Aus dem Schlossberg, blauer Schiefer, kühler Boden und heißes Kleinklima. Ganztraubenmaische für einige Tage, abpressen und spontan vergoren im Holz, 12 Monate auf der Vollhefe. Auch ein wenig kleines neues Holz. Aufgelöste süße Quitte mit Passionsfrucht, druckvoll dichtes Steinobst, steinige und zugleich extraktsüße Mineralität, unendlicher fruchtig salziger cremiger Zug am Gaumen, Nachhall bis unendlich. 99-100/100

Riesling Zeltinger Sonnenuhr *** Auslese weiße Kapsel trocken

27751H 2003 6er • 2015-2045 0,75l (145,33 €/l) **109,00**

Riesling 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100

Lobenberg: Die aus den ältesten Reben gewonnene Drei-Sterne Auslese trocken kommt noch viel jugendlicher rüber als die 2 Sterne. Salz mit Mandarine und gelber Apfel, gelbe Pflaumen, Litschi, Karamelle, Bratapfel. Der Mund explodiert in Wohlgefallen, süße Grapefruit mit Bratapfel, Wabenhonig, Orangenzeszen, unglaublich steinig, salziger Druck. Wacholder, Myrre, süßr Ingwer, ganz viel Druck im langen Finale bein zugleich extremer Feinheit. Tolle Balance mit 13,5 % Alkohol, der süße, leicht angereifte Fruchtschmelz fängt ihn wieder ein. Und man merkt sofort, dass dieser 2003er noch Jahrzehnte vor sich hat. Markus straft mit seinen 2003ern alle Vorurteiler Lügen, das sind große Weine für die Ewigkeit. Diese Auslese Der-Sterne ist ein Powerwein zum träumen, bitte separat genießen und sich mit der Flasche allein den ganzen Abend beschäftigen. Ein Riesling-Monument vom Meister aller Klassen. 100/100

26552H 2014 6er • 2018-2046 0,75l (106,00 €/l) **79,50**

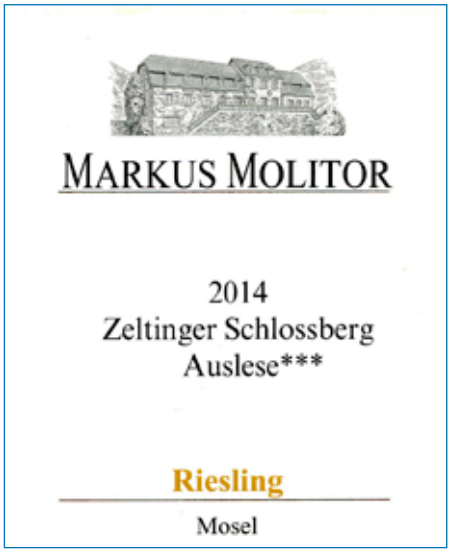
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Falstaff 95 Parker 98

Lobenberg: Die Reben für die Auslesen sind zwischen 100 und 120 Jahren alt. Einzelpfahl, wurzelecht. 100 % Schiefer-Hochlage. Anquetschen, lange Maischestandzeiten auf den Rappen, total spontan vergoren (wie alle Weine bei Markus Molitor). Die leichte Phenolik der Maischestandzeit bekommt der Nase sehr gut. Der 2014er präsentiert sich daher nicht ganz so wild wie erwartet, nicht ganz so ungestüm, sondern hat eine fast burgundisch-cremige, feine, füllige Nase. Final wird die Nase wieder schlank, zeigt un-





Markus Molitor





Markus Molitor

€/Fl.

glaubliche Steinigkeit und konzentrierten Geradeauslauf. Im Mund leichte Süße – Mandarine, Pfirsich, Aprikose, mit Litschi, sogar ein wenig Pfingstrose, Mango, dann kommt Maracuja, feine Süße. Der Wein trinkt sich nicht süß, hat aber diese Cremigkeit und Fülle. Auch im Mund, nach dem ersten schluck, eine sich einstellende hohe Konzentration, trocken durchgegoren. Die Süße des ersten Eindruckes verschwindet vollständig. Es bleibt ein steiniger, mineralischer Geradeauslauf, mit Knackigkeit und zugleich burgundischer Finesse. Zweiminütiger Nachhall. Grandioser Stoff mit viel Struktur und zugleich großer Feinheit. Ein Wein, der wesentlich feiner und burgundischer ist als die meisten Großen Gewächse des Jahrgangs 2014. Vielleicht am ehesten vergleichbar mit einer Abtserde von Keller oder einem Kirchspiel von Winning. Das ist wirklich feiner, toller Riesling der Extraklasse. 99-100/100

Riesling Zeltinger Himmelreich Auslese ** grüne Kapsel (fruchtsüß)

27753H 2005 6er • 2015-2040 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Dieser 2005er kommt aus einem der großen Jahrgänge an der Mosel. Die feinherbe Auslese wird noch viele Jahrzehnte reifen und immer besser werden. Nur 12,5% Alkohol. Die Nase eines trockenen Weins. Traumhafte erste Reife anzeigend, Orangeade, Mango und Papaya, süße Minze, Wiesenblumen, feinste provenzalische Kräuter, Lakritze, süßer Ingwer, Rosmarin. Ein füllig fruchtiger, fast trocken sich anfühlender Wohlfühlmund, soooo lecker, und doch Druck anzeigend. Karamell, Honig, Salz, und doch weder zu süß noch irgendwie breit, nur dicht und lang mit tollem Salz-Säure-Schwänzchen und ewiger Salzkaramelle im mehrminütigen Nachhall. Ein Ereignis zur asiatischen Küche mit Süße und Schärfe. 96-97/100

Riesling Zeltinger Schlossberg *** Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

26553H 2014 6er • 2018-2060 0,75l (93,33 €/l) **70,00**

Riesling 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 95

Lobenberg: Eine herrlich verspielte, vor tropischer Frucht strotzende Auslese. Hinzu kommt viel Steinobst, Akazienhonig und die leicht ölige Konsistenz, welche diese Auslese zu einem feinen Nektar vermählt. Sehr cremig und ausladend aber immer den Moselcharakter bewahrend. Großartig! 97-98/100

Riesling Saarburger Rausch *** Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

26555H 2014 6er • 2018-2060 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Riesling 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Falstaff 96 Parker 97+

Lobenberg: Saarburger Rausch von Markus Molitor interpretiert. Wie herrlich, denn auch die Goldkapsel-Version bleibt hier der Lage treu. Eine elegante Auslese mit rassiger, fast stahliger Säure, die sich durch die tropische und dekadent ausladende Frucht bohrt. Hinzu kommen dezente Kräuternoten, die im Ausklang nochmals einen Komplexitätsschub beisetzen. Ein Charakterwein. 98-99/100

Riesling Zeltinger Sonnenuhr *** Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

26557H 2014 6er • 2018-2070 0,75l (110,00 €/l) **82,50**

Riesling 100% • Lobenberg 100 Falstaff 97 Parker 98

Lobenberg: Die Zeltinger Sonnenuhr bleibt einfach die Paradelage bei Molitor im restsüßen Bereich. Welch herrliche Spannung hier aufgebaut wird. Sowohl herbale Noten als auch hochreifes Steinobst duellieren sich hier am Gaumen. Diese Auslese besitzt schon fast Beerenauslesen-Charakter, bleibt aber immer saftig und baut am Gaumen Druck auf. Klingt lange nach. Das könnte eine perfekte Auslese werden. 100/100

Pinot Noir Brauneberger Mandelgraben * trocken

25212H 2011 6er • 2017-2032 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Pinot Noir 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 91

26544H 2012 6er • 2018-2033 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Pinot Noir 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Alle Pinot Noir bei Molitor stehen zu 100% auf Schieferböden, diese geben bekanntlich die gerade dadurch bedingten deutschen Aromen. Das bedeutet in der Regel weniger Kirsche als im kalksteinhaltigen Burgund und Baden, stattdessen Himbeeren, Erdbeeren, Pflaume, Hagebutte. Und genau das zeichnet diesen Mandelgraben 2012 aus. Sehr hohe Aromatik, dicht, extrem charmant, berauschend schön. 2012 – ein Traumjahr. Sehr zarter, feiner Mund, Bittermandel dazu. Sehr betörend, anständige Säure, guter Schliff, schöner Geradeauslauf mit wieder feiner Bitternote. Es fehlt ein bisschen an Wucht und

Markus Molitor

€ / Fl.

Dampf um wirkliche Größe zu zeigen. Die Feinheit bei gleichzeitig hoher Aromatik überwiegt. Der Wein macht richtig Spaß, ist extrem trinkig, und – wahrscheinlich bedingt durch den Jahrgang – in diesem Preisbereich wunderbar. Nur beim Mandelgraben liegt bei Markus Molitor auf dem Schiefergestein eine auch sandige Auflage, der Wein hat von daher etwas mehr Körper, ist ein klein wenig bäuerlicher. Wie soll man die anderen bewerten, wenn dieser kleine Wein von Molitor schon so gut ist? 93-94+/100



Pinot Noir Brauneberger Klostergarten ** trocken

24118H 2007 6er • 2014-2032 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
Pinot Noir • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

25213H 2011 6er • 2017-2037 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
Pinot Noir 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Parker 94 Gerstl 18+

26546H 2012 6er • 2018-2038 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
Pinot Noir • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Dieser Wein steht zu 100% auf Schiefergestein. Mit zu Staub verfallenen Verwitterungen, aber pures Gestein und kaum wirkliche Sandauflage. Extrem fein, kühle Aromatik, trotz des Schieferbodens. Sehr zarte Himbeere und Erdbeere. Duftiges Gestein, leichtes Salz, etwas Zimt und sehr zartes Holz. Kühler Antrunk mit viel Mineralik, viel Gestein, Salz, feiner Bitterstoff. Fast schwebend in seiner Zartheit, aber durchaus Druck mit Bittermandel zeigend. Trotz der vorne kühlen Stilistik, hinten heraus warme Erdbeer- und Himbeerfrucht mit Charme. Ein tänzelnder Wein, filigran und intensiv zugleich. 94-95+/100



Pinot Noir Brauneberger Klostergarten *** trocken

25214H 2011 6er • 2019-2042 0,75l (111,33 €/l) **83,50**
Pinot Noir 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19 Parker 95

26545H 2012 6er • 2020-2043 0,75l (111,33 €/l) **83,50**
Pinot Noir 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Das ist die Auslese des Klostergartens. Extrem gesundes Lesegut aus einem ganz großen deutschen Pinot Noir Jahr. Auf reinem Schiefer gestanden. Hohe Oechsle-Grade, natürlich mit Rappen vergoren. Unglaublich viel Dampf schon in der Nase, aber trotzdem diese moselanische Schieferfeinheit mit der sehr charmanten Waldhimbeere, buttersüßer Erdbeere, auch etwas Schlehe, rote Johannisbeere. Feines Gestein und Salz. Im Mund im Vergleich zum **, also zur Spätlese der gleichen Jahre, wesentlich mehr Druck und Dampf zeigend. Bitterstoff, Power, aber auf keinen Fall fett, sondern zart und schwebend. Unendlich lang, zwei Minuten während, immer wieder ganz fein hochrollend. Voller Finesse, ein raffinierter Wein. Ein tänzelnder Pinot Noir der zarten Oberklasse. 96-97/100



Pinot Noir Trarbacher Schlossberg *** trocken

25215H 2011 6er • 2019-2042 0,75l (111,33 €/l) **83,50**
Pinot Noir 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Parker 95

Parker: The 2011 Trarbacher Schlossberg Pinot Noir *** is another grand cru from the Mosel, another highlight of Germany's Pinot Noir culture offering smoky cherry and nougat aromas but the nose remains pure and elegant. The Pinot are growing in the finest blue Devon-slate soils. Full-bodied, and juicy on the palate this is a powerful and firmly structured but silky textured Pinot with an intense taste and great power with ripe and structuring tannins. 95/100

Pinot Noir Graacher Himmelreich *** trocken

26547H 2012 6er • 2019-2046 0,75l (129,33 €/l) **97,00**
Pinot Noir 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Die mit Abstand dichteste und schwarzfruchtigste Nase der Pinot Noirs von Markus Molitor. Hier kriegen wir auch schon ein bisschen Cassis, Kirsche, rote Johannisbeere, obwohl der Wein genauso hellrot durchscheinend ist wie die anderen Pinots. Rauchiges Holz dazu, sehr viel Schiefergestein, feines Salz, reife Nase, voller Würze und Raffinesse. Druckvoller, für Molitor fast wuchtiger Mund. Die Augen ziehen sich zusammen, Speichelfluss beginnt, eine fast zu Tränen rührende Intensität. Und trotzdem unendlich feine Säure, Länge über zwei Minuten während. Mit feinster Bitternote, Salz Gestein, Cassis, Johannisbeere, schönste Himbeere – aber nicht süß, nicht fett. Total durchgegoren, unendliche Feinheit. Ein Gegenentwurf von der Mosel zu den ganz großen Pinots von Friedrich Becker, von Huber, von Fürst und Ziereisen. Hier ist Finesse pur, aber in der Fruchtaromatik ist es wegen des Schiefergesteins klar ein deutscher Wein, dagegen haben es die Top-Rheingauer aus Assmannshausen unglaublich schwer und sind für mich sehr deutlich abgehängt. Großer Stoff. Einer der größten deutschen Pinot Noirs. 98-100/100

Pinot Noir
*Graacher Himmelreich *** trocken*

Das ist der feinste Untergrund bei Markus Molitor, in Hochlage. Sehr feiner Schieferboden, purer Stein. Alte Reben, hier überwiegend alte deutsche Klone. Die Vergärung in Holz, zum Teil entrappt, zum Teil unentrappt, hinterher wieder die Vermählung. Spontanvergoren.









Stefan Kraml und Dr. Carl von Schubert

Maximin Grünhaus

Maximin Grünhaus. Allein der Name lässt das Herz der Moselliebhaber höher schlagen. Die von Schubert'sche Schlosskellerei zählt zu den traditionsreichsten Weingütern der Region. Bereits seit 1882 befindet sie sich in Familienbesitz. Verlässt man die A48 an der Ausfahrt Kenn/Trier-Ruwer, vergehen nur noch wenige Autominuten bis man die imposanten Anlagen mit eigenen Augen erfassen kann. Grünhaus ist am Nebenfluss der Mosel gelegen, der Ruwer. Das Weingut ist gesegnet mit den beiden exzellenten Lagen Abtsberg und Herrenberg, die quasi an einem geschlossenen Hang gelegen sind. Hinzu kommt die Lage Bruderberg. Alle Lagen befinden sich im alleinigen Besitz, sind also Monopollagen. Damit ist Grünhaus ähnlich mythenhaft mit der Lage verbunden wie etwa der Scharzhofberg mit Egon Müller oder die Wehlener Sonnenuhr mit Joh. Jos. Prüm. Auch hier sind die Weingüter unweit vom Entstehungsort entfernt, so dass man auf schonendstem und direktem Weg das Lesegut in den Keller bringen kann. Wie bei den anderen beiden Koryphäen der Mosel lebt man gepflegt die Tradition fort. Das urige Grünhaus-Etikett im Jugendstil besitzt Kultstatus und würde heute von keinem Erzeuger mehr ernst genommen, doch hier wird es zum unverkennbarem Signum, wie der Mercedes-Stern stolz den Hersteller kürt. Dr. Carl von Schubert – ein wahrer Grandseigneur der Weinszene – leitet heute in fünfter Generation den Betrieb und steht seit 1981 als Sprachrohr für den urklassischen Moselstil. Stefan Kraml hat den Betrieb seit 2004 wieder ganz nach vorne katapultiert und zeichnet für den Ausbau verantwortlich. Auch die Weine sind höchst individuell. Besonders spannend ist es, Abtsberg und Herrenberg gegenüberzustellen. Abtsberg stammt vom Blauen Schiefer, Herrenberg vom Roten. Die beiden Lagen unterscheiden sich zudem im Mikroklima und der Hangneigung, so dass es jedes Jahr erneut spannend ist, herauszufinden, welche Lage mehr vom Jahrgang profitiert hat. Der Abtsberg fällt in der Regel elegant und mineral aus, ist ein exzellenter Wein für die Reife. Herrenberg ist meist etwas kräftiger und opulenter, sofern man bei Grünhaus überhaupt von Opulenz sprechen kann, denn Grünhaus steht für enorm filigrane Weine, die in ihrer Jugend von der Spontanvergärung geprägt sind und enormes Reifepotenzial aufweisen. Das Lesegut wird hier eingemaischt oder durch Ganztraubenpressung verarbeitet und nach natürlicher Klärung im kühlen Keller auf die gewünschte Temperatur gebracht. Die Vergärung findet im Eichenfass, Fuder oder im Stahltank statt, stets mit weinbergseigenen Hefen. Seit kurzem greift man für die Produktion der Fuderfässer auf die gutseigenen Eichenwälder zurück und lässt diese von einem Küfer in der Umgebung fertigen! Die der Ruwer ganz eigene Kräuterwürzigkeit verleiht den Rieslingen eine besondere Eleganz. Kultstatus besitzen die Auslesen, welche anstandslos 40, 50 und mehr Jahre reifen können. Doch Grünhaus kann nicht nur süß! In Verbindung mit dem trockenen Ausbau werden hier mindestens eben so einzigartige Rieslinge auf die Flasche gebracht. Denn die Weine fallen dann im Alkohol ganz leicht aus, besitzen die aromatische Reife und sind durch und durch vom kühlen Klima gekennzeichnet. Das sind echte „Cool Climate"-Weine, wie man sie so nur in Deutschland und besonders an Mosel, Saar und Ruwer erzeugen kann.





Maximin Grünhaus				€ / Fl.
Riesling Abtsberg Alte Reben trocken				
25810H	2014 6er • 2017-2042	0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**

Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-98 Mosel Fine Wines 90 Parker 93+

Lobenberg: Das ist Spätlese-und Auslese-Qualität trocken. Restzucker 7 bis 8 Gramm, bei etwas über 8 Gramm Säure, spontanvergoren. Ganz kurze Maischestandzeit, abgepresst und vergoren im Fuder und Stahl, Ausbau auf der Hefe im Fuder. Wie alle Weine vom Abtsberg zeichnet sich auch dieser Wein durch diese extrem ausgeprägte Blauschieferminerallität aus. Das ist ein unglaublicher Terroir-Abdruck, das ist genau das, wofür Maximin Grünhaus steht. Durch den Stein, weißen Pfeffer, Salz kommt erst langsam die Frucht hindurch. Weiße Frucht, auch Sternfrucht und Anis, feine Blumigkeit dazu. Im Mund dominiert die Mineralität und die Steinigkeit noch mehr als in der Nase. Zuerst kommt gar keine Frucht, da kommt nur Stein, riesige mineralische Länge, Pfeffer, Salz. Dann Zitrusfrüchte, Zitronengras, Darjeeling-Tee. Unglaublich lang, zwei Minuten verweilend. Der Abtsberg Superior ist zwar der Top-Wein des Hauses, aber die Alten Reben sind die Manifestation einer trockenen Spätlese, die ob ihrer Mineralität den Restzucker komplett vergessen macht. Das ist strahlende Ausdruckskraft mit großer Länge. Das ist Ruwer in Perfektion. 95-98/100

Maximin Grünhaus

€ / Fl.

Riesling Abtsberg Superior trocken

25809H 2014 6er • 2018-2040 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Riesling 100 % • 10,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19 Parker 94

Lobenberg: Sehr rauchige Schiefernase, hohe Mineralität, tolle Würze, provenzialische Kräuter. Stein ohne Ende, Schiefer, sehr ausdrucksstark. Das ist Lage, Lage, Lage! Das ist so etwas wie ein Großes Gewächs, nur dass das Weingut die Superior-Qualität als Spontanvergärung sich selbst überlässt, der Restzucker liegt dementsprechend durchaus bei über 20 Gramm. Das Ganze mit 9 Gramm Säure ist eine ziemliche Perfektion. Es ist zwar etwas Barock, hat aber eine unglaubliche Länge und Intensität, der extreme Wein überzeugt mich sehr. Tolle weiße und gelbe Zitrusfrucht, Tee und pfeffrige Schiefermineralität. Alle Sinne werden berührt. Der Wein strahlt, hat tolle Länge, ist aber, und das muss man wissen, nicht knochentrocken, auch wenn er sich fast trocken trinkt. 97-99/100

Ein Riesling aus den ältesten Reben des Abtsberges. Blauer Schiefer, Grundqualität (die Qualität ist überwiegende Auslesequalität), Auslese, die ältesten Reben aus den höheren Lagen. Nur ca. 40 % wurden geerntet als Auslese im Weinberg, dann als Ganztraube eingemaischt. Einige Stunden Maischestandzeit, Abpressen, Vergären. Vergoren zum Teil im Fuderfass, zum Teil im Stahl, dann Verbleib auf der Hefe im Fuder.



Dr. Carl von Schubert



Riesling Abtsberg Fusion trocken

25808H 2010 6er • 2016-2036 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 19

Lobenberg: Man traut eigentlich seiner Nase nicht im ersten Duft – der Wein hat zwar Holz, aber nicht der erwarteten Heftigkeit, sondern wird eigentlich von Frucht dominiert. Schöne exotische Frucht wie Mango und Maracuja, aber auch eine feine Litschi-Note, Salz und weißer Pfeffer. Sehr fein, cremig, leichte Weißburgunder-Affinität. Ein kraftvoller Mund folgt. Auch hier sowohl die Mineralität als auch die Rauchigkeit des blauen Schiefers. Leichte Holznote, aber verschwindend gering. Dazu auch hier wieder würzig pfeffrige und salzige Gesteinsnoten. Viel weiße Frucht, weißer Pfirsich und helle Aprikose, aber auch blumige Noten, bis hin zu Jasmin. Der Wein ist bis unter 5 Gramm durchgegoren, das Ganze bei für 2010 typisch hoher Säure von über 8 Gramm, der Alkoholgrad ist 13. Und trotzdem ist es ein cremiger Charmeur mit Riesling-spezifischem Biss und der Strahlkraft eines ganz großen erhabenen Rieslings, in Verbindung mit der Sanftheit eines Burgunder Premier Cru. Ein guter Hauch Meursault schwingt durch, das macht Spaß. Das ist schon eine Klasse wie bei Markus Molitor. Das ist eine tolle Riesling-Erfahrung – toller Stoff! 97-98/100

Der Abtsberg Riesling Fusion 2010 wird aus den ältesten Reben des Weingutes erzeugt, die an die 100 Jahre alt sind. In gehobener Auslesequalität angequetscht, maximal sechs bis acht Stunden Maischestandzeit, dann abgepresst und sofort zur Vergärung in nur insgesamt drei nagelneue Barrique verfüllt, darin dann die malolaktischer Gärung. Der Wein verbleibt ohne jegliche Battonage zwei volle Jahre auf der Vollhefe.



Heiner Lobenberg und Dr. Carl von Schubert











Robert Eymael

Mönchhof

Der Ürziger Mönchhof, ehemals im Besitz der Zisterzienserabtei Himmerod, ist eines der ältesten Weingüter an der Mosel. Schon im Jahre 1177 bestätigte Papst Alexander III. den ersten Weinbergsbesitz der Abtei Ürzig. Die Himmeroder Mönche erbauten in dieser Zeit die Gewölbekeller und 1509 das heutige Gutsgebäude. 1804, nach der Säkularisierung unter Napoleon, konnte die Familie Eymael das Weingut in Paris ersteigern. Der kleine Ort Ürzig an der Mosel ist Weinkennern seit langem ein Begriff. Hier liegen die erstklassigen Steillagen „Ürziger Würzgarten“ und das „Erdener Treppchen“ direkt am Ortsrand. Eine langgezogene Biegung der Mosel bietet beste Voraussetzungen für große Weine: Lange Sonneneinstrahlung, perfekte Hangneigung der Lagen, steinreiche Böden und das daraus resultierende Mikroklima. Die Weine dieser Lagen gewinnen jedes Jahr zahlreiche Auszeichnungen auf der ganzen Welt und sind wahrscheinlich der Innenbegriff des deutschen Rieslings von der Mosel. Hier führt der Besitzer Robert Eymael seit 1994 das Weingut. Die wurzelechten Reben sind bis zu 110 Jahre alt. Das bedarf einer ganz besonderen Pflege. Der mit viel Witz und Humor ausgestattete Robert Eymael ist jedem mit seiner offenen Art sofort sympathisch. Er ist ein begeisterter Riesling-Freak und ein echter Qualitätsfanatiker. Keine Kompromisse. Das ist seine Lebensphilosophie. Das überträgt er eins zu eins in seine Rieslinge. Spannend und ausnahmslos Top-Qualität.





Mönchhof

€/Fl.

Riesling Ürziger Würzgarten „Kranklay“ Spätlese trocken

25824H 2014 6er • 2017-2037 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Gerstl 19

Lobenberg: Komplett botrytisfrei gelesen. Spontanvergärung im Stahl, Ausbau auf der Vollhefe im Stahl. Keine Maischestandzeit, sondern Ganztraubenabpressung direkt nach der Lese. Dementsprechend ist die Nase nicht phenolisch, aber sehr dicht, würzig, druckvoll. Reifer Boskoop-Apfel, Wiesenblumen, etwas Zitronengras, sehr reine Frucht mit hoher Aromatik und gutem Druck. Steinige Mineralik aus dem Schiefer. Im Mund extrem viel Stein, Salz, und dazu saftig-fruchtiger, auch wieder sehr stark von Boskop-Apfel dominierter Mund mit hoher Intensität. Der Speichelfluss setzt ein, der Wein rührt zu Tränen ob seiner hohen Intensität. Der Wein hat nur ca. drei Gramm Restzucker bei über acht Gramm Säure. Eine ganz pikante, druckvolle und dennoch saftig-charmante Versuchung. Diese kleine Einzellage konnten Max Gerstl und ich uns separat sichern, dieser Wein ist mit Abstand der beste Wein des Weingutes Mönchhof und wird nun separat für uns abgefüllt. Sehr stoffiger Wein, extrem hoher Extrakt – der Wein hat über 32 Gramm Extrakt, also enorm dicht. Das ist dennoch ein sehr eleganter und gleichzeitig dichter, großer, balancierter Riesling der Extraklasse. In diesem Jahr sicherlich einer der besten Weine der Mosel. 96-98/100

26819H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Diese älteste Lage des Weingutes Mönchhof liegt direkt um die älteste und interessanteste Sonnenuhr der Mosel herum. Die Ürziger Sonnenuhr, die als Einzellage besteht, aber nicht genannt werden darf, besteht zu 100% aus wurzelechten Reben, zwischen 90 und 110 Jahre alte Reben. Einzelpfahlerziehung. Die Erträge liegen hier nur bei 30 hl pro Hektar.



Später-Veit

€ / Fl.

Spätburgunder P trocken

25222H 2009 6er • 2015-2030 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18+

Lobenberg: Der P genannte Wein ist eine reine Piesporter Lage. Wir haben beim Spätburgunder P, dem Basiswein von Später-Veit, neben klassischer Walderdbeere und Waldhimbeere auch Spuren von Kirsche, Zimt, dazu reife rote Zwetschge, Schokolade und ein Hauch von Kalksteinaromatik, darunter zugleich Schiefer. Die Schieferböden in den Pinot-Noir-Lagen sind eher fester, steinige, felsige Schieferböden. Im zweiten Riechen zeigt der Wein Nutella und wieder diese würzige, üppige Zwetschge. Hocharomatisch, duftig und zugleich charmant. Die Nase ist verblüffend gut. Der Mund: steinig, Pfeffer, dazu leichte Krautwürzigkeit von den Rappen. Das steht dem Spätburgunder P von Später-Veit sehr gut. Dazu Zimt, Rosmarin, süße rote Kirsche, auch ein wenig Amarenakirsche und dann eingekochte Waldhimbeere mit langem steinig-mineralischen salzigen Nachhall. Auch hier lassen die Rappen grüßen. Der Wein Spätburgunder P ist Jahrgang 2009. Bei längerer Luft wird die Kirsche in der Nase deutlicher. Auch im Mund stellt sich die Kirsche immer klarer heraus. Kaum noch deutsche Aromatik zeigend. Hier sind wir in Deutschland bei Blindverkostung wahrscheinlich eher in der Pfalz. Das ist so etwas wie der Spätburgunder Ortswein bei Fritz Becker oder im Bereich eines Village aus dem Burgund. Tolle Konzentration mit grandiosem Spiel. Finesse und doch voller Spannung und innerer Konzentration. Der Nachhall des Spätburgunder P ist schwarzer Stein, Salz, schwarzer Pfeffer, Gewürze, Nelke. Total durchgegoren. Zwar feine Extraktsüße, aber in Summe knochentrocken mit viel Druck, immer auf der frischen Seite belebend. Kein Riese, aber ein superber Wein des mittleren Qualitätsspektrums, für die Qualität ist der Wein aber unglaublich preiswert. Nach mehreren Minuten bleibt im Mund würzige Frische, prägnante Kirsche und ungeheure Mineralik haften. Der Spätburgunder P vom Weingut Später-Veit hat schon sehr gehobenes Niveau im Vergleich zum Burgund. 93-94+/100

Das nur klein geschriebene P steht für Piesport. Das ist eine reine Piesporter Lage. Herr Welter, der Winzer, hat keine Lust, die Lage mit aufzunehmen, daher nur „P" für die Basis und die Nr. 1 für die Selektion des besseren Weins. Die Nase seiner Weine ist eine Kombination von Mosel und Burgund, blind hätte ich Markus Molitor getippt, aber beim Nr. 1 auch Rousseau und Dujac. Das liegt sicherlich an der Vergärung des Weins auf den Rappen. Das ist eine sensationelle Pinot-Noir-Entdeckung, den Geheimtipp verdanke ich Markus Molitor, der mit ihm zusammen gelernt hat.

Spätburgunder No. 1 trocken

25223H 2009 6er • 2017-2036 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gerstl 19

Lobenberg: Aus verschiedenen Lagen in Wintrich kommt der Spätburgunder Nr.1 vom Weingut Später-Veit. Der Spätburgunder Nr. 1 weist eine deutlich voluminösere Nase auf als der Wein aus Piesport, viel süßer Extrakt. Süße Kirsche. Auch hier trotz Schieferuntergrund eher an Kalkstein erinnernd, nur leichte Schiefermineralik. Deutlich mehr Burgund und Pfalz in diesem Wein als typische Mosel. Geniale Extraktsüße, tiefe Würze. Pflaume, Amarena, weiße Schokolade, dominikanischer Tabak, Assam-Tee. Eine Wolke dichten Extrakts. Der Mund straft die Nase Lügen, denn der ist ultra-poliert, fein und unendlich lang. Steine, Steine und nochmals Steine. Dann Kirsche, Gewürze und Tannin. Kraft. Der Spätburgunder Nr. 1 2009 hat Power ohne Ende. Druck und Würze aus den Rappen. Hier geht's richtig zur Sache, bei diesem Wein sind wir charakterlich bei einem Gevrey-Chambertin 1er Cru. Was für ein Kracher und trotzdem ultrafein und zart. Sensationell frisch, total durchgegoren. Die Nase vielleicht noch eher an Huber aus Baden erinnernd. Der Herr Welter von Später-Veit hat zusammen mit Markus Molitor an der Mosel angefangen mit Pinot Noir. Sie haben sich abgestimmt, ausgetauscht und trotzdem total verschiedene Stilistik entwickelt. Die grandiosen Pinots von Molitor sind deutsch, sind schiefrig, auch stark geprägt von Erdbeere und Himbeere; Später-Veit ist das nicht im geringsten: Seine Weine sind tollstes Baden / Pfalz / Gevrey-Chambertin. Beeindruckend, und doch nicht erschlagend, sondern immer frisch und verspielt bleibend, trotz des immensen Drucks und der großen kirschigen Tiefe. Das hätte ich früher entdecken dürfen! Grandiose Pinots. Wer ahnt schon, dass die Mosel ganz weit vorn sein kann? Speziell im Preis-Leistungsverhältnis. Die erst im nächsten Jahr auf den Markt kommenden 2010er von Später-Veit haben vielleicht sogar noch eine deutlich wildere Ausprägung. Aber 2009 ist die Perfektion in Harmonie bei gleichzeitig Druck und Frische. Großes Kino! 95-96+/100



Heinz Welter

Später-Veit

Später-Veit ist ein Pinot-Noir-Weingut. Eigentlich ein Riesling-Weingut, aber unter Insidern Kultstatus. Nur 1 Hektar Pinot Noir in drei Lagen Piesports und Wintrichs. Luftig-kühle Lagen mit schnell trocknender Laubwand. 1993 gepflanzt, überwiegend französische Klone aus dem Burgund. Es gibt immer einen Basis-Spätburgunder und einen „Nummer Eins" genannten Spätburgunder aus allen Top-Lagen, der ist leider nur in homöopathischer Dosierung vorhanden. Es gibt insgesamt vom Weingut Später-Veit nur viertausend Flaschen jährlich. Die



Weine werden in großen Jahren komplett mit Rappen vergoren, in etwas schwächeren Jahren ca. zur Hälfte. Biologisch-organische Weinbergsarbeit und Spontanvergärung im offenen Holzbottich. Danach Ausbau des Basisweins im 1000-Liter-Holzfass, bei der gehobenen Qualität Ausbau in Barriques. Verbleib über zwei Jahre auf der Vollhefe mit monatlicher Batonnage. Nach dem Abstich verweilt der Wein auf der Feinhefe, dann weiteres Flaschenlager. Die Weine werden erst nach fünf Jahren, also erst zur Trinkreife auf den Markt gebracht. Wir sind der einzige Händler mit dem Später-Veit arbeitet.

Heiner Lobenberg bei Heinz Welter



Deutschland · Mosel Saar Ruwer







Florian Lauer

Peter Lauer

Ein junger VDP-Winzer. Das Weingut liegt in Ayl, hat sieben bis acht Hektar und wird in fünfter Generation von Florian Lauer bewirtschaftet. Das Weingut arbeitet biologisch-organisch, ist aber nicht zertifiziert und folgt auch nicht allen Richtlinien, da der Winzer Kupfer ablehnt. Im Weinberg wird nicht mit Traktoren und schwerem Gerät gearbeitet, sondern nur mit ganz leichten Raupen, die einen Druck pro Quadratzentimeter von weitaus weniger als dem Menschengewicht einbringen. Das erhält die Fauna. Florian Lauer lehnt Kupfer als Fauna-tötend, trotz der ökologisch-biodynamischen Zulassung, komplett ab. Die Düngung erfolgt nur organisch mit natürlichem Humus, Pferde- und Kuhmist. Ansonsten Begrünung und ab und zu hacken. Hier bei Peter Lauer sind wir genau an der Schnittstelle zwischen der extremen Filigranität eines Zilliken und den etwas zu üppigen, aber kräftigen und ausdrucksstarken Weinen von van Volxem. Genau diesen Zwischenweg haben wir endlich für uns und Sie gefunden. Das ist es!





Peter Lauer					€ / Fl.
Saar Riesling „Faß 2“ trocken					
26228H	2014 6er • 2015-2020		0,75l	(19,07 €/l)	**14,30**
Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+					
Lobenberg: Dieser VDP-Ortswein ist als „extra trocken“ gekennzeichnet, weil es der Wein bei Lauer ist, der rein mit natürlicher Hefe am weitesten durchgärt. Ganztraubenpressung. Ausbau für 5 Monate im Holzfass. Die Reben sind 17 Jahre alt und wurzeln in feinem Schiefer mit einer Süd-Süd-West-Ausrichtung. Diese Fakten deuten, worauf es hinausläuft. Wunderbare mineralische Würze in der Nase, Kräuter und Schiefer, die Frucht ist Apfel, aber fast noch deutlicher Birne. Im Mund dominiert saftig grün-gelber Apfel. Eine fantastisch eingebaute Säure, herrlich mineralisch und eine betörend Salzspur mit Länge in Abgang. Dazu noch Zitrusnoten. Insgesamt unglaublich gut fokussiert. Auf den Punkt und gekommen um zu bleiben. Gerne mehr davon, nein … sogar unbedingt. 92+/100					
Riesling „Kupp – Faß 18“ Großes Gewächs GG					
25813H	2014 6er • 2017-2037		0,75l	(42,67 €/l)	**32,00**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Gerstl 18 Gault Millau 90					
Lobenberg: Die Reben sind von 1956, es gibt nur 2,5 Hektar. Alle Weine bei Lauer werden im Holzfuder spontan vergoren. Ganztrauben-Einmaischung, fünf bis sechs Stunden Maischestandzeit, dann Abpressen und Spontanvergärung im Holzfuder und Verbleib auf der Vollhefe bis zur Abfüllung. Das Große Gewächs ist auf der einen Seite extrem, würzig, steinig und mineralisch, und auf der anderen Seite superfein. Hier haben wir genau diesen Spagat zwischen Zilliken und van Volxem. Im letzten Teil des Einatmens kommt dann schon fast leicht scharfe Würzigkeit dazu. Das ist das Terroir, Salz, Pfeffer. Feine Blumigkeit im Mund, fast explosiver Druck, Wucht und Kraft und trotzdem Zartheit. Extrem expressive Schiefermineralik, sehr salzig, aber auch hier leicht pfeffrige Schärfe. Steinig in allen Facetten. Erst langsam setzt sich Frucht durch, auch Tee, am Ende Zitronengras und Zitrus. In der Mitte Schattierungen von Apfel über Maracuja zu Bitterorange. Auch feine Bittermandel dazu. Das ist genau das Große Gewächs von der Saar, was ich oberhalb von Zilliken immer gesucht habe. Eben nicht so fett und barock wie van Volxem, der sicherlich spannende Weine erzeugt, aber einfach nicht meine Stilistik. Hier haben wir genau diesen Kracher, aber mit der verspielten Filigranität und tollen lebendigen Säure oben drauf. Ein Wein mit weniger als 8 Gramm Restzucker und über 8 Gramm Säure, und weit über 30 Gramm im Extrakt. Das ist Power mit Finesse, toller Wein. 96-98/100					
26813H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite					
Riesling „Saarfeilser – Faß 13“ Großes Gewächs GG					
25814H	2014 6er • 2017-2040		0,75l	(42,67 €/l)	**32,00**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 19					
Lobenberg: Dieser Weinberg liegt direkt an der Saar, der untere Teil des Berges von Lauer. 100 % Kiesböden mit terroirartig völlig anderer Rieslingbeschaffenheit als alle anderen Saarweine. Sehr ätherisch, Minze und Eukalyptus in der Nase. Blumig, Lavendel, auch Veilchen. Hocharomatisch und eben ganz anders. Die mineralische Steinigkeit aus Kiesböden ist deutlich anders. Auch im Mund kommt zu allererst deutlich Minze, dann Limette, pinke Grapefruit, lang, fast schneidend, tolle Säure. Hier liegt die Säure sicherlich nah an 9 Gramm, der Zucker zwischen 6 und 7. Die Zunge rollt sich fast ob dieser säurebeladenen Intensität. Diese Grapefruit, die alles einnimmt, unterlegt wieder mit Minze. Tee, Zitronengras, auch ein ganz kleiner Hauch Maracuja, aber eine total andere Stilistik. Fast puristisch und doch hocharomatisch. Spannendes Gegenstück zum Großen Gewächs von der Kupp, aber nicht minder gut. Ein echter Langstreckenläufer für die nächsten Jahrzehnte. 97-98+/100					
26814H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite					

Peter Lauer

€/Fl.

Riesling „Schonfels – Faß 11“ Großes Gewächs GG

25815H 2014 6er • 2017-2037 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19 Parker 93

Lobenberg: Über 100 Jahre alte Reben, eine steile Felsklippe hoch über der Saar. Das ist die obere Verlängerung des Saarburger Kupferberges. Die ältesten Reben des Weingutes. Auch hier Maischestandzeiten von sechs bis acht Stunden, Ganztraubenpresse, Spontanvergärung im Holz und Ausbau auf der Vollhefe. Reines Schiefergestein. Der Wein ist wesentlich feiner, vielleicht ob der höheren Lage als der Kupp, etwas weniger ausgeprägt in der pfeffrig-salzigen Schiefersteinigkeit. Deutlich feiner, filigraner und zarter. Der Mund explodiert, der Wein ist so intensiv. Die Aromen erdrücken und wollen gar nicht enden, über Minuten dröhnen Säure, Stein, pikante Extraktsüße, alles changierend und alternierend. Ein toller Spannungsbogen, ein überaus strahlender Wein von höchster Intensität. Deutlich feiner als die beiden anderen Großen Gewächse und noch intensiver, dafür etwas weniger eindeutige Terroir-Persönlichkeit. Eher ein großer Universalist, der nicht so spezifisch seinem Terroir zuordenbar ist. Dennoch ohne Zweifel ein ganz großer Wein, mehr als eindrucksvoll. 97-99/100

26815H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite





Schloß Saarstein

€/Fl.

Riesling Alte Reben Spätlese trocken

25816H 2014 6er • 2017-2035 0,75l (25,33 €/l) **19,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 18

Lobenberg: Der Alkohol liegt bei nur 12,5%, der Restzucker beträgt nur 3,6 Gramm, die Säure stattliche 9,6 Gramm. Ein puristisch saftiger Extremist. Diese Reben sind 1943 gepflanzt worden in den besten Lagen des Großen Gewächses Schloss Saarsteiner. Es gab wegen Verrieselung nur sehr kleine Beeren und einen winzigen Ertrag. Ganztraubeneinmaischung, einige Stunden Maischestandzeit, Abpressen, Vergärung mit Naturhefe in Edelstahl, der Wein verbleibt dort auf der Hefe bis zur Füllung. Die Weinsäure ist 6,5, Apfelsäure nur 3,3. Keine Malo und dennoch milde Säure. Die Lese war sehr spät, dementsprechend die Umwandlung zur milderen Weinsäure schon im Weinberg. Der Wein wächst zu 100% auf grauem Schiefer. Ich bin extrem froh, nach den unglaublich ausdrucksstarken Weinen des Weingutes Peter Lauer nun auch einen so extremen Wein auf Schloss Saarstein gefunden zu haben Auch hier wieder meinem Ideal der immensen Kraft eines van Volxem folgend, aber doch mit der Filigranität, Finesse und Strahlkraft, vor allem der lebendigen Säure der Weine von Zilliken. Auch hier wie bei Lauer die Saar-Quadratur des Kreises, und dieser Wein ist für seinen unglaublich moderaten Preis einer der größten Kracher in diesem Jahrgang. Vielleicht noch zu vergleichen, obwohl völlig anders in der Art, mit dem grandiosen Wein der Kranklay-Sonnenuhr vom Mönchhof. Schon die Nase zeigt Schiefer und nochmal Schiefer. Dazu Zitrusfrüchte in allen Variationen, auch ein Hauch von Minze, dazu Tee, Pfeffer und eine gute Prise Salz. Und immer wieder diese schiefrige Gesteinsaromatik. Der Mund wird komplett eingenommen. Oh Gott, was ist das für ein Hammer?! Ein Wein für Extremtrinker. Ein Wein, wie es 2013 das geniale Rotschieferfass von Clemens Busch war. Der Nachhall währt zwei Minuten, volle Intensität, volle Dröhnung, und doch fein. Dennoch – der Konsument sei gewarnt: Ein Wein für Extremriesling-Trinker. Ein Wein, der von der Stilistik in seiner Extremität in einer Blindverkostung eindeutig 2013 zugerechnet worden wäre. Genialer, vollreifer Erfolg mit einer Lebendigkeit, Brillanz und Dramatik bis zum Abwinken. Parallel gibt es zu diesen nur 2.000 Flaschen Alte Reben auch erstmalig 800 Flaschen Großes Gewächs aus der gesamten, gleichen großen Parzelle Saarsteiner, aber das GG wird weitaus früher gelesen. Durch die etwas reiferen Beeren der Alten Reben bei höherem Extrakt machen sie das harmonischere Große Gewächs im direkten Vergleich mehr als platt. Ich lasse dies daher weg und empfehle dringend, die Alten Reben zu kaufen. Es gibt kaum ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis an Saar und Mosel. 97-98/100

26816H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Christian Ebert

Schloß Saarstein

Christian Eberts Schloss Saarstein liegt in einer der schönsten Landschaften der Saar, überaus malerisch. Auf Schloss Saarstein werden neben Egon Müller und Zilliken die besten Süßweine der Saar erzeugt, ein zu Recht grandioser Ruf geht diesen edelsüßen Rieslingen voraus. Diese Auslesen, Eisweine und Beerenauslesen gehören zum Allerbesten, was Deutschland bei süßen Rieslingen zu bieten hat. Insider sagen, dass nur an der Saar dieses verblüffende Wechselspiel von Süße und Säure wirklich in Perfektion gelingt. Seit einigen Jahren ist Christian Ebert aber auch im trockenen Bereich in der ersten Reihe. Die „Alten Reben“ sind überaus puristisch und wetteifern mit Zillikens GG um die Krone des filigransten, und dabei hochmineralischen trockenen Rieslings von der Saar.





Ute und Thomas Haag

Thomas Haag / Schloss Lieser

Ein klassischer Wein von der Mittelmosel stellt so ziemlich das luftigste und leichteste dar, was an Wein möglich ist. Dabei sind es keine Leichtweine, sondern äußerst vielschichtige Tropfen mit subtilem Gleichgewicht, wenn sie so gelungen sind wie die Weine von Thomas Haag. Mit seinem Vater Wilhelm Haag, hatte er einen großartigen Mentor und zusammen mit seinem Bruder Oliver Haag (Weingut Fritz Haag) steht er zum ganzen Stolz des Vaters mit zwei oder drei Kollegen an der Spitze der Moselwinzer. Während Fritz Haag mit den berühmten Lagen aus Brauneberg (Juffer und Sonnenuhr) in der Weltspitze steht, gelingt Thomas Haag das mit den weiter flussabwärts gelegenen Traumweinen aus „Niederberg Helden“, da kann dann auch mal eine „Auslese lange Goldkapsel“ die 100 Punkte bei Robert Parker einfahren. Seine trockenen Weine ähneln im Stil auch weniger den saftigen Charmeuren des Bruders Oliver, eher erinnern sie in ihrer schieren Klarheit an die Weine Christoph Tyrells von der Ruwer. Ganz gegensätzlich fallen seine fast schon opulenten restsüßen Weine aus dem Niederberg Helden aus. Hier dominiert oft neben der Eleganz der Mosel eine tropische Exotik, diese aber in einem grandiosen Zusammenspiel mit Eleganz. Das lässt einem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Und so ist es toll, die zwei Brüder mit Weltklasse und völlig unterschiedlicher Stilistik im Angebot zu führen. Die Weine stehen unter dem Namen Schloss Lieser, ganz klar eine Anleihe beim bordelaiser Châteaukonzept. Thomas Haag präsentiert Weine mit enormem Standard, überzeugende Schlossweine!



Thomas Haag / Schloss Lieser

€ / Fl.

Riesling SL QbA trocken

24946H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (13,13 €/l) **9,85**

Riesling • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 Gerstl 17 • Schraubverschluss

Lobenberg : Ein Wein mit nur 11 Grad Alkohol. Saftig, extraktreich (Extraktwerte genauso hoch wie 2013), mit präsenter Säure von 9 Gramm, bei einem Restzucker von knapp 6 Gramm. Sehr schöne Balance und Harmonie, eine tolle Frische zeigend. Etwas weniger laut als 2013, aber dafür etwas bessere Harmonie. Sehr ausgeprägt in seiner feinen Schieferart, deutlich Mineralität und Salz zeigend. Ein sehr schlanker, filigraner, finessereicher Spaßmacher. 89-90/100

26743H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite • Schraubverschluss

Riesling SL Kabinett trocken

25202H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gerstl 17+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Wein hat hohe Extraktwerte, ca. 9 Gramm Säure, 6 Gramm Restzucker. Sehr schöne reife Säure, 11,5 Grad Alkohol, also sehr moderat. Deutlich cremiger, charmanter als der Gutswein. Schöne schiefrige Mineralität in der Nase, aber dazu auch milde Frucht, fast etwas Mango und Papaya zeigend. Etwas weißer Pfeffer vom Schiefer. Sehr feine Salzspur daneben. Das ist wie immer einer der schönsten Kabinettweine, der sicherlich mit Eva Clüsserath und Zilliken das Feinste an Weinen darstellt, was es an der Mosel in diesem Bereich gibt. Ein tänzelnder, raffinierter Wein, strahlend schön mit toller Frische und finessereicher Mineralität. Ein Spaßmacher mit tollem Niveau. 91-92/100

26742H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite • Schraubverschluss

Riesling SL Helden Spätlese trocken

25203H 2014 6er • 2015-2027 0,75l (25,07 €/l) **18,80**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 17+

Lobenberg: Schloss Lieser, SL Riesling Spätlese trocken. Dieser Wein stammt zu 100 % aus dem Niederberg Helden, es ist eine spätere Lese. Sehr schöne reife, cremige Weinsäure. Auch dieser Wein ist natürlich nicht angereichert, der Alkoholgrad moderate 12 Grad, wunderschöne Cremigkeit zeigend. Reife Birne, Melone, etwas Passionsfrucht und Mango, Orangenzesten – tolle Nase! Dazu feine Schiefermineralik, weißer Pfeffer und Salz. Sehr langer, schiefermineralischer Nachhall mit viel Salz, und weißem Pfeffer, Zitrusfrüchten, Orange, auch ein Hauch Ananas. Ganz leichte Bitternote, dabei ultrafein und verspielt. Das ist die Kabinett-Version mit etwas mehr Ausdruck, was klar ist bei der reinen Niederberg Helden-Lage. Und dazu etwas mehr cremige Fülle und Wucht. Der Wein hat auch durchaus Power, bleibt aber auf der extrem feinen Finesse-Seite mit seiner prägnanten Säure von fast 9 Gramm. Mit dem geringen Restzucker von nur 5 bis 6 Gramm aber perfekt ausbalanciert. Große Harmonie für Menschen, die frische, knackige Rieslinge mit Ausdruck mögen. 93+/100

26744H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite

Niederberg Helden Riesling Großes Gewächs

25206H 2014 6er • 2016-2036 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 19

Lobenberg: Extreme Arbeit während der Lese, ein Wettlauf gegen die Fäulnis bei extrem hoher kalifornischer Herbsttemperatur und hoher Feuchtigkeit. Extreme Auslese im Weinberg, 40 % wurden auf den Boden geschnitten. Der Wein wurde als Ganztraube vorsichtig und schonend gepresst und vor der eigentlichen Spontanvergärung mehrfach geklärt. Die Lage Niederberg Helden bringt von Haus aus durchaus üppige Weine, aber Schloss Lieser ist nun mal der Meister der Finesse. Es gibt hier nie fette Weine. Der 2014er zeigt eine extrem harmonische Nase, die schöner ist als 2013, weil sie nicht so laut ist, sondern mild, filigran, harmonisch und doch voller Frucht und Schiefermineralität. Viel gelbe Frucht, ein Hauch weiße Frucht darunter. Auch hier sticht wieder weißer Pfeffer in die Nase. Sehr feines Salz, extrem hohe Intensität im Mund. Der Wein kracht richtig rein ohne fett zu sein, aber feiner als 2013. Das ist kein Blockbuster, sondern ein zartes, filigranes Kraftbündel mit extrem frischer Säure von 9 Gramm und nur 5 Gramm Restzucker. 94-95/100

26741H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite

Thomas Haag / Schloss Lieser

€ / Fl.

Juffer Sonnenuhr Riesling Großes Gewächs GG

24147H 2013 6er • 2015-2035 0,751 (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 WW 18 Parker 92

25205H 2014 6er • 2016-2036 0,751 (38,67 €/l) **29,00**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 19 WW 18

Lobenberg: Die Nase ist pikanter und komplexer als im Niederberg Helden, wir kriegen hier zur gelben und weißen Frucht sogar rote Fruchtelemente, Johannisbeere, Reneklode, Zwetschge, sogar ein Hauch Walderdbeere und -himbeere darunter. Das ist ein sehr großer Bogen. Dazu weißer Pfeffer und Salz, deutliche Schiefermineralität. Die Frucht überwiegt aber. Sehr ausgeprägte Persönlichkeit. Spontanvergärung hat eben doch etwas. Explosiver Mund, die Augen ziehen sich zusammen, Speichelfluss startet. Der Wein rührt zu Tränen in seiner hohen Intensität und verfügt über einen mehrminütigen Nachhall mit Pfeffer, Salz, hoher Schiefermineralität und weiß-, gelb- und rotfruchtiger Säurekomponente. Totales Spiel auf der Zunge. Unglaublicher, frischer, aber ultraschlanker Druck mit einem Riesenstrauß von komplexen Geschmackskomponenten. Blumigkeit, Zartheit, Finesse und hohe Intensität. Dieses große Gewächs Brauneberger Juffer Sonnenuhr passt nicht in die Phalanx der Kraftweine, wie es sie zum Teil inzwischen auch von der Mosel gibt. Bei diesem Wein sind wir auf der ganz feinen, zarten Seite mit einem immensen Spektrum. Ein begeisterndes Großes Gewächs. 97-98+/100

26740H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Riesling 100 % • enthält Sulfite







Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

22244H 2012 6er • 2013-2051 0,751 (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 7,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Eichelmann 93

24146H 2013 6er • 2014-2052 0,751 (56,67 €/l) **42,50**

Riesling • 7,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gault Millau 95 Parker 95 John Gilman 93+

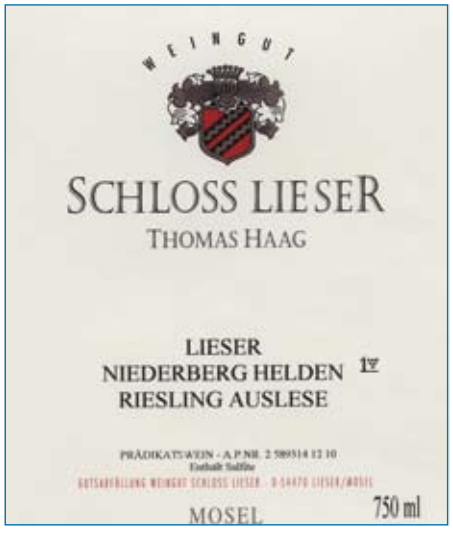
Lobenberg: Heissa! Was eine wunderschöne, saftige Nase nach roter Grapefruit, Mandarine, Orange. Feiner Apfel dahinter. Schiefergestein. 11 Gramm Säure und 120 Gramm Zucker, nur 7 % Alkohol. Der Mund ist extrem lecker. Auch hier die gelb-roten Zitrusfrüchte im Vordergrund, aber dazu auch waren Mango und Passionsfrucht mit dem genialen Spiel von Säure und Süße. Tänzelnde Rasse und trotzdem extrem charmant, mit tollem Schmelz. Nicht ganz die Liga eines J. J. Prüm Goldkapsel in diesem Jahr, aber dennoch groß und extrem lecker. Macht viel Freude! 97-99/100

Niederberg Helden Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

25204H 2014 6er • 2015-2060 0,3751 (56,00 €/l) **21,00**

Riesling 100 % • 7,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Parker 96

Lobenberg: Restzucker 115 Gramm und Säure etwas über 10. Die Auslese Goldkapsel wird spontan vergoren und vergärt bis zu einem Alkohol von 7 Grad. Die 2014er Auslese Goldkapsel trinkt sich extrem schön und super fein. Mit dieser sehr lebendigen, aber auf keinen Fall aggressiven Säure ist das ein Wunder in Finesse, Feinheit, filigranem Spiel, dazu traumhaft dichter Schiefermineralik, und einer so extrem schönen fruchtbeladenen Säure mit einer sensationellen Pikanz. Der Wein rührt zu Tränen, man kann ihn selbst in einer Verkostung nicht ausspucken. Extrem lecker, geschmackvoll, alle Sinne berührend. Strahlend schön und lang, und dennoch nie wuchtig, nie überwältigend, sondern einfach nur vibrierend schön. Eine Auslese, die man perfekt als Solitär trinken kann, und die in der Filigranität sogar als Apero oder als Begleiter vor dem winterlichen Kamin, genau wie auf der Frühlingsterrasse, geeignet ist. Der Wein macht nur Spaß. Und der Wein ist selbst für nicht Süßanhänger eine kleine Offenbarung. Tolles Ergebnis und einer der tollsten Süßweine, die ich auf der 2014er Tour verkostet habe. 98-99/100



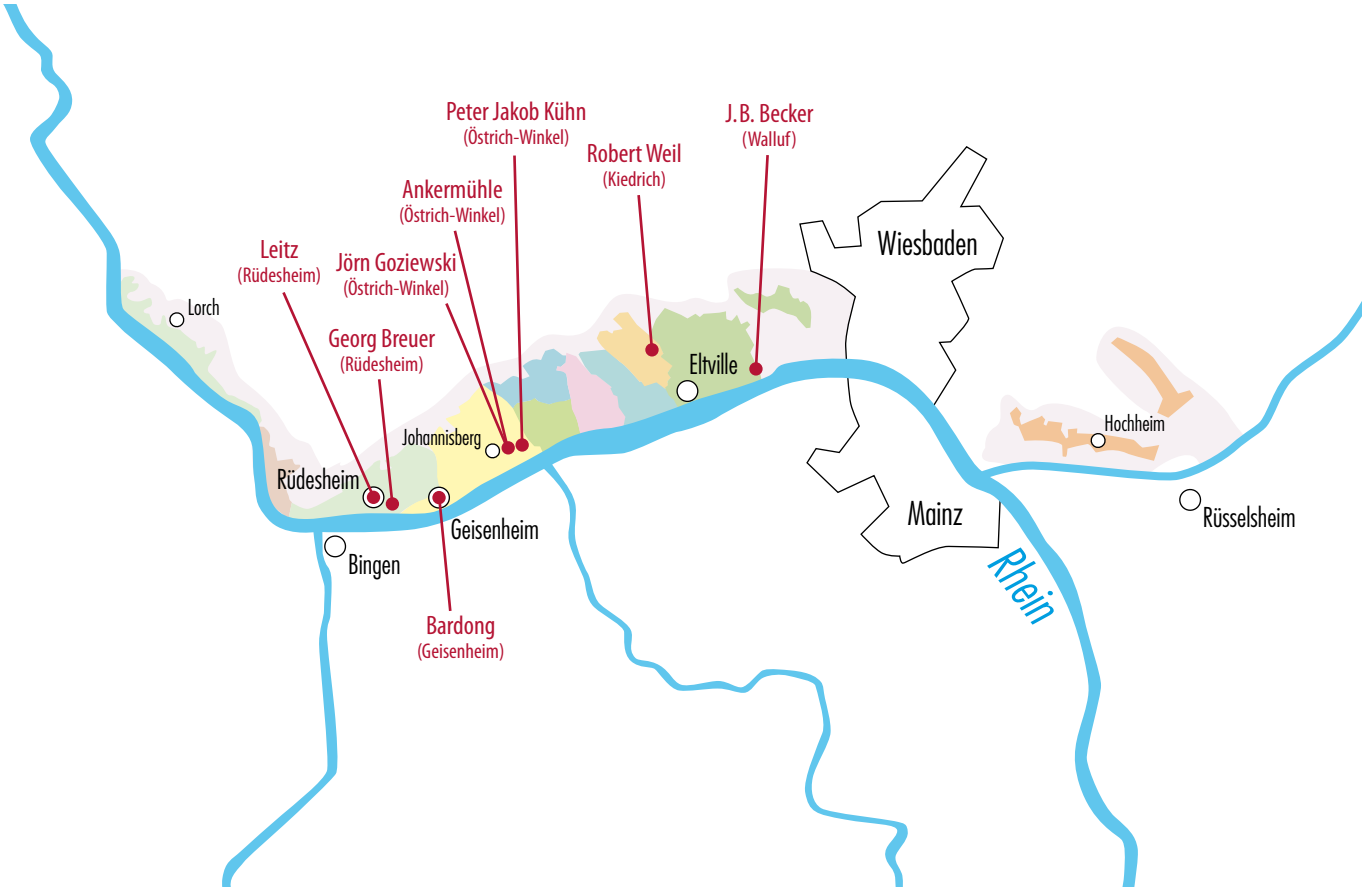
Niederberg Helden Riesling Beerenauslese (fruchtsüß)

24222H 2013 6er • 2014-2082 0,3751 (200,00 €/l) **75,00**

Riesling • 5,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Gerstl 20 Gault Millau 96 Parker 96

Lobenberg: 11 Gramm Säure und über 200 Gramm Restzucker. Wie schon die Auslese Lange Goldkapsel fast brutale, steinige Mineralität. Seht noch vor der immensen, leicht exotischen Süße, die aber getragen wird von apfeligen Noten und Traubensaft. Immens dicht und doch enorm fein dabei. Mehr Wucht, mehr Süße, bei ähnlicher Säure als die Lange Goldkapsel. Enorm lecker und schmelzig. Noch mal deutlich cremiger. Eine wunderschöne Beerenauslese im Stil der Langen Goldkapsel, kann aber an diese totale Verspieltheit der GK ob ihrer Mächtigkeit nicht heranreichen kann. Etwas für ewiges Leben, im jetzt und hier lieber die GK. 98-99/100





Rheingau

von Jens Priewe

Der größte Glanz aller deutschen Weinanbaugebiete geht zweifellos vom Rheingau aus – historisch allemal. Der schmale Rebenstreifen, der westlich von Wiesbaden bei Walluf beginnt und sich über 25 Kilometer parallel zum Rhein bis nach Rüdesheim hinzieht ist gespickt mit Burgen, Schlössern, Klöstern. Sie sind illustre Zeugnisse jener glorreichen Vergangenheit, in der Politik und Kirche untrennbar mit Wein verbunden waren. Das herrschaftlich über dem Rhein thronende Schloss Johannisberg, das versteckt am Hügel liegende Schloss Vollrads, das in einer Talsenke verschwindende Kloster Eberbach – sie sind die Glanzpunkte der großen Rheingauer Weinbautradition, die mit den Römern begann, von Benediktinern und Zisterziensern im Mittelalter vorangetrieben wurde und in der Neuzeit vom Adel perfektioniert und in die Welt hinausgetragen wurde. Noch vor hundert Jahren wurden die „Hocks", wie die Rheingauer Rieslinge genannt wurden, zu Preisen wie erstklassige Bordeauxweine gehandelt.



Der Rebengürtel an den Ausläufern des Taunus ist der Kernbereich des Rheingaus. Nach oben begrenzt durch den Waldrand, nach unten durch den Rhein, ist es ein von der Ausdehnung her kleines, weinbaulich jedoch ziemlich kompaktes Gebiet. Sieht man von der Fläche ab, die für Häuser und Straßen benötigt wird, ist dort fast jeder Quadratmeter mit Reben bepflanzt. Und Reben heißt: Riesling. Knapp 80 Prozent der Rheingauer Rebfläche ist mit dieser Sorte bestockt. Nicht einmal an der Mosel ist der prozentuale Anteil dieser Sorte so hoch.

Auch der Stil des Rheingauer Rieslings unterscheidet sich deutlich von dem der Mosel. Die Weine sind durchweg voller, die Säure ist weniger. Das liegt am wärmeren Klima. Die Jahresdurchschnittstemperatur des Rheingaus liegt deutlich über 10 ° Celsius, die Zahl der Sonnenstunden ist um 20 Prozent höher. Alles zusammen führt dazu, dass trockene und halbtrockene Rieslinge im Rheingau sehr viel häufiger vorkommen als an der Mosel. Sie stellen den Hauptanteil der Weinerzeugung dar. Legendär sind auch die großen edelsüßen Rheingauer Auslesen, während Eisweine eher selten geerntet werden.

» Bis heute ist Hessen das einzige Bundesland, in dem eine Lagenklassifikation Gesetzeskraft hat. «

So kompakt das Gebiet auch ist: Es gibt erhebliche Lagenunterschiede. Sie gehen auf die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit und Sonnenexposition der Weinberge zurück und sorgen dafür, dass der Wein des einen Weinbergs groß ist und der des benachbarten Weinbergs bescheiden bleibt.

Natürlich ist nicht alles, was zum Kernbereich gehört gesegnetes Weinland. Aber die berühmten Lagen des Rheingau liegen fast ausnahmslos dort: Rauenthaler Baiken, Kiedricher Gräfenberg (Monopollage des Weinguts Robert Weil), Hattenheimer Nussbrunnen, Oestricher Lenchen, Rüdesheimer Schloßberg, Rüdesheimer Berg Rottland, um nur einige klangvolle Namen zu nennen (in letzteren zwei Lagen ist das Weingut Leitz begütert). Die unterschiedliche Güte der Rebflächen wurde in einer Lagenkarte, die der Rheingauer Weinbauverband 1999 herausgegeben hat, parzellengenau markiert. Diese Lagenkarte war die Grundlage für das „Erste Gewächs", das der Rheingau schon vor den „Ersten Lagen" des VDP und den darauf basierenden Großen Gewächsen eingeführt hat. Bis heute ist Hessen das einzige Bundesland, in dem eine Lagenklassifikation Gesetzeskraft hat.

Außerhalb des Kernbereichs liegend, aber zum Rheingau dazugehörend sind auch jene 250 Hektar Weinberge, die in Hochheim östlich von Wiesbaden am Main liegen. Und jenseits von Rüdesheim, wo der Rhein einen Knick nach Norden macht, wurden die Gemeinden Assmannshausen und Lorch beizeiten dem Rheingau zugeschlagen. In Assmannshausen dominiert übrigens nicht der Riesling, sondern traditionell der Spätburgunder. Allerdings hat sich diese Rebsorte auch im Kernland stark ausgebreitet. Sie macht inzwischen über 12 % des Rebsortenspiegels aus. Das Weingut J. B. Becker baut die Rebsorte zum Beispiel in Walluf an.





Glanz hin und her – wer mit den Verhältnissen vertraut ist muss zugeben, dass der Rheingau nicht mehr der helle Leuchtturm ist, der er einmal war. Andere deutsche Weinanbaugebiete haben merklich aufgeholt und eine Qualitätsdynamik entwickelt, die im Rheingau manchmal vermisst wird. Viele Rheingauer Weine bieten derzeit kaum mehr als graues Mittelmaß – große Namen eingeschlossen. Der Ehrgeiz und die Leidenschaft, die bei vielen Winzern auf der gegenüberliegenden Rheinseite zu beobachten ist, scheint im Rheingau weniger ausgeprägt zu sein. Die Zahl der Top-Betriebe ist überschaubar, der Fassweinanteil hoch.

Über die Ursachen kann man spekulieren. Vielleicht spielt eine Rolle, dass der Rheingau zum Naherholungsgebiet für Großstädte wie Wiesbaden und Frankfurt geworden ist, deren Einwohner es an warmen Frühlings- und Sommerwochenenden zu Tausenden ins Grüne zieht und die sich mit den Qualitäten, die in Landgasthöfen und Straußwirtschaften ausgeschenkt werden, zufrieden geben. Zu einer deftigen Brotzeit mögen die Weine passen, aber ein Riesling, der zur Weltklasse gehören möchte, verlangt eine andere gastronomische Begleitung.

Vielleicht liegt es auch daran, dass es den zahlreichen adeligen Gutsherren, die noch immer im Besitz des Großteils der besten Lagen sind am „Wein-Gen“ fehlt, das die Winzersöhne und -töchter in Rheinhessen oder an der Nahe im Blut haben. Viele Weingrafen sind in die Finanzwirtschaft abgewandert und lassen ihre ererbten Latifundien von angestelltem Personal verwalten. So langsam ändert sich diese Malaise aber, junge, ambitionierte „Wilde“ und Sprösslinge der alteingesessenen Winzer sorgen für qualitativen Wandel.



Deutschland · Rheingau



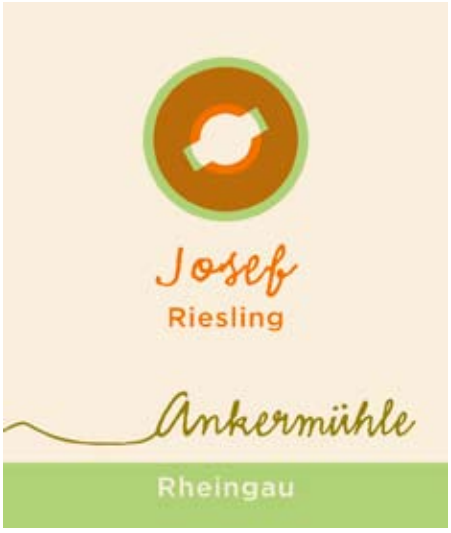




Jörn Goziewski und Birgit Hüttner

Ankermühle

Das Weingut Ankermühle wurde 2008 von Birgit Hüttner und ihrem Ehemann Holger Bub übernommen. Und dazu gleich auch eine Spitzengastronomie, die sich dem Slow Food widmet. Hier werden Genuss und Qualität groß geschrieben. Beim Wein sieht es genau so aus. Der Winzer Jörn Goziewski setzt zusammen mit den Besitzern auf nachhaltigen Umgang mit der Natur und Tradition im Keller. Die Trauben werden traditionell verarbeitet, Handlese und Mengenreduzierung gehören mit dazu. Es gibt keinerlei chemische Düngungsmittel, der Boden soll sich immer erholen können. Besonders achtet man auf die Pflege der regionstypischen Löss-Lehm-Böden, die dem Wein auf natürliche Weise ihren Stempel aufdrücken. Der Weinbaubetrieb umfasst 5 Hektar. Die Lagenweine des Hauses entspringen den Lagen Johannisberger Hölle, Winkeler Hasensprung, Winkeler Jesuitengarten und Hallgartener Jungfer, durchweg als 1. Gewächse eingestuft. Allen Weinen der Ankermühle schmeckt man ihre Herkunft an, Rebsorte, Boden und Wetter. Alles bleibt natürlich, der Wein wird naturbelassen ausgebaut und reift langsam in Holzfässern, Lagenweine sogar im Barrique. Damit geht Goziewski, der vor seinem Studium in Geisenheim keine familiäre Erfahrung mit Wein hatte, Wege, die an der Hochschule eher kritisch betrachtet werden. Deutsche Weißweine in kleinem Holz. Aber wie auch andere, die diesen Weg gehen, bringt die Ankermühle damit kraftvolle, würzige und cremige Weine hervor, die das Terroir wunderbar wiedergeben. Das Ergebnis ist schon jetzt nach wenigen Jahren beeindruckend. Jörn hat sich dann aber 2015 wegen der Unvereinbarkeit von Gastrogeschäft und Weinbau von der Ankermühle abgenabelt und hat einen Großteil der Weinberge in sein eigenes, winziges Projekt überführt. Gleicher Stil, weiter großes Kino!









Ankermühle				€ / Fl.
Riesling trocken „Josef“				
24484H	2013 6er • 2014-2018	0,75l	(12,67 €/l)	**9,50**
Riesling • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 Gerstl 17 • Schraubverschluss				
Lobenberg: Der Gutswein! Helles Gelb, Zitrus und helle Grapefruit in der Nase, etwas grüne Birne und feine Kräuterbonbons. Ziemlich viel Druck in der Aromatik. Zarte Mineralik bei saftiger Säure im Mund, ein Hauch Karamell und Sahnebonbon, sehr lecker und trotzdem lebendig, ein milder Riesling fast im charmanten Weißburgunder-Modus. 91/100				
Riesling trocken „Hase“				
24485H	2011 6er • 2014-2020	0,75l	(18,00 €/l)	**13,50**
Riesling • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18				
Lobenberg: Im Stückfass vergoren und ausgebaut, ein Jahr auf der Feinhefe mit Battonage, aus der Lage Winkeler Hasensprung. 13 % Alc. und nur 2,3 g/l Restzucker bei 6,4 g/l Säure und 24,7 g/l Extrakt. Mittleres Goldgelb. Quitte, Orangenschale, Kiwi und Rosenblätter, dazu Zimt und Honig, verblüffend und überwältigend aromatisch und charmant. Der Mund zeigt dazu Karamell und rote Grapefruit, süße Blumigkeit dazu, wieder Orange und Sahne. Er passt wunderbar zu Pasteten und Terrinen, mit seiner milden Würze und üppigen Frucht. 93-94/100				
Riesling trocken „Hölle“				
24486H	2011 6er • 2014-2022	0,75l	(23,93 €/l)	**17,95**
Riesling • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 18+				
Lobenberg: Aus der Johannisberger Hölle, ausgebaut in Pfälzer Eiche, Battonage der Feinhefe im Barrique für ein Jahr. 13 % Alc. mit 7,6 g/l Säure und 6,4 g/l Restzucker bei 24,1 g/l Extrakt. Helles Goldgelb. Rauch und Gesteinsmehl mit Asche, Ananas, Sternfrucht, Maracuja und Zitrus in der Nase, ein frischer Exot, satte reife gelbe Frucht, auch Mango und etwas Rose. Zimt, Honig, Grapefruit, Quitte, Ananas, Kiwi und Orangenschale … – auch Schokonoten? Dicht und saftig mit feiner Säure und toller provenzalischer Unterholz-Würze. Zu Kalbsbrät, Majoran, Maultaschen, Walnussbutter und Rinderbraten. 94-95/100				

Ankermühle

€ / Fl.

Riesling trocken „Jesus“

24487H 2011 6er • 2014-2022 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Riesling • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Lage Winkeler Jesuitengarten, vergoren und Ausbau im Holz, Barrique, Feinhefe mit Batonnage. 13,5 % Alc., 7,5 g/l Säure und 4 g/l Restzucker, satte 27,7 g/l zuckerfreier Extrakt. Reifes Goldgelb. Orange mit Zitrus und reifem Golden Delicious in der Nase, ein Hauch Ananas und Butterblume, sogar Honig, kandierte Früchte, Trockenobst, Wildkräuter. Cremig und frisch zugleich im Mund, überaus saftig, Mandarine, wieder Blumigkeit, Kandis und Salz, ein Schuss Zitrus und viel schmelzige Fülle, sehr tief, ein Hauch Exotik, mild, ausdrucksstark, sehr individuell und lecker. Zu Grillfleisch und scharf gebratenem Steak, passt zu Röstaromen. Toller Stoff. 95-97/100



Spätburgunder Rosé „Liebling“

24607H 2014 6er • 2015-2019 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Spätburgunder • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Im Edelstahl vergorener und im gebrauchten Barrique ausgebauter Pinot Noir mit nur 12 % Alc. bei 8 g/l Säure und 7 g/l Restzucker, satte 23 g/l Extrakt. Feines Erdbeer-Sahne-Bouquet mit Karamell und Kokosmilch, ein leicht rauchiger Touch dazu. Verblüffend beschwingter Drops-Mund, frisch, luftig, elegant und soooo lecker mit seinem pikanten Süße-Säure-Spiel. Dieser hochklassig leckere Erdbeer-Zitrus-Karamell-Saft passt vom Erdbeerdessert bis Kalbskotelett und Picknick auf der Wiese. Sehr schick! PS: Im Nachhall salzig, der passt auch zu Nüssen und Käse. 91/100

Spätburgunder „Luzifer“

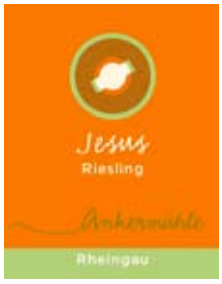
24490H 2011 6er • 2014-2025 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Spätburgunder • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der rote Teufel aus dem Winkler Hasensprung. Barriqueausbau, nur 12,5 % Alc. bei 6,2 g/l Säure. Komplett durchgegoren auf fast Null. 32 g/l Extrakt. Ich bin gespannt, er muss sich mit J. B. Beckers Überfliegern aus dem Rheingau messen! Die Nase erstaunt, Pfälzisch krautwürzige Schwarzkirsche wie bei Friedrich Becker, dichtes Pflaumenkompott dazu, balsamische Noten, Leder, Tabak, Teer, Fenchel, Anis, grüner Pfeffer, Cassis, dicht, aromatisch und sehr eigen. Der Mund dann feiner und verspielt, tolle Säure, wieder die kühle Kirschfrucht, dazu Rosmarin, Lorbeer und wieder der grüne Pfeffer. Ganz anders in seiner würzigen Salzigkeit als die Finessewunder von J. B. Becker, ohne Zweifel aber im burgundischen Stil, nur mit mehr Würze. Das hat was, ein Solitär zum separaten Genuss. 94-95/100



Birgit Hüttner













Deutschland · Rheingau







Norbert Bardong

Bardong

Die Rheingauer Sektkellerei Bardong wurde 1984 gegründet. Nach dem Studium der Getränketechnologie, und vor allem nach mehreren Aufenthalten in der Champagne, beschloss der davon tief beeindruckte Norbert Bardong, dass er unbedingt in seiner Heimat nach dem gleichen Verfahren der klassischen Flaschengärung Qualitätssekte herstellen sollte. Sekte auf Champagnerlevel, das war seine Vision. Mitten in dem kleinen Städtchen Geisenheim, berühmt für seine Hochschule der Oenologie, hat er seinen Platz gefunden. Eine Adresse mit Anspruch und ihm war klar, dass dieser Ortsname moralisch zur Top-Qualität verpflichtet. Der Keller von Norbert Bardong ist ein uriges, uraltes Gewölbe, das bereits im 19. Jahrhundert zur Sektherstellung verwendet wurde. Seine Jahresproduktion umfasst alles in allem die Kleinstmenge von nur 25.000 Flaschen. Das Traubenmaterial bezieht er von eng befreundeten Winzern aus dem ganzen Rheingau, nur aus besten Lagen und nur in Top-Qualität. Er ist in der priviligierten Lage jedes Jahr aufs Neue eine selektive Auswahl der Trauben vornehmen zu können, um seine Sektvariationen auf höchstem Niveau zu erzeugen. Er selektiert so streng, dass viele Sekte gar nicht jedes Jahr erzeugt werden. Nur in den besten Jahren, in denen die Trauben seinen qualitativen Vorstellungen entsprechen, wird der jeweilige Sekt erzeugt. Jeder Sekt wird trocken ausgebaut dabei ist ein großes Reife- und Alterungspotential Bestandteil des Qualitätskonzeptes. Norbert Bardong lebt mit seiner Frau Renate den „Manufakturgedanken“: Alles Handarbeit, alles auf hohem Qualitätsniveau und alles wird behutsam ausgewählt. Auch die Kundschaft. So macht es mich schon stolz, eine so elitäre, inzwischen schon fast kulthafte Seltkellerei zu meinen Partnern zu zählen. Das ist großes, prickelndes, extrem limitiertes Sekt-Kino aus Deutschland!



Bardong

€ / Fl.

Rheingau Weißburgunder Sekt brut

26485H 2008 6er • 2015-2028 0,75l (30,40 €/l) **22,80**

Weißburgunder 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Der Grundwein stammt aus dem Rheingau. Eine komplett andere Stilistik wie sein Pendant, der in der Region Saale Unstrut gelesen wurde. Die Trauben reiften auch hier über 36 Monate auf der Hefe. Die Nase ist dezent cremig, feine Säure kommt hoch. Reife Töne. Tolle Säurestruktur, überraschend frisch. Im Mund reifer Apfel, untypisch für Weißburgunder. Leichte Nussigkeit. Schöner Sekt und ein idealer Speisebegleiter. 93/100



Saale Unstrut Weißburgunder Sekt brut

25057H 2008 6er • 2015-2028 0,75l (30,40 €/l) **22,80**

Weißburgunder 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Der Grundwein wurde im Jahr 2008 in der Region Saale-Unstrut gelesen und reifte dann 36 Monate auf der Hefe um abschließend noch einige Jahre der klassischen Flaschengärung überlassen zu werden. Was für eine Cremigkeit in der Nase. Was für eine Weißburgundernote. Quitte, reife Birne und Banane. Reife Töne ohne Firne. Am Gaumen ein tolles Säuregerüst, cremig, reif, fruchtintensiv. Nussig. Schöner Sekt aus einer Traube, die weinbaulich schwer zu handhaben ist. Ein Kunststück! 92/100



Chardonnay Sekt Brut

26973H 2007 6er • 2016-2028 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Chardonnay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Ich habe mich schon beim 2006er vor der Verkostung dabei ertappt, dass ich darüber nachdachte, ob der Jahrgang nicht vielleicht schon zu reif sei. Aber ich war neugierig, und der Sekt wollte probiert werden. Also habe ich die Flasche aufgemacht. Ein reifer Apfel sprang mir aus dem Glas entgegen. Wow. Tropische Früchte. Wo kommen die ganzen Aromen her? Was schlummert dort in der Flasche? Die Farbe ist ein zartes Goldgelb. Je länger der Sekt offen ist, desto deutlicher werden die tropischen Früchte. Kleine, zarte Perlen schweben empor. Am Gaumen reife Noten. Ein bisschen Vanille, frisch aufgeschnittener Pfirsich – aber diese unglaubliche Säurestruktur. Jugendlich frisch. Saftig. Der 2007er Chardonnay Brut hat noch einige Jahr vor sich, wirkt noch frischer als 2006 und betont mehr die exotischen Früchte. Chapeau! 93-94+/100

Bardong

€/Fl.

Spätburgunder Sekt „Blanc de Noir“ brut

25060H 2010 6er • 2015-2030 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Spätburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Norbert Bardong verwendet für seinen Spätburgunder Blanc de Noir nur bestes Traubenmaterial. Die Farbe präsentiert sich zwischen goldgelb und ganz zartem Rosé. Die Stilistik unverkennbar Bardong: Reife Früchte (Erdbeere, Himbeere) für die Nase. Der Gaumen bekommt Veilchen und Hagebutte. Die volle Aromenpalette des Spätburgunder. Alles auf der reifen Schiene. Gute Trinkigkeit, saftig und animierend. Vom Stile eines Orangewine. Ein geiles und zugleich schräges Zeug vom einem schrägen Typen. Für den Sommer gemacht. Ein Traum für alle, die anders sind. 93-94+/100



Norbert Bardong

Riesling Sekt „Hallgartener Jungfer“ brut

25059H 2007 6er • 2015-2025 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Knochentrocken – und das zeichnet ihn vor allem anderen aus. Eine ganz klare Aromenlinie in Nase und Mund. Riesling par excellence. Eine tolle Lage. Terroir! Bestes Traubenmaterial. Klassische Flaschengärung. Reife Nase, leichtes Petrol. Ungeheuer einschmeichelnd. Auch hier erfolgte der Ausbau mind. 36 Monate auf der Hefe, bevor der Grundwein auf die Flasche gezogen wurde. Echte Handarbeit. Eine Cuvée aus Grapefruit und Orange in der Nase. Am Gaumen Quitte und Ananas. Tolles Frucht/Säurespiel. Ein Hauch von Mango. Und das Ganze gipfelt dann in einem Abgang, der saftig ist und es nicht zulässt, lange auf das zweite Glas zu warten. Ein Muss für jeden Riesling-Fan. 94-95/100







Spätburgunder Sekt „Assmannshäuser Frankenthal“ extra brut

26490H 2005 6er • 2016-2030 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Spätburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Falstaff 93

Lobenberg: Spätburgunder-Trauben aus einem der bekanntesten Orte im Rheingau: Assmanshausen. Roter Sekt, noch ein Geheimtipp. Die Trauben stammen aus der Lage Frankenthal. Feine Perlage, leuchtendes Rot. Intensive Nase, reife Erdbeere, ein bisschen rauchig. Der Einfluss des Barrique deutlich spürbar. Tolle Frische. Gerösteter Kaffe, Tabak im Mund. Trotz seines Alters ein frischer Sekt mit enormen Alterunspotential. Wieder ein unglaubliches Geschmakserlebnis von Norbert Bardong. Wie ein Spätburgunder von August Kesseler als Sekt. Chapeau. 94+/100

Spätburgunder Sekt „Assmannshäuser Hinterkirch“ extra brut

25061H 2003 6er • 2015-2028 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Spätburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Vinum 17

Lobenberg: Spätburgunder-Trauben aus einem der bekanntesten Orte im Rheingau: Assmanshausen. Eine äußerst feine Perlage steigt im Glas hoch. Intensiv leuchtendes Rot. Ebenso intensiv und klar definiert präsentieren sich die Fruchtaromen: Die schiere Kirsche im Glas, dazu zarte Veilchen und ein guter Hauch Hagebutte. Im Mund sehr würzig, schwarze Johannisbeere, frisch gerösteter Kaffee, schöne Säurestruktur – eigentlich unglaublich für dieses Alter. Sehr gut strukturiert. Ein rotes Sekt-Erlebnis, endlich mal keine Rosé sondern Druck und Farbe in einer Aromenexplosion. 96+/100









Theresa Breuer

Georg Breuer

Bernhard Breuer zählte zu den ganz großen Vordenkern des Deutschen Weinbaus. Das eigentliche Ausmaß seines Wirkens zeigt sich erst eine Generation später. Breuer war einer, der für Deutschlands Weine lebte und deren Potenzial frühzeitig erkannte. In den frühen 80ern, einer Zeit, als es überwiegend noch darum ging, ob trockene Rieslinge ausreifen können, setzte er auf kompromisslose Spitzenqualität und legte damit einen der wichtigen Grundsteine für die heutigen Großen Gewächse. Seine trockenen Rieslinge zählten zu den ersten Abfüllungen, die Weltniveau erreichten und andeuteten, welches Potenzial in Deutschland steckt. Er war daher ein Botschafter des deutschen Weinbaus und ein ständig von Projekten und Reisen getriebener Winzer. Heute führt Tochter Theresa mit Hermann Schmoranz und Kellermeister Markus Lundén den Traditionsbetrieb weiter. Längst hat sich Theresa bewährt und so sind hier unter ihrer Obhut seit 2004 legendäre Weine wie der Berg „Schlossberg“ 2005 und „Nonnenberg“ 2008 aus der Monopollage entstanden. Die Breuers greifen aktuell auf rund 35 Hektar feinster Rebflächen zurück. Mitten im Herzen des Rheingaus, in Rüdesheim am Rhein, werden die Weine aus besten Lagen wie dem Rüdesheimer Berg Schlossberg, Berg Rottland und Rauenthaler Nonnenberg vinifiziert. Die Weine sind durch und durch von ihrer Herkunft geprägt. Bereits beim Gutswein, dem „Estate Riesling“ hat man eine prägnante Rheingau-Stilistik im Glas, voller Rauchigkeit, Minimalismus und ruhigen Kraft. Die Spitze ist über alle Zweifel erhaben. Der „Nonnenberg“ ist präzise und geschliffen, der „Berg Schlossberg“ ein Monolith und beeindruckender Riesling, der mit der Reife seine ganz Klasse offenbart und alljährlich zu den zehn Besten trockenen Rieslingen gezählt werden muss. Heute kämpft man längst nicht mehr um ausgereiftes Lesegut. Die Weine heben sich eher dadurch ab, dass sie gekonnt elegant und zurückhaltend kühl sind. Alkoholwerte von 11,5 % bis 12,5 % vol. sind auch bei den Spitzenabfüllungen gängige Praxis. Das ist echtes Talent, Weine von solcher Kraft und Spannung zu erzeugen, ohne dabei auf Alkohol und hohe Oechsle-Werte zu setzen. Unangefochten bleibt auch das beständige Reifepotenzial der trockenen Rieslinge. Es bleibt weiterhin beim Prädikat: Referenzweingut.



Georg Breuer bio

€ / Fl.

Sekt Georg Breuer Brut

27500H 2007 6er • 2016-2025 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Spätburgunder Weißburgunder Riesling Grauburgunder • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Falstaff 2. Platz

Lobenberg: Hellgold, feine Schaumkronenbildung und ganz feine Bläschen. Das Bouquet zeigt eine Bandbreite an frisch aufgeschnittenen Boskoop-Äpfeln und Dörrbirnen von Streuobstwiesen, auch einen Hauch von Nelke. Am Gaumen hat man keinen ausladend barocken Schaumwein, der primär vom Hefekontakt geprägt ist, sondern einen ganz frischen Aperitif-Sekt mit animierend herber Aromatik. Wieder klingt das Streuobst an, auch etwas Stroh und Anis. Mittelkräftiger Sekt. Ein vitalisierendes Erzeugnis mit Rheingauer Rauchigkeit und Kühle im Hintergrund. Hoch feines Erzeugnis aus klassischer Flaschengärung. 94+/100

Die verkostete Sektcuvée wurde am 19.08 2015 dégorgiert. Es handelt sich um eine Cuvée aus Spätburgunder, Weißburgunder und Grauburgunder, die immer auch einen kleinen Schuss Riesling abbekommt. Wie ernsthaft die Breuers das Thema Sekt angehen, zeigt dessen Behandlung. Das ist sicher kein Nebenprodukt! Die Reben für den Sekt wurden sogar eigens in geeigneten Lagen gepflanzt. Seit 1987 kann man in den Genuss dieser Cuvée kommen. Theresa Breuer hat diesen Schaumwein persönlich in Rüdesheim versektet, anstatt ihn an einen Lohnversekter abzugeben. Sie belässt ihn mindestens 5 Jahre auf der Flasche.

Georg Breuer bio

€ / Fl.



Riesling Rüdesheimer Estate

27501H 2015 6er • 2016-2022 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Wein liegt zitronengelb und silber glänzend im Glas. Das Bouquet zeigt Rheingauer-Schieferwürze und Rauchigkeit bei dicht gepacktem Steinobst in Form von Nektarine und Weinbergpfirsich. Dann kommt etwas Salzzitrone. Alles bleibt aber eher schüchtern im Hintergrund. Auch am Gaumen verweilt der Wein mit einer inneren Ruhe wie sie nur wenige Basisweine besitzen. Kein Riesling, dessen knallige Frucht einem entgegenspringt, sondern von Schieferwürze geprägter, knochentrockener Riesling. Ein Athlet vom Charakter! Ganz typischer Rheingau-Stil. 91+/100

Der Estate Riesling von Theresa Breuer zählt zu den verlässlichsten Gutsweinen Deutschlands. Das liegt nicht zuletzt darin, dass das komplette Lesegut ausschließlich aus Rüdesheimer Lagen von Schieferböden stammt. Im Prinzip muss man hier also schon von einem Ortswein sprechen.



Riesling Nonnenberg „Monopol“

27502H 2013 6er • 2015-2028 0,75l (55,33 €/l) **41,50**

Riesling 100 % • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96

Lobenberg: Die Einzellage Nonnenberg befindet sich im Alleinbesitz der Breuers und ist damit eine Monopollage. Sie ist nach Süden gerichtet und zu 100 % mit Riesling bestockt. Hellgold und klar im Glas. Das Bouquet zeigt exotisch reife Früchte im Hintergrund. Darüber liegt eine rauchige Komponente und schön ausgeprägte Schieferwürze. Am Gaumen ist der Riesling kräftig und immens vielschichtig. Da steht eine tief verwobene Frucht, gepackt in ein prägnantes Säure-Gerüst. Ein Wein, der eine herrliche Spannung am Gaumen erzeugt. Bei 11 % vol. bleibt der Wein Cool-Climate pur und schön schlank. Die Frucht bleibt zart. Etwas grüne Mandarine, Limetten und Sternfrucht. Ein großer Riesling, der in diesem Jahrgang qualitativ auf einem Niveau mit der Paradelage Schlossberg steht. 96/100



Riesling Berg Schlossberg

27503H 2013 6er • 2017-2030 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-98+ Parker 95

Lobenberg: Kräftiges Goldgelb. Im Bouquet bleibt der Riesling zurückhaltend, fast abweisend. Etwas Schieferwürze und Rheingauer Rauchigkeit, frischer Tabak und ganz zart Pfirsich. Am Gaumen empfinde ich den Wein als monolithisch. Wie aus einem Guss steht hier ein Riesling von kühlem Stil und voller Mineralität im Glas. Unglaublich prägnant und klar. Ein Wein, der ähnlich wie Wittmanns Morstein unvergesslich fest daherkommt. Hallt lange nach und bleibt der schlanken Art des Rieslings treu. Monumental und gigantisch! Weißwein, bei dem es am Tisch immer ganz still wird, dem man aber auch Zeit geben muss. 95-98+/100

Der Rüdesheimer Berg Schlossberg ist eine Rheingauer Legende und eine der Paradelagen Deutschlands. Sie ist dicht verbunden mit dem Ausbau durch Bernhard Breuer, der ihr wohl erst den Kultstatus verlieh. Auch mit dem Übergang an die Tochter Theresa Breuer wird die Geschichte fortgeschrieben. Auf dem schiefer- und quarzhaltigen Boden reift der Riesling hier zu einem unglaublich finessenreichen Wein heran.



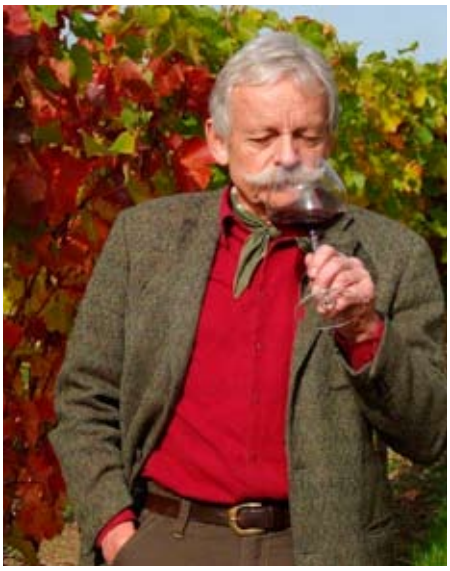


Deutschland · Rheingau









J. B. Becker

Das Weingut J. B. Becker wurde 1893 von Jean Baptist Becker gegründet. Er pflanzte in den besten Wallufer Lagen (Walkenberg) überwiegend Riesling und Spätburgunder. Sein Enkel, der 1945 geborene Hans-Josef Becker, führte nach der Lehre im Weingut Graf Eltz in Eltville(1962/1963) und Studium in Geisenheim mit Abschluss als Ing. grad.Weinbau (1966-1969) bis 1973 das nur 13 Hektar große Weingut in Walluf mit seinem Vater Josef Becker zusammen. Nach dem Tod des Vaters Josef zusammen mit seiner Schwester Maria. Bescheidene 60-70 Tausend Flaschen werden jährlich abgefüllt. Hans-Josef ist darüber hinaus auch noch Wein-Kommissionär und sitzt in fast jeder relevanten Verkostungsgruppe des Rheingau. Auch in der Ortspolitik ist er mit seiner naturverbundenen Sicht überaus engagiert. Die zwei extrem liebenswerten Geschwister sind positiv fast etwas eigenbrötlerisch, wie auch manche Burgunderwinzer, sie sind pittoresk vom eigenen Erscheinen bis zum barocken Weingutshaus. Dabei stehen sie weit mehr als die meisten von uns mit beiden Beinen im Leben und auf der Erde, sie sind hochgradig beliebt und vernetzt, sie setzen nur andere Wertmaßstäbe als wir es in dieser „schnellen" Zeit gewohnt sind. Wer Muße hat, möge doch bitte in Walluf stoppen, dieses Geschwisterpaar ist ein warmherziges Erlebnis der besonderen Art, und doch sind sie dabei reflektiert und ironisch „wissend" um sich und um die Welt. Jeder wird mit einem warmen Gefühl im Bauch und voller Frieden von dannen ziehen. Hans-Josef Becker sieht seine Weinberge als zeitlich befristete „Leihgabe der Natur". Ab dem Jahrgang 2011 ist die Weintraubenerzeugung biologisch zertifiziert. Er lässt nach dem Ende einer ca. 60-70 Jahre währenden Ertragszeit und der dann fälligen Neubestockung den Böden in einer 6-jährigen Brache Zeit zur Regeneration (verhungern der Rebläuse). Ein extrem naturverbundener Bio-Winzer, der dieses Etikett jedoch überhaupt nicht will, dümmliche „Naturideologie" hält er für einen Rückfall ins Mittelalter. „Der Wein weiß sich schon zu helfen" ist Hans-Josef Beckers Leitspruch und verdeutlicht sein unbedingtes Vertrauen in die Natur. Wenn Ungeziefer oder das Wetter den Ertrag verringert, und Nützlinge und organische Bodenarbeit nicht obsiegen, nimmt er die Einbuße eben in Kauf. Er erntet wegen seines rigiden Rebschnitts von Haus aus nur um gut 40 hl/ha. Vom Saulus zum Paulus: War Hans-Josef vor Jahrzehnten noch der Meinung, er könne im Keller aus jedem beliebigen Lesegut einen superguten Wein machen, so weiß er heute: Alles an Qualität entsteht nur und ausschließlich im Weinberg. Und da im vollen Einklang mit der Natur. Im Keller kann man nicht mehr als vorsichtig und natürlich erhalten und bewahren, die Kreation macht die Natur allein. Die Rieslinge werden nach 12h Maischestandzeit schonend gepresst und im Holzfass mit den eigenen Hefen vergoren, es gilt der Grundsatz: so wenig Eingriff wie möglich. Wenn überhaupt dann in dem Maische- und Moststadium, (der fertige Wein wird nie verändert oder bearbeitet). Bei Beckers kann es dann schon mal auch 6 Monate oder mehr weiterblubbern bis die Vergärung beendet ist. Geschönt oder auf irgendeine Weise behandelt werden sein Rieslinge oder Blauburgunder wie zuvor gesagt maximal bis zum Moststand. Die extrem langlebigen Rieslinge verbleiben bis zu 9 Monate auf der Hefe im Fass und werden kurz vor der nächsten Ernte abgefüllt. (immer ein Jahr bis zur Abfüllung). Die in kleiner Stückzahl noch vorhandenen alten Jahrgänge trinken sich immer noch taufrisch, ein leichter und angenehmer Reifeton ohne Petrol und ohne Botrytis liegt über der tollen Frucht. Der Beginn der 90er schmeckt jetzt gerade reif, die End-90er sind fast noch zu unreif in ihrem jugendlichen Druck, die 2010er müssen sicher noch 10 Jahre warten bis zur sicher absehbaren Größe und die 2011er explodieren einfach im Mund! Die wohl besten Pinot Noirs Deutschlands kommen von J. B. Becker, sie bleiben nach der Vergärung im Holzfass zwei volle Jahre im großen alten Holzfass (keine Barriques), erste geringe Schwefelgabe nach Abschluss des biologischen Säureabbaues (nach einem Jahr) Einstellung des Schwefels auf niedrigem Wert kurz vor der Abfüllung. Die unglaubliche Farbausbeute und die feinst geschliffenen immensen Tannin- und Extraktmassen der Pinot Noirs resultieren nicht nur aus dem biologisch-organisch gearbeiteten Weinberg und der rigieden Ertragsbeschränkung, auch die Maischegärung im Hochdrucktank ist dafür verantwortlich. Bei über vier bar CO2 – Druckablass in explosiver Form um das Zellaufbrechen der Schalen zu erreichen, bekannt von der Taucherkrankheit. Nach der Gärung Lagerung auf der Maische im Drucktank bis zu drei Wochen. Abpressen mit niedrigem Druck und Ausbau über 2 bis 3 Jahre im großen Holzfass bis zur Füllung. Meines Erachtens gibt es keinen anderen deutschen Pinot Noir dieser Intensität. In zarten Jahren wie 2005 ein Volnay 1er Cru, in fetten Jahren wie 2003, 2007 und 2009 ist das ein fetter Bonnes-Mares-Stil. Zusammen mit den so extrem alterungsfähigen und großen Rieslingen ist J. B. Becker für mich der vielleicht eigenwilligste und zugleich komplexeste Erzeuger Deutschlands. Solch einen Typen wie Hans-Josef Becker gibts in Deutschlands Winzerszene wohl kein zweites Mal. Und weil ihm und seiner Schwester Maria der Ruhm, der Ruf und der Wohlstand ziemlich schnuppe sind, werden sie zum Glück für uns ein Insidertipp bleiben, müssten doch ob dieser so außergewöhnlichen Qualität wahre Heerscharen von Genießern Schlange stehen!

SEIT 1893
J. B. BECKER
Rheingau

J. B. Becker

€ / Fl.



Hans-Josef Becker

Eltviller Rheinberg Riesling Sekt Brut Nature

25201H 2013 6er • 2016-2030 0,75l (25,20 €/l) **18,90**

Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Ein Non-Dosage-Sekt mit 11,5 % Alkohol. Die zweite Vergärung wird nicht mit Zucker sondern nur mit Saft durchgeführt, also Most. Der Zuckergehalt liegt unter 2 g/l. Ganz feine Briochenase, Kamille, reife Birne, reifer Apfel, kaum Süße ausstrahlend aber trotzdem hohe Saftigkeit und Charme. Obwohl es nur 6 g Säure sind kommt die feine Weinsäure sehr präsent rüber. Der Wein ist überaus lebendig im Mund und zeigt Bratapfel, mürben Apfel und auch wieder diese feine Brioche- und Karamellnote, Wiesenblumen, wunderbare Länge, toller Grip am Gaumen und immenser Zug, dabei charmant, süffig, extrem lecker. Ein extrem guter, ziemlich perfekt balancierter Rieslingsekt von sehr hohem Niveau mit langem Nachhall. 94+/100

Riesling Kabinett trocken Wallufer Walkenberg



23933H 1988 6er • 1998-2024 0,375l (31,87 €/l) **11,95**

Riesling • 10,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 17

Lobenberg: 1,2 g Restzucker, knochentrocken. Fast noch frischer und knackiger als der 92 er Kabinett, mit einem Alterungspotential von weiteren 20 Jahren. Manzanilla Sherrytöne, grandiose Länge. Sehr schlank, Quitte, Apfel, feine Salzspur auf der Zunge. Grandioser mineralisch salziger Nachhall. 93-94/100

21332H 1992 6er • 2000-2025 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Riesling • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Zitat Feinschmecker 1/2012: „Wer sagt denn, dass trockener Riesling nicht reifen kann? J. B. Beckers fast 20 Jahre altes Kabinett-Stückchen beweist das Gegenteil: traubiges Bukett mit nur leisen (aber charmanten) Reifetönen, im Mund schlank, saftig, knochentrocken, kompakt, mineralisch, voller Spannkraft. Für Riesling-Puristen ein Spektakel!“ 92/100



22615H 2012 6er • 2016-2041 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Gerstl 17+ • Glasverschluss

23326H 2013 6er • 2017-2042 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 17 • Glasverschluss

Lobenberg: Säure: 9-10 g, hohe Extrakte über 25 Gramm. Komplett durchvergoren, alle trockenen Weine unter 2 g Restzucker und um nur 12 Grad Alkohol. Alles spontanvergoren in großem Holz. Beim Riesling 12 Stunden Maischestandzeit, dann Ganztraubenabpressung. Sehr feine Birne, helle Melone, Litschi. Schöner Geradeauslauf. Fein definiert, aromatisch, fruchtig. Filigraner Mund mit schönem Saft. Etwas orangefarbene Zitrusfrüchte, Orange, Clementine, auch ein wenig Limette. Dann sogar ganz leichte Exotik, ein Hauch Ananas und Passionsfrucht. Saftig, lecker und doch total verspielt. Komplex. Schon jetzt absehbar das enorme Alterungspotenzial, und die typisch Beckersche Puristik ausstrahlend. Schlanker, filigraner Kabinett mit hoher Aromatik. 93-94/100

Riesling Kabinett Wallufer Oberberg trocken



25199H 1988 6er • 1995-2028 0,75l (30,00 €/l) **22,50**

Riesling 100 % • 10,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 18

Lobenberg: Fast auslesehafte Dichte, trockene und zugleich süße Nase, extrem reife Quitte, Aprikose, Feige und Dattel, dazu feine Sherry Oloroso Note. Unglaublich duftig-berauschende Nase. Dicht, fast im Stile eines schweren Smaragds von F.X. Pichler. Diese Nase ist unglaublich, dazu eine dunkelgold ölig-gelbe Farbe. Der Mund – nicht das Gegenteil, aber die unerwartete Zartheit schlechthin, mit wunderbar-lebendiger Säure, dazu ein wunderbarer Hauch Firne. Grandioses Spiel, unendliche Länge mit feiner Säure. Auch hier wieder eine Grüne-Veltliner-Affinität, die leicht ölig-süßliche Schwere zusammen mit der unendlichen Leichtigkeit. Ein Traumwein. Für Freaks only! 94-95/100

Riesling Spätlese trocken Wallufer Walkenberg



21334H 1990 6er • 2000-2035 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Die reifen Jahre sind überaus ideal für Hans-Josef Beckers Weine, brauchen sie dann doch nur 10 Jahre bis zur ersten Genussreife. Und die hat der 1990er aus den alten Reben (durfte damals noch nicht so etikettiert werden) fast im Übermaß. Die lebendige Zitrusfrucht ist ergänzt durch reife Orange, exotische Frucht steht neben Pfirsich und sehr reifem, mürbem Keller-Apfel, dabei ein ungeheuer cremiger Fluss mit dem typischen Bitterstoff hoher Reife. Puristisch und sauber dabei, Brioche anstatt Botrytis, Reife anstatt Petrol, leichte, etwas bittere Firne mit seidigem Gaumen. Reife Wallnuss, Bittermandel, Anis, mürbe Quitte, Datteln, getrocknete Aprikose und Mango, überreife Ananas und Fenchel



J. B. Becker

€ / Fl.

dominieren, immer feiner Bitterstoff hinter dem saftigen Trinkfluss. Verblüffend puristisch, der Wein polarisiert, ist ein Erlebnis der besonderen Art. So soll es sein, so wird es in langsamer Veränderung wohl noch 20 Jahre bleiben, und so gibt es das bedauerlicherweise extrem selten. Ein toller Riesling für Extremtrinker, ein Highlight im Einheitsbrei von oft zu frisch genossener Rieslingfrucht, eine Ode an die Freude. 95-96+/100

21331H 1998 6er • 2010-2040 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97

Lobenberg: Eine trockene Spätlese aus aus den alten Reben (durfte damals noch nicht so etikettiert werden), die sich im Jahr 2012 noch taufrisch wie der junge Morgen zeigt. Gerade erst trinkreif werdend mit seinem ersten warmen Schmelz, eine feine Honignote mit Citrusunterlage. Ein Hauch von Orangenschale zur Limette im Mund, angedeutete Mango, Nektarine und Weinbergpfirsich, nur erahnbarer reifer Apfel. Die Perfektion eines trockenen Rieslings, der jetzt und weitere 25 Jahre mit höherer Reife auf dem Genusshöhepunkt bleiben wird. 97/100

Riesling Spätlese trocken alte Reben Wallufer Walkenberg

21330H 2011 6er • 2018-2055 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ • Glasverschluss

22616H 2012 6er • 2019-2056 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Gerstl 18 • Glasverschluss

24130H 2013 6er • 2020-2057 0,75l (34,40 €/l) **25,80**

Riesling • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 19 Parker 94 • Glasverschluss

Lobenberg: Nur 30 hl in 2013, aber der Biobetrieb erntete extrem gesundes Lesegut. Alle Trauben Mitte Oktober innerhalb von acht Tagen gelesen. Säure: 9-10 g, hohe Extrakte über 25 Gramm. Komplett durchvergoren, alle trockenen Weine unter 2 g Restzucker und um nur 12 Grad Alkohol. Alles spontanvergoren in großem Holz. Beim Riesling 12 Stunden Maischestandzeit, dann Ganztraubenabpressung. Grandiose Aromatik, aber wie auf Kalkstein gewachsen. Meursaultartig, burgundisch. Weinbergspfirsich, helle weiße Früchte. Feine Wiesenblüten. Ein kleiner Hauch Jasmin, etwas Oleander dahinter. Jetzt deutlicher weisse Williamsbirne und ein kleiner Hauch von Quitte. Der versammelte Mund fast explosiv. Die Aromatik, der Säureextrakt und Mineralik ist so komplex und intensiv, dass sich alles zusammenzieht. Der Speichelfluss wird angeregt. Extrem lecker, fast treten einem die Tränen in die Augen so hoch konzentriert ist dieser extrem filigrane, verspielte Riesling. Rote Grapefruit, weisse Grapefruit, fast etwas Bitterorange. Zitronengras, etwas Darjeelingtee, First Flush, sehr leicht, sehr hell. Im Nachgang kalkige Mineralität mit viel Salz. Alles tänzelt. Überwältigend in dieser hohen Intensität. Grandioser Stoff auf dem Level der letzten zwei hervorragenden Jahre. In der Saftigkeit und im Extrakt bei zugleich etwas höherer Säure vielleicht noch einen Kick darüber. Toller Riesling! 97-100/100





Riesling Spätlese trocken Martinsthaler Rödchen

24132H 1990 6er • 2000-2035 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Riesling • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gerstl 18+

Lobenberg: Tolle reife Apfelnase. Deutliche Sherry-Amontillado-Noten. Sehr saftig. Tollen Schmelz anzeigend. Quitte, Trockenobst, Orange, Zitruszesten. Allen Raum einnehmend. Genial. Im Mund wunderbarer reifer Boskoop, schöne Grapefruitsäure. Auch ein wenig Mango. Leichte Exotik. Orange, auch Bitterorange und ein wenig Bittermandel. Schöner salzig-mineralischer Nachhall. Tonboden mit Kiesauslage und Lös. Die Mineralität im Mund ist verblüffend. Immer wieder hallt der reife Boskoop mit Limette und Orange nach. Ganz feiner Bitterstoff, Knochentrocken und unendlich lang. Grandioser Wein. 95-96/100



Riesling Auslese trocken Wallufer Walkenberg

27712H 2010 6er • 2017-2045 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Riesling 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Der Wein hat 34 g zuckerfreien Extrakt, etwas über 10g Säure und 9,5g Restzucker. Das ganze bei etikettierten 14 % Alkohol. Dieser Alkohol ist in keinster Form, weder in Nase noch Mund, zu spüren. Die Säure und der Extrakt balancieren das perfekt zu einem schlanken und zugleich recht cremigen, karamelligen, briochebeladenem Wein. Quitte und Bratapfel in der Nase, Sternfrucht, Anis, ein bisschen Lavendel, ja sogar ein Hauch Wacholder, Blumenwiese. Der damals in Deutschland unterschätze Jahrgang 2010 mausert sich Jahr für Jahr mehr zu einem Superstar, wenn auch zu einem charmanten Extremisten. Die traumhafte, saftig charmante Weinsäure balanciert all die Aromatik, all die Blumigkeit, Karamelligkeit, aufs Perfekteste. Das ganze mündet lang und bleibt doch immer extrem charmant und cremig. Zeigt wunderbare Fülle, dazu trägt auch die leichte Viskosität und die durch den Alkohol bedingte Glycerinmenge sehr bei. Das ganze bei sagenhaften 34 g Extrakt. Das ist ein extra Charmeur für Freaks mit fast unbeschränktem Leben. Wahrscheinlich viel besser zu trinken irgendwo um 2025 bis 2030. Großer Stoff. 99-100/100

J. B. Becker

€ / Fl.

Riesling Auslese trocken Martinsthaler Rödchen

22334H 1989 6er • 2000-2040 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

Lobenberg: In der Nase ganz leichte Botrytistöne, sehr schmelzig und cremig, die Anmutung eines knochentrockenen Gewürztraminers. Der Antrunk puristisch und doch weich und schmelzig. Auch hier Traminernote. Unglaublich gerade gezeichnet, extrem definiert. Leichte Exotic, weiße und gelbe Frucht, Steinmehl, deutliche Salzspur. Ein ganzer Blumenstrauß nebst Quitte und feiner Würze, Muskatnuss und Thymian. Unendlich lang und brilliant in seiner Frische. Hat noch Jahrzehnte vor sich. Ein grandioses Unikat für Puristen. 98-100/100

Riesling Spätlese Rauenthaler Wülfen (fruchtsüß)

21335H 1992 6er • 2002-2045 0,75l (30,67 €/l) **23,00**

Riesling • 10,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: 8,2 g Säure, 30 g Restzucker und satte 27 g Extrakt. Wie oft bei Becker sind Weine aus kargen Jahren wie 1992 (2010 wird eine Sensation!) immens alterungsfähig. Feinster Honig, Brioche, Sherry, reifer mürber Apfel, auch Nektarinen und Pfirsich. Darunter liegt Beckers typische Zitrusfrucht mit Agrumen, ein kleiner Hauch Exotik schleicht hervor, die sanfte Süße stützt die reichliche Frucht aufs Allerbeste. Ein großer Spaßmacher. 95-96/100

Riesling Spätlese Wallufer Walkenberg (fruchtsüß)

21336H 1989 6er • 1998-2045 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Riesling • 10,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99

Lobenberg: 10,3 g Säure, 29 g Restzucker und satte 36 g Extrakt. Es fällt ungeheuer schwer sich bei Beckers gereiften Weinen für die grandiose 1990er trockene Spätlese oder für die exotisch üppige, dennoch fast trockene süße Spätlese zu entscheiden. Das kleine Plus an balsamischer Note, fast Lakritze neben der exotischen Frucht, mitten rein der typische Beckersche Zitrusspritzer. So soll es sein, so kann es bleiben! 98-99/100

Riesling Auslese Wallufer Oberberg (fruchtsüß)

22335H 1990 6er • 2000-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Wahrscheinlich eine der puristischsten Auslesen, die ich je probiert habe. Wegen der hohen Mineralik und Säure und trotz seines hohen Zuckergehalts, erscheint der Wein fast trocken. Im Mund extrem sauber gezeichnet, ganz klare Kanten. Ein bunter Frühlingsstrauss und ein exotisches, extrem trockenes Fruchtpotpourri. Puristisch schlanker Trinkfluss, kaum Botrytis und keinerlei Fäulnis im Lesegut. Kommt in seiner tänzelnden Filigranität fast einem Kabinett gleich. Eine süße Auslese, die man wegen des trockenen Trinkflusses als Essensbegleiter verwenden kann. Grandioser Spaßmacher für experimentierfreudige Kenner. 97-100/100

Riesling Auslese Eltviller Sonnenberg (fruchtsüß)

22336H 1976 6er • 1995-2040 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Riesling • 10,7 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Bernsteinfarben, Hochreife anzeigend, trotzdem frisch. Süßlicher Frühlingsblumenstrauß in der Nase, darunter feiner Akazienhonig und schlanke Karamelle. Auch Mango, süßsaure Passionsfrucht, Melone, ein Hauch Madeira. Im zweiten Riechen auch Quitte. Extrem geschmeidiger glatter Trinkfluss. Die Restsüße ist kaum zu schmecken, der Wein erscheint fast trocken. Ein typischer „Becker-Wein“, Mineralität, Frucht und Extrakt dominieren fast vollständig über die Süße. Ein grandioses Erlebnis. 97-100/100

Riesling Beerenauslese Wallufer Oberberg (fruchtsüß)

22332H 1989 6er • 1998-2030 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Riesling • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100

Lobenberg: Extrem dunkle Bernsteinfarbe. Ein Wein der Extreme, der Superlative und zugleich extrem schräg in seiner Einzigartigkeit. Je nach Gusto schwankt der Genießer zwischen Madeira mit Mandellikör und Jägermeister. In der Nase ist der hohe Alkoholgehalt nicht spürbar. Die Quadratur des Kreises: Eine extrem gehaltvolle BA mit fast trockenem Trinkfluss. Mineralität und Extrakt dominieren die Süße. Im Mund eine rasiermesserscharfe Frische. Er wirkt unglaublich jung und wird trotzdem begleitet von Karamelltönen, Nüssen und Blumen. Der Wein tänzelt filigran, würde auch perfekt zu Ente Orange oder Gänsebraten passen. Ein Schock für den, der eine klassische BA erwartet. Eine Offenbarung für Kenner. 100/100



Hans-Josef Becker ist Liebhaber trockener Weine. Und so erhalten nur seine Süßweine den zuvor mit Aktiv-Kohle „gereinigten“ Anteil der Botrytisfrucht in der Vergärung. Diese Behandlung nimmt die unangenehme Bitterkeit und übermäßige Petroligkeit und Firne aus den Botrytisbeeren. Der Gesamtzucker seiner süßen Spätlesen ist dann auch im Verhältnis zur Säure und Extrakt auffallend gering, der Wein trinkt sich nach 20 Jahren so gut wie trocken. Ideal für Trocken- und zugleich Reifeliebhaber, ideal als Speisebegleiter zu pikantem Essen, perfekt zu asiatischer Küche.

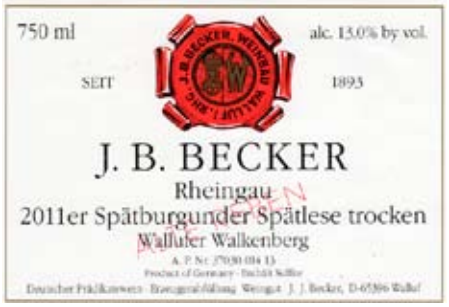




Deutschland · Rheingau



Heiner Lobenberg zu Gast bei den Beckers



Beckers Pinots bleiben nach der Vergärung im Holzfass zwei volle Jahre im großen alten Holzfass (keine Barriques), erste geringe Schwefelgabe nach Abschluss des biologischen Säureabbaues (nach einem Jahr) Einstellung des Schwefels auf niedrigem Wert kurz vor der Abfüllung. Die unglaubliche Farbausbeute und die feinst geschliffenen immensen Tannin- und Extraktmassen der Pinot Noirs resultieren nicht nur aus dem biologisch-organisch gearbeiteten Weinberg und der rigiden Ertragsbeschränkung, auch die Maischegärung im Hochdrucktank ist dafür verantwortlich. Bei über vier bar CO2 – Druckablass in explosiver Form um das Zellaufbrechen der Schalen zu erreichen, bekannt von der Taucherkrankheit. Nach der Gärung Lagerung auf der Maische im Drucktank bis zu drei Wochen. Abpressen mit niedrigem Druck und Ausbau über 2 bis 3 Jahre im großen Holzfass bis zur Füllung. 2013 gelesen Mitte Oktober. Komplett entrappt.



J. B. Becker

€/Fl.

Riesling Trockenbeerenauslese Wallufer Berg Billstock (fruchtsüß)

22331H 1976 6er • 1995-2040 0,75l (466,67 €/l) **350,00**

Riesling • 10,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100

Lobenberg: Bernsteinfarben, grandiose Madeiranase, auch an einen uralten Oloroso Sherry erinnernd. Ein ganzer Blumenstrauß dazu. Gewürzsäckchen, extrem fein, etwas Trockenobst und exotische Frucht dazu. Im Mund dazu zarter Bitterstoff. Feine Karamell- und Honigtöne undtrotz der Süße extrem schlank. Überaus puristisch, im Stil typisch für die Beckers. Im Mund wieder exotische Frucht, neben Trockenobst und Blumen. In seiner Schlankheit fast als Essensbegleiter einsetzbar. Unendlich langes Aromenspiel im Nachhall. Die puristischste TBA, die ich je verkostet habe. 100/100

Spätburgunder Wallufer Walkenberg Spätlese trocken alte Reben

23934H 2011 6er • 2019-2050 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Gerstl 19 • Glasverschluss

24131H 2013 6er • 2021-2052 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 • Glasverschluss

Lobenberg: Extrem hoher Extrakt von fast 30 Gramm, 5g Säure. Extrem tiefe, dunkle Kirsche. Sauerkirsche, Schwarzkirsche, drückende Intensität, grandiose Dichte anzeigend, aber ultrafein dazu. Der Mund vibriert vor lauter Spannung. Das Spannungsfeld von intensiver Sauerkirsche über Süßkirsche hin zu etwas Brombeere. Geniale Mineralik, tolles Salz. Extrem lebendig. Das ist wie ein Pinot Noir aus den Hochlagen Burgunds, fast ein schlanker Corton, auch in seiner Dunkelheit und mit seiner dunklen Kirscharomatik mit superber Finesse. Kann sogar an den großen 2011er heran. Top-Pinot-Noir. 97-98/100

Spätburgunder Wallufer Walkenberg Auslese trocken alte Reben

21339H 2003 6er • 2014-2060 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 19 • Glasverschluss

Lobenberg: Der meiner Meinung nach intensivste und unikathafteste Blauburgunder Deutschlands. 0 Gramm Zucker, 30 Gramm Extrakt, und doch sagt das wenig aus. Trotz der Reife des heißen Jahres 2003 muss diese Auslese unbedingt dekantiert werden. Nach 3-4 Stunden setzt eine erste Öffnung ein, richtig genial wird er erst am Folgetag. Das ist fette Schwarzkirsche, Brombeere und Maulbeere mit satter Lakritze, schwarze Erde, saftiger kubanischer Tabak, Blaubeere und so ganz langsam etwas Waldhimbeere, unterlegt von balsamischen Noten. Total spielerisch dabei, unendlich komplex und fein im dichten, frischen, fast öligen Saft. Dieser Wein ist einfach irre. Er ist grandios, auch wenn in einer Blindprobe niemand das als Rheingauer Blauburgunder erkennen kann. Egal, toller Stoff! – Die wohl besten Pinot Noirs Deutschlands kommen von J.B. Becker, sie bleiben nach der Vergärung im Holzfass noch zwei volle Jahre im großen alten Holzfass (keine Barriques!), sie werden sogar völlig schwefelfrei bis ganz kurz vor der Abfüllung gehalten. Die unglaubliche Farbausbeute und die feinst geschliffenen immensen Tannin- und Extraktmassen der Pinot Noirs resultieren nicht nur aus dem biologisch-organisch gearbeiteten Weinberg und der rigiden Ertragsbeschränkung, auch die Vormazeration im Hochdrucktank ist dafür verantwortlich. Mehr als 4 Bar CO2 über 3-4 Tage – dann Druckablass in explosiver Form um das Zellaufbrechen der Schalen und des Fleisches zu erreichen, bekannt von der Taucherkrankheit. Erst danach geht alles ins große Holzfass zur Vergärung. Meines Erachtens gibt es keinen anderen deutschen Pinot Noir dieser Intensität. 98-100/100

Spätburgunder Alter Weinbrand X.O. 15 Jahre

25200H 6er 0,5l (98,00 €/l) **49,00**

Spätburgunder • Barrique • 42,0% vol. • Lobenberg 98

Lobenberg: Ungeheur samtig und weich. Der Weinbrand aus Spätburgunder-Trauben wird nach 15jähriger Lagerung auf den Markt gebracht. Elegant bis zum umfallen. 98/100



Leitz

€/Fl.

Rheingau Riesling trocken QbA „Eins-Zwei-Dry“

26726H 2015 12er • 2016-2021 0,751 (12,53 €/l) **9,40**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Sehr feiner Fruchtaromatik, Zitrusfrucht, Granny Smith Apfel, etwas Quitte, fein, zart, duftig, aber auch mit viel Wärme, mild in der Säure, etwas Orangen- und Zitronenschale. Frischer, fast krisper Mund mit feiner Fruchtrundheit, feiner Schmelz, sehr saftig, lecker! Top-Zechwein! 89-90/100

Rüdesheimer Riesling trocken

25767H 2014 6er • 2015-2025 0,751 (14,40 €/l) **10,80**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Gerstl 18

Lobenberg: Die Vergärung erfolgt in diesem Wein schon spontan mit kultivierten Weingutshefen und nicht mit Hefen aus der Tüte. Die Nase hat entsprechend auch den leichten Sponti-Touch. Sehr spezifisch feine Würze, und anders als die 2014er im Rheingau sind der 2014er Rüdesheimer und die Großen Gewächse 2014 von Josi Leitz, eher stärker noch als der Jahrgang 2012 und 2013. Nicht so wild, so dynamisch-rasant wie 2013, aber schon extrem Persönlichkeit und zugleich Finesse zeigend. Feine Melonen- und Birnenaromen, Wiesenblumen, leichte, helle Gesteinsmehlspuren und eine zarte Spur von Salz. Darunter feinste Quitte und sogar ein wenig weiße Johannisbeere. Im Mund dann sogar leicht exotische Aromen dazu, ein bisschen Maracuja und Ananas, aber auch Orange, Renekloden, ein wenig Aprikose. Sehr knackiger, trinkiger, saftiger Mund. Der Wein hat 9 Gramm Säure, wurde nicht entsäuert, aber die Balance mit dem hohen Extrakt passt perfekt. Der Restzucker mit 7 Gramm passt perfekt, dazu ein Extraktwert von 25, was für das Rheingau bei diesen kargen Böden schon extrem hoch ist. Der Wein ist harmonisch, lecker, süffig, und zeigt trotzdem viel. Beeindruckend. 92-93+/100

26727H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *****

Riesling 100% • enthält Sulfite

Dieser Wein setzt sich aus Einzellagen zusammen, hauptsächlich aus Bischofsberg und Drachenstein, also Weine, die auch als Erste Lage gefüllt werden könnten, weil Johannes Leitz bewusst eine Top-Qualität in der gehobenen Basis zeigen möchte – er hat ja auch genügend Fläche mit inzwischen 60 Hektar.

Riesling Roseneck Katerloch

25890H 2014 6er • 2017-2040 0,751 (36,00 €/l) **27,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19 Gault Millau 95

Lobenberg: Sehr feine, salzige Fruchtnase. Melone, Passionsfrucht, feine zarte Zitrusfrüchte dazu, duftig-schwebend, sehr ätherisch. Im Mund erstaunlicherweise beides – eine ganz große Harmonie, eine große Trinkigkeit, und gleichzeitig viel Pikanz zwischen Extrakt und Süße auf der einen Seite und der Säure auf der anderen. Dazu deutliche Terroir-Noten vom Gestein. Der Wein ist spannend und zugleich total balanciert. Das ist ziemlich perfektes Rheingau, mit diesem Wein liegt Josi Leitz im eher etwas milden und manchmal zu ausgewogenen Jahrgang 2014 sicherlich ziemlich weit vorne. Das Roseneck ist herausragend und nicht nur Josi Leitz bester Wein, sondern einer der besten 2014er im Rheingau! Großer Stoff. 97-99/100

Dieser Wein ist in diesem Jahr nicht als GG gekennzeichnet, ist aber eigentlich eines! Wie die Großen Gewäche bei Josi Leitz 2014 liegt auch dieser Wein in der Säure bei 8-9 Gramm und höher, und im Restzucker ca. bei 7 Gramm, die Extrakte liegen etwa bei 25 Gramm – also für das karge Rheinland extrem hoch. Die Erträge sind 2024 runter auf unter 30hl pro Hektar. In den Steillagen wird nur alles komplett in Handarbeit und bei extremer Laubarbeit gearbeitet, in der Blüte gewollte und per Gebläse aktiv betriebene Verrieselung zur Ertragsreduktion. In 2014 gab es durch entsprechende Vorlesen überwiegend gesundes Lesegut mit nur geringem Botrytis-Anteil. Das Roseneck ist eine Amphitheater-Lage mit südlicher Exposition, der Untergrund ist Geröllquarzit. Der Weinberg von Josi liegt in einer speziellen Unterlage, genannt „Katerloch“ (kommt vom mittelalterlichen Wort „Teufel“). Eine warme Lage, die aber nachts durch Fallwinde sehr stark auskühlt, der Temperaturunterschied ist hier am höchsten von allen Großen Gewächsen. Wärmster Tag, kühlste Nacht – das gibt diese große Spannung in diesem Wein.



Johannes Leitz

Leitz

Bereits seit einigen Jahren beobachten wir die Entwicklung des Ausnahmeweinguts Leitz. Nicht nur wegen der ungeheuer guten Weine mit überragendem Preis-Leistungs-Verhältnis, sondern auch wegen der Persönlichkeit des Besitzers, Johannes Leitz (das Weingut ist nach dem Großvater Josef benannt). Er ist einer der Menschen, der lieber seine eigene Universität gründet, bevor er sich einer Schule zuordnet. Bereits seit Mitte des achtzehnten Jahrhunderts macht die Familie Leitz Wein in Rüdesheim, doch im Gegensatz zu vielen anderen Betrieben im Rheingau kann dieses Weingut nicht auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Hier ist nur die Gegenwart und Zukunft im Fokus. Johannes Leitz hat seine Erfolge alleine erreicht. Als er den Familienbetrieb 1985 mit nur 22 Jahren übernahm, war der Besitz lediglich 3 ha groß. Nicht genug zum Leben und nicht genug zum Sterben. Leitz hat den Besitz stetig erweitert ohne dabei aber jemals Kompromisse bei der Qualität seiner Weine einzugehen. Bei den meisten Erweiterungen handelte es sich um Rüdesheimer Spitzenlagen. Er versteht sich demnach auch primär als Weingärtner. Die Arbeit im Weinberg ist für Johannes Leitz das Essenzielle, in der landwirtschaftlichen Tätigkeit sieht er seinen Schwerpunkt und dies ist auch ganz sicher das Geheimnis seines Erfolgs. Im Jahr 2011 wurde Leitz vom Gault Millau zum Winzer des Jahres ernannt.



Deutschland · Rheingau







Peter Jakob Kühn

Dass man nicht immer Mainstream sein muss, beweisen Angela und Peter Kühn mit Ihrem Erfolg. 1978 übernahmen die beiden das Weingut von Peters Kühns Vater, der kurz darauf nach langer Krankheit verstarb. Das Weingut befindet sich bereits in der 11. Generation im Familienbesitz, wobei die letzten beiden Generationen vor Angela und Peter Kühn nicht die notwendige und ambitionierte Arbeit leisteten um dieses früher doch sehr bekannte und überaus renommierte Weingut in der obersten Qualitätsstufe zu halten. Die beiden mussten also richtige Aufbauarbeit von unten leisten, was Ihnen am Anfang wahrlich nicht leicht fiel: Die Jahrgänge 1978 bis 1989 waren in Deutschland und noch mehr für die Kühns schlechte Jahrgänge. Das erforderte einen außergewöhnlichen Durchhaltewillen. 1990 dann kam der erste richtig gute Jahrgang. Doch die Leidenszeit der beiden war noch nicht zu Ende: 1999 ernteten sie einen optimalen Jahrgang, verloren aber 1/3 ihrer Ernte durch minderwertige Korken, sie stellten deshalb radikal auf andere Verschlüsse um und verloren deshalb einen Großteil ihrer Auslandsmärkte. Ein wirtschaftliches Desaster. Bis 2002 produzierten sie noch wie viele andere Winzerkollegen mit der herkömmlichen Technik im Keller und traditionell im Weinberg, bis sie sich nach langen Überlegungen zu einem radikalen biologischen Wechsel entschlossen. Seit 2002 setzt das Weingut Peter Jakob Kühn ausschließlich auf die Natur im Keller und Weinberg und damit auf biodynamisch zertifizierten Anbau. Ab dem Jahrgang 2012 wird Oestrich Doosberg als Großes Gewächs etikettiert werden. Das zweite Große Gewächs wird Sankt Nikolaus. Der Schlehdorn als kleine Parzelle innerhalb des Nikolaus wird nicht als Großes Gewächs geführt, sondern quasi wie eine Marke separat verkauft. Hier gibt es nur 600 Liter. Die Erkenntnis, dass nur die Natur die besten Weine wie von selbst erzeugt, kann man nachvollziehen, wenn man den gleichen Wein filtriert und unfiltriert verkostet. Oder einen Wein mit ca. 8 Gramm Restzucker oder fast ohne Restzucker. Der unfiltrierte Wein wird immer vorgezogen, genauso erscheint der Wein mit weniger Zucker edler. Der Gutswein und auch der Rheinschiefer haben 6 g Restzucker, bei 7,5 Säure, beide haben keine BSA gemacht. Im Bereich der großen Gewächse ist in der Regel kein Restzucker mehr vorhanden, vollständig durchgegoren, nahezu Null, ein charakteristisches Unterscheidungsmerkmal. Eine Filtrierung ist mithin nicht nötig, die volle Aromatik bleibt erhalten, wenn auch für gewohnte Rieslingtrinker völlig anders in der Stilistik. Erinnern an in Amphoren vergorene Weine. Die große Bandbreite wird hier voll ausgeschöpft. Bei den großen Weinen wird eine vollständige oder teilweise Maischegärung durchgeführt. Keine Chemie im Weinberg und Keller, Biodynamik und man erhält nach vielen Jahren eine so überaus effektive natürliche Hefe, die den Most mittels Spontanvergärung auf praktisch Null Gramm Restzucker vergärt. Im Gegensatz zur sonnenverwöhnteren Terrassenmosel kann man sich das hier im Rheingau erlauben, der Alkoholgrad bleibt akzeptabel, auch weil Biodynamiker bessere Reifeverläufe haben und bei geringeren Öchslegraden vollreif ernten können. Der natürliche Vorgang des biologischen Säureabbaus, eigentlich ein Sakrileg im Riesling und vielleicht nur bei Kühns praktiziert, macht eine Filtration nicht mehr notwendig. Ungewöhnlich für Riesling und gern von Biodynamikern praktiziert, haben alle Weine Maischestandzeiten oder doch zumindest lange Abpresszeiten, also intensiven Schalenkontakt. Die großen Weine werden teilweise komplett auf der Maische vergoren. Genau so wurden die Weine vor weit über 100 Jahren vinifiziert. Das gibt auf jeden Fall spannende Jahrgänge mit deutlichen Jahrgangsunterschieden. Auch halten diese überaus natürlichen, trockenen Weine unglaublich lange, der andere biologische Exzentriker des Rheingau, J. B. Becker, beweist es seit Jahrzehnten. Inzwischen erhalten auch Kühns Weine die höchsten Auszeichnungen, die deutsche Rieslinge erhalten können. Nach einiger Anlaufzeit zollten der Markt und die Kollegen diesen Schritten dann doch Respekt, seine Weine sind nun sehr gesucht und begehrt. Einige nicht biologisch arbeitende Kollegen betrachten die Arbeit von Angela und Peter Kühn noch immer mit Skepsis, obwohl die großen Biodynamiker Deutschlands, Philipp Wittmann und Steffen Christmann, die sogar die Präsidenten des VdP sind, doch genug vorgekämpft haben sollten. Doch Kühns halten durch und glauben an Ihren Weg, gegen alle Widrigkeiten. Die Weine sind komplexer, burgundischer und strukturierter als die meisten anderen Rheingauer. Im Grunde nicht vergleichbar, einfach anders. Die langen Maischestandzeiten und der Säureabbau lassen die Weine jung etwas schräg, tanninreich und spröde erscheinen, nach frühestens 5 Jahren erst kommt dann immer mehr ganz großes Kino! Nicht jedermanns Geschmack zwar, aber spannend sind Peter Kühns Weine ohne Zweifel und Charakter haben sie im Übermaß.



Peter Jakob Kühn bio

€/Fl.

Riesling trocken Jacobus bio

26758H 2015 6er • 2016-2024 0,75 (15,33 €/l) **11,50**

Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Die Weine durchliefen Ganztraubenpressung über 6 Stunden mit entprechender Maischestandzeit. Spontanvergärung, danach malolaktische Gärung, Umwandlung der Apfelsäure in Weinsäure. Dementsprechend die Säurewerte in allen Weinen geschmacklich sehr moderat. Kleine Menge Botrytis im Rheingau. Alle Weine durchgegoren, unter 1 g Restzucker. Die Säurewerte liegen klar über 7 g, aber durch die Malo als Weinsäure eben deutlich milder und weicher. Exotische Nase. Mango, Passionsfrucht, etwas Ananas. Deutliche Reifetöne, aber keine Überreife. Der Mund deutlich schlanker. Zwar auch hier, Reifetöne, Orange, Mandarine, aber nur ein Hauch von Mango und Passionsfrucht, ein kleiner Touch Zitronengras. Sehr stilsicher mit guter Länge. Feiner, leckerer Wein. 91-92/100

Peter Jakob Kühn bio

€/Fl.

Riesling trocken Rheinschiefer bio

26098H 2014 6er • 2016-2022 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Riesling 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Weine durchliefen Ganztraubenpressung über 6 Stunden mit entprechender Maischestandzeit. Spontanvergärung, danach malolaktische Gärung, Umwandlung der Apfelsäure in Weinsäure. Dementsprechend die Säurewerte in allen Weinen geschmacklich sehr moderat. Kleine Menge Botrytis im Rheingau. Alle Weine durchgegoren, unter 1 g Restzucker. Die Säurewerte liegen klar über 7 g, aber durch die Malo als Weinsäure eben deutlich milder und weicher. Auch hier schöne Reifenote in der Nase. Text vom vorigen Wein, Malo, Spontanvergärung. Auf Schieferboden gewachsen. Hocharomatische reife Nase. Orange, Mandarine. Reife gelbe Birne. Hochintensiver Mund, hohe Mineralität, deutlich Druck entwickelnd. Schön lang. Steinige Noten. Limette, sehr trockene, gelbe Melone, sehr puristisch. 92-93+/100



Peter und Angela Kühn

Riesling trocken „R“ bio

24288H 2012 6er • 2015-2035 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Der höhere Restzucker gibt dem Wein einen Kick in Sachen Fruchtigkeit, macht aus der burgunischen Stilistik einen Riesling mit individueller Ausprägung. Das Plus gegenüber dem puristischeren, stilsicheren Doosberg ist die enorme Komplexität, die der „langsame“ Wein über die extrem langwierige Vergärung bekam. Das Risiko ist hoch, ein Wein kann auch für immer irgendwo stecken bleiben, ansonsten wäre ich ein großer Anhänger einer Dauerlösung des „R“ parallel zum Eleganzwunder Doosberg. Mit seiner Jasmin-, Pfingstrosen- und Mandarinennase kommt er so ganz anders rüber. Heller Pfirsich, getrocknete Wiesenkräuter, Aprikose und Bisquit bestimmen den Mund. Ungemein zarter und doch aromatisch vielschichtig im blumigen Nachhall. Das ist mal ein verdammt feiner Wein und saulecker, die oft zu starke Zitrusfrucht eines Riesling ist in einer Blumenwiese aufgegangen. Nicht besser als das GG sondern nur verdammt schön und anders. 96-97+/100







Riesling St. Nikolaus Großes Gewächs GG bio

25762H 2014 6er • 2018-2045 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Riesling 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97+ Gerstl 19+ Gault Millau 94

Lobenberg: Die kleine Lage St. Nikolaus liegt direkt am Rhein. Sehr eng stehende Zeilen, alte Reben, hellere Böden, gute Luftzirkulation durch die von den Hängen herunterfallende Warmluft. Eine insgesamt wärmere Lage Kühns als das Doosberg Große Gewächs. Durch die helleren Böden und geringeren Tonanteile zeigt der Wein eine etwas filigranere Struktur, in Verbindung mit der höheren Wärme und der guten Luftzirkulation ergibt das einen deutlich zierlicheren und letztlich auch etwas seidigeren und charmanteren Wein. Auch bei diesem Wein gab es natürlich eine langsame, sechs- bis achtstündige Ganztraubenpresse mit entsprechender leichter Phenolik, die aber im St. Nikolaus Wein deutlich weniger spürbar ist als im Doosberg. Feine cremige Nase, weißer Pfirsich, helle Aprikose, etwas Kamille und Wiesenblumen. Sehr feiner, aber zugleich durchaus intensiver Mund mit zurückhaltender Frucht. Auch hier Pfirsicharomen neben gelber Pflaume, schöne Orangenaromen daneben. Ein Wein mit einem Hauch Exotik, mit Maracuja und Ananas. Insgesamt sehr fein bleibend, sehr mild, verspielt und zierlich. Kein lauter Wein von Kühn, sondern ein dezenter, angenehmer, harmonischer Vertreter seiner Art. Toller trinkiger Wein. 95-97+/100



26805H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****

Riesling 100% • enthält Sulfite



Deutschland · Rheingau







Peter Jakob Kühn bio

€/Fl.

Riesling trocken Oestrich Doosberg Großes Gewächs GG bio

24194H 2013 6er • 2017-2037 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 20 Parker 95 Falstaff 94

25761H 2014 6er • 2018-2042 0,75l (45,33 €/l) **34,00**

Riesling 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gerstl 19+ Gault Millau 93

Lobenberg: Biodynamisch erzeugter Wein als Ganztraubenpressung über 6 bis 8 Stunden langsam abgepresst, so dass es einen etwas längeren Maischekontakt gab, ohne jedoch eine wirkliche, klassische Maischestandzeit zu haben, was in 2014 aufgrund des höheren Botrytisbefalls nur zurückhaltend angesagt war. Das Doosberg GG zeigt im Wein leichten Botrytisbefall, aber gesund, das Ganze im Holz spontan vergoren und auf der Vollhefe bis zum Abzug bleibend. Die Aromatik dieses Kühn Weins ist noch deutlich stärker ausgeprägt als in der ersten Lage Klosterberg. Weiniger, weniger Wiesenblumen, dafür deutlichere Frucht und pikanter Saft, schöne Milde, runde Zitrusaromatik, Melone, Birne, feiner süßer Apfel, Renekloden, auch ein ganz kleiner Hauch Exotik von Maracuja und Ananas. Mild strömend, duftig, aber nicht extrem, sondern eher fein. Burgundisch-cremig rüberkommend. Der Mund: Als allererster Eindruck extrem lecker und aromatisch, mit feiner Salzspur-Bitterkeit am Ende, langer Nachhall, in der Mitte dominiert von gelber Pflaume, feiner Orange und Mandarine. Sehr aromatischer Wein, die Speicheldrüsen fangen sofort an zu arbeiten, so pikant ist dieser Wein. Das Spektrum in diesem Kühn GG von der milden Süße, von 5 Gramm Restzucker, und der feinen Säure macht diese Pikanz aus, und doch ist dieser Wein deutlich milder, ausgewogener, feiner, cremiger und burgundischer als der Extremjahrgang 2013, der mir persönlich zwar deutlich besser gefällt, ich glaube dem Genießer wird 2014 in seiner Harmonie immer besser munden. Ein Jahrgang, der irgendwo erinnert an 2011 und 2012, etwas mehr Extrakt hat, aber insgesamt doch deutlich ausgewogener ist als der (aus meiner Sicht) Sensationswein aus 2013. 95-96+/100

26759H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****

Riesling 100% • enthält Sulfite

„Doch die stärkste Kollektion des gesamten Rheingaus – und möglicherweise auch in der Geschichte des Weinguts – lieferte das Weingut Kühn." (Gault&Millau 2015)





Riesling trocken Landgeflecht bio

24196H 2013 6er • 2015-2029 0,75l (66,67 €/l) **50,00**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Parker 96

Lobenberg: Etwas kühlere Stilistik in der Nase. Komplett durchgegoren. Ab 2012, so eben auch 2013 keine Vergärung auf der Maische. Keine Maischestandzeit, lediglich langsame Volltraubenpressung über 6-8 Stunden mit entprechendem Schalen- und Rappenkontakt. Dann wird abgesetzt um umgesetzt in Gärbehälter zur Spontanvergärung. Anschließend Malolaktik ebenfalls im großen Holzfass. Feine Birnen- Ananas- und Melonenaromatik. Ein ganz leichter Hauch Quitte und Brioche. Im Mund eine ähnliche Cremigkeit. Ölige, buttrige, hochgradig leckere Viskosität aufweisend wie das GG, aber doch etwas komplexer. Mehr Geschmacksindrücke. Mehr Zitronengras und Zitrus, Grapefruit. Feiner Bitterstoff dazu. Hintenraus mit großer Länge und schönem Salz. Sehr puristisch wirkend. Ein wenig an 2012 erinnernd, diesen aber in Schmelz und mehr Saftigkeit etwas übertreffend. 97-98+/100

Der Riesling Landgeflecht stammt aus zwei Weinbergen im Oestricher Doosberg. Der Name Landgeflecht erinnert an einen alten Katasterlagennamen im heutigen Doosberg. Ein Teilstück des GG Doosberg. Könnte auch mit diesem zusammen vinifinziert werden. Da er geographisch und geologisch aber mehr dem Ehrbacher Marcobrunn entspricht und eine völlig eigene Stilistik entwickelt, wird er separat vinifiziert. Verliert damit aber gleichzeitig das Recht als GG zu laufen.

Peter Jakob Kühn bio

€/Fl.

Riesling Schlehdorn Großes Gewächs GG bio

22620H 2012 6er • 2017-2041 0,75l (110,67 €/l) **83,00**
Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gerstl 20 Gault Millau 94

24195H 2013 6er • 2018-2042 0,75l (116,67 €/l) **87,50**
Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gerstl 20 Parker 97

Lobenberg: Komplett durchgegoren auf 1 Gramm Restzucker. Ab 2012, so eben auch 2013 keine Vergärung auf der Maische. Keine Maischestandzeit, lediglich langsame Volltraubenpressung über 6-8 Stunden mit entprechendem Schalen- und Rappenkontakt. Dann wird abgesetzt und umgesetzt in Gärbehälter zur Spontanvergärung. Anschließend Malolaktische Vergärung ebenfalls im großen Holzfass. Vielleicht die definierteste Nase der Kühn-Weine. Sehr mittig konzentriert. Für einen Rheingauer extrem burgundisch. Der Ausbau im 2400l-Stockinger-Holz tut sein Übriges um eine gewisse Cremigkeit zu erreichen. Wunderbarer Geradeauslauf im Mund. Blind für einen Puligny 1er Cru zu halten. Mit leicht exotischer Tendenz. Etwas Orangenschale, ein Hauch von Mango und Ananas, aber doch feines Salz am Ende. Sehr komplex hin- und herspielend, deutlich moderater im Holz als die von-Winning-Weine. Die neue Stilistik von Kühn, zwar Malo aber ohne Schalenvergärung, ist mit von Winning zusammen ein Teil der Zukunft großer deutscher Rieslinge und eine Hommage an das Burgund, ohne die Zitrusfrucht-orientierte Rieslingfrucht zu verleugnen. Wunderbarer, großer Wein. 100/100

26760H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Riesling 100% • enthält Sulfite

Spätburgunder trocken bio

27707H 2015 6er • 2016-2035 *lieferbar ab KW 39/2016* 0,75l (29,33 €/l) **22,00**
Spätburgunder 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Eine kleine Parzelle von 2 Hektar, aber reinsortig bepflanzt mit französischen Klonen. Gepfropft, verschiedene Unterlagsreben, verschiedene burgundische Klone, also im Grunde müsste der Wein Pinot Noir heißen und nicht Spätburgunder. Das zeigt sich auch ganz deutlich in Nase und Mund. Wir sind hier ganz klar auf der Kirschseite, also ein bisschen Maulbeere, Cassis, auch rote Johannisbeere, schöne reife schwarzfruchtige Noten, Kirsche, ein bisschen Rauch. Die Weine werden spontan im Edelstahl mit 20% Rappenanteil fermentiert. Diese Frische der Rappen zeigt sich auch im Mund, das ist ein ganz deutlicher Burgundertouch. Diesen Wein würde man blind nie nach Deutschland verorten. Die Länge im Mund, die Schwarzkirsche mit dieser getoasteten Brombeere/Maulbeere/Cassisunterlage ist wirklich verblüffend. Das Ganze aber hochelegant, geschmeidig, ungemein lecker, ein wunderschöner Pinot Noir aus dem Rheingau, der dem wunderschön eleganten Pinot Noir von J.B. Becker meines Erachtens in nichts nachsteht, sondern eher noch durch seine stärkere burgundische Ausrichtung mit etwas mehr Fülle leicht im Vorteil ist. 93+/100

Spätburgunder Frühenberg trocken bio

25765H 2013 6er • 2018-2038 0,75l (56,67 €/l) **42,50**
Spätburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 19

27620H 2014 6er • 2019-2039 0,75l (56,67 €/l) **42,50**
Spätburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Farbe ist in diesem Wein, der eigentlich Pinot Noir heißen müsste, reichlich vorhanden. Schwarz-rot, sehr würzige Nase, schwarze Hölzer, Rauch, Unterholz, Süßholz, Veilchen. Wir haben in der Nase neben den verbrannten Aromen vom neuen Barrique (es gibt überhaupt nur ein Barrique) sehr viel schwarze Kirsche, etwas duftige rote Kirsche darunter, dahinter auch sogar etwas Brombeere und Cassis, dann kommen langsam Waldhimbeere und -erdbeere durch. Insgesamt aber eine sehr burgundische Ausprägung im Wein, die Nase dieses raren Kühn Weins wahrscheinlich ein Premier Cru aus Nuits-Saint-Georges. In seiner Würzigkeit (teilweise mit Rappen vergoren, natürlich spontan und im Barrique) durchaus auch an die Weine von Prieuré-Roch erinnernd, und doch gleichzeitig irgendwie auch eine Rheingau-Typizität aufzeigend. Ein wahnsinnig dichter, würziger Schwarzkirschmund, mit Brombeere, extremer Krautwürzigkeit von den Rappen, im Nachhall sogar ein wenig Blaubeere, Süße, schwarze Kirsche, etwas Amarena. Ein Wein mit toller Frische, tolle Säure zeigend. Extreme Aromatik – lecker und doch dicht und wuchtig. Wir sind hier aus dem Stand in Deutschlands Oberliga gelandet. Ich würde ihn blind entweder zu Friedrich Becker oder eher gar gleich ins Burgund gesteckt haben. Auf jeden Fall auf Premier Cru Ebene, vom Mundgefühl dann eher Gevrey-Chambertin, also noch eleganter als die etwas härteren Nuits-Saint-George Weine. Grandioser Stoff. Was für ein grandioses Debüt von Sohn Peter Bernhard, die Ausbildung in Gevrey Chambertin mehr als voll umgesetzt! 97-98+/100



Sohn Peter Bernhard und Vater Peter Kühn



Spätburgunder Frühenberg trocken

Der Weinberg von einem halben Hektar liegt im Bereich der Kühn'schen Lage Hallgarten. Die Lage ist schön hell, Kalkstein, von der Lage auf der gleichen Höhe wie der Oestricher Klosterberg. Erst 2006 gepflanzte Reben, eine „Selection Massale" eines befreundeten biodynamischen Toperzeugers aus dem Burgund, das garantiert eine breitere genetische Aufstellung.



Deutschland · Rheingau







Jörn Goziewski

Jörn Goziewski

Wenn man ehrlich ist, bleibt der Rheingau ein in der Tendenz doch eher konservatives Weinanbaugebiet, in dem sich Entwicklungen nur langsam anbahnen. Völlig entgegen diesem Epizentrum der Traditionsbewahrer steht Jörn Goziewski aus Oestrich-Winkel. Auf den stilistischen Spuren eines Peter Jacob Kühn, in mancher Hinsicht noch darüber hinausgehend. Ein Querdenker des Weinbaus und erfreulich experimentierfreudiger Winzer mit Leib und Seele. Bislang hat Jörn die Weine für Ankermühle gemacht. Die Weine mit unvergesslichen Namen wie „Jesus“ oder „Hase“ haben schon in der alternativen Szene echten Kultstatus erlangt. Mit dem Jahrgang 2014 geht Jörn nun eigene Wege, die wir gerne weiterverfolgen. Denn im Prinzip hat sich an den Weinen und vor allem ihrer Einzigartigkeit nichts verändert. Drei Weine füllt Goziewski aktuell auf die Flasche. Natürlich 100% Riesling. Diese baut er weiterhin im Keller der Ankermühle aus. Seinen trockenen Basisriesling, dazu den „Hasensprung“ und den „Arancia“, ein sofort auf Orange-Wine deutendes Wortspiel. Und wer den kompromisslosen Querdenker kennt, weiß um dessen Experimentierfreudigkeit. Egal ob Stahltank, Doppelstückfass, Barrique oder Tonneau, Maischegärung oder Direktpressung. Goziewski bedient sich der vollen Farbpalette! Auf lediglich 1,3 ha Rebfläche baut er Wein an. Damit ist er unser kleinster Winzer im Programm! Nahezu die gesamte Kollektion stammt aus dem Rüdesheimer Berg. Die Weine werden weiterhin naturbelassen. Damit geht der geniale und besessene Autodidakt Goziewski, der vor seinem Studium in Geisenheim keine familiäre Erfahrung mit Wein hatte, ganz neue Wege, die an der Hochschule eher kritisch betrachtet werden. Deutsche Weißweine in kleinem Holz, manche sogar auf der Schale vergoren. Aber wie andere geniale Winzer, die diesen Weg gehen (man denke nur an von Winning oder Kühn) bringt Jörn damit langlebige, kraftvolle, würzige und cremige Weine hervor, die das Terroir wunderbar wiedergeben. Das Ergebnis ist weiterhin höchst beeindruckend, hier ist noch Großes zu erwarten.







Jörn Goziewski					€/Fl.
Riesling JOERN Basis trocken					
26391H	2014 6er • 2016-2020		0,75l	(14,40 €/l)	**10,80**
Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91					
Lobenberg: Tolle Zitrusnoten in der Nase, Kieselsteine und darüber eine leichte Note von Butterblume. Im Mund auch frisch und cremig, fast widersprüchlich, aber dadurch herrlich spannungsgeladen. Deutliche Phenolik spürbar dank Schalenkontakt. Die Frucht geht Richtung Grapefruit, die Cremigkeit geht Richtung Sahnebonbon. Abgefahrene Kombi. Die Säure trägt den Wein leicht tänzelnd in den Nachhall. Bleibt nicht allzu lange stehen, verlangt aber nach dem nächsten Schluck. Schön trinkig. 91/100					
Riesling JOERN Hasensprung trocken					
26392H	2014 6er • 2016-2025		0,75l	(19,33 €/l)	**14,50**
Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94					
Lobenberg: Aus der Lage Winkeler Hasensprung. Goldgelbe Farbnote. Die Nase ist üppige Präsenz, Orange und Quitte. Aber auch Anklänge von Kiwi und Stachelbeere, fast als hätte man einen Sauvignon Blanc im Glas. Dann aber wieder florale Noten von der Rose. Sehr vollmundig, wunderbar cremige Textur. Auch wieder Orangenschale, durch die Säure auch Grapefruit, aber immer weich bleibend, sahnig und auch blumig, aber durch die feine Säure nie breit werdend. Herrlich zu trinken, immer charmant. 93-94/100					
Riesling JOERN Hasensprung Stückfass trocken					
27710H	2014 6er • 2016-2030		0,75l	(26,53 €/l)	**19,90**
Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95					
Lobenberg: Sehr kräutrige Aromatik. Minze, auch ein wenig Stachelbeere, Orangenzesten, Nelke, auch ein Hauch Quitte im hinteren Bereich. Das Holz dezent im Hintergrund, eindeutig dominiert von der Frucht. Im Mund noch relativ knackiger Abgang vom neuen Holz. Sehr hoher Extrakt, das ganze Spiel von Säure und Extrakt macht ein Großteil der Dynamik und der Rasse dieses Weins aus. Sehr pikant, elegant, aber am besten erst noch mal ein bis 2 Jahre Flaschenlager zu Hause geben vor dem optimalen Konsum. Das Holz muss sich noch etwas einbinden. Der Wein hat Größe und ist eine echte Bereicherung für das Rheingau. Ein					

Jörn Goziewski

€ / Fl.

wunderbares Unikat und eine tolle Ergänzung zum normalen Hasensprung mit völlig anderem Einsatzzweck. Perfekt auch ohne Essensbegleitung zu trinken. Optimale Trinkreife 2018 bis 2030. 95/100

Dieser Wein ist aus dem gleichen Lesegut und dem selben Most, wie der normale Winkeler Hasensprung. Vor der Einmaischung wurde ungefähr ein Drittel Rappen belassen, zwei Drittel entrappt. Das ganze blieb drei Tage gekühlt auf der Maische, danach abgepresst und über zwei bis drei Wochen gleichmäßig bei Mitte 20 Grad vergoren, spontan. Anschließend auf der Vollhefe belassen, ins neue Stückfass Pfälzer Eiche gefüllt und ein Jahr auf der Vollhefe belassen – ohne Bâtonnage. Danach minimal geschwefelt und direkt unfiltriert gefüllt. Ein halbes Jahr Flaschenlager folgte und der Wein kommt erst jetzt im Frühjahr 2016 in den Verkauf.

Orangewine JOERN Arancia trocken

27757H 2014 6er • 2018-2031 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Riesling 100 % • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Wachholderaromatik, Hustenbonbons, Zitronenabrieb, gelbliche Aromen, auch ein wenig Apfelschale, aber für einen Orange-Wein erstaunlich auf der krautwürzigen Frucht bleibend. Nicht so schalendominant, nicht so phenolisch. Für einen Orangewine auch durchaus erstaunlich reduktiv und nicht überoxidiert, und daher ganz deutlich auch ein klassischer Wein bleibend. Vollständig durchgegoren, er liegt irgendwo bei 7 g Säure und der Alkohol bei 12,5 %. Sehr intensiver Mund, lang verbleibend, mehrminütiger Nachhall, Salznoten, ein bisschen an Hefeflor erinnernde Thematik, ein bisschen Juraausprägung und überaus trinkig, da er nicht zu oxidativ ausgefallen ist. Als wunderbarer Speisenbegleiter, klassisch zu intensiv gewürzten Gerichten geeignet. Sehr fein, sehr lang, der Wein macht Spaß, auch noch konventionellen Trinkern. 94-95/100

Arancia ist italienisch für Orange. Steht hier für Orange-Wein, ist auch sehr deutlich zu erkennen, viel Trub, viel Extrakt – eben ungefiltert. Das Lesegut stammt aus der Lage Drachenstein. Der Wein wurde ungefähr zu einem Drittel voll entrappt und das zweite Drittel mit Rappen. Das Ganze als Volltraube, dann alles angequetscht und danach vollständig vergoren. Auf der Schale und auf den Rappen belassen für über ein halbes Jahr auf der Vollhefe. Nach einem halben Jahr Abzug auf ein Tonneau 500-Liter-Holzfass. Verbleib über ein weiteres Jahr auf der Hefe im Tonneau.

Riesling JOERN Schlossberg trocken

27711H 2014 6er • 2016-2035 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Riesling 100 % • 15,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Nase und Mund im Trinkfluss deutlich an Condrieu erinnernd oder Marsanne-Roussanne aus der Châteauneuf-du-Pape-Region. Extrem hohe aromatische Intensität in der Nase. Glycerin, Süße schon in der Nase, welche jedoch nicht aus dem Restzucker stammt. Öligkeit schon im Geruch, dazu aber eine leicht minzige Glätte und Feinheit die verblüfft. Kräuter der Provence nebst typischen Rieslingaromen, auch ein wenig Orangen- und Zitruszesten. Sehr stark blumige Aromatik durch den Wildwuchs im Weinberg. Diese Aromen werden natürlich auch auf die Trauben übertragen. Der Mund auch viskos, aber gar nicht mal fett sondern eher ölig und gleichzeitig glatt. Minzig, schöne Frische zeigend, sehr trinkig. Immens langer, säurelastiger, leicht bitterer Abgang. Ein großer Wein, die Augen schließen sich. Der Wein ist irre lang, er wird ein langes Leben vor sich haben und ist für Deutschland ein absolutes Unikat. Er könnte selbst in der oberen Liga bestehen. Nur eben ganz, ganz anders. Toller Stoff. Trinkreife 2018-2035. 97-98+/100

Der Schlossberg stammt aus 2500 qm² gepachtetem Land. Uralte Reben. Das sind die letzten Reihen unten vor dem Rhein, direkt vor der Bahn. Die Lage ist pures Gestein, sehr warm, sehr heiß und durch die zusätzliche Botrytisbildung gehen die Öchsle eben auch bei normalem Lesezeitpunkt ziemlich hoch. Öchsle bei der Lese: Mind. 110 Grad. Hohe Feuchtigkeit, sehr botrytislastig, d.h. vor der Ernte muss komplett entblättert, belüftet und freigestellt werden. Der Ertrag: Nur 500 Flaschen aus 2500 qm². Der Wein ist komplett als Ganztraube eingemaischt inkl. des Botrytisanteils und des Trockenbeerenanteils. Nach zwei Tagen Maischestandzeit komplett abgepresst und dann vergoren im Tonneau 500-Liter-Holzfass. Spontan vergoren. Das Ergebnis ist ein knochentrockener Riesling mit unter 2 g/l Restzucker und 15,5 % Alkohol und ca. 6 g Säure.











Deutschland · Rheingau



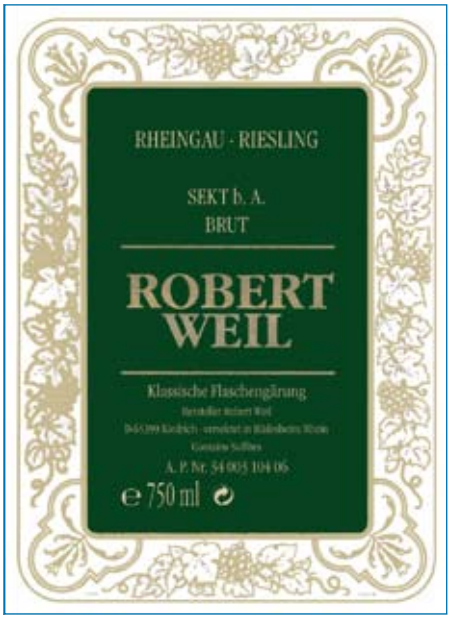




Wilhelm Weil

Robert Weil

Die ersten Weinberge wurden 1867 von Dr. Robert Weil gekauft. Schon bald waren die Weine über die Grenzen hinaus bekannt. So belieferte das Weingut Robert Weil das deutsche und österreichische Kaiser-, das englische Königs- sowie das russische Zarenhaus. Heute leitet Dipl. Ing. Wilhelm Weil die Geschicke des Weingutes in vierter Generation. Mit umweltschonendem Anbau bei niedrigsten Mengenerträgen und kompromissloser Qualitätspolitik erzielt das Unternehmen alljährlich höchste Qualitäten. Das Weingut Robert Weil ist sicherlich das einzige Weingut Deutschlands, das in einer Reihe von 1989 bis 2012 – das heißt 24 Weinjahrgänge in Folge – immer alle Qualitätsstufen bis zur Trockenbeerenauslese ernten konnte. Zweifelsohne ist es dem „Elitewinzer“ Wilhelm Weil zu verdanken, dass dem Rheingauer Riesling wieder weltweite Beachtung geschenkt wird. Und es war auch sein Verdienst, dass vom Kiedricher Gräfenberg inzwischen neben den hochberühmten Süßweinen auch einige hochkarätige trockene Weine erzeugt werden, die in der ersten Liga Deutschlands spielen. Robert Weil Weine sind konform zum VDP. Wie vor hundert Jahren erstmalig im Rheingau, entsprechend dem Burgund, große Lagen, erste Lagen, Ortslagen und Gutswein, gibt es jetzt innerhalb der großen Lage auch das große Gewächs, was das erste Gewächs in der Bezeichnung ablöst, um eine Einheitlichkeit im VDP zu erreichen. Um die Klassifizierung beizubehalten, entfällt bei Robert Weil der Kiedricher Gräfenberg trocken, denn alles vom Kiedricher, das als trockener Wein gilt, ist das Große Gewächs. Was es in Kabinett- bis Spätlesequalität bei Robert Weil gibt, ist nun der Kiedricher Riesling trocken.





Robert Weil				€ / Fl.
Rheingau Riesling Sekt Brut				
26272H	2013 6er • 2015-2027	0,75l	(30,00 €/l)	**22,50**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93				
Lobenberg: Vom reinen Wein auf dem Qualitätsniveau eines Kabinett vom Kiedricher Gräfenberg. Tolle Perlage ohne Agressivität, da merkt man die Flaschengärung. Ausgezeichnete Länge, neben satter Frucht ein Hauch von Bittermandel, viel Biss und doch rund und voll. Einer der besten deutschen Sekte. 93/100				
Rheingau Riesling trocken QbA				
26378H	2014 6er • 2015-2020	0,75l	(16,67 €/l)	**12,50**
Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 • Schraubverschluss				
Lobenberg: Schöne Mineralik und Rasse. Sehr harmonisch mit toller Fruchtfülle. Riesling in Perfektion. Trinktemperatur ca. 10 Grad C. Hervorragend zu Vorspeisen wie z.B. Gemüseterrinen oder Pasteten von Edelfischen, aber auch zur Forelle. 90/100				
26735H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite				
Kiedricher Riesling trocken				
26270H	2014 6er • 2015-2025	0,75l	(23,87 €/l)	**17,90**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+				
Lobenberg: Sehr feiner heller Apfel, Granny Smith, Quitte, etwas unreife Kiwi und gelbe Pflaume, sehr fein, auch etwas Melone mit Zitronengras. Im Mund sehr frisch. Auch hier Zitronengras, Zitrusfrüchte, auch Mirabelle und saure Renekloden. Bleibt immer bei der gelben Frucht, mit viel Säure und sehr substanzreich. Überaus stimmig, höchst balanciert. Im Stile einer extrem feinen Spätlese, deutlich mit mehr Substanz als ein Kabinett. Ein großer Spaßmacher. 93+/100				
26734H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite				

Robert Weil

€ / Fl.



Kiedricher Turmberg Erste Lage

25754H 2014 6er • 2017-2035 0,751 (34,67 €/l) **26,00**

Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96+ Gerstl 18+ Parker 93 Falstaff 91

Lobenberg: Auch diese Reben stehen zu 100 % auf grauem Schiefer, dem ältesten Verwitterungsgestein des Rheingau. Dieser Wein wächst aber ganz karg, ganz ohne Löss- und Lehmauflage, nur reiner grauer Schiefer. Der Ertrag liegt bei unter 40 hl pro Hektar, wie auch schon beim Gräfenberg, geschuldet der Verrieselungsmethode während der Blüte mit dem Gebläse, dem Nichtdüngen, und vor allem auch dem biologischen Weinbergbau. Der mineralischste Wein bei Weil, und vielleicht der mineralischste Wein des Rheingau überhaupt. Eine Art Gletscherwein, glasklar, von Haus aus ein Extremist. Etwas über 8 Gramm Säure und etwas über 6 Gramm Restzucker im Wein. Schon die Nase – Minze, dazu Jasmin, feinste Zitrusfrüchte. Duftig, sehr mittig konzentrierter Wein. Toller Geradeauslauf in der Nase. Im Mund kracht es richtig. Explosive Mineralität, hohe Säure, extremer Extrakt. Dieser Weil Wein springt von links nach rechts, von oben nach unten. Ist verblüffend, beeindruckend, und nimmt den Trinker mit. Er polarisiert: Man mag ihn mögen, man mag ihn hassen – auf jeden Fall hat man eine Meinung zu diesem Wein. Ein Wein, der ein Großes Gewächs sein könnte, der es politisch aber nicht sein soll, der für mich in diesem Jahr erstmalig auf fast gleichem Niveau ist wie der Gräfenberg Großes Gewächs. Eine Sensation und im Preis-Leistungs-Verhältnis wahrscheinlich eines der Schnäppchen des Jahrgangs! 94-96+/100

26803H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Riesling 100 % • enthält Sulfite



Kiedricher Gräfenberg Riesling Großes Gewächs GG

22593H 2012 6er • 2014-2051 0,751 (56,67 €/l) **42,50**

Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gerstl 20 Falstaff 94

24138H 2013 6er • 2015-2052 0,751 (58,67 €/l) **44,00**

Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 Parker 95

25753H 2014 6er • 2017-2045 0,751 (56,67 €/l) **42,50**

Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Gerstl 20 Parker 95+ Falstaff 92

Lobenberg: 2014 war ein extrem schwieriges Jahr, speziell in den nördlichen Gebieten Rheingau und Mosel. Das Weingut Weil hat im Bereich der trockenen Weine eine fast normale Menge erzeugt, im Bereich der edelsüßen Qualitäten nur 5 % der normalen Menge. Totalausfall. Grandiose Weine zwar, sie schmecken sensationell, aber sie gehen aufgrund der geringen Menge nur in die Versteigerung und nicht in den freien Verkauf. Der Boden des Weil Kiedricher Gräfenberg besteht aus grauem Schiefer, der ältesten Schieferformation Deutschlands, die zu hoher Mineralität führt. Gleichzeitig hat der Gräfenberg eine etwas höhere Lehm-Löss-Auflage als der Turmberg, von daher ist der Turmberg noch mineralischer und der Gräfenberg etwas opulenter. Der Turmberg ist aus taktischen Gründen Premier Cru, also Erste Lage, dürfte aber qualitativ auch Großes Gewächs sein, aus distributorischen und historischen Gründen möchte man das bei Weil nicht. Es macht sich puristisch auch sehr bemerkbar, dass im Weingut Robert Weil überhaupt nicht mehr gedüngt wird, das hat die Menge drastisch verringert. Dann hat man ca. 2010 die Umstellung zur biologischen Weinbergsarbeit vollzogen. Das führt auf mittlere Sicht und auch schon 2014 zu deutlich gesünderen Reben und dickeren Beerenhäuten. Auch muss gesagt werden, dass der Gräfenberg aufgrund seiner Gesteinsformation über eine extrem gute Drainage verfügt, d.h. die Reben hatten in der Regenzeit des Herbstes nicht ständig nasse Füße. Diese Konstellation, zusammen mit dem in der Blüte eingesetzten Verrieselungsgebläse zur Ertragsminimierung, führt dann bei diesem Wein zu einem Ergebnis, welches nicht weit hinter dem vielleicht besten Jahrgang der Geschichte des Großen Gewächses bei Weil, dem Jahrgang 2013 zurücksteht. Der Gräfenberg präsentiert sich in der Nase mit sehr schönem Schmelz, schöner Fülle, duftig, ohne penetrant zu sein. Ein nicht so extrem rüberkommender Wein wie der 2013er, aber durchaus mit etwas mehr Schmelz und Rasse, als ich das von 2012 und -11 in Erinnerung habe. Der Mund – sehr pikant! Sehr hoher Extrakt, sehr hohe Säure – die treiben ein wirklich hübsches Spiel miteinander. Beides höher als im phänomenalen Jahrgang 2012, nur nicht ganz so extrem wie 2013, wenn auch gleichzeitig nicht schöner als 2012, der als Wein doch sehr elegant war. Die Säure der Großen Gewächse liegt zwischen und 8 und 8,5, der Restzuckerwert bei 6. Der Mund wird wunderbar ausgekleidet, die Zungenränder verspüren feine Bitterstoffe. Der Wein tänzelt, ist elegant, aber das Hauptwort müsste wahrscheinlich „Rasse“ sein – auch wenn es etwas abgenutzt ist. Ein Großes Gewächs, das als Wein für mich leicht hinter 2013 zurückbleibt, und vielleicht sogar leicht hinter dem supereleganten, geschliffenen 2012er, aber in jedem Fall oberhalb von 2011. Ganz grandioses Ergebnis für das schwierige Rheingau. 96-97+/100





26733H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Riesling 100 % • enthält Sulfite

Deutschland · Rheingau



Wilhelm Weil und Jochen Becker-Köhn

Robert Weil

€/Fl.

Kiedricher Gräfenberg Riesling Auslese (fruchtsüß)

12398H 2005 12er • 2006-2055 0,3751 (104,00 €/l) **39,00**
Riesling • 8,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Gerstl 20

20753H 2011 12er • 2012-2065 0,3751 (104,00 €/l) **39,00**
Riesling • 7,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 19 Parker 95

22617H 2012 12er • 2013-2066 0,3751 (130,67 €/l) **49,00**
Riesling • 9,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Geniale Nase. Der erste Wein, der hier auch in die exotische Frucht geht. Mango, aber dann auch weißer Pfirsich, gelber Pfirsich, getrocknete Aprikose, Passionsfrucht, Lychee, Minze. Zitronenmelisse im Mund, dann Zitronengras, sehr schlank für eine Auslese. Die singende Säure spielt perfekt mit dem Zucker. Überhaupt nicht fett, das Gegenteil von pappig, eine beschwingte, filigrane Auslese mit hoher Komplexität. Weiße und gelbe Früchte springen umeinander. Weiße Johannisbeere kommt dazu, dann Litschi, dann wieder Minze, Löffelbiskuit und zum Schluss sogar leicht durchscheinend der saure Granny Smith Apfel. Macht ungeheuer viel Spaß. 98-100/100

Kiedricher Gräfenberg Riesling Beerenauslese (fruchtsüß)

22597H 2012 12er • 2013-2086 0,3751 (504,00 €/l) **189,00**
Riesling 100 % • 8,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gerstl 20 WS 95

Lobenberg: Sehr fein, strahlend, subtil. Nicht pappig, nicht breit, sondern einfach toller Geradeauslauf. Die Beerenauslese hat mit 160 Oechsle nur 10 weniger als die TBA und ist wie schon 2011 der im Preis-Leistungsverhältnis der beste Kauf. Die Nase fast sauber und botrytisfrei, glasklare Frucht. Hochintensiv, fast drückend. Konzentrierte Mango, Feige, Datteln, aber auch feine gelbe Melone, gekochte Quitte, Estragon, Salz, tolle Würze. Erster Eindruck in Mund: Ungemein lecker und trinkig! Man muss nicht niederknien, man muss nur genießen. Geniales Spiel. Auch hier exotische Frucht mit Zitrusfrüchten zusammen. Mit grünem Apfel am Ende. Öliger Fluss, auch öliger Gaumen und Zunge, dazu aber auch immer feine Minze. Die Säure spielt im Nachhall minutenlang mit der feinen öligen, minzigen Süße, balanciert sie, jongliert mit den unterschiedlichen Aromen. Wunderbarer Wein. 100/100



Die Trauben werden grundsätzlich nicht entrappt. Es wird entweder sofort gepresst oder abgequetscht und kurze Maischestandzeiten. Das allerdings nicht in jedem Jahr. Der Standard ist Sofortpressung nach Eingang im Weingut. Etwas differenzierter: Alle Edelsüßen werden als ganze Trauben gepresst um die Frische und Feinheit zu erhalten, dafür fehlt es ein wenig an Extrakt. Der Standardweg der „normalen" trockenen ist Anmalen, Anquetschen ohne Maischestandzeit, bei den großen trockenen Weinen, wird nach dem Anquetschen und Anmahlen je nach Jahrgang 6-18 Std. auf der Maische belassen. Zu einem kleinen Prozentsatz wird ebenfalls jahrgangsabhängig bei den großen Gewächsen auch auf der Schale vergoren. Generell wird immer spontan vergoren. Die Gärung verläuft zügig, BSA wird komplett vermieden, um die Eleganz, die Fruchtigkeit und die lebendige Säure zu erhalten. Die Gärzeiten sind 4-6 Wochen vor Weihnachten. Danach verbleibt der Wein auf der Feinhefe, wird aufgerührt (Batonnage). Bei allen großen trockenen Weinen mit Batonnage wird im Holzfass ausgebaut, Stück Doppelstück, neueres und gebrauchtes Holz. In der Regel wird nicht chaptalisiert. Der Alkoholgehalt liegt im trockenen Bereich bei 12,5 bis 13 Grad. Gesundes Lesegut, so gut wie keine Botrytis, auch nicht in der Auslese.









Nahe

von Jens Priewe

Die Nahe ist nur ein kleines Anbaugebiet, hat aber in den letzten Jahren die Weinwelt in größtes Erstaunen versetzt. Ein gutes Dutzend Winzer hat bewiesen, welch riesiges Potenzial an der Nahe schlummert. Lange Zeit war sie ein völlig konturloses Anbaugebiet, das wenig schmeichlerisch als „Probierstübchen Deutschlands“ bezeichnet wurde wegen der Vielzahl der Rebsorten, die man dort antraf. Heute ist das Rebensortiment stark geschrumpft mit dem Riesling als der klar tonangebenden Sorte in der Spitze. Sie ergibt Weine, die mit denen der benachbarten Anbaugebiete Mosel und Rheingau absolut auf Augenhöhe sind, sie manchmal sogar überstrahlt.

Im Vergleich zur Mosel ist der Anteil der trockenen Weine an der Nahe höher. Und anders als im Rheingau gibt es an der Nahe keine Riesling-Monokultur. Die Nobelrebe steht dort wirklich nur in den besten Lagen. Mit 27 Prozent ist ihr Anteil am Rebensortiment vergleichsweise gering. Zwei andere Weine, mit denen die Nahe brilliert, sind der Weiß- und der Grauburgunder. Sie fallen zwar nicht so stoffig aus wie ihre badischen Pendants, sind dafür aber geschmeidiger. Auch der Spätburgunder bringt in den wärmeren Bereichen des Anbaugebiets gute Qualitäten. Müller-Thurgau, Dornfelder und Silvaner werden jedoch häufiger angebaut, wobei die Vielfalt der Stile und Geschmacksrichtungen immer wieder beeindruckend ist. Schaumwein- und Perlwein, Blanc de Noirs, liebliche Rot- und halbvergorene Weißweine, echte Hochgewächse und dilettantische Cuvées – es gibt kaum etwas, das im Anbaugebiet nicht produziert wird.

» Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Anbaugebiet so verrufen, dass die preußische Obrigkeit eingreifen und Ordnung schaffen musste. «

Die Nahe selbst ist ein Flüsschen, das im Hunsrück entspringt und bei Bingerbrück in den Rhein mündet. An vielen Stellen ist sie nur ein Bächlein, das munter durch Wiesen und Auwälder plätschert, während sich links und rechts steile Hänge und schroffe Felswände aufbauen. Ausgeräumte Landschaften, die von jeglichen Bäumen, Hecken, Feldgehölzen befreit wurden wie in Rheinhessen, gibt an der Nahe nicht, nicht einmal droben auf den Höhen des Hunsrück, wo der Wind kalt über die Äcker pfeift. Dass in den Weinbergen überall die Vögel zwitschern, gehört allerdings in den Bereich lokaler Schönfärberei. Die Nahewinzer sind weder Romantiker noch Ökofreaks. Nüchtern, aber nicht kühl – so könnte man sie beschreiben. Dass sie reihenweise Nistkästen in ihren Weinbergen aufhängen, ist nicht bekannt.

Schiffbar war die Nahe übrigens nie. Die Eisenbahn wurde erst spät gebaut, die Autobahnen noch später. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Anbaugebiet so verrufen, dass die preußische Obrigkeit eingreifen und Ordnung schaffen musste. Die Weinberge wurden neu angelegt, der gemischte Satz abgeschafft, der reinsortige Anbau gefördert. Aber auch danach hinkte die Nahe noch lange hinter der allgemeinen Entwicklung hinterher. Während die Weine anderer Gebiete in Deutschland schon hell glänzten, mussten die Nahetäler einen großen Teil ihres Weins noch selbst trinken, was sie freilich ebenso gerne wie ausgiebig taten. „Schaffen und feiern“ seien ihre Hauptbeschäftigungen, heißt es kritisch in einem amtlichen Vermerk des Kreises Kreuznach aus dem Jahre 1954. Und weiter: „Ärztlicherseits wird behauptet, dass man hier solche Mengen Alkohol vertragen könne, die normalerweise gesundheitsschädlich wären. Doch konnte eine biologische Substanz, die eine Immunität gegen die Wirkungen des Alkohols herausgebildet hat, nicht gefunden werden.“

Der Nahewein wurde noch bis weit in das 20. Jahrhundert hinein als „Rheinwein“ vermarktet. Präzise Grenzen hat das Gebiet erst 1971 erhalten, als das Deutsche Weingesetz verabschiedet wurde. Seitdem haben die Naheweine merklich an Bekanntheit gewonnen. Die Winzer waren aufgewacht.

Die bestockte Rebfläche ist zwar nur halb so groß wie die der Mosel. Doch ist sie stark zersplittert und weit auseinandergezogen. Das Herzstück des Anbaugebietes ist die mittlere Nahe zwischen Bad Kreuznach und Schlossböckelheim. Der Untergrund besteht in diesem Bereich aus kleinschotterigem, schwarzgrauen Schiefer, der mal mit vulkanischem Gestein, mal mit rotem Porphyr oder mit Kalkgestein durchsetzt ist. Dort sind die besten Lagen der Nahe wie an einer Perlenkette aufgereiht: Bastei, Rotenfels, Kirschheck, Dellchen, Kafels, Hermannshöhle, Kupfergrube, Felsenberg. Aus diesem Bereich kommen zum Beispiel die Weine von Gut Hermannsberg und von Helmut Dönnhoff, teilweise auch von Schäfer-Fröhlich.



Ein zweiter Bereich befindet sich weiter landeinwärts an der oberen Nahe. Vor dem Dorf Monzingen fallen zwei steile Hänge ins Auge, die wie eine schiefe Ebene ins Nahetal abfallen: der Halenberg und das Frühlingsplätzchen, zwei von Blauschiefer und Quarzit geprägte Lagen, die hochmineralische Rieslinge hervorbringen – die Paradeweine des Gutes Emrich-Schönleber. Auch Schäfer-Fröhlich ist im Halenberg begütert.

Ein dritter großräumiger Bereich liegt an der unteren Nahe zwischen Bad Kreuznach und Bingerbrück. Dort findet man sandig-lehmige Böden, die nichts anderes sind als verwitterter Grünschiefer mit Phylliten und Quarziten, wie sie auch auf der Rheingauer Seite zu finden sind. Von dort kommen die kräftigen Rieslinge des Schlossguts Diel, die mal spielerisch-fruchtig, mal kraftvoll, mal mineralisch-salzig ausfallen.

Natürlich ist ein kühles Anbaugebiet wie die Nahe auch für edelsüße Weine prädestiniert. Die Auslesen, Beeren- und Trockenbeerenauslesen stehen denen des Rheingaus in nichts nach, sind allerdings filigraner und manchmal noch säurebetonter. Und die Eisweine sind im Zweifelsfall nicht minder grandios als die von der Saar. Allerdings können sie nicht so regelmäßig geerntet werden wie dort.

Fleissig sind die Nahetäler übrigens immer noch und gefeiert wird ebenfalls noch gern. Ihren Alkoholkonsum haben sie jedoch notgedrungen reduziert: Der Wein ist zu teuer geworden. Vom Preisniveau des Rheingauers ist er zwar noch ein kleines Stück entfernt, doch das Gefühl, etwas Wertvolles, ja Rares darzustellen, hat sich selbst bei den Durstigsten unter ihnen breit gemacht.

Deutschland · Nahe





Helmut und Cornelius Dönnhoff

Dönnhoff

Helmut Dönnhoff gehört völlig ohne Zweifel zu den fünf besten Weißwein-Erzeugern des Erdballs. Die Nahe wurde lange unterschätzt, aber was Dönnhoff hier von seinen erstklassigen Terroirs holt, ist inzwischen extrem gesucht. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt klar im Weinberg. Nur hier entstehen die weltweit anerkannten, extrem puristischen und gradlinigen Spitzenweine, die in ihrer Dimension schon nach dem versierten Weinkenner verlangen. Extreme Naturverbundenheit und totale Berücksichtigung der Erfordernisse jedes einzelnen Weinstocks und des Mikroklimas. Natur pur, aber ohne Steiner und ohne Ideologie jeglicher Art. Die Kellerarbeit kann dann im besten Fall nur mit extremer Sauberkeit und Akribie genau das Ergebnis des Weinbergs auf die Flasche bringen. Das bedeutet aber auch, dass Helmut Dönnhoff, der von allen deutschen Winzern einhellig als der Großmeister des deutschen Weißweins anerkannt wird, der – je nach Sichtweise uralten oder modischen Trends der dogmatischen „Spontanvergärung“, „nur Holzfässer“, „Maischestandzeit“ etc. eher kritisch, oder doch zumindest belustigt distanziert gegenübersteht. Was nicht bedeutet, dass es diese Spielarten bei Dönnhoff nicht gäbe, nur eben angepasst nach Erfordernis des jeweiligen Weins oder Jahrgangs. Bei Helmut Dönnhoff gibt es keinerlei Chi-Chi, keine Mystik, keine Ideologie, kein Dogma. Eine Gärung muss nach Meinung Helmut Dönnhoffs, egal ob mit natürlicher oder Zuchthefe, zügig und reibungslos verlaufen, möglichst wenig Verfälschungen durch herumfliegende Hefen erfahren (also Hygiene und durchaus auch mal Verwendung von reiner Riesling-Zuchthefe) und sehr sauber ablaufen. Nur so wird das große Ergebnis des Rebbergs und der Reben unverfälscht in die Flasche gebracht. (Es ist äußerst spannend zu erleben, dass inzwischen sowohl die „Spontanvergärer“ und „Biodynamiker“ wie Heymann-Löwenstein, Prüm, Wittmann, Christmann u.a., als auch die zurückhaltenden Puristen, die hygienischen Analytiker wie Dönnhoff, Haag, Tyrell, Keller u.a. aus der deutschen Spitzengruppe, weltweit ganz ganz oben auf der Qualitätspyramide angesiedelt sind. Vielleicht liegt die Wahrheit letztlich jenseits aller Sichtweisen nur im Weinberg?) Bei Helmut Dönnhoff, da kann man sicher sein, schmeckt man nur und ausschließlich das Ergebnis des Weinbergs und der Reben! Und das wird so bleiben, denn seine schon im Weingut arbeitenden Kinder Cornelius (Keller und Weinberg) und Christina (alles Geschäftliche) folgen ihm in dieser entspannten Naturverbundenheit.





Dönnhoff				€ / Fl.
Riesling QbA trocken				
24948H	2014 6er • 2015-2023	0,75l	(14,60 €/l)	**10,95**
Riesling • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gerstl 17				
Lobenberg: Nur 11,5% Alkohol, 8 Gramm Säure, 4g Restzucker. In der Nase erst Mandarine, und Orange mit saftig intensiver Säure, der Wein hat enormen Zug. Weißer Pfirsich, Quitte, leicht pfeffriger Zugang, fein, fast burgundisch, sehr mineralisch und elegant. Im Mund Physalis, Litschi, Aprikose, salziges Steinmehl, deutlich Kalkstein. Ein Hauch weiße Schokolade, wieder Pfeffer, feine mineralische Schärfe, sehr strukturiert und lang. Tolle Eleganz und Spannung zugleich! 91-92/100				
26630H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100% • enthält Sulfite				
Weißburgunder trocken				
25537H	2014 6er • 2015-2021	0,75l	(16,67 €/l)	**12,50**
Weißburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90+				
Lobenberg: Der einfache Weißburgunder, der von Helmut Dönnhoff produziert wird, ist der Einstiegs Weißburgunder am Weingut. Ein wunderbarer Stil der hier bereits exemplarisch für die nächste Stufe, den Weißburgunder -S-, steht. Elegant und Präzise. Gerade Frucht, leichter Druck, angenehme Cremigkeit. Ein bisschen Birne, ein bisschen Apfel, etwas Rasse. In Preis-Leistung sicher in Deutschland ganz weit vorne dabei. 89-90+/100				
26675H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Weißburgunder 100% • enthält Sulfite				

Dönnhoff

€/Fl.

Riesling QbA feinherb

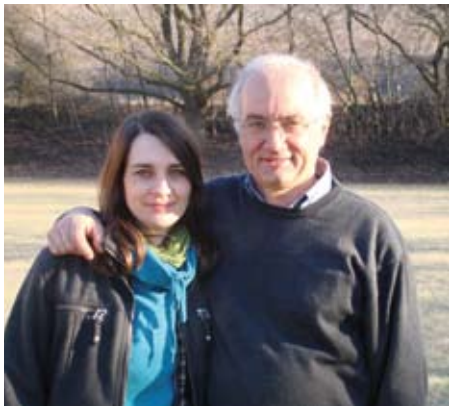
25822H 2014 6er • 2015-2028 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Riesling 100% • 10,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 17 •

Lobenberg: Der Wein hat fast 30 Gramm Zucker, die sind aber nicht schmeckbar. Die Säure von 9 Gramm überwiegt, die Süße ist nicht zu spüren. Das ist sicherlich eine neue Dimension im restsüßen Gutswein. Helmut Dönnhoff hat zu Gunsten dieses Weines viele höher klassifizierte Weine abgewertet. Hier ist auch viel Tonschiefer süß gelandet, auch viele Spätlesen und sogar Auslesen. Dieser Wein hat richtig Struktur und Länge, ist unglaublich saftig, strahlend klar. Ein extrem süffiger, trinkiger Wein. Ein großer Spaßmacher, der nicht süß schmeckt. Die Nase – nie üppig, nie fett, aber fruchtig intensiv. Langer Nachhall. Dieser Wein schlägt im einfachen süßen Bereich alles, was wir sonst im Programm haben, und liegt sogar in seiner Kombination oberhalb des trockenen Gutsweins. 93+/100

26842H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Christina und Helmut Dönnhoff

Riesling trocken „Tonschiefer“ (Lage: Oberhäuser Leistenberg)

24950H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

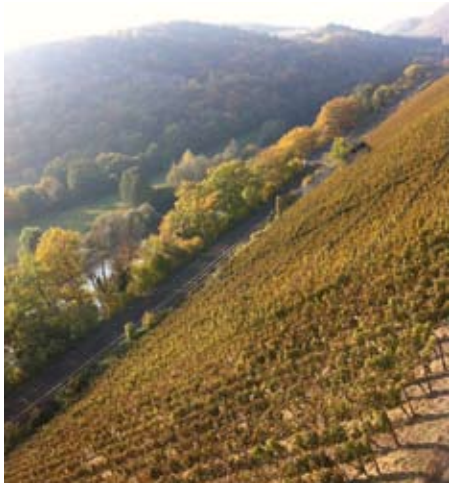
Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 17+

Lobenberg: Geschliffen, elegant, filigran, die Nase ist von Feuersteinnoten gekennzeichnet. Nur 12% Alkohol, 8 Gramm Säure und 6 Gramm Restzucker. Hohe Intensität. Leichte Exotik durch Mango und Passionsfrucht, aber auch Orange, ein wenig gelbe Melone und Lindenblüten. Fast explosiver Mund, wieder mit der pikanten Passionsfrucht, die ganz klar dominant ist, mit ihrem wahnsinnigen Spiel zwischen Süße und Säure. Dann Orange, Clementine, Zitronengrass und ein bisschen rote, fast süße Grapefruit. Ein extrem tänzelnder, balancierter Wein. 93-94/100

26631H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

DÖNNHOFF



Weißburgunder Chardonnay „Stückfass“

25821H 2014 6er • 2016-2028 0,75l (22,93 €/l) **17,20**

Weißburgunder Chardonnay • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Es gibt nur ein Stückfass, also eine sehr begrenzte Menge dieses Weins. Ausbau im Holz. Ganztraubeneinmaischung, sechs bis acht Stunden auf der Maische, dann abgepresst, vergoren im Holz/Stückfass. Verbleib auf der Vollhefe mit Battonage. Die beiden Traubensorten wachsen im Höllenpfad. Roter Sandstein, dementsprechend wuchtig und kräftig. Das Stückfass ist erst drei Jahre alt, d.h. der Wein hat auch eindeutig Holzeinfluss und vereint im Grunde das Beste aus den zwei Welten. Die cremig-charmante gelbe und vor allem weiße Birne und andererseits weißer Pfirsich des Weißburgunder mit der gelben Frucht eines Puligny-Montrachet, und genau das finden wir in der Nase. Hohe Intensität, allen Raum einnehmend, extrem charmant, aber auch viel Wucht und Druck. Im Mund überwiegt die Power der Buntsandsteine. Enorm kraftvolle Weine, wie schon im Riesling Höllenpfad. Hier kracht es richtig, hier kommt druckvoller Chardonnay, hier kommt gelbe Frucht. Dazu ein bisschen Zitrus, auch weißer und gelber Pfirsich. Der Wein hat ungeheuer viel Bumms und schlägt im Grunde alles, was es aus Burgund im Weißweinbereich unter 20 Euro gibt um Längen. Dieser Chardonnay Weißburgunder hat deutlich mehr Dampf als der Weißburgunder S und der Grauburgunder S aus gleichem Haus, ist aber auf irgendeine Art auch etwas bäuerlicher und grobschlächtiger. Hat einfach zu viel Kraft, kann vor Kraft kaum laufen, aber macht ungeheuer Eindruck. Sehr eindrucksvoller Stoff zu einem spektakulär guten Preis. 94+/100

26817H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Weißburgunder Chardonnay • enthält Sulfite



Riesling trocken „Kahlenberg“

25817H 2014 6er • 2015-2030 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Der Kahlenberg, wie schon 2013, zeigt eine extrem ausdrucksstarke schiefrige Nase. Etwas weniger laut, etwas sanfter als 2013. Auch der expressive, fruchtbetonte, steinige Mund durchaus etwas moderater und sanfter als im letzten Jahr. Erst hinten heraus, als Nachbrenner, zeigt der Wein dann satte Zitrusfrucht, Grapefruit, Maracuja und viel Druck. Im Grunde ein idealer Zweitwein eines großen Gewächses. Der Kahlenberg könnte der Zweitwein vom Felsentürmchen sein, in seiner gesamten Ausprägung. Der Wein macht Freude und ist ausdrucksstark, lebendig in der Säure und intensiv in der Mineralität. Sehr saftig, trinkig, lecker und angenehm. 92-93/100



Deutschland · Nahe



Dönnhoff

€/Fl.

Grauburgunder -S- trocken

24951H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Grauburgunder • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Rauchig staubige Elemente. Reife Elemente, reife Kiwi, reifer Apfel, vielleicht auch ein bisschen reife Stachelbeere dahinter. Im Mund etwas Sauerteig, total überreife Apfel- und Kiwielemente, sehr erdig, würzig, tief, warm, das Holz reicht kaum aus, um die Struktur zu halten. Imposanter Wein, wenn auch nicht auf dem Level des Weißburgunders, dennoch groß. 93-94/100

26668H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Grauburgunder 100% • enthält Sulfite

Weißburgunder -S- trocken

25993H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Weißburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Deutlich ausgeprägte weiße Frucht in der Nase mit schönem Toasting – schon im Ansatz Burgunder. Hinter dem Pfirsich kommt auch ein Hauch Banane und etwas Salz und helles Gestein. Auch unreife Kiwi und Litschi. Im Mund sehr charmant: Pfirsich, Aprikose, Mirabelle, auch leicht blumige Elemente von Jasmin. Grandios rauchige Aromen, vom Holz perfekt gestützt. Fast Burgund verlassend und Richtung Kalifornien tendierend. Hervorragend balanciert. Sehr lecker mit einem Hang zur Größe. 94+/100



26674H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Weißburgunder 100% • enthält Sulfite

Riesling trocken „Höllenpfad“

24954H 2014 6er • 2017-2037 0,75l (28,00 €/l) **21,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Gerstl 18+

Lobenberg: Der Höllenpfad, der auf rotem Gestein steht, ist deutlich lauter, voluminöser und kraftvoller als der Kahlenberg. Schon in der Nase mit Maracuja, gelber Frucht, roten Zitrusfrüchten und langer, steiniger, salziger Mineralität. Ein Kracher auch im Mund, fast so explosiv wie der 2013er. Tolle Fülle, Cremigkeit zeigend. Grapefruit, Bitterorange, Zitronengras, und unter allem durch den hohen Extrakt sogar eine leichte karamellige Untertönung. Lang, intensiv und wuchtig trotz seiner Finesse und Feinheit. Der Kahlenberg ist der feine steinige Wein, der Höllenpfad ist der laute, polternde, druckvolle Wein. Auch dieses ein idealer Zweitwein mit einem dicken Plus, denn er könnte durchaus auch als eigenständiger Erstwein GG aufgeführt werden. Wie 2013 auch 2014 eine sehr erfolgreiche, grandiose Qualität. Macht Spaß und beeindruckt. 94-95+/100

Riesling Großes Gewächs Felsenberg „Felsentürmchen“ GG

25818H 2014 6er • 2018-2042 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 19+ Parker 94





Lobenberg: Der Ertrag war letztlich nur 60% der normalen Ernte. Es gab 2014 eine Maischestandzeit von ein bis zwei Stunden. Die Großen Gewächse werden zur Hälfte im Holzfuder und im Stahl vergoren, sie verbleiben bis Januar auf der Vollhefe, werden abgezogen und verbleiben dann bis zur Füllung auf der Feinhefe. Battonage nicht auf der Vollhefe, sondern dann später auf der Feinhefe. Die Alkoholgrade in 2014 liegen ein halbes Prozent unter 2013. Der Felsenberg liegt bei 13 Grad Alkohol, was man ihm aufgrund seines doch durchaus hohen Intensitätscharakters niemals zutrauen würde. Man hält ihn für deutlich kräftiger. Die Nase des 2014er Felsenberg ist eindeutig filigraner, floraler und feiner, aromatischer als 2013. Einfach ein deutlich leichterer Jahrgang. Es fehlt der mächtige Druck und die Explosivität wie in 2013. Dieser Felsenberg 2014 ist einfach nur schön und charmant. Im Mund zwar leichter als 2013, aber doch sehr druckvoll. Hier kommt volle Mineralität, hier kommt die ganze Breite der verschiedenen Zitrusfrüchte nebst Maracuja und auch etwa Mango. Es kommt nicht ganz die Wucht des Vorjahres, aber es kommt eben doch sehr viel hohe Intensität. Alle Sinne werden berührt, der Wein macht unglaublich Spaß dabei, hat viel Charme und dabei rassige Intensität. Sehr steiniger, mineralischer Nachhall, pfeffrig und salzig zugleich. Zwei Minuten verweilend. Tolles Großes Gewächs. Wäre 2013 nicht der Vorläufer gewesen, hätte ich diesen Wein deutlich höher bewertet. So muss er sich den Abschlag gegenüber 2013 gefallen lassen. Immer noch ein superber Großes Gewächs. Sauber und glasklar. Super Stoff. 97-98/100

26671H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Dönnhoff

€/Fl.

Riesling Großes Gewächs „Dellchen“ GG

25819H 2014 6er • 2018-2042 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 19+ Parker 95

Lobenberg: Auch hier nur drei bis vier Stunden Maischestandzeit, und nur 60% des normalen Ertrages. Ganztraube eingemaischt und nach vier Stunden abgepresst. Vergoren im Großen Holz und zum Teil im Stahl, dann Verbleib bis Ende Januar auf der Vollhefe, nach Abzug bis zur Flaschenfüllung im Sommer auf der Feinhefe mit Battonage. Die Nase wie immer deutlich die fruchtigste und exotischste von allen GGs. Der Untergrund ist sicherlich der fetteste und üppigste hier bei Dönnhoff. Der Wein ist unglaublich lecker, alle Schattierungen der Zitrusfrüchte. War in dem Felsenberg Bitterorange zu spüren, so ist hier alles in weitaus süßerer, exotischerer Form zu Mango, Ananas, süßer Orange, dann aber auch Bitterstoff aus Limette, Zitronengras. Der Wein ist hochintensiv, rührt zu Tränen und ist doch sehr charmant. Er trinkt sich trotz des niedrigeren Alkoholgrades eigentlich weitaus üppiger. Dieser Wein nimmt jeden Konsument mit – supersaftig, trinkig und extrem lecker. Nicht die Größe von 2013, aber im Jahresverlauf der letzten vier Jahrgänge durchaus nicht an letzter Stelle. Aufgrund seiner Leichtigkeit und dadurch Verspieltheit ein wirkliches Trinkerlebnis. Trinkfreude pur! 97-98/100

26669H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Cornelius und Helmut Dönnhoff



Riesling Großes Gewächs „Hermannshöhle“ GG

25820H 2014 6er • 2018-2045 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 20

Lobenberg: Wie immer der ideale Kompromiss aus dem steinig-mineralischen Felsenberg und dem exotisch-saftigen Dellchen. Hohe Nasenintensität, viel weiße Frucht. Feine Mineralität, aber alles moderat, sehr charmant. Der Mund dann letztlich näher am Felsenberg. Extrem hohe Mineralität. Die Augenbrauen ziehen sich zusammen, der Wein rührt zu Tränen, die Zunge rollt sich. Hier geht richtig die Post ab. Die Säure ist unglaublich präsent, wenn auch nicht so krachend wie 2013, aber der Wein hallt mehrere Minuten nach. Alle Sinne werden berührt, der Mund komplett ausgekleidet. Ein strahlender, saftiger Gesteinsbrocken mit sensationeller Fruchtsäure hinten heraus. Er toppt seine beiden Brüder eindeutig und ist im Verlauf der letzten vier Jahrgänge zwar hinter dem 2013er, aber nach meinem Geschmack nicht hinter dem 2012er zurück. Deutlich vor 2010. Ein tolles großes Gewächs und zumindest in der Nahe ein Kandidat für den besten Wein des Jahrgangs. Im Gesamtjahresverlauf gibt es 2014 vielleicht noch einige, die an ihm vorbei gezogen sind, die Nahe ist insgesamt 2014 etwas leichter ausgefallen, muss sich der Pfalz und Rheinhessen als sonst gewohnter Primus beugen. 2014 ist nicht monumental, sondern mitteleuropäisch ausgewogen und sehr trocken. Zucker unter 5 Gramm, und das Ganze bei etwas über 8 Gramm Säure. Im Grunde sollten die Großen Gewächse jedes Jahr so sein, nicht fett, nicht barock. Toller Wein. 98-100/100

26670H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite





Riesling Kabinett Oberhäuser Leistenberg (fruchtsüß)

24949H 2014 6er • 2015-2040 0,75l (20,00 €/l) **15,00**

Riesling 100% • 9,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Gerstl 17

Lobenberg: Fast 10 Gramm Säure und fast 40 Gramm Restzucker. Sehr feine, süße Grapefruit mit Mango in der Nase. Extrem lecker und doch verspielt. Kalksteinaffinität, sehr fein designt, stilsicher. Auch im Mund extrem stilistisch, sauber, fein, elegant. Die Süße immer hinter der feinen, filigranen Finesse zurückbleibend, im schönen Säurespiel. Ein ziemlich perfekter Kabinett mit tollen Stylingelementen. Kein Partywein, sondern sophisticated. Ein Wein zum Nachdenken und Träumen und doch der perfekte Sommerwein auf der Terrasse. Für Denker! Toller Kabinett! Die Balance auf der phänomenalen Zitrusebene ist verblüffend schön. 94+/100



Riesling Spätlese „Niederhäuser Hermannshöhle“ (fruchtsüß)

24107H 2013 6er • 2014-2050 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Riesling • 9,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ John Gilman 96+ Parker 94 Gault Millau 92

Lobenberg: 10 Gramm Säure bei über 60 Gramm Restzucker. Erhabene, feine, fast burgundische Nase. Gelbe und weiße Melone. Zitronengras, Zitrusaromen. Darüber ganz feines Spiel. Tee, Darjeeling. Im Mund überhaupt kein süßer Eindruck vorherrschend, sondern nur die saftige Säure. Orange, süße, rote Grapefruit, Mango. Der Wein macht ungeheuer Spaß und trinkt sich überhaupt nicht wie eine langweilige Spätlese, sondern wie eine Turboversion eines filigranen Kabinett. Macht große Freude. 97-98+/100





Emrich Schönleber

Im Auf und Ab der Weingeschichte genossen die Steilhänge der Nahe Anfang des 19. Jahrhunderts schon einmal allerhöchstes Ansehen. Auch Johann Wolfgang von Goethe hielt das allgegenwärtige Lob in seinen Notizen fest: „Nun rühmte die Gesellschaft einen in ihrer Gegend wachsenden Wein, den ‚Monzinger' genannt." Angetrieben durch den Ehrgeiz die alte Wertschätzung wieder zu erreichen, hat das Weingut Emrich Schönleber in den letzten vierzig Jahren viel persönliches Engagement in die Erhaltung und Rekultivierung der steilen Südhänge Monzingens investiert und so die Rebfläche in den absolut besten Gemarkungsteilen nach und nach vervielfacht. Qualitatives Wachstum steht dabei für das Weingut Emrich Schönleber im Vordergrund. Auf den stark schiefer- und quarzithaltigen Gesteinsböden wachsen filigrane, feinfruchtige Rieslinge mit beeindruckendem mineralischem Rückgrat, die mittlerweile wieder zu Weltruf gelangt sind. Das Frühlingsplätzchen ist ein nach Süden schauender Steilhang in dem wegen seiner warmen Luftströme (Thermik) und direkter Sonneneinstrahlung bereits bei frostigen Wintertagen frühlingshafte Temperaturen herrschen. Der Halenberg ist nach den Kranichen benannt, die an der Nahe Halgänse heißen. Sie nutzen auf Ihrem Zug nach Süden die ganz extrem ausgeprägte Thermik dieses Hanges um sich noch mal in die Höhe zu schrauben, bevor sie weiterziehen. Seit 2005 wird Werner Schönleber von seinem Sohn Frank unterstützt. Dieser kümmert sich mittlerweile vor allem um die Arbeit im Keller. Werner Schönleber kann sich somit noch mehr um die Pflege der Weinberge kümmern.



Familie Schönleber

Emrich Schönleber

€/Fl.

Riesling trocken „Monzinger Frühling" (ehem. „Monzinger Frühlingsplätzchen")

26100H 2014 6er • 2015-2023 0,75l (24,00 €/l) **18,00**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 92

26683H 2015 6er • 2016-2024 * lieferbar ab Mitte 2016 0,75l *****

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Gewachsen auf rotem Schiefer (hoch verdichteter gepresster Ton), Blauschiefer (Kupfer) und Quarzit. Alkohol knapp unter 13°, gut 7 Promille Säure, Restzuckergehalt ca. 6 g Durch den roten Schiefer eine schöne blumige, fruchtige, sehr Riesling-typische charmante Nase nach reifem gelbem Apfel, etwas Quitte, ein Hauch Melone, alles sehr trocken. Ein Hauch Birne kommt dahinter, sehr schöne Frucht, langsam gesellt sich Aprikose dazu. Duftig und trotzdem versammelt und sehr fein. Auch im Mund diese eher geringe Fokussierung auf Mineralien und Steine. Deutlicher zur Frucht tendierend. Aber feine Frucht, nie zu fett werdend. Aprikose, weißer Pfirsich, ein wenig Quitte, sehr charmant mit feiner Säurespur. Ein Charmeur von hohem Niveau. 93-94/100



Riesling trocken

24959H 2014 6er • 2015-2021 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

26682H 2015 6er • 2016-2022 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Sehr harmonischer Gutsriesling mit viel Quitte und leicht bitterer Melone und leicht bitterer Grapefruit. Auch eine blumige Note, Flieder und leichte Exotik wie Jasmin. Der Wein ist mit knapp über 12° Alkohol sehr schlank. Tolle frische Säure, mit ca. 7,5 g/l recht ordentlich ausgefallen. Das Ganze aber durch 5-6 Gramm Restzucker perfekt balanciert. Ein feiner Riesling, wenn auch nicht die Oberklasse des Deutschen QbAs, aber sehr harmonisch und lecker. Ein sehr trinkiger Wein. 90/100



Weißburgunder trocken

26684H 2015 6er • 2016-2020 0,75l (17,27 €/l) **12,95**

Weißburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Schon dieser „einfache" Weißburgunder ist exemplarisch für die hier vertretene Stilistik: Mineralität und Rassigkeit. Dieser Wein zeichnet sich durch Präzision und Eleganz aus. Die Frucht, Birne und Muskatnuss, steht dabei aber keinesfalls im Hintergrund. In seiner Preisklasse sicherlich einer der besten Weißburgunder in Deutschland. 92/100

Emrich Schönleber

€/Fl.



Frank und Werner Schönleber

Grauburgunder -S- trocken

26680H 2015 6er • 2017-2027 0,75l (22,60 €/l) **16,95**

Grauburgunder 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Mürber Apfel in immenser Fülle, fast barock, sehr reif in der Apfelnote, dann aber überlagert von feiner steiniger Mineralität. Weihrauch, Kräuter der Provence, sehr würzig. Im Mund setzt sich der Eindruck fort. Auch hier viel reifer Kellerapfel, vornehmlich Boskoop mit einer feinen Grapefruit- und Citrusnote darunter und auch satter Krautwürzigkeit. Sehr maskulin, herb, aber zugleich üppig und vollmundig. Viel Druck, toller Gerbstoff von der Maischestandzeit. Der ganze Druck kommt ausschließlich aus dem Weinberg. Ein richtiger Powerwein. 93-94/100

Riesling Großes Gewächs „Frühlingsplätzchen“ GG

24193H 2013 6er • 2015-2032 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Jancis Robinson 18 Parker 93

25661H 2014 6er • 2016-2036 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gerstl 19 Parker 93+



Lobenberg: Im Zucker ganz geringfügig höher als der Halenberg und gleichzeitig in der Säure minimal tiefer. Insgesamt aber auch die wärmere Lage, der charmantere Wein. Schon die Nase etwas exotischer, reifere Früchte, weniger steinige Mineralität, nicht so karg wie der Halenberg, eher warme, orangefarbene Zitrusfrüchte. Pfirsichnote, Aprikose. Im Mund süße Frucht vorne. Pfirsich und Aprikose. Trotzdem ziemlich viel Gripp. Der Charme überwiegt. Natürlich sind wir hier nicht exotisch üppig; Schönlebers Weine sind immer etwas karger. Aber wir haben hier viel Charme, hohe Trinkigkeit, saftiger Fluss. Das Frühlingsplätzchen GG macht viel Trinkfreude. 95-96/100

26681H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite

Riesling Großes Gewächs „Halenberg“ GG

21748H 2012 6er • 2014-2034 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Falstaff 95 Eichelmann 94

24192H 2013 6er • 2015-2035 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Jancis Robinson 18,5 Parker 94

25660H 2014 6er • 2016-2040 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 19 Parker 94+



Lobenberg: Nach dem Kracher 2013 folgt 2014 in einer unglaublichen Feinheit. Eine Feinheit, wie man sie zum Teil im Jahrgang 2012 hatte. Wunderbare Mineralik, schlanke Frucht, ätherisch, blumig, steinig. So duftig, so fein, so verspielt und doch mittig konzentriert. Der Wein liegt unter 5g Restzucker und bei knapp unter 8g Säure. Das gibt unglaublich rassige Eleganz. Ein sehr komplexes Spiel. Salziges Gestein verbleibt zwei Minuten. Ein kraftvoller Dampfhammer mit unglaublicher Finesse und verspielter Komplexität. Sagenhafter Geradeauslauf, tolle Struktur. Vielleicht fehlt ihm das letzte Stück Schmelz, um für alle Konsumenten kompatibel zu werden. Er bleibt schon ein kleiner Extremist. Schwer beeindruckend. 97-98+/100

26838H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite









Jens Reidel und Karsten Peter



Gut Hermannsberg

Im Jahr 1901 gründete der preußische Staat die Domäne und erwarb die ersten Flächen: steiles, zerklüftetes und felsiges Gelände inklusive einer ehemaligen Kupferschürfung. Die Anlage der Weinberge war Schwerstarbeit, es mussten Felsen gesprengt und gewaltige Erdmassen bewegt werden. 1903 wurden die ersten Rieslingreben gepflanzt. Im Jahre 2010 wurde die ehemalige Staatsdomäne in Gut Hermannsberg umbenannt. Benannt nach der größten Einzellage „Hermannsberg“, in deren Mitte das Weingut hoch über dem Fluss majestätisch thront. Durch umfassende Investitionen in die Pflege der Weinberge sowie die Modernisierung der Keller und eine komplette Neuorientierung des Qualitätskonzeptes knüpft das Weingut Hermannsberg nun wieder an Erfolge vergangener Jahre an. Gut Hermannsberg ist heute im Besitz von rund 30 Hektar Rebfläche, dabei handelt es sich ausschließlich um klassifizierte „Erste Lagen“, von denen wiederum in Zukunft ein erheblicher Teil, entsprechend der neuen VDP-Richtlinien, zu „Großen Lagen“ ernannt werden. Die Weinberge liegen größtenteils direkt um das im Jugendstil erbaute Gutsgebäude. Die Steillagen, wie die legendäre Kupfergrube und der Monopolweinberg Hermannsberg, sowie die einzigartige Traiser Bastei, gehören zu den besten Rieslinglagen in Deutschland und der Welt. Dieses Potenzial ist die Verpflichtung für die kommenden Jahre. Einzigartige Weine, mineralisch, gehaltvoll und präzise, wie sie nur hier entstehen können. Im Sommer 2009 wurde das Gut Hermannsberg durch den Frankfurter Weinliebhaber und Unternehmer Jens Reidel erworben. Schon kurz danach verpflichtete er Karsten Peter als Betriebsleiter mit der vollen Verantwortung für den Keller und die Weinberge, wahrscheinlich der entscheidende Schachzug um Gut Hermannsberg mit den grandiosen und besten Lagen der Nahe schnell in die Weltklasse zu führen. Karsten Peter stammt aus einer Winzerfamilie in Bad Dürkheim und war schon als Kellermeister im In- und Ausland erfolgreich. Er ist zugleich der Schwager von Tim Fröhlich (Weingut Schäfer-Fröhlich an der Nahe) und konnte seine extrem gute Weinbergs- und Kellerkenntniss durch eine Ausbildung bei Tim im Steilhangweinbau nochmal steigern. Außerden hilft so ein verwandtschaftlich- freundschaftlicher Austausch im täglichen Geschäft des Weinbergs doch ganz erheblich. Die 30 Hektar Rebfläche liegen in den Gemeinden Schlossböckelheim, Niederhausen, Traisen und Altenbamberg. Wenngleich große Weine nur im Weinberg entstehen, erhalten sie im Keller doch ihre letztendliche Form. Das aus den Weinbergen kommende perfekte Traubengut wird im Weinkeller mit größtmöglicher Sorgfalt und Zurückhaltung behandelt. Der Verzicht auf jegliche Schönung der Weine ist nur ein Beispiel. Es geht nicht darum, Wein zu „machen“, sondern den individuellen Potenzialen der einzelnen Weinbergslagen die Möglichkeit zu geben, sich zu entwickeln. Extrem aufwendige Laubarbeiten im Weinberg und die Verwendung von selbst hergestelltem Kompost sind nur einige der Bemühungen, die Weine im Einklang und mit viel Respekt vor der Natur herzustellen.



Gut Hermannsberg

€ / Fl.

Sekt Blanc de Blancs Brut

25053H 6er 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Weißburgunder 80% Chardonnay 20% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gerstl 17+

Lobenberg: Die Trauben dieses Blanc de Blancs aus Weißburgunder und Chardonnay stammen nur aus eigenen Weinbergen, zu 100 „Große Lagen“. Klassische Flaschengärung à la Champagne. Herrlich frisch-fruchtiges Bukett aus Quitte, Birne und weißem Pfirsich. Unterstützt durch eine aromatische Briochenote. Extrem geschmeidig, cremig und weich im Mund. Dabei nie zerlaufend, immer schön fokussiert und präzise. Im Finale deutlich reifer Apfel im Mund, unterlegt mit ein wenig Hefezopf. Bleibt im Abgang wunderbar stehen, verliert sich nicht. Bis zum Schluss immer charmant cremig mit graziler Eleganz. 91-92/100

„Just Riesling“ trocken

25640H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Riesling 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Gerstl 17+

Lobenberg: Gut Hermannsberg Just Riesling 2014 weist tollen Feuerstein in der Nase auf, auch Eukalyptus, Minze, leicht grüne Elemente, Litschi, Kiwi, grüne Birne und feine Blumigkeit. Feuerstein, Minze und Eukalyptus auch im Mund dazu. Fast etwas unreife grüne Birne, etwas bittere Orange, dann schöne Wiesenblumen und schmelzige Süße von gelben Pfirsich und einem Hauch Maracuja, im Finale folgt noch einmal eine satte Feuersteinnote mit Salz und Minze. Im Gutsweinbereich von ca. 10 Euro ist dieser Wein von Gut Hermannsberg nicht von vielen zu schlagen und gehört sicher zu den Topweinen unter den Gutsweinen. 91+/100

26692H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Gut Hermannsberg

€/Fl.



Weißer Burgunder trocken

25639H 2014 6er • 2015-2023 0,751 (14,40 €/l) **10,80**

Weißburgunder 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gerstl 17

Lobenberg: Gut Hermannsberg Weißer Burgunder 2014 ist in der Kupfergrube und zum Teil in Bad Kreuznach gepflanzt. Die Reben sind 20-25 Jahre alt. Nach 6 Stunden Maischestandzeit (vorher Handlese) der ganzen, unentrappten Trauben erfolgt das Abpressen, die Vergärung erfolgt im Halbstückholz. Ausbau auf der Vollhefe, danach Verbleib im Stahl bis kurz vor der Abfüllung Ende Februar. Der Weißburgunder wird ohne nachfolgenden biologischen Säureabbau spontan vergoren. Durch diesen fehlenden Säureabbau und die Maischestandzeit mit Rappen behält der Wein eine tolle Spannung, er erlangt eine betörende Würzigkeit dazu. Die Nase verliert dadurch auch deutlich an Holzeinfluss was er dennoch nicht ganz verbergen kann und will. Der Weißer Burgunder 2014 hat eine schöne Cremigkeit aus den alten Reben auf den tiefen Böden in Bad Kreuznach. Die Nase des Weins zeigt reife gelbe Birne, schöne Blumigkeit deutet einen großen Wein mit cremiger Fülle an. Der Mund ist auch cremig, kreidig, reife gelbe Frucht dazu, schöner reifer weißer Pfirsich, würzige Frische von den Rappen, und aus der Lage Kupfergrube eine tolle salzige Mineralität. Dieser Wein von Gut Hermannsberg hat Länge und ist für einen Wein um 10 Euro ein echter Geheimtipp im Weißburgunder. Speziell deshalb, weil er so eine tolle Spannung und Rasse hat. Unglaublicher Trinkfluss, saftig, gelungen. 91-92/100

26837H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Weißburgunder 100% • enthält Sulfite

Schlossböckelheimer Riesling trocken

25641H 2014 6er • 2016-2028 0,751 (19,93 €/l) **14,95**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 18

Lobenberg: Der Schlossböckelheimer Riesling 2014 von Gut Hermannsberg kommt zu 100% aus der Kupfergrube, rötliches Vulkangestein, Melaphyr, knallhartes Gestein aber durch die vulkanische Tätigkeit etwas tuffig. Das ist der Zweitwein des Großen Gewächses Kupfergrube. Die Besonderheit dieser Lage ist die hohe Verfügbarkeit der Mineralien des Vulkangesteins, sehr expressive Nase. Der Wein ist als Ganztraube eingemaischt. Maischestandzeit 6 -8 Stunden, vergoren nach der Presse dann in Edelstahl und Holz, spontan vergoren natürlich, dann lange auf der Vollhefe belassen. Der Schlossböckelheimer Riesling verbleibt für ca. 4-5 Monate auf der Vollhefe, wird leicht filtriert, und bleibt dann noch auf der Feinhefe bis zur Füllung Ende März. Die Sponti-Nase kämpft mit der Mineralität, sehr ausgeprägte Zitrusfrüchte neben Litschi, Renekloden und leichte grüne Aprikosenfrucht, dazu Wiesenblüten und ganz viel Gestein, Salz, sehr spannend, sehr vibrierend in der Nase, wie das Große Gewächs von Gut Hermannsberg super expressive Nase. Explosiver Mund, süße Zitrusfrüchte, Grapefruit, Bitterorange, Limette, Zitronengras, süßlicher Assam-Tee, Jasmin, weiße Grapefruit fast an Kreide erinnernde Gesteinsmineralik mit viel Salz, dazu dann süßliche, leckere, trinkige Komponenten von Maracuja, etwas Mango. Unglaublich saftig. Der Schlossböckelheimer Riesling 2014 ist ein Wein mit immensem Nachhall und sensationellem Trinkfluss. Ein Spaßmacher auf ganz hohem Niveau. 93+/100



26695H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Von den Steinterrassen trocken

25642H 2014 6er • 2016-2028 0,751 (28,00 €/l) **21,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Der Steinterrassen Riesling 2014 von Gut Hermannsberg besteht aus drei Lagen, Rotenberg, Steinberg und aus der Kerz. Die genannten Lagen sind Große-Gewächs-Lagen, der Steinterrassen Riesling ist also eine Cuvée aus drei großen Lagen, quasi der Turbogutswein auf Große-Gewächse-Niveau. Spontan vergoren, lange Maischestandzeit. Ein Wein des Gut Hermannsberg in der Struktur eines großen Gewächses, ein Kracher schon in der Nase! Unglaublich dicht, würzig, steinig, Power ohne Ende und trotzdem strukturiert, versammelt geradeauslaufend, nicht laut sondern nur unglaublich fokussiert. Im Mund genau diese Dramatik fortsetzend, innere Spannung, totaler Geradeauslauf mit Zitrusfrucht, weißer gelber Frucht. Ganz sauber geschnittene Kanten, kraftvoll und doch immer schwebend, trotzdem trinkig, salzig mineralisch endend, alles einnehmend. Das ist ein extrem sauber definierter Riesling der Oberklasse. 94-95/100



26696H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Deutschland · Nahe



Gut Hermannsberg

€ / Fl.

Hermannsberg Riesling Großes Gewächs GG

20869H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (44,00 €/l) **33,00**
Riesling • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

24190H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (46,67 €/l) **35,00**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 19+ Priewe 92

Lobenberg: Steht auf Tonschiefer im Untergrund, darauf ein bisschen Ryolithauflage, Tonschiefer in der Eiszeit entstanden, Lösanwehung. Ganztraubenanquetschung, Maischestandzeit von 48 Std., abpressen, Vergärung spontan im Edelstahl. Ausbau im großen Holzfass. 13 Grad Alkohol, nur knapp 2 g Restzucker, knapp 8 g Säure. In der Nase Kamfer, Hagebutte, Minze, provenzalische Kräuter, auch Salbei. Die Nase einem großen weißen Bordeaux entsprechend. Ein bisschen Wick-Hustenbonbons. Walderdbeere. Spannende Nase. Sehr eigenständig. Im Mund kräuselt sich die Zunge. Tränen steigen in die Augen. Die Intensität ist immens. Jetzt wieder diese wahnsinnige Minze mit Salbei, Thymian, Krautwürze. Sehr schöne Grapefruit, Zitrusaromen. Sehr schlanke Orange, fast etwas Bitterorange. Große Länge mit Salz. Fein. Wunderbar geradlinige, feste Struktur. Sehr definiert. Immer wieder diese salzige Würze, und in dieser Würze eine geniale Eigenständigkeit mit großer Länge. Ein monolithischer Wein, ein Unikat. 2013 besser denn je. Zusammen mit der Kupfergrube endlich nachhaltig unter den Top-10 der Nahe angekommen. Ein toller Wein. 98-100/100

26693H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Riesling 100 % • enthält Sulfite



Kupfergrube Riesling Großes Gewächs GG

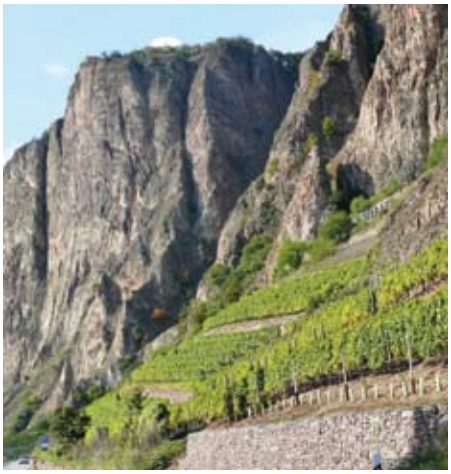
20870H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (44,00 €/l) **33,00**
Riesling • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Falstaff 93

24191H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (46,67 €/l) **35,00**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Gerstl 19+ Falstaff 93

25643H 2014 6er • 2017-2045 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gabriel 18+

Lobenberg: Der Riesling Großes Gewächs Kupfergrube 2014 besteht zu 100 % aus gesundem Lesegut mit einer Ausgangslage von 95 Öchsle und einem Alkoholgehalt von nur 12,5 %. Uralte Reben auf rotem Porphyr-Gestein, sehr hartes aber tuffiges Gestein, das eine extrem hohe Mineralik abgibt. Ganztraubeneinmaischung, lange Maischestandzeit, dann abgepresst und spontan im Holz vergoren. Verbleib auf der Vollhefe bis zum folgenden Sommer, eventuell ein weiteres halbes Jahr länger. Der 2014er Wein wird womöglich erst zum Frühling 2016 auf den Markt kommen. Diese Kupfergruben-Nase ist deutlich von Sponti-Noten besetzt und in seiner Mineralik so expressiv, dass es vielleicht sogar noch eine Spur oberhalb von Tim Fröhlichs Kupfergrube liegt. Hier kommt ordentlich etwas aus dem Glas, eine Intensität wie nur wenige Große Gewächse in diesem Jahr. Dazu ein wahnsinnig explosiver Mund, mit Rauch, Mineralik, Salz, Pfeffer, weißer und gelber Frucht, blumig und deutlich von Ananas, Maracuja, sowie weißer europäischer Frucht geprägt. Mit höchster Intensität, druckvoll und am Ende in einem finessereichen, fast mozartartigen Spiel zu enden, extrem raffiniert und komplex. Der Riesling Großes Gewächs Kupfergrube 2014 vom Gut Hermannsberg ist ein toller Wein – für mich besser noch als der geniale 2013, weil er bei aller Explosivität noch etwas ausdrucksstärker in der Mineralik ist und noch etwas feiner und raffinierter daherkommt. Großer Wein! 97-100/100

26694H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Riesling 100 % • enthält Sulfite





von Racknitz

Häufig werden Weingüter romantisch und traditionell beschrieben. Manchmal stimmt das, manchmal ist es frisiert, um ein Weingut interessanter zu gestalten. Aber hier kann man voller Überzeugung von der altehrwürdigen Weinbergsromantik sprechen, die vielerorts schon lange verloren gegangen ist. Das Weingut von Luise von Racknitz ist der ehemalige Gutshof des Klosters Disibodenberg. Heute sind die Wohn- und Arbeitsräume angeschlossen an eine uralte Klosterruine im wildromantischen Nahetal, an der Mündung des Glan in die Nahe. Seit dem 11. Jahrhundert (!) wachsen auf den Klosterweinbergen bereits ununterbrochen Reben. Der erste Weinbau an dieser Stelle erfolgte – historisch belegt – im 7. Jahrhundert von den Römern. Hildegard von Bingen lebte 40 Jahre in diesem Kloster und verfasste hier ihre bedeutendsten Schriften. Die Vorfahren von Luise von Racknitz erwarben die Klosteranlage und den Hof 1753 und entschieden, ein waschechtes Weingut daraus zu erschaffen. In den 30er Jahren war es als eines von nur fünf des „Verein der Naturwein-Versteigerer an der Nahe e.V.“, dem Vorläuferverband des heutigen VDP. Wenn das nicht Tradition und Geschichte ist! 1953 erbte die Mutter von Luise von Racknitz das Weingut in verwildertem Zustand.



Luise von Racknitz

Die Familie brachte alles wieder auf Vordermann und betrieb Obst- und Fassweinbau. 2003 übernahm dann Luise Freifrau von Racknitz mit Ihrem damaligen Ehemann das Weingut und baute es zu einem Flaschenweinbetrieb, so wie wir ihn heute kennen, um. Klimatisch war es nicht das leichteste Jahr. Die Voraussetzungen waren also schwierig. Der Traum aber, in den spektakulären Cru-Steillagen etwas Großes machen zu können, lebte. 6 ha sind die terrassierte Lage Disibodenberg, alles andere sind „normale“ Steillagen. Das bedeutet Arbeit, viel Arbeit. Mehr Arbeit als anfangs gedacht. Luise Freifrau von Racknitz ist aber eine Powerfrau. Und das zahlt sich aus. Die von Hand gelesenen Trauben werden mit Stiel und Stängel mazeriert. Der Most wird spontan mit wilden Hefen vergoren und bekommt die Zeit, die dafür nötig ist. In der aufstrebenden Region der Nahe gibt es inzwischen große Konkurrenz auf der obersten Qualitätsstufe: Mit dem Gut Hermannsberg und Tim Fröhlich haben sich nach den Altvorderen Dönnhoff, Schönleber und Diel in den letzten Jahren zwei Weingüter aufgetan, die viel Furore machen und eine neue Richtung für die Region vorgeben. Von Racknitz wird das nächste Kult-Weingut sein, Luise von Racknitz und ihre Weine sind in jeder Beziehung „anders“ und eine echte Bereicherung!

von Racknitz

€ / Fl.

Riesling Schloßböckelheimer Königsfels trocken

25668H 2013 6er • 2016-2035 0,75 l (28,00 €/l) **21,00**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Der Schloßböckelheimer Königsfels Riesling wächst auf rotem vulkanischen Gestein. 1,5 ha auf vulkanischen Böden, klassische Drahtrahmenerziehung, 20-30 Jahre alte Reben. Die Nase des Weins ist schon deutlich auf Vulkangestein hindeutend, denn es fehlt die Schiefergesteinsmineralität. Wir sind in diesem Wein sehr konzentriert, mittig, noch etwas verschlossen. Die Frucht steht hinter Gestein zurück. Im Mund salzig, pfeffrig. Schlanke Frucht, sehr viel Stein, sehr viel salzige Mineralität. Total durchgegoren. Ein ziemlich mineralischer Kracher. Allerdings ist der Wein zugleich sehr fein. Mit diesem von Racknitz Wein kommen wir dann schon in der zur Zeit klassischen Nahe an, mit drückend explosiver Frucht, auch mit Exotik. Maracuja. Rote Zitrusfrüchte. Zitronengras. Tee. Salzig endend. Das ist schon sehr saftig, sehr geschmackvoll. Doch ziehe ich dem Königsfels den Disibodenberg in seiner erdigen, puristischen Würze vor. Tolle Länge im Königsfels. Auch das ist letztlich ein puristischer Wein von Luise von Racknitz, nur nicht ganz so karg und extrem, ein Wein mit Zugeständnis an den Zeitgeist. Eben auch saftig. Der Königsfels aus aus Schloßböckelheim ist lang und ausdrucksstark. Unbedingt dekantieren. 94-95+/100

Riesling Odernheimer Kloster Disibodenberg trocken

25667H 2013 6er • 2017-2037 0,75 l (29,33 €/l) **22,00**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gerstl 18+

Lobenberg: Die Besitzerin Luise von Racknitz nennt diesen Wein „Luise in Flaschen“. Der Disibodenberg ist ein Wein völlig ohne Schnörkel, völlig frei von Modeeinflüssen. Deutlich mineralgeprägte Nase im Wein. Die Frucht steht komplett hinter der steinigen Mineralität zurück. Der Tonschiefer dominiert. Der Odernheimer Kloster Disibodenberg Riesling trocken 2013 ist noch sehr verschlossen, man sollte ihn dekantieren, dann offenbart er Quitte, blumige Aromen und Zitrusfrucht. Die Frucht des Disibodenberg bleibt immer verhalten, bleibt stets hinter der Struktur und Mineralität zurück. Der Mund erscheint wie ein Schluck Gesundheit. Erdigkeit. Leicht karge Frucht. Anmutend wie die Früchte in der ersten Zeit der Biobewegung. Alles nicht üppig, alles sehr karg, einfach aber sehr ehrlich und dicht. Ein Wein mit extremer Würze und mit schöner Länge. Immer wieder hervortretende Mineralität. Das Gegenteil eines gemachten Weins, das Gegenteil der aktuellen Mode, total durchgegoren und trocken. Dieser von Racknitz Wein ist so ziemlich das Erdigste und Geradlinigste, was ich in den letzten Jahren probiert haben. Aber man muss diesen Purismus schon schätzen. Dann ist der Odernheimer Kloster Disibodenberg Riesling trocken 2013 eine echte Bereicherung, ein toller Riesling. 95-96+/100



Riesling Odernheimer Kloster Disibodenberg trocken

Bio von der Sorte, als es gerade in Mode kam: keinerlei Zugeständnisse an den weichgespülten Markt. Der Weinberg ist ca. 6 ha groß. Buntsandstein, Tonschiefer. Das ganze in Terrassenform angelegt mit Umkehrerziehung, was eine Form der Pergola ist. Der durchschnittliche Hektarertrag des Weins liegt bei nur 15 hl/ha. Die Reben hier bei von Racknitz sind zwischen 40 und 50 Jahren alt. Die Weine werden spontan vergoren im Stahl und dann auf der Vollhefe ausgebaut. Filtrierung erst kurz vor der Füllung.



Deutschland · Nahe



Tim Fröhlich



Familie Fröhlich

Schäfer-Fröhlich

Seit 1800 betreiben Fröhlichs Weinbau an der Nahe. Tim Fröhlich bewirtschaftet zusammen mit seiner Familie das 16 ha große Weingut. Die Lagen mit ihren unterschiedlichen Gesteinsböden bilden das Fundament für unverwechselbare, authentische Rieslinge. Handlese von gesunden Trauben und niedrige Erträge bilden die Grundlage für Spitzenqualität. Genauso wie penible Selektion. Und ruhige Arbeit mit der nötigen Zeit. Schäfer Fröhlich Weine stehen für einen eigenständigen Lagencharakter und präziser Mineralität. Im Keller des Weinguts Schäfer Fröhlich wird auf natürliche Prozesse vertraut. Der Einsatz von Spontanvergärung und wilden Hefen erfordert absolut exaktes Arbeiten.



Vulkangestein

Die Reben des „Vulkangestein" stehen im Felsenberg und im Stromberg. Etwas jüngere Reben. Also der Zweitwein des Stromberg und des Felsenberg, Tim bezeichnet ihn eher als Lagen-Gutswein. Erst spät geerntet, im November, voll ausgereift mit schöner, reifer Säure um die 8 g, Restzucker unter 4 g, Alkohol 12% vol. Völlig botrytisfrei gelesen. Vergärung zu 100% in Stahl. Angequetschte Ganztrauben. Maischestandzeit, dann spontanvergoren. Nichts wird entrappt und alles mit Maischestandzeiten angesetzt.

Schäfer-Fröhlich				€ / Fl.
Müller-Thurgau Fröhlich trocken				
25999H	2014 6er • 2015-2018	0,75l	(11,07 €/l)	**8,30**
Müller Thurgau 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91				
Lobenberg: 50 Jahre alte Reben auf einem Plateau im Stromberg, reiner Vulkanboden, 100% Müller-Thurgau, Ertrag nur 45-50 hl/ ha, kleinbeerige, dickschalige Müller-Thurgau. Eine Seltenheit. 4 g Restzucker bei 7 g Säure und 11% vol. Alkohol. Hohe Extraktwerte, die die schmelzige Fülle und die Cremigkeit bringen. Sehr feine Nase. Schon fast Rieslingaffinität. Leichter Zitrushauch neben ein wenig sehr feiner Birne. Leichte Blumigkeit. Trotz hochreifer Trauben nur geringer Alkohol. Leichte Melone. Sehr feine, präzise Nase. Auch der Mund fein. Mineralisch-schöne Salzigkeit. Auch hier nicht die typische Müller-Thurgau-Affinität, überhaupt nicht breit sondern schlank und zart, verspielt bleibend. 90-91/100				
26761H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Müller Thurgau 100% • enthält Sulfite				
Riesling trocken QbA				
24961H	2014 6er • 2015-2023	0,75l	(14,53 €/l)	**10,90**
Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gerstl 17+				
Lobenberg: Sehr feine, reife, weiße Früchte. Weißer Weinbergpfirsich. Leichte Blumigkeit, Jasmin, weiße Johannisbeere, schöne schlanke Birne. Feine, subtile Aromatik. Der Wein ist im Mund extrem fein und trotzdem saftig und schmelzig. Gute Cremigkeit, eine grandiose Balance, eine große Schmelzigkeit aus den hohen Extraktwerten und aus der hohen Mineralität. Feiner salziger Nachhall. Wieder diese grandiose, leicht süße, weiße Frucht. Etwas Trockenfrüchte dazu, auch ein wenig rote, süße Grapefruit, Orange, Zitrusfrüchte. An der Nahe ganz kurz hinter Dönnhoff einer der besten Gutsweine mit sensationeller Finesse und tollem Spiel. 91-92/100				
26768H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100% • enthält Sulfite				
Riesling trocken „Vulkangestein"				
25998H	2014 6er • 2015-2024	0,75l	(21,33 €/l)	**16,00**
Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+				
Lobenberg: Schöne, leicht exotische Nase. Sauber und trotzdem in der Nase neben der weißen Frucht auch schöne gelbe Frucht, Aprikose, gelber Pfirsich, feines Zitronengras, Orange, etwas Mandarine. Deutliche Krautwürzigkeit, provenzalische Kräuter, hohe Komplexität ausstrahlend. Tolles Salz im Mund. Spontanvergoren, noch einige reduktive Resttöne. Im Mund grandiose Mandarine, reife gelbe Melone dazu, aber auch schöne rote Grapefruit. Tolles Säurespiel, auch weiße Johannisbeere. Extremer Oszillograph von hoher Säure bis zum Restzucker mit extrem hohen Extrakt. Das macht den Schmelz, die enorme Trinkigkeit, den Saft. Genialer Zitrusnachhall mit ungeheurer Frische, aber nie spitzer Säure, das Schmelzig-Leckere hält immer die Balance. Ein Wein zum Reinspringen in seiner leckeren Art. 93+/100				
26767H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100% • enthält Sulfite				

Schäfer-Fröhlich

€/Fl.

Riesling trocken „Schiefergestein“

25997H 2014 6er • 2015-2028 0,75l (27,33 €/l) **20,50**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 93+

Lobenberg: Burgundische Nase, gelbe und extrem helle Melone. Schöne reife, weiße Birne. Schöne provenzalische Kräuter. Feuerstein, weißer Pfirsich. Der Wein hat in der Nase Größe, tendiert schon Richtung weisser Corton aus dem Burgund. Im Mund fast Fliederblüte zusammen mit weißem Pfirsich, eher hellfruchtig. Extrem komplex. Leichter Hauch von Minze und Krautwürze, dahinter tolle Würze, toller Stein, tolle salzige Mineralik. Grandiose Terroirprägung. Durch den hohen Extrakt unglaublich schönen Schmelz, trotz des geringen Alkohols. Eine sensationelle Cremigkeit und eine ausgeprägte, wunderbar reife Säure. In der Blindprobe als GG durchgehend. Ganz geiler Stoff! 94-95/100

26766H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****

Riesling 100% • enthält Sulfite

Weissburgunder trocken „R“

26235H 2013 6er • 2015-2029 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Weißburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+

Lobenberg: Bei einer Blindverkostung würde man diesen Weißburgunder vielleicht eher südlicher zuordnen. Er hat zwar eine immense Frische im Mund, aber auch eine hohe Mineralik und einen sehr burgundischen Angang. Tolle Salzigkeit! Durch das Verhindern der Malo bleibt die Mineralik und Salzigkeit mit knackiger Säure besser erhalten. Die Cremigkeit ist traumhaft schön. Und trotzdem kommen in der Mitte auch rote Früchte wie Cassis, Sanddorn, Hagebutte. Tolles Spiel, grandioser Nachhall. Sehr rauchig durch die Spontanvergärung. Traumhafte Harmonie! Bei allem Druck, bei aller indikathaften Ausgestaltung extrem trinkig, so soll es sein wenn ein großer Wein auch noch extrem lecker und charmant ist. 96+/100



Riesling Großes Gewächs „Frühlingsplätzchen“ GG

22350H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Weinwelt 95 Eichelmann 92

Lobenberg: Der Wein ist in diesem Jahrgang ultra finessereich und verspielt. Wenn die Kupfergrube noch Saft und Kraft hatte, so sind wir hier bei extrem tänzelndem Fruchtspiel mit ganz feiner, gehauchter Mineralik. Darüber helle Steine. In der Nase Staub, helle Schokolade. Mittler Reife von gelber Frucht, wie Aprikose, dann weißer Pfirsich und auch ein klein wenig Cassis. Tänzelnd, die Terroirprägung ist in diesem Jahr extrem. Der rote Schiefer bringt deutlich sein Einfluss in der tollen Würze. Obwohl ein bisschen Bauch und Muskeln aus diesem Boden kommen und ein schöne Cremigkeit erreicht wird, bleibt der Wein immer extrem subtil und fein. Langer, verspielter Nachhall. Dieses Frühlingsplätzchen steht dem Frühlingsplätzchen von Schönleber nur minimal nach. Fantastisches großes Gewächs! 97-99/100

Bis 2005 wurde dieser Wein erzeugt, dann folgte eine Umstrukturierung des Weinbergs. Erstmalig wieder mit dem Jahrgang 2012 gibt es diesen Wein. Er kommt aus dem steilsten Teil des Frühlingsplätzchens mit den ältesten Reben. Sehr karger roter Schieferboden durchsetzt mit Quarzit. Extreme Steillage, extrem karg. Insgesamt nur ein halber Hektar. Das gibt extrem würzige Weine. Das Frühlingsplätzchen wurde zwischen dem 2ten und 15ten November geerntet. Es folgen Ganztraubenanquetschung und Einmaischung. Eine kurze Maischestandzeit, je nach Jahrgang ca. fünf oder sechs Stunden. Spontanvergärung und biologische Weinbergsarbeit. Holzfass, Verbleib auf der Hefe bis Juni. Die Weine werden nie geschönt, nur leicht filtriert nach der Sedimentation.

Schiefergestein

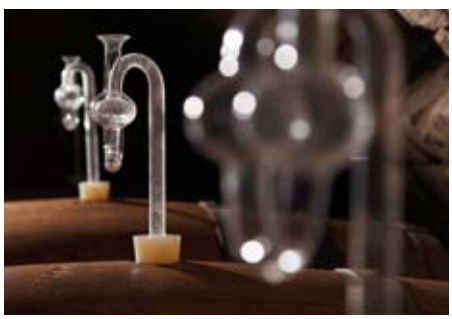
Der zweite Lagen-Gutswein. Der Zweitwein des Felsenecks. Zu 100% aus Felseneck, also reiner Schiefer mit leicht rötlichen Einsprengseln, aber überwiegend Blauschiefer. Angequetschte Ganztrauben. Maischestandzeit, dann spontanvergoren. Nichts wird entrappt und alles mit Maischestandzeiten angesetzt. 12,5% alc., 6g Restzucker. Durchschnittsalter dieser „jungen“ Reben ca. 40 Jahre. Vergärung zu 100% in Stahl. Dem Erstwein, dem GG Felseneck enorm ähnlich. Grandioses Ausgangsmaterial. Kerngesund, Lese im November. Keine Botrytis.



Weißburgunder „R“

Der Weißburgunder „R“ kommt aus roten Schiefergestein-Steilllagen. Eine Auslese der kargsten Teile des Weinberg und der ältesten Rebstöcke, eine Weinbergsselektion. Ganztraubeneinmaischung und lange Maischestandzeit, dann Abpressen der Trauben, reine Spontanvergärung, überwiegend im Barrique. Verbleib auf der Hefe bis zum Sommer. Keine BSA, um die Lebendigkeit zu erhalten und um nicht zu breit zu werden. Rebalter über 45 Jahre, der Rebberg gehört zum Stromberg, hat aber einen etwas weniger steilen Talkesselbereich. Leichte Filtration, da kein BSA geschieht.





Deutschland · Nahe



Tim Fröhlich

Schäfer-Fröhlich

€/Fl.

Riesling Großes Gewächs „Kupfergrube“ GG

25656H 2014 6er • 2017-2040 0,75l (54,67 €/l) **41,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19 Falstaff 93 Parker 94

Lobenberg: Die Kupfergrube steht auf rotem Porphyr, sehr reines, sehr hartes Vulkangestein. Im Mund Druck und Schmelz, toller Saft, sehr viel Charme zeigend, warme Früchte, auch etwas Exotik bis hin zur Mango und Maracuja, aber immer wieder überdeckt von viel steiniger Mineralik, dazu Limette und noch grüne Orange, keine Bitternote. Ein toller Kompromiss aus Saftigkeit und enorm viel Gripp, die schönste Kupfergrube, die ich bisher bei Tim probiert habe. Puristisch und gleichzeitig perfekt balanciert, Power mit Saft und Trinkfluss und Trinkfreude. Unglaublich kühle animierende Art, Topstoff! Unglaublich raffinierter Wein. 97-99/100

26764H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Großes Gewächs „Stromberg“ GG





22351H 2012 6er • 2016-2036 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Vinum 19

24203H 2013 6er • 2017-2037 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 96 Jancis Robinson 18,5

25658H 2014 6er • 2018-2042 0,75l (54,67 €/l) **41,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 19+ Parker 95

Lobenberg: Der Stromberg ist die dritte vulkanische Lage. Purer Fels, spartanisch. Die Weine sind immer noch kerniger straffer und kühler als die eh schon sehr extreme Kupfergrube. Hier fasst reiner Fels und bis zu 45% extreme Steillage, die Reben hier sind bis zu 55 Jahre alt. Zu 100% gesundes Lesematerial, lange Maischestandzeit, wie immer spontan vergoren. An die Sponti-Nase von Tim Fröhlich haben wir uns ja inzwischen gewöhnt. Der Wein hat fast 8g Säure und nur ca. 3-4 g Restzucker, Erstaunlicherweise neben allem Purismus sehr saftig, sehr mittig, sehr konzentriert, leuchtend strahlender Wein mit drahtiger Kraft, keine fette Power, extrem präziser Geradeauslauf und am Ende dann wieder sehr fein. Deutlich mehr Finesse als im Halenberg oder in der Kupfergrube. Trotz aller drahtigen Kraft sehr filigran und komplex verspielt. Das ist wie 2013 der präziseste, glänzendste und zugleich feinste Wein von Tim Fröhlich. Der Wein löst Schluckreflexe aus, süffig, trinkig, macht große Trinkfreude. Ein großer Wein aus einem großen Jahrgang, einer der Superstars des Jahres. 97-100/100

26765H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

zum Jahrgang 2014

An der Nahe gab es im Gegensatz zu einigen kritischen Weinen der Mosel, vor allem im Rheingau, wesentlich weniger Fäulnisdruck, speziell in den gut gepflegten Weinbergen in den Steillagen und Schäfer-Fröhlich ist ein Paradebeispiel dafür. Die Fotos aus der Erntezeit belegen, dass Tim Fröhlich für die GGs zu einem perfekten Zeitpunkt gesundes Traubengut gelesen hat. Der beste trockene Jahrgang in der Geschichte der Nahe ist 2013, aber 2014 steht dem hier wenig nach. Die Lese verglichen mit Mosel und Rhein verlief sogar bis zum 17. Oktober, also relativ spät. Die Oechsle-Werte liegen zirka bei 97, die Alkoholgrade sind enorm gut, nur 12,5%. Das Lesegut war so gesund, dass 2014 bei Tim Fröhlich nach dem Anquetschen Maischestandzeiten bis zu 8 Stunden überhaupt kein Problem darstellten. Dann wie immer abpressen und Spontanvergärung im Holz und Verbleib auf der Vollhefe für viele Monate, fast bis kurz vor der Füllung. Die Nahe ist wirklich gut weggekommen.



Schäfer-Fröhlich

€ / Fl.





Riesling Großes Gewächs „Halenberg“ GG

22348H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (51,33 €/l) **38,50**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Weinwelt 95 Falstaff 94

24202H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (51,33 €/l) **38,50**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Parker 95 Jancis Robinson 18,5

25657H 2014 6er • 2017-2040 0,75l (54,67 €/l) **41,00**
Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Gerstl 19 Falstaff 93 Parker 96

Lobenberg: Der Halenberg hat überhaupt keinen Touch von Überreife. Extrem gesundes Lesegut, unglaublich puristisch. Extrem hohe Mineralik, das Terroir ist rötlicher Schiefer, eisenhaltige Bestandteile, manchmal ins violett changierend, das ist extrem puristisch. Die Nase leicht phenolisch von langer Maischestandzeit, deutlich noch von der Spontanhefe geprägt, Schalenaromen. Der Wein hat nur 3g Restzucker, die Säurewerte liegen bei 8g und trotz des geringen Restzuckers hat der Wein Saft, Geschmeidigkeit und Cremigkeit, ganz viel puristische weiße Frucht. Im Mund trotz der steinigen mineralischen Power auch charmanter Saft, weiße Frucht, ein bisschen cremig gelbliche Frucht, feiner Stein, Salz, langer Nachhall, tolle Harmonie dabei zeigend. Trotz extremerer Werte in dem Bereich Zucker und Säure ist das der cremigere, der charmantere Wein. Sehr leckerer Halenberg mit Größe, mit einer Klasse wie 2013. Im Finale unglaublich präzise strukturiert, immenser Geradeauslauf, Druck und wahnsinnig präzise Definition. 96-97+/100

26763H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Riesling 100 % • enthält Sulfite

Riesling Großes Gewächs „Felseneck“ GG

22349H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (56,00 €/l) **42,00**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Weinwelt 96 Falstaff 94

24200H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (56,00 €/l) **42,00**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Jancis Robinson 19 Parker 95

25659H 2014 6er • 2018-2042 0,75l (58,67 €/l) **44,00**
Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 19+ Falstaff 94 Parker 96

Lobenberg: Tolle pinke Grapefruit, Zitronengras in der Nase, wir werden deutlich ausdrucksstärker im Terroir-Abdruck der Nase als bei den Vulkanböden. Weiße und gelbe Frucht, dazu leichte Exotik, dunkle Schieferwürze, Rauch, Feuerstein und Anklänge an Minze. Im Mund sehr fein, zugleich sehr präzise, voll auf der Zitrusfrucht und auf rauchigem Gestein, mit toller Länge, zarter und feiner als der Stromberg, noch filigraner und noch verspielter. 97-100/100

26762H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Riesling 100 % • enthält Sulfite

Die Steillagen im Felseneck sind so extrem, dass es hier bis zu 65 % Steigung gibt, ein Großteil nur mit Seilzügen zu bearbeiten. Dieser Wein wächst zu 100 % auf grauem Blauschiefer, also anders als der Stromberg oder die Kupfergrube. Nicht in vulkanischem Gestein, extreme Terroirprägung, der Haus-und Hofberg von Tim Fröhlich, im Grunde zusammen mit dem Stromberg seine beste Lage und die Lage, für die er steht.







Deutschland · Nahe







Armin Diel

Caroline Diel

Schlossgut Diel

Von der Nahe kommen nicht nur einige der besten Rieslinge des Landes, auch die weißen und roten Burgundersorten gehören zur Crème de la Crème. Und damit nicht genug, innerhalb der Rieslinge gibt es auf Grund der extrem unterschiedlichen Terroirs vulkanischen Ursprungs alle möglichen Stilistiken, von puristisch bis üppig und fett. Mit dem Schlossgut Diel, heute im Weinausbau und im Weinberg verantwortlich geleitet von Caroline Diel, haben sie die extremen Unterschiede in der Stilistik der Nahe im Glas. Und es ist nicht verwunderlich, dass Caroline Diel als Nachfolgerin der schillernden Figur des Armin Diel, der sich seine Meriten und seine Feinde mit glasklaren Restaurant- und Weinkritiken redlich erworben hat, die buntere Palette von Weinen hervorbringt. Man darf anerkennen, dass hier auf dem Schlossgut Diel mit die besten Weine Deutschlands auf die Flasche kommen! Kollegen attestieren dem Weingut inzwischen eine der Top-Stellungen innerhalb der deutschen Winzer. Sogar innerhalb der drei Spitzenrieslinge der absoluten deutschen Oberklasse gibt es auf Grund des sehr unterschiedlichen Terroirs den Stil der Mosel, des Rheingau und sogar der Pfalz. Den Pinot Noir „Caroline“ würde man zumindest aus dem Kaiserstuhl vermuten, den weißen „Cuvée Victor“ kann man auch ohne Probleme als Batard Montrachet ansehen. Im Bereich der Sekte ist das Weingut Diel meiner Meinung nach sogar noch vor Raumland Deutschlands Nummer 1 – nur Diel bewegt sich so sicher und beständig auf Champagner-Niveau! Was alle Weine des Schlossgut Diel eint, ist ihr ungeheurer Schmelz und das fast wollüstige Trinkvergnügen, und das gilt schon für den einfachen Gutsriesling.





Schlossgut Diel				€ / Fl.
Riesling Sekt Brut				
22570H	2008 6er • 2011-2020	0,75l	(30,00 €/l)	**22,50**
Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18				
Lobenberg: Knackiger, sehr kühler Wein mit deutlicher Cassisnote in der Nase und im Mund. Dadurch bekommt der Sekt extrem viel Charme, macht viel Spaß. Im Tank vergorenen Wein, 6 Monate auf der Gärhefe, nach der Filtration mit Zuckerhefedosage. 44 Monate auf der Hefe gelegen. Leichter Briocheton in der Nase, dezente aber vollreife Birne dazu. Ein schöner Hauch vom neuen Holz ist auch zu vernehmen. Zitronengras kommt langsam immer mehr in den Vordergrund, im Hintergrund etwas Quittengelee und wieder Cassis. Dieser Sekt ist ja brut und so schmeckt er dann auch. Mit cremiger Fruchtigkeit, einem feinen aromatischen Nachhall, der von guter Struktur und edler Mineralität gestützt wird. Eine Referenz unter den deutschen Sekten und in dem Preisbereich nicht zu schlagen! 93-94+/100				
Sekt Brut Réserve Cuvée „Mo“				
26138H	2008 6er • 2015-2028	0,75l	(63,33 €/l)	**47,50**
Pinot Noir Pinot Blanc • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+				
Lobenberg: Im Weingut Diel hat man sich seit Jahren daran gemacht zum besten Sekt-Produzenten Deutschlands zu werden. Die 2008er Champagner-Cuvée aus Pinot Noir und Chardonnay ergibt hier einen Akkord, wie man ihn sonst nur aus der nicht so weit entfernten und preisträchtigen Prickelregion in Frankreich kennt. Das Rückgrat des Pinot Noirs gibt diesem cremigen Stoff einen noblen Rahmen vor. Das breite Aromenspektrum wird von einer wunderschönen Frische getragen. Im Barrique vergorener Grundwein, wie in der ersten Liga der Champagne. Danach 6-9 Monate Verbleib auf der Hefe im Holzfass. Dann Versektung in der Flasche und Verbleib auf dem Hefelager für 69 Monate. Exrtrem cremige Nase, deutlich Pinot-Noir-geprägt. Feine Walderdbeere, auch ein wenig Cassis, auch ein wenig frische Zwetschge. Dann kommt ein wenig Exotik, ein wenig Passionsfrucht, Mango, helle weiße Birne. Feine Mineralik zeigend. Sehr druckvoller Mund. Kraftvoll, saftig. Im Stil eine Jacquesson-Champagners, zugleich erstaunlich trocken. Stilsicher, guter Geradeauslauf mit sehr langem Nachhall. Insgesamt deutlich feiner und finessereicher als von der Nase zu erwarten. Grandioser Sekt, für mich zusammen mit dem Goldloch der beste Sekt Deutschlands. 96+/100				

Schlossgut Diel

€ / Fl.

Diel Riesling QbA

25944H 2014 6er • 2015-2022 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Dieser neue Einstiegswein ist in Wirklichkeit eine Vermählung von Fässern aus dem Nahesteiner und Dorsheimer. Auch kleiner Mengen „Höherstehendes“, dass nicht perfekt gefällt, darf sich hier in dieser winzigen Menge wiederfinden. Was für ein sagenhafter Deal (und Diel) mit Caroline Diel. Saftiger Schmelz, gelbe exotische Frucht ringt mit den feinen gelben und rötlichen Zitrusfrüchten um die Vormachtstellung. So saftig und trinkig, ungemein lecker bei genialer Frische und schmelziger Mineralität. Wieso muss man dann noch Nahesteiner oder Dorsheimer kaufen? Weil die jeweils eindeutiger und klarer, individueller im Terroir-Ausdruck sind. Von der leckeren Süffigkeit ist dieser QbA aber schwer zu schlagen. Eine tolle Komposition, eine tolle Gemeinschaftsidee mit Caroline, aus dem Stand (klar, bei dem Ausgangsstoff) einer meiner besten Gutsweine. 91+/100

26822H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite

Diel de Diel

24955H 2014 6er • 2015-2018 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Pinot Gris 40 % Riesling 30 % Pinot Blanc 30 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Charmante und doch knackig frische Cuvée mit wirklicher Zech-Qualität, Trinkspaß ohne Ende und ohne Reue. 89-90/100

26736H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Pinot Gris Riesling Pinot Blanc • enthält Sulfite

Riesling „Eierfels“

25634H 2014 6er • 2015-2029 0,75l (28,00 €/l) **21,00**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18

Lobenberg: Der Riesling Eierfels 2014 ist der Zweitwein der Großen Gewächse Pittermännchen, Goldloch und Burgberg. In allen Schritten – von Weinbergsarbeit über Lese bis zum Ausbau – wie die Großen Gewächse behandelt. Im Grunde zusammen mit dem Niersteiner Riesling für mich das beste Preis-Leistungs-Verhältnis im Weingut Diel. Der Wein ist in allen Belangen einem kleineren Großen Gewächs ebenbürtig. Auch wenn er, bedingt durch die Herkunft aus drei große Lagen, nicht diese Terroir-Eindeutigkeit hat. Wir reden hier vom Jahrgang 2014, das sich wie 2013 als eines der größten Jahre im deutschen Spitzenwein darstellt. Sehr würzige, intensive und zugleich saftige Nase beim Riesling Eierfels 2014. Zitrus, Grapefruit, Litschi, Kiwi. Sehr schlanke, grüne Birne. Dazu Schiefer und Kalknoten. Der 2014er hat eine extreme Steinigkeit im Mund, tolle Mineralität. Vom Stil am ehesten dem Pittermännchen ähnelnd. Große Länge, auch hier steinig, mineralisch und salzig. Der Wein vom Weingut Diel ist elegant und laut zugleich. Voller Finesse mit superber Zitrusfrische und steinig, wuchtiger Kraft. Ein tolles kleines großes Gewächs. 93-94/100

26737H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite

Riesling Großes Gewächs „Pittermännchen“ GG

25635H 2014 6er • 2016-2040 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Gerstl 19

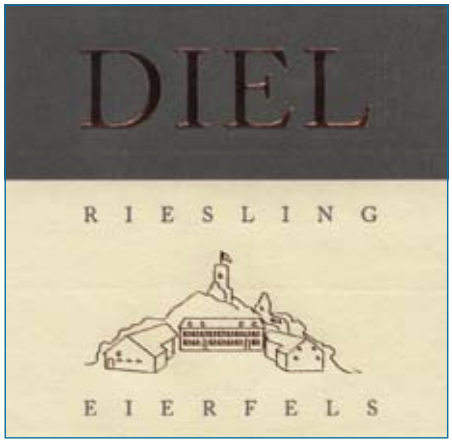
Lobenberg: Der Riesling Pittermännchen Großes Gewächs 2014 vom Weingut Diel ist aus gesundem Lesegut, Ganztraubeneinmaischung, nur bis maximal 12 Stunden Maischestandzeit. Völlig botrytisfreies, hochreifes Lesegut. Die intensive Schiefernase des Weins ähnelt mehr dem feinen 2012er, mit leichten Assoziationen an den warmen und cremigen 2011er. Näher an dieser Feinheit als der laute Kracher 2013. Zart und verspielt. Feine weiße und gelbe Frucht und salzige Mineralität. Mit Wiesenblumen und etwas weißen Pfeffer. Thymianwürze, ein Hauch Wacholder und Minze. Sehr geschmeidiger und cremiger Mund. Mit feiner Frische, ohne jedoch diese spitze, krachende Säure des 2013ers aufzuweisen. Auch hier mehr dem geschmeidigen, extrem feinen 2012er ähnelnd. Tolle Länge und ganz große Harmonie. Kein Wein zum Niederknien, aber in der Balance hervorragend. Dieser Riesling Pittermännchen Großes Gewächs 2014 ist ein auf hohem Niveau angesiedelter, grandioser Zechwein mit tollem Fuß und Trinkfreude. 96-98/100

26739H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite











Familie Diel

Schlossgut Diel

€/Fl.

Riesling Großes Gewächs „Goldloch“ GG

22576H 2012 6er • 2013-2031 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Weinwelt 94 Falstaff 93 Parker 92

Lobenberg: Wie bei allen Weinen von Diel werden die ganzen Trauben eingemaischt und abgepresst. Vergoren im 1200 Liter Stückfass, wie alle großen Gewächse. Danach auf der Hefe belassen, bis März. Spontanvergärung. Felsiges Urgestein mit dünner Lehmauflage und Kieselsteinen. Das wuchtigste der großen Gewächse von Diel in diesem Jahr. Zugleich allerdings auch mit üppiger Frucht und drückend, schiebender Nase daherkommend. Gelbe und weiße Frucht in Hülle und Fülle, neben feiner Mineralität, Staub, helle Erde. Jasmin und andere Blumen. Viel weißer Pfirsich. Im Mund extrem viel Kraft zeigend. Die Frucht tritt hinter der Kraft zurück und ist doch präsent. Gutes, ausgewogenes großes Gewächs. Sehr stimmig und passend. Guter Erfolg. 95-96/100



Riesling Großes Gewächs „Burgberg“ GG

20727H 2011 6er • 2012-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

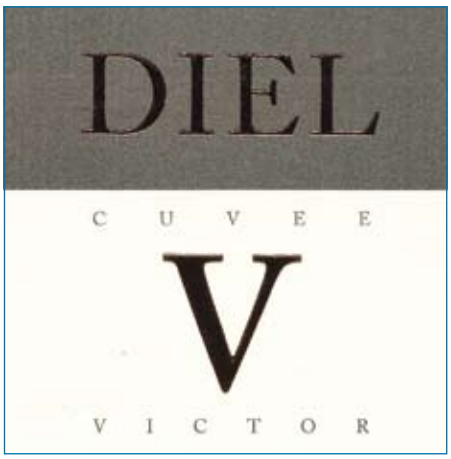
Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 20

Lobenberg: Der Unterboden ist Verwitterungsurgestein, bei allen Weinen von Diel, der Oberboden hier ist quarzithaltiges Mischgestein mit einem Großteil Quarzit, sehr eisenhaltig das Ganze. Demzufolge ist der Burgberg immer der kraftvollste, mächtigste Wein des Hauses. Die Nase ist eindeutig gelbfruchtig, dicht und drückend. Gelbe Melone, etwas unterstützt von gelb-roter Pampelmuse, ein bisschen Maracuja und Zitronengras, sogar Passionsfrucht scheint durch. Wie allen Weine von Diel schon in der Nase überaus saftig und fast etwas barock. Mango, reifer gelber Apfel, Maracuja, Passionsfrucht, Zitronengras im Mund. Auch Quitte. Dann deutliche Spuren von Stein, deutliches Salz, etwas phenolig, etwas tanninreich, druckvoll an den Seiten. Der erwachsenste, erhabenste der drei GGs. Dies ist ein wirklich Großes Gewächs. 97-100/100



26738H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Cuvée Victor

25218H 2012 6er • 2015-2028 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Grauburgunder 66% Weißburgunder 34% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Die Cuvée Victor 2012 hat wie 2011 zwei Drittel Weißburgunder und ein Drittel Grauburgunder, eingemaischt als Ganztraube im Barrique und Halbstück vergoren. Spontanvergärung, ein Jahr auf der Hefe ausgebaut. Mit diesem Wein ist Diel exakt auf dem Level des 2011ers. Vielleicht noch etwas zarter als der sehr warme und schmelzige 2011er. Hier etwas weniger Puligny-Montrachet, dafür etwas mehr Corton-Charlemagne. Ein Weißburgunder mit dem Touch Größe, den sonst nur ein Chardonnay aus dem Burgund hat. Wunderbar blumig im schmelzigen Mund. Jasmin und reife, süße Birne. Süßer, weißer Weinbergpfirsich. Dazu Renekloden. Feine, kalksteinige Würze und leichte Salzspur. Große Harmonie ausstrahlend. Die Cuvée Victor 2012 etwas tänzelnder und eleganter als 2011. Vielleicht einen Punkt weniger groß. Aber auf jeden Fall ein traumhaft zu trinkender Wein, der auf jeden Fall noch einige Jahre in den Keller gehört bevor er zu Hochform aufläuft. 95-96/100



Riesling Auslese „Goldloch“ (fruchtsüß)

20921H 2011 6er • 2013-2050 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 8,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

24216H 2013 6er • 2015-2055 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 93 WS 92

Lobenberg: Die geniale Säure des Jahrgangs macht diese Auslese zusammen mit dem Restzucker, dem total reifem Traubengut und der totalen Reife der Weinsäure so genial, die beste hier je verkostete Auslese!. Ananas und Passionsfrucht in der Nase, aber durchaus auch satte Mineralität und Salz. Leichter Schalentouch. Viel Druck zeigend. Doch auch fast dieser kalksteinigen Erhabenheit eines großen Corton-Charlemange ähnelnd. Im Mund fast ein wenig ein Burgunder-Süßwein mit einem wahnsinnigen Säurespiel. Der Oszillograph aus Kraft, Säure, Süße und Extrakt schlägt extrem aus. Feiner Bitterstoff am Ende. Die Balance dieses Weins ist deutlich interessanter als bei den Auslesen des Pittermännchen oder Burgbergs, da wir hier einen viel strafferen Mittelbau haben, viel mehr Zug. Im Grunde ein Trinkfluss wie trockener großer weißer Burgunder. Grandiose Auslese, best ever hier! 100/100

Schlossgut Diel

€/Fl.

Riesling Auslese „Pittermännchen“ (fruchtsüß)

20920H 2011 6er • 2013-2050 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 9,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Parker 94

Lobenberg: Wie im Großen Gewächs dominiert auch in der Auslese dieser steinige Zugang von der Schieferauflage, Urgestein, Feuerstein. Sehr fein, viel weiße Frucht in der Nase, extrem zart und fast burgundisch in der Mineralität. Etwas versammelt, fast verschlossen. Der Mund ist extrem köstlich. Hier kommt dann neben süßem weißem Pfirsich auch viel Mango und Maracuja. Immens lecker, ein unglaublicher Ansturm an Frucht. Die Süße bleibt hinter der Fruchtigkeit zurück. Die Besonderheit in beiden Auslesen: sie sind völlig botrytisfrei. Klimatisch bedingt, die Trauben sind einfach in der Wärme zu Rosinen geschrumpft, alles ganz ohne Pilzbefall. Das bedeutete, es fehlen die ganzen unangenehmen Beigeschmäcke und Beigerüche der Bitterkeit und der extremen Phenoligkeit der Botrytis. Dies ist einfach ein extrem weicher, üppiger, trinkiger Fruchtsaft, Mangosaft, gelber Melonensaft, ein Hauch Ananas. Ein grandioses Pittermännchen. Das ist eine trinkige Auslese, eine Fruchtbombe. Genialer Wein. 97-100/100



Pinot Noir „Caroline“

22573H 2011 6er • 2015-2032 0,75l (71,33 €/l) **53,50**

22596H 2011 6er • 2015-2032 1,5l (73,33 €/l) **110,00**

24110H 2011 1er OHK • 2015-2032 3,0l (75,00 €/l) **225,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19+

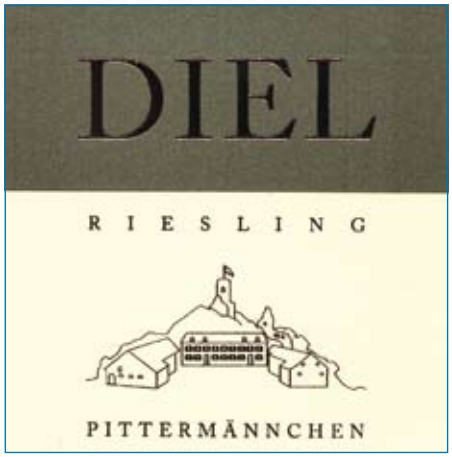
25219H 2013 6er OHK • 2017-2034 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

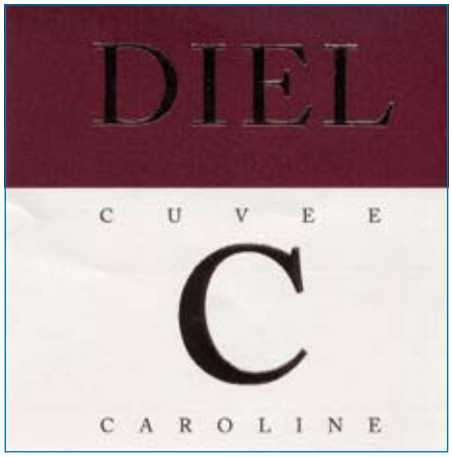
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 19+

Lobenberg: Die Pinot Noir Cuvée Caroline 2013 ist aus 35 und 20 Jahre alten Reben gewonnen. Die 35 Jahre alten Reben des Weingut Diels sind deutsche Klone mit geringstem Ertrag. Die anderen sind burgundische Klone, zum Teil auch Geisenheimer Klone. Das Lesematerial wird bei Weingut Diel komplett händisch entrappt und dann im offenen Holzbottich mit den Füßen eingemaischt. Nach der Vergärung erfolgt der Ausbau des Weins im Barrique auf der Vollhefe ohne Battonage. Beim Jahrgang 2013 würde man nie auf entrapptes Ausgangsmaterial setzen, zu würzig und schwarz ist die Nase. Wacholder, Eukalyptus, Minze, Unterholz, schwarze Kirsche und Brombeere. Auch ein wenig Cassis, aber das Ganze nicht sehr süß. Eher würzig und schwarz, ein Hauch Teer und Bitterschokolade. Die Nase bewegt sich zwischen Vosne Romanée und Aloxe Corton. Schwarz, tief und würzig, maskulin ist die Pinot Noir Cuvée Caroline 2013. Auch der Mund. Zu allererst einmal wunderbare Würze ausstrahlend. Kirsche und Zwetschge, auch eingekochte. Walderdbeeren und Waldhimbeeren. Dazu wieder diese deutliche Eukalyptusnote mit Minze. Stiligkeit, provenzalischen Gewürzen, Kalksteinnote, Salz. Im Mund deutlich karger als ursprünglich von der Nase erwartet. Auch hier maskulin mit toller Länge und im Finale dann schöne Finesse zeigend. Man würde in Summe auf einen unentrappt vergorenen Wein eines burgundischen Biodynamikers tippen. Der Wein ist ein Unikat in seiner eigenwilligen Würze. Vielleicht nicht so perfekt gestylt wie 2011, aber mit großer Berechtigung für diesen eigenwilligen, schönen, kraftvoll maskulinen Stil. 95-97/100



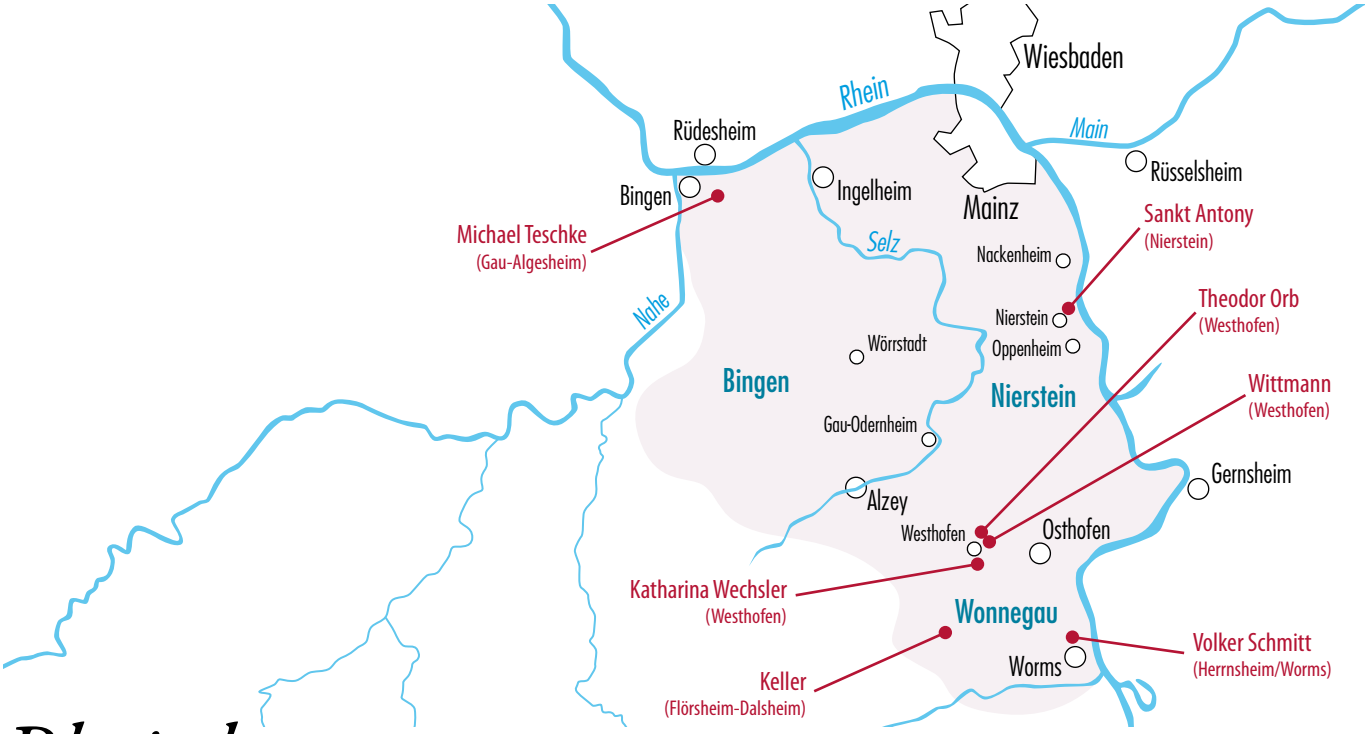
Heiner Lobenberg zu Gast bei Caroline Diel











Rheinhessen

von Jens Priewe

Rheinhessen sei Liebe auf den dritten Blick, hat ein witzelnder Chronist einmal geschrieben. Beim ersten Blick seien ihm nur die Äcker und Felder ins Auge gefallen, die sich bis zum Horizont hinziehen und bei Sonnenuntergang zwar in ein farbiges, mildes Licht getaucht werden, doch geerntet würden auf diesen Flächen letztlich nur ordinäre Feldfrüchte. „Rübenbauern" würden die Weingrafen von der anderen Seite des Flusses, also aus dem Rheingau, über die Rheinhessen spotten, berichtet der Chronist.

Der zweite Blick fällt auf die Autobahnen, von denen Rheinhessen durchschnitten wird. Drei sind es an der Zahl: moderne, breite Verkehrswege, die es Menschen und Waren ermöglichen, schnell an ferne Ziele zu gelangen. Ohne Halt. Ohne Blick zur Seite.

Erst wer sich die Freiheit nimmt, die Autobahnen zu verlassen und sich abseits der schnellen Routen umzusehen, werde, so der Chronist weiter, die Reize dieses Landes entdecken. Und das hat viel mit dem Wein zu tun. Wo er wächst, wird die Landschaft plötzlich lieblicher. Hier ein von Natursteinmauern eingefasster Weinberg, da ein einsames Kapellchen oder ein alter Wehrturm, der am Rande der Reben steht. Dazwischen verschlafene Dörfer, bimmelnde Kirchlein, entschleunigtes Leben.

Rheinhessen hat seinen eigenen Charme. Das gilt auch für die Menschen. Bodenständig sind sie, fleissig und brav, dabei eher mit einem Sinn fürs Praktische als fürs Hintersinnige ausgestattet. Eine gewisse Feierwütigkeit kann man ihnen auch nicht absprechen. Mainz liegt um die Ecke und der Karneval hat sie geprägt. Natürlich hat Rheinhessen auch seine eigene Geschichte. Sie hat viel mit Bauern und Bürgern zu tun, wenig mit Grafen, Fürsten und anderen Blaublütern. Im Glanz illustrer Schlösser sonnt sich Rheinhessen nicht. Was Bürger und Bauern geschaffen haben, vor allem in den letzten Jahren, nötigt denen, die das Land und Leute verstehen wollen, manchmal mehr Respekt ab als das, was die privilegierten Schichten anderer Gegenden aus der Hinterlassenschaft ihrer Vorfahren gemacht haben.

Von der bestockten Rebfläche her ist Rheinhessen das größte deutsche Weinanbaugebiet. Es liegt im Dreieck Bingen-Worms-Mainz und ist eines jener Kunstgebilde, die mit dem deutschen Weingesetz 1971 geschaffen wurden. Das Ziel: der Zersplitterung der deutschen Weinlandschaft Einhalt zu gebieten. Ein grundsätzlich löbliches Unterfangen, denn die Weinlandkarte Deutschlands hatte dank zahlloser Kleinlagen ein Muster wie die Blümchenhosen, die Mick Jagger damals trug. Doch das neue Rheinhessen verschluckte alles, auch gewachsene Anbaugebiete, hochwertige Terroirs, interessante weinbauliche Nischen mit ureigenen Traditionen. Allen wurde der große Hut Rheinhessen übergestülpt, den Spitzenlagen ebenso wie den Mondscheinweinbergen. Das hochwertigste Anbaugebiet, die Rheinfront zwischen Nackenheim, Nierstein und Oppenheim, hat beispielsweise keine eigene Herkunftsbezeichnung bekommen. Dort wachsen einige der größten Rieslinge Deutschlands und besten Weißweine der Welt. Die Rheinfront stellt bis heute keine eigene Appellation dar. Nur wer weiß, dass Niersteiner Pettenthal ein Grand Cru und Niersteiner Gutes Domtal eine Massenweinbezeichnung ist, findet sich in diesem System zurecht.

Ebenso verhält es sich mit dem Scharlachberg in Bingen, dessen warmer, roter Schieferverwitterungsboden für finessereiche Silvaner und Rieslinge wie gemacht ist, doch bezeichnungsrechtlich gleichgeschaltet ist mit Rübenäckern, auf den Reben stehen. Ähnliches gilt für das Dörfchen Appenheim, das auf einer geologischen Muschelkalkinsel inmitten von Lehm und Löss liegt und in der Lage Hundertgulden langlebige Rieslinge von unglaublicher Mineralik hervorbringt. Das gleiche Schicksal teilen die Rotwein-Nische Ingelheim, das Dörfchen Siefersheim mit seinen Porphyrböden sowie Dienheim, Guntersblum und Alsheim mit ihren Lössbänken.

» Majestätische Weine stehen in Rheinhessen neben albernen Eigenkreationen, Trendiges neben Traditionellem, Bedeutendes neben Banalem. «

Der Gerechtigkeit halber muss hinzugefügt werden, dass nicht alle Lagen, die heute als wertig gelten, damals schon bekannt waren – Gelehrte und einheimische Winzer ausgenommen. Das betrifft vor allem das Hinterland von Worms. Aus diesem Bereich, der von Westhofen über Flörsheim-Dalsheim bis nach Monsheim reicht, kommen heute grandiose Weine aus feinstem Stoff und von reicher Mineralik: in erster Linie Riesling, aber auch Weißburgunder und Spätburgunder. Teilweise übertreffen sie sogar die Weine von der Rheinfront. Wittmann und Keller waren zwei Weingüter, die auch früher schon exzellente Weine erzeugt haben. Sie sind es denn auch gewesen, die das Augenmerk der Weintrinker wieder auf diesen Bereich gelenkt haben.

Die Güte der Weine aus dem Süden Rheinhessens geht vor allem auf die Besonderheit der Böden zurück. Sie sind kleinschotterig bis steinig, bestehen aus Löss und Lehm und sind von mehr oder minder großen Anteilen Kalkstein durchsetzt. Der Kalk ist ein Überbleibsel des Urmeeres, dessen Ausläufer vor 40 Millionen Jahren bis in diesen Teil Rheinhessens reichten.

Vor 30 Jahren war dieser unter dem merkwürdigen Namen „Wonnegau" be-

kannte Bereich vor allem dafür berühmt, die preiswertesten Weine in Deutschland zu liefern. Viel davon ist in die Liebfrauenmilch geflossen, jenen billigen, lieblichen Markenwein, der in alle Welt exportiert wurde und einige Händler reich gemacht, das Image des deutschen Weins jedoch nachhaltig beschädigt hat. Wie es zu diesem Wandel kam? Die Böden haben sich jedenfalls nicht geändert. Geändert hat sich der deutsche Weintrinker. Er hat gelernt, Authentizität, Mineralität und Finesse zu schätzen statt oberflächliche Harmonie. Damals wussten nur wenige Weintrinker solche Qualitäten zu erkennen. Geändert haben sich aber auch die Winzer. Sie haben sich auf das Potenzial ihrer Terroirs besonnen und angefangen, den kargen Böden das Beste abzuringen, was diese hergaben. Ertragsreduktion war der erste Schritt, das Anstreben einer höheren Reife der zweite und penibles Verlesen der dritte. Klar, dass die Mindermengen durch höhere Preise kompensiert werden müssen. Aber für die Winzer war das damals ein Risiko. Heute sind viele Deutsche bereit, für besondere Qualitäten ihr Portemonnaie weiter aufzumachen, damals nicht.



So spannend die Spitzengewächse auch sein mögen: Rheinhessen ist immer noch ein schillerndes Weinanbaugebiet. Eine Art Villa Kunterbunt, in der es fröhlich, laut, bisweilen auch derb zugeht, manchmal sogar drunter und drüber, in der es aber nie langweilig ist. Majestätische Weine stehen in Rheinhessen neben albernen Eigenkreationen, Trendiges neben Traditionellem, Bedeutendes neben Banalem. Riesling und Dornfelder sind in Rheinhessen fast auf gleichem Niveau – mengenmäßig. Nur Müller-Thurgau wird noch häufiger angebaut. Sie ist die klassische Rebsorte für Fassware, dafür bestimmt, anonym in irgendwelchen internationalen Verschnitten zu landen. Doch wegen ihrer Ertragsstärke und Robustheit ist sie bei Agrarindustriellen immer noch sehr beliebt. Mit ihr lässt sich jedenfalls mehr verdienen als früher mit Rüben und Kartoffeln. Auch der hellrote Portugieser nimmt in Rheinhessen mehr Rebfläche ein als der feine Weißburgunder. Kerner und Scheurebe sind ebenfalls noch Dauerbrenner. Die aktuelle Moderebe aber heißt Sauvignon blanc. So schlecht kann der Wein aus ihr nicht sein, dass er sich nicht wie geschnitten Brot verkauft. Das soll nicht heißen, dass es hier und da ordentliche Exemplare gibt. Doch muss man festhalten, dass die Preise für diesen Wein schneller gestiegen sind als dessen Qualität.

Verlierer des Wettlaufs um die Gunst von Handel, Presse und Verbraucher ist der Silvaner. Mit dieser alten, bewährten Rebsorte waren nach dem Zweiten Weltkrieg noch 75 Prozent der rheinhessischen Rebfläche bedeckt. Inzwischen ist ihr Anteil auf beschämende 9 Prozent zurückgegangen. Alle Versuche der Weinverantwortlichen, den Rheinhessen-Silvaner unter dem Kürzel RS wieder salonfähig zu machen, haben den Absturz nicht verhindert. Immerhin fangen einige jüngere Winzer jetzt wieder an, die Reben vermehrt anzubauen, auch in guten Lagen. Ein „Comeback“ ist also nicht ausgeschlossen.



Theodor Orb bio

€/Fl.

Riesling trocken

26118H 2014 6er • 2015-2019 1,01 (8,50 €/l) **8,50**

Riesling 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88

Lobenberg: Ein Riesling wie aus dem Bilderbuch, von Zitrusfrucht dominiert. Mit einem herrlich erfrischenden Gaumenfluss, lässt er einem immer wieder das Wasser im Mund zusammenlaufen. 88/100

Weißer Burgunder trocken

23285H 2014 6er • 2015-2019 1,01 (8,50 €/l) **8,50**

Weißburgunder 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88

Lobenberg: Ganz klar und reintönig, Apfel, Birne und ein Hauch Muskat. Ein absolut typischer Weißburgunder, der sofort viel Trinkspaß vermittelt und der mit seiner sehr harmonischen Frische mit jedem Schluck Lust auf mehr macht. 88/100

Spätburgunder trocken bio

17887H 2009 6er • 2011-2018 1,01 (8,50 €/l) **8,50**

Spätburgunder • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88

Lobenberg: Kirschen und Cranberry, dahinter auch erdige Noten. Am Gaumen saftig und mit schönem aromatischen Rückhall. Rollt schön über die Zunge und bleibt von Anfang bis Ende animierend, ein tolles Trinkvergnügen! 88/100

Theodor Orb

Theodor Orb ist ein Vorfahre der Familie Wittmann und im beeindruckenden Kellergewölbe verewigt. Heute ist es der Name eines Projekts von Philipp Wittmann, seinem Kellermeister und befreundeten Winzern aus Rheinhessen. Das gemeinsam gesetzte Ziel war es, günstige Alltagsweine zu machen, die auch der passionierte Weintrinker ohne Reue und ohne qualitative Abstriche genießen kann. Die hohen Qualitätsmaßstäbe von Philipp und seinem Kellermeister garantieren hier von Jahr zu Jahr gleichbleibenden Qualitäten auf sehr gutem Niveau, das im Literbereich bezüglich des Preis-Leistungs-Verhältnisses schwer zu toppen sein dürfte.

Deutschland · Rheinhessen



Katharina Wechsler

Katharina Wechsler

Erst 2010 beschloss Katharina Wechsler ihre Karriere in der Berliner Medienwelt aufzugeben. Zurück zur Scholle auf den elterlichen Hof, in die Heimat Westhofen. Und alles selbst machen, malochen 7 Tage die Woche, nur der Vater hilft mit. Aber nun natürlich in Eigenabfüllung, Schluss mit der Ablieferung an Großbetriebe. Grandiose Lagen um Westhofen herum warten doch nur darauf sich präsentieren zu können. Und wenn tolle Weine in die Flasche dieses Kleinstbetriebes kommen, dann soll das nicht nur toll schmecken sondern auch toll aussehen, und sie hat ja in Sachen Design viel gelernt in der großen Stadt. Und so präsentieren sich Katharinas Etiketten puristisch genial. Hier ist schon nach wenigen Jahren alles aus einem Guss. Sehr schöne Weine für sehr bezahlbare Preise, das wird eine Erfolgsstory!





Katharina Wechsler				€ / Fl.
Fräulein Hu Perlwein				
24078H	6er	0,75l	(10,60 €/l)	**7,95**
Huxelrebe Müller Thurgau Riesling Weißburgunder • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-89+				
Lobenberg: Die perfekte Antwort auf alle Prosecco aus Rheinhessen. Hinter dem Namen Hu verbirgt sich die recht seltene Huxelrebe. Im Cuvée mit Weißburgunder, Riesling und Müller-Thurgau bittet das Fräulein zum Gaumentanz. Zarte Birne und mürber Apfel mit Rosenblättern und etwas Jasmin, zarte Süße und sehr feine, elegante aber deutliche Perlage. Geschmeidig und saftig in genialer Verpackung, das Auge trinkt ja mit. Der ideale Frauenwein, alle Erwartungen an ein kommendes Kultgetränk werden qualitativ wie optisch erfüllt. 88-89+/100				
Fräulein Hu Rosé Perlwein				
25671H	6er	0,75l	(11,73 €/l)	**8,80**
Dornfelder Portugieser Weißherbst • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-89				
Lobenberg: Der Rosé von Fräulein Hu ist eine Cuvée aus Dornfelder und Portugieser. Sehr schöner, fruchtig dropsiger Rosé. Der Wein ist überaus lecker und charmant. Das ist Fräulein Hu in einer Extradimension. Mittleres Rosa, kräftige Lachsfarben mit feinem Spiel, tollem Trinkfluss. Feine Süße dazu. Der Wein ist durchgegoren, wird aber später auf 6 Gramm Zucker eingestellt. Charming, wie Fräulein Hu auch. Perfekter Terrassenwein. 88-89/100				
Silvaner trocken				
26719H	2015 6er • 2016-2019	0,75l	(11,07 €/l)	**8,30**
Silvaner 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-89+				
Lobenberg: Beachtliche 6,9 Gramm Säure und 3,5 Gramm Restzucker bei 12,5 Grad Alkohol machen den aus 40 Jahre alten Reben stammenden Silvaner zu einem fast knackig frischen Genuss, Gelbe und weiße Frucht mit leichten Zitruseinsprengseln und die so typische Weinigkeit und Milde eines Silvaners. Ein toller Spaßmacher. 88-89+/100				
Weißer Burgunder trocken				
26720H	2015 6er • 2016-2019	0,75l	(11,07 €/l)	**8,30**
Weißburgunder 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: 7 Gramm Säure, 4 Gramm Restzucker und 12,5 Grad Alkohol lauten die nüchternen Werte dieses feinen und duftigen Weißburgunders vom Kalksteinterroir. Aromen weißer Früchte und Blüten, feines Salz im leicht mineralischen Nachhall. Lecker! 89-90/100				
Riesling feinherb				
26796H	2015 6er • 2016-2024	0,75l	(11,73 €/l)	**8,80**
Riesling 100% • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+				
Lobenberg: Den Gutsweinriesling von Katharina Wechsler gibt es jetzt auch als halbtrocken. Die grandiose Säure mit der schönen Mineralität passen perfekt zu diesem feinen Restzucker. Das verleiht dem Gutswein Flügel. Spielerisch und leicht mit extrem saftigem Trinkfluss. Der perfekte Zechwein. Idealer Offenausschankwein. 90+/100				
Riesling trocken				
26831H	2015 6er • 2016-2021	0,75l	(11,73 €/l)	**8,80**
Riesling 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Aus den jüngeren und tiefer gelegenen Reben der Lagen Benn und Kirchspiel stammt der Riesling Gutswein trocken – Katharina Wechsler hat nur große Lagen. Eine feine blumig mineralische Nase leitet ein in dieses knackige Wein-Erlebnis. Grandiose 9 Gramm Säure und 4 Gramm Restzucker lassen diesen, mit nur 11,5% Alkohol, sehr schlanken Wein strahlen. Der hohe, überaus würzige Extrakt gibt dem Wein den nötigen Schmelz und Saft. Der „einfache“ Gutswein ist ungemein lecker und mehr als jeden Cent wert. 89-90/100				
Scheurebe trocken				
26718H	2015 6er • 2016-2020	0,75l	(11,73 €/l)	**8,80**
Scheurebe 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Eine Scheurebe mit 9,5 Gramm Säure, das ist sensationell. Der Restzucker von 6,5 Gramm und der sehr hohe Extrakt bringen Balance in diese schlanke Scheurebe mit nur 12 Grad Alkohol. Grandios feine Aromatik, Rosenblätter mit Apfel und Birne, Muskatnoten, aber alles eingebnden in Zitronengras und Grapefruit. Feines Salz am Ende. Ultraschlank für eine Scheurebe und so elegant. Superb! 90/100				

Katharina Wechsler

€/Fl.



Riesling „Westhofener“ trocken

24376H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Die älteren Reben der flacheren Lagen des Kirchspiel und des Benn. Quasi die Qualitätsauslese des QbA. Mit burgundisch cremiger Fülle, neben blumig mineralischer Note feinste Melone und etwas weißer Pfirsich, dazu wunderbare Frische. Ein Spaßmacher mit Klasse und Anspruch, wenngleich natürlich noch lange nicht in der Liga des biodynamischen Nachbarn und Superstars Philipp Wittmann. Für den Preis aber eine bedingungslose Empfehlung. 91+/100

Riesling „Benn“ trocken

26379H 2014 6er • 2016-2024 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Gerstl 18 Parker 92 Falstaff 92

Lobenberg: Eine Monopollage von Katharina Wechsler mit lehmig kalkigem Terroir, Kalkmergel, 50 Jahre alte Reben, dichte, etwas exotische und kraftvolle Weine kommen hier her. Mit 8,5 Gramm Säure, 4,5 Gramm Restzucker und nur 13 Grad Alkohol ist das für Rheinhessen aber eine finessereiche und fast schlank zu nennende Variante der Exotik. Satte rote Zitrusfrüchte, Mandarine, Orange, pinke Grapefruit, etwas Passionsfrucht und mürber Apfel dazu. Saftig tänzelnd ob der grandiosen Frische, mit sich und seinem leicht rubenshaften Körperbau sehr im Reinen. 92-93/100



Riesling „Kirchspiel“ trocken

24077H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (28,00 €/l) **21,00**

Riesling • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

25669H 2014 6er • 2016-2032 0,75l (26,67 €/l) **20,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18+ Parker 92

Lobenberg: Der Riesling Kirchspiel von Katharina Wechsler ist gewachsen auf einem Streifen Kalkstein, der sich durch das Kirchspiel zieht. Dreifache negative Vorlese, so dass nur die vollreifen Trauben zur Lese Mitte Oktober geerntet wurden. Botrytisfrei in 2014. Das Kirchspiel verbleibt maximal drei Stunden auf der Maische nach Anpressen, danach Vergärung spontan im Stahl. Ausbau des Weins zu 100% in Edelstahl, dabei für gut sechs Monate auf der Vollhefe. Wunderschöne krautwürzige Nase, zusammen mit Darjeeling-Tee, Melone, Birne, Litschi und feine, fast schon süßlich anmutende Grapefruit. Zitronengras im letzten Dufteindruck sowie feine Kalk-, Kreide- und Salzspuren. Ein ganz feiner Hauch weißen Pfeffers durchzieht den Wein. Sehr dichter Mund. Toller Geradeauslauf. Tolle Zitrusaromen neben Grapefruit. Auch hier wieder deutlich Kalkstein und Salz. Ein kleiner Hauch weißer Staub und weiße Schokolade. Sternfrucht, etwas Minze, aber in erster Linie ist der Wein sehr strukturiert, immer geradeaus, mit einem filigranen, finessereichen Ende. Katharina Wechslers Wein hat nur knapp 12% Alkohol und hat einen schönen saftigen Trinkfluss. 8,5 Gramm Säure. Fast komplett durchgegoren mit 4 Gramm Restzucker. Der Wein ist auf einem fantastischen Weg. Manch einer wäre froh über ein so schönes Großes Gewächs, wenngleich Katharina Wechslers Kirchspiel im Vergleich noch große Schritte von Wittmann und Keller entfernt ist. In diesem Wein fehlt einfach noch das Alter der Reben, die cremige Komplexität und Vielschichtigkeit. Ein superbes Kirchspiel aus einer großen Lage, man siehe nur die berühmten Nachbarn. Katharina Wechslers Riesling Kirchspiel 2014 ist ein toller Wein, hier kommt gerade viel in Bewegung. 93-94/100



Riesling „Schweißtröpfchen“ (fruchtsüß)

25672H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Riesling 100% • 8,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Der Riesling Schweißtröpfchen von Katharina Wechsler ist eine kleine Auslese aus dem Kirchspiel, allerdings nicht mit der Lage sondern als QbA gelabelt. Es gibt nur 1.000 Flaschen. Von der Qualität und den Öchslegraden ist der Wein eine Auslese, vom Trinkfluss allerdings ein gehobener Kabinett. Sehr fein, sehr verspielt. Der Riesling Schweißtröpfchen hat über 80 Gramm Restzucker, trinkt sich aber wie nur vierzig. Mit einer Säure von über 9 Gramm. Die leicht exotische Nase mit Maracuja und Wiesenblumen macht das Schweißtröpfchen sehr animierend, dazu kommt eine feine Würze. Der Mund des Weins ist unglaublich lecker, fein und verspielt. Süße Zitrus- und Orangenaromen, neben Marajuca etwas Mango und Passionsfrucht. Fantastische Säure. Zitronengras. Etwas in Bitterorange endend. Kreidigkeit im langen Finale des Weins. Blind für einen Kabinett zu halten, mit vorzüglichem Trinkfluss, fast als Essensbegleiter geeignet. Sowohl als sommerlicher Apéro als auch als leichter Dessertwein geeignet. Im Preis-Leistungsverhältnis ziemlich unschlagbar was Katharina Wechsler da zeigt. 94+/100



Deutschland · Rheinhessen

Michael Teschke

Die Seele des Silvaners in Rheinhessen und in Deutschland lebt bei Michael Teschke in Gau-Algesheim. „Ich möchte das Rad beim Wein nicht neu erfinden, es soll sich lediglich etwas schöner drehen.“ Hier, genau hier, ist die Heimat des „anderen“ Silvaners, des ursprünglichen Silvaners, des Silvaners von individueller Weltklasse. „Die von mir erzeugten Weine entstehen aus Reben, die sich auf ihrem Boden seit Generationen als passend erwiesen haben.“ Michael Teschke ist der dazu passende, verblüffend „andere“ Typ. Mehr Individualismus geht kaum. „Nur eigene Trauben und meine Besessenheit in Wingert und Keller sind der Garant für höchsten Weingenuss!“ Er lebt, ja er brennt für den Silvaner, und er ist beim Wein Traditionalist durch und durch. „In der Traube ist alles vorhanden, man muss es nur aktivieren“ Seit 3 Generationen bewirtschaftet die Familie nun das Weingut im nördlichen Zipfel Rheinhessens. Zuerst stolpert man auf seinen Etiketten auf die Schreibweise: Sylvaner steht darauf. Die alte Schreibweise – immerhin kommen die Trauben auch von weit über 40 Jahre alten Reben. Also kein Grund sich der Moderne hinzugeben. Michael Teschke hat 7 Hektar Rebfläche insgesamt, davon nur 2 ha mit Silvaner, 80.000 erzeugte Flaschen im Jahr, davon nur 20.000 Silvaner. Größenwahn sieht wahrlich anders aus. Die Böden bestehen aus Kalkstein und Kalksandstein, das ergibt diese verblüffende Spannung, Mineralität und Filigranität. Alte Rebanlagen und extrem hohe Laubwände sorgen für natürliche Ertragsregulierung und lockerbeerige Trauben in höchster Qualität. Michael Teschke hört auf die Natur. Er verbiegt seine Reben nicht um jedes Jahr einen Wein füllen zu können. So kommt es vor, dass Lücken entstehen, aber man kann sich sicher sein, dass die Qualität stimmt. „Das hat etwas mit Liebe zu den Reben zu tun, es geht nicht nur um den schnöden Ertrag.“ Was sich Michael Teschke konsequent im Weinberg erarbeitet, wird im Keller fortgeführt. Als Wahlspruch könnte über seinem Keller stehen: „Same, same – but different“. Er gönnt seinen Trauben eine bis zu 36stündige Standzeit auf der Schale. Dann werden sie in Handarbeit schonend auf eine alte Spindelpresse aufgeschüttet und für vier bis fünf Stunden gepresst. Eine ganz eigene Handschrift von Rebsorte und Winzer entsteht. „Der Verzicht auf frühe Schwefelung und die gezielte Oxidation der Moste, Sedimentation durch Schwerkraft und das Ruhen von bis zu 12 Monaten auf einem goldgelben Bett aus Weinbergshefen sind die Meilensteine der Langlebigkeit meiner Weine. Einzelne von ihnen werden von mir gar wöchentlich mit dem Stock aufgerührt.“ Seit 1998 macht Michael Teschke nun Furore in der Weinwelt und ist noch lange nicht am Ende. Er wird ob seiner Größe ein Liebhaber-Weingut bleiben, und das ist gut so. Nur sollte jeder Genießer wissen: Wer jemals ursprüngliche, originäre und archetypische Silvaner von Weltklasse probieren möchte, der kann nur Teschke trinken. Am besten nach mindestens 5 Jahren, besser noch nach 10 Jahren Flaschenreife.



Michael Teschke





Michael Teschke	€ / Fl.
Sylvaner „vom Laurenziberg“ trocken bio **25662H** 2013 6er • 2016-2028 0,75l (13,27 €/l) Silvaner 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Gerstl 17 Lobenberg: Das Weingut von Michael Teschke ist zwar nicht zertifiziert, aber hier wird komplett organisch gearbeitet. Reine Handarbeit, nur organisch gedüngt mit Kompost, dementsprechend keine Herbizide und keine Pestizide. Die Weißweine werden als Ganztraube bis zu 36 Stunden eingemaischt, teilweise sogar auf der Maische vergoren. Danach werden die ganzen Trauben mit einer Spindel und einer alten Korbpresse abgepresst und in Stahl oder Holz mit natürlicher Spontanhefe vergoren. Alle Weine verbleiben bis zur Füllung auf der Vollhefe im Gärgebinde und werden nur einmal abgezogen. Das Rebalter des Silvaner vom Laurenziberg 2013 liegt bei ca. 50 Jahren, ein etwas leichterer Typus im Laurenziberg. Wir liegen schon in einer knappen Spätlesequalität. Sehr ausgeprägte Schalenaromatik in diesem Wein, eine leichte Phenolik – zwar noch die leichtere Version, doch kraftvoll mit viel Druck. Sehr viel weiße Frucht. Der Wein hat unglaublich viel Struktur im Mund. Man denkt beim Laurenziberg an Barriqueausbau, aber der Wein hat gar kein Holz gesehen. Die Maischegärung und die Korbpresse extrahieren ausreichend Phenolik, sodass der Wein fast wuchtig und kraftvoll intensiv den Mund auskleidet. Quitte, grüne Birne, leichte Pfefferote, ein Touch Salbei. Unglaublich eigenständiger, spannend druckvoller Wein, dieser Silvaner vom Laurenziberg 2013 von Michael Teschke. Im Finale aber aromatisch, animierend, fast tänzelnd. Final könnte man sagen: Ein leichter Powerwein. 92-93/100	**9,95**
Sylvaner „Primus Inter Pares“ trocken bio **25663H** 2013 6er • 2016-2030 0,75l (15,33 €/l) Silvaner 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 17+ Lobenberg: Der Silvaner Primus Inter Pares ist eine Cuvée aus blauem und grünem Silvaner mit 24 Stunden Maischezeit nach der Einmaischung auf den Rappen. Spontanvergärung. Hälfte großes Holzfass, Hälfte Stahl. Dann Verbleib des Primus Inter Pares in den Originalgärbehältern auf der Vollhefe bis zur Füllung. Michael Teschkes Wein verbleibt ein gutes halbes Jahr auf der Vollhefe. Der Wein hat deutlich mehr Frucht als der Laurenziberg. Mirabellen, Aprikose. Im Primus Inter Pares von Teschke ist der zweite Lesedurchgang der gleichen Silvanerweinberge. Wir sind bei diesem Wein noch deutlicher im Spätlesebereich. Die Nase wird von der Frucht getragen. Die Phenolik kommt nicht so stark durch. Der höhere Zuckergehalt des Weins ist auch im Mund präsent. Sehr saftig. Auch hier deutlich mehr Frucht, aber hinten raus ziemlich viel Wumms und Würze mit einem langen Finale. Kalkmergelterroir. Dementsprechend hat der Wein auch im Finale nassen Kalkstein und Salz. Ein Sommertag mit frischem Regen auf heißem Kalkstein. Das Ganze von schöner	**11,50**

Michael Teschke

€/Fl.

Mirabellenfrucht getragen. Der Wein wird dadurch mehrdimensional, etwas komplexer und verspielter als der Laurenziberg. Sehr strukturbetont. Leicht von Tannin geprägter Abgang. Hier in diesem Wein kriegt Silvaner das erste Mal Größe. 93-94/100

Sylvaner „von der Dünnbach“ trocken bio

25664H 2012 6er • 2016-2035 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Silvaner 100 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 18

Lobenberg: Aus den ältesten Lagen von Teschke, der Wein kommt aus 53 Jahre alte Reben. Gleiche Bearbeitung. Ganztraube, Einmaischung, Anvergärung. Der Silvaner „Von der Dünnbach“ verbleibt 36 Stunden auf der Maische, vergärt spontan, um dann komplett mittels Korbpresse Abgepresst zu werden. In Edelstahl zu 100 % spontan vergoren und ausgebaut. Ein gutes halbes Jahr verbleibt der Silvaner „Von der Dünnbach“ auf der Vollhefe im Gärgebinde. Hier haben wir jetzt richtigen Druck in der Nase. Phenolik, Tannin, Kalkstein. Wucht und Länge. Burgundisch. Blind ist Michael Teschkes Wein eher Chardonnay denn Silvaner in der wuchtigen, kraftvollen Struktur. Schöne rauchige Aromen, Feuersteinaffinität. Steinig, würzig, salzig, schalig. Cremiger Mund von hoher Intensität, aber eher in Summe doch sehr fein bleibend. Gute Harmonie ausstrahlend. Phenolik, Tannin. Aber der Wein ist nie spröde, nie bäuerlich, eher intensiv, dicht und fein-cremig, mit salzig-kreidigem Finale endend. Schöne blumige Noten dabei, Jasmin, Salz und Pfeffer, Gestein. Als Frucht wieder Quitte, Birne, weißer Pfirsich, wie alle Weine von Michel Teschke. Weniger Fruchtbomben denn stylische, strukturierte Langläufer. Geiles Finale. 94-95/100



Michael Teschke



Sylvaner „Sur Sel“ trocken bio

25665H 2012 6er • 2017-2040 0,75l (26,40 €/l) **19,80**

Silvaner 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gerstl 19

Lobenberg: Für den Silvaner Sur Sel Alte Reben gibt es 24 Stunden Maischestandzeit, komplett im überwiegend kleinen Holz vergoren und auf der Vollhefe verblieben, über 12 Monate mit Batonnage, Füllung des Silvaner nach 14 Monaten ohne Filtration. Extrem strukturierter Wein von Teschke, bei dem man auf Anhieb weiß, dass er erst noch fünf Jahre in den Keller gehört. Vielleicht ist das Wort „Sel“ im Namen Programm, denn dieser Wein Teschkes ist unglaublich salzig, hinterlässt eine richtige Spur auf der Zunge. Tannine, aber auch ausreichend frische Säure. Von Quitte und weißer Frucht dominierte Fruchtigkeit wird unterlegt von Nüssen. Alles sehr eingebunden in diese Struktur, auch das Tannin, die satte Phenolik. Der Silvaner Sur Sel Alte Reben zeigt eine sämig-füllige Art, wie es auch bei großen Gutedel der Fall ist. Wenn wir diesen Wein bei Ziereisen bekommen hätten, wären wir nicht verwundert gewesen. Und das meine ich als große Auszeichnung für diesen Wein von Michael Teschke. Sur Sel, ein Wein mit extremer Struktur, verblüffender Länge. Immer wieder Kalkstein und Salz. An diesen Wein muss sich kein Primärfrucht-Trinker herantrauen. Das ist was für ein langes Leben und echte Freaks. Sicherlich einer der außergewöhnlichsten Silvaner, die ich je probiert habe. 95-96/100





Sylvaner Flur 19/68 bio

25666H 2012 6er • 2017-2035 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Silvaner 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Der Weinname dieses Silvaners von Michael Teschke bezieht sich auf die Parzellenbezeichnung. Die Reben für den Silvaner Flur 19/68 sind 1965 gepflanzt. Der üblichen Rezeptur folgend, ist im Weinberg alles organisch und ausschließlich durch Handarbeit im gewonnen. 3 m breite Zeilen und 1,30 m Abstand von Stock zu Stock, Laubwandhöhe von mindestens 1,60 m. Ganztraubeneinmaischung. Vergärung auf der Maische für 36 Stunden, abgepresst mit der Korbpresse und Vergärung zu 100 % spontan in Stahl. Die sensationelle Struktur des Weins resultiert auch aus der Maischevergärung und der Spindel-Korbpresse, die entsprechend viel Tannine herausbringt. Wie bei allen Weinen von Michel Teschke ist die Schale das A und O, gerade beim Silvaner, der sonst zur Belanglosigkeit neigt. Dem Silvaner Flur 19/68 verleiht sie unglaublich viel Länge. Druck schon in der Nase. Birne, Quitte, weißer Pfirsich, Aprikose. Hohe Kalksteinintensität. Im Mund Kalkstein, Frucht, Tannin und Salz im steten Wechsel mit unglaublich viel Druck und großer Länge. Die Augenbrauen ziehen sich zusammen, die Zunge rollt sich, die Säure des Weins ist sehr passend zum Tannin. Teschkes Silvaner Flur 19/68 zeigt Harmonie und schreit aber auch sofort: Lass mich mal noch ZEHN Jahre in Ruhe! Unbedingt dekantieren. Vielleicht den Wein sogar besser schon morgens für den abendlichen Genuss dekantieren. Der Silvaner Flur 19/68 ist Michael Teschkes erhabenster Silvaner. Ich empfehle die Flasche über sieben Tage zu trinken, sie offen zu lassen. Jeden Tag wird der Wein noch ein Stück besser. Wenn man dem Wein die Zeit gibt, ist es ein Silvaner auf dem Weg zur Weltklasse. Jeden Tag ein Glas Wein mit Steigerung. 96-98/100





Deutschland · Rheinhessen



Felix Peters



Sankt Antony

Ein Winzer aus Rheinhessen, der am Roten Hang nicht nur Riesling, sondern auch Blaufränkisch erzeugt? Dieses Bekenntnis zum Mut beschreibt Felix Peters wohl am besten. Der stets neugierige Winzer ist immer dabei, die Grenzen des Weinbaus für sich auszutesten, extreme Wege zu gehen, um sein Idealbild des Weins auf die Flasche zu bringen. Weil Parzellen seiner Lage an der weltbekannten Rieslinglage in Nierstein durch klimatische Veränderungen zu warm wurden, pfropfte er Reben einer seiner Meinung nach passenderen Rebsorte. Er beweist nun mit einem hoch kühlen Wein, nach bester Manier eines Burgenländischen Blaufränkisch, was neben Riesling machbar ist. Kein anderes Weingut besitzt so viele Parzellen am Roten Hang wie Sankt Antony. Die Lagen Pettenthal, Ölberg, Brudersberg, Hipping und Orbel, sind durch Sankt Antony abgedeckt und ermöglichen dem Weingut, das Terroir des Roten Hangs im vollen Umfang zu verstehen. Seit 2006 befindet sich Peters im Betrieb und führt das Weingut auf Erfolgskurs. Neben Riesling und Blaufränkisch hat sich Peters – ein absoluter Burgundliebhaber, der wie wenige Winzer auf diesem Gebiet bewandert ist – noch dem Pinot Noir verschrieben. Um auch an der letzten Qualitätsschraube zu drehen, fährt man einen biodynamischen Ansatz, der laut Peters die Weine stabiler, komplexer und alterungsfähiger macht. Ein Winzer, der frischen Wind nach Nierstein bringt!



Riesling Nierstein „Hipping“ Großes Gewächs

Komplett biodynamisch, dementsprechend alles Spontanvergärung mit Ganztraubeneinmaischung, Maischestandzeit je nach Jahrgang. Eine Steillage tiefer am Rhein mit überwiegender Nordexposition und daher kühler, was für den grundsätzlich sehr heißen roten Hang ein Riesenvorteil ist. So ist Hipping das feinste Große Gewächs von Sankt Antony und insgesamt von der Rheinfront Rheinhessens. Im Stahl vergoren, im Stahl auf der Vollhefe verblieben.

Sankt Antony bio

€/Fl.

Riesling Rotschiefer QbA bio

26150H 2014 6er • 2015-2019 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Riesling 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Riesling aus alten Reben zwischen 20 und 35 Jahren. Spontane Vergärung, Ausbau zu 60% in 90 Jahre alten Doppelstückfässern und 40% Edelstahl. Kräftiges Vollgold, in der Nase Grapefruit und kräutrige Anklänge, leicht rauchig. Am Gaumen zeigt sich viel Orangenabrieb, milder, gelber Tee und Nektarinen. Enorm saftig im Charakter, verspielt und trotzdem in sich ruhend. Ausgesprochen markant für einen Gutswein. Hoher Wiedererkennungswert! 89-90/100

26823H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Nierstein „Hipping“ Großes Gewächs GG bio

25237H 2014 6er • 2018-2040 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Nur 12,3% Alkohol. Unglaublich verspielte feine Nase, gewachsen auf rotem Schiefer, man kann es auch Buntsandstein nennen, mit leichter Löss-Lehm-Auflage. Ausgeprägte Mineralik, aber ganz anders als die übliche Schieferthematik, eher schöne rauchige Würze mit warmer fast süßlich anmutender Quitte, sogar mit roten Fruchtanteilen, Papaya, sehr eigenwilliger, individueller Stil. Das setzt sich nahtlos im Mund fort, ein richtiges Unikat von fast trocken anmutender Ananas, über Papaya zu Quitte, Litschi, Feige dazu, sehr salzige steinige Phenolik und fast tanninreich mit großer Länge. Sehr komplex, sehr anders, keine Lage in Rheinhessen ist wie Hipping. Das Ding hat schon ein klares Alleinstellungsmerkmal, super Stoff, schön diesen Wein entdeckt zu haben! Die unglaubliche Komplexität kommt aus der kühlen Lage und der speziellen Gesteinsformation. Ein richtig schicker Wein. 97-99/100

26779H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Sankt Antony

€/Fl.

Riesling Oenothek (Nierstein Pettenthal „Heise“) Großes Gewächs

25236H 2014 6er • 2018-2040 0,751 (34,67 €/l) **26,00**

Riesling 100 % • Barrique • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 19+ Falstaff 94

Lobenberg: Wir konnten uns die interessanteste, kühlste Lage „Heise“ mit den 2 besten Barriques aussuchen. First comes … wir waren die ersten Verkoster! Das sind nur zwei Barrique aus der kühlsten Unterlage Heise, die teilen Max Gerstl und ich uns, nur 300 Fl. für jeden. Das Großes Gewächs Unterlage Heise ist eine ganz kleine Lage von 1900 qm purer Fels, Nordlage, die kühlste Stelle alte Reben, geniale Frische in Nase und Mund und anders als der Rest der Lage, eher an Kalkstein erinnernde frische Zitrusaromatik zusammen mit dem neuen Barrique unglaublich fein, fast an Pechstein von Von Winning erinnernd, total verspielt und komplex. Großer Stoff mit dem Potential das beste Große Gewächs, dem Hipping den ersten Platz streitig zu machen. Das alte Stichwort „Säure frisst Holz“ – dieser Wein „Heise“ liegt zu 100 % in neuem Barrique und doch hat er weder die Röstaromatik, noch Vanille, noch Kokos, ziemlich schöne Rauchigkeit, das ist großes Kino. Dieses Große Gewächs verfügt über eine, man kann es nicht anders sagen, richtig geile Nase. Es hat Rappeneinfluss, es hat Mineralität aus der Steillage. Ein leichter Rauch, das Ganze unterlegt von Birne, Quitte, etwas Jasmin, schöne würzige Blumigkeit. Druckvoller Mund, auch hier Maischestandzeit zu spüren, feine Würze von den Rappen. Das Holz gibt die Cremigkeit, ein wenig Tannin, die Phenolik ist moderat, der Wein ist aber unglaublich lang, mit einer traumhaften Frische und burgundischer Verspieltheit. Und ähnlich wie von Winning in der Mittelhardt ein extrem gekonnter Holzeinsatz, der die Dimension dieses Rieslings um eine weitere erweitert. Zweiminütiger Nachhall, ein individueller, cremiger, würziger Riesling von hoher Individualität und großer Klasse. Insgesamt fiel 2014 hier in Rheinhessen mehr als ordentlich aus. Der Donnersberg hielt den Regen ab. Die Reben des Pettental sind 1978 gepflanzt. Die Lese ging aufgrund der sehr warmen Lagen und der frühen Reife, was ja auch den Biodynamikern eigen ist, schon am 17. September los und war Anfang Oktober beendet. Das Selektionieren von unbrauchbaren Trauben war anfänglich nur 20 %, und das stieg mit der schwülen Herbstwärme explosionsartig, so dass hier sicherlich in Summe nur 60 % einer Normalernte, dass dann aber gesund, eingebracht werden konnte. Ein berauschender, hochindividueller Stoff der Extraklasse. 97-100/100

26778H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *****

Riesling 100 % • enthält Sulfite • Barrique

Komplett biodynamisch, dementsprechend alles Spontanvergärung mit Ganztraubeneinmaischung, Maischestandzeit je nach Jahrgang. Das Große Gewächs Pettental wird nicht nur im Holz vergoren, sondern zu 100 % im Barrique ausgebaut, davon zu 70 % neues Holz, der Rest gebrauchtes Holz.



Riesling „vom Rotliegenden“

27819H 2003 6er • 2011-2031 0,751 (39,33 €/l) **29,50**

Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Aus der Schatzkammer von Sankt Antony. Hier steckt ein abgestuftes Großes Gewächs im Glas aus der Lage Pettenthal und ca. 20 % Orbel. Trägt die AP-Nr 17-04. Früh aber leicht rosiniert gelesen, jedoch Botrytis, ganz gesund. Der Wein ist auf 12,5 Volumen Alkohol vergoren und weist knapp 5 g Restzucker auf und changiert zwischen einem barocken Heymann-Löwenstein und einem Wachhauer Smaragd 2007 von Hirtzberger. Die Frucht ist aber anders als Hirtzberger. Wir haben hier neben der honigartigen Karamellsüße auch etwas wie süße Quitte und einen immens langen Nachhalt mit toller Säure, die die Balance schafft. Dazu kommen Brioche, Puderzucker und Orangenblütenhonig. Tolle Balance, witzig und ein Unikat. Auch wenn man sich tunlichst die Flasche zu zweit teilen sollte. Das Gegenteil eines Terrassenweins. Eine echte Rarität. 97-98/100











Deutschland · Rheinhessen



Felix Peters

Sankt Antony bio

€/Fl.

Riesling Zehnmorgen Großes Gewächs GG bio

25655H 2014 6er • 2017-2040 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Diese kleine Zelle von 0,6 ha im Monopolbesitz wurde bereits 1950 gepflanzt und bei der Flurbereinigung ausgespart. Nur diese Lage von Sankt Antony ist purer Kalkstein, komplett in Stahl vergoren und ausgebaut. Diese andere Mineralität riecht und schmeckt man sofort. Kalkstein ergibt eben völlig andere Rieslinge als Schiefer. Sehr viel feiner, ätherisch etwas Minze dazu, helle Birne, weißer Pfirsich, zart, blumig, etwas Jasmin, weiße Schokolade. Sehr saftiger Mund mit einem wahren Feuerwerk und einer Explosion von frischer Frucht. Die Säure nicht nur Zitrusfrüchte, sondern auch an Quitte, Kiwi und Litschi erinnernd, auch ein Hauch Ananas. Hohe Intensität, feine Kalksteinmineralität, viel Salz. Ob der hohen Intensität ziehen sich die Augen zusammen, die Zunge rollt sich, der Wein rührt zu Tränen in seiner kalksteinmineralischen und salzigen Art, mit einem immensen Nachhall. Ein ziemlich extremer Wein, zwar saftig aber auch sehr puristisch, sehr eindrucksvolles Unikat in der deutschen Rieslinglandschaft. 97-98/100

26795H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****

Riesling 100% • enthält Sulfite

Alle Weine komplett biodynamisch, dementsprechend alles Spontanvergärung mit Ganztraubeneinmaischung, Maischestandzeit je nach Jahrgang.



Pinot Noir Nierstein QbA trocken bio

25257H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Pinot Noir 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Gerstl 17+ Falstaff 91

Lobenberg: Der Gutswein hat eine unglaublich volle Nase, dicht, würzig, Kirsche, Lorbeere, Wacholder, schöner Rauch und Unterholz von den Rappen. Berauschend schön. 92-93/100

Bestehend aus den etwas schwächeren Fässern (Zweitwein) der Lagen Paterberg und Kranzberg. Der Kranzberg Pinot wurde auf in den 80igern gepflanzten Rieslingstöcken aufgepfropft, also damit über 30 Jahre alte Reben. Der Gutswein umfasst aus den beiden zum Großen Gewächs angemeldeten Lagen die etwas schwächeren Fässer. Also ein klassischer Zweitwein. Vergärung mit ungefähr 30-40% Rappenanteil im offenen Holzbottich, Ausbau zu einem Drittel in normalen Barriques, ansonsten gebrauchten Barriques, Verbleib auf der Vollhefe ohne Battonage. Der Gutswein wird nach ca. 15 Monaten abgefüllt, die beiden Großen Gewächse verbleiben bis zum folgenden März, also mehr als 15 Monate auf der Vollhefe.

Blaufränkisch



Blaufränkisch „Nierstein“ bio

25240H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Blaufraenkisch 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Sehr starke Würzigkeit in der Nase vom neuen Holz, aber dazu auch diese klassische schwarzkirschige und rauchige Aromatik, sehr blaufränkisch. Sehr würziges Finale im Mund mit Mineralik, Salz, Pfeffer und einer sehr lebendigen frischen Säure, fast Schärfe zeigend. Das Tannin poliert. Schöne Seidigkeit und dennoch sehr kraftvoll. Diese Blaufränkisch gibt es erst seit dem Jahrgang 2010. 2013 ist ein extrem würziger Jahrgang, wie auch im Riesling schon, so auch im Rotwein. Der biologische Säureabbau war zwar etwas schleppend, das Resultat sind 2013er Powerweine. Das kann sich durchaus in der ersten und zweiten Garde der Burgenländer messen. 92-93+/100

Dieser Ortswein kommt aus den großen Lagen Pettental und Ölberg. Der Blaufränkisch Nierstein kommt aus den Junganlagen, die Pflanzklone kommen aus dem Burgenland von Uwe Schiefer und von Weninger. Die Nase ist niemals als deutscher Blaufränkisch oder Lemberger zu identifizieren, denn genauso riecht das Burgenland. Vollständig entrappt in burgundischem Holz vergoren, danach Ausbau 1/3 im neuen Holz, 2/3 im gebrauchten Barrique, dann über ein Jahr auf der Vollhefe belassen ohne Battonage.



Sankt Antony bio

€ / Fl.

Pinot Noir Nierstein „Kranzberg“ Großes Gewächs GG bio

25242H 2013 6er • 2017-2032 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Pinot Noir 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Falstaff 94

Lobenberg: Die Lage „Kranzenberg“ war bei Sankt Antony die erste Lage in der geerntet wurde. Hier viel also der Startschuss für den Jahrgang. Die erste Septemberhälfte war trocken, sonnig und brachte trocknenden Nordwind. Optimale Bedingungen so kurz vor der Lese. Der Ertrag ist stark nach unten reduziert worden. Gerade einmal 39 hl/ha. Druckvoll im Mund, sehr charmant. Zeigt eine tolle Feinheit und Kirsche. Die von den Kalkböden initiierte Mineralität kommt schön durch. Leichte Kräuterwürze. Groß! 94-95+/100



Pinot Noir Nierstein „Paterberg“ Großes Gewächs GG bio

25243H 2013 6er • 2018-2038 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 19 Parker 92-93 Falstaff 93

Lobenberg: Die reine Feinheit, die beste Lage, erhabener reiner Kalkstein, feine Schwarzkirsche aber zart in der Nase, völlig andere Thematik als der etwas wärmere und bäuerlichere Kranzberg, nicht das Pendant zu einem wollüstigen Corton aus der Côte de Beaune sondern hier sind wir mehr im Gevrey-Chambertin, große Feinheit, Zartheit und Kirsche in allen Schattierungen. Die Rappen kommen nicht zu deutlich durch, es kommt weniger Süße, mehr komplexe Verspieltheit. Unglaubliche Länge mit Kalkmineralität, blumig, fein und immer wieder kirschig, gab es im Kranzberg noch einen Hauch Cassis, so sind wir hier nur auf Kirschschattierung mit viel Würze darunter, dazu geniale Feinheit, ein großer Pinot Noir. 95-97/100

Kranzberg

Paterberg

Blaufränkisch „Rothe Bach“ bio

25241H 2013 6er • 2017-2037 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Blaufraenkisch 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Gerstl 19 Falstaff 96

Lobenberg: Obwohl er deutlich weniger Holzeinsatz erforderte ist die Nase weitaus intensiver, wuchtig, deutlich schwarzfruchtiger, schwarze Kirsche, Amarenakirsche, extrem viel Power, auch Lakritze, Süßholz, Eukalyptus, hohe Reife, reife Pflaumen. Eine unglaublich fette Duftwolke mit extremer Würze darunter. Der Mund rollt die Zunge, viel Tannin, viel Druck, aber noch mehr Säure. Der Wein braucht bitte noch einige Jahre in der Flasche, aber die Balance zwischen der Säure und der enormen Wucht ist schon phänomenal. Es ist ein echter Kracher und muss sich hinter keinem Burgenländer verstecken. Phänomenaler Blaufränkisch der Extraklasse. 94-96/100

Zu 100 % aus der großen Lage Pettental, das ist aber vom VDP her nicht als Benennung gestattet, deswegen die Benennung nach einem alten Gewannnamen „Rothe Bach“. Hier stehen nur alte Reben, 2010 umgepropft auf alte Rieslingstöcke von 1978. Zu 100 % Edelreiserselektion Masalle aus den Weinbergen von Uwe Schiefer und Weninger. Dieser konzentrierter Blaufränkisch wird nur zu einem Sechstel im neuen Holz ausgebaut, nachdem er entrappt im Burgunderholz vergoren wurde, der Rest in gebrauchten Barriques auf der Vollhefe. 13 Monate Verbleib auf den Barriques auf der Vollhefe, danach abgezogen und im Stückfass Verbleib auf der Feinhefe, Abfüllung erst Ende März 2015, nicht filtriert.

Rothe Bach













Volker Schmitt

Volker Schmitt

Inmitten einer wunderschönen Hügellandschaft und Weinbergen in Herrnsheim, einem Vorort von Worms, befindet sich das Weingut Schmitt samt Gästehaus. Nur 12,7 Hektar Löss- und Lehmböden mit Kieslinsen dazwischen. Auf diesem Weingut herrscht ein fast mediterran anmutendes Flair, und das im Herzen Rheinhessens. 55% Weißweinbestand und 45% Rotweine, davon aber nur 20% Pinot Noir, Cabernet Sauvignon und Sankt Laurent. Die aber sind Volkers ganzer Stolz, hier ist er Weltklasse, für diese Weine bringt er all seinen Ehrgeiz ein. Hier entstehen neben sehr feinen Weißweinen also vor allem großartige Rotweine. Die Begeisterung für den Weinbau wird in der Familie Schmitt von Generation zu Generation weitergetragen. Der Winzermeister Volker Schmitt ist seit 1999 für die Vinifikation im Familienweingut verantwortlich, seit dem Tod des Vaters 2010 trägt er die Gesamtverantwortung. Er will nichts dem Mittelmaß überlassen: „Erstklassigkeit ist unsere ganze Leidenschaft." Man spürt die Begeisterung für die Vinifikation und den Wunsch sehr charaktervolle und zugleich charmante, sehr trinkfreudige Weine zu kreieren. Dabei hat die konsequente Selektion und Ertragsbeschränkung der Trauben oberste Priorität. „Große Weine entstehen im Weinberg". Hier entstehen extrem ausdrucksstarke Weine mit Tiefe und Eleganz. Wir sind mit den 3 Spitzen-Rebsorten klar in Deutschlands Oberliga der Rotweine! Zahlreiche internationale Auszeichnungen bestätigen das immer wieder und nicht umsonst sahnte Volker schon öfters den Deutschen Rotweinpreis ab!







Volker Schmitt					€ / Fl.
Cabernet Sauvignon					
24523H	2012 6er • 2014-2020		0,75l	(19,93 €/l)	**14,95**
Cab. Sauv. • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+					
Lobenberg: Schon in der Nase dieser feine, süße Cassis-Schmelz mit roter Johannisbeere, helle Brombeere, feines und zurückhaltendes Holz. Aromatisch und ungemein lecker im Mund, dazu Würze und auch Kraft, erinnert an den toskanischen Cabernet von Isole e Olena. Toller Stoff, everybodys darling mit Schmelz und einem Hang zur Größe. 93+/100					
Spätburgunder					
24525H	2012 6er • 2014-2022		0,75l	(19,93 €/l)	**14,95**
Spätburgunder • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94					
Lobenberg: Extrem leckeres Kirschkompott mit toller Konzentration und komplexem Aromenspektrum. Schwarzkirsche dominiert. Samt und Seide im Mund, großer Spannungsbogen von Süße über Salz zur Säure, seidiges Tannin mit Kraft dazu, sehr klassisches Burgund, der Stil eines Aloxe Corton mit dem Charme eines Chambolle. 93-94/100					
„The Saint" Sankt Laurent					
24527H	2011 6er • 2015-2030		0,75l	(33,07 €/l)	**24,80**
St.Laurent • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18					
Lobenberg: Eine überwältigende Schwarzfruchtnase mit sensationeller Krautwürzigkeit, kühl und versammelt. Kalter Feuerstein mit Rauch und Brombeere, etwas Blaubeere, Lorbeer. Immens würzig und mineralisch. Klare und gradlinige dunkelrote Frucht im Mund. Leicht bitterwürzige, konzentrierte Schattenmorelle, Schlehe, mit langem, steinig salzigen Abgang. Toller Nerv, vibrierende Drahtigkeit, ein krautwürziger Athlet. 93-94+/100					

Der Ausbau dieser Weine erfolgt im überwiegend gebrauchten Barrique, der Sankt Laurent im noch kleineren Fass von Messiers. Es gibt nur 150 Flaschen. Diese österreichische Rebsorte hat ursprünglich burgundische Wurzeln.

Volker Schmitt

€ / Fl.

Cabernet Sauvignon Sylvain Edition

24524H 2012 6er • 2016-2030 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Gerstl 18

Lobenberg: Der Ausbau der 2 Weinbergsauslesen erfolgt in neuen Barriques des französischen Spitzen-Tonnelieres Sylvain. Es gibt nur 2 Barriques! Eine charmante und extrem dichte, hocharomatische Crème-de-Cassis Nase mit frischer roter Johannisbeere dazu, konzentrierte Walderdbeere, feinste Brombeere. Überwältigender Charme im sehr dichten, fast schmerzhaft aromatischen Mund, extrem saftig, süße Johannisbeere, fein und verspielt. Langer, extrem feiner Cassis-Nachhall. Der Wein wird von seiner dichten und so leckeren Aromatik getragen, mehr als 2 Minuten wieder hochrollend, das traumhafte Holz stützt wunderbar ohne zu dominieren. Man muss lange im Gedächtnis kramen um Assoziationen in diesem dichten Charme zu finden, viel aromatischer als Bordeaux, seidig feiner als jeder Italiener aus Cabernet Sauvignon. Ein schmelziger Kalifornier, der puristische Philipp Togni mit mehr Schmelz? 95+/100

Spätburgunder Sylvain Edition

24526H 2012 6er • 2016-2030 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Spätburgunder • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Der Ausbau der 2 Weinbergsauslesen erfolgt 18 Monate auf der Feinhefe in neuen Barriques des französischen Spitzen-Tonnelieres Sylvain. Es gibt nur 2 Barriques. Immense Dichte, kühle Stilistik, schwarze Kirsche nebst etwas Blaubeere, Brombeere und sogar Cassis. Tolle Würzigkeit, hat doch etwas Rappen gesehen, Lorbeer, schwarze Oliven. Dichter Power-Mund, ein Côtes de Nuits, etwas Prieuré-Roch-Stil. Traumhaft salzige Mineralik im nicht enden wollenden, sehr kraftvoll würzigen Nachhall. In Deutschland mus man schon Molitor und Friedrich Becker auf den Tisch stellen um diesen archetypischen Power-Burgunder zu übertreffen. 95-96/100

Konsequente Selektion und Ertragsbeschränkung im Weinberg. Alle Spitzenweine, also alle Cabernets (nur 4% der 12 Hektar), Sankt Laurents (nur 5% der Flächen) und Pinot Noirs (nur 11% des Rebbestands), werden von Hand gelesen und entrappt spontan vergoren. Der Ausbau dieser Weine erfolgt im Barrique, die besten Auslesen aus Cabernet und Pinot, eine Exklusivität von jeweils nur gut 600 Flaschen, in Barriques des französischen Spitzen-Tonnelieres Sylvain.







Deutschland · Rheinhessen







Philipp Wittmann

Wittmann

Das Weingut Wittmann existiert seit vielen Generationen. Inzwischen führt Philipp Wittmann das Weingut in langer Familientradition. Die Eltern, Elisabeth und Günter, sind schon noch tatkräftig dabei, aber sie erkannten sehr früh das unbändige Qualitätsstreben und die Führungsqualität des Sohnes, und so gaben sie die Verantwortung vor langer Zeit in seine jungen Hände. Eine sehr weise Entscheidung. Philipp Wittmann baute auf der schon seit 1990 bestehenden biologisch/ökologischen Grundlage die Naturbelassenheit der Weinberge des Weinguts Wittmann weiter aus (inzwischen biodynamisch zertifiziert, ohne jedoch die Ideologie Steiners zu teilen), um mit der Stärkung der Reben einen weiteren Qualitätsschub zu erreichen. Die Basis des heutigen Weinguts Wittmann legte aber eindeutig der sehr naturverbundene, extrem geerdete Vater Günter, der viele Jahre zuvor nicht nur Wein, sondern auch Gemüse und Getreide biologisch anbaute. Die Pflege der Weinberge von der Begrünung bis zur biodynamischen Bearbeitung liegt in seinen Händen. Er zeichnet verantwortlich für das extrem gesunde Traubenmaterial bis zur Lese, die er dann in die Hände seines Sohns Philipp gibt. Die absolute und natürliche Gesundheit der Rebberge ist seiner Meinung nach die wichtigste Grundlage großer Weine. Die Philosophie Steiners ist ihm egal, aber er stellte über viele Jahre fest, dass das Spritzen der speziellen Naturmittel nach Rezeptur Steiners die Gesundheit der Rebberge förderte, also machte er weiter so. Im Vordergrund stehen bei Weingut Wittmann natürlich Riesling und die weißen Burgunder Sorten. Bewirtschaftet werden 25 ha bei einer durchschnittlichen Produktion von 150.000 Fl. Alle vom Vater am Kellereingang abgelieferten Trauben werden mit Stielen und Stängeln angemahlen und dann in der gekühlten Presse genauso auf den Schalen bis zu 8 Stunden mazerisiert und langsam, sehr schonend abgepresst. Dann geht der immer noch gekühlte, im großen Tank sich einen Tag natürlich absetzende und klärende Traubensaft ins große alte Holzfass zur Vergärung. Natürlich gibt es beim Weingut Wittmann nur die traditionelle, inzwischen manchmal als Neuerung gefeierte „Spontanvergärung“. Allerdings in anderer Sichtweise als z.B. bei Heymann-Löwenstein oder J. J. Prüm: hier rasch und zügig, notfalls mit Heizung im Gärraum oder auch mit Verwendung eigener Hefestämme der Wittmann-Weinberge aus früheren Zeiten. Alles ist bis zum Jahresende vergoren. Natürlich überwiegend im Holz, das gehört nicht nur zur naturnahen Sicht, es hat sich auch über Jahrhunderte bewährt. Das Weingut Wittmann verbindet in unglaublich analytischer Weise die Sichtweise der „Spontis“ und „langsamen Weine“ mit der Sicht der abgeklärten Weisen wie Dönnhoff, Haag und Tyrell. Er lebt „best of both worlds“, also nicht an Gott glauben, aber zur Sicherheit manchmal beten. Das Ergebnis ist überwältigend, in Deutschland und der Welt steht das Weingut Wittmann im trockenen Riesling zusammen mit nur ganz wenigen deutschen Kollegen an der Qualitätsspitze.



Wittmann bio				€ / Fl.
Silvaner trocken bio				
25604H	2014 6er • 2015-2019	0,75l	(11,93 €/l)	**8,95**
Silvaner 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
26832H	2015 6er • 2016-2020	0,75l	(11,33 €/l)	**8,50**
Silvaner 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				

Lobenberg: Ausbau im großen Holzfass. Cremiger Mund, zugleich feine Säure, daneben Zitrusfrüchte und eine deutliche Spur von Grapefruit und ein Touch Mandarine. Gelbe Birne und Golden Delicious Apfel. Feiner, zarter, sanfter und aromatischer Silvaner, ein Spaßmacher. 90/100

Grauer Burgunder trocken bio				
26769H	2015 6er • 2016-2022	0,75l	(14,53 €/l)	**10,90**
Grauburgunder 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91				

Lobenberg: Reifer Apfel, Boskoop und auch andere ländliche Apfelsorten wie nach einigen Monaten Kellerlagerung, tief, würzig und saftig, reif, nur ein feiner Hauch Bitterorange daneben und etwas Melone. Im Mund Phenole und Bitterstoffe, Apfelsaft und Melone, Zitrusfrüchte, dann kommt recht viel Druck und Wucht, wie es sich für einen Grauburgunder gehört. Recht üppiger Wein, braucht viel Platz. 91/100



Wittmann bio

€/Fl.

Riesling trocken bio

25606H 2014 6er • 2015-2022 0,751 (14,53 €/l) **10,90**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gerstl 17+

26834H 2015 6er • 2016-2023 0,751 (14,53 €/l) **10,90**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Die komplette Vorlese und schwächere Qualitäten werden in andere Weine gegeben. Der Gutsriesling ist bei Wittmann von der Ausrichtung schon ein qualitativ gehobener Riesling. Dieser Wein ist eigentlich mehr von Mineralität als von überbordender Primärfrucht geprägt. Feuerstein und Salz sind die ersten Eindrücke, dann kommen Ananasnoten, blumig, fast jasminartig. Grüne Birne, spannender säurebetonter Mund. Hier ist die Mineralität mit viel Salz vorne, dann grüne Birne, Ananas, grüne Kiwi und säurebetonter Landapfel. Der Wein ist ungemein lebendig. Macht immens viel Spaß. 91-92/100

Weißer Burgunder trocken bio

26835H 2015 6er • 2016-2022 0,751 (14,53 €/l) **10,90**

Weißburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Der Weißburgunder wächst auf gutem Terroir: Kalkstein. Hier mehr zur gelben und grünen Birne tendierend, weißer Pfirsich, ein ganz kleiner Hauch von Grapefruit gibt ihm Frische. Erstaunlicherweise zieht sich die Grapefruit als erstes in den Mund, dominiert fast. Wird dann unterstützt von weißer und grüner Birne, der weiße Pfirsich ist nur noch am Rande zu spüren. Schöne salzige Mineralität, der Wein baut mit der rassigen Säure einen schönen Spannungsbogen und ist dem Grauen Burgunder in seiner Finesse und Feinheit und schönen Spannung deutlich überlegen. 91-92+/100



Scheurebe trocken bio

26833H 2015 6er 6er • 2016-2021 0,751 (15,33 €/l) **11,50**

Scheurebe 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Scheurebe ist eine Neuzüchtung, eine Silvaner-Riesling-Kreuzung. Die Nase ist aber mehr ein typischer Gewürztraminer. Sehr schöne Honignoten mit üppigem, reifem Apfel, Bratapfel, fast barock, ein Wein, der wie alle Traminer riecht, ein wenig als hätte er Botrytis, was nicht der Fall ist, der Wein entstand aus extrem gesundem Lesematerial. Aber diese Hocharomatik ist schon berauschend. Ganz durchgegoren und trocken, sehr feiner Bitterstoff daneben vom Schalenkontakt. Leicht phenolisch, dadurch bekommt er eine schöne Struktur. Eine schöne Länge, Salz, der Wein macht mit seiner hohen Aromatik sehr viel Freude. Er ist in seiner Art ein echtes Unikat. 92/100

Westhofener Riesling trocken bio

26258H 2014 6er • 2015-2025 0,751 (25,27 €/l) **18,95**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 90-91

Lobenberg: Der Westhofener Riesling ist ein Zweitwein aus den GGs Moorstein und Kirchspiel, also Grand Cru-Lagen. Duftige, von leichtem Akazienhonig begleitete reife, gelbe und grüne Birne. Fast ein Hauch burgundisch in seiner Struktur und Mineralität. Dann kommt Mango dazu. Das Ganze immer mit Salz und Mineralität hin und her springend. Sehr komplex. Im Mund dann aber eindeutig Riesling mit seiner wunderschönen Saftigkeit, fast treten einem Tränen in die Augen, so intensiv kommt Riesling in seiner grandiosen Frucht rüber. Das Ganze von viel Steinmehl und Salz gestützt. Er hat rassige Länge. Ein grandioser kleiner Wein, der bei anderen Winzern problemlos als Großes Gewächs durchgehen könnte und sich auch da durchaus wohl fühlen würde. 93-94+/100

26773H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *****

Riesling 100% • enthält Sulfite



Familie Wittmann







Deutschland · Rheinhessen



Günther und Philipp Wittmann

Wittmann bio

€/Fl.

Westhofener Weißer Burgunder und Chardonnay trocken bio

25682H 2014 6er • 2016-2028 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Weißburgunder Chardonnay • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Gerstl 18

Lobenberg: Sehr stark von Pfirsich dominierte Nase, mit feinen grünen Elementen darunter. Kiwi, Litschi, grüne Birne, Tee, weißer Pfeffer. Schöne Kühle ausstrahlend. Fast erhaben. Im Mund des Weins ist der Neuholzanteil etwas spürbar, denn ein bis zwei neue Halbstücke waren dabei. Dieser leicht verrauchte Hauch steht ihm aber gut. Der Westhofener Weißburgunder und Chardonnay 2014 zeigt sehr viel Druck, und trotzdem ist er schlank und kühl. Kein fetter ordinärer Chardonnay-Stil, kein übercremiger, überreifer Weißburgunder, sondern ein toller Wein als wirklich perfekter Kompromiss. Toller Geradeauslauf, sauber definiert, mit langem, mineralischem Zug hinten raus. Das ist genau der richtige Kompromiss, wenn man weder das Fette eines Chardonnays noch das zu Cremige eines Weißburgunders möchte. Man läuft immer in der Mitte lang und endet in einem salzigen, mineralischen Finale. Ich war misstrauisch, ob das gelingen kann. Das Ergebnis ist wirklich superb. Selten gelingen Kompromisse so ideal wie in diesem Wein. 94+/100

In diesem Wein von Wittmann sind die ehemaligen Bestandteile aus Weißburgunder -S- und Chardonnay -S- zusammengebracht. Spontanvergoren im Holz. Nur 3 - 4 Stunden Maischestandzeit. Ganztraubenpressung. Vergärung im Holz, Verbleib im Holzfass auf der Vollhefe bis zur Füllung.



Westhofen Aulerde Riesling Großes Gewächs VDP.GG bio

25679H 2014 6er • 2016-2036 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Gerstl 19 Robinson 18

Lobenberg: Schöne cremige und dichte Nase, rundlich und warm. Immer das Charmanteste, Zugänglichste und Offenste. Die Substanz des Riesling Aulerde Großes Gewächs 2014 resultiert aus über 60 Jahre alten Reben. Melone und Birne, etwas Zitronengras. Süßer Tee. Der Mund mit schöner Grapefruitnote, etwas Mango. Weißer Pfirsich vor allen Dingen. Cremig, kreidig, eine leichte Salzspur, aber charmant süffig, sehr geschmeidig. Die wärmste Lage, die Lage mit der reichsten Erdauflage bei Wittmann, und trotzdem wird dieser Wein langsam zur kühlen Stilistik entwickelt. Etwas Feuerstein im Finale. Ein Wein, der im Vergleich zu den anderen Großen Gewächsen der Extraklasse ein wenig das Nachsehen hat. Hier würde nach Ansicht Wittmanns auch der Titel 1er Cru ausreichen. Wirklich sehr schöner, aber eben nicht ganz großer Wein. Die Aulerde macht Freude und deckt den Anspruch an Rheinhessener Große Gewächse zwar ab, ohne jedoch jemals in die erste Reihe kommen zu können. Deshalb die Bewertung des Weins nur knapp über dem hervorragenden Westhofener Ortswein. Dieser Wein ist eben eigentlich nur ein 1er Cru. Sicherlich ist die Aulerde der Kraftmeier unter Wittmanns Weinen. 94-95+/100

26770H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****

Riesling 100% • enthält Sulfite



Chardonnay Réserve trocken bio

24966H 2014 6er • 2016-2031 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Chardonnay 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dieser Weinberg ist im Großen Gewächs Kirchspiel angelegt, also bestes Kalksteinterroir. Überwältigende Nase. Hier kommt die Spontanvergärung durch. Physalis, Sternfrucht, Quitte, dann kommt gelber Pfirsich, Litschi und Kiwi, Passionsfrucht, etwas Vanille. Der Ausbau zum Teil in neuem Holz, das tut dem Wein sehr gut. Zum Schluss kommt noch einmal reife Williamsbirne. Ein sehr komplexer, verspielter Chardonnay mit Tiefe und hoher Intensität. Im Mund Löffelbiskuit mit Mango, Apfel, Kümmel, Minze, Sternanis. Auch blumige Noten: Rosenblätter, etwas Flieder und Jasmin. Sehr aromatisch, tief und dicht. Ein leckerer und hochindividueller Chardonnay mit toller Fülle und Cremigkeit, mit von Winning einer der besten Chardonnays nördlich Badens. 94-95/100



Weißer Burgunder Réserve bio

25683H 2014 6er • 2016-2030 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Weißburgunder 100% • enthält Sulfite • Barrique • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Dieser Weißburgunder von Wittmann kommt zu 100% aus der Lage Steingrube, die aber hier in Rheinhessen nicht zusätzlich genannt werden darf. Wie schade! Wir liegen in der inneren Spannung der Nase und in der kühlen Charakteristik oberhalb des früheren Weißburgunder -S-, dessen Nachfolger dieser Wein ist. Der Weißburgunder Réserve 2014 bleibt ein halbes Jahr länger auf der Vollhefe als zuvor. Der Wein wird dem

Wittmann bio

€/Fl.

entsprechend auch ein halbes Jahr später auf den Markt gebracht. Gelbe Birne und weißer Pfirsich soweit der Horizont reicht. Litschi und weißer Pfeffer darunter. Kalkstein und Kreide. Tolle Intensität im Mund. Der Wein behält seine typische – fast üppige – Weißburgunder-Cremigkeit und hat trotzdem einen schönen Geradeauslauf mit Länge. Weißburgunder ist sicherlich die perfekte Antwort Deutschlands für die weißen Burgundersorten überhaupt. Der Wein von Wittmann verbleibt über zwei Minuten auf der Zunge. Wahrscheinlich müsste man als finale Zusammenfassung sagen: Druckvoll-salzige Cremigkeit. Eine tolle Weiterentwicklung. 94-95+/100

26798H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Weißburgunder 100% • enthält Sulfite • Barrique



Philipp Wittmann mit seiner Frau Eva Clüsserath

Westhofen Kirchspiel Riesling Großes Gewächs GG bio

25680H 2014 6er • 2017-2040 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19+ Robinson 18,5

Lobenberg: Reine Ostexposition des Kirchspiels. Kaum Sand- oder Lehmauflage bei diesem Wein. Kalkstein pur bis kurz unter der Oberfläche. Das Kirchspiel liegt in einer kühlen Lage und bringt immer die würzigsten Weine hervor. Wie schon Klaus-Peter Kellers Kirchspiel immer die Eleganz pur. Unglaublich tänzelnd und komplex. Schon in der Nase diese immense Kreide- und Kalksteinnote zeigend, mit Salz und weißem Pfeffer. Schlanke Frucht. Mehr weiße als gelbe Frucht in Wittmanns Riesling Kirchspiel Großes Gewächs 2014. Im ersten Antrunk unglaublich charmant und lecker. Dann kommt ein sagenhafter Zug. Eine kreidig, kalksteinige, salzige mit Maracuja angereicherte Salzspur zieht sich durch den Wein. Leichte Phenolik und auch Tannin. Ein Wein mit zweiminütigem Finale. Charme und Power. Nicht so ein lauter Extremist wie 2013, sondern eine ziemlich harmonische Perfektion. Wenn wir an die großen 2007er denken, weiß man, was hier an Schönheit nach einigen Jahren Lagerung entsteht. Für mich ist dieser Wein zusammen mit dem Kirchspiel von Klaus-Peter Keller die herausragendste Wein-Überraschung des Jahrgangs. Der Riesling Kirchspiel Großes Gewächs 2014 ist ein großer Wein. 2014 deutlich mehr Power und Zug in diesem Wein als in dem verspielten Brunnenhäuschen und Morstein. Das liegt sicher an der etwas tieferen Lage und der immer etwas wärmeren Charakteristik dieses Weins, als die der kühleren anderen Großen Gewächse. 2014 gereicht das diesem Wein bei Wittmann aber fast zur Perfektion. 97-99/100

26841H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Westhofen Brunnenhäuschen Riesling Großes Gewächs GG bio

25965H 2014 6er • 2017-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Gerstl 20

Lobenberg: Der Riesling Brunnenhäuschen GG 2014 zeigt fast moselländisches Spiel in der Nase. Tänzelnd fein. Von Reneklode über weißen Pfirsich zu Maracuja und Zitronengras. Birne, aber ganz zart, ganz verspielt. Nie heftiger Wein, nie wuchtig. Bei diesem Wein ist im ersten Moment nicht ganz klar ob wir hier im cremigen großen 2007er gelandet sind. Oder haben wir ein wenig 2011 im Glas? Aber am Ende denkt man dann doch: Diese extreme Feinheit, dies komplexe Säure, die von Tee über Zitronengras zu Maracuja reitet, die Aromatik von Jasmin bis Kalkstein, das ist so anders, so einzigartig schön. Ein Wein, der bei hoher Säure so von der Extraktsüße getragen wird, in der Finesse sogar fast moselhafte Kabinettausmaße annimmt. Eine große tänzelnde Feinheit und Raffinesse. Der Riesling Brunnenhäuschen GG 2014 ist kein Wein zum Niederknien, sondern einfach nur ein traumhafter, ausgewogener, verspielter Riesling mit Tiefgang, Komplexität und großartigem Nachhall. Bestechend kühl in der Aromatik. Das ist wahrscheinlich die hervorstechendste Eigenschaft in der cremigen Finesse dieses Weins. Ein Kandidat für das Große Gewächs des Jahres! 99-100/100

26771H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Südexposition des Riesling Brunnenhäuschen GG 2014, reiner Kalkstein, uralte Reben. Ein Teil des Brunnenhäuschens wird Abtserde genannt, den dann Klaus-Peter Keller bewirtschaftet. In Summe reiner Kalkstein im Untergrund. Darüber rot eingefärbter Kalkstein durch Eisen. Eine eher kühle Lage in 220 m Höhe und guter Belüftung. Wie so häufig das filigranste Große Gewächs von Philipp, wie das ja bei der Abtserde von Keller auch schon der Fall ist.

Für die Großen Gewächse 2014 von Wittmann wurde hochreif gelesen, bis in den Oktober. Durch extreme Auslese absolut botrytisfrei reingeholt. Ganztraubenanquetschung, kurze Maischestandzeit. Vergärung des Weins spontan im Holz. Ausbau aller Weine auf der Vollhefe im großen Holz. Alle Großen Gewächse von Wittmann wachsen auf Kalkstein mit teilweiser Eisenfärbung, zum Teil auf hellem und zum Teil rötlichen Kalkstein. Im Grundsatz ist der Wein 2014 schlank, er hat immer hohe Säure und sehr hohen Extrakt. Komplett trockene Weine und trotzdem ein Spiel zwischen Säure und Extraktsüße in extremer Form. Ein Jahrgang 2014, der bei Wittmann im Grunde baugleich und auch aromatisch an 2007 erinnert, mit einem kleinen Hauch von 2013 betreffend Säure und Extrakt. Gute Säurewerte von fast 8 Gramm, der Zucker im fertigen Wein ist durchgegoren auf unter 3 Gramm Restzucker. Alkoholgrade in allen Weinen bei 12,5% bis maximal 13%. Ein großer Jahrgang 2014 von Wittmann!





Deutschland · Rheinhessen





Wittmann bio

€/Fl.

Westhofen Morstein Riesling Großes Gewächs GG bio

25681H 2014 6er • 2017-2042 0,751 (65,33 €/l) **49,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 Robinson 19 Gault Millau 95

Lobenberg: Morstein ist die kühlste Lage Wittmanns, 250 m hoch gelegen. Reiner Kalkstein. Die Nase des Riesling Morstein Großes Gewächs 2014 ist deutlich grünlicher als das verspielt feine Brunnenhäuschen. Fokussierter, konzentrierter. Litschi, grüne Birne, Feuerstein. Ein Wein mit kühler Aromatik. Schon druckvoll in der Nase, aber überhaupt nicht fett. Sicherlich ist dieser Wein der eckigste und kantigste von Philipp Wittmanns Großen Gewächsen in seiner kühlen Mineralität. Zugleich ist der Wein aber auch schlank. Ein super druckvoller Riese, der Kellers Morstein in erstaunlicher Weise ähnelt. Zwei Superstars aus gleicher Lage, zweimal große Weine. Das sind unglaubliche Powerweine, die trotzdem kühl und lang sind und die viel Zeit brauchen. Tunlichst brutal jung oder besser frühestens in 10 Jahren trinken. Der Riesling Morstein Großes Gewächs 2014 ist ein großer kühler Riese mit der Wärme eines 2007ers, ohne das Überfette des 2011. Zugleich der Extrakt und das fast laute Spiel aus 2013. Eine fantastische Symbiose. Ein großer Wein. Beindruckend an diesem Wein ist das unendlich lange Finale mit 1.000 Facetten. Morstein und Brunnenhäuschen sind die größten Weine hier und zwei der größten Weine in Rheinhessen. Zusammen mit Keller und vielleicht auch Sankt Antony stellt Rheinhessen drei der spannendsten Riesling-Weingüter der Welt. Das Allerschönste: All diese Riesen sind total unterschiedlich, bedienen unterschiedliche Vorlieben. Rheinhessen ist in der Spitze weit weg von jeder Uniformität. 98-100/100

26772H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *****

Riesling 100% • enthält Sulfite





Westhofen Morstein Riesling Großes Gewächs Versteigerungswein GG bio

21492H 2011 1er • 2014-2040 3,01 (183,33 €/l) **550,00**

Riesling • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gerstl 20 Falstaff 95

24878H 2013 1erOHK • 2015-2040 3,01 (216,67 €/l) **650,00**

Riesling • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Jancis Robinson 19 Weinwelt 95+

Lobenberg: Auch hier Kalkstein und darüber roter Tonmergel, also Kalkböden. 7,5g Säure, 4g Restzucker, 12,5% vol. Alkohol. Schöne cremige Nase. Nicht ganz so exotisch wie das Brunnenhäuschen, mehr weisser Pfirsich, ein Hauch Aprikose und gelber Pfirsich dazu. Lychee. Extrem ausgewogen und balanciert, trotzdem schöne saftige Fülle. Ein ganz kleiner Hauch Speck, aber insgesamt sehr schlank bleibend. Sehr geradliniger Mund, sauber gezeichnet, ganz klar definiert. Nicht so extrem puristisch wie das Kirchspiel, doch ein wenig mehr Schmelz zeigend, große Harmonie ausstrahlend. Die Säure präsent, aber nicht so herrausstechend wie im Kirchspiel oder im Brunnenhäuschen. Großer, harmonischer Riesling im Stile eines Dellchen von der Nahe. Immense Länge. Grandioser Nachhall. Erst im Nachhall zeigt sich die ganze Klasse. Saftig und schön und groß. Und soooo viel Genuss! 98-100/100







Keller

€/Fl.

Grüner Silvaner trocken

26722H 2015 12er • 2016-2020 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Silvaner • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+

Lobenberg: Die typische Nase eines Grünen Silvaner mit der sehr schönen harmonischen gelben Birne, ein leichter Hauch weißer Pfirsich. Sehr cremig, schmeichelnd, feine Üppigkeit, alles jedoch immer sehr verspielt bleibend. Im Mund kommt zur gelben Birne grüne Birne dazu, das passt schön, gibt Frische. Der Wein hat eine tolle crispe Knackigkeit. Dann kommt grüner Apfel, feines Salz, ein bisschen Stachelbeere und Feuerstein. Sehr charmanter, balancierter, überaus stimmiger Grüner Silvaner. 90+/100

Riesling trocken „von der Fels“

26723H 2015 12er • 2017-2031 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Quitte, Marille, Zitronengras, Birne und reifer Apfel in der Nase. Auch ein wenig Minze. Schöne Frische, Zitronen- und Orangenschale. Im Mund knackig frischer Granny Smith-Apfel. Mit hoher Säure, große Frische. Nach dem Apfel folgt dann große Milde. Zitrone, Minze, Pampelmuse, Feuerstein und eine Spur Salz. Knackiger Wein mit guter saftiger Fülle und einem Hang zur Größe. 93+/100

Der Wein wird zu 100% unentrappt als ganze Taube in die Kelter gegeben, dann eine kurze Maischestandzeit von ca. 12 Stunden, abpressen, klären. Der Wein ist überwiegend im Holzfass spontan vergoren, aber zu kleinen Teilen auch im Stahl. Das Gleiche gilt für den Ausbau auf der vollen Hefe. Die Parzellen des „von der Fels“ bestehen aus Tonböden auf Kalkstein. Die Lagen dieses Weins sind alle als Grand Cru klassifiziert, sie liegen innerhalb der Großen Lagen. Es ist im Grunde die Warteposition für die Großen Gewächse. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei 20 bis 25 Jahren. Diese Weine können also zum Teil später in die großen Gewächse eingehen.

Westhofen Kirchspiel Riesling Großes Gewächs GG

26725H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Dalsheimer Hubacker Riesling Großes Gewächs GG

26721H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Beerenauslese Pius (fruchtsüß)

20767H 2011 12er • 2012-2031 0,375l (50,53 €/l) **18,95**

Huxelrebe Rieslaner Scheurebe • 6,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Zarter Blütenduft, Äpfel, Birnen, Magnolien. Im Mund dichtes, feines und harmonisches Spiel von Fruchtsüße und Säure, cremige Textur, brillante Frucht im reintönigen Finish. 92+/100

Dalsheimer Hubacker Riesling Auslese *** (fruchtsüß)

12388H 2005 6er • 2007-2060 0,375l (146,67 €/l) **55,00**

Riesling • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+ Gerstl 20

Lobenberg: Von der Qualität wie eine lange Goldkapsel. Konzentriertes Bouquet, betörend, tief und rassich, Pfirsich, florale Aromen, Aprikosen und kandierte Zitrusfrüchte. Im Mund dicht und konzentriert, verspielte Säure, cremig, saftig, zarte Mineralität, tief, opulent, dabei elegant und finessereich. Ein majestätischer Wein mit außergewöhnlichem Spiel von Süße und Säure und satter Frucht. 98+/100

Westhofen Kirchspiel Riesling Auslese *** (fruchtsüß)

15494H 2007 6er • 2009-2060 0,375l (157,33 €/l) **59,00**

Riesling • 7,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 20

Lobenberg: Der Name ist Programm. Reich und konzentriert aber überhaupt nicht schwer, wie eine gute Andacht, an die vielleicht beste Weißweinrebe dieses Planeten, ist sie lang aber nie heftig. Wie ein Sonntagschoral schwingt er durch die gotischen Hallen seines selbst definierten Raumes. Man verlässt dieses Werk Gottes spirituell gereinigt und vollkommen beschwingt. Amen. 97-99/100



Klaus Peter und Julia Keller

Keller

Klaus Peter Keller ist wahrlich ein Top-Winzer, der bestes Terroir mit Geschick und Einfühlungsvermögen zu traumhaften Weinen vermählt. Behutsam führt der ambitionierte Klaus Peter Keller seit diesem Jahrhundert die Weinerzeugung in zigster Generation fort, er, der vielleicht bei den trockenen Weinen das noch bessere Händchen hat als der Vater. Zitat Klaus Peter Keller zum Geheimnis seiner Weine: „Den Boden ins Glas bringen über lange, langsame Reife – Trauben von sehr alten Reben, Maischestandzeiten, kurze Sedimentation und anschließende Spontanvergärung im Holzfass und Edelstahl – langes Feinhefelager – das war‘s. Im Keller kann man nur noch Qualität verlieren…“ Heute umfasst die Lage Dalsheimer Hubacker 35 ha. Der „Obere Hubacker“ ist nach wie vor im Alleinbesitz des Weinguts Keller und zu 95% mit Rieslingreben bestockt. Aus dem mittelgründigen, skelettreichen Boden mit mächtigem Kalkfelsen im Untergrund reifen ausdrucksstarke Rieslinge, die durch filigranes Frucht-Säurespiel und feinste Mineralität bestechen. Die Erträge im Dalsheimer Hubacker liegen deutlich unter 40 hl/ha. Von herausragenden Qualitäten der Lage berichtet die Familienbibel bereits im vorletzten Jahrhundert. Kein anderer rheinhessischer Weinberg wurde in den letzten Jahren bei staatlichen Prämierungen öfter ausgezeichnet. Klaus Peter Keller zählt für uns zu den fünf besten Allround-Winzern Deutschlands (Mit Dönnhoff, Haag, Wittmann, Zilliken und von Winning) und vielleicht zu den besten 10 Weißwein-Winzern der Welt. Das ganz sicher noch weitere fünf deutsche Winzer unseres Programms in die Top-20 der Welt gehören, möchte ich dabei nicht unterschlagen.







Pfalz

von Jens Priewe

Wer von der Pfalz spricht, kommt nicht umhin, zunächst einmal die Ausdehnung zu betonen: Die Rebflächen dieses zweitgrößten deutschen Anbaugebiets beginnen südlich von Alzey und reichen bis zur französischen Grenze – eine Strecke von 85 Kilometern. Wer sie mit dem Auto abfährt, sieht rechts und links der Straße endlose Rebenmeere vorbeifliegen. In der Breite ziehen sich die Reben von den Höhen des Haardtgebirges bis tief in die Rheinebene hinein, im Norden fast bis vor die Tore von Ludwigshafen, im Süden bis nach Kandel, von wo man in der Ferne schon die Skyline von Karlsruhe sieht.



Ein Koloss, die Pfalz. Aber anders als das Weinland Baden ist sie kein Fleckenteppich, sondern ein relativ kompaktes Anbaugebiet. Das Großklima weist in den verschiedenen Unterzonen nur graduelle Unterschiede auf. Und die Reben, die im Norden angebaut werden, sind auch im Süden die Stützen des Weinbaus. Allein die Böden wechseln ungefähr alle hundert Meter. Was die Rebsorten angeht, so ist der Riesling der „King“ in der Pfalz – im Süden nicht ganz so unangefochten wie im Norden. Bei den Weißburgundern ist es umgekehrt. Doch gibt es auch im Norden keine Weinbaugemeinde, die ihn nicht aus voller Überzeugung anbaut. Kerner, Grauburgunder, Scheurebe, neuerdings auch Sauvignon komplettieren die Liste der beliebtesten Rebsorten.

Vor fünfzig Jahren sah die Pfalz ganz anders aus. Da rangierte der Riesling nur an vierter Stelle hinter Silvaner, Müller-Thurgau und Portugieser. Die Burgundersorten waren nur eine Randerscheinung. Die Silvanerreben wurden inzwischen großflächig gerodet. Trotz guter Qualitäten ist diese Sorte dadurch auf traurige vier Prozent geschrumpft. Schade. Die Rebflächen für den Müller-Thurgau haben sich sogar mehr als halbiert. Ihnen weint jedoch niemand eine Träne nach. Allein der Portugieser, traditionell lieblich ausgebaut, hat seine Stellung halten können. Einziger Unterschied zu früher: Man trinkt ihn heute lieber halbtrocken. Dafür ist der Dornfelder aufgestiegen, die häufigste, wenn auch nicht bedeutendste rote Rebsorte der Pfalz. Sie findet man vor allem in den fruchtbaren Rheinniederungen. Gute Dornfelder sind so selten wie Hunde mit drei Beinen, auch wenn die Genossenschaften, die in der Pfalz traditionell eine starke Stellung haben, gegen derartige Verunglimpfungen protestieren. Verständlich: Sie machen mit diesem Wein gute Geschäfte. Denn viele Weintrinker lieben ihn. Er ist dunkel in der Farbe, vollmundig am Gaumen, nicht pelzig und, wenn gewünscht, auch lieblich. Etwa ein Drittel aller Dornfelder hat diese Geschmacksrichtung.

Doch bevor man in Details der Weinbaupolitik abdriftet, sollte erst einmal eine grundsätzliche Feststellung getroffen werden: Wo die Reben nicht auf ehemaligen Rübenäckern wachsen, ist die Pfalz ein begnadet schönes Land. Ihre Natur ist verschwenderisch und vielfältig. Weinberge, Obstkulturen und Wald wechseln sich ab, dazwischen kleine Dörfer mit viel Fachwerk, Buntsandstein und spitzen Kirchtürmen. Das Klima ist streichelwarm. In den Höfen vieler Häuser wachsen Palmen und Zitronenbäumchen. Die Mandelbäume blühen manchmal schon im Februar – ein kleines Paradies.

Wer es kennenlernen will, sollte sich auf die Deutsche Weinstraße begeben. Auf ihr wird der Besucher wie an einem roten Faden durch die Pfalz geführt, beginnend bei Bockenheim im Norden und endend bei Wissenbourg an der Grenze zum Elsass. Die Deutsche Weinstraße sei der beste Werbeeinfall in der Geschichte des deutschen Weinbaus gewesen, behaupten ihre Erfinder. Selbst Holsteinern und Berlinern, die fern der Pfalz leben und ihren Durst eher mit Gerstenbräu als mit vergorenem Traubensaft löschen, ist die Deutsche Weinstraße ein Begriff. Hunderttausende lassen sich jährlich von den zahlreichen Festen anziehen, die in den Dörfern und Städten entlang der Strecke gefeiert werden. Alle diese Feste haben zwei Dinge gemeinsam: Der Wein fließt in Strömen, und er wird traditionell aus dem „Dubbeglas“ getrunken, einem becherförmigen Gefäß, das einen halben Liter fasst. Die noppenartigen Einbuchtungen an der Außenseite helfen, dass es auch nach der vierten Füllung noch sicher in der Hand liegt.

Zu Zeiten, da die Pfalz Unmengen von Wein erzeugte und Schwierigkeiten hatte, ihn an den Mann zu bringen, hat die Straße eine segensreiche Wirkung entfaltet. Auch heute noch zieht die „größte Weinprobe der Welt“, wie die Veranstalter die Spektakel rechts und links der Straße nennen, die Menschenmassen an. Sie kommen per Rad, auf Inlineskates, mit dem eBike oder wandern die Strecke zu Fuß ab, um die Landschaft kennenzulernen und die deftige Küche zu genießen – den berühmten Saumagen eingeschlossen. Übernachtet wird in preiswerten Frühstückspensionen oder in Gästezimmern, mit denen fast jedes Pfälzer Weingut seine Bilanzen aufbessert. Die Flüssigkeitsversorgung der Gäste ist damit automatisch gewährleistet.

Für den regionalen Tourismus ist die Deutsche Weinstraße noch heute von großer Bedeutung, für den Wein weniger. Die beste Werbung für ihn ist die Botschaft von seiner guten Qualität. Sie wird über Bücher, Weinführer, Zeitschriften und das Internet verbreitet und ist in weintrinkenden Kreisen rund um den Erdball inzwischen bestens angekommen.

Kenner wussten natürlich schon immer, dass die Mittelhaardt, der nördliche Teil der Pfalz, eine gute Adresse für Riesling ist. Kallstadt, Ungstein, Wachenheim, Forst, Deidesheim, Ruppertsberg, Königsbach, Gimmeldingen, Haardt – die Namen dieser Weindörfer genießen Weltruf. Weingüter wie Christmann und von Winning befinden sich dort. Das Forster Kirchenstück wurde zum Beispiel schon im 19. Jahrhundert, als die Pfalz noch unter bayerischer Herrschaft stand, mit der höchsten Bonitätszahl aller Weinbergslagen bewertet. Noch heute sind die Rieslinge von dieser Insel basaltischen Vulkangesteins die teuersten der gesamten Pfalz. Das zeigt, dass sich an den Grundlagen des Weinbaus dort nicht viel geändert hat. Die Spitzenlagen von damals sind auch die Spitzenlagen von heute. Dennoch kann man sagen, dass die Weine der

Mittelhaardt noch nie so gut wie jetzt waren. Schon die Basisqualitäten vieler Weingüter sind blitzsauber, strahlend-fruchtig und von bemerkenswerter Vielschichtigkeit. Die Spitzengewächse sind Monumente, an Fülle und Facettenreichtum in Deutschland unübertroffen. „Granaten, die eim's Maul austapezieren" wie die Pfälzer sagen. Zumindest gilt das für die Rieslinge von Kallstadt und Ungstein, die auf reinem Kalk stehen. Die der anderen Gemeinden sind weniger explosiv, dafür etwas verspielter. Niedrige Erträge, schonende Verarbeitung, hohe Investitionen in neue Keller und neue Kellertechnik, immer häufiger auch eine naturnahe, oft sogar biologische Bewirtschaftung der Weinberge – all das hat dem Weinbau in der Pfalz einen mächtigen Schub gegeben. Allerdings sind Alkoholgehalte von 13,5 Vol. % und mehr für trockene Weine ab Spätlese aufwärts inzwischen die Regel.

» Kenner wussten natürlich schon immer, dass die Mittelhaardt, der nördliche Teil der Pfalz, eine gute Adresse für Riesling ist «

Stärker noch ist der Schub in der Südpfalz zu spüren. Vor 15 Jahren als „Schoppenwein-Gebiet" verschrien, ist der Bereich von Maikammer bis Schweigen heute eine Keimzelle für junge Winzertalente. Sie erzeugen teilweise auch aus Lagen, die nicht zu den absoluten Spitzen zählen, begeisternde Weine. Das bedeutet nicht, dass es in der Südpfalz keine Spitzenlagen gäbe. Innerhalb der Gemeinden Kirrweiler, Duttweiler, Weyher, Burrweiler, Godramstein, Siebeldingen, Birkweiler, Ilbesheim, Leinsweiler liegen Weinberge, die bei der Klassifikation des VDP als Erste Lage eingestuft wurden. Teilweise dürfen dort sogar Große Gewächse produziert werden. Die Klassifikation ist zwar nicht amtlich, doch im Mainzer Weinbauministerium wird bereits daran gearbeitet den derzeit noch inoffiziellen Status dieser Lagen gesetzlich zu fixieren.

Der Weißburgunder steht in der Südpfalz fast auf Augenhöhe mit dem Riesling. Er fällt zwar stoffiger aus, ist aber ebenfalls säurebetont und genauso langlebig. Auch der Spätburgunder erreicht in der Südpfalz Qualitäten, die denen ihrer Pendants aus Baden in Nichts nachstehen. Eine der herausragenden, wärmsten Spätburgunder-Lagen ist der Sonnenberg bei Schweigen direkt an der Grenze zu Frankreich. Seine südliche Flanke reicht schon ins Elsass hinein. Die besten Parzellen, der Rädling und der Kammerberg, liegen zum Beispiel jenseits der Grenze. Deutsche Winzer, die dort begütert sind, genießen uralte Rechte, die es ihnen erlauben, ihre Trauben nach Deutschland zu holen und den Wein unter Pfälzer Herkunftsbezeichnung auf den Markt zu bringen. Einer dieser Winzer ist Friedrich Becker.

Aber auch mit anderen roten Sorten wird in der Südpfalz experimentiert. Immer wieder werden Merlot und Syrah ausgepflanzt, dazu St. Laurent, die pilzresistente Sorte Regent, vereinzelt auch Cabernet Sauvignon, beziehungsweise die Neuzüchtungen Cabernet Mitos und Cabernet Dorsa. In den tiefer gelegenen Bereichen der Rheinebene mit ihren lehmig-tonigen Böden reifen diese Sorten jedes Jahr sicher aus. Wo sich trotzdem kein intelligenter Rotwein aus ihnen erzeugen lässt, werden die Trauben zu Weißwein vinifizert: Blanc de Noirs heißt das Resultat. Zu behaupten, es gäbe keine guten Weine dieses Namens, wäre ungerecht. Aber zu behaupten, dass dieser Weintyp die „Endstation Sehnsucht" darstellt, wäre auch übertrieben.



Deutschland · Pfalz







Bettina Bürklin-von Guradze

Bürklin-Wolf

Bürklin-Wolf greift auf eine Historie zurück, die bis ins Jahr 1597 geht. Doch den Status als Primus inter pares verdankt es besonders Bettina Bürklin-von Guradze, die das Weingut seit 1992 leitet. Das Ziel, aus den weltberühmten Spitzenlagen der Mittelhaardt Weine von Weltruf zu erzeugen, wurde konsequent verfolgt und umgesetzt. Von Anbeginn hat man darauf gesetzt erstklassige trockene Rieslinge zu erzeugen. Im Mittelpunkt stehen hier deshalb die Lagen und deren einzigartiges Terroir. Wir sind also von der Systematik ganz nah am Burgund angelehnt. So stuft Bürklin-Wolf die Weine auch als P.Cs und G.Cs ein, Kürzel, die für nichts anderes stehen als 1er Cru und Grand Cru. Das Weingut gehört auch zu jenen mutigen Erzeugern, die sich ganz früh in Deutschland der Biodynamie verschrieben haben. Bettina Bürklin-von Guradze hat die Biodynamie in Deutschland salonfähig gemacht und die Tendenzen in Frankreich erkannt, als viele Winzer hierzulande nur ein Schmunzeln für eine derartige Bewirtschaftung übrig hatten. Die Toplagen werden hier mit Pferden gepflügt, man arbeitet nach den Richtlinien Steiners und seit 2005 sind restlos alle Lagen umgestellt! Zudem ist Bürklin-Wolf Mitglied in der Französischen Vereinigung Biodyvin. Zu jenem zählen die ganz großen Koryphäen der Biodynamie wie Altmeister Nicolas Joly, Leflaive und Pierre Morey im Burgund oder Zind-Humbrecht im Elsass. Aus dem Forster Kirchenstück wird einer der besten trockenen Rieslinge Deutschlands erzeugt, der mit Kellers G-Max oder Emrich-Schönlebers A.de.L. alljährlich um die Spitzenposition ringt und ob seiner Begehrlichkeit entsprechende Preise erlangt. Doch hier fängt die Spitze bereits ganz unten im Basissegment an. Der Gutsriesling zählt Jahr für Jahr zu den schönsten trockenen Rieslingen und alle Weine sind gekennzeichnet von enormer Kraft und Komplexität, die mit einem trockenen Ausbau und entsprechend mineralischer Prägung einhergeht. Jesuitengarten, Pechstein und Ungeheuer sind ganz große, trockene Rieslinge und absolut herkunftsgeprägte Erzeugnisse, die ausgesprochen gut reifen können. Im trockenen Bereich ist Bürklin-Wolf eine feste Bank, nicht nur in der Pfalz, sondern regionsübergreifend!





Bürklin-Wolf bio

€/Fl.

Dr. Bürklin-Wolf Riesling trocken QbA bio

26149H 2014 6er • 2015-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 Falstaff 90

Lobenberg: Eine Cuvée aus Rieslinglagen in Wachenheim, Deidesheim und Ruppertsberg. Ausbau im Edelstahl und Doppelstück-Holzfass. Helles Gelbgold, strahlend und klar. Die Nase prägen Mirabelle und Boskoop-Apfel. Am Gaumen leitet eine feine Phenolik den Wein. Aromen von Pampelmuse und Limone prägen den ultra sauber vinfizierten, pfalztypisch kräftigen Riesling. Besitzt eine sehr gute Struktur und Länge. Knochentrockener Vertreter mit Tiefgang und animierend herber Note. Ein Gutsriesling par excellence, weil er Trinkigkeit mit Anspruch vereint. Öffnen und genießen! 91/100

26662H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Riesling Wachenheimer Gerümpel Premier Cru bio

25598H 2014 6er • 207-2032 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Gerstl 19

Lobenberg: Hier gibt es Buntsandstein und viel Basalt, also Vulkangestein. Dunkles, schwarzes Vulkangestein, ein hartes, poröses, schwarzes Gestein, Tuffstein. Wir grenzen hier direkt an Pechstein, der komplett auf Basalt gewachsen ist und mit Kirchenstück die größte Lage der Pfalz überhaupt ist. Deutliche Kraft in der Nase, immer geradeaus. Citrus frucht, weiße Frucht, aber auch grüne Früchte. An Feuerstein erinnernd. Schöne Struktur und saubere Kanten zeigt der Riesling Wachenheimer Gerümpel Premier Cru 2014. Saftig, fruchtiger Mund. Wie alle Pfälzer zwar deutlich in der Zitrusaromatik, aber immer auch mild und charmant. Toller Gardeauslauf mit hoher Mineralik. Salz. Er verbleibt zwei Minuten am Gaumen, der Wein hat fast keinen Restzucker und das bei 8 Gramm Säure. Der hohe Extrakt balanciert ihn, einen solchen Kracher hätte man eher in 2013 erwartet. 2014 ist in der Pfalz wieder überragend ausgefallen wie dieser Wein beweist. Wir haben hier mit dem Riesling Wachenheimer Gerümpel Premier Cru 2014 den Gegenentwurf zum Goldbächl. Schön, die beiden nebeneinander zu haben. Völlig andere Ansprache, aber gleiches Level. 93+/100

Bürklin-Wolf bio

€ / Fl.

Riesling Wachenheimer Böhlig Premier Cru bio

25599H 2014 6er • 2017-2032 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Reines Kalksteinterroir, ein früheres Kalkriff. Der eleganteste Premier Cru. Der Riesling Wachenheimer Böhlig Premier Cru 2014 hat reine Zitrusfrucht in der Nase. Etwas Litschi und Maracuja, mit einem tollen Süß-Säurespiel im Mund. Zitrus, Zitronengras, Maracuja, Grapefruit und unglaublicher Zug. Immer geradeaus. Mit viel Kalkstein und viel Salz. Leicht blumige Noten am Rande, sodass der Wein genug Spiel hat. Der Riesling Wachenheimer Böhlig Premier Cru 2014 ist komplett durchgegoren. Hohe Säure von 8 Gramm. Ein puristischer Wein aus der Pfalz. Für die Pfalz im Grunde viel zu karg, viel zu fest. Ich hätte ihn wahrscheinlich bei Clemens Busch an der Mosel verortet. Etwas freakiger als die beiden anderen Premier Crus. Sehr beeindruckend. 94-95/100

Riesling Wachenheimer Goldbächl Premier Cru bio

25597H 2014 6er • 2015-2032 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 19 Parker 92

Lobenberg: Gewachsen auf Buntsandstein, sanfte Hanglage, etwas kühlere Lage. Reife Trauben, aber dennoch 7,5 Gramm Säure und nur 2 Gramm Restzucker. Der hohe Charme des Riesling Wachenheimer Goldbächl Premier Cru 2014 kommt von der Blumigkeit der Lage und dem hohen Extrakt. Sehr feine, blumige Nase, man meint den Buntsandstein zu riechen in der deutlichen Mineralik. Aber sehr verspielt, sanft, geschmeidig und charmant. Die Blumigkeit überwiegt. Im Mund treffen beim Riesling Wachenheimer Goldbächl Premier Cru 2014 beide Komponenten gleichzeitig zusammen – verspielte Blumigkeit, sanfte weiße und gelbe Früchte, aber auch salzige Mineralik mit schöner Länge. Der Wein strahlt große Harmonie aus. Und wie schon die beiden Jahre zuvor fällt 2014 beim Weingut Bürklin-Wolf ganz überragend aus. Charme, hohe Fruchtsäure, hoher Extrakt und tolle Saftigkeit. Die Mineralik balanciert den Wein auf hohem Niveau. Eine charmant blumige Persönlichkeit. 93+/100

Riesling Forster Pechstein Großes Gewächs GG bio

25602H 2014 6er OHK • 2018-2040 0,75l (71,33 €/l) **53,50**

Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-99 Gerstl 20 Robinson 18,5 BerlinRieslingCup 1. Platz

Lobenberg: Der Riesling Forster Pechstein Großes Gewächs 2014 wächst zu 100 % auf vulkanischem schwarzen Basaltgestein und hat von daher den mineralischsten Abdruck von allen großen Gewächsen. Allerdings ist er nicht so Zitrus-orientiert und nicht so schlank wie die Kalksteinlagen. Der Wein zeigt durchaus Wärme und Geschmeidigkeit schon in der Nase. Das vulkanische Gestein erinnert an Feuerstein. Daneben eine Frühlingswiese, leicht salzige gelbe und weiße Frucht. Ganz durchgegoren, knochentrocken bei 8 Gramm Säure. Unter 2 Gramm Restzucker. Der Wein hat unglaublich viel Druck. Das ist ein fast maskuliner Powerwein. Und doch behält er, trotz des geringen Restzuckers über den Extrakt eine tolle Cremigkeit. Schön lang mit tollem Spiel. Ein leckerer Powerwein mit ausreichend samtigem Schmelz für große Harmonie. Groß. Extrem präziser, kristallklarer Wein. 97-99/100

26791H 2015 6er OHK ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite

Riesling Forster Kirchenstück Großes Gewächs GG bio

25601H 2014 6er • 2018-2040 0,75l (145,33 €/l) **109,00**

Riesling 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Parker 95+

Lobenberg: Ein Untergrund aus Basalt, aus Kalkgestein und aus Buntsandstein. Der mit Abstand komplexeste Grand Cru, sowohl bei Bürklin-Wolf aber natürlich auch bei den anderen Anbietern wie von Winning. Grandiose, süße Frucht. Gelbe und weiße Frucht, auch Blumigkeit zeigt der Riesling Forster Kirchenstück Großes Gewächs 2014. Tolle Säure, unglaubliche Bandbreite, hohe Komplexität. Ein Wein, der sich definitiv nicht eindeutig zuordnen lässt, der Power hat und trotzdem kein Blockbuster ist. Der blumig ist und trotzdem ein konzentrierter und fokussierter Wein ist, dessen hohe Mineralität und Extrakt von allen anderen Spielarten perfekt ins Team genommen wird. Der Riesling Forster Kirchenstück Großes Gewächs 2014 ist ein Wein mit unendlichen Facetten. Kirchenstück ist ob der immensen Vielschichtigkeit immer der größte Pfälzer Wein vor Pechstein und Jesuitengarten. Ein Fingerabdruck des Kirchenstücks ist immer sein leicht bitteres, kratzig mineralisches Finale. Das verteilt dem schon tollen Stoff noch zusätzliche Größe. 97-100/100

26790H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite



Das Weingut Bürklin-Wolf arbeitet biodynamisch. Alle Weine ab Premier Cru und Grand Cru werden komplett spontan im Holz vergoren und im Holz auf der vollen Hefe ausgebaut. Seit 2005 alles biodynamisch zertifiziert. Hochreifes Lesegut. Deswegen leichte Phenolik, keine Maischestandzeit für den Wein, immer Ganztraubenabpressung.



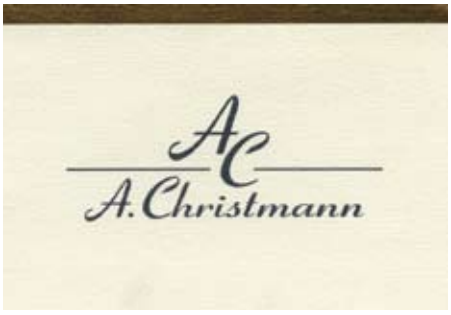


Heiner Lobenberg bei Bettina Bürklin-von Guradze



Deutschland · Pfalz







Steffen Christmann

Christmann

Seit 1996 wird das Weingut von Steffen Christmann in der 7. Generation geführt. Seit 2004 gänzlich dem ökologischen und nun auch dem biodynamischen Anbau verschrieben. Die Umstellung hat einen Nebeneffekt: Christmann-Weine erreichen trotz längerer Vegetationsperioden und höherer physiologischer Reife niedrigere Alkoholgrade. Im Erhalten und Ausprägen des Terroirs und der Erziehung der Reben liegt nach Überzeugung von Steffen Christmann der Schlüssel zum guten und großen Wein. Im Keller lässt sich dieses Potenzial nur verspielen, nicht jedoch schaffen. Dieses Denken hat Steffen Christmann vielleicht auch das Amt des VDP-Präsidenten eingebracht. Nur der wieder auferstandene Top-Betrieb von Winning bewegt sich in der Pfalz ebenfalls noch durchgängig auf so hohem Niveau. Mit dem „Idig" Spätburgunder, einem Großen Gewächs, erzeugt das Weingut Christmann nun schon seit vielen Jahren einen der besten deutschen Pinot Noirs überhaupt. Aromentiefe und Eleganz sind atemberaubend für einen Pinot Noir, gleich aus welchem Teil unseres Globus er stammt. Die Weißweine von Christmann stehen spätestens seit den großen Jahrgängen 2007, 2009 und 2011 weltweit ganz vorne.



Alle Weine aus biodynamischen Anbau: die Weine werden als ganze Trauben in der Presse für ca. 6 Stunden kaltmazeriert und dann sanft abgepresst, verbleiben für ein Nacht im Sedimenttank und der relativ klare Most wird dann vergoren. Ausbau ein Drittel im Doppelstück, überwiegend jedoch im Stahl.



Christmann bio				€ / Fl.
Riesling trocken bio				
25988H	2014 6er • 2015-2021	0,75l	(14,60 €/l)	**10,95**
Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gerstl 17				
Lobenberg: Geprägt von roter Zitrusfrucht, Mandarine, etwas Clementine, Orange. Auch feine Blütennoten, Orangenblüte. Sehr schöner Schmelz im Mund. Cremig und saftig süß trotz der hohen Säure und der Schlankheit im Alkohol. Dennoch stoffig. 23 Gramm Extrakt schon im Gutsriesling! Extrem schöner, nerviger Wein mit toller Dynamik. Sehr cremig, aus reifem Lesegut. Für einen Gutswein eine kleine Sensation. 91-92/100				
26844H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite				
Weißburgunder trocken Pfalz bio				
26182H	2014 6er • 2015-2019	0,75l	(15,53 €/l)	**11,65**
Weißburgunder 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Sehr feine Nase nach feinem Boskoop, Birnenschale, Apfelschale, sehr harmonisch und rund. Ein ganz kleiner Touch von Zitrus darunter. Unerwartet kraftvoll im Mund. Guter Druck auch hier Birne und Apfel, leichter Bitterstoff, etwas Kiwi und eine kleine Spur Salz und Mineralien. Durchaus ein Weißburgunder mit Anspruch und dennoch angenehm und charmant zu trinken. 90/100				
26665H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l		*
Weißburgunder 100 % • enthält Sulfite				
Riesling trocken Gimmeldingen bio				
24550H	2013 6er • 2014-2021	0,75l	(19,93 €/l)	**14,95**
Riesling • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Gerstl 18+				
Lobenberg: Der interessanteste Ortswein von Steffen Christmann. Nicht entrappt, die Vergärung geschieht im Holz und im Stahl. Alles spontan vergoren. Untergrund ist Buntsandstein mit ein bisschen Kalk, was ein wenig Frische erhält. Sehr feine, charmante Weißfrucht-Nase. Ein Hauch weiße Schokolade und Staub. Sehr zart, Charme überwiegt Frucht. Auch im Mund sehr charmanter Antrunk. Im Grunde eine Turboversion des Gutsrieslings. Hier kommt die Feinheit, die Zartheit gleichzeitig die Frische zum Tragen. Perfekter Ausdruck der Pfalz, der Mittelhart. Feine kalkgegebene Mineralität zeigend. Idealer Ortswein. Sehr süffig und trinkig, macht Spaß. 92/100				

Christmann bio

€/Fl.

Riesling trocken Deidesheimer Paradiesgarten bio

24210H 2013 6er • 2014-2024 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Gewachsen auf Buntsandstein. Schöne Pink Grapefruit in der Nase. Etwas rote und weiße Johannisbeere. Feine Birne, etwas Zitronengras. 8,8 g Säure, 5 g Restzucker 12% vol. Alkohol. Extrakt etwas über 23 g Wunderbar schmelzig in der Nase und im Mund, trotz niedrigem Alkohol- und Zuckergehalt tolle physiologische Reife. Voller Schmelz und Cremigkeit, bei gleichzeitiger Schlankheit. Sehr viel Nerv. Grandioser Nachhall. Perfekte Balance. Vielleicht das beste je verkostete Jahr hier bei Christmann. 93-94/100



Daniela und Steffen Christmann

Riesling Königsbacher Ölberg (Spätlese trocken) bio

24211H 2013 6er • 2014-2029 0,75l (31,93 €/l) **23,95**

Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Zu 100% auf Kalkstein gewachsen, 3,5 g Zucker, Säure um 9 g, Alkohol: 12% vol. Völlig Botrytisfrei. Das Lesegut war absolut reif, die Weine generieren ihren Schmelz aus dieser hohen Reife und leben in der Pikanz von dem Gegensatz der hohen Säure bei total reifer Frucht und niedrigem Alkohol. Schon die Nase verrät das Terroir. Sehr fein. Kalkstein kommt durch. Staubig. Etwas weiße Frucht, Weinbergpfirsich. Ein bisschen Litschi und auch Banane. Feinste Ananas. Im Mund weiße, dann aber auch viel gelbe Frucht. Viele Ananas. Passionsfrucht. Pikant. Im Nachhall dann wieder ein bisschen Säure und Pink Grapefruit, was sehr jahrgangsspezifisch ist. Langer Nachhall mit viel Nerv. Sehr lebendig. Ein Wein mit toller Spannung. 94-96/100





Riesling Großes Gewächs Ruppertsberger Reiterpfad GG bio

20737H 2011 6er • 2013-2033 0,75l (44,00 €/l) **33,00**

Riesling • 14,00% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Gerstl 19+

Lobenberg: Biodynamischer Weinbau. Nur 35 hl/ha Ertrag, Ganztraubenmazeration für 6 Stunden in der gekühlten Presse, vorsichtiges Abpressen bis max 1,5 bar, nächtliches Absetzen lassen im Tank und dann spontanvergoren im Doppelstück Holzfass. Ausbau komplett im Holz (Doppelstück, Stück und Halbstück). Mit Abstand der offenste der GG. Er hat die typischen Pfälzer Rieslingaromen: viel gelbe Frucht, gelber Pfirsich, etwas Aprikose, ein wenig Maracuja und ein bisschen Pikanz von der Passionsfrucht. Sehr schön charmante, volle und offene Nase, aber zugleich auch zierlich. Nur ein leichter Hauch Mineralität. Sehr offener Mund. Auch hier viel gelbe Frucht, dann auch ein wenig weißer Pfirsich. Ein Hauch von Melone, dann kommt Grapefruit und Abrieb von Zitrusfrüchten. Ein Hauch von Orange im schönen und sehr fruchtbetonten Nachhall. Ein GG, das auf der Grenze zwischen sehr gutem und großem Wein steht, aber sicherlich einer der größten Spaßmacher und trinkigsten Weine innerhalb der GGs. 96-98/100



Riesling Großes Gewächs Langenmorgen GG bio

17602H 2009 6er • 2010-2029 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+ WW 18+

24188H 2013 6er • 2015-2035 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Riesling • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Gerstl 20 Jancis Robinson 18,5

Lobenberg: Gewachsen auf Buntsandstein, dadurch mehr Exotik, mehr gelbe Frucht. Fülliger, üppiger. Alkohol nur 12° bei ca. 9 g Säure, 4 g Restzucker. Pfälzer GGs mit 12° Alkohol … fast eine Sensation! Trotzdem sehr viel Frucht, Üppigkeit und Schmelz in der Nase. Exotische Frucht, Orangenblütenduft. Ein wenig Rosenblätter, rote Johannisbeere und süße Orange. Rote Zitrusfrüchte auch im Mund, aber Orange als erster Eindruck. Etwas Mandarine dahinter. Pinke Grapefruit, Zitronengras. Das Ganze mit schöner salziger Mineralität unterlegt. Fast zweiminütiger Nachhall mit großem Spannungsfeld von Säure zu reifer Frucht. Sehr viel Schmelz. Enorm saftig. Die Saftigkeit ist vielleicht das vorherrschendste Element in diesem Wein und macht extrem viel Spaß. Das Ganze mit grandioser Dichte, ohne je fett zu sein. Man würde niemals auf einen so geringen Alkoholgrad kommen. Der Extraktwert liegt bei über 25 g Das macht unglaublich Spaß. Frei von Botrytis, frei von jeglicher Fäulnis, extrem gesundes Lesegut. 96-97+/100



Deutschland · Pfalz



Heiner Lobenberg bei Steffen Christmann





Christmann bio

€/Fl.

Riesling Großes Gewächs Idig GG bio

22341H 2012 6er • 2014-2041 0,75l (53,33 €/l) **40,00**

Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 20 Falstaff 94

25625H 2014 6er • 2018-2045 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Gerstl 20 Parker 95

Lobenberg: Gewachsen ist der Riesling Idig Großes Gewächs 2014 von Christmann fast zu 100 % auf Kalkstein, mit nur ein wenig Basalt. Biodynamisch und wohl schon DER Klassiker der Pfalz. Extrem langlebig, immer groß. Wie schon 2013, aber auch 2012, eine burgundische, weißfruchtige Feinheit, ein druckvoll-intensives Aromenspektrum. Weiße Frucht, feine Kräuter, Minze, Nüsse, Litschi, Birne. In der Eleganz eine Turboversion des Reiterpfad, auch im Druck. Auf unter 2 Gramm Restzucker vergoren, Säure bei 7 Gramm. Ganz sauberes Lesegut aus biodynamischer Weinbergsarbeit, keinerlei Botrytis. Dieser Stil zieht sich seit 2012 durch Steffen Christmanns Weine. Das ist ein Quantensprung gegenüber den früheren Jahrgängen. Der Riesling Idig Großes Gewächs 2014 zeigt wunderbare Kühle im Mund – und trotzdem diesen Schmelz! Der Wein ist nicht dick, der 2014er kracht nicht so wie der 2013er, er ist in der Eleganz dem großen 2012er deutlich näher. Warm, cremig und kreidig mit einem feinen Zitronengras-Schwänzchen. Eine Orgie in Harmonie, ein wirklich großes Großes Gewächs. Reif und harmonisch mit einem kalkigen Säurekick hintendrauf. 97-100/100

26663H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite

Riesling trocken Ölberg Kapelle Großes Gewächs Versteigerungswein GG bio

23024H 2012 6er OHK • 2014-2034 0,75l (153,33 €/l) **115,00**

23025H 2012 1erOHK • 2014-2034 1,5l (176,67 €/l) **265,00**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100

24212H 2013 6er OHK • 2015-2035 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

24716H 2013 1erOHK • 2015-2035 1,5l (143,33 €/l) **215,00**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100

Lobenberg: Kalkböden mit hohem Tonanteil. Erstmalig 2013 auch als GG gelabelt, allerdings nur in der Versteigerung erhältlich. Die Kapelle ist im Bereich der größeren Lage Ölberg, nur der engere Bereich der Kapelle wurde als große Lage klassifiziert. Hier benutzt Steffen Christmann nur die ältesten Reben. Knapp 9 g Säure, gut 3,5 g Restzucker, und 12,5° Alkohol. Botrytisfrei, gesund und puristisch. Die Nase deutlich exotischer als der Idig. Weitaus mehr gelbe Frucht. Mango, Passionsfrucht, Ananas. Dann aber auch extrem schöne Zitrusaromatik. Fast so etwas wie eine süße Zitrone. Orangenzesten. Die Intensität und Pikanz ist so hoch, dass es einem die Tränen in die Augen treibt. Das Wasser läuft im Mund zusammen. Wahnsinnig spannende, extrem leckere Aromatik. Pink Grapefruit, Orange, Mango, Ananas und noch viel mehr Passionsfrucht im Mund. Dieses wahnsinnige Spannungsfeld der Passionsfrucht mit knackiger Säure und wunderschöner Süße dahinter dominiert diesen Wein. Unglaublich viel Schmelz. Cremig und doch so voller Rasse. Nicht die totale Eleganz des Idig aufweisend, dafür aber noch mehr Spannung, noch mehr Dynamik zwischen den Polen zeigend. Extrem komplexer, hochklassiger Wein. Ein Riese im Traumjahr Christmanns. 100/100

Spätburgunder Großes Gewächs Idig GG bio

22725H 2010 6er • 2014-2035 0,75l (62,67 €/l) **47,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Falstaff 94

Lobenberg: Transparentes, aber dunkles Rot mit hellem Rand. Minze, schwarze Früchte, Anis und Moschus. Ein spektakulärer Wein, denn nun kommen noch erdige Noten und dunkle Kirschen und eine grandiose Struktur dazu. Unheimlich viele Eindrücke stürzen auf Geschmacksorgane und Gaumen ein. Nicht alles kann zu Papier gebracht werden, das Hirn scheint gelähmt, aber eines bleibt: die innere Ausgewogenheit und strukturelle Transparenz. Ein emotionaler Wein, den wohl kaum jemand vergessen wird, der ihn kosten durfte. 97-98/100



Friedrich Becker

Friedrich Becker gehört seit vielen Jahren zu den besten Winzern Deutschlands. Als er 1973 das elterliche Weingut übernahm, trat er sofort aus der Winzergenossenschaft aus. Friedrich Becker war ehrgeizig und ist es bis heute geblieben. Seit dieser Zeit gilt auf Weingut Friedrich Becker das Augenmerk dem Spätburgunder. Stetig hat er sich verbessert und steht mit wenigen anderen an der absoluten Spitze des deutschen Pinot Noirs. Womöglich ist er schon die Nummer 1. Weine des Weinguts Friedrich Becker zeichnen sich dabei durch eine Fülle und aromatische Tiefe aus, die in manchen Jahrgängen nur von den allerbesten Erzeugern des Burgunds erreicht werden kann. Das Geheimnis dieses Erfolges ist im Charakter seiner Spitzenlagen verborgen. Diese befinden sich nicht wie das Weingut Friedrich Becker an der südlichsten Spitze der Pfälzer Weinstraße, sondern schon



im Elsass. Die sich in direkter Nachbarschaft befindlichen Lagen Kammerberg und Sonnenberg zeichnet ein besonders kalkiges Terroir aus. Aber nicht der Kalk allein erklärt Beckers Erfolg, vielmehr ist es die Intuition, das Gefühl, das Friedrich Becker über die Jahre für seine geernteten Trauben entwickelt hat. Z. B. wird die Gärung hier nicht kontrolliert, sondern man gewährt ihr freien Lauf, auch dann, wenn es deutlich über 30 Grad geht. Laut Friedrich Becker schmilzt so das kantige Tannin dahin. In den letzten Jahren hat man sich bei Friedrich Beckers Riesling, vor allem aber beim Weißburgunder dramatisch verbessert. Das ist Weltliga! Dies ist wohl Fritz Junior zu verdanken. Der gerade mal etwas über 30-jährige hat seit ein paar Jahren die Verantwortung im Keller übernommen. Und somit ist gewährleistet, dass beim Weingut Friedrich Becker weiter immer nach dem Besseren gestrebt wird.

Friedrich Becker

€ / Fl.

Grauburgunder Kalkmergel

27106H 2015 6er • 2016-2025 0,75l (22,20 €/l) **16,65**

Grauburgunder 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Der Weinberg liegt in Frankreich. Vier Tage Maischestandzeit. Rosafarben, Lachsrosé. Was nicht verwunderlich ist, handelt es sich beim Grauburgunder doch um eine Mutation des Blauburgunders. Vorher entrappt, angequetscht. Ohne Botrytis gelesen. Spontanvergoren im Holzstückfass. Ausbau als dritte Belegung eines neuen Stückfass. Der Holzeinfluss geht also zurück. 13,5 % vol., in der Säure über 6 g, komplett durchvergoren, unter 1 g Restzucker. Niedrige pH-Werte, sehr schlank bleibend. Sehr feine rote Frucht, rote Johannisbeere, feine Blumigkeit. Leichte Apfelnote, aber sehr elegant. Sehr viel Zug im Mund. Deutliche, fast etwas tanninartige Struktur, Gerbstoff ist deutlich spürbar. Für einen Grauburgunder extrem fein und elegant bleibend, auch im Mund nichts Fettes, nichts Dickes. Schöner, langer, salziger Nachhall. Wieder nach heller roter Frucht, ein leicher Touch Erdbeere. Im Grunde die Turboversion eines Rosés. Im Nachhall rote Grapefruit mit Salz und die angesprochene Johannisbeere. Walderdbeere. Salz. Gestein. Etwas erdig, nur leichte Exotik mit Orangenschale und Mandarine, speziell im Mund und im Nachhall. Eine wirklich sehr schicke Version eines großartigen Grauburgunder. 93-94+/100

Weißburgunder Kalkgestein

25255H 2014 6er • 2016-2026 0,75l (22,93 €/l) **17,20**

Weißburgunder 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Unglaublich feine Nase, Zitronengras mit heller Melone, weißer Birne und weißem Pfirsich, weißer Johannisbeere, schmelzig cremig mit hellem Stein daherkommend. Voluminöser Angang im Mund, weißer Pfirsich, Litschi, Sanddorn, Rhabarber, feiner Bitterstof, dicht und lang. Aus dem Stand ein großer Wein. 95/100

Weißburgunder Wormberg

25254H 2013 6er • 2016-2030 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Weißburgunder 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 18+

Lobenberg: Der Wormberg (von Würmern des biologisch gesunden Bodens sehr locker gehalten) liegt komplett im Elsass (die Beckers wohnen fast auf der Grenze, das sind also nur 200 Meter weiter). Über 40 Jahre alte Reben. Der Mund fasziniert mit einem wuchtigen Angang, in der Kraft und im Tannin blind als Rotwein durchgehend. Der satte weiße Pfirsich wird in der Nase von weißem und rotem Cassis begleitet, Brombeere, Hagebutte und Sanddorn schaffen süßsaures Volumen im Mund. Wucht und Dichte ohne fett zu sein. Minuten währender Nachhall mit satter weicher Frucht ohne Bitterstoffe, Kreide, Gestein, satte weiße Frucht, superbes Holz, hier hat Reinhold Schneider einen kongenialen Mitstreiter im Weißburgunder bekommen. Grandios! Die Rebsorte ist ganz sicher die nach dem Riesling hochwertigste und erfolgversprechendste Rebe in Deutschland. Vergiss deutschen Chardonnay bei solchen Weißburgundern! 97-98/100



Friedrich Becker

Die Weißburgunder

Der Konkurs und Tod eines Nachbarn bescherte den Beckers die Kaufmöglichkeit der besten Weißburgunder-Rebberge der Region. Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Anders als beim badischen Großmeister des Weißburgunders Reinhold Schneider werden die Trauben hier vollständig entrappt. Dann verbleiben die Schalen nach der Anquetschung noch bis zu 4 Tagen auf der gärenden Maische. Nur Spontanhefen. Die vollständig durchgerorenen Weine machen einen BSA (biologischer Säureabbau zur Umwandlung der Apfelsäure in die mildere Weinsäure), verbleiben dann bis zur Füllung 5–6 Monate im Neuholz-Stückfass (1.200l) und im gebrauchten Fass (beim Weißburgunder Kalkstein im 2.400-Liter-Neuholz-Doppelstückfass) auf der Feinhefe bei mehrfacher Batonnage, und werden schließlich ungeschönt und unfiltriert gefüllt.

Deutschland · Pfalz



Fritz und Friedrich Becker

Friedrich Becker

€/Fl.

Chardonnay „Mineral“

25256H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (50,67 €/l) **38,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gerstl 19+

Lobenberg: Der Chardonnay Mineral ist der beste Chardonnay des Hauses Friedrich Becker, der Name steht schon für den Ausdruck. Zirka 35 Jahre alte Reben, Handlese, komplett entrappt, lange Maischestandzeit, Vergärung und Ausbau in komplett neuem Barrique. Über 18 Monate auf der Vollhefe im Fass. Batonnage nur 2-3 mal in der ersten Zeit nach der Vergärung, danach Verbleib auf der Vollhefe bis zur Abfüllung 2 Jahre nach der Ernte. Wunderschön mineralische Nase, Reneklode, Quitte, nur ein kleiner Hauch Banane, reife Birne etwas weißer Pfeffer, weiße Schokolade, leichter Rauch. Der Chardonnay Mineral 2013 offeriert einen Hauch von Jasmin und Pfingstrose dazu. Der Mund ist dann der wahre Grund, diesen Chardonnay vom Weingut Friedrich Becker ins Programm zu nehmen. Für mich aus dem Stand vielleicht der beste Chardonnay Deutschlands, weil er so burgundisch ist. Er ist durch die extrem zurückhaltende Batonnage auch nie fett geworden, trotz des neuen Holzes. Wegen seiner immensen Säure ist er nie vanillig oder buttrig, sondern schlank und extrem mineralisch geradeaus laufend. Tolle Kalksteinmineralität, Salz. Vibriert, ist ein raffinierter strahlender Chardonnay in burgundischer Stilistik und Tradition. Das Gegenstück zum Weißburgunder Wormberg auf der Chardonnayseite. 95-96/100



Die Spätburgunder

Organische Weinbergsarbeit, Handlese, Spontanvergärung. Zum Teil im Barrique, zum Teil in 500- bis 700-Liter-Holzfässern (gebrauchte Fässer einer Top-Domain aus dem Burgund) ausgebaut. Schon die Nase macht klar, dass hier die Nummer 1 aller deutschen Pinot-Noir-Erzeuger am Werk ist.

Spätburgunder

24641H 2012 6er • 2014-2024 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Spätburgunder • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 Gerstl 17+

24229H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Spätburgunder • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Etwas Kampfer mit konzentrierter Sauerkirsche, Eukalyptus, Minze, etwas Wacholder. Harzige Töne. Fast explosive Sauerkirsche im Mund, auch Schlehe. Wunderbare Säure, grandios in der Frische. Nur ganz leicht holzig die Zunge. Schönes kalkiges Terroir, im Hintergrund Salz. Alles immer wieder eingefangen von dieser fast explosiven Sauerkirsche mit der enormen Frische und Dichte. Relativ viel Druck zeigend. Hohe Intensität und sehr schöne Konzentration. Großes Kino für einen sehr bezahlbaren, kleinen Wein. 91-92+/100



Spätburgunder B

25197H 2012 6er • 2014-2025 0,75l (25,47 €/l) **19,10**

Spätburgunder 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Gerstl 18

24230H 2013 6er • 2015-2026 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Spätburgunder • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Reife Kirsche, Walderdbeeren und Anis. Ganz präzise Säurestruktur, die von einer leichten Cremigkeit begleitet wird. Poliertes Tannin und eine samtene Schicht Frucht, die sich über den Gaumen legt. Wird auch nach mehreren Tagen immer besser. Sehr lang und mit großer Fülle versehen, ein grandioser Pinot mit fast explosiver Frucht. Konzentrierter Sauerkirsche, Eukalyptus, Minze, etwas Wacholder. Fast explosive Sauerkirsche im Mund, auch Schlehe. Das ist ein superber Burgunder französischer Ausrichtung, ein genialer Essensbegleiter, großes Kino. 94+/100

Schweigener Spätburgunder

25638H 2011 6er • 2016-2032 0,75l (29,60 €/l) **22,20**

Spätburgunder 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95



Lobenberg: Der Ortswein liegt qualitativ oberhalb des Spätburgunder B. Beim Schweigener Spätburgunder 2011 von Friedrich Becker laufen wir qualitativ schon durch Premier Cru-Bereiche des Burgund, obwohl es doch nur eine Ortslage ist. Hohe rassige Intensität in der Nase, komplett entrappte Pinot Noir, aber dennoch krautwürzig. Sensationelle Pinot-Frucht der mit feinstem Holz unterlegten konzentrierten Kirschnase. Auch der Mund zeigt Sauerkirsche und Schwarzkirsche, Kalkstein, Kreide, Salz und feine Gewürze. Sehr hohe Intensität mit langem salzigen sauerkirschigen Finale, aber trotzdem zart und verspielt. Von der Zartheit ist der Schweigener Spätburgunder 2011 stilistisch eher ein Chambolle als ein Vosne-Romanée oder ein Gevrey. Mit seiner frischen Säure und intensiv dichten Kirsche macht er großen Spaß! 94-95/100

Friedrich Becker

€/Fl.

Spätburgunder „Sankt Paul“ Großes Gewächs GG

24732H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Spätburgunder • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Gerstl 19 Gault Millau 94 Galloni 94 Jancis Robinson 18

Lobenberg: Friedrich Beckers Spätburgunder St. Paul 2012 hat eine unendlich feine Nase. Der Start im Duft ist Kreide und Kalk, dann kommt eine traumhafte und extrem charmante Kirschnase, frische Zwetschge, wunderschöne rauchige Nase, geflämmtes Holz, ultrazart. Im Mund Zwetschge, dazu feine rote und schwarze Kirsche, ein leichter Ton von schwarzer Erde, Holunder und Wacholder, Eukalyptus. Sehr verspielt, druckvoller noch viel zu junger, rauchiger Kirschmund, tänzelnd und voller Finesse. Der Spätburgunder St. Paul 2012 hat deutlich mehr Ecken und Kanten als der süße, runde, voluminöse 11er, aber ist bei Friedrich Becker ganz klar der größere Pinot Noir, der größere Burgunder mit seiner Strahlkraft und komplexen Ausdruckskraft. Toller Stoff! 96-97/100



Spätburgunder „Kammerberg“ Großes Gewächs GG

24731H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 19 Falstaff 93

Lobenberg: Der Spätburgunder Kammerberg 2012 ist viel dunkler und dichter in der Aromatik als der feinere St. Paul. Waren wir vorher noch in Chambolle-Musigny, erinnert es hier eher an einen Corton, wegen der dunklen Frucht und der erdigen Würze. Außerdem Rauch mit fetter schwarzer Kirsche, fast berauschend in der Intensität. Unendlich raffinierter, feiner und zugleich rassig im Mund mit toller Fülle, etwas mehr Süßeextrakt als der feinere St. Paul vom Weingut Friedrich Becker. Hier geht richtig die Post ab! Kalkig und salzig ohne Ende, das ist ein Megastoff und gehört zur ersten Reihe. Unglaublich cremig, saftig im Mund, man mag schon diesen jungen Wein gerne schlucken, trotz der hohen Anspruchslage wirklich lecker. 97-98/100

Pinot Noir Großes Gewächs „Heydenreich“ GG

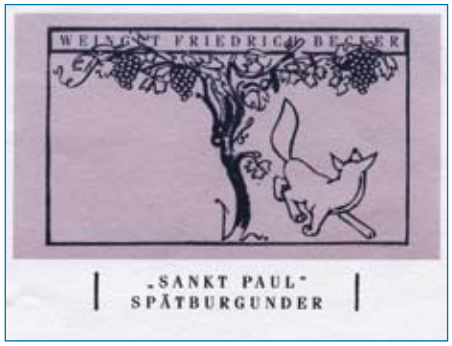
24233H 2012 6er • 2017-2042 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99+ Gerstl 20 Falstaff 95

Lobenberg: Seit 2012 ein Großes Gewächs, da der VDP, diese Lage als Große Lage qualifiziert hat. Mit seinem vielen Fleisch und extremer Präsenz ist er wohl einmalig unter Deutschlands Pinot Noirs. Aus ihm strahlt eine famose Reife, gepaart mit erdiger Tiefe und ausdrucksstarken Fruchtaromen. Ein absolutes Erlebnis, hier scheint nicht nur die Frucht zu explodieren. Tief graben sich Tannin und Gerbstoff am Gaumen ein und lassen so das ganze Schauspiel mehrere Male Revue passieren. Jetzt auch offiziell ein Großes Gewächs. 98-99+/100



Fritz Becker

















Philipp Kuhn

Philipp Kuhn

100% handgemacht – das ist der Leitspruch von Philipp Kuhn. Die Arbeit von Philipp beruht nur auf Erfahrung und dem richtigen Gefühl. Und beides besitzt er reichlich. Gerade einmal 20 Jahre alt war er, als er gezwungenermaßen die Geschicke des Familienweinguts übernehmen musste. Das war 1992. Seit dem 17. Jahrhundert ist die Familie Kuhn aber bereits in der Region ansässig. Hier und in den umliegenden Dörfern liegen ihre Rebflächen: in Laumersheim, Großkarlbach und Dirmstein. „Man muss seine Weinberge erst begreifen, um gute Weine zu machen“, sagt Philipp Kuhn über seine



Arbeitsweise. Bei allen Rebpflanzungen war und ist er dabei – außer bei den alten Rieslinganlagen. Da war er noch nicht auf der Welt! 20 Hektar umfassen die Rebflächen der Familie Kuhn. 50% davon sind mit roten Rebsorten bestockt. Der Schwerpunkt liegt auf Spätburgunder, ergänzt durch national und international hochwertige Rebsorten wie Frühburgunder, St. Laurent, Merlot und Cabernet Franc. Die anderen 50% sind Riesling und weiße Burgundersorten, ergänzt durch ungewöhnliche Rebsorten wie Gewürztraminer, Sauvignon Blanc und Viognier. Alles wird trocken ausgebaut. Johann Philipp Bronner, Weinfachmann aus dem 18. Jahrhundert, katalogisierte bereits damals die Lagen und bescheinigte der Region um Laumersheim sehr gute weinbauliche Bedingungen.



Philipp Kuhn

€/Fl.

Laumersheimer „Edelsatz“

24765H 2014 6er • 2015-2022 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Gewürztraminer 90% Riesling 10% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Eine Cuvée aus Gewürztraminer und Riesling, davon 90% Traminer. Sehr feine, schlanke, konzentrierte Nase. Der Wein ist nicht elsässisch ausufernd, sondern eher wie ein Südtiroler Gewürztraminer, etwas schlanker bleibend. Ein trockener Wein auch schon in der Nase. Muskat und reifer Apfel trifft auf Grapefruit und Zitronengras, das passt gut zusammen. Der kühlste Riesling aus Kabinettqualität schafft die Balance. Die Säure 7g bei gut 5g Restzucker. Auch das ein tänzelnder Wein, ein feiner Wein mit viel Spiel, komplex, ein Spaßmacher mit gutem Leben, würzig, spontan vergoren. Das ist schon ein Unikat. 92-93/100

Riesling Kallstadter Steinacker 1er Cru

25652H 2014 6er • 2016-2030 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18

Lobenberg: 100%ig Kalkstein, die kühlste der 1erCru-Lagen. Sie liegt höher, auf 250 Meter, ca. 25 Jahre alte Reben, spontan vergoren, ungefähr 12 Stunden Mazerationszeit, dann die ganze Traube abgepresst, erst noch ohne Gärung sedimentiert im Stahl, dann noch leicht trüb in einem anderen Stahl vergoren, spontan. Die Weine verbleiben auf der Vollhefe im Gärbehälter für einige Monate. So unendlich feine Nase, Kalk und Kreide. Total verspielt, aber auch unaufgeregt, fast karg gradlinig, Zitrusfrüchte, wunderbar geradeauslaufend und trotzdem blumige Finesse, fast vibrierend, tolle Blumigkeit und im Mund toller Geradeauslauf. Zitrusfrüchte, aber auch Wärme, auch orange Zitrusfrüchte, Kreide, feines Salz, verspielt, ein raffinierter Wein. Mit viel Zug und tollem Geradeauslauf, karg und trotzdem charmant zugleich, das ist ein wunderbarer 1er Cru. 93-94+/100

Viognier Laumersheimer Réserve trocken

25651H 2014 6er • 2016-2026 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Viognier 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: 100% Viognier im 228-Liter-Holzfass vergoren und ausgebaut auf der Hefe, auf der Vollhefe belassen, ohne Battonage. Diese dichte Condrieu-artige Nase, Blumenwiese, Veilchen, Rosenblätter, Mango , Melone, Litschi auch Orange, nur 13,5% Alkohol. Dieser 2014er ist ungeheuer schlank, fein wie kein mir bekannter Franzose es schafft. Man glaubt es nicht, denn der Wein zeigt richtig feine Süße, aber er hat nur 4,5g Zucker. Holz und Extraktsüße geben ihm Schmelz auch die Glyzerine aus dem Alkohol, knapp 7g Säure, das mächtigen so frisch und schlank. Recht sämiger Wein, das ist die Idealform, wie ich einen Condrieu wünschen würde, weil er genau diesen Gripp hat und dazu diesen frischen Biss, was die Franzosen mit ihrem hohen Alkohol leider nicht hinbekommen. Man kann nicht sagen, dass er wirklich knackig ist, wie die aromatischen Sorten Muskateller und Gewürztraminer, aber für einen Viognier ist das faszinierend in seiner immensen Aromatik. Zusätzlich Kalkstein, Mineralik und Salz. Gehaltvoller Spaßmacher der Extraklasse. 93-94/100

Riesling „Kirschgarten“ Großes Gewächs GG

24767H 2014 6er • 2017-2037 0,75l (36,00 €/l) **27,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19 Robinson 18,5

Lobenberg: Auch 100% Kalkstein, die bekannteste Lage in Laumersheim. Die Weine stehen 100 Meter tiefer als in Kallstadt. Der Wein hat auf Grund der etwas tieferen Lage etwas mehr Wärme, etwas mehr Schmelz, mehr reife gelbe und orangefarbene Frucht. Aprikose, Melone, sehr dicht, cremig und doch überhaupt nicht plump, sondern raffiniert hintergründig. Purer aufgelöster Kalkstein, Kreide in Aprikose, Pfeffer und Salz darin schwimmend. Der Kirschgarten ist zugleich verspielt und gleichzeitig burgundisch dicht, verspielt und doch cremig schmelzig. Der Kirschgarten ähnelt am meisten dem Morstein von Philipp Wittmann, wenn auch eine Spur kleiner. Eine wunderbare Komplexität, dicht und fein zugleich, cremig und üppig salzig und trotzdem grandiose mineralische Dichte und tänzelnde Frische, wahrscheinlich das typischste GG von Philipp Kuhn. 96-97/100

Riesling Saumagen Großes Gewächs GG

25653H 2014 6er • 2017-2040 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Falstaff 92

Lobenberg: Ein auf 300 Höhenmeter auf freiem Kalkstein gewachsene Lage in Kallstadt, alte Reben, kühl, natürlich alles ökologische Handarbeit im Weinberg. Ganze Trauben, Mazeration für eine Nacht in der langsam sich drehenden Presse, dann Abpressung, spontan vergoren im Holz und Belass im Gärbehälter auf der Vollhefe. Dichte würzige Nase mit einem Finish in weißem Pfeffer, davor liegt Litschi, Kiwi, Limette, Tee und helle Netzmelone, auch etwas Birne, Golden-Delicious-Apfel, feine Kalksteinmineralik. Der Mund ist ein An-

Philipp Kuhn

€/Fl.

sturm von Würze mit schöner weicher gelber Melone in Union daherkommend, aber auch hohe Intensität, Kalkstein und Kreide, Salz. Die Säure präsent und dennoch perfekt eingebunden, sehr aromatisch, dicht und intensiv und trotzdem total verspielt. Ein raffinierter Wein, einer der großen deutschen Lagen in Perfektion auf die Flasche gebracht. Unendlich langer Nachhall, in salziger Zitrusfrucht mit aufgelöster Kreide endend. Sehr raffiniertes Großes Gewächs, natürlich nicht die Zartheit der Mosel, schon die Schultern der Pfalz, aber sehr raffiniert. Ein ziemlicher Kracher. Philipps bester Wein. 97-98/100

26794H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite





Heiner Lobenberg bei Philipp Kuhn

Blaufränkisch Laumersheimer Réserve trocken

25654H 2012 6er • 2016-2028 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Blaufraenkisch 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18+

Lobenberg: Schwarz, undurchdringlich. Die Anlage ist 1993 gepflanzt und steht im Laumersheimer Kirschgarten auf massivem Kalkstein. Tiefe würzige Pflaume, Amarenakirsche, wuchtig eingekochte schwarze Frucht, schwarze Kirsche, Teer, Goudron, geröstetes Fleisch, süße gestampfte schwarze Oliven, kubanischer süßer Tabak, schöner schwarzer Pfeffer, sehr druckvolle Dichte, warm, würzig. Der Mund wird komplett eingenommen, hier sind wir aber deutlich feiner als die Nase. Johannisbrotbaum, Zuckerrübensirup, schwarze bittere und zugleich süße Schokolade. Hohe Intensität, leichter Bitterstoff, total durchgegoren, biologischer Säureabbau, wuchtig dicht, dick und trotzdem komplex. Das wäre im Burgenland schon sehr gehobene Qualität. Stilistik in seiner erdigen würzigen Art vom Moric, wenn auch nicht ganz dessen Klasse. Ein Wein mit dumpfer Wucht und gleichzeitig filigran mineralischem Spiel, es ist ein echter Knaller. 93-94/100

Cabernet Franc

24768H 2012 6er • 2015-2028 0,75l (36,00 €/l) **27,00**

Cab. Franc 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 18

Lobenberg: Schwarz, rot, dicht, sehr würzige Nase, Lorbeer, Wacholder, schwarze Oliven, Garrigue, geflämmte Aromatik, dazu dunkler Stein, völlig unsüßes Cassis und Brombeere dahinter, auch dichte schwarze Kirsche. Alles frisch, würzig, fast wuchtiger Mund. Auch hier hohe Mineralik, viel Salz, schwarze Frucht, unglaublich viel Gripp und hohe Säure. Der Wein hat ungeheuren Bums, oft mit schwarzer Erde, wieder mit schwarzer Olive, sattem Gerbstoff und erstaunlichem Körper. Das ist in einer Blindverkostung durchaus Oberklasse der Loire. Großes Kino mit unendlichem Finale, 100% im Barrique ausgebaut, spontan vergoren, 100% entrappt aber 15% Saignée, der Wein ist also hyperkonzentriert, er landet bei 14% Alkohol und hat doch eine krautwürzige Frische, die verblüfft. Ein Blockbuster von elegantem und finessereichen und enorm kraftvoll würzigen Cabernet Franc. Schon ein Meilenstein für Deutschland in dieser Rebsorte. 94-95/100

Pinot Noir „Laumersheimer Steinbuckel" Großes Gewächs GG

24769H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (49,33 €/l) **37,00**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: 100% auf Kalkstein. 1993 gepflanzt, klassische Burgunder Klone, rauchige Schwarzkirschnase, sehr geringer Ertrag, natürliche Verrieselung. Später werden die Trauben halbiert, während die Beeren im erbsengroßen Zustand sind. Das gibt Lockerheit um spätere Fäulnis zu vermeiden. Handlese, komplett entrappt, spontan vergoren, danach Ausbau im Barrique, 50% neues und 50% gebrauchtes Holz, klassisches Burgunderbarrique. Ausbau auf der Vollhefe, 20 Monate ohne Battonage und ohne Abstich. Der Steinbuckel hat rauchige Kirsche, die Nase hat eine leicht rappig-würzige Note, aber der Rappenanteil ist minimal. Kirsche, reife Zwetschge, Wacholder, Lorbeer, Olive, aber sehr fein auch ein wenig Waldhimbeere. Der Steinbuckel ist die ältesten Pinot-Noir-Anlage von Philipp mit französischem Klon, das macht sich bemerkbar. Das Holz ist relativ deutlich, der Wein hat schöne innere Spannung, Wärme, samtig schöne Wucht, macht Spaß, hat schöne Cremigkeit und Länge, ist komplett durchgegoren und trotzdem Süße zeigend. Der Wein ist wirklich beeindruckend, charmant und schön, ohne jedoch absolute Größe zu zeigen. Philipp Kuhn ist da auf einem guten Weg, verbleibt aber wie auch Steffen Christmann noch in einem oberen Halbfeld. Da ist noch etwas zu gehen. 93-94/100

Die Traubenernte erfolgt bei Kuhn immer per Hand. Nur die optimal gereiften Trauben werden geerntet. Diese werden von ihrem Stielgerüst getrennt und durch klassische Maischegärung zum Teil über mehrere Wochen vergoren. Alle Rotweine werden in Holzfässern vergoren und ausgebaut, die Spitzenqualitäten in jüngeren oder neuen Barriques. Die Ausbauzeit beträgt fast 20 Monate. Die Weißweine werden vornehmlich reduktiv in Edelstahl oder oxidativer in alten Holzfässern ausgebaut. Nachdem die Beeren von den Stielen entfernt wurden, wird je nach Qualität und Weintyp eine variable Maischestandzeit vorgenommen. Danach werden sie, ohne zu pumpen, durch reinen Falldruck auf die pneumatische Kelter gebracht und ganz schonend abgepresst. Die Moste werden aromaschonend bei 20°C Gärtemperatur spontan vergoren. Dies sichert ein feines Sortenaroma, einen kraftvollen Körper und eine sehr gute Haltbarkeit. Nicht umsonst gehört Philipp Kuhn in den letzten Jahren zur Crème de la Crème im Riesling wie im Spätburgunder.

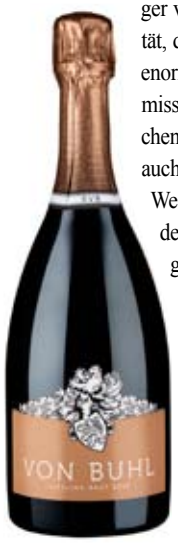




Werner Sebastian, Mathieu Kauffmann, Richard Grosche

Reichsrat von Buhl

Wo soll man bei Reichsrat von Buhl anfangen? Am besten mit den neuesten Ereignissen. Seit Juli 2013 zeichnet niemand geringeres als Mathieu Kaufmann verantwortlich. Der frühere Kellermeister des Champagner-Hauses Bollinger feilt hier an ausgesprochen trockenen und mineralisch geprägten Weinen. Weine von Purismus! Mit dem von Buhl Riesling Sekt wird hier, sobald man entsprechend alte Réserve-Weine und Hefelager aufweisen kann, vermutlich eines der Aushängeschilder für Winzersekt aus Deutschland entstehen. Kein Wunder, bei diesem Know-How! Die trockenen Rieslinge im Stillweinbereich sind weiterhin eine Bank. Mit Kaufmann haben sie vielleicht sogar eine neue Form der Kompromisslosigkeit erreicht. Um den Außenbetrieb kümmert sich weiterhin Werner Sebastian, der seit Jahren die Reben gepflegt hat. So geht weiterhin alles seinen guten Gang: Beste Lagen aus Deidesheim und Forst, zertifizierte Bio-Bewirtschaftung und nun exzellente, technische Direktion durch Mathieu Kaufmann. Die Bio-Zertifizierung ist hier keineswegs bigotte Attitüde und dem Zeitgeist geschuldet. Von Buhl war Mitgründer des deutschen Weinbauverbandes aus dem der heutige VDP hervorgegangen ist und sich ursprünglich dem „naturreinen Wein“ verschrieben hatte. Von Buhl setzt gezielt auf Ertragsreduzierung und selektive Lese, die soweit geht, am einzelnen Stock nach Reifegraden zu unterscheiden. Im über 2 km langen Gewölbekeller finden die Weine ihre Harmonie im Edelstahltank. Die Großen Gewächse werden im großen gebrauchten Holz und zum Teil im Stahltank ausgebaut. Langes Hefelager verleiht ihnen enorme Komplexität, die gewünschte Frische und eine enorme Cremigkeit. Wie kompromisslos Kaufmann arbeitet und welchen Weg er einschlagen will, zeigt auch der Rosé-Wein Suez (dieser Wein von Reichsrat von Buhl wurde zur Eröffnung des Suez-Kanals gereicht!). Kein Rosé aus den zweitklassigen Abzugssäften, sondern ein bewusst vinifizierter Wein mit langem Schalenkontakt. Ein knochentrockener, charaktervoller Rosé, der nichts von fruchtig, dropsigen Sommerweinen hat. Hier entsteht gerade etwas ganz Großes!



Reichsrat von Buhl bio

€/Fl.

von Buhl Riesling Sekt Brut

26951H 2014 6er • 2016-2026 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: 100% Riesling in diesem Sekt von Reichsrat von Buhl. Nur der Vorlaufsaft aus der allerersten Pressung, Ganztraubenpresse ohne jegliche Standzeit. Keinerlei Phenolik, ganz frischer Saft, runter vergoren auf null Restzucker. 10-11% Alkohol. Danach 24 Gramm Zucker zugeführt zur Flaschengärung. Nach 13 Monaten Hefelager auf der Flasche degorgiert. Das Geheimnis des Sekts liegt schon in der Ernte. Das Ausgangsmaterial für großen Champagner und Sekt muss wenig Zuckerpotential und wenig Alkoholpotential haben und sollte früh genug gelesen werden um, Säure zu haben und um Frische zu bewahren. Genau hier liegt die Revolution beim Weingut Reichsrat von Buhl. Mathieu Kaufmann, ehemals Kellermeister von Bollinger in der Champagne, ist seit Juli 2013 der Kellermeister des Weinguts Buhl. Sein Sekt-Erstlingswerk 2013 schlug gleich ein wie eine Bombe. In der Nase Aprikose und Johannisbeere, feine Orange, keine Bittertöne. Feine Kreidenoten. Sehr charmanter, cremiger Pfirsich-Aprikosen-Mund. Kalkstein, feine Mineralität, extrem charmant. Der Sekt trinkt sich, als hätte er mehrere Jahre Hefelager hinter sich. Sehr feine Perlage, köstlich und lecker. Nicht Riesling-dominant, er wäre auch in der Champagne für würdig befunden. 93+/100

von Buhl Sekt Réserve Brut

26590H 6er 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Weißburgunder 80% Chardonnay 20% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Was soll man noch dazu sagen? So etwas kann nur Mathieu Kauffmann, der Ex-Kellermeister von Bollinger aus der Champagne. Auch hier wie beim Riesling-Sekt traditionelle Flaschengärung. Eine Cuvée aus 80% Weißburgunder und 20% Chardonnay. Dieser zartgoldene Winzersekt schäumt ganz gleichmäßig und fein im Glas. Das Bouquet unterstreicht die zarten und subtilen Noten der Weißburgunder-Rebe. Die Brioche-Noten schweben nur ganz dezent im Hintergrund mit. Florale Noten, frisch geschlagene Butter, etwas Weinbergspfirsich. Fast etwas pikant mit dem süß-sauren Spiel, unglaublich lecker. Am Gaumen ist die Buhl Réserve völlig ausgewogen. Ein ganz runder, nie opulenter Sekt. Und dann ist da immer diese ultrafeine Perlage, wie man sie eben aus der Champagne gewohnt ist. Das Spielchen beherrscht Kauffmann par excellence und genau das macht den Sekt bei Von Buhl aus. Eine Klasse für sich! 93/100



Riesling Reiterpfad Großes Gewächs GG bio

25593H 2014 6er • 2017-2037 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Riesling 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Der Riesling Reiterpfad Großes Gewächs 2014 ist gewachsen auf Kalkböden. Keinerlei Maischestandzeit, sofort als Ganztraube abgepresst. Spontanvergoren im Stahl. Verbleib im Stahl bis zum folgenden Juli auf der Vollhefe. Die ersten vier Monate ungeschwefelt. Das Weingut Reichsrat von Buhl, als Biobetrieb zertifiziert, arbeitet biodynamisch. Der Riesling Reiterpfad Großes Gewächs 2014 weist eine phänomenale Nase auf. Man würde immer an neues Stückfass denken, aber dieser Schmelz kommt ausschließlich vom langen Hefelager und vom Kalkboden. Grandiose Dichte. Ungeheures Spiel und gleichzeitig Cremigkeit. Heller Pfirsich, Litschi. Ganz feine Orange dazu. Man glaubt einen Hauch neuer Eiche zu riechen. Leichte Vanillenote. Alles aus der Hefe und aus dem Kalkboden kommend. Cremiger Mund. Auch hier sofort der Eindruck eines Holzausbaus. Wieder Kreide und Kalkstein im Geschmack des Weines. Sehr charmante weiße Frucht dazu. Der Wein hat nur 0,7 Gramm Restzucker, 9,5 Gramm Säure. All das ist nicht spürbar. Der Wein ist phänomenal cremig, lang und unglaublich süffig. Ein Gedicht in Geschmeidigkeit von Reichsrat von Buhl. Keine Riesenwein, sondern mozartartig verspielt. Ungeheuer lecker. 96-98/100

26783H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Reichsrat von Buhl bio

€/Fl.



Riesling Jesuitengarten Großes Gewächs GG bio

25594H 2014 6er OHK • 2017-2040 0,751 (52,00 €/l) **39,00**

Riesling 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Robinson 18

Lobenberg: Nördlich vom Kirchenstück auf Basalttuff gewachsen. Biodynamischer Weinbau auf Weingut Reichsrat von Buhl. Der Wein ist 2/3 im Stahl vergoren, 1/3 im gebrauchten 500-Liter-Holzfass. Keine Maischestandzeit, sofort abgepresst. Beide Partien auf der Vollhefe belassen. Erst im Februar geschwefelt und im Sommer unmittelbar vor der Abfüllung direkt von der Vollhefe genommen. Durchgegoren, kein Restzucker. 9,5 Gramm Säure. Auch beim Jesuitengarten weder Holz noch Säure noch diese extreme Trockenheit zu spüren. Der Riesling Großes Gewächs Jesuitengarten 2014 ist deutlich mineralischer als der Reiterpfad. Dazu auch Pampelmuse. Grandiose Frische und Mineralität. Aber eben auch Cremigkeit und Charme. Cremigkeit und Säure stimmen in diesem Wein perfekt überein. Große Harmonie. Voluminös, lang und trotzdem fein. Eine große Körbchengröße. Üppig und chic zugleich. Cremig und mineralisch. Sehr lecker. 97-99/100

26784H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Riesling Pechstein Großes Gewächs GG bio

25595H 2014 6er • 2018-2045 0,751 (52,00 €/l) **39,00**

Riesling 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Robinson 18 BerlinRieslingCup 4. Platz

Lobenberg: Pechstein liegt im Ort Forst. Der Riesling Pechstein Großes Gewächs 2014 ist das mineralischste Große Gewächs vom Weingut Reichsrat von Buhl, ganz auf Basalt gewachsen, also Vulkangestein. Ganztraubenpressung, völlig ohne Maischestandzeit. Eine Nacht abgesetzt. Vergoren zu 1/3 im großen gebrauchten Holz, 2/3 in Stahl. Spontanvergärung. Biodynamischer Weinbau auf dem Weingut Reichsrat von Buhl. Auf der Vollhefe belassen bis zum Sommer des Folgejahres. Das dritte Große Gewächs mit dieser phänomenalen Holzcharakteristik, die in Wirklichkeit keine ist. Ungeheuer tiefer Ausdruck der Lage, des Basalts. Orangenschale neben pinker Grapefruit und Litschi, heller Pfirsich. Sehr viel Stein. Säure von über 9 Gramm, keinerlei Restzucker, 13% Alkohol. Der Wein ist extrem fein und zart. Im Mund der maskulinste Wein. Die Säure kommt hier stärker durch als bei allen anderen Großen Gewächsen. Viel Power, viel Kraft, unterstützt von Feuerstein und scheinbar Holz. Wieder diese pinke Grapefruit, Zitronengras, Assam-Tee. Wenn der Jesuitengarten schon so sexy ist, dann ist das hier beim Pechstein weniger weibliche Verführungskraft, sondern der drahtig schön gebaute Athlet. Ein solcher Kracher im Mund und dabei so sexy charmant. Mit ungeheurer Länge und ungeheurem Zug. Dieser 2014er Pechstein ist einer der ganz großen Weine des Jahrgangs. 98-100/100

26785H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Riesling 100% • enthält Sulfite



Spätburgunder Suez Rosé bio

25596H 2014 6er • 2015-2022 0,751 (24,67 €/l) **18,50**

Spätburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Der Vorläufer dieses Weins wurde zur Eröffnung des Suez-Kanals ausgeschenkt, deshalb dieser historische Name. Dieser Rosé ist zu 100% aus Pinot Noir gepresst, also aus Wein und nicht als Saignée (Vorlaufsaft eines Rotweins) erzeugt. 14 Stunden, eine gute Nacht auf der Schale geblieben, spontan vergoren. Der Spätburgunder Suez Rosé 2014 ist natürlich biodynamisch, wie üblich auf dem Weingut Reichsrat von Buhl. Ein Pinot Noir Rosé, der sich im Grunde wie ein Riesling trinkt mit 9 Gramm Säure. Durchgegoren bis auf 1 Gramm Zucker, also knochentrocken. Buntsandstein, Kalk, Löss. Knackig, schöne Pinot-Kirsche, Kirschkerne. Überhaupt nicht dropsig, sondern ein Wein mit tollem Gardeauslauf. Ein Drittel im 500 Liter Holzfass vergoren, der Rest im Stahl auf der vollen Hefe geblieben bis zum Juni/Juli des Folgejahres. Das macht seine schöne Cremigkeit aus, auch weil der Wein gleichzeitig extrem mineralisch ist, fantastische Säure hat und ziemlich viel Bums. Das ist wirklich ein Rosé mit Länge und Klasse. Erstaunlich. 93+/100

26786H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Spätburgunder 100% • enthält Sulfite





Deutschland · Pfalz

von Winning

Ein neuer Stern zieht im Eiltempo auf am Firmament des Mittelhaardts: „von Winning“. Stephan Attmann macht sich daran, die berühmten Lagen der zentralen Mittelhaardt in Forst und Deidesheim wieder an die Spitze der großen trockenen Rieslinge Deutschlands zu führen. Auch er arbeitet wie der charismatische, benachbarte Chef des VDP, Stephen Christmann, biologisch und teilweise biodynamisch. Mittels Verwendung aller alten Erkenntnisse der deutschen Rieslingwinzer und des Burgunds (Holzeinsatz und Mazeration der ganzen Trauben mit Schalen, Stielen und Stängeln über Nacht in der gekühlten Presse) konnte er schon 2010 aus den alten Reben des besten Terroirs der Pfalz (Kalkböden wie im Burgund, das macht die Ausnahmestellung und burgundische Affinität der Pfalz aus) die meiner Meinung nach klar beste Kollektion Deutschlands stellen. Den charmanten und fruchtigen 2009ern folgte also mit 2010 der maskuline Überflieger für langes Leben und 2011 und 2012 die perfekte Vermählung dieser zwei Stilistiken, von Winning ist oben angekommen! Von Winning ist dabei keine Neugründung, sondern der Rückbezug auf eine glorreiche Vergangenheit, entstanden aus der Masse des Weinguts Dr. Deinhard. Ein weinverliebter Investor der Region, der leider zu früh verstorbene Unternehmer Achim Niederberger, machte es möglich. Nun, unter der Leitung von Stephan Attmann, hat man mit von Winning ein bahnbrechendes Konzept gefunden um das alte, etwas angestaubte Image abzustreifen und das Potenzial dieser traumhaften Weinbauregion so weit wie möglich auszureizen. Hilfreich ist natürlich auch, die etwas schwächeren Lagen des Weinguts von Winning weiterhin im Stahl auszubauen und deutlich günstiger unter dem Namen „Dr. Deinhardt“ zu vermarkten, also, wenn man so will, quasi das Einziehen einer Linie von „Zweitweinen“ (Zusätzlich zu der von Winning Gutswein-Linie gibt es seit dem Jahrgang 2011 auch eine deutlich anders gekennzeichnete von Winning Abfüllerlinie aus zugekauften Trauben von erstklassigen Vertragswinzern. Ich kaufe natürlich nur die Domänen-Weine). Das Geheimnis des von Winningschen Erfolges ist die Konzentration auf ausschließlich die besten Weinberge. „Ein großer Wein entsteht im Weinberg“ – diesem obersten Prinzip folgend führt Au-



ßenbetriebsleiter Joachim Jaillet sein Spitzenteam. Kunstdünger und Herbizide finden in seiner Philosophie des naturnahen, nachhaltigen Weinbaus keinen Platz. Im Frühjahr 2008 wurde der erste Weinberg als Dichtpflanzung, mit der Stockdichte des Burgunds – ca. 9.500 statt üblicherweise unter 5.000 Stöcke/ha – angelegt und für die Zukunft ist eine Ausweitung dieses – kompromisslos auf Qualität abzielenden – Systems auf alle Top-Lagen geplant. Der geringere Standraum hat zur Folge, dass die Reben in stärkerer Konkurrenz zueinander stehen und deshalb ihren Ertrag natürlich reduzieren und auf der Suche nach Wasser schon früh tief verwurzeln. Das Verständnis des Weinberges als Ökosystem und die Förderung der natürlichen Vorgänge, in Verbindung mit bedingungslosem, qualitätsorientiertem Aktionismus am Rebstock ermöglicht es, perfekte Trauben zu erzeugen, die im Keller auf respektvolle, schonende Weise bis zum Wein begleitet werden können.“ Betriebsleiter Stephan Attmann ist dazu einer dieser ganz Verrückten, einer der alle großen Weine dieser Welt kennt und über alles liebt, einer, der für Wein lebt. Alle von Winning Weine sind im Holz vergoren worden, manche große Lagen mit hoher Säure sogar teilweise im neuen Holz. Von 225 Litern bis zu 600 Litern reicht Stephans Holz-Spielwiese, auch das Halbstück findet große Verwendung. Attmann ist Edelstahl schlichtweg zu steril, denn seine besten Weine sollen intensiv und lang leben, sie strotzen in jeder Phase vor Virilität und Komplexität. Auch vertragen die auf Kalkböden gewachsenen Weine der Hardt den Holzeinsatz ungleich besser als jeder andere Wein des Landes. Vielen seiner genialen 2010ern ist der Holzeinsatz überhaupt nicht anzumerken. Bei von Winning wird, wie bei den Biodynamikern, nach dem Mond gearbeitet und Hornmist ausgebracht, da dessen Wirkung auf die biologische Aktivität erwiesen scheint. Bei all seinen Überlegungen möchte Attmann aber vornehmlich möglichst gute Weine auf die Flasche bringen. Da Attmann ein fast schon verrückter Pinot-Noir-Liebhaber ist, wird er wohl auch in Rot schon bald von sich reden machen. Meiner Meinung nach ist Stephan Attmann und sein Weinverständnis und Stil die Zukunft der Weißweine der Pfalz und eine große Bereicherung für Deutschland insgesamt!



Kurt Rathgeber, Stephan Attmann und Joachim Jaille



von Winning				€ / Fl.
Riesling Sekt Extra Brut „Dr. Deinhard“ Flaschengärung				
20289H	6er	0,75 l	(13,20 €/l)	**9,90**
Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Mit diesem wirklich trockenen Riesling-Sekt Extra Brut aus der Pfalz hat Stephan Attmann ein sagenhaftes Preis- /Qualitätswunder geschaffen. Das Terroir verleiht dem Spaßmacher die typischen Aromen vom weißen Pfirsich. Die feine Perlage bahnt sich ihren Weg durch die goldene Farbe. Leichte Zitrusaromen und eine feine Würze erinnern an den Win Win Riesling. Ein Sekt mit sehr charmanter und zugleich frischer Nase. Die erste Gärung läuft im großen Holz, die zweite Gärung findet standesgemäß in der Flasche statt, die Champagne lässt grüßen. Das Etikett ist traditionell ein Dr. Deinhard Etikett. 89-90/100				
Weisser Burgunder Sekt Brut „Dr. Deinhard“ Flaschengärung				
20288H	6er	0,75 l	(14,67 €/l)	**11,00**
Weißburgunder • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91				
Lobenberg: Der Weißburgunder-Winzersekt präsentiert sich fruchtig, elegant und präzise. Die cremige Perlage des Brut überzeugt ohne jegliche Aggressivität. Weißer Pfirsich, Apfel, Birne. Ein echt charmanter Vertreter mit Biss. Die erste Gärung läuft im Stahltank, die zweite Gärung findet standesgemäß in der Flasche statt, die Champagne lässt grüßen. 91/100				

von Winning

€/Fl.

Sauvignon Blanc II

26850H 2015 6er • 2016-2021 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91

Lobenberg: Der Einstieg beim Sauvignon Blanc bei „von Winning“. Ein Terroirwein mit schlankem Alkoholgehalt. Die Böden der Mittelhard machen ihn wunderbar leicht. Nahezu schwerelos. Feiner Duft nach Feuerstein. In der Blindprobe ist er kaum von einem Sancerre zu unterscheiden. Schönes Säurespiel. Zarter Schmelz. Grapefruit, Minze und würzige Kräuter. Unterlegt mit Cassis. Auf der Zunge lebhaft und anregend. Dieser Sauvignon Blanc ist in diesem Preisbereich ein „Best value“ in Deutschland. Nicht überladen, nicht künstlich. Authentisch – das ist er. 91/100



Riesling trocken Win Win (Domaine)

25989H 2014 6er • 2015-2021 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dieser Domainen-Riesling wird zum Teil in 2- bis 4jährigem Holzfass von 800 bis 1500 Liter ausgebaut. Durchgegoren, fast kein Zucker. Aromatisch cremige und zugleich strukturierte Nase mit leichtem Mineralientouch. Sehr cremige Struktur auch im Mund. Zitrusaromen, cremige Birne und ein wenig Passionsfrucht, ein leichter Touch von Mandarine, Zitronengras, rassig singend, leicht salzige Mineralität. Ungewohnt für diesen Preisbereich einen Riesling mit soviel Struktur, Länge und Klasse zu finden. Verblüffend großes Kino! Ein sehr langlebiger Wein, 5-6 Jahre auf hohem Niveau sind hier Normalität. 91-92/100

26748H 2015 6er 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

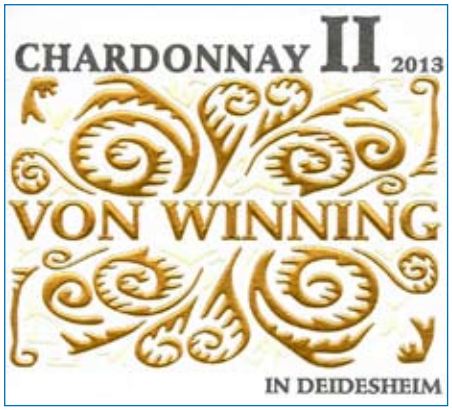
Riesling 100% • enthält Sulfite

Chardonnay II

26853H 2013 6er • 2015-2020 0,75l (19,20 €/l) **14,40**

Chardonnay 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Einstiegs-Chardonnay bei Stephan Attmann. Tolle rauchige Nase, da ist Holz im Spiel. Nicht ganz so üppig wie beim großen Bruder, aber feinste Vanille, leichte Butter-Nuancen. In der Frucht sehr exotisch. Mango-Maracuja und ein Hauch weiße Schokolade. Im Mund dann mehr Säure als erwartet, dadurch extrem fokussiert mit feinen mineralische Noten. Warmer Pfirsich, aber eben auch die frischen exotischen Fruchtkomponenten kommen wieder. Diesmal Ananas und ein wenig Sternfrucht. Tolle Länge für den Einstieg … „Von Winning“-Stilistik par Excellance. Macht richtig Laune. 91-92/100



Weisser Burgunder II

26852H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (19,20 €/l) **14,40**

Weißburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Einstiegsvariante in den Weißburgunder bei von Winning. Nicht ganz so komplex wie sein großer Bruder, der Weißburgunder I, aber eine klar strukturierte Nase, schön frisch mit weißfruchtigem Pfirsich und dazu Aprikose. Sehr gradlinig und fein. Im Mund dann mehr Aprikose , aber auch wieder Weinbergspfirsich und ein Hauch Exotik von der Litschi. Insgesamt wunderbar cremig, weich. Perfekte, schöne Säure, der Wein verliert sich nicht, wird nie breit. Immer klar definiert und geradeaus laufend. Feiner Abgang. Die von Winning-Sprache ist deutlich erkennbar. Ein wahrer Spaßmacher. 91-92/100



Ruppertsberger Reiterpfad Riesling trocken

24372H 2013 6er • 2014-2024 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

26005H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Gerstl 18 Vinum 18

Lobenberg: Erster Naseneindruck: Zitronengras, dann kommt grüne Birne, Granny Smith, Passionsfrucht. Aber Zitronengras dominiert ganz klar. Der Mund zeigt gelbe und grüne Birne, dann auch hier Zitronengras, Litschi, Mandarine, salzig, schöne Länge, leichter Holzton, cremig, mit sehr viel Rasse, eine kleine Sensation in diesem Preisbereich. 94/100



Ausbau im großen Holz. Als angequetschte Ganztraubenmaische in die Presse gegeben. Kurze Maischestandzeit von einigen Stunden und dann abpressen. Die Vergärung wird dann in relativ trübem Zustand nach kurzer Absetzzeit vorgenommen. Spontanvergärung. Vergoren im Stahl, Ausbau dann im großen und kleinen gebrauchten Holzfass.

Deutschland · Pfalz



von Winning

€/Fl.

Sauvignon Blanc I

26006H 2014 6er • 2015-2024 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18

Lobenberg: Ein Teil der noch jungen Trauben kommt aus einer extremen Dichtpflanzung des Paradiesgartens: 9000 Stöcke/ha. 40% im Stahl ausgebaut, 60% im Holz, davon ungefähr die Hälfte neues Holz. Diese Trauben werden als Ganztrauben kurz angemaischt und dann gepresst. Leicht trüber Most zur Vergärung. Nase zunächst eindeutig in Bordeaux, dann vielleicht auch verwechselbar mit einem Chardonnay aus Puligny Montrachet aus Burgund, obwohl das natürlich erstaunlich ist in einem Sauvignon Blanc. Die Pessac-Léognan-Richtung aus Bordeaux überwiegt letztlich. Innerhalb des Bordeaux tendenziell eher Fieuzal als ein Smith Haute Lafite: sehr schier, sehr sauber, sehr geradeaus. Es fehlen zum Glück die manchmal störenden Stachelbeeraromen der neuen Welt. Hier geht es vielmehr Richtung Feuerstein, feine Raucharomatik, Quitte, Litschi, Kiwi. Auch im Mund sehr leicht mit Pessac-Léognan zu verwechseln, feiner, runder und cremiger im Mund auch als ein Sauvignon Blanc von der Loire und auch als einer aus Neuseeland. Im Nachhall kommt feine, cremige, gelbe und grüne Birne. Bei von Winning der Mittelbau im Sauvignon Blanc. In dem Preisniveau mit einer erstaunlichen Größe und er ist schlicht und ergreifend ungeheuer lecker. 93-94/100

Chardonnay

26354H 2013 6er • 2015-2032 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Chardonnay • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Ganztraubengemaischt mit 6 Stunden Maischestandzeit, danach sehr softe Presse, Spontanvergärung, Ausbau 2/3 neues Holzfass, 1/3 gebraucht. Über 20 Jahre alte Reben. Sehr feine cremige Nase, etwas Vanille, fast etwas buttrig. Mango, Maracuja, extrem reife Birne. Auch im Mund feine Üppigkeit, extrem chardonnaytypisch. Am ehesten erinnernd an Aldo Conternos Chardonnay Bussiador aus einem kühlen Jahr im Piemont und einen Meursault. Sensationelle Länge, großer Spannungsbogen, salzige Spur, mit weißem Pfirsich auf der Zunge. Toller Chardonnay, der Zeit braucht. 94-96/100



Weisser Burgunder I

25674H 2014 6er • 2017-2029 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Weißburgunder 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Dieser „Weisse Burgunder I“ ist praktisch der Turbo des kleinen Bruders. Ausschließlich alte Reben. Herrliche Frische in der Nase. Toller Zug im Wein. Sehr gut integriertes, aber deutliches Holz. Tolle weiße Frucht, aber auch grüne Elemente. Litschi, Kiwi dazu, aber überwiegend Aprikose, weißer Pfirsich. Schöner weicher Mund. Im Grunde passt der wunderschöne weiche Jahrgang 2014 wegen des niedrigen pH-Werte und hoher Säure, weil er wegen des Extrakts so cremig ist, perfekt zu Weißburgunder. Der Wein ist auf jeden Fall in der ersten Liga deutscher Weißburgunder. 93-94+/100

Riesling Ungeheuer Großes Gewächs GG

25673H 2014 6er • 2016-2038 0,75l (37,33 €/l) **28,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 19 Falstaff 95 Parker 94 Robinson 17,5 BerlinRieslingCup Platz 3 •

Lobenberg: Der Ungeheuer Großes Gewächs 2014 besticht mit ungemein schmelzigem Mund, fast warm. Schöne Zitrusfrüchte, mehr Orange und Mango. Geradezu ein exotischer Wein. Das Ungeheuer Großes Gewächs ist lecker und viel weicher als 2013. Tolle Länge, wieder in Mandarine, Orange, Zitrusfrucht endend. Eine salzige Mineralität. Vollmundig, fast ein wuchtiger Wein. Über 9 Gramm Säure bei unter 2 Gramm Restzucker. Die Extraktsüße bringt den tollen Schmelz in den Wein. Wunderschön. Nicht ganz die Größe des krachend lauten 2013ers, dafür ist der 2014er Wein die nächsten zehn Jahre wahrscheinlich viel schöner zu trinken. 95-97/100

26749H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****

Riesling 100% • enthält Sulfite





von Winning

€ / Fl.



Riesling Kieselberg Großes Gewächs GG

20625H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (39,33 €/l) **29,50**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

24182H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (39,33 €/l) **29,50**
Riesling • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Parker 94+ Jancis Robinson 18

Lobenberg: Ganztraubenanquetschung und Einmaischung, sechs bis zwölf Stunden Mazerationszeit. Dann relativ scharf abgepresst, ohne drehende Presse. Vergärung vollständig im 500-Liter-Holzfass und Verbleib auf der ersten Hefe bis Juli oder August. Mit 12 % Alkohol natürlich sensationell fein, für Pfälzer grandios. Diese eigenartige Würze aus Zitronade und Orangeade macht ihn aus. Ein bestechender Wein mit sehr individueller Note. Auch hier 9 g Säure, 3,5 g Restzucker und nur 12 % vol. Alkohol. Pure Pink Grapefruit in der Nase mit feiner Salznote dahinter. Puristisch im Mund. Deutliche Kalksteinsteinnote. Extrem tänzelnd. Macht viel Spaß. 94-96/100

Riesling Kalkofen Großes Gewächs GG

24183H 2013 6er • 2015-2040 0,75l (39,33 €/l) **29,50**
Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 20 Parker 94

25675H 2014 6er • 2016-2042 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 19+ Robinson 18

Lobenberg: Ein sanfter stetiger Strom von Minze und Eukalyptus macht den Kalkofen aus. Grünes Frucht, etwas Holz. Kalk und Kreide. Aprikose dazu. Nüsse. Tolle Frische zeigend, auch grüne Elemente. Zitronengras. Fast ein kleiner Hauch Rhabarber. Im Mund eine lustige Mischung von Löffelbiskuit und saftig-süßem Fruchtextrakt. Der Wein ist total durchgegoren, unter 2 Gramm Zucker, er hat fast 10 Gramm Säure und trotzdem – durch diesen hohen Extrakt – eine ausgleichende schmelzige Süße. Fast körperreich. Der Riesling Großes Gewächs Kalkofen 2014 aus dem Hause von Winning schmeckt wie Löffelbiskuit in Zitronenkuchen oder schönem Zitronenpudding. Dazu feine, fast trockene weiße Melone. Im Finale Kalkstein, Kreide, Salz. Unglaublich lecker und zugleich herausfordernd. Zweiminütige Länge. Der Wein ist der Supercharmeur der Großen Gewächse von 2014 bei von Winning. Durch seine hohe Säure tänzelnd und voller Finesse. Dieser Wein ist das Preis-Leistungswunder bei von Winning. Kalkofens Superstoff. Ein Muss-Kauf!!! 97-98+/100

26746H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Riesling 100 % • enthält Sulfite







Forster Riesling U 500

20536H 2011 6er • 2013-2030 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

24207H 2013 6er • 2015-2035 0,75l (44,67 €/l) **33,50**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

26172H 2014 6er • 2016-2036 0,75l (44,67 €/l) **33,50**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100



Lobenberg: Ganztraubenanquetschung und Einmaischung, sechs bis zwölf Stunden Mazerationszeit. Dann relativ scharf abgepresst, ohne drehende Presse. Vergärung vollständig im 500 Liter Holzfass und Verbleib auf der ersten Hefe bis Juli oder August. Hier finden wir einen speziellen Teil des großen Gewächses, den ältesten und interessantesten. Der Wein hat deutlich mehr Touch Richtung Viognier. Gelbere Frucht, erinnert ein wenig sogar an grünen Veltliner und das in Verbindung mit dem größeren Anteil neuen Holzes gibt sowohl grandiose Frische aus auch schmalzige Fülle. Das ist ein potenzieller 50 oder 60 Euro Wein. 97-100/100

Deutschland · Pfalz



Heiner Lobenberg und Stephan Attmann

von Winning

€/Fl.

Sauvignon Blanc „500“

22638H 2012 6er • 2014-2027 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Sauvignon blanc • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 19 Falstaff 94 WW 18

Lobenberg: In der Nase gut eingebunden durch das neue Holz. Auch hier eindeutig wie beim kleineren Sauvignon Blanc eine eindeutige Bordeaux-Charakteristik. Ein ganz kleiner Hauch Stachelbeere kommt hier neben dem Feuerstein, dem Rauch, der Quitte, der Mirabelle, dann weißes Kernobst und Litschi. Im Mund zieht sich alles zusammen, Zitronengrasaromen, etwas säuerliche Orange, Mandarine, rote Pampelmuse und salziges Steinmehl. Auch Ananas und Passionsfrucht machen sich bemerkbar. Am Ende Crème Brûlée. Alles tanzt umeinander, kämpft fast um die Vorherrschaft. Assoziation an Smith Haut Lafite bis hin zu Domaine de Chevalier. Dazu die Kühle der Steiermarkschen Sauvignons. Ein aufsässiger Wein, noch sperrig, sehr schier und puristisch mit ungeheuer gut passender Holzunterstützung, der Wein polarisiert und hat große Klasse. 97-98/100

Ausbau in neuen 500-Liter-Holzfässern (Halbstück). Eine alte Lage mit Dichtpflanzung von 9000 Stöcke/ ha im Paradiesgarten. Erst im neuen Jahrtausend wieder neu bestockt, also junge Frucht, die aber genau deshalb massiver in der Frucht herauskommt als das bei alten Rebanlagen der Fall ist. Ein Teil des Weins kommt auch von Kalkböden aus sehr alten Anlagen.



Riesling Pechstein Großes Gewächs GG

25677H 2014 6er • 2017-2045 0,75l (61,33 €/l) **46,00**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Gerstl 20 Parker 95 Robinson 18

Lobenberg: Zitronengras, Zitrusfrüchte, etwas weißer Pfirsich. Auch gelbe Früchte. Ein Hauch Exotik, aber mit noch mehr Struktur. Der Wein zieht sich gradlinig durch und endet furios mineralisch mit fantastischer Säure und viel Power. Dennoch ist er nicht so laut wie 2013. Nicht der Überkracher, dafür ist er im Grunde zu lieb. Ein ganz großer Wein allemal, die Harmonie im Pechstein 2014 ist extrem ausgeprägt. Ein betörender und erhabener Wein. In seiner Schärfe, Konsequenz und in seinem immensen Geradeauslauf eine Hommage an die Winzerpersönlichkeit Stephan Attmann. 98-100/100

26839H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Gut 30 Jahre alte Reben auf reinem Basalt machen den Riesling Pechstein Großes Gewächs 2014 aus. Immer der maskulinste Wein des Hauses von Winning mit totalem Geradeauslauf. Der Wein ist immer der Liebling Stephan Attmanns. So auch 2014.

Riesling Jesuitengarten Großes Gewächs GG



25676H 2014 6er • 2017-2045 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-99+ Gerstl 20 Parker 95+ Robinson 18

Lobenberg: Wie immer ist der Jesuitengarten der exotischste, verführerischste, rubenshafteste Wein. Er ist trocken und trinkt sich doch fast süß. Wunderschöne süße Orange und Klementine, Maracuja dazu. Leckere Aprikose. Pfirsich. Dazu feine kreidige salzige Länge. Unglaublich leckerer und süffiger Wein. Das Holz stützt ihn perfekt. Der Riesling Großes Gewächs Jesuitengarten 2014 braucht das auch, der Wein würde sonst zu üppig auseinanderlaufen. So bekommt er Struktur. Oder wie der Winzer sagt: Dieser Wein hat die größte Körbchengröße. 2014 ist leckerer als 2013, vielleicht nicht ganz so groß, aber ein echter Traumwein. Er wird vielleicht nicht 40 Jahre halten, wie sein Vorgänger, aber für 25 Jahre Genuss ist er allemal gut. Ein Topstoff und irre rar. 98-99+/100



26840H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100% • enthält Sulfite

Der Wein wächst auf einer Miniparzelle im Jesuitengarten. Es gibt nur ein Tonneau von 500 Litern. Aus 70 Jahre alten Reben. Extreme Dichtpflanzung. Winzige kleine Beeren. Nach Maischestandzeit im Tonneau vergorener Wein und bis zur Abfüllung auf der Hefe belassen.

von Winning

€ / Fl.



Stephan Attmann

Riesling Kirchenstück Großes Gewächs GG

25678H 2014 6er • 2017-2045 0,75l (83,33 €/l) **62,50**

Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 99-100 Gerstl 20 Parker 96 Robinson 18,5

Lobenberg: Reiner Kalkboden im Kirchenstück. Das Kirchenstück ist die beste und teuerste Lage der Pfalz. Über dem Kalkgestein liegt schwerer Ton mit Basalteinsprengseln. Die üppigste Nase in diesem Wein, soviel Kraft. Sogar noch üppiger als der Jesuitengarten. Exotisch. Warme rote Frucht. Dichter warmer Mund. Auch hier Orange und Mandarine. Feines Holz. Salz. Mango und Maracuja. Das Kirchenstück ist nicht ganz so ausladend wie der Jesuitengarten. Mehr Geradeauslauf, mehr Kraft, mehr Länge. Ganz anders als der ebenfalls große, puristische Pechstein. Dem Jahrgang entsprechend ist dieser Wein von Winnings deutlich feiner als 2013. Mehr an 2012 in seinem feinen Spiel erinnernd. Total durchgegoren, weit über 9 Gramm Säure. Einer der großen Weine des Jahres. Ein erhabener Riese und Kandidat zum Großes Gewächs des Jahres. 99-100/100

26747H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *****

Riesling 100 % • enthält Sulfite



Pinot Noir II

26571H 2012 6er • 2015-2022 0,75l (25,33 €/l) **19,00**

Spätburgunder 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Der kleine Pinot Noir von Stephan Attmann ist berauschend schön. Er steht seinem legendären großen Bruder, dem Pinot Noir I, nicht viel nach. Leuchtende, rubinrote Farbe. In der Nase eine tiefe, dunkle Beerenfrucht. Sehr schön und geschmeidig. Im Mund dann eine komplexe Würze, feines Eichenholz, Kirsche, Kerbel, etwas Teer und ein Hauch Liebstöckel. Die Struktur ist geschliffen, der Wein besitzt eine schöne Tiefe. Klasse Pinot Noir. 92/100

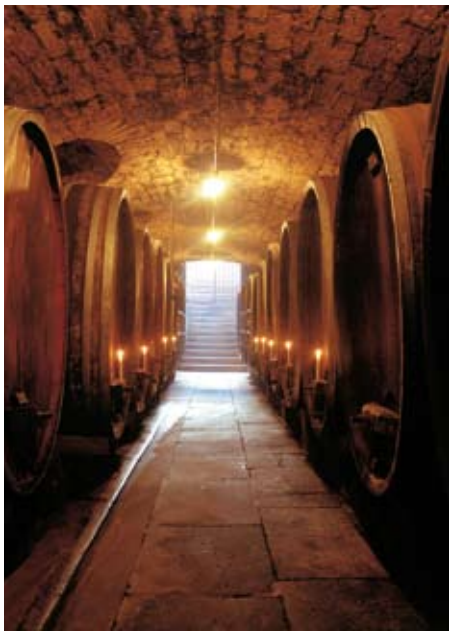
Pinot Noir I

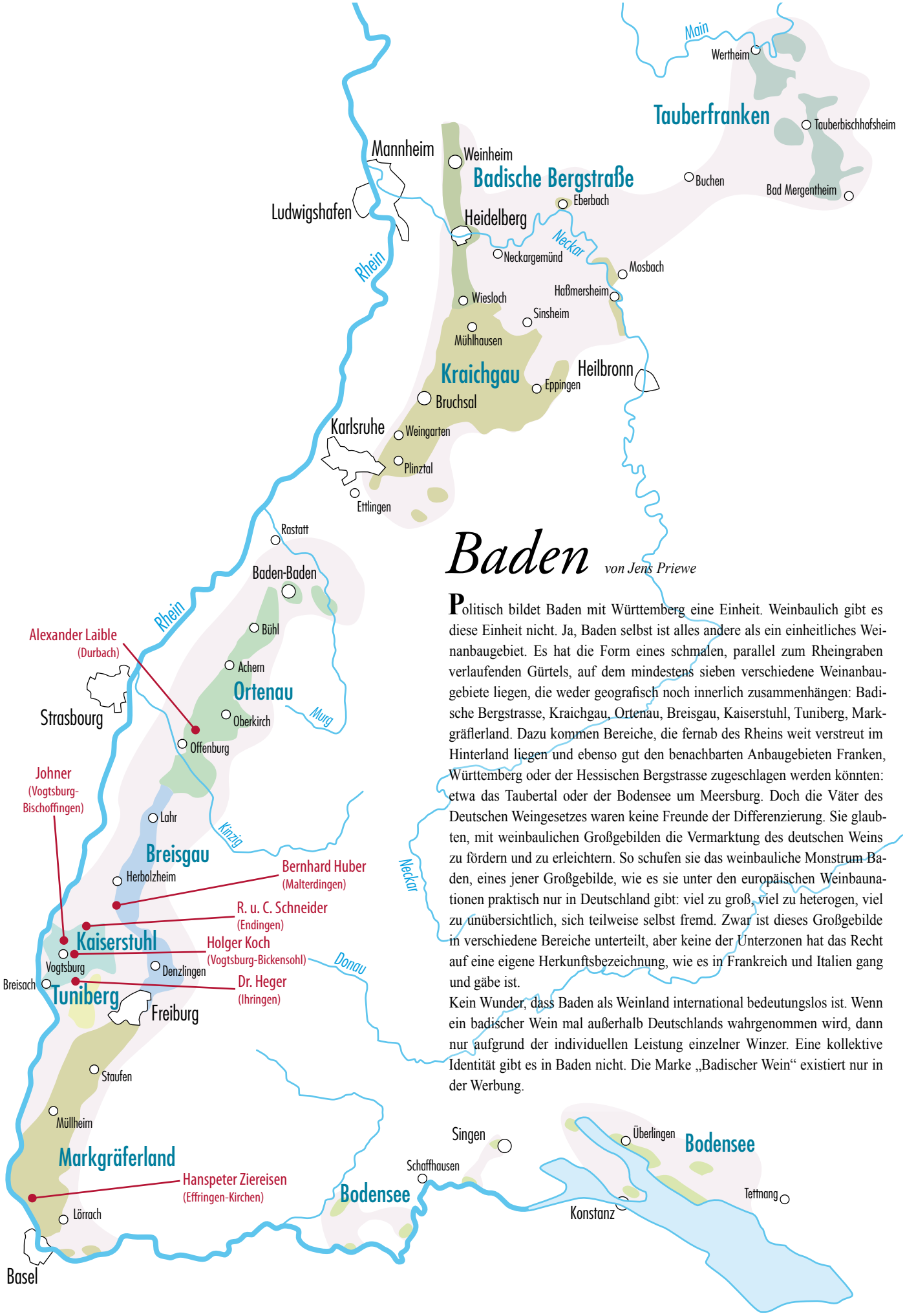
24658H 2012 6er • 2014-2028 0,75l (49,07 €/l) **36,80**

Spätburgunder • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+

Lobenberg: Eine Evolution, die an Mutation grenzt. Die Weiterentwicklung beim Pinot Noir ist wirklich unerhört. War der grandiose 2010er noch ein Morey Saint Denis Village, so ist der schmelzige 2012er ein Chambolle Musigny 1er Cru. Tiefes Rot. Immens druckvolle Komplexität. Schwarze Johannisbeere, satte Schwarzkirsche und ein überwältigender Strom von Sauerkirsche, Kampfer, dunkles Erdreich und feines Holz. Im Antrunk tolle Viskosität, Kirsche und Säure und Schattenmorelle und Salz und Stein, alles spielt und ist sooo intensiv und frisch. Auch kompakt und mit deutlichem, sehr präzisem Tannin. Durch seine hohe Viskosität bleibt er immer geschmeidig. Am Gaumen Brombeere, Cassis, Sauerkirsche, junge Pflaume und schwarze Schokolade, dabei feine Kräuternoten. Ein sensationeller Angriff auf die Spitze des deutschen Pinot Noirs. Noch nicht so erhaben wie die besten Weine Friedrich Beckers, eben noch kein Grand Cru. Eher ein angriffslustiger und ultraschicker 1er Cru, ein pubertierender junger Wilder, der junge Prinz in seinen Jahren vor dem Königsthron. 96+/100

PINOT NOIR II 2012 VON WINNING WEINGUT IN DEIDESHEIM





Baden

von Jens Priewe

Politisch bildet Baden mit Württemberg eine Einheit. Weinbaulich gibt es diese Einheit nicht. Ja, Baden selbst ist alles andere als ein einheitliches Weinanbaugebiet. Es hat die Form eines schmalen, parallel zum Rheingraben verlaufenden Gürtels, auf dem mindestens sieben verschiedene Weinanbaugebiete liegen, die weder geografisch noch innerlich zusammenhängen: Badische Bergstrasse, Kraichgau, Ortenau, Breisgau, Kaiserstuhl, Tuniberg, Markgräflerland. Dazu kommen Bereiche, die fernab des Rheins weit verstreut im Hinterland liegen und ebenso gut den benachbarten Anbaugebieten Franken, Württemberg oder der Hessischen Bergstrasse zugeschlagen werden könnten: etwa das Taubertal oder der Bodensee um Meersburg. Doch die Väter des Deutschen Weingesetzes waren keine Freunde der Differenzierung. Sie glaubten, mit weinbaulichen Großgebilden die Vermarktung des deutschen Weins zu fördern und zu erleichtern. So schufen sie das weinbauliche Monstrum Baden, eines jener Großgebilde, wie es sie unter den europäischen Weinbaunationen praktisch nur in Deutschland gibt: viel zu groß, viel zu heterogen, viel zu unübersichtlich, sich teilweise selbst fremd. Zwar ist dieses Großgebilde in verschiedene Bereiche unterteilt, aber keine der Unterzonen hat das Recht auf eine eigene Herkunftsbezeichnung, wie es in Frankreich und Italien gang und gäbe ist.

Kein Wunder, dass Baden als Weinland international bedeutungslos ist. Wenn ein badischer Wein mal außerhalb Deutschlands wahrgenommen wird, dann nur aufgrund der individuellen Leistung einzelner Winzer. Eine kollektive Identität gibt es in Baden nicht. Die Marke „Badischer Wein“ existiert nur in der Werbung.

Der überregionale Weinhandel und die deutschen Weintrinker sind, wenn sie ins Badische blicken, denn auch nicht auf das gesamte Anbaugebiet fokussiert, sondern nur auf einzelne Bereiche. Zum Beispiel auf den Kaiserstuhl. Dieser sich aus der Rheinebene erhebende Vulkankegel westlich von Freiburg repräsentiert zwar nur ein gutes Viertel der badischen Rebfläche, doch kommen aus keinem anderen Bereich Badens so viele interessante und hochklassige Weine.



Der Kaiserstuhl ist das Gebiet mit der höchsten Sonnenscheindauer in Deutschland. Die Meteorologen haben 1740 Sonnenscheinstunden im Jahr gezählt. In dieser Klimanische gedeihen seit jeher Rotweine: satte, vollmundige Spätburgunder, die im Holzfass – auch dem kleinen – ausgebaut werden und ziemlich langlebig sein können. Die klare Frucht und die feinstoffliche Mineralität dieser Spätburgunder hat in den letzten Jahren auch Rotweintrinker außerhalb der Region überzeugt, deren Zunge an französischen Burgundern geschult ist. Ein Beispiel dafür sind die Weine von Reinhold und Cornelia Schneider sowie von Karl-Heinz Johner.

» Die Marke „Badischer Wein“ existiert nur in der Werbung. «

Bei aller Begeisterung über die Roten wird aber gern übersehen, dass am Kaiserstuhl letztlich mehr Weiß- als Rotweinreben stehen: neben dem Müller-Thurgau (der in Baden meistens Rivaner heißt) vor allem Weißburgunder und Grauburgunder. Diese beiden Weine gelingen auf den Lehm- und Lössböden besonders gut und gehören zu den Besten ihrer Sorte in Deutschland. Sie faszinieren durch ihre Stoffig- und Vielschichtigkeit, sind aber gleichzeitig von einer feinen Säure durchzogen, die ihnen wie ein Herkunftsstempel aufgedrückt ist. Auch Chardonnay passt gut zum Kaiserstuhl. Dass all diese Weine durchgegoren sind, versteht sich heute von selbst. Der lieblich ausgebaute Grauburgunder, der früher unter der Bezeichnung „Ruländer“ mal eine gesuchte Spezialität am Kaiserstuhl war, ist heute eine aussterbende Weinspezies.



Früher war der Weißweinanteil Badens noch wesentlich höher. Allein Müller-Thurgau bedeckte 1975 ungefähr die Hälfte der Rebfläche. Auf Raten der Experten des badischen Weinbauverbandes wurde wenig später die folgenschwere Empfehlung ausgesprochen, ihn durch Spätburgunder zu ersetzen. Heute wären viele Winzer froh, wenn sie ihre weißen Reben behalten hätten. Denn Spätburgunder ist ein Überschussprodukt geworden. Er steht teilweise in Lagen, die für diese Rebsorte wenig geeignet sind und nur magere, ausdruckslose Weine hervorbringen.

Trotzdem ist der Aufstieg des Spätburgunders in Baden spektakulär, nicht nur am Kaiserstuhl. Ebenfalls in den Fokus der Freunde des badischen Weins gerückt ist der nördlich von Freiburg liegende Breisgau mit den Rotwein-Enklaven Hecklingen, Malterdingen und Mundingen, sowie das südlich von Freiburg liegende Markgräflerland. Die sonnenbeschienenen Hänge des Südschwarzwalds sind die Heimat des Gutedel, eines leichten, milden Weißweins, der in den Landgasthöfen und Weinkneipen zwischen Bad Krozingen und Weil am Rhein wie Mineralwasser getrunken wird. Dass im Markgräflerland auch Rotwein wächst, im Zweifelsfall sogar ein sehr guter, liest man eher selten, obwohl der Spätburgunder den Gutedel inzwischen an Rebfläche fast eingeholt hat. Beide Weine differieren – vom Farbunterschied abgesehen – in einem Punkt allerdings deutlich: Der Gutedel wird (praktisch) nur in der Region getrunken, der Spätburgunder dagegen in ganz Deutschland. Übrigens: Wer sich von der Güte beider Weine überzeugen will, sollte einmal in die Weine von Hanspeter Ziereisen hineinschnuppern. Dieser bodenständige Winzer, der in Efringen im äußersten südlichsten Zipfel des Markgräflerlands zu Hause ist, erzeugt sie in bestechender Qualität.

Natürlich gibt es auch in den nördlichen Bereichen Badens sehr gute Weine: beispielsweise an der Badischen Weinstrasse bei Leimen, bei Sulzfeld im Kraichgau, bei Neuweier und Bühlertal südlich von Baden-Baden und bei Durbach. Überall dort ist der Riesling der wichtigste Weißwein. Er besitzt zwar nicht die spielerische Eleganz der Moselweine, kann aber ebenfalls sehr filigran und mineralisch ausfallen.



Rund 80 Prozent des badischen Weins kommen von Genossenschaften. Ihre starke Stellung hat mit einer Eigenart der Badener zu tun. Es drängt sie, jedes freie Stück Land zu bebauen, möglichst mit einem Haus, wenigstens aber mit Reben. Auf diese Weise gibt es viele Nebenerwerbswinzer, die in anderen Berufen arbeiten, am Feierabend aber gerne in ihren Weinberg gehen um sich dort einen Zusatzverdienst zu verschaffen. Die Trauben liefern sie brav bei der Genossenschaft ab. Die weinbaulichen Kenntnisse sind gering, ihr Ehrgeiz nicht übermäßig groß. Die schwäbischen Nachbarn, den Badenern sowieso in herzlicher Abneigung verbunden, haben nur Spott für sie übrig: Der Württemberger schafft, der Badener denkt, aber es kommt wenig dabei raus, sagen sie. Das Urteil ist insofern unfair, als manche kleine und mittlere Genossenschaft in Baden, besonders am Kaiserstuhl, trotzdem Weine im Sortiment hat, die genauso gut oder besser als die der privaten Konkurrenz sind. Zweitens ist das Urteil falsch. Es kommt nämlich eine Menge raus, weil sich die Auszahlungssätze der Genossenschaften sehen lassen können.

Deutschland · Baden

Alexander Laible



Im Jahr 2007 war es so weit: Alexander Laible, Jahrgang 1978, der jüngere Sohn des erfolgreichsten Rieslingwinzers in Baden, erfüllte sich den Traum eines eigenen Weinguts im heimischen Durbach. Eine historische Mühle bildet dabei das Herzstück in dem Alexander Laible seine Weine voller Stolz präsentiert. So manche Veranlagung und auch viel Erfahrung hat er wohl seinem Vater zu verdanken. Seine Vision einer eigenen Stilistik hat ihn aber zu einem gefeierten Newcomer mit viel Ehrgeiz und extrem hohen Ansprüchen gemacht. Die Weine, die Alexander Laible kreiert, sind mineralisch und filigran und sie überzeugen durch Finesse. Allen voran seine Rieslinge, die ihn zum Liebling der Fachpresse und Weinkritiker gemacht haben. In seiner unmittelbaren Umgebung fand er jedoch nicht die geeigneten Weinberge, die seinem hohen Anspruch gerecht wurden. So nimmt Alexander Laible in Kauf, dass die Weinberge für den Riesling 40 km nördlich bei Baden-Baden und die der Burgunder 40 km südlich bei Lahr liegen. Nur durch einen starken Rückhalt in der Familie und den Einsatz vieler Freunde ist es möglich, eine solche Konstellation aufrecht zu erhalten. Vor allem seine Rieslinge, aber auch seine Burgunder und Spätburgunder könnten mit ihrem Glanz und ihrer stringenten Tiefe als Beispiele für einen neuen Weinstil in Baden dienen.



Alexander Laible



Alexander Laible					€ / Fl.
Weißer Burgunder SL trocken					
24932H	2014 6er • 2015-2020		0,75l	(18,93 €/l)	**14,20**
Weißburgunder • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Gerstl 18 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Die Reben stehen auf Jura-Lös-Böden. Das ist eine Art rötlicher Lehm über verwittertem Gestein. Schöne weiße Birne mit ganz leichtem Touch von weißem Weinbergpfirsich, ein Hauch Melone darunter Sehr harmonische, stimmige Nase und sehr fein. Klassisch Weißburgunder. Auch ein wenig Litschi in der Nase. Dann im Mund deutlich gelbfruchtiger, Aprikose, auch weiße Johannisbeere, gelbe Pflaume. Ein wenig Thymian mit schöner Länge, schöner krautwürziger Nachhall, wieder mit gelber Frucht und provenzalischen Kräutern, fast etwas Garriguesartig. 92+/100					
26658H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Weißburgunder 100 % • enthält Sulfite • Schraubverschluss					
Grauer Burgunder SL trocken					
24929H	2014 6er • 2015-2023		0,75l	(19,93 €/l)	**14,95**
Grauburgunder • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss					
Lobenberg: Wächst auch auf Jura-Lös-Böden. Steinig, roter Lehm, fest und hart, dichte krautwürzige Nase, etwas Menthol, etwas Minze und Husten-Lutschbonbons. Thymian, Rosmarin, das Ganze zusammen mit reifem Boskoopapfel und etwas grüner Birne. Schöne Nase. Auch Mandarine. Sehr vielschichtiger Mund. Zitrone, Zitronengras, Grapefruit, ein bisschen Quitte, auch ein Hauch Reneklode und am Ende wieder provenzalische Kräuter und leichter Bitterton. Typisch für einen Ruländer mit so viel mehr Kraft als jeder Weißburgunder. In diesem Wein treffen sich Rustikalität und Kraft mit Frucht und Feinheit und Krautwürzigkeit. Sehr gut gelungen. Sehr individueller, toller, fast großer Wein. 92-93+/100					
26650H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Grauburgunder 100 % • enthält Sulfite • Schraubverschluss					
Riesling SL trocken					
23325H	2013 6er • 2014-2021		0,75l	(19,93 €/l)	**14,95**
Riesling • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Diese unglaublich kraftvolle Nase! Schalen von Apfel und Birne, obwohl der Wein keine Maischestandzeit hatte. Dichte Struktur. Feiner weißer Pfirsich und rote Pampelmuse geben einen frischen Touch. Auch im Mund kraftvoll, eindeutig süddeutschen Charakter zeigend, viel Kraft, fast Grauburgundische Züge im Druck und in der Länge. Pfirsiche neben Birne und Pampelmuse. Mit feinen Kräuterbonbons, und Zitrusaromen. Großartig in seiner Balance. 93-94+/100					
26933H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+					

Alexander Laible

€ / Fl.



Muskateller SL trocken

24930H 2014 6er • 2015-2022 0,751 (22,00 €/l) **16,50**

Gelber Muskateller • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Farbe des Muskateller strahlt nur so aus dem Glas! Im Mund eine feine Würze, die an Muskatnuss erinnert. Holunderblüten und Pfirsich kommen dazu. Noten von Rosenholz. Die animierende Säure macht den trocken ausgebauten Muskateller zu einem tollen Trinkspaß. Wunderbar saftig. Das Glas ist schneller leer, als man denkt. 92-93/100

26651H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Muskateller 100 % • enthält Sulfite • Schraubverschluss

Scheurebe Chara trocken

26177H 2014 6er • 2015-2021 0,751 (23,33 €/l) **17,50**

Scheurebe 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Die Scheurebe von Alexander Laible zeigt in der Nase schwarze Johannisbeere. Dann kommen reife Mango, weißer Weinbergspfirsich und saftige Ananans dazu. Die reifen gelben Früchte werden in der Nase von einem Hauch Lavendel und Holunder umhüllt. Tolle Mineralik, unglaublich saftig und ein langes Finale. Toller Wein! 93-94/100



Riesling Alte Reben SG Sigmat trocken

24162H 2013 6er • 2014-2023 0,751 (23,93 €/l) **17,95**

Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ • Schraubverschluss

25706H 2014 6er • 2015-2024 0,751 (23,93 €/l) **17,95**

Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Gerstl 18+

Lobenberg: Dieser Wein ist der Nachfolger von Alte Reben SG (der gleiche Wein, nur umbenannt). Uraltreben aus einer getrennt ausgebauten Parzelle, schon weit über 60 Jahre alt. Ein extrem druckvoller Riesling ist der Sigmat schon in der Nase, der Wein zeigt konzentrierten Boskoop-Apfel, viel Zitrusfrüchte, aber auch viel weißbeerige Früchte, enormer Druck, enorme Konzentration, dicht, extrem komplex, viel Bitterstoffe. Im Mund Fülle und Druck aufbauend, dennoch kein fetter Wein. Nichts elsässisches oder österreichisches bei Alexander Laible, es bleibt ein klassischer deutscher Riesling. Total durchgegorener Wein ohne jeglichen Restzucker. Der Druck im Wein mag auch zum Teil von der langen Maischestandzeit kommen. Die Kraft präsentiert sich alles einnehmend, tanninreich, sehr saftig. Trotz der ganzen Power hat dieser Wein nur 12,5 % Alkohol. Das ist ein echter Hammer-Riesling, genauso gut wie der grandiose 2013er. 95+/100



Riesling trocken Tausend Sterne

25705H 2014 6er • 2016-2033 0,751 (32,00 €/l) **24,00**

Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 19 Falstaff 93

Lobenberg: Das quasi Große Gewächs des Weingutes (obwohl es nicht so genannt werden kann, Alexander ist nicht im VdP). Eine bestimmte Parzelle der ältesten Reben vom Kalkmergel, 60 Jahre und deutlich älter. Der Wein wächst in Baden-Sinsheim auf Granitböden mit Kalk und Verwitterungsgestein. Die Reben für die 1000 Sterne Laibles stehen auf schwachwüchsigen Unterlagen mit sehr geringem Ertrag. Ganztraubenmaischung, einige Stunden Maischestandzeit, nur Spontanvergärung. Der Wein bleibt bis zur Abfüllung auf der Hefe, um so entsprechende Fülle und Druck auszubilden. Er hat 35 Gramm zuckerfreien Extrakt, das ist extrem hoch. 13 % natürlicher Alkohol, Restzucker 5 Gramm, das Ganze bei 8 Gramm Säure. Diese Kombination Extrakt-Säure-Zucker ist schon phänomenal. Die Nase des Weins, wie schon 2013, ist stark durch Zitrusfrüchte und Orange geprägt. Viel Druck, große Spannung, sehr komplex. Im Mund ist der Wein eine Explosion in Konzentration. So unglaublich dicht drückend, konzentrierte Mandarine, tolle Bitterstoffe, Bittermandel dazu. Phenoligkeit, Tannin, rosa Grapefruit, Passionsfrucht. Unglaublich konzentriert, der ganze Mund zieht sich zusammen. Das ist in der Frische eine Antwort Laibles auf die Mosel und im Druck irgendwo zwischen Nahe und Pfalz. Den Wein steckt man nicht nach Baden, man ahnt gar nicht, dass Baden so ungeheuerliche Rieslinge erzeugen kann. Diese immense Frische, die sie zusammen mit dem hohen Druck aufweisen! Der Wein ist ein Ereignis, er hat Spannung und Dynamik ohne Ende, sehr steinige Mineralität, schönes Salz am Ende. Eine tolle Vibration. Bewertung mindestens auf gleichem Niveau wie der große 2013er, eher noch drüber, ich ziehe den Hut vor Alexander Laible ob so eines Weins: 97-98+/100

26654H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *

Riesling 100 % • enthält Sulfite



Deutschland · Baden



Alexander Laible

Alexander Laible

€/Fl.

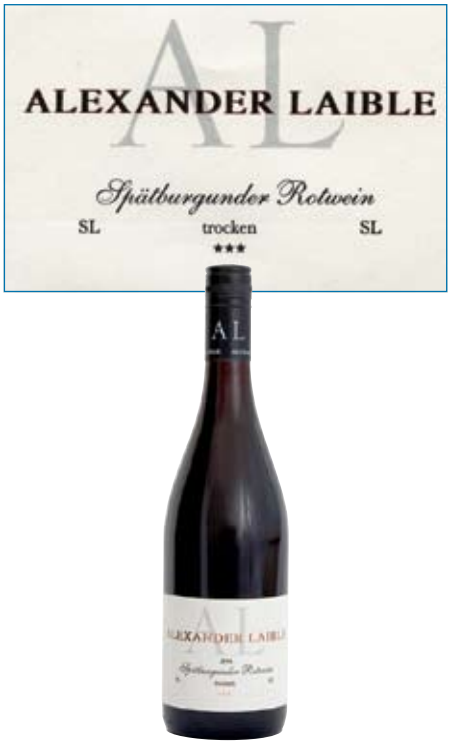
Spätburgunder Alte Reben

26178H 2014 6er • 2015-2028 0,75l (19,53 €/l) **14,65**

Spätburgunder 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 • Schraubverschluss

Lobenberg: Von einem Weinberg auf Lös und Lehm. Wunderbare rauchige Nase mit reifer Pflaume und Schattenmorelle. Kaffee, Schokolade, Tiramisu. Dann Mon Chéri und auch deutliche Aromen von Walnussschale. Dabei immer fein, ätherisch, duftig und zart. Und gleichzeitig hocharomatisch und dicht. Feiner, zarter Mund. Auch hier wieder Mon Chérie und Tiramisu. Aber auch tolle Frische, rassige Frucht, Sauerkirsche, rote Johannisbeere, frische Zwetschgen. Tolle, rassige Säure. Dann viel Fleur de Sel. Pinot in zarter und extrem rassig mineralischer Ausprägung. Der salzige Rote-Johannisbeer-Kirsch-Geschmack hallt immens lange nach. Das ist fast großes Kino. Alle Achtung! 93-95/100





Spätburgunder SL

24931H 2014 6er • 2016-2029 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 • Schraubverschluss

Lobenberg: Wächst bei Baden-Baden-Sinsheim auf rotem Lös mit Steinen. Spätburgunder SL und Alte Reben sind vom gleichen Weinberg. Der SL ist eine Selektion der alten Reben, eine Auslese der besten Reben. Da gibt es noch mal einen richtigen Schub. Der Mund wird komplett ausgekleidet. Unglaublich. Tiefe und intensive Frucht. Satte Zwetschge, Schattenmorelle, Sauerkirsche bis zum Abwinken, daneben verbrannte Himbeere, ein ganz kleiner Hauch von Walderdbeere und Kakao. Viel rote Johannisbeere, total verspielt. Immense Säure, ganz viel Salz, ein großer Tanz wird aufgeführt, immens langer Abgang. Alles spielt und tänzelt. In seiner Intensität enorm und gleichzeitig so zart und filigran. Der Wein ist qualitativ durchaus in der Lage, mit Becker, mit Christmanns, mit von Winning oder Schneider mitzuhalten in seiner Puristik, Dichte, Finesse und Feinheit. Ein zartes Wunderwerk. 94-95/100

Spätburgunder Réserve

24208H 2013 6er • 2016-2035 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Gerstl 18 • Schraubverschluss

Lobenberg: Extrem krautwürziger Wein, fast ein wenig ruppig in seiner burschikosen Art. Ungeheurer Zug im Mund, puristisch. Sauerkirsche, auch ein wenig rote Johannisbeere, ein Hauch von Schlehe, keinerlei badische Erdbeere oder Himbeere. Eindeutig burgundisch, auf den Rappen vergoren? Extremer Geradeauslauf mit feinster Milchschokolade darunter. Puristisch. Fast ein wenig Touch Barbera, aber schlank und voller Finesse. 95+/100













Barbara und Julian Huber

Bernhard Huber

Die Geschichte des Spätburgunder in Malterdingen begann vor über 700 Jahren, als die Zisterziensermönche die aus dem Burgund stammenden Reben dort pflanzten. Die Zisterziensermönche trafen in Malterdingen auf das gleiche Terroir, den „Muschelkalkverwitterungsboden“, wie im geliebten Burgund. Der Gutshof der Mönche, „curia“ genannt, befand sich damals im Gewann Mönchhofmatten, dort, wo auch heute das Weingut Huber liegt. Und sie brachten die hohe Schule des Weinmachens mit. In Rebsortenbüchern und diversen Weinlexika findet sich deshalb für den Spätburgunder als Synonym immer noch die Bezeichnung „Pinot Noir“ und „Malterdinger“. Bei der Rotweinbereitung ist die traditionelle Maischegärung ein wichtiger Schritt. Dazu kommt eine strenge Ertragsreduzierung. Die Dichtpflanzung ergibt winzige Mengen je Stock. Die überwiegend biologisch erzeugten Trauben werden dann zum Teil mit Rappen spontan vergoren. Die besten Rotweine reifen danach bis zu 18 Monaten auf der Hefe in überwiegend neuen burgundischen Eichenfässern. Hier verschmelzen die Tannine und Fruchtaromen des Spätburgunders mit dem Einfluß des Holzes. Dadurch entwickeln die Weine vielschichtige Duft- und Geschmacksnuancen. Der Philosophie von Bernhard Huber entsprach es, alle Weine langsam und vollständig durchgären zu lassen und ihnen eine besonders lange Lagerzeit auf der Hefe zu gönnen. Schon seit dem Jahrgang 1988 kommen die Weine unflitriert auf die Flasche.

Viel zu früh verstarb Bernhard Huber im Juni 2014 nach langer Krankheit. Sein Sohn Julian übernahm die Federführung in den Weinbergen und dem Keller bereits während seines Oenologiestudiums. Die Handschrift des jungen Winzers ist bereits mit dem Jahrgang 2012 zu erkennen: Bei Neuanlagen im Weinberg gibt es nun eine sehr hohe Pflanzdichte mit bis zu 13.000 Rebstöcken/ha. und einen individuellen Schnitt jedes einzelnen Rebstocks. Bei nur 35 hl Ertrag bei den Großen Gewächsen ergibt das winzige Mengen je Stock. Für den Spätburgunder wurden nur feinste Klone aus dem Burgund gepflanzt. Bei der Ernte erfolgt die Lese ausschließlich als selektive Handlese. Im Keller erfolgt dann eine offene Maischegärung der besten Spätburgunder, Julian ist da absolut auf dem neuesten Stand des Burgund. Bernhard Huber hat sein Weingut in die absolute Spitze der deutschen Spätburgunder katapultiert, nur der Pfälzer Friedrich Becker spielt in Deutschland in dieser Liga. Sein Sohn Julian wird das Vermächtnis seines Vaters sicher fortsetzen, qualitativ zeigt er es mit dem 2012er schon jetzt.

Bernhard Huber

€/Fl.

Spätburgunder Sekt Rosé Brut natur

25691H 2007 6er • 2014-2030 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Spätburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18

Lobenberg: Rose, Kirsche, Hagebutte und feine Kalksteinmineralität strömen aus dem Wein in die Nase. Huber und Sekt? Das passt erstaunlich gut! Extrem duftig und fein, von der Nase fühlt man sich in der Oberliga der Champagne, das ist ein berauschend schöner Sekt, fast eher ein Wein. Hocharomatischer Mund, feinste Erdbeere und Kirsche, süße rote Johannisbeere, auch ein wenig Himbeere dahinter, cremig, und im Nachhall ein ganz feiner Hauch salzige Kreidigkeit. Dieser cremige Kreidetouch macht den Wein extrem charmant. Natürlich bei Huber eine Flaschengärung im Champagner-Verfahren. 93-94/100

Spätburgunder Sekt Schlossberg Rosé Brut natur

25692H 2005 6er • 2014-2035 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Spätburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Flaschengärung im Champagnerverfahren. Der Wein ist 100% Spätburgunder aus reiner Grand Cru Steillage, vergoren und ausgebaut im Holz, dann 5 Jahre auf der Champagnerhefe in der Flasche gereift, danach noch einige Jahre Flaschenlagerung bis zur Auslieferung. Nochmal Huber als großer Sekt! Der Wein zeigt Rose, Kirsche, Hagebutte und feine Kalksteinmineralität, alles kommt in dichten Strömen in die Nase. Extrem duftig und fein, von der Nase fühlt man sich auch bei diesem reiferer Wein wieder in der Oberliga der Champagne, das ist berauschend schön, noch feiner und so ungeheuer fein. Der hocharomatische Mund des Weins zeigt feinste Erdbeere und Kirsche, süße rote Johannisbeere, auch ein wenig Himbeere dahinter, cremig, und im Nachhall ein ganz feiner Hauch salzige Kreidigkeit. Dieser reifere Wein präsentiert deutlich mehr Brioche-Noten, er zeigt ganz große Länge, ganz hohe Mineral, ein Wein mit deutlicher Kirsch-Pinot-Frucht und mit wirklich wunderbarer Reife. 96-97+/100

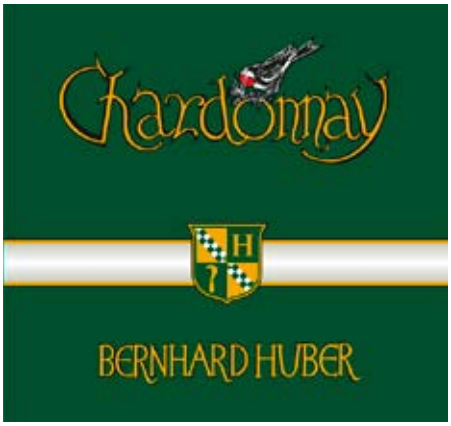




Deutschland · Baden



Julian Huber







Bernhard Huber

€/Fl.

Weißer Burgunder trocken

25960H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (19,20 €/l) **14,40**

Weißburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Dieser Weißburgunder hat komplett die malolaktische Gärung durchlaufen und der Wein ist komplett im Holz ausgebaut, was ihn auch schon in der Nase extrem an zu merken ist. Wunderbare cremige, füllige, üppige Nase. Eine Nase, die für diesen Preisbereich völlig erstaunlich ist, man erwartet bei dieser Nase deutlich über 20 EUR zu sein. Dieser Weißburgunder wächst teils auf Kalkstein, teils auf Lössböden. Ganz feine weiße Frucht im Mund, tolle Cremigkeit, hochreife Melone dazu. Weißer Pfirsich, feine Süße, schon fast an die üppigen Weißburgunder von Reinhold Schneider erinnernd. Dieser Wein macht unglaublich viel Freude, langer Nachhall, cremig, kreidig, auch hier wieder weißer Pfirsich, auch Reneklode. Tolle Frische dazu, zusammen mit der Mineralik fast ein großer Stoff von Huber. 93+/100

Chardonnay trocken

25697H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (37,33 €/l) **28,00**

Chardonnay 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Der Wein ist deutlich fokussierter als erwartet, fast schlank und mit toller Säure. Sehr fein, sehr burgundisch, sehr dem einfachen Bourgogne Blanc der Domain Leflaive ähnelnd. Was macht dieser Huber Wein Spaß! Toller Geradeauslauf, ein paar phenolische und traumhaft frische grüne Elemente dazu, fantastisches Spiel der Bitterstoffe und schöne Länge. Ein toller Wein, so schön gegen die Erwartung eines fetten Chardonnays laufend, obwohl er komplett im Holz vergoren und ausgebaut ist. Das macht richtig Spaß. Bewertung 94/100

Der Chardonnay ist bei Huber noch vor dem Weißburgunder die Top-Rebsorte im Weißwein. Dieser Chardonnay wächst überwiegend auf dem Bienenberg, es kommen aber auch einige andere Lagen dazu, so dass der normale Huber-Chardonnay ohne Lagenbezeichnung auskommen muss. Die Reben des Weins sind über 60 Jahre alt. Das geht nur, weil in der Historie die hiesigen Winzer ihre Klone im Elsass geholt haben, und es waren eben irrtümlich Chardonnay-Reben.

Malterdinger Spätburgunder trocken

25694H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (25,00 €/l) **18,75**

Spätburgunder • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Gerstl 17

Lobenberg: 10 bis 20 Jahre alte Reben, vorwiegend deutsche Klone, zu 100% auf Kalkstein, überwiegend Muschelkalk. Wie jeder Ortswein bei Huber geschieht auch bei diesem der Ausbau nur im gebrauchten Barrique. Dennoch zeigt der Wein eine erstaunlich deutliche Röstaromatik in der Nase, darunter schwarze und rote Kirsche, sogar etwas Cassis. Im Mund präsentiert der Malterdinger Spätburgunder reife Zwetschge, dazu viel rote und schwarze Kirsche. Auch hier wieder Röstaromatik, provenzalische Kräuter, etwas Lorbeer, auch etwas Olive, durchaus feine Fruchtsüße zeigend. Hubers Wein ist sehr charmant und hat doch Struktur. Der Ortswein macht früh Spaß, ist everybodys darling und stellt trotzdem Ansprüche. 92/100

Spätburgunder Alte Reben trocken

25695H 2012 6er • 2017-2035 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18

27083H 2013 6er • 2018-2036 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Weinwelt 94

Lobenberg: Zu 100% deklassierte Fässer der verschiedenen großen Gewächse Bienenberg, Schlossberg und Wildenstein, also eine Fassselektion der Huber GGs, damit ein Wein aus Reben von deutlich über 25 Jahren und älter. Ein glasklarer Zweitwein. Tolle Röstaromatik in der Nase. Dieser Wein, und das ist deutlich riechbar, liegt die ersten 12 Monate komplett im neuen Holz, denn da ist die Selektion zwischen großem Gewächs und Zweitwein noch nicht getroffen. Danach wird er in Zweit- und Drittbelegungsbarrique für fast ein weiteres Jahr ausgebaut. Final bekommt der Wein nochmal 6 Monate Flaschenlager, bevor er auf den Markt kommt. Die Nase berauscht in der ausgeprägten Röstaromatik, alles unterlegt mit schwarzer Kirsche, verbranntes Fleisch, hocharomatisch duftig, berauschend. Im Mund ist der Wein sehr delikat, Hubers Alte Reben zeigt tolles Säure-Süße-Spiel mit viel Kreide darunter. Auch hier wieder die Röstaromatik, ein Wein mit Kirschenpotpourri, deutliche Cranberry dazu, feine Bitterstoffe, Lorbeer, schwarze Olive, auch grüne Olive. Dieser fast GG-Wein Hubers macht richtig Spaß. Man muss nicht niederknien vor diesem tänzelnden tollen Zweitwein, ein lecker trinkiger Wein, schon fast großer Stoff. 93-94+/100

Bernhard Huber

€/Fl.

Spätburgunder Bienenberg Großes Gewächs GG

24599H 2012 6er OHK • 2017-2037 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

24600H 2012 6er OHK • 2017-2037 0,75l (59,33 €/l) **89,00**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

26616H 2013 6er OHK • 2018-2038 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Acht Hektar der Großlage Bienenberg nennt Huber sein Eigen, davon wächst auf zwei Hektar auf purem Kalkfels das Wildenstein Großes Gewächs. Die großen Gewächslagen liegen an Steinbrüchen. Muschelkalk ist das Terroir in Malterdingen, genau wie im Burgund. Sehr alte Reben. Ertrag um 35 hl/ha bei Dichtpflanzung der burgundischen Klone über 10 Tsd. Stöcke je Hektar, also winzige Erträge je Pflanze. Lange Gär- und Maischestandzeit, zum Teil mit Rappen und immer spontan vergoren, und dann der Ausbau weit über ein Jahr auf der Feinhefe im überwiegend neuen burgundischen Barrique. Keine Schönung, keine Filtration. Kein Wunder, dass Huber nach Friedrich Becker der zweite Superstar burgundischr Ausprägung ist. Kirsche in allen Schattierungen im GG Bienenberg, nur ein Hauch „deutschtypischer" Erdbeere und Himbeere. Die Nase des Wein ist noch deutlich geprägt vom Rauch des neuen Holzes, aber die konzentrierte, sehr gradlinige Kirsche drückt im Wein klar durch, Kalkstein und Salz, verbranntes Fleisch, etwas Cassis. Dichter fokussierter Kirschmund, hier auch wieder etwas Cranberry mit Cassis, Lorbeer und Oliven, schöne Würze zeigend, leicht balsamische Noten. Toller Wein mit schönem Spannungsbogen. 96-97+100





Bernhard (†) und Barbara Huber

Spätburgunder Schlossberg Großes Gewächs GG

25959H 2013 6er • 2017-2037 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Gerstl 19+

Lobenberg: Der Schlossberg liegt in Hecklingen und nicht in Malterdingen. Unter den Reben von Hubers Schlossberg gibt es keine Lehm- oder Lösauflage sondern nur direkten Fels, also reiner Kalkstein. In der steilsten Lage bis 110% Neigung, das ist mehr als 45 Grad. Es ist die imposanteste Lage und das interessanteste Terroir des Weingutes. Die Anlage für diesen Wein ist durchschnittlich 25 Jahre alt. Die Lage Schlossberg ist seit 1995 im Besitz der Familie, die Hubers haben danach vielfach neue Stöcke gepflanzt und inzwischen in dieser Lage 14.000 Stöcke pro Hektar stehen. Das ist schon ziemlich extrem. Der Ertrag dieses Weins liegt im Durchschnitt bei nur 25 hl pro Hektar, das heißt jeder Stock trägt im Bereich zwischen 250 und 450 Gramm. Bei Huber wird in den Große Gewächse-Lagen reduziert, indem die Trauben noch im grünen Stadium, noch vor der Verfärbung, mehr als halbiert werden. Nur der obere Teil wird stehengelassen und die Schultern, 70% der Traube wird heruntergeschnitten. Das führt dann zu dem extrem geringen Ertrag pro Stock und der hohen Konzentration. Die Weine des Schlossberg sind eher etwas karger als die des Bienenberg, etwas burgundischer. Der Wein aus dem Schlossberg präsentiert sich sehr kirschig, sehr geradeaus laufend, tolle Kalksteinmineralik mit sauber definierten Kanten und feiner Länge, ein sehr feiner, Volnay-artiger Pinot Noir. Dieser Wein Hubers erinnert schon sehr an den Taillepieds von Angerville. Toller, extrem schlanker, femininer Wein. 96-98/100



Spätburgunder Bienenberg „Wildenstein" Großes Gewächs GG

26615H 2013 6er OHK • 2019-2041 0,75l (166,67 €/l) **125,00**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gault Millau 95

Lobenberg: Die Lage Wildenstein umfasst ca. 2 Hektar alte Reben im Bienenberg, direkt an der Kante zu einem Steinbruch gelegen, offener Kalkstein, der Skelettanteil, sprich reiner Fels, ist deutlich höher als im Bienenberg Großgewächs. Wildenstein ist der kühlste Teil der gesamten Großlage, gleichzeitig mit einem hohen Anteil Eisen, so dass die Wucht und Kraft der eisenhaltigen Böden wie im burgundischen Vosne Romannée zusammen mit der Kühle dieser Lage die Besonderheit und Finesse ergibt. Und so berauschend fein und zugleich wuchtig kraftvoll ist die salzige Jod-Kirsch-Eisen-Balsamico-Nase Hubers größten Weins. Im Mund ist der Wein für dieses Weingut die Quadratur des Kreises. Wir haben viel schwarze Kirsche mit gleichzeitig großer Kühle. Wir haben schwarze Erde, Cranberry, Sauerkirsche, Eukalyptus, Minze und Walnuss aus Burgund aufzugreifen, eine Mischung aus Corton Grand Cru und Bonnes Mares. Das ganze filigran tänzelnd und lange verweilend, aber mit einem schönen feinen, femininen, zarten Nachhall. Dieser Wein macht große Freude, ist nicht so offensichtlich wie das Bienenberg GG, sondern sehr subtil und fein, aber hochgradig komplex. Toller Stoff, grandioser Wein. 97-99/100





Dr. Heger

Weingut Dr. Heger heißt Weinanbau in dritter Generation. 1935 wurde das Weingut vom Landarzt Dr. Max Heger gegründet. Sein Sohn Wolfgang Heger führte es in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts in die Spitze der besten Deutschen Weingüter. Heute leitet dessen Sohn Joachim (in Geisenheim ausgebildet) gemeinsam mit Frau Silvia das Weingut. Joachim ist auch Vorsitzender des VDP Baden und längst eine Koryphäe in Baden. Die Reben wachsen bei Heger auf den Lagen „Ihringer Winklerberg“ und „Achkarrer Schlossberg“, beide sind vom VDP als Große Lage klassifiziert. Das Terroir ist geprägt von Vulkanverwitterungsböden mit Löss- oder Lösslehm-Auflage. Die Region bietet ideale Bedingungen für Weinbau auf höchstem Niveau. Am Kaiserstuhl werden regelmäßig die höchsten Durchschnittstemperaturen Deutschlands gemessen, der Ihringer Winklerberg ist der Weinberg mit den meisten Sonnenstunden Deutschlands. Genau in der Mitte zwischen Vogesen und Schwarzwald herrschen dort nahezu mediterrane Bedingungen. Das Vulkangestein und die Stützmauern der Kleinterrassen speichern die Sonnenhitze und geben diese nachts wieder ab. Als Besonderheit gibt es im



Schatten der Bergkuppe die einzige kühlere Region in diesem Ausnahmeberg: „Gras im Ofen“ heißt dieser schräge Hang. Hier gibt es eine besonders kühle und burgundisch feine Stilistik im Reigen der kräftigen Weißweine des Weinbergs. Mineralik und Finesse pur, ultralimitierte Mengen, ich musste sie Joachim mühsam abtrotzen! In den Steilterrassen ist eine mechanische Bearbeitung weitgehend ausgeschlossen, hier ist fast alles Handarbeit. Joachim und Silva Heger liegt die Pflege der Weinberge sehr am Herzen. Und die Reben scheinen sich bei diesem humorig freundlichen Paar sehr wohl zu fühlen. Die Hegers wissen als moderne Winzer natürlich auch, wie man einen Wein im Keller ohne starke Eingriffe begleitet und versuchen dort die charakteristischen Eigenschaften des Weines in seinem jeweiligen Jahrgang abzubilden. Das gelingt ihnen offensichtlich hervorragend. Die Großen Gewächse sind von solch ausgeprägter Struktur, enorm dicht und extrem cremig. Die unter dem Namen Dr. Heger abgefüllten Weine sind Weltklasse! Wegen dieser Weine wurde Joachim Heger völlig zurecht vom Gault Millau zum Winzer des Jahres 2013 und sein Weingut vom Eichelmann zum Weingut des Jahres gekürt.





Dr. Heger

€/Fl.

Chardonnay Ihringer Winklerberg „Gras im Ofen“ Großes Gewächs GG

25701H 2014 6er • 2017-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Chardonnay 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Gerstl 19

Lobenberg: In diesem Wein sind wir im Burgund angekommen, aber wo? Am ehesten zu verorten als Corton-Charlemagne, mit einem hohen Anteil weißer Frucht, aber unglaublich einnehmend, strömend, dicht. Dieser Wein hat die malolaktische Gärung gemacht im Gegensatz zum Weiß- und Grauburgunder, dennoch ist die Säure extrem knackig und präsent. Der Wein präsentiert sich deutlich frischer als der großartige und traumhafte 2013er. 2014 ist viel fokussierter, mehr Richtung Chassagne-Montrachet im Mund gehend, aber mit großer Länge. Dieser Wein wird ebenfalls im 4 bis 5jährigen 1200l-Holzfass ausgebaut. Ähnlich wie der Grauburgunder ist dieser Chardonnay ein Kraftpaket, aber ein Wein mit mehr Komplexität, dafür etwas zurück in der Finesse. Trotzdem ein wahrhaft toller Wein! 96+/100

26753H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Chardonnay 100% • enthält Sulfite

Grauburgunder Ihringer Winklerberg „Gras im Ofen“ Großes Gewächs GG

25700H 2014 6er • 2016-2030 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Grauburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 18+

Lobenberg: Dieser Jahrgang 2014 hat im Gegensatz zu 2013 keine malolaktische Gärung gemacht, die Säure ist dadurch gewollt etwas prägnanter, der Wein etwas frischer, denn 2014 war insgesamt das etwas reifere Jahr, und um die Balance zu halten wurde hier die Malo durch Kühlstellen verhindert. Waren wir im Weißburgunder noch in der absolut cremigen Feinheit und Verspieltheit, so sind wir hier im Grauburgunder in apfelgeprägter Würze. Der Wein schiebt deutlich aus dem Glas, kommt mit sehr viel mehr Fülle und Wucht, erdig kraftvolle rosmarinwürzige Apfelschale im Mund; ungeheure Wucht schiebt durch, der Gaumen wird erfüllt, ein extremer Mund voll Wein mit langem, leicht bittermandelgeprägtem, bitteren und leicht schaligen Abgang. Hocheindrucksvoll, ein Kracher, ein Blockbuster, der ob seiner tollen Frische der Säure eine wahnsinnig schöne Balance hat. Ein echtes Powerteil ohne die Grobheit vieler zu großrahmiger Grauburgunder. Der Wein macht große Freude. 95-97/100

26754H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Grauburgunder 100% • enthält Sulfite

Dr. Heger

€/Fl.

Riesling Ihringer Winklerberg Großes Gewächs GG

25702H 2014 6er • 2017-2040 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 19

Lobenberg: Das Terroir ist Tifridgestein, schwarz mit roten Einschlüssen, ein vulkanisches Gestein. Aus Deutschlands heißester Lage, dem Winklerberg. Die Reben dieses Weins sind 45 Jahre und älter und sehr tief verwurzelt. Der Wein ist total durchgegoren auf Null Gramm Restzucker, am Rebstock komplett im Laub gelassen, damit der Riesling reifeverzögert ist und die Säure erhalten bleibt. Das Ergebnis ist ein Riesling mit einer sensationellen Mineralität von den Vulkanböden, mit fast weißburgundischer Cremigkeit und einer mineralischen, an Kalkstein und Kreide erinnernden cremigen Länge. Dazu eine erstaunlich knackige Frische und viel Power. Das Ergebnis würde man blind wahrscheinlich für ein sehr reifes Jahr an der Nahe halten, der Wein ist auf jeden Fall schwer beeindruckend. So einen wunderbar verspielten, komplexen Power-Riesling vom Kaiserstuhl zu haben ist in 2014 große Klasse. Der beste Riesling, den ich je so weit südlich probiert habe, großer Wein. 97-98+/100

26799H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Riesling 100 % • enthält Sulfite

Weißburgunder Ihringer Winklerberg „Gras im Ofen" Großes Gewächs GG

25699H 2014 6er • 2017-2035 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Weißburgunder 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 19

Lobenberg: Dieser Jahrgang 2014 hat im Gegensatz zu 2013 keine malolaktische Gärung gemacht, die Säure ist dadurch gewollt etwas prägnanter, der Wein etwas frischer, denn 2014 war insgesamt das etwas reifere Jahr, und um die Balance zu halten wurde hier die Malo durch Kühlstellen verhindert. Die Nase des Weins ist extrem elegant, hocharomatisch, weiße Frucht, darunter pikante Maracuja und etwas Mango, ein kleiner Hauch Limette und Zitronengras, grüne Birne, Litschi und cremiger weißer Pfirsich. Der Mund ist unerwartet frisch und knackig, hier steht die Passionsfrucht mit ihrem Süß-Säure-Spiel dann deutlich im Vordergrund. Auch sehr schlanke, fast etwas unreife Litschi, grüne und erst leicht gelb werdende Birne, tolle provenzalische Kräuter, viel Thymian, auch Walnuss. Toll verspielt, cremig-kreidige Kalksteinigkeit mit schöner Länge, unglaublich charmanter Wein und trotzdem druckvoll. Der Wein wird im 1200l-Holzfass ausgebaut, das aber schon 4 bis 5 Jahre alt ist. 97-98+/100

26755H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Weißburgunder 100 % • enthält Sulfite

Spätburgunder Ihringer Winklerberg Rappenecker Großes Gewächs GG

25703H 2013 6er • 2018-2045 1,5l (86,00 €/l) **129,00**

Spätburgunder 100 % • 13,0 % vol. • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 20

Lobenberg: Von diesem Wein, Hegers bestem Spätburgunder, gibt es nur zwei Barriques, eine Exklusivität. Der Rappenecker ist eine kühlere Unterlage mit hohem Kalkanteil im vulkanischen Winklerberg, Deutschlands heißester Lage. Der besonderen Klasse des besten Pinot Noirs aus dem besten Rotweinjahr in der Geschichte des Weinguts entsprechend wird der Wein nur in Magnums gefüllt, er kann ja ein Leben halten. Der Wein zeigt eine tolle Mineralität, berauschende schwarze Frucht. Die Nase des Weins ist durch Rappen geprägt, mit Stilen und Stängeln gekeltert im Stil Dujacs. Röstaromen, verbranntes Fleisch, aber auch Oliven, Lorbeer, drückende schwarze Kirsche, Cassis, balsamische Noten, weniger die Vosne Romannee Stilistik eines Friedrich Becker, hier eher wildes Chambertin, also höhere Eleganz und gleichzeitig mehr Wildheit. Der Wein hat ein grandioses Tanningerüst, fantastische Säure, ist unendlich lang, sehr komplex, ein wildes Monster. In dem Preisbereich gibt es wenig Vergleichbares, ich habe nicht viele bessere Pinots aus Deutschland probiert. Super Stoff. Schön, dass ich Joachim Heger passend zu seinen besten Jahren 2013 und 2014 für mich entdeckt habe und dass er nach 2011 von Jahr zu Jahr ein größeres Faible für die Frische entwickelt. 97-99/100



Sylvia und Joachim Heger

Gras im Ofen ist eine kühlere Unterlage im Sonnenschatten, einer Art Amphitheater in Deutschlands heißester Lage auf reinem Vulkangestein mit hohen Anteilen Kalkstein. Der Ihringer Winklerberg enthält sehr viele Kupfer- und Eisenanteile. Das Gestein speziell im Bereich des „Gras im Ofen", der ja die mit Abstand kühlste Lage des Winklerberges ist, lebt von der Spannung aus der kraftvollen eisenhaltigen Vulkan-Kalkgestein-Mischung und dem heißen Winklerberg und der Kühle der schattigen Hochlage. Diese Finesse gibt es nur in der Lage „Gras im Ofen". Die Großen Gewächse aus der Unterlage Gras im Ofen werden als Ganztraube mit Stielen und Stängeln gepresst, allerdings gibt es keine Maischestandzeiten. Diese Bereitungsform gibt ihnen entsprechend viel Gripp und macht sie in der Jugend durchaus noch etwas aggressiv.



Heiner Lobenberg bei Joachim Heger







Hanspeter Ziereisen

Den in Mischwirtschaft betriebenen Hof seiner Eltern wollte der gelernte Zimmermann Hanspeter Ziereisen zunächst nicht weiter führen, zu mühsam war der Broterwerb als Landwirt im spargeldominierten Markgräflerland. Wein wurde auch schon immer gemacht, aber mehr für den Hausbedarf. Doch Hanspeter war schon als Kind an guten Weinen interessiert und in der Jugend machte er sich auf, um die interessantesten Weine der Welt zu probieren. Er blieb im Burgund hängen. Der Chardonnay war ihm zwar noch fremd, dafür fand er im Pinot Noir die Verbindung zur Heimat und auch seine Herzensaufgabe. Mit seinen Rotweinen, die alte Gemarkungsnamen tragen, hat Hanspeter Ziereisen in den letzten Jahren für reichlich Furore gesorgt. Hanspeters Weißweine stehen den Roten aber kaum nach, natürlich auch hier vornehmlich Burgundersorten. Alle Weine sind höchst mineralisch und sehr individuell, sie besitzen aber immer ein überragendes Gleichgewicht. Ein Geheimnis seines Erfolges sind die hoch auf den Kalksteinausläufern des Schwarzwaldes gelegenen Lagen, im Fundament fast ausschließlich aus Jurakalk bestehen. Berg- und Hanglagen einige hundert Meter über NN, zum Teil sogar Steillagen, alles mit südlicher Ausrichtung. Diese Unterlage teilt er sich als einer der wenigen deutschen Winzer mit der Côte d'Or, dem Filetstück des Burgunds, ähnlich der Mittelhaard der Pfalz. Hanspeter Ziereisen ist einer der unterschätztesten und zugleich besten Winzer Deutschlands. Bei seinem Schaffensdrang und Weingefühl müsste Hanspeter Ziereisen im Grunde jedes Jahr der Winzer des Jahres sein!



Hanspeter Ziereisen



Hanspeter Ziereisen

€/Fl.

Gutedel „Heugumber"

26159H 2014 6er • 2015-2018 0,75l (9,27 €/l) **6,95**

Gutedel 100% • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Reiner Gutedel. Der Zech- und Spargelwein des Markgräflerlands. Herrlich frisch und glasklar. Feine Definition, wie an der Schnur gezogener Geradeauslauf, seidig und crisp im Nachhall. Toller Begleiter zu Salat und schonend gegartem Gemüse, aber vor allem ideal im Sommer auf der Terrasse, eine echte Alternative zum Riesling. 88-90/100

26698H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Gutedel 100% • enthält Sulfite • Schraubverschluss

Grauer Burgunder

26037H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Grauburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 Parker 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein toller ausgewogener Grauburgunder aus dem südlichen Baden. Er bietet mehr Druck und Frucht als der Heugumber, ist runder und etwas dichter, tolle Harmonie, dabei aber auch fein mineralisch. Ein Allroundtalent, das jedem gefallen dürfte, ohne gefällig zu sein. 90/100

26697H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Grauburgunder 100% • Lobenberg 90

Weißer Burgunder

26484H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Weißburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 Parker 90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Spontan im Holz vergoren. 8 Monate Ausbau im großen Holz auf der Feinhefe. Feine cremige Nase, zartes Birnenaroma, ein Hauch Aprikose und weißer Pfirsich, ein Touch von roter Johannisbeere, mild und dicht strömend. Feine und sehr milde Säure am Gaumen, Williamsbirne und ein Hauch Walnuss, dahinter zarte Grapefruit und Zitrusspritzer, sehr lecker und köstlich, ein Charmeur mit guter Dichte. 90/100

26699H 2015 6er ** lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Weißburgunder 100% • enthält Sulfite • Schraubverschluss

Gutedel „Steingrüble"

26992H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Gutedel 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 •

Lobenberg: Gewachsen im Steilhang auf 100% Kalkstein, die Reben für diesen Wein sind 30 bis 40 Jahre alt. Die Nase des Steingrüble schwankt zwischen Birne, Zitronengras und satter Kalksteinmineralität. Sehr feines Salz, tolle Bitterstoffe, etwas Thymian. Im Mund ist der Wein noch deutlich ausgeprägter: Thymian, grüne und gelbe Birne, viel Kalkstein, Granit, Salz, tolle Länge zeigend, großer, feiner, puristisch steiniger Nachhall. Dieser Ziereisen Wein erinnert an einen großen Verdicchio von Bucci oder auch ein wenig an einen Trebbiano von Valentini. Der Wein hallt mehr als eine Minute nach, niemand würde das für einen Gutedel halten. Ganz toller Wein, sehr fein, fast groß. 93-94/100

Hanspeter Ziereisen

€/Fl.



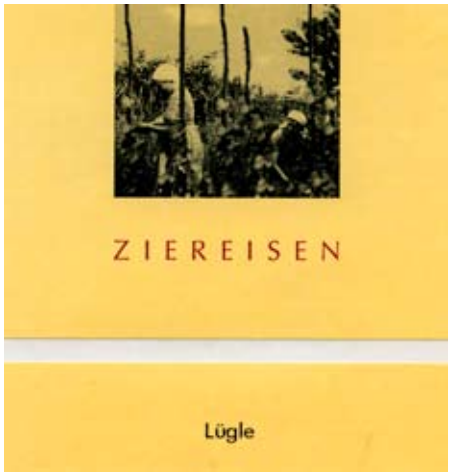
Weißer Burgunder „Lügle“

26627H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (25,33 €/l) **19,00**

Weißburgunder 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Lobenberg 90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Birne mit sattem weißem Pfirsich, weiße Schokolade, Sahne, ein Hauch Vanille und Jasmin, auch Thymian und Nüsse. Sehr dichter, voluminöser aber keineswegs fetter Mund, das geschmacklich eher neutrale Holz verleiht Opulenz, das Hefelager gibt die wunderbare Cremigkeit, ein guter Touch Grapefruit auf grüner- und Williamsbirne kommt dazu, das endet frisch und lecker und cremig im leicht salzig steinigen Finale. 92-93/100

Biologische Weinbergsarbeit, massivste Ertragsreduktion, Handlese. Dann Maischestandzeit, Abpressen in der Korbpresse, Vorklärung durch kühles Absetzen, Spontanvergärung im Holz, nach der Vergärung 22 Monate auf der Feinhefe in 600-Liter-Holzfässern, Abfüllung ohne Filtrierung. State of the art, der große Wein entsteht im Weinberg!



Grauer Burgunder „Musbrugger“

26581H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Grauburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 93

Lobenberg: Die Reben für diesen Ziereisen Wein wurden in den 70er Jahren gepflanzt. Reiner Kalkstein mit Lehm-Löss-Eisen-Auflage. Sehr aromatische, duftige Nase. Birne, Apfel, feines Unterholz, provenzalische Gewürze. Sehr fein und hochintensiv dazu. Ein extremer Eleganzschub im Vergleich zum Gutswein Grauburgunder. Im Mund zeigt der Wein Limette, Zitronengras und süße Melone, fast etwas Quitte. Ziemlich viel Druck, Boskoop-Apfel, steinige Aromen, erdige Würze – ziemlich viel Druck und dennoch sehr feinbleibend, sehr aromatisch, verspielt, mit schöner Länge. Der Musbrugger ist ein Grauburgunder, den man wahrscheinlich eher in Frankreich verorten würde. Die Besonderheit des Weins: Er ist so fein, dass man die Flasche immer leert. Ganz entfernt von der rustikalen, typischen deutschen Grauburgunder-Art. Vielleicht ein großer Loire-Wein bei dieser hohen Eleganz, das macht viel Spaß. 93-94/100

Chardonnay „Hard“

26582H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 92

Lobenberg: Man muss es Hanspeter Ziereisen wirklich lassen, so nah an das Burgund wie er, kommt wohl sonst fast niemand. Dieser Chardonnay bringt Ziereisens Affinität auf den Punkt. Knackige Mineralik und feine Aromen: Orangenzeste, Flieder und leichte Akazien-nuancen. 22 Monate auf der Hefe im Barrique und ohne Filtration abgefüllt, präsentiert er sich geballt und massig, bleibt aber ein eher mineralisch-bodenständiger Typ. Mit Sicherheit einer der besten Chardonnays Deutschlands. 94+/100



Jaspis Grauer Burgunder

22817H 2011 6er • 2014-2031 0,75l (66,67 €/l) **50,00**

Grauburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

25686H 2012 6er • 2015-2035 0,75l (70,00 €/l) **52,50**

Grauburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98 Gerstl 19 Parker 94 Falstaff 91 Vinum Platz 1



Lobenberg: Die Reben dieses Ziereisen Weins wurden 1958 bis 1960 gepflanzt, sie sind also 50 bis 60 Jahre alt. Das Terroir des Weins ist Kalkstein mit Löss-Eisen-Auflage wie im Pinot Noir Rhini. Schon die Nase des Jaspis ist überwältigend: Wie ein Batard-Montrachet mit unglaublich viel Wucht, Renekloden, weißer Pfirsich, Aprikose, auch etwas Hagebutte dazu, Thymian, etwas Rosmarin, auch Estragon und Koriander. Danach zeigt der Wein feine süße Williamsbirne und weiße Schokolade, unendlich ätherisch, verspielt und doch voller Druck. Salz, Kalkstein und würzig-erdiger Druck von der starken Eisenauflage. Im Mund hat dieser Wein so ungeahnt und ungeheuer viel Druck. Die Verortung des Weins in Puligny-Montrachet mit der Nase nach Batard-Montrachet wiederholt sich, dazu wunderschöne, frische, knackige Aprikose, Orangenzesten, Mandarine, frisches Zitronengras und auch rote Grapefruit. Ein Wein mit viel Druck, ein Jaspis mit großer Länge und Dichte, und gleichzeitig hohem Charmefaktor. Die präsenten Bitterstoffe, Tannine und Phenole des Weins kommen sehr gebändigt; deutlich, aber immer charmant bleibend. Ein weiterer großer Wein Ziereisens mit zwei Minuten Nachhall, mit feiner, salziger, bitterer Note. Stein, reifer Apfel und ein ganzer Strauß voller Blumen und Gewürze. Sicherlich einer der großen Weißweine Deutschlands und der weltbeste trockene Grauburgunder. Niemand glaubt eine solche Klasse eines Grauburgunder, man muss diesen Wein probiert haben. 97-98/100



Deutschland · Baden



Hanspeter Ziereisen



Hanspeter Ziereisen

€/Fl.

Gutedel Jaspis Alte Reben „10 Hoch 4“

25150H 2012 6er OHK • 2016-2046 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Gutedel 100 % • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 19+ Parker 95

Lobenberg: Dieser Wein Hanspeter Ziereisens ist eine Selektion der ältesten Reben im Bereich Gutedel. Eine mehrheitliche Weinbergs- und zum kleineren Teil eine Fassselektion des Steingrüble, ausgebaut im 600 Liter großen Tonneau. Der Name des Weins entstand deshalb, weil die Pflanzdichte pro Hektar bei 11.000 Stöcken liegt. Eben zehn hoch vier. Hanspeter Ziereisen geht während der Blüte mit einem Spezialgebläse durch alle Reben, um eine Verrieselung zwangsweise herbeizuführen. Das gibt lockere Trauben, geringe Erträge und ist eine Vorbeugung gegen Fäulnis. Die Erträge liegen deshalb immer irgendwo zwischen 15 und 20 Hektolitern pro Hektar. Die Nase des Weins entspricht der eines großen Burgunders, Leflaive mit Coche, nichts anderes! Ein ganz großer Montrachet, immense Dichte und Mineralität in einem Gutedel. Im Mund zeigt der Ziereisen eher die feine Puristik eines Corton-Charlemagne. Ein Wein mit immensem, cremigen Charme, ein Wein mit zwei bis dreiminütiger Länge und dem unglaublichsten Nachhall, mit irre steinigem, mineralisch-salzigen Druck, dann final wieder in mineralischem Montrachet landend. Niemand würde diesen Wein woanders verorten als im Burgund, als in der absoluten Oberliga der Grands Crus. Es gibt einige wenige Top-Weißweine, die sich in Deutschland damit messen können, aber hier ist auf jedem Fall ganz oben. 98-100/100

Blauer Spätburgunder

26168H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+

Lobenberg: Ganz transparentes Kirschrot. Angeflämmtes Holz, Himbeere, schwarzer Pfeffer und Zartbitterschokolade. Es ist schon unheimlich, wie viele Aromen Hanspeter Ziereisen in diesen Basis-Spätburgunder zaubern kann. Am Gaumen ist er zunächst nur wunderbar frisch und unheimlich elegant, sehr feine Kirsche unterlegt mit weißem Pfeffer. Dann im Abgang wieder feiner Gripp und wunderschöner Nachhall. 90+/100

Blauer Spätburgunder „Tschuppen“

27019H 2013 6er • 2016-2023 0,75l (17,73 €/l) **13,30**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: In seiner Stilistik erinnert er deutlich an einen Chambolle Musigny Village. Leuchtendes Rot mit transparenten Reflexen. Am Gaumen sehr fein gewoben mit feinen Kirsch- und Anisaromen. Seine Eleganz hallt lange nach. In dieser Preisklasse nicht nur in Deutschland, sondern auch international absolute Spitze. 91-92+/100



Blauer Spätburgunder „Schulen“

27020H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Spätburgunder 100 % • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Am Gaumen sofort würzig und mit beträchtlicher Tiefe versehen. Kardamom und ein wenig Zimt bestimmen zunächst den Akkord. Die Fruchtaromen sind ein wenig durch die Gewürze verdeckt. Aber schon beim zweiten Schluck und mit etwas mehr Sauerstoff rauschen vollreife Kirschen und Waldhimbeeren heran. Diese Fruchtaromen halten, unterlegt von Nuancen von Tanninspitzen und erdigen Noten, sehr lange an. Die Stoffigkeit drückt das Ganze noch einmal am Gaumen durch. Der Wein bleibt aber trotzdem verspielt und seidig. 93-94/100

Blauer Spätburgunder „Rhini“

25684H 2012 6er • 2016-2032 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 18+ Falstaff 94

Lobenberg: Das Terroir des Blauburgunder Rhini unterscheidet sich deutlich von allen andern Untergründen bei Hanspeter Ziereisen – hier gibt es eben nicht nur reinen Kalkstein wie sonst, sondern Kalkstein mit Lehm-Löss-Auflage und dazu extrem durchzogen von Eisen. Die Klone sind zur Hälfte Burgunderklone und zur Hälfte badische Klone, gepflanzt von 1988 bis 2000. Der Wein zeigt eine extrem würzige, an Vosne Romanée in Burgund erinnernde Nase, viel Druck, schwarze und rote Kirsche mit Amarenakirsche und Rosmarin, dazu rohes und geflämmtes Fleisch. Der hohe Eisenanteil des Weins zieht sich bis in den Mund. Hoher Tannindruck und feine Bitterstoffe. Sicherlich Ziereisens Pinot Noir mit der größten Power. Hagebutte im Mund, etwas Jod, der Wein präsentiert sich extrem vollmundig und fast wuchtig. Dieser Wein ist stilistisch schon ein Vosne Romanée Premier Cru, mit einem kleinen Touch Größe eines Grand Cru, nur etwas eindimensionaler. Ein überwältigender Dampfhammer. 94-95/100

Hanspeter Ziereisen

€/Fl.

Jaspis Pinot Noir

22819H 2011 6er OHK • 2014-2031 0,75l (66,67 €/l) **50,00**

Spätburgunder • Barrique • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Falstaff 93

25685H 2012 6er • 2017-2035 0,75l (66,67 €/l) **50,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19+ Falstaff 94

Lobenberg: Rebalter 50 Jahre, gepflanzt 1965 bis Ende der 60er Jahre. 100% Kalksteinunterlage, reiner Fels. Der Wein zeigt eine ganz feine, an Gevrey-Chambertin erinnernde, fast filigrane Nase, mit duftiger Kirsche, von Kalkstein unterlegt, Salzspuren. Extrem feiner und zugleich säurebeladener Mund mit gutem Druck, Tanninspuren, auch hier wieder Salz und Kreide. In jeder Blindverkostung wäre der Jaspis Pinot Noir von Ziereisen ziemlich sicher als Gevrey-Chambertin Premier Cru zu identifizieren. Unendlicher Nachhall in diesem tollen Wein von Hans Peter Ziereisen. Grandiose Kirsche mit Salz und kreidigem Kalkstein spült hoch. Tannin mit Kirsche bleibt haften. Fast zweiminütiger Nachhall. Ein Wein mit Kraft und Feinheit zugleich. Großer Pinot, einer der großen Pinots Deutschlands, der sich nur den ganz großen Weinen von Friedrich Becker und Huber geschlagen geben muss und der noch konzentrierteren Konkurrenz aus dem eigenen Stall. 96-97/100

Jaspis Syrah

22818H 2011 6er OHK • 2014-2031 0,75l (66,67 €/l) **50,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Gault Millau 92

Lobenberg: Tiefes Rot mit violettem Rand. Sofort und verblüffend und in der Art ganz undeutsch schlägt die Nase zu: Ungeheuer viel Johannisbeere, medizinale Noten und Tiroler Speck. Man denkt sofort an Côte Rôtie, denn hier ist auch noch weißer Pfeffer dabei. Am Gaumen sehr rassig, kühl und kompakt, dabei aber mit einem toll geschliffenen Tannin versehen. Die Statur ist beeindruckend, ohne übertrieben mächtig zu sein. Unverschämt lang, rauchig und elegant evoziert seine feingliedrige Statur Kirsche und Johannisbeere am weiten Aromenhorizont. Seine Finesse und Röstaromtik lokalisiert ihn deutlich an der Côte Rôtie, sicher nicht am fetteren Hermitage und auch nicht ins deutsche Baden. Diesen Fabel-Syrah aus dem Markgräflerland muss man probiert haben, um zu wissen, wo und vor allem wie die absolute Spitze der qualitativen Rotweinpyramide in Deutschland ist. 96+/100

Jaspis Blauer Spätburgunder Alte Reben

25151H 2010 6er • 2016-2040 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Spätburgunder 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 20

Lobenberg: Es gibt nur 3 Barriques von diesem Wein, es ist eine Weinbergsauslese und Fassselektion des normalen Jaspis Pinot Noir. Langer Fassausbau. Die ältesten Reben auf reinem Kalkstein, die drei besten Fässer selektiert aus dem Jaspis Pinot Noir. Dieser Wein zeigt die gleiche Tendenz aus Gevrey-Chambertin, nur sind wir hier ultrakonzentriert und zugleich feiner – das Ganze ähnelt schon eher einem Chambertin Grand Cru. Ziereisens Jaspis Spätburgunder Alte Reben zeigt hier in der Nase sehr balsamische Noten, Hagebutte, wuchtig-drückende tiefrote Kirsche. Im Mund hohe, konzentrierte rote Frucht, auch hier wieder Hagebutte, neben roter und schwarzer Kirsche, eine leichte Jodspur, eine dichte Malzigkeit und auch wieder die leicht balsamische Note. Üppig, füllig, tolle Süße zeigend. Ein Wein mit überragender Balance. Insgesamt nochmal deutlich generöser verglichen mit dem normalen Jaspis Pinot Noir. Im Grunde der Unterschied vom Premier Cru zum Grand Cru. Einer der allerbesten Pinot Noirs Deutschlands. Großes Kino. 97-98+/100





Großfamilie (o.), Edeltraud und Hanspeter Ziereisen







Deutschland · Baden





Familie Koch

Holger Koch

Holger Kochs Weingut befindet sich in Vogtsburg am Kaiserstuhl. Seine Weinberge aber vollständig im kühleren, höher gelegenen Bickensohl. Holger ist absoluter Spezialist für trockene Burgundersorten. Seine Weiß- und Grauburgunder und die Pinot Noirs verkörpern einen äußerst subtilen Stil, einen der filigransten Deutschlands für die Rebsorten. Klarheit, Eleganz, Finesse und Frische sind die stilprägenden Attribute des Hauses. Seine Lagen liegen sämtlich um Bickensohl. Dies liegt zwar an der wärmsten Gegend Deutschlands, jedoch in höchster Lage, was Hitzeperioden mildert und für kühle Nächte sorgt. Die Lagen liegen im Taleinschnitt, sie profitieren vom hier immer sehr kühlen Wind und den hohen Tag-/ Nachtunterschieden. Die gut gepflegten Weinberge liegen auf kleinsten Terrassen, gute Lagen und beste Klone garantieren die hohe Qualität im Weinberg, in dem natürlich ohne Einsatz von Spritzmittel und Kunstdünger gewirtschaftet wird. Begrünungseinsaaten und zurückhaltender Pflanzenschutz sind selbstverständlich. Mit dem Jahrgang 2015 sind die Weine nicht mehr öko-zertifiziert. Eine Entscheidung Holger Kochs, die dem hohen bürokratischen Aufwand geschuldet ist. Bodynamische Grundsätze kann er nur ohne zeitraubende und kostenintensive Kontrolle weiterbehalten, alles mit möglichst gesundem Menschenverstand, nach bestem Wissen und Gewissen. Die deutschen Spätburgunderrebanlagen riss er auf der Suche nach noch mehr Finesse und Frische Anfang der 2000er Jahre raus und ersetzte diese durch französische Pinot-Noir-Klone aus dem Burgund. Diese ergeben die gewünscht kleinbeerigen und aromatischen Trauben. Im Keller setzt Holger Koch auf betont schonende Arbeitsschritte. Ein jeder dient der Erhaltung der Qualität und soll die Reinheit der Frucht bewahren. Daher vergärt Koch spontan und legt seine Weine in Holzfässer von 300 und 500 Liter Größe. Immer mehr hat er an der Unverfälschtheit seiner Weine gearbeitet, so war die Verbannung von Barriques ein weiterer konsequenter Schritt mit dem Zweck von mehr Finesse und Klarheit. Bei den Weißweinen meidet er in wärmeren Jahrgängen immer die Bâtonnage, das Aufrühren der Hefe, damit die Weine nicht zu cremig und üppig geraten. Alle Weine sind nur ganz leicht filtriert, direkt aus dem Fass heraus über eine Tiefenfilterschicht gezogen, daher ist ein leichtes Depot in den Weinen Qualitätsmerkmal. Für alle Qualitätsfanatiker und Liebhaber präziser und eleganter Burgunderweine. Es vibriert am Gaumen!





Holger Koch				€ / Fl.
Weißburgunder trocken Kaiserstuhl				
27698H	2015 6er • 2016-2023	0,75l	(11,93 €/l)	**8,95**
Weißburgunger 100 % • 12,5 % • enthält Sulfite • Lobenberg 92				
Lobenberg: Dieser Weissburgunder wächst zu 100 % auf Lössboden. Die Rebanlagen sind zwischen 10 und 30 Jahre alt. Es wird komplett entrappt, aber nicht angequetscht. Dann wird diese Maische eine Nacht stehen gelassen. Der Wein ist auf 1,5 g Restzucker durchgegoren und hat fast 6 g Säure. Für Weißburgunder megafrisch. Extrem feine und schön aromatische, sehr typische Weißburgunderfrucht in der Nase. Also weißes Steinobst, Birne, ein Hauch Zitronengras, sehr aromatisch, nur ganz fein vom Holz geküsst. Im Mund so lecker und frisch, und das obwohl ich in der Frische zunächst Befürchtungen hatte wegen des warmen Jahres. Aber Holgers Reben stehen im kühlen Wind und die Nächte waren kalt. Überhaupt kein fetter Wein, sondern tänzelnd fein. Der Wein hat nur 12,5 % Alkohol und ist zu 10 % aus sogenannten Geiztrauben gelesen, also Spätaustrieben mit deutlich höherer Säure, deutlich leichter. Ein zarter und doch cremig charmanter Weißburgunder mit toller Länge. Tänzelnd, ein Spaßmacher. Er wird immer ausgetrunken werden. Sehr schöner Erfolg. Der Wein gefällt mir ausgesprochen gut. 92/100				
Weißburgunder Herrenstück bio				
27701H	2014 6er • 2016-2025	0,75l	(16,00 €/l)	**12,00**
Weißburgunger 100 % • 12,5 % • enthält Sulfite • Lobenberg 94				
Lobenberg: Rebanlagen zwischen 10 und 30 Jahren alt. Komplett entrappt und in der Beerenpresse angequetscht. Eine Nacht Maischestandzeit. Dann ab in den Sedimenttank und die Vergärung komplett im 1200-Liter-Stockinger-Holzfass. Spontan vergoren. Nach der Fermentation dann im Anschluss kompletter biologischer Säureabbau. Die Weine für den Herrenstück wachsen deutlich höher, auf kleinen, kühlen Terrassen. Südlage mit relativ starkem Windeinfluss und hoher Tag-Nacht-Unterschiedlichkeit. Das gibt deutlich mehr Frische und				

Holger Koch

€ / Fl.

Spannung. Die Nase sehr viel erhabener in der Aromatik als der Gutswein. Kühlere Obstsorten, grüne Birne neben Williamsbirne, sehr schlanke weiße Melone. Ein kleines bisschen Grapefruit sogar und viel Salz und Gesteinsmehl. Der kühle Jahrgang 2014 wurde komplett auf der Hefe belassen. Fast ein dreiviertel Jahr Hefe, wegen der Kühle des Jahres häufigere Bâtonnage um eine gewisse Cremigkeit zu erreichen. Der Mund zeugt davon, und doch ist er für einen Weißburgunder ungeheuerlich knackig. Ich glaube nicht, dass ich bei Ziereisen oder Reinhold Schneider einen Weißburgunder mit dieser festen Knackigkeit und immensen Frische im Programm habe. Wunderbare Säure. Ein Weißburgunder, der durchaus an Elemente von Sauvignon Blanc oder sogar Riesling erinnert. Ganz wunderschönes bitteres Schwänzchen am Ende. Viel Power, ein fast großer Weißburgunder einer etwas andern Art mit seinem irren Geradeauslauf. Ich bin schwer beeindruckt. 94/100

Pinot Noir Herrenstück bio

27700H 2014 6er • 2017-2027 0,75l (17,33 €/l) **13,00**

Pinot Noir 100 % • 12,5 % • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Der Wein ist in Summe sehr viel zurückgenommener gegenüber dem deutschen Klon des Gutsweins, er ist fokussierter, erhabener und geht aromatisch deutlich mehr Richtung Kirsche. Der Wein hat mehr Gerbstoffe aber das Tannin ist deutlich feiner. Schon die rauchige, kühle Kirschnase mit deutlichen Gesteinseindrücken unterscheidet sich dramatisch von den üblichen Kaiserstühler Spätburgundern aus tieferen Lagen. Lang, dicht, rauchig, Kirschvariationen unterlegt mit feinem Garrigue, und das obwohl der Wein nicht mit Rappen vergoren wurde. Zugleich unglaublich feiner, schlanker und doch intensiver Mund. Wir sind bei diesem Wein wieder im richtigen Burgund angekommen, aber im sehr feinen Burgund. Irgendwo zwischen Volnay und Chambolle-Musigny changierend. Lang, tänzelnd, hoch elegant und delikat. Total pinothaft. Der Wein ist ungeheuer süffig und trinkig. Nie wird etwas übrig bleiben. Schon jung weiß man, dass er zwar noch drei Jahre braucht, aber auch heute schon perfekt zu trinken ist. Dieser Wein lässt einen nicht niederknien. Es ist kein großer Wein, er macht einfach nur unglaublich viel Freude. Er tänzelt. Es ist cool-climate, es sind Hochlagen aus dem Burgund. Das ist für einen deutschen Pinot Noir schon im vorderen Bereich wenn man Raffinesse, Feinheit und tänzelndes Spiel möchte. 93/100

Der Herrenstück wächst auch auf Lössboden, zum Teil auf Vulkangestein. Reben nur aus der deutlich höheren Lage. Komplett aus französischen Klonen aus einer selection massale. Vollständig entrappt und die Beeren dann als Ganzbeerenvergärung ohne anquetschen.

Pinot Noir *** Selektion bio

27699H 2014 6er • 2018-2035 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Pinot Noir 100 % • 13,0 % • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Die höchsten Lagen, die kühlsten Lagen und in der Stilistik eine ganz geradlinige Fortsetzung des Herrenstücks. Wir sind hier im ersten Ansatz bei einem Wein von der Côte de Nuits, das lässt sich aufgrund seiner übergroßen Feinheit wohl nicht halten. Volnay und Pommard passt besser. Der Mund wird vollständig ausgekleidet von unendlicher Seidigkeit und gleichzeitig schönem Tannindruck. Kirsche in allen Spielarten und dazu Wacholder, Lorbeer, Holunder, aber alles tänzelt immer umeinander und bleibt lange haften. Das macht ungeheuer Spaß und Freude. Das könnte für die nächsten 20 Jahre ein perfekter Wein sein. 95+/100

Pinot Noir *** Réserve bio

27703H 2014 6er • 2019-2039 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Pinot Noir 100 % • 13,0 % • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Holger Kochs Réserve vom Pinot Noir stammt aus der besten Teilfläche der Kleinterrassenlage Halbuck. Hier wurden ganze Trauben mit Rappen im Holzgärbottich mitvergoren. Dunkles Ziegelrot, sehr zart in Farbe und Duft. Im Bouquet ein glasklarer Burgunder vom Typ eines zarten Chambolle-Musigny. Puristisch und charmant, feminin im Charakter. Immer die klare und kühle Frucht im Vordergrund haltend. Duftet nach Sauerkirschen, schwarzem Pfeffer, ist rauchig im Charakter. Am Gaumen kommt dann etwas kraftvollerer Vosne-Romanée dazu, mit feinem aber prägnantem Tannin. Hier ist der Wein ausgereift, würzig, hat auch feine Kräuternoten sowie Schlehe neben der Sauerkirsche. Sehr knackige Frucht, mineralisch-kühler Kern. Durch den Wein bohrt sich ein feines Säuregerüst, sodass der Wein am Gaumen vibriert. Hallt lange nach. Ein Wein, der nach Belüftung schreit, weil die Struktur ob des Rappenkontakts, die auch Garantie für Langlebigkeit ist, ihn in der Jugend verschließt. Feinster Stoff für Pinot-Noir-Puristen! 96-97/100





Holger Koch und Heiner Lobenberg







Deutschland · Baden





Familie Schneider

Reinhold und Cornelia Schneider

Das Weingut Reinhold & Cornelia Schneider existiert erst seit 1981. Damals entschieden die Schneiders aus der örtlichen Genossenschaft auszutreten. Nun wollten die besonders Ehrgeizigen und Begabten alles nur der Qualität unterordnen, daher mussten sie lernen neue Wege zu gehen. Den Schneiders ist dies ausgesprochen gut gelungen, denn hier geht es seit der Stunde Null um die bestmögliche Qualität, und dies mit möglichst naturnahen Methoden. Nach einigen Jahren der Umstellung fanden sich die Schneiders an der absoluten Spitze ihrer Region. Dieser Qualitätssprung lief auf eine VDP-Mitgliedschaft hinaus, man war unter den Arrivierten der Szene angekommen. Doch ihnen war dies nicht genug bzw. schon zu viel. Während es Vielen im VDP um eine möglichst gute Vermarktung ihrer Produkte ging, hielten die Schneiders an ihrer Qualitätsmaxime fest. Das Ergebnis war nicht nur der Austritt aus dem VDP, sondern auch die flächenmäßige Verkleinerung des Weinguts auf nur 6 Hektar. Die Eltern unterstützen heute den Sohn Alexander, der das Weingut übernehmen wird. So aufgestellt sind die Schneiders nun in der Lage, alle Arbeiten persönlich durchzuführen oder zumindest anzuleiten. Das Ergebnis ist ungeheuer beeindruckend. Nichts wird dem Zufall überlassen, zudem wird den Weinen extrem viel Zeit gelassen. Einige Blauburgunder und Weißburgunder kommen erst vier Jahre nach der Lese auf den Markt. Alles in Respekt vor dem Charakter des Jahrgangs und der Suche nach möglichst großer Qualität. Sie spielen in einer eigenen Klasse, wenn es um weiße und graue Burgunder geht. Wobei die Grauburgunder bei der Familie Schneider, ganz traditionell badisch, mit Ruländer betitelt werden. Reif und saftig präsentieren sich die Weine, ohne aber in die fast schon typisch badische Überreife überzugehen. Sicherlich weisen die Weißen eine immense Portion Kraft auf, doch die Balance bleibt bei jedem Wein gewahrt. Dies mag auch an der speziellen Lage Endingens liegen, das im nördlichen Teil des Kaiserstuhls liegt. Diese Exposition wird in den kommenden Jahren der zunehmenden Klimaerwärmung sicherlich kein Nachteil sein. So ist sichergestellt, dass die Familie Schneider auch in Zukunft ihrem Streben nach der größtmöglichen Qualität nachgehen kann.



Reinhold und Cornelia Schneider				€ / Fl.
Auxerrois Kabinett trocken				
26009H 2014 6er • 2015-2025	0,75l	(14,67 €/l)		**11,00**
Auxerrois 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 Gerstl 17				
Lobenberg: Diese in Vergessenheit geratene und vom Aussterben bedrohte burgundische Spielart besticht, wenn sie denn vom Großmeister des Weißburgunders gekeltert wird, durch große fruchtige Wucht und Dichte bei milder Säure. Deshalb muss sie in kühlen Lagen gepflanzt werden um ihre Frische zu bewahren. Biologische Arbeit, Ganztraubenmaische für 18 Stunden in der Presse, alles was die naturnahe Erkenntnis gerade hergibt. Physalis, Hagebutte, Ananas und Quitte, Mandarine und ein Hauch Gummibärchen in der Nase, Kraft im Mund in der burschikosen und satten Mitte, Mandarine, Fenchel, Anis, weiße Birne. Länge und Zartbittertöne im wuchtig fruchtigen Nachhall mit frischer Säure und cremigem Schmelz. Ein Touch Scheurebe. Eigenwillig in der extrem charmanten Aromatik. Langlebig, 10 Jahre dürften kein Problem sein. Ein toller Essenbegleiter zu kraftvoller Küche. 91/100				
Weißburgunder Kabinett trocken				
23336H 2013 6er • 2014-2024	0,75l	(15,93 €/l)		**11,95**
Weißburgunder 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+				
Lobenberg: Weißer Pfirsich, Birne, grün und gelb, sehr versammelt, Netzmelone, Flieder, ein kleiner Hauch weiße Schokolade und weiße Johannisbeere. Im Mund auch wieder der weiße Pfirsich. Schöne Krautwürzigkeit dazu, Kräuterlutschpastille, dann ganz weich und ein wenig gelber Pfirsich dahinter. Auch hier wieder die Melone, schöner, langer Nachhall, ganz fein, ein Hauch von Holz. Ist im Holz vergoren und im großen Holzfass ausgebaut. Die Säure hat das Holz fast komplett „gefressen“, es ist kaum spürbar, aber die Säure bleibt sehr lebendig, sehr viril. Es gibt in diesem Preisbereich keinen vergleichbaren Weißburgunder weltweit, der in dieser hohen Liga spielt. Der Wein braucht einige Zeit Flaschenlager und steht dann locker ein Jahrzehnt. Großes Kino für einen so bezahlbaren Weißburgunder! 92-93+/100				

Reinhold und Cornelia Schneider

€/Fl.

(Blauer) Silvaner Kabinett trocken

22321H 2012 6er • 2013-2022 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Blauer Silvaner • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Die Urform des Silvaners, aus dem als Mutationsklon der grüne Silvaner hervorging. Graurote Beerenhäute. Zu 80% Bestandteil dieses Weins. Als Ganztraubenmaische zum besseren Erhalt der Säure nach 18 Stunden abgepresst und wie alle Weine dieses Biowinzers mit seiner natürlichen Hefe vergoren, welche unter anderem den leicht rötlichen Farbtouch wieder auffrisst. Sattes Grüngelb. Ausdrucksstark, würzig und kraftvoll, Sanddorn, Gesteinsmehl, süße Melone, Brombeere und leicht rustikale Kraft und Wucht in der überaus lebendigen Nase zeigend. Kräuterbonbon. Satte volle Mitte im Mund, deutlich mehr Fleisch und Wucht sowie Krautwürzigkeit als der reine grüne Silvaner. Mandarine, Orangenschale, grüne Birne und Melone. Endet auf satter Frucht und leicht bitterer Kraft im cremig langen Nachhall. Beeindruckend kraftvoller Essenbegleiter und ein Silvaner anderer Art. Toll und einzigartig. 92/100



Alexander Schneider

Chardonnay Spätlese trocken

26010H 2014 6er • 2016-2028 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Chardonnay 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Bei diesem Wein sind wir ganz in der gelben Frucht, mit großer Frische und feinem Salz. Gelber Pfirsich, gelbe Melone, Renekloden und etwas Mirabelle und Aprikose. Das Ganze immer wieder eingefangen von schöner Mineralität und toller Säure. Feuerstein und Nüsse. Im Mund ist Kalifornien dann aber sofort vergessen. Wir sind hier eher im Burgund zu Hause. Wahrscheinlich als Appellation am ehesten mit „Corton Charlemagne“ zu vergleichen. Rassige Säure, gelber Pfirsich, weiße Johannisbeere, sehr viel Salz und Stein. Leicht kirschiger Eindruck, auch Kiwi und Zitronengras. Im Finish auch etwas pikante Passionsfrucht. Wieder kommt die schöne Säure hoch. Tolle Länge. Sicherlich einer der besten Chardonnays Deutschlands, mit einer ausgeprägten Persönlichkeit, und das bei einem unglaublich tiefen Preis! 94-95+/100



Weißburgunder „Trio“ Spätlese trocken

26287H 2013 6er • 2015-2026 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Weißburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Deutlich gelbfruchtig in der Nase. Gelber Pfirsich, Ein satter Touch von Mango, auch Litschi. Ein guter Schuss Holz, aber perfekt integriert. Fast chardonnayhafte Fülle und Üppigkeit. Litschi, pikante Passionsfrucht, Physalis. Im Mund auch da wieder Mango und schöne süße Melone. Gelber Pfirsich, salzige Mineralität. Fast ein großer Wein und kann im Reigen von guten Burgundern jeder Art, auch von Chardonnays mitspielen. 94+/100



Weißburgunder „R“ Auslese trocken

20620H 2011 6er • 2014-2031 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Weißburgunder • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Der Wein wurde im 300 l Holzfass vergoren und wird bis Mitte 2012 dort ausgebaut. Bis dahin auch nie abgefüllt, umgefüllt. Steht bis zum Ende auf der Hefe. Goldgelber Wein, in der Optik fast Süßweincharakter. Komplett durchgegoren, geniale Nase. Massiv Quitte, Mirabelle, Eischnee, Baiser, Salzburger Nockerln, getrocknete Aprikose, feiner Akazienhonig, Karamell, aber nie buttrig werdend. Feines Salz, hoch reif und oxidativ und doch frisch. Mit Rasse, die Aromen setzen sich im Mund fort, Extrem lang, vollmundig, eine Art Wein mit etwas Gerbstoff, fast intensiv im Schalenkontakt, aber nie bitter werdend. Eine Art Wein, wie man sie vielleicht aus dem Jurançon kennt oder als Vine Jeaune aus dem Juragebirge. Ein kleiner Hauch extrem trockener Sherry, Manzanilla, dann auch viel weiße Frucht, leichte Öligkeit. Genialer, eigenständiger, großer Wein. 97-98/100



Ruländer „R“ Auslese *** trocken

26512H 2012 6er • 2015-2030 0,75l (36,00 €/l) **27,00**

Grauburgunder 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Die Ruländer ist der erste Klon, der vor Urzeiten aus der Pinot Noir entstand, später entstand daraus auch der Weißburgunder, also etwas sehr Archaisches. Die Nase liegt irgendwo zwischen Weißburgunder und Chardonnay. Hat etwas von frischen Bienenwaben. Enthält Kiwi, Litschi, einen kleinen Hauch grüne Banane. Von der Charakteristik am ehesten „Chassagne Montrachet“ in der Nase. Leicht aufmüpfig, aufbegehrend, noch etwas spröde. Weiße und gelbe Früchte, aber mit viel Druck. Im Mund deutlich Quitte und versammelte nicht ganz reife Netzmelone. Darunter Aprikose in nicht ausgereifter Form – sehr dominant. Dann Karamell und etwas Himbeere, Salz, Mineralien, ein großer herber, maskuliner Weißwein. Sehr beeindruckend. 94-96/100



Deutschland · Baden





Reinhold und Cornelia Schneider

€/Fl.

Spätburgunder *** trocken

26967H 2012 6er • 2018-2032 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Spätburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Rosen, eingekochte Sauerkirschen, Waldbeeren und dunkle Schokolade. Am Gaumen vollkommen anders als es das Nasenbild suggeriert: die Detailtreue wird von seiner grandiosen Balance in den Schatten gestellt, ein Wein aus einem Guss. Seine Provenienz ist ihm deutlich anzumerken. Im Abgang wird seine gebändigte Kraft immer deutlicher. Dicht bepackt mit reifen Tanninen endet er in einem herb-erfrischenden Finale. Ein extrem guter Pinot, dem man ruhig noch etwas Zeit geben sollte. 94/100

Spätburgunder „Engelsberg“ trocken

26513H 2012 6er • 2017-2032 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Spätburgunder 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Extrem komplexes Nasenbild, dabei auch sofort sehr verführerisch. Man könnte viele Minuten mit diesen Gerüchen verbringen. Frische Zwetschge und Kaffee sind am deutlichsten zu entschlüsseln. Am Gaumen entwickelt sich ein langer Bogen des absoluten Genusses. Holundersaft gepaart mit einer grandiosen Frische lassen alle Sinne noch einmal aufleben. Ein wundervoller Pinot aus Endingen! 95-97/100



Patrick, Karl-Heinz und Irene Johner

Johner

Karl-Heinz Johner ist ein enorm experimentierfreudiger Winzer und ein echtes, trinkfestes, spaßiges und genussfreudiges Unikat dazu. Neben den traditionellen Rebsorten baut er auch Weißburgunder und Chardonnay an. Seine Gewächse bestechen durch ihre feine, harmonische und dennoch sehr kraftvolle Art. Der obligatorische Einsatz des Barrique ist sehr gezielt und wohldosiert, weshalb ihn viele Experten für den besten Barrique-Winzer des Landes halten. Seine Blau- und Grauburgunder stehen in Deutschland mit an der Spitze der Qualitätspyramide.



Johner

€/Fl.

Rivaner

26711H 2015 6er • 2016-2019 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Rivaner 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein perfekter Rivaner, duftige Einflüsse von Silvaner und Riesling. Ein überaus harmonisches Nebeneinander von Frucht und Terroir. 89-90/100

Grauer Burgunder

26234H 2014 6er • 2015-2021 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Grauburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Fein-würzige Honigmelonenaromatik mit einer attraktiven Säure und elegantem Abgang. Sehr kraftvoll mit perfektem Holzeinsatz. 91/100

Weißburgunder & Chardonnay

26602H 2014 6er • 2016-2021 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Chardonnay Weißburgunder • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Leichtes Bouquet nach Ananas und Zitrus mit Brotnoten, Toasting, Eicheln und Äpfeln, am Gaumen voller Körper, cremige Textur und süße Frucht. 91-92/100

Blauer Spätburgunder „SJ“

25689H 2011 6er • 2016-2030 0,75l (70,00 €/l) **52,50**

Pinot Noir 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Gerstl 18 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Wein zeigt eine hocharomatische, intensive, rotfruchtige Nase, in bestem Sinne typisch für Johner. Dichte, reife, tiefrote Erdbeere, dann süßes, abgehangenes rotes Fleisch. Ein Wein mit schöner Krautwürzigkeit, dazu ein ganz kleiner balsamischer Hintergrund. Deutliche Raucharomen am Gaumen. Druckvoll und trotzdem weich-cremig. Tanninig auf der Zunge, der Wein zeigt langen Nachhall, ist sehr charmant, Johner hat eine völlig andere Typizität als die Kalkböden von Becker Spätburgunder, Huber oder Ziereisen. Ein Wein wie aus Oregon, mit Süße aus Kalifornien, ein Wein mit viel Eigenständigkeit, ein Charmeur mit Klasse. 94-95+/100

Der Wein ist in den beiden Lagen Steinburg und Eichberg gewachsen. Der SJ steht komplett auf Vulkanböden. Die Lage Steinburg ist bepflanzt mit französischen Klonen des Pinot Noir, der Eichberg dagegen enthält nur deutsche Spätburgunderklone. Die Steinburgs sind erst Ende der 90er Jahre gepflanzt worden, der Eichberg hat uralte Reben Blauer Spätburgunder.







Württemberg

von Jens Priewe

Auf dem Glücksatlas liegen die Württemberger in Deutschland nur an 8. Stelle, also im Mittelfeld unter den anderen Bundesländern. Dass sie trotz Wohlstand, gutem Wetter, geringer Arbeitslosigkeit und schöner Landschaft nicht glücklicher sind, hat nach Meinung der Glücksforscher damit zu, dass das „schaffe, schaffe, Häusle baue“ auf Dauer doch ziemlich stressig ist. Und den Schaffensdrang haben die Schwaben im Blut. Vom Stress fühlen sie sich denn auch zunehmend geplagt – nach Umfragen mehr als andere deutsche Volksstämme. Dazu passt, dass das größte Kompliment, das man einer Frau in Württemberg machen kann, laut schwäbischem Witzbuch so lautet: „Ha, siehscht du aber abgeschafft aus.“

Trotzdem möchte der Württemberger nicht woanders leben und verteidigt sein Ländle gegen alle Widerstände. Vielleicht liegt es an den Weinstuben, Besenwirtschaften, Schänken, die es überall verstreut gibt und in denen er nach Schaffensschluss sein Viertele trinken und innerlich auspendeln kann. Flüssiger Stressabbau. Was in Hamburg, Düsseldorf oder Frankfurt das „Feierabendbier“ ist, ist in Schwaben der „Feierabendwein“. Kein Wunder, dass der Weinkonsum in Württemberg fast doppelt so hoch wie im Rest der Republik ist. Dass es überwiegend einheimischer Wein ist, der konsumiert wird, braucht nicht extra erwähnt zu werden. Wahr ist deshalb noch heute der Satz des ersten deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss, der, selbst ein Schwabe, über seine Landsleute sagte: „Wer bei uns nix trenkt, isch bloss zu faul zum Schlucken.“

Württemberg ist ein eigenständiges Weinanbaugebiet. Mit dem benachbarten Baden hat es wenig gemein. Während Baden zur (warmen) Weinbauzone B in Europa gehört, liegt Württemberg in der (kühlen) Weinbauzone A, zu der auch die anderen deutschen Weinanbaugebiete gehören. Die Durchschnittstemperatur liegt im Jahresmittel deutlich unter 10 Grad Celsius (Baden weist zum Vergleich eine Jahresdurchschnittstemperatur von 10,5 Grad Celsius auf). Die Württemberger Weine sind denn auch oft etwas leichter und erreichen selten die Mostgewichte der Badener Weine. Allerdings kommt es darauf an, wo sie wachsen. Denn Württemberg ist ein heterogenes Anbaugebiet. Von Norden nach Süden hat es einen Durchmesser von 250 Kilometern. Es reicht vom Taubertal zwischen Wertheim und Rotenburg o. d. T. über Jagst, Kocher bis zum Neckar. Dessen Flusslauf folgen die Weinberge dann bis über Tübingen hinaus. Genau genommen, reicht das Anbaugebiet sogar bis zum Bodensee. Das bayerische Lindau gehört nämlich weinbaulich zu Württemberg.

Die Hauptanbaugebiete liegen jedoch im Unterland, und zwar im Dreieck Heilbronn, Öhringen, Ludwigsburg sowie im Remstal bei Stuttgart. Von dort kommt etwa 90% der württembergischen Weinproduktion: ein riesiges Einzugsgebiet mit über 60% Rotweinreben. Der typische Württemberger Rotwein ist der Trollinger (20%), eine Spielart des Südtiroler Vernatsch. Der blassrote, sehr süffige Wein wird zu allen Gelegenheiten in nicht zu geringer Menge getrunken, und zwar traditionell aus dem Henkelglas. Zu Flädlesupp, Maultaschen, Zwiebelrostbraten, Schupfnudeln ist er nach Ansicht der Einheimischen unverzichtbar.

Die zweithäufigste Rotweinsorte ist der Lemberger (14,5%), identisch mit der österreichischen Sorte Blaufränkisch. Aus ihm werden ernsthafte Rotweine gekeltert (etwa von Jürgen Ellwanger), die inzwischen auch außerhalb Württembergs viele Freunde gefunden haben – im Gegensatz zum Schwarzriesling, der aus der Müllerrebe (heißt in der Champagne Pinot Meunier) gewonnen wird und oft nicht mehr als koloriertes Wasser ist. In den letzten Jahren ist auch der Spätburgunder auf dem Vormarsch (11%) und wird den Schwarzriesling bald von Platz 3 verdrängen. Portugieser, Samtrot, Clevner (Frühburgunder) verlieren an Bedeutung, während die dunklen Sorten (Merlot, Cabernet Sauvignon, Cabernet Dorsa, Cabernet Cubin, Blauer Zweigelt u.a.) beständig zunehmen, allerdings auf niedrigem Niveau.

» Württemberg ist ein eigenständiges Weinanbaugebiet. Mit dem benachbarten Baden hat es wenig gemein. «

Die Liste der weißen Sorten führt deutlich der Riesling an (18,5%). Er besitzt kein bestimmtes Habitat und wird in nahezu allen Teilen Württembergs angebaut, mit mal mehr, mal weniger Erfolg. Im günstigsten Fall ergibt die Sorte robuste, moderat körperreiche Weine mit erdigen oder pflanzlichen Aromen, die sich deutlich von den Rhein- und Mosel-Rieslingen unterscheiden. So hoch der Riesling im Kurs steht: Oft sind Grau- und Weißburgunder die interessanteren Weine. Kerner, Müller-Thurgau, Silvaner, Gewürztraminer spielen heute nur noch eine sehr geringe Rolle. Dafür kommt der Sauvignon blanc immer stärker auf. Wer von den Winzern – im Württemberg übrigens Wengerter genannt – etwas auf sich hält, konzentriert seinen Weißwein-Ehrgeiz auf diese Sorte.

Deutschland · Württemberg





Helmut Hirth

Helmuth Hirth

Bereits seit vielen Generationen betreibt die Familie Hirth Weinbau im schwäbischen Willsbach. Vater Walter wandte sich von der Genossenschaft ab, um die Weine für seine Schankwirtschaft selbst zu vinifizieren. Helmuth Hirth schließlich eröffnete durch sein Wein-Studium und darauf folgende berufliche Tätigkeiten im In- und Ausland eine ganz neue Sichtweise. Potenzial und Ergebnis der Weine in der Heimat wollten seiner sehr fundierten Meinung nach überhaupt nicht zusammen passen. Als er im Jahr 2000 den 5 Hektar kleinen Hof übernahm, war der Zeitpunkt gekommen, den Betrieb gründlich zu analysieren. Weinbergslagen, Böden, Kleinklima, Erziehungssystem und Produktionspraktiken in Weinberg und Keller wurden unter dem Gesichtspunkt einer restriktiven Qualitätstraubenproduktion unter die Lupe genommen. Das Ziel war es, qualitative Spitzenweine zu produzieren. Umstellung auf Bio war die logische Konsequenz. Der in aufwendiger Flaschengärung erzeugte roséfarbene Brut de Noir ist eine extrem charmante und hochklassig witzige deutsche Antwort auf alle hochwertigen Prosecchi Italiens und Rosé Cavas aus Spanien. Und mit dem Jahrgang 2011 begann die Revolution im Lemberger, der roten Vorzeigesorte Würtembergs. Bei Helmuth wurde die Rebe dramatisch ertragsreduziert und nun auch seine Top-Cuvée als Blaufränkisch tituliert, um den Anspruch auf die Zugehörigkeit zur Weltelite dieser Rebsorte zu unterstreichen. Sicher wird er das mit seinem hervorragenden Chardonnay und vielleicht auch mit dem Pinot Noir bald erreichen, dann kommen sie auch in mein Programm. Wer hätte das gedacht, so eine Klasse aus Württemberg? Es geht, Beweis erbracht – quod erat demonstrandum.



Helmuth Hirth bio

€/Fl.

Sekt Pinot Rosé Brut bio

26475H 2013 6er • 2015-2019 0,75l (15,93 €/l) **11,95**

Schwarzriesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Helles Rosa mit goldenen und orangen Reflexen. Kräuter, Wiesenblumen und ein Hauch Marzipan. Klassisch ausgebaut, also mit zweiter Gärung in der Flasche und handgerüttelt, wie in der Champagne. Auch im Antrunk klassisch, mit Kirsche und feiner Quitte. Macht sofort Lust auf mehr, dank seiner feinen und belebenden Perlage. Vollreifer Apfel und Himbeere hallen lange fein nach. Tolle, leicht dropsige Note. Ein toller und ungemein leckerer Rosé-Sekt aus Deutschland mit einem superben Preis-Leistungsverhältnis. 91-92/100



Auxerrois bio

25708H 2014 6er • 2016-2026 0,75l (17,73 €/l) **13,30**

Auxerrois 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 Gerstl 18

Lobenberg: Auxerrois ist eine Rebsorte, die zu den Burgunderrebsorten gezählt wird und die eigentlich im Badischen beheimatet ist. In Württemberg produziert nur Hirth Wein aus Auxerrois. Organic im Weinberg. Im Holz spontan vergoren, der Wein hat danach 6 Monate in mehrfach belegten Barriques gelegen. Sehr fruchtbetonte Nase, Banane, aber auch Pfirsichnoten und starke Blumigkeit. Exotisch blumig, vielleicht sogar etwas Jasmin und Pakistani Night, duftig und hocharomatisch. Im Mund zeigt der Wein ziemlich viel Gripp, sogar leichte Phenoligkeit, also durchaus Biss habend. Leichte Schalennoten, Apfel, Birne, aber auch so etwas wie grüne Melone, etwas Litschi, Kiwi. Sehr stimmiger Wein, cremiger Auxerrois von Hirth, geschmeidiger Fluss. Leckerer Zechwein mit guter Struktur und Individualität, macht Spaß. 89-90/100

26700H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Auxerrois 100% • enthält Sulfite

Helmuth Hirth bio

€/Fl.

Trollinger „quod erat demonstrandum“ bio

25707H 2014 6er • 2017-2027 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Trollinger 100% • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gerstl 17

Lobenberg: Rebsorte 100% Trollinger. Bei mir? Ja doch, es gibt auch genialen Lambrusco, das hat ja auch erst keiner geglaubt. Dieser Wein kommt aus einer Versuchsanlage des Weingutes Hirth mit einer Ertragsreduktion auf 60hl pro Hektar, sonst sind über 150 hl/ha üblich. Die Reben sind 20 Jahre alt, das ist die einzige Steillage des Weingutes Hirth mit reiner Südexposition. Der Wein ist insgesamt über vier Wochen auf der Maische geblieben, also Gärzeit inklusive nachträglichem Verbleib auf der Maische. Spontanvergärung. Organic farming. Der Wein wurde dann Ende November abgepresst, wurde überführt in Stahltanks und wird danach weitere vier Monaten in großem und kleinem Holz ausgebaut. Die Nase des Weins- völlig ungewöhnlich für Trollinger – üppig mit leichter Schokonote und Brombeere. Dieses untypische Aroma und diese Wucht sind eine völlig neue Dimension für diese Rebsorte. Dieser Wein hat 88 Grad Oechsle bei der Lese gehabt, der Durchschnitts-Trollinger in Württemberg hat nur rund 65-70. Der Mund besticht durch tolle Frische, ohne jedoch spitze Säure zu haben. Der Wein ist cremig, rund, Hirths Wein zeigt auch Tannin auf der Zunge, richtig Gerbstoff – auch das für Trollinger untypisch. In einer Blindprobe packt man den Wein vielleicht irgendwo zwischen Dornfelder und Spätburgunder. Das ist dann schon sehr spannend. Guter Nachhall mit reifer Pflaume, dann auch etwas Sauerkirsche, fast ein bisschen kreidige, cremige Substanz mit leichter Salzspur. Er hat die Beschwingtheit eines Trollinger und dazu die Tiefe eines recht üppigen Blauburgunders. Der Wein ist eine sehr witzige Kombination. 91-92/100



Blaufränkisch „quod erat demonstrandum“ bio

23258H 2011 6er • 2014-2029 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Lemberger • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18

Lobenberg: Wie ist der Wahlspruch des Bundeslandes? „Wir können alles, außer Hochdeutsch“. Und genauso wenig bekommt man aus dem Mauerblümchen und deutschtümelnden Lemberger einen ungeheuer kraftvollen Blaufränkisch im Stil der Burgenländischen Weine vom Eisenberg hin. Oder eben doch? Das war die Qualitäts-Wette „deutscher Lemberger“ zwischen Helmuth Hirth und Heiner Lobenberg. 2011 schaffte der württembergische Winzer erstmals mit diesem Wein eine Dimension in Deutschland, die es in Württemberg sehr selten gibt. Die klimatisch schlechteren Voraussetzungen gegenüber dem Burgenland muss man mit sehr rigiden Ertragsbeschränkungen und aufmerksamer Weinbergsarbeit ausgleichen. Das schafft kaum einer, stilistisch vielleicht Ellwanger und eben Helmuth Hirth. Genau das soll die Namensgebung „Blaufränkisch“ aussagen. Das es eben doch geht. Der neue Paradewein von Hirth, exklusiv in kleinster Menge, fast schwarz, eine radikale Auslese mit fast dramatischer Ertragsreduktion, kleinste Mengen, biologische Weinbergsarbeit wie üblich bei Hirth. Ein Teil entrappt, ein Teil als ganze Traube. Spontanvergärung im Holzbottich, Ausbau burgundisch 2 Jahre im gebrauchten Tonneau auf der Feinhefe ohne Batonnage und ohne Abzug bis zur Füllung. In der Nase deutliche Kirsche als Grundsubstanz, aber auch konzentrierte Waldhimbeere und Heidelbeere. Dann kommt geballt Kiefer und Pinie. Dazu vorsichtig dosiert Schokolade mit Zimt, durch das Barrique noch Vanille, vielleicht ein Hauch Kaffeebohne. Frische Kräuter und nicht zu vergessen Veilchen-Aroma. Etwas dunkle Erde und Lorbeer. Im Mund ganz samtig, aber mit viel tanninbeladenem Nachdruck. Kraftvoll aber seidig, blankpolierte Tannine. Alles herrlich geradeauslaufend. An dieser Geraden entlang schwarze Kirsche, Süßholz, Rote Grütze aber mit harmonisch abgestimmter Säure. Gesteinsmehl und eine Spur Salz im Abgang verleihen Finesse und den mineralischen Ausgleich zur samtigen Fruchtsüße, dabei ohne Restzucker total durchgegoren. Der tendenziell maskuline, drahtige Athlet verbleibt wunderbar lange im Mund und kitzelt die sehr versammelte und dezente Restsüße der Frucht noch mal hervor. Extrem frische Frucht, dicht und voll, superb fokussiert, lebendig und cremig zugleich. Hier stimmt die Balance und Harmonie, ein phänomenaler Lemberger im Stil der besseren Österreichischen Burgenländer. Quod erat demonstrandum – Beweis erbracht! 93-94/100



Kellermeister Frank Kayser und Helmut Hirth









Deutschland · Württemberg





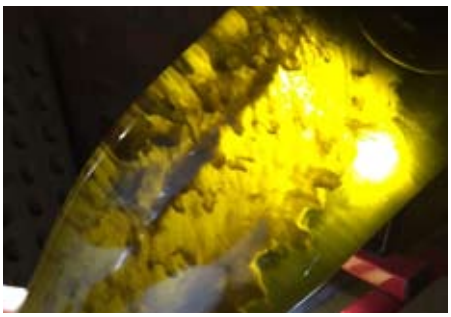


Hansjörg und Matthias Aldinger

Aldinger

In Fellbach, unweit entfernt von der Landeshauptstadt Stuttgart, befindet sich der VDP-Traditionsbetrieb Aldinger. Das älteste und bekannteste Weingut Fellbachs existiert schon seit 1492. Seitdem Gert Aldinger 1992 den Betrieb übernahm und auf rigorose Ertragsreduzierung und den Anbau internationaler Rebsorten umstellte, ist das Weingut Aldinger federführend für die Region. Heute zählen die Fellbacher Weine als stilbildende Klassiker und sind Leitbild für viele der hier ansässigen Winzer. Mit Sohn Matthias Aldinger hat dazu gerade eine neue Winzergeneration Einzug gehalten. Aldinger wäre kein Spitzenbetrieb, wenn hier immer noch nach eingesessenen Mustern gearbeitet würde. Matthias ist ein extrem begabter Winzer, dessen Tugenden Experimentierfreudigkeit mit Weitsicht verbinden. Hier wird auch gerne mal Sauvignon Blanc ins Betonei gelegt oder Trollinger-Trauben als Macération Carbonique angesetzt. Die nötige Substanz und Erfahrung ist im Weingut reichlich vorhanden. Und so kommen neben den Klassikern nun eben auch einige hochspannende und sehr ausgereifte Weine ins Portfolio, die national und international für Aufsehen sorgen. Die beiden Aldingers, die Brüder Matthias und Hansjörg, profitieren dabei von der Erfahrung des Vaters und des leider schon verstorbenen Großvaters. So überzeichnet und ausgetreten der Spruch sein mag, hier wird tatsächlich Tradition mit der Moderne verbunden. Der Trollinger „Sine“ ist einer jener Vertreter für eine völlig neue Herangehensweise in Württemberg. Matthias Aldinger nimmt eine altbackene und einfache Rebsorte und interpretiert diese neu, indem er sie erst im Ertrag stark reduziert und dann nach französischem Vorbild ausbaut. Ein ungeschminkter, hoch puristischer Trollinger, der an einen erstklassigen Beaujolais erinnert, der nie ein bäuerlicher Wein ist, aber immer der Rebsorte treu bleibt: Ein leichter Zechwein voller Spannung, den man so schnell nicht aus dem Gedächtnis verliert. Der Brut Nature zählt schon jetzt zu den besten Sekt-Cuvées Deutschlands. Ein Herzensprojekt, lediglich 516 Flaschen gibt es hiervon. Das ist Manufakturware aus dem Schwabenländle mit gewohnter Ernsthaftigkeit und handwerklich höchstem Anspruch gefertigt. Dann auf den Markt gebracht, wenn der Sekt am schönsten ist, völlig frei von wirtschaftlichen Zwängen, nur auf die Qualität bedacht und mit der nötigen Portion Geduld im Keller schlummern gelassen. Auch die Lemberger knüpfen an einen frischen und nicht vom Holz überladenen Stil an. Besonders gut kommt dies bei der Ersten Lage aus dem Hanweiler Berg zur Geltung.





Aldinger

€ / Fl.

Sekt Aldinger Brut Nature

26500H 2009 6er • 2015-2035 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Chardonnay 35% Pinot Meunier 35% Pinot Noir 30% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Der Brut Nature leuchtet zart strohgolden im Glas. Die Bildung der Mousseux läuft geschmeidig und gleichmäßig ab, man hat feinste Bläschen im Glas. Im Bouquet hat man zunächst pure Hefelager-Noblesse. Ganz feine Briochenoten, Mandelblättchen, auch Akazienhonig, dahinter weiße Blüten. Am Gaumen zieht sich dann die Erhabenheit fort. Die Perlage ist regelrecht samtig, überkommt den Gaumen nicht. Man spürt das lange Hefelager, guter Sekt braucht einfach Zeit. Obwohl ein Brut Nature, herrscht hier keineswegs Kargheit und anstrengender Minimalismus im Glas. Man hat knackig gelbe Früchte wie Zitrone, frische Mirabelle und etwas Grapefruit. Wunderschön mineralische Noten, der geht perfekt mit Austern und zu pochiertem Fisch! Aldinger schafft es hier, eine höchst ausgewogene, dem Gaumen schmeichelnde und damit hedonistische Abfüllung ins Glas zu zaubern, die keinerlei Schminke durch Restzucker benötigt. Da ist einfach das notwendige Ausgangsmaterial im Glas. Das ist allerfeinster Winzersekt aus Deutschland, der bedenkenlos mit unseren Nachbarn aus Frankreich mithalten kann. Manufakturware aus Fellbach, im eigenen Weingut versektet. Geduldige legen sich Flaschen weg und beobachten den Sekt mit Flaschenreife, denn das wird sicherlich immer feiner mit der Reife. Benötigt bitte unbedingt große Weißweingläser! 96-97+/100

Der Brut Nature 2009 ist eine Assemblage aus 35% Chardonnay, 35% Pinot Meunier (Schwarzriesling) und 30 Pinot Noir. Der Grundwein wurde im Barrique vergoren. Die Trauben wurden am 09.09.2009 gelesen und der Wein erst im Juli 2015 degorgiert. Es gibt lediglich 516 Flaschen davon, und die beweisen Flasche für Flasche ihre Exzellenz. Deutschlands bester Sekt?

Aldinger

€/Fl.

Trollinger „Sine“ Fellbacher Ortswein

26501H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (20,80 €/l) **15,60**

Trollinger 100% • 10,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Trollinger Sine steht für einen ultrapuristischen Trollinger, im Weinberg stark im Ertrag reduziert, der im Ansatz wie ein Beaujolais ausgebaut wurde. Macération Carbonique, also das Vergären ganzer Trauben um den Fruchtcharakter zu betonten, keine Zugabe von Schwefel, keine Filtration, keine Reinzuchthefen. Nur 10% Vol. befinden sich hier auf der Flasche. Der Wein ist sowas von trinkig, ein echter Zechwein. Leuchtet purpurfarben im Glas und ist leicht trüb und körnig. Die Nase zeigt kühlen Fruchtcharakter, Sauerkirsche, Brombeere, auch etwas Kräuter. Am Gaumen ist der Wein vital ob der feinen Säure, sehr schlank, er bleibt wie ein Riesling lebendig am Gaumen. Das hat nichts mit dem rustikalen Trollinger zu tun, wie man ihn allgemein kennt. Keine Speckbohne, aber leichte Holzaromatik und Herzkirsche. Im besten Sinne an einen strukturierten Morgon aus dem Beaujolais erinnernd. Ein ganz feiner, hoch spannender Wein und so was von gar nicht traditionelles Württemberg. Eine Revolution, und das aus *dem* Traditionsbetrieb Württembergs! Trinkt sich besonders gut dezent gekühlt und aus nicht zu großen Gläsern genossen. 92+/100

Lemberger „Hanweiler Berg“ Erste Lage

26502H 2014 6er • 2015-2028 0,75l (22,67 €/l) **17,00**

Lemberger 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Wunderschönes, vitales Granatrot mit violetten Rändern. Ein Dreiklang von Brombeere, Blaubeere und Cassis. Dann kommt die feine Holzwürze, ganz elegant, nicht aufdringlich, dazu Rosmarin. Am Gaumen wirkt der Wein ungemein schlank, hat viel knackige rote Frucht. Erinnert an straffe und kühle Burgenländer und zeigt keineswegs überladene Holzaromatik und Speckigkeit. Die Tannine sind ganz fein und samtig. Matthias Aldingers Lemberger aus erster Lage überragt meiner Meinung nach sogar die Großen Gewächse wenn man Blaufränkisch von seiner kühlen, klarfruchtigen und subtilen Seite schätzt. 94+/100



Matthias Aldinger







Jürgen Ellwanger

Weinbau wird in der Familie Ellwanger schon seit dem 16. Jahrhundert betrieben. In der heutigen Form existiert das Weingut seit 1949. Unter Jürgen Ellwanger wuchs das Weingut stetig und wurde folgerichtig Mitglied in der deutschen Elitevereinigung, dem VDP. Heute führen Jörg und Sylvia Ellwanger das Weingut gemeinsam mit Sohn Felix Ellwanger. Sie sind meiner Meinung nach klar die erste deutsche Adresse für Lemberger. Nicht im klassisch deutschen Stil sondern eher wie im österreichischen Burgenland. Kühle Kirschfrucht und Rückgrat, auch manch großer Pinot Noir könnte Pate gestanden haben. Die Tradition ist ihnen Verpflichtung — aber Innovationsgeist und der Blick über den Tellerrand gehören im Weingut Ellwanger eben auch schon zu den Traditionen. Das Weingut umfasst 26 ha welche auf 5 Ortschaften verteilt sind, 65% Rotwein und 35% Weißwein. Jede einzelne Lage verfügt über ein unverwechselbares Terroir, welches sich durch Boden und Mikroklima unterscheidet. Während des ganzen Jahres orientiert man das Handeln bei Ellwanger an der Natur, nie umgekehrt. Damit die Qualität stimmt, wird immer wieder gelesen, im Sommer als grüne Lese, in der Ernte dann sehr selektiv. Man nimmt für die bessere Qualität gern in Kauf, dass der Ertrag bis zu 50% geringer ausfällt. Das Motto im Keller lautet: „Wein verhält sich im Keller wie ein Edelstein – je mehr daran geschliffen wird, desto weniger ist er wert." Deshalb ist man bei Ellwanger nicht darauf aus, einen Wein zu kreieren, sondern vielmehr den Wein in seinem Prozess zu begleiten. Hierbei werden traditionelle Verfahren wie etwa die Maischegärung mit modernem Wissen kombiniert. Und bei Ellwanger kommt man nicht ums Holz herum. Sie gelten als Pionieren des Barriqueausbaus sind aber extrem behutsam mit dem neuen Holz. Aber auch hier heißt es, der Wein wird nicht im Fass groß, er muss es schon vorher sein. Wenn Sie einen im Glas haben, wissen Sie was gemeint ist.



Jörg, Jürgen, Andreas und Felix Ellwanger







Jürgen Ellwanger					€ / Fl.
Sauvignon Blanc					
25895H	2014 6er • 2015-2021	0,75l	(19,87 €/l)		**14,90**
Sauvignon blanc 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 17					
Lobenberg: Wow, so eine schöne Sauvignon-Nase, typische kühle Stachelbeere mit den schön grasigen Noten, frische Zitrusnoten, aber eben auch warme Töne von Steinobst darunter. Schon jetzt ist die Mineralität spürbar. Im Mund noch mal wow. Extrem klare Linie, sehr frisch mit perfekt eingebauter Säure. Vorne im Mund eher wieder die frischen, kühlen Aromen, dann hinten im Abgang saftige Nektarine, vielleicht ein wenig Birne. Tolle Balance zwischen körperreich und mineralisch fokussiert. Selten so einen schönen, klaren Sauvignon aus deutschen Landen im Glas gehabt. Fast ein Archetyp. Viel mehr mineralische Loire als überlagertes Übersee. Starker Stoff. 93+/100					
Hebsack Lemberger trocken					
27527H	2014 6er • 2016-2020	0,75l	(13,27 €/l)		**9,95**
Lemberger 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91					
Lobenberg: Stilistisch nicht nur Blaufränkisch, sondern auch echter Lemberger, aber was für einer. Tolle fruchtbetonte Nase, aber nie Bonbon oder Erdbeere. Satte rote Kirsche und Pflaume, aber auch Blaubeere, ganz leichte mineralische Noten und Süßholz. Im Mund saftige Frucht, wieder Kirsche und Pflaume, ein wenig Salz, und Lorbeer. Eine schöne virile Säure im Wechselspiel mit der Frucht. Mittlere Länge im Abgang. Wunderbar trinkig. Ein absoluter Beleg dafür, dass Lemberger ein großes Potenzial hat. Dieser Wein macht richtig gute Laune. 90-91/100					
Hebsacker Lichtenberg Lemberger Erste Lage					
26565H	2014 6er • 2016-2024	0,75l	(17,00 €/l)		**12,75**
Lemberger 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Gerstl 17					
Lobenberg: Tiefe schwarze Kirschnase, Pflaumenmuß, ein wenig Heidelbeere, versetzt mit einer herrlichen Würze, Lorbeerblatt, grüner Pfeffer. Im Mund erst sehr druckvoll, dann immer feiner werdend. Saftig mundwässernde Kirsche und Heidelbeere, dann runde Phenole am Gaumen. Im Übergang nach hinten kommt eine angenehme bittere Note von Kakaopulver im Duett mit Orangenzeste. Unheimlich belebend im Mund, hält lange an. Lemberger Erste Lage? Aber ja. Erste Klasse. Mehr davon. 92-93/100					
Hebsacker Lichtenberg Lemberger Großes Gewächs GG					
25163H	2012 6er • 2016-2029	0,75l	(33,33 €/l)		**25,00**
Lemberger 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gerstl 18					
Lobenberg: Großes Gewächs Lemberger. Hätte ich so etwas früher riechen dürfen, es gäbe keine Vorurteile. Eine enorme Aromendichte in der Nase. Satteste Kirsche, Blaubeere, vielleicht ein Hauch Schlehe. Dann Gewürze. Immer wieder Lorbeer, roter Pfeffer. Anklänge von Piment und Veilchen. Der Mund ist Kirsche. ein wenig Blaubeere. Im Nachhall etwas Pflaume, aber mehr Johannisbeere und ein wenig Bitterorange. Die ganze Zeit über eine tänzelnde Mineralität. Die Säure ist deutlich da und gibt Struktur, ob der Aromen aber immer dezent wirkend. Ein Wein mit Tiefgang und Charakter. Ich habe noch keinen besseren klassischen Lemberger gekostet. Ein großes Gewächs, das sich den deutschen Spätburgundern stellen kann und in der ersten Reihe der Burgeländischen Blaufränkisch mitschwimmen kann. Ein höheres Lob gibts nicht für Lemberger. Auf nach Württemberg. 95-96/100					



Franken

von Jens Priewe

Berühmt ist der Frankenwein zuerst wegen des Gefäßes, in dem er aufbewahrt wird: eine flache, nach den Seiten hin bauchige Flasche – der Bocksbeutel. Dieses unverwechselbare, angeblich dem Hodensack eines Schafbocks nachempfundene Behältnis ist das Markenzeichen für den Wein aus dem Frankenland geworden und die Franken sind stolz, dass ihnen das höchste europäische Gericht das Privileg der Alleinbenutzung (mit nur geringen Abstrichen) zugestanden hat.

Ansonsten war die jüngere Geschichte Frankens wechselhaft. Man könnte auch sagen: ein einziges Auf und Ab. Das hat mit dem Inhalt des Bocksbeutels zu tun. Vor 50 Jahren, als die süße Welle über Deutschland hereinbrach, waren die Franken als Weinlieferanten in Deutschland abgeschrieben. Außerhalb der Region wollte niemand ihre Weine trinken. Sie waren zu sauer. In dieser Zeit schrumpfte die Rebfläche fast um die Hälfte. Vor 30 Jahren, als der französische Chablis und elsässische Edelzwicker in Deutschland Erfolge feierten – beides trockene Weine – wendete sich das Blatt. Herb mit nicht mehr als 4 Gramm Restzucker, so wünschten sich die Verbraucher plötzlich ihren Wein. Die als bedächtig und gemütlich geltenden Franken hatten ihn. Ob Silvaner, Müller-Thurgau, Kerner, Rieslaner, Riesling, Weißburgunder, Bacchus, Scheurebe auf dem Etikett stand, war gar nicht so wichtig. Hauptsache: „fränkisch-trocken“. Oder „erdig“, was deutlich besser klang als „herb“, obwohl es ungefähr dasselbe bedeutete.



Natürlich ließen sich die Winzer vom Main die unerwartete Wertschätzung ihrer Weine etwas kosten. Bald konnten sie sich rühmen, die höchsten Weinpreise in Deutschland zu erlösen. Doch der Erfolg machte einige von ihnen übermütig. Mehrere Ernten mit viel zu hohen Erträgen führten dazu, dass riesige Überschüsse produziert wurden. Die Qualitäten sanken, die Preise auch. Viele Weine schmeckten wässrig, besaßen kein Sortenaroma, waren plump. Als sich bei vielen 1999ern frühzeitig ein „untypischer Alterston“ entwickelte, sank die Nachfrage nach Bocksbeuteln auf ein historisches Tief. Das war 2002.

Seitdem ist es mit der Gemütlichkeit vorbei. Die neue Generation von Winzern, die in vielen Betrieben die Verantwortung übernahm, hat begriffen, dass Franken keine Insel der Glückseligkeit ist. Ohne Ertragsdisziplin keine Zukunft. Die Qualitätsmoral duldet keine Kompromisse. Die etablierten Betriebe, die die Krise nicht verursacht hatten, sie aber spürten, wussten schon längst, dass Franken sich im Wettbewerb mit den anderen deutschen Weinanbaugebieten nur würde behaupten können, wenn die Qualitätsschraube angezogen wird. Mehr noch: wenn neben der Qualität die Spezialität des Frankenweins herausgestellt wird. Franken als zwar warmes, aber immer wieder von rauhen Winden und Spätfrösten, im Sommer auch von Trockenheit heimgesuchtes Anbaugebiet bringt von Natur aus eigenwillige, manchmal kantige Weine hervor, die vielleicht nicht die Allerfeinsten im Lande, aber immer herzhaft, delikat und ausgesprochen authentisch sind.

Schon vor der letzten Krise hatte sich der Fokus zumindest der seriösen fränkischen Winzer verschoben. Das viel zu große Rebsortiment war gestrafft worden, Neuzüchtungen der Hacke zum Opfer gefallen. Nur Müller-Thurgau, Scheurebe und Bacchus haben überlebt. Letztere, weil der Wein gern lieblich ausgebaut wird und viele junge Leute ihn so lieben. Außerdem ist er bei den zahlreichen Weinfesten der Region in dieser Geschmacksrichtung ein preiswerter, unverzichtbarer Zechwein. Die Scheurebe hat sich als hochwertige Alternative zu den zahllosen Sauvignons erwiesen, mit denen andere Anbaugebiete Deutschland derzeit überschwemmen. Die Müller-Thurgau, die 1976 noch fast die Hälfte der fränkischen Anbaufläche bedeckte, ist zwar in den Außenbereichen des weit verzweigten Anbaugebiets, in denen der Anbau hochwertiger Sorten zu risikoreich ist, unverzichtbar. Wo aber Silvaner und Riesling reif werden und gute Qualitäten hervorbringen, wurde der Müller-Thurgau drastisch reduziert. Außerdem wurde ihm ein neues Geschmacksprofil verordnet: leicht, unkompliziert, saftig, mit glasklarer Frucht, teilweise auch als Secco vinifiziert oder in Cuvées eingebunden. Nach diesem „Downgrading“ wird der Wein wieder getrunken, wozu allerdings auch ein neuer Name beigetragen hat: „frank & frei“. 16 Winzer der jüngeren Generation haben sich diesen Begriff schützen lassen.

Der Ehrgeiz, zu zeigen, dass Wein aus Franken nicht schlechter ist, als Wein aus anderen Weinanbaugebieten, hat die Winzer vom Main glücklicherweise nicht verleitet, überall Riesling zu pflanzen. In Franken bringt diese Sorte nur in Spitzenlagen gute Ergebnisse und auch da ist es schwer an die besten Rieslinge von Mosel und Rhein heranzukommen. Die Franken sind auf Weißburgunder ausgewichen, der bei ihnen nicht schlechter gelingt, als in der Pfalz oder in Rheinhessen. Vor allem aber konzentrieren sie sich auf Silvaner. Diese urfränkische Sorte, die zu Zeiten des Neuzüchtungsbooms sträflich vernachlässigt worden und im Anbau dramatisch zurückgegangen war, erlebt seit Jahren eine erfreuliche Renaissance. Ziel ist es, die Weine aus dieser oft als rustikal beschriebenen Rebsorte feiner zu machen, sie zu straffen, nicht zu breit werden zu lassen und sie mit einer knackigen Säure auszustatten. Das ist gelungen. Franken ist heute das führende Silvaner-Anbaugbiet in Deutschland. Das Spektrum reicht von herrlich trinkigen Kabinettweinen, die vor Frische vibrieren, bis zu hochfeinen Spätlesen und Großen Gewächsen, die in den ersten Jahren vielleicht noch etwas bedächtig wirken, jedoch enorm langlebig sind und eine ungeheure Finesse entwickeln können. Prototyp dieses Silvaners sind die Weine von Horst Sauer und seiner Tochter Sandra aus dem Escherndorfer Lump. Mit den „erdigen“ Silvanern von einst haben sie nichts mehr zu tun.

Franken ist ein unzusammenhängendes Weinanbaugebiet. Es reicht von Aschaffenburg im Westen bis über Schweinfurt hinaus. Luftlinie: knapp 100 Kilometer. Das Zentrum liegt im „Maindreieck“ bei Würzburg. Auf den Muschelkalkböden von Dörfern wie Thüngersheim, Randersacker, Sommerhausen, Frickenhausen, Sulzfeld, Dettelbach, Nordheim, Escherndorf, Volkach wachsen extraktreiche Silvaner und Rieslinge mit salzigen Geschmacksnoten und feinem Säurenerv. Die oft liebevoll gepflegten Ortskerne dieser Dörfer mit ihren teilweise noch lehmverputzten Fachwerkhäusern bezeugen, dass man bei aller Modernität hier die alten Werte hochhängt und nicht den süßen Melodien des Kommerzes folgt. Nicht zu vergessen die Weinmetropole Würzburg mit ihrer berühmtesten Lage, dem Stein und ihren drei großen Gütern Bürgerspiertal, Juliusspital, Hofkeller. Sie geben in Franken traditionell den Ton an, haben in den letzten Jahren aber manchmal Mühe, mit dem ungestüm nach vorn drängendem Nachwuchs Schritt zu halten.

Ein zweites, wichtiges Zentrum des Weinbaus liegt an den Hängen des Steigerwalds bei Iphofen, Rödelsee und Castell. Dort bestehen die Böden nicht aus Muschelkalk, sondern aus schwerem Gipskeuper. Entsprechend stoffiger fallen Silvaner und Riesling dort aus. Dieser Bereich ist so anders, dass er eigentlich eine eigene Herkunftsbezeichnung verdient hätte. Gleiches gilt für den westlichen Teil Frankens, wo der Muschelkalk langsam in Buntsandstein übergeht. Im Homburger Kallmuth bei Lengfurt, der steilsten und wärmsten Lage Frankens, ist er noch vom Muschelkalk überlagert. Doch schon wenige Kilometer weiter mainabwärts bildet er den alleinigen Untergrund. Diese warmen Böden, vor allem um Miltenberg und Bürgstadt, sind der perfekte Untergrund für Spät- und Frühburgunder. Von dort kommen denn auch die besten fränkischen Rotweine.



Horst und Sandra Sauer

Horst Sauer

Horst Sauer und seine Tochter Sandra bearbeiten zusammen über 18 Hektar der besten Weinberge Frankens. Als Horst Sauer den Betrieb, der bereits vom Urgroßvater gegründet wurde, vom Vater übernahm, waren es gerade 2,5 Hektar ohne Selbstvermarktung. Der Vater gewährte ihm alle Freiheiten zur Entwicklung und so ist Horst Sauer heute naturnah und zugleich extrem akkurat im Weinberg, ein Spontanvergärer mit Maischestandzeiten und allen bekannten Neuerungen auf dem Weg zurück zur Natur. Die herausragende Lage ist der Escherndorfer Lump, wahrscheinlich der beste Weinberg Frankens. Ein echter Sonnenfänger. Seit mehr als tausend Jahren prägt ein individuelles Kleinklima diese herausragende Lage. Wie ein Parabolspiegel öffnet sich der Steilhang nach Süden, sammelt das Jahr über alle Sonnenstrahlen ein und schützt die Reben im Winter vor kalten Nord- und Ostwinden. Die Kombination von Hangneigung, Sonneneinstrahlung und Boden des oberen Muschelkalkes ist einmalig. Dieses Terroir bringt Weine mit unverwechselbarer, konzentrierter Frucht und hoher Lebensdauer hervor. In der im Wein gezeigten Terroir-Typizität und Ausdruckskraft der Weine hat Horst Sauer in den letzten zehn Jahren alle bisherigen, extrem namhaften Weingüter Frankens überholt. Horst Sauer ist für uns genau wie seine Weine die glasklare Nummer 1.





Horst Sauer

€/Fl.

Müller-Thurgau Kabinett trocken Escherndorf (ehemals Fürstenberg)

26237H 2014 6er • 2015-2021 0,75l (13,07 €/l) **9,80**

Müller Thurgau 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Feine gelbe Birne, reifer Golden Delicious Apfel, auch ein kleiner Hauch Pampelmuse dahinter, gute Frische ausstrahlend, duftig aromatisch. Im Mund steht die Grapefruit sogar noch vor der schönen weichen gelben Birne, ein ganz kleiner Hauch Mandarine und sogar ein wenig Mango mit Akazienhonig und Sahne dahinter. Fein, verspielt, harmonisch und sehr aromatisch. Frei von Botrytis, blitzsauber. Schöner Säurekick am Ende. Überaus feiner, schmeichelnder und interessanter Wein, erstaunlich was Müller Thurgau so alles kann! 90/100

26704H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Müller Thurgau 100% • enthält Sulfite

Silvaner trocken Escherndorfer Lump

25543H 2014 6er • 2015-2021 0,75l (16,27 €/l) **12,20**

Silvaner 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Falstaff 92 Gerstl 17+

Lobenberg: Hat in der sahnigen Struktur durchaus eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Müller Thurgau Kabinett aus gleichem Haus. Auch hier Grapefruit mit weicher gelber Birne. Dann folgt schöne Netzmelone und ein wenig weißer und gelber Pfirsich. Der Wein ist sehr aromatisch. Im letzten Hauch dann auch ein wenig Limone. Im Mund dominiert weißer und gelber Pfirsich mit ein wenig Marille. Feiner aromatischer Mund. Dann eine schöne Begleitmusik aus Litschi und Kiwi. Mittlere Länge, er rollt fruchtig und finessereich nach. Tolle Harmonie mit fruchtigem Kick und überzeugender Frische. 91+/ 100

26709H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Silvaner 100% • enthält Sulfite

Riesling Kabinett trocken Escherndorfer Lump

23330H 2013 6er • 2014-2021 0,75l (16,27 €/l) **12,20**

Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Marille, Quitte, reifer Apfel. Melone, ein bisschen Pikanz von der Passionsfrucht. Zitrusfrüchte, knackig frischer Mund mit Granny Smith Apfel, reife Zitrusfrucht daneben, Schale von Orange, gelbe Melone, Litschi, tolles Säurespiel und recht vollmundig, duftig, blumige Fliedernote, saftig, frisch, verspielt, mit toller Länge ausgestattet. 92+/100

Scheurebe Spätlese feinherb Escherndorfer Lump

25714H 2014 6er • 2015-2023 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Scheurebe 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Falstaff 90

Lobenberg: Der Wein hat fast 8 Gramm Säure, aber auch 18 Gramm Restzucker, deswegen darf die sich trocken anfühlende Scheurebe von Sauer nicht trocken genannt werden. Der Trinkfluss ist aber durchaus trocken, weil die Balance hervorragend ist. Der Wein hat viel Spiel, feinen Bitterstoff, Zitrusfrüchte, Grapefruit, zusammen mit der muskathaften Duftigkeit und Fruchtigkeit. 93-94+/100

Silvaner S erste Lage Escherndorfer Lump trocken

25709H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Silvaner 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18 Falstaff 90

Lobenberg: Dieser Wein ist der ehemalige „Spätlese trocken“, der im Zuge der VDP-Umbenennung zur Ersten Lage wurde, die Prädikate sind nun den süßen Weinen vorbehalten. Der Hilfsbuchstabe „S“ ist noch die Überleitung zum ehemaligen Spätlese trocken. Das sind schon ganz alte Reben, über 60 Jahre. Der Jahrgang 2014 lag im Extrakt knapp hinter dem von 2013, auch in der Säure liegt der Wein knapp dahinter, beide Werte sind aber leicht höher noch als im Jahr 2012. Und daher ist auch 2014 ein pikantes Jahr ohne jegliche Fäulnis, aber durchaus etwas runder und gefälliger, saftiger als der für viele etwas zu spartanische 2013. Der Wein zeigt eine sehr feine aromatische Nase, cremig, Litschi, dahinter feine Melone, weißer Pfirsich, sehr harmonisch rüberkommend. Im Mund dann fast so hoch im Oszillographen wie der 2013er, das Spiel zwischen Extrakt auf der einen Seite, der entsprechenden daraus resultierenden Süße, und der Säure ist wunderbar. Das macht auch einen Silvaner zu einem aufregenden Wein. Feine salzige, cremig-mineralische Länge. Der Wein tänzelt und hat trotzdem große Harmonie, ist lecker. Man wird diesen Wein Sauers nie ausspucken, dieser Escherndorfer Lump wird immer zu Ende getrunken. Der Wein hat allerhöchstes Niveau im gastronomischen Sinne. Ein richtiger Spaßmacher mit Klasse. 93-94/100

26710H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *

Silvaner 100% • enthält Sulfite

Horst Sauer

€/Fl.

Riesling S Escherndorfer Lump

25710H 2014 6er • 2015-2028 0,75l (22,13 €/l) **16,60**
Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 18

Lobenberg: Das ist die ehemalige Spätlese trocken, im Rahmen der VDP-Umbenennung nun zur ersten Lage geworden, das S ist nur ein Hilfswort, um die Verwandtschaft zur Spätlese anzudeuten, die Prädikate sind nunmehr den Süßweinen vorbehalten. Die Reben für diesen Wein sind über 60 Jahre alt. Der Jahrgang 2014 hat höhere Extrakt- und Säurewerte als 2011 und -12, liegt aber in beiden Werten knapp unter 2013, von daher ist der Wein etwas gemäßigter und saftiger als der sehr aufregende 2013, somit kommt der Wein für viele Konsumenten etwas charmanter rüber. Entsprechend sind die Zitrusaromen in der Nase weicher, nur wenig Orange, dafür mehr reife Grapefruit, etwas Passionsfrucht, ausgewogen duftig. Der Wein zeigt sich im Mund überaus lecker mit knackigem Biss, toller Säure und hohem Extrakt, aber auch hier nicht so extrem wie 2013. Sauers Escherndorfer Lump S strahlt sehr viel Harmonie aus, der Wein ist lecker, süffig, fruchtig. Ein sehr trinkiger Riesling, sehr schöner Erfolg in 2014. 93+/100

26706H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Riesling 100% • enthält Sulfite



Familie Sauer



Weißer Burgunder S Escherndorfer Fürstenberg trocken

26628H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
Weißburgunder 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

25711H 2014 6er • 2016-2026 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
Weißburgunder 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Die Reben für diesen Wein wurden im kühlen Fürstenberg gepflanzt, ca. 200m hoch. Untergrund Muschelkalk mit nur sehr karge Löss-Lehm-Auflage, insgesamt spartanisch und kühl in der Lage. Die Reben sind erst 10 Jahre alt. Der Wein wird spontan vergoren in Barriques, ein kleinerer Teil im Stahl. Die Cuvéetierung erfolgt erst zum Schluss nach dem Ausbau. Der Wein zeigt eine cremige weiße Pfirsichnase, das Holz in diesem Weißburgunder ist spürbar, aber nur wie ein Hauch, nur um den Charme und Schmelz zu erhöhen. Feine Thymian- und Estragonspuren an der Seite, traubig, sehr charmanter Wein von Sauer. Der Mund hat genau das, was man sich für einen Weißburgunder wünscht – eben nicht breit, auch nicht nur cremig, sondern mit knackiger Mineralität und salzigem Stein am Ende. Zusammen mit der cremig-weißen Frucht bildet das im Wein eine hervorragende Balance. Im Nachhall auch sehr feiner Bitterstoff, leicht grüne Birne, Bittermandel, deutliche Nussigkeit. Ich verfolge diesen Wein seit Jahren und erst jetzt gefällt er mir so gut, dass ich ihn ins Programm nehmen werde. Die Balance, Knackigkeit, Mineralität und cremiger Würze in Perfektion gaben den Ausschlag. Der Wein gehört gleich zu Beginn bei mir zu meinen besten Weißburgundern. Toller Wein, macht extrem viel Spaß und ist anspruchsvoll, ein Wein für Zecher und für Kenner gleichermaßen. 93-94+/100

26800H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Weißburgunder 100% • enthält Sulfite



Silvaner „Escherndorf am Lumpen“ 1655 Großes Gewächs GG

25712H 2014 6er • 2016-2035 0,75l (34,67 €/l) **26,00**
Silvaner 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 18+

Lobenberg: Die Extraktwerte und die Säure des Weins liegen leicht unter 2013, aber klar höher als 2011 und 2012. Die ältesten Reben aus der besten Lage Sauers. Der Silvaner Lump bringt immer sehr saftige Weine mit hohem Extrakt und dichter Frucht hervor. Der charmante 2014er Wein, der trotz seiner hohen Säure extrem einnehmend herüberkommt, zeigt das in Perfektion. Eine charmante Wolke kommt aus dem Glas. Weiße Frucht, etwas gelbe Frucht, ein Hauch Zitrusfrüchte darunter, sehr balanciert, cremiger Mund mit knackigem Bitterstoff und feiner salziger Länge. Sehr hoher Ausschlag zwischen Extrakt, Süße und zitrusfrischer Silvanerfrucht. Langer Nachhall, große Harmonie ausstrahlend, die Lebendigkeit des Weins aus dem Escherndorfer Lump ist aber der vorherrschende Eindruck, noch vor dem großen Charme. Für mich als Profi war 2013 aufregender, aber ich bin absolut sicher, dass die Mehrheit aller Genießer diese Wein klar über die letzten Jahre setzen wird. Ein ganz toller Wein. 96-97/100

26708H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,75l *
Silvaner 100% • enthält Sulfite





Deutschland · Franken



Michael und Sandra Sauer









Horst Sauer

€ / Fl.

Riesling „Escherndorf am Lumpen“ 1655 Großes Gewächs GG

24123H 2013 6er • 2015-2038 0,751 (42,93 €/l) **32,20**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-100 WW 18 Weinwelt 92 Parker 91

25713H 2014 6er • 2016-2042 0,751 (34,67 €/l) **26,00**
Riesling 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19

Lobenberg: 8,5 Gramm Säure und 4,5 Gramm Restzucker. Die Säure liegt etwas höher als 2013, der Restzucker des Escherndorfer Lump liegt nur gering darüber. Da der Extrakt gleichzeitig nicht höher ist, ist die Jahrgangsspezifität die entscheidende Größe für den hohen Charme. Das Entscheidende ist wahrscheinlich, dass im 2014 der Weinsäureanteil, verglichen zur Apfelsäure, sehr viel höher ist. Die Weinsäure ist viel milder, weiniger. Im 2013er war die spitze Apfelsäure bei Sauer ganz klar in der Majorität. Eine extrem charmante Duftwolke kommt bei dem Wein aus dem Glas, der hohe Extrakt und die tolle Fruchtsüße bilden eine Wolke aus Charme und süßer Grapefruit, etwas Orange dazu, aber dann auch gelbe Birne und schöner, reifer, knackig-gelber Golden Delicios Apfel. Dazu reife gelbe Melone. Insgesamt ein Wein mit einer sehr berauschenden, einnehmenden Nase und saftigem Mund. Der Konsument wird 2014 weit mehr lieben als 2013, den die Profis sicherlich höher setzten. Aber 2014 ist wie 2012, vielleicht sogar noch mehr als 2011, extrem schön zu trinken, ein berauschend schöner Wein. Der Mund hat guten Gripp. Neben dem süßen Extrakt kommt feiner Bitterstoff, kommt Salz, ausgeprägte Zitrusfrüchte, rosa Grapefruit, auch ein Hauch von knackig-saurer Maracuja, mit der feinen exotischen Süße hinterher. Tolle Länge, aber so pikant, dass der Speichelfluss extrem angeregt wird. Der Wein macht viel Freude, der Lump 2014 hat für mich mehr Gripp als der grandiose 2012er. Für mich persönlich steht er zwar hinter dem super aufregenden 2013er, aber die Mehrzahl der Konsumenten wird diesen Wein auf das gleiche Podest setzen wie 2012. Extrem leckerer, großer Stoff. 97-99/100

26705H 2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016* 0,751 *
Riesling 100 % • enthält Sulfite

Cuvée „Es ist wie es ist“ trocken

25715H 2013 6er • 2016-2032 0,751 (52,00 €/l) **39,00**
Silvaner Riesling Müller Thurgau Weißburgunder Scheurebe • 14,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Eine Cuvée aus verschiedenen Frankentypischen Rebsorten. Der Wein ist vollständig im kleinen Holz vergoren und auch ausgebaut. Fast orangefarben, der Wein hat trotz fehlender Maischestandzeit von der Oxidation eine Hochfarbigkeit. Dieser oxydative Ausbau wirkt verstärkend positiv auf die Fülle und Cremigkeit, dazu sehr schönes unterstützenden Holz von neuen Barrique. Der Wein hat in der Nase eine extreme Würzigkeit, die fast ins Muskathafte kippt. Nach Ansicht von Horst Sauer vom ausdrucksstarken und aromatischen Müller-Thurgau kommend. Die Nase ist einzigartig und auf ihre Art berauschend. Nicht fett sondern nur unglaublich vielschichtig und dicht. Im Mund zeigt der Wein tolle Cremigkeit mit einem unglaublichen Strauß exotischer Blumen, vornehmlich deutsche Wiesenblumen. Die Blumigkeit ist berauschend, dazu knackiges Holz – aber die Balance ist überragend. Auch hier wieder diese Muskataromen, Pakistani Night, Jasmin im Mund, überreifer Pfirsich, und das ganze doch trocken und knackig zu Ende gehend. Deutliche Rosinenspuren, Feige, auch Datteln. Der Wein hat auch eine Zugabe von 2 % Trockenbeerenauslese, was ihm den letzten Kick gibt. Perfekt für scharfe asiatische Küche, ein traumhaftes Unikat mit viel Wucht. Im Nachhall feine Vanille, die aber nicht vom Holz kommt. 96-97+/100

Riesling Escherndorfer Lump Beerenauslese (fruchtsüß)

25716H 2014 6er • 2015-2070 0,51 (77,60 €/l) **38,80**
Riesling 100 % • 6,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 99-100 Gerstl 20 Falstaff 96

Lobenberg: Der Wein hat eine phänomenale Säure von über 11, fast 12 Gramm, und der Restzucker liegt knapp über 200 Gramm. Eine unglaubliche, exotische Duftwolke, reife Mango, dichter, ganz süßer Pfirsich. Extrem traubig, dazu Rosinen, Feige und sehr süße Litschi, Kiwi, auch ein wenig Dattel und Nuss. Der Mund: Nicht ausspuckbar, die Sauer Beerenauslese ist einfach zu gut! Dieses immense Spiel zwischen der fantastischen Säure, sagenhaftem Extrakt und Süße ist berauschend. Der Wein tänzelt, er ist trotz der Fettheit überhaupt nicht schwer, sondern ein filigranes Wunder, weitaus schöner, tänzelnder als die Auslese aus gleichem Haus. Diesen Wein muss man nicht nippen, diese Beerenauslese kann man in seiner immensen Pikanz richtig saufen. Selten eine so schöne Beerenauslese probiert wie diese 2014er. 99-100/100

Rudolf May

€/Fl.

Silvaner Retzstadt VDP.Ortswein

25111H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Silvaner 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 Gerstl 17+

Lobenberg: Herrlich intensiver Silvaner mit Aromen von gelber Melone, Birnenschale und Holunderblüten. Fokussiert und mineralisch am Gaumen. Knochentrockene Abfüllung! 91/100

Silvaner „Der Schäfer“ Erste Lage

25112H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (22,60 €/l) **16,95**

Silvaner 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Ein konzentrierter und fokussierter Silvaner mit großer Intensität und Länge. 94/100

Silvaner Thüngersheimer Johannisberg „Rothlauf“ Großes Gewächs GG

25195H 2014 6er • 2016-2032 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Silvaner 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Gerstl 19

Lobenberg: Der Wein verbleibt von der Spontanvergärung bis zur Füllung auf der Vollhefe im Beton-Ei. Naturgemäß, allein vom extrem hohen Rebalter, die größte Fülle aller May Weine in der Nase zeigend, aber zugleich auch die größte Feinheit. Verspielt, feine gelbe Birne, weißer Pfirsich, Wiesenblumen, Kräuter, provenzalische Kräuter, alles ganz zart und verspielt. Größte Finesse im Mund, hoher Oszillograph zwischen der Säure auf der einen Seite und Extrakt und Restzucker auf der anderen. Sehr verspielter Wein und trotzdem zeigt der Rotlauf viel Charme. Ein Silvaner der Extraklasse, fast in der Liga von Horst Sauer, nur ziemlich anders in der Charakteristik, weniger extrem in der saftigen Säure, dafür insgesamt geschmeidiger, eleganter, burgundisch feiner. Dieser Wein mit der tollen Harmonie liegt irgendwo zwischen den extremen Weltklassepolen der Silvaner von Teschke und Sauer. Ein wunderbarer Wein. 94-95+/100

Silvaner „Himmelspfad“ Großes Gewächs GG

25196H 2014 6er • 2016-2036 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Silvaner 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Sehr alte Stöcke, die Weinreben sind um die 60 Jahre und älter. Auch hier besteht das Terroir aus Muschelkalk in Reststatt direkt an einem Berg in Südexposition, der wie der Corton-Charlemagne aussieht. Dieser Wein wird komplett im gebrauchten 1200l Holzfass vergoren und verbleibt auf der Vollhefe bis zur Füllung. Obwohl dieser Wein kein neues Holz gesehen hat, haben wir hier mit Abstand die rauchigste, mineralischste Nase. Sehr feine, gelbe und fast weiße Melone, weiße Schokolade, heller Rauch, weißer Pfeffer, Thymian, helle Kräuter und dominikanischer Tabak. Extrem feine, elegante, charmante Nase mit viel Klasse und Finesse. Im Mund fast reines Burgund. Nicht, weil der Berg so aussieht, aber der Mund erinnert an Corton-Charlemagne. Wir sind hier stilistisch bei diesem Wein beim ultrafeinen Chardonnay mit ganz viel Spiel. Auch wieder Rauch, weißer Pfeffer, weiße Schokolade, nur ein Hauch Grapefruit, weißer Pfirsich dazu. Cremig, lang, salzig, und doch immer verspielt, leicht und zart bleibend. Wunderschöner Silvaner, große Klasse. Champions League. 96-97/100

Spätburgunder Retzstadt Langenberg Erste Lage

25113H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (17,73 €/l) **13,30**

Spätburgunder 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: 13,5 Gramm Alkohol, Restsüße 0,7, Säure 5,6. Komplett auf Muschelkalk gewachsen, Reben 20 bis 30 Jahre alt. Betörend schöne Kirsch-Pflaumen-Hagebutten-Nase. Sehr feiner burgundischer Mund. Den Wein würde man nicht nach Deutschland verorten – so zart, so schön, charmant und doch tolle Säure und Frische zeigend. Irgendwo zwischen Burgund und Rheingau zu verorten ist unwahrscheinlich, eben gerade deshalb archetypisch für einen Frankenwein. Bewertung 92-93/100



Familie May

Rudolf May

Rudolf May aus dem kleinen Winzerörtchen Retzstadt, nördlich von Würzburg, ist ein ruheloser Geist. Immer auf der Suche nach den kleinen Veränderungen, die seine Arbeit perfektionieren. Zusammen mit seiner Frau Petra, die den guten Geist des Weinguts verkörpert, bearbeitet er 13 Hektar Rebfläche. Erst 1999 startete die Familie May ihre noch vergleichsweise junge Karriere als selbstständige Winzer. Das Weingut findet man im Eberstal, einem kleinen Seitental des Main, umgeben von Weinbergen, Obstbäumen und ursprünglicher Natur. Rudolf May bearbeitet seine Weinberge möglichst ohne Maschinen. Er setzt voll auf Sorgfalt und Handarbeit. Im Weinkeller betreibt er „kontrolliertes Nichtstun“. Keine einzige Traube oder Maische wird gepumpt, sondern immer nach dem Gravitationsprinzip befördert. Die Abfüllung der Weine erfolgt so spät wie möglich. Alles nach seinen hohen Qualitätsansprüchen. Das Resultat sind beeindruckende, substanzvolle und vielschichtige Weine. Die Jahresproduktion liegt bei überschaubaren 70.000 Flaschen. Seit dem 01. Januar 2014 wird auch vom VDP die Anstrengung der Familie mit der Aufnahme in den erlauchten Kreis der deutschen Spitzenwinzer belohnt.









Sebastian und Paul Fürst

Rudolf Fürst

Franken ist Frankreich nicht nur phonetisch ganz nahe. Wer behauptet, dass exzellenter Pinot Noir, also Spätburgunder nur aus dem in Frankreich gelegenen Burgund stammt, hat mindestens die letzte Dekade verschlafen. In Bürgstadt steht der Traditionsbetrieb Rudolf Fürst. Zwischen Spessart und Odenwald, im Westen Frankens erzeugt Fürst seit 1638 Wein. Monika und Paul Fürst errichteten 1979 das Gutsgebäude, direkt in der Lage Centgrafenberg, die heute unverkennbar für exzellenten Spätburgunder steht. Der weitere Verlauf erinnert an Daniel und Martha Gantenbein, denn Fürst hat weitere Betriebe angespornt, kompromisslose Rotweine zu erzeugen. Ähnlich exzellent sind auch die Qualitäten, so kann man bei Fürst vielleicht vom Deutschen Gantenbein reden? Die Südlage Centgrafenberg besteht aus Buntsandstein-Verwitterungsboden und lässt Spätburgunder und Riesling ebenbürtig gedeihen. Die Familie setzt sowohl im Weinberg als auch im Keller auf absolute Kompromisslosigkeit. Reduzierte Erträge in Verbindung mit konsequenter Laubarbeit und selektiver Lese sowie schonender und minimaler Ausbau im Keller mit langer, anschließender Lagerung im Holzfass, prägen die Weine. Die Spätburgunder fallen für Deutschland ungewohnt kräftig aus, erzeugen Druck am Gaumen und haben eine burgundisch anmutende Tanninstruktur. Doch Fürst wäre nicht Spitzenerzeuger, wenn er lediglich kopieren könnte. Die Weine bleiben unverkennbar deutsch im Bukett (Hagebutte, Amarenakirsche), sind reifer im Lesegut und würzig, aber trotzdem frisch und elegant am Gaumen. In der aufwändig zu bewirtschaftenden Lage Hundsrück entsteht zudem einer der besten Spätburgunder Deutschlands, ein unverkennbarer, massiver Spätburgunder von großem Format! Wer bei Franken den Riesling nicht auf dem Zettel hat, muss jenen aus dem Centgrafenberg probieren. Vom Buntsandstein geprägt liefert Fürst eine kräftige Rieslinginterpretation, die aromatisch wie aus einem Guss erscheint und exzellent reifen kann. Heute leitet Paul Fürst gemeinsam mit seinem Sohn Sebastian den Betrieb. Die Erfolgsgeschichte kann weitergeschrieben werden.

Rudolf Fürst					€ / Fl.
Riesling „pur mineral“ trocken					
25738H	2014 6er • 2016-2026		0,75l	(16,27 €/l)	**12,20**
Riesling 100 % • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Gerstl 17					
Lobenberg: Der Gutswein des Hauses, gewachsen auf reinem Buntsandstein, also vom pH-Wert her ins Säuerliche gehend, kurz vor Schiefer. Das gibt Weine in ihrer Mineralität und Charakteristik, die eher dem Rheingau ähneln als dem klassischen Frankenland. Saftige Grapefruit-Orangennase mit feiner Blütenstilistik dazu, verspielter Wein, und dann kommt eine steinige Mineralität, fast ein wenig an Granit erinnernd. Sehr saftiger Mund, ein Wein mit acht Gramm Säure und final knapp drei Gramm Restzucker. Eine Saftigkeit, wie sie irgendwo pendelt zwischen Rheingau und Nahe. Der Wein man unglaublich viel Spaß – lebendig, vibrierend, mit schöner Länge. Ein wirklich großer Spaßmacher, pikant und sehr lecker. Die Fürst Weinberge liegen z.T. in Steillage, z.T. in Terrassenlage, in 200 bis 300m Höhe. Die Gesamtklimasituation bei Fürst ist jedoch deutlich kühler als im Rheingau. Genialer Gutswein. 92+/100					
26801H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite					
Riesling Centgrafenberg Großes Gewächs					
25739H	2014 6er • 2018-2040		0,75l	(50,00 €/l)	**37,50**
Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 19					
Lobenberg: Ein Wein mit ca. 8,5 Gramm Säure und knapp unter 5 Gramm Restzucker. Dieser Wein, wie alles hier, auf Buntsandstein gewachsen, leicht saure Bodenbedingungen, ähnliche Thematik wie das Rheingau, also im Riesling untypisch für Franken. Wenn der Gutswein schon mit seiner Nase verblüfft, mit seiner enormen Saftigkeit, so kann man beim Großen Gewächs Centgrafenberg von Fürst von einer kleine Sensation sprechen. 2014 ist hier besonders gut gelungen. Die Nase: Pinke Grapefruit, Orange, auch rauchige Aromen, schöne Blumigkeit, viel Druck, viel Charme, viel Finesse – alles zugleich. Das Ganze mit einer sehr großen Dynamik, fast explosiver Mund, eine Orgie in Grapefruit, Maracuja, Orange, leichte Exotik dahinter, aber sehr viel Druck. Im Wein nicht die extreme Feinheit und Verspieltheit eines Horst Sauer, sondern hier bei Fürst sind wir bei einem Power-Riesling mit gleichzeitig großer Frische, hoher Mineralität und sehr lebendiger Säure. Von der Power einem Nahe-Riesling ähnelnd, von der Filigranität Rheingau – sehr lang, mineralisch, saftig, und dabei ultra-lecker. Der Heiligenstein von Bründelmayer im Kamptal ist ein verwandter Boden, diese Weine neigen im Alter zur deutlich Cassis-Note, was sehr pikant ist. Nach ca. 10 Jahren kommt leichte Firne dazu. Weine, die im Alter immer grandioser werden. Großer Stoff. Ein Star des Jahrgangs. 98-100/100					
26802H	2015 6er * *lieferbar ab Mitte 2016*		0,75l		*
Riesling 100 % • enthält Sulfite					



Fürst Bürgstadter Spätburgunder					
25755H	2013 6er • 2016-2030		0,75l	(26,60 €/l)	**19,95**
Spätburgunder 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18					
Lobenberg: Mit diesem Wein sind wir im Herzen Frankens angekommen, wenn auch der Buntsandstein angeblich nicht typisch ist, so ist das doch archetypisch für Franken Pinot Noir von Fürst. Ungeheuer duftig – Hagebutte neben diversen Kirschvariationen, auch etwas wilde Himbeere dazu, steiniger Wein, mineralisch und zugleich ultrafein und hochduftig. Der Mund ist ultrafein, von ganz feiner Säure getragen, sehr zart und gleichzeitig hochkonzentriert. Diese Kombination von tänzerischer Leichtigkeit und intensiver Frucht im Wein, die immer zart bleibt, ist ganz selten. Die letzte Kombination in dieser Art kenne ich aus Chambolle-Musigny, vielleicht ist dieser Fürst Wein sogar noch leichter, vielleicht ein Village aus Volnay, diese extreme Feinheit der Frucht und der Säure, total pikant, zart und trotzdem hochintensiv. Dieser Bürgstadter Ortswein ist eine der zartesten Versuchungen seit es Pinot Noir gibt! Der Wein macht ungeheuer Spaß, ein wunderschöner Traumwein im gehobenen Einstiegsbereich. Kompliment. 93-94/100					

Rudolf Fürst

€/Fl.

Spätburgunder Centgrafenberg Großes Gewächs GG

25942H 2013 6er • 2018-2038 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 19+

Lobenberg: Der Anteil der französischen Klone der ca. 30 Jahre alten Reben überwiegt. 50% der Trauben werden unentrappt vergoren, in heißen Jahren bis zu 100%. Hier haben wir die Turboversion des Bürgstadter Spätburgunder, der so wunderschön ausgefallen ist. Dieses 2013er Große Gewächs Centgrafenberg ist das Gleiche mit einem Turbolader versehen, etwas feinere Süße, etwas cremige, fast kalksteinartige charmante Struktur, dichte, süße Kirsche, schwarze Kirsche, reife Waldhimbeere dazu, Schlehe, etwas kubanische Zigarrenkiste. Der Wein ist aber ultrazart und fein. Wenn wir beim Bürgstadter in Volnay waren, gehen wir hier vielleicht ein bisschen weiter nach Pommard, bekommen ein bisschen mehr Kraft und Volumen dazu. Im Mund haben die Weine aus Pommard dann allerdings wenig Chance, denn wir haben hier eine ungeheure Feinheit mit einer so lebendigen und virilen Säure und Dynamik. Ein tänzelnder Wein. So ungeheuer fein und balanciert, das macht richtig Freude. Der Wein hallt mehrere Minuten nach, beansprucht den ganzen Genießer, füllt alles aus. Im Mund tanzen die Geschmackskomponenten lange im Wein umher. Dieser Fürst Centgrafenberg ist nicht ganz so Côte-de-Nuits burgundisch vollmundig wie die pfälzischen und badischen Spätburgunder, hier sind wir viel feiner, viel zarter, aber an der etwas kalifornisch anmutenden Ahr kommen wir locker vorbei. Paul Fürst ist hier sicherlich unter den Top 5 der deutschen Rotweine, eine Ode an die Freude. Eine Nachverkostung des Jahrgangs 2002 zeigt erst die wahre Kraft der Weine aus Bürgstadt. Blut, Jod, tiefer Druck – die Weine bekommen nach über 10 Jahren unglaubliche Power, die am Anfang eher hellere rote Farbe wird im Laufe der Jahre eher dunkler, nicht oxidativ. Grandios. 97-98+/100



Schlossberg



Spätburgunder Schlossberg Großes Gewächs GG

26603H 2013 6er • 2018-2039 0,75l (96,67 €/l) **72,50**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98 Gault Millau 95

Lobenberg: In Bürgstadt auf Buntsandstein wachsen – die archetypischen Lagen von Paul Fürst, und wohl auch archetypisch für die besten Rotweine aus Franken. Dieser stammt jedoch aus Klingenberg, der traditionellsten und einflussreichsten Lage. Betriebsfläche von winzigen 1,3 Hektar, sehr steile Terrassenlage mit Buntsandtein-Verwitterungsböden, wie auch in Bürgstadt. Fürsts haben sich 2004 hier die Filetstücke ergattert, die Trockenmauern erneuert und beste Pinotklone bepflanzt. Kräftiges Dunkelrot. Das Holz ist noch etwas präsenter als beim zarten Centgrafenberg, der ob seiner Chambolle-Finesse überzeugt. Hier zeigt das Bouquet mehr Sesam. Sehr kräftig, reif, viel Amarenakirsche, auch vollreife Tomate, dann aber auch Himbeere und helle rote Frucht, etwas Hagebutte, auch Schlehe. Schöne Struktur, gutes Tanningerüst. Sehr verführerisch und erkennbare Handschrift von Fürst. Süffig, kräftig, ausgewogen und voller Spannung am Gaumen. Ein Kraftgeschoss und voller Potenzial! Ein Traumspätburgunder, der unbedingt Flaschenreife benötigt! Völlig zu Recht als Bester Spätburgunder Deutschlands vom Gault Millau ausgezeichnet. Auch wenn der Hundsrück noch ein Quäntchen mehr Potenzial hat. Paul Fürst ist hier sicherlich unter den Top 5 der deutschen Rotweine, eine Ode an die Freude. Eine Nachverkostung des Jahrgangs 2002 zeigt erst die wahre Kraft der Weine. Blut, Jod, tiefer Druck – die Weine bekommen nach über 10 Jahren unglaubliche Power, die am Anfang eher hellere rote Farbe wird im Laufe der Jahre eher dunkler, nicht oxidativ. Grandios. 98/100





Spätburgunder Hundsrück Großes Gewächs GG

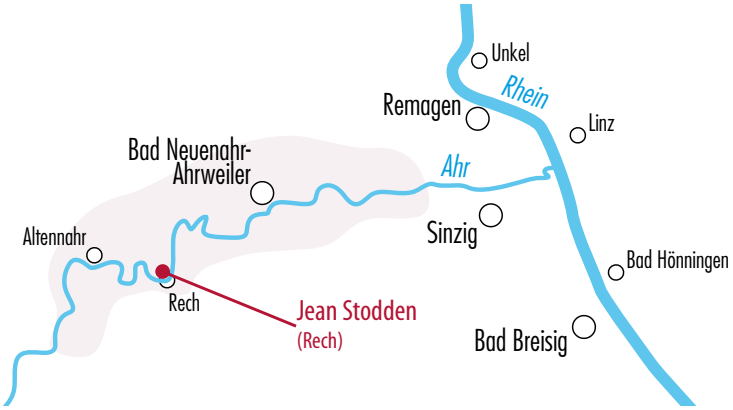
25756H 2013 6er • 2018-2040 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Spätburgunder 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19+ Falstaff 95 WW 18

Lobenberg: Die ältesten Reben des Weingutes, ca. 40-50 Jahre alt. Fast nur deutsche Klone. Bei allen GGs werden 50% der Trauben unentrappt vergoren, in heißen Jahren bis zu 100%. Das Buntsandsteinterroir im Hundsrück enthält etwas mehr Tonanteil, der Wein ist deutlich massiver, konzentrierter. Wenn wir in der Burgunder-Thematik bleiben, gehen wir bei diesem Wein doch langsam aus der Côte-de-Beaune in die Côte de Nuits und nähern uns Chambolle-Musigny, sowohl in der konzentrierten, fast puristischen Kirschnase, als vor allen Dingen in dem extrem druckvollen und von hoher Säure perfekt balancierten Mund. Wir bleiben in diesem Wein immer noch ultrazart, aber kriegen richtig Bumms dazu. Mancher würde den feineren Wein Centgrafenberg vorziehen, eine Mehrheit der Genießer könnte ich mir aber beim Hundsrück vorstellen, weil er einfach mehr Power hat und noch mehr Druck macht. Letztlich aber beide auf gleichem, extrem hohen Niveau. Sicherlich der maskulinste der Fürst Weine. Eine Nachverkostung des Jahrgangs 2002 zeigt erst die wahre Kraft der Weine aus Bürgstadt. Blut, Jod, tiefer Druck – die Weine bekommen nach über 10 Jahren unglaubliche Power, die am Anfang eher hellere rote Farbe wird im Laufe der Jahre eher dunkler, nicht oxidativ. Grandios wie der Centgrafenberg, nur etwas anderer Wein. Groß 97-99/100



Deutschland · Ahr



Ahr

von Jens Priewe

Die Ahr ist zwar nur ein kleines Anbaugebiet, war aber das erste in Deutschland, das für seine Rotweine berühmt wurde. Historisch gesehen waren es die Franzosen, die 1794 das Ahrtal besetzten und in den folgenden Jahren ihre Burgunderreben auspflanzen ließen. Davor war die Ahr überwiegend ein Weißweingebiet. Der Rotwein breitete sich schnell aus. 1908 waren 92% der Rebfläche mit roten Trauben bestockt, der allergrößte Teil Spätburgunder. Nach 1950 kam dann der Blaue Portugieser stark auf, der anspruchsloser als der Spätburgunder ist, was den Standort betrifft, und weniger Virus-Krankheiten zeigt. Vor allem aber war der Blauer Portugieser in Zeiten, in denen die Winzer ums Überleben kämpften, aufgrund seiner hohen Erträge wesentlich dankbarer als der geizige Spätburgunder. Damals war mehr als ein Viertel der Rebfläche mit dieser Sorte bestockt, aus der hellrote, dünne und meistens restsüße Operettenweine gekeltert wurden, die in der Zeit, da lieblicher Kröver Nacktarsch von der Mosel seine beste Zeit hatte, reißenden Absatz fanden. Die Kölner und Bonner, die damals den größten Teil der Konsumenten stellten, liebten den Blauen Portugieser ebenso wie die Kurgäste von Bad Neuenahr. Heute macht die Sorte weniger als 6% des Rebensortiments aus. Selbst der Riesling (8%), der in den letzten Jahren mächtig aufgekommen ist, hat ihm den Rang abgelaufen.

Das Anbaugebiet Ahr liegt 20 Kilometer südlich von Bonn und war bis zur Wiedervereinigung das nördlichste Weinanbaugebiet Deutschlands. Wären die Hänge, an denen der Spätburgunder steht, nicht so steil und fände man dort nicht die sich schnell erwärmenden Schiefer- und Grauwackeböden, hätte Rotwein auf diesem Breitengrad wahrscheinliche keine Chance. Insgesamt stehen an der Ahr heute 562 Hektar unter Reben. 63% davon ist Spätburgunder. Vor allem vom Oberen Ahrtal um die pittoresken Fachwerk-Dörfer Mayschoss, Dernau und Rech mit ihren extremen Steillagen kommen samtige, fruchtintensive Rotweine, die zu den besten Deutschlands gehören. Jean Stoddens Spätburgunder wachsen beispielsweise dort.

Die Ahr entspringt in der Eifel und windet sich in zahlreichen Schleifen durch den Hohen Venn, um südlich von Remagen in den Rhein zu münden. Noch bevor das Flüsschen Bad Neuenahr erreicht, weitet sich das Tal. Die Hänge werden flacher. Basaltkegel prägen die Landschaft. Dort werden mehr Blauer Portugieser, ein wenig Dornfelder und Frühburgunder angebaut. Oder auch Müller-Thurgau. Doch alle diese Sorten sind nur ein Randsegment. Die Ahr ist und bleibt ein Rotweinparadies.









Alexander Stodden

Jean Stodden

„Im Einklang mit der Natur alles tun, um Wein zur Vollendung zu bringen. Die Weinberge sind das Pfund, mit dem wir wuchern können." Dieser Feststellung vom jetzigen Winzer, Jean Stoddens Sohn Alexander, beschreibt schon exakt die Philosophie, mit der hier am Weingut seit Generationen grandiose Weine entstehen. Im Einklang mit der Natur bedeutet auch weitestgehend biologisch-organische Arbeit. Schon beim Rebschnitt achtet Stodden extrem auf das Ziel Qualität statt Masse. Deshalb bleiben dem Rebstock nur sehr wenige Fruchtaugen erhalten. Die ganze Kraft des Bodens und die vielen Sonnenstunden während der Vegetationszeit sollen nur für die besten Trauben da sein. Aber damit aber nicht genug: Bringt der Rebstock dennoch zu viele Trauben und Masse, wird im Sommer eine massive grüne Lese durchgeführt. Hier werden grüne, vollentwickelte Trauben auf den Boden geschnitten, um die Menge noch weiter zu reduzieren, damit dichte und extraktreiche Weine entstehen können. Wenige Trauben mit jeweils geringem Ertrag ist das Ziel. Im Herbst wird noch jede Sonnenstunde ausgenutzt, um höchste Qualität zu erzielen. Handlese und strenge Sortierung im Weinberg und im Kelterhaus sind genauso selbstverständlich, wie die schonende Verarbeitung der Trauben. Denn nur gesunde Trauben bringen die hohe Weinqualität, die man sich bei Jean Stodden wünscht. Ohne Stiele gärt der Spätburgunder mit der natürlichen Hefe bis zu 24 Tagen. Intensiv rot und mit feinen Tanninen kommen die Weine dann in Eichenfässer und lagern hier bis zu ihrer Reife. Es mag eine Binsenweisheit sein und doch bleibt es elementar: Qualitätsmanagement beginnt im Weinberg! Lage, Standort und Witterung sind nicht beeinflussbar. Dementsprechend ist die Qualität des Weines vom Winzer abhängig, er entscheidet über die Erhaltung und Förderung des Potenzials. Im Zusammenspiel mit der Natur wird bei Stodden dementsprechend alles getan, um die maximale Klasse zu erreichen. Stodden macht die besten Rotweine an der Ahr, da gibt es für uns keinen Zweifel.

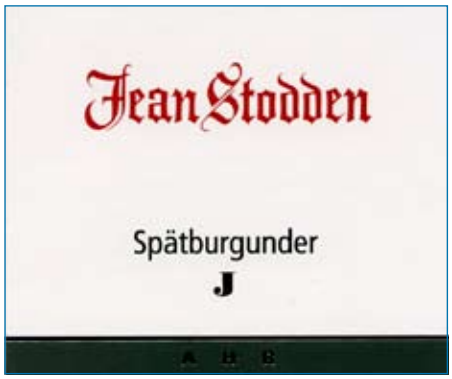
Jean Stodden	€ / Fl.

Spätburgunder J

25769H 2013 6er • 2016-2027 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Spätburgunder 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18

Lobenberg: Dichte, leicht rauchige Nase, dominiert von dunkler, roter Waldbeere. Gar nicht so deutsch-fein dominiert wie zu erwarten, trotz der Grauschieferunterlage. Auch neben der klassischen Walderd- und -himbeere hier auch Blaubeere, etwas Cassis, leichte Brombeere darunter. Tiefer, erdiger, würziger Touch, leichtes Holz, große Harmonie, aber auch viel Dichte ausstrahlend. Würziger, fast rassiger Mund mit großer Dynamik, tolle Säure und Dichte, spielt mit der Feinfruchtsüße. Konzentrierte rote Frucht – in diesem Wein kommt auch schon Kirsche dazu, aber auch Schlehe, rote Johannisbeere, mit sehr dichter Walderdbeere und Waldhimbeere, sogar ein Hauch Hagebutte. Wenn man nicht wüsste, dass der Wein auf Schiefer wächst, würde man fast ein wenig Kalkstein vermuten. Sogar leicht burgundische Züge, was für die Ahr eher untypisch ist. Ein fast berauschend schöner, superber Wein. Die Handschrift Alexander Stoddens kommt durch. Begeisternd. 93-94/100



Frühburgunder Herrenberg Großes Gewächs GG

25771H 2012 6er • 2016-2032 0,75l (50,67 €/l) **38,00**

Frühburgunder 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Bei Stodden wird der zwei bis drei Wochen früher reifende Frühburgunder natürlich in den etwas kühleren Lagen gesetzt, da er diesen großen Zeitvorsprung hat. Die Nase ist ganz deutscher Pinot. Hier ist Erdbeere und Himbeere pur, auch Zwetschge, feines Gesteinsmehl dazu, sehr zart, lecker. Überwältigend aromatisch. Auch im Mund eine ganz wunderbare, extrem geschmackvolle, leckere und trinkige Aromatik. Man merkt ihm nicht an, dass er zu 30 % im neuen Barrique ausgebaut wurde, allerdings erreicht er auch nicht die Ausprägung der Spätburgunder Großen Gewächse, weder im Dampf noch in der Länge. Dafür ist er ungemein lecker, geschmackvoll, sowas von charmant und in seiner Einzigartigkeit eine echte Bereicherung. Man darf es in der heutigen Zeit eigentlich kaum noch sagen, aber der Frühburgunder ist in seiner extrem leckeren Geschmacklichkeit ein „Frauenwein" par excellence. 94-95/100



Deutschland · Ahr



Alexander Stodden



Die Vergärung des Weins geschieht zu 100% im Stahl. Alle Weine bei Stodden werden zu 100% entrappt. Bei Stodden wird grundsätzlich spontan anvergoren und im letzten Stadium mit ein wenig Hefe nachgeholfen, um die komplette Durchgärung zu erreichen.





Jean Stodden

€/Fl.

Spätburgunder Sonnenberg Großes Gewächs GG

23936H 2011 6er • 2016-2030 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Spätburgunder • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96

24737H 2012 6er • 2017-2035 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Spätburgunder • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19 Jancis Robinson 18

Lobenberg: Dieses Große Gewächs ist fast baugleich mit dem grandiosen 2011er, ich würde den gleich hoch bewerten. Der Wein zeigt unendliche Feinheit in der Nase, verspielt und doch Kraft. Wenig Holz, aber doch präsent. Himbeere, Kirsche, Hagebutte, Schlehe – alle roten Früchte sind vorhanden. Das ist ein wirklich würdiger Nachfolger des 2011er. Tolles Säurespiel im Mund, langer Nachhall, auch hier mit schöner Säure und Gesteinscharakteristik. Feine rote Johannisbeere mit ihrer tollen Säure, dazu Schlehe, ganz zarte Sauerkirsche und prägnante Waldhimbeere und -erdbeere. Der Wein trinkt sich extrem schön, wie schon gesagt, fast baugleich mit 2011. 96-97/100

Spätburgunder Herrenberg Großes Gewächs GG

23937H 2011 6er • 2017-2035 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Spätburgunder • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

24736H 2012 6er • 2018-2036 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Spätburgunder 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19 Jancis Robinson 18,5

Lobenberg: Der nach den alten Reben grandiosesten Wein bei Stodden. Alte Reben. Der Neuholzanteil im Ausbau nimmt deutlich zu. Die Nase ist würziger, wir bekommen schon deutlich schwarze Frucht zur roten Frucht dazu, bleiben trotzdem sehr fein, nähern uns aber von der Aromatik schon ziemlich deutlich Weinen von Aloxe Corton, mit dieser rauchigen Schwarzfruchtnase. Die Farbe ist allerdings typisch Ahr, eher ein helles, blasses Rot. Druckvoller und zugleich extrem zarter und geschmeidig-charmanter Mund, mit feiner Würze, provenzalischen Kräutern, Tabak, verbrannten Aromen, sogar Brioche, gegrilltes Fleisch. Insgesamt zart tänzelnd mit schöner Länge. Ganz klar, es ist Liebhaberei die ultrazarten Ahr-Rotweine zwischen die besten Pinots Deutschland zu stellen, aber in ihrer speziellen Art haben sie absolute Berechtigung. Auch wenn man vielleicht den einen oder anderen Wein höher bewerten mag, dieser ist ganz klar in einer Reihe mit dem wunderbaren 2011. 96-97/100



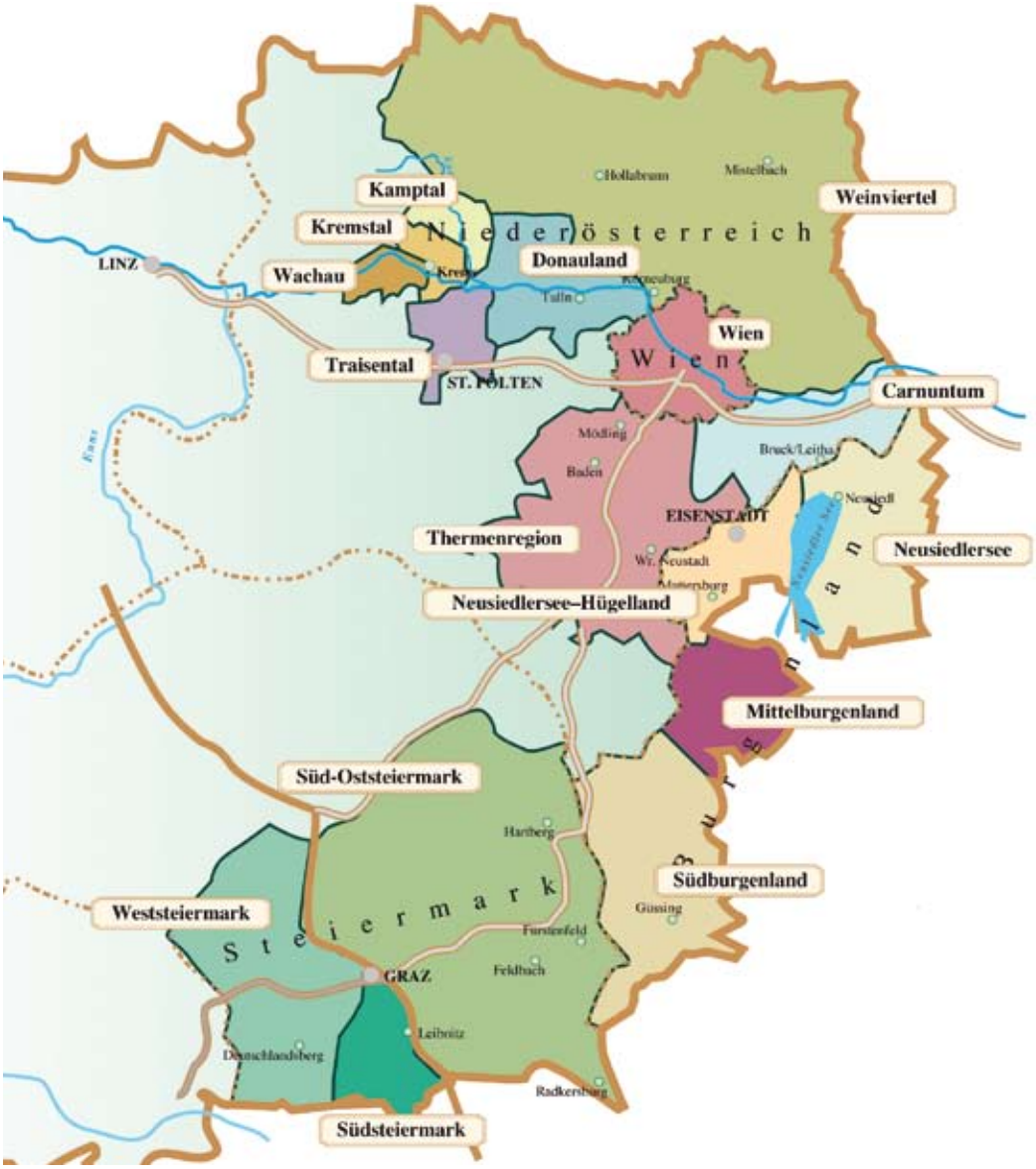
Spätburgunder Alte Reben

25772H 2013 6er • 2018-2040 0,75l (126,67 €/l) **95,00**

Spätburgunder 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 20 Falstaff 95

Lobenberg: Diese Nase deutlich dem zuvor verkosteten Herrenberg entsprechend, nur deutlich konzentrierter, dennoch genauso ultrafein, nur zieht der Duft fast bis ins Gehirn, macht Druck, hat eine feine Schärfe. Mineralität, viel weißer Pfeffer, Gesteinsmehl und feinste Johannisbeere, neben Erdbeere und Himbeere, auch ein Hauch Kirsche, aber sehr intensiv, bei extremer Zartheit. Wer jetzt im Mund eine Explosion in Wucht und Intensität erwartet wird hier enttäuscht. Hier ist es eher ein Turbolader in der Feinheit und Länge. Bei hoher Säure und Mineralik. Auch hier viel Pfeffer, fast scharf im Mund. Durch das ganze Salz unendlich lang, ein super verträumter Mund. Wie beschreibt man diesen Wein? Vielleicht eine Turboversion eines Volnay, und das ganze etwas auf deutsche Früchte. Das ist die Perfektion in der Ahr, wenn man diese extreme Zartheit wünscht und keinen Power-Pinot möchte. Ich finde ihn grandios! 97-98+/100

Dies sind die ältesten Reben des Hauses, naturgemäß vom Namen auch ablesbar. Kein Großes Gewächs, es ist zu 100% aus dem Recher Herrenberg. Es ist nicht zulässig, zwei unterschiedliche Große Gewächse (wobei einer nur Alte Reben heißt) aus der gleichen großen Lage, zu machen. Diese Reben sind wurzelecht, was eine absolute Rarität ist – das kann nur stehen wegen Bestandsschutz, sonst sind wurzelechte nicht zulässig mit dem neuen Weingesetz von 1971. Diese Reben sind 90 bis 100 Jahre alt, in den 20er Jahren gepflanzt. Standardmäßig gibt es zwei Barriques von diesem Wein, nur in neuem Holz ausgebaut, natürlich komplett entrappt.



Österreich

Noch bevor die Wiederauferstehung des deutschen Rieslings begann, hatten sich in Österreich einige deutschsprachige Winzer in der Weinwelt den Ruf absoluter Weltklasse erarbeitet. Vielleicht ist das Jahr des Diethylenglykol-Skandals 1985, der Deutschland und Österreich betraf, als Startpunkt für ein neues Verständnis zu sehen. In diesen Jahr verpflichteten sich die Winzer der Vinea Wachau Nobilis Districtus (offizielle Bezeichnung der Wachau) zu einem, für österreichische Verhältnisse geradezu extrem rigidem Qualitätskonzept. Mit ihren phantastisch gehaltvollen, aber auch durch Finesse geprägten Grünen Veltlinern konnten sie den Skandal, an dem sie nicht den geringsten Anteil hatten, bald vergessen machen.

Neben diesem Wein, der mittlerweile den Status eines nationalen Heiligtums erreicht haben sollte, ist der Riesling die zweite Vorzeigerebsorte der Wachau. Da die Durchschnittstemperatur hier ganz im Osten der österreichischen Weinbauregionen höher ist als in Deutschland, fallen die Rieslinge etwas kräftiger aus, halten aber dennoch ein herausragendes Gleichgewicht. In dieser Klasse haben die östlichen Weinbauregionen Österreichs (neben der Wachau sind hier vor allem noch das Krems- und Kamptal zu nennen) den Elsässern, die für diese Stilistik berühmt waren, ganz klar den Rang abgelaufen. Bald gesellte sich auch die Steiermark mit Ihren Sauvignon Blancs zu den Weltklassegebieten Österreichs, jetzt inzwischen ein potenzieller Konkurrent der berühmten Loireweine aus Pouilly Fumé und Sancerre.

Österreich steht aber seit einigen Jahren nicht nur für Weißwein. Der österreichische Weinboom, der mindestens seit einem Jahrzehnt anhält, hat schon eine größere Zahl an angesagten Rotweinproduzenten von internationaler Klasse hervorgebracht. Wie viele der in der internationalen Presse oft genannten Spitzenwinzer sich in dieser Klasse behaupten können, wird die Zeit zeigen müssen. Sicher ist aber, dass die österreichischen Topwinzer ihren Rotweinen eine eigene Identität gegeben haben. Diese reintönig-fruchtigen und kraftvollen Spitzengewächse muten oft wie eine gelungene Mischung aus Bordeaux und Kalifornien an.

Vor allem das Burgenland und die Weinbaugebiete rund um den Neusiedlersee haben in den letzten Jahren für Furore gesorgt. Die in Deutschland unter dem Namen „Lemberger“ bekannte Rebsorte „Blaufränkisch“ reift um den Leithaberg im nördlichen Burgenland und um den Eisenberg im südlichen Burgenland, fast pinot-noir-haft schwarzkirschig mit viel Kraft und Mineralität nur hier zu echter Weltklasse. Die zugänglichere, oft merlothaft schwarzfruchtige und weiche, autochthone „Zweigelt“ am Neusiedlersee betört durch wunderbaren Charme.

So hat Österreich alles, was man zum wirklich edlen und anspruchvollen Leben braucht: Weiß, Rot als auch Süß, alles vom Feinsten!





Emmerich Knoll

Unter den Weingärten Österreichs nimmt die Wachau eine Sonderstellung ein. Nirgendwo sonst präsentiert sich der Weinbau als ähnlich spektakuläre Kulturlandschaft mit atemberaubenden Steilterrassen direkt an der „schönen, blauen Donau“. 16 ha eigenes Land hat das Weingut, 5 ha Vertragswinzer, Gesamtproduktion rund 150.000 Flaschen. Weinbergsarbeit in nachhaltigem Weinbau, organisch, ohne jedoch einer Organisation anzugehören. Inzwischen in der sechsten Generation. Der Fluss setzt natürlich auch klimatische Akzente und sorgt neben den unterschiedlichen Bodenformationen für prägnante Lagenunterschiede. Die imposanteste und gehaltvollste von 3 Weinkategorien ist der Smaragd (Federspiel und Steinfeder heißen die



etwas leichteren Weine. Vergleichbar wären Auslese trocken, Spätlese trocken und Kabinett trocken), gehaltvolle Weine mit wunderbarem Spiel die große Stärke, aber auch die größte Herausforderung für die Region. Ein Winzer, der diese Herausforderung meistert, ist immer bemerkenswert. Wenn er dies jedoch über Jahre hinweg mit anscheinend spielerischer Leichtigkeit schafft wie Emmerich Knoll, dann ist er ein rarer Meister seines Fachs. Unaufdringlich, aber kaum je ganz zu durchdringen, stoffig, aber ohne Schwere ist jeder Wein aus der Knollschen Kollektion ein komplexes, kleines Meisterwerk. Doch auch hier, wie auch bei den Weinen, gibt es reichlich Subtext. Wenn man genau hinsieht, eröffnen sich unumstößliche Lebensweisheiten, die Winzer und Trinker verbinden: „Tut mir nur den Wein nicht taufen, laßt ihn doch als Heiden laufen. Nur der Durst soll christlich sein, so erweist man Ehr dem Wein.“



Emmerich Knoll



Emmerich Knoll

€/Fl.

Grüner Veltliner Loibner Federspiel

27641H 2015 6er • 2016-2023 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Grüner Veltliner 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+

Lobenberg: Knackig frisch mit einem Hauch Rhabarber. Wunderbare Fülle für einen Grünen Veltliner dieser Klasse. Angedeutete Süße in der Nase, die auch am Gaumen nur angedeutet bleibt, sich dann aber mit einem feinen Schmelz verbindet. Ein köstlich charmanter Einsteiger. 90+/100

Grüner Veltliner Federspiel Ried Kreutles

26157H 2014 6er • 2015-2023 0,75l (21,20 €/l) **15,90**

Grüner Veltliner 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Falstaff 91

27642H 2015 6er • 2016-2024 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Grüner Veltliner 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: 12,0° Alkohol und Restsäure 5,5 Gramm. Nur 2 Gramm Restzucker. Feine Quittennase, reifer Apfel, viel gelbe Frucht, charmant, cremig. Auch im Mund fein cremig, sehr moderate Säure, schöner zitrusbetonter Abgang, sehr charmanter Wein, eher cremig charmant als fein und zart, macht Spaß! 91-92+/100

Gelber Muskateller Federspiel

27650H 2015 6er • 2016-2021 0,75l (22,53 €/l) **16,90**

Gelber Muskateller 100% • 11,5% ol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Komplett durchgegoren. 6,5-7 Gramm Säure, nur ein Gramm Restzucker, Alkohol 12-12,5°. In Nase und Mund ein tolles, spannungsreiches, fast vibrierendes Wunder. Nicht die modernste Richtung des Muskatellers, sondern leichte Phenole der Ganztraubenpresse. Auch durchaus mit Rückgrat und guter Struktur. Auf dieser präsenten Säure und Struktur dann die total verspielte Frucht mit feiner Länge. Toller Wein. 91-92/100

Emmerich Knoll

€/Fl.

Gelber Muskateller Smaragd

27652H 2015 6er • 2017-2029 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Gelber Muskateller 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Einer der besten gelben Muskateller Österreichs. Für einen Muskateller aber ungeheuer tief und voller Aromen. Dabei auch ein Hauch kühler Minze mit leicht öliger Konsistenz, der Gaumenfluss ist eine kleine Sensation. Keinesfalls einer dieser belanglosen Terrassenweine, wie man Sie schon so oft aus der Heimat der Habsburger getrunken hat. Nicht nur in der Kombination mit den richtigen Speisen, Meeresfrüchte und leichte Geflügelgerichte sind hier besonders empfehlenswert, ergibt der gelbe Muskateller ein unvergessliches Geschmacksereignis. 94+/100

Chardonnay Smaragd

27653H 2015 6er • 2016-2031 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Chardonnay aus Österreich! Selten, aber dann oft groß. Auf seinem Loibnerhof hat Knoll wenige Hektar mit Chardonnay-Reben bepflanzt. Hier gelingt Emmerich Knoll ganz großes Kino. Die Farbe ziert ein mittleres Grüngelb, in der Nase machen sich feine Gewürzanklänge breit: etwas Zimt, Nelken. Dazu zarter Honig. Am Gaumen saftig, eine feine Holzwürze, Ananas, Karamall. Ein nicht enden wollender Genuss. 94+/100

Grüner Veltliner Smaragd Ried Loibenberg

27644H 2015 6er • 2017-2034 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Grüner Veltliner 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Alle Reben stehen überwiegend auf Verwitterungsgestein auf Terrassenlagen. Manchmal ein wenig Lös darüber. Diese speziellen Gesteine werden Gneis genannt, das ist vor Millionen von Jahren Granit gewesen. Sehr gradlinige feine Säure. Auch hier etwas Akazienhonig. Quitte, Birne, wenig Passionsfrucht. Dann kommt reifer Apfel. Karamell und Honig sind bezeichnend für den Jahrgang, zumindest wenn Botrytis im Spiel war. Sehr gradliniger Mund. Schön steinig und mineralisch. Gut definiert. Auch Kamille. Baut viel Druck auf. 95+/100

Grüner Veltliner Smaragd Ried Schütt

27643H 2015 6er • 2017-2034 0,75l (41,33 €/l) **31,00**

Grüner Veltliner 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Zwischen 12,5° und 14° Alkohol, ca. 5-6 Gramm Säure/l. Wie alle Grünen Veltliner bei Knoll ganz durchgegoren. Restzucker liegt bei knapp 2 Gramm. Die Süße im Mund kommt durch Alkoholglycerin, hohe Extraktgehalte und somit auch durch Botrytis. Schöner Akazienhonig in der Nase. Dazu Mango, reife Birne. Auch im Mund deutliche Karamelltöne, Honig, fein und cremig. Hinten raus ein bisschen Grapefruit, ein bisschen Zitrusfrüchte, auch ein leichter Hauch Orange. Fängt sich dann am Ende zu einer sehr schönen Balance. Insgesamt ein sehr schöner runder cremiger Jahrgang. 94-95+/100

Gelber Traminer Smaragd

27651H 2015 6er • 2016-2029 0,5l (42,00 €/l) **21,00**

Gelber Traminer 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Im Grunde ist der Gelbe Traminer ein Gewürztraminer mit komplett gelb werdenden Trauben. Der Gelbe Traminer hat etwas kleinere Trauben als der Gewürztraminer und er behält etwas höhere Säure. Angepflanzt 1995 im Flachland auf lehmigem Untergrund. Extrem verspielte gelbe Pflaume, Renekloden pur, ein kleiner Hauch Honig. Melone kommt dann, auch Ananas, auch schöner gelber Apfel. Aber die gelbe Pflaume dominiert eindeutig. Aromatisch sehr fein. Im Mund deutlich zurückhaltender als der Gelbe Muskateller. Kraftvoll, üppig, gut strukturiert. Auch hier etwas Honig, gelbe Pflaume, aber auch Quitte. Hier kommt dann auch etwas Mango dazu. Insgesamt aber strukturiert bleibend, nie überquellend im Aromenspektrum wie ein Muskateller. Auch deutliche Salznoten und Mineralität. Sehr kraftvoll endend, sehr lang. Sehr eigenständiger Wein mit einer Kraft, fast wie ein grüner Veltliner. Alkohol 14°, ungefähr 5 Gramm Restzucker und Säure. 94+/100

Riesling Smaragd Ried Loibenberg

27646H 2015 6er • 2017-2032 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Dieser Wein ist wie der Grüne Veltliner auf Verwitterungsgestein, also Gneis gewachsen. Aromatische fast pikante Nase. Auch hier Ananas mit feiner Williamsbirne dahinter, ein bisschen Grapefruit, Biskuit, feines Gesteinsmehl. Im Mund trifft exotische Frucht auf rassige und mineralbetonte Säure. Fleur de Sel, Steinmehl. Schlägt einen perfekten Spannungsbogen, sehr passender und vibrierender Wein. Der hohe Alkohol und Extraktwert wird hier sehr schön von der Frucht balanciert und ausgeglichen. 94/100



Emmerich Knoll mit seinen Söhnen









Monika Knoll









Emmerich Knoll

€/Fl.

Riesling Smaragd Ried Kellerberg

27648H 2015 6er • 2017-2037 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96

Lobenberg: Der festeste aller Rieslinge bei Knoll könnte dank seiner starken Mineralik als Grüner Veltliner durchgehen. Fleischig, sehr schön transparent und im Geschmacksbild glasklar, mit gutem Bitterstoff und pfeffriger Note in der Nase als auch am Gaumen. Als einer der sehr lagerfähigen Weine aus der Wachau sollte man ihm mehr Zeit geben als jedem anderen trockenen Wein der Knolls. Die Geduld lohnt sich dann aber wirklich. 96/100

Riesling Smaragd Ried Schütt

24479H 2013 6er • 2015-2032 0,75l (53,13 €/l) **39,85**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Falstaff 94-96 Galloni 93 Jancis Robinson 17

26265H 2014 6er • 2016-2033 0,75l (53,13 €/l) **39,85**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Falstaff 93-95 Galloni 94

27647H 2015 6er • 2017-2034 0,75l (53,13 €/l) **39,85**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Deutlich höherer Steinanteil als in den anderen Böden und bessere Kaltluftzufuhr in der Nacht, deshalb immer die geraderen Weine. Sehr versammelte, gradlinige, mitteleuropäische Nase. Fruchtaromen deutlich europäisch: Apfel, Birne, auch der Honig nur ganz mild, ganz zart. Gesteinsmehl. Sehr saftiger aber zu gleich sehr gradliniger mineralisch steiniger Mund. Ein leichter Hauch Phenol, schöner Bitterstoff. Sehr gelungen. Archetypischer Riesling mit gutem Biss. 95-96/100

Grüner Veltliner Smaragd Vinothekfüllung

27645H 2015 6er • 2017-2037 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grüner Veltliner 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Der Topwein bei Knoll. Eine Selektion im Weinberg aus den besten Lagen des Weinguts: Loibenberg, Kellerberg und Kreutles. Die exotischste Nase aller drei Smaragde. Da geht es weit über den Honig hinaus, da gibt es Maracuja, Passionsfrucht, Mango, ein ganz feiner Hauch überreife Ananas dahinter, reife Birne, Botrytis ist im Spiel. Der Alkohol liegt bei 14,5% vol. Das schlägt sich auch nieder in der sehr cremigen, charmanten und sehr vollen Nase. Hoher Extrakt. Die Weine sind nicht entrappt, das rettet einen Teil der Frische und gibt schöne Krautwürzigkeit. Neben dem öligen, fettigen Charakter sehr passend. Im Mund leicht phenolische, gerbstoffbetonte Eigenschaften mit großer Länge. Auch hier exotische Frucht, wie Mango, Passionsfrucht, Maracuja, aber auch Honig. Auch hier wieder Birne, cremig, fast barock, üppig, feine Krautwürzigkeit. Powerwein. 96-97/100

Riesling Smaragd Vinothekfüllung

27649H 2015 6er • 2017-2039 0,75l (72,00 €/l) **54,00**

Riesling 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97

Lobenberg: Der Top-Riesling von Knoll. Der größte Teil kommt aus dem Loibenberg, das ist also die Auslese aus dem Loibenberg in diesem Jahr. Diese Vinothekenabfüllung wird später geerntet als der Loibenberg. Die Nase extrem gradlinig, sehr viel Stein und Mineralien. Nur minimale Karamell- und Honignoten. Gelbe Melone, Golden Delicious Apfel, weißer Pfeffer. Grüne und gelbe Birne. Sehr verspielte, sehr elegante Nase, trotz hohen Mostgewichtes. Und das trotz 13,5% vol. Alkohol, 6,5 Gramm Säure und ca. 8 Gramm Restzucker. Anders als der Loibenberg findet sich hier wenig exotische Frucht. Auch hier eher mitteleuropäisch: Apfel, Birne, Karamell, ein leichter Hauch Honig. Dann etwas Honigmelone, ein kleiner Hauch weißer Pfirsich dahinter. Sehr gelungener, harmonischer Wein mit schönem kleinen Säureschwänzchen. 97/100





Erich Machherndl

Erich Machherndl

Die berühmten Winzer der Wachau, allen voran Pichler, Hirtzberger, Prager und Knoll, sind inzwischen jedem ein Begriff, sie bleiben auch weiterhin das Maß aller Dinge. Erich Machherndl, der Nachbar der zuvor genannten Ikonen erreicht die Qualität seiner Nachbarn inzwischen fast, er prägt die Weine aber mit einer ganz anderen Stilistik, botrytisfreier, klarer und schlanker. Grüne Veltliner und Riesling mit Klasse zum Alltagspreis. Rebanlage 8,5 ha, niedriger Rebertrag, Produktion je nach Jahr zwischen 40.000 und 60.000 Flaschen. Die Reben wachsen direkt an der Donau. 1/3 Schräghang, 2/3 Terrassen. Es gibt Begrünung in allen Anlagen, keinerlei Herbizide, es wird organisch angebaut und ausschließlich mit den eigenen Tresterresten gedüngt. Der Durchschnittsertrag liegt zwischen 40 und 55 hl/ ha. Das Durchschnittsalter der Rebanlagen ist 35 bis 40 Jahre. Die Böden in dieser Gegend: Lös, Schiefer, Verwitterungsgestein. Die Weine werden entrappt, Maischestandzeit bis zu 12 Stunden vor der endgültigen Presse. Alle Weine von Erich Machherndl werden komplett in Stahl vergoren und ausgebaut und auf der Vollhefe belassen. Erich Machherndl bevorzugt elegante, zur Gaumenmitte konzentrierte Weine. Mit ausreichend Luft und steigender Temperatur baut sich ein toller Spannungsbogen auf.

Erich Machherndl				€ / Fl.
Grüner Veltliner Federspiel trocken „Kollmütz“				
27591H	2015 6er • 2016-2019	0,75l	(12,67 €/l)	**9,50**
Grüner Veltliner 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Feine helle Quitte, ein leichter Hauch gelbe Frucht, helle Aprikose, sehr fein, ätherisch, gelbe Pflaume, feiner cremiger und charmanter Mund. Trotzdem guter Säurekick. Der Wein hat nur 12,5 % vol. Alkohol bei 5,5 Gramm Säure, was ein anständiger Mittelwert ist. Der Wein wurde im Mostzustand leicht aufgesäuert, was eine bessere Vergärung ermöglicht. Diese Aufsäuerung fällt nach der Vergärung im fertigen Wein in der Kälte in Form von Weinstein wieder aus. Der Mund zeigt große Harmonie. Ein Hauch Passionsfrucht, Aprikose, Quitte, feiner Apfel, etwas Birne, leichter Melonentouch, schönes Spiel, aber cremiges Mundgefühl. 90+/100				
Grüner Veltliner Smaragd „Kollmitz“				
26242H	2014 6er • 2015-2020	0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**
Grüner Veltliner 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94				
Lobenberg: Knapp 6 Gramm Säure und nur 3 Gramm Restzucker. In der Nase zuerst gelbe Frucht, Aprikose, dann kommt auch gelber Pfirsich. Netzmelone, Zitronengras, Limette, ein wenig pikante Passionsfrucht. Duftig, charmant, cremig. Ein kleiner Hauch Banane. Der Wein hat großes Alterungspotential. Cremiger, leicht öliger, sehr typischer Veltlinermund mit der feinen Würze dabei. Länge, Dichte, der Schalenkontakt von 12 Stunden vorm Abpressen tut dem Wein sehr gut. Leicht phenolische Noten. Verspricht Langlebigkeit, macht viel Druck. Im Mund dominiert von Renekloden, dazu Passionsfrucht, Melone. Reifer gelber Golden Delicious Apfel, Birnenschale und immer wieder etwas pikantes Zitronengras darunter. Ein wenig Grapefruit. Tolles Erlebnis und ein leckerer Zechwein. 93-94/100				
Riesling trocken „Alte Reben Kollmütz“ Smaragd				
27026H	2014 6er • 2015-2021	0,75l	(24,00 €/l)	**18,00**
Riesling 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 • Glasverschluss				
Lobenberg: Dieser Wein wächst komplett auf Verwitterungsgesteinsböden, ausschließlich Terrassenlagen. Recht wuchtige, typische Wachaunase. Feine Schale von Birne und Apfel. Die Maischestandzeit gibt die entsprechenden Phenole dazu. Sehr schöne Balance, ölig aber auch gleichzeitig mineralisch. Akazienhonig, feine Honigmelone, reifer Apfel, sehr dicht im Mund, viel Extrakt, etwas über 13 % vol. Alkohol bei 7 Gramm Säure. Eine gute Balance, schöne Harmonie, aber natürlich verglichen mit einem deutschen Riesling deutlich voluminöser. Obwohl der Restzucker nur bei etwas über 4 Gramm liegt strahlt der Wein eine feine Süße aus, mehr eine Cremigkeit. Ein trockener Riesling mit Klasse und ziemlich viel Wucht und hohem Charmefaktor, sehr cremig, macht viel Trinkfreude. 93-94/100				







Franz Xaver Pichler





Lucas Pichler

FX Pichler

Franz Xaver Pichlers Weingut ist so etwas wie ein österreichisches Nationalheiligtum. Alle lieben FX Pichler – und der hat sich ob der vielen Freunde des Erfolges eine etwas unwirsche Schale zugelegt und konzentriert sich nur auf das Wesentliche – das Weinmachen. Pichler kommentiert seine Weine eher sparsam, aber mit dem verhaltenen Stolz eines Vaters, der seine wohl geratenen Kinder in die Selbstständigkeit entlässt und ihre ersten Schritte in der großen Welt mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Was die Weine von FX Pichler im Allgemeinen auszeichnet, ist ihre klare, reintönige Art, die ihnen eine eigene Eleganz verleiht. Alle Weine verfügen über viel Stoff, sind konzentriert und haben eine hohe Gradation. Bei der Kategorie M – für Monumental – kann der Wein 15% Alkohol aufweisen, die aber nicht vorschmecken. Die Weine sind in jeder Beziehung fast außerirdisch.

FX Pichler					€ / Fl.
Grüner Veltliner Federspiel trocken "Loibner Frauenweingarten"					
27629H	2015 12er • 2016-2024	0,75l	(24,67 €/l)		**18,50**
Grüner Veltliner 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Mineralisch, gutes Säurespiel, feine Würze, dabei spielerisch und beschwingt, sehr saftig. 92/100					
Riesling Federspiel „Loibner Burgstall"					
24358H	2013 12er • 2014-2024	0,75l	(32,67 €/l)		**24,50**
Riesling • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Falstaff 91					
Lobenberg: Würze, Kraft und Wucht, aber auch filigrane Finesse, fast wie Elsaß und Mosel in einem Glas. 93+/100					
Falstaff: Helles Grüngelb. Feine weiße Steinobstanklänge, zart nach Weingartenpfirsich und Blütenhonig, helle Mineralik. Saftig, zart nach Orangen und gelbem Pfirsich, feine Extraktsüße, lebendiger Säurebogen, salzige Nuancen, Blutorangen und ein Hauch von Oreganowürze im Abgang, reife Ananas im Rückgeschmack. 91/100					
Gelber Muskateller Smaragd trocken "Loibner Loibenberg"					
27640H	2015 12er • 2017-2035	0,75l	(48,00 €/l)		**36,00**
Gelber Muskateller 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96					
Lobenberg: Helle Farbe, rund und harmonisch. Aromen von tropischen Früchten, Blütendurft und Zitronenschale. Saftig und kraftvoll, ein Smaragd eben! Einer der besten gelben Muskateller Österreichs. 95-96/100					
Grüner Veltliner Smaragd trocken „Dürnsteiner Liebenberg"					
24353H	2013 12er • 2015-2035	0,75l	(53,07 €/l)		**39,80**
Grüner Veltliner • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Falstaff 93-95 WS 93					
27634H	2015 12er • 2017-2037	0,75l	(53,07 €/l)		**39,80**
Grüner Veltliner 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96					
Lobenberg: Ein weiterer Schritt in Richtung Olymp der österreichischen Weißweine: Frische Rasse, leichtes Öl, unaufhörliche Frucht. Will einfach nicht vom Gaumen gehen. Die Vorstufe zum Dürnsteiner Kellerberg. 95-96/100					
Grüner Veltliner Smaragd trocken „Loibner Berg"					
26364H	2014 6er • 2016-2036	0,75l	(53,27 €/l)		**39,95**
Grüner Veltliner 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Falstaff 92-94 Galloni 94					
27633H	2015 6er • 2017-2037	0,75l	(48,00 €/l)		**36,00**
Grüner Veltliner 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96					
Lobenberg: Blumiges, konzentriertes Bouquet nach weißen und etwas nach roten Früchten. Mittlerer Körper, extrem würzig im Mund, Äpfel, Birne, Pfirsich, Aprikosen und Mineralien. 95-96/100					







Familie Pichler

FX Pichler

€ / Fl.

Riesling Smaragd trocken „Dürnsteiner Kellerberg“

26365H 2014 6er • 2016-2041 0,751 (76,00 €/l) **57,00**

Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Falstaff 93-95 Galloni 95

Galloni: Headily fragrant and lusciously mouth-filling honey-slicked peach and mango are complemented by incisive pepper, piquant peach kernel, pungent green herbs, smoky tobacco, zesty citrus peel and shimmering crushed stone. Sheer energy seems to reverberate in an unforgettably ravishing and sustained finish.95/100

27638H 2015 6er • 2017-2042 0,751 (76,00 €/l) **57,00**

Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Deutlich mineralische Nase, Blumen, Pfirsich, Limone. Im Mund sehr komplex, tropische Früchte, Walderdbeere. Sehr tief und dicht, raffiniertes Spiel, langes, konzentriertes Finale. Raffinierte Rasse, eine Perfektion in fettem Riesling. Groß. 97-98/100

Grüner Veltliner Smaragd trocken “Dürnsteiner Kellerberg”

27635H 2015 12er • 2017-2042 0,751 (79,73 €/l) **59,80**

Grüner Veltliner 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+

Lobenberg: Das Highlight von Pichler, Kraft und Finesse ohne Ende. Einer der Top-Weißweine der Welt! 98+/100



Grüner Veltliner Smaragd trocken „M“

24357H 2013 12er • 2015-2040 0,3751 (88,00 €/l) **33,00**

Grüner Veltliner • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Falstaff 96-98

27636H 2015 12er • 2017-2042 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Grüner Veltliner 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: M steht für monumental, und so ist der Wein, eine Cuvée der besten Lagen Pichlers. Weniger Finesse und Rasse als der Kellerberg, aber noch mehr Wucht und Kraft und vor allem fett und cremig und seeeehr lang. 97+/100

Riesling trocken “Unendlich”

27639H 2015 6er • 2017-2047 0,751 (198,67 €/l) **149,00**

Riesling 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Es ist nicht übertrieben: Die „Unendlich“ Weine von Pichler gehören zu den größten Weißweinen der Welt. Mineralisch, enorm intensiv und ausdrucksstark, und eine Länge, die nur mit unendlich bezeichnet werden kann. 98-99/100



Franz Xaver Pichler







Erich Krutzler und Elisabeth Pichler

Pichler-Krutzler

Elisabeth Pichler, Tochter aus dem Haus F.X. Pichler, und ihr Ehemann Erich Krutzler haben dieses Weingut 2006 in der Wachau gegründet und innerhalb kürzester Zeit für Aufsehen gesorgt. Die beiden Newcomer aus namenhaften Häusern stehen für bedingungslose und nachhaltige Arbeit im Weinberg. Ihre Weinberge liegen in der von der Donau geprägten Tallandschaft. Sie bringen der Natur in den Steinterrassen ihrer Lagen den vollen Respekt entgegen, die es wiederum mit kompromisslosen und unverfälschten Weinen dankt. Klar definierter und geradliniger Genuss. So gehen sie gemeinsam den Weg weiter, den Erich Krutzler bereits in den 90er Jahren mit seinen Rotweinen im Burgenland beschritt. Alle Weine werden als Lagenweine gelesen und verarbeitet, es wird auf jegliche Schönung, Zuckerung oder Verwendung von Zusätzen verzichtet. Völlig zurecht gilt das Weingut Pichler-Krutzler als ein neuer Fixstern am österreichischen Weinfirmament. Gemein mit dem anderen neuen Starlet der Wachau, Veyder-Malberg, ist ihnen auch der Ansatz der bedingungslos sauberen Arbeit im Rebberg, keine Botrytis im Lesegut, keine Überreife, keine Fäulnis. Bei diesen beiden Winzern entsteht gerade die zukünftige Weltklasse der österreichischen Weißweine und die dereinst womöglich einzigen Rieslinge, die in ihrer Klarheit und Definition mit den großen deutschen Rieslingen mithalten können.



Pichler-Krutzler

€ / Fl.

Grüner Veltliner „Frauengärten“

26065H 2014 12er • 2015-2021 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Grüner Veltliner • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Schon der Einstiegswein von Pichler-Krutzler überzeugt mit Brillanz und klarer Linie, ein überaus klar gezeichneter Grüner Veltliner aus der Lage „Frauengärten“. Strahlendes Gelbgrün im Glas. Keinerlei Überreife, keinerlei Botrytis! Aromatisch dichte Nase, Birne, Banane, Grapefruit. Böden aus verwittertem Urgestein und Donauschwemmsand. Handernte, die Trauben werden komplett entrappt. Zwei-drei Stunden Maischestandzeit, langsames Abpressen. Überwiegend spontanvergoren mit leichtem Zusatz von neutralen Reinzuchthefen. 12,5 % vol. Alkohol, ca. 5,5 Gramm Säure, kaum Restzucker, also komplett durchgegoren. In der Nase kommt Zitrus und Salz, aber alles charmant und mit schönem Volumen. Auch im Mund deutliche Grapefruitnoten. Ganz feine Bitterstoffe am Ende. Für einen Grünen Veltliner schlank und doch sehr intensiv in der Aromatik. Mit feiner Länge. 91-92/100



Grüner Veltliner „Supperin“

20297H 2011 12er • 2012-2025 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Grüner Veltliner • Barrique • 13,5 % alc. vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Falstaff 91-93

Lobenberg: Grüner Veltliner vom Dürnsteiner Supperin. Die Ernte erfolgt per Hand und der Ausbau in großen Holzfässern. Extrem ausgelesenes, hyper-sauberes Traubenmaterial. So strahlend, so klar! Intensives Grüngelb, macht Lust auf den ersten Schluck. Der Wein wird im Holzfass ausgebaut und verbleibt bis zur Abfüllung auf der vollen Hefe. Der Wein wird vor der Vergärung entrappt, dann folgt 12-18 Stunden Standzeit auf den Schalen, ohne jede Bewegung in einer gekühlten Presse. Der Pressdruck ist bei maximal 1,1 bar, das ist ein extrem sanfter Druck, fast nur ein Ablaufen des Mostes. Supperin ist eine „Clos“ auf einem ebenen Hochplateau. Grauer Boden, erodiertes Gneis und Schiefer. Dadurch hochmineralisch mit Salz und Steinmehl. Die Weingärten sind zwischen 45 und 50 Jahren alt. Der trockenste Grüne Veltliner des Weinguts mit nur 1,3 Gramm Restzucker, 13,5 % vol. Alkohol, Säure 5-5,5 Gramm. Schöner feiner Rauch in der Nase. Ausbau im gebrauchten 1500- und neuem 1200-Liter-Fass von Stockinger. Das ganze mündet in feine gelbe Birne, weißen Pfirsich und weißen Pfeffer. Dann kommt reifer Apfel und ein Touch Banane und grüne Birne. Schöne Harmonie, feiner Bitterstoff im Mund. Trockene Netzmelone, nochmal grüne Birne, hat kaum die Öligkeit eines anderen Grünen Veltliners, weil er komplett gesund und mit keinerlei Botrytis geerntet wurde. Sehr schöne Länge, durch den hohen Extrakt und sattes Glycerin hat er einen kleinen Hauch Süße, obwohl er ja der trockenste Wein des Hauses ist. Eine tolle Nummer im Grünen Veltliner. 93-94+/100

Pichler-Krutzler

€ / Fl.

Riesling „In der Wand“

26067H 2014 12er • 2015-2028 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Riesling • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Der erste Anflug in der Nase ist sehr mineralisch, Salz, Steinmehl, dann Quitte, Zitronengras, Passionsfrucht, grüne Birnen, auch ein Hauch Grapefruit. Setzt sich im Mund genau so fort. Sehr schier. Extremer Geradeauslauf. Vergärung und Ausbau im Stahltank auf der Vollhefe ohne Batonnage. Maischestandzeit vor der Vergärung nur drei Stunden. Sehr sanfte Abpressung, Vergärung spontan. Die Säure liegt bei 6,5 Gramm, Alkohol 12,5-13 % vol., Restzucker 4 Gramm. Das ist extrem feiner Riesling. Das ist eine Stilistik wie an der Mosel, das ist eine Qualität, wie ein Großes Gewächs, der puristischste Wein des Weinguts, grandios, finessereich und total schick! 94-95/100



Elisabeth Pichler und Erich Krutzler

Riesling „Loibenberg“

26068H 2014 12er • 2015-2031 0,75l (43,93 €/l) **32,95**

Riesling • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Galloni 93

Lobenberg: Alleine der Name Loibenberg klingt wie ein Donnerhall im österreichischen Weinbau. Der Riesling aus dieser berühmten Lage haut einen um. Ganz klare, geradlinig definierte Frucht. Sehr puristisch, perfekt ausbalanciertes Frucht-/Säureverhältnis. Prachtvoller Abgang der minutenlang bleibt. Großer Riesling vom Loibenberg, anders und klarer als die Wachau sonst oft ist, deutlich puristischer, dennoch trotz der Botrytisfreiheit ein fetter Wein und üppiger Stoff. 94-95/100

Grüner Veltliner „Kellerberg“

26066H 2014 12er • 2015-2033 0,75l (50,67 €/l) **38,00**

Grüner Veltliner • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Entrappt, 20-24 Stunden Maischestandzeit in der Presse ohne Bewegung, sehr sanfte Presse bei 1,1-1,2 bar. Spontan vergoren, danach Ausbau auf der vollen Hefe im gebrauchten 1200-Liter-Holzfass. Komplett durchvergoren, bis auf 1-2 Gramm Restzucker. Reiner Terrassenrebberg auf Gneis – 100 % Verwitterungsgestein. Der Weingarten gehört der Familie. Im Sommer deutlich grüne Lese. Da die Botrytis auf diesem Weingut total vermieden wird, müssen hier der Alkohol und die Fülle ausschließlich aus der gesunden Reife kommen. Hier wächst nur 1,5 kg Wein pro Stock, Ertragsreduzierung also auf unter 30hl/ha. Eine noch größere Reduzierung bringt bei Weißweinen keinen größeren positiven Effekt. Grüne und gelbe Birne in der Nase. Grapefruit und Zitronengras. Deutlich mineralische Note, Steinmehl, Kamille, ganz kleiner Rauchanteil, Akazienhonig. Hochintensive, vibrierende Nase, aber ohne jedes Fett. Extremer Geradeauslauf. Sehr gesund, rein, fast an einen Meursault erinnernd. Der Schwerpunkt der Lese liegt früh im Oktober, das Lesegut war komplett reif, bis hin zu den braunen Kernen. Aber keinerlei Botrytis, die ist unter Puristen nunmal verhasst und verfälscht den Wein. (Auch wenn FX Pichler, Hirtzberger und mit Abstrichen Knoll das etwas anders mögen) Im Mund schier und gerade, aber feine Cremigkeit dabei. Komplett durchgegoren auf unter 2 Gramm Zucker. So ist auch der Mund. Auch Richtung Meursault laufend. Es fehlt die sonst übliche fette Öligkeit des klassischen Grünen Veltliners. Eher fein und cremig und sehr lang. Salz, Gesteinsmehl, Birne, Litschi, Netzmelone, ein wenig Grapefruit, Zester von Zitronenschalen und immer wieder leichte Sahnigkeit mit einem Hauch von Karamell und weißer Schokolade. Zusammen mit Veyder-Malberg und Prager ziemlich weit oben im Grünen Veltliner, diese Stilistik ist womöglich die interessanteste Zukunft der Wachau. 96-97+/100





Riesling „Kellerberg“

24984H 2013 12er • 2014-2032 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Riesling 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Falstaff 93-95

Lobenberg: Das Riesling-Flagschiff von Pichler-Krutzler. Was für eine Farbe: grün, gelb, in feinste Nuancen unterteilt. Konzentrierte Nase. Sich langsam öffnend. Am Gaumen eine unvergleichliche Pfirsichfrucht, ein bisschen verhalten. Ein ungeheuer rassiges Säurespiel. Sehr mineralisch. Vielschichtig mit toller Tiefe und Länge. 96-97+/100













Peter Veyder-Malberg

Veyder-Malberg

Als Winzer hat sich Peter Veyder-Malberg schon vor seiner Selbstständigkeit einen großen Namen gemacht. Jahrelang war er als Oenologe und Leiter des Schlossweingutes Graf Hardegg im Weinviertel tätig, bevor sich 2007 die Wege trennten. In Spitz in der Wachau kaufte er sich ein paar Hektar Rebfläche um seinen eigenen Wein zu produzieren. Der erste Jahrgang 2008 geriet für ihn auch gleich zur Herausforderung. Aber was Peter Veyder-Malberg in diesem Jahr in reiner Handarbeit aus seinen Trauben herausholte setzte neue Maßstäbe für den Weinanbau in der Wachau. Der als „biologisch" zertifizierte Winzer vergärt in seinem Keller als einer der wenigen Winzer in der Wachau spontan und langsam. Auf seinen steilen Terrassenweinbergen setzt Peter Veyder-Malberg konsequent auf Handarbeit und verzichtet auf den Einsatz von Traktoren. Diese nachhaltige Bewirtschaftung fordert seine ganze Kraft, ist die Arbeit doch 5 – 10 mal intensiver als mit Hilfe von Traktoren. Mit dieser Arbeit leistet er einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung der typischen Landschaft der Wachau. Die Steillagen, die natürliche Arbeit und der 30 bis 60 Jahre alte Rebbestand sorgen dafür, dass seine Weine einen einzigartigen Charakter erhalten. Anders als seine berühmteren Kollegen setzt er auf die Verarbeitung ausschließlich gesunder Trauben ohne jeglichen Botrytispilzbefall. Seit 2008 erwacht die Wachau durch Gleichgesinnte (die Tochter von F.X. Pichler ist mit ihrem Mann auf einem ähnlichen Weg) und durch ihn zu neuem Leben, neue Pfade werden beschritten. Extrem natürliche und schlankere, alkoholärmere Weine in reinster Puristik sind das Ziel. Weg von den manchmal überfetten Smaragden. Peter Veyder-Malberg vereint Tradition mit diesen modernen Ideen, die ja im Grunde als „reine Natur" so modern gar nicht sind. Das Ergebnis sind ungemein charaktervolle Weine, die ein spektakuläres Trinkvergnügen versprechen.



Veyder-Malberg bio

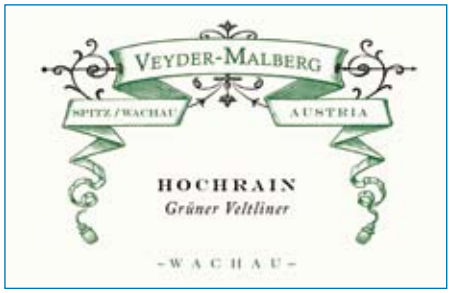
€ / Fl.

Grüner Veltliner Liebedich

26297H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Grüner Veltliner 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss

Lobenberg: In der Nase findet sich grüne Birne und grüne Äpfel, auch nicht ganz reife Melone, etwas unreifer weißer Pfirsich und weißer Pfeffer, ein bisschen weiße Schokolade, ein kleiner Hauch Honig, Toblerone eben. Sehr saftiger, schmelziger Mund mit guter Spannung, hier auch deutlich gelbe Früchte, ein wenig Orangenschale und Aprikose. Dann Passionsfrucht, etwas Zitronengras und wieder viel reifer Apfel. Dieses Süß-Säure-Spiel ist sehr spannend. Der Wein hat 6,6 Gramm Säure und nur 2 Gramm Restzucker. Dieses Plus an Schmelz und Saftigkeit bekommt ihm gut. 92-93+/100



Grüner Veltliner Hochrain

22585H 2012 6er • 2013-2029 0,75l (44,67 €/l) **33,50**

Grüner Veltliner • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 94 • Glasverschluss

Lobenberg: Hochrain liegt zwischen Weißenkirchen und Spitz im mittleren Teil des Hangs auf Lös, vor zehntausenden von Jahren hierher gewehter Wüstensand. Kleinkörniger Sand, wie Puder, extrem mineralischer Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit. Extrem beliebt bei Regenwürmern mit der Folge, dass er gut zu durchwurzeln ist. In traditioneller Handarbeit von den Böschungsterrassen der Lage Hochrain geerntet und unter komplettem Verzicht von technischen Hilfsmitteln in den Weinkeller gebracht. Der Pressvorgang läuft über 6-8 Stunden mit ganz wenig Druck bis maximal 1,8 bar. Zwischendurch wird nicht umgemaischt, das führt zu ganz sanfter Extraktion und zu nur wenig Bitterstoffen aus den Kernen. Wie alle Weine Spontanvergärung zu 13 % vol. Alkohol, das entspräche damit einer Smaragdqualität. 2,5 Gramm Restzucker, Säure um 6,5 Gramm pro Liter. Wunderbare Nase mit Ananas, Kümmel, weißem Pfirsich, sehr feine Würze, leicht nussige Ader, schöner Nerv in der Nase. Ausgebaut im großen Holzfass, zwei Jahre alt, 800-Liter-Fässer. Ein kleiner Holztouch ist zu spüren, das Toasting ist minimal. Tolle Würze. Vergärung erfolgt nur leicht angequetscht, nicht entrappt, drei bis vier Stunden Maischestandzeit vor der Pressung. Leichtes Tannin und tolle Frische der Rappen. Grandiose Würze im Mund, tolle Spannung, feine Bitterstoffe von den Phenolen. Schöne konzentrierte Ananas mit Apfel und Birne, salzige Mineralität, viel Druck aufbauend, spannend, eine große Freude. 95-96/100



Veyder-Malberg bio

€/Fl.



Peter Veyder-Malberg

Riesling Bruck

20547H 2011 6er • 2012-2030 0,751 (46,67 €/l) **35,00**

Riesling • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 • Glasverschluss

Lobenberg: Die Lage Bruck liegt in Spitz in einem Nebental mit Südexposition, auf 380 m Höhe und damit deutlich höher als die meisten Lagen der Wachau. Der Boden besteht aus Urgestein, Schiefer, Glimmerschiefer. Jeden Abend kommt ein kühler Wind aus dem Wald heruntergeweht. Die Reben aus dieser kühlen Lage sind in der Regel drei Wochen später reif als die Lagen am Loibenberg oder Kellerberg. Die Weine sind grundsätzlich kühler und aromatischer. Auch hier nicht entrapptes Lesegut, nur leicht angequetscht, dann 3-4 Stunden auf der Maische bevor der Wein über 6-8 Stunden sanft abgepresst wird. Vergärung spontan und Ausbau komplett in Edelstahl. Mango, Aprikose, Gesteinsmehl in der Nase, dann etwas Quitte, Koriander, Anis, Fenchel. Immer definierter und klarer werdend, immer würziger. Nur 12% vol. Alkohol. 6,7 Gramm Säure, ungefähr 5 Gramm Restzucker. Sehr spannungsgeladener, extrem saftiger Mund. Sehr fester Biss mit nur leichter Bitternote daneben. Knackig, gleichzeitig voluminös und schmelzig. Vollmundig, üppig, ohne je fett zu sein. Grandioser Riesling in einer Art, wie es kaum ein anderer Erzeuger der Wachau in 2011 geschafft hat. Sehr puristisch, sehr geradeaus, die Rieslinge dieses Winzers können womöglich als einzige der Wachau stilistisch in die Phalanx der Großen Deutschen Gewächse eingereiht werden. Großes Kino. 96-97/100



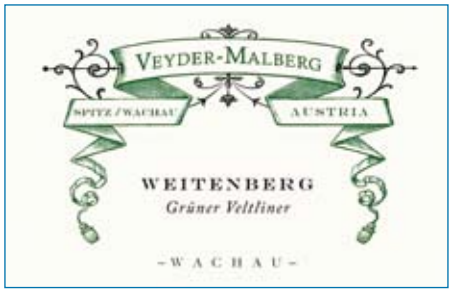


Grüner Veltliner Weitenberg

22586H 2012 6er • 2013-2036 0,751 (73,33 €/l) **55,00**

Grüner Veltliner • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Parker 93

Lobenberg: Der Weinberg liegt in der Mitte der Wachau in Weißenkirchen, im hohen Terrassenbereich mit Süd-West-Exposition. Die Böden sind aus Gneis und Schieferurgestein. Der Weinberg hat nur 0,3 ha und ist mit 60 Jahre alten Rebstöcken bepflanzt. Dieser Klon ist ein heute unüblicher mit sehr viel lockerer gepackten Beeren an kleinen Trauben und anderem Laubwerk, das entspricht dem Effekt der Verrieselung. Der Ausbau erfolgt im 800-l-Fass, zweijähriges Holz in Zweit- und Drittbelegung, wie immer völlig botrytisfrei gelesen, Handlese, Vergärung, dann Mazeration für 3-4 Stunden, Ganztraubenanquetschung, extrem langsames Abpressen, Spontanvergärung. Alkohol 13,5% vol.. Der Wein schmeckt völlig anders als die erwartete GC Smaragd Ausprägung. In der Nase ein kleiner Hauch Eisbonbon, Litschi, Kiwi, heller weißer Pfirsich, Ananas und Zitronengras – frisch und rassig. Feines Salz, feiner weißer Pfeffer und Gesteinsmehl, weiße Johannisbeere. Spannungsgeladener Mund mit ziemlich hoher Säure. (Säure um 6,5 Gramm) Grandioser, aber sehr feiner würziger Bitterstoff über der Birnenfrucht mit Ananas, ein wenig wie der innere Kern einer Ananas, mit der leichten Bitternote. Melone, Fenchel, Kümmel, gelbe Früchte, gelbe Pflaume, sehr lang, sehr rassig am Ende. Nie zu fett werdend, immer Balance wahrend, immer kompakt bleibend. Extrem schön zu trinkender Grüner Veltliner mit erhabener Größe. 97-100/100



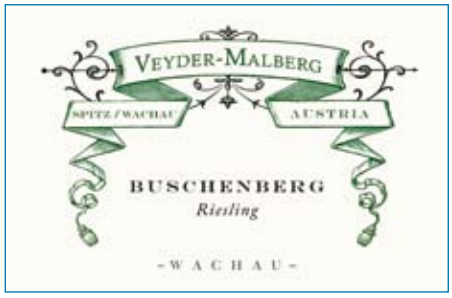


Riesling Buschenberg

22587H 2012 6er • 2014-2031 0,751 (86,67 €/l) **65,00**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Das Flaggschiff! Die Terrassen liegen östlich der Ried Klaus von Prager und sind für Maschinen unzugänglich. Alles wird per Hand gemacht, hin- und weggetragen. Alles reine Handarbeit auch in der Bewirtschaftung. Für einen Biodynamiker ein extremer Arbeitsaufwand. In der Nase findet sich Espresso, getrocknete Marillen, Aprikosen, asiatische Gewürze. Dann kommt schubartig Quitte, noch mehr Marille, getrocknete Früchte, Anis, Orangeat, Zitronat, etwas Eisbonbon und grüne Birne. Sehr viel Salz, Mineralität, Gesteinsmehl. Grapefruit, Pfirsich. Sehr druckvoll. Dann kommt Akazienhonig und Karamell. Guter feiner Bitterstoff am Ende, sehr viel Druck, sehr klar, sehr geradeaus und doch auch einen kleinen Touch ins Barocke. Der Wein hat 5 Gramm Restzucker bei 13% vol. Alkohol. Ausbau zu 50% im neuen 600-Liter-Akazienholzfass und zu 50% im Stahl. Hochinteressanter, ja spannender Wein. Das Holz ist nicht spürbar. Die Präzision in der Verbindung dieses Jahrgangs mit dieser leicht barocken Typizität, der etwas exotischen Frucht und des großen Drucks asiatischer Gewürze macht einen vollkommen anderen Buschenberg als 2010. Nicht minder gut, eher noch grandioser und erhabener. 98-100/100









Toni und Ilse Bodenstein

Prager

Das Weingut Prager entstand ursprünglich aus dem Zusammenschluss zweier Familien und wurde erst Anfang der 50er Jahre durch Einheirat von Herrn Prager umbenannt. Anfang der 80er Jahre heiratete Toni Bodenstein die jüngste Tochter von Pragers und übernahm 1990 zusammen mit Ilse Bodenstein (geb. Prager) die Leitung des Weinguts. Inzwischen ist der „Wissenschaftler“ und genial naturwissenschaftliche Winzer so anerkannt, integriert und beliebt, dass er 15 Jahre lang der gewählte Bürgermeister von Weißenkirchen war. Das Weingut Prager besitzt den Großteil der Lagen im nahen Umfeld, im Bereich Achleiten. Vielfach in Südexposition, aber zugleich nicht nur in geologisch interessanten Formationen, sondern zum großen Teil in kühlen Hochlagen. Viele spezielle thermische und geographische Einflüsse sorgen hier für kühleres Klima. Die Berge herum sind um 700 m hoch, das gibt entsprechend kühle Winde und Abkühlung, so dass diese Lagen, die überwiegend auf Gneis in extremen Terrassenlagen stehen, doch deutlich kühlere Weine hervorbringen als z.B aus Loiben oder Dürnstein. Toni Bodenstein ist in Bezug auf Wein gebürtig „fachfremd“, er ist studierter Geologe und Bodenwissenschaftler und kommt eben nicht aus einer Winzerfamilie, hat aber während seines Studiums schon einmal zu-



sammen mit Freunden rein aus Spaß und Freude mit der experimentellen Weinbereitung begonnen. In den ersten Jahren der „neuen Generation“ auf dem Weingut Prager kaufte dann Toni Bodenstein einige Lagen dazu und stieß andere ab, Ziel war die bessere geologische Zusammensetzung der Böden und die kühlere Lage. Die neuen Lagen sind dementsprechend heute die besten Qualitätslagen des Weinguts Prager. Es wird extrem naturbelassen gearbeitet, jeder einzelne Weinstock wird auch unterschiedlich behandelt, je nach Bedürftigkeit. Natürlich gibt es dementsprechend keinerlei Einsatz von Herbiziden oder Pestiziden. Er arbeitet mit natürlicher Begrünung, keine Stickstoffbearbeitung der Böden, kein Einbringen von sonstigen Kunstdüngern, kein schweres Gerät auf den Terrassen, alles Handarbeit. Toni Bodenstein ist im Grunde der Prototyp des naturwissenschaftlichen Biologen mit extrem viel Verständnis für die tieferen Schichten biologischer und geologischer Zusammenhänge und für die Ganzheitlichkeit. Das Weingut Prager stellte schon vor den neuen „Jungen Wilden“ wie Pichler-Krutzler und Veyder-Malberg die Speerspitze der neuen und reinen Qualität in der Wachau dar. Das Weingut Prager ist wohl eine der Benchmarks schlechthin für zeitgemäß betriebene Weingüter, ein Vorbild in jeder Hinsicht.





Toni Bodenstein





Ilse Bodenstein

Prager

€ / Fl.

Grüner Veltliner „Achleiten Stockkultur“ Smaragd

21044H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Grüner Veltliner • 14,0% alc. vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Falstaff 93-95

Lobenberg: Dieser Grüne Veltliner wächst als Buschwein, also einzelne Stöcke hochgebunden. Extrem dicht bestockt, 15.000 Stöcke/ha. Die Reben sind zwischen 80 und 90 Jahre alt. In diesem Rebberg steht überwiegend Grüner Veltliner, aber auch vereinzelt ungarische Reben, die ein wenig an Welschriesling erinnern. Die Nase ist für einen Grünen Veltliner vielleicht deshalb fast untypisch. Er erweckt Assoziationen an Sauvignon und an Welschriesling, Stachelbeere mit leichter Exotik, mit Maracuja und Passionsfrucht. Auch mit gelber Birne und ein wenig Netzmelone. Sehr spannende, sehr eigenständige Nase, ein Hauch von Salz und Stein weht durch. Im Mund auch diese Besonderheit: ein Touch Welschriesling kommt wieder durch, extrem saftig und vollmundig, aber das Gegenteil von fett. Eher schlank und sauber definiert, puristisch geradeauslaufend, dabei immer diese eigenwillige Fruchtstruktur zeigend. Passionsfrucht, Zitronengras, Zitrus mit Birne, auch ein bisschen Ananas und auch wieder Stachelbeere. Auch etwas Salz und Steinmehl. Das ist ein grandioser Grüner Veltliner. Im Nachhall deutlich mineralische Noten. 97-99/100













Familie Schmid

Josef Schmid

Seit 1865 steht das Weingut in Stratzing bei Krems im Eigentum der Familie Schmid. Ursprünglich ein gemischtlandwirtschaftlicher Betrieb, wurde vor rund 20 Jahren der Entschluss gefällt, sich ausschließlich auf den Wein zu konzentrieren. Josef Schmid ist Bürgermeister seines Dorfes und führt das 17 ha große Weingut nun schon seit 1991 und er ist dabei immer konsequent seinen Weg gegangen. Sein anfängliches Ziel, eines Tages mit seinen Weinen auf den Karten der Spitzengastronomie vertreten zu sein, hat er schon vor einigen Jahren erreicht. Aber mehr noch, mindestens seit dem Jahrgang 2006 gehört er zu der absoluten Spitze der Rieslingwinzer Österreichs. Seine Weine sind extrem gradlinig und von wundervoller integrierter Mineralität geprägt. Welcher anderen Rebsorte, neben dem Riesling, steht dieser Interpretationstil besser zu Gesicht als dem Grünen Veltliner. Und so muss man die Weine der Familie Schmid wohl auch in dieser Kategorie an die absolute Spitze des Kremstals stellen. Die anscheinend von der Natur begünstigte Wachau wird sich vielleicht ob der dargebotenen Qualitäten warm anziehen dürfen.



Josef Schmid					€ / Fl.
Grüner Veltliner Kremser Weingärten					
25547H	2014 12er • 2015-2020		0,75l	(13,13 €/l)	**9,85**
Grüner Veltliner 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91					
Lobenberg: Tiefgründiger Lösboden mit Stein- und Schotterauflage. Sehr schöne Melonennase, Golden Delicious Apfel, ein ganz kleiner Hauch Banane, Limette, Hauch Orangenschale und feine Mineralität. Im Mund ein extremer Geradeauslauf, ungewöhnlich strukturiert für diesen Preisbereich, tolle Mineralität, Steinmehl, schönes Salz. Könnte fast einen Touch Phenole haben, leichte Bitterstoffe. Passt sehr gut. Ein Anflug von Kiwi, etwas Zitronengras, ein wenig Pikanz einer Passionsfrucht. Der ganz leichte Schalenkontakt während der Ganztraubenpresse verursacht ein klein wenig Bitterstoffe und eine leichte Phenolnote. Die Struktur hat Klasse. 91/100					
Gelber Muskateller „Galgenberg“					
27747H	2015 12er • 2016-2020		0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**
Gelber Muskateller 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Von Anfang an feinblumige Schattierungen, Teerosen, Sandelholz, Holunderblüten; transparent, knuspriger Fruchtbiss, einige Finesse, saftig, einnehmend und voller Esprit. 90-91/100					
Grüner Veltliner Reserve Kremser Alte Reben					
23014H	2012 12er • 2014-2024		0,75l	(17,27 €/l)	**12,95**
Grüner Veltliner • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Falstaff 91-93					
Lobenberg: 60 Jahre alte Reben. Ganztraubenpressung mit kurzer Maischestandzeit. Dadurch leicht phenolische Elemente. Ein Hauch Bitterstoff und Tannin, was dem Wein sehr gut bekommt. Der Wein gewinnt dadurch etwas mehr Kraft und ist etwas muskulöser oder drahtiger. Feine Mineralik, etwas Blütenduft, dann rauchig-blättrige Schattierungen, nasses Gras, Anis, Fenchel, auch Fruchttöne, wie Renetten, Melonen und grüne Äpfel; spannt einen weiten Bogen und überzeugt mit Mineralität, Würzefülle und einem harmonisch langen Ausklang. 93/100					
Riesling Reserve „Steiner Pfaffenberg“					
23017H	2012 12er • 2014-2022		0,75l	(20,67 €/l)	**15,50**
Riesling • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Falstaff 92-94					
Lobenberg: Zeigt zu Beginn seine mineralische Seite und erst am Gaumen die feine Frucht mit frischen Zitrusnoten, Grapefruit, Weingartenpfirsich; erinnert ein bisschen an den „Bergterrassen“, aber alles ist klarer, deutlicher, ausdrucksvoller und präziser – so als ob ein Schleier entfernt worden wäre. 94/100					

Josef Schmid

€ / Fl.



Josef Schmid

Grüner Veltliner Reserve Kremser Gelbling

23015H 2012 12er • 2014-2025 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Grüner Veltliner • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Falstaff 92-94

Lobenberg: 60-70 Jahre alte Reben. Ganztraubenpressung mit kurzer Maischestandzeit. Dadurch leicht phenolische Elemente. Ein Hauch Bitterstoff und Tannin, was dem Wein sehr gut bekommt. Der Wein gewinnt dadurch etwas mehr Kraft und ist etwas muskulöser oder drahtiger. Der Wein zeigt sich etwas exotischer als die alten Reben, reife Mango, etwas Maracuja und ölig reifer Apfel, ein Hauch Mandarine und rote Grapefruit dazu. Sehr komplex, frisch und vielschichtig im Mund, feines Salz und Gesteinsmehl. Ein feiner Wein mit Hang zur Größe. 94+/100





Riesling Reserve Stratzinger Sunogeln

23018H 2012 12er • 2014-2028 0,75l (25,33 €/l) **19,00**

Riesling • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Falstaff 93-95

Lobenberg: Die karge Lage Sunogeln in Stratzing ist mit den ältesten Rieslingen von Josef Schmid bestockt. Die Farbe ist goldgelb, leuchtend. Hochreif geerntet und dann Schalenkontakt und Ganztraubenmaische. Dass ist fette exotische Frucht neben leicht bitterer Phenolik und Tanninen. Pfirsich, Aprikose, Honig, Mango und daneben Salz und Limette. Tolle Kräuter und Blumen unter der Frucht. Süße reife Frucht auch im intensiv süß-saueren Mund, blind womöglich gar in der Wachau verortet wäre er nicht zugleich so fein. Tolles Gesteinsmehl und Salz geben Größe. Das ist fast großes Kino. 95+/100

Grüner Veltliner Reserve Perval

23016H 2012 6er • 2014-2030 0,75l (36,93 €/l) **27,70**

Grüner Veltliner • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Falstaff 92-94

Lobenberg: Weit über 70 Jahre alte Reben, die ältesten Anlagen auf kargem Terroir. Ganztraubenpressung wie bei Schmid üblich, nur maximal eine Nacht Maischestandzeit, leicht phenolische Elemente, ein Hauch Bitterstoff und Tannin, was dem Wein sehr gut bekommt. Der Wein gewinnt dadurch etwas mehr Kraft und ist etwas muskulöser oder drahtiger. Der Perval ist ganz klar der mineralischste der GVs von Josef Schmid, Salz und Gesteinsmehl, etwas Rauch und Tabak. Sehr saftig, Orange und Birne, Quitte, gelbe Pflaume und Akazienhonig. Viel Druck im Mund, leichte Süße, die zusammen mit intensiver Frucht die Power ungemein charmant rüberkommen lässt. Ein Wein mit viel Charakter. Josef Schmid beweist hier, dass es im Kremstal ähnlich hochkarätige Weine gibt wie im benachbarten Kamptal. 95-96/100









Familie Moser

Sepp Moser

Die Familie Moser ist eine der großen traditionellen Weinbau-Dynastien Österreichs. 1848 gründete Anton Moser sein Weingut in der kleinen Ortschaft Rohrendorf. Der berühmteste Spross der Familie ist der Weinbau-Pionier Dr. Lenz Moser, der in den 50er-Jahren die hohe Erziehungsform der Rebe entwickelte. Sepp Moser startet mit seinem eigenen Betrieb unter seinem eigenen Namen mit Rebflächen in den Regionen Kremstal und Neusiedlersee. Sepps Sohn Nikolaus übernimmt das Weingut im Jahr 2000. Als einer der ersten in Österreich stellt er auf biodynamische Bewirtschaftung um. Die Lese der Trauben für Sepp Moser-Weine erfolgt prinzipiell händisch. Es wird danach getrachtet, den spezifischen Charakter der Weine durch möglichst geringe Intervention entwickeln zu lassen. Auf Trauben- und Maischeschwefelung wird gänzlich verzichtet; im fertigen Wein kommt Schwefel in möglichst geringen Dosen zum Einsatz. Die Gärung erfolgt ausnahmslos „spontan“ (mit Naturhefe). Heute sonst gängige – önologische Verfahren und Praktiken (Enzyme, Mostkonzentration, diverse Schönungen – ausgenommen Bentonit) kommen für Sepp Moser-Weine nicht zum Einsatz. Charakteristisch für das Gebiet Rohrendorf im Kremstal ist ein ständiger Austausch Luftmassen verschiedener Temperaturen. Während aus dem Osten kontinentale warme und trockene Luft das Donautal hochsteigt, strömt Kaltluft aus dem rauen, nördlich gelegenen Waldviertel ins Tal der Krems. Vor allem nachts kommt es immer wieder zur massiven Abkühlung, was die Fruchtigkeit und Frische der Weine unterstützt. Im Boden liegt jedoch der Schlüssel. Darin liegt der lange Hebel, der die Rebkulturen in ihrer Gesamtheit und Balance fördert um hochwertigste Trauben hervorzubringen. Biodynamisch gepflegte Weingärten werden ausschließlich mit organischem Dünger versorgt. Komposte von Rinder-, Schaf- oder Pferdemist sorgen für ein aktives Bodenleben. Regenwürmer, Mikroben und Bakterien bauen stabile Humusverbindungen auf. Begrünungen mit Kultur- und Wildpflanzen bereichern das Bodenleben zusätzlich. Dies ist die Basis für eine reichhaltige Biodiversität mit vielen Nützlingen.

„Unsere Intension ist es, Freude-Weine zu machen. Die Weinwelt ist voller Spaß-Weine, die jung getrunken viel Frucht aufweisen und dem Weinfreund aus dem Glas entgegen springen. Freude-Weine lassen sich entdecken, geben bei jedem Riechen und Schmecken neue Nuancen preis. Wein ist für uns nicht nur ein wohlschmeckendes Getränk aus vergorenem Traubensaft, Wein ist Kultur. Kultur ist nachhaltig.“ *Niki Moser*



Sepp Moser bio				€ / Fl.
Muskat Ottonel bio				
24457H	2013 6er • 2014-2018	0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**

Muscat Ottonell • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Biodynamische Weinbergsarbeit, diese Reben stehen am Neusiedlersee. Demeter, Spontanvergärung nach Handlese, Ausbau im Stahl. Muskataromatik nebst dichtem Apfel, feiner gelber Birne und Butterblumen. Ein cremig zarter extrem geschmeidiger, sahnig schmelziger Mund, weicher Apfel, weiche Birne, etwas Melone, ein Hauch Nivea-Creme im wunderbar cremig leckeren Mundgefühl, der Trinker fühlt sich gestreichelt und gesundet beim Trunk. Hei, macht das Freude, bei all meinen Mittrinkern schlich sich ein beseeltes Lächeln auf die Lippen. Gibt es einen schöneren Frühlings- und Sommertrunk? Kein großer Wein, einfach nur die Perfektion eines kleinen Charmeurs. 91-92/100





Niki Moser

Sepp Moser bio

€/Fl.

Grüner Veltliner „Schnabel“ Erste Lage Romanée bio

26288H 2014 12er • 2016-2026 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Grüner Veltliner 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Falstaff 91-94 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die erste Nase?: Reinspringen! Schalen von Birne und Apfel mit Wal- und Haselnüssen, Quitte. Dichter cremiger Mund, feine Thymianhonigspur über Birne und Quitte, Litschi und Melone, sogar etwas Passionsfrucht und leichte Grapefruit, ein GV, der feiner und schlanker ist als die Wachauer und doch viel mehr Körper und Dichte ausstrahlt als das Kremstal gemeinhin schafft. Toller und ganz köstlicher Zwischenschritt. Zwischen den Extremen mit ausgeprägtem Hang zur Mineralität. 93-94/100

Die Lage Schnabel befindet sich östlich von Rohrendorf in südlich ausgerichteter Kessellage. Der Oberboden besteht hauptsächlich aus Löss, im Untergrund findet man Konglomeratfels vor. Hier werden Grüner Veltliner und Sauvignon Blanc ausgebaut. Die Weine aus der Lage Schnabel zeigen trotz ihrer Opulenz immer eine ausgeprägte Mineralität.



Grüner Veltliner „Minimal“ bio

24451H 2011 12er • 2015-2032 0,75l (45,07 €/l) **33,80**

Grüner Veltliner • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 • Schraubverschluss

Lobenberg: Goldgelbes Honigelixier steigt, ja springt aus dem Glas. Wenn die Reserve die Vorstufe zu den Wachauer Smaragden war, geht der Minimal mit Tempo, Wucht, Kraft und Farbe daran vorbei. Was für ein aromatisches Knallbonbon, ein Feuerwerk aus Karamell, überreifer Ananas und Quitte, Mango und Passionfrucht, überreife gelbe, konzentrierte Melone dazu. Ist das gut! Aber kann man das trinken nach dieser Nase? Yes, you can. Denn hier ist er schlank und leicht schräg, von vieler Maischestandzeit fast einen Orange-Wein-Charakter bekommend, dabei aber auf der aromatisch leckeren Seite bleiben. Trocken, Quittte, Nüsse, Nüsse, Nüsse, Mandeln, zarte Birne, Mandarine, im Mund auch Renekloden und Johannisbeere. Geiler Stoff für Freaks, Kenner und Hedonisten, eigenwillig aber keineswegs schräg, macht Spaß in seiner charmanten Individualität. 95-96/100



Grüner Veltliner

Biodynamie aus alten Reben im Kremstal, der Minimal sogar zum Teil aus Niederösterreich. Niki Moser setzt neue Maßstäbe im Kamp- und Kremstal. Demeter. Klar, Spontanvergärung im Holz, Ganztraubenquetschung, Maischestandzeiten, Malo, Holzausbau, unfiltriert ... alles, was die Elite der Biowinzer heute so kann.







Fred Loimer

Loimer

Fred Loimer ist wirklich ein herausstechender Winzer aus österreichischen Landen, seit Beginn des Jahrhunderts ein Star im Kamptal. Seit 1998 leitet Fred das Weingut, seit 2006 arbeitet er ausschließlich nach biodynamischen Maßstäben. Dabei ist der Pragmatiker keineswegs ein Fanatiker. Er stellt selbst die Frage: „Wie kann man sich vehement für biodynamische Landwirtschaft einsetzen, ohne ins Sektenhafte abzudriften?“ Seine Weine sind am Ende das Ausschlaggebende. Viel Kritik hat er als exponierter Mensch und Winzer einstecken müssen, seine Weine zum Glück allerding nie. Die Rebfläche des Weinguts beträgt 45 Hektar, die zu 95% mit weißen Rebsorten, hauptsächlich Grüner Veltliner (50%) und Rheinriesling (30%), aber auch mit Grauburgunder, Chardonnay und autochthonen Sorten wie Rotgipfler bestockt ist. Die rote Hauptsorte ist der Pinot Noir. Fred Loimer hat ein unfassbar großes Sortiment, welches die wunderbare Vielfalt der Böden, der Region und seiner individuellen Arbeit widerspiegelt. Seine besten Lagen sind Käferberg für den Grünen Veltliner und Steinmassl und Heiligenstein für Riesling. Alle sehr unterschiedlich, alle sehr charaktervoll. Fred Loimers Weine sind keine Schwergewichte, es sind spielerische Weine, die immer eine herrliche florale Note tragen und auch nach der Region duften, aus der sie kommen. Jeder seiner Weine ist ein Individuum, das aber die Typizität seiner Herkunft mit sich trägt. Die Tatsachen, dass er zum einen Mitglied der Österreichischen Traditionsweingüter ist, und andererseits zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen als Biowinzer erhielt, sind nur zwei Hinweise auf die enorme Qualität und seine komplexe Vielseitigkeit.



Loimer				€ / Fl.
Extra Brut bio				
26633H	6er	0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**

Zweigelt 67% Pinot Noir 33% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Enorm einladende Nase. Wunderbar herrlicher, ein wenig mürber Apfel, dazu frisches Weißbrot. Dahinter auch rotfruchtige Anteile wie Himbeere und Erdbeere, dann aber geküsst von einer frischen Limette. Sehr einnehmender Mund. Kraft, Druck und dabei herrlich cremig am Gaumen. Wunderbar moussierend und gaumenkleidend. Die Frucht ist auch wieder reifer Apfel, mit Anklängen von Granatapfel und Johannisbeere. Gradlinige Säure, die diesen Brut in der seiner Länge auf Spur hält. Trotz der weichen, warmen Anteile immer frisch. Wird überhaupt nicht langweilig. Das ist ein „Méthode traditionnelle“ der keinen Vergleich zu scheuen braucht. Stark. 93-94+/100

Brut Rosé bio				
26634H	6er	0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**

Zweigelt 64% Pinot Bianco 36% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Fast die identische Zusammensetzung wie beim weißen Extra Brut und dann doch ganz anders. Deutliche Erdbeere, und Himbeere in der Nase, aber auch reifer Apfel dahinter. Im Mund grandios frisch, trotz seiner angenehm weichen, rotfruchtigen Art. Immer präsent, durchaus mit Druck, aber eben auch charming. Die Dosage ist vorsichtig eingesetzt und passgenau für den Zweigelt. Rosé-Sekte verlieren sich viel zu oft in der Süße. Hier so ganz und gar nicht. Die Kraft der roten Trauben passt exakt zur trockenen Art. Das ist ein Winzersekt, wie er angenehmer nicht sein kann. 93-94/100





Loimer

€/Fl.



Langenlois Kamptal Grüner Veltliner

26636H 2014 6er • 2015-2021 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Grüner Veltliner 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 Falstaff 90 • Schraubverschluss

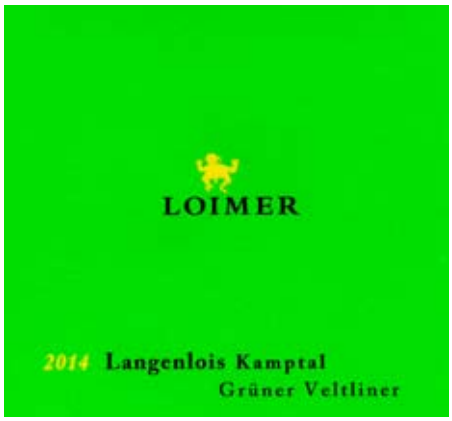
Lobenberg: Schon der Einstiegswein zeigt beste Qualität. Die Frucht in der Nase ist frischer Apfel. Dazu kommen feinste Alpenkräuter. Ein leicht pfeffriger Unterton und ein Hauch Zitrus. Im Mund weinigen Charakter zeigend, dazu Apfel auch hier, alles mit angenehmen Kräutern. Schöne, schlanke Struktur mit herrlich belebender Säure. Der Einstieg in die Veltlinerwelt bei Loimer ist exemplarisch und sehr vielversprechend. 90/100

Langenlois Kamptal Riesling

26639H 2014 6er • 2015-2021 0,75l (16,00 €/l) **12,00**

Riesling 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Falstaff 90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Nase ist von Zitrus geprägt. Limette, dazu Granny Smith und frische Kräuter gepaart mit Zitronenabrieb. Auch im Mund enorm frisch. Zitrone, Apfelnoten und ein Hauch Bergamotte. Schlank im Stil, bei gerade 11,5%. Das ist ein spannungsgeladener Geradeausläufer mit lebendiger Säure. Im Nachhall noch einen Hauch weißer Pfirsich, der dem Einstiegsriesling eine schicke Abrundung verleiht. Macht irre Spaß. 91+/100



In Gumpoldskirchen Zierfandler und Rotgipfler

26635H 2013 6er • 2015-2022 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Zierfandler Rotgipfler • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Falstaff 92 • Glasverschluss

Lobenberg: Spannender Wein. Selten vorkommende Rebsorten, die vor allem auch direkt um Gumpoldskirchen autochthon wächst. Prozentual nahezu unbedeutend und fast in Vergessenheit geraten sind Zierfandler und Rotgipfler gerade in dieser Zusammensetzung eine beliebte Cuveé, die eine kleine Renaissance erlebt. Die Nase ist deutlich von Birne geprägt. Dazu rauchige Akzente und eine warme Kräutrigkeit. Sehr traubig und weinig im Charakter. Im Mund dann frischer als erwartet. Spannende Säure am Gaumen, dazu sehr mundfüllend. Wieder Birne und dazu grüner und weißer Tee. Durchaus phenolische Noten, die aber immer schön in das Gesamtbild eingebettet sind. Ein schönes Beispiel dafür, dass das Besinnen auf heimisches Rebgut immer ein großer Gewinn für die Vielfalt ist. Bitte mehr davon. 92/100



Loiserberg Grüner Veltliner

26637H 2014 6er • 2015-2024 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Grüner Veltliner 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ • Glasverschluss

Lobenberg: Ein Lagen-Veltliner der feinen Art. Gereiftere Birne in der Nase, aber auch Apfel und Anklänge von Ananas und Mango. Dahinter eine leichte Spur feiner, frischer Kräuter und ein Hauch Fleur de Sel. Im Mund sofort herrlich raumgreifend. Tolle Säurestruktur und Finesse am Gaumen. Wieder Birne und Mango, als wenn man das samtweiche Fruchtfleisch am Gaumen zerdrückt. Am Schluss wieder eine spannende Salzigkeit, die dem Wein eine schöne Länge gibt. Im Nachhall kräutrig mit einer Spur von Lakritz. Hier ist ein Könner am Werk. Loiserberg par excellence, herrlich. 93+/100

Loiserberg Riesling

26640H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Riesling 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 • Glasverschluss

Lobenberg: Weiches Nasenprofil. Pfirsich, Steinfruchtaromen, ein wenig Zitrone, ein Hauch Birne vielleicht, und dazu eine leichte Rauchigkeit. Im Mund dann mit deutlich mehr Druck, packende Säure, totaler Geradeauslauf. Apfel, Bergamotte, Limette. Am Gaumen eine leicht kitzelnde Salzigkeit. Der Kick kommt dann nochmal im zweiten Moment, wenn die Säure noch mal greift. Schöne Ambivalenz der Aromen, weiche Steinfrucht und vibrierende Zitrusfrüchte. Schöner Körper und tolle, Spaß machende Länge. 93-94/100



Achtung! Malvasier

26644H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (27,87 €/l) **20,90**

Malvasia 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Ein maischevergorener Weißwein wird heute im allgemeinen Orangewein genannt, ist aber historisch gesehen eine klassische Weinbereitung. Malvasia ist eine uralte, im Mittelmeerraum beheimatete Traube, die zu dieser Art der Vinifizierung bestens passt. Intensive Farbprägung, goldgelb mit orangen Reflexen. Die Nase dominant und kraftvoll, getrocknete Kräuter, aber auch frische florale Elemente und reife, gelbfruchtige Töne. Im Mund äußerst balanciert und ausgewogen. Vollmundig mit einer herrlich eingebunden Säure. Getrocknete Aprikosen und ein satter gelber Fruchtkorb. Im Nachhall ein lang anhaltend und trockener Abgang, feine Rückaromen von Kräutern und ganz leicht salzig. Sehr gelungen. 95/100



Fred Loimer

Loimer

€/Fl.

Achtung! Traminer Alte Reben bio

26643H 2014 6er • 2015-2028 0,75l (39,87 €/l) **29,90**

Traminer 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Orangewein ist in aller Munde und auch als Thema oft überstrapaziert, aber hier haben wir ein äußerst gelungenes Exemplar im Glas. Die Farbe ist deutlich Orange. In der Nase eine Wucht. Rosenblüte, Blutorange, ein reifer, heller Fruchtkorb und Kräuter ohne Ende. Im Mund genauso wuchtig, medizinale Noten und Rose. Dazu Birne, Apfel, Orange, alles sehr reif. Eine unfassbar deutliche aber feine Phenolik. Der bleibt lange, lange, lange im Mund. Im Nachhall dann wieder feine florale Aromen. Oft ist Orangewein nur wuchtig, hier aber eindeutig mit Finesse. Der Traminer scheint nahezu perfekt gemacht für diese Art der Weinbereitung. 94-95+/100



Langenlois Steinmassl Riesling Kamptal Reserve bio

26641H 2013 6er • 2015-2027 0,75l (42,00 €/l) **31,50**

Riesling 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Falstaff 93 Galloni 91

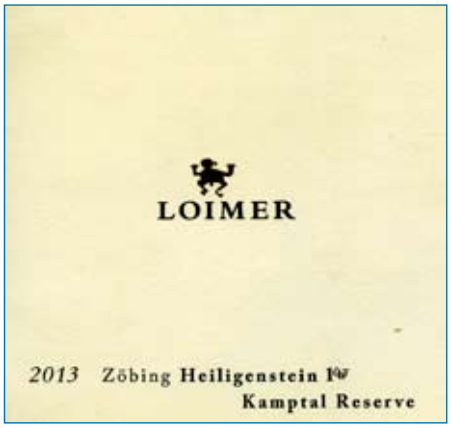
Lobenberg: Opulente Nase, reifes Steinobst, Pfirsich, Nektarine, ein Hauch Mirabelle. Ein bisschen rauchig, aber auf jeden Fall ein Querschnitt aus dem Kräutergarten. Im Mund unfassbar präsent. Starke Säure, feine Phenolik am Gaumen und mundfüllend. Vielschichtig, aber nie beliebig. Sehr balanciert, und die Frucht bleibt konstant spürbar. Hedonistisch, gefällig, aber nie anbiedernd. Im Nachhall eine feine Salzigkeit mit einer tollen Länge. Die Erste Lage Steinmassl zeigt ihre ganze Stärke. Macht sehr zufrieden. 94+/100

Langenlois Käferberg Grüner Veltliner Kamptal Reserve 1ÖWT bio

26638H 2012 6er • 2014-2026 0,75l (44,00 €/l) **33,00**

Grüner Veltliner • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Wie alle verkosteten Veltliner von Loimer stehen gereifte Birne und Apfel im Vordergrund. Auch haben wir hier wie oft eine weiche, frische Kräutrigkeit. Aber alles ist beim Käferberg so unendlich viel tiefer, dichter, intensiver. Die Nase ist so animierend frisch und gleichzeitig reif. Der Mund zeigt sich genauso vielschichtig. Das oben genannte Kernobst mit Anklängen von exotischen Früchten wie Physalis und Ananas. Dazu die so passende Alpenkräutrigkeit. Passgenaue Säure und feinste phenolische Elemente schaffen eine perfekte Balance. Im Abgang eine salinische Phase, die Länge gibt und im Rückaroma die Palette noch mal aufleben lässt. 1.ÖTW bedeutet im Grunde erste Lage. Und so darf man den Wein auch einschätzen. Allererste Qualität und ein großartiger Veltliner. Chapeau! 94-95+/100



Zöbing Heiligenstein Riesling Kamptal Reserve 1ÖWT bio

26642H 2013 6er • 2015-2030 0,75l (59,87 €/l) **44,90**

Riesling 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Falstaff 94

Lobenberg: Reife Noten in der Nase, Marille und Akazie, voluminös und extrem intensiv. Der Mund ist warm und weich von Honig geprägt und hat durch die feinen Fruchtaromen eben auch eine filigrane Eleganz, die anmutig aber auch frisch daher kommt. Tolle Balance zwischen Säure, Phenolik und den Fruchtaromen. Enorm dicht und vielschichtig. Ein starker Riesling und klar unter den besten in Österreich. 96+/100

Der Heiligenstein gehört zu den besten Weinen des Kamptals und ist das Riesling Aushängeschild der Loimers. Die Lage macht den Wein durch den vulkanischen Boden einzigartig. Vom Stil her eher an deutschen Rieslingen angelegt.



Anning Pinot Noir bio

26645H 2013 6er • 2017-2035 0,75l (59,87 €/l) **44,90**

Pinot Noir • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Falstaff 92

Lobenberg: Extrem dichtes und komplexes Nasenprofil. Dunkle Waldfrucht, ein leichter Gruß aus dem Unterholz, kubanischer Tabak und eine herrliche Rauchigkeit. Voller Körper im Mund, feine abgerundete Tanninstruktur und feine Säure. Dunkle Kirsche, Heidelbeere und Johannisbeere und dazu ein Hauch Süßholz. Ein Pinot mit Anlehnung an andere Rebsorten. Man könnte auch sagen, ein Burgunder wie an der Rhône angebaut. Wunderbar vielschichtig. Ein toller Nachhall. Im Rückaroma nochmal alle Facetten zeigend. Grandioses rotes Highlight des Loimerschen Weinguts. 95/100

Bründlmayer

€/Fl.

Grüner Veltliner „Kamptaler Terrassen“

26085H 2014 12er • 2015-2019 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Grüner Veltliner 100% • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+ Falstaff 89 Galloni 89

Lobenberg: Reife Williamsbirne mit einem Hauch Zitronengras, weich, sehr gefällig, geschmeidig, sehr zart, ein Hauch der typischen Öligkeit des Grünen Veltliners, etwas Pampelmuse, dann auch etwas weißer Pfeffer. Im Mund schönes Gesteinsmehl, feine Mineralität, ein Hauch von Salz. Sehr schön schlank, fester Gripp. Sehr gelungen und harmonisch. 90+/100

Grüner Veltliner „Langloiser Berg Vogelsang“

23071H 2012 12er • 2013-2021 0,75l (20,40 €/l) **15,30**

Grüner Veltliner • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Parker 90 • Schraubverschluss

23261H 2013 12er • 2014-2022 0,75l (20,40 €/l) **15,30**

Grüner Veltliner • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Galloni 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Gewachsen auf sehr kargem Schiefergestein, nur 1 Gramm Restzucker und unter 13% vol. Alkohol, extrem trocken gehalten. Durch diese extreme Trockenheit und Mineralität sehr eigenwillig im Vergleich zu anderen Grünen Veltlinern. Extrem interessant, mineralisch, straff in der Nase. Gleichzeitig hoch duftig mit ein wenig Lavendel, Birne, feine Aprikose, aber sehr trocken. Auch weißer Pfirsich, Melone, ein Hauch Granny Smith Apfel. Rassige Säure im Mund. Grapefruit, insgesamt schöne Zitrusfrüchte. Auch im Mund Granny Smith Apfel, Gesteinsmehl, Pfeffer, feine Krautwürze. Sehr elegant, feiner Gripp. Die Öligkeit steht klar hinter der Frische und knackigen Mineralität zurück. Feines Salz, sehr lang. Macht viel Freude und ist in seiner kargen frischen Mineralität fast untypisch. Vibrierender Wein, viel Spannung. Exzellenter, schlanker, eleganter Trinkwein mit Ausdruckskraft. 92-93/100

Riesling „Steinmassel“

22992H 2012 12er • 2014-2027 0,75l (36,93 €/l) **27,70**

Riesling • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Falstaff 93-95

Lobenberg: Bei jedem Riesling aus Österreich frag ich mich immer ob man ihn ob der wahnsinnigen deutschen Konkurrenz braucht. Nur wenn er sehr eigenständig ist und eine eigene, nichtdeutsche Geschmackswelt abdeckt, so wie dieser Steinmassel. Nur 13% Alkohol, das ist ein toller Wert. Weinbergpfirsich, etwas Grapefruit, Litschi und Birne, ein Hauch Exotik nur von Ananas, salzig-mineralischer Nachhall. Schön schlank für einen Österreicher und blitzsauber ohne Botrytis. Macht Spaß. 94/100



Grüner Veltliner „Käferberg“

22991H 2012 12er • 2014-2027 0,75l (50,33 €/l) **37,75**

Grüner Veltliner • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Falstaff 93-95 Parker 92

Lobenberg: Wesentlich exotischer als das straffe „Lamm“, im wahrsten Sinne schon in der Nase lecker, Mango, reifer Pfirsich, feines Steinsalz und ein leichter Kick Zitrusfrische. Maracuja und Mango, feines Süße-Säurespiel im Mund, geschmeidig und sehr charmant, ein Spaßmacher ohne zuviel Fett aber mit traumhafter Frucht. 94-95/100

Grüner Veltliner „Lamm“

26404H 2014 6er • 2016-2031 0,75l (56,53 €/l) **42,40**

Grüner Veltliner 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Falstaff 93-95

Lobenberg: Nerv, Kraft, eine wunderbare Kombination von Frische und Eleganz, unendliche Länge am Gaumen ohne Schwächephase, Charakter baut sich am Gaumen linear auf ohne aufdringlich zu werden, wahnsinnig schön. Frische Minze mit Birne und Kiwi mit knackiger Frische und berauschend öligem Gaumen. Flüssiger Samt mit viel Kick! 95+/100

Riesling Reserve „Zöbinger Heiligenstein Alte Reben“

23007H 2012 12er + 6er • 2015-2035 0,75l (57,73 €/l) **43,30**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Falstaff 94-96 Parker 94

Lobenberg: Enorm druckvoller Riesling mit zarter Süße, ganz viel Kraft, satter Blütenhonig, Kräuter der Provence, fast fette Aprikose und Pfirsich. Auch Mango und Passionsfrucht im Mund, klasse Salzspur im Nachhall. Etwas Botrytis? Ich denke ja, dennoch ein Finessewein, die Zitrusaromen und Kräuter schaffen die Balance zur fetten Exotik, ein Wein für langes Leben. 96-97/100



Willi Bründlmayer

Bründlmayer

Der Name Bründlmayer ist für viele Weinfreunde in aller Welt so etwas wie ein Synonym für große österreichische Weine. Das Weingut mit seinem exzellent geführten Heurigenbetrieb ist für Reisende in Sachen Wein ein absolutes Muss! Seit vielen Jahren erzielen Bründlmayer-Weine bei Verkostungen immer wieder höchste Punktzahlen, und das mit bemerkenswerter Kontinuität. Die hauseigenen Weinberge werden ausschließlich mit Grünbepflanzung und Kompost gedüngt sowie mit umweltschonenden Mitteln gespritzt. Die klassischen Spitzenweine des Gutes sind die Grünen Veltliner, insbesondere vom Berg Vogelsang, deren Vergärung im Edelstahltank mit kontrollierter Temperatur erfolgt. Zur Verfeinerung werden die Grünen Veltliner kurzfristig in älteren Holzfässern aus Akazie ausgebaut. Mit der Einhaltung nachhaltiger Produktion führt man den Weg der eigenen Naturphilosophie nur konsequent fort und behauptet sich qualitativ weiter an der Spitze des Kamptals.

WEINGUT BRÜNDLMAYER











Armin, Manfred und Stefan Tement





Familie Tement

Tement

Mit dem Wissen, dass die Qualität des Weines im Weingarten wächst, sind Heidi und Manfred Tement mit viel Sorgfalt und Gefühl bemüht, die von der Natur aus bestmögliche Qualität der Trauben zu erreichen. Die Südsteiermark ist ein traditionelles Weißweingebiet mit exzellenten Bedingungen. Daher fällt im Weingut 95% der Anbaufläche auf Weißwein. Im Weingut Tement werden zwei Stile verfolgt, wobei der Hauptanteil an die Weine der „Steirischen Klassik“ geht. Weine, mit denen die Steiermark seit eh und je bekannt ist. Die zweite Variante stellen die Lagenweine dar. Hier wird im Weingut Tement versucht, Lagen, die über eine besonders ausgeprägte Terroircharakteristik verfügen, mit viel Gefühl sortenbezogen und lagenrein auszubauen. Zu den Lagenweinen ist noch zu sagen, dass alle Weine in großen Holzfässern reifen und zum Teil auch schon in kleinen Eichenfässern vergären, wie der Sauvignon Zieregg. Die Ernte aller Weine wird mit sehr viel Sorgfalt botrytisfrei und sehr selektiv durchgeführt. Seit vielen Jahren gilt Tement als beste Adresse für österreichischen Sauvignon. Der Zieregg gehört inzwischen zu den großen Weißweinen der Welt.



Tement					€ / Fl.
Weißburgunder Steirische Klassik					
25532H	2014 6er • 2015-2019		0,75l	(14,40 €/l)	**10,80**
Weißburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+ • Glasverschluss					
Lobenberg: Saftiges Steinobst, fruchtiger Apfel sowie zarte Nusstöne harmonieren mit charmantem Körper und harmonischem Abgang. Wunderschöner eleganter Speisenbegleiter. 90+/100					
Gelber Muskateller Steirische Klassik					
26244H	2014 6er • 2015-2020		0,75l	(16,00 €/l)	**12,00**
Gelber Muskateller 100% • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 • Glasverschluss					
Lobenberg: Frische, überaus duftige Aromen, einladende Zitronenmelisse mit Minze und weißem Pfirsich. Muskat mit Flieder und feinstem Honig. Feinwürziger Geschmack und frischfruchtig am Gaumen. Total verspielt im Ausklang. Toller, extrem leckerer Aperitif. 91/100					
Sauvignon blanc Steirische Klassik					
25531H	2014 6er • 2015-2019		0,75l	(17,33 €/l)	**13,00**
Sauvignon blanc 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 • Glasverschluss					
Lobenberg: Diese Mehrlagencuvée ist deutlich komplexer und ausdrucksstärker als die zugrundeliegenden Einzellagen, wie unsere Vergleichsverkostung ergab. Ein würziges und sehr aromatisches Bukett nach Stachelbeeren, Holunder und weißen Johannisbeeren, dazu Heu und etwas Blumenwiese, durchaus mit Kraft und Intensität. Im Abgang sehr animierend mit feinfruchtiger Frische und leicht salzig kreidiger Mineralität. Zu Recht der Archetyp österreichischer Sauvignon Blanc. 92/100					

Tement

€/Fl.

Sauvignon Blanc Fosilni Breg Domaine Ciringa

26249H 2014 6er • 2016-2021 0,75l (17,33 €/l) **13,00**

Sauvignon blanc 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 • Glasverschluss

Lobenberg: Ciringa – der slowenische Teil der Toplage Zieregg. Im Besitz des Weinguts Tement. Seit ein paar Jahren bewirtschaftet die Familie Tement die Rebfläche. Mit dem Jahrgang 2009 startete die Vermarktung. Der Sauvignon Blanc wächst hier, auf dem Fosilni Breg – zu deutsch: Fossilienberg – bei idealen Bedingungen. Die Böden setzen sich aus Muschelkalk und lockerer Braunerde zusammen. Das Kleinklima unterstützt die Reben in der Bildung eines eigenständigen Charakters: langlebig, mineralisch und puristisch. Der Wein präsentiert sich ausdrucksstark und intensiv. Das Bukett ist würzig, ich finde Ananas und Birne nebst Thymian und Rosmarin. Die Würze wird von einer leichten Paprika-Aromatik getragen. Der Ausbau erfolgt zu 10% im neutralen, großen Eichenfass. Das verleiht dem Wein eine aromatische Cremigkeit. Im Geschmack zeigt er sich rauchig-mineralisch, ein bisschen salzig und mit einer puristischen Ernsthaftigkeit. Ein toller Erfolg für die Familie Tement, jenseits der Grenzen Österreichs. 92/100



Weissburgunder „Pino.T Sulz“ Erste Lage

27526H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Weißburgunder 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 • Glasverschluss

Lobenberg: Blasses Hellgelb mit grünen Reflexen. Frisch aufgeschnittener Golden Delicious, dann Zitrus und helles Steinobst in der Nase. Intensiv, aber schlank und fein. Die animierende Frische setzt sich am Gaumen fort; das Potpourri aus Kern- Steinobst- und Zitrusnoten wird ergänzt von weißem Cassis und zarter Grapefruit und geben diesem Lagen-Weißburgunder Komplexität, Klasse und Stil. Wunderbarer Aperitif, aber auch ein toller Zechwein mit Klasse. 94/100

Gelber Muskateller „Steinbach“ Erste Lage

26401H 2014 6er • 2016-2028 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Gelber Muskateller 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Falstaff 91-93 • Glasverschluss

27627H 2015 6er • 2017-2029 0,75l (28,00 €/l) **21,00**

Gelber Muskateller 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 • Glasverschluss

Lobenberg: Zartes Hellgelb mit goldenen Reflexen. Feines, archetypisches Muskateller Parfum. Kristallklar, fein, gradlinig und ohne Kitsch. Würzig, weinig im Antrunk und von zarter, aber eindringlicher Klarheit. Hinter dem schönen Fächer gelber Früchte, Limettenzeste und eine deutliche mineralische Note. Eine feine Bitternote gibt schöne innere Spannung. Muskateller ohne bombastische Eindringlichkeit; fein, schlank und gradlinig. Überaus ‚trinkig‘ vom ersten Schluck an. Hier bleibt sicher kein Rest in der Flasche … Probieren Sie Ihn zu Thai-Curry auf Kokosbasis. 94/100

Sauvignon blanc „Grassnitzberg“

26246H 2014 6er • 2015-2024 0,75l (28,13 €/l) **21,10**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Aufgrund der Süd-Ost-Ausrichtung dieser Lage kommt es im Herbst zu stärkerer Nachtabkühlung. Der Wein bekommt würzig-kühle Sauvignonaromen wie Stachelbeer- und Johannisbeertöne, aber auch frische Paprikaaromen, die Duft und Geschmack nachhaltig einnehmen. Ohne Zweifel einer der Top-Sauvignons Österreichs. 93/100

Sauvignon blanc „Zieregg“

27626H 2014 6er • 2016-2030 0,75l (53,20 €/l) **39,90**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Die Südwestexponierung sowie das von Meeressedimenten abstammende Terroir erfordert einen ganz speziellen Ausbau. Auf dieser warmen Lage ist die Vielschichtigkeit im Zieregg einerseits nur mit unzähligen Erntedurchgängen, sowie andererseits nur durch einen längeren Ausbau in großen und kleinen Holzfässern erreichbar. In der Nase zeigt sich ein großer Aromabogen aller bekannten gelben Sauvignonfrüchte, wie Paprika und Litschi, die sich am Gaumen mit kühler Minze und feiner Bitterschokolade vereinen. 95/100







Manfred Tement

Tement

€/Fl.

Sauvignon blanc „Zieregg Vinothek Reserve“

26418H 2011 3er • 2018-2041 0,75l (90,00 €/l) **67,50**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

27625H 2012 3er • 2019-2042 0,75l (93,07 €/l) **69,80**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Strahlendes Goldgelb. Komplexe, beeindruckende Nase mit gelbem Pfirsich und Marillen, weißes Cassis, Zitrus und Passionsfrucht, deutliche Hefenoten vom 18monatigen Ausbau auf den Hefen. Die nur leicht spürbare Restsüße wirkt wie ein Fruchtverstärker, macht den Wein ungemein saftig, wird aber von der rassigen Säure perfekt gebändigt. Komplexe und dichte Wirkung, jedoch ohne fette barocke Konturen. Auf dem Etikett als halbtrocken ausgewiesen, wird er jedoch den ‚trocken Trinker‘ nicht irritieren. Manch ein Riesling GG zeigt sicher höhere Werte an ‚dienender Süße‘. Diese Selektion aus dem letzten Erntedurchgang des Jahres zeigt eine perfekte Reife des Leseguts ohne jede Überreife. Er sollte aber auch jedem, der ein paar Flaschen des Zieregg aus jüngeren Jahren sein Eigen nennt, zur Warnung dienen, diese ja nicht zu früh zu öffnen. Ein großartiges Sauvignon Erlebnis, das einem edlem Fisch ein guter Partner sein kann. Für mich jedoch ein weißer ‚stand-alone‘. 97-98+/100



Sauvignon blanc „IZ Sauvignon“

27624H 2012 6er • 2017-2040 0,75l (117,33 €/l) **88,00**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Inter Zellulare-Beerenvergärung ist der Hintergrund des Kürzels IZ. Also Ganzbeerenmazeration unter CO2-Druck mittels der zelleigenen Bakterien anstatt der äußeren Hefen (jeder Beaujolais-Nouveau wird so erzeugt), danach erst Hefevergärung und dann 30 Monate Ausbau auf den Feinhefen im Holzfass. Die Nase weckt Erinnerungen an die großen Weißweine des Bordeaux. Das ist erste Liga, nein, Champions-League. Terroir geprägte Komplexität. Es zeigen sich hochreife Fruchtnoten mit dem ganzen Spektrum reifer Sauvignon Aromen, großem mineralischem Rückhalt und unendliche Vielschichtigkeit. Trotz der rassigen Säure geben Hefen und Holznoten dem Wein einen cremigen Auftritt am Gaumen. Alles ist fein verwoben, Frucht, Hefen, Holz und deutliche Terroir-Noten finden zu großer Harmonie. Der Wein wirkt noch jugendlich und deutet erst an, was er in seiner optimalen Genussphase zu bieten hat. Weißwein für Rotweintrinker mit großer Tiefe und Komplexität. 97-100/100

Sauvignon Blanc Fosilni Breg Beerenauslese (fruchtsüß) Domaine Ciringa

25017H 2013 6er • 2015-2030 0,375l (30,67 €/l) **11,50**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Genau wie der trockene Fosilni Breg wächst die feinfruchtige Beerenauslese auf der slowenischen Seite der Lage Zieregg auf Muschelkalkböden und brauner Erde. Gekeltert aus 100% Sauvignon Blanc, ausgebaut im Edelstahltank. Feine frische Kräuter, verspielter Pfirsich, ein Hauch Zitrusfrische. Das alles kommt wenn man nur dran riecht und das Bukett auf sich wirken lässt. Im Mund dann schön saftig, wieder frisch geschnittene Kräuter, Blütenhonig. Tolles Frucht-Säurespiel in gelungener Balance. Lebendig. Ein erstaunliches Preis-Leistungswunder im Bereich der Beerenauslesen. Perfekter Begleiter als Aperitif oder zum Dessert. 91-92/100

Armin, Manfred und Stefan Tement



Beerenauslese „BA.T“ (fruchtsüß)

24508H 2005/06/08/09 6er • 2014-2030 0,375l (39,47 €/l) **14,80**

Muskateller Sauvignon blanc Welschriesling • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Sauvignon blanc, Muskateller und Welschriesling aus vier verschiedenen Jahrgängen, 2005, 2006, 2008 und 2009. Sattes Goldgelb mit orangen Reflexen. Üppige Fruchtnase nach Honigmelone, Orangeat, Holunderblüte, reifem, süßen Steinobst, Honig und Grapefruit. Am Gaumen kühle Frische, glasklar und schlank, ohne jede Botrytis. Feine ölige Textur mit lebendiger Säure und feiner minziger Frische. 93-94/100

Falstaff: Leuchtendes Gelbgold. Feiner Honigtouch, reife Ananasfrucht, ein Hauch von Dörrmarille, zart nach Nougat. Saftig, elegant, frischer Säurebogen, gute Rasse, zitroniger Nachhall, gelbe Tropenfruchtanklänge im Rückgeschmack, bereits gut antrinkbar. 93/100

26446H 2013 6er • 2015-2031 0,375l (39,47 €/l) **14,80**

Muskateller Sauvignon blanc Welschriesling • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Sauvignon blanc, Muskateller und Welschriesling. Dieses mal komplett aus dem Jahrgang 2013. Sattes Goldgelb mit orangen Reflexen. Üppige Fruchtnase nach Honigmelone, Orangeat, Holunderblüte, reifem, süßen Steinobst, Honig und Grapefruit. Am Gaumen kühle Frische, glasklar und schlank, ohne jede Botrytis. Feine ölige Textur mit lebendiger Säure und feiner minziger Frische. Toller Trinkspaß für den Sonntagnachmittag, oder zu Mango Tarte-Tartin. 93-94/100





Werlitsch

Das Weingut Werlitsch liegt in der Gemeinde Glanz an der südsteierischen Weinstraße. Die Tradition dieses Weingutes reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Die Firmierung Werlitsch wurde 2004 von Ewald Tscheppe, der den Betrieb von seinem Vater übernahm, nach der Jahrhunderte alten Bezeichnung des Hofes gewählt. Das Handwerk erlernte Ewald Tscheppe im elterlichen Betrieb und professionalisierte dies an der Weinbaufachschule Silberberg. Die Weingärten umfassen winzige neun Hektar Rebfläche nahe der slowenischen Grenze. Es werden ausschließlich Weißweinsorten, nämlich Sauvignon Blanc, Morillon (Chardonnay), Gelber Muskateller und Welschriesling angebaut. Die Rebstöcke haben ein durchschnittliches Alter von 25 Jahren. Die Bewirtschaftung erfolgt nach biodynamischen Methoden. Das Profil des Weinberges beschreibt steile, karge Hänge, die in etwas flachere Zonen übergehen, um wieder steil abzufallen bis ins Tal. Daraus ergeben sich verschiedene Zonen an Kleinklima- und Bodentypen. Die flacheren Stellen mit höherem Lehmanteil sind sehr fruchtbar. Die steilen Zonen hingegen sind extrem karg mit nur sehr geringer Erdauflage. Der Großteil der Weine wird als Cuvée ausgebaut. Die Ex Vero Weine stellen dabei die Hauptlinie des Weingutes dar und werden in drei Stufen unterteilt, die die Ausrichtung und Steigung der Lage beschreiben. Die Weine werden vor der Flaschenabfüllung mindestens zwei Jahre in Holzfässern ausgebaut. Seit dem Jahrgang 2010 gibt es zudem reinsortige Weine wie Morillon vom Opok und Sauvignon Blanc vom Opok und auch einen vollständig auf der Maische vergorenen, von Tscheppe ob des sich daraus ergebenden Farbenspiels „Orange-Weißwein“ genannten Wein. Dieser Topwein trägt als einziger den Weinnamen „Werlitsch“. Geringerer bis hoher Schalenkontakt ist natürlich bei allen Weinen Tscheppes Standard, eine von den meisten Biodynamikern geübte Praxis der Naturweine. Am Werlitschhof ist man aber losgelöst von diesen Praktiken des Kellers der festen Ansicht, dass die hohe Qualität eines Weines immer nur und ausschließlich im Weingarten entsteht. Das sei die Basis. Der Keller hingegen gilt als Zentrale, wo alles nur noch seine Vollendung findet. Dazu braucht es nach Ansicht Tscheppes vor allem Geduld: „Ich greife möglichst wenig in die Struktur des Weines ein.“ Ewald Tscheppe ist ein Winzer, der Biodynamie lebt und dabei authentische, eigenwillige, zum Teil von jeglicher Norm abweichende Weine produziert. Eine wirklich spannende Erfahrung.

Werlitsch bio

€ / Fl.

Sauvignon Blanc vom Opok bio

24461H 2012 6er • 2015-2027 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Sauvignon blanc • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Die Nase ist erst mal gar nicht einzuordnen. Eine so dichte Aromatik nach konzentriertem Feuerstein und überhaupt nach nassen Steinen, eine Herbstwiese mit überreifem Fallobst, süßen verwelkenden Butterblumen, abgeernteter Kartoffelacker. Jugendassoziationen, als man noch durch Feld, Wald und Wiesen stromerte. Bisquit im Mund, Käsekuchen, wieder Feuerstein, hochreifer Apfel und Gesteinsmehl. Auch Rauch, etwas überreife Ananas und irgendwie auch Mandarine. Liest sich dann schräger als es schmeckt, der Wein ist nämlich ausgesprochen lecker, nach 30 Minuten im Dekanter sogar mehrheitsfähig. Ein tolles Erlebnis mit milder Säure auch für Menschen, die Sauvignon Blanc nicht schätzen. Die beiden Opok-Weine von Ewald Tscheppe geben auch Ungeübten einen perfekten, wenn auch anspruchsvollen Einstieg in die Biodynamie und die Weinbereitung der Altvorderen! 92-93/100

Morillon vom Opok bio

24827H 2012 6er • 2016-2024 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Chardonnay • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Dichte, etwas süßlich üppig dichte Chardonnaynase mit erdigem Touch nach reifem Boskoop. Spontanhefetouch und Biodynamik schon im Geruch. Quitte, Thymian, Kalksteinmineralik, Orangenschale nebst Limette. Sehr dichter, fast üppiger und dabei säurefrischer Mund, mürber Apfel und Quitte, Limette, sehr reife Grapefruit, feine salzig mineralische Länge. Säure wie von weißer Johannisbeere rollt mit reifer Grapefruit, Salz und mürbem Apfel im langen und dichten Nachhall wieder hoch. Ein verblüffender Chardonnay mit viel Charakter. 93/100

Biodynamische Weinbergsarbeit. Auf der Schale eingemaischt und einige Tage Schalenkontakt. Abgepresst, spontan im großen offenen Holz vergoren. Danach auf der Feinhefe belassen und 2 Jahre im großen Holz ausgebaut. Opok = Kalkmergel, das ergibt elegante Finesseweine.









Ehepaar Tscheppe

Werlitsch bio

€/Fl.

Ex Vero I bio

27523H 2012 6er • 2017-2027 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Chardonnay 90% Sauvignon blanc 10% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Eine Cuvve von 90% Chardonnay mit 10% Sauvignon Blanc. Cuvées sind Ewald und Brigitte Tscheppes Steckenpferd! Die Nase berauscht mit ziemlich klarem, eindeutigem Orangenduft. Mandarine und reifer Pfirsich, Mango und Maracuja. Dahinter reife rote Grapefruit. Extrem charmante Nase, seh dicht. Auch im Mund Orange und Pfirsich, dann sofort sattes Salz mit mineralischen Gesteinsnoten, rote Grapefruit nebst weißer Johannisbeere, die Harmonie ist eigenwillig und doch präsent, fein balanciertes Unikat. Der charmanteste und gefälligste Wein des Hauses. 94/100

Drei Generationen bio

24462H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Sauvignon blanc Muskateller Welschriesling Traminer Morillon • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

26054H 2012 6er • 2016-2031 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Natürlich dominieren die Aromasorten Muskateller und Traminer das Nasenbild, aber darunter drückt eine dichte Moschuswolke mit Jasmin und eingekochter Passionsfrucht durch. Auch viel Nüsse, Walnuss, Kastanien und nasser Feuerstein, Gras und Heu nebst cremig-dichtem, hochreifen Apfel. Auch Orange und rote Grapefruit und etwas überreife Papaya. Die Papaya macht sich dann auch im Mund breit, langsam kommen Orange, Apfel, Ananas und Litschi dazu, schmeckt ein wenig wie Handcreme. Und mehr Luft gibt neue Eindrücke, irre komplex, bitte dekantieren. Das Verblüffende dabei, die Aromaträger Muskateller und Traminer verschwinden hinter der reifen Exotik von Welschriesling und Chardonnay, die mineralisch, salzig steinige Spur am Ende ist die hier so geniale Sauvignon Blanc. Das könnte wohl mein Lieblingswein von Werlitsch werden, den hätte Ewald mir auch mal eher zeigen können! 95-96+/100

Biodynamische Weinbergsarbeit. Auf der Schale eingemaischt und einige Tage Schalenkontakt. Abgepresst, spontan im großen offenen Holz vergoren. Danach auf der Feinhefe belassen und 2 Jahre im großen Holz ausgebaut. Der Wein besteht aus dem Mischsatz der Familientradition, deshalb der Name. Muskateller, Sauvignon Blanc, Welschriesling, Traminer und Morillon (Chardonnay) zusammen vergoren nach dem Abpressen der länger stehenden Maische.



Ex-Vero I – III

Die Namen der Ex-Veros ergeben sich aus den unterschiedlichen Steilheiten und Kargheiten der Lagen. Der I liegt auf Sand und Lehm über Fels im Bereich des Hangauslaufes, der II im Steilhang und der III im obersten, kargsten Steilhang, wie auch der „Werlitsch“. Biodynamische Weinbergsarbeit. Auf der Schale eingemaischt und einige Tage Schalenkontakt. Abgepresst, spontan im großen offenen Holz vergoren. Danach auf der Feinhefe belassen und 2 Jahre im großen Holz ausgebaut. Dann noch 1 Jahr Flaschenlager.





Ex Vero II bio

26056H 2009 6er • 2015-2031 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Sauvignon blanc 90% Chardonnay 10% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Eine Cuvée von 90% Sauvignon Blanc mit 10% Chardonnay. Cuvées sind Ewald und Brigitte Tscheppes Steckenpferd! Steinige Mineralität in der Nase, Silex von der Loire, Feuersteinnase mit Stachelbeere, Rauch und viel Stein. Die Südsteiermark ist zu Recht berühmt für die neben der Loire besten Sauvignon Blanc. Das Terroir ist perfekt für den mineralischen Charakter. Puristischer Mund, reiner Feuerstein im Mund, dann Salz und weißer Pfirsich, Honigmelone ohne Süße, steinig salziger Nachhall mit leichter Bitternot. Lang, eine Minute rollt Grapefruit mit Salz und Gestein wieder hoch. Ganz famos! Ein Sauvignon der etwas anderen Art für Entdecker. 95-96/100

Werlitsch bio

€/Fl.

Werlitsch (Orange Wine) bio

22986H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Chardonnay 50% Sauvignon blanc 50% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Wein-Plus 99

Lobenberg: Hochreife Williamsbirne mit Birnenmark, Mango und aufgelöster Quitte in der Nase, darunter feine Grapefruit und säurebeladene Orange. Reife Ananas und extrem reife Passionsfrucht und Aprikose im Mund mit Rosinen und Akazienhonig. Estragon und Thymian. Nie fett dabei, mit Salz und üppigst steiniger Mineralik frisch und betörend bleibend. Tannine aus den Schalen, feiner Bitterstoff. Der intensivste Wein von Werlitsch. Fast brachial im Mund, so unendlich viele reife und auch saure Aromen. Alles einnehmend in der überwältigenden Komplexität. Selbst für mich Neuland, toll diesen Wein entdeckt zu haben, meine Geschmackswelt erweitert sich Schluck für Schluck. 98-99/100

Wein-Plus: Tiefe und extrem komplexe, auf Anhieb berührende Nase mit vegetabilen, kräuterigen, getrocknet-gelbfruchtigen und nussigen Aromen, dazu herb-gewürzig, etwas brotig-hefig und deutlich mineralisch. Auch im Mund ungeheuer vielschichtig und tief, dabei hochfein und knochentrocken, konzentriert, gewürzig und pflanzlich, die fruchtigen Aromen weit in den Hintergrund gedrängt, tabakige Nuancen, etwas Hefe und frisches Brot, sehr nachhaltig am Gaumen, bei aller Kraft kühl, elegant und fein, nussige Aromen, feinster, auf der Zunge schmelzender Speck, erdige Mineralik, berührt einen bis ins Mark, perfekte Balance, extrem komplexer, tiefer und langer Abgang, der minutenlang in Wellen wiederkommt. Hinterlässt einen fassungslos. 99/100

Biodynamische Weinbergsarbeit. Vollständig mit der Naturhefe auf der Schale im großen Holzbottich offen vergoren. Deshalb extrem hochfarbig, dunkelgold, daher auch der Namenszusatz Orange Wine. Nach dem Pressen auf der Feinhefe belassen und 2 Jahre im großen Holz ausgebaut. Je zur Hälfte Chardonnay und Sauvignon Blanc aus der kargsten und steilsten Lage wie der Ex Vero III.



Ewald Tscheppe

Ex Vero III bio

22989H 2006 6er • 2014-2030 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Chardonnay 50% Sauvignon blanc 50% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: Eine Cuvée von 50% Chardonnay mit 50% Sauvignon Blanc. Deutlich von der Schale geprägte Nase, Weißburgunderaffinität. Sponti-Nase mit Biodynamie, etwas schräg, sehr üppig und dicht. Grandiose Tiefe mit einem Hauch Überreife, Sauerteig, sehr reife Ananas und Quitte, reife Banane und Passionfrucht, Rosinen, Akazienhonig mit extrem reifer Honigmelone. So auch der Mund, erinnert etwas an Savagnin aus dem Jura, ein kleiner Touch Vin Jaune. Deutliche Bitternote, majestätisch in seiner üppigen und doch etwas gemüsigen Kraft, die Säure ist perfekt eingebunden. Speziell! Für Entdecker only. 97+/100



Ex Vero süß (fruchtsüß) bio

26057H 2005 6er • 2015-2040 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Chardonnay Sauvignon blanc • 9,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Mit diesem Süßwein ist das Thema Orange-Wein auf die Spitze getrieben! Biodynamische Weinbergsarbeit. Sauvignon Blanc und Morillon (Chardonnay) als Beerenauslese geerntet, auf der Schale eingemaischt und im Holz vergoren. Danach Jahre auf der Feinhefe belassen. Fließt und sieht aus wie ein uralter Tawny-Port. Fließt schon dicklich viskos. Die Nase eher wie eine uralte Trockenbeerenauslese mit einer Art Honig-Mandarine und Rosinen. Soviel intensiv wuchtige reife Frucht, ungemein dicht. Der Madeira-Mandarinen-Salz-Tawny-Rosinen-Dattel-Honigmund verblüfft, Röstmandeln und Maronen dazu, das hält für Minuten… Was bleibt? Salzige Honigmandarine mit Zitrus und Granatapfelkernen und Nüssen und Datteln, sogar nach 10 Minuten noch präsent. Viel komplexer als ein Ausbruch oder TBA des Neusiedlersees, viel dichter als eine deutsche TBA, mehr Säure und Zitrusfrucht als Tawnys oder Madeira… Irgendwie erinnert es mich an einen sehr alten „Château de Fargues“ aus dem Sauternes. Irres Zeug, aber mit Freude und Spaß und Verblüffung trinkbar. 97-98+/100













Gernot Heinrich

Heinrich

Das Weingut Gernot und Heike Heinrich hat seinen Sitz in Gols am Neusiedlersee. Zu Recht wird Gernot Heinrich als Rotwein-Star Österreichs gefeiert. Das Weingut Heinrich steht für konsequente und durchdachte Veränderung, ist stets am Puls der Zeit, fast immer sogar anderen Winzern voraus. Im Turbogang hat man sich zum Spitzenweingut etabliert. Wichtige Schritte waren hierbei die Besinnung auf heimische Rebsorten, die Einführung der biodynamischen Bewirtschaftung und der Fokus auf exzellente Lagen am Leithaberg. Die Weine der Leithaberg-Serie zählen zu den feinsten und individuellsten Vertretern der DAC. Mit großer Spannung verfolgen wir aber auch neue Interpretationen von Gernot Heinrich. Der Chardonnay Leithaberg und Weissherbst Leithaberg sind hochindividuelle, von Spontanvergärung geprägte Weine. Weine mit zusätzlichem Gebietsstempel und einer charmanten Mineralik. Terroir eben. Wie lässig Gernot Heinrich mit vermeintlich aktuellen Trends wie dem Orange-Wein umgeht, zeigt seine Neuburger Freyheit. Ein Wein, von dem noch viele Jungwinzer lernen können. Bei den Rotweinen gelingt Gernot Heinrich der Spagat zwischen ausdrucksstarken, sortenreinen Weinen und den legendären Cuvées Gabarinza und Salzberg. Ein Weingut mit höchst vielfältigem Sortiment, bei dem nie der rote Faden der Herkunft und Klasse verloren geht.





Heinrich bio

€/Fl.

Chardonnay Leithaberg

26607H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (21,20 €/l) **15,90**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Falstaff 91 • Glasverschluss

Lobenberg: Goldgelb im Glas. Das Bouquet ist rauchig, zeigt Feuerstein, auch eine leichte Spontinase, Mirabelle und Aprikosen. Am Gaumen hat man wieder die rauchige Komponente. Der Chardonnay ist sehr saftig aber nicht überreif gelblich in der Frucht. Viel Nektarine, etwas Honigmelone. Eine leichte Phenolik leitet den Wein, gibt ihm Grip. Er baut besonders Spannung im Mittelmund auf und klingt dann wieder mit einer ansprechenden Würzigkeit aus. Das ist wie Steine lecken im Leithagebirge! Für Freunde mineralischer Chardonnays. Ein echter Charakterwein. 93+/100

Der Chardonnay ist eine Freakversion eines Chardonnays, ohne dabei aber aufdringlich und gezwungen anders sein zu wollen. Die Reben stehen auf Kalksandstein und Glimmerschieferböden an den Osthängen des Leithagebirges. Der Wein wurde über Nacht auf der Maische belassen, und nach der Gärung 14 Monate auf der Hefe im großen Eichenfass und im gebrauchten 500-Liter-Fass ausgebaut.

Heinrich bio

€/Fl.

Neuburger Freyheit

27818H 2015 6er • 2016-2026 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Neuburger 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ • Glasverschluss

Lobenberg: Leicht milchiges Goldgelb mit grünen Reflexen. Die Nase offenbart eine Mischung aus saftiger Aprikose, die von nasser Kreide, etwas Ayran, Kardamom und Nashi-Birne umgeben wird. Am Gaumen bleibt der Wein ruhig, sehr weich und von klarer Frucht geprägt, die mit viel Hefe in Kontakt war. Ein kleiner Meditationswein ohne Schwere, das ist der Clou bei der Sache. Gernot Heinrich meistert das und bringt damit einen hochindividuellen Wein auf den Markt, der wie nur ganz wenige Weine dieser Machart unverkrampft daherkommt. Fingerübung vom Großmeister. Bitte unbedingt karaffieren und aus großen Burgundergläsern trinken. 94+/100

Die Rebsorte Neuburger wurde hier mit langem Schalenkontakt vergoren und reifte danach im großen Eichenfass. Der Wein wurde dann unfiltriert direkt vom Fass auf die Flasche gezogen, was die Frische und Fruchtigkeit, vor allem aber das Aroma erhält. Nur eine geringe Zugabe von Schwefel.

Weissburgunder Leithaberg

26606H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (33,20 €/l) **24,90**

Weißburgunder 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Falstaff 91 • Glasverschluss

Lobenberg: Sattes Goldgelb mit hellen Reflexen im Glas. Das Bouquet zeigt eine leichte Spontanvergärungsaromatik und rauchige Noten, etwas nasse Straße, auch weiße Birne. Am Gaumen zarte Kräuter, eine ausgesprochen intensive Salzigkeit, weiße Früchte. Die Säure schlängelt sich hindurch, leitet den Wein. Ein enorm facettenreicher, puristischer, aber nicht karger Weissburgunder, der fernab von reiner Fruchtigkeit seinen Charme über die mineralische Komponente versprüht. Prädikat großer Charakterwein. 93-94/100

Die Reben stehen hier auf fossilienreichen Kalksandstein- und Glimmerschieferböden an den Osthängen des Leithagebirges. Das Lesegut wurde über Nacht auf der Maische belassen und reifte nach der Gärung 18 Monate auf der Hefe im großen Eichenfass. Der Weissburgunder erinnert wie schon Heinrichs Chardonnay an extrem mineralische Vertreter. Österreich wie im Jura!

Red Burgenland

26614H 2013 6er • 2015-2020 0,75l (10,87 €/l) **8,15**

Zweigelt Blaufränkisch St.Laurent • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Zartes Ziegelrot mit dunklem Kern. Die Nase ist eine Mischung aus Herzkirsche, Minze und Speckbohnen. Am Gaumen bleibt der Wein immer zugänglich, zeigt helle rote Früchte und eine subtile Würzigkeit. Süffig im Antrunk und langlebig im Ausklang. 91/100

Heinrich kann auch Alltag! Das ist die Message dieses Weins. Eine Cuvée aus Blaufränkisch und Zweigelt, die um einen geringen Anteil St. Laurent ergänzt wird. Damit ist dies ein wahrer Botschafter des Burgenlands, der nur hier so vinifiziert werden kann.

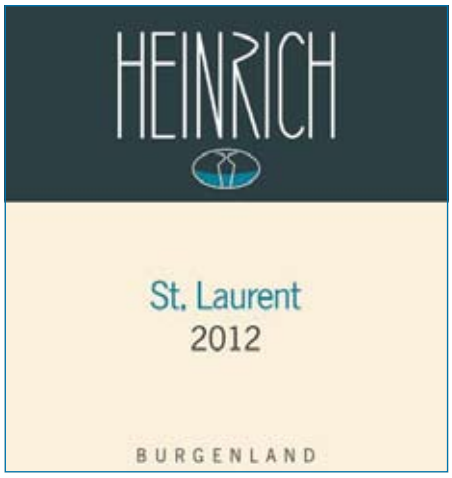
St. Laurent

26610H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

St.Laurent 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 • Glasverschluss

Lobenberg: Ganz quickfideles Purpurrot mit granatfarbenen Rändern. Im Bouquet hat man Rhabarber, dunkle Beeren und alles mit einer enormen Frische, Präzision und kühlen Noten. Auch am Gaumen zeigt sich der St. Laurent schlank, straff und immer Druck aufbauend. Das ist ein richtiger Athlet! Sehr feinkörniges Tannin, von beeindruckender Dichte und Verwobenheit und stets ultra präzise. Dafür sorgt auch die feine Säure und knackige Frucht, die mit einer gewissen ätherischen Note eine neue Dimension der Komplexität erfährt. Ein völliges Gegenkonzept zu manch speckig und warm daherkommendem St. Laurent. Auch durch die frühe Lese und den nicht vom Holz betonten Ausbau bedingt. Das ist nicht mal die Spitze von Gernot Heinrich aber sicher einer der spannendsten Weine im ganzen Sortiment! Grandios! 94/100





St. Laurent

Der Sankt Laurent stammt von beiden Seiten des Neusiedler Sees, vereint daher mehrere Böden in einer Cuvée: Glimmerschiefer aus der Lage Rosenberg am Leithagebirge, die schottrige Parndorfer Platte und den humosen Heideboden. Das Lesegut wurde im Stahltank und in Holzgärständern vergoren und dann 12 Monate in gebrauchten 500L Eichenfässern gereift.



Heike und Gernot Heinrich





Heinrich bio

€/Fl.

Blaufränkisch Leithaberg bio

26609H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (30,00 €/l) **22,50**

Blaufränkisch 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ • Glasverschluss

Lobenberg: Dieser purpurfarbene Blaufränkisch ist so etwas wie die Visitenkarte der Rebsorte aus dem Burgenland. Durch und durch Cool-Climate und immer auf der eleganten Seite. Ich rieche etwas weißen Pfeffer, frische Pflaume und Johannisbeere, auch rote Beete. Am Gaumen ist der Wein saftig, zeigt etwas Pampelmuse, auch Brombeere und geschliffen feines Tannin. Klingt fast schon behutsam am Gaumen aus. Hier zeigt Gernot Heinrich die klare Frucht der Blaufränkisch-Rebe ohne vermeintlich störende Eindrücke vom Holz. Ein Purist. 93+/100

Die Rebanlagen stehen hier auf fossilreichen Kalksandstein- und Glimmerschieferböden an den Osthängen des Leithagebirges. Spontanvergärung bei dreiwöchiger Maischestandzeit im Holzgärständer und dann Pressung mit der Korbpresse. 20 Monate Ausbau in gebrauchten 500l Eichenfässern.

Pannobile bio

26612H 2013 6er • 2016-2030 0,75l (33,20 €/l) **24,90**

Zweigelt 55% Blaufränkisch 45% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Falstaff 92 • Glasverschluss

Lobenberg: Dunkles Rubingranat mit hellen Reflexen. Das Bouquet ist ein Potpourri aus dunklen Früchten, auch viel Herzkirsche, etwas Tabak, auch Unterholz. Am Gaumen immer straff, niemals fett und eben perfekt balanciert. Feine Gerbstoffe, ganz geschmeidig am Gaumen, und dann das elegante Säurespiel. Stimmig und fordernd. Diese Mischung aus Zweigelt und Blaufränkisch verkörpert die Idee einer Cuvée mit der Herkunft, wie es nur wenige andere Weine schaffen. Stets mit Bezug auf die regionalen Rebsorten und eben doch im Bordelaiser Stil als perfekter Wein, der Jahr für Jahr zu überzeugen weiß. 94-95/100

Gabarinza bio

26613H 2013 6er • 2017-2035 0,75l (50,67 €/l) **38,00**

Zweigelt 40% Blaufränkisch 30% Merlot 30% • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Falstaff 93

Lobenberg: Sehr dichtes, konzentriertes dunkelrot mit dünnen lilafarbenen Rändern. Das Bouquet zeigt dunkle Beeren und Herzkirsche, auch etwas getrocknete Kräuter. Am Gaumen kommt dann wieder die rote Frucht zur Geltung. Die Textur ist beeindruckend, die Tanninstrutur griffig. Kann reifen! 95/100

Hier steckt Rotweinexcellence von burgenländischer Herkunft in der Flasche. 40% Zweigelt wurden hier mit 30% Blaufränkisch und 30% Merlot vermählt.

Salzberg bio

26611H 2012 6er OHK • 2017-2035 0,75l (98,67 €/l) **74,00**

Blaufränkisch 50% Merlot 50% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Falstaff 96

Lobenberg: Sehr dichtes, konzentriertes Dunkelrot mit dünnen lilafarbenen Rändern. Das Bouquet zeigt dunkle Beeren, Sous Bois, etwas Kräuter. Ein ausgiebiger Spaziergang durch den Nadelwald! Am Gaumen beeindruckt die Verwobenheit des Weins. Sehr dunkle Frucht, dicht gepackt Stein auf Stein im engmaschigen Tannin-Korsett. Die Textur ist beeindruckend, der Wein noch ganz am Anfang. Ein Wein mit Garantie zur Langlebigkeit und ganz klar zur langen Reife ausgebaut. 96+/100

Salzberg ist die Antwort von Gernot Heinrich auf sämtliche Rotweincuvées der Spitzenklasse. 50% Blaufränkisch wurden hier mit 50% Merlot vermählt. Die Rebanlagen stehen in der am Weingut gelegenen Paradelage Salzberg, die beide Rebsorten ausreifen lässt. Der Wein reifte 30 Monate in 500L Eichenfässern, nachdem das Lesegut behutsam durch die Korbpresse gewandert ist.









Gerhard Kracher

Kracher / Weinlaubenhof

€ / Fl.

Cuvée Spätlese (fruchtsüß)

24940H 2013 6er • 2016-2024 0,3751 (21,20 €/l) **7,95**

Pinot Gris 50 % Welschriesling 45 % Otonell 5 % • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89+

Lobenberg: Dieser Wein besticht durch seine Frische und Eleganz. Angenehmer Duft nach Honigmelone und frischen, tropischen Früchten, abgerundet durch einen opulenten aber nicht aufdringlichen Abgang. Feines Frucht- Süße- und Säurespiel. 89/100

Auslese Muscat Ottonel (fruchtsüß)

26255H 2013 6er • 2016-2028 0,3751 (26,53 €/l) **9,95**

Muscat Otonell • Barrique • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Hocharomatisch, duftig und ausdrucksstark, feinste Öligkeit, sehr lecker. 89-90/100

Beerenauslese Cuvée (fruchtsüß)

27060H 2012 6er • 2016-2030 0,3751 (39,87 €/l) **14,95**

Chardonnay Scheurebe Traminer Welschriesling • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 Falstaff 91

Lobenberg: Aromen von Heu und Pfirsichen, am Gaumen wieder reife Pfirsiche mit einem Hauch Honig, sehr gut strukturiert, feinste Öligkeit, wunderbarer Trinkfluss. 90-91/100

Trockenbeerenauslese (fruchtsüß)

13049H 12er 0,1871 (61,50 €/l) **11,50**

Chardonnay Traminer Welschriesling • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 WW 18

Lobenberg: Die sehr elegante und edle Flasche enthält eine Cuvée der besten TBA's aus mehreren Jahrgängen. Sehr junge Weine für die frische und knackige Säure wurden hier mit reifen Jahrgängen von 10 bis 20 Jahren vermählt. Ein optimales Verhältnis von Frische, Konzentration, Reife, Länge und Finesse. Nur 12,5 % Alkohol bei 220 g Restzucker. Dieser „Non-Vintage" ist ein perfekter und trinkreifer Süßwein, der höchste Ansprüche erfüllt. 92-93/100

Trockenbeerenauslese Welschriesling Zwischen den Seen No. 1 (fruchtsüß)

14485H 2005 6er • 2008-2030 0,3751 (93,33 €/l) **35,00**

Welschriesling • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 WW 18

Lobenberg: Ein duftiger Traum, ein filigranes Meisterwerk mit spielerisch feinem Aromenspektrum. 95/100

Trockenbeerenauslese „Grande Cuvée" Nouvelle Vague No. 6 (fruchtsüß)

26257H 2012 6er • 2015-2042 0,3751 (105,07 €/l) **39,40**

Chardonnay 60 % Welschriesling 40 % • Barrique • 9,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Falstaff 96

Lobenberg: Reifes Steinobst und Mandarinen in der Nase, am Gaumen Zitrusaromen und Orangenanklänge. Zarte Kräuterwürze und mineralisch-salziges Finish. Perfekter Holzeinsatz. 96-97/100

Beerenauslese Zweigelt (fruchtsüß)

26256H 2013 6er • 2015-2031 0,3751 (41,33 €/l) **15,50**

Zweigelt 100 % • Barrique • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Ein hellroter Süßwein mit toller Säure und großer Länge. Sehr komplexes Spiel, zurückhaltende Süße, ein berauschend fruchtig lebendiges Erlebnis zur Schokolade oder zum schokoladigen Dessert. 90-91/100

Kracher / Weinlaubenhof

Der „Seewinkel" im Burgenland ist ein etwa 20 km breiter Landstreifen entlang des Ostufers des Neusiedler Sees, dem größten Steppensee Europas. Das kontinentale Klima sorgt für heiße, trockene Sommer und sehr kalte Winter. Durch die weite Wasserfläche des Sees werden die Extreme der Witterung gemildert, und dadurch entsteht ein ganz spezifisches Kleinklima, das von großer Bedeutung ist. Durch die Verdunstung am See entsteht im Herbst oft Abendnebel, der sich bis in den Vormittag des nächsten Tages hinein hält und dann von der kräftigen Herbstsonne getrocknet wird. Dieser tägliche feucht-warme Witterungswechsel ist Voraussetzung für die wunderbare Botrytis cinerea, die hier am Neusiedler See fast jährlich auftritt und für phantastische Süßweine sorgt. Alois Kracher wurde belächelt, als er immer wieder behauptete, dass die Seewinkel-Weine zur absoluten Weltspitze im Süßweinbereich gehören. Sein Sohn Gerhard führt seine Arbeit konsequent fort und mittlerweile steht Kracher ganz allein an der Süßweinspitze Österreichs und hat ein weltweit phänomenales Renommée. Nicht nur seine hochbewerteten Trockenbeerenauslesen sind sensationell, schon die Cuvée Beerenauslese ist ein Traum für wirklich kleines Geld.







Johann Schwarz

Johann Schwarz

Johann Schwarz (Hansi) ist Metzger. Nebenher betreibt er Weinbau (seit 2014 zusammen mit seinem Sohn) und verfügt so nebenbei über eines der besten Terroirs für trockene Weine im Burgenland. Die Weinberge sind bestockt mit hervorragenden Klonen von Chardonnay, Grüner Veltliner, Semillion und Zweigelt, die Rebbestände sind sehr alt. Die Voraussetzungen sind also hervorragend, aber wie kommt so ein Hobbywinzer dazu, einen der besten Chardonnay und Zweigelt Österreichs zu erzeugen? Ganz einfach: Er hatte zwei sehr gute Freunde, nämlich Alois Kracher (bester Süßweinerzeuger des Landes und leider 2007 verstorbener, genialer Tausendsassa) und Manfred Krankl vom Kultweingut Sine Qua Non aus Californien. Die beiden erkannten das riesige Potenzial und hatten ungeheuren Spaß daran, hier quasi aus dem Stand Weine von Weltformat zu zaubern.





Johann Schwarz

€/Fl.

Kumarod Weiss

23277H 2013 6er • 2014-2021 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Chardonnay Sauvignon blanc Scheurebe • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

27483H 2014 6er • 2016-2023 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Chardonnay Sauvignon blanc Scheurebe • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Cuvée aus Sauvignon Blanc, Scheurebe, Chardonnay. 1/3 davon wird ausgebaut im neuen Holz, komplett entrappt. 6 Stunden Maischestandzeit mit hochreifem Traubengut, weil Hansi Schwaz Primäraromen nicht mag, sondern eher langlebige Weine mit leichtem Phenolanteil bevorzugt. Gewachsen östlich des Neusiedler Sees, Durchschnittsalter der Reben 10 Jahre. Nase: Birne, Grapefruit, leichte Holznote. Weißer Flieder, weiße Pfirsicharomen, auch Rose, das zieht sich bis in den Mund. Feine Süße, reife Birne, schon fast süße Grapefruit, ein Hauch Orange und fast Anklänge an Maracuja. Auch Mandarine und Nussaromen. Etwas exotisch werdend, feines Holz, mittlere Länge. Extrem Freude bereitender, interessanter, individueller, hochklassiger Zechwein aus der gehobenen Spaßklasse. 91-92+/100

Pinot Gris „Josef Lentsch Dankbarkeit“

27482H 2013 6er • 2016-2031 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Pinot Grigio 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Der Großvater von Joseph Lentsch hat dieses Weingut gegründet und auch die dazu gehörige Gaststätte. Er war in Ungarn geboren und verarmt, doch sein großer Traum war ein eigener Gasthof. Da er nicht das erste Kind war, konnte er den elterlichen Gasthof nicht erben. Also ging er nach Wien und arbeitete und sparte 20 Jahre für die Erfüllung seines Traumes. Dann verlor er alles Geld bei der großen Inflation. Der Teil Ungarns, in dem er geboren war, wurde österreichisch und er fing von vorne an, bis er das Geld zusammen hatte. Er gründete endlich seinen eigenen Gasthof und nannte ihn „Zur Dankbarkeit“. Dies ist der Lieblings-Pinot-Gris von Hansi Schwarz, der beste Pinot Gris Österreichs und überhaupt einer der besten und interessantesten Weine dieser Rebsorte, die ich je verkostete. Der Wein wächst auf Schotterböden, östlich vom Neusiedler See im Seewinkel. Entrappt, Handlese, Ganztraubenpressung, keinerlei Standzeit auf der Maische. Nach der Presse wird er eine Nacht zur Klärung stehen gelassen. Spontanvergärung. Vergärung in neuen 5001 Holzfässern. Der Wein bleibt bis kurz vor der Abfüllung auf der kompletten Vollhefe stehen. Batonnage nach Bedarf. Malo im Fass, erste Schwefelung kurz vor der Abfüllung. Der Wein bleibt insgesamt 18 Monate im gleichen Fass. Dann Abfüllung, dann ein halbes Jahr Flaschenlagerung bis zum Verkauf. Aroma: Kamille, leichter Hauch Kampfer, Birne, Feuerstein, Gesteinsmehl, etwas Salz, Toasting und Lindenblütenhonig. Im Mund leicht ölige Viskosität, Alkohol ca. 14% vol., Säure 6 Gramm, Restzucker 1-2 Gramm pro Liter. Im Mund Netzmelone, Birne, feines Salz, steinige Mineralität. Reifer Apfel, Pfirsich, Birne, rote Grapefruit. Monumental, baut nach viel Luft Karamell und Honig aus. Kommt mit reifer gelber Birne und reifer Melone auch gelber Pfirsich dazu, fast chardonnayhaft in seiner Fülle, aber toller Bitterstoff. Obwohl durchvergoren kommt schöne Restsüße vom hohen Extrakt durch. Lang und sehr schlank. Sehr fein für einen Grauburgunder oder Pinot Gris, mineralisch, tänzelnd. Mit Biss und sehr schöner Länge, tolle Spannung und Vibration. Ein Ereignis. 94+/100



Johann Schwarz

€/Fl.

Schwarz Weiß

27478H	2014 12er • 2016-2029	0,3751	(46,67 €/l)	**17,50**
27479H	2014 6er • 2016-2029	0,751	(38,00 €/l)	**28,50**

Chardonnay 60% Grüner Veltliner 40% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Komplett entrappt. Maischestandzeit 6 Stunden, danach gepresst, vergoren im kleinen Holzfass. Ausbau 60% neues Holz, 40% Zweitbelegung. Nur 1,5 Gramm Restzucker, 13,5-14% vol. Alkohol, Säure 5 Gramm/Liter. Mirabelle und Quitte in der Nase, schönes Brioche, Akazienhonig, ein leichter Hauch Karamell, Walnuss, Orange, Mandarine, Jasmin. Sehr verspielt komplexe Nase mit einem leichten Holzanteil. Auch Zitrone, Limone und Grapefruit in der Nase. Im Mund sehr gradlinig, kaum Holzeinfluss, perfekte Säure, feiner Akazienhonig, Karamelle, Birne, süße Grapefruit, die hohe Säure frisst das Holz fast komplett. Walnussaromen im Mund, aber auch Löffelbiskuit, etwas Baiser, ein Hauch Tabak. Komplex, säurebeladen und gleichzeitig hochcharmant und weich. Im Nachhall mehr gelbe Birne mit Löffelbiskuit und Marille. Verweilt lange. Sehr ausgewogener, großer Wein mit Alleinstellungsmerkmal. Unverwechselbar. Einer der besten Weine Österreichs. 95+/100

Panta Rhei Blaufränkisch

22353H	2009 12er • 2015-2036	0,751	(56,00 €/l)	**42,00**

Blaufränkisch • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Panta Rhei ist Altgriechisch und heißt: alles fließt. Besteht aus reinem Blaufränkisch. Alte Reben im Leithagebirge, Sand und Lehmauflage auf purem Kalkstein. Wird komplett entrappt und bei Hans Schwarz im Weingut vergoren. Kaltmazeration für 10 Tage, dann spontan vergoren bis auf 30° hoch. Ausbau in neuem 500- und 2000-Liter-Holzfass. Ausbauzeit 24 Monate auf der Hefe, danach Flaschenlager noch 2 Jahre bevor der Wein in den Verkauf kommt. Extrem dunkle, fast gekochte Herzkirsche, Schwarzkirsche. Teer, schwarze Erden, Brombeere, dann auch Maulbeere und Cassis. Im Mund vibrierende Säure, vornehmlich Herzkirsche, Schwarzkirsche mit etwas Cassis und Brombeere darunter. Feines Salz, Mineralität vom Kalkstein. Große Länge. Ein singender Blaufränkischer mit starker Persönlichkeit und viel Ausdruck – ein Ereignis, ganz wie der Winzer. Grandioser toller Wein. 95-97/100

Schwarz Rot

25136H	2013 6er • 2016-2029	0,751	(58,40 €/l)	**43,80**

Zweigelt 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

27480H	2014 6er • 2017-2030	0,751	(58,40 €/l)	**43,80**
27481H	2014 1er • 2017-2030	1,51	(62,33 €/l)	**93,50**

Zweigelt 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dunkles Schwarz-Purpur, immense Konzentration, dennoch elegant. In der Nase süße Brombeeren, Lakritze, Graphit und Toast. Im Mund satter Körper, vielschichtig, feinkörniges Tannin, charmante, intensive Frucht. Schwarze Kirsche, Lakritze, auch ein Hauch Mango in Sahne. Eine spannende Kombination aus großartigem Pinot Noir und butterweicher piemontesischer Barbera von Braida, alles in zart geröstetem Vanilleholz und satter Milchschokolade schwimmend. Unglaublich langer Abgang. Einer der größten reinsortigen Zweigelt. 94-95/100



Irmgard Schwarz

PANTA RHEI

Sohn Michael Schwarz















Josef Umathum

Umathum

Das Weingut Umathum besitzt 33 ha eigenes Reb-Land, ca. 300.000 Flaschen beträgt die Gesamtproduktion. Das Weingut wird komplett biodynamisch bewirtschaftet. Dennoch wird es weder zertifiziert, noch auf den Etiketten erwähnt. Zusätzlich kommen noch 7 ha von Vertragswinzern dazu. Die Zweigelt werden komplett im Haidebodengebiet, das ist östlich des Neusiedler Sees bewirtschaftet. Der Boden verfügt über exzellente Drainage, ist also eher trocken. Humus auf Kiesel und Lehm. Die anderen Weine wachsen im Leithagebirge auf Sand und Lehm über Kalkstein und teilweise auch auf Schieferböden. Es erfolgt in allen Rebgärten komplette Handernte. Die Vergärung für die einfachen Qualitäten geschieht im Stahl, die gehobenen Qualitäten werden im Holz vergoren. Im Normalfall Spontanvergärung. Im Rieth Hallebühl wird ein Teil als Ganztraubenvergärung mit Stielen vergoren. Auch die entrappten Beeren werden nicht angequetscht. Alle anderen Weine werden entrappt. Vor der Vergärung erfolgt eine 2-3tägige Kaltmazeration. Maischetemperatur während der Gärung bis ca. 31°. Alle Rotweine werden danach im großen Holzfass ausgebaut, die gehobenen Qualitäten ab Haideboden werden im Barrique mit 20% neuem Holz ausgebaut. Die Barriques haben Burgunderqualität mit 228 l aus hartem Holz. Die Zeit im Barrique ist je nach Wein 14 und 24 Monate. Es erfolgt keine Feinfiltration vor der Abfüllung. Josef Umathum, der ursprünglich Geologie studierte, stieg 1985 in den elterlichen Betrieb ein. Schon mit seinem famosen 1987er Jahrgang konnte er zur Spitze der österreichischen Rotweinerzeuger aufschließen. Auf zwei Standorten bewirtschaftet Josef Umathum 18 ha Rebfläche: Rund um Frauenkirchen stehen die Reben auf quarz- und eisenhaltigen Kieselbänken, in den Hanglagen bei Neusiedl und Jois finden sich tonreiche Schotterböden, Sand- und Urgestein. Das Weingut ist vor allem auf Rotwein spezialisiert. Die einheimischen Sorten Zweigelt und St. Laurent umfassen mehr als 2/3 der gesamten Rebfläche. Alle Weine werden in Holzfässern ausgebaut, wobei neben dem Barrique zunehmend Fässer aus österreichischer Eiche benutzt werden. Josef Umathum ist davon überzeugt, dass ein großer Wein immer ein Teil seines Terroirs ist, wobei der Konsument durch den Genuss eines „Glaserls“ Wein einen Blick in den Weinberg werfen kann. Seien wir gespannt darauf! Umathums große Rotweine gelten unter Insidern als erste österreichische Adresse.



Umathum

€/Fl.

Zweigelt

26507H 2013 6er • 2015-2022 0,75l (14,00 €/l) **10,50**

Zweigelt 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+ • Glasverschluss

Lobenberg: Intensive, fast fette Nase mit dunkler Herzkirsche, schwarze Erden, Brombeere, Veilchen. Der Alkohol liegt noch unter 13% vol. Eindeutig ein Effekt von der Umstellung auf Bio, da die Reben früher ihr Gleichgewicht erreichen und weniger Zucker bilden. Sehr vollmundig, fast üppig, ohne fett zu werden, wieder die schwarze Kirsche, rote Herzkirsche, ein wenig rote Johannisbeere, konzentrierte, dichte, Walderdbeeren. Auch reife Pflaumen, aber sehr balanciert, harmonisch mit schöner Länge und rassigem vibrierendem Spiel. 91-92+/100

Die Zweigelt werden komplett im Heidebodengebiet, das ist östlich des Neusiedler Sees, bewirtschaftet. Der Boden verfügt über exzellente Drainage, ist also eher trocken. Humus auf Kiesel und Lehm.



Umathum

€/Fl.

Cuvée „Haideboden“

26146H 2012 6er • 2015-2026 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Zweigelt Blaufränkisch Cab. Sauv. • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ • Glasverschluss

Lobenberg: Deutlich Süßkirsche und im Hintergrund Johannisbeere und Schattenmorelle. Der Cabernet gibt einen Teil zusätzliche Spannung und Rasse mit seiner Johannisbeeraromatik. Das macht den Wein etwas frischer und rassiger als einen normalen Zweigelt. Der Wein wird komplett im kleinen Barrique ausgebaut. 40% neues Holz. Verweildauer 18 Monate. Dann ein weiteres Jahr Flaschenreife, ehe es in den Verkauf geht. Auch im Mund deutlicher Einfluss der Cabernet. Recht deutlich die rote Johannisbeere, Cassis dahinter. Erst dann stellen sich Schattenmorelle und süße Kirsche ein. Dann auch ein bisschen Walnuss, dunkle, aber keine bittere Schokolade, ein wenig Olive. Für einen Zweigelt doch sehr frisch und rassig. Gute Vibration mit feiner Länge. 93-94+/100

Auf sehr guter Drainage im Herzen des Gebiets gewachsen, zum Teil Kiesaufschüttungen als Unterlage. Mittleres Alter der Reben zwischen 15 und 30 Jahren. Biodynamische Weinbergsbearbeitung. Handlese, komplett entrappt, ungequetscht, 2-3 Tage Vormazeration, dann auf 30° vergoren.

Sankt Laurent „Vom Stein“

24408H 2009 6er • 2016-2036 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

St.Laurent • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Falstaff 92 • Glasverschluss

Lobenberg: Die Nase ist eindeutig ein Côtes de Nuits. In einer Blindverkostung tendenziell Vosne Romanée, kaum zu unterscheiden in der Nase. Hat Größe und Erhabenheit. Feine rote Waldfrüchte, aber auch tiefe feste Kirsche, Sauerkirsche zusammen mit Walderdbeere, Waldhimbeere. Dann auch dunkle Herzkirsche, alles aber sehr fein bleibend, schwebend, filigran und doch voluminös und mit Kraft vorwärts drückend. Grandiose Länge, brillant, singend, vibrierend. Im Mund dann aber ein klein wenig rauer als ein Pinot Noir. Mit deutlich mehr Johannisbeere, erst dann kommt die Kirsche. Sehr eigenständig. Hier hat der Wein seine unikathafte und unverwechselbare Berechtigung und zeichnet sich aus durch die vibrierende, krautwürzige Spannung mit lebhafter Säure. Die Biodynamik mag ein Weiteres zu seiner Klasse dazu tun. Dieser Wein ist ein sehr individueller und großer Wein. 95-96/100

Steht auf Kieselsteinböden östlich vom See. Eine Kuppe voller Kiesel mit 50 Jahre alten Reben. Eine Lage, die sehr viel Frische ergibt und im besten Fall einen optimalen Stil des Pinot Noir darstellt. Komplett entrappt, Maischestandzeit bis zu 5 Wochen, später vergoren und in 100% neuem Holz ausgebaut. St Laurent hat eine Klonverwandtschaft zum Pinot Noir und steht optimal auf trockenem, nicht zu kalkreichen Boden. Verträgt die Hitze sehr gut. Als im 13. Jahrhundert die Zisterzienser aus Burgund in diese Region kamen, experimentierten sie mit Klonen, die besser geeignet waren für die höheren Temperaturen und die Trockenheit. Heraus kam dieser St Laurent.

Zweigelt „Ried Hallebühl“

26134H 2011 6er • 2016-2032 0,75l (59,07 €/l) **44,30**

Zweigelt 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ • Glasverschluss

Lobenberg: Richtig üppig, hocharomatisch, offen, Heidelbeere, Schwarzkirsche, Herzkirsche, schwarze Johannisbeere, üppig, voll und doch charmant. Reife Waldbeeren, Walderdbeere und Waldhimbeere. Feine helle Erde dazu, frische Zwetschgen, ganz feine Kräuternote daneben. Sehr feiner und zugleich fruchtintensiver Mund. Kirsche dominiert alles: Herzkirsche, Schwarzkirsche, feine rote, süße Kirsche, Kirschkerne. Erst dann kommen Johannisbeere, Marzipan, ein guter Kick Säure, dann kommt Salz, Steinmehl, immense Länge, vibrierend, grandios immer wieder hoch rollend. Helle Schokoladen, Praline, Johannisbeere und feine rote Kirsche tanzen umeinander. Großer Zweigelt in seiner Feinheit und Rasse. 96+/100

Zu 100% aus Zweigelt. Komplett auf Kieselsteinböden gewachsen, auf einer Kuppe mit relativ hohem Eisenanteil. Kalte Maischestandzeit bis zu fünf Wochen. 40% Ganztraubenvergärung, Temperatur dabei bis auf 31°. Im großen Holzfass spontan vergoren. Danach mit sanftem Druck von nur 1,5 bar abgepresst. Ausgebaut zu 70% in neuem Holz. Der Rest in gebrauchtem Barrique, auf der Hefe belassen. 18 Monate im Holz und danach ein Jahr Flaschenreife bevor der Wein in den Verkauf geht.



















Claus Preisinger

Claus Preisinger

1980 in Eisenstadt, Burgenland geboren, absolvierte Claus Preisinger eine Ausbildung in der Höheren Bundesanstalt für Weinbau und Kellerwirtschaft in Klosterneuburg und zog dann durch die Welt. Heute kommen ihm die in der weiten Welt gesammelten Erfahrungen zugute, gefolgt von 3 Jahren als „Assistant Winemaker“ beim Pannobile-Winzer Hans Nittnaus, den er als seinen Mentor sieht. Jung ist er immer noch, der Claus Preisinger, und doch bereits ganz vorne unter den österreichischen Rotweinwinzern. Mittlerweile bewirtschaftet er 19 ha. Seine Weingärten, in denen seit 2006 streng biodynamisch gearbeitet wird, erstrecken sich entlang der Parndorfer Platte an der Ostseite des Neusiedler Sees von Weiden/See über Gols bis Mönchhof, wobei die autochthonen Sorten Zweigelt und Blaufränkisch im Vordergrund stehen. „Wenn man (fast) jeden Tag draußen ist, beginnt man die Welt mit anderen Augen zu sehen. Man bekommt viel Bezug und Beziehung zu Pflanzen, Boden, Tiefen, der Umwelt insgesamt.“ Dies hat Claus Preisinger bewegt und überzeugt, nachhaltig und biodynamisch zu arbeiten. 2009 wurde am Goldberg in Gols ein modernes, den hohen Anforderungen gerechtes Weingut errichtet, das ergiebig Platz bietet um auch in Zukunft optimal arbeiten zu können. Seit 2003 ist Claus Preisinger das jüngste Mitglied bei der Pannobile Gruppe. „Meine Weine sind Abbild der Natur. Weder im Weingarten noch im Keller greife ich künstlich ein. Auch wenn ich dadurch das Ergebnis verbessern könnte, gebe ich mich lieber mit dem zufrieden, was uns die Natur von sich aus schenkt, als dass ich mich einmische und manipuliere.“ So bringt Claus Preisinger seine Weinphilosophie auf den Punkt. Eine starke Ansage, die der selbstbewusste Winzer leidenschaftlich mit charakterstarken Weinen unterstreicht.

Claus Preisinger bio				€ / Fl.
Kalkundkiesel				
26863H	2014 6er • 2015-2025	0,75l	(18,60 €/l)	**13,95**

Weißburgunder 60 % Grüner Veltliner 30 % Chardonnay 10 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Fast schon ein Orangewein, dafür dann aber doch zu filigran. Schöne typische, biodynamische, sehr naturbelassene Sponti-Nase. Reife Birne und Apfel, feine Kräuterwürze, dazu weißer Pfeffer und deutlich Fenchel, am Ende ein kleiner Hauch Mandarine und Zitrus. Sehr knackig im Mund. Tolle Zitrusfrüchte, Pampelmuse, Zitronengras, etwas Exotik, Passionsfrucht und Birne. Schöne salzige Länge und rassige Säure. Überaus frisch und knackig. Sehr eigenständig, ein echtes Original. 93+/100

Als Nachfolger vom weißen Heideboden zu verstehen. Aber natürlich mit Chance auf noch mehr Individualität, sonst wäre er ja nicht Preisinger! Die komplett biodynamischen Trauben stammen aus mehreren Weingärten am Leithagebirge, von denen jeder einzelne in verschiedenen Abschnitten sowohl steinig-kieselig als auch kalkig ist. Der Name ist also Programm. Handlese im September und Oktober, Spontanvergärung in mehreren Partien, teilweise mit „Putz und Stingl“ 2 bis 8 Wochen auf der Maische, dann 1 Jahr im Holzfass gereift, unfiltriert und ungeschwefelt gefüllt.

Claus Preisinger bio

€/Fl.



Weissburgunder „Edelgraben“ bio

20545H 2011 6er • 2014-2026 0,75l (44,67 €/l) **33,50**

Weißburgunder • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Falstaff 92-94

Lobenberg: Die Nase eindeutig von der Schale geprägt. Birnenschalen, Apfelschalen, phenolische Eindrücke, Golden Delicious, Apfel, sehr reife Töne, sehr druckvolle, reife Birne, Salz und Mineralien. Hoch reif und zugleich sehr frisch. Ganz klar oxidative Noten in der Nase, von Sherrytönen bis hin zu lange dekantierten Weinen, alles vorhanden. Der Wein gilt bei der Prüfkommission als fehlerhaft und untypisch, darf dann in Zukunft vielleicht den Lagennamen „Edelgraben“ nicht mehr tragen. Er wird dann wahrscheinlich „steams and berry“ heißen. Immense Länge im Mund. Tolle Säure, auch hier wieder stark schalige Elemente mit Grapefruit und Zitrusfrüchten, extrem viel Salz und Gesteinsmehl. Extrem reife Birne. Auch hier oxidative Noten, aber längst nicht so sherryartig, hier auch Frische aufweisend, aber immer diese schalige Komponente. Sehr eigenständiger, sehr witziger Wein, Biodynamik pur. 95-96/100

Der Wein wird angebaut in Breitenbrunn, das ist im Leithagebirge, also auf Lehm und Sand auf Kalkstein. Biodynamische Weinbergsarbeit, Ganztrauben mit Füßen getreten. Die Maische mit Schalen und Rappen wird dann knapp zwei Monate in Amphoren vergoren und danach sich absetzten gelassen. Der Wein wird so lange in den Amphoren gelassen, bis die Degustation das gewünschte Ergebnis gibt. Danach wird er abgezogen und in gebrauchten Barriques weiter ausgebaut. Dort verbleibt er ca. ein Jahr bis zur Flaschenfüllung.



basic

26508H 2014 6er • 2015-2021 0,75l (11,07 €/l) **8,30**

Blaufränkisch Zweigelt • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Zweigelt und Blaufränkisch, biodynamisch angebaut, entrappt, im Stahltank vergoren, dann gut ein Jahr in gebrauchten Barriques bis zur Abfüllung. Herrlich frisches und klares Nasenbild. Johannisbeere, Kirsche, wie die Früchte, so auch der Wein, fein und animierend und überaus lecker. Im Mund auch deutlich intensive Zwetschge und Pflaume, nur mehr ein Hauch von Kirsche und Cassis dahinter, auch rote Johannisbeere. Frisch, lang, vibrierend. 90+/100

Blaufränkisch „Kalkgestein“

26122H 2014 6er • 2015-2023 0,75l (13,13 €/l) **9,85**

Blaufränkisch 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Falstaff 88-90

Lobenberg: Biodynamische Weinbergsarbeit, komplett entrappt, spontan im Stahltank vergoren, ausgebaut im gebrauchten Barrique. Schöne rauchige Nase mit intensiv tiefer Pflaume und blauschwarzer Herzkirsche. Dann druckvolle Schattenmorelle, schwarze Erde, schwarze Oliven, Estragon, tief und würzig, aber nicht fett, sondern sehr aromatisch und fein bleibend. Im Mund zur Pflaume und schwarzen Herzkirsche auch noch ziemlich viel Holunder, provenzalische Kräuter, dunkle Milchschokolade. Auch hier schwarze Oliven, sehr krautwürzig. Mit guter Länge, guter Säure und Vibration. Dann kommt Salz, Steinmehl, dunkle Erde, dominikanischer Tabak. Leicht bitteres Ende, was aber gut passt und die Frische eher noch steigert. 91+/100



Heideboden

26123H 2013 6er • 2015-2026 0,75l (20,00 €/l) **15,00**

Merlot 40 % Zweigelt 40 % Blaufränkisch 20 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Falstaff 91

Lobenberg: 40 % Zweigelt, 40 % Merlot, 20 % Blaufränkisch. Komplett entrappt, Zweigelt und Merlot spontan im großen offenen Holz vergoren, Blaufränkisch im Stahl. Ausbau im gebrauchten Barrique. Die Nase ist schon deutlich anders als jeder andere Haideboden, das liegt daran, dass das Terroir in Golz völlig anders ist als das typische Haidebodenterroir (Es gibt keinen strikten Gebietsschutz für diesen „Lagennamen“). Hier steht der Wein in Hanglagen und wächst auf Lehm, Sand und Schotter. Der Wein mit der größten Menge des Weinguts. Man ist sich nicht sicher ob Zweigelt, Blaufränkisch oder Merlot den Ausschlag geben, aber alle Elemente sind vorhanden. Also schwarze Schokolade, tiefe reife Pflaume, schwarze Kirsche, Herzkirsche, auch Brombeere, dunkle schwarze Erde, viel Krautwürzigkeit. Ein buntes Potpourri dunkler Früchte. Extrem rassiger Schwarzfruchtmund, Brombeere, Blaubeere, Cassis, reife Pflaume, Holunder, gebranntes Holz, schwarze Olive, Röstaromatik, schwarze Erde, verbranntes Fleisch. Unglaublich lang, rasant, vibrierend, dynamisch, druckvoll. Ein Blockbuster im kleinen Format. Mit viel Druck, maskulin, sehr frisch. 93+/100





Claus Preisinger bio

€/Fl.

Pannobile bio

27522H 2013 6er • 2016-2029 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Zweigelt 60% Blaufränkisch 40% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Frische Zwetschgen, unsüße Brombeere, Blaubeere, Schattenmorelle unterlegt mit Röstaromen und extremer Würze und schon in der Nase präsenter Säure – umwerfend! Würzig, eigenständig, schwarzfruchtig. Der Wein hat 13,5% vol. Alkohol. Singend schwarzfruchtiger Mund mit viel roter Johannisbeere. Dann kommt Cassis, auch Brombeere, Kirsche und Schattenmorelle. Tolle Säure, sehr rasant, lang, salzig, extrem frisch, hoch intensiv, nicht so rund wie erwartet, sondern fast spannungsgeladen und dramatisch in seiner Rasse. 95+/100

Biodynamische Weinbergsarbeit, vollständig entrappt, in kleinen Holzfässern offen vergoren. Kurze Kaltmazeration vorher und danach Vergärung. Insgesamt zwei Wochen auf der Maische. Ausbau zum Teil in 500-Liter-Fässern, überwiegend neues Holz.

Pinot Noir bio

22368H 2011 6er • 2013-2031 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Falstaff 93

Lobenberg: Überwiegender Teil in Golz gepflanzt, Sand, Lehm auf Kies. Der Pinot wird komplett mit Stielen und Stängeln im offenen Holzfass vergoren. Sehr feine, fast eingekochte rote und schwarze Kirsche, Raucharomen, geröstetes Fleisch. Dann kommt feine helle Schokolade, Kirsche mit Rauch und Schoko. Alles fein, alles ätherisch zart bleibend. Sehr feiner Pinot im Mund. Feine zarte Kirsche, etwas Johannisbeere dabei, ätherisch, in der Burgundersprache eher ein feiner „Volnay" denn ein Côtes de Nuits. Die Zartheit zieht sich durch. Der Wein macht Spaß, macht Freude. Ist nicht ehrfurchtsgebietend, aber ein extrem schöner, sehr harmonischer, sehr feiner Pinot. 95/100



Blaufränkisch „Bühl" bio

24009H 2011 6er • 2016-2037 0,75l (77,33 €/l) **58,00**

Blaufränkisch • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Falstaff 94

26437H 2012 6er • 2017-2038 0,75l (77,33 €/l) **58,00**

Blaufränkisch 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Falstaff 93-95

Lobenberg: Ausschließlich schwarze Frucht in der Nase, dicht, wuchtig. Brombeere, Blaubeere, Kaffee, schwarze Schokolade. Aber dann kommt wie bei allen dichten wuchtigen schwarzfruchtigen Weinen auch ein wenig Mango und gelbe Frucht. Für einen Pinot Noir wäre er viel zu dicht, für einen Cabernet viel zu kirschig, für einen Merlot viel zu fein und säurebeladen. Das ist schon sehr eigenständig. Wenn überhaupt gibt es im Piemont, im Barolobereich, ähnliche Assoziationen. Das könnte so etwas wie ein Annunciata von Scavino sein mit dem Holz, mit der hohen Intensität und der Feinheit. Macht viel Druck. Ja, ich lege mich fest, Barolo ist die stärkste Assoziation mit einem Hauch der saftigen Sauerkirschfrucht eines großen Barbera. Im Mund explodiert dann noch mehr schwarze, rote und gelbe Frucht. Und Explosion ist der richtige Ausdruck. Immense Säure, Rasse, ganz viel Salz, extreme Frische in der Frucht. Große Länge, tänzelt, grandioses Spiel. Kann sicherlich im Reigen der großen Blaufränkisch-Erzeuger ganz vorn mithalten. Das ist eines der Highlights der Blaufränkischen Weine Österreichs und damit eines der Highlights österreichischer Rotweine überhaupt. Da müssen sich die Herren Achs und Schiefer schon mächtig strecken! Großes Kino. 96-98/100

Wächst am Pannobile-Berg auf Sand und Lehm mit viel Kalkeinsprengseln. Biodynamische Weinbergsarbeit. Entrappt, spontan vergoren in offenen Holzfässern und 16 Monate ausgebaut in neuen und gebrauchten Barriques. Danach folgen noch einige Monate Flaschenlagerung. Der Wein kommt immer erst drei Jahre später auf den Markt.

Claus Preisinger









Reinhold Krutzler

Krutzler

Das inzwischen in der fünften Generation geführte Weingut Krutzler darf man getrost als DIE Blaufränkisch-Dynastie aus dem Burgenland bezeichnen. Schon 1966 wurden hier die ersten Qualitätsweine abgefüllt. Seitdem ist der Anspruch weiter gewachsen und Reinhold Krutzler legt heute, sicher auch befeuert durch die vielen „jungen Wilden" des Burgenlandes, noch höhere Maßstäbe an sich und seine Weine. 12 Hektar umfasst das Familienweingut um Deutsch Schützen und den berühmten Eisenberg. Man hat der Versuchung widerstanden das Angebot im Zuge des Wettbewerbs aufzublähen, denn die Familie Krutzler beschränkt sich auf eine kleine, sehr feine Auswahl von exquisiten Lagen-Weinen, die perfekt ausbalanciert und zu großer Harmonie ausgebaut werden. Keine Schnörkel – die Stilistik des Blaufränkisch, das Terroir und das spezielle Klima sollen in Flaschen abgefüllt werden. Die Rebflächen sind durchsetzt mit mineralischen, eisenhaltigen Lehm- und Schieferböden. Die süd-südöstliche Ausrichtung und das windgeschützte, pannonische Kleinklima beeinflussen die Reife und somit die Qualität der Trauben sehr deutlich. Die Reben haben ein Alter von mindestens 25 Jahren, oft sind sie 50 und mehr Jahre alt. Durch die lange Vegetationsdauer haben die Weine Charakter und Eigenständigkeit. Die extra lange Fassreife sorgt für die kräftig-würzigen Aromen. Berühmt geworden ist die Selektion der jeweils besten Blaufränkisch-Trauben: Der Perwolff. Ein Wein, der auch für den Aufbruch österreichischer Weinkultur Pate steht. Der hohe Anspruch der Familie Krutzler sorgt dafür, dass bis heute Charakterweine produziert werden, die ganz weit vorne in der Liga der besten Weine Österreichs mitspielen.

Krutzler

€ / Fl.

Blaufränkisch Eisenberg DAC

25011H 2013 6er • 2015-2022 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Blaufränkisch 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 Falstaff 90-92

Lobenberg: Rotfruchtbeladende Nase. Kirsche, rote Johannisbeere, aber auch Himbeere und Cranberry. Dahinter vielleicht ein wenig Zimt und Lorbeerblatt. Im Mund mehr Säure als die Nase vermuten ließ, dafür unheimlich frisch. Die rote Frucht kommt wieder deutlich durch, Johannisbeere, Cranberry. Nicht spielerisch, sehr gradlinig. Die Säure bietet ein tolles Gerüst. Keine Schwere oder Wucht, feingliedrig und beschwingt im Mund. Frisch und spannungsreich. Herrlich belebendes Stöffchen. 91/100



Alter Weingarten

25012H 2012 6er • 2015-2028 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Blaufränkisch 80 % Zweigelt 20 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Falstaff 95

Lobenberg: Schöne warme Fruchttöne in der Nase. Ein Beerenpotpourri, dazu Pflaume. Unterschwellig kommen diverse Kräuter-Nuancen, Lorbeer und ein Hauch Basilikum. Und dahinter noch ein leicht süßer Hauch, wie das schwarzes englisches Weingummi. Betörend. Im Mund wunderbar weich, extrem cremige Rotfrucht. Aber auch mit Kraft und animierender Säure. Enorm passgenaue Komponenten im Mund, extrem trinkig und trotzdem mit Spannung. Ein wunderbar ausgewogener Wein, der auch lange nachhallt. 94/100



Blaufränkisch „Perwolff"

25019H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Blaufränkisch 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Falstaff 93-95

Lobenberg: Ein Wein mit gutem Ruf, der maßgeblich zur Österreichischen Rotwein-Erfolgsgeschichte beigetragen hat. Vielfach national und international ausgezeichnet, ist er das Aushängeschild des Weinguts. Herrlich typische Blaufränkisch-Nase, die jetzt schon die Ausgewogenheit des Weines zwischen Kraft und Finesse spüren lässt. Dichte Kirsche und volle Waldbeere mit leichter Wildheit von rotem Fleisch und gegerbtem Leder. Im Mund sofort auskleidend. Robuste Tannine, spannungsreiche Säure und satte Kirsche mit einem Hauch Schlehe. Voller Körper und lang anhaltend. Im Abgang feinste Bitterschokolade, Kaffee und Bittermandel. Von der ersten Nase bis zum letzten Schluck, ein rundum klasse Wein, der seinem guten Ruf absolut gerecht wird. Ein Wegbereiter und Archetyp des Südburgenlands. Muss man probiert haben. 95/100







Lichtenberger González

Er ist der Kellermeister von Gernot Heinrich und sie von Birgit Braunstein. Liebe und Wein-Passion, da musste es zu einem Gemeinschaftsprojekt kommen. 4 Hektar am Kalksteingebirge Leithaberg, das beste Terroir Österreichs neben dem Eisenberg? Öko, Spontanvergärung, Holz, alles Handarbeit, nichts zum Reichwerden, nur was für Ruhm und Ehre und als dingliche Basis ihrer Gemeinschaft. Man meint die Liebe der beiden zu sich und zum Wein herauszuschmecken.







Lichtenberger González				€ / Fl.
Muschelkalk weiß				
24458H	2013 6er • 2014-2019	0,75l	(18,00 €/l)	**13,50**
Grüner Veltliner Weißburgunder • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+				
Lobenberg: Grüner Veltliner und etwas Weißburgunder, im gebrauchten Holz vergoren. Apfel mit Wiesenkräutern, leichte Aprikose, etwas Rauch. Dichter cremiger Mund, durchaus schöne charmante Breite zeigend, sehr trinkig, auch hier wieder rauchig und mineralisch. Frisch, aber doch eher körperreich als zart, eher mild in der Säure, die cremig mehr zu Apfel und Birne denn zu Zitrus tendiert. Toller Kalkstein-Nachhall, fast ein Hauch Pfälzer Stilistik. Sehr trinkig und lecker. Lange anhaltend im cremig-blumig-kalkigen Nachhall. 91-92+/100				
Leithaberg weiß				
24459H	2012 6er • 2015-2027	0,75l	(26,53 €/l)	**19,90**
Neuburger • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Falstaff 92				
Lobenberg: Reiner Neuburger auf Kalkstein gewachsen. Eine autochthone Rebsorte Österreichs, im Schwinden begriffen. Eine Nacht Maischestandzeit vorm Abpressen mit der Korbpresse. Grünliche Reflexe im Glas. Tiefe rauchige Nase ohne jegliche Holzcharakteristik, eher etwas tanninig, Asphalt nach dem Regen, feuchter Stein, dahinter Melone, Wiesenkräuter und Apfel, süßer reifer Boskoop. Dichter Mund, wieder Apfel, aber auch Steine, weißer und gelber Pfirsich, Melone, Nüsse und Rauch. Leichte Zitrusfrische. Auch hier deutliches Kalksteinterroir in der Mineralik, wieder Nüsse und cremige Birne, klingt lange nach, zeigt Kraft. Erinnert ein wenig an Pfälzer Weißburgunder, der Wormland von Friedrich Becker kommt mir in den Sinn. Tolles Unikat, lecker, trinkig, cremig, und doch ein Unikat. 93-94/100				
Muskat Ottonel trocken				
25649H	2014 6er • 2015-2030	0,75l	(43,33 €/l)	**32,50**
Ottonell Muskateller • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95				
Lobenberg: Von einer reinen Kalksteinlage. Es gibt nur 300 Flaschen, es gibt nur ein Barrique, alte Reben von Lichtenbergs Großvater schon 1950 gepflanzt. Alles Handarbeit, organisch als Ganztraube, dann angequetscht und eingemaischt, 2 Wochen lang langsam angären lassen, dann erst abgepresst, dann im gebrauchten Barrique vergoren und auf der Vollhefe belassen. Der Wein verbleibt ein Jahr auf der Vollhefe im Barrique und wird dann direkt gefüllt. Der Wein hat in der Nase die typische Muskataromatik, aber dazu auch schön schalige und kalksteinige Aromen, blumig, leichte Exotik, sehr geradeaus, sehr direkt im Mund. Die Frische im Mund resultiert aus der Verarbeitung mit den Stielen, denn Muskat hat von Haus aus nur ca. 5,5g Säure. Der Wein ist 100 % durchgegoren, keinerlei Restzucker, nur kraftvoller Geradeauslauf, keine Bitterstoffe, viel Salz. Der Wein zeigt satte Grapefruit, ist bissig, ist fast rasiermesserscharf, alles sicherlich auf den Kalkstein vom Leithaberg zurückzuführen. Der Lagenname darf auf Grund des österreichischen Weingesetzes nicht genannt werden. Das ist hochindividueller, grandioser Stoff mit einem zweiminütigen Nachbrenner, ein Unikat der Extraklasse. 94-95/100				





Martin Lichtenberger und Adriana González

Lichtenberger González

€/Fl.

Leithaberg rot

24460H 2012 6er • 2015-2028 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Blaufränkisch • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Blaufränkisch aus alten Reben auf Kalkstein, neben dem Eisenberg das beste Terroir des Landes, geringste Erträge. Vergärung und Ausbau im großen Holz mit etwas Neuholzanteil. Dunkle Kirschen mit feiner Erde und Feuerstein. Auch blumig, erinnert an Touriga Nacional. Lakritze und Holunder. Brombeere, kreidig-kalkig. Durchaus kraftvoller Angang im Mund, aber dann auch charmante Weichheit in der Weichselkirsche und zarten Brombeere. Irgendwie scheint es klar, dass Martin Lichtenberger als Kellermeister von Gernot Heinrich immer einen Hang zum leckeren, trinkigen Wein sucht, er ist nie so puristisch konsequent und kompromisslos dabei, das Beste und Extremste aus der Blaufränkisch herauszuquetschen wie ein Moric, Weninger, Schiefer, Achs und Preisinger. Eher wie Christoph Wachter aus dem Südburgenland, der zwar von ganz anderer Terroir-Charakteristik ähnlichen Charme auf die Flasche bringt. Wahrscheinlich ist das zum Durchsetzen der Rebsorte auch der schlauste Weg. Ein ungemein leckerer Wein mit sehr passendem Preis, viel Charme trotz ausgeprägt salziger Mineralik am langen Ende. 93-94+/100

Blaufränkisch Vorderberg

25650H 2013 6er • 2016-2032 0,75l (74,67 €/l) **56,00**

Blaufränkisch 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Die steilsten Lagen aus dem Leitaberg, 100% Kalkstein, 100% blaufränkisch, komplett entrappt, im offenen Holzbottich vergoren, hand- und fußgestampft. Vergärung, danach 3 weitere Wochen auf der Schale belassen, dann einmal gepresst und direkt ins Fass, in zwei gebrauchten Barriquefässern auf der Vollhefe ausgebaut. Der Verbleib fast 2 Jahre auf der Vollhefe, keine Battonage. Er wird dann erst gefüllt. 60 Jahre alte Reben, der Vorderberg ist nur der vordere karge Teil, sehr steil. Der mittlere und untere Teil kommt in den Leitaberg. Die Nase zeigt Veilchen, Lakritze, schwarzen Pfeffer, vollreife Sauerkirsche, schöne Kalknote am Ende, sehr griffig im Mund. Toll Geradeauslauf, Power, wieder Pfeffer, Sauerkirsche, sehr viel Gripp, sehr steinig. Der Wein hat eine unglaubliche Präsenz, fast schneidend. Vom Tannin-Säure-Gerüst komplett durchgegoren, 13,5 Alkohol, ein echter Kracher und extrem puristisch und weit, lang, druckvoll, nie fett, würzig. Die Lage ist direkt unter dem Wald gelegen und reiner Kalkstein, d.h. die Säure ist hoch, kühle Lage, 6 gr Säure. Der Weinberg liegt direkt an der Kante eines ehemaligen Steinbruchs. Das ist ein puristisch, elegantes, kraftvolles Powerteil, spannend. 95-96/100













Roland Velich

Moric

2001 initiierte Roland Velich abseits des Familienweinguts Velich das Moric-Projekt. Die Idee dahinter ist recht simpel, aber umso bestechender. Er wollte Weine machen, die nur österreichisch sind. Punkt. Und im Einklang mit der Natur. Punkt. Er wollte weg von der internationalen Massenkompatibilität, hin zu regional geprägten Weinen. Für ihn kam eine andere Traube als die autochthone Blaufränkisch nicht in Frage. Eine Rebsorte, die zugleich kraftvoll als auch fein und elegant sein kann. Sehr eigenständig, irgendwie so elegant wie Pinot Noir mit der erdigen Würze und dem festen Tannin eines Malbec. Die Weine sollten nach Herkunft schmecken, nach Terroir und Natur und Winzer. Dafür nutzt er die Spitzenlagen in Neckenmarkt und Lutzmannsburg. Steilhanglage bis 400m hoch. Der Untergrund ist lehmiger Boden mit Schiefer und Muschelkalk darunter. Die Alten Reben sind 50-100 Jahre alt. Schon beim Lesen ahnt man die hohe Mineralität und große Extraktmenge. Der entscheidende Faktor ist die Natur, es wird immer ein Auge auf die Begebenheiten geworfen. Dazu kommt der Ausbau in 500 Liter-Holzfässern, ganze 22 Monate muss der Wein hier auf der Feinhefe reifen. Das Holz dient wirklich zur Veredelung und nicht zur Verfremdung der Terroir-Noten. Alles so ursprünglich wie möglich. Spontanhefen, keine Schönung und nur sehr vorsichtig gefiltert. Was hier am Ende für Weine rauskommen, gehört absolut zur Weltspitze. Der Umgang bei Moric mit Blaufränkisch hat Früchte getragen. Viele Winzer im Burgenland haben erkannt, was für ein enormes Potential in diesen Reben steckt und machen heute Weine, die sich daran orientieren. Allein dafür verdient Roland Velich größten Respekt, seine sehr limitierten Weine haben ihn schon längst bekommen.





Moric					€ / Fl.
Grüner Veltliner St. Georgen					
26436H	2014 6er • 2016-2029		0,75l	(62,13 €/l)	**46,60**
Grüner Veltliner 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Falstaff 92-94					
Lobenberg: Roland Velich besitzt in St. Georgen bei Eisenstadt kleine Rebflächen Grüner Veltliner. Minimale Mengen seines finessenreichen Weißweines bringt er hier auf die Flasche. Ausgebaut in 500-Liter-Fässern. Der Grüne Veltliner wird ungeheuer komplex, ein bisschen cremig und sehr eigenständig im Charakter. Frisches Obst, kandierte Mandarinenzeste. Sehr elegant. 94-95+/100					
Blaufränkisch Burgenland					
24837H	2013 12er • 2015-2023		0,75l	(19,07 €/l)	**14,30**
Blaufränkisch 100 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Falstaff 91					
Lobenberg: Roland Velichs Einstiegswein. Ausgebaut im großen Holz. Schon hier enorm fruchtig und finessenreich. Ohne technische Hilfsmittel und ohne Mostkonzentration. Offen und ehrlich präsentiert sich der Wein. Die Handschrift von Roland Velich ist unverkennbar: fast burgundisch mutet dieser Blaufränkisch an. Feine Substanz, delikat, würzig und frisch. 92+/100					
Blaufränkisch Moric Reserve					
24840H	2012 6er • 2016-2028		0,75l	(38,00 €/l)	**28,50**
Blaufränkisch • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Falstaff 92-94					
Lobenberg: Satte Brombeere in der Nase, darunter feine Kirsche und auch ein wenig Süße von Himbeere mogelt sich durch. Dazu feuchter Waldboden, moosig. Oben drüber helle Kräutertöne, Thymian, Estragon und ein Hauch grüner Pfeffer. Im Mund dann saftige Kirsche, mit klaren Cassis-Noten. Seidig floral auf der Zunge, Veilchen. Ausgesprochen samtige Phenolik, auskleidend und nie kantig. Die leichte Salznote und die klasse Säurestruktur, die alles zusammenhält, bringen den Wein über das Finish hinaus. Schöner Nachhall, der die Aromen noch mal wieder resümiert. Hat gutes Lagerpotential, macht aber auch jetzt schon Spaß. Feinster Blaufränkisch. 93-94/100					

Moric

€/Fl.

Blaufränkisch Alte Reben „Lutzmannsburg“

24439H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (101,33 €/l) **76,00**

Blaufränkisch • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Falstaff 94-96

24838H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (101,33 €/l) **76,00**

Blaufränkisch • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Falstaff 93-95

Lobenberg: Sehr einladende Aromatik. Hier dominieren schwarze Beere die Nase, Brombeere, Johannisbeere. Und dann betörende Veilchen-Töne. Nuancen von Süßholz und ein klitzekleiner Hauch von Vanille erkennbar, die eine leichte Süße in die Nase zaubern. Im Mund dichte, kompakte Frucht. Schwarze Kirsche und schwarze Brombeere. Hier ist nichts fett, nichts opulent. Immer enorm elegant und bestens strukturiert. Die Säure baut ein Gerüst, das steht. Im ganzen Mundraum eine wunderbare Textur mit feinster Mineralität. Und immer wieder neue Nuancen, jetzt kommen noch dunkle Schokolade und leichte Röstaromen dazu. Wahnsinn. Dieser Weine könnte eine Blaupause für dichte, elegante Blaufränkisch sein und wahrscheinlich ist er es auch. Ganz Groß. 96-97/100

Blaufränkisch Alte Reben „Neckenmarkt“

24839H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (101,33 €/l) **76,00**

Blaufränkisch • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Falstaff 94-96

Lobenberg: Im Gegensatz zum Lutzmannsburg schon die Nase deutliche kirschig, erst darunter kommen die Beeren, feinste Brombeere und ein wenig veredelnde Himbeere. Das ganze wird unterlegt von einer wunderbaren Wildkräuterwürze, aus der Küche schnuppert man Pilzragout. Der Mund ist satte Kirsche, auch Kirschkern. Ein wenig Johannisbeere. Dazu schwarze Oliven und Kräuter. Alles druckvoll, aber mit immer mit Stil. Gestriegelte Tannine. Elegant und samtig am Gaumen, Veilchennuancen. So muss Holz eingesetzt sein. Und immer auch Mineralität, feinstes Gesteinsmehl und eine weiche, aber deutlich tragende Säure. Wow, was für ein Langstreckenläufer. Wenn im Abgang leichte Bitternoten dazu kommen, dann immer eingebunden mit einer frischen Fruchtsüße. Hier passt einfach alles zusammen. Frucht, Druck, Eleganz, Säure, Tannin. Der beste Wein von Moric und vielleicht der beste Blaufränkisch im Burgenland? Sensationell. 96-98/100



Roland Velich



Paul Achs

60 km südlich von Wien, in Sichtweite zur ungarischen Grenze und dem Neusiedler See, bewirtschaftet Paul Achs 24 ha Rebfläche, die in 42 Parzellen unterteilt sind. Sein Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Rot- und trockenen Weißweinen. Die Kunst von Paul Achs ist es, die Charaktere seiner Weine nicht zu erfinden, sondern das, was von der Natur gegeben ist, mit Leidenschaft und Hingabe den Trauben optimal zu entlocken. Und das gelingt Paul Achs so außerordentlich gut, dass er als Shootingstar unter den Winzern aus seiner Region gilt: als nunmehr einer der weltweiten Großmeister der Rebsorte Blaufränkisch (Lemberger). Unter anderem zusammen mit Claus Preisinger ist Paul Achs Mitglied im Pannobile-Club (ein Zusammenschluss biodynamischer Winzer mit überragenden Lagen in der Region Burgenland), der es den beiden und weiteren 7 Winzern erlaubt, einen Wein unter eben dem Namen Pannobile zu produzieren. Aber im Gegensatz zu den meisten Kollegen in diesem erlauchten Kreis produziert Paul Achs auch einen weißen Pannobile aus 100% Chardonnay. Paul Achs ist für mich einer der innovativsten und besten Rotweinwinzer Österreichs. Ich bin stolz darauf die Weine hier bei mir präsentieren zu dürfen.

Paul Achs bio

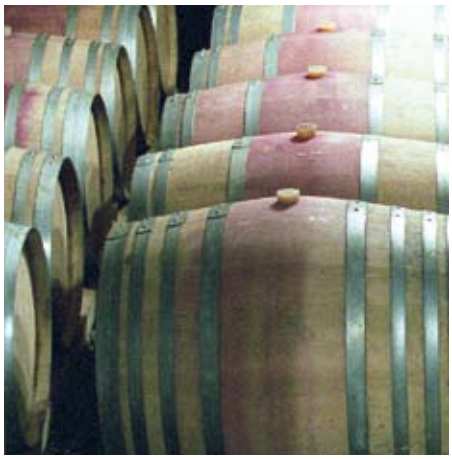
€/Fl.

Sauvignon Blanc bio

27759H 2015 6er • 2016-2021 0,75l (15,53 €/l) **11,65**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Weinberg, in dem die Trauben für den Sauvignon Blanc geerntet werden, liegt in direkter Nachbarschaft zum Neusiedler See. Durch das hier herrschende Kleinklima reifen die Trauben perfekt. Die Mineralität steht mit Steinmehl und Salz klar im Vordergrund, dazu kommt eine deutliche Holundernote und frische Stachelbeere. Eine tolle, animierende Säure und ein langer Abgang runden den überaus gelungenen Wein ab. Ausgebaut wird der Sauvignon Blanc in 1.200 Liter fassenden hölzernen Ovalfässern, die daraus resultierende, cremige Fülle macht aus dem frischen Rassewein einen charmanten „Zechwein“. 91/100



Blaufränkisch Heideboden

Heideboden ist ein recht großes Gebiet nordöstlich von Ilmitz und süd-östlich von Gols, es gehört mehr zum Neusiedler See als zum nördlich anschließenden Burgenland. Das Gesamtgebiet Heideboden ist zwischen 1300 und 1500 ha groß, überwiegend bepflanzt mit Zweigelt, die hier mit das beste Ergebnis Österreichs bringen, aber auch ein wenig mit Blaufränkisch und diversen Weißweinreben. Als ehemaliges Sumpf- und Weideland wurde es nach dem Krieg mit Drainagen versehen und trocken gelegt. Nun sehr trockene Böden, die zum Teil sogar bewässert werden müssen. Heideboden ist als Lage berühmt, aber nicht wirklich geschützt definiert, und so kommt ein Teil des Ertrages hier her, aber ein großer Teil dieses Weins von Paul Achs wächst im hügeligen Burgenland auf perfektem Blaufränkisch-Terroir. Etwas kühleres Terroir und Kleinklima.



Pannobile rot

Besteht aus den Sorten Zweigelt, Blaufränkisch, St Laurent aus der definierten Höhenlage Pannobile, die sich in viele kleine Unterlagen unterteilt. Das Konsortium hat diese Lagen genau definiert. Alles sind Hügellagen. Pannobile gibt es seit 20 Jahren. Paul Achs war 1992 mit Gründungsmitglied. Diese Vereinigung setzt sich zusammen mit 9 der besten Winzer des Burgenlandes. 60% Blaufränkisch, 20% Zweigelt, 20% St. Laurent. Die Trauben werden komplett entrappt und spontan vergoren. Wie in allen Weinbergen wird auch hier biologisch gearbeitet. Ausgebaut im klassischen kleinen Barrique mit 20% neuem Holz. Verbleibt ungefähr 18 Monate im Fass. Die Böden sind sehr unterschiedlich, von blauem Schotter über Lehm und Muschelkalk bis sandiger Lehm mit Kalkuntergrund.

Paul Achs bio

€/Fl.

Pannobile weiß bio

27044H 2013 6er • 2016-2024 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Chardonnay 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Falstaff 91-93

Lobenberg: Paul Achs ist einer von neun Winzern in Österreich, die einen Pannobile erzeugen dürfen. Die Chardonnay-Trauben für diesen Pannobile kommen aus einem Weinberg der Großlage „Heideboden“, die ja für ihre Mineralität und Ausdrucksstärke bekannt ist. 1963 schon wurden diese Reben gepflanzt und sorgen so für reichlich Struktur, Spannung und Substanz im Wein. Feines Nasenbild, helles Steinobst, leichte Cremigkeit, traumhafter Duft. Ein Touch Holz. Da steckt Großes drin! 93-94/100

Blaufränkisch Heideboden bio

25176H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Blaufränkisch 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

26286H 2014 6er • 2016-2022 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Blaufränkisch 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Falstaff 88-90

Lobenberg: Die Nase hat tiefe Dichte: Sauerkirsche, Pumpernickel, schwarze Oliven, dunkle Schokolade, Holunder und Veilchen. Dicht, würzig, aber nicht fett. Bleibt immer fein. Im Mund dominiert auch die Sauerkirsche, feine Schokolade daneben, einen Touch Mon Chéri neben Waldhimbeeren. Fruchtbetont. Frisch und rassig, etwas salzige Mineralität, sehr lang. Im Nachhall dann auch wieder schwarze Olive und schwarze Frucht. Kein deutscher Lemberger kann dieser assoziiert gefühlten Komposition aus Pinot Noir und Barbera das Wasser reichen. 91-92/100

Zweigelt „Alte Reben“ bio

26855H 2014 6er • 2016-2031 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Zweigelt 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Unglaublich intensive, fast wuchtige, dichte Fruchtnase, fast eingekochte Brombeere mit dichter, reifer Pflaume. Schwarzbrot, dunkle Schokolade, dunkle Olivenpaste, duftig, alles einnehmend, kleiner Teil Rauch vom Holz, ein Hauch von Mango dahinter. Sehr voluminös, aber trotzdem fein bleibend. Die Nase erinnert an einen idealtypischen, üppigen vollen Merlot, vielleicht ein bisschen neue Welt Stil, ein bisschen kalifornischer Merlot. Und dann aber unerwartet viel Rasse, tolle Säure, konzentrierte Walderdbeere, nur ein Hauch von Sauerkirsche daneben, Johannisbeere, ein wenig Cassis. Leicht nussige Komponente von der Walnuss. Sehr polierte, runde Tannine, üppiger Wein mit rassiger Frische. Sehr vollmundig. 93/100

Eine der besten Lagen innerhalb des Kerngebietes Heideboden, sehr trockene Böden, die zum Teil sogar bewässert werden müssen. Reben, die zum Teil bis 50 Jahre alt sind. Ein Wein, der früher Bestandteil des Pannobile war und erst nach Festlegung des Pannobile-Gebietes dort nicht mehr zulässig war.

Pannobile rot bio

22976H 2011 6er • 2015-2031 0,75l (36,27 €/l) **27,20**

Blaufränkisch St.Laurent Zweigelt • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Falstaff 93-95

Lobenberg: Intensive Reife, dunkle blaue Pflaume, Heidelbeere, Holunderbeere, schwarze Johannisbeere. Auch blumige Elemente mit Veilchen und etwas Lavendel. Sehr duftig und extrem fein. Ein wenig weiße Schokolade und dominikanischer Tabak. Im Mund rote und schwarze Johannisbeere, frische rote Zwetschge und Sauerkirsche. Dann der Saft von etwas unreifen Blaubeeren, Brombeeren und Waldhimbeeren. Niemals süß und extrem schlank. Sehr versammelt, extrem hohe Säure und Rasse, sehr lang. Überaus feine und geschliffene Tannine, im Mund auch ein wenig Haselnuss. Der Wein tänzelt und ist sehr balanciert und ungemein frisch, hat extrem viel Charakter und ist äußerst elegant. Kraftvoll, aromatisch und warmer Rückhalt. Sehr griffiges Tannin und hervorragende Balance. 94-95/100



Paul Achs bio

€/Fl.

Pinot Noir bio

27045H 2013 6er • 2017-2037 0,75l (47,33 €/l) **35,50**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96

Lobenberg: Ein richtig burgundischer Pinot Noir. Sattes schwarzrot. Hocharomatisch dichte Kirschnase, in der Dichte zwischen dunkelrotem und kraftvollem Vosne Romanée und etwas exotischerem Chambolle Mussigny. Extrem sattes ultrafeines Tannin und berauschende Frische. Was für eine unerwartete Klasse! Grandiose Länge, Salz, Mineralien, ein Hauch Maracuja darunter und exotische Orange, die Kirsche in allen Schattierungen ist aber dominant. Das macht Freude! 96/100

Blaufränkisch Spiegel bio

23009H 2011 6er • 2015-2033 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Blaufränkisch • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Falstaff 94-96

Lobenberg: Mehr dominikanischer Tabak, Cassis, rohes Fleisch, feine Himbeere und Brombeere in der Nase. Das Toasting vom Holz ist sehr ausgewogen, sehr balanciert. Nur feine helle Schokolade, auch ein klein wenig helle Frucht. Sehr feiner harmonischer, extrem balancierter Mund mit balsamischen Noten. Sauerkirsche dominiert mit roter Johannisbeere, ein kleiner Hauch Cassis, insgesamt fast nur rotfruchtig. Der Mund ist ungleich feiner und stellt wahrscheinlich den feinsten Wein unter den drei Blaufränkischen dar. Voller Harmonie. Wahrscheinlich am ehesten mit einem großen Pinot Noir zu verwechseln, auch hier vielleicht mit der Zugabe von etwas Barbera, das würde die Sauerkirsche und Schokolade besser verständlich machen. Eher helle Erden im Mund. Erinnert tendenziell an einen Bonnes Mares aus einem fetten Jahr, allerdings mit einem Touch mehr Säure und Gripp. Großer Wein. 96+/100

Terroir: sandiger Lehm mit Muschelkalk. Deutlich feiner und harmonischer als der Ungerberg. Die Trauben werden komplett entrappt, der Wein wird bis zu maximal 3 Tagen auf der Maische stehen gelassen. Vergärung dann spontan und sehr zügig bis auf über 30°. Pressdruck nur 0,5 bar. Ausbau zu 20% in neuen Barrique, ansonsten im 2- und 3jährigen.

Blaufränkisch Ungerberg bio

22975H 2011 6er • 2015-2033 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Blaufränkisch • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Falstaff 95

Lobenberg: Die Nase ist fast dramatisch in ihrer Intensität: Schokolade, Olive, Rauch, kubanischer Tabak. Extrem intensiv, das ist wie Pinot Noir mit einem Hauch Barbera in höchster Konzentration, auch ein Barolo Le Vigne von Sandrone fällt einem dabei ein. Sauerkirsche, Cassis, rote und schwarze Johannisbeere. Daneben Flieder und Veilchen. Verbrannte Eindrücke, schwarze Erde. Extrem frischer Angang im Mund, fast adstringierend in der Säure- und Tanninstruktur. Die Tannine sind dabei allerdings sehr geschliffen. Singend, extrem hohes Spannungsbild. Konzentrierte, aber nicht süße Walderdbeere mit roter und schwarzer Johannisbeere. Noisette-Schokolade und dann immens viel frische, unsüße Pflaume. Grandiose Länge. Insgesamt sehr mineralischer Mund. Salzig und irre dichte Frucht, sehr fleischig, auch ein wenig Teer. Dunkles Unterholz, balsamische Noten. Insgesamt viel schwarze Beerenfrucht. Alles sehr delikat. Immens lang mit viel Potenzial. 95-97/100



Paul Achs

Blaufränkisch Ungerberg

Gewachsen auf dem Ungerberg, der Bestandteil des Pannobile Gebietes ist. Hier findet sich sandiger Lehm mit Kalkeinschlüssen und Eisen im Unterboden. Zu 100% entrappt. Maischestandzeit für 2-3 Tage vor der Vergärung im Stahl. Dann leichter, kühler Angang der Vergärung, dann Vergärung bis hoch zu 33°. Die Vergärung geht relativ zügig, danach bleibt der Wein noch 1-2 Wochen auf der Maische stehen, bevor er sanft bis 1,5 bar abgepresst wird. Der Presswein wird separiert und in der Regel bei den Topweinen nicht dazu gegeben. Ausbau im klassischen Barrique, aber nur 20% neues Holz.











Uwe Schiefer

Uwe Schiefer

Uwe Schiefer, einst gefeierter Sommelier, hatte einen Traum als Winzer! Als Burgunderenthusiast träumte er von der österreichischen Entsprechung, es musste Blaufränkisch sein. Und es musste qualitativ ganz nach oben gehen! In der berühmten Lage „Eisenberg“ im Südburgenland, an der Grenze zu Ungarn, macht der österreichische Weinmacher des Jahres 2012 absolut visionäre Weine aus dem Blaufränkisch. Nun bearbeitet er seit der Betriebsgründung 1995 insgesamt 11 ha Weingärten und er arbeitet mit der grundsätzlichen Philosophie: „less is more“ und zwar sowohl im Weingarten als auch im Keller. Der Eisenberg ist das beste Blaufränkisch-Terroir schlechthin, tonig-lehmige Böden mit hohem Eisenanteil, blauem und grünem Tonschiefer sowie Quarz. Uwe Schiefer betreibt naturnahen Weinbau (teilweise bioorganisch-nicht zertifiziert), keine Herbizide, keine Pestizide, kein Kunstdünger. Begrünung und Eigenkompostausbringung sind obligatorisch. Er rekultivierte uralte Steillagen (bis 70?%), Bewässerung wird grundsätzlich abgelehnt. Schiefer verarbeitet seine Trauben sehr schonend, verwendet keinerlei Enzyme, Gärhefen oder sonstige Hilfsmittel. Es gibt auch keine Filtration und Schönung bei der Flaschenfüllug. Schiefer ist der Pionier im Weglassen bzw. Dosieren von Holzausbau. Als Erster verwendete er konsequent seit mehr als 10 Jahren keine kleinen Barriques sondern 500- bis 3000-Liter-Fässer, vorwiegend aus heimischer Eiche. Uwe Schiefer, Paul Achs, Claus Preisinger, Christoph Wachter und Hansi Schwarz sind neben einigen Winzern der Pannobile-Gruppe die Superstars der österreichischen Rotweinszene und sie sind durchaus in der gleichen Weltklasse zu Hause wie die Wachauer Winzer im Weißwein.





Uwe Schiefer

€/Fl.

Blaufränkisch „Burgenland“

24510H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Blaufränkisch • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+

26072H 2013 12er • 2015-2021 0,75l (14,07 €/l) **10,55**

Blaufränkisch • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+

Lobenberg: Fruchtige rote Kirsche im Spiel mit Weichselfrucht, darunter Tabaknuancen. Kühle, frische Aromatik, die Mineralität ist schon spürbar. Im Mund erst dominante saftige Kirsche, dann kommt ein wenig Blaubeere und im Abgang Johannisbeere dazu. Klare Struktur, sauber geradeaus. Schöne Phenole am Gaumen, die Tannine immer weich. Geschmeidig, aber durchaus mit Druck. Nichts Hochkomplexes, ist aber auch gar nicht gewollt. Es geht um echten Trinkspaß und der ist hier mehr als gegeben. Großer Einstieg. 90+/100

Blaufränkisch „Eisenberg“

26073H 2013 12er • 2016-2031 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Blaufränkisch • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Falstaff 90-92

Lobenberg: Schwarzrot. Von der Lage Eisenberg des gleichnamigen Anbaugebiets. Satte rote Frucht in der Nase, zwischen Barbera und Pinot Noir anzusiedelnde schwarze Herzkirsche nebst Sauerkirsche und Johannisbeere, unterlegt von Milchschokolade und dominikanischem Tabak. Veilchen, Lakritz und Wacholder unterlegen das Ereignis. Rassig prägnante Säure nebst Salz, Stein und Mineralität ist der erste Aufprall im Mund. Wieder Lakritz neben schwarzen Oliven und Lorbeer unterfüttern die Sauerkirschen nebst etwas Cassis. Ein kühler frischer Mund voller Vibration und sattem, völlig poliertem Tannin. Für einen Barbera viel zu fein und finessereich, für einen burgundischen Pinot Noir zu üppig in der Frucht. Tolles Kino! 93-94/100







Uwe Schiefer

€/Fl.

Blaufränkisch „Pala“

24918H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (28,67 €/l) **21,50**
Blaufränkisch • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Falstaff 92

Lobenberg: Pala – das ist ungarisch für Schiefer. Und Pala ist ein Ergebnis eines ungarisch/österreichischen Projekts von Uwe Schiefer. Als vorerst letzer Jahrgang zelebriert er mit dem 2012er Pala einen Blaufränkisch, der fasziniert. 95/100

Blaufränkisch „Szapary“

22578H 2011 6er • 2014-2032 0,75l (44,27 €/l) **33,20**
Blaufränkisch • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Falstaff 92

26075H 2012 12er • 2015-2033 0,75l (44,27 €/l) **33,20**
Blaufränkisch • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Falstaff 93

Lobenberg: Uwe Schiefer keltert auf puristische Weise mit dem Szapary einen wirklich großen Blaufränkisch. In seiner Eleganz und Terroirbezogenheit erinnert er an einen Pinot Noir aus dem Burgund. Mit bis zu 40 Jahre alten Reben ist die Lage Szapary dicht bepflanzt und bildet eine südwestlich ausgerichtete Toplage in Eisenberg, im südlichen Burgenland. Teils extrem steile Weinberge, ca. 400 Meter über NN, bieten keine Arbeitsgrundlage für große Maschinen. Die Reben wachsen auf Schiefer, Eisen, Magnesium, Quartz und einer minimalen Lehmschicht. Die Trauben werden spontan vergoren, stehen 21 Tage auf der Meische. Im Anschluss reift der Weine in 500l-Eichenfässern bevor er unfiltriert abgefüllt wird. Ein schonender Umgang mit Holz, eine prägnante Säurestruktur und eine klar definierte Frucht machen den Szapary zu einem Blaufränkisch der Weltspitze. Mit der Mineralität und feinen Würze ein idealer Essensbegleiter. 95+/100

Blaufränkisch „Reihburg“

21282H 2010 6er • 2013-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
21283H 2010 3er • 2013-2035 1,5l (66,33 €/l) **99,50**
Blaufränkisch • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Falstaff 92-94

26074H 2012 6er • 2015-2037 0,75l (74,67 €/l) **56,00**
Blaufränkisch • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

27623H 2013 6er • 2016-2038 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Blaufränkisch 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Bei dieser fast schwarzen Fruchtbombe mit extrem eleganter, fast pinothafter Anmutung, fällt es unglaublich schwer sich zu entscheiden. Zu entscheiden, ob es denn der beste, zweit- oder drittbeste österreichische Rotwein überhaupt ist. Egal, superbe Weltliga allemal, dieser wahnsinnig komplexe Blaufränkisch bringt alles mit, zarte Walderdbeere der Pinot, feinste rote süße Kirsche des besten Barolo und der Merlot, satte Sauerkirsche mit dunkler Schokolade der Barbera und Brombeere, Cassis und Maulbeere eines Médoc. Was vergessen? Ja, tolle Frische, Eleganz und Finesse, Verspieltheit, Salz und Steinmehl, gelbe Frucht, Agrumen und und und … Ein toller Wein und ein Unikat. Österreichische Oberliga! 96-98/100













Franz Reinhard Weninger

Weninger

Ein seit Generationen als landwirtschaftlicher Familienbetrieb geführter Hof im Herzen des Wein-Burgenlandes wurde von Franz Weninger dem Älteren 1982 zum reinen Weingut und Selbstabfüller und Vermarkter umgestellt. Radikal, keinerlei Viecher mehr, kein Getreide und Erdäpfel, nur noch Wein. Hauptsächlich Blaufränkisch. Den Weinskandal überstand man in den Achtzigern mit Mühe, dann wurden Weinberge mit alten Reben zugekauft und die Bio-Idee geboren. Der heute leitende Sohn Franz (der nächste Sohn heißt dann mal Paul) stellte kompromisslos um, alles Biodynamie, zertifiziert bei „respekt". Ein Pinonier der Bioweinbewegung und des Qualitätsweins. Je ca. 25 Hektar alter Reben, zum größten Teil Blaufränkisch, liegen in Horitschon und im ungarischen Balf, ca 10 Minuten Autofahrt über die Grenze. Ungefähr 200 Tsd. Flaschen Gesamterzeugung, man versteht sich als reines Blaufränkisch-Weingut, nur da schlägt das Herz. Auch wenn in der Einstiegslinie „Franz" ein Teil Merlot verwendet wird und kleine Mengen Zweigelt, Merlot, Syrah und Cabernet angebaut werden. Kleinste Erträge, Handlese, Spontanvergärung im Holz oder Stahl, Ausbau im Holz auf der Feinhefe, fast kein Schwefel und was sonst alles „state of the art" ist, sind bei Weingut Weninger lange Zeit schon der Standard. Preisinger, Achs, Schiefer, Wachter und einige wenige erlesene Weingüter mehr bilden den magischen Kreis der besten Rotweine Österreichs. Natürlich Blaufränkisch, die kraftvollen Burgunder unter den Rotweinen. Als Beleg für die Qualität dient die Auszeichnung des Gault Millau Österreich 2015, der das Weingut Weninger für die beste Kollektion des Jahres auszeichnete.

Weninger bio					€ / Fl.
Kékfrankos Balf bio					
26963H	2013 6er • 2016-2023		0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**
Blaufränkisch 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+					
Lobenberg: Kékfrankos ist die Rebsorte von Sopron in Ungarn, gerade hinter der Grenze. Hier hat sie ihren Ursprung. Während der letzten Jahre erlangte diese Sorte viel internationale Anerkennung, wohingegen sie in Ungarn selbst noch immer ein Außenseiter ist. Balf ist ein kleiner Ort am Neusiedler See. Viele Thermalquellen liegen hier. Selektive Handlese der Trauben im Weinberg. Bis zu 40 Jahre alte Reben und mit knapp 6 Tausend Stöcken je Hektar recht dicht gepflanzt. Die Trauben werden nur durch die Ausnützung der Schwerkraft in die Tanks gebracht. Spontanvergärung in Stahltanks. Nach drei Wochen Maischestandzeit kommt der Wein in große Fässer. Es gibt keine 10 Tsd. Flaschen. Ca. 13 Grad Alkohol. Der natürliche biologische Säureabbau findet im unklimatisierten Keller statt. Der Einsatz von Schwefel ist eine individuelle Entscheidung, jeder Wein wird nur nach seinen eigenen Bedürfnissen minimal geschwefelt. Dieser Wein wird ohne Schönung oder Filtration abgefüllt. Deutlich Mineralische Nase, satte Schwarzkirsche, Schattenmorelle und Zwetschge, Maulbeere, Schlehe, etwas Sanddorn und Hagebutte, pikant und würzig, ein kleinster Hauch Animalität und Eisen. Feine Milchschokolade mit Schwarz- und Sauerkirsche im Mund, Blaubeere und etwas Cassis nebst Brombeere dazu, weich und üppig, samtiges Tannin, feine Heilerde und geniale Frische zeigend. Ein überaus charmanter Wein mit durchaus gehobenem Anspruch, man dürfte ihn sogar höher bewerten, das ist ein Schnäppchen für diese geniale Qualität. 91+/100					
Blaufränkisch Hochäcker					
26269H	2013 6er • 2017-2026		0,75l	(17,00 €/l)	**12,75**
Blaufränkisch 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+					
Lobenberg: Die Lage Hochäcker gehört zu den ältesten Lagen Horitschons. Ihr steinloser, harter, lehmiger Untergrund ist mit Eisen durchsetzt und liegt sehr nahe an der Oberfläche. Das macht sie zum idealen Boden für die Sorte Blaufränkisch, die das Eisen aus dem Lehm zieht. Rebstöcke in einem Alter von etwa 35 Jahren bringen hier zu jeder Ernte Trauben höchster Qualität. Die ältesten Weinstöcke in dieser 5 Hektar großen Lage sind an die 80 Jahre alt. Die Weine, die hier entstehen, sind langlebig. Und charaktervoll. Die Ernte erfolgt als selektive Handlese. Spontangärung. Nach drei Wochen Maischestandzeit Lagerung in gebrauchten Doppelbarrique für 13 Monate. Natürlicher biologischer Säureabbau. Sehr frische Sauerkirschnase, auch gelbe Frucht dazu, Mandarine, Orange, Mango, dann kommt Cassis und fängt alles wieder ein. Puuh, sehr schick! Seidiges Tannin im Mund, geschliffene Kirsche mit Hagebutte, eisenhaltige Mineralität, fast etwas blutartig, lange haftend, zarte Johannisbeere und Waldhimbeere, wieder Orange und frische Zitrusfrucht, eine pikante und zarteste Versuchung voller Finesse, ein frischer Spaßmacher für never ending … 92-93+/100					



Weninger bio

€ / Fl.



Kékfrankos Steiner bio

24021H 2011 6er • 2016-2028 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Blaufränkisch • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dichte, fast etwas dumpfe und leicht animalische Nase, tiefe Zwetschge, dunkle Erde und Schokolade, Biskuit dahinter, dunkle warme Kirsche, sehr dicht und warm. Man sollte kaum glauben, dass die Kékfrankos von der ungarischen Seite ob ihrer Böden ein solches Plus an Tiefe und erdiger, animalischer Würze bringen. Hier sind wir klar mehr im Piemont als im burgundischen Blaufränkisch, nicht weniger beeindruckend in der tiefen, einnehmenden Samtigkeit der Tannine. Hätte ich je ein ungarisches Weingut dieser Qualität probiert, in dieser unbeschreiblichen Kombination aus tiefer erdiger pflaumiger Wucht und grandioser komplexer Frische, ich hätte dieses Land auf meiner Weinkarte! 94-95/100



Der Weingarten Steiner ist die beste Lage in Balf und der Grund für Weningers Ungarn-Engagement. Die 10 Hektar große Lage gehörte einst der Kirche von Sopron. In den Annalen des Dorfes wurde sie stets als bester und teuerster Weinberg der Region angeführt. Seit rund 400 Jahren wird auf diesem Boden Weinbau betrieben. Die seltenen, mit Gneis- und Glimmerschiefer durchsetzten mineralischen Böden dieser Lage machen sie zu einem besonders spannenden Untergrund für Kékfrankos. Braunerde, steinig, kalkfrei, tiefgründig durchwurzelt, verwitterter heller Gneis, ca. 340 Millionen Jahre alt. Die Wurzeln der Weinstöcke dieser Sorte, die bereits in den 1960er Jahren gepflanzt wurden, ragen tief in den Stein, zersetzen ihn und ziehen ihn hoch in die Pflanze. Selektive Handlese bei der Ernte. Die Trauben werden nur durch die Ausnützung der Schwerkraft in die Tanks gebracht. Spontanvergärung in Stahltanks. Nach drei Wochen Maischestandzeit rinnt der Wein frei in die Fässer (ungepumpt). Der natürliche biologische Säureabbau findet im unklimatisierten Keller statt. Der Einsatz von Schwefel erfolgt nach Notwendigkeit und nur minimalst. Dieser Wein wird ohne Schönung oder Filtration abgefüllt.



Blaufränkisch Kalkofen bio

26307H 2013 6er • 2018-2036 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Blaufränkisch 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Auf dieser Südlage gedeiht Pinot Noir und Blaufränkisch perfekt, der Boden ist kalkhaltig und heißt Eurendsina. Schöner Name auf einem schönen Hang, auf 360 m Seehöhe im benachbarten Ritzing. Die lockeren Kalksteine kann die Rebe problemlos, bis zu fünf Meter tief, durchwurzeln. Nur 5 Hektar, ein flacher Südwest-Hang. Geologisch ist das Terroir Kalkschutt aus marin-brackischen Kalksteinen des Mittelmiozän. Alter: 11-16 Millionen Jahre. Ein Großteil der weltbesten Weine kommen bekanntermaßen von Kalksteinböden. Und die Nase bestätigt das im Sturzflug: Kommt hier nun ein 1er Cru aus Vosne Romanée oder was? Genial pikante Kirschfrucht in allen Schattierungen, dahinter Schlehe und Blutorange nebst roter Grapefruit, Cassis und rote Johannisbeere, alles in heller Erde und Milchschokolade gewälzt. Was bin ich froh schon so lange mit Preisinger, Achs, Schiefer und Wachter in der Blaufränkisch-Oberliga zu arbeiten, der Mund dieses Kalkofen hätte mich in seiner pikant feinen Pinot-Art nebst satter Waldfrucht und Zitrusfrische in die totale Verblüffung getrieben. So darf ich dann aber sagen, diser Wein gehört mit in die vordere Reihe. Geiler Wein! 95-96/100

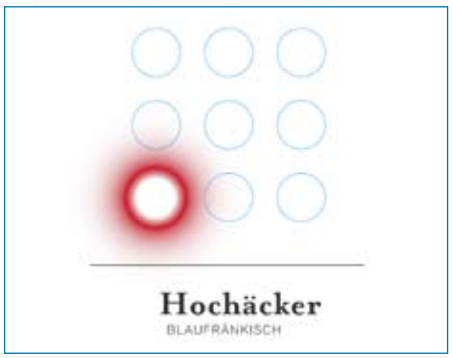


Blaufränkisch Dürrau

24024H 2011 6er • 2017-2037 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Blaufränkisch • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Dürrau ist die älteste und beste Lage in Horitschon. Ein besonders schwerer, tiefgründiger Lehmboden mit hohem Tongehalt zeichnet diese Lage von nur einem Hektar aus. Haben die Wurzeln diesen einmal durchdrungen, leiden sie nie mehr Wassernot. Das schätzen vor allem die Blaufränkisch-Reben, die 1960 hier gepflanzt wurden. Ab 1999 als Einzellage vinifiziert. Südostexposition. Die Ernte erfolgt als selektive Handlese. Offene Spontangärung in 5001 Holzfässern, Pressung nach 20 Tagen Maischestand, natürlicher biologischer Säureabbau im 500-Liter-Holzfass, Reifung für 24 Monate in 500-Liter-Holzfässern. Kaum geschwefelt. Die Nase ist grenzwertig für einen Burgunder, schon fast zu tief für einen so erdigen Clos de la Roche. Blaufränkisch? Wieso denke ich sofort an den 2010er Barolo Le Vigne von Sandrone wenn ich in diese tiefe Kirschigkeit mit Schlehe und roter Grapefruit schnüffel? Der Mund ist ein genial komplexes und wahnsinnig frischer Ereignis. Boah, wie beschreib ich diese komplex pikante Frucht? Kirsche, Waldfrucht, Johannisbeere, Blutorange und noch viel mehr. Unendlich charmant und zugleich herausfordernd in der Frische. Der Kalkofen war geil, das hier ist groß! Und zugleich ein Beleg der ungeheuren Finesse und Klasse der Blaufränkisch. 96-97+/100







Die Familien Wachter und Wiesler



Franz und Christoph Wachter

Wachter-Wiesler

Das Weingut Wachter-Wiesler ist etwas ganz Seltenes im Weinbau. Fast überall entstehen neue Weingüter, weil sich Familienmitglieder nicht mehr grün sind. Die Wachters und Wieslers sind den umgekehrten Weg gegangen. Sie haben sich zusammengetan und das vor allem aus der Liebe zum Wein, oder sollte man besser sagen aus der Liebe zum Blaufränkischen. Für diese österreichische Spezialität schlägt das Herz der Familien. Wie in Württemberg, wo Helmut Hirth mit seinem autochthonen Lemberger, der genetisch identisch ist mit dem Blaufränkischen, einen der dichtesten Rotweine Deutschlands vinifiziert, ist diese Paraderebsorte des Burgenlands, nämlich Blaufränkisch, in der Lage, extrem gute und dichte Weine zu produzieren. Die Spitzengewächse spielen in der internationalen Oberklasse mit und zeichnen sich vor allem durch eine kernige Spannung und nachhaltige Stoffigkeit aus. Das Schöne an den Blaufränkischen des Weinguts Wachter-Wiesler ist, dass auch die Frucht nicht zu kurz kommt. Nebenbei vinifizieren sie einen der absolut besten Zweigelts und dies gilt nicht nur, wenn man das Preisleistungsverhältnis in Betracht nimmt. 1990 begann die Zusammenarbeit der beiden Familien und 1992 brachten sie den ersten gemeinsamen Wein, Béla-Jòska, benannt nach den beiden Großvätern, auf die Flasche. Die für die Weinbereitung zuständigen Resi, Franz und Christoph zeichnen sich neben dem unbedingten Streben nach Qualität auch durch eine gute Portion Experimentierfreudigkeit aus. Mittlerweile liegt die Anbaufläche des Weinguts Wachter-Wiesler bei 10 ha eigener Weingärten, von denen der mit bis zu 35 Jahre alten Reben bestockte Pfarrweingarten die Spitze in Punkto Qualität bildet. Sobald man die Wachter-Wiesler Weine verkostet hat, muss man den beiden Familien Tribut zollen, denn in so kurzer Zeit hat sich wohl niemand in die Spitze der österreichischen Rotweinerzeuger vorgearbeitet.



Wachter-Wiesler					€ / Fl.
Zweigelt					
23270H	2013 6er • 2014-2020	0,75l	(13,27 €/l)		**9,95**
Blaufränkisch Zweigelt • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90					
Lobenberg: Volles Kirscharoma unterlegt von ein wenig Marzipan und leichtem Karamellton. Toll unterstützt vom feinen Säurespiel mit sehr gutem Nachhall. Der Anteil an Blaufränkisch bringt traumhafte Sauerkirsche und dunkle Schokolade zum samtig eleganten Zweigelt. Sehr saftig und überaus lecker und charmant. Ein Paradewein, der klar zu verstehen gibt, warum es sich hier um die wichtigsten Rotweinrebsorten Österreichs handelt. Ein schmelziger Charmeur und zum Reinspringen lecker. 90/100					
Blaufränkisch Béla-Jòska					
25227H	2013 6er • 2016-2023	0,75l	(15,33 €/l)		**11,50**
Blaufränkisch 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Falstaff 91					
Lobenberg: Heller rubinroter Rand. Komplexes Nasenbild nach reifen Blaubeeren, Kirschen und Gewürzen. Zunächst samtig, dann aber am Gaumen zupackend. Erinnert sehr stark an das nördliche Médoc und Saint-Estèphe, doch die Aromen sind hier runder und reifer, insgesamt schmelziger. Gerbstoff und Mineralität geben sich ein Stelldichein in der satten Fruchtmitte. Ein intellektueller Wein mit grandioser Fokussierung und superbem Geradeauslauf. Ein Preiswunder! 92-93/100					
Blaufränkisch Ried Weinberg					
25563H	2012 6er • 2015-2025	0,75l	(25,27 €/l)		**18,95**
Blaufränkisch 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+					
Lobenberg: In der Nase noch sehr zurückhaltend. Schwarzbeerige Aromeneindrücke, Gewürze und ein Hauch Meeresbrise. Könnte eine extrem kühle Mischung aus Amarone und Ribera del Duero sein. Etwas weniger wild als der Béla-Jòska, versammelter und auch stringenter am Gaumen. Diese Stilistik wird vor allem von der sehr guten Säure, die ein wenig an Barolo erinnert, getragen. Dabei ist alles typisch österreichisch, ziemlich reintönig, aber auch ziemlich aufregend, extrem klar definiert mit betörend konzentrierter Frucht. 94+/100					
Blaufränkisch Alte Reben Eisenberg					
20534H	2011 6er • 2014-2028	0,75l	(50,00 €/l)		**37,50**
Blaufränkisch • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Falstaff 94					
25564H	2012 6er • 2015-2029	0,75l	(50,00 €/l)		**37,50**
Blaufränkisch 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96					
Lobenberg: Unmittelbar intensiv und schwer mit Aromen beladen stürmt er los. Rote, blaue und schwarze Früchte wirken wie entfesselt. Ein grandios ursprünglich wirkender Wein, der viel Genuss liefert! 96/100					









Hans Reisetbauer

Reisetbauer

				€ / Fl.
Blue Gin				
23139H	6er	0,71	(55,71 €/l)	**39,00**

Wachholder • 43,0 % vol. • Lobenberg 97-98 Falstaff 96 • Schraubverschluss

Lobenberg: Gin aus Österreich? Außergewöhnlich … gut! Der Blue Gin von Reisetbauer wird in zwei Destillationsphasen hergestellt. Im ersten Schritt wird in einer kleinen Kupferblase von 300 Litern mit dem so genannten „Pot-Still-Verfahren" die wertvolle oberösterreichische Weizensorte „Mulan" zum Rohbrand mit 40 % vol. verarbeitet. In der zweiten Destillationsphase werden die Gewürze, die sogenannten „Botanicals" beigemischt. Die Basis ist hier natürlich der Wachholder, der mit 26 weiteren Gewürzen wie Zitronenzesten, Koriandersamen, Kurkuma oder Süßholzwurzeln einen einzigartigen Gin-Flavour erschafft. Die Beeren stammen aus der jeweils letzten Ernte und ihr Aroma muss vor allem frisch sein und diese typisch mediterrane Würze haben. Es gelten die höchsten Qualitätsanforderungen. Das Quellwasser für diesen Gin stammt aus einer Mühlviertler Alm im Norden von Oberösterreich. Dieses reine und unbelastete Wasser aus dem im Tertiär entstandenen Urgestein ist in seiner Qualität äußerst rar. Es ist besonders mild, kalk- und natriumarm und hat zudem wenig anorganische Mineralstoffe. Die Krönung zum Premium–Gin erhält BLUE GIN durch seine anschließende Filtration. Frisches, elegantes Wachholderaroma mit würzigen Zitrus-Noten, dazu Fenchel und Anis. Im Abgang dann noch weiche Orange. Zu Hause in den besten und angesagtesten Bars der Welt und bei GUTE WEINE. Weltklasse ist hier! 97-98/100

Zwetschkenbrand				
18130H	6er	0,351	(111,43 €/l)	**39,00**

Zwetschke • 41,5 % vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Nur Zwetschken aus eigenem Anbau werden für diesen Obstbrand verwendet. Schmeichelnd cremiger Duft, Karamellpudding, hell in der Aromatik, am Gaumen ausgewogen, schokoladig, ohne einen Hauch von Kernen. 95/100

Birnenbrand Williams				
18129H	6er	0,351	(140,00 €/l)	**49,00**

Williamsbirne • 41,5 % vol. • Lobenberg 93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Sauber, betont fruchtig, typischer Bananenton, fruchtige Milde und Aromatik am Gaumen, leichte Schärfe im Abgang, rund und haromisch. Ein Spitzenbrand!

Marillenbrand				
18131H	6er	0,351	(140,00 €/l)	**49,00**

Marille • 42,0 % vol. • Lobenberg 96 • Schraubverschluss

Lobenberg: Zu 100 Prozent stammen die Marillen von den eigenen Obstbäumen im Hausruckviertel. Intensiv im Duft, frisch-fruchtig, sehr typisch reife, doch elegante Steinobstnoten; am Gaumen weich und cremig mit geschmeidigem Fruchtschmelz, mit rassiger Lebendigkeit, anhaltend. 96/100

Reisetbauer

Das Kirchdorfergut der Familie Reisetbauer befindet sich im oberösterreichischen Hausruckviertel, das wegen seiner günstigen Böden und dem Klima mit starken Temperaturschwankungen zu den vorzüglichsten Regionen für den Obstbau zählt. Auf 18 ha in unmittelbarer Umgebung des mächtigen Vierkanthofs werden Früchte für die Schnapsbrennerei kultiviert – von Williamsbirnen über Zwetschgen bis zum Mostobst. Eine perfekte Qualität der Früchte ist die unverzichtbare Grundlage für hochwertige Destillate und deshalb wird bei Reisetbauer größte Sorgfalt bei der Pflege der Obstgärten aufgewendet. Das beginnt mit der fachgerechten Auswahl bis hin zur schonenden Ernte, die in zahlreichen Pflückdurchgängen der jeweils ideal gereiften Früchte erfolgt. Um die Aromakraft ideal gereifter Früchte bestmöglich zu erhalten, erfolgt das Maischen und Vergären unmittelbar nach der Ernte. Nach einem ausnahmslos temperaturkontrollierten Gärprozess werden die Maischen nach der traditionellen Methode in Kupferkesseln doppelt gebrannt.



Die von Hans Reisetbauer in Zusammenarbeit mit Christian Carl entwickelte Brennanlage weist einige spezielle Konstruktionsdetails auf, die eine außergewöhnlich hohe Aromaausbeute ermöglichen. Reisetbauer-Brände sind zu 100 Prozent echt, rein und unverfälscht. Die Zugabe von Zucker oder anderen Aromastoffen wird am Kirchdorfergut grundsätzlich und einschränkungslos abgelehnt.



Hans Reisetbauer

Reisetbauer

€/Fl.

Single Malt Whisky 12 years

24912H 12er 0,7l (141,43 €/l) **99,00**

Gerste • Barrique • 48,0% vol. • Lobenberg 98-99 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Whisky hat die Insel verlassen. Das Destillieren des Lebenswassers ist nicht mehr allein Ihnen vorbehalten. Inzwischen gibt es eine vielzahl beachtenswerter Whisky-Produzenten im deutschsprachigen Raum. Mitte der 90er Jahre pflanzte Hans Reisetbauer seine erste Sommerbraugerste um seinen eigenen Whisky zu destillieren. Reifen tut der Brand in gebrauchten Trockenbeerenauslesen- und Chardonnayfässern von den österreichischen Spitzenwinzern Kracher und Velich (Moric). Der Single Malt Whisky überzeugt am Gaumen mit einer wunderbaren, schokoladigen Kakaonote und einem sehr dichten, fruchtigen Malzaroma. Durch das Reifen in Trockenbeerenauslesefässern entstand ein trockener, süßer Charakter mit einer leicht rauchigen Note. 98-99/100



Weichselbrand

18132H 6er 0,35l (157,14 €/l) **55,00**

Weichselkirsche • 41,5% vol. • Lobenberg 97 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Weichselkirschen, die hier verarbeitet werden sind nur die perfektesten Früchte aus der Ernte der eigenen Obstplantage. Frische Weichselaromen mit zitronig-schokoladigen Noten, analog am Gaumen mit dezenten fruchttypischen Aromen, im Abgang vital und spielerisch. 97/100

Quittenbrand

18133H 6er 0,35l (168,57 €/l) **59,00**

Quitte • 41,5% vol. • Lobenberg 97 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Quitten werden aus eigenem Anbau geerntet und verarbeitet. Süße, gewürzbetonte Nase, etwas Vanille, zart mentholige Würze, dezente Fruchttypizität; pikant-zitronig am Gaumen, präsentiert den Sortencharakter füllig und charmant mit ausgeprägter Fruchtsüße. 97/100



Himbeerbrand

18134H 6er 0,35l (254,29 €/l) **89,00**

Himbeere • 41,5% vol. • Lobenberg 99 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein Obstbrand aus gegorenen Himbeeren, ohne Zugabe von Zucker. Für eine Flasche werden sage und schreibe 70 kg Himbeeren benötigt. Sehr authentisch und rund mit leichten zitronigen Noten, am Gaumen mit fein ziselierten Aromen, sehr verwoben, wirkt trotz des starken Drucks am Gaumen sehr leicht und lebhaft. 99/100

Ingwerbrand

24910H 6er 0,35l (254,29 €/l) **89,00**

Ingwer • 41,5% vol. • Lobenberg 99 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ingwer und Zitronengras, Orangenzesten, Eukalyptus in vielschichtig changierendem Mix; am Gaumen trocken-dunkelaromatisch, von zitronig- exotischen Noten umrahmt, sehr lange anhaltend und pikant. 99/100

Orangenbrand

24911H 12er 0,7l (284,29 €/l) **199,00**

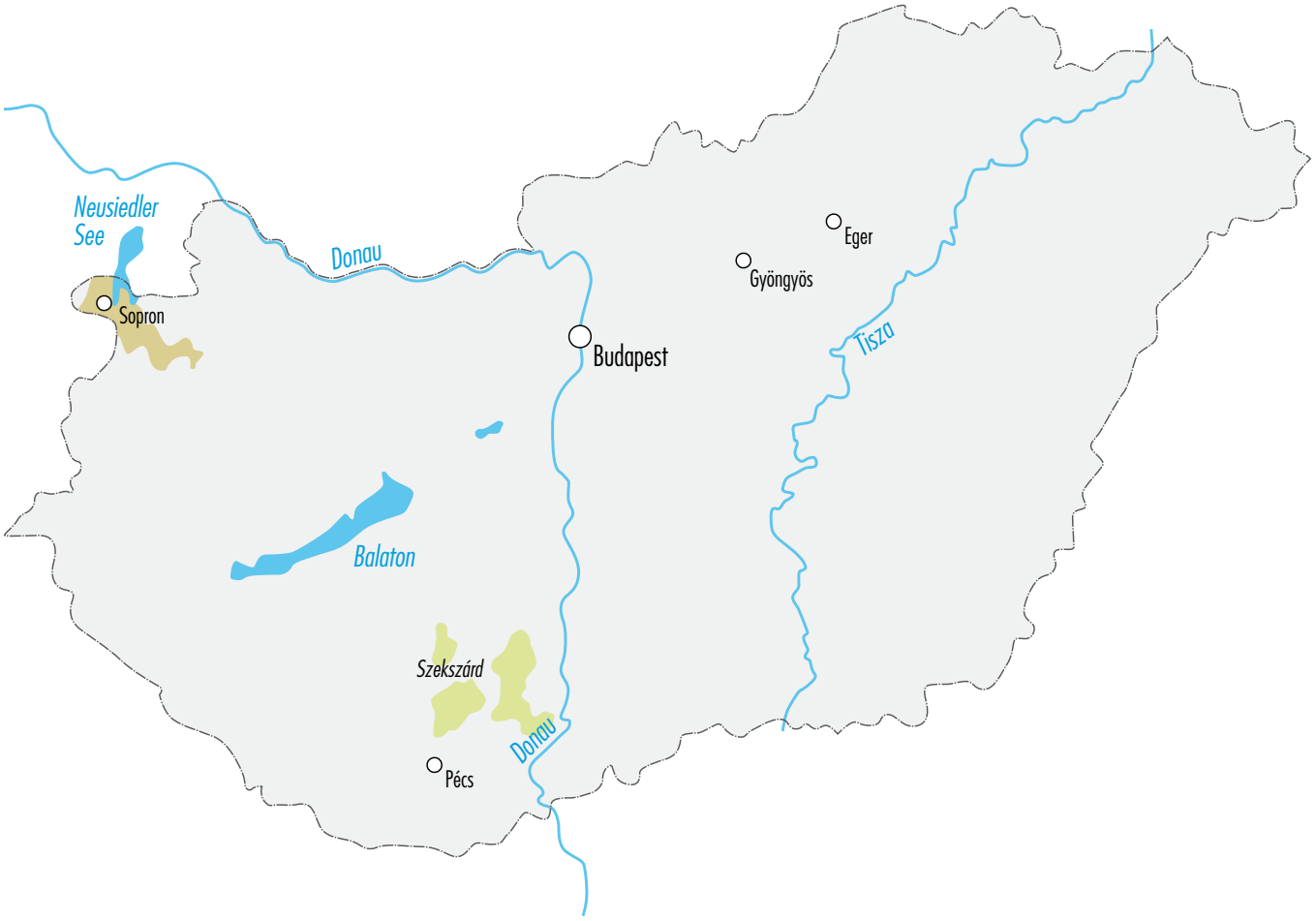
Orange • Barrique • 42,0% vol. • Lobenberg 100 • Schraubverschluss

Lobenberg: Gelagert im Eichenfass. Im Duft präsentiert sich ein spannendes Duftbild aus Orangen und deutlichen Vanille- und Fassnoten, transparent und an Grand Marnier erinnernd. Am Gaumen viel Druck und Kraft, doch in einer konsequenten, geradlinigen Weise. 100/100









Ungarn

Natürlich hat Ungarn eine lange Weingeschichte. Die Römer und später auch die Türken haben den Weinbau kultiviert. Tolle Weine wurden hier gemacht. Durch die Sowjet-Zeit kam der individuelle und damit auch qualitative Weinbau leider fast zum Erliegen, nur die Masse zählte. Seit 1990 ist die Entwicklung wieder deutlich positiver. Und trotzdem fehlte bisher immer noch der große Durchbruch. Einerseits hat man sich zu sehr auf internationale Rebsorten des Mainstreams verlassen oder ist mit Tokajer in einer Traditions-Schublade hängengeblieben. Aber so langsam erwacht Ungarn aus diesem Dornröschenschlafbesinnt sich auf geniale trockene Weißweine aus Furmint und Harslevelü und schaut bei Rotweinen vor allem nach Österreich, ins Burgenland. Hier holt man sich Anregungen und das Know-How, hervorragende Blaufränkisch zu machen. Rebsorten, die in die Region passen, versehen mit der Handschrift von Qualitätswinzern ist sicherlich der richtige Weg, um zu den anderen europäischen Weinanbaunationen aufzuschließen.









Demeter Zoltán

Das Tokaj ist die wohl bekannteste Region Ungarns und Epizentrum edelsüßer Weine. Der Tokajer, auch als König der Weine und Wein der Könige bezeichnet, ist ein Klassiker mit geschichtsträchtigem Hintergrund. Doch die Süßweinkoryphäe besitzt ein eher angestaubtes Image, die Region litt unter politisch schwierigen und turbulenten Bedingungen und Zwangsenteignungen. In den letzten Jahren haben einige wenige Winzer eine Revolution des Tokajs eingeleitet und sich Gedanken über die Zukunft der Region gemacht. Demeter Zoltán ist einer der Pioniere, die erkannt haben, welch großartige Weißweinregion ihnen zu Füßen liegt. Der Furmint und der Lindenblättrige (Hárslevelü) sind nämlich nicht nur im botrytisbefallenen Süßwein, dem Tokajer Aszú, großartige Rebsorten. Sie bilden ihre Herkunft ebenso trocken ausgebaut ab und besitzen eben auch trocken hervorragendes Alterungspotenzial. Demeter Zoltán gründete sein Weingut 1996 und steht mit seinem 7 Hektar kleinen, unter Denkmalschutz stehendem Weingut aus dem Jahre 1790 bereits heute an der Spitze des Tokajs. Er ist bekannt für seine trocken ausgebauten Furmints, deren Einzellagen er separat vinifiziert, da sie derartig unterschiedlich ausfallen. Demeter Zoltán beriet diverse Tokajer Weinbaubetriebe in den 90ern, sammelte aber auch Auslandserfahrung in Frankreich, den USA und Großbritannien. Zoltán ist ein Qualitätsfanatiker und Unikat. Er hat eine Abneigung gegenüber dem Korken, er stattet die trockenen Weine deshalb mit Glasverschlüssen aus. Außerdem möchte er die Reinheit der Rebsorten erhalten, das Terroir sprechen lassen. Die Weine baut er daher sehr reduktiv aus. Welche Vielfalt in der Rebsorte steckt beweist er auch mit seinem nach traditioneller Flaschengärung vinifizierten Schaumwein aus 100% Furmint. Dass der Winzer auch die Klassik und nicht nur Avantgarde beherrscht beweist sein Tokaji Aszú, der so tänzelnd und vibriernd frisch daherkommt wie nur ganz wenige Tokajer Süßweine. Damit ist Zoltán ein Winzer, der dafür sorgt, dass das Tokaj wieder ins Gedächtnis und auf die Weinkarten der Welt gelangt.



Demeter Zoltán

€/Fl.

Furmint Peszgö Brut Nature

27674H 2013 6er • 2016-2025 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Furmint 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 • Schraubverschluss

Lobenberg: Leuchtet kräftig golden im Glas, die Perlage ist sehr dezent und gleichmäßig. Das Bouquet erinnert an mürbe Birnen, auch deren Schale, dahinter ist frischer Apfelmost, auch weiße Blüten und Kardamom. Am Gaumen zeigt der Furmint auch seinen unglaublich markanten, sehr eigenständigen Charakter. Als Stillwein tendiert er dazu sehr kräftig auszufallen, apfelige Noten sind Erkennungszeichen. Auch hier hat man eine ganz leicht phenolische Struktur, die Aromen von Boskoop-Äpfeln, Pfirsich und schwarzem Pfeffer. Dass der Wein keine Dosage bekam unterstreicht seinen herben Charakter. Mehr ein intellektueller als hedonistischer Schaumwein, 100% Tokajer Herkunft und Unikat von vulkanischem Boden. Das lässt sich mit keinem anderen Schaumwein vergleichen und das ist auch gut so. 93-95/100

Demeter Zoltán füllt unter 1.000 Flaschen von diesem reinsortigen Furmint Schaumwein ab. Ausbau nach klassischer Flaschengärung, spät dégorgiert. Da Herr Zoltán eine Aversion für den Korken als Verschluss pflegt, musste er sich hier etwas einfallen lassen für seinen Schaumwein. Dieser kommt in futuristischem Plastikverschluss daher, den man an einer Schnur aufzieht und dann per Knopfdruck den Druck entweichen lässt. Lustig, eine gute Idee als Vorbild?

Demeter Zoltán

€ / Fl.



Demeter Zoltán

Furmint Veres

27675H 2015 6er • 2017-2029 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Furmint 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ • Glasverschluss

Lobenberg: Die Einzellage Veres kennzeichnet der Tuffstein. Die Furmint-Rebanlagen sind hier im Schnitt 30 Jahre alt. Veres leuchtet zartgold im Glas und verströmt frische Aromen. Glasklar im Bouquet, etwas Apfel, weiße Blüten, insgesamt floraler Charakter, Nashi-Birne, gelbe Kiwi, Ananas. Der Wein ist glockenklar am Gaumen, unterscheidet sich im Gegensatz zu den Furmints vom anderen Großmeister der Tokaj, Istvan Szepsy, dadurch, dass Demeter Zoltán seine Rebsorte nicht oxidativ ausbaut sondern im INOX-Tank. Dadurch strahlt der Wein, ist lebendig am Gaumen. Die Säure ist etwas niedriger als bei einem trockenen Riesling, doch der Wein hat einen ähnlichen Charakter, ist schlank, steckt voller Energie und Frische und hat einen mineralischen Kern. Furmint transportiert nämlich wie der Riesling besonders gut das Terroir, ein Grund warum Demeter Zoltán seine Einzellagen separat ausbaut. Die Aromatik geht hier in Richtung Jasmin-Tee, Quitte, Boskoop-Apfel und Zitrusschale. 93+/100

Hárslevelü Öszhegy

27678H 2015 6er • 2017-2030 0,75l (43,87 €/l) **32,90**

Hárslevelü 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 • Glasverschluss

Lobenberg: Fast farblos im Glas, zeigt der Wein erst im Bouquet seine Komplexität. Limettenabrieb, getrocknete Rosenblätter, Passionsfrucht, etwas reife Nektarine, ein Touch von trockenem Gewürztraminer. Am Gaumen leitet den Wein seine kräftige Struktur. Er baut mächtig Druck am Gaumen auf, zeigt sich salzig und exotisch zugleich. Reife Aprikosen, Litschi und eine expressive Würzigkeit kennzeichne diesen trockenen Weißwein. Ganz anders als der Furmint von Demeter Zoltán, deutlich intensiver und exotischer. Unglaublich komplex, ein Weißwein mit enormem Tiefgang. 94-96/100

100% Hárslevelü aus der Einzellage Öszhegy. Diese Rebsorte wandert sonst oft und traditionell in den edelsüßen und von Botrtis geprägten Tokaji Aszu. Nicht bei Zoltán! Sie wird auch als Lindenblättriger bezeichnet. Demeter Zoltán ist einer der Pioniere des Tokajis, er kennt die Lagen wie kaum ein anderer und beweist mit solchen Cuvées wie großartig das Terroir des Tokajs auch für trockene Weißweine geeignet ist.

Tokaji Aszú 6 Puttonyos (fruchtsüß)

27680H 2007 6er • 2019-2100 0,5l (160,00 €/l) **80,00**

Furmint Hárslevelü • 10,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+

Lobenberg: Der Tokajer leuchtet honiggolden bis bernsteinfarben im Glas und zeigt sich enorm viskos, fast von Konsistenz eines flüssigen Honigs. Die Konzentration und Süße des Weins schlägt sich in den Schlieren im Glas nieder. Das Bouquet ist eine Einladung zum Verweilen, hier kommt man kaum weg, so facettenreich ist der Aszú. Darjeeling-Tee, getrocknete und ungeschwefelte Aprikosen, Marillenkonfitüre, Zitronenzesten, Orangeat, Nelke und Zimt, etwas Kamille. Am Gaumen dann die pure Konzentration reifer Trauben, wieder die ganze Bandbreite an Honig, Konfitüre und getrocknetem Steinobst, auch Pu-Erh-Tee. Der Wein ist ölig, dickflüssig und fast zum Maximum konzentriert. Was ihn in seiner Einzigartigkeit so von allen anderen Tokajern unterscheidet ist die Leichtigkeit, mit der er dann am Gaumen beinahe schon tänzelt. Denn dem Extrakt steht eine atemberaubende Säure entgegen, wie man sie in keinem Sauternes findet. Dafür hat der Tokaj aber nur 10,0% vol. Alkohol und orientiert sich dann an der Leichtfüßigkeit der besten Trockenbeerenauslesen der Mosel. Ein Monument und ein Wein, der dieses Jahrhundert überstehen wird. Das ist der Schatz der Tokajer, König der Weine und Wein der Könige. 98+/100

Mit dem Jahrgang 2007 hat Demeter Zoltán seinen bislang besten Aszú auf die Flasche gebracht. Zeugnis einer immens aufwändigen Lese, eines außerordentlichen Jahrgangs. Ein Meisterwerk. Dieser 6 büttige Tokaji ist der Inbegriff der Region. Die Trauben werden hier mit dem Edelschimmelpilz Botrytis befallen, der Wein steht einer Trockenbeerenauslese von der Mosel oder einem Sauternes gleich. Der Unterschied liegt hier aber in der Vinifikation. Denn klassisch wird dem normalen Grundwein eine definierte Anzahl an edelfaulen, rosinierten Trauben hinzugefügt. Die Maßeinheit, die Bütten, ungarisch Puttonyos, zeigen den Grad der Konzentration an. Über dem 6-büttigen Tokajer liegt nur noch die Essencia, ein ultra-konzentrierter Süßwein, der oft sogar mit dem Löffel konsumiert werden kann, so konzentriert fällt er aus. In 2007 hat Demeter Zoltán eine konzentrierte Version mit 200 g/l Restzucker ausgebaut. Unter 500 Flaschen wurden erzeugt.







Heimann

Seit dem 18. Jahrhundert ist die Geschichte der Familie Heimann mit dem Weinbau dieser Region eng verwachsen. Als sogenannte Donauschwaben kamen viele Siedler aus Südwestdeutschland, mit Hilfe von königlichen Prämien angeworben. Sie bepflanzten die verlassenen Weinbergslagen neu und bauten den Handel auf. Während des 20. Jahrhunderts wurde die Entwicklung des Familienbetriebes zuerst von der Weltwirtschaftskrise und dann vom zweiten Weltkrieg unterbrochen. Neuer Schwung kam mit Agnes und Zoltan. Sie ließen erfolgreiche Karrieren in der Wirtschaft hinter sich, um sich Rebe und Wein zuzuwenden. Sie haben das Familienerbe neu belebt und wieder aufgebaut. Das Anbaugebiet Szekszárd erstreckt sich an den ersten östlichen Abhängen der Transdanubischen Hügellandschaft im Südwesten Ungarns. Die Hügel, bedeckt von dicken Lössböden, ergeben runde, fruchtig-elegante Aromen, und der mediterran beeinflusste, lange, warme Sommer sorgt für eine lange Reifephase der Trauben. Im Ganzen haben die Heimanns 22 Hektar Rebfläche. Großes Zukunftspotenzial steckt vor allem in den inzwischen heimischen Rebsorten Kékfrankos und Kadarka. Die Kékfrankos kennen wir ja schon als Blaufränkisch aus dem österreichischen Burgenland und als Lemberger aus dem Würtembergischen. Diese Rebsorten reagieren auf die Klimaerwärmung der letzten Jahre besonders positiv. Aber was ist das Geheimnis der Heimann-Weine? Sicherlich der unermüdliche Einsatz und der Ehrgeiz, von allem nur das Beste machen zu wollen. Aber sie vertrauen vor allem ihrem Instinkt und dem eigenen Geschmack. Neben moderner technologischer Ausrüstung wird viel Wert gelegt auf den Natur schonenden Rebenanbau. Maschinelles Unkrautjäten ersetzt den Herbizideinsatz. Nur voll reife Trauben werden gelesen und die Trauben werden mehrmals manuell selektiert. Bei der Gärung erfolgt nur eine sehr zurückhaltende Extraktion. Überwiegend wird im großen Holzfass ausgebaut mit langer Reifezeit. Diese Weine tragen eine sehr familiäre Signatur. Natürlich ist man stolz auf die zahlreich gewonnenen Preise, doch der größte Erfolg sei erreicht, „wenn der Kunde zurück kommt und unseren Wein nachbestellt“. Ich bin froh mit diesem Erzeuger gleich das qualitativ beste Weingut Ungarns als mein „Erstlingswerk“ Ungarns im Programm zu haben. Heimann war unisono eine dringende Empfehlung meiner besten Blaufränkischwinzer aus dem Burgenland, was kann es da als Referenz Besseres geben?



Familie Heimann



Kékfrankos Alte Reben

100% Kékfrankos – Synonym für Blaufränkisch, aber eben aus Ungarn. Der Großteil kommt von 40 Jahre alten Reben des Baranya- und des Porkolab-Tales, ein kleinerer Teil von den jüngeren Weingärten des Batti-Kreuz. Maischegärung in Betontanks, danach Ausbau in 1000-Liter- Holzfässern für 15 Monate.

Heimann				€ / Fl.
Kékfrankos				
26289H	2014 6er • 2016-2020	0,75l	(11,93 €/l)	**8,95**
Blaufränkisch 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89+				
Lobenberg: Durchschnittsertrag von 2 Kilo je Rebstock. Handgelesen Ende September. Gärung in Holzgärständer bei kontrollierter Temperatur. Dieser Wein ist ein Musterbeispiel für einen Blaufränkisch aus Ungarn. In der Nase duftende Schwarzkirsche und Pflaume, dazu dunkle Erdtöne und herrlich leichte Kräuter. Im Mund dann sehr präsent. Dichte, volle Pflaume, wieder schwarze Kirsche mit leichten Kaffeearomen. Kleidende Phenolik am Gaumen. Durch die gute Säurestruktur eine tolle Balance. Schön geradeauslaufend, eher druckvoll denn verspielt. Im Abgang angenehme Bitternoten in wunderschönem Zweiklang mit fruchtiger Johannisbeere. Ein frischer, saftiger Trinkwein, ein Spaßmacher mit Klasse. 89+/100				
Kékfrankos Alte Reben				
26290H	2013 6er • 2015-2023	0,75l	(17,27 €/l)	**12,95**
Blaufränkisch 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92				
Lobenberg: Die Nase ist geprägt von satter Schwarzkirsche und dichter Pflaumenaromatik. Dann kommen aber auch schwarze Olive und mediterrane Kräuter. Und auch Anklänge von dunkler Schokolade und Orangenschale. Im Mund wunderbar feurige Sauerkirsche mit Pflaume und Brombeere. Eine Spur Pfeffer und auch Salmiak. Die filigrane Säure baut ein starkes Gerüst und trägt lange. Auch geradeauslaufend, aber viel feiner und zugleich dichter als der einfache Kékfrankos. Wunderbar vollmundig, dabei aber auch immer elegant, seidig samtiger Gerbstoff. Eine Spur Salz im Abgang rundet diesen Wein ab. Kein ganz großer Wein, aber für seinen Preis dann doch eine kleine Sensation. Damit kann sich Ungarn wirklich sehen lassen! 92/100				





Nador

NADOR ist eine Gemeinschaftsvision des Unternehmers Rainer Garger, seines ungarischen Cousins Imre Garger sowie des Winzers Reinhold Krutzler. Eine grenzüberschreitende Freundschaft und verbindende Idee. Aus den 3 Einzellagen Wanzer, Woller und Stuala, mit insgesamt 3,5 Hektar Größe, wird dieser außergewöhnliche Blaufränkisch NADOR gewonnen. Die 3 Weingärten liegen komplett auf der ungarischen Seite des Eisenbergs, („Vas-Hegy"), sie werden der Gemeinde Vaskeresztes zugerechnet. Die Rebflächen wurden von 2003 bis 2007 zu 100% mit Blaufränkisch-Reben bepflanzt. Die Bearbeitung erfolgt naturnah und nachhaltig. Der Wein kommt mit beginnender Trinkreife, also erst nach 4 – 5 Jahren Ausbau und Reifung auf den Markt. So harmonisch ausbalanciert muss der Wein nicht weiter gelagert werden, bringt aber locker zehn bis fünfzehn Jahre Kellerpotenzial mit. „Ich will Weine kreieren, köstliche Blaufränkisch-Weine vom Eisenberg – aber von der anderen, der ungarischen Seite", sagte Rainer Garger im Jahr 2000 und begann seine Visionen auch tatsächlich umzusetzen. Nach mehr als einem Jahrzehnt der hartnäckigen Entwicklungsarbeit wurde im Frühling 2013 der erste Jahrgang präsentiert. Von Anfang an war für Garger klar, dass sein Wein besonders sein sollte. Ein Blaufränkisch von höchster Qualität, der die Handschrift des mineralischen Terroirs trägt und der somit stolz und groß von seiner Herkunft vom Eisenberg erzählt. Die enge Verbundenheit Rainer Gargers mit der Geschichte seiner Heimat half ihm auch bei der Suche nach einem passenden Namen für sein Projekt: 1219 wurde an dieser Stelle von einem gewissen Nador Istvan Banus das Kloster Pernau gegründet, und seit jener Zeit wird hier Weinbau betrieben. Der NADOR ist ein fantastisches Beispiel für Tradition, die auf Qualitätsanspruch und visionären Ehrgeiz trifft und ein weiterer Beleg dafür, dass Ungarn ein schlafender Riese ist, der langsam erwacht.







Rainer Garger

Nador

€ / Fl.

Kékfrankos „NADOR"

25051H 2010 3er • 2015-2030 1,51 (43,33 €/l) **65,00**

Blaufränkisch 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

25052H 2011 6er • 2016-2031 0,751 (38,67 €/l) **29,00**

Blaufränkisch 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Schwarzviolett im Blick. Die Nase fantastisch animierend. Dunkle, reife, schwarze Frucht. Schwarze Kirsche, Brombeere und Blaubeere. Dahinter Aromen von Marzipan, aber auch betörendes Lakritz und animalische Ledertöne. Im Mund dann Druck und Finesse, sofort präsent. Tannine? Ja, aber schön gebürstet, nie zu viel, immer ausgewogen. Die Schwarzkirsche dominiert und dann, dank der frischen Säure, Saft von schwarzer Johannisbeere. Wow. Mittlerer bis starker Körper. Überfordert nicht und hat trotzdem Klasse. Im Rückgeruch dann Kaffee und Röstaromen. Wenn wir in der Nase Anklänge von süßlichem Marzipan hatten, dann im Abgang leicht bittere Mandel. Der Wein bleibt stehen und macht lange Freude. Ist jung schön knackig, aber schon trinkbar. Wer Geduld mitbringt und den Wein liegen lässt, wird mit noch größerer Vollmundigkeit und Saftigkeit belohnt. Burgenland pur, nur ein Mal über die Grenze. Klasse Stoff. 92/100



Bulgarien



In den 1980er Jahren sackte Bulgarien aus internationaler Sicht ab. Jahrzehnte lang bediente das Land mit banalen Alltagsweinen den breiten Geschmack der Sowjetunion, später dann den Westen. Das auf Export angewiesene Weinbauland richtete sich stilistisch nach dem Wind aus. Mit der Privatisierung in den 90er Jahren fand das Land dann endlich zur Vielfalt. Geld von ausgewanderten Bulgaren floss in das Land, selbst von Staatsseiten etablierte man ein Qualitätsweinsystem. Die Zeit der überkonzentrierten Weine ist passé, im sich jetzt entwickelnden Norden herrscht besonders kühles Klima. Viele kleine Betriebe etablierten sich. Einer dieser einzigartigen Betriebe befindet sich in Thrakien. Ivo Varbanov, über die Landesgrenzen hinaus bekannter Konzertpianist und Weinliebhaber, widmet sich dem Weinbau und möchte das Potenzial des Landes herauskitzeln, dem Ausland zugänglich machen. Individuell, ungewohnt, aber die Neugier weckend.

Ivo Varbanov

Ivo ist nicht nur ein weltbekannter Konzertpianist, sondern auch ein Weinliebhaber, der seine Passion zur (zweiten) Profession gemacht hat. Seine Vision ist so einfach wie ambitioniert. Er möchte in einer der schönsten Weinregionen der Welt, die ultimativen bulgarischen Weine machen, natürlich auf Grand Cru Niveau. Wohl wissend, was diese Aussage bedeutet, betont er, dass sein Projekt eine Herausforderung und ein Traum zugleich ist. Als Grundlage dient eine biologische aber undogmatische Herangehensweise im Weinberg und ein junges und dynamisches Team, das Streben nach Perfektion und Leidenschaft gleichermaßen vereint. Weil sie alle selbst große Weinliebhaber sind, geht es dem Team immer darum, Weinfreude pur zu verschaffen, indem sie den Gaumen, die Sinne und den Verstand ihrer Freunde und Kunden herausfordern. „Wein ist eine Kunstform, wo das Geistige und Materielle kombiniert in jeder Flasche widergespiegelt wird.“ Der Satz eines Künstlers. Vielleicht daher auch seine für ihn selbstverständliche Idee, jeden Wein nach einer musikalischen Komposition oder nach einem musikalischen Charakter zu benennen. Und auch dass der Name eines Weines sich mit jedem Jahrgang ändert, denn die Natur ist wie die Kunst, sie wiederholt sich nicht. Die Weine von Ivo Varbanov sind keine, die man so schnell vergisst. Ein wenig ungewohnt für die westlich orientierte Nase und dazu jeder Wein höchst individuell. Spannende Erweiterung der Palette. Hätte ich diese Weine schon früher entdeckt, Bulgarien wäre schon länger in meinem Angebot.



Ivo Varbanov





Ivo Varbanov				€ / Fl.
Chardonnay „Claire de lune“				
26486H	2013 6er • 2015-2025	0,75l	(28,67 €/l)	**21,50**

Chardonnay 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: „Clair de lune“, das Mondlicht (benannt nach der dem dritten Satz aus der Suite bergamasque von Claude Debusssy) heißt dieser Chardonnay des Künstlers Ivo Varbanov. Erst nach einigen Stunden des Dekantierens befreit sich der in 600-Liter-Eichenfässern vergorene und ausgebaute Chardonnay aus dem Holz. Dann aber zeigt er eigenwillige Chardonnay, Quitte, reifer Apfel, Birnenschale. Fast etwas wie Riesling oder Weißburgunder auf den Schalen vergoren. Viel Druck im Mund. Eigenwillig, kein Burgund, kein Kalifornien, kein Deutschland. Ein Unikat mit toller Würze und feinen Bitternoten, der wird lange leben! Und wie Ivos Rotweine sind Assoziationen erlaubt, aber sinnlos. Ein Orange-Wein aus der Südsteiermark? Trifft am ehesten und doch auch nicht. Ein Erlebnis mit Druck aber ohne Fett, mit Dichte aber ohne Buttrigkeit, eben ein Bulgare der Extraklasse vom Künstler! 92-93+/100

Ivo Varbanov

€ / Fl.



Rosé „Ceci n'est pas un Rosé" Scaramouche

26487H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (25,07 €/l) **18,80**

Marselan 67 % Syrah 33 % • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Überwiegend aus Marselan, einer in Bulgarien populären Kreuzung von Grenache und Cabernet. Rosenblätter, Pink Grapefruit, reife Orange, Geranie, rote Aprikose und Renekloden. Funny! Druckvoller Mund mit Kraft und viel Bums. Muss unbedingt ein Essensbegleiter sein. Käse, orientalische Küche, Rosinen, Dattel, Curry, Grillgemüse. Fast ein Hauch Oloroso-Sherry und etwas feiner, roter Châteauneuf-du-Pape. Als Solitär zu dominant, aber als gut ausgewählter Begleiter die perfekte, kühl getrunkene Alternative zum Rotwein! 92+/100

Der Name ist zum einen eine Anspielung auf Magrittes Bild „Ceci n'est pas une pipe", zum anderen ist „Scaramouche" ein Stück für 2 Pianos. Der elegante Marquis aus dem Degenfilm. Ivo ohne Kunst und Kultur ist hier nicht zu haben, betrachtet er doch sein Weinhobby als Fortsetzung seines Pianospiels.





Merlot – Syrah „Sheherazade"

26488H 2011 6er • 2015-2025 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Merlot Syrah • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Ivo macht aus alten Reben und winzigen Erträgen winzige Mengen sehr spezieller Elixiere. Das sind ja auch „nur" seine Leidenschaft und sein Hobby. Und er misst sich selbst an seinem Status als Superstar! Nun denn: Schwarzkirsche, Sauerkirsche, Erdbeere, Holunder, schöne Frische und vibrierende Frucht in der Nase. Der Mund eine Art Syrah aus Limoux und dem Languedoc, voller Krautwürze, Garigue, Schwarzpulver, Pfeffer, Graphit. Sehr lang und zugleich schön schlank mit Finesse, feiner Bitterstoff, Holunder, Bleistift und Pfeffer im Nachhall. Ein Wein voller Individualität und Finesse, bitte etwas kühler trinken, Dampf und Feinheit mit Kraut und Frische. Alles da. Hätte ich den Wein früher entdeckt, Bulgarien wäre schon länger in meinem Angebot. 92-93/100

Der Winzer Ivo Varbanov ist ein internationaler Star des klassischen Klaviers, ein Weltstar in Londons Orchester-Szene. Hat ihn dieser Hintergrund animiert, seinen vielleicht besten Wein, die Cuvée aus Syrah und Merlot, nach einer sinfonischen Dichtung von Korsakow, beruhend auf 1001er Nacht zu benennen? Sheherazade, die dem König jede Nacht eine neue Geschichte erzählte? Das kann dieser Wein auch. Und für erstaunlich kleines Geld spaziert dieser wirklich beeindruckende Bulgare an allen in Westeuropa arrivierten Stars vorbei. Deren Top-Wein ist sein Einstiegswein!

Syrah „Feux d'artifice"

26489H 2011 6er • 2016-2035 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Syrah 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Feux d'artifice, das Feuerwerk (aus dem zweiten Preludes Buch von Claude Debussy) heißt dieser Wein von Ivo. Reiner Syrah aus alten Reben, winzige Erträge. Vollreif. Schwarz. Schwarzkirschlikör und Eukalyptus in der Nase. Rohes Fleisch. Holunder. Blutorange. Ein biodynamischer, kraftvoller Cornas der Nordrhône? Schlank im Mund und doch unendliche Kraft. Poliertes Tannin und doch Druck ohne Ende. Nie Marmelade und doch konzentriert schwarzfruchtig, erdig, graphit-bitter, pfeffrig. Im Nachgang wie schwarze Erde auf der Zunge. Kühl getrunken (15 Grad) ist das köstlich saftig. In seiner elegant finessereichen Bitterkeit und erdigen Schwärze ist das echt trinkiger Stoff. Erst jetzt realisiere ich, wie hochindividuell Ivos Weine sind. Assoziationen sind zulässig und treffen doch nicht. Dieses Bulgarien ist eine echte Marktlücke, einfach ein Muss! 94-95/100











Slowakei



Nördlich grandioser Weinbaunationen wie Österreich und Ungarn gelegen und mit Joint-Ventures von Weingrößen im Formate eines Egon Müllers unterstützt, bietet die Slowakei einiges Potenzial und sollte Neugier wecken. Die Weinbaugebiete erstrecken sich entlang der ungarischen Grenze und um Bratislava. Mit dem bei Stúrovo gekelterten Riesling von Château Belá biete ich Ihnen die High-End-Class des Landes an. Und ist es nicht faszinierend, aus gleicher Rebsorte einen Wein verschiedener Terroirs nebeneinander verkosten zu können?

Château Belá / Egon Müller

Einer der prominentesten Winzer Deutschlands, der König der fruchtsüßen Rieslinge Egon Müller, hat seine Fühler ganz ohne eigenes Zutun nach Osteuropa ausgestreckt. Seine Frau Valeska hat verwandtschaftliche Verbindungen zu Familie Ullmann, den ehemaligen Besitzern des Château Belá im Süden der heutigen Slowakei. Bis 1946 war das Schloss im Besitz eben jener Familie, die in den Nachkriegswirren vertrieben wurde und ihre Heimat verlassen musste. Im Jahr 2000 bot sich Egon Müller die Gelegenheit, die Weine erstmals zu verkosten. Miroslav Petrech heißt der federführende Winzer des Château Belá, der Egon Müller seine damals bereits prämierten Weine in Bier- und Limonadenflaschen vorsetzte. Die unorthodoxe Art der Präsentation tat kein Abbruch: Egon Müller war begeistert. Er setzte sich mit der Familie Ullmann zusammen, gründete ein Joint Venture und schließlich gelang es ihnen das Château Belá zurückzukaufen. Heute befindet sich in dem Schloss neben dem Weingut ein luxuriöses Fünf-Sterne-Hotel. Aufgrund des Terrroirs und des Weinstils der Region war es das Ziel von Egon Müller, es mit den großen Rieslingen aus Österreich und mehr noch dem Elsass aufzunehmen. Er investierte gezielt in Kellertechnik und Rebanlagen. Zusammen mit Miroslav Petrech kreiert er seit 2001 einen Riesling, der gleich im ersten Jahrgang satte 94 Punkte bei Parker bekam. Anfänglich blieb der meiste Wein im Land, inzwischen ist die Exportquote bei fast 100 %. Eigentlich dachte Miroslav Petrech, inzwischen immerhin 66 Jahre alt, dass er bald in Rente gehen kann. Aber der Erfolg dieses Dream-Teams wird dafür sorgen, dass es noch lange nicht ruhig um ihn wird.



Egon Müller



Château Belá / Egon Müller

€ / Fl.

Riesling Château Belá

26964H 2015 6er • 2018-2034 0,75l (19,73 €/l) **14,80**

Riesling 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Der 2015er wurde mit 98 Oechsle gelesen. Fast botrytisfrei gelesen, typische Rieslingassoziationen. Grapefruit, Zitrusfrüchte, feine Apfelnoten auch Apfelschale. Die Beerenhaut hat während der direkten Abpressung doch einiges an Phenolik abgegeben. Gegenüber 2013 nochmal deutlich mehr Grip, mehr Struktur und Geradeauslauf. Sehr kraftvoller, ausgeprägter Riesling und ein Wein voller Power ohne jemals fett zu sein. Ein klein bisschen Freakshow, eben sehr spezieller Wein. Eindeutig kein solitär zu trinkender Wein, sondern ein Essensbegleiter. Mit viel Power und Druck, und trotzdem starke Expressivität. Wenn man mir gesagt hätte 30 Euro ex Weingut Elsass, ich hätte es für möglich gehalten. So ist es um so besser, ein wirklich spannender Wein. 93-94/100

Ca. sechs Hektar bepflanzt mit Riesling, überwiegend neu bepflanzt nach Egons Eintritt in das Joint Venture. Gesamtmenge an Flaschen je nach Jahrgang zwischen 15.000 und 25.000. 2012 und 2013 gab es, 2014 wird nicht erzeugt. Kalk- und Kreideböden direkt bis an die Oberfläche, zum Teil auch leichte Löss- und Lehmauflage. Die Weine werden als Ganztraube sofort gepresst, im Stahl vergoren und verbleiben auf der Feinhefe bis zur Füllung im Juli/August des Folgejahres. Die Charakteristik des Weins ist trotz der Nähe zur Donau sicherlich eher das Elsass als die Wachau, mit der so hohen Mineralik erinnert das eher an Zind Humbrecht als an Pichler.

Georgien

Georgien ist die Wiege der Weinkultur und wird von Winzern, speziell jenen der Naturweinszene geschätzt. Kein Wunder, denn am Südrand des Kaukasus entstand der Weinbau etwa 6.000 Jahre vor Christus. Damals wurden die Trauben in Tonamphoren vergoren, den Quevri, die in den Boden vergraben wurden. Heute ist die traditionelle Bereitung wieder en vogue wie nie zuvor. Georgien greift auf einen autochthonen Rebsortenschatz zurück wie kein anderes Weinbauland. Internationale Rebsorten sieht man hier kaum. Grob lässt sich das Land in drei Weinbauregionen aufgliedern. Kachetien, der wärmsten Zone, Kartlien im flacheren Umland Tiflis' und Imeretien am Schwarzen Meer mit feuchtem Klima. Nach wie vor ist Georgien von heimischen Rebsorten und der Natürlichkeit der Produktion geprägt. Dies ist auch bedingt dadurch, dass das russische Embargo die Nation zum Umdenken zwang. Der Fokus liegt klar auf den regionalen Stärken.



Pheasant's Tears

John Wurdeman V. wird in der georgischen Naturweinszene nur der „gute König John" genannt. Der noch nicht 40 Jahre alte amerikanische Maler (Maryland) und Bildhauer studierte Kunst und Musik in Moskau, zwischendurch blieb er dann aber wegen seiner Liebe zur georgischen Musik (schräg und sensationell gut) in seiner jetzt neuen Heimat hängen, genauer im malerischen Bergdorf Sighnaghi, dem absoluten Zentrum der Naturweinszene. Dort wohnt er mit seiner georgischen Frau Ketevan und seinen zwei Kindern. Hier entstand seine Liebe zum Wein und der seit sechstausend vor Christus bestehenden georgischen Weinbautradition. In Georgien entstanden über 500 autochthone Rebsorten über die Jahrtausende. Dazu das grandioses Kalkstein-Lehm-Terroir, John war schon bald nach seiner Ankunft total angefixt. Als malender Kunststudent kam er auf den in Moskau kennengelernten Spuren der georgischen, polyphonischen Gesänge, erst 2005 nach Georgien. Dort traf er, malend im heißen Weinberg, seinen jetzigen Freund und Winzerpartner Gela Patalishvili. Gela und vor allem John, dieser überaus charismatische Überzeugungstäter, erzeugen nur bescheidene 50 Tausend Flaschen in biologischer Weinbergsarbeit. Und doch kennt John weltweit jeder Natur-Wein-Winzer der Belle-Etage. Sein Ruf trägt wie Donnerhall, und alles ist sofort klar wenn man ihn trifft. Das ist mitreißend, der Mann selbst ist noch vor seinen Weinen ein Erlebnis. Als ersten Meilenstein zum Weingut zog er 2005 den wohl interessantesten Winemaker des Landes, Gela Patalishvili, in seinen Bann, der in der achten Generation seiner Familie in der Weintradition steht. 2009 kam der Schwede Eric Andermo bei einer von Johns Kunstaustellungen als Geldgeber und Importeur dazu. Dann erst wandelte sich das 2006/2007 als Antwort auf den russischen Boykott entstandene Pheasant's Tears zu seiner jetzigen Form und Größe. Natürlich wird hier alles traditionell in Kvevris, der georgischen Amphore aus kalkigem Lehm-Ton (eingegraben in den Sand-Lehmboden) vergoren und ausgebaut. Teilweise bis zu einem Jahr Schalenkontakt, die Weißweine oft länger als die Rotweine.

Pheasant's Tears

€ / Fl.

Pheasant's Tears Chinuri Skin Contact

26144H 2013 6er • 2015-2030 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

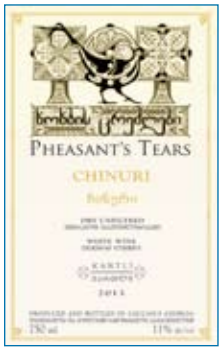
Chinuri 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

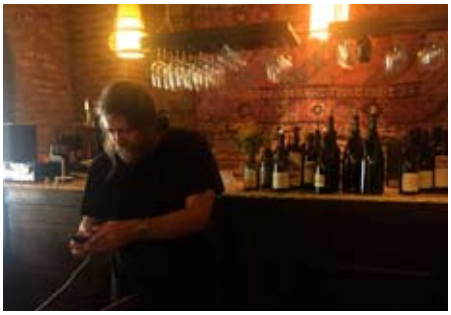
Lobenberg: Der für mich nach Tsikhelishvili zweitfeinste und fruchtigste Skin-Contact-Wein meiner großen Verkostungstour. Nicht ohne Grund gilt John Wurdeman als der Meister der georgischen Amphoren-Weine, der König der Naturweinwinzer Georgiens. Feine weiche Birne und Quitte, Tee, Nüsse, sahnig cremiger Fluss im Mund. Feine süß-saure Passionsfrucht dazu. Die Phenoligkeit und tanninreiche Schaligkeit steht klar hinter dem feinfruchtigen und blumigen Charakter zurück, der Wein ist lecker und trinkig. Ein Erlebnis der besonderen Art und dennoch voll feiner Frucht. Superber Zwischenweg! 93-94+/100

Der nach der autochthonen Rebsorte Chinuri benannte, durchaus etwas leichtere Weine ist einem reinsortigen Rkatsiteli, der verbreitetsten Weißweinrebe, durchaus ähnlich. Etwas harmonischer und aromatischer noch, das macht sie so interessant und trinkig trotz des Schalenkontakts. Auf kalksteinhaltigen Lehmböden gewachsen, biologische Weinbergsarbeit (in Konversion zur Zertifizierung), spät gelesen. Vollständig entrappt und auf den Schalen in der vergrabenen Amphore vergoren, über 6 Monate auf der Vollhefe und den Schalen belassen, danach gefüllt.



John Wurdeman





John Wurdeman

Pheasant's Tears

€/Fl.

Pheasant's Tears Rkatsiteli Rosé

26141H 2014 6er • 2015-2030 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Rkatsiteli 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Sauerkirsche und Rhabarber in der Nase, Waldhimbeere und Kirsche im fruchtig leckeren Mund. Toller Gerbstoff bei superbem Trinkfluss. Erinnert irgendwie an einen fruchtigeren Lambrusco mit mehr roter Kirsche und höherer Dichte. Tolle Waldfruchtaromatik. Eine Bereicherung im Rosé-Land. 92-93/100

Eine der wirklich raren autochthonen Rebsorten Georgiens. Natürlich als Rosé entrappt und nur kurzer, viertägiger Schalenkontakt zu Beginn der Vergärung im Kvevri. Aus den eher dünnhäutigen Schalen der noch recht jungen Reben wird dann ein Brand destilliert.



Pheasant's Tears Saperavi Skin Contact

26139H 2013 6er • 2016-2040 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Saperavi 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Amphorenvergärung mit Schalen und Rappen. Mehrmonatiger Ausbau auf allen Schalen und der Hefe in der Amphore. Der Wein wird in Georgien „schwarzer Wein" genannt, das ist wirklich dicht und schwarz. Graphit mit satter, fast etwas staubig steiniger Nase, satteste Maulbeere dahinter. Auch der Mund zeigt diese enorm dichte, bittersüße schwarze Frucht der Maulbeere, dazu ein ganzer Gewürzbaum, Lorbeere, Lakritz. Und schwarze Erdigkeit, geröstete Mandeln, Lakritze mit schwarzer Johannisbeere. Sattes, aber butterweiches Tannin, grandiose Fülle ohne fett zu sein, durchaus auch Eleganz aufweisend. Für Westler sicherlich der beeindruckendste und gewohnteste Powerwein, blind wahrscheinlich in Argentiniens Hochland verortet. 95/100



Pheasant's Tears Shavkapito Skin Contact

26140H 2013 6er • 2016-2040 0,75l (30,40 €/l) **22,80**

Shavkapito 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Natürlich nur im Kvevri, der eingegrabenen Amphore, vergoren und auf der Schale ausgebaut. Ein rubinroter, sehr dunkler Powerwein. Dichte Waldfrucht mit schwarzer Kirsche. Der Wein der georgischen Könige. Lakritze, Rauch, Leder, Anis. Dazu Unterholz, Pflaume, Brombeere und Kirsche im samtig dichten, würzigen Finale. Man denkt an Barrique, aber der Wein hat kein Holz gesehen, er holt die Spannung und Dichte nur aus der Frucht und dem Ausbau. Das Powerteil zu Lamm und Wild. Großartiger und sehr eigenständiger Wein. 94-96/100







Tsikhelishvili Wines

Das kleine Garten-Anwesen von Alexi Tsikhelishvili ein Weingut zu nennen ist schon eine maßlose Übertreibung. Im winzigen Dorf Alvani, nahe des etwas größeren, nordöstlich der Hauptstadt Tbilisi (Tiflis) gelegenen Provinznestes Telavi, findet man an einer rausführenden Dorfstraße hinter einem grünen Blech-Tor den hübschen, mit Bäumen bestandenen Garten Alexis. Ein Einfamilienhaus, recht nett und gepflegt. Immer noch kein Anzeichen eines Weingutes. Im kleinen Anbau sichtet man dann die wenigen „Kvevris“, in den Lehmboden vergrabene, gebrannte Amphoren aus Kalk-Ton-Lehm. Die Standardamphore der in dieser Region konzentrierten Naturweinerzeuger hat ein Fassungsvermögen von 2000 Litern. Bei Alexi sind die vergrabenen Amphoren (natürliche Kühlung und im wahrsten Sinne geerdete Weine) viel kleiner, denn hier gibt insgesamt mit seinen drei reinsortigen Weinen nur 2000 Flaschen Gesamterzeugung pro Jahr! Dieser enorm liebenswerte ältere Herr macht nach Ansicht der großen georgischen Amphoren-Naturwein-Szene, mit ihrem ungekrönten König John Wurdeman V. an der Spitze, die rarsten und zugleich besten Weine dieser Spielart. Die rote Rebsorte Jgia, die irgendwo zwischen Pinot Noir, ultrafeinem Barolo, Châteauneuf-du-Pape und Madeira hin und her schwingt, hat angeblich nur Alexi. Die weiße Rkatsiteli ist die Königin der weißen Naturweine Georgiens. Der Weißwein wird entrappt und dann auf den Schalen vergoren und oft für bis zu 8 Monaten belassen. Selten werden die Schalen schon nach 1-3 Monaten entfernt. Danach wird i.d.R. direkt auf die Flasche gefüllt und es folgt bis zu 2 Jahren Flaschenlager vor dem Verkauf. Phenolische, tanninreiche Weine. Die besten Winzer, wie Alexi und John, erhalten auf Grund optimaler Lesezeitpunkte und ihrer Sensibilität im Ausbau das Grundgerüst intensiver Frucht. Die Weine haben ungeahnte Power und sind dennoch richtig fruchtig und lecker. Alexis Rotwein ist ein nicht kopierbares Unikat, eine Feinheit wie sie nur einige wenige, aber leichtere und an Rosé erinnernde Rotweine Westgeorgiens zeigen. Aber niemand sonst hat dazu noch diese Tiefe und Dichte. Diese autochthone Rebsorte Jgia gilt sonst als ausgestorben, sie wird nur zum Teil entrappt und dann ebenfalls für viele Monate auf den Schalen vergoren und ausgebaut. Natürlich in der vergrabenen Amphore. Alle Weine werden minimal geschwefelt, und das nur dem Versand zu Liebe, ab Hof gibt es nur ungeschwefelt. Herbizide und Pestizide, Chemie jeder Art sind Alexi unbekannt, das ist Bio ohne Zertifikat aber mit jahrhundertalter Tradition. Gewachsen auf kalksteinhaltigen Lehm-Sandböden. Fast wie in Pomerol oder Barolo. Extrem späte (Ende Oktober) Lese der Weißweine, in diesem Teil Georgiens immer nach den Rotweinen. Liebe Leser, Alexis Weine sind ein superfeines Erlebnis! Wie ich Alexi überzeugen konnte, mir von seinen raren und immer ausverkauften Mengen etwas für meine deutschen Kunden abzugeben, ist mir immer noch schleierhaft. Irgendwie hat er einfach gemerkt wie begeistert ich von seinen Weinen war und wie gern ich ihn hatte. Das muss angesteckt haben, echt ein Glücksfall!

Tsikhelishvili Wines

€ / Fl.

Tsikhelishvili Alvani Rkatsiteli

26137H 2013 • 2015-2030 0,75l (28,67 €/l) **21,50**

Rkatsiteli 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Die Rkatsiteli ist so etwas wie die Urmutter aller weißen Naturwein-Rebsorten. Gewachsen in der winzigen Gemeinde Alvani auf Kalkstein-Lehm-Sand-Böden. Spät und vollreif im Oktober geerntet. Der Wein zeigt ein sattes, leicht trübes Goldgelb mit grünlichen Reflexen. Die Nase verblüfft neben der satten Phenolik und dichten Schalenaromen mit feiner und frischer Frucht. Von Quitte zu grüner Birne schwingt die Frucht, dazu Walnüsse, Kiwi und feiner Honig, sogar ein Hauch Zitronengras scheint durch. Das alles liegt auf einer feinen, schaligen Cremigkeit, weich und süffig, schmeichelnd, fast zart, und doch voller unterschwelliger Kraft. Wir haben in der Woche zu vielen Winzern Georgiens und in den sensationellen Naturwein-Bars der Hauptstadt trotz hunderter Weine keinen besseren Rkatsiteli gefunden. Hier ist wohl vorne! Meine Bewertung ist mangels internationaler Vergleichsmöglichkeiten völlig subjektiv, denn der Wein ist noch einmal ganz anders als die Schalen-Naturwein-Orangewein-Varianten Westeuropas. Meine Punkte drücken nur meine Begeisterung aus. 96-97/100

Tsikhelishvili Alvani Jgia

26136H 2015 • 2016-2040 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Jgia 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Alle Naturweinfreaks fabulierten über diese fast geheime Rebsorte Jgia, da bei diesem Einsiedler hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen … Biowein auf Kalkstein-Lehm-Sand gewachsen, nur teilentrappt, auf den Schalen in der vergrabenen Amphore vergoren. Und für Monate belassen, auf den Schalen, auf den Hefen. Wie früher, als vor vielleicht Zehntausend Jahren die Entdeckung des Weins zwischen Georgien und Babylon stattfand. Dann abgefüllt. Dieser Rotwein ist weitaus weniger phenolisch und tanninbetont als der Weißwein. Er bewegt sich in Nase und Mund irgendwo zwischen Pinot Noir, ultrafeinem Barolo, Châteauneuf-du-Pape und Madeira hin und her. So fein, so berührend kirschduftig, etwas Rhabarber, Cranberry, Waldhimbeeren. Leuchtendes Rot, dicht und doch viel mehr von Zartheit, Finesse und unendlich schöner aromatischer Feinheit geprägt. So ganz anders als die vorherrschende Superstar-Rebsorte Speravi. Und es gibt nur so wenige Flaschen. Wenn ich etwas bekomme dann sollten nur Liebhaber unendlich aromatischer Feinheit etwas davon bestellen! Begeisterungspunkte ohne Vergleichsmöglichkeit: 97-98/100



Alexi Tsikhelishvili





Russland





Die meisten Reben Russlands stehen in dem unter dem Einfluss des Schwarzen und Kaspischen Meeres befindlichen Bereich. Das Klima ist rau und kontinental geprägt. Krasnodar ist die einflussreichste Region. Hier werden auch aus internationaler Sicht interessante Weine erzeugt. Man merkt den Einfluss der großen Städte wie St. Petersburg und Moskau, wo durchaus in der Gastronomie der Wind des Westens weht. Die Menschen sind hier unglaublich aufgeschlossen. Man muss schon suchen, doch mit Usadba Divnomorskoe habe ich einen dieser Betriebe gefunden, die auch dank großer Investoren mit neuesten Techniken und hohen Standards Weine erzeugen, die verblüffen. Die Modernisierung ist mit der Privatisierung eingetreten.

Usadba Divnomorskoe

Wein aus Russland steht auch bei mir nicht alltäglich auf dem Tisch. Doch egal welchen Muttersprachler ich bei meinen Russlandreisen auch gefragt habe, der Name Usadba Divnomorskoe fiel mehrmals. Am Schwarzen Meer, bei Krasnodar, der florierendsten Weinregion Russlands, werden diese Weine erzeugt. Das ist die Premium-Linie von Abrau Durso, dem in Russland unter Qualitätsfanatikern bekannten Erzeuger nahe Gelendzhik, an der Küste des Schwarzen Meeres. Dies greift auf eine über 150jährige Erfahrung zurück. Ausbau nach Einsatz pneumatischer Pressen sowohl im Edelstahltank als auch Barriques und 2500-Liter-Fässern. Die Hölzer stammen sowohl aus Frankreich als auch dem Kaukasus. Im Keller stehen ungewöhnlich neueste Techniken, hier wurde viel investiert. Die Weine kennzeichnet ein sehr präziser und geradliniger Stil, sie sind knalltrocken. Man merkt den westlichen Einfluss, der auch der florierenden Gastroszene um die großen Städte wie St. Petersburg und Moskau zu verdanken ist, und die Anlehnung an den internationalen Weinstil. Die Weißweine fallen rebsortentypisch und klar aus, die Rotweine geschliffen und kühl, der Syrah erinnert ein wenig an nördliche Rhône, hat aber auch die Reife aus wärmeren Regionen. Die Reben wachsen hier küstennah unter Einfluss des Schwarzen Meeres im rauhem Meeresklima und zugleich beeinflusst von kontinentalem Klima. Weine, die sie in eine Blindprobe stecken können, und die Sie positiv verblüffen werden.



Abrau Durso

Usadba Divnomorskoe					€ / Fl.
Chardonnay					
27654H	2014 • 2016-2024		0,75l	(38,00 €/l)	**28,50**

Chardonnay 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Wein aus Russland ist ja wirklich nichts, was man jeden Tag im Glas hat und man ist gespannt, was einen erwartet. Und doch ist nicht alles anders. In der Nase ist der Chardonnay deutlich erkennbar. Frische Zitrone mit einer cremigen Buttrigkeit. Dahinter erdig-florale und kräutrige Töne von Klee, Moos und Kresse. Der Mund offenbart trotz der spürbaren Cremigkeit deutlich mehr Säure als erwartet. Schöne Kombination. Apfelschale, Zitruskomponenten und ein bisschen Traubenkerne. Der Wein ist vollmundig, hat eine gewisse Schwere und tänzelt ob der Säure doch herrlich am Gaumen. Eine leichte Bitterkeit am Schluss trägt den Wein in den Nachhall. Tolle Länge und eine spannende Erfahrung mehr. Das Highlight meiner jüngsten Russlandreise und bei vielen verkosteten Weinen für mich der beste Wein des Landes. 93-94/100

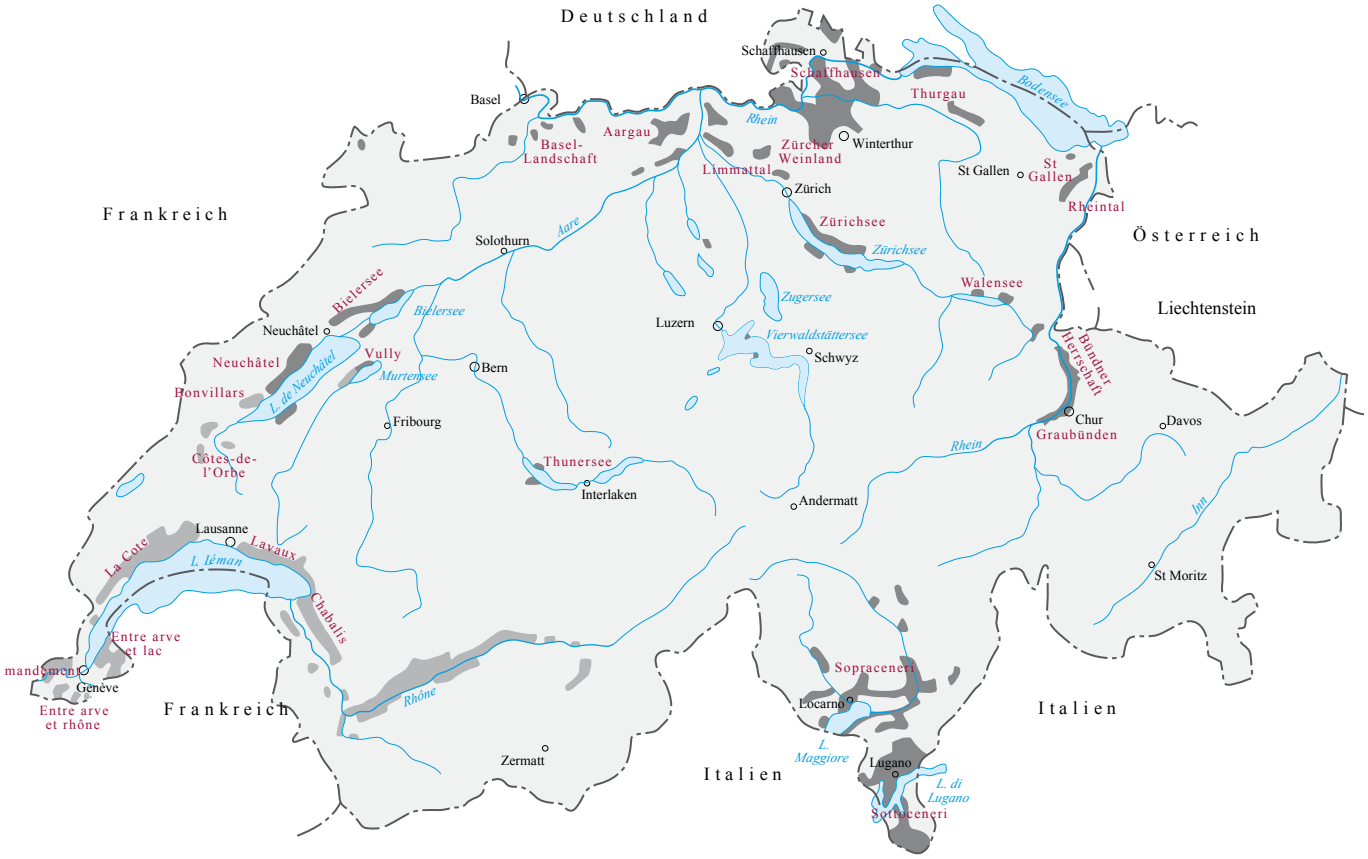
Syrah

27655H 2013 • 2017-2029 0,75l (37,07 €/l) **27,80**

Syrah 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93



Lobenberg: Extrem dunkel im Glas. Schwarz-Violett. Die Nase ist schwarze Waldfrucht, Brombeere Cassis. Der so typische Syrahgeruch von Lakritz oder Süßholz ist vorhanden, aber dezent. Dazu kommen Leder und Teer, vielleicht noch Blutwurst. Schon ein enorm komplexes Aromenbild. Im Mund mit viel Druck und Kraft. Der Wein schiebt sich an den Gaumen. Die Tannine sind nicht wegzudiskutieren, dafür aber gut abgerundet und sehr förderlich für die Struktur. Die Säure ist passend eingearbeitet. Auch hier ist die Brombeere dominant, aber es schleicht sich von hinten so ein wenig restsüße Himbeere dazwischen. Lässt man dem Wein Zeit, weicht der Druck ein wenig dem Fruchtspiel, aber er bleibt immer ein Kraftpaket. Die Phenole kleiden den Gaumen, im Nachhall ein wenig Kirschkern und dunkle Schokolade nebst Röstaromen. Schöne Länge. Tiefer, schwarzer Wein, vom gleichnamigen Meer. 93/100



Schweiz

Der uneingeweihte Weintrinker ist sicher erstaunt, dass es gerade aus der nördlichen Schweiz, aus der Bündner Herrschaft, die absolute Spitze der wenigen Weltklasseweine der Schweiz gibt. Die meisten Kenner denken, wenn überhaupt, beim Stichwort Weltklasse an die Region Tessin, die rare und oft sehr teure Merlots hervorbringt. Graubündens Chardonnays und Pinot Noirs, die Reben des Burgund, bringen großartige Ergebnisse von internationaler Klasse. Leider sind die wenigen Top-Winzer klein und elitär, die Weine somit rar, gesucht und eher hochpreisig, was die besten Weine qualitativ jedoch durchaus darstellen können. So verhält es sich auch mit der restlichen Schweiz. Doch für die Juwelen lohnt es sich. Auch die autochthonen Rebsorten wissen zu verblüffen. Basel, Zürich, Waadt und Wallis sind darüber hinaus prädestiniert für Entdeckungstouren. Wer gereiften Chasselas von Bovard oder einen edelsüßen Petite Arvine von Grandseigneurin Chappaz vekosten durfte, betrachtet Rebsorte und Weinland aus völlig neuem Blickwinkel. Resümee: Was auch für die ganze Schweiz gilt, auch im Wein ist das Beste der Weine sehr fein und sehr edel. Weltklasse!









Jost & Ziereisen

Wenn man Wein aus einer den meisten Weintrinkern unbekannten Region produziert, hält man die Dinge am besten ganz einfach. So erklären sich die Flaschen und ihre Namen von selbst. Es gibt jeweils in Rot und Weiß den „Le Petit“ und den „Le Grand“. Noch Fragen? Wer wusste denn zuvor, außer Insidern und Hanspeter Ziereisen, dass im Baseler Land, direkt an Ziereisens südlichste Weinberge, so grandioses, bepflanztes aber etwas verwaistes Terroir auf die Erlösung aus dem Dornröschenschlaf wartete. Das haben Ziereisens Baseler Kellermeister Thomas Jost und Hanspeter aber natürlich bestens erkannt. Sie schrien deshalb gleich ganz laut HIER, als die Baseler Stadtverwaltung diese Rebfläche mit vielen Auflagen zur Standorterhaltung ausschrieb. Und die Baseler waren so schlau, einen der besten deutschen Winzer mit seinem jungen Baseler Freund und Kellermeister zu wählen. Die beiden verbindet die extreme Besessenheit großartige Burgunder erzeugen zu wollen und ein unbezahlbarer Erfahrungsschatz im Weinbau und an ausgetrunkenen Flaschen, stets mit dem Ziel, von den größten Weinen dieser Welt zu lernen. Thomas Jost lernte einige Jahre in der Schweiz, verbrachte in Graubünden, einer weiteren für den Pinot Noir prädestinierten Region einige Lehrjahre und kam dann über einen Umweg an der Mosel letztendlich nach Baden zu Hanspeter Ziereisen. Der sprach dem wissensdurstigen und jungen Jost vollstes Vertrauen zu und ließ ihn vier Jahre lang im Keller schalten und walten, wie er wollte. Mit diesem Wissen ist der Schweizer nun nach Basel gezogen um dort seine eigenen Weine zu produzieren. Die Rebberge liegen im unteren Teil des Tüllinger Bergs. Der gehört zur Schweiz und wird als „Schlipf“ bezeichnet. Die Reben gehörten damals den Zisterziensern vom Kloster Wettingen, später dem Domstift Basel und dann wohlhabenden Baslern. 1979 wurde die Rebkultur von der Gemeinde Riehen wiederbelebt und seit dem Jahr 2014 vom Duo Jost & Ziereisen bewirtschaftet. Um es ganz klar zu sagen: Die Weine, die hier entstehen, sind von zwei absoluten Idealisten erzeugte Produkte. Weine von Winzern, die das letzte Quäntchen aus dem Terroir pressen wollen, gemacht für Freaks. Wer Hanspeter aber kennt, der weiß, dass bei ihm ein perfekter Wein nie verkopft sein soll, sondern neben der Komplexität immer ausladend hedonistisch. Zechweine im besten Sinn, die naturnah erzeugt wurden. Ziereisen & Jost verwenden weder Kunstdünger noch Glyphosat, sie arbeiten zum düngen mit Einsaaten. Die Reben stehen auf Süßwasserkalk mit einer Auflage aus Löss-Lehm, sind schwachwüchsig und tragen kleinste Trauben mit noch viel kleineren Beeren, die tiefgründige Weine hervorbringen. Im Keller wird man niemals Reinzuchthefen, Enzyme oder Schönungsmittel vorfinden. Auch auf die Filtration wird bewusst verzichtet um den Wein möglichst als 1:1 Abbild der Qualität und Klarheit aus dem Fass auf die Flasche abzubilden. Und so hat man hier letztendlich Weine im Glas, die Herkunft und Philosophie des Winzers widerspiegeln. Straffe, kühle Weine, die enorme Tiefe ohne die Schwere vereinen. Weine mit Trinkfluss. Weine, die Ziereisen & Jost am liebsten allesamt selbst trinken würden. Sie geben uns nur ein wenig ab … zum Glück!



Jost & Ziereisen

€ / Fl.

Le Petit blanc

26935H 2013 6er • 2016-2030 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Sauvignon blanc 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Das ist ein spontan vergorener Sauvignon Blanc, der acht Monate im großen Holzfass reifte. Ungeschönt und nicht filtriert. Wer hier neuseeländische Reintönigkeit und einen Wein, der einem ins Gesicht springt erwartet, sollte gleich aufhören zu lesen. Das ist Sauvignon-Blanc-Kino und Reminiszenz an die größten Sauvignon Blancs der Loire und der Südsteiermark. Der Wein wirkt zunächst reduktiv und zeigt Betonung auf den Hefekontakt. Das ist alles auf Mineralität getrimmt. Feuerstein pur! Erst am Gaumen kommt die Frucht zur Geltung. Im Abgang hallt Weinbergpfirsich nach. Der Wein ist knochentrocken und glockenklar und im Grundtenor mineralisch. Ein fordernder Sauvignon Blanc mit äußerstem Tiefgang und enorm viel Druck. Die leichte Trübung im Glas ist eine natürliche Erscheinung und Qualitäts- sowie Authentizitätsmerkmal. 94+/100

Jost & Ziereisen

€/Fl.

Le Petit rouge

26936H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Im Glas liegt ein feinstes Burgunderrot. Nicht zu dunkel, leicht durchsichtig und lilafarben funkelnd. Das Bouquet ist ganz fein. Ätherisch, charmant und elegant. Finesse, Finesse und nochmals Finesse! Man nimmt eine ganz saubere Herzkirsche wahr, auch Kräuter. Die Nase ist so kristallin, welch Arbeit muss hier im Weinberg bewältigt worden sein, damit sich der Wein so präsentiert? Am Gaumen zieht sich dieser Stil gekonnt fort. Polierte Tannine im Hintergrund und im Vordergrund eine sauber herausgearbeitete und zarte Frucht. Da steckt so viel Knowhow zum perfekten Umgang mit der Pinot-Noir-Traube drin. Da beweist jemand, dass er mit der Diva unter den Rebsorten umgehen kann. Traumstoff! 94-95/100

Die Trauben für den „kleinen" Pinot Noir wurden spontan auf der Maische vergoren. Überwiegend entrappt. Nach fünfwöchiger Maischestandzeit auf den Schalen, die den Weinen ihr komplexes Fundament gibt, hat man den Wein ins große Holzfass gelegt und dort für 18 Monate ausgebaut. Ganz im Sinne der geringsten Intervention wurde der Wein weder geschönt noch filtriert. Eine leichte Trübung ist daher, wie auch bei den Weinen von Hans Peter Ziereisen, völlig üblich und kein Qualitätsverlust.



Hanspeter Ziereisen und Thomas Jost

Le Grand

26937H 2013 6er • 2016-2035 0,75l (106,40 €/l) **79,80**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Im Glas liegt der Wein mit typischem Burgunderrot. Etwas konzentrierter als der kleine Bruder aber immer noch transparent. Das Bouquet ist ganz fein. Ätherisch, charmant und elegant. Das neue Holz schwirrt noch im Hintergrund, wird aber mit Flaschenreife bedenkenlos integriert. Traumstoff! Bitte dekantieren! 97-98/100

Der Wein stammt von 35-jährigen Reben, die nur noch winzige Trauben mit noch winzigeren Beeren im Ertrag bringen, das steinig karge Terroir gibt nicht mehr her. Nach sechswöchiger Maischestandzeit hat man den Wein ins Barrique gelegt und dort für 18 Monate ausgebaut. Ganz im Sinne der geringsten Intervention wurde der Wein weder geschönt noch filtriert. Eine leichte Trübung ist daher, wie auch bei den Weinen von Hans Peter Ziereisen, völlig üblich und kein Qualitätsverlust. Es gibt lediglich 400 Flaschen in diesem Jahrgang.















Jan Luzi

Sprecher von Bernegg

Jan Luzi aus Jenins ist einer der besten Freunde meiner Winzer aus der Bündner Herrschaft und erzeugt auf seinem winzigen Hof „Sprecher von Bernegg“ leider genau so wenig Wein wie der liebe Thomas Studach. Nur zwölftausend Flaschen, davon 80 % Pinot Noir. Das aber dann wie bei Studach aus dem Nachbardorf in Weltklassequalität. Ganz still und leise hat sich der fanatische Winzer Jan Luzi in kurzer Zeit mit an die Spitze der Bündner Herrschaft gearbeitet. Seine Weine gehören schon heute zu den Gesuchtesten, was angesichts der großartigen Qualitäten und der kleinen Produktion nicht verwundert. Jan Luzi hat das 3 Hektar kleine, aber traditionsreiche Haus von seiner Tante übernommen und war beim Jahrgang 2008 das erste Mal für Rebberge und Vinifikation verantwortlich. Ich bin sehr froh, nun durch die Vermittlung meiner Schweizer Freunde, mit Jan Luzi arbeiten zu dürfen, auch wenn die Mengen sicher nur bis zum Ende des Winters ausreichen.



Sprecher von Bernegg				€ / Fl.
Pinot Noir „Vom Lindenwingert“				
24603H	2013 6er • 2015-2030	0,75 l	(50,00 €/l)	**37,50**
Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95				
Lobenberg: Weiches Dunkelrot, Schmelz im Auftakt, rotfruchtig, samtig-kräftige Tannine, ausgewogener Gaumen. 4 Tage Standzeit, in Holzstanden vergoren. Zurückhaltende Extraktion von Hand, in gebrauchten Burgunder Barriques während 8 Monaten ausgebaut. 94-95/100				
Pinot Noir „Vom Pfaffen / Calander“				
24604H	2013 6er • 2017-2035	0,75 l	(78,67 €/l)	**59,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97				
Lobenberg: Dunkles Rot, weicher Auftrakt, dunkelfruchtige Nase, würziger Gaumen, präsente Tannine. Großes Alterungspotential. Alte Reben, 6 Tage Kaltstandzeit, in Holzstanden vergoren, Extraktion von Hand, in neuen (50 %) und einmal gebrauchten Burgunder Barriques während 14 Monaten ausgebaut. 96-97/100				







Daniel und Martha Gantenbein

Gantenbein

€/Fl.

Pinot Noir

27681H 2014 3er • 2018-2038 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Gerstl 20

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Sehr duftige und zugleich versammelte, drückende, schiebende Nase, im Stil eines Bonnes Mares. Konzentrierte Walderdbeere und Waldhimbeere, Herzkirsche, alles sehr konzentriert, mittig, sehr geradeaus laufend. Dunkle Schokolade darunter. Auch Holunder, ein Hauch Olive. Insgesamt recht wuchtig und zugleich mineralisch und frisch. Im Mund erstaunlicher Weise sehr kirschig. Wieder die Herzkirsche, auch schwarze Kirsche. Ganz am Rand stellt sich dann ein wenig Cassis ein, außerdem wieder Walderdbeere, Waldhimbeere, aber die Kirsche kommt immer wieder hoch. Feines Salz, nicht zu dominant. Feiner Kalkstein, ein wenig Milchschokolade und dominikanische Tabake. Dann kommen ein wenig Mango und Aprikose, pikante Passionsfrucht und wieder rote Kirsche. Diesmal als kraftvolle, wuchtige Herzkirsche. Schöne Frische, stilistisch sicherlich eher in der Côtes de Nuits als in der Schweiz, aber mit wesentlich mehr Frische und wesentlich pikanter, eine gewisse gewollte und urwüchsige Burschikosität bleibt. Sehr gelungener Wein. Fast ein ganz großer Pinot. Schon im Grand-Cru Bereich, einer der besten Pinots, die ich außerhalb Frankreichs probiert habe. 97-98+/100

Gerstl: Das ist tiefgründiger Pinot-Duft wie aus dem Bilderbuch, schwarze Kirschen, daneben ganz feines Himbeer, wunderschöne Terroirnoten, edle Kräuter und Gewürze, absolut faszinierender Duft, die pure Eleganz. Köstlich süsser, feiner Gaumen, die Komplexität ist enorm, Tannine von allerhöchster Qualität, stützen den Wein perfekt, bleiben aber total fein, der Wein ist rassig, schmackhaft, spannend. Es ist ein himmlisches Vergnügen, diesen Wein zu kosten, der ist so etwas von fein, gleichzeitig ist es ein echtes Aromenspektakel, klassisch mit sehr viel frischer Frucht, ideal balanciert mit der wunderbaren Extraktsüsse, schöner kann Pinot nicht sein. 20/20

Ca. 20 % der gesamten Ernte wird als Ganztraubenvergärung durchgeführt, wobei die Trauben immer im Rahmen einer Maische von entrappten Beeren mitvergoren werden. Vor der eigentlichen Vergärung wird eine 8- bis 10tägige Kaltmazeration durchgeführt. Nach der Vergärung wird dann sofort ablaufen gelassen, bzw. extrem sanft gepresst, die Maische soll nach der Vergärung niemals kalt werden, also keine Standzeiten nach der Vergärung, um den Wiedereintritt von Bitterstoffen zu vermeiden.

Gantenbein

Der beste Burgunder der Schweiz, gewachsen auf den Höhenlagen der Bündner Herrschaft mit den so typischen, großen Temperaturunterschieden vom Tag zur Nacht. Martha und Daniel Gantenbein sind schon jetzt legendär, ihre Weine (Pinot Noir und Chardonnay) sind ungemein schwer zu bekommen, sie sind leider immer schon in der Subscription ausverkauft. Kultweine! Das Geheimnis der Gantenbeins liegt, wie bei allen Weltklassewinzern, im Weinberg. Martha und Daniel gehen mit einer fast unglaublichen Akribie durch den Weinberg (nur 6 Hektar Pinot Noir auf Schiefer und Kalkböden und 1 Hektar Chardonnay) um faule und unreife Trauben zu entfernen. Mit täglich neuer Engelsgeduld werden hier selbst die unreifen Nachtriebe entfernt, damit nicht durch die Unachtsamkeit eines Erntehelfers mal eine solche Traube ins Lesegut gerät. Die winzigen Erträge von ca. 25 hl/ha werden in Ganztraubenpressung verarbeitet und nach der Vergärung in offenen Holzbottichen sämtlich in neuen Burgunder-Barriques ausgebaut. Die Weine kommen später unfiltriert und ungeschönt auf die Flasche. Das Ergebnis der akribischen Artbeit: Der Ertrag ist so winzig, man muss um jede Flasche kämpfen! Aber das lohnt sich, denn viele Grand Crus aus dem Burgund werden nach 10 Jahren in einer Blindverkostung in den Schatten gestellt. Großer, großer Stoff! Der sensationelle, ultrarare Chardonnay kommt leider nie über die Subskriptionsphase hinaus. Der vor dem Verkauf 10 Jahre im Barrique ausgebaute Tresterbrand gehört mit den Grappe von Berta zum Besten der Welt.













Thomas und Martin Donatsch

Weingut Donatsch

Die Schweiz an sich ist bereits ein Kleinod für Weinliebhaber, sofern man Geduld und Interesse aufbringt. Ganz spannend wird es in Graubünden. Im in den Alpen gelegenen Kanton wachsen auf gerade einmal 420 Hektar Rebfläche einige der großartigsten Weine. Zu jenen zählen die Burgundersorten des Martin Donatsch zweifelsfrei. Das Weingut Donatsch wird seit 2006 vom weltoffenen und jungen Martin Donatsch geführt. Mit sechs Hektar Rebfläche gehört es für Graubünden schon zu den größeren Weingütern. Ein Witz! Von der Gesamtrebfläche werden 1,5 Hektar an Trauben für die Basis zugekauft, die jedoch um die Qualitätsansprüche zu halten nicht nach Ertrag, sondern nach Rebfläche bezahlt werden. Graubünden ist gerade dazu prädestiniert, großartigen Pinot Noir hervorzubringen. Geschützt von Nordwinden, profitiert Graubünden vom warmen Föhn, der durch das Rheintal fegt. Das allgemein sonnige Weinbaugebiet, dessen Reben oft in Hanglagen wachsen, erzeugt reife Trauben, die in heißen Jahren durch den abschätzig betitelten "Traubenkocher" alkoholisch und schwer ausfallen können. In guten Jahrgängen werden hier jedoch grandiose Pinot Noirs erzeugt, die meist im Barrique ausgebaut werden und eine hervorragende Lagerfähigkeit besitzen. In anderen Regionen beneidet man die Winzer um den Föhn. Graubünden ist qualitativ in der Spitze gleichzusetzen mit dem Burgund. Die besten Winzer arbeiten genau mit diesem Anspruch auf ihren kalkigen Lagen wie die versierten Legenden aus Frankreich. Die Côte d'Or unterscheidet sich zu Graubünden lediglich dadurch, dass hier das Lagenprinzip konsequent umgesetzt wurde. Eine offizielle Einteilung und Bewertung der Lagen gibt es in Graubünden faktisch nicht. Obwohl genau so rar, sind die Weine der Eidgenossenschaft international kaum bekannt. Die meisten Winzer in Graubünden bewirtschaften nicht viel mehr als drei Hektar. Ich freue mich enorm, Ihnen diese raren Weine hier in Deutschland anbieten zu können und mit dem Weingut Donatsch einen der besten Erzeuger für Chardonnay und Pinot Noir der gesamten Schweiz zugänglich zu machen. Die Donatschs agieren auf einem Verkäufermarkt und haben Wartelisten für die besten Abfüllungen. Zu Recht! Die Weine stehen auf Augenhöhe mit den Weinen von Thomas Studach und schließen sich ebenso an die Erhabenheit von Daniel und Martha Gantenbeins Weinen an. Weltklasse! Im Weinberg, sowie im Keller arbeitet man naturnah. Alle Weine werden hier im Holz (neu und gebraucht) ausgebaut. Der biologische Säureabbau wird ebenfalls konsequent eingeleitet. Das Weingut verfügt über einen fantastischen Keller. Auf drei modernen Räumlichkeiten und sieben alten Gewölbekellern verteilen sich die Stahltanks und Barriques. Zu den Perlen des Sortiments zählen Pinot Noir und Chardonnay. Ultra spannend ist die autochthone Rebsorte Completer. Diese ist außerhalb Graubündens nahezu nicht anzutreffen. Eine enorm salzige Rebsorte, die in der Blindverkostung so manch Sommelier ins Grübeln bringen wird. Das Sortiment ist nach dem burgundischen Prinzip aufgeteilt. Es gibt drei Stufen an Weinen: Tradition, Passion und Unique. Diese entsprechen vom Anspruch her Village-Weinen, 1er Crus und Grand Crus. Da es in Graubünden keine wirklichen Einzellagen gibt, sortiert Martin hier gezielt im Weinberg nach Qualität. Entsprechend haben sich einzelne Parzellen als unique-würdig herauskristallisiert. Im Keller bekommt die Passion-Linie etwa 30% neue Barriques, Unique stets 100% neue Barriques. Hervorheben möchte ich besonders den Completer. Die Rebsorte wird ausschließlich in der Schweiz angebaut, findet sich jedoch nur noch in kleinsten Mengen. Martin Donatsch baut seinen Completer leicht restsüß aus. Diese Restsüße puffert die unglaubliche Säure des Weißweines gekonnt ab, ohne wirklich spürbar am Gaumen zu sein. Der Wein wirkt komplex mit einer markanten salzigen Note.



Weingut Donatsch					€ / Fl.
Chardonnay „Passion"					
26471H	2014 12er • 2016-2030		0,75l	(65,33 €/l)	**49,00**
Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Gabriel 17					
Lobenberg: Kräftig und ernsthaft zeigt sich der Chardonnay Passion, der mir besonders in der Nase gefällt. Ich finde etwas Quitte und Mandeln. In der Nase wirkt der Wein verhalten, wie auch am Gaumen. Ein Wein für trainierte Gaumen, der ultra karg und geradlinig daherkommt. Subtiler Chardonnay, nie sich aufdrängend. 94/100					



Completer „Malanserrebe"					
26472H	2014 12er • 2016-2030		0,75l	(83,33 €/l)	**62,50**
Completer 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95					
Lobenberg: Die Rebsorte Completer wird ausschließlich in der Schweiz angebaut, man findet sie jedoch nur noch in kleinsten Mengen vor. Es handelt sich hierbei um eine autochthone Rebsorte. Martin Donatsch baut seinen Completer oft leicht restsüß aus. Diese Restsüße puffert die unglaubliche Säure des Weißweines gekonnt ab, ohne wirklich spürbar am Gaumen zu sein. Der Wein wirkt komplex, mit einer markanten salzigen Note, Lindenblüten und Grapefruit. Laut Donatsch zeigt sich Winzerlegende Niepoort derart begeistert, dass er					

Weingut Donatsch

€/Fl.

selbst einen Versuchsanbau gestartet hat. Mit diesem Wein kann man bei einer Blindprobe jeden noch so geschulten und talentierten Sommelier aufs Glatteis führen. Der Completer pendelt zwischen einem zarten Puligny-Montrachet und einem salzigen aber schlank ausgebauten Petite Arvine. Ein toller Wein zum Hartkäse oder gedämpften Hummer mit Piment d'Esplette und Butternusskürbis. 94-95/100

Chardonnay „Unique"

26479H 2014 6er • 2017-2040 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Chardonnay 100 % • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 98+

Lobenberg: Der Chardonnay Unique ist eine Sensation. 2013 vergab René Gabriel 20 von 20 möglichen Punkten. Erstmalig 20 Punkte in der Schweiz! Strahlend gelb, leicht grüne Reflexe. Das Bouquet wirkt mineralisch, auch expressiv fruchtig. Kamille, Mirabelle, getrocknete Ananas, sehr exotisch. Am Gaumen wirkt der Unique derartig dicht, er kann mit den besten Corton-Charlemagnes konkurrieren. Sehr vielschichtig. Zählt mit dem Chardonnay von Gantenbein und Studach zur Referenz Graubündens und wenn die Qualität weiterhin gehalten wird auch international zu den feinsten Chardonnays! 98+/100



Pinot Noir „Passion"

26473H 2013 12er • 2017-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94+ Schweizerische Weinzeitung 19 Gabriel 18 WW 18

Lobenberg: Der Passion wirkt in Nase und am Gaumen ungemein dicht. Sehr feingliedrig im Bouquet, nussig, klare Herzkirsche. Besitzt kräftige Tannine und glänzt am Gaumen durch ungemeinen Druck. Ich schmecke viel Walderdbeeren, auch Nelke. Schöne Säurestruktur, feinstes Tannin. Ein enorm geschliffener Pinot, der sich über den Gaumen spannt. Sehr lang und vielschichtig im Abgang. 94+/100

Pinot Noir „Unique"

26474H 2012 12er • 2018-2045 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 WW 18

26480H 2013 6er • 2019-2046 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98 Gabriel 19 Vinum 19 WW 19 Schweizerische Weinzeitung 20/20

Lobenberg: Der im komplett neuen Barrique ausgebaute Wein besitzt eine feinwürzige Nase mit kalkigen Einschüben. In der Jugend noch vom Barrique beeinflusst, doch stets gut integriert. Ein Burgunder, der Kraft und Finesse vereint und durch eine frische Frucht glänzt. Man spürt beim ersten Schluck, dass hier die allerbeste Qualität, nur das feinste Traubenmaterial in den Wein wandert. Ein Wein, der herrlich das perfekte Terroir Graubündens präsentiert. Für mich einer der spannendsten Pinot Noirs, die ich aus der Schweiz kenne. In 2013 enorm geschliffen und klar. 2013 war schmerzhaft für die Winter Graubündens, was die Qualität angeht aber ein Ausnahmejahrgang! Hier muss man sich ob des Potenzials geduldig zeigen. Das ist ein Pinot von Grand-Cru-Format! 97-98/100

Gabriel: Sattes, dunkles Rubin mit lila Schimmer in der Mitte. Frisches Bouquet, Kirschentouch zu Beginn, dann Johannisbeeren, Waldhimbeeren, feine Gewürze, frisch gebrochene Rosmarinnadeln, Edelhölzer, Zedernnoten und weisse Pfefferkörner, erstaunlich kommunikativ und somit – zumindest in dieser Jugendphase – unglaublich zugänglich. Im Gaumen mit einer vifen Säure, ausgeglichene und gleichzeitig fordernde Adstringenz zeigend. Eine noble Pinot-Essenz mit Grand-Cru-Allüren. Er ist so sensationell, dass ich ihm in der vollen Reife, so in etwa acht Jahren die Maximalwertung zumute. 19/20

WW: Sehr dezent, feinherbe, säuerliche Aromatik, elegant, finessenreich, irgendwie auf besondere Art frisch, etwas Zitronenmelisse, rauchig, Feuerstein, mit Luft, etwas Johannisbeere, mineralisch. Die Kraft hat eine immense Substanz als Gegenpart und eine sehr dichtmaschige Frucht dagegen, brillante Säure, reifes Tannin, noch zu integrierendes Holz, braucht Zeit um die Kraft noch besser einzubinden, wird sich bald verschliessen, weglegen! Sehr langer, konzentrierter und sehr kraftvoller Abgang. 19/20



Martin Donatsch

DONATSCH











Thomas Studach

Thomas Studach

Das schon legendäre Kultweingut der Gantenbeins hat bewiesen, dass die Bündner Herrschaft Burgunder-Weine von außergewöhnlicher Qualität hervorbringt. Zum Glück gibt es noch einige wenige außergewöhnliche Winzer mehr. Neben meinen Freunden, den Gantenbeins, und dem Newcomer Thomas Mattmann kann ich nun (last not least) den dritten Winzer aus dieser Reihe präsentieren: Thomas Studach. In der Nachbarschaft zur Familie Gantenbein aus Fläsch (Malans ist nur zwei Dörfer weiter am gleichen Südhang) produziert dieser Ausnahmekünstler auf seinem winzigen 3 ha kleinen Weingut fantastische Weine. Die Erfolgsgeschichte begann 1988 als er die Reben in Malans von seinem Großvater und Vater übernahm. Mangels Geld arbeitete der an



schweizer Weinbauschulen ausgebildete Winzer und Önologe parallel für andere Weingüter, die eigenen Weinberge musste er nach Feierabend bearbeiten. Seit 1998 produziert er hauptberuflich nur seine eigenen Weine. Und zwar nach strikt qualitätsbezogenen Kriterien und extrem naturnah. Wie sein Gönner, Freund, Ratgeber und Vorbild Daniel Gantenbein nur Chardonnay und Pinot Noir, die seit dem zu den Besten der Herrschaft gehören. Die rigorose Beschränkung der Erträge und der 11 – 12 monatige Ausbau in neuen Barriques (+ 4 Monate Flaschenreife) machen diese ultrararen Weine zu Aushängeschildern der Region. Den Vergleich zu den Gantenbeins muss Thomas Studach nicht scheuen, er liegt nicht sehr weit dahinter und ist für mich die klare Nummer 2 der schweizer Pinots, auch er erzeugt Weine von immenser Tiefe, Komplexität und Langlebigkeit. Das große Potenzial der Weine erschloss sich mir in der ersten Probe sofort. Meine Empfehlung lautet bei Gantenbeins wie auch bei Studachs großen Weinen: entweder jung in der Fruchtphase genießen oder sich die Zeit zu nehmen und 8 Jahre oder mehr warten. Die Geduld wird mit ganz großem Kino Schweizer Weinkunst belohnt. Der Wermutstropfen? Fast noch rarer als Daniel und Martha Gantenbeins Weine! Nur 12 Tausend Flaschen Gesamtmenge!

Thomas Studach					€ / Fl.
Studach Chardonnay					
27100H	2014 6er • 2017-2031		0,75l	(92,00 €/l)	**69,00**
Chardonnay 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gerstl 19					
Gerstl: Eher zart im Duft, aber tiefgründig und sagenhaft komplex, das ist ein himmlisch schöner, superelegant Duft, eine wunderbare Harmonie zwischen Frucht und Terroir. Ein gigantisches Kraftbündel am Gaumen, eindrücklich, mit welcher Leichtigkeit dieser vollmundige Wein über den Gaumen tänzelt, das ist grosses Kino, ein Chardonnay von absoluter Weltklasse, Raffinesse pur und dennoch ist das ein aromatisches Feuerwerk mit einer Säurestruktur, die angenehmer nicht sein könnte, eingebunden in jede Menge köstlich süsses Extrakt, ein Traumwein. 19/20					
Studach Pinot Noir					
22042H	2012 6er • 2016-2035		0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,3 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 WW 18					
23900H	2013 6er • 2017-2035		0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,2 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97+ Gerstl 19					
27101H	2014 6er • 2018-2036		0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**
Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,2 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97+ Gerstl 19					
Lobenberg: Eine Hälfte Ganztraubenvergärung mit Stielen und Stängeln, die andere Hälfte entrappt. Sehr würzige Nase, die reifen Stiele kommen gut durch, geben die richtige Würze zur Walderdbeere und Waldhimbeere. Auch konzentrierte Herzkirsche darunter. Feine Mineralität, Milchschokolade. Sehr harmonischer Stil und trotzdem kraftvoll und würzig. Sehr balanciert für einen ganztraubengepressten Wein. Im Mund erstaunlich frisch für ein so warmes Jahr. Auch hier kommt der Einsatz der Stiele positiv hervor. Auch die burschikose Eigenschaft der zum Teil noch im Weinberg befindlichen Schweizer Pinot-Klone tut dem Wein offensichtlich gut, macht ihn unverwechselbar. Rassige Säure, schöne Frische, salzige Mineralität und immer wieder tolle Krautwürzigkeit daneben, so dass Kirsche mit reifer Walderdbeere, Holunder, Johannisbrotbaum und sogar ein bisschen Koriander hin und her spielen. Im Nachhall kommt dann auch frische Zwetschge und Schattenmorelle, sogar ein klein wenig rote Johannisbeere neben Cassis. Das gibt schöne noble Frische am Ende. Gute Länge, ziemlich guter Wein. Auf dem gleichen Level wie der Chardonnay von Studach oder sogar etwas drüber. 95-97+/100 Gerstl: Wow diese Tiefe! Ein Duft von atemberaubender Schönheit und Klarheit, schwarze Kirschen der sinnlichen Art, intensiv, reich, komplex, aber auch sagenhaft fein, ein sublimes Parfüm der noblen Art. Am Gaumen ein reines Finessenbündel, wieder getragen von schwarzer Frucht, genial feine Tanninstruktur, herrlich saftig, rassig und mit Charme ohne Ende. Hey, ist das gut! Der Wein tanzt, der geht direkt ins Herz, einfach genial. Das ist praktisch der Gegenpol zum bombastischen 2013er, aber auch der verkörpert absolute Weltklasse mit seiner sublimen Eleganz. 19/20					









Erich Meier

Erich Meier

Der Glarner Föhn, ein trocknener Nordostwind (dort Biswind genannt), Morgennebel, viel Sonne und die optimale Bodenbeschaffenheit – das sind Besonderheiten, die dem Zürichsee-Wein seit jeher seinen unverwechselbaren Charakter verleihen. In diesem Klima bewirtschaftet Erich Meier in Uetikon am See 4,8 Hektar Rebland mit elf Traubensorten. Hier entstehen auf dem geschichtsträchtigen Weingut Jahr für Jahr erstklassige Weine – mit viel Handarbeit und ausgeprägtem Perfektionismus. Erich Meier präsentiert sich experimentierfreudig, innovativ und eigenständig mit gutem Gespür für Trends. Er arbeitet so lange an den Weinen bis sie seinem Qualitätsanspruch gerecht werden. Beim Keltern gehört er zu den Trendsettern, bei den Reben dagegen zu den Traditionalisten. Er setzt auf die alten, seit Jahrzehnten bewährten Sorten, die am Zürichsee optimal gedeihen. Erich Meier kreiert fruchtige, charaktervolle Weine auf höchstem Niveau und gibt damit dem Zürichsee-Wein eine neue, überzeugende Dimension.

Erich Meier

€ / Fl.

Räuschling

26324H 2014 12er • 2015-2025 0,75l (39,87 €/l) **29,90**

Räuschling 100 % • 12,2 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: In der Nase wunderbar weiche Frische verströmend. Feine Birne, ein Hauch Pampelmuse. Dazu zarte Citrusnoten von der Bergamotte und weißer Flieder. Pure Frische auch im Mund. Extrem lebendige Säurestruktur im Einklang mit leicht herben Bitternoten. Erst grüner Apfel und Birne im Antrunk, dann drängt sich aber Physalis nach vorne. Die bringt den Spannungsbogen. Schön stoffige Phenolik am Gaumen, bleibt lange stehen. Im Abgang wieder Physalis, aber auch noch mal Bergamotte. Dazu ist im Hintergrund immer eine leichte Mineralik spürbar. Knackig, fruchtig, klasse. Ein absolutes und überaus individuelles Frischewunder. 92-93/100

Alles handgelesen. Eine Seltenheit, autochthone Reben. Der Wein wird zur Hälfte in Stahl, zur anderen in gebrauchtem Barrique vergoren. Ausbau für 5 Monate bei regelmäßiger Batonnage.

Pinot Noir Barrique

26325H 2013 12er • 2016-2030 0,75l (52,67 €/l) **39,50**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,2 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Herrlich ausgeprägte Burgundernase. Duftige Frucht von roten und schwarzen Beeren, Brombeere, Himbeere und vielleicht ein Hauch Pflaume. Verfeinert durch Schokolade und ein Spur Karamell. Das Holz ist da aber nicht zu wuchtig. Im Mund dann überraschend frisch mit toller Säurestruktur. Kraftvolle Schwarz- und Sauerkirsche. Dazu feinere Noten von schwarzer Johannisbeere und Holunder. Wunderbar vielschichtig. Den Gaumen elegant kleidend mit kräftigem, aber geschliffenem Tannin. Der Wein hat einen angenehmen Nachhall, der dank der tragenden Säure lange anhält. Der eher warmfruchtige Nasen-Eindruck wird durch eine ausgeprägt elegante Stilistik im Mund erweitert. Pinot komplex, macht Lust auf mehr. 94-95/100

Von Hand gelesen und vollständig entrappt. Dann zwei Wochen Kaltmazeration. Die Gärung findet im offenen Stahltank, der Ausbau für 12 Monate in gebrauchtem französischen und amerikanischen Barrique statt.















Domaine Louis Bovard

Das Weingut Louis Bovard befindet sich direkt am Genfer See, im sogenannten Lavaux, einer der berühmtesten Wein-Lagen der Schweiz. Genau genommen in den Appellationen Dézaley, Saint-Saphorin, Epesses und Aigle bewirtschaftet Louis-Philippe Bovard 17 Hektar Weinreben. Obwohl Bovard ausgebildeter Jurist und Ökonom ist, hat der mittlerweile über 80 Jahre alte Grandseigneur schon vor Jahrzehnten seinen überragenden Platz im Weinbau gefunden. Aufgewachsen im Lavauxgebiet fand er erst 1983 zum elterlichen Weingut zurück. Obwohl Bovard zu den Klassikern der Waadt gehört und seine Weine mittlerweile Renommée von Weltrang besitzen, zählt dieser Winzer nicht zu den Traditionalisten. Wie ein Sandrone oder Gaja im Piemont hinterfragte er Konventionen und feilte an seiner Idealvorstellung des Chasselas, jener Rebsorte, die massenweise angebaut wird und meist zu austauschbarem Fondue-Wein degradiert wird. Heute sind die Weine wahre Klassiker. Bovard baut den Chasselas nicht im Stahltank aus, sondern in Holzfässern und mit ausgiebigem Hefekontakt. In pneumatischen Pressen quetscht Bovard die Chasselas-Traube behutsam aus und gibt der Maische eine Standzeit, indem er sie über Nacht ziehen lässt. Nach der spontanen Vergärung packt er den Grundwein in große Eichenholzfuder und leitet den biologischen Säureabbau (mit Ausnahme vom Grand Cru Ilex) ein. Regelmäßige Batonnage gibt den Weinen ihre Komplexität und Fülle. Das war für Chasselas Pinoierarbeit. Auch das Potenzial der Rebsorten Chenin Blanc und Sauvignon Blanc bei dem hier vorherrschende Kleinklima und Terroir erkannte er schon in den 90ern. Als Leiter einer Studie über die Waadtländer Terroirs testet er zudem weitere Rebsorten bezüglich ihrer Eignung im Kontext der Klimaerwärmung. Seine Chasselas gehören auf jeden Fall zu den langlebigsten und anspruchsvollsten Weißweinen dieser Rebsorte. Was Ziereisens Gutedel in Deutschland ist stellt Bovard in der Schweiz dar. Große Weine, die als Essensbegleiter fungieren, so wie Bovard seine Weine auch selbst genießt. Nicht umsonst sind seine Weine weltweit in den besten Restaurants vertreten und werden mit großer Begeisterung von Sommeliers ausgeschenkt.



Domaine Louis Bovard				€ / Fl.
Chasselas „Terre à Boire“ Epesses AOC				
26917H 2015 6er • 2016-2026		0,75l	(30,40 €/l)	**22,80**
Chasselas 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+				

Lobenberg: Mittelkräftiges Goldgelb, ganz klar im Glas. Das Bouquet verströmt Heu, weiße Blüten, auch Honig, etwas Mandel und Orangenabrieb. Der Gaumen lässt dann schon beim ersten Schluck aufhorchen. Das ist fast großes Kino, wenn man die Brillanz dieses Weins und dazu seine kräftige Struktur sieht. Hier quetscht sich nämlich nur ein Hauch gelber Pflaume und Birne hindurch. Viel mehr steht die Fülle des Weins im Vordergrund. Ein knochentrockener Wein mit geringer Säure. Wirkt breit, aber nicht lahm. Ein herrlicher Essensbegleiter, besonders bei intensiven Speisen und zum Käse. Weit weg von dem neutralen Gebräu, das man allgemein als Chasselas kennt. Mit der Reife legt der Wein später an salzigen Noten zu. Nicht zu kalt trinken! 92+/100

Domaine Louis Bovard

€/Fl.

Chasselas „Ilex“ Calamin Grand Cru

26918H 2015 6er • 2016-2031 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Chasselas 100% • Barrique • 12,8% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Dies ist ein Chasselas mit Barrique-Ausbau, bei dem Bovard die malolaktische Gärung nicht einleitet. Dies verleiht der sonst sehr säurearmen Rebsorte eine ungewohnte, verblüffende Frische, die gekonnt im Holzausbau zur Harmonie findet. Mittelkräftiges Goldgelb, ganz klar im Glas. Im Vergleich zum Terre à Boire erweist sich das Bouquet als kräftiger und besitzt eine prägnantere Frucht. Hier schwingt neben den typisch glockenklaren und floralen Noten auch etwas reife Nektarine mit. Am Gaumen zieht dieser Grand Cru dann nochmals an. Er wirkt sehr füllig und wie alle Weine des Hauses knochentrocken. Da ist wieder diese Finesse, wie man sie eigentlich beim Chasselas kaum findet. Das ist nicht ganz die hedonistische Schiene, wie die Gutedel von Ziereisens dies perfekt verkörpern, mehr die fordernde Art. Ein feines Gerbstoffgerüst kleidet den Wein, etwas Bittermandel, auch Grapefruit und Pfirsiche sind als primäre Aromen zu nennen. Der Wein klingt langsam aus und schreit nach einer Essensbegleitung. Meeresfisch in Olivenöl gebraten, aber eben auch sehr fetthaltige Speisen und Milchprodukte. Bovard empfiehlt den Wein zu karaffieren und bei ca. 14 Grad Celsius zu genießen. 93-94/100

Chasselas „Dézaley“ Grand Cru

26919H 2015 6er • 2017-2039 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Chasselas 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

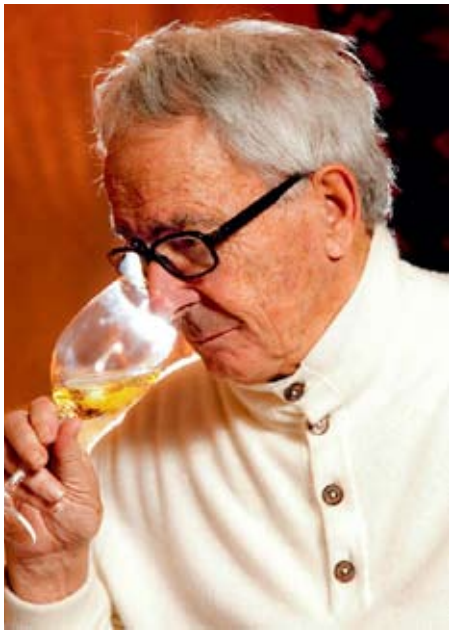
Lobenberg: Kräftiges Goldgelb, ganz klar im Glas. Der Grand Cru Dezaley ist der lagerfähigste Chasselas von Louis Bovard und trotzdem der in der Jugend expressivste. Mirabelle, Mandel, weiße Blüten, Akazienhonig tummeln sich im Glas. Am Gaumen wirkt der Wein wie aus einem Guss. Für diese feinmaschige Aromatik sorgen auch die kalk- und tonhaltigen Böden, auf denen die Rebsorte nahezu aushungert und ihre Wurzeln tief ausfahren muss, um an Nährstoffe zu kommen. Der Wein erinnert in seiner majestätischen Art an andere Monolithe, wie den Morstein von Wittmann, der ebenfalls kraftvoll und doch erhaben am Gaumen daherkommt. Das ist ein hoch komplexer Weißwein mit niedriger Säure und kräftigem Körper, der nach einer Essensbegleitung schreit und fetthaltige Speisen meistern kann. Bitte karaffieren und nicht zu kalt genießen. Der Wein baut mit der Reife bekanntlich seine salzige Aromatik weiter aus. 95/100

Sauvignon Blanc „Buxus“ Epesses Grand Cru

26920H 2015 6er • 2017-2031 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Dass man Sauvignon Blanc auf dem Radar hat, wenn man an den Kanton Waadt denkt, ist Louis Philippe Bovards Verdienst. In den frühen 90ern hat er schon erkannt, dass die sonnenverwöhnten und ob des Genfer Sees stets klimatisch ausgeglichenen Reben für Sauvignon Blanc und Chenin Blanc prädestiniert sind. Buxus ist die lateinische Bezeichnung für Buchsbaum und diese Note ist gar nicht so ungewohnt im Sauvignon Blanc. Aber nur wenige Winzer schaffen es, diese Note dann dezent im Wein zu integrieren. Dieser Sauvignon Blanc kann sich mit dem Feinsten messen lassen was diese Rebsorte abbilden kann. Erinnert ein wenig an Dagueneaus Buisson Rénard. Kräftiges Goldgelb, Buchsbaum, etwas grüne Paprika, Moschus und Stachelbeere, eine wirklich sehr expressive Nase. Am Gaumen dann exotische Fülle in Form von Passionsfruchtsorbet, Zitrone, reifer Ananas und auch Mandarine. Die Säure leitet den Wein! So etwas Vitales kennt man in der Form eher vom Riesling. Ein ganz quickfideler Sauvignon Blanc. Komplex, mit Tiefgang und trotzdem immer auf der leichten Seite bleibend. In seiner Art sehr französisch und ein wenig an ganz großen Sancerre erinnernd. 94+/100



Louis-Philippe Bovard

LOUIS BOVARD

Une classe à part.











Marie-Thérèse Chappaz

Marie-Thérèse Chappaz

Marie Thérèse Chappaz ist die unangefochtene Ikone des Wallis. Darüber hinaus weltbekannt für ihre edelsüßen Sélection de Grain Nobles aus autochthonen Rebsorten wie Petite Arvine. Eine Biodynamikerin vom Großformat einer Anne Claude Leflaive und glückliche Winzerin in einer der schönsten Weinbauregionen der Erde. In Fully, circa 40 Kilometer südlich entfernt vom Genfer See, befindet sich die Domaine, die sie 1988 von ihrem Großonkel übernahm. Ihr Weingut ist direkt am Hang Fullys auf der Lage „Liaudisaz“ erbaut. Hier, im französischsprachigen Teil des Kantons Wallis, bewirtschaftet sie auf weniger als 15 Hektar einige der spannendsten, autochthonen Rebsorten. Petite Arvine, Humgane Rouge, aber auch Syrah, Chasselas, Marsanne oder Gamay bringt die Biodynamikerin der Domaine La Liaudisaz auf die Flaschen. Von Sommeliers besonders geschätzt und weltweit gesucht. Dabei schaffen es ihre Weine kaum über die Grenze hinaus. Hohe Wechselkurse, ein allgemein gesättigtes Preisniveau der Schweiz, aufwändige Importe und die kleinen Mengen erleichtern nicht unbedingt den Zugang zu ihren Weinen. Doch wer einmal eine gereifte Grain Noble von der Petite Arvine kosten konnte, wird weder Kosten noch Mühe scheuen um eine dieser Flaschen zu ergattern. Die wunderschöne Landschaft Wallis mit dem mediterran anmutenden Klima weiß das Auge zu füttern. Die Rebanlagen stehen, gestützt durch Bruchsteinmauern, auf steilen Terrassen, daneben hügelige, aber saftig grasige Abschnitten, die Rhône fließt hier in Richtung Genfer See. Dabei handelt es sich um eine äußerst aufwändige Bewirtschaftung, wie man sie in Deutschland von Steillagen an der Mosel kennt. Teilweise müssen die Reben per Seilzug angefahren werden. Chappaz Trauben reifen auf einer Höhe zwischen 400 und 800m in den Gemeinden Fully, Martigny, Charrat, Leytron, Saillon und Chamoson. Bei all dem Star-Brimborium bleibt die Winzerin völlig auf dem Boden. Marie Thérèse Chappaz ist eine der festen Säulen der Biodynamie, seit 2004 Demeter zertifiziert, und trotzdem eine ungekünstelte, hoch sympathische Winzerin, der man den Erfolg jeder einzelnen Flasche gönnt. Ihre Weine sind enorm kraftvoll und verkörpern eine ausgesprochene Komplexität, die meist mit einer strahlend klaren Frucht einhergeht. Ihr Sortenspektrum von Rot über Weiß bis hin zu edelsüßen Weinen ist beeindruckend und von selten gesehen hoher Konstanz.



Marie-Thérèse Chappaz bio				€ / Fl.
Grain Arvine président troillet bio				
27035H 2014 6er • 2016-2036		0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**

Petite Arvine 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Petite Arvine. Diese autochthone Rebsorte findet man so eigentlich nur nennenswert im Wallis vor. Ihr wird die besondere Eigenschaft zugeschrieben, salzig zu schmecken. Daneben verkörpert sie feine Bitterorangen und Zitrusaromen. Diese Abfüllung ist so typisch für die Rebsorte. Klares Hellgold im Glas. Das Bouquet erinnert an Kochwasser, Nashi-Birne, Maiglöckchen und Zitrusfrüchte. Wirkt fast schon schüchtern. Am Gaumen zeigt der Wein dann seine Kraft. Das ist sozusagen ein Bordeaux in weiß. Deutlich strukturiert von den Gerbstoffen, sehr kräftig, die Säure eher dezent im Hintergrund spielend. Dann die bittere Teile der Orangenschale, Quitte, reife Aprikose und eben ein Löffel Salz im Glas. Hallt lange nach. Dieser Wein kann extrem gut reifen und baut dann immer noch mehr im Glas auf. Dann kommt die mineralische Komponente deutlicher zur Geltung. Einer der ganz großen Weißweine der Schweiz. Im Vergleich zum La Louye noch eine deutliche Spur cremiger und komplexer. 95-96+/100





Marie-Thérèse Chappaz bio

€/Fl.

Grain Pinot Malindzo bio

27038H 2014 6er • 2015-2023 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Pinot Noir 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Dieser Pinot Noir aus der Lage Malindzo aus Charrat ist keine Reise ins Burgund. Das muss man wissen, bevor man den Wein ins Glas bekommt. In der Bordeauxflasche gefüllt, wie die meisten Erzeugnisse von Chappaz, liegt er granatfarben im Glas. Das Bouquet ist ganz feinwürzig, ein Stück erinnert es an kindliche Kirchengänge, ohne die Assoziationen an Pflichterfüllung hervorzurufen. Myrrhe breitet sich hier über reifer Sauerkirsche und der Holzwürze aus. Schlehe, Hagebutte, etwas Lakritz und noch eine Spur Fichtennadeln. Die Nase ist würzig, rauchig und streng. Am Gaumen wirkt das Tannin schon weich und fein geschliffen. Die Säure ist prägnant, der Wein fleischig und voller schwarzer Früchte. Daneben auch Feigen, etwas Rahm. Der Wein wurde nicht im französischen Barrique ausgebaut, sondern im größeren Holz. Hier steht die kühle aber doch reife Frucht im Vordergrund. Chappaz empfiehlt den Wein in den ersten 5 Jahren zu genießen. Er ist auch direkt nach dem Eingießen voll da. Eine ganz eigenständige Art von Pinot Noir, die nichts anderes imitieren will, sondern die Herkunft Wallis widerspiegelt. Muss man probiert haben! 94-95+/100







Großbritannien

Sparklings aus England und Wales sind bisher nur in Fachkreisen im Gespräch. Doch wer aufmerksam verfolgt, wie sich die Szene vor Ort entwickelt, erkennt Muster. Manch Champagner-Haus startete Joint-Ventures, denn abgesehen von den anderen Böden, ist England klimatisch ganz nah an der Champagne und somit attraktives Ziel der großen marktdominierenden Häuser, um ihr Terroir in Bezug auf Klimaveränderungen besser zu verstehen. Auch sind hier die Rebflächen deutlich preiswerter zu erwerben. Einige Schaumweinpioniere erzeugen hier durchaus qualitativ hohe Erzeugnisse. Im Fokus steht der Weißwein, speziell Chardonnay. Dann natürlich die klassischen Champagner-Rebsorten Pinot Noir und Pinot Meunier. Im südenglischen Downs ähneln sich sogar die Böden, die Temperaturen steigen allgemein an und erlauben seit einigen Jahren unchaptalisierte Erzeugung von Sektgrundweinen. Sollte man unbedingt auf dem Schirm haben in den nächsten Jahren. Da wächst und gedeiht etwas …





Richard Balfour-Lynn

Hush Heath Winery

Hush Heath Manor ist im Jahre 1503 als Anwesen wohlhabender Weber errichtet worden. Zu dieser Zeit war Kent das Zentrum der High-End-Textilindustrie in Europa. Heute ist das Manor Sitz des Weingutes und Haus der Familie Balfour-Lynn. Es liegt eingebettet in die Hügel und Weinberge des Anwesens mit herrlichem Blick auf die Wälder von Kent. 2002 begann die Geschichte des Weinbaus an diesem Ort. Richard Balfour-Lynn pflanzte die ersten Reben gleich mit dem Anspruch einen feinen Sparkling Rosé zu produzieren. Um seinen Traum in die Realität umzusetzen holte er sich Unterstützung von Stephen Skelton (Master of Wine) auch wegen dessen langjährigen Erfahrung mit englischen Weinbergen. Verantwortlich für die Weinbereitung ist Owen Elias, vier mal Englands Winzer des Jahres mit einer Vielzahl von weiteren nationalen und internationalen Auszeichnungen. Der Blick für die Weinbereitung richtete sich von Anfang an auf die Champagne. Man ist der festen Überzeugung, dass die besten Aromen aus den klassischen Champagner Rebsorten kommen; Chardonnay, Pinot Noir und Pinot Meunier. Alle zu gleichen Teilen angebaut auf 37 Morgen Land. Auch bei der 2010 neu errichteten state-of-the-art winery wurde darauf geachtet, dass die Weintanks aus der Champagne kommen. Englands Sparklings machen immer mehr von sich reden. Mit Hush Estate haben wir zu unserer eigenen Überraschung ein Weingut, dass den Vergleich mit der Champagne nicht zu scheuen braucht. Natürlich ist es kein Champagner, aber der Anspruch diese Qualität zu erreichen, ist spürbar und schmeckbar. Noch vor einiger Zeit hätten wir vielleicht wohlwollend geschmunzelt über Schäumer aus Britannien, heute sind wir einfach nur beeindruckt. Die beiden 1503-Cuvées sind Ausdruck einer aufstrebenden Weinregion.

Hush Heath Winery				€ / Fl.
Balfour 1503 Classic Cuvée				
27630H	6er	0,75l	(39,87 €/l)	**29,90**

Chardonnay Pinot Noir Pinot Meunier • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Feine Zitrusnoten von Limette und Mandarine. Danach Apfel- und Birnenaromen, gefolgt von zarten Blüten- und Briocheanklängen. Auch ist schon eine leicht kalkige Mineralität spürbar, das Terroir ähnelt der Champagne um Avize durchaus. Im Mund dann genauso feine, aber deutlich reifere Apfelnoten, mürbe und saftig mit Andeutung von der Schale. Feine Perlage mit perfektem Säuregerüst. Unglaublich gradlinig am Gaumen, kaum verspielt, aber dafür eine ausgereifte Struktur. Bleibt die ganze Zeit über herrlich saftig und zeigt auch im Nachhall einen starken Charakter. Ein Champagner, der keiner ist. Ähnliche Böden wie in der Champagne und der Klimawandel machen es möglich: Ein Schäumer von der Insel, der den Vergleich mit dem Festland nicht zu scheuen braucht. 92-93/100



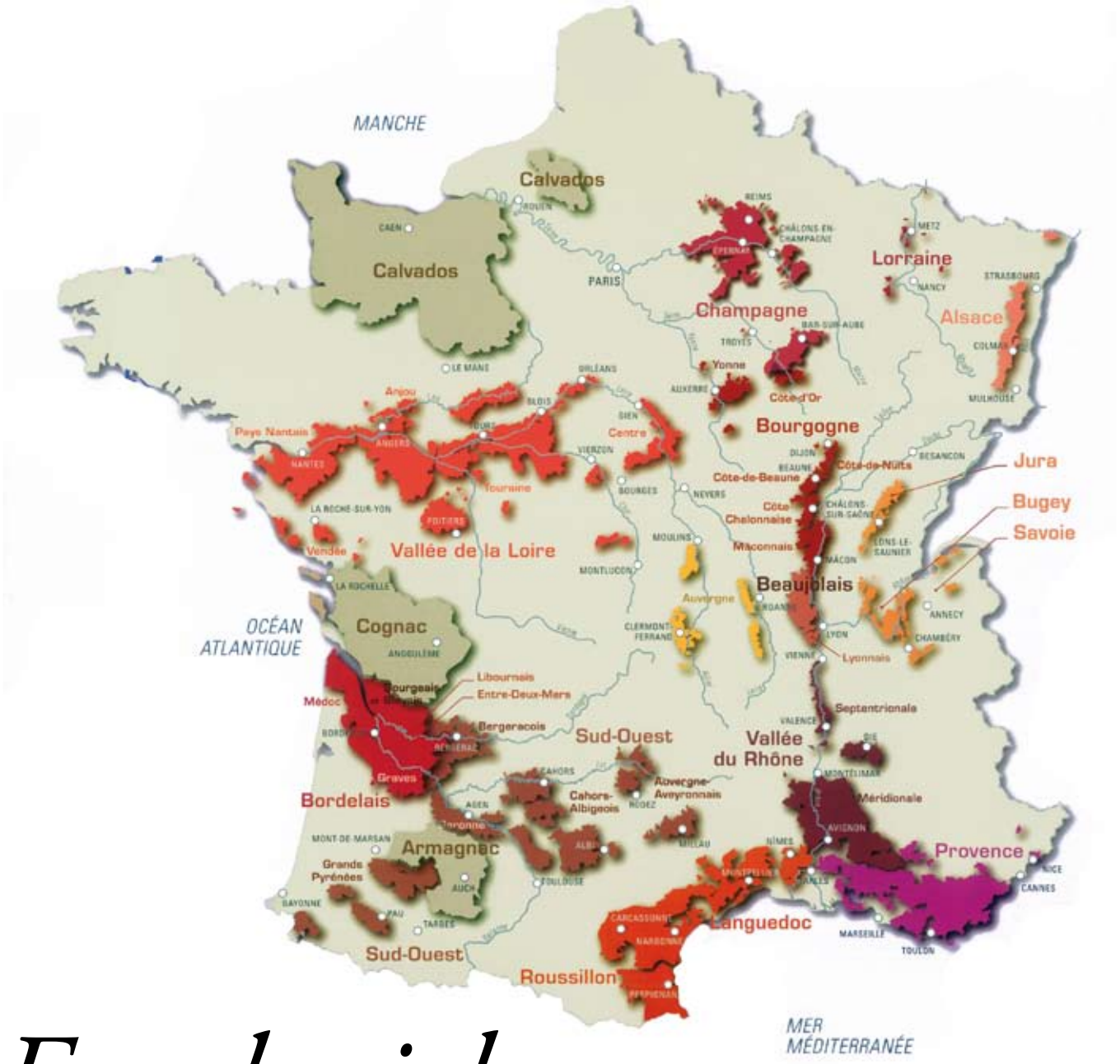
Balfour 1503 Rosé

27631H	6er	0,75l	(39,87 €/l)	**29,90**

Pinot Noir Chardonnay Pinot Meunier • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Die Nase ist geprägt von feinem Waldbeerenaroma. Himbeere und süßlich anmutende wilde Erdbeere. Darunter dezent saure Johannisbeere und getrocknete Kräuter, die eine aufregende Komplexität andeuten, die dann durch unaufdringliche Hefenuancen komplettiert wird. Der Mund ist der Beleg satter Rotfruchtigkeit. Durch eine gut eingebundene Säurestruktur – ein Hauch pinke Grapefruit – nie dropsig werdend. Der fruchtigen Süße im Finish steht eine filigrane Bitterkeit gegenüber, die eine perfekte Balance liefert. Dieser Rosé-Champa… äh -Sparkling ist mundfüllend, mineralisch und einfach Spaß machend. War so nicht zu erwarten, ist eine echte Überraschung. 92+/100





Frankreich

Eine Einleitung über das beste und bedeutendste Weinland der Welt zu schreiben ist entweder ganz leicht oder fast unmöglich. Die weltgrößte Vielfalt, das abwechslungsreichste Terroir, der ursprünglichste und unverfälschteste, reinste Geschmack vieler inzwischen weltweit verbreiteter Rebsorten. Oder um es noch einfacher zu sagen: Bis auf die ursprünglich aus anderen Ländern stammenden, zum Teil sogar autochthonen Rebsorten (Riesling, Silvaner, Nebbiolo, Sangiovese, Tempranillo, Tinta Roriz usw.) ist Frankreich das absolute Qualitäts-Original. Alles andere aus französischen Reben sind nur Kopien, verfälschte, selten bessere (Cabernet und Chardonnay aus Kalifornien? Grenache aus Priorat?), oft schwächere Nachahmungen.

Frankreichs sagenhafter, zu Recht bestehender Ruf resultiert zuerst aus den drei uralten, großen, besten Einzelregionen der Welt: Bordeaux, Burgund und Rhône.

Schon darüber kann man sich erschöpfend, bandfüllend auslassen. Aber dann geht es so ungeheuer vielfältig weiter:

Gibt es bessere Schaumweine als aus der Champagne? Nein!

Gibt es bessere Sauvignon Blanc als von der Loire? Vielleicht aus Bordeaux, aber sonst nein!

Gibt es besseren Mourvèdre als aus Bandol? Vielleicht von der Rhône, aber sonst nein!

Gibt es urwüchsigere Weine als die wilden Weine aus Languedoc/Roussillon? Nein!

Gibt es tanninreichere, maskulinere Unikate als die wilden Tannat-Weine des Madiran? Nein!

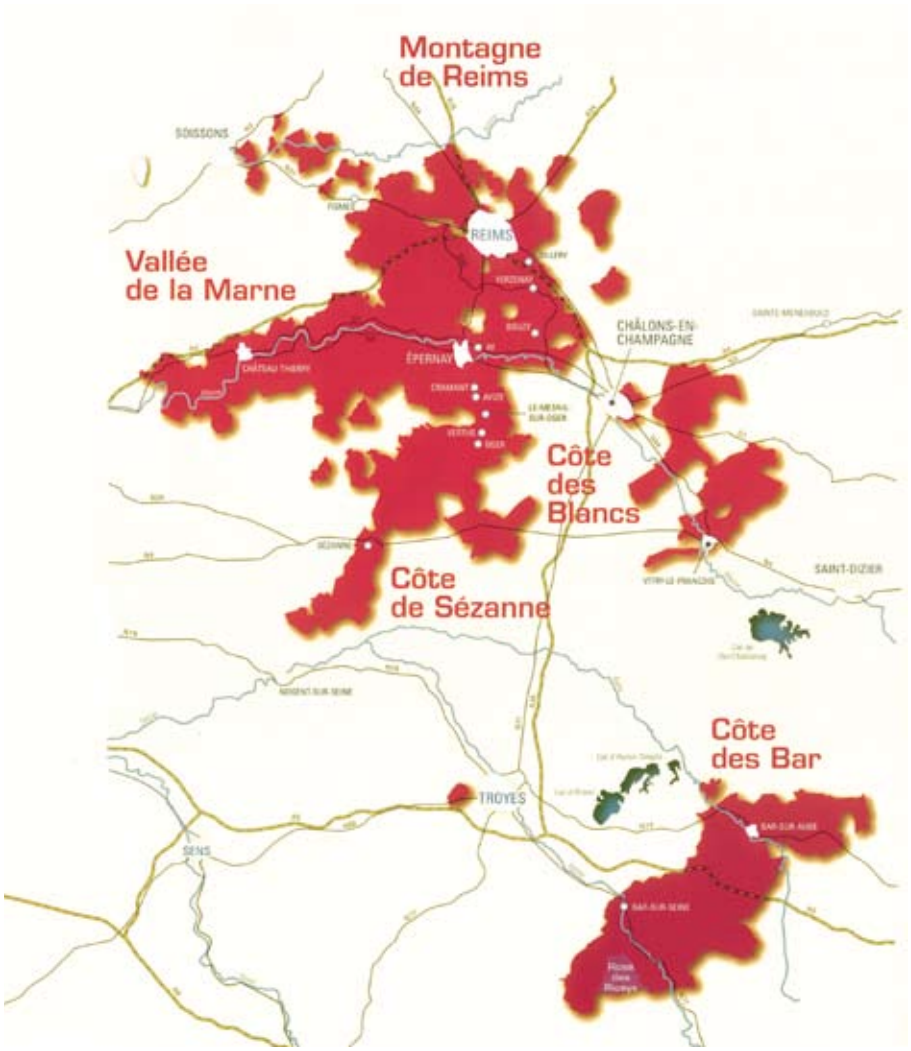
Gibt es schwärzere, substanzreichere Malbec als die Cahors-Weine? Vielleicht in Argentinien …

Das Geheimnis dieses Weinlandes mag in der jahrhundertelangen Winzer-Tradition und der besten Terroiranpassung und Interpretation liegen. Und sicher auch im Wesen des französischen Landwirts: Der Scholle extrem verbunden, bis zur Engstirnigkeit reichender Tunnelblick auf das eigene Umfeld, keinerlei Zugeständnisse an Moden und fremde Einflüsse. Also überhaupt nicht offen! Was wir manchmal als abweisend oder sogar arrogant empfinden (Italiener sind viel offener – aber Frankreich ist klar das bessere Weinland!) ist in Wirklichkeit die reine Konzentration und Hinwendung auf das Wesentliche. Keine Kompromisse, keine Zugeständnisse, wie das Land so der Wein! Groß!









Champagne

Die Champagne ist ein Rebenmeer mit einer deutlichen Dominanz der großen Brands. Gleichbleibend gut, aber auch langweilig bringen die Moëts, Pommerys und Veuves dieser Welt der großen Marken und Konzerne jedes Jahr Unmengen prickelnder Träume mit genialem Marketing unter das Volk. Der Markt wächst, Asien sei es gedankt. Die Fläche und Menge der Champagne wächst langsamer, der Name ist geschützt, die Qualität ordentlich, das Image und Marketing sind genial, die Erfolgsstory geht sicher weiter. Aber es gibt es inmitten der von Marken besetzten Weinberge auch kleine, überaus ambitionierte Winzer, die Widerstand leisten, unbesiegt, unbeugsam. Die Côte des Blancs um Avize und Les Mesnil ist die qualitative Hochburg der Chardonnay, hier wachsen die besten Weißweinreben der Champagne auf dem dafür besten Terroir, auf Kreide. Die Stars unter den Winzern jenseits der oft überteuerten Marken heißen Agrapart, Gimonnet, Thiénot, Suenen und Robert Moncuit. Elegantere Tropfen als diese Weine der Côte des Blancs gibt es nicht in der Champagne und wohl auch nicht in der Welt. Jacquesson und Laherte aus der Region um Epernay und Dizy stehen für die perfekte Balance der Rebsorten. Alles passt, immer!

Das Epizentrum der Pinot Noir, das beste Dorf für kraftvolle Träume, ist Bouzy, perfektes Kalksteinterroir. Bollinger, Krug u.a. stehen beispielhaft für die renommierten Marken. Jean François Clouet steht als kleiner Winzer für große und bezahlbare Klasse. Das ist cremig kraftvolle Champagne. Mousse, Franck Pascal, Françoise Bedel und Salmon sind die Geheimtips vom westlichen Teil der Berge von Reims bis ins Vallée de la Marne. Pinot Meunier ist die hochindividuelle Antwort dieser überaus eigenständigen Kleinstwinzer. Hier und außerhalb des Mainstreams liegt vielleicht die Zukunft der Champagne.











André Clouet

Die Wurzeln der Familie Clouet verlieren sich in grauester Vorzeit. Seit Jahrhunderten waren die Clouets die Schreiber des jeweiligen Königs und danach, nun auch schon über zweihundert Jahre her, Pioniere in der Champagne. Die Weinberge erhielt ein Vorfahre als Dank für treue Dienste direkt von Napoleon. Auch die später berühmt gewordene Öffnung der Champagnerflasche mittels eines Säbels fand in Clouets Keller statt. Neben dem Weinberg der Clouets liegt der teuerste Pinot Noir-Hügel der Champagne, dort wird der „Vieilles Vignes“ von Bollinger geerntet. Die Clouets sind durchaus selbstbewusst, wenn sie behaupten, ihre Weinberge seien besser. Das kleine Haus Clouet besitzt die meisten und besten Pinot Noir Grand Cru-Lagen von Bouzy, das wie Avize für Chardonnay eben der beste Ort der Pinot Noir in der gesamten Champagne ist. Der junge Jean François hält Clouet für einen der fünf besten Erzeuger der gesamten Champagne, gleich nach Krug. Organische Produktion so weit es geht ist selbstverständlich, auch strikte Ertragsbeschränkung wird praktiziert. Zum Klären des im Normalfall noch leicht farbigen Pinot Noir wird keine Chemie verwendet. Innovation mit extremem Natur-Bezug wird hier ganz groß geschrieben. Perfekt und ausgewogen ist das Vorzeigeprodukt des Hauses, der Grande Réserve, 100% Pinot Noir aus 100% Grand Cru-Lagen. Power pur, aber ausgewogen und ohne Bitterkeit und mit einer perfekt sahnigen und cremigen Beschaffenheit, über Jahre in tiefen Kellern vorgereift, um zum noch Jahre andauernden Höhepunkt auf den Markt zu kommen. Ein Teil dieser Grand Cru-Qualität wird in Barriques des Sauternes-Produzenten Doisy-Daene vergoren und dann als Silver-Brut ganz ohne Dosage auf die Flasche gebracht. Diese seidige Qualität ist verdammt schwer zu toppen! Der mit 20% Chardonnay unterlegte Jahrgangschampagner polarisiert mehr und braucht immer noch einige Jahre Zeit nach dem Erscheinen. Der Rosé ist womöglich der beste Non-Vintage-Rosé der Champagne, ein Jahrgangsrosé steht in den Startlöchern. Der „1911“, eine Hommage an zufällig vor einiger Zeit wiederentdeckte Flaschen dieses Jahrgangs, die außerirdisch gut gewesen sein sollen, ist ein reiner Pinot Noir aus den ältesten Reben. Eine handverlesene Zuteilung der jährlich nur 1911 erzeugten Flaschen versteht sich von selbst. Seit 2015 wird vom ältesten, winzigen Rebberg hinter dem Gutshaus, einem von einer Mauer umschlossenen Clos, eine homöopatische Menge reinsortigen Jahrgangs-Pinot-Noir in der Magnum produziert: Der „Clos de Bouzy“. Das ist die Antwort auf Krugs ultrararen Chardonnay „Clos de Mesnil“. Clouet ist wirklich eine Sensation!



Jean François Clouet

André Clouet

€/Fl.

Champagne Grande Réserve Bouzy Grand Cru

10007H	12er	0,3751	(52,80 €/l)	**19,80**
5890H	6er	0,751	(38,60 €/l)	**28,95**
10006H	6er	1,51	(41,67 €/l)	**62,50**
7975H	1er OHK	3,01	(63,00 €/l)	**189,00**
17876H	1er OHK	6,01	(66,50 €/l)	**399,00**

Pinot Noir 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ BH 92 Parker 90

Lobenberg: Kräftig und üppig, dabei sehr cremig, milde Säure, tolle Perlage, sehr intensiv und ausdrucksstark. Man könnte ihn glatt dekantieren. Kein Markenchampagner kann diesen extrem guten Stoff qualitativ erreichen. Traumhaft sahnige, cremige Apfelnote, Nüsse und Birne im Nachhall, unendlich charmant und everybody‘s darling. Einzigartig in dem Preisbereich. 93+/100



Champagne Silver Brut Grand Cru (non-dosage)

13173H	6er	0,751	(39,93 €/l)	**29,95**

Pinot Noir • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Vinum 17,5 Parker 91 WW 17

Lobenberg: Dieser reinsortige, als Brut weiß gekelterte Grand Cru-Pinot Noir, verfügt über die große Kraft des Grande Réserve, er ist jedoch völlig ohne Dosage gefüllt. Ein Teil des Weins ist zusätzlich in gebrauchten Barriques des Barsac-Weinguts Doisy Daëne vergoren und kurz ausgebaut. Das Ergebnis ist ein knochentrockenes Kraftpaket, immer geradeaus, mit ungeheurer Finesse und großer Individualität. Das gebrauchte Barrique gibt zwar keine Holznoten an den Wein, steigert jedoch die Cremigkeit ungemein und gibt ihm Reife. Dieser Brut besitzt eine Konsistenz und ein Mundgefühl wie bei einem 8-10 Jahre gereiften, großen Dom Pérignon, auch der reife Apfel unterstützt diese Assoziation. 94/100

André Clouet

€/Fl.

Champagne Brut Millésime Grand Cru

22717H 2008 6er • 2016-2043 0,751 (56,67 €/l) **42,50**

Pinot Noir 65% Chardonnay 35% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Galloni 92

Lobenberg: Wieder kraftvoll und direkt. Aber der sensationelle 2008 braucht Zeit! Dafür hat er dann aber auch Zeit! Grandioser Stoff wie zuvor der 2002er, dabei eher noch langlebiger. Lebendige Säure, sehr tanninreich, deutlich langer Nachhall, noch extrem jung, von außergewöhnlicher Klasse. Besitzt ein explosives Potenzial bei cremig intensivem Körper. Der kleine Chardonnayanteil gibt ihm auch etwas Zartheit. Er kann sicher über 30 Jahre der permanenten Veränderung zur Reife auf dem extrem hohen Niveau bleiben. 94-96/100



Jean François Clouet

Champagne „1911“ Grand Cru

5893H 6er OHK 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Pinot Noir 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 WW 19 Parker 93+

Lobenberg: Aus den besten Pinot Noir-Grand Cru Lagen der gesamten Champagne. Immer eine Cuvée aus den jeweils besten drei Jahrgängen der Clouets. In diesem Produkt zeigt sich die ganze Genialität und Passion des jungen Jean François Clouet. Das ist sein Baby! Extrem kraftvoll und vollmundig, dabei aber sehr zart und fein, duftig und finessereich, perfekte Harmonie. Gehört klar zu den allerbesten „Blanc de Noir“ der gesamten Champagne und wird leider immer viel zu jung getrunken, die ganze Herrlichkeit offenbart sich erst nach sehr vielen Jahren der Lagerung. Und dann mag er vielleicht sogar ganz an der qualitativen Spitze der Blanc de Noirs stehen. Der 1911 setzt sich zu 50% immer aus einen der großen, mindestens 10 Jahre alten Jahrgänge und zur anderen Hälfte aus einer im Solera-Verfahren aus noch älteren Jahrgängen zusammengestellten Cuvée zusammen. So ist die Qualität immer gleichbleibend fantastisch und bekommt zudem eine exklusive Jahrgangscharakteristik. Die besonders lange Hefestandzeit verleiht dem Wein eine brillante Tiefe und anscheinend ewige Frische. 95-97/100



Champagne „Le Clos de Bouzy“ Grand Cru

24554H 2006 6er • 2016-2043 1,51 (130,00 €/l) **195,00**

Pinot Noir • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Das ist so mit der Bescheidenheit: Clouet, eines der uralten Weingüter der Champagne, uralte Kreidekeller. Clouet, von Napoleon persönlich zum Geschenk erhalten. Die Flaschenöffnung per Säbel spielte sich in genau diesem Keller ab. Nur Grand Cru im Pinot Noir, die besten Lagen der ganzen Appellation, direkt neben Bollinger. Und direkt im Weingut, im Hof (Le Clos) ein halber Hektar alte Reben. Clos de Mesnil für weiß, da muss es doch ein qualitatives Gegenstück für Pinot-Noir-Champagner geben. Mesnil liegt im Herz der Côtes de Blanc, dieser Clos von Clouet im absoluten Zentrum der Grand Cru der Pinot Noir. Ausbau der Grundweine im Holz, lange auf der Hefe. Langes Hefelager in der Flasche, erst kurz vor Auslieferung degorgiert. 8 Gramm Dosage. Brioche- und Mandelaromen, feinste Birnen-Apfelnoten mit Johannisbeervariationen, sehr nussig. Power und doch cremig, ja fast etwas sahnig buttrig. Der Schmelz und die Saftigkeit bestechen neben dem Druck, feine Salzspur und Kalksteinnoten, ein Hauch Schale und wieder diese deutliche Rauch-Nuss-Spur im Nachhall. Maskulin und kraftvoll. Nur in Magnums gefüllter Superstoff, und von denen gibt es nur gut 1000. Rar und ungeheuer schön! 97-99/100



Champagne Brut Rosé Grand Cru

5892H 6er 0,751 (46,60 €/l) **34,95**

14029H 6er 1,51 (50,00 €/l) **75,00**

Pinot Noir 92% Bouzy Rouge 8% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 WW 18

Lobenberg: Zart und filigran, trotz viel Kraft und sattem Tannin, Erdbeernote, Cassis, Zwetschge und Kirsche. Ungeheuer ausdrucksstark und intensiv. Es fällt sehr schwer bessere Rosé-Champagner zu finden, kaum ein Markenchampagner unter 100 Euro kann ihn toppen. 94-95/100













Pascal Agrapart

Agrapart & Fils

Dieses Champagner-Haus wurde 1894 von Arthur Agrapart, dem Ur-Großvater der heutigen Besitzer Pascal und Fabrice Agrapart, in Avize im Herzen der Côte des Blancs gegründet. Agrapart war stets ein „hausgemachter" Champagner. Seit der Gründung übernahmen alle nachfolgenden Generationen von leidenschaftlichen Weinmachern ausschließlich selbst den Anbau, die Vinifizierung, die Abfüllung und den Verkauf. Diese Eigenständigkeit gibt der Familie die Möglichkeit, jederzeit alle Stufen der Produktion selbst zu überwachen. Die Weinberge des Hauses liegen geographisch hervorragend im Zentrum der Champagne in als Grand Cru klassifizierten Gemeinden. Sie sind über 52 Parzellen verteilt und die Rebstöcke haben ein durchschnittliches Alter von 35 Jahren, manche sind sogar über 50 Jahre alt. Die Bewirtschaftung nach biodynamischen Methoden, zu denen auch die Weinbergsbearbeitung mit dem Pferd gehört, lassen hier Champagner von großer Eigenständigkeit und Persönlichkeit entstehen.



Agrapart & Fils					€/Fl.
Champagne Brut „Les 7 Crus" Blanc de Blancs					
25138H	6er		0,75l	(60,00 €/l)	**45,00**
Chardonnay 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 92					
Lobenberg: Eine Komposition aus 7 Grand Cru und 1er Cru Lagen der Côte de Blancs. 3 Jahre Hefelager. Supersoft, reichhaltig und zugleich delikat und puristisch, changierend von Honignoten mit Mandeln zu Pfirsich und Grapefruit. Ein Einstiegslevel, das es in sich hat, kein Markenchampagner unterhalb der Prestigecuvées kann da mit. 93-94/100					
Champagne Extra Brut „Terroirs" Blanc de Blancs Grand Cru					
25139H	6er		0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Chardonnay 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Parker 94					
Lobenberg: Chardonnay aus reinen Grand Cru Lagen der Côte de Blancs, Kreide und Kalkböden. Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Handlese, Ganztraubenpresse. Spontan vergoren in Holz und Stahl. 4 – 5 Jahre auf der Hefe im Rüttelpult, minimale Dosage nach dem degorgieren. Strahlend klarer Stoff mit perfektem Geradeauslauf, salzig, klalkig, mineralisch. Assoziationen von Bollinger bis Dom Pérignon. Power und Komplexität zugleich. 95/100					
Champagne Extra Brut „Minéral" Blanc de Blancs Grand Cru					
25147H	2005 6er • 2017-2045		0,75l	(153,33 €/l)	**115,00**
Chardonnay 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Parker 94 Galloni 94					
Galloni: The 2005 Extra Brut Blanc de Blancs Grand Cru Minéral is breathtaking. The wine emerges from parcels in Avize (Les Champboutons) and Cramant (Les Bionnes) and is fermented in 600-liter barrels. The 2005 Minéral bursts from the glass with racy Chardonnay fruit that covers every inch of the palate. The aromas and flavors remain clean, crisp and beautifully articulated from start to finish. This is a broad-shouldered wine that nevertheless keeps its focus. The balance of ripeness from the year and the inherent minerality of these limestone-rich, old-vine parcels is terrific. This is a stunning wine in every way. Dosage was 4 grams per liter. Disgorged July 2011. 94/100					
25141H	2007 6er • 2016-2037		0,75l	(105,33 €/l)	**79,00**
Chardonnay 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Parker 93					
Lobenberg: Der 2007er ist die etwas weichere Ausgabe des genialen 2005ers, relativ früh zugänglich. Er zeigt schon so viel, kreidig, salzig, mineralisch, dazu Blumen, Quitte, Tee, Anis und ein Hauch Honig. Ungeheure Finesse, mehr als zweiminütiger Nachhall, eine große Brillanz und Feinheit. Superb. 96-98/100					
25979H	2008 6er • 2020-2050		0,75l	(113,33 €/l)	**85,00**
Chardonnay 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98					
Lobenberg: Die Nase ist extrem mineralisch. Feine Birne, Quitte, sehr viel Druck zeigend, unglaubliche Länge, Salz, Kalkstein. Ungeheure Finesse, mehr als zweiminütiger Nachhall, eine große Brillanz und Feinheit. Das wird nach 20 Jahren ein ganz großer Champagner. 96-98/100					

Der Wein kommt zu 100% aus der Gemeinde Avize und steht zu 100% auf purem Kalkstein, kaum Erdauflage. 100% Chardonnay Grand Cru. Dieser Wein wird zur Hälfte im Stahltank und zur Hälfte im Barrique spontan vergoren, aber großes Holz von 600 Liter, er verbleibt danach für sieben Monate auf der Hefe. Danach gehen die Grundweine in die Flasche zur zweiten Gärung. Während der Vergärzeit im Holz und nach der Mazeration wird keinerlei Batonnage durchgeführt. Der Wein verbleibt sechs Jahre auf der Hefe. Die Dosage erfolgt dann wie immer nur am Ende der Prozesses: Nur etwas Zucker und Grundwein des Hauses, unterhalb von vier Gramm Zucker, also fast knochentrocken.





Agrapart & Fils

€/Fl.

Champagne Extra Brut „Avizoise“ Blanc de Blancs Grand Cru

25143H 2007 6er • 2017-2042 0,75l (145,33 €/l) **109,00**

Chardonnay 100 % • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 94 Galloni 94

Lobenberg: Der 2007er zeigt schon früh seine immense Größe: Gewürze, Kräuter, Kreide, Minze, Birne, Blumen, Mineralien … Immense Tiefe, Zitrusfrüchte, reichhaltig und immens komplex. Im mehrminütigen Nachhall findet er aber seine Feinheit im extrem langen Finale. Dieser Wein braucht einfach nur zehn Jahre mehr Reife als der Minéral, wird aber dann am Ende der größere Wein werden. 97-98/100

Galloni: The 2007 Extra Brut Blanc de Blancs Grand Cru L'Avizoise has a level of tension and drive that the Mineral doesn't quite seem to reach. Pear, green apples, spices, flowers, mint and chalk all meld together with impeccable grace. Nothing in particular stands out, just the wine's fabulous overall balance. Sweet floral and spice notes flesh out on the radiant, inviting finish. At the end of the day, the Avizoise is pretty approachable, young and that should make Agrapart fans happy. The Avizoise emerges from 50+ year-old vines in Les Robarts and La Voie d'Epernay. Dosage was 4 grams per liter. This bottle was disgorged on July 2013. – Antonio Galloni 94/100

25142H 2008 6er • 2020-2050 0,75l (166,67 €/l) **125,00**

Chardonnay 100 % • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Parker 94+

Lobenberg: 2008 war ein großes Jahr, der Genießer sollte unbedingt auf diesen großen Stoff warten! Im mehrminütigen Nachhall findet er aber seine Feinheit im extrem langen Finale. Dieser Wein braucht einfach nur zehn Jahre mehr Reife als der Minéral, wird aber dann am Ende der größere Wein werden. 97-99/100

Parker: From 50+ year old Chardonnay vines in the best part of the Coteaux d'Avize, the 2008 Extra Brut Blanc de Blancs Grand Cru l'Avizoise offers an absolutely clear, fresh, discreetly aromatic and elegant bouquet of ripe apples, ultra ripe pears, dates, limes, chalk dust, iodine and some hints of licorice. Grown on calcareous argil, fermented in demi-muids (malolactic included) and bottled unfiltered in May 2009, the wine was kept on the lees for more than five years and disgorged manually with a dosage of five grams per liter. It comes along as full-bodied yet pure, very fine and persistent Champagne with good concentration; it has a firm mineral structure and an almost Burgundian character. The length is really terrific. This is serious Champagne for the next 4-6 years. 94+/100

Zu 100 % Chardonnay, wie der Minéral, ebenso zu 100 % in Avize gewachsen. Die Reben sind über 50 Jahre alt, der Wein wächst in Avize mit einer ca. 0,5 Meter dicken Lehmschicht auf Kalkstein und zum Teil auf reinem Kalkstein, d.h. es ist eine Kombination. Im Gegensatz zum Minéral mit überwiegend mehr Lehmanteil im Bodenbereich, auch wird der Wein nach einen halben Jahr zur Flaschengärung nicht in normalen Kronkorkenverschluss gegeben, sondern schon klassisch verkorkt mit Drahtrahmen, das gibt nach Agraparts Meinung reinere und spannendere, wuchtig dichtere und reifere Weine.











Vénus bei der Arbeit

Agrapart & Fils

€/Fl.

Champagne Brut Nature „Vénus“ Blanc de Blancs Grand Cru

25144H 2005 6er • 2018-2050 0,75l (300,00 €/l) **225,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Galloni 96 Parker 96

Lobenberg: 2005 ist reif, ungeheuer reichhaltig ohne Fett, schon die Tendenz absehbar, dass hier einer der feinsten Champagner im Stil des Jahrgangs 1988 oder gar 1969 im Werden ist. Ungeheuer vielschichtig mit großer Tiefe und feiner Zitrusfrucht und feinster Honig-Caramellspur dazu. Ein Traum schon jetzt, zum Niederknien in 20 Jahren. 100/100

Parker: The 2005 Extra Brut Blanc de Blancs Grand Cru Vénus is breathtaking in this vintage. It shows stunning depth, power and richness, all while retaining tons of freshness and minerality. Layers of flavor saturate the palate in this moving, vivid Champagne. The 2005 Vénus may be the very best Champagne I have ever tasted from Agrapart. Vénus is made from a tiny 0.3 hectare parcel in La Fosse originally planted in 1959. This vineyard has never been worked mechanically. Today it is farmed by hand and with the help of Venus, the horst for which the wine is named. The 2005 was fermented in 600-liter barrels and bottled with no dosage. Disgorged July 2011. Anticipated maturity: 2013-2025. 96/100

Galloni: The 2005 Extra Brut Blanc de Blancs Grand Cru Venus is breathtaking in this vintage. It shows stunning depth, power and richness, all while retaining tons of freshness and minerality. Layers of flavor saturate the palate in this moving, vivid Champagne. The 2005 Venus may be the very best Champagne I have ever tasted from Agrapart. Venus is made from a tiny 0.3 hectare parcel in La Fosse originally planted in 1959. This vineyard has never been worked mechanically. Today it is farmed by hand and with the help of Venus, the horst for which the wine is named. The 2005 was fermented in 600-liter barrels and bottled with no dosage. Disgorged July 2011. – Antonio Galloni 96/100



25146H 2007 6er • 2017-2035 0,75l (225,33 €/l) **169,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Parker 95 Galloni 95

Lobenberg: Der Charme des Jahres 2007 ist schon früh überwältigend, große Tiefe und Frische schaffen perfekte Balance. 99-100/100

Parker: Named for the late, lamented horse whose successor now plows the portion of La Fosse (with both chalk and clay elements) in which it originates, Agrapart's 2007 Brut Blanc de Blancs Nature Venus opens up with sourdough, lightly toasted wheat, lemon rind, iris, lily-of-the-valley, and intimations of ocean breeze that presage the mineral nuance and saliva gland-milking salinity featured on a spare yet delicate palate, where juicy fresh pear and apple lusciously enter the equation. This is understated in the manner also of Agrapart's "Avizoise" bottling and brings to bear a shimmeringly interactive array of crystalline and stony nuances and diverse, mouthwateringly savory and mineral coquillage in its hauntingly long, still subtly and refreshingly fruited finish. It is likely to merit following for at least 6-8 years. 95/100

25978H 2008 6er • 2020-2050 0,75l (278,67 €/l) **209,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Dieser Wein hat eine Reichhaltigkeit und zugleich deutlich höhere Feinheit als der L'Avizoise. Wir kriegen sehr viel blumigere Düfte, wir kriegen ein bisschen Cassis. Der Mund hat im ersten Moment eine Erinnerung an den L'Avizoise. Man denkt an diese Reichhaltigkeit, an diesen Bumms, an diesen Druck. Der Wein wird aber sofort extrem fein, ist lang und verspielt. Dieses Plus an Finesse und Verspieltheit zeichnet ihn aus. Das ist schon im jungen Stadium ein extremer Finessewein. 99-100/100



Dieser Wein kommt auch komplett aus Avize, nur Grand Cru Lagen und nur Chardonnay. Die Parzelle ist sehr klein, also eine sehr spezielle Lage alter Reben. Der Ausbau zu 100% im Barrique. Auch dieser Wein wird nach sieben bis acht Monaten in die Flasche gefüllt, und ebenfalls wie der L'Avizoise wird er mit einem richtigen Korken verschlossen, um eine höhere Oxidation während der sieben bis acht Jahre auf der Flasche zu haben. Der Wein wird nicht dosiert. Er kommt nur aus 0,3 Hektar Rebfläche, wovon der oberste Teil auf freiem Kalk liegt. Der untere Teil mit einer Lehmauflage über Kalk. Der Weinberg wird organisch bearbeitet, nur mechanisch, nur Pferd oder nur mit der Hand. Der Name Vénus kommt vom Namen des Pferdes, welches zur Bearbeitung herangezogen wird. Hier geschieht alles in voller Natur und ohne Bodenverdichtung.





Agrapart & Fils

€/Fl.

Champagne Brut Nature „Experience“ Blanc de Blanc Grand Cru

26097H 2007 6er • 2020-2050 0,75l (313,33 €/l) **235,00**

Chardonnay 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 93

Lobenberg: Die Nase ist ungewöhnlich – Rosine und Natur. Auch dieser Weinberg wird organisch bearbeitet. Es riecht ein wenig nach Schalenkontakt, der aber definitiv nicht da war. Extrem natürlich-rosinig, blumig und von sehr hoher Intensität. Diese Chardonnay-Nase erinnert eigentlich eher an das Jura, mit dieser schönen Quitte darunter. Große Länge im Mund, sehr milde Bläschen, sehr langer Nachhall. Der Eindruck eines Naturweines bleibt in jeder Beziehung. Das ist ein wirklich spezielles Experiment. Ein ziemliches eigenwilliges, grandioses Unikat. 97-98/100

Dieser Wein ist zu 100% aus Chardonnayaus Avize, also nur Grand Cru-Lagen. Es kommen Weine aus der Gemeinde Cramant und der Gemeinde Avize dazu, alles auf Kalkstein stehend. Der vergorene Wein ist Jahrgang 2007, danach wird aber kein Zucker und keine Süßreserve zur zweiten Fermentation in der Flasche hinzugesetzt, sondern stattdessen der süße Saft, der sich vor der Fermentation des Jahrgangs 2008 nach der Presse ergab. Pascal möchte einfach einmal einen Wein ohne jegliche Zugabe irgendwelcher Fremdstoffe wie Zucker oder Dosage herstellen. Auch gibt es keinerlei extra-Hefe, sondern die in dem süßen Saft 2008 befindliche Hefe ist für die zweite Vergärung zuständig. Das gibt es nur hier und in diesem Wein. Diese Flaschengärung geschieht, wie bei alle anderen Weinen auch, für sechs Jahre. Auch dieser Wein ist mit Naturkorken verschlossen. Die Dosage war Null Gramm, gar keine Dosage also – Brut nature. Es gibt nur 2.400 Flaschen, das nächste Mal wird dieser Weine erst aus dem Jahrgang 2012/13 gemacht werden.







Dom Pérignon

Dom Pérignon gilt als „Erfinder“ des Champagners. Als er diesen legendären Stoff per Zufall in der Flasche fand und trank, sprach er die berüchtigten Worte: „Ich trinke Sterne“. Unter seinem Namen wird auch heute noch unter der Obhut von Moët & Chandon in Epernay einer der besten Champagner erzeugt. Langlebig, verträumt, nussiges Aroma, Charme ohne Ende. Instanz des Hauses ist Kellermeister Richard Geoffroy. Der vielleicht berühmteste Kellermeister der Champagne stellt seit 1990 die begehrten Cuvées zusammen. Er allein entscheidet darüber, ob ein Jahrgang die Würdigkeit für einen Dom Pérignon besitzt oder nicht. Der liebevoll „Dompi“ genannte Champagner ist und bleibt Symbol für die luxusbetonte und feierlich inszenierte Seite des Champagners.

Dom Pérignon

€/Fl.

Champagne Dom Pérignon

26460H 2006 6er • 2017-2052 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Chardonnay Pinot Meunier Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 WS 95

Lobenberg: Üppiges Bukett mit Brioche- und Haselnussnuancen. Feine Perlage. Intensives Geschmackserlebnis mit langem Nachhall. Ein Erlebnis!!! 95-96/100





Franck Pascal

Die biodynamische Bewirtschaftung ist in der Champagne immer noch kaum existent. Eine Handvoll Winzer widmet sich der in dieser kalten, feuchten und frostgefährdeten Region dieser deutlich aufwändigeren Arbeitsweise. Franck Pascal zählt zu diesem kleinen Clan. Auf nur 4 Hektar erzeugt Franck Pascal mit seiner Frau Isabelle gnadenlos kompromisslose Winzerchampagner im Vallé-de-la-Marne. Laut eigenen Beschreibungen ist der Arbeitsaufwand gegenüber konventioneller Bewirtschaftung um 70% höher. Die Pascals setzen pro Hektar eine Arbeitskraft ein! In letzter Konsequenz wird hier nach der Lehre Rudolf Steiners gearbeitet, der Großteil der Lagen wird mit dem Pferd gepflügt, seine Topcuvée Sérénité bekommt kein Milligramm Schwefel während der Vinifikation und Füllung ab. Für diese stringente Philosophie wurde Franck Pascal bereits zahlreich geadelt. Seine Weine sind im Kopenhagener Restaurant Noma vertreten, einem der besten Restaurants der Nordic Cuisine und der Welt überhaupt. In Frankreich finden diese raren Champagner in der Szene enormen Anklang, nur hierzulande sind sie noch kaum bekannt. Die Champagner sind ob ihrer Herkunft Pinot-Meunier-lastig, sehr kräftig und stringent, dabei niedrig bis undosiert. Die kräftigste Cuvée weist 4 g/l Dosage aus. Schwefel fügt Pascal sehr minimalistisch und bedacht ein, muss aber gerade wegen der biodynamischen Bewirtschaftung und dem daraus resultierenden gesunden Lesegut und nährstoffreichen Böden deutlich niedriger hinzusetzen. Er testet all seine Weine auf den Schwefelbedarf, indem er eine Kleinstmenge experimentell der Luft aussetzt, um bloß kein Milligramm zu stark zu schwefeln. Damit sind dies extrem ungeschminkte, geradlinige Champagner, die nur ihr Terroir und ihre Frucht ausdrücken. Den Stil des Hauses machen zum einen die bewusst niedrig gehaltenen Erträge aus, sowie die absichtliche malolaktische Gärung. Dadurch werden die Grundweine kräftiger und runder, cremige Komponenten finden sich durchaus in allen Cuvées Franck Pascals. Hinzu kommt der Verzicht auf schminkende Dosage und dazu noch extrem langer Hefekontakt. Wie auch bei Agrapart besitzen die Champagner alle eine etwas weniger kräftige Perlage. Sie ist sehr fein, aber stets im Hintergrund bleibend, die Champagner sind sehr weinig und aromatisch im Stil. Das sind ähnlich, wie jene Weine von Françoise Bedel, große gastronomische Champagner, die sich vielfältig und oft über ein ganzes Menü einsetzen lassen, und die in ihrer Präzision und Klarheit nahezu unerreicht bleiben. Hoch technisch und doch ungeheuer bodenständig, dabei immer gefühlvoll!



Franck Pascal bio

€/Fl.

Champagne Réliance Brut Nature bio

27669H 6er 0,75l (64,67 €/l) **48,50**

Pinot Meunier 70% Pinot Noir 25% Chardonnay 5% • 12,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95+ Gault Millau 17

Lobenberg: Der Schwerpunkt liegt hier immer klar auf der Rebsorte Pinot Meunier (je nach Jahrgang ca. 70%). Franck Pascal bringt sie ungeschminkt, ohne ein Gramm Dosage auf den Markt. Der Einstieg bei Franck Pascal. Eine Cuvée, die zugänglich sein soll, die Konversation anregt, wie Pascal dies gerne betont. Wir finden sie zugänglich, ja, aber nur für Freaks und erfahrene Genießer. Leuchtet Blassgold im Glas, das Mousseux ist sehr dezent und feinperlig. In der Nase hat man mürbe Birne, Boskoop-Apfel, etwas Nelke, auch viel Meeresbrise. Das Bouquet ist minimalistisch, fast karg. Der Réliance hat eine grandiose Struktur, die auch durch die reichlich vorhandenen Gerbstoffe kommt. Man muss das in etwa so vergleichen, wie eine gezüchtete und eindimensionale, aber doch sehr vordergründige Birne, und bei Pascal eben eine dickschalige, aber vollaromatische Streuobstwiesenfrucht. Der Wein ist rustikal, kräftig, will kein Crowd-Pleaser sein. Das ist für fortgeschrittene Champagnerliebhaber, Idealisten, Trinker, die das Terroir suchen, das hier ist die Authentizität der Champagne. Aber unterm Strich ist das auch ein Champagner nach bester Handwerkskunst. Authentisch und schnörkellos. Wow! 94-95+/100

Champagne QuinteEssence Extra Brut bio

27671H 2005 6er • 2017-2032 0,75l (102,67 €/l) **77,00**

Pinot Meunier 67% Chardonnay 33% • 12,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98+ Gault Millau 18 Concours Amphore 2014 Gold

Lobenberg: Das ist die Quintessenz des Jahrgangs, die Suche nach dem goût der Trauben in jenem Jahr. Der Jahrgang 2005 wurde fast 10 Jahre auf der Flasche gereift und dann im September 2014 dégorgiert. Daher hat der faszinierende Stoff seine ganze Frische bewahrt

Franck Pascal bio

€/Fl.

aber zugleich an Komplexität und Subtilität immens zugenommen. Leuchtet strohgolden, bildet ein dezentes Schaumkrönchen. Das Bouquet ist mit vollem Fokus auf die Mineralität, riecht zunächst nach Brioche, dann kommt lang gereifter Parmigiano mit Salzkristallen, etwas Lauge, getrocknete Feige, Nashi-Birne und Yuzu. Die Perlage am Gaumen ist sehr fein, eher dezent für einen Champagner, dadurch intensiviert sich da Aroma. Knochentrocken, zugleich cremig, mit ordentlichem Tiefgang, baut Druck und Spannung am Gaumen auf, entfaltet nussige Aromen (besonders Cashew), bleibt immer geschmeidig und doch präzise und hallt dabei erstaunlich lang nach. Ein ganz großer Champagner, sehr fein, sehr subtil und doch kraftvoll. Macht ungeheuer Freude! Bitte auch – so wie Franck Pascal es angibt – zwischen 9 und 11 Grad Celsius konsumieren, der Champagner blüht mit Temperatur regelrecht auf und entfaltet erst so all seine feinen Facetten. Mein persönlicher Favorit bei Franck Pascal! 97-98+/100



Franck Pascal



Isabelle Pascal

Champagne Pacifiance Soléra Brut Nature

27672H 6er 0,75l (158,67 €/l) **119,00**

Pinot Meunier Chardonnay • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97

Lobenberg: Diese Cuvée entsteht nach dem Solera-Verfahren so wie es auch für Sherry angewandt wird. Basis sind dabei die Grundweine der QuinteEssence-Cuvée. Nur 468 Flaschen sind hiervon verblieben. Das ist eine Cuvée, die unbedingt eine Speisebegleitung verlangt. Denn dieser Champagner fällt sehr kräftig und überaus komplex aus. Hellgold, feinste Bläschen, sehr dezente Perlage. Das Bouquet hat wenig von den Sherry-artigen Noten, die man sonst in vielen Solera-Cuvées findet. Der Wein duftet eigentlich extrem floral und frisch, zeigt etwas Maiglöckchen, gelbe Äpfel, auch Pfirsich und gesalzene Cashew-Nüsse. Am Gaumen ist der Pacifiance äußerst kraftvoll bei tief verwobener Aromatik. Es ist gar nicht so leicht bei dem großen Druck der Kraft die einzelnen Aromen wahrzunehmen, der ganze Champagner kommt eher als eine Einheit daher, ist aber noch blutjung. Hallt lange nach. Bitte unbedingt einige Jährchen reifen lassen … oder 10 … oder sogar mehr! Dies ist der einzige nicht bio-zertifizierte Champagner von Franck Pascal. Dies liegt daran, dass einige Grundweine aus dem Solera-Verfahren noch der Zeit während der Umstellung auf biodynamische Bewirtschaftung entspringen. 97/100

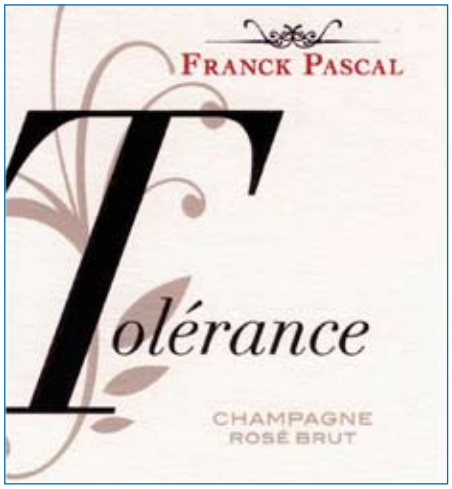


Champagne Sérénité Brut Nature bio

27673H 2010 6er • 2020-2060 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Chardonnay Pinot Meunier • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99+

Lobenberg: Die Krönung Franck Pascals. Mit dieser Cuvée möchte Pascals ein Level der Perfektion erreichen, wie er sie seiner Auffassung nach so nicht in den anderen Cuvées erreichen kann. Die offizielle Analyse ergibt einen Gesamtschwefelgehalt von minimalen 4 mg/l. Pascal vinifizierte den Wein derartig penibel, dass er kein Milligramm Schwefel während der Vinifikation und auch nicht zur Füllung hinzufügte. Hoch mineralischer Champagner, der mit Luft immer salziger im Bouquet wird. Am Gaumen erinnert er an den Pacifiance, bleibt erdig und griffig, aber wie ein Monolith in seiner ganzen Aromatik gebündelt. Man nimmt weniger einzelne Aromen, mehr die Gesamterscheinung wahr. Unglaublich druckvoll und trotzdem voll auf Finesse ausgelegt. Ein großartiger Champagner, der reifen muss! Lange reifen bitte! Gesamtproduktion von lediglich 661 Flaschen. 98-99+/100



Champagne Rosé Tolérance Brut bio

27668H 6er 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Pinot Meunier 74% Pinot Noir 16% Chardonnay 10% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gault Millau 17,5

Lobenberg: Der Tolérance ist das Gegenteil seines Namens, einfach gnadenlos! Ein absolut kompromissloser Rosé-Champagner mit vollem Bezug aufs Terroir. Die strenge Ertragsreduzierung auf maximal 40 hl/ha sowie seine Herstellungsart garantieren einen der anspruchsvollsten Rosés der Champagne, anstatt wie sonst oft das klassische Nebenprodukt. Den roten Rebsorten wurde noch ein Anteil Chardonnay-Grundwein hinzugefügt. Die niedrige Dosage von 4 g/l betont die Stärken des Weins, ungeschminktes, geradliniges und auf die Spitze der Mineralität getriebenes Champagnererlebnis ohne kitschige Kaltmazerations-Eisbonbonfrucht. Leuchtet zart lachsfarben mit Kupferreflexen. Moussiert nur sehr dezent, feinste Bubbles. Im Bouquet hat man zunächst Brombeere und Pflaume, auch Holunderblüten, etwas Johannisbeeren, Schlagsahne und einen feinen Hefeton im Hintergrund. Bleibt am Gaumen immer elegant, nur 12% Volumen am Gaumen, lässt aber keine Tiefe vermissen. In Verbindung mit der ausreichenden Flaschenreife, die Franck Pascal auch seinem Rosé spendiert, ist das trotz seiner mineralischen Eigenwilligkeit zugleich ein zugänglicher und trinkreifer Rosé mit feinen Anis-Noten, Sauerkirsche und höchster Leichtfüßigkeit. Irgendwie schräg und doch groß! 93-94+/100







Françoise Bedel

Champagne Françoise Bedel befindet sich ganz im Westen der Champagne, also schon relativ nahe zu Paris im Marne-Tal. Diese Besonderheit macht sich Françoise Bedel zu eigen, die das nur 8,4 Hektar kleine Bio-Champagner-Haus gemeinsam mit ihrem Sohn Vincent Desaubeau betreibt. Die Böden sind hier längst nicht so karg wie im Rest der Champagne, sondern nährstoffreicher und tiefgründiger. Die Rebsorte Pinot Meunier kommt hier exzellent zur Geltung und deren Betonung zieht sich durch alle Cuvées des Hauses. Dies ist eher ungewöhnlich, spielt der Pinot-Meunier in den Standardcuvées der großen Häuser doch meist eine klare Nebenrolle. Die rustikalere Rebsorte so gekonnt auszubauen zeugt von wahrem Winzer-Talent. Alle Champagner des Hauses reifen für mindestens 5 Jahre im Keller, und hier reden wir von der Basis, nicht vom Jahrgangschampagner! Ein weiteres Merkmal ist die niedrige Dosage, die meist im Extra-Brut-Bereich liegt. Diese ungeschminkte Art in Verbindung mit der Pinot-Meunier Traube ergibt gnadenlos kräftige und komplexe Champagner, die besonders als Essensbegleiter fungieren und den Champagner nicht zum reinen Aperitif deklassieren. Als einer von ganz wenigen Erzeugern in der Champagne ist die gesamte Kollektion des Hauses Ecocert-zertifiziert, und das schon seit 1999! Man ist Mitglied bei Biodyvin, dem französischen Urverein für biodynamische Weine. Die Arbeitsweise im Weinberg und im Keller geschieht nach biodynamischen Richtlinien. Seit 1997 fanden hier keinerlei chemische Behandlungen statt. Die Weinberge zählen zu den bestgepflegten und vitalsten der ganzen Champagne! Dies liegt auch darin begründet, dass der komplette Grundwein aus Eigenbesitz erzeugt wird. Bedel pflegt jede eigene Parzelle selbst und kauft kein Traubenmaterial zu! Der Stil des Hauses sind füllige Champagner, die komplex daherkommen aber nie von der hohen Dosage überschminkt werden. Die Pinot Meunier-lastigen Cuvées lassen ganz neue Aromen im Champagner aufkommen. Dies wird auch durch den Ausbau unterstützt. Entweder landen die Grundweine im Barrique oder in emaillierten Tanks. Mit der Cuvée Origin'elle gelingt Bedel eine verführerische Basis, die mit rauchigen Noten, viel dunklen Früchten und enormer Kräftigkeit überzeugt. Die Cuvée Entre Ciel et Terre zählt zu den markantesten Champagnern, die ich kenne, und ist immer ein inoffizieller Jahrgangschampagner. Die Spitze ist hier zweigeteilt. Sowohl der Jahrgangschampagner, die Cuve de L'Âme de la terre, als auch der ursprüngliche Comme Autrefois sind faszinierend eigenständige Champagner. Letzterer geht zurück zu den Ursprüngen der Champagne. Der Wein reift hier nicht wie fast überall in der Champagne gängig, auf dem Kronkorken, sondern mit Naturkorkverschluss. Diese Mikrooxidation ergibt ein ganz anderes Geschmacksbild als wir es mittlerweile kennen. Champagner von Bedel bedeutet immer Champagner mit Ecken und Kanten. Kräftig, konzentriert, ungewohnt anders und immer unverkennbar. Man liebt sie oder findet keinen Zugang zu ihnen. Wahre Charakterchampagner!



Alle Champagner im Hause werden nach den strengen Vorschriften des französischen Biodyvin-Verbands erzeugt, dem etabliertesten Verband für biodynamische Erzeuger.



Françoise Bedel bio

€ / Fl.

Champagne „Origin'elle" Extra Brut bio

26595H 6er 0,75 l (48,00 €/l) **36,00**

Pinot Meunier 75 % Chardonnay 15 % Pinot Noir 10 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Diese Cuvée besteht in der Basis aus dem hohen Pinot-Meunier-Anteil. Bedel gelingt es wie nur wenigen Erzeugern, aus der rustikaleren Traube einen herrlich komplexen und anspruchsvollen Champagner zu erzeugen. Ganz viel Boskoop-Apfel, auch mürbe Birnen, etwas scharfer Senf. Am Gaumen bleibt der Champagner immer kräftig, besitzt Aromen wie Pumpernickel und reife Grapefruit. Den Origin'elle gibt es als Extra Brut und Brut-Variante. Ich ziehe den ungeschminkten ohne Dosage vor, dann passt der Champagner auch enorm gut als Essensbegleiter über ein ganzes Menü. 93/100

Champagne „Vin Secret" Extra Brut bio

26596H 6er 0,75 l (53,27 €/l) **39,95**

Pinot Meunier 95 % Chardonnay 5 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 92

Lobenberg: Ausbau nicht wie üblich im Stahltank oder Barrique, sondern in emaillierten Tanks. Hier sind fast nur Pinot Meunier im Glas und ein Schuss Chardonnay. Der Extra Brut leuchtet intensiv golden. Das Bouquet ist komplex, sehr rauchig, zeigt auch Parmesan, etwas dunkle Kakaofrucht. Am Gaumen bleibt der Champagner immer kräftig und baut mächtig Druck auf. Ganz viel Apfelschale, etwas Dill und eine Spur reife Aprikosen. Klingt langsam am Gaumen aus. Feiner Essensbegleiter für leichtere Speisen. 94+/100

Françoise Bedel bio

€/Fl.



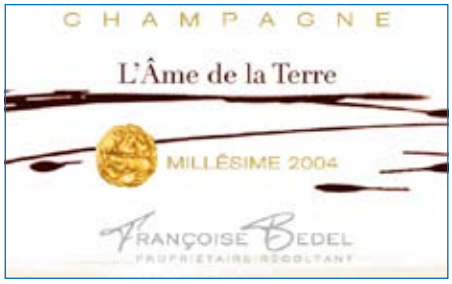
Vincent Desaubeau

Champagne „Entre Ciel et Terre“ Extra Brut bio

26597H 6er 0,75l (61,33 €/l) **46,00**

Pinot Meunier 60% Chardonnay 30% Pinot Noir 10% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 93

Lobenberg: Der Großteil der Cuvée stammt aus dem Jahrgang 2006, der Rest aus Reservewein. Das ist Bedels zugänglichste Cuvée. Eine klassische Champagnercuvée, die jedoch einen hohen Anteil an Pinot Meunier besitzt. Dadurch gerät der Champagner etwas maskuliner und bleibt sehr kräftig am Gaumen. Das Bouquet ist eine Mischung aus frisch geriebenem Pecorino, Apfelschale und saftigen Forellen-Birnen. Natürlich auch Brioche. Insgesamt sehr subtil und klar. Am Gaumen schmeckt man viel Pumpernickel und angebratene Krustenschalen, auch etwas Reifenoten. Die Extra-Brut-Version, die wir anbieten, ist immer eine Spur klarer und wie ich finde auch authentischer. Diese Cuvée eignet sich wie alle Champagner aus dem Hause Bedel als perfekte Essensbegleiter. 95-96/100



Champagne „L'Âme de la Terre“ Extra Brut bio

26598H 2002 6er • 2015-2025 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Pinot Noir 42% Chardonnay 36% Pinot Meunier 22% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: Diese Cuvée ist meistens mit eindeutiger Betonung auf die Pinot-Meunier-Traube erzeugt. In 2002 fällt aber der Pinot-Noir-Anteil dazu etwas höher aus als sonst. In Verbindung mit dem exzellenten Jahrgang 2002 ergibt dies einen enorm profunden, stets animierenden Champagner der Extraklasse. Er leuchtet goldgelb im Glas und bildet eine feine, sehr ausgewogene Schaumkrone. Das Bouquet zeigt Salzkekse, etwas Pumpernickel, auch reife gelbe Früchte und frische Teiglinge. Sehr konzentriert am Gaumen, feine salzige Einschläge, rote Beeren, auch erste Reifenoten, aber immer mächtige Substanz für weitere Jahre. Klingt mit einer nussigen Aromatik am Gaumen aus und bleibt sehr salzig. Ganz groß! 97+/100

Champagne „Comme Autrefois“ Brut bio

26619H 6er 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Pinot Meunier 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Comme Autrefois bedeutet „wie einst“ und lehnt an die Herstellung dieses Champagner an. Die Besonderheit liegt hier in der ursprünglichen Verfahrensweise, mit der diese Cuvée vinifiziert wurde. Hier stecken 100% Pinot Meunier in der Flasche. Der Grundwein wurde hier komplett in Eichenfässern ausgebaut. Die zweite Gärung findet hier auf der Flasche und dem Naturkorken statt, so wie dies gehandhabt wurde, bevor man die Flaschen für die Reife im Lager mit Kronkorken verschloss. Der Unterschied ist deutlich, denn über die Jahre findet hier eine Mikrooxidation statt, die nur das Naturprodukt Korken ermöglicht. Über zehn Jahre reift der Wein hier auf der Flasche. Das alles ergibt einen ganz weinigen Champagner, der gewisse oxidative Noten besitzt, aber keineswegs ermüdet schmeckt. Ein hochfeiner Schaumwein, der mit seiner Aromatik von reifen Boskoop-Äpfeln, Trockenfrüchten, Honigbirnen und der prägnant hefigen Note zu verzaubern weiß. So hat Champagner früher geschmeckt! 96-98/100

















Laurent und Jean-Hervé Chiquet

Jacquesson

Gegründet 1798 blickt das Champagnerhaus Jacquesson nun mehr auf über 200 Jahre wechselvoller Geschichte zurück. Mitte des 19. Jahrhunderts genoss Jacquesson bereits einen internationalen Ruf und zog Persönlichkeiten wie Frankreichs Kaiser Napoleon I. und Johann-Joseph Krug in seinen Bann. J.-J. Krug lernte 2 Jahre dort das Champagner-Handwerk bevor er sein eigenes Champagnerhaus eröffnete. Mit dem plötzlichen und frühen Tod der beiden Enkel des Gründers 1860 fiel das Champagnerhaus Jacquesson in einen tiefen Dornröschenschlaf, aus dem es 1945 von Leon de Tassigny geweckt wurde. 1974 übernahmen die heutigen Besitzer Jean-Hervé und Laurent Chiquet die Geschicke und seit 20 Jahren erlebt der Champagner aus dem Hause Jacquesson eine unglaubliche Wandlung. Innovative Arbeit und ein Grundgedanke der kompromisslosen Qualität stehen hinter diesem Vorhaben. Die Cuveé aus dem Hause Jacquesson ist die Einstiegsdroge. Weinig und fruchtig, Trauben aus Grand Cru Lagen, ein unverkennbarer Champagnerstil. Die laufende Nummer im Namen lässt auf den Erntejahrgang schließen. Die Millésime-Champagner von Jacquesson strotzen vor Eleganz, Kraft und Finesse. Hier verwenden die Chiquets Trauben aus Grand und Premier Cru Lagen in Avize, Ay, Dizy und Hautvillers. Die Besonderheit bei den Millésime-Champagner: es wird gänzlich auf einen Ausbau im Barrique verzichtet. Der Champagner vergärt im Fuder und reift danach in der Flasche auf der Hefe weiter. Manche bis zu 15 Jahre. Wenn einem Champagner so viel Gutes widerfährt, hat er sich zu Recht einen Platz in den besten Rängen verdient.



Jacquesson				€ / Fl.
Champagne Cuvée 737				
24574H	6er	0,75 l	(58,67 €/l)	**44,00**
Chardonnay 43 % Pinot Meunier 30 % Pinot Noir 27 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ BH 93 WS 92				
Lobenberg: Feine rotbeerige Aromen, Kirsche, Preiselbeeren und auch Kirschkerne. Dahinter Vanille, die sich nur kurz andeutet und dann in einem herrlich prononcierten Säurespiel dahinschmilzt. Diese Frische verleiht dem Ganzen einen tollen Elan, der sofort Lust auf den nächsten Schluck macht. In diesem Wein wird die Region ideal widergespiegelt. In der Cuvée sind die drei Rebsorten der Champagne vertreten. Sie kombinieren sich zu einem herrlich weinigen Genuss. Sicher nach Krug eine der besten „Standardcuvées“ der Champagne. 93-94+/100				
WS: A skein of ground spice unravels through this mouthwatering Champagne, while a firm frame of acidity and a tight, refined bead supports flavors of crunchy pear, ripe white raspberry, pastry dough, smoked almond and lemon confit. Disgorged July 2013. 92/100				
Champagne Cuvée 738				
24637H	6er	0,75 l	(58,67 €/l)	**44,00**
24638H	3er	1,5 l	(63,00 €/l)	**94,50**
Chardonnay Pinot Meunier Pinot Noir • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Galloni 93				
Galloni: The Jacquesson's Cuvée No. 738 is stellar. Bright, focused and finely cut, the 738 impresses for its energy and overall vibrancy. In many ways, the 738 sets the tone for the night, as it is so full of life. This is a great showing from a Champagne that consistently overdelivers relative to its peers. 93/100				













Directeur Christophe Constant

J. L. Vergnon

€/Fl.

Champagne „Murmure“ Brut Nature Blanc de Blancs Premier Cru

26586H 6er 0,75l (46,00 €/l) **34,50**

Chardonnay 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Murmure bedeutet so viel wie Gemurmel und die entstand auch, als ich diesen Champagner am großen Tisch servierte. Für die Preisklasse stecken hier quasi 101 % Qualität im Glas. 100 % Chardonnay aus Premier Cru Lagen. Helles Gold, feines Mousseux. Eine Mischung aus Austernschalen, Kalkstaub und gesalzenem Kochwasser über grüne Birnen gegossen. Solch ein puristischer und mineralischer Champagner als Basis. Wow! Das ist schon ein Statement. Extrem finessenreich und schlank. Das macht Laune, das macht Freude und beeindruckt auch den bewanderten Champagne-Connaisseur. Sehr vital und prägnant am Gaumen. 93-94/100

Champagne „Expression“ Extra Brut Blanc de Blancs Grand Cru

26587H 2008 6er • 2016-2025 0,75l (66,40 €/l) **49,80**

Chardonnay 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Die Champagne ist sicher die marketingtechnisch schlauste Region der Weinwelt, doch auch hier findet sich eine fast unbegreifliche Vielfalt unter den kleinen Häusern, die noch nicht so stark an der Wahrnehmungsfläche schwimmen. Hier stecken 100 % Chardonnay aus Grand Cru Lagen in der Flasche, die 6 Jahre im Keller von Vergnon reifte und erst im Januar 2015 degorgiert wurde. Das alles aus dem Paradejahrgang 2008, der zu den besten mit 2002 und 1988 zählt. Sattes Goldgelb, dezente Kronenbildung. Im Bouquet wird der Champagner seinem Namen gerecht. Expressive Steinobstaromatik, etwas Fenchel und dann ganz weich im Hintergrund Briochenoten vom Hefelager. Am Gaumen hat man einen reintönigen Champagner, der ob der feinen mineralischen Komponente eine weitere Komplexitätsstufe erzielt. Er bleibt aber auch immer saftig, wirkt nie karg. Das gibt ihm diese magische Noblesse. Gewinnt besonders als Aperitif-Champagner zu Krustentieren und Austern. 95-96/100

Champagne „Confidence“ Brut Nature Blanc de Blancs Grand Cru

26589H 2009 6er • 2016-2025 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Chardonnay 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: Hier stecken 100 % Chardonnay Grand Cru aus Le Mesnil-sur Oger in der Flasche, die rund 5 Jahre im Keller von Vergnon reifte und erst im März 2015 degorgiert wurde. Der Wein wurde im 300L-Barrique ausgebaut. Ein Teil davon ist Erstbelegung. Mittelkräftiges Goldgelb, sehr dezente Schaumbildung, die gleichmäßig im Glas absinkt. Das Bouquet steckt das neue Holz problemlos weg. Leicht nussig, etwas Cashew-Nüsse, auch frisch geriebener Ingwer und reife Äpfel. Am Gaumen ist der Vergnon fest gepackt, sehr komplex und kraftvoll. Klingt mit einer dezenten Bittermandel- und Pfirsichkernnote am Gaumen aus und erzeugt eine Explosion am Gaumen, die aber einen Smoking trägt. Für Connaisseure, die Qualität im Glas schätzen! Großes Reifepotenzial. 97+/100





J. L. Vergnon

Schlaraffenland Champagne! Als ich die Champagner der Familie Vergnon zum ersten mal probierte, war ich fast schockiert, dass diese genialen Erzeugnisse hierzulande nicht nur völlig unbekannt, sondern auch nicht vertreten sind. Bei dieser Qualität im Glas und der Preiswürdigkeit war dies eine Lücke, die dringend geschlossen werden musste. Umso mehr freue ich mich nun, Ihnen so überragende Erzeugnisse anbieten zu können. Die Vergnons sind in der feinen Gemeinde Le Mesnil sur Oger ansässig und betreiben bereits seit zwei Jahrhunderten die Kunst der Champagnererzeugung. Betriebsleiter Christophe Constant dirigiert seit 2001 das Gut und hat seine ganz eigene Interpretation vom Champagner ins Haus gebracht. Die Weine durchlaufen nicht mehr die malolaktische Gärung, auch ist der Ausbau im Holz dazugekommen und der Anteil der Réserveweine gestiegen. Die Champagner sind immer im Extra-Brut-Bereich und damit ungeschminkte Champagner, die das Terroir betonen. Durch die Bank zieht sich bei J.L. Vergnon die gekonnte Herausarbeitung der Finesse. Es sind edle Champagner mit den Aromen von Williamsbirnen, mit Betonung der Brioche-Noten und dabei stets die Eleganz wahrend. Ganz klassische Champagner im besten Sinne der allergrößten und legendärsten Häuser der Region!







Team Laherte

Laherte Frères

Laherte besitzt Anlagen an der Côte des Blancs, im Vallée de la Marne und südlich von Epernay. Die beiden Brüder Thierry und Christian Laherte bewirtschaften winzige 10 Hektar, aus denen sie ihre hoch angesehenen und begehrten Champagner erzeugen. Wir reden hier von Winzerchampagner mit einer Mikroproduktion, von exzellenten Qualitäten und irrsinnigem Perfektionsanspruch, der wirtschaftliche Unternehmensführung immer der Erzeugung makelloser Endprodukte unterstellt. Denn die beiden sind im Herzen eben Winzer durch und durch. Klar wird dies, wenn man die aufwändige Weinbergsarbeit näher betrachtet. Einige Parzellen werden mit Pferden gepflügt, 2010 begann man die Umstellung auf biodynamische Bewirtschaftung, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit und Feinjustierung der letzten Stellschraube. Natürlich bauen die beiden Qualitätsfanatiker Parzelle für Parzelle aus, um so die Eigenheiten der Lagen besser kennenzulernen, um sie am Ende dann zur idealen Cuvée zu assemblieren. Laherte zählt zu jenen Winzern, die schon früh damit begannen, die Grundweine für den Champagner im großen Holz auszubauen. Bei Laherte macht der Holz-Anteil bis zu 70% der Produktion aus. Auch wenn man dies vermuten würde, so sind die Champagner alles andere als füllige und opulente Kraftwerke. Laherte steht für einen ganz geschliffenen, sehr präzisen Champagner. Mineralisch, sehnig und stets Druck am Gaumen erzeugend. Am deutlichsten wird dies beim Les Empreintes klar. Ein von Kalknoten geprägter, sehr zarter aber durchtrainierter Champagner. Große Champagnerkunst äußerst sich auch im Les 7. Diese ungewöhnliche Cuvée aus allen 7 in der Champagne zugelassenen Rebsorten dürfte nicht nur faktisch einzigartig sein, sondern auch geschmacklich. Man spürt sofort, dass hier Perfektionisten am Werk sind, Kenner des Terroirs. Das schöne bei Laherte ist, dass die beiden Brüder keine Autisten bleiben. Denn die Klasse ihrer Champagner und deren Genialität erschließt sich dem Trinker bereits beim ersten Schluck!







Laherte Frères

€/Fl.

Champagne „Les Empreintes“ Extra Brut

26592H 2010 6er • 2016-2025 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Pinot Noir 50% Chardonnay 50% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 Galloni 93

Lobenberg: Dieser Jahrgangschampagner ist eine exakte Cuvée aus je 50% Pinot Noir aus der Parzelle „Les Rouges Maisons“, die von Lehm und Silexeinschlüssen geprägt ist, und 50% Chardonnay. Dabei ist eine winziger Anteil der Variation Chardonay Muscaté. Die Rebanlagen des Chardonnays stehen auf reinem Kreideboden und wurden bereits 1957 gepflanzt. Die Gärung der Grundweine geschah in Barriques, wo der Wein danach noch für 6 Monate auf der Hefe lag und regelmäßige Batonnage erfuhr. Das heißt, der Hefesatz wurde hier oft aufgerührt. Dies macht den Wein cremiger, auch fülliger, gibt Komplexität. Jedoch wurde die malolaktische Gärung unterbunden, dadurch besitzen die Weine auch die gewisse kernige Säure. Das ist schon eine lustige, ungewöhnliche Rezeptur. Die verkostete Flasche wurde im Oktober 2014 degorgiert. Zartes Hellgold. Ganz feine Schaumkronenbildung. Das Bouquet wechselt immer wieder zwischen Kakaobohne, Forellenbirne und frischen Teiglingen. Am Gaumen zieht sich die feine Säure hindurch. Hier kommt auch die fruchtige Komponente zur Geltung. Viel Granny-Smith, auch Limettensaft, feine Würzigkeit. Ein expressiver, sehr komplexer und kraftvoller Champagner! Beeindruckend nachhaltig am Gaumen. Äußerst geringe Dosage von 4 g/l. Champagner ungeschminkt, mit Ecken und Kanten. Yes we can! 94-95/100



Laherte Frères

€/Fl.

Champagne „Les 7 – solera de 2005 – 2012“ Extra Brut

26594H 6er 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay 18% Pinot Meunier 18% Pinot Blanc 17% Petit Meslier 15% Pinot Noir 14% Pinot Gris 10% Arbanne 8% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: „Les 7“ steht für sieben Rebsorten und zugleich auch für 7 aufeinanderfolgende Jahrgänge (2005 bis 2012). Im Grunde also 7 x 7. Und all diese Rebsorten stehen auf einer Lehm-Kalk Parzelle, die sich in Chavot befindet. Hier sind in absteigendem Anteil die 7 Rebsorten Chardonnay, Pinot Meunier, Pinot Blanc, Petit Meslier, Pinot Noir, Pinot Gris und Arbanne enthalten. Also eine Cuvée, die alle in der Champagne zugelassenen Rebsorten enthält! Diese fand die Familie in genau dieser Parzelle vor. Eine absolute Rarität und kleine Lehrstunde was die Vielfalt der Champagne angeht. Die Grundweine wurden im Solera-Verfahren vermählt, also so, wie sonst nur beim Sherry üblich. Ein hellgoldener Champagner, der nach Sahne, Feuerstein und Zitrusfrüchten riecht. Am Gaumen bleibt der Wein enorm expressiv und komplex. Wie viel Charakter passen in eine Flasche Champagner? Sehr präziser Vertreter. Immer klar und strahlend. Auch weil er nicht von einer groben Perlage gebeutelt wird, sondern sehr ruhig am Gaumen ausklingt. Ganz fein, ultra markant. Winzerchampagner par excellence! 96-97+/100







Krug

€/Fl.

Champagne Grande Cuvée

3420H 6er 0,75l (193,33 €/l) **145,00**

Pinot Noir 44% Chardonnay 37% Pinot Meunier 19% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 WS 97 Galloni 94

Lobenberg: Krug wie immer: Eine perfekt abgestimmte Cuvée. Eleganz und Finesse, zart und doch kraftvoll. 93-95/100

Champagne Vintage

26409H 2000 6er • 2015-2050 0,75l (286,67 €/l) **215,00**

Pinot Noir Chardonnay Pinot Meunier • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Suckling 98 WS 97 Parker 95 Galloni 95

Lobenberg: Einer der besten jemals probierten jungen Champagner, an Länge wohl kaum zu schlagen. Hat alles, was man von einem großen Champagner erwartet und zeigt dies auch. Ein Meisterwerk an Präzision und Intensität. 96-98/100

Parker: The Krug vintage 2000 Brut smells strikingly redolent of sea breeze, kelp, and piles of oyster and mussel shells, allied to lemon oil and toasted hazelnuts. On the palate, the aforementioned elements serve for compulsive salivation, while a lusciously juicy amalgam of lime, grapefruit and apple tinged with piquancy of their pips buoys the salty wave of mineral matter into a profoundly protracted finish that bursts with brightness and at the same time reveals mouthwateringly savory crab shell reduction and a hitherto largely hidden dark side of smoky Latakia tobacco, dark-roasted coffee, and toasted grains. Expect this to merit following for 12-15 years. 95/100



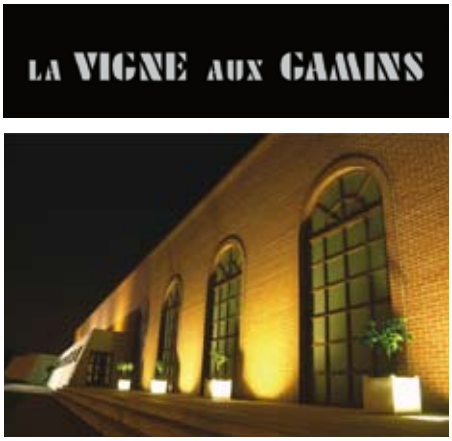


Krug

Krug ist eines der ältesten, kleinsten und mit Sicherheit teuersten Häuser in der Champagne. Nahezu lückenlos im Familienbesitz ist man der Tradition sehr stark verbunden und genau so wird seit der Einbettung in die Moët-Hennessy-Gruppe weiterhin verfahren. Extremste Selektion und Ertragsbeschränkungen, sowie der Ausbau der Grundweine im Barrique sind Merkmale eines der besten Erzeugers der schäumenden Träume. Die Grande Cuvée ist stets eine Assemblage aus 120 verschiedenen Grundweinen. Sie stammen aus 10 verschiedenen Jahrgängen. Der Champagner reift hier 6 Jahre im Keller. So sieht das Qualitätsselbstverständnis im Hause Krug aus. Und wir reden hier lediglich von der Basis. Der Jahrgangs-Champagner von Krug ist immer Ausdruck des Jahrgangs, vergisst dabei aber nie seine Herkunft. Auch hier beherrscht Krug den enorm schwierigen Spagat, sowohl die Jahrgangsfeinheiten herauszuarbeiten als auch den Hausstil zu verkörpern. Der Krug Vintage wird nur in den besten Jahrgängen produziert. Darüber hinaus gibt es noch Einzellagenabfüllungen wie den Clos d'Ambonnay und Clos de Mesnil, beides exzellente Lagen der Champagne. Sie sind qualitativ abgehoben, leider auch preislich eben so exklusiv.

Alain Thiénot

Das in Frankreich sehr bekannte Champagner-Haus Thiénot ist seit vielen Jahren ein reiner Familienbetrieb, wenn auch ein großer. Der Patriarch Alain Thiénot kaufte den größten Teil seiner Rebflächen (fast 30 Hektar) Anfang der 80er Jahre, der Zeit der großen Krise. Sogar 4 Hektar von Krug! Aber wie das kleine gallische Dorf von Asterix eine Ausnahme im römischen Imperium darstellte, gibt es im Imperium der Thiénots auch so ein Kleinod. So schenkte der Patriarch seinem Sohn Stanislas den besten Weinberg der Thiénots in Avize, der Hochburg der besten Chardonnays der Champagne. Der Wein dieses Mini-Hangs war zuvor das Rückgrat der Grande Cuvée. Der Weinberg in mittlerer Höhenlage ist winzig klein und mit uralten Chardonnay-Reben bepflanzt, eine reine Grand Cru-Lage, von Experten für eine der besten Chardonnay-Lagen der gesamten Champagne gehalten. Die Blüte verrieselt in jedem Jahr, eine Besonderheit dieser Parzelle, und damit bleibt die Traube sehr klein und die sehr luftig sitzenden Beeren werden dickschalig. Der mineralische Ausdruck ist immens! Nur 3500 Flaschen extraterrestrisch guten Jahrgangs-Champagner kann man hier ernten. Aber dieser Weinberg, genannt „La Vigne aux Gamins“ bringt eine so überragende Blanc de Blanc Qualität, dass dieser erstmals 1997 separat vinifizierte Wein den gesamten Ruf der Thiénots aufpolierte. Sein ungeheures Potenzial zeigt er nicht jung, der größte Genuss beginnt erst nach 20 Jahren. Reine Weltklasse!



Alain Thiénot					€/Fl.
Champagne Grand Cru Blanc de Blanc „La Vigne aux Gamins“					
20343H	2001 6er • 2016-2045		0,75l	(130,67 €/l)	**98,00**
Chardonnay • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100					
23955H	2002 3er • 2017-2050		0,75l	(144,00 €/l)	**108,00**
Chardonnay • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100					
24645H	2004 3er OHK • 2019-2052		0,75l	(130,67 €/l)	**98,00**
Chardonnay • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100					

Lobenberg: Ein Feuerwerk, eine Chardonnay-Explosion am Gaumen. Dieser Ausnahmewein muss sich nicht hinter den größten Blanc de Blanc aus Avize verstecken, die Clos des Mesnil von Selosse und Krug spielen nicht in einer anderen Liga. Rassig, superbe Säure, Kraft, Extrakt, superbe Reife trotz der Jugend und der Langlebigkeit, feinste mürbe Äpfel, extrem lang im Nachhall. Ungeheuer präsent, dekantieren wäre ratsam! 98-100/100

Louis Roederer

Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts kaufte Louis Roederer, entgegen den damaligen Gepflogenheiten, ausgewählte Flächen auf den Böden der Grands Crus der Champagne. Dies ist auch heute noch die Basis, auf der auch die siebte Generation der Familie Roederer baut. Mehr als drei 3 Mio. Flaschen verlassen jährlich das Haus. Die Qualitäten überzeugen durch die Bank. Flaggschiff des Hauses ist der Roederer Cristal. Sein Nachfolger Louis Roederer II. bewies damals Weitsicht, indem er die erste Prestige Cuvée der Champagne erzeugte. Sie kam 1876 auf den Markt, erreichte jedoch anders als heute nur den Zaren Alexander II. Die durchsichtige Flasche, mit schwerem flachen Boden, diente damals der Kontrolle und zur Abwehr von Manipulation wie beispielsweise Sprengstoff, der so hätte ins Hause geschmuggelt werden können. Cristal wird nur in großen Jahren produziert. Der Fokus liegt dann auf der Pinot-Noir-Traube, die zu rund 60% in die Cuvée gelangt. Den Rest macht der mineralische Chardonnay für sich aus. Roederer Cristal reift immer 6 Jahre im Keller und ruht 8 Monate nach Dégorgement. Ein stets ausgewogener, sehr harmonischer Champagner mit briochigen Aromen, der reifen kann und muss!

Louis Roederer					€/Fl.
Champagne Cristal					
26430H	2006 6er • 2020-2050		0,75l	(212,00 €/l)	**159,00**
Pinot Noir 55% Chardonnay 45% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Suckling 97 Galloni 97					

Lobenberg: Galloni bemerkt völlig zu Recht, dass der Cristal 2006 von der Flaschenreife profitiert und die 97 Punkte sind sehr fair bewertet, wenn man das Potenzial dieses Champagners miteinbezieht. Der Cristal zeigt wie immer im Bouquet feine Röstnoten, die an kräftig getoastetes Brioche erinnern, auch Mandeln, etwas Waldhonig und reifer Apfel. Am Gaumen zeigt sich knackige Williamsbirne, viel Aprikose und eine dekadent cremige Art. Unglaublich charmant, etwas kräftiger in der Perlage. Das steht dem Cristal mit Flaschenreife ideal. Ein großartiger Champagner und verdiente Prestigecuvée! 96/100

Galloni:Broad, ample and resonant on the palate, the 2006 Cristal dazzles with its pure richness and volume. Readers need to give the 2006 another 4-5 years in bottle, perhaps longer, as the wine appears to be shutting down a bit. Tasted next to the 2002, today the 2006 is a bit less opulent but just as intense, layered and deep. This is a fabulous showing. 10,000 cases imported in the US. 97/100











Cédric Moussé

Moussé Fils

€/Fl.

Champagner Cuvée Opale Blanc de Blancs

26388H 6er 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Chardonnay 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Galloni 93 WS 91

Lobenberg: 100 % Chardonnay aus der Einzellage Les Varosses in Cuisles. Die Reben stehen auf Kalk-Böden. Zartes hellgold, enorme Schaumkronenbildung, die gleichmäßig und in feinen Perlchen verblasst. Im Bukett glasklar Mandarine, Boskoop-Apfel, Mandelblättchen, nur dezent briochige Anklänge. Am Gaumen spricht der Wein Chardonnay, bleibt fokussiert, mit vibrierendem Säurespiel, ganz knackig vom Charakter her und dabei niemals zu karg oder gar spröde. Langer Ausklang mit Zitrusaromatik, etwas Nashi-Birne und weiße Johannisbeere. Da hat Cédric Moussé eine ungemein spannende und erfrischende Cuvée auf die Flasche gebracht! 94/100

Champagner Terre d'Illite Blanc de Noirs

26389H 2010 6er • 2016-2025 0,75l (53,07 €/l) **39,80**

Pinot Meunier 95 % Pinot Noir 5 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Schaumkronenbildung, die ganz gleichmäßig abklingt. Im Bukett spürt man sofort den hohen Pinot Meunier-Anteil: Reifer Boskoop-Apfel, etwas Zimt, auch Forellenbirnen. Am Gaumen verblüfft dann die Intensität. Der Brut-Champagner bleibt komplex ohne plump und brachial daherzukommen, wie es manchmal bei Pinot-Meunier der Fall sein kann. Das liegt daran, dass auch hier wieder eine knackig-lebendige Säure entgegensteht, die den Champagner davor rettet, platt zu sein. Besonders im Mittelmund spielt sich die volle Bandbreite an reifer Frucht, Hefearomatik und Säure ab. Der Wein bleibt stets elegant. Cédric Mousse ist einer der wenigen Pinot-Meunier-Master der Champagne! 94-95/100

Champagne Special Club

26390H 2011 6er • 2017-2030 0,75l (71,33 €/l) **53,50**

Pinot Meunier 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Mittelgoldgelb, feine Schaumkrone und feinste Perlage. Die Nase verströmt gesalzene Butterkekse, Brioche und weiße Pfirsiche, doch der Gaumen bleibt ultra schlank für einen Pinot Meunier. Der Champagner gibt einen Dreiklang aus Birne, Kakao und Nelke! Das ist Pinot Meunier mit höchstem Wiedererkennungswert und doch so anders als viele eher langweiligere Abfüllungen aus der Rebsorte. Die Säure machts, wie bei allen Cuvées von Moussé Fils. Top Stoff, der von der Flaschenreife nur profitieren kann. 95-97/100

Dieser reinsortige Pinot Meunier wurde am 27. März 2015 dégorgiert und mit 3g/L dosiert. Alle Grundweine stammen aus dem Jahrgang 2011. Der Wein reift im Schnitt 60 Monate im Keller. Diese Cuvée ist im Rahmen des Special Clubs entstanden, einer prestigereichen Vereinigung ausgewählter Champagnerwinzer, die sich Trésors de Champagne nennen. Moussé Fils wurde 2005 aufgenommen.





Moussé Fils

Champagne Moussé Fils befindet sich inmitten des Marne-Tals im Dorf Cuisles. Die Weinberge liegen hie in vier verschiedenen Dörfern, aber trotzdem alle am gleichen Hügel. Eine ungewöhnliche Eigenart, die sich vielleicht sogar in den Weinen widerspiegelt. Seit vier Generationen wird hier Champagner gemacht, Wein angebaut sogar schon viel früher. Bevor Eugène Moussé 1923 die erste



Flasche Champagner selbst abgefüllt hat, und damit praktisch den heutigen Betrieb begründete, baute man Reben an, um die Trauben an die großen Champagner-Häuser zu verkaufen. Genervt von den ständig wechselnden Traubenpreisen und Launen der Käufer, entschied Eugène, selbst Champagner auf die Flasche zu bringen. Seit dem hat man sich hier der Perfektionierung des Anbaus von Meunier verschrieben. Das ganze Potential rauszuholen ist quasi der einzige Antrieb des Handelns. Inzwischen arbeiten Generation Drei und Vier am Weingut. Cédric kam 2003 in den Betrieb um seinen Vater Jean-Marc zu unterstützen. Zwei Anliegen sieht er als die größte Herausforderung für seine „Amtsführung". Zum einen der ökologische Ansatz, die Weinherstellung sollte in jedem Prozess so natürlich wie möglich geschehen, damit das Geschaffene für die nächsten Generationen Bestand haben kann. Zum anderen soll die einzigartige Charakteristik der Champagner immer erkennbar bleiben: die Abbildung der Traube und des Terroirs. Und das wird vortrefflich umgesetzt. Cédric Mousse ist wahrlich einer der wenigen Pinot-Meunier-Master der Champagne! Wir sind extrem froh darüber ein weiteres Champagnergut bei uns zu listen, dass – wie Gimonnet und Salmon – zu dem erlesenen Kreis des „Club Tresors de Champagne" gehört.







Didier und Olivier Gimonnet

Pierre Gimonnet & Fils

Der kleine Familienbetrieb Gimonnet genießt in Frankreich einen hervorragenden Ruf, viele Sommeliers halten ihn für einen der besten Erzeuger von Blanc de Blancs Champagner. Das 25 ha kleine Weingut in der Côte des Blanc ist seit 1750 im Familienbesitz. In Cuis, direkt neben Avize, reiner Kalkstein, das beste Chardonnay-Terroir der gesamten Region. Nur eigene Weinberge, eine Rarität, und Herr Gimonnet steht selbst zwischen den Reben. Dieser Umstand des kleinen Familienbetriebes reinen Winzerchampagners kann gar nicht groß genug herausgestellt werden! Hier wird nur Chardonnay zu sehr feinen, rassigen und eleganten Champagnern vergoren, die ihren festen Platz in der französischen Spitzengastronomie haben. Kaum ein anderer Champagner verfügt über eine derartige Feinheit und Eleganz wie diese Blanc de Blancs. Gimonnet darf sich durchaus einreihen in die großen Namen der Chardonnay Top-Erzeuger wie Peters oder Selosse.



Pierre Gimonnet & Fils				€ / Fl.
Champagne Brut Cuis 1er Cru				
11325H	12er	0,375l	(48,00 €/l)	**18,00**
11320H	6er	0,75l	(39,93 €/l)	**29,95**

Chardonnay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ BH 93 IWC 92 Parker 92 WS 91

Lobenberg: Hellgolden mit grünlichem Schimmer. Feine, aufsteigende Perlage. In der Nase Zitrusfrüchte, gelbes Steinobst und nussige Töne. Am Gaumen sehr elegant, fein, beschwingt und frisch. Toller Apero, ein schicker Blanc de Blanc! 92+/100

Champagne Brut Grand Cru „Oger“

24415H	6er	0,75l	(50,00 €/l)	**37,50**

Chardonnay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Für einen Chardonnay recht maskulin. Ohne Holz und dennoch leicht rauchig hinter dem grandios frischen grünen und gelben Äpfeln, Walnüssen, Haselnüssen, Birnen und weißer Johannisbeere. Etwas Jasmin, Minze, Salz, Gesteinsmehl und Darjeeling im feinen Nachhall, extrem lecker dabei. Groß und lecker und dafür fast billig. 95-96/100

Ein 100 %iger Grand Cru Chardonnay aus den Kalksteinlagen Ogers, der südlichen Côte des Blancs. Die erste reine Grand-Cru-Cuvée der Gimonnets, die hochpreisige Konkurrenz aus Avize setzt Maßstäbe. Gimonnet ist einer der besten Blanc de Blanc Winzer der Champagne, das gilt es erneut zu beweisen. Eine Komposition der drei bis sechs besten Einzellagen der Region. Handlese, alte Reben, Vergärung und Malo im Stahl, Ausbau 6-12 Monate ebenfalls im Stahl, dann mehr als 2 Jahre auf der Flasche. Degorgiert mit minimaler Dosage einige Monate vor der Auslieferung, just in time sozusagen. Da es hier eine Mehrjahrgangsassemblage der mineralischsten Weine der Côte des Blancs ist (5 Jahrgänge), kann man sich das Durchschnittsalter von 7-8 Jahren gut vorstellen.



Champagne Brut 1er Cru „Fleuron“

19732H	2005 6er • 2011-2035	0,75l	(52,00 €/l)	**39,00**

Chardonnay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ WS 91 BD 17

21667H	2006 6er • 2012-2036	0,75l	(52,00 €/l)	**39,00**

Chardonnay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Parker 93 WS 93 Galloni 93 Falstaff 93

Lobenberg: Ansprechende, goldgelbe Farbe, sowie feine und anhaltende Perlenschnur. In der Nase wunderbar fruchtiger Duft nach Marille. Im Gaumen sehr ausgewogen, gute Fülle, nussig und erfrischend mit Marillenaromen und schöner Mineralität. Lang und schön im Abgang. 93-94+/100

Pierre Gimonnet & Fils

€/Fl.



Champagner Extra Brut 1er Cru „Oenophile“ non-dosé

25970H 2008 6er • 2018-2048 0,75l (55,33 €/l) **41,50**

Chardonnay 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Galloni 92

Lobenberg: Dieser Champagner ist ein Blend, 100% Chardonnay aus mehreren Grand Cru Lagen. Ein Drittel stammt aus Cramant Grand Cru, ein weiteres von Chouilly, 10% aus Oger Grand Cru und der Rest ist aus Cuis Premier Cru. Die Gesamtproduktion beträgt 18.000 Flaschen. 2008 ist, wie bekannt, nach 2002 und zusammen mit wahrscheinlich demnächst 2012 einer der großen Champagner-Jahrgänge der Neuzeit. Dieser Non-Dosage ist extrem puristisch. Er entspricht dem Jahrgangs-Champagner Fleuron, allerdings ohne Dosage. Diese Grand-Cru-Lagen stehen alle zu 100% auf reinem Kalkstein, wobei Oger Grand Cru eine kleine Lehmauflage hat, und damit der Reichhaltigste ist, die anderen sind deutlich zarter, femininer. Zusätzlich hat der Wein die wunderbare Säure der Premier Cru Lage aus Cuis, die Nordexposition hat dementsprechend deutlich höhere Säure. Die Nase ist raffiniert und unglaublich fein. Kreide und Kalk. Sehr feine weiße und gelbe Frucht. Im Mund ein extrem puristischer Angang, dazu wahnsinniger Biss. Fast rasiermesserscharf, aber gleichzeitig feminine florale Elemente. Sehr verspielt mit großer salziger Länge. Ein ziemlich idealer Kompromiss aus Schärfe, aus völlig zuckerfreiem, total durchgegorenem Wein und dieser femininen, floralen, verspielten Note dazu. Das ist großer 2008er Stoff, der nach der Club Cuvée, noch vor dem Fleuron, sicherlich der zweitbeste Stoff des Hauses ist. 95-96+/100



Champagne Brut Grand Cru „Special Club – Grands Terroirs de Chardonnay“

25969H 2008 6er • 2018-2048 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Chardonnay 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Galloni 94

Lobenberg: Üblicherweise als „Grands Terroirs de Chardonnay“ gekennzeichnet, ist es in diesem Jahr eine so besondere Cuvée, die den Namen „Millésime de Collection“ verdient. Dieser Wein ist ein Blend von überwiegend Grand Cru Cramant in der Nähe von Nähe von Avize, also an der kühleren Seite der Grand Crus. Dann kommt ein bisschen Chouilly Grand Cru dazu, dann ein bisschen Premier Cru aus Cuis. Exakt: 57% Grand Cru Cramant, 29% Chouilly Grand Cru, der Rest Cuis Premier Cru. Der Wein hat eine Mini-Dosage von 4,5 Gramm. Das ist der Top-Wein von Gimonnet. Unglaublich druckvolle Nase und gleichzeitig fein. Sehr komplex, sehr reichhaltig. Verglichen mit dem aus gleichem Jahr stammenden Oenophile ohne Dosage hat der Special Club deutlich mehr Facetten zur gelben Frucht, zu Zitrusfrüchten, zu Mandarine, daneben Quitte. Auch die Blumigkeit ist etwas ausgeprägter. Der Oenophile ist der puristische Geradeausläufer. Der Special Club wird Jahrzehnte halten und zeigt eine unglaubliche Reichhaltigkeit, aber niemals Fett. Auch im Mund cremige Üppigkeit, fast etwas an Kirsche erinnernde, gelbfruchtige und leicht exotische Note von Maracuja bis zu einem leichten Hauch Ananas, daneben wieder die Quitte. Auch Apfel und Birne. Trotzdem extrem mineralisch und lang. Der Wein wird Jahrzehnte überdauern und ist ein wirklich großer Stoff aus 100% Chardonnay, dabei zu 90% Grand Cru. Superber Wein. 97-98+/100

Galloni: One of the many highlights in this range, the 2008 Brut Millésime de Collection Special Club boasts tremendous depth and overall intensity. Here it is the interplay of crystalline Cramant Chardonnay with layers of deep, explosive fruit that is absolutely captivating. A vertical sense of structure gives the wine its spine and sense of direction. Still quite young, the 2008 could use a few more years in bottle. Still, it is stellar today. Fruit sources are 57% Cramant, 29% Chouilly, 12.5% Cuis and 1.5% Vertus. Dosage is 4.5 grams/liter. Disgorged: March 2015. 94/100



27011H 2009 6er • 2017-2043 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Chardonnay 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Reiner Chardonnay von der Côte des Blancs, auf Kalkstein gewachsen, zu 90% Grand Crus. Kein Holz, 7 Jahre Hefekontakt, nur 6 Gramm Dosage, und noch 1 Jahr Reife in der Flasche bis zur Auslieferung. Eine Frühlingswiese mit Butterblumen und Margaritten, Quitten und Fallobst vom letzten Herbst, dicht und großrahmig, Kraft ausstrahlend. Im Mund explosiv, so viel Kraft und Druck, Birne, weißer Pfirsich, heller Sand und etwas Tannin, kaum süß und doch sehr konzentriert wirkend. Ein Power-Chardonnay. 95-96/100



Champagne Brut 1er Cru „Rosé de Blanc“

24414H 6er 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Chardonnay 90% Pinot Noir 10% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Falstaff 91

Lobenberg: Was soll ich sagen? Verblüffung! Ein Roséchampagner mit nur 10% Pinot-Noir-Anteil. Reicht die Bezeichnung ultrazart? Walderdbeere und Waldhimbeere in ihrer süßlich-zarten Verspieltheit in der Nase, ein Hauch Zwetschge und Darjeeling-Tee. Im Mund gewinnt die Zwetschge Oberhand, aber auch feine Birne zieht sich in den sahnig-cremigen Mund. Bei Clouet gibts Intensität und Druck, vielleicht mehr Eindruck und Imposanz fürs Geld, hier gibts nur hedonistische Verträumtheit, anderer Charakter aber gleicher Level. 93-94+/100









Robert Moncuit

Man kann es nicht oft genug sagen: Winzer-Champagner von Minierzeugern und Idealisten bietet einfach größtes Champagnererlebnis. Es ist nicht so, dass die großen Häuser und Prestige-Cuvées nicht auch faszinierende Weine hätten. Aber wenn man den Blick auf die kleineren Winzer der Champagne legt, die ihre eigenen Parzellen bewirtschaften, anstatt auch Traubenmaterial zukaufen zu müssen, wird es schnell eng. Wenn man dann auch noch beachtet, wie detailversessen diese arbeiten, dann wissen deren Cuvées doch unterm Strich mehr zu begeistern. Der Récoltant-Manipulant, also Erzeuger und Abfüller, Robert Moncuit ist wieder so ein Understatement-Winzer, bei dem man mit dem ersten Schluck im Glas gefesselt wird ohne ob des luxuriösen Marketings höchste Erwartungen zu haben. Nur 8 Hektar bewirtschaftet der heutige Winzer Pierre Amillet. In Le Mesnil-sur-Oger, jener für den Chardonnay prädestinierten Ortschaft, die ganz präzise die kargen Kalklagen ins Glas transportiert. Die Champagner sind Spiegelbild ihrer Herkunft, Le Mesnil-sur-Oger und Oger. Mit Avize das hochwertigste Kalk- und Kreideterroir für die besten Grand Crus aus Chardonnay. Ein Mythos der Côte des Blancs! Ausgebaut im Stahltank, ohne Einfluss vom Holz, erweisen sie sich als geschliffene und präzise Champagner, die vom großzügigen Hefeausbau profitieren, der bei weitem die gesetzlichen Reifezeiten übertrifft. Seit 2000 führt Pierre Amilliet hier Regie und dies ganz ohne önologischen Berater, was er stets stolz hervorhebt. Sein Extra Brut erinnert ob seiner Nachhaltigkeit und Brillanz am Gaumen an Agraparts Basischampagner, der Rosé zählt zu den anspruchsvollsten Vertretern, da er die Mineralik betont und die Frucht hinten anstellt. Mit dem Jahrgang 2008 gibt es erstmals einen Lagenchampagner aus dem Cru „Le Chétillons“. 72 Monate Hefebau hat ihm Amilliet geschenkt. Wer bei alle dem noch einen weiteren Qualitätsbeweis benötigt: Trauben, die Amilliet nicht für seine eigenen Champagner benutzt, verkauft er an die großen Häuser Roederer und Billecart-Salmon!



Robert Moncuit					€ / Fl.
Champagne Extra Grand Cru Blanc de Blancs					
26939H	6er		0,75 l	(53,07 €/l)	**39,80**
Chardonnay 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 96+					
Lobenberg: Eine Assemblage aus dem Grand Cru Le Mesnil sur Oger. Natürlich 100 % Chardonnay, der Paraderebsorte, die hier Präzision und Mineralität ideal ausdrücken kann. Seit 2006 wird dieser Extra Brut aus verschiedenen Jahrgängen der Réserveweine produziert. Schäumt dezent im Glas und verströmt florale Noten von weißen Blüten und ganz mild Brioche. Man nimmt eine ausgesprochen ausdrucksstarke Rauchigkeit des Kalksteinterroirs im Bouquet wahr. Diese Klarheit verdankt der Champagner auch der spontanen Vergärung und Ausbau im INOX-Stahltank. Das Dégorgierdatum vermerkt man bei Pierre Moncuit stets auf dem Rückenetikett. Mit mindestens sechsmonatiger Flaschenreife blüht der Champagner dann voll auf. Er ist überaus fordernd am Gaumen, druckvoll und fast nervös. Da steckt so viel Energie und komplexes Spiel drin. Ganz nobles und großes Winzer-Champagner-Kino. 96+/100					
Champagne „Les Chétillons“ Grand Cru Blanc de Blancs					
26940H	2008 6er • 2016-2028		0,75 l	(113,33 €/l)	**85,00**
Chardonnay 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 98					
Lobenberg: 2008 vinifizierte Pierre Amillet erstmalig einen Lagenchampagner. Mit 2008 hat sich der Besitzer und Kellermeister einen der feinsten Jahrgänge der Champagne zum Start herausgesucht. Die Lage „Les Chétillons“ spricht Terroir in Reinform. Aus den vier Parzellen der 1 Hektar großen Lage entspringen 100 % Chardonnay. 72 monatiger Ausbau auf der Hefe. Dégorgiert im April 2015. Lediglich 4.891 Normalflaschen und 876 Magnums wurden abgefüllt. Die nussig-mineralische Nase verspricht Le Mesnil-Aromatik in Reinform. Fordernd, ganz transparent, ausgewogen. Am Gaumen singt der Champagner, anders kann man es nicht ausdrücken. Die geringe Dosage unterstreicht die Purheit des Chardonnays. Der lange Hefekontakt lässt einen abtauchen vor Tiefgang. Ganz großer Champagner. Stellen Sie diesen Winzerchampagner in einer Blindprobe unter die namenhaften Prestige-Cuvées der Champagne und erfreuen sich ob der verblüfften Gesichter! 98/100					
Champagne „Les Romarines“ Rosé Grand Cru					
26938H	6er		0,75 l	(60,00 €/l)	**45,00**
Chardonnay Pinot Noir • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+					
Lobenberg: Romarin ist nicht der Name einer Lage, sondern eine Hommage an die beiden Töchter ROMAne und FloRINE von Besitzer Pierre Amillet. Die Trauben stammen von den beiden Grands Crus Le Mesnil-sur-Oger und Ambonnay. Wenn Rosé-Champagner auf dem Tisch stehen, haben diese es bei mir meist schwer. Weil zu viele kitschig und banal ausfallen. Der Romarines hat aber auf Anhieb überzeugt. Weil es sich hierbei um einen ganz großartigen, ungewöhnlich mineralischen Rosé-Champagner handelt, der absolut sein eigenes Standing hat. Leuchtet lachsfarben im Glas und bildet eine feine Schaumkrone. Das Bouquet ist noch viel spannender als der Gaumen. Hier wird man verweilen. Da rieche ich zunächst nasse Steine, dann Brioche von der Hefe und zum Schluss den Duft eines feinen Pinot-Noir-Stillweins. Und satte Mineralität. Man schnuppert am Glas und riecht einfach einen guten Rotwein anstatt knallig bunter, roter Frucht. Am Gaumen wirkt der Rosé weinig, fast wie die komplexen Champagner von Bollingers alten Reben. Die Dosage ist hier aber sicher geringer und so wirkt der Brut Rosé komplexer und auch deutlich puristischer, fast mineralisch und karg. Die Perlage bleibt im Hintergrund. Die hohe Qualität des Grundweins schmeckt man einfach durch. Klingt subtil am Gaumen aus und schmeckt nach Marzipan. Bitte immer wie vom Haus empfohlen erst 6 Monate nach Dégorgierdatum konsumieren. Dann gewinnt der Champagner enorm. Besser erst in 10 Jahren. 95-96+/100					







Drei Generationen Salmon

Salmon

€/Fl.

Special Club Cuvée

24717H 2009 6er • 2015-2039 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Chardonnay 50% Pinot Meunier 50% • 12,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98+ Feinschmecker 1. Platz

Lobenberg: Es gibt nur 3500 Flaschen der Special Club Cuvée aus Chardonnay und Pinot Meunier, und das auch nur in sehr guten Jahren. Der beste Stoff dieses winzigen Familienweinguts (nur 100 Tsd. Flaschen Gesamterzeugung p.a.) aus Chaumuzy. Inzwischen in dritter Generation vom Sohn und Enkel Alexandre Salmon geführt. 2009 ist sein Erstlingswerk, auf Anhieb hoch dekoriert. Zu Recht meine ich. Im Holzfass ausgebauter Grundwein, spontan vergoren. Handgerüttelt in der zweiten Gärung. Ein feines Goldgelb wird von einer zarten Mousse feinperliger Kohlensäure begleitet. Intensive Frucht, zarter gereifter Apfel, charmante Williamsbirne, ein feiner Hefe-Briocheton, darunter ein Hauch Mandarine, Quitte, Grapefruit und Passionsfrucht. Frisch und dabei unendlich charmant und cremig mit feinster Fruchtsüße, ein absoluter Gaumenschmeichler auf oberstem Niveau. Die Mineralität ist aufs Allerfeinste ummantelt. So liebreizend und einnehmend, everybodys darling in der Oberliga. Darf man bei diesem Preislevel noch „lecker“ sagen? Ja, muss man! 97-98+/100

Feinschmecker: 1. Platz Winzerchampagner: Salmons erste „Special Cuvée“ (je 50 Prozent Pinot Meunier und Chardonnay) ist im besten Sinne eigenwillig: Das druckvolle Mousseux transportiert ein breites Aromenspektrum von Birne, Vanille, Buttercreme, grünen Äpfel und Quitte. Die „leicht adstringierende“ Säure glänzt mit „tadelloser Fruchtsüße“. Speiseempfehlung: Tarte Tatin und Macarons.

25062H 2011 6er • 2018-2045 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Pinot Meunier 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Von diesem Pinot Meunier des Jahrgangs 2011, die Selektion der besten Reben des Jahrgangs, gibt es nur 1.500 Flaschen. Ein Teil dieser Menge wurde für mich ohne jegliche Dosage abgefüllt, d.h. der Restzucker ist gegen Null Gramm. Ohne Dosage besitzt Wein die typischen Pinot Meunier-Eigenschaften. Er zeigt sich puristisch. Die Nase hat eine ganz zarte, aber überhaupt nicht süße Cassis-Johannisbeer-Note. Dazu viel steinige Mineralität, etwas Bergamotte, ein Hauch Jasmin und Rosenblätter. Aber all das, was man sich jetzt süßlich vorstellt, ist in Wirklichkeit extrem trocken, ja karg rüberkommend. Im Gaumen ist der Champagner rasiermesserscharf, zeigt extrem strukturierte Kanten. Besitzt einen unglaublichern Geradeauslauf und verweilt über zwei Minuten nachhallend in fast scharfer, salziger, nahezu rotfruchtiger Mineralität – von Kirsche über Johannisbeere, hin zu Hagebutte, rote Johannisbeere, Cranberry. Leichte Phenoligkeit, grandiose Tanninstruktur, und immer wieder dieser fast scharfe Biss, diese Knackigkeit. Der Salmon hat unglaubliche Rasse und ist etwas für Extremisten. In der Charakteristik ist er mehr einem betont ausdrucksstarken Rosé-Champagner ähnlich, und das trifft es für den geneigten Leser wohl am ehesten: Rosé, aber als weißer Champagner rüberkommend. Superber Stoff, für mich noch interessanter und spannender als der grandiose, aber etwas gefälligere, Chardonnay-geprägte 2009er, der schon alle Preise abgeräumt hat. 2011 – toller Stoff. 97-98/100

100% Pinot Meunier. Stammt zu 100% aus den ältesten Dorflagen in Chaumuzy. Eine Rebsorte, die in der Champagne Stück für Stück durch Pinot Noir ersetzt wird, die aber in einigen Spezialgebieten sogar eine Renaissance erlebt und speziell hier zu großer Klasse werden kann. Das Haus Salmon hat insgesamt nur 10 Hektar Reben, davon 5 Hektar Pinot Meunier und 1 Hektar Chardonnay, 4 Hektar Pinot Noir. Der Erzeuger ist kleiner als 100.000 Flaschen Gesamtmenge und hat sich seit vielen Jahren höchster Qualität verschrieben, was sich auch in diesem Produkt manifestiert, das Bestandteil der Special Club Linie einiger gesonderter Top-Erzeuger der Champagne ist.

Salmon

Das winzige Weingut Salmon wurde 1958 vom immer noch quietschlebendigen „Großvater“ Michel Salmon im Jahr 1958 gegründet. Sein Sohn Olivier führte es fort und überließ es nach 2010 wiederum seinem, da erst 27 Jahre alten Sohn Alexandre (der erste aus der Familie mit einem Weinbau-Studium), qualitativ richtig Gas zu geben. In Chaumuzy, 20 km südwestlich von Reims, liegen inzwischen 300 Tsd. Flaschen zur Reifung im Keller, weniger als 100 Tsd. werden jährlich vermarktet, ein Winzling eben. Alle Weinberge sind im Familienbesitz, es wird bestmöglich organisch gearbeitet. Die Besonderheit der Salmons sind die alten Reben aus Pinot Meunier, das gibt cremigen Charme nebst kraftvollem Körper und feiner Zitrusnote. Natürlich gibt es daneben Chardonnay und Pinot Noir. Die besten Grundweine werden spontan vergoren, danach mit der klassischen Korbpresse abgepresst, der anschließende Ausbau erfolgt im großen Holz. Die einfacheren Qualitäten müssen mit Stahl Vorlieb nehmen. Die Topweine werden ausschließlich spontan vergoren, die zweite Gärung auf der Flasche erfolgt in händisch betriebenen Rüttelpulten. Nur die Einstiegsqualitäten werden in Rüttelcontainern bewegt. Erstmals mit dem Jahrgang 2009 hat Alexandre eine winzige Menge der besten Weine als Special Club (eine Organisation weniger kleiner Topwinzer mit extrem strengen Qualitätsrichtlinien für den Towein des Erzeugers) erzeugt. Nur 3 Tsd. Flaschen stellen die Qualitätsspitze Salmons dar.











Aurelien Suenen

Suenen

Der junge Aurelien Suenen übernahm das Champagnerhaus 2009, ganz kurz nach dem Tod seines Vaters. Seitdem dreht der erst 1985 geborene Youngster Jahr für Jahr an der Qualitätsschraube. Er erzeugt inzwischen einige der feinsten, der geschliffensten Champagne des Ortes Crémant. Hier ist das Herz der Côte des Blancs. Das Terroir ist Kreide. Und so überzeugen die vom Kalk- und Kreideboden betonten Blanc de Blancs aus Chardonny genau so, wie der chardonnaylastige Rosé Champagner. Alle Champagner kennzeichnet ihre Präzision, die Klarheit und fast schon athletisch anmutende Vitalität. In Verbindung mit geringem Alkohol – die meisten Erzeugnisse sind auf 12% vol. eingestellt – entstehen hier herrliche frische, vibrierende Weine von kühler Stilistik, die besonders bei den Blanc de Blancs voll zur Geltung kommt. Aurelien Suenen ist ein absoluter Terroirnarr, dem die Eigenheit der Böden und dessen Pflege oberstes Ziel zur Erzeugung erstklassigen Champagner ist. Daher verzichtet er auf Herbizide und lässt von einem Labor alle einzelnen Parzellen analysieren, um das Terroir besser zu verstehen, und die einzelnen Rebanlagen in ihrer Bearbeitung zu optimieren. In dieser Extremität folgt er seinem Vorbild und Freund Agrapart. Askese, Frische und Mineralität, das ist die Zielsetzung. Mit der Betonung des Terroirs geht auch die enorm niedrige Dosage einher. Die Weine sind quasi alle mindestens Extra-Brut. Dadurch arbeitet Aurelien Suenen den Charakter seiner Parzellen besser heraus, anstatt Sie mit einer höheren Dosage zu überschminken. Das ist Winzerchampagner auf ursprünglichste Weise!



Suenen				€ / Fl.
Suenen Blanc de Blancs Grand Cru				
26328H	6er	0,75l	(53,27 €/l)	**39,95**

Chardonnay 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Basis dieses Blanc de Blancs sind Grundweine des Jahrgangs 2012. Eine Gesamtproduktion von lediglich 12.563 Flaschen. Der Champagner wurde degorgiert am 20. März 2015 und kommt mit lediglich 3g/l Restzucker daher. Helles Goldgelb, feinste Schaumkronenbildung, winzige Bläschen. Bereits das Bukett deutet die Präzision und Geradlinigkeit dieses Chardonnays an. Feine Feuersteinnote, fast schon rauchige Noten, alles sehr subtil und puristisch. Auch am Gaumen lebt der Wein von seiner schlanken, messerscharfen Stilistik. Dabei wirkt er niemals anstrengend oder gar sperrig. Vielmehr schmeichelt er ob der subtilen Aromatik von Zitrusfrucht und Austernwasser. Eine gewisse Salzigkeit ist nicht zu verleugnen. Noch ganz junger Champagner von großem Format. Ein Blanc de Blancs, der nach Flaschenreife schreit. Hohe Ähnlichkeit zu den Blanc de Blancs vom Großmeister Agrapart. Kein Wunder, denn Aurelien Suenen hat Agrapart als Freund und Mentor. 93/+100

Suenen Millésime Blanc de Blancs Grand Cru

26330H 2008 6er • 2015-2028 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Chardonnay 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

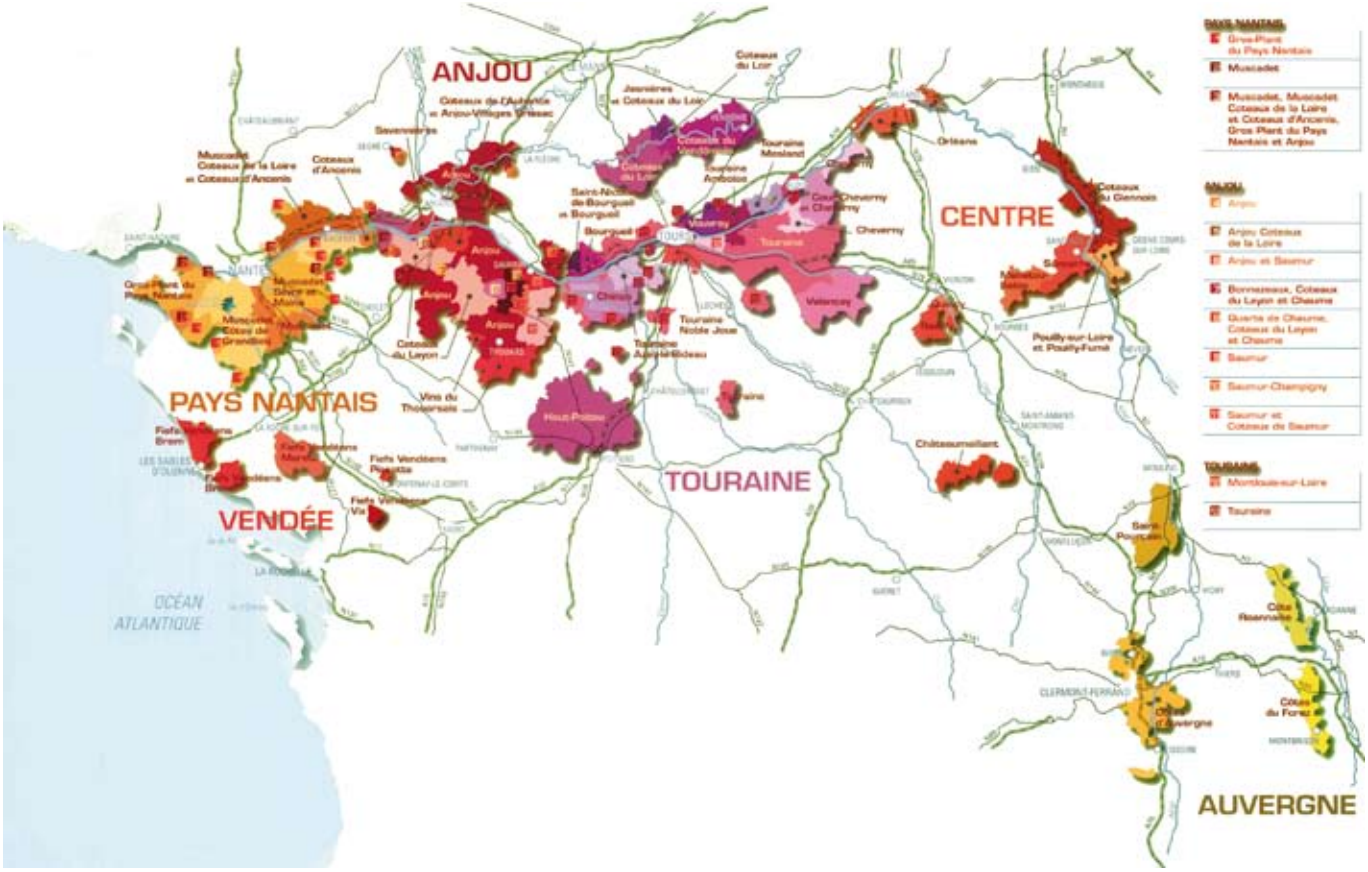
Lobenberg: Eine Mikroproduktion von nur 2.718 Flaschen. Dieser Blanc de Blancs wurde am 29. Oktober 2014 degorgiert und als Extra-Brut mit unter 4g/l Restzucker abgefüllt. Ein noch ganz junger Champagner aus dem großartigen Jahr 2008. Ein Jahrgang wie 1988, ganz groß! Helles Zitrusgelb, dezente grüne Reflexe und eine ganz gleichmäßige, feinporige Schaumkronenbildung. Das Bukett verströmt eine feine Frische, etwas Kräuter und Brioche. Hochkomplexes Bukett. Am Gaumen zeigt sich der kühle Typ des Champagners in Verbindung mit dem präzisen Ansatz. Der Champagner wirkt wie ein Kristall, so klar ist seine Aromatik. Knackige Säure in Verbindung mit einer feinen Würze, der Frische und Komplexität ob der langen Lagerung auf der Hefe. Aktuell findet man etwas Zitrusfrüchte, auch Minze, grüne Mandarine und Mandeln. Der 2008er Jahrgang ist für die Ewigkeit gemacht. Mit Luftkontakt kommt die Nussigkeit besser zur Geltung, etwas Macadamia-Nuss gesellt sich hinzu. Wird ungemein von der Flaschenreife profitieren. Ganz großes Winzerchampagner-Kino! Hohe Ähnlichkeit zu den Blanc de Blancs von Großmeister Agrapart. Kein Wunder, denn das ist Aurelien Suenens Freund und Mentor. 96-98/100

Suenen Rosé Grand Cru Brut

26329H 6er 0,75l (59,33 €/l) **44,50**

Chardonnay 93% Pinot Noir 7% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: 93% Chardonnay, 7% Pinot Noir. Basis dieses Rosé Champagners ist der Jahrgang 2011. Eine Jahresproduktion von lediglich 2.997 Flaschen. Degorgiert am 20. Juni 2014 und auf 4g/l eingestellt. Intensives Lachsrosa und feine Kronenbildung. Im Bukett erwartet einen zunächst ein Ansturm von Brioche, gleich dahinter kommt Preisselbeere, auch etwas Weinbergspfirsich. Am Gaumen wirkt der Rosé ganz weich, zeigt sich eher sanft. Eine feine Säure leitet den Wein, prädestiniert ihn zum Aperitif mit seiner Aromatik von reifen Nektarinen und Pampelmuse. Lang im Abgang, der sehr würzig ausklingt. Hoch seriöser Rosé Champagner, dessen hoher Chardonnay-Anteil ihm seine anziehende Mineralik verleiht. Aurelien Suenen setzt hier das absolute Minimum an Pinot Noir ein, um die puristische Seite des Rosé Champagners herauszuarbeiten. Eine Entdeckung! 94-95/100



Loire

Die Loire ist ein anheimelnd schöner Fluss mit Schlössern, Burgen, Feldern und mildem Klima und zugleich das ausgewogenste Weingebiet Europas. Alles passt, alls stimmt, alles schön. Spötter sagen natürlich, bei soviel Balance und Harmonie kann nichts Großes entstehen, aber jeder Weinkenner muss anerkennen, dass die besten Weine aus der Weißweinrebe Sauvignon Blanc ohne jeden Zweifel aus Sancerre und dem am Fluss gegenüber liegendem Poully Fumé kommen. Nur dieses Terroir aus Kalkstein und Feuerstein, aus Schiefer und Sand, zivilisiert die Sauvignon von der überquellenden Stachelbeere und Gemüsenoten hin zur großartigen Harmonie mit mineralischem, salzigen Tiefgang und der so typischen Feuersteinnote.

Nur in Bordeaux, und noch mehr an der Loire, gibt es Weltklasse aus der Sauvignon Blanc. Und wo wachsen Cabernet Franc von Weltklasse? In Saint Émilion, in Kalifornien, der Toscana, aber zuerst mal hier an der Loire!









Anne-Claude Leflaive · Clau de Nell

Anne-Claude Leflaive war eine absolute Überzeugungstäterin. Das hatte sie mit ihrer Arbeit bei der berühmten biodynamischen Domaine Leflaive, deren Leiterin und Mitinhaberin sie seit Ende der 80er Jahre war, eindrucksvoll bewiesen. Anne-Claude Leflaive verwirklichte im Anschluss ein lang ersehntes Projekt an der Loire. Vor wenigen Jahren wurde sie auf den aus dem Burgund stammenden Weinverrückten Claude Pichard aufmerksam. Claude, Jahrgang 1975, hatte sich bereits im Jahre 2001 mit seiner Lebensgefährtin, Nelly (Nell), an der Loire, genauer in Anjou, niedergelassen. Claude hatte sich in kurzer Zeit zu solch einem biodynamischen Qualitätsfanatiker entwickelt, dass er den Überblick über seine wirtschaftliche Situation verloren hatte. Der Qualität seiner Weine hat dies keinen Abbruch getan. Ganz im Gegenteil, die Weine sprühen dermaßen viel Persönlichkeit und nachhaltige Qualität aus, wie man es bisher niemals an der Loire für möglich gehalten hätte. Im Jahre 2005 musste Claude Konkurs anmelden. Daraufhin entschied sich Anne-Claude Leflaive das Weingut zu kaufen. Claude war noch in den ersten Jahren nach der Übernahme der „resident winemaker“, er wurde lediglich von Anne-Claude Leflaive in oenologischen Fragen unterstützt. Der erste Wein, der als Clau de Nell auf den Markt kam, war der 2003er (Cabernet Franc und Grolleau, eine in Vergessenheit geratene autochthone Rebsorte der Loire). Die vollständige Anwesenheit und Übernahme durch Anne Claude Leflaive 2010 erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Clau de Nell zu einem Kultweingut werden könnte. Am Ende stellt sich nur noch eine Frage: Muss man jedem neuen Trend hinterherlaufen? Hier wohl in jedem Fall, die Antwort geben die an der Loire bisher nicht für möglich gehaltenen Weine. Spannend und wunderschön. Viel zu früh verstarb Anne-Claude Leflaive 59jährig im April 2015 und hinterlässt eine große Lücke im französischen Weinbau.


Anne-Claude Leflaive († 2015)

Anne-Claude Leflaive · Clau de Nell bio

€/Fl.

Cuvée Violette bio

22777H 2011 12er • 2014-2027 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
Cab. Franc Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Vinum 17,5

26455H 2013 12er • 2016-2029 0,75l (39,33 €/l) **29,50**
Cab. Franc Cab. Sauv. • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Durch die nun schon viele Jahre andauernde, biodynamische Arbeitsweise ist das Flaschenergebnis bei Clau de Nell oft anders als bei herkömmlichen Winzern. Klassische Brombeer- und Johannisbeeraromen dominieren das Geschmacksbild. Die Tannine sind präsent aber sehr rund und üppig und geben, gepaart mit der immanenten Frische der Loire, dem ganzen Wein eine straffe Statur. Im Abgang bleibt er saftig und fein und kommt herrlich animierend rüber. Eine Assemblage aus Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc, die belegt, dass an der Loire bei Clau de Nell neben den Weißweinen auch große Rotweine als Cuvée entstehen können. 95/100



Cabernet Franc bio

26454H 2013 12er • 2016-2029 0,75l (38,60 €/l) **28,95**
Cab. Franc 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Ungeheure Tiefe und viel innere Wärme ausstrahlend. Am Gaumen ist der Cabernet Franc zunächst immer noch etwas verschlossen, obwohl dieser Wein mindestens vier Jahre im Fass lag. Brombeer-, Johannisbeer-, feine Tabakaromen und Gewürze fangen langsam an, den Gaumen auszukleiden. Mineralien erzeugen einen Strukturrahmen, der es zulässt, das Aromenspektrum immer wieder neu zu interpretieren. Groß wie ein kalifornischer Cabernet Franc, aber mit der Würze von der Garrigue der Provence und des Languedoc. Frisch und zugleich sehr reif und charmant. Die erdige Tiefe macht sprachlos. Ein faszinierender Wein, der hintergründig-hedonistisches Trinkvergnügen garantiert. 94-95+/100









Caves de Pouilly

Im Juni 2008 feierte diese im Loiretal ansässige Winzer-Kooperative ihr 60jähriges Bestehen. Und wie die Kooperative „La Chablisienne“ im Chablis ist auch diese Vereinigung vom Glück überragender Winzerqualität gesegnet. Kleine, aber großartige Bauern, die sich die Eigenabfüllung nicht erlauben können. Nirgendwo im ganzen Tal findet man in Pouilly Fumé ein auch nur halbwegs ähnlich gutes Preis-Qualitäts-Verhältnis. Entweder einen Wein der Caves de Pouilly oder von ganz oben, von Didier Daguenau. Seit ihrer Gründung durch Dr. Jules Sébillotte im Jahre 1948 hat es die verschiedensten Versuche gegeben, das Aushängeschild dieser Region, den Pouilly-Fumé, auch andernorts zu vinifizieren. Entscheidend für den typischen Geschmack dieses edlen „großen“ Weißen ist die perfekte Harmonie von Terroir und Traube. Feuerstein- und Schiefermergelböden (Silex) verleihen dem Pouilly-Fumé seine rauchige, abenteuerassoziierende Einzigartigkeit. Die Herkunft des Namens Fumé begründet sich aus der Tatsache, dass die Rebe bei der Ernte einen dünnen, grauen Überzug hat, der die Beere mit dem Anschein der Rauchschwärze umhüllt. Durchschnittlich 30-50 Jahre alte Blanc-Fumé Reben erzeugen die gold-grüne Farbe, begünstigen den Duft nach etwas grünem Cassis und untermalen den einmaligen Feuersteingeschmack durch Blumenaromen.

Caves de Pouilly bio

€/Fl.

Pouilly Fumé „Les Beaudières“ bio

26101H 2014 12er • 2015-2020 0,75l (17,27 €/l) **12,95**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Trocken, fruchtig, mit kräftigen rauchigen Tönen und guter Säure. Sehr aromatisch und verspielt fruchtig dazu. Feines Heu und etwas Gras, Blumen, Steinobst, feine Birne, ein Hauch Feuerstein. Ein archetypischer Pouilly-Fumé und großer Spaßmacher. 91+/100



Pouilly Fumé „Tonelum“ bio

26621H 2013 12er • 2016-2023 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Schon in der Nase sehr saftig, blumige Aromen mit einem Hauch Cassis, Feuerstein und einer Spur Holz und Rauch. Sehr lebendiger und frischer Mund, das Holz schafft eine wunderbare Balance zwischen Frucht aus weißem Steinobst, einem Hauch Grapefruit, Kalkstein, Salz und Säure. Erinnert an den Pur Sang von Daguenau, ohne natürlich dessen Klasse ganz zu erreichen. Hat aber Größe und eine gewisse Erhabenheit. 93-94/100



Diese Auslese im Durchschnitt 50 Jahre alter Reben wächst auf Muschelkalk, Kalkstein und zum kleinen Teil auf Feuerstein/Lehm Böden. Biologisch zertifizierte Weinbergsarbeit, Handlese. Große Feinheit mit einem Touch Silex. Kurze Maischestandzeit, vorsichtig abgepresst und natürlich mittels absetzen geklärt, dann in Stahl und zum Teil in neuen Holzbarrique mit der Naturhefe vergoren, Ausbau in kleinem und großen Holz und Stahl.











Aurore und Véronique Günther Chéreau

Château du Coing

Direkt vor den Toren der Stadt Nantes liegt das Château du Coing de St. Fiacre. Auf stolze 200 Jahre Tradition blickt das Château, dass von der ambitionierten jungen Winzerin Véronique Günther Chereau bewirtschaftet wird, zurück. Das Weinbaugebiet Muscadet Sèvre et Maine liegt an einem Südhang, direkt an der Stelle, an der die beiden Flüsse Sèvre und Maine zusammenfließen. Weicher Schieferböden bildet die Grundlage für weiche und zugleich frische und mineralische Weine mit viel Nerv. Ich habe über 10 Jahre nach einem qualitativ so überzeugendem Weingut in dieser Region gesucht. Um so mehr freut es mich, dass Frau Chéreau nicht nur mit dem Muscadet brilliert, der „kleine“ frische Chardonnay spielt in der gleichen Liga! Manchmal muss man nur Geduld haben.



Château du Coing				€ / Fl.
Chardonnay „Aurore“				
27628H	2015 12er • 2016-2019	0,75l	(10,60 €/l)	**7,95**
Chardonnay 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Reinsortiger Chardonnay. Ungewöhnlicher Chardonnay. Eine aromatische Mischung aus Chablis und Muscadet, mit einem ausgeprägten Hang zum maritimen Klima des nahen Ozeans. Sauber gekeltert überzeugt er mit verlockenden Akazienblüten, Birne und Quitte. Im Mund reife Stachelbeeren, kandierte Früchte und ein rassiges, mineralisches Finale. Wie der Muscadet ein überaus heiterer und frischer Spaßmacher mit tollem Schwung. 89-90/100				
Muscadet Sèvre et Maine sur lie de Saint Fiacre				
24714H	2013 12er • 2014-2017	0,75l	(10,60 €/l)	**7,95**
Melon de Bourgogne • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91				
Lobenberg: Reiner Muscadet. Charmant und fruchtbetont. Grüne Äpfel, Zitronenmelisse und Blüten. Junger Wein mit grün goldenem Schimmer. Die feine Hefe, mit der dieser Wein „sur lie“ ausgebaut wird, bringt noch einen Schuss Minze in das überaus duftige, betörende Aroma. Fast moussierend in seiner Frische, das ist purer aromatischer Spaß mit einem tollen, unerwarteten Kick! 90-91/100				















Dominique Barbou

Domaine des Corbillières

Domaine des Corbillières

€/Fl.

Touraine Sauvignon blanc

26962H 2015 12er • 2016-2019 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Reiner Sauvignon Blanc. Ein archetypischer Sauvignon Blanc von der Loire, charmant und crisp zugleich, zu Recht jedes Jahr von Parker zwischen 89 und 91 Punkten bewertet. Ein preiswerter Traum mit Aromen von Feuerstein über Stachelbeere bis hin zu exotischen Früchten: der ideale Begleiter zum Fisch. 89-90/100

Touraine Oisly „Fabel Barbou“ Sauvignon blanc

26945H 2014 6er • 2016-2019 0,75l (13,73 €/l) **10,30**

Sauvignon blanc 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dieser reinsortige Sauvignon Blanc stammt aus Touraine, der östlich gelegenen, im Landesinneren angesiedelten Appellation. Hier hat der Sauvignon Blanc sein zu Hause. Dabei verkörpert er den typisch französischen Touch, der immer auch die mineralische Komponente der Rebsorte miteinbezieht. Ein schüchtern blasses Hellgold liegt da im Glas und drückt Understatement par excellence aus. Die Nase explodiert dann nämlich schlichtweg. Reife Nektarine, Stachelbeere, Zitronenabrieb und etwas frisches Gras sind hier glasklar zu erkennen. Als ob sich der Wein vor einem entblößt. Am Gaumen bleibt diese knackige und frische Interpretation knalltrocken und wird von der mineralischen Seite unterlegt. Da steckt so viel Energie im Wein drin und alles ist so glasklar, als sei der Wein ein Kristall. Wer einen Bilderbuch-Sauvignon-Blanc von der Loire sucht, bitteschön. Hier ist er! 91-92/100

Touraine Gamay „Les Griottines“ rouge

26946H 2015 6er • 2016-2020 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Gamay 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Einen Gamay würde manch einer vielleicht nicht direkt von der Loire erwarten. Fakt ist aber, dass aus der Appellation Touraine, die im landesinneren Teil der Loire gelegen ist, etwas mehr als die Hälfte des Rebbestandes Gamay ausmachen. Ganz typisch Loire verkörpert der Wein die kühle Aromatik der Region. Bei der Domaine des Corbillières ist es eine Leichtigkeit einen Gamay mit 12,5%vol. zu produzieren. Er leuchtet mit einem vitalen und transparenten, leicht bläulichen Granatrot im Glas. In der Nase lässt sich eine rebsortentypische Fruchtigkeit mit, einem Hauch Rustikalität erkennen. Eine klare, aber nicht zu komplexe rote Frucht, auch etwas dezenter Stallgeruch. Am Gaumen ist der Wein dann glasklar. Die Tannine dieser Fruchtbombe sind kaum spürbar, strukturieren den Wein aber, der so leichtfüßig erscheint. Die Loire bringt die Säure und Frische, hält den Wein knackig. Dagegen hat es mancher Beaujolais schwer, auch wenn er von den Top Crus wie Morgon oder Fleurie stammt. Eine leckere, sehr animierende Überraschung. 90-91/100

Véronique und Dominique Barbou bewirtschaften in Oisly, einem der besten Anbaugebiete in der Touraine, mitten im Herzen des Loiretals, 23 ha kostbares Weinland. Der karge Boden, Sand auf Ton, eignet sich vortrefflich für die Vinifikation aromatischer Weine. 13 ha der Domaine sind mit Sauvignon Blanc bepflanzt und ausschließlich der Weißweinherstellung vorbehalten. Die Weine der Domaine sind exzellente Vertreter ihrer Herkunft und zählen zu den ganz typischen Weinen der Loire. Für uns gehören sie zu den zuverlässigsten Vertretern ihrer Region. Dabei handelt es sich um besonders preiswürdige Weine.









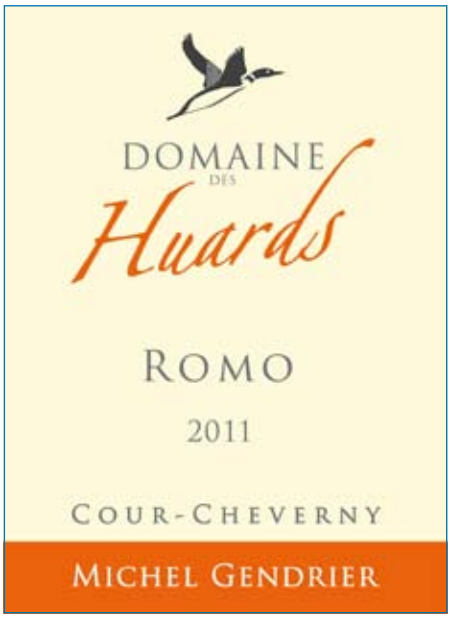


Michel und Jocelyne Gendrier



Domaine des Huards

Das Weingut existiert bereits seit 1846. Es liegt in Cour-Cheverny, zwischen Loire und den Sologne-Regionen. In unmittelbarer Nähe zum von Château Cheverny und Château Chambord. Michel und Jocelyne Gendrier betreiben das Weingut zusammen mit Ihrem Sohn Alexandre, der inzwischen die siebte Winzergeneration darstellt. Die Weine stammen ausschließlich aus eigenem Anbau. Vor 15 Jahren hat die Familie Gendrier begonnen, auf Biodynamie umzustellen. Seitdem gehen Sie diesen Weg sehr erfolgreich. Ihr Ziel ist es, natürliche Weine mit maximalem Genuss zu vinifizieren. Immer auf der Suche nach der perfekten Balance von fruchtigen Aromen, die von einer exquisiten Struktur begleitet werden; Weine, die lange nachklingen und die mineralische Charakteristik des Terroirs widerspiegeln. Deswegen wird hier immer sehr auf das biologische Gleichgewicht der Reben und Böden geachtet. Keinerlei Bodenverdichtung. Keinerlei chemische Produkte kommen zur Anwendung. In der Kellerei erfolgt der Gärprozess nur mit natürlichen Hefen. Ihre Arbeit ist Ausdruck von Tradition und Respekt gegenüber der Umwelt und damit auch der Integrität ihrer Weine. Große Weine entstehen nur aus gesunden Reben von gesunden Böden. Eine Leidenschaft, die sich eins zu eins im Wein wiederfindet. Der eingeschlagene Weg ist ein Versprechen an die kommenden Weine, hier ist noch Größeres zu erwarten.



Domaine des Huards bio

€/Fl.

Romo bio

26845H 2011 12er • 2015-2023 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Romorantin 100% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Feine Kräuter-Bonbon-Nase mit Zitrus, Honig und etwas Thymian. Harmonisch frischer Zitrus-Honigmund, Bienenwachs im Nachhall, Quitte und reifer Apfel werden von Orangenschale und Zitronengras perfekt begleitet. Tolle Harmonie, macht viel Spaß. 92+/100

100% Romorantin, eine sehr seltene und einzigartige Rebsorte, die nur in dieser Umgebung gedeiht; und besonders gut hier bei den Huards. Die Rebstöcke sind zwischen 35 und 40 Jahre alt. Die bestechende Qualität wird durch die biodynamische Weinbergsbearbeitung sehr gefördert, die Gesundheit des Bodens und der Reben sind eine Voraussetzung für grandiose Weine. Nur Spontanvergärung, verbleib auf der Feinhefe für weitere 6 Monate.

Cour-Cheverny François 1er Vieilles Vignes bio

26280H 2010 12er • 2015-2025 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Romorantin 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: In der Nase eine schöne, kühle Stilistik, feine Rassigkeit. Leicht grasige Noten, angenehme Nuss- und Kräuteraromen. Eine große Kraft im Mund, sofort präsent. Große Vielfalt am Gaumen, Kräuter in geschmeidiger Öligkeit mit Butter- und Nussgeschmack, ein wenig Blutorange und vorsichtig verspielte Säure. Im Abgang enorm standfest, hallt lange nach. Präzise ausgewogen zwischen Stärke und Eleganz. Nicht nur aufgrund der seltenen Rebsorte absolut exklusiv. Beeindruckend. Der Wein braucht Zeit und kommt daher erst nach 5 Jahren Ausbau im Faß und auf der Flasche auf den Markt. 93-94/100

100% Romorantin, eine sehr seltene und einzigartige Rebsorte, die nur in dieser Umgebung gedeiht; und besonders gut hier bei den Huards. Die Rebstöcke sind zwischen 60 und 90 Jahre alt. Die bestechende Qualität wird durch die biodynamische Weinbergsbearbeitung sehr gefördert, die Gesundheit des Bodens und der Reben sind eine Voraussetzung für grandiose Weine.



Domaine des Huards

€/Fl.



Cheverny Le Vivier

23147H 2009 12er • 2013-2023 0,75l (17,07 €/l) **12,80**

Pinot Noir 50% Gamay 40% Cab. Franc 10% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Ein umwerfendes Frucht-Bouquet aus Waldfrüchten und Pflaume. Dazu erdige Kräuter und florale Noten, Veilchen und Flieder. Im Mund ein Wucht, sehr einnehmend. Volles Aroma von Kirsche, Erdbeere und Brombeere. Dazu delikate Kräuternoten. Sehr dicht, feine Tanninstruktur. Eine seidige Textur am Gaumen mit exquisitem Säurespiel. Von der Zungenspitze bis zum Nachhall ein perfekter Spannungsbogen. So macht die Loire richtig Freude. Nachschenken garantiert. 92+/100

Pinot Noir, Gamay und Cabernet Franc, vermählt in perfektem Gefüge, gelesen von sehr unterschiedlichem Terroir. Der Pinot wächst auf Kieselerde und kalkhaltigem Ton, der Gamay und der Cabernet hingegen auf Sand und Feuerstein. Ausschließlich biodynamisches Verfahren im Weinberg. Die Trauben werden unangequetscht direkt in den Tank befördert. „Whole berry" nennen das die Angelsachsen, das erhält die Frucht in extremer Weise. Bei der malolaktischen Fermentation wird ausschließlich Naturhefe verwendet. Der Wein reift vor der Abfüllung einige Monate im gebrauchten Eichenfuder.

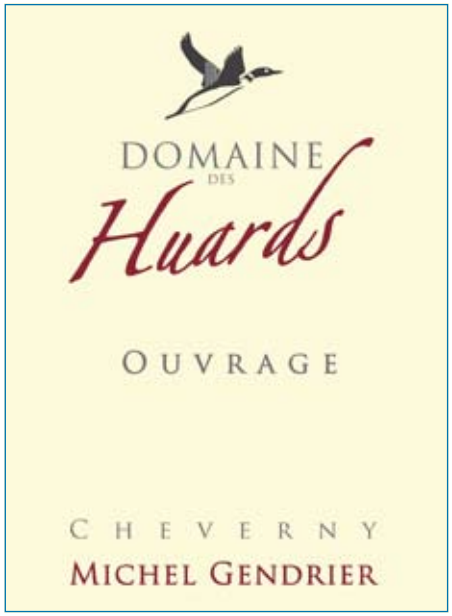
Cheverny Ouvrage

26846H 2012 12er • 2016-2028 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Pinot Noir 80% Gamay 20% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: In der Nase schwarze Johannisbeere, Sauerkirsche. Geröstete Kaffeenoten verfeinert mit Senf- und Kräuteraromen. Samtig am Gaumen, mit delikaten roten Waldfrüchten, Kirsche und leichter Erdbeere. Sehr elegant mit angenehmer Säure und Würze. Der Abgang ist rund und dicht. Ein vollmundiger, köstlicher Schmeichler mit warmem Schmelz. 94/100

Der Ouvrage ist aus 80% Pinot Noir und 20% Gamay gemacht und alles wird biodynamisch geerntet und verarbeitet. Die Trauben werden direkt in den Tank befördert ohne Zerquetschung, das erhält die Frucht. Bei der malolaktischen Fermentation wird ausschließlich Naturhefe verwendet. Der Wein reift vor der Abfüllung einige Monate im gebrauchte Eichenfass.



Domaine Jean Max Roger

Domaine Jean Max Roger

€/Fl.

Sancerre blanc „Cuvée Clos Derveau"

26080H 2014 6er • 2015-2021 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Sauvignon blanc • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Frisch, aromatisch und sehr typisch, Aromen von Stachelbeeren und Feuerstein, perfekter Ausdruck der Mineralität. Hohe Fruchtintensität und tolle Länge. 90-91/100

Sancerre blanc „Vieilles Vignes"

25239H 2012 6er • 2015-2024 0,75l (29,20 €/l) **21,90**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Stachelbeeren und noch mehr Feuerstein, hohe Mineralität, sehr würzig, leichte Bittermandel, hohe Dichte, viscos, cremig, langer Abgang. 94/100

Sancerre Rosé „Cuvée La Grange Dîmière"

27027H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Pinot Noir 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Duftige Nase, geprägt von Himbeere und etwas Kirsche, recht druckvoller Mund, charmanter Abgang, guter Nachhall. 90/100



Thibault, Jean-Max und Etienne Roger

Sancerre verdankt seinen fast mythischen Ruf dem sehr speziellen, mineralischen Terroir. Nur hier verströmt die Sauvignon Blanc, neben der ihr eigenen, leicht grasigen Note, diesen unwiderstehlichen Duft nach Feuerstein. Dazu kommt eine immense Fülle, in anderen Regionen der Welt muss für diese Opulenz schon das Barrique beitragen. Das feine Säurespiel macht ihn auch zum idealen Wein für die wärmere Jahreszeit. Die Handschrift Rogers, des vielleicht besten Erzeugers in Sancerre, trägt merklich zur Perfektion der Weine bei.

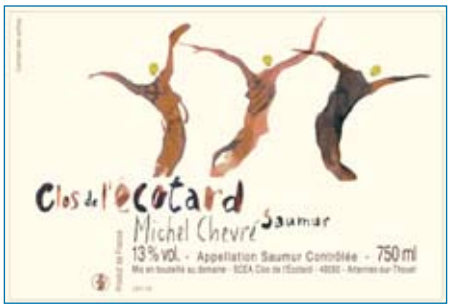




Thierry Germain

Domaine des Roches Neuves

Thierry Germain kann ohne Übertreibung zu den allergrößten Winzern der Loire gezählt werden. Er beherrscht die Vielfältigkeit der Loire wie nur ganz wenige Winzer. Man kann dabei aber nicht sagen, ob seine Rot- oder seine Weißweine besser sind, er beherrscht eben die ganze Farbpalette der Loire auf Top-Niveau. Germain stammt eigentlich aus dem Bordelais. Er entschied sich dann in den 90ern, diese für ihn damals langweilige Region zu verlassen und ein Weingut an der Loire zu übernehmen. Denn da ging die Post ab. Mit 12 Hektar fing er an, heute greift er auf 28 zurück und hat die seiner Auffassung nach ideale Betriebsgröße gefunden. Als Winzer, der den Weinbau möglichst in geschlossenen Kreisläufen praktiziert (seit 2000 zertifiziert biodynamisch) und sowohl dem Mensch als auch der Natur und Tieren etwas abgeben möchte, lancierte Germain ein System, das eben auch seine Mitarbeiter persönlich anreizt und belohnt. Pro 2 Hektar steht ihm eine Arbeitskraft zur Verfügung. Seine Mitarbeiter bewirtschaften einzelne Parzellen, pflegen diese ganz persönlich, und haben dafür großen Arbeits- und Entscheidungsspielraum. Germain selbst ist davon überzeugt, dass Chenin Blanc und Riesling die größten Rebsorten der Weinwelt sind. Erst seit 2006 sieht er auch den Cabernet Franc als ebenbürtig, denn erst seitdem ist er mit den Resultaten zufrieden. Nur wenn die Rebsorte die nötige Reife und Komplexität erreicht, ist das Resultat groß. Das ist dann eine Belohnung nach jahrelanger Optimierung und Training der Rebanlagen. Thierry Germain erzeugt seine 12 Cuvées im Tuffsteinkeller seiner Domaine. Den Treppeneingang hat er selbst aus dem Stein gegraben. Ist man erst mal unten im verwinkelten Keller angekommen, kann man sich hier durch die feinsten Weine der Loire trinken. Dort stehen Stockinger-Fässer von exzellenter Qualität, sie stammen aus der Zeit, als Stockinger noch persönlich zu den Winzern reiste, um dort die Fässer vor Ort zu erbauen. Gemeinsam mit Gauby war er der erste Winzer, der diese legendären Fässer in Frankreich besaß. Amphoren reihen sich neben Betontanks, Eichenfässern, großem Holz und Solera-Anlagen, die Bandbreite ist enorm. Stahl steht hier nicht zum Ausbau bereit, denn Wein muss für Thierry in lebendem Material reifen. Im Mittelpunkt steht nur der perfekte Wein. Wenn es nach dem Winzer geht, so versucht er bei 11 % vol. Alkohol die möglichst reife Traube zu erzielen, diese muss quasi „al dente“ sein. Die Frische und Leichtigkeit in Verbindung mit mineralischem Gerüst ist zentrales Merkmal des Weingutstils. Außerdem beherrscht Germain die elegante Feinheit der Tannine beim Cabernet Franc wie kaum ein anderer Winzer. Zusammen mit den befreundeten Foucault-Brüdern, den Koryphäen der Loire von der Domaine Clos Rougeard, tauschte er sich regelmäßig aus und lernte viel über den „goût“ der Loire. Heute sind seine Weine auf gleichem Niveau und man respektiert sich gegenseitig. Was die Vinifikation angeht, so ist alles auf die ideale Pflege der Rebanlagen und Böden als Basis guter Weine ausgerichtet. Fungizide, Pestizide und Herbizide haben die Böden nicht gesehen. Maximal 30 Min braucht es, bis die entferntesten Trauben im Keller ankommen, davor wurden sie im Weinberg und am Sortiertisch ausgewählt. Behutsamkeit und langsame Aromengewinnung sind wichtiger Bestandteil, es findet kein Stößeln und Remontieren des Saftes statt, eher eine behutsame Infusion der Maische. Wie beim Tee, alles um die zartesten Aromen heraus zu kitzeln. Pure Understatement-Weine, immer auf Frische und Spannung aufgebaut.





Domaine des Roches Neuves bio

€ / Fl.

Saumur Blanc „Clos de l'Écotard – Michel Chevré“ bio

27686H 2015 6er • 2017-2030 0,75l (38,00 €/l) **28,50**

Chenin Blanc 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Das ist ein extrem knackiger Chenin Blanc, zartgold, fast schüchtern im Glas liegend. Das Bouquet ist dann aber expressiv, silexartige Feuersteinnoten, etwas grüne Birne, Stachelbeere, auch Honigmelone und Thymian. Am Gaumen ist der Chenin schlank, besitzt eine vitale Säure, feine Gerbstoffstruktur und ist einfach nur mineral ausgeprägt. Hallt sehr lange nach. Ein großartiger Chenin Blanc. 93-94+/100

Michel Chevré ist der Außenbetriebsleiter von Thierry Germain. Nachdem Roches Neuves auf biologischen Weinbau umstellte, gründete Chevré seine eigene kleine Domaine unter der er diesen Wein vinifiziert. Die Chenin-Reben befinden sich auf Kalkböden in Courchamps. Vinifiziert wird der Wein jedoch von Thierry Germain im eigenen Keller.



Domaine des Roches Neuves bio

€/Fl.



Saumur Blanc „Clos de l'Échelier“ bio

27687H 2015 6er • 2018-2048 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Chenin Blanc 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97+

Lobenberg: Eine 300 Jahre alte, eingemauerte Parzelle mit Chenin Blanc und Cabernet Franc auf lehmigem Boden und Kalkgestein, die nur wenige Flaschen hervorbringt. Ausbau in alten 600-Liter-Fudern von Stockinger. Leuchtet blassgold im Glas, unfiltriert abgefüllt. Zunächst ein Hauch von Grapefruit und Stroh, dann Nashi-Birne, etwas Rosmarin, auch Zitrusnoten und weiße Blüten. Hat eine fast harte Struktur am Gaumen, wirkt kalkig-mineral. Wieder etwas zarte Birne, dann Granny-Smith-Apfel, Zitrusabrieb, auch Ananas und Kiwi. Knalltrocken und enormen Druck am Gaumen aufbauend. Langer Nachhall, sehr frisch und animierend. Muss reifen! 95-97+/100

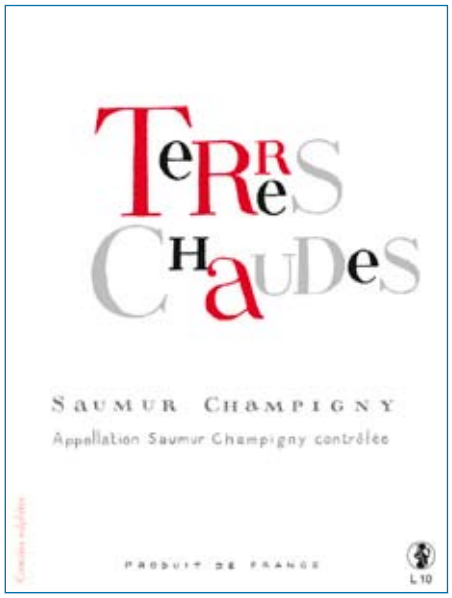


Saumur Champigny bio

27688H 2015 6er • 2016-2024 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Cab. Franc 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Der Saumur Champigny ist die rote Basis bei Germain und eine Cuvée aus verschiedenen Parzellen. Das ist immer ein ganz typischer Saumur, der den Cabernet Franc etwas rustikaler interpretiert, aber dabei immer schlank hält. Leuchtet granatfarben und duftet nach dunklen Beeren, getrocknetem Thymian, etwas grüner Paprika, aber das neben reifen Beeren nur ganz dezent. Am Gaumen schlank, ganz feine, weiche Tannine, besitzt Spiel am Gaumen, klingt erfrischend aus. Der Wein kann oder muss auch etwas kühler getrunken werden. Germain trinkt ihn auch gerne kalt im Sommer. Dieser Wein erfrischt dann mehr als manch primärfruchtiger Weißwein. Eine echte Wohltat, passt super zu kurz angebratenem oder gegrilltem Fleisch. Würzig und süffig. Ein echter Muntermacher mit großartigem Trinkfluss und moderatem Alkohol! 91-92/100



Saumur Champigny „Terres Chaudes“ bio

27689H 2015 6er • 2018-2045 0,75l (35,73 €/l) **26,80**

Cab. Franc 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

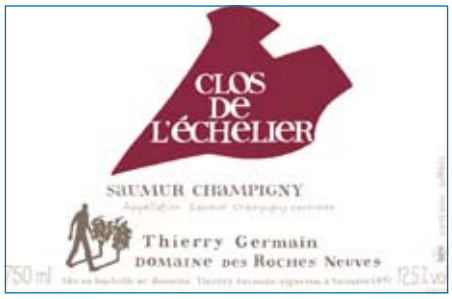
Lobenberg: Germain vinifiziert diesen Wein aus der legendären Parzelle „Poyeux“ wo auch Clos Rougeards Saumur Champigny entspringt. Die Böden sind aber anders, etwas kräftiger, Tuffstein und sandige Lehm- und Kalkschicht. Aus Respekt und Zeichen der Anerkennung benennt Germain den Wein aber anders. Die Reben sind im Schnitt 45 Jahre alt. Der Ausbau findet im großen Holz statt. Daher steht die Purheit des Cabernets im Vordergrund. Leuchtet granatfarben mit lila Rand. Nussig-kirschige Nase, warme Kirschkerne, reife Pflaume, Cassis, Myrrhe. Am Gaumen schlank, ganz fein poliertes Tannin aber immer strukturierend, gut integrierte Säure, knackig kühle Frucht, großartige Präzision, der Wein gleitet über den Gaumen. Man spürt das Potenzial, der Wein ist aber auch jung extrem gut zu trinken. Mit diesem Cabernet kann man die Größe der Loire, die im subtilen liegt verstehen. 94-95/100

Saumur Champigny „Clos de l'Échelier“ bio

27690H 2015 6er • 2017-2040 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Cab. Franc 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Eine 300 Jahre alte, eingemauerte Parzelle mit Chenin Blanc und Cabernet Franc auf lehmigem Boden und Kalkgestein, die nur wenige Flaschen hervorbringt. Der Wein ist ein Neuzugang bei Germain. Ausbau in alten 600l-Fudern von Stockinger. Glänzt lila im Glas bei ganz dunklem Kern. Rauchiges Bouquet, dunkle aber kühle Frucht. Am Gaumen ausgereift, fein geschliffenes, sandiges Tannin, mittelkräftige Struktur. Bleibt immer auf der kühlen Seite und besitzt eine schöne Würzigkeit. Kraftvoll und doch elegant. Brillant. 95-96+/100



Saumur Champigny „Les Mémoires“ bio

27691H 2015 6er • 2018-2050 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

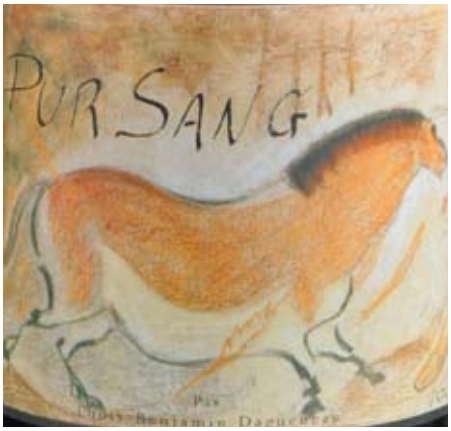
Cab. Franc 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: Mémoires entspringt einer 0,7 Hektar Parzelle südlich von Saumur. Die Reben sind aus 1904, wurzelecht und auf Silexböden gepflanzt. Daher sind sie das Gedächtnis der Loire. Und dies ist in der Tat eine legendäre Cuvée, die das Maximum aus der Rebsorte Cabernet Franc herausholt. Ein Fußabdruck! Lilafarben mit granat-wässrigem Rand. Rauchiges Bouquet, würzige Noten, dunkle, ausgereifte aber kühle Frucht, Sauerkirsche und deren Kerne, dezent Kräuter im Hintergrund. Am Gaumen schlank, bei fester Struktur und doch sehr feinen Tanninen. Impulsiv am Gaumen, vielschichtig. Der Wein erinnert in seiner Eleganz und femininen Art schon eher an einen großen Chambolle-Musigny, bleibt so subtil. Ein großer Wein! 97+/100



Domaine Didier Dagueneau

Didier Dagueneau war zweifelsohne ein Genie! Dieser exzentrische, junge, wilde, kompromisslose Hohepriester der weißen Loire-Weine stellte mit seinen Erzeugnissen alles in den Schatten, was es weltweit an Sauvignon Blanc gibt. Seine Weine waren entgegen seines eigenen Outfits in höchstem Maße filigran und geschliffen, das Aroma überwältigend. Er setzte das neue Holz der Barriques so gekonnt ein, dass dieser Gebrauch in keinem Fall die immense Frucht übertönt, sondern diese nur vorsichtig stützt. Auch Experimente im Beton-Ei haben sich bewährt. Diese Komplexität und das Reifevermögen dieser Sauvignon Blancs sind weltweit fast unerreicht. Winzer auf der ganzen Welt orientieren sich an dieser Stilistik und versuchen, derartig fruchtig-reife und langlebige Weißweine aus dieser Rebsorte zu erzeugen. Dagueneaus Ziel war es, der Traube eine tropisch-reife Frucht zu entlocken und dabei das Terroir zu erhalten. Das hat er geschafft wie kein anderer. 2008 verunglückte Dagueneau, der Bilderbuch-Rebell, tödlich, er stürzte mit einem Ultraleichtflugzeug ab. Als Louis-Benjamin Dagueneau in die Fußstapfen des Vaters stieg, gab es erst skeptische Stimmen unter Sommeliers und Händlern. Denn Benjamin war das Gegenstück zu seinem Vater. Ein äußerst introvertierter, sehr organisierter Mensch, kein ungreifbares Genie. Doch was wenige wissen: Beide, Vater wie Sohn, arbeiteten extrem penibel im Weinberg und pflegten äußerste Sauberkeit im Keller. Didier Dagueneau war, was seine Arbeit anging, eben kein Laissez-faire-Winzer, sondern extrem organisiert. Er arbeitete akribisch genau. In den Parzellen des Weinguts stehen Wetterstationen, im Keller ruhen hochmoderne, zigarrenförmige Fässer aus einer Designerwerkstatt. Auch mit dem Sohn sind die Weine genial. Lous-Benjamin gilt als gefestigter Nachfolger und hat mit den letzten Jahrgängen bewiesen, dass das pure Potenzial der Weinberge und die akribische Arbeit im Weinberg und Keller Garant für die Exzellenz der Weine sind.



Domaine Didier Dagueneau

€ / Fl.

Pouilly Fumé

27505H 2011 6er • 2015-2021 0,75l (72,00 €/l) **54,00**
Sauvignon blanc 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Parker 90-91

27506H 2012 6er • 2016-2022 0,75l (72,00 €/l) **54,00**
Sauvignon blanc 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

27507H 2013 6er • 2017-2023 0,75l (72,00 €/l) **54,00**
Sauvignon blanc 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Der Pouilly Fumé ist der am frühsten zugängliche Wein von Dagueneau, aber auch der hätte gern 3-4 Jahre Wartezeit! Das Etikett, die tänzelnden Musiknoten, greift die Façon des Weins vorzüglich auf. Er ist immer sehr verspielt und lebendig. Im Bouquet typisch rauchige Noten, wenig Stachelbeere, eher gelbe Früchte, vor allem Mango und Passionsfrucht, nur wenig frisches Gras, aber deutlich steiniger Nachhall. Am Gaumen ist das ein erquickender Sauvignon Blanc, der die Mineralität über die Frucht setzt. Kräftig, edel und immer sehr ausgewogen, hallt lange nach und kann wie alle Weine Dagueneaus exzellent reifen. Extrem puristisch und klar, auch wegen des Edelstahltankausbaus. 93/100

Pouilly Fumé "Pur Sang"

27508H 2013 6er • 2017-2029 0,75l (96,67 €/l) **72,50**
Sauvignon blanc 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Galloni 91

Lobenberg: Pur Sang wird in Demi-Muids und Barriques ausgebaut, steht dem Silex qualitativ ganz nahe, hat aber einen anderen Charakter. Dieser Sauvignon Blanc greift wie kaum ein anderer tropisch reife Früchte auf. Im Bouquet Mango, Passionsfrucht, Zitrone und Feuerstein. Am Gaumen leitet die fidele Säure den Wein, er kann in manchen Jahren fast Riesling-artig erscheinen, ist immer glasklar am Gaumen, sehr expressiv und wird dann mit der Reife gezügelter. Dann kommt das grandiose Terroir mehr zum Vorschein. Ein Klassiker. 94+/100



Pouilly Fumé "Silex"

27509H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
Sauvignon blanc 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Parker 92-93+ Galloni 91

27510H 2012 6er • 2016-2031 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
Sauvignon blanc 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Galloni 93

27511H 2013 6er • 2017-2032 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
Sauvignon blanc 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Galloni 92

Lobenberg: Der Referenz-Sauvignon-Blanc der Loire und Vorbild für Winzer weltweit. Was Lous-Benjamin an Mineralität aus der Rebsorte herausholt ist unerreicht. Ausbau im Stahltank, dann Barrique, Betonei und Demi-Muids, je nach Jahrgang variierend. Im Vordergrund steht nicht die Ausbauart, sondern mehr der Boden, der Silex (Feuerstein). Der Wein drückt sein Terroir in Reinform aus. Zählt zu den langlebigsten Vertretern der Rebsorte und benötigt auch die Flaschenreife um den Silex singen zu lassen. Bleibt immer sehr auf der mineralen Seite, mit kräutrigen Noten und würzigen Komponenten am Gaumen. Zu Recht ein Kultwein. 95/100







Jean-Laurent und Jean-Louis Vacheron

Domaine Vacheron bio

€/Fl.

Sancerre blanc bio

26099H 2014 12er • 2016-2024 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Ungeheuer saftig und lecker. Volle, immens kraftvolle, aber auch sehr verspielte und tänzerische Aromen mit samtiger Frische. Mirabelle, Zitrone, feinste Kiwi- und Stachelbeernoten. Eine ungeheuerliche Köstlichkeit, die fasziniert und belebt. Ja, genau so wollte man Sancerre immer haben, beschwingt frisch und hedonistisch zugleich. 94/100

Sancerre blanc Les Romains bio

27518H 2014 6er • 2016-2029 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Er hat das zugleich kraftvolle aber auch tänzelnde Spiel eines großen Sauvignon blancs, doch dahinter verbirgt sich eine immense Substanz. Die ungeheure Mineralität unterscheidet ihn deutlich von der Basis-Cuvée, trotzdem ist es kein in Kalkmergel und Feuerstein grabendes Strukturmonster geworden. Auch nach mehreren Tagen der Öffnung verliert er nicht an Spiel und Frische. Mineralische Noten kommen, schwingen und verlieren sich dann auch wieder. Steinobst und weiße Cassis deuten sich an um dann allmählich in Zitrone umzuschlagen. Einer der ganz großen weißen Sauvignons der Welt, dem in puncto Tiefe bei gleichzeitiger Transparenz wohl niemand etwas vormachen kann. 95-96/100

Sancerre „Belle Dame“ bio

26974H 2012 6er • 2017-2030 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Samtig weiche Kirsche in der Nase, unterstützend rote Johannisbeere, aber auch süßliche Walderdbeere. Leichte Vanille-Übertöne, dahinter kräutriges Loorbeerblatt und rotes Fleisch. Sehr betörend und einnehmend. Im Mund sofort eine unfassbar beeindruckende Mineralik, die Frucht muss sich ihren Weg erarbeiten. Dann aber Kirsche satt, dazu Rharbarbar und sogar Süßholznoten. Die Säure ist elegant und enorm mundwässernd. Voller Körper, sehr auskleidend durch eine präzise geschliffene Tanninstruktur. Im Nachhall abrundende Kaffe- und Röstaromen. Wow, was für ein Wein. Unsagbar fein, aber eben auch mit Druck und einer sehr charismatischen Präsenz. Ausgewogen, saftig und einfach rund. Pinot muss nicht zwingend aus dem Burgund kommen, die Kalkböden schaffen auch hier eine perfekte Umgebung, eine „Belle Dame“ hervorzubringen. 95/100

Domaine Vacheron

Die Domaine Vacheron existiert erst seit zwei Generationen. Doch schon in dieser, für einen Spitzenweinerzeuger recht kurzen Zeit, sind die Vacherons bei der Biodynamik angekommen. Vor allem die jüngere Generation, vertreten durch die beiden Cousins Jean-Dominique und Jean-Laurent, ist für diese immense Verbesserung und Veränderung verantwortlich. Während die Väter, Jean-Louis und Denis, das Weingut aufbauten und den Besitz auf stolze 40 Hektar erweiterten, konnte sich die nächste Generation nunmehr nur auf die Qualität konzentrieren. Seit dem Jahrgang 2007 ist man nun über die seit vielen Jahren währende biologisch-organische Weinbergsarbeit hinaus auch biodynamisch zertifiziert. Das war der konsequente Schritt, denn bei den Vacherons geschieht alles aus der Perspektive der Nachhaltigkeit und Qualität. Die gesamten 40 Hektar werden selbstverständlich in Handlese geerntet und in kleinen Körben zur Kelter transportiert. Zur Vergärung werden temperaturgesteuerte Eichenfuder benutzt. Die großartigen Weine der Vacherons sind aber nicht mehr nur ein Ausdruck der Mehr-Generationen-Weinguts-Ideologie und des Qualitätsfanatismus, sondern sie stellen inzwischen auch die absolute Spitze der Appellation dar. Die Weine bestechen durch ihre spektakuläre Balance. Erst wenn man diese Sancerres probiert hat, weiß man, welche Feinheit, Saftigkeit und aromatische Tiefe Sauvignon blanc haben kann.

Jean-Dominique Vacheron













Romain Guiberteau

Domaine Guiberteau

Die Domaine Guiberteau befindet sich im Zentrum der Loire, etwa 12 Kilometer südlich von Saumur. Seit 1934 betreiben die Guiberteaus Weinbau. In den letzten 20 Jahren hat Romain Guiberteau, der 1996 nach dem überraschenden Tod seines Vaters die Domaine übernehmen musste, die Saumur Champignys auf ein beachtliches Niveau gebracht. Man kann sagen, dass die Weine seit kurzem Weltklasse erreicht haben und mit den besten und legendärsten Weinen der Loire konkurrieren. Auf knapp 10 Hektar wirtschaftet man. Für Guiberteau gehört der ökologische Weinbau zur Selbstverständlichkeit um perfekte Weine zu erzeugen, und daher hat er bereits 2003 konsequent umgestellt und die Bio-Zertifizierung erreicht. Die Rebsorten sind hier Chenin Blanc und Cabernet Franc, die ältesten davon 80 Jahre alt. Bei beiden gelingt es Romain eine perfekte Reife bei niedrigem Alkoholgehalt zu erzielen. Seine Cabernet Francs sind stets vollreif, sie haben nichts von der in der Region oft anzutreffenden grünen Paprika und robusten Art, die dann noch von Brettanomyces-Noten begleitet wird. Er legt extremen Wert auf Sauberkeit im Keller und rigorose Auslese im Weinberg. Sein Brézé zählt zu den ganz großen Weißweinen der Loire und ist immer noch erschwinglich, nahezu lächerlich günstig im Kontext der internationalen Spitzenweine aus anderen Regionen. Er schließt seit kurzer Zeit auch an das Niveau von Clos Rougeards Kultwein an. Ein größeres Kompliment kann es kaum geben, verbrachte er doch seine Lehre bei eben diesen Foucault-Brüdern. In seinem Keller geschieht absichtlich nicht viel. Stabilisatoren, Reinzuchthefen oder Enzyme findet man hier nicht. Neue Techniken wie die Thermoregulierung werden hier keinen Einzug finden, die Weine sind durch und durch traditionelle Erzeugnisse. Die Mazeration bei den Cabernets geschieht in großen Betontanks, danach wandern die Weine, weiß wie rot, ins Barrique und werden nach langer Ausbauzeit im Tuffsteinkeller mit leichter Schwefelung auf die Flasche gezogen. Insgesamt beeindruckt die ganze Kollektion ob ihrer Komplexität und Kraft, die hier immer mit Finesse und Eleganz verknüpft wird. Weine, die exzellent reifen und auch in der Jugend großen Trinkfluss besitzen. Weine, die konsequent ihre Herkunft von der Basis bis zum Spitzenprodukt widerspiegeln.





Domaine Guiberteau bio

€ / Fl.

Saumur Blanc bio

27597H 2015 • 2016-2024 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Chenin Blanc 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Man probiert den Wein, schaut dann irritiert aufs Etikett und fragt sich „Ist das denn wirklich die Basis?“. Die Chenin-Blanc-Reben stehen auf lehmigen Kalkböden. Romain Guiberteau baut den Wein im Edelstahltank aus, dadurch wird die Präzision der Rebsorte nochmals betont. Riecht nach Kreide und mürber Birne. Am Gaumen ist der Wein dann sehr subtil, knochentrocken, sehr auf die Mineralität bezogen. Ein idealer Essensbegleiter! 91-92/100



Saumur Blanc Les Moulins

27596H 2015 • 2016-2032 0,75l (30,67 €/l) **23,00**

Chenin Blanc 100 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Les Moulins ist eine Parzelle, die sich noch in der Umstellung auf ökologische Bewirtschaftung befindet. Zeigt grünen Apfel, Zitrusfrucht und Kamille im Bouquet. Am Gaumen fällt er im Vergleich zum Basis-Saumur cremiger aus, auch substanzreicher. Schöne Konzentration ohne Überreife, immer auf der mineralischen Seite schwebend. Reift sicher und verträgt den Umgang mit der Karaffe in der Jugend! 93+/100

Domaine Guiberteau bio

€ / Fl.

Saumur Blanc Clos de Guichaux bio

27595H 2014 • 2016-2036 0,751 (38,00 €/l) **28,50**

Chenin Blanc 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Clos de Guichaux ist nach Brézé die zweite Toplage aus dem Haus. Dieser hellgolden strahlende Wein ist derartig subtil und elegant, man könnte ihn auch im Burgund verorten. Diese Meersalzaromatik, die knochentrockene Art, die Leichtigkeit am Gaumen und die helle, zwischen grün und gelb changierende Frucht, die nur bei perfekter und früherer Lese erreicht wird. Das alles sind Facetten, die einem erst auf den zweiten Blick auffallen, vor allem wenn der Wein neben einem reifen und kräftigen Brummer platziert wird. Er besitzt Ecken und Kanten, möchte anecken. Ein großartiger Wein von mindestens ebenso markantem Winzer! 94-95/100



Saumur Blanc Brézé bio

27594H 2013 • 2018-2045 0,751 (65,33 €/l) **49,00**

Chenin Blanc 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98

Lobenberg: Brézé ist der Kultwein der Loire wenn es um die Rebsorte Chenin Blanc geht. Bekannt ist die exzellente Lage durch die Foucault-Brüder geworden, Besitzer der legendären Domaine Clos Rougeard. Guiberteau hat damals, bevor er seine Domaine übernahm, hier gelernt und besitzt eben so perfekte Parzellen. In den letzten Jahren hat Guiberteau das Niveau des Kultweins erreicht. Ein kräftiger, im Holz ausgebauter Chenin. Einer der Bilderbuchweine für mineralisch, stoffige Weißweine. Dieser Wein wird Kultstatus erreichen, er besitzt diesen bereits unter hellhörigen Weinkennern. 98/100



Saumur Rouge bio

27599H 2015 • 2016-2028 0,751 (23,60 €/l) **17,70**

Cab. Franc 100% • Barrique • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Die Basis Romain Guiberteaus. 100% Cabernet Franc von bis zu 80 Jahre alten Reben, ausgebaut in gebrauchten Barriques. Der Cabernet ist entsprechend elegant und dank der trainierten Reben niemals paprika-grün! Wirkt sehr samtig am Gaumen, zeigt Sauerkirschen, Rosmarin, auch schwarze Pfefferkörner. Würzig und samtig. Beachtliches Niveau, Finesse, Eleganz. Man bekommt kaum mehr Charakter in diesem Preisbereich. 92+/100



Saumur Rouge Les Motelles bio

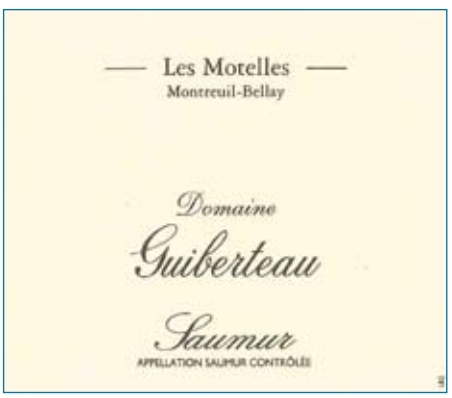
27598H 2014 • 2017-2040 0,751 (44,00 €/l) **33,00**

Cab. Franc 100% • Barrique • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Motelles ist eine kleine Einzellage in Saumur. Die Reben stehen hier auf Lehm und Kies. Es wandern nur die besten Trauben in die Cuvée, die in gebrachten Barriques ausgebaut wird. Dementsprechend steht die pure Frucht im Vordergrund. Das ist ein mittelkräftiger Cabernet mit duftendem Bouquet. Zeigt schöne reife Früchte, getrocknete Kräuter, die sich dann auch am Gaumen widerspiegeln. Das Tannin ist samtig, sehr fein, das muss man erst einmal so subtil hinbekommen. Der Wein ist nicht extrem kräftig, die Vielschichtigkeit liegt im Tiefgang, den der Wein erzeugt. Langer, kaum ausklingender Nachhall, aber davor erzeugt der Wein erst mal richtig Spannung am Gaumen! 94/100







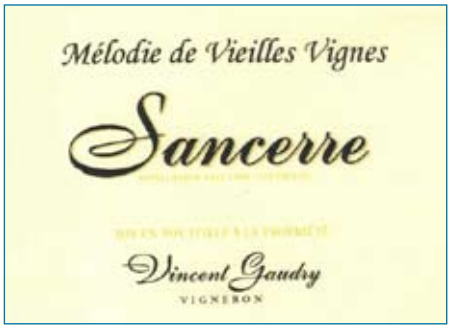




Vincent Gaudry

Vincent Gaudry

Vincent Gaudrys Domaine befindet sich in dem winzigen Dörfchen Sury en Vaux, etwa 5 Kilometer nördlich von Sancerre. Finden wird man das 200 Jahre alte Familienhaus ohne persönliche Zielführung kaum. Hat man diese Hürde aber erst einmal überwunden, trifft man auf einen der größten Charakterköpfe des französischen Weinbaus. Eine Winzerpersönlichkeit, die in ihrer eigenen Welt zu leben scheint und völlig losgelöst von all dem was „en vogue“ ist Weine vinifiziert. Vincent Gaudry bewirtschaftet rund 11 Hektar in Sancerre. Davon 9 Hektar Sauvignon Blanc und 2 Hektar Pinot Noir. Seit 2002 ist er öko-zertifiziert. Bereits 1997 begann er auf biodynamische Bewirtschaftung umzustellen. Er übernahm 1991 die Weinberge und Domaine seines Vaters mit blutjungen 16 Jahren! Dieser überschrieb ihm damals den Mindestanteil von 1,6 Hektar. Diesen benötigt man, um als Winzer arbeiten zu dürfen. Um die Weinberge in ihrer Qualität zu erhalten und die eigene Gesundheit zu schützen, wandte er sich der Biodynamie zu, der ganzheitliche Ansatz nach Rudolf Steiner stellte für ihn die einzige vertretbare Arbeitsweise dar. Seit 2006 ist er auch Demeter-zertifiziert. Was die Arbeitsweise angeht, so beschränkt diese sich auf das Minimum. Gaudry ist niemand, der gerne Details preisgibt, er ist jemand der stets das Mysterium um die Weine wahren will. Fotos im Keller lässt er nur ungerne zu. Auch wünscht er, dass man seine Vinifikation nicht ins kleinste Detail wiedergibt. Denn er möchte die Kopisten davor bewahren, nur mit Halbwissen seelenlose Weine zu bauen, jeder soll mehr die eigene Identität in Abstimmung mit dem Terroir finden. Das ist vielleicht ein merkwürdig anmutender Ansatz aber auch höchst sympathischer Wunsch des Winzers und typisch für Gaudry. Generell lässt sich die Arbeit aber wie folgt zusammenfassen: Bei den Weißweinen vermeidet Gaudry die malolaktische Gärung, presst die Trauben mit einer pneumatischen Presse ab. Die Pinot Noirs vergärt er nach klassischer Methode mit den Rappen, was ihnen Langlebigkeit und eine kräftige Struktur verleiht. Gaudry scheut sich auch nicht, mit den Füßen die Maische herunterzudrücken, die seiner Meinung nach schonendste Methode. Eine Temperaturkontrolle ist Gaudry wichtig, der Most darf nicht über 24 Grad Celsius kommen, damit der Wein die präzise Frucht und seinen Herkunftscharakter bewahrt. Der Ausbau der Weine geschieht in 400-Liter-Eichenholzfässern. Es erfolgt keine Filtration und lediglich eine niedrige Schwefelung bei der Abfüllung. Diese geschieht hier noch nach der Chèvre-à-deux-becs, so wie nur ganz wenige Winzer beispielsweise im Burgund dies noch praktizieren. Das heißt, Vincent Gaudry setzt sich mit einem Holzschemel an jedes einzelne Fass und füllt dieses von Hand und mit Zapfhahn Flasche für Flasche ab! Seine Sancerres sind ganz typische Vertreter des Sauvignon Blanc. Erst ab einem Rebalter von 7 Jahren verwendet er Traubenmaterial für seinen Basiswein. Das sind sehr schlanke, mit lebendiger Säure ausgestattete Sauvignons, die mineral- und spannungsgeladen daherkommen. Der Pour Vous wird in 100% neuem Holz ausgebaut, eine Rarität, von der nur wenige hunderte Flaschen existieren. Glücklich kann sich schätzen, wer ein Mal in den Genuss des A-mi-chemins kommt. Einer der großen Weine der Loire, die sich mit Dagueneaus Silex messen können. Was die Pinot Noirs angeht, so sind dies ganz filigrane Weine, die das kühle Terroir und den Kalkboden widerspiegeln. Sie konkurrieren nicht mit den besten Burgundern von der Côte d’Or, sondern setzen sich bewusst ab. Damit entsprechen sie ganz ihrem Erzeuger Vincent Gaudry. Große, immens authentische Weine von einem Winzer, den eine ganz spezielle Aura umgibt!





Vincent Gaudry bio

€/Fl.

Sancerre Blanc Mélodie de Vieilles Vignes bio

27600H 2014 6er • 2016-2022 0,75l (25,07 €/l) **18,80**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Das ist Vincent Gaudrys Cuvée aus den ältesten, über 50 Jahre alte Reben. Gewachsen auf Ton- und Kalkböden. Hellgold strahlend, im Bouquet ganz klar aufgedröselt: pfeffrig, etwas Zitrone, auch Birne und grüner Apfel und weiße Blüten. Am Gaumen ist die vitale Säure zu spüren, wichtiges Element beim Sauvignon Blanc. Der knalltrockene Sancerre kommt sehr puristisch daher, filigran und edel. Die alten Reben geben ihm eine hervorragende Vielschichtigkeit, wobei sich die ganze Aromatik und der Körper im subtilen Bereich abspielen. Die Kalkböden kommen hier gut durch, der Sancerre lässt sein Terroir sprechen. Ein Bilderbuch Sancerre! 92+/100



Vincent Gaudry bio

€/Fl.

Sancerre Blanc Constellation du Scorpion bio

27601H 2014 6er • 2016-2024 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Seit 2010 gibt es diese Abfüllung, die man anhand des Etiketts als Sternzeichen des Skorpions erkennen kann. Der Unterschied zum Vieilles Vignes besteht in den unterschiedlichen Böden der Parzellen. Die Reben des Skorpions stehen gleich ums Eck des 200 Jahre Alten Familienhauses, zu 100% ausschließlich auf Silexböden. Hellgold und silbern strahlend. Dieser Sancerre ist besonders würzig im Bouquet, hat viel weißen Pfeffer, dann wieder weiße Blüten, Rosenblätter und Granny-Smith-Apfel. Am Gaumen zeigt sich dann der terroirbedingte, wesentliche Unterschied zum Vieilles Vignes. Hier geht die Frucht etwas in den Hintergrund und der Silex (Feuerstein) spricht. Das bleibt trotz der Steinigkeit aber eine brillant strahlende, glockenklare Cuvée, die vibrierend frisch am Gaumen daherkommt. Ein präziser und ganz typischer Sancerre. Niemals blumig, immer mineral und von purem Trinkfluss geprägt. 93/100



Sancerre Blanc Pour Vous bio

27602H 2010 6er • 2017-2032 0,75l (102,67 €/l) **77,00**

Sauvignon blanc 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96

Lobenberg: Leuchtet neongelb im Glas, der Wein zeigt noch rauchige Noten vom neuen Holz, dahinter Kakaofrucht, auch Tonkabohne und die typische Fumé-Note des Silexsteins. Am Gaumen ist der Wein, wie alle Weine Vincent, sehr präzise und fein nuanciert. Ein von Mineralität und Kraft getriebener Wein, der voll auf den rauchigen Charakter der Rebsorte eingeht, die Frucht eher hinten anstellt, und nur dezent in Form reifer, gelber Früchte wie Mirabelle und Nektarine anklingen lässt. Ein Sancerre, der über die Struktur glänzt und dringend reifen muss. 96/100

Diesen Sancerre legt Vincent Gaudry komplett in neues Holz. Welcher seiner Grundweine die Qualität dazu hat entscheidet der Winzer immer spontan im Keller. An dieser Cuvée zeigt sich auch Gaudrys Einfühlungsvermögen, sein Charisma und sein Sinn für Humor, eben die Philosophie, exzellente Weine zu erzeugen aber sich auch nicht zu ernst zu nehmen. Auf der Flasche wird man keine Jahrgangsangabe finden. Das stimmt nicht ganz, zumindest nicht im herkömmlichen Sinn. Gaudry kennzeichnet die Cuvée einfach als „L'année du tigre", nach dem chinesischen Kalender, für uns ist das 2010.



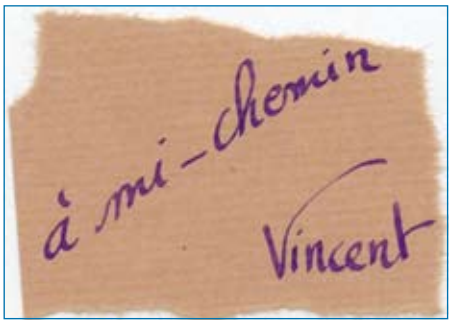
Sancerre Blanc Vin de Brume bio

27603H 2010 6er • 2019-2036 0,75l (114,67 €/l) **86,00**

Sauvignon blanc 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Kräftiges Gelbgold, im Bouquet Limettenabrieb, auch Gurken und Dill, etwas gelbe Melone. Alles bleibt sehr verwoben. Am Gaumen scheint der Wein zu schweben, zeigt pure Finesse, ist höchst mineralisch und will kaum ausklingen. Einer der ganz großen Weine der Region, ein Monument und ein Wein, der mit Luftkontakt immer wieder neue Facetten zeigt. 96-97+/100

Brume bedeutet so viel wie Nebel. Gaudry lehnt die Bezeichnung an den Morgenschleier an, der die Reben in Sancerre bedeckt. Der Sauvignon Blanc für diese Cuvée ist eine Selektion der besten Fässer, die Gaudry dann für den Wein weglegt und später auf den Markt bringt. Es gibt je nach Jahr nur 500-700 Flaschen dieses Weines, die streng (und vor allem nach Sympathie und an gute Freunde) verteilt werden.



Sancerre Blanc A mi-Chemin bio

27604H 2013 6er OHK • 2020-2040 0,75l (158,67 €/l) **119,00**

Sauvignon blanc 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99

Lobenberg: „A mi-chemin vers la lumière" bedeutet so viel wie „auf halbem Weg zum Licht", und ist die Selektion der besten Weine Gaudrys. Ob dieser zur Erleuchtung, zum Himmel oder zum perfekten Wein führt, lässt Gaudry offen. Der Wein ist im Bouquet in der Jugend komplett verschlossen, zeigt etwas Flintenpulver und weißen Pfeffer, schüchtern noch etwas Passionsfrucht, sonst nichts. Am Gaumen offenbart der Wein dann seinen mineralen Charakter, die typischen Fumé-Noten sind extrem ausgeprägt, man hat viel frische Kräuter und eine reife Frucht, niemals Stachelbeere oder frisches Gras, eher Apfelkompott. Der Wein erzeugt richtig Druck am Gaumen, klingt nur ganz langsam aus und hallt immer wieder nach mit einer feinen Zitrusnote. Ein völlig kompletter, kaum greifbarer Wein. Ein Monument, das unbedingt reifen muss! 97-99/100





Vincent Gaudry



Vincent Gaudry bio

€/Fl.

Sancerre Rouge Vincentgétorix bio

27605H 2014 6er • 2017-2030 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Pinot Noir 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Vincentgétorix ist ein französisches Wortspiel, bedeutet grob übersetzt so viel wie „Vincent nimmt Risiken auf sich". Zartes, durchsichtiges Kirschrot im Glas. Im Bouquet ist der Wein ätherisch, Sauerkirsche trifft Cassis und Minze. Dieser Pinot Noir ist Sancerre-typisch sehr straff am Gaumen, zeigt rote Beeren, auch Cassis und eine kühle, würzige Art, auch dank der feinen Säure. Ein sehr eleganter Pinot Noir, schlank und frisch am Gaumen, die Tannine sind sehr subtil. Ein echter Cool-Climate Wein, der burgundische Finesse besitzt, aber doch ganz anders daherkommt. Am ehesten mit einem Haute-Côtes-de-Nuits vergleichbar ob der zarten und schwebend leichten Art am Gaumen. Für Eleganz-Trinker! 92+/100

Sancerre Rouge Les Garennes

27606H 2014 6er • 2018-2034 0,75l (64,00 €/l) **48,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: 100% Pinot Noir aus über 50 jährigen Reben, die auf den sogenannten Caillottes stehen. Die Ton- und Kalkböden stammen aus der Jurazeit, deren im Überfluss vorhandene Kiesel werden von den Sancerreois „Caillottes" genannt. Eine würzige, dichte Cuvée. Zeigt eine Bandbreite von Sauerkirschen und dunklen Früchten, wirkt sehr erdig für einen Pinot Noir und typisch für die kühle Region und die kargen Böden, er präsentiert sich sehr skelettartig am Gaumen. Ganz feines Tanningerüst, geschliffen wie bei einem guten Volnay, aber am Ende dann nochmals minimalistischer und vibrierender in der Säure. Quasi roter Riesling! 95/100



Antoine Artier

Domaine de Cray

Im Herzen des Loire-Tals zwischen Tours und Amboise liegt traumhaft eingebettet die Domaine de Cray. Auf 70 Hektar um Lussault Sur Loire arbeitet der junge Antoine Artier nun in fünfter Generation seiner Familie. Die organische Weinbergsarbeit hat Einzug gehalten. Seine Chenin Blanc stellen neben Huet und Nicolas Joly das weltweit Beste dieser Rebsorte, nicht wenige Insider stellen ihn gar über Huet. Aus sehr alten Reben machte er neben seinen normalen Crémants eine reine Chenin Blanc Rebbergs-Auslese zum duchgegorenen und dosagefreien, extrem limitierten Brut de Brut. Ein auf der Hefe im Holzfass ausgebauter Chenin Blanc wir auf der Flasche nochmal zum Crémant nachvergoren. Der Stoff kann in der obersten Champagnerfraktion mitspielen. Sehr individuell, knochentrocken und groß. Der weiße, trockene und stille Top-Wein der Domaine, der Montlouis Sec, kommt erst nach fast 10 Jahren auf den Markt, so lange verweilt er auf der Hefe. Hier ist die Adresse für ganz große Weiße außerhalb des Mainstream.

Domaine de Cray

€/Fl.

Crémant „Domaine de Cray" Brut de Brut

24540H 2011 6er • 2014-2036 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Chenin Blanc • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Schon in der Nase satter Druck, Kreide und Feuerstein, Salz und Dörrfrüchte. Überaus saftiger, ja gar leckerer Frucht-Mund, viel Kraft ohne Fett, sehr trocken, salzig und drahtig. Wieder Dörrfrüchte, ein Hauch heller Pfirsich, helle Pampelmuse und Darjeeling-Tee. Eine Blumenwiese dazu und eine mineralische Kreide-Kalk-Salz Kombination im langen Nachhall, fast unendlich verbleibend und haftend. Spielt in der extremen Blanc-de-Blanc Champagner-Liga, ist nur extremer und puristischer, ein echter Naturwein, unharmonisierte und unverfälschter Chenin Blanc. Was für ein Hammer. 95-96/100

Domaine de Cray Montlouis Sec

24541H 2005 6er • 2014-2030 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Chenin Blanc • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Gelbgrün. Erst nach einjähriger Reife auf dem Hefelager im großen Holz und einer Zeit im Flaschenausbau kommt der Wein auf den Markt. Der Montlouis Sec wird nur in den besten Jahren aus der Sicht von Cray hergestellt. Der Chenin Blanc geht ansonsten in die Crémants. Ein arg limitierter Wein, dieser Extremist ist sehr exklusiv, fast nicht auffindbar. Chenin Blanc, gewachsen auf Kreide-Kalk-Böden, ein Terroir wie in der Côtes Blanc der Champagne, ab und zu etwas Silex = Feuerstein dazu. Vollständig entrappt spontan vergoren, im Stahl und Holz, Ausbau im großen Holz auf der Feinhefe. Gelbrün. Extrem dicht gewobene Nase, kandierte Früchte, Quitte, Akazienhonig, satter Kreideton, rote Stachelbeere und Rhabarber. Im Mund kommt dazu noch getrocknete Aprikose, getrocknete Stachelbeere, weißer Pfirsich, wunderbar salzig und steinig. Der Wein hat 7 Gramm Restzucker, das macht ihn saftig, die drückende Mineralität braucht diese Balance. Der Wein kommt wie eine Meeresbrise, dazu Seegras und eine Zucker-Salz-Spur mit einer Symbiose aus Kraft und Kräutern, Thymian dominiert. Gelbe Früchte und ein hint of sweetness. In dieser Form noch nie getrunken. Bewusstseinserweiternd! 94-95+/100











Nicolas Joly

Nicolas Joly

Nicolas Joly muss man allen Insidern, und nur solche kaufen einen Chenin Blanc dieser Preisklasse, nicht erst vorstellen. Er ist der wohl extremste Verfechter biodynamischen Weinbaus auf der Welt. Sogar die Ernährung der eigenen Pferde, von denen der natürliche Mist-Dünger stammt, wird kontrolliert. Weinbergarbeiten streng nach Steiner. Aber das Ergebnis von dieser eigentlich unwürdigen Rebe Chenin Blanc ist außergewöhnlich, ja unfassbar. Einer der größten Weißweine der Welt, so individuell, dass es unvergleichlich ist. So etwas Verrücktes gibt es wohl nur noch im Jura. Man kann Jolys Weine entweder sehr jung trinken (wird von vielen aber total abgelehnt) oder sehr alt. Zwanzig Jahre sind kein Problem für diese Unikate.

Virginie Joly







Nicolas Joly bio

€/Fl.

Les Vieux Clos bio

25792H 2013 12er • 2015-2027 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
Chenin Blanc 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

27738H 2014 12er • 2016-2028 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
Chenin Blanc 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Gold-gelb mit einer Spur Bernstein. Schalenkontakt machts möglich. Spontan vergoren. Rauchige Nase, Brotkruste und ofenfrische Brioche, dunkle Erde und dunkles Gestein, Schiefer, Feuerstein, ein leichter Hauch Wermuth und kandierte Ananas nebst Quitte, Akazienhonig. Frisch, aber auch sofort sehr reif wirkend, Mango und unsüße Honigmelone. Wirkt wie ein sehr alter, aber extrem guter Champagner, nur mit viel mehr Leben und grandioser Säure. Säure aus Quitte, Grapefruit und grüner Birne. Auch unreife Erdbeere. Der präsente Bitterstoff wird im Abgang immer feiner und bleibt aber doch animierend haften. Salz und Stein rollt wieder hoch und hinterlässt diesen Eindruck mit Akazienhonig versüßt. Ein wahres Geschmackserlebnis vom Vater der Biodynamik-Bewegung. Wie der Coulée de Serrant sehr, sehr eigenständig, dabei kaum weniger extrem, nur etwas weniger komplex und hintersinnig, zeigt mehr gleich sofort. 94+/100

Roche Aux Moines „Clos de la Bergerie“ bio

24404H 2012 12er • 2015-2030 0,75l (58,00 €/l) **43,50**
Chenin Blanc • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96

27736H 2014 12er • 2016-2031 0,75l (58,00 €/l) **43,50**
Chenin Blanc 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Helles Goldgelb vom intensiven Schalenkontakt. Dezente Nase, überaus hellsteinig und fein, salzig, zarte Frucht. Heller Rauch, staubige Straße, zarter weißer Weinbergspfirsich mit Williamsbirne. Im Mund muskulös und doch geschmeidig, etwas unreife Ananas und leicht gemüsig, ein Hauch Sauerkraut. Gradlinig und hochkomplex. Aromen von Zitrusfrüchten, weißer Johannisbeere, Blumen und viel Mineralien. Etwas Weißburgunderstilistik, das macht Spaß und ist sehr fein und cremig. Pfirsichkern, noch grüne Mandeln, Ingwer, nebst Grapefruit und hellem Gestein im Nachhall. Tänzelnd komplex und überaus fein und harmonisch. Wie der Coulée de Serrant sehr, sehr eigenständig, dabei weniger extrem, cremiger und etwas unkomplizierter und offener, eher zugänglich. 94-96/100

Clos de la Coulée de Serrant bio

25791H 2013 12er • 2017-2042 0,75l (92,00 €/l) **69,00**
Chenin Blanc 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99

27737H 2014 12er • 2018-2043 0,75l (93,07 €/l) **69,80**
Chenin Blanc 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Mittleres, blasses Grün-Gelb. Grasige, rauchige, sehr eigenwillige, würzige Nase mit großer Intensität, Apfelschale und Birnenschale, reife Quitte und Aprikose, extrem dominant aufsteigend, Mineralität satt, getragen von Gesteinsmehl und Salz. Leichte Süße und überaus komplexe Feinheit. Auch im Mund wieder diese einzigartige Würzigkeit, unendlich komplexes Aromenspiel exotischer und heimischer gelber und weißer Früchte, extrem lebendige Säure von Grapefruit und Orange bei gleichzeitig hoher Fruchtsüße und viel Salz und Gestein, dieses Spiel dominiert alle Eindrücke. Nur ein Hauch von Grasigkeit, etwas geahntes Petrol, hyperkonzentriert und unendlich lang und fein zugleich. Ein unverwechselbarer Wein für Liebhaber von überaus komplexen Weinen und Extremen, sehr hohe Lebenserwartung. 97-99/100





Zind-Humbrecht

Die Winzertradition der Familie Humbrecht lässt sich bis in die Zeit des 30jährigen Krieges (1620) zurückverfolgen. Hier, im tiefen Elsass, verfeinert der Sohn das Handwerk des Vaters, perfektioniert der Enkel die Bemühungen des Sohnes. Das Haus Zind-Humbrecht, so wie es sich heute darstellt, ist 1959 durch eine Fusion der bis dahin getrennt produzierenden einzelnen Familien der Dynastie Humbrecht entstanden. Seit Urgedenken ist das Elsass Garant für gehaltvolle Weißweine, deren artgerechte Vinifizierung sich die Domaine Zind-Humbrecht zur Aufgabe gemacht hat. In unzähligster Generation bestellt heute Olivier Humbrecht alle Weinberge biodynamisch, er war einer der französischen Pinoniere darin. Hier ist Natur pur! Auch wenn die Jungweine manchmal etwas sperrig sind, mit etwas Geduld kommen von Zind-Humbrecht die besten Weißweine des Elsass, die ganz sicher auch zu den ganz großen Weißweinen der Welt gehören. Der Thanner Rangen der Humbrechts ist der berühmteste elsässische Weinberg. Seine südliche Lage bietet der Pinot-Gris-Traube (Ruländer) und dem Gewürztraminer optimale Entfaltungsmöglichkeiten. Eine Legende beantwortet die Frage, was die Weine aus der Rangenlage derart besonders macht, treffend: Eines Tages besuchte Herkules das Elsass, um dort einige regionstypische Weine zu verköstigen. Er kehrte im Wirtshaus „Zum Wilden Mann“ ein und teilte dem Wirt sein Anliegen mit, woraufhin dieser seine Kunden eilfertig bediente. Herkules jedoch beschwerte sich lautstark, dass die ihm servierten Weine wieder einmal – er hatte zuvor ähnliche Erfahrungen in Portugal, Spanien und einigen anderen französischen Weinanbaugebieten gemacht – nicht die nötige Schwere besäßen. Angstvoll offerierte ihm der Wirt einen „Rangenwein“. Herkules war begeistert, „und bei seiner Ehr, er fand noch keinen Wein so schwer“. Er bestellte vorsichtshalber 3 Flaschen, die er dann auch genüsslich verköstigte, bevor er sich zu einem Nickerchen entschied. Als er noch ein wenig benommen erwachte, und das Wirtshaus verließ, vergaß er das Wahrzeichen seiner Stärke: die geliebte Keule. „Und als die Welt sich begann zu dreh'n, im Eck er ließ die Keule steh'n, hat sie auch nicht geholt bis heut, weil er den Thanner Rangen scheut“. Genauere Nachforschungen haben nicht zu Tage fördern können, ob Herkules sich eher dem Liqueurcharakter des Pinot-Gris oder der feurigen Würzigkeit des Gewürztraminers ergeben hat. Experten bewerten die Tatsache, dass Waffen infolge von Weinkonsum vergessen werden, jedoch positiv.



Olivier und Leonard Humbrecht



Zind-Humbrecht bio

€/Fl.

Zind bio

25575H 2013 6er • 2016-2022 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Chardonnay 60% Auxerrois 40% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Parker 90

Lobenberg: Die fast burgundische Nase kommt mit viel weißem Pfirsich, Aprikose und Quitte, eine lustige Kombination. Etwas Butterblume, Fenchel, Anis und Sternfrucht und etwas rauchige Vanille vom Holz. Cremiger Frucht-Gemüse-Mund mit Kalkstein und Salz, wieder etwas Vanille und Rauch. Zucchini mit Quitte und Weihrauch, dazu cremige Birne und etwas weißer Pfirsich, ein Touch Apfelschale. Macht Spaß, lecker zu trinken. 91-92/100

Chardonnay und Auxerrois vom Vorzeige-Biodynamiker und Legende Zind-Humbrecht. Was für eine Rarität. Nach deutscher Rechtslage somit trocken. Über 20 Jahre alte Reben auf Muschelkalk im Clos Windsbuhl. Spontan vergoren, gequetscht als Ganztraube, ausgebaut im Holzfuder mit hälftig Neuholz dazu.

Riesling „Calcaire“ bio

24529H 2012 6er • 2014-2024 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Eine richtig schöne cremige, nicht zu puristische Rieslingnase im Nahe-Stil. Gewachsen auf Kiesel-Kalk-Feuersteinböden, Birne, Pfirsich, reife Mandarine, die sowohl Nase als Mund dominiert. Tolle Kalksteinigkeit dazu. Ungemein saftig und extrem lecker, auch für Rieslingmuffel toll zu trinken. Ein Zechwein der Oberklasse. 93-94/100

Zind-Humbrecht

€/Fl.

Gewürztraminer „Herrenweg de Turckheim“

24533H 2012 6er • 2014-2028 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Gewürztraminer • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Ein biodynamischer Gewürztraminer mit BSA. Satte 14,6 Alkohol und mit 2,7 Gramm Säure und nur 5 Gramm Restzucker fast schon knochentrocken. Wenn Rieslinge ob der südlichen Lage trotz ihres mineralischen Alleinstellungsmerkmals noch bei einigen Genießern umstritten sind, Gewürztraminer ist die Domäne des Elsass. Die Aromatik ist umwerfend. Süßer Stein, Muskat fast trocken, Blumenwiesen und Heu und gelbe Frucht und Trockenfrüchte… puh, aber nicht fett, nur mineralisch und ungeheuer aromatisch. Der aromatisierte Kieselstein trifft auch das Mundgefühl am besten, die vielen komplexen, hocharomatischen Facetten der Gewürz- Kräuter-Blumen- und Gelbfruchtwelt sind zu zahlreich, noch nach Minuten fehlen mir die passenden Worte. Einfach ein geiler Wein! Und ein echter Trinkwein, nix bleibt stehen! 95-96+/100

Riesling Clos Windsbuhl

24530H 2011 6er • 2016-2040 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Riesling • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Clos Windsbuhl, legendäre Lage. Muschelkalk in Südostlage. Kühlerer Stil, 350 Meter hoch gelegen. Trotz der Reife fast botrytisfrei gelesen. 13 Grad Alkohol. Eine sehr klassische Nase, trocken, erhaben. Apfeltöne, Melone, ein Hauch Zitrusfrucht, toller Kalkstein. Saft schon in der Nase aber eher burgundisch, der Idig von Christmann kommt in den Sinn. Auch im Mund, das ist Pfalz, Mittelhardt auf Kalkstein, cremig burgundische Pfirsich-Birnen-Frucht. Vielleicht noch burgundischer als die Pfalz, knochentrocken aber cremig mild. Zurückhaltende Säure (BSA), die Spannung resultiert eher aus der finessereichen Mineralität und der erhabenen Frucht. So macht Elsass viel Sinn. 95-96+/100

Riesling „Rangen de Thann Clos Saint Urbain“ Grand Cru

26969H 2014 6er • 2019-2042 0,75l (133,33 €/l) **100,00**

Riesling 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Rangen de Thann Clos Saint Urbain Grand Cru, ein Name wie Donnerhall. Dafür steht Zind-Humbrecht! 12,5% Alkohol, 4,5 Säure bei nur 5,8 Gramm Restzucker. Vulkanische Böden in Südexposition. Was für eine Nase! Mango, Passionsfrucht, getrocknete Aprikosen, superreifer Pfirsich, reife Orange. Die volle Exotik aber nicht schwülstig, eher versammelt und zum Reinspringen lecker. So ganz anders als der pfälzische Windsbühl. Smaragd Dürnsteiner Kellerberg aus der Wachau, aber sauberer, weniger barock, und mehr durchscheinende Mineralität. Im Mund noch klarer, alle Früchte der Nase, aber mittig und zentriert, auch hier wieder fern vom Barock. Das ist ein ungemein tolles Mundgefühl, mild und doch sehr saftig! 97-98/100



Gewürztraminer „Rangen de Thann Clos Saint Urbain“ Grand Cru (fruchtsüß)

24532H 2012 6er • 2015-2045 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Gewürztraminer 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Parker 96 WS 94

Lobenberg: Der Wein aus der Herkulessage. 14,6 Alkohol, 2,9 Säure bei 33 Gramm Restzucker. Geht eigentlich noch. Vulkanböden, Südexposition. Goldgelb. Und die Nase bestätigt mit ihrer exotischen Intensität alle Erwartungen. Druckvoll, dicht, nicht benennbar komplex. Im Mund weiß man nicht wohin mit dieser Vielzahl der komplexen Eindrücke, alle Früchte der Welt in süßer Form fallen einem ein, dann Salz, Steine, Bitterstoffe, und immer wieder diese Überwältigung, fast eine Vergewaltigung. Man muss es mal erlebt haben. 97-98/100

Parker: Intensely yellow in color and with a golden shimmer is the 2012 Gewurztraminer Grand Cru Rangen de Thann Clos Saint Urbain, which delivers classic Gewurz aromas along with the flinty lemon flavors of the Rangen, underlined by notes of orange blossoms. The wine is powerful and rich, really piquant and round, very aromatic, fruit intense and balanced by a brave mineral acidity. Although the sweetness is slightly less than in the 2013 successor, it is the more powerful and opulent wine. If it is the better one can only be discussed in 10-15 years. It is surely based more on fruit and texture and less on acidity, finesse and purity. I love both of them. 96/100



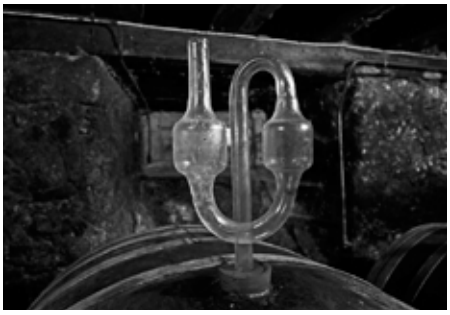
Olivier Humbrecht







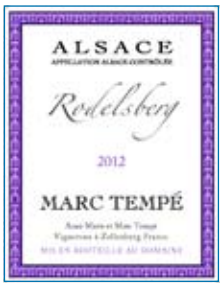


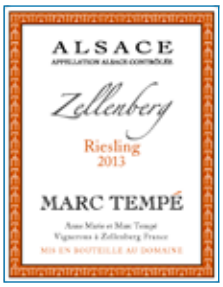


Marc Tempé

Marc Tempé

Marc Tempé, der Mann mit den markant buschigen Augenbrauen aus Zellenberg, hätte wahrscheinlich nicht mal davon zu träumen gewagt einmal 100 Parker-Punkte zu bekommen! Stephan Reinhardt, definitiv Robert Parkers gewissenhaftester Verkoster, vergab die rare Höchstwertung für die 2003er Gewürztraminer Selection de Grains Nobles aus dem Grand Cru Mambourg. Welch Statement und Emporhebung zu den größten Erzeugern des Elsass. Damit befindet sich die Domaine auf dem Level der großen Klassiker wie Zind-Humbrecht! Dabei hatte die rund einen Kilometer von Riquewihr entfernt gelegene Domaine international niemand auf dem Schirm. Zu leise scheinen die Weine im Gesamtkonzept der doch meist kräftigeren, manchmal barocken Weißweine des Elsass. Das Anbaugebiet hat





stellenweise eine eingeschlafene Anmutung. Man muss sich schon an die Region und deren Weine dahinter herantasten. Bei Tempé steckt die Genialität im Detail und jeder Blick wird belohnt. Obwohl nur 8 Hektar groß, besitzt Tempé rund 30 markante Parzellen über die Gemeinden St. Hippolyte, Hunawihr, Zellenberg, Riquewihr, Sigolsheim und Kientzheim verstreut. Solch Lagenvernarrtheit und Terroir-Akribie findet man sonst nur bei Markus Molitor an der Mosel. Um dieses Terroir herauszuarbeiten wirtschaftet die Familie biodynamisch. Die Ecocert-Zertifizierung ist hier kein Marketing-Goodie, sondern lediglich das an der Oberfläche wahrnehmbare Beweismittel der Lebenseinstellung. 1993 übernahm Tempé das elterliche Weingut. Bereits 1996 erfolgte die Umstellung zur biodynamischen Bewirtschaftung. Im Keller beschränkt man sich auf maximale Qualitätserhaltung. Das bedeutet eine schonende Pressung mit pneumatischen Pressen, mindestens 6 Stunden. Anschließend ziehen die Säfte über Nacht auf der Schale. Tempé vertraut

Marc Tempé bio				€ / Fl.
Pinot Blanc „Zellenberg“ bio				
27029H 2012 12er • 2015-2022	0,75l	(21,07 €/l)		**15,80**
Pinot Blanc 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+				
Lobenberg: Von circa 40-jährigen Reben stammt dieser Pinot Blanc. Ausgebaut über 2 Jahre in Fudern. Nur 9 g/l Restzucker stecken hier in diesem Wein. Ein Wert, der relativ ungewöhnlich für Elsässer dieser Rebsorte erscheint. Dieser goldstrahlende Pinot Blanc duftet ungemein komplex. Mich erinnert er ein wenig an die Pinot Blancs von Markus Molitor, der dort die Rebsorte grenzgenial ausbaut. Ein Hauch Botrytis steckt im Lesegut, fügt hier Komplexität und die dezent rauchigen Noten hinzu. Ich rieche Mirabelle, Feuerstein, etwas Birnenschale, auch gelbe Melone. Am Gaumen bleibt der Wein überraschend vital. Die Säure steuert der reifen Frucht entgegen. Da ist viel Spiel und Lebendigkeit im Wein. Eine Spur Zitrus belebt den Gaumen, dann weiße Blüten und ein Hauch scharfer Senf. Klingt langsam am Gaumen aus. Schöner, glockenklarer Pinot Blanc aus dem Elsass. Passt sicher gut zu Spargelsalat mit Krustentieren und Trüffelvinaigrette oder Kalbsfleisch und Bries mit Buttersauce und Kartoffelstampf. 92+/100				
Riesling „Zellenberg“ bio				
27031H 2013 12er • 2015-2025	0,75l	(23,33 €/l)		**17,50**
Riesling 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+				
Lobenberg: Diesen Riesling von durchschnittlich 40-jährigen Reben baut Marc Tempé trocken aus. Im Jahrgang 2013 ist der Wein auf 6,9 g/l Restzucker reduziert. Leuchtet hellgold im Glas und duftet nach Amalfi-Zitronen und Eisenkrauttee. Er bleibt also auf der hellfruchtigen Seite. Am Gaumen zieht sich die schlanke Frucht weiter. Der Wein wirkt knochentrocken, sehr gut ausbalanciert und baut einen stattlichen Spannungsbogen am Gaumen auf. Dabei bleibt er immer auf der würzigen Seite. 93+/100				
Pinot Gris „Zellenberg“ bio				
27030H 2012 12er • 2015-2022	0,75l	(25,33 €/l)		**19,00**
Pinot Gris 100 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Parker 91				
Lobenberg: Der Wein liegt mit sanftem Gold im Glas. Und doch springt einem kein klebrig üppiger Pinot Gris ins Glas, wie die Farbe es vorgibt. Das Bouquet ist dezent rauchig, etwas Honigwabe, Ingwer, weiße Blüten, auch Honigmelone. Am Gaumen hat man einen ungewöhnlich kräftig strukturierten Weißwein vor sich. Hier steckt eine reife Frucht mit reifer Säure drin, dies macht den Wein so ungewöhnlich. Die ganz Bandbreite an Orangen- und Zitruskonfitüren ist hier verwoben. Dabei wirkt der Wein trocken am Gaumen und bleibt schlank. 92-93+/100				
Rodelsberg Lieux-dits bio				
27032H 2012 12er • 2016-2035	0,75l	(33,27 €/l)		**24,95**
Gewürztraminer 70 % Pinot Gris 30 % • 14,0 % vol • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Parker 93+				
Lobenberg: Eine Cuvée aus Pinot Gris und Gewürztraminer. Braucht man so etwas? Ich hätte nein gesagt. Doch genau ein Wein wie dieser lässt einen dann immer wieder staunen und lernen. Marc Tempé cuvéetiert die beiden Rebsorten dieser Lage um die Rebsortentypizität in den Hintergrund zu rücken und die Kreideböden, auf denen die Reben stehen, für sich sprechen zu lassen. Der Wein leuchtet goldgelb im Glas. Das Bouquet offenbart dann schon wo die Reise lang geht. Keine überreife und honigsüße Frucht. Nein. Kräuterwürze, etwas Tabak, ja auch Akazienhonig. Aber dann eben auch noch deutlich Kreide, Kalkstein, etwas Orangenkonfitüre und Zitrusfrucht. Am Gaumen attackiert einen dann eine ganz prägnante Zitrusnote. Sie spült schon fast die reiferen Noten aus dem Bouquet weg, glättet den Gaumen für den Mix aus diversen Zitrus und Orangenkonfitüren, auch eingelegtem Ingwer und Zimt. Klingt kaum aus am Gaumen und verweilt niemals auf der barocken Seite. Da ist viel Spannung im Glas und doch bleibt die Handschrift Elsass erhalten. Braucht Luft! 94/100				

Marc Tempé bio

€/Fl.

Gewürztraminer „Mambourg“ Grand Cru bio

27033H 2011 12er • 2017-2045 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

Gewürztraminer 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Parker 95

Lobenberg: Das ist echter Traumstoff und die Perfektion von nicht ganz trocken ausgebautem Gewürztraminer. Stammt aus der Grand Cru Lage, die Tempé 100 Parker-Punkte erbrachte. Leuchtet hellgold im Glas, hat aber auch dezent grüne Reflexe. Die Nase ist eine Mischung aus reifer Mirabelle, Akazienhonig und Ingwer mit Kräutern. Erinnert fast an das gelbe Label von Chartreuse, dem Kräuterlikör. Am Gaumen hat man eigentlich die selbe Aromatik, nur wird der Wein von einer ganz kräftigen Säure geleitet. Die belebt den Wein, sodass er zu keiner Sekunde sättigend erscheint. Gewürztraminer mit enormem Tiefgang ohne kitschige Rosenblütenaromatik und den Gaumen malträtierende Botrytiswürze. Sehr frisch und ungewöhnlich leichtfüßig für die Rebsorte. Er endet einfach nicht am Gaumen! Dieser Wein wird reifen, wie nur ganz wenige. Großes Potenzial. 95-96+/100

Parker: The 2011 Gewurztraminer Grand Cru Mambourg includes the exceptional Steiniger Weg parcel with its 80+ year old vines since the Mambourg S cuvée was not produced in 2011. In contrast to the Furstentum Gewurztraminer, the Mambourg is always fermented and aged in large foudres of 800 to 1,200 liters, not in pièces or barriques. Bottled in September 2013, the 2011 offers an elegant and fresh, lovely, complex and mineral or stony bouquet that displays the characteristic lemon zest aromas along with aromatic herbal and floral flavors. Concentrated, piquant, stunningly fresh and elegant on the palate where the mineral, extremely salty taste gives such a stimulating dimension, which is quite rare for Gewurztraminer. This dry-styled wine is really electrifying, full of energy and tension, and the long and mineral finish with orange confiture flavors in the sappy aftertaste completes what can be called a Traminer cathedral. This is probably the most refreshing and exciting wine I had from the 2011 vintage. 95/100



Gewürztraminer Mambourg S Grand Cru Selection de Grains Nobles (fruchtsüß) bio

26999H 2003 12er • 2015-2060 0,375l (200,00 €/l) **75,00**

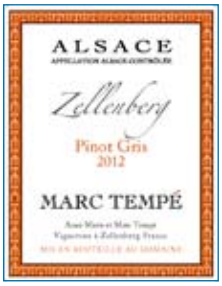
Gewürztraminer 100 % • 9,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 100 BD 20/20

Lobenberg: Das ist der Wein, der Marc Tempé international ins Gespräch brachte. Und es bleiben keine Zweifel, dass dies eine der gelungensten Selection de Grain Nobles des Elsass ist. Ein edelsüßer Wein, der garantiert eine Generation überdauern kann und in seiner Komplexität stets vielschichtiger werden wird, nur gewinnen kann. Hochfarbiges, sattes Gold, schon sirupartige Konsistenz. Im Glas bilden sich kräftige Schlieren bei diesem extraktreichen Juwel. Das Bouquet hat eine feine Botrytiswürze. Obwohl aus dem Jahr 2003, ist dieser Nektar noch völlig am Anfang, so jung und vor Potenzial strotzend. Das Bouquet lädt zum endlosen Verweilen ein, ist in seiner Komplexität kaum in Worte zu fassen und bildet die ganze Aromenpalette reifer, getrockneter Früchte ab. Am Gaumen durchzieht eine so feine, ja elegante Säure den Wein. Genau dieses Süße-Säure-Spiel verleiht dem Wein diese Leichtigkeit, die auch die feinsten Sauternes in ihrer Jugend dagegen rustikal erscheinen lässt. Da ist so viel Spiel im Wein. Der Gewürztraminer wurde hier in seinem Facettenreichtum in Stein gemeißelt. Ein Monument mit nicht enden wollendem Abgang. 100/100

Parker: Exclusively from the very old vines in the Steinigerweg parcel (which was planted in the 1930s), picked with more botrytis than 2009 (which had more passerillage), and fermented and aged for three years in new 228 l pièces from Burgundy, the intense-golden 2003 Gewurztraminer Grand Cru Mambourg S Selection de Grains Nobles is a real vin liquoreux and, according to Marc Tempé, it is—or did he tell me this off the records?—„better than any Sauternes.“ The Mambourg SGN from the terribly hot and dry 2003 vintage is super intense and ripe in its aromatics, which intertwine honey and toasty, as well as ripe apricot and tropical fruit aromas, along with herbal (minty) and spicy flavors, as well as tobacco. Very rich, succulent, sweet, round, intense and concentrated on the highly elegant, incredibly soft and oily textured palate, this exceptional SGN becomes more and more salty and precise the closer it comes to the finish. There is tension and finesse in this marvelous wine, which is structured by a very delicate acidity and tannin structure, and displays intense peach and apricot aromas in the endless aftertaste. A gorgeous, simply perfect SGN for the next 25 or 50 years. 9.5 % alcohol. 100/100



der peniblen Lese derartig, dass er in diesem Schritt keinen Schwefel hinzufügt. Im Fuder findet dann die Vergärung statt. Zwischen 18 und 24 Monate liegt der Wein dann auf der Hefe. Alle Weine baut Marc dort aus, lediglich die Burgunderrebsorten reifen im Barrique. Seine Weine filtriert er nur gering. Schwefel wird ebenfalls nur im letzten Schritt,





bei der Abfüllung hinzugegeben. Purismus in jedem Schritt! Etwas CO2 befindet sich in den meisten der Flaschen. Daher empfiehlt Marc Tempé die Weine stets vor dem Genuss zu karaffieren. Alle Weine zeichnen eine schon fast fleischige Struktur und die oft wiederkehrenden Zitrusfrucht- und Ingwerkonfitürenoten aus. Dabei bleiben sie stets auf der eleganten Seite. Denn der Alkoholeinfluss ist trotz später Lese gering. Die Faszination der Domaine liegt besonders in den Rieslingen und Gewürztraminern. Seine edelsüßen Abfüllungen zählen definitiv zu den feinsten der Region und können manch Sauternes und Tokajer übertrumpfen. Im Elsass ist auch dank Marc Tempé wieder Bewegung drin, und hier pocht das Herz für alle Terroir-Fanatiker!







Benoit Mulin

Seit 2009 führen Benoit Mulin als Geschäftsführer und der Winzer Stéphane Tissot als Önologe gemeinsam ein erfolgreiches Weinhandelsunternehmen. Es war dann der Wunsch von Mulin grandiose Weine nicht nur zu vertreiben, sondern sie auch unter seinem eigenem Label zu produzieren. Das wurde mit Stéphanes Hilfe in die Tat umgesetzt. Der qualitative Erfolg gibt Benoit Recht. Benoit Mulin ist heute, genau wie sein Freund Stéphane Tissot, nicht von ungefähr ein Superstar des Jura. Beide sind natürlich biologisch arbeitende Winzer, von ihrer Überzeugung und persönlichen Arbeitsweise sogar Biodynamiker. Die Trauben bezieht Benoit Mulin von ca. 25 verschiedenen, kleinsten Bio-Winzern aus dem Jura,



er keltert dann natürlich selbst. Die Anbaugebiete befinden sich in den Appellationen Arbois und Côtes du Jura und erstrecken sich über eine Gesamtfläche von etwa 40 Hektar. Die Auswahl der aus extrem winzigen Erträgen stammenden Trauben nimmt Benoit Mulin nach einem strengen Qualitätsverfahren vor. Diese Herangehensweise ermöglicht es ihm, immer die besten Trauben zu bekommen, flexibel zu bleiben und sein Angebot ständig der Qualität anpassen zu können. Die Winzer, von denen er die Trauben bezieht, arbeiten sämtlich biologisch, manche sogar biodynamisch. Aus diesen Trauben keltert Benoit Mulin dann seine extrem speziellen Weine. Er gibt seinen Weinen auch die nötige Zeit. Allein seine Weißweine reifen zwischen 12 und 24 Monaten in Eichenfässern in den Kellern eines der ältesten Weingüter von Arbois. Hier, im äußersten Osten des Landes entstehen die eigenwilligsten und die individuellsten Weine Frankreichs. Savagnin, Vin Jaune und noch mehr. Nichts für Kenner sondern für Entdecker. Ich bin stolz mit Benoit Mulin zu arbeiten.

Benoit Mulin					€ / Fl.
Crémant de Jura					
22994H	6er		0,75 l	(22,40 €/l)	**16,80**
Chardonnay 50 % Pinot Noir 50 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+					
Lobenberg: Je zur Hälfte aus Chardonnay und Pinot Noir, klassische Champagnermischung. Vergoren in gebrauchten Holzfässern. Danach ein langes Hefelager bevor die zweite Gärung auf der Flasche erfolgte. In Farbe und Nase an frisches Heu erinnernd. Extrem cremige Nase, sehr milde und zurückhaltende Kohlensäure, sehr feinperlig. Reife Äpfel, Schalennoten von Apfel und Birne, Weißbrot, die Spontangärung zeigt sich in der sehr individuellen Hefenote. Etwas großes Holz im Hintergrund. Die Nase würde man blind einem der reifen Grand Cru Chardonnay Top-Champagner aus Avize zuordnen. Feiner weißer Blütenduft, Kreide, hellsteinige Mineralität, Fleur de Sel. Apfelbetonte Frucht, auch wieder Birnenschale, leicht salzige, hellsteinige Hefenote mit weißer Grapefruit. Sehr weich und charmant, blumig und mineralisch. Milde Perlage, sehr komplex. Dieser Crémant darf sich trauen den ein oder anderen Champagner in den Schatten zu stellen, das ist ein großes, charmantes Vergügen. 93-94+/100					
Crémant Du Jura Rosé					
26225H	6er		0,75 l	(25,27 €/l)	**18,95**
Pinot Noir 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92					
Lobenberg: 100 % Pinot Noir. Zwiebelschalenfarben, ganz feine Bläschenentwicklung. Die Nase ist eine Mischung aus Rauchigkeit in Form von Feuerstein und Kreide und etwas Milchschokolade. Im Vordergrund steht die Mineralität. Knallig rote Frucht darf man hier nicht erwarten. Auch am Gaumen schreit der Crémant Jura. Feine Perlage, nicht überbordende Frucht, mehr Struktur durch Apfelschale, mürbe Birne, etwas Johannisbeere und eine animierende Aromatik, die vom Schalenkontakt herrührt. Dazu kommt eine ganz feine Säure, die sich anschmiegt und dem Crémant einen ganz klaren und sauberen Charakter verleiht. Hochklassiges Schaumweinerlebnis! 92/100					
Chardonnay Vieille Vigne Arbois					
26259H	2011 6er • 2015-2029		0,75 l	(20,53 €/l)	**15,40**
Chardonnay 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94					
Lobenberg: Die extrem eigenwillige Stilistik speist sich aus dem kargen, burgundischen Kalksteinterroir und dem rauhen Kleinklima. In Verbindung mit der Biodynamie und der Spontanvergärung der spezillen Hefen des Jura entstehen hier große, aber auch etwas schräge, sehr eigenwillige Weine. Zum Teil auf der Schale mit der Naturhefe vergegoren, Ausbau in gebrauchtem Holz. Etwas oxidativ, Sauerteig, Käseton, überreife Äpfel, Birnenschale, Anis und Quitte, ein Hauch Ingwer. Amphorenstilistik mit grandioser Säure, nussig, hefig und sehr frisch. Die gewohnte und erwartete cremige Fülle eines Chardonnays kommt hier eher karg und überaus puristisch rüber, mehr Quitte, Sauerkraut und Kräuter der Provence als Pfirsich und Aprikose. Getrocknete Wiesenkräuter- und Blumen. Steinig salziger Nachbrenner, grandios mineralischer Nachhall. Der Wein will über Stunden erforscht werden. Ein Wein für Entdecker. 93-94/100					
Chardonnay Côtes du Jura „La Cave de la Reine Jeanne“					
22997H	2011 6er • 2014-2030		0,75 l	(30,00 €/l)	**22,50**
Chardonnay • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+					
Lobenberg: Ein biologisch zertifizierter Chardonnay. Nur kürzerer Schalenkontakt, im Holz vergoren, Spontanhefe. Auch im Ausbau zum Teil neues Holz. Klar burgundischer Einfluss.					

Benoit Mulin

€/Fl.

Deutlich fetter und holzbetonter als der Arbois. Wenn wir uns da im Chablis wiederfanden, sind wir jetzt in Chassagne Montrachet. Natürlich nicht ohne extreme Sponti-Aromen, Sauerteig, reifer Apfel. Satte Röstaromatik dazu, reife Quitte, Bratapfel, Banane, überreife Ananas, Marakuja. Verblüffend und ein wenig schockierend. Der Mund wieder mit Spontanhefearomen, deutlich Schaleneinfluss, charmante Oxidation neben grandioser Frische, aber anders als der Arbois hier nicht Pampelmusensäure sondern Maracuja und karge Ananas, ein leichter Hauch Sauerkraut, viel Exotik, Rosinen, Schiefer, Feuerstein, Rauch. Ein eigenwilliger Blockbuster mit Fett und Kargheit zugleich. 95-96+/100



Benoit Mulin

Savagnin

26260H 2011 6er • 2015-2041 0,751 (34,40 €/l) **25,80**

Savagnin 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Eine autochthone Rebsorte des Jura, Insider halten sie für eine Verwandte des Traminer. Ein goldgelber Wein. Nüsse, Honig, Vanille, deutliche Spontanvergärung, man meint die Biodynamie zu riechen. Hefeton mit Schalenkontakt. Grandios eigenwillige, schräge Nase, leicht dumpf und säuerlich, Sauerkraut mit Quitte und Ananas, man denkt an Amphorenausbau. Extrem feine, ja delikate Mineralität mit deutlichem Fleur de Sel auf der Zunge, sehr präzise Säure, Rosinen, nussige Röstaromen, Quitte und etwas Zitrus und Orange. Auch leichte Mango und Maracuja, dazu leicht ölige Schwere. Extrem eigenständig und schräg mit einem Hang zur Grandiosität. Unendlicher Nachhall mit üppigem Aroma. Groß, genial, ich bin begeistert, aber nur wers mag! 96-98/100

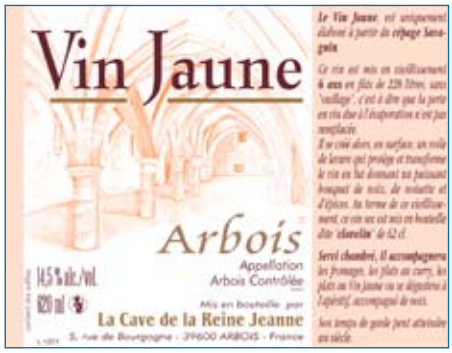
Vin Jaune

24553H 2007 6er • 2016-2051 0,621 (79,03 €/l) **49,00**

Savagnin • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

27744H 2009 6er • 2018-2053 0,621 (79,03 €/l) **49,00**

Savagnin 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100



Lobenberg: Reinsortig aus Savagnin. Der Most vergärt in Holzfässern, danach verbleibt der Wein auf der Hefe für mindestens 6 Jahre auf der Hefe im gleichen Fass. Das Fass wird nicht nachgefüllt, ein Hefeflor schützt den Wein vor zuviel Oxidation. Bis zu 40% des Weins verdunstet, nur knapp 2.000 Flaschen gibt es je Jahrgang. Historisch abgefüllt in 620 ml-Flaschen mit dem Namen Clavelin. Der Wein kann Jahrzehnte lagern. Er ist hochfarbig Goldgelb, hefig cremige Würze, deutlich nussiger Amontillado-Sherry. Steinig, salzig, deutliche Schalen, hochintensiv. Dörrobst, kandierte Früchte, Hefe und Salz. Bratapfel, walnussige Schwere gipfelt in feiner Zitrusfrische, Schale, Rosinen. Walnuss, Mandel und Morcheln. Satte Trockenfruchtnoten. Einer der eigenwilligsten Weine der Welt. Am Kamin, nur mit Nüssen und Käse, ein grandioser Begleiter für stundenlange Entdeckungen. Machche mögen es eben schräg. 98-100/100



Vin de Paille (fruchtsüß)

24552H 2010 12er • 2015-2016 0,3751 (104,00 €/l) **39,00**

Poulsard 40% Chardonnay 30% Savagnin 30% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99

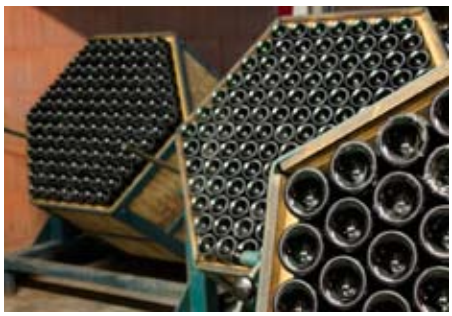


Lobenberg: Faszinierend schon in der Farbe, changierend zwischen dunkelgelb und orangenrot. Ein Strohwein oder auch Passito, also aus getrockneten, etwas rosinierten Beeren gewonnen wie Malaga oder Amarone. Rebsorte Savagnin, autochthon aus dem Jura, mit Ergänzungen. Das Verfahren ergibt schwere, lagerfähige Weinel. Die Tradition begann schon vor Christi Geburt, als die Römer das Jura besetzten. Die Nase passt zum Auge, Orangenblüten dominieren, etxtrem feiner Trinkfluss im Mund, eine Spanne von reifem Madeira bis zu altem Tawny und sogar zur Riesling-Beerenauslese. Süße ohne Schwere. Orange, Walnuss und Mandel, fein und zart. Kandierte Früchte. Aprikose und Quitte. Immer wieder Orange im salzigen Finale. Tolles Spiel, nie zu fett, 30 Jahre älter wäre sicher noch besser. 97-99/100

Trousseau Arbois

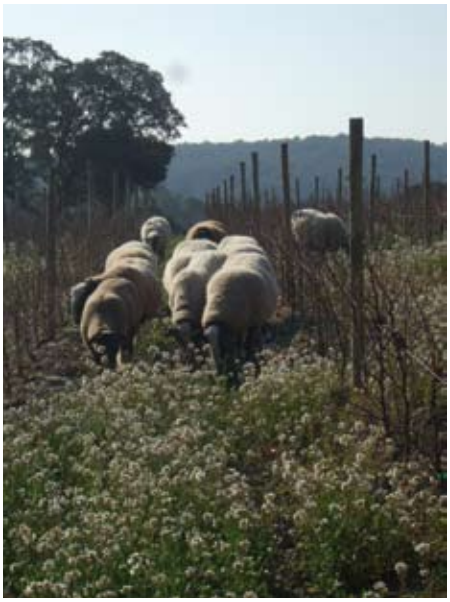
25253H 2011 6er • 2016-2030 0,751 (22,40 €/l) **16,80**

Trousseau 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+



Lobenberg: Helles Zwetschgenrot, rostfarben, etwas Zimt. Trousseau ist eine autochthone Rebsorte des Jura. Manche sprechen von Verwandschaft zur Petit Verdot. Robust und spät reifend, extrem mineralisch. Gesteinsmehl in Nase und Mund, mit der Würzigkeit an Cabernet Franc der Loire erinnernd. Die Aromen decken das ganze Spektrum von Pflaume, Zimt, Kirsche und Teer ab, geniale Säure im Mund mit Salz und hoher Mineralität. Extrem würzig, straff, robust und lang. In seiner Kirschfrucht auch zart und pinothaft. Toller eigenständiger Wein mit viel Charakter und sehr vielschichtig. 92-93+/100





Coteaux du Languedoc



Pierre Clavel





Estelle Clavel

Domaine Pierre Clavel

Der in der Jugend glühende Sozialist Pierre Clavel hat sicher einen der schwierigsten Wege zum Erfolgs-Winzer beschritten. Fast ganz ohne Eigenmittel und Reben, aber mit viel Enthusiasmus, startete der Sohn eines Winzers in seine Karriere. Einige aufsehenerregende Probenergebnisse und Benotungen in in- und ausländischer Presse haben Pierre Clavels Stern in schwindelerregende Höhen steigen lassen. Laut Pierre Clavel ist es ganz einfach: das Geheimnis seiner Weine liegt in dem einzigartigen Terroir. Das schmale Band Kiesel, das La Mejanelle formt, ist fast identisch mit dem vom Châteauneuf-du-Pape. Das Terroir ist aber in Wirklichkeit nur ein Grund, Pierre vergärt nach sehr alten Erkenntnissen, die heute wieder „state of the art“ sind, in Betonbehältern. Biologische Weinbergsarbeit ist für ihn selbstverständlich. Aus kleinen Erträgen produziert Pierre Clavel Weine, deren Fruchtpotenzial einmalig ist. Sein Einstiegswein, der Mas Clavel, ist ein wahres Wunder für diesen Preis, der von Pierre Clavel liebevoll Cuvée Gourmande getaufte Wein „Garrigues“ ist dann schon ein Riese. Ganz sicher ist Pierre Clavel eine der ersten Adressen des Languedoc. Ab 2005 erklomm Pierre die nächste Qualitätsleiter und stellte alle Weinberge um auf organische, biologische Produktion, den Copa Santa sogar auf biodynamische Erzeugung. Ab 2009 lässt er alle Weine „organic“ zertifizieren.



Domaine Pierre Clavel bio				€/Fl.
Mescladis Rosé bio				
26981H 2015 6er • 2016-2019		0,75l	(10,00 €/l)	**7,50**
Syrah 90% Cinsault 10% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88 • Schraubverschluss				
Lobenberg: Pierre Clavel hat zu Gunsten der Frische entschieden, gut zwei Wochen vor Beginn der Ernte seiner Rotweintrauben eine Rosé-Ernte zu machen um einen leichten, frischen und nicht zu alkoholischen Wein zu erhalten. Ein sehr spielerischer und frischer Wein mit floralen Noten und Erdbeere. Der Wein ist sofort präsent und ungeheuer lecker. 88/10				

Domaine Pierre Clavel bio

€/Fl.

Coteaux du Languedoc „Le Mas“ bio

26166H 2014 12er • 2016-2019 0,75l (8,67 €/l) **6,50**

Carignan Cinsault Syrah • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-89

Lobenberg: Beerig, fruchtig, sehr tief und sehr warm. Ein Wunder! 88-89/100

Coteaux du Languedoc „Garrigues“ bio

26982H 2014 12er • 2016-2022 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Syrah 50% Grenache 30% Carignan 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Hier schmeckt man die Erde: teerig, ausgeprägte Struktur, aufregende Würze, Aromen von dunklen Beeren, aber auch Kräuteraromen und rauchige Noten. Gute Struktur. Macht wie immer viel Spaß. 91-92/100



Coteaux du Languedoc „Bonne Pioche“ Pic Saint Loup bio

26167H 2013 12er • 2015-2021 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Syrah 65% Mourvèdre 20% Grenache 15% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: In der Hochlage des Pic Saint Loup hat Pierre 10 Jahre auf seinen biologischen Weinberg warten müssen. Die Finesse der Hochlage war sein Traumziel. Der Wein ist von dunklem Rubinrot, heller als seine sonstigen Weine der tieferen Lagen. Satte Zwetschge mit Sauerkirsche und frischem und gegrilltem Rinderfilet, ein Hauch Kirschlikör mit Praline kommt dazu, Mon Chéri. Hohe Intensität im Mund, Kirschlikör, Rinderblut und Schattenmorelle, im Nachhall auch rote Kirsche mit Himbeere und Holunder, auch Veilchen und Lakritze, schöne Länge und tolle Vibration. Kein urwüchsiger Wein wie der Garrigues, kein Dampfhammer wie der Copa Santa, aber in Finesseausprägung klar auf gleichem Qualitätslevel. Dieser biologische, puristische Wein ist ganz klar einer der besten Weine des Languedoc! Toller, sehr feiner Stoff! 92-93/100

Coteaux du Languedoc „Copa Santa“ bio

26510H 2013 12er • 2016-2026 0,75l (20,27 €/l) **15,20**

Syrah 80% Grenache 10% Mourvèdre 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Ein schier unglaublich tiefes und volles, eindeutig syrahbestimmtes Aromenpaket: Beeren, Teer, Schokolade. Trotz der Opulenz sehr strukturiert und ganz sauber und klar definiert, nicht nur Fett, sondern Finesse und Eleganz. Vielleicht zusammen mit Pierres Pic St. Loup das beste Preis-Leistungs-Verhältnis aller Weine des Languedoc! 94+/100





Estelle und Pierre Clavel









Familie Paux-Rosset

Château La Negly

Das Château de la Negly liegt knapp 20 km von Narbonne entfernt im Herzen des Clape Gebirges. Neglys Weinberge erstrecken sich über ca. 50 Hektar und sind fast ausschließlich mit Syrah, Grenache und Mourvèdre-Trauben bestockt. Der Boden ist ein sandiger, sehr poröser Kalkstein, der es zwar dem Boden ermöglicht, das Regenwasser für die Reben zu speichern, gleichzeitig aber auch eine hervorragende Drainage bildet. Der Einfluss des Mittelmeeres reguliert die extremen Auswirkungen auf die Reben. Wir haben einerseits die heiße Sonne und Trockenheit und andererseits den Tramontane, den starken und kalten Fallwind. Obwohl die Geschichte Negly bis in 18. Jahrhundert reicht, beginnt der heutige Erfolg im Jahre 1992. In diesem Jahr übernahm die Familie Paux-Rosset die Leitung des Châteaus. Man traf die weitsichtige Entscheidung, ausschließlich auf Qualität zu setzen, auf extreme Qualität! Der Prozess der Weinherstellung und der gesamte Weinberg wurden überarbeitet und angepasst. Unterstützung holte man sich dafür von dem Önologen Claude Gros. Als erstes wurden Erntemaschinen gegen Scheren und Holzkisten eingetauscht und die nachhaltige Landwirtschaft stand im Fokus. Biologisch-organische Bodenbearbeitung hielt Einzug. Dichtpflanzung zur Ertragsreduzierung der einzelnen Stöcke ist ein Dauerthema. Umstellung auf Buschweinerziehung. Nichts wird seitdem dem Zufall überlassen: Grüne Lese, Blatt-Ausdünnung, Hand-Ernte, zweimalige Sortierung der Beeren von Hand und dramatische Ertragsreduzierung für den Qualitätsgewinn. Nach der Ernte werden die Trauben schnellstmöglich in den Keller gebracht um jedwede Oxidation zu vermeiden. Bei der Selektion werden alle unreifen oder überreifen Trauben aussortiert, nur perfekte Reife wird akzeptiert. Die Vinifikation in Tanks, Zement und konischen Holz-Fermentern wird durch Kellermeister Didier Lacreu und dem önologischen Berater Claude Gros begleitet. Hier entstehen großartige, hochkomplexe Weine, die zur absoluten Spitze Frankreichs gehören, und dafür sogar noch bezahlbar sind. Grandiose Weine mit Struktur und zugleich saftige, fruchtbetonte, cremige Schmeichler mit Dichte und Komplexität, berühmt für ihr feines und samtiges Tanningerüst. Zurecht werden von Kritikern weltweit seit Jahren die besten Noten vergeben. Und Robert Parker geht soweit, Negly für das beste Weingut im Languedoc zu halten.

Château La Negly					€ / Fl.
Coteaux du Languedoc La Falaise					
25908H	2013 6er • 2015-2024		0,75l	(24,67 €/l)	**18,50**
Syrah 55 % Grenache 35 % Mourvèdre 10 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93					
Lobenberg: Tiefdunkles Violett im Glas mit Tendenz zu Schwarz. In der Nase schwarze Beere ohne Ende. Brombeere und schwarze Johannisbeere, aber auch schwarze Kirsche. Betörend fruchtig. Dann rotes Fleisch, ein Hauch Leder. Aber auch Nuancen von Lakritz und Veilchen. Toller Einstieg. Im Mund saftige Frucht, wieder schwarz, wieder Brombeere und jetzt auch Holunderbeere. Dazu angeröstete Kräuter. Schön samtig auskleidend, keine ungehobelten Tannine. Durchaus mit Länge und im Nachhall wieder Johannisbeere. Etwas breit, ein Tick mehr Säure täte vielleicht gut, ist aber Geschmackssache. Aber immer präsent, leicht mineralischen Noten kommen auch noch. Zeigt viele Nuancen, ist aber zugleich nicht hyperkomplex, aber warum auch? Der soll Spaß machen, und was soll ich sagen, ich schenke noch mal nach. Toller Einstiegswein von Negly, hier ist schon erkennbar, was nach oben noch geht. Saftig, lecker und bezahlbar. 92-93/100					
L'Ancely					
26532H	2011 6er OHK • 2017-2031		0,75l	(72,00 €/l)	**54,00**
Mourvèdre 100 % • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Parker 96					
Lobenberg: Krasse Mourvèdre-Nase. Die Frucht ist Pflaume, eingelegte Waldfrüchte, Brombeere, Himbeere. Dazu viele Kräuter an gegrilltem Fleisch. Das ist schon eine andere Hausnummer als der Falaise. Dichter, wuchtiger, komplexer. Im Mund kommt sofort ein reifer Frucht-Mix, samtig, voll, dicht, etwas schokoladig. Die Tannine sind voll da, und sie gehören dahin, nie adstringierend, immer fein und geschliffen. Die Textur des Weines ist cremig und immer kleidend. Und der Wein steht lange, die Mineralität trägt mit angenehmer Säure den Wein nach hinten. Bei aller Kraft immer auch fokussiert. Warme Fruchtnoten im Spiel mit kühler Eleganz. Dieser Tropfen hat Sucht- und Lagerungspotential. Superb. 95+/100					
Parker: Spectacular on all accounts, the 2011 Coteaux du Languedoc La Clape L'Ancely is close to 100 % Mourvèdre that was harvested the last week of October. Offering up spectacular notes of kirsch, cassis, chocolate, iron, beef blood and spice, it hits the palate with a full-bodied, decadently styled profile that carries masses of tannin, huge concentration and a blockbuster finish. As with the 2012, it's a full-flavored, big-boned effort that will have 15-20 years or more of longevity. 96/100					
La Porte du Ciel					
26531H	2012 6er OHK • 2017-2034		0,75l	(132,00 €/l)	**99,00**
Syrah 100 % • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 94-97					
Lobenberg: Dieser Negly scheint leuchtend Schwarz, extrem undurchsichtig im Glas. Dafür die Nase ausgesprochen expressiv. Aber Obacht: bitte dekantieren, sonst passt der folgende Text nicht. Dicht eingekochte Pflaume, traumhafte schwarze Brom- und Himbeeren, fast Likörhaft, aber mineralisch-salzig. Dazu noch Räucherspeck und Kaffee, aber auch Veilchen. Was soll da jetzt kommen? Vor allem Kraft und Schwärze. Der Mund ist ultradicht, die Frucht ist immer präsent, cremt sich praktisch an den Gaumen. Wieder Pflaume und schwarze Beere. Starke Tannine, aber gerundet und immer auch mineralisch. Hier vibriert der Mund, es tanzt. Diese Kombination aus Kraft und eleganter Struktur macht diesen Wein zu einem ganz Großen. Zum Verneigen. 96-97/100					
Parker: Moving to the estate's top cuvée, the 2012 Coteaux du Languedoc La Porte du Ciel looks to be flat-out awesome. Coming from tiny yields and Syrah vines (planted between 1990 and 1993) located right along the sea, it sports insane levels of creme de cassis, blackberry, graphite, pen ink and hints of salty minerality to go with full-bodied richness and depth on the palate. Huge, concentrated and layered, with amazing purity and freshness given its overall size, it will dish out loads of pleasure on release, yet evolve gracefully for two decades. 94-97/100					











Henri Gualco

Château Etang des Colombes

Château Etang des Colombes

€ / Fl.

Corbières „Cuvée du Bicentenaire Vieilles Vignes“

25742H 2012 6er • 2015-2020 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Grenache Mourvèdre Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Reife Fruchtaromen von Pflaumen und Waldbeeren ergänzt durch Kaffee und Schokolade, dabei nicht aufdringlich sondern elegant und frisch. 89-90/100

Corbières „Cuvée du Bois des Dames“

27519H 2012 6er • 2016-2023 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Syrah 100 % • Barrique • 13,5 % vol • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Tiefe, dunkle Pflaumenaromen ergänzen erdige Eiche perfekt. Syrah-orientiert mit Corbières-typischer wilder Beerenherkunft. 92+/100

Die Domaine Etang des Colombes, ehemalige Residenz des Erzbischofs von Narbonne, ist nun bereits seit 3 Generationen im Besitz der Familie Gualco. Henri Gualco, ein Meister des roten Corbières, legt Wert auf Qualität zu einem erschwinglichen Preis. 45 Jahre weist das durchschnittliche Rebalter der Trauben zum Keltern des Cuvée du Bicentenaire Vieilles Vignes auf. Seine Früchte sind so reif, wie es das südliche Klima verspricht. Jedoch wirkt diese Reife angenehm frisch. Es handelt sich hierbei um einen sanften Rotwein, dessen Kirscharoma und Gewürze durch Kaffee und Schokolade angemessen verfeinert werden. Preisgünstig und dennoch köstlich! Der Bois des Dames ist dagegen deutlich wuchtiger.

Michel Tardieu · Corbières





Michel Tardieu

Michel Tardieu · Corbières

€ / Fl.

Corbières „Cuvée No 3 de Castelmaure“

26361H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (30,67 €/l) **23,00**

Syrah 40 % Grenache 35 % Carignan 25 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Dunkles Granatrot mit violetten Reflexen. Satte Fruchtnase von Brombeeren, Blaubeeren, Cassis und gekochten Pflaumen, dann intensive Gewürznoten. Intensive Frucht, gefolgt von der Gewürzmischung, Lorbeer, Nelke, Kreuzkümmel, Kardamom und schwarzer Pfeffer. Alles wirkt perfekt konturiert, klar und gradlinig, aber auch schon auf große Tiefe in der Reifephase hinweisend. Die eher seidige als samtige Textur verweist deutlich auf die extremen Fertigungsstandards des kongenialen Macherteams. Perfekte Synthese von Kraft und Eleganz. 93-94/100

Michel Tardieu, berühmt durch seine Rhône-Weine und zur Zeit bester Weinmacher Frankreichs, ist inzwischen legendär. Seine Weine sind fast nicht zu finden, zu knapp und gesucht sind diese Konzentrate. Mit dem sensationellen, würzig schwarzen Einstiegswein „Grands Augustins“ und dem Oberklasse-Wein No 3 Castelmaure ist er nicht nur in Corbières der Star, nach dem „Grange des Pères“ von Monsieur Vaillé ist das die absolute qualitative Spitze des gesamten Languedoc. Und man muss es einmal deutlich sagen, auch wenn es anderen arrivierten Winzern wehtut: Solche enorm konzentrierte und tiefe, fast schwarze Weine wie die von Michel Tardieu gibt es von keinem anderen Winzer in Südfrankreich. Seine Qualitäten sind fast außerirdisch. Keiner der zur Zeit angesagten Top-Weine kann am Ende mithalten. Es klingt unglaublich, aber eine Verkostung wird jeden überzeugen.







Samuel, Aimé, Gaël und Roman Guibert

Daumas Gassac / Aimé Guibert

Aimé Guibert war über lange, lange Jahre der einzige Erzeuger des Languedoc, der Weine von weltweitem Format erzeugte. Weine im Stil von Bordeaux, geschliffen, lang und voller Schmelz. Auch heute pflegt er gemeinsam mit seinem Sohn Samuel noch diesen internationalen Stil, er hat sich nicht anstecken lassen von den jungen, wilden Aufsteigern der letzten Jahre, die doch mehr auf Würzigkeit, Krautigkeit und fast animalische Tiefe setzen. Seine Weine sind immer eine Freude, auch über den ganzen Abend trinkbar.



Daumas Gassac / Aimé Guibert				€ / Fl.
Guilhem				
25731H	2014 6er • 2016-2018	0,75l	(7,93 €/l)	**5,95**
Carignan Cinsault Grenache Syrah • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 86+				
Lobenberg: Ein hervorragender Vertreter des französischen Südens: dicht, fruchtig, würzig und voller Charme! 86+/100				
Pont de Gassac				
24406H	2013 6er • 2014-2020	0,75l	(15,33 €/l)	**11,50**
Cab. Sauv. 65 % Merlot 14 % Carignan 13 % Mourvèdre 5 % Alicante 3 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Das ist die wirkliche Kopie, die Kleinausgabe bzw. Zweitwein des großen Klassikers Daumas Gassac. Feine rote Frucht, geschliffene, seidige Tannine, wunderschön samtige Cabernetfrucht. Johannisbeere, Cassis und süße Kirsche. Ein superfeiner Schmeichler voller Finesse, ganz anders als die sonstigen Garrigue-Kraftmeier des Languedoc. 90/100				

Domaine de la Grange des Pères

Laurent Vaillé ist ein waschechter, tief gebräunter Süd-Franzose durch und durch, mit glühendem Patriotismus und voller Stolz. Schon der durchdringende Blick aus den tiefdunklen Augen verrät den enormen Ehrgeiz mit dem dieser junge, wilde, schwarzhaarige Ausnahmewinzer biodynamisch ans Werk geht. Bevor er sich zusammen mit seinem Bruder verselbstständigte und das Weingut aus dem Nichts erschuf, sammelte er viele Erfahrungen bei den besten Adressen. Trévallon, Chave, Beaucastel, Zind-Humbrecht und Coche Dury sind nur fünf seiner Stationen, von Trévallon, Chave, Beaucastel und Tempier stammen die Klone seiner Reben. Laurent hatte aber zum Startzeitpunkt das Glück gut 10 Hektar bestes Terroir im Languedoc erwerben zu können, er ist direkter Nachbar von Daumas Gassac. Einen intensiveren Überzeugungstäter wird man schwer finden. Seine Weine sind von tiefer Konzentration und gleichzeitig voll wilder Würzigkeit. Sie brauchen Flaschenreife um ihre übermäßige Power und ungestümen Charakter zu besänftigen, dann jedoch sind sie wahrscheinlich die wohl klar besten Weine, die im Languedoc erzeugt werden.







Laurent Vaillé

Domaine de la Grange des Pères				€ / Fl.
Grange des Pères rouge				
27683H	2013 12er • 2020-2045	0,75l	(126,67 €/l)	**95,00**
Syrah 40 % Mourvèdre 40 % Cab. Sauv. 20 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97				
Lobenberg: Sattes Brombeerrot. In der Nase Cassis und süßliche Waldbeeren, Rauchfleisch, Kirschen und Würze, erinnert an einen großen Côte Rôtie. Im Mund ein immenses Potential offerierend, dicht, konzentriert, dabei hochelegant und Finesse bis zum Abwinken. Subtil, schöne Säure neben feinster Fruchtsüße, monumental und doch zart, ein ganz großer Wein! 96-97/100				





Domaine Saint Antonin

Domaine Saint Antonin bio

€/Fl.

Faugères „Secrets de Saint Antonin“ Rosé bio

27525H 2015 6er • 2016-2018 1,0l (7,95 €/l) **7,95**

Carignan Grenache Mourvèdre Syrah • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-89 • Schraubverschluss

Lobenberg: Frische, rassige Frucht, mineralisch und floral, Erdbeere und Johannisbeere, ein Hauch von Kirsche, überaus charmant, spritzig, animiert und macht sofort Spaß. 88-89/100

Faugères „Secrets de Saint Antonin“ Rouge bio

20277H 2011 6er • 2012-2018 1,0l (7,95 €/l) **7,95**

Carignan Grenache Mourvèdre Syrah • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89+ Falstaff 89 • Schraubverschluss

Lobenberg: Satte rote Früchte, Waldbeeren, Brombeere, Sauerkirsche, etwas Milchschokolade, sehr schöne Balance, nachhaltig und druckvoll. 89+/100

Faugères „Les Jardins“ bio

23387H 2012 6er • 2014-2018 0,75l (10,00 €/l) **7,50**

Carignan Grenache Mourvèdre Syrah • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Druckvoll, satte Frucht, immens vollmundig, frische Zwetschgen mit Waldbeeren, feine dunkle Schokolade, erdig mineralisch, Zedernholz, unglaublich lecker, ein Traum von Wein! 89-90/100

Faugères „Lou Cazalet“ bio

25207H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Carignan Grenache Mourvèdre Syrah • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Reichhaltige, kraftvoll reife Früchte in elegantem, geschmeidigem Körper. Hohe Intensität. Ein Wein mit Spannung und Dramatik und einer gewissen, erhabenen Größe. Zu Recht schon häufig von Parker mit über 90 Punkten ausgezeichnet. 91+/100

Faugères „Les Magnoux“ bio

23389H 2011 6er • 2013-2023 0,75l (21,27 €/l) **15,95**

Mourvèdre Syrah • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: In der Nase intensive dunkle Früchte und Mokka, im Gaumen sanft, mundfüllend und dennoch elegant. Sehr reif und zugleich satte, mollig runde Kraft. Ein traumhafter Wein und sicher das Beste, was es aus Faugères gibt. 93-94/100



Frédéric Albaret mit seiner Frau

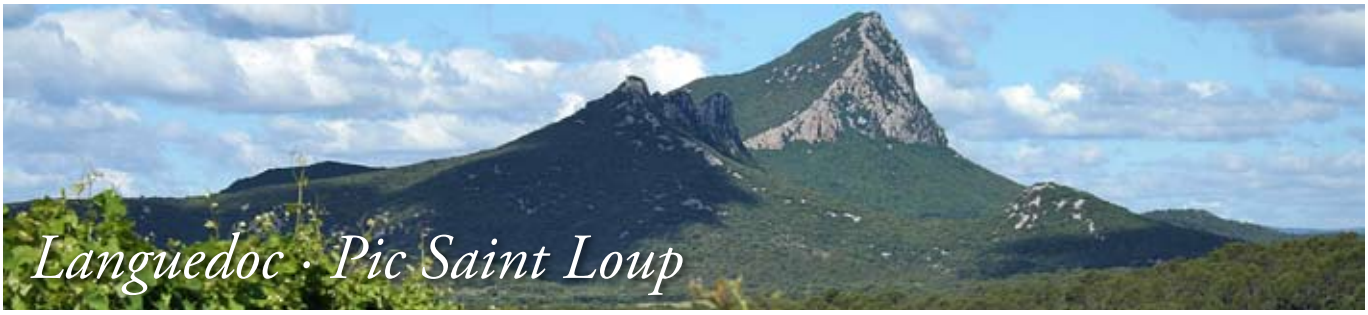
Frédéric Albaret arbeitete in Châteauneuf-du-Pape, bevor er sein eigenes Weingut in Faugères aufbaute. Die Weine werden nicht mit aufwändigen Apparaten der Massenproduzenten manipuliert, sondern in liebevoller Handarbeit schonend verarbeitet. Bei den beängstigenden Preissteigerungen in den klassischen Anbaugebieten freut es besonders, Weine dieser Klasse zu erschwinglichen Preisen anbieten zu können. Die herrlich reife Frucht ist von weichen Tanninen unterlegt, die komplexen Aromen halten lange an: Erstaunliche Weine, aus denen ein großer Winzer spricht.

















Die Geschwister Michel und Marcelle Causse

Château L'Euzière

Das überaus reizvolle Pic-Saint-Loup-Gebiet ist die Wiege von einigen der edelsten Languedoc-Weine. Das Mikroklima ist optimal für die Reben und die Trauben, die hier lange am Stock bleiben können. Die natürliche Säure der Trauben sorgt dafür, dass die Weine weniger schnell überreif werden. Das Familienweingut der Geschwister Causse ist ein typisches Beispiel für diesen Stil. Frucht, Gleichgewicht und Harmonie zeichnen diese Weine aus.

Château L'Euzière				€ / Fl.
Tourmaline				
26081H	2012 6er • 2014-2019	0,75l	(10,80 €/l)	**8,10**
Grenache 70% Syrah 30% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Ausdruckstarke Nase von dunklen Beeren und Gewürznoten. Voller Körper, langes und wunderbar frisches Finale. Ungemein komplex und stimmig. Vielleicht das beste Preis-Leistungs-Verhältnis am Pic Saint Loup. 90/100				
L'Almandin				
27022H	2012 6er • 2015-2021	0,75l	(14,67 €/l)	**11,00**
Syrah 70% Grenache 25% Mourvèdre 5% • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 91				
Lobenberg: Dichtes Rubinrot. Intensiv strukturiert, typisch südfranzösisch, dabei aber sehr elegant. Pflaume und Kräuter dominieren neben satter schwarzer Kirsche das fast etwas fette und wunderbar samtige Geschmacksbild. 91/100				













Château Castigno

Die Appellation Saint-Chinian hat sich seit den frühen 90ern den Ruf als eine der besten Quellen von Languedoc-Weinen erarbeitet. Inmitten dieser spektakulären, zerklüfteten Berglandschaft liegt auf einem Hochplateau in 280 Metern Höhe das Château Castigno. Um diesen magischen Flecken Erde zu erreichen, kommt es einem vor als unternehme man eine Reise zum Ende der Welt: Ursprüngliche, wilde Natur. Kleine, eng umschlungene Straßen. Zwischen Bergen und unberührten Wälder, Trüffeleichen und dem berühmten Garrigue tauchen vor einem die sehr versteckten Weinberge von Château Castigno auf. Ein einmaliges Mikroklima in dieser entlegenen Landschaft verleiht den hier gedeihenden Reben ihr konzentriertes Aroma, ihre Einzigartigkeit und ihre Frische. Das Château Castigno ist im Grunde ein Relikt längst vergangener Zeiten. Die Geschichte der Gründung des Château ragt weit zurück bis in die Zeit eines maltesischen Ritterordens aus dem 12. Jahrhundert. Die Grundmauern stammen noch aus dieser Zeit. Die wechselvolle Geschichte führte das Weingut zur Zeit der französischen Revolution zurück in die Hände französischer Besitzer. Bis vor wenigen Jahren die beiden Belgier Marc und Tine Verstraete-Claeys während einer Weltreise diesen Flecken Erde besuchten und sofort beschlossen, hier ihren Lebenstraum zu erfüllen und die Einzigartigkeit und Vielfalt dieses magischen Ortes zu erhalten. Es war klar, dass hier nur kleine Mengen Wein (unter 30 Tausend Flaschen Gesamterzeugung) entstehen konnten, es sollte dann aber mit diesem grandiosen Rebbestand und Mikroklima bitte unbedingt qualitative Oberklasse sein. Über belgische Freunde von Mas Alta im Priorat bekamen sie Kontakt zu Michel Tardieu und Philippe Cambie. Da es den Besitzern nicht um Gewinnmaximierung ging, durften diese zwei genialen Önologen und Weinmacher sich beratend austoben. Biologische Weinbergsarbeit, geringste Erträge, schonende Kellerarbeit, alles wie es idealer Weise sein sollte, wenn Menge nicht das Ziel sein muss. Die Weinberge sind überwiegend mit 100 Jahre alten Carignanreben bestockt, ergänzt um kleinere Bestände von 25 Jahre alten Syrah und Grenache Reben. Das Ergebnis sind frische, einzigartige Weine voller Frucht und innerer Spannung, die für sich selbst sprechen.

Château Castigno bio

€/Fl.

Saint Chinian Château Castigno Blanc bio

26349H 2013 6er OHK • 2016-2024 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Grenache blanc 90% Roussanne 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Blasses Goldgelb. Zarte florale und fruchtige Noten im weißen Spektrum, Jasmin, weißes Cassis, grüne Feige und gelbe Pflaumen, dann feiner Speck und grüne Mandeln und ein langer mineralischer Nachhall. Sehr fein, sehr distinguiert. Der hohe Alkoholgehalt wirkt viskos und gibt ein weiches cremiges Mundgefühl. Kokos und Estragon klingen nach. In keiner Phase fett oder ölig, ungeheuer lang für diese Klasse. 94/100

Saint Chinian Château Castigno „Secret des Dieux“ bio

26347H 2011 12er • 2013-2020 0,75l (20,67 €/l) **15,50**

Syrah 50% Carignan 30% Grenache 25% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit hellem Rand. Satte Fruchtnase von Kirschen, Brombeere, Blutorangenkonfitüre, Rauchspeck und Maronen. Mittlerer Körper mit schöner Frische und klaren Konturen. Syrah und Carignan lassen Schoko und Pfeffernoten anklingen. Das ist Languedoc in elegantester Form, kein Bombast, sondern gemacht für Finessetrinker. 92/100



Saint Chinian Château Castigno Rouge bio

26348H 2011 6er OHK • 2014-2026 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Grenache 50% Carignan 25% Syrah 25% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Fast schwarzes Granatrot. Dichtes Beerenbouquet von Brombeere und Cassis, Schwarzkirsche und Kirschkonfitüre. Im Mund rauscht das Fruchtbouquet dann wieder durch, dann kommen Gewürze, dunkler Tabak, Edelholz und Teer schwingen mit. Seidiges reifes Tannin und wieder die geniale, wie bei allem wo Michel Tardieu Hand anlegt, Konturenschärfe und Klarheit. Da ist schon ganz schön Druck drin, aber alles ist wohlproportioniert und klar geschnitten. Tolle Synthese von Kraft und Eleganz. Stilistisch fast ein kleiner Cornas der eleganten Art. 94-95/100









DOMAINE
BERTRAND-BERGÉ
Les Mégalithes



Familie Bergé

Domaine Bertrand-Bergé

Die Anfänge der Kellerei Bertrand-Bergé liegen beim Bau des ersten Kellers 1911. Es dauerte bis 1945, als der Großvater Jérome den ersten Fitou überhaupt auf den Markt brachte. Bislang ist Fitou die einzige Appellation Contrôlée im Bereich Corbières, außer eben Corbières. Großvater Bertrand mußte 1965 aus gesundheitlichen Gründen seine Eigenständigkeit aufgeben, die Ernte ging an die Winzergenossenschaft. 1993, nach Abschluß seiner oenologischen Studien und der praktischen Ausbildung durch den Vater, kratzte Jérome seine letzten Ersparnisse zusammen und begann seinen ersten großen Fitou wieder unter dem Namen Bergé zu vinifizieren. Die bedingungslose Liebe zu seiner Heimat verpflichtete Jérome zu einem schonungsvollen Umgang mit der Natur. Derzeit befindet sich das Weingut in Umstellung auf ein Bio-Weingut. Auf 34 Hektar baut er vor allem Carignan an. Ergänzt durch Syrah, Grenache und Mourvèdre entstehen hier kräftige und charaktervolle Weine. Die Erfahrung aus nicht weniger als 6 Winzergenerationen helfen Jérome heute die im Durchschnitt 60 Jahre alten Reben in dem kleinen Örtchen Paziols zu bewirtschaften. Auf Anhieb fand der erste Jahrgang nationale Beachtung, der zweite Jahrgang wurde in der Fachzeitschrift Vins de France in den höchsten Tönen gepriesen und der 95er bekam den „Coup de Coeur Hachette“. Kritiker schätzen den Fitou wegen der Vielschichtigkeit seiner Aromen und seiner außergewöhnlichen Offenheit. Mit der Vollendung der Umstellung auf die Biodynamie und das deutlich höhere Rebalter erklommen die Weine ab 2005 Stück für Stück eine weitere Dimension, ab 2010 gehören sie sicher zu den ganz großen Weinen des Languedoc.

Domaine Bertrand-Bergé bio

€/Fl.

Fitou Cuvée „Les Mégalithes“

24936H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (19,07 €/l) **14,30**

Carignan 90% Grenache 10% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Dunkles Granatrot. Konzentrierte Schwarzkirschkonfitüre in der Nase, gefolgt von Teer, Thymian, Lorbeerblatt, Minze und einer Prise schwarzer Pfeffer, dann wieder Fruchtnoten von kandierter Orange und rote Johannisbeeren, feine Süße, aber auch gut balancierende Frische anzeigend. Im Mund dann frische, reife Schwarzkirschen mit roten und schwarzen Johannisbeeren, trotz der Dichte und den satten, reifen, aber sehr feinen Tanninen immer fein bleibend. Die Carignan von alten Reben ist hier wahrlich nicht die ‚Brot- und Butterrebe‘ um Menge zu produzieren, sondern echter Charakterstoff. Bei extensiver Bewirtschaftung, selektiver Handlese und Vinifizierung ‚State of the Art‘, ergibt diese Varietät echte Wein-Persönlichkeiten. Sehr fein zu mediterranen Schmorgerichten mit Kräutern, aber auch solo genossen eine charaktervolle Genussflasche. 92+/100

Fitou Cuvée „La Boulière“

26273H 2013 6er • 2016-2029 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Carignan Grenache Mourvèdre • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Von mindestens 60 Jahre alten Reben. Dunkles granatrot. In der Nase feines Sattelleder, Edelholz, eine feine Moschusnote und mediterrane Kräuter, dann schwarze Früchte, Schlehen, reife blaue Feigen und Schwarzkirsche, die Dominanz der Mourvèdre verratend. Dann Maulbeeren, eingekochte Himbeeren und wieder diese feine Frische, an rote Johannisbeeren erinnernd. Die ganze Aromenkaskade zieht dann über den Gaumen, ein feines perfektes Tannin einhüllend. Immer fein aber konzentriert und irre lang. Bei diesem Preis schon sehr beeindruckend. Die tolle Balance von Kraft und Frische animiert schon jetzt zu einem weiteren großen Schluck und einem weiteren … Eher ein ‚Stand alone‘, oder ein Begleiter von Rehrücken mit Preiselbeeren – oder Hasenpfeffer. 94/100

Fitou Cuvée „Jean Sirven“

24081H 2011 12er • 2016-2030 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

Carignan Grenache Syrah • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 92

Lobenberg: Fast undurchdringliches Schwarz-Granat. Feine Röstnote in der Nase, dann Kirschlikör, Schlehe, konzentriertes Zwetschgenmus, Bienenwachs, Kräuter und Rauchspeck. Alles sehr fein verwoben und homogen. Der Mund: samtiges Velours; er ist sofort vollständig ausgekleidet mit dichtem, süßem Tannin in perfekter Reife. Die Aromen von Zwetschgenmus, Schlehen, Schwarzkirsche, Edelholz, schwarzen Oliven, schwarzer Bitterschokolade, einer Spur Teer und provenzialischen Kräutern verbinden sich zu einem schier endlosen Nachhall, der an großen Côte Rôtie aus heißem Jahr erinnert. Das ist schiere Konzentration von großer Eleganz. Die viskose Textur hüllt die Massen an Tannin so perfekt ein, dass dieses Elixier bereits in diesem Stadium großen Trinkspaß bereitet. Für die Freunde von ausdrucksstarken Power-Weinen der ‚alten Welt‘, ohne Marmeladigkeit und mit präzisen, klaren Konturen. Nachdem wir diesen Erzeuger am Anfang der ‚Nullerjahre‘ einmal ausgelistet hatten, bin ich sehr froh, die Weine erneut verkostet zu haben. 96-97/100





Domaine Gauby

Gauby ist Weltklasse. Und eigentlich Weltklasse mit Sternchen, denn die Weine sind selbst in der Spitze für ihre Qualität immer noch ausgesprochen preiswert. Es macht richtig Freude erst mal eine Flasche davon zu trinken, die anderen wegzulegen, und erst nach Jahren wieder zur Nachverkostung hervorzuholen. Diese Weinwerte sind aber dank Gérard Gauby so gebaut, dass leider oft mit ihnen geschieht, wofür sie gemacht worden sind: sie werden rasch getrunken, zu rasch! In Calce, in der hügeligen Landschaft des Roussillons, lässt Gauby seine Reben neben wilden Pflanzen gedeihen, eben unter Einbeziehung und Erhaltung der Artenvielfalt. Biodynamische Bewirtschaftung, genau so hat Gauby das Weingut zu Weltruhm gebracht. Tiere laufen hier im Gut frei herum. Aus den Kräutern, die hier gedeihen, fertigt Gauby eigene Bio-Präparate an, und bringt diese persönlich aus. All diese Schritte hat Gauby über Jahre mühsam gelernt und Schritt für Schritt umgesetzt, es dauerte Jahre bis er dieses Weltniveau erzielte. Ganz früher gerieten sein Weine noch rustikal und überkonzentriert, seit einigen Jahren weht hier aber ein ganz anderer Wind der Feinheit, der für präzise, für die Region überraschend kühle Weine steht. Weine, die rot wie weiß eine innere Kraft und Spannung besitzen und ausgesprochen phänomenal reifen. Die Weine wirken eher nördlich oder im Hochland-Style, Gauby erzielt die phenolische Reife klar vor der alkoholischen Opulenz, eine bei Biodynamikern häufig anzutreffende Eigenart. Ein weiteres Geheimnis sind die Kalk- Schiefer- und Granitböden sowie das hohe Durchschnittsalter der alten Reben, die aromatisch hervorragende Ergebnisse bei sehr niedrigen Ertragswerten liefern. Feine und finessenreiche Weine, die schon ab der Basis verblüffen. Mit dem „Calcinaires“ hat man einen der finessenreichsten und vielfältigsten Rotweine Südfrankreichs im Glas. Ein Wein, der ob seiner Komplexität und Finesse blind verkostet immer deutlich teurer eingeschätzt wird. Die alten Reben spielen die Karte der Eleganz und Mineralität. Mit der Spitze, dem Muntada hat sich Gauby auf alle Zeiten in die Spitze des Roussillons katapultiert.

Domaine Gauby bio

€ / Fl.

Les Calcinaires blanc bio

27694H 2015 6er • 2016-2025 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Chardonnay Muscat Macabeo Grenache Gris • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

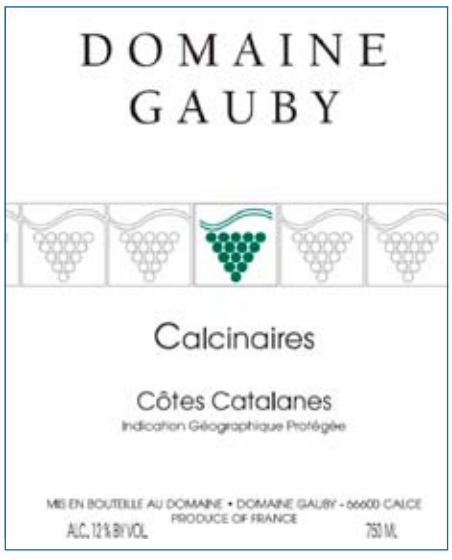
Lobenberg: Diese Cuvée aus Muscat sec, Chardonnay und Macabeu ist einer der finessenreichsten Weißweine des Südens. Man verortet ihn blind kaum im Roussillon, so zart und erfrischend fällt er aus, dabei vergisst man doch oft, welch Klima hier in Hochlagen vorherrscht. Hellgold und klar im Glas. Im Bouquet wie ein Puligny, floral und mineral, etwas gesalzene Nüsse, weiße Blüten, Pfirsich, auch Kräuter. Dann kommt die Muskatnote hervor, etwas Rosenblätter, Himbeere, auch Zitrusfrüchte. Am Gaumen animierend, knackig frische Frucht, mineralisch (viel Feuerstein), mittelkräftig. Sehr unaufdringlich, nicht cremig, sondern glasklar. Tolle Cuvée! 93/100

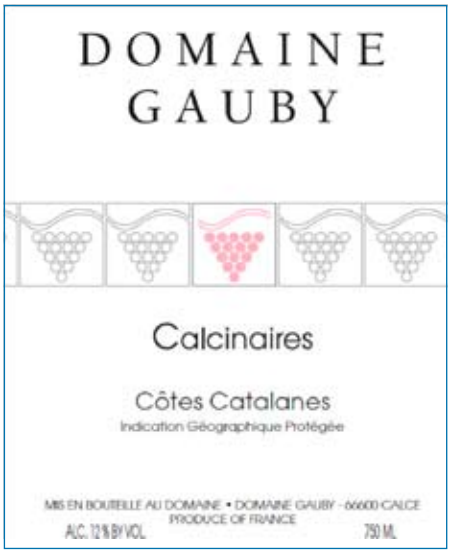
Coume Gineste blanc bio

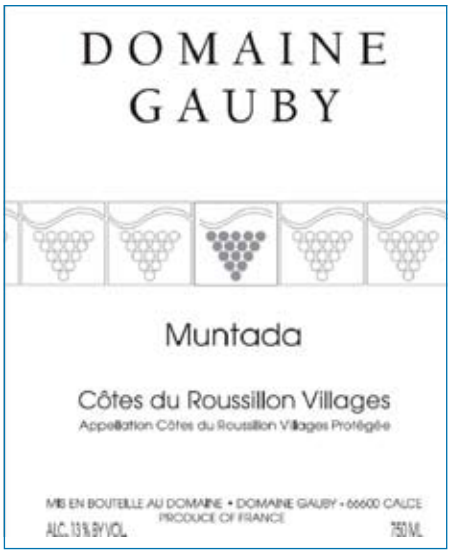
27695H 2014 6er • 2017-2045 0,75l (93,20 €/l) **69,90**

Grenache Blanc 50 % Grenache Gris 50 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97

Lobenberg: Diese Mischung aus Grenache Blanc und Grenache Gris wurde zu 50 % in neuen Barriques ausgebaut. Je nach Jahrgang gibt es hiervon nur knapp 2.000 Flaschen, die Erträge sind mit 15 hl/ha erschreckend gering. Nur so wird diese alterungsfähige Mineralitätsbombe ermöglicht. Kräftiges Gold. Im Bouquet geröstete Mandeln vom neuen Holz und langem Hefekontakt, reifer Pfirsich, etwas Kräuter, auch Honigmelone. Am Gaumen pure Mineralität, fast wie ein Meursault, kräftig, fleischige Konsistenz, sehr gehaltvoll aber doch vibrierend, ja tänzelnd am Gaumen. Reift wunderbar. Ein großer Weißwein der Roussillon. 97/100







Domaine Gauby bio

€/Fl.

Les Calcinaires Côtes du Roussillon Village rouge bio

27692H 2015 6er • 2016-2026 0,75l (21,20 €/l) **15,90**

Syrah Mourvèdre Carignan • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Calcinaires sind die jüngeren Reben Gérard Gaubys, die es nicht in die Spitzencuvées schaffen. Er bringt eine ganz eigene Qualitätsklasse hervor, die man in dieser Preiskategorie selten bekommt. Tiefes lila, dunkler Kern. Im Bouquet pfeffrig, dann würzig, saftige Kirschen, rote Beeren, etwas Lavendel. Am Gaumen ist der Wein schlank, besitzt eine gut integrierte Säure, geschliffenes Tannin und perfekte Proportionen. Samtiges Gefühl, getrocknete Rosen, etwas Sauerkirsche, nur eine Spur Graphit und ein mineralischer Unterton. Kann früh getrunken werden, dann bitte 1-2 Stunden belüften. In dieser Preisklasse von unerreichter Balance. Großartig! 94/100

Domaine Gauby Vieilles Vignes bio

27696H 2014 6er • 2017-2035 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Carignan Syrah Mourvèdre • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Die alten Reben Gaubys. Dieser Wein ist verführerisch im Bouquet. Pfeffrig, rotbeerig, präzise, sehr facettenreich. Am Gaumen hat man auch wieder rotbeerige Aromen, dazu eine fast zärtliche Struktur, sehr weiches Tannin, mittelkräftiger Körper, rauchige Anklänge, etwas Graphit, auch Brombeeren, viel Sauerkirsch. Kann reifen, macht aber auch in der Jugend unglaublich viel Freude. Ist so etwas wie die leichtere Variante des Muntadas. 95+/100

La Muntada Côtes du Roussillon Village rouge bio

27693H 2014 6er • 2018-2050 0,75l (93,20 €/l) **69,90**

Grenache Carignan Syrah • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Das ist die Spitzencuvée des Roussillons! Von einer nach Nordwesten ausgerichteten, perfekten Einzellage mit alten Grenache- und Carignanreben, und dazu auch etwas Syrah aus hoch gelegenen Anlagen. Lila mit dunklem Kern. Im Bouquet eine wunderbare Konzentration. Brombeere, Cassis, getrocknete Pflaume, rauchig, verführerisch, komplex. Am Gaumen dann ungemein dicht, feinstes Extrakt, perfekt ausgereifter Trauben. Tiefgang, Klasse, Charme in Form von Graphit, Sauerkirsche, Darjeeling und floralen Anklängen, Eleganz des Burgunds, nur mit viel mehr Körper und weitaus kräftigerem Tannin, etwas Saint-Émilion. Hallt ewig nach und reift Jahrzehnte. Ein großer Wein! Quasi Top-Class-Bordeaux/Burgund mit mediterranem Charme. 98-99/100



Domaine Sarda Malet

€/Fl.

Côtes du Roussillon Blanc „Le Sarda“

22979H 2011 6er • 2014-2021 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Grenache blanc Grenache gris Macabeu Malvoisie • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Duftige Nase nach Litschi, Kirschblüten, weißen Johannisbeeren, sofort vermittelt er Spaß und pure Trinklust. Mit etwas mehr Zeit wird er am Gaumen immer gebietstypischer, nun kommen zur blumigen Frucht auch Noten von frischen Kräutern hinzu. Mit seinem feinem Bitterstoff und erfrischendem Zug am Gaumen bleibt er immer animierend. Ein anspruchsvoller Spaßmacher und Alleskönner, der nicht nur auf der Terrasse Spaß macht, sondern auch ein toller Essenbegleiter ist. 89-90/100

Rivesaltes „Le Serrat“ (fruchtsüß)

26372H 1998 6er • 2010-2030 0,75l (26,40 €/l) **19,80**

Grenache gris 60% Grenache blanc 40% • 16,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Hell Kupferfarben! Orangenmarmelade, Blumenwiese, Datteln, Holunder und ein Hauch Karamell verströmend. Am Gaumen sehr frisch und trocken wirkend. Dabei trumpft er mit unheimlich viel Spiel auf. Im Abgang Honig und kandierte Nüsse, gepaart mit einem sanften Gaumenfluss, dabei immer von seiner tollen Frische getragen. Erinnert an die großen Jahrgangs-Madeiras, ist aber viel ausgeglichener und ohne störende oxidative Noten, dafür aber mit feinem Bitterstoff und faszinierendem Spiel. Ein Unikat und eine einmalige Köstlichkeit. 94/100





Sarda Malet

26371H 2013 6er • 2017-2027 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Carignan 30% Grenache 30% Mourvèdre 20% Syrah 20% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Schwarzrot, wuchtiger Waldbeerenduft, viel schwarze Frucht. Sattes, weiches Tannin im Mund, hohe Fruchtintensität, Schokolade, etwas Zedernholz, versammeltes, wuchtiges Finale mit feiner Säure und schöner Frische, Steinsalz und Mineralien darunter. Gehört zu den Topwerten des Roussillon! 91-92+/100

Côtes du Roussillon Terroir Mailloles

21407H 2007 6er • 2015-2035 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Mourvèdre 50% Syrah 40% Grenache 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Schwarz und dick, viel Extrakt und Glyzerin, berauschend dichte, schwarzbeerige Nase, tanninreicher, wuchtiger Gaumen, dabei aber angenehm weich und gleichzeitig ungeheuer vielschichtig. Hohe Mineralität, Salz mit wuchtiger Frucht und frische Säure, darunter scheint schon die florale Finesse durch. Die uralten Reben und winzigen Erträge ergeben einen Vin de Garde auf Samtpfoten und einen der ganz großen Weine Südfrankreichs. Ein Wein, der sich ohne Probleme mit den besten und weitaus teureren Weinen des Roussillon messen kann! 95-96/100

Rivesaltes „La Carbasse“ (fruchtsüß)

21230H 2007 6er • 2012-2031 0,75l (25,07 €/l) **18,80**

Grenache • 17,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Nur die absolute Spitze der Vintage-Ports spielt in der gleichen Klasse wie der La Carbasse: Kakao, Dörrfrüchte, Amarenakirsche, frisch gehackte mediterrane Kräuter und Pflaumenkompott. Am Gaumen zunächst ungeheuer frisch und fast noch trocken wirkend. Dann spürt man die Süße, doch diese ist ungemein dezent und perfekt eingebunden, in dieser Stilistik ist er hier vielleicht sogar den großen Ports des Douro einen Schritt voraus. Er wirkt kompakt und gradlinig, dabei auch wieder frisch und auch ein wenig betörend. Stammt aus einem einzelnen Weinberg, der 1945 mit Grenache bepflanzt wurde. Auf Grund des hohen Rebalters hinterlässt er am Gaumen einen mineralischen Eindruck, der neben der vielen Frucht einen grandiosen Abgang ergibt. 94+/100





Jérôme Malet

Domaine Sarda Malet

Die Domaine Sarda Malet liegt südlich von Perpignan am rechten Ufer des Têt und profitiert von ihrer außergewöhnlichen geografischen Lage und den guten klimatischen Bedingungen. Die 51 Hektar sind als Côtes du Roussillon und Rivesaltes AOC klassifiziert und mit bis zu 70 Jahre alten Pflanzen bestockt. Winzige Erträge, biologische Weinbergsarbeit und reine Handarbeit sind hier die Leitbilder. Durch permanente Kontrolle des Traubengutes auf Säure-, Alkoholgehalt und Geschmack bestimmt Jérôme Malet den optimalen Erntezeitpunkt. Die Weine sind wunderschön üppig und zugleich mineralisch, florale Finesse liegt darüber, satte Kraft und Druck bilden die Basis. Die Weine kommen erst in annähernder Trinkreife auf den Markt und versprechen eine hohe Langlebigkeit. Jérôme Malet ist dank penibler Arbeit im Weinberg unter Insidern inzwischen zu den Top 3 im Roussillon aufgestiegen und befindet sich immer noch im Steigflug, der „Sarda Malet“ und der „Terroir Mailloles“ sind im Preis-Leistungs-Verhältnis im Roussillon kaum zu schlagen, der Topwein ist sogar ganz sicher unter den allerbesten Weinen der Appellation und Südfrankreichs.







Le Soula

Gérard Gaubys Domaine Le Soula liegt schon fast im Hochgebirge des Roussillon, weit entfernt von der Küste, eingebettet in die hügeligen Berge am Fuße der Pyrenäen. Ein englischer Weinimporteur rettete hier voller Romantik Mitte der 90er Jahre eine verfallene Genossenschaft vor dem Ruin und gewann als Mitstreiter den zu der Zeit schon legendären Biodynamiker Gérard Gauby. Da Le Soula sehr klein ist, wurde ein dazu passender kleiner Weinkeller errichtet, die potenziell großartigen Reben regeneriert und natürlich auf Biodynamik umgestellt. Gérard Gauby betreibt dieses Weingut nach seiner eigenen Philosophie und die ist in der biologischen Ausprägung eher strikt. So sehr, dass er sich auf Le Soula von seinem Sohn trennte und hier nun völlig unabhängig von der Domaine Gauby arbeitet. Von den 22 Hektar Weinbergen, die zwischen 350 und 600 Meter Höhe liegen, hat man einen traumhaften Blick hinüber zum Mont Canigou. Das Weingut verfügt über karge Granitböden, die dem Wein eine mineralische Frische und vor allem Finesse und Feinheit verleihen, die man im gesamten Roussillon ein zweites Mal vergeblich sucht. Die zum Tiefland völlig andere Stilistik vermittelt die Ursprünglichkeit dieser Berg-Region: es entstehen präsente Terroir-Weine mit vibrierender Frische und einer sagenhaften Komplexität. Die Trauben reifen hier oben ca. 3 Wochen später als im übrigen Roussillon. Schon mit der ersten Lese 2001 erarbeiteten sich die beiden Freunde großes internationales Lob und seitdem entwickelt sich die Domaine Le Soula zu einem Flaggschiff im Roussillon. Aber das ganz andere Flaggschiff, in der biodynamisch geprägten Finesse weit entfernt vom dicken Kraft- und Fruchtstil der Domaine Gauby.



Le Soula

€/Fl.

Trigone blanc

26079H 2014 12er • 2015-2021 0,75l (18,40 €/l) **13,80**

Macabeu 78% Malvoisie 11% diverse autochthone Reben 4% Grenache blanc 4% Grenache gris 3% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dieser Wein enthält immer leichte Anteile früherer Jahrgänge, ein wenig Solera-Verfahren. Diese wunderbare Reife macht ihn ganz wunderbar. Feiner Toastgeruch mit Feuerstein. Goldgelb, steinig mineralisch, leichte Rosentöne, helle Kirsche, blumig. Toller Fruchtmix mit gutem Körper im Mund, fast Chardonnayartig vollmundig und saftig, vielschichtig, grandiose Frische von Zitrusfrüchten und etwas Orange im mineralischen Nachhall. Feiner und dabei sehr individuell interessanter Wein. Ein tolles Unikat. 91-92/100





La Macération Orange

26104H 2013 12er • 2017-2032 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Vermentino 60% Macabeu 30% Malvoisie 5% Sauvignon blanc 5% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Der „Macération du Soula" ist ein Paradebeispiel für einen gelungenen Orangewein. Dieser Wein ist eine Cuvée aus zwei verschiedenen Jahrgängen. 67% 2013 und 33% 2009. Ganztraubenmazeration für 10 bis 15 Tage, dann Quetschung. Alles nur Naturhefen. Der Ausbau findet zu 90% in 500l-Fässern, der Rest in Stahl statt. Selbstverständlich ungefiltert und ungeschönt. Die Nase ist geprägt von Orangenschale, Nüssen und Pfirsichblüten. Ein umwerfendes tiefes Bouquet. Im Mund dann Haselnuss und wunderbar reife, süße Fruchtaromen. Ein herrlich intensives Mundgefühl. Ein bleibender Abgang rundet diese Erlebnis ab. Das kann Orangewein, anders, aber eben richtig gut. 94-95/100

Le Soula

€/Fl.



Soula blanc

20945H 2009 6er • 2012-2021 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Sauvignon blanc 45% Grenache blanc 15% Macabeu 15% Marsanne 15% Grenache gris 5% Malvoisie 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Faszinierendes Nasenbild, eine Mischung aus Südrhône, Puligny-Montrachet und kalifornischem Chardonnay der Spitzenklasse. Bienenwachs, Steinmehl, Kräutersud und Wiesenblumen, dabei sind alle Eindrücke hoch komplex miteinander verwoben. Im Antrunk zunächst schlank, dann aber immer mehr Fahrt aufnehmend. Hier rollt schon eine stattliche Wagenladung energiegeladenen Stoffs auf einen zu. Knackiges Tannin besetzt zunächst jeden Raum und hält auch einige Zeit lang, um dann langsam Platz für Aromen zu machen. Frisch gehackte Kräuter und Apfelgelee mischen sich mit einem Hauch von Karamell, dem aber anscheinend der Zucker entzogen wurde, denn es kommt nur eine feine, von reifem Steinobst geprägte Fruchtsüße durch. Der Abgang ist immens lang und dann noch immer von dichtem Stoff getragen. Ein wahnsinniges Potenzial ruht in ihm und wartet darauf sich entfalten zu dürfen. Einer der interessantesten Weißweine aus mediterranen Regionen überhaupt. 94+/100



Trigone rouge

26078H 2014 12er • 2015-2020 0,75l (18,40 €/l) **13,80**

Carignan Grenache Syrah • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Blaubeere und mit Zimt eingekochte Zwetschge, daneben etwas Süßholz und reife Kirschen. Im Antrunk herrlich frisch, die Zwetschgen sind ganz deutlich zu schmecken. Da ist auch die Fruchtsüße dunkler Beerenfrüchte, aber auch Lakritz. Diese dunkle, würzige Komponente macht ihn richtig spannend. Seine Frucht wird so schön im Zaum gehalten und er hat überhaupt nichts Überreifes oder gar Banales. Höchst individuell, aber auch sehr lecker. Dieser Wein ist eine ausgezeichnete Assemblage verschiedener Jahrgänge. Die Bezeichnung L14 auf dem Etikett gibt dabei das Jahr der Abfüllung an. 90-91/100

Soula rouge

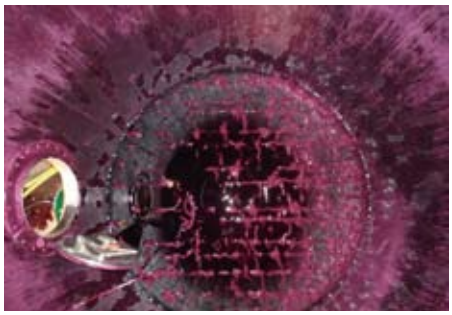
26102H 2011 12er • 2015-2029 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Carignan 71% Syrah 25% Grenache 4% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Komplexes Nasenbild. Am Anfang sehr dezente, aber frische Frucht gepaart mit Sekundäraromen wie Straßenbelag nach einem Sommerregen, daneben Lakritze und eine rotfleischige Note. Etwas roter Paprika und dann kommen mit der Luft doch noch schwarze Beerenfrüchte und Pflaume. Was will er mir sagen, wo geht die Reise hin? Am Gaumen ist er dann erst einmal ganz brav. Frisch, fromm, fröhlich, frei. Sauerkirsche, Heidelbeere spielen vor sich hin, aber dann schlägt der Gaumen auf erdige Töne. Das Tannin baut sich vor die Frucht und schiebt zusammen mit holländischer Lakritze weiter und weiter. Lange hält die Phenolik den Mundraum zusammen, dann aber scheint die Frucht noch einmal hervor. Wie auch schon der Trigone: sehr eigenständig und facettenreich, aber dabei auch genussvoll wild. 94-95/100













Les Enfants Sauvages

Die „wilden Kinder“ der Domaine „Les Enfants Sauvages“ sind Nikolaus und Carolin Bantlin. Ihr Weg zum Wein ist einer dieser viel geträumten, aber selten umgesetzten Visionen. Carolin ist gelernte Architektin, Nikolaus arbeitete im Familienbetrieb für technische Lederartikel als bereits vierte Generation. Mitte der 90er Jahre begann dann das Fernweh und ihre Suche nach „Irgendetwas“ in Südfrankreich. Eventuell ein Ferienhaus, oder doch eine neue Bleibe samt Umzug des Betriebes. Im Herbst 1998 dann der entscheidende Schritt. In der Nähe von Fitou stand eine alte Schäferei zum Verkauf, aber „es wäre auch Weinland mit dabei“. Eine schwierige Schotterpiste führt durch die Garrigue, aber plötzlich fanden sie sich inmitten der Parzellen am Rand der besagten Schäferei wieder – die Entscheidung wurde spontan getroffen. Was folgte war der Kauf von 7,5 ha inclusive des zunächst noch verpachteten Weinlands. 2001 dann die Übernahme der Reben in eigene Hand, wobei der Wein in den ersten Jahren aus Existenzgründen noch an die Cave Coopérative von Salses verkauft wurde. Die Domaine Les Enfants Sauvages befindet sich in Fitou, rund 30 km nördlich von Perpignan, etwa 5 km vom Mittelmeer entfernt. Alle Weinfelder sind umgeben von Mandel-, Feigen- und Olivenbäumen, sowie den typischen Aromapflanzen und Gewürzen der Garrigue. Die Reben wachsen in traditioneller Gobeleterziehung auf fast reinen Kalkböden, bestes Terroir. Von Anfang an war beiden Neuwinzern klar, dass nach den Prinzipien der Biodynamie angebaut werden sollte. Die vorgefundenen Voraussetzungen und ein Buch von Nicolas Joly waren an dieser Entscheidung wohl nicht ganz unbeteiligt. Seit 2003 nun machen Sie eigenen Wein, zu Anfang noch mit Wissens- und Ressourcenunterstützung eines befreundeten Jungwinzers aus der Region. Die Suche nach „Irgendwas“ hat sich also gelohnt. Der Familie brachte es die Leidenschaft des Weinmachens, und uns und Ihnen grandiose Weine, die voller Leben und Individualität sind und vor Energie nur so strotzen. Zugleich sind sie zum Glück nie bombastisch und fett, wie es sonst für die Region nicht unüblich ist, sondern spielen auf der feinen Seite. Eine beeindruckende Charakteristik, die sich in einer Coopérative nie offenbart hätte. Ich bin wahnsinnig froh, diese Weine für Sie entdeckt zu haben und mit dem überaus sympatischen, total vom Weinvirus infizierten deutschstämmigen Winzerpaar zu arbeiten.



Les Enfants Sauvages bio

€/Fl.

Cool Moon bio

27489H 2014 6er • 2016-2024 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Grenache blanc Grenache gris Macabeu • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Schon das Bouquet verrät das wilde Kind. Voluminöse, aber enorm ungestüme Nase. Kein Wunder, wird der Wein doch im Barrique vinifiziert und im Sur-lie-Verfahren (auf der Hefe) ausgebaut. Wilde Kräuter in der Nase, aber auch kandierte Früchte und leichte florale Anklänge im Hintergrund. Nicht zuletzt die stets niedrig gehaltenen Erträge sorgen für eine enorme Aromenkonzentration. Im Mund ein phänomenaler Druck und enorm vielschichtig. Zunächst die Kraft mit Phenolik und leichten Bitterstoffen, dann sofort ein frischer Säurekick, der hinten raus dann durch eine angenehme Süße und Fruchtstruktur von Apfel und Birne eingefangen wird. Wow, wenn sich der erste Sturm gelegt hat spürt man immer noch die intensive Textur am Gaumen. Der Wein steht und bleibt ob seiner würzigen Aromatik und aber auch dank des Holzes vollmundig. Passt als Aperitif oder auch wunderbar zu Käse. Höchst individuell, höchst beeindruckend. 93-94+/100




Les Enfants Sauvages bio

€/Fl.



Carolin und Nikolaus Bantlin

Che Chauvio bio

27490H 2015 6er • 2016-2021 0,75l (18,40 €/l) **13,80**

Syrah 50% Cinsault 50% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg. Die Nase ist beim ersten einatmen total rotfruchtig geprägt. Ein wenig Bonbon, aber nicht zu dropsig. Rote Johannisbeere, rote Kirsche. Die Syrah-Note ist unverkennbar, kommt aber eher leicht, nicht so schwer daher. Süßholz ja, Veilchen auch, aber nicht so sehr schwarzes Lakritz. Dazu etwas erdende Cincault-Kräuter. Im Mund dann auch Erdbeere und Himbeere, wunderbar fruchtbetont. Ganz leichte Tannine, geschmeidig am Gaumen. Die Säure ist dezent, aber tragend. Wenn Sie einen Spaßwein suchen, hier hätten Sie ihn gefunden. Etwas kühler genossen, extrem schön für den Sommer, weil er immer leicht ist, nie schwer wird. Ein Wein auch zum Grillen von Geflügel oder Zucchini. Frische und Rotwein in einem Glas. Ziemlich perfekt. 92/100



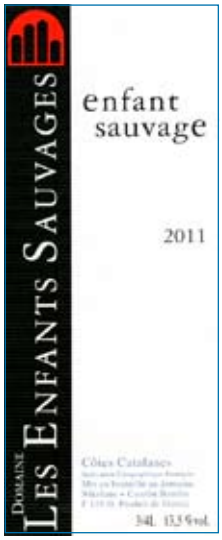


Entfant Sauvage bio

27491H 2011 6er • 2016-2025 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Carignan 60% Grenache 30% Mourvèdre 10% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Der Wein, der den Namen des Weingutes trägt, ist eine Mischung aus Carignan, Grenache und Mourvèdre. Die Reben sind an die 40 Jahre alt. Nicht zu langer Schalenkontakt und für neun Monate im Betontank. Nach eigener Auskunft soll das „wilde Kind" ein fruchtiger Wein sein, der jung getrunken werden kann, aber schon eine echte Tanninstruktur aufzuweisen hat. Et voilà. Die Nase ist eine Explosion an roten und schwarzen Wild-Früchten; Brombeere, Himbeere, aber auch Johannisbeere und schwarze Kirsche samt Stein. Dazu kommt eine berauschende Kräutrigkeit. Im Mund entfaltet sich Kraft, die Tannine schlagen sofort an, zeigen sich aber wunderbar geschmeidig. Cassis, Brombeere, Schlehdorn und dazu schwarze Oliven. Immer samtig bleibend mit einer dezenten, feinen Säure, die aber für das Strukturgefüge so enorm wichtig ist. Am Schluss noch ein leichter Hauch von Mineralik. Was ein herrlich runder Wein mit Tiefe, der Trinkfreude vermitteln will und nichts weniger macht. Ein kleiner Traum für sehr faires Geld. 93+/100





Roi des Lezards bio

27492H 2013 6er • 2017-2029 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Carignan 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Für den „Eidechsen König" werden nur die ältesten Carignan-Reben verwendet. Dieser Wein gärt in großen Eichenfässern und reift dann für 12 Monate in österreichischen Eichen-Fudern von 1700l. Deutlich der dichteste und kompletteste Wein von den „wilden Kindern". In der Nase urwüchsige Brombeeren und Schwarzkirschen. Feine Krautwürzigkeit und ein kleiner Hauch von Stall. Im Mund unfassbar dicht und komplex. Eine weiche Tanninstruktur, passgenaue Säure und ein schier unendlich tiefes Fruchtbild. Schwarzfruchtig; wieder Brombeere und Kirsche, dazu Schlehe und Cassis. Lang tragend in den Nachhall. Tolle Rückaromen mit leichter Salzigkeit. Mit das Beste was ich seit langem aus dem Südwesten getrunken habe. Dicht, komplex und trotz einer naturgegebenen Schwere nie seine Leichtigkeit verlierend. Wirklich beeindruckend schön. 95+/100













Olivier Decelle

Mas Amiel

Das schon lange legendäre Roussillon-Weingut Mas Amiel ist der Ausgang einer sagenhaften Wein-Karriere von Olivier Decelle. Der Verkauf seiner Supermarktkette war der Startschuss zum Kauf und Wiederaufbau toller Potenziale. Jean Faure, der Cheval-Blanc-Nachbar in Saint-Émilion ist sicherlich das berühmteste Investment, aber auch sein Burgunderweingut Decelle wird von sich reden machen. Auf Mas Amiel, diesem sagenumwobenen Weingut seiner Träume, besitzt er 200 Hektar Gesamtfläche mit einem ansehnlichen Bestand Reben in idyllischer Landschaft. In seinen Anfangszeiten befand sich das gesamte Gelände in miserablem Zustand. Da Olivier Decelle nicht wusste welche Schwierigkeiten auf ihn zukommen, hat ihn das damals auch nicht gestört.



Olivier sagt dazu heute: „Als damaliger Quereinsteiger verstand ich noch zu wenig von Wein, deshalb habe ich dieses Weingut gekauft. Als es zum Verkauf ausgeschrieben war, haben sich viele dafür interessiert, aber wer etwas von der Sache verstand, liess die Finger davon." Es gab nur zwei Möglichkeiten: Entweder schon nach kurzer Zeit scheitern oder zu einer grossen Weinpersönlichkeit wachsen und mit all den Schwierigkeiten fertig werden. Eigentlich ist es fast nicht möglich, dass ein Quereinsteiger so etwas schaffen kann. Es brauchte schon einen gewaltigen Willen (und alle Ersparnisse seiner kurz zuvor verkauften Tiefkühl-Supermarktkette) und viele Entbehrungen – aber es ist ihm gelungen. Respekt, Olivier!



Mas Amiel					€ / Fl.
Altaïr					
21643H	2010 6er • 2013-2025	0,75l	(26,60 €/l)		**19,95**
Grenache blanc Grenache gris Macabeu • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 17					
Lobenberg: Die Cuvée aus Grenache Gris und Macabeu bekommt durch die Ganztraubenpressung eine ganz eigenen Frische und Struktur. Stiele und Stängel und eine mehrtägige kalte Maischestandzeit auf den Schalen. Ein Teil blieb nach der Gärung im Stahl und ein Teil wurde 10 Monate im Holzfass ausgebaut. Hier hat man einen besondern und überhaupt nicht alltäglichen Wein im Glas: ein delikates Duftbild, zusammengesetzt aus Karamell, Holunderblüten, dezenter Mineralität und Honig. Am Gaumen überzeugt er durch samtige Cremigkeit, feine Rasse und eine noblen Fülle. Ein weißes Unikat, das man eigentlich weiter nördlich an der Rhône vermutet. Ein konzentrierter Wein, der von einer weiteren Flaschenreife noch profitieren wird. 93+/100					
Vertigo rouge					
26321H	2014 6er • 2015-2018	0,75l	(18,00 €/l)		**13,50**
Grenache Syrah Carignan • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+					
Lobenberg: Wir haben hier einen klasse Einstieg in die Welt von Mas Amiel und des Roussillon. Eine typisch dichte Nase, aber auch enorm frisch und rassig. Die Frucht ist schwarze Kirche pur. Dazu rotes Fleisch ergänzt durch einen Hauch Thymian und Rosmarin. Im Mund eine schöne süße Frucht, frische Säure und dichte Tannine. Grandiose Kombi mit Garantie für Trinkfreude. 90+/100					
Initial					
26320H	2013 6er • 2015-2025	0,75l	(22,00 €/l)		**16,50**
Grenache Carignan Syrah • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92					
Lobenberg: Kräftig, dicht und doch fein. Ja das geht. Die Schwarze Kirsche dominiert die Nase und ist dabei betörend intensiv. Dazu rotes Fleisch und Tabak und edle Gewürzkomponenten. Der Syrah schlägt durch. Der Mund ist druckvoll opulent, aber auch geprägt von Finesse und Mineralität. Die Balance zwischen der durchaus süßlich vollen Frucht und der schlanken Kraft ist schon beeindruckend. Wird nie langweilig, ist immer präsent und animierend. Etwas kühler getrunken behält er immer seinen frischen Charakter. Feines Stöffchen. 92/100					
Vol de Nuit					
24015H	2012 6er • 2016-2030	0,75l	(46,67 €/l)		**35,00**
Carignan • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97					
Lobenberg: Die Trauben dieses reinsortigen Carignan stammen aus 3 Weinbergen, die alle zum Anfang des 20. Jahrhunderts angelegt wurden. Die Weinberge Saint Eugénie, Mas Rahael und Coll del Baou liegen alle in einer Höhe zwischen 150m und 330m. Nur knapp 4.000 Flaschen werden jedes Jahr produziert. Der Wein ist die Verkörperung des puristischen und offenen Ausdrucks der Carignan-Traube. Die Wurzel reichen tief in den Schiefer um den Böden die Mineralien zu entziehen. Das Ergebnis ist ein tief schwarzer Wein (Nachtflug) mit einer so breiten Aromenpalette, wie ich es kaum erahnt habe. Und voll würziger Wildheit, Unterholz, Kräuter der Provence, Eukalyptus, Minze, Holunder, Lorbeer, Wacholder, Johannisbrot. Darin ein schwarzer Beerensaft. Und doch setzen die Lebendigkeit, Frische und Fruchtigkeit die hauptsächlichen Akzente. Toller Stoff! 95-97/100					







Winemaker Daniel Ravier





Jean-Marie Peynaud

Domaine Tempier

€ / Fl.

Bandol Rouge

23434H 2011 12er • 2014-2024 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Mourvèdre 80% Cinsault 10% Grenache 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 90

26332H 2012 12er • 2015-2025 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Mourvèdre 80% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Schöne Farbe, intensive Nase nach dunklen Kirschen und Beeren. Erdig, würzig, rund und aromatisch, extrem tiefes Bouquet, bestätigt seinen berechtigt guten Ruf als archetypischer Bandol und einer der interessanteste und finessereichsten Weine aus der Mourvèdre. 93-94/100

Bandol Rouge "Cuvée La Migoua"

26333H 2012 12er • 2016-2032 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Mourvèdre 50% Cinsault 30% Grenache 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 WS 93

Lobenberg: Der finessereichste Wein der Domaine, deutlich rotfruchtige Einschläge neben der schwarzen Beerenfrucht der Mourvèdre. Fruchtstark und komplex, feine Würze, vielschichtig. 96-97/100

Bandol Rouge "Cuvée La Tourtine"

26334H 2012 12er • 2016-2032 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Mourvèdre 80% Grenache 15% Carignan 5% • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 WS 93

Lobenberg: Sehr dunkel. Deutlich Mourvèdre-Dominanz. Schwarze Früchte, provenzalische Kräuter, Garrigue, dicht und tanninreich, etwas wild, ungeheuer würzig, ein kraftvolles, erdiges Unikat. 96-97/100

Domaine Tempier

Über alle Produkte betrachtet ist Domaine Tempier sicherlich das beste Weingut des Bandol. Die enorm schwer zu findenden Weine sind sehr körperreich und bieten aufgrund der Vielfalt der Lagen und Rebzusammensetzungen eine ganze Palette unterschiedlicher Geschmackseindrücke, immer jedoch eine immense Vollmundigkeit (von der Mourvèdre) und ausgeprägte Würze. Gemein ist ihnen auch die große Nachhaltigkeit im Abgang. Domaine Tempier besitzt unter Insidern heute Kultstatus, wohl zu Recht.













Eloi Duerrach

Trévallon / Eloi Duerrbach

Der aus Syrah und Cabernet bestehende Trévallon von Eloi Duerrbach erstaunt mit seiner sehr würzigen, etwas animalisch anmutenden Wildheit. Die sehr südliche Lage des Weinguts Trévallon hätte einen molligeren, runderen Wein erwarten lassen, aber das Terroir und das spezielle Klima dieses Landstrichs verhindert das zum Glück. So entstehen wirklich einzigartige, fast etwas zu wilde, animalische, langlebige Weine von großer Individualität und mit lebendiger Säure. Ein Weingut mit Kultstatus!

Trévallon / Eloi Duerrbach bio				€ / Fl.
Domaine de Trévallon bio				
22184H 2011 12er OHK • 2016-2032	0,75l	(58,67 €/l)		**44,00**

Cab. Sauv. 60 % Syrah 40 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 92

Lobenberg: Dunkles Rubinrot. Sehr würzige, rotfruchtige, wilde, etwas animalische Nase, auch Jod und Teer, provenzalische Kräuter. Im Mund satte rote Frucht, Johannisbeere, Kirsche, wiederum provenzalische Kräuter, konzentrierter Abgang, sehr würzig und eigenständig. Die frische rote Frucht dominiert dieses Wunder an Finesse, der Wein erinnert an einen kühlen Côte Rôtie. Berauschend schön! 95-96/100

Michel Tardieu · Provence

Michel Tardieu, berühmt durch seine Rhône-Weine und zur Zeit bester Weinmacher Frankreichs ist inzwischen legendär. Seine Weine sind knapp und gesucht. Solch enorm konzentrierte und tiefe, fast schwarze Weine wie die von Michel Tardieu aus Bandol gekelterten Elixiere gibt es von keinem anderen Winzer in der Provence und in Südfrankreich. Seine Qualitäten sind fast außerirdisch. Mit Freunden zusammen entdeckte und beförderte er auch noch eines der besten Olivenöle des Landes. Aus seinem Heimatort, aus Lourmarin, einem der schönsten Flecken der Provence.





Michel Tardieu · Provence				€ / Fl.
Bandol Vieilles Vignes				
26308H 2013 12er OHK • 2016-2036	0,75l	(38,67 €/l)		**29,00**

Mourvèdre 95 % Grenache 5 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Aus im Durchschnitt weit über 50 jährigen Reben eines einzelnen Weinbergs in Le Castellet. Fast reinsortige Mourvèdre, nur 5 % Grenache dazu. Von der frischen Frucht gut verdeckte 13,5 Grad Alkohol. Ausbau ein neuer Alliereiche und zum kleineren Teil im grossen Holzfuder. Nicht geschönt und nicht filtriert. Ein großartiges Jahr in Bandol. Ungeheuer reichhaltig mit sehr komplexen und üppigen Aromen von primär roter Frucht, Walderdbeere und Waldhimbeere dominieren, auch rote Johannisbeere, ein großes Mourvèdre-Jahr! Langsam kommt dann auch schwarze Frucht, Brombeere, Maulbeere, schwarze Kirschen, Teer, Schoko und erdige Würze. Butterweiche Tanninmassen und extraktreich. Dunkel, elegant, geschliffen, frisch, samtiger Charme, nicht süss sondern vollständig vergoren, helle Erde, feinste Michschokolade, Salz und Stein, unerwartet frisch, Agrumen und gelbe Frucht sorgen für komplexe Dynamik und Frische, satte rote Kirsche lässt den Gedanken an einen großartigen Fleurie aufkommen, der Wein mutiert zur Fruchtbombe. Früh ein Genuss und doch sehr lagerfähig. Der Wein erinnert in der Feinheit an einen Burgunder aus Pommard, in der Fülle an einen feinen Merlot aus dem Pomerol. Großer, verspielter Frucht-Finesse-Wein. 94-95/100





Huile d'Olive Vierge Extra / Domaine de Gerbaud (best by Juni 2017)

27046H 2015 6er • 2016-2018 0,5l (53,90 €/l) **26,95**

Lobenberg 96-97+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Olivenöl hat Michel Tardieu, zusammen mit seinem Freund Guy Sammut aus dem Michelin-Sterne Restaurant La Feniere in Lourmarin, diesen wunderbaren Tropfen von der Domaine de Gerbaud gefunden. Das goldgelbe Öl zeichnet sich durch die deutlich floralen Noten aus, Holunder und Lavendel schweben über der leicht pfeffrigen Olive. Warm und charmant, cremig, fruchtig und wieder sehr floral am Gaumen. Der Abgang ist erst geschmeidig, dann kommt eine wunderbare Würze, die an weißen Pfeffer erinnert. Artischocke haftet am Gaumen. Langanhaltender, würziger Charme. 96-97+/100







Saint AIX

Nord-östlich von Aix-en-Provence ist das Maison Saint AIX gelegen. Die Fakten lassen sich schnell zusammenfassen: Eine Weingutshistorie, die auf rund 130 Jahre Erfahrung zurückgeht, 75 Hektar Rebfläche auf einem einzigen Hügel gelegen, 400 Meter über dem Meeresspiegel, 300 Tage Sonnenlicht und kühle Nächte. Das ergibt den klimatischen, und damit auch geschmacklichen Fußabdruck für diesen feinen Rosé. Grenache, Cinsault, Syrah und etwas Counoise reifen hier unter Einfluss der Meeresbrise und mit perfekter Drainage dank kieseliger Kalksteinböden perfekt aus. Eric Kurver, ein enthusiastischer, aus Holland stammender Überzeugungstäter und Rosé-Winzer der Extraklasse, kaufte dieses Anwesen vor über 10 Jahren aus seinem Dornröschenschlaf heraus. Sein Anspruch war und ist, schlicht den besten Rosé der Welt für jeden Tag und jeden Genießer zu vinifizieren. Was die Vinifikation angeht, so ist diese auf absolute Klarheit ausgerichtet. Pneumatische Pressen, temperaturkontrollierte Gärung mit modernster Technik und Ausbau im Edelstahltank um die Präzision der Frucht zu erhalten. AIX ist einer der wenigen Rosés, der weltweit an den angesagtesten Adressen und besten Events ausgeschenkt wird. Egal ob in Nizza, Antwerpen, Paris oder London. Wenn man diesen Wein auf der Karte findet, ist der Party-Spaß vorprogrammiert. Und egal ob in der Normalflasche, Magnum, Jeroboam oder gar Methusalem angeboten; wo AIX ausgeschenkt wird, strahlt die Sonne und die Provence rückt eine Stück weit näher! Top Stoff, der richtig Laune macht.

Saint AIX

€/Fl.

Aix Rosé

27793H	2015 6er • 2016-2022	0,751	(15,87 €/l)	**11,90**
27794H	2015 3er • 2016-2022	1,51	(15,07 €/l)	**22,60**
27795H	2015 1er • 2016-2022	3,01	(19,50 €/l)	**58,60**
27796H	2015 1er • 2016-2022	6,01	(22,92 €/l)	**137,50**
27797H	2015 1er • 2016-2022	15,01	(28,00 €/l)	**420,00**

Provence Grenache Cabernet Sauvignon Syrah • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 91 Wine Enthusiast: 90 Falstaff: 90 Wine Spectator: Top 10 Best of Rosé from Provence

Lobenberg: Das ist im Rosébereich der neue Superstar von Maison Saint AIX von der Coteaux d'Aix-en-Provence und sicher der Rosé-Knaller der Zukunft. In Frankreich gleichermaßen geschätzt wie von den großen Magazinen vom Formate eines Wine Spectators, Falstaffs und Decanters. Selbst Sommeliers wie Andreas Larsson sprechen eine Empfehlung aus. Schickes zartes Rosa mit Kupferreflexen. Im Bouquet tummeln sich ausdrucksstarke und intensive Himbeeren, Schlehe, auch Sauerkirsche und Jasmin. Am Gaumen ist der AIX frisch, saftig und knackig. Er bleibt immer trocken und süffig, die Himbeere kommt hier eisgekühlt am Gaumen daher. Die leicht bittere Andeutung in Form von Grapefruit sorgt für den nötigen Zug am Gaumen. Daneben surft etwas grüne Banane und eine Handvoll Johannisbeeren auf einer cremigen Welle. Das ist kein Wein, der lange in der Flasche verweilt. AIX und Hopp lautet die Devise! Daher braucht man fürs Tête à Tête nicht unter der Magnumflasche anfangen. So süffig lecker und zum reinspringen schön, und das sogar für Kenner. Everybodys Darling mit Anspruch und Niveau. Qualitativ meilenweit oberhalb des süßlich-einfachen-Miraval-Promi-Projekt und vibrierend sommerlich. 91/100



Eric Kurver (r) mit Team















Henri Ramonteu

Domaine Cauhapé

Eingebettet im Herzen des Juracon, gelegen zwischen den Pyrenäen und dem Atlantik, erstrecken sich die Weinberge der Domaine Cauhapé über 40 ha Hänge und sanfte Hügel. Hier entstehen, unter der Regie von Henri Ramonteu, dem Besitzer der Domaine, Süßweine in einer Präzision, die es einem erstaunlich leicht macht über einen neuen Stern am südwestlichen Weinhimmel Frankreichs zu sprechen. Die klimatischen Bedingungen hier vereinen die Schroffheit der Berge und das gemäßigte mediterrane Klima des Ozeans. Die Böden, mit einer Mischung aus Lehm, Feuerstein und Kiesel, erlauben es der Domaine Cauhapé, die elegantesten Weine aus den hier ansässigen Rebsorten Gros Manseng und Petit Manseng zu vinifizieren. Aus den Parzellen, die mit Gros Manseng bepflanzt sind, werden ausschließlich die trockenen Weißweine gekeltert. Die Weine hier sind bekannt für ihre legendäre Frische und das breite Aromenspektrum. Die Ernte der Süßweine aus Hochlagen-Terrassen erfolgt von Oktober bis Januar und der Ausbau der Weine über 10 Monate in Eichenholzfässern. „Die Natur ist auf unserer Seite“, sagt Henrie Ramonteu. Dadurch ist die Domaine in der Lage vollständig auf Botrytis in ihren Weinbergen zu verzichten. Die Trauben trocknen auf natürliche Art am Rebstock ein, das Wasser verdunstet und es bildet sich der hohe Zuckergehalt. Diese Art der Süßweinerzeugung hat eine natürliche Ertragsbeschränkung zur Folge, die eine schon fast legendäre Konzentration und Finesse der Weine bewirkt.



Domaine Cauhapé

€/Fl.

Jurançon Sec „Sève d’Automne“

24322H 2012 12er • 2014-2021 0,375l (30,67 €/l) **11,50**
Gros Manseng 70% Petit Manseng 30% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

26960H 2013 12er • 2015-2022 0,375l (30,67 €/l) **11,50**
Gros Manseng 70% Petit Manseng 30% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Stachelbeere, Aprikose, Honig und weißer Cassis. Unheimlich frisch, animierend und mit einem herrlichen Spiel. In seiner extremen Länge spiegeln sich die Zitronenschalen und weiße Beerenfrüchte. Dabei spielt sich alles ohne merklichen Druck ab. Fast gewichtslos hat er so seine eigene Stilistik. Er erinnert an Riesling, ist dabei aber etwas wilder und stürmischer, so erobert er den Gaumen. Im Abgang steigt noch etwas Reife auf und so ergibt sich ein toller Kontrast zu der umwerfenden Frische. 92/100

Jurançon Sec „La Canopée“

26959H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
Petit Manseng 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Gold-Gelb in der Farbe spürt man hier gleich etwas wilden Honig, Zitronengras, Mandarinen und Akazienhonig. Er ist sehr frisch, hat aber auch etwas mehr Cremigkeit als der Sève d’Automne. Nach dem mitreißenden Antrunk kommen deutliche Gewürz- und Aprikosenaromen hinzu. Das Aromenspektrum wird in den Abgang hinein noch komplexer. Jetzt schmeckt man auch den Honig wieder. Trotz der vielen Frucht und des Honigs ist er aber vollkommen trocken. Ein unglaublicher Wein, der von Anfang bis Ende fasziniert. 94-95/100

Jurançon „Symphonie de Novembre“ (fruchtsüß)

24323H 2011 12er • 2013-2028 0,75l (33,33 €/l) **25,00**
Petit Manseng • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

26961H 2012 12er • 2015-2030 0,75l (33,33 €/l) **25,00**
Petit Manseng 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ WE 95

Lobenberg: Akazienhonig, Zitronengelee, Zimtstange, Orangenschalen und eingekochter Orangensaft. Herrlich animierend und mit grandiosem Gaumenfluss. Bei Cauhapé entstehen alle süßen Weine ohne Edelpilzbefall. Die unheimliche Reintönigkeit wird durch das Schrumpfen der überreifen Beeren erklärt. Wie ein goldener glänzender Bach zischt er über den Gaumen. Trotz seiner aromatischen Tiefe ist er unglaublich leicht, ja fast schwerelos. 94+/100

Jurançon „Quintessence du Petit Manseng“ (fruchtsüß)

18258H 2006 12er • 2010-2050 0,375l (184,00 €/l) **69,00**
Petit Manseng • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: Dieser Wein ist vielleicht der einzige Süßwein Frankreichs, der sich nicht nur messen darf mit den besten Sauternes und Barsacs. In vielen Jahrgängen ist er auch besser als diese. Zudem ist er ohne jegliche Botrytis entstanden: Grand Marnier, Zimt, englische Orangenmarmelade, Quitte und kandierte Birne. Hier ist dann auch ein deutlicher Bitterstoff dabei. Er gibt ihm eine zusätzliche Facette mit. So kommt mehr Druck in das Aromenspiel und im Abgang werden die Früchte noch einmal in ihrer Intensität betont. Nun kommen noch ätherische Nuancen hinzu: Latschenkiefer und der Geruch von frischer Zitronentarte. Die Säure gibt dem Ganzen eine unheimliche Lebendigkeit. Er steht irgendwo zwischen einem genialen Riesling Eiswein und einem hypereleganten Climens. 97+/100







Pascal und Jean-Marc Verhaege

Château du Cèdre bio

€/Fl.

Cahors Héritage bio

24656H 2012 6er • 2014-2021 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Malbec • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 WE 94

Lobenberg: Reinsortiger Malbec. Ein intensiver, vollmundiger, etwas wilder und sehr komplexer Wein mit würzig-vegetalem Charakter und feinen Tanninen aus dem französischen Südwesten. Schwarz mit etwas Goudron und Teer, typisch Malbec aus Cahors vom besten Winzer Cahors. 89-90/100

Cahors rouge bio

26525H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (19,67 €/l) **14,75**

Malbec 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Opulent und rund mit deutlichen Aromen von schwarzen Früchten und Gewürzen. Verflüssigte rote Frucht, unglaublich elegant und balanciert. Ein schwarzes Energiebündel mit Garrigue und Goudron und sattem, aber butterweichem Tannin. Ein maskuliner Wein, der auch Frauen gefällt mit seiner runden Großzügigkeit und der harmonischen, aber auch überquellenden Frucht. 92+/100

Cahors Vieilles Vignes „Le Cèdre“ bio

22706H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (45,33 €/l) **34,00**

Malbec • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ WE 95

Lobenberg: Sehr komplexes aber auch delikates Nasenbild: rote Beerenfrüchte, Marzipan, Zwetschgen, wieder Marzipan und Blaubeeren. Der Antrunk ist verführerisch elegant und ungeheuer spielerisch, dabei zeichnet ihn aber auch seine fein ziselierte Dichte aus. Mit jeder Sekunde scheint seine Intensität am Gaumen zu wachsen. Dabei bleibt die so präsente Kraft aber gezügelt, das perfekte Tannin macht es möglich. Der zusammen mit den sehr ähnlichen 2009er und 2010er feinste Le Cèdre, den Pascal Verhaege je gemacht hat, aber vermutlich auch der beste. 100% Malbec. Ausbau zwei Monate zu 80% im neuen Barrique, Ertrag ca. 30 hl/ha. 95+/100

Cahors Vieilles Vignes „Grande Cuvée“ bio

22707H 2012 6er OHK • 2020-2052 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Malbec • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 WE 96

Lobenberg: Über 50 Jahre alte Reben und nur 35 hl/ha Erntemenge. Dramatische Nase, die mit satter Lakritze und einem Hauch Teer dann von roten und schwarzen Kirschen zu blauen Beeren, Johannisbeere und Brombeere überleitet. Es folgen florale Noten, Veilchen und Rosenblätter. Darunter deuten stützende Terroirnoten und ein Hauch Moschus immense Tiefe an. Ab dem ersten Gaumenkontakt wird man von der Finesse und Fruchtintensität berauscht, die Ähnlichkeit zum tollen „Le Cèdre“ ist eindeutig, die Grande Cuvée setzt in der Feinheit und Tiefe nur nochmal einen drauf! Die Aromen sind deutlich massiver. Ein ultralanger Wein mit einer Harmonie und Feinheit, Finesse und Hedonistik, die man einem Malbec einfach nicht zutraut. Pascals bester Wein und das Sinnbild dafür, was ein begnadeter Winzer und perfekte, natürliche Bedingungen aus Malbec erschaffen können. Grandios! 100% Malbec. Ausbau 24 Monate in neuem französischen Holz 500 Liter Tonneau. 98-99/100

Château du Cèdre

Die Appellation Cahors ist uralt und hat eine große Reputation in der Weinwelt. Allerdings: Sehr gute Cahors-Weine sind dünn gesät. Zu den außergewöhnlichsten zählt das Château du Cèdre, sprichwörtlich: Der weiße Rabe von Cahors. Hier produziert Pascal Verhaeghe einen der am meisten gerühmten Weine Süd-West-Frankreichs. Alte Reben, natürlich reiner Malbec (man nennt diese Weine auch die „schwarzen Weine von Cahors“), niedrige Erträge (eine Rarität in Cahors), lange Fermentation, malolaktische Gärung und Reifung in großen und kleinen Eichenfässern, eine minimale Soutirage und fertig. Das Resultat ist erstaunlich! Cèdres Weine sind in ihrer Jugend hochcharmant, haben aber auch das Gerüst für 15–20 Jahre Kellerung. Die Grande Cuvée steht qualitativ ganz einsam an der Spitze der Appellation und gehört ganz sicher zu den großen Weinen der Welt. Seit 2012 sind Pascals Weine biologisch-organisch zertifiziert, denn je gesünder der Weinberg desto besser die Weine, und bessere Malbecs gibt es nun mal nicht in Frankreich.















Didier Barré

Domaine Berthoumieu

Didier Barré, dem ambitionierten jungen Eigentümer der über privilegierte Weinbergslagen verfügenden Domaine Berthoumieu, ist es auf vorbildliche Art gelungen, die aus der kleinbeerigen Tannattraube gewonnenen „Tanninmonster" zu zähmen. Dies wird erreicht durch extrem späte Lese streng selektierten Lesegutes, die Assemblage mit Cabernet Sauvignon, dem feinfühligen Ausbau in neuen Barriques und – wohl entscheidend – durch den Einsatz der sogenannten Mikrooxidation, was bedeutet, dass beim Ausbau der Weine in geringer Dosierung Sauerstoff zugeführt wird, um sie geschmeidiger, weicher und saftiger werden zu lassen, ohne dass sie ihre ureigene Identität verlieren. Die Weine bleiben dennoch hochintensive Madirans, das Ausdrucksstärkste, was der Süden Frankreichs zu bieten hat, aber Berthoumieus Weine kann man wegen ihres intensiven Fruchtschmelzes auch schon nach drei Jahren mit Freude trinken. Zudem muss man nicht Vollprofi sein, um Spaß an diesen Weinen zu haben.



Domaine Berthoumieu				€ / Fl.
Madiran Haut Tradition				
27001H	2012 12er • 2015-2023	0,75l	(11,93 €/l)	**8,95**
Tannat 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+				
Lobenberg: Madirans gelten als reine Männerweine. Ungeheuer tanninreich, viel Kraft, Druck und Säure, das gilt auch für den stilistisch weicheren Erzeuger Berthoumieu. Schwarzrot. Für einen Madiran trotz der satten Power in Nase und Mund ungewöhnlich zugänglich, ja fast charmant, sogar einen Hauch von Süße präsentierend. Unterholz in der Nase und satte Noten von reifen Früchten, Würzigkeit, Vanille und Geröstetem. Hochintensiv und schmelzig im voluminösen, satten, würzigen Mund, sattes und ganz weiches Tannin, langer Nachhall. Gute Harmonie und sogar Eleganz zeigend. Wirklich mit Freude zu trinken. 90+/100				





Madiran „Cuvée Charles de Batz"				
26523H	2012 12er • 2016-2027	0,75l	(18,60 €/l)	**13,95**
Tannat 90 % Cab. Sauv. 10 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94				
Lobenberg: Tiefdunkles Rot, fast schwarz, feiner Vanilleduft, klare Beerenfrucht, Brombeeren, viel Blaubeeren, Himbeeren, Teer, etwas Schokolade, leicht metallische Note, orientalische Gewürze im Hintergrund, betörend. Im Mund unglaublich wuchtig, konzentriert, kräftige, adstringierende Tannine, die aber reif wirken, alles auskleidend, schöne Beerenfrucht, Brombeere und Blaubeere, viel Biss, leichte Süße, charaktervoll und ungemein interessant, extrem langer Abgang. Ein harmonischer Blockbuster mit Finesse, diese Cuvée ist die zur Zeit vielleicht beste Lösung zwischen totaler Kraft und Trinkbarkeit. 93-94/100				





Guy Capmartin mit seinem Sohn

Domaine Capmartin

Der immer freundliche Guy Capmartin stammt aus einer der einflussreichsten Weinbaufamilien der Madiran-Appellation. Vater Maurice ist immer eine der Triebfedern der Appellation gewesen und es ist nur logisch, dass sein Sohn Guy in seine Fußstapfen tritt. Der Stil ist jedoch grundverschieden. Guy gehört überdeutlich der modernen Garde der Weinmacher der Region an. Seine Vinifikationen sind durchdachter und raffinierter als sein Vater es jemals für möglich gehalten hat. Die Weingärten von Guy Capmartin befinden sich auf dem gleichen Hügelrücken wie die von Chapelle Lenclos, Bouscasse, Laffont und Labranche Laffont. Capmartins Weine gehören zu den konzentriertesten der Appellation. Sein Stil ist einer ohne Konzessionen an Souplesse und frühe Trinkbarkeit. Sogar der „normale" Madiran Tradition ist ein ehrlicher „Brummer" von Wein, voll und gesegnet mit einer schönen roten Frucht. Der Cuvée Vieilles Vignes besitzt mehr Tannin und Extrakt und ist 1-2 Jahre in Eichenfässern gereift. Die Aromen dieser Weine sind Tannat-typisch mit etwas schwarzer Frucht, Kräutern und Zedernholz. Der Cuvée du Couvent ist eine wahre Ode an den Tannat. Die kräftigen neuen Eichen-Noten werden mühelos vom Wein vertragen. Capmartin ist einer der Top-Erzeuger des Madiran.

Domaine Capmartin				€ / Fl.
Madiran „Vieilles Vignes"				
27000H	2013 6er • 2016-2024	0,75l	(15,07 €/l)	**11,30**
Tannat 80% Cab. Sauv. 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92				
Lobenberg: Dunkelrot. Zedernholz, Pfeffer, erdige, dunkle Fruchtaromen, Lakritz und Teer. Viel Druck und Dampf. Beeindruckend! 92/100				
Madiran Vieilles Vignes „Cuvée du Couvent"				
25539H	2012 6er • 2017-2029	0,75l	(18,60 €/l)	**13,95**
Tannat 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94				
Lobenberg: Dunkle Früchte und Kirschen. Kraftvoll, lang, harmonisch und tief. Einer der besten Madirans überhaupt, satte Kraft, immens in der Frucht und Intensität, explosiv auf der Zunge, Nachhall ohne Ende, nichts für Anfänger! 93-94/100				
Madiran Vieilles Vignes „L'Esprit du Couvent"				
24729H	2012 6er • 2018-2038	0,75l	(38,00 €/l)	**28,50**
Tannat • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+				
Lobenberg: Die Auslese des Couvent. Unerhört komplex und vielschichtig, mehr Tannine, gute Adstringenz, wuchtig und kraftvoll, viel schwarze Beeren und erdige Würze, nach 10 Jahren ein Traumwein. Der „L'Esprit du Couvent" ist wohl wieder der besten Madiran und einer der besten Weine des Südwestens. Aber Vorsicht, er explodiert im Mund, Anfänger werden sofort überwältigt und nachhaltig verstört. Waffenscheinpflichtig! 95-96+/100				

















Marc und Franics Darroze

Francis Darroze

Die regionale Küche und der Armagnac spielten schon immer eine große Rolle in der Familiengeschichte der Darrozes. Im Familienrestaurant mitten in Bas-Armagnac entdeckte auch Francis Darrozes, jüngstes Familienmitglied, seine Leidenschaft für die Spirituosen. Er jagte durch die Gascogne nach den besten Armagnacs der Region und ließ diese im eigenen Keller unter seiner Kontrolle altern. Heute umfasst die Sammlung mehr als 250 Armagnacs von 40 Erzeugern und mehr als 50 Jahrgänge. Durch die Alterung im Holz, im 1985 erbauten Keller, erhält der Brand aus Baco, Folle Blanche, Ugni blanc und Colombard seine typische Farbe. Die harmonische Einbindung der Tannine, die Komplexität und Geschmeidigkeit zu erlangen, erfordert viel Geduld und Zeit. So reifen etliche Armagnacs bis 50 Jahre im Keller der Familie. Besonders ist hier, dass der Armagnac (im Gegensatz zu Cognac) nur ein Mal gebrannt wird und so das typische Terroir einzigartig wieder gibt. Die Terroir-Aromen und Jahrgangstypizität zu bewahren, ist das oberste Ziel von Francis und Marc Darroze. Sie suchen die besten Jahrgänge der besten Güter aus, reisen mit ihrer mobilen Destille an und reifen die edlen Tropfen stets separat in ihrem Keller. Kein Verschnitt von Jahrgängen oder Lagen! Jeder Armagnac ist strikt mit dem Namen des Ursprungsgutes und des Jahrgangs bezeichnet. Pure veredelte Natur sanft gereift. Robert Parker nennt Darroze deshalb schlicht „Pope of Armagnacs“.



Francis Darroze				€ / Fl.
Francis Darroze Grands Assemblages 12 Jahre				
20308H	6er	0,71	(70,00 €/l)	**49,00**
Baco Colombard Folle Blanche Ugni blanc • Barrique • 43,0 % vol. • Lobenberg 93				
Lobenberg: Helles Strohgelb. Intensive und runde aromatische Nase. Dezente weiße Früchte, Vanillenoten. Nach einiger Zeit im Glas durchströmen Birne und Pfirsich das Glas. Ungemein rund am Gaumen. Etwas Mango. Schöne Wärme. Nicht enden wollend. 93/100				
Domaine Jouanchicot Bas Armagnac				
17766H	1996 3er • 2000-2100	0,21	(110,00 €/l)	**22,00**
17765H	1996 Einzelflaschen • 2000-2100	0,71	(98,57 €/l)	**69,00**
Baco Colombard Folle Blanche Ugni blanc • Barrique • 51,0 % vol. • Lobenberg 95+				
Lobenberg: Strohgelbe Farbe mit dunklen Reflexen. Sehr feine und doch intensive Nase. Aromen von Lindenblüten, Heu und Eisenkraut, dezente, weiße Früchte im Hintergrund. Später deutliche Vanillearomen und kristallisierte Früchte. Sehr elegant am Gaumen mit Pfirsichnoten, Birne und Mango, aber auch wieder viel Vanille. Tolles, langes Finale. 95+/100				
Domaine de Pounon Bas Armagnac				
17768H	1972 3er • 2000-2100	0,21	(187,50 €/l)	**37,50**
Baco Colombard Folle Blanche Ugni blanc • Barrique • 42,0 % vol. • Lobenberg 98				
Lobenberg: Goldgelbe Farbe mit dunklen Reflexen. Sehr intensive Nase mit Aromen von getrockneten Feigen, Pflaumen, Aprikose und Walnüssen. Am Gaumen superbes Tannin. Die unglaubliche Qualität dieses Armagnacs lässt auf absolut perfekte Alterungsvoraussetzungen schließen. 98/100				
Château de Gaube Bas Armagnac				
17772H	1964 3er • 2000-2100	0,21	(345,00 €/l)	**69,00**
17771H	1964 Einzelflaschen • 2000-2100	0,71	(335,71 €/l)	**235,00**
Baco Colombard Folle Blanche Ugni blanc • Barrique • 43,0 % vol. • Lobenberg 99-100				
Lobenberg: In der Nase sehr jung und frisch für sein Alter. Vordergründig gereifte Früchte wie Quitte und Apfel. Nach und nach folgen Aromen von Mandeln und Walnüssen. Die Balance am Gaumen deutet darauf hin, dass der Alterungsprozess perfekt kontrolliert worden ist. Schöne, runde Tannine, langes und eindrucksvolles Finale. 99-100/100				
17770H	1971 3er • 2000-2100	0,21	(199,75 €/l)	**39,95**
Baco Colombard Folle Blanche Ugni blanc • Barrique • 42,0 % vol. • Lobenberg 98-99				
Lobenberg: Intensive, goldene Farbe mit dunklen Reflexen. Sehr komplexe Nase mit deutlich unterschiedlichen Aromen, wie Früchten (Quitte, Aprikose, Pflaume), Gewürzen (Vanille, Zimt), Nüssen, Kakao und Leder. Am Gaumen überwiegen aber eindeutig Nüsse und Bitterschokolade. Sehr runde und weiche Tannine, langes Finale. 98-99/100				











Domaine des Forges

€ / Fl.

Cognac Fins Bois „Apremont“

26322H 6er 0,71 (57,07 €/l) **39,95**

Ugni blanc 100% • Barrique • 40,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: In der Nase feine, reife Aromen, am Gaumen rund, voll und klassisch, dabei nie hart und spröde sondern klare und weiche Fruchtausrichtung. Mindestens 6 Jahre im Fass ausgebaut. Toller Stoff! 93+/100

Cognac Bons Bois „Domaine des Forges“

4717H 6er 0,71 (64,29 €/l) **45,00**

Ugni blanc • Barrique • 40,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Sehr feine Nase, rund und voll, nussig, harmonisch, leichte Süße. Zart und verträumter Cognac, durchaus feminin. Mindestens 6 Jahre im Fass ausgebaut. Toller Stoff! 94+/100

Cognac Grande Champagne „Le Chaigne“

4716H 6er 0,71 (84,29 €/l) **59,00**

Ugni blanc • Barrique • 40,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Kräftiger Duft von Nüssen und getrockneten Früchten, am Gaumen sehr rund, harmonisch und mit süßen Aromen, sehr elegant und doch kraftvoll, trotz des maskulinsten Charakters dieser Einzellage bleibt er sehr schmelzig. 96-97/100

Domaine des Forges

Domaine des Forges ist der einzige Spitzenerzeuger, der seine verschiedenen Cognac ausschließlich nach Einzellagen vinifiziert und brennt, also keinerlei Verschnitte durchführt. Das Haus hat unter Insidern einen legendären Ruf, wahrscheinlich wegen der unnachahmlichen weichen, sanften und cremigen Stilistik und der ausgeprägten Individualität der Lagen. Selbst die erheblich teureren Top-Produkte der bekanntesten Spitzenerzeuger haben im direkten Vergleich meistens das Nachsehen.







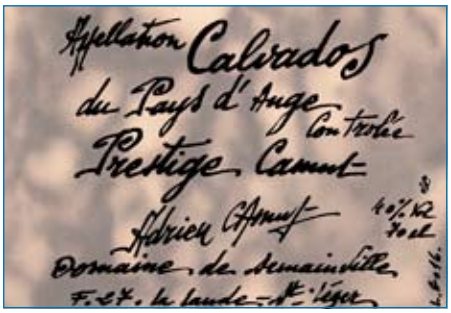






Adrien Camut

Seit sechs Generationen erzeugt die Familie Camut in La Lande Saint Leger, in der besten Zone für Calvados, dem Pay d'Auge, erlesene Calvados. Auf 35 ha fetten Lehmböden der Domaine de Semainville stehen im Durchschnitt 50 Jahre alte Bisquit-Apfelbäume. Die Familie Camut verarbeitet nur die Äpfel aus eigenem Anbau, denn sie achten streng auf eine biologische Erzeugung und verzichten



vollständig auf den Einsatz von Insektiziden und Pestiziden. Der vergorene Apfelmost, der Cidre, reift in großen Fässern bis zu einem Jahr auf der Hefe heran, um dann in zwei Brennvorgängen über offenem Feuer destilliert zu werden. Danach reift der Apfelbrand über viele Jahre im Fass zum Calvados heran. Camut vermählt mehrere Jahrgänge, um seinen speziellen Stil, den hocharomatischen, weichen Calvados zu erreichen.

Adrien Camut				€ / Fl.
Calvados Camut 6 Jahre				
2483H 12er		0,71	(92,86 €/l)	**65,00**
40,0 % vol. • Lobenberg 91				
Lobenberg: Aromen von grünen Äpfeln und Karamell, beeindruckend ölig für sein Alter, im langen Finale wieder Äpfel und Karamell. 91/100				
Calvados Camut 12 Jahre				
1483H 12er		0,71	(140,00 €/l)	**98,00**
40,0 % vol. • Lobenberg 93				
Lobenberg: Ein perfekt gemachter, sehr schöner Calvados in der Mitte zwischen fruchtig und gealtert und bereits ein kraftvoller Digestif. 93/100				
Calvados Camut 18 Jahre				
2482H 12er		0,71	(182,86 €/l)	**128,00**
40,0 % vol. • Lobenberg 95				
Lobenberg: Amberfarben, mit Karamellaromen und Bratapfel in der Nase, am Gaumen rund und mundfüllend mit einem Hauch Rauch und floralen Noten im Abgang. 95/100				
Calvados Camut Réserve d'Adrien (40 Jahre)				
2481H 6er		0,71	(335,71 €/l)	**235,00**
40,0 % vol. • Lobenberg 98-100				
Lobenberg: Dunkle Bernsteinfarbe, walnussartiges Aroma, volle, runde Apfelaromen mit feinen Tanninen, im Abgang ein Hauch von würziger Zigarre und Orange. 98-100/100				
Calvados Camut Prestige (60 Jahre)				
21909H 6er		0,71	(535,71 €/l)	**375,00**
40,0 % vol. • Lobenberg 100				
Lobenberg: So etwas geht aus Apfel? 100/100				







Burgund

Die meisten passionierten Weintrinker werden Ihnen auf die Frage nach dem besten, jemals genossenen Wein, einen roten Burgunder nennen. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass weiße Burgunder in der gleichen Klasse spielen können wie ihre roten Ebenbilder. Niemand wird Beaujolais oder Chablis im Sinn haben, wenn er eine solche Aussage trifft, denn in diesen beiden Gebieten – das eine im Norden, das andere im Süden – fallen die Weine eher leicht aus. Genau in dieser überwältigenden, fruchtigen Leichtigkeit liegt aber auch ihr Reiz.

Bei der eingangs genannten qualitativen Spitze handelt es sich also ausnahmslos um die Weine aus dem zentralen Teil des Burgunds, der Côte d'Or. Es muss einmal gesagt werden: Dieser kompliziertesten, undurchschaubarsten und landschaftlich nicht besonders anziehenden Weinbauregion entstammen wahrscheinlich die besten trockenen Weine der Welt. Auf den Böden der Dörfer Gevrey-Chambertin, Vosne-Romanée, Chambolle-Musigny, Puligny-Montrachet, Chassagne-Montrachet und Meursault wachsen hunderte von Spitzenweinen.

Das Burgund ist aber unglaublich schwierig. Wer kommt schon klar mit der Unzahl von 1er- und Grand-Cru-Lagen und der Unzahl von Erzeugern? Man könnte dabei an göttliche Vorsehung glauben. So scheint sich wieder einmal zu bewahrheiten, dass man sich die allerbesten Dinge im Leben sehr hart erarbeiten muss, viel härter noch als die zweitbesten.

Mit dieser unübersichtlichen Zahl von Erzeugern und Appellationen und extremen Jahrgangsschwankungen ist das Burgund für viele Weinhändler ein potenzielles Minenfeld. Deshalb wählen wir diese Weine besonders sorgfältig aus. Und manchmal ist es durchaus teuer. Die meisten normalen Dorflagen (z. B. ein Puligny-Montrachet Village) haben das gleiche Preisniveau wie ein Spitzen-Chardonnay aus Kalifornien. Das gleiche gilt für die Pinot Noirs aus der Côte-de-Nuits. Dieser Wein ist jedoch seinen Preis mit jedem Cent wert. Nicht dass die Chardonnays und Pinot Noirs aus Kalifornien nicht gut sind (Napa und Sonoma wären wohl auf weit vorne in einer globalen Rangliste zu platzieren), aber das Klima und die Böden des Burgunds machen seine Weine zu unantastbaren Ikonen seiner autochthonen und sehr terroir- sensiblen Rebsorten Pinot Noir und Chardonnay. Erst ganz langsam können die deutschen Superstars der Pfalz, Badens und Frankens etwas aufschließen.

Diese Weinbauregion hat somit nur wenige Referenzpunkte neben sich selbst. Und genau so muten einem oft die Ureinwohner an. Sie wirken oft verschroben, kleinkariert und auf sich selbst bezogen. Aber wenn dies dazu nötig ist, um solche Weine zu machen, dann kann man nur sagen: „Sei's drum".















Patrick Piuze

Patrick Piuze

Patrick Piuze hat sich seit dem Jahrgang 2010 dauerhaft neben Raveneau und Dauvissat als weiterer Spitzenwinzer in Chablis etabliert. Ihm wurde das Weinmachen jedoch nicht in die Wiege gelegt. Seine ersten Erfahrungen mit Wein machte er, als er in jungen Jahren im Skiurlaub Marc Chapoutier traf. Das Feuer in ihm war geweckt, er reiste nach Australien, Südafrika und Israel um auf verschiedenen Weingütern zu arbeiten. 1997 eröffnete er dann eine Weinbar in Montreal. Aber selbst hier war er dem Wein nicht nah genug. Im Sommer 2000 kam Patrick Piuze als Rucksacktourist ins Burgund. In Puligny-Montrachet stieß er auf das Weingut Olivier Leflaive. Patrick nutzte diese Gelegenheit und bot sich als Helfer bei der anstehenden Ernte an. So war der Einstieg geschafft. Nun durchlief er alle Stadien eines Weinverrückten im Zeitraffer. Vom Erntehelfer über Weinbergsarbeit und Kellermeisterschaft zum Winzer. Und er knüpfte Kontakte zu anderen Weinverrückten im Burgund und im Chablis. Im Juli 2008 gründete Patrick dann sein winziges Boutique-Weingut im Chablis. Bereits sein erster Jahrgang ist faszinierend gut. Und ich muss gestehen, dass mich noch kein Wein der Legenden des Chablis so beeindruckt hat, wie die 2008er von Patrick Piuze. Das Geheimnis seines Erfolges ist aber relativ einfach gelüftet: nur Trauben aus über 60 Jahre alten Reben und winzigen, organischen bis biodynamisch bearbeiteten Weinbergen. Dazu penibelste Arbeit in Weinberg und Keller und sehr moderater Neuholzeinsatz (minimales Toasting der neuen und gebrauchten Barrique-Fässer), um die geniale Frucht, die überragende Frische und die hohe Mineralität nicht zu konterkarrieren. Jede Lage wird mikroklimatisch einzigartig bearbeitet, seine Terroirunterschiede schmecken sich deutlicher heraus als bei jedem anderen Winzer. Seine 1er Crus sind Meilensteine in Chablis, die Grand Crus gehören zum Besten, was es im Bereich der weißen Burgunder gibt.



Patrick Piuze

€ / Fl.

Chablis „Terroirs de Courgis“

24093H 2013 12er • 2015-2022 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Chardonnay 100 % • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

26498H 2014 12er • 2016-2023 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Chardonnay 100 % • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ TA 93

Lobenberg: Sehr frisch und animierend in der Nase. Quitte, Zitrusaromen und ein Hauch Holunder. Am Gaumen sehr klar und gradlinig mit schönem inneren Nerv und feinem Charakter. Hier schmeckt man den kühlen Chardonnay wunderbar raus, obwohl er auch deutliche Affinitäten zu Riesling hat. Der leichte Barriqueeinsatz wird klar von der reinen und klaren Frucht und der organischen Mineralität überdeckt. Den Abgang bestimmt dann klar seine feine Mineralik, die dann schon wieder fest im Burgund verortet ist. Dieser „Einsteiger“ nötigt einem schon einiges an Respekt ab und ist in dieser Preisklasse schon eine kleine Sensation. 92+/100

Patrick Piuze

€/Fl.

Chablis 1er Cru „Vaillons – Les Minots“

24095H 2013 12er • 2015-2028 0,75l (49,33 €/l) **37,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 BH 89-92

Lobenberg: Ganz viel Terroirnoten, Akazienhonig, Bienenwachs und wieder Holunder mit einer Spur Flieder. Wirkt schon in der Nase wie eine betörende Mischung aus Hermitage und Mersault, dabei hat er noch diese tolle Finesse des Chablis. Am Gaumen ist er dann reich und voll. Etwas Weiches umgibt seinen vibrierenden Chardonnay-Kern. Trotzdem ist er frisch und saftig. Neben der typischen Zitrone und dem für Piuze ultratypischen Holunder schwingen vor allem noch Kamille, aber auch rauchige Noten mit. Im Abgang dominieren dann doch noch Zitrusnoten, die aber von einem feinen Karamellton unterlegt sind. Ein toller burgundischer Wein mit nur geringem Holzeinfluss. Dekantieren ist ratsam! Muss man probiert haben, vor allem wenn man sonst keine Chablis mag. 94-95/100





Chablis 1er Cru „Vaulorent“

24128H 2013 12er • 2015-2030 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 BH 89-92

26496H 2014 12er • 2016-2031 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 TA 93 Parker 93

Lobenberg: In Jahren, in denen Patrick Piuze keinen Fourchaume produziert, keltert er die Trauben in seinem Vaulorent. Vaulorent ist ein Teil seiner Lage Fourchaume aber zum Teil auch von Preuses, darf aber nicht als Grand Cru bezeichnet werden, weil die Lage sich zum Teil nicht in der Gemeinde von Chablis befindet. Süßlich, kraftvoll und intensiv im Glas. Reich an Honig, Minze und Blumen. Vibrierende Säure, Komplex und wahnsinnig tief und dicht. Die schiere Mineralität birgt eine so enorme Kraft, die den Abgang extrem lang macht. Chapeau! 96/100



Chablis 1er Cru „Fourchaume“

21614H 2012 12er • 2015-2032 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 John Gilman 92

Lobenberg: Patricks Fourchaume liegt in dem winzigen rechten Teil der 1er Cru Lage direkt an den besten Grand Cru Les Preuses grenzend. Das ist mit das beste Terroir in ganz Chablis. Wirkt zunächst kühl, aber auch kräuterig. Man kann das Burgund in der Mineralik deutlich spüren. Am Horizont ist aber schon in der Nase ein Hauch von Karamell zu erkennen. Raumgreifend steigt eine Brücke aus Aromen hervor. Alles wirkt aber zunächst wie versiegelt: geheimnisvoll und verführerisch. Am Gaumen ist er sehr dicht, geballt und mit immenser Spannung ausgestattet. Letztlich kommt wieder der leichte Karamellton zum Vorschein und rundet das Gesamtbild zunächst ab, bis ihn dann die fulminante Intensität überrollt. Ein großer Chablis, der sich hinter den berühmten Grand Crus von Dauvissat nicht verstecken muss! 95-97/100



Chablis Grand Cru „Bougros“

23243H 2012 6er • 2016-2036 0,75l (69,33 €/l) **52,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Galloni 92-94 WS 94

24096H 2013 12er • 2017-2037 0,75l (69,33 €/l) **52,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 BH 91-93

Lobenberg: Der „Bougros“ ist der kleinste unter den Grand Crus von Patrick Piuze. Die Farbe des floralen Chardonnay ist goldgrün, die Frucht erfüllt den ganzen Raum. Rauch, Apfel, grüne Birne und Minze, fast an Lakritz erinnernd. Am Gaumen griffig mit sehr feinen Kräutern. Mineralisch, rein – ganz wie ein Großer. Enorme Spannung und immer geradeaus! Nach entsprechender Reife ein unglaublicher Spaßmacher. 96-97/100





Patrick Piuze

Patrick Piuze

€/Fl.

Chablis Grand Cru „Le Clos“

20936H 2011 12er • 2015-2038 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 97-98+ John Gilman 95+ BH 91-94

JG: The 2011 Les Clos from Patrick Piuze is another absolutely beautiful bottle in the making. The superb nose jumps from the glass in a classic mélange of apple, tart orange, chalky and flinty soil tones of great complexity, apple blossoms, paraffin and citrus zest. On the palate the wine is deep, full-bodied and rock solid at the core, with a very soil-driven personality, crisp acids and stunning focus and grip on the long, complete and utterly refined finish. A great wine in the making. 2018-2040. 95+/100

21616H 2012 12er • 2016-2039 0,75l (104,00 €/l) **78,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 97-98+ John Gilman 97+ Parker 92-93+

JG: Patrick Piuze joked that the Les Clos was pretty reductive for quite a while in barrel and it was only a judicious decision to rack championed by Sylvie Quittot that allowed this wine to fully reach its potential this year. The wine is absolutely stunning, soaring from the glass in a blend of lemon, pear, tangerine, flinty minerality, oyster shells, citrus zest and a smoky topnote. On the palate the wine is very pure, laser-like and rock solid at the core, with great mineral definition, brisk acids, flawless focus and balance and stunning grip on the endless and magical finish. A great, great bottle of Les Clos in the making. 97+/100

24097H 2013 12er • 2017-2040 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 97-98+ TA 95 BH 90-92

Lobenberg: Mit dem „Le Clos“ zeigt Patrick Piuze eindrucksvoll sein Können bei seinen Grand Crus. Geerntet von 50 Jahre alten Reben präsentiert er eine goldene Farbe im Glas. Aromen von wunderbarer Frucht, mineralisches Steinmehl, feine Kräuter und florale Verführung zugleich. Am Gaumen straffe Struktur, immense Spannung, mineralische Reinheit wie ein großer Meursault und burgundisches Fett wie ein Puligny. Der Wein braucht sicher ein paar Jahre der Flaschenreife bis er richtig Spaß macht. 97-98+/100

TA: Less mineral than some bottlings of Les Clos, but this still has the typical concentration and power of Chablis' equal best Grand Cru. There are notes of fresh hay, aniseed and pepper spice, good structure and length and some blood orange on the finish. Rich, honeyed and long. 2016-25 95/100







Chablis Grand Cru „Preuses“

21617H 2012 12er • 2016-2040 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 98-99 John Gilman 97 Galloni 92-94

JG: Normally, one tastes the Les Preuses last in the Piuze cellars, but this year, the place of honor was reserved for the Les Clos. This is not to say that the Preuses is not absolutely stellar in 2012, but it has been nosed out by the Les Clos in this vintage. The bouquet on the 2012 Preuses is a very complex and compelling mix of lemon, pear, pink grapefruit, kaleidoscopic, chalky minerality, beeswax, orange zest, smoke and a hint of oak. On the palate the wine is deep, full- bodied, pure and very complex, with a rock solid core, crisp acids, stunning focus and grip and a very, very long, racy and nascently complex finish. Another monument to the 2012 vintage. 97/100

24098H 2013 12er • 2017-2041 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 98-99 TA 96 John Gilman 94 Parker 91-93

Lobenberg: Das Prachtstück von Patrick Piuze, ein wahrer Aristrokrat aus der Lage „Preuses“. Uralte Reben veredeln den Chardonnay. Nüsse, zartes Holz, geschmeidig wie Honig am Gaumen. Anis, Kräuter, Weihrauch, Karamell und Zitronengras. Wuchtig und doch verspielt, immens lang, er hallt über zwei Minuten nach. Blind in seiner Komplexität ein Grand Cru von Dauvissat, einer der großen Weine des Chablis und ein Langstreckenläufer mit wundervoller Finesse und beeindruckender Größe. 98-99/100

Gilman: Patrick Piuze's 2013 Les Preuses may have the most classic expression of its underlying terroir of any wine I tasted in Chablis on this trip. The wine jumps from the glass in a very classy blend of apple, pear, lemon, complex, chalky minerality, orange zest, white flowers and a topnote of beeswax. On the palate the wine is deep, full-bodied, long and impressively racy for the vintage, with a fine core, excellent focus and grip and a long, pure and very impressive finish. There are not a lot of wines in Chablis in this vintage that show this pedigree of terroir! 94/100







Das Team von La Chablisienne

La Chablisienne

La Chablisienne ist eine Kooperative, was gemeinhin den Verdacht schwächerer Qualitäten aufkommen lässt. Dass es hier ganz anders zugeht, hat La Chablisienne über viele Jahre bewiesen. Die internationalen Verkostungsnotizen attestieren dem Haus eine Spitzenstellung unter den 5 besten Erzeugern des Gebietes. Im Gegensatz zu manch holzgeprägter Boutique-Cuvée versucht man bei den



Grand Crus und 1er Crus die Frucht klar, schlank und reintönig in den Vordergrund zu bringen. Das gelingt auch erstklassig bei der sehr preiswerten Cuvée des Hauses, die immer später, also erst zum Zeitpunkt der optimalen Trinkreife auf den Markt kommt. Meines Erachtens ein fast konkurrenzloser Chablis.



La Chablisienne				€/Fl.
Crémant de Bourgogne Rosé Brut „Paul Delane“				
17364H 6er		0,75l	(17,27 €/l)	**12,95**
Gamay Pinot Noir • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Aus den beiden traditionellen Rebsorten Pinot Noir und Gamay gekeltert, entsteht bei Paul Delane, einem Winzer der Cooperative „La Chablisienne“, dieser ausgewogene Crémant Rosé Brut. Die Reben wachsen in Auxerrois, dem nördlichen Burgund und verleihen dem Crémant Rosé im Bouquet Himbeeraromen und Nuancen kleiner roter Früchte. Am Gaumen präsentiert sich frische Frucht, gepaart mit einem Hauch Vanille. Ein Erlebnis! 90/100				
Petit Chablis				
24625H 2013 6er • 2014-2017		0,75l	(14,53 €/l)	**10,90**
Chardonnay • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
26327H 2014 6er • 2015-2018		0,75l	(14,53 €/l)	**10,90**
Chardonnay 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Helles Gelb. Knackig frische gelbe Frucht neben etwas Apfel. Leichte Mineralität, toll balanciert und sehr lecker. 89-90/100				
Chablis 1er Cru „Fourchaume“				
24721H 2013 6er • 2016-2026		0,75l	(24,40 €/l)	**18,30**
Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ BH 89-91				
Lobenberg: Intensiv und komplex, in der Nase Blütenaromen, Ananas und Pampelmuse, feines Zitronengras, am Gaumen wieder florale und fruchtige Aromen, Gewürze, sehr nussig und sehr lang und fein mit viel Charme und satter, leicht salziger Mineralität. Eleganter Wein. 93+/100				
Chablis Grand Cru „Les Preuses“				
24722H 2011 6er • 2015-2028		0,75l	(51,33 €/l)	**38,50**
Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95				
Lobenberg: Ein Chablis von 40 bis 50 Jahre alten Reben mit goldener Farbe und ausgeprägtem Körper. Nicht umsonst gilt Le Preuses als beste Grand Cru Lage des Chablis. Grandiose, majestätische Struktur, die Frucht grüner Äpfel und weißer Pfirsiche wird wunderbar untermalt von den Aromen gerösteter Haselnüsse. Feinstes Steinmehl und Salz im rassigen, mineralischen Nachhall. Klar definierter, gradliniger Wein mit einem Hang zur Größe! 94-95/100				









Directeur Didier Séguier





Domaine William Fèvre

Man muss klar unterscheiden zwischen einerseits dem Toperzeuger höchster Qualität: „Domaine William Fèvre“ – das sind nur eigene Weinberge, 15 Hektar Grand Cru, 15 Hektar Premier Cru, darüber hinaus fast 50 Hektar Domaine Dorfappellation. „Maison William Fèvre“, das minderwertigere Handelshaus wird auch unter diesem Namen abgefüllt, die Weine sind nur aus zugekauften Trauben diverser kleiner Erzeuger. Für „Maison Fèvre“ wird doppelt so viel abgefüllt wie für die Domaine Fèvre, dementsprechend groß ist auch der Unterschied in der Qualität. Die Domaine ist nur biologische Weinbergsarbeit, was bei „Maison“ natürlich nicht der Fall ist, schon daher darf man diese beiden Teile qualitativ nicht verwechseln. Selbstverständlich arbeiten wir nur mit der Domaine. Alle Weine werden spontan vergoren, alle Weinberge werden mit strengem organic farming bearbeitet, aber es gibt keine Zertifikation. Vor der Presse gibt es einige Stunden Standzeit, danach sofort Abpressung in einen Sedimenttank, danach im Stahl vergoren. Nach der Vergärung werden die Weine dann mit der vollen Hefe in Barrique überführt, ausschließlich gebrauchte Fässer. Dort verbleiben sie sechs Monate auf der Vollhefe ohne jegliche Batonnage. Aber genug der Fakten: wir haben hier klar eines der besten Häuser im Chablis. Die Weine kommen aus den besten Lagen und sind enorm komplex und voller Finesse. Man kann durchaus behaupten, dass einige von ihnen an Erhabenheit heranreichen.

Der Jahrgang 2012 war durch große Wärme und Hitze im Sommer geprägt. Die Säure ist entsprechend mild. Alle Weine haben die malolaktische Gärung im Holz durchlaufen. Die verbleibende Weinsäure ist mild, trotzdem aber präsent und frisch. Die 2012 Chablis haben 4,5 Gramm Säure, das ist ein Wert so hoch wie 2010, das ist bei der hohen Reife eine extreme Zahl. Nach der Malolaktik verblieb aber keinerlei Apfelsäure, sondern es ist die milde, runde, saftige Weinsäure. Alle Weine sind komplett durchgegoren auf unter ein Gramm Restzucker. Sehr hoher Extrakt. Der Durchschnittsertrag bei Premier Cru und Grand Cru lag bei um die 20 Hektoliter. Normalerweise ist er bei 30, d.h. 2012 ist ein unglaublich konzentrierter Jahrgang. 2012 wird ein immens lagerfähiger Jahrgang werden.

Domaine William Fèvre				€ / Fl.
Chablis Premier Cru Montmains Domaine				
25972H	2012 6er • 2016-2036	0,75l	(45,07 €/l)	**33,80**

Chardonnay 100 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Galloni 93+

Lobenberg: Der Montmains hat eine schöne rauchig-dichte Nase. Gelbe und weiße Frucht, Steinobst, auch dichte Blumigkeit ausstrahlend. Nicht süß, sondern eher vegetal-druckvoll, Heu, Bergamotte. Schöne cremige Fülle im Mund. Auch hier sehr milde, aber präsente Säure. Weinig und saftig, dies ist ein unglaublich trinkiger Wein mit toller Geschmeidigkeit und viel Körper. Zur wahren Größe fehlt ihm ein kleiner Hauch Eleganz. Ein femininer, von Muschelkalk geprägter Finessewein. Der Wein ist dicht gepackt und kraftvoll, ohne Zweifel ein erstklassiger Chablis Premier Cru. Er gehört sicherlich nach dem 1er Cru Vaulorent zu den besten Weinen des Hauses Domaine Fèvre und in 1er Cru Lagen von Chablis überhaupt. 94-95/100

Die Weinstöcke in Montmains sind 60 Jahre alt, 3,6 Hektar Premier Cru Lage. Kalkstein mit einer relativ ausgeprägten Lehmauflage, was die Fülle des Weines erklärt. Der Lehm ist blau, es gibt also sehr viel Eisen. Auch das bürgt für Reichhaltigkeit und Kraft. Die Weinberge liegen zum Teil in 200 Meter Höhe, das wiederum bürgt für die Finesse in diesem Wein.





Domaine William Fèvre

€/Fl.

Chablis Premier Cru Vaulorent Domaine

25974H 2012 6er • 2017-2040 0,751 (66,60 €/l) **49,95**

Chardonnay 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Galloni 94 Parker 92

Lobenberg: Die Nase ist grandios, unglaublich erhaben und getragen. Dicht und druckvoll, rauchig, stilistisch weniger Chablis, schon fast Chassagne Montrachet in dieser hohen Mineralik. Obwohl kein neues Holz verwendet wird kommt der Wein in der Nase herüber wie ein in neuem Holz ausgebauter Chassagne Premier Cru. Kiwi, Feige, Datteln, Heu, Blumen, aber auch Quitte, weiße Schokolade und viel Zitrusfrüchte, Frische signalisierend. Der Mund dieses 2012er ist eine ziemliche Perfektion. Er hat viel Kraft und gleichzeitig unglaubliche Feinheit. Der Wein hallt bestimmt für drei Minuten nach. Viele Erzeuger wären froh über ein solches Grand Cru. Es will gar nicht enden mit Druck und feiner, blumiger, intensiver, gelb- und grünfruchtiger Mineralität. Viel Salz. Auch hier eher der Eindruck eines Chassagne, das liegt aber auch an dem perfekten und mächtigen Jahrgang 2012. Insgesamt ein sehr körperreicher, kraftvoller und männlicher Chablis. Das ist schon ziemlich großes Kino. Bewertung 96+/100

Vaulorent ist eine unterklimatische Abteilung der Lage Fourchaume und liegt exakt an der Grenze zum Grand Cru Preuses, der Erhabenste und Mächtigste aller Gand Crus. Der Untergrund hier ist Mergel, das ist Kalkstein und Lehm, ein reichhaltiger Boden und deutlich kraftvoller als die feineren Grand Crus, die ganz auf Kalk stehen. Die Verweigerung des Grand Crus Status ist historisch und liegt lediglich an der Politik zwischen den Städten Chablis und Fontenay, sonst wäre dies auch eine Grand Cru Lage, und es ist mit Abstand der beste Premier Cru, sicher sogar noch vor Fourchaume. Bis 2008 war Vaulorent eine Unterlage von Fourchaume, d.h. beide Namen wurden genannt. Erst ab 2008 wurde diese Premier Cru Lage dann als spezielles Kleinklima ausgegliedert, um auch die Besonderheit und den „fast Grand Cru" Status zu zeigen. 3,6 von 17 Hektar Gesamtlage gehören William Fèvre.







Chablis Grand Cru „Les Preuses" Domaine

25973H 2012 6er OHK • 2017-2045 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

Chardonnay 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Galloni 95 Parker 94

Lobenberg: Die Nase zieht den Genießer ins Unendliche. Rauch, feine Würze, dazu Erdigkeit, aber helle Erde. Dichte grüne und gelbe und weiße Frucht, dazu Heu und Wiesenblumen nebst weißer Schokolade und Walnuss. Nicht fett, aber ungewöhnlich dicht, cremig. Das Ganze mit Assam-Tee unterlegt und feinen weißen Blüten. Unglaublich viel Power ausstrahlend. Der Mund kommt dann mit fast rasiermesserscharfer Fruchtsäure daher, die im Kontrast zu der unglaublich dichten cremigen Nase steht, viel Frische im Mund. Der Wein betört in seiner mineralischen Feinheit und Länge, und ist trotzdem extrem kraftvoll. Jahrgangsbedingt viel Druck. Dieser Wein hat ein unglaubliches Lagerpotential, wie alle Fèvre-Weine und speziell der Jahrgang 2012. Hier kommt es im Genusszeitpunkt nicht so sehr auf das Jahrzehnt an. Wir haben hier die Konzentration und die Säure, die dieses Potential mitbringt. Was deutlich wird bei diesem in totaler Erhabenheit endenden Grand Cru ist der Bedarf, diesen Wein erst einmal einzulagern. Ich würde ihn erst nach 10 Jahren anfassen. Das ist wirklich großer Stoff. 98-100/100

Galloni: The 2012 Chablis Les Preuses is all about subtlety. Nothing in particular stands out, just the wine's exceptional overall balance. Dried orchard fruit, flowers, mint and sage are some of the many notes that blossom, but it is the wine's textural feel that elevates the Preuses. The chiseled, pulsating finish is a thing of beauty. — Antonio Galloni 95/100

Le Preuses liegt auf dem besten Kalksteinterroir Chablis überhaupt. Die Lagen sind sehr frostanfällig, hier direkt an der Grenze zum Fluss. Sehr hoher Kalksteinanteil. Man hat 2012 einen Teil des Ertrages durch Frost im April verloren. Das hat aber dann zu einem etwas lockereren Satz der Trauben geführt und entsprechend zu weniger Fäulnisgefahr und besserer Ausreifung. In der Domaine William Fèvre gibt es eine kleine Wassersprenkler-Anlage für den Frostschutz, um die Trauben in einen Wassernebel einzuhüllen. Das gefrierende Wasser schützt vor noch stärkerem Frost. Auch gibt es verlegte Elektrokabel für Wärme. Das ist eine Besonderheit, weil sie sonst zu häufig in Le Preuses einen Großteil der Ernte verlieren könnten.

WILLIAM FEVRE CHABLIS

WILLIAM FEVRE
GRANDS VINS DE CHABLIS





Domaine du Vissoux

Ein in Frankreich hoch angesagtes Beaujolais-Weingut von Pierre-Marie Chermette in Saint Verand gelegen. Der Name Vissoux ist neben einem Ortsteil auch der Mädchenname seiner Mutter. Er übernahm den Familienbetrieb im Jahr 1982 von seinem Vater. Der hatte bis dahin immer Fassware produziert, allerdings schon mit beachtlichem Ruf. Mit dem Generationswechsel entschied Pierre-Marie sofort, den eigenen Wein in Flaschen abzufüllen und selbst zu vermarkten. Mitte der 80er Jahre, als hefige Beaujolais Nouveau mit Bananenaromen in Mode waren, hat man sich entschieden einen anderen Weg zu gehen. Man wurde Vorreiter in der Region für eine Cuvée Traditionnelle, vinifiziert mit Trauben von alten Reben. Pierre-Marie Chermette ist zwar mit Jean-Paul Brun von Terres-Dorées sehr gut befreundet, verfährt aber in einer völlig anderen, klassischen Beaujolais-Stilistik. Die Trauben werden nicht entrappt, und das Ganze wird als Mazeration Carbonique als Ganztraube mit CO2-Druck vergoren. Die Restfermentation geschieht dann nach dem Abpressen im großen Holzfass. Darin verbleiben die einfachen Beaujolais ca. sechs bis sieben Monate, die Lagen dann bis 10 Monate. Zur Tradition gehört auch, dass Martine und Pierre-Marie sich entschieden, die alten Burgunder-Flaschen wieder in die Region Beaujolais zurückzubringen. Das Ziel des Ehepaares ist es, so natürlich wie möglich, reife und gesunde Trauben wachsen zu lassen. Sowohl bei der Pflege der Reben als auch bei der Weinbereitung greift Pierre-Marie Chermette so wenig wie möglich in den Prozess ein. Er möchte, dass sich das Terroir in jedem seiner Weine auszudrücken kann. Und das gelingt ihm auf ganz wunderbare Art und Weise. Bei Vissoux bekommt man unglaublich dichte, konzentrierte und fokussierte, ja fast burgundische Weine.



Vieilles Vignes

Die Reben des Vieilles Vignes stehen direkt um Saint-Vérand und sind zwischen 60 und 90 Jahre alt. Das sind die ältesten Reben des Erzeugers, aber weil es nicht in einem Cru steht, gilt es nur als Beaujolais.

Domaine du Vissoux				€ / Fl.
Beaujolais „Cuvée Traditionnelle“ Vieilles Vignes				
25975H	2014 6er • 2017-2030	0,75l	(15,93 €/l)	**11,95**

Gamay • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Wir haben hier deutlich mehr Druck in der Nase. Die Kirsche ist konzentrierter, es kommt mehr Sauerkirsche, nicht nur die feine rote Kirsche. Auch dieser Wein ist als Ganztraube mit Rappen vergoren. Er hat deutlich mehr Mineralik als der Einstiegs-Beaujolais. Viel Druck, viel Salz, viel konzentriertere Kirsche, auch Schwarzkirsche und eben viel Sauerkirsche. Dazu feine, leicht vegetale Noten von den Rappen, die aber scheinbar komplett reif waren, denn nichts Grünes ist im Wein, dafür unglaublich viel Leben und Lebendigkeit. Das ist schon ein Beaujolais mit richtig Anspruch. Dieser 2014er gefällt mir extrem gut. Ein Gamay mit Würze und Tiefgang. 92-93/100

Domaine du Vissoux

€/Fl.

Beaujolais „Coeur de Vendanges“ Vignes Centenaires

25976H 2014 6er • 2018-2035 0,751 (19,93 €/l) **14,95**

Gamay • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Die Nase ist, für einen Gamay völlig ungewohnt, dicht und wuchtig, fast drückend. Schwarzkirsche im Vordergrund, dann kommt langsam Sauerkirsche, und zum Abschluss Zwetschge und feine rote Kirsche. Schon fast ein burgundisch anmutender Beaujolais, aber die mitvergorenen Rappen machen diese feine und schwingende Würze im Mund schon fast nicht glaubhaft für einen Gamay. Ein Beaujolais? Wirklich? Diese Spannung, diese Dichte und Konzentration – Sauerkirsche pur. Erst dann kommt ganz feine rote Kirsche dahinter, ein bisschen Kirschlikör. Nur 12,5% Alkohol bei diesem Wein, keine Chaptalisation. Grandioses Spiel im Mund. Ich bin froh diesen Winzer, der ein Freund Nathalie Tollots vom Weingut Tollot Beaut ist, entdeckt zu haben, denn diese Stilistik ist völlig anders als die vom anderen Superstar Terres Dorées. Nicht besser, nicht so burgundisch wie Terres Dorées, sondern super eigenständig. Grandioser Nachhall, wieder mit Rappen und Sauerkirsche. Salz rollt hoch, Granitaromatik. Der Coeur de Vendanges ist toller Stoff. 94-95+/100

Dieser Beaujolais kommt aus Reben von über 100 Jahren um Saint-Vérand herum gepflanzt. Der Centenaires genannte Wein ist, wie alle Weine von Pierre-Marie, nur auf Granit gewachsen, 100% Granit. Es gibt nur 2 Hektar dieser uralten Reben, 100 Jahre und älter mit winzigem Ertrag. Auch wenn natürlich die Top-Crus und Top-Lagen die teuersten Weine des Hauses sind, ist dies doch das Herz und die Seele des Weingutes. Mein absoluter Favorit! Das ist ein aus Ganztrauben in einer Mazeration Carbonique erzeugter Wein mit erster Fermentation innerhalb der geschlossenen Beeren, nach der Abpresse die Fortsetzung der alkoholischen Vergärung mit den Hefen im Fass. Der Wein verbleibt dann bis zum Sommer des Folgejahres im großen Fass.

Beaujolais Moulin à Vent „Les Trois Roches“

25977H 2014 6er • 2018-2038 0,751 (26,00 €/l) **19,50**

Gamay 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Man merkt diesem Wein nicht an, dass er nur aus Gamay ist. Er ist der mit Abstand burgundischste, konzentrierteste Wein des Weingutes, wie auch bei allen anderen Erzeugern. Wir haben hier eine unglaublich dichte, konzentrierte und fokussierte Sauerkirsche pur, die sich durchzieht. Schwarze Kirsche, dazu tolle Krautwürzigkeit, die aber von der immensen Frucht durchaus zurückgedrängt wird. Wir haben Lorbeer, Assam-Tee, schwarze Oliven, auch Veilchen. Das ist schon ein durchaus dichter Burgunder. Auch im Mund zeigt dieser Wein diese wunderbare Spannung. Das Dreieck aus Säure, Frucht und Mineralität ist extrem gut gelungen. Der Wein tänzelt und hat trotzdem Dichte, Dynamik und vor allen Dingen viel Energie und Spannung. Toller Moulin à Vent. Bewertung dieses überragenden 2014ers: 95-96/100

Unentrappt als maceration carbonique im Holzfass vergoren. Nach dem Abpressen alkoholische Vergärung im großen Holzfass und Verbleib bis zum Spätsommer des Folgejahres. Moulin à Vent ist sicher die burgundischste Appellation, kraftvoll und tanninreich. Dieser Wein ist, wie alle Weine von Pierre-Marie, auf Granit gewachsen, 100% Granit. Durchschnittlich 45 Jahre alte Reben. Dichtpflanzung – 10.000 Stöcke pro Hektar. Der Ertrag liegt nur bei 35 Hektoliter pro Hektar in diesem Weinberg, das gibt bei einer Dichtpflanzung von 10.000 Stöcken einen Ertrag von nicht weit über 500 Gramm pro Pflanze. Das ist state of the art im heute angesagten Weinbau.



Pierre-Marie Chermette

















Jean Paul Brun

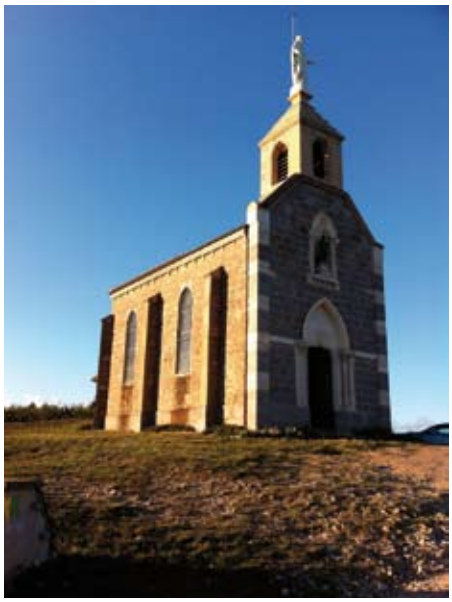
Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun

Beaujolais? Ja! Jean Paul Brun ist ein Pionier im Beaujolais, seit über 20 Jahren (als er die Weinberge seines Vaters übernahm) kämpft er für ursprüngliche, unmanipulierte Weine und wo es nur geht, arbeitet er biologisch-organisch. Sein Weingut der Terres Dorées erstreckt sich über 26 ha im Süden des Beaujolais auf einem Terroir mit ton- und kalkhaltigen Böden. Er ist ein Vorreiter natürlich belassener Beaujolais (natürlich alles Handarbeit) und wird regelmäßig als bester Winzer der Region ausgezeichnet. Die Vinifikation des Chardonnay und der Gamay nach burgundischem Vorbild und die Vergärung mit ausschließlich natürlichen Hefen bringen außerordentlich elegante, wunderbar körperreiche und doch fruchtig frische Weine mit niedrigem Alkoholgehalt hervor.
Ich konnte nicht widerstehen!



Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun					€/Fl.
Crémant de Bourgogne „Charme“ Blanc de Blanc					
26847H	2013 6er • 2015-2022		0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**
Chardonnay 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+					
Lobenberg: Zu 100 % aus Chardonnay gewonnen. Aus biologisch-organischer Weinbergsarbeit, gewachsen auf Kalkstein, wie die Top-Champagners aus Avize. Ultratrocken, komplett durchgegoren bis auf 5 Gramm Restzucker, keine Dosage nach der Flaschenfermentation! Also natürlich Flaschengärung wie die großen Vorbilder. Der Grundwein erzeugt in Spontanvergärung. Sehr puristisch in Nase und Mund, deutlich mineralischer Ausdruck, Salz und Kalkstein. Ganz klar Champagne-Qualität mit Alterungspotenzial. Mürber Winterapfel in der Nase mit Quittenunterlage, leicht rauchig, feine Blumigkeit, Holunderblüte. Extrem rein und pur im Mund, toller Geradeauslauf ohne jeden Zucker. Weiße Johannisbeere mit Holunder und Winterapfel, Quitte mit leicht grüner Ananas, Orangen- und Zitronenschale. Langer mineralischer Nachhall. Traumhafter Stoff für Puristen und Kenner. 93+/100					
Beaujolais Blanc Chardonnay					
25542H	2014 6er • 2015-2020		0,75l	(14,40 €/l)	**10,80**
Chardonnay 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90					
Lobenberg: Tolle Fruchtaromen in der Nase. Recht satte Terroir-Mineralität. Am Gaumen Frucht, würzige Mineralität, Honignoten und Vanille. Frisch, ausgewogen, lang und elegant. Trotz des Fehlens jeglicher Holzeinflüsse ungeheuer ausdrucksstark. Der beste Chardonnay dieses Preisbereichs überhaupt! 90/100					
Beaujolais „L‘Ancien – Le Buissy“					
24610H	2013 6er • 2015-2028		0,75l	(16,67 €/l)	**12,50**
Gamay • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Parker 92 John Gilman 90+ Galloni 90					
Lobenberg: Von fast 70 jährigen Reben. Helles Zinnoberrot, süße Himbeeren und Kirschen in der Nase. Am Gaumen wiederholen sich diese, ergänzt durch eine kalkig, staubige Komponente und feine, hintergründige Holznote von den 5-6 Jahre alten Barriques. Ein lebhafter, frischer Roter mit milden 12° Alkohol, so recht als feiner Begleiter im Alltag geeignet, jedoch keinesfalls ein alltäglicher Wein. 91-92/100					
Beaujolais „Morgon“					
26848H	2014 6er • 2016-2023		0,75l	(18,60 €/l)	**13,95**
Gamay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+					
Lobenberg: Wunderbarer roter Fruchtcocktail in der Nase. Herzkirsche, Johannisbeere und saftig süße Himbeere. Fast verschwenderisch betörendes Duftbild. Im Mund klar bestätigt, umfassende Rotfrucht, wieder Kirsche, aber auch Johannisbeere und Cranberry. Fabelhafte Säure, die dem Wein eine vibrierende Struktur gibt. Die Tannine sind weich, aber mit einen schönen Biss. Am Gaumen setzt sich immer wieder die rote Frucht durch. Runder angenehmer Abgang und immer schöne Fruchtsüße von der Himbeere im Nachklang. So schön ausgewogen mit einer fantastischen Frische. 92-93+/100					





Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun

€ / Fl.



Beaujolais „Côte de Brouilly“

25541H 2013 6er • 2015-2022 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Gamay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Galloni 92 Parker 91

27107H 2014 6er • 2016-2023 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Gamay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Die Côte de Brouilly ist eine kleine Parzelle mit Böden aus blauem Granit. Ein burgundischer Wein mit intensivstem, rotem Fruchtaroma, ausgebaut in großen Holzfässern, fast berstender Frucht, guter Konzentration aus spürbar sehr alten Reben und sehr sanften, seidig runden Tanninen. Frisch und explosiv. 92+/100

Beaujolais „Fleurie“

24405H 2013 6er • 2015-2026 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Gamay • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ John Gilman 92+ Galloni 92 Parker 91



Lobenberg: Himbeere, Sauerkirsche und feine Gewürznoten steigen ätherisch aus dem Glas empor. Schon das Nasenbild hat eine Aura, die diesen Beaujolais zu einem Erlebnis macht. Ein Fleurie mit Assoziationen an einen Beaune Village, unglaublich, traumhafte Wucht. Die Feinheit der Säure ist einmalig. Hier bekommt man aufgezeigt, was Finesse im Wein wirklich bewirken kann. Ein absolut einmaliger Wein, noch nie so erlebt im Beaujolais, ein Wein, den jeder mal probiert haben sollte! 93-94+/100

Beaujolais „Moulin à Vent“

25540H 2013 6er • 2015-2024 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Gamay 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Galloni 92 Parker 92

Lobenberg: Der mächtigste Wein von Jean Paul Brun. Schöner Duft nach dunklen Beeren in der Nase, hochintensiv und fast drückend, eher schon einem großen Burgunder ähnelnd. Im Mund sehr ausgewogen, mit für Beaujolais unerwarteter Power und extrem viel dunkler Beerenfrucht. Seidig, samtiges aber sehr spürbares, druckvolles Tannin. In einer Blindprobe geht der Wein als 1er Cru aus der Côtes de Beaune durch. Langer Nachhall. Sehr langlebig. Der ideale Beaujolais für Krafttrinker. 93/100

Beaujolais „Grille Midi“

26849H 2014 6er • 2017-2035 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Gamay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Faszinierende Mischung aus schwarzen Früchten wie Brombeere, schwarze Maulbeere und roten Nuancen von Johannisbeere und Kirsche. Tiefe, schöne Nase. Auch frische Noten von Minze und Bergamotte darunter. Im Mund dann satte Kirsche mit Schlehe und Johannisbeere. Druckvoll mit geschliffenen Tanninen und frisch durch perfekt eingebauter viriler Säure. Herrlich mundwässernde Mineralik. Erst prickelnd am Gaumen, dann seidige Phenole. Assoziationen von Tee und rotem Fleisch ergänzen das Bild. Durchaus körperreich mit Stehvermögen. Das Gesamtbild ist jung, knackig frisch und pure Energie. 94/100







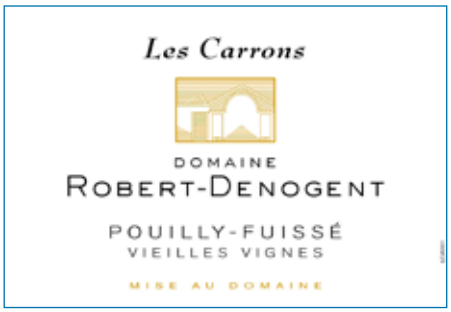
Robert Denogent

Fr – Burgund

Fast in Steinwurfnähe vom Château de Fuissé liegt mitten im Ort die Domaine Robert Denogent. Qualitativ hat sie dem Château schon seit Jahren die Stellung als Nummer 1 abgenommen. Das südliche Burgund war in der Vergangenheit durchaus auf dem Niveau der besten Weißweine der Côte de Beaune. Der Besitzer, der einstmals erfolgreiche Anwalt Jean-Jacques Robert, übernahm das Weingut 1988 von seinem Vater. Natürlich wurde ab sofort kein Wein mehr an die Cooperativen verkauft, denn große Weine aus großen Kalkstein-Terroirs sollten unter eigenem Namen vermarktet werden, Pouilly Fuissé sollte wieder zu den besten Weißweinen der Welt gehören. 2007 stieg sein Sohn Nicolas mit ein, dereinst dann der Nachfolger. Vater und Sohn bewirtschaften 8,5 Hektar, davon 3 unter der Appellation Macon und 5,5 als Pouilly Fuissé, ein kleiner Teil davon als Einzellagen. Nun auch biologisch-organisch, die Konversion zur Zertifizierung läuft. Handlese und Spontanvergärung sind obligatorisch, natürlich Ganztraubenpressung und Maischestandzeiten. Bis zu 24 Monate Ausbau im Barrique ohne Battonage, gefüllt ohne Filtration. Denogents Weine sind unglaublich fein und cremig, superbe Finesse, weiße Früchte, stilistisch irgendwo in Meursault zu verorten mit einem Touch Chassagne Montrachet. Große Weine als lecker und süffig zu bezeichnen mag zu tief gestapelt klingen, aber genau diese ungeheure Trinkfreude zeichnet Denogents Weine aus.



Nicolas und Jean-Jacques Robert



Robert Denogent				€ / Fl.
Pouilly Fuissé „Les Reisses“ Vieilles Vignes				
26279H	2013 12er • 2015-2023	0,75l	(46,60 €/l)	**34,95**
Chardonnay • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94				
Lobenberg: Die alten Reben dieser Monopol-Einzellage bringen enorm duftige, florale Akzente und zugleich recht dichte reife gelbe und weiße Frucht, ein fruchtig sehr reichhaltiger Wein mit satter Mineralität. Hocharomatischr Mund, Zitronengras umspielt Mandarine und Orange, weißer Pfirsich und ein Hauch Lichi und Melone dazu. kraftvoll, crisp und sehr lecker. 93-94/100				
Pouilly Fuissé „Les Carrons“ Vieilles Vignes				
26281H	2013 12er • 2016-2031	0,75l	(66,60 €/l)	**49,95**
Chardonnay • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98				
Lobenberg: Uralte Reben, über 90 Jahre, reiner Kalkstein. Natürlich wie alle Weine Bio, Spontanvergärung, Ganztraubenpresse, Barrique ohne Batonnage etc., die ganze Bandbreite „state of the art“. Die Nase erinnert in der erhabenen und puristisch feinen Art an einen großen Chablis. Tolle Struktur, immer geradeaus. Feinste Orangenblüten, Feuerstein, Lakritz, weißer Pfirsich und weiße Johannisbeere, auch helle Williamsbirne. Grandioser Gaumen, Minze und Grapefruit, Orangenzesten, grandioser Nachhall mit feinem Salz, die chablishafte Erhabenheit trägt für Minuten. Großer Wein. 96-98/100				













Antoine Jobard

Antoine Jobard

				€/Fl.
Bourgogne Blanc				
25084H	2013 6er • 2016-2026	0,75l	(39,73 €/l)	**29,80**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Der „kleine" Burgunder von Antoine Jobard. Schon hier im Einstiegssegment zeigt sich das Talent des Winzers. Akribische Aufmerksamkeit bei Ernte und Ausbau, typische Terroirnoten. Druck, Stoffigkeit und Saft – vereint in diesem sensationellen Chardonnay, der irgendwie nicht weit weg ist vom Meursault. 92-93+/100

Meursault „Les Tillets" Village				
23543H	2012 12er • 2016-2030	0,75l	(76,00 €/l)	**57,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ John Gilman 91+

Lobenberg: Frische und Mineralität stehen beim Les Tillets im Vordergrund. Die Reben wachsen auf Tonböden und verleihen diesem Meursault eine enorme Struktur, feine Länge und sanften Druck. Antoine Jobard lässt sich beim Ausbau Zeit – der Wein dankt es ihm: Ein hochintensiver Burgunder. 94+/100

Meursault „En la Barre" Village				
25085H	2013 6er • 2017-2021	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Rassige Mineralität und tolle Frische, unnachahmliche Struktur. Unendlich langer Village, er tänzelt und spielt, Salz und Stein umschmeicheln die Frucht. 94-95/100

Meursault „Poruzot" 1er Cru				
22815H	2011 12er • 2016-2037	0,75l	(100,00 €/l)	**75,00**
25087H	2013 6er • 2018-2039	0,75l	(118,67 €/l)	**89,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Galloni 91-93 BH 90-92

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97

Lobenberg: Der Poruzot ist ein Kraftprotz. Tief und intensiv. Ein sensationeller Meusault. Das enorme Volumen ist schon in der Nase deutlich zu spüren. Mineralität bis zum Abwinken. 97/100

Meursault „Charmes" 1er Cru				
25086H	2013 6er • 2018-2039	0,75l	(130,67 €/l)	**98,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Galloni 92-94

Lobenberg: Wir haben eine extrem kleine Menge des ultra-raren Charmes bekommen. Ein gigantischer 1er Cru. Deutlich fetter und intensiver als die anderen 1er Crus von Antoine Jobard. Unglaublich weich, große Struktur mit hochfeinem Aromenspiel am Gaumen. Prachtvoll! 97-98/100





Antoine Jobard

Die winzige (6 Hektar Weinberge) Domaine Jobard wird seit vielen Generationen als reiner Familienbetrieb geführt. Antoine Jobard übernahm erst 2005 den kleinen Betrieb in Meursault von seinem Vater François, nachdem er schon 10 Jahre von seinem Vater im täglichen Betrieb die große Kunst erlernte. Die 6 Hektar Weinberge bestehen nur aus Chardonnay und liegen fast vollständig in der Gemeinde Meursault. Gearbeitet wird organisch biologisch, gelesen wird per Hand, sofort unentrappt als ganze Trauben sanft gepresst auf einer pneumatischen Presse. Der trübe Most gärt vollständig im kleinen Holzfass. Spontangärung. Dort liegen die Weine nach der malolaktischen Gärung noch über 1 Jahr auf der Hefe – ohne Umzug, ohne Batonnage (Aufrühren der Hefe). Danach wird die Assemblage der verschiedenen Fässer vollzogen, leicht geschwefelt und die Weine kommen nochmal ins Fass zurück. Zwischen 18 und 22 Monate reifen Antoine Jobards Weine vor der unfiltrierten Abfüllung. Extreme Mineralität, superbe Finesse, Rasse und Lagerfähigkeit sind wohl die Haupteigenschaften. Dass Antoine Jobards Weine ultrarar sind weiß jeder, der schon mal vergeblich gesucht hat, sicher gehört er zu den allerbesten, fast mythischen Erzeugern in Meursault.







Agnès Paquet

Agnès Paquet

Agnès Paquet hat nach dem Abitur Wirtschaft studiert, es war anfangs nicht ihr Ziel einmal als Winzerin zu arbeiten. Seit Generationen befinden sich einige winzige Parzellen Rebland im Familienbesitz. Die Großeltern arbeiteten noch als Winzer, ein hartes Leben und für die Eltern eher abschreckend. Erst gegen Ende der 90er Jahre erwachte die Familientradition in Agnès Paquet. Das Studium hatte sie gerade beendet und nun stürzte sie sich zu Beginn des neuen Jahrhunderts ohne viel Wissen, dafür aber mit sehr viel Begeisterung ins Winzerleben. Zum Glück hatte sie viele Freunde aus Winzerfamilien und so ist es kein Wunder, dass Agnès Paquet heute zu den Geheimtipps der Szene zählt und dass ihre winzige Menge von nur 30 Tausend Flaschen immer ausverkauft ist, sogar vorwiegend im Export. Für die außerordentlichen, sehr rassigen und frischen Weine voller Finesse nimmt sie unglaublich wenig Geld. Archetypische feinste Pinot Noir! Nur 0,8 Hektar Pommard mit 80jährigen Reben. 3 Hektar alte Reben mit Pinot Noir und auch Chardonnay in Auxey Duresses. 3 Hektar Haut Côtes de Beaune und 2 Hektar Bourgogne Pinot Noir gibt es. Den besseren Haut Côtes de Beaune deklassiert sie um ihren Bourgogne Pinot Noir zu verbessern. Und der Crémant ist extrem charmant und cremig frisch.





Agnès Paquet	€ / Fl.
Crémant de Bourgogne	
20375H 12er 0,75l (21,07 €/l)	**15,80**
Pinot Noir 40 % Chardonnay 35 % Gamay 20 % Aligoté 5 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92	
Lobenberg: Ich bin mir nicht sicher, ob ich diesen Crémant in einem Blindflight Champagner als nicht dazugehörend erkannt hätte, zumal sie jetzt die Dosage noch reduziert hat. Dennoch kein Substitut, sondern ein eigenständiger Typ. Die in der Flasche vergorene, sehr ausgewogene Cuvée aus Pinot Noir, Chardonnay und etwas Aligoté und Gamay, zeigt Vielschichtigkeit, schönes Gewicht mit guter Länge bei animierender Eleganz. Tolle Vibration und Spannung, schöne weiße und gelbe Frucht und sogar ein leichter Honig-Karamell-Ton, Holunder und weiße Blüten. 91-92/100	
Auxey Duresses „Patience No. 7" blanc	
27610H 2014 6er • 2017-2025 0,75l (36,67 €/l)	**27,50**
Chardonnay 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 93	
Lobenberg: Helles Gelbgold mit silbernen Reflexen. Die Nase ist sehr zurückhaltend, ganz dezent vom Holz geküsst, nur im Hintergrund wahrnehmbar, und mehr vom Hefeausbau geprägt, Popcorn, gelbe Pflaume, Mandeln, Walnuss. Im Mund leitet den Chardonnay eine feine Säure, die von der kühlen Appellation berichtet. Das ist ein ganz schlanker Chardonnay, zart und elegant am Gaumen, fast tänzelnd für einen weißen Burgunder. Sehr kühl und salzig. Agnès betreibt hier keine Batonnage, also das Aufrühren der Hefe, daher bleibt der Auxey-Duresses so wunderbar auf der filigranen Seite. Die durchschnittlich 80 jährigen Reben, die hier in den Wein wandern, sorgen für den nötigen Tiefgang. Ganz feiner weißer Burgunder, so eine Art zarter und superfiligraner Meursault. Die große Freude am trinken kommt auf! 93/100	




Agnès Paquet

€/Fl.

Bourgogne Pinot Noir

27471H 2014 12er • 2017-2025 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Pinot Noir 100% • 12,5% vol • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Zu zwei Dritteln aus deklassierten, höherwertigen Haut Côtes de Beaune-Lagen gewonnen. Von zwei Parzellen. Eine liegt in Volnay, die andere ist als einfacher Côte de Beaune klassifiziert. Vollmundiger und doch ultrazarter Finesse-Pinot, eine Hälfte des Weins wird in Zementtanks ausgebaut, die andere Hälfte in gebrauchten 500 Liter Fässern. Die Fermentation und der Ausbau im gebrauchten Holz verleihen Fülle und Körper, die Struktur wird betont. Dennoch ist und bleibt dieser Pinot Noir eine zarte Frucht-Versuchung, geprägt von zarter Waldhimbeere, roter Johannisbeere und Schattenmorellen. Kirsche, Himbeere, Fleisch und Cassis. Im Nachhall dann wieder traumhafte rote Kirsche und Waldhimbeere, zarte verträumte Fülle im Mund hinterlassend. Die rassige Frische und die eindeutige Pinot Noir Frucht interagieren mit den seidigen Tanninen und der feinen Struktur. Eine sehr aromatische Nase steigt aus dem zarten, roten Wein. 2014 verkörpert Kraft und Eleganz zugleich. 91+/100

Auxey Duresses rouge

23384H 2012 12er • 2017-2030 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

27609H 2014 12er • 2019-2032 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Feinstes Ziegelrot mit der Farbe frischer Zwetschgen. Aromatisch feine Nase, Johannisbeere, Mandeln, feine rote Kirschen und ein Hauch reifer Walderdbeere mit Lebkuchen, ultrafein und sehr ätherisch, erinnert mit einem feinen Hauch Minze auch an Chambolle Musigny. Im Mund noch feiner, frischer und voluminöser zugleich, man ortet den Wein zwischen Savigny les Beaune und Chambolle, ultrazart, intensivste Frische und extrem zarte Frucht, alles mit langem Nachhall und dann letztlich mit gut stützender Fülle. Zwetschge, Apfel und Pflaumenmus rollen im zweiten Versuch hoch. Am Gaumen fest und mit toller Spannung und stoffiger Struktur. Sehr homogen und voller Schmelz, gleichzeitig auch mineralisch, kühl und salzig. Trotz seiner schönen Reife bleibt er puristisch, dies ist wohl seinem sehr steinigen und kargen Untergrund geschuldet. In 2014 besonders auf der eleganten Seite! 93-94/100



Agnès Paquet







Sylvain Pataille

Sylvain Pataille gehört zu einer jungen Generation Winzer, die sich seit Beginn dieses Jahrtausends mit Träumen und Visionen und extrem hoher Einsatzbereitschaft auf den Weg zur Spitze machen. Er ist DER Newcomer aus Marsanny, mit einem Önologie- und Weinbaustudium in Beaune und Bordeaux. Die ersten Erfahrungen sammelte er als Berater verschiedener, renommierter Erzeuger in der Region. 1999 kaufte er sich den ersten Hektar eigenes Land und vermietete die alten Reben an die Winzer, für die er als Berater zuständig war. 2001 war es dann soweit, er sprang ins kalte Wasser und ergänzte seinen Weinbergsbestand Stück für Stück, ganz wie es die Finanzlage zuließ und wie Weinberge mit alten Reben käuflich waren. Heute nennt Sylvain Pataille 13 ha der anerkannt besten und berühmtesten Lagen Marsannays sein Eigen und hat dazu das wohl schönste Anwesen in Marsannay. Seine Beratertätigkeit reduzierte er auf 15 Weingüter um mehr Zeit für sein eigenes Lebenswerk zu haben. Sein uneingeschränkter Respekt vor der Natur wird ergänzt durch seine tiefe Leidenschaft zum Wein. Der biodynamisch arbeitende Sylvain Pataille ist inzwischen ein Aushängeschild, wegen der Winzigkeit seines Weinguts aber immer noch ein echter Geheimtipp. Er setzt auf die klassischen Rebsorten Chardonnay und Pinot Noir. Seit der Lese des Jahrgangs 2011 selektierte Sylvain Pataille nach dem Sortiertisch nochmal einen kleinen entrappten Teil der Lese mit der aus dem Tee bekannten Fotoauslese. Also keinerlei Begleitunrat, keine Blätter und Insekten mehr in der Maische und nur reife Beeren ohne jede Fäulnis! Richtig wichtig wurde das aber erst 2012 und 2013. Seine Weine überzeugen deshalb auch und gerade in schwierigeren Jahrgängen, in denen er wie 2012 und 2013 komplett entrappt. Immer absolute Reinheit und einzigartiger, extrem klarer Frucht-Charakter ist das Markenzeichen. Man muss es probieren um Klarheit der Frucht zu verstehen, manch einer hält Sylvains Weine für simpel, dabei sind sie nur ungewohnt sauber und klar in der Pinot-Frucht. Sylvain Pataille weiß um sein tolles Fundament und hatte von Beginn an einen ganz und gar nicht bescheidenen Anspruch: Er wollte die besten Weine des Marsannay machen. Und da ist er nun auch! Komplex, tief, engergiereich, fruchtig und in jedem Schluck reine Natur. Leider sehr limitiert.

La Charme aux Prêtes

Die beste Lage des Winzers, 30 Jahre alte Chardonnay-Reben auf 80% Kalkstein und Kreide und zu 20% weißer Lehm. Nur 25 hl/ha Ertrag, da es hier immer große Verrieselung der Blüte gibt. Ganztraubenpressung, dann in neuem Holz fermentiert. 18 Monate dann auf der Feinhefe im Holz. Natürlich Bio und Spontanvergärung.



Fleur de Pinot

Ein Rosé aus 70-80 Jahre alten Reben, 85% Pinot Noir und 15% Pinot Gris, nur 25 hl/ha Erntemenge. Ganztraubeneinmaischung mit langem Schalenkontakt zur Farbgewinnung, danach gepresst und komplett in Barriques vergoren. Danach noch 15 Monate auf der Feinhefe im kleinen gebrauchten Holz, zu 40% neues Holz.

Sylvain Pataille bio					€ / Fl.
Marsannay Blanc „La Charme aux Prêtes" bio					
23940H	2011 12er • 2015-2032		0,75l	(63,33 €/l)	**47,50**
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Parker 90					
Lobenberg: Kreide und Kalkstein mit zarter, und zugleich hochintensiver weißer Blume nebst grandioser, leicht salziger Frische steigen in die Nase. Akazienhonig, ein grandioser Spannungsbogen in Nase und Mund, alles vibriert, ein Wein so voller Energie. Deutlich feiner und zugleich intensiver als ein Meursault. Süße Grapefruit, Zitronengras, Limette, salziges Gestein im grandios mineralischen Nachhall. Komplex wie selten in Burgund, zumindest in der Côte de Beaune fast nie so erlebt. Phänomenale Säure und pikantes Spiel im Abgang, Orangen- und Zitruszesten, das neue Holz wird von der ungeheuren Säure kompensiert, Erinnerungen an Roulot Meursault und von Winnings Sauvignon 500 steigen auf, auch extremer Chassagne Montrachet oder weißer Morey Saint Denis könnte man blind tippen, der Geradeauslauf ist so ungewöhnlich und verblüffend. Der Wein braucht viel Zeit zur Integration der famosen mineralischen Frische und kann toll altern. Das ist irre guter Stoff hier, großes Kino in der Feinheit und irre frischen Komplexität. 95-97/100					
Marsannay Rosé „Fleur de Pinot" bio					
25192H	2013 12er • 2018-2032		0,75l	(50,00 €/l)	**37,50**
Pinot Noir 85% Pinot Gris 15% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+					
Lobenberg: Blasses Rosa. Extrem animierende Frucht, rauchige Aromen, hohe Mineralität schon in der Nase. Zarteste rote Johannisbeere und Sauerkirsche. Ungemein pikantes Spiel im Mund mit großer Länge. Große Spannung, alles vibriert, feines Salz im mineralischen und sehr himbeerigen Nachhall. Johannisbeere, Hagebutte, Schlehe und Holunder rollt ultrazart wieder hoch. Grandioser, extrem frischer und animierender Rosé von einer Klasse, die ich bei Rosé so noch nicht kannte. Eine neue Liga und der erste Rosé meines Lebens, den ich zum Musskauf erkläre. 94+/100					

Sylvain Pataille bio

€/Fl.

Marsannay Village bio

23967H 2012 12er • 2015-2029 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Gerstl 18+

25189H 2013 12er • 2017-2032 0,75l (38,00 €/l) **28,50**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Der schwarzblaue Village besticht durch die samtige Üppigkeit, Veilchen mit schwarzer Kirsche und üppigem Blaubeersaft, voller Charme, betörend in seinem sanften Druck, ein Wein zum Reinsetzen, der womöglich beste Einstieg in die Welt des Pinot Noirs, archetypisch und vor allem immer samtig und charmant bleibend, überaus lecker mit feinem Kirschnachhall, ein grandioser Spaßmacher. 93/100

Marsannay Village

Es gibt kaum eine interessantere Village-Appellation, was das Preis-Leistungs-Verhältnis betrifft, vergleichbar vielleicht mit Chorey Les Beaune. Der große Künstler ist Silvain Pataille, ein neuer junger Wilder, der viele andere Weingüter in Gevrey und Morey als önologischer Berater und als Weinbergsmanager betreut. War bis 2005 nur Bruno Clair in Marsannay interessant, so gilt es jetzt umzudenken. Hier wird nun die erste Geige gespielt. Die Pinot Noirs seiner Handschrift, deshalb der Vergleich mit Chorey, zeichnen sich durch immense Dichte und fast opulente Fülle aus, fast gamayhaft in ihrer blauen und schwarzen Frucht.

Marsannay „Clos du Roy" bio

21887H 2011 12er • 2016-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

23966H 2012 12er • 2017-2033 0,75l (46,60 €/l) **34,95**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 19 TA 90

25190H 2013 12er • 2018-2038 0,75l (46,60 €/l) **34,95**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Extrem dicht, fast undurchsichtig, dunkles Rubin mit schwarzen und blauen Reflexen. Intensiv strömende Pinot-Nase, schwarze Kirschen mit verhaltener Blaubeere, feine dunkle Erde, etwas Cassis, dann folgt Waldhimbeere und süße rote Kirsche. Feiner, ziemlich intensiver und üppiger Kirschmund mit heller Erde und Milchschokolade, tolles Süße-Säure-Spiel, dicht, samtig und überaus pikant, pikante Schlehe neben charmanter Süße. Tolle Rasse im langen, kirschig salzig mineralischen Nachhall. Der samtige und intensiv süßfruchtige Charme liegt aber immer über allen Eindrücken. Sooo lecker! 94-95/100

Marsannay „La Montagne" bio

23968H 2012 12er • 2017-2033 0,75l (44,67 €/l) **33,50**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Der strukturierteste Wein von Sylvain. 100% auf Kalkstein gewachsen in reiner Südexposition. Deutliche Mineralität, Rauch, Kalkstein, Salz, in der maskulinen Art einem Wein von der Côte de Nuits ähnelnd, erstklassiger Geradeauslauf und perfekte Definition. Extrem verspielt und komplex, ein kraftvoll tänzelnder Lipizzaner. Satte und doch sehr feine Sauerkirsche mit Schlehe, Gesteinsmehl, Graphit und maskuliner Kraft, pikante Frische, erdige Tiefe. Grandioser und zugleich schlanker, sehr pinothafter Wein im Stil eines 1er Cru für kleines Geld! Wohl der klassischste, archetypischste und mineralischste Wein Sylvains, im Stil ein feiner Gevrey Chambertin. 94+/100

Marsannay L'Ancestrale bio

25191H 2013 12er • 2020-2045 0,75l (92,00 €/l) **69,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Parker 90-92

Lobenberg: Ungeheure Dichte strömt aus dem dunklen, extrem farbintensiven Pinot, fleischige, rauchige schwarze Beeren, Teer und Tinte, Graphit, Feuerstein und Granit, auch erdiger Schiefertouch, irgendwie an eine Fassprobe aus einer feinen Hochlage des Priorat erinnernd. Floral, Holunder, Schlehe und Sauerkirsche, Waldfrüchte. Immens energetischer Mund mit großer Spannung und hoher Komplexität. Schlehe mit Schokoladensouflee und Sauerkirsche nebst allen Schattierungen roter Waldbeeren. Satteste Schwarzkirsche mit Zwetschge mit mehr Luft. So dicht! So grandios und doch fein. Ultrarein, puristisch, nicht enden wollend in salziger Mineralität. Liegt irgendwo zwischen Chambolle und Vosne Romanée, nur viel sauberer als fast jeder Wein von dort. 95-97/100



Sylvain Pataille



Clos du Roy

Diese Lage wird demnächst zum 1er Cru erhoben. Ehemals bis 1280 Clos des Ducs geheißen, eine der ältesten Lagen der Herzöge von Burgund. Ein zum König aufgestiegener Fürst war dann so stolz auf den Wein, dass aus Duc der Roy wurde. Weißer Lehm wie in Beaune, Pommard und Volnay, das erklärt den warmen, leckeren und vollmundigen Fruchtstil. Je hälftig 30 Jahre und uralte Reben.



Marsannay L'Ancestrale

Eine Selektion der ältesten Reben aus allen 13 Hektar. Das Beste vom Besten, sowohl von Kalkböden wie auch von weißem Lehm. Mindestens 70 Jahre alte Reben mit ultrakleinem Ertrag, per Hand als Vorlese aus den Weinbergen geholt und extrem aufwändig auf dem Tisch vom Winzer höchstpersönlich nachsortiert und händisch entrappt, danach noch Fotoauslese. Im offen stehenden Barrique vergoren, spontan, lange Standzeit auf der Schale danach, das sammelt Bitterstoffe ein. Kaum gepresst, Ausbau 2 Jahre auf der Feinhefe ohne jede Batonnage, hälftig neues Holz.







Bruno Clair

Bruno Clair

Bruno Clair gründete seine eigene Domaine 1979 in Marsannay. Sein Großvater war der 1971 verstorbene Joseph Clair, Gründer der berühmten Domaine Clair-Daü, ebenfalls in Marsannay. Nach dem Tod von Joseph fiel diese, inzwischen von Brunos Vater Bernard geleitete und fast sagenumwobene Domaine Stück für Stück auseinander. Die besten Weinberge gingen von 1979 bis 1986 in den Besitz oder die Bewirtschaftung von Bruno Clair über. 1993 kaufte Bruno noch einige Rebberge in Aloxe Corton und Pernand Vergelesse. Und so gehören heute die besten und leider winzigen Village-Lagen in Chambolle Musigny (1,5 ha) und Vosne Romanée (1 ha) ebenso zur Domaine wie die berühmten 1er Cru-Lagen in Gevrey (1 ha Clos St. Jacques) und die Grand Crus Chambertin Clos de Bèze (1 ha) und knapp ein halber Hektar Bonnes Mares. Insgesamt umfasst die Domaine mit einem überwiegenden Teil in Marsannay (12 ha) nur 23 Hektar. Die extrem hochwertigen Weine entstehen in Keller und Weinberg in Zusammenarbeit mit seinen Assistenten und sehr bekannten Weinmachern und Önologen André Geoffroy und Philippe Brun. Sie gelten als die Verfechter später Handlese der extrem ertragsbeschränkten Reben. Hohe Konzentration und volle Reife ist immer ihr Ziel. Ein sehr gesunder und möglichst naturnah bearbeiteter Weinberg ist ihrer Ansicht nach der wichtigste Schritt zur Qualität. Chemie ist hier ein Fremdwort, nur natürlicher Kompost kommt zum Einsatz, die Weinberge werden über das ganze Jahr schonend per Hand bearbeitet. Nach der Ernte werden die immer hochgesunden Trauben und Beeren (extreme Auslese im Weinberg während der Ernte) nur teilentrappt (in reifen Jahren) und kurz angequetscht, bevor es in die Fermentation geht. Natürlich nur spontane Vergärung mit natürlicher Hefe. Die Vergärung geht dann ruhig bis 34 Grad (bei ganz gesundem Lesegut völlig unproblematisch). Die Malo dann natürlich im Barrique, aus dem sie danach zum langen Ausbau (bis zu 22 Monate auf der Feinhefe) umgefüllt werden in 50 % neue Barriques.



Chambolle Musigny Les Veroilles

Aus einer terrassierten Parzelle, die am Hang direkt über Bonnes Mares liegt. Obwohl es keine 1er Cru-Lage ist, wird diese Lage immer zu den Allerbesten in Chambolle gezählt. Immer sehr gradlinig und klassisch in seiner Pinot-Typizität.



Bruno Clair				€ / Fl.
Bourgogne Aligoté				
25867H	2013 6er • 2015-2020	0,75l	(18,00 €/l)	**13,50**
Aligote • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Apfel, Haselnüsse, feiner Körper und schönes Spiel. Erinnert ein wenig an einen Puligny Village, vielleicht etwas frischer, grasiger und etwas grüner. Der feine Wein hat viel Charakter und macht auch jung schon sehr viel Spaß. 90/100				
Savigny les Beaune 1er Cru La Dominode				
20881H	2010 12er • 2015-2032	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ BH 91-93 Parker 91-93				
Lobenberg: Aus uralten Reben. Dichte dunkle Waldbeeren, erdige Würze, schwarze Oliven, Tabak und Espresso, schwarze Kirsche und Schokolade, feine Walderdbeere darunter. Mineralisch, erdig, würziger Mund, samtig und doch mit salziger Mineralität und leicht bissigem Tannin. Der Wein hat Klasse und ist eine ungemein positive Überraschung für die Appellation, fast groß. 94+/100				
Chambolle Musigny Les Veroilles				
23578H	2012 6er • 2017-2037	0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Galloni 90-92 TA 92				
25865H	2013 6er • 2018-2040	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Parker 92-94				
Lobenberg: Eine fast dramatische Duftwolke von immenser Aromenintensität. Satte, konzentrierte rote Frucht mit zusätzlich Wacholder, Teer und Lakritze. Röstaromen, verbranntes Fleisch und schwarze Erde schieben sich unter den satten Kirschteppich. Das ist schon brutal intensiv in Nase und Mund, und das für Chambolle! Im Mund tänzelt der Wein mit seiner grandios berauschenden Aromatik. Viel Salz und Kalksteinmineralität. Zarte rote Fruchtaromen spielen darum herum, frische Zwetschge, zarte Sauerkirsche und Schlehe. Auch im Mund wieder Holunder und Lakritz. Alles hier jedoch zart und komplex verspielt bleibend, der Appellation die Ehre erweisend. Ein Traum in Finesse. 94-95+/100				

Bruno Clair

€/Fl.

Gevrey-Chambertin Clos-St-Jacques 1er Cru

21919H 2011 12er • 2018-2040 0,75l (185,33 €/l) **139,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ BH 92-94 Parker 94

23583H 2012 6er • 2019-2041 0,75l (250,67 €/l) **188,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97+ Parker 94-96 Galloni 92-94 TA 94

25866H 2013 6er • 2020-2042 0,75l (233,33 €/l) **175,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Parker 94-96 Galloni 92-95

Lobenberg: Der Wein zeigt in Nase und Mund viel Struktur und Tannin, ist aber nicht wuchtig, eher komplex. Tolle Pflaume, Teer, dunkle Schokolade, schöne kubanische Tabake, der Duft einer nicht entzündeten, sehr weichen, elastischen Cohiba-Zigarre. Schiefer und Erde. Schwarze und rote Waldfrüchte, ganz klar und definiert, daneben und ebenfalls sehr präzise eine salzige Kalksteinmineralität. Im Mund prägnante Säure, feinere Früchte im Mund als in der Nase, frische Zwetschge, Johannisbeere, Walderbeere, etwas Brombeere, hier mehr feinerer dominikanischer Tabak, Rauch, Milchschokolade, feines Spiel und Komplexität. Das alles mit Beeren- und Kirschfrucht zu höchster Komnplexität vermählt. Großer Wein. 96-97+/100

Das ist die allseits anerkannte beste 1er Cru Lage in Gevrey, oft höher bewertet als manch Grand Cru. Die Weine hier sind sensationell präzise und geradlinig bei großer Feinheit. Fast 60 Jahre alte Reben. Reiner Kalkstein und südliche Exposition in Hochlage sind wohl das Geheimnis.







Bonnes Mares Grand Cru

21921H 2011 12er • 2018-2045 0,75l (265,33 €/l) **199,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ BH 92-95

25863H 2013 6er • 2020-2050 0,75l (313,33 €/l) **235,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Parker 94-96 Galloni 94

Parker: The 2013 Bonnes Mares Grand Cru as a strict and linear bouquet with touches of mulberry, black plum, touches of overripe Satsuma embroidered with fine mineral notes. The palate is crisp and taut with tensile tannins, gentle at first but becoming more intense and serious toward the finish, as if it wanted to reinforce its status as a grand cru. It reminds me of de Vogüé's Bonnes-Mares in the sense that it is more serious that your average Bonnes-Mares that can be like a misbehaving Musigny. This Bonnes-Mares will want to discuss Dostoevsky with you…and then it will misbehave. 94-96/100



Chambertin Clos-de-Bèze Grand Cru

21920H 2011 12er • 2019-2050 0,75l (265,33 €/l) **199,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 BH 92-95 Parker 95

Parker: The 2011 Chambertin Clos-de-Beze Grand Cru, two-thirds from vines planted in 1912 and one-third re-planted in 1972, is a little more closed on the nose when compared with the Clos St. Jacques. But it gradually unfurls to reveal attractive scents of red cherries, chalk dust and cold stones. The palate is very full in the mouth with superb acidity: crisp dark cherry and red currant fruit, then later pomegranate and bergamot. It is very harmonious in the mouth, becoming fleshier on aeration with a precise, understated but focused finish. There is a lot of potential here. An excellent Clos-de-Beze with real breeding. Drink 2015-2030. 95/100



25864H 2013 6er • 2020-2050 0,75l (313,33 €/l) **235,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Parker 92-94

Parker: The 2013 Chambertin Clos de Bèze Grand Cru has a broody, slightly gravelly bouquet that is well defined, but you might describe it has a "broody bugger" (non-technical term). The palate is piquant on the entry with a fine line of acidity. This is very harmonious and more feminine than the nose suggests: silky in the mouth with strawberry confit on the persistent finish that leaves you grinning. 92-94/100



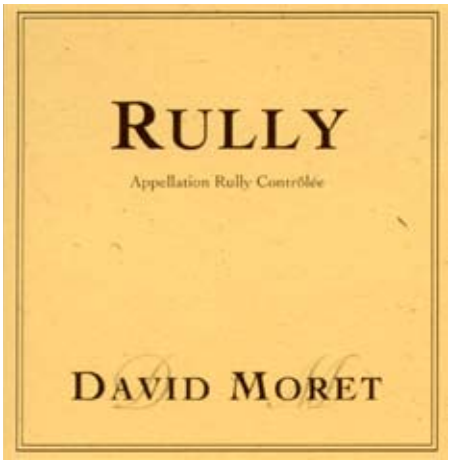






David Moret

David Moret ist ein ziemlich besessener Weinmacher, der nicht mehr unbedingt für Geld arbeitet, sondern nur für die Ehre und das Bestreben, auch ohne eigenen Weinbergbesitz so ziemlich die besten Weine der jeweiligen Appellation zu machen. Als Burgund-Insider kann er sich von seinen besten Freunden separate Teile von deren besten Weinbergen aussuchen. Das Ergebnis ist umwerfend und gerade die fehlende Notwendigkeit des Gelderwerbs garantiert langfristig bei extrem kleinen Mengen (weniger als 1000 Flaschen je 1er Cru, denn es soll schon ein Hobby bleiben!) eine überragende Qualität. Seine Meursaults sind so gut, dass ich mich ihretwegen vom sehr viel bekannteren und renommierten Erzeuger Mikulski getrennt habe. Ich konnte der Versuchung, für das gleiche Geld einen Quantensprung in der Qualität zu machen, einfach nicht widerstehen. Für mich sind diese extrem frischen (tolle Säure!) Mineralkonzentrate, die aber nicht vom neuen Holz verfälscht werden, auf einer Augenhöhe mit der Domaine Leflaive, Comte Lafon und Coche Dury. Probieren Sie! Das ist eine der besten Weißweinadressen der Welt!





David Moret

€/Fl.

Chardonnay de Bourgogne

21913H 2011 12er • 2014-2021 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dieser Chardonnay geht weit über das normale Niveau in der Appellation Chardonnay de Bourgogne hinaus. Hohe Fruchtintensität, gelber Apfel mit einem Hauch Pfirsich und satte Mineralität, nur ein Hauch von feiner Vanille, kraftvoll und sehr lebendig in der Fruchtsäure. Nicht kalifornisch fett, aber sehr druckvoll bei sehr maßvollem Holzeinsatz. Unerwartet und faszinierend! 91-92/100

Rully

27547H 2014 12er • 2017-2026 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Recht sattes Gelbgrün. Pfirsich, Aprikose, gelbes Steinobst, gemahlener Stein, tolle Mineralität, ein Hauch von Fleur de Sel, vielleicht Ausdruck der biologischen Weinbergsarbeit. Natur pur! Sehr feines, aber spürbares Holz. Die besten Weine dieser kleinen, oft unterschätzten Burgunderappellation kommen im Charakter, Ausdruck und Klasse durchaus an die Oberklasse aus Pouilly Fusseé heran. 93/100

Puligny Montrachet

24564H 2013 12er • 2016-2031 0,75l (61,33 €/l) **46,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

27005H 2014 12er • 2017-2032 0,75l (61,33 €/l) **46,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg

Lobenberg: Das ist ein unerhört feiner Puligny mit toller, leicht gemüsiger Frische. So gar nicht das übermäßig fette Gaumenbild, das man hier oft trifft, sondern sogar frischer als Leflaive und doch ungemein kraftvoll. Ziemlich perfekt für einen Village! 94/100

Meursault „Les Narvaux"

27006H 2014 12er • 2018-2033 0,75l (62,67 €/l) **47,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Aus der wohl berühmtesten Nicht-Premier-Cru Lage in Meursault, dennoch berühmt, nur die besten Erzeuger des Meursault tummeln sich hier. Betörende, zarte und dabei hochduftige Fruchtnase, Apfel und Birne, etwas gelbe Frucht, spielerisch filigran. Lang und intensiv mineralisch im Mund, dabei wieder so verspielt und zart. Ein archetypischer Vorzeige-Meursault. 94+/100

David Moret

€ / Fl.

Meursault 1er Cru „Charmes“

20486H 2010 12er • 2014-2032 0,75l (79,93 €/l) **59,95**

Chardonnay • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Hat zwar die typisch spielerische Finesse eines Meursault, aber doch auch satte Kraft, mehr gelbe Frucht, hohe Mineralität und recht sattes Holz. Ganz sicher ein Meursault der Finesse, aber auch die Power und tolle Säure kommen mit hoher Intensität rüber. Ganz sicher kein Blockbuster im Stil von Coche-Dury, eher Comte Lafont eben mehr ein Wein zum Träumen. 95+/100

Meursault 1er Cru „Perrières“

21917H 2011 12er • 2015-2036 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+

Lobenberg: Strahlendes Goldgelb mit aufhellendem Rand. Dichtes und kompaktes Nasenbild, das dieser wohl besten Lage Meursaults Tribut zollt und erst langsam seine wahre Identität zu erkennen gibt. Vibrierend komplexe Kräuteraromen, Kamille und dann wieder aparte Eindrücke von Kräuterteeaufguss. Dieses Fruchtbild entwickelt sich weiter um in helles Steinobst überzugehen. Am Gaumen scheint er zunächst weich und reif. Aber bereits nach wenigen Sekunden kommt die Größe des Terroirs voll zur Geltung. Seine Mineralität wirkt für Augenblicke fast massiv um dann wieder loszulassen. Im sehr langen Finale erlebt man seine ganze Substanz. Dieser Wein demonstriert alle Bestandteile eines großen Weins, die feinsten als auch die stärksten! 98+/100

Meursault 1er Cru „Genevrières“

27004H 2014 12er • 2018-2038 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Für Meursault-Kenner gibt es nur drei überragende Lagen in Meursault, der mineralisch ausdrucksstärksten Weißwein-Appellation in Burgund. Hier gibt es, aus welchen historischen Gründen auch immer, keine Grand Cru-Lagen, sonst wäre es eindeutig „Perrières“. Die wahre 1er Cru-Liga darunter teilen sich „Les Charmes“ und „Les Genevrières“, der Angreifer „Gouttes d'Or“ ist so rar, dass er nur Insidern bekannt ist. – Anis und leichte medizinale Eindrücke, daneben weiße Cassis, Mandarine und Weinbergpfirsich. Fein ziselierte Säure und strahlende innere Vibration. Für einen Moment lässt er los, gerade so als ob man mit der Achterbahn den Scheitelpunkt erreicht hat. Noch einmal setzt er mit seiner eleganten und zugleich intensiven Präsenz an, um dann delikat und immens lang nachzuklingen. 96-97/100

Puligny Montrachet 1er Cru „Les Folatières“

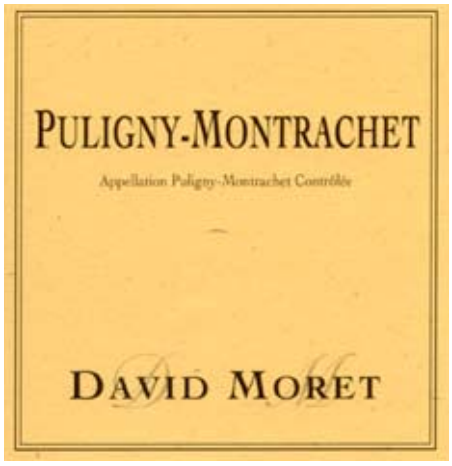
24659H 2013 12er • 2018-2038 0,75l (101,33 €/l) **76,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: In einer Blindverkostung von uns eindeutig als der Folatières der Domaine Leflaive erkannt! Gibt es eine bessere Qualitätsaussage als diesen Irrtum? Alles ist da, was ein großer Wein braucht und was man von einem Top-Puligny erwartet: Satte Säure bei ungeheurem Fett und Körper, Wucht, Üppigkeit, intensives Holz, ein richtiger Knaller mit Kraft, satter Frucht und doch auch dank toller Säure mit viel Finesse. Groß! 97+/100



David Moret





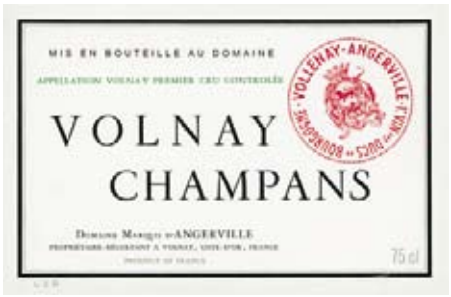




Guillaume d'Angerville und François Duvivier

Domaine d'Angerville

Marquis d'Angerville ist ein echter Klassiker und eine gelungene Symbiose von Tradition und Moderne in der Weinbereitung. Die Familie d'Angerville hat dieses sehr kleine Weingut über Generationen zum besten Erzeuger von Volnay gemacht und es unter die Elite der Rotweinproduzenten der Côte de Beaune geführt. Große Weine enstehen nur im Weinberg im Einklang mit der Natur, folgerichtig arbeitet d'Angerville biodynamisch. Heute sind



ger, der Dipl. Agronom Renaud de Villette, für das Weingut verantwortlich. Renaud ist kein Weinphilosoph, sondern ganz Ingenieur. Das kann er sich auch leisten, wenn man in Betracht nimmt, welche Qualitäten auf der Domaine auch in schwierigen Jahren entstehen. Diese langlebigen Weine der sagenumwobenen Spitzenlagen „Clos des Ducs", „Caillerets", „Champans" und „Taillepeds" sind in ihrem mineralischen Ausdruck sehr unterschiedlich, immer voller Substanz und Eleganz, von kraftvoll bis seidig fein. Sie zählen zu den feinsten Weinen der Côte de Beaune und Angerville ist der unbestrittene Superstar von Volnay.



Domaine d'Angerville

€/Fl.

Volnay 1er Cru „Clos des L'Angles"

22495H 2011 6er • 2017-2043 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ BH 90-92

Lobenberg: Hocharomatische, ätherische Nase, rauchig, deutlich florale Aspekte, Lavendel, Flieder, auch Holunder, geröstetes Fleisch, Schinken, feine Grilltöne, dunkle Beeren, Brombeere, ein Hauch Blaubeere sogar und Cassis, reife Pflaume nebst frischer Zwetschge, schön würziger Mund, sehr kompakt, tolles präsentes, poliertes Tannin ohne jede Härte mit toll eingebundener Säure, die Harmonie von Volnay steht bei diesem Clos im Vordergrund. Im Mund wie in der Nase eine deutliche Spur von Holunder, auch ein wenig Koriander, Schinkenspeck in süßer, roter Kirsche, schwarze Oliven, Salmiakpastille, Lakritze, auch würzige schwarze Frucht, Milchschokolade, alles immer sehr fein bleibend, rohes Fleisch. Eine schöne Komposition mit den reifen Pflaumen und der Brombeere. Runder, langer, voluminöser und sehr individueller Volnay, eine Art wuchtig kraftvoller Pommard 1er Cru von Comte Armand aus Volnay. 95-96+/100

Übersetzt bedeutet diese Lage „direkt an der Ecke", weil er eine mit einer Mauer umschlossene Einzellage an der Ecke einer größeren Rebfläche von Les Fremieres darstellt. Erstmalig mit 2010 von d'Angerville separat vinifiziert, da sie eine kleine Fläche dazu kaufen konnten und nunmehr über 1 Hektar Fläche in diesem Clos verfügen. Die Reben sind zwischen 60 und 90 Jahre alt, die Erträge immer winzig. Das Terroir besteht aus Lehm, Sand und Kalkstein, das gibt in Summe enorm tiefe, würzige und kraftvolle Weine, sehr untypisch für Volnay und sicher auf 1er Cru Niveau.

Volnay 1er Cru „Champans"

25872H 2013 6er • 2020-2045 0,75l (126,67 €/l) **95,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 92-94 Galloni 91-94

Lobenberg: Überwiegend Kalksteinböden, auch durchzogen von anderen Gesteinsformationen, etwas Lehm, die Weine sind in der Regel klar zur Kraft unterwegs und strukturierter als der extrem feine Caillerets, demzufolge kommt die Nase weitaus wuchtiger und opulenter daher, Cranberry mit Zwetschge, süße Kirsche, Brombeere, auch süße Maulbeere, fein und doch mit guter Opulenz und feinem Fett, Praline und Milchschokolade, dominikanische Tabake, insgesamt für einen Côtes de Beaune ein Wein mit guter Intensität und Kraft, etwas an Pommard erinnernd, und dennoch immer fein und harmonisch bleibend, die hervorstechende Eigenschaft der Weine von Volnay und besonders der Domaine d'Angerville. Im Mund enorm viel Druck aufbauend, natürlich nicht soviel reine Power wie ein Wein aus der Côtes de Nuits, alles im Rahmen des südlichen Burgund. Bei allem was kommt immer fein, immer harmonisch und dennoch für einen Volnay viel Kraft, hohe Mineralität, druckvolle rote und schwarze Früchte, aber alles trotz des hohen Schubs mit zarter Sanftheit. Schöne salzige Mineralität, lang, vielleicht einer der kraftvollsten Volnay. Das ist ein großes Vergnügen, das ist sinnlich und intensiv zugleich, ein Trinkvergnügen für Genießer, die ein wenig Kraft im Glas mögen. Ein hervorragender Kompromiss aus der Côtes de Beaune und Côtes de Nuits. 93-94+/100

Volnay 1er Cru „Clos des Ducs"

25874H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

25875H 2013 1er OHK • 2020-2045 1,5l (186,67 €/l) **280,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 92-94 Galloni 91-94 BH 91-94

Lobenberg: Dieser kleine Clos liegt direkt an der Domaine und ist eine Monopollage von d'Angerville. Ungefähr 2 Hektar. Die Nase des Clos des Ducs ist eindeutig die Krönung des Weinguts. Immer noch zarter als jeder Côtes de Nuits, aber mit unglaublich hoher aromatischer Intensität, schwarze und rote Früchte mit vielen Gewürzen, Nelken, Rauch, Lavendel, Thymian, satte Zwetschge und viel feine rote Kirsche, Kirschkerne und feines Marzipan. Lang und immer präsent bleibend und trotzdem schon in der Nase eine immense Harmonie ausstrahlend. Überaus delikat und pikant, extrem rassiger und zugleich köstlicher Mund. Neben der vielen roten Kirsche, die sofort hochströmt, kommt extreme Mineralität, Salzigkeit, Stein, das Kalksteinterroir lässt eindeutig grüßen. Fast dramatisch würzig, fast bissige und doch ungeheuer feine, geschliffene Tannine, die feine Kirsche und frische Zwetschge mit allen Gewürzen und archetypischen Aromen wird von der Mineralität fast überdeckt. Am Ende, nach zwei Minuten Nachhall, kommt die süße Frucht wieder hoch und fängt die Mineralität wieder ein. Eine tolle Gesamtkomposition. Einer der großen Rotweine der südlichen Côte d'Or und einer der wenigen mit wirklichem Grand Cru Format. 96-97/100

Domaine d'Eugénie

Im Sommer 2006 erwarb François Pinault, einer der wohlhabendsten Franzosen, die Domaine Engel in Vosne Romanée. Nach dem Kauf wurde der Name in Domaine d'Eugénie geändert, in Erinnerung an François Pinaults Mutter. Pinault ist bereits seit Anfang der 90er auch der Besitzer von Château Latour. Kurz nach dessen Erwerb verpflichtete er dort Frédéric Engerer als Verwalter. Engerer hat seitdem Latour zum absoluten Primus inter pares innerhalb der 1er Cru Bordeauxs gemacht. Auch das Projekt in Vosne-Romanée hat Frédéric Engerer vorangetrieben. Pinault und Engerer waren bereits seit einigen Jahren auf der Suche nach einem Weingut im Burgund. Die Geduld hat sich gelohnt, handelt es sich doch bei den erworbenen Parzellen wohl mit um das beste Pinot Noir-Terroir des Burgund. Im Jahre 2008 wurde außerdem die Einzellage Clos Frantin direkt im Ort Vosne-Romanée gerade unterhalb von La Tache erworben. Diese Lage wurde in Clos d'Eugénie umbenannt. Da es sich nur um eine 0,5 ha kleine Parzelle handelt, wurden hier sofort nach dem Erwerb biodynamische Methoden angewandt. Michel Mallard wurde als Kellermeister verpflichtet. Das Weingut, so könnte man sagen, befindet sich noch in der Umstellungsphase, ab dem Jahrgang 2011 wird jedoch alles biodynamisch erzeugt. Man möchte es jedoch nicht offiziell auf den Etiketten vermerken



lasssen, es geht hier nämlich nur um Qualität und nicht um die schöne Show! Man kann aber sowieso davon ausgehen, dass Frédéric Engerer nicht blind vorgegebenen Konzepten folgen und es bei der Biodynamik belassen wird, sondern wie bei so vielen der weltbesten Winzer, immer auf der Suche nach weiteren Verbesserungen bleiben wird. Ab 2009 und mehr noch ab 2010 wird ein Teil der Weine als ganze Traube vergoren, also ohne Entrappung mit Stielen und Stängeln. Engerer ist neben dem im Burgund ansässigen Michel Mallard auch für die Weinbereitung zuständig. Meiner Meinung nach ist seine von Château Latour bekannte Handschrift deutlich zu erkennen. Die Weine von Domaine d'Eugénie sind extrem präzise gezeichnet und von einer ausdrucksstarken Frucht bestimmt. Trotz ihrer enormen Struktur scheinen sie immer eine hedonistische Seite zu zeigen und haben durch die ganze Palette hindurch einen perfektionistischen Anspruch. Auch bei der Domaine Fontbonau, die Engerer mit seinem Jugendfreund Jérôme Malle führt, kann man diese Parallele ziehen. Man muss aber betonen, dass trotzdem alle drei Weingüter ihre jeweils individuellen Herkunftsregionen sehr prägnant widerspiegeln. Wenn man die 2008er und 2009er von Domaine d'Eugénie nebeneinander verkostet hat, muss man gestehen, dass diese Weine mit ihrer eigenen Stilistik jetzt schon mit nur wenigen anderen sehr berühmten Erzeugern an der absoluten Spitze der Appellation stehen.

Domaine d'Eugénie

€/Fl.

Vosne Romanée Village

22141H 2011 12er OHK • 2016-2036 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

23590H 2012 12er OHK • 2017-2037 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 TA 90

Lobenberg: Extrem aromatische Nase. Der Jahrgang 2012 brachte hocharomatische, ausdrucksstarke, fruchtbetonte Weine mit seidiger Struktur. In seiner fruchtstarken Ausdrucksweise eine nochmalige Steigerung zum ebenfalls überragend gelungenen 2009er. Kirsche, Brombeere ein guter Hauch frischer Zwetschge, sehr konzentrierte Walderdbeere, Veilchen und Kakao. Sehr charmant. Tolle Röstaromen unter der insgesamt sehr dunklen Frucht. Der Weinberg dieses Vosne Romanée Villages liegt zur Hälfte direkt hinter dem Engel-Stammhaus. Die andere Hälfte wird aus deklassifiziertem 1er Cru Brûlées gewonnen, weil d'Eugénie entschieden hat, nur den oberen Teil von Brûlées in den 1er Cru zu nehmen, und den unteren Teil eben für den Village zu verwenden. Das macht seine hohe Intensität. Da ist eine ungeheure Länge im Mund. Immens singende Säure mit viel Spannung. Sehr fein, sehr lang, extrem saftig. Rassige feine Mineralität tanzt noch lange auf der Zunge. 93-94/100

25165H 2013 6er OHK • 2018-2035 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Es gibt einen großen Wechsel in diesem Plot, weil sie den größten Teil von 1,7 Hektar verkauft haben, da sie ihn langfristig für nicht würdig hielten dieses Weingut zu repräsentieren. Das bedeutet, der Vosne Romanée Village 2013 besteht aus einer kleinen Einzellage neben dem Friedhof, und aus einer deklassierten Anzahl von Fässern aus dem Vosne Romanée Premier Cru ‚aux Brûlées'. Zusätzlich kann man sagen, dass 2013 bei Eugénie wahrscheinlich der größte Jahrgang seit 2010 war. Exeptionelles Ergebnis. 93-94/100

27657H 2014 6er OHK • 2019-2036 0,75l (86,67 €/l) **65,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 TA 91

Lobenberg: Die Nase ist dicht und unglaublich würzig. Schiebende rote Frucht mit großer Spannung und Würze. Kirsche, Brombeere, Rauch, Röstaromatik. Im Mund hat der Wein eine unglaublich hohe Dichte. Man glaubt, den Premier Cru Vosne Romanée durchaus schmecken zu können. Der Ganze Mund zieht sich zusammen. Das hat eine hohe Pikanz mit unglaublich dichter Kirschfrucht. Der Dreiecks-Oszillograph zwischen Säure und Dichte und Fruchtsüße, dieses magische Dreieck, ist enorm ausgeprägt. Das ist großes Kino für einen Vosne Romanée Village. Schwer beeindruckend. 93-94/100



Frédéric Engerer







Domaine d'Eugénie

€/Fl.

Vosne Romanée Village Clos d'Eugénie

27658H 2014 6er OHK • 2019-2039 0,75l (116,00 €/l) **87,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 TA 92

Lobenberg: Schwarze Kirsche, die Dichte und Intensität ist deutlich höher, dementsprechend wird das Holz deutlich besser kompensiert. Der Wein hat eine Feinheit wie ein Échézeaux. Tänzelnde Schwarzkirschnase mit feiner Mineralität, Veilchen und ein Hauch Lakritze. Der Wein hat unglaublich an Finesse, Feinheit, Seidigkeit und Samtigkeit dazugewonnen. Das ist ein sehr femininer Wein im Stil eines Échézeaux Gand Cru. Natürlich ist er das nicht, aber er kann zumindest durchaus im obersten Premier Cru Level mitschwimmen. Lang, verspielt, tänzelnd, und doch ganz dicht in seiner Schwarzkirschfrucht. Er ist so unendlich viel feiner als der Vosne Romannée Village, der eine besticht halt durch seinen Bumms und dieser durch seine unglaublich verspielte Finesse. Ein raffinierter Wein, sehr delikat. 95-96/100

Der Weinberg liegt direkt im Hof des Weingutes, genau ein halber Hektar groß. Das absolute Zentrum des Dorfes Vosne Romanée, ein Steinwurf zur DRC. Alte Reben, Dichtpflanzung, und, verglichen mit dem Vosne Romannée Village, unendlich viel feiner und zugleich dichter.



Vosne Romanée 1er Cru „Aux Brûlées"

23588H 2012 6er OHK • 2019-2046 0,75l (225,33 €/l) **169,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ BH 91-94 TA 93

25167H 2013 6er OHK • 2020-2040 0,75l (225,33 €/l) **169,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Galloni 90-93

Lobenberg: Der Wein hat einen leichten Hauch Feuerstein in der Nase. Pikante rote Frucht, Sauerkirsche, süße rote Kirsche, schwarze Kirsche. Nur minimal Zwetschge dazukommend. Die Säure im Spiel mit der Süße der Frucht und dem steinigen Mineralitäts-Touch ist schon phänomenal. Das Ganze tanzt herum im Glas und hat trotzdem große Dichte. Das ist schon ein kraftvoller Wein mit einer großen Wärme und viel samtigem Charme bei gleichzeitig hoher Pikanz. 96-97+/100

27659H 2014 6er OHK • 2021-2041 0,75l (225,33 €/l) **169,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • TA 94

Tim Atkin: Showing a touch of meaty reduction in the cellar, making it a little difficult to assess. But the small berry fruit is very intense here and balances the 50% new oak. Structured and quite tannic, it's a bold, concentrated wine that's built to last. 94/100

Vom Brûlées gibt es zwei Expositionen, dieser ist von der Südexposition. Das gibt ihm die Wärme, Dichte und Reichhaltigkeit. Lehm direkt auf Kalksteinfelsen. Dieser Brûlées liegt direkt unterhalb des Beaumont der Domaine Leroy, er hat also die reiche Südsonne und die Dichte und Wärme der Exposition zusammen mit der Eleganz des Kalksteins.



Clos de Vougeot Grand Cru

22146H 2011 6er OHK • 2019-2050 0,75l (353,33 €/l) **265,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 BH 92-95 IWC 93-95 BD 18

BH: A brooding and very reserved but highly complex nose features notes of dried flowers, kirsch, plum and plenty of pungent earth. The highly textured, intense and concentrated big-bodied flavors also exhibit the same very fine tannins as the rest of the range with a hugely long finish that is less austere than is typical. This well-balanced effort should amply reward mid to even longer-term cellaring though 12 to 15 years should see it at its best. 92-95/100

23585H 2012 6er OHK • 2020-2055 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Parker 94-96 BH 93-95 IWC 93-95 TA 95 Galloni 94+

Parker: The 2012 Clos Vougeot Grand Cru is the largest cru, from 1.37-hectares of vines located in the upper mid-slope of the clos. It has a gorgeous bouquet with dark berry fruit, touches of dried violet petals and minerals that open in the glass. The palate is medium-bodied with silky smooth tannins, plenty of finesse and superb tension on the citrus-tinged finish. Great length. Excellent. 94-96/100

Domaine d'Eugénie

€/Fl.





Clos de Vougeot Grand Cru (Fortsetzung)

25170H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Galloni 93-96

Lobenberg: Die Nase deutlich feiner als der Échézeaux. Zwar gibt es auch hier leichte Rauchcharakteristik, aber nicht so viel Cassis. Wieder eher komplett zu Kirsche zurück, viel schwarze und rote Kirsche, Sauerkirsche. Ultrafeiner, zarter, langlaufender und sehr mineralischer Mund. Feines Salz. Alles schwingt im die Kirsche herum. Seidigstes Tannin. Der Wein ist deutlich feiner als der Kraftmeier Échézeaux. Hier ist alles nur noch verspielt, nur noch schön, und trotzdem hat der Wein Dichte und hohe Pikanz. Er ist im Grunde einfach die weitaus feinere, trinkigere Version und macht wirklich Freude. Das ist wirklich Burgund in seiner schönsten Form. Ein unglaublich schöner Burgunder. Der Clos de Vougeot ist der wesentlich komplexere Wein. Man muss sich deutlich länger Zeit dafür nehmen. Der Échézeaux war der vordergründig dichte Dampfhammer. 98-99/100

Galloni: Bright medium ruby. Discreet, aristocratic nose hints at black cherry, licorice and violet; really communicates an impression of cold terroir. Densely packed, sweet and thick on the attack, then powerful and rather strict in the middle, with firm acidity giving shape and tension to the dark fruit and bitter chocolate flavors. Finishes vibrant, salty and very long, with the solid tannins hitting the palate late. Inexpressive today but should enjoy a very graceful and long evolution in bottle. — Stephen Tanzer 93-96/100

27662H 2014 6er OHK • 2021-2046 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • TA 95 Burghound 92-95 Galloni 92-94

Tim Atkin: The most ambitious of the Grand Cru wines at Domaine d'Euge*nie, this comes from a 1.4 hectare holding in the Clos. Deep colour, smoky oak and plenty of texture here, with kirsch and blackberry fruit, a hint of reduction, fine tannins and a chalky, refreshing finish. 95/100

Échézeaux Grand Cru

25168H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Dichte rauchige Nase, viel schwarze Frucht. Viel Rauch, viel geröstetes Fleisch. Lakritze, Veilchen, Lorbeer. So viel Druck ausstrahlend. Im Mund dann ein fast unglaublicher Ansturm an schwarzer, konzentrierter Kirsche. Dazu Sauerkirsche, Brombeere und Cassis. Wieder Veilchen und Lakritze. Feine Salzspur, extrem samtiges Tannin. Der Wein hat fantastischen Schliff und doch eine unglaubliche Dichte und viel Druck. Er kommt hinten raus mit einem immensen mineralischen Nachhall. Das ist eine Eisenfaust im Samthandschuh. Soviel Charme vorn heraus, so viel leckere Trinkigkeit, mit so viel Tiefe und Dichte und Spannung hinten heraus. Toller Wein. 97-98+/100



27660H 2014 6er OHK • 2021-2046 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • TA 95 Burghound 91-93 Galloni 91-93

Tim Atkin: The new oak here gives the wine structure and toasty flavours but slightly masks the fruit at this stage. There's some appealing underlying bramble and black cherry fruit sweetness but it hasn't quite integrated with the seed or oak tannins yet. Another Euge*nie wine that needs time. 95/100



Grands Échézeaux Grand Cru

25169H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (465,33 €/l) **349,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 TA 96 Galloni 92-95

Lobenberg: Hoppla, was für eine Nase! Wir sind hier auf einer Mittellinie zwischen dem unglaublich feinen Clos de Vougeot und dem vordergründigen Dampfhammer Échézeaux. Auch hier schwarze Kirsche, enorm viel Veilchen, schwarze Oliven. Druckvoll, fast Cassis, fast Süße zeigend. Im Mund dann stilistisch fast an Meo Camuzet erinnernd, mit süßer roter Johannisbeere, mit Cassis und Schwarzkirsche nur noch im Hintergrund. Unglaublich pikant in dieser Süße und Säure. Eine Stilistik, die sehr eigenwillig ist, die man in ihrer Pikanz zwischen Süße und Säure, in ihrer totalen Dominanz von Johannisbeeraromen, lieben oder ablehnen kann. Minze, Schlehe, Eukalyptus, Lorbeer unterlegen diese Johannisbeeraromatik. Auf jeden Fall ist es ein großer Wein, ein eigenwilliger, monolithischer Grands Échézeaux. 98-100/100

27661H 2014 6er OHK • 2021-2046 0,75l (500,00 €/l) **375,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • TA 95 Burghound 92-94 Galloni 92-94

Tim Atkin: Big, bold and oaky, this comes from a single parcel on the Vosne side of the Grand Cru. Showing a touch of reduction, it's a structured, shuttered wine with dark, blackberry fruit some spicy whole bunch notes and compact, densely wrought tannins. 95/100







Erwan und François Faiveley

Domaine Faiveley

Die ca. 120 Hektar umfassende Domaine Faiveley ist eines der größten Weingüter im Burgund. Hier macht man, anders als die großen Handelshäuser wie z.B. Jadot oder Bouchard, ausschließlich Weine von eigenem Besitz. 1825 gegründet, stieg die Qualität und Bedeutung mit jedem Stabwechsel an die jüngere Generation. Heute wird es von François Faiveley mit seinem Sohn Erwan geleitet, der seit 2007 offiziell (jetzt in siebter Generation) die Verantwortung trägt. Im Herzen des Burgunds liegt die Domaine zwischen Dijon und Beaune in Nuits-Saint-Georges. Von dort aus wurde schrittweise expandiert. Heute besitzt die Familie Weinberge mit den besten Lagen im Burgund – Gevrey-Chambertin, Pommard, Volnay, Puligny-Montrachet, Mercurey, darunter auch acht Monopollagen. Alles sehr verstreut. Die durchschnittliche Fläche pro Appellation beträgt nur rund 1 Hektar. Daher sind die Mengen für jeden Wein immer extrem begrenzt. Glaubt man den Kritikern allerorts – und das sollte man in diesem Fall wirklich tun – dann handelt es sich um eines der absoluten Premium-Weingüter im Burgund. Bei Faiveley gilt die größte Aufmerksamkeit der Arbeit in den Weinbergen. Über das ganze Jahr hinweg werden die Weinberge sorgfältig und konsequent bearbeitet und gepflegt. Bei jeder technischen Entscheidung wird zuerst die Auswirkung auf die Umwelt bedacht. Man arbeitet biologisch-organisch. Die wichtigste Arbeit liegt wohl in der mehrfachen grünen Lese im Sommer und der immensen Handarbeit, die Erträge sind winzig. Geerntet wird dann üb-



licherweise im September innerhalb von 10 Tagen, je nach Jahrgang natürlich auch mal im Oktober. Weil die Weinberge so zerstreut liegen, werden die Trauben schnellst möglich zum Gut gebracht und dort so lange selektiert, bis nur die besten übrig bleiben. Für die Vergärung wird sich Zeit gelassen, in abgesägten Kegeltanks aus Edelstahl und Holz bei niedrigen Temperaturen. Naturhefen! Danach reifen die Weine in Eichenfässern im Kellergewölbe aus dem 19. Jahrhundert in streng nach ihrer feinen Maserung und der vorsichtigen Toastung ausgewählten Fässern. Dann lässt man die Zeit für sich arbeiten … Hier entstehen fantastische Weiß- und Rotweine, die Ausdruck und Essenz des Burgund darstellen. Und das in einer Konstanz, die ihresgleichen sucht. Eine Krise musste das Weingut aushalten. 1993 wurde Faiveley fälschlicherweise von Robert Parker bezichtigt, minderwertigeren Wein als den zuvor im Keller verkosteten exportiert zu haben. In einem Gerichtsverfahren wegen Verleumdung konnte dann aber geklärt werden, dass der Importeur die Weine falsch gelagert hatte und dass deswegen natürlich auch die Qualität gelitten haben muss. Noch bis heute reagiert man auf den Namen Parker eher verschnupft. Aber für einen Corton Charlemagne gab es dann vor einigen Jahren doch auch mal 96 Punkte von den Wine Advocates. Die Qualität hat immer gestimmt, und man möchte meinen, nein man weiß, heute ist sie besser denn je.



Domaine Faiveley

€ / Fl.

Bourgogne Rouge

25971H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (18,33 €/l) **13,75**

Pinot Noir 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Wunderschöne feine, schon in der Nase mit guter Säure behaftete komplexe Geruchswolke. Sehr feine rote Sauerkirsche, ein bisschen Cassis darunter, dann kommt auch ein Hauch schwarze Kirsche. Unglaublich zart, aber trotzdem Süße und Dichte ausstrahlend. Der Mund ist charmant, mit Sauerkirsche, feiner süßer roter Kirsche dazu, auch ein wenig Schwarzkirsche, Salz und Kalkstein. Der Wein hat schöne Länge. Ein sehr feiner Bourgogne Rouge, der mit seiner feinen, charmanten Süße dazu perfekt balanciert ist. Die Tannine sind seidig und geschliffen. Ein tänzelnder Bourgogne Rouge, eine Top-Empfehlung für den Einstieg ins Burgund. Es gibt wenig so schöne Bourgogne Rouge in einem so sympathischen Preisbereich. 91+/100

Gevrey Chambertin Cazetiers 1er Cru

24848H 2013 6er • 2020-2045 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Galloni 91-93 Suckling 92

Galloni: Deep, bright red. Brooding aromas of redcurrant, smoked meat and animal fur, plus a suggestion of wet match. Intensely flavored and surprisingly high-pitched; dominated today by its brisk acidity and underlying minerality. The very long, rising finish displays outstanding energy to support a graceful evolution in bottle. — Stephen Tanzer 91-93/100

Domaine Faiveley

€/Fl.

Gevrey-Chambertin „Clos des Issarts“ 1er Cru

27583H 2014 6er • 2018-2037 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 TA 95

Tim Atkin: A monopoly holding next to Ruchottes-Chambertin, acquired by Faiveley in 2003, this is a cool site that could work for whites as well as reds. Pure, fine and well balanced, with crunchy redcurrant and pomegranate flavours and stylish oak. Very polished. 95/100

Chambolle Musigny Charmes 1er Cru

23984H 2012 6er • 2017-2047 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 TA 96 WS 91-94

TA: One of the few top wines at Faiveley that doesn't come from the company's own mouth-watering line up of vineyards, this is strikingly aromatic with notes of watermelon and red berries. The palate is fine, even charming, with exotic fruit sweetness, silky tannins and a long, satisfying finish. 96/100

Latricieres Chambertin Grand Cru

23981H 2012 6er OHK • 2017-2050 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ TA 98 BH 92-95 IWC 92-95

TA: In a year that has seen some very impressive wines from Domaine Faiveley, this is one of the finest reds in its portfolio. It's still quite tight, but it's sweet and concentrated and hauntingly refined, with sap and focus, some Asian spices, subtle oak and a chalky, refreshing, pomegranate-like finish. 98/100



Corton „Clos des Cortons“ Grand Cru

24850H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Galloni 92-95 Suckling 94

Suckling: A complete and serious wine for the vintage with wonderful density of fruit and ultra-fine tannins. Full-bodied, muscular and very long. Better in 2018. 94/100

27581H 2014 6er OHK • 2021-2046 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ TA 95 Galloni 93-95

Tim Atkin: This east-facing 2.77-hectare parcel above Ladoix is part of Corton Rognet. It's a chalky, elegant, refined red with none of the scratchy tannins that the Grand Cru can display, succulent red fruits and a backbone of chiselled acidity. 95/100

Échézeaux Grand Cru

27582H 2014 6er OHK • 2022-2047 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Galloni 91-94

Galloni: (from en Orveaux next to the Combe d'Orveaux but situated on a steep, south-facing slope with thin white topsoil): Bright red-ruby. Lovely perfumed aromas of rose petal, minerals and espresso. Boasts superb definition and energy in the mouth, accentuated by a high level of CO2. Youthfully backward and very long, showing no edges. This is always the Faiveley grand cru picked with the lowest potential alcohol, noted technical manager Jerôme Flous. Quite uncompromising in the early going. 91-94/100

Chambertin Clos de Bèze Grand Cru

24847H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (332,00 €/l) **249,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Galloni 94+ WS 94

Galloni: Bright medium red. Deep, musky nose combines cranberry, raspberry, cardamom, faded rose and crushed stone. Sweet, seamless and energetic, offering almost painful cut to the tart red berry, spice and musky underbrush flavors. Outstanding savory lift in the middle palate. Wonderfully lightness of touch here. Very backward wine with all the Cos de Bèze food groups: red fruits, minerals, spices, flowers, crushed stone. Stains the palate and leaves the taste buds quivering on the very long, firm finish. But still a baby today and in need of a decade of cellaring. – Stephen Tanzer 94+/100















Martin Prieur

Domaine Jacques Prieur

Die Domaine existiert seit 1865 und liegt im Dorf Meursault. Einst von Jacques Prieur gegründet, leiten heute die Familien Prieur und Labruyère die Geschicke des Hauses. Die Domaine ist einer der renommiertesten Weinbaubetriebe des Burgund, ja gar ganz Frankreichs, und schon lange Kult. 21 Hektar, davon 12 Hektar in Premier-Cru-Lagen und 5 Hektar in Grand Cru-Lagen, verteilen sich auf ganze 22 Appellationen. Mit Champs Pimont, Clos de la Féguine und Clos de Mazeray hat man gleich drei Monopollagen im Besitz, die konstant überragend gute Weine hervorbringen. Natürlich verfügt Prieur auch über Weinberge aus den meist geschätzten Terroirs im Burgund. Appellationen von Le Montrachet bis Le Chambertin über Le Corton, Les Echézeaux und Le Musigny. Das hervorragendste Terroir und die beste Lage ist jedoch nichts ohne erfahrene, leidenschaftliche Frauen und Männer, die das Beste daraus machen. Seit Ende des 19. Jahrhunderts legen die Winzer-Familien ihre Priorität mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit für ihre Reben darauf, die Böden und und die Umgebung durch nachhaltige und organische Anbauweise intakt zu halten. Die logische Konsequenz aus dem Anspruch zu den Besten der Welt zu gehören, ist dann die Nachhaltigkeit der Weinbergsarbeit und die biologische Bearbeitung bis zur Biodynamik. Die Vinifikation findet komplett in den Kellern in Meursault statt, hier ist alles auf modernstem Stand und trotzdem wird traditionell gearbeitet. Verantwortlicher Regisseur des Weingutes ist das Familienmitglied Martin Prieur. Der Familie Prieur gehört das Weingut zusammen mit einem externen Finanzinvestor. Die verantwortliche Weinmacherin, Önologin, Weinbergsmanagerin und Kellermeisterin ist seit 1989 Nadine Gublin, die einen schon legendären Ruf hat ob ihrer kraftvoll, vollmundigen und erotischen Weinstilistik. Eine Garantie für extrem geschmackvolle, ja leckere Weine. In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Domaine Jacques Prieur kontinuierlich zu einem *der* Spitzenerzeuger im Burgund entwickelt. Heute stehen die Weine für Burgund pur. Sie bringen die Charakteristika jeder einzelnen Lagen und die perfekte Qualität des Leseguts gleichsam eindrucksvoll zum Ausdruck. Nur wenige Produzenten verstehen es, die Faktoren Traube, Boden, Terroir und Mikroklima so gelungen in den Wein zu übertragen. Prieur macht keine Blockbuster, dafür ungemein dichte, feine, gehaltvolle und eigenständige Weine. Sie sind von einer Klarheit und Komplexität, wie man sie nur selten findet.

Beaune 1er Cru Grèves blanc

Dieser Wein wächst praktisch mit Blick auf die Altstadt von Beaune. Lehm und Kalk mit einer Schicht Kieselsteine und Sand darüber bilden das Terroir. Der Sand speichert die Wärme der Sonne, ein enorm wichtiger Faktor für die Reife. Die Weine spiegeln das in ihrer Eleganz und ihrer warmen, reifen Frucht. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Kelter gepresst. Vorher nur eine ganz geringe Maischestandzeit. Die alkoholische Gärung und Reifung findet ausschließlich in neuen und gebrauchten Barriques statt. Der Wein wird nach der Malo 20 Monate auf der Feinhefe ausgebaut.

Domaine Jacques Prieur					€ / Fl.
Beaune 1er Cru Grèves blanc					
22846H	2011 6er • 2015-2032		0,75l	(58,00 €/l)	**43,50**
Chardonnay • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94					
Lobenberg: Die Farbe verlockt mit grün-goldenen, leuchtenden Tönen. In der Nase sehr offen mit Obertönen von gelben Früchten wie Ananas, Passionsfrucht und Mango, dazu Absinth, frisches Anis, Fenchelsamen und Trockenfrüchte und Datteln. Im Mund dann schmackhaft und delikat mit Noten von weißer Frucht, dazu die bekannte Ananas, viel Salz und Gesteinsmehl, fast üppiger Körper, Blumen, Rosen, Fenchel und Kräuter. Sehr vollmundig, dicht und versammelt, Feige und Datteln, Trockenobst, frisches Anis, guter Geradeauslauf mit Kraft und langem Nachhall. Mehr üppiger Charme als ein Meursault. Mehr charmante Fülle als schlanke Finesse. Mehr Corton-Charlemagne-Stilistik, viel Raum einnehmend. Der Wein animiert und macht richtig Freude. Köstlich. 93-94/100					

Domaine Jacques Prieur

€/Fl.

Meursault Clos de Mazeray blanc

26469H 2013 6er • 2017-2032 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Leuchtender Farbton im Glas mit grün-goldenen Reflexen. In der Nase zuerst leichte Brioche-Komponenten, dann Übergang auf erfrischende Anis-Obertöne. Traumhaft nach Marille und Aprikose duftend, dazu Williamsbirne und Netzmelone, Fenchelsamen und weißes Cassis, Haselnuss und Minze. Im Mund sehr schmackhaft, straff und lebhaft, gelbe Frucht spielt mit rötlicher, reifer Grapefruit. Von Apfel über Birne zu Ananas, Mango und Passionsfrucht geht der frisch unterlegte Geschmacksbogen. Marillenmarmelade mit Aprikose und Trockenfrüchte, auch wieder Fenchel und Minze, Orangenschale, Mandarine, feines Salz, zarte Mineralität, extrem charmant. Im Abgang zeigt der Wein wieder dezente, elegante Zitrusnoten und Gewürze, alles kombiniert mit knackiger Kalkstein-Mineralität. Ein richtig frischer Wein, sehr komplex. Der Mund ist eine Offenbarung in einladender Trinkigkeit. Betörend einladender, leckerer Trinkwein mit wunderbarer floraler Note, zum reinspringen schön. Leckerer Stoff, ungewohnt und überraschend in seinem Charme, aber nicht umsonst hat diese Domaine so einen großartigen Ruf. 93-95/100

Dieser Wein wächst auf einer Fläche von nur 2,57 ha. Der ummauerter Weinberg (Clos) am Ortsrand von Meursault ist eine Monopollage der Domaine Jacques Prieur. Der Lehm-Kalk-Boden befindet sich auf einem ehemaligen Flussbett, das bürgt für sensationelles Terroir.



Puligny-Montrachet 1er Cru Les Combettes

26453H 2013 6er • 2017-2037 0,75l (116,00 €/l) **87,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Galloni 92

Lobenberg: Im Glas leuchtet weißes Gold mit silbergrauen Reflexen. Die Nase ist extrem präsent, mit einem Hauch von Anis, Minze, satte Marille, Trockenfrüchte, Vanille und weißen Blumen und sogar Anklängen von Aprikose, Ananas und Toast. Hohe Dichte im Mund, feine Süße, viel Charme. Geschmacklich sehr frisch, kräftig und straff, mit hoher Mineralität. Dazu getrocknete Früchte und Zitronat-Aromen, Mango, Birne und Apfel. Bei aller Frische ein üppiger Mund mit Hang zur Exotik. Lecker, knackig und ein blitzsauberer Abgang mit viel Gesteinsmehl und Salz. Komplex, intensiv, ja fast explosiv. Echte Klasse. 95-97/100

Dieser Chardonnay wächst auf 1,50 Hektar auf einer der berühmtesten Lagen mit einem der besten Terroirs der Côte de Beaune. Die größte Einzellage der Prieurs überhaupt. Die Südost-Exposition mit Blick auf das Dorf Pulligny-Montrachet sorgt in Verbindung mit den steinigen, warmen Sand-Lehm-Kalkböden für eine ausgezeichnete Reife der Lese. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Kelter gepresst. Vorher erfolgt eine mehrstündige Maischestandzeit. Die alkoholische Gärung und Reifung findet ausschließlich in neuen Barriques statt. Der Wein wurde nach der Malo 22 Monate auf der Feinhefe ausgebaut, ohne Batonnage und ohne Abzug.



Meursault 1er Cru Perrières

26451H 2013 6er • 2017-2040 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Galloni 92+

Lobenberg: Leuchtendes Grün im Glas mit goldenen Reflexen. Die cremig dichte, fast schiebende Nase ist durchdrungen von überragender, betörender Eleganz und Finesse, extrem stylish, ein unendlich komplex verspielter Angang. Es folgt fast fetter Blütenhonig, Niveacreme, ein Hauch von Anis und Gewürzen mit frischem Apfel. Exotischer Blütenduft, Jasmin, Pakistani Night, dazu fruchtige Noten von Ananas, Mirabelle und Renekloden kommen mit zunehmendem Sauerstoff hinzu. Überaus cremig und doch auch straff und lebhaft am Gaumen mit frischer, leckerer, salzig pikanter Mineralität und einem großzügig anhaltenden, steinbetontem Nachklang, fast wie Feuerstein und Granit. Ein extremer Wein mit grandios mineralischem Nachhall, extrem salzig, toller Bitterstich von knackiger Grapefruit, er kommt nie müde daher, immer einen straffen Spannungsbogen zeigend, tolle Grapefruit und Zitrusfrucht. Minutenlanger Abgang, Trockenfrüchte mit Salz, Feigen, Marille, alles haftet an Gaumen und Zunge. Immer geradeaus und präsent, dabei hochkomplex und sehr delikat. Große Klasse. Ich kann mich an keinen besseren Meursault erinnern. 99-100/100

Meursault 1er Cru Perrières

Perrières ist die anerkannt beste Lage von Meursault und gilt unter Insidern als echte Grand Cru Lage. Und Jacques Prieur ist einer der anerkannten Großmeister in Meursault! Dieser im Durchschnitt 40-50 Jahre alte Chardonnay wächst auf nur 0,28 Hektar an einem sehr steilen, extrem steinigen Hang mit Blick nach Osten. Die Bodenauflage beträgt nur sparsame 15-20 cm. Der Untergrund ist fast reiner Kalkstein. Plattenkalk und Muschelkalk bilden die Basis. Urzeitlicher Meeresboden. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Presse langsam und über viele Stunden gepresst. Die Maischestandzeit beträgt somit bis zu 12 Stunden. Die alkoholische Spontangärung und danach die Reifung findet ausschließlich in neuen Barriques statt. Der Wein wurde nach der Malo gut 22 Monate auf der Feinhefe ausgebaut. Keine Batonnage und kein Abzug. Es gibt jährlich nur 1000 Flaschen.





Martin Prieur

Domaine Jacques Prieur

€/Fl.

Corton-Charlemagne Grand Cru

26450H 2013 6er • 2017-2042 0,75l (252,00 €/l) **189,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Parker 93-95 Galloni 92-93

Lobenberg: Grün-weißes Funkeln im Glas. Ein Bouquet von frischem Brot, frischen Steinpilzen, weißen Blüten, weißer Frucht und Lakritz. Zitronengras und ein Hauch von Orangenschale. Im Mund beeindruckende Mineralität und unfassbar köstlich, fast überwältigend, Mandeln spielen mit Apfel, Birne und Grapefruit und Stein, der Wein für die Insel! Leicht salzig, dicht, mächtig und sehr reichhaltig. Intensiver Nachhall von beeindruckender Länge. Das Wasser läuft einem im Mund zusammen. Leider so rar! Ganz großer Sport. 98-100/100



Die Reben dieses Chardonnays wachsen auf dem Hügel der Grands Cru Lagen von Corton. Mein Lieblings-Weißwein im Burgund, schafft doch nur der weiße Corton den Spagat zwischen extremer Mineralität und Frische auf der einen Seite, und überwältigendem Charme und komplexer Feinheit auf der anderen Seite. In dieser Lage trifft der beste burgundische Chardonnay mit Pfälzer Riesling, Chablis Grand Cru und californischem Chardonnay zusammen. Der Corton ist eine Ostlage mit Blick auf den Weinberg des Dorfes Ladoix-Serrigny und die nahe gelegenen Wälder. Der Weinberg ist für Burgund sehr steil (nein, nicht wie an der Mosel!) und sehr kalkhaltig, was sich in der intensiven Mineralität des Weines widerspiegelt. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Presse langsam und über viele Stunden gepresst. Die Maischestandzeit beträgt somit bis zu 12 Stunden. Die alkoholische Gärung und Reifung findet ausschließlich in neuen Barriques statt. Der Wein wurde nach der Malo gut 22 Monate auf der Feinhefe ausgebaut.





Montrachet Grand Cru

26452H 2013 6er • 2019-2044 0,75l (718,67 €/l) **539,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 100 Parker 93-95 Galloni 93-94

Lobenberg: Allein das Farbspiel ist betörend. Grün-golden leuchtet das Glas. Schon in der Nase merkt man die Stringenz des Weines. Äußerst gradlinig und fokussiert. Datteln und Feigen, Quitten, Marillen, Zesten von Orange und Zitrus, knackige Grapefruit, alles schwimmt in leckerster Ananas-Creme. Klarheit und Lebendigkeit sind perfekt in Balance gebettet. Im Mund zeigt sich der Wein konzentriert, straff und voller Energie. Nie zu fett, das Holz ist nicht spürbar. Die unerhörte Reichhaltigkeit und Komplexität lässt er jetzt schon aufblitzen, fast eine Explosion im Mund, das wird sich aber später noch vollends entfalten. Dieser Wein hat eine sehr große Zukunft vor sich und braucht viele Jahre bis zur Öffnung. Chardonnay ohne weitere Steigerung. Ehrfurchtsgebietend. 100/100

Die berühmteste Weißweinlage der Welt. Die Königin aller Weißweine. Vom zusammen mit der Domaine Romane Conti anerkannt besten Erzeuger dieser Lage. Dieser grandiose Chardonnay wird auf nur 0,59 Hektar auf halber Höher des Hangs angebaut. Die Lage ist Ost- bis Südost mit sehr intensiver Sonneneinstrahlung. Der Boden ist sehr dünn, steinig und sehr natriumhaltig. Auch weißen Mergel tritt zu Tage. Beste Begebenheit für mineralischen Ausdruck und zugleich für eine optimale Drainage. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Presse langsam und über viele Stunden gepresst. Die Maischestandzeit beträgt somit bis zu 12 Stunden. Die spontane alkoholische Gärung und Reifung findet ausschließlich in neuen Barriques statt. Der Wein wurde nach der Malo gut 22 Monate auf der Feinhefe ausgebaut. Keine Batonnage und kein Abzug im Ausbauzeitraum.



Domaine Jacques Prieur

€/Fl.



Beaune 1er Cru "Grèves"

23478H 2012 6er • 2018-2038 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 IWC 90-92 Galloni 90

Lobenberg: Diese Lage, egal ob Rotwein oder Weißwein, ergibt immer eine hohe, fast salzig steinige Mineralität mit festen Tanninen und hoher Säure. Der Wein hat Kraft. Dunkles Rubin mit violetten Reflexen. Extrem dichte rote Kirsche in der Nase, konzentrierte dunkle Walderdbeere, Noten von Rauch und Feuerstein, auch schwarze Johannisbeere und Heidelbeere, Röstkaffee und Gewürznoten. Darjeeling, etwas Teer, Tabak, Feigen und Kirschen sind der erste Mundeindruck. Dann folgt Lakritze und pfeffrige Obertöne. Starke Beerenfrüchte. Viel Spannung, fast ein wenig scharf durch das Steinsalz, Mineralität ist klar die Dominante. Darüber ist der Wein fein und verspielt mit köstlich zarter Kirsche. Dichte, samtige Textur, aber mit frischen, lebendigen Tanninen. Wieder Salz und Gesteinsmehl im langen Nachhall. Toller Wein. Purer Genuss. 93-94/100



Die berühmteste und ausdrucksstärkste Lage der Stadt Beaune, ist in ihrer steinigen Mineralität und gleichzeitig samtigen Fülle oft von der Klasse der besten Pommards. Dieser Wein ist natürlich zu 100% aus Pinot Noir. Die Reben wachsen mit Blick auf die Altstadt von Beaune. 1,2 Hektar mit 35-40 Jahre alten Reben. Das Terroir besteht aus Sand, weißem Lehm, dunklem Felsgestein, Kalkstein und Kieseln, die ja dann auch den Namen „Grèves" bestimmen. Urzeitliches Fluss-Schwemmland. Der Sand speichert die Wärme der Sonne, ein enorm wichtiger Faktor für die Reife. Die Weine spiegeln das in ihrer charmanten Eleganz und üppigen Frucht. Die Trauben von den biologisch bearbeiteten Weinbergen werden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein bleibt zwei bis drei Wochen auf den Schalen und wird temperatur-kontrolliert in offenen Eichenfässern vergoren. Natürlich spontan mit der Naturhefe. Danach wie üblich malolaktische Fermentation. Danach reifte er unberührt 18-20 Monate auf der Feinhefe in neuen Barriques.



Gevrey Chambertin 1er Cru

23472H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Die Nase dieses Chambertin ist unglaublich dicht, rauchig, tiefe dichte schwarze und rote Frucht, sehr versammelt und mit Druck und Spannung und wahnsinniger Dichte Erhabenheit signalisierend. Im Mund satte Schokolade, gegrilltes Fleisch, Röstaromen, gebrannte Mandeln, drückende, fast scharfe Mineralität mit Gestein und Salz, maskuliner, üppig kraftvoller Burgunder mit feiner Süße hintenraus. In seiner Würzigkeit und Tiefe fast an einen Bonnes Mares erinnernd. Der maskuline, große Wein macht dem Chambertin Grand Cru durchaus Ehre und ist somit ein Superschnäppchen. 96-97/100



Dieser Wein ist ein reinsortiger Chambertin Grand Cru aus den jüngeren Reben unter 25 Jahren Rebalter. Eine freiwillige Selbstbeschränkung und eine geniale Möglichkeit für den Käufer bezahlbar großen Stoff im Glas zu haben. Kühles Terroir, weißer Lehm auf Kalkstein. Die Trauben von den biologisch berarbeiteten Weinbergen werden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein bleibt zwei bis drei Wochen auf den Schalen und wird temperatur-kontrolliert in offenen Eichenfässern vergoren. Natürlich spontan mit der Naturhefe. Danach wie üblich malolaktische Fermentation. Danach reifte er unberührt 18-20 Monate auf der Feinhefe in neuen Barriques.









Domaine Jacques Prieur

€/Fl.

Corton Bressandes Grand Cru

22854H 2011 6er • 2018-2045 0,75l (153,33 €/l) **115,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 BH 92-94 Parker 93 IWC 92

23465H 2012 6er • 2019-2046 0,75l (166,67 €/l) **125,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 IWC 92-94 Galloni 93

Lobenberg: Eine unfassbar dunkle Farbe, fast brutal dicht und wuchtig, tiefrot, fast schwarz mit leichten violetten Reflexen. Der volle, kraftvolle Stil der seit 1989 zuständigen Kellermeisterin kommt klar zum Ausdruck. Bei Prieur sind nicht wenige der Rotweine eher einem Powerwein von der Côte de Nuits ähnlich. In die Nase strömen Aromen von Schokolade und Kaffee-Likör mit warmem Brot, begleitet von Feuerstein-Noten. Enorm dichte Schwarzkirsche. Brutaler Druck und süße Wucht. Im Mund unglaublich voll, konzentriert und samtig mit leckeren Noten von schwarzen Früchten und Lakritze, Erde, Tabak und Assamtee dahinter. Eukalyptus und Minze mit satter Schwarzkirsche, Schokoladensoufle und Teer, vollmundig und überaus charmant, man möchte darin baden so lecker! Reife, elegante Tannine umschmeicheln den Gaumen im Abgang. Fantastische Säure, Zesten von Zitrusfrüchten, Salz und Kalksteinmineralität, Zedernholz, kubanischer Tabak. Grandios und überwältigend schön. So muss Pinot Noir schmecken wenn man es dicht, dick und rund mag. Ein wenig Blockbuster eben. 96-98/100

Die Reben dieses Pinot Noirs wachsen auf dem Hügel der Grands Cru Lagen von Corton. Die klar besten Rotweine der Côte de Beaune, sogar die Pommards in den Schatten stellend in ihrer ungeheuren, schwarzfruchtigen und maskulinen Mineralität. Die Blockbuster unter den Rotweinen des südlichen Burgunds, erdig und schokoladig mit Brombeernoten und Teer. Die ost-südöstliche Ausrichtung und der leichten Abhang des Weinberges am unteren Anstieg des Corton sorgen für eine perfekte Reifung. Weißer Lehm auf Kalkstein, Kalkstein ist in diesem Hangabschnitt aber die Dominante, also warmer Boden. Die Sonneneinstrahlung, kombiniert mit dem steinigen Boden, sorgt für eine frühe und somit letztlich hohe Reife, egal wie das Wetter sich während der Vegetationsperiode entwickelt. nur 0,7 Hektar. Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Die Trauben wurden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein blieb über drei Wochen auf den Schalen in temperatur-kontrollierten, offenen Eichenfässern. Natürlich Spontanhefe, biologische Gärung. Danach reifte er bis zu 22 Monate in komplett neuen Eichenfässern ohne Batonnage und ohne Abzug.







Clos de Vougeot Grand Cru

26449H 2013 6er • 2020-2047 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Galloni 90-93 BH 91-93

Lobenberg: Ein kräftiges Farbpaket: tiefes, dunkles Rubinrot mit violetten Anklängen. Extrem druckvolles Kraftpaket in der Nase, blind würde man sogar an Napa-Cabernet denken können. Schwarzer Pfeffer über schwarzen Kirschen, Veilchen, Kirschblüte. Die Nase dann im zweiten Duft auch überraschend floral mit einem Hauch von Rose. Dann Moos und frischen Pilze. Im Mund kommt die Wucht zurück: würzig, konzentriert und gut strukturiert. Viel Kraft und innere Spannung. Frische, reife, würzige Tannine. Frisch gehacktes Fleisch, Kirschen, Graphit und zerstoßenes Gestein, auch kubanische Zigarrenkiste. Rote Früchte und Gewürze kommen am Gaumen langsam, aber immer deutlicher zum Vorschein. Einerseits robust und klassisch, was ja der Charakter dieser Parzelle ist, andererseits aber elegant und zugänglich Ziemlich dick, dicht und samtig. Unfassbar kraftvoll, aber zugleich sehr harmonisch. Braucht aber Zeit. WOW! Berauschend lecker!!! 97-98+/100

Clos de Vougeot, ein magisches Terroir der Côte de Nuits, einige der größten Pinot Noirs wachsen hier. Der ummauerte Clos ist sehr groß, 50 Hektar Gesamtfläche, angelegt von den Mönchen von Citeaux, viele Winzer nennen hier ein Stück Land ihr Eigen, hier gibt es Grandioses und Enttäuschendes. Die besten Winzer des Burgund erzeugen hier einen Wein, daneben existiert jedoch auch Grabbelware. Der Keller des Clos wurde von den Mönchen im Château du Clos Vougeot angesiedelt, wo heute der Sitz der Bruderschaft der Ritter des Tastevin ist. Der Boden der Großlage hat einen hohen Lehm-Tonanteil, der dem kräftigen, gut strukturierten Wein eine rustikale Seite verleiht, speziell wenn er noch jung ist. Die Lage Prieurs liegt in der Mitte der Großlage auf weißem Lehm und Kalkstein. Die Trauben wurden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein blieb über drei Wochen auf den Schalen in temperatur-kontrollierten, offenen Eichenfässern. Natürlich Spontanhefe, biologische Gärung. Danach reifte er bis zu 22 Monate in komplett neuen Eichenfässern. Keine Batonnage, kein Abzug.

Domaine Jacques Prieur

€/Fl.

Musigny Grand Cru

22856H 2011 6er • 2018-2050 0,751 (520,00 €/l) **390,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 BH 93-96 IWC 91-94

Lobenberg: Das intensive Rubinrot mit seinen violetten Reflexen ist beeindruckend. Das Bouquet betörend raffiniert und elegant mit einem Hauch von reifen roten Früchten. Im knackigen Mund bekommt man dann eine konzentrierte, reichhaltige und samtseidene Textur geliefert. Opulent, voll, rund, lecker. Das ganze Spektrum von Waldbeere zu Brombeere, frischer Zwetschge, feiner Kirsche, Sauerkirsche, schwarze Kirsche. Reife, frische, und würzige Tannine stehen mit hoher, steinig salziger Mineralität dagegen. Ungeheuer pikant und überaus sexy, dicker dichter samtiger Kirschsaft mit Fleur de Sel und Stein und Gerbstoff. Unglaublich floral dazu. Puuuhhh … Ein extrem intensiver, jugendlich berauschender Wein. Wild und doch harmonisch. Ein sinnlicher Wein der Extraklasse. Bitte mehr davon. Mehr. Viel Mehr. 100/100

Die Gesamtfläche der für viele Liebhaber interessantesten Lage der Welt, dem Musigny Grand Cru, beträgt nur 0,77 Hektar. Die Erotik und Ausstrahlung der Musignys wird selbst vom La Tache, Richebourg oder Conti nicht erreicht. Der Teil von Prieur befindet sich auf einem Vorsprung mit Blick auf den Clos Vougeot und angrenzend an die Combe d'Orveau von Perrot Minot. Le Musigny hat Südostlage und durch die Sonneneinstrahlung ein einzigartiges Mikroklima. Der dünne, leichte Boden hat einen extrem hohen Anteil an Steinen, die nicht nur eine gute Drainage garantieren, sondern auch die Wärme des Tages speichern, die sie in der Nacht wieder abgeben. Die Trauben sind immer sehr reif und produzieren einen samtigen Nektar mit schönen, floralen Aromen und einem beeindruckend langen Nachklang. Die Trauben des biodynamisch bearbeiteten Hangs wurden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein blieb über drei Wochen auf den Schalen in temperatur-kontrollierten, offenen Eichenfässern. Natürlich Spontanhefe, biologische Gärung. Danach reifte er bis zu 22 Monate in komplett neuen Eichenfässern ohne Batonnage oder Abzug.















Etienne Grivot

Domaine Jean Grivot

Diese kleine 15 Hektar-Domäne mitten in Vosne Romanée, direkt vis à vis von der befreundeten Domaine de la Romanée Conti, besitzt so ziemlich die besten Premier Cru und Grand Cru Lagen. Von Suchot Vosne Romanée über Beaumont, Échézeaux, Richebourg – alles vorhanden. Aber auch der normale Vosne Romannée ist großes Kino. Die Domaine Jean Grivot befindet sich in der sechsten Generation. Der jetzige Großvater von Mathilde, der potentiellen Nachfolgerin vom jetzigen Regisseur Etienne, benannte die Domaine um. Sie hat in der großen Krise der 20er Jahre als erste ihre Weine selbst in Flaschen gefüllt und verkauft, weil sie die krisenhaften Dumpingpreise nicht akzeptieren wollten. Die Domaine produziert insgesamt nur 70.000 Flaschen. In den Jahrgängen 2010 bis 2014 wurde nochmals deutlich weniger als diese Menge produziert, häufig unter 50.000, d.h. diese Weine sind extrem rar. Sie werden zu über 80% exportiert. Die größten Märkte sind USA, England und Japan. Die Weine werden ausschließlich selbst abgefüllt. Die Weinberge werden komplett organisch bearbeitet, aber nicht zertifiziert. Hier wird zu 100% entrappt, aber mit den neuen Super-Entrappungs-Maschinen, die die Beeren überhaupt nicht verletzen. Das Ganze wird mechanisch in die Inox-Gärbehälter überführt, dann gibt es eine Woche Kaltmazeration, und danach beginnt die eigentliche Vergärung, aber alles mit ganzen Beeren. Es wird nichts angequetscht, d.h. die Gärung läuft unglaublich langsam, und erst nach ein bis eineinhalb Wochen wird das erste Mal der ganze Hut heruntergedrückt, und die restlichen Häute platzen auf, der restliche Saft tritt aus. Diese Vergärung dauert in der Regel drei Wochen, extrem sanft. Danach wird der Saft in einen andere Tank umgepumpt, um sich für ca. eine Woche abzusetzen. Anschließend wird in spezielles Holz überführt, welches kaum getoastet und sehr hart ist, damit es möglichst wenig Neuholz- oder Toasting-Einfluss gibt. Der Wein verbleibt hier für 15 bis 18 Monate ohne Batonnage in den Barriques, wo er sich auf der Vollhefe entwickeln kann. Die Malo verläuft natürlich auch im Barrique. Am Ende werden alle Barrique in einen Tank überführt, dann wird das Ganze noch einmal einige Tage als gleichmäßige Cuvée für die normale Klärung durch Absetzen stehen gelassen, und erst dann wird gefüllt. Dies ist in der Regel im März und April des übernächsten Jahres der Fall. Er schönt und filtriert nicht und seine Weine sind sehr haltbar. Grivots Weine bestechen zudem mit höchstmöglicher Terroirtypizität.





Domaine Jean Grivot

€/Fl.

Vosne Romanée

25034H 2009 12er • 2015-2030 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Parker 90 Galloni 90

25035H 2012 12er • 2017-2035 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Parker: The 2012 Vosne-Romanée Village also comes from several parcels around the village. The nose is well defined with lively red berry fruit leaping from the glass like yapping puppies. The palate is medium-bodied with orange rind lining the entry. Chalky tannins here, quite compact towards the finish, but this village cru is fresh and tense and will probably represent a more wallet-friendly option to Grivot's 2012s. 92-93+/100

Nuits Saint Georges 1er Cru „Les Pruliers"

25031H 2012 12er • 2020-2045 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Lobenberg 95-96 Parker 93-95 Galloni 91-93

Lobenberg: Die Nase ist für einen Nuits-Saint-Georges unerwartet fein, elegant, tänzelnd, fast leicht wie ein Savigny-Les-Baune. Zwetschge, Kirsche, aber alles schwebend. Sehr aromatisch. Dieser 2012er stellt vielleicht das Beste dar, was Grivot aus dieser Appellation erzeugt hat. Auch der Mund ist zart, ist geschliffen. Sehr viel Kirsche, sehr feine Frucht. Auch hier wieder tänzelnd und trotzdem eine tolle Spannung und innere Dichte aufweisend. Der Wein kommt in einer Feinheit daher, dass man vielleicht an einen Gevrey-Chambertin gedacht hätte, oder – wie schon angedeutet – einen Wein aus der Côte-de-Beaune anstatt der Côtes-de-Nuits. Volnay? Das ist aber auf jeden Fall ein Wein für die Winterzeit, in seiner Großräumigkeit und in seinem hinter der ganzen Feinheit schlummernden Dampf. Ein Powerteil in total seidig-samtiger Verpackung. Das ist wirklich feiner, extrem leckerer Stoff mit toller Länge und saftiger Trinkigkeit. Superb! 95-96/100

Domaine Jean Grivot

€/Fl.

Nuits Saint Georges 1er Cru „Aux Boudots“

25032H 2009 12er • 2015-2035 0,75l (193,33 €/l) **145,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Parker 93+ Galloni 93+ BH 93

25033H 2012 12er • 2020-2045 0,75l (220,00 €/l) **165,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Parker 92-94 Galloni 92-94 BH 93

Parker: The 2012 Nuits Saint Georges 1er Cru Aux Boudots was reductive when I tasted it from barrel. Still, the palate is very fresh and mineral-driven with great tension and a sense of weightlessness on the graphite finish that will ensure this will be a riveting premier cru once in bottle. You can feel that stoniness tingling on the finish long after the wine has departed! 92-94/100

Aux Brûlées wächst auf Terrassen in kompletter Südexposition, in drei verschiedenen Terrassenlagen. Das Ganze ist deutlich lehmiger im Terror, Lehm über Kalkstein, lehmiger als die höhere Lage Beaumont. Durch die Südexposition ist dies der klar barockere, fettere und dichtere Powerwein und nicht die große Eleganz des Beaumont. Hier geht es um Dichte, Energie und Kraft.



Vosne Romanée 1er Cru „Aux Brûlées“

25037H 2009 12er • 2015-2035 0,75l (193,33 €/l) **145,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 BH 92-94 Parker 90-92

25038H 2012 12er • 2020-2045 0,75l (233,33 €/l) **175,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-96 Parker 93-95 Galloni 92-94 Decanter 92

Lobenberg. Die Nase: Wunderschön feines Toasting, geröstetes Fleisch, unglaublich dichte Kirsche, auch Amarena-Kirsche zur schwarzen und roten Kirsche. Dicht und wuchtig rüberkommend. Im Mund sehr viel Graphit zeigend, auch ein wenig Teer. Lakritze, Veilchen, Lorbeer und Olive dazu. Der Wein nimmt alles ein, ist kraftvoll bis zum Ende und endet in einer steinigen Salzspur. Er ist aber nie der große Tänzer, sondern eher der Catcher im Ring. Macht trotzdem Spaß, weil er so unglaublich dicht alles einnimmt und fast überwältigend ist. 94-96/100

Clos de Vougeot Grand Cru

25020H 2009 12er • 2015-2035 0,75l (260,00 €/l) **195,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 93-96 Galloni 95 BH 95

25021H 2012 12er • 2020-2045 0,75l (277,33 €/l) **208,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-98 Galloni 93-96 Parker 93-95 BH 95 WS 94

Lobenberg: Die Kirsch- und Zwetschgennase ist unglaublich fein, vibriert, hat eine tolle Spannung und strahlt große Harmonie aus. Auch im Mund diese hohe Spannung, diese Energiedichte. Feinste Säure, geschliffene Tannine, tolle Länge. Ein Wein, der einen nie überwältigt, eine Flasche, die immer ausgetrunken werden wird, weil der Wein so vibriert und einen gleichzeitig so charmant einnimmt mit seiner schönen mittleren Süße und Frucht. Ein toller Clos de Vougeot, ein positives Beispiel für diese doch so unterschiedlich ausfallende Lage. Toller Wein. Bewertung dieses fantastischen 2012ers: 96-98/100

Der Clos de Vougeot von Grivot erstreckt sich über 1,8 Hektar, beginnend unten an der Straße, sich ganz hoch ziehend. Der untere Teil wird immer weggelassen (deklassiert), da er mit einem hohen Lehmanteil manchmal etwas zu üppig und schwer ausfällt. Der mittlere und obere Teil stehen aber, mit einer minimalen Lehmauflage, auf reinem Kalkstein.



Vosne Romanée 1er Cru „Les Suchots“

25029H 2012 12er • 2020-2045 0,75l (313,33 €/l) **235,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Parker 94-96 Galloni 93-95

Parker: The 2012 Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots was showing a little reduction on the nose, but there seemed to be plenty of red berry fruit waiting underneath. The palate is all texture: smooth and silky with not a hair out of place, dovetailing effortlessly into a tender and citrus fresh finish that delivers its mineralite on the aftertaste. The Les Suchots represents a more constrained but perhaps more intellectual take on the vintage. 94-96/100







Heiner Lobenberg und Etienne Grivot



Domaine Jean Grivot

€ / Fl.

Échézeaux Grand Cru

25023H 2012 12er • 2020-2045 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 97-99 Galloni 93-96 Parker 94-95 BH 94 WS 93

Parker: The 2012 Échézeaux Grand Cru is open and garrulous on the nose brimming over with ripe red cherries, wild strawberry and bergamot scents that are beautifully defined. The palate is very structured but you do not notice that thanks to the candied fruit on the entry that zips about the mouth, electrifying the senses and leaving it with a daring citrus kiss on the vivacious finish. Oh la la. 94-95/100

Galloni: Bright, deep red. Knockout nose combines red berries, coffee, tobacco, crushed rock, smoke, flowers and minerals. Like liquid silk on the palate, delivering an uncanny combination of seamlessness and verve. Compellingly sappy wine with a strong note of purple flowers. With its superb juicy thrust, this really titillates the salivary glands. The Clos Vougeot is more minerally and taut, while this is more sensual and refined. (Tanzer) 93-96/100

Burghound: An extraordinarily spicy, fresh and ripe nose features notes of dark pinot fruit, floral, sandalwood and exotic pekoe tea. There is excellent phenolic maturity to the supporting structure that is remarkably fine-grained which adds to the overall sense of refinement present on the delicious yet powerful and altogether serious middle weight plus flavors that terminate in a gorgeously persistent finish. Like the Clos de Vougeot this is going to require ample cellaring for it to reveal its full, and considerable, potential. 94/100

WS: High-toned aromas and flavors of flowers, cherry and raspberry are boosted by the vibrant structure. Pure, balanced and persistent, with fine length echoing the sweet fruit. 93/100

Winzer über 2012: […] As a result 2012 has offered superb wines that rank among the great, if not very great vintages. The harmony of matter and precision is remarkable, boasting unbelievable quality even in the regional classification.











Olivier Leflaive

Domaine Olivier Leflaive

Olivier Leflaive wurde in eine Winzerdynastie hineingeboren. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Rückkehr in den Betrieb seiner Familie, die Domaine Leflaive, beschloss er im Jahr 1984 die Maison Olivier Leflaive zu gründen. Die Erfolge stellten sich schnell ein. Bereits nach wenigen Jahren gehörten seine Weine zu der Spitze des Burgunds. Von Anfang an stand bei der Weinbereitung die Treue zum Terroir im Vordergrund. Die Weine sollen die unterschiedlichen Lagen und Jahrgänge widerspiegeln. Von 1982 bis 1994 war Olivier Leflaive auch bei der Domaine Leflaive für die Weinbereitung mitverantwortlich. Seit 1994 konzentriert er sich ausschließlich auf seinen eigenen Betrieb. Der Schwerpunkt der Produktion liegt heute eindeutig in der Côte de Beaune. Hier, in den Ortschaften Chassagne-Montrachet und Puligny-Montrachet, entstehen wohl die größten Chardonnays überhaupt. Erstmalig mit dem Jahrgang 2010 konnte er die Schmach der zweiten Reihe nach der Domaine wohl nicht mehr ertragen und kaufte winzige Parzellen der besten Lagen von Chassagne. Biologisch-organische Bearbeitung. Sensationelle Qualitäten auf der Qualitätshöhe der Domaine Leflaive, meiner Meinung aber interessanter, auch weil Chassagne kühlere und spannendere Weine ermöglicht, stilistisch durchaus an Dauvissat aus Chablis erinnernd. Extrem mineralisch, viel gradliniger als Puligny und extrem alterungsfähig. Und nur diese Weine dürfen nun Domaine Olivier Leflaive auf dem Etikett tragen. Ein klarer Anspruch auf die Spitze! Ein bisschen zur Verwirrung trägt bei, dass es zwei unterschiedliche Abfüllungen gibt. Landauf, landab findet man die zweitklassigen Weine betitelt mit „Maison Cuvée – Produit de France". Wir führen nur die echten Domaineweine mit dem Siegel „Récolte du Domain" Die Qualität gibt es bei uns.

Domaine Olivier Leflaive				€ / Fl.
Chassagne Montrachet 1er Cru „Abbaye de Morgeot" Domaine				
26519H	2012 6er • 2017-2037	0,75 l	(105,33 €/l)	**79,00**
Chardonnay 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Suckling 94				
Suckling: A white with so much Chassagne character of dried fruits such as apples and pineapples. Yet there's a straw undertone as well. Full body, bright acidity and a long and beautiful finish. Lasts so long. Made from organically grown grapes. Drink now. 94/100				
Chassagne Montrachet 1er Cru „Clos Saint Marc" Domaine				
26518H	2012 6er • 2016-2034	0,75 l	(105,33 €/l)	**79,00**
Chardonnay 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98				
Lobenberg: Olivier Leflaive konnte die zwei besten Lagen in Chassagne kaufen, uralter Rebbestand, winzige Parzellen. Seine ersten Lagen im Eigenbesitz, als Mitbesitzer der Domaine konnte er die Schmach der zweiten Reihe wohl nicht mehr ertragen. Biologisch-organische Bearbeitung. Sensationelle Qualitäten auf der Qualitätshöhe der Domaine Leflaive, meiner Meinung aber interessanter, auch weil Chassagne kühlere und spannendere Weine ermöglicht, stilistisch durchaus an Dauvissat aus Chablis erinnernd. Extrem mineralisch, viel gradliniger als Puligny und extrem alterungsfähig. 96-98/100				
Puligny Montrachet 1er Cru „Les Folatières" Domaine				
26520H	2012 6er OHK • 2017-2038	0,75 l	(172,00 €/l)	**129,00**
Chardonnay 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Suckling 95				
Lobenberg: Eine der ganz großen Lagen Pulignys. Olivier hat sie als Erbe aus dem Besitz der Domaine Leflaive erhalten. Das ist schon ziemlich ultimativ gut und groß. Mineralisch, intensiv, salzig, cremig und super-intensiv. 98-99/100				
Puligny Montrachet 1er Cru „Les Pucelles" Domaine				
26521H	2012 6er OHK • 2017-2040	0,75 l	(180,00 €/l)	**135,00**
Chardonnay 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Suckling 94				
Lobenberg: Pulignys beste Parzelle. Aus dem Besitz der Domaine Leflaive. Die Legende lebt. Oft besser als die Grand Crus aus Puligny in der erotischen Ausdruckskraft und puristischen Frische. Ein Traum im Mund. 99-100/100				













Maxime und Patrice Rion

Domaine Patrice Rion

Ein Winzer in Primeaux, einem kleinen Weiler vor Nuits Saint Georges. Vater Patrice und Sohn Maxime haben sich vor einigen Jahren vom anderen Teil der Rion-Familie getrennt, die Philosophie war zu unterschiedlich. Dort Uniformität, hier Biodynamik und volle Unterwerfung unter das Terroir und die Natur. Die besten Lagen in Chambolle Musigny konnten sie mitnehmen. Die Domaine Patrice Rion fährt eine ähnlich feine und extrem harmonische Stilrichtung wie Benjamin Leroux, absolut und nur dem Terroir und der Finesse verpflichtet.

Chambolle Musigny Village V. V.

Der Chambolle Village kommt von alten Reben (35 bis 50 Jahre) aus kleinsten Parzellen diverser 1er Cru-Lagen, deren Größe nicht separat vinifizierbar ist. Insgesamt nur 1 Hektar aus 3 Plots, einer aus dem Flachland, zwei Hügellagen. Das Terroir ist heller Lehm und Kalkstein mit viel Kalzium, eher leichtere Böden, das ergibt zartere Weine.





Domaine Patrice Rion				€ / Fl.
Chambolle Musigny Village Vieilles Vignes				
23497H	2012 12er • 2016-2030	0,75l	(92,00 €/l)	**69,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Burghound -91				
Lobenberg: Feine Raucharomen über zarter, fast gehauchter roter Kirschfrucht. Feinste Kalkstein-Salz-Mineralität in Nase und Mund, dazu helle, fast weiße Schokolade und helle Tabake. Orangenschale gibt einen Touch feinste Exotik dazu. Sehr delikater Mund, so ungemein zart und verspielt, trinkig und überaus köstlich. Die Schlankheit und Feinheit wird durch die zarte Süße und Fruchtfülle in Balance und Harmonie gebracht. Schon als Fassprobe mehr als lecker. Zarte rote Kirsche rollt mit Blutorange und feinem Salz und heller Schokolade verspielt tänzelnd wieder hoch. Sicher kein Schwergewicht, eher ein Paradebeispiel eines extrem leckeren und zarten Chambolles. 93+/100				
Chambolle Musigny „Les Charmes" 1er Cru				
23087H	2012 6er • 2018-2038	0,75l	(118,67 €/l)	**89,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Parker 91-93 BH 90-92				
Lobenberg: 70 Jahre alte Reben, ein halber Hektar in Südost-Exposition neben der Top-Lage Amoureusses. Eine sanfte Hügellage, nur 30 cm helle Erde und Lehm über Kalksteingeröll, ein ehemaliges Flussbett. Die Nase ist sehr reich, tief und würzig. Viel schwarze Frucht, Brombeere und Maulbeere mit Johannisbrot, dazu Blaubeere vor satter roter Kirsche, so dicht und intensiv. Leder und Pflaume, Teer, Lakritze, auch würzige Noten mit Minze und Eukalyptus, in seiner Dichte und Reichhaltigkeit fast an Vosne Romanée erinnernd. Explosiver Mund mit dichtem, reichhaltigem Aroma. Der Wein ist extrem komplex und macht das ganze Spiel von schwarzer zu roter zu gelber Frucht durch. Zitrusaromatik gibt Frische, das Spiel zwischen Grapefruit mit Blaubeere und Brombeere wird dann von Kirsche geflutet. Walnuss und Kramell schwingt in feiner Salzigkeit nach. 94-96/100				
Chambolle Musigny 1er Cru „Les Fuées"				
23496H	2012 6er • 2018-2038	0,75l	(126,67 €/l)	**95,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 91-93 Burghound -92				
Lobenberg: Nur ein Viertel Hektar direkt neben Bonnes Mares, 30 Jahre alte Reben. Dicht und rauchig, dunkle Aromen, etwas monolitisch und weit weniger verspielt als die anderen Weine Rions. Dafür sehr definiert und geradeaus. Immense Waldfrucht, dicht und süß. Ein Chambolle wie ein Vosne Romanée, Veilchen in Walderdbeere und Waldhimbeere eingelegt, reichhaltig und dicht, voluminös. Mehr vorne und vorwärts, weniger komplexe Finesse und doch einfach gut! Extrem trinkig und lecker. 94-95/100				
Chambolle Musigny „Les Amoureuses"				
23086H	2012 6er • 2018-2045	0,75l	(332,00 €/l)	**249,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Parker 92-94 Burghound 91-93				
Lobenberg: Die 40 Jahre alten Reben stehen auf 0,2 Hektar direkt neben dem Musigny Grand Cru, der Nachbar ist Roumier, keine schlechte Ausgangslage. Dichte rauchige Kirsch- und Johannisbeernase, satte Schwarzkirsche dominiert sicher. Dann auch rote Grapefruit und Mango, ungeheure Spannung aufbauend. Fast singende Mineralität, die sich dann auch in den unerhört komplexen Mund zieht. Schokoladensoufflé mit gelber, roter und schwarzer Frucht, Lakritze, Kalkstein und Salz. Mehr als 2 Minuten nachhallend, endend in totaler Finesse und Komplexität. 96-97+/100				







Pierre Morey

Domaine Pierre Morey

Seinen sagenhaften Ruf erarbeitete Pierre Morey sich als Weinbergsdirektor vom Weingut Comtes Lafon. Nach 10 Jahren in dieser Funktion machte er den nächsten Schritt und wurde für weitere 20 Jahre der leitende Kellermeister des biodynamischen, mythenhaften und besten Weißwein-Weinguts Frankreichs, der Domaine Leflaive. Er war zusammen mit Anne-Claude Leflaive entscheidender Mitbegründer dieses Mythos. Mit diesen hervorragenden Verbindungen und diesen Netzwerken konnte er nebenher Stück für Stück hervorragende Rebflächen der südlichen Côte d'Or erwerben, natürlich biodynamisch und inzwischen auch zertifiziert. Erst nach Ende seiner Arbeit bei Leflaive kümmerte er sich intensiv um sein eigenes kleines Weingut in Meursault. Die Weine werden mit der natürlichen Hefe spontan zu 100% im Barrique vergoren und ausgebaut, anschließend erfolgt eine sorgfältige Batonnage um das Aromenspektrum der Hefen ganz zum Ausdruck zu bringen. Neben den raren Domaine-Weinen wird auch noch ein Teil Wein aus zugekauften Trauben separat vinifiziert und ohne Domaine-Bezeichnung verkauft. Zum Glück wird seine überaus talentierte Tochter Anne ihm bei der Bearbeitung und Vertrieb der Weine von nur 10 Hektar folgen, Pierre zieht sich langsam aus der aktiven Außenwirkung zurück, nur im Weinberg und Keller agieren Vater und Tochter noch gleichberechtigt. Pierre Morey, das ist ein Insider-Kult wie Jobard oder Roulot, großes Kino und ultraschwer zu finden. Pierre Morey gehört mit Roulot, Jobard, Coche Dury, Comte Lafon und Ente sicher zu den allerbesten, fast mythischen Erzeugern in Meursault.

Domaine Pierre Morey bio

€/Fl.

Bourgogne Aligoté bio

25092H 2013 12er • 2015-2020 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Aligoté • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Sehr klare, gradlinige, extrem sauber definierte und doch dichte Nase. Für einen Aligoté erstaunlich kraftvoll, weich und voll. Sehr viel Charme, ein Hauch Pfirsich, vornehmlich weißer Pfirsich und auch ein kleiner Touch Rose im geschlossenen, unaufgeblühten Zustand, also sehr dezent, aber nicht minder berauschend. Dann kommt Kiwi, sehr interessante Nase, ungewohnt in dieser Klasse und vor allem für einen Aligoté, frischer rassiger Mund, Limette, grüne Birne, im Munde ein bisschen Grapefruit, ein wenig Quitte, erinnert an saure Aprikosen, eine Spur grün – eben Aligoté, das macht aber schöne Rasse in diesem Wein, der Wein macht ungeheuer Spaß, ist kein großer Wein, aber sehr schön und eigenständig. 89-90/100

Auch dieser Wein ist biodynamisch wie alle Weine des Weinguts. Der Wein wird zu 2/3 im Stahl und zu 1/3 im Barrique ausgebaut und vorher auch vergoren. Alle Chardonnay dagegen werden ganz im Barrique vergoren.



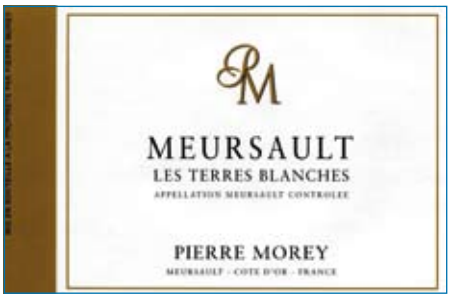
Bourgogne Chardonnay bio

25159H 2013 12er • 2016-2026 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Chardonnay 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Auch dieser Wein natürlich biodynamisch, komplett in gebrauchtem Holz vergoren und ausgebaut. In der Zeit erfolgt auch eine Batonnage, die Hefen werden zur Aromavervollkommnung aufgerührt, der Wein bleibt wie alle Wein von Pierre Morey zwischen 18 und 20 Monaten im Holz, dieser einfache Chardonnay nur im gebrauchten ein-, zwei- und dreijährigem Holz. Die Folge ist eine sehr dezente rauchige Vanille-Holznote. Das Holz ist sehr zurückhaltend, dominant ist eher weißer Pfirsich, ein Hauch von Aprikose, versammelte Birne, ein wenig Netzmelone. Insgesamt moderat duftig, sehr fein, charmant, rassiger Mund, präsente Säure, eindrucksvoll gute Länge. Insgesamt schon gute Harmonie zeigend, Pampelmuse mit Birne, etwas Limette, leicht grasiger Einschlag, feiner Chardonnay ohne zuviel Wucht, aber mit sehr schöner eigener Stilistik. 92+/100





Domaine Pierre Morey bio

€/Fl.

Meursault Village „Les Terres Blanches“ bio

20471H 2010 12er • 2015-2030 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Gerstl 19 Parker 90 BH -91

22187H 2011 12er • 2016-2030 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Galloni 90

24066H 2012 12er • 2017-2031 0,75l (86,67 €/l) **65,00**
Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

25160H 2013 12er • 2018-2032 0,75l (86,67 €/l) **65,00**
Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Fast dramatisch rassige Nase, noch deutlich vom Holz und der salzigen steinigen Mineralität geprägt, Grapefruit, feine Birne, Melone dahinter, etwas helles Fleisch. Die typischen mineralischen und so finessereichen Meursault-Ansätze, diese irre steinige Mineralität vom Kalkstein, überaus pikant und sehr delikate, ein immens frischer Mund, das Holz nicht mehr spürbar, wunderbare Aprikose, Pfirsich, grüne Birne, Kiwi, Gewürze wie Estragon und ein Hauch Thymian, Zitronengras, süße Grapefruit, filigran und komplex, tolle Länge, große Harmonie, sehr gelungener Meursault und eine weise Entscheidung, diesen so individuell eigenständigen Meursault-Village separat zu vinifizieren. 95+/100

„Les Terres Blanches“

Von einer kleinen Einzellage reiner, weißer Kreide- und Kalksteinböden. Der Einsatz von neuem Holz wächst mit der Intensität der Weine und der rassigen Säure, was nur natürlich ist, denn mehr Säure verträgt und braucht mehr neues Holz.



Meursault 1er Cru „Les Perrières“ bio

25161H 2013 12er • 2019-2043 0,75l (166,67 €/l) **125,00**
Chardonnay 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+

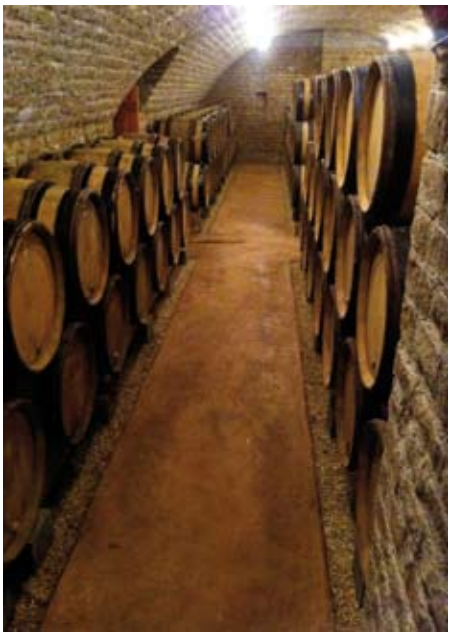
Lobenberg: Jetzt sind wir bei 35% neuem Holz in der Vergärung und Ausbau angelangt. Die anerkannt beste Lage in Meursault überhaupt mit Grand Cru Qualität. Deutlich mehr Druck in der Nase, Wucht, Opulenz, auch die typisch erdig-würzig-mineralischen Einflüsse der Biodynamik und der Spontanvergärung. Das ist durch und durch Meursault mit dieser so typischen feinen Mineralität und sauber definierten, zarten Frucht voll frischer Finesse und Rasse. Extrem klassische. In der Nase die typischen Früchte, von hellem Pfirsich zu Aprikose, weiße Johannisbeere, grüne Birne, Grapefruit, helle Erde und Stein und Salz, alles ist da. Der Duft steigt in alle Winkel, sehr raffiniert und komplex. Im Mund ein Frucht-, Rasse- und Mineralitätsansturm. Extrem dicht und lang. Die rassige Säure nimmt alles ein. Melone, Zitronengras, Birne, Pfirsich und Aprikose setzen sich nur mühsam gegen die salzige Mineralität durch, der reine Kalkstein drückt mit ungeheurer Rasse. Raffinert und komplex, ein unendlich feiner Meursault der Extraklasse. Fantastische Balance, die wohl hervorstechende Eigenschaft der Domaine Pierre Morey. Ein ganz großer Meursault! 98+/100



Corton-Charlemagne Grand Cru bio

24071H 2012 6er • 2018-2040 0,75l (172,00 €/l) **129,00**
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: Zitrusfrüchte, Haselnussöl und eingekochter Orangensaft. Reife am Gaumen, Würze, Birne, Zitruszesten und Apfel. Sehr mineralisch und feinfruchtig. Komplexe Aromen ohne dabei aufdringlich zu sein. Sanfter Gripp im Abgang mit voluminösem Druck. Geht nur langsam vom Gaumen. Wunderbar ruhiger Wein. Gehört zu den ganz Großen. 97+/100





Domaine Pierre Morey bio

€/Fl.

Batard Montrachet Grand Cru bio

24070H 2012 6er • 2019-2047 0,751 (305,33 €/l) **229,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

25162H 2013 12er • 2020-2048 0,751 (332,00 €/l) **249,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Unendlich feine Nase, das Holz kommt kaum durch, da die Frucht, die rassige Säure und die steinsalzige Mineralität so stark dominieren. Feiner weißer Pfirsich, Aprikose, ein ganz kleiner Touch Passionsfrucht, dann Litschi, feine Williamsbirne und ein kleiner Hauch Kiwi, auch ein wenig Erdbeere und Himbeere, Flieder, ein Hauch von Linde, auch Veilchen und ganz zarte Rosendüfte, aber ganz dezent zurückhaltend, eine noch geschlossene weiße Rose. Dann aber Wucht, Mineralität, Salz und Steine steigen massiv auf. Sehr voller und hochintensiver Mund. Die salzige Mineralität dominiert fast die tolle Pfirsich-Aprikosen-Annanas-Frucht. Das Holz ist kaum noch zu spüren, da die Mineralität und Rasse so überwiegt. Unendlich lang, zugleich fein und komplex raffiniert mit übergroßem finessereichen Spiel. Ganz toller, ganz grandioser Weißwein, dem die Kraft des Jahrgangs 2010 sehr gut steht. Dieser Batard ist ein Monument für ein langes Leben. Er braucht sicherlich 5-8 Jahre weitere Flaschenreife. Wenn man diesen Batard mit einem Chevallier Montrachet des Namensvetters Marc Morey vergleicht, fällt auf, dass dieser Batard von Pierre runder, feiner und in seiner Kraft und raffinierten Opulenz etwas eindimensionaler und mittig konzentrierter ist als der Chevallier. Zwei sehr unterschiedliche, zwei dramatische, große Weine. 98-100/100

Dieser Wein wird zu 40% in neuem Holz vergoren und ausgebaut. Biodynamie, Spontanvergärung, Batonnage, alles wie gehabt. Batard bedeutet übersetzt der Bastard von Montrachet, dieses uneheliche Kind grenzt direkt unterhalb an den Montrachet, getrennt nur von einer kleinen Straße.



Anne Morey

Pommard 1er Cru „Les Grands Epenots" bio

24064H 2012 12er • 2019-2041 0,751 (100,00 €/l) **75,00**

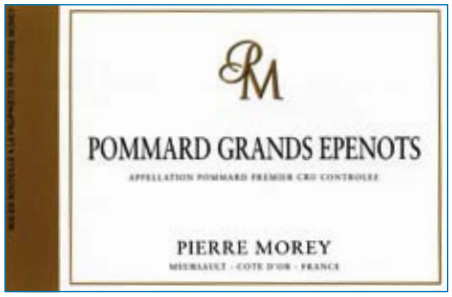
Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Burghound 92

25157H 2013 12er • 2020-2042 0,751 (100,00 €/l) **75,00**

Pinot Noir • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Man scheint die Biodynamik und Spontanvergärung in der Nase zu riechen, diese so typische, erdige Würze. Man hat in der Nase diese Einflüsse, sehr urwüchsig, sehr kraftvoll, es ist nicht nur die tiefe Brombeere und Maulbeere, die druckvolle Cassis und tiefe Pflaume, es ist schiere mineralische Kraft und ein wenig vegetales und grasiges Garrigues. Komplexität, Opulenz, dichter erdrückender Duft. Nicht in der unendlichen Feinheit einiger Grand Crus des Jahrgangs, schon etwas einfacher und monolitnisch bleibend, süß und rund und dicht. Nimmt alles ein und macht viel Spaß. Der Mund ist dann ebenfalls süß und voll, aber feiner und raffinierter, komplexer als die sehr dichte Nase, feine rote Frucht, viel Sauerkirsche, süße rote Kirsche, nicht zu süße Brombeere, ein wenig Teer und schwarze Schokolade, dominikanischer Tabak und Steinmehl mit Gewürzen, mit Garrigues, ergeben einen ziemlich frischen und rassigen, im Finale letztlich rotfruchtig geprägten, opulenten, extrem schönen, wenn auch nicht riesengroßen Rotwein von der Côte de Beaune. Der Wein macht unglaublich viel Freude und wird zu Recht auf breites Gefallen und Trinkfreude stoßen. 95-96/100

Biodynamie, Entrappung, Spontanvergärung, 50% neues Holz. Epenots, das ist die Lage in Pommard schlechthin. Innerhalb der Côtes de Beaune gilt Pommard als druckvollste, kraftvollste und opulenteste Gemeinde. Wer einmal die grandiosen Pommards der Domaine Comte Armand (Weinmacher Benjamin Leroux) verkosten durfte, der weiß, dass begnadete Künstler genau hier auf diesem Terroir und Mikroklima den Spagat zwischen Volnay und Chambolle Musigny, also der Côtes de Beaune und der Côtes de Nuits, schaffen können. Pommard war vor Jahrzehnten einer der berühmtesten Rotweine Burgunds überhaupt.



Heiner Lobenberg und Anne Morey











Henry Roch

Domaine Prieuré Roch

Henry Roch ist ganz sicher eine der herausragenden Winzerpersönlichkeiten des Burgund. Er entstammt dem burgundischen „Weinadel" der Familie Leroy (Bize Leroy ist seine Tante) und ist Mitbesitzer der berühmtesten Weindomaine der Welt, der „Domaine Romanée Conti" (seine Unterschrift befindet sich auf jeder Flasche dieser Domaine, die seit Anfang der 90er abgefüllt wurde). Der Ingenieur Henry Roch war als Jugendlicher viele Jahre mit seinem Vater (Bauunternehmer) in Ägypten, eine liebe Erinnerung, die Eingang in seine eigenwilligen Etiketten fand. Der frühe Tod seines Bruders ließ ihn dann eher unfreiwillig zum Winzer werden. Dann aber auch mit Haut und Haaren! Genau wie auf der DRC verfährt er in seinem eigenen, winzigen Weingut in Nuits Saint Georges: Biodynamik in puristischer Ausprägung. Anders als bei der variierenden Domaine Romanée Conti wird bei ihm nie entrappt! Alles wird ungefiltert und fast ungeschwefelt auf die Flasche gebracht, eben Natur pur. Sein kongenialer Mitarbeiter, der junge Yannick Champ (ein weinverrückter Freak aus Paris), übertrifft ihn in der Akribie fast noch. Jeder Weinstock wird ob seines Ergebnisses markiert, falls eine Rebe mehr als ein Jahr Fäulnis zeigt, wird nicht nur auf alle Trauben dieser Pflanze verzichtet, sie wird auch eleminiert und neu gepflanzt. Man geht hier davon aus, dass ganz gesunde Pflanzen keine Fäulnis zeigen. Die Weine von der Prieuré Roch sind eine Trinkerfahrung ganz eigener Art, unglaublich kraftvoller und fast animalischer Ausdruck des Terroirs und der Frucht, kein softer Burgunder, absolut keine Zugeständnisse an den Zeitgeist oder die internationalen Weinverkoster und Kritiker, sondern eine Herausforderung der puristischen Natur für wirkliche Kenner. Die Klimaveränderung kommt gerade diesem Weingut natürlich sehr entgegen, seit 2008 sind alle Ernten sehr reif geerntet worden. Die Süße und Frucht nimmt seit 2008 deutlich zu, die grünen Tannine der Stängel und die Rappenvegetabilität sind der gewünschten reifen Frische und den rassigen Tanninen aus Stielen und Stängeln gewichen. Terroir, Frucht, Süße, Frische, Rasse und Würze stehen in sehr interessantem Austausch beieinander, sicher mit die interessantesten Weine des Burgunds.

Domaine Prieuré Roch bio

€/Fl.

Ladoix Le Cloud Rouge bio

27580H 2012 12er • 2017-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

25099H 2013 12er • 2018-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Der Ladoix Le Cloud ist eine Cuvée aus den Trauben von Prieuré Roch in der Appellation Ladoix. Das Alter der Reben ist mit 25 Jahren verhältnismäßig jung. Nur rund 7.000 Flaschen werden produziert. Funkelndes Rot. In der Nase satte rote Beeren. Intensiv und aromatisch. Frische helle Zwetschge, süße Kirsche und frische Kräuter. Toller Einstieg in die Welt von Prieuré Roch. 94/100

Nuits Saint Georges 1er Cru bio

25100H 2011 6er • 2017-2040 0,75l (132,00 €/l) **99,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Das Alter der Rebstöcke liegt bei 50 Jahren. Die Jahresproduktion bei 5000 Flaschen. Es sind die jüngeren Reben der Clos de Chores, die einen feinfruchtigen Pinot Noir hervorbringen. Eine schöne Cassis-Note mit dichter Kirsche. Ein Hauch Bitterschokolade und Pflaume. Ausgeprägte Tannine. Im Mund außerdem balsamisch und Tabak. Anklänge von Kaffee. Tolle Trinkigkeit. 95/100

Nuits Saint Georges 1er Cru Vieilles Vignes bio

20381H 2009 6er • 2016-2040 0,75l (198,67 €/l) **149,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

25095H 2011 6er • 2019-2046 0,75l (146,67 €/l) **110,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

27584H 2013 6er • 2021-2048 0,75l (172,00 €/l) **129,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97

Lobenberg: Die Nase ist deutlich geprägt von reifer, extrem aromatischer Zwetschge, alles mit feiner süßer Kirsche und Sauerkirsche unterlegt. Auch ein kleiner Hauch Cassis, Brombeere und Schokolade, Teer und alter Balsamico. Schöne feine Krautwürzigkeit, ein Hauch provencale Kräuter, aber alles sehr fein, mineralisch. Die Rundheit und die Wärme und Saftigkeit des Weins dominiert die Nase. Trotz der dunklen Dichte extrem charmant. Lang anhaltend, dicht und intensiv. Im Mund dann extrem zwetschgenorientiert, satte Frucht und vor allem Zwetschgenkerne, sehr intensiv und rassig vibrierend. Ein Hauch Holunder unterlegt die Pflaume und nun deutlicher werdende milde Sauerkirsche, auch noch ein süßes Rosenblatt scheint milde durch. Die Frucht ist versammelt und nicht zu süß. Das Ganze bleibt im Mund rund, fein, komplex, verspielt, ist immer warm und saftig und mit wunderschönem Trinkfluss. Ein unerwartet charmanter Wein von Prieuré Roch, unerwartet nach den Vorgängerjahren bis 2007, nun voll auf der fruchtig samtigen Seite. Der Wein hallt mit seiner schönen, harmonischen Fruchtigkeit und Balance lange nach, ist dabei aber nie aufdringlich. Schöne, leicht salzige Mineralität, Steinmehl. Einfach ein traumhafter Burgunder mit reichlich Fleisch und Tiefe, ohne je zu wuchtig zu werden. 97/100

Die Reben des VV sind durchschnittlich 70 Jahre alt und Teil der Monopollage NSG Clos d'Orveau von Prieuré Roch. Obwohl dieser VV die größte Menge des Winzers ausmacht, gibt es nur etwas über 5.000 Flaschen. Schon in der Nase ist die Reife des schönen Jahrgangs zu spüren. Die komplett unentrappten, als „full bunch" vergorenen Weine, neigten in früheren, dürren Jahren zu einem spröden, vegetalen Touch, seit 2008 ist das scheinbar vorbei. Beim runden 2009er spricht man sogar vom Gegenteil! Es gibt zusätzliche Komplexität und Rasse.

Vosne Romanée 1er Cru „Les Suchots" bio

25097H 2011 6er • 2019-2051 0,75l (265,33 €/l) **199,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

27589H 2013 6er • 2021-2055 0,75l (292,00 €/l) **219,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: Diesem sehr von Transparenz und Präzision geprägten Jahrgang kommt die Herangehensweise bei Prieuré Roch extrem entgegen. Das Vergären mit allen Stielen und Stängeln bringt den Weinen eine zusätzliche Dimension an Tiefe und Vibration. Brombeere, Waldhimbeere, aber auch Anis, Nelke und Sandelholz. Der Wein bleibt immer fein und zollt so seiner Herkunft Tribut, schließlich ist Les Suchots eine der besten, aber auch eine der feinsten Lagen in Vosne-Romanée. 97+/100

Domaine Prieuré Roch bio

€/Fl.



Yannick Champ

Nuits Saint Georges 1er Cru Clos des Argillieres bio

25094H 2009 6er • 2018-2045 0,75l (305,33 €/l) **229,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

25096H 2011 6er • 2012-2047 0,75l (252,00 €/l) **189,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

27588H 2013 6er • 2014-2050 0,75l (265,33 €/l) **199,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Tiefdunkle Farbe, fast schwarz. Warm und dicht. Balsamisch und hat kräftige Tannine. Die Fruchttiefe ist enorm. Sehr terroirbetont. Tolle Brombeere, feine Kräuter. Samtiger Körper, sehr ausbalanciert. 96-97/100

Ein winziges Clos mit einer Größe von gerade einmal 4,22 ha ist im Besitz mehrerer Winzer. Die Parzellen hier sind nicht mit Mauern voneinander getrennt und befinden sich direkt am Ortsrand von Prémeaux. Das Alter der Rebstöcke liegt bei 65 Jahren und die Produktion bei ca. 2000 Flaschen pro Jahr. Der Jahrgang 2009 war der erste Jahrgang, den Prieuré Roch auf den Markt gebracht hat.





Clos de Vougeot Grand Cru bio

20385H 2009 6er • 2018-2050 0,75l (398,67 €/l) **299,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99

27587H 2013 6er • 2023-2060 0,75l (366,67 €/l) **275,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Sehr rauchige Nase. Espresso, Kaffee, tiefe konzentrierte Pflaume, immens stoffige Nase, frische Zwetschge, dunkle, fast schwarze Sauerkirsche. Ein bisschen likörriges Crème de Cassis, ein bisschen rote und schwarze frische Johannisbeere darunter. Fast cremig in der Nase in seiner Intensität. Leichte Kräuteranklänge, Veilchen, erstaunlicherweise auch ein Hauch von Kamille. Weihrauch, Kampfer drückend wuchtig ohne fett zu wirken. Sehr beeindruckend. Der mit Abstand konzentrierteste Mund von allen Weinen bei Prieuré Roch, dramatisch schiebender, erdig mineralischer Mund mit immenser Würzigkeit. Sensationelle salzig-süß-saure fruchtige Intensität. Superspannung, hoch komplex, viele verschiedene Fruchteindrücke. Zwetschge, Sauerkirsche, Brombeere, Cassis, alles sehr versammelt. Viel Waldbeere. Die Zugabe von 100% Rappen verhindert das Süßwerden des Weins. Phänomenale innere Spannung und Rasse mit toller Säure und sehr individiellem Zugang. Großer Clos de Vougeot, großer Wein mit berstendem Terroir. 97-98+/100

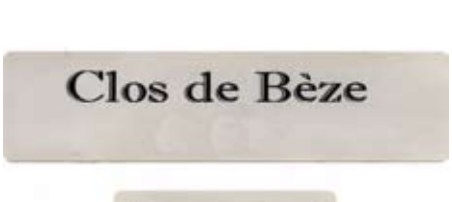


Nuits Saint Georges 1er Cru Clos des Corvees Vieilles Vignes Monopol bio

20382H 2009 6er • 2018-2050 0,75l (398,67 €/l) **299,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

27585H 2013 6er • 2023-2059 0,75l (398,67 €/l) **299,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Ein winziger Plot der ältesten Reben hinter dem Haus wird separat abgefüllt. 80-100 Jahre alte Reben. Satte schwarze Kirschen, viel Teer und Brombeere, extrem salzige Mineralität und Steinmehl in Nase und Mund. Balsamico und kubanischer Tabak mit Espresso und Bitterschokolade, konzentriertes Cassis mit extrem dichter Kirsche und Pflaume drückt langsam die Tanninmassen auseinander. Sehr konzentrierter, versammelter Gerbstoff, wuchtig und dennoch auch fein, tolle Säure. Viel Rasse und immens lang. Ein uriger Blockbuster mit viel Terroir für Kenner! 98-100/100



Chambertin Clos de Bèze Grand Cru bio

27586H 2013 6er • 2023-2060 0,75l (798,67 €/l) **599,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Wow, wie unerwartet feine rote Frucht in der Nase, an Rousseaus Chambertin erinnernde Zartheit und intensivste Finesse. Rassige Kühle ausstrahlend, feinste rote Kirschen mit Himbeere und roter Johannisbeere, Cranberry, rassig frische Zwetschge, helle Milchschokolade und ein Hauch heller Tabak, ungeheuer nobel. Die mit vergorenen Rappen verschaffen dem Wein einen tollen, krautwürzigen Angang im rotfruchtig, intensiven Mund, rote Waldbeeren, Heilerde, Salz und Steinmehl, weißer Pfeffer, weiße Schokolade. Sauerkirsche, frische junge Zwetschge, feinste helle Kirschen und helle Pralinen hallen lange nach. Der feinste Wein von Henry Roch. Vom Terroir und der Finesse auch der beste, aber der Clos de Vougeot beeindruckt schon immens … 99-100/100





Bernard Mollard







Sabine Mollard

Marc Morey

Die Domaine Marc Morey gehört wie der Namensvetter Bernard Morey zu den kleinen, traditionellen, sagenumwobenen Edel-Erzeugern für die absolute Oberliga der weißen Chassagne- und Puligny-Montrachet. Das beste Terroir der Bourgogne und extrem aufwändige Arbeit im sehr ertragsbeschränkten Weinberg, denn große Weine entstehen nicht im Keller, sondern im Weinberg. Das Ganze sehr behutsam mit perfektem Holzeinsatz auf die Flasche zu bringen, ist die hohe Kunst der Weinbereitung. Bernard Mollard, der Schwiegersohn Marc Moreys, zeichnet verantwortlich für diese kunstvolle Arbeit, zu der auch neben der extremen Ertragsbeschränkung eine extrem späte malolaktische Gärung und Batonnage gehören. Auch setzt er das neue Holz der Barriques sehr behutsam ein, weniger als die Hälfte der Weine bekommt neues Holz. Mollard ist auch der erst zu Beginn der 90er Jahre erfolgte Aufstieg in die Oberliga zu verdanken. Es dauert viele, viele Jahre, bis man nach geduldigem Warten in die erlauchte Riege der Importeure aufsteigen kann. Aber das Warten lohnt sich und man stellt als direkter Importeur dann mit völligem Erstaunen fest, dass diese am Markt so raren und zum Teil exorbitant teuren Weine von Seiten des Erzeugers überaus preiswert sind. Marc Morey: das ist die ganz große Klasse burgundischer Chardonnays und auch völlig unerwartet, sehr, sehr bezahlbar!





Marc Morey

€/Fl.

Bourgogne Chardonnay

25104H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (28,67 €/l) **21,50**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

27063H 2014 6er • 2017-2027 0,75l (29,27 €/l) **21,95**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Feine, warme Melonennase, Netzmelone, reife Litschi, ein Hauch von Schinken, reife Kiwis dazu und sehr reife Stachelbeere, sehr charmante, cremig feine Nase ohne jeden Hauch von übermäßigem Fett, leichter Holzeinfluss stützt gut. Rassiger Mund, auch hier cremig mineralisch, feines Zitronengras, ein bisschen Orange, fast süße Pampelmuse, wieder reife Melone, reife Birne kommt dazu, aber schönes, leicht grasiges Zitronenaroma dazu, feine Würze und Mineralität, Brioche, Bisquit, Karamell und Honig, gute Länge, die frische Säure passt gut zu dem reifen Fruchtkörper. Der Wein macht Spaß und hat eine große Harmonie und Potenzial, ist fast groß. 92-93/100

Chassagne Montrachet

25105H 2013 6er • 2017-2033 0,75l (53,07 €/l) **39,80**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

27064H 2014 6er • 2018-2034 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Archetypischer Chassagne in der so typischen Mineralität und weißen Frucht im Gegensatz zur gelben exotischen Frucht aus Puligny. Sehr charmante, fast üppige Nase mit einem kleinen Hauch von leicht grünem Holz, Brioche, helle Melone, Apfel, reife grüne Birne dazu, etwas Quitte, nur wenig Pfirsich und Aprikose, dann kommt Zitronengras und ein Hauch von Passionsfrucht und Ananas, charmant lang, feines mineralisches Schwänzchen am Ende. Der Chassagne ist ein Blend aus 5 verschiedenen Lagen. Im Mund sehr reife Ananas zusammen mit weißem Pfirsich und nur einem Hauch Aprikose, Litschi und Kiwi kommen dazu, helle Grapefruit, Limette, Zitronengras, deutliche Zitrusschale, europäische Fruchtstilistik, vibrierend. Extrem definierter Geradeauslauf wie es das so nur in Chassagne gibt, alles ist ungeheuerlich klar bei dem Wein. Rassige Mineralität und tolle Frische mit einem minimalen Hauch von Holz, keine störende Süße. Sehr schön lang, sehr balancierter, klar strukturierter und sehr sauber gezeichneter Chassagne Montrachet Village. Da ist Marc Morey kaum zu schlagen. 94+/100

Chassagne Montrachet 1er Cru Caillerets

27062H 2013 6er • 2018-2043 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Chardonnay 100% • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 96+

Lobenberg: Die kühle Südostlage liegt unterhalb von Virondots, gekennzeichnet durch die Unmengen von Kieseln, Kreide und Kalksteinen. Feinste weiße Frucht und zarte, salzige Mineralik kennzeichnen den Wein. Zitronengras, Steinmelone, Netzmelone, Mirabelle, Speck, salziges Gestein, fast Feuerstein. Grandios cremig schmelziger Mund, Kreide und Kalkstein, cremige weiße Frucht, eine wunderbare Bereicherung zum noch feineren und schlankeren Virondot, hier ist pure Eleganz und komplexe Finesse mir runder weißer Frucht, im Fett fast einem schmelzigen Weißburgunder der Pfalz ähnelnd. Das ist die pure Freude, lecker. 96+/100

Chassagne Montrachet 1er Cru Morgeot

25106H 2013 6er • 2018-2043 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Traumhafte mineralische Nase, eingebettet in feiner Zitusfrucht und herben Blüten wie Ginster und Holunder. Zarter Schmelz, cremig und weich, dabei aber eine rassige Säure im Mund. Unglaulich charmant. Kraftvoll und beeindruckent Präzise, strahlend. Im Finale eine Explosion der Aromen mit unvergleichlicher Rasse. 96-97/100

Marc Morey

€/Fl.

Chassagne Montrachet 1er Cru Virondot

23977H 2012 6er • 2017-2042 0,75l (73,33 €/l) **55,00**
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19 Parker 91-93

25107H 2013 6er • 2018-2043 0,75l (73,33 €/l) **55,00**
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Intensive Nase nach Brioche und Brotkruste, Kalkstein und Kreide, Salz, reife Äpfel, auch Schalen von Äpfeln und Birnen, weißes Steinobst, weiße Birne, helle Orangenschale, reifer weißer Pfirsich und Netzmelone, Quitte, Zitronengras, helle Grapefruit, Lindenblüten und ein Hauch von Jasmin, sehr schöne, sehr harmonische und weiche, reife und zugleich frische Nase, sehr charmant und delikat, fast pikant. Erinnert verblüffend an Corton Charlemagne in seiner weißen Geradlinigkeit. Grandioses Spiel im Mund, super geschliffen, geradeaus, ganz klar strukturiert und gezeichnet, tolle frische Säure nebst eindrucksvoller Fruchtfülle, delikat und charmant auch hier, von Orangenschale bis Ananas, Zitrus bis Passionsfrucht, sehr starker Touch von heller Netzmelone, schöne grasige und salzige Mineralität, Feuerstein, sehr lang, sehr anhaltend, ultratrocken und salzig, aber insgesamt voller Harmonie trotz der großen Spannung. Sensationeller Geradeauslauf und Definition. Das Fett passt gut zur frischen Säure, das macht es zu einem zugleich üppigen und auch sehr frischem Wein, das Holz bleibt dezent im Hintergrund, ist gut eingebunden, kaum spürbar. Chardonnay in weißer Ausprägung, salziger Mineralität, klarer Struktur und großer Harmonie. Kein ehrfurchtsgebietender Wein in seinem so wohl definierten, mineralisch grasigem und leicht kantigem Lauf, aber ein traumhaft schöner 1er Cru mit allen Eigenschaften, die ein großer Wein braucht. Der Gegenentwurf zu den fetten Pulignys. Niemand im Burgund ist in Chassagne besser als Marc Morey! 96-97/100

Die höchste Lage in Chassagne, einem Hut gleichend über allem, kühl und schlank, dennoch reif durch Südexposition, reiner Kalkstein, pure Mineralik.





Puligny Montrachet 1er Cru Referts

25108H 2013 6er • 2018-2038 0,75l (83,33 €/l) **62,50**
Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96

Lobenberg: Der Puligny Village schien kaum verbesserbar, der 1er Cru ist aber ungeheuer Achtung gebietend. Weniger charmant zu trinken als der Village, der 1er Cru verlangt mit seiner ungeheuren Wucht alle Aufmerksamkeit. Alles ist da im Überfluss, um bei der Finesse zum Village aufzuschließen braucht er aber einige Jahre Ruhe. Ein wahrhaft großer Wein. 96/100

Puligny Montrachet 1er Cru Pucelles

25109H 2013 6er • 2019-2045 0,75l (106,60 €/l) **79,95**
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98

27066H 2014 6er • 2020-2046 0,75l (116,67 €/l) **87,50**
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98

Lobenberg: Zarte Fruchtnase, Aprikose, Pfirsich, Passionsfrucht, ein Hauch Erdbeere und Waldhimbeere, süße Stachelbeere, feine Melone, Orange, sehr schöne reife Frucht mit toll eingebundenem Holz. 30% neues Holz, es passt hervorragend zu der schmelzigen Frucht, weiße Schokolade, Crème Brûlée in der Nase beim ganz tiefen Einatmen. Im Mund Limette, viel Feuerstein, üppige Aprikose, Litschi, Erdbeer und Wiliamsbirne, dazu Limette, Orange, feines Holz, wieder Crème Brûlée, Honig und Karamelle. Das Holz überwiegt auf keinen Fall unter der sehr üppigen und wunderbaren Frucht, wunderschöner Wein mit großer Länge und einer berauschenden Üppigkeit. Weniger delikat als tief beeindruckend. Cremig, jedoch ohne wirklich fett zu sein. Überaus passende, vibrierende Üppigkeit und Opulenz, der Wein macht Spaß und hat in der Fruchtreinheit leichte Anklänge an allerbeste californische Chardonnays im Stil eines Kongsgaard. 98/100

Batard Montrachet Grand Cru

25110H 2013 6er • 2015-2033 0,75l (278,67 €/l) **209,00**
Chardonnay 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

27065H 2014 6er • 2016-2034 0,75l (292,00 €/l) **219,00**
Chardonnay 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Vielleicht von allem zu viel? Fett, dicht, mineralisch, üppig, tolle Säure, Holz… Imposant, fast ungeheuerlich. 97-100/100

Das Weingut vergärt ausschließlich spontan mit natürlichen Hefen. Die Weinbergsbearbeitung geschieht biologisch-organisch. Die Weine werden sofort nach der alkoholischen Vergärung, die komplett ohne Maischestandzeit und ohne Schalenkontakt erfolgt, in Barriques überführt, in denen dann die malolaktische Gärung stattfindet. Nur im gebrauchten Barrique ausgebaut, die Village und 1er Crus dagegen zu 30%, die Grand Crus zu 100% im neuen Holz ausgebaut.









Nathalie Tollot

Tollot Beaut

Dieses Haus ist seit dem Ende des 19. Jahrhunderts im Familienbesitz und gehört sicherlich zu den zuverlässigsten des Burgund. Nathalie Tollot und ihre Geschwister kümmern sich mit größter Akribie um die Weinberge des kleinen, edlen Hauses. Die extrem niedrigen Erträge aus organischem Weinbau bringen sehr körperreiche Weine von großer Aromafülle. Geringe Erträge, zum Teil Ganztraubenvergärung, Spontanvergärung mit anschließender Maischestandzeit, Malo im überwiegend gebrauchten Barrique, Ausbau fast 2 Jahre auf der Feinhefe, keine Batonnage, keine Filtrierung. Es gibt kaum etwas Besseres aus der Appellation. Die anhaltend qualitative Beständigkeit auf sehr hohem Niveau ist das hervorragendste Merkmal dieses Ausnahmeweinguts, jeder Wein von hier ist qualitativ immer eine Bank. Ein hochseriöses Weingut!









Tollot Beaut					€ / Fl.
Bourgogne Rouge					
25610H	2013 6er • 2016-2028		0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**
Pinot Noir • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93					
Lobenberg: Nur aus verschiedenen Village Lagen, uralte Reben, vollständig entrappt. Der Wein wird für 18 Monate im Barrique ausgebaut, ohne Batonnage, davon besteht ein Viertel aus neuem Holz. Vergoren zuvor im Beton als Spontanvergärung. Wunderbare Dichte, sehr aromatische Nase, kirschig orientiert mit einer feinen hellen Schokolade, kubanischem Tabak, Raucharomatik. Aber auch frische Zwetschge spielt rein, und ein leichter Hauch rote Johannisbeere. Der Weinberg war nicht von Hagel betroffen. Das Ergebnis im Mund ist dicht und gleichzeitig hocharomatisch und fein, mit großer Länge. Kirsche mit Erdbeere und Johannisbeere. Dies ist ein tänzelnder Wein mit einer schönen, samtigen und süßen Frucht in der Mitte. Eine Bourgogne Rouge von außerordentlicher Klasse. Das ist ein sehr geerdeter, geradeaus laufender Jahrgang mit gut definierten Kanten und hoher Energie. 2013 ist nicht ganz so extrem in der Fruchtigkeit wie 2012 und nicht so intensiv aromatisch wie der noch fruchtigere, mit hoher Säure beladener 2014er, aber 2013 ist dennoch mein Favorit, es ist der solideste und in sich stimmigste Jahrgang, den ich hier je probiert habe. Ein unglaublich positiver, geerdeter Wein. 92-93/100					
Chorey les Beaune „Piece du Chapitre" Monopole					
25584H	2013 6er • 2018-2038		0,75l	(31,87 €/l)	**23,90**
Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+					
Lobenberg: Das ist eine Monopollage von Tollot Beaut. Der Weinberg liegt direkt neben Aloxe-Corton, ein sehr sanft abfallender Hügel Richtung Süden. Die Weinberge sind über 60 Jahre alt, seit 2001 hat Tollot Beaut diese Lage im absoluten Alleinbesitz und Alleinvinifikation. Die Trauben werden komplett entrappt und dann nach einer Kaltmazeration im Beton spontan vergoren. Danach erfolgt die Malo und Ausbau für über 18 Monate in zur Hälfte neuen, zur Hälfte gebrauchten Barriques ohne Batonnage. Dichte rauchige Schwarzkirschnase. Langsam kommt etwas Sauerkirsche, feine Zwetschge und rote Kirsche dazu. Aber wir sind unglaublich typisch Burgund und typisch Tollot Beaut, wie es in der Seriösität fast nicht steigerbar ist. Sehr fein dazu, und doch süße, dichte mineralische Mitte in der Nase zeigend. Die Aromatik ist hoch, es treten Tränen in die Augen bei diesem großen Geschmacksansturm. Alle Sinne werden berührt. Kirsche mit sehr schöner Säure in allen Schattierungen. Dazu steinige Kalksteinmineralität. Das ist schon ein Wein, der von der Klasse durchaus als Gevrey-Chambertin durchgehen kann, auch in seiner Feinheit. Total seidiges Tannin, aber durchaus spürbar. Sehr präsente Säure und langer fruchtiger Sauerkisch-steinig-salziger Nachhall, ein 2013er Paukenschlag! Meine Bewertung ist dementsprechend begeistert. Der Wein verströmt eine unglaubliche Energie und steht trotzdem mit beiden Beinen auf der Erde. Ein Wein, den man durchaus als rassig bezeichnen darf und der über eine grandiose Pikanz verfügt, dazu Charme. Ein Spaßmacher mit großer Klasse. Sehr empfehlenswert. 94+/100					

Tollot Beaut

€ / Fl.

Chorey les Beaune

25580H 2012 24er+12er • 2015-2029 0,3751 (44,00 €/l) **16,50**

25579H 2012 6er • 2015-2029 0,751 (33,00 €/l) **24,75**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Süßer, üppiger rotbeeriger Duft, im Gaumen tiefe kirschige Frucht und eine schöne seidige Struktur. 91+/100

Savigny les Beaune

25581H 2012 6er • 2016-2027 0,751 (39,60 €/l) **29,70**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Frische Kräuter und Brombeeren in der Nase, am Gaumen dunkle Früchte und mineralische Anklänge. 92/100

Savigny les Beaune 1er Cru „Les Lavières"

24061H 2012 6er • 2017-2034 0,751 (49,20 €/l) **36,90**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 BH 90

Lobenberg: Kirsch- und Himbeeraromen, exzellente Tiefe und Unmengen von Frucht, süße, feine Tannine und Würze. Ein Ultracharmeur mit tiefer Kraft aus großem Jahr. 94/100

Aloxe Corton

22177H 2011 6er • 2016-2036 0,751 (51,73 €/l) **38,80**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ WS 90

23468H 2012 6er • 2017-2037 0,751 (51,73 €/l) **38,80**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ WS 91 Parker -91

25244H 2013 6er • 2018-2038 0,751 (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ BH 89

Lobenberg: In Aloxe Corton gibt es neben dem Kalksteinanteil auch einen großen Anteil blauen Lehms, also hohe Eisenanteile, außerdem ist Aloxe Corton kühler als die Lagen in Beaune und Chorey les Beaune. Das zusammen mit dem Eisenanteil gibt deutlich würzigere, schwarzfruchtigere Weine. Etwas kühler in der Charakteristik, aber gleichzeitig mächtiger und kraftvoller im Ausdruck. Die Nase: Schwarzkirsche und ein wenig Cassis, Brombeere, Maulbeere, auch Lorbeer, etwas Lakritze. Wir entfernen uns hier aus dem klassisch rotfruchtigen Burgund. Tabak und Rauch, das Ganze hat eine so eigene Charakteristik. Die Weine um den Corton-Berg sind schon sehr speziell. Der Mund ist so unglaublich würzig. Auch hier andere Eindrücke als in Beaune. Hier haben wir neben Lakritze und Maulbeere wieder Lorbeer, auch schwarze Oliven, kubanischer Tabak, Schwarzkirsche. Ziemlich viel Druck, wir sind etwas eindimensionaler als in Chorey les Beaune oder Beaune, dafür druckvoller, erdiger, würziger, schön geradeaus laufend. Die Tannine sind, anders als häufig bei Aloxe Corton, total integriert, fein und seidig. 2013 ist auch hier ein toller Erfolg. Dieser Aloxe Corton ist der Lieblingswein der Winzerin. Versteh ich gut. Sehr schöner Wein. 93+/100

Aloxe Corton 1er Cru „Les Fournières"

23466H 2012 6er • 2019-2042 0,751 (66,60 €/l) **49,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 19 Galloni 91 Parker -93

25582H 2013 6er • 2020-2040 0,751 (60,00 €/l) **45,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 BH 91

Lobenberg: Der Wein zeigt tolle Mineralität, Länge, schöne rote Frucht. Wir sind hier im Charakter deutlich näher am Chorey les Beaune als am Aloxe Corton. Die Wärme macht den samtigen Charme. Die Tannine sind total seidig. Das ist ein tänzelnder Spaßmacher mit großer Länge und Feinheit, mit einer schönen süßen Frucht, die wieder hochkommt. Alles auf Kirsche bleibend. Am Ende ganz feine Blumigkeit, mit der roten Frucht kommen Veilchen wieder hoch. Ein Traumwein auf dem gleichen Level oder leicht oberhalb vom Chorey les Beaune Monopol. Toller Wein. 94-95/100

Die Weinberge in Fourniers wurden in den 50ern gepflanzt, d.h, wir haben 50 bis 60 Jahre alte Reben. Es ist genau ein Hektar. Die Nase dies Fourniers Aloxe Corton ist immer deutlich feiner und rotfruchtiger als die Nase des Village. Unglaubliche Feinheit, hier deutlich mehr rote als schwarze Kirsche und Zwetschge dazu. Dieser Weinberg liegt auf der Ostseite, das Terroir enthält viele Steine zum Lehm und Kalkstein, also viel Granitgestein und Feuerstein – alles, was den Boden aufwärmt und Wärme speichert. Dieser Wein hat entsprechend deutlich wärmeren und rotfruchtigeren Charakter. 2013 gab es an dieser Stelle überhaupt keine Hagelverletzung, alles gesundes Lesegut mit einem Ertrag von 30 Hektar.











Tollot Beaut

€/Fl.

Beaune 1er Cru „Clos du Roi“

25583H 2013 6er • 2020-2040 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Sehr intensive dichte Nase, deutlich wärmer und samtiger, voller, reicher als die Weine von Chorey oder Aloxe. Dichte süße Kirsche, unglaublich viel Charme und Wärme ausstrahlend. Auch der Mund zeigt die gleiche warme, schöne süße rote Frucht. Sauerkirsche und Zwetschge, zusammen mit feiner roter Kirsche. Erst im Nachgang Schwarzkirsche. Ein Spaßmacher auf ganz hohem Niveau, extrem charmant und trotzdem energetisch geladen. Ein tolles Jahr 2013 im Burgund. 94-95/100

Beaune 1er Cru „Clos du Roi“

Dieser Weinberg war 2013 ein wenig vom Hagel betroffen, ein Verlust von ca. 10 bis 15 % der Menge. Sehr alte, über 60 Jahre alte Reben, komplett entrappt, im Beton vergoren und überwiegend im neuen Holz ausgebaut. Malo im Holz, und dann 18 Monate ohne Batonnage vergoren, natürlich als Spontanvergärung. Auch die Weinbergsarbeit geschieht bei Tollot Beaut ohne jegliche Herbizide und Pestizide, möglichst naturnah.





Beaune 1er Cru „Grèves“

23469H 2012 6er • 2021-2049 0,75l (69,07 €/l) **51,80**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Parker 90-92 Galloni 92 BH 91

25588H 2013 6er • 2020-245 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 BH 90

Lobenberg: Der Beaune Grèves zeigt sich nie so süß wie der Beaune Clos du Roy, ist allerdings dafür viel mineralischer. Beaune Graves gilt als der Primus unter allen Beaune-Lagen. Dieser 2013er wurde wegen des Hagels komplett unentrappt vergoren, und das ist schon in der Nase spürbar. So eine schöne grandiose Würze bekommt man nur, wenn die Rappen dabei sind. Die Weine wurden innerhalb von zwei Wochen vergoren und sofort abgepresst und zur Malo in überwiegend neue Barriques überführt, wo sie 18 Monate ohne Batonnage auf der Vollhefe verblieben. Der Mund korrespondiert absolut mit der Nase. Auch hier durch die Rappen eine noch stärkere Würze als Beaune Grèves sowieso schon immer hat und diese von Dujac oder Prieuré-Roch bekannte Rappigkeit bekommt diesem Wein unglaublich gut. Hoffentlich behalten sie das bei! Der Wein ist lang, total verspielt, seidiges Tannin, hat aber trotzdem mineralische Frische und fast etwas grünpflanzige Elemente dazu. Das macht den Wein sehr spannend und würzig. Das ist Kirschsaft mit Zugabe und völlig anders als der Beaune Clos du Roi, anspruchsvoller – weniger rund, aber trotzdem sehr lang. Ganz am Ende kriegt der Wein dann doch rotkirschige Süße. Im zweiminütigen Nachhall kommt die süße Frucht mit Wucht zurück, das Ganze von der würzigen Rappe unterstützt. Das ist schon eine phänomenale Geschichte hier. Diese Vergärung auf Rappen könnte zum Beispiel in Chorey les Beaune mit den nie ganz so reif werdenden Rappen nie gelingen, denn das ist die Voraussetzung. Toller und großer Wein. 95-97/100

Beaune 1er Cru „Grèves“

Beaune Grèves wurde zur Hälfte vom Hagel vernichtet, also nur 50 % der Produktion. Das Gute an 2013 war, dass der Hagel am 20 Juli in diesem generell sehr späten Jahrgang noch vor der Verfärbung stattfand und dass der nächste Tag komplett trocken war. Es gab keinerlei Fäulnis, man brauchte die betroffenen Trauben nicht herausschneiden, es führte lediglich zu einer extremen Ausdünnung der Trauben. Der verbliebene Rest ist in Top-Qualität. Dieser Weinberg wurde schon in den 50er Jahren gepflanzt, d.h. die Reben sind 60 bis 70 Jahre alt.



Aloxe Corton 1er Cru „Les Vercots“

25577H 2012 6er • 2019-2042 0,75l (66,53 €/l) **49,90**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Galloni 90

Galloni: The 2012 Aloxe-Corton Les Vercots, from vines planted in 1928, is deep, dense and also a bit four-square. There is plenty of power and intensity in the glass, but at the same time, the 2012 remains a bit chunky, with slightly rustic tannins and a bit of wildness. Still, the Vercots is quite attractive for what it is; a straightforward, tasty Burgundy to drink at the dinner table with similarly hearty fare. 90/100

Tollot Beaut

€/Fl.

Corton Bressandes Grand Cru

25585H 2013 6er • 2020-2045 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 BH 93

Lobenberg: In der Nase feiner Rauch, schönes getoastetes Holz darunter. Das Ganze vermengt mit schöner dichter, schwarzer Kirsche. Auf dem Kalksteinuntergrund liegt blauer Lehm und sehr viel Granitgestein, das heißt ein Teil des Untergrunds speichert die Wärme gut, ein Teil sorgt für Kühle. Und dieser Spannungsbogen macht die Klasse des Bressandes aus. Die Erntemenge liegt bei nur etwas über 30 Hektoliter pro Hektar. Der Mund ist eine tolle Komposition aus kühler schwarzer und warmer roter Kirsche. Auch kriegen wir Lorbeer, Olive und andere würzige Elemente dazu. Der Wein hat eine schöne energetische Dichte, zeigt Länge, total seidiges Tannin. Veilchen, Lakritze, feinen Bitterstoff. Es folgt ein leicht bitterer, salziger und extrem langer Nachhall in diesem sehr feinen, tänzelnden, hocharomatischen Corton Bressandes. 96-98/100

Es gibt genau ein Hektar von diesem Weinberg. Corton Bressandes ist eine Namens-Option um diesen Teil des speziellen Terroirs abzugrenzen vom Corton Grand Cru. Die meisten Winzer nennen alles einfach Corton Grand Cru, was erlaubt ist. Die Lage Bressandes liegt genau im kühleren Osten. Die Corton Grand Cru Lage von Tollot Beaut liegt jedoch im Südosten, dort ist sehr viel wärmer, reicher und süßer. Corton Bressandes ist aber bei Tollot Beaut der für das Weingut jedenfalls typischere Teil mit dieser kühlen Charakteristik. Uralte Reben, hohe Dichte.

Corton Grand Cru

25587H 2013 6er • 2020-2045 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ BH 92

Lobenberg: Dieser Wein hat deutlich mehr Kraft und Power als der feine Bressandes, und das zeigt sich auch schon in der Nase, die wuchtiger und dichter herüberkommt, aber nicht fett ist. Es gibt bei Tollot Beaut überhaupt keine fetten Powerweine, alles geht zur Eleganz. Der Hauptunterschied zum Bressandes liegt im Mund. Wir sind hier weniger bei Veilchen, eher etwas bei Rosenblättern. Feine, schöne, rote, cremige Süße dazu. Die Tannine sind etwas grober oder dicker, obwohl sie samtig weich sind. Der Wein ist lang, aber nicht so ultralang wie der Bressandes. Wir sind hier stilistisch eher bei einer Turboversion eines Baune 1er Cru denn bei dieser speziellen Ultra-Ausdrucksweise des Corton. Klassisch großer Corton! 95-96+/100

Der Corton grenzt sich vom Corton Bressandes dadurch ab, dass er in reiner Südost-Exposition anstelle der reinen Ostexposition im Bressandes wächst, d.h. hier im Corton haben wir eine wärmere Lage. Corton selbst hat gleichzeitig mehr Lehm und blauen Lehm mit viel Eisenanteil, wir werden hier daher sowohl von der Lage als auch vom Untergrund mächtiger, dicker und weniger fein, aber vielleicht etwas Corton-typischer in dieser Opulenz.



Jean-Paul, Nathalie und Olivier Tollot











Olivier Bernstein

Olivier Bernstein, spätestens seit dem Jahrgang 2008 ein neuer Superstar unter den Grand Cru Erzeugern der Côte de Nuits, hat sich zu Beginn des neuen Jahrtausends seinen Lebenstraum erfüllt und führt sein eigenes Weingut im Burgund. Geboren in der Touraine (Loire) in einer Bildungs-Upperclass-Unternehmerfamilie, mit verwandtschaftlichen Beziehungen auch nach Deutschland, verdiente sich Olivier seinen ersten Kapitalstock als Händler und Generaldistributeur von Personenwaagen in Frankreich. Ursprünglich war seine Familie als deutsches Druckereiunternehmen für Musikunterlagen und Noten tätig, die Druckerei „Bärenreiter" druckte alles von Mozart, Bach und Schubert. Olivier war eine Zeit als Generalvertriebsdirektor dort tätig. Später arbeitete er für die Bahnindustrie in Frankreich und vertrieb den TGV weltweit bis nach Taiwan und Venezuela. Letztlich schlug aber das Winzerherz lauter. Mit nur einer Grundausbildung kämpfte er sich dann für viele Jahre als selbstständiger Winzer im Roussillon durch. Ein absoluter Autodidakt, der aber auch jeden Schritt in seinem 8 Hektar-Weinberg und im Keller mühsam und unter Entbehrungen erlernte. Erst als er nach vielen Jahren richtig gut war, traute er sich 2006 zurück in die Heimat, ins Burgund, um nun seinen Traum und die ganz großen Weine der Welt in Angriff zu nehmen. Es war ein glücklicher Einstieg, im schwierigen Jahrgang 2007 gab noch es Top-Weinberge zu pachten und Bezugsverträge zu schließen. Das Rebalter seiner Weinberge liegt im Schnitt zwischen 60 und 80 Jahren, zusammen mit der sonnigen Exposition und warmen Böden ein Garant für gute und frühe Reife. Die bei ihm übliche, intensive grüne Lese und biologische Weinbergsarbeit sind weitere Garanten der Qualität. In nur wenigen Jahren stieg er auf den Olymp, aufgrund der außergewöhnlich feinen Weine und zugleich der winzigen Menge ein Geheimtipp unter den qualitativen Top 10 des Burgunds. Für die Weinbergs- und Kellerarbeit hat er sich ab 2008 langfristig die Dienste Richard Seguins, des talentierten Neffen von Bernard Dugat-Py, gesichert. Sie lernten sich 2007 im Weinberg kennen, nur diese zwei Verrückten arbeiteten nämlich auch am Sonntag. Die Gesamtproduktion pro Jahr erreichte 2009 und 2010 nur 30.000 Flaschen aus 100 Barriques, in Jahren knapper Mengen wie 2011 und vor allem 2012 und 2013, gern auch mal unter 20 Tsd. Flaschen. Eine Steigerung ist nicht gewollt, auch wenn das Weingut gerade 2012 mit seinem Barrique- und Flaschenkeller von Gevrey Chambertin nach Beaune umgezogen ist. Diese Menge soll aus qualitativen Gründen einfach das Maximum bleiben. Der Micro-Negociant Olivier betreibt ein klassisches kleines Weingut, mit vielen



Besonderheiten in der Weinbergsbearbeitung und Erntevorbereitung. Ganz kleine Erträge durch biodynamische Weinbergsarbeit und grüne Lese verstehen sich von selbst. In der Ernte werden in einem ersten Durchgang nur die kleinen, extrem gesunden Trauben mit sehr reifen braunen Stielen und Stängeln herausgelesen und separat gekühlt (ohne zu gären) in einen Gärbehälter gegeben. Die anderen normalgroßen, ebenfalls gesunden Trauben, werden komplett per Hand entrappt. Zur mindestens 8 Tage währenden Kaltmazeration und anschließender Fermentation wird nach zuvor sorgfältiger zweiter Selektion auf einem Sortiertisch alles wieder zusammengeführt. So ist gewährleistet, dass nur ganz gesundes, sehr reifes Beerenmaterial und nur hochreife Stiele und Stängel zusammen vergoren werden. Dies ist die grundsätzliche Arbeitsweise bei Bernstein und sie zieht sich durch alle Lagen und Weine. Nach der langen Kaltmazeration erfolgt erst die eigentliche, lange Fermentation. Es wird nur vorsichtig überpumpt, niemals wird der Hut runtergedrückt, keinerlei Bitterstoff aus Schalen und Kernen soll die fruchtige Finesse stören. Nach der Vergärung verbleibt der Saft etwas auf den Schalen, um die eventuellen Bitterstoffe wieder einzusammeln. Die Malo geschieht natürlich im Barrique. Die Barriques sind neu oder einjährig und kommen nur von einem der angesehensten, winzigen Fassbaubetrieb Burgunds, der Familie Chassin. Je nach Jahrgang, Tanninen und vor allem Säurewerten kommen unterschiedliche Intensitäten des Fasstoastings (die Fässer werden von innen geflämmt) zum Einsatz. Das Holz wurde schon früher mit dem Tonnelier ausgesucht, und nach Analyse der Erntewerte geschieht dann das Flämmen sozusagen erst „just in time". Die nur natürlichen Hefen der Fermentation werden nach der Vergärung separiert und sortiert. Die feinsten Hefen werden dann mit Hilfe eines Trichterrohrs den Weinen in den Barriques wieder zugeführt. Danach werden die Barriques 18 Monate nicht mehr berührt. Weder Batonnage noch irgendetwas anderes. 18 Monate friedliche Entwicklung vor der finalen Abfüllung unter Beachtung des Mondstandes und mit reiner Gravitation. Warum man Olivier Bernstein zum „modernen Burgund" zählt ist bei dieser extrem natürlichen und archaischen Arbeitsweise rätselhaft, vielleicht weil er es schafft, die berstende Frucht zu erhalten und auf die Flasche zu bringen und das dann kombiniert mit einer überragenden Finesse und Feinheit. Der Vergleich mit der Domaine Romanée Conti klingt zurzeit zwar noch etwas vermessen, ist meines Erachtens qualitativ aber zulässig. Ein Erlebnis der ganz besonderen Art.





Olivier Bernstein

€/Fl.

Meursault „Les Charmes" 1er Cru

21705H 2011 6er OHK • 2016-2038 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Strahlendes Goldgelb. Vibrierende Mineralität, dicht gewoben, komplex, satte Säure. Reiche Fruchtaromen mit Aprikose, Weinbergspfirsich, Zitronengras, Passionsfrucht, Lavendel und dezentes Anis. Hat die spielerische Finesse, die einen Meursault so typisch macht und dabei trotz intensiv salziger Mineralität vor allem satte Frucht. Stoffige Säure, Fett und Körper. Tolles Holz, aus stolzen 14 Monaten Ausbau in Barriques. Alles was man von einem Meursault von Spitzenniveau erwartet. Großer Stoff, von dem es nur ganz kleine Mengen gibt. 97-98/100

Es gibt nur 2 Barriques dieses Ausnahme-Meursaults der qualitativ überragenden Lage Charmes. Auf über 200 Höhenmetern wachsen hier Chardonnay-Trauben auf tiefen Kalkböden. Biologischer Anbau und handverlesene Ernte in kleinen Kästen.

Olivier Bernstein

€/Fl.

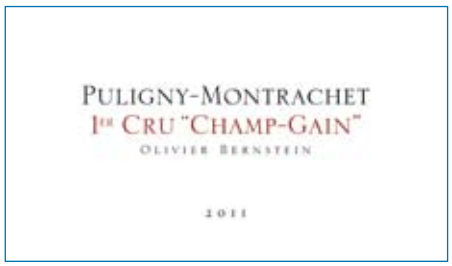
Puligny Montrachet „Champ Gain" 1er Cru

21706H 2011 6er OHK • 2016-2038 0,75l (140,00 €/l) **105,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Biologische Weinbergsarbeit. Schon in der Nase mit voller Säure und Mineralität daherkommend, die Vergärung und der lange Ausbau im neuen Holz sind kaum zu riechen und zu schmecken, das Holz wird von der üppigen Frucht und der Säure und Mineralität schier gefressen. Das ist ein richtiger Strahlemann mit einem unglaublichen Duft, die totale Frische, köstliche Mineralität, die absolute Perfektion in jeder Beziehung. Am Gaumen ein grandioses Kraftbündel, gleichzeitig von sublimer Feinheit und Noblesse, der Wein steht da wie eine Eins mit seiner beeindruckenden Struktur, Puligny in Reinkultur, enorm konzentriert, ein Weingigant von sagenhafter Schönheit und Perfektion. Aromen von reifen, gelben Äpfeln und Akazie, Passionsfrucht, Litschi und Mango. Im Gaumen weich und seidig mit einer großen Aromenvielfalt von süßen, hellen Früchten, Toast und Mineralien. Grandiose Klarheit und Geradeauslauf, blind womöglich als Chevallier Montrachet gedeutet, wunderbar feines Säurespiel und richtig Power. Die absolute Extraklasse im 1er Cru-Bereich. 97-98+/100





Corton Charlemagne Grand Cru

21704H 2011 6er OHK • 2016-2045 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Unglaublich dicht, trotzdem perfekt balanciert. Cremig und klar, dabei auch sehr klassisch, mit einer phantastisch vibrierenden Säure. 98-99/100



Gevrey Chambertin Village

21716H 2011 6er OHK • 2017-2033 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 IWC -90

25069H 2013 6er OHK • 2019-2035 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 BH 89-91

Lobenberg: Dieser Weinberg besteht aus 60 Jahre alten Reben, die Anpflanzungen geschahen zwischen 1955 und 1959. Nur 0,5 ha klein, es gibt lediglich vier Barriques von diesem Elixier. Sehr dunkel. Intensiv fruchtige Nase, sehr viel Toastnoten, Kaffee, schwarze Kirsche, schwarze Johannisbeeren, frische Zwetschgen, alles sehr gut vermählt. Harmonische, ausdrucksstarke Nase mit großer Tiefe und vollmundiger Opulenz. Sehr fein dabei. Intensiver Mund, alles auskleidend. Schöne Länge. Rundheit, große Harmonie ausstrahlend. Ein opulenter und zugleich eleganter Wein. Sehr geschliffenes Tannin, keine Ecken. Die Säure sehr gut integriert. Sehr harmonischer Gevrey mit pikanter Note und warmer Intensität von großer Klasse. 94/100



27559H 2014 6er OHK • 2020-2036 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ TA 92

Lobenberg: Sehr dunkel. Intensiv fruchtige Nase, sehr viel Toastnoten, Kaffee, schwarze Kirsche, schwarze Johannisbeeren, frische Zwetschgen, alles sehr gut vermählt. Harmonische, ausdrucksstarke Nase mit großer Tiefe und vollmundiger Opulenz. Sehr fein dabei. Intensiver Mund, alles auskleidend. Schöne Länge. Rundheit, große Harmonie ausstrahlend. Ein opulenter und zugleich eleganter Wein. Sehr geschliffenes Tannin, keine Ecken. Die Säure sehr gut integriert. Sehr harmonischer Gevrey mit pikanter Note und warmer Intensität von großer Klasse. 94+/100

Chambolle Musigny „Lavrottes" 1er Cru

20311H 2010 6er • 2017-2037 0,75l (166,67 €/l) **125,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker -91

21715H 2011 6er OHK • 2018-2038 0,75l (158,67 €/l) **119,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96

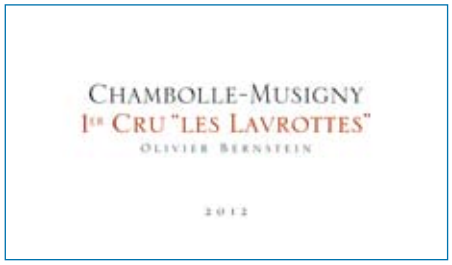
23363H 2012 6er OHK • 2018-2042 0,75l (158,67 €/l) **119,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 IWC 91-93 Galloni 91

25070H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (158,67 €/l) **119,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13 • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Winespectator 93 Galloni 90-92 BH 90-92

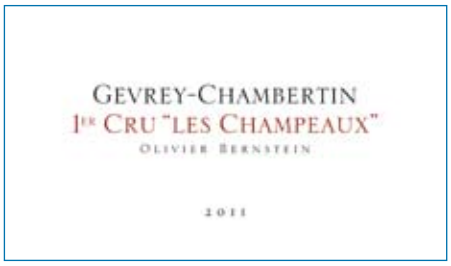
Lobenberg: Auch eine sehr kleine Menge, es gibt nur 8 Barriques, auch dieser Plot liegt deutlich unter 1 ha. Richard arbeitet seit vielen Jahren als Winzer in diesem zugepachteten Weinberg. Die komplette Weinbergsarbeit wird dementsprechend von ihm erledigt. Leuchtendes Rot mit schwarzen Reflexen. Extrem duftige Nase. Helle rote Kirsche, dazu viel frische Zwetschge, Rauch, Tabak, Schokolade. Sehr fein und gleichzeitig konzentriert. Hohe Spannung, feine Vibration. Dunkle Kirschen, helle rote Kirschen, schwarze Johannisbeere, Tabak und Milchschokolade im sehr schön frischen Mund. Tolle dramatisch tänzelnde Säure. Extrem delikat. Ein archetypischer Burgunderjahrgang mit sensationeller Aromatik und der lebendigen Säure und intensiven Frucht, sehr dem Wunsch und der Philosophie von Olivier Bernstein entsprechend. Grandioser Charme und fast verblüffend lecker und entge-



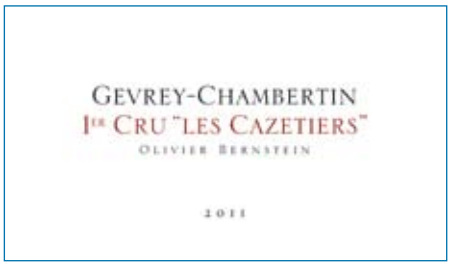




Olivier Bernstein







2012, ein Jahr der Katastrophen (Verrieselung und Hagelstürme) in Burgund und zugleich eines der interessantesten und qualitativ herausragendsten Jahre der letzten Jahrzehnte. Mit winzigen Mengen, berstender Frucht, seidigen, ultrafeinen Tanninen, frischer Säure, und vor allem dem Alleinstellungsmerkmal überragender Aromatik.



Olivier Bernstein

€/Fl.

genkommend. Die verwendeten Fässer – zu 80% neues Holz – werden speziell auf die Säurewerte jedes Jahrgangs für Olivier getoastet. Bei hoher Säure gibt es ein stärkeres Toasting. Der Wein hat ein fantastisches Spiel, eine schöne Länge mit grandioser, salziger Kalksteinmineralität für ein langes Leben. Die typische Finesse von Chambolle, aber gute opulente Fülle dabei, und eine hervorragende Harmonie von Holz, Säure und total geschliffenem Tannin, alles passt perfekt. Sehr schöner Wein, fast mit Größe, was umso erstaunlicher ist, da die Weinberge nur erst 30 Jahre alt sind. 95-96/100

Gevrey Chambertin „Champeaux" 1er Cru

20415H 2010 6er • 2018-2040 0,75l (166,67 €/l) **125,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 91-93 BH 90-92

21708H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,75l (153,33 €/l) **115,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ IWC 90-92 BH -92

23370H 2012 6er OHK • 2018-2042 0,75l (180,00 €/l) **135,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 IWC 92-94 Galloni 91-93

25071H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (180,00 €/l) **135,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13 • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 BH 91-93 Galloni 90-92

Lobenberg: Es gibt nur 6 Barriques. Diese Weinberge von nur 0,4 Hektar sind zwischen 60 und 80 Jahre alt. 2012 im Laufe der Arbeit im Rebberg dann auch käuflich erworben, nun also im Besitz der Domaine. Extrem harmonische Nase und doch voller Druck und Kraft. Selten so einen harmonischen Gevrey gerochen, der zugleich eine so tolle und hochintensive Aromatik mitbringt, mit so einer tollen Frische, Energie und Rasse, satte Mineralität und Kraft dazu. Dynamik und Spannung, tolle Dramatik. Frische Zwetschge, schwarze Kirsche, dunkle Schokolade, Tabakrauch. Vibrierender Mund, hohe Dynamik. Präsente und doch moderate Fruchtsäure. Schöne Länge. Noch ein bisschen rau, ein bisschen tanninbeladen. Nach einer Minute finden sich die Komponenten wieder zusammen. Eindrucksvoller Wein, sehr einladend und offen, hervorragender Gevrey. 95-96/100

Gevrey Chambertin „Cazetiers" 1er Cru

21714H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,75l (157,33 €/l) **118,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ BH 90-93 IWC 91-93

23364H 2012 6er OHK • 2018-2045 0,75l (212,00 €/l) **159,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Galloni 92-95 IWC 92-95

25072H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (212,00 €/l) **159,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13 • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Galloni 91-93 BH 90-92 WS 92

27557H 2014 6er OHK • 2020-2047 0,75l (212,00 €/l) **159,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 TA 95 Jancis Robinson 18

Lobenberg: Diese Lage ist mit Clos St. Jacques und vor Laveaux St. Jacques mit Abstand die beste Lage aller 1er Crus und nah an einem Grand Cru. Immens dichte Nase. Satte Kraft, extrem komplex. Dunkelroter Wein mit schwarzen Reflexen. Hohe Intensität und Spannung. Sehr viel Rauch, dunkle Schokolade, Tabak, reife Pflaumen, reife schwarze Kirschen, dunkle Waldfrüchte. Trotz der sehr reifen schwarzen Johannisbeeren sehr fein, tänzelnd, voller Finesse und dennoch dicht. Alles einnehmend in der Nase und im Mund. Tolle Intensität voller Spannung und Vibration. Holz, Tannin, vibrierend pikante Säure und dunkle Früchte mischen sich sehr gut. Sehr komplex, sehr viele wechselnde Eindrücke, ein rasantes Piano am Gaumen. Große Länge, hohe Spannung im Nachhall hinterlassend. Grandioser Charme, überaus einladend, trinkig. Holz dominiert noch etwas, wird sich aber später integrieren. Ein toller, ja fast ein ganz großer Wein. 96-97/100

Charmes Chambertin Grand Cru

21595H 2009 6er • 2015-2045 0,75l (264,00 €/l) **198,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 BH 90-93

20318H 2010 6er • 2018-2050 0,75l (290,67 €/l) **218,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 92-94 BH 93+

Parker: The 2010 Charmes-Chambertin opens with soft, subtle floral notes that lead to understated layers of blue and black fruits. The Charmes is a bit closed in on itself today, but it is a wine of significant promise. Tar, licorice and graphite wrap around the deep, satisfying finish. 92-94/100

21712H 2011 6er OHK • 2018-2050 0,75l (265,33 €/l) **199,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 BH 91-94 IWC 91-94

BH: (from both Charmes and Mazoyères). A beautifully expressive nose weaves together notes of elegant and pure red pinot fruit with scents of dried flowers and discreet earth aromas. The middle weight flavors are also admirably pure and refined with a seductive, even almost delicate mouth feel, all wrapped in a firm and impeccably well-balanced finish. This is really lovely juice with a Zen-like sense of harmony. (91-94)/2023+

Olivier Bernstein

€/Fl.

Charmes Chambertin Grand Cru *(Fortsetzung)*

23366H 2012 6er OHK • 2019-2050 0,75l (332,00 €/l) **249,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Galloni 92-94 IWC 91-93

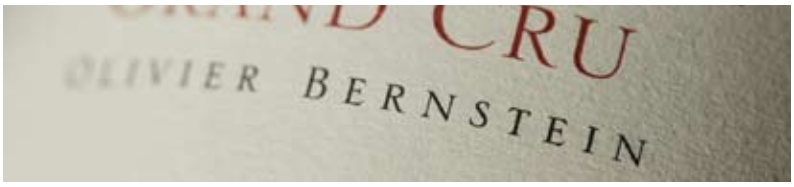
Galloni: Dark and explosive in this vintage, Bernstein's Charmes-Chambertin is totally vibrant and pulsating in 2012. Freshly cut flowers, mint, spices, tobacco and sweet red cherries flesh out in a textured, totally inviting Burgundy oozing with class. Savory herbs and sweet tobacco linger on the close. 92-94/100

27554H 2014 6er OHK • 2021-2052 0,75l (366,67 €/l) **275,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 TA 98 Jancis Robinson 18

Lobenberg: Ein weiterer Weinberg aus Richards Familienbesitz, auch hier gibt es nur 6 Barriques. Erstaunlicherweise etwas heller als die 1er Cru. Alle Grand Crus sind um die 50 Jahre alt, nur der Mazis Chambertin hat 80 Jahre Rebalter. Dieser Grand Cru ist deutlich feiner in der Nase als die 1er Crus, eine Besonderheit, die bei Rousseau ähnlich verblüfft. Geschliffen, fast Chambolle-hafte Züge. Feine, süße Kirsche mit ein wenig roter Johannisbeere und ein wenig Milchschokolade. Feine dominikanische Tabake. Fantastische Säurestruktur im Mund. Das Holz ist kaum zu spüren. Frucht und Säure dominieren. Rote Johannisbeere steht im Vordergrund, nur ein Hauch von Walderdbeere und zartester roter Kirsche darunter. Ganz frische Zwetschge. Auch im Mund sehr viel feiner als alle 1er Crus. Mit fantastischer Länge, minutenlanges feinstes Nachhallen. Großer Wein für Genießer, die Burgunder nicht zum Niederknien, sondern zum Träumen möchten. 97-98/100

TA: Olivier Bernstein's Charmes-Chambertin combines fruit from Charmes and Mazoyères and is a very assured, well balanced wine that's one of the best expressions of what can be an under-valued Grand Cru. Complex bramble and blackberry fruit, subtle tannins and perfectly judged 100% new oak. 98/100



Clos Vougeot Grand Cru

21596H 2009 6er • 2016-2047 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ TA 96

TA: This mini-négociant in Gevrey is making some stunning reds at the moment. This is a big, strapping wine with lots of oak and lucious flavours of plum and spice underpinnend by acidity. 96/100

21707H 2011 6er OHK • 2018-2050 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98

23371H 2012 6er OHK • 2019-2050 0,75l (345,33 €/l) **259,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Galloni 93-95 IWC 92-94

Galloni: Iron, crushed rocks and rose petals meld into expressive red fruits in the 2012 Clos Vougeot. At once layered but also deeply expressive, the 2012 impresses for its balance and sense of harmony. The 2012 is a bit tense and compact, but all the elements are in the right place. This should be a fabulous bottle once the elements meld together a little more fully. 93-95/100

25075H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (345,33 €/l) **259,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98+ Galloni 91-94 BH 91-94 Jancis Robinson 18

Lobenberg: Nur 4 Barriques. Der Weinberg liegt an bester Stelle des großen Clos. Extrem dunkler Wein mit drückender, würzig erdiger Nase, schwarze Kirsche, Brombeere, Maulbeere, Johannisbrot, Holunder, Lakritz, Weihrauch, schwarze Olivenpaste und viel rohes und verbranntes Fleisch. Goudron und Wild in Nase und Mund. Ein Clos de Vougeot, wie es ihn in dieser erdig würzigen Version selten gibt, das satte neue Holz wird von dieser erdigen und hochmineralischen Schwarzfrucht-Fleisch-Kraftbombe weggeschluckt. Wow! 97-98+/100

Robinson: Tasted blind. NHB (naughty heavy bottle). Deep crimson. Admirable freshness on the nose. Really racy style with massive energy apparent in the wine. Lightly sandpapery tannins. Really very fine. Edgy. Whole bunchy!

27556H 2014 6er OHK • 2021-2052 0,75l (332,00 €/l) **249,00**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98+ TA 95 Jancis Robinson 18+

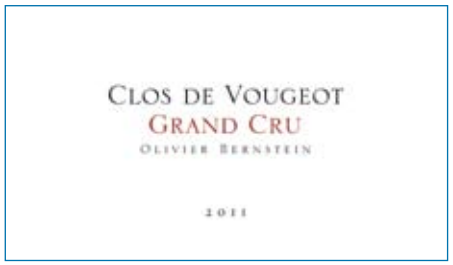
TA: From a single, 80-year-old parcel on the Vosne side of the Grand Cru, this sees 40% whole bunches and is a rich, succulent, clove spicy expression of the site with plum, bramble and red cherry fruit, sappy tannins and a frisson of chalky minerality. Very stylish. 95/100



Richard Seguin











Olivier Bernstein

Olivier Bernstein

€ / Fl.

Clos de la Roche Grand Cru

20320H 2010 6er • 2018-2055 0,75l (358,67 €/l) **269,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Parker 93-95 BH 94

Parker: The 2010 Clos de la Roche looks like it will be a wine for the very patient. It possesses striking sweetness and perfume, yet comes across as a touch clenched on the mid-palate. Still, there is enough energy and vibrancy to make me think the wine will blossom nicely after it has settled down post bottling. Mint, flowers and sweet herbs come together in a rich tapestry of aromas and flavors on the highly expressive finish. As good as this is right now, the firm tannins really do beg for patience. 93-95/100

Jancis Robinson: Firm and lively on the nose. Lots of juice and then a backbone. A bit sweeter than some. Very user-friendly though perhaps doesn't express terroir to the max. Vivacious. 17,5/20

21710H 2011 6er OHK • 2018-2050 0,75l (332,00 €/l) **249,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 IWC 92-95 BH 91-94

IWC: Bright, deep red-ruby. Musky, lightly reduced aromas of gunpowder, mocha, earth, chocolate and exotic flowers. At once delicate and substantial in the mouth, with terrific lift and strong saline minerality to the flavors of black raspberry, mocha and brown spices. The whiplash of a finish is subtle, pure and very long, showing terrific energy and a tactile, chewy impression of extract. 92-95/100



23368H 2012 6er OHK • 2019-2051 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 IWC 93-95 Galloni 92-94

Galloni: The 2012 Clos de La Roche hits the palate with a rush of blue/black fruits, smoke, tar, licorice, violets and spices. Deep, rich and powerful, the 2012 possesses tons of intensity, but less in the way of finesse. Today the tannins are a bit rough around the edges, especially next to the other Grand Crus in the range, but there is plenty of potential for the future. 92-94/100



25076H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-100 Galloni 93-96 Tanzer 92-95 BH 92-94 Winespectator 94

Lobenberg: Die beste und einzige Weltklasselage von Mores Saint Denis? Nur 6 Barriques. Dieser Weinberg liegt in Morey St. Denis, 50-60 Jahre alte Reben. Intensives Toasting in der Nase. Dunkle Früchte, dunkle Schokolade, feuchte Erde. Harmonisch, aber noch deutlich vom Holz dominiert. Der Mund klar besser als die Nase. Intensive, üppige Frucht. Schwarze Johannisbeeren, schwarze Kirschen, frische Zwetschgen, auch ein Hauch von Holunder, diverse provenzalische Gewürze, Johannisbrotbaum und schwarze Oliven, kubanische Tabake. Sehr interessanter, spannender Mund. Ein atemberaubender Wein mit großer Länge. Es fehlt das letzte Stück Finesse eines in die gleiche Richtung gehenden Bonnes Mares, aber ganz sicher dennoch ein imposanter Weltklasse-Wein mit ungeheuer individuellem Ausdruck. Ein grandioser Begleiter zu Wild und dunklem, geschmorten Fleisch. 97-100/100

Tanzer: Bright, deep red-ruby. Alluring soil-driven aromas of boysenberry, flowers and earth are reticent and refined. At once savory and sweet in the mouth, with a captivating tangy quality and terrific floral lift to the flavors of dark berries, musky minerality, leather and pepper. This wine is made from vines in the high, calcaire-rich part of this grand cru, and that's obvious in its taut, youthfully imploded character. This very fine-grained, perfumed Clos de la Roche will need patience and should be long-lived. — Stephen Tanzer 92-95/100



27555H 2014 6er OHK • 2021-2052 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-100 TA 96 Burghound 92-95 Jancis Robinson 18

TA: Combining two parcels of Clos de la Roche, this is another very fine Grand Cru from Olivier Bernstein, who has made some of his best ever wines in 2014. Focused, juicy, and pepper spicy with fine tannins, blueberry, plum and black cherry fruit and stylish oak. 96/100









Olivier Bernstein

€ / Fl.

Bonnes Mares Grand Cru

21709H 2011 6er OHK • 2018-2050 0,751 (326,67 €/l) **245,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 IWC 91-94

IWC: (vinified with 80 % whole clusters): Deep ruby-red. Musky aromas of raspberry, mocha, brushy herbs and pepper struck me as a tad syrah-like. Then tactile, chewy and dense on the palate, with outstanding tension to the flavors of raspberry, medicinal herbs, minerals and faded flowers. Finishes sweet and very long, with harmonious tannins and terrific energy and grip. 91-94/100

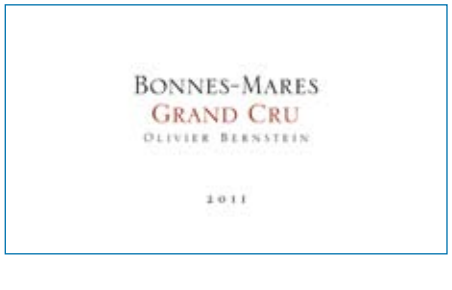


25073H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,751 (466,67 €/l) **350,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13 • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Galloni 95 BH 92-94

Lobenberg: 50-60 Jahre alter Rebbestand. 6 Barriques aus Trauben eines gepachteten Weinbergs. Sehr harmonische, runde, intensive Nase. Kirsche, Zwetschge, Rauch, helle Tabake. Milchschokolade, ein Hauch weißer Schokolade. Feine Würze, sehr aristokratisch und etwas abgehoben distanziert daherkommend. Tolle Säure im Mund, sehr fein. Ein typischer Vertreter der Appellation Chambolle Musigny in seiner Zartheit und Feinheit, gleichzeitig diese typische Tiefe und unnahbare Aristokratie von Bonnes Mares. Diese Tiefe, diese Wucht, und doch auch verschlossen und rätselhaft. Mit dem feinen Schmelz sehr saftig verbunden. Ein ganz hervorragender Wein zum Nachdenken und Entdecken. Sicherlich einer der besten Grand Crus von Olivier Bernstein. 97-100/100

Galloni: Medium red. Aromas and flavors of raspberry, blueberry, smoky minerality and exotic spices, with complementary oak tones. Wonderfully pliant and smooth but with peppery and saline elements restraining its sweetness and contributing to an impression of inner-mouth perfume and lift. A superb, tactile midweight with very suave tannins and outstanding juicy persistence. Very silky and not at all austere.- Stephen Tanzer 95/100



27550H 2014 6er OHK • 2022-2057 0,751 (500,00 €/l) **375,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-100 TA 96 Galloni 93-95 Jancis Robinson 18

TA: Located on the Chambolle side, in common with the majority of the Grand Cru, this parcel is planted on both red and white soils. It's a deliciously polished wine, showing clove and pepper spice from whole bunches, silky, textured tannins, a hint of reduction and a ferrous grip on the finish, all pointing to exciting development to come in bottle. 96/100







Olivier Bernstein

€/Fl.

Mazis-Chambertin Grand Cru

21713H 2011 6er OHK • 2018-2050 0,75l (385,33 €/l) **289,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99 BH 92-95 IWC 92-95
BH: (from Mazis Hauts and Bas and includes more than just domaine fruit in the blend). An attractively fresh and pure nose of remarkably complex red berry fruit aromas and a multitude of different floral and spice elements precede intensely mineral-driven middle weight flavors that possess a supple yet quite finely detailed mid-palate. There is a very mild touch of rusticity to the powerful, impeccably well-balanced and gorgeously persistent finish. This is textbook Mazis and well worth considering. (92-95)/2023+

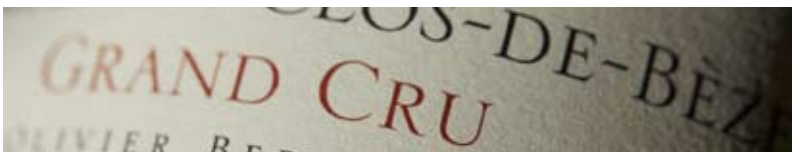
23365H 2012 6er OHK • 2020-2055 0,75l (526,67 €/l) **395,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Galloni 95-97 IWC 94-96
IWC: Dark, bright red. Musky, reticent aromas of dark raspberry, underbrush, pepper and exotic spices. Penetrating, 94-96/100

25077H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (526,67 €/l) **395,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 TA 97 Galloni 92-95 BH 92-95 Winespectator 95
TA: A blend of two parcels (Haut and Bas), this is half owned by Olivier Bernstein with, he says, "hopes for the other". This is still a baby, but for me it's the best wine in the cellar: spicy, smoky and structured with the oak complementing the richness of the wine and its beguiling savoury, sweetness. Bernstein talks about the wine being wild, and I know what he means. 2018-30 97/100



27560H 2014 6er OHK • 2022-2057 0,75l (532,00 €/l) **399,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 TA 98 Jancis Robinson 18,5
Lobenberg: Nur 6 Barriques, Durchschnittsalter der Reben 70-80 Jahre. Berauschende, hochintensive Nase nach dunklen Kirschen und schwarzer Johannisbeere, dunklen Waldbeeren, Brombeere, Johannisbrot und schwarzer Olive, Wacholder und Holunder. Sehr rassig, sehr viel kubanische Tabake, getoastetes Holz, verbranntes Fleisch, Teer. Drückend, fast wuchtig. Der Mund setzt sich nahtlos fort. Auch hier diese hohe Intensität. Allen Platz einnehmend. Tolle Säure. Auch externe Aromen wie Teer, Schokolade, extrem lang gezogener Assamtee, Espresso und Tabak. Sehr gut eingebundenes aber auch sehr deutliches Holz. Ein großer Wein und der vielleicht einzige Blockbuster von Olivier. 98-100/100
TA: There are two parcels here – one each from Mazis Bas and Mazis Hauts – combining to produce a delicious wine. It's showing more oak than some of the Bernstein wines, but it has the density, power and backbone to handle it. Spicy, savoury and whole bunchy with velvety tannins and incredible vigour and focus. 98/100





Chambertin Clos de Bèze Grand Cru

25078H 2013 6er OHK • 2020-2045 0,75l (613,33 €/l) **460,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 99-100 Galloni 93-96 BH 93-95 Winespectator 94
Galloni: Density, structure and pulsating energy collide in Bernstein's 2013 Chambertin-Clos de Bèze, a visceral, thrilling wine endowed with tons of pure personality. Violets, lavender and spices wrap around the dark finish. Today, the Bèze comes across as quite raw and not fully formed, but that is not too surprising given the personality of this site. Still, readers should be prepared to cellar the 2013 for at least a handful of years. 93-96/100



27551H 2014 6er OHK • 2022-2057 0,75l (733,33 €/l) **550,00**
Pinot Noir 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 99-100 TA 97 Galloni 93-96 Burghound 93-95 Jancis Robinson 18+
Lobenberg: 6 Barriques, ungefähr 60 Jahre alte Reben. Vielleicht die schönste Nase aller Weine von Oliver Bernstein und Richard Zeugin. Extrem fein und Erinnerung an einen perfekten Chambolle 1er Cru hervorrufend. Gleiche hohe Intensität, soooo fruchtig pikant! Singend, dynamisch, vibrierend. Brillantes Spiel von Frucht, heller Schokolade, feinem dominikanischen Tabak, Zwetschge, Kirsche, Johannisbeere. Alles spielt, alles ist fein und hochintensiv. Die pure Finesse, ein Traum in der Nase. Im Mund das Gleiche zeigend wie in der Nase, was eine extrem positive Überraschung darstellt. Was für eine große Leistung! Ganz feine Säure, tolles Spiel. Auch hier die gleichen Fruchtsorten, Johannisbeere, Kirsche, Sauerkirsche, Zwetschge, feine Milchschokolade, helle Pralinen und Rauch. Große Länge. Dynamische brillante Säure. Extrem komplex und superfein. Ein Traumwein, ein großer Wein! 99-100/100



Olivier Bernstein

€ / Fl.

Chambertin Grand Cru

27552H 2014 6er OHK • 2022-2057 0,751 (766,67 €/l) **575,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 100 TA 98 Galloni 94-97 Burghound 93-96

Lobenberg: Erstaunlich, nicht besser aber fokussierter, mittiger als der Clos de Bèze, ausgeprägterer Geradeauslauf. Weniger Chambolle, kraftvoller, archetypischer Gevrey Chambertin ausdrückend. Ein vibrierender Wein mit unerhörter Spannung. Extrem lang, komplexeste Kirschfrucht, satte Salz- und Kalksteinspur, grandiose Säure. Ein ganz großer Burgunder. 100/100



Assortiment 1er Crus Kiste mit 6 Fl.

27564H 2014 6er OHK • 2020-2045 0,751 (1060,00 €/l) **795,00**

Pinot Noir 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Olivier Bernstein wandelt auf den Spuren der Domaine Romanée Conti. Er ist der aktuelle und kommende Superstars der Burgunderszene und stellt mit diesem Assortiment von je 2 Flaschen seiner 3 Premier Crus (Chambolle-Musigny „Les Levrottes" – Gevrey-Chambertin „Les Champeaux" – Gevrey-Chambertin „Les Cazetiers") so ziemlich das interessanteste Angebot der burgundischen 1er Cru Lagen vor. Weine mit Punkten von 95-97/100

Assortiment Grands Crus Kiste mit 7 Fl.
(nur in Verbindung mit Assortiment 1er Cru – **27564H**)

27563H 2014 7er OHK • 2022-2057 0,751 (3533,33 €/l) **2650,00**

Pinot Noir 100 % • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Olivier Bernstein wandelt auf den Spuren der Domaine Romanée Conti. Er ist der aktuelle und kommende Superstars der Burgunderszene und stellt mit diesem Assortiment von 7 Grands Crus (Chambertin – Chambertin Clos de Bèze – Mazis Chambertin – Charmes Chambertin – Clos Vougeot – Clos de la Roche – Bonnes Mares) so ziemlich das interessanteste Angebot in der absoluten Weltliga vor. Weine mit Punkten von 97-100/100







Der Jahrgang 2014 war vom Wetterverlauf und dem Ergebnis dem Jahrgang 2012 sehr ähnlich. 2014 ist sogar noch aromatischer als 2012 und hat auf jeden Fall klar höhere Säure und ist noch rotfruchtiger ausgebildet. Hier im Haus bewertet man den Jahrgang 2014 deutlich über dem schönen Jahrgang 2013, über 2011 sowieso. Handentrappung und eine neue schonende Entrappungsmaschine sind auch ein Grund zum weiteren Qualitätsanstieg. Keinerlei Verletzung der Beerenhäute. Das ist wichtig für die lange Kaltmazeration im Vorlauf zur Vergärung. Der Jahrgang 2014 wurde 23 Tage vergoren, natürlich spontan. Die Weinbergsbearbeitung findet organisch statt. Zwei Wochen nach der Presse geht der Wein dann in Sedimenttanks zum Absetzen, danach wird der Wein in Barriques von Chassin verbracht – nach wie vor die besten Barriques, die es derzeit im Burgund gibt. Der Ausbau geschieht zu 100 % in neuem Holz, die Fässer sind aber nicht stark getoastet und werden dem Jahrgang und der Säure angepasst getoastet geliefert. Die Weine verbleiben dann bis zum Februar des übernächsten Jahres im Fass. Das sind fast 18 Monate ohne jegliche Batonnage auf der Feinhefe. Die Besonderheit bei Bernstein: Nach der Klärung wird die verbleibende Hefe sortiert, nur die beste Hefe wird genommen und mit einem langen Rohr, drei bis vier Liter pro gefülltes Barriques, auf den Grund eingefüllt. Es findet also keine Batonnage und keine Verwirbelung statt. Während der Fermentation hat Richard, der Kellermeister, den Saft täglich zwei Mal über die Schalen gepumpt, aber nur einmal innerhalb der drei Wochen überhaupt den Hut heruntergedrückt, so intensiv war die Aromatik und der Extrakt der Beeren und die Säure-Tannin-Struktur. Die Tannine sind in 2014 deutlich geschliffener, polierter, seidiger. 2014 verspricht hier ein wirklich großes Jahr zu werden.

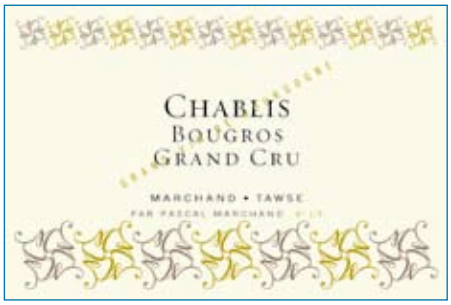




Pascal Marchand

Pascal Marchand ist Frankokanadier und in Montreal aufgewachsen. Er zählt inzwischen zu den allerersten Adressen für große Burgunder. Sein Vater war weinbegeistert und referierte bei vielen Familienessen über Wein. Pascal begeisterten schon damals speziell die begeisterten Geschichten über die Burgunder. Die Erzählungen seines Vaters, und mit zunehmendem Alter auch die dazugehörigen Weine, infizierten ihn mit dem Weinvirus. Nach seinem Schulabschluss verschlug es ihn zusammen mit ein paar Freunden als Erntehelfer ins Burgund. Die anderen reisten weiter, Pascal blieb, denn er hatte sich entschlossen ein Weinbaustudium in Beaune aufzunehmen. Die Zeit zwischen Ernte und Studienbeginn verbrachte er bei Bruno Clair, wo er erste wichtige Impulse mit auf den Weg bekam. Nach seinem Studienabschluss im Jahr 1984 wurde Pascal Marchand vom Comte Armand ein Job als Verwalter und Weinmacher der Domaine Comte Armand angeboten. Pascal nahm dieses Angebot an, schließlich handelte es sich hier um die wohl beste Domaine in Pommard. Genau zu diesem Zeitpunkt fanden einschneidende Änderungen im Burgund statt. Seit den 60er Jahren dominierte im Burgund wie auch in Bordeaux die Anwendung von Düngern, Pestiziden und Herbiziden. Viele Winzer hatten sich daran gewöhnt, mit allen möglichen Mitteln die Erträge zu steigern. Ein sehr großer Teil der Gesamtproduktion war an Handelshäuser verkauft worden, die die Vermarktung übernahmen. Dies änderte sich nun. Eine Reihe von Nachwuchswinzern war angetreten um die zu diesem Zeitpunkt geltenden Qualitätsmaßstäbe in Frage zu stellen. Aus dieser Generation von Winzern bildete sich eine Gruppe heraus, der neben Pascal einige kommende Spitzenwinzer angehörten. Vor allem der Austausch innerhalb dieser Gruppe ermöglichte einen historischen Qualitätssprung, an dem Pascal einen gehörigen Anteil hatte, zumal er als nebenberuflicher Lehrer der Weinuniversität Dijon am Nabel des Fortschritts saß. Nachdem er die Domaine Comte Armand auf biologische Arbeitsweise umgestellt und zu einem der Spitzenbetriebe des Burgunds gemacht hatte, wollte Pascal sich weiterentwickeln. Sein Ziel war es nun sein angelerntes Wissen auf die allerbesten Lagen des Burgunds anzuwenden. Dies ist ihm eindrucksvoll gelungen. Organische Weinbergsbearbeitung, in Konversion zur Biodynamie, Bio, Sauberkeit und Perfektion im Keller, überwiegend Ganztraubenvergärung der Rotweine, nur Spontanvergärung, lange Maischestandzeiten danach, Weißweine werden vor der Presse als Ganztraube mit den Füßen eingemaischt, immer nur bestes Holz, zweijähriger Ausbau ohne Battonage. Alles in Kleinstmengen und überwiegend in Mikrovinifikation in kleinsten Gärbehältern vergoren, teilweise in nach oben offenen Barriques oder Halbstücken, der Keller in Nuits Saint Georges ähnelt während der Vinifikation eher einem Alchimisten- oder Hexenhaus. Wobei man betonen muss, dass Pascal nicht nur aus den allerbesten Grand Crus gute Weine keltert. Sein einfacher Bourgogne Pinot Noir stellt einen der besten Weinwerte des Burgunds dar und seine Village-Weine und 1er Crus gehören zwar zur absoluten Spitze des gesamten Burgunds in puncto Qualität, aber nicht in puncto Preis. Pascal kauft nun zusammen mit seinem Freund und Finanzier Tawse immer mehr der gepachteten Weinberge, diese werden dann der im Entstehen begriffenen Domaine Marchand Tawse (das Anwesen in Beaune ist im Auf- und Umbau) zugeordnet. Zu Beginn des Jahres 2012 konnten Sie den genialen Rebbestand der Gevrey-Domaine Maume kaufen. In Zukunft wird es also neben den Weinen von Pascal Marchand auch noch die Domainen-Weine der Domainen Tawse und Maume geben. Alle drei Linien sind der gleichen Qualität verpflichtet!


Pascal Marchand



Pascal Marchand				€ / Fl.
Chablis Grand Cru Bougros				
23950H	2012 12er • 2016-2032	0,75 l	(60,00 €/l)	**45,00**
Chardonnay • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95				

Lobenberg: Tolle Raucharomatik, Feuerstein, Salz und fast schieferartiger, runder Körper. Drückende weiße und erstaunlich viel gelbe, fast exotische Frucht. Salzig kalkiger Nachhall mit großem Druck. Mehr Freude und Vergnügen als bei Patrick Piuze, aber nicht dessen Herausforderung. Toller Wein, man möchte reinspringen, so viel delikat charmanter Trinkspaß. 94-95/100

Da Pascal Marchand und der geniale Chablis Erzeuger Patrick Piuze, beide Frankokanadier, best friends sind, liegt es nahe, dass Pascal sich da einklingt und etwas anhängt. Stilistisch aber schon anders, Patrick ist eher darauf aus, die fast knallige Säure zu präsentieren, Pascal liebt mehr den runderen und geschmeidigeren Ravenau-Stil.

Pascal Marchand

€/Fl.

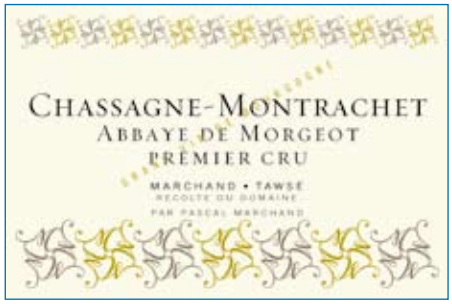
Chassagne Montrachet „Abbaye de Morgeot“ 1er Cru (Domaine)

23461H 2012 12er • 2017-2040 0,751 (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Ausbau in zu einem Drittel neuen Barriques. Wie der rote Beaune Tuvillans ist der Wein aus einer kleinen Parzelle im Eigenbesitz, 0,25 Hektar, er wird demnächst ein Teil der gerade im Aufbau befindlichen Domaine Marchand-Tawse werden, das Anwesen direkt in Beaune steht vor der Fertigstellung. Die kreidig mineralische Nase wird dominiert von frischem Apfel, das reicht vom harmonischen Golden Delicous zum grünfruchtigen Granny Smith. Dazu feine grüne Birne, Walnüsse, Steinmehl und weißes Kernobst. Ein Hauch Karamell, Jasmin und Walnuss dazu. Im frischzarten Mund feine Netzmelone, wieder helle Birne und Apfel nebst salziger weißer Frucht. Feine kalkige Mineralität, helle Grapefruit, steinig mineralisch, heller Staub, Feuerstein, ein Hauch helle Orange und Zitronengras nebst weißer Johannisbeere. Wunderschöne Säure ohne jedoch agressiv zu sein. Extrem balanciert über der grandiosen Spannung und Mineralität. Und genau das sollte einen großen Wein aus Chassagne auszeichnen, weniger exotisch gelbfruchtig zu sein als Puligny, dafür mineralisch frischer Geradeauslauf. Ziel zu 100% erreicht, toller Stoff. 95-97/100





Puligny Montrachet „Champs Gains“ 1er Cru (Domaine)

23462H 2012 6er • 2018-2038 0,751 (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Ausbau in zu 50% neuen Barriques. Wie der rote Beaune Tuvillans ist der Wein aus einer kleinen Parzelle im Eigenbesitz, ein Drittel Hektar, er wird demnächst ein Teil der gerade im Aufbau befindlichen Domaine Marchand-Tawse werden, das Anwesen direkt in Beaune steht vor der Fertigstellung. Dieser Puligny ist trotz der wunderschönen würzig mineralischen Frische aus den Rappen archetypisch exotisch, Ananas, Mango, Passionsfrucht und Grapefruit. Jasminblüten, Haselnüsse. Im Mund viel Mandarine, pikante Passionsfrucht, Zitrus- und Orangenzesten. Dann auch wieder die Ananas und Mango aus der Nase mit feinstem, kalkigen Salz und Zitronengras. Extrem balanciert und fein bleibend, das neue Holz ist kaum spürbar, genialer Trinkfluss, überaus lecker, endend in steiniger Mineralität mit einem Hauch Grapefruit. 95-96/100



Corton Charlemagne Grand Cru (Domaine)

25572H 2013 12er • 2018-2038 0,751 (166,67 €/l) **125,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Ausbau in zu 100% neuen Barriques. Sehr typische Corton Charlemagne Nase. Buttrig-weich, leichte Süße, Aprikose, Haselnuss, Orange, Pfirsich, ein wenig Netzmelone. Feiner Rauch. Sehr viel Charme. Auch im Mund sehr rund, reife, würzige Birnen, Apfel und Zitruszesten neben feiner Netz- und Honigmelone. Deutliche Nussaromen, Salz, Kreide und Kalkstein dazu. Passionsfrucht und rote, reife Grapefruit. Reif, cremig, aber auch sehr mineralisch und feinfruchtig, die Aromen sind komplex. Das Terroir und die Mineralität kommen direkter und intensiver rüber als in den Jahren vor 2010, klarer aber auch etwas unvermittelter, direkter und sehr fokussiert. Im Nachhall viel Kraft zeigend und Druck, finessereich komplex mit hoher Mineralität, erst nach 2 Minuten langsam abklingend. Große Harmonie, schwebende Erhabenheit. Corton Charlemagne ist mein weißer Lieblingswein im Burgund. Großer Wein. 99-100/100

2012, ein Jahr der Katastrophen (Verrieselung und Hagelstürme) in Burgund und zugleich eines der interessantesten und qualitativ herausragendsten Jahre der letzten Jahrzehnte. Mit winzigen Mengen, berstender Frucht, seidigen, ultrafeinen Tanninen, frischer Säure, und vor allem dem Alleinstellungsmerkmal überragender Aromatik.

Batard Montrachet Grand Cru

22160H 2011 6er • 2017-2040 0,751 (332,00 €/l) **249,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

23458H 2012 6er • 2018-2041 0,751 (366,67 €/l) **275,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Ausbau in zu 100% neuen Barriques, es gibt aber nur 1 Barrique, das ist schon rarer Stoff. Nach Montrachet und Chevalier-Montrachet ist Batard wohl die beste Weißweinlage des gesamten Burgunds. Eine winzige Parzelle in Pascals Besitz, demnächst auch unter der Domaine Tawse firmierend. Im Hang direkt unterhalb vom Montrachet gelegen. Extreme Dichte im ersten Nasenzugang, wuchtig, fest, drückend, überwältigend. Erst Passionsfrucht, Ananas und Mango, dann verstärkt Orangenblüten, Birne, Feuerstein, Mandarine und Grapefruit. Am Gaumen mit einer knisternden Mineralik und leckeren Zitrusaromen neben Mango, Quitte und Melone. Reife Grapefruit, er ist reif und hat die phänomenale Frische noch unter seinem immensen Volumen und seiner dominanten Mineralität verborgen. Langsam werden die Aromen intensiver, die bereits von Anfang an präsent waren. Das Holz ist kaum zu spüren. Ein schlafender Riese und einer der großen Weißweine. 98-100/100





Pascal Marchand

€/Fl.

Bourgogne Pinot Noir

25566H 2013 12er • 2017-2027 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Pinot Noir • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Die Erzeuger, von denen Pascal die Trauben kauft, sind alle aus der Côtes de Nuits, ein großer Teil ist Côtes de Nuits Village, ein bisschen aus Premaux, aber er versucht auf jeden Fall den Stil der Côte du Nuits, also der nördlichen Côte-d'Or, in diesem Wein zu zeigen – die Mineralität, die Feinheit, die gute Säure. Die Nase ist berauschend: Satte rote Kirsche, sehr fein, sehr viel Charme ausstrahlend, leichtes Holz darunter. Die Weine werden, genau wie die Village-Lagen bei Pascal, alle im offenen Holzbottich spontan vergoren und komplett entrappt. Danach Malo und Ausbau im überwiegend gebrauchten Barrique, ein paar neue Barriques dabei. Satte 14 Monate Ausbau schon für den Bourgogne Rouge, natürlich ohne jegliche Batonnage. Die seidige und gleichzeitig samtige Dichtheit in der Nase ist wirklich berauschend. Der Mund ist ungeheuer saftig, auch hier ein Ansturm roter Frucht, nur auf der Kirsche bleibend. Am Ende kommt ein bisschen sehr saftige junge Zwetschge durch, Cranberry, Schlehe, mit viel Salz und Kalkstein. Tolle Mineralität, toller Grip, aber unglaublich fein und lang. Ein berauschend schöner Bourgogne Rouge. Um ein richtig großer Wein zu sein fehlt ihm die ganz große Dichte in der Mitte. Von der sonstigen Struktur könnte das durchaus ein Gevrey-Chambertin Village sein. Top-Stoff. 92-93/100

47°N Pinot Noir

25868H 2013 12er • 2017-2030 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Pinot Noir 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Die Nase ist dicht und von Nordburgund beeinflusst. Ein typischer Côtes des Nuits-Style. Dichte, würzige, mit Koriander und Thymian unterlegte, salzige und kreidige Nase. Sehr viel süße Zwetschge, süße Kirsche, aber auch ein genialer Säureansturm im Mund, mit einer sehr großen Länge. Völlig überraschend für einen „einfachen" Bourgogne. So eine mineralisch säurebeladene Länge hätte ich in dieser Qualität nie erwartet. So saftig und pikant, das Spiel zwischen süßer Frucht und Säure ist immens. Der Wein vibriert, hat unglaublich viel Spannung und Tiefe. Das Entscheidende ist aber die unglaubliche Pikanz des Weines und das Spannungsfeld zwischen Süße, fantastischer Säure und hoher Mineralität. Das Gleiche bei unendlicher Feinheit, Minuten verhallend. Der Wein lässt Tränen in die Augen treten, macht unglaublich viel Spaß, und ist ein Burgunder in der schönsten Art und Weise. Das Entscheidende ist vielleicht auch noch, dass ein Teil Marsannay Premier Cru mit in dieser Cuvée ist, Marsannay bringt soviel Dichte und würzigen Charme. Das ist schon fast großer Stoff. 93-94/100

Côte de Nuits

25869H 2013 12er • 2017-2030 0,75l (31,73 €/l) **23,80**

Pinot Noir 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Dieser Wein kommt überwiegend aus der Appellation Fixin. Weinberge in Ost-Südost-Exposition, direkt am Rande am Rande zu Premier Crus und Village-Lagen. Überwiegend organische Arbeit, perfekte Reife und doch durch den Jahrgang 2013 eine unglaublich lebendige, tolle Frische dabei. Rote Johannisbeere, Sauerkirsche, Schlehe, feine rote Kirsche in der Nase. Helles Rot mit grandioser Kalkspur schon im Duft. Dazu ganz feine helle Würze zeigend. Heller Sand, etwas dominikanischer Tabak. Im Mund ein immenser Ansturm von frischer, feiner roter Frucht. Sauerkirsche, dazu feinstes Lorbeer, rote Johannisbeere. Grandiose Säure, total geschliffenes Tannin. Viel sehr geradeaus laufende Frucht aber keine Ecke, megapikant. Unglaubliche Spannung aufbauend, sehr energiereich. Ein lang anhaltendes Finessewunder. Ein Spaßmacher mit Klasse und vor allen Dingen großer mineralischer Frische und Länge. 94+/100

Morey Saint Denis Village Lieu Dit „Rue de Vergy"

22164H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 IWC -90 BH -91

23446H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ TA 93 IWC -91

Lobenberg: Satte schwarze Erde und schwarze Kirsche, schwarze Johannisbeere und Brombeere in der rauchigen Nase, tief, würzig, unglaublich intensiv und duftig. Lakritz und Salz duften nach. Im singenden Mund vibriert alles, Eukalyptus, Anis und Minze in erdiger Schwarzkirsche, auch hier feinste Lakritze, dominikanische Zigarre und etwas Schokosoufflé. Grandiose Spannung, feinste Zitrus- und Gelbfruchtanteile in Salz spielen den Gegenpart. Oh Gott, was ist es schwer 2012 zu probieren, alles ist so unglaublich gut hier, der Jahrgang übertrifft in seiner charmanten Aromatik alles, schon Pascals Village und Lieu Dits stellen alle 1er Cru vor 2008 in den Schatten. 93-94+/100

47°N Pinot Noir

Dieser Wein hieß früher Avalon und war auch ein „einfacher" Bourgogne Pinot Noir. In diesem Burgunder ist der überwiegende Teil Côtes de Nuits Village und Marsannay Village, die zweite Hälfte ist Beaune Premier Cru Teaurons und Pernand Vergles Village aus der Côte Beaune. Dieser, nach dem 47sten Breitengrad Nord benannte Wein, stammt also nur aus Toplagen Village und 1er Cru. Die Nase zeigt den größeren Anspruch gegenüber dem einfacheren Bourgogne Rouge. Es ist richtig zu merken, dass es Premier Cru und gehobene Village-Lagen sind. Auch hier überwiegend organisches Material. Das Ganze im offenen Holzbottich spontan vergoren und vorher entrappt. Ausbau für 15, teilweise 16 Monate in Barriques ohne Batonnage.





Pascal Marchand

€/Fl.

Beaune „Tuvillans“ 1er Cru (Domaine)

22165H 2011 6er • 2016-2040 0,751 (50,00 €/l) **37,50**
Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 BH 89-91

25567H 2013 12er • 2018-2040 0,751 (52,00 €/l) **39,00**
Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Berstende Frucht mit seidigen, ultrafeinen Tanninen, frischer Säure, und vor allem dem Alleinstellungsmerkmal überragender Aromatik. Kirsche, Brombeere, feine Würze, wunderbare Blumigkeit, Rosen und Jasmin, Rauch und Hagebutte und wieder Kirsche in heller Schokolade und heller Erde. Feinste Süße im Mund, frisch von kühlen Lagen, intensives Pinot-Noir-Bouquet, frische Zwetschge, reichlich helle Kirsche zusammen mit Hagebutte und etwas pikanter Schlehe, Walderdbeere und noch mehr Waldhimbeere. Ungeheure Fülle im Mund, cremig süße Frucht, unerwartetes Volumen. Dabei fein mit seidenweichen Tanninen. Im Finish grandiose Kalksteinmineralik mit feinem Salz und Kreide, sehr fein und balanciert, charmant und cremig und ungemein lecker. 95-96/100

Pommard Village

23953H 2012 6er • 2017-2037 0,751 (53,27 €/l) **39,95**
Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Die für einen Pommard so typischen Aromen von Blaubeeren nebst konzentrierter roter Frucht zeigen sich deutlich in Nase und Mund. Das Ganze geht schon in Richtung Crème de Cassis. Ungeheuer konzentriert mit schöner innerer Spannung und Dynamik. Dichte, dunkle Farbe. Etwas Lakritz, Thymian, ätherische Öle. Schwarze Beeren. Macht sehr viel Spaß mit seiner Vollmundigkeit und Üppigkeit. 94/100



Gevrey Chambertin Village Lieu Dit „Les Roncevies“

22151H 2011 6er • 2016-2036 0,751 (50,00 €/l) **37,50**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 BH 87-90

23445H 2012 6er • 2017-2037 0,751 (53,27 €/l) **39,95**
Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95+

Lobenberg: Der Weinberg liegt direkt neben Mazoyères Chambertin Grand Cru. Rauchige Schwarzfruchtnase. Extrem komplex tänzelnd. Nicht so berstend in der roten Frucht wie die Gevreys von Pascals neuer Domaine Maume, eher schwarzfruchtig und ultrafein, in der Nase irgendwie an einen total geschliffenen Mourvèdre erinnernd, Domaine Beaucastel. Ein Barolo von Elio Altare könnte auch Taufpate sein. Erde und Schokolade dazu, das passt alles ganz wunderbar. Mit der Zeit steigt das Intensitätslevel. Im Finale Salz, Gestein und satte dunkle Frucht mit Erde, viel weiches Tannin, große Dichte und Harmonie ausstrahlend. Erhabenheit. Irgendwie wird schon bei diesem Lieu Dit (Einzellage) klar, warum die Grand Crus von Gevrey Chambertin die Ehrfurcht gebietendsten Weine des Burgund sind. 93-95+/100

Nuits St. Georges Village

23459H 2012 6er • 2017-2037 0,751 (53,27 €/l) **39,95**
Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95

25573H 2013 12er • 2018-2040 0,751 (52,00 €/l) **39,00**
Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Die Nase dieses Weines ist klar eine Weiterentwicklung zum Côtes de Nuits. Wir haben hier zu der unendlichen Feinheit roter Johannisbeere und sehr feiner Sauerkirsche noch eine gute Spur Wucht und Kraft obendrauf. Unendlich feiner Burgunder mit guter Dichte dazu, komplett reif und doch so frisch. 2013 war in Nuits-Saint-Georges ein grandioser Erfolg, eines der besten Jahre in dieser Gemeinde. Der Wein hat viel Druck im Mund, aber nicht in Form von tiefer schwarzer Frucht und Kraft, sondern extrem feine Frucht mit hoher Mineralität. Salz, Gesteinsmehl, Kreide mit Sauerkirsche und roter Johannisbeere. Auch ein kleiner Hauch Cranberry. Das Ganze sehr lang. Bei diesen 2013ern aus Nuits-Saint-Georges fragt man sich, warum man so viel höher klettern muss im Preis und in den Lagen. Das ist Burgund in Perfektion. Zu einem ganz großen Wein fehlt ihm vielleicht der absolute Bumms in der Mitte. In der Länge, in der Feinheit, in der Pikanz hat er alles, was ein großer Burgunder braucht. 94-95/100





Biologisch-organische Weinbergsbearbeitung, teilweise schon in Umstellung zur Biodynamie. Je nach Wein zum Teil oder bei 1er- und Grand Crus auch totale Ganztraubenvergärung ohne Entrappung. Natürlich spontan vergoren in Holzfudern. Lange Maischestandzeiten nach dem Gärvorgang, vorsichtiges Abpressen, Malo im Barrique, einmaliger Abzug, alles nur mit Schwerkraft, dann Ausbau ohne Batonnage oder Abzug bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in neuen und gebrauchten Barriques.





Pascal Marchand

€/Fl.

Chambolle Musigny Village

23443H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Die feinsten, zartesten und charmantesten Weine der gesamten Côtes de Nuits kommen immer aus Chambolle, traumhaft feminine Weine wie sonst nur aus Volnay. Ein Blend von drei verschiedenen Plots. Pascals Winzer sind immer die gleichen. Sehr feine Sauer- und Süßkirschnase in allen Schattierungen, duftig zum Dahinschmelzen, die extrem charmante Aromatik betört. Herzkirsche und Schwarzkirsche dominiert. Ein Hauch konzentrierter roter Johannisbeere dahinter, was Chambolle immer von Volnay unterscheidet und so typisch ist für Chambolle Musigny und Vosne Romanée. Dann kommt frische Zwetschge und etwas Waldhimbeere. Feiner Rauch, feines Holz. Floral verspielte Noten. Rassige Säure im Mund. Schöne Länge. Sehr eleganter Wein der im Finish, aber auch unerwartet tanninreiche Power zeigt mit salziger Mineralität, auch schwarze Frucht, Lakritze, Teer und Eukalyptus rollen wieder hoch. Komplex, verspielt, sehr delikat und frisch und zugleich verblüffend kraftvoll. Schöne Vibration, der Wein singt. Der perfekte Wein für jeden Tag und in schönster Form ein eindeutiger Chambolle mit zerfließender Weiblichkeit. 94-95+/100

Vosne Romanée Village

23444H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 IWC -90

Lobenberg: Brombeer- und Gewürzaromen in der Nase. Ungeheuer intensive schwarze Frucht mit Lakritz und Teer. Deutliche Waldhimbeeren darunter, konzentrierte rote Walderdbeere und schwarze Kirsche am Gaumen, etwas rote und schwarze Johannisbeere, sehr pikant. Nuancen von Pflaume und Kirsche. Sehr fein verwoben, delikat. Weicher, voller Körper mit deutlicher Mineralik und Salz im Finish. Herrliche Frucht und dazu ein langes und intensives Finale mit Mineralik von hellen Steinen und heller Schokolade, helle Kirsche und Brombeere rollt wieder hoch. Wunderbar, intensiv und harmonisch zugleich, ein Touch maskulin. Toller focussierter Geradeauslauf. Extrem schlüssiger und eindeutiger Vosne Romanée. 94-95/100



Morey St. Denis Les Faconnières 1er Cru

22153H 2011 6er • 2017-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 BH -92 IWC -92

23448H 2012 6er • 2018-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 BH 90-92 IWC -91

Lobenberg: Extrem feine Fruchtnase, unerwartet fein und ätherisch und ultrazart und charmant aromatisch, unglaublich, dass Morey Saint Denis so fein sein kann. Zarte, fast zärtlich überkommende rote und schwarze Kirsche, gehauchte Schlehe. Ein wenig Blaubeere, dunkle Erde und Darjeeling mit Veilchen im Hintergrund, geahnte Schokolade und Holunder, nur wenn man es weiß, wird erdig maskuliner Morey erkenntlich. Sensationelle Harmonie im Mund, der Wein tänzelt zwischen roter und schwarzer Frucht, bekommt erst im Nachall dunkle salzige Mineralik, etwas Feuerstein, Erde, Holunder, Eukalyptus und blumig unterlegte Minze. Erst seidig, dann packt er auch zu mit Kraft, die dunkle Macht kommt durch, der Wein zeigt tollen Bumms. Das ist famoser Stoff und mit diesem 2012er leiste ich Abbitte der von mir immer unterschätzten Gemeine von Morey Saint Denis. 95-97/100



Pommard „Les Epenots" 1er Cru

22166H 2011 6er • 2017-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Pinot Noir • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 IWC 90-92 BH -92

23452H 2012 6er • 2018-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Pascal ist wirklich selbstbewusst nach den genialen 1er Cru der Côte de Nuits einen Côte de Beaune zu verkosten, aber das Jahrzehnt als Regisseur bei Comte Armand hat ihn das Spiel mit der Kraft der Pommards gelehrt. Die Nase ist immens drückend, rauchig, fast nur schwarze Frucht. Schwarzkirsche, süße Maulbeere, Brombeere, Cassis und Holunder, auch etwas Blaubeere und Schoko, alles ein wenig wie ein dichter Bandol aus Mourvèdretrauben. Dichter runder Mund, etwas eindimensional, aber schwer beeindruckend ob seiner Wucht. Lakritz, Teer, Feuerstein, dunkle Erde und satte dunkle Frucht in Schoko. Samt, Druck, rubenshafte Figur. Noch nie besser als jetzt. Manche mögens mollig. Wow! 95-96+/100

Pascal Marchand

€/Fl.

Gevrey Chambertin „Fonteny“ 1er Cru

23450H 2012 6er • 2018-2043 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ IWC 91-94 BH 90-93

Lobenberg: Schwarze Frucht mit zarter Würze, ultrafein geradeaus im Duft, gehr direkt ins Hirn. Rauch und helle Erde. Filligrane Stilistik auch im Mund, die hohe schwarzfruchtige, und kirschig mineralische, salzig intensive Frucht mit Blumigkeit und Rauch trinkt sich wie durch einen Weichspül-Lecker-Filter gelaufen, Alles ist intensiv da und doch ist alles total balanciert, nie aufdringlich, immer seidig und angenehm. Der Vergleich zu Margaux passt! 96-97+/100

Gevrey Chambertin „Cazetiers“ 1er Cru

23460H 2012 6er • 2018-2045 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 TA 93 BH 90-92

25568H 2013 12er • 2018-2040 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Viel Kraft schon in der Nase des tiefdunkelroten Weins mit schwarzen Reflexen. Hohe Intensität und Spannung. Satter, frischer Rauch, dunkle Schokolade, Tabak, frische Zwetschge, reife schwarze Kirschen, Herzkirschen, dunkle Waldfrüchte. Trotz der sehr reifen schwarzen Johannisbeeren sehr fein, tänzelnd, voller Finesse. Dicht und alles einnehmend in der Nase und im Mund. Tolle Intensität voller Spannung und Vibration. Die Mineralität ist in ihrer Kalksteindominanz und Salzigkeit fast verblüffend. Und doch stört sie die Feinheit und superbe Balance nicht, seidiges poliertes Tannin und große Feinheit runden das Bild ab. Wobei gesagt werden muss, dass Pascals Fonteny noch balancierter ist, der Cazetiers ist dafür wohl der komplexeste Wein aus seiner Hand. Der Nachhall mit immer neuen Eindrücken und Ereignissen ist schlicht eine Sensation. 97-98/100

Die Lage Cazetiers ist neu bei Pascal, diese winzige Parzelle bekam er erst 2012 dazu. Cazetiers liegt neben Clos Saint Jacques und Lavaux St. Jacques auf der Nordseite des Dorfes, kühle Lagen in Ost-Südostexposition, und ist mit diesen neben den Grand Crus das Beste was es in Gevrey Chambertin gibt.

Nuits St. Georges „Les Vaucrains“ 1er Cru

22152H 2011 6er • 2018-2040 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 BH 90-93

23449H 2012 6er • 2019-2041 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Erstmal Rauch und Cranberry in der Nase, erst dann Johannisbeere, Sauerkirsche und Zwetschgen. Tolles Spiel. Feine Röstaromatik darunter. Dunkle Erde, Schokolade, Lakritze und kubanische Tabake. Auch Darjeelingtee und Veilchen. Im Mund eine Explosion an frischer schwarzer Frucht mit Erde und Lakritz. Maskuline rote und schwarze Johannisbeere, Eukalyptus, Moschus, Cassis, Zwetschge, ungemein viel dunkle Sauerkirsche. Grandiose salzige und erdige Länge. Immer wieder hin- und herspringend. Sehr komplexer Wein mit einer für Nuits ungeahnten Finesse und Balance. In seiner ungeahnt komplexen Feinheit und mit seinen total polierten und geschliffenen Tanninen in einer Blindverkostung eher für einen Vosne Romanée oder Chambolle zu halten. So lecker saftig und wollüstig ist dieser geniale Wein. Ist es nun Pascals phänomenalen Qualitätsverbesserung oder dem Jahrgang 2012 zuzuschreiben? Hier ist alles noch besser, noch aromatisch leckerer als in den wunderschönen letzten Jahren davor. 95-97/100

Chambolle Musigny Feuselottes 1er Cru

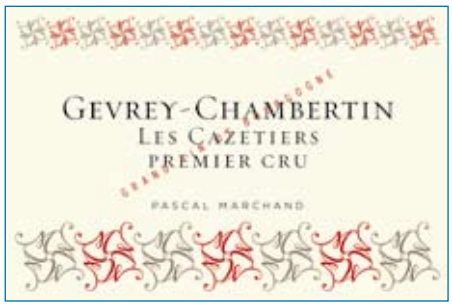
24047H 2012 6er • 2018-2036 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Feuselottes ist eine der am höchsten gelegenen 1er Cru-Lagen in Chambolle, befindet sich aber noch unterhalb des Dorfes und liegt daher wettergeschützt. Himbeere und reife Kirschen zeigen eine hohe, aber feine Reife an. 2012 kommt eine fast berstende Aromatik dazu. Seine grundsätzlich eher anmutige Statur tritt dahinter zurück. Am Gaumen geschliffen und trotz der Aromenfülle mit seiner so lagentypischen kompakten Struktur verbleibend. Wie immer sehr saftig, betörend lecker und trinkig. Auch seinen im Grunde sehr seriöser Charakter kann er bewahren. Ein grandios femininer Chambolle-Musigny für Männer. 96-97/100

Gevrey Chambertin „Fonteny“ 1er Cru

Das verblüffendste an Pascals Gevreys ist, dass die Gevrey-Weine seiner neuen Domaine Maume zwar fruchtintensiver sind, seine Gevreys von gepachteten Weinbergen aber in der Finesse und Feinheit nahezu unschlagbar sind. Beide Weingüter sind genial und doch sind die Weine sehr verschieden, kaum einer versteht es wie Pascal die Terroir- und Kleinklimaunterschiede so deutlich herauszuarbeiten. Hier gibt es nie was Uniformes, der Mann ist ein Genie! Und so ist dieser Wein so etwas wie ein Margaux in Bordeaux, die totale Harmonie und Balance und Feinheit.











Pascal Marchand

€/Fl.

Corton Grand Cru

25571H 2013 12er • 2020-2045 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Auf Anhieb strahlt er Delikatesse und Stringenz aus. Herzkirsche, Himbeere, leichte mineralische Eindrücke, Brombeeren, Schokolade und Tabak entwickeln sich langsam, aber doch sehr präzise. Sehr fest, aber auch extrem elegant und vor allem explosiv aromatisch für einen Corton. Dunkle Waldfrüchte, Erde, Lorbeer, Olive. Die Tannine sind ganz klar und deutlich präsent, aber unheimlich poliert und eingebunden und führen in einen verführerischen, aromatischen Rückhall. Eine verführerische und intensive dunkle Kraft. 96-98/100



Vosne Romanée „Les Suchots" 1er Cru

23451H 2012 6er • 2018-2046 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ IWC 92-94 BH 90-93

Lobenberg: Der Wein zeigt neben genialer Frische und Mineralik schon im ersten Duft eine Reinheit und Zartheit, die verblüfft. Conternos Barolo Monfortino mag Pate gestanden haben? Die Frische und Mineralik fußt auch auf der 100 %igen Ganztraubenvergärung. Keinerlei grüne oder unreife Anmutung, auch die Rappen waren reif, das finale Abpressen erfolgt ultrazart. Rote und schwarze Johannisbeeren geben sich mit süßer roter Kirsche, feinster Schlehe und einem Hauch Orange und gelber Frucht ein Stelldichein. Zusammen mit der salzigen Kalkstein-Mineralik und der genialen Würze der Ganztraubenvergärung ist das ein wunderbares Unikat. War der Village noch zumindest ansatzweise maskulin, sind wir bei diesem 1er Cru im großen Kinosaal der Finesse und Feinheit. Nur riechen reicht, betörend und verzaubernd. 97-98+/100

Clos de Vougeot Grand Cru

22171H 2011 6er • 2018-2050 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 BH 91-94 IWC 92-94

23454H 2012 6er • 2019-2051 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 IWC 91-94 TA 92

Lobenberg:Der 2012er Clos de Vougeot ist als 100 %ige Ganztraubenvergärung entstanden, man meint die sich daraus ergebende Frische, Mineralität und Würze schon zu riechen. Und dann stürzt sich die Harmonie über den Verkoster! So etwas Zartes und Balanciertes hat man selten am Gaumen, seidige Finesse und doch grandios tiefe und mineralische Frucht. Und die Nase überwältig in ihrer kirschigen Duftigkeit. Der volle Mund ergänzt rote und schwarze Waldbeeren mit Mokka und Kräutern, Lakritze und Feuerstein, Holunder, Eukalyptus, Minze und Lorbeer stützen Schwarzkirsche, Brombeere und Cassis. Ziemlich perfekt und unglaublich klar und fokussiert, zumal ja jeder Genießer mit einem gewissen Grundmißtrauen an einen Clos de Vougeot herangeht, in dieser Großlage gibt es neben genialen Weinen auch viel Mist. Hier ist das Beispiel fürs Geniale! 97-100/100

Charmes Chambertin Grand Cru

23946H 2012 6er • 2020-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 IWC 90-93

Lobenberg: Ungemein dicht. In der Nase schwarze Kirschen, Toastaromen, satte schwarze Beeren, Brombeere, Lakritze und auch Blumen. Wuchtig, fast etwas fett, drückend hohe Aromatik und dabei sehr klar definiert. Der Wein berauscht durch die faszinierend dichte und saftige Frucht, die Kräuter und die wunderbaren Süße. Balanciert durch Orangenzesten und rote Grapefruit, diese knisternde Frische hinter der wuchtigen Fruchtsüße fasziniert. Alles einnehmend, eine wunderbare süße Wucht. Ein großes Grand Cru Erlebnis! 98-99/100







Pascal Marchand

€/Fl.

Clos de la Roche Grand Cru

23948H 2012 6er • 2019-2051 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 TA 96 WS 95 IWC 90-93

WS: An angular style, with strawberry and cherry flavors, compressed by firm grip. Spice, tobacco and woodsy elements add depth. This remains fresh and buoyant on the long aftertaste. Shows excellent potential. Best from 2019 through 2036. 95/100

25570H 2013 12er • 2020-2045 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Galloni 92-95

Lobenberg: Große Frische aus dem Rappenkontakt, cremige Mineralität vom Schalenkontakt. Nach dem soften Abpressen Malo im Barrique, noch ein Abzug, alles nur mit Schwerkraft, dann Ausbau ohne Batonnage bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in zu einem Drittel neuen Barriques. Sehr seriös. Nichts deutet zunächst auf die hedonistische Typizität des Jahrgangs hin. Langsam kommen immer mehr dunkle Früchte zum Vorschein. Kraftvoll, komplex und sehr lang gräbt er sich am Gaumen ein. Ein kraftvoller und sehr eindrucksvoller Wein, der aber auch eine große Klasse ausstrahlt. Clos de la Roche ist der wohl interessanteste Grand Cru in Morey St. Denis. 98-99/100

Galloni: (50% new oak): Deep red. Vibrant aromas of blackberry, menthol and red licorice. Intense and fine-grained, with lovely incipient complexity to the flavors of blueberry, wild herbs and licorice. Like this Clos Saint-Denis, this boasts a very strong, rising finish. Here the tannins are even smoother. — Stephen Tanzer 92-95/100



Mazis Chambertin Grand Cru

22156H 2011 6er • 2019-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+ BH 91-94 IWC 92-94

Lobenberg: Dramatische, mit stützenden Röstaromen unterlegte Fruchtnase, zieht bis in die letzten Winkel der Sinne, soviel intensive schwarze und dunkle, rote Frucht, fast schmerzhaft explosiv in der delikaten Finesse. Im Mund ebenfalls hohe Dramatik, fantastische Säure mit super geschliffenem Tannin, unendlich lang. Sehr verspielt und unbeschreibbar komplex. Die wuchtige Kraft und Intensität eines Perrot Minot-Weins mit der Zartheit von Rousseau. Ein großer Chambertin mit letztlich mehr Finesse als Wucht. Ein feiner Riese. 98+/100

Bonnes Mares Grand Cru

22157H 2011 6er • 2019-2050 0,75l (264,00 €/l) **198,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 IWC 92-95 BH 92-94

IWC: (50% vendange entier, 50% new oak; racked the day prior to my visit): Deep red. Pure, vibrant aromas of cranberry, orange zest and mint. Juicy and precise, with powerful but youthfully imploded tart berry and citrus flavors. Very intense, pristine wine, finishing with serious tannic clout and lingering notes of peppery herbs and spices. Built for a slow evolution in bottle. 92-95/100

23954H 2012 6er • 2020-2050 0,75l (286,67 €/l) **215,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 IWC 92-94

Lobenberg: Das maskulin versammelte Gegenstück zum Musigny, immer kraftvoll und tiefgründig in seiner Wucht, ähnelt immer mehr den schwarzen maskulinen Weinen von Nuits Saint Georges, Mores und Chapelle Chambertin als den sanften Charmeuren aus Chambolle. Schwarze Kirsche, Brombeere, Pflaume, feuchtes Erdreich und Veilchen zeigen die Ausrichtung. Eine Mischung aus blauen Früchten und mineralischen und floralen Noten bringt den Charakter dieses immens langen Weines zum Vorschein. Sein sehr komplexes Fruchtspektrum wird von einer festen und fleischigen Textur im Rahmen gehalten. Ein hoher Trockenextrakt verstärkt den reservierten Eindruck noch. Im Abgang ist er explosiv und ausdrucksstark. Immens lang in seiner schokoladig-mineralisch-erdigen Intensität. Sehr viel Struktur und eine delikate Erhabenheit, der Wein bleibt klar distanzierter und unikathafter als der Musigny, fast ein wenig unnahbar in seiner Königlichkeit. Man kann viele Stunden mit seiner Entdeckung verbringen und dennoch zeigt er nie alles, klar ist nur seine Größe. 97-100/100

IWC: (from the Morey side; 20% vendange entier; 13% natural alcohol, chaptalized to 13.3%): Saturated medium red. Highly perfumed aromas of huckleberry, blackberry, licorice, violet and menthol. Quite powerful and backward on the palate, with classically dry dark berry flavors accented by youthfully aggressive herb, spice and pepper notes. Very uncompromising Bonnes-Mares with no easy sweetness. Finishes stony and very long, with slightly edgy tannins that will probably require at least a decade of patience. This reminded me of a classic, austere Bonnes-Mares from the old days. 92-94/100









Pascal Marchand

€ / Fl.

Chambertin Clos de Bèze Grand Cru

23455H 2012 6er • 2021-2056 0,75l (385,33 €/l) **289,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 IWC 94-97 Jancis Robinson 18

Lobenberg: Der 2012er Clos de Bèze ist wie alle 2012er Grand Crus als 100 %ige Ganztraubenvergärung entstanden, man meint die sich daraus ergebende Frische, Mineralität und Würze schon zu riechen. Konzentrierte rote und schwarze Kirschen überdecken die Würze, rote Waldbeeren dazu, Johannisbeere, Zwetschge, und darüber ein samtiger Teppich, gewebt aus Seide, Harmonie und Balance. Süße runde Frucht im Mund, hier auch schwarze Elemente, Brombeere, Cassis, Holz, Assamtee, Lorbeer. sehr vollmundig und samtig, ja fast seidig, irgendwie schwebend. Und überaus seriös und erhaben. Toller Stoff. Geht's noch besser? Lassen wir uns überraschen vom noch rareren Chambertin, dem immer etwas wuchtigeren Nachbarn des rotfruchtigen Clos de Bèze, das Spundloch des Fasses öffnet sich gerade … 99-100/100

IWC: (harvested on September 25, about a week before the Chambertin; 20 % vendange entier): Bright medium red; lighter than the Chambertin. Great perfume and detail on the nose, hinting at red berries, rose petal and spices. Utterly silky yet high-pitched in the mouth; less powerful than the Chambertin but with ineffable high-pitched perfume and saline lift to the raspberry, mineral and white pepper flavors. Finishes with outstanding aromatic persistence and lift: this one made me shiver with pleasure. Marchand has two totally different Chambertins in the making in 2012, both of them potentially great. 94-97/100

Chambertin Grand Cru

22174H 2011 6er • 2020-2055 0,75l (300,00 €/l) **225,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 BH 92-95 IWC 93-95

23456H 2012 6er • 2021-2056 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 IWC 93-96

25569H 2013 12er • 2020-2045 0,75l (385,33 €/l) **289,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Parker 92-94 Galloni 91-94

Lobenberg: 100 %ige Ganztraubenvergärung, man meint die sich daraus ergebende Frische, Mineralität und Würze schon zu riechen. Die Nase des schwarzrot funkelnden Grand Crus ist der pure Druck, schwärzer und viel dichter und wuchtiger als beim Nachbarn, dem Clos de Bèze. Was für eine Aromenpalette. Ein Hauch Teer, Brombeere, schwarze Johannisbeere, Lorbeer, schwarzer Pfeffer und die typischen roten Waldbeeren. Wie schafft man es bloß als Winzer, dass jeder Wein und jedes Terroir so unverwechselbar eigen durchkommt, nie gibt es was Uniformes bei Pascal. Auch der Mund zeigt mal richtig Fett, ist dicht und wuchtig, hat Druck. Viel schwarze Frucht mit viel Teer und Eukalyptus, Maulbeere, Schwarzkirsche, Johannisbrot, reife Pflaumen, kubanische Zigarren. Feine Minze und etwas Orange und frische Zitrusaromen dazu, geniale Balance und Feinheit herstellend. Der Clos de Bèze ist die extrem feine, rotfruchtige Verführung, der Chambertin ist die schwarze Kraft, die dunkle Macht. Jeder entscheide nach seiner Vorliebe. 99-100/100













Pascal Marchand

Domaine Maume / Pascal Marchand

Die Domaine Maume ist eine historische, kleine Domaine mit 15 Hektar uralter 1er-Cru und Grand-Cru Rebberge im Herzen von Gevrey Chambertin. Grandiose kleine Einzellagen (Lieu dit) direkt neben den Grand Crus, die besten 1er Cru-Lagen und zwei Grand Crus gehören zum Besten, was es in der Gemeinde gibt. Bis 2011 war Maume der Lieferant der Trauben für Dominique Laurent und andere Größen. Der Verkauf der Domaine Maume zu Beginn des Jahres 2012 war eine Sensation, man glaubte nicht, dass es so einen zusammenhängenden Verkauf bester Weinberge nochmal gäbe, seit dem Verkauf der Domaine Engel an Château Latour gab es einen solchen Transfer der Extraklasse nicht mehr. Die Besitzer-Geschwister Maume waren der vielen Arbeit angeblich wohl überdrüssig, Bargeld und Freizeit winkten. Der im Burgund aus seiner Regisseurzeit bei Comte Armand extrem bekannte und vernetzte Frankokanadier Pascal Marchand, guter Freund von Bernard Maume aus seiner gemeinsamen Zeit als Lehrer an der Hochschule für Wein in Dijon, und sein reicher Bankiers-Freund und Geldgeber, der Kanadier Tawse, konnten sich die Domaine Maume sichern. So etwas bekommt man nur einmal im Leben. Im Weinkeller musste brutal aufgeräumt werden, Pascal entsorgte bis auf das letzte Faß alle alten Fässer und Gärbehälter, die Reinlichkeit ließ dem Perfektionisten doch arg zu wünschen übrig, große Weinbergsqualitäten wurden hier bisweilen versaut. Das Terroir und der Rebbestand ist jedoch so extravagant gut, dass jedes Investment gerechtfertigt ist, und Pascal ist ein Genie mit ungeheurem Gespür für Weine und Terroir. Biologisch-organisch wurde schon zuvor gearbeitet, begrünte Weinberge, ab 2012 wurde von Pascal auf Biodynamie (jetzt also in Konversion) umgestellt. Ab 2012 bekommt keiner der berühmten Negociants noch irgendeine Traube oder Fass, die Domaine Maume wird wie eine Qualitätsexplosion auf der Wein-Landkarte erscheinen. Organische Weinbergsbearbeitung, in Konversion zur Biodynamie, Bio, Sauberkeit und Perfektion im Keller, überwiegend Ganztraubenvergärung, nur Spontanvergärung, lange Maischestandzeiten, nur bestes Holz, zweijähriger Ausbau ohne Battonage. State of the art in extrem guter Konstellation. That's it!

Domaine Maume / Pascal Marchand				€ / Fl.
Gevrey Chambertin				
23411H	2012 6er • 2017-2032	0,75l	(53,27 €/l)	**39,95**
Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+				
Lobenberg: Kreide, Kalkstein und Lehmböden. Hanglage. Vier kleinste Parzellen. Dichte, rauchige Nase nach frischer Zwetschge und noch mehr Kirsche. Gestein und salzige Mineralität. Satte Hagebutte gesellt sich im Mund zur Kirsche dazu, auch pikante Schlehe, kreidig salziges Mundgefühl, das gibt tolle Cremigkeit. Trotz der Dichte und Kraft sehr fein, erhaben schwebend mit traumhafter Finesse. Dieser Wein macht dem Aromajahr 2012 mit seinen winzigen Erträgen alle Ehre. 94-95+/100				
Gevrey Chambertin Village Lieu dit „Palluds"				
23414H	2012 6er • 2017-2037	0,75l	(65,33 €/l)	**49,00**
Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 IWC -92				
Lobenberg: Diese kleine Einzellage liegt direkt angrenzend am Grand Cru Mazis Chambertin in Hanglage. Hoher Kalksteinanteil, Kreide etwas Lehm. Schon die Nase erinnert and den Grand Cru Mazis. Drückend intensive Kirschnase, höchste Aromendichte, alles wuchtig bis ins Hirn steigend. Ätherisch, fast überwältigend in der Intensität. Im Mund feine Süße und überwältigend charmant. Weniger Finesse als die andere Einzellage, aber die Kraft und Intensität der Aromen macht sprachlos. Fast brutal, einem Barolo von Conterno ähnlicher als einem Standard-Burgunder. Grandiose Dichte, satte, salzige Mineralität, im unendlichen Nachhal kommt auch schwarze Frucht, Tabak, Zedernholz, immense Spannung, der Wein singt und vibriert. 95-97/100				











2012, ein Jahr der Katastrophen (Verrieselung und Hagelstürme) in Burgund und zugleich eines der interessantesten und qualitativ herausragendsten Jahre der letzten Jahrzehnte. Mit winzigen Mengen, berstender Frucht, seidigen, ultrafeinen Tanninen, frischer Säure, und vor allem dem Alleinstellungsmerkmal überragender Aromatik.
Biologisch-organische Weinbergsbearbeitung, teilweise schon in Umstellung zur Biodynamie. Je nach Wein zum Teil oder bei 1er- und Grand Crus auch totale Ganztraubenvergärung ohne Entrappung. Natürlich spontan vergoren in Holzfudern. Lange Maischestandzeiten nach dem Gärvorgang, vorsichtiges Abpressen, Malo im Barrique, einmaliger Abzug, alles nur mit Schwerkraft, dann Ausbau ohne Batonnage oder Abzug bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in neuen und gebrauchten Barriques.



Domaine Maume / Pascal Marchand

€ / Fl.

Gevrey Chambertin 1er Cru Laveaux Saint Jacques

23417H 2012 6er • 2017-2042 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 BH 90-93 IWC 91-93

Lobenberg: Eine der berühmtesten 1er Cru Lagen von Gevrey, im Norden des Dorfes, neben Cazetieres, Clos Saint Jacques und Champeaux, oft gleichwertig zu den Grand Crus. Recht steile Hanglage. Ein halber Hektar hoch in den Hügeln, überwiegend Kalkstein, Ost-Südostexposition. Kühle Lage, immer extrem komplex. Dichte schwarze und rote Waldbeeren in der Nase, auch Teer und Schoko, kubanischer Tabak, Brombeere, Johannisbrot, Lakritze., Eukalyptus, Erde. Das ist die dunkelste und tiefste Nase der Domaine. So vielschichtig in der dunklen Aromatik. Im Duft von Holunder und Veilchen unterstützt. Auch im Mund trotz der Kühle der Lage ein Kraftbündel. Ein Bündel schwarzer Früchte mit Teer und kubanischer Zigarre. Schlehe, Schattenmorelle. Grandiose Konzentration mit salzig mineralischem Ende und deutlicher Feuersteinnote. Unendlich lang. 97-98/100

Mazoyères Chambertin Grand Cru

23418H 2012 6er • 2018-2048 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Parker 94

Lobenberg: Im Süden des Dorfes gelegen. Recht steile Hanglage. Kalkstein.Heller Lehm. Liegt nahe Clos Saint Denis und Clos de La Roche. Ost-Südostexposition. Kühle Lage, immer extrem komplex. Unglaublich feine Kirschfrucht, nicht enden wollend. Sauerkirsche, Herzkirsche, Schwarzkirsche, Schlehe, alles dicht und wahnsinnig schiebend und doch auch hellrot im Duft, auch dieser Pinot ist nah an einem grandiosen Nebbiolo, ein Cannubi. Tanninmassen geschliffenster Art im unendlichen, intensiven Nachhall, dennoch so zart und fein und verträumt. Ein Beweis, dass 2012 in seiner Aromatik dem 2010er durchaus überlegen sein kann. 97-99/100

Mazis Chambertin Grand Cru

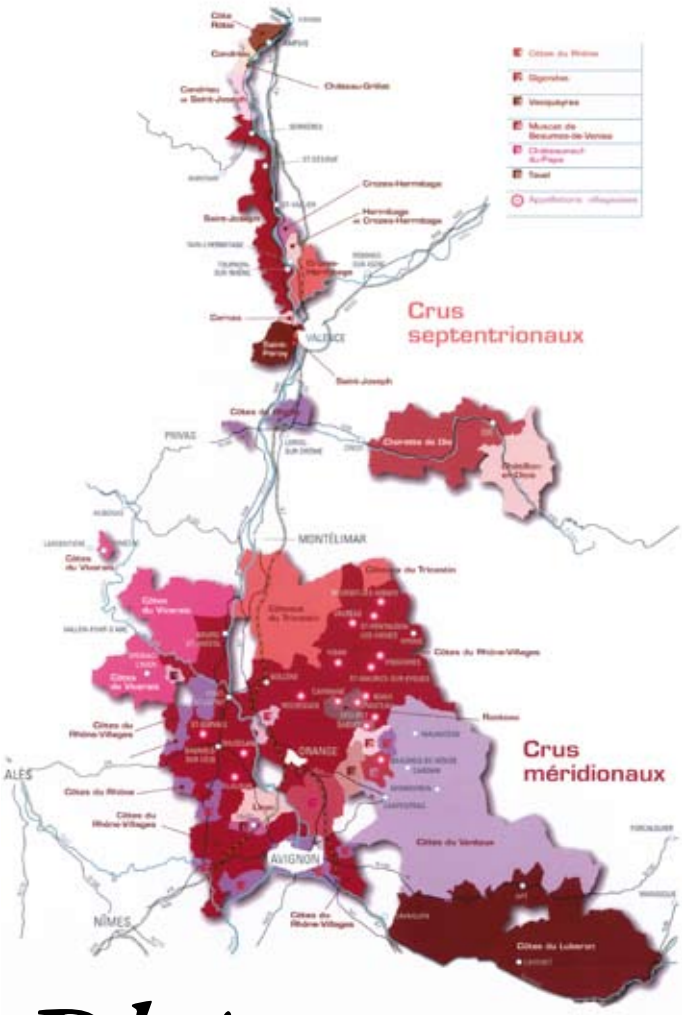
23422H 2012 6er • 2018-2048 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 IWC 93-95 Parker 95 BH 91-94 Galloni 93+

Lobenberg: Recht steile Hanglage. Fast purer Kalkstein und nur wenig heller Lehm. Südostexposition, direkt am Ort. Kühle, aber wärmere Lage als der Mazoyères, extrem dicht und komplex .Deutlich dichter als der Mazoyères, sehr starker Kalksteinabdruck mit konzentrierter Herzkirsche. Rote Waldfrucht. Nicht ganz so verspielt komplex wie der Mazoyères, deutlich gradliniger und focussiert, dabei aber ultrafein mit extremer Finesse, präsente und doch total polierte Tannine. Die Aromatik ist berauschend in Nase und Mund, das ganze ended ultrazart kirschig vibrierend in einer salzig, mineralischen Finesseorgiastik. Großer Stoff! 98-100/100

Parker: Tasted blind at the annual „Burgfest“ tasting in Beaune. The 2012 Mazis Chambertin Grand Cru from Domaine Maume-Tawse has a strong sea influence on the nose, infusing the dusky black fruit, later offering scents of cola and dried orange peel. It is mercurial in the glass – a grand cru difficult to pin down. The palate is medium-bodied with fine tannin. There is still a touch of new oak to be resolved, but there is good fruit concentration here with a lovely spiciness springing up on the finish that fans out. It is another great wine from Maume-Tawse, but it needs serious ageing. 95/100











Rhône

Die Süd-Rhône ist im Wesentlichen Grenache-Land, eine Rebe die Franzosen und Spanier zugleich als autochthonen Ursprung betrachten, auch wenn zum Teil kleine bis erhebliche Teile der hier im Süden viel marmeladiger ausfallenden Syrah zugegeben werden. Auch Mourvèdre (wieder Unklarheit des Ursprungs, ob aus Frankreich oder Spanien) kommt zum Einsatz, wahre Spezialisten wie Beaucastel verstehen ihr Handwerk mit dieser Rebe sehr gut. Für die intensiven weißen Châteauneuf herrscht Grenache Blanc und Roussanne vor, bekannt für ihren Alkoholgrad und ihre überaus spannende Viskosität. Die Rhône hatte schon vor Jahrhunderten den Ruf der massiven, dunklen und alkoholstarken Weine, über sehr lange Zeiträume wurden die kargeren Bordeaux damit aufgepeppt. Heute versuchen die Winzer eher mit früherer und doch reifer Lese ihre extrem fruchtstarken, saftigen und intensiven Weine mit guter Frische in die Flasche zu bringen.

Die südlichste Appellation, Côtes du Ventoux (Mont du Ventoux, der Berg der Leiden jeder Tour de France) wird von manchem Betrachter eher zur Provence als zur Rhône gerechnet, von der Typizität und Rebzusammensetzung ist sie dem südlichen Châteauneuf-du-Pape jedoch verblüffend ähnlich. Die Weine haben ungemein viel Schmelz und Charakter, satte Frucht und in jeder Hinsicht eine hohe Intensität (Nicht selten wurde ein ganz bekannter, riesiger Côtes-du-Rhône-Erzeuger beschuldigt, Ventoux-Weine zur Gehaltssteigerung unterzumischen).

Dann kommt nördlich vom großen Ventoux-Berg das vom Preis-Qualitäts-Verhältnis heute vielleicht beste Weingebiet der Welt: Châteauneuf-du-Pape. Hier am Sommersitz, des im 14. Jahrhundert nach Avignon/Frankreich geflohenen Papstes Clemens V. (der Graf der Provence war sein Freund und Beschützer), wachsen weit weg vom Fluss die vielleicht besten Grenache-Weine der Welt (Das bestreiten die Spanier aus dem Priorat. Ist auf jeden Fall eine Vergleichsprobe wert!). Feinste Kirschfrucht in allen Spielarten. Superbe Côtes-du-Rhône direkt daneben. Und satte Bewertungen der internationalen Fachpresse. Dabei kosten diese Weine nur einen Bruchteil der Spitzen-Crus der Nord-Rhône oder der 1er-Crus aus Bordeaux. Das angrenzende Grenache-Land Gigondas ist ähnlich spannend, die Gigondas-Weine sind bei vergleichbarer Qualität (hier gibt es aber nur 3 Spitzenwinzer) eher noch günstiger, die Côtes-du-Rhône etwas schlanker und versammelter, dadurch für manche Genießer noch interessanter.

Die Nord-Rhône steht für Weltklasse im Rotwein und ist wegen der niedrigeren Temperaturen auch ein überragendes Weißweingebiet. Mit den Appellationen Saint-Joseph, Cornas, Côte-Rôtie und Hermitage, bzw. Crozes-Hermitage überwiegt doch die rote Syrah. Nirgendwo anders auf der Welt erreicht die Rebe diese Weltklasse, die sich klar mit den größten Burgundern und den 1er Crus aus Bordeaux messen kann. Bei nur 12,5 bis 13,5 Grad Alkohol kommt hier, auf inzwischen überwiegend biologisch oder gar biodynamisch bearbeiteten Böden, eine Puristik der Frucht zu Stande, die ihres gleichen sucht. Die fetten, oft leider marmeladigen Shiraz aus Australien sind da im Vergleich nur ein müder, süßer Nachhall! (Auch wenn die amerikanische Presse das süße, dicke Zeug heiß und innig liebt!) Leider ist das Gebiet von Hermitage (Nur ein Berghang!) und Côte-Rôtie (nur die Spitze eines Bergkegels!) unglaublich winzig. Die wirklich überragende Qualität der besten Crus ist nicht wirklich preisgünstig.

Summa summarum sind die Weine der Rhône, ob ihrer Vielfalt und ihrer überragenden Qualität bei mehr als akzeptabler Preisfindung, echte Highlights unseres Programms!











Domaine Alain Voge

Die Domaine Alain Voge in Cornas ist seit vielen Generationen ein bäuerliches Familienunternehmen. Im Jahr 1958 stieg Alain Voge in den väterlichen Bauernhof mit ein und beschloss sich ausschließlich auf die Weine der Domaine zu konzentrieren. Zu diesem Zeitpunkt war das eine gewagte Entscheidung, denn noch befanden sich die Appellationen Cornas und Saint Péray im Dornröschenschlaf. Durch seinen ungewöhnlichen und sehr kreativen Ansatz schaffte es Alain schnell den Bekanntheitsgrad der Domaine zu steigern. Er rekultivierte Weinberge, die seit über 30 Jahren nicht bewirtschaftet wurden und vermarktete seine schon damals überaus authentischen und reinen Weine flaschenweise und auf eigene Faust in nationalen und regionalen Restaurants. Diese überragende Qualität der Syrah- und Marsannetrauben vom rechten Ufer der Rhône überzeugte mit ihrer hohen Intensität und Aromatik gestern wie heute. Das Flaggschiff des Hauses, der Les Vieille Fontaines, ist immer ein Kandidat für den „Cornas des Jahrgangs"! Die handgemachten Einzelstücke von Voge und seinem Partner Alberic Mazoyères sind der pure Ausdruck des reinen Terroirs, nicht zuletzt durch die biodynamische Bewirtschaftung seiner Parzellen. Mit diesem außergewöhnlichen Terroir, seinem erfahrenen, motivierten und anspruchsvollen Team, sowie aktuellster „state-of-the-art" Kellertechnik ist Alain Voge einer der Superstars an der Nordrhône und mit Clape zusammen die Nummer 1 in Cornas.



Regisseur Alberic Mazoyères



Domaine Alain Voge bio

€/Fl.

Saint Péray „Fleur de Crussol" bio

23254H 2012 12er • 2015-2030 0,75l (45,33 €/l) **34,00**

Marsanne • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 WS 93 Parker 92 Robinson 17+

Lobenberg: Extrem viel Druck in der Nase, Fenchel, Anis, Zitronenzeszen, Zitronengras, sehr mineralisch, Kalk, Kreide, Feuerstein, Raucharomen. Dichte Nase, provenzalische Kräuter wie Rosmarin und Thymian. Wieder Anis und Fenchel mit satter, salziger Mineralik im Mund, steinig, kalkig. Feuerstein, grüne Birne, weiße Johannisbeere, Rauch, weißer Weinbergpfirsich und Zitronengras, lang, frisch, rassig. Nase und Mund sind wie aus einem Guss, ein wuchtig kraftvoller Wein mit minutenlangem, fast dramarisch mineralischem Nachhall. Ein Solitär auf dem Level eines großen Hermitage für langes Leben, großer Stoff. Vier Jahre sollte man dem Wein geben vor dem Genuss. 94-96/100

Die Weißweine aus dem Cornasberg, und das ist ja der St. Péray, sind grandios und im Markt leider noch sehr unbekannt. Der Crussol kommt von den ältesten Reben Saint Pérays, 80 Jahre alt, 100 % Marsanne. Biologische Weinbergsbearbeitung. Als ganze Trauben hochreif angequetscht, kurze Maischestandzeit, dann langsam mit geringstem Druck abgepresst, aus 170 Kilo Ausgangstrauben resultiert nur 100 Liter Saft. Fermentiert im Barrique, Spontanvergärung. Danach 17 Monate im Fass belassen, Batonnage nur in den ersten drei Monaten, die Marsanne braucht etwas Oxydation. Wohl die interessantesten Weißweine der Rhône nach Hermitage und Condrieu.

Domaine Alain Voge bio

€/Fl.

Cornas „Les Chailles“

20271H 2009 12er • 2014-2029 0,75l (43,33 €/l) **32,50**
Syrah • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Parker 89-92

21826H 2011 12er • 2016-2032 0,75l (46,00 €/l) **34,50**
Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 94 WS 94

23253H 2012 12er • 2017-2033 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 93-96 WS 93

Lobenberg: 100% Syrah, biologische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung. Davon 25% als Ganztraubenvergärung, Ausbau 17 Monate in gebrauchtem Barrique. Dunkel und dicht. Breitschultrig. Satte, fast fette Fruchtnase, Cassis, Kirsche, Schokolade, Brombeere und Lakritze, Lorbeer, Wacholder, Holunder, Hagebutte, extrem krautwürzig und mineralisch, fast etwas parfümiert und blumig daneben, insgesamt jedoch klar ein Powerwein. Superkonzentrierte Waldbeeren. Die Ganztraubenvergärung erhält die Säure und verändert die Tannine, das Alterungspotenzial nimmt deutlich zu, die Weine werden energetisch intensiver. Leicht bitter im Mund, Maulbeere, Schlehe, fast explosiv kraftvoll mit wieder viel Kraut, dazu schwarze und grüne Olive, Lorbeerwürze und satter Bitterstoff, Salz, Feuerstein. Ein extrem maskuliner, mineralisch druckvoller Wein. Brutal intensiver Powerwein und doch vollständig vergoren, keinerlei Süße, maskulin bis zum abwinken. 94-95/100



Regisseur Alberic Mazoyères und Alain Voge

Cornas „Vieilles Vignes“

21827H 2011 12er • 2017-2049 0,75l (72,00 €/l) **54,00**
Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 95 WS 95 Jancis Robinson 17

Parker: A remarkable effort, the 2011 Cornas Vieilles Vignes is one of the stars of the vintage. Superbly concentrated with an inky/purple color and a layered texture, it reveals copious aromas of blueberries, blackberries and spring flowers intermixed with hints of pen ink, lavender and graphite. Full-bodied as well as supple and accessible, it should keep for 12-15 years. 94-96/100

23252H 2012 12er • 2018-2050 0,75l (76,00 €/l) **57,00**
Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98 Parker 94-96 WS 94 Jancis Robinson 17,5

Lobenberg: 100% Syrah, biologische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung als 50%ige Ganztraubenvergärung. Ausbau zu 50% in neuem Holz. Schon in der dunkelfruchtigen Nase eine grandiose Harmonie ausstrahlend. Satte dunkle Kirsche, Maulbeere, Darjeelingtee, Oliven, malzig, auch Schlehe. Zwar auch hier Kraut, Lorbeer und Wacholder aber alles in fruchtiger Hand. Diese fast fette Frucht ist trotz des maskulinen Touches deutlich rund, konzentrierte Walderdbeere mit Schlehe und Sauerkirscher unterlegt. Im Mund das ganze Cornas-Spektrum von Lorbeer bis Olive, von Lakritz zu Schoko und verbranntem Fleisch, Teer. Veilchen und Lavendel mit Fenchel und Anis. Ungeheuer präsent. Die rote dichte Frucht bindet alles sehr gut ein. Ein Powerwein mit wunderbarer Harmonie, der Zeit braucht und dem grandiosen 2010er nicht nachsteht. 97-98/100

Parker: Also incredible, and almost as good, the 2012 Cornas Les Vieilles Vignes (20 months in 15% new oak) offers up layers of crème de cassis, blackberry, charred herbs, earth and hints of flowers to go with a lively, pure and incredibly focused profile on the palate. Slightly more fresh and lively than the Les Vieilles Fontaines (which has more richness), this beautiful effort should also be given a handful of years in the cellar and have upwards of two decades of life. 94-96/100





Cornas „Vieilles Fontaines“

21829H 2012 6er • 2019-2050 0,75l (144,00 €/l) **108,00**
Syrah • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Parker 97-99 WS 95

Lobenberg: Undurchdringliches Blauschwarz. Blumen mit Lakritz, Schoko, Teer und schwarze Frucht in der Nase. Fette, üppige Syrah mit größtmöglicher Mineralität. Immenses Konzentrat im Mund, zum Kauen fett, Brombeere, Blaubeere, satter und fast flüssiger Schokoladenkuchen, super massiv und alles einnehmend, irres weiches Tannin, fast etwas nuttig üppig, nicht endend im Nachhall. Das Gegenstück zum eleganten Finessewein Clape und doch dank der hohen Mineralität und Säure grandiose Harmonie ausstrahlend. 97-100/100

Parker: One of the superstars of the appellation (and vintage), the inky colored 2012 Cornas Les Vieilles Fontaines, which will see 24 months in 15% new French oak, is an extraordinary effort that exhibits blackberry, blueberry, liquid rock, underbrush and charred earth characteristics on the nose. Full-bodied, voluptuous and gorgeously textured, this concentrated, deep and layered effort should become approachable around age 4-5 and have two decades of longevity. 97-99/100



Château Grillet



Mythos Château Grillet. Südexposition in 200 Metern Höhe an den „gerösteten = grillet“ Bergen. Nur 3 Hektar winzig. Ultrarar. Jeder mittelalte und erfahrene Weinsammler weiß um die Einzigartigkeit dieses Weinguts. Schon im 17. Jahrhundert hoch gelobt, ein Lieblingswein von Thomas Jefferson, dem großen amerikanischen Präsidenten und Weinliebhaber. Bis Ende des 19. Jahrhunderts überreif gelesen und süß ausgebaut. Fast ewig haltbare Weine, die erst nach Jahrzehnten zur Höchstform auflaufen. Zusammen mit der DRC das einzige Weingut Frankreichs, das über eine eigene nach ihm benannte Appellation verfügt, eben AC Château Grillet. Und zusammen mit der Appellation Romanée Conti auch die kleinste AC in Frankreich. Viognier-Reben in der rundherum Condrieu heißenden Appellation, nur 3 Hektar Steillagen und Terrassen in jetzt biodynamischer Weinbergsarbeit. Nur achttausend Flaschen im Jahr. Die Weine sind dermaßen anders als alle Viogniers in Condrieu, dass die eigene Appellation sehr sinnvoll erscheint. Aber dann starb 1994 der Besitzer, der letzte Mann der Familie Neyret Gachet, die das Weingut Grillet seit 1820 als Besitzer hüteten und akribisch pflegten. Die Tochter konnte den Qualitätsstandard nicht halten, dann fehlte das Geld für die überaus aufwendige Weinbergsarbeit, der Mythos begann zu verfallen. Anfang des 21. Jahrhunderts dann die Notbremse im Weingut Grillet, Denis Dubourdieu, der bekannt geniale Weißweinpapst und Berater aus Bordeaux, wurde gerufen. Langsam stieg die Qualität wieder und ab 2005 konnte man schon wieder von großer Klasse reden. Aber Umstellungsprozesse (biologisch-organisch) und Pflanzmaßnahmen im Weinberg dauern und kosten bis sie greifen. Irgendwann war die Portokasse leer und der Ehrgeiz erlahmt. Der Verkauf schien die einzige Lösung zu sein. François Pinault, einer der zwei reichsten Männer Frankreichs (PPR Konzern, Château Latour in Pauillac, Christies, Gucci, Puma…), kaufte dieses Kleinod für über 10 Millionen Euro erst im Sommer 2011, dabei stach er berühmte Mitbewerber wie den ortsansässigen Weinriesen Guigal aus, obwohl er gar nicht auf der Suche nach einem Weißweingut an der Rhône war, sondern im Burgund. Nach dem Erwerb der Domaine Engel (jetzt d’Eugénie) wollte er je ein Rotwein- und Weißweingut der Weltspitze im Burgund zu seiner Sammlung zählen. Aber so ein Mythos kommt nur einmal im Leben vorbei. Und in der Kriegskasse ist ja noch etwas vorhanden für ein Gut in Puligny Montrachet. Erst ab 2009 kann man auf Château Grillet wieder von Weltklasse reden und der jetzige Regisseur und Önologe Alessandro Noli (er brachte vorher d’Eugénie im Burgund wieder zur Weltspitze) erwartet für die nächsten 10 Jahre noch Steigerungsmöglichkeiten. Wenn erst alle nicht 100 % athletisch gesunden Reben ausgetauscht sind… Denn der Mann ist wie alle Spitzenwinzer ganz sicher, dass nur im Weinberg die überragende Qualität entsteht. Im Keller wird traditionell spontan hälftig im Stahl und hälftig im Holz vergoren und dann im kleinen Holz ausgebaut. Kein Hokuspokus, bloß die Qualität aus dem Weinberg konservieren und die Langlebigkeit fördern.



Direktor Frédéric Engerer





Château Grillet

€ / Fl.

Château Grillet

20999H 2010 6er OHK • 2017-2050 0,75l (233,33 €/l) **175,00**
Viognier 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

23251H 2011 6er OHK • 2018-2050 0,75l (292,00 €/l) **219,00**
Viognier 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

24829H 2012 6er OHK • 2019-2051 0,75l (326,67 €/l) **245,00**
Viognier 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Parker 94 WS 93

27755H 2013 6er OHK • 2020-2052 0,75l (326,67 €/l) **245,00**
Viognier 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Parker 95

Lobenberg: Wie soll ich einen Wein für den Leser beschreiben, für den die Referenz fehlt. Burgund, Riesling, Bordeaux, man kann die Aufzählungen in sein eigenes Geschmacksbild einsortieren, kann vergleichen und nachempfinden. Ich kann bei diesem Wein die Aromen und Geschmäcker aufzählen, aber Chatau Grillet ist so anders als alle Condrieus, das wird nicht reichen um es im Geiste nach zu schmecken. Honig, Quitte, Pfirsich, geröstete Mandeln. Auch Haselnuss, Mango, reifer Apfel, Zitronengras, Maracuja und Passionsfrucht. Gelbe Birne, Orangenschale, Fleur de Sel, Steinmehl. Lassen Sie es mich mit Assoziationen versuchen: Der Wein hat viel süßen Schmelz und Honig, noch etwas mehr Salz, Steine und tanninreiche Struktur. In der Nase kommt zuerst ein Puligny Montrachet Pucelles von Leflaive in den Sinn, aber auch noch schlankere und strukturiertere Chardonnays wie ein Chablis Grand Cru kommen mir als Erinnerung. Dann etwas Menthol, Minzlikör, weiße Johannisbeere und feine Öligkeit, hier scheint dann die Rebsorte Viognier durch, aber eher massiver, fast mehr als Smaragd Grüner Veltliner. All das kommt auch im Mund, ergänzt um die großartige Säure und Struktur eines „Großen Gewächs Riesling“ von der Nahe aus einem vollen Jahr wie 2009. Und diese immense Komplexität und Vielfalt spukt in Nase und Mund herum, kein anderer Condrieu ist auch nur im Ansatz von dieser eigenwilligen Art. Und das Ganze mag man sich jetzt um 20 oder 30 Jahre gereift vorstellen, das ist ganz großes Kino im Weißweinbereich. 97-100/100

Parker: Continuing the upswing in quality, the 2013 Château Grillet certainly ranks among the top handful of Condrieus in the vintage. Showing the cooler, later style of the vintage with its exotic mint, tangerine, liquid rock, peach and floral bouquet, this beauty hits the palate with medium to full-bodied richness, sensational purity, integrated acidity and a big finish. Count me impressed, and given the incremental yet rapid improvements here, I‘m sure the best is yet to come—and that‘s saying something! It‘s worth noting that Alessandro recommends cellaring Château Grillet for a decade before drinking. Given how good they are young, I think that‘s pushing it, but I certainly don‘t doubt the ageability of these wines either. 95/100







Pierre Marie und Auguste Clape

Domaine Auguste Clape

Muss er noch vorgestellt werden? Eine Legende in der französischen Weinwelt. Urgediegene Prinzipien und Traditionen. Seit Jahren produziert der traditionsbewusste Auguste Clape einen der am meisten geschätzten Weine Frankreichs. Sogar in schwierigen Jahren beeindrucken die Weine der Domaine. Tiefdunkle, warmblütige Syrahs ohne Konzessionen an neue Moden und Trends. Eine Konversation mit Clape kann nur ein Thema haben: Trauben. Ein Blick auf die prächtigen Weingärten, die Clape auf den Flanken der steilen Hänge hinter Cornas besitzt, würde sogar den fanatischsten Heimgärtner erblassen lassen. Penibel unterhaltene Terrassen unterstützen die uralten Syrah-Reben („jeunes vignes“ bei Clape stehen für 12 bis 20 Jahre alte Stöcke!). Genaueste Beschränkungen der Erträge ermöglichen die außerordentliche Qualität seiner Früchte. Die Weine dieser Reben werden danach in den Kellern aufgeteilt: alles was nicht „exquisité“ ist, wird zu Côtes-du-Rhône (immer noch ein Großer!) gekeltert. Nur die absolute Spitze wird als Cornas etikettiert. Verschlossen und unzugänglich in seiner Jugend, aber voll Glut und Komplexität nach einigen Jahren Flaschenreifung.

Domaine Auguste Clape

€ / Fl.

Cornas „Renaissance“

23437H 2011 12er • 2016-2036 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Syrah • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 Parker 92-94 WS 93

23513H 2012 12er • 2017-2037 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Syrah 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-93 Parker 94-96 WS 93

27041H 2013 12er • 2018-2038 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Syrah 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 Parker 93

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Schon in der Nase trotz hoher Mineralität deutlich femininer und zugänglicher als der Cornas. Kirsche, Himbeere und leichte erdige Würze und steinige Mineralität. Im Mund viel mehr Charme als der Cornas, wieder Kirsche, auch etwas Erdbeere, feine Bitterstoffe, traumhafte Länge. Es bleibt die Power eines Cornas, aber in der Zugänglichkeit kommt eher etwas wie Saint-Joseph durch. Feine, charmante Süße. Schicker Wein. Macht viel Spaß. 93-95/100



Cornas

27042H 2013 12er • 2019-2042 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Syrah 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 94-97

Lobenberg: Schwarz. Immens würzige und zugleich blumige Nase, zerdrückte schwarze Waldbeeren, Erde. Sattes rundes Tannin im Mund, Brombeere, Maulbeere, erdige Würze, mineralisch salzig und zugleich auch irgendwie fein, dabei maskulin herb und auch etwas süß, unglaublich nachhaltig. Man mag es kaum glauben, das wird mal trotz seiner Kraft ein großer Finessewein. 98+/100

Parker: More powerful, backwards and inky than the Renaissance, the 2013 Cornas exhibits classic notes of cold steel, burning embers, crushed rock and inky purple fruit. Full-bodied, concentrated and with high, yet sweet, tannin, it’s a serious wine that will have two decades of longevity. 94-97/100















Domaine Stéphane Ogier

Im Augenblick besitzen die hier seit Generationen ansässigen Ogiers 3,5 ha, wovon 2 ha ausschließlich der Vinifikation des Côte-Rôtie vorbehalten sind. Die Weinberge sind in 4 Einzelparzellen unterteilt. Im Verlauf eines Jahres müssen vom Rebschnitt bis zur Weinlese die verschiedensten Winzerarbeiten in mühsamer Handarbeit verrichtet werden. Trotzdem ist jede einzelne Tätigkeit wohlüberlegt: So werden die Pflanzen veredelt, um die Erträge zu beschränken und die Qualität zu steigern, während die Pflege der Terrassen mit ihren zahlreichen trockenen Steinmauern den Boden schont und somit die Umwelt respektiert. Traditionsbewusstsein und Modernität fließen in ihrer Art der Vinifikation zusammen. Der Zeitpunkt der Lese richtet sich nach der optimalen Reifezeit der Trauben, das heißt, er berücksichtigt das kontrollierte Verhältnis von Zucker und Fruchtsäure, wobei ihnen ein hoher Karbolsäureanteil für die Entwicklung der Farbe und der Tannine besonders wichtig ist. Die Beeren werden nicht von der Traube getrennt, sondern einfach zusammengestampft, bevor sie in Stahltanks fermentiert werden, deren Benutzung die optimale Temperaturregulierung garantiert. Schließlich erfolgt eine 18monatige Eichenfasslagerung (Typ Tronçais). Hier können die Tannine unter schonender Sauerstoffzufuhr allmählich weich und fett werden, damit die Weine das charakteristische, komplexe Aroma entwickeln, dessen Eleganz und Feinheit in jedem einzelnen Jahrgang immer wieder neu hervortreten. In jüngster Zeit wurde das Sortiment um kleinste Mengen eines Condrieu erweitert, auch ein großartiger Saint-Joseph und ein Côtes-du-Rhône vom „Plan de Dieu“ rundet das Programm ab. Alles in überragender Qualität und in gewohnt homöopatischen Mengen, bei Stéphane Ogier geht es immer nur um die pure Qualität.





Domaine Stéphane Ogier					€ / Fl.
Viognier La Rosine					
25893H	2014 12er • 2016-2022		0,75l	(26,40 €/l)	**19,80**
Viognier 100 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 WS 91					
Lobenberg: Leicht grünlicher Schimmer im Glas. Schöne ölig drückende Nase mit recht hoher Konzentration und guter Mineralität, sehr dicht, fast im Stil eines Condrieu, sehr reichhaltig. Ein ganz leichter Hauch von großem Holzfass in der Nase, viel Kreide, gelbe und grüne Birne, florale Noten mit Salzhauch dazu, durchaus pikant. Im Mund sehr viel weiße und gelbe Frucht, üppig. Mineralisch mit schöner Länge, scheinbar Tannine, Rauch. Für einen Viognier recht viel Druck zeigend, feiner Bitterton, aber die Finesse obsiegt ganz klar über die Kraft. Sehr schöner Mittelweg zwischen Moderne und traditioneller Fruchtbetonung. Sehr harmonisch und ausdrucksstark. 91-92/100					



Condrieu La Combe de Malleval					
21833H	2011 12er • 2013-2023		0,75l	(46,00 €/l)	**34,50**
Viognier • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 93					
Lobenberg: Stéphane Ogier steht für kraftvolle Condrieu, mineralisch, durch Schalenkontakt tanninreich und kraftvoll. Sehr reichhaltig aber ohne Fett, durchgegoren. Mit Holzkontakt, ein überaus dichter Wein, Kalkstein und Kreide, weiße Birne mit Jasmin und Kamille, nussig, Steinmehl. Im Mund schönes Spiel und tolle Harmonie aus Blumigkeit, gelber und weißer Frucht, kreidiger Mineralität, etwas Zitrus und mit einer leichten Mandarinen- und Pfirsichnote, einen Touch Burgunder Chardonnay verströmend. 94+/100					

Domaine Stéphane Ogier

€/Fl.

Condrieu Les Vieilles Vignes de Jacques Vernay

23247H 2012 6er OHK • 2015-2029 0,75l (66,40 €/l) **49,80**

Viognier • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Parker 95 WS 95

25126H 2013 3er OHK • 2016-2030 0,75l (66,40 €/l) **49,80**

Viognier 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Parker 96 Galloni 93

Lobenberg: Ein Condrieu aus über 60 Jahre alten Reben. Dichte, fast tanninreiche, steinige Nase, Nüsse, Steine, Salz, kreidige Kalkstein-Mineralien und etwas Salz, sehr reichhaltig. Deutliche Blumigkeit, Kamille und Jasmin, exotische Pakistani Night, auch frisches Zitronengras, Grapefruit, unsüße Melone und Ananas, feines Süße-Säure-Spiel wie Passionsfrucht. Das zieht sich so exotisch auch in den Mund, dazu weißer Pfirsich und wieder Ananas, Mango, in seiner Reichhaltigkeit fast fett, cremig und kraftvoll, Mandarine im Nachhall. Der im Holz ausgebaute Wein ist das Gegenteil eines filigranen Tänzers, hier geht es richtig zur Sache, ein langlebiger Condrieu mit viel Power und sensationell charmanter Cremigkeit. 96-97+/100

Parker: Even better, the sensational 2013 Condrieu les Vieilles Vignes de Jacques Vernay (not to be confused with George Vernay) comes from the granite soils of the La Combe lieu-dit, which is in the southern part of the appellation. Riper, richer and even more concentrated than the Combe de Malleval, it has awesome white peach, honeyed tangerine, white flowers and crushed rock to go with a seamless, elegant, full-bodied and mouth-filling profile on the palate. One of the vintage's greatest successes, it will drink well for 3-4 years. 96/100

Syrah d'Ogier

25894H 2013 12er • 2016-2023 0,75l (13,20 €/l) **9,90**

Syrah 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Mittleres Rubinrot, leuchtend. Aus den jüngeren Reben des La Rosine. Berauschend frischer, jugendlicher, noch etwas ungestümer Syrah mit der Feinheit und Frische der Nordrhône. Côte-Rôtie artig, wild, dramatisch, etwas verbrannt, Gummi und Teer, auch Eukalyptus und Lakritze. Rassig und so typisch für diese Rebsorte, die ihre wahre Stärke und Klasse nur in der Nordrhône offenbart. Expressiver und doch schlanker, geradeaus laufender Mund mit klarer, frischer Nordrhône-Syrah-Definition. Würziges Finish mit Kirschen, Schlehe, roter Johannisbeere, verbranntes Fleisch, Salz, hellem Sand, Kalkstein und würziger Blumigkeit. Mandarine im Nachhall. Bläst alle Côtes-du-Rhône unter 10 Euro weg, sofern man diesen rassigen Syrah-Stil schätzt. Wenig Kompromisse. Chapeau! 91-92/100

Côtes-du-Rhône Village Plan de Dieu „Le Temps est venu"

23248H 2012 12er • 2015-2025 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Grenache 80% Syrah 10% Cinsault 5% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Parker 89

Lobenberg: Dieser neue Einstiegswein in die Oberklasse-Welt von Stefan Ogier ist erstaunlich tieffarbig. Sehr würzige Nase, der kleine Anteil Syrah kommt recht deutlich durch. Garrigues-Würze, sehr mineralisch, tiefe, schwarze Frucht, Brombeere, Holunder, schwarze Olive, aber auch rote Waldbeeren, würzig und sehr frisch und rassig, auch blumig, Veilchen in Lakritze schwimmend. Dazu wunderbar frische rote Grapefruit und Mandarine, Schlehe, Hagebutte und Zitronengras. Was für ein rassiges Nasenspiel! Ein wenig positiv rustikal, so wie man es auch von den großen Weinen der Appellationen Rasteau und Vacqueyras kennt, auch mit der dort üblichen Opulenz. Sehr frischer, rassiger, tief rostfarbener Mund, mit schönem mineralisch, salzigen, steinigen Ende, einem leichten Hauch von dunkler Schokolade, daneben orientalisch zugehend, Mandarine und Orange, auch Zitrusschalen. Tolle Frucht, satte Kirsche, Walderdbeere, rote Johannisbeere. Wunderschön zu trinken, cremig, mittleres Finish, macht immensen Spaß, ein großartiger Wein mit Harmonie und superbem Trinkspaß, dieser Wein lässt viele andere Côtes-du-Rhône unter 10 Euro schon sehr blass aussehen. 91+/100

Syrah La Rosine

26993H 2013 12er • 2016-2027 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Galloni 90

Lobenberg: Sehr dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Sehr puristische und geradlinige Nase, typisch Stéphane Ogier, expressive schwarze Frucht, wild, würzig, verbrannt. Schwarzkirsche, Brombeere, schwarze Johannisbeere mit Lakritz, Teer, gegrilltes Fleisch, Gummi, grandioser Druck schon in der Nase. Sehr ausdrucksstark, dunkles Gestein. Satte Mineralität und kraftvolle Frucht mit Tannin im Mund. Auch hier die Röstaromen, Lakritze, Eukalyptus und Schokolade in Minze, dazu Johannisbrot und Maulbeere, auch verbranntes Cassis. Sehr komplex, manch eine Côte-Rôtie wäre froh über diesen wild-rassigen Fruchtabdruck. 93+/100



Stéphane Ogier



„Le Temps est venu"

Dieser Côtes-du-Rhône von Stéphane Ogier ist ein neues Projekt, ein lang vorbereitetes Abenteuer von 6 Hektar auf der besten Côtes-du-Rhône Village Lage, dem Plan de Dieu, dem Feld Gottes! 2011 und 2012 sind die Einstiegsjahrgänge. Seit 15 Jahren suchte Stéphane, nun heißt sein Wein: „Die Zeit ist gekommen". Der Wein besteht aus 10% Syrah, 80% Grenache, der Rest Mourvèdre und Cinsault. Die Reben sind zwischen 30 und 50 Jahre alt. Die Weine werden komplett unentrappt vergoren, selbstverständlich mit natürlicher Hefe, also spontan. Die Böden werden organisch bearbeitet. Die Weine werden zu 100% in Zementtanks vergoren und werden auch danach in Zement ausgebaut. Kein Holzkontakt um die Frische zu behalten. Die Zementtanks ergeben aber die nötige Rundung und Geschmeidigkeit.





Domaine Stéphane Ogier

€/Fl.

Saint-Joseph

21823H 2011 12er • 2015-2030 0,75l (26,40 €/l) **19,80**

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 90-92 WS 91

Lobenberg: Wunderschöne, extrem typische Saint-Joseph-Nase vornehmlich rote Frucht, mit dieser rasiermesserscharfen, frischen Syrah, wie sie nur der Norden der Rhône bringt, mit der extrem feinen Mineralität nach hellem Stein neben Feuerstein und dominikanischem Tabak, helle Erde, weiße Schokolade, etwas gelbe Frucht, Gummi, Teer und Lakritz. Nur diese Appellation hat aber diese frische und feine Leichtigkeit, diese komplexe und zarte Verspieltheit, die minzige Blumigkeit, Eukalyptus mit unendlicher Leichtigkeit schwarzer und roter Frucht. Viel feiner als Crozes-Hermitage, Cornas, Hermitage und Côte-Rôtie, Saint-Joseph ist der einzige Burgunder der Nordrhône. Ein Saint-Joseph in bester Form ist wie ein Saar-Riesling innerhalb der Rieslinge Deutschlands, und diese Sonderstellung und Charakteristik kommt bei diesem Wein von Stéphane hervorragend raus. Tolle Finesse zeigend, sehr frische, verspielte, komplexe Frucht, überaus kraftvolle rote Frucht im Mund, Milchschokolade, dichte Walderdbeere, Wacholder, Lorbeer, grüne Oliven, dazu gemischtes Fruchtkompott mit schwarzen und roten Waldbeeren, Sauerkirsche und Schlehe, frische rote Johannisbeere, am Ende wieder schöne salzige Mineralität, grandiose Balance und Harmonie, aber auch hier eher leicht und beschwingt, als tief und wuchtig, mit einem feinen, rassigen Schwänzchen am Ende, in dem auch etwas gelbe Frucht dazu kommt. Dominikanischer Tabak. Der Wein singt beschwingt, ist blumig und extrem lecker, fast süffig trotz seiner überragenden, salzigen Kalkstein-Feuerstein-Mineralität voller Würze. Der 2011er ist eine kleine Sensation und intensiver, rassiger, druckvoller als die Vorgänger. 2012 verspricht durchaus das gleiche Niveau. 93-94+/100



Die zwei Hektar dieses neu erworbenen Weinbergs mit uraltem Rebbestand liegen direkt am Rande des Condrieus von Ogier. Anfang 2008 konnte Stefan diesen alten Weinberg für lange Zeit dazu pachten. Die Weine werden komplett entrappt und nur mit natürlicher Hefe vergoren. Die Fermentation geschieht zu 100% im Stahl, der Ausbau und die Malo im überwiegend gebrauchten Barrique.



Côte-Rôtie Le Village

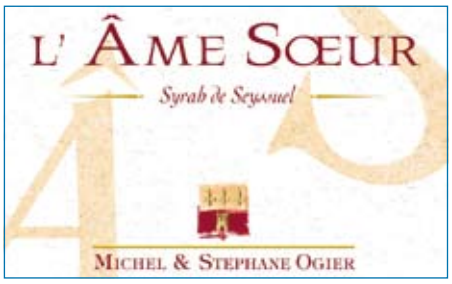
24715H 2012 12er • 2015-2028 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Winespectator 93

Lobenberg: Der 18 Monate im zu einem Drittel neuen Barrique ausgebaute Village ist ein wunderbar frischer, fruchtiger und komplexer Wein aus Erträgen von nur 30 hl/ha. Satte konzentrierte rote und schwarze Frucht, Rauch, Röstaromen, schwarze Johannisbeere, Maulbeere, Lakritze, Minze, Wacholder, schwarze Erde, Garrigues. Verspielter und fruchtbetonter, pikanter Mund mit hoher Intensität. Ein sich schon früh und offen präsentierender Spaßmacher. Kein Côte-Rôtie zum Anbeten, sondern zum Reinspringen. Lecker. Es gibt nicht viele Côte-Rôties dieser Klasse. 93-94/100



Um den Steillagen-Côte-Rôtie der alten Reben noch weiter hervorzuheben, wird dieser nun „Réserve" de Ogier heißen. Er enthält auch den Côte-Rôtie der jüngeren Reben aus den Einzellagen und der Réserve und alle Reben des Plateau und der unteren Hanglage. Die verbleibende Réserve aus den Steilhängen könnte auch aufgeteilt werden in ihre einzelnen Lagen und Namen, von der Qualität wäre das ohne weiteres machbar und im qualitativen Vergleich zu den Nachbarn fast ein Muss. Das würde jedoch den Preis zu rasch Richtung Lancement und Belle Hélène explodieren lassen. Mit der Aufteilung in Village und Réserve ist nun der erste Schritt zur noch höheren Qualität vollzogen. Natürlich die gleiche organische Handarbeit wie zuvor, der Village erfährt die gleiche Aufmerksamkeit wie die Crus.



Syrah l'Âme Soeur

21836H 2010 12er • 2013-2028 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Parker 94

Lobenberg: Der Âme Soeur ist die fast gleichwertige Côte-Rôtie-Alternative vom anderen Rhôneufer. Noch keine eigene Appellation, das kommt aber bald. Der zum Teil im neuen Barrique ausgebaute Wein strotzt vor fast fetter Frucht, Brombeere, Schwarzkirsche, Kaffee, Tabak und dunkle Erde. Trotz des Fetts verspielt und fast blumig, in seiner etwas wilden Art an das spanische Priorat erinnernd. Das ist fast großes Kino! 95+/100

Domaine Stéphane Ogier

€/Fl.

Côte-Rôtie Réserve

21023H 2010 12er • 2016-2040 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 95 WS 94

Lobenberg: Leuchtendes Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Tiefe, würzige, üppige Nase mit diesem immensen Aromenreichtum reifer, schwarzer Früchte, Teer, verbranntes Fleisch, typisch Côte-Rôtie. Schwarze Pflaume, dunkle Erde, schwarze Kirschen, schwarze und grüne Olivenpaste, dann ein wenig süßer, gelber Pfirsich darunter, weißer Pfeffer, dunkle Schokolade, Steinsalz, Nutella, frischer saftiger kubanischer Tabak, üppig, Wachholder, ein bisschen Eukalyptus, auch Veilchen und Rosenblätter und frische Minze. Ein deutlich opulenterer Côte-Rôtie als der feinere Lancement von der Côte Blonde. Der Mund straft im ersten Antrunk meine vorherigen Einschätzung fast Lügen, denn er ist weniger festt und dick sondern überaus frisch und rassig. Tiefe rote Waldfrüchte mit viel Kirsche, Johannisbeere, dann kommt Cassis, dann erst Brombeere, ein wenig Blaubeere, Walderdbeere, Schlehe, Lakritz, Waldboden, viel Salz und steinige Mineralität mit sehr langem Nachhall, in dem sich aber die Üppigkeit und die Rundheit dann doch wieder einstellt. Sehr saftiger Wein, überaus geschmeidig, satte samtig saftige Tannine, er macht unglaublich viel Freude und ist ein extrem gut trinkbarer Côte-Rôtie, sowohl für die Freunde der Finesse, als auch für Krafttrinker, erstaunlich breit akzeptiert. Ein Wein wie eine Fruchtbombe, sehr köstlich, nicht super elegant, aber extrem lecker und eindrucksvoll mit viel Alterungspotenzial. 96/100

Parker: The largest cuvée (20,000 bottles) is the 2010 Côte-Rôtie Classique, Stéphane Ogier's „greatest vintage to date." Seventy percent of the fruit comes from their holdings on the Côte Brune. It boasts a dense purple color along with a sweet nose of asphalt, licorice, forest floor, blackberries, cassis and bouquet garni, sensational concentration and sweet tannins. The structure, freshness and minerality suggest another 3-4 years of cellaring may be beneficial. It has 25 years of potential evolution. 95/100

Côte-Rôtie „Cuvée Belle Hélène"

12547H 2004 6er • 2009-2035 0,751 (185,33 €/l) **139,00**

Syrah • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Dunkles Weinrot mit Schwarz. Ein druckvoller Powerwein schon in der Nase, schwarze und rote Frucht, Druck ohne Ende, mineralisches Terroir von der Côte Brune. Der Wein kommt von einer der besten Lagen der Côte Brune, direkt oberhalb Guigals Top-Cru La Landonne gewachsen. Der Schieferboden bringt diese tiefe Würze, Mineralität und enorme Power, sattes Tannin und Druck im Mund, großes Volumen und viel schwarze Frucht, tolle Länge, allen Raum einnehmend. Viel mehr Volumen und Kraft, dafür weniger Finesse als der Lancement. Ein großer Wein. 96-97/100

21820H 2011 6er OHK • 2018-2047 0,751 (397,33 €/l) **298,00**

Syrah • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 98-100 Winespectator 97

Lobenberg: Rauchige Aromen, viel frisches Holz, geflämmtes Holz, Brombeere, auch hier Eukalyptus, große Dichte, Wucht und Kraft in grandiosem Ausmaß, extrem deutlich mehr reine Kraft als der Lancement, mit toller würziger Mineralität, provenzalische Gewürze, dunkle Erde, tiefe, dunkle Schokolade, ein mehr als guter Touch Exotik und gelbe Frucht darunter, üppig ohne fett zu sein, dazu ist der Wein zu singend rassig mineralisch, zu salzig, zu frisch in der Säure, er hat etwas Erhabenes und strahlt große Aristokratie aus. Und hat durchaus burgundische Finesse. Dichte, rot- und deutlich schwarzfruchtigerer Mund, auch wieder gelbe Frucht darunter, hoher Salzgehalt. Nach diesem üppigen, voluminösen Mund mit der hohen Mineralität und dichten üppigen Frucht endet der Wein in einem runden, dichten, samtigen, schier unendlichen Finale mit mineralischer Rasse, immer wieder hochrollend. Das ist dichte schwarze Frucht und mineralische Wucht der Côte Brune in Reinkultur. In dieser Würzigkeit und Kraft im Mund ist dann weder das Burgund noch Pomerol als Vergleich statthaft. Der Wein hat trotz der Power eine verblüffende Harmonie und perfekte Balance. 100/100

Parker: A candidate for perfection is the 2011 Côte-Rôtie La Belle Hélène. Fifty percent stems were utilized by Stéphane Ogier, and this cuvée was made from 75-year-old vines primarily from the Côte Rozier. It exhibits notes of black olive paste, forest floor, spring flowers, lead pencil shavings and plenty of black as well as blue fruits. With full body, stunning concentration, a hint of smoky oak in the background, and superb texture and richness, it is an atypical and over-achieving effort in 2011. It should provide plenty of pleasure for 20+ years. 98-100/100

Über 65jährige Reben. Gewachsen in der Côte Brune, Schieferböden, kraftvolles Terroir. Biodynamische Weinbergsbearbeitung. Spontanvergärung. Nur zum Teil entrappt. Zu 100 Prozent im neuen Barrique ausgebaut. Der Kraftmeier unter Ogiers Weinen.



Heiner Lobenberg bei Stéphane Ogier

Côte-Rôtie Réserve

35 bis 55 Jahre alte Reben. Die Weine werden, soweit sie von der Côte Brune kommen (30 %), nicht entrappt, die Côte Blonde Trauben (70 %) von den Granitböden und der feineren Struktur werden vollständig entrappt. Fermentation mit natürlichen Hefen überwiegend im offenen Holz. Noch 2-4 Wochen Standzeit auf der Maische nach der Vergärung. Extrem sanftes Abpressen. Malo und Ausbau in überwiegend gebrauchten Barriques.









Stéphane Ogier



Domaine Stéphane Ogier

€ / Fl.

Côte-Rôtie „Cuvée Lancement“

21821H 2011 6er OHK • 2018-2047 0,751 (366,67 €/l) **275,00**

Syrah 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 97 WS 95

Lobenberg: Grandiose Feinheit im ersten Duft, burgundisch, unendlich viel singende und tänzelnde rote Frucht mit Rauch, Salz und Stein! Finesse und zugleich grandios dichte Nase, wuchtig und fein zugleich, neben roter Frucht viel schwarze, fast dramatisch intensive Frucht, mit toller Rasse, hoher Mineralität, von Tabak bis Schokolade, Brombeere, Cassis, Wachholder, Lakritze und Eukalyptus, auch Spuren von Minze und Menthol, alles vorhanden, große Frische von Zitronengras bis Grapefruit. Würzige Rasse im Mund, schwarze Beeren, Wacholder, Holunder, Lorbeer, Schoko, Brombeere, Maulbeere und Johannisbrot, alter Balsamico, Teer, Lakritze, Sauerkirsche mit schwarzer, süßer Kirsche und dazu noch Schlehe und Amarenakirsche. Erde, Salz und Stein bilden ein sehr komplexes, rotfruchtiges, dichtes, erdiges Gesamtgeschmacksbild mit toller Fruchtsüße und unendlich langem Nachhall mit extremer Würze und Rauch. Thymian, Majoran, Coreander, helles Gestein, Salz … Unendlich komplexer Wein! Ein sehr kraftvoller, dichter, fast wilder, aber in erster Linie seidig verspielter Côte-Rôtie von der eleganten Côte Blonde mit Biss, Tannin, Salz und Säure und Mineralität in Perfektion. Hat durchaus auch Ecken und Kanten. Eine richtige Persönlichkeit! 100/100

Parker: Even better and shockingly good in the vintage, the 2011 Côte-Rôtie Lancement is 100 % Syrah that comes from the more southern end of the appellation (more Côte Blonde than Côte Brune). Giving the top Belle Hélène cuvée a run for its money, this thrilling 2011 dishes out spectacular notes sweet berry fruit, bacon, pepper and gamy nuances that flow to a full-bodied, seamless and incredibly textured, lengthy feel on the palate. Possessing no hard edges and perfect integration of its acidity, tannin and fruit, this is riveting stuff that should not be missed! 97/100

50 Jahre alte Reben von der Côte Blonde, auf Granit und hellem Stein gewachsen, der eleganteste, finessereichste Wein Ogiers, zu 100 % im neuen Barrique ausgebaut. Biodynamische Weinbergsbearbeitung. Spontanvergärung. Nur zum Teil entrappt.







Ferraton Père & Fils

Samuel Ferraton, Vertreter der 4. Generation im Weingut, gab 1998 dem Haus einen neuen Impuls durch eine finanzielle Partnerschaft mit dem Haus Chapoutier bei gleichzeitiger Wahrung der qualitativen Unabhängigkeit. Diese Hilfe und der biologische Erfahrungshorizont der Chapoutiers erleichterte die Umstrukturierung der Weinberge auf biodynamischen Anbau für die Einzellagen-Selektionen und die Verbesserung der Qualitätskontrollen. Dank Verzicht auf jegliche Chemikalien schützt die Biodynamik die Natur und das Terroir kommt in den Weinen besser zum Ausdruck. Anfang 2004, entschied Samuel einen neuen Önologen einzustellen. Seine Wahl fiel auf Grégory Viennois, zu diesem Zeitpunkt noch Mitarbeiter und Weggefährte von Stéphane Derenoncourt, dem bekannten Weinberater aus Bordeaux. Klar, ein Biodynamiker! Bereits der erste Jahrgang, der bei Ferraton unter Grégorys Aufsicht produziert wurde, ist phänomenal. Die Ertragsbegrenzung rutschte bei allen Hermitage-Weinen auf unter 10 hl/ha, die anderen Lagen bringen es auch nicht auf über 20 hl/ha. Anfangs war man bei Ferraton ob der geringen Mengen noch geschockt. Nachdem man die Weine verkostet hatte, änderte sich die Stimmung schlagartig und Grégory Viennois wurde hochgelobt in den Olymp der Weinmacher. 2011 folgte ihm der nicht minder begabte und hoch angesehene Weinmacher Damien Brisset, der bei Château Latour und Cheval Blanc die ersten Achtungserfolge erzielte. Ferraton ist mit wenigen Ausnahmen (Chave, Guigal, Chapoutier, Voge, Ogier, Tardieu) heute sicher das interessanteste und qualitativ hochwertigste Weingut der Nordrhône.

Ferraton Père & Fils bio

€/Fl.

Crozes-Hermitage „La Matinière“ blanc bio

26448H 2014 6er • 2017-2025 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Marsanne 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Sehr feine Litschi- und weiße Johannisbeeraromen, an Riesling erinnernd. Im Antrunk sehr frisch und strahlend, dann kommt das Hermitage-typische Tannin zum Tragen. Tannin und Mineralität ergänzen sich sehr gut und münden in ein von Zitrusaromen bestimmtes Finale. Die Reben stehen hier auf einem von Kalk dominierten Untergrund, dies wird wohl zum großen Teil zu der begeisternden Finesse geführt haben. 93+/100

Saint Péray „Le Mialan“ bio

19518H 2010 6er • 2013-2024 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Marsanne • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ WS 91

Lobenberg: Die Besonderheit dieser Lage macht die Bodenbeschaffenheit aus. Wie bei nur wenigen Weinbergen an der Rhône besteht hier die Unterlage aus Granit und Kalk. Ein elegantes, aber auch stoffiges Nasenbild entsteht: Salbei, Fenchelsamen und Zitrusrinde. Er bleibt grundsätzlich fein, hat aber auch eine knackige Komponente, die von prägnanter Mineralität geprägt ist. Diese Kombination macht seinen Charakter so interessant und seine immense Länge aus. Saint Péray ist der direkte Nachbar des Cornas und eine der besten Lagen für Weißweine an der Rhône. Wie auch im Hermitage dominiert hier die Marsanne und so mancher Saint Péray kann sich mit den weißen Hermitage weniger prominenter Erzeuger messen. 93+/100

Saint-Joseph „Les Oliviers“ bio

22546H 2012 6er OHK • 2016-2035 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Viognier Marsanne Roussanne • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Parker 91 WS 91

Lobenberg: Ferraton besitzt hier nur einen halben Hektar, es gibt weniger als 2 Tausend Flaschen aus biodynamischer Weinbergsbearbeitung. Der Untergrund überwiegend Granit, auch etwas Kalkstein, Kreide und Lehm. Einer der rarsten Weißweine bei Ferraton überhaupt. Die Nase ist famos. Straßenstaub mit Quitte und Litschi. Sehr saftige Litschi sogar. Tolle Cremigkeit. Ein wenig Sternfrucht. Anis im Hintergrund. Dann kommt Ananas, reife Melone, ein bisschen würzige Nelke und Kalkstein. Grandios und intensiv in der Nase, der Cremige Charme ist umwerfend. Tolles, kaum spürbares Holz im Mund, die Früchte und Gewürze der Nase kehren wieder. Fast ein wenig Thymian und Rosmarin an der Seite. Schöne salzige Note mit Sahne und Butter. Wieder so unglaublich dicht, schmelzig und cremig weich. Insgesamt noch etwas verschlossen, aber sein spätere Größe andeutend. Famoser Wein, nicht fett sondern ultrakomplex, fast erhaben. 95-97/100



Die Nordrhône ist gekennzeichnet durch eine lange Trockenperiode vor der Ernte. Vollreifes Traubengut und keinerlei Verwässerung. Alle Weißweintrauben bei Ferraton werden als „full-bunch“ gepresst. Fermentierung ausschliesslich als Spontanvergärung ohne Zusatz irgendwelcher Hefen. Es gibt eine Kaltmazeration mit Maischestandzeit vorab, dann zwei Wochen Gärzeit im kleinen Holz. Der Ausbau erfolgt im 225- und 600-Liter-Holzfass, keine Batonnage, verbleib bis zur Abfüllung auf der Feinhefe. Bei Ferraton werden nur gebrauchte Fässer verwendet. Kein neues Holz.





Équipe Ferraton

Ferraton Père & Fils bio

€/Fl.

Hermitage blanc „Miaux“ bio

17375H 2009 12er • 2013-2035 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
Marsanne • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

18897H 2010 6er • 2014-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Marsanne 95% Roussanne 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 WW 18 Parker 90-92

Lobenberg: Sehr kompaktes und somit klassisches Nasenbild: Kräuter der Provence, weiße Johannisbeeren, Kirschblüten. Am Gaumen dann ein feines aber zupackendes Tannin. Dann kommen noch weißer Pfeffer und Pflaume hinzu. Neben dem sehr präzisen Tannin bleibt ein schönes Säurespiel von Anfang bis Ende bestehen. Das sehr gute und kühle Terroir aus Kalkstein, Sand und Kiesel ergibt, gepaart mit dem Charakter des Jahrgangs, ein intensiv pikantes Genusserlebnis. Ein spannungsgeladener Hermitage, der im langen Nachhall viele faszinierende Geschmacksnuancen preisgibt und die sehr Geduldigen unter uns belohnen wird. 96-97/100



Ermitage blanc „Le Reverdy“ bio

19976H 2011 6er OHK • 2015-2035 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
Marsanne 50% Roussanne 50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98 Parker 95-98 BD 17

Parker: Another impressive offering is the 2011 Ermitage Le Reverdy Blanc. Honeysuckle, brown sugar, rose petal, quince and white currant notes dominate the aromatics of this full-bodied, rich, intense white. Drink it over the next 20 years. 95-98/100

22547H 2012 6er OHK • 2016-2036 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
Marsanne 50% Roussanne 50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98 Jancis Robinson 18,5 Parker 94 WS 93

Lobenberg: Die Böden bestehen aus Kalkstein und Muschelkalk aus zwei verschiedenen kleinen Lagen, Le Méal und Le Beaume, biodynamische Bearbeitung. Weniger als ein halber Hektar, nur 1200 Flaschen gibt es jährlich. Die Besonderheit: 50% Marsanne, 50% Roussanne, was sich in der Nase sofort an der extrem gelben Frucht zeigt. Gelber und weißer Pfirsich, dazu etwas Banane und Melone, Orange und Mandarine von der Roussanne dazu. Reifer Apfel und cremige Birne, ein ganz klein bisschen Passionsfrucht, deutliche Kalksteinmineralität dazu. Die Roussanne dominiert in der gelben Frucht, die weißfruchtige Marsanne stellt den cremig, sahnigen, fast buttrigen Charme, der klar durchkommt und die Feinheit dieses Weins ausmacht. Der Mund spiegelt die Nase ziemlich komplett wider. Schöner gelber süßer Pfirsich mit Mandarine, cremig sahniger Birne und pikantes Zitronengras. Dann ein bisschen Passionsfrucht. Sehr saftig und buttrig. Tolle Fülle ohne fett zu sein. Grandiose Länge mit Salz, Zitrus und Orange. Ein grandioser, etwas anderer Ermitage Blanc, in seiner Art ziemlich originell. Macht ungeheuer Spaß. Ist vom ersten Moment an zu trinken, und hat beide Seiten, das üppige Fett und die große Feinheit. Die saftige Frucht neben der salzigen Mineralität. Ein ziemlich idealer Kompromiss von Weisswein, extrem lecker und harmonisch. 97-98/100

Parker: A wine I reviewed last year, the 2012 Hermitage Blanc le Reverdy Estate still blew me away. A blend of equal parts Roussanne and Marsanne that comes from Le Méal and the Beaumes lieux-dits, it has tons of sweet apricot, tangerine and honeyed minerality to go with a full-bodied, vibrant, pure style on the palate. It‘s a smoking Hermitage white to drink over the coming decade or more. 94/100



Crozes-Hermitage „Les Pichères“ bio

19946H 2011 6er • 2015-2028 0,75l (26,00 €/l) **19,50**
Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 91-93

22548H 2012 6er • 2016-2029 0,75l (26,00 €/l) **19,50**
Syrah • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 90-92



Lobenberg: Eine warme Einzellage im Besitz der Domaine, recht junge Reben. Die Arbeit ist biodynamisch, über das organische hinaus. Der Untergrund dieser Crozes-Hermitages ist Sedimentgestein, mit Muscheln und Kalk dazwischen. Sehr intensive Kirschnase. Dicht und warm, Sauerkirsche, Schwarzkirsche, süße rote Kirsche, dazu frische Zwetschge. Ein wenig Salami. Würzig-kräuterig. Ein Hauch Rosmarin, leicht angebranntes Fleisch, auch schwarze Waldbeeren und Holunder sind in diesem Crozes-Hermitage wiederzufinden. Dann ein Touch typische Nordrhône-Syrah. Veilchen und Lakritze, schwarze Oliven, auch etwas Teer. Fein und zugleich intensiv kirschig, mit relativ viel Kraft und Wucht. Die Nase überrascht für einen Wein in dieser Preisklasse. Der Mund elegant und zugleich recht voll und üppig, charmante dichte Frucht. Ganz feine Kirsche und salzig eingekochte rote Waldbeeren. Kein Fett, sondern fast auf Null Zucker durchvergoren. Feine salzige Steinnote an der Seite und ein langes salziges mineralisches Finale mit feiner Kirsche, etwas Lakritz und Veilchen. Gute Würze rollt wieder hoch. Kirsche, Salz und Gesteinsmehl bleibt als

Ferraton Père & Fils bio

€/Fl.

Eindruck sicherlich zwei Minuten. Der Wein besticht durch seine unglaubliche Balance zwischen intensiver Kirschfrucht, Gewürzen und salziger Mineralität. Unglaublich lecker! Wundervoller Wein. 94+/100

Crozes-Ermitage „Le Grand Courtil“ bio

21831H 2011 6er OHK • 2015-2032 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
Syrah • Barrique • 13,% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 91-93 BD 15,5

22549H 2012 6er OHK • 2016-2035 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Parker 91

Lobenberg: Die Lage befindet sich bei Mercourol, eine der berühmtesten Crozes-Lagen direkt vor dem Ort Tain. Nur 1 Hektar uralte Reben, bis zu 100 Jahre alt, biodynamisch bearbeitet. Der Untergrund ist etwas Granitgestein mit Lehm und Kalk, auch etwas Sand, altes Schwemmland der Rhône. Dieser Weinberg ist im Eigenbesitz der Domaine. Extrem dichte, tiefe, dunkelfruchtige Nase. Schwarze Kirsche mit sehr reifer Pflaume dazu. Kaum Holz, das gebrauchte 600-Liter Fass ist ausreichend neutral. Feine salzige Lakritze, Veilchen und würzige schwarze Erde, dazu satte rote Waldfrucht, Erdbeere und Himbeere, etwas Schlehe. Auch ein wenig Leder und Laub, Lorbeer und Oliven. Tabak und leicht verbrannter Espresso. Ein etwas rubenshafter, fast wollüstig runder Charakter überwiegt in der Nase, fast brutal einladend und lecker. Komplett durchgegoren. Sehr geradeaus im Mund. Sehr fein und doch hochintensiv. Die Nase wird sogar noch übertroffen, die Zunge rollt sich fast vor cremig leckerer, erotischer Geschmacksfülle. Blumen dazu, sehr erotisch, sehr feminin. Fantastische Frische neben intensiver Kirsche und verbrannten Noten. Rote Johannisbeere, Blaubeere, Espresso. Feinste Lakritze mit Nougat. Grandiose Länge mit toller salziger Mineralität und intensiver, aber extrem geradeauslaufender Frucht. Butterweiches, feines Tannin. Extrem puristisch in seiner Art mit großer Länge und schöner süßer, roter Waldfrucht in der Mitte. Schwarzes Gestein und Olive im Nachgang. Es bleibt keine Wahl, man muss diesen Wein noch über den traumhaft leckeren Pichères setzen, sicher ist der Grand Courtil der größte Crozes-Hermitage aus dem Hause Ferraton. Sicher ist auf jeden Fall auch, dass dieser feminine, erotische Crozes-Hermitage sehr gut altern wird. Zwanzig Jahre dürften überhaupt kein Problem sein. Toller Stoff, nie einen besseren Crozes probiert. 95+/100

Saint-Joseph „Lieu-dit Saint-Joseph“ bio

17367H 2009 6er • 2014-2032 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ WS 92 Parker 91

18904H 2010 6er • 2015-2035 0,75l (43,33 €/l) **32,50**
Syrah • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Parker 90-93 WW 18

22550H 2012 6er • 2017-2035 0,75l (43,33 €/l) **32,50**
Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 90-92 WS 92

Lobenberg: Extrem dichte Nase, überaus üppig duftig, einer fruchtig duftigen Dampfwalze gleich. Viel Teer und Lakritz im ersten Eindruck mit konzentrierter roter Waldfrucht. Auch Veilchen. Viel Kirsche, Erdbeere und Himbeere. Die Nase hat in der explosiven Frucht schon fast einen Côte-Rôtie-Charakter, wie es bei den allerbesten Saint-Josephs durchaus üblich ist. Extrem drückend in Nase und Mund. Hagebutte, Schlehe, schwarze Kirschen, Sauerkirschen und Mineralität. Schwarze Erde in Lakritz getaucht. Verbrannte Noten. Salz. Genial. Der ist aber deutlich feiner als die Nase, salziger Feuerstein dazu. Extrem fein gezeichnet. Elegant. Fast burgundisch in seiner Feinheit. Einem Bonnes-Mares gleichend, mit sensationeller salziger Mineralität am Ende und feiner dunkler Kirsche und ein wenig Johannisbeere. Auch Schlehe. Immer wieder das dunkle Granitgestein. Das Tannin komplett poliert, keine grünen Elemente, keine Härte zeigend. Intensive mineralische Länge. Unglaublich komplex und trotzdem mit puristischer Feinheit und Finesse, fast etwas scharfe Mineralität. Dabei saftig bis zum Ende und auch traumhaft charmant und einladend. Ein grandioser Saint-Joseph im Stil eines warmen, erotischen Côte-Rôtie. Es gibt nicht viel Besseres zu probieren in Saint-Joseph. Ein schmelzig charmanter Langläufer, den man in allen Phasen seines Lebens trinken kann. Delikat und lecker in jeder Form. 96-97/100

Der Ausbau erfolgt in 600-Liter-Holzfässern, ein kleiner Teil im Barrique. Bei Ferraton werden sonst nur gebrauchte Fässer verwendet, hier gibt es jedoch 25% neues Holz. Die Weine verbleiben bis zum Abfüllen auf der Hefe mit zwischenzeitiger Bâtonnage. Eigener Weinberg in Tourneau auf reinen Granitboden im Herzen Saint-Josephs. Eine Einzellage in 250m Höhe, die es auch bei Guigal gibt. Die Top-Lage der Appellation überhaupt, extreme Steillage in Südexposition. Nur 1000 Flaschen je Jahrgang, weniger als ein halber Hektar in biodynamischer Bearbeitung, 80 Jahre alte Reben. Die Höhe bürgt für die Frische. Neben dem Ursprungsort der Appellation, Mauve, das Beste, was Saint-Joseph zu bieten hat.



Önologe Damien Brisset



Für die Rotweine werden bei Ferraton alle Weintrauben entrappt. Fermentierung ausschliesslich als Spontanvergärung ohne Zusatz irgendwelcher Hefen im rohen Zementtank. Es gibt eine Kaltmazeration vorab, dann zwei Wochen Gärzeit, danach einige Wochen Verbleib auf der Schale. Dann vorsichtiges Abpressen. Der Ausbau erfolgt in 600-Liter-Holzfässern. Bei Ferraton werden nur gebrauchte Fässer verwendet, die zugekauft werden. Kein neues Holz (außer bei „Lieu-dit Saint-Joseph“, hier gibt es 25% neues Holz). Die Weine verbleiben bis zum Abfüllen 2 Jahre auf der Hefe ohne zwischenzeitiger Bâtonnage.





Ferraton Père & Fils bio

€/Fl.

Cornas „Lieu-dit Patou“ bio

17759H 2009 6er • 2013-2030 0,75l (48,67 €/l) **36,50**

Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 90+

Lobenberg: Ein kleiner Hügel, der im Süden des eigentlichen Cornas-Hangs gelegen ist. Die Reben bekommen deutlich mehr Mittagssonne als der Rest der Appellation, dadurch sehr viel früher reifende Trauben als im Les Eygats. Lehmböden mit Granit-Untergrund, die dem Ganzen den richtigen Kick mitgeben. Sehr reifes Nasenbild: Schokolade, eingekochte Kirschen und rote Beeren. Am Gaumen fast wollüstig reif und dicht. Trinkt sich schon jetzt grandios. Im Abgang asiatische Gewürze, getrocknete Kräuter und Lavendel. Reif aber auch immer noch mit der für die Nordrhône typischen Frische. Etwas fetter als der Les Eygats, aber in seiner opulenteren Textur genauso faszinierend. 95-96/100

Cornas „Lieu-dit Eygats“ bio

17758H 2009 6er • 2013-2030 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 92+

Lobenberg: Der Weinberg liegt sehr hoch innerhalb der Appellation Cornas und besteht aus reinen Granitböden. Die Trauben sind hier immer sehr spät richtig reif. In warmen Jahren führt dieser Umstand zu Weinen mit großer Komplexität und immenser Tiefe. Kakao, Sauerkirsche, Moschus und erdige Noten. Am Gaumen fokussiert und nach vorne strebend, mit glänzender Frische, roten Beeren, Kirsche, Johannisbeeren, Cranberries und feine Kräuternoten. Der puristische Langläufer innerhalb der Appellation, der Marathon-Mann, ganz großes Kino! 95-96/100





Côte-Rôtie L’Églantine bio

15245H 2005 6er • 2009-2030 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Im Ansatz etwas verschlossen im Nasenbild, dann brechen die frischen Johannisbeeraromen durch. Extrem mineralisch und sehr lang. Toller Griff am Gaumen. Die Frucht ist anfangs noch etwas hinter der extremen Mineralität dieses Weines verschwunden. Riesiges Potenzial, das von den Steinterrassen des Côte-Rôtie geprägt ist. Mit Ferraton haben wir nun einen weiteren Champions League-Erzeuger mit einem gnadenlos guten Côte-Rôtie. 94-95/100



Hermitage rouge „Miaux“ bio

17369H 2009 6er • 2016-2040 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Eine Cuvée aus verschiedenen Lagen, die aber alle im Zentrum des Hermitage liegen und sehr ähnliches Terroir haben: Lehm und Verwitterungsgestein auf Kalkböden. Dunkles Rot mit violettem Rand. Schokolade, eingekochte Kirschen, Veilchen und aufgewühltes Erdreich. Holunder, Lakritz, Sandelholz, dazu ein hedonistisches Süße-Säure-Spiel, das an einen großen Vintage Port erinnert, dabei aber nicht heiß oder alkoholisch ist. Reif, voll und ungeheure Finesse, das scheint in diesem Jahr das Markenzeichen bei Ferraton zu sein. Im langen Nachhall reflektieren sich wunderbare rotbeerige Aromen, Maulbeere und Kirsche. Dann nach einiger Zeit kommen noch dunkle Fruchtaromen hinzu. Allein durch seine Mischung aus Finesse und aromatischer Tiefe schon ein großer Wein! 96-97/100



Ferraton Père & Fils bio

€/Fl.



Côte-Rôtie „Lieu dit Montmain“ bio

22554H 2012 6er • 2017-2040 0,75l (66,40 €/l) **49,80**

Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 WS 94 Parker 91 Jancis Robinson 17

Lobenberg: Obwohl diese Lage auf der Côte Blonde steht, also eigentlich der feinere Untergrund, ist die Nase doch deutlich wuchtiger. Warm. Drückend. Süße Frucht. Kirsche, Brombeere, Pflaume. Auch Walderdbeere. Sehr würziger Waldboden. Etwas Teer im Hintergrund. Süß-salzige Lakritze. Ein Hauch Wacholder. Der Mund hört gar nicht wieder auf in seiner Intensität. Auch hier die gleichen Geschmackseindrücke, die gleichen Früchte, wie in der Nase. Sehr homogen, sehr stimmiger Gesamteindruck. Zwischen Mund und Nase sehr große Harmonie, aber voller Druck. Teer, wieder diese hochintensive Frucht mit salziger, steiniger Mineralität. Eher ein wuchtiger Côte-Rôtie als ein superfeiner. Ein Kraft-Côte-Rôtie mit schönen fruchtsüßen Rundungen, dem leckeren Stil des neuen Kellermeisters entsprechend. Hocheindrucksvoll und saftig. Macht Spaß! 96-98/100

Der Ausbau erfolgt in 600-Liter-Holzfässern und in Barriques, nur zu 25 % neues Holz. Die Weine verbleiben bis zum Abfüllen auf der Hefe mit nur anfänglicher Batonnage, danach 2 Jahre Ausbau auf der Feinhefe ohne weitere Bewegungen. Im Norden der Côte-Rôtie, Côte Blonde, Granitböden und eine bestimmte, sehr harte Schieferart. Ein sehr fortgeschrittener Schieferboden, der langsam zu Sand zerfällt. Sehr alte Reben, biodynamisch bearbeitet, Südhanglage.

Ermitage „Les Dionnières“ bio

15410H 2005 6er OHK • 2010-2038 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 91-93 WS 93

Lobenberg: Für einen Ermitage mit fast cremiger Fülle versehen, trotzdem aber mit einer tollen Frische ausgestattet. Im Ansatz komplexes Aromenspiel: Brombeeren, Blaubeeren, etwas Johannisbeere und Gewürze. Grandios ausgeglichene Gerbstoffe und Mineralität. Der Wein bekommt mit der Zeit im Glas eine wunderbare Präsenz. Keinesfalls aggressiv, aber mit einer toll stützenden Textur. 96-97/100

Ermitage „Le Méal“ bio

19975H 2011 6er OHK • 2018-2048 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Syrah • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 95-97 BD 16

Lobenberg: Sehr ausdrucksstark, fruchtiges Nasenbild: rote und schwarze Johannisbeeren unterlegt von gutem Gerbstoff. Sehr saftig, dabei etwas cremig aber nicht fett. Immens langes Finale. Kakao und Zartbitterschokolade hallen lang nach. Das Ganze ist sehr von Fleisch und Kraft geprägt, hat aber spielerische Facetten, die ihn mitunter leicht wirken lassen. 97-98/100

Parker: One of the finest wines I have yet tasted from Ferraton is the 2011 Ermitage Le Méal, a great site on Hermitage Hill, and the vineyard that is largely responsible for Paul Jaboulet's Hermitage La Chapelle. Ferraton's 2011 Le Méal exhibits a black/purple color in addition to copious aromas of sweet blueberry and blackberry liqueur intermixed with incense, vanillin, espresso, truffles and pen ink. Thick, full-bodied and rich with decent acidity as well as velvety tannins, this massively endowed wine should be drinkable in 4-5 years, and last for 2-3 decades. 95-97/100















Marcel und Philippe Guigal

Guigal

67 Ernten hat Großvater Etienne Guigal eigenhändig eingebracht. Voller Liebe erinnert sich Enkel Phillippe an die täglichen Spaziergänge durch den „heiligen“ Weinkeller, als er Opas Pipette und Weinglas tragen durfte, während Monsieur Etienne seine liebevolle Runde durch das Eichenfassparadies machte. Erst viel später erkennt Phillippe Guigal, dass es nicht der Weinkeller war, den sein Großvater liebte, sondern die Familie. Seit 1961 leitet Phillippes Vater Marcel Guigal das renommierte Familienunternehmen. Das Weingut Guigal besitzt einige der edelsten Rhôneweinberge: La Mouline, La Landonne und La Turque, deren Weine oft von Parker mit 100/100 bewertet werden! Die Kreationen aus dem Hause Guigal sprengen den Rahmen des Alltäglichen. Ein bis zu 4 Jahren dauernder Ausbau in den monumentalen, königlichen Eichenfässern perfektioniert die Evolution Guigalscher Weine, die dem Genießer auf dem schmalen Grat zwischen Exklusivität und Extravaganz ein besonderes Erlebnis garantieren. Das Sensationelle am Weingut Guigal ist jedoch die überragende Qualität in allen Preislagen bis runter zum Côtes-du-Rhône. Garant ist wieder die Familie, Marcel und nun Phillippe verkosten und entscheiden jeden zugekauften Wein oder das Traubenmaterial höchst persönlich. Zu Recht sitzen die Guigals auf dem Thron der Nordrhône!





Guigal	€ / Fl.
Condrieu	
23526H 2012 12er • 2014-2024 0,75l (48,00 €/l) Viognier • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Parker 93 Jancis Robinson 17 Lobenberg: Sehr klar gezeichnetes Aromenbild: viel eingekochte Orange und Quittengelee. Zupackendes Tannin und überdies Anklänge an Pfeffer. Immer länger und länger werdend. Der beste Basis-Condrieu, den ich bisher von Guigal probiert habe. Wird ein extremer Langläufer werden, ist aber auch jetzt schon ein klassischer Condrieu mit viel Saft und Kraft. Bravo! 94/100	**36,00**
Condrieu „La Doriane“	
21392H 2011 12er OHK • 2013-2025 0,75l (92,00 €/l) Viognier • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Parker 96 WS 93 Parker: Looking at the top cuvée, the 2011 Condrieu La Doriane, which was bottled in June of this year, spent 9 months in 100% new French oak and comes mostly from the Chatillonne and Colombier lieux-dits. It is a brilliant white that dishes out loads of mineral-tinged white currants, buttered apricots, flowers and toast to go with medium to full-bodied richness and depth, great acidity and a blockbuster finish. It can age, but I’d lean toward drinking bottles over the coming 3-5 years at most. 96/100	**69,00**
24846H 2013 12er OHK • 2016-2031 0,75l (92,00 €/l) Viognier • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Parker 96 WS 94 Galloni 94 Lobenberg: Stoffiges aber auch geschliffenes Nasenbild. Bienenwachs und Mandarinensud. Im Antrunk voller Finesse, langsam aber immer mehr Druck aufbauend. Der kraftvollste Doriane, der mir bisher begegnet ist. Zu 100 % in neuem Holz vergoren. Trotzdem wirkt er feiner als der einfache Condrieu, hallt aber unglaublich lange nach. Ein fast paradoxer Wein, aber gerade deshalb so unglaublich gut. 97/100 Parker: Slightly more fresh and focused than the 2012, the 2013 Condrieu la Doriane (aged 9 months in 100% new French oak) exhibits a vibrant bouquet of white flowers, white peach, tangerine and bitter citrus. This is followed by a medium to full-bodied, pure, elegant Condrieu that has terrific depth and richness to go with vibrant acidity, a focused texture and a great finish. It will be better next year and drink nicely through 2018. 96/100	**69,00**

Guigal

€/Fl.

Côtes-du-Rhône

27009H 2012 12er • 2015-2023 0,75l (11,73 €/l) **8,80**

Syrah 50% Grenache 40% Mourvèdre 10% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 Parker 90

Lobenberg: Frische, lebhafte Fruchtaromen in der Nase. Warm, aromatisch, tolle Fruchtfülle im Mund, intensiv, komplex und lang am Gaumen. Trinktemperatur ca. 17 Grad C. Perfekt zur Kaninchenkeule mit Oliven. 89-90/100

Gigondas

18700H 2010 12er • 2014-2028 0,75l (23,60 €/l) **17,70**

Grenache Syrah • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 91-94 JDRR 91

Lobenberg: Nase nach Steinobst, Lakritz und Pilzen. Im Gaumen intensiv und großzügig mit langem, eleganten Finale. 94+/100

Châteauneuf-du-Pape

18499H 2009 12er • 2013-2030 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Grenache 95% Syrah 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Parker 92-94

Lobenberg: Dunkles Rubinrot. Kirsche, Pfeffer und Gewürze in der Nase. Voller Körper, sehr klassisch gebaut, sehr tanninreich und expansiv im Mund. Trotz der Kraft köstlich und früh genießbar. 95+/100

Parker: The deep plum/purple-colored 2009 Châteauneuf-du-Pape exhibits a sweet perfume of kirsch, charcoal, roasted herbs and bouquet garni. Dense, meaty, full-bodied, pure and rich, it will probably not be bottled for at least two more years. It should drink well for 20 years. 92-94/100



Côte-Rôtie „Brune et Blonde“

21863H 2009 12er • 2014-2034 0,75l (53,33 €/l) **40,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 94 WS 93

Parker: Possessing additional richness, the 2009 Côte-Rôtie Brune et Blonde boasts rocking cassis, scorched earth and chocolate to go with more classic cured meats, mineral and violet-like nuances that emerge with time in the glass. Full-bodied, gorgeously pure, with a core of sweet fruit, it too will totally thrill over the coming decade or more. 94/100

21810H 2010 12er • 2015-2038 0,75l (53,33 €/l) **40,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ WS 94 Parker 93+ Galloni 93

Lobenberg: Rauchige, geröstete, reife Nase. Geräucherter Schinken, fett, enorm viel süßes Cassis, voller Körper, sehr konzentriert, schwer und strukturiert. Ein Klassiker, der immer noch Maßstäbe setzt. 93-94+/100

Hermitage

22214H 2009 12er • 2015-2040 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 92-95 WS 93

Lobenberg: Dichtes, tiefes Violett-Rot. Reife, volle Cassis-Nase. Ein Wein zum Kauen, konzentrierte Frucht, tanninreich, sehr kraftvoll. Langer frischer Abgang mit feinem Säurespiel und beeindruckender Länge. Wird etwas Zeit brauchen, sollte dann aber in der absoluten Oberklasse der Hermitage liegen. 95-96/100

Saint-Joseph „Vignes des Hospices“

22221H 2010 12er OHK • 2014-2034 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ WS 96 Parker 94+

Lobenberg: Der Wein stammt aus der eindrucksvollsten und exklusivsten Appellation im Saint-Joseph. Tief dunkle Farbe. Dichtes Nasenbild, anfangs dominieren Terroireindrücke, dann kommt immer mehr schwarzbeerige Frucht hinzu, reife Schwarzkirsche und zarte Eiche. Im Antrunk Pflaumen und ein Hauch Lakritz, daneben perfekt gezeichnete Struktur. Wirkt kühl und dicht, lässt dann wieder los um intensiv haften zu bleiben. Sehr tief und lang. Im Finale kommen noch einmal sehr schöne Kräuteraromen auf. Extrem hohes Potenzial, sollte in dieser für Leichtgewichte bekannten Appellation einer der absoluten Dauerläufer sein. 95+/100



Familie Guigal









Philippe Guigal

Guigal

€/Fl.

Côte-Rôtie „Château d'Ampuis"

17655H 2006 12er OHK • 2013-2090 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 95

Parker: Just as good, yet more classic in style, the 2006 Côte-Rôtie Château d'Ampuis offers up full-bodied richness and loads of texture to go with knockout aromas and flavors of creme de cassis, licorice, violets and assorted wild flower-like qualities. It has fabulous purity, solid mid-palate concentration and great acidity. Drink it anytime over the coming decade or more. 95/100

21010H 2009 12er • 2016-2043 0,75l (124,67 €/l) **93,50**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 97 WS 96

Lobenberg: Kraft, Konzentration, Struktur, viel Frucht, seidige Tanninmassen und hohe Intensität sind die Charaktermerkmale dieses Ausnahmeweins. 97-98/100

Parker: More ripe, voluptuous and decadent, the 2009 Côte-Rôtie Château d'Ampuis offers rocking dark fruits, cured meats, dried flowers, licorice and toasty/graphite-like qualities to go with a full-bodied, pedal-to-the-metal style on the palate. Gaining more and more freshness as it sat in the glass, this prodigious effort can be consumed anytime over the coming 2-3 decades. 97/100

21011H 2010 12er OHK • 2017-2047 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Parker 99 WS 97

Parker: The 2010 Côte-Rôtie Château d'Ampuis is an off-the-hook effort that easily competes with the more expensive single-vineyard releases. Seamless, gorgeously pure and seriously concentrated and full-bodied, it's an insanely gorgeous Syrah offers layers of creme de cassis, vanilla bean, creamy licorice and smoked meat aromas and flavors. Still a baby, it needs to be forgotten for 4-5 years, at which point it should offer another two decades or more of longevity. Don't miss this beauty! 99/100

Hermitage Ex Voto

19523H 2007 3er OHK • 2015-2065 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Parker 98 WS 95

Lobenberg: Wie auch die Côte-Rôties sehr aromatisch komplex, aber sonst in seiner Veranlagung auch sehr klassisch. Kräutersud, rohes Fleisch, Lakritz, aber auch getrocknete Aprikosen. Am Gaumen zunächst elegant, um dann immer fester und dichter zu werden. Dabei strahlt er eine unheimliche Trinkfreude aus, sehr bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass es sich um einen sehr jungen Hermitage handelt. Groß! 98-100/100

Parker: The 2007 Hermitage Ex-Voto is a flamboyant, exuberant, showy effort that flirts with perfection. Its nearly overwhelming perfume of spring flowers, balsamic notes, blackberries, cassis, melted licorice and espresso roast is followed by an intense, full-bodied wine with silky tannins, massive concentration and a finish that lasts over a minute. 98/100













Michel Tardieu

Michel Tardieu · Nordrhône

Michel Tardieu ist inzwischen legendär und einer der besten Weinmacher Frankreichs. Robert Parker u.v.a. überhäuften ihn zu Recht mit Superlativen. Sehr oft arbeitet er an der Rhône und in anderen Regionen mit seinem Freund Philippe Cambie zusammen. Seine Erzeugnisse von der Rhône und aus der Provence sind schwer zu finden, zu knapp und gesucht sind diese phantastischen Weine. Und man kann es ruhig deutlich sagen: Solch enorm tiefe, extrem komplexe Weine wie die von Michel Tardieu gibt es von keinem anderen Winzer in Frankreich. An der Rhône muss er sich nur noch mit den Heren des Olymp, Guigal, Chave, Bonneau, Rayas und Perrin messen. Sein Stil ist deutlich eigenständig und sehr flexibel, sehr modern in der nördlichen Rhône (neue Barriques, nur einmal belegt) und in der südlichen Rhône beim Châteauneuf so traditionell (nicht entrappt, nur große Holzfässer) wie seine Vorbilder Bonneau und Rayas. Seine Qualitäten sind einfach überragend. Ohne eigene Weinberge verfährt er nach der Rezeptur: Man überzeuge den besten Winzer der Region von einer Zusammenarbeit, gern auch biodynamisch arbeitende Winzer, nehme intensiv Einfluss auf die Weinbergsarbeit, ernte sehr spät und in voller Reife, und erhalte dafür als Dank gegen hochanständige Bezahlung das beste Fass des Winzers. Diesen Wein baue man mit aller Sorgfalt im neuen Burgunder-Barrique aus bestem Holz aus (nicht die Châteauneuf und Grenache-Weine) und fülle nach sehr langer Ausbauzeit und Hefestandzeit unfiltriert und ungeschönt mit möglichst wenig Konservierungsmitteln (Schwefel). Keiner der zur Zeit angesagten Top-Weine kann am Ende mithalten. Schon sein Côtes-du-Rhône würde vielen Winzern als Châteauneuf zur Ehre gereichen. Es klingt unglaublich, aber hier wird eine Verkostung jeden überzeugen.

Michel Tardieu · Nordrhône

€/Fl.

Saint-Péray Blanc Vieilles Vignes

22054H 2012 12er OHK • 2016-2032 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Marsanne 50% Roussanne 50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 WS 91

Lobenberg: Nur aus einer einer Lage, La Côte, direkt neben dem Cornas-Berg gelesen. 50% Roussanne, 50% Marsanne (über 100 Jahre alt). Knapp 13% Alkohol, Ausbau im gebrauchten Barrique. Dieser Wein hat die malolaktische Gärung durchlaufen. Reife, steinige, hochmineralische Nase. Sehr viel Kernobst, sehr rauchig. Zitronengras, weißer Pfirsich. Sehr puristisch. In diesem Jahr die Antithese zum üppigen Guy Louis, in diesem Jahr der schlankste der großen Weißweine. Immenser Geradeauslauf, tolle salzige Frische am Ende. Auch hier fast nur weisse und grüne Frucht, dennoch extrem weich im Gerbstoff. Der Wein ist in seiner Art extrem schick. Wer es so puristisch mag. 92-94/100

25855H 2014 12er OHK • 2017-2037 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Marsanne 50% Roussanne 50% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Die Nase ist wirklich verblüffend gut, sattes Gestein, Granit und Feuerstein, Silex. Blind hätte ich ihn für einen Top-Sancerre oder Pouilly-Fumé gehalten, für einen Sauvignon von der Loire. Diese unglaubliche Cremigkeit und Dichte, diese Feuerstein-Affinität, Litschi, weißes Steinobst, Kreide, Kalk, Länge, hohe Aromatik. Litschi und Rauch dominieren total. Phänomenal mineralischer, kraftvoller Mund, ohne dass der Wein dick oder üppig. Ganz im Gegenteil, er ist fein, hat aber so satte steinige Feuersteinaromatik dazu. Auch hier wieder Litschi, dazu aber auch ein bisschen Aprikose, weiße Johannisbeere, Zitronengras, Birne, Golden Delicious Apfel, auch ein bisschen süße gelbe Melone. Das Ganze mit Kreide-Kalkstein und viel salzigem Druck versehen. Das ist kein Riese, sondern das ist eine komplexe Offenbarung in Feinheit und Länge. Der Wein macht Spaß. Saftige Trinkfreude mit viel Anspruch. Noch einmal – kein Riese, sondern Perfektion in Trinkigkeit bei gleichzeitig komplexer Klasse. Und nach 5 bis 10 Jahren im Keller wird das erst der Hammer! Extrem fein. Der beste Saint-Péray bisher? 95-96+/100

50% Marsanne, 50% Roussanne, nur von der Nordrhône kommend. Saint-Péray liegt im Cornas, das heißt 100% Granitböden. Der Wein wird in neuen und einjährigen Barrique vergoren und für über ein Jahr ohne Batonnage ausgebaut, verbleibend auf der Hefe. Im Grunde ist dieser fast große Wein schon ein sehr ernsthafter Konkurrent für den Côte-du-Rhône Guy Louis Blanc und wie dieser dem weißen Châteauneuf im Grunde überlegen.



Der Jahrgang 2014 hatte bekanntermaßen ein kühlen Sommer, Juli und August. Eigentlich eine Umkehrung der Verhältnisse – ein sehr warmes Frühjahr und einen kühlen Sommer, dafür wieder einen sommerlichen Herbst, der alles rettete, was im Sommer zu kühl war. Das Ergebnis ist aber ein sehr eleganter, sehr fruchtbetonter und immens aromatischer Jahrgang mit weniger Körper als 2010 und 2012. Der 2014er entspricht einer etwas aromatischeren und seidigeren Version von 2012 oder auch 2006, und 2014 besticht mit relativ früher Trinkbarkeit. Er hat wirkliche Klasse, 2014 liegt deutlich über 2008 und 2011. Ein extrem saftiger, fruchtiger und trinkiger Jahrgang an der Rhône. Die Nord- und Südrhône sind in etwa gleichermaßen ausgefallen, vielleicht mit Vorteilen in 2013 und 2014 bei der Nordrhône.



Rhône, Jahrgang 2012:
Im Süden gab es im Februar starken Frost. Nach dem frühen warmen Wetter war jedoch schon Saft in den Pflanzen. Viele starben durch den starken Frost von bis zu minus 15°C. Ertrag im Süden daher 20% weniger als im Vorjahr. Der Norden war davon weniger betroffen. An der Rhône verlief die Blüte homogen, anders als in Bordeaux. Es gab ein wenig Verrieselung, was qualitätssteigernd wirkte. Es folgte ein extrem heißer Sommer. Die Weine wurden gestresst, machten teilweise zu. Die Reifung verlief sehr langsam. Mit ersten Schauern begann die Reife wieder. Da man im Süden auf Grund der Wetterverhältnisse lange zuwarten kann, daher konnte man bis Ende September/ Anfang Oktober die Lese der ausgereiften Grenache durchführen. Im Süden gab es Probleme bei der Mourvèdre, die eine längere Vegetationsperiode braucht. Grenache fiel hervorragend aus. Elegante, feine Weine mit in der Regel nur 13-13,5% vol. Alkohol. Ein Jahrgang, der mit dem hervorragenden Finessejahrgang 2006 zu vergleichen ist. Im Norden gab es mehr Probleme mit Regen. Das richtige Zeitfenster musste abgepasst werden. Im Norden wurde Mitte September reif geerntet, mit wenig Alkohol und wenig Fett. Die Weine liegen zwischen 12-12,5% vol. Alkohol. Der Norden ist in etwa zu vergleichen mit einem etwas besseren 2004er Jahrgang.





Michel Tardieu · Nordrhône

€/Fl.

Condrieu

24477H 2013 12er OHK • 2016-2029 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
Viognier • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Galloni 92 WS 92
Lobenberg: Das kühle Jahr spürt man schon in der Nase, kühle Pfirsich- und Aprikosenaromen in der Nase, hell, etwas Minze, Apfel, sehr erhaben. Extrem fein und sahnig mit seiner kreidigen Mineralität, weiße Früchte, Blumen, Jasmin, weiße reife Birne, cremiger weißer Pfirsich mit unendlichem Nachhall. Der Wein ist üppig mit hoher Intensität, weit entfernt von Fett. Schwer zu beschreiben wie ein Wein mit seiner Intensität überwältig und doch schlank und zart bleibt. Großes Kino. 97+/100



Hermitage Blanc

16949H 2009 12er OHK • 2016-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Marsanne 85% Roussanne 15% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 WS 94
Lobenberg: Hochkomplexe Nase nach Litschi und satter, vollreifer Kiwi mit Feige und Datteln, provenzalische Kräuter und Steinmehl dazu, auch schöne, rassige grüne Birne. Im Mund extrem dicht und konzentriert, mittig immer geradeaus schiebend, satter Druck, mehr als zwei Minuten im Nachhall, fast ungewohnt dicht für Weißwein, zeigt fast Tannin-Adstringenz. Sehr konzentrierte, frische Birne mit gelben und grünen Komplexen, wieder Melone, Wucht und Rasse ohne Ende, dann wieder diese fast eingekochte Honigmelone von der biodynamischen Roussanne, erdige Würze, Estragon. Und immer auch grüne Birne und Limette als frisches Element! Ganz großer Wein. Auf dem Level der großen, weißen Hermitage von Chave und Chapoutier. 97-100/100

Der Jahrgang 2009 erinnert bzgl. der Weißweine in der Frische und Finesse an den Jahrgang 2006 mit der zusätzlichen Kraft von 2007, aber weniger Alkohol. 2009 braucht aber Zeit zur Entwicklung, die Weine sind Langläufer. 85% Marsanne und 15% Roussanne aus 50- und 90-jährigen Reben. Moderate 13,5 Grad Alkohol. Ausbau in neuer französischer Eiche, 2400 Flaschen Gesamterzeugung.

19959H 2011 12er OHK • 2017-2041 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Marsanne 80% Roussanne 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 WS 94
Lobenberg: Immens dichte Nase, fast wuchtig, Akazienhonig, Blumen, Orangenschale, Birne und Zitronengras, sattes Steinmehl und Brioche. Und trotz dieser komplexen Wucht und des immensen Fruchtspektrums ungemein zitrusfrisch und verblüffend charmant. Fast burgundisch in seiner phenolischen Vielfalt. Tolles, ja immenses Salz und Gestein im mineralischen und zugleich butterweichen Frucht-Mund, extrem komplex und ultradicht, voller Spannung und immenser Energie, großer Stoff mit Vibration und Dynamik. Ein cremiger Fruchtcharmeur mit ungeheurem Bums. 97-100/100

Nur 13% Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in neuen und einjährigem Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 80% Marsanne, 20% Roussanne, über 50 Jahr alte Reben.

22061H 2012 12er OHK • 2018-2042 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Marsanne 80% Roussanne 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-98+ WS 95 Galloni 93 Jancis Robinson 17
Lobenberg: Kernobst, Pfirsich, Aprikose, weißer Pfirsich in der Nase. Auch Renekloden. Die Reneklode dominiert fast. Darunter etwas Mirabelle. Erst im Nachhall ein wenig aufgelöste Quitte. Ein grandioser Schmelz dazu. Sehr verschlossen, konzentriert, mittig. Fast scharf in der steinig-salzigen Mineralität. Vorne Frucht, hinten Salz. In der Mitte puristisch. Extremer Langläufer. Geradeauslauf mit zweiminütigem Nachhall. Der Wein braucht Zeit, wird ein sehr langes Leben vor sich haben. 96-98+/100

80% Marsanne, 20% Roussanne. Vier verschiedene Terroirs im Hermitage-Berg. Über 50 Jahre alte Reben. Nur 13% Alkohol. Komplett entrappt, keine Schalenstandzeiten. Hier nach der Vergärung auch Malolaktik im Holz. Ausbau im neuen und einjährigen Barrique.

Michel Tardieu · Nordrhône

€/Fl.



Crozes-Hermitage Vieilles Vignes

22064H 2012 12er OHK • 2018-2038 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Syrah • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 90-92

Lobenberg: Von drei verschiedenen Terroirs geerntet. 100 % Syrah, 60jährige Reben, 12,5 % vol. Alkohol. Komplett entrappt vor der Fermentation in Zement. Voluminöse Nase, extrem viel Amarenakirsche, reife Pflaume, Schwarzkirsche. Warme, feuchte, dunkle Erde, ein bisschen Asphalt, Gummi, Teer. Biodynamisch, natürlich, extrem voluminös, fast fett. Der Mund dicht, schwarz, hochreif. Mehr in Richtung Cornas gehend. Üppige Länge. Immer wieder schwarze Frucht hochrollend. Tolle frische Säure dabei, aber mehr ein wuchtiger, fast fetter Wein. 94-95/100

Alle Weine werden in Zement vergoren und Säureabbau im Barrique. Fermentation in Zement. Ausbau im neuen Barrique, Allier und Tronçais. Die Weine werden nicht gefiltert, nicht geschönt.

St. Joseph Vieilles Vignes „Les Roches“

22063H 2012 12er OHK • 2017-2035 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Syrah • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Parker 91-93 Galloni 92

Lobenberg: 100 % Syrah aus fünf verschiedenen Lagen. Ein Großteil der Reben steht auf Granit-, ein Teil auf Lehmböden. Die alte Syrah vom Serine, über 100 Jahre alt, die Syrah über 60 Jahre alt. Alkohol 12,5 % vol. Die Hälfte der Trauben wurde vor der Fermentation nicht entrappt, das bewahrt die Frische und Säure. Deutliche Holzspuren in der Nase. Gummi, Asphalt, verbranntes Fleisch. Dann kommt tiefe, rote, würzige Kirsche. Rote Waldfrüchte. Sehr lang, fast drückend für einen Saint-Joseph. Im oberen Geruchsbereich vielleicht Sanddorn, Hagebutte und Schlehe. Der Wein hat sehr viel Pfeffer im Mund. Schwarzer Pfeffer, ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der Nase. Im Mund tief und voll. Reif. Fast schwarze Frucht, wieder mit viel Pfeffer. Tolle Mineralität zeigend. Viel Grip, Volumen, Frische. Ein Wein fast zum Kauen. Verglichen mit den Saint-Josephs aus 2011 deutlich mehr Biss und Fleisch. 94-96/100

Cornas Coteaux

14619H 2007 12er OHK • 2012-2030 0,75l (53,07 €/l) **39,80**

Syrah 95 % Serine 5 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 WS 92

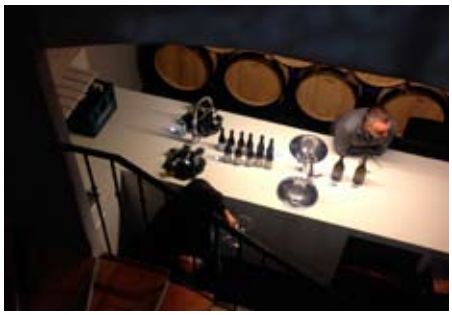
Lobenberg: Wie beim Saint-Joseph zu 95 % aus Syrah und 5 % Serine. Biodynamischer Anbau. Ca. 60-70jährige Reben. Ausbau in neuen Barriques aus Allier und Tronçais. Nur knapp 13 % Alkohol. Fast schwarz. Intensiv wuchtige, verbrannte Nase, geröstetes Fleisch, Teer, ein guter Hauch Barolo, schwarze Kirsche und eingekochte gelbe Frucht, Gummi. Viel Veilchen, Erde, Maulbeere, sehr rassig im Mund. Extreme Länge, immer wieder das rohe und geröstete Fleisch. Thymian, Estragon, schwarze konzentrierte Frucht, ungeheuer geschliffen bei der immensen Kraft, erinnert an Cornas von Clape, tolle Verspieltheit mit Veilchen. 94-96/100



16967H 2009 12er OHK • 2015-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Syrah 95 % Serine 5 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 WS 93

Lobenberg: Fast schwarz, violetter Rand. Leicht verbrannte Nase nach geröstetem, kurz gegrilltem Côte de Boeuf, Teer und Schwarzkirsche mischen sich darunter. Graphit, eine Asphaltstraße schiebt sich auf Nese und Zunge, blonder dominikanischer Tabak. Hocharomatischer Wein mit großer Frische und Rasse. Im Mund auch gleich die große Frische, schwarze Johannisbeere frisch gepflückt und auch als Crème de Cassis, rote Johannisbeere, Schwarzkirsche, dunkle Schokolade, feines, samtiges Tannin, fern von jeder Rustikalität, die es manchmal in Cornas gibt. Immer verspielt, hohe Mineralität, ein Hauch durchaus schöner Eindimensionalität, immer geradeaus und sauber definierte Kanten. Der Wein hat Größe! 95-97/100



22047H 2012 12er OHK • 2020-2050 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Syrah • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Parker 91-94 WS 93 Galloni 92 Jancis Robinson 17+

Lobenberg: Die Nase zeigt wunderbare Frische mit viel schwarzer Frucht. Sehr viel schwarze Kirsche mit weißem Gesteinsmehl, Salz, Staub wie nach einem Sommerregen von der Straße. Sehr viel weisser Pfeffer und Cassis, auch Brombeere, Holunder darüber. Etwas ungewöhnlich. Deutliche Spur von Leder und etwas dominikanische Zigarrenkiste. Der Mund sehr klar. Dieser Cornas ist deutlich präziser als die voluminösen St. Joseph und Crozes-Hermitage. Sehr geradeaus, mineralisch, steinig. Intensive rote Frucht im Nachhall mit viel Salz und Gesteinsmehl. Geschliffenes, poliertes Tannin. Extrem lang in der salzigen Mineralität mit der roten Frucht. 96-97/100



2012 wurde nur der Cornas Coteaux erzeugt. Die Menge des Vieilles Vignes reichte nicht aus und wurde komplett mit in den Coteaux genommen. 100 % Syrah (Serine, die alten Reben) zwischen 60 und über 100 Jahre Alter von drei verschiedenen Lagen. Wie immer nicht geschönt und nicht filtriert. Ausbau im neuen Barrique. Nur 13 % vol.



Michel Tardieu · Nordrhône

€/Fl.

Cornas „Vieilles Vignes“

17966H 2009 12er OHK • 2017-2050 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Parker 91-94 WS 94

Lobenberg: Reine Syrah aus bis 100jährigen Reben aus Cornas in der Mitte des Berges gelegen. Organische Weinbergarbeit. Nur 13 Grad Alkohol. Ausbau zu 100% in neuen Barriques aus Tronçais-Eiche. Natürlich nicht geschönt oder filtriert. Die Farbausbeute ist immens, nur schwarz. Fast verblüffende Nase, Amarenakirsche mit rassiger Säure? Satte Schwarzkirsche. Gegrilltes Fleisch. Kubanische Tabake. Steinmehl. Süße Maulbeere. Satte Mineralität unter dem Druck und der Wucht der Frucht. Immense Kraft aus butterweichen Tanninmassen, eine Teerstraße schiebt sich über die Zunge. Satte Schwarzkirsche, immens Platz beanspruchend, ewig lang nachhallend, konzentrierte Brombeere. Diese extrem mittig konzentrierte Frucht bei satter Mineralität und ultradichtem, feinen Tannin … Struktur, Struktur und nochmal Struktur. Kraft, Kraft, Kraft. Frucht, Mineralien, Säure und alles nochmal von vorne. Und immer köstlich bleibend! Was für eine Kombination! Verblüffung ist der richtige Gesamteindruck. Viel besser wird es an der Rhône nicht gehen. 98-100/100



19981H 2011 12er OHK • 2020-2050 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Syrah • Barrique • 13,5% • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 WS 93 BD 17

Lobenberg: Pure mineralische Rasse. Komplexe burgundische Frische. Waldfrüchte, Erdbeere und Himbeere, nur zu riechen ist schon ein Erlebnis! Wacholder, Holunder, schwarze Olivenpaste, immens viel schwarze Kirsche, Cassis ohne Ende, Teer, schwarze Schokolade und extrem satte Lakritze. Steinmehl, Fleur de Sel, alles überaus ausgewogen und balanciert, so toll wie ein fertiger, großer Trinkwein für jetzt sofort! Rote Kirsche und Nutella kommen hinterher, Lakritze, Veilchen, Rosenblätter, süße Zwetschge, Kompott. Im Mund dann explosiv in der fruchtigen Süß-Sauer-Intensität. Steinmehl und Fleur de Sel, dann folgt wieder diese unvorstellbar satte und salzige Lakritze mit dunkler Schokolade und Unmengen von Cassis, grüne und schwarze Oliven, Holunder, Thymian, Estragon, Koriander. Erst langsam schaufelt die Frucht sich frei. Brombeere, Blaubeere, immens deutlich die schwarze Kirsche, Bitterschokolade. Kubanischer Tabak, angeflämmtes Fleisch, Cassis mit Kokos, Steinmehl mit Salz legen sich wieder darüber und dominieren den minutenlangen Nachhall von Michel Tardieus Flagschiff, der Cornas VV ist im Grunde der perfekte Ausdruck seiner Kunst als Weinmacher. 97-98/100

Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 100% Syrah aus 2 Lagen im Cornas-Berg. Über 80 Jahre alte Reben, zum Teil sogar über 100 Jahre alt. Zu 100% Granitböden. Biologischer Weinbau.

Côte-Rôtie

14618H 2007 12er OHK • 2013-2035 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ IWC 91-94

Lobenberg: Satte Mineralität und frische rote Frucht, deutlich erdiger und breitschultriger als 2006, extrem komplex wegen der extrem langen Vegetationsperiode. Große Harmonie ausstrahlend, tolle Rasse und Frische. Ob diese wuchtigere und erdigere Version eines Côte-Rôtie (im Stil des Mordoree von Chapoutier) den ungemein finessereichen 2006er erreichen oder übertreffen kann, ist ungewiss. Erstmal hier und jetzt ein großer Wein. 96-97+/100



16022H 2008 12er OHK • 2014-2032 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Schöne schwarze Olive neben Waldhimbeere und konzentrierter Walderdbeere in Nase und Mund, am Gaumen wieder diese verspielte feine Säure, rassig, sehr geradeaus und lang, lang, lang. Ein extrem filigranes und verspieltes Kraftpaket tänzelt über die Zunge, links und rechts purzeln die schwarzen, in Teer eingelegten Oliven mit Johannisbeerzucker versüßt, alles hallt mehr als zwei Minuten nach. Ein superber Wein, der auch an Château d'Ampuis von Guigal erinnert, rassiges, pures Terroir. 95+/100

100% Syrah. 50 bis 70 Jahre alte Reben. Es gibt nur 3 Tausend Flaschen. Extrem frische und so überaus typische Côte-Rôtie-Nase, nirgendwo gibt es so rasiermesserscharfe, jugendlich frische und zugleich reife Syrah. So fein und delikat kann ein Hermitage nie werden, selbst der Großmeister des frischen Hermitage, Jean Louis Chave, ist dagegen rund und matt. Diese traumhafte Säure …!!! Spielerisch, voller Finesse. Nicht von ungefähr erinnert dieser Côte-Rôtie an den Belle Hélène von Ogier (sehr nah beieinander liegende Weinberge).

Michel Tardieu · Nordrhône

€/Fl.

Côte-Rôtie *(Fortsetzung)*

19961H 2011 12er OHK • 2020-2050 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 WS 93

Lobenberg: Der Wein erinnert in Nase und Mund sofort an die Wiederauferstehung großer traditioneller Côte-Rôties, die Lalas von Guigal, Chapoutiers Selection Parcelaire … Der Wein ist nahezu schwarz. Druckvolle, hocharomatische, mineralische, hyperkraftvolle Nase mit warmer Stein- und Schiefer-Affinität und komplexem Veilchenduft. Viel rohes Fleisch, provenzalische Kräuter. Im Mund unendlich lang, ein ganz kleiner Hauch gelbe Frucht und florale Noten neben der satten roten Frucht, Cassis. Unglaubliches Aromenspektrum, so überaus komplex und vielfältig, alle Sinne werden eingenommen, ja dominiert von dieser Geruchs- und Geschmacksfülle. Dabei so delikat und finessereich wie es nur ein Côte-Rôtie schafft, ein Hermitage dieser Klasse schlägt einen eher tot. Verträumte und unendliche Länge, puristisch fein und so verspielt neben dem gradlinigen Geschmacks-Hauptstrom, so erdig und ungeheuer natürlich, so ein Reinbeißen in pure Natur, alles wirkt als ob es nur genau so sein muss. Jeder Syrah-Winzer außerhalb der nördlichen Rhône müsste vor lauter Neid die Arbeit mit dieser Rebe sofort einstellen. Wie die Grenache in Châteauneuf-du-Pape so ist die Syrah hier oben in der Côte-Rôtie, Hermitage, Cornas und St. Joseph einfach auf einem anderen Qualitäts-Stern. 97-98/100

Der Côte-Rôtie besteht aus 100 % Syrah, die Reben sind deutlich über 60 Jahre alt und kommen von der heißen Côte Brune, Schiefergestein. Vergärung nicht entrappter Trauben um die Frische zu erhalten, biologische Weinbergsarbeit. Alkohol nur ca. 13 Grad. Ausbau zu 100 % in neuem französischen Burgunder-Barrique aus Tronçais und Allier.

22059H 2012 12er OHK • 2020-2050 0,751 (86,67 €/l) **65,00**

Syrah • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99+

Lobenberg: Eine unglaubliche Nase. Eine Nase wie Belle Hélène von Ogier. Wuchtig, tief, würzig. Asphalt und Teer. Frisch aufgebrochene Erde. Dann kommt satte Amarenakirsche und Schwarzkirsche mit schwarzem Pfeffer. Eine Côte-Rôtie-Nase, wie sie auch bei Saint Cosme vorkommt. Wunderschöner Biskuit-Ton und Lakritze. Das Nicht-Entrappen macht sich in der Nase unglaublich positiv bemerkbar. Der Mund viel feiner, als die Nase vermuten lässt. Feine schwarze und rote Frucht. Pfeffer, Lakritze. Unendlich lang und unendlich fein dabei. Feine Bitterstoffe, leicht verbranntes Gummi. Sehr puristisch. Das Nicht-Entrappen bringt diesen extremen Geradeauslauf im Mund. Dadurch scheint es im ersten Moment ein wenig an Fett und Süße zu fehlen, das sich später aber wieder einstellen wird. Ein Langläufer und wahrscheinlich der beste Rotwein Tardieus in diesem Jahrgang. 97-99+/100

Von den Lagen La Landonne sowie drei weiteren. Über 60 Jahre alte Reben, 12,5 % vol. Alkohol. Alle Weine von der Côte de Beaune, alle Weine aus dem alten Klon Serine, zu 100 % nicht entrappt, sondern als Ganztraubenvergärung in Beton. Ein Wein, der ewig zu altern vermag, mit unglaublicher Substanz. Landonne ist noch vor Chavaroche der Hauptanteil der Lagen in diesem Wein.

23888H 2013 12er OHK • 2020-2050 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Nur 22 hl/ha Ertrag. Komplett mit Rappen vergoren. Erst Ende Oktober glesen, sehr kühle Charakteristik, der Alkohol liegt bei nur 12,5 Grad. Sehr reife und doch kühle Brombeere in der Nase, Veilchen, Lakritz, schwarze Oliven, Tabak, eine Spur Teer. Im Mund ein großes Spannungsfeld, tänzelnd, sehr fein, feinkörnig seidiger Gerbstoff, total verspielt mit langem mineralisch salzigen Nachhall mit überwiegend roten Fruchtelemente, ein Hauch Schiefer und Teer, die viele Kraft kommt als drahtiger Tänzer und nicht als fetter Gewichtheber. Toller Stoff. 97-98/100





2013, das Jahr der Blüten-Verrieselung und Reifeverzögerung des insgesamt sehr kühlen Jahres. Ein Segen für die Qualität des schwierigen Jahrgangs. Gesund, aber extrem kleine Erträge, zum Teil unter 25 hl/ha im Norden, im Süden der Rhône unter 15 hl/ha. Trocken, keinerlei Fäulnis, nur eben wenig und im Süden manchmal etwas zu unreif, der Norden jedoch genial! Sogar die Weißweine im Cornas (Saint-Péray) und Condrieu wurden erst Anfang Oktober gelesen, die Nordrhône-Syrah erst Ende Oktober Anfang November in voller Reife, alles sehr frisch dazu.









Michel Tardieu

Michel Tardieu · Nordrhône

€/Fl.

Hermitage

14614H 2007 12er OHK • 2014-2037 0,75l (104,00 €/l) **78,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 WS 93

Lobenberg: Schwarz-Rubinrot. Noch sattes, neues Holz, sehr viel fleischige Würze zeigend, gekochte Schwarzfrucht und geröstetes Fleisch, Bitterschokolade und feine, süße Amarenakirsche. Frisch aufgebrochener Waldboden, Pilze, Natur pur. Sehr konzentrierter und frischer Mund, sehr rassig, feiner und finessereicher als erwartet, konzentrierte, rote Frucht. Im Nachhall wieder deutliche, konzentrierte Schwarzkirsche, rohes Fleisch. Teilweise durch Herkunft aus biodynamischem Anbau satte, erdige Würze und etwas Cornas-like, aber mehr Wucht und Konzentration. Großer Stoff! 98-99/100

16025H 2008 12er OHK • 2015-2038 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Jancis Robinson 17,5+

Lobenberg: 100% Syrah, 60 bis 80 Jahre alte Reben, nur 13,5% Alkohol. Schon in der Nase zeigt der Wein extrem reife und satte Gerbstoffe, gegrilltes Fleisch mit etwas Teer, schwarze Oliven, Lorbeer und Mahagoni, Thymian und Maioran und ungeheuer reich und komplex, feine süße Schwarzkirsche mit einem kleinen Touch Brombeere. Der Wein braucht allen Platz in der Nase und ist so dicht, dass ein starker Niesreiz entsteht. Im Mund konzentrierte Schwarzkirsche mit Teer und schwarzer Olive, dennoch sehr fein und verspielt elegant im Antrunk. Provenzalische Kräuter, grüner Tee, feine Bitterstoffe, Steinmehl und Fleur de Sel. Immer rassig und fein bleibend, kein Blockbuster und nicht nur ein Kraftmeier wie die Jahre zuvor, dieses Jahr mehr feiner Chave als erdig, tiefer Chapoutier, trotz der schwarzen Oliven und provenzalischen Kräuter. Der Wein ist in seiner hohen Mineralität sehr lang und nachrollend, anspruchsvoll und überaus nobel. 96+/100



19958H 2011 12er OHK • 2020-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ BD 17,5

Lobenberg: Satte Brombeere und Lakritze, Steinmehl, Salz, Teer und Cassis, feine Süße, dunkle Valrhona, würziges Garrigue, überaus komplex. Grandiose Frische. Der Mund ist zart und dabei immens lang, verspielt und komplex, die Mineralität mit Steinmehl und Salz arbeitet sich nach oben, satte und doch feine Lakritze, schwarze Oliven, dann schwarze Kirsche mit Cassis und Brombeere, Leder, kubanischer Tabak, Teer, rassig, verspielt, kein Blockbuster, die rassige Komplexität dominiert alles. Obwohl das Fett der Vorjahre nicht so ausgeprägt ist, sind die Nordrhône-Weine aus vollreifem Lesegut entstanden. Dieser Hermitage in dieser immensen komplexen Mineralität erinnert an die großen Einzellagen von Guigal und Chapoutier, er hat tolles Alterungspotenzial. 97-98+/100

Rund 13,5% Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in neuen Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 100% Syrah aus 60 bis 90 Jahre alten Reben, überwiegend auf Kalkstein gepflanzt, identisch mit der Lage „Le Méal" bzw. zum Teil sogar direkt von „Le Méal". Komplett entrappt vergoren.

22062H 2012 12er OHK • 2020-2050 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Jancis Robinson 18

Lobenberg: Die Nase ist unglaublich frisch. Weisser Pfeffer mit Schlehe, reifer, roter Waldfrucht, Walderdbeere. Dann kommt ein wenig Gummi. Wieder dominikanische Zigarre und Sauerkirsche. Feines, seidiges, geschliffenes Tannin im Mund, überhaupt keine Ecken und Kanten, nur feine, langgezogene Mineralität. Der Wein endet in schöner, pfeffriger Kirschnote, feinem Gesteinsmehl. Auch in der Historie von Tardieu ist der 2012er sicherlich einer der feinsten und zugleich leckersten, aromatischsten Hermitages und ein Wein, der schon relativ jung mit viel Vergnügen getrunken werden kann. 97-98+/100



Aus den Lagen Roumiers und Pirelles, über 60-jährige Reben. 13% vol., Ausbau in neuen Barriques. Wie immer ungeschönt und ungefiltert. Durchvergoren 1-2 Gramm Restzucker, auf das Maximum. Alle Trauben wurden vor der Fermentation entrappt.



23885H 2013 12er OHK • 2020-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Rauchige Nase, sahnige Cremigkeit in der frischen schwarzen Frucht zeigend. Extrem fein und vielschichtig im verspielt dichten Bouquet. Intensiver Mundeintritt, für Hermiage erstaunlich viel rote Frucht, Johannisbeere, sehr dichte und konzentrierte Zwetschge, komplexes Spiel. Nicht so ein Blockbuster wie manchesmal, eher grandiose Finesse und komplex verspielt, superb. 97-99/100





Domaine du Trapadis

Die biologisch bearbeitete Domaine du Trapadis von Helen Durand umfasst 20 Hektar Rebland mit durchschnittlich knapp 40 Jahre alten Reben. Sie liegt ziemlich genau in der Mitte zwischen den Ortschaften Cairanne und Rasteau. Diese zwei Orte wurden ob ihrer eigenständigen und unverwechselbaren Weine inzwischen zu separaten Appellationen aufgewertet, so wie es längere Zeit zuvor auch mit Gigondas, Vacqueyras und Vinsobres geschah. Diese fünf ehemaligen Côtes-du-Rhône Village-Appellationen stehen nun zu Recht auf der gleichen Qualitäts-Ebene. Gegründet wurde die Domaine 1850 als Zusammenschluss der Rebflächen der Familien Brun und Charavin, direkte Vorfahren des jetzigen Eigners Helen Durand. Schon 1990, im zarten Alter von 16, übernahm Helen einen Teil der Arbeit im Weinberg, Keller und Verkauf von seinen Eltern. Erst 1994 schloss er dann seine Hochschulausbildung zum Pflanzer und Önologen ab um dann noch einige Zeit parallel auf Château Beaucastel zu arbeiten und tiefere Einblicke zu gewinnen. Heute ist seine Domaine in beiden Appellationen, Cairanne und Rasteau, qualitativ eines der besten Weingüter. Die Weine bersten vor Frucht. Die kraftvolle Struktur und die butterweichen Tanninmengen schaffen zusammen mit der stets großen Frische Weine von großer Klasse.

Domaine du Trapadis bio

€/Fl.

Cairanne bio

26622H 2014 12er • 2017-2027 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Carignan Grenache Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Der Cairanne ist schwarz, fast undurchdringlich. Grenache mit Carignan und Syrah. Reife, süße Amarenakirsch-Nase, mit reifer Pflaume, satter schwarzer Erde und süßer dichter Schokolade und Praline, dann kommt etwas Fleisch, Crème de Cassis. Im Mund präsentiert er sich dann doch schlanker und rassiger, sehr fein werdend, Kirsche, Brombeere, ein Hauch Blaubeere, nie zu üppig in der Frucht, immer fein, schöne Mineralität, die Tannine butterweich und rund, der Wein ist überaus geschliffen mit schöner Länge. 90-91/100



Helen Durand

Rasteau bio

26623H 2013 12er • 2016-2026 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Carignan Grenache Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Schwarz-Rubinrot, sehr schöne reife Beerennase mit viel Brombeere, ein wenig Blaubeere, konzentrierte rote Walderdbeere, ein ganz kleiner Hauch gelbe Frucht, feuchtes Erdreich, ein wenig Mango, dunkle Schokolade und frische kubanische Zigarre, aber in allem nie zu üppig, nie zu dramatisch, sondern immer ein angenehmer kleiner großer Wein bleibend. Im Mund sehr blumig, Veilchen, viel schlanker als die Nase, schöne lange, sehr balancierte rote und schwarze Frucht, feine Schokolade, Tabak, Espresso, mehr jedoch Cappuccino, feine Mineralität, tolle Rasse zeigend, schön rund und üppig wie eben der Jahrgang 2009, großartig. 91+/100











Château de Saint Cosme

Gigondas ist zusammen mit der Appellation Châteauneuf-du-Pape sicherlich die spannendste und innovativste Region der Rhône und der junge Louis Barruol von Château de Saint Cosme gehört nicht nur laut Robert Parker zusammen mit Santa Duc und Bouïssière zur Crème de la Crème der Appellation. Das Weingut Saint Cosme ist seit 1490 im Besitz seiner Familie. Trotz dieser immensen Tradition zählt Louis zu den Erneuerern und jungen Wilden der Rhône. Die von der Grenache dominierten Weine werden z.T. in neuen Barriques ausgebaut. Seine fast schwarzen Gigondas aus hoch gelegenen Einzellagen und uralten Reben besitzen bei toller Frische immer die größte Kraft und Wucht aller Erzeuger. Louis Barroul füllt seine Weine ungeschönt und unfiltriert ab. Der einfache Côtes-du-Rhône, fast nur aus Syrah gekeltert, ist in dieser Preisklasse zusammen mit den Côtes-du-Rhône von Santa Duc und Janasse der beste dieser Preisklasse im ganzen Rhônetal. Seine Weißweine bestechen durch charmante Aromatik und Pikanz zugleich.


Louis Barruol





Château de Saint Cosme				€ / Fl.
Little James Vin de Pays				
27012H	2015 12er • 2016-2019	0,75l	(10,40 €/l)	**7,80**
Viognier 55 % Sauvignon blanc 45 % • 12,5 • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				

Lobenberg: Frische, noch von der Hefe geprägte Nase. Birne mit leichter Apfelnote darunter, auch frische Zitrusfrucht und Aprikose. Sehr charmant und duftig. Frisches, charmantes Mundgefühl. Im Mund ebenfalls Birne und Apfel, unterlegt mit etwas Melone. Sehr erfrischend, sehr aromatisch. Ein toller Frühlingswein! 60 % Viognier, 40 % Sauvignon blanc. Eindeutige Dominanz der Sauvignon blanc, sehr frisch. Neben der charmanten und weichen Aprikosen-Birnen-Aromatik fast auch ein bisschen grasig, fast ein bisschen neuseeländische Stachelbeere. Das ist eine tolle Wechselwirkung, aromatisch und pikant zugleich. 89-90/100



Côtes-du-Rhône Blanc				
26105H	2014 12er • 2015-2020	0,75l	(16,67 €/l)	**12,50**
Viognier 30 % Picpoul de Pinet 25 % Marsanne 20 % Roussanne 20 % Clairette 5 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+				

Lobenberg: Dieser weiße Côtes-du-Rhône wurde direkt in gebrauchtem Barrique von Château d'Yquem vergoren und ausgebaut und die ganze Zeit bis zur Abfüllung auf der Hefe belassen. Ein extrem aufwändiges Verfahren für einen einfachen Côtes-du-Rhône blanc. Auch die Ernte wurde schon ebenso aufwändig betrieben. Alle Rebsorten wurden getrennt gelesen und zu verschiedenen Zeitpunkten separat vinifiziert. Eine weitere Besonderheit St. Cosmes ist auch, dass die gebrauchten Fässer nach dem Abfüllen gefüllt bleiben mit den Hefen des Vorjahres und erst zur neuen Ernte komplett von alten Hefen befreit werden. Dies trägt zu einem besseren Grundgeschmack des Holzes bei. Die Nase ist jedoch gegen alle Erwartung nicht von neuem Holz geprägt, sondern von intensiver Frucht. Die Marsanne dominiert deutlich. Sehr feine, reife Williamsbirne, auch ein wenig Banane und ein Hauch Pfirsich. Im Mund tolle Frische zeigend mit deutlichem Zitronengras, Birne, nun auch mit etwas Ananas, aber auch eine interessante Grasigkeit und eine rassige Frische mit feinem Bitterton darunter. Für einen weißen Côtes-du-Rhône unerwartet lang, sehr anspruchsvoller Wein. Ein toller Erfolg! 90+/100

Château de Saint Cosme

€/Fl.

Côtes-du-Rhône

27013H 2015 12er • 2017-2024 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Syrah 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+

Lobenberg: Die Weine werden je zur Hälfte in Vinsobres und in Châteauneuf geerntet. Die beiden Rebflächen sind langfristig geleast. 100% Syrah, Ausbau komplett im Stahl, kein Holzkontakt! Intensive Schwarzbeerennase, Olive, Lorbeer, erdige Terroirnoten. Holunder und Maulbeere in der wuchtigen, dichten Nase. Auch frisch angebratene Kalbsleber. Im Mund wieder Maulbeere, Brombeere, Teer. Deutliche Mineralität spürbar. Trotz des 100%-Syrah-Einsatzes eine Anmutung der frischen und zugleich erdigen Mourvèdre. Erdige Schokoladennoten, eingekochte Pflaume. Bei aller Kraft und Wucht viel Rasse und Frische zeigend mit schöner Länge. Erstaunlich großer Wein für einen so bezahlbaren Côtes-du-Rhône. 90+/100

Gigondas

21560H 2011 12er • 2015-2028 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Grenache 60% Syrah 35% Cinsault 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ WS 93 Parker 91

WS: The bay leaf, alder and tobacco notes are well-defined, with a core of steeped plum, blackberry and black currant fruit sitting in reserve. Offers lots of briary grip and a long singed iron edge on the finish. Best from 2015 through 2025. 93/100

24178H 2012 12er • 2016-2029 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Grenache 60% Syrah 20% Mourvèdre 18% Cinsault 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 WS 93 Parker 92 Jancis Robinson 17,5 Galloni 91 WW 17+

Lobenberg: Die Nase ist deutlich mineralisch, sehr aromatisch, viel Kirsche und Zwetschge. Dann kommen wie im Vorjahr Schattenmorelle und frisches Fleisch mit gelber Frucht und Walderdbeere. Im Mund reife Waldfrüchte, Walderdbeere, Waldhimbeere, auch Holunder und Wachholder. Satter, langer Nachhall, rohes, gekochtes und gegrilltes Fleisch mit schwarzen eingekochten Früchten. Alles unterlegt mit Bitterschokolade und satter Röstaromatik dabei immens frisch, salzig, steinig. Die Höhe der Weinberge von 250 m ergibt diese tolle Frische und das tolle Temperament. Der kraftvolle Gigondas von Saint Cosme ist La Bouïssière in der Frische ähnlich. Dieser Wein braucht Zeit! 92-94/100

Parker: Another great traditional cuvée, the 2012 Gigondas shows the house style with its savory dark fruits, ground herbs, pepper and mineral-like bouquet. Medium to full-bodied, voluptuous and gorgeously textured, it can be drunk now or cellared for a decade. 92/100

60% Grenache, 35% Syrah, 5% Cinsault. Alles sehr alte Reben am Fuße der Berge von Gigondas, seit Jahrhunderten im Familienbesitz. Der Wein ist anscheinend ein Kompromiss zwischen dem Flachland von Santa Duc und den Hochlagen von La Bouïssière. Der Ausbau nach der Fermentation im Zement geschieht zu 70% in gebrauchten Barriques, der Rest erfolgt in Zement und großen Holzfässern.

Gigondas „Cuvée Valbelle“

26110H 2013 6er • 2018-2032 0,75l (62,67 €/l) **47,00**

Grenache 90% Syrah 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 WS 93 Parker 93

WS: Features a dense core of steeped plum, blackberry and black currant flavors, supported by ganache, singed bay leaf and licorice root notes. Exhibits muscular grip on the finish, showing more than enough fruit for balance. Displays impressive depth and character for the vintage. Best from 2017 through 2025. 93/100













Louis Barruol

Château de Saint Cosme

€/Fl.

Côte-Rôtie

22192H 2011 12er • 2017-2045 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98+ WS 93 Parker 92

Lobenberg: Rassig frische Nase, Steine, Feuerstein, Granit, gelbe Frucht, darunter schwarze Frucht, ein wenig Teer, Holzkohle, gebranntes Fleisch, aber insgesamt trotz massiven polierten Tannins und mineralischer Adstringenz komplett in der Finesse bleibend, rote Johannisbeere, grüne Oliven, grandiose Frische und ungeheure Rasse zeigend. Der Mund erstaunt, hat überwiegend gelbe Frucht, Orange, helle Aprikose, Pfirsich, allerdings wäre man bei einem Weißwein auch dramatisch erstaunt diesen Mund zu haben, denn dann kommen Erdbeere, Gewürze, grüne Oliven, ein wenig Brombeere, Johannisbrot, Eukalyptus, unglaublich verspielt, unglaublich frisch und rassig, unglaublich feine, nur leicht salzige Rasse am Ende. Die Feinheit eines Côte-Rôties im Mund kann man gar nicht beschreiben, wenn man es nicht probiert hat, und in einem großen rassigen Jahrgang, der wie 2010 so sehr zur Feinheit und mineralischen Rasse neigt, ist das Ganze fast unschlagbar. Der 2010er ist ein Côte-Rôtie, wie ich ihn in der Qualität in meinem Leben bisher nur bei Stéphane Ogier und bei Michel Tardieu probiert habe. Ungeheuer schön und beeindruckend In seinem dramatischen Temperament und Feinheit und Eleganz, seiner tänzelnden Komplexität, seiner feinen mineralischen Salzigkeit am Ende, immer wieder gelbe und rote Frucht hochkommend, grandioser, weil unglaublich feiner und harmonischer Wein mit einer sensationellen Frische. 97-98+/100

Obwohl Louis kein eigenes Rebland im Norden hat, ist seine Côte-Rôtie fast legendär und oft hoch bewertet. Das kennen wir ja schon von Michel Tardieu. Auf 2 Hektar Rebland eines befreundeten Winzers wird zu 100% Syrah angebaut. Alte Reben. Der Ausbau erfolgt über 12 Monate in neuen Barriques, gefolgt von sechs Monaten in einem großen Fuder. Der Wein ist mit allen Stängeln und Stielen vergoren, aber keine Kaltmazeration, kaum zu glauben bei der irre dunklen Farbe.



Gigondas „Hominis Fides“

26111H 2013 6er • 2018-2032 0,75l (96,00 €/l) **72,00**

Grenache • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 WS 96 Parker 92-94 Galloni 94

Parker: Possibly my favorite of the single vineyards (I waffled between this and the Le Poste) is the 2013 Gigondas Hominis Fides. Coming from a vineyard located just down the hill from the estate – in mostly sand and limestone-laced soils – it's almost 100% Grenache (there's a small splash of Syrah), and like the classic cuvée, wasn't destemmed and spent 12 months in older, smaller barrels. Currants, blackberries, licorice and big minerality all emerge from this beautifully pure, full-bodied effort that has a big mid-palate and a serious kick of tannin that emerges on the mid-palate and finish. Give it a year or two and drink it through 2028. It's unquestionably one of the top wines in the vintage. 94/100

WS: Shows terrific intensity, with a bolt of raspberry and boysenberry pâte de fruit, framed by mouthwatering licorice root and graphite notes. Loads of sweet spice runs underneath, accented by juniper, black tea and ganache details. Impressive for the vintage. Best from 2017 through 2030. From France.— J.M 96/100



27676H 2014 6er • 2019-2033 0,75l (96,00 €/l) **72,00**

Grenache 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 92-94+

Lobenberg: Tolle gelb- und schwarzfruchtige Wucht in der Nase, hier sind wir dann charakterlich deutlich mehr in Châteauneuf als in Burgund, mit der erdig schwarzen Fruchtfülle und mit dem feinen geschliffenen Tannin, diese Rundheit, der Schmelz, in dieser erdigen Würze ähnelt das Ganze schon ein wenig einem Pégau. Unglaublich rund und fein, sehr rassiger Mund, etwas trocken, getragen von immensen Tanninmassen, im Abgang wieder deutlich schwarze Früchte, sehr reife Pflaume, Brombeere, auch ein wenig Blaubeere, Veilchen, auch Eukalyptus und Johannisbrot, ein bisschen Teer, Holzkohle, deutlich der massivste Wein, etwas polierter und zugleich extremer in seiner Ausrichtung als der Valbelle, aber stilistisch in dessen Richtung gehend. Auch hier ein großer Gigondas, wenn auch nicht ganz an den berauschend schönen Le Claux oder den rassigen Le Poste herankommend. 96/100

Kalkhaltiger Sand als Untergrund, ähnlich wie Château Rayas in Châteauneuf du Pappe. 100% Grenache, 1902 gepflanzt in 250m Höhenlage als reine Einzellage. Auf nur einem Hektar werden die nur 2000 Flaschen im Jahr produziert. Ausbau vollständig im Barrique.

Château de Saint Cosme

€/Fl.

Gigondas „Le Claux“

26113H 2013 6er • 2018-2032 0,75l (96,00 €/l) **72,00**

Grenache • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 93-96 WS 95

Parker: The 2013 Gigondas Le Claux might again be the top wine in this lineup in the vintage. Offering up gorgeous black cherry, camphor, licorice and hints of tar, it hits the palate with serious richness, fabulous mid-palate depth and a plethora of medium to full-bodied aromas and flavors. While it shows the fresher, cooler nature of the vintage, it has more mid-palate depth and richness than the other cuvées, while still showing elegance and precision. It benefit from short term cellaring and have 10-15 years of longevity. 93-96/100



27677H 2014 6er • 2019-2033 0,75l (96,00 €/l) **72,00**

Grenache 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 92-94

Lobenberg: Die Nase des mehr roten als schwarzen Weins ist deutlich feiner als beim Valbelle. Mehr rote Frucht, Walderdbeere und Waldhimbeere, auch gelbe Frucht dazu, ganz fein, ganz ätherisch, burgundisch, mit dem grandiosen Spiel und der ungeheuren Komplexität viel mehr einem burgundischen Chambertin ähnelnd als einem Gigondas. Im Mund würde man zwar für einen Burgunder ob der immensen Dichte überrascht sein, aber die Rasse und die Säure und die Tannine entsprechen schon sehr einem großen Pinot Noir. Grandioses, rassiges Spiel mit fast scharfer Tannin-Salz-Mineralstruktur, aber immenser Komplexität, rote und gelbe Früchte überwiegen über die schwarze Frucht, sensationeller Nachhall und grandioses Umhertänzeln. Ein überragender Wein, weit entfernt von jeder Konvention der Rhône. Wohl dem, der sich in seiner Bewertung von zu konventionellen und konservativen Erwartungen lösen kann und nur die reine Qualität sehen kann. 96/100



Dieser Weinberg wurde direkt nach der Phylloxerakrise 1860 gepflanzt. Der älteste Weinberg der Domäne, direkt vor dem Haus, 1,5 Hektar, 100 % Grenache. Der Stolz der Familie! Der Weinberg Le Claux ist eine reine Einzellage, wächst zu 100 % auf Kalk und Losböden in 250 Meter Höhe. Der Ausbau in neuem und gebrauchtem Barrique passt entgegen den Erfahrungen aus Châteauneuf oder Santa Ducs Flachlandweinbergen ganz hervorragend zu dieser Grenache aus großen Höhenlagen. Die sehr hohen Säurewerte und niedrigen pH-Werte machen es möglich. Hier beweist Saint Cosme auch bei Rückverkostungen 10-20 Jahre alter Weine, dass das Barrique zu dieser Art Frucht und dieser Art Säure und pH-Ausstattung hervorragend passt.





Gigondas „Le Poste“

26114H 2013 6er • 2018-2037 0,75l (96,00 €/l) **72,00**

Grenache • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 WS 96 Parker 93-95 Galloni 92-94

WS: Packed yet backward, with a wall of roasted alder and juniper notes in front of the core of dense blackberry, black currant and fig compote flavors. Loads of singed bay, dark pepper and leather accents course through the finish, showing a long echo of bitter-sweet cocoa. Best from 2017 through 2027. From France.— J.M. 96/100

27679H 2014 6er • 2019-2038 0,75l (96,00 €/l) **72,00**

Grenache 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 92-94

Lobenberg: Der Weinberg ist oben bei der Kirche von Gigondas in fast 300 Meter Höhe, in Nachbarschaft zu den finessereichen Weinen von La Bouïssière. 1 Hektar pure Grenache wurde 1963 auf Kalkstein und gelbem Sandstein neu bepflanzt. Die Nase ist sehr untypisch für die Süd-Rhône. Der überaus mineralische Wein riecht wie eine frische Meerbrise mit Teer und Tang, grandiose Frische zeigend, das ganze unterlegt mit intensiver schwarzer und roter Frucht, aber immer wieder das Salz, die steinig erdige Mineralität hochkommend, extrem fein und doch fast südländisch üppig anmutend. Wieder gelbe Frucht, ganz feine helle Schokolade, dann kommt frische Zwetschge. Extrem delikater, köstlicher Mund nach frischer gelber und weißheller Aprikose, mit Salz und Steinen, Weinbergspfirsich im Mund, dann kommt langsam Walderdbeere und Waldhimbeere, ein wenig Blaubeere darunter, helle, fast weiße Johannisbeere und immer wieder diese intensive Mineralität mit dem Salz und der frischen Meeresbrise. Unglaublich spannender Wein, sehr eigenständig und zusammen mit dem Le Claux aus gleichem Haus vielleicht der individuellste und rassigste Gigondas überhaupt. 96/100







Jérôme Bressy

Domaine Gourt de Mautens

Der Name dieser winzigen Lage existiert seit 1635. Gourt bedeutet Quelle und Mautens heißt regnerisches Wetter. Und genau auf dieser kleinen Lage begünstigten Terroirs liegt der Hauptteil der 13 Hektar uralter (bis und über 100 Jahre) Reben. Nur 10 bis 20 Tausend Flaschen gibt es hier jährlich. Im Mischsatz gepflanzt, die Rebstöcke werden so eher, besser und gleichzeitiger reif. Grenache, Carignan, Mourvèdre, Counoise, Syrah, Vaccarese, Cinsault und Terret Noir als Rotweine lebten in uralt friedlicher Eintracht. Der winzige Teil Weißwein bestand aus Grenache Blanc, Grenache Gris, Clairette, Marsanne, Picardin, Picpoul Blanc und Picpoul Gris. Schon von den zwei Generationen zuvor gepflanzt aus Selektionen (eine sogen. selection massale, nicht aus Klonen!) des eigenen Weinbergs und aus Châteauneuf-du-Pape. 1989 hat Yves Bressy, der Vater des heutigen Winzers Jérôme Bressy, seine in zigster Generation bewirtschafteten Weinberge auf organische Arbeit umgestellt. Die Oliven und Obst- und Gemüsegärten des Hofes gleich mit. Ein reiner Überzeugungstäter, zu der Zeit wirtschaftlich etwas unsinnig, alle Weine gingen zur Cooperative. 1996 übergab der Vater dann alles in die Hände seines erst 23 Jahre alten Sohns Jérôme, gelernter Winzer und noch glühenderer Überzeugungstäter als der Vater. Jérôme stoppte die Zusammenarbeit mit der Cooperative und füllte ab sofort selbst unter eigenem Etikett ab. Alle Reben wurden auf Buschwein-Erziehung umgestellt. Bio ging Richtung Biodynamik (2008 Demeter zertifiziert), die Erträge gingen auf 10-12 hl/ha runter, so ziemlich die extremste Qualitätsphilosophie die ich kenne. (Nur Voerzio im Piemont und Château Le Queyroux aus Blaye arbeiten so) Aber erst dann kam es ganz Dicke! Jérôme sollte eine neue Domaine bauen, das alte Farmhaus mit dem ewig genutzten Keller läge ungünstig für LKW-Zufahrten. Was für eine unnötige Investition bei so wenig Flasche, ok, gezwungener Maßen… Dann sollte der Mischsatz aufgegeben und einige alte Rebsorten ganz entfernt werden, das entsprach nämlich nicht den Bestimmungen der Appellation „Rasteau“. Auch sollte Drahterziehung her. Wenn dies alles nicht geschehen wäre, hätte die Appellationsbezeichnung nicht benutzt werden dürfen. Und das, obwohl es sich um die ältesten Rebanlagen im Herzen der Appellation handelt. Das geht natürlich nicht. Also raus aus der Appellation, natürlich ein Vermarktungsrisiko. Bei seiner Arbeitsweise und dem geringen Ertrag eh schon kritisch, die Kosten pro Flasche sind immens. Seine Freunde halfen mit Kontakten: Jean Paul Daumen, DER Biodynamiker aus Châteauneuf von der Vieille Julienne (er machte mir den Kontakt) ebenso wie Bettane, der bekannteste Verkoster Frankreichs. Die IGP Vaucluse war die Lösung, unter der „Indication Geographique Protegee Vaucluse“ konnte Jérôme alle Weinberge so lassen und den Namen als Domaine weiter führen. Jérôme erzeugt jedes Jahr nur einen Rotwein, der als ganze Traube mit Stilen und Stängeln im Beton und Holzgärständer vergoren wird und im Tonneau, Halbstück und Zement ausgebaut wird. Bis zu 40 Monate! Es gibt auch nur einen Weißwein, als ganze Traube gequetscht und dann Vergärung und Ausbau im Tonneau, also Holzfass von 500 Litern, und das für mindestens 24 Monate. Und ganz selten werden einzelne Reihen der uralten Mourvèdre nebst einigen Ergänzungen zu Rosé verarbeitet. Nicht als Degradierung sondern als Auszeichnung, diesen extraterrestrischen Rosé gibt es vielleicht alle 5 Jahre mit nur 1-2 Tausend Flaschen und unendlicher Lebensdauer. Dieser Rosé, erzeugt und vergoren/ausgebaut wie der Weißwein, ist der beste Rosé, den ich je probiert habe, genau dieser Wein brachte mich dazu, Jérôme direkt zu besuchen. Jérôme macht große und mächtige Weine, die zugleich unglaublich fein und elegant sind, da ähnelt er seinem Freund Jean Paul Daumen von Vieille Julienne. Heute ist es zu Recht eher die große Schwierigkeit, überhaupt an Flaschen dieses Genies zu kommen! Das ist schon ungeheuerlich was hier abgeht!

Domaine Gourt de Mautens Blanc



Als ganze Traube gequetscht und dann Vergärung und Ausbau im Tonneau, also Holzfass von 500 Litern, und das für mindestens 24 Monate. Im Mischsatz als Buschwein gepflanzt und bis 100 Jahre alte Reben aus Grenache Blanc, Grenache Gris, Clairette, Marsanne, Picardin, Picpul Blanc und Picpoul Gris. Nur gut 10 Hektoliter Ertrag. Demeter Biodynamik. In 200 Metern ü.N. stehende Reben. Nicht gefiltert oder geschönt. 14 Grad Alkohol.

Domaine Gourt de Mautens bio				€ / Fl.
Domaine Gourt de Mautens Blanc bio				
25047H	2012 3er • 2016-2032	1,5l	(56,67 €/l)	**85,00**
Viognier Bourboulenc Clairette Grenache blanc Grenache gris Marsanne Picardan Picpoul de Pinet Roussanne • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+				
26271H	2013 6er • 2017-2033	0,75l	(56,67 €/l)	**42,50**
Viognier Bourboulenc Clairette Grenache blanc Grenache gris Marsanne Picardan Picpoul de Pinet Roussanne • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+				

Lobenberg: Obwohl die Ganztrauben ohne Standzeit sofort abgepresst wurden hat er eine leichte Phenoligkeit und Schaligkeit in der Nase. Cremiger Weinbergpfirsich mit Apfel und Birnenschale, sahnig, kreidig, aromatisch dicht. Der geringe Ertrag und das hohe Rebalter machen diesen Wein zu einem ungeheuer dichten und voluminösem Erlebnis im Mund, immense mineralische Tiefe und ungeheuer komplexe Aromatik. Wie ein ganz reifer, großer weißer Corton-Charlemagne. Rosmarin im salzigen Nachhall, ein Hauch Orange und Zitrusspritzer. Die Cremigkeit ohne Fett, die komplexe Balance von salziger Mineralität und hohem Extrakt und Fruchtdichte machen diesen Wein aus. Ein wunderbarer Stoff, ein rares Erlebnis! Ich bekomme mit betteln 60 Flaschen. 95-96+/100

Domaine Gourt de Mautens bio

€/Fl.



Domaine Gourt de Mautens Rosé bio

24474H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Carignan Counoise Grenache Mourvèdre • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Es gibt nur 1800 Flaschen, und das nur alle Jubeljahre. Langes Leben von 15-20 Jahren gibt es quasi als Garantie mit. Was sicher ist, eine solche Rosennase hab ich noch nicht erlebt. Immens komplex, Rosenblätter, Jasmin, fast tanninreiche Phenoligkeit, Pfirsich, Walderdbeere, rote Johannisbeere, reife Pflaume, heller Stein, getrocknete Aprikose, Birnensorbet und Sahne. Verblüffende Komplexität! Der Mund kommt wie ein Rasiermesser, tolle Salzigkeit, Rotweingefühl, tanninreich. Unendlicher Abgang für Minuten. Das Spiel von komplett geschliffenen Massen an Tannin und Säure ist grandios. Rosé in anderer Dimension, perfekt zu Käse jeder Art! 96-97/100

Carignan und Counoise sind das Beiwerk zu 70% uralter Mourvèdre, 100 Jahre alte Reben. 12 Hektoliter Ertrag aus Buschwein. Sofort ohne Standzeit als Ganztraube gepresst, die blasse Farbausbeute resultiert aus eben der uralten, schwarzen Mourvèdre. Die Farbe ist quasi nicht vermeidbar obwohl es streng genommen eigentlich ein Blanc de Noir ist. Vergoren und ausgebaut in Stahl, Beton und im Halbstück für über 18 Monate.



Domaine Gourt de Mautens Rouge bio

24472H 2009 6er • 2014-2035 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Carignan Cinsault Counoise Grenache Mourvèdre Shiraz Terret Noir Vaccareze • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 96 IWC 92-93

Lobenberg: Die Nase des schwarzen Weins verblüfft trotz des ganzen Wissens: Ein großer Pomerol Merlot, feiner dichter Evangile, dann ein frischer Jahrgangsport um dann in einen Mix aus Amarone und 30 Jahre altem Tawny zu münden. Datteln und Feige, Rosinen, Trüffel, drückend reife Maulbeere, lang eingelegte schwarze Oliven, schwarze Erde, Veilchen, Wacholder, Vergissmeinnicht. Sehr feine Süße und große Fülle ausstrahlend, nie fett, eher wie eine Wolke (eine neue Dimension für „cloud“ !) allumfassend. Im Mund Tanninmengen und satte schwarze Frucht neben mineralischer Schärfe und den üppigen mineralischen, wiewohl seidigen Tanninen, die beim 2010er schon schreien: „rühr mich nicht an“!, beim 2009er eher zum wohligen Überwältigen neigen. Der Nachhall in schwarzer Frucht und salziger Mineralität, er verbleibt für Minuten, die reife Frucht wirkt zusammen mit der Mineralik und Üppigkeit fast barock. So denke ich mir einen idealen und konzentriert trockenen Australier, den es eben dort leider wegen der übergroßen, süßen Marmeladigkeit nicht gibt. Fein trotz der immensen Wucht, man muss schon bei den größten Châteauneuf suchen für eine solche Klasse, die Cuvée Réserve von Vieille Julienne ist in der Liga, der Hommage Jacques Perrin von Beaucastel, der Da Capo von Pégau, die Top-Lagen von Saint Cosme und der Deus ex Machina von Clos Saint Jean. Das ist verdammt gut! 96-97/100

Parker: Also incredible, the 2009 Rasteau has a similar, decadent feel in its black raspberry, licorice, smoked earth, chocolate and saddle leather. A blend of 70% Grenache and 30% other permitted varieties, aged in a combination of demi-muid, foudre and concrete tank, it has full-bodied power, massive, yet sweet tannin and blockbuster levels of depth and richness. Drink it anytime over the coming decade or more. 96/100



27754H 2012 6er • 2019-2042 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Carignan Cinsault Counoise Grenache Mourvèdre Shiraz Terret Noir Vaccareze • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 95

Parker: A true blockbuster, the Grenache-dominated 2012 IGP Vaucluse comes all from clay and limestone soils around Rasteau, and spent 24-36 months in a combination of foudres and demi-muids. Loaded with notions of black cherries, black currants, crushed rocks, licorice and roasted herbs, this beauty is full-bodied, voluptuous, sexy and gorgeously textured. And while it has tons of richness, it also has notable purity, good freshness and ripe tannin that frame the finish nicely. It's already hard to resist, but it will continue to knock your socks off for another 10-15 years. 95/100

Im Mischsatz gepflanzt, die Rebstöcke werden so eher, besser und gleichzeitiger reif. Grenache, Carignan, Mourvèdre, Counoise, Syrah, Vaccarese, Cinsault und Terret Noir als Rotweine leben in uralt friedlicher Eintracht. Buschweine, also Einzelerziehung. Jérôme erzeugt jedes Jahr nur einen Rotwein, der als ganze Traube mit Stielen und Stengeln im Beton und Holzgärständer vergoren wird und im Tonneau, Halbstück und Zement ausgebaut wird. Bis zu 40 Monate! Nur 12 hl/ha Ertrag. Und dennoch 3 mal selektiert, er persönlich sieht jede Rebe, bestimmt die winzigen Trauben (unter 500 Gramm je Pflanze), selektiert in der winzigen Lesekiste und dann nochmal in der Einmaischung.







Domaine La Bouïssière



Thierry Faravel

Wer ist nun der beste Erzeuger in Gigondas? Es ist müßig darüber zu streiten, nach Meinung von Robert Parker und anderer Experten sind Gilles und Thierry Faravel von La Bouïssière zusammen mit Santa Duc und Château Saint Cosme die Superstars der Appellation und vielleicht die Senkrechtstarter der Rhône überhaupt. Thierrys Weinberge liegen nur in Hochlagen und so sind die Gigondas von La Bouïssière immer die feinsten und finessereichsten Weine der Appellation. Die Hauptrebe Grenache hat in den letzten Jahren eine unglaubliche Renaissance erfahren seit das Gigondas, das Languedoc und auch das spanische Priorat mit überragenden Spitzenweinen Furore machen.



Domaine La Bouïssière				€ / Fl.
Les Amis de la Bouïssière				
26617H	2014 12er • 2016-2021	0,75l	(12,53 €/l)	**9,40**
Merlot 40% Grenache 30% Syrah 30% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Fast wollüstige Fruchtfülle, dunkel und fett, läuft runter wie Samt! Aus den jungen Reben des Weinguts und hervorragendem Merlot seiner Freunde. Ein immenser Trinkspaß, der zu Recht von Parker schon öfter mit über 90 Punkten bewertet wurde. 89-90/100				
Gigondas				
26618H	2013 12er • 2016-2030	0,75l	(30,00 €/l)	**22,50**
Grenache 50% Syrah 40% Mourvèdre 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+				
Lobenberg: Unglaublich üppige Nase. Schwarzkirsche, Brombeere, Blaubeere. Sehr dunkle Milchschokolade, auch Pfirsich, dabei tolle Frische zeigend. Nie überwuchtig oder fett, aber doch sehr voll und dicht. In der Nase dann auch noch Zwetschge und reife dunkle Walderdbeeren, die sich dann sofort im Mund wiederfindet, unterlegt mit Zwetschgenschale. Brombeere, nicht in üppig süßer Form, eher schlank daherkommend. Sehr rassiger rot- und schwarzfruchtiger Mund. Ein wenig Holunder kommt dazu, ein wenig schwarzer Pfeffer. Der Mund ist unglaublich delikat und verführerisch in seiner Fruchtsüße, die Intensität und irre Aromatik ist fast überwältigend. Feine Länge. Extrem unterscheidbar von der Stilistik Yves Gras', der ganz klar der feinste Erzeuger von allen ist. Ein Wein zum Träumen mit der Stilistik der südlichen Rhône. Die Tannine sind unglaublich saftig, weich und rund. Die Verkostung liest sich jetzt vielleicht ein wenig wie etwas marmeladig, üppig-süßes, was aber überhaupt nicht der Fall ist. Die Frucht ist frisch und fein und charmant. Der Wein macht unglaublichen Spaß und ist ungeheuer lecker! 93-94+/100				

Tierry Faravel hat nur winzige 9 Hektar Rebland in den höchsten Lagen von Gigondas. 70% Grenache 30% Syrah. 45 Jahre alte Weinberge des Grenache, die Syrah sind 30-35 Jahre alt. Die ca. 1 Monat dauernde Fermentation geschieht in Zement, 60% wird danach im gebrauchten Barrique ausgebaut, 40% in Zement, die Malolaktik erfolgt zuvor in kleinen Fässern. Das Besondere bei Thierry Faravel ist die späte Lese in voller Reife des auf 350 m Höhe reifenden Weins. Vergoren wird, sofern der Jahrgang wie 2009 und 2010 die nötige Reife hat, inklusive der Rappen (Full Harvest), das macht von den Top-Erzeugern nur La Bouïssière. Das gibt zusätzlich nochmal Frische. Das Erstaunliche an diesem Gigondas ist, dass er von den drei Superstars der am höchsten gelegene ist und man daher den feinsten, schlankesten Wein erwartet, aber häufig das Gegenteil der Fall ist.










Yves Gras

Domaine Santa Duc

€/Fl.

Les Plans Vin de Pays Vaucluse

21860H 2011 12er • 2014-2018 0,75l (7,87 €/l) **5,90**

Grenache 70% Syrah 22% Merlot 4% Carignan 2% Cinsault 2% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Ein sehr ausdrucksvoller Vin de Pays, der Kraft und Würze der Rhône zu perfektem Ausdruck verhilft, Sauerkirsche und würzige Kräuternoten dominieren den sehr lebhaften, jugendlich wilden Wein. Übertrumpft viele Côtes-du-Rhône! Trinktemperatur ca. 18° C. Hervorragend zu geschmortem Ochsenschwanz oder anderen Fleisch-Schmorgerichten. 89-90/100

Côtes-du-Rhône „Les Quatre Terres“

26561H 2013 12er • 2017-2025 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Grenache 70% Syrah 22% Mourvèdre 4% Carignan 2% Cinsault 2% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Dunkles Schwarz-Rubin. Brombeere, Walderdbeere, Cranberry und Johannisbeere in der steinig mineralischen Nase. Im Mund für einen Côtes-du-Rhône ganz ungewöhnlich mineralisch, fast scharf in seiner Salzigkeit, die warme Waldfrucht wird von der dramatischen Säure und dem adstringierenden Tannin und der satten Mineralität überdeckt, die blaue und schwarze Frucht dahinter ist zu ahnen, die hier übliche Kirsche nur als spätere Andeutung, ein maskuliner, dichter, spannungsgeladener Wein, der ganz jung fast überfordert. Braucht Zeit. 91+/100

Rasteau Le Blovac

26285H 2012 12er • 2015-2023 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Grenache 70% Syrah 15% Mourvèdre 15% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Wie in allen Weinen von Yves seit 2010 geringerer Alkohol als früher, dafür höhere Säure bei gleichbleibend hohem Tanninlevel. Die Rebsorten: 70% Grenache und je 15% Syrah und Mourvèdre. 50% werden nicht entrappt vergoren. Jugendlich, rassig, frisches Fleisch, geflämmt, ein kleiner Hauch Kuhstall, satte Holunderwürze, Fliedernoten, frische Kräuter, darunter feuchte Heilerde. Sehr trocken mit hoher Intensität und Rasse, dann kommt rohes Fleisch, bevor sich langsam ein wenig schwarze Kirsche und Cassis mit Maulbeere durch die mineralische, steingeprägte Rasse kämpfen kann. Immenser Säureangriff im Mund, die Augen werden fast zu Schlitzen beim verblüffenden Antrunk. Sehr viel rote und schwarze, extrem frische und säurebeladene, tanninreiche Frucht. Der Wein ist schlank und besonders mineralisch, unglaublich lang, er tänzelt, hat tolles Spiel, ihm fehlt die Rundheit des Vorgängerjahres, ihm fehlt das süße Fett, aber dafür hat er eine immense Länge und hallt bis zu zwei Minuten nach. Immer wieder kommen säurebeladene Waldbeeren zusammen mit Erde und Würze, geflämmtes Holz, verbranntes Fleisch, wieder Holunder, auch Wacholder, viel schwarzer Pfeffer. Auch hier ein Eindruck der nördlichen Rhône. Grandioser, maskuliner, spannungsreicher Rasteau. 92-93+/100

Domaine Santa Duc

Der Qualitätsstandard von Yves Gras' Santa Duc gehört zu den höchsten im Rhônetal und Frankreich überhaupt. Nur die besten Weine werden selber abgefüllt, der Rest wird weiterverkauft an Handelshäuser der Gegend. Yves Gras' Gigondas ist wahrscheinlich der konzentrierteste der Appellation. Seine alten Weinreben (im Schnitt über 50 Jahre alt) in Kombination mit einer sehr späten Lese machen dies möglich. Intensiv, fett, kräutrig und wunderlich komplex für die Region. Nur in sehr großen Jahren produziert die Domaine zusätzlich eine Cuvée des Hautes Garrigues. Dieser Gigondas gehört ohne Zweifel zu den besten Weinen der Welt: die extreme Konzentration wird wunderbar kombiniert mit intensiven, verfeinerten Fruchtnoten. Die Massen an Tanninen sind perfekt abgerundet und zivilisiert. Die Parzellen für diese Cuvée sind mit Rebstöcken bepflanzt, die schon über 80 Jahre „auf dem Buckel“ haben und nur 15 hl pro ha liefern. Erwähnt werden muss noch der außergewöhnlich gute Côtes-du-Rhône, in dieser Preisklasse das Maß aller Dinge.





Domaine Santa Duc bio

€/Fl.

Vacqueyras „Les Aubes“ bio

23349H 2012 12er • 2016-2027 0,75l (17,27 €/l) **12,95**

Grenache 70% Syrah 22% Mourvèdre 4% Carignan 2% Cinsault 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: 70% Grenache und gut 20% Syrah, der Rest Mourvèdre, Cinsault und Carignan. 50% werden nicht entrappt vergoren. Schwarz mit rubinroten Reflexen. Enorm frische, duftige, schwarz- und blaubeerige Nase, frisches Eichenholz, Süßholz, Holunder, schwarze Erde, Estragon, dahinter leichter Salzhauch und Steinmehl, insgesamt sehr viel Rasse und Frische anzeigend. Wie so typisch für den Jahrgang ähnlich hohe Säure wie 2010 bei gleichbleibendem, sehr rundem und feinem Tannin. Deutlich rassig im Mund, tolle Frische anzeigend, die immense, fast irritierend hohe Mineralität kommt sofort im ersten Antrunk. Deutlich salzige Noten mit Steinen, Straßenstaub, satte Garriguewürze, noch etwas raues Tannin, was aber eine sehr feinkörnige Struktur aufweist, dann erst kommt blaue und schwarze Frucht. Sehr trockener Wein, weit entfernt von der molligen Süße eines 2009, dafür lang nachhallend, unglaublich rassig und mineralisch. Der Wein braucht sicher einige Jahre bis zur Trinkreife und wird nie der feminine Charmeur, dafür ist er tendenziell der größere Wein, maskulin, fast drückend voll Testosteron. Sehr interessant, macht Spaß, hat eine Stilistik voller Spannung, die ein wenig an einen Crozes-Hermitage erinnert. 91-92+/100



Gigondas „Aux Lieux Dit“ bio

22197H 2011 12er • 2015-2030 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Grenache 75% Mourvèdre 10% Syrah 10% Cinsault 5% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ JDRR 90-92

23345H 2012 12er • 2017-2037 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Grenache 75% Mourvèdre 13% Syrah 10% Cinsault 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 WS 91 Galloni 91

Lobenberg: Dunkles Granatrot mit schwarzen Reflexen, sehr archaische, urwüchsige Nase mit schöner, fast dramatisch mineralischer Frische, dunkle rote Waldbeeren, Walderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere, Wacholder, Estragon. Auch in diesem Wein viel rohes Fleisch, leicht geflämmtes Fleisch dazu, sehr würzig und rassig. Der Mund wird von Steinmehl und Salz komplett eingenommen. Kaum ein Durchkommen für die sich langsam freikämpfende süße rote Frucht. Cranberry, Salz, Walderdbeere, Salz, Waldhimbeere, Salz, etwas Brombeere und Schwarzkirsche und wieder kommt Salz und Steinmehl, die Mineralität ist überwältigend, große Länge, der Jahrgang hat eine Rasse, wie ich sie in der südlichen Rhône noch nicht probiert habe. Die Weine von Yves erinnern ungemein an den fantastischen Jahrgang 2010. Ein großer Wein. Auch ganz anders als der runde, leckere 2009. 2012 ist aromatischer und femininer und doch wie 2010 wieder ein genialer Wein zum Aufheben mit Aussicht auf ein langes Leben. 94/100



65% Grenache, 10% Syrah und 20% Mourvèdre und 5% Cinsault. Yves erhöht systematisch den Mourvdre-Anteil (Nachpflanzung ausschließlich Mourvèdre), die Weine werden dadurch feiner, finessereicher und weniger alkoholoisch. 50% werden nicht entrappt vergoren. Spontanvergärung. Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Großes Holz.



Gigondas Prestige des Hautes Garrigues bio

21528H 2011 12er • 2017-2037 0,75l (46,00 €/l) **34,50**

Grenache 80% Mourvèdre 15% Cinsault 5% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ JDRR 92-95 WS 93 Parker 91-93

23347H 2012 6er OHK • 2018-2038 0,75l (46,00 €/l) **34,50**

Grenache 70% Mourvèdre 25% Cinsault 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Parker 92-94 WS 92 Galloni 92

Lobenberg: Deutlich reduktive Noten in der Nase, dann kommen verbranntes Fleisch und noch mehr rohes Fleisch, aber feiner als der normale Gigondas, deutlich mehr rote Frucht, hier kommt auch süße rote Kirsche hoch, wieder die typische rote Walderdbeere und Waldhimbeere, Steinmehl, Staub, schöne Länge in der Nase zeigend. Große Feinheit und Finesse im Mund, Gewürze über Gewürze stürmen auf Zunge und Gaumen, schwarze Frucht, Johannisbrotbaum, Nutella, verbrannte Noten, Gummi, wieder rohes Fleisch mit verbranntem Fleisch, immense Mineralität, fast als wenn man in Stein und Erde beißt, extrem lang, alles tänzelt, alles vibriert, unglaublich geschliffene Tanninmassen mit sehr hoher Säure, ein überaus feiner, rassiger, säurebeladener Blockbuster, dessen normalerweise vorhandenes und dafür auch erforderliche Fett komplett von Mineralität überdeckt wird. Hallt über 2 Minuten nach. Ein grandioser Gigondas. Eindeutig in einer Blindprobe als Cornas zu verkosten. 2010 war für Yves persönlich, und in meiner Verkostung ganz sicher, das erste

Domaine Santa Duc bio

€/Fl.

Jahr, in dem der übliche Hang zum runden, manchmal fetten Gigondas komplett durch die mineralische Rasse überdeckt wurde, ideal für seine sonst manchmal zu wuchtig süßen Weine. 2010 war sicher das Beste, was er je produziert hat, aber dieser 2012er kann locker mit großer Eleganz und vor allem der grandiosen Aromatik und der mineralischer Frische an diese Klasse anknüpfen. 97-98+/100

70% Grenache, 25% Mourvèdre, der Rest Cinsault und Syrah. Yves erhöht systematisch den Mourvdre-Anteil (Nachpflanzung ausschließlich Mourvèdre), die Weine werden dadurch feiner, finessereicher und weniger alkoholoisch. 50% werden nicht entrappt vergoren. Spontanvergärung. Biologisch-organische Weinbergsarbeit .Zu 100% in großen Holz-Fuder (Stockinger) von 3500 Litern ausgebaut und vergoren.

Gigondas Grande Grenache 66 bio

23346H 2012 6er OHK • 2017-2035 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Grenache • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 92-94 Galloni 93

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Sprenkeln. Fast süße schwarze Kirschnase mit Waldhimbeere und Walderdbeeren, Blaubeere, Brombeere, süßes Cassis, dunkle Schokolade, Zedernholz, trotz der 100%igen Grenache feiner und filigraner als der Hautes Garrigues, weniger maskulin, die salzige Mineralität ist zivilisierter und tritt hinter der süßen Frucht zurück. Auch im Mund feiner und runder, süßer. Rote und schwarze Kirsche, Kirschlikör, Cassis, dunkle süße Erde, Blumen, Veilchen, zugänglicher als das Mineralmonster des Hautes Garrigues. Diese Reben wachsen in deutlich höheren und kühleren Lagen als die sonstigen Gigondas von Yves, das erklärt die Feinheit und Finesse, trotz des geringeren Alkohols erscheint dieser Wein dennoch süßer, 100% Grenache machen sich bemerkbar. Überwiegend in großen Holz-Fuder (Stockinger) von 3500 Litern ausgebaut und vergoren, zum Teil in gebrauchten Barriques. Parker wird ihn sicherlich mehr lieben als den Hautes Garrigues. Meiner Meinung nach ist er zwar groß, besser in seiner verspielten Feinheit als der fettere 2009er, jedoch etwas weniger vielschichtig und etwas eindimensionaler als der Garrigues, dafür leckerer und irgendwie gefälliger. Die Balance in diesem Wein ist überaus stimmig, die sensationelle Aromatik des Jahrgangs 2012 macht einen großen und harmonischen Wein von dieser Lage. 95-96/100

Châteauneuf-du-Pape „Habemus Papam“ bio

23343H 2012 12er OHK • 2018-2042 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache 95% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Schöne rotfruchtige Nase, feine Kirsche, rote Johannisbeere, ein wenig Cassis, sehr trocken, sehr mineralisch, Steinmehl, Staub. Hohe Intensität in der Nase, ein Hauch Milchschokolade, Tabak, Kokosnuss, Holunder, etwas Thymian. Im Mund muss ich lange nachdenken, ob ich einen solchen Jungwein vom Fass als Châteauneuf schon probiert habe, fern jeder Konvention der fetten Parker-Jetztzeit. Bonneau, mehr noch Rayas, etwas Tardieu Special Cuvée. Es fehlt absolut und absichtlich an Süße, nur klare, extrem puristische, rote rassige Frucht ohne viel Wucht und ohne große Rundheit, rote Johannisbeere, Waldfrüchte, alles geradeaus, alles in einem Zustand der Unsüße, dramatische Mineraleinflüsse mit immenser Länge. Der Wein braucht Zeit. Das ist eine wirkliche Rayas-Stilistik und völlig fern der üblichen Parker-Stilistik, weit entfernt von Clos St. Jean und allen von Phillip Cambie betreuten Châteauneufs. Grandios für ein langes Lagern, einer der besten Châteauneufs eines genialen Winzers mit einem überirdischen Händchen für Reben und Weinberg. 95-96+/100

100% Grenache. Vergärung und Ausbau im großen Holz. Der Weinberg steht auf La Crau, der besten Lage in Châteauneuf, unterhalb von Rayas. Zu 80% nicht entrappt, also wie das Vorbild Rayas als ganze Traube vergoren.





DOMAINE SANTA DUC
Châteauneuf du Pape
APPELLATION CHÂTEAUNEUF DU PAPE PROTÉGÉE
HABEMUS PAPAM

„Habemus Papam“

20 Jahre hat Yves geduldig auf seine Chance in Châteauneuf gewartet. In Gigondas ist er mit St. Cosme zusammen der König, die wahre Krone im Süden ist jedoch Châteauneuf. Dann, 2008, kam die Gelegenheit, ein uralter, winziger Weinberg in bester Lage, zu klein für die hochwertige Konkurrenz, kein Arrondissement möglich, zu viel Arbeit. Yves war es egal, hier geht es ja nur um sein Ego.







Familie Perrin

Perrin · Clos des Tourelles

Die Familie Perrin betreibt seit Jahrzehnten mit Beaucastel eines der besten Weingüter der südlichen Rhône und ist ganz sicher der primus inter pares. Hier wird schon seit langer Zeit biologisch-organisch gearbeitet, was sie allein in diesem Bereich an die Weltspitze gebracht hat. Kritiker wie Liebhaber sind gleichermaßen beeindruckt von der anhaltenden Qualität. Ein durch die Gebrüder Perrin bzw. ihren legendären Vater Jacques selbstentwickeltes System der Ultrahocherhitzung sorgt für die Vermeidung jeglicher Fehltöne und führt zu der legendären Langlebigkeit ihrer Weine. Man darf also annehmen, dass alles was diese Familie anpackt, auch ein Erfolg wird. So geschehen mit der Domaine du Clos des Tourelles. Vor einigen Jahren entdeckte die Familie dieses ehemalige Kloster aus dem 17. Jahrhundert. Seitdem



wurde das Gut restauriert und der Weinberg zu neuer Blüte geführt. Die 5,5 Hektar werden biodynamisch bewirtschaftet. Denn genau wie bei Beaucastel gilt der Erhalt der Reben und Böden als Basis für einen guten Wein. Die Besonderheit und Eigenheit jedes einzelnen Terroirs soll sich im Wein wiederfinden. Und ganz offensichtlich ist dies wieder einmal gelungen. Obwohl der erste Jahrgang der 2010er war, ist jetzt schon ein phänomenales Niveau erreicht. Man kann sich kaum ausmalen, wohin die Reise hier noch geht. Die Familie Perrin ist und bleibt ein Synonym für grandiose Qualität.



Perrin · Clos des Tourelles					€ / Fl.
Vacqueyras Blanc „Les Christins“					
27798H	2014 6er • 2017-2030		0,75l	(26,53 €/l)	**19,90**

Grenache blanc Clairette Bourboulenc • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Eine echte Rarität, es gibt nur wenige Flaschen einer so raren und ungewohnten Appellation für weiße Weine. Dabei is es eine so typische Rhône-Cuvée aus Grenache Blanc, Clairette und Bourboulenc von der noch eher jungen und daher preislich attraktiven Region Vacqueyras. Gewachsen in Hochlagen, kühles Klima, kleine Erträge. Der Wein leuchtet satt goldgelb im Glas und bildet feine Schlieren beim Schwenken. Im Bouquet zeigt er die typische Kräuterwürze der südlichen Rhône. Minze und Thymian. Üppig, wild und gleichermaßen frisch und exotisch. Man hat neben Nüssen und provenzalischen Kräutern weiße und gelbe Früchte zu gleichen Anteilen, aber auch eine angenehme, leicht rauchigen Noten vom Holzausbau. Am Gaumen dekadent ausladend, viel Druck am Gaumen, feine Extraktsüße. Klingt langsam auf Zitrusfrüchte aus. Ein mächtiger, ja hedonistischer Weißwein, der mit seiner Frische aus der Hochlage einen grandiosen Spannungsbogen am Gaumen aufbaut und viele weiße Châteauneuf in den Schatten stellt. 93-94/100

Gigondas „Domaine du Clos des Tourelles“					
23400H	2012 6er OHK • 2016-2036		0,75l	(65,33 €/l)	**49,00**

Cinsault Grenache Syrah • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Parker 92-94 Galloni 93 WS 93

Lobenberg: Hier passt alles zusammen: Im Glas leuchtet der Wein rubinrot, fast wie weichgezeichnet. In der Nase verführerische Amarena, eingekochte Kirsche, Lakritz-Essenzen. Wiesenkräuter und Veilchen beschwingen die Nase, elegante schwarze Johannisbeere und eine Spur grüner Pfeffer erden einen wieder. Im Mund erst druckvoll: Pfeffer, Chili, Tabak. Im Übergang zur Frucht mit Cassis und schwarzer Johannisbeere. Ein Korb aus blauen, roten und schwarzen Beeren. Und dann diese prägnante Säure mit kitzelnd-mineralischer Salzspur über die komplette Länge. Traumhaft kühle Stilistik, feingliedrig strukturiert, anmutige Tannine. Im Abgang leichte florale Noten, Orange. Bleibt enorm lange. Warten … wer nicht zu schnell nachgießt wird belohnt mit gelber Frucht; überreife Ananas, Aprikose, Mango. Krass. Dies ist erst der dritte Jahrgang dieser Domaine durch die Familie Perrin und jetzt schon ganz groß. Wenn das so weiter geht …? Du lieber Himmel. 94-96/100

Die Domaine des Tourelles liegt direkt im Zentrum des wunderschönen Dorfes Gigondas, direkt unterhalb des Marktplatzes. Schöner kann ein Weingut nicht liegen. Mitten in eigenen Reben, alles umschlossen von einer Mauer, deshalb „Clos“. Der Weinberg hat eine Nordwest-Ausrichtung, was so grandios ist und ein echtes Qualitätskriterium, ein so kühles Mikroklima ermöglicht eine späte Ernte, lange Wachstumsperioden ergeben komplexere Weine und die Kühle hält den Alkohol in Grenzen. Die biodynamisch bearbeiteten Böden des Weinberges sind von Kalk geprägt, mit einer sehr spezifischen Ton-Sand-Mixtur, die insbesondere im „Clos de Tourelles“ charakteristisch ist. Der Wein stammt von wenigen jungen und vielen uralten Reben direkt aus dem Herzen des „Clos“. Eine Cépage aus Grenache und Syrah. Die ganze Ernte wird mit der natürlichen Hefe vergoren, die Trauben werden ohne Entrappung angequetscht und eingemaischt. Nach der Vergärung erfolgt einige Wochen Standzeit auf der Maische, danach vorsichtiges Abpressen. Seine Reife findet der Wein in 15-18 Monaten Ausbau in großen Stockinger-Eichenfässern aus österreichischer Eiche. Keine Batonnage. Die Abfüllung erfolgt ohne Schönung oder Filtration.







Michel Tardieu

Michel Tardieu · Gigondas und Rasteau

Michel Tardieu, anerkannt einer der besten Weinmacher Frankreichs (hier mit dem einzigen Weingut als abfüllender Negociant), erhielt 2013 vom französischen Weinpapst Michel Betanne die Höchstbewertung von 5 Sternen. Diese Bewertung erhielten nur ganze drei Weingüter in Frankreich. Nun also auch national geadelt nachdem Robert Parker ihn seit Jahren zu Recht mit Superlativen überhäuft. Michel arbeitet er an der Rhône und in anderen Regionen fast immer mit seinem Freund Philippe Cambie zusammen. Solch enorm tiefe und extrem komplexen Weine, wie die von Michel Tardieu, gibt es von kaum einem anderen Winzer in Frankreich. Sein Stil ist dabei deutlich eigenständig und sehr flexibel, sehr modern in der nördlichen Rhône (neue Barriques, nur einmal belegt) und in der südlichen Rhône so traditionell (nicht entrappt, nur große Holzfässer) wie seine Vorbilder Bonneau und Rayas. Immer nur Weine aus biologisch oder organischen Anbau, nur Spontanvergärung, im Süden nicht entrappt, lange Vergärung und lange Maischestandzeit danach Verbleib auf der Feinhefe bis zur unfiltrierten Füllung mit minimalstem Schwefel. Seine Qualitäten sind einfach überragend.

Michel Tardieu · Gigondas und Rasteau

€/Fl.

Vacqueyras Vieilles Vignes

22048H 2012 12er OHK • 2018-2035 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Grenache 70% Syrah 30% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 Galloni 92 Jancis Robinson 17

Lobenberg: Von vier verschiedenen Terroirs. 70% Grenache, 30% Syrah. Die Grenache über 60 Jahre alt, die Syrah über 40 Jahre alt. Ausbau im einjährigen Barrique, nicht geschönt, nicht filtriert. Die Syrah dominiert die Nase komplett. Die Hälfte der Trauben wurde vor der Fermentation nicht entrappt. Das bringt enorme Frische. Ein neuer Produzent fand Eingang in die Cuvée. Nordrhône-Stilistik eines Saint-Joseph. Ein Quantensprung in puncto Qualität. Immense Mineralität neben Lakritz, schwarzer Kirsche, ein bisschen Cassis. Immer wieder Lakritz und Mineralität. Im Mund deutlich mehr Kirschlikör als der Rasteau. Auch mehr süße, fleischige Frucht. Ganz leichter Bitterhauch. Sehr voluminöses, für Vacqueyras unglaublich weiches und sanftes Tannin. Eher ein etwas fetterer Wein im Stil des Côtes-du-Rhône Guy Louis. Extrem ausdrucksstark und reichhaltig, mit langem Nachhall. Wenn der Rasteau ein extrem definierter, maskuliner Langläufer ist, ist der Vacqueyras in seiner Üppigkeit doch erotischer, wenn auch kaum weniger beeindruckend. 94-95/100





Im Süden gab es im Februar starken Frost. Nach dem frühen warmen Wetter war jedoch schon Saft in den Pflanzen. Viele starben durch den starken Frost von bis zu minus 15°C. Ertrag im Süden daher 20% weniger als im Vorjahr. Der Norden war davon weniger betroffen. An der Rhône verlief die Blüte homogen, anders als in Bordeaux. Es gab ein wenig Verrieselung, was qualitätssteigernd wirkte. Es folgte ein extrem heißer Sommer. Die Weine wurden gestresst, machten teilweise zu. Die Reifung verlief sehr langsam. Mit ersten Schauern begann die Reife wieder. Da man im Süden auf Grund der Wetterverhältnisse lange warten kann, konnte man bis Ende September/ Anfang Oktober die Lese der ausgereiften Grenache durchführen. Im Süden gab es Probleme bei der Mourvèdre, die eine längere Vegetationsperiode braucht. Grenache fiel hervorragend aus. Ein Jahrgang, der mit dem hervorragenden Finessejahrgang 2006 zu vergleichen ist. Im Norden gab es mehr Probleme mit Regen. Das richtige Zeitfenster musste abgepasst werden. Im Norden wurde Mitte September reif geerntet, mit wenig Alkohol und wenig Fett. Der Norden ist in etwa zu vergleichen mit einem etwas besseren 2004er Jahrgang.













Raphael Trouiller

Cascavel

Im März 2000 hat Raphael Trouiller in der Appellation Côtes du Ventoux die Domaine Cascavel gegründet. Um den authentischen Ausdruck des Terroirs zu zeigen, stellte er die Rebflächen auf ökologischen Weinbau um. Die insgesamt 9,5 Hektar Weinberge waren auf 14 kleine Parzellen verteilt und sind mit 25 bis 60 Jahre alten Reben bestockt. Auf dem Niveau und der gleichen Stilistik wie der frühere Amydives folgte der aktuelle Spitzenwein Leonor. Raphaels Önologe, der bei niemand geringerem als Philippe Cambie lernte, schuf mit dem Le Vin Méditerranée zusätzlich einen verführerischen Jungwein, toller Genuss der Südrhône für einen mehr als überzeugenden Preis. Im Côtes du Ventoux reifen die Trauben bedeutend später als im wärmeren Rhônetal, die Weine werden frischer und differenzierter und haben doch die samtige Wärme, die diese Region auszeichnet.

Cascavel bio					€/Fl.
Le Vin Méditerranée „elicio“					
26511H	2014 6er • 2016-2019		0,75l	(7,93 €/l)	**5,95**
Grenache Merlot • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-89					
Lobenberg: Dunkles Rubinrot, feines und frisches Bouquet: Pflaume, Kirsche und reife Sauerkirschen unterlegt von einem Hauch Süßholz und Marzipan, tolles Aromenspiel, im Nachhall wieder Kirsche und dezente Beerenaromen. Trinkt sich voller Genuss und ist extrem zugänglich. 88-89/100					
Leonor					
26243H	2013 6er • 2015-2023		0,75l	(13,20 €/l)	**9,90**
Grenache 50% Syrah 50% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+					
Lobenberg: Fast schwarzes Rubinrot. Dichte, drückende, fast schwere, süße Fruchtnase. In der Mitte des Gaumens frische Zwetschge und vibrierende Schattenmorellen mit feinster und frischer Säure. Im Mund und auf der Zunge mollig, differenziert, rund und sehr dicht, dann viel süßer Cassis, tanninreich, aber sehr weich. Samtiger, langer Nachhall. 91-92/100					











Sébastien Vincenti

Domaine de Fondrèche

Der Berg Ventoux ragt wie ein Riese über die schöne Landschaft der Provence heraus. Hier werden Weine produziert, die in ihrer Struktur dem benachbarten Côtes-du-Rhône sehr ähnlich sind, jedoch mit viel mehr Schmelz und samtigem Volumen. Die Weine des jungen Sébastien Vincenti sind in kurzer Zeit eine Referenz für dieses Anbaugebiet geworden. Selbst Weinpapst Robert Parker hat dieses Weingut schon in höchsten Tönen gepriesen! Schon 2009 stellte Sébastien die Weinberge auf biologisch-organische Bearbeitung um, man meint diesen Fortschritt in der samtigen Fülle und frischen Frucht schmecken zu können, vielleicht ist es aber auch nur seiner weiteren Verbesserung in der Ertragsreduzierung und im Rebalter zu verdanken. Klar ist, dass die zwei Spitzengüter des Ventoux, Fondrèche und Vindemio, im Preis-Qualitäts-Verhältnis einen Spitzenplatz in meinem Sortiment belegen.

Domaine de Fondrèche bio

€ / Fl.

Côtes du Ventoux Domaine de Fondrèche bio

26015H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Grenache 50% Syrah 40% Mourvèdre 10% • Barrique • 14,0% • enthält Sulfite • Lobenberg 91

Lobenberg: Langlebig. In der Jugend noch etwas verschlossen, dekantieren ist ratsam. 50% Grenache, 40% Syrah, 10% Mourvèdre. Eine erwachsene Nase hat der Domainenwein, allerdings mit leichter Reduktion und krautwürzigen Elementen. Wilde Frucht vom Ventoux stark unterlegt mit Eukalyptus, Wacholder und Holunder, dazu Weihrauch, Myrre, Schwarzkirsche, Maulbeere, Teer und Lakritz, alles charmant und fein schiebend. Harmonisch und balanciert, saftig und trinkig. Der Wein ist kein Riese aber nimmt viel Raum ein. Die frische Säure im Mund ist ganz Sauerkirsche, leichter Touch von Schlehe und Vanille. Helle Lakritze, helle Schokolade, Weihrauch im fruchtig kirschigen Mund. Dieser Wein ist im Zement vollständig vergoren und im großen Holzfuder und in Betoneiern ausgebaut. Knochentrocken und doch fruchtsüß. Ein leckerer Saufwein ohne die Erhabenheit eines Persia. Lecker und präsent. 91/100

Côtes du Ventoux Cuvée Persia bio

23339H 2012 12er • 2016-2029 0,75l (21,27 €/l) **15,95**

Syrah 90% Mourvèdre 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Parker 91-93 WS 90

Lobenberg: Der Persia besteht zu 90% aus Syrah und 10% Mourvèdre. Komplett im naturbelassenen Zement vergoren auf Null Restzucker. Anders als früher, Restzucker muss nun der Mineralität weichen. Spontan mit Naturhefe vergoren wie alle Weine hier. Ausgebaut im Stockinger 1500-Liter-Fass aus österreichischer Eiche und im rohen Betonei. Der gigondasartige Persia ist fast unkomplizierter in der Nase als der komplexe Nadal. Dichte rote und schwarze Waldfrucht schiebt in den dichten samtigen Mund. Extremer Geradeauslauf konzentrierter Kirsche. Der üppigste und voluminöseste Wein von Fondrèche. Diese volle Frucht ist ein Geschmackswunder, alles einnehmend, knochentrocken und doch fruchtsüß und erotisch überwältigend. Feminin und wollüstig. Macht das grandiosen Spaß! 93-94+/100

Verschlossen, leicht reduktive Nase, braucht Luft, dekantieren. Mindestens 3 Jahre Flaschenlager wären ratsam. Erstmalig mit dem Jahrgang 2011 hat Fondrèche nicht nur im biologischen Weinbau der inzwischen ausreichend alten Reben, sondern auch in der Ertragsbeschränkung, in der späteren Auslese bei der Lese, der Kaltmazeration und der kühleren Fermentation mit extrem langem Schalenkontakt eine Wende hin zur Mineralität und Ausdrucksstärke vollzogen. Langlebig. In der Jugend noch etwas verschlossener, dekantieren ist ratsam.

Domaine de Fondrèche



Der nur „Domaine Fondrèche" heißende Wein ist die Antwort auf das Château-Konzept, der frühere Fayard und Nadal geht mit all den alten Reben in diesem Wein auf, die jungen Reben und schwächeren Rebberge münden in den Wein „Nature". Gewachsen auf Kalkstein, Kies und Lehmböden. Wollust, Erotik, Frucht, mineralischer Ausdruck und Langlebigkeit, das ist der Fondrèche jetzt. Fondrèche betreibt nur noch biologischen Weinbau mit sehr alten Reben, allerdings ab 2014 nicht mehr zertifiziert. Ertragsbeschränkung bei der Lese ist obligatorisch. Kaltmazeration und kühlere Fermentation mit extrem langem Schalenkontakt ergibt satte Mineralität und Ausdrucksstärke. Grandioses Bio-Ausgangsmaterial wird nun schonend im Zement und großen Holz die innewohnende Mineralität und Ausdrucksstärke erlaubt. Von Holzfudern bis Betoneiern, Ton und Amphoren ist hier der Natur-Weg zurück in die Zukunft beschritten. Fondrèche ist weg von eher simpel, fruchtig und mollig, hin zu einer fruchtig, mineralisch leckeren Version eines kleineren Châteauneuf-du-Pape. Das Weingut ist erwachsen geworden, aus netten Preis-Leistungs-Wundern sind respektable Weine geworden.






Jean Marot

Vindemio

Jean Marot, der ehemalige Apotheker, fing 1995 im Alter von 40 Jahren beruflich noch einmal neu an. Ab sofort stand nur mehr seine Passion, der Wein, im Mittelpunkt seines Lebens. Er war dann gleich 2001 schon eine Berühmtheit in Frankreich, und dank Robert Parker auch in den USA, seine kleine Domaine Murmurium war einer der Vorreiter der Biodynamie und ein hoch bewerteter Superstar des französischen Südens. Wegen eines nicht lösbaren Streits mit der Bank musste Jean 10 Jahre später wieder ganz von vorne anfangen. Er kaufte sich Stück für Stück 3 Hektar biodynamisch bewirtschafteten, uralten Reblands und pachtete mangels Finanzkraft drei weitere Hektar Bioweinberg dazu. Talent vergeht nicht und so ist sein neues, winziges Weingut Vindemio schon jetzt mit Fondrèche zusammen das qualitativ führende Weingut am Ventoux. Jean und seine Frau machen fast alles allein, es wird eisern gespart. Während Fondrèche biologisch arbeitet, geht Jean als überzeugter Bio-Extremwinzer mit der Biodynamie noch einen Schritt weiter. Man meint das zu schmecken, urwüchsige Erdigkeit unterlegt die von Schlehe, Maulbeere und Kirsche geprägten, vollmundigen und samtigen Weine. Berstende Frucht und dennoch eine hohe Lebenserwartung durch das satte, butterweiche Tannin nebst hoher Mineralität. Wie der Mann so sind die Weine, bescheiden und doch großartig.



Vindemio

€/Fl.

Côtes du Ventoux Cuvée Regain

27749H 2014 12er • 2016-2021 0,75l (14,60 €/l) **10,95**

Grenache Syrah • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91+ Parker 90

Lobenberg: Betörende Düfte, ungemein komplexe Aromen und eine zauberhafte Farbe. Rote und schwarze Beeren in der Nase, zusammen mit grüner Olive und Wildkräutern. Dunkle, tintenartige Farbe im Glas. Alles deutliche Merkmale der Syrah-Traube, die hier in dieser Cuvée nach streng biologischen Verfahren bereitet wurde. Charmante Tannine, nicht agressiv, eher frisch unterstützt von einer dezenten Süße deren Anklänge spürbar sind. Erfreulich günstig im Preis und in dieser Qualität, sicher einmalig in Südfrankreich. 90-91+/100

Parker: The 2014 Ventoux Regain is another incredible value from this estate. Made from 70% Grenache and 30% Syrah, completely destemmed and aged in tank, it has lots of peppery spice, minerality and chocolate-scented dark fruit in a medium-bodied, pure, polished style. Buy it by the case and drink it over the coming 4-5 years. 90/100

Côtes du Ventoux Cuvée Imagine

26363H 2014 6er • 2016-2022 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Grenache 50% Syrah 50% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Parker 91+

Lobenberg: Der Liebling von Robert Parker, der 2010er bekam satte 95 Punkte,. Eine wunderbare Cuvée aus reifen Trauben, traditionell, aber natürlich auch biodynamisch bereitet. Brillant in dieser Preisklasse. Nobel und elegant: Cassis, Waldbrombeeren, rotes Fleisch, schwarze Kirschen und Heidelbeeren – alles vereint in einem Glas. Schier unendlich. Ich gebe dem Wein etwas Luft und probiere noch mal: Imagine hat eine Wandlung vollzogen. Jetzt präsentiert er Anklänge von floralen Noten: Veilchen, Flieder und die so typischen Kräuter der Provence. Unglaublich konzentriert und stilistisch ausbalanciert. Frische Textur, hoher Extrakt und seidene Tannine. 93+/100

Côtes du Ventoux Cuvée Amadeus

21801H 2011 12er • 2014-2025 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Grenache 80% Syrah 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 90

Lobenberg: Das Flaggschiff von Jean Marot. Kleinste Mengen werden von dieser bisher nicht erlebten Qualität produziert. Natürlich nach streng biologischen Richtlinien. Hält seiner wesentlich teureren Konkurrenz aus dem Châteauneuf-du-Pape spielend die Stange. Über 60 Jahre alte Reben, reifes Traubenmaterial. Dicht und konzentriert. Würdevoll und mit Anmut. Frisch gemahlener Pfeffer, leichte süßliche Frucht, Blaubeere, exotisches Holz, Anklänge von Flieder und Veilchen. Braucht in jedem Fall Luft! Ein spektakulärer Wein mit Würze und Tiefe. Seidige Tannine und raffiniert. Ätherische Kräuter, langes Finale. Jean Marot – du bist ein Genie! 93-94/100

27748H 2014 12er • 2017-2028 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Grenache 99% Syrah 1% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 93

Parker: A true blockbuster, the flagship 2014 Ventoux Amadeus (99% Grenache and 1% Syrah) comes from old vines planted in a mix of pebble and sandy soils and wasn't harvest until the middle of October. Completely destemmed and aged nine months in tank, it sports a lighter ruby color to go with fabulous notes of kirsch, white pepper, garrigue and dried flowers. Medium to full-bodied, pure, polished and elegant, yet with building tannin, it will knock your socks off for 5-6 years at a minimum. 93/100







Guillaume Gros

Wenn einer der Topsommeliers Frankreichs und Europas seine großartige Karriere aufgibt, um dafür im Lubéron Wein zu machen, dann muss er ein bisschen verrückt sein. Genau dies ist Guillaume Gros im allerbesten Sinne: ein Weinverrückter. Ein urwüchsiger Typ, der genau in die hügelige Landschaft des Lubéron mit seinen verwachsenden Wäldern, Schluchten und Tälern hineingehört. Charakteristisch und unangepasst. Das ist sicherlich auch ein Teil des großen Erfolges seiner Weine. Er gründete 2001 in seiner Heimatregion die kleine Domaine in dem charmanten Dorf Maubec, seinem Geburtsort. Es ist auch ein Zurück zu den familiären Traditionen, denn schon sein Urgroßvater baute bis 1959 hier in der Gegend Wein an und es gab noch einige wenige Weinberge. In den Jahren zuvor, noch als Sommelier, absolvierte Guillaume Gros Praktika bei den besten Winzern Frankreichs, u.a. Santa Duc und Janasse sind sicher Referenzen. Dabei reifte immer mehr der Wunsch, selbst Weine zu produzieren. Irgendwann nahm er allen Mut zusammen und fing an, mit Verve und großem Wissen, praktisch aus dem Nichts, fantastische Weine zu vinifizieren. Guillaume Gros kaufte weitere hochklassige Parzellen an den Nordhängen der Côtes du Lubéron mit einer Gesamtgröße von momentan 8,11 Hektar, ein weiterer Hektar wird noch bepflanzt. Alle Parzellen des Weinguts Guillaume Gros haben eine andere Bodenbeschaffenheit und Sonneneinstrahlung; ein eigenes Mikroklima. Ein bisschen erinnert die Struktur an die des Gigondas. Alle Parzellen haben hohe Temperaturunterschiede von Tag und Nacht, was dem Wein eine schöne Komplexität und Frucht bringt, aber eben auch genügend Frische. Guillaume Gros hat es binnen kürzester Zeit geschafft, Weine der Spitzenklasse herzustellen. Vor ein paar Jahren noch ein Insidertipp, ist er heute wohl der bescheidene Star im Lubéron, auf meine Nachfrage geadelt von Michel Tardieu: „Ich kenne keinen besseren im Lubéron!“



Guillaume Gros

Guillaume Gros				€ / Fl.
Domaine Guillaume Gros Luberon				
26984H	2011 12er • 2015-2023	0,75l	(19,33 €/l)	**14,50**

Grenache 50% Syrah 25% Carignan 20% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Trotz des langen Ausbaus fast schwarz. Hochreife Nase, reife Pflaume mit schwarzer, üppiger Kirsche und konzentrierter, wieder sehr reifer Walderdbeere. Hocharomatisch und üppig dicht, Nougat, reifes Cassis, Maulbeere, reife rote Johannisbeere, grandiose Cremigkeit schon in der Nase ohne Süße, völlig vergoren. Der erste Mundangang ist totale Balance und Harmonie, große Fülle ohne Fett. Schwarze und rote Waldfrucht, ein Traum der Provence, in seiner Textur und Frische an Trévallon erinnernd, auch in der genialen Säure und Struktur, hocharomatisch wie Roussillon, Gauby? Butterweiches, poliertes Tannin, ein dichter Geschmackssteppich, der Wein strahlt Größe aus. Feines Salz im mineralischen Finish, Steine, an einen reifen Châteauneuf-du-Pape und etwas Grange des Pères erinnernd, die Stilistik ist bezaubernd. Extremer Charme- und Genussfaktor. Der Wein hat Klasse und Größe. Großes Kino für kleines Geld! Verblüffung! 93/100

Biologisch-organisch bearbeitete Weinberge, nicht zertifiziert bis jetzt. 50% Grenache, 25% Syrah, 20% Carignan, 5% Mourvèdre. Nur 4 Hektar uralte Reben in 5 kleinen Parzellen. Vollständig entrappt. Fermentation spontan im großen Holzfuder. Langer, mehrwöchiger Verbleib auf der Schale. Danach 1 Jahr im Halbstück und 2 weitere Jahre im Zement. Es folgt Flaschenlager, erst nach 4 Jahren werden die Weine freigegeben.





Guillaume Gros

Guillaume Gros

€/Fl.

Lieu-dit „Les Biguières“

26985H 2011 12er • 2017-2027 0,751 (31,33 €/l) **23,50**

Carignan 34% Grenache 33% Syrah 33% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dieser Wein bringt die ganze Palette der Garrigues-Aromen und den Duft feinster Himbeeren. Dazu rote Kirschen und ein Hauch Süßholz. Im Mund kraftvoll, hedonistisch reichhaltig, aber immer ausgeglichen. Tolles Tannin mit passender Säure im Einklang. In der Nase noch rotfruchtig wirkend, kann er seine Rebsortenzusammensetzung im Mund nicht verstecken. Schwarze Kirsche, Pflaume und Lakritz im Kräutermantel. Der Wein hat eine wahnsinnig starke Präsenz. Am Ende wird er durch die Mineralität wieder auf Spur gebracht und zeigt ungemeine Länge. Fantastisch. 94-95/100



Der „Les Biguières“ ist der ungleiche Bruder vom „l’Ara“, aber eben eindeutig aus gleichem Hause. Beide Weine heben Ihr Terroir deutlich hervor. Die Reben, vor allem die alten Carignan aus dem Jahre 1918, wurzeln tief im Kalkstein. Sie bringen dadurch eine erstaunliche Komplexität in den Wein und machen ihn zum kühlsten und rotfruchtigsten der Domaine. In seiner eleganten und finessereichen Art erinnert der Biguières schon fast an das Burgund. Die Rebsorten sind je zu einem Drittel Grenache, Carignan und Syrah. Alles Handarbeit, alles biodynamisch, aber ohne Zertifikat – bis jetzt. Ausbau im Fuder für ein Jahr und für etwa 20 Monate im Beton. Die Abfüllung selbstredend ohne Filtration oder Schönung.

Côteau de l’ARA

26983H 2011 12er • 2017-2027 0,751 (32,67 €/l) **24,50**

Mourvèdre 45% Grenache 45% Syrah 10% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Verblüffende Lakritz-Hagebutten-Nase, konzentrierte Walderdbeere, Straßenstaub, Sand, Kalkstein, leichte Salzspur. Im Mund klar Mouvèdre, grandiose Fülle und Cremigkeit, satte weiche reife schwarze Frucht, Holunder, Lorbeer, reife schwarze Oliven, Wacholderwürze, Thymian, Estragon. Die sensationelle schwarzfruchtige Cremigkeit mit dieser extraterristischen Balance überstrahlt alles, ultrafein dazu, Nougat, belgische Pralinen, satter Kalkstein in der mineralischen Länge. Grandioser Spannungsbogen im Nachhall. Ein Typ wie reifer Beaucastel oder Tempier aus dem Bandol. 95/100



Ein winziger Weinberg von 1,4 Hektar, 45% Grenache, 45% Mourvèdre, 10% Syrah. 30 Jahre alte Reben, biologisch bearbeiteter Weinberg, spontan vergoren im Holzfuder. Dann ein Jahr im österreichischen Halbstück (ungetoastetes Stockinger – ohne flämmen hergestellt) und anschließend 2 weitere Jahre im Zement.







Calendal / Cambie

Philippe Cambie startete nach 20 Jahren önologischer Beratung der besten Châteauneuf-Erzeuger 2006 mit der Produktion eigener Weine. Ganz klein, mehr ein Hobby. Philippe Cambie kaufte einen 1,5 Hektar kleinen Weinberg in der Top-Lage „Plan de Dieu“. Die uralten Mourvèdre- und Grenache-Rebstöcke verdienen allen Respekt und werden biologisch bewirtschaftet. Die Vinifikation erfolgt in 50-Hektoliter-Tanks, der Ausbau für 12 Monate im Barrique. Die Produktion ist so winzig (wir bekommen keine 300 Flaschen im Jahr!), die Qualität um so überragender.



Philippe Cambie

Calendal / Cambie

€ / Fl.

Côtes-du-Rhône Calendal „Plan de Dieu“

26179H 2014 6er • 2016-2028 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Mourvèdre 80% Grenache 20% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Die Nase ist dicht, die Aromen drängen sich förmlich. Als erstes ist Marzipan zu identifizieren, dahinter warten dann aber massive dunkle Früchte, die ob ihrer Fülle einer Entzifferung bedürfen. Am Gaumen strahlt er sofort eine tolle Homogenität aus, saftig aber auch weich und füllig. Dabei ist er nicht fett, er zeichnet sich durch einen delikaten Gaumenfluss aus. Bleibt lange haften, hierfür dürften die präsenten polierten Tannin verantwortlich sein. In Rückhall wieder dunkle Früchte, Brombeere, Kräuter der Provence, ein wenig Schokolade und eine strahlende innere Balance. 93+/100









Clos des Papes

Schon Paul Avril, der Großvater des derzeitigen Besitzers von Clos du Papes, Vincent Avril, machte sich um die Region verdient und trug nicht unwesentlich zur Schaffung des Cru Châteauneuf-du-Pape bei. 1896 begann er seine Weine unter dem Namen Clos des Papes zu verkaufen, den er 1902 als definitiven Namen für die Domaine schützen ließ. Entsprechend verpflichtet fühlt man sich auch heute noch der Tradition. Die alten Reben werden aufwändig gepflegt und die in 18 Parzellen unterteilte Rebfläche nur bei jeweils optimalen Reifegrad geerntet. Vincent stellte dann schon vor vielen Jahren auf biologische Weinbergsarbeit um (zertifiziert), die winzigen Erträge belaufen sich auf nur noch 18 Hektoliter pro Hektar. Die große Mengeneinbuße von zuvor 30 hl/ha ergibt damit nur noch 70 Tsd. Flaschen Gesamterzeugung. Darin ist der wohl genialste und langlebigste weiße Châteauneuf enthalten. Die Weine, rot wie weiß, gehören heute und in jedem Jahr eindeutig zu den besten der Appellation, aber sie sind leider immer zu schnell ausverkauft. Clos des Papes ist und bleibt sicher eine der Legenden der Appellation!



Clos des Papes bio

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape blanc bio

13364H 2005 12er OHK • 2008-2028 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Bourboulenc Clairette Grenache blanc Picpoul de Pinet Roussanne • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 WS 94 Parker 93

Lobenberg: November 2013 nachprobiert: Die Evolution Richtung feinster Blüten- und Akazienhonig ist einfach phänomenal, dahinter pikante Passionsfrucht, zarte Mango, Feigen, Dörrobst, Birnenschale. Feinste weiße Birne und reifer Weinbergspfirsich, der cremige Mund mutiert zum reifen Marsanne der Nordrhône, ein Hermitage mit toller weißer Frucht und hellem, salzigen Kalkgestein. Rosenblüten und Jasmin in der Nase spielen mit den Honignoten. Renekloden drängen sich auf im Mund, reifste Ananas, Honigmelone. So wunderschön mit salziger Mineralität nachhallend. Dieser Wein hat noch viel Zukunft. 96-97+/100

WS: Terrific purity and precision. Like a young Meursault, with acacia flower, blanched almond and honey notes pushed by a tangy, driven, minerally finish. Should age well. Drink now through 2016. 94/100

25015H 2014 12er OHK • 2018-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Bourboulenc Clairette Grenache blanc Roussanne • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98+ WS 96

WS: There's a lot going on here, with a big core of yellow apple, white peach and wet straw notes offset by accents of citrus oil and bitter almond. A hint of brioche shows on the finish. Best from 2016 through 2026. From France.— J.M. 96/100

26990H 2015 12er OHK • 2019-2041 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Bourboulenc Clairette Grenache blanc Roussanne • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98+

Lobenberg: Ähnlich wie im letzten Jahr präsentiert sich dieser 2015er deutlich spannungsgeladener als die Jahrgänge 2013, 2012 und 2011. Schon die Nase ist unglaublich, in Nase und Mund mit sehr viel mehr Kraft, der Wein wird nur im großen Holz ausgebaut, hat keinerlei Weichspülung durchs Barrique. Er zeigt überhaupt keinen Holzeinfluss, aber große Länge. Fast burgundisch, fast ein bisschen an Domaine Leflaive erinnernd, die ja auch kaum Holz gesehen haben. Er hallt mineralisch nach, würzig, lang. Viel Pfeffer, fast ein bisschen Schärfe zeigend. Viel weißes Steinobst. Das liegt irgendwo zwischen den großen, auf Feuerstein gewachsenen Weinen der Loire und einem weißen Burgunder. In der Cremigkeit auch ein wenig Weißburgunder-Erinnerung. Der Clos des Papes Châteauneuf-du-Pape blanc ist deutlich schlanker als sonst, er hat eine ganz grandiose Spannung. Auf jeden Fall mit der beste weiße Clos des Papes, den ich probiert habe. Einzigartig. Kein Wein zum Niederknien, aber einer der sicherlich größten Weißweine, die Vincent gemacht hat. Und er wird sich wie alle Weißweine hier über die nächsten 12 bis 20 Jahre kontinuierlich steigern. 96-98+/100

Châteauneuf-du-Pape blanc

Der 2014er präsentiert sich deutlich spannungsgeladener als die Jahrgänge 2013, 2012 und 2011. Der Wein besteht zu 40% aus Bourboulenc, nur 10% Grenache sind in dieser 2014er Cuvée. Das ist erstmalig der Fall und die doch sonst häufig sonst zu breite, apfelfruchtige Grenache dominierte frühere Jahre. 2014 ist dementsprechend eine Ausnahme.



Clos des Papes bio

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape bio

17004H 2008 12er OHK • 2012-2028 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache Mourvèdre Syrah • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ JDRR 93

Lobenberg: Sein 2008er, der nur mit weniger als dem halben Normalertrag geerntet wurde, ist elegant und rassig und erinnert an große, klassische Chateuneufs aus den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Schwere der extrem guten Vorgänger-Jahrgänge ist hier nicht zu spüren. Spielerisch elegant und mit einer feinen Kühle unterlegt schmiegen sich Kirsche und dezente Kräuternoten um den Gaumen. Das verführerisch elegante Potenzial hallt lange am Gaumen nach. Ein wirklich schöner und klassischer Wein voller Spiel und frischer Finesse, der nicht nur in den nächsten Jahren viel Spaß machen wird. 94+/100

21511H 2011 12er OHK • 2016-2040 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Grenache 65% Mourvèdre 20% Syrah 10% Cinsault 5% • 15% • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Parker 96 WS 95

Lobenberg: Schon die Nase erinnert an Burgund. Wir haben hier enorm charmante Himbeere und Erdbeere. Extrem fein, duftig, fast drückend in der süßen, feinen Duftwolke. Der Mund lässt sofort den großen Unterschied zu den zwei Vorgänger Jahrgängen erkennen. Es fehlt an der letzten druckvoller Wucht. Dafür kommt eine immense mineralische Feinheit und Frucht, der vom Winzer gezogene Vergleich zum Jahrgang 2001 wird in der Feinheit sofort offensichtlich. Finesse pur. Das ist Chambolle Musigny in Burgund. Das vibriert und tänzelt. Feine helle Erden, weiße Schokolade. Weinbergspfirsich und wieder Himbeere und Erdbeere. Ganz darunter etwas rote Johannisbeere. Ein fein tänzelnder Wein mit extrem passender Säurestruktur und großer Länge. Das ist großes Kino, wenn man ein Freund der Feinheit ist. Das macht unglaublich Spaß. Eine feine Schärfe von der hohen Mineralität zeigend. Salz kommt wieder hoch und zeigt die große Substanz dieses mineralischen Weinwunderwerks. Mit etwas mehr Luft zeigt sich dann doch ziemlich viel Druck im Mund. Die extreme Feinheit dieses Chambolle-Typs bleibt, aber unten drunter kommt dann die schwarzkirschige, erdige Mourvèdre und die Syrah und geben schon sehr viel Kraft. Dann kommt auch ein wenig frische Pflaume und Maulbeere mit dunkler Schokolade unter dem feinen Deckmantel. Insgesamt ein immens langer Wein. Nicht monströs beeindruckend wie 2009 oder gar der Überwein 2010, aber ein grandioses Ergebnis auf jeden Fall, mit für Châteauneuf moderaten 15 Grad Alkohol, trotz der Vollreife nicht spürbar. Für mich der Wein des Jahres! 96-97+/100

Parker: One of the stars of the vintage and coming from absurdly low yields of 18 hectoliters per hectare, the 2011 Châteauneuf-du-Pape is a full-bodied, seamless effort that exhibits copious kirsch, ground pepper, dried flowers and underbrush as well as incredibly fine tannin, great mid-palate concentration and ample length on the finish. Relatively forward by this estate's standards, it will be approachable at an earlier age than normal. Nevertheless, it will have 20+ years of evolution and is an awesome effort in the vintage. Drink 2015-2030. 96/100

2011 war ein Jahr voller Finesse, ein Jahrgang der laut Vincent im Ergebnis zu vergleichen war mit 2001. Extrem geringer Ertrag, ein Jahrgang voller Feinheit und Frische. Der Ertrag lag bei extrem geringen 18 Hektolitern pro Hektar, die biologische Weinbergsarbeit trägt natürlich zum geringen Ertrag bei. Die Grenache war von Verrieselung betroffen während der Blüte, so dass der Prozentsatz im Blend nur noch 65% ausmacht. Der Rest ist Mourvèdre und Syrah. Auch Cinsault ist zu einem ganz geringen Teil enthalten.

24789H 2013 12er OHK • 2018-2040 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Grenache 50% Mourvèdre 30% Syrah 15% Cinsault 5% • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Galloni 93-95 WS 94

Lobenberg: 2013 gab es nur 13,5 Hektoliter Ertrag pro Hektar. Die Grenache ist fast komplett verrieselt. Der Grenache-Anteil liegt bei nur 50%, 30% ist Mourvèdre, 15% Syrah, 5% Cinsault und andere. Dieser extrem geringe Grenache-Anteil dominiert dann die Feinheit dieses Weines. Die Nase ist ganz klar von der Mourvèdre dominiert. Sehr viel schwarze Frucht, fast Bandol-Stil. Dichte schwarze Pflaume, Lakritz. Wuchtig, fast etwas bäuerlich in seiner Kraft daherkommend. Die Intensität nach dem zuvor verkosteten 2014er ist wirklich verblüffend. Der Wein ist nicht besser, er ist nicht so fein, so ultrafein, so 90er Jahre Stilistik wie 2014, sondern er ist mehr Beaucastel-Bandol-Stil mit dieser unglaublich würzigen, dunkelfruchtigen Mourvèdre, mit viel Lakritz und Veilchen. Die Länge ist phänomenal. Das Ganze bleibt auf der sehr würzigen, provenzalisch-kräutrigen, schwarzfruchtigen Mourvèdre-Stilistik. Der Wein wird sich fantastisch entwickeln. Der Jahrgang 2013 wird, wenn er sich weiterentwickelt, die gleiche Klasse wie 2012 und 2011 erreichen, allerdings mit anderer Stilistik. Er hat, im Gegensatz zu manchen anderen 2013ern, die ich probiert habe, kein Stück Unreife, nichts Grünes, sondern nur diese extreme Würze, Dichte – ohne ein Blockbuster zu sein. Dies ist ein ganz feiner, verspiel-



Vincent Avril



Châteauneuf-du-Pape 2008

Vincent Avril ist einer der wenigen, vielleicht der einzige Winzer in Châteauneuf, der mit seinem 2008er sehr zufrieden ist, ihn sogar den großen Jahren zuvor fast gleich setzt. Wenn man seine Fässer durchprobieren darf, weiß man auch genau warum. Die Ernte bei Clos des Papes wird nur mit Mitarbeitern und erfahrenen Erntehelfern der näheren Umgebung durchgeführt. So ist Vincent in der Lage den perfekten Erntezeitpunkt abzupassen und seine Jungs und Mädels verstehen wirklich was von der Selektion im Weinberg. Dies zahlt sich vor allem in schwierigen Jahrgängen extrem aus, ist aber auch mit hohen Kosten verbunden. In diesem kühlen und feuchten Jahr konnte auf Grund des besonderen Terroirs und der intensiven Laubarbeit und grünen Lese auf Clos des Papes lange gewartet werden, das Fäulnisrisiko war hier gering.





Paul (†) und Vincent Avril

Clos des Papes bio

€/Fl.

ter Wein. Wenn wir im Burgund vergleichen müssten war der 2014er ein feiner Chambolle Musigny oder Vosne Romannée, und hier sind wie im Premier Cru-Bereich von Nuits Saint George mit dieser etwas mehr rustikalen, dunkelfruchtigen Power. Dennoch, auch wenn ich 2014 höher bewerte, ist dies ein phänomenaler Wein und mit Beaucastel und Vieille Julienne der besten 13er Châteauneuf. 95-97/100

WS: Very juicy and lively in feel, with pepper, tobacco and bay leaf notes leading the way for a core of raspberry, bitter plum and red currant coulis flavors. The long finish lets the pepper and tobacco notes play out, with pleasant acidity embedded throughout. Very Provençal in feel. Best from 2017 through 2026. 4,000 cases made. 94/100

25922H 2014 12er OHK • 2020-2045 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Grenache 50% Mourvèdre 30% Syrah 15% Cinsault 5% • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 92-94

Lobenberg: Der Wein besteht zu 50% aus Grenache, 30% Mourvèdre, 15% Syrah und 5% Cinsault und andere. Viel Ausfall in der Grenache-Blüte, der Mourvèdre-Anteil wächst dadurch erfreulich von Jahr zu Jahr. Der Hektar-Ertrag liegt bei nur 15 Hektoliter, der Alkohol bei gerade 14 Prozent. Wir sind hier in der Stilistik der 90er Jahre. 1999 ist wahrscheinlich ein gutes Vergleichsbeispiel. Die Extreme Feinheit, die hohe Aromatik. Schon in der Nase diese Eleganz, diese Feinheit der Tannine – alles tänzelnd, mit intensiver Duftigkeit. Rote Früchte, Kirsche, aber auch viel Erdbeere und Himbeere. Darunter feiner Kalkstein. Schöne Mineralik, aber alles extrem schwingend und seidig. Der Wein ist sehr reif, die Tannine sind extrem reif im Mund. Der Wein ist geschliffen und poliert, und er hat trotzdem eine hohe Mineralität. Der Mund hat fast ein bisschen scharfe Säure, Salz und Mineralik. Trotz der Schärfe das Ganze aber in einer unglaublichen Harmonie. Das ist ein Stil Clos des Papes, wie er im Grunde früher mal üblich war, durch diesen Stil ist Clos des Papes berühmt und zu dem geworden, was es heute ist, nämlich einer der Superstars der Appellation überhaupt. Dieser 2014 ist eine traumhafte Wiedergeburt der 90er Jahre. Das ist wunderschöner, traumhafter, balancierter und harmonischer Stoff mit seidigem Tannin und einer wunderbaren mineralischen Länge. Der Wein ist saftig, trinkig. Die Flasche wird immer ausgetrunken. Er überfordert nie, weil er so schön seidig schwingt. Unglaublich elegante burgundische Stilistik, das ist genau der Wein, wofür Clos des Papes zu Recht so geliebt wird. Am Ende kommt auch noch deutlich Lakritz und Lakritzsüße. Diese phänomenale Pinot Noir-Affinität macht den Wein aus. 97-98/100





Die Gebrüder Maurel





Clos Saint Jean

Die Domaine Clos Saint Jean besitzt Rebstöcke aus dem Jahr 1905 auf einer der wirklich großen Parzellen im Châteauneuf-du-Pape: Le Crau. Diesen Rohstoff veredelt der in der Region hoch angesehene Önologe Philippe Cambie, ein Freund von Michel Tardieu und neben ihm der zweite Star-Winemaker der Rhône. Das Ergebnis: Die beiden Brüder Maurel haben ab dem Jahrgang 2003 wundervolle und dafür wirklich preiswerte Weine hervorgebracht. Robert Parker vergab nach seinem Besuch bereits der Basiscuvée der Domaine Clos Saint-Jean 92-94 Punkte. Die Weine von Clos Saint Jean können durchweg als Blockbuster bezeichnet werden, es sind wahre Dampfhämmer.

Clos Saint Jean

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape

23216H 2012 12er • 2016-2032 0,75l (42,40 €/l) **31,80**

Grenache 75% Syrah 15% Cinsault 5% Mourvèdre 5% • Barrique • 16,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Parker 92

Lobenberg: 75% Grenache, 15% Syrah, 5% Cinsault, 5% Mouvèdre. Alle Trauben werden entrappt. Der größte Teil der Ernte kommt von der berühmten Lage La Crau. Die Fermentation geschieht sowohl mit natürlichen Hefen als auch unter Zugabe von Zuchthefen. Mittleres Ziegelrot. Feine Erdbeer- Himbeernase, ganz leichter Kirschtouch dazu, burgundisch, einem Chambolle-Musigny durchaus ähnlich. Feine Spur von hellem Sand und Salz mit heller Schokolade. Extrem viel Charme und feinste Seidigkeit. Im Mund dann viel Gripp aufbauend. Feiner Bitterstoff. Intensives, poliertes Tannin, endend in salziger Kalksteinmineralität mit hellem Tabak im Nachgang. Erdbeere und Himbeere als konzentrierte Waldfrucht dominieren auch den Mund. Dazu reife Zwetschge, etwas Johannisbeere, provenzalische Gewürze, schwarze Olive, Darjeelingtee, Holunder und Lorbeer, schöne Würze zeigend, charmante Harmonie, feminin, sexy. Aromatisch sogar etwas vorne gegenüber dem gleichwertigen 2010. Extrem leckerer Wein, sehr trinkig. 92-93+/100







Sylvie Vacheron



Bruno Gaspard

Domaine Clos du Caillou

Sylvie Vacherons sieben Hektar umfassende Weinberge liegen im nordöstlichen Teil der Appellation und grenzen an Beaucastel. Die Weinberge werden biologisch-organisch bearbeitet (seit 2010 zertifiziert) und sind überwiegend in der Umstellung zur Biodynamie. Auf Grund eines Missgeschicks einer früheren Generation der Familie (der nur kurzfristig denkende Großvater konnte so Steuern sparen!) wurde ein Großteil des „Quartz-Châteauneuf-du-Pape"-Rebberges als Côtes-du-Rhône ausgewiesen. Somit gibt es extrem wenig Châteauneuf, aber einen genialen Côtes-du-Rhône. Der auf den tragischen Tod von Monsieur Vacheron folgende Kellermeister und Weingutsregisseur Bruno Gaspard ist zwar als Typ weniger explosiv und extrovertiert, als Weinmacher aber eher noch talentierter und das Terroir behutsamer interpretierend. Die Jahrgänge 2004 bis 2006, vielleicht auch 2007, steigern sich qualitativ von Jahr zu Jahr. Die Weine zeigen bewundernswerte Reinheit sowie reichlich tiefe, alkoholstarke, reiche und berauschende Frucht und erregen im besten Fall erhebliches Aufsehen. In Sachen Feinheit, Mineralität und Terroirausdruck gibt es wenig Steigerungsmöglichkeit an der Rhône. Der Wein wird 12 bis 18 Monate in Foudres und zum Teil in Barriques (Syrah) ausgebaut und unfiltriert abgefüllt. Die Weine von Clos du Caillou sind ungeheuer verführerische, duftige, samtig strukturierte, körperreiche Tropfen von ausgezeichneter Farbe und vielschichtiger, üppiger Frucht.

Domaine Clos du Caillou bio

€ / Fl.

Côtes-du-Rhône „Bouquet des Garrigues" bio

26366H 2013 12er • 2016-2026 0,75l (18,53 €/l) **13,90**

Grenache 65% Syrah 15% Carignan 10% Mourvèdre 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: 2013 zeigt aufgrund der Kühle des Jahrgangs ein sehr komplexes, aromatisches Nasenbild. Nicht die Wucht von 2012, nicht der Druck, aber extreme Feinheit und Aromatik, tänzelnd. Kirsche und Zwetschge ganz fein. Der schönere Wein! Auch der Mund greift diese Aromatik wieder auf. Das Ganze mit sehr schöner Frische. Der Wein tänzelt, macht unglaublich Spaß, und ist lecker bis zum Abwinken. Saftig mit einer schönen salzigen Länge. Wenn der 2012er schon eine Tendenz zu einem großen Wein hatte, ist der 2013er mehr einem Côtes-du-Rhône entsprechend, aber mit diesem Plus der aromatischen Kühle und der tänzelnden Finesse. Alle Tannine sind komplett seidig. Samtiger, salziger, mineralischer Nachhall. Für mich ist der 2013er nicht hinter dem 2012, zumindest ist die Trinkfreue eher noch höher, in dieser unglaublichen harmonischen, aromatischen Feinheit. 91-92/100

Besteht aus 65% Grenache, 15% Syrah, 10% Carignan, 10% Mourvèdre. Das ist ein biologisch zertifiziertes Weingut, die Weine werden komplett entrappt, dann im Beton spontan vergoren. 2013 gab es nur die Hälfte der Menge, weil der Rest in der Blüte verrieselt war. Das gab aber extrem gesundes Lesegut. Die Rebstöcke sind durchschnittlich 60 Jahre alt. Der Wein steht auf lehmigem Untergrund mit Sand- und Kieselsteinauflage als Terroir. Der direkte Nachbar dieses Rebberges ist der Coudoulet de Beaucastel. Der Rebberg liegt gerade direkt außerhalb der Châteauneuf-Appellation.











Bruno Gaspard

Domaine Clos du Caillou bio

€/Fl.

Côtes-du-Rhône Villages „Les Quartz“ bio

24793H 2013 12er • 2015-2028 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Grenache 85% Syrah 15% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Dichte Walderdbeere und Waldhimbeere in der Nase. Viel Zwetschge, dann massiv schiebend viel konzentrierte Kirsche. Die Grenache macht sich bemerkbar mit ihrer hohen Fruchtigkeit und hohen Aromatik. Feine Süße zeigend, Gesteinsmehl. Harmonisch, sanft und aromatisch mit viel Charme, sehr charmant und einnehmend. Der Mund zeigt dann zusätzlich ein gutes Stück Kraft, innere Spannung und Konzentration. Viel Druck. Auch dieser 2013er ist, verglichen mit dem 2012er, kein großer Wein, aber auch hier, wie beim einfacheren Bouquet des Garrigues, haben wir einfach eine hohe Aromatik, eine kühle Stilistik, die die Aromatik und den Charme noch einmal befördert. Das Ganze seidig-samtig mit einem schönen Ende. Kein Riese, aber ein würdiger Nachfolger des 2012er. Macht viel Spaß. 92-93/100

Châteauneuf-du-Pape „Le Clos du Caillou“ bio

21572H 2013 6er • 2015-2029 0,75l (34,60 €/l) **25,95**

Grenache • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Galloni 90-92 Parker 89-91

Lobenberg: Das ist die Einstiegs-Cuvée aus 85% Grenache, 10% Mourvèdre, 5% Syrah. Der früher „Safres“ genannte Wein wurde zu Gunsten dieser Cuvée zurückgefahren. Der Großteil ist jetzt in diesem Wein, um dem Markt mehr gerecht zu werden im Preis-Qualitäts-Verhältnis. Der Wein wird komplett im Beton vergoren, vorher komplett entrappt, dann spontan vergoren. Der Ausbau im Holzfuder dauert 15 Monate. Der Wein steht auf Sand mit Quarz und Sandstein-Unterlage. Das Wort „Safres“ ist die französische Übersetzung für Sandstein. Der Grenache kommt aus den beiden Rebbergen vom Safres und vom Châteauneuf-Quarz. Das ist eine Vorlese der Weinberge mit den Reben, die bis 30 Jahre alt sind. Die älteren Reben gehen in den Châteauneuf-Quarz. Dichte, typische Châteauneuf-Nase. Die Grenache drückt und schiebt, hat diese feine Süße, die Blumigkeit. Darunter reife Pflaume, reife Erdbeere, und auch dunkle Kirsche, etwas Amarena. Sehr schöner runder, molliger, zugänglicher Châteauneuf mit einem schönen frischen Angang und intensiver, aromatischer, roter Frucht. 92-94/100

Châteauneuf-du-Pape „Les Quartz“ bio

18548H 2009 6er • 2013-2032 0,75l (72,00 €/l) **54,00**

Grenache 85% Syrah 15% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 JDRR 95 Parker 95 Jancis Robinson 17,5

Parker: Almost as good, the 2009 Châteauneuf-du-Pape Les Quartz has a 2011-like perfume of sweet black raspberry, creamy licorice, lavender and spice. Full-bodied, balanced and concentrated, with rock-solid underlying structure, it's drinking nicely now, but has some upside as well. I doubt it will shut down, so drink it anytime over the coming decade or so. 95/100

23225H 2012 12er • 2016-2036 0,75l (72,00 €/l) **54,00**

Grenache 85% Syrah 15% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Parker 94 Galloni 94 Jancis Robinson 18

Lobenberg: Tiefe schwarze, charmante Frucht mit Lakritze steigt aus dem Glas, deutliche Garrigues-Noten, schwarze Olivenpaste zusammen mit Johannisbrot, ein wenig Maulbeere, Estragon und Thymian, tiefe, superreife schwarze Kirschen und reife Pflaume in der Nase, alles unterlegt von Praline. Extrem intensiv, aber dennoch fein und charmant bleibend. Fast explosiv im Mund, unglaublich hohe Intensität und Rasse, Mineralien bis zum Abwinken, Salz und Stein, Asphalt und immer wieder Fleur de Sel, die Rasse zieht sich minutenlang, grandiose Veilchen- und Lakritzaromen, fast brutal und noch oberhalb des Teer liegend, darunter die schwarze Kirsche und Brombeere. Man kann ein wenig rote Johannisbeere darunter ahnen. Erstaunlicherweise in seiner Rasse auch ein kleiner Hauch Exotik, ein wenig gelbe Frucht, pikante Passionsfrucht und Mango, ein grandioser Châteauneuf. 96-97/100

Parker: The 2012 Châteauneuf-du-Pape les Quartz is one of the more powerful, structured 2012s and exhibits wonderful black raspberry, creamy licorice, smoked earth and crushed rock/liquid minerality. Medium to full-bodied and classically styled on the palate, with a broad, expansive feel, it has sweet fruit, plenty of tannin and beautiful length. Give it another year or two and drink bottles through 2027. 94/100

Der Wein besteht zu 85% aus Grenache, gewachsen auf steinigem Terrain, und zu 15% aus Syrah. Auch hier komplett entrappt und mit natürlichen Hefen vergoren, wie bei allen Weinen der Domäne. Die Grenache wird wie üblich im großen Fuder ausgebaut, die Syrah im Halbstück, neues Holz vom Tonnelier Stockinger aus Österreich, und zum kleineren Teil in dreijährig gebrauchten Barriques.

Côtes-du-Rhône Villages „Les Quartz“

85% Grenache, 15% Syrah. Wie alles hier biologisch zertifiziert, biodynamische Weinbergsarbeit. Wie der Name schon sagt ist das Terroir von Quarzit bestimmt. Es ist direkt neben dem Châteauneuf-du-Pape Quarz gelegen, also sandige Untergründe mit Quarz durchsetzt und dicker Quarz-Auflage. Das Weingut hat das Pech, während der Ursprungsfestlegung diesen Weinberg außerhalb von Châteauneuf selbst bestimmt zu haben. Das hat finanzielle, fiskalische Gründe in der Vergangenheit. Jetzt kann es halt nur Côtes-du-Rhône sein, aber es ist die gleiche Qualität. Dieser Wein ist spontan vergoren in großen Holzfudern und im Halbstück. Auch der Ausbau geschieht komplett im Holz, der Wein bleibt danach für 18 Monate auf der Feinhefe. Das durchschnittliche Rebalter liegt bei diesem innerhalb des Clos gelegenen Teils der Weinberge bei knapp 70 Jahren. Alles wird entrappt vor der Vergärung.





Domaine Clos du Caillou bio

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape Réserve „Le Clos du Caillou“ bio

18480H 2009 12er • 2013-2035 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Grenache 60% Mourvèdre 40% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 JDRR 96 Parker 95 Jancis Robinson 17,5

Lobenberg: Sehr expressives Nasenbild: eingekochte Blaubeeren, Waldhimbeere, Walderdbeere. Es scheint, als ob sich Schicht um Schicht von Aromen am Gaumen entblättern. Die Textur ist fast einmalig und man hat das Gefühl, als ob sich die Zunge durch Weingelee drücken müsste. Am Gaumen dann überraschenderweise zunächst Erdbeeren, und dann Waldbeeren, gestützt von extrem poliertem Tannin. Im Abgang wird das Tannin durch Mineralität ersetzt und Aromen von dunklen Früchten hallen sehr lang nach. Schon ob seiner Stilistik ein absolut spektakulärer Wein, der aber auch extrem elegante Facetten hat. 96-97/100

JDRR: The estate's top cuvée, the 2009 Le Clos du Caillou Châteauneuf-du-Pape Domaine du Caillou Réserve comes mostly from the sandy soils of the Guigasse vineyard and is a blend of 60% Grenache and 40% Mourvèdre that's aged in 1, 2, and 3-year-old demi-muids for 18 months. Always showing a deeper, inkier color than the Les Quartz, the wine delivers a powerful, yet elegant profile with decadent aromas of blackberry liqueur, kirsch, black licorice, singed leather, and masses of crushed stone-like minerality on the nose. Very concentrated and with a rich, full-bodied, yet seamless feel, this silky, polished beauty should drink well with a couple years in bottle, and have 12 to 15 years or more of longevity. 96/100

23227H 2012 12er • 2016-2036 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Grenache 60% Mourvèdre 40% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-99 Parker 94-97+ Galloni 95

Lobenberg: Die Mourvèdre dominiert die Nase ziemlich deutlich mit ihrer großen, schwarzfruchtigen, würzigen Eleganz, feine Vanillearomen darunter, Milchschokolade, dominikanische Tabake, tiefer Duft von roten und schwarzen Waldbeeren, etwas Pfirsich und Aprikose darunter. Etwas mildere Lakritze als im Quartz, sehr feine Rasse ausstrahlend, wohl deutlich von neuerem Holz geprägt, aber sehr stark erinnernd an Beaucastel, unendlich feiner Mund. Große Köstlichkeit ist der vorherrschende Eindruck. Ganz feine und milde Lakritze, süße schwarze Kirsche, aber alles immer extrem feinbleibend, unterlegt mit feinen roten Waldfrüchten, etwas Aprikose, Milchschokolade, auch hier dominikanischer Tabak, Veilchen, auch Vergissmeinnicht, dann kommen Pfirsicharomen und sehr reife konzentrierte Waldhimbeere. Das Finale wird dominiert von mäßig salzigem Steinmehl, das lange nachhallt, total vielschichtiges, komplexes Tremolo. Im langen Ende trotz deutlicherem Holz weit weniger Blockbuster als der Quartz, dafür ein immens eleganter und berauschend schöner Châteauneuf. Man mag gar nicht wieder aufhören diesen Wein zu trinken. Hier wird nie ein Schluck in der Flasche übrig bleiben. Das ist Trinkgenuss pur. Großer feiner Wein für jeden Tag. 98-99/100

Parker: Tasted as a barrel sample, the 2012 Châteauneuf-du-Pape Le Clos du Caillou Réserve is flat out gorgeous. Meaty and rich, with floral-tinged notes of blackberry, raspberry, melted licorice, ground garrigue and roasted meats, this full-bodied, rich and decadent effort has perfect integration of its fruit, acidity and tannin, with no hard edges and building richness. It should benefit from short-term cellaring and have upward of two decades of longevity. 94-97+/100

Organisch biologisch zertifiziert. Über die Hälfte des Besitzes ist schon auf Biodynamie umgestellt. Der Wein besteht zu 65% aus Grenache und zu 35% aus Mourvèdre, alles komplett entrappt. Dieser Plot der ältesten Reben wird auf Caillou als letztes geerntet, Grenache und Mourvèdre werden für diesen Wein zusammen vergoren. Die Grenache wächst auf sandigen Böden, die für elegante Weine stehen. Natürliche Hefen. Ausbau der Mourvèdre in einem neuen Stockinger-Halbstück und in kleinen gebrauchten Barriques. Die Grenache wird in gebrauchten 600-Liter-Fässern ausgebaut. Der Einfluss von neuem Holz ist also im Réserve klar größer als im Quartz. Das macht manchmal den Eindruck des wuchtigeren Weins, in Wirklichkeit ist aber der Réserve mit der vielen Mourvèdre der deutlich elegantere Châteauneuf verglichen mit dem kraftvolleren Quartz.



Sylvie Vacheron















Isabelle, Aimé und Christophe Sabon

Domaine de la Janasse

Aimé Sabon liebt seine Reben. Ihn durch seinen Weingarten zu begleiten ist ein wahrhaftes Vergnügen. Stolz zeigt er uns seine bis zu 100 Jahre alten Rebstöcke, genießt dabei die leichte Brise. Hier in seinen 40 ha messenden Weinbergen im südlichen Rhônetal kennt er jeden Stein. Aimé produziert ausschließlich Qualität. Höchste Qualität. Diese Gabe ist seinem Sohn Christophe vererbt, der mit penibelster Arbeit im Weinberg die Qualität nochmal deutlich steigern konnte und die Domaine Janasse zu einem der allerbesten Erzeuger in Châteauneuf weiterentwickelte. Im Weingut Janasse erfolgt organische Weinbergsarbeit, winzige Erträge aus uralten Reben, nur beste Arbeiter im Weinberg und bei der Lese, Christophe, Aimé und die Tochter Isabelle sind dann ständig mit draußen. Nur im Weinberg liegt der Schlüssel. Im Keller dann nur Spontanvergärung, je nach Jahrgang mehr oder weniger entrappt, Vergärung in rohem Zementtank, Ausbau des Grenache ausschließlich im großen alten Holzfass. Füllung nach Mondstand und unfiltriert. Erdverbundenheit, Tradition, Begeisterung und Know-How offenbaren sich uns in jedem einzelnen der von Vater, Sohn und Tochter Sabon vinifizierten Weine.

DOMAINE DE LA JANASSE
CHÂTEAUNEUF DU PAPE



Domaine de la Janasse				€ / Fl.
Côtes-du-Rhône blanc				
26477H 2014 12er • 2015-2020	0,75l	(15,73 €/l)		**11,80**
Bourboulenc Grenache blanc Roussanne Viognier • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 WS 89				
Lobenberg: Gelb mit grünen Reflexen. Birne und reifer Apfel dominieren, dann ein Hauch von Steinmehl und Aromen von exotischen Früchten und weißen Pfirsich. Tolle Frische und schöne Spannung, animierend und feine Rasse. 89-90/100				
Vin de Pays d'Orange Viognier				
25614H 2014 12er • 2015-2019	0,75l	(18,40 €/l)		**13,80**
Viognier • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
27735H 2015 12er • 2016-2020	0,75l	(18,40 €/l)		**13,80**
Viognier 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Schöne florale Frucht, cremige Textur, feinste Bitternote, unerwartet frisch und lebendig, hohe Intensität und traumhafte, extrem gaumenschmeichelnde Viskosität. Viognier vom Feinsten! 90/100				
Châteauneuf-du-Pape Blanc				
26399H 2014 6er • 2016-2026	0,75l	(53,27 €/l)		**39,95**
Grenache blanc 50% Clairette 30% Roussanne 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 WS 92				
Lobenberg: Noch relativ starker Einfluss des Holzes in der Nase, darunter Feigen, Melone, viel Birne, ein ganz kleiner Hauch weißer Pfirsich, und Zitrusfrüchte. Intensiver, sehr rassiger Mund, noch leicht aggressiv. Schöne Frische zeigend. Birne und Honigmelone dominieren. Ganz feiner Honig zieht sich durch. Schöne Rasse, ein langes Ende. Sehr schöner Wein. 93-94/100				

50% Grenache blanc 30% Clairette 20% Rousanne. Clairette und Grenache Blanc werden im Stahl fermentiert, später im großen Holz und Stahl ausgebaut, die Roussanne wird von Anfang an im Barrique vergoren und ausgebaut. Die Reben sind 50 Jahre und älter.

Domaine de la Janasse

€/Fl.



Châteauneuf-du-Pape Blanc „Prestige“

16981H 2009 6er OHK • 2014-2029 0,75l (102,67 €/l) **77,00**

Roussanne 80% Grenache blanc 10% Viognier 5% Clairette 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Parker 94

Lobenberg: 80% Roussanne 10% Grenache Blanc, 5% Clairette, 5% Viognier. Vergärung und Ausbau komplett in ein bis zwei Jahre alten burgundischen Barriques aus Tronçais. Die Nase wird dominiert von reifer Williamsbirne mit Zitronengras und Rosmarin. Steinsalz, weiße Cassis. Trotz des noch sehr präsenten Holzes überwiegt schon die sehr schöne Rasse. Tolle Frische. Ein Hauch Anis. Intensiv rassiger Mund. Etwas Gras, deutlicher Feuerstein. Wieder Birne, auch Marille, die schon in der Nase vorkommende weiße Johannisbeere dominiert. Sehr lang und nachhaltig. Der Wein wird hervorragend altern. Für Roussanne ungewöhnlich schlank und finessereich. Superb. Sehr überzeugend in seiner Fülle und seinem runden Antrunk, dramatischer Nachhall, einer der besten Weißweine der südlichen Rhône. 95-97/100

Parker: A grand cru white Burgundy look-alike, the 2009 Châteauneuf-du-Pape Blanc Cuvée Prestige is a 100-case blend of 70% Roussanne and the rest Grenache and Clairette. Aromas of orange marmalade, honeysuckle, apricot jam and candle wax are followed by a full-bodied, full-throttle yet wonderfully precise and pure white. It should drink well for 2-3 years, possibly longer. 94/100



Vin de Pays Rosé

23357H 2014 12er • 2015-2017 0,75l (9,27 €/l) **6,95**

Grenache 75% Carignan 15% Mourvèdre 5% Syrah 5% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88

Lobenberg: Etwas dezenter und blasser als der Côtes-du-Rhône Rosé von Janasse. Erfrischend, gradlinig und mit schön klar definierter Frucht. 88/100

Côtes-du-Rhône Rosé

23356H 2014 12er • 2015-2018 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Grenache 75% Carignan 15% Mourvèdre 5% Syrah 5% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Einer der besten Rosés überhaupt. Leuchtendes Pink im Glas. Himbeerfrucht, etwas Kirsche und zarte Bitternoten, gut strukturiert, dicht, kraftvoll und erstaunlich lang. 89-90/100

Côtes-du-Rhône

24803H 2014 12er • 2016-2023 0,75l (13,00 €/l) **9,75**

Grenache 50% Syrah 20% Carignan 15% Mourvèdre 10% Cinsault 5% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Gewohnt dunkel. Intensive Nase, Kirsche, Brombeere, Johannisbeere. Sehr schöne Konzentration und Wucht. Lang! Wie gewohnt einer der besten Côtes-du-Rhône überhaupt und ganz klar das beste Preis-Leistungs-Verhältnis, das in der Rhône zu finden ist. 90/100

Vin de Pays d‘Orange „Terre de Bussière“

25055H 2012 12er • 2016-2024 0,75l (13,20 €/l) **9,90**

Merlot 55% Syrah 25% Cab. Sauv. 10% Grenache 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Dunkle Früchte und Schoko, würzig, Röstaromen, voll und üppig aus alten Reben, ein begeisternder Wein. Vom Typ ein kleiner Châteauneuf mit würzigen Spurenelementen eines Syrah der Nordrhône. Vom Holz nur leicht geküsst, dazu viel schwarze Frucht und provenzalische Kräuter nebst schwarzen Oliven und kraftvoll, steiniger Mineralität. Die gibt tolle, leicht salzige Frische und Spannung. Durch die Zugabe von alter Merlot und Cabernet ein sehr samtiger, fruchtstarker und überaus charmanter Wein im eher dunkelfruchtigen Châteauneuf-Stil. Man denkt auch an Mourvèdre und jungen Bordeaux aus Pomerol. Faszinierend. Der ideale und überzeugende Einstieg in die Rhône wurde zu Recht fast jedes Jahr mit 90 Punkten von Parker geadelt. 90-91/100







Domaine de la Janasse

€/Fl.

Côtes-du-Rhône Villages „Terre d'Argile"

23353H 2012 12er OHK • 2016-2026 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Grenache 75% Carignan 15% Mourvèdre 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: 75% Grenache, 10% Mourvèdre und 15% Carignan. Spontanvergärung im Zementtank und Ausbau im großen Holz. Tiefe, würzige, schwarzfruchtige Nase, Garrigue, Lakritz, Veilchen, reife schwarze Kirsche, schwarze Erde, sanft strömend, dicht, opulent, so unendlich fein und charmant, auf Grund der hohen Mineralität ähnlich wie der 2010er, der ja überragend war. Im Mund sehr fein und schlank, seidige Finesse, eher geschliffen und ätherisch schwebend als üppig, sehr viel feines Tannin, präsente Säure, sehr lang, großartige Rasse zeigend mit feiner Mineralität und Salz am Ende, hier dann auch ein paar rote Früchte zeigend, rote Waldbeeren, ein Hauch Blaubeere, kirschiger Abgang. Insgesamt eher ein schlanker, super eleganter, rassiger Wein mit toller Lakritze, einem Hauch Schokolade, niemals zu üppig und fett werdend, sondern immer hochgradig balanciert, komplex, verspielt. Ein wunderschöner, feiner, rassig langer Côtes-du-Rhône Village mit Hang zur Größe. 93-94/100



Côtes-du-Rhône „Les Garrigues"

21568H 2011 12er OHK • 2015-2028 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Grenache • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Parker 92

Lobenberg: 60-70jährige Reben, gewachsen auf Lehm und Steinen, klassisches Châteauneuf-Terroir neben dem Coudoulet von Beaucastel gewachsen. Reinsortiger Grenache, fermentiert im konischen Zementtank mit Spontanvergärung, Ausbau komplett im Fuder. Satte, reife Amarenakirsche in der Nase, fast schwarzer Wein, tiefe reife Pflaume, süße milde Lakritze, Veilchen und Vergissmeinnicht, Rosenblätter, sehr mild, charmant und fein. Dunkle Schokolade, eher Praline, sehr reife Frucht im Mund, wieder diese reife Pflaume, hochreife schwarze Kirsche und Amarenakirsche, Olive, Wacholder, kubanische Zigarren, feine Süße zeigend, fast üppig als Wein, aber trotzdem tolle Rasse und nicht überfett, die Säure vibriert auf der Zunge, schönes Salz und Steinmehl. Thymian, Rumtopf und Maulbeeren, Lorbeer, Lakritz, Kampfer, ein toller Tanz im Mund. Im leicht gelbfruchtigen Finale ein deutlich großrahmiger, grandioserer Wein als der Terre d'Argile aus gleichem Hause. Er ist mehr ein mineralisch satter Powerwein denn ein Ausbund an Eleganz. Schwer beeindruckender und zugleich leckerer Blockbuster mit großer Harmonie und viel Charme. 93+/100





Châteauneuf-du-Pape Cuvée Classique

18698H 2010 12er • 2014-2035 0,75l (53,07 €/l) **39,80**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ JDRR 95 Parker 94

Lobenberg: Syrah und Mourvèdre dominieren deutlich in der Nase: geflämmte Noten, verbranntes Fleisch, schwarze Kirsche, reife Pflaume, zugleich tolle rassige, mineralische bissig salzige Frische, etwas Kirschlikör, schwarze Kirsche, Créme de Cassis, fast etwas Holzkohle, grüne und schwarze Oliven, schöne frische Balance zeigend. Der Mund deutlich feiner und schlanker als die Nase vermuten lässt, sehr balancierter Mund mit großer, leicht kirschiger Länge und berauschender Harmonie. Rassig frische Säure und extrem fein poliertes Tannin. Salzige Mineralität am Ende, schwarze und rote Frucht gleichermaßen, feines Nutella, viel Cassis, Brombeere, dunkle Erde, aber insgesamt schlank, eine konzentrierte Turboversion des Côtes-du-Rhône Terre d'Argile mit deutlich mehr Facetten und dramatisch schöner Komplexität. In der Komplexität sogar dem großen CdR Garrigues klar überlegen, wunderschöner, verspielter, finessereicher Châteauneuf in tendenziell schwarzbeeriger Ausprägung und tollem „Mon Chéri". Wenn die Überflieger Chaupin und der Vieilles Vignes nicht wären, gäbe man sicher höhere Bewertungen ab, denn dieser Wein hat Größe und gehört zum Besten der Appellation. 94-95+/100

Parker: The 2010 Châteauneuf-du-Pape is the most widely available (nearly 30,000+ bottles produced even in a small vintage such as 2010) of Janasse's Châteauneufs. It exhibits a dense purple color along with a glorious perfume of blackberries, creosote, scorched earth, smoked herbs, cassis and kirsch. Full-bodied with impressive purity, structure and precision, this is a more reserved, backward and structured effort than its 2009 and 2007 counterparts. Domaine de la Janasse is one of the great winemaking estates of not only France, but of the world. It is situated adjacent to the Auto Route de Soleil opposite Châteauneuf-du-Pape, at the entrance to the village of Courthezon. Janasse is managed by Christophe Sabon and his sister, Isabelle. Although their father is technically retired, he is still a visible as well as spiritual presence at this superb estate. Janasse owns over 40 acres in Châteauneuf-du-Pape as well as significant holdings in the Côtes-du-Rhône appellations. The consistency at this estate since the mid-1990s has been remarkable. Year in and year out, the wines, both reds and whites, are among the finest one will find … anywhere! 2011 is consistently a top reds and

Domaine de la Janasse

€/Fl.

whites, are among the finest one will find … anywhere! 2011 is consistently a top vintage at Janasse, even though it is by no means a great vintage in the southern Rhône, and their prodigious 2010s compete with their remarkable array of 2007s and 2009s. First, the 2011s, a challenging year that depended on vignerons making strict selections, not only in the vineyard, but also on the triage tables. Sabon has certainly done that. Janasse's white Châteauneuf-du-Papes are fascinating as Sabon is one of the last producers to still do a 100% malolactic fermentation and no filtration. 2010 rivals 2007 as the two greatest vintages I have ever tasted at Domaine de la Janasse (and I've been tasting their wines for over two decades). 94/100

Die Cuvée Classique wird von verschiedenen Terroirs gewonnen. Die jüngsten Rebberge sind 40 Jahre alt, die ältesten 80 Jahre. 70% Grenache, 5% Cinsault, 10% Syrah, 10% Mourvèdre. Fermentiert wird mit der natürlichen Hefe in konischen Zementtanks, der Ausbau geschieht nur in großen Holzfudern. Die Grenache ist zwar die Dominante, Syrah und Mourvèdre sind aber sehr deutlich riech- und schmeckbar. Die Grenache- und Mourvèdreanteile sind im Barrique ausgebaut, der Großteil des Weins aus Grenache aber natürlich im großen Fuder.



Isabelle und Christophe Sabon

Châteauneuf-du-Pape „Chaupin"

21521H 2011 12er OHK • 2016-2042 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Parker 95 WS 92

Lobenberg: Der 2011er ähnelt in der Stilistik dem 2010er fast verblüffend, direkt nebeneinander probiert mag man dem 2011er fast ähnliche Punkte geben, die Erfahrung lehrt einen dann doch zu differenzieren. Er ist etwas charmanter, etwas offener, aber mit einem extrem mineralischem und salzigen Ende, das in seinem Spiel an einen Roumier Chambertin erinnert. Insgesamt ist der Chaupin 2011 noch burgundischer als der 2010er. Weniger aggressiv in seiner Mineralität und doch sehr würzig. Der würdige Verfolger des Clos des Papes in diesem Jahr. 94-96/100

Parker: Coming from a cooler, sandy terroir in the northeastern part of the appellation, the 2011 Châteauneuf-du-Pape Cuvée Chaupin (which comes 80% from the Chaupoin lieu-dit and 20% from the La Janasse lieu-dit, hence the subtle name change) is 100% Grenache, from vines planted in 1912, that's aged two-thirds in foudre and one-third in demi-muid. Gorgeous all around, with plenty of similarities to the traditional cuvée, yet slightly richer and fuller, it delivers beautiful mulled red and black fruits, licorice, spice and tinges of stony minerality on the nose. Full-bodied, supple, seamless and elegant, with fine tannin, it makes the most of a difficult vintage and is certainly one of the top 10-12 wines. 95/100



23209H 2012 12er OHK • 2018-2052 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Grenache • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 94-96 WS 94

Lobenberg: Der Wein stammt zu 100% aus der Lage Chaupin, alles sandige Böden. Der größte Teil der 100%igen Grenache wurde 1912 gepflanzt, ist also 100 Jahre alt. Vergärung geschieht im Zement. Ausbau des Weins natürlich in großen Fudern und 1/3 in 600-Liter-Fässern aus gebrauchtem Holz. Die feinste und berauschendste Nase aller Weine der Domaine Janasse. Ein archetypischer Châteauneuf, ein Châteauneuf wie die Cuvée Spezial von Tardieu, Rayas-Affinität, etwas wie ein Clos des Papes, so ätherisch treibend und schwebend, so fein. Tendenziell eher rotfruchtig mit einem leichten Hauch gelber Frucht dazu, deutlich florale Aromen, alles verspielt, komplex, immer neue Eindrücke, berauschend in seiner Feinheit und Seidigkeit. Im Mund mischt sich diese extreme Feinheit mit großer mineralischer Rasse, aber niemals ehrfurchtgebietend, sondern auch hier immer fein bleibend, unendlich lang, mit einer langen Spur Salz und Stein auf der Zunge, dann kommt gelbe Frucht, zarte rote Waldfrüchte. Darunter feinste Herzkirsche, süße rote Kirsche, alles umeinander herum springend, Mozart der besten Art, nur wenige Châteauneuf können in dieser zarten Feinheit und gleichzeitig hohen Aromatik mithalten. Feine Kirsche zeigt sich im finalen, unendlich nachhallenden Abgang. Der Wein ist auf keinen Fall ein Blockbuster, eher das Gegenteil, sondern ein großer Spaßmacher, er wird immer ausgetrunken werden. Es ist eine große Freude ihn zu degustieren. Der 2012er ist die aromatischere Version des 2010er, etwas weniger Power, dafür betörend. Die Versuchung ist groß einem Wein, der so traumhaft fein ist und so wenig erschlägt wie dieser Chaupin, die Höchstpunktzahl zu geben. Der 2012er ist zumindestens in der ersten Reihe! 97-98/100

Parker: Also showing the purity and freshness of the vintage, the 2012 Châteauneuf-du-Pape Cuvée Chaupin, which was harvested towards the end of September, displays classic licorice, crushed violets, flowers and mineral-tinged black fruits to go with a medium to full-bodied, beautifully balanced and lively feel on the palate. Always 100% Grenache that comes from very old vines and sandy soils, it is one impressive tank sample. Give it a couple years in the cellar and enjoy bottles over the following decade or longer. 94-96/100







Heiner Lobenberg mit Christophe Sabon



Domaine de la Janasse

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape „Vieilles Vignes“

16993H 2008 12er OHK • 2011-2028 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Grenache 70% Mourvèdre 30% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 JDRR 93 Parker 92

21522H 2011 12er OHK • 2016-2048 0,75l (92,00 €/l) **69,00**
Grenache 85% Syrah 10% diverse autochthone Reben 5% • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-97 Parker 96 WS 93

Parker: And a candidate for the wine of the vintage, the 2011 Châteauneuf-du-Pape Vieilles Vignes is always a rough blend of 85% Grenache and the balance Syrah, Mourvèdre, Clairette and other permitted varieties, that has the Grenache aged all in foudre and the Syrah and Mourvèdre aged in one-third new barrels (that's less than 6% of the blend in new barrels). Exhibiting gorgeous black fruits, spice-box, toast, licorice and roasted meat-like qualities on the nose, it is full-bodied, concentrated and layered on the palate, with loads of texture, yet delivers no weight, heat, or ever puts a foot wrong. Shockingly good in the vintage, it should not be missed. Hats off to Christophe and Isabelle. 96/100

23210H 2012 12er OHK • 2017-2052 0,75l (102,67 €/l) **77,00**
Grenache 80% Mourvèdre 15% Syrah 3% diverse autochthone Reben 2% • Barrique • 15,0% vol. •
enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Parker 95-98 WS 96 Galloni 94 Vinum 1. Platz

Lobenberg: Der Châteauneuf Vieilles Vignes kommt von vier verschiedenen Plots im Süden und im Norden. Überwiegend Lehm-, Sand- und Steinböden: klassisches Châteauneuf-Terroir. 98-99/100

Parker: Most likely one of the top 2-3 wines produced, the 2012 Châteauneuf-du-Pape Vieilles Vignes is a rough blend of 80-85% Grenache, 10% Mourvèdre (which was harvested October 10) and the balance Syrah, that hit 15.4% natural alcohol. Seeing the same elevage as the 2011, it sports an inky purple color as well as spectacular array of black and blue fruits, violets, liquid flowers and underbrush to go with an energetic, seamless and full-bodied profile on the palate. Lighter weight than the 2007 and 2010, it possesses notable freshness, purity and elegance. It should benefit from short-term cellaring and thrill for upward of two decades. 95-98/100









Jean Paul Daumen

Domaine de la Vieille Julienne

1990 hat Jean Paul Daumen den Betrieb von seinem Vater übernommen und einschneidende Veränderungen vorgenommen. Biodynamik pur und in reinster Ausgestaltung. Alle Trauben werden entrappt, die Weine werden vollständig in Fudern und die Cuvée Réserve in Barrique ausgebaut. Die Weine verfügen über einen ungeheuren Körper und einen hohen Alkohol- und Tanningehalt. Es erfolgt keinerlei Filtrierung. Die Trauben schwächerer Lagen werden unter anderem Etikett vermarktet, nur das Beste ist gerade gut genug! Die nach der Familie Julienne (Gründer des Weinguts im 17. Jahrhundert) benannte biodynamische Domaine ist ab dem Jahrgang 1998 in die höchsten Ränge des Châteauneuf aufgestiegen. Die Weine sind in ihrer Art einzigartig und ganz sicher als extrem zu bezeichnen, jeder Wein ein urwüchsiges Original reinster Natur.

Domaine de la Vieille Julienne bio

€ / Fl.

Jean Paul Daumen Vin de Pays Principauté d'Orange bio

23419H 2012 12er • 2014-2024 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Cab. Sauv. 35% Grenache 30% Merlot 15% Syrah 15% Cinsault 5% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

25228H 2013 12er • 2015-2025 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Cab. Sauv. Grenache Merlot Syrah Cinsault • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Tiefe würzige Nase, reife Pflaume mit Rosen und Tulpen. Darunter süße Kirsche und Herzkirsche. Sehr schön erdig und tief. Auch im Mund schöne reife Frucht mit Rosenblättern mit etwas Orange und etwas Pfirsich. Weich. Sehr geschliffenes Tannin, aber auch schöne Gewürze. Charmant mit biodynamischen Touch. Perfekt ausbalanciert. 91-92/100

Wie alle Weine 100% biodynamisch. Die Weinberge liegen um das Haus herum. Die Appellation ist weder Côtes-du-Rhône, noch Châteauneuf. Die Syrah ist nur 20 Jahre alt, die anderen Sorten zwischen 40 und 60 Jahren alt. Die Fermentierung findet in Zement statt, ausgebaut wird in großen Holzfudern. Nur 20.000 Flaschen werden aus diesen 6 ha erzeugt. Das bedeutet einen Ertrag, der irgendwo bei 20-25 hl/ha liegt. Es gibt keinen Unterschied in der Weinbergsbearbeitung und der Fermentation zwischen Châteauneuf und diesem Vin de Pays.

Côtes-du-Rhône „lieu-dit Clavin" bio

26629H 2013 12er • 2017-2032 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Cinsault 5% Syrah 5% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Eines der wenigen biodynamisch zertifizierten Weingüter in Châteauneuf. Die Einzellage Clavin besteht zu 80% aus uralter Grenache, der Rest ist 5% Syrah, 10% Mourvèdre und 5% Cinsault. Sehr tiefe, fast likörige Crème de Cassis-Nase mit sehr schöner, reifer, tiefer, würziger, erdiger Grenache, fast ein wenig Amarenakirsche, tintig, schwarze Kirsche, Maulbeere, feiner Holunder und auch ein wenig Johannisbrot. Grandiose Tiefe, würzige Naturnase. Sehr feiner, süffiger, rot- und schwarzfruchtiger Mund, extrem balanciert, sehr harmonisch, feine Würze zeigend, tolle Frische und Rasse, aber ein unglaublich harmonischer, balancierter Mund, eine große Ode an die Trinkfreude, fantastischer Côtes-du-Rhône, durch seine übergroße Harmonie sogar im Bereich aller CdR mindestens bei den Qualitäten von Clos du Caillou und auf dem Level des Terre d'Argile von Janasse. Dieser so bezahlbare Wein setzt als 2011er Maßstäbe, die nur schwerlich wieder erreichbar sein werden. 93-94+/100



Ausbau im großen Holzfuder. Alle Weine sind komplett entrappt, aber der Winzer Jean Paul Daumen erwägt, das demnächst zumindest teilweise zu ändern. Das liegt an den Nordlagen und sandigen Böden. In manchen Lagen wird die Reife der Rappen nicht komplett erreicht und deswegen hat Jean Paul irgendwann beschlossen komplett zu entrappen.





Jean Paul Daumen







Domaine de la Vieille Julienne bio

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape „Les Trois Sources“ bio

18678H 2010 12er • 2016-2045 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Cinsault Counoise Grenache Mourvèdre Syrah • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-99 Falstaff 97 Parker 96 Robinson 18

Lobenberg: Dieses Jahr erstmalig etikettiert mit dem Zusatz der Lage „Les Trois Sources“, von dem der größte Teil des Weins von jeher stammt. Auch hier 80% uralte Grenache mit Syrah, Mourvèdre und Cinsault. Tiefe, erdige, reife Pflaumennase plus satte schwarze Kirsche, etwas gelbe Frucht, Mango und Passionsfrucht, immense Tiefe, sehr fein, üppig, aber nicht fett. Grandios, eine dichtere und üppigere Version eines Pégau. Traumhaft, treibt einem Tränen in die Augen. Der Mund ist eine große Überraschung. Der Wein ist so unglaublich fein und rassig, auch hier schwarzfruchtig, natürlich, Erde, schwarze Frucht, tolle Praline, Milchschokolade, Nutella, „Mon Chéri“, rassiges Ende mit Holz, viel Salz, Steinmehl, immer rund und fein bleibend, verspielt, komplex. Es ist erstaunlich, wie viel Ähnlichkeit Vieille Julienne mit den Weinen von Pégau hat, vielleicht noch einen Hauch mehr rote Kirsche, rote Johannisbeere und mehr Schmelz, also final etwas mehr Finesse, vielleicht weil alle Stiele und Stängel entfernt wurden? Dieser Wein ist einer der grandiosen Trinkweine der Appellation, in seiner Würze, erdigen Fülle und grandios burgundisch feinen, roten Waldbeerenfrucht plus schwarzer Kirsche macht er unglaublich viel Freude, ist weit entfernt von jeder Moderne, aber alles passt: die ganz große Harmonie. 97-99/100

Falstaff: Mit feiner Kräuterwürze und Nougat unterlegtes dunkles Waldbeerenkonfit, feine Edelholznuancen, reife Pflaumen, schwarze Herzkirschen. Saftig, extraktsüße Kirschenfrucht, finessenreich strukturiert, elegante Tannine, salzig-mineralische Textur, wirkt sehr leichtfüßig und tänzerisch am Gaumen, zarte schokoladige Süße im Abgang, einfach ungemein delikat, ein facettenreicher Speisenbegleiter mit Reifepotenzial. 97/100

22536H 2011 12er • 2017-2042 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Cinsault Counoise Grenache Mourvèdre Syrah • 15,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Parker 91-93 WS 91

23220H 2012 12er • 2018-2047 0,75l (71,33 €/l) **53,50**

Cinsault Counoise Grenache Mourvèdre Syrah • 15,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Parker 94 Galloni 92

Parker: While I normally find the Les Hauts Lieux more compelling, in this vintage I prefer the 2012 Châteauneuf-du-Pape Les Trois Sources. Gorgeously perfumed and voluptuous, with fabulous blackberry, licorice, citron, salty minerality and hints of violet, this beauty flows onto the palate with full-bodied richness, building tannin and terrific length. The texture here is brilliant, and while it will benefit from 2-4 years in the cellar, this puppy is hard to resist now. 94/100

Châteauneuf-du-Pape bio

18529H 2009 12er • 2013-2035 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Grenache 60% Cinsault 10% Counoise 10% Mourvèdre 10% Syrah 10% • 15,5% vol. •
enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Parker 94 JDRR 93

Lobenberg: 60% Grenache, 10% Syrah, 10% Mourvèdre, 10% Cinsault, 10% Counoise. Biodynamisch in reinster Form. Durchschnittsalter der Reben 60-80 Jahre. Fermentierung in Zement, Ausbau in großen Holzfudern. Immense Fruchtigkeit springt aus dem Glas. Walderdbeere, Himbeere, Zwetschge, Süßkirsche. Dann kommt Brombeere und Lakritze. Alles mit feiner Süße, alles intensiv fruchtig, hocharomatisch, in einer Aromenstärke wie kein anderer Châteauneuf, nie jedoch marmeladig oder klebrig. Weiße Frucht, Mirabelle, schöner duftiger, süßer Pfirsich. Hat eine Menge Mineralität, Steinmehl und Salz. Das süße Fruchtaroma setzt sich im Mund fort, getragen von einer sehr rassigen Säure. Feines, geschliffenes, aber doch präsentes Tannin. Nie hart werdend dabei, aber rassige Länge. Sich aufbauender Nachhall, der über eine Minute dauert. Das Spiel zwischen süßem Pfirsich und reifer Walderdbeere, Brombeere, Lakritze und dunkler Schokolade ist berauschend. Bei allem sehr saftig und mit Freude trinkbar. Die Mineralität kommt im Nachhall wieder deutlich zum Ausdruck. Steinmehl, etwas scharfe Würze, ein etwas salziges Ende. Hochinteressanter und toller Wein. 95-97/100

Parker: The 2009 Châteauneuf-du-Pape from the domaine has turned out much better than I predicted last year. A blend of 70% Grenache and the rest Syrah, Counoise, Mourvèdre and Cinsault from the very northern sectors of Châteauneuf-du-Pape, on terraces just north of Château Cabrieres and Domaine Mas de Boislauzon, this deep purple wine has a gorgeous nose of fresh blueberries and kirsch, with almost meaty, chewy richness, loads of glycerin, full body, stunning concentration and purity. It was bottled in May and should have 15 or more years of aging potential. 94/100

Domaine de la Vieille Julienne bio

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape „Les Hauts Lieux“ bio

22534H 2010 12er • 2016-2045 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Grenache 70% Mourvèdre 20% Cinsault 10% • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 WS 95 Parker 93+

22538H 2011 12er • 2017-2047 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 70% Mourvèdre 20% Cinsault 10% • 16,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98+ Parker 95 WS 93

Lobenberg: Ein Aroma, man weiß gar nicht, wo man beginnen soll. Die Nase ist derart komplex. Dichte schwarze Kirsche, rote Kirsche, Erdbeere, Himbeere, Brombeere, Schlehe, aber auch gelbe Südfrüchte. Dazu Lakritze, Vanille, Schokolade und ein Hauch Zimt, Kräuter. Enorm betörend, unglaublich groß. Im Mund ein seidiges Kraftwerk. Erdig, starke Tannine, aber blitzblank. Eine samtige Textur hüllt Zunge und Gaumen ein. Die Frucht – Kirsche, Waldbeere, Himbeere und Cassis – wird getragen von einer extrem virilen Säure. Milchschokolade, Praline. Druckvoll, aber nie bedrängend. Der Kraft dieses Weines wird eine Feinheit gegenüber gestellt, die ihresgleichen sucht. Der Wein besitzt eine wahnsinnige Spannung, der 2011er ist sogar noch präziser und fokussierter als der geniale 2010er. Zu der präzisen Mineralität im Abgang kommen milde Orange und Mandarine. Der Wein ist harmonisch, grandios ausgewogen und steht enorm lange. Phänomenal! 96-98+/100

Parker: Coming from a higher elevation, cooler terroir and limestone soils, the 2011 Châteauneuf-du-Pape Les Hauts Lieux is a total rock star in the vintage and checks in as a blend of 60% Grenache, 20% Mourvèdre and the balance Counoise and Cinsault, which was aged all in foudre. Harvested very late (and this estate normally harvests on the early side) and not wrapping up until October, it possesses gorgeous purity, with mineral-tinged aromas of blackberry, currants, licorice, ground herbs and violets all soaring from the glass. An all-around powerful, structured and rich 2011, with a full-bodied mouthfeel, terrific acidity and big tannin, it will be one of the longest-lived wines in the vintage. Give it 2-3 years in the cellar, and drink bottles through 2026. Drink 2017-2026. 95/100



Châteauneuf-du-Pape „Cuvée Réserve“ bio

23219H 2012 6er OHK • 2019-2052 0,75l (332,00 €/l) **249,00**

Grenache 90% Syrah 10% • Barrique • 16,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 98

Lobenberg: Die Nase ist deutlich tiefer, konzentrierter, als die des normalen Châteauneuf, erstaunlicherweise rotfruchtiger, ganz tiefe, konzentrierte rote Waldhimbeere und Walderdbeere. Unglaublich schiebend, aber voller Harmonie, eher feine, helle Heilerde mit heller Schokolade darunter, fast weiße Schokolade, heller dominikanischer, saftiger Tabak, grandios komplexes Spiel, die Mineralität ist deutlich feiner, der ganz Wein ist verspielter, tänzelnder in der Nase, treibt einem die Tränen in die Augen vor Charme und feiner Intensität. Das Ganze setzt sich im Mund fort: auch hier wieder rote und schwarze Früchte im feinen Überfluss nebst feinem Salz und pikanter Passionsfrucht, alles im guten Einklang stehend. Erdige, tiefe Würze. Der Wein ist aber überhaupt nicht fett, er ist rund und vollmundig, aber nicht fett, alles passt, alles ist harmonisch, die Rasse ist da, aber selbst die immense Mineralität und das satte Tannin sind nie aggressiv, die Tannine sind butterweich. Ein vollkommener Trinkwein, ein grandioser Wein für langes Trinken, die perfekte Harmonie. Um es auf den Punkt zu bringen: Nur der da Capo von Pégau und die Réserve von Vieille Julienne vermitteln unmittelbar und jedem den Gesamteindruck: Nichts ist zu verbessern, alles passt, so muss ein großer Wein sein! Großer Stoff in seiner fantastischen Eleganz und Finesse. 100/100

Parker: The awesome 2012 Châteauneuf-du-Pape Réserve is at the top of the heap in the vintage, and is world-class stuff. Sharing lots of similarities to the Les Trois Sources (they come from similar terroirs), it has another level of concentration and density, with incredible liquid rock, blueberry, violets, licorice and bouquet garni-like aromas and flavors. A rock star on the palate, it has full-bodied power, perfect balance, a seamless, elegant texture and blockbuster mid-palate depth. Coming from 100-year-old Grenache vines and pure sand soils, it's a tour de force that will have two-plus decades of life. 98/100

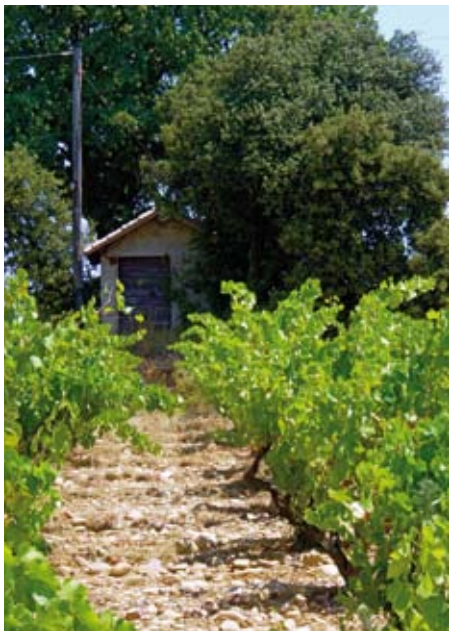
Entgegen früherer Jahre wird dieser, aus den ältesten Reben der Domaine (mehr als 100 Jahre alt) stammende Wein, seit dem Jahrgang 2009 nur noch in halbgroßen Fudern ausgebaut, 2.500 Liter, also kein Neuholz, keinerlei Barrique-Kontakt mehr.





„Les Hauts-lieux“

Das Terroir dieser kleinen Einzellage ist sehr speziell, reiner, fast massiver Kalkstein. Diese wenigen tausend Flaschen separat zu füllen bringt ob der größeren Klarheit nochmal einen deutlichen Qualitätssprung für die nunmehr zwei Châteauneuf. Der Hauts-lieux ist noch puristischer, steiniger, mineralischer und zugleich feiner. Der Biodynamiker Jean Paul Daumen ist für mich der absolute Großmeister des ultrafeinen, frischen und burgundischen Châteauneufs. Extrem rare Weine, scheinbar teuer für „normale“ Châteauneuf, wer sie probiert weiß sofort, dass diese ungeheure Qualität extrem günstig ist, wir liegen hier qualitativ ganz sicher im burgundischen Grand-Cru-Bereich.







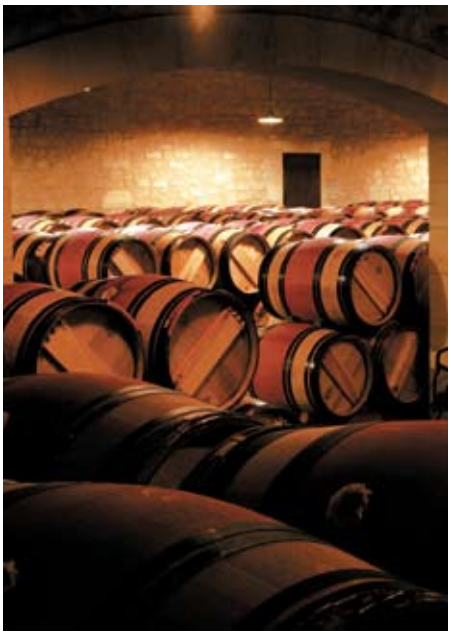


Laurence Féraud

Domaine du Pégau / Paul & Laurence Féraud

Erst seit 1987 füllt die Familie Féraud ihren eigenen Wein ab. Davor wurde die gesamte Ernte an die großen Handelshäuser des Rhône-Tals verkauft. Der mutige Entschluss von Paul und seiner ehrgeizigen Tochter Laurence wurde durch den spektakulären Aufstieg der Domaine bestätigt: seit 1987 werden die Weine von Pégau überschüttet mit Preisen und Auszeichnungen. Nicht sehr erstaunlich, denn Pégaus Châteauneuf-du-Pape hat sich sozusagen sofort zu den Klassikern der Appellation erhoben: das Volumen der Weine von Henri Bonneau, die Persönlichkeit von Château Rayas, das Gleichgewicht von Beaucastel – Pégau ist von alledem eine perfekte Synthese. Grundlage ist sicherlich die überragende, akribische, biologisch-organische Weinbergsarbeit, auf die Zertifizierung legt man jedoch keinen Wert. Die Vergärung erfolgt als Ganztraubenvergärung nach kurzer Mazerationszeit, alles wird traditionell mit Stielen und Stängeln verarbeitet, auch das ist eine weitere Grundlage für den erdigen, extrem natürlichen Touch der Weine. Natürlich nur Spontanvergärung mit der natürlichen Hefe. Die Châteauneuf werden nicht in neuem Holz, sondern nur in großen Holzfudern ausgebaut. Die traditionellen Produkte dieses 12 ha großen Gutes werden einstimmig als immense, besonders aromatische, noble Weine geachtet, versehen mit einem außerordentlichen Alterungspotenzial.





Domaine du Pégau / Paul & Laurence Féraud

€ / Fl.

Châteauneuf-du-Pape „Cuvée Réserve“

23359H 2012 12er • 2017-2042 0,751 (77,33 €/l) **58,00**

Grenache 80 % Syrah 15 % Mourvèdre 5 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Parker 94-96

Lobenberg: Der 2012er ist über vier Wochen vergoren mit anschließendem mehrwöchigen Verbleib auf der Schale. Schon die Nase des schwarzen Weins entspricht dem wollüstig duftigen Jahrgang. Unmengen hocharomatische reife Frucht, eingekochte schwarze Kirsche, Amarena, süße Pflaumen, eine dichte Wolke strömt aus dem Glas, Schlehe, schwarze Erde, Wacholder, Lorbeer, würziges Koriander, süßer Pflaumensirup. Feine kalkige Mineralität. Alles intensiv und schwebend aber ohne Fett und Schwere. Erotisch trifft es am Besten. Der Mund erinnert in seiner kraftvollen Üppigkeit sofort an 2010, etwas duftiger vielleicht und etwas weniger maskulin. Feiner, femininer, rubenshafter. Diese reife Frucht umhüllt alles. Ein extrem leckerer, schokoladig erdiger, sahnig üppiger Châteauneuf mit ultrafeinen und eher samtigen als seidigen Tanninen. So viel Spaß schon vom Fass, das ist immer das Signal für was Großes. Toller Kirsch-Pflaumen-Erde-Schoko-Saft! Die Klasse des 2010 mit mehr Frucht und Charme und Weiblichkeit. 97-98+/100

Parker: As to the 2012s, while there will be no Cuvée da Capo in the vintage, the 2012 Châteauneuf-du-Pape is a beauty. Tasted out of multiple barrels (all of which rated between 94 and 97), it should be a classic Pégau with aromatics similar to the 2010, yet not quite as much depth or richness. Full-bodied and nicely concentrated, all of the samples showed the freshness of the vintage, with ample mid-palate depth, high quality tannin and loads of character. It should benefit from short-term cellaring and have 15-20 years of longevity. Drink 2016-2032. 94-96/100

Auf Pégau wird nach alter Methode vinifiziert. Keine Kaltmazeration, immer Ganztraubenvergärung, d.h. immer mit Stielen und Stängeln. Eine Methode, die in der heutigen Zeit langsam wieder „en vogue“ wird. Janasse, Tardieu und andere Größen machen es teilweise schon wieder, die Top-Burgunder haben es nie ganz aufgegeben. Auf Pégau wird nur Spontanvergärung mit der natürlichen Hefe praktiziert. Im Weinberg wird biologisch-organisch gearbeitet. Die wesentlichen Merkmale: Ganztraubenvergärung, biologische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung und die Beschränkung auf große alte Holzfässer sind sicherlich die essenziellen Gründe für die extrem interessante, individuelle, erdige, natürliche Stilistik der Weine von Pégau, die stilistisch den großartigen Weinen der mit ähnlicher Philosophie auf vergleichbarem Terroir arbeitenden Vieille Julienne ähneln.





Paul Féraud

Domaine du Pégau / Paul & Laurence Féraud

€ / Fl.

Châteauneuf-du-Pape „Cuvée Laurence“

20774H 2009 12er • 2013-2040 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Grenache 80 % Syrah 15 % Mourvèdre 5 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98+ Parker 98 WS 94

Lobenberg: Der Wein ist durch den längeren Ausbau naturgemäß etwas heller als die Cuvée Réserve. Auch die Charakteristik in der Nase geht mehr von der schwarzen Frucht zur roten reifen Frucht. Reife Waldbeeren mit reifer Pflaume, etwas frische Zwetschge, Holz- und Ledernoten, Zimt, Zedernholz, auch ein wenig exotische gelbe Frucht, weich, charmant, sehr verspielt und komplex. Da es im Jahr 2009 keine Cuvée da Capo gab, verbirgt sich in der Cuvée Laurence 2009 dieser Teil der besten und ältesten Reben. Der Mund ist weich und hat gleichzeitig viel Gripp, große Länge, rassige frische Säure, aber daneben auch schöne Reife, Töne von roten Waldbeeren, Praline, Milchschokolade, immer wieder fein zurückkommend. Ein sehr eleganter, geschliffener, archetypischer Châteauneuf, der viel Spaß macht, dem vielleicht etwas die vordergründigen Druckmomente der Cuvée Réserve fehlen, der aber dafür extrem ausgewogen ist. Ein wirklich Freude machender, extrem köstlicher, trinkiger und von Beginn an trinkreifer Châteauneuf-du-Pape. 97-98+/100

Parker: Starting off the reds and easily the best example of this cuvée since the 2001, the 2009 Châteauneuf-du-Pape Cuvée Laurence is incredible stuff. Deep, rich and layered, with copious notions of smoked meats, licorice, ground pepper, spice and saddle leather, it hits the palate with full-bodied richness, terrific fruit intensity and a rich, mouth-coating texture. Hard to resist now, it should nevertheless have two decades of longevity. 98/100

Dieser Wein ist die wirkliche Réserve der Domaine, eine Fassauswahl. Diese besten selektierten Fässer aus der Gesamtproduktion werden länger ausgebaut in speziellen großen Tonneau, zum Teil auch im etwas kleineren Holz. Diese zwei Jahre mehr Ausbau im Holz machen den Unterschied. Der Wein ist durch den längeren Ausbau naturgemäß etwas heller als die Cuvée Réserve.















Michel Tardieu

Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape

Michel Tardieu ist inzwischen legendär und einer der besten Weinmacher Frankreichs. Robert Parker u.v.a. überhäuften ihn zu Recht mit Superlativen. Sehr oft arbeitet er an der Rhône und in anderen Regionen mit seinem Freund Philippe Cambie zusammen. Seine Erzeugnisse von der Rhône und aus der Provence sind schwer zu finden, zu knapp und gesucht sind diese phantastischen Weine. Und man kann es ruhig deutlich sagen: Solch enorm tiefe, extrem komplexe Weine wie die von Michel Tardieu gibt es von keinem anderen Winzer in Frankreich. An der Rhône muss er sich nur noch mit den Herren des Olymp, Guigal, Chave, Bonneau, Rayas und Perrin messen. Sein Stil ist deutlich eigenständig und sehr flexibler, sehr modern in der nördlichen Rhône (neue Barriques, nur einmal belegt) und in der südlichen Rhône beim Châteauneuf so traditionell (nicht entrappt, nur große Holzfässer) wie seine Vorbilder Bonneau und Rayas. Seine Qualitäten sind einfach überragend. Ohne eigene Weinberge verfährt er nach der Rezeptur: Man überzeuge den besten Winzer der Region von einer Zusammenarbeit, gern auch biodynamisch arbeitende Winzer, nehme intensiv Einfluss auf die Weinbergsarbeit, ernte sehr spät und in voller Reife, und erhalte dafür als Dank gegen hochanständige Bezahlung das beste Fass des Winzers. Diesen Wein baue man mit aller Sorgfalt im neuen Burgunder-Barrique aus bestem Holz aus (nicht die Châteauneuf und Grenache-Weine) und fülle nach sehr langer Ausbauzeit und Hefestandzeit unfiltriert und ungeschönt mit möglichst wenig Konservierungsmitteln (Schwefel). Keiner der zur Zeit angesagten Top-Weine kann am Ende mithalten. Schon sein Côtes-du-Rhône würde vielen Winzern als Châteauneuf zur Ehre gereichen. Es klingt unglaublich, aber hier wird eine Verkostung jeden überzeugen.



Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape				€ / Fl.
Côtes-du-Rhône Blanc „Les Becs Fins“ bio				
25857H	2014 12er • 2015-2023	0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**

Viognier 50 % Grenache blanc 25 % Roussanne 20 % Clairette 5 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Die Nase hat einen leicht exotischen Touch. Wiesenblumen zusammen mit etwas Ananas, Maracuja, aber auch Birne. Irgendwo zwischen einem weißen Châteauneuf und einem Condrieu liegend in der Nasencharakteristik. Auch der Mund wird ganz klar von der Viognier dominiert, hat dazu aber eine tolle steinige Mineralität, was die Viognier durchaus wieder schlank macht. Der Wein bleibt fein, hat auch hier die Ananas-Maracuja-Exotik, aber die feine Birne holt ihn wieder ein. Dazu auch Litschi, etwas Heu und ein bisschen Zitronengras. Salzspur. Das ist für einen kleinen Côte-du-Rhône schon ein Wein mit richtig Anspruch, da mag sich der Kunde im offenen Ausschank in der Gastronomie fast schon ein bisschen wundern, was er da im Glas vorfindet. Aber im Preis-Leistungs-Verhältnis ist das einfach eine Sensation. Genau wie der rote Becs Fins von keinem anderen meiner Erzeuger im Preis-Qualitäts-Verhältnis erreicht wird. Der Wein kann problemlos drei bis vier Jahre altern und ist im zweiten und dritten Jahr sicherlich noch interessanter als direkt im Angang mit der so deutlichen Dominanz der Viognier. Große Klasse! 91-92+/100



Der Wein besteht zu 50% aus Viognier, 25% Grenache, 20% Roussanne und 5% Clairette. Die Reben sind um die 40 Jahre alt, gewachsen auf überwiegend Kalk mit Lehmauflage und zum Teil auf typischen Kieselböden, das Ganze in der Nähe von Cairanne, etwas kühler als der Plan des Dieux. Die Trauben werden direkt gepresst und dann im Beton vergoren und ausgebaut. Der Wein verbleibt dabei 8 Monate im rohen Beton. Das ist durchaus ein Angang wie für einen großen Wein, wenn man die leicht verfälschende Zusatzaromatik des Holzes vermeiden möchte.

Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape

€/Fl.

Côtes-du-Rhône Blanc „Guy Louis“

19967H 2011 12er OHK • 2015-2027 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

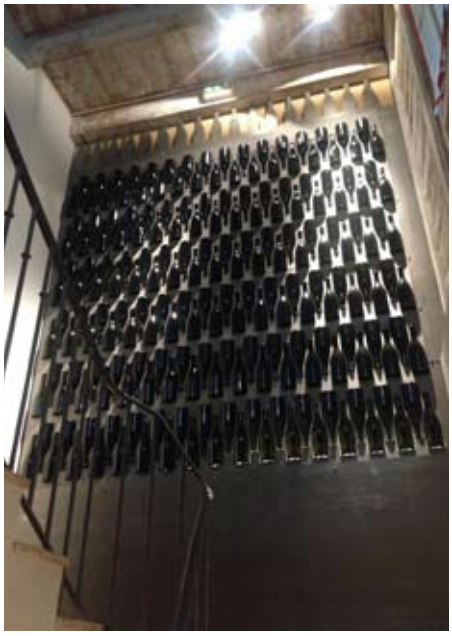
Marsanne 55% Grenache blanc 20% Roussanne 15% Viognier 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 JDRR 91

22053H 2012 12er OHK • 2015-2030 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Marsanne 55% Viognier 15,00% Grenache blanc 15,00% Roussanne 15% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 WS 91

Lobenberg: Der Anteil an Viognier ist etwas höher, zusammen mit Roussanne und Marsanne gibt das einen sehr cremigen Charakter. Der Wein ist etwas exotischer. Dennoch ist die Alterungsfähigkeit in hohem Maße gegeben. Wunderschöne Viognier-Nase mit reifer Birne, Melone, reife Aprikose und weißer Weinbergpfirsich. Auch der Mund deutlich exotischer. Im positiven Sinne breiter, saftiger, extrem cremiger, dichter Mund mit feiner mineralischer Länge. Eindeutig als Nordrhône zu identifizieren. 93-94/100

55% Marsanne, 15% Grenache, 15% Roussanne, 15% Viognier. Die Grenache ist über 70 Jahre alt, Roussanne und Viognier 40 Jahre, die Marsanne 60 Jahre. Ausbau in neuem und gebrauchtem Barrique. Keine malolaktische Gärung. Die weißen Trauben werden komplett entrappt. Es wird komplett gepresst, es gibt keine Schalenstandzeiten und keine Kaltmazeration. Geerntet wird bei Tardieu jeder Weißwein am frühen Morgen, um keine Fermentation während der Lese in Gang zu setzen. Die Weine kommen sehr frisch rein.



Châteauneuf-du-Pape blanc „Vieilles Vignes“

19968H 2011 12er OHK • 2016-2032 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Grenache blanc 50% Roussanne 50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 WS 93

Lobenberg: 50% Roussanne und 50% Grenache Blanc, die Reben sind 60 und 30 Jahre alt. Ausbau in einjährigem und zum Teil neuen Holz. Für Châteauneuf moderate 14 Grad Alkohol. Extrem kraftvoll und puristisch, überaus komplex, grandiose Definition, klare Kanten. Druck und immense Dichte schon in der Nase. Immens tief und lang im Mund, cremig mit fast brutaler, salziger Mineralität. Der Wein braucht viel Zeit und hat großes Alterungspotenzial. Der Wein braucht ein kraftvolles Essen zur Begleitung, er kann mit seiner Kraft alles Deftige begleiten. 96-98/100

WS: Rather lush for the vintage, with a creamy feel to the fresh butter, white peach, yellow apple and Cavaillon melon notes. An echo of quinine lends lovely contrast to the finish. Roussanne and Grenache Blanc. Drink now through 2015. 93/100

22052H 2012 12er OHK • 2016-2036 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Grenache blanc 50% Roussanne 50% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Parker 91-93+ WS 93

Lobenberg: Die hohe und frische Lage der Roussanne ist deutlich zu spüren. Die Nase kommt deutlich feiner, zarter und aromatischer rüber als die Rebsortenzusammensetzung vermuten lässt. Auch die Grenache blanc bleibt sehr versammelt. Das Ganze hat durchaus grüne Birne in der Nase, Litschi, Kiwi. Schöne Frische. Auch der Mund sehr geradeauslaufend, sehr fein bleibend. Tolle Aromatik, schöne Säure dabei, mit großer Länge. Schönes salziges, mineralisches Ende. Auch hier wieder mehr klassische Frucht als Exotik. Birne und Apfel, Kiwi, Litschi, kaum gelbe Frucht. Ein schlanker Langläufer, der viel Spass macht und mit hoher Mineralik und Aromatik besticht. 95-97/100

Alle Weine werden in Zement vergoren und Säureabbau im Barrique. Assemblage aus drei Lagen, Hauptlage La Crau. 50% Roussanne, 50% Grenache. 60 Jahre alte Reben, Alkohol 13,5%, für Châteauneuf extrem schlank. Keine malolaktische Gärung. Diese Reben stehen in dem am spätesten reifenden Teil der Appellation Châteauneuf was für Frische bürgt. Die Klone reifen extrem langsam, das hält die Frische und die Aromatik.





Tardieu über den Jahrgang 2012:

We are very pleased regarding the vintage 2012. But as 2010, the yields are extremely low. Wines are very well balanced in terms of fruit, concentration and freshness. The style is quite similar than 2010 with less contration. The other thing also is it´s a great year for the white probably one of the best according Michel.

Bastien Tardieu, Oenologue de la Maison Tardieu-Laurent

Le millésime 2012 est de très bonne qualité avec une préférence au Sud malheureusement les quantités sont très faibles. Les vins possèdent un bel équilibre et de belles couleurs noires avec des degrés alcooliques plus faibles. Les vins sont également plus fruités avec des tanins veloutés.

Michel Tardieu, Maison Tardieu-Laurent



Bastien und Michel Tardieu

Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape

€/Fl.

Tavel Vieilles Vignes Rosé bio

25851H 2014 12er • 2015-2025 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Grenache 60% Cinsault 35% Syrah 5% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Die Nase entspricht mehr einem weißen Châteauneuf-du-Pape. Man würde vielleicht gar nicht auf einen Rosé kommen. Wir haben hier eine hohe Intensität an Birne und Apfel, auch reifer Apfel, Boskop mit gelber Birne, auch Weinbergpfirsich und viel weißes Steinobst, und ganz zart dahinter rote Johannisbeere. Die Nase ist auch ganz klar blumig mit Jasmin und Wiesenblumen. Dieser biologisch zertifizierte Tavel aus uralten Reben beeindruckt schwer. Im Mund baut er unglaublich Druck auf, hat Länge, hat hohe Mineralität. Der Wein schwingt, das ist für einen Rosé schon ein Kraftbolzen, und trotzdem bleibt er in der Mitte ganz fein, bleibt er in der Stilistik ein druckvoller Weißwein in Form eines weißen Châteauneuf-du-Pape, mit feiner zarter Rotfruchtspur und Salz darunter. Geben Sie diesem Tavel ein paar Jahre der Reife, dann ist der Wein ein Erlebnis. Dieser Wein wurde bei Tardieus in Michels Jugend grundsätzlich zu Weihnachten als Festtagswein gereicht, aber natürlich mit anständiger Flaschenreife vorher. Das ist für einen Rosé wirklich außerordentlich schön. Vielleicht nach dem Gourt de Mautens aus Rasteau, dessen Klasse allerdings kein anderer Rosé auf der Welt hat, mein zweitbester Rosé? 92-93+/100

Der erste Rosé von Michel aus uralten Reben aus Lirac, der komplett gleiche Untergrund wie Châteauneuf-du-Pape, also Kieselsteine mit Lehm und Sand. Der Wein ist Bio-zertifiziert und besteht zu 60% aus Grenache, 35% Cinsault und 5% Syrah. 50 Jahre alte Reben. Der Wein wird 24 Stunden als Ganztraube eingemaischt und dann komplett abgepresst. Das gibt ausreichend Farbe für diesen Rosé. Dann wird vergoren und ausgebaut, sechs Monate im Betontank. Dieser Rosé kann ohne Probleme zehn Jahre oder mehr altern, im Gegenteil, er wird erst nach vier bis fünf Jahren richtig toll. Tavel ist ein Cru, das heißt es ist wie Gigondas oder Vacqueyras heute eine definierte Appellation. Der Untergrund ist, wie bereits beschrieben, runde Kieselsteine. Das macht auch den Grund für den hohen Alkohol aus, denn die Weine werden sehr reif, aufgrund der hohen Wärmespeicherung.

FAMILLE TARDIEU
CÔTES DU RHÔNE
Guy Louis
TARDIEU - LAURENT

Côtes-du-Rhône Rouge „Les Becs Fins“

25852H 2014 12er • 2015-2025 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Grenache 50% Syrah 40% Cinsault 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Die Nase überrascht. Sie ist deutlich reifer, runder und zugleich wuchtiger als erwartet. Der passende Alkoholgehalt von 14% gibt unglaublichen Schmelz. Der erste Ansatz ist Amarena-Kirsche und süße reife Zwetschge. Dazu auch Himbeere, ein wenig Erdbeere, alles dicht und üppig. Der Wein hat während des gesamten Fermentationsprozesses keinen Schwefel gesehen. Der Wein verbleibt nach der Vergärung 10 Monate auf der Vollhefe im Betonfass, sieht also keinerlei neues Holz. Unbehandelter Beton gibt eine ähnliche Oxydation wie Holz, und man möchte in diesem Wein keinen aromatischen Geschmackseinfluss des Holzes. Der Wein zeigt traumhafte Dichte und endet in einer wunderschönen Johannisbeer-Sauerkirsch-Straße, feine Mineralik und Salz dazu, seidiges Tannin und samtig süffiger, dichter und beeriger Trinkfluss. Leckere Natur pur. 91-92/100

Der Wein ist aromatischer und seidiger als viele andere Côtes-du-Rhône, immer mit einer frühen Trinkbarkeit. Ein extrem saftiger, fruchtiger, samtig dichter und trinkiger Wein von der Rhône. Das Terroir für diesen Wein ist klassisches Châteauneuf-Kieselterroir. 50% Grenache, 40% Syrah, 10% Cinsault. Das Rebalter der Grenache und Cinsault ist über 60 Jahre, das der Cinsault über 30 Jahre. Alkohol immer so bei 14%. Der Becs Fins ist zu 100% aus entrappten Trauben gewonnen.





Côtes-du-Rhône Rouge „Guy Louis“ bio

23887H 2013 12er OHK • 2016-2035 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Grenache 60% Syrah 40% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Ausbau im neuen Barrique und in zwei Jahre altem Holz. Ungeschönt, ungefiltert vor der Abfüllung. Sehr feine Nase nach Likörkirsche, Mon Chéri mit reifer Note darunter, ein bisschen an den Calendal von Cambie erinnernd. Sehr tief schürfend und intensiv. Grandiose, reife Pflaume. Im Mund Lakritze, wieder die Likörkirsche. Sehr reife Frucht, sehr tief und üppig. Grandioser, beeindruckender Guy Louis. Einer der Stars der gesamten Appellation. Auch hier wieder dem Calendal von Cambie sehr ähnlich. Der Wein kann und muss altern. Die Qualität ist die eines Cru. 15 Jahre dürften überhaupt kein Problem sein. Extrem ausdrucksstark, extrem reichhaltig. Grandioser Wein. 93-94+/100

Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape „Vieilles Vignes“

13405H 2006 12er OHK • 2010-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-98 Parker 91-94 WS 94

Lobenberg: 80 Jahre alte Grenache, der Rest ca. 30-35 Jahre alt. Alkohol 14,5%. Der klar modernere Châteauneuf von Tardieu, die Syrah wird ja auch im neuen Holz ausgebaut. Hier geht in der VV mit satter schwarzer Frucht, Kirsche und Johannisbeere, Maulbeere, Erde unglaublich die Post ab, man denkt erstmal an einen großen Cornas und auch an Cuvée J.Perrin von Beaucastel, die Assoziation ans Priorat kommt auch hoch. Auch im Mund dann diese pure Kraft, fette, dicke, mollige und butterweich schiebende Tannine, überhaupt nur Kraft, aber ohne jede Bitterkeit. Power, Power, Power mit toller Länge. Fett, dick, dennoch frisch und ohne Marmelade und schöne Finesse zeigend, auch frische Seidigkeit, wie ein frischer Lufthauch. Im Grunde kann man nur darum streiten, welcher Jahrgang dieses Weins dann am Ende besser sein wird. Extraklasse. 95-98/100

WS: Red Structured and dense, but very racy, with a terrific graphite undertow that carries the braised fig, black tea, mesquite, chocolate and macerated currant fruit flavors. The finish is long and supple. Grenache, Syrah and Mourvèdre. 94/100

16966H 2009 12er OHK • 2015-2045 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 JDRR 93 Jancis Robinson 17,5

Lobenberg: 14,5% Alkohol, für Châteauneuf damit eher moderat. Aus den drei besten Lagen von Châteauneuf „La Crau“, „Le Gres d‘Orange“ und „Les Gardioles“, das bedeutet also die Kombination von sandigen Böden und Kieselsteinen, also schiere Kraft und auch Feinheit. Schwarz, konzentrierte Nase, gekochte, schwarze Frucht, Schwarzkirsche mit Bitterschokolade, Brombeere, Veilchen, Rosen. Sehr erdige. Kubanischer Tabak. Tolle Säure neben der ungeheuren Kraft der Syrah und der Mourvèdre, satte Mineralität, üppiges weiches Tannin. Der klar modernere und zur Kraft vinifizierte Châteauneuf von Michel, erinnert deutlich an die Vieilles Vignes von Janasse (hat aber keinerlei Verbindung!). Nachhall von 2 Minuten, nimmt allen Raum ein, die erdige Würze dominiert sogar die tiefe Brombeere und Schwarzkirsche darunter, fast ungeheuer in seiner Konzentration und Dichte, aber immer auch die von Michel so favorisierte Frische und Finesse zeigend. Großer Stoff mit sattem Nachbrenner, kraftvolle Rasse pur. 97-99/100

19161H 2010 12er OHK • 2018-2055 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 WS 96 WW 19

Lobenberg: Die Nase des VV ist vollständig anders als bei der Cuvée Speciale, dieser Wein hier ist sehr modern, sehr Philippe Cambie, sehr Clos St. Jean und Caillou-Stil. Immense Frucht, Amarenakirsche, Maulbeere, Brombeere, Cassis, wuchtig und süß. Dunkle Pralinen und satte Valrhonaschokolade, gefolgt von satter Schwarzkirsche, Teer, Pumpernickel, schwarzer Erde und geflämmtem Fleisch, Steinsalze dicht dahinter, alles satt und schmelzig und doch auch rassig, nie überfett, immer tolle Trinkbarkeit aufweisend. Reife Pflaume, Lakritze, Holunder, schwarze, reife Oliven als Paste. Der Mund wird dann komplett ausgekleidet, innerlich geteert, immense Fruchtfülle, Maulbeere mit Brombeere, Lorbeer, wieder Olive mit Schwarzbrot und gegrilltes Fleisch, kubanischer Tabak, viel schwarze Praline und flüssiges, bitteres, berauschend schönes Schokoladensoufflee mit süßer Zwetschge und schwarzer Brombeere und schwarzer Kirsche. Tolle Mineralität, unglaubliche und weiche Tanninmassen, etwas Leder mit Trüffeln und wieder satte Lakritze, alles überaus intensiv und doch von der grandiosen Säure und Frische belebt zu köstlicher Trinkbarkeit. Ein grandioser Châteauneuf der Moderne! 98-100/100

WS: This is a bit of a brute now, with roasted fig, espresso, mocha and ganache notes leading the way, but there’s a terrific core of blackberry, plum and black currant fruit in reserve and a gorgeous graphite-filled finish that can easily wait for everything to assimilate fully. Captures the power and drive of the vintage wonderfully. 96/100

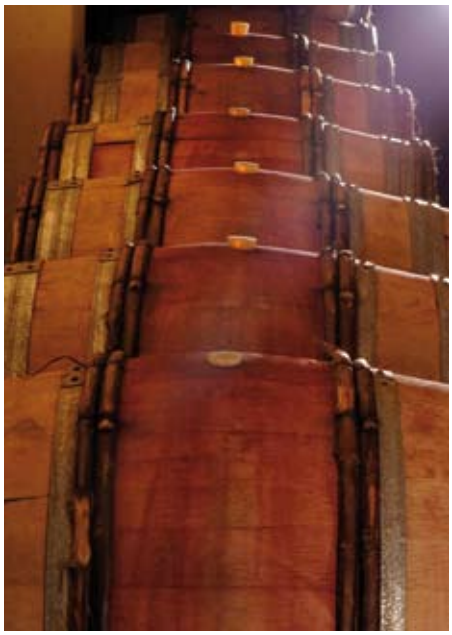
2010: 14,5 Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in einjährigem Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 85% Grenache, 10% Mourvèdre, 5% Syrah. Uralte Reben, 80 bis 100 Jahre alt. Überwiegend aus der Lage La Crau und einer Lage in Courthezon. Die Anteile der ältesten Reben der Winzer Clos St. Jean mit der Stilistik des „Deus ex Machina“ und des „Vieilles Vignes Réserve“ von Clos du Caillou sind unverkennbar. Beide Weingüter werden von Michels Freund und Kollegen Philippe Cambie betreut, auf beiden Weingütern machte der Sohn Bastien seine Praktika. Nur 25 hl/ha Ertrag gab es 2010.



Châteauneuf-du-Pape „Vieilles Vignes“

Die Grenache für Châteauneuf werden bei Michel grundsätzlich nicht entrappt, das verleiht bei sehr reifem Lesegut mehr Frische und gibt sattes Tannin. Alle Großen der Vergangenheit von Bonneau bis Rayas haben nicht entrappt. Syrah und Mourvèdre im neuen Barrique, die Grenache im gebrauchten Barrique ausgebaut.

2009: Ein denkwürdiger Jahrgang, denn selten gibt es zugleich große Weine in der Nordrhône und in der Südrhône. Die Tanninlevel sind höher als je zuvor, die Farbausbeute ebenfalls, und zugleich ist die Säure auch hoch, diese Kombination ist schon sehr selten. Die Nordrhône erinnert etwas an 1999, etwas mehr Kraft, Farbe und Tannin dazu, dennoch im Schnitt nur 12,5 bis 13,5 Grad natürlicher Alkohol. Im Süden die satte Frucht und Kraft wie in 2007 aber mit etwas mehr Säure und im Durchschnitt einem Grad weniger Alkohol.





Michel Tardieu



Rhône, Jahrgang 2012: Im Süden gab es im Februar starken Frost. Nach dem frühen warmen Wetter war jedoch schon Saft in den Pflanzen. Viele starben durch den starken Frost von bis zu minus 15°. Ertrag im Süden daher 20% weniger als im Vorjahr. Der Norden war davon weniger betreffen. An der Rhône verlief die Blüte homogen, anders als in Bordeaux. Es gab ein wenig Verrieselung, was qualitätssteigernd wirkte. Es folgte ein extrem heisser Sommer. Die Weine wurden gestresst, machten teilweise zu. Die Reifung verlief sehr langsam. Mit ersten Schauern begann die Reife wieder. Da man im Süden auf Grund der Wetterverhältnisse lange zuwarten kann, daher konnte man bis Ende September/ Anfang Oktober die Lese der ausgereiften Grenache durchführen. Im Süden gab es Probleme bei der Mourvèdre, die eine längere Vegetationsperiode braucht. Grenache viel hervorragend aus. Ein Jahrgang, der mit dem hervorragenden Finessejahrgang 2006 zu vergleichen ist. Im Norden gab es mehr Probleme mit Regen. Das richtige Zeitfenster musste abgepasst werden. Im Norden wurde Mitte September reif geerntet, mit wenig Alkohol und wenig Fett. Der Norden ist in etwa zu vergleichen mit einem etwas besseren 2004er Jahrgang. Alle Weine werden in Zement vergoren und Säureabbau im Barrique.

Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape „Vieilles Vignes" *(Fortsetzung)*

19971H 2011 12er OHK • 2018-2045 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique • 14,5% • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97+ Parker 92 BD 17,5

Lobenberg: Fast schwarz, wuchtige Nase, gekochte, schwarze Frucht, Schwarzkirsche mit Bitterschokolade, Pflaume, Veilchen, Rosen. Sehr erdige Würze. Extrem frischer Mund, tolle Säure neben der Mineralität, Nachhall von 2 Minuten, nimmt allen Raum ein, die erdige Würze dominiert sogar die tiefe Brombeere und Schwarzkirsche darunter, fast ungeheuer in seiner Dichte. Großer Stoff mit sattem Nachbrenner, kraftvolle Rasse pur. 96-97+/100

2011: 14,5% Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in einjährigem Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 80% Grenache aus 100jährigen Reben neben je 10% Mourvèdre aus 50jährigen und Syrah aus 40jährigen Reben.

22049H 2012 12er OHK • 2019-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 80% Syrah 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97+ Parker 93-95+ Jancis Robinson 18 WS 93 Galloni 93

Lobenberg: Schon in der Nase sind Syrah und Mourvèdre durchaus dominant. Auch hier wieder der leichte Nordrhône-Touch, viel Lakritz, Veilchen, Cassis, schwarze Johannisbeere, typische Syrahnoten. Sehr erdig von der Mourvèdre. Die Syrah ist an der südlichen Rhône extrem gut ausgefallen. Auch im Mund eine Mischung aus Beaucastel, Janasse Vieilles Vignes, Da Capo von Pégau, unglaublich cremig und saftig. Das Ganze hochintensiv mit toller Mineralität. Langer Lakritzabgang mit viel Salz. Auch da wieder extrem viel Veilchen, sehr viel Feige, neben Oleander und Blutorange. Grandioser modernen Châteauneuf. In diesem Jahr hinter seinem kongenialen Partner Cuvée Speciale etwas zurück, dennoch einer der besten Châteauneuf des Jahrgangs. 96-97+/100

Parker: Superb and with loads of potential, the 2012 Châteauneuf-du-Pape Vieilles Vignes (90% Grenache and 10% Syrah, with the Grenache aged in older barrel and the Syrah in new barrels) is more deep and layered than the Cuvée Speciale. Offering up impressive notes of mineral, new leather and smoky black fruits, this full-bodied, layered and textured 2012 has superb mid-palate depth, fine tannin and an all-around concentrated, backwards feel. It will require 3-4 years of bottle age and keep for 15 years or more. 93-95+/100

2012: Wein aus vier verschiedenen Lagen, u.a. von La Crau. 80% Grenache, 10% Mourvèdre 10% Syrah. Die Grenache über 80 Jahre , die Syrah über 40 Jahre alt. Für Châteauneuf-du-Pape sehr moderate 14% Alkohol. Ausbau wie bei der Cuvée Speciale erst im Fuder, dann in gebrauchten Barriques. Hier sind wir im wesentlich moderneren Stil von Châteauneuf. Durch Mourvèdre und Syrah (man bedenke die Nachbarschaft des Vieilles Vignes von Janasse). Der Unterschied ist, dass zwar auch hier ein Teil der Trauben aus La Crau kommt, aber vom oberen Teil auf den Kieselsteinen. Insgesamt weniger Sandboden, mehr steiniger Boden.



Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape V.V. „Cuvée Speciale“

10121H 2003 6er • 2008-2035 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Grenache • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98 Parker 93-95 RVF 5 Sterne

Lobenberg: Wohl der größte bisher von Tardieu erzeugte Wein. 100 % Grenache vom besten Weinberg des Châteauneuf (Henri Bonneau?). 80 Jahre alte Reben. Dunkel und deutlich vom Terroir geprägt, Lorbeer und getrocknete Feigen dominieren neben Kirsche, Brombeere und schwarzer Trüffel. Unglaublich aromatischer Duft. Rassige Wucht kombiniert mit sattem Tannin, erstklassiges neues Barrique und Anmut und Sanftheit, ein wilder Charakterwein mit unerhört viel Schmelz und Harmonie. Für uns klar der beste Châteauneuf-du-Pape! 98/100

Parker: The 2003 Châteauneuf-du-Pape Vieilles Vignes Cuvée Speciale is composed primarily of Grenache with a touch of Cinsault. While the two previous Châteauneufs were made from destemmed fruit, this offering includes 100 % stems. All from the famed La Crau parcel, it was made from 80-year old vines, and boasts 15 % alcohol. Loads of pepper, garrigue, licorice, seaweed, and sweet currant, cherry, and plum-like fruit emerge from this full-bodied, fleshy, ripe, low acid Châteauneuf-du-Pape. 93-95/100



11341H 2004 12er • 2008-2050 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19 WS 94

Lobenberg: Helles Rot und deutlich vom Terroir geprägt, Lorbeer und getrocknete Feigen dominieren neben Kirsche, Brombeere und schwarzer Trüffel. Unglaublich aromatischer Duft mit wunderbarer Reife. Rassige Wucht kombiniert mit sattem, total polierten und feinem Tannin, erstklassiges gebrauchtes Barrique und großes altes Holzfuder. Anmut und Sanftheit, ein wilder Charakterwein mit unerhört viel Schmelz und Harmonie, die Rappen sorgen für tolle Würze und krautwürzige Frische. Dabei immer frisch und rassig bleibend bei aller schönen Reife, die Säure schafft eine perfekte Balance zum Fett. Die reife Kirschfrucht wird so schön von der Würze getragen! Der Wein ermüdet den Genießer niemals, das ist Finesse pur. Etws kühler trinken wäre perfekt. Für uns klar einer der besten Châteauneuf-du-Pape! Der Wein läuft eben erst mit der Reife zur Höchstform auf und ähnelt dann einem unsterblichen Grand Cru aus dem Burgund. Ein Alterungsverhalten wie ein großer Bonneau oder Château Rayas. 96-97/100

Gerstl: Hier wird immer ein Teil der Trauben unentrappt vinifiziert. Ich glaube, ich könnte mittlerweile diese Cuvée von Tardieu schon am Duft erkennen, dieser ist wesentlich verhaltener als beim Vieille Vigne, aber fast noch einen Hauch komplexer, eher rotbeerig mit zarten Kräutern und die Frucht duftet sehr reif. Das Tanningerüst ist nochmals eine Stufe markanter, aber diese opulente, monumentale Frucht braucht das, um elegant zu wirken. Um ihn kurz und treffend zu beschreiben, müsste man sagen „rustikale Noblesse“, ein völliger Widerspruch, aber genau das ist seine Größe. 19/20





11975H 2005 12er OHK • 2009-2050 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Gerstl 19 WS 96

Lobenberg: Der Jahrgang 2005 ist nach Meinung von Michel Tardieu noch besser als der überragende 2004er. Überquellende Frucht und Konzentration in Kombination mit der tollen Frische und Finesse. Die Cuvée Speciale ist ein Superlativ mit einer traumhaften Textur, überragenden Frische, fast dramatischer Frucht, Kraft und Konzentration. Auch wenn ich die größere Fruchtintensität des 2005er durchaus anerkenne, so finde ich doch die Finesse des 2004er nicht schlagbar. M.E. sind die Weine auf der gleichen qualitativen Höhe (das gilt auch für meine anderen Châteauneuf-Erzeuger) mit etwas unterschiedlichem Charakter. Diese Cuvée Speciale muss unbedingt altern, um ihre Stärken zu zeigen, nach 10 Jahren wird sie an einen großen Romanée Saint Vivant Grand Cru oder an einen Musigny erinnern. Wie die großen Weine von Bonneau oder Rasteau läuft dieser Wein erst langsam zur Höchstform auf. 96-98/100

WS: Stunning, with a terrific range of fig sauce, blackberry confiture, blueberry and linzer torte flavors layered with spice, mesquite, fruit cake and sweet earth notes. The long finish is riveted by minerality. So lush and accessible that this may be burning the candle at both ends, but it does so beautifully. 96/100





Bastien Tardieu mit Heiner Lobenberg

Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape

€ / Fl.

Châteauneuf-du-Pape V.V. „Cuvée Speciale“ *(Fortsetzung)*

13406H 2006 12er OHK • 2010-2045 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-98+ Gerstl 19+ WS 94

Lobenberg: 2006 ist klar frischer als die drei Jahre zuvor. Extrem dunkles Rubinrot. Sanfte, ultrafeine rote Frucht, Kirsche ohne Ende (der Wein schmeckt und riecht in eingen Jahren wie verflüssigte Amarenakirschen!). Im Mund auch diese immense Aromatik, aber so ultrafein dabei, diese Fülle sanfter Kirsche mit Marzipan. Ganz verspielt, hochkomplex und ultrafein, satte Mineralität und die Exotik provenzalischer Kräuter. Für reine Krafttrinker aus der neuen Welt viel zu subtil und hintergründig, das ist wahrer Châteauneuf! 95-98+/100

Gerstl: Diese Cuvée wächst auf sandigen Böden, verleiht dem Wein eine Eleganz, die ihresgleichen sucht. Die Trauben wurden nicht abgebeert. Sehr stark geprägtes Aroma von schwarzen Oliven, fast Olivenpaste, durchsetzt mit einer frischen Pfeffrigkeit, die Frucht versteckt sich noch etwas, feine Kakaonote. Im Gaumen feineres Tannin, fast noch cremiger, sehr viel Eleganz und Frische, jetzt kommt die Frucht und überströmt den Gaumen, das macht richtig Spass … 19+/20



14620H 2007 12er OHK • 2011-2035 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 JDRR 96 Parker 94-96

Lobenberg: Feinste, aber deutlich spürbare Mineralität im Mund, rote und schwarze, aber auch gelbe Frucht. Verspielt und doch konzentriert dicht. In der Nase Erdbeere und Himbeere neben Blumen und satter Kirsche, wieder dieser Eindruck aufgelöster, verflüssigter Steine. Wer einmal Bonneau in seinem traumhaften, traditionellen und mineralischen Stil verkostet hat, weiß, wovon ich hier schreibe. Das ist so ungemein fein und reif, so verspielt und doch konzentriert. 95-97/100

JDRR: Wow. Seeing a touch of new and 1 year old oak barrels, the 2007 Tardieu-Laurent Châteauneuf-du-Pape Cuvée Spéciale is 100% Grenache and shows awesome aromatics of cassis and blackberry fruit, garrigue, raw meat, graphite and floral aromas. The purity and precision on the nose are truly remarkable. The palate is full bodied with perfectly ripe, decadent fruit, fresh acidity, a pure, precise texture and a long finish. Very impressive. This stood out in a blind tasting of top wines. I'd drink these over the next 10 to 15 years. 96/100

16952H 2009 12er OHK • 2016-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Parker 93-95 JDRR 94+

Lobenberg: Schwarz, dunker als in den Vorjahren. Sehr feine rassige Nase nach roter Kirsche, reifen Walderdbeeren, dann kommt süße Maulbeere und Wacholder, dunkle Milchschokolade, etwas gelbe Frucht und blonde Tabake, total verspielt, hochkomplex mit feiner Süße. Im Mund immer große Frische (die Beibehaltung der Stängel und Stiele bei der Vergärung geschieht genau aus diesem Grund), superb feiner Kirschmund, süße rote Kirsche, feine Mineralik, auch floral, Rosenblätter, ein Hauch Schwarzkirsche, dann Crème de Cassis, dann reife Walderdbeeren. Der Wein tänzelt im Nachhall durch Mund, Nase und alle Sinne. Wer Rayas und Bonneau kennt, weiß was ich meine. Wer allerdings einen reinen Power-Châteauneuf will, muss zu Clos St. Jean gehen, auch die Vieilles Vignes von Tardieu würden dem eher entsprechen. Die Cuvée Speciale ist Michels Idealvorstellung von Châteauneuf im Stil und als Würdigung der großen Meister. 97-100/100

Parker: The wine that blew me away was the 2009 Châteauneuf-du-Pape La Crau. I think this will probably end up being called "Cuvée Speciale," which is what Tardieu has done in the past. This 100% Grenache cuvée tips the scales at 16% natural alcohol. Blueberry, black cherry jam, plum, marmalade, hoisin sauce, balsam wood, and licorice all seem to jump from the glass of this inky/purple-colored wine. Remarkably concentrated, dense, and multi-dimensional, it is a sensational Châteauneuf-du-Pape that should age for at least 20+ years. 93-95/100



2009: Ein denkwürdiger Jahrgang, denn selten gibt es zugleich große Weine in der Nordrhône und in der Südrhône. Die Tanninlevel sind höher als je zuvor, die Farbausbeute ebenfalls, und zugleich ist die Säure auch hoch, diese Kombination ist schon sehr selten. Die Nordrhône erinnert etwas an 1999, etwas mehr Kraft, Farbe und Tannin dazu, dennoch im Schnitt nur 12,5 bis 13,5 Grad natürlicher Alkohol. Im Süden die satte Frucht und Kraft wie in 2007 aber mit etwas mehr Säure und im Durchschnitt einem Grad weniger Alkohol. 100% Grenache aus einer einzigen Lage, „La Crau“, neben (oder als Teil davon oder was auch immer, niemand gibt hier klare Auskunft!) den berühmtesten Erzeugern Châteauneufs. Fast 100jährige Reben, komplett in Fudern und gebrauchtem Barrique (Drittbelegung) ausgebaut, komplett mit Stängeln und Rappen auf den Schalen vergoren. Nicht filtriert. 14,5% Alkohol, für Châteauneuf recht moderat. Traditioneller Stil wie bei Bonneau und Rayas, den großen Vorbildern.

Michel Tardieu · Châteauneuf-du-Pape

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape V.V. „Cuvée Speciale“ *(Fortsetzung)*

19170H 2010 12er OHK • 2018-2060 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 WW 19 WS 95

Lobenberg: Die Nase ist mehr Rayas: diese tolle rote Kirsche mit der rassigen Frische! Schwarze Kirsche, feinstes Lakritz, Veilchen, Flieder, Steinmehl mit einem Hauch von Salz, immens charmant, ganz fein und zart. Jetzt folgt Walderdbeere, Himbeere, feinste zarte helle Praline, so ungeheuer duftig. Große Gläser, bitte! Rassige Zwetschge und feine Milchschokolade im Mund, zarte Süße von Rosenblättern, komplex verspielt und unglaublich fein. Süße Walderdbeere auch im Mund neben der feinen roten, süßen Kirsche, Himbeeren, zarte Johannisbeere, weißer Pfeffer, zarte Schokolade mit etwas weißem Pfirsich. Im Nachhall tolle, aber zarte Steinsalze, die Zunge bleibt lange belegt davon. Anders als an der Nordrhône bleibt die Süße der Kirschen, Erdbeeren und Zwetschgen erhalten, der höhere, von der grandiosen Säure eingefangene Alkohol schafft eine traumwandlerische Balance aller Komponenten. Komplex und perfekt verwoben, so unglaublich zart und fein und rassig voller Finesse, köstlich vom ersten Schluck der Fassprobe bis in Jahrzehnten! 99-100/100

WS: A lush, opulent style, with captivating blackberry sauce, plum preserves and linzer torte notes draped over dense but polished tannins. Lots of dark licorice, cinnamon and roasted tobacco leaf notes fill in on the finish, which has the heft and cut of the vintage. 95/100

19962H 2011 12er OHK • 2018-2050 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Grenache • 14,5% • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ BD 18 Parker 90-93

Lobenberg: Extrem dunkles Rubinrot. Sanfte, ultrafeine rote Frucht, Kirsche ohne Ende (der Wein schmeckt und riecht in eingen Jahren wie verflüssigte Amarenakirschen!). Im Mund auch diese immense Aromatik, aber so ultrafein dabei, diese Fülle sanfter Kirsche mit Marzipan. Ganz verspielt, hochkomplex und ultrafein, satte Mineralität und die Exotik provenzalischer Kräuter. Für reine Krafttrinker aus der neuen Welt viel zu subtil und hintergründig, das ist wahrer Châteauneuf! 96-97+/100

2010: 14% Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in gebrauchten Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 100% Grenache. 100 Jahre alte Reben eines einzelnen Weinbergs, exakt gleiches Terroir wie der nah gelegene Rayas: sandige Böden. Lange hielt sich das Gerücht, die Trauben kämen von Bonneau. Sicher ist, von diesem einzelnen Weinberg mit uraltem Rebbestand werden keine anderen Weine gekeltert, Michel Tardieu pflegt und bearbeitet den Weinberg und hat 2010 erstmals zusammen mit seinem als Winemaker ausgebildeten Sohn Bastien und seinem Freund Philippe Cambie auch die komplette Vergärung selbst durchgeführt. Die Tage bis zum Vollwinzer sind nicht mehr weit hin! Diese Trauben werden überhaupt nicht entrappt vor der Vergärung – komplett fullharvest! Dieser Wein ist Tardieus Lieblingskind, hier stehen nur Rayas, Bonneau und das Burgund der besten Grand Crus als Vorbild. Michel willigte im Gespräch ein, sich erstmals mit dem Jahrgang 2009 auf gleichem Level mit seinen Vorbildern messen zu können und zu wollen. Aber 2010 ist noch mal ein weiterer kleiner Sprung.

22058H 2012 12er OHK • 2019-2050 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-99 Parker 93-95 Galloni 94 Jancis Robinson 18 WS 93

Lobenberg: Ganz feine, zarte rote Kirsche, wie ein Barolo Monfortino von Giacomo Conterno. Eine Nase wie Rayas. Blutorange, Orangenblüte, aber auch ganz feine Lakritze und ein feiner Hauch weissen Pfeffers, sowie ganz feiner Rauch. Enorm zart und gleichzeitig hochintensiv in der Aromatik. Der Mund deutlich intensiver. Die gleiche Aromatik, aber mit sehr intensivem Angang. Dabei sehr saftig. Total geschliffenes, feines Tannin mit großer Länge. Viel Salz am Ende auf die Orangenblüte, auf die feine rote Kirsche. Etwas Walderdbeere dazu. Grandioses Spiel, toller Spannungsbogen. Die Antithese eines modernen Châteauneuf. Auch hier wieder der Stil von Rayas, der in unmittelbarer Nachbarschaft liegt. Der Wein knüpft nahtlos an den grandiosen 2006er an, übertrifft ihn sogar. Die Geschmackseindrücke sind derart vielfältig, die Komplexität so hoch, alles wird eingenommen von so vielen Sinneseindrücken, dass eine genauere Analyse fast unmöglich ist. Nach dem Côte-Rôtie der beste Wein des Jahrgangs 2012 von Tardieu. 97-99/100

Parker: Coming all from the La Crau lieu-dit and sandy soils, the 100% Grenache, 2012 Châteauneuf-du-Pape Cuvée Speciale is a gorgeous, medium to full-bodied barrel sample that gives up loads of plum sauce, blackberry, garrigue, saddle leather and pepper on the nose. Aged all in 3 to 5-year-old barrels, it is an elegant, yet rich and concentrated effort that will have 12-15 years of longevity. Drink 2015-2027. 93-95/100



2011: Das Geheimnis großer 2011er Weine zusammengefasst: Sehr alte Reben und bestes Terroir. 2011 ist deutlich frischer als die zwei Jahre zuvor. Für den Jahrgang sehr spät, Mitte Oktober, gelesen. Über 100 Jahre alte Reben. 14,5 Grad Alkohol, also ein mittlerer Wert. Die uralten Reben auf sandigen, steinigen Böden machten den Unterschied, volle Reife der Trauben und der Stile, die entsprechend mitvergoren wurden.



2012: Alle Weine werden in Zement vergoren und Säureabbau im Barrique. Trauben eines einzigen Weinbergs im unteren Hangbereich von La Crau. Sandige Böden. Die direkten Nachbarn sind Pégaus Da Capo und die Vieilles Vignes von Janasse. Unterhalb liegt der Weinberg von Santa Duc. 14% Alkohol, 100jährige Reben, 100% Grenache. Ausbau im ersten Jahr im Fuder, erst im Finale Ausbau in gebrauchten Barriques. Nicht filtriert, nicht geschönt. Wie die Nachbarschaft bereits zeigt, handelt es sich hier um die beste Lage Châteauneuf- du-Papes. Zu 100% nicht entrappt. Ein Wein, um Jahrzehnte zu reifen und in Ehren zu altern.









Familie Perrin

PERRIN & FILS
CHÂTEAU DE BEAUCASTEL

Perrin · Beaucastel

Beaucastel ist ganz sicher seit Jahrzehnten der Primus inter Pares in der südlichen Rhône und einer der wenigen Betriebe, der für den roten Châteauneuf noch alle 13 zugelassenen Traubensorten verwendet. Sie werden getrennt ausgebaut und erst danach assembliert. Grenache ist der Körper, Syrah der Muskel und Mourvèdre, die den größten Anteil ausmacht, das Rückgrat. Beaucastel arbeitet schon seit langer Zeit biologisch-organisch. Die Gebrüder Perrin bzw. ihr legendärer Vater Jacques Perrin hat schon vor sehr langer Zeit ein revolutionäres System der Ultrahocherhitzung erfunden. Die Maische wird noch vor der Vergärung durch ein mit heißem Dampf umspültes Rohr gepumpt, das vermeidet jegliche Fehltöne und führt zu der legendären Langlebigkeit der Weine des Hauses Perrin, die immer unter den Top-Five im Châteauneuf liegen. Der beste Côtes-du-Rhône, der Coudoulet, verfügt über Qualitäten, die manch einem Châteauneuf gut stünden. Auch im Weißweinbereich geht man bei Perrin eigene Wege. Das Kraftpaket Roussanne Vieilles Vignes und der weisse Châteauneuf sind ohne Zweifel mit die besten Weißweine der Welt. Zusätzlich zum Weingut Beaucastel hat die Familie Perrin noch weitere Weinberge in einigen herausragenden Gemeinden der Côtes-du-Rhône. Der Vinsobres ist wohl der Beste der Appellation, aber auch in Tavel spielen sie in der ersten Liga. Die Gebrüder Perrin haben insgesamt 7 Kinder, schon jetzt arbeiten 4 davon in der ersten Reihe des Familienbetriebes. Eine lange Fortsetzung der überragenden Stellung der Perrins scheint gesichert.



Perrin · Beaucastel bio					€ / Fl.
Côtes-du-Rhône blanc Coudoulet de Beaucastel bio					
26994H	2014 12er • 2016-2024		0,75l	(31,33 €/l)	**23,50**
Marsanne 30% Viognier 30% Bourboulenc 20% Clairette 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+					
Lobenberg: In der Nase deutlicher Ton von Birne, leichter Honig- und Akazienton darunter. Ein wenig ölig und ein Hauch Pampelmuse. Die Frische dominiert den Wein, der nur zu einem ganz geringen Teil in neuem Holz ausgebaut wurde. 80% reifte in gebrauchten Barriques, so dass der weiße Coudoulet nur einen minimalen Holzeinfluss in der Nase hat. Die Frucht ist sehr ausgeprägt und klar, er hat die Klasse eines weißen Châteauneuf. Im Mund etwas Pfirsich, sehr reife Birne und ein wenig Melone dazu. Sehr schöne Harmonie ausstrahlend, mit guter, aber nicht übertriebener Säure. Insgesamt Harmonie und Balance über allem stehend. Mittlerer Abgang, auch feiner Bitterstoff daneben. Klar zum Charme vinifizierter Wein mit Anspruch. 92+/100					
Châteauneuf-du-Pape blanc Château de Beaucastel bio					
23149H	2012 6er OHK • 2016-2032		0,75l	(81,33 €/l)	**61,00**
Roussanne 80% Bourboulenc 5% Clairette 5% Grenache blanc 5% Picardan 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Parker 94 WS 93					
Parker: Always one of the leading whites in the appellation, the 2012 Châteauneuf-du-Pape Blanc checks in as a blend of 80% Roussanne (from 40-year-old vines) and the balance Grenache Blanc, Picardan, Clairette and Bourboulenc. Aged 70% in tank and 30% in barrels, it displays terrific notes of white currants, dried pineapple, flowers and salty minerality that flow to a medium to full-bodied, gorgeously textured and rich palate feel. Despite the richness level, it stays lively and fresh, and should drink nicely for 3-4 years. It will, of course, keep longer, but these are notoriously finicky in how they age. 94/100					

Perrin · Beaucastel bio

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape blanc Château de Beaucastel bio *(Fortsetzung)*

24743H 2013 6er OHK • 2017-2033 0,75l (90,00 €/l) **67,50**

Roussanne 80% Bourboulenc 5% Clairette 5% Grenache blanc 5% Picardan 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Parker 94 WS 93

Lobenberg: Blasses Goldgelb mit grünem Schleier. Sehr intensive Nase, Quitte, Birne, Aprikose, etwas Rosmarin neben Zitronengras und etwas Akazienhonig. Schöner Druck im Mund, Karamell, Honigmelone, tolle Länge zeigend. Rassiger Antrunk. Immense Länge, beeindruckende Rasse. Der Wein singt und hat diese wunderbare frische Intensität. Ganz klar einer der besten weißen Châteauneuf, groß! 95/100

Parker: Reminding me of the 2012, the 2013 Châteauneuf-du-Pape Blanc, which was just bottled two weeks ago, has fabulous richness and depth in its honeysuckle, tangerine, white flowers and buttered almond-like aromas and flavors. It too shows the freshness and purity of the vintage, with integrated, yet juicy acidity, good concentration and serious length. It will be better in another year or so, drink nicely for 2-4 years, and then all bets are off. At that point, it's best to cellar for a decade. 94/100

Châteauneuf-du-Pape blanc Roussanne „Vieilles Vignes" bio

23150H 2012 6er OHK • 2016-2036 0,75l (145,33 €/l) **109,00**

Roussanne • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Parker 97 WS 95

Parker: Even more impressive and coming from a single parcel of vines planted in 1909, the 2012 Châteauneuf-du-Pape Roussanne Vieilles Vignes is an off-the-hook effort and certainly the greatest white produced in the Southern Rhône. Offering up exuberant and perfumed notes of marmalade, buttered citrus, orange rind and lavender, this full-bodied voluptuously textured white has knockout richness that's balanced by gorgeous purity and freshness. Always showing brilliantly in their youth, this cuvée can shut down and be hard to judge when (or if) it will come back around. Per the Perrin family, every vintage goes through this stage and re-emerges at some point. You can drink them in their exuberant youth (which is my recommendation), or cellar them and hope for the best. 97/100

24745H 2013 6er OHK • 2017-2037 0,75l (145,33 €/l) **109,00**

Roussanne • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Parker 97 WS 96

Lobenberg: Aus uralten, über 100 Jahre alten Reben. Wuchtige Kräuternase, starke Feursteinnote, Silex. Pouilly-Fumé-Stil mit Zitronengras dazu. Feine grüne Birne zeigend. Im Mund die bekannte unglaubliche Kraft. Kombiniert mit toller Frische und Rasse. Auch hier wieder Zitronengras. Weiße Johannisbeere mit Sternfrucht und Anis, ein Hauch Aprikose darunter, ein wenig Ananas. Unendlich lang, hallt nach mit einer Frische untermalt mit leichten Bittertönen. Ein großer Wein, vielleicht der beste bisher probierte Roussanne Vieilles Vignes! 98-99/100

Parker: Similar in color to the classic white, the 2013 Châteauneuf-du-Pape Roussanne Vieilles Vignes is deeper and richer, with more viscosity, glycerin and minerality. Loaded with notes of buttered citrus, flowers, orange marmalade and crushed-rock nuances, this beauty hits the palate with full-bodied power, juicy, lively acidity and terrific length. Like the classic white, this does not go through malolactic fermentation, but sees slightly more oak (some new) in its élevage, which always gives it slightly more richness, as well as hints of vanilla in its youth. It's unquestionably the greatest white wine coming from the Southern Rhône, and while I prefer to drink it in its first 4-6 years, it can evolve for decades. 97/100



Tavel Rosé

27008H 2014 6er • 2016-2021 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Cinsault Grenache Mourvèdre • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Aus der Appellation Tavel kommen die einzigen Rosés dieser Welt, die altern können. Aus dem Glas strömen Erdbeer- und Himbeeraromen, die sich mit Gewürznoten verbinden. Ungemein intensiv für einen Rosé, gleichzeitig aber erfrischend. 90/100













Thomas Perrin

Perrin · Beaucastel bio

€/Fl.

Côtes-du-Rhône Réserve

27750H 2013 6er • 2016-2021 0,75l (11,47 €/l) **8,60**

Grenache 60% Mourvèdre 20% Syrah 20% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Unglaublich harmonische, weiche, charmante Nase mit frischer Säure und satter Erdbeere. Daneben etwas harmonisierend ein kleiner Touch Sauerkirsche und auch ein ganz klein wenig Johannisbeere. Im Mund und vom Aromenbild klar ausgewogener. Wunderschöne Frische, hervorragende Balance, die Erdbeere hier nur im Hintergrund. Davor aber auch wieder Sauerkirsche und ein wenig Johannisbeere. Schöne Länge, schönes Spiel. Unglaublich charmant mit Anspruch. Tannine total poliert. Weicher Wein mit Dampf und schöner Länge. Für diesen Preisbereich ungeheuer gut. 89-90/100

Vinsobres „Les Cornuds“ bio

27007H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (15,93 €/l) **11,95**

Grenache 50% Syrah 50% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Der Wein verströmt eine elegante Kühle. Tolle Krautwürze, Lorbeer, Johannisbrot, Lakritze, Eukalyptus, Minze, alles in eingekochte Schwarzkirsche, Maulbeere und Schlehe getaucht. Diese Nase ist Syrah! Die Textur ist leicht cremig und am Gaumen ungemein schmeichelnd und leicht erdig. Helle Schokolade und Salz, Zwetschge und auch rote Kirsche mit Walderdbeere, die Grenache meldet sich dazu. Final dann Brombeere, Minze und Cassis, die Syrah will ihr Recht. Hier ist die Vermählung von Nord- und Südrhône, wie Saint-Joseph mit Gigondas. Tolle Spannung. Ein wunderbarer würzig frischer Wein, der einen die Alkoholstärke seiner Nachbarn vergessen lässt. 92-93/100



Vinsobres ist die einzige AOC an der Südrhône, in der so viel Syrah angebaut wird. Der kühle Weingarten, aus dem die Trauben für den Les Cornuds stammen, liegt fast 400 m hoch, das bürgt für Frische. Er ist im Alleinbesitz der Familie Perrin und zu 100% mit alten Reben bepflanzt. Biologisch-organische Weinbersarbeit. Spontanvergärung. Hälfte Ganztraubenvergärung. Ausbau im großen Holzfuder.





Côtes-du-Rhône Coudoulet de Beaucastel bio

9728H 2001 6er und 12er • 2004-2021 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Grenache 30% Mourvèdre 30% Cinsault 20% Syrah 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Parker 91

20531H 2010 12er • 2013-2030 0,75l (32,00 €/l) **24,00**

Grenache 30% Mourvèdre 30% Cinsault 20% Syrah 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 JDRR 92 Parker 90

23361H 2012 12er • 2015-2030 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Grenache 30% Mourvèdre 30% Cinsault 20% Syrah 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Parker 90-92

26954H 2014 12er • 2017-2032 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Grenache 30% Mourvèdre 30% Cinsault 20% Syrah 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+



Lobenberg: Walderdbeere und Waldhimbeere in fast nie gerochener Intensität. Nicht spürbares Holz, kann ja auch nicht im Fuder. Charme bis zum Abwinken. Feinste Zwetschge und Milchschokolade, ultrazarte Rotkirsche. Im Mund die gleiche Geschmacks- und Aromenexplosion, Walderdbeere in ungeheurem Ausmaß, das mach ja mehr Spaß als es vorstellbar war. Darunter wunderbare salzige Mineralität. Ein feiner, seidig samtiger, hocharomatischer Träumer, so viiieeel Finesse, so delikat. Diese geniale Textur, cremig seidige Samtigkeit. So schön! Etwas weniger „groß“ als z.B. 2010, aber das ausgleichend mit diesem erotischen, sexy Charme. 92-93+/100

Ein Blend von Grenache, Syrah, Mourvèdre und Cinsault. Es ist formal ein Côtes-du-Rhône, der eben leider direkt jenseits der Straße liegt, an der Châteauneuf-Land beginnt, direkt angrenzend an den auf ebenfalls großem Niveau befindlichen CdR Garrigues von Janasse. Von der Qualität ist dieser Wein schon immer ein Châteauneuf. Biodynamische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung, zuvor vollständig entrappt und Heißdampfbehandelt wie der Erstwein, Ausbau im großen Holzfuder.

Perrin · Beaucastel bio

€/Fl.

Vinsobres „Vieilles Vignes les Hautes de Julien“ bio

26957H 2014 6er OHK • 2018-2034 0,75l (45,33 €/l) **34,00**

Syrah 50% Grenache 50% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 92-94+

Lobenberg: Elegant und mit einer unheimlich gradlinig gezeichneten Präsenz, dabei aber auch extrem mineralisch und ganz deutlich im blaubeerigen Bereich angesiedelt. Gradlinig und fokussiert, sehr direkt und modern im Neuholzanteil. Feine Eichenwürze mit schwarzfruchtiger Süße. Eukalyptus und Minze in schwarzer Kirsche. Wuchtig, eine schwarze Wand. Grandiose mineralische Frische im Mund. Das Nichtentrappen erhält Säure, bringt Frische und Säure in die grandiose dunkle Frucht, sorgt für salzig helle Mineralität. Lakritz, verbranntes Fleich und etwas Teer im Abgang. Geniale Frische von der Höhe. Blind wäre ich im Norden. Unheimlich rar, aber auch unheimlich gut. 94+/100

Dieser Wein zeigt erneut, zu welcher Größe Terroir beflügelt werden kann, wenn die Familie Perrin ihre Finger im Spiel hat. Erst seit wenigen Jahren bearbeitet die Familie diese Parzelle auf 400 Metern Höhe. Uralte Reben über 60 Jahre. Kühle Lagen, Frische ist das Ziel. Vinsobres ist bisher vielleicht die eigenständigste und am wenigsten entdeckte Region an der Rhône. Der hohe Syrah-Anteil bringt den ganz besonderen Kick, denn hier erhält sich die Eleganz dieser grandiosen Rebe. Nur hier in Vinsobre trifft sich die Nordrhône so perfekt mit der Südrhône. Natürlich biologisch-organische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung, zur Hälfte Ganztraubenvergärung. Ausbau im Fuder und zum Teil in burgundischen Barriques.





Jean-Pierre Perrin





Châteauneuf-du-Pape Beaucastel/Famille Perrin Vieilles Vignes „Les Chapouins“ bio

23236H 2006 6er OHK • 2013-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache Mourvèdre Syrah • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 WS 92

Lobenberg: Grandioser Stoff. Extrem dunkel, ein weicher Aromenteppich schwarzer Erde und schwarzer Früchte mit feinster Schokolade steigt aus dem Glas. Maulbeere, Johannisbrot, Schwarzkirsche und Amarena, Lorbeer, schwarze Oliven, kubanische Zigarre, alles schon samtig seidig in der Nase. Im Mund eine Offenbarung. Überhaupt nicht oxidiert, frische butterweiche schwarze Fruch, unglaublich verspielt und seidig mit genialem Trinkfluss. Der Vergleich zu Vega Sicilia ist statthaft. Wahrlich ein großer Wein! 97-98/100

Das ist der Original Château de Beaucastel 2006! Nur ein Fuder, das dann 6 Jahre lang im großen Holz belassen, immer spundvoll. Methode Vega-Sicilia, mal sehen was dabei rauskommt. Das Fass war einfach nicht fertig zur vorgesehenen Abfüllung der 2006er, also beschloss man dieses Experiment, den Wein solange im Holz zu belassen wie er sich weiter verbessert. Nach 6 Jahren Ausbau war die Zeit gekommen und ab auf die Flasche. Um den Markt mit der winzigen Menge nicht zu verwirren dann lieber unter Famille Perrin „Les Chapouins“ etikettiert.







Mathieu Perrin

Perrin · Beaucastel bio

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape Château de Beaucastel bio

25114H 2009 12er • 2013-2039 0,3751 (93,33 €/l) **35,00**

Grenache 30% Mourvèdre 30% Counoise 10% Syrah 10% Cinsault 5% Clairette 3% Viognier 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 95-96 JDRR 96 WS 96 Parker 94 Jancis Robinson 18

JDRR: The 2009 Château de Beaucastel Châteauneuf-du-Pape had just been bottled at the time of the tasting but you wouldn't know it by tasting it. A blend of 30% Mourvèdre, 30% Grenache, 10% Syrah, 10% Counoise, and 20% assorted varieties, the wine delivers a superb aromatic display of kirsch and black cherry-like fruits to go with a solid dose of underlying meat, truffle, earth, and leather. Full-bodied and gorgeously concentrated through the middle, with fleshy, ripe fruit, good acidity, and an abundance of structure, this will ideally be left alone for 7-8 years and then consumed over the following two decades. 96/100

21556H 2011 6er OHK • 2015-2035 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

21866H 2011 6er OHK • 2015-2035 1,51 (83,33 €/l) **125,00**

Grenache 30% Mourvèdre 30% Counoise 10% Syrah 10% Cinsault 5% Clairette 3% Viognier 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Parker 94 WS 94

23212H 2012 6er OHK • 2016-2036 0,751 (82,67 €/l) **62,00**

Grenache 30% Mourvèdre 30% Counoise 10% Syrah 10% Cinsault 5% Clairette 3% Viognier 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 98-99 Parker 96 WS 95 Jancis Robinson 18 Galloni 93

Lobenberg: Grandiose Nase, ganz verblüffend im 2012er, zuerst kommt eine grandios dichte Wolke von Walderdbeere und Waldhimbeere, hocharomatisch, fast schmerzende Speicheldrüsen. Das schwarzfruchtige und Garrigue, das sonst mineralische dominierende der Morvèdre wie Veilchen, Lakritz, Brombeere, Maulbeere, satte reife dunkle Pflaume, Schokolade, kubanische Tabake, ist alles da, aber einmantelt in diese sensationell weiche rote Frucht, in süße frische Zwetschge dazu, feinste Herzkirsche, alles extrem fein und seidig und samtig und lang und geschliffen. Sattes weiches Tannin steigt in die Nase, alles mild, alles extrem duftig. Feines Salz, Kalkstein, heller Tabak, helle Schokolade, dann wieder weich und rot. Was für ein Wein! Das Gegenteil eines Blockbusters und doch genau so beeindruckend. Im Mund ebenfalls diese Massen roter Waldfrucht mit Zwetschge und Schlehe zu Erdbeere und Himbeere, Hagebutte, wunderbar blumig, Pfingstrose, Jasmin, Veilchen, dazu rassig, viel Salz, Steinmehl, Holunder, Johannisbrot, sattes und zugleich ultrafeines, total geschliffenes und poliertes Tannin. Gute Rasse, aber gerade nicht zu hoch in der Säure, die feine rote Fruchtsüße sorgt für perfekte Balance, überhaupt nicht der von dem Jahrgang erwartete Blockbuster, sondern ein feiner, langer Beaucastel, der sicherlich zum Besten gehört, was Beaucastel bisher erzeugt hat. Ein großartiger Wein, ungeheuer zart und komplex, auch wenn er allgemein nicht so hoch bewertet wird wie einige Superstars, für mich ein Wein, der mit an der Spitze des Jahrgangs steht. Der Nachhall ist immens, fast zwei Minuten und der Wein bleibt dabei immer elegant und harmonisch, dennoch zugleich fast extreme Mineralität. Der ungefähr 2005 eingeleitete Stilwechsel bei Beaucastel durch die separate Vinifikation der Reben und der Parzellen und dem entsprechend besseren Blending zum Schluss, hat eine deutliche Hinwendung zur Eleganz, zur Offenheit, zur Feinheit gebracht, die Rustikalität der früheren berühmten Jahre 89/90 wich der Balance und der Feinheit und der Finesse. Beaucastel steht heute für extreme Eleganz und sauberen Fruchteindruck, gar nichts Bäuerliches mehr, kein Stall, kein Brettanomyceseinfluss. Und mit 2012 ist dann noch ein Schritt gegangen von der Kraft zur verträumten Finesse. Wenn wir das Burgund mit Erzeugern wie Bernstein und Romanée-Conti an die Spitze setzen, müssen wir diesem 2012er wahre Größe attestieren! 98-99/100

Parker: What I think might end up being the best Beaucastel since the 1990 or 2001, the 2012 Châteauneuf-du-Pape offers a full-bodied, decadent style to go with awesome black and blue fruits, garrigue, licorice, crushed flowers and violets. The purity here is truly something, and it has fabulous mid-palate concentration, building tannin and massive texture. Given all of the fruit and texture here, it will no doubt drink well in its youth, but it should still be alive and kicking after two decades as well. 96/100Parker: What I think might end up being the best Beaucastel since the 1990 or 2001, the 2012 Châteauneuf-du-Pape offers a full-bodied, decadent style to go with awesome black and blue fruits, garrigue, licorice, crushed flowers and violets. The purity here is truly something, and it has fabulous mid-palate concentration, building tannin and massive texture. Given all of the fruit and texture here, it will no doubt drink well in its youth, but it should still be alive and kicking after two decades as well. 96/100

PERRIN & FILS
CHÂTEAU DE BEAUCASTEL







Perrin · Beaucastel bio

€/Fl.

Châteauneuf-du-Pape Château de Beaucastel bio *(Fortsetzung)*

23866H	2013 24er • 2017-2037	0,3751	(89,33 €/l)	**33,50**
23868H	2013 6er OHK • 2017-2037	0,751	(78,67 €/l)	**59,00**
23867H	2013 6er OHK • 2017-2037	1,51	(90,00 €/l)	**135,00**

Grenache 30% Mourvèdre 30% Counoise 10% Syrah 10% Cinsault 5% Clairette 3% Viognier 2% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Parker 92-95 Galloni 92-94

Lobenberg: Nachdem ich so viele 2013er probiert habe bin ich bei diesem Wein doch überrascht, und zwar ähnlich positiv, wie ich es schon bei Clos des Papes war, und wahrscheinlich sind dies nach der ganzen Verkostung die beiden Highlights des Jahrgangs 2013. Der Wein zeigt sich unglaublich saftig. Amarena-Kirsche, reife Zwetschge, eine wunderbare Süße. Nicht die spröde, leicht grüne Tendenz vieler anderer Erzeuger. Charmante Länge mit immer wieder hoch rollender schwarzer und roter Kirsche, auch Pflaume, Rosenblätter, Veilchen. Feine zarte Lakritze und helles Gesteinsmehl. Auch ein bisschen Nougat. Wie alle Top-Erzeuger sehr geringe Erträge, in 2013 unter 25 Hektoliter pro Hektar. Der Mund, wie die Nase schon andeutete, sehr saftig mit einer wunderschönen Frische. Die Harmonie gefällt mir deutlich besser als in dem sicherlich insgesamt höher bewerteten, tanninreicheren und kraftvolleren 2012, aber hier beim 2013er passt einfach alles. Das Spiel der Säure mit der schönen konzentrierten Frucht und der feinen Garrigue-Würze am Ende ist berauschend. Leichter Bitterton, Lorbeer, schwarze Olive, auch grüne Olive. Aber alles schön reif und trotzdem hat der Wein viel Grip und Würze. Das ist ein wunderbarer, süffiger, perfekter Châteauneuf-du-Pape mit richtigem Anspruch. Der Wein macht viel Freude. 95-96+/100

Parker: Looking at the 2013 Châteauneuf-du-Pape, I was able to taste the individual components, with each showing fantastic depth and richness. The Mourvèdre is the star of the show and had blockbuster levels of concentration and depth, with perfectly ripe tannin. While certainly not a Grenache year, even this variety showed well here, and it's obvious that the multiple passes through the vineyard during harvest and then multiple sorts in the winery paid off. This should come together beautifully in bottle and be one of the vintage's strongest efforts. 92-95/100

Die Rebsortenzusammensetzung ist 30% Grenache, 30% Mourvèdre, 10% Counoise, 10% Syrah, 5% Cinsault und diverse andere Reben. Bei Beaucastel wird biologisch und biodynamisch gearbeitet. Es wird alles entrappt und entrappt im großen Holz oder Beton vergoren. Syrah und Mourvèdre werden wegen der besseren Oxydation im großen Holz vergoren, alle anderen Rebsorten, inklusive Grenache, werden im Zementtank vergoren – natürlich alles spontan. Alle Trauben werden separat vergoren und ausgebaut, der Ausbau für circa zwei Jahre im großen Holz-Tonneau ohne jegliche Batonnage.



Beaucastel verfährt noch immer nach dem vom Urvater Jacques erfundenen Verfahren, in dem die zu 100% entrappten Beeren durch ein Rohr geleitet werden, das mit einem 80 Grad heißen Wassermantel umschlossen ist. Kurz danach wird das ganze mit 20 Grad wieder zurückgekühlt. Das tötet die Enzyme ab, die für die Oxidation zuständig sind und hilft am Ende weniger Schwefel benutzen zu müssen. Auch Brettanomyces, die unerwünschte, Stall-Geruch auslösende Hefe, wird hier teilweise abgetötet. Beaucastel schwefelt weit geringer als fast alle anderen Weingüter. Der Erfinder der Methode war der legendäre Jacques Perrin, der auch die Weinbergsarbeit auf biologische Arbeit umstellte (inzwischen biodynamisch). Auch im Keller wird möglichst wenig gemacht, große Holzfässer, kein Umpumpen oder Abzug zwischendurch, Verbleib auf der Feinhefe, selbst im anfänglichen und spontanen Gärvorgang wird nur eine minimale Remontage durchgeführt. Alles extrem natürlich und minimalistisch. 30% Grenache, 30% Mourvèdre, 10% Syrah, 10% Counoise und der Rest diverse verschiedene Reben. Wie oben erwähnt komplett entrappt vor der Vergärung. Syrah und Mourvèdre werden in großen Holzfässern vergoren und die anderen in Zementtanks, der spätere Ausbau dann komplett in großen Holzfudern. Die alkoholische und die malolaktische Vergärung wird noch in den Vergärbehältern durchgeführt, danach wird mit reiner Schwerkraft überführt in große, alte 5.000-Liter-Holzfässer. Die Weine verbleiben hier ohne jede weitere Bearbeitung bis zur endgültigen, unfiltrierten Abfüllung.



François Perrin







Perrin · Beaucastel bio

€ / Fl.

Châteauneuf-du-Pape Château de Beaucastel „Hommage à Jacques Perrin“ bio

24617H 2012 3er OHK • 2018-2050 0,751 (478,67 €/l) **359,00**

Mourvèdre 60% Grenache 20% Syrah 20% • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 99 Galloni 96

Parker: The wine of the vintage is the Perrin's 2012 Châteauneuf-du-Pape Hommage A Jacques Perrin, and it will most likely merit a perfect rating in another couple of years. Full-bodied, massive and layered on the palate, with awesome purity and freshness, it delivers incredible aromatics of beef blood, truffle, graphite, iron and black and blue fruits. Given all of the fruit and texture, you almost have to hunt for the structure here, but trust me, it's there. The tasting at Beaucastel took place a 9 a.m., and even then, this is one wine I found impossible to spit. It's a tour de force that will have 3-4 decades of life. 99/100

24788H 2013 3er OHK • 2019-2051 0,751 (393,33 €/l) **295,00**

26517H 2013 1er OHK • 2019-2051 1,51 (416,67 €/l) **625,00**

Mourvèdre 60% Grenache 20% Syrah 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 97-100 Galloni 94-96

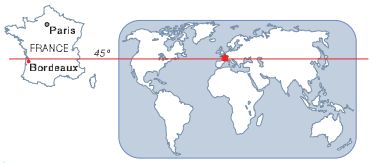
Lobenberg: Unheimlich opulent und dicht, hyper-konzentriert und vieldimensional, ein Erlebnis der besonderen Art. Was dabei fast noch mehr imponiert, ist seine zugleich fast burgundische Feinheit, seine seidige Finesse. Dazu eine großartige, salzige Mineralität, Steinsalz, Trüffel und gebratenes Fleisch in dichtem Kirsch – Brombeer- Blaubeersaft mit knackiger Säure. Irgendwie zwischen Richebourg, Châteauneuf und einem grandiosen Côte-Rôtie. Jung noch total verschlossen, ein Langläufer und einer der größten Weine Frankreichs und der Welt. 100/100

Parker: The same can be said for the 2013 Châteauneuf-du-Pape Hommage A Jacques Perrin, as this insanely impressive barrel sample transcends the vintage. Full-bodied, decadent and layered, with massive concentration and purity, it's loaded with black and blue fruits, violets, truffle, licorice and assorted floral notes. This cuvée always shows fabulous fruit in its youth, and it doesn't start to gain its hallmark gaminess until after a few years in bottle. In addition, this cooler vintage, with its ample moisture and autumn summer, produced Mourvèdre with off-the-charts aromatic purity and perfect ripeness. It will clearly be in the top 1-2 wines and will have 3-4 decades of longevity. 97-100/100

PERRIN & FILS
CHÂTEAU DE BEAUCASTEL



BORDEAUX



OCÉAN ATLANTIQUE

GIRONDE

DORDOGNE

GARONNE

Bassin d'Arcachon

Blaye
Blaye Côtes de Bordeaux
Côtes de Blaye
Bourg
Côtes de Bourg
Médoc
Saint-Estèphe
Pauillac
Saint-Julien
Listrac-Médoc
Moulis
Margaux
Haut-Médoc
Fronsac
Canon Fronsac
Lalande-de-Pomerol
Pomerol
Lussac-Saint-Émilion
Montagne-Saint-Émilion
Saint-Georges Saint-Émilion
Puisseguin-Saint-Émilion
Saint-Émilion
Saint-Émilion grand cru
Francs Côtes de Bordeaux
Castillon Côtes de Bordeaux
Bordeaux
Graves de Vayres
Sainte-Foy-Bordeaux
Pessac-Léognan
Entre-deux-Mers
Graves
Graves Supérieures
Bordeaux Haut-Benauge
Entre-deux-Mers Haut-Benauge
Cérons
Barsac
Sauternes
Cadillac Côtes de Bordeaux
Premières Côtes de Bordeaux
Cadillac
Côtes de Bordeaux-Saint-Macaire
Loupiac
Sainte-Croix-du-Mont

- Rotwein
- Roséwein
- Trockener Weißwein
- Edelsüßer Weißwein

Die folgenden Appellationen können im gesamten Weinbaugebiet Bordeaux hergestellt werden:

- Bordeaux
- Bordeaux Clairet
- Bordeaux Rosé
- Bordeaux Supérieur
- Crémant de Bordeaux

© CIVB, 2014 – Kartenmaterial: Édition Benoit France – Design: www.siksik.fr

Fr – Bordeaux





Bordeaux und Linkes Ufer

Das „linke Ufer“ von Bordeaux (Kapitäne schauen vom Meer, da wäre es das rechte Ufer – die Landratten in Bordeaux nennen jedoch das Médoc so!) besteht aus Schwemmland der Flüsse Garonne und Gironde, Lehm, Sand und hohen Kiesplateaus. Je mehr Kies, desto besser die Drainage (Wasserabfuhr), die besten und höchst klassifiziertesten Châteaux liegen auf den größten Kiesansammlungen. Im Flachland an den Rändern des Médoc (Listrac und AC Bordeaux) gibt es eher Sand. Spötter empfehlen, hier den Kartoffelanbau vorzuziehen. Schwerpunkt und Herz der Weine auf diesen Kiesböden bildet die darauf perfekte frucht- und tanninstarke Cabernet Sauvignon. Die fülligere, fettere Merlot (gedeiht besser auf Kalk) wird nur dazu gemischt, manchmal unterstützt von kleinen Mengen der sehr feinen und femininen Cabernet Franc und dem Tannin- und Würzehammer Petit Verdot. Das qualitative Herz des linken Ufers bildet die Region Médoc, die wieder unterteilt ist in verschiedene Appellationen gehobener Klasse und sehr eigenständiger Typizität. Innerhalb dieser Appellationen ist der tiefer gelegene Teil (sehr nah am Fluss) qualitativ schwächer, schlechtere Drainage, die Wurzeln stehen oft im Regenwasser, die Reben müssen zu wenig leiden, die Weine werden bäuerlicher und weniger finessereich. Sehr deutlich zeigt sich dies am Beispiel der nördlichsten Médoc-Appellation Saint-Estèphe, Le Boscq und Tronquoy Lalande haben etwas schwächeres Terroir als Phélan Ségur. Calon-Ségur hat noch mehr Kies unter der Rebe, ein weiterer Quantensprung. Nur Montrose und Cos d‘Estournel liegen noch höher, hier ist dann auch qualitativ der Gipfel erreicht. Die meisten 1er Crus, Superseconds und weitere Qualitäts-Senkrechtstarter gibt es im direkt südlich anschließenden Pauillac, dann folgt in der offiziellen Qualitäts-Hierarchie die Appellation Margaux. Für manche Insider ist das extrem fruchtbetonte und verspielte Saint Julien, das direkt zwischen dem nördlicheren Pauillac und dem südlicheren Margaux liegt, qualitativ aber durchaus die zweitbeste Appellation nach Pauillac. Auf etwas schwächerem Niveau sind die Margaux-Randappellation Moulis und die Ränder von Saint-Estèphe (heißt dann Haut Médoc mit den Highlights Sociando Mallet und Charmail) und wieder Margaux (auch da heißt es Haut Médoc mit den Krachern La Lagune und du Retout). Generell kann man sagen, dass die Weine im Norden, also Saint-Estèphe, etwas fruchtstärker und tanninreicher sind und dann auf dem Weg nach Süden feiner und eleganter werden (Höhepunkt in der Appellation Margaux). In der Stadt Bordeaux selbst beginnt dann auf ähnlichem Grund die Appellation Pessac-Léognan mit ihrer extremen Mineralität und zusätzlich den besten Weißweinen von Bordeaux. Je weiter südlich man kommt, desto geringer wird dann diese Mineralität, die Weine sind immer noch sehr würzig, die Weißweine sogar groß, aber die Klasse des Stadtgebiets (Haut Brion, La Mission, Pape Clément) kann trotz großartiger Ergebnisse auf Haut Bailly und Smith Haut Lafitte nicht mehr ganz erreicht werden. Noch weiter südlich wird es noch flacher und sandiger, das Gebiet heißt Graves und ist nicht sehr interessant für gute Rotweine. Anständige Weißweine gedeihen hier aber recht gut. Wirklich grandios wird es dann erst noch weiter südlich und in Flussnähe (Nebel und feucht), auf hohen Kiesbänken liegen mit dem Sauternes und dem reinen Kalksteinterroir Barssac zwei der besten Süßweingebiete der Welt. Der Nebel und die Feuchtigkeit begünstigen die Botrytis, die Weine vergären auf Grund der besonders guten Hefen aber besser als z.B. bei deutschen Beerenauslesen. Diese französischen Beeren- und Trockenbeerenauslesen sind trotz hoher Süße und astronomischer Lebenserwartung satt im Alkohol, der Trinkcharakter dieser Sémillon- und Sauvignonweine ist ganz anders als bei deutschen oder österreichischen Süßweinen. Diese linke Seite mit Ihrer Vielfalt aus Spitzenweinen – ob Rot, Weiß oder Sauternes und Barsac – hat den legendären Ruf Bordeauxs in der ganzen Welt begründet. Nach keiner anderen Weinbauregion ist so etwas Grundsätzliches wie eine Farbe benannt. Bordeaux ist damit weit mehr als nur eine Stadt, von der aus Wein verschifft wird. Bordeaux hat nun schon über mehrere Jahrhunderte einen nahezu mythischen Klang!!













Ehepaar Méneret

Courteillac

				€/Fl.
Domaine de Courteillac Bordeaux Supérieur				
18351H	2009 6er OHK • 2013-2024	1,51	(19,33 €/l)	**29,00**
18353H	2009 1er OHK • 2013-2024	3,01	(25,00 €/l)	**75,00**

Merlot 70% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 Gerstl 17 WS 87-90

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Volle und sehr charmante, ätherisch burgundisch duftige Nase mit süßer, roter Frucht, viel Kirsche, frische Zwetschge, feine rote Johannisbeere, Walderdbeere, auch Brombeere und Cassis, guter Druck. Im Mund feinste Harmonie, schönes Spiel von süßer Frucht und Säure. Neben Brombeere auch Johannisbeere und reife Walderdbeere und Himbeere, dunkle Milchschokolade, leichte Exotik mit asiatischer Würze, Orangenschale, enorm harmonisch. Gute Konzentration zeigend, dabei immer weich, verspielte Rasse, burgundisch (Pommard mit rundem fetten Pinot Noir), ganz sattes, aber feines Tannin, total en finesse vinifiziert. Rotbeeriger Nachhall mit etwas Crème de Cassis, schöne fruchtbetonte Länge. Macht mit seinem unglaublichen Charme sehr viel Spaß. Man merkt das hervorragende Terroir, das dem Plateau von Saint-Émilion bzw. Castillon entspricht. Tolle Frische und seidiger, langer Abgang. 91/100

18920H	2010 12er OHK • 2014-2028	0,751	(19,93 €/l)	**14,95**

Merlot 70% Cab. Sauv. 20% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Gerstl 18 Suckling 91

Lobenberg: Dieses Weingut von Dominique Méneret wurde einst von Stéphane Asseo gegründet, der dann erfolgreich als Winzer in die USA auswanderte, und der zuvor einer der Pioniere in Castillon war. Sattes Schwarz mit leichtem violetten Rand. Tolle Frische, dunkle Pflaumen und rote Kirschen nebst Schattenmorellen in der Nase. Leichte Blumigkeit, Veilchen, Rosenblätter. Gute Wucht mit noch mehr Charme und verschmitzter, kirschiger Seidigkeit. Sehr rassiger Mund. Unerwartet tief. Schwarze und rote Frucht satt, aber mit schöner, harmonischer Säure. Geschliffenes Tannin. Der Wein singt, hat Rasse, ist sehr intensiv, nimmt viel Platz ein. Der Alkohol verbindet sich mit der Säure und dem feinen Tannin zu einem frischen, rassigen, sehr harmonischen Gesamtwerk. Charme ohne Ende. Ein rundum toller Wein aus dem Jahrhundertjahrgang 2010. 92+/100



Courteillac

Die Domaine Courteillac, gegründet vom visionären Pionier von Castillon, Stéphane Asseo, ist im Besitz von Dominique Méneret, einem der großen alten Männer des Bordeaux-Handels. Als Nachfahre von bereits seit dem 13. Jahrhundert in Saint-Émilion ansässigen Weinbauern hat Dominique das Potenzial des Terroirs von Courteillac sofort erkannt. Mit Hilfe von Stéphane Derenoncourt, dem zur Zeit angesagtesten Önologen und Weinmacher Bordeauxs, vinifiziert der Ruheständler hier im erweiterten Saint Émilion-Gebiet einen der feinsten AC Bordeaux. Die Domaine Courteillac liegt östlich von Saint Émilion auf einer der höchsten Erhebungen des Entre-deux-mers. Das Terroir verdankt seine außerordentliche Qualität einer aus Lehm und Kiesel bestehenden Schicht auf einem Unterboden aus Kalk, eine Zusammensetzung die der Ebene von Saint Émilion sehr nahe kommt. Große Eleganz und Finesse mit roter, kirschiger Frucht ist der Charakter, der Wein gehört ohne Frage zu den besten Bordeaux Supérieur.









Benoit Trocard

Trocard · Monrepos

Die Familie Trocard betreibt ein bedeutendes Handelshaus in Puisseguin Saint Émilion und ist seit Generationen im Besitz des kleinen Edel-Weinguts Clos de la Vieille Église in Pomerol und Clos Dubreuil in Saint Émilion. Aktives Winzertum auf höchstem Niveau. Mitten in der Appellation Puisseguin Saint Émilion, quasi direkt vor ihrer Haustür, entstand ob des großartigen Terroirs das Projekt einer winzigen Merlot-Parzelle von 5 Hektar mit komplett nach Süden und Südwesten ausgerichteten Weinbergen. Selbst angelegt, den Untergrund (Terroir) auch mit der Raupe extrem vorbereitet, und dann zu 100% mit Merlot bestockt, nur ausgesuchte Klone geringer Wüchsigkeit und extremer Qualität in Dichtpflanzung. Das ist eine irre Idee aber entspricht nicht den Appellationsbestimmungen, deshalb ist es nur ein Bordeaux-Superior. Das war Benoit Trocard, dem genialen Weinmacher der Familie, aber weniger wichtig als die Perfektion der Qualität und die reine Merlotausrichtung. Mehrmalige grüne Lese, extrem geringe Erträge, Handlese, Sortiertische, schonende Spontanvergärung in kleinen Einheiten, ausgebaut in französischen Eichenfässern (30% Neuholz), hier entsteht ein idealer Wein für alle Tage, fast zu gut. Gibt man dem Trocard Monrepos 4-5 Jahre Zeit, reift dieser preiswerte Tropfen zu einer Klasse, die sich kaum von einem St. Émilion oder Pomerol unterscheidet. Lassen Sie sich von diesem Weingut verblüffen und erliegen Sie dem Charme des Trocard Monrepos.



Trocard · Monrepos

€ / Fl.

Château Trocard Monrepos Supérieur

21937H 2012 6er OHK • 2015-2027 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Merlot • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Gerstl 17

Lobenberg: Extrem profunde, würzige Nase mit viel schwarzer Frucht. Brombeere, Maulbeere, würzige schwarze Oliven, dunkle Pralinen, Schokoladensoufflé, reife schwarze Kirschen, ein Touch Amarena, keine Süße, aber doch tief und dicht. Samtig. Im Mund deutlich frischer, aber immer noch bei der schwarzen Frucht bleibend. Extrem aromenstark. Fein, aber sehr verspielt, ein großes Spektrum abdeckend, von Kirsche über reife Pflaume, wieder zurück zur Brombeere und schwarze Olive. Bildet dabei einen schönen Spannungsbogen. Ein sehr bezahlbarer Wein und dafür fast ganz großes Kino. 91+/100

Der Weinberg liegt in Lussac-Saint-Émilion (nur Appellation Bordeaux Superior wegen Nichteinhaltung der Appellationsbestimmungen Lussac) und besteht aus nur 5 ha in reiner Südwest- und Süd-Exposition, roter Lehm und Kalkstein, zu 100% mit Merlot bepflanzt. 1982 angelegt. Der Wein wird vergoren in Stahl, komplett ausgebaut in Barriques, davon ein Drittel neues Holz. Aufgrund der Bodenbeschaffenheit kann dieser Wein problemlos 20–30 Jahre altern.







Familie Jolivet

Les Rosiers

Patrick Jolivet erzeugt auf seinem kleinen Familienweingut Les Rosiers Jahr für Jahr erstaunlich schöne, seidig elegante Weine voller Finesse für richtig kleines Geld. Der Les Rosiers war noch nie so traumhaft gelungen wie 2005. Mit 2009 und 2010 schenkte uns Patrick Jolivet die nächsten großen Jahrgänge. Diese Qualität ist in dem Preisbereich weltweit nur schwer zu toppen. Zusammen mit Château Roc de Levraut erbringt Château Les Rosiers den überzeugenden Beweis, dass Bordeaux auch im unteren Preisbereich durchaus in gehobenen Qualitätsbereichen angesiedelt werden kann.



Les Rosiers				€ / Fl.
Château Les Rosiers				
24605H 2012 6er • 2014-2021		0,75l	(9,27 €/l)	**6,95**

Merlot 85 % Cab. Sauv. 15 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Kirschrot mit Schwarz und etwas Rubinrote. Duft nach Schwarzkirsche, reifer Zwetschge und roten Früchten. Aromatische Dichte und intensive Frucht voller Charme in der betörenden Nase. Im Mund zart und frisch, Finesse mit einem Hauch feiner Süße, etwas Kirsche und frische Cassisaromen, nur leicht bittere mineralische Note im Nachhall, sehr klare Struktur bei moderatem Volumen. Ein Spaßmacher mit knapp unter 13 % Alkohol, reif und frisch zugleich, seidiger Fluss. Bordeaux von einer in diesem Preisbereich ungewöhnlichen Klasse. Wunderschöner Wein. 89-90/100

Roc de Levraut

Roc de Levraut wurde 1923 von der Familie Ballarin gegründet. Der Name bezieht sich auf das felsige Terroir, das vor allem durch Kalkstein geprägt ist. Lehm ist die andere Komponente und so findet sich in dieser Mischung eine extrem gute Unterlage für Merlot, Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc. Dieses herausragende Terroir wurde vom Großvater des heutigen Besitzers, Remi Ballarin entdeckt und in einem Weingut zusammengefügt. Eigentlich ist Roc de Levraut im qualitativen Niemandsland gelegen, doch Remis Großvater hatte eine Eingebung: er wollte hier, gut 30 km südlich von St. Émilion Weine machen, die sich mit denen St. Émilions messen können. In dieser von sanften Hügeln geprägten Landschaft kommen die Vorzüge der besten Terroirs Bordeauxs zusammen und man muss den Ballarins zugestehen, dass sie ihr Ziel erreicht haben. Ein schöner Nebeneffekt ist, dass wir aus diesem wenig berühmten Teil Bordeauxs tolle Qualitäten zu mehr als vernünftigen Preisen geboten bekommen.



Remi und Roger Ballarin

Roc de Levraut				€ / Fl.
Grand Roc Bordeaux Supérieur				
20270H 2010 6er • 2013-2020		1,01	(8,95 €/l)	**8,95**

Merlot 60 % Cab. Sauv. 30 % Cab. Franc 10 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein archetypischer Bordeaux. Würzig und voll reifer Frucht, perfekt von der Mineralität balanciert. Cassis und erdige Brombeere, dann eine Portion burschikose Kraft mit interessanter Spannung. Etwas Schoko, die in dem traumhaft weichen Tannin aufgeht, herrliche Länge und Reife. Trotz seiner beachtlichen Kraft und Tiefe ein Wein zum Genießen, mit eine weiteren hohen Lebenserwartung, so ganz typisch für diesen tollen Jahrgang. Ziemlich perfekt für diesen Preis! 89-90+/100



Reynon





Denis Dubourdieu ist einer der anerkannt besten Weißweinerzeuger des gesamten Bordeauxgebiets. Wegen seiner scharfzüngigen Kritiken ist er aber nicht sehr beliebt, das hindert aber auch seine „Feinde“ nicht daran, seine Ausnahmestellung zu betonen. Neben seiner Passion für bezahlbare trockene Weißweine und seinem intensiven Engagement als Berater besitzt er noch das berühmte Süßwein-Château „Doisy Daëne“ in Barsac. Zu unserem Glück hat er nicht den Ehrgeiz, trockene Weine in den berühmteren und teureren Appellationen zu erzeugen und dementsprechend kultartige Preise verlangen zu können. Seine Top-Weine aus Graves, Cadillac, der 1er Côtes und AC Bordeaux sind erschwinglich und so ziemlich das Beste, was für dieses Geld erhältlich ist.



Reynon				€ / Fl.
Château Reynon blanc				
25485H	2014 12er OHK • 2018-2035	0,75l	(16,67 €/l)	**12,50**
Sauvignon blanc 100 % • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91+ TA 90 Galloni 88-90 Parker 87-90				
Lobenberg: Feiner Duft nach Sauvignon und Semillon. Zarte Nase, Birne, Litschi, Kiwi und Melone, leichte Mineralik und ein Hauch Apfelschale. Knackig frischer Mund, dabei große Harmonie ausstrahlend, unglaublich lecker und trinkig mit mineralischem Zug im eindrucksvollen Finale. Denis Doubourdieu, der auch schon den genialen Clos Floridène hervorbringt, ist der Großmeister der Preis-Leistungs-Wunder in Bordeaux, seit Jahren ist Reynon ein beständiger Hit. 90-91+/100				

Croix Mouton Janoueix

Der 1867 geborene Jean Janoueix kam 1898 nach Bordeaux und gründete ein Weinhandelshaus. Sein Sohn ist der legendäre Joseph Janoueix, der die meisten Châteaux in der Großregion um Pomerol ab 1930 kaufte. La Croix, La Croix Saint Georges, La Confession, Haut Sarpe und Croix Mouton gehören der verzweigten Familie. Heute ist Josephs Sohn Jean-Philippe Janoueix für die Weingüter verantwortlich. Er ist ein Großmeister der extremen Dichtpflanzung (Ertragsbeschränkung je Pflanze ist die Folge), der organischen Weinbergsarbeit und der sehr reifen Frucht. 6000 Stöcke je Hektar ist der Weinberg auf Croix Mouton dicht gepflanzt. Ungefähr 20 Tsd. Flaschen werden abgefüllt. Nur 30 hl/ha ist der sehr geringe Ertrag. Ein konzentrierter, dichter und warmblütiger Wein mit klarem Pomerolcharakter ist das Ergebnis.

CHÂTEAU CROIX-MOUTON
JEAN-PHILIPPE JANOUEIX

Croix Mouton Janoueix				€ / Fl.
Château Croix Mouton Bordeaux Supérieur				
18888H	2010 12er OHK • 2014-2025	0,75l	(19,93 €/l)	**14,95**
18776H	2010 6er OHK • 2014-2025	1,5l	(21,00 €/l)	**31,50**
Merlot 87 % Cab. Franc 12 % Petit Verdot 1 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ NM 90-91 Parker 90				
Lobenberg: Der Einsteigerwein des genialen Weinmachers, Weingutsbesitzers und Önologen Jean-Philippe Janoueix von Château La Croix und La Croix Saint Georges aus Pomerol und La Confession aus Saint-Émilion. Sein Beweisversuch, dass auch aus dem AC Bordeaux große Weine kommen können. Der Wein ist fast schwarz und undurchdringlich in der Farbe. Reife, wuchtige Maulbeer- und Brombeernase mit feinem Tabak dahinter. Dann kommt sattes Cassis und Schwarzkirsche. Auch viel dunkle Schokolade. Im Mund dann zarter als erwartet. Feine Säure, rote und schwarze Frucht, aber mehr zur roten Frucht tendierend, Kirsche, Sauerkirsche und Johannisbeere, auch Waldhimbeere. Nicht ganz so fleischig wie die Nase versprach, sich dann doch in der Wucht eher dem Preisbereich nähernd, in dem er liegt. Dafür allerdings eine kleine Sensation. Hat schöne Rasse, eine gute Länge, ein sehr ansprechender Wein mit passendem Volumen, Frische und Feinheit zugleich. Auf ähnlich hohem Niveau wie 2009. 91+/100				









Belgrave

€/Fl.

Château Belgrave 5ème Cru

17843H	2009 12er OHK • 2016-2038	0,75l	(39,33 €/l)	**29,50**
18189H	2009 6er OHK • 2016-2038	1,5l	(42,00 €/l)	**63,00**
18334H	2009 1er OHK • 2016-2038	3,0l	(52,67 €/l)	**158,00**

Cab. Sauv. 40% Merlot 35% Cab. Franc 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Gabriel 18 NM 90-92

Lobenberg: Schwarzrot mit blauem Rand. Komplexe, schwingende Nase nach roter und schwarzer Frucht, Kaffee, Brombeere, Cassis, Blaubeere und rote Johannisbeere, nie fett oder gar spanisch überladen, eher Modell Syrah der Nordrhône, Cornas. Konzentrierter Mund mit feinem Bitterstoff, völlig poliertes Tannin, das stark getoastete, bittere Holz noch sehr präsent, die stramme Säure hält gut gegen die Tanninmassen, dadurch sehr ausgewogen. Satte Johannisbeere in allen Spielarten, Cassis und etwas Brombeere, danach ein Hauch schwarzer Kirsche und sogar feine Walderdbeere. Gute Länge, sehr klassisch mit schönem Volumen, ein typischer Haut Médoc mit viel Finesse und Klasse mit dem Potenzial Charmail und Sociando Mallet irgendwann im Zuge der Reife abzuhängen, der beste Belgrave meiner Probenjahre. 92-94/100

18884H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(45,33 €/l)	**34,00**

Cab. Sauv. 40% Merlot 35% Cab. Franc 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 19 Suckling 93 Gabriel 18

Lobenberg: Diese ökologisch bearbeitete, 1855 als 5ème Cru klassifizierte Weingut, liegt auf dem besten Terroir des Haut-Médoc auf einer großen Kieslinse, direkt neben der Appellation Saint Julien und Château Lagrange. Kein Wunder, dass hier oft der beste Wein des Haut Médoc entsteht, speziell seit die neuen Besitzer, die Champagnerfamilie Thiénot, keine Kosten und Mühen im Weinberg und Keller scheuen. Das Ziel, noch vor La Lagune die Nummer 1 der Appellation zu sein und zu den großen Weinen Saint Juliens aufzuschließen, ist nicht unrealistisch. 2010 ist das schon verdammt gut gelungen! Der Wein ist schwarzviolett mit leicht rotem Rand. Sehr duftig. Kaffee, Kakao. Tiefe Wucht. Erhaben und doch süß. Reife Pflaume, dann kommt schwarze Johannisbeere und Brombeere, schwarze Kirsche. Intensive rassige Nase. Mindestens gleich rassiger Mund! Wieder komplett schwarze Frucht, schwarze Johannisbeere, Brombeere, tiefe dunkle Blaubeere, süße Maulbeere, Valrhonaschokolade. Dann würzige schwarze Erde, Lorbeer, Olive. Sehr dicht. Sattes, butterweiches Tannin, rassige Säure schafft die Balance zum hohen Glyzerin und Alkohol. Ungewöhnlich guter, ja fast großer Wein. Dieser 5ème Cru beweist seine Ausnahmestellung in der Klassifikation, bester Belgrave, den ich je probiert habe und der erste große Wein hier! 94-95/100

Belgrave

In der Bordeaux-Klassifikation von 1855 als 5ème Cru eingestuft, war Château Belgrave bis 1980 ein eher belangloses Weingut. Rettung kam in Gestalt der Firma Dourthe, die das Château kaufte und auf der Stelle begann zu modernisieren. Mit den Investitionen in Kellertechnik und Weinbergen und vor allem mit der Verpflichtung des großen Michel Rolland als Önologen brach ein neues Zeitalter an. Aber so richtig ging die Post erst ab als, Dourthe seinerseits vom Champagnerhaus Thiénot übernommen wurde. Da das direkt neben Saint Julien und Château Lagrange gelegene Weingut über außerordentliches Terroir verfügt, konnte hier in nur fünf Jahren mit der Umstellung auf biologisch-organische Weinbergsarbeit bei gleichzeitiger dramatischer Ertragsreduktion auf nunmehr nur noch 30 hl/ha ein Quantensprung erreicht werden. Wer Château Belgrave ab 2009 probiert hat weiß, dass der Nachbar Lagrange nunmehr hier nur noch zweiter Sieger ist und dass Belgrave zusammen mit La Lagune (oder sogar davor?) bestes Weingut der gesamten Appellation Médoc/Haut Médoc ist. Dieser ungeheure Erfolg gebietet Achtung und fast Ehrfurcht!















Erik Nieuvaal

Aurilhac

Château d'Aurilhac wird seit 1983 von Erik Nieuvaal, einem im Médoc eingeheirateten Holländer, bewirtschaftet. Es umfasst 16 ha, die zu den besten Lagen von Saint Seurin de Cadourne bei Saint-Estèphe zählen. Die sandigen Lehmböden mit viel feinen Kieselanteilen bringen vielschichtige Geschmacksnuancen in die dortigen Weine. Das Durchschnittsalter der Rebstöcke liegt um die 30 Jahre. Regelmäßige 18 Punkte von René Gabriel und 90 Punkte von Parker belegen den steilen Qualitätsaufstieg seit 2003. Und d'Aurilhac ist wie Retout und Lamothe Bergeron trotz großartiger Qualität immer noch ein Schnäppchen!

Aurilhac				€/Fl.
Château D'Aurilhac Cru Bourgeois				
17355H	2009 12er • 2013-2028	0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**

Cab. Sauv. 40% Merlot 35% Cab. Franc 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gabriel 17 NM 90

Lobenberg: Schwarzrot. Deutlich vom Holz geprägt, satte Brombeere und Maulbeere in straffer, strukturierter Form, staubige Sommerstraße nach erstem Regen, öliger Kakao und Schokolade. Im Mund eine leicht bittere, satte Brombeere mit strukturierter Versammeltheit, Zartbitterschokolade. Kakao und Tabak, intensiver und langer Nachhall mit rollback, erinnert auch an Châteauneuf, dichte dunkle Aromen, mit guter Balance und feiner Fruchtsüße, fast auf dem Level des tollen 2005er, weniger klassisch herbe Kanten, dafür viel mehr Charme, ein köstlicher Wein. 91-92/100

Belle-Vue

Château Belle-Vue aus dem Haut Médoc liegt genau am Rand der Appellation Margaux. Nur so ist auch der in seiner satten und weichen Vollmundigkeit einzigartige Stil erklärbar. Blaubeere, schwarze Johannisbeere und Brombeere prägen diesen satten, fast wollüstig üppigen Wein. In einer Blindverkostung würde man Belle-Vue vielleicht eine Merlotprägung unterstellen, aber dieser satte, weiche und schwarzfruchtige Eindruck kommt vom Margauxähnlichen Terroir und der extrem späten Lese der immer ganz reifen Cabernet. Château Belle-Vue hat seine Fangruppen hauptsächlich in der Schweiz und in den USA. Manchmal ist Belle-Vue ein zu monolithisch einfacher und weicher „Frauenwein", aber in perfekten Jahren läuft der Wein zu großer Form auf und beeindruckt den Einsteiger und die Profis gleichermaßen.



Belle-Vue				€/Fl.
Château Belle-Vue Cru Bourgeois				
18009H	2009 12er OHK • 2013-2024	0,75l	(25,87 €/l)	**19,40**
18054H	2009 6er OHK • 2013-2024	1,5l	(28,67 €/l)	**43,00**
18266H	2009 1er OHK • 2013-2024	3,0l	(39,33 €/l)	**118,00**

Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Petit Verdot 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Parker 91 Gerstl 18

Lobenberg: Satte Brombeere und Blaubeere in der Nase, etwas Maulbeere, schöne, erdige Würze. Nicht sehr klassisch, sondern ein wenig neue Welt mit viel Volumen und Charme, dabei schöne Frische und dann etwas überraschend auch satte, rote Frucht. Runder, samtiger Mund, sexy wie immer, schwarze und rote Frucht auch hier, ein echter vollmundiger und samtiger Charmeur, wenngleich nicht das Volumen, die Rasse und die Kraft von Charmail und du Retout, den ich direkt davor verkostet habe. Insgesamt sehr stimmig und ausgewogen. Klar der beste Wein der kleinen Haut Médocs wie d'Aurilhac, Cambon La Pelouse und Paloumey etc., er besticht durch seine warme, erotische, füllige Art, hat somit ein Alleinstellungsmerkmal für Charmetrinker, aber er ist für mich nicht so gut wie die Spitze der „Kleinen", allen voran du Retout, Haut Maurac und vor allem Charmail. 92/100

18832H	2010 12er OHK • 2015-2030	0,75l	(26,53 €/l)	**19,90**

Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Petit Verdot 20% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 18+ WS 91

Lobenberg: Schwarz mit leicht violettem Rand, undurchdringlich. Rumtopf, süße schwarze Kirsche, Maulbeere, Brombeere. Ganz reife schwarze Olive, fast süßlich. Garrigues, satte dunkle Schokolade dabei, alles hochreif. Das setzt sich im Mund nahtlos fort. Zu genannten Aromen kommt dann noch ein wenig frische Johannisbeere, auch Cassis. Ganz tolle Säure, die die Balance garantiert, aber immer auch viel Alkohol und Wucht. Schokolade, satte, schwarze Frucht, Waldbeeren, dann noch ein wenig Pfirsich, vielleicht sogar ein wenig Mango darunter. Guter Nachhall. Insgesamt balanciert auf sehr hohem Intensitätsniveau, mit Wucht, Alkohol und Fülle. Eindrucksvoller kleiner großer Wein. 93+/100





Nicolas Marie

Cambon la Pelouse

Cambon la Pelouse liegt zwischen Château Cantemerle und Giscours, zwei klassifizierten Châteaux der Appellationen Haut Médoc und Margaux, auf einem der höchsten Hügel von Macau, direkt an der Grenze zur Appellation Margaux. Hier wird seit fast zwei Jahrhunderten Wein produziert. 1975 wurden die Rebflächen mit 20% Cabernet Franc, 30% Cabernet Sauvignon und 50% Merlot komplett neu bepflanzt. Jean-Pierre Marie übernahm das Château 1996 und sicherte sich die Mitarbeit von Gabriel Vialard, dem früheren Önologen von Château Smith Haut Lafitte. Ertragsbeschränkungen im Weinberg, grüne Lese, organische Arbeit, Vergärung mit Naturhefe, auf Cambon tut man alles um die Qualität zu steigern. Cambon hat sich inzwischen einen vorderen Platz im Haut-Médoc erarbeitet mit seinem atemberaubenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

Cambon la Pelouse

€/Fl.

Château Cambon la Pelouse Cru Bourgeois

18916H 2010 12er OHK • 2017-2035 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Merlot 50% Cab. Sauv. 45% Cab. Franc 12% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Gerstl 18+ Suckling 93 WE 91-93 Gabriel 18

Lobenberg: Sattes Rubinrot mit Schwarz. Brombeere mit Cassis und roter Johannisbeere, etwas burschikos, kann an den klassisch großartigen 2005er heran, macht viel Druck. Schmelziger Cassismund, auch hier wieder etwas rauh, präsente Säure und Tannin, schöner Wein mit wirklichem Hang zur Größe! 92-93+/100

Gerstl: Der wird immer mehr zu einem grossen Klassiker vom Format eines Poujeaux oder Chasse-Spleen, letzteren hat er qualitativ sogar bereits überholt. Das zeigt schon dieser traumhaft tiefgründige Duft, da sind nebst feiner, schwarzbeeriger Frucht auch Noten von Tabak, Trüffel, Lakritze und Edelhölzern. Das duftet nach grossem Bordeaux. Massen von köstlich süssem Extrakt werden getragen von einem festen aber sensationell feinen Tanningerüst. Da ist echt etwas los am Gaumen, der Wein so fährt richtig ein, betört mich mit seinem sinnlichen Aromenspiel, bleibt dabei immer traumhaft fein und schlank, was aber wiederum nie auf Kosten von Konzentration und Intensität geht. Ich habe noch nie einen besseren Cambon probiert. 18+/20

Suckling: Aromas of blueberries and flowers follow through to a full body, with velvety tannins and a caressing finish. Very fine and structured. Impressive for this estate and appellation. Better in 2018. 93/100

WE: A deliciously fresh wine, with acidity striking the core of the balanced tannins. The texture is dusty, firm and preserves its elegance. 91-93/100

Gabriel: Sattes Purpur-Granat. Süsses, ausladendes Bouquet, Pflaumen und rote Beeren, alles verpackt in einer harmonischen Süsse. Im Gaumen mit einer dezent pikanten, rassigen Säure beginnend, die dem Wein Länge verleiht. 18/20
















Evelyne und Richard Barroud

Carmenère

Das Weingut Carmenère gehört der Familie Richard Barraud. Die Weinbergs- und Kellerberatung erfolgt durch niemanden geringeren als den befreundeten Erich Boissenot, der berühmte 1er-Cru-Berater aus dem Médoc. Das junge Ehepaar Barraud arbeitet auch bei anderen Weingütern, Richard ist der Weinbergsmanager von Haut Batailley in Pauillac. Die beiden Enthusiasten haben ihre 3,5 ha Rebberge im Médoc, nördlich von Pauillac, erst 2006 in Betrieb genommen. Eine lange Suche nach passendem und großartigem Terroir ist dem vorausgegangen, denn Richard hat schon seine Vorstellungen wie und wo ein hervorragender Wein wachsen muss. Das endlich gefundene Terroir ist geprägt durch deutlich älteres und feinkörnigeres Kies als im übrigen Médoc, es ist außerdem mit viel mehr Kalkstein durchsetzt, also wirklich speziell. Vor allem wollte Richard die Rebsorten um interessante Erweiterungen bereichern. Es gibt dementsprechend kleinere Anteile von Petit Verdot und auch von Carmenère, eine Rebsorte, die in Bordeaux fast ausgestorben ist. Der Weinberg besteht aus 60 % Merlot, 35 % Cabernet Sauvignon und je 2,5 % Carmenère und Petit Verdot. Die Weinberge sind durchschnittlich 40 Jahre alt, Petit Verdot und die Carmenère haben sie vor 8 Jahren selbst neu gepflanzt. Organische Weinbergsarbeit und massivste Ertragsbeschränkungen mittels grüner Lese sind im Château Carmenère selbstverständlich. Alle Trauben werden nach der Handlese entrappt, zum Teil händisch. Die stiel- und rappenfreien Beeren für den Wein werden nicht angequetscht, es ist eine Ganzbeerenvergärung nach vorheriger Handsortierung. Während der Mazeration gibt es kein Überpumpen und kein Runterdrücken des Tresterhutes, also eine extrem schonende und softe Methode. Verwendet wird nur der Ablaufwein, keinerlei Presswein, die denkbar schonendste Bearbeitung der Frucht, das vermeidet jegliche Bitterstoffe aus den Kernen. Auch die lange Maischestandzeit nach der Vergärung sammelt restliche Bitterstoffe wieder ein. Alle Rebsorten werden separat vinifiziert, Petit Verdot und Carmenère werden komplett in großen Burgunder-Holzfässern spontan vergoren und ausgebaut, die anderen Rebsorten vergären im kleinen Zementtank und gehen dann zum weiteren Ausbau ins klassische Barrique. Die nach dem Ausbau durch Verkostung ermittelten schwächeren Fässer wandern in den Zweitwein, der „Petit Réserve de Château Carmenère“ heißt. Ich bin sicher, dass Carmenère einen immer steileren Weg zur Topqualität geht. Zusammen mit Clos Manou und noch vor Haut Maurac ist Carmenère meine spannendste Neuentdeckung der letzten Jahre im ganzen Médoc.



Carmenère

€ / Fl.

Château Carmenère Petit Réserve

22985H 2011 12er • 2014-2025 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Cab. Sauv. 56 % Merlot 36 % Carmenère 4 % Petit Verdot 4 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

24171H 2012 6er • 2015-2026 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Cab. Sauv. 56 % Merlot 36 % Carmenère 4 % Petit Verdot 4 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Tiefes Granatrot mit violetten Reflexen und Zinnoberrand. In der Nase gibt er schon beim ersten Schnuppern neben feinster Primärfrucht seine bordelaiser Identität preis. Klassische Feinheit und Eleganz am Gaumen, nur 13 % Alkohol, seidenes, süßes Tannin, umspielt von roter Frucht in schöner Klarheit: rote Süßkirsche, Johannisbeere, dann Zwetschge, Boisenbeere und sogar feine Himbeere. Im Hintergrund schwingt sehr feine Schwarzfrucht, Schlehen und Cassis, von einer feinen Säure getragen, die ihm eine tolle innere Spannung verleihen. Eine feine Note von frisch gesägtem Edelholz, Tabak und Erde ziehen vorbei und komplettieren das Parfum. Alles in Balance und Homogenität. Dies ist der Typ Bordeaux, der alle Eleganz-Trinker faszinieren wird. Ein toller Wert mit großem Trinkspaß für viele Jahre. Tolle Entdeckung! 91-92/100

Der Durchschnittsertrag liegt bei ca. 40 Hektoliter pro Hektar. Bei einer Dichtpflanzung von über 8.000 Stöcken je Hektar ergibt das einen Ertrag pro Rebstock von unter einem Kilo. Das bürgt für extreme Qualität. Die Weine verbleiben sechs bis acht Wochen auf der Maische. Der Zweitwein wird 15 Monate in gebrauchten französischen Barriques ausgebaut.



Carmenère

€/Fl.

Château Carmenère

20007H 2011 12er OHK • 2016-2035 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

21188H 2011 6er OHK • 2016-2035 1,5l (27,67 €/l) **41,50**

Cab. Sauv. 56% Merlot 36% Carmenère 4% Petit Verdot 4% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Gerstl 18

Lobenberg: Die Nase des 2011er besticht durch einen enormen Druck reifer schwarzer Kirsche und auch ein bisschen Sauerkirsche. Mit dabei ist feine dunkelbraune Praline, dann kommt ein wenig Aprikose. Der Wein zeigt sehr schöne Reife an, hat keinerlei grüne Noten. Ein ganz feiner Zug von Teer, etwas Zigarrenkiste, aber alles zart und fein. Brombeere und Cassis deuten sich nur an, der Wein bleibt auf der kirschigen Seite. Im Mund setzt sich die Kirsche fort, der kleine Anteil Carmenère mag seinen Einfluss haben. Die Ausrichtung des Weins mit seiner schönen Fruchtsüße und seiner üppigen Frucht ist sehr gefällig, sehr charmant. Am Ende rollt ein wenig Salz hoch. Aber auch das wird wieder umspielt von schwarzer Kirsche und feiner Praline. Der Wein zeigt schöne Dichte an, hohe Intensität im Mund. Er hallt lange nach, ist aber nie üppig oder fett, sondern bleibt immer zart, fein und aromatisch hochintensiv. Eine Ode an die Freude. 92-94/100

56% Cabernet Sauvignon, 36% Merlot, 4% Petit Verdot und 4% Carmenère. Die Weine werden vollständig in kleinen, fast winzigen Zementtanks vergoren und komplett in neuem Holz von 224 bis 500 Liter ausgebaut. Nach der Ernte werden die Trauben entrappt und die Beeren, ohne sie abzuquetschen, vollständig in den Zementgärbehälter gegeben. Erst im Zuge der Vergärung und durch den CO_2-Druck und das Herunterdrücken des Trestergutes platzen sie auf und geben Stück für Stück den Saft frei. Die Behandlung geschieht extrem schonend während der Vergärung. Es geht nur um die pure Frucht.

22040H 2012 12er OHK • 2016-2036 0,75l (28,67 €/l) **21,50**

Merlot 55% Cab. Sauv. 40% Petit Verdot 3% Carmenère 2% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Gerstl 18 Gabriel 17

Lobenberg: Feine, duftige und intensiv strömende Nase. Der Merlot dominiert. Voll warmen Charmes. Dichte, schwarze Frucht und extrem fein. Dabei aber immer samtig und seidig. Im Antrunk sehr saftig, toller Trinkfluss. Keine Bitterstoffe oder grünen Elemente. Immer wieder Samt und Seide, aber auch schwarze Kirsche und Brombeere. Langer, mineralischer und salzbetonter Nachhall. Wieder Brombeere und schwarze Kirsche. Ein sanfter, extrem charmanter Médoc-Wein. Auf dem Level des 2011er, vielleicht sogar noch etwas voluminöser. Dafür geringfügig weniger Finesse, aber ein großartiger Wein. 92-93+/100

Die Cuvée besteht aus 55% Merlot, 40% Cabernet Sauvignon, 3% Petit Verdot und 2% Carmenère. Die Ernte begann am 6. Oktober 2012, also vor dem großen Regen. Die Weine verbleiben sechs bis acht Wochen auf der Maische, der Presswein wird überwiegend nicht verwendet. Der Wein wird 18 Monate in französischen Barriques (224 Liter bis 600 Liter) ausgebaut.







Max Gerstl und Heiner Lobenberg mit Richard Barraud













Olivier Sèze

Charmail

Château Charmail liegt, eingebettet in die Gemeinde Saint Seurin de Cadourne, an den Ufern der Gironde, am Rande der Appellation Saint Èstephe und direkt neben Sociando Mallet. Seine Wurzeln lassen sich bis ins Mittelalter zurück verfolgen. Bereits seit 1750 wird Château Charmail geschätzt. 1932 winkt der wohlverdiente Dank für harte Arbeit: der Zugang zur offiziellen Rangliste der Cru Bourgeois. Monsieur Sèze, Eigentümer der Weinberge bis 2011, arbeitet aber weiterhin als Verwalter, sieht in Château Charmail die Krönung des Versuchs, gehaltvolle Weine schneller zugänglich zu machen, ohne dabei einen Qualitätsverlust des Bouquets bei längerer Lagerung zu riskieren. Er legt großen Wert auf samtige Tannine und volle Frucht. Inzwischen kann sich Château Charmail sicher zur erweiterten Oberklasse des Haut Médoc zählen.

Charmail	€ / Fl.
Château Charmail Cru Bourgeois	
19063H 2010 12er OHK • 2018-2035 0,75l (32,67 €/l)	**24,50**
Merlot 55 % Cab. Sauv. 35 % Cab. Franc 8 % Petit Verdot 2 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Gerstl 18+ PM 90-92	

Lobenberg: 55 % Merlot, 35 % Cabernet Sauvignon, 2 % Petit Verdot, 8 % Cabernet Franc. Die Ernte der Cabernet zog sich bis zum 26. Oktober. Hochreif. In diesem Jahr dominiert als Gesamteindruck die süße Cassis-Johannisbeere-Cabernet total über die Merlot. Der Wein ist wie gewohnt schwarz, leicht rotvioletter Rand. Sehr duftig, voluminös, schöne Süße, überaus charmante Nase. Sehr viel schwarzes Cassis, auch rote Johannisbeere, feine Brombeere. Lakritz, Sandelholz, Schwarzkirsche. Sehr würzig. Charme, Druck und Feinheit zugleich in der Nase. Zartbitterschokolade. Hochintensiver Fruchtmund, tolle rassige Säure, komplett eingebunden durch schöne Süße. Von viel Glyzerin begleitete Frucht. Auch hier wieder schöne Schokolade, Pralinen, ein Hauch Nutella. Weiche, schmelzige schwarze Johannisbeere und schwarze Kirsche. Etwas rote Johannisbeere, sehr schöne Balance zeigend. Der Wein schiebt schön von unten, sehr viel Charme. Das Tannin ist butterweich, mit der rassigen Säure und Frucht sehr gute Harmonie zeigend. Kein Riese, aber sehr geschmeidig, sehr langer, aromatischer Nachhall. Toller Wein. Weniger „gemacht“ als in manchen Vorjahren, nichts wirkt extrahiert, der reine natürliche Saft. Große Harmonie zeigend. Die 2009 erfolgte Umstellung aller Arbeiten im Weinberg auf reine Handarbeit scheint sich auszuzahlen. 93/100















Françoise und Stéphane Dief

Clos Manou

Stéphane Dief ist ein besessener Winzer. Das muss man wissen, sonst kann man seinen rasanten Aufstieg in nur 20 Jahren nicht verstehen. Zusammen mit seiner akribisch arbeitenden Frau Françoise haben die zwei sich aus dem Nichts ein Vorzeigeweingut von 16 Hektar in ihrem Geburtsort Saint Christoly du Médoc erschaffen. Sie arbeiteten in der Genossenschaft und sparten sich eisern Jahr für Jahr ein Stück besten Reblands vom Munde ab. Urlaub und Wochenende gibt es seit 12 Jahren nicht mehr. Und nun machen sie mit dem Clos Manou aus 45% Cabernet Sauvignon, 45% Merlot, 6% Cabernet Franc und 4% Petit Verdot den besten Wein der Appellation Médoc! Und das meine ich genau so, das ist für mich derzeit der beste Wein der Appellation Médoc und selbst in Haut Médoc liegt er auf einem Level mit Belgrave und La Lagune! Château Clos Manou ist wirklich ein Vorzeige-Weingut. Die Konzeption des Kellers ist sensationell. Die Mazerationsbottiche (60 Stunden Kaltmazeration mit ca. 20% Saignée d. h. Ablauf von Saft zur Erhöhung der Konzentration), die nur 400 Liter großen Holz-Bottiche zur Vergärung, die Roll-Barrique-Ständer (nur neue beste französische Eiche, Ausbau 18 Monate mit Batonage, unfiltrierte Füllung), die revolutionären Entrappungsvorrichtungen und Sortiertischen. Was auch immer: akribisch, perfekt, extrem sauber, perfekt durchdacht und schön. Nur organische Weinbergsarbeit. Das Terroir auf einem wirklichen Hügel oder gar Berg über dem Fluss: zu 50% Argilo Calcaire, 30% Lehm mit Kiesel und 20% dichte Kiesel mit Sand. Der Lehm ist in allen Fällen „Argile bleu" wie zum Beispiel bei Petrus oder in den besten Lagen Barolos. Und dann alles begrünt und extrem gepflegt. Wie machen die das? Wie bezahlen sie diesen irren Aufwand? Reine Selbstausbeutung, denn es gibt nur 30.000 Flaschen dieses großartigen Weins. Château Clos Manou ist eine unserer größten Entdeckungen in den letzten 20 Jahren. Großer großer Stoff für kleines Geld.

Clos Manou

€ / Fl.

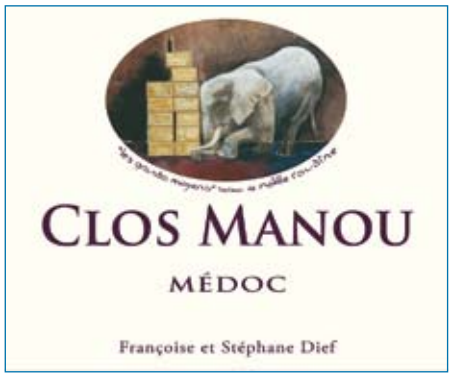
Château Clos Manou Cru Bourgeois

21947H 2012 12er OHK • 2018-2040 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Cab. Sauv. 58% Merlot 29% Petit Verdot 12% Cab. Franc 1% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18 Falstaff 90-92

Lobenberg: Extreme Intensität in der Nase: Schwarze Kirsche, Brombeere, Cassis. Feine Walderdbeere, darunter strömend dicht, samtig und doch mit einer leichten Salz- und Gesteinsspur. Extrem hohe Intensität im Mund. Großer Spannungsbogen. Petit Verdot und Cabernet bringen doch erstaunlich viel Würze zu der Merlot. Ein singender, dynamischer Wein mit sehr langem salzigen, mineralischen Nachhall und immer wieder hochrollender intensiver Frucht. Für einen Haut-Médoc sehr anspruchsvoll. Die Klasse des Vorgängerjahrgangs fast erreichend. Aber trotzdem im nördlichen Bereich des Médoc schon herausragend und alle namhaften Weine in den Schatten stellend, auf dem Niveau des großartigen und klassifizierten Belgrave. 93-94/100

Sicherlich eines der extremsten Weingüter im Médoc. Das Weingut liegt in Saint Christoly de Médoc ganz im Norden. Die 12 ha Weinberg (ein wirklicher Kiesel-Lehmberg über der Dordogne) sind extrem gepflegt und bestockt mit grundsätzlich 10.000 Reben/ha. Geerntet wird weniger als ein Kilo pro Stock bei ca. 6-8 kleinsten Träubchen je Stock. Man muss das gesehen haben, um diese perfekt organisch gepflegten und durchlüfteten Böden zu glauben! Der Erstwein, der Clos Manou, der ungefähr 30% der Gesamtmenge ausmacht, wird komplett in Holzfudern vergoren, später in Barriques ausgebaut. Die Entrappung geschieht per Hand auf einem bei Mouton Rothschild abgeschauten Holzrüttler, extrem vorsichtig, große Sortiertische sind vorgeschaltet. Eine lange Kaltmazeration folgt und eine sehr vorsichtige Vergärung. Alles ist ausgerichtet auf den Erhalt von viel Frucht und auf schonende Verarbeitung ohne jede Bitterstoffe. Ich habe selten in den letzten 20 Jahren ein Weingut besucht, wo so akribisch und perfekt gearbeitet wird. Nicht nur die Weinberge, auch der Keller ist zum Zunge schnalzen. Hier wird alles dem Ziel, ganz nach oben zu kommen, untergeordnet. Erntezeitpunkt von Anfang Oktober bis 20. Oktober. Die Besonderheit dieses Weines: reife Merlot und erstaunlicherweise reife Petit Verdot.













Hélène Soual und Frédéric Soual-Kopp

Du Retout

Château du Retout ist in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch den Zusammenschluss von zwei Weingütern im Haut Médoc entstanden. Die ursprünglichen Weingüter Château Retout Pineguy Mercadier und Château Salva de Camino waren in Folge der Reblausplage verlassen worden und die Weinberge in entsprechend katastrophalem Zustand. In den 50ern begann die Kopp-Familie dann Weinberg für Weinberg mit dem Wiederaufbau des Château. Heute verfügt du Retout über 30 Hektar Rebflächen, die mit Cabernet Sauvignon, Merlot, Petit Verdot und etwas Cabernet Franc bestockt sind. Man arbeitet inzwischen biologisch-organisch im Weinberg, gepflügt wird zur Vermeidung übermäßiger Bodenverdichtung wieder mit dem Pferdeflug. Gedüngt wird nur mit Mist und organischen Weinbergsabfällen. Der Ertrag wird durch mehrmalige grüne Lese drastisch eingeschränkt. Stilistisch ist eine deutliche Anlehnung an die Weine aus Margaux und Pauillac zu erkennen, die Weine erinnern in ihrem erdig schwarzbeerigen Stil an Lynch Bages, Grand Puy Lacoste und du Tertre. Du Retout liegt im südlichen Haut Médoc an der Grenze zur Appellation Margaux, völlig ohne Zweifel ein hervorragendes Terroir. Die Besitzer sind Frédéric Soual-Kopp und seine Frau Hélène Soual. Frédéric arbeitete lange Zeit auf Château Palmer, nicht die schlechteste Referenz für sein großes Wissen ums Weinmachen. Das Château ist ab dem großen 2005er fest etabliert bei den besseren Adressen der Appellation und immer noch ein Preis-Qualitäts-Wunder. Du Retout ist weiter auf einem extrem erfolgversprechenden Weg.





Du Retout

€/Fl.

Le Retout Blanc

25526H 2014 12er OHK • 2018-2035 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Gros Manseng 41% Sauvignon Gris 40% Savagnin 10% Mondeuse Blanche 9% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 Gerstl 18+

Lobenberg: Die Nase des 2014er ist etwas feiner als die des 2013er. Deutliche Litschi in der Nase, auch etwas Kiwi. Feine gelbe Birne dazu. Man meint, ein kleiner Hauch feine Würze von den Rappen zu riechen, obwohl der Wein komplett als Ganztraube ohne Maischestandzeit sofort abgepresst wurde. Diese Cremigkeit und Würze kommt aber auch von der über ein Jahr im Barrique durchgeführten Batonnage. Sehr reichhaltiger, cremiger Wein, der zugleich aber auch sehr besonders ist und nicht in den See der weißen Pessacs fällt. Auf Retout wurde für 2014 extrem ausgelesen, um nur vollreifes Lesegut in diesen Wein zu bringen. Der finale Blend repräsentiert exakt die Pflanzung im Weinberg. Der Mund ist von Kreide und Kalkstein geprägt, wunderschöne Säure, cremig und gleichzeitig viel Grip von diesen doch sehr speziellen Reben. In einer Blindverkostung würde man Jura, aber auch Jurançon durchaus in Erwägung ziehen. Der Wein hat wirklich viel Charakter, bei toller lebendiger Frische und sehr moderater Holzunterstützung, das gibt ihm den letzten Kick. Vom Typ her ein Wein aus dem Gebirge mit dem zusätzlichen Touch einer salzigen Seebrise, dabei extrem gut trinkbar. Ein toller Spaßmacher und einer der empfehlenswertesten Weine des Jahrgangs. 93-95/100.

Eine sehr spezielle Besonderheit aus dem Haut-Médoc. Ein Wein aus Gros Manseng, Sauvignon Gris, Savagnin und Mondeuse Blanche. Also mit Reben deren Ursprünge im Jurançon, im Jura und in weiteren anderen Regionen liegen, völlig untypisch für Bordeaux. Die genaue Zusammensetzung: 41% Gros Manseng, 40% Sauvignon Gris, 10% Savagnin und 9% Mondeuse Blanche. Der Wein wird zehn Monate zu 80% in Barrique ausgebaut, der Rest im großen Holz. Ein Drittel der Barriques ist jeweils neu. Die Weine fermentieren fast drei Wochen, der Hektarertrag liegt bei nur 35 hl, und es werden nur wenige Tausend Flaschen erzeugt. Es gibt nur 1,5 Hektar von dieser extremen Besonderheit. Der Alkohol liegt bei 13,5, die Säure bei 5 Gramm je Liter, bei minimal volatiler Säure von nur 0,3 Gramm. Die Ernte des Weines erfolgt in voller Reife, die Sauvignon Gris schon am 8. September, aber die Gros Manseng erst am 25. September, also mitten in der Merlot-Ernte.

Du Retout

€/Fl.

Château du Retout Cru Bourgeois

26362H 2011 12er OHK • 2016-2030 0,751 (18,00 €/l) **13,50**

Cab. Sauv. 85% Merlot 15% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 91-93 Gabriel 17 Gerstl 17 Winespectator 89

Lobenberg: Mit diesem kleinen Haut Médoc Weingut arbeite ich nun seit dem Jahrgang 2005, und es gibt hier einige grandiose Jahrgänge wie 2005, 2009 und 2010, aber auch in schwächeren Jahren nie Ausfälle, sondern immer gelungene, stimmige, ausbalancierte Weine. So auch 2011, der in seiner Charakteristik sofort an den finessereichen und zugleich kraftvollen 2006er erinnert. Fast schwarz, wie immer sehr duftig ätherische Nase. Schwarze und blaue Frucht. Tolle Röstaromatik. Sehr zart in der finessereichen Nase. Neben der schwarzen Frucht auch blumige Elemente: Veilchen, Minze, dann kommt konzentrierte Waldhimbeere. Das ganze in der Nase extrem verspielt. Dabei sehr frisch und mit hoher Intensität. Im Mund dann deutlich satter. Der Wein besticht wie seit Jahren durch seinen wundervollen Gaumenfluss und seine schöne Saftigkeit. Mit viel schwarzer Kirsche, dunkler Erde, Maulbeere, Johannisbrot. Auch etwas Lakritz und Trüffel. Hier zeigt der Wein große Frische. Darunter konzentriert auch etwas Brombeere und Waldhimbeere – Elemente, die aus der Nase schon deutlich bekannt sind. Extrem fein, frisch, zart und doch druckvoll. Seidige, polierte, geschliffene Tannine. Feiner salziger, steiniger Nachhall mit tollem Aromenspiel. Ein Wein, der den beiden extrem dichten 2009er und 2010er nicht oder wenig gleicht, der dennoch typisch ist für einen Bordeaux, für einen Haut Médoc von Klasse. Ein sehr kraftvoller, direkter und sehr gut ausbalancierter Wein, der, wie schon all die Jahre zuvor, im Preis-Leistungs-Verhältnis im Médoc fast nicht zu schlagen ist. 91-93/100

21979H 2012 12er OHK • 2016-2030 0,751 (19,33 €/l) **14,50**
22756H 2012 6er OHK • 2016-2030 1,51 (19,97 €/l) **29,95**

Cab. Sauv. 70% Merlot 23% Petit Verdot 7% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93 Gerstl 17+ Gabriel 17

Lobenberg: Der Wein hat eine schöne, fleischige Mitte. Schöne Cabernet-Ausrichtung mit geringem Alkohol. Hervorragend balanciert. Johannisbeere und Cassis, dazu Brombeere und Herzkirsche. Dichte Waldbeeren-Nase, vornehmlich schwarze Beere, etwas Teer, Bitterschokolade, Salz, viel Cassis, Brombeere. Leichter Bitterton in der Nase, enorm tief und konzentriert, ein Hauch Orangenschale darunter. Grapefruit, Zitronengras, Salz wieder. Üppiger Mund, fleischige Mitte, viel schwarze Frucht. Wieder Brombeere neben Teer, Schwarzkirsche, Cassis. Leichter Bitterton. Feine Linie mit salziger Spur. Schöner, warmer, geschmeidiger Nachhall. Saftig mit schwarzfruchtigem Charme. Er ist auf dem Level von Haut Maurac und vor Charmail und nicht zu weit entfernt vom Primus Clos Manou. Schöner, dichter Haut-Médoc. 92-93/100

70% Cabernet Sauvignon, 23% Merlot, 7% Petit Verdot. Die Ernte fand statt zwischen dem neunten und vierzehnten Oktober, (8. und 9. Oktober für Merlot und 10. bis 14. Oktober für Cabernet), also alles vor dem großen Regen. Die Cuvaison betrug 14 Tage. Der Ausbau erfolgte 12 Monate in Barriques, davon 30% neues Holz. Alkohol nur 12,5% vol., Säure nur 3,2 g/l. Auf du Retout sind knapp 7.000 Stöcke pro Hektar gepflanzt. Bei 45 Hektoliter pro Hektar gibt das ein Ertrag pro Rebe von knapp unter einem Kilo. Das ist ein sehr respektabler, hervorragender Wert.



Hélène Soual

















Caroline Frey

La Lagune

La Lagune ist das erste klassifizierte Château, auf das man trifft, wenn man aus der Stadt Bordeaux ins Médoc fährt. Das 3ème Cru ist eines der wenigen Güter im Bordeaux, das seine Weine in 100 % neuen Barriques ausbaut und das einzige, das über ein geschlossenes Leitungssystem von den Edelstahltanks zu den Barriques verfügt, um dem Wein möglichst jede ungewollte Berührung mit Sauerstoff zu ersparen, diese Entwicklung soll nur im Holz erfolgen. Château La Lagune bringt traditionell mittelschwere, großzügige und zugleich charmante Weine hervor. Erst der Verkauf an ein großes Familienunternehmen aus der Champagne brachte dann den qualitativen Quantensprung. Hier wurde unglaublich in den Weinberg und die Keller investiert und zugleich ein zuvor noch nie gesehener Qualitätsanspruch durchgesetzt. Organische Weinbergsarbeit, rigide Ertragsbeschränkung, Handlese, vollständige Entrappung, zum Teil händisch, hier wird ein Maßstab angelegt, der sonst nur auf sehr kleinen Besitzungen durchgeführt werden kann. Seit Beginn des neuen Jahrtausends ist Château La Lagune noch vor Belgrave die unbestrittene Nummer 1 im Haut Médoc und entspricht in der Qualität wieder dem Rang eines 3ème Cru. Leider inzwischen auch preislich. Der Stil des Terroirs von Château La Lagune ist eher mit den Appellationen Margaux und Saint Julien zu vergleichen. Auch wenn die neuen Besitzer nun einen deutlich kraftvolleren Stil favorisieren ist weiterhin Schmelz, Frische, rote Frucht und die pure Finesse und Harmonie das vordringliche Wesensmerkmal der Weine.



La Lagune

€ / Fl.

Château La Lagune 3ème Cru

18938H	2010 12er OHK • 2020-2050	0,75 l	(80,00 €/l)	**60,00**
19109H	2010 6er OHK • 2020-2050	1,5 l	(83,33 €/l)	**125,00**

Cab. Sauv. 60 % Merlot 25 % Petit Verdot 15 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 94 Suckling 92-93

Lobenberg: Schwarz. Rassige, fast drückend mineralische Brombeernase, etwas rauh, etwas burschikos, Waldbeeren, Cassis, Salz und Mineralien. Fast etwas agressiver Mund mit satter Beerenfrucht, Rauch, Lakritz, Teer, Bitterschokolade. Viel, viel Tannin, hohe Säure … Etwas unsicher, was es wird, vielleicht ganz groß, sehr vorsichtig bewertet. 93-94+/100

Parker: Another great success from proprietress Caroline Frey, the 2010 La Lagune provides an essential drinking experience, with notes of Asian plum sauce, mulberries, kirsch liqueur and black currants. The wine also exhibits a savory, rich smokiness and subtle lead pencil shaving notes. Full-bodied and pure, combining both elegance and power, this is a brilliant, very approachable effort that should hit its stride in 5-7 years and last for at least two decades. Think of it as a hypothetical blend of the 2005 and 2009. Kudos! 94/100













Olivier Decelle

Haut Maurac

Das winzige Weingut, zwischen Sociando Mallet, Charmail und Calon-Ségur gelegen, gehört Olivier Decelle von Jean Faure/Saint Émilion. Jacques Boissenot, der Berater aller 1er Crus des Médoc, empfahl Olivier dieses traumhafte Terroir zum Kauf und half den Weinberg und Keller zu restrukturieren, bevor er übergab an den jetzigen Berater, niemand Geringeres als Stéphane Derenoncourt, das bürgt schon mal für hohe Qualität. Haut Maurac ist dank der immensen Arbeit im Weinberg, der starken Ertragsreduktion mit grüner Lese und der Umstellung auf organische Arbeit, inzwischen in der Reihe der nächsten Verfolger der Superstars der Appellation angekommen. Wenn wir sehen was das benachbarte Clos Manou mit noch extremerer Arbeit vom gleichen Terroir holt, dann wissen wir, wo Haut Maurac noch landen kann!

Haut Maurac	€ / Fl.
Château Haut Maurac Cru Bourgeois	
17902H 2009 12er OHK • 2014-2028 0,75l (25,33 €/l)	**19,00**
Merlot 60% Cab. Sauv. 35% Malbec 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Gabriel 18 WS 90-93 Gerstl 18	
Lobenberg: Dunkelrote Farbe mit schwarzen Reflexen. Die duftige Johannisbeer-Kirsch-Nase ist unerwartet fein und voll frischen Spiels, der hohe Merlot-Anteil und die Nähe zu Sociando Mallet hatte mich mehr schwarzfruchtige Wucht erwarten lassen. Walderdbeere, schwarze und mehr rote Kirsche, rote Johannisbeere mehr als Cassis, Milchschokolade und blonder Tabak. Das ist sehr fein, harmonisch und raffiniert. Aromatisch leckerer Rotfruchtantrunk im Mund, rote Kirsche, frische Zwetschge, etwas Sauerkirsche, etwas Brombeere und Cassis, Milchschokolade, Nutella und dominikanischer Tabak. Sehr charmant, seidiges Tannin, toller Finesse-Nachhall. Einfach ein richtig toller Wein aus dem Jahrhundertjahrgang 2009. 92-93+/100	
18873H 2010 12er OHK • 2017-2035 0,75l (25,33 €/l)	**19,00**
Merlot 65% Cab. Sauv. 30% Malbec 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Gerstl 19 Gabriel 18	
Lobenberg: Das Weingut von Olivier Decelle, dem Besitzer von Jean Faure in Saint-Émilion. Er kaufte den Besitz mit altem Rebbestand auf Grund des überragenden Terroirs. Haut Maurac ist im dritten Jahr eines massiven Qualitätsanstiegs. 65% Merlot, 30% Cabernet Sauvignon, 5% Malbec. Schwarz Rubinrot. Feine charmante Schwarzkirschfrucht mit süßer Brombeere. Sehr fein. Dunkle Schokolade. Sehr auf der Fruchtseite. Charmant, lang, rassig, süß und zugleich schöne Frische zeigend. Reifes Kompott mit frischer Komponente. Rassig und zugleich süßer Mund. Schwarze und rote Kirsche, Cassis, Maulbeere, Brombeere. Darunter Praline, Gesteinsmehl, sehr viel Salz, hohe Mineralität. Lang und rassig zugleich, wunderschön in der süßen Frucht. Keinerlei bittere Tannine. Weich, geschliffen, aber satt. Ein traumhafter Wert im Haut-Médoc. Eine kleine Sensation in Frische, Süße und Charme bei zugleich viel Rasse und Länge. Toller Wert, noch klar vor Charmail und nicht weit hinter Bellegrave, dem diesjährigen Primus im Haut-Médoc. 94+/100	







Martine Cazeneuve





Paloumey

Paloumey ist eines der sehr alten Weingüter im Haut Médoc, das in der Klassifikation von 1932 als Cru Bourgeois eingestuft wurde. 1990 entschied sich Madame Martine Cazeneuve das alte Château wiederzubeleben. Die Rebflächen wurden neu bestockt und das Château selbst restauriert. Einer der obersten Grundsätze der Arbeit ist, die Natur zu respektieren und zu schützen. Daher werden die 20 Hektar Weinberge nicht mit chemischen Dünge- oder Pflanzenschutzmitteln behandelt. Der Weg zur biologischen Produktion mit kleinsten Erträgen ist beschritten. Paloumey bringt heute tiefe, weiche und sehr fruchtbetonte Weine hervor.

Paloumey				€ / Fl.
Château Paloumey Cru Bourgeois				
18879H	2010 12er OHK • 2015-2030	0,75l	(27,33 €/l)	**20,50**
Cab. Sauv. 75 % Merlot 20 % Cab. Franc 5 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Gabriel 18 WS 91				

Lobenberg: Sehr kräftig, leichte, aber sehr passende Bitternoten im Mund, helle Schokolade, rote und schwarze Früchte, schöne Tanninstruktur, sanft, fein und überaus lecker, langer Abgang, ziemlich gutes Potenzial für einen kleinen Bordeaux, noch besser als die exzellenten 2000er und 2005er. 91-92/100

Gabriel: Sattes, dichtes Purpur mit rubinem Schimmer am Rand. Feine Rauchnoten am Anfang und dann folgt ein voluminöses Paket von schwarzen Beeren, Heidelbeerstauden, fast eine feine Shiraz-Affinität in der Nase zeigend. Dichter Gaumen, viel Stoff aber auch bereits viel Charme mit sich bringend, toll konzentriertes Extrakt, Lakritze im langen, fast ausschliesslich schwarzbeerigen Finale. Gleicht dem eigenen 2000er, in einer doch dichteren Form. Grosser-Value! Noch einmal degustiert auf Ch. Teyssier – zusammen mit 120 anderen Fassmustern. Und dann noch einmal auf d'Agassac an der grossen Bourgeois-Probe. Wer hier zulangt, der macht einen echt guten Deal! 18/20

Lamothe Bergeron

Als Jacques de Bergeron 1796 von der Revolution auf sein Weingut Lamothe zurück gejagt wurde, erwies sich dies als sehr vorteilhaft für den Weinbau in der Region. Der Agronom experimentierte und veröffentlichte über die unterschiedlichsten Themen: Düngemittel, den Kampf gegen die Sanddünen im Médoc, Insekten, die Verwendung von Akazienholz statt Kastanienholz zur Herstellung kleiner Rebpfähle, das Anpflanzen exotischer Bäume und vieles mehr. Das Weingut blieb bis 1860 im Besitz der Familie Bergeron und wurde erst nach seiner Übernahme durch Monsieur d' Armana in Lamothe Bergeron umbenannt, um den alten Besitzer zu ehren. Zu Beginn der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts gelangte das Château in den Besitz der Familie Mestrezat, die im Keller und auf den 67 ha mit Cabernet Sauvignon, Merlot und ein wenig Cabernet Franc bestückten kiesigen Rebflächen, die Umstrukturierungs- und Modernisierungsarbeiten einleitete, die das Weingut heute zu einer der wichtigsten Antriebskräfte in Cussac, diesem kleinen, zwischen den Gemeinde-Appellationen Margaux, Moulis, Listrac und Saint Julien eingekeilten Örtchen machen.



Lamothe Bergeron				€ / Fl.
Château Lamothe Bergeron Cru Bourgeois				
20251H	2009 6er OHK • 2013-2028	0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**
Merlot 50 % Cab. Sauv. 45 % Cab. Franc 5 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 NM 91				

Lobenberg: Schwarzrot und dicht. Satte, frische, dunkle Früchte in der Nase, recht konzentriert und füllig im Mund. Vibrierende Frische und ein sattes, zugleich butterweiches Tanningerüst. Tolle, üppige Frucht mit Feinheit und Frische. Toller Wein! Erweitert die klassische, fruchtig straffe Struktur des 2005 um eine weitere, sehr feine und überaus geschmackvolle Dimension, einfach ein toller Wein! 92-93/100













Kellermeister M. Laujac Patrice

Sociando Mallet

Jean Gautreaus Château Sociando Mallet bringt Weine in hoher Qualität hervor und war noch in den 90ern unbestritten das beste Weingut im Haut Médoc. Allerdings sind neue, noch extremer im Weinberg arbeitende Superstars La Lagune und das neben Saint Julien gelegene Belgrave vorbeigezogen, auch das noch nördlichere Clos Manou überholte in den letzten Jahren. Würde heute neu klassifiziert, müsste Château Sociando Mallet dennoch ein klassifiziertes Gewächs sein. Die Weine sind tintenschwarz-rubinrot, außerordentlich konzentriert, voll im Bouquet und überaus tannin- und säurestark. Die Lage der Rebberge ist ausgezeichnet, sehr durchlässige, kieshaltige Böden, die Pflanzdichte ist mit über 8000 Stöcken/ha für Bordeaux außerordentlich hoch und entspricht damit den Wunschvorstellungen qualitätsbesessener Önologen. Der Ertrag der inzwischen sehr alten Reben liegt ultratief, eine grüne Lese ist auch wegen der Pflanzdichte hier nie nötig. Die Bearbeitung der Weinberge geschieht so weit wie irgend möglich ökologisch. Der Ausbau geschieht bei Château Sociando Mallet zu 100% in neuen Barriques, es wird nicht geschönt oder gefiltert, der Ertrag pro Hektar ist sehr niedrig, die Lese erfolgt in vielen Durchgängen per Hand. Es ist kein Wunder, dass viele Bordeaux-Kenner den überaus würzigen und etwas rauhen, maskulinen Sociando Mallet zu einem ihrer Lieblings-Château erklärt haben.

Sociando Mallet

€/Fl.

Château Sociando Mallet Cru Bourgeois

18969H 2010 12er OHK • 2018-2042 0,75l (45,33 €/l) **34,00**

Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93+ PM 92-94 Gabriel 18 Parker 91+

Lobenberg: Ernte der Cabernet bis zum 17. Oktober. Dieses Weingut zeichnet sich durch eine extrem dichte Bepflanzung der Reben aus, weit über 10.000 Stöcke pro Hektar. Das führt zu einer natürlichen Ertragsreduktion. Toller Wein erstmal wieder in 2010. 92-93+/100



Lanessan

€/Fl.

Château Lanessan Cru Bourgeois

19663H 2010 12er OHK • 2016-2032 0,75l (22,93 €/l) **17,20**

Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94 Suckling 92

Lobenberg: Jahrgangsspezifisch schwarz, in der Nase satte Reife, schwarze Frucht mit gutem Alkohol anzeigend. Wuchtig und dennoch harmonisch. Etwas Rosenblätter und gelber Pfirsich darunter, blonder dominikanischer Tabak. Im Mund immense Frische, und hochintensive Fruchtsäure anzeigend. Dann kommt aber auch der Alkohol und die satte Reife, schwarze und rote Frucht, Cassis, rote Johannisbeere, Brombeere, schwarze Kirsche, Lakritze, auch hier wieder gelber Pfirsich. Reife Walderdbeere, florale Noten, schöne Mineralität und Salzigkeit anzeigend. Im Nachhall frische Himbeere. Die Balance passt. Für einen Wein dieser Preisklasse ganz ungewöhnlich. Er besticht durch sein wirklich perfektes Säurespiel, dadurch gleicht er alle Übermäßigkeiten des Jahrgangs aus. Er wird viel Freude machen und hat sogar Größe. 93-94/100

James Suckling: Soft and silky, with lovely fruit and a long and caressing texture. Excellent core of fruit. Solid for the vintage. An excellent Lanessan. 92/100

Lanessan

Einsam gelegen am Rande der Appellation von Saint Julien liegt das, dem Schloss Neuschwanstein ein wenig ähnlich sehende Château Lanessan. 64 Hektar Rebfläche umgeben dieses wunderschöne Château. Die Geschichte lässt sich bis ins Jahr 1310 zurückverfolgen. Leider ohne Klassifizierung. Der damalige Besitzer Louis Delbos vergaß 1855 die Proben zur Jury zu schicken. Des einen Pech ist des anderen Glück: Die Preise bleiben moderat, die Qualität ist dramatisch gut. Der Kauf in guten Jahrgängen lohnt. Dann nämlich präsentiert sich Château Lanessan als toller, fruchtiger Médocwein.













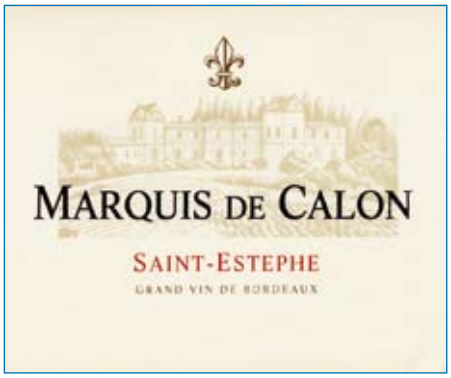
Kellermeister Vincent Millet und Regisseur Laurent Dufau





Calon-Ségur

Calon Ségur ist in vielerlei Hinsicht ein sehr traditionelles Weingut. Seine Geschichte geht auf die Römerzeit zurück, als Saint-Estèphe den Namen „de Calones“ trug. Die Weine waren – mit einem kleinen Tief in den Sechzigern und Siebzigern – fast das ganze 20. Jahrhundert hindurch sehr gut und seit 1988 wieder exzellent. Das Château betont, der Calon Ségur sei von allen Saint-Estèphe-Weinen dem traditionellen Stil der Langlebigkeit und langsamen



Entfaltung zu voller Blüte am meisten treu geblieben. Mit dem neuen Kellermeister Vincent Millet kam dann in den späten 90ern eine deutlichere Hinwendung zur intensiveren Frucht und zum weicheren Tannin. Calon ist auch heute nicht als modern zu bezeichnen, aber doch nun auch jugendlich ein Genuss. Diese Trinkfreude zeigt sich sehr deutlich im hervorragenden Zweitwein, Marquis de Calon, Schluck für Schluck ein überaus typischer, leckerer Saint-Estèphe.

Calon-Ségur					€ / Fl.
La Chapelle de Calon					
23141H	2010 12er OHK • 2013-2026		0,75l	(31,93 €/l)	**23,95**
Cab. Sauv. 58 % Merlot 40 % Petit Verdot 2 % • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93					
Lobenberg: Ein toller Saint-Estèphe mit dem genialen Fußabdruck von Calon-Ségur aus großem Jahr! Irgendwo zwischen Zweit- und Drittwein anzusiedeln; und das ist kaum zu glauben. Die Qualität ist derart gut, da kommen andere mit ihrem Erstwein nicht mit. Was für eine Wucht in der Nase, erdiges Saint-Estèphe vom Feinsten. Volle Brombeere, Waldbeere, Himbeere. Leicht eingekocht, rote Grütze. Dazu Haselnuss und Vanille, obendrauf ein wenig Lorbeer. Im Mund dann schwarze Kirsche, Cassis, Schlehe und wieder die Waldfrüchte. Hier aber feiner, nichts Eingekochtes. Vielleicht sogar Mango. Anklänge von schwarzem Tee und dunkler Schokolade, dazu ein Hauch Minze. Volumen am Gaumen, aber nie fett. Poliertes Tannin harmonisch mit Säure versehen. Blitzsauber auf der Zunge. Genialer, dunkler Nachhall mit ein wenig Hopfen. Läuft enorm rund. Unfassbar gut. 93/100					
Marquis de Calon					
24880H	2010 12er OHK • 2015-2030		0,75l	(36,67 €/l)	**27,50**
Cab. Sauv. 53 % Merlot 38 % Cab. Franc 7 % Petit Verdot 2 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Falstaff 92					
Lobenberg: Der Zweitwein von Calon Ségur in noch nie dagewesener Qualität, fast groß! Dunkles Rubinrot mit violetten Reflexen. Sehr duftig, extrem typisch Saint-Estèphe in seiner erdig, würzigen Brombeernote. Dazu Lorbeere und vegetale Andeutungen von Süßholz und Veilchen. Auch im Mund dunkle Frucht, Brombeere, schwarze Johannisbeere, Kräutrigkeit und dann wieder Fruchtsüße und Anklänge von Marzipan, ein guter Touch Schoko und etwas Teer. Insgesamt aber so wunderbar rassig, wie es nur Überjahrgänge wie 2010 oder vielleicht 2005 zeigen können. Tolle Ausgewogenheit im Säure-Tannin-Frucht-Spiel und dabei so ungemein trinkig. Ein Zweitwein, der ein erster sein könnte. 94+/100					







Clauzet

Château Clauzet liegt an den gleichen Hängen wie Phélan Ségur und Calon Ségur, an der Grenze zum Haut Médoc und zu Sociando Mallet. Der adelige Besitzer, der Belgier Baron Velge, erkannte vor vielen Jahren das ungeheure Potenzial dieser Rebberge. Wäre er zu Beginn der 90er Jahre im Weinberg investitionsfreudiger gewesen, das Cru Bourgeois Château Clauzet würde schon jetzt zu den Besten Saint-Estèphes gehören. Das perfekte Terroir und der extrem talentierte Önologe des Weinguts, ab 2007 ist zusätzlich der legendäre Eric Boissenots als Berater dazu gekommen, vermögen in großen Jahren wie 2005, welches nicht nur hier den bis dato besten Wein der Geschichte vor 2009 hervorbrachte, fast zur Spitze der Appellation aufzuschließen. Mit 2008, 2009 und 2010 schafft er dann zumindest den Anschluss an die erweiterte erste Reihe. Die Weinberge wurden unter Boissenot auf den Punkt verbessert, der Reifezeitpunkt wird besser getroffen, die Lese erfolgt nicht mehr überreif und die Mazeration geschieht mit mehr Sorgfalt, dem Jahrgang besser angepasst. Ab 2008 ist Clauzet deutlich auf dem Weg zur eleganten roten Frucht im Stil eines kleinen Montrose, weg von schwarzer überreifer Frucht. Tolle Weine und riesiges Potenzial!

Clauzet				€ / Fl.
Château Clauzet Cru Bourgeois				
15316H	2005 12er OHK • 2009-2025	0,75l	(26,60 €/l)	**19,95**

Cab. Sauv. 55 % Merlot 40 % Petit Verdot 3 % Cab. Franc 2 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Sopexa Top 100 Gabriel 17

Lobenberg: Ist es nun der Klimawandel oder explodiert die Qualität einfach nur so in Saint-Estèphe seit 2003? Dieser Wein mit seiner konzentrierten, roten Frucht, der Frische, perfekter Balance und der samtig schönen Nervigkeit und Intensität, hätte noch vor zehn Jahren Phélan Ségur und Calon-Ségur vor Neid erblassen lassen. So traumhaft schmelzig und saftig! Brombeere, Johannisbeere, ein Hauch von Teer und Vanille, so saftig, traumhaft lebendige Säure, dabei samtig voll und mit perfekt geschliffenem Tannin. Aber auch Biss und ein fester Tanningriff im Hals. 92+/100

Gabriel: Tiefes Purpur-Granat. Reifes, süsses, nach Dörrpflaumen und gerösteten Nüssen duftendes Bouquet, ein Hauch Port, Kaffee. Im Gaumen füllig, feste, noch leicht mehlige Statur, reife Tannine, aber auch gut stützende Adstringenz, im aromatischen Finale wieder Pflaumen. Ein Langstreckenläufer. 17/20

19345H	2010 12er OHK • 2015-2030	0,75l	(28,67 €/l)	**21,50**

Cab. Sauv. 52 % Merlot 45 % Petit Verdot 3 % Cab. Franc 2 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ PM 90-92

Lobenberg: Glänzendes Schwarz mit leicht blauem Rand und rotem Schimmer. Sehr warme, rotfruchtige, reife Nase voller Charme. Zwetschge, ein wenig Erdbeermarmelade und rote Kirsche. Dann kommt reife Brombeere, Veilchen und Rosenblüte. Sehr rassiger Mund. Auch hier wieder rote Frucht, etwas Erdbeermarmelade, aber nicht zu breit werdend, schöne Süße zeigend, aber auch Frische dabei, transportiert von roter Kirsche und roter Johannisbeere. Die Säure ist rassig, der Wein hat gutes Fleisch, macht Spaß, der 2010er hat sich seit dem tollen 2005er noch einmal klar verbessert. Jetzt kommt eine wenig Himbeere hinzu, ein ganz kleiner Hauch gelbe Frucht und Milchschokolade. Insgesamt sehr gute Harmonie zeigend. Sehr feiner, sehr ausgewogener, schöner, extrem leckerer St. Estèphe. Wenn er preislich unter den etwas besseren Lilian Ladouys, Domeyne und Le Boscq bleibt, ist Clauzet eine sehr gute Empfehlung. 92+/100















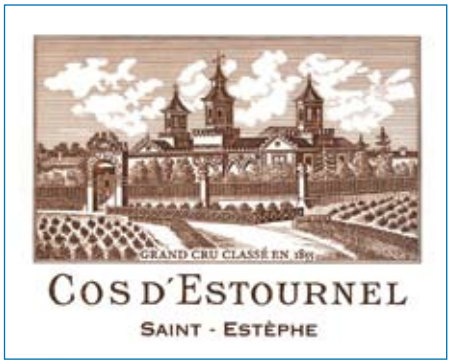


Herr Augenblick, Schwiegersohn des Besitzers

Cos d'Estournel

Bruno Prats, der frühere Besitzer von Cos d'Estournel, gehört zu den Avantgardisten der modernen Weinbautechnologie. Unter seinem Sohn Jean Guillaume hat sich das an einen Investor verkaufte Gut bis 2012 an die Spitze des Bordeaux vorgearbeitet. Aymeric de Gironde folgt ihm nun als Verwalter. Ungewöhnlich für einen Saint-Estèphe ist der hohe Anteil von Merlot im Weinberg und die großzügige Verwendung von neuer Eiche (bis zu 100%). Der hohe Merlotanteil macht die Weine besonders vollmundig und hedonistisch, das Barrique gibt ihnen Kraft für mehrere Jahrzehnte. Cos d'Estournel ist neben Las Cases qualitativ zu Recht das einzige Château im Médoc (Palmer vielleicht?), das eine berechtigte Chance hat, irgendwann in den 1er Cru-Status aufzusteigen.







Cos d'Estournel				€/Fl.
Château Cos d'Estournel 2ème Cru				
19062H	2010 6er OHK • 2025-2065	0,75l	(353,33 €/l)	**265,00**
19072H	2010 3er OHK • 2025-2065	1,5l	(366,00 €/l)	**549,00**

Cab. Sauv. 78% Merlot 19% Cab. Franc 2% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 BD 20 PM 96-98 Parker 97+ Suckling 97 Gabriel 19

Lobenberg: Die Cabernet wurde vom 5.-10. Oktober geerntet. Die Rebzusammensetzung bei Cos: 78% Cabernet Sauvignon, 19% Merlot, 2% Cabernet Franc und 1% Petit Verdot. Schwarz Rubinrot, leicht durchscheinend, glänzend. Reife und zugleich frische Cabernet mit Cassis, Kirsche und roter Johannisbeere deutlich dominierend. Sehr feine rassige Walderdbeere mit frischer Pflaume, etwas Vanille, feines Zedernholz. Ein Hauch von Lakritz und dann soooo viel Cassis. Etwas rote Johannisbeere, Brombeere, dunkle Milchschokolade, Praline. Fein, rassig, duftig. Eine Nase mit einer Frische und zugleich einem Charme, die man eher einem Montrose zugeordnet hätte. Untypisch für Cos nach den sonstigen Blockbustern. Sehr charmant, fein und rassig. Die Nase macht sehr viel Freude, hat fast schon einen burgundischen Touch. Auch im Mund ähnliche Rasse zeigend. Sehr fein, sehr geschliffen, ganz poliertes Tannin. Überhaupt kein Blockbuster, sondern feine Rasse bis zum Ende. Cos hat wahrscheinlich noch nie einen so feinen Wein erzeugt wie 2010. Die innere Konzentration und Spannung ist immens hoch, aber durch die Finesse kaum zu spüren. Die Appellation hatte 2010 viel Glück. Der Alkohol liegt unter 14%, schönes Glyzerin, super geschliffene Tannine. Die tänzelnde rassige Frucht mit der Milchschokolade macht ganz viel Freude. Das ist kein fetter, dicker Riese wie 2009, aber ein feiner, frischer, extrem aromatischer, charmanter Wein mit Größe. Toller Erfolg. Endlich wieder ein richtiger Trinkwein von Cos. 98-100/100

Parker: The 2010 is a more structured, restrained, less flamboyant version of the 2009. A final blend of 78% Cabernet Sauvignon, 19% Merlot and the rest Cabernet Franc and Petit Verdot that hit 14.5% natural alcohol, this wine (which represents only 55% of the estate's production) is full-bodied, classic and built along the lines of the 2000 (although that wine was made before Reybier acquired the estate and upgraded quality significantly). This wine exhibits beautifully pure notes of creme de cassis, blueberry liqueur, pen ink, graphite and hints of toast and vanillin. The wine is full and rich, and although aged in 80% new oak, the wood is a subtle background component. This beauty will take longer to round into shape than the dramatic and compelling 2009. Forget it for 5-8 years, and drink it over the following three-plus decades. 97+/100

20060H	2011 6er OHK • 2019-2050	0,75l	(205,33 €/l)	**154,00**
21262H	2011 3er OHK • 2019-2050	1,5l	(208,00 €/l)	**312,00**

Cab. Sauv. 65% Merlot 30% Cab. Franc 5% Petit Verdot 1% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gerstl 19 WE 94-96

Lobenberg: Wie nicht anders zu erwarten und wie im Grunde seit Jahren immer auf Cos, findet sich hier eine extrem dichte, schwarzbeerige, süße, voluminöse und kraftvolle Nase. Schokoladensoufflee mit Brombeere und Cassis, süß aber nicht fett. Wuchtig, dicht, strahlt aber doch in all der Konzentration gute Feinheit aus. Im Jahr 2011 gab es extrem wenig Wein – unter 100.000 Flaschen – das ist bei Cos wirklich wenig. Ein Großteil wurde zum Zweitwein Pagodes deklassiert. Nur rund 30% gingen in den Erstwein. Die Nase wird ergänzt durch Espresso und reife Pflaumen, aber auch Rosenblätter. Im Mund werden die Aromen der Nase wieder aufgegriffen. Dicht, wuchtig, mit samtigem Tannin, alles schwarzbeerig und schokoladig. Wird trotzdem nie fett. Die Brombeere wird letztlich von der Cassis überlagert. Ein kleiner Hauch Blaubeere kommt dazu. Ein wenig Kalifornien, aber insgesamt ein sehr eleganter, polierter, klar definierter Finessewein. Trotz all der Dichte, Süße und des samtigen Gaumens. Toller Trinkfluss. Es wird ein etwas strittiger Wein werden. Ich jedoch halte Cos für den besten Wein der Appellation im Jahrgang 2011. 95-96/100

Cos d'Estournel

€/Fl.



Château Cos d'Estournel 2ème Cru *(Fortsetzung)*

22008H	2012 6er OHK • 2019-2050	0,75l	(172,00 €/l)	**129,00**
22665H	2012 6er OHK • 2019-2050	1,5l	(176,67 €/l)	**265,00**

Cab. Sauv. 75% Merlot 22% Cab. Franc 2% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 Parker 92-95 Suckling 95 Vinum 95 Galloni 94

Lobenberg: Die Farbe, wie bei Cos üblich, fast Brombeer-Schwarz, unglaublich tief auch die Nase. Brombeere, etwas Blaubeere, Cassis, reife Pflaume. In der Nase ist Cos seit vielen Jahren absolut Primier Cru-Niveau und total gegensätzlich zu den feineren Montrose und Calon-Ségur. Der Mund sehr präzise, sehr mittig, toll geradeaus laufend, aber doch recht viel Bitterstoff. Etwas austrocknend, viel schwarze Frucht. Etwas zu wenig Fleisch und Süße in der Mitte. An die superbe Feinheit der direkten Konkurrenten in Saint-Estèphe kann er vielleicht nicht heran, weil man hier doch versucht hat einen großen, dichten, dicken Wein zu machen, anstatt komplett auf die Feinheit zu setzen. Dennoch ein sehr anständiges Ergebnis. 93-95/100

Die Blüte endete erst am 12. Juni im Gegensatz zu 2010 (7. Juni) und 2011 (17. Mai). Die Blüte war sehr ungleichmäßig, extrem viel Verrieselung. Die Folge waren locker gepackte Trauben mit weniger Beeren, aber Fäulnisresistent. Die Véraison der Trauben begann erst am 12. August, hier im Gegensatz 2011 (27. Juli). Alles war sehr spät. Der Sommer war heiß mit fast ähnlichen Werten wie 2003, aber deutlich kühleren Nächten. 50% gingen in diesem Jahr in den Erst- und 50% in den Zweitwein. Der Ertrag lag bei nur 30 hl/ha aufgrund der starken Verrieselung, der Ungleichmäßigkeit der Blüte und entsprechend intensiver grüner und pinker Lese im August.







Claire Villars Lurton

Domeyne

Domeyne

€/Fl.

Château Domeyne Cru Bourgeois

17941H	2009 12er+12erOHK • 2017-2035	0,75l	(32,67 €/l)	**24,50**
18059H	2009 6er OHK • 2017-2035	1,5l	(33,67 €/l)	**50,50**

Cab. Sauv. 50% Merlot 50% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ WS 91-94

Lobenberg: Schwarz. Intensive reife und schwarzfruchtige Nase, wollüstig, üppig und doch auch rassig. Brombeere, Blaubeere, Cassis, rote und schwarze Kirschen und die typisch erdwürzige Saint-Estèphe-Nase mit Bitterschokolade. Im Mund kubanische Tabake mit Schwarzkirsche, Maulbeere, Eukalyptus und Cassis, reif und doch voll frischer Spannung. Was für ein tolles Potenzial haben wir verpasst! Insider wissen, dass Calon-Ségur das beste Terroir ganz Saint-Estèphes hat, und auf Domeyne liegt eben genau das auch vor. Und jetzt aus dem Stand gleich an Phélan Ségur vorbei und schon auf der Qualität des dieses Jahr erstmalig großartigen Lafon Rochets angekommen. Wenn das der Start in ein neues Zeitalter war, dann mag hier in Zukunft noch mehr die Post abgehen, also erstmal vorsichtig bewerten. 93-94+/100

18844H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(28,67 €/l)	**21,50**
18818H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,5l	(30,00 €/l)	**45,00**

Merlot 60% Cab. Sauv. 40% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Schwarz und Rubinrot. Duftige, vornehmlich rotfruchtige Nase. Sehr reif, jedoch ohne Überreife, keine Marmeladigkeit. Pflaume, reife rote Johannisbeere, auch Walderdbeere, Milchschokolade, fein, duftig, charmant, gute Fülle zeigend. Rassig frischer Mund. Singendes, geschliffenes Tannin. Säure und Tannin tänzeln. Der Wein hat fantastische Rasse und Frische, ist sicherlich auf dem gleichen, wenn nicht sogar auf einem leicht höheren Niveau als Lilian Ladouys. Toller, unerwartet feiner und dabei sehr frischer Saint-Estèphe mit ausreichend Fleisch und toller Frucht. 93-94/100

Wie Phönix aus der Asche nach der Übernahme des verschlafenen Château im Jahr 2006 durch die neuen Besitzer, Claire Villars (bekannt auch von Chasse Spleen) und Gonzague Lurton von Haut Bages Liberal und Durfort Vivens. 2007 und 2008 wurden der nur 9 Hektar große Weinberg (Kiesböden auf dem Hochplateau, Terroir wie der direkte Nachbar Calon Ségur) und der Keller gründlich auf Vordermann gebracht und jetzt soll es richtig abgehen! Es gibt weniger als 2500 Kisten, das ist fast Boutique aus Saint-Estèphe. Der Weinberg und Keller wird von der erfahrenen Mannschaft Haut Bages Liberal betreut. Ein Paukenschlag in der Qualität.





Jean Michel Cazes



Jean Charles Cazes





Les Ormes De Pez

Der Name des Château stammt vom Örtchen Pez, das ganz in der Nähe des Dorfes Saint-Estèphe liegt. Während des 19. Jahrhunderts gehörte das Weingut dem Ratsherrn Marcel Alibert, dem ebenfalls das 5. Gewächs Belgrave aus dem Haut Médoc gehörte. 1927 verkaufte er das Weingut an die Firma des Holländers Dirk Christofel Meiners, der es wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten schon nach zwei Jahren an zwei Broker /Spekulanten aus Bordeaux weiter verkaufen musste. Mit Gewinn ging es rasch weiter an Jean Charles Cazes, Bruder der früheren Weinbergsmanagerin des Château. Der vermachte es seinem Sohn und dieser dann dem berühmten Besitzer von Lynch Bages, dem Versicherungsmagnaten (AXA) Jean Michel Cazes. Zusammen mit Pichon Baron und Suduiraut im Sauternes verwaltete der AXA Konzern nun einige hochkarätige Weingüter. Für Liquiditätsnachschub in Investitionen in die Weinbergsqualität und die Keller war gesorgt. Folgerichtig erlebt das als Cru Bourgeois klassifizierte Ormes de Pez einen rasanten Qualitätsaufstieg in der Appellation Saint-Estèphe. Die Weinberge liegen nördlich und südlich von Saint-Estèphe auf Kieslinsen mit Sandböden und kalkhaltigem Untergrund, so typisch für die besseren Weingüter des Médoc. 33 Hektar alte Reben in extremer Dichtpflanzung (9 Tsd. Stöcke je Hektar) zur natürlichen Ertragsreduktion zählt das Weingut, 70% Cabernet Sauvignon, 20% Merlot und 10% Cabernet Franc. Ein Zweitwein trägt zur Verbesserung des Erstweins bei, die erfahrenen Teams von Lynch Bages und Pichon Baron sorgen hier im Weinberg und im Keller für eine „state of the art"-Vinifikation.

Les Ormes De Pez				€ / Fl.
Château Les Ormes De Pez Cru Bourgeois				
18846H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(41,07 €/l)	**30,80**
18802H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,5l	(43,33 €/l)	**65,00**

Cab. Sauv. 54% Merlot 37% Cab. Franc 7% Petit Verdot 2% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Suckling 95 NM 92-94 WE 92-94 Gabriel 18

Lobenberg: Dunkles Rubin mit Schwarz. Pflaume und Walderdbeere, Schattenmorelle und Maulbeere, dunkle Schokolade und etwas Teer in der Nase. Saftiger Mund, Beeren und Lakritze, tolle Säure, Kirschen, hervorragende Frische, macht Spaß, hat viel Schmelz. 93-94/100

Lafon Rochet

Direkt neben Lafite Rothschild und Cos d'Estournel liegen die 40 Hektar Rebfläche von Lafon Rochet. Die Familie Tesseron (der Bruder von Pontet Canet) hat das Gut in den 60er Jahren vollständig renovieren lassen und einige kellertechnische Neuerungen eingeführt. Die Ernte erfolgt bei Lafon Rochet von Hand, relativ spät und in mehreren Durchgängen, um nur reifes Lesegut in den Keller zu bringen. Das Rebgut wird vollständig entrappt und 3 Wochen vinifiziert, der Ausbau erfolgt in zu 40% neuen Eichenfässern. In der Neuzeit geschieht gerade, inspiriert vom Bruder, die Umstellung auf organische Weinbergsarbeit bis hin zur Biodynamik. Das Potenzial von Lafon Rochet ist sicher noch größer als von Phélan Ségur und Lafon Rochet könnte hinter Cos, Montrose und Calon Ségur zum viertbesten Weingut in Saint-Estèphe aufsteigen. Die immens fruchtstarken und fast schwarzen Weine sind seit 2005 mehr als eindrucksvoll!

Lafon Rochet				€ / Fl.
Château Lafon Rochet 4ème Cru				
18894H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,75l	(63,33 €/l)	**47,50**

Cab. Sauv. 67% Merlot 30% Petit Verdot 3% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ PM 93-95 NM 92-94

Lobenberg: Das Weingut gehört Herrn Tesseron, dem Bruder des Besitzers von Pontet Canet. Leider steckt der Familienehrgeiz noch nicht ausreichend an um ganz nach vorn zu kommen, das Terroir hat durchaus Klasse. Dunkles Rubinrot. Sehr schöne rassige schwarzfruchtige Nase. Schwarze Kirsche, Brombeere und Cassis, unterlegt mit feiner Vanille. Viel Charme, viel Süße zeigend, etwas californische Ausrichtung. Macht Spaß. Schöner Mund, hohe Rasse, Waldhimbeere, Walderdbeere, Cassis. Macht Spaß. Tolle Spannung. Fast auf dem gleichen Niveau wie Phélan Ségur. Sehr schöner Lafon-Rochet. 94+/100











Stanislas Thiénot

Le Boscq

€/Fl.

Château Le Boscq Cru Bourgeois

18885H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,751 (38,67 €/l) **29,00**

Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Cab. Franc 10% Petit Verdot 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gerstl 19 WE 91-93 Gabriel 18

Lobenberg: Seit der Übernahme durch die Familie Thiénot aus der Champagne und den entsprechenden Investitionen in die Qualität boomt es hier. Schöne Röstnase. Kaffee, Kakao, schwarze Früchte, schwarze Kirsche, Erde. Dann kommt Brombeere, darunter schwarze Johannisbeere. Schöne Süße, sehr lang sehr rassig. Hat tolle Spannung. Eingekochte Frucht. Das Ganze immer auf der Finesse- und Rasseseite bleibend. Spannungsgeladener, rassiger Mund. Tolle Säure, die sich durchzieht. Satte Schwarzkirsche dominiert das Geschmacksbild, ein wenig rote Kirsche darunter. Dunkle, nicht zu süße Brombeere. Rasse bis zum Ende. Extrem lang. Ungewöhnlich, fast ein großer Wein. Vielleicht nicht ganz die Rasse eines Phélan Ségur, aber nicht weit dahinter. Dafür nach Lilian Ladoys und Domeyne im letzen Jahr die absolute Sensation Saint-Estèphes im Preis-Leistungs-Verhältnis. Hoffentlich bleibt das so. 93-94+/100

20153H 2011 12er OHK • 2017-2035 0,751 (31,33 €/l) **23,50**

21249H 2011 6er OHK • 2017-2035 1,51 (32,33 €/l) **48,50**

Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Cab. Franc 10% Petit Verdot 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ WE 90-92

Lobenberg: Schwarzrubinrot. Veilchen und Rosenblätter und direkt dahinter Schokoladensoufflee. Viel süßes Cassis. Toller Spannungsbogen in der Nase. Dunkle Erde, dann auch feine gelbe Frucht. Große aromatische Bandbreite und Dichte. Macht viel Spaß. Riechen allein reicht! Toller, saftiger Mund. Hier dominieren schwarze und rote Kirsche. Erst dann folgt Cassis, etwas Brombeere. Insgesamt sehr saftig und trinkig mit schöner Dichte und gutem Volumen. Komplex, seidig, samtig, geschliffenes Tannin. Kein ganz großer Wein, aber ein sehr saftiger, feiner und leckerer Saint-Estèphe mit toller Intensität ohne zu überfordern. Dazu ist Le Boscq immer recht bezahlbar und damit fast ein Muss-Kauf in Saint-Estèphe. Unterhalb des Phélan Ségur sicherlich der interessanteste Wein. 92-93+/100

21965H 2012 12er OHK • 2017-2035 0,751 (26,40 €/l) **19,80**

Merlot 60% Cab. Sauv. 40% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gabriel 18 Gerstl 18 WE 92

Lobenberg: Unglaublich dichte, voluminöse, grandiose Nase. Fast überwältigend in der Intensität. Konzentrierte Walderdbeere, Herzkirsche, Schwarzkirsche, Amarenakirsche, dann süßes Cassis. Hohe Intensität an süßer Frucht, ohne fett zu sein. Der Mund kommt nicht ganz so dicht und voluminös daher wie die Nase, aber der Wein ist ungeheuer fein, voll dichter, tiefer, intensiver Frucht. Auch hier wieder nicht fett, sondern geschliffen. Butterweiches Tannin. Es gibt kein grünes Element in diesem Wein, es gibt keinen Bitterstoff. Der Wein ist lecker, mit mittlerer Länge. feines Salz und Mineraltät am Ende. Der Wein ist auf jedem Fall dem 2011er deutlich überlegen und erinnert an große Jahre wie 2005. Vielleicht nicht ganz 2010, aber an 2009 kann er auf jeden Fall auch heran. Das ist großes Kino aus Saint-Estèphe. Immense Anstrengung und grandiose Weinbergsarbeit macht sich hier bezahlt. 93+/100

Die Pflanzdichte auf Le Boscq liegt bei nahezu 10.000 Stöcken pro Hektar, entsprechend gering der Ertrag pro Pflanze, zwischen 600-700 g. Nur 17 ha Rebland in bester Lage Saint-Estèphes. Die Rebzusammensetzung 65% Merlot, 35% Cabernet Sauvignon. In diesem Jahr keine Petit Verdot, die ein wenig zu spät reifte. Extreme Auslese während der grünen und pinken Ernte im Juli und August. Der Verbleib des Saftes auf der Schale war weit länger als einen Monat. Das reduziert noch einmal deutlich die Bitterstoffe. Die Entrappung fand auf Rütteltischen statt, um möglichst wenig grüne Elemente in die Maische zu bekommen, der Ausbau und der Säureabbau im kleinen Fass. Der Anteil an neuem Holz wurde noch einmal deutlich reduziert.

Le Boscq

Château Le Boscq gehört zu den großen Klassikern der Appellation. Das majestätische Bauwerk aus dem 18. Jahrhundert liegt allein auf einer kiesigen Kuppe und blickt auf der einen Seite auf die Weinberge und auf der anderen auf die Flussmündung. Die Union Francaise de Gestion erwarb das Château 1995 und verpachtete es an das Weinhandelshaus Dourthe. Jean-Marie Chadronnier, der Präsident von Dourthe, startete sofort ein umfangreiches Programm. Seither erfolgt die Weinlese gestaffelt und natürlich per Hand, die alten Holzfässer wurden für die Gärung durch kleinere Inoxtanks ersetzt, neue Barriques für den Ausbau angeschafft und die Selektion verschärft. Mit der Übernahme Dourthes durch die Champagner-Familie Thiénot und die Geschäftsführungsübergabe innerhalb Dourthes an den Enkel Matthieu Chadronnier erwachte der Ehrgeiz das große Potenzial der Böden mit vollem Einsatz zu heben, seit 2005 nun geht der Marsch in die erweiterte Spitze der Appellation. Grandiose Weine für immer noch kleines Geld.









Hervé Berland





Montrose

In einer der besten Lagen der Appellation, hoch oben, mit wunderbarem Blick auf die Gironde liegt Château Montrose. 2006 fand ein Besitzerwechsel statt. Martin Bouygues, einer der erfolgreichsten Unternehmer Frankreichs, erwarb dieses legendäre Weingut für eine unbekannte Summe. Bouygues konnte sofort Jean-Bernard Delmas als Verwalter engagieren. Delmas war 2003 in den Ruhestand gegangen, zuvor war er für über vierzig Jahre für Château Haut Brion und ab 1983 auch für dessen Nachbarn La Mission Haut Brion zuständig. Nach Delmas folgte der legendäre Regisseur Mouton Rothschilds, Hervé Berland.Mit diesem Personalwechsel hat sich auch der Stil des Weines verändert. In der Vergangenheit wurde Château Montrose manchmal auch als „der Latour von Saint-Estèphe“ bezeichnet, weil er in der Regel mächtig, dicht, sehr langlebig und tanninreich war. Mit dem tollen 2006er hat sich der Tanninreichtum nicht geändert, aber seine Qualität. Château Montrose ist nun früher zu genießen, denn das Tannin ist nun polierter und, so möchte man meinen, reifer. Dies ist eine Entwicklung, die absolut wünschenswert ist und selbst Puristen begrüßen dürften.





Montrose				€ / Fl.
Château Montrose 2ème Cru				
19066H	2010 6er OHK • 2025-2075	0,75l	(366,67 €/l)	**275,00**
19906H	2010 1erOHK • 2025-2075	3,0l	(500,00 €/l)	**1500,00**

Cab. Sauv. 53 % Merlot 37 % Cab. Franc 9 % Petit Verdot 1 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Parker 100 Gerstl 20 Gabriel 19

Lobenberg: 60 % des Weins geht in den Erstwein, 53 % Cabernet Sauvignon, 37 % Merlot, 9 % Cabernet Franc, 1 % Petit Verdot. Die Ernte ging bis zum 15. Oktober. Schwarz mit rubinrotem Schimmer, leicht durchscheinend, glänzend. Sehr aromatische Nase, Mon Chéri, Kirschlikör, rote und schwarze Kirsche, dann kommt langsam ein wenig Cassis dazu und Brombeere. Alles auf der süßen, charmanten Seite bleibend. Ein Hauch Marzipan, dunkle Milchschokolade, ein Hauch von kubanischem Tabak. Immer wieder leichter Kirschlikör. Immer charmant und aromatisch wuchtig. Dieser Kirscheindruck setzt sich im Mund fort, süße rote und schwarze Kirsche. Dann kommt aber auch Schattenmorelle, richtig viel Grip und Biss, Rasse, hohe Säure. Johannisbeere, mehr rot als schwarz. Sehr schöne Länge. Unerwartet eleganter und feiner Montrose mit viel Rasse und Biss. Ganz leicht grüne Elemente. Sehr gut, aber durch die hohe Rasse nicht so ein weicher charmanter Riese wie 2009. Bewertung mit Luft nach oben. 97-99/100

Parker: This is considered to be among the greatest vintages ever made in Montrose, right up with the 1929, 1945, 1947, 1959, 1961, 1989, 1990 and 2009. Harvest was October 15 to 17. The wine has really come on since I last tasted it, and it needs at least another 10 years of cellaring. The blend was 53 % Cabernet Sauvignon, 37 % Merlot, 9 % Cabernet Franc and 1 % Petit Verdot. The wine is opaque black/blue, with an incredible nose of blueberry and blackberry liqueur, with hints of incense, licorice, and acacia flowers. Tannins are incredibly sweet and very present. The wine is full-bodied, even massive, with great purity, depth and a finish that goes on close to a minute. This is a 50- to 75-year-old wine that will repay handsomely those with good aging genes. (Note: The Château Montrose website gives an aging potential of 2020-2100.) 100/100



20056H	2011 6er OHK • 2019-2045	0,75l	(125,33 €/l)	**94,00**
21264H	2011 6er OHK • 2019-2045	1,5l	(130,00 €/l)	**195,00**

Cab. Sauv. 63 % Merlot 22 % Cab. Franc 12 % Petit Verdot 3 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Gerstl 19 WE 94-96

Lobenberg: Dunkles Granat-Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Violetter Rand. Die Nase typisch Cabernet, also Johannisbeere und Brombeere, mit zusätzlich guten kirschigen Elementen und charmantes Mon Chéri. Etwas Sanddorn. Für Montrose unerwartet zart in der Nase. Deutlich florale Noten. Dann aber auch Oliven und Teer, Minze, Holunder, ziemlich komplex und doch scheint die oft schon bei Montrose erlebte tiefe Würze zurückhaltender zu sein. Eher fein und noch etwas verschlossen. Diese Feinheit wird ihm in der Fassprobe ab und zu zum Verhängnis. Sehr saftiger Mund. Tolles geschliffenes Tannin mit sehr schöner frischer Säure. Aber wie schon in der Nase fehlt auch im Mund ein wenig Fett, Würze und Süße, die man zu einem großen Wein zumindest erwartet. Sicherlich ein toller Wein, sogar ein wunderschöner Saint-Estèphe, aber eben zur eleganten Finesseseite neigend. Dem Calon-Ségur, auch wenn es in Punkten nicht deutlich wird, doch ziemlich klar überlegen. Der Wein macht auf jeden Fall richtig Spaß. Hoffen wir auf einen guten Preis. 94-95+/100

Montrose

€/Fl.

Château Montrose 2ème Cru *(Fortsetzung)*

22010H	2012 6er OHK • 2019-2045	0,75l	(130,67 €/l)	**98,00**
22664H	2012 6er OHK • 2019-2045	1,5l	(133,33 €/l)	**200,00**
22743H	2012 1er OHK • 2019-2045	3,0l	(141,67 €/l)	**425,00**

Cab. Sauv. 63% Merlot 22% Cab. Franc 12% Petit Verdot 3% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 19+ TA 95 WE 95 Suckling 94 Parker 92-94 Gabriel 18

Lobenberg: Wunderschöne, fast kalifornische Cabernet-Nase. Viel reife rote Waldfrucht, reife rote Johannisbeere, Cassis, Sanddorn. Nur ganz wenig unterlegt von zarter Brombeere und ein wenig Kirsche, aber Johannisbeere und Cassis dominieren. Dazu die dichte Walderdbeere. Die Nase ist extrem fein, ähnelt Calon-Ségur mit einer kleinen Spur Intensität und Süße obendrauf. Die Feinheit, Finesse setzt sich im Mund fort. Extrem zart, berauschend, schön verspielt. Kein Blockbuster wie 2009 oder 2010, eher 2011 plus. Nach einer Woche Verkostung war ich erstaunt, was für einen schönen Wein Montrose hier gezaubert hat. Macht viel Spaß. Wird ein Langläufer. Ganz klar einer der großen Weine dieses Jahrgangs im Médoc. 95-97/100

23795H	2013 6er OHK • 2018-2040	0,75l	(105,33 €/l)	**79,00**

Cab. Sauv. 68% Merlot 29% Petit Verdot 3% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Galloni 91-94 Gerstl 18+ Gabriel 18 Suckling 92

Lobenberg: Hier oben im Norden regnete es nur minimal im Oktober, kein Fäulnisdruck, man konnte die Cabernet bis zur Reife hängen lassen. Eine warme Nase mit feinster Cassis-Johannisbeernase, fast burgundische Kirsche dazu, feiner Sand, Sanddorn und Hagebutte. Ein grandioser Charmeur und Spaßmacher. Pikanter Mund mit Schlehe und roter Kirsche, extrem fein, seidiges Tannin, raffiniertes Spiel, tänzelnde Salz und Gesteinsspur auf Milchschokolade schwimmend, das ganze mit Frische und langem Nachhall. Tolle innere Spannung mit Dichte und Volumen, samtigem Tannin und immer wieder dieser berauschende, fast kalifornische Cabernet-Cassis-Charme mit Pikanz und Frische. Noch zarter und tänzelnder als 2011 und 12. Ich kann es nicht besser ausdrücken, das ist nicht groß aber die wahre Freude! 94-95/100



Regisseur Hervé Berland mit Heiner Lobenberg

2012: 57% Cabernet Sauvignon, 37% Merlot, 5% Cabernet Franc, 1% Petit Verdot. Ungleichmäßige Blüte, viel Verrieselung. Nasser Frühling, heißer Sommer, viel Weinbergsarbeit, viele grüne und pinke Lesen. Somit sehr kleiner Ertrag. Es gingen nur 50% der Produktion in den Erstwein. Die Merlot-Ernte begann schon am 24. September. Die Cabernet-Ernte startete erst am 13. und endete am 20. Oktober. Das heißt, dass ein Teil trocken geerntet werden konnte, der Rest erst während des Regens. Die Mazerationszeit betrug wegen der dicken Häute fast 30 Tage. Insgesamt sehr reife Frucht, was erstaunlich ist für diesen Jahrgang.







Yves Dels

Tronquoy Lalande

€/Fl.

Château Tronquoy Lalande Cru Bourgeois

17265H	2009 12er OHK • 2014-2030	0,75l	(44,00 €/l)	**33,00**
18094H	2009 6er OHK • 2014-2030	1,5l	(46,00 €/l)	**69,00**

Merlot 51% Cab. Sauv. 42% Petit Verdot 7% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 WE 94 Gabriel 18

Lobenberg: Wie gewohnt sehr dunkel, fast schwarz. Würzige, rassige Nase, Teer und asiatische Gewürze auf satter Crème de Cassis und singend frischer, roter Johannisbeere, mehr Rasse und Frische als Fett in der Nase. Lakritze und Brombeere kommen im zweiten Hinriechen. Im Mund satte Lakritze neben viel rassiger, schwarzer Frucht, wieder Crème de Cassis und Brombeere, dann rote Johannisbeere, viel, viel Druck, ohne je dick und fett zu sein, dichtes, samtiges, perfekt poliertes Tannin, immer geradeaus schiebend mit viel Finesse, viel Biss und sehr lang, will gar nicht enden, Johannisbeere kommt in allen Spielarten immer wieder hoch. Toll, hoffentlich stimmt der Preis, dann kann das in dieser, im Jahr 2009 so perfekten Appellation ein toller Gelegenheitskauf sein. 93/100

Tronquoy Lalande

Tronquoy Lalande ist ein historisches Weingut mit zwei mächtigen Türmen und 17 Hektar Weinbergen, die mit 45% Cabernet Sauvignon, 45% Merlot und 10% Petit Verdot bestockt sind. Die Lese erfolgt von Hand und der Most wird in getrennten Partien verarbeitet. Je nach Tanningehalt wird zwischen 20 und 30 Tagen vinifiziert. Anschließend wird der Wein in neuen Eichenfässern ausgebaut.





Lilian Ladouys

Die Historie des Château beginnt 1654, als das Weingut im Besitz von Jacques de Beroyan war, Bürgermeister Bordeauxs. Lange hieß das Weingut La Doys. Die Weine hatten im 18ten und 19ten Jahrhundert einen großen Ruf und Renommée. Erst in der heutigen Zeit, unter den Direktoren Pierre Fougere und Georges Pauli, ist Lilian Ladouys wieder auf den Weg in die Spitze. Seit 2008 ist das Gut im Besitz von Françoise und Jacky Lorenzetti. Mehr als 90 einzelne Parzellen erstrecken sich über insgesamt 45 Hektar in der gesamten Appellation St. Estèphe. Überwiegend stehen die Reben auf Kieslinsen und Sand, dem vorherrschenden Terroir des Médoc. Andere Teile wachsen auf Ton über Kalkstein, auch durchaus üblich in der Gemeinde St. Estèphe. Ein Zweitwein wurde eingeführt um die Qualität des Erstweins noch zu steigern. Ungefähr 60 % Cabernet Sauvignon und 35 % Merlot werden ergänzt von etwas Cabernet Franc. Das durchschnittliche Rebenalter liegt bei über 45 Jahren. Ab dem grandiosen 2009 ein Muss-Kauf!



Lilian Ladouys

€ / Fl.

Château Lilian Ladouys Cru Bourgeois

18882H	2010 12er OHK • 2016-2035	0,75 l	(32,67 €/l)	**24,50**
18807H	2010 6er OHK • 2016-2035	1,5 l	(33,30 €/l)	**49,95**

Cab. Sauv. 55 % Merlot 45 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-94 WE 93-95 WS 90-93

Lobenberg: Schwarzrot, sehr dicht. Gelber Pfirsich neben satter schwarzer Kirsche. Veilchen- und Rosenblätter. Duftig und fein. Im Mund leicht bittere Brombeere, schwarze Schokolade, kubanische Tabake, sehr hohe Mineralität. Steinmehl, etwas salzig. Auch satt schwarzes Cassis. Viel Schmelz, viel süß-saures Spiel mit guter Länge. Insgesamt gute Balance zeigend, trotz des hohen Alkohols mit der Säure einen harmonischen Ausgleich findend. Vielleicht nicht so perfekt in der Feinheit wie der große 2009er, aber mit seinem geschliffenen, satten Tannin und der Frucht-Säure-Rasse doch viel Eindruck machend. 92-94/100

WE: A fine wine, its juicy fruits overriding its firm structure. It has all the right weight, perfumes and new wood element to make it a great success. 93-95/100

WS: Dark and nicely layered, with crunchy acidity in between the notes of raspberry, cherry pit, plum sauce and savory herb. The long, chalk-filled finish has a whiff of smoke. A great turnaround over the last few years at this estate. 90-93/100









Directrice Véronique Dausse und Thierry Gardinier

Phélan Ségur

Der Ire Frank Phélan vereinte Anfang des 19. Jahrhunderts die beiden bis dahin unabhängigen Güter „Clos de Garramey“ und „Château Ségur“ zu einem Anwesen, dem malerisch gelegenen Château Phélan Ségur. Das Anwesen umfasst 65 ha. Die Reben sind im Durchschnitt 45-50 Jahre alt. Eher kiesige, im weiteren Verlauf immer lehmiger werdende Böden nah der Gironde-Mündung. Château Phélan Ségur ist 1985 in den Besitz von Xavier Gardinier übergegangen, ehemaliger Besitzer der Champagnerhäuser Pommery und Lanson. Absolute Qualitätskontrolle durch gering gehaltene Erträge ist nur ein Geheimnis des Erfolges des nunmehr leitenden Sohns Thierry Gardinier. Erstmals mit dem Jahrgang 2007 hat Michel Rolland die Beratung von Château Phélan Ségur übernommen, nichts wird hier unversucht gelassen, um in höhere Gefilde aufzusteigen, ein Großteil des Weges ist bereits beschritten.

Phélan Ségur				€ / Fl.
Château Phélan Ségur				
19084H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,75l	(58,00 €/l)	**43,50**

Cab. Sauv. 51 % Merlot 49 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Gerstl 19 PM 92-94 Gabriel 18 Suckling 93

Lobenberg: Das erste Jahr unter der neuen Direktorin Véronique Dausse. Endlich die notwendige strenge Auslese und Auswahl der besten Terroirs für den Erstwein und das erste Jahr einer rigiden Erstragsbeschränkung und Nachsortierung/Ausssortierung auf Sortiertischen, endlich ein Arbeitslevel auf 1er-Cru-Niveau. 51 % Cabernet Sauvignon, 49 % Merlot. 50 % Ausbau in neuem Holz. 14 % Alkohol. Intensive, sehr volle, rassige Schwarzfruchtnase. Brombeere, Schwarzkirsche, Cassis. Frisch geröstetes Fleisch, Lorbeer, schwarzen Oliven, eingekochte Brombeeren. Würzig, erdig, sehr dunkel. Etwas Rosenblätter und dann kommt dunkle reife Walderdbeere. Tolle Harmonie ausstrahlend. Sehr duftig. Macht viel Spaß. Sehr rassiger Antrunk. Tannine bis zum Abwinken, aber poliert. Hohe Mineralität, Steinmehl, Grafit, viel Würze, Salz. Brombeere, Cassis und Maulbeere, Wacholder, Lorbeer, schwarze Oliven. Sehr würziger, sehr komplexer vielschichtiger Mund, rassige Säure dabei, große Länge. Der Wein hat eine tolle dramatische Spannung und ist der beste Phélan, den es bisher gab, das erst Mal ein Wein mit Größe hier und der erste Verfolger der Granden Cos, Montrose und Calon-Ségur. 93-95/100

23793H	2013 12er OHK • 2017-2039	0,75l	(38,67 €/l)	**29,00**

Cab. Sauv. 55 % Merlot 45 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 91-92 TA 93 Suckling 90-91

Lobenberg: Wow! Der nördliche Teil hat es in sich. Der Nachbar von Calon-Ségur, dem auch schon so ein großer Erfolg in 2013 gelungen ist. Zeigt sich mit berauschend schöner Nase, tolle dichte schwarze Frucht. Brombeere, Cassis, Maulbeere, Schwarzkirsche. Dazu Erde und auch ein bisschen Grapefruit. Im Mund eine Kleinausgabe des Calon-Ségur. Alles eine halbe Etage tiefer und dennoch sehr gelungen. Sehr stimmiges Tannin, etwas spröde wie immer bei Phélan. Die Frucht ist nicht ganz so süß und dicht wie 2012, aber trotzdem ein sehr schöner Wein! 91-92+/100















Jean-Emmanuel Danjoy, Directeur



Richard Martin, Weinberg-Manager



Frédéric Faure, Kellermeister

Clerc Milon Rothschild

Direkt neben Mouton-Rothschild und Lafite-Rothschild liegt Château Clerc Milon Rothschild. Das Gut, ein fünftes Cru in der Klassifikation von 1855, wurde 1970 von dem mittlerweile verstorbenen Baron Philippe de Rothschild erworben. Die 30 Hektar Weinberge sind mit über 45 Jahre alten Reben bestockt. Mit 70% bildet Cabernet Sauvignon den Hauptteil, gefolgt von 20% Merlot und 10% Cabernet Franc. Im Vergleich mit den übrigen Weinen auf den Gütern der Baronin Phillipine de Rothschild ist der Château Clerc-Milon der aufgeschlossenste und auch in jungen Jahren schon ansprechendste, gleichzeitig weist er in der Charakteristik die größte Ähnlichkeit mit dem Star des Hauses, dem Mouton, auf.



Clerc Milon Rothschild

€/Fl.

Château Clerc Milon Rothschild 5ème Cru

19031H 2010 12er OHK • 2020-2050 0,75l (110,00 €/l) **82,50**

Cab. Sauv. 50% Merlot 36% Cab. Franc 11% und andere 3% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 19+ Suckling 95-96 WS 93-96 Parker 95 NM 95

Lobenberg: Aus dem Hause Mouton-Rothschild, der kleine Bruder von Mouton. Schwarz mit leicht rubinrotem Schein und violettem Rand. Sehr rassige Nase. Brombeere, Blaubeere, etwas Orangenschale. Ein Hauch von Mango, ein wenig Teer und schwarze Oliven mit Lakritz und Teer. Sehr viel Rasse in der Nase zeigend. Im Mund die volle Attacke. Butterweiche Massen von Tannin treffen auf extrem hohe Säure. Ich schätze, dass es ganz sicher weit über 5 g./l sein dürften. Das Ganze mit viel Glyzerin und gutem Alkohol ergibt ein extrem hohes Level von sich abwechselnden Sensationen im Mund. Ein Clerc Milon dieser Güte habe ich noch nicht probiert. In anderen Jahren wäre man stolz, einen solchen Mouton zu produzieren. Eine kleine Sensation. 95-97/100

Suckling: I can't remember tasting a young Clerc as exciting as this since the 1980s. Fascinating aromas of blackberries and currant jam. Very deep. Tar too. Full and very dense. It just tickles the tip of your tongue. So much there. 50 percent Cabernet Sauvignon, 36 per cent Merlot, 11 percent Cabernet Franc, 2 percent Petit Verdot, and 1 percent Carmenère. 95-96/100













François-Xavier Borie

Haut Batailley

Auf Château Haut Batailley, dem zweiten Weingut von Monsieur Borie, dem Besitzer von Grand Puy Lacoste, entsteht ein sehr attraktives Gewächs unter der Regie von Weinmacher Philippe Gouze.







Haut Batailley	€ / Fl.
Château Haut Batailley 5ème Cru	
18958H 2010 12er OHK • 2020-2050 0,751 (61,33 €/l)	**46,00**

Cab. Sauv. 78 % Merlot 22 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 94-95+ NM 92-94 Suckling 94 Gerstl 18+

Lobenberg: 40hl/ha, vom 2.-12. Oktober recht spät geerntet. 10.000 Stöcke pro Hektar, sehr dicht bepflanzt. Nur 22 ha groß, 35jähriges Durchschnittsalter der Reben. Dieses zweite Weingut von Monsieur Borie (GPL) ist immer ein Ausbund an Finesse, oft feiner als GPL, ich bin gespannt auf diesen Jahrgang. Glänzendes Schwarz-Rubinrot. Rassig feine Nase, Milchschokolade, schwarze Kirsche, schwarze Johannisbeere. Alles sehr zart, duftig, sehr charmant, mit Rasse unterlegt. Ein Traumwein mit burgundischer Nase. Mehr zu Burgund als sonst manchmal zu Châteauneuf-du-Pape tendierend, aber extrem duftig. Schon die Nase macht viel Freude. Im Mund wie so oft etwas mittiger als Grand-Puy-Lacoste, schöne innere Konzentration, mehr schwarze Früchte, Brombeere, Cassis, dunkle Milchschokolade, Praline. Die feine Fruchtsäure zieht sich wunderbar durch. Vom Beginn an eine tolle Länge, darum herum tanzen die gute Frucht und die molligen Tannine. Der Wein macht viel Freude, sehr gelungen. In einem erwartet fetten Jahr, in Wirklichkeit ein schlanker Riese. Toller Erfolg. 94-95+/100

Suckling: This is firm and structured with blueberry and hazelnut character. Full body, with fine tannins and a juicy finish. So long and pretty. Wonderful texture. Better after 2017. 94/100

NM: The Haut-Batailley ,10 is a blend of 78 % Cabernet Sauvignon and 22 % Merlot. It has what you might describe as a very „natural“ bouquet with wild blackberry, raspberry, just a touch of pencil lead and wet limestone. Not an intense nose, but very well defined. The palate is medium-bodied with very precise tannins, good acidity, just a little hardness at the front-palate, but this will soften. The backbone is very impressive, the finish very masculine, classic, the Cabernet Sauvignon dominating and imparting great purity and expression of terroir. Superb. As always, one of Pauillac‘s over-looked gems. 92-94/100

Gerstl: Der strahlt so traumhaft charmant aus dem Glas, glänzt mit köstlich reifer Frucht, feinen Kräutervariationen und einem Hauch Lakritze. Sehr schlanker, köstlich süsser, tänzerisch leichter Gaumen, wunderschön saftig macht sehr viel Trinkspass. Das ist echt grandioser Pauillac, er hat es vielleicht neben dem phänomenalen GPL etwas schwer, aber die Gefahr ist gross, dass man ihn unterschätzt. Der trägt aber auch die Handschrift von François-Xavier Borie, ist noch feiner, als der herrliche 2009er und damit wohl der beste Haut-Batailley überhaupt. Er wird schon Hochgenuss bieten, während der GPL noch einige Jahre in seiner Schlafphase verharrt. In 15 Jahren, zuerst ein Haut-Batailley, dann ein GPL, das wird mit Sicherheit ein unvergesslicher Weinabend.18+/20





Pascale Peyronie



Fonbadet

Was für ein rasanter Fortschritt seit Beginn des 21. Jahrhunderts! Fonbadet verfügt über das gleiche hervorragende Terroir wie seine großen Nachbarn Château Latour, Mouton Rothschild und Lynch Bages, eine dicke Kieslinse mit hervorragender Drainage. Die fast 20 Hektar sind mit über 60 Jahre alten Reben bestockt. Seit Pierre Peyronie die Regie an seine Tochter Pascale abgegeben hat, wird das riesige Potenzial geweckt.



Fonbadet				€ / Fl.
Château Fonbadet Cru Bourgeois				
18889H	2010 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(38,67 €/l)	**29,00**
18792H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,5l	(40,00 €/l)	**60,00**

Cab. Sauv. 70% Merlot 27% Petit Verdot 3% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Suckling 92

Lobenberg: Fonbadet liegt direkt neben Pichon Comtesse de Lalande, identisches Terroir und Kleinklima. 50% Ausbau in neuem Barrique. Schwarz-Rubinrot mit Blaureflex. Wie schon der großartige 2009er für Pauillac unerwartet voll und üppig in der Nase, feine Süße, satte Brombeere, schwarze Kirsche und Maulbeere, aber immer klassisch bleibend (Stil Pichon Comtesse), nie überfett oder überreif, trotz satten Tannins und Alkohol unglaubliche frische Rasse verströmend. Leichte Holznote, Bitter- und Milchschokolade zugleich, etwas dominikanischer Tabak, insgesamt von der Sattheit der Frucht wie ein Saint-Estèphe. Im Mund deutlicher Schwerpunkt auf voluminöser, roter Frucht, Johannisbeere, rote und schwarze Kirsche, auch Brombeere, trotz Fülle elegant und sehr rassig, auch hier die Stilistik der Comtesse mit der tollen rassig klassischen Frucht, überaus ausgewogen, total poliertes Tannin, reife Walderdbeere, Graphit. Im Nachhall dann klassisch Pauillac, sehr stimmig, für einen kleinen Wein einfach großartig. 2009 und 2010 sind hier ungemein ähnlich, ein kleiner Hauch mehr Druck und Säure hebt 2010 fast etwas höher. 93-94/100

Suckling: Lots of sweet fruit with plums and berries and hints of minerals and Nutella on the nose and palate. Full body, with velvety tannins and a fresh finish. Like the creamy textured acidity here. Try in 2017. 92/100

NM: Tasted at the Crus Bourgeois 2010 tasting in London. The Fonbadet 2010 has a well-defined bouquet with blackberry, raspberry and tobacco notes, unfurling nicely in the glass and with well-integrated oak. The palate is medium-bodied with grainy tannins on the entry. This is an edgy Pauillac but with great tension and authority towards the graphite finish. Very fine. Tasted September 2012. 90/100

Gaudin

Château Gaudin, seit Generationen im Familienbesitz, liegt mitten zwischen den Grand Crus von Pauillac. Bestes Terroir, aber völlig vergessen … Leider auch von den Besitzern! Hier könnte ein Wein vom Stil und mit der Klasse eines Duhart Milon entstehen, wenn … Aufwachen bitte!!! Im großen Jahrhundertjahrgang ging es dann auch hier wie von selbst. Genialer Wein, geniales Terroir!

Gaudin				€ / Fl.
Château Gaudin Cru Bourgeois				
21669H	2009 12er • 2013-2030	0,75l	(33,33 €/l)	**25,00**

Cab. Sauv. Carmenère Merlot • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Ein winziger Weinberg inmitten der Grand Crus von Pauillac gelegen. Perfektes Terroir. Sattes Dunkelrot, Johannisbeere und rote Kirsche, etwas Minze, erinnert an Duhart Milon Rothschild in seiner feinen Art. Eleganter, ungemein typischer Pauillac im Mund, puristische Frucht ohne Restsüße, leicht maskulin ohne jegliche Rustikalität, etwas staubig, feinstes Tannin, viel rote Johannisbeere und etwas rote Kirsche. Traumhafte Frische und Säure, Finesse und Harmonie. Ein Pauillac mit leichtem Hang zum Saint Julien. Mit diesem Charme, Rasse und Klasse zugleich wird man ihn für das Geld in Pauillac, Saint Julien und Haut Médoc nur sehr schwer schlagen können. Tolle Entdeckung. 93+/100













Claire Villars Lurton

Haut Bages Liberal

Während des 18. Jahrhunderts pflanzte die Weinhandels-Familie „Liberal“ Weinreben auf den Hügeln um den Ort „Bages“. So erklärt sich der Name. 1982 wurde das Château Haut Bages Liberal an die Besitzer von Château Chasse Spleen in Moulis verkauft. Jacques Merlaut besaß in seiner Gruppe auch noch Gruaud Larose, Ferriere und La Gurgue. Inzwischen hat er die Regie von Chasse Spleen und Haut Bages Liberal an seine Enkelin Claire Villars abgegeben. Claire unternahm zusammen mit ihrem Önologen Alain Sutre große Anstrengungen im Weinberg und massive Investitionen im Keller um beide Château zu ihrer jetzigen Blüte zu führen. 27,5 Hektar auf einer ungewöhnlich dicken Schicht mit Garonnekieseln bedeckten Bodens bilden im wahrsten Sinne des Wortes die „Grundlage“ für Château Haut Bages Liberal. Die Weinberge gehören demzufolge zu den höchstgelegensten des Médoc. Und zu den Besten. Das Weingut wurde 1855 sofort als fünftes Cru eingestuft. Die Reben gliedern sich in drei Parzellen in bester Lage neben Latour, Pichon-Lalande und Grand Puy Lacoste und wurden zu Anfang der 70er Jahre neu bepflanzt. Der hohe Cabernet-Sauvignon-Anteil (80 %) sorgt für starke Aromen von schwarzen Johannisbeeren. Die Weine sind kraftvoll, reif und tief.

Haut Bages Liberal

€ / Fl.

Château Haut Bages Liberal 5ème Cru

18966H 2010 6er OHK • 2020-2050 1,51 (60,00 €/l) **90,00**

Cab. Sauv. 70 % Merlot 30 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96+ WS 91-94 Gabriel 18 Suckling 92-93 Parker 92

Lobenberg: Sehr rassige Nase, schwarze und rote Frucht. Frische Zwetschge mit schwarzer und roter Kirsche, auch Schattenmorelle, ein wenig Mango. Tolle Rasse zeigend. Sehr schöne Milchschokolade. Die Nase macht ungeheure Freude, burgundisch, fast dramatisch schön. Im Antrunk ähnlich rassig wie die Nase. Tolle Säure, sehr mineralisch. feines Salz, eher schlank und voller Finesse, tänzelnd. Die Nase ließ mehr Volumen erwarten, aber dieser Wein geht voll zur Finesse, Rasse und Feinheit. Grandioser Erfolg! 95-96+/100

20027H 2011 12er OHK • 2018-2040 0,751 (48,00 €/l) **36,00**
21271H 2011 6er OHK • 2018-2040 1,51 (49,00 €/l) **73,50**

Cab. Sauv. 70 % Merlot 30 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93+ Gabriel 18 Suckling 93

22029H 2012 12er OHK • 2018-2040 0,751 (48,00 €/l) **36,00**
22655H 2012 6er OHK • 2018-2040 1,51 (50,00 €/l) **75,00**

Cab. Sauv. 70 % Merlot 30 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-94 WE 94 Gerstl 18

Lobenberg: Sehr feine und zugleich dichte Schwarzfruchtnase, unterlegt mit Schlehe, feiner Schokolade, Kakao, etwas Kaffee. Voller Harmonie. Sehr passend. Der Mund für Pauillac entgegen aller Erwartung ausgesprochen lecker und charmant, samtig und seidig. Toller Trinkfluss. Geschmeidiger, schöner Pauillac, ohne zu stark extrahiert zu sein. Macht Spaß. Kein ganz großer Wein aber ein Wein zur Freude. Toller Erfolg! Und das in 2012. Besser als 2011. Chapeau. 92-94/100



Wird seit 2008 von Eric Boisenau beraten. Das Weingut befindet sich in der Umstellung zur Biodynamie. Der erste Schritt wird Organic sein, der Berater für die biologische Weinbergsarbeit und die Umstellung ist Alain Moueix (Besitzer von Château Fonroque). Seit 2005, spätestens seit 2009 in Schlagweite zu Pauillacs oberer Klasse.









François-Xavier Borie





Grand Puy Lacoste

Weit ab von der Gironde auf dem „Bages-Plateau“ liegt Château Grand Puy Lacoste. François-Xavier Borie lebt mit seiner Familie auf dem Gut und beaufsichtigt persönlich die Pflege der fast 55 Hektar Rebfläche und die Kellerarbeit. Die Lese erfolgt relativ spät und wird per Hand vorgenommen, das Rebgut wird vollständig entrappt und dann 17 bis 20 Tage in temperaturgeregelten Edelstahltanks vinifiziert, anschließend reifen die Weine 18 bis 20 Monate in zu 75% neuen Barriques. Die Weine zeichnen sich durch ihre intensive Frucht, reichlich Glyzerin, Wucht und Körper aus.



2010: 83% Cabernet Sauvignon, 17% Merlot. 10.000 Stöcke pro Hektar, dicht bepflanzt. 50 ha große Rebfläche auf 90 ha Gesamtfläche des Château. Monsieur Borie, der Bruder des Besitzers von Ducru Beaucaillou ist der Regisseur und Besitzer. Noch mehr als Haut Batailley hat Grand Puy Lacoste den Ruf, kraftvoll rassige Finesseweine zu machen.





Grand Puy Lacoste				€ / Fl.
Château Grand Puy Lacoste 5ème Cru				
19060H	2010 12er OHK • 2020-2060	0,75l	(132,00 €/l)	**99,00**

Cab. Sauv. 83% Merlot 17% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-97 NM 97-99 Gerstl 19+ Bettane 19 Suckling 95-96 Parker 95

Lobenberg: Violett mit schwarzen und roten Einflüssen, sehr glänzend, leuchtend. Hocharomatisch duftend. Frische Zwetschgen, Veilchen, Rose, Walderdbeere, dann kommt viel Cassis und rote Johannisbeere, ein Hauch Schwarzkirsche dahinter. Sehr aromatisch, sehr duftig, sehr rassig darunter. Voluminös und doch fein und voller Finesse. Extrem duftige Nase, schreit nach einem großen Burgunderglas. Am Gaumen ganz präzise Blaubeere, neben Veilchen, viel reife Kirsche, etwas Passionsfrucht. Im Mund ist der Antrunk noch rassiger als bei Haut Batailley, fantastische Säure stützt Brombeere, Bitterschokolade, kubanischen Tabak, Zedernholz, weißen Pfeffer. Schöne Mineralität mit leichtem Salz am Ende. Hochintensiv und doch kraftvoll. Immer fein und doch voller Finesse bleibend. Ein Spaßmacher mit Größe. Ein Wein, der sich 2010 mit dem riesigen Clerc Milon messen kann und zum Feinsten der Appellation gehört. 95-97/100

Suckling: Lovely aromas already, with currants and blackberries. Full body, with very fine, yet dense tannins and a rich finish. Reserved and sophisticated. Noble tannins. 95-96/100

NM: A blend of 83% Cabernet Sauvignon and 17% Merlot, the Grand Puy Lacoste ‚10 has 13.6% alcohol with a total acidity of around 3.5gms/L. It has a very complex bouquet that I leave over 5 minutes to open, developing ripe blackberry, cassis, oyster shell and a faint tang of Japanese nori (seaweed.) Very good complexity. The palate is beautifully balanced, this GPL revelling in this vintage that countenances the Cabernet Sauvignon so much. Very refined, powerful, beautifully focused with an unerring sense of symmetry. This is a magnificent Pauillac … bravo Xavier. 97-99/100

BD: Au Château c‘est une merveille d’equilibre et d’harmonie dans la puissance, avec une definition ideale de ce terroir si apprecie de tous. Tres grande reussite, sans doute le plus parfait GPL des cinquante dernieres annees. Coup de coeur. 19/20

Gerstl: Herrlich tiefgründiger, reicher, fast ins Opulente tendierender Duft, beeindruckend tiefgründig, schwarze Trüffel ohne Ende, aber auch Leder, Tabak und feine animalische Noten, das alles hat locker noch Platz neben der konzentrierten, traumhaft frischen schwarzen Beerenfrucht. Rassiger Auftritt, ein kleinste Monster von Wein, aber wunderschön schlank und köstlich frisch, die Extraktsüsse ist ein Traum, sie Tanninstruktur ein Meisterwerk der Natur, der geht in Richtung des genialen 89ers ist aber eine Nummer frischer, eleganter und auch konzentrierter, je länger ich daran probiere, desto mehr steigert sich meine Begeisterung, das ist ein GPL wie ich ihn mir in meinen schönsten Träumen vorstelle. Ich kenne einige grosse Jahrgänge von diesem Wein, aber keinen, der so perfekt ist. Den muss man sich unbedingt in den Keller legen, braucht dann auch etwas Geduld, aber spätestens in 15 Jahren hat man einen valablen Latour Ersatz. 19+/20

20062H	2011 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(70,67 €/l)	**53,00**

Cab. Sauv. 78% Merlot 22% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93 Suckling 93 Gerstl 18 Parker 91

Lobenberg: Wie immer tiefes Rubinrot mit leicht schwarzen Reflexen. Grand Puy Lacoste hat immer eine sehr interessante, duftige Nase, häufig Richtung rote Waldfrucht und Grenache tendierend. Auf jeden Fall sehr Cabernet typisch mit Johannisbeeren und viel floralem Einfluss. Veilchen, Rosenblätter, Sanddorn, viel rote Kirsche von der Merlot dazu und schöne Süße. Helle Schokolade und Tabak. Im Mund noch deutlicher Richtung Kirsche tendierend. Fein, sehr aromatisch, sehr lecker, macht viel Spaß ohne jedoch wirklich groß zu sein. Ein sehr feiner, finessereicher Grand Puy Lacoste. 92-93/100

Grand Puy Lacoste

€/Fl.

Château Grand Puy Lacoste 5ème Cru *(Fortsetzung)*

22006H 2012 12er OHK • 2018-2040 0,75l (69,33 €/l) **52,00**

Cab. Sauv. 78% Merlot 22% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94 TA 94 Gabriel 18 Suckling 93 WS 93 Gabriel 18

Lobenberg: Hocharomatische, duftige Nase nach roter Waldfrucht, Walderdbeere und Waldhimbeere, Schlehe, rote Johannisbeere. Dann kommt schöne reife schwarze Kirsche. Nur wenig Brombeere, Blaubeere und Cassis daneben. Schöne süße und tiefe rote Frucht singt im Mund. Salz daneben, tolle Mineralität zeigend, wie in den besten Jahren von Grand Puy Lacoste, fast eine Affinität zu konzentrierter Grenache zeigend. So saftiger Mund. Auch hier rote Frucht, Waldfrucht nebst Kirsche, viel Johannisbeere. Sehr lebhaft. Grandiose Säure. Sehr fein. Ein tänzelnder Wein voller Finesse. Zur absoluten Größe der Jahre 2009, und speziell 2010 fehlt ein wenig das süße Fleisch in der Mitte und das stärkere Tanningerüst. Die Tannine in 2012 sind jedoch extrem geschliffen und fein. Somit ein superfeiner und enorm leckerer Finessewein, worauf man sich aber sicher einlassen muss. Wer maskulines Bordeaux erwartet wird von femininem Burgund vielleicht enttäuscht sein. Wenn der Preis stimmt, für mich eine tolle Kaufempfehlung. 93-94/100



2012: 76% Cabernet Sauvignon 24% Merlot. Ernte vom 3.-16. Oktober vor dem großen Regen. Der Hektarertrag liegt bei 36 Hektoliter, was bei der dichten Bestockung eine Ernte von nur ca. 600 Gramm pro Stock bedeutet, ein extrem geringer Ertrag. Das Durchschnittsalter der Reben liegt knapp unter 40 Jahren.

Grand Puy Ducasse

€/Fl.

Château Artigues Arnaud Cru Bourgeois

21576H 2009 12er OHK • 2014-2030 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

21577H 2010 12er OHK • 2016-2035 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Das zweite Château der Herren von Grand-Puy Ducasse, oft unentdeckt, kleine Mengen, eine echte Entdeckung. Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Sehr duftige, aromatische Nase mit süßer, roter Frucht, reife Johannisbeere, rote Kirschen und Walderdbeere, dann erst kommt Cassis und Brombeere, toll unterlegt von dominikanischer Zigarrenkiste und dunkler Milchschokolade. Feine erdige Würze dazu, etwas Holunder, Eukalyptus und frische Minze. Im Mund süße Waldfrucht, frische Zwetschge, Kirsche und Johannisbeere in diversen Spielarten, Walderdbeere und Waldhimbeere dazu. Feinstes seidiges Tannin, dennoch versteckt Kraft und ein kleiner Hauch schöner Rustikalität und Urwüchsigkeit, schönes, süßes Volumen zeigend. Der Wein rollt im Nachhall rotfruchtig, fast burgundisch wieder hoch, eine Spur Saint-Julien verströmend mit etwas mehr Wumms und mineralischer Rauhheit. Der 2009er kommt mit mehr süßer Frucht und üppig weichem Tannin, der 2010er dominiert mit der sensationellen Mineralität und maskulinerem Tannin des Jahrgangs, gemein ist beiden das köstliche Süße-Säure-Tannin-Spiel. Der Wein ist preislich fast ein Wunder für die Appellation und macht viel Freude! 93/100

Château Grand Puy Ducasse 5ème Cru

18766H 2010 12er OHK • 2018-2045 0,75l (72,00 €/l) **54,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Suckling 93 WS 90-93 Parker 92

Lobenberg: Fast klassische Pauillac-Nase mit hoher Mineralität. Gesteinsmehl, dunkle Schokolade, Salzraspel, Rasse ausstrahlend, aber auch feine schwarzfruchtige Süße. Zwetschge nebst Cassis und Brombeere. Süß und doch rassig und zugleich klassisch konzentriert und Pauillac-streng. Schöne Nase. Der Mund nicht ganz so üppig, wie die Nase vermuten ließ, aber schöne Rasse zeigend. Auch hier wieder sehr klassisch Pauillac, aber jahrgangsspezifisch, wie schon 2009, nicht nur fein, sondern auch viel Charme aufweisend. Tolle Länge, schönes Spiel, rote und schwarze Frucht wechseln sich ab. Großer Erfolg für Grand Puy Ducasse. Vorsichtig bewertet, Potenzial für mehr. 93-94+/100



Grand Puy Ducasse

Mitte des 18. Jahrhunderts kaufte Arnaud Ducasse ein kleines Haus auf den Kiesbänken der Gironde nahe Pauillac von Jacques de Ségur, dem Herrscher von Lafite. Erst der Sohn, Pierre Ducasse, kaufte dann Land der Gemeinden um Pauillac von den Besitzern der Anwesen Lafite, Latour und Beychevelle. Er vergrößerte das Anwesen bis zu seinem Tod auf ca. 60 Hektar, davon bepflanzte er ca. 40 Hektar mit Wein. Das heutige Châteaugebäude und die Keller wurden erst von Arnauds Enkel um 1820 errichtet. Das Château wurde unter dem Namen Artigues Arnaud als 5ème Cru in die Klassifikation von 1855 aufgenommen und erst 1932 in Grand Puy Ducasse umbenannt. Der Name Artigues Arnaud wird inzwischen für eine kleine Abfüllung spezieller Weinberge genutzt, oft von durchaus sehr hoher Qualität. Ab 2004 gehörte das Château zur Credite Agricole. Denis Dubourdieu, einer der Önologiepäpste, wurde hinzugezogen. Jetzt, im 21. Jahrhundert, beginnen die Anstrengungen sich auszuzahlen.











Lynch Bages

Château Lynch Bages liegt auf dem Bages Plateau oberhalb des Örtchens Pauillac und der Gironde. Seit 1973 ist Château Lynch Bages im Besitz von Jean-Michel Cazes, der einen großen Teil seiner Jugend in den USA verbracht hat und das Gut offensiv, selbstbewußt, innovativ und sehr klug leitet und nach außen vertritt. Eine seiner wichtigsten Entscheidungen war, Daniel Llose als Leiter zu engagieren, der Edelstahlgärtanks anschaffte und die Weinbereitung modernisieren ließ und ihm so den Platz unter den Ersten seiner Appellation sicherte.



Lynch Bages				€ / Fl.
Château Lynch Bages 5ème Cru				
19038H 2010 6er OHK • 2022-2060		0,75l	(218,67 €/l)	**164,00**

Cab. Sauv. 79% Merlot 19% Cab. Franc 1% Petit Verdot 1% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+ Gerstl 20 Suckling 98 WS 95-98 NM 95-97 Gabriel 19 Parker 96

Lobenberg: 79% Cabernet Sauvignon, 19% Merlot, je 1% Petit Verdot und Cabernet Franc. Der Ausbau geschieht zu 70% in neuem Holz. 13,8% Alkohol. Ungeheuer ätherisch. Berauschend duftige, warme, süße, schwarzfruchtige Nase mit feiner Praline, Amarenakirsche, Schwarzkirsche, dann kommt Cassis, auch ein wenig rote Johannisbeere. Feine Rasse mit super Volumen. Sehr viel Charme, beeindruckende Nase. Sehr rassiger Antrunk, tolle Säure. Im Mund dann auch rote Frucht, rote Johannisbeere, reife Walderdbeere, Zwetschge, Cassis, jetzt kommt Maulbeere, ein wenig Lorbeer, Gesteinsmehl, Salz. Sehr viel Spannung und Rasse, tolle Länge. Großer Lynch Bages! Anders, aber auf gleichem Level wie der Baron aus gleichem Hause. Der Beste von mir je verkostete Lynch Bages. 98+/100

WS: This is densely packed, with loads of crushed fig, plum and blackberry. Shows ample tobacco, roasted apple wood and bittersweet cocoa notes as well, but stays defined, with a long, authoritative finish that delivers waves of grip, backed by even more grip. 95-98/100

Parker: The 2010 Lynch Bages is an absolutely brilliant wine, and somewhat reminiscent at this stage in its development of the profound 1989. Jean-Charles Cazes, who took over for his father a number of years ago, has produced a magnificent wine with the classic creme de cassis note intermixed with smoke, graphite and spring flowers. It is a massive Lynch Bages, full-bodied and very 1989-ish, with notable power, loads of tannin, and extraordinary concentration and precision. This is not a Lynch Bages to drink in its exuberant youth, but one to hold on to for 5-6 years and drink over the following three decades. 96/100

Gerstl: Der duftet ganz einfach nach Lynch-Bages, wenn man an diesem Glas riecht, hat man das Gefühl, dass da gar nichts anders als Lynch-Bages drin sein kann, dass am diesen Wein jederzeit auch blind erkennen würde. Das ist ein grosses Kompliment für den Wein, denn wenn es so richtig nach Lynch-Bages schmeckt, dann ist es gross und dieser Wein ist ohne jeden Zweifel gross, das kann man zweifelsfrei sagen, alleine auf Grund dieses Duftes. Die Konzentration ist enorm, da ist irre Rasse, eine geniale Saftigkeit, das ist ein Aromenbündel der himmlischen Art, ganz einfach ein Lynch-Bages wie es im Buche steht, absolut perfekt und ein grosser Klassiker für die Ewigkeit. Wir probieren daneben nochmals den ebenfalls überragenden 2009er. 2010 ist der Beweis, dass es doch noch etwas besseres gibt als das Beste. 20/20









Directeur Frédéric Engerer

Latour

Latour

€ / Fl.

Château Latour 1er Cru

20066H 2011 3er OHK • 2020-2050 0,751 (866,67 €/l) **650,00**

Cab. Sauv. 84,5 % Merlot 15 % Cab. Franc 0,5 % Petit Verdot 0,5 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 WS 96 Suckling 95

Lobenberg: Château Latour wird seit einigen Jahren überwiegend biodynamisch bewirtschaftet. Der Clos, das ummauerte Herzstück des Châteaus, ist komplett in biondynamischer Bewirtschaftung. Château Latour ist in Nase und Mund immer einer der tiefsten, dichtesten und würzigsten Weine und dennoch stehe ich in der Fassprobe nie so überzeugt vor dem Wein wie bei Château Lafite. Fast zu kalifornisch, die Nase mit hochintensiver, dichter Kirsche, Zwetschge, Cassis und Brombeere. Modern, dicht, drückend, aber mir häufig nicht komplex genug, eher auf vordergründigen Druck getrimmt. Viel Blaubeere daneben, etwas Trüffel, Kaffee, unglaublich tief und wuchtig. Auch im Mund sehr fleischig, dicht, voluminös, viel Kraft. Intensives dichtes, aber süßes Tannin. Ein Powerwein, wenn auch kein Blockbuster. Nicht überextrahiert, nur immens kraftvoll und dicht. Der Wein hat viel Saft und Trinkfluss, das muss man ihm zugestehen, aber er kommt einfach zu gemacht daher. Wahrscheinlich wird sich das noch geben, wenn man die letzten Jahrzehnte der Erinnerung mit in die Betrachtung einbezieht. Dennoch ist Château Latour zweiter Sieger in Pauillac hinter Lafite. 96-97/100

WS: This has a gorgeous core of steeped plum, boysenberry and black currant coulis flavors, backed by a prominent graphite note that drives through the lengthy finish, where extra hints of anise and sweet tobacco flitter in the background. Regal. Best from 2018 through 2035. 96/100

Parker: A blend of 84.5% Cabernet Sauvignon, 15% Merlot and 0.5% Petit Verdot, the 2011 Latour represents only 34% of the crop. It hit 13.1% natural alcohol. One of the vintage-s most compelling wines, it possesses a dense ruby/purple color as well as a sweet, open-knit personality with ripe tannin, superb intensity, good purity and harmony, a medium to full-bodied mouthfeel, and lots of crushed rock, floral and black as well as blue fruit notes in addition to hints of ink and forest floor. This beautifully rich, savory Latour will be surprisingly drinkable in 4-5 years, and should age easily for two decades or more. 93-95/100

Die Tatsache, dass der Grand Vin von Château Latour zu den kräftigsten, gehaltvollsten, tanninreichsten und konzentriertesten Weinen der Welt zählt, dürfte hinlänglich bekannt sein. Daher hier nur einige Worte zum Zweitwein des Château Latour: der Forts de Latour ist kein klassischer Zweitwein aus jungen Reben, sondern besteht zu etwa 2/3 aus alten Reben von außerhalb der l'Enclos-Lage, aus der der Grand



Vin stammt. Nur 1/3 stammt aus den jungen Reben dieser Lage. Er wird in der Regel aus 70 % Cabernet Sauvignon und 30 % Merlot produziert und auf dieselbe Art vinifiziert wie der Latour. Unserer Meinung nach verdient er alle Achtung, die einem wirklich großen Wein gebührt! Vor einigen Jahren wurde Château Latour Stück für Stück umgestellt auf biodynamische Weinbergs- und Kellerarbeit, unbemerkt von der Öffentlichkeit, denn man will es nicht erwähnen. Hier bei Château Latour geht es nur um die Qualität.









Mouton Rothschild

Château Mouton Rothschild ist das einzige 1er-Cru-Weingut, für das jemals die Médoc-Klassifizierung von 1855 geändert wurde. Als Château Mouton Rothschild 1973 offiziell als Premier Cru anerkannt wurde, konnte Baron Philippe de Rothschild die stolze Aufschrift auf seinem Etikett „Premier ne puis, second ne daigne, mouton je suis“ (Erster darf ich nicht sein, Zweiter mag ich mich nicht nennen, Mouton bin ich) in „Premier je suis, second je fus, Mouton ne change“ (Erster bin ich, Zweiter war ich, Mouton bleibt sich treu) ändern. Seine Tochter Baroness Philippine de Rothschild führte mit großem Engagement und der Unterstützung des Mouton-Teams unter Leitung von Philippe Dhalluin die Arbeit ihres verstorbenen Vaters auf dem Château Mouton Rothschild weiter. Im August 2014 verstarb Philippine Pascale Mathilde Camille de Rothschild-Sereys, wie sie mit vollem Namen hieß, in Paris.





Mouton Rothschild

€ / Fl.

Château Mouton Rothschild 1er Cru

19050H	2010 6er OHK • 2025-2080	0,75l	(1466,67 €/l)	**1100,00**
19080H	2010 3er OHK • 2025-2080	1,5l	(1633,33 €/l)	**2450,00**

Cab. Sauv. 94% Merlot 6% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 100 Suckling 100 Parker 98+

Lobenberg: Schwarz Rubinrot. Hocharomatische Nase, Röstaromen, etwas Vanille, schwarze Kirsche, schwarze Johannisbeere. Sehr rassig. Singend, spannungsgeladen, dramatisch, extrem schöne Nase. Auch im Mund wieder ähnliche Harmonie und Rasse zugleich zeigend. Schwarzkirsche, sehr feine, aber massive, kraftvolle Tannine. Enorm tief, gleichzeitig rund. Sehr mineralisch, vielleicht sogar ein wenig frische Minze dabei, weißer Pfeffer. Großer, feiner, langer, frischer, sehr rassiger Mouton. Ganz großer Erfolg. 100/100

Suckling: This is pure Cabernet Sauvignon magic with incredible aromas of currants, blackberries and light spices. Tiny hints of hazelnut. Wet earth. Full body, with super velvety tannins. The purity of fruit is breathtaking. It goes on for minutes. This is 94% Cabernet Sauvignon, 6% Merlot. Try after 2020. 100/100

20070H	2011 3er OHK • 2020-2050	0,75l	(664,00 €/l)	**498,00**
21258H	2011 1erOHK • 2020-2050	1,5l	(666,67 €/l)	**1000,00**

Cab. Sauv. 90% Merlot 7% Cab. Franc 3% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Suckling 96 WS 95

Lobenberg: Die ganze Serie der Weine von Mouton Rothschildt war 2011 sehr überzeugend. Auch hier findet sich nun eine unglaublich komplexe, duftig blumige Nase. Grandiose Tiefe und Würze, Fleisch und Charme. Helle Praline neben intensivster Kirsche, Brombeere, alles immer fein bleibend, auch süß. Eine große Bandbreite, sehr komplex eben. Am Ende setzt sich die Kirsche in der Nase durch. Im Mund sehr samtig, extrem saftig, dicht und süß. Feines, rundes, samtiges und seidiges Tannin, toller Spannungsbogen. Der Wein schwingt und vibriert, das macht richtig Spaß und Freude. Ich bin nicht sicher, vielleicht ist er dem Lafite sogar gleichwertig. Ich bewerte ihn dennoch zunächst mal vorsichtig. 96-97/100

22709H	2012 6er OHK • 2020-2050	1,5l	(593,33 €/l)	**890,00**

Cab. Sauv. 90% Merlot 8% Cab. Franc 2% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Parker 95-97 WE 97 Suckling 97 WS 95 Galloni 95

Lobenberg: Trotz des hohen Cabernet-Anteils eine nicht nur von Cassis und Johannisbeere geprägte Nase, sondern auch deutlich schwarze Früchte wie Kirsche. Weich, angenehm. Ohne die totale Größe, aber harmonisch passend und überaus angenehm. Auch im Mund ist er ein wirklich sehr feiner, leckerer Wein. Aber als 1er Cru in dem Preisbereich? Trotzdem beachtlich schöner Wein. 93-95/100

Suckling: What a nose of blackberries, blackcurrants, minerals and graphite. Full-bodied, extremely fine and polished. Sexy and ethereal. Harmony. A little salty. Fabulous 2012. Pure silk. Better after 2020 but so wonderful now. 97/100





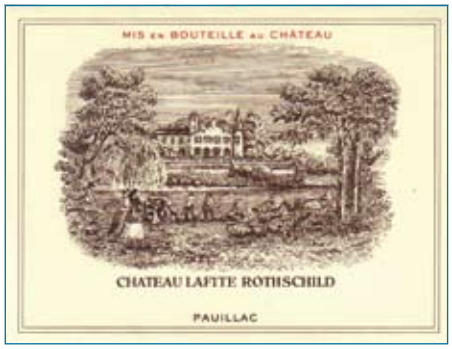


Charles Chevallier

Lafite Rothschild				€ / Fl.
Château Lafite Rothschild 1er Cru				
20065H	2011 6er OHK • 2020-2050	0,75l	(753,33 €/l)	**565,00**
Cab. Sauv. 80% Merlot 20% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Suckling 94-95 WS 94				
Lobenberg: Château Lafite Rothschild 2011 zeigt sich etwas verschlossen, erst langsam kommen tiefe dunkle Kirschen, Cassis, Brombeere, etwas Sanddorn, Schlehe, aber alles sehr verhalten. Helle Pralinen, ein leichte Holznote: Zedern, Holz, kubanische Zigarrenkiste. Der Wein ist im Mund deutlich dichter. Viel schwarze Frucht. Brombeere, Maulbeere neben Kirsche, ziemlich viel Druck. Gutes Holz aber nie übermäßig. Schön süß und dicht, toller Trinkfluss, hohe Intensität und großes Aromenspektrum. Sehr komplex, butterweiches Tannin, dramatischer Spannungsbogen mit toller Frische. Extrem in der Finesse bei gleichzeitig viel Druck. Das ist ohne Frage ein großer Wein, einer der besten Weine des Jahrgangs. 96-98/100				
22003H	2012 6er OHK • 2020-2050	0,75l	(686,67 €/l)	**515,00**
Cab. Sauv. 91% Merlot 8,5% Petit Verdot 0,5% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 WE 96 Parker 92-95				
Lobenberg: Aufgrund der Erwartungshaltung besonderes Interesse bei Lafite. Der fast reinsortige Cabernet mit dem höchsten Risiko bei später Lese. Aufgrund der enormen Weinbergsarbeiten aber auch hier guter Reifezustand. Sehr feine salzbelegte, mineralische Nase mit Cassis und roter Johannisbeere, Waldhimbeere. Keine Wucht, sondern Feinheit. Auch im Mund sehr fein und geschliffen. Komplex, großer Spannungsbogen, der Wein macht Spaß. Hat schon einen tollen Trinkfluss. Wenn es nicht ein 1er Cru wäre mit diesem unglaublichen Preis, wäre es auf jeden Fall eine Kaufempfehlung. Der Wein wird dereinst sehr schön sein, auch wenn er nicht extrem groß ist. 93-95/100				
Parker: The classically styled 2012 exhibits attractive elegance, medium body and outstanding concentration, but not the complexity and depth or prodigious qualities of many other recent Lafites. It is a relatively soft, spicy effort displaying notes of crushed rocks, white chocolate, black currants and graphite. It should be drinkable in 5-8 years and last for two decades.92-95/100				

Lafite Rothschild

Was kann man zu Lafite sagen, was nicht schon alle (Wein-)Welt wüsste? Vielleicht ein paar Fakten: das Gut hat 100 Hektar und produziert jährlich je 240.000 Flaschen vom Grand Vin und vom Zweitwein; das durchschnittliche Alter der Reben liegt bei über 35 Jahren; gelesen wird selbstverständlich per Hand; selektiert zum Teil bereits im Weinberg; die Vinifikation erfolgt 18 bis 25 Tage in temperaturgeregelten Edelstahltanks und Holzfässern bei maximal 30° C; die malolaktische Säureumwandlung macht der Wein im Tank; ausgebaut wird 20 Monate in neuen Eichenfässern. Voilá! Das Ergebnis ist weltberühmt.













Pichon Lalande

1850 wurden das Weingut Pichon Longeville wegen eines Erbschaftsfalls geteilt. Eine Hälfte erbte Virginie de Lalande, die noch vor Antritt ihres Erbes den Grafen Henri de Lalande geheiratet hatte. So kam der etwas umständlich lange Name Château Pichon Longueville Comtesse de Lalande zustande. Pichon Comtesse Lalande ist seit 1855, als anlässlich der Weltausstellung eine Klassifikation eingeführt wurde, ein 2ème Cru, und das mit qualitativer Berechtigung, liegen seine Weinberge doch in direkter Nachbarschaft zu Château Latour. Seit 1924 war die Comtesse im Besitz der Familie Lencquesaing. Bereits seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde auf Pichon Comtesse regelmäßig in die Qualität von Weinbergen und Kellern investiert. Spätestens seit 1978 gehören die Weine zu den besten der Appelation Pauillac. Pichon Comtesse Lalande zeichnet sich neben der immer präsenten Pauillac-Stilistik von dunklen Früchten, immenser Erdigkeit und hoher Mineralität durch eine oft beispiellose Finesse und feine Eleganz aus. Das hat sich auch unter den neuen Eigentümern, der Familie Rouzaud, Besitzer des Champagnerhauses Roederer, nicht verändert. Die Familie erwarb das Weingut 2007, seit 2010 ist Sylvie Cazes Verwalterin von Pichon Comtesse. Sylvie Cazes stammt aus einer berühmten Château-Besitzerfamilie in Bordeaux. Ihr Bruder war als Verwalter des Nachbarn Château Pichon Longueville Baron tätig und hat das Weingut an die erweiterte Spitze von Pauillac geführt. So ist wahrscheinlich wohl auch die qualitative Zukunft von Pichon Comtesse Lalande gesichert.



Pichon Lalande

€/Fl.

Château Pichon Longueville Comtesse de Lalande 2ème Cru

17149H	2009 6er OHK • 2019-2060	0,751	(313,33 €/l)	**235,00**
17117H	2009 6er OHK • 2019-2060	1,5l	(332,67 €/l)	**499,00**
18297H	2009 1er OHK • 2019-2060	3,0l	(340,00 €/l)	**1020,00**

Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-99 WS 95-98 PM 95-97 WE 94-96 Gabriel 19 Gerstl 19 Parker 95

Lobenberg: Schwarz mit rubinrotem Rand. Ätherische, hochintensive Burgundernase, ein Chambertin Grand Cru? Frische Zwetschge, rote Kirschen, reife Walderdbeeren, dann etwas Cassis und rote Johannisbeere, etwas exotisch rassige Orangenschale, alles extrem aromatisch bis zum Tränen der Augen! Dann langsam mutiert die Nase zur extremen Feinheit eines Ridge Monte Bello, reife kalifornische Cabernet, wunderschön, zum Reinspringen. So viel Finesse mit Fülle und Charme. Der Wein ist kein Riese wie Latour, eher die rassig feine Perfektion. So zeigt es dann auch der Mund. Frische Zwetschge, reifes, mildes Cassis mit sanfter, roter Johannisbeere daneben, Reife Walderdbeeren und Himbeeren, asiatische Gewürze, in Harmonie und Eleganz einer der Superstars, ausgewogen, hochkomplex, ultrafein und finessereich. Minutenlanger, ultrafeiner Fruchtnachhall, eine ganz große Nummer. Harmonischer und reifer als der große 2008er. Eine feinere, entspanntere Finesseversion des 2005ers. Ich bin schwer beeindruckt. 97-99/100

WS: Wow. This has an incredible complexity on the nose of currant, spice, mineral and flowers. Full-bodied, with a great density of fruit and tannins, yet polished and beautiful. This could be the new 1982 from here. Made from 75 percent Cabernet Sauvignon, 20 percent Merlot and 5 percent Petit Verdot. 95-98/100




Pichon Lalande

€ / Fl.



Château Pichon Longueville Comtesse de Lalande 2ème Cru *(Fortsetzung)*

19049H 2010 6er OHK • 2025-2065 0,75l (286,67 €/l) **215,00**

19081H 2010 3er OHK • 2025-2065 1,5l (300,00 €/l) **450,00**

Cab. Sauv. 66% Merlot 24% Cab. Franc 7% Petit Verdot 3% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 NM 97 PM 94-96 Parker 95+

Lobenberg: Berauschende, würzige Nase. Satte Brombeere, schwarze Johannisbeere, dunkle Pralinen, Nutella. Sehr süß und füllig und doch fein. Extrem duftig. Riechen allein reicht. Lavendel, dunkles Erdreich, auch Zedernholz. Schöner, süßer, dominikanischer Tabak im Mund, dann viel mehr Rasse zeigend. Tolle frische Säure, zieht sich lang durch. Der Wein spielt und singt. Schwarzkirsche, Brombeere, Cassis, dunkle Schokolade. Der Wein hat Frucht ohne Ende. Schöne rotbeerige Süße in der Mitte, tänzelnd. Ein Wein voller Harmonie. Ein wirklich großer Pichon Comtesse, minimal weniger Stoff und Druck als Baron, dafür noch femininer und feiner, berauschend zarte Finesse. Ziemlich perfekt! Best ever? 98-100/100

NM: A blend of 66% Cabernet Sauvignon, 24% Merlot, 7% Cabernet Franc and 3% Petit Verdot. Tasted at the château as part of a private vertical. The 2010 Pichon-Lalande is going to be a modern day benchmark and in many ways, surpasses even the great wines such as the 1982, 1986 and 1996. It has a stunning, intense blackberry, mineral-laden nose that is suffused with great tension and vigour. The palate is medium-bodied but do not let that full you. Here is a Pauillac brimming with tension and focus, the wine achieving tremendous precision on its long and persistent finish. Outstanding. Tasted March 2014. 97/100

PM: Sehr dunkles Rubingranat, violette Reflexe, frische schwarze Beeren, ein Hauch von Cassis, zart nach Milchkaramell, feine Gewürznote, facettenreiches Bukett; saftig, eher rotbeerig, extraktsüß, wirkt fast leichtfüssig, frisch, finessenreicher, seidiger Wein, reife Herzkirschen im Abgang, extraktsüß und anhaltend. 94-96/100

Parker: The 2010 Pichon Lalande is performing extremely well and at the top of the range I predicted several years ago. A final blend dominated much more by Cabernet Sauvignon than usual (66% Cabernet Sauvignon, 24% Merlot, 7% Cabernet Franc and the rest Petit Verdot), the wine is a tighter, more tannic and structured version of this famed Pauillac, which often tends to have more of a St-Julien-like personality than most Pauillacs. Structured, backward and tannic, yet showing a fat mid-palate that is more savory, broader and more expansive than I remember from barrel, this wine is somewhat reminiscent of the 1986, given the Cabernet Sauvignon domination of the blend. Full-bodied, impressively endowed, and less sexy and velvety than normal, this is a somewhat different style of Pichon Lalande than most readers have been used to. Whether you like it more or less will depend on your point of view, but this wine, unlike most Pichon Lalandes, needs a good 5-7 years of cellaring and should keep for 30+ years. 95+/100



20071H 2011 6er OHK • 2020-2050 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Cab. Sauv. 78% Cab. Franc 12% Merlot 8% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 WE 93-95 Parker 92-94

Lobenberg: Ein Wein, der seit Jahren die Gemüter spaltet. Die einen empfinden ihn als zu dünn, die anderen loben ihn wegen seiner Finesse. Der 2011er zeigt sich mit einer für dieses Jahr unerwarteten Nase. Extrem dicht, schwarzbeerig, wuchtig, Holz, Rosenblätter, viel Druck, komplex, aber nicht fett, nicht kalifornisch, sondern sehr in Pauillac bleibend. Lakritz. Im zweiten Reinriechen dann auch viel Cassis und schwarze Kirsche. Die Rosenblätter und Lakritze sind auch im Mund. Sehr aromatisch. Große Bandbreite: Cassis, Kirsche, druckvolle, aber samtige Tannine, Frische, tolle Rasse. Fast ein grandioser Wein. Leichte Abstriche macht man aufgrund der Erfahrungen dieses Jahrgangs. Es kann ja kein 100 Punkte Wein sein. Das ist leider der Nachteil in so einem Jahr. Man traut seinem eigenen Geschmack eben nicht ausreichend. Trotzdem grandioser Wein. 95-96/100













Jean René Matignon, Directeur Technique

Pichon Longueville Baron

Pichon Longueville Baron befindet sich seit Ende der achtziger Jahre im Besitz des Versicherungskonzerns AXA. Von da an spielte Geld keine Rolle, die Investitionen im Weinberg und Keller zur Verbesserung der Qualität waren gewaltig, diesen Weintempel sollte sich jeder Weinliebhaber mal von innen ansehen. Das Terroir liegt nahe an Château Latour (Die Comtesse hat ihre Weinberge eher Richtung Saint Julien), der maskuline Stil resultiert auch daher. Die Weine sind kraftvoll und ausdrucksstark, intensiv konzentriert und in der Jugend eher verschlossen. Pichon Longueville Baron hat sich in den 90er Jahren zu einem der Superstars des Médoc entwickelt und die Comtesse in den meisten Jahren überflügelt, zusammen mit Léoville Las Cases kommt es den 1er Crus am nächsten.



Pichon Longueville Baron				€ / Fl.
Château Pichon Longueville Baron 2ème Cru				
19042H	2010 6er OHK • 2020-2060	0,75l	(280,00 €/l)	**210,00**
19098H	2010 3er OHK • 2020-2060	1,5l	(300,00 €/l)	**450,00**

Cab. Sauv. 79 % Merlot 21 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Vinum 20 WS 95-98 Parker 97+ NM 97 Gerstl 19 Bettane 19 Gabriel 19

Lobenberg: Extrem charmante rot- und gelbfruchtige Nase. Duftig ohne Ende, süß. Walderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere, Mango, feine Milchschokolade, zart, rassig. Eine der schönsten Nasen. Eine Nase voller Charme und Rasse. Der Mund ist extrem fein, für Pichon Baron völlig ungewohnt. Rote Frucht in butterweicher Form, Erdbeere, Himbeere, Pflaume, dann kommt Cassis und rote Johannisbeere, auch hier die Milchschokolade, ein bisschen Mon Chéri. Das Tannin ist massenhaft vorhanden, aber butterweich. Perfekte Balance. Mit all seinen Elementen ein ganz großer Pichon Baron. Nahe der Perfektion. 98-100/100

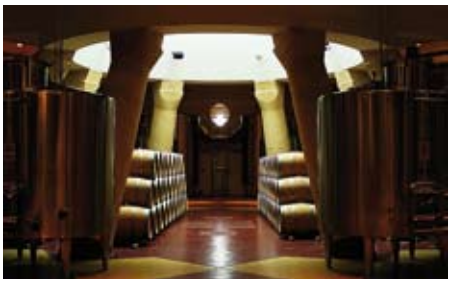
Parker: Administrator Christian Seeley thinks the 2010 is the greatest Pichon Longueville Baron he has ever made, equaling some of the estate's colossal wines from vintages such as 1989 and 1990. It was certainly showing well when I stopped by the Château in January. Opaque purple, with loads of charcoal, licorice, incense and some exotic Asian spices along with abundant cassis liqueur, blackberry and hints of roasted coffee and spring flowers, it is full-bodied and opulent, with relatively high tannins, but they have sweetened up considerably and seem less aggressive than they did from barrel. The oak is clearly pushed to the background by the wine's wealth of fruit, glycerin and full-bodied texture. This sensational Pichon Longueville Baron needs 5-6 years of cellaring, and should keep 30+ years. 97+/100

Vinum: Viel Geld für eine Flasche Wein. Doch angesichts seiner inspirierten Art, seiner Tiefe, der extremen Präzision, der blumigen, vielversprechenden Aromatik, angesichts vor allem der Preise seiner Konkurrenten, die er fast alle hinter sich lässt, bleibt er akzeptabel. Denn als Gegenwert erhält man den schönsten Pichon aller Zeiten und einen der größten Weine der Welt. 2025-2050 20/20

20078H	2011 6er OHK • 2020-2050	0,75l	(153,33 €/l)	**115,00**
21255H	2011 6er OHK • 2020-2050	1,5l	(156,67 €/l)	**235,00**

Cab. Sauv. 82 % Merlot 18 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-96 WE 93-95 WS 92-95

Lobenberg: Satte Schwarzkirsche, Brombeere und viel Pflaume in der Nase. Holz, Trüffel, alle Eigenschaften eines großen, dichten Pauillac-Jahrgangs. Wie erwartet dem Schwesterweingut Lynch Bages in der Nase fast überlegen mit seinem großen Druck, mit seiner Tiefe, mit seiner schokoladigen und cassissüßen Würze. Und dann kann er im Mund doch nicht ganz die Dichte und Süße des Lynch Bages bringen, auch dem Nachbarn auf der anderen Straßenseite, dem Pichon Comtesse, ist er nicht ganz gewachsen. Trotzdem ein sehr guter bis überragender Pauillac, auch wenn der letzte Kick in der Jugend noch etwas fehlt. Für diesen letzten Kick bräuchte er in der Mitte etwas mehr süßes Fleisch. Das kommt aber noch, da bin ich sicher. Schon jetzt eindrucksvoll. 94-96/100











Pédesclaux

Pédesclaux

€/Fl.

Château Pédesclaux 5ème Cru

19641H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,751 (49,33 €/l) **37,00**

Cab. Sauv. 50% Merlot 45% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95+ Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Schwarz mit rot-violettem Rand. Versammelte Nase mit gutem, mittig zentriertem Druck. Schwarze, blaue und rote Frucht. Reif aber sehr versammelt. Brombeere, Blaubeere, Kirsche, würzige dunkle Erde. Nie Überreife dabei zeigend, dennoch feine Süße. Die Nase eines großen Weins, erhaben. Extrem lecker im Mund. Rassige Säure mit roter Zwetschge, Rosenblätter, ein wenig gelbe Melone und Mango. Da kommt Blaubeere und ein Hauch von Cassis mit Praline und Lakritz. Tolles Spiel voller Finesse. Kein Blockbuster, sondern ein eleganter Freudemacher mit seinem schönen Glyzerin und Alkohol, und mit der sehr rassigen Säure eine schöne Harmonie ausstrahlend. Ein feiner Wein, ein Genusswein. Sehr schöner Pauillac. 94-95+/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Verrücktes Bouquet, Cassis, Flieder, Zimt, Amarenakirschen und dunkle Edelhölzer, sehr vielschichtig. Im Gaumen eine schwarzbeerige Fruchtorgie, viel Schmelz im Black-Currant-Extrakt, im Finale Lakritze. Qualitativ wieder auf höchstem Pauillac-Niveau, nicht aber preislich. Schon den sensationellen 2009er hatte ich mit 19/20 bewertet – zu Recht, wie die Nachprobe jetzt zeigte. 19/20

22824H 2012 24er OHK • 2018-2040 0,3751 (46,67 €/l) **17,50**
22074H 2012 12er OHK • 2018-2040 0,751 (42,67 €/l) **32,00**
22651H 2012 6er OHK • 2018-2040 1,51 (44,00 €/l) **66,00**
22759H 2012 1er OHK • 2018-2040 3,01 (51,67 €/l) **155,00**
22804H 2012 1er OHK • 2018-2040 6,01 (53,33 €/l) **320,00**

Cab. Sauv. 63% Merlot 32% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-94 Gabriel 18 Gerstl 18 Galloni 91

Lobenberg: Dichte Cassis-Nase, rote Johannisbeere dazu. Rote Waldbeeren, ein Hauch dichte Kirsche. Salz und dunkle Schokolade. Aber insgesamt für einen Pauillac doch recht verhalten. Mit leicht grünlichen Elementen. Der Mund entschädigt: Reife, rote Waldfrucht, Waldbeere, Himbeere. Dazu Kirsche, konzentrierte rote Johannisbeere. Feine Süße zeigend. Erst am Ende kommen Bitterstoffe, Salz und Mineralien. Insgesamt jahrgangsspezifisch etwas spröde, aber ein guter, anständiger Pauillac. Wenn der Preis stimmt, eine Empfehlung. 91-92+/100



Auf der Straße, die zu Mouton Rothschild führt, links die Straße zu Mouton, rechts an der Hauptstraße. Der Besitzer von Château Pédesclaux nennt auch Lilian Ladouys in Saint-Estèphe sein Eigen. Erst 2008 gekauft. Dann wurde immens in Weinberge und Keller investiert, denn das perfekte Terroir (vis à vis zu Mouton Rothschild) mit traumhaftem alten Rebbestand ist schon lange für sein großes Potenzial bekannt.





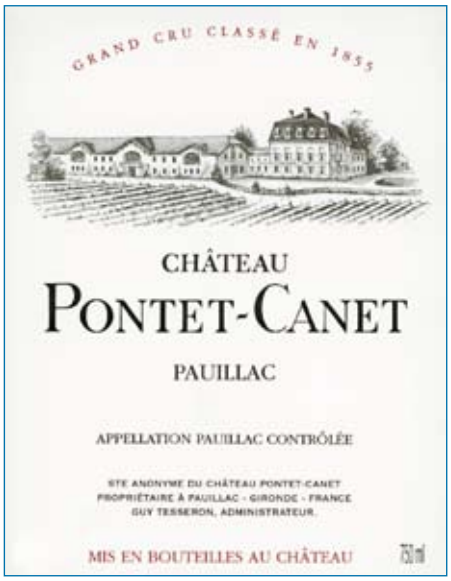
Fr – Bordeaux



Melanie Tesseron, Alfred Tesseron und Jean Michel Comme

Pontet Canet

Seit Château Pontet Canet von 1975 an im Besitz der Familie Tesseron ist, wurde das hervorragende Potenzial der über 100 Hektar großen Rebfläche bestens genutzt. Mehrere Lesegänge, strenge Selektion und eine sorgfältige, traditionelle Vinifikation sorgen dafür, dass Château Pontet Canet der Lage entsprechende, profunde, tiefe und dichte Weine mit langer Lebensdauer hervorbringt. Um die Qualität nochmal deutlich zu steigern (qualitativ ist das Weingut seit einigen Jahren klar auf dem Niveau der Super-Seconds!) hat Pontet Canet als erstes der Top-Weingüter nach 2000 auf biodynamische Arbeitsweise umgestellt. Zurück zur Natur in der radikalsten Form. Seit 2006 sogar international zertifiziert, was allerdings gewerblich nicht genutzt wird. Das ist Understatement pur, denn hier geht es nur um Qualität! Sicher der steilste Aufstieg in einigen Jahrzehnten Bordeaux!





Pontet Canet bio

€/Fl.

Château Pontet Canet 5ème Cru bio

19028H 2010 6er OHK + 12er OHK • 2025-2075 0,75l (313,33 €/l) **235,00**

Cab. Sauv. 65% Merlot 30% Cab. Franc 4% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,5% vol. •
enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 100 Suckling 100 Vinum 20

Lobenberg: Ertrag 40hl/ha. Sehr schönes dunkles Rubinrot mit Schwarz. Seit der Umstellung auf Biodynamik ist die Merlot qualitativ dramatisch besser und holt langsam auf gegenüber der schon seit Jahren grandiosen Cabernet Sauvignon. Der größte Qualitätssprung in den letzten 2-3 Jahren resultierte dann auch aus dem Aufholen der Merlot, daher der gegenüber früher höhere Anteil in den Jahren 2009 und 2010. Große, erhabene, weiche, üppige Fruchtnase. Rote Frucht dominiert, fast nur Kirsche, Schwarzkirsche kommt nach roter Kirsche, dann kommt langsam Cassis nach roter Johannisbeere, mit dunkler Schokolade und viel Würze unterlegt. Die Nase hat rot- und schwarzfruchtigen Charme, ist immens, ist süß, ist wuchtig und doch rassig und fein. Hocharomatisch. Ungeheuer intensiv. Der Mund ist pure, vollmundige Finesse. Grandios, ultrafein. Eine Feinheit wie man sie bei Cabernet-Merlot-Blends vielleicht gerade noch bei den allerbesten Californiern findet, an die dieser Wein in seiner Grandiosität und Feinheit auch erinnert. Finesse pur, Rasse ohne Ende. Butterweiche, geschliffene Tannine in großer Fülle. Sehr lebendige Säure, aber nichts davon piekst, alles ist total harmonisch. Grandios in dieser Feinheit. Wo andere Weine, selbst Latour, noch große Power auffahren müssen, ist hier nur Balance und Harmonie pur. Der Nachhall dauert noch fast zwei Minuten. Auch hier fast nur Kirsche. Zu Californien kommt der Eindruck eines Barolo Monfortino, ein wenig Château Rayas aus Châteauneuf. In dieser Art in Bordeaux am ehesten mit Château Margaux vergleichbar. Dieser Wein ist so sensationell, er hat es nicht nötig mit immensem Druck oder spitzer Säure zu arbeiten, alles passt einfach. Extrem lecker! Ganz großes, superfeines Finessekino. 100/100

Parker: An absolutely amazing wine, from grapes harvested between the end of September and October 17, this blend of 65% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot and the rest Cabernet Franc and Petit Verdot has close to 15% natural alcohol. It comes from one of the few biodynamic vineyards in Bordeaux, but you are likely to see many more, given the success that Tesseron seems to be having at all levels, both in his vineyards and in his fermentation/winemaking. An astounding, compelling wine with the classic Pauillac nose more often associated with its cross-street neighbor, Mouton-Rothschild, creme de cassis, there are also some violets and other assorted floral notes. The wine has off-the-charts massiveness and intensity but never comes across as heavy, overbearing or astringent. The freshness, laser-like precision, and full-bodied, massive richness and extract are simply remarkable to behold and experience. It is very easy, to become jaded tasting such great wines from a great vintage, but it is really a privilege to taste something as amazing as this. Unfortunately, it needs a good decade of cellaring, and that's assuming it doesn't close down over the next few years. This is a 50- to 75-year wine from one of the half-dozen or so most compulsive and obsessive proprietors in all of Bordeaux. Is there anything that proprietor Alfred Tesseron is not doing right? Talk about an estate that is on top of its game! Pontet-Canet's 2010 is a more structured, tannic and restrained version of their most recent perfect wine, the 2009. Kudos to Pontet-Canet! 100/100

Vinum: Pontet Canet ist kein großer Bordeaux sondern einer Erscheinung. Der Wein illustriert seit zwei Jahren konsequent, wozu großes Terroir wirklich fähig ist, wenn man es nur zu Wort kommen lässt. Zudem wird die Vorstellung wiederlegt, Bordeaux sei das Eldorado der Techniker, die großen Böden dagegen seien das Priveleg des Burgund. Nicht einmal der hohe Preis für dieses unglaublich komplexe, intensive, dichte Elixier aus biologischem Anbau stört den Hochgenuss, auf den wir – und das ist wirklich der einzige Vorbehalt – leider noch 15-20 Jahre warten müssen. 2030-2050 20/20



20090H 2011 6er OHK + 12er OHK • 2018-2045 0,75l (126,67 €/l) **95,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 35% Cab. Franc 3% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,5% vol. •
enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 WE 96-98 Vinum 19,5 NM 94-96 Gerstl 19 Bettane 19 Suckling 95

Lobenberg: Der Aufsteiger der letzten zehn Jahre in Pauillac. Biodynamisches Weingut, das 2011 so ganz anders und ganz unerwartet daher kommt, verglichen mit den enorm dichten, üppigen Vorgängerjahren. Dieser Wein wird polarisieren, von begeisterten Finesseliebhabern bis enttäuschten Dickweintrinkern. 2011 ist in all seinen Eigenschaften unendlich fein. Eine zarte Nase mit roter und schwarzer Kirsche, mit frischer Pflaume, insgesamt unglaublich viel duftige und zarte Frucht. Traumhaft schön, burgundisch, alles duftet ohne Ende. Die Komplexität ist wunderbar. Nur die Kraft der letzten Jahre, die unglaubliche, fast kalifornische Wucht, die wird man in 2011 nicht finden. Meines Erachtens ist das aber kein Nachteil. Diese

Pontet Canet bio

€/Fl.

pralinige Zwetschgennase ist eine Traum. Im Mund saftig, finessereich, elegant, unglaublicher Trinkfluss, extrem lecker. Zeigt feine Süße und ist doch komplex. Burgundisch, vielfältig, die Tannine sind seidig, die Säure ist präsent, aber nichts ist bissig. Alles macht Spaß, alles ist ausgewogen, in diesem Jahr hab ich so ausgewogene perfekte Weine bishernur in der Appellation Pomerol und vielleicht bei Beauséjour Duffeau gefunden. Pontet Canet ist der Burgunder, ist der Pomerol der Médoc-Seite. Traumhaft schöner Wein, wenn man von der Power Abschied nehmen mag und sich der reinen Natur und der Finesse zuwendet. 97-98/100

Vinum: Pauillac oder Côte de Nuits? Weder noch selbstverständlich, sondern ganz einfach Pontet Canet, einmal mehr inspiriert, harmonisch, voller Frische und Fruchtigkeit, dicht und tief und von absoluter Harmonie. Der zertifizierte Bio Grand Cru Classé ist zum dritten Mal in Folge eine Klasse für sich. Übertrifft einmal mehr alle anderen Weine des Jahres an aromatischem Potenzial (blumige und Kräuternoten), an Reinheit im Ausdruck, an Dichte ohne Fett, an aromatischer Länge. Ein Unikum 19,5/20

21985H	2012 12er OHK • 2018-2045	0,75l	(124,00 €/l)	**93,00**
22636H	2012 6er OHK • 2018-2045	1,5l	(126,00 €/l)	**189,00**
22746H	2012 1er OHK • 2018-2045	3,0l	(141,67 €/l)	**425,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 35% Cab. Franc 3% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Vinum 20 WE 97 Gerstl 19+ Suckling 94-95 Vinum Top 100 1. Platz

Lobenberg: Auch auf Pontet Canet konnte 2012 also um den 10. Oktober vor dem großen Regen die Cabernettraube in sehr reifem Zustand gelesen werden. Deutlich reifer als bei allen anderen Châteaux in Pauillac und Médoc überhaupt. Die Nase des 2012er ist wohl die dynamischste und zugleich eleganteste des Jahrgangs im Médoc. Höchstens Latour und Léoville Las Cases kommen ansatzweise in die Nähe. Enormer Spannungsbogen. Dichte, vibrierende rote Waldfrucht. Cassis und Schlehe neben roter Johannisbeere, konzentrierte Sauerkirsche, feine belgische Praline. Grandios komplexer Bogen. Der Mund ultrafein, keine Bitterstoffe, keine grünen Elemente. Reif, aber auf keinen Fall hochreif, eher frisch und säurebetont. Schöne, mittige, schlanke Frucht mit langem salzigen Nachhall. Weit entfernt davon ein Blockbuster zu sein, das wird ein extrem feiner, leckerer Pauillac. Nicht die Dimension von 2009 und 2010, dafür fehlt die Kraft, der Druck und das immense Tannin. Eher ein spannender, extrem feiner Finesse-Jahrgang. So extrem fein, dass die Tannine nie weh tun, sondern im Gegenteil wie Balsam auf der Zunge schmeicheln. Der Pontet Canet ist der einzige Wein mit Potential für 100 Punkte im Médoc, auf jeden Fall aber einer besten Weine des gesamten Médoc in diesem Jahr. 96-98/100

Vinum: Pontet Canet hat erneut einen besonderen, geradezu metaphysischen Tropfen im Fass (und der Amphore), der keinem anderen Wein der Welt gleicht: sich langsam öffnende, eigenwillige Aromatik von Stein, schwarzen Beeren und Blumen, dicht und abgrundtief im Mund, mit Tannin unglaublicher Präsenz, die doch eigentlich massiv sind und doch von umwerfender Harmonie: Worte allein reichen nicht, die besondere Klasse dieses Weines zu erfassen. 20/20

23819H	2013 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(118,67 €/l)	**89,00**
24305H	2013 1erOHK • 2017-2040	3,0l	(125,00 €/l)	**375,00**
24312H	2013 1erOHK • 2017-2040	6,0l	(124,17 €/l)	**745,00**

Cab. Sauv. 65% Merlot 30% Cab. Franc 4% Petit Verdot 1% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gerstl 19 Suckling 93 Vinum 18 Parker 90-92

Lobenberg: Die Nase ist dicht und warm und voll, burgundisch in der Ausprägung, einer der ganz wenigen warmen Weine in diesem kühlen Jahrgang. Amarenakirsche, Schwarzkirsche, Herzkirsche, Schattenmorellen. Erst langsam gesellt sich Cassis und etwas Brombeere dazu, rassige rote Johannisbeere, Schlehe, Eukalyptus und etwas Orangenschale runden das schöne Bild ab. Sehr reifer burgundischer Mund, nicht ein Hauch grüner Elemente, feines Salz und Gesteinsmehl. Die Struktur war in '11 und '12 fester, dafür ist in '13 der Charmefaktor höher. Der Wein ist verträumt und, immer auf der Frucht bleibend, ein extrem aromatischer und leckerer Pontet Canet. Das Finale ist wieder Kirsche und Zwetschge in Salz und Gesteinsmehl. Seidiges Tannin mit präsenter Frische und großer Harmonie. Er hat viel Gripp und Biss und lebendige Säure mit tollem salzigen Finale. Mit Pichon Lalande klar der beste Pauillac und einer der wenigen wirklich großen Weine des Jahrgangs. In der Power wohl etwas hinter den Vorgängern, im Charme und der Aromatik jedoch ein Highlight. 95-96/100

Einziges biodynamisches Weingut in Pauillac und im ganzen Médoc überhaupt. Dieses fünfte Cru erntete 2013 nur 15 hl/ha, die Verrieselung der Blüte war die Hauptursache. Die nunmehr zehnjährige Arbeit in Biodynamie trägt Früchte, das Terroir ist urgesund und der Ertrag ist von Natur aus gering. Die Reife erfolgt bei den Biodynamikern immer ca. 2 Wochen früher, dadurch endete die Ernte hier schon Anfang Oktober, also vor dem großen Herbstregen. Eine voll ausgereifte Cabernet mit unter 13 Grad Alkohol war das Resultat. 65% beträgt ihr Anteil, dazu 30% Merlot, 4% Cabernet Franc und 1% Petit Verdot.



Alfred Tesseron

Der biodynamische Vorzeigebetrieb im Bordeaux. Seit 2005 wahrscheinlich immer eins der zwei, drei besten Châteaux überhaupt, häufig auch gern mal die Nummer 1. Erreichte in den Jahren 2009 und 2010 jeweils 100 Parker-Punkte. Seit 1995 immer eine sichere Bank und seit 2000 Weltklasse. Wenn hier kein grandioser Wein ensteht, kann man den Jahrgang abhaken. Der Ausbau geschieht in kleinen, mittleren und größeren Holzfässern und neuerdings zum Teil in kleinen Beton-Eiern, die den Inhalt von vier Barriques aufnehmen können. Die Beton-Eier sind nicht mit Epoxid ausgekleidet, sondern können atmen, so dass in Summe der Holzeinsatz noch mal deutlich verringert wird und trotzdem der Vorteil der Micro-Oxygenese über diesen Umweg vielleicht sogar noch gesteigert wird. Ein weiterer Sprung zur Natürlichkeit der Weine. Der große Vorteil der Biodynamie und extremer Dichtpflanzung ist der weitaus frühere Reifezeitpunkt, die biodynamischen Güter sind in der Regel auch wegen der extrem geringen Erträge je Stock zwei Wochen im Vorsprung. Auch brauchen sie nicht so viel in grüne und pinke Lese investieren, da die Trauben gleichmäßiger reifen. Mit sehr viel geringeren Erträgen als die, die in diesem Jahrgang schon natürlich vorhanden sind.















Julian und Ludovic Meffre

du Glana

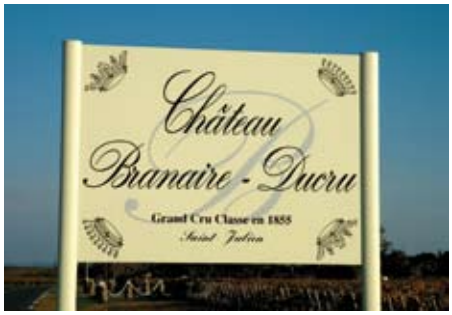
Gabriel Meffre, ein bekannter Weinbergspflanzer aus dem Vaucluse, kaufte das schon um 1870 errichtete kleine Saint Julien Château an der Gironde bereits 1961. Schon einige Jahre später nutzte er mit dem nur als Cru Bourgeois klassifizierten „Du Glana“ die ungemein günstige Gelegenheit, vom finanziell angeschlagenen 3ème Cru „Château Lagrange“ (Heute wieder reich und angesehen im Besitz der japanischen Santori-Gruppe) 35 Hektar dazu kaufen zu können. Das katapultierte Du Glana von nur 5 auf satte 40 Hektar besten Reblands, leider ohne Mitnahme des „3ème Cru“-Titels der Weinberge.



Fast 7000 Reben (75% Cabernet Sauvignon, 20% Merlot, 5% Petit Verdot) stehen auf jedem Hektar, das durschnittliche Alter liegt bei knapp unter 30 Jahren. Und so ist dieses Château immer zu Recht in der ersten Qualitätsreihe von Saint Julien zu finden, und dabei so ungeheuer erschwinglich. Heute leitet der Sohn Jean Paul zusammen mit den Enkeln Ludovic und Julien die Geschicke des Weinguts. Beraten werden sie vom sehr angesehenen Professor Dubourdieu. Du Glana erzeugt wie der Nachbar Lagrange immer samtige, warmblütige, fruchtstarke und leuchtend rote Weine voller Finesse und Harmonie. Balance ist sicher die vorherrschende Eigenschaft des Weinguts.

du Glana				€/Fl.
Château Du Glana Cru Bourgeois				
17930H	2009 12er OHK • 2015-2032	0,75l	(39,93 €/l)	**29,95**
Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 WE 93-95 WS 91-94 Gerstl 18				
Lobenberg: Extrem dunkles leuchtendes Rubinrot mit violettem Rand. Satte, rote Frucht voller Wärme und Harmonie in der Nase, charmant und rassig zum Reinspringen. Reife, rote Walderdbeere und süße, rote Kirsche mit reifer, roter Johannisbeere. Dann kommt auch so langsam Cassis und frische Zwetschge, aber Waldhimbeere schaut auch durch. Überaus feiner, hocheleganter Mund mit poliertem, seidigen Tannin, auch hier vornehmlich dunkelrote, reife Waldbeeren wie in der Nase, tolle Balance. Harmonie über allem, schöne Länge mit langsam hochsteigendem Tannin, die Kraftdimension wird ahnbar, da kommt schon sehr viel. Aber diese unglaublich feine, süße Frucht übertüncht einfach alles, die Finesse besticht ohne Ende. 93-94/100				
WE: Ripe, sweet and opulent, with bright tannins and fruits, a velvet wine, the tannins well integrated. Beautiful. 93-95/100				
WS: Loads of black currant and blueberry on the nose. Full-bodied, with caressing tannins and a long, flavorful finish. Lots going on here. Yet subtle. Best in a long time. 91-94/100				
18853H	2010 6er OHK + 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(39,93 €/l)	**29,95**
18817H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,5l	(41,00 €/l)	**61,50**
Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 WE 91-93 Suckling 90-91				
Lobenberg: Einer der Überflieger des letzten Jahres, und einer der Preis-Leistungs-Sieger aus dem Jahr 2009. Auch 2010 präsentiert er sich ähnlich berauschend. Schwarz und fast undurchdringlich mit violettem Rand. Extrem duftige, reife rotfruchtige Nase. Zwetschge, Waldhimbeere, Walderdbeere, Milchschokolade, rote Kirsche, nie zur Marmelade neigend. Immer rassig frisch bleibend. Hochintensiver, rassiger, rotfruchtiger und komplex verspielter Mund. Tänzelnde Säure, viel poliertes Tannin. Immer ganz fein. Hin und her springend, ein sehr kompletter Saint Julien, viel Dynamik und Rasse zeigend. Tolle Länge. Auf dem gleichhohen Level wie der sensationelle 2009er, ein kleiner Saint Julien in Perfektion. Mit La Bridane und dem vielleicht schon zu teuren Gloria einer der empfehlenswertesten Einstiegsweine dieser berauschend schönen Appellation. Einer der Weine mit der besten Balance und entgegen dem Jahrgang kein „heißer“ Wein sondern ein Finesse- und Rassewein. Einfach ein toller Saint Julien! 93-94/100				
Suckling: Wonderful finish to this wine, with flowers, citrus fruit and currants in the aftertaste. Full and silky textured. Lots going on for a young wine. 90-91/100				
WE: This is a smooth, rich, strong wine, with delicious acidity, pushed by ripe fruit and gorgeous tannins. 91-93/100				







Patrick Maroteaux

Branaire Ducru

Die 50 Hektar Weinberge von Château Branaire Ducru sind in kleine Parzellen zerstückelt und mit 70% Cabernet Sauvignon, 22% Merlot, 5% Cabernet Franc und 3% Petit Verdot bestockt. Die Weinlese erfolgt per Hand, das Lesegut wird vollständig entrappt und anschließend circa drei Wochen vinifiziert. Ein Drittel des Ertrages macht die malolaktische Säureumwandlung bereits in neuen Eichenfässern, der Rest im Tank. Anschließend erfolgt der gemeinsame Ausbau in zur Hälfte neuen Barriques (18 bis 24 Monate). Die Weine von Château Branaire Ducru sind sehr würzig, fruchtig, markant und individuell.

Branaire Ducru

€/Fl.

Château Branaire Ducru 4ème Cru

19027H 2010 12er OHK • 2020-2055 0,751 (106,67 €/l) **80,00**

19143H 2010 6er OHK • 2020-2055 1,51 (110,00 €/l) **165,00**

Cab. Sauv. 70% Merlot 23% Petit Verdot 4% Cab. Franc 3% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 94 PM 92-94 Suckling 94 Winespectator 94

Lobenberg: Charmante Nase nach vornehmlich schwarzer Kirsche mit feiner Milchschokolade, Kakao und Cappuccino. Sehr schön, sehr charmant. Sanft, Spaß machend und dennoch rassig. Sanfter, charmanter Mund mit guter Rasse, rote und schwarze Frucht gleichmäßig verteilt. Auch der Mund macht ähnlich viel Freude wie die Nase. Es ist kein ganz großer Wein und gehört nicht zu den Top Five der Appellation, ist aber sehr gelungen und archetypisch schön. 94-95/100

Gloria

Der ehemalige Bürgermeister von Saint Julien, Henri Martin, gründete Château Gloria in den 1940er Jahren. Das als Cru Bourgeois eingestufte Weingut umfasst ca. 50 Hektar Rebfläche. Bestockt ist die Fläche mit 65% Cabernet Sauvignon, 25% Merlot und 5% Petit Verdot. Knapp 50 Jahre zeigte sich Henri Martin verantwortlich für die Weine, bis nach seinem Tod im Jahr 1991 sein Schwiegersohn Jean-Louis Triaud das Zepter übernahm. Herrn Triaud gehört auch das deutlich renommiertere und hochklassige Weingut Saint Pierre in der gleichen Appellation, dessen Mannschaft auch Gloria betreut. Keine Mühe und keine Investition wird gescheut um Saint Pierre und Gloria in die qualitativ vorderen Ränge Saint Juliens zu heben.



Jean-Louis Triaud

Gloria

€/Fl.

Château Gloria Cru Bourgeois

18852H 2010 12er OHK • 2017-2035 0,751 (65,33 €/l) **49,00**

Cab. Sauv. 63% Merlot 26% Petit Verdot 6% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ NM 95 WS 92-95 PM 92-94 Parker 93

Lobenberg: Sehr reife schwarz- und rofruchtige Nase mit feinem Holz, gegrilltem Fleisch. Etwas eindimensional, nicht so komplex wie der St. Pierre der gleichen Besitzer, aber sehr lecker und sehr charmant. Sehr schöner, rassiger Antrunk. Feine Säure zieht sich durch. Geschliffenes Tannin, etwas trocken. Mehr rote als schwarze Frucht. Tänzelt, macht Spaß. Wird ein sehr schöner St. Julien auf gleich hohem Niveau wie Château Du Glana, vielleicht sogar ein wenig erwachsener, ein wenig erhabener. 93-94+/100







Jean-Eugène Borie

Ducru Beaucaillou

Jean-Eugène Borie ist einer der wenigen Weingutbesitzer im Bordeaux, der auch auf seinem Château wohnt. Seine 50 Hektar Weinberge sind zu 65 % mit Cabernet Sauvignon, zu 25 % mit Merlot und zu je 5 % mit Cabernet Franc und Petit Verdot bestockt. Das Weingut Ducru Beaucaillou wird mit äußerster Sorgfalt geführt. Strenge Auslese und konservative Weinbaumethoden lassen hier einen Wein entstehen, der von dem berühmten Weinkritiker Robert Parker als „Quintessenz von Eleganz, Symmetrie, Gleichgewicht, Rasse, Klasse und Distinktion" bezeichnet wird.







Ducru Beaucaillou

€ / Fl.

Château Ducru Beaucaillou 2ème Cru

19032H	2010 6er OHK • 2025-2065	0,75 l	(298,67 €/l)	**224,00**
19025H	2010 3er OHK • 2025-2065	1,5 l	(310,00 €/l)	**465,00**

Cab. Sauv. 90 % Merlot 10 % • Barrique • 14,0 %vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-99 Suckling 100 Gerstl 20 Bettane 20 Parker 98+ NM 98 PM 96-98 Gabriel 19 Vinum 19

Lobenberg: Schwarz, leicht violett-roter Rand. Wuchtige süße Schwarzfruchtnase. Schwarze Kirsche, Johannisbeere, Brombeere, etwas Holunder, schwarze Olive, würzige Erde. Tolle, etwas dramatische Nase. Intensiver, rassiger Mund. Komplett schwarz. Brombeere vor schwarzer Johannisbeere, schwarze Schokolade. Ganz tief würzig, feine Säure zieht sich durch. Fast ein Blockbuster. Ganz anders als Léoville Las Cases, viel mehr in die wuchtige Richtung gehend, dennoch nie müde, sondern beschwingt, weil die immense Säure die Massen von Tannin gut stabilisiert. Ein anderer Wein in diesem Jahr, der tendenziell mehr zum rechten Ufer gehört und in der Appellation dennoch zum Besten des Jahrgangs gehört. Eindrucksvoll und berauschend! 97-99/100

Suckling: The nose is phenomenal with perfect aromas of Cabernet Sauvignon with currant bush, blackberries and minerals. A pure expression of Cab. The palate is perfect with a full body, but has perfectly integrated tannins with a texture like the finest cashmere. It's strong but noble with perfect form and beauty. All in harmony. A fabulous wine that everyone who loves Bordeaux should have a bottle or case of. Better in 2020. 100/100

Parker: With loads of minerality, a terrific opaque purple color, and slightly more structure and tannin than either Poyferré or St.-Pierre (and that's saying something), this is a blockbuster, fabulous Ducru Beaucaillou that should be at its best a good decade from now and last 40-50 years. The proprietor is not alone in thinking this is the finest Ducru Beaucaillou since the 1961. The classic wet rock, creme de cassis, subtle oak and gravelly stoniness of the vineyard come through in this spectacular, full-bodied, gorgeously pure and intense effort. This is wine for the ages that should be forgotten for at least a decade. Proprietor Bruno Borie thinks this wine is as superb as their 2009. Slightly more structured and less flamboyant than its older sibling, it is a blend of 90 % Cabernet Sauvignon and 10 % Merlot from the very best parcels of the vineyard. This wine tips the scales at 14 % natural alcohol but has a normal pH of 3.6, which is one of the characteristics of this vintage (high alcohol, normal pH), which thus accounts for the freshness and precision found in most 2010s. 98+/100

Gerstl: Der Duft strahlt pure Eleganz aus, dazu Tiefe und Komplexität ohne Ende, das ist berauschend schön, einen sagenhaften Traumwein ankündend. Wouw, was für ein sensationeller Wein, der ist so etwas von fein und so etwas von konzentriert und so etwas von vielschichtig, der löst Emotionen aus, der lebt, der tanzt, der singt, was für ein sinnliches Weinerlebnis, und das mit dieser Leichtigkeit, mit dieser sensationellen Frische und Rasse, ein Finessenbündel par Excellence, Ducru-Beaucaillou wie man ihn sich schöner nicht einmal erträumen kann, schlicht perfekt. 20/20

20087H	2011 6er OHK • 2020-2050	0,75 l	(140,00 €/l)	**105,00**
21302H	2011 3er OHK • 2020-2050	1,5 l	(143,33 €/l)	**215,00**

Cab. Sauv. 85 % Merlot 15 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Gabriel 19 WE 94-96

Lobenberg: Ducru war im letzten Jahr noch einer der Überflieger schlechthin. In 2009 sogar mit 100 Parker-Punkten ausgezeichnet. 2011 ist bei dieser Erwartungshaltung im Grunde eine Enttäuschung. Kirsche, Brombeere, Holunder, Minze, Heidelbeere, etwas zurückhaltend, nicht extrem ausdrucksstark, es fehlt etwas an Süße. Auch im Mund eher fein und geschmeidig. Schöner Saft aber zeigt keine Größe. Wenig Druck. Insgesamt ein feiner schicker Wein, der sehr gut gefällt, der einen tollen Trinkfluss hat, aber nichts von einem erhabenen großen Wein zeigt. Vielleicht ist er einfach zu verschlossen um es in Gänze zu erkennen. Für mich klar hinter den drei Léovilles zurück liegend. Sehr anständig und mit Potenzial, keine Frage, aber im Moment noch kein erwartet großer Wein. Potenzialwertung 93-95/100

Gabriel: 85 % Cabernet Sauvignon, 15 % Merlot. 20 hl/ha. Also eine extrem kleine Ernte. Royales Bouquet, reife Fruchtnoten, Holundertouch, Alpenkräuter, ein Hauch Minze, wirkt konzentriert, wunderschöne Cabernet Sauvignon-Expression mit vielen Facetten. Sublimer Gaumen, sehr geschmeidig, gebündelte Tannine und die Säure ist bereits perfekt integriert. Liegt bei der Spitze der Appellation. Schon das Verkosten des Fassmusters war bewegend. 19/20



Ducru Beaucaillou

€/Fl.

Château Ducru Beaucaillou 2ème Cru *(Fortsetzung)*

21988H 2012 6er OHK • 2020-2050 0,751 (145,33 €/l) **109,00**

22675H 2012 6er OHK • 2020-2050 1,51 (150,00 €/l) **225,00**

Cab. Sauv. 85% Merlot 15% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 WS 93-96 WE 95 Suckling 95 Galloni 94+

Lobenberg: Brillante Fruchtnase. Schlehe, Johannisbeere, Cassis, ein Hauch gelbe Frucht und Orangenschale darunter. Grandios, duftig, überwältigend. Nicht ganz die Feinheit eines Las Cases erreichend, aber in Saint Julien auf jeden Fall nach Las Cases ziemlich weit oben. Der Mund fein, extrem geschliffen. Gigantisch aromatisch. Große Länge mit Salz und Gesteinsmehl. Mineralisch-würzig. Cassis und Johannisbeere bis zum Abwinken. Nur ein Hauch feine Kirsche darunter. Sehr geschliffen. Ein extremer Finessewein. Nicht ganz die Dichte und aromatische Außergewöhnlichkeit von Las Cases erreichend, aber ohne Zweifel ein großer Wein auf dem Level eines 2ème Cru. 94-95/100

Ernte vom 3.-5. Oktober Merlot, und Cabernet vom 6.-10. Oktober, alles vor den großen Regenfällen. Intensive Weinbergsarbeit, um die Reife rechtzeitig zu erreichen. Vielfache grüne und pinke Lese, extreme Laubarbeit. Auf Ducru arbeitet man inzwischen nach Vorsortierung auf dem Band und der Entrappung auf dem Rüttelpult, anstelle von klassischer Entrappung zur Vermeidung grüner Elemente im Wein. Hier wird zusätzlich mit der aus dem Teebereich bekannten, optischen, vollautomatischen Selektionsmaschine gearbeitet. Die nicht optimalen Trauben werden werden im Flug vom Band fallend herausgeblasen. Eine Methode, die auch bei Pichon, Las Cases und den 1er Crus Anwendung findet. Hier auf Ducru wird auch wieder vertikal gepresst, mit einer wie früher üblichen Stempelpresse. Vergärung in großem Holz, Ausbau im Barrique. Verbleib des Saftes auf den Schalen für mehrere Wochen nach der Vergärung, späterer Ausbau komplett auf der Hefe bis zum späteren Abzug zur Flaschenfüllung. Natürlich völlig entrapptes Traubengut.





La Bridane

€/Fl.

Château La Bridane Cru Bourgeois

18833H 2010 12er OHK • 2015-2035 0,751 (32,67 €/l) **24,50**

Cab. Sauv. 47% Merlot 36% Cab. Franc 13% Petit Verdot 4% • Barrique • 14,0% vol. •
enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Sattes, dunkles Rubinrot. Satte rote Waldbeerennase, Erdbeere, mit roter Kirsche und Massen süßer roter Johannisbeere, reife Himbeere als üppige Konfitüre, frische Zwetschge, Cranberry, dann Crème de Cassis von schwarzer Johannisbeere, ein bezauberndes, sehr wuchtig süßsaures Fruchtspiel voller Finesse und Rasse, ein verträumter Tänzer auf einem seidigen Tanninteppich. Auch im Mund eine immense Fruchtdichte, auch hier vornehmlich süße, hoch intensive und süße rote Früchte mit üppigem, weichen und samtigem Tannin, süße rote Kirsche und Walderdbeere, wieder diese hohe Intensität von Johannisbeeren in allen Spielarten, cremig und lang anhaltend. Das ist mit der typisch roten Frucht wirklich Saint Julien, das ist der Stil von Clos du Marquis und Chasse Spleen, das ist wahrer Trinkspaß! Ein schmeichelnder Charmeur mit Tiefgang und rassiger Finesse. Tolle Entdeckung, wenn er günstig ist sicher eine der Empfehlungen des Jahrgangs und sicher der günstigste der tollen Weine einer großartigen Appellation Saint Julien. 92-93/100







La Bridane

Das winzige Château La Bridane, ein Cru Bourgeois aus Saint Julien, gehört seit nunmehr 3 Generationen den Familien Blancan und Saintout. Das Weingut liegt am Westrand des Ortes Saint Julien. Der Wein besticht durch seine fast burgundische Finesse im Stil des Clos du Marquis von Las Cases. Ein archetypischer Saint Julien und ein bezaubernd duftiger Cabernet. Seit dem Jahrgang 2005 gehört La Bridane mit du Glana und Gloria in die erste Reihe der Verfolger der klassifizierten Gewächse und ist ob seines überragenden Preis-Leisungs-Verhältnisses eines der Superschnäppchen des Médoc.







Anthony Barton und Tochter Lilian Barton-Sartorius

Langoa Barton

Das elegante Château Langoa Barton ist das zweite Château der Familie Barton (Léoville Barton). Auch Langoa Barton ist inzwischen in der Oberliga Saint Juliens angekommen. Schwarze Weine mit immensem Volumen und qualitativ wie stilistisch dem Léoville Barton verblüffend ähnlich. Eine wirkliche Alternative der Oberklasse.







Langoa Barton				€/Fl.
Château Langoa Barton 3ème Cru				
17204H	2009 12er OHK • 2016-2045	0,75l	(88,00 €/l)	**66,00**
17205H	2009 6er OHK • 2016-2045	1,5l	(90,00 €/l)	**135,00**

Cab. Sauv. 54% Merlot 34% Cab. Franc 12% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 WE 94-96 NM 92-94

Lobenberg: Schwarz wie immer. Würzige, tiefe Nase nach schwarzer Walderde, Schwarzkirsche und süße Maulbeere, etwas Holunder und Eukalyptus, Bitterschokolade und Asphalt, dann auch Heidelbeere, das passt alles hervorragend zusammen, ungemein verführerische Nase, sehr stimmige Harmonie ausstrahlend. Im Mund sehr rassiger, frischer Antrunk, dunkle Schokolade mit Blaubeere und Sauerkirsche, Brombeere, sattes Cassis, sehr klassisch strukturiert geradeaus laufend, sauber definiert. Nie süß und breit und dennoch mit gutem Volumen und butterweichem, satten, samtigen Tannin den Mund ausfüllend. Frisches Rinderblut, dunkle frische Zwetschge, provenzalische Kräuter und wieder diese von der Nase bekannte erdige Note, toller Cassis-Kirsch-Brombeernachhall, lang anhaltend. Nach einer Weile wird klar, wie fein der Wein bei allem Eindruck ist, wie der große Bruder Léoville Barton kann das einer der unterschätztesten Weine werden, er trinkt sich sooo einfach und immer fein und lecker. In Wahrheit ein kleiner komplexer Riese. 94-95/100

WE: Lots of new wood here, maybe too dominant. This is certainly a stage, because the fruit weight is also there to give a wine of considerable complexity, dry and solid. 94-96/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Sehr dichtes, fleischiges Bouquet, viel trüffeliger Cabernet, Lakritze und Teernuancen, darüber ein feiner Dörrbananenhauch. Irgendwie werden die neuen Langoas immer feiner. Dieser verfügt über einen Finessenreichtum, wie ihn ein Barton vor etwa 10 Jahren noch hatte, und ist, zumal im Vergleich 94-95/100

18994H	2010 12er OHK • 2020-2050	0,75l	(96,00 €/l)	**72,00**

Cab. Sauv. 73% Merlot 17% Cab. Franc 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 NM 94 WS 94 Suckling 93-94 Gabriel 18 Bettane 18 Parker 93+

Lobenberg: Sehr charmante Milchschokoladennase mit Schwarzkirsche und Brombeere. Fein, süß, etwas eindimensional, aber sehr schön. Im Mund sich nahtlos fortsetzende schwarze Frucht kommt mit satter Fülle dazu, eine schöne Säure. Sehr balancierter, harmonischer Wein mit gutem Volumen. Macht Spaß, ist aber nicht in der ersten Reihe St. Juliens in diesem Jahr. 93-94/100

NM: Tasted at the Union de Grand Cru in London. Although Anthony Barton's wine may become overshadowed by his brilliant Léoville, do not ignore that gem. The Langoa Barton has a supremely well-defined bouquet: classy, refined and perfectly pitched. The palate is medium-bodied with fine tannins and wonderful focus. Silky smooth in texture, harmonious with a pure and shimmering finish, this constitutes one of the finest Langoa-Barton wines in recent years. Tasted November 2012. 94/100

20108H	2011 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(61,33 €/l)	**46,00**

Cab. Sauv. 73% Merlot 17% Cab. Franc 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Suckling 92-93 Gerstl 18

Lobenberg: Klassisch für Langoa ist die enorm tiefe und schwarzbeerige Nase, schwarze Pflaumen, Teer, Cassis, Brombeere, dichte Schwarzkirsche, Maulbeere, Holz, intensives Tannin. Genauso der Mund mit feiner Süße und viel Charme und Saft. Schwarze Frucht. Ist im direkten Vergleich doch etwas eindimensional und bleibt daher hinter dem komplexeren Léoville Barton zurück. Bei interessantem Preis aber ein grandioser, dichter, schwarzbeeriger Spaßmacher. 92-93+/100

Suckling: This is dense with a lovely blueberry and mineral character. Full body, with silky tannins and a long finish. It is dense and very pretty. Well done. 92-93/100

Léoville Barton

€/Fl.

Château Léoville Barton 2ème Cru

19053H 2010 6er OHK • 2025-2065 0,75l (157,33 €/l) **118,00**

Cab. Sauv. 77% Merlot 22,5% Cab. Franc 00,50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-98 Gerstl 20 NM 97 Suckling 97 Parker 96+

Lobenberg: Schwarz mit nur leicht violettem Rand. Leicht reduktive, wuchtige Nase nach schwarzer Frucht, Brombeere, auch Blaubeere, sehr schöne Zwetschgenschale, schwarze Kirsche, etwas Teer, etwas Cassis. Süß und dennoch nicht zu üppig. Ein kleiner Hauch Teer, schwarze Olivenpaste, kubanische Tabake. Alles dennoch immer auf der feinen Seite bleibend. Die Feinheit und Rasse der Nase im Mund sofort widerspiegelnd. Tolle Säure und Frische. Butterweiches, poliertes Tannin, ähnlich in der Struktur wie 2009. Die hohe Säure vermittelt aber zusätzlich grandiose Frische. Der sicherlich reichlich vorhandene Alkohol ist nicht spürbar, große Harmonie mit feiner Rasse im langen Abgang. Vielleicht nicht der größte je probierte Léoville Barton, aber mit der ausgewogenste, harmonischste, balancierteste! Ziemliche Perfektion. 96-98/100

Gerstl: Das ist Barton, wie aus dem Bilderbuch, da muss man nur kurz die Nase an diese Glas halten, und schon ist man gefesselt, das ist raffiniert, die Intensität ist enorm, dennoch dominiert die Feinheit, das ist edelstes Bordeaux Parfüm, ich bin hin und weg. Dass der Gaumenfluss so fein ist, setzt man bei einem Léoville-Barton schon fast voraus, aber diese tänzerische Leichtigkeit, bei dieser enormen Konzentration ist schon ein kleines Wunder. Ich habe vor wenigen Tagen den 1990er getrunken, ein sinnliches Weinerlebnis, aber diese 2010er ist nochmals eine ganz andere Nummer, ist wahrscheinlich sogar noch feiner, ist sicherlich noch komplexer, hat ganz sicher deutlich mehr Frische und Rasse und vor allem eine ganze Stufe mehr Konzentration, dabei ist der 90er schon beinahe ein perfekter Wein. Für mich ist 2010 der beste Barton, den ich kenne. 20/20

20067H 2011 6er OHK • 2018-2045 0,75l (88,00 €/l) **66,00**

Cab. Sauv. 77% Merlot 22,5% Cab. Franc 00,50% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96+ WE 95-97 Vinum 19

Lobenberg: Die so gewohnte, typische Nase für Léoville Barton: schwarze Kirsche, etwas Sauerkirsche, ein Hauch Maulbeere, Brombeere, Cassis, aber nicht fett, sondern fein. Feine helle und dunkle Erde. Leichte Würze darunter, ein Hauch Süße. Das Ganze in großer Harmonie. Saftiger Zwetschgen-/Kirschmund. Mmmm. Wunderbar intensiv in der roten Frucht. Leicht Süße, darunter Cassis, Johannisbeere, Zwetschge und schwarze Kirsche. Dann kommt rote Kirsche, Sauerkirsche, wieder viel Johannisbeere, sehr zart, sehr fein und gleichzeitig mit guter fleischiger und sehr fruchtiger Mitte. Wunderbarer, harmonischer, tänzelnder Léoville Barton, der endlich wieder sein grandioses Gleichgewicht und seinen zarten rotfruchtigen Saint Julien Mund gefunden hat. Macht unglaublich Spaß. Dieser Léoville Barton ist das, was ihn in der Vergangenheit so unglaublich berauschend schön und zu Recht berühmt gemacht hat, was in manchen Jahren von zuviel Kraft und Eindimensionalität überdeckt wurde. 2011 sind wir wieder da! Es ist sicherlich kein 100 Punkte Wein, aber es ist ein grandioser, wunderschöner Saint Julien und extrem archetypisch für das Château Léoville Barton. 95-96+/100

22001H 2012 6er OHK • 2018-2045 0,75l (86,67 €/l) **65,00**
22753H 2012 1er OHK • 2018-2045 3,0l (98,33 €/l) **295,00**

Cab. Sauv. 77% Merlot 22,5% Cab. Franc 00,50% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Vinum 19 WE 95 NM 93-95

Lobenberg: Es gibt sie doch, die Ausnahmen in diesem Jahr! Hohe Intensität. Dichte rote Frucht in der Nase, rote Waldbeeren, Kirschen. Ein ganzer Geruchsteppich, aber fein, nicht wuchtig oder fett. Kirsche über Kirsche im Mund. Sehr fein dabei. Feine rote Kirsche, Herzkirsche, nur ein Hauch schwarzer Kirsche, leicht Sauerkirsche, rote Walderdbeere, ein wenig rote Johannisbeere, ein Hauch gelbe Frucht darunter. Sehr zart. Für einen Léoville Barton unglaublich fein tänzelnd und verspielt. Sicherlich dünner als in den Jahren zuvor, dafür aber auch extrem lecker. Wird früh zugänglich sein, wird viel Spaß machen. Wenn sich hier preislich etwas bewegt, ist das eine unbedingte Kaufempfehlung. 93-95/100

23804H 2013 12er OHK • 2017-2035 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Cab. Sauv. 85% Merlot 15% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93+ TA 94 Suckling 93 Vinum 18

Lobenberg: Die erste wirklich überzeugend Nase in dieser Appellation. Gute Balance aus roter und schwarzer Waldfrucht. Schön dicht und zugleich reif. Brombeere, Cassis, ohne dabei aber wirklich üppig zu werden. Eher schlank bleibend. Im Mund sehr fein. Mit Veilchen. Mit dem kraftvollen 2011 und dem aromatisch dichten 2012 verglichen vielleicht etwas dünn. Was ihn auszeichnet ist seine gute Harmonie, seine anständige Reife, aber insgesamt zu wenig Fleisch und Tiefe um Größe zu erreichen. Dennoch gut, möge der Preis stimmen dann passt das schon, aber nur dann. 92-93+/100



Eva und Anthony Barton

Léoville Barton

Mit Château Léoville Barton produziert Anthony Barton, der Besitzer der 46.5 Hektar Weinberge in St-Julien-Beychevelle einen ungewöhnlichen, aber sehr erfolgreichen Saint Julien. Der Merlotanteil ist mit 20% erstaunlich niedrig, der Wein ist eindeutig Cabernet-dominiert. Die Vinifikation erfolgt 2 bis 3 Wochen in temperaturgeregelten Holzfässern, der Ausbau in bis zu 50% neuen Barriques. Das Ergebnis ist ein echter Blockbuster mit Tanninen, Struktur und Komplexität, der eine lange Zukunft vor sich hat.













Bruno Eynard und M. Raymond

Lagrange

Château Lagrange verfügt über 108 Hektar Rebfläche an einem Stück, was überaus selten ist. Der Weinberg liegt direkt neben Gruaud Larose und ist mit durchschnittlich 40 Jahre alten Reben bestockt. Bruno Eynard, der das Gut leitet, orientiert sich an der modernen Schule des Bordeaux und lässt sehr spät ernten und streng selektieren. Unter seiner Aufsicht entstehen auf Lagrange tiefe, tanninreiche Weine mit Saft, Fülle und dem Aroma reifer Früchte.



Lagrange				€ / Fl.
Château Lagrange 3ème Cru				
17087H	2009 12er OHK • 2017-2050	0,75l	(77,33 €/l)	**58,00**

Cab. Sauv. 73 % Merlot 27 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Gerstl 19 NM 93-95 WE 93-95

Lobenberg: Dunkelstes Rubinrot. So ungemein archetypische Saint Julien-Nase, rote Kirsche und reife Zwetschge mit Amarenakirsche, dominikanischer Tabak, Assam-Tee, reifer Weinbergspfirsich, Espresso. Frisch und doch sehr wuchtig. Dann satte Schokolade mit Schwarzkirsche, Cassis und Brombeere, immer mittig zentriert bleibend. Im Mund wie immer der Ur-Saint Julien, das schafft Lagrange immer, in diesem Jahr mehr Fett und Glyzerin, runde und satte Frucht, schwarze Waldbeeren, Brombeere, Maulbeere und Holunder, leichte Exotik, sehr üppig. Rasse und Finesse in einem Wein, Johannisbeere in allen Spielarten, Lagrange wird sehr oft unterschätzt, gerade weil er immer so archetypisch ist, nie gegen den Strom schwimmt und nie aneckt. Perfektion als Langeweile? Aber soooo lecker! In einer Blindverkostung manchmal auch denkbar auf dem Plateau von Saint-Émilion angesiedelt, eindrucksvoll und sehr lang, satte und butterweiche Tannine mit lebhafter Säure, ein Langläufer und dennoch früher Genuss, ein großer Wein im absoluten Vorderfeld Saint Juliens. Purer Genuss und der größte Lagrange bisher! 95-96/100

19111H	2010 12er OHK • 2020-2050	0,75l	(77,33 €/l)	**58,00**
19137H	2010 6er OHK • 2020-2050	1,5l	(79,33 €/l)	**119,00**

Cab. Sauv. 75 % Merlot 25 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Suckling 95

Lobenberg: Schwarz, leicht violetter Rand. Voluminöse, warme, schwarzfruchtige Nase. Brombeere, Cassis, schwarze Kirsche. Nicht fett dabei, sondern fein strömend. Etwas dunkle Schokolade. Sehr balanciert. Viel würzige Erde. Ein kleiner Hauch von Teer, etwas Jod und Lorbeer. Die Nase macht Spaß! Rassiger, schwarzfruchtiger Mund. Tolle präsente Säure, Brombeere, Blaubeere, alles in zarter Form. Nie fett, nie üppig, sondern eher zart und auch immer wieder rotfruchtig bleibend. Der Wein zeigt eine ganz schöne Balance, hat auch eine gewisse Zartheit, trotz seines Volumens. Der Alkohol ist kaum spürbar durch die sehr zarten, feinen, polierter Tannine, zusammen mit der feinen Säure. Ein höchst ausgewogener, ziemlich perfekter St. Julien. 94-96/100











Léoville Las Cases

Nur drei Weine des linken Ufers könnten berechtigten Anspruch erheben, zu 1er Crus hochgestuft zu werden. La Mission Haut Brion, das überhaupt nicht klassifiziert ist, Cos d'Estournel und Léoville Las Cases. Die Delons sind bereits seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Eigentümer dieses 2ème Crus, und ihr Wein gehört mindestens seit der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zur absoluten Spitze Bordeauxs. Nun beweisen seit dem Jahr 2000 Jean-Hubert Delon und seine Schwester Genevieve D'Alton auf Léoville Las Cases eindrucksvoll, dass sich Größe und Qualität bestens vertragen. Mit 96 Hektar ist das Weingut eines der größten im Bordeaux. Eigentlich ist es aber zweigeteilt. Der Grand Vin wird nur aus Trauben gekeltert, die aus dem Clos stammen. Das Portal zum Clos von Léoville Las Cases – und nicht etwa ein Châteaugebäude – schmückt auch das Etikett des Grand Vin. Dieser ummauerte Weinberg grenzt im Osten an die Gironde und im Norden direkt an Château Latours l'Enclos, aus welchem wiederum der Grand Vin Latours gewonnen wird. Getrennt werden beide Weingärten nur durch eine kleine Wasserscheide. Eine solche Nachbarschaft, in Geographie und Qualität, ist vermutlich einmalig. Der Clos du Marquis ist demnach in Wirklichkeit kein Zweitwein. Er stammt aus Weingärten, die dem Wasser abgewandt, direkt nördlich an die von Léoville Barton grenzen. In guten Jahren muss man den Clos du Marquis zu den besten Weinen St. Juliens zählen. Léoville Las Cases ist trotz seiner unmittelbaren Nachbarschaft zu Pauillac seinem Terroir immer treu. Trotz seiner immensen Dichte lässt er den spielerischen Aspekt eines St. Juliens niemals vermissen. In schwierigen Jahren untermauert er seinen potenziellen Anspruch auf einen 1er Cru-Status noch mehr als in guten und zählt immer zu den besten zehn Rotweinen Bordeauxs.

Léoville Las Cases

€ / Fl.

Clos du Marquis

17183H 2009 12er OHK • 2015-2035 0,75l (85,33 €/l) **64,00**

Cab. Sauv. 70% Merlot 20% Cab. Franc 5% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ PM 92-94 WE 92-94 Parker 93 Gerstl 18

Lobenberg: Schwarz mit rotem Rand. Duftige Kaffee-Schokoladen-Nase. Viel Cassis, schwarze Kirsche, frische Zwetschge, etwas Mirabelle, leicht florale Note, Rosenblätter. Im Mund satte, butterweiche Tanninmassen, Brombeere, schwarze Kirsche, Cassis, nur ein Hauch von Bitterstoff, Kakao, Tabak, sehr rassig, gute Frische. Untypisch für den Wein hat er klar Hang zur schwarzen Frucht, fast dicht und dick und ziemlich rund und üppig, erinnert an Langoa Barton, ist jetzt schon und wohl auch immer sehr lecker, genug Rasse für ein langes Leben, sehr aromatischer und charmanter, langer Nachhall. 93+/100

19015H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,75l (81,33 €/l) **61,00**

Cab. Sauv. 75% Merlot 17% Cab. Franc 8% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Rassig schwarzfruchtige Nase. Brombeere, schöne dunkle Pralinen. Dannk kommen schwarze und rote Johannisbeere, Zedernholz, Vanille. Fein, rassig, mit schöner Spannung. Tolle Säure und immense Länge. Die Frische Frucht mit dem Schwerpunkt auf Johannisbeere hallt Minuten nach. Für diesen kleineren Las Cases ein sensationelles Ergebnis. Schwarzkirsche und rote Kirsche kommen erst langsam durch, dazu auch Sauerkirsche. Tolles Spiel und ein archetypischer Saint Julien, groß! 94-95/100

22452H 2012 12er OHK • 2017-2035 0,75l (62,67 €/l) **47,00**

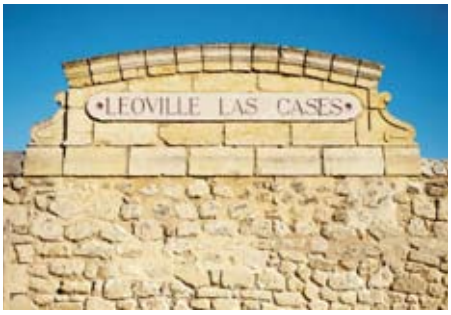
22643H 2012 6er OHK • 2017-2035 1,5l (66,00 €/l) **99,00**

Cab. Sauv. 75% Merlot 17% Cab. Franc 8% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Parker 91-93 TA 93

Lobenberg: Schwarze Waldfrüchte, säurebeladene Schlehe darunter, Sauerkirsche, Schokoladensoufflee. Rassig, voller Spannung . Guter feiner Stoff im Mund. Geschliffen und poliert. Extrem feines Tannin. Schöne lebendige, frische Säure, keinerlei Bitterstoff, keinerlei Fäulnis. Extrem geradeaus und klar. Las Cases hat den Jahrgnag wirklich gut interpretiert, auch wenn der Wein häufig so teuer ist. Clos du Marquis in diesem Jahr so wie der Erstwein eine richtig gute Empfehlung, ganz vorne in Saint Julien. 92-93+/100







Léoville Las Cases

€/Fl.

Château Léoville Las Cases 2ème Cru

17185H 2009 6er OHK • 2020-2060 0,75l (420,00 €/l) **315,00**

18293H 2009 1er OHK • 2020-2060 3,0l (483,33 €/l) **1450,00**

Cab. Sauv. 76% Merlot 15% Cab. Franc 9% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Gabriel 20 Suckling 99+ Parker 98+ Vinum 96-98 PM 96-98 WS 98

Lobenberg: Sehr reife, süße Waldbeerennase, dann Cassis, rote Johannisbeere, die Nase erinnert an Lafite, Pauillac-Stil. Unglaublich viel Charme im Geruch, schöne Rasse dabei, große Harmonie und Feinheit ausstrahlend. Frische Zwetschge. Anders als beim Zweitwein kommt hier im Mund die Cabernet-Rasse voll durch, schöne Frische, vibriert von lebendiger Säure, neben der roten Frucht auch schwarze Waldbeeren, Holunder und Maulbeere, viel Cassis, eine Spur fester Brombeere, Sauerkirsche, Schwarzkirsche, flüssige Schokolade, Espresso, kubanische Zigarrenkiste, dabei trotz ganz feiner Harmonie große Rasse ausstrahlend, tänzelt sich in perfekter Balance über das Drahtseil. Superb geschliffen, extrem gerade, schneidet durch alles durch in der Gradlinigkeit. Noch Minuten später auf der Zunge. Klar voluminöser als der tolle 2008er, schönes Fett und Glyzerin, ein archetypischer Saint Julien eines untypischen Jahres. Hier vereint sich die maskuline, extrem tanninreiche Kraft mit dem weiblichen Charme der betörenden Frucht. Ungeheuer komplex, einer der wenigen Saint Juliens, der ob seiner ungeheuren Homogenität klar noch über dem kantigeren 2008 steht, man kann diese Perfektion des Jahres 2009 auch langweilig nennen, aber in 30 Jahren werden viele davor niederknien. Wie Montrose ein ganz großer 2ème Cru. 98-100/100

Parker: The 2009 Léoville Las Cases may be the most open-knit and forward Las Cases I have tasted to date. Analytically, it is high in tannin and the alcohol is 13.8%, nearly a record at this estate. This blend of 76% Cabernet Sauvignon, 15% Merlot and the rest Cabernet Franc was showing brilliantly at the 2009 tasting I did in Hong Kong and at a later tasting. It boasts an inky/purple color, monumental concentration and lots of sweet, jammy black currant, black cherry and kirsch fruit intermixed with crushed rock and mineral notes. As always, proprietor Jean-Hubert Delon has built a massive wine with exceptional precision, unbelievable purity and aging potential of 40-50 years. I was surprised by the lusciousness of this cuvée on several occasions, and how much more forward it is given the fact that Las Cases can often be forebodingly backward and in need of 10-15 years of cellaring (at age 30, the 1982 is still a baby in terms of development!). The super-concentrated 2009 needs another 5-7 years before additional nuances emerge. This is a brilliant, full-throttle St.-Julien. 98+/100

Suckling: This is a crazy nose of tar, currants and blueberries. Blackcurrants galore. The palate is so powerful and rich with super polished yet chewy tannins. An ultra-serious red. Muscular. Try after 2022. 99+/100



19013H 2010 6er OHK • 2025-2070 0,75l (333,33 €/l) **250,00**

Cab. Sauv. 82% Merlot 10% Cab. Franc 8% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Suckling 99 WS 99 NM 98 Gerstl 19+ Gabriel 19 Vinum 19

Lobenberg: 82% Cabernet Sauvignon, 10% Merlot, 8% Cabernet Franc. 75% Ausbau im neuen Barrique. 3,4g/l Säure, 13,5% Alkohol. Noch viel mehr rassig schwarze Frucht als der Clos du Marquis. Singend, fast dramatisch. Schwarze Johannisbeere, gestützt von ein wenig Brombeere, dunkle Milchschokolade. Alles voller Spannung, fast dramatisch. Noch höher im Niveau der Rasse als Cos D'Estournel in St. Estèphe und das ging fast nicht! Dunkle Erde, Pflaume und ein Hauch gelber Frucht. Rasse pur in der Nase. Der Antrunk ist immens. Satte Johannisbeere schiebt von unten hoch. Schwarze und rote Johannisbeere dominieren alles. Brombeere, Blaubeere, schwarze Kirsche können sich kaum behaupten. Kubanische Tabake, feines Zedernholz, Vanilleschote, schwarze Oliven und Wachholder. Alles voller Finesse, vor allem aber immer wieder die rassige Säure. Das Tannin ist immens aber total poliert. Die 13,5% Alkohol fallen nicht auf. Das ist Harmonie pur mit Power und unglaublich druckvollem, aber zugleich ungeheuer feinem Tannin. Das ist sicherlich einer des besten Las Cases, die ich probiert habe und es gab schon viele Großartige. Las Cases hat sich für mich zusammen mit Cos und La Mission inzwischen wirklich den 1er-Cru-Status verdient. 98-100/100



Gerstl: Herrliche Tiefe, konzentrierte, schwarze Frucht, feine Würze und Kräuter, wirkt sehr edel und präzis. Ein monumentales Kraftpaket, traumhafte Frucht, wunderbare Süsse, sehr viel Raffinesse, der Wein beeindruckt, ist präzis und klar, grosser Las Cases und doch fehlt ihm etwas Charme und Ausdruck um mit den allerbesten Weinen des Jahrgangs mitzuhalten. 19+/20



Vinum: Das einstige Zugpferd der Appellation Saint Julien gehört dank der Anstrengungen der Besitzerfamilie Delon seit den frühen 70er Jahren zu den Topweinen der Region, hat aber in den letzten Jahren Konkurrenz aus den eigenen Reihen erhalten. Doch 2010 liegt er klar an der Spitze. Nicht, weil er mit übertriebenem Extrakt glänzen würde, sondern mit großer Frische und Rasse sowie immenser Länge und Tiefe, mit der absoluten Qualität seiner Tannine. Gigantischer Las Cases, wie wir ihn noch nicht verkostet haben. 19/20

Léoville Las Cases

€/Fl.

Château Léoville Las Cases 2ème Cru *(Fortsetzung)*

21981H	2012 6er OHK • 2020-2050	0,751	(186,67 €/l)	**140,00**
22681H	2012 6er OHK • 2020-2050	1,51	(192,67 €/l)	**289,00**
22747H	2012 1er OHK • 2020-2050	3,01	(218,67 €/l)	**656,00**

Cab. Sauv. 76,4% Cab. Franc 12,2% Merlot 11,4% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-98 WE 96 Vinum 19 Parker 93-95

Lobenberg: Ein oft überstrapazierter Begriff muss wieder verwendet werden: Rassig! In jeder Beziehung. Hoher Spannungsbogen, sehr komplex. Schwarze und rote Frucht, singend, vibrierend, voller Salz und hoher Mineralität, frische Säure, grandioser Angang. Wunderschön frischer, schwarzbeeriger Mund mit Schokolade, Tabak, Kakao. Unglaublich rasante Säure. Hochkomplex. Extrem spannend. Der Wein singt, ist frisch, hat einen unglaublichen Spannungsbogen, endet in einem furiosen Finale mit Salz und Mineralität und extrem frischer roter Frucht, die dennoch voller Charme ist. Beeindruckend. Der Stil eines großen Jahres, ohne das Fett von 2010 zu haben, aber sicherlich nochmal deutlich über 2011. Einer der Stars des Jahrgangs, auch wenn ein Primeurkauf bei dem Preis auch immer fragwürdig ist, aber wer weiß? Las Cases stellt alle anderen Superseconds klar in den Schatten und ist wieder einmal einer der besten Weine des Médocs überhaupt. 96-98/100









Heiner Lobenberg mit Jean-Hubert Delon

Talbot

€/Fl.

Château Talbot 4ème Cru

19112H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,751	(84,00 €/l)	**63,00**

Cab. Sauv. 63% Merlot 32% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Parker 94 Suckling 94 Bettane 18

Lobenberg: Wenn man nicht sagen würde, es ist das Jahr der Appellation Margaux, könnte man auch sagen, es ist das Jahr von St. Julien (oder Pauillac, Estèphe oder Pessac – unglaubliches Jahr!). Traumhaft feine, charmante, rotfruchtige Nase mit sattem Volumen, feiner Süße, rassiger Würze und ganz viel Charme. Rote und schwarze Frucht wechseln sich ab. Feiner, fast zarter Mund. Vornehmlich rote Frucht, Walderdbeere und Waldhimbeere, auch ein wenig Zwetschge, ein wenig rote Kirsche und Schattenmorelle, sehr zart, rassig, finessereich. Ein schlanker Spaßmacher mit sehr viel Charme und toller Intensität. Toller Talbot. 93-94+/100





Talbot

Talbot besitzt eine 100 Hektar große ungeteilte Weinbergslage, die sich von der Gironde aus landeinwärts bis hinter St-Julien-Beychevelle, nördlich von Gruaud Larose zieht. Die Qualitäten sind seit Jahrzehnten beständig sehr gut, die Weine üppig, fruchtbetont und körperreich und dennoch elegant.







Léoville Poyferré

Zu Zeiten der französischen Revolution war Léoville das größte Weingut im Médoc. Mittlerweile ist es dreigeteilt (Poyferré, Barton, Las Cases). Seit 1920 ist Château Léoville Poyferré im Besitz der Familie Cuvelier und wird seit 1979 von Didier Cuvelier geleitet, der sich die Unterstützung von Michel Rolland gesichert hat. Der mit Kies durchsetzte Sandboden bietet ideale Bedingungen für die Reben, so dass hier elegante, finessereiche und fruchtintensive Weine entstehen. Auf diesem 2ème Cru werden ohne Zweifel die burgundischsten Weine in Saint Julien gekeltert, Château Léoville Poyferré gehört seit 1989 immer zu den fünf besten Châteaux der Appellation.





Léoville Poyferré				€/Fl.
Château Léoville Poyferré 2ème Cru				
20082H	2011 6er OHK • 2018-2045	0,75l	(101,33 €/l)	**76,00**
Cab. Sauv. 58% Merlot 30% Cab. Franc 6% Petit Verdot 6% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 WE 93-95 Parker 94				
Lobenberg: Die drei Léoville Weingüter, die ehemals ein einziges Weingut waren, sind im Jahr 2011 eindeutig die besten Weingüter in Saint Julien. Alle drei haben großartige Weine gemacht. Léoville Poyferré in der Nase wie immer die burgundischste Ausprägung. Frische Zwetschge, viel rote und schwarze Kirsche, hohe Intensität, feine helle Pralinen, Zigarrenkiste dazu. Helle Erde und gleichzeitig ungemein dicht und drückend. Blumige Elemente, auch ein Hauch gelber Pfirsich dahinter, etwas Tee. Im Mund dicht, fleischig, extrem saftig, sehr kirschig, tolles, feines, seidiges Tannin, auch hier burgundisch, unendlich und berauschend fein, voller Finesse. Langer, salziger, mineralischer Nachhall mit feiner, heller Erde und viel zarter Kirsche. Der Wein macht unheimlich Spaß. Wären nicht die beiden Jahrgänge davor, würden wir von einem ganz großen Wein sprechen. 95-96/100				
21990H	2012 6er OHK • 2018-2045	0,75l	(87,33 €/l)	**65,50**
22673H	2012 6er OHK • 2018-2045	1,5l	(88,67 €/l)	**133,00**
22767H	2012 1er OHK • 2018-2045	3,0l	(98,33 €/l)	**295,00**
Cab. Sauv. 58% Merlot 30% Cab. Franc 6% Petit Verdot 6% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 WE 95 Galloni 94 Gerstl 18				
Lobenberg: Ernte vom 8.-19. Oktober. Die Merlot vor dem großen Regen, die Cabernet teilweise im Regen. Mit Ausnahme von Léoville Las Cases ist keine Nase eines Saint Julien so perfekt wie in den Jahren zuvor. Duftige Waldbeerennase. Viel schwarze Beeren, auch Salz und Mineralik dazu. Holunder, Blaubeere, Cassis. Sehr frisch, sehr fein, aber auch ganz leicht spröde Elemente dazu, durch die spät im Regen gelesene Cabernet offensichtlich doch nicht hochreif. Frischer, fast rassiger Mund. Singende, salzige Mineralität, Salz rollt immer wieder hoch. Die süße, fruchtig-fleischige Mitte kommt nicht ganz mit. Sehr schöner Wein, vielleicht so gut wie Léoville Barton, aber nicht die Klasse eines Las Cases. Wenn der Preis stimmt, dennoch ein Kauf! 93-95/100				
23814H	2013 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(76,00 €/l)	**57,00**
Cab. Sauv. 65% Merlot 26% Petit Verdot 6% Cab. Franc 3% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gabriel 18 Gabriel 18 Gerstl 18 Parker 90-92 Galloni 90-92 Suckling 92				
Lobenberg: Und es geht doch in Saint Julien und 2013! Was für ein schöner rotfruchtiger Burgunder. Ein Vosne Romanée mit satter Farbe. Und das nach den Enttäuschungen Las Cases und Ducru. Dann kommt viel süße schwarze Frucht, Lakritze, Veilchen, moderate Säure und für 2013 erstaunlich samtiges Tannin. Nichts Grünes trotz viel Kraft und Druck. Sattes Extrakt, einfach guter Stoff. Mit Erstaunen stelle ich fest, er ist gar keine Lichtjahr weg von großen Jahren, er ist jahrgangsunabhängig wie Pontet Canet und Pichon Lalande in Pauillac einen Kauf wert. Alle Achtung! 94-95/100				











Cantenac Brown

1754 kaufte Jacques Boyd (man erinnere sich an Boyd Cantenac!), ein irischer Auswanderer, diese Weinberge. 1806 heiratete John Lewis Brown (Besitzer von Château Brown in Pessac) in die Familie Boyd ein, sein Sohn war später ein in der Region sehr berühmter Künstler. 1855 wurde das Weingut auf Grund der nachgewiesen hohen Verkaufspreise zum fünften Cru ernannt. Das Weingut erlebte und erlitt viele Besitzer, es kam herunter und stand wieder auf. 1989 übernahm der AXA Versicherungskonzern von Jean Louis Cazes das Château. Mit dem Know-How von Lynch Bages und Pichon Baron konnte hier die qualitative Wende erreicht werden. Die großen Investitionen der AXA in die Weinbergsarbeit führten auf Grund des hervorragenden Terroirs und des alten Rebbestands in wenigen Jahren zu neuer Blüte und zum Aufstieg in die Oberliga von Margaux. Anfang dieses Jahrhunderts übernahm die Familie des britischen Geschäftsmanns Simon Halabi das Weingut mit seinen 40 Hektar Weinbergen. Château Cantenac Brown erinnert mit seinem ungewöhnlichen viktorianisch-neugotischen Gebäude mehr an einen riesigen englischen Landsitz als an ein französisches Château. Zu den sehenswertesten Gebäuden im Médoc gehört es dennoch oder vielleicht gerade deshalb. Die Weine, die das Château hervorbrachte, waren jahrelang eher zu hart und trocken, doch seit es unter der Leitung von Jean-Michel Cazes und seinem hervorragenden Team steht, entstehen hier Weine, die zwar tanninreich, dabei aber rund, weich und schokoladig sind.

Cantenac Brown				€ / Fl.
Château Cantenac Brown 3ème Cru				
17898H	2009 12er + 6er OHK • 2015-2040	0,75 l	(78,67 €/l)	**59,00**

Cab. Sauv. 65 % Merlot 35 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Gerstl 19 Parker 94-96 WS 93-96

Lobenberg: Schwarz. Sattes Cassis mit toller frischer Minze in der Nase. Frische Zwetschge mit roter Johannisbeere, wunderbare Harmonie in der Nase. Sehr verspielt und rassig. Auch im Mund große Harmonie, überaus geschmackvoll, rote und schwarze Frucht, reife Waldbeeren, sehr, sehr fein, tolles Wechselspiel von Säure und poliertem Tannin, finessereiche Kirsche mit Cassis, überaus überzeugend in der leckeren Rasse und Finesse. Sehr schöner Margaux, zarter als Brane Cantenac, aber genau so gut. 93-95/100

Gerstl: Rabenschwarze Frucht strahlt in die Nase, Cassis, Brombeer, Kirschen, Lakritze, Süsse anzeigend. Auch der zeigt die Delikatesse des Jahrgangs, ist bei höchster Konzentration tänzerisch leicht, besitzt Saft und Schmelz ohne Ende, was für ein raffinierter Wein, ich kenne keinen andern Jahrgang von Cantenac-Brown, der so gut ist. 19/20

Parker: The greatest Cantenac Brown I have ever tasted, this monumental effort possesses enormous concentration, with loads of black and blue fruits intermixed with damp earth and forest floor. I have never seen a Cantenac Brown so seamless, so powerful, yet at the same time, so elegant and densely complex. They have certainly done something here that has not been accomplished over the last three decades I have been tasting this estate's wines. Opaque purple in color and full-bodied, this big-time sleeper of the vintage merits serious attention for the first time in my professional career. Kudos to the new ownership and team at Cantenac Brown. This wine should evolve over a 30-year period. (Tasted two times.) 94-96/100









Luc Thienpont mit Sohn Maxime



3 x Luc Thienpont im Margaux

Luc Thienpont, ein Spross der umtriebigen und sehr erfolgreichen Familie Thienpont, besitzt in der berühmten Appellation Margaux gleich drei winzige Weingüter: Clos des Quatre Vents, La Villa des Quatre Sœurs, und Tayac Plaisance. Es handelt sich bei allen drei nicht etwa um Garagenweine eines verträumten Künstlers, hier ist niemand Geringeres als der berühmte Jacques Boissenot (Weinmacher fast aller 1er Crus des Médoc!) als Weinmacher und Önologe tätig. Auf diesen winzigen Weingütern spielt die große Musik, die erste Reihe der Appellation Margaux!

Clos des Quatre Vents

Aus dem sehr alten Rebbestand (mehr als 65 bis 80 Jahre) von Clos de Quatre Vents (nur 1,2 Hektar), gewachsen wie der direkte Nachbar Château Margaux auf einem dichten Kiesplateau, erntet er winzige 7 Tausend Flaschen höchster Qualität. Mancher 2ème Cru muss sich da warm anziehen ob der außergewöhnlichen Qualität. Die Stilistik liegt irgendwo zwischen Château Margaux und Château Giscours, die ja bekanntlich auch beide von Lucs Önologen und Freund betreut werden. Sehr klassische Margauxs.





Clos des Quatre Vents					€ / Fl.
Le Z de Luc Thienpont (AC Bordeaux)					
22504H	2012 12er • 2015-2022		0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**

Merlot 70 % Cab. Sauv. 30 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-91

Lobenberg: Die an den Erstwein Clos des Quatre Vents angrenzenden Weinberge zum Fluss, gerade so eben außerhalb der Appellation Margaux gelegen. Wunderschöner schwarzer Traubensaft mit hoher Eleganz, toll Erde, leichte Schoko, schwarze süße Kirsche, süßes Cassis, unglaublich trinkig, fast süffig. Für wenig Geld extremer Spaß. 89-91/100



2012: Luc Thienpont, Mitbesitzer von Vieux Château Certan und früherer Regisseur und Besitzer von Château Labégorce Zédé, und sein Berater Jacques Boissenot, der Großmeister aller Berater im Médoc, Berater aller Primeur Crus und sicherlich der versierteste Mann im Médoc, haben intensiv in den Weinbergen gearbeitet. Nicht nur mehrfache grüne und pinke Lese auf den nur 2 Hektar direkt neben Château Margaux, sondern auch enorme Laubarbeit. Die Weine waren früh genug reif. Die Ernte fand zwischen dem 1. und 12. Oktober statt, also alles komplett vor dem großen Regen, der entscheidene Schritt in diesem Jahr. Keine Kaltmazeration, nur Spontanvergärung. Nach Vergärung zwei Wochen Verbleib auf den Schalen, danach Überführung in Barrique. 10.000 Stöcke pro Hektar, abgestorbene Reben werden penibelst ersetzt. Die große Planzdichte führt zu niedrigen Erträgen pro Stock. Der Ertrag pro Stock liegt weit unter einem Kilo, nur fünf bis sechs stocknah hängende Trauben verbleiben zur Ernte. Der Ertrag pro Hektar liegt in Summe zwar über 40hl/ha, aber bei 10.000 Stock ist die wirklich entscheidende Größe, nämlich der Ertrag pro Stock, hier wesentlich geringer als bei allen anderen Gütern in der Appellation. Beim Quatre Vents erfolgt der Säureabbau im Holz, bei den anderen Weinen von Luc wird die Säure im Zementtank biologisch abgebaut.

Clos des Quatre Vents

€/Fl.



Château Clos des Quatre Vents

16577H 2008 12er OHK • 2015-2035 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Cab. Sauv. 55% Merlot 35% Petit Verdot 10% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Der Wein ist dunkelrubinrot mit schwarzen Reflexen, konzentrierte Sauerkirsche und Schwarzkirsche, frische, aber reife, schwarze Johannisbeere und Crème de Cassis. Der Wein kommt weniger mit Wucht als eher fein balanciert und mit tänzerischer Finesse. Die Nase erinnert an Léoville Poyferré aus perfektem Jahr. Der Mund greift die perfekte Johannisbeer-Kombination wieder auf, dazu dann frische Zwetschge und Kirsche, nie fett, sondern immer rassig und drahtig bleibend. Seidig feine Tanninmassen neben der frischen, nie aber agressiven Fruchtsäure, zieht sich lang in den feinen, rassigen Nachhall voll hochrollender Finesse und Feinheit. Dieses Kleinod der Appellation kann in 2008 wohl nur von Château Palmer geschlagen werden. Sofern man die voluminöse Schwarzfrucht von Palmer über die rassige rote Frucht und Finesse setzt. Dieser Wein ist im Stil ein Château Margaux eines feinen Jahres. Superb! 94-95/100

17094H 2009 12er OHK • 2018-2050 0,75l (66,60 €/l) **49,95**



Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gabriel 18 Gerstl 18

Lobenberg: Malo und ausgebaut für über 20 Monate in 100% neuen Barriques. Schwarz. Süße Schwarzkirsche mit hoher aromatischer Intensität in der Nase, dunkle Milchschokolade, Nüsse, Nougat, Nutella, berauschend zusammen mit der mittigen Bombeere und dem süßen Cassis, reife Zwetschge dazu, Schlehe und Sauerkirsche kommen dazu, der Duft ist überwältigend und berauschend und dennoch nicht zu breit, eher immer definiert und in vollem Geradeauslauf. Sehr direkter, gradliniger Mund, immer geradeaus schiebend, feine kirschige Süße mit Schokolade, Schwarzwälder Kirschtorte, dazu passt die tolle, cremige Struktur im Mund, das butterweiche und satte samtige Tannin macht's möglich. Mon Chéri. Intensiv und charmant und doch nie überladen wirkend, immer auf der konzentrierten und klaren Seite bleibend, Eleganz, Rasse und Finesse in Reinkultur, ein toller Strukturwein gegen das ausflatternd Üppige dieses Jahres. Der Wein tänzelt zwischen dem superfein geschliffenen Tannin und der rassigen Säure. Kaum ein Château in der Appellation Margaux hat es dieses Jahr geschafft, die Finesse mit der Feinheit auf diesem hohen Niveau in die Flasche zu bringen. Ähnelt Château Giscours, der ebenfalls von Jacques Boissenot betreut wird, ist aber noch etwas klarer im Ausdruck. 95-96/100

20047H 2011 12er OHK • 2018-2045 0,75l (46,00 €/l) **34,50**



Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gabriel 17

Lobenberg: Fast schwarzer Wein, schöne Süße, schwarzkirschige Nase mit Brombeere, erinnert fast ein wenig an süße Maulbeere. Auch hier ein wenig Holunder und schwarze Olive, aber insgesamt deutlich mehr schwarze und rote Kirsche als beim Schwesterweingut Quatre Sœurs. Fein, ätherisch strömend, schön dicht, ohne jemals wuchtig zu sein. Hohe Aromatik in der Nase ohne zu überwältigen. Das macht einfach nur Spaß und ist unglaublich frisch. Die Ernte wurde in der letzten Septemberwoche und Anfang Oktober eingebracht. Nicht nur Cassis, Brombeere und schwarze Olive, sondern auch frische Waldhimbeere, rote Johannisbeere, genial schwingend, salzig, mit Steinmehl, niemals grün dabei, sondern einfach nur frisch. Dicht, lang, kirschig, ein grandioser Margaux. Ein Margaux, der in diesem Jahr an die Idealversion eines Lascombes erinnert, die es leider bei Lascombes nicht gibt. Großer Wein. 95-96/100

22015H 2012 12er OHK • 2018-2045 0,75l (53,27 €/l) **39,95**



Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Gabriel 17

Lobenberg: Schwarze Beeren in der Nase, Blaubeere, Brombeere, Cassis. Feines Salz. Toller Spannungsboden, aber gleichzeitig große Harmonie und Erhabenheit ausstrahlend. Der Wein ist noch feiner, noch erhabener als sein qualitativer Gegenspieler im Margaux, der Château Giscours, der vom gleichen Berater gemacht wird, aber vielleicht nicht auf ganz so gutem Terroir liegt. Superfeine, schwarze Frucht im Mund. Dicht, fleischig, unglaublich lang, keinerlei Bitterstoff. Die Arbeit im Weinberg dieses Jahr war perfekt. Der 2012er ist dem 2011er sogar noch überlegen. Das ist Margaux in schönster Ausprägung. Ein direkter Verfolger des hervorragenden Château Palmer in diesem Jahr. Extrem elegant und voller Finesse. Erhaben und fast glatt in seiner Struktur. Brillant. 94-96/100



Dieser winzige Weinberg von nur 1,2 ha besteht aus weit über 80 Jahre alten Reben und liegt direkt neben Château Margaux. 40 hl Ertrag. 55% Cabernet Sauvignon, 40% Merlot, 5% Petit Verdot. Auch hier wirkt der berühmte önologische Berater Jacques Boissenot. Der Wein wird in Zement vergoren und dann in 100% neuem Holz 18-20 Monate lang ausgebaut.



Luc Thienpont

Tayac Plaisance

Sand auf einem Kiesplateau und 30-50 jährige Reben sind die Grundlage für Lucs jüngste Erwerbung, winzig mit nur 5 Hektar, das Château Tayac Plaisance, dessen Stilistik mehr Richtung Charme ala Château Palmer tendiert.

Tayac Plaisance

€/Fl.

Château Tayac Plaisance

16648H 2008 12er OHK • 2014-2032 0,75l (38,00 €/l) **28,50**

16662H 2008 6er OHK • 2014-2032 1,5l (38,67 €/l) **58,00**

Merlot 65% Cab. Sauv. 30% Petit Verdot 5% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Noch ungestüme, fast etwas wilde Brombeer- und Maulbeernase, Schwarzkirsche, Lorbeer und Holunder, der überreiche Duft will mit Macht aus dem Glas. In dieser wollüstigen Fruchtintensität und Merlot-Orientierung sofort an Château Palmer erinnernd. Im Mund jugendlicher Charme mit elegantem, weichem Tannin, wieder Schwarzkirsche und Maulbeere, auch viel rote Kirsche, etwas Teer und angeflämmtes Holz. Thymian und etwas Lorbeer, sehr gut eingebundene, präsente Säure. Im Abgang und Nachhall wieder der jugendlich ungestüme Fruchtdruck, jetzt kommt in der dichten Schwarzfrucht auch eine Assoziation an Rauzan Ségla auf. Überaus gelungener, Freude machender Trinkwein, die Kirwans und Lascombes der ähnlichen Stilrichtung können dieser, so perfekt den Jahrgang nachspürenden Cuvée, wenig entgegensetzen. Der dritte große Wein von Luc Thienpont in Margaux, 2008 ist sein Jahr! 93-94+/100



Luc Thienpont



La Villa des Quatre Sœurs

Auf sandig, kieshaltigem Grund, in einiger Entfernung zu seinem ersten Weingut Clos des Quatre Vents, liegt das zweite, winzige Weingut La Villa des Quatre Sœurs (1,5 Hektar). Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei 60 Jahren. Önologe und Berater ist niemand Geringeres als Jacques Boissenot, der Berater aller 1ers.



La Villa des Quatre Sœurs

€/Fl.

Château La Villa des Quatre Sœurs

19106H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Merlot 55% Cab. Sauv. 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

20045H 2011 12er OHK • 2017-2035 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Merlot 55% Cab. Sauv. 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Der Ertrag ist bei etwas über 40 hl/ha. Der Wein wird nach der Vergärung je 50% für 18 Monate in Zement und in einjährigen Barriques ausgebaut. Undurchdringlich , fast schwarz – eine typische Margaux-Nase mit Staub, schwarzer Kirsche und Brombeere und dunkler Schokolade. Alles bewegt sich vornehmlich in Richtung schwarze Frucht. Viel Cassis, schwarze Kirsche und Brombeere. Im Mund nahtlos anschließend, fast nur schwarze Frucht: Brombeere, Cassis, Holunder, schwarze Olive. Der Wein hat ein unglaublich erfrischendes Moment. Feine Säure, dann kommt ein wenig rote Johannisbeere dazu, sehr verspielt, elegant, voller Finesse. Feine Säure von roter Kirsche im langen, leicht salzigen Finale. Ein Wein, der sich leicht oberhalb des Levels eines du Tertre und Angludets bewegt. Ein Spaßmacher mit Klasse und schöner innerer Konzentration und Balance. Ein Wein, der große Trinkfreude bereiten wird. 92-93/100

22017H 2012 12er OHK • 2017-2035 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Merlot 55% Cab. Sauv. 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94

Lobenberg: Dichte, drückende, schwarzbeerige Waldbeeren-Nase. Der Quatre Sœurs ist ausgewogen, rund, fleischig und voll dunkler Frucht im Mund. Blaubeere, Brombeere, Cassis und nur ein ganz kleiner Hauch Bitterstoff. Gute Salzspur. Butterweiches Tannin im extrem saftigen Fluss. Der Wein macht Spaß und hat Anlage zur klassischen Struktur. Ein Wein, der sicherlich auf höherem Level rangiert wie Château du Tertre und als ähnlicher Spaßmacher einzustufen ist. Nicht so weit vom genialen Monbrison entfernt. Ein Trinkwein erster Güte. 92-94/100







Jean Sorge

Deyrem Valentin

Seit 1730 ist das im Herzen des Margaux gelegene Château Deyrem Valentin im Besitz der Familie Sorge. Jean Sorge bewirtschaftet die 13 Hektar zusammen mit ihren Töchtern Sylvie und Christelle. Das Gut liegt auf einem Sand- und Kieselplateau, also hervorragende Drainage. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei knapp 40 Jahren. Die Weinberge wurden in den letzten 25 Jahren stark überarbeitet, bessere Klone, höhere Pflanzdichte. Die Rebstöcke sind jetzt ganz nach „state of the art“ mit 10.000 Stöcken pro Hektar extrem dicht gepflanzt. Das schafft Wettbewerb unter den Reben und reduziert den Ertrag pro Pflanze extrem und auf natürlichste Weise. Der dann relativ höhere Blattanteil und mehr Wurzeln pro Traube bringen eine bessere Mineralversorgung. Dennoch wird hier grüne Lese und extrem sorgfältige Laubarbeit praktiziert. Handlese und doppelte Sortiertische (einmal im Weinberg und einmal im Keller) sind obligatorisch. Vor der Vergärung erfolgt eine Kaltmazeration, dann wird bei bis zu 28 Grad spontan vergoren und der Saft verbleibt danach noch drei Wochen auf den Schalen, das ermöglicht das „Wiedereinfangen“ der Bitterstoffe (auch das sind modernste Erkenntnisse). Der Wein wird anschließend ausschließlich per Schwerkraft bewegt, der Ausbau erfolgt zu einem Drittel in neuen Barriques, der Rest je in ein- und zweijährigen Barriques. Gefüllt wird ohne Filtrierung. Der Aufwand in diesem eher kleinen Weingut (gut 50 Tsd. Flaschen) entspricht mindestens einem 2ème Cru, alle Voraussetzungen für große Weine sind gegeben. Wenn die Reben erstmal ein hohes Durchschnittsalter erreicht haben, wird dieses, schon jetzt auf dem Niveau klassifizierter Gewächse befindliche Weingut, ganz sicher Aufsehen erregen und große Weine erzeugen

Deyrem Valentin				€ / Fl.
Château Deyrem Valentin Cru Bourgeois				
18458H	2008 6er • 2012-2028	0,75l	(25,33 €/l)	**19,00**
Merlot 50 % Cab. Sauv. 48 % Carmenère 1 % Petit Verdot 1 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92				
Lobenberg: Dunkles Schwarz-Rot. in der Nase erdige Aromen und viele dunkle Beeren. Am Gaumen dann dicht und strukturiert. Wieder tolle erdige Aromen, aber auch viel Frucht und Frische. Waldbeeren, Brombeere und schwarze Johannisbeere. Dabei sehr präsent und fast stürmisch. Überzeugender Auftritt und beeindruckendes Finale. 92/100				
17224H	2009 12er OHK • 2014-2029	0,75l	(29,33 €/l)	**22,00**
18097H	2009 6er OHK • 2014-2029	1,5l	(31,67 €/l)	**47,50**
18354H	2009 1er OHK • 2014-2029	3,0l	(43,33 €/l)	**130,00**
Merlot 50 % Cab. Sauv. 48 % Carmenère 1 % Petit Verdot 1 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 NM 91-93 WE 91-93				
Lobenberg: Schwarzrot. Überraschend schöne frische Nase mit satter, roter Frucht, sehr harmonisch, frische Zwetschge, reife Walderdbeere, dann aber auch die Margaux-typische schwarze Erde und Schokolade mit Brombeere, Assam-Tee. Runder Mund, schwarze und rote Waldbeeren, feines poliertes Tannin, kubanischer Tabak, rassig mit mittlerer Länge, wieder die typische erdige Würze, dunkle Milchschokolade, etwas Schwarzkirsche, Brombeere und Cassis, ungemein typisch Margaux, so klassisch schön. 92-93/100				
18982H	2010 12er OHK • 2016-2035	0,75l	(36,67 €/l)	**27,50**
Merlot 50 % Cab. Sauv. 48 % Carmenère 1 % Petit Verdot 1 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ WE 92-94 Parker 91				
Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit Schwarz. Duftige, schwarz- und rotfruchtige Nase, Erdbeere, Brombeere, etwas Blaubeere, Teer, Lakritz, schwarze Oliven. Sehr intensiv und schwarzfruchtig. Im Mund feine Rasse und Frische zeigend, sehr weiches, buttriges, geschliffenes, wenngleich massives Tannin. Spielerisch aber mit viel Druck und Wucht. Deutliche Mineralität mit Salz dahinter, schöne erdige Würze, Schokoladensoufflee, nie zu fett, nie zu alkoholisch, dennoch extrem intensiv, einer der charismatischsten und archetypischsten Weine aus der Appellation Margaux, noch klar oberhalb des Levels der großartigen Weine aus den Jahren 2005 und 2009. Ein fast schwarzer Powerwein, der viel Eindruck und Freude macht und sicher 20 Jahre hält. 94+/100				







Eric Albada Jelgersma



Alexander van Beek

Giscours

Château Giscours ist mit 79 Hektar eines der größeren Weingüter in Margaux. Das Gut ist seit vielen Jahren im Besitz des holländischen Investors Eric Albada Jelgersma. Nach immensen Aufwendungen im Weinberg und Keller ist Château Giscours nun mit modernster Kellertechnik ausgestattet und im Weinberg auf den bestmöglichen Stand der naturnahen Bearbeitung gebracht. Der Berater Boissenot zeichnet auch für alle 1er Cru des Médoc verantwortlich, keine schlechte Referenz. Das Weingut Giscours bringt sehr mineralische, tiefe, konzentrierte, tanninreiche und kompakte Weine hervor, die seit 2008 sicher zur ersten Garde der Apellation zu zählen sind. Mit dem Petit Sirène erzeugt man zusammen mit dem Schwesterweingut Château du Tertre (gleicher Besitzer) einen sensationell günstigen Wein aus den jungen Reben dieser zwei Weingüter. Das ist ein traumhafter Einstiegswein in das Terroir dieser großartigen Appellation.





Giscours

€/Fl.

Petit Sirène Bordeaux AC

22993H 2010 12er • 2014-2022 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Gekeltert aus jungen Reben von Du Tertre und Giscours (gleicher Besitzer), quasi deren gemeinsamer Drittwein, zum Teil aus Parzellen, die außerhalb der Appellation Margaux liegen. Klassisch strukturiert mit Brombeere, reifer Kirsche und Terroirnoten. Ein Wein, wie aus einem Guss, deutlicher Margaux-Stil, und das aus dem genussreichsten Jahrgang in der Geschichte Bordeauxs überhaupt. Der Wein befriedigt durchaus gehobene Bordeaux-Ansprüche. 90-91/100

Haut Médoc de Giscours

22255H 2010 12er OHK • 2015-2028 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Cab. Franc Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Suckling 92 WS 91

Lobenberg: Der Zweitwein von Giscours liegt zum Teil in Margaux und im Fortlauf des gleichen Weinbergs in Haut Médoc. Kein Unterschied im Wein, wohl aber im Namen und vor allem im Preis, der bei diesem Wein für die Qualität genial ist. Grandiose schwarze Frucht mit Lakritze und dunkler Erde. Eukalyptus und Minze, Rosenblätter, schwarze Kirsche und Cassis. Feiner Fluss, dichter Samt, elegant und zugleich schöner cremiger Fruchtschmelz. Toller Erfolg. 92-93/100



Château Giscours 3ème Cru

19125H 2010 12er OHK • 2020-2055 0,75l (88,00 €/l) **66,00**

18951H 2010 6er OHK • 2020-2055 1,5l (90,00 €/l) **135,00**

Cab. Sauv. 53% Merlot 40% Cab. Franc 7% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 19 Suckling 95 WS 94 Parker 94 Gabriel 18

Lobenberg: Schwarz mit leicht violettem Rand. Ungeheuer charmante, duftige, hochintensive Fruchtnase. Brombeere, Blaubeere, Cassis, aber auch Banane und ein wenig Mango, dunkle belgische Pralinen, dann kommt Butterpraline, und ganz tief dahinter wieder frische Zwetschge mit Schattenmorelle. Die Nase ist wunderschön und erinnert an Barolo 2007. Im Mund weiß man nicht, was zuerst eintrifft. Immense rassige Säure. Ganz fantastisch. Süße Walderdbeere, Mango, weiße Frucht, Kakao, Milchschokolade, dominikanischer heller Tabak, etwas Pfeffer, dann Salz und Steinmehl. Schöner, langer Nachhall, tolle Verspieltheit. Ein Wein, der sich mit dem Clos des Quatre Vents von Luc Thienpont messen muss, die gleiche Liga. So verspielt und rassig, wie er in diesem Jahr ist, schlägt er noch den großen 2009er. Nicht an Rauzan Ségla herankommend, aber nicht weit davon entfernt. Der beste Giscours meiner Erinnerung. 95-97/100

20028H 2011 12er OHK • 2018-2040 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

21270H 2011 6er OHK • 2018-2040 1,5l (59,33 €/l) **89,00**

Cab. Sauv. 53% Merlot 40% Cab. Franc 7% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gabriel 18 Suckling 92-93

Lobenberg: Intensive, warme, erdig würzige Nase, sehr fein, wenn auch nicht übermäßig druckvoll. Leicht gelbe Frucht darunter. Dieses von Jacques Boissenaut önologisch betreute Weingut ist seit vielen Jahren auf aufsteigendem Ast, und auch 2011 ist dieser Wein ein sehr schöner Erfolg. Der Mund hat eine hohe Intensität, einen großen Spannungsbogen mit schöner roter Frucht. Rote Johannisbeere, Sauerkirsche mit Cassis, Brombeere, Walderdbeere, feine, helle Erde, Milchschokolade. Schöne Süße. Sehr gelungener, harmonischer, sehr guter Margaux. 93+/100

22028H 2012 12er OHK • 2018-2040 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Cab. Sauv. 69% Merlot 27% Cab. Franc 4% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ WE 94 Vinum 18 Suckling 92 Galloni 92

Lobenberg: Satte rote und schwarze Waldfrucht. Viel Erde und dunkle Schokolade dazu. Deutliche Holznoten. Der Mund weist dann neben viel Kirsche, schwarzer und blauer Waldfrucht auch eine ausreichend gute Süße auf. Große Geschmeidigkeit, Finesse, zarte Reife, poliertes Tannin, schicker Trinkfluss, auch Schmelz. Im Nachhall tolle rote Frucht dazu. Fast ein großer Giscours, ein sehr erfreulicher Wein aus der ersten Reihe Margauxs des Jahrgangs 2012. 93-94+/100





Du Tertre

€/Fl.

Château Du Tertre 5ème Cru

18940H 2010 12er OHK • 2018-2045 0,751 (60,00 €/l) **45,00**
18950H 2010 6er OHK • 2018-2045 1,51 (63,33 €/l) **95,00**

Cab. Sauv. 55% Merlot 22% Cab. Franc 15% Petit Verdot 8% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18+ NM 91-93 WS 90-93

Lobenberg: Dunkles Schwarz-Rubin-Rot, glänzend. Wie so oft extrem duftig. Reife Waldhimbeere, Walderdbeere, Cassis, rote Johannisbeere, feine Milchschokolade. Duftig tänzelnd voller Finesse. Setzt sich im Mund so fort. Sehr fein. Rote Früchte, Zwetschge, Erdbeere, rote Johannisbeere. Die rassige Säure macht Freude, der Wein ist nie fett. Feine Milchschokolade dazu. Langer Nachhall. Ein tänzelnder Margaux mit feiner Mineralität darunter. Leicht salziges Ende. Kein Riese, aber archetypisch in der Appellation, ein geniales Beispiel für ein überragendes Margaux-Jahr, ein toller Spaßmacher. 93-94+/100

Du Tertre

Château du Tertre ist das perfekte Beispiel eines klassischen Châteaus im Bordeaux: ein perfekt renoviertes, wunderschönes Haus auf einem Hügel, umgeben von einem Meer aus Rebstöcken. Monsieur und Madame Albada Jelgersma, das neue holländische Besitzerehepaar von Château du Tertre, brachten einen Modernisierungsschub für das Weingut. Alexandre van Beek ist der Regisseur auf Château Giscours und Château du Tertre.






Marquis de Terme

€/Fl.

Château Marquis de Terme 4ème Cru

19640H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,751 (55,33 €/l) **41,50**

Cab. Sauv. 58% Merlot 35% Petit Verdot 7% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 NM 92-94 Suckling 92-93

Lobenberg: Schwarz mit violettem Rand. Versammelt wuchtige, schwarzfruchtige Nase, etwas Teer, Schokolade, reife Zwetschge, reife schwarze Kirsche. Je mehr Luft dazu kommt, desto mehr macht der Wein auf. Jetzt kommt noch ein wenig Orange und Mango. Sehr viel Charme. Gesteinsmehl. Fast berauschend werdend. Im Mund schöne Rasse zeigend, toller Säureansturm, weiches Tannin, rote und schwarze Früchte im Wechsel. Für Marquis de Terme, der oft zu spröde ausfällt, sehr balanciert und ausgewogen, dennoch rassig und tolle Power. Extrem guter Wein. 94-96/100

Marquis de Terme

In den meisten Fällen präsentieren sich die Margaux-Weine zwar sehr mineralisch, aber zugleich doch sehr feminin und fein. Marquis de Terme kommt jedoch ähnlich wie Monbrison deutlich kraftvoll und mit männlichen Zügen daher. 90 ha umfasst das ziemlich große Weingut, die bestockte Rebfläche beträgt 35 ha. Bepflanzt sind die Weinberge zu 55% mit Cabernet Sauvignon, zu 35% mit Merlot, zu 7% mit Petit Verdot und zu 3% mit Cabernet Franc. Der Name des Château leitet sich von der Gründerfamilie des Marquis de Terme ab, der 1762 mehrere Einzellagen zusammenkaufte und dann begann, seinen eigenen Wein zu produzieren. Trotz hervorragenden Terroirs hat das Weingut in den 60er und 70er Jahren einen qualitativ argen Durchhänger. Erst in den 80er Jahren wurde Marquis de Terme langsam wieder zu altem Glanz erweckt. Erstaunlicherweise noch immer recht unbekannt, produzieren sie hier nun wirklich sehr beeindruckende Weine, die mit 2009 und 2010 zur erweiterten Oberklasse der Appellation aufschließen konnten.






Malescot St. Exupéry

Château Malescot St. Exupéry ist seit den 50er Jahren im Besitz der Familie Zuger. Die 23,5 Hektar Rebfläche sind mit 50% Cabernet Sauvignon, 35% Merlot, 10% Cabernet Franc und 5% Petit Verdot bestockt. Die 2-10 m dicke Kiesschicht bildet eine perfekte natürliche Drainage. Seit 2003 ist das von Michel Rolland betreute Edel-Weingut in der Vinifikation „state of the art". Malescot ist mit seinem extrem modernen Stil und der immensen Frucht auf dem Weg in die Oberliga der Appellation, stilstisch ein Zwitter von Château Palmer und Kalifornien.





Malescot St. Exupéry				€ / Fl.
Château Malescot St. Exupéry 3ème Cru				
19008H	2010 12er OHK • 2022-2060	0,75l	(123,33 €/l)	**92,50**
18992H	2010 6er OHK • 2022-2060	1,5l	(126,00 €/l)	**189,00**

Cab. Sauv. 58% Merlot 30% Cab. Franc 8% Petit Verdot 4% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Suckling 96-97 WS 93-96 Parker 95

Lobenberg: 58% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 8% Cabernet Franc, 4% Petit Verdot. Schwarz mit schönem roten Rand, sehr glänzend. Hocharomatische Nase. Viel dunkle, reife rote Frucht. Zwetschge, Zwetschgenschale, Waldhimbeere und Walderdbeere. Dann kommt süße Maulbeere und Schwarzkirsche, dann rote Kirsche und Cranberry, sehr spannend. Duftig, fein, rassig, voluminös. Die Nase liegt irgendwo zwischen dichtem fetten Burgund und Barolo von Voerzio. Macht ungemein viel Freude. Sehr rassiger Mund. Im Antrunk tolle Säure, extrem geschliffenes und überaus poliertes Tannin. Immense Länge. Der Wein hat von allem viel, und doch ist er so frisch und elegant, dass er fast schlank erscheint. Insgesamt könnte man denken, dass Malescot für ein Riesenjahr ein wenig das Fleisch und das Volumen in der Mitte fehlt? Das täuscht jedoch, denn die besten Châteaux dieses Jahres haben es geschafft reine Finesse auf die Flasche zu bringen. Der Nachhall ist immens und die wahnsinnig intensiven, völlig polierten Tannine kommen wieder hoch, zusammen mit der Frische. Unterhalb von Margaux und Palmer wohl zusammen mit Rauzan Ségla und knapp vor Giscours und Clos des Quatre Vents der beste Margaux. 97-98/100

WS: Fresh and lively, with lots of prominent but silky tannins carrying the mouthwatering plum, red currant and black cherry fruit. Rock-solid, with great buried acidity and a long, vivid finish. 93-96/100

Suckling: This is a 2005 Malescot in the making. And that was stunning. I love the blueberries, chocolate and nuts on the nose and palate. The finish lasts for minutes with so much . Goes on and on. I want to drink this! Wow. 96-97/100

20101H 2011 12er OHK • 2018-2045 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

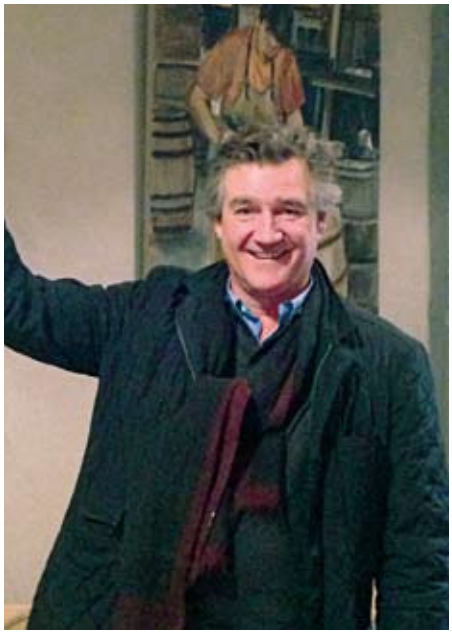
Cab. Sauv. 58% Merlot 30% Cab. Franc 8% Petit Verdot 4% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Parker 91-93 WS 92

Lobenberg: Seit Jahren eines der modernsten, also extrahiertesten und am massivsten mit Holz behandelten Châteaus in der Appellation Margaux. Mit dem Versuch Lascombes zu überholen und Rauzan-Ségla zu erreichen leider auch in diesem Jahr starke Extraktion, aber so gerade noch nicht zu viel gemacht. Zumindest die Nase zeigt dichte schwarze Kirsche, Cassis und Brombeere ohne zu viel Süße. Bleibt fein, Zwetschge, gute Harmonie. Im Mund geht es dann schon heftiger zur Sache. Hier deutlich extrahiert. Bitterstoffe, Holzkohle von zu viel neuem Holz. Die ahnbar schöne Frucht und Eleganz wird durch das Extrakt deutlich überdeckt. Weniger wäre mehr gewesen. Sicherlich ein eindrucksvoller Wein. Aber ob die Harmonie des Rauzan-Ségla in diesem Jahr erreicht werden kann scheint mir mehr als fraglich. Sicherlich ein eindrucksvoller Wein, aber für mich nicht in die allererste Reihe der Appellation gehörend, wenn sich der Preis jedoch bewegt mag es ein guter Kauf sein. 92-94/100









Laurent Vonderheyden

Monbrison

Mit 13,6 Hektar Rebfläche besitzt das im Familienbesitz befindliche Château Monbrison eine kleine, aber wirtschaftlich durchaus sinnvolle Anbaufläche in Margaux. Die auf hervorragendem Terroir gelegenen Weinberge befinden sich in der Nähe des Örtchens Arsac, südlich von Margaux. In den 1980ern schaffte der talentierte Önologe Jean-Luc Vonderheyden es, dass Château Monbrison gleich mehrfach den „Coup de Crus Bourgeois" gewann und ebnete damit den Weg zu Ruhm und Bekanntheit. Leider wurde die Erfolgsstory von Château Monbrison jäh durch den plötzlichen Tod des Önologen mit nur 35 Jahren unterbrochen. Sein Bruder Laurent übernahm das Ruder, hatte aber anfänglich Schwierigkeiten an die Erfolge anzuknüpfen. Mit Hilfe des renommierten Önologen Jaques Boissenaut, der auch alle 1er Cru des Médoc berät, schafften sie wieder den Sprung in die Elite. Satte Frucht und große Fülle zeichnen die mineralischen Weine aus. In Blindproben mit wesentlich teureren Margaux schneidet Château Monbrison hervorragend ab.

Monbrison	€ / Fl.

Château Monbrison Cru Bourgeois

19643H 2010 12er OHK • 2020-2045 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Cab. Sauv. 35% Cab. Franc 30% Merlot 30% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 19 Vinum 18 Suckling 92

Lobenberg: Schwarz, violettroter Rand. Berauschend duftige Nase, sehr viel schwarze Kirsche, Blaubeere, süße rote Kirsche. Extrem charmant. Weiße und schwarze Praline darunter, etwas Mango, dominikanischer Tabak. Im Mund fällt die Entscheidung unglaublich schwer. Geht der Wein zur Rasse oder in Richtung Charme? Wahrscheinlich beides. Tolle Säure. Die Rasse springt einen an, nicht ganz so hoch wie bei Rauzan Ségla, milder, sowohl in der Säure als auch im butterweichen Tannin. Gute Harmonie mit dem Alkohol und Glyzerin, warme rote Frucht. Zwetschge, Walderdbeere, wieder diese schöne, charmante Süße. Schwarze und rote Kirsche im Nachhall, extrem balanciert, hochfein. Macht unglaublich Spaß. Ich habe noch nie einen so guten Monbrison probiert. 94-95/100

22036H 2012 12er • 2017-2035 0,75l (38,60 €/l) **28,95**

Cab. Sauv. 35% Cab. Franc 30% Merlot 30% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Vinum 18

Lobenberg: Feine dunkle Waldfrucht. Auch viel Walderdbeere und -himbeere, Weichselkirsche, Schlehe, Milchschokolade. Kühler, geschmeidiger Antrunk. Sehr feine Kirschfrucht mit satter Mineralität daneben. Salz und Gestein. Wieder Schlehe, rote Kirsche, Sauerkirsche, Schwarzkirsche dominieren im Mund. Alles sehr fein gewoben, tänzelnd. Gute Harmonie zeigend, kaum Bitterstoffe. Sehr gelungener Margaux. Unerwartet gut und ein Highlight für ein nicht perfektes Jahr. Alle Achtung! 93-94+/100

Gerstl: Einer der wenigen Weine aus der Region Margaux, die richtig strahlen, was für ein köstlicher, erfrischender, vielschichtiger Duft, schwarze Kirschen, Cassis, betörend schöne Kräutervariationen. Schlanker, rassiger, edler Gaumen, die Tannine sind fein, da ist auch richtig Kraft im Spiel, dennoch bleibt der Wein delikat, spannend, charaktervoll, auch mit einer gewissen Strenge, aber auf angenehme positive Art, sehr saftiger Wein mit feinem Schmelz, das ist Klasse, ganz klar einer der gelungensten Weine des Jahrgangs.







Paul Pontallier

Margaux

Hier die harten Fakten zu diesem weltberühmten Weingut: Château Margaux verfügt über circa 80 Hektar Weinberge, die mit 75% Cabernet Sauvignon, 20% Merlot und 5% Cabernet Franc und Petit Verdot bestockt sind. Die Reben sind im Schnitt über 35 Jahre alt. Die Lese erfolgt per Hand und es wird erst im Weinberg und ein zweites Mal beim Eintreffen im Keller streng selektiert. Die Vinifikation findet in Eichenfässern mit automatischer Temperaturüberwachung statt, der Ausbau in neuen Barriques dauert je nach Jahrgang zwischen 18 Monaten und 2 Jahren. Das vom Regisseur Paul Pontallier geleitete Château Margaux wird oft als Primus inter Pares aller 1er Crus bezeichnet.





Margaux

€/Fl.

Château Margaux 1er Cru

19052H 2010 3er OHK u. 6er OHK • 2022-2070 0,75l (1320,00 €/l) **990,00**

Cab. Sauv. 90% Merlot 7% Cab. Franc 1,5% Petit Verdot 1,5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100+ Parker 99 WW 20

Lobenberg: Nur 38% der Gesamtmenge geht in den Erstwein. Was nicht in den Erst- oder Zweitwein geht wird als Noname Appellation Margaux verkauft. Diese Verbesserung wurde 2009 erstmalig eingeführt. Der Ernteertrag fiel dieses Jahr extrem niedrig aus. 90% des Château Margaux sind Cabernet Sauvignon, 7% Merlot und je 1,5% Petit Verdot und Cabernet Franc. Die erste Annäherung an den Wein, an die Nase, ist eine Assoziation an Californien. Eine Erinnerung an den Dominus von Moueix mit einem Touch Harlan. Ein fast reiner Cabernet Sauvignon, der aber in der Nase wie ein Merlot wirkt. Schwarze Frucht kommt zuerst, dann erst rote Frucht, rote Johannisbeere folgt auf Brombeere, schwarze Kirsche, Blaubeere. Dann kommt Waldhimbeere, rassige Säure, enorme Fülle, ohne je fett zu sein, immer charmant bleibend. Noch einmal die klare Assoziation an Dominus oder andere reinsortige Cabernets der intensiven Art aus Californien. Unter der schwarzen Frucht ein wenig gelbe Frucht, langsam kommend, und auch ein wenig Zwetschgenschale. Was Margaux dann im Mund von Californien unterscheidet ist die unglaubliche Frische. So etwas singendes an roter Frucht unter der voluminösen schwarzen Frucht gibt es sehr seltent. Das ist Finesse pur, ganz groß! Ein wenig helle Erde, ein wenig Granit, obwohl er doch auf Kalkstein wächst, der sich mit der Kieslinse mischt. Der Mund ist immens in seiner Feinheit und gleichzeitig in seiner Wucht. Die Erinnerung an 2005 kommt sofort. 2005 war vielleicht sogar noch etwas schlanker und rassiger. 2010 hat bei gleich hoher oder noch höherer Säure und noch mehr Tannin weitaus mehr Fruchtfleisch. Reife Waldhimbeere mit reifer Schwarzkirsche, roter Kirsche, Brombeere, Cassis. Immer fein bleibend, trotzdem sehr voluminös. Feine Süße, die Rasse kommt immer zurück. Großer Château Margaux. Sicherlich mit dem 2005er der Beste, den ich bisher getrunken habe. Eine richtige Sensation. 100+/100

Gerstl: Es wird ca. 12'000 Kisten Grand Vin geben. Neu gibt es hier jetzt auch einen Drittwein. Der Duft ist ganz fein, rot und schwarzbeerig, kommt wunderbar aus der Tiefe, Trüffel, Tabak und geniale Kräutervariationen, die Sinne betörende Komplexität. Am Gaumen kommt er einiges massiver daher, als der filigane Duft vermuten lässt, da ist gewaltig Power im Spiel, aber auch Finessen ohne Ende, was für ein edler, präziser, charmanter und auch offenherziger Wein, ein zarter Filigrantänzer aber aromatisch und gewaltig intensiv. Der wird ohne Zweifel als einer der überragenden Jahrgänge in die Geschichte des Weingutes eingehen. 20/20

20068H 2011 3er OHK + 2er OHK + 1er OHK • 2020-2050 0,75l (693,33 €/l) **520,00**

Cab. Sauv. 86% Merlot 10% Cab. Franc 2% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Vinum 20 Gabriel 19 Parker 94-96+ WS 93-96 WE 94-96 Gerstl 19

Lobenberg: Nach Auskunft des Direktors Pontallier ist 2011 eine der kleinsten Ernten der Geschichte und der konzentrierteste Wein in den Aufzeichnungen des Weinguts. Der Ertrag lag unter 30hl/ ha. Die geernteten Trauben waren winzig, kleiner als der Handteller, die Beerchen extrem klein. Der Wein ist immens dicht, viel reife Pflaume, etwas Cassis, Brombeere, Maulbeere, aber nicht süß, dafür intensiv und drückend. Verströmt viel konzentrierte Kraft. Nach Aussage des Direktors mehr Tannin als 2009 und 2010, was man kaum glauben mag, aber eine unglaubliche Dichte und Konzentration ist auch im Mund zu spüren. Zwar samtig und weich, aber doch auch ungeheuer dicht. Schwarze Waldfrucht, Preiselbeere, Blaubeere, alles einnehmend, alles belegend, salzige Mineralität, die kaum durchkommt. Dann viel Säure im salzigen Finale. Alles zusammen ein ungeheurer Wein, der zwar völlig anders ist als die beiden charmant süßen Vorgängerjahrgänge, aber auch zu den großen Weinen des Weingutes gehören wird. Das ist sicherlich einer der wenigen Weine des Jahrgangs, der das Potenzial auf eine Höchstbewertung hat. Auf jeden Fall ist er in seiner unikathaften Art groß. 97-98+/100

Vinum: Dieser Wein, der gerade in klimatisch komplizierten Jahren besonders klassisch gerät, lässt uns einmal mehr sprachlos. Superber Bau, mit blumiger fruchtig-würziger Komplexiät, Klassetannin, wie mit dem Laser geschnitten. 20/20

22739H 2012 6er OHK • 2020-2050 1,5l (583,33 €/l) **875,00**

Cab. Sauv. 87% Merlot 10% Cab. Franc 3% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gabriel 19 WS 95 Parker 95 Suckling 94

Lobenberg: 87% Cabernet Sauvignon, 10% Merlot, 3% Cabernet Franc. Wie alle 1er Crus über elektronische Sortierung final aussortiert. Sehr feine Waldbeerennase, viel rote Frucht, etwas Kirsche. Ätherisch. Sehr delikat mit feinem Salz. Toller Spannungsbogen. Köstlicher Mund, gigantisches Aromenspiel, mit grandioser salzig-mineralischer Länge. Für einen sensationellen Wein wie 2005 oder 2010 fehlt ein bisschen wuchtiges Fleisch, in der Mitte fehlt außerdem ein bisschen sattes Tannin, aber der Wein ist lecker, wie es nur die ganz großen Weine in diesem Jahr sind. Vielleicht ganz leicht hinter Château Palmer, Léoville Las Cases, Haut Brion und Latour, aber auf jeden Fall ein toller Wein. Bei einem höchstwahrscheinlich hohen Preis. 95-96/100

Prieuré Lichine

€/Fl.

Château Prieuré Lichine 4ème Cru

18921H	2010 12er OHK • 2020-2050	0,751	(70,00 €/l)	**52,50**
18922H	2010 6er OHK • 2020-2050	1,51	(72,67 €/l)	**109,00**

Cab. Sauv. 65% Merlot 30% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Suckling 94-95 Gabriel 18 Bettane 18 PM 91-93 Parker 92

Lobenberg: 65% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 5% Petit Verdot. Dieses Weingut wird seit einigen Jahren von Stéphane Derenoncourt betreut und hat sich seitdem dramatisch verbessert. Nicht nur in einem so historisch außerordentlichen Jahrgang, auch 2009 war es schon extrem gut. Schwarz-Rubinrot, leicht durchscheinend, glänzend. Sehr verhaltene, schwarzfruchtige Nase. Schwarze Kirsche, Brombeere, aber nicht süß, alles sehr versammelt. Dunkle Erde, etwas Maulbeere, schwarze Olivenpaste. Wuchtig und doch fein und rassig. Im Mund dominikanischer Tabak, Zedernholz, dunkle Schokolade. Feiner als erwartet. Viel schwarze Frucht, aber auch hier nicht zu süß. Keine Marmeladigkeit, eher schlank und rassig bleibend, auf der dunklen Seite. Sehr guter Wein, vielleicht sogar ähnlich gut wie 2009. 94+/100







Prieuré Lichine

Der Ursprung von Château Prieuré Lichine liegt in einem alten Benediktiner-Kloster namens Prieuré Cantenac im 17. Jahrhundert. Der berühmte Wein-Journalist russischer Abstammung Alexis Lichine (1913-1989) übernahm es im Jahre 1951. Damals hieß es noch Château Prieuré-Cantenac, den heutigen Namen erhielt es 1953. Nach mehr als 60 Zukäufen und Tausch von Parzellen aus Premier, Deuxieme und Troisieme Crus vergrößerte Lichine den Besitz und führte ihn zu hoher Blüte. Er leitete es bis zu seinem Tod im Jahre 1989. Sein Sohn Sacha führte den Betrieb weiter, vergrößerte ihn auf den heutigen Umfang und verkaufte ihn dann 1999 an die Familie Ballande.

Rauzan Ségla

€/Fl.

Château Rauzan Ségla 2ème Cru

23794H	2013 12er OHK • 2018-2040	0,751	(60,00 €/l)	**45,00**

Cab. Sauv. 58% Merlot 39% Cab. Franc 2% Petit Verdot 1% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 18 Suckling 91-92

Lobenberg: Nach Margaux und Palmer der Star der Appellation, der auch schon 2012 so gut gefiel. Auch 2013 klar der beste Wein hinter den 2 Stars mit hoffentlich, wie schon 2012, interessantem Preis. Wie immer fast schwarz und intensiv schwarzbeerig in der Nase, ein Hauch Animalität, satte Brombeere, etwas Cassis, Teer, Schoko, aber auch konzentrierte Kirsche. Im Mund sehr präsentes aber seidiges Tannin, etwas rauh ob seiner Mineralität, ein Markenzeichen junger Rauzans. Gute fleischige Mitte, im Nachhall wieder mit konzentrierter Kirsche, Lakritz, Salz und delikatem Spiel. Das ist ein richtig guter Wein, einer der ganz wenigen in der Katastrophenappellation Margaux, er liegt nur knapp hinter dem 2012er! 93+/100



John Kolasa

Rauzan Ségla

1661 wurde Château Rauzan Ségla von Pierre des Mesures de Rauza gegründet und hat eine sehr wechselhafte Geschichte hinter sich. Von 1983 bis 1994 war das Weingut im Besitz von Jacques Theo, dessen klares Qualitätsbewusstsein sogar dazu führte, dass Château Rauzan Ségla im (unbefriedigenden) Jahr 1987 keinen Wein herausbrachte. Seit 1994 leitet der Gutsdirektor John Kolasa die Geschicke bei Rauzan Ségla. Vorher war er Direktor bei Château Latour und zusätzlich immer noch bei Canon in Saint-Èmilion. Enorm viel Erfahrung also. Der vermehrte Einsatz neuer Barriques und die strenge Selektion sorgen dafür, dass Château Rauzan Ségla in der jüngeren Vergangenheit durchweg hervorragende Weine auf den Markt gebracht hat.









Fonréaud

Der Name „Fonréaud“, früher „Font-reaux“, bedeutet soviel wie königlicher Brunnen. Nach der Legende hat hier ein englischer König im 11. Jahrhundert halt gemacht um seinen Durst an einer Quelle zu löschen. Das Château wurde 1855 von Henri Le Blanc de Mauvezin nach den Plänen des Architekten Garros gebaut. 1962 wurde Fonréaud von Léo Chanfreau gekauft. Heute führen Jean und Marie-Hélène Chanfreau sowie Caroline Chanfreau-Philippon sein Werk fort. Der Weinberg liegt in der Gemeinde von Listrac-Médoc auf den Hügeln von Puy de Menjon, dem höchsten Punkt des Médoc. Das durchschnittliche Alter der Rebsorten beträgt 30 bis 35 Jahre. Das Terroir mit seinem Pyrenäenkies bedeckt einen gut ausgerichteten Kalkunterboden, wodurch die Reben früh reifen. Je nach ihrer Art werden die Parzellen entweder gepflügt oder zwischen den Reihen begrünt. Nach sanftem Mahlen und Entstielen der Trauben kommt der Most in kleine thermoregulierte Tanks, die perfekt kontrollierte Gärungen gewährleisten und dadurch den ganz eigenen Ausdruck, den aromatischen Gehalt und die Nuancen jeder Parzelle herausbringen. Die Maischegärung dauert je nach Jahrgang 20 bis 25 Tage. Der Ausbau erfolgt etwa 12 bis 15 Monate in Eichenfässern, die zu je einem Drittel jährlich erneuert werden. Château Fonréaud ist zur Zeit mit Château Clarke das qualitativ führende Weingut in der neben Moulis, nähe Margaux liegenden Appellation. Erst die Neuzeit, mit dem langsamen Klimawandel und der intensiveren Weinbergspflege durch sensiblere und naturnähere Winzer, brachte ab den späten 90er Jahren mehr und mehr gehobene Qualitäten in Listrac.



Caroline Chanfreau-Philippon, Marie-Hélène & Jean Chanfreau



Fonréaud				€/Fl.
Château Fonréaud Cru Bourgeois				
18055H	2009 6er OHK • 2014-2030	1,51	(24,33 €/l)	**36,50**
18359H	2009 1er OHK • 2014-2030	3,01	(30,00 €/l)	**90,00**

Cab. Sauv. 56% Merlot 40% Petit Verdot 4% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ WS 89-91

Lobenberg: Fast schwarz, violetter Rand. Intensiv wuchtige Crème de Cassis und Brombeere in der Nase, feine Süße mit Körper, aber nicht zu fett. Viel Struktur neben spielerischer Eleganz und samtig aufsteigendem Tannin. Rassiger Mund, dunkle Schokolade, Brombeere und schwarze Johannisbeere, dann frische Zwetschge und rote Johannisbeere, tolle Länge. Charmanter, füllig weicher Wein voller Frucht und Struktur. Großartig. 93+/100

27096H	2010 12er OHK • 2015-2035	0,75l	(23,87 €/l)	**17,90**

Cab. Sauv. 56% Merlot 40% Petit Verdot 4% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 90-92

Lobenberg: Dunkles Schwarz, Rubinrot mit violettem Rand. Kaffee-Kakao-Nase mit Schwarzkirsche und Cassis, reifer Pflaume, dominikanischem Tabak, Lorbeer, schwarzer Olive. Enorm duftig, rassig, tief würzig, intensive wuchtig-süß-saure Nase mit hoher Intensität. Ein wenig Pfirsich, auch Minze und ein wenig Wachholder. Wahnsinnig guter Mund, satte Schwarzfrucht. Auch hier wieder Kaffee und Kakao, viel Brombeere, schwarze Johannisbeere, tiefe Würze, mollig. Feines Tannin, sehr schöne Balance anzeigend. Reife Pflaume, dunkle Erde. Brillante Säure zieht sich von vorne bis hinten durch. Der mollige, weiche, runde Charakter bleibt dennoch erhalten. Crème de Cassis und Brombeere, ziemlich satte Milchschokolade, große Fülle. Säure, Eleganz, Tannin halten sich die Waage. Mit ähnlichem Format wie der geniale 2009er, fast besser sogar. Der Wein hat fast Größe. In einer Blindverkostung würde man nie auf einen solchen Preisbereich kommen. Sensationeller Wein für diesen Preis. Zusammen mit Du Retout und ein, zwei anderen Weinen sicherlich das beste Preis-Leistungsverhältnis des Jahrgangs. 93-94/100



Matthieu Theil





Philippe Theil

Poujeaux

Poujeaux

€/Fl.

Château Poujeaux Cru Bourgeois

18949H 2010 12er OHK • 2018-2045 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 19 Suckling 92-93 Gabriel 18 Parker 90-92

Lobenberg: Seit 2009 von Stéphane Derenoncourt beraten und gewaltig im Weinberg und Keller investiert, seitdem gibt es auch in Moulis neben Chasse Spleen einen zweiten tollen Wein, der Chasse durchaus den Rang ablaufen kann. Schwarzrot. Rassige schwarzfruchtige und etwas kalifornisch moderne Nase, Brombeere, schwarze Kirsche, Kassis, Tabak und Teer. Der Mund ist extrem rassig, fast nur rote Frucht im Antrunk. Frische Zwetschge, zarte rote Kirsche, aber nicht süß, Johannisbeere. Sehr geschliffen, extrem eleganter Wein. Trotz der Nase im Mund dann nicht so fett und kalifornisch wie 2009, sondern voll zur Rasse gehend. Extrem guter Moulis mit toller Länge. Hallt minutenlang nach. Der Wein hat in seiner extremen Eleganz und Rasse fast Größe. 94-95/100

Das Cru Bourgeois Poujeaux ist eines der ältesten Weingüter in Bordeaux (seit 1544) und befindet sich mit Chasse Spleen seit Jahren im Wettstreit um den Platz 1 in Moulis. Während Chasse Spleen etwas fruchtigere und offenere Weine erzeugt, setzen die Besitzer von Château Poujeaux, die Gebrüder Theil, auf tanninreiche, dunkle, etwas adstringierende Weine, Klassiker für Geduldige, die aber nach fünf Jahren Wartezeit den Genießer dafür aufs Feinste entschädigen. Seit dem Jahrgang 2008 wurde dann aber bei Poujeaux kräftig investiert in bessere Weinbergsarbeit und in den Keller. Der Berater Derenoncourt wurde engagiert, hier geht jetzt langsam qualitativ die Post ab.







Chasse Spleen

Chasse Spleen

€/Fl.

Héritage de Chasse Spleen (2. Wein)

24879H 2010 6er und 12er • 2015-2028 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Cab. Sauv. 70% Merlot 30% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Kräftiges, leuchtendes Rot. Feine, rotfruchtige Nase, rote Kirsche, schöne Johannisbeere, dahinter frische Zwetschge. Nach einiger Zeit auch Mentholnoten erkennbar. Im Mund verspielte feingliedrige rote Frucht mit viel Charme und großartiger Frische, dazu Lakritze, Veilchen, lecker! Tragendes Säuregerüst, bleibt wunderbar in der Spur. Die Tannine spürbar, aber abgerundet. Die grandiose Fruchtigkeit des großartigen Erstweins Chasse-Spleen wird fantastisch abgebildet. Und in einem Jahr wie 2010 ist das ein tolles Versprechen. 92+/100

Die aus vier Parzellen bestehenden 79 Hektar Weinberge von Château Chasse Spleen liegen überwiegend auf tiefgründigem, kieshaltigen Boden und sind mit durchschnittlich 40 Jahre alten Rebstöcken bestockt. Die Kellerpraktiken im Château Chasse Spleen, unter Regie von Madame Villars, sind traditionell, es wird weder nach der malolaktischen Gärung noch vor dem Abfüllen gefiltert, was im Médoc zur Zeit eher unüblich ist. Zu den auffallendsten Verbesserungen unter der Regie von Frau Villars gehört die Einführung eines Zweitweins (was natürlich die Qualität der zum Grand Vin verwendeten „Auslese“ enorm verbessert) sowie die auf über 50% vermehrte Verwendung neuer Barriques. Chasse Spleen und Poujeaux sind ganz klar die ersten Adressen in Moulis, wobei Château Chasse Spleen deutlich mehr Frucht und Charme zeigt.









Carmes Haut Brion

Als 1584 der Mönchsorden „Les Carmes“ begann auf den 4,5 Hektar Kiesanhöhe in Pessac Wein anzubauen, wussten die geistlichen Herren offensichtlich, was sie taten. Die Weinberge liegen direkt neben Haut Brion, besseres Terroir in der Appellation gibt es nicht. Zwischenzeitlich war das Weingut im Besitz der Familie Chantecaille und wurde von Didier Furt geleitet. 2010 wurde es an eine Investorengruppe um Patrice Pichet verkauft, dieses große Terroir weckt nun mal Begehrlichkeiten. Guillaume Pouthier wurde zum Direktor ernannt und Stéphane Derenoncourt ist seit mehreren Jahren beratend tätig. Das einzig Negative, was sich über diese traditionell bereiteten, klassischen, tiefen und komplexen Weine sagen lässt, ist, dass es leider immer viel zu kleine Mengen von ihnen gibt und das es in klimatisch schwierigen Jahren die Höchstform leider nicht halten kann. Beobachten, das Potenzial ist enorm!



Carmes Haut Brion				€ / Fl.
Château Carmes Haut Brion				
17294H	2009 12er OHK • 2017-2045	0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**

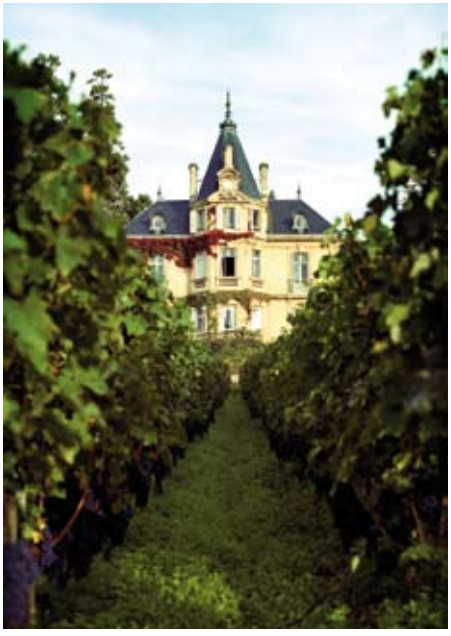
Merlot 55 % Cab. Franc 30 % Cab. Sauv. 15 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 WS 93-96 NM 92-94 PM 92-94 Gabriel 18

Lobenberg: Konzentrierte, dunkle Valrhona-Schokolade mit Brombeere und Schwarzkirsche, sehr strukturiert und rassig, ungewohnt für Carmes, dass die Nase nicht rau und bitter ist, das butterweiche Tannin strömt mit weicher, süßer Frucht voller Charme. Im Mund dann schon der Hammer, sehr strukturiert und sehr konzentriert, Bitterstoff, Massen von dichtem Tannin, konzentrierte Brombeere und Schwarzkirsche, in Summe rassiger und deutlich finessereicher und feiner als hier gewohnt. Letztlich im Nachhall auch rote Waldbeeren und er verbleibt als samtiger Finessewein trotz der ganzen Power und der so strukturierten Versammeltheit. Immense Länge, toller Wein, wird mal groß sein. 94-95/100

WS: This is gorgeous, with blackberry and licorice and spice. Full and silky-textured tannins turn chewy, but finishes with class. Best ever? So impressive. 93-96/100

WW: Tiefes Purpur. Delikates, sich langsam öffnendes Bouquet, schwarze Pflaumen, Tabak, ein Hauch Lakritze, schöne Tiefe. Samtener Gaumen, sehr feine Kaschmirtannine um den Extrakt, im Nachklang feine Schwarzschoko-Bitternoten. Grossartiges Potenzial. 18/20

NM: This has a very upfront nose with black, slightly gamey fruit that nods towards the Rhône, but there is also very fine definition and purity, a sense of exuberance to this Les Carmes. The palate is full-bodied with slightly grainy tannins, that gamey quality coming through on the entry, lovely structure, smoky black fruits, cooked meat, a touch of sage towards the finish. Real character to this 2009 Les Carmes. Superb. 92-94/100











Stéphane Derenoncourt

Domaine de Chevalier

Domaine de Chevalier

€/Fl.

Château Domaine de Chevalier blanc

19020H 2010 6er OHK • 2020-2050 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Sauvignon Blanc 80% Semillon 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98+ Suckling 99 Bettane 19

Lobenberg: Sehr blasses Gelb. Extrem charmante Nase, weißes Cassis, Netzmelone, Mango, etwas Passionsfrucht, Litschi, auch ein Hauch Kiwi, Banane, Pfirsich, aber ganz rassig fein bleibend. Hochätherisch. Schon das Riechen reicht. Eine der schönsten Nasen aller Weißweine. Immens, wie man es sonst nur einem großen Burgunder zutraut. Der Mund setzt sich nahtlos fort, cremige Fülle, satt und blank. Säure bis zum Abwinken, aber nie spitz. Alles cremig weich. Netzmelone, Mango, Passionsfrucht, Pfirsich, alles tänzelt, jetzt kommt Zitronengras, dann der Feuerstein, ein wenig Stachelbeere. Alles springt. Dann kommt ein wenig Erdbeere, Blütenblätter. Rassig, immens lang. Ein grandioser Wein. 97-98+/100

Suckling: A white with a phenomenal density and richness with creme brulee, apple pie and pear tart character. It's so agile and balanced. Full body, with tangy fruit and a long finish. Crazy intensity and style to this. Speechless. Best dry white from here. Try in 2018. 99/100

20095H 2011 6er OHK • 2016-2038 0,75l (129,33 €/l) **97,00**

Sauvignon Blanc 85% Semillon 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-97+ Suckling 99 Gabriel 19

Lobenberg: Der bisherige Primus inter Pares im Weißweinbereich unterhalb der Haut Brions. Sehr harmonische und überaus druckvolle Nase mit Semillion und Sauvignon Elementen. Sowohl grasig, viel Zitronengras, als auch grüne Birne. Ein Hauch weißer Pfirsich, Litschi, Kiwi, ein kleiner Hauch Exotik von Passionsfrucht, auch etwas Maracuja, Orangenschale und Ananas. Wie so häufig eine der interessantesten Nasen der Weißweine. Enorm kraftvoller, schiebender, druckvoller Mund. Aprikose und weißer Pfirsich dominieren, darunter Ananas und zarte Maracuja, aber guter Bitterstoff mit Zitronengras. Überhaupt nicht ins Süße abgleitend, das Holz stützt hervorragend. Ziemlich kraftvoller Weißwein mit einem extremen Hang zu Größe. Den tollen Vorgängerjahrgang sogar etwas überragend, ein extrem guter Weißwein. 95-97+/100

Suckling: (Top 100 – 2014) A white that is dense and structured with amazing honey and dried-fruit character. Mango, pineapple and papaya. Chalky undertones from the soil. Full and chewy with a beautiful depth of fruit and intensity. So much going on here. Phenomenal depth of fruit. Why drink grand cru Burgundy? Better in 2017. 99/100

23674H 2013 6er OHK • 2016-2038 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Sauvignon Blanc 80% Semillon 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-99 Suckling 98 Galloni 94-97 Parker 93-95

Lobenberg: Cuvée aus Semillon und Sauvignon blanc. Sehr komplexe Nase, Mandarine und Zitronengras, Passionsfrucht und Ananas. Etwas Pfirsich, Aprikose. Aber auch feine grüne Frucht, Kiwi und Litschi, grüne Birne. Extrem komplexer Mund. Grandioses Spiel, unglaublich schön so jung. Er tänzelt hin und her, zeigt Fett und zeigt Mandarine, Clementine und Orange. Dann aber auch wieder die Passionsfrucht und die Ananas. Zitronengras und hohe Mineralität. Springt hin und her. Das ist ein wirklich komplexer, großer Weißwein, der den großen Jahren von Domaine de Chevalier Blanc in keinster Weise nachsteht. Im Grunde kann er durchaus locker mit den zuvor probierten La Mission und Haut Brion blanc mithalten, auch und gerade weil hier der Preis zum Glück deutlich niedriger liegt. Toller großer Wein! Irgendwie ein Muss, hoffentlich bezahlbar. 98-99/100

Suckling: This is a phenomenal white with super density and energy. Full body, yet incredibly agile and intense. Fabulous character of salt, mineral and shells. Hints of tannin too. Dried white peach. Pear and apple. Super subtle character. 70% sauvignon blanc and 30% semillon. Great wine. A wine for the future but so great now. 98/100

Die im Süden von Pessac-Léognan liegende Domaine de Chevalier ist nicht nur für ihren Rotwein, sondern auch für den Weißen bekannt. Die 70% Sauvignon- und 30% Semillion-Reben für den Weißwein werden im Ertrag streng reduziert und nur die absolut gesunden Trauben gelangen in den Wein, der 18 Monate auf der Hefe in Barriques liegt. Er braucht mindestens ein Jahrzehnt, um wirkliche Trinkfreude zu bereiten. Mit ähnlicher Sorgfalt wie der Weiße wird der Rote produziert. Mehrere Ern-



tegänge garantieren, dass wirklich nur die optimal gereiften Trauben geerntet werden. Die Zukunft hat auf der Domaine de Chevalier jetzt ernsthaft begonnen, der bekannte Berater und Winemaker Saint-Émilions, Stéphane Derenoncourt, konnte als Consultant gewonnen werden. Das verspricht große Fortschritte in der Balance und Finesse.

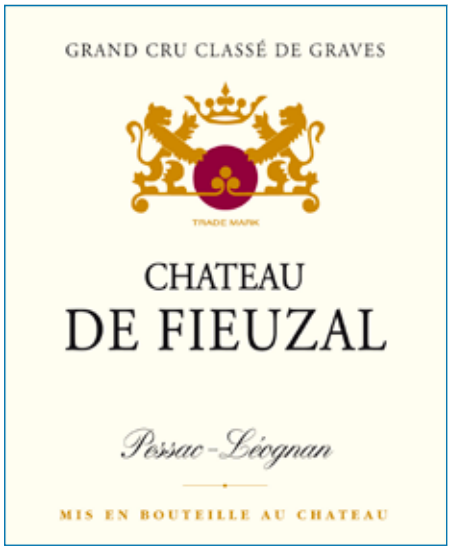




Regisseur Stephen Carrier

Fieuzal

1974 übernahm Gérard Gribelin das Château de Fieuzal und war damit der Initiator einer langen Reihe kellertechnischer Verbesserungen. 1977 wurden



Edelstahltanks mit Temperaturregelung installiert, in den 80er Jahren wurde die Maischedauer allmählich verlängert und der Anteil neuer Barriques erhöht. Mitte der 80er trat das Gut mit seinen bemerkenswerten Weißweinen, die heute inzwischen immer zu den qualitativen Top 10 Bordeauxs gehören, in Erscheinung und die Roten begannen langsam die Komplexität und Dichte zu erreichen, die sie heute auszeichnet. Die Lese der Trauben von den durchschnittlich 30 bis 50 Jahre alten Rebenstöcken erfolgt ausschließlich per Hand. Der Ausbau aller Weine von Château de Fieuzal, auch des außergewöhnlich beeindruckenden Zweitweins L'Abeille de Fieuzal Blanc, erfolgt zu 50 % im neuen Barrique. Seit 2007 leitet Stephen Carrier die Geschicke des Weingutes und knüpft nahtlos an die Erfolgsgeschichte an.



Fieuzal

€ / Fl.

Château Fieuzal blanc

17268H 2009 6er OHK • 2014-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Sauvignon Blanc 70 % Semillon 30 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 WE 94 WW 18 Parker 92

Lobenberg: Versammelte, sehr mittige und stramme Nase mit langsam durchscheinender Maracuja, Limette, Zitronengras, grüne Birne. Auch im Mund diese kompakte, versammelte Rasse, kraftvoll und stramm, etwas unreifer grüner Apfel, grüne Birne, viel Kiwi, ein Hauch Feige und Netzmelone, insgesamt sehr rassig schlank und überaus mittig konzentriert. Gutes Tanningerüst, große Frische, brillante Säure, sehr lang, noch nie so gradlinig und groß probiert, viel Druck, reichlich Grapefruit, etwas Stachelbeere, reif, aber nie fett und cremig, immer auf der rassig druckvollen Seite bleibend, alle Weichmacher gingen in den charmanten Zweitwein. Mein erster Fieuzal mit der Chance sich mit Smith Haut Lafite zu messen, macht es der Besitzerwechsel möglich? Toller Wein. 95-96/100

18956H 2010 6er OHK • 2016-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Sauvignon Blanc 70 % Semillon 30 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 NM 92-94 Suckling 93

Lobenberg: Sehr blass. Rassige Feuersteinnase, hohe Intensität. Zitronengras. Ein Hauch von Stachelbeere, aber wirklich nur ein Hauch. Hohe Intensität, Rasse, sehr dynamisch. Im Mund das Ganze nochmal steigernd. Zitronengras und noch mehr Feuerstein. Phänomenal. Genialer Sauvignonausdruck mit toller Länge und immer wieder Rasse zeigend. Weißer Pfirsich, weiße Johannisbeere, Steinmelone, Birne und immer so weiter, immens komplex. Der Zweitwein L'Abeille de Fieuzal ist schon genial, aber dieser Erstwein gehört zu den großen Weißweinen dieses Jahres. Ziemlich Perfektion, selten besser probiert! 95-96/100

20122H 2011 12er OHK • 2015-2035 0,75l (62,00 €/l) **46,50**

Sauvignon Blanc 70 % Semillon 30 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-96 Gabriel 19 Suckling 94-95

Lobenberg: Dieser Wein hat eine typische Fieuzalnase, die sofort an den Vorgängerjahrgang 2010 erinnert. Grüne Fruchtaromen. Semillion und Sauvignon Blanc. Beide deutlich hervorkommend, Birne, Zitronengras, Litschi, grüner Apfel, sehr harmonisch, alles passt. Sehr stimmiger Wein. Auch im Mund ziemlich perfekte Harmonie der beiden Traubensorten. Wein mit extrem gutem Gripp und Biss. Grüne Birne neben Apfel, Litschi, Quitte, ein Hauch Ananas und ein paar grüne Elemente, die sehr gut passen. Sehr schöner Wein mit Größe aus einem tollen Weißweinjahr. 94-96/100

Gabriel: Mittleres Gelb, lindengrüne Nuancen darin, leuchtend. Sehr frisches Bouquet, Stachelbeere, grüne Ananas, Guyot-Birnen, Limetten. Beginnt im Gaumen leicht seifig. Das ist immer ein sehr gutes Zeichen für grosse, weisse Gravesweine. Total klar ausgerichtet, strahlend mit Agrumen, Bergamotte und weissem Pfirsich. Das Holz ist diesmal sehr dezent und die Fruchtpräsentation ist auch nicht mehr so exotisch wie früher, tolle Länge. Hier entsteht ein grosser Burgunder mitten in Bordeaux! Nicht vom Geschmack her, sondern von der Klasse. 19/20

Suckling: This harks back to the wonderful vintages of white Fieuzal from the 1980s. Mineral, dried citrus, sliced green apple and chalk. Full body, with bright acidity and a long racy finish. A beauty. 94-95/100



Château Fieuzal rouge

18959H 2010 6er OHK • 2018-2040 0,75l (55,33 €/l) **41,50**

18783H 2010 6er OHK • 2018-2040 1,5l (56,67 €/l) **85,00**

Merlot 55 % Cab. Sauv. 45 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Gabriel 18 NM 91-93 WS 90-93 Bettane 18 Suckling 92

Lobenberg: Fast schwarz. Sehr üppiger Duft. Schwarze Frucht, ein wenig Teer, süß. Mango, dazu Milchschokolade, Praline. So viel Größe in der Nase hätte ich einem Fieuzal nicht zugetraut. Gleichzeitig viel Charme ausstrahlend. Dazu kommen Rosenblätter und süße, reife Erdbeeren. Sehr charmanter rotfruchtiger und zugleich sehr rassiger Mund. Tolle Säure. Reife Waldhimbeeren, reife Zwetschgen, nie Überreife zeigend. Brombeere, Cassis, Milchschokolade, Praline. Macht Freude. Hat Länge. Hat Rasse. Toller Fieuzal! Fast ein großer Wein. 93-94+/100







Véronique Sanders

Haut Bailly

€/Fl.

Château Haut Bailly

20096H	2011 6er OHK • 2020-2040	0,75l	(95,33 €/l)	**71,50**
21252H	2011 6er OHK • 2020-2040	1,5l	(96,67 €/l)	**145,00**

Cab. Sauv. 50% Merlot 47% Cab. Franc 3% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Gerstl 19 Suckling 95 Parker 94+

Lobenberg: Irgendwie haben die es hier drauf! Wie in allen Jahren zuvor extrem dichte, überwiegend schwarzfruchtige Nase. In erster Linie schwarze Kirsche mit etwas eingekochtem süßen Cassis und Maulbeere. Auch ein wenig gelbe Frucht, Aprikose, Mango und viel Milchschokolade, auch dunkles Schokoladensoufflee. Nicht so würzig, nicht so extrem erschlagend druckvoll wie in den beiden Jahren zuvor, was der Jahrgang aber auch gar nicht hergibt und zum Glück auch gar nicht hergeben soll. Der Mund ist deutlich vorsichtiger vinifiziert als bei vielen anderen Weingütern der Appellation. Immer zart und fein bleibend. Für Haut Bailly fast burgundisch. Viel Kirsche, rote Frucht, Waldbeere, das ganze mit seidig samtigem Tannin und leichter Salzspur. Kein druckvoller Hammer wie in den letzten Jahren, sondern ein feiner, zarter, extrem gut gelungener, schöner Wein aus Pessac-Léognan mit grandiosem Spaßfaktor und superb saftigem Trinkfluss. Macht Spaß ohne Ende und hat durchaus Klasse. 93-95/100

21982H	2012 6er OHK • 2020-2040	0,75l	(100,00 €/l)	**75,00**
22680H	2012 6er OHK • 2020-2040	1,5l	(103,33 €/l)	**155,00**

Cab. Sauv. 50% Merlot 47% Cab. Franc 3% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Gerstl 19 Parker 96 Galloni 96 Vinum 18,5 WE 94 Suckling 94 TA 94

Lobenberg: Schwarz, dicht und drückend in der Nase. Dunkle Beeren, vor allem Brombeere und schwarze Kirsche, dann rote Kirsche und Herzkirsche. Kirsche überwiegt im feinen 2012er, im Gegensatz zu fetten Jahren, insgesamt deutlich. Ein wenig verbranntes Gummi dazu. Dann doch noch wuchtig und konzentriert im Mund mit viel schwarzer Frucht. Etwas Teer. Dichte, viel Extraktion, mineralischer Nachhall. Insgesamt etwas weniger Fleisch und etwas weniger Volumen als in den Jahren zuvor. Wenn man Haut Bailly kennt und seine Entwicklung, dann weiß man aber was hier noch kommt. Potenziell vielleicht sogar etwas größer als 2011, obwohl er im Moment tiefer zu beurteilen ist. 93-95/100

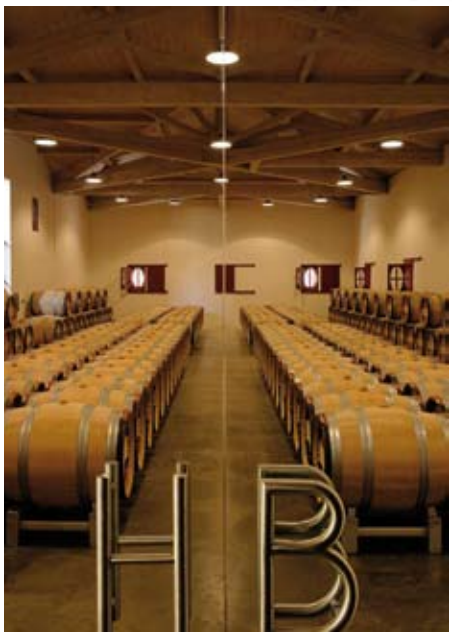
Galloni: The 2012 Haut Bailly is quite fragrant and inviting. Dark raspberries, mint, crushed flowers, spices and rose petals all lift from the glass in this feminine, gracious Haut-Bailly that offers considerable near and medium-term appeal. All the elements fall into place in an effortless, stunningly beautiful wine endowed with personality and class. One of the wines of the vintage, the Haut Bailly will drink well for two decades-plus. This is a superb showing from proprietor Bob Wilmers and his team headed by Véronique Sanders. The decision to lower temperatures in fermentation and go for a soft, gentle extraction, along with strict selection has paid off big time. 96/100



Haut Bailly

Als Daniel Sanders, ein belgischer Weinkenner, den 1945er Haut Bailly probierte, war er so begeistert, dass er das Weingut kaufte. Bis vor kurzer Zeit wurde es von seinem Sohn Jean bewirtschaftet, dem dann seine Enkelin Véronique folgte, die sich ebenfalls dem traditionellen Stil der Weinbereitung verpflichtet fühlt. Neuer Wind und der Sprung ins qualitative Oberhaus kam aber erst mit der Übernahme durch die Enkelin Véronique. Der immer fast schwarze, extrem beerige und tanninreiche Wein wird weder geschönt noch gefiltert und ist nicht auf kurzfristigen Genuss angelegt. Nach einigen Jahren jedoch macht sich das Alter der Reben bemerkbar und die hohe Mineralität der Böden. Die Weine werden intensiv, lang und gleichzeitig ungeheuer elegant. In der Appellation Pessac-Léognan gibt es wohl nur auf Haut Brion, La Mission und Haut Bailly Weine mit so satter und intensiver Frucht. Wie im Weinberg: Natur pur!







Robert von Luxemburg





Haut Brion

Château Haut Brion ist im Besitz der amerikanischen Familie Dillon. Seit dem Jahre 2001 ist Prinz Robert von Luxemburg, ein Urenkel Dillons, für die Leitung des Châteaus verantwortlich. Mit Jean Delmas konnte er einen der besten Önologen der Welt verpflichten konnte. Delmas bevorzugt eine kurze und sehr warme Gärzeit und läßt dem Haut Brion anschließend bis zu 30 Monate Zeit, im Barrique zu reifen. Das Ergebnis ist ein Rotwein, der sich deutlich von anderen seiner Region unterscheidet, sehr frühreif und füllig wirkt und dennoch mehrere Jahrzehnte lagerfähig ist. Mit dem weißen Château Haut Brion beweist Delmas immer wieder sein Können auch auf diesem Gebiet: die Weine sind spektakulär reichhaltig, opulent und doch fein und delikat. Leider ist die Produktion sehr gering.





Haut Brion

€/Fl.

Château Haut Brion 1er Cru

17139H 2009 6er OHK • 2019-2065 0,75l (1246,67 €/l) **935,00**

Merlot 46% Cab. Sauv. 40% Cab. Franc 14% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Parker 100 PM 98-100

Lobenberg: 40% Cabernet Sauvignon, 46% Merlot, 14% Cabernet Franc. 14,5% Alkohol. Schwarz. Espresso satt in der Nase, dann Schwarzkirsche, Crème de Cassis, Zarttbitterschokolade, leicht seifiger Touch, Lakrize, immenser Druck, satte Wucht, Extrakt, Glyzerin, von allem ganz viel. Schon in der Nase Tanninmassen nebst hoher Säure und überaus üppiger Frucht. Etwas Orangenschale neben kompakter Festigkeit und Härte. Im Mund vor lauter Tannin keinen Platz mehr lassend, massive Säure dazu, satte Lakrize, wie in der Nase eine satte Wucht, verbrannte Schwarzkirsche, geröstete Schokolade, gegrilltes Fleisch, klebt mit Tannin, süßer Frucht und Alkohol am Gaumen, kompletter Powerwein, auch hier aber wie beim La Mission eine Balance und Harmonie durch die rassige Säure und satte Frucht. Wird ein Riese und ist mit Mission, Latour und Cos der Powerwein des Jahrgangs. 97-99/100

Parker: What a blockbuster effort! Atypically powerful, one day, the 2009 Haut-Brion may be considered to be the 21st century version of the 1959. It is an extraordinarily complex, concentrated effort made from a blend of 46% Merlot, 40% Cabernet Sauvignon and 14% Cabernet Franc with the highest alcohol ever achieved at this estate, 14.3%. Even richer than the perfect 1989, with similar technical numbers although slightly higher extract and alcohol, it offers up a sensational perfume of subtle burning embers, unsmoked cigar tobacco, charcoal, black raspberries, wet gravel, plums, figs and blueberries. There is so much going on in the aromatics that one almost hesitates to stop smelling it. However, when it hits the palate, it is hardly a letdown. This unctuously textured, full-bodied 2009 possesses low acidity along with stunning extract and remarkable clarity for a wine with a pH close to 4.0. The good news is that there are 10,500 cases of the 2009, one of the most compelling examples of Haut-Brion ever made. It requires a decade of cellaring and should last a half century or more. Readers who have loved the complexity of Haut-Brion should be prepared for a bigger, richer, more massive wine, but one that does not lose any of its prodigious aromatic attractions. 100/100

19059H 2010 6er OHK • 2025-2075 0,75l (1300,00 €/l) **975,00**

Cab. Sauv. 57% Merlot 23% Cab. Franc 20% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Parker 100 PM 98-100

Lobenberg: 57% Cabernet Sauvignon, 23% Merlot, 20% Cabernet Franc. Undurchsichtig schwarz. Es gab einen wesentlichen geringeren Anteil an Merlot zugunsten des Drittweins, um den Alkohol nicht weiter in die Höhe zu treiben. Der Ertrag liegt zwischen 35 und 40 hl/ha. Immense Schwarzfrucht, fast pure Brombeere, mit satter Blaubeere unterlegt. Gegrilltes Fleisch, nicht ganz so sehr Richtung Rasse mit Johannisbeere wie der La Mission. Hier mehr in die volle Wucht, erinnert stark an den Allary Haut Brion, den Nachbarn, der bis 2008 Teil des Haut Brion war. Ganz süß, aber nie klebrig, nie marmeladig. Wunderschöne Vanille vom Holz zieht sich durch. Dann frische Zwetschge, dunkle Pralinen, ein Hauch von Erdbeermarmelade, aber dennoch frisch bleibend. Im Mund ähnlich schwarze Frucht, Schwarzkirsche, Brombeere, rassige Säure, wuchtig und zugleich raffiniert. Nicht ganz so komplex wie der irre La Mission, aber hocheindrucksvoll. Und groß! Macht Spaß. 98-100/100

Parker: Following a harvest that finished on October 10, Haut-Brion produced a 2010 that should turn out to be one of its all-time greats… an amazing feat given what they have accomplished over recent vintages. A blend of 57% Cabernet Sauvignon, 23% Merlot and the rest Cabernet Franc that came in at 14.6% alcohol, the 2010 boasts an opaque purple color as well as a gorgeous perfume of scorched earth/burning embers, blueberries, black currant liqueur and crushed rocks. Full and opulent with nobility, finesse, purity and elegance, this amazing effort possesses extraordinary levels of extract as well as formidable, but sweet, well-integrated tannins. It requires 8-10 years of cellaring and should drink well for 50+ years. 98-100/100

Haut Brion

€/Fl.

Château Haut Brion 1er Cru *(Fortsetzung)*

20063H	2011 3er OHK • 2020-2050	0,75l	(600,00 €/l)	**450,00**
21261H	2011 1erOHK • 2020-2050	1,5l	(616,67 €/l)	**925,00**

Cab. Sauv. 46% Merlot 35% Cab. Franc 19% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Suckling 96 Parker 95

Lobenberg: Der Wein ist fast schwarz mit einem violetten Rand. Teer, Trüffel, Brombeere, Maulbeere, auch ein wenig Blaubeere darunter. Dann viel Rosen, enorm dicht und drückend. Ein Hauch Goudron. Fast brutaler Mund mit unglaublich viel Druck. Fast nur schwarze Beeren. Mit viel Salz und Mineralik. Viel Pfeffer, fast bissig, überaus spicy. Der Wein braucht Zeit hat aber ganz sicher Größe. 95-96/100

Parker: The unbelievably superb 2011 Haut-Brion (a tiny production of 7,600 cases from ablend of 46% Cabernet Sauvignon, 35% Merlot, and 19% Cabernet Franc) exhibits a classic nose of subtle smoldering embers, warm rocks, black currants, new saddle leather, spice box and high quality, unsmoked cigar tobacco. The color is a dense ruby/purple to the edge, and the wine cuts a serious as well as broad swath across the palate. The most amazing aspect of this terroir is that the wine, despite all its power and richness, literally dances on the palate, as if it were a 90 pound ballerina. This brilliant 2011 should evolve quickly, hitting its prime in 7-8 years, and drink beautifully for 20-25 years. 95/100



22005H	2012 3er OHK • 2020-2050	0,75l	(553,33 €/l)	**415,00**
22708H	2012 3er OHK • 2020-2050	1,5l	(556,67 €/l)	**835,00**

Merlot 65% Cab. Sauv. 33% Cab. Franc 2% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-97 Parker 98 WE 97 Galloni 97 Suckling 96 WS 96

Lobenberg: Hohe Mineralität, Exotik, Orangenschale. Gegrillte grüne Paprika (das scheint eine Jahrgangsspezifität zu sein). Deutlich schwarze Erde, dann die steinige Salzigkeit, wenn auch nicht so extrem wie beim La Mission Haut Brion, hier runder, voller, üppiger. Mango, Aprikose, Orangenschale. Im Mund fast puristisch. Rote Waldbeeren neben viel gelber Frucht. Vornehmlich Orangenschale und weiße Bitternoten dazu. Auch im Mund grüne Paprika, leichte Adstringenz, reife Zwetschgen in der Mitte, auch ein Hauch Blaubeere dazu. Sehr anspruchsvoll in seiner komplexen Vielschichtigkeit und doch nicht so grandios wie in den Jahren zuvor. Ein durchaus anständiges Jahr mit hohem Anspruch, ein beachtlicher großer Wein in einem für Haut Brion eher kleineren Jahrgang. 95-97/100

Parker: The 2012 Haut Brion (65% Merlot, 33% Cabernet Sauvignon, 2% Cabernet Franc) is certainly one of the candidates for the wine of the vintage, with a dense purple color, classic nose of crushed rock, lead pencil shavings, black raspberry, blueberry and flowers. The wine shows subtle barbecue smoke notes in the background, but is full-bodied, stunningly concentrated and builds incrementally, yet finishes with luxurious, almost extravagant amounts of fruit and intensity. From only 46% of the production, this is an absolutely remarkable effort from the Dillon family and their winemaking team of the two Jean-Philippes. Drink it over the next 30-40 years. 98/100

Nur wer eine sehr ausführliche grüne Lese durchführte, gut früh reifes Terroir hatte und vor Oktober lesen konnte, hat große Weine erzeugt. Die rechtzeitig gelesenen Châteaux im Jahr 2012 weisen eine große Ähnlichkeit mit dem Jahrgang 2006 auf. 2006 und 2001 sind in der Summe bei den gut gelungen Weinen die vergleichbarsten Jahrgänge. Mitte September erfolgte die Ernte der Merlot. Das heißt, der Merlot wurde geerntet, bevor ab Oktober die großen Regenfälle bei gleichzeitig fast tropischen Temperaturen von über 20 Grad begannen. Alle Weingüter, die vorher fertig waren, hatten zum Teil große Erfolge. Alle Weingüter, die in der Regenzeit ernten mussten, hatten dementsprechend Einbußen, Fäulnisbildung und Unreife. Selbst die Cabernet-Ernte war hier mit Ende der ersten Oktoberwoche beendet. Das warme Stadtgebiet von La Mission und Haut Brion war dieses Jahr der große Vorteil. Der Anteil an Merlot ist aufgrund der fantastischen Reife dieser Rebsorte in diesem Jahr deutlich höher ausgefallen als normalerweise. 65% Merlot, 33% Cabernet Sauvignon, 2% Cabernet Franc. Alles der entsprechenden Reife geschuldet.



Joan Dillon











Haut Bergey

Haut Bergey ist das vierte Weingut von Hélène Garcin-Leveswque (neben Branon, Clos L'Église in Pomerol und Barde Haut in Saint-Émilion). Mit gleichem Eifer wird hier versucht, die Weine auf ein deutlich höheres Qualitätsniveau zu bringen. Große Investitionen im Weinberg und Keller, die Hinzuziehung des Önologen Michel Rolland und die zusätzliche Beratung von Jean-Luc Thunevin (Château Valandraud) erbringen schon beachtliche Erfolge, das Weingut gehört schon jetzt zu den zehn besten der Appellation.

Haut Bergey				€/Fl.
Château Haut Bergey Rouge Cru Classé				
18769H	2010 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(42,67 €/l)	**32,00**
18768H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,5l	(44,67 €/l)	**67,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 20% Cab. Franc 15% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 WS 92-95 NM 92-94

Lobenberg: Sehr dunkles Rubinrot, etwas undurchsichtig. Von Pflaume geprägte Nase, auch etwas Kirsche. Schönes Volumen zeigend, feine Süße. Eher üppig ausfallend, dennoch ausreichend frisch. Feine Rasse im Mund, aber auch gutes Volumen. Walderdbeeren, reife Pflaume, süße Himbeere, auch ein wenig schwarze und rote Johannisbeere, etwas Gesteinsmehl, feine Würze, Thymian. Insgesamt gut gelungen. Harmonisch. Schöner Wein ohne Größe. Kann je nach Preis spannend sein. 92-94/100

WS: Seriously ripe, with dense, succulent plum and black currant fruit paste notes, laced with extra spice, anise and tar. This has great drive and cut, and is still a bit compact. Seems set for the longer haul. A seriously good showing for this estate. 92-95/100





Stanislas Thiénot

La Garde

La Garde verfügt über knapp 45 Hektar Rebflächen in Martillac, die zu 65% mit Cabernet Sauvignon und zu 35% mit Merlot bestockt sind. Seit das Château 1990 in den Besitz des Handelshauses Dourthe überging, bringt es gute Weine hervor, die ein hervorragendes Preis-Genuss-Verhältnis aufweisen. Die Weinbereitung erfolgt mit aller Sorgfalt: die Lese wird selbstverständlich per Hand und in mehreren Durchgängen vorgenommen, um nur optimal reifes Traubengut zu ernten, die Vinifikation erfolgt in temperaturgeregelten Tanks und die malolaktische Gärung teils im Tank und teils im Fass. Anschließend wird der Wein 15 bis 20 Monate in zu 65% neuen Eichenfässern ausgebaut.

La Garde				€/Fl.
Château La Garde				
19688H	2010 12er OHK • 2015-2030	0,75l	(29,33 €/l)	**22,00**
19780H	2010 6er OHK • 2015-2030	1,5l	(31,67 €/l)	**47,50**

Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Suckling 93

Lobenberg: Fast schwarz. Tiefe, würzige Frucht. Pessac-Léognan ist eine Region, die von diesem Jahrgang extrem profitiert, der zusätzliche Alkohol und Schmelz balanciert die Weine dieser Appellation ganz hervorragend. Auch die Investitionen in den Weinberg und Keller durch die neuen Besitzer, die Familie Thiénot aus der Champagne, zahlen sich im dritten Jahr massiv aus. Würzig. Orangenschale, gelbe Frucht. Daneben Brombeere, Cassis, rote Johannisbeere, reife Walderdbeere, Kirsche, Lakritz, etwas Teer. Leicht exotische Nase. Auch der Mund ist neben all der schwarzen Frucht, speziell Schwarzkirsche und Brombeere, von gelber Frucht geprägt, Marille, Quitte, Mango, dazu Praline und Nutella, exotisch und berauschend schön, ein leckeres, perfekes Dessert. Spannend, sehr viel Rasse. Geschliffenes immenses Tannin, was sich durchzieht, ein leichter Bitterhauch. Sehr langer Nachhall, viel Rasse und Finesse zeigend. Sehr guter Pessac-Léognan. 92-93+/100

La Mission Haut Brion

€/Fl.

Château Laville Haut Brion Blanc Cru Classé

13680H 2006 6er OHK • 2010-2036 0,75l (532,00 €/l) **399,00**

Semillon 86% Sauvignon blanc 14% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-100 Vinum 20 Parker 98

Lobenberg: Verspielte und finessereiche Nase, nicht so überfett wie manchmal erlebt. Ananas, Pfirsich, Litschi, ein kleiner Hauch Zitrusfrüchte, gelbe Früchte daneben, Melone, Exotik, tolle Frische offerierend. Im Mund setzt sich die Exotik fort, erstmal kommt reine Ananas, dann etwas Litschi, ein Hauch von Honig, auch nur ein Hauch von Zitrus, insgesamt ganz frischer und doch herrlich runder Eindruck, überragend harmonisch mit großer Länge, immer hocharomatisch verspielt dabei. Wird jung schon toll sein und doch sehr langlebig, hat Größe, Nachhall weit über eine Minute. Der Weißwein des Jahrgangs noch vor dem weißen Pape Clément! 96-100/100

Parker: An absolutely staggering vintage for this historic and tiny estate, this 2006 has a huge nose of tropical fruit, including pineapple, as well as a liqueur of minerality, with quince, white citrus, and a hint of subtle toast. Full-bodied, with huge concentration, an almost flinty mouthfeel, zesty acidity, and a monster finish, this is a prodigious Laville Haut-Brion that needs about 10 years of cellaring and should last 30 or more years. 98/100



Château La Mission Haut Brion Cru Classé

19058H 2010 6er OHK • 2022-2070 0,75l (1026,67 €/l) **770,00**

Cab. Sauv. 62% Merlot 37% Cab. Franc 1% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 99-100 Parker 98-100 PM 98-100 Suckling 100 Gault Millau 20 Bettane 20 PM 98 Gabriel 19

Lobenberg: Schwarz mit violettem Rand. Enorm wuchtig. Irre Frucht! Cassis pur, ein wenig Brombeere, Schwarzkirsche. Extrem hohe Intensität, gleichzeitig kommt unendliche Rasse. Verbranntes Holz, gegrilltes Fleisch, würzige Erde, Kräuter der Provence, ein Hauch Orangenschale, Maracuya, extreme Intensität. Unglaublich explosiver Mund, Rasse pur. Schwarze Johannisbeere mit immens hoher Säure. Ganz viel Kraft, ganz viel schwarze Kirsche und Brombeere dabei. Nie zu süß, immer voller Rasse und Finesse. Der Wein tänzelt, berührt alle Sinne. Hallt mehr als zwei Minuten nach. Ich habe selten einen Wein mit einer solchen Intensität probiert. Das wird ein Riese … Nein! Das ist ein Riese. 99-100/100

Parker: One of the most powerful La Missions ever produced, the 2010, a blend of 62% Cabernet Sauvignon, 37% Merlot and 1% Cabernet Franc, achieved 15% natural alcohol (even higher than the 2009's 14.7%). Nevertheless, the pH is normal which gives the wine an extraordinary precision, freshness and vibrancy despite its massive size. A blue/purple color is followed by a classic nose of blueberry liqueur, creme de cassis, spring flowers and crushed rocks. This monumental, full-bodied, incredibly rich La Mission-Haut-Brion will need a decade of cellaring and should last for 40-50 years. It is slightly fatter and creamier than its sibling rival, the 2010 Château Haut-Brion. 98-100/100

20064H 2011 6er OHK • 2020-2050 0,75l (440,00 €/l) **330,00**
21260H 2011 3er OHK • 2020-2050 1,5l (446,00 €/l) **669,00**

Cab. Sauv. 55% Merlot 34% Cab. Franc 11% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 WS 93-96 Parker 95 Suckling 94-95

Lobenberg: Im Mund deutlich mehr rotbeerige Noten als der Haut Brion. Rote, tiefe, würzige Walderdbeere und Himbeere, Cranberry dahinter, Sanddorn, dann kommen Lakritz und Teer, Trüffel, Tabak, helle Pralinen und Salz. Kraftvolle und gleichzeitig verspielte Nase. Im Mund beinahe brutal in seiner Intensität. Nun kommen Kirsche und Brombeere dazu, Waldbeere bleibt. Sehr schön salzige, mineralische Länge. Extrem tanninreich, das ganze spicy, fast bissig in seiner Griffigkeit. Leicht exotische Orangenschale dazu. Irgendwie ein großer Wein, wenngleich nicht mein Liebling 95-96/100

Parker: The small production (4,150 cases) of 2011 La Mission-Haut-Brion displays the nobility and complexity of this great terroir. Burning embers, scorched earth, blueberry, black currant, licorice and spice aromas jump from the glass of this dense ruby/purple-colored wine. With full body (atypical for a 2011), but no hard edges, this opulent, multidimensional, fleshy, rich, stunningly long, well-balanced La Mission is another great achievement in what has been nearly a century of producing remarkable wines from this hallowed vineyard. The long 2011 should be reasonably mature in another 4-6 years, and last for two decades. It will always be a revelation in a vintage that is unlikely to receive a lot of exciting press. The final blend was 55% Cabernet Sauvignon, 34% Merlot, and 11% Cabernet Franc. 95/100



Jean Delmas und Graf Luxembourg

La Mission Haut Brion

La Mission Haut Brion ist eines der wenigen Weingüter mit einer nahezu ungebrochenen Historie hervorragender Weine. Heute sind die gut 20 Hektar im Besitz der Familie Dillon, die die Modernisierungsmaßnahmen ihrer Vorgänger weiter vorangetrieben hat. Zudem wurde der Anteil Merlot im Verschnitt auf 45% angehoben und der Ausbau in komplett neuen Barriques zum Programm erklärt. Der Stil von La Mission Haut Brion zeichnet sich durch intensive Fülle, kräftigen Körper und viel Extrakt und Tannin aus.









Malartic Lagravière

Die Zeiten, da der Rotwein von Malartic Lagravière als uninteressant galt, sind lange vorbei! Spätestens seit der Übernahme des Weingutes durch Alfred Alexandre Bonnie, der Michel Rolland als Berater verpflichtete, wurde die Auslese strenger,



die Ernte später und die Weine sehr gut. Mittlerweile erfolgt die Selektion bereits im Weinberg und die Vinifikation wird 2 bis 4 Wochen in temperaturgeregelten Edelstahltanks vorgenommen. Die malolaktische Säureumwandlung findet zum Teil im Tank und zum Teil im Barrique statt. Der Ausbau erfolgt 16 bis 18 Monate in jährlich zu 1/3 erneuerten Barriques. Das Ergebnis sind dichte, konzentrierte und sehr würzige Weine, mit einer bestechend individuellen Note.



Malartic Lagravière

€/Fl.

Château Malartic Lagravière blanc

17956H 2009 12er OHK • 2012-2030 0,75l (96,67 €/l) **72,50**

Sauvignon blanc Semillon • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Parker 95

Lobenberg: Mandarine, Quitte, Orange, Zitrone, feuchtes von Kreide durchsetztes Gestein und eine ätherisch wirkende Öligkeit zeigen schon im Nasenbild an, dass hier die Post abgeht. Dem herausragenden 2007er sehr ähnlich, aber mit einer etwas milderen Säure und viel dichter Stoffigkeit versehen, der warme Sommer machts möglich. Ein sensationell cremiger und aromatisch komplexer Pessac, der dem weißen Haut Brion und La Mission Haut Brion in puncto Qualität dicht auf den Fersen ist. 97+/100

Parker: A blend of 80% Sauvignon and 20% Semillon that hit 14% natural alcohol, this is serious wine boasting notes of lemon and lime marmalade intermixed with honeysuckle, a whiff of freshly cut grass and a waxy, melony character. Aromatically complex, this relatively big Malartic Lagravière should drink well for up to 20 or more years. A great wine! 95/100

19638H 2010 12er OHK • 2015-2030 0,75l (98,00 €/l) **73,50**

Sauvignon blanc Semillon • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95+ Gabriel 19 Bettane 19 Suckling 94-95

Lobenberg: Wunderbare cremige Frische, Mandarine, Quitte, Ananas, Orange und viel Zitrone und Limette. Mineralisches Gestein, Salz, charmante Fülle mit superber Rassigkeit. Wahrscheinlich zu tief bewertet, Fieuzal und Smith liebte ich einfach noch mehr! 94-95+/100

RG: Aufhellendes Gelb mit grünlichem Schimmer. Geniale Mineralität in der Nase, Terroir, weisser Rauch, weisse Trüffel und helle Edelhölzer, dezent grüne Ananas und sonnengereifte Zitronen. Komplexer Gaumen, frisches Extrakt, dennoch cremiger Fluss, ein mild-eleganter Wein klassischen Zuschnitts. Der beste trockene Weisswein des Jahrgangs 2010 – wenn das keine Affäre wert ist! 19/20

Suckling: What a wine, with wonderful intensity of lemon, limes, dried papaya. Full and layered for a white. It goes on for minutes. This estate is rocking now. Tasted twice. 94-95/100

BD: A la bourguignonne au nez, en raison de notes de fleurs de vigne, tres tendu, race, abricot et fruits jaunes en bouche, grand style, grande longueur, plus d'extrait sec que d'autres, magnifique ! 18-19/20

Château Malartic Lagravière

19637H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (76,00 €/l) **57,00**
19808H 2010 6er OHK • 2018-2040 1,5l (79,33 €/l) **119,00**

Cab. Sauv. 50% Merlot 45% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Gabriel 19 Bettane 19 Suckling 95 NM 93-95 Parker 94

Lobenberg: Den Wein habe ich noch nie beachtet, schon 2009 war er traumhaft, 2010 komme ich nicht mehr daran vorbei. Sehr moderne, holzgeprägte Nase mit satter Brombeere, Tabak und Cassis. Schwarzer Tee gesellt sich dazu, feine florale Veilchen-Noten runden das Bild ab. Üppig rassiger Mund, satte schwarze Waldbeeren, Lakritz, Amarenakirsche, modern und schöne Üppigkeit anzeigend. 93-94+/100

Suckling: This is impressive, with a gorgeous palate of super velvety tannins and ultra-ripe fruit. Full and caressing yet muscular and powerful . Tasted three times. Best ever. 95/100

NM: The Malartic-Lagravière has a very well defined, quite floral bouquet with crushed violets, small dark cherries and a touch of dark plum. Very good clarity and refinement. The palate is medium-bodied with tensile tannins, very good acidity lending tension and focus towards the finish. This is a fantastic Pessac that deserves a long-term berth in your cellar. Tasted April 2011. 93-95/100





Alain Maufras

Pontac Monplaisir

€/Fl.

Château Pontac Monplaisir

16165H 2008 12er OHK • 2014-2028 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Merlot 60% Cab. Sauv. 40% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 Gabriel 17

Lobenberg: Organische Bearbeitung der Rebberge. Dunkles Rot. Fast süße, schön reife Nase, ein Hauch von Amarenakirsche, hochreife Brombeere, auch Erdbeere und die Pessac-typische Sandelholznote. Im Mund gradliniger, frische Pflaume, Walderdbeere, Cassis und etwas Brombeere. Milchschokolade, unerwartet muskelbepackt und üppig, fast wie sonst Carmes Haut Brion fleischig und sattfruchtig daherkommend. Frisch, schönes komplexes Spiel, gutes Volumen und schöne Länge. Schöner Charme und Trinkfreude. Ein kleiner La Mission. 90-91/100

Gabriel: Dunkles, sattes Purpur mit lila Schimmer. Herrliches Dörrfrüchtebouquet, Malagarosinen, Lakritze, viel Kirschen und heller Tabak. Im Gaumen zunächst an einen grossen Châteauneuf erinnernd, Grenacheaffine Geschmacksnoten, gekochte Kirschen, süsses Extrakt, elegante Tannine, gebündeltes Finale mit herrlichen Brazil-Tabaknoten. 17/20




Pontac Monplaisir

Château Pontac Monplaisir liegt inzwischen mitten im Wohngebiet Bordeauxs, von den ehemals 50 Hektar Rebland sind 34 dem Bauboom der wachsenden Stadt gewichen, 16 Hektar stehen noch unter Reben. Alain Maufras bewirtschaftet das Weingut seit 1990. Zusammen mit seinem Önologen Athanese Fakorellis steht er sehr unter burgundischem Einfluss. Die Weine bleiben lange auf der ab und zu aufgerührten Hefe, das macht den Wein geschmeidiger und gibt mehr Finesse. Auch in der Auswahl der Barriques (10 verschiedene Erzeuger) geht man sehr eigene Wege, jedes Holz ganz speziell zum Wein passend. Hier entsteht wahrhaft großer Stoff im Stil eines La Mission mit einem Schuss Chambertin und das für kleines Geld. Hoffentlich wächst die Gemeinde nicht noch weiter ins Rebland.



Clos Floridène

€/Fl.

Château Clos Floridène (Graves)

23775H 2013 12er OHK • 2016-2030 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Sauvignon blanc 60% Semillion 35% Muscadelle 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-93+ Parker 90-92

Lobenberg: Besitzer Denis Dubourdieu, Appellation Graves. Eine tolle Serie bei Clos Floridène, seit 2010 durchgängig high-level. Und auch 2008 und 2009 waren schon sehr gelungen. 2013 ist mit seinem hohen Extrakt und der leicht exotischen Frucht und Orange vielleicht ein bisschen üppiger als der 2011er und 2012er, aber die salzige Grapefruit fängt den ziemlich konzentrierten Stoff gut wieder ein. Macht richtig Freude! 91-93+/100




Clos Floridène

Das Graves-Weingut Clos Floridène gehört schon lange in das kleine Imperium von Bordeauxs bestem Weißweinerzeuger Denis Dubourdieu (Doisy Daëne und Reynon). Im Stil der besten Pessac-Léognan-Weine kann man hier, auf Grund der schwächeren Reputation der Appellation Graves, für kleines Geld ganz große Qualität bekommen. Nicht nur blitzsaubere Frucht, auch tolle Mineralität und schöne Länge zeichnen die seidig geschliffenen Weine aus überwiegend Sauvignon Blanc aus. Mehr als ein Geheimtipp.

CLOS FLORIDENE
GRAVES





Pape Clément

Pape Clément ist ein Weingut mit wahrhaft historischer Bedeutung. Bertrand de Goth erwarb das Château im Jahr 1300, 6 Jahre bevor er zum Papst gewählt wurde und sich Klemens der V. nannte. Er verlegte die päpstliche Residenz nach Avignon und der Wein, den er dort produzieren ließ wurde unter dem Namen Châteauneuf-du-Pape bekannt. Seinen Besitz im Bordeaux vermachte er der Kirche, die ihn bis zur französischen Revolution auch bewirtschaftete. Mittlerweile ist Pape Clément im Besitz der Erben des französischen Dichters Paul Montagne. Die Weine, die heute unter Regie von Bernard Pujol und des Besitzers Bernard Magrez mit unterstützender Beratung von Michel Rolland aus den über 50 Jahre alten Reben entstehen, sind sehr beeindruckend, dicht, kraftvoll, stoffig und lang. Sowohl der Rotwein als auch der extrem rare Weißwein gehören inzwischen in die absolute Oberliga des Médoc, qualitativ, aber jetzt leider auch preislich. Der jetzige Besitzer von Pape Clément, Bernard Magrez, der inzwischen viele Weingüter (auch das 4ème Cru La Tour Carnet) zu seinem Imperium zählt, hat eine extrem schlagkräftige Vertriebstruppe um sich geschart und investiert unerhörte Summen in weitere Verbesserungen der jetzt schon großartigen Weine.



Pape Clément

€/Fl.

Château Pape Clément Cru Classé

17285H	2009 6er OHK • 2019-2060	0,75l	(180,00 €/l)	**135,00**
17289H	2009 3er OHK • 2019-2060	1,5l	(190,00 €/l)	**285,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-98 WS 94-97 Gabriel 19 NM 94-96 Parker 95

Lobenberg: Fast schwarz. Sehr konzentrierte und dichte Brombeernase, Walderdbeere, reife Zwetschge, Goudron und Teer, rohes und gegrilltes Fleisch, wuchtig und massiv, nicht wie befürchtet überreif und süß sondern mittig und klar. Dunkle Schokolade, ein dichter Kakaodrink, kubanische Zigarrenkiste, ein Hauch Orangenschale. Sattes Tannin schon in der Nase. Im Mund dann schon etwas der Stil des Besitzers Magrez, von allem reichlich und eher viel. Satter Grip, fast überextrahiert, immenses Tannin, heftige Adstringenz im Bitterschokoladenmund mit Brombeeren, Schwarzkirschen, sattes Holz. Chilischärfe und etwas bissige Säure. Der Wein schmerzt zwar nicht ganz so heftig wie Pavie und Pavie Decesse, aber deren Besitzer Perse und Magrez von Pape Clément denken anscheinend, dass man große Weine im Keller und im Weinberg (zu späte Lese) erzwingen kann. Warum eigentlich? Das Terroir der drei Weinterroiristen gilt als sensationell, wahrscheinlich könnten hier sensationell gute Weine entstehen, wenn man nur die Natur auf die Flasche bringt… Und heißt es nicht, dass ganz große Weine schon im Fassstadium toll schmecken sollen? Seit Jahren habe ich von allen drei Châteaux nichts Genussreiches mehr erlebt, Potenzial scheint aber reichlich vorhanden. Pape Clément hat anders als der vom gleichen Besitzer verantwortete Magrez Fombrauge aber vielleicht das Zeug, die Tortur zu verarbeiten. 96-98/100

WS: There's lovely density and beauty to this young wine, with tobacco, light vanilla, chocolate and ripe fruit. Full and polished, with velvety tannins. Long and reserved, but very, very serious. 94-97/100







Pape Clément

€/Fl.

Château Pape Clément Cru Classé *(Fortsetzung)*

18945H 2010 12er OHK • 2022-2065 0,751 (306,67 €/l) **230,00**

18942H 2010 3erOHK u. 6erOHK • 2022-2065 1,51 (319,67 €/l) **479,50**

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98+ Parker 100 PM 96-98 Gabriel 19

Lobenberg: Schwarz, kein Platz für einen violetten Rand. Verbrannte, teergeprägte Schwarzkirsch- und Brombeernase. Gegrilltes Fleisch. Noch sehr maskulin daherkommend, allerdings keine Sprödigkeit und keine Rauhigkeit zeigend, sondern durchaus balanciert. Im Mund für Pape Clément eine sehr positive Überraschung: Der immer zu extrahierte Wein bekommt durch dieses jahrgangsspezifische Plus an Säure (und die Säure ist sehr hoch!) und durch den guten Alkohol nach meinem Dafürhalten erstmalig eine wirklich passende Balance und macht aus diesem Wein einen wirklich großen Wein. Die immensen schwarzen Fruchtmassen passen hervorragend zu der Säure, zum Tannin, zum Alkohol. Es wird ein sehr feiner, schöner, trinkbarer Wein werden. Als sonstiger Gegner der Weinbereitung auf Pape Clément sage ich nun über 2010: Ein ganz großer Erfolg! 98+/100

Parker: I certainly underrated the 2010 Pape Clément from barrel, rating it only 93-95+. (Thank God I put a "plus" there!) Having tasted it four times in Bordeaux, and rating it perfect three times and 99 the fourth time, this final blend of 51% Merlot, 47.5% Cabernet Sauvignon, and 1.5% Petit Verdot is perfection in a bottle. Tipping the scales at 14.5% natural alcohol, there are 8,000 cases of it. Its sublime elegance, the power, the medium to full-bodied texture, the silky tannins, the subtle notes of smoke, lead pencil shavings, black currants, charcoal, camphor, blueberry and cassis fruit are all remarkable. It is a rich, full-throttle wine, but the elegance and the great terroir of Pape Clément come through in abundance. It is slightly more developed and evolved than the 2005 was at a similar point in its evolution, but it certainly needs another 5-7 years to develop further nuances, which it surely will. This wine will last 30-40+ years. 100/100

20127H 2011 6er OHK • 2020-2050 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94 WE 95-97 Parker 96

Lobenberg: Hochextrahierte, drückende, kraftvoll mineralische Nase. Viel Teer, schwarze Frucht, aber auch etwas spröde mit viel Holzkohle. Sehr extrahierter Mund, aber dennoch immens viel schwarze und rote Frucht unter all dem trockenen Holz. An der hohen Extraktion durchaus spürbar, dass hier eine tolle Fruchtbalance vorliegt. In der Feinheit kann er an einen Smith Haut Lafitte oder an einen Haut Bailly bei weitem nicht tippen. 93-94/100

WE: Showing new wood spice, this rich and full-bodied wine also has weighty fruit, with creamy and herbaceous qualities. 95-97/100

21972H 2012 6er OHK • 2017-2045 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

Cab. Sauv. 65% Merlot 35% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Parker 97 WS 94 Galloni 94 Gabriel 18 Suckling 93

Lobenberg: Dichte Kirschnase mit feiern Mineralität. Salz, Staub und Gesteinsmehl. Sehr feiner, kirschbetonter Mund. Geschmeidig, mit wenig Ecken und Kanten. Gut gemachter, erstaunlich feiner und schicker Wein, ohne jedoch ganz groß zu sein. Wenn hier mal der Preis stimmen sollte, kann man ihn gut kaufen. 93-94+/100

Parker: The iconic 2012 Pape Clément is a candidate for near-perfection as well as one of the wines of the vintage. From proprietor Bernard Magrez, this is a blend of 51% Cabernet Sauvignon, 46% Merlot, 2% Petit Verdot and 1% Cabernet Franc. This extraordinary vineyard (a few miles to the west of Haut Brion and La Mission Haut Brion) has hit all the highlights of this vintage. Interestingly, the quality of the Pomerols and Graves wines in 2012 is closer to what one would consider a great vintage than the general image of 2012. This is truly great wine and not far off their magnificent 2005 and 2010. Full-bodied, with rich cassis, subtle burning embers and spice followed by velvety, well-integrated tannins, the wine is lush, expansive, savory and profound. This is a remarkable wine that could be drunk at a reasonably young age, but should cellar brilliantly for a quarter-century. Yields were modest at 37 hectoliters per hectare from this 132-acre estate. The alcohol level came in at 13.5%. 97/100



Bernard Magrez















Jean Darriet

Seguin

Der im letzten Jahrhundert bekannteste Weinführer „Cocks & Féret“ lobte das damals im Besitz der Familie Pascal befindliche Château in den höchsten Tönen: „the highest part of the commune, with magnificent gravely rises producing full-bodied, elegant wines similar of those of Haut Brion“. Besitzer ist seit 1987 die Familie Darriet, die Reben sind nun ca. 25 Jahre alt. Das Weingut liegt in der



Nähe von Pontac Monplaisir, nicht weit entfernt von Château Haut Brion. Sensationelles Kiesterroir, ziemlich ähnlich zu Haut Brion. Organische Weinbergsarbeit, niemals Herbizide oder Pestizide, Rebzeilenbegrünung. Das Weingut ist immer schon in Familienbesitz und hat ungefähr 30 ha, die mit über 7.000 Stöcken je Hektar dicht bepflanzt sind, eines der Erfolgsgeheimnisse. 50% Merlot und 50% Cabernet. Handlese und Ausbau im neuen Barrique sind obligatorisch.



Seguin				€ / Fl.
Château Seguin „l'Angelot de Seguin“				
25005H	2012 12er • 2015-2025	0,75l	(26,60 €/l)	**19,95**

Cab. Sauv. 50% Merlot 50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Der Zweitwein von Château Seguin, gekeltert aus dem jungen Reben zu 50% Merlot und 50% Cabernet-Sauvignon. Eine wahre Fruchtexplosion von roten und schwarzen Früchten in der Nase. Reif und weich. Ein bisschen Menthol. Viel Finesse. Schon in jungen Jahren ein echter Charmeur, der die Nase umgarnt. Im Mund setzt es sich fort: Was dem Gaumen durch das Bukett versprochen wird, hält der Wein auf ganzer Linie. Die Merlot-Traube verleihen dem Wein eine raffinierte Finesse. Rote- und schwarze Waldfrüchte. Ein hauch Kirsche. Die frische Mentholnote hebt den Wein nach ganz oben. Ein bisschen Zigarrenkiste und Teer. Tolle Trinkigkeit. Der Cabernet rundet diesen tollen Rotwein ab: die elegante Traube sorgt für ein langes Finale. Rund und stimmig. 91-92/100



Château Seguin				
19680H	2010 12er OHK • 2016-2046	0,75l	(46,67 €/l)	**35,00**

Cab. Sauv. 50% Merlot 50% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 19 Gabriel 18

Lobenberg: Schwarz mit rubinrotem Rand, leicht durchscheinend und glänzend. In der Nase Rumtopf, Amarenakirsche, viel schwarze Kirsche, ein Hauch Cassis und Maulbeere, hochreife schwarze Olive, Schokolade, gegrilltes Fleisch, ein Hauch kubanischer Tabak. Im Mund rassiger Antrunk, tolle Säure und Frische, dann vornehmlich schwarze Frucht, schwarze Kirsche, ein wenig Teer und Jod. Hohe Mineralität, etwas Salz, Steinmehl, sehr dunkle Milchschokolade, sehr versammelt. Feine Fruchtsüße und dennoch nicht den Hauch von Marmelade, sondern sehr geradlinig geradeaus laufend, dabei viel Charme zeigend. Ein großes Jahr für die Appellation Pessac-Léognan, weil die erdige Würze in diesem Jahr so hervorragend durch das Glyzerin, die Säure, die rote Frucht und den Alkohol gestützt wird. Überragend balanciert durch die hohe Säure und das butterweiche, satte Tannin. Der Wein wird großes Alterungspotential haben, 30 Jahre dürften kein Problem sein. Es ist kein großer Wein, aber ein immens schöner, eleganter finessesreicher Tropfen mit unglaublicher Trinkfreude. 94-95/100

Seguin

€/Fl.

Château Seguin *(Fortsetzung)*

20004H	2011 12er OHK • 2016-2038	0,75l	(38,00 €/l)	**28,50**
21272H	2011 6er OHK • 2016-2038	1,5l	(38,67 €/l)	**58,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18

Lobenberg: Der 2011er ähnelt in ungewöhnlicher Weise dem 2009er und 2010er. Würzige Tiefe, Cassis, Johannisbeernase mit konzentrierter Walderdbeere, etwas Himbeere, dann ein Hauch Garrique, Thymian, Estragon, feine Pralinen, auch ein bisschen Wacholder. Enorme rotfruchtige, reife Würze zieht sich durch den Wein. Hohe Intensität. Sehr frischer, wieder rotfruchtiger Mund. Ein wenig Paprika kommt zum süßen Cassis und roter Johannisbeere, etwas krautwürzig, deutliche Salzspur, Orangenschale, alles so ungemein typisch auch für den so ähnlichen La Mission. Zupackend, fast bissig in der extremen Ausprägung roter Frucht. Das Tannin ist geschliffen und doch hat der Wein eine gewisse Wildheit. In gewisser Weise ist er die etwas bäuerliche und einfachere Version eines La Mission, nicht so extrem weit weg. Der Wein hat eine strahlende Klarheit. Gleichzeitig ist er raffiniert und delikat. Für den Preisbereich, in dem er sich bewegt, ist er ein Ereignis. Der Wein lässt einen Carmes Haut Brion mit deutlich höherem Preis vergessen und hat ein riesiges Potential. 93-94+/100

Dieses kleine Weingut vor den Toren Bordeauxs gehört Denis Darrier. Es gibt 2011 nur 50.000 Flaschen. Der 2011er hat 60% Cabernet Sauvignon und 40% Merlot. Das Terroir ist weißer Lehm und Kiesel und ähnelt dem sehr nah gelegen La Mission Haut Brion. Der Wein bekam nicht zu Unrecht hohe Auszeichnungen in den letzten Jahren und war in der ganz alten Historie mal das beste Weingut der ganzen Appellation. Und so ein Terroir geht ja nicht verloren!

Château Seguin „Cuvée de la House“

24255H	2012 12er OHK • 2017-2042	0,75l	(52,00 €/l)	**39,00**

Cab. Sauv. 50% Merlot 50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Dies ist der biodynamische Weinberg von Château Seguin. Eine winzige Parzelle, komplett geschützt gelegen, so dass sie nicht von Nachbarn beeinträchtigt werden kann. Große Dichte in der Nase anzeigend. Tiefer, reifer Pflaumensaft mit Brombeeren, Blaubeere und Maulbeere. Auch Eukalyptus und schwarze Erde. Dunkle Schokolade, aber super sanft strömend. Eine milde, dichte und samtige Fülle. Im Mund eine Kombination aus großer Dichte und superber Feinheit. Seidige, samtige Tannine, aber alles dicht und erdig. Die schwarze Erdigkeit nimmt alles ein und macht den Wein ein wenig stumpf. Es ist schwer zu beschreiben. Das ein so erdiger Wein gleichzeitig so samtig und voller Finesse und Feinheit sein kann. Dabei aber auch unglaublich Dicht, fast balsamische Noten dazu. Mit langer, salziger Spur im Nachhall. Der Wein ist grandios und einfach sehr anders als das Meiste was man in Pessac-Léognan, einer sehr maskulinen und schwarzfruchtigen Appellation, bekommen kann. Aber er braucht Zeit. Wie schon der 2010er großes Kino, wenn auch villeicht dahinter etwas zurückstehend. 94-96/100



Château Seguin

Direkt in Stadtnähe gelegen, unweit von Haut Brion. Daher ähnliches Terroir, bestehend aus Kies und Sand-Kiesgemisch mit etwas Lehm. 2012 wie schon 2011 von der höheren Wärme in Stadtnähe profitierend, der Erntezeitpunkt liegt dadurch früher, die Reife ist höher. Stark vom Ozean beeinflusstes Klima im Süden von Bordeaux. Die Zusammensetzung dieser Cuvée ist aus 50% Merlot und 50% Cabernet Sauvignon. Denis hat das ganze Jahr im Weinberg biologisch gearbeitet (ein separat vinifizierter Teil ist sogar biodynamisch) und extrem ausgelesen. Durch die mehrfache grüne und pinke Lese wurde jede Fäulnis verhindert, extrem sauberes Lesegut trotz des Regens. Nach der vollständigen und vorsichtigen Entrappung durch Rüttler und per Hand erfolgt eine Kaltmazeration bei 8 Grad. Dann folgt die Fermentierung als Spontanvergärung im Zement und großen Holz. Danach verbleibt der Wein 14 Tage auf der Schale. Die malolaktische Fermentation erfolgt im Barrique, der Ausbau für 12 Monate in neuem Holz. Die Ernte der Cabernet in diesem bevorzugten Terroir und Kleinklima fand schon am fünften Oktober statt, Merlot schon im September. Wie bei Haut Brion auch, sind die 2-3 Grad mehr im Stadtgebiet von großem Vorteil gewesen.









Florence und Daniel Cathiard

Smith Haut Lafitte

Heute ist Château Smith Haut Lafitte als Cru Classé eines der glänzendsten Erfolgsbeispiele der jüngeren Bordeaux-Geschichte. Florence und Daniel Cathiard (eine zu viel Reichtum gekommene Pariser Familie) kauften 1991 das etwas heruntergekommene Château Smith Haut Lafitte von der alteingesessenen Familie Eschenauer (nachdem es bis Kriegsende in deutschem Besitz war). Akribische Arbeit und ein erbitterter Ausleseprozess im Weinberg, verbunden mit großen Investitionen im Keller, haben Château Smith Haut Lafitte heute unter die Top-Fünf der Appellation gebracht, der leider fast immer ausverkaufte Weißwein ist nach Haut Brion und Laville der beste in Bordeaux. Fülle, Eleganz, Finesse und Komplexität zeichnen die Weine aus.





Smith Haut Lafitte

€/Fl.

Château Smith Haut Lafitte Blanc

18971H 2010 6er OHK • 2015-2035 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Sauvignon Blanc 90% Sauvignon Gris 5% Semillon 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Suckling 97 Parker 95

Lobenberg: Jahrgangsspezifisch sehr blass. Rassige Zitronengrasnase, feine Birne, Feuerstein, ein Hauch Stachelbeere, weiße Cassis. Tolle Rasse und Länge in der Nase. Hohe Intensität. Lang, fast noch länger als Fieuzal, vielleicht nicht ganz so fein und sexy. Kraftvoller. Rasant und frisch und ewig lang. Toll im Nachhall. Grandioser Smith Haut Lafitte. 97-98+/100

Suckling: Wonderfully complex nose in this white with ripe lemon, green papaya, lime peel and lots of ripe yellow peach. Full and focused, it offers a beautiful ripe acidity and silky texture on the palate. Long and precise finish with lots of flowers and mineral. What a wonderful white wine! Drink or hold. 97/100

20115H 2011 6er OHK • 2015-2030 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Sauvignon Blanc 90% Sauvignon Gris 5% Semillon 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Suckling 96 WS 93-96

Lobenberg: Zu fast 100% aus Sauvignon Blanc. Smith Haut Lafitte ist seit Jahren eines der interessantesten Weißweingüter Bordeauxs. Traumhafte, ätherische, duftige Nase. Williamsbirne, Zitronengras, Litschi, ein wenig Kiwi. Die Birne dominiert extrem. Darunter Feuerstein, grandiose Sauvignonnase. Tolle Mineralität im Mund. Extremer Ansturm von Salz und Stein zusammen mit der Williamsbirne, fast gelbe Frucht, Aprikose. Dann auch Weinbergspfirsich, Litschi, und immer wieder Salz und Stein. Unglaublich dicht. Der bisher schon für grandios gehaltene stark mineralischen Weine Domaine de Chevalier wird erreicht. Smith ist im reinen Sauvignon Blanc Bereich wirklich ziemlich weit vorne. Grandioser Weißwein und einer der Topwerte des Jahrgangs. 97-98/100

Suckling: (Top 100 – 2014) This is truly great Smith white, with electrifying fruit and structure. It sends shivers down my back. Complex aromas of sliced lemon, minerals, stone, candied fruit and cream. It's full-bodied, with bright acidity and a lively finish. It goes on for minutes. A wine for the future – but who can wait? Drink or hold. 96/100

Gerstl: Herrliche, wunderbar erfrischende, reiche, opulente Zitrusnase, ein Traum dieser Duft, intensiv und mit eindrücklicher Strahlkraft. Sagenheft rassiger Gaumen, die Säure ist weich wie Seide, macht den Wein aber wunderbar schlank, und zieht die Aromen in die Länge, der Wein singt, das ist burgundische Raffinesse und Vielfalt, grosser Smith, erneut 19/20, 2016 – 2035.

Château Smith Haut Lafitte

20089H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

21253H 2011 6er OHK • 2018-2040 1,5l (90,00 €/l) **135,00**

Cab. Sauv. 64% Merlot 30% Cab. Franc 5% Petit Verdot 1% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 94+ Suckling 94

Lobenberg: Süße, fast klebrige, extrem schwarzbeerige Nase. Unglaublich extrahiert, da ist Brombeere, eingekochte Heidelbeere zusammen mit Maulbeere, Teer, dunkle Schokolade, Olivenpaste. Die Nase verfügt über ungeheure Wucht wie schon der 2009er. Der Mund folgt mit deutlich größerer Feinheit. Auch hier hohe Konzentration, jedoch niemals überextrahiert. Fein bleibend. Rote und schwarze Frucht halten sich die Waage, neben Maulbeere und Brombeere und Blaubeere kommt nun noch schwarze Kirsche und Sauerkirsche. Auch frische Zwetschge. Das ganze verspielt, mit schöner Länge, sehr fein. Tolle Finesse, sehr schöner Trinkfluss. Im Grunde ist der Wein angenehmer und von größerer Finesse und Feinheit mit seinem seidigem Tannin als der hochgelobte 2009er. Der Wein macht wirklich Freude. Toller Smith Haut Lafitte. 95-96/100

21986H 2012 6er OHK • 2018-2040 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

22677H 2012 6er OHK • 2018-2040 1,5l (90,00 €/l) **135,00**

Cab. Sauv. 64% Merlot 30% Cab. Franc 5% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 Parker 95 Suckling 94-95 Galloni 95 WS 94 Suckling 94

Lobenberg: Sehr beschwingte Nase. Rote und schwarze Waldfrucht. Großer komplexer Spannungsbogen. Der Mund wider Erwarten süß, fruchtig und lecker. Komplex. Salzbehaftet. Mineralisch. Aber auch mit viel Charme. Für Smith Haut Lafitte ein außergewöhnlich guter Trinkfluss. Kein ganz großer Wein, aber ein sehr leckerer und überaus delikater Pessac-Léognan, ein Star des Jahrgangs hier. Eine in diesem Jahr sehr begünstigte Appellation. Der Wein macht viel Freude. Jetzt bitte noch ein passender Preis! 93-95/100

Parker: The opaque bluish-purple 2012 Smith Haut Lafite offers up notes of licorice, graphite, blueberry and blackberry fruit, a medium to full-bodied mouthfeel, stunningly ripe, velvety tannins and a long, long finish. This is another sensational effort from the Cathiards that is perfectly balanced, complex, super-rich and pure. Drink it over the next 20-25 years. 95/100





Bordeaux · Rechtes Ufer

Das sogenannte „rechte Ufer“ in Bordeaux ist klar größer und vom Terroir und den Typizitäten weit weniger einheitlich als das linke Ufer. Der Charakter der sehr oft von der Merlot dominierten Weine schwankt von Region zu Region recht heftig, die Qualitäten gehen von „Top of the world“ bis eher simpel. Ich möchte Ihnen die Bereiche in aufsteigender Qualität vorstellen.
Lassen wir mal den uninteressanten, manchmal zum rechten Ufer gerechneten Bereich zwischen den Flüssen Garonne und Dordogne ganz weg, dort wachsen nette bis schöne Weißweine (Entre-deux-Mers) und simple Rotweine (1er Côtes de Bordeaux).

Auf dem rechten Ufer ist der flussferne, nördlichere Bereich nur AC Bordeaux, hier fehlt es an Kalkstein und Lehm, um die Qualität der Merlot wirklich zu zeigen. Ganz interessante und sehr preiswerte Merlots kommen aus der östlichsten Appellation Côtes de Francs. Besser und zum Teil mit Cabernet Franc geblendet sind die oft zarten Finesseweine der sog. Rand- oder Satelliten-Appellationen von Saint-Émilion, die namentlich alle auf Saint-Émilion enden. Gute Klasse auf dem Level der Cru Bourgeois des Médoc kommen seit Jahren von der flussnahen, westlich von Pomerol gelegenen Appellation Fronsac.
Etwas dicker und von ähnlicher Qualität ist die reine Merlot-Appellation Lalande Pomerol direkt im Norden Pomerols. Weitaus nordwestlicher, schon direkt an der Gironde (wie der Fluss nach dem Zusammenfluss von Garonne und Dordogne genannt wird) liegen die Appellationen Blaye und Bourg. Die Merlot dominiert auf den Kalkböden von Bourg, in Blaye hat die Cabernet und die Petit Verdot dank der Kiesböden auch durchaus Bedeutung. In beiden Appellationen ist die Bewegung zu biologischen Weinen sehr stark und so gibt es hier den wohl größten Abstand zwischen bäuerlich rustikalen Weinen und wirklicher Klasse.



Jetzt nähern wir uns langsam der Weltklasse der Top-Appellationen des rechten Ufers. Castillon, direkt östlich an Saint-Émilion grenzend, hat vom Terroir das wohl größte Potenzial innerhalb der nächsten 20 Jahre in die Champions-League aufzusteigen. Das Kalksteinplateau ähnelt vom Terroir den Südhängen von Saint-Émilion (Ausone, Pavie, Tertre Roteboeuf, Angélus), die neu gepflanzten Klone und die Altreben müssen nur noch die richtige Vermählung im Alter erfahren.
Der Kern oder das Herz des rechten Ufers sind die zwei schon fast mythischen, kleinen Appellationen Saint-Émilion und Pomerol. In Saint-Émilion herrscht zwar auch die Merlot vor, es gibt aber durchaus kiesige Böden im an Pomerol grenzenden Nordbereich, wo die Cabernet Sauvignon (Figeac) und Cabernet Franc (Cheval Blanc) große Finesseweine hervorbringen.
Von anderer, weit massiverer Art sind die schwarzfruchtig molligen Weine des Lehm-Kalk-Hochplateaus mit Troplong Mondot, Pavie Macquin und La Mondotte, um nur einige Kracher herauszuheben. Am Südhang, auf fast reinem Kalkstein, liegen dann die rarsten und teuersten Weine von Saint-Émilion. Hier reihen sich die schwarzkirschigen, tanninreichen Traumweine von Bellevue, Angélus, Ausone, Pavie, Larcis Ducasse und Tertre Roteboeuf am schroffen Hang aneinander.

Direkt im nördlichen Übergang von Saint-Émilion (Cheval Blanc ist das nördlichste Saint-Émilion-Weingut) folgt die winzigste und teuerste Appellation von Bordeaux: das Pomerol. Ganz im Süden direkt an Cheval Blanc grenzend kommt mit einem starken Cabernetanteil (auf einer Kieslinse wachsende Reben) das vielleicht finessereichste, für Pomerol untypischste Weingut Vieux Château Certan, das eher einem Cheval Blanc ähnelt. Aber ab dann kommt fast nur noch satte Merlot: La Conseillante, L‘Evangile, L‘Église Clinet, Le Pin und Petrus, das ist ein Reigen von Superlativen und 100-Punkte-Weinen! Die lehmig sandigen Böden des Pomerol bringen jedoch anders als erwartet ganz superbe Finesseweine, sehr komplex und reichhaltig und doch auch fein und träumerisch verspielt.

Klar ist am Ende, dass der große Weltruhm Bordeauxs im Médoc entstand. Klar ist heute aber auch, dass die Musik der teuersten und rarsten Weine am rechten Ufer gespielt wird und dass viele, viele Genießer die weicheren und reichhaltigeren Weine dieser Seite den manchmal sehr puristischen Cabernet-Weinen des Médoc vorziehen.







Nicolas Thienpont

Château
Les Charmes-Godard



Stéphane Derenoncourt

Charmes Godard

Eine weitere Ruhmestat in der Côtes de Francs. Das Weingut gehört wie das Nachbargut Puygueraud dem von Pavie Macquin, Larcisse Ducasse und Beauséjour Duffau (alle aus der Oberklasse von Saint-Émilion) bekannten Nicolas Thienpont. Hier wurde in den letzten Jahren massiv in die Weinberge investiert, jetzt ist das ein hauptsächlich mit Semillion bepflanzter, sehr kleiner Musterbetrieb. Ein wenig Sauvignon Gris und Muscadelle ergänzen den Rebsortenspiegel. Die Vinifikation und Überwachung aller Prozesse vom Weinberg bis zur Flasche liegen natürlich auch hier in den Händen des kongenialen Partners, dem hinlänglich bekannten Berater und Weinmacher Saint-Émilions, Stéphane Derenoncourt. Im Stil ein Laville Haut Brion. Auch wenn das anmaßend klingt, aber es könnte der Zweitwein von Laville sein.





Charmes Godard				€ / Fl.
Château les Charmes Godard Blanc				
17222H	2009 12er OHK • 2012-2023	0,75l	(25,27 €/l)	**18,95**
Semillon 70% Muscadelle 15% Sauvignon Gris 15% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94				
Lobenberg: Grüngelb. Unglaublich duftige und überaus charmante, hocharomatische Nase (Muscadelle!) mit feinem Holz und Bittermandel darunter. Feines Toasting. Frisch mit Druck. Im Mund feine Birne mit Muskattönen, Rosmarin und Thymian, auch Grapefruit, Litschi, Kiwi, Limone und Zitronengras. Melone rollt hoch. Das ist ein wirklicher Klasse-Weißwein mit hoher Individualität und extrem köstlichem Spaßfaktor. 92-94/100				
18983H	2010 12er OHK • 2013-2024	0,75l	(26,60 €/l)	**19,95**
Semillon 70% Pinot Gris 20% Muscadelle 10% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Suckling 91 NM 90				
Lobenberg: Weingut von Nicolas Thienpont, ein Teil von Puygueraud. Weinbereitung und Beratung wie immer durch Stéphane Derenoncourt. Über 50 Jahre alte Reben, der Wein wird komplett in neuem Holz vergoren und dann sechs Monate im Barrique auf der Hefe ausgebaut. 70% Semillion, 20% Pinot Gris, 10% Muscadelle. Extrem charmante, duftige, hocharomatische Nase, sowohl Semillion als auch Muscadelle gehen ja eindeutig in die aromatische Richtung. Sehr fein, spielerisch, sehr viel Rasse zeigend, brillant. Würde auch als gelber Muskateller oder Traminer in Smaragdqualität aus Österreich durchgehen, vielleicht etwas verspielter. Rassiger Mund. Zur hohen Aromatik aus Muscat und Semillon mit diesen deutlichen Muskattönen kommt rassige Frucht, Zitronengras. Sehr feine, leicht grüne Birne, etwas unreife Netzmelone, weißer Pfirsich. Alles tanzt. Schön balanciert mit sehr schöner Länge. 93+/100				



Nicolas Thienpont



Stéphane Derenoncourt

Puygueraud

Die Erfolgsstory der Côtes de Francs. Das Weingut gehört inzwischen dem von Pavie Macquin und Larcisse Ducasse (aus der Oberklasse von Saint-Émilion) bekannten Nicolas Thienpont. Hier wurde in den letzten Jahren massiv in die Weinberge investiert, jetzt ist das ein hauptsächlich mit Merlot bepflanzter sehr kleiner Musterbetrieb. Die Vinifikation und Überwachung aller Prozesse vom Weinberg bis zur Flasche liegt natürlich auch hier in den Händen des kongenialen Partners, dem hinlänglich bekannten besten Weinmacher Saint-Émilions Stéphane Derenoncourt. Die Weine sind fast immer an erster Stelle der Appellation, häufig noch besser als der deutlich teurere Superstar „La Prade“. Im Stil ein feiner und extrem charmanter Saint-Émilion für einen überragenden Preis.



Puygueraud

€/Fl.

Château Puygueraud

17336H 2009 12er OHK • 2013-2025 0,75l (21,33 €/l) **16,00**
18163H 2009 6er OHK • 2013-2025 1,5l (22,67 €/l) **34,00**
18347H 2009 1er OHK • 2013-2025 3,0l (30,00 €/l) **90,00**

Merlot 80% Cab. Franc 15% Malbec 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 91-92 Parker 90

Lobenberg: Tiefes Burgunderrot mit schwarzen Reflexen. Sehr duftige Waldbeerennase, reife, konzentrierte Erdbeere neben frischer Zwetschge und roter Kirsche, etwas Brombeeren, burgundisch verträumt. Auch der mit seidigstem Tannin gefüllte Mund ist burgundisch fein und aromatisch intensiv. Auch hier rote Waldfrucht nebst Milchschokolade, blonder Tabak und rote Kirschen, dann auch etwas Johannisbeere, überaus feiner, stimmiger und harmonischer Wein. 91-92/100

Parker: This blend of 70% Merlot, 25% Cabernet Franc and the rest Malbec is from the Thienpont family. (Puygueraud is the estate where this large clan was born.) The 2009 is impressive, but the estate somewhat under-the-radar, since it is hard to pronounce and not exactly a household name. This is a beautifully fleshy wine with loads of licorice, spring flowers, graphite and black fruits. Fleshier and more concentrated than usual, with a longer, more intense finish and plenty of glycerin, this dark ruby/purple wine is a knock-out and, in theory, an attractive great value. It should drink well for up to a decade. 90/100

18918H 2010 12er OHK • 2014-2028 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
18775H 2010 6er OHK • 2014-2028 1,5l (24,67 €/l) **37,00**

Merlot 80% Cab. Franc 15% Malbec 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92+ PM 90-92 Suckling 92

Lobenberg: Dunkles Bordeauxrot mit schwarzen Reflexen. Sehr feine, warme, rotfruchtige, charmante Waldbeerennase. Viel frische Pflaume dazu. Milchschokolade. Voluminös und doch zart und weich. Voller Rasse und Finesse, sehr viel Charme. Die Nase zeigt viel Rose und gelben Pfirsich. Warme frische Zwetschge und rote süße Kirsche. Traumhaftes Spiel von Säure, frischer Rasse und sehr geschliffenem, poliertem Tannin mit sehr feiner Länge. Sehr rassiger, warmer Mund, auch hier gleich wieder sehr viel Charme zeigend. Für einen so kleinen Wein extrem tanninreich, aber butterweich. Tolle Fülle zeigend, Glyzerin und Alkohol mit der rassigen Säure passen perfekt. Satte und buttrige Milchschokolade mit warmen roten und schwarzen Waldbeeren. Tolles Dessert! Feine Mineralität zeigend. Große Länge. Ein großer kleiner Wein. Hervorragend. Best ever. 92+/100













Le Queyroux / Dominique Leandre-Chevalier

Dominique Leander-Chevalier wollte ursprünglich nicht Winzer werden. Und nun ist er sogar ein Hexenmeister der Gattung. Von nur drei Hektar biodynamisch bearbeiteter Parzellen, die zum Teil mit 10.000, mit 11.000, zum Teil sogar mit 33.000 Stöcken pro Hektar bepflanzt sind, zum Teil reinsortig mit Petit Verdot, zum Teil mit Merlot, holt er die besten Weine der Appellation, grandioser und individueller Stoff. Der „Les Joyau“ ist sicherlich der Vorzeige-Wein des Weingutes. Darüber hinaus gibt es aber noch das ein oder andere Experiment. Zum Teil sind die Reben wurzelecht. Sie stehen dann auf sandigen Böden, die für die Reblaus nicht wirtlich sind. Die Rebkulturen sind vor Generationen in der eigenen Familie, die eine Rebschule betrieb, gezüchtet worden. Der Name Chevalier, steht für einen Kutscher oder auch für



Fuhrleute. Die Familie hatte immer Pferde und Fuhrwerke, daher vielleicht auch der problemlose Übergang zur Biodynamie und zum bearbeiten der Felder ausschließlich mit Pferden. Durch die Dichtpflanzung der Reben und die winzige Trauben und Mengen (alle 4-5 Trauben nah am Stock, je Stock nur 500 bis 600 Gramm) gibt es entsprechend viel mehr Blätter und Wurzeln pro Traube, welche diese mit Nährstoffen versorgen. Die Rebzeilen sind somit nur noch einen Meter breit. Da kommt kein Traktor mehr durch, deshalb wird der Weinberg mit dem Pferd bearbeitet, was wiederum den Vorteil hat, dass die Böden nicht vom Gewicht der Traktoren zusammengedrückt werden und somit luftiger bleiben. Der untere, leicht schwächere und säurehaltigere Teil der Trauben wird sogar noch Wochen vor der Ernte abgetrennt. Das erinnert alles sehr an Roberto Voerzio aus dem Piemont, auch die Kellerarbeit ist ähnlich extrem. Ein biodynamischer Extremist, ultrakonzentrierte und zugleich ultrafeine Weine.







Le Queyroux / Dominique Leandre-Chevalier

€ / Fl.



Château Le Queyroux Le Joyau

22386H 2012 12er OHK • 2018-2045 0,751 (38,00 €/l) **28,50**

Merlot 65 % Cab. Sauv. 25 % Petit Verdot 10 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 Gerstl 19

Lobenberg: Extrem feine und intensive Kirschnase. Reife, dunkle und braunrote Kirschen. Pflaume und Zwetschge. Ein wenig extrem dunkle Walderdbeere. Alles sehr reif. Ein wenig in der Nase wie ein Château Tertre Roteboeuf aus Saint Emillon, diese tolle Reife und tolle Harmonie. Auch der Mund zeigt wieder diese wunderschöne, reife Note nach Zwetschge, Pflaume und Kirschen. Feiner Sand, darunter etwas Hagebutte und Sanddorn. Schöne Süße und große Harmonie. Die Erinnerung noch mal an Château Tetre Roteboeuf, aber auch La Croix aus Pomerol wird noch so traditionell vinfiziert. Die Weine sind harmonisch und vom ersten Tag an trinkbar. Eine Delikatesse von der Fassprobe bis zum späteren Genuss! Der Nachhall kommt mit Kirsche in allem Schattierungen und mit leichter Salzspur. Sanft und harmonisch, extrem balanciert. Ein Wein aus einer anderen Zeit. Dieser Wein gehört zu meinem „magischen Pentagramm" der biodynamisch erzeugten Weine Bordeauxs. Allesamt genial und hochindividuell, eher noch unbekannt und kein mainstream, seit einigen Jahren auch zur absoluten Spitze gehörend: Clos Puy Arnaud, Clos Saint Julien, Fonroque, Fougas Maldoror Organic und Le Queyroux. 93-95/100

10.000 Stöcke pro Hektar. Aber es gibt nur 2 Hektar insgesamt und daraus entstehen auch noch andere Weine. Also unter 5000 Flaschen des Spitzenweins. Je 48 % Merlot und Cabernet Sauvignon und 4 % Petit Verdot. Der Rebbestand ist ca. 30 Jahre alt, die Erzeugung erfolgt biodynamisch, ist aber nicht zertifiziert. Weit unter einem Kilo Ertrag pro Stock, in der Regel sogar nur 600 Gramm. Nur fünf kleine Trauben pro Stock werden stehen gelassen, diese werden dann ein paar Wochen vor der Lese sogar noch mal um ihre Spitze gekappt. Die Trauben wachsen sehr dicht am Stock und sehr tief unten, um möglichst kurze Versorgungswege zu haben.

Die Trauben von Dominique Leander Chevalier, dem Besitzer, werden auf Grund der Biodynamik und des kleinen Ertrags deutlich eher reif. Hier wurden sowohl Merlot als auch Cabernet in voller Reife geerntet, sogar schon im September und somit vor dem großen Regen.

Nach der Ernte wird vollständig entrappt, überwiegend per Hand. Es folgt eine weitere Auslese auf dem Sortiertisch. Die Beeren werden danach leicht angequetscht. Damit die Weine niemals gepumpt oder mechanisch bearbeitet werden müssen, wird nach der Handentrappung und dem Aussortierten das ganze Beerenmaterial in eine kleine Kiepe von Hand zu den offen stehenden 224-Liter-Barriques des Vorjahres überführt um in genau diesen fermentiert zu werden. Natürlich Spontanvergärung. Auf Le Queyroux wird nie gepumpt. Es wird nicht runtergedrückt oder überspült, die Spontanvergärung läuft über 10 bis 14 Tage. Das bei der Vergärung entstehende Gas schützt. Nach der Fermentation wird dann sofort vertikal extrem sanft abgepresst. Nach der Presse folgt zum Absetzen und zur Malo die kurzzeitige Überführung (geschüttet und nicht gepumpt) in gebrauchte Holzfuder.

Der Wein selbst lässt das Holz überhaupt nicht spüren. Das liegt an der tollen Frucht und der hohen Säure, denn bekanntlich verarbeitet hohe Säure das Holz perfekt. Und hier ist im Ergebnis kein Holz spürbar. Diese extrem schonende Vinifikation führt zu extrem hohem, natürlichem Extrakt. Nach der malolaktischen Gärung im Holzfuder folgt die Verbringung in 100 %ig neuen Barriques zum Ausbau. Verbleib auf der Feinhefe bis zur Füllung. Dominique Leander Chevalier lässt sich Fässer bauen mit 40 Sparren anstatt den üblichen 24. Durch die Erhöhung der Nähte gibt es eine erhöhte Oxidation. Gerade das was er möchte. Seine Weine haben so viel Säure, dass sie das problemlos durchstehen.













Corinne Chevrier





Bel Air La Royère

Corinne Chevrier ist die Besitzerin und macht gemeinsam mit zwei anderen Frauen alles auf dem Weingut, inklusive Treckerfahren. Corinne Chevrier hat vier Kinder zu versorgen und arbeitet seit einigen Jahren ohne Mann allein auf dem Weingut. Bis zum Eintritt der Kinder ist es ein reiner Frauenbetrieb mit immensem Einsatz. Zwölf Hektar insgesamt, drei Hektar Malbec, ein halber Hektar Cabernet Sauvignon. In der finalen Cuvée 80% Merlot, 20% Malbec und in der Regel kein Cabernet Sauvignon. Der Cabernet Sauvignon kommt in



den genialen Zweitwein L'Esprit de Bel Air Royère. Alte Reben stellen den Hauptteil, 50-60 Jahre alt, Stück für Stück wird neu dazu bepflanzt. Es gibt nur 20.000 Flaschen Bel Air La Royère und 30.000 Flaschen Zweitwein. Alle Weine werden im Barrique und 500 Liter Tonneau ausgebaut und auch die Malo findet im Barrique statt, die Vergärung im Zement. Komplette Entrappung. Nach der großen, spontanen Vergärung wird der Wein noch vier Wochen auf der Maische belassen, der Presswein wird dann gar nicht mit verwendet. Man muss diese seidig samtige weiche Eleganz probiert haben, ungeheuer schöne Weine.

Bel Air La Royère					€ / Fl.
L'Esprit de Bel Air La Royère					
24260H	2012 6er • 2015-2025		0,75l	(18,60 €/l)	**13,95**
Merlot 90% Cab. Sauv. 5% Malbec 5% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92					
Lobenberg: Der Zweitwein von Bel-Air La Royère. Anders als der100%-ige Merlot des 2010er Jahrgangs besteht der 2012er aus 5% Cabernet Sauvignon, 5% Malbec und 90% Merlot. Hohe Intensität schwarzer Kirsche, ein Hauch Brombeere und reife Pflaume darunter. Ganz langsam kommt ein wenig Cassis und rote Frische von der Cabernet, aber auch steinige Mineralität, etwas Kernigkeit und ein bisschen schwarze Erde. Die Malbec zeigt ihren Einfluss auch mit schöner Dichte in der Nase. Im Mund ist der Einfluss noch viel höher. Erstaunliche Dichte, aber auch sehr pikant. Tolles Säurespiel. Rote und schwarze Johannisbeere, hier kommt auch die Cabernet deutlich durch. Aber auch diese schwarze Frucht und das etwas wilde Tannin der Malbec. Die Merlot gibt den saftig molligen Rückhalt. Der Wein hat schöne Länge und ist für einen so bezahlbaren Zweitwein grandios. 91-92/100					
Château Bel Air La Royère					
22039H	2012 12er OHK • 2016-2032		0,75l	(31,33 €/l)	**23,50**
Merlot 65% Malbec 25% Cab. Franc 10% • Barrique • 14% • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Gerstl 18					
Lobenberg: Die Ernte fand in Blitzeseile am 08. Oktober statt, nach den ersten kleinen Regenfällen um Fäulnis und Pilzbefall zu verhindern, gerade noch rechtzeitig gesund und ausgereift. Ausbau in 500-Liter-Barriques. Vier Wochen Fermentation und danach 4 Wochen Mazeration (Cuvaison) auf den Schalen. Nur der Vorlaufwein wird benutzt, kein Presswein. Extrem dichte Fruchtnase, dunkle Waldbeeren, Walderdbeere, Schwarzkirsche, aber auch sofort würzige Elemente wie Holunder, Schlehe, Blumigkeit, Flieder, hochduftig, zwar drückend aber dennoch immer schön fein dabei bleibend, schöne Mineralität zeigend, ein ganz kleiner Hauch Orangenschale, etwas Salz. Im Mund großer Spannungsbogen, noch deutlich feiner im Mund als die Nase andeutete. Wissend, dass kein Cabernet enthalten ist, würde man es dennoch vermuten aufgrund der tollen mineralisch-salzigen Spannung. Sanddorn, Waldhimbeere, Walderdbeere, konzentrierte Herzkirsche und ein wenig Sauerkirsche. Nachher kommt auch rote Johannisbeere. Sehr verspielter Finessewein. Eine rassige Salzspur zieht sich am Gaumen entlang, eine Kalksteinaffinität. Superber leckerer Wein mit Klasse, und auch wenn es abgedroschen klingt, hier zuträglich, mit toller Rasse. Schöne Dynamik zeigend. Wunderbar aromatischer, feiner Wein. Einfach köstlich. Der Wein wird immer Freude machen, überfordert nie, wird immer ausgetrunken. 92-93+/100 Gerstl: Herrliche Frucht, schwarzbeerig, das typische Bordeaux Cassis, feine mineralische Noten, komplex und tiefgründig, wirkt reif aber auch frisch. Herrlich schlanker, feiner Gaumen, köstlich süsse Extrakt, gute Qualität der Gerbstoffe, zeigt auch wieder diese verspielte leichtfüssige Art der gelungenen Weine von 2012, spannende, vielfältige Aromatik, sehr delikater, saftiger Wein, perfekt harmonisch, langes Rückaroma, wirklich köstlich. 18/20					











Michele und Jean-Yves Béchet

Fougas Maldoror

Die Weinberge von Fougas Maldoror sind die ältesten in der Region. Früher gehörten sie zum Kloster Bellegarde. Die Mönche wussten das besondere Potential dieses Weinberges zu schätzen und produzierten hier ihren Kommunionswein. Die jetzigen Besitzer sind Jean-Yves und Michele Béchet. Heute ist der Weinberg mit Merlot und Cabernet bestockt. Der älteste Teil des Weinberges, nur 2 Hektar in Dichtpflanzung, liegt völlig separat von Bäumen geschützt, er wurde Anfang des Jahrtausends auf Bio, dann auf Biodynamie umgestellt. Die Reben



in diesem Teil sind über 60 Jahre alt. Ein schon naturgegebener winziger Ertrag, nur 5.000 Flaschen Gesamtproduktion. Die Zusammensetzung dieser Parzelle ist 75% Merlot und 25% Cabernet Sauvignon. Das Terroir ist Lehm, Sand und Kiesel. Komplette und schonende, zum Teil händische Entrappung. Extrem sauberes Lesegut ohne jede Botrytis, Handlese. Entrappung manuell oder mit dem Rütteltisch, so wird die Verletzung der Rappen verhindert. Überhaupt keine grünen Elemente. Lange Vergärzeit bzw. Nachstandzeit auf der Maische (Cuvaison) von sechs bis acht Wochen. Dieser spezielle Weinberg von Fougas Maldoror ist seit 2010 auch Demeter-zertifiziert. Jean-Yves und Michele bearbeiten ihn mit aller Sorgfalt. Jean-Yves kümmert sich vor allem um die Vinifikation und die Kellerarbeit, während Michele häufig im Weinberg zu finden ist. Der Wein wird ca. 18 Monate in neuen Barriques ausgebaut.

Fougas Maldoror bio				€ / Fl.
Château Fougas Maldoror Organic Premium bio				
22967H	2010 12er OHK • 2015-2035	0,75l	(39,93 €/l)	**29,95**

Merlot 75% Cab. Sauv. 25% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Das grandiose Terroir und die Biodynamik sind deutlich zu spüren. Sattes, dichtes Granat-Violett. Dichte, fast drückende Fruchtnase mit dem ganzen Spektrum roter bis schwarzer Kirschen, roten und schwarzen Waldbeeren bis zu rotem Steinobst. Kompakt, ohne Fett und mit einer Textur wie junger Pomerol im Antrunk. Mit nur 13% Alkohol, aber ohne jeden Hauch von Unreife, stellt er das genaue Gegenteil zu den jahrgangstypischen 14,5 bis 15,2% Alkohol dar, die gerade bei den Merlot-dominierten Satelliten zu Hauf zu finden sind. Aber dies ist kein sehniger Asket, kein uncharmantes, knochiges Gerippe, sondern eine echte Überraschung. Massen an satten schwarzen und roten Früchten, zum perfekten Zeitpunkt gelesen und ‚state of the art' vinifiziert, mit einer faszinierenden Frische und großer Eleganz, werden unterstrichen von einer feinen Schwarztee-Note und Massen an Mineralität, die einen sensationellen Nachklang bilden. Dieses beste Beispiel für die Erfolgsgeschichte biodynamisch geführter Weingüter zeigt hinter den Fruchtnoten von enormer Dichte nie plumpe Fülle, sondern ist so wohlproportioniert, dass er in jeder Lebensphase ein großartiges Trinkvergnügen bieten wird. Wirklich nobler Stoff! 94-95+/100

22526H	2012 12er OHK • 2017-2037	0,75l	(38,40 €/l)	**28,80**
22641H	2012 6er OHK • 2017-2037	1,5l	(39,33 €/l)	**59,00**

Merlot 50% Cab. Sauv. 25% Malbec 20% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 Gerstl 18

Lobenberg: Unglaublich intensiv und extrem dichte Frucht-Nase. Reine Natur. Dichte rote Waldbeere. Berauschend duftig mit höchster Intensität, unendliche Variationen von Kirsche. Ein kleiner Hauch Brombeere, Walderdbeere und Cassis darunter. Beeindruckend in der Dichte und der hohen, spannungsgeladenen Intensität. Der Mund kommt mit einer genialen Frische von roter Waldbeere und roter Johannisbeere. Dann feines Salz und Gesteinsmehl. Helle, fast weiße Schokolade. Grandiose Sauerkirsche und Herzkirsche dazu, und wieder ein kleiner Hauch Brombeere im Nachgeschmack. Lang anhaltend und extrem fein dabei. Ein Wein, der an Clos Puy Arnaud aus Castillon erinnert und dem vielleicht sogar Paroli bieten kann. Wirklich grandioser Stoff von der Côtes de Bourg und ein wirklicher und echter Gegenspieler zum immer genialen Roc de Cambes, dem Primus dieser Appellation von François Mitjaville. Ein tolles, nein, ein sensationelles Ergebnis! Dieser Wein gehört zu meinem ‚magischen Pentagramm' der biodynamisch erzeugten Weine Bordeauxs. Allesamt genial und hochindividuell, eher noch unbekannt und kein mainstream, seit einigen Jahren auch zur absoluten Spitze gehörend: Clos Puy Arnaud, Clos Saint Julien, Fonroque, Fougas Maldoror Organic und Le Queyroux. 93-95/100















Michel und Dany Rolland

Fontenil

Michel Rolland, der renommierteste und bekannteste Önologe Frankreichs, dessen Institut einen Großteil der Top-Weingüter der Welt berät, hat hier seinen Wohnsitz. Da wundert es kaum, dass sich Fontenil innerhalb der letzten Jahre zu einem der besten drei Weingüter des Fronsac gemausert hat, ab 2008 vielleicht sogar zum einzigen Superstar. Entsprechend der Philosophie des großen Meisters entspricht die Weinbereitung archetypisch dem Stand des Wissens, von der Weinbergarbeit bis zum Keller. Vergärung nach Kaltmazeration im offenen kleinen Barrique! Die aus vollreifem Lesegut erzeugten Weine strotzen vor Frucht und werden von weichem, aber deutlich spürbarem Holz gestützt. Samt und Seide mit Kraft und viel Charme, Bordeaux neuester Stand!



Fontenil	€ / Fl.

Château Fontenil

16597H 2008 12er OHK • 2013-2028 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Merlot 85 % Cab. Franc 10 % Cab. Sauv. 5 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93+ Parker 90

Lobenberg: Fronsac war in diesem Jahr nicht begünstigt, zu viel Fäulnis. Fontenil hatte durch Verrieselung einen Mini-Ertrag und es wurde in mühsamer Handarbeit ständig jedes verfaulte Beerchen rausgeschnitten. Und dann hatte Michel die Idee, extreme neue Wege zur Natur zu gehen. Die gelesenen Trauben wurden penibelst sortiert, die Beeren ungequetscht per Hand abgebeert. Das ist reines Traubenelixier, Saft ohne Bitterkeit. Sehr reife Blaubeere, Brombeere und frische Pflaume, auch schwarze Kirsche. Etwas Konfitüre und Cassis-Süße. Betörend, wuchtig intensiv. Im Mund rassige Frische mit satter, schwarzer Frucht, dicht, geschliffene Tannine, sauber definiert, weder bitter noch rau oder spröde. Die Methode scheint ungemein guten Stoff zu erbringen. Die Rasse zieht sich bis ins Finale, alles tänzelt spielerisch um die schwarze Frucht herum, ist noch deutlich besser als die großen 2001er und 2005er. 92-93+/100

19118H 2010 12er OHK • 2016-2040 0,75l (34,40 €/l) **25,80**

Merlot 90 % Cab. Sauv. 10 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Parker 91-93 Suckling 92-93

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit Schwarz. Sehr feine, sehr ätherisch duftende Nase mit hohem Fruchtaromenspektrum. Sehr charmant und intensiv. Gelbe und reife rote Frucht, jetzt Cassis dazu. Praline. Sehr rassiger und zugleich feiner Mund. Frische rote Frucht, Zwetschge, ein bisschen gelbe Frucht, Birne, Mango, ein bisschen Orangenschale. Es kommt schwarze Kirsche, süße rote Kirsche, dann kommt Schattenmorelle, das Ganze im tollen Wechselspiel. Der Wein hat nicht immens viel Wucht und Kraft, aber diese Rasse mit der hohen Fruchtintensität und der feinen Länge passt gut zusammen. Erstaunlich moderates Holz für Michel Rollands Heimatchâteau. Der Wein ist noch feiner als der ohnehin schon schöne 2009. Ganz toller Fronsac und zusammen mit dem fast noch besseren Haut-Ballet mit großem Vorsprung auf alle Konkurrenten der eindeutige Primus der Appellation. 93-94+/100







Das Ehepaar Decelle

Haut Ballet

Das am Rande Saint-Émilions und Pomerols gelegene Weingebiet Fronsac entwickelt sich seit 10 Jahren beständig weiter, die besten Weingüter (Fontenil und Moulin Haut Laroque) bewegen sich schon lange im Qualitätsbereich gehobener Cru Bourgeois aus dem Médoc und liegen im Charakter genau zwischen Saint-Émilion und Pomerol, eine Spur rustikaler dabei, dafür sehr ausgeprägt in der Frucht.



Haut Ballet gehört dem Besitzer von Jean Faure in Saint-Émilion, Olivier Decelle. 100% Merlot. Alte Reben (zwischen 50 und 70 Jahre alt) und 7 Hektar Weinberge auf Muschelkalk. Er gewann Stéphane Derenoncourt als Berater, alle Weichen für höchste Qualität sind somit gestellt.





Haut Ballet				€ / Fl.
Château Haut Ballet				
17893H	2009 12er OHK • 2014-2026	0,75l	(30,67 €/l)	**23,00**
Merlot 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 19				
Lobenberg: Schwarzrot. Enorm tiefe und volle Schwarzkirschen-Nase mit Amarena, rassig frisch und doch sehr wuchtig, charmant mit einem Hauch Kalifornien ‚rüberkommend. Cassis und rote Johannisbeere folgen mit Sauerkirsche im zweiten Akt, auch eine Spur Rosenblätter und Walderdbeere, aber Nutella und süße schwarze Frucht dominiert klar. Eisen und Mineralität, Steinmehl und dominikanischer Tabak. Unerwartet feiner Mund dann, sehr fein und frisch, Kirsche und Zwetschge, sehr mineralisch mit Eisen und Jod, etwas piemontesisch, dann macht er auf, schwebende Eleganz auf seidigem Tanninteppich und immer wieder diese in Fronsac eher ungewohnte und traumhafte Mineralität, der Muschelkalk und die tiefen, alten Reben machen es möglich. Der Wein erinnert an Vosne-Romanée in Burgund. 93+/100				
18880H	2010 12er OHK • 2016-2032	0,75l	(28,67 €/l)	**21,50**
Merlot 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Gerstl 19				
Lobenberg: Sehr dunkle Nase, extrem dicht. Ein Hauch Amarenakirsche, Kirschlikör, Brombeere, Cassis, dunkel und süß, hocharomatisch, fein, Rasse zeigend. Süße Schwarzkirschkonfitüre, dann obsiegt die süße Brombeere. Etwas Lakritze, dunkle kubanische Tabake. Sehr fein, hocharomatisch. Im Mund deutlich zur schwarzen Kirsche tendierend, süße Maulbeere und rassige Johannisbeere, Veilchen, ein Hauch süße Blaubeere, etwas Teer. Viel Rasse, tolle Säure, die sich lang durchzieht. Grandioses Finale. Immer auf der süßen Frucht bleibend. Extrem lecker. Immenses butterweiches Tannin. Großer Fronsac. Noch besser als der sensationelle 2009er und vielleicht der beste Fronsac, den ich bisher probiert habe. Super Wein. 94+/100				
20157H	2011 12er OHK • 2016-2032	0,75l	(23,33 €/l)	**17,50**
Merlot 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Gerstl 18				
Lobenberg: Dichte, harmonisch schwarzfruchtige Nase. Hier haben wir Brombeere und Cassis, aber keineswegs süß. Sehr fein, schwebend. Feine Schokolade darunter, eine kleine Spur Röstaromatik und provenzalische Kräuter. Im Mund, verglichen mit anderen bisher probierten Fronsacs wie Moulin Haut Laroque und Fontenil, deutlich harmonischer und balancierter. Fast rotfruchtige Elemente. Rote Kirsche, schwarze Kirsche, Sauerkirsche, dann wieder ein wenig Cassis und Brombeere. Zeigt Harmonie und tolle Frische. Salzige Mineralität. Das ganze mit einer schönen Fülle, jedoch ohne jede fette Üppigkeit. Natürlich nicht die kraftvolle Grandiosität von 2009 oder von 2010, aber ein unglaublich feiner, stimmiger, harmonischer Fronsac mit schöner aromatischer Tiefe und seidigem Trinkfluss. Der klar beste Wein Fronsacs. 92-93/100				
21962H	2012 12er OHK • 2017-2035	0,75l	(23,47 €/l)	**17,60**
Merlot 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Gerstl 18				
Lobenberg: Schwarzer Wein, würzig tiefe Nase, schwarze Kirsche, Sanddorn, Hagebutte. In der Nase auch Schlehe, ein Hauch Cassis und Brombeere. Orangenschale und ein Hauch Mango. Füllig, cremiger Mund, auch hier wie in der Nase schwarze Kirsche als erster Eindruck. Dunkle Erde, butterweich, cremig, schmelzig, extrem lecker. Dunkle Milchschokolade, belgische Pralinen. Alle Aromen in einem ätherischen Schwebezustand. Fein und doch dicht und tief ohne jemals hart zu sein. Es ist kein Powerwein, sondern ein samtig dichter, extrem leckerer, vollmundiger Beerensaft. Im Finale kommt ein guter Hauch salzige Mineralität mit roter Johannisbeere dazu, die große Frische ausstrahlt. Eine leichte Erinnerung an die junge Trinkbarkeit der 1982er, die auch diesen etwas leichteren, sehr fruchtigen Stil aufwiesen mit dem ganz leichten Hauch von Peperoni. Haut Ballet ist, wie schon in den letzten Jahren, in Fronsac ziemlich vorne, teilt sich den ersten Platz mit Moulin Haut Laroque, wenngleich alles natürlich nicht auf dem Niveau von 2009 und 2010. Aber der Wein macht unglaublich Freude und wird die ersten 10-15 Jahre seines Lebens extrem genussvoll zu trinken sein. 92+/100				







Jean-Noël Hervé

Moulin Haut Laroque

Seit Ende der 80er Jahre ist die Appellation (immer schon ein Geheimtipp) sprichwörtlich in aller Munde. Mit dem überragenden Jahrgang 1998 gelang dann der Anschluss zur Weltklasse. Die besten Châteaux des Fronsac, Moulin Haut Laroque, Fontenil, Haut Ballet und La Vieille Cure, können sich heute qualitativ mit den allerbesten Cru Bourgeois des Médoc messen. Die Charakteristik ähnelt auf Grund des hohen Merlot-Anteils und des Terroirs jedoch mehr dem benachbarten Pomerol, etwas rauher und kerniger allerdings, aber das macht sie dann ja auch viel bezahlbarer. Jean-Noel Hervé ist von Beginn an einer der Wegbereiter der Appellation zu höchsten Qualitäten, schon mit dem ´89er gelang ihm der internationale Durchbruch.



Moulin Haut Laroque

€/Fl.

Château Hervé Laroque (2.Wein)

25801H 2012 12er OHK • 2016-2033 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Merlot 80% Cab. Franc 10% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Das ist der Zweitwein von Château Moulin Haut Laroque mit 80% Merlot, 10% Cabernet Franc und 10% Cabernet Sauvignon. Das ist eine reine Fassselektion, d.h. im Weinberg ist komplett die gleiche Arbeit, und am Ende werden die Fässer durchdegustiert. Die besten gehen in den Erstwein und die anderen eben in diesen Zweitwein. Der Malbec ist immer komplett dem Ersten vorbehalten. 2012 war ein ganz großes Jahr in Fronsac, fast an 2010 heranreichend, mit dieser explosiven Frucht. Dichte Nutella-Schokoladennase, Nüsse, Malzbier, Assam-Tee, ein bisschen Leder, Zigarrenkiste, getrocknete Pflaumen und satte Schwarzkirsche. Dazu etwas Sultaninen, getrocknete Feigen. Eine wunderbare Merlot-Nase, vielschichtig. Cabernet-Franc steuert zu diesem Wein ein bisschen Kalkstein-Salz-Mineralität dazu. Im Mund dominieren beide Cabernets dann deutlich mehr. Der Hervé-Laroque hat unglaublich viel Grip, Zug und Struktur. Viel Salz, fantastische Säure, Sauerkirsche, Süßkirsche, rote Johannisbeere. Erst dann kommen komplexe Eindrücke von Feige bis Olive, auch ein bisschen Mango, Grapefruit, mit schöner salziger Länge. Ihm fehlt der letzte totale Bumms des Erstweins, aber er ist nicht so weit dahinter. Der Wein ist ein superber Fronsac. 92-93/100







Château Moulin Haut Laroque

18978H 2010 12er OHK • 2016-2028 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Merlot 65% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 9% Malbec 6% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Gabriel 18 PM 90-92 Parker 90+

Lobenberg: Schwarz, dem Jahrgang entsprechend. Reife, aber nicht zu süße Brombeere mit Cassis, etwas Schwarzkirsche. Sehr duftig strömender Mund ohne zu viel Süße und sogar noch passendem Alkohol. Im Mund, auch wieder viel schwarze Frucht mit guter Säure und geschliffenem, voluminösen Tannin dazu. Insgesamt stimmige Balance. Sehr guter Fronsac aus dem besten Jahrgang seit 10 Jahren. 92-93+/100

Moulin Haut Laroque

€/Fl.

Château Moulin Haut Laroque *(Fortsetzung)*

22447H 2012 12er OHK • 2016-2028 0,75l (25,00 €/l) **18,75**

Merlot 65% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 10% Malbec 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18 Galloni 90

Lobenberg: Die Nase des 2012ers Moulin Haut Laroque ist deutlich geprägt von schwarzer Kirsche und reifer Pflaume. Deutliche Spuren von Sanddorn und Schlehe. Viel dunkle Kirsche, Brombeere. Dunkle Erde, auch schwarze Pralinen. Feine, würzige provenzalischen Kräuter daneben. Üppige und doch sehr feine Frucht. Hier haben wir einen ungewöhnlich feinen und zugleich substanzreichen Wein vor uns. Feingewoben, verspielt und trotzdem würzige Substanz. Final aber mehr ein Finessewein, denn ein wuchtiger Wein. Das Ganze bei hoher Fruchtintensität und großer Länge mit wieder hochholendem Salz auf Kirschenaromen. Der beste Fronsac 2012! – Die Nachverkostung des 2012ers im März 2015 und im Vergleich mit den Vorgängerjahrgängen bis runter zu 2009 zeigt, dass 2012 wahrscheinlich der größte von diesen Jahrgängen ist. Auch der Zweitwein ist größer als der Zweitwein von 2010. Der Erstwein bewegt sich sicherlich auf dem Level von 94 Punkten, es wird ein sensationeller Wein in der Zukunft werden. Ein Riesenpotential mit fleisch-schokoladiger und rot- und schwarzfruchtiger Mitte mit einem immensen Nachhall. 93-94/100

Die Besonderheit bei Moulin Haut Laroque: hier wird zwar komplett entrappt, aber mit der neuen Rüttelmaschine, die auch bei Mouton Rothschild und Clos Manou steht, gibt es keinerlei Verletzung der Rappen, keinerlei vegetale Aromen oder grüne Elemente. Die Beeren werden völlig sauber und rückstandsfrei entrappt. Das entspricht einer Handentrappung. In Deutschland zum Teil auch schon verwandt, beim Weingut Diel z.B., für die nicht Riesling-Sorten. Die Ernte wird eingebracht, es wird auf einem großen Tisch vorsortiert, dann kommt die Entrappung mit der speziellen Rüttelmaschine. Die Beeren werden danach mit einem kleinen Aufzug in die Gärfässer gebracht. Es wird grundsätzlich nie gepumpt. Nur ab und zu wird vorsichtig der Tresterhut übergossen. Nach der vorsichtigen Rüttel-Entrappung werden die Beeren nur äußerst vorsichtig angequetscht, bevor die normale Vergärung beginnt. Extrem sanfte Vinifikation. Die Vergärung wird sofort gestartet, es gibt also keine vorherige Kaltmazeration. Der Saft verbleibt danach noch ca. vier Wochen auf den Schalen, die sogenannte Cuvaison. Danach Presse mit nur 0,1 – 0,2 bar. Der harte Presssaft wird nicht verwandt. Die Rebzusammensetzung in 2012: Durch den niedrigen Ertrag des Cabernet Franc, war der Merlot-Anteil mit 70% höher als normal. Es wird aber weiterhin Merlot, Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Malbec verwandt. Das Terroir ist Lehm auf Kalkstein. Der Vorteil an dichtem, überwiegend weißem Lehm mit Eisenpuder und Eisenadern, liegt darin, dass er bei starkem Regen „zu macht" und das Wasser oben abläuft. Es gibt also keine Verdünnung des Saftes durch zu starken Regen. Das ist ja auch der Riesenvorteil der Weine von Pomerol. Der größte Teil des Lehms ist sogenannter blauer Lehm, wie auch beim Petrus und Barolo, bedingt durch hohe Magnesium-Anteile. Die Lese begann in den letzten Tagen des Oktobers. Die Ernte fand statt mit reifem aber nicht überreifem Material. Ein Ansatz, der auf Moulin Haut Laroque eh nicht favorisiert wird. Der Vater Jean-Noel Hervé übergibt den Bereich langsam an seinen Sohn Thomas, 29 Jahre alt, der seit 2012 am Gut arbeitet. Vorher hat er zehn Jahre im Finanzbereich gearbeitet.





Thomas Hervé

















Thierry Valette

Clos Puy Arnaud

Dieses 20 Hektar große Weingut von Besitzer Thierry Valette (ehemalige Château Pavie Besitzerfamilie) im Herzen des Gebietes Côtes de Castillon ist im eigentlichen Sinne kein Château, sondern ein klassisches, kleines Winzer-Weingut. Und Thierry ist ein klavierspielender, hoch gebildeter Paradewinzer und Weinbergmalocher zugleich, immer fast glühend enthusiastisch bei der Arbeit. Der Rebbestand ist mit über 60 Jahren ziemlich alt (70% Merlot), und die Klone, das Mikroklima und das Terroir (Lehm, Ton und Kalk) sind ganz hervorragend. Thierry wurde nur zu Beginn von Saint-Émilions angehendem Starönologen Stéphane Derenoncourt betreut, dann war ihm dieser in der Biodynamie nicht mehr konsequent genug. Clos Puy Arnaud gehört spätestens seit dem Jahrgang 2003 zum Triumvirat der besten Weingüter der Appellation. Dennoch ist dieser Wein sehr verschieden von den kongenialen Partnern. Clos Puy Arnaud zeigt trotz 70% Merlot weit mehr Eigenschaften eines klassischen Saint Julien als eines Saint-Émilions. Berstende rote Frucht, immer sehr frisch und lebhaft, bei viel Schmelz und feinkörnigem Tannin. Diese Besonderheit macht ihn in der Region sehr speziell und hochinteressant. Ab 2006 war das Weingut dann vollständig umgestellt und zertifiziert auf biodynamische Bearbeitung. Clos Puy Arnaud ist weit mehr als ein Shootingstar der Appellation Castillon und seit dem Jahrgang 2009 hier wahrscheinlich der qualitative Primus inter Pares.



Clos Puy Arnaud bio

€/Fl.

Cuvée Pervenche de Puy Arnaud (2. Wein) bio

22345H 2011 6er • 2014-2026 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

24261H 2012 6er • 2015-2028 0,75l (24,67 €/l) **18,50**
Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: 90% Merlot, 10% Cabernet Franc. Wie schon beim Erstwein ist der 2012er Jahrgang dem 2011er vielleicht nicht unbedingt überlegen, aber noch mal deutlich burgundischer. Mit einem sehr schönen Spannungsfeld von roter Johannisbeere über Schlehe zu süßer Kirsche. Extrem burgundisch schon in der Nase. Keinerlei grüne Elemente, im Gegenteil eine schöne Reife verströmend. Waldhimbeere neben saurer Kirsche. Dann ein bisschen Zwetschge, extremer Schliff. Im Mund eher an einem „Auxey Duresses Premier Cru“ erinnernd, denn an einen guten Bordeaux. Dieses Spannungsfeld zwischen der roten Johannisbeere über Schlehe, Himbeere zu süßer Kirsche ist wirklich enorm. Der Wein tänzelt und kommt mit einem schönen salzigen Ende, dann rollt er wieder hoch. Nicht zum Niederknien, aber einfach wahnsinnig schön. Mit einer schönen Dichte und einem tollen Spannungsbogen. Ziemliche Perfektion! 92+/100

Clos Puy Arnaud bio

€/Fl.

Château Clos Puy Arnaud bio

17076H 2009 12er OHK • 2014-2035 0,751 (38,67 €/l) **29,00**

Merlot 70% Cab. Franc 25% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 92

Lobenberg: Extrem dunkel, fast schwarz. Auf dem Plateau von Castillon gelegen und mit d'Aiguilhe immer einer der wuchtigsten und kraftvollsten Weine der Appellation. Die erdige Würze mit süßer Maulbeere, so typisch mit dem biodyn Touch für dieses Weingut, strömt dicht und voll in die Nase, satte Schwarzkirsche, butterweiche Tanninmassen anzeigend, kubanische Zigarre, etwas Teer, immer konzentriert schiebend. Auch im Mund sehr druckvoll und in seiner Brombeer- und Schwarzkirsch-Crème de Cassis-Ausrichtung immer rassig und frisch, elegant und finessereich bleibend. Sattes, poliertes, weiches Tannin. 94+/100

19122H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,751 (39,93 €/l) **29,95**

Merlot 60% Cab. Franc 35% Cab. Sauv. 3% Carmenère 2% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Gerstl 19

Lobenberg: Ursprünglich von Stéphane Derenoncourt auf den Weg gebracht, seit Jahren von der Besitzerfamilie Valette allein verantwortet und immer ganz vorne dabei. Traumhaft feine Nase, rote und schwarze Frucht. Schöne Frische anzeigend, überwiegend Johannisbeere, feine Milchschokolade. Nicht wuchtig, sondern fein daher kommend, ein Hauch Rosen mit Mango und gelber Pfirsich. Insgesamt traumhafte Finesse ausstrahlend. Etwas Garrigue in der Nase, feine salzige Mineralität, Steinmehl. Im Mund rassige Säure, tolle Frische. Satte rote und etwas gelbe Frucht überwiegen die schwarze Frucht. Sehr viel feiner als von der üppigen Nase erwartet. Johannisbeere, feine Waldhimbeere und Walderdbeere, nur ein Hauch schwarzes Cassis darunter. Feine Brombeere, schwarze Kirsche, Schattenmorellen, Milchschokolade, kubanischer Tabak, Steinmehl, hervorragende Balance. Abgang voll berauschend rassiger Finesse. Einer der stimmigsten Wein des Jahres, mit Hang zur Größe. Zumindest aber überragend zu trinken. Einer der wenigen Weine des Jahrgangs 2010, die ihren Vorgänger ohne Problem überflügeln können. Der bisher beste Castillon meiner Erfahrung. 94-95+/100

20031H 2011 12er OHK • 2017-2035 0,751 (32,67 €/l) **24,50**

21217H 2011 6er OHK • 2017-2035 1,51 (33,67 €/l) **50,50**

Merlot 60% Cab. Franc 35% Cab. Sauv. 3% Carmenère 2% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 18 WS 90

Lobenberg: Sehr reife Zwetschgen- und Brombeernase. Ungemein dicht. Es gesellt sich schwarze Kirsche dazu, helle Erde, süßer dichter Kirschmund. Unglaublich saftig im Mund. Rote Kirsche, schwarze Kirsche, helle Erde, Milchschokolade. Dominikanische Zigarrenkiste. Alles tänzelt, alles extrem saftig. Toller salziger Nachhall. Der Wein überfordert nie, sondern ist eine wirkliche Ode an die Freude. Grandioser, balancierter, feiner Castillon, der in dieser Charakteristik eher im Stil eines sehr schicken Pomerols mit einem Hauch Vosne Romanée daher kommt und in einer Blindverkostung auch ohne Weiteres mithalten könnte. Toller Erfolg, wie schon in den Jahren davor. Die Biodynamiker von Saint-Émilion und Castillon haben es 2011 echt gerissen, in kleineren Jahren scheint sich die grandiose Vitalität der Weinberge, der Böden und Reben, noch stärker auszuwirken. Chapeau! 94-95/100

Das als biodynamisch zertifizierte Château von Thierry Valette. Einer der Vorreiter der Biodynamie. Ursprünglich mal beraten vom Guru Derenoncourt, seit vielen Jahren völlig unabhängig und einer der Großmeister der Biodynamik in Bordeaux. Seit Jahren kabbelt CPA sich mit Derenoncourts Domaine De L´A um die erste Position in Castillion, inzwischen ist der Weinbergspurist Valette klar vorn! Hat d'Aiguilhe sowieso längst hinter sich gelassen. Croix Lartigue und der ebenfalls biodynamische Peyrou sind nun die Verfolger.



Thierry Valette













Aiguilhe / Neipperg





Stephan Graf von Neipperg, gebürtiger Württemberger und Besitzer von Canon la Gaffelière, hat in den neunziger Jahren als einer der Ersten begriffen, was für ein Potenzial die Weine aus der Region Castillon haben. Das Kalksandsteinplateau ist ein nahezu perfektes Terroir, sehr ähnlich den Côtes von Saint-Émilion. Mit Unterstützung seines genialen Önologen Derenoncourt erstand er sehr interessante Lagen und investierte in großem Stil in die Qualität der Weinberge. Nach nunmehr 25 Jahren steht dieser Wein, Château d'Aiguilhe, zusammen mit dem biodynamischen Clos Puy Arnaud und Derenoncourts Domaine de l'A in der ersten Reihe der Appellation. Die Weine sind von einer Klasse, dass sie oftmals die besten Fronsac und Lalande Pomerol in den Schatten stellen. Der Stil entspricht jedoch eher den kalkigen Hanglagen von Saint-Émilion, wie man es in Perfektion bei Larcis Ducasse und Pavie erlebt. Trotz der Klasse von Château d'Aiguilhe wäre dieser Vergleich aber etwas vermessen. Dennoch ein großes Bravo!



Aiguilhe / Neipperg					€ / Fl.
Château d'Aiguilhe					
19046H	2010 12er OHK • 2015-2036		0,75l	(38,40 €/l)	**28,80**
Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Suckling 92-93 WS 90-93					

Lobenberg: Das Weingut von Graf Neipperg von Canon La Gaffelière, gelegen auf dem Kalksteinplateau von Castillon, ein Terroir der höchsten Güte und Saint-Émilion sicher ebenbürtig, besser als das Terroir der anderen Güter von Neipperg, Canon La Gaffelière und Clos de L'Oratoire. Wie immer als Weinmacher und Berater betreut von Stéphane Derenoncourt. Schwarzer Wein. Wuchtige intensive Reife. Brombeer-, Holunder-, Maulbeernase. Schwarze Kirsche, etwas gelbe Frucht. Reife Waldhimbeere und Erdbeere darunter. Sehr feines Gesteinsmehl. Feine Milchschokolade. Rassiger Antrunk im Mund. Schwarze und rote Kirsche. Tolle Säure und Rasse. Etwas krautwürzig, Garrigue. Immenses Tannin neben der immensen Säure, aber alles fein und geschliffen. Tut nicht weh. Der gute Alkohol und Glyzerin balancieren den Wein ganz hervorragend. Sehr eindrucksvoller Castillon und womöglich noch besser als der tolle 2009er. Dieses Weingut ist qualitativ nicht weit hinter den beiden Spitzenreitern Clos Puy Arnaud und Domaine de L'A und 2010 sogar noch vorLa Croix Lartigue. 93-94/100

Côte Montpezat

Dieses seit dem 17. Jahrhundert bestehende Weingut gehört seit 1989 Dominique Bessineau. Der Jacobsweg nach Santiago de Compostella läuft mittig durch die Weinberge, die zu 70% aus Merlot, 20% Cabernet Franc und 10% Cabernet Sauvignon bestehen und deren Reben durchschnittlich 30 Jahre alt sind. Côte Montpezat wird nun seit einigen Jahren vom Team des gefeierten Weinmachers Stéphane Derenoncourt betreut und verantwortet. Lehm und Sand auf Kalkstein, die Formel für die großartigen Weine aus Castillon, die in den besten Fällen durchaus die Klasse sehr guter Saint-Émilions (Castillon ist die Fortführung der Hänge von Saint-Émilion) erreichen. Kein Wunder also, dass ab 2009 tolle Ergebnisse rauskommen. Côte Monpezat liegt nur noch knapp hinter der Klasse der vier Topweingüter Castillons Croix Lartigue, Domaine de L'A, Clos Puy Arnaud und Aiguilhe.



Côte Montpezat					€ / Fl.
Château Côte Montpezat Cuvée Compostelle					
17892H	2009 12er OHK • 2013-2026		0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**
18069H	2009 6er OHK • 2013-2026		1,5l	(26,67 €/l)	**40,00**
Merlot 70% Cab. Franc 25% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 WS 91-94					

Lobenberg: Lehm und Sand auf Kalkstein, die Formel für die großartigen Weine aus Castillon, die in den besten Fällen durchaus die Klasse sehr guter Saint-Émilions (Castillon ist die Fortführung der Hänge von Saint-Émilion) erreichen. Dieses Weingut gehört seit 1989 Dominique Bessieau und wird nun seit einigen Jahren vom Team des gefeierten Weinmachers und Önologen Stéphane Derenoncourt betreut und verantwortet. Kein Wunder also, dass in einem so außerordentlichen Jahr wie 2009 ein tolles Ergebnis rauskommt. Extrem dunkles Schwarzrubin. Satte Blaubeernase mit roten und schwarzen Waldbeeren, Waldhimbeere, dann Brombeere, sehr charmant und mit feiner Süße, auch samtige Fülle und ätherische Wucht. Im Mund setzt sich diese Charme-Offensive fort, hat aber auch guten Druck, wieder viel schwarze und rote Waldbeeren, tolles Spiel zwischen der präsenten Fruchtsäure und dem samtig, vollen und tanninreichen Körper. 92-93/100









Pierre Taix

Fongaban

Ein qualitativ neuer Stern am Himmel von Castillon, der Nachbarregion von Saint-Émilion. Fongaban befindet sich schon seit 1936 im Besitz der Familie Taix. Ein sehr homogenes Terroir aus Kalk und Lehm auf dem Plateau von Castillon, insgesamt 40 Hektar. Der Durchbruch in der Qualität kam aber erst zu Beginn dieses Jahrhunderts, im Weinberg und Keller wurde alles komplett auf den aktuellen Wissensstand umgekrempelt. Alte Reben (durchschnittlich über 35 Jahre alt) ergeben massive Frucht. Ausbau zu einem Drittel in neuen und zu zwei Dritteln in gebrauchten Barriques. Die Weine sind massiv, körperreich, fast etwas fett und mit sattem, aber butterweichem Tannin ausgestattet. Die intensive schwarzbeerige Frucht dominiert Nase und Mund. Eindrucksvolle Weine für Einsteiger und Fortgeschrittene, vielleicht das beste Beispiel für das überragende Preis-Leistungs-Verhältnis von Castillon und Bordeaux überhaupt.

Fongaban

€ / Fl.

Château Fongaban

17270H 2009 12er OHK • 2012-2020 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Merlot 85% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+

Lobenberg: Dunkles Schwarzrot. Intensive und charmante, rotfruchtige Nase, frische Zwetschge mit reifer Walderdbeere, Milchschokolade, Darjeeling mit reifem Pfirsich. Im Mund rote Kirsche und frische Zwetschge, sehr feine rote Johannisbeere, etwas Cassis und Brombeere, blonder Tabak, der Wein tänzelt und ist voller Eleganz und Harmonie. In diesem Preisbereich schon eine kleine Sensation. 90+/100

18954H 2010 12er OHK • 2014-2025 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Merlot 85% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Lehm und Sand auf Kalkstein, das Geheimnis der Côtes de Castillon, die Fortsetzung der Côtes von Saint-Émilion. Schwarz-Rubinrot. Reife Nase nach reifer Pflaume und reifen Waldbeeren. Sehr duftig. Blonde Tabake, etwas Pfeffer, Steinmehl. Eine Nase mit guter Intensität und viel Charme und Süße. Rassiger Mund, tolle Säure. Hohe Intensität in der reifen roten Frucht. Nur ein Hauch Cassis dahinter, aber reife Erdbeere, Zwetschge, rote Kirschen, ein wenig gelbe Frucht, Mango, Orangenschale. Sehr schöne Länge, tolle Balance zeigend. Für einen kleinen Castillon ganz hervorragend gelungen. 91+/100
















Julien Lavenu, Stéphane Derenoncourt und Simon Blanchard

La Croix Lartigue

Stéphane Derenoncourt ist der zur Zeit angesagteste Weinmacher Saint-Émilions, Berater und Weinmacher auf Beauséjour Duffeau, Pavie Macquin, Clos Fourtet u.v.m. Er wohnt auf der Domaine de l'A in Castillon und macht dieses Gemeinschaftsprojekt auf besten, gekauften Weinbergen Castillons, zusammen mit seinen Freunden Julien und Simon. Das winzige (7 Hektar) La Croix Lartigue liegt direkt neben seinem Wohnsitz an der abfallenden Côtes von Castillon. Kalkstein mit leichter Sand/Lehmauflage, bestes Terroir. Biodynamische Bewirtschaftung. Der Jahrgang 2009, der dem 2008er ungemein ähnlich ist, wurde international hervorragend bewertet, und 2010 ist ganz sicher nicht schwächer! Sensationelle Weine für sehr akzeptable Preise.





La Croix Lartigue				€ / Fl.
Château La Croix Lartigue				
16612H	2008 12er OHK • 2012-2028	0,75l	(25,07 €/l)	**18,80**
Merlot 70% Cab. Franc 25% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+ WS 90				
Lobenberg: Der Wein ist nahezu schwarz, satte Brombeere mit Heidelbeere, intensive Frische und Frucht in der Nase, auch fleischig, Schokolade, immer geradeaus schiebend, versammelter Fruchtdruck, etwas süßer Cassis und doch nie süß oder breit werdend. Intensiver Waldbeeren-Antrunk voll lebendiger Fruchtsüße und hoher Intensität, dann Brombeere, frische Pflaume, Cassis und rohes Fleisch. Überaus zentrierter Wein mit sauberen Kanten, feines und doch sattes Tannin, Samt und Seide im Gesamteindruck nach intensiver Fruchtigkeit. 91-92+/100				
17070H	2009 12er OHK • 2014-2029	0,75l	(30,40 €/l)	**22,80**
17063H	2009 6er OHK • 2014-2029	1,5l	(32,33 €/l)	**48,50**
18343H	2009 1er OHK • 2014-2029	3,0l	(38,00 €/l)	**114,00**
Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Suckling 93 WS 91				
Lobenberg: Schwarzrot in der Farbe. In der ätherisch, extrem duftigen Nase finden sich zerdrückte, rote und schwarze Waldbeeren in üppiger Wucht und zugleich feinem Spiel, feine florale Noten, Rosenblätter, hochkomplex und changierend. Rote, reife Kirschen, Crème de Cassis, schwarze Kirschen und insgesamt extrem duftig. Im Mund das Wechselspiel zwischen intensiver und süßer, charmanter Frucht und sattem, samtigem Tannin, dabei guter Geradeauslauf und sauber definiert. Schwarzkirsche, viel rote Kirsche mit Cassis und roter Johannisbeere, ein Hauch Brombeere, frische Zwetschge, das alles tänzelt voller Finesse, bleibt immer sehr fein und feminin zart, immer auch versammelt und definiert mittig, zugleich fegt wollüstiger Charme und auch üppige Kurven durch den Mund, das Tannin ist spürbar und dabei ultrafein und seidig, der Nachhall rollt rassig geradeauslaufend sehr aromatisch und lang anhaltend hoch. Ganz toll in einem tendeziell fetten Jahr diese ungeheure Frische und Finesse zu bewahren. Unglaublich schöner Wein! 93-94/100				
19128H	2010 12er OHK • 2017-2035	0,75l	(30,40 €/l)	**22,80**
19133H	2010 6er OHK • 2017-2035	1,5l	(32,33 €/l)	**48,50**
Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Suckling 93 WS 91				
Lobenberg: Das Weingut von Stéphane Derenoncourt und seinen zwei Freunden aus der gemeinsamen Beratungsfirma. Schwarzrot, leicht violetter Rand. Sehr schmelzige Nase mit schwarzer Frucht, Cassis, Brombeere, schwarzer Kirsche, auch ein wenig Pfirsich, Mango und konzentrierte, zerdrückte Walderdbeeren. Veilchen und Flieder, feine Schokoladenraspel darunter. Ein großes Volumen und große Frische zugleich anzeigend. Sehr schokoladiger Mund, Cassis, Maulbeere, Brombeere, Kirsche und Waldhimbeere, dabei immer frisch bleibend. Hohe Säure, tolle Rasse zeigend. Das Spiel zwischen Alkohol, Süße und Säure passt sehr gut. Satte Tanninmenge in polierter Form. Der Wein hat viel Power, ist aber nie hart dabei. Schiebt und drückt für so einen kleinen Wein sehr beachtlich. Rassiger Castillon mit wesentlich mehr Frische als erwartet. 92-94/100				



La Croix Lartigue

€/Fl.

Château La Croix Lartigue *(Fortsetzung)*

20025H 2011 12er OHK • 2016-2030 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ WS 90

Lobenberg: Dieses biodynamisch bearbeitete, aber nicht zertifizierte Weingut von Stéphane Derenoncourt und seinen beiden Freunden wird seit 2008 von Jahr zu Jahr besser und ist heute hinter Clos Puy Arnaud auf dem zweiten Platz der Appellation. Das Stéphane Derenoncourt allein gehörende Domaine de l´A ist 2011 abgeschlagen, genauso wie Château d`Aiguilhe, die auf Grund ihres Terroirs beide mehr Sommerhitze zum Gelingen brauchen. Croix Lartigue liegt direkt an der Kante des Plateaus von Castillon auf hellem Lehm und Kalksteinfelsen. Extrem hohe Intensität in der Nase, sehr viel Cassis mit Brombeere, dann kommt feine schwarze Kirsche und konzentrierte Waldhimbeere. Ein wenig Schlehe dahinter. Sehr komplexer Spannungsbogen in der Nase. Im Mund tolles Säurespiel mit dichtem, süßen Tannin. Auch hier wieder viel schwarze Frucht, tänzelnd mit roter spielend. Hohe Intensität. Schönes Salz im eher schwarzkirschigen Nachhall. Auch hier wieder die hohe Intensität. Etwas Teer schwappt hoch, etwas kubanische Zigarre, der Wein mach unheimlich viel Spaß in seiner Dynamik und grandiosen Fruchtintensität. Er muss sich nur dem noch etwas individuelleren, noch etwas burgundischeren Clos Puy Arnaud geschlagen geben, ist aber ohne Frage ein toller, fast großer Wein. 92-93+/100

WS: This is rock-solid, with smoldering charcoal notes lending a pleasant framework to the core of crushed plum, blackberry and anise flavors. Dark humus accents line the finish. This has the grip for mid-term cellaring. Drink now through 2020. 90/100

22030H 2012 12er OHK • 2016-2030 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Galloni 91

Lobenberg: Dichte Beerennase mit feiner Mineralität und Salz. Guter Fruchtkern, fleischig saftig. Gutes Volumen. Kaum Bitterstoff, feines Tannin. Insgesamt ein sehr gelungener, harmonischer, echt toller Castillon. Ab 2013 dann nicht mehr selbsständig sondern Top-Bestandteil des d'Aiguilhe. 91-92/100



Das Ehepaar Derenoncourt



Domaine de L'A / Derenoncourt

Stéphane Derenoncourt, heute anerkannt als einer der besten Weinmacher und önologischen Berater Saint-Émilions, begann sein Wirken auf dem biologischen Weingut Pavie Macquin. Im Zuge der Zusammenarbeit mit Graf von Neipperg auf Canon La Gaffelière gelangte er auch nach Castillon, wo er sich erstmals den Traum von einem eigenen kleinen Rebberg verwirklichen konnte. Anders als Neippergs Château d'Aiguilhe, für dessen Weine er auch verantwortlich zeichnet, liegt die Domaine de L'A auf der Bergspitze, die Amerikaner würden sowas „hillside select" nennen. Diese höhere, exponiertere Lage führt ganz klar zu mehr Finesse und Komplexität, aber auch zu weniger Fülle und Molligkeit. Die Reben sind weit über 50 Jahre alt. Die Vergärung erfolgt ganz „state of the art", in Wiederauferstehung alter Traditionen, in offenen Holzbottichen (die Oberliga Kaliforniens macht es überwiegend auch so). Malo und Ausbau natürlich im neuen Barrique. Je nach Geschmack kann man Derenoncourts eigenen Wein, d'Aiguilhe oder den biodynamischen Clos Puy Arnaud als besten Wein Castillons bezeichnen, aber bei der Domaine de L'A ist das auch nicht so wichtig, wird der Wein doch nur in homöopathischer Dosierung erzeugt. Er wird Insidern vorbehalten bleiben.

Domaine de L'A / Derenoncourt

€/Fl.

Domaine de L'A

19005H 2010 6er OHK • 2018-2040 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

19144H 2010 6er OHK • 2018-2040 1,5l (48,67 €/l) **73,00**

Merlot 70% Cab. Franc 25% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 13,8% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 WS 93

Lobenberg: Das Weingut von Stéphane Derenoncourt, hier lebt er mit seiner Familie, diese Rebberge bekommen alle denkbare Aufmerksamkeit. Biologische Weinbergsarbeit. Kalksteinplateau, bestes Terroir. Berauschende wuchtig-süße Nase nach satter roter und schwarzer Kirsche. Etwas Cassis darunter. Reife gelbe Pfirsiche, Moschus, Mango, etwas Vanille, leichte Exotik. Dann noch etwas Rauch und kubanischer Tabak. Grandioser Mund. Viel Kirsche, Brombeere, Blaubeere kommt dazu. Jetzt wieder Pfirsich. Auch die süße Maulbeere kommt. Alles unterlegt mit feiner Milchschokolade. Viel Rasse zeigend. Tolle Säure und Mineralik, Steinmehl und Fleur de Sel. Das Süße-Säure-Alkohol-Spiel ist perfekt. Berauschend intensiv und schön. Der Wein hallt lange nach. Das Tannin ist immens, aber fein und weich. Das ist zusammen mit Clos Puy Arnaud ganz sicher der größte Wein in dieser Appellation. 94-95/100









Cathérine Papon-Nouvel

Peyrou

Mit 24 Jahren schloss Cathérine Papon-Nouvel ihr Önologiestudium mit Diplom ab und war damit Saint-Émilions jüngste Winzerin mit Starpotenzial. Nur bei ihrem Vater zu arbeiten, einem alteingesessenen Winzer, war ihr zu wenig. 1989 erwarb sie mit dem Château Peyrou im benachbarten Côtes de Castillon ihr eigenes Weingut. Bestockt ist der Rebgarten von Château Peyrou mit durchschnittlich 80-jährigen Reben, die an der Grenze zu Saint-Émilion liegen. Der plötzliche, sensationelle Erfolg Ihrer Arbeit schlug hohe Wellen in der Weinszene und die Bewertungen fielen schnell besser aus, als die der Weine ihres Vaters. Madame Papon-Nouvels Weine werden biodynamisch erzeugt.



Peyrou bio	€ / Fl.
Château Peyrou bio	
21949H 2012 12er OHK • 2016-2030 0,75l (19,93 €/l)	**14,95**
Merlot 90 % Cab. Franc 10 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91+	
Lobenberg: Duftig, intensive fast wuchtige Nase. Typisch Merlot. Dunkle Erden, schwarze Kirschen, Cassis, etwas Brombeere. Aber alles sehr fein schwebend. Extrem charmant. Nur ein Drittel der normalen Menge wurde in den Erstwein gegeben. Das merkt man im Mund. Extrem sauber und klar. Toller Geradeauslauf. Ein wunderschöner, gut gezeichneter Merlot. Mit Schokonoten, Brombeere, Schwarzkirsche, Cassis. Feine Süße, aber nicht marmeladig, sondern eher charmant und seidig. Wunderbarer Zechwein. Insgesamt etwas weniger fein und finessereich als 2011. Dafür mit mehr Charme und rundem Fleisch. 90-91+/100	

2012 war bekanntermaßen ein sehr schwieriges Jahr mit frühem Regenfall und heftigem Regen ab Mitte Oktober. Alle 4 Weingüter von Cathérine Papon-Nouvel werden biodynamisch betrieben. Das heißt es gab extrem viel Arbeit in diesem Jahr. Mehltau im Frühsommer, die Gefahr der Abfäulnis in der Erntezeit Anfang Oktober. Es musste wahnsinnig schnell gelesen werden. Der Anteil des Weins, der jeweils in den Erstwein ging, war deutlich geringer als in den Jahren davor, so dass es bei allen Châteaux von Madame Papon-Nouvel extrem geringe Mengen gibt. Der Weinberg liegt an den Hängen und nicht auf dem Kalksteinplateau des Castillon. Malolaktik im Tank, Vergärung im Enoxstahl, darin auch die Malo und der spätere Ausbau im gebrauchten Barrique.













Cathérine Papon-Nouvel

Gaillard

Neben Peyrou, ihrem eigenen Weingut im benachbarten Côtes de Castillon, mit dem sie schon jung sensationelle Erfolge erzielte, leitet Madame Papon-Nouvel heute auch die drei Familien-Weingüter in Saint-Émilion: Château Petit Gravet Aîné, Clos St-Julien und Château Gaillard, das seit 1778 der Familie Nouvel gehört. Zu richtigem Glanz kam Château Gaillard aber erst durch Cathérine. Château Gaillard besitzt 25 Hektar Rebfläche an der oberen Seite der Hauptstraße zwischen Saint-Émilion und Côte de Castillon. Das Terroir ist mit Lehm und Sand durchmischt und bildet somit eine hervorragende Grundlage für anspruchsvolle Weine. Cathérine Papon-Nouvel liest die Trauben in reiner Handarbeit, im Weinberg wird biodynamisch gearbeitet, die Gärung erfolgt mit eigenen Hefen, die Weine reifen in neuen Stahltanks und gebrauchten Barriques. Das Ergebnis: volle Frucht, gut stützende, samtige Tannine. Ein weiterer Stern in Saint-Émilion. Alle 4 winzigen Weingüter werden von Cathérine inzwischen biodynamisch bearbeitet.



Gaillard bio	€ / Fl.
Château Gaillard Grand Cru bio	
22072H 2012 12er • 2016-2030 0,75l (26,60 €/l)	**19,95**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: 2012 kommt in der Nase sehr fein daher. Feine rote Waldfrüchte mit ein wenig gelber Frucht unterlegt: Aprikose und Pfirsich. Darunter schwarze und rote Kirsche sowie rote Walderdbeere und Waldhimbeere. Nicht sehr wuchtig, eher fein bleibend, aber mit einer guten Dichte in der Nase. Sehr schöner, feiner, säurebetonter und frischer Mund mit schöner salziger Mineralität. Ein zarter Saint-Émilion mit viel roter und schwarzer Kirsche und Himbeere. Alles wie in der Nase unterlegt mit gelber Frucht. Fein und verspielt. Ein Spaßmacher aus der Bioszene. Salz und Mineralität im Nachhall, wieder mit gelber und roter Waldfrucht. Schöner Wein, toller Erfolg. 91-92+/100

Das Weingut von Cathérine Papon-Nouvel, die ebenso Besitzerin von Clos St. Julien im Ortskern von Saint-Émilion ist. Der Weinberg von 20 ha liegt an den Südhängen der Côte von Saint-Émilion. Sand- und Lehmboden, kurz vor dem Ende der Appellation Saint-Émilion im Übergang zu Castillon. 70% Merlot, 30% Cabernet Franc. 2012 war bekanntermaßen ein sehr schwieriges Jahr mit frühem Regenfall und heftigem Regen ab Mitte Oktober. Alle vier Weingüter von Cathérine Papon-Nouvel werden biodynamisch betrieben. Das heißt es gab extrem viel Arbeit in diesem Jahr. Mehltau im Frühsommer, Fäulnis in der Erntezeit Anfang Oktober. Es musste wahnsinnig schnell gelesen werden. Der Erntezeitpunkt war entscheidend.





Denis Durantou





Thierry Courreche

Amélisse

Thierry Courreche ist erst auf Anraten eines neuen Partners aus der Kooperative ausgetreten. Anstifter von Château Église Clinet aus dem Pomerol war Denis Durantou, der nun auch hier als Winemaker und Berater fungiert. Denis erkannte das überragende Terroir und das Potenzial der alten Reben. Amélisse wird seit Jahren immer besser. Akribischer in Richtung Finesse als Denis und Thierry arbeitet kaum jemand in Bordeaux. Wegen des großartigen Potenzials des Terroirs war es letztlich nicht so schwierig, die Weine aus dem Stand zu den besseren Weinen der Appellation zu vinifizieren. Alle Achtung! Für kleines Geld ein fast großer Wein, der in diesem Preissegment schwer zu toppen ist.

Amélisse				€ / Fl.
Château Amélisse Grand Cru				
14831H	2007 12er OHK • 2010-2022	0,75l	(23,73 €/l)	**17,80**
Merlot 85 % Cab. Franc 15 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+				
Lobenberg: Das Saint-Émilion-Weingut von Pomerols Superstar Denis Durantou von Église Clinet. Eine viel behutsamere und den Trauben und dem Jahrgang gerechter werdende Arbeit im Weinberg und Keller als bei Denis ist kaum vorstellbar, er bekommt seine regelmäßigen 100 Punkte m.E. eben auch genau dafür, besser als er kann man Wein nicht erzeugen! Der 2007er Amélisse wurde für Merlot (85 %!) extrem spät gelesen, erst zum 10. Oktober war alles im Keller, und ist erstaunlich dunkel. Die Pflanzen wachsen auf sandigen Lehmböden, der Lehm verhinderte die Verwässerung des Weins sehr gut. Die Nase wird von eingekochter Frucht dominiert, sehr dichte, schwarze Frucht neben Rosen und Veilchen. Sanfter Strom von Cassis, schwarzer Johannisbeere und Brombeere neben feiner, dunkler, aber nicht bitterer Schokolade, auch vielleicht ein Hauch Pfirsich daneben, sehr cremig. Im Mund große Harmonie, schön kühl und frisch dabei, aber immer samtig weich bleibend. Traumhafte Balance von roter und schwarzer Frucht, wie immer nie zum Blockbuster vinifiziert, sondern eher zur Finesse und seidigem Trinkvergnügen. Der 2007er ist erstaunlich ausgewogen, hat schönes Volumen und ist dabei rund und so lecker wie immer, das macht richtig Spaß. In Saint-Émilion in dem Preisbereich unerreicht! 91+/100				





Zwei Generationen Bécot: Gérard, Dominique und Juliette

Beauséjour Bécot

Beauséjour Bécot wurde genau wie Beauséjour Duffau vor der Teilung des Weinberges im Mittelalter vom Sankt Martins Orden bewirtschaftet. Nach einigen Besitzerwechseln kaufte 1969 Michel Bécot, der aus einer alten Weinbaufamilie stammte, das Gut und übergab es 1985 seinen Söhnen Gérard und Dominique. Gérard und Dominique Bécot sind zwar der Ansicht, dass guter Wein in erster Linie auf dem Weinberg entsteht, das hindert sie aber nicht, bei der Weinbereitung äußerste Sorgfalt walten zu lassen. Sie erzeugen komplexe, aber zugleich sehr elegante Saint-Émilions, die sie selbst als sehr feminin beschreiben.

Beauséjour Bécot				€ / Fl.
Château Beauséjour Bécot 1er Gr.Cr.Cl.B				
17918H	2009 12er OHK • 2015-2040	0,75l	(102,67 €/l)	**77,00**
18080H	2009 6er OHK • 2015-2040	1,5l	(106,00 €/l)	**159,00**
Merlot 70 % Cab. Franc 15 % Cab. Sauv. 15 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ WE 96 WS 93-96 PM 93-95 Parker 94				
Lobenberg: Schwarz. Wow, was für eine imposante Brombeer- Blaubeernase mit kubanischem Tabak und Schokoladensouflee. Schwarze und süße rote Kirsche, tolle Fülle. Ein wenig Kalifornien, aber sehr schön so. Auch im Mund fast wollüstig, tolle Kirsche, Cassis, Brombeere, Nutella, der Wein trinkt sich schon jetzt ungeheuer schön, hat viel Rasse und Frische aber noch mehr saftigen Schmelz. Für archetypischen Saint-Émilion einfach zu viel kalifornische Frucht aber dennoch ein toller Wein. 94-95+/100				
22417H	2012 12er OHK • 2016-2035	0,75l	(58,67 €/l)	**44,00**
22645H	2012 6er OHK • 2016-2035	1,5l	(60,67 €/l)	**91,00**
Merlot 70 % Cab. Franc 24 % Cab. Sauv. 6 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 92-95 WE 94 WS 94 Gabriel 18				
Lobenberg: Dichte, frische, beerige Nase. Gutes Fleisch und viel Frucht, im Abgang mineralisch und frisch, ein toller Saint-Émilion. 93-94/100				











Alain Vauthier

Ausone

Ausone	€ / Fl.
Château Ausone 1er Gr.Cr.Cl.A	
20075H 2011 3er OHK • 2020-2055 0,75l (1000,00 €/l)	**750,00**
Cab. Sauv. 55 % Merlot 45 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-97 WE 95-97 Parker 95+	
Lobenberg: Der Wein von Alain Vauthier. Ausone ist seit Jahren zusammen mit Le Pin der einzige preisliche Verfolger von Petrus, aber nun scheint diese Ära auf Grund eines in Saint-Émilion eher schwierigen Jahres unterbrochen zu werden. Ich unterstelle einfach mal, dass es hier preislich eine satte Bewegung nach unten gibt. Der 2011er kommt sehr schwarzfruchtig und konzentriert mit Cassis und Brombeere. Das Ganze aus einem kühlen Klima, aber in der Realität leider nicht nur fein sonder etwas raues Tannin. Auch im Mund etwas bissig in der Tanninstruktur. Salzig, etwas burschikos, viel Druck von Brombeere, Cassis und schwarzer Kirsche, aber nicht so gut balanciert wie sonst. Fast etwas zu extrahiert. Ein zwar insgesamt eindrucksvoller Wein, aber für Ausone doch weit hinter der gewohnten Form bleibend. Dieser vom kühleren Klima geprägte Wein gehört trotz Größe nicht auf den ersten Platz in Saint-Émilion im Jahr 2011. 94-97/100	
WE: A deliciously-perfumed wine, with a dark and intense tannic structure. It is spiced and concentrated, with a plum character and great richness on the finish. 95-97/100	

Ausone

Ausone ist ein kleines und geradezu spektakulär klassisch wirkendes Château hoch oben an einem der Hänge außerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern von Saint-Émilion. Trotz der grandiosen Lage und der Tatsache, dass es über eine der besten Rebflächen im Bordeaux verfügte, brachte es in den sechziger und siebziger Jahren eher uninteressante Weine hervor. Dies änderte sich erst 1976, als der neue Kellermeister einen großen Jahrgang nach dem anderen produzierte. Ab Mitte der neunziger Jahre ist Alain Vauthier der Alleinbesitzer von Ausone, der mit Unterstützung von Michel Rolland weiterhin spektakuläre Weine mit der für Ausone so typischen Eleganz, Finesse, Intensität, Konzentration und mineralbetonter Persönlichkeit hervorbringt. Mit Alain Vauthier hat Ausone den Sprung zum qualitativ besten Weingut des Bordelais geschafft. Und der Qualitätsfortschritt über noch mehr natürliche Arbeit geht weiter, Alain Vauthier stellt alle Weingüter von schon in den letzten Jahren praktizierten organischen Weinbergsarbeit auf Biodynamik um. Die spektakulärsten und rarsten Weine in Bordeaux werden sicher auch in Zukunft von Ausone kommen.





Berliquet

Berliquet	€ / Fl.
Château Berliquet Grand Cru Classé	
19120H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (56,00 €/l)	**42,00**
Merlot 80 % Cab. Franc 15 % Cab. Sauv. 5 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Gabriel 18 Suckling 92-93 PM 91-93	
Lobenberg: Berliquet liegt auf der gleichen Höhe wie Ausone, dem Hang folgend, neben Beauséjour Bécot, also überragendes Terroir. Dieses Gut wird jetzt bereits im dritten Jahr von Nicolas Thienpont geführt (Pavie Macquin, Beauséjour Bécot, Larcis Ducasse), zusätzlich beraten von Stéphane Derenoncourt. 2009 war schon eine kleine Sensation, 2010 trägt die Arbeit in vollen Zügen Früchte! Der Wein ist schwarz und undurchdringlich. Verbrannte Nase, Holzkohle vom getoasteten Fass, aber auch satte Brombeere, Schwarzkirsche, ein wenig Pfirsich und Passionsfrucht darunter. Viel dunkle Schokolade und leckere Praline. Im Mund sich sofort überaus rassig zeigend. Hohe Säure, total geschliffenes, poliertes Tannin, butterweich. Jetzt kommt viel rote Waldbeere, Walderdbeere, aber auch Pflaume, Cassis, Himbeere und rote Johannisbeere. Wieder das satte und faszinierend polierte Tannin. Dieses Spiel aus Säure, Tannin und intensiver Frucht passt gut zusammen, der Wein wirkt spannend und dynamisch, er tänzelt und hat eine schöne Länge. Ein großer, feiner Finessewein, das Beste was auf Berliquet bisher geschehen ist. 94+/100	

Berliquet

Bereits 1794 schrieb ein bekannter Negociant über die excellente Qualität eines Saint-Émilion Weines namens „Berliquet“. Berliquet liegt auf dem Plateau von Saint-Émilion und grenzt auf der einen Seite an Château Madelaine und auf der anderen Seite an Ausone, besseres Terroir lässt sich in St.-Émillion kaum finden. Seit 1978 erzeugte man hier durchweg solide Qualitäten. Erst als 1997 Patrick Valette als kellertechnischer Berater hinzukam, machte das Château den Sprung zu einem Qualitätsniveau, das einem Grand Cru Classé gerecht wird. Seit einigen Jahren nun verwaltet Nicolas Thienpont das Anwesen und Stephan Derenoncourt steht ihm als Berater zur Seite. Berliquet ist nun auf dem Weg sein grandioses Terroir in Qualität einzulösen. Der Aufstieg zu den besten Weinen der Appellation ist mit dem exzellentem 2010 geschafft. Es scheint als müsse man nun nur noch abwarten bis man Berliquet mit Pavie Macquin, Larcis Ducasse und Beauséjour Duffau an der absoluten Spitze Sain-Emilions einstufen muss.







Nicolas Thienpont

Beauséjour Duffau

Im Jahre 1869 wurde der kleine Weinberg Beauséjour unter zwei Familien aufgeteilt. Daher rühren die Châteaus Beauséjour Duffau und Beauséjour Bécot. Die verbliebenen 7 Hektar von Beauséjour Duffau sind seit diesem Zeitpunkt immer im Besitz der Familie geblieben. Das überragende Terroir (liegt fast direkt oberhalb von Ausone am gleichen Hang), ein Gemisch aus kalkhaltigem Lehm und Kalkgestein, bringt sehr dichte, konzentrierte Weine mit enormer Struktur und zugleich überragender Finesse hervor, die zu den ganz Großen zählen,



allerdings einige Jahre Reife im Keller benötigen bis sie ihr Potenzial voll zeigen. Bedauerlich war jedoch, dass Beauséjour Duffau trotz des ungeheuren Potenzials der Weinberge so schwankend in der Qualität war. Von 100 Punkten als 1990er bis zu desaströsen Ergebnissen gab es alles in den 90er Jahren. Seit 2008 wird als Konsequenz nun die komplette Weinbergsarbeit auf Veranlassung der neuen Regisseure und Berater (niemand Geringeres als das von Pavie Macquin und Larcisse Ducasse berühmte Tandem Nicolas Thienpont und Stéphane Derenoncourt) auf Biodynamik umgestellt. Die Kellermannschaft wurde ausgetauscht, die Weinbergsarbeiter umgeschult. Die Zukunft auf Beauséjour Duffau wird zweifelsohne ganz groß!



Beauséjour Duffau

€/Fl.

Château Beauséjour Duffau 1er Grand Cru Classé B

19115H 2010 6er OHK • 2022-2065 0,75l (660,00 €/l) **495,00**

Merlot 73 % Cab. Franc 23 % Cab. Sauv. 4 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Parker 100 Suckling 98-99 Gerstl 20

Lobenberg: Schwarz mit leicht violettem Rand. Berauschende Duftigkeit, Schwarzkirsche, süße rote Kirsche, Schattenmorelle. Viel Cassis, rote Johannisbeere, ein wenig Pfirsich darunter, Mango mit flüssigem Nougat, dunkle Schokolade, Praline. Trinken ist überflüssig. Der Wein ist so immens in der Nase, das ist auf gleichem Niveau wie die größten Burgunder, das ist Richebourg-Stil. Das sind glatte 100 Punkte in der Nase. Beauséjour Duffau, auf keinen Fall zu verorten im Bordeaux. Diese Kirsche und Pflaume. Es könnte auch ein superfeiner Barolo Monfortino von Giacomo Conterno sein. Im Mund eine Explosion, ein unglaublicher Ansturm an Frische und Rasse. Ganz hohe Mineralität. Sehr salzig, Steinmehl, dann kommt rassige Cassis und rote Johannisbeere, immens lang immer tänzelnd, immer spielerisch. Der Wein wird nie überfett. Fast 14 % Alkohol und doch ist alles so rassig und fein. Das ist ganz großes Kino. Eigentlich unvorstellbar, aber doch noch deutlich besser als 2009 und 2008. Da er seit 1990 keine großen Vorgänger hat und ich 1990 oft verkostet habe, denke ich, dass dieser Jahrgang auf lange Sicht sogar noch besser wird, viel mehr Richtung Feinheit, Rasse und Finesse geht. Perfektion in Saint-Émilion! 99-100/100

Parker: The 2010 is a more structured, masculine and steely version of the utterly compelling 2009. Tasting like black raspberry confiture with subtle notes of graphite and crushed chalk along with enormous floral notes, the wine displays a slightly smoky character but a voluptuous attack, mid-palate and finish. Its is full-bodied and massively endowed, with every component perfectly etched in this extraordinary wine, which should be drinkable after 7-8 years of bottle age and last for a half-century or more. This is brilliant stuff. Composed of 73 % Merlot, 23 % Cabernet Franc and 4 % Cabernet Sauvignon from yields of 21 hectoliters per hectare, the alcohol is the highest ever registered at Beauséjour-Duffau, coming in at 15 %, but remarkably, the pH is modest and the acids relatively elevated, giving the wine an astonishing freshness and precision that is hard to believe in view of its power, density and length. Anticipated maturity: 2025-2055+ 100/100

Das Weingut wird seit dem Jahrgang 2008 von Nicolas Thienpont geführt und von Stéphane Derenoncourt verantwortet. Seit dem großen Jahrgang 1990 weiß man was für riesige Weine hier entstehen können. Die Arbeit zahlte sich 2008 und 2009 schon aus, sensationelle Ergebnisse. 2010 ist sicherlich wieder auf dem gleichen Level, wenn auch mit anderer, viel feinerer, burgundischerer Stilistik, wie 1990.

20038H 2011 12er OHK • 2018-2045 0,75l (102,67 €/l) **77,00**

21304H 2011 6er OHK • 2018-2045 1,5l (103,33 €/l) **155,00**

Merlot 77 % Cab. Franc 19 % Cab. Sauv. 4 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Gerstl 19 Parker 94+

Lobenberg: 2011 auch wieder einer der überzeugendsten Weine mit satter schwarzer und roter Kirsche, etwas Cranberry darunter und Schlehe, in der Nase berauschend burgundisch dicht mit einem riesen Aromenspektrum. Etwas gelbe Frucht und helle Pralinen, das macht unheimlich Freude. Auch im Mund zarte und zugleich saftige rote Frucht. Viel Waldhimbeere zur Kirsche. Wieder dieses grandiose Spiel von Süße und Säure. Tolle Länge. Helle Schokolade, Salz, steinige Mineralik. Unglaublich verspielt, süß und charmant dabei. Wir sind hier sicherlich nicht, wie in den Vorgängerjahren, im 100-Punkte-Bereich, aber es ist ganz klar einer der besten Weine Saint-Émilions. In einem so zarten Jahr ist es ein grandioses Ergebnis. Einer der wenigen Weine Saint-Émilions auf dem Niveau der besten Pomerols. Der Wein überfordert nicht, macht vielleicht sogar mehr Spaß als die beiden Jahren davor. 96-97+/100

Beauséjour Duffau

€/Fl.

Château Beauséjour Duffau 1er Grand Cru Classé B *(Fortsetzung)*

22022H	2012 12er OHK • 2018-2045	0,751	(98,67 €/l)	**74,00**
22658H	2012 6er OHK • 2018-2045	1,51	(103,33 €/l)	**155,00**
22742H	2012 1er OHK • 2018-2045	3,01	(116,67 €/l)	**350,00**

Merlot 77% Cab. Franc 19% Cab. Sauv. 4% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-97 Galloni 96 Parker 93-95+ Suckling 95

Lobenberg: Sehr dichte, würzige Nase. Schön salzige Lakritz, daneben Cassis. Wachholder, etwas Baumharz, dunkle, fast schwarze Brombeere. Nur ein Hauch von Blaubeere, dann kommt überwiegend Schwarz-Kirsche, aber auch Herzkirsche, auch Amarena. Grandiose Dichte und intensive Nase mit schönem Spannungsbogen. Der Mund dann feiner, deutlich mehr Prägung durch die Kirsche, aber auch wieder Lakritze, Wachholder, auch ein wenig Holunder, blumige Element kommen dazu: Veilchen. Sehr verspielt, voller Finesse und doch mit dichter, fruchtiger Tiefe. Schöne Länge mit Salz und dunkler Kirsche und viel Veilchen kommen wieder hoch. Ohne Zweifel einer der besten Saint-Émilions und einer der wenigen großen Weine des Jahrgangs 2012 insgesamt. Alle 3 Weine des Duo Thienpont/Derenoncourt sind toll im Jahr 2012, Larcis Ducasse, Pavie Macquin und Beauséjour Duffau! 95-97/100

Galloni: The 2012 Beauséjour Heritiers Duffau-Lagarrosse is simply magnificent. Succulent black cherries, hard candy, savory herbs, smoke, licorice and tobacco all burst from the glass in a rich, voluptuous, concentrated wine. The tannins are there, but they are nearly buried by the sheer intensity of the fruit. Grilled herbs, smoke, cedar and tobacco meld into the explosive, resonant finish. The 2012 is 87% Merlot and 13% Cabernet Franc that spent 16-18 months in French oak, 75% new. There are a number of talented people who work on the Beauséjour wines, including Nicolas Thienpont, David Suire, Stéphane Derenoncourt and Julien Lavenu, but the most important thing is the terroir. And it is world class. Vivid and beautifully sculpted throughout, the 2012 has closed down since I last tasted it, about four months ago. There is little doubt it is one of the wines of the vintage. Don't miss it! 96/100

23785H	2013 6er OHK • 2017-2035	0,751	(86,67 €/l)	**65,00**

Merlot 88% Cab. Franc 12% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Galloni 93-95 Gabriel 18

Lobenberg: Mit die dichteste Nase der Weine von Derenoncourt und Thienpont. Schöne dichte rote Frucht. Kirsche, auch Waldhimbeere. Konzentrierte frische Zwetschge. Dazu im Mund etwas rote Johannisbeere, Orangenschale und auch wieder die konzentrierte frische Zwetschge mit roter Kirsche und Schattenmorelle. Schöner Touch Sauerkirsche. Sehr fein, geschliffenes Tannin. Etwas würzig, leichte Schärfe zeigend. Es fehlt ein wenig an süßem Fleisch in der Mitte um ganz groß zu sein, aber klar einer der besten Saint-Émilions. Auf dem gleichen Level wie Angélus, vielleicht sogar etwas überlegen. Nur Tertre Rotebouef und einige biologische Winzlinge schlagen ihn 2013. 93-94+/100



Stéphane Derenoncourt

2012: 87% Merlot, 13% Cabernet Franc. Nur 6,5 ha, direkt neben Château Ausone und Belair. Das Plateau besteht zu 40% aus Kalkstein und Kreide. Auf den Terrassen Lehm auf Kreide und 10% reiner Muschelkalk. 7000 Rebstöcke pro Hektar. Das Weingut ist in der Umwandlung von Normalbetrieb auf Biodynamie wie auch Larcis Ducasse und Pavie Macquin. Komplett entrappt, dann im Zement fermentiert. Die gesamte Fermentations- und anschließende Cuvéesionzeit beträgt gut vier Wochen. Ausbau im normalen Barrique, neu und gebraucht. Belassen auf der Hefe bis kurz vor der Abfüllung. Während der Fermentation große offenen Zementfuder. Es wird übergepumt und es wird auch der Hut heruntergedrückt. Die Fermentationtemperatur beträgt ungefähr 28° C. Beauséjour Duffau hat nicht 1990, sondern auch 2000 und 2010 die begehrten 100 Punkte von Parker bekommen und das zurecht. Sicherlich eines der besten Terroirs und der besten Reben des gesamten Saint-Émilions.







Hubert de Boüard





Bellevue

Gegenüber von Château Angélus und in gleichem Besitz liegt Château Bellevue mit seinen 6 Hektar Rebfläche. Bestückt sind sie zu 67% mit Merlot, der Rest zur Hälfte mit Cabernet-Sauvignon und Cabernet Franc. Die Reben sind 20 bis 25 Jahre alt. Die Vinifikation erfolgt bis zu 3 Wochen in temperaturgeregelten Betontanks. Anschließend wird der Wein 12 Monate lang in zur Hälfte neuen Barriques ausgebaut. Die Weine? Dichte, konzentrierte Saint-Émilions mit klassischer Frucht und Eleganz! Stéphane Derenoncourt, der hinlänglich bekannte, geniale Berater von Pavie Macquin, La Mondotte u.a. und Monsieur Thienpont, Betreiber von Pavie Macquin, haben das Château Bellevue bis 2007 reanimiert und aus den alten Reben auf Anhieb einen wirklich großen Wein gezaubert. Ab 2007 stieg dann Hubert de Boüard vom benachbarten Angélus als neuer Besitzer und neuer Weinmacher ein, auch keine so schlechte Referenz! Sicherlich die Neuentdeckung der letzten Jahre. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.





Bellevue				€/Fl.
Château Bellevue Grand Cru Classé				
17175H	2009 12er OHK • 2015-2040	0,75l	(88,00 €/l)	**66,00**

Merlot 98% Cab. Franc 2% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Gabriel 19 NM 93-95 WE 92-94 Parker 93

Lobenberg: Schwarz und ölig. Satte Nase nach schwarzen Beeren, Kirsche, Brombeere, Crème de Cassis, immer saftig, nie fett. Dann reife Walderdbeere, Maracuja und reife Birne, Milchschokolade, zugleich Wucht und Feinheit ausstrahlend. Sehr intensiver Schwarzkirsch-Brombeer-Schokoladen-Mund, florale Akzente von Rose und Flieder, singende asiatische und provenzalische Gewürze, superbe Rasse mit gutem Druck, extremes sattes Tannin, sehr fein poliert. Insgesamt ein sehr zur Wucht tendierender, fetter Saint-Émilion mit ausreichend Rasse und Frische, wird nach 10 Jahren hervorragend balanciert sein, große Zukunft, großer Wein. 95-96/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Tiefes Bouquet, feine Gewürze, Brombeeren und Brombeerstauden, dominikanischer Tabak und ein Hauch von Zimtstangen. Im Gaumen ein sublimer Weintraum, mit einer Textur wie Kaschmir, rollende Tannine, langes, druckvolles Finish. Ein Power-Bellevue der, dürften wir wünschen, noch etwas feiner ausgefallen sein dürfte. 19/20

19023H	2010 12er OHK • 2016-2040	0,75l	(92,00 €/l)	**69,00**
18974H	2010 6er OHK • 2016-2040	1,5l	(96,67 €/l)	**145,00**

Merlot 98% Cab. Franc 2% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Gabriel 19 PM 92-94

Lobenberg: Alter Rebbestand. Nur 20.000 Flaschen werden erzeugt. 98% Merlot, 2% Cabernet Franc. Frische Zwetschge in der Nase. Schwarze Kirsche, rassige Cassis, dunkle Schokolade, feine Säure dabei zeigend. Gelbe Frucht darunter. Alles sehr harmonisch, rund, weich, charmant. Süß und doch rassig frisch. Sehr schöne intensive, sehr tiefe Nase mit einem immensen Aromenreichtum, überaus komplex. Sehr feiner, sehr mineralischer Mund. Tolle Rasse zeigend. Steinmehl, Salz, diverse leichte Kräuter, alles sehr fein, ein wenig Thymian. Immer tolle Rasse zeigend. Überwiegend auf Lehm mit etwas Kalk gewachsen. Völlig unerwartet in der rassigen Frische. Toller tänzelnder Wein. Sehr schöne Länge. Einer der aromatischsten und zugleich feinsten Saint-Émilions voller Harmonie. Unerwartet schön und rassig. Toller Erfolg 95-96/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Dichtes Bouquet, floraler Cabernet Franc-Schimmer, Tabak, Korinthen, Rauch, Nelkenköpfe, die Frucht zeigt sich erst im zweiten Ansatz, getrocknete Heidelbeeren, Black Currant, dann Pumpernickelbrot zeigend, beeindruckende Tiefe. Fleischiger Gaumen, unglaubliche Konzentration, bleibt vom Fruchtdruck her im schwarzbeerigen Bereich, grossartiges Rückaroma. Wieder ein ganz grosser Bellevue, der schon in etwa 6 Jahren erstmals seine Grösse zeigen kann, bei extrem langlebigem Potenzial mit burgundischem Flair. Wer hinter diesem Erfolgswein steckt? Hubert de Boüard von Angélus, der zu 50% Mitbesitzer ist. 19/20







Bellefont Belcier

€/Fl.

Château Bellefont Belcier Grand Cru Classé

17259H	2009 12er OHK • 2016-2040	0,75l	(57,33 €/l)	**43,00**
17253H	2009 6er OHK • 2016-2040	1,5l	(59,33 €/l)	**89,00**

Merlot 75% Cab. Franc 18% Cab. Sauv. 7% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 NM 93-94 Gerstl 18

Lobenberg: Schwarzes Rubinrot. Ätherische, hocharomatische Nase nach feiner, roter und schwarzer Waldfrucht, dunkle Milchschokolade, überaus harmonisch, ungemein typisch Saint-Émilion. Schwarze und rote Kirschen, totale Balance im Geruch. Frische Zwetschge, zarte Brombeere und etwas Cassis, ein Hauch Orangenschale, Sauerkirsche, sehr feines und komplexes Spiel. Im Mund dichte, warme, rote und schwarze Frucht, Blaubeere, Brombeere, rote Kirsche, feine Süße, sehr stoffig und voluminös, leckerer Schokoladenmund, Nutella, aber nicht fett, eher mollig rund und aromatisch dicht, feiner, samtiger Tanninteppich. Ein Hauch Orangenschale und frische Grapefruit. Dann immer eleganter und feiner werdend, tolles Spiel und Rasse, schwarze und rote Kirsche, schwarze und rote Johannisbeere, Walderdbeere und Himbeere, ein fast archetypisch feiner, nie zu dicker, Finesse-Saint-Émilion, erinnert an den 2008er Beauséjour Duffau. Sehr gelungen, auf dem Weg nach oben. Sehr, sehr schön und fast schon groß. 94-95/100

18962H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,75l	(57,33 €/l)	**43,00**
18965H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,5l	(59,33 €/l)	**89,00**

Merlot 75% Cab. Franc 18% Cab. Sauv. 7% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Gerstl 19 PM 92-94 Suckling 93 WS 93 Gabriel 18

Lobenberg: Schwarz mit leicht violettem glänzenden Rand. Angegrilltes Fleisch, schöne Würze, darunter Brombeere und Schwarzkirsche. Sehr fein. Leicht verbrannt, etwas Tabak, ein Hauch gelber Frucht darunter, schwarze Oliven. Alles ohne Bitterkeit. Sehr feiner Mund voll frischer Finesse. Schwarze und noch mehr rote Waldfrüchte, Walderderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere. Etwas Lorbeer, ein Hauch schwarzer und grüner Oliven, rote Kirschen, Schattenmorelle, Lakritze. Tolle Frische zeigend, Feinheit und Finesse. Dieser Wein könnte ob seiner Feinheit und des Trinkvergnügens auch aus dem Jahrgang 2009 kommen. Der Alkohol ist präsent, aber überwiegt nicht. Insgesamt einer der balanciertesten Weine. Macht Freude, hat eine schöne Länge. Passt gut und ist der erste große Wein hier! 95-96/100



Bellefont Belcier

Das Weingut ist zu Recht aufgestiegen in den Olymp des Saint-Émilion, ernannt zum Grand Cru Classé. Es gehörte vorher niemand Geringerem als dem früheren Cheval-Blanc-Mitbesitzer Dominique Hébrard, Sohn des früheren Cheval-Blanc-Regisseurs Jacques Hébrard. Seine aufwändigen Investionen in Weinberg und Keller haben bereits



mit dem 2005er zu einem sensationellen Ergebnis geführt. Das 15 ha große Weingut bürgt für mehr als nur Finesse und perfekte Balance, es bürgt für höchste Qualität! Gelegen zwischen so namhaften Größen wie Troplong Mondot, Larcis Ducasse und Pavie Decesse, wird Bellefont Belcier bei diesem extrem guten Terroir schon ab 2009 in der Oberliga Saint-Émilions spielen.






Benjamin, Alain und Amélie Jabiol, die Besitzerfamilie

Cadet Piola

Das Château Cadet Piola liegt im Norden Saint-Émilions auf einem Kalksteinhügel, extrem gutes Terroir. Ein ehemals berühmter Grand Cru Classé, aber erst 2003 wieder aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Das früher sehr bekannte und erfolgreiche Weingut hatte in den 80er Jahren einen Durchhänger und ist erst mit dem grandiosen 2005er wieder in der qualitativ vorderen Reihe. Das aber auch mit traumhaften Weinen! Und es gibt großen Anlass zur Freude, 2008, 2009 und 2010 sind Traumweine voller Finesse und frischer Frucht, archetypisch feine Saint-Émilions.

Cadet Piola

€/Fl.

Château Cadet Piola Grand Cru

16604H	2008 12er OHK • 2014-2028	0,75l	(38,00 €/l)	**28,50**
16665H	2008 6er OHK • 2014-2028	1,5l	(38,67 €/l)	**58,00**

Merlot 80 % Cab. Franc 15 % Cab. Sauv. 5 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93+ Gabriel 17

Lobenberg: Das früher sehr bekannte und erfolgreiche Weingut hatte in den 80er Jahren einen Durchhänger und ist erst seit 2003 wieder in einer qualitativ vorderen Reihe. Das aber auch mit traumhaften Weinen! Burgundrot mit leichten Schwarzreflexen. Süße, rote Kirsche neben rohem Tatar in der Nase, sehr ätherisch und überaus fein. Feinste Harmonie ausstrahlend. Auch im Mund feinster Kirschenantrunk, viel rote, süße Kirsche aber auch Sauerkirsche, und sogar etwas Schwarzkirsche, ein leichter Hauch von süßem Cassis neben reifer, roter Johannisbeere. In der Stilistik an Beauséjour Duffau erinnernd. Superbes Tanningerüst, ultrafein, perfekt sich ausbalancierend mit der glasklaren Säure, so ungemeine Finesse, ganz klarer, feiner, seidiger Saint-Émilion in archetypischer Ausprägung, ist fast groß und macht soo viel Spaß! 93+/100

Gabriel: Aufhellendes leuchtendes Rubin. Deutliche Röstnoten zu Beginn, Mokka und Waldhimbeeren, sehr frisch und verspielt, mit einem gewissen Blütenduft in der Nase. Eleganter und feiner Gaumen, tänzerisch, vielleicht etwas leicht im Vergleich zu den möglichen Konkurrenten, dafür strotzt er vor Ehrlichkeit. 17/20

Vinum: Die Familie Jabiol hat sich von Cadet Piola trennen müssen. Dies ist ihr letzter Jahrgang. Einziger Trost: Nachbar Larmande kümmert sich Heute um das Gut. Charaktervolle Weine mit besonderer Würze und eigenständigem Ausdruck dürften hier, auf einem der besten Terroirs Saint-Émilions, daher auch künftig abgefüllt werden. Cadet Piola 2008 ist ein Wein, der keinem anderen gleicht, ungemein komplex mit seinen Noten von Teekräutern, Blumen und Gewürzen, dann betont frisch und saftig und sehr lang, mit Tanninen, die Frische besitzen und nicht Grobheit.









Stephan von Neipperg

Clos de l'Oratoire

Obwohl sich der Weinberg des Clos de l'Oratoire nicht in so guter Lage befindet wie manch anderer im Saint-Émilion, sondern nordöstlich der Stadt auf sehr leichtem Sandboden, der aber keinen besonders guten Wasserabzug hat, entstehen hier unter der Regie von Stephan von Neipperg wunderbare merlotbetonte, fruchtige und tiefe Weine. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der Saint-Émilion-Klassifikation der Grand Cru Classé aufgestiegen.

Clos de l'Oratoire

€/Fl.

Château Clos de l'Oratoire Grand Cru Classé

18943H	2010 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(64,67 €/l)	**48,50**

Merlot 95 % Cab. Franc 5 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 91-93 Suckling 94-95 Parker 94

Lobenberg: Ernte bis zum 15. Oktober, 30 hl pro Hektar, 95 % Merlot, 5 % Cabernet Franc. 75 % in neuem Barrique ausgebaut. Ungewöhnliche Clos-de-l'Oratoire-Nase, viel Wucht, satte reife rote Frucht, Walderdbeere, Pflaume, süße rote Kirschen, dann noch Schattenmorelle und Schwarzkirsche. Sehr duftig, fast berauschend, sehr viel Charme und Rasse zugleich ausstrahlend. Fast eine Sensation für dieses Weingut. Der Antrunk ist rassig, tolle Säure, sattes Tannin, aber auch sehr viel Holz. Leicht bitter, leicht spröde, die Mitte wird etwas dünn, und er endet etwas auf der bitteren Seite. Dieser Wein wirkt recht stramm extrahiert. Im Keller vielleicht etwas zuviel gewollt. Kann im Mund die Größe der Nase leider nicht halten. 91-93/100









Pierre Lurton

Cheval Blanc

€/Fl.

Château Cheval Blanc 1er Gr.Cr.Cl.A

17168H 2009 6er OHK • 2020-2070 0,75l (1466,67 €/l) **1100,00**

Merlot 60% Cab. Franc 40% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 99-100 PM 98-100 Gabriel 20 Parker 99 Suckling 99 Gerstl 20 WS 96-99 WE 96-98

Lobenberg: 60% Merlot, 40% Cabernet Franc. 65% der Ernte gehen in den Erstwein. Schwarzrubin, violetter Rand. Intensiv aromatische Nase nach frischer Pflaume, Schwarzkirsche und Amarenakirsche, Röstaromen, Gummi, Teer, Kokos, Marzipan, auch Cassis und Sauerkirsche, alles mit sattem Duft-Druck. Auch im Mund hohe Intensität, sattes, total poliertes Tannin mit leichten Bitterstoffen. Brombeere und Blaubeere, hohe Mineralik und Frische von der Cabernet Franc, überaus strukturierter Wein, sehr fein und voller Finesse, die Cabernet Franc zeigt sich ungemein rassig und wird in Jahrzehnten die wahre Größe des Weins ausmachen. Großartige Balance anzeigend, ein Wein, dessen riesiges Potenzial man schmecken kann, braucht viel Zeit und hält ewig. 99-100/100



Parker: It will be fascinating to follow the evolution of the 2009 Cheval Blanc versus the 2010 as well as the awesome 2005, 2000, 1998 and 1990. This famous estate's vineyard is situated at the juncture of Pomerol and the sandy, gravelly soils of St.-Emilion, facing the two noble estates of l'Evangile and La Conseillante. A blend of 60% Merlot and 40% Cabernet Franc, the 2009 Cheval Blanc tips the scales at just under 14% natural alcohol. Its dense blue/purple color is accompanied by an extraordinary nose of incense, raspberries, cassis, sweet forest floor and a subtle hint of menthol. Opulent and full-bodied with low acidity but no sense of heaviness, this dense, unctuously textured, super-smooth, velvety, pure, profound Cheval Blanc is impossible to resist despite its youthfulness. 99/100

Cheval Blanc

Was lässt sich über das 1er Grand Cru Classé Cheval Blanc sagen, das nicht bereits alle (Wein-) Welt wüsste? Cheval Blanc ist eines der Weingüter an der absoluten Spitze im Bordeaux, die Weine sind körperreich, üppig, reif, sehr geschliffen und elegant, außergewöhnlich und schlicht begeisternd.





Die Zusammensetzung der Rebsorten unterscheidet Cheval Blanc von allen anderen großen Châteaus. Der Anteil an Cabernet ist ungewöhnlich hoch. Das Gut mit seinen 36,5 Hektar Rebfläche ist seit 1852 im Besitz derselben Familie und wird zur Zeit von dem hochtalentierten Pierre Lurton geleitet.















Benoit Trocard

Clos Dubreuil

Clos Dubreuil als Garagenweingut zu bezeichnen wäre fast noch übertrieben. Hier gibt es nur wenige Barriques konzentrierten Stoff aus uralten Reben, produziert wurden die Weine bis zum Jahrgang 2009 von Louis Mitjaville, dem Sohn des Besitzers von Château Tertre Roteboeuf. Heute ist Benoit Trocard für die Weine verantwortlich. Die Weine sind zu 100% aus Merlot, dabei dick, fruchtig, mineralisch, erdig, würzig und reich an Glyzerin. Das vollreife Lesegut ergibt eine Fülle von fast süßlichen Tanninen. Die Weine sind fast unmöglich zu finden und mehr als ein Geheimtipp.



Clos Dubreuil				€ / Fl.
Château Clos Dubreuil Grand Cru				
22414H	2012 6er OHK • 2018-2038	0,75l	(105,33 €/l)	**79,00**
22646H	2012 6er OHK • 2018-2038	1,5l	(110,00 €/l)	**165,00**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-96 Parker 95 Gabriel 18 Suckling 93 Galloni 92

Lobenberg: Nach dem großen Regen, also um den 20. Oktober geerntet. Imposant in seiner Dichte und seiner Wucht. Ein wenig bittere Elemente und noch etwas unharmonische, sperrige Elemente. Ungeheuer maskulin, Pauillachafte Strenge neben ungeheurer schwarzer Wucht, Bleistift, Holz, Rauch, verbranntes Fleisch, Bitterschokolade, Kaffee und sattestes Cassis und Brombeere. Im Mund dann auch Maulbeere, Holunder, Schlehe, satte Kirsche in allen Spielarten, sensationelle Dynamik und großer Spannungsbogen, tolle Frische neben butterweichen Tanninen. Ein schwarzer Monolith, der sicher Zeit braucht, vielleicht bewerte ich ihn unter! 94-96/100



Parker: Another inky, opaque, purple-colored wine with beautiful blackcurrant, black raspberry, licorice and earthy undertones, this full-bodied, opulent, dense, rich 2012 (90% Merlot, 10% Cabernet Franc, and 14.3% alcohol) is a tour de force in this vintage. This over-achieving estate has hit a home run, which is especially impressive in 2012. This wine ideally needs several years of bottle age and should drink well for 15 or more years. 95/100

















Thiebaut und Magali Decoster, die Regisseure

Clos des Jacobins

				€/Fl.
Château Clos des Jacobins Grand Cru Classé				
17260H	2009 12er OHK • 2014-2035	0,75l	(56,00 €/l)	**42,00**
17248H	2009 6er OHK • 2014-2035	1,5l	(59,33 €/l)	**89,00**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 93

Lobenberg: Am Rande des Plateaus von Saint-Émilion direkt unterhalb von Beauséjour Bécot gelegen, tolles Terroir, Sand und Lehm auf Kalkstein. Merlot als Dominante. Fast schwarz. Reife Waldbeeren nebst frischer Zwetschge und Likör von schwarzer Kirsche in der Nase. Graphit. Eine Sommerstraße nach dem ersten Regen, sehr sexy. Im Mund viel Dampf und Rasse, sehr versammelt geradeaus schiebend, Lakritze und Schokolade bis zum Abwinken. Ab und zu scheinen rote Johannisbeeren, Walderdbeere und frische Zwetschge als leichte Ahnung durch das Schwarzbeerenpaket. Zusammen ist das eine tolle Balance mit großer Finesse, die sanften Tanninmassen stören das Bild nicht. Immer lecker und betörend wird dieser Wein mit seinem satten Tannin und der tollen Säure ein Langläufer. Endlich wieder ein großer Wein hier. 94-95/100

18961H	2010 12er OHK • 2015-2035	0,75l	(62,67 €/l)	**47,00**
18967H	2010 6er OHK • 2015-2035	1,5l	(66,00 €/l)	**99,00**

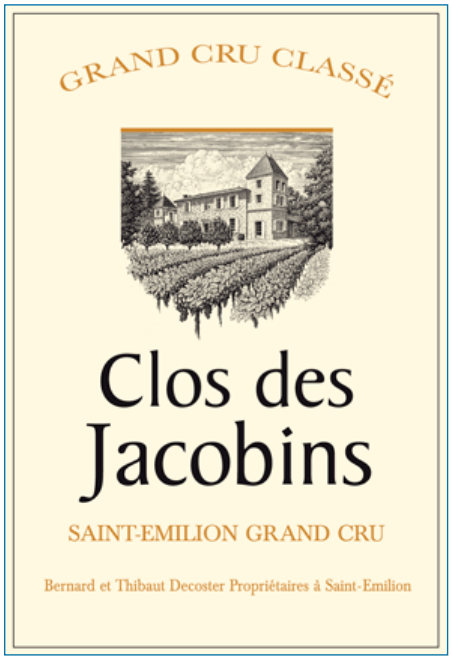
Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 WS 92-95 PM 92-94 Suckling 93

Lobenberg: Schwarz, undurchsichtig. Sehr saubere Schwarzkirschennase mit einem Hauch Brombeere und Cassis. Duftig, aber fein. Nicht zu süß, dennoch intensiv fruchtig. Rote Walderdbeere und ein Hauch Pfirsich kommen hoch. Im Mund Brombeere, Schwarzkirsche, Lakritz, Tabak, Pralinen, hohe Intensität, hohe rassige Säure. Poliertes, voluminöses Tannin, aber auch satter Alkohol, der die Balance fast sprengt. Ein Wein, der von allem sehr viel hat. Die Säure schafft dennoch die Balance. Der Wein schwankt zwischen zuviel und hervorragend. Insgesamt dennoch ein toller Wein. 94-95/100



Clos des Jacobins

Das große Handelshaus Cordier erwarb das schöne, efeubewachsene Château Clos des Jacobins mit seinen 8,5 Hektar Weinbergen im Jahr 1964. Der Wein aus den sehr alten Reben (hauptsächlich Merlot, 20% Cabernet Franc) durchläuft mit 16 bis 18 Tagen eine eher kurze Gärung und wird abschließend 18 bis 20 Monate in zu einem Drittel neuen Barriques ausgebaut. Die Weine sind tief in der Farbe, reichhaltig, sahnig, schokoladig und opulent, sie weisen keine aggressiven Tannine auf und sind bereits innerhalb der ersten Jahre ein reines Trinkvergnügen. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.







Cathérine Papon-Nouvel





Clos Saint Julien

Mit 24 Jahren schloss Cathérine Papon-Nouvel ihr Önologiestudium mit Diplom ab und war damit Saint-Émilions jüngste Winzerin mit Starpotenzial. Nur bei ihrem Vater zu arbeiten, einem alteingesessenen Winzer, war ihr zu wenig. 1989 erwarb sie mit dem Château Peyrou im benachbarten Côtes de Castillon ihr eigenes Weingut. Der plötzliche, sensationelle Erfolg ihrer Arbeit schlug hohe Wellen in der Weinszene und die Bewertungen fielen schnell besser aus, als die der Weine ihres Vaters. Natürlich bestand das Interesse des Vaters darin, seine talentierte Tochter schnell wieder in die Familie zu holen. Château Clos Saint Julien liegt direkt am Ortsausgang des kleinen Städtchens Saint-Émilion Richtung Pomerol und umfasst gerade mal einen Hektar Rebfläche in direkter Nachbarschaft zu Grandes Murailles und Clos Fourtet, die es aber qualitativ locker in Schach hält. Dieses organisch und in reiner Handarbeit bewirtschaftete Mini-Weingut, das sich seit Generationen im Besitz derselben Familie befindet, ist jeweils zur Hälfte mit uralten Merlot- und Cabernet Franc-Reben bestockt. Reiner, massiver Kalkstein mit leichter Lehm-Kiesel-Auflage. Hier müssen sich die Reben schon verdammt anstrengen. Die Erträge liegen bei minimalen 20 hl je ha, was eine Kleinstmenge von 2.500 Flaschen pro Jahr bedeutet. Ultra rar und sehr gesucht. Heute leitet Madame Papon-Nouvel neben Peyrou auch die drei Familien-Weingüter in Saint-Émilion: Château Petit Gravet Aîné, Clos St-Julien und Château Gaillard. Alle 4 winzigen Weingüter werden biodynamisch bearbeitet und sind bio-zertifiziert.



Clos St Julien sind 1,5 ha direkt am Ortseingang Saint-Émilions, auf reinem Kalksteinfelsen mit minimaler Lehmauflage gewachsen. 50% Merlot, 50% Cabernet Franc. Die Merlot ist 80 Jahre und die Cabernet Franc 60 Jahre alt. Von diesem Kleinod in bester Lage Saint-Émilions gibt es nur 4000 Flaschen jedes Jahr. Hier wird pure Bionynamik betrieben (zertifiziert) und jede Rebe persönlich betreut. Das geht wirklich und das geschieht auch wirklich bei so wenigen Rebstöcken. Schauen Sie es sich an. Wenn Sie im Kreisverkehr von Saint-Émilions Ortseingang etwas zuviel Gas geben, trägt Sie die Fliehkraft direkt in den winzigen Weinberg! Die Fermentation geschieht komplett in 1000 bis 1200 Liter großen Holzfudern, der Ausbau erfolgt komplett in neuen Barriques aus ultradichter Tronçais-Eiche.

Clos Saint Julien

€/Fl.

Château Clos Saint Julien Grand Cru

20178H	2011 12er OHK • 2017-2037	0,75l	(61,33 €/l)	**46,00**
21289H	2011 6er OHK • 2017-2037	1,5l	(62,33 €/l)	**93,50**

Cab. Franc 50% Merlot 50% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-97 Gerstl 19 Parker 92

Lobenberg: Die Besitzerin Cathérine Papon-Nouvel ist sicherlich eine der extremsten Verfechterinnen der Biodynamik, ohne jedoch das Dogmatische bis ins Alltagsleben auszuweiten. Es geht ihr nur um pure Weinqualität und Clos St Julienne gehört seit 2005 sicherlich in die Oberliga Saint-Émilions. Der Wein ist unglaublich dicht. In der Nase viel frische Zwetschge und schwarze Kirsche. Alles fein unterlegt von einem Hauch Aprikose und dunkler Schokolade, aber nie wuchtig, trotz einer immens hohen Dichte und Intensität. Nie fett, sondern sehr verspielt. Erinnert am ehesten in der Nasenstilistik an Clos Fourtet, was natürlich auch kein Wunder ist, denn Clos Fourtet ist der unmittelbare Nachbar, wächst auf genau dem gleichen Terroir und befindet sich auch in der Umwandlung zum biodynamischen Erzeuger. Hier herrscht eine ähnlich Philosophie und wir befinden uns wirklich auf gleichem Qualitätslevel. Vielleicht kann Clos St. Julien wegen der noch intensiveren Betreuung jeden Rebstocks, wegen der noch größeren Rücksichtnahme auf das Befinden des Weinberg, leicht höher eingeschätzt werden. Der Mund des 2011ers besticht durch seine rotfruchtige Harmonie. Viel Kirsche und rote Waldfrucht. Dann kommt schwarze Kirsche und auch ein wenig Brombeere, Sanddorn, guter Holzeinfluss, etwas Tabak, Grafit, Mineralität, Straßenstaub, Salz, das Ganze in sehr schöner und satter Dichte mit viel Druck und gutem Volumen und extrem langem Nachhall. Alles traumhaft mit Finesse balanciert und verwoben und doch ungeheuer mineralisch, spannungsgeladen und dynamisch. Ein toller Saint-Émilion, der im Reigen der 2011er durch sein hohe Intensität und seinen großen Spannungsbogen herausragt. Er schafft nicht ganz die pure Größe der 2010er, ist aber nicht weit davon entfernt, vielleicht sogar trinkiger in seinem bestechenden Gaumenfluss und seiner Saftigkeit. 95-97/100



Clos Saint Julien

€/Fl.

Château Clos Saint Julien Grand Cru *(Fortsetzung)*

21955H	2012 12er OHK • 2017-2037	0,751	(65,33 €/l)	**49,00**
22693H	2012 6er OHK • 2017-2037	1,51	(66,33 €/l)	**99,50**
22772H	2012 1er OHK • 2017-2037	3,01	(72,00 €/l)	**216,00**

Merlot 60% Cab. Franc 40% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-95 Gerstl 18+ Parker 92-94 Galloni 92

Lobenberg: Die Nase wie immer bei Clos Saint Julien extrem fein. Das Holz dominiert hier nie, obwohl der Ausbau überwiegend in neuen Barrique erfolgt. Das liegt an der frischen Säure, und Säure frisst bekanntermaßen Holz. Sehr feine, ätherisch anmutende Nase. Rote und schwarze Waldfrüchte, singend, mit viel Charme rüberkommend. Im Mund schon tolle Harmonie ausstrahlend. Nur ganz leicht bitterer Nachhall, feine Salzigkeit. Schokolade mit roter und schwarzer Frucht, aber immer sehr fein und frisch. Schöner Geradeauslauf. In Summe nicht ganz die Komplexität des 2010er. Der 2012er liegt ein klein wenig schlanker in der Mitte. Sehr ausgewogener, burgundischer, saftiger Saint-Émilion mit fleischiger Fülle. Macht enorm viel Spaß. Dieser Wein gehört zu meinem „magischen Pentagramm" der biodynamisch erzeugten Weine Bordeauxs. Allesamt genial und hochindividuell, eher noch unbekannt und kein mainstream, seit einigen Jahren auch zur absoluten Spitze gehörend: Clos Puy Arnaud, Clos Saint Julien, Fonroque, Fougas Maldoror Organic und Le Queyroux. 93-95/100

2012 war bekanntermaßen ein sehr schwieriges Jahr mit frühem Regenfall und heftigem Regen ab Mitte Oktober. Alle 4 Weingüter von Cathérine Papon-Nouvel werden biodynamisch betrieben. Das heißt, es gab extrem viel Arbeit in diesem Jahr. Mehltau im Frühsommer, Fäulnis in der Erntezeit Anfang Oktober. Es musste wahnsinnig schnell gelesen werden. Der Erntezeitpunkt war entscheidend. Und mit wahnsinnig intensiven Arbeitsaufwand konnte eine gute Qualität eingebracht werden. Der Anteil des Weins, der jeweils in den Erstwein ging, war deutlich geringer als in den Jahren davor, so dass es bei allen Château von Madame Papon-Nouvel extrem geringe Mengen gibt. 50% Merlot, 50% Cabernet-Franc. Die Rebsortenzusammensetzung Merlot/Cabernet-Franc ist ähnlich wie in jedem Jahr. Im Frühling und im Sommer trotz der Biodynamik eine weitere grüne und später pinke Lese. Die Blüte verlief wie bekannt eher etwas ungleichmäßig und deshalb war die Traubenreife so unterschiedlich. Die Biodynamiker reifen auch wegen ihrer ultrakleinen Erträge zum Glück früher, so dass rechtzeitig gelesen werden konnte.



Max Gerstl, Cathérine Papon-Nouvel und Heiner Lobenberg









De Pressac

Château de Pressac liegt ganz am Rande der Appellation Richtung Castillon. Ein wahnsinnig beeindruckendes wirkliches Château, eines der schönsten Anwesen Saint-Émilions. Das Weingut thront auf einer Bergkuppe und beherrscht majestätisch die Umgebung. In den Jahren nach der Jahrtausendwende wurde ungeheuer viel Geld in die Rekultivierung der von der Merlot beherrschten Weinberge gesteckt. Uralter Rebbestand. Dann konnte man Hubert de Boüard vom berühmten Château Angélus als Berater gewinnen. Die inzwischen ungeheuer beeindruckende Qualität der dichten und doch finessereichen Blockbuster wurde 2012 mit dem Aufstieg in Saint-Émilions Oberliga gekrönt. Der Titel „Grand Cru Classé" schmückt nun völlig zu Recht den Namen eines wieder erstarkten Highlights der Appellation Saint-Émilion. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.

De Pressac					€ / Fl.
Château de Pressac Grand Cru Classé					
21405H	2010 12er OHK • 2018-2040		0,75l	(36,67 €/l)	**27,50**

Merlot 50 % Cab. Franc 30 % Cab. Sauv. 20 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ WS 91-94 Gerstl 18 Suckling 92

Lobenberg: Fast schwarz. Höchste Intensität schwarzer, fast fetter Frucht in der Nase, die Handschrift des Weinberaters Hubert de Boüard (Château Angélus) ist mehr als deutlich riech- und schmeckbar. An Pomerol erinnernd. Satte Brombeere, dunkle Schokolade, schwarze Kirsche, Amarena, dunkle Erde, Holz. Dieser Château de Pressac ist ein Nasen-Blockbuster, der im Mund die schwarze Frucht mit der erdigen Note wieder aufnimmt, auch süße Rosenblätter und Johannisbrotbaum, durchaus schöne Eleganz dabei zeigend, trotz leichter Süße gute Finesse aufweisend, sehr beeindruckender Wein. 93-94/100



Clos Saint Martin

Clos Saint Martin ist mit seinem 1,3 Hektar großen Weinberg hinter der Kirche von Saint Martin ein winziges Weingut im Saint-Émilion. Clos Saint Martin liegt direkt in der Stadt, auf dem Kalksteinplateau und wie der Name schon verrät, umgeben von einer Natursteinmauer. Der lehmige Kalksteinboden ist mit 60 % Merlot und 40 % Cabernet Franc bestockt. Das Gut ist im Besitz der Familie Reiffers und wird von Michel Rolland betreut. Das von Madame Fourcade (wie Côte de Baleau) betreute, winzige Edel-Weingut bringt dunkle, konzentrierte Weine mit viel Extrakt und langem Abgang hervor. Der große Qualitätsanstieg zu Beginn des neuen Jahrhunderts ist sicher auch ganz wesentlich der Umstellung auf organische Weinbergsarbeit geschuldet. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion Classifikation aufgestiegen.

Clos Saint Martin					€ / Fl.
Château Clos Saint Martin Grand Cru Classé					
20043H	2011 12er OHK • 2018-2040		0,75l	(73,33 €/l)	**55,00**

Merlot 70 % Cab. Franc 20 % Cab. Sauv. 10 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gerstl 19 Gabriel 18

Lobenberg: Extrem duftig mit roten Waldbeeren, dann kommt viel gelbe Frucht, darunter Aprikose und Mango. Auch pikante Passionsfrucht und schwarze Kirsche. Frische Zwetschge gesellt sich dazu, sehr duftig. Das Holz tritt komplett hinter die wunderschöne ätherische Frucht zurück. Extrem charmant aber kaum süß. Auf Clos Saint Martin wird eine integrierte Vergärung betrieben. Die Beeren kommen komplett entrappt und völlig gesund und unversehrt, nicht angequetscht in ein offen stehendes Barrique, werden mit Trockeneis kühl gehalten und vormazeriert. Danach wird das Barrique geschlossen und die Vergärung beginnt. Die Fässer werden dabei oft gerollt. Durch den CO_2-Druck im Fass platzen die Häute der Trauben auf, dies gibt eine sehr schonende und fruchtbetonte Gärung. Es gibt kaum Bitterstoffe weil die Kerne nicht verletzt, gedrückt oder gequetscht werden. Der Ausbau danach geschieht zu 100 % in neuem Holz. Dieser Holzeinfluss ist sowohl in der Nase als auch im Mund kaum zu spüren, rassige Säure frisst bekanntlich Holz. Es gibt nur wenige so feine Saint-Émilions. Nicht umsonst hat er große Ähnlichkeit mit seinen Nachbarn Clos St. Julien, Beauséjour Duffau und Clos Fourtet. Extrem feiner Mund mit wenig Bitterstoff. Kirsche, rote Waldbeere, feine Praline, Dominikanischer Tabak. Große Harmonie, tiefe und aromatische Dichte, aber weit entfernt davon ein Blockbuster zu sein. Eben ein feiner, zarter Saint-Émilion mit großer, fast dramatischer Intensität, das bleibt er in alle Bereichen. Das ist natürlich kein potentieller 100 Punkte Wein wie im Jahr davor, aber ein extrem frischer und feiner Saint-Émilion aus einem puren Finessejahr. Burgund aus Saint-Émilion. 95-96/100

Der Rebbestand dieses schon lange in Familienbesitz befindlichen Weinguts (die gleiche Besitzerin wie Côte de Baleau und Grandes Murrailles) ist zwischen 70 und 80 Jahre alt. Der Wein hat, verglichen mit dem Schwesterweingut Grandes Murrailles, einen weitaus größeren und interessanteren Spannungsbogen, einfach mehr intensives Drama. Das Terroir und die Rebsorten-Zusammensetzung und die alten Reben sind zusammen der entscheidende Unterschied, das macht es am Ende aus.







Sophie Fourcade

Côte de Baleau

€/Fl.

Château Côte de Baleau Grand Cru Classé

17295H 2009 12er OHK • 2013-2028 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

18275H 2009 1er OHK • 2013-2028 3,0l (45,33 €/l) **136,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94 Gabriel 18 PM 91-93 Gerstl 18

Lobenberg: Schwarzroter Wein. Sehr intensiv fruchtige, ätherische Nase, einem Burgunder Grand Cru aus fettem Jahr ähnlich. Kirschen, Holunder, frische Zwetschge, viel schwarze Kirsche. Im Mund konzentrierte, rote Johannisbeere und Cassis, wieder satte Schwarzkirsche, dunkle Milchschokolade, Espresso. Konzentrierte Mitte, überaus harmonisch, Rasse und frische Säure dazu, sattes samtiges Tannin, komplex tänzelndes Spiel, wie immer ein sehr üppiger, schwarzer, dichter Wein mit viel Druck, zugleich auch ein feiner Finessewein, der nacht tollen Erfolgen in 2003 und 2005 im Jahr 2009 seinen bisherigen Höhepunkt findet. Toller Wein. 93-94/100

18936H 2010 6er OHK + 12er OHK • 2015-2035 0,75l (36,00 €/l) **27,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Gerstl 19 Gabriel 18

Lobenberg: Ein biologisch betriebenes Weingut von Sophie Fourcade, die auch für Clos St. Martin und Grandes Murailles verantwortlich zeichnet. Direkt neben dem Biodynamiker Fonroque und Vieux Pourret, bestes Terroir auf dem Kalksteinplateau. Schwarz, undurchdringlich, leicht violetter Rand, glänzend. Rassige Nase nach frischer schwarzer Kirsche, feine Milchschokolade darunter. Sehr duftig. Berauschend im Charme. Mineralisch. Steinmehl. Im Mund unglaubliche Fülle aufzeigend. Butterweiches, sattes, geschliffenes Tannin mit sehr schöner Frische. Insgesamt sehr zur schwarzen Frucht gehend, Brombeere, Maulbeere, auch ein bisschen Holunder darunter. Schwarze Olive. Alles immer weich bleibend, alles immer charmant bleibend. Die rassige Säure zieht sich durch diesen recht üppigen, voluminösen Wein. Erdige Würze unterlegt alles. Nochmal Schokolade mit Schwarzkirsche im Abgang. Feine Länge. Ein großer Spaßmacher, ein schöner Erfolg. 93-94+/100

20132H 2011 12er OHK • 2015-2032 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Merlot 70% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93 Gerstl 17+ Gabriel 17

Lobenberg: Schon die Nase entspricht einem kühlen Jahrgang. Merlot in Form von Brombeere, Cassis und schwarzer Kirsche, aber in sehr feiner und zarter Form. Hochduftig und aromatisch, frisch, aber nie wuchtig und dick. Ein kleiner Hauch Mango und Aprikose darunter. Alles sehr fein verwoben. Der Mund übertrifft die Nase fast noch in seiner frischen kühlen Kirschcharakteristik. Sauerkirsche neben schwarzer Kirsche, ein Hauch Cassis und Brombeere kommen durch. Milchschokolade, helle Praline, alles sehr zart und doch intensiv aromatisch. Ohne Bitterkeit und doch druckvoll. Ein zarter, seidiger Saint-Émilion mit guter Power und sehr schöner, aromatischer Intensität. Toller Trinkfluss, sehr gelungener und überaus geschmackvoller Wein. 92-93/100

Côte de Baleau verfügt über 18 ha auf dem Kalksteinplateau Richtung Pomerol, wo es langsam übergeht von Kalkstein in sandige Lehmböden. Hier überwiegt schon der Pomerol Untergrund, also agile bleu (weißer Lehm). Der Wein besteht zu 70% aus Merlot, 20% Cabernet Franc und 10% Cabernet Sauvignon. Dieser Untergrund des Pomerol Terroirs zusammen mit dem glücklichen Verlauf der Regenfälle in der Pomerol Region führt zu einem völlig störungsfreien Verlauf des Jahres. Die tiefwurzelnden Reben wurden selbst in der Trockenperiode des Frühjahrs gut versorgt. Natürlich haben der kühle Juli und August zu einem insgesamt eher eleganten Jahr geführt. Der völlig fäulnisfreie, gesunde Rebbestand konnte bis Ende September auf die Ernte warten. Das Lesegut war zwar völlig gesund, jedoch nicht in der Üppigkeit wie die Vorgängerjahrgänge.

Côte de Baleau

Ein Vorfahre der Familie Reiffers erhielt das Château von Louis XIV als Dank für seine Dienste in diversen Feldzügen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde dann das elegante Schloss gebaut. Auf den 18 Hektar lehmigen Kalksteinböden nahe Château Figeac wachsen ca. 70% Merlot und 30% Cabernet-Franc. Der Most wird unter der Obhut von Madame Fourcade, geb. Reiffers, die auch für Château Clos Saint Martin verantwortlich ist, in Edelstahltanks vergoren und dann 18 bis 20 Monate in neuen und gebrauchten Barriques ausgebaut. Der immer sehr aromatische Côte de Baleau gilt wohl zu Recht als einer der erotischsten sexy Weine von Saint-Émilion, der samtige Charme ist überwältigend. Der große Qualitätsanstieg zu Beginn des neuen Jahrhunderts ist sicher auch der Umstellung auf organische Weinbergsarbeit geschuldet.











Michel Puzio-Lesage

Croix de Labrie

Die Rebflächen von Croix de Labrie umfaßten ursprünglich ganze 1,5 Hektar. Zwischen 1991 und 2000 wurden sie dann auf 2,3 Hektar erweitert. Doch noch immer gibt es zu wenig von diesem Wein. Die Weinproduktion findet im Hause der Besitzer Michel und Ghislaine Puzio-Lesage statt, wo die malolaktische Gärung in einem speziellen temperaturkontrollierten Raum abläuft. Der Ausbau der Weine erfolgt ausschließlich in neuen Barriques des französischen Spitzenküfers Seguin-Moreau. Die Barriques der vorherigen Jahrgänge zieren den Wohnraum von Michel und Ghislaine Puzio-Lesage. Die Produktion ihres eigenen Weines erschöpft die Ideen und Energie dieses außergewöhnlichen Paares in Bezug auf Wein aber noch lange nicht. Ghislaine Puzio-Lesage betreibt zudem ihre Weinhandlung „La Cave de l'Ermitage" direkt neben der Kirche von Saint-Émilion. Michel's Erfolg macht ihn zum gefragten Berater für andere Weingüter in der Region.

Croix de Labrie

€/Fl.

Château Croix de Labrie Grand Cru

18763H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(130,67 €/l)	**98,00**
19815H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,5l	(131,67 €/l)	**197,50**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gabriel 19 Parker 95

Lobenberg: Sattes Schwarzrot. Satte Frucht in der Nase, Kirsche, Johannisbeere und Brombeere in höchster Intensität, darunter Steinmehl und Salz, sehr mineralisch. Intensiver, fast süßer Fruchtmund, hochreif, aber am Limit bleibend, betörend und berauschend. 94-95/100

Gabriel: Sattes Purpur-Granat, dicht in der Mitte, lila Schimmer aussen. Verrücktes Bouquet mit unheimlich viel direkten Fruchtfacetten, viel Himbeeren und rotes Cassis, frisch gepflückt oder auch frisch gekocht, eine gewisse Priorat-Affinität zeigend. Im Gaumen zeigt sich erst ein bisschen der Alkohol und gibt ihm so eine Nuance von Rubyport, eine Art kalt zu trinkender Glühwein. Wenn man sich diesen Wein kauft und dann wieder verkauft, wird man automatisch zum Soft-Drogen-Dealer. 19/20

Parker: Always one of the sexiest wines from Bordeaux, and probably best drunk in its first decade of life, this hedonistic fruit-bomb offers up oodles of jammy black cherry and black currant fruit interwoven with some floral notes, subtle oak, lead pencil shavings and a bit of toast. Voluptuous, full-bodied and silky smooth, with no aggressiveness, the tannins seem to melt on the palate, while the finish is long, supple and extravagant. 95/100

Faizeau

Château Faizeau liegt in Montagne Saint-Émilion, das im Norden direkt an Saint-Émilion grenzt, und gehört den gleichen Besitzern wie Château La Fleur de Gay, einem der Top-Pomerols. Der nur aus alten Reben erzeugte Wein liegt seit Jahren an der Spitze der Appellation, verfügt über einen vollen Körper, ist gut strukturiert und zeigt reife Beerenfrüchte. Wegen des immer reifen Leseguts sind die Tannine rund und elegant, Mineralität und perfekt eingebundenes Holz kennzeichnen diesen Wein, der eine hochinteressante Alternative zu deutlich teureren Saint-Émilions gleicher Qualitätsstufe darstellt.

Faizeau

€/Fl.

Château Faizeau Vieilles Vignes – Montagne Saint-Émilion

17302H	2009 12er OHK • 2013-2026	0,75l	(29,33 €/l)	**22,00**
17310H	2009 6er OHK • 2013-2026	1,5l	(30,67 €/l)	**46,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Parker 90

Lobenberg: Schwarz mit rotem Rand. An den superben 2005er erinnernde voluminöse und zugleich feine Schwarzkirsch- und Brombeernase, dunkle Schokolade, trotz Wucht immer auch Finesse und vollmundige Harmonie, sehr stimmiger Wein mit Fett und etwas Teer. Im Mund dem sehr entsprechend, sattes samtiges und butterweiches Tannin, gute Frische dabei, ein intensiver, runder, sehr angenehm wuchtiger und überaus leckerer Charmeur mit Klasse, satte Schwarzkirsche mit schöner Frische, Brombeere, Cassislikör, wird ganz viel Spaß machen. In diesem Jahr sind aber die „besseren" die Feinde der „sehr guten", Faizeau hat tolles Potenzial, aber er muss sich preislich anstrengen, er darf nicht teurer sein als Côte de Baleau oder gar als der minimal interessantere Amélisse, dann aber ist er ein Musskauf für Charme-Trinker. 93+/100







Figeac

€/Fl.

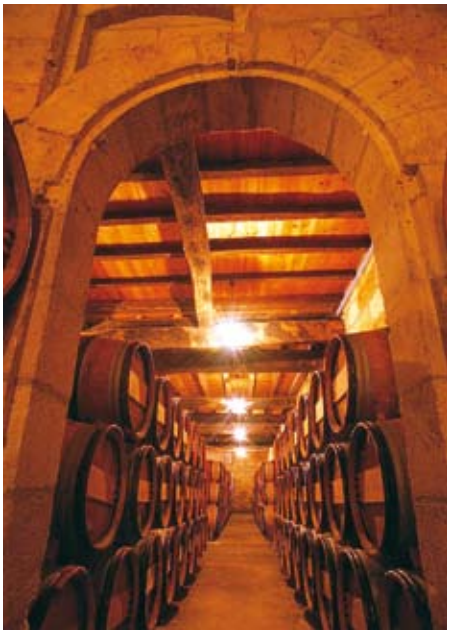
Château Figeac 1er Gr.Cr.Cl.B

17088H	2009 6er OHK • 2018-2055	0,75l	(280,00 €/l)	**210,00**
17057H	2009 6er OHK • 2018-2055	1,5l	(283,33 €/l)	**425,00**

Merlot 34% Cab. Franc 33% Cab. Sauv. 33% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-100 WS 97-100 Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Sattes Rubinrot mit schwarz. Ungeheuer intensiv duftige Nase nach süßen, roten Kirschen mit aufgelösten Kirschkernen (Marzipan) im Stil eines Barolo Monfortino. Dann Schwarzkirsche und Waldbeeren, feinste Milchschokolade, alles sehr verspielt und mit immenser Aromenvielfalt und finessereicher Komplexität. Dann rote Johannisbeere, um die Feinheit abzurunden. Wow! Im Mund geht das Finessespiel weiter, überaus seidiges, butterweiches Tannin, tolle frische Säure, hochkomplex und verspielt, Kirsche, Johannisbeere, Cranberry und frische Zwetschge im schnellen Wechsel, der Nachhall der lebendigen Säure besticht. Der feinste Fruchtnachhall trägt mit Verzückung über Minuten. Das ist die nahtlose Fortsetzung und nochmalige Verbesserung des sensationellen 2008ers, ich bin ob der feinen Tiefe noch beeindruckter als 2005 oder 1990, einer der schicksten und finessereichsten Weine des Jahrgangs überhaupt. 97-100/100

WS: Really fabulous on the nose, with sweet milk chocolate, flowers, currant and plum. Full-bodied, with incredible length. The tannins are so silky, but they are warm and cuddly. You just want to hug it. Powerful but so attractive. The blend is one third each of Merlot, Cabernet Franc and Cabernet Sauvignon. 97-100/100









Figeac

Château Figeac ist ein wunderschöner Landsitz auf dem Kiesplateau des Saint-Émilion mit 40 Hektar Rebfläche schräg gegenüber von Cheval Blanc. Die Nähe zu Cheval Blanc findet sich – vor allem in großen Jahren – durchaus auch im Wein wieder. Der



leider 2010 verstorbene ehemalige Besitzer Thierry Manoncourt war selbst gar der Ansicht, sein Wein sei der feinste der Appellation. Auf jeden Fall sind sie vollfruchtig, charmant und harmonisch, in der Jugend schon gefällig und in der Regel bereits früh trinkreif.

La Serre

€/Fl.

Château La Serre Grand Cru Classé

20011H	2011 12er OHK • 2016-2036	0,75l	(50,67 €/l)	**38,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93+ Gabriel 17 Vinum 17

Lobenberg: Ein im Aufstieg begriffener Saint-Émilion von Moueix, der schon 2010 extrem beeindruckte. Ein Wein, der vom Namen nach im Schatten der großen Brands steht, sich erst langsam frei schwimmt und langsam in der Oberklasse wahrgenommen wird. Die Nase besticht durch die hohe ätherische Dichte. Reife Kirsche mit viel Brombeere und Cassis, ziemlich üppig. Milchschokolade darunter. Auch ein Hauch Schlehe und Cranberry. Die Nase macht viel Spaß, hat einen schönen Spannungsbogen. Viel rote Frucht und viel tolle Frische. Im Mund ziemlich dicht. Schwarze Kirsche, Sauerkirsche, Brombeere, sehr samtiges dichtes Tannin. Macht insgesamt einen sehr dichten und voluminösen Eindruck ohne jemals fett zu sein. Die Tannine bleiben samtig und seidig. Sehr angenehm, saftig, toller Trinkfluss mit Finesse und Eleganz und feinem, seidigem, leicht salzigem Kirschnachhall. 93+/100

La Serre

Der Familie d'Arfeuille gehört auch das Pomerol-Weingut La Pointe. Beide Weingüter befinden sich qualitativ in der gehobenen Mittelklasse, aber seit 1995 weht ein neuer Wind. Mit großen Anstrengungen wird versucht das Niveau zu heben. La Serre, ein würziger aber auch sehr feiner Wein dokumentiert diese Verbesserungen sehr deutlich, ein klassischer, sehr schmackhafter Saint-Émilion.







Alain Moueix

Fonroque

Biodynamisch bewirtschaftetes 17 Hektar-Weingut von Alain Moueix, einer der entfernteren Cousins der berühmten Moueix-Familie und einer der Vorreiter der intensiven und natürlichen Weinbergspflege. Das 1931 von Alains Großeltern gegründete malerische, hübsche Château liegt in der Nähe von Saint-Émilion auf dem Weg in Richtung Cheval Blanc, fast direkt neben der ebenfalls zur Biobewegung gehörenden Besitzung „Côte de Baleau“ von Sophie Fourcaude und dem biodynamischen Vieux Pourret. Auch das in der Umstellung zur Biodynamik befindliche Clos Fourtet ist ein Nachbar. Sand, Ton und Kies auf dem Kalksteinplateau, hervorragendes Terroir. Hier scheint ein Nest für die Biodynamik zu sein, das Kalkstein-Terroir ist offensichtlich ideal geeignet um ohne chemische Hilfsmittel auszukommen. Die Biodynamik ist ganz sicher die Zukunftsmusik für Saint-Émilion und Fonroque wird eine bedeutende Rolle in der Qualitätshierarchie spielen. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Kassifikation aufgestiegen.







Fonroque bio

€/Fl.

Château Fonroque Grand Cru Classé bio

17403H 2009 12er OHK • 2015-2032 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

18089H 2009 6er OHK • 2015-2032 1,5l (50,00 €/l) **75,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-94 NM 90-92 Parker 91+

Lobenberg: Sattes und dunkles Rubinrot mit Schwarz. Feine und sehr aromatische Nase nach Milchkaffee, Holunder, dunkle Milchschokolade, Nüsse, frische Zwetschge, schwarze Süßkirschen und Schattenmorelle, fein und verspielt, ein Hauch Orangenschale, eine berauschend finessereiche Nase. Auch im Mund wieder diese traumhaft intensive und doch verspielte Aromatik, konzentrierte Zwetschge und etwas Pflaumenkompott, nie fett in der schwarzen Kirsche, immer auf der eleganten Seite bleibend, dunkle Waldbeeren, Cassis, hinten raus wieder Milchkaffee, dominikanische Tabake, Assam-Tee, nie bitter, der Wein tänzelt und spielt und kann sicher 20 Jahre leben, der bisher tollste Fonroque, endlich der Durchbruch für die viele Arbeit! Aber in einem solchen Jahr hat er brutale Konkurrenz… 92-94/100

18895H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95+ PM 92-94 Gerstl 18+

Lobenberg: Rassig feine duftige und extrem schwarzfruchtige Nase mit betörender Waldhimbeere darunter. Lakritze, Mon Chéri, dunkle Schokolade, rote und schwarze Kirsche. Rassiger, ebenfalls schwarzfruchtiger Mund, erdig-würzig. Die intensive Frucht mit der hohen Säure nimmt einigen Platz im Mund ein, belegt alle Sinne, dramatisch, überaus präsent. Der Wein tänzelt hin und her. Tolle Länge. Rassige rote Zwetschge kommt im Nachhall. Wieder feine Praline. Wunderbarer, finessereicher, feiner Wein, vermittelt viel Trinkfreude und Rasse, berauschend schön. 94-95+/100

21966H 2012 12er OHK • 2017-2037 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Gerstl 18+ WE 92

Die Nase des 2012er ist sehr mineralisch geprägt. Salz, Gesteinsmehl, das Kalksteinplateau macht sich bemerkbar. Leicht körnige Struktur, Sanddorn, Hagebutte. Tiefe, dunkle Kirsche, aber immer sehr fein darüber bleibend. Duftig und sehr würzig. Kein fetter Saint-Émilion, sondern ein feiner mineralischer. Im Mund dominiert die Kirsche noch deutlich stärker als in der Nase. Sauerkirsche, Schwarzkirsche, rote Kirsche und tolle Säurestruktur dabei. Sehr lebendig bleibend, sehr frisch. Niemals rund und breit werdend. Große Länge mit viel Salz und Gesteinsmehl. Provencalische Kräuter daneben, viel frische Pflaume dazu. Extrem lebendig. Die Stilistik ähnelt der von Jean Faure relativ deutlich. Stärker als der des biodynamischen Nachbarn Vieux Pourret. Die hohe Mineralität und die hohe Affinität zu Sanddorn und Hagebutte neben der sehr komplexen, vielschichtigen Kirsche und die provenzalischen

Fonroque bio

€/Fl.

Kräuter lassen die Nähe des Terroirs zu Jean Faure deutlich erkennen. Seit vielen Jahren in der vordersten Line in Saint-Émilion, wenn man frische, mineralische, ausdruckstarke Weine möchte. Weit entfernt von jeder Form von Blockbuster. Große Freude. Dieser Wein gehört zu meinem „magischen Pentagramm" der biodynamisch erzeugten Weine Bordeauxs. Allesamt genial und hochindividuell, eher noch unbekannt und kein mainstream, seit einigen Jahren auch zur absoluten Spitze gehörend: Clos Puy Arnaud, Clos Saint Julien, Fonroque, Fougas Maldoror Organic und Le Queyroux. 93-94+/100

Die Weine wachsen auf Lehmböden über Kalkstein, also ähnlich wie das ganze Plateau bis hin zu Cheval Blanc und Pomerol. 85% Merlot, 15% Cabernet Franc. Biodynamisch bewirtschaftet. Zum Teil alter Rebbestand von 80 Jahren, zum Teil jung nachgepflanzt, im Durchschnitt 40 Jahre alte Reben. Erträge von unter 30 hl/ha. Es wird komplett entrappt. Nach der Vergärung in komplett in Beton gelagert. Danach Ausbau in Barrique mit 40% neuen Fässern. Die Ernte 2012 begann am 02. Oktober und wurde noch vor dem großen Regen beendet. Das erklärt sich aus der Biodynamie, die Trauben sind hier 2-3 Wochen früher reif als bei herkömmlichen Anbau. Wie überall im Bordeaux 2012 ungleichmäßige Blüte, daher sehr unterschiedliche Reifezustände. Mehrfache grüne und pinke Lese im August. Alle Arbeiten im Frühjahr mussten per Hand und zu Fuß erledigt werden, da die Böden im April durch Regen extrem schwer waren. Nach den grünen und pinken Lesen jedoch war der Zustand perfekt. Die frühe Reife der Biodynamiker ließ eine perfekt ausgereifte Lese zu.



Alain Moueix mit Heiner Lobenberg









Das Besitzerehepaar Adams

Fonplégade

€/Fl.

Château Fonplégade Grand Cru Classé

19703H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,75l	(53,27 €/l)	**39,95**
19773H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,5l	(56,67 €/l)	**85,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 Parker 94+ PM 91-93 Suckling 92

Lobenberg: Dichtes Rubinrot mit Schwarz. Feine Kirschennase, Schattenmorelle, feine Pralinen, sanft und ätherisch strömend. Kühler Mund, Johannisbeere mit roter Kirsche, feinste Milchschokolade, rassige Frische, sehr fein und zart und archetypisch für Saint-Émilion. 94-95/100



Fonplégade

Südlich von Saint-Émilion, an der „Côte Sud" in direkter Nachbarschaft zu Château Angélus und Bellevue, liegen 18,7 ha Rebfläche auf allerbestem Terroir, die im sich im Besitz von Château Fonplégade befinden. Seit 2008 befindet sich Château Fonplégade im Besitz einer amerikanischen Familie und der in Saint-Émilion sehr bekannte und renommierte Jean-Christophe Meyrou führt seit dem Jahrgang 2010 das Château. Die kalkhaltigen Böden, verleihen den Weinen Mineralität und Wärme. Bepflanzt sind sie mit 60% Merlot , 35% Cabernet-Sauvignon und 5% Cabernet Franc. Seit 2009 ist die Tendenz der Qualität stark ansteigend, mit dem Jahrgang 2010 konnte erstmals eine der hervorragenden Lage und dem Terroir entsprechende Qualität vinifiziert werden. Seit 2012 ist Château Fonplégade in den Olymp der höchsten Saint-Émilion Classifikation aufgestiegen.







Jean Faure

Das 18 Hektar große Château Jean Faure mit nur 50.000 Flaschen Gesamtproduktion grenzt exakt an die Weinberge von Cheval Blanc, die Weinberge gehen auf breiter Front ineinander über, das Terroir und die Bestockung sind fast identisch, etwas dickere Sand-Lehm-Schicht über dem Kalkboden als bei Cheval Blanc. Dennoch herrschte im Château Jean Faure für Jahrzehnte der Dornröschenschlaf bis der jetzige Besitzer, Olivier Decelle, 2004 das völlig heruntergekommene Weingut anlässlich der herrschenden Erbstreitigkeiten und der Lethargie der Besitzer kaufen konnte. Frühere Besitzerin von Château Jean Faure war aber niemand geringeres als Madame Loubard, der auch vor dem Verkauf an Moueix das Château Petrus gehörte. Monsieur de Ville war ihr Adoptivsohn, der ruinierte dann in der zweiten Generation das riesige Potenzial von Château Jean Faure weiter. 2008 waren dann alle Neubauten und die Restrukturierungen im mit 40 – 60 Jahre alten Stöcken bepflanzten Weinberg durch Olivier Decelle beendet. Jetzt erst konnte die Post abgehen. Dann gewann er noch Stéphane Derenoncourt als Berater, der natürlich von dieser Cheval Blanc-artigen Lage und dem Potenzial fasziniert war. Seit 2011 ist Château Jean Faure in der Klassifikation aufgestiegen zum Grand Cru Classé. Es gibt insgesamt weniger als 60 Grand Cru Classé. Das ist die komplette Elite Saint-Émilions. Mit dem Jahrgang 2012 wechselte Olivier Decelle zum önologischen Berater Hubert de Boüard vom Château Angélus. Das hatte sowohl mit der Weinberatung zu tun, als auch mit den Kontakten de Boüards und seiner Reputation in Asien. Er wird weniger für die Weinmachung benötigt, sondern als Berater für das finale Blending. Die eher an Cheval Blanc und hoher Mineralität ausgerichtete Stilistik des biologisch betriebenen Château Jean Faure hat sich dadurch nicht geändert. Auf Château Jean Faure gibt es mit 2012 eine große Umstellung. Der Betrieb von Traktoren wurde nahezu komplett eingestellt. Nunmehr werden alle Weinberge des Château Jean Faure mit Pferden bearbeitet. Der Weg zur kompletten Biodynamie ist vorgezeichnet. Jean Faure ist mit seiner unglaublichen, würzigen Art den direkten Nachbarn Cheval und La Dominique qualitativ deutlich näher gekommen. Die harte Arbeit von Oliver Decelle zahlt sich aus und darauf ist er besonders stolz. Aber das soll noch nicht das Ende der Fahnenstange sein, von Jean Faure ist noch Großes zu erwarten!





Jean Faure				€/Fl.
Château Jean Faure Grand Cru Classé				
17852H	2009 12er OHK • 2015-2038	0,75l	(65,33 €/l)	**49,00**
17939H	2009 6er OHK • 2015-2038	1,5l	(66,33 €/l)	**99,50**
18363H	2009 1er OHK • 2015-2038	3,0l	(72,00 €/l)	**216,00**

Cab. Franc 54% Merlot 40% Malbec 6% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Gerstl 19 WS 90-93 Gabriel 18

Lobenberg: Der Wein ist dunkel-rubinrot mit schwarzen Reflexen. Die Nase wird von harmonischer, süßer, roter Kirsche dominiert, Amarenakirsche, rote Cocktailkirsche, Schwarzkirsche, dann kommt aber die würzige, mehr als rassige, rote Johannisbeere der Cabernet Franc, dann süße Maulbeere mit frischer Zwetschge, Milchkaffee und Schokolade mit einem Hauch Orange und dominikanischem Tabak. Im Mund sehr feiner und überaus charmanter Druck, dann erst kommt die Tiefe und der sehr voluminöse Druck, rassiges, sehr geschliffenes, voluminöses und butterweiches Finesse-Tannin, feine lebendige Säure, jetzt Brombeere, schwarze und rote Kirschen, viel Crème de Cassis, dabei immer auf der Finesseseite bleibend. Der Wein vibriert und tänzelt in einem wunderschönen Spannungsbogen durch den Mund. Die Nachbarschaft zu Cheval ist nicht zu verleugnen, die rassige und würzige Cabernet Franc zeigt sich so wunderschön fein und in diesem Stadium fast überwürzig (wie bei Cheval!), sie bringt die tolle Balance und wird nach 10 Jahren das rassige und satte Volumen mit viel Körper ergeben. Kein Riese wie Cheval, aber dennoch grandios und spektakulär, im Charakter Cheval so ungeheuer ähnlich. Wenn hier der Preis stimmt, ist das nicht nur Extraklasse, sondern auch ein Superschnäppchen. 95-96/100

18883H	2010 12er OHK • 2018-2050	0,75l	(65,33 €/l)	**49,00**

Cab. Franc 55% Merlot 45% Malbec 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97+ Gerstl 19+ PM 92-94+

Lobenberg: Schwarz Rubinrot. Burgundische Nase, Richbourg, vielleicht sogar noch mehr Chambertin, aber in konzentrierter Form. Traumhafte frische Zwetschge mit schwarzer Kirsche, Pfeffer, reife Walderdbeere, hocharomatisch, fein, duftig. In der Fruchtintensität eine leichte Erinnerung an Château Tertre Roteboeuf, dem diesjährigen Sieger im Wettbewerb des fruchtigsten Weins. Ein feiner Hauch helle Praline zieht sich durch den Wein, etwas weißer Pfeffer. Dann kommt Weinbergspfirsich, ein Hauch Orange, ein wenig Exotik. Die

Jean Faure

€/Fl.

Rasse der Cabernet Franc besticht, darunter ein wenig Mango und Passionsfrucht. Ein ganz kleiner Hauch Gummi, der so typisch ist für Weine, die mit natürlicher Hefe vergoren wurden. Immense Rasse im Mund. Ein Ansturm von roter Frucht, rote Kirsche, Schattenmorelle. Schlanke, rassige Zwetschge. Himbeere, Walderdbeere. Hohe Mineralität, Salz, Gesteinsmehl. Sehr viel weißer Pfeffer. Immense Länge. Extrem geschliffenes Tannin. Ein schlanker Wein, der gleichzeitig viel Fett hat, viel Fruchtfleisch. Die Rasse überwiegt alles, die Finesse ist immens. Es ist ein grandioser Wein und bei gleichem Terroir dem La Dominique überlegen. Vielleicht nicht ganz die Tiefe von Cheval, in Sachen Rasse und Mineralität kann er ihm jedoch ernsthaft Konkurrenz machen. Ein grandioser Wert. Einer der unbekannten und am höchsten unterschätzten Weine, schon im Jahr 2009. Der Wein hat Kampfer und Menthol im aromatischen Nachhall. Großer Wein. 96-97+/100

21963H 2012 12er OHK • 2018-2045 0,751 (56,67 €/l) **42,50**

Cab. Franc 60% Merlot 37% Malbec 3% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 95-96+ Gerstl 19 Gabriel 18 TA 92

Lobenberg: In der Nase schwarze und rote Kirschen mit Mango und Grapefruit. Feine salzige und staubige Mineralnote, dazu weiße Schokolade und Pralinen. Extrem leckere Mitte im Mund und grandiose Mineralität zeigend. Salz, Steinmehl, helle Pralinen und Kalkstein. Grandiose leckere Kirsche mit frischer Zwetschge und immer wieder Kirsche in allen Schattierungen. Schwarzkirsche, Sauerkirsche, Herzkirsche, Amarenakirsche, Cocktailkirsche. Extrem lecker und charmant und von der großen Mineralität getragen zu einem zwei-minütigen Nachhall. Erst da kommen dann auch noch deutlich rotfruchtigere Anteile wie rote Johannisbeere und Himbeere. Als spürbares Salz kommt auch der würzige, leicht bissige Touch der Cabernet Franc hoch. Der Wein hat trotz allen Charmes viel Stil und Charakter und zweifelsohne Größe. Ob der 2012er an die Jahrgänge 2009 oder 2010 herankommt wage ich zu bezweifeln. Aber in seiner extremen und intensiven Fruchtigkeit und Finesse und in seinem großen Charme wird es zumindest in den nächsten 25 Jahren ein fantastischer Wein sein. Er braucht aber sicher fünf oder sechs Jahre um zum Höhepunkt zu gelangen. Gehört in Saint Emillon auf jeden Fall mit zur ersten Reihe. Und so wie es in Pomerol meine 4 Musketiere = Lieblingsweingüter gibt, also eine grandiose und traditionelle Machart zu genialen Preisen, so ist das in Saint-Émilion ein vierblättriges Kleeblatt: 4 geniale und weitestgehend unentdeckte Überflieger: Clos Saint Martin, Jean Faure, Lafon La Tuillerie und Tour Perey. 95-96+/100

Der Weinberg liegt direkt neben Cheval Blanc und La Dominique und gehört zum Besten was Saint Emillon aufweisen kann. Reinstes Pomerol-Terroir wie Cheval! Der Untergrund besteht aus einem Kalkstein-Plateau mit Sand und Lehm, direkt an der Grenze zu Pomerol. Die Rebsorten-Zusammensetzung besteht aus über 50% Cabernet Franc, der auf dem lehmigen Untergrund über Kalk extrem gut gelingt, und der hier in der Region, wie schon Cheval Blanc zeigt, oft noch vor Ausone die besten Ergebnisse in Bordeaux hervorbringt. Auch der erste Pomerol-Nachbar VCC ist ein Beleg dafür. Dazu kommen 45% Merlot und 5% Malbec. Der Ertrag liegt unter 30 Hektoliter, die Reben sind über 45 Jahre alt.

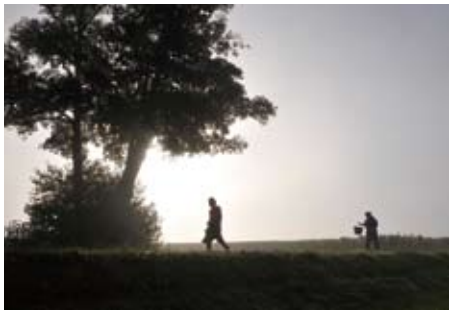
Bei allen Top-Weinen waren die grüne und pinke Lese im Sommer entscheidend, hier erfolgte sie sowohl im Juli als auch drei Mal im August. Durch den starken Regen im Frühjahr waren die Blüte und damit der spätere Reifezustand sehr ungleichmäßig. Der heiße Sommer zwischen Mitte Juli und Ende August tat den auf Lehmböden stehenden Weinen wie Jean Faure und allen anderen Pomerols besonders gut. Sie können das besonders gut durchstehen weil diese Böden große Wasservorräte speichern können. Alle Trauben wurden noch vor Mitte Oktober geerntet, also noch vor dem großen Regen.

Bei Jean Faure wurde 2012 erstmals eine spezielle biodynamische Technik verwendet, bei der die Reben nicht in der Höhe gekürzt werden. Es wurde ein weiterer Drahtrahmen eingezogen, das führt zwar zu unglaublicher Länge des Rebwuchses nach oben, stoppt aber die Blattentwicklung in die Breite. Somit geht die Kraft vom Stock direkt in die Trauben und es wird eine höhere Reife erreicht. Das Wachstum der Rebe nach oben oder in die Länge wurde ohne Kürzung soweit fortgesetzt, das trotz des fünften Drahts die Spitze mehrfach um die Drähte gewickelt werden musste. Ein unter Biodynamikern bekannter Weg, der aber doch deutlich mehr Arbeit bedeutet und deswegen in Bordeaux fast nie Anwendung findet. Sehr wichtig aber für die Cabernet Franc, die sonst in diesem Jahr nicht reif genug geworden wäre, was man beim nicht so arbeitenden Nachbarn VCC leidvoll erfuhr. Sofort zur Reife erfolgte die Handlese. Alle Trauben werden entrappt, die Entrappungsmaschine ist eine Neuentwicklung, die es erst seit wenigen Jahren gibt. Wie kleine Finger arbeitet die Maschine sehr vorsichtig, ohne dabei die Rappen zu verletzen. Danach erfolgt die Fermentation im Zementtank und der Ausbau in 300-Liter-Barriques, davon die Hälfte gebraucht.



Olivier Decelle











La Dominique

Direkt neben Cheval Blanc in allerbester Lage auf einem Boden aus Kalkstein, Kies und sandigem Lehm befinden sich die gut 20 Hektar Rebfläche von La Dominique. Ein ausgefeiltes Wasserabzugssystem, das Mitte des 19. Jahrhunderts installiert wurde, gewährleistet auch in nassen Jahren eine höhere Weinqualität. Der Besitzer von La Dominique, Clement Fayat, hat Michel Rolland zu seiner Unterstützung engagiert, unter dessen Aufsicht hier intensive, hochreife, opulente und körperreiche Weine entstehen.

La Dominique

€/Fl.

Château La Dominique Grand Cru Classé

17919H 2009 12er OHK • 2017-2045 0,75l (66,66 €/l) **49,95**

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95+ WS 93-96 Parker 93

Lobenberg: Schwarzrot. Sehr ätherische, intensive und doch auch sehr zarte Nase nach Schattenmorelle, Schwarzkirsche und roter Süßkirsche. Schöne helle Erde, dunkle Milchschokolade, Granatapfelkerne, Cranberry, dann auch Crème de Cassis. Im Stil aber immer ein rotfruchtiger Wein voller Spiel und Finesse bleibend, ein Burgunder, ein Saint Julien aus Saint-Émilion. Im Mund auch so burgundisch fein bleibend, langsam zum Grand Cru mit guter fruchtiger Wucht mutierend, feine Süße, schöne Kühle zeigend. Rote und schwarze Waldbeeren, ungeheuer saftig dabei, sattes samtiges Tannin, Süße-Säure-Spiel, der Wein tänzelt mit tollem Spannungsbogen zwischen dem satten Tannin und der hohen Fruchtsäure hin und her, Länge, Rasse, Frische, alles ist da. Es ist ungeheuer schade, dass der so individuelle und eigenwillige La Dominique so selten zu großer Form aufläuft, dann aber ist er eine saftige und etwas süßere Version eines Figeac mit viel Burgund dazu, macht ungeheuer Spaß, ist überaus lecker! 94-95+/100

18858H 2010 12er OHK • 2020-2050 0,75l (72,00 €/l) **54,00**
18799H 2010 6er OHK • 2020-2050 1,5l (72,67 €/l) **109,00**

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 PM 93-95 Suckling 94-95

Lobenberg: Nach dem sensationellen 2009er gibt es jetzt natürlich eine hohe Erwartungserhaltung. Der 2010er übererfüllt sie mit Bravour, best ever bis jetzt. 95-96/100







La Confession / Janoueix

Der 1867 geborene Jean Janoueix kam 1898 nach Bordeaux und gründete ein Weinhandelshaus. Sein Sohn ist der legendäre Joseph Janoueix, der die meisten Châteaux in der Großregion um Pomerol ab 1930 kaufte. La Croix, La Croix Saint Georges, La Confession, Haut Sarpe und Croix Mouton gehören der verzweigten Familie. Heute ist Josephs Sohn Jean-Philippe Janoueix für die Weingüter verantwortlich.



Er ist ein Großmeister der extremen Dichtpflanzung (Ertragsbeschränkung je Pflanze ist die Folge), der organischen Weinbergsarbeit und der sehr reifen Frucht. La Confession ist nur ca. 2 Hektar groß. 7000 Stöcke je Hektar (50% Merlot, 45% Cabernet Franc, 5% Cabernet Sauvignon) in Saint-Émilion auf Lehm-Kalkstein-Böden, extrem dicht gepflanzt. Über 40 jährige Reben. Immer hochreif geerntet und in kleineren Barriques burgundischer Form ausgebaut. Nur 30 hl/ha Ertrag. Dichte Finesse mit hoher Fruchtintensität. Großartige und sehr individuelle Weine. Ein Saint-Émilion im Pomerol-Stil.

La Confession / Janoueix

€/Fl.

Château La Confession Grand Cru

18887H 2010 12er OHK • 2016-2035 0,75l (49,33 €/l) **37,00**
18793H 2010 6er OHK • 2016-2035 1,5l (52,67 €/l) **79,00**

Merlot 68% Cab. Franc 32% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-97 Gabriel 18 Parker 93

Lobenberg: Ein Weingut von Jean-Philippe Janoueix, dem genialen Winzer aus Pomerol, der mit La Croix, La Croix Saint Georges und Croix Mouton schon hinreichend sein Talent beweist. Der Wein ist schwarz und violettblau. Hocharomatische, sehr intensive Kaffee-, Kakao-, Schwarzkirschnase, etwas Sauerkirsche dahinter. Tolle Schokolade, viel Milchschokolade, würzige Erde, kubanischer Tabak, Rosenblätter und Veilchen. Traumhaft duftige Nase. Süße und doch noch mehr dramatische Rasse. Noch rassiger als der letztjährige, geniale 2009er. Immense Säure und gleichzeitig Fruchttiefe. Hier mehr rote Frucht, reife Walderdbeere mit Pflaume, rote Johannisbeere. Aber dann, Stück für Stück, mit dem satten, schiebenden, butterweichen Tannin kommt auch Cassis und ganz viel Schwarzkirsche. Brombeere verbleibt im irren Abgang. Tolle Würze, toller Körper, immense Länge, fast etwas Blockbuster, aber gerade noch am Rande der schönen Trinkbarkeit und der Finesse. 95-97/100





La Fleur d'Arthus

€/Fl.

Château La Fleur d'Arthus Grand Cru

21133H 2011 12er OHK • 2015-2033 0,75l (26,40 €/l) **19,80**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93 Gerstl 17+

Lobenberg: 85% Merlot, 15% Cabernet Franc. Das Weingut liegt in der Ebene unterhalb der Côtes von Saint-Émilion Richtung Süden. Sehr dicht im ersten Naseneindruck. Voluminöse schwarze und blaue Frucht mit etwas roter Frucht. Der Wein wird überwiegend in 400 l Fässern ausgebaut um einen zu hohen Holzeinfuss zu vermeiden. Die Weinberge sind mit 50 bis 60 Jahre alten Reben bestockt. Diese Intensität alter Reben findet sich sehr deutlich in der Nase – in der großen Tiefe und Würze. Unglaublich profunde Nase. Reife Pflaume, Brombeere, Blaubeere, aber nie wuchtig, eher eine kühle, dichte Nase mit Grafiteinschluss, frischer Straßenstaub, feine Garrigueswürze daneben. Im Mund wiederholt sich dieser Eindruck. Der Wein hat sehr viel Ähnlichkeit mit dem nochmal verkosteten Jahrgang 2008, wie überhaupt der gesamte Jahrgang 2011 dem 2008er, 2006er und 2001er sehr ähnelt. Kühler Gaumenfluss, aber samtig weich dabei. Die Frische der Frucht wird durch das gute Volumen sehr schön balanciert. Auch hier im Mund wieder im ersten Ansatz schwarze Frucht, gefolgt von etwas roter und gelber Frucht. Samtig, seidiger, sehr voluminöser Gaumenfluss. Feines Salz, Mineralität. Das Terroir besteht aus weißem Lehm, Sand und Feuerstein. Feuerstein ist hochdruckgepresster Kalkstein. Der Fleur d´Arthus ist ein archetypischer Saint-Émilion, jedoch nicht in der extremst zartesten Ausprägung. Eher in wuchtiger und voluminöser Form. Ein sehr gehobener Alltagswein der Extraklasse, der nicht nur Finessetrinker, sondern auch Volumentrinker begeistern wird. 92-93/100







La Fleur d'Arthus

Das Château La Fleur d'Arthus liegt ganz in der Nähe von Château Monbousquet in der Ebene unterhalb der berühmten Hänge Saint-Émilions. Weißer Lehm mit vielen Kieseln auf Kalksteinuntergrund. Jean Denis Salvert erwarb dieses winzige Kleinod von 10 Hektar im Jahr 2000. Bepflanzt mit uralten Merlot und Cabernet Sauvignon im Verhältnis 70 zu 30. Organische Weinbergsarbeit und Handlese sind ebenso selbstverständlich wie der Ausbau im neuen französischen Holz nach einer Woche Kaltmazeration und anschließender 33-tägiger Fermentation im kleinen Holzfuder. Das Weingut erhält seit 2005 fast überschwängliches Lob von der Presse, die französischen Weinpäpste Jean Marc Quarin und Michel Bettane, der Guide Hachette und sogar Parkers Wine Advocate sind zu Recht voll des Lobes. Er wird in jeder Blindprobe im Reigen doppelt so teurer Weine mithalten, ein wahrhaft großartige Entdeckung.

La Gaffelière

€/Fl.

Château La Gaffelière Grand Cru Classé B

17923H 2009 12er OHK • 2016-2040 0,75l (117,33 €/l) **88,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 Parker 95+ WE 93-95 WS 92-95 PM 93-95

Lobenberg: Schwarzrot. Schlanke, feine und rassige Schwarzkirschen-Brombeer-Nase, auch Cassis, überaus fein und zart bleibend. Auch im Mund extrem fein und voller Finesse, weniger Wucht als erwartet, nur zarte Süße, seidig feines Tannin, alles geschliffen, schwarze Frucht neben roter Kirsche und feine Milchschokolade und Milchkaffee, blonder Tabak. Ein Typ wie der oft archetypische Trottevieille, das macht richtig Freude. Der Wein beeindruckt so gar nicht über Wucht und Fett, sondern über Finesse, Charme und einfache Trinkfreude. Niemand wird überfordert und alle haben Trinkspaß. So soll es sein. Sehr gut. 94-95/100

Parker: An absolutely spectacular effort, the 2009 is one of the all-time great La Gaffelières produced. One would have to go back to the 2005, 1947 or 1961 to find this level of quality from this ancient, historic vineyard planted adjacent to the walls of St.-Emilion, on the Côte Pavie. Dating back to the 1400s, this estate has been owned for over three centuries by the Malet-Roquefort family. Composed of 80% Merlot and 20% Cabernet Sauvignon (in the past it was two-thirds Merlot and the rest split between Cabernet Sauvignon and Cabernet Franc), the 2009 reveals compelling elegance, tremendous intensity and opulence and more viscosity than one normally sees. While I thought the alcohol was well past 14%, the Château claims it is only 13.5%, which is relatively modest in this vintage. Lots of kirsch, licorice, incense, truffle, asphalt, blackberry and cassis notes dominate the aromatics and flavors of this full-bodied, viscous, fabulously pure, flamboyant St.-Emilion. Drinking it now may be considered infanticide by some consumers, but it is already attractive, and should last for 3-4 decades. Kudos to consultant Michel Rolland for fashioning one of the all-time greats from La Gaffelière. 95+/100





La Gaffelière

La Gaffelière ist eines der wenigen Weingüter im Bordeaux, das seit über vier Jahrhunderten in der Hand derselben Familie ist. Graf Leo de Malet-Roquefort bewohnt das historische Weingut selbst und bewirtschaftet es mit Hilfe eines hochengagierten Teams. Das Gut verfügt über beste kalkhaltige Lehmböden, durchschnittlich 40 Jahre alte Reben (65% Merlot, 30% Cabernet Franc, 5% Cabernet Sauvignon) und einen bestens ausgestatteten Keller. Graf Leo de Malet-Roquefort sucht einen eleganten, finessenreichen und zarten Stil der Weinbereitung und liefert erstklassige Ergebnisse.







Michel Rolland

La Grande Clotte / Michel Rolland

Château La Grande Clotte blanc ist ein kleiner Weinberg von einem Hektar uralter Reben auf dem Gebiet von Lussac Saint Émilion in den Händen von Michel Rolland. Da es keine Weißweinappellation Lussac gibt (nur Verrückte machen in Saint-Émilion Weißwein!), kann der Wein nur unter der Appellation AC Bordeaux gefüllt werden. Dieses kleine Stück Land fiel Michel Rolland bei seinen vielen Beratungstätigkeiten mehr zufällig vor die Füße. Die Besitzer wollten nicht mehr aus minimalen Erträgen weniger als 5000 Flaschen erzeugen. Aber der Wein war und ist genial und dabei extrem langlebig und Michel Rolland wollte sich dieses Hobby einfach leisten. Ein sehr spezielles Unikat, er gehört zu den besten Weißweinen von Bordeaux. Perfekte Arbeit, Laubausdünnung und manuelle Lese, zweifache Aussortierung an der Rebe und auf dem Tisch. Nach Schalenkontakt, Gärung spontan in 100 % neuen Eichenbarriques, Aufrühren der Hefen und die Abfüllung ohne Schönung und Filtration bringen einen fantastischen Weißen hervor. Michel Rollands Wein ist oxydativ im Stil und doch sehr beständig. Da es ausschließlich eine völlig unwirtschaftliche Herzensangelegenheit und ein Show-Projekt Michel Rollands ist – der totale Luxus eines extremen Zuschussgeschäftes – spielt der erzielte Preis kaum eine Rolle. Und so ist der Grand Clotte von Michel Rolland für das was er ist, preislich viel zu tief platziert. Das ist ein irrer Stoff!



La Grande Clotte / Michel Rolland				€ / Fl.
Château La Grande Clotte (AC Bordeaux blanc)				
17934H	2009 12er OHK • 2012-2025	0,75l	(38,00 €/l)	**28,50**

Sauvignon blanc 60 % Semillon 25 % Muscadelle 15 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Leicht gedecktes Gelb mit grünem Stich, Gold scheint durch. Die 2009er Nase zeigt neben der gewohnten Vanille, Birne, und Aprikose sehr frische Grapefruit und Limette. Im Mund sehr geradeaus, tolles Bisquit, Kiwi, Litschi, Ananas und ein Hauch Blütenhonig. Dann kommt Netzmelone und grüne Birne, auch Himbeere und Golden Delicious Apfel. Perfektes Holz gibt Fülle und Schmelz, cremige Textur, weich, sehr reif und samtig bei toller Frische, extraktreich, komplex und reichhaltig, sehr langer Nachhall. Ein Traum von Wein, der erst nach einigen Jahren zur Höchstform auflaufen wird und eine gute Lebensspanne erreichen wird. Der 2009er ist nochmal besser als der sensationelle 2006er. 93-95/100

WS: Full-bodied, with a dense mouthfeel of dried pineapple and honey. Long finish. This is a supercharged white. 89-92/100







Nicolas Thienpont







Stéphane Derenoncourt

Larcis Ducasse

€/Fl.

Château Larcis Ducasse 1er Grand Cru Classé B

20102H 2011 12er OHK • 2017-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94 Suckling 93 Parker 90

Lobenberg: Château Larcis Ducasse wird ebenfalls von dem kongenialen Team Stéphane Derenoncourt und Nicolas Tienpont geführt und liegt direkt neben Chateu Pavie auf den südlichen Ausläufern des Kalksteinplateaus. Feine süße, rotfruchtige Nase, rote Kirsche, aber noch mehr Himbeere und Erdbeere, feines helles Gesteinsmehl, helle Schokolade, etwas Sanddorn, Straßenstaub, dann kommt reine Milchschokolade, erinnert ein wenig an einen wunderbaren Languedoc. Hat auch ein wenig Affinität an einen Grenache-Wein in seiner rotfruchtigen Süße, Châteauneuf-du-Pape. Insgesamt tolle Reife. Im Mund schöne Balance zwischen Säure, Tannin und feiner roter Fruchtsüße. Dann kommt Blaubeere dazu, sehr sanftes, seidiges Tannin, sehr reif. Um richtig groß zu sein, fehlt der letzte mittlere Druck, eher ein feiner, geschliffener, sehr reifer rotfruchtiger Charmeur. Ein verträumter, tänzelnder Finessewein mit viel femininem Anteil. Bei passendem Preis, aber nur dann, ein Muss. 93-94/100

21980H 2012 12er OHK • 2017-2040 0,75l (70,67 €/l) **53,00**

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95+ NM 93-95 Parker 95 Suckling 95 Galloni 95 WS 93

Lobenberg: Von Nicolas Thienpont (Pavie Macquin und Beauséjour Duffeau) als Regisseur verantwortetes Weingut, es liegt direkt neben Château Pavie. Önologisch betreut von Stéphane Derenoncourt. Sehr duftiger Wein. Frische Zwetschge und viel Kirsche in der Nase. Der Mund noch mal eine Steigerung, extrem lecker. Frische Zwetschge in allen Schattierungen. Gefolgt von Herzkirsche und süßer, roter Kirsche. Dann ein Hauch schwarze Kirsche. Im Hintergrund dezente Cassisnoten und Brombeere, aber Kirsche und Zwetschge dominieren deutlich. Tolle Frische zeigend. Extrem leckerer Wein mit gutem Trinkfluss. Ein richtiger Spaßmacher. Ohne die Größe der ganz großen Jahre, aber ein herausragender Wein in 2012. Alle 3 Weine des Duo Thienpont/Derenoncourt sind toll im Jahr 2012: Larcis Ducasse, Pavie Macquin und Beauséjour Duffau! 94-95+/100

Parker: This great terroir, long owned by the Gratiot family, has come to life under the inspired winemaking of Nicolas Thienpont and Stéphane Derenoncourt. Some recent vintages have been legendary efforts, especially 2005, 2008, 2009 and 2010. The 2012 (83% Merlot, 17% Cabernet Franc) is right in the competition, with an inky, opaque, bluish/purple color, gorgeously sweet, rich nose of black raspberries, black cherries and currants, and licorice. The wine hits the palate with a full-bodied, thunderous effect. This blend tips the scales at 14.5% alcohol, which is indicative of its fabulously exposed vineyard on a full, steep limestone slope with a primarily southern exposure. This is full-bodied, ripe and one of the great stars of the vintage – again. The wine has full-bodied texture, gorgeous purity, richness and length. Drink it over the next 20 years. 95/100

Larcis Ducasse

Château Larcis Ducasse liegt am Hang von Saint-Émilion und befindet sich seit über hundert Jahren im Besitz der Familie Gratiot. Das Gebiet von 10 ha besteht im oberen Hangbereich aus Lehm und Ton, im unteren Bereich aus eisenhaltigem Sand. Um diesem unterschiedlichen Terroir gerecht zu werden, ist ein strenge Klonauswahl zum jeweiligen Boden getroffen worden. Die erstklassige Lage und das hervorragende Ausgangsmaterial konnten jedoch erst mit dem Engagement des neuen Direktors Nicolas Thienpont (Pavie Macquin, Bellevue u.a.) und seines Freundes, Bordeauxs aktuellem Star-Berater Stéphane Derenoncourt, genutzt werden. Ab 2002 hielt die biologische Weinbergsarbeit Einzug, Begrünung der Rebzeilen, biologische Schädlingsbekämpfung, grüne Lese, penible Ertragsbeschränkung, große Sortiertische im Keller usw., das ganze Repertoir aus idealer Kombination historischer Erkenntnisse und der Moderne, inzwischen sogar mit der extremsten Hinwendung zur Natur, der Umstellung auf Biodynamik. Niemals überextrahiert, perfekt balanciert und intensive Frucht voller Aromen, Komplexität und Finesse. So schön kann Wein aus Saint-Émilion sein. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion Klassifikation aufgestiegen.









Pierre Lafon





Ehepaar Lafon

Lafon la Tuilerie

Das Weingut hat nur 2,5 Hektar, weniger als 10.000 Flaschen werden erzeugt. 100% Merlot. Uralte Reben. Der Besitzer ist Pierre Lafon. In dieser Region sind sonst Lehmböden üblich, diese 2,5 Hektar liegen aber komplett auf Kalksteinböden mit



leichter Lehm-Sandauflage. Pierre Lafon bearbeitet sein Weingut organisch als reiner Einzelkämpfer und in reiner Handarbeit. Das Weingut liegt unterhalb von Château Pressac. Die Reben wurden 1956 gepflanzt, nach dem großen Frost, als viele Reben zerstört wurden.





Lafon la Tuilerie

€ / Fl.

Château Lafon la Tuilerie Grand Cru

19647H 2010 6er OHK + 12er OHK • 2017-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Merlot • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Schwarz Rubinrot, glänzend. Unglaubliche, hocharomatische Nase. Satte schwarze Kirsche, Johannisbeere, Maulbeere. Rassig. Kubanische Zigarrenkiste, Lorbeer, schwarze Oliven in ganz reifer Form. Feine, süße, dunkle Erde. Ein Hauch Mango darunter. Nutella, belgische Pralinen. Hohe Aromatik, extrem duftig und fein. Macht Spaß. In der Nase, dann auch im Mund Blaubeere und Moschus. Weit entfernt von jeder extremen Extraktion. Feiner, rassiger, sehr mineralischer Mund, das Kalk- Sandstein-Terroir kommt klar durch. Schöne salzige Mineralik zeigend. Länge. Sehr feiner Wein, sehr geschliffen. Merlot auf reine Finesse, schwarze und rote Kirschen, Cassis. Alles fein, alles tänzelt. Sehr schöne Länge. Etwas Blutorange im Finale. Das extrem geschliffene aber satte Tannin kommt schön wieder hoch, immer unterlegt von der feinen Säure. Der Wein erinnert stark an den Bellevue von Hubert de Boüard, und ist doch ganz anders. Wirklich ein großer Wein. Ein sehr feiner Saint-Émilion mit fast burgundischer Zartheit und doch toller Kraft und Frucht darunter. 95-96+/100

Gabriel: 100% Merlot. 36 hl/ha. Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Warmes, ausladendes Bouquet, herrlicher Dörrfrüchtetouch, Amarenakirschen und Cassis, sehr aromatisch. Mundfüllender Gaumen mit wiederum viel verschwenderischer Frucht, Redcurrant, Rumtopf, Cakesfrüchte und im Finale Giandujaschokoton, man merkt die verlangenden Tannine. Einer der ganz wenigen Weine am rechten Ufer, der so viel Wärme ausstrahlt. 19/20

20010H 2011 12er OHK • 2016-2036 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

21131H 2011 6er OHK • 2016-2036 1,5l (43,33 €/l) **65,00**

Merlot • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Gerstl 18+ Gabriel 18

Lobenberg: Der Gesamtertrag war etwas kleiner als in den vorherigen Jahren, da durch den ungleichmäßigen Blüteverlauf drei grüne Lesen stattfinden mussten. Das Ergebnis war dann klein aber extrem gesund, der Arbeitsaufwand im Sommer war ungewöhnlich hoch. Der Wein ist fast schwarz. Die Nase wird dominiert durch butterweiche Brombeere, ein Hauch Blaubeere und sehr reife Zwetschge, auch Maulbeere. Das Ganze ist aber keineswegs süß. Ätherisch dicht strömend und dabei sehr fein, alles unterlegt von einem Hauch Milchschokolade, Moschus und einem feinen Toasting, die Vanillenote des neuen Holzes schwebt charmant darüber. Wie bei allen großen reifen Merlots stellt sich darunter ein wenig gelbe Frucht ein, hier hauptsächlich Mango und Aprikose. Der Wein strahlt große Harmonie aus. Der Mund ist dann deutlich frischer als die Nase. Beeindruckender samtig, seidiger Gaumenfluss und große saftige Geschmeidigkeit. Schöner frischer Pflaumensaft trifft auf Walderdbeere. Sehr würzige Noten mit einem Anklang von Thymian. Eine ganz leichte, mineralbetonte Krautwürzigkeit, Salz, Gestein, das Ganze unterlegt von Zedernholz und Dominikanischer Zigarrenkiste. Sehr rassig und lang. Das Salz kommt wieder hoch. Mit einer schönen Kombination von roter und schwarzer Frucht, die große Harmonie ist dominant. Dieser Wein erreicht nicht ganz das Monument des 2010er, aber er ist deutlich feiner und geschmeidiger mit mehr Schmelz und Charme und große Fülle, er ist klar mehr Saint-Émilion. Ein feiner Riese. Extrem gelungener und archetypischer Saint-Émilion der Oberklasse. 94-96/100

Gerstl: 2018 – 2040. Geniale schwarze Frucht strahlt in die Nase, begleitet von traumhaft schöner Mineralität, die Frucht zeigt sich intensiv, reich hochkonzentriert, aber nie aufdringlich, im Gegenteil extrem edel und fein. Ein Gaumenfluss wie Samt und Seide, vereint köstliche Extraktsüsse mit edler Rasse, welch irre innere Kraft. Der erinnert stark an den genialen 2010er, ist eine Spur leichter, aber überaus klar und präzis, leichtfüssig, geschmeidig, mit viel Saft und Schmelz sowie mit genialer Aromatik gesegnet, was für eine edle Delikatesse. 18+/20

Lafon la Tuilerie

€/Fl.

Château Lafon la Tuilerie Grand Cru *(Fortsetzung)*

22038H	2012 12er OHK • 2017-2037	0,751	(39,93 €/l)	**29,95**
22653H	2012 6er OHK • 2017-2037	1,51	(43,33 €/l)	**65,00**
22760H	2012 6er OHK • 2017-2037	3,01	(58,67 €/l)	**176,00**

Merlot • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Gerstl 18+ Gabriel 18

Lobenberg: Grandiose Schwarzbeeren-Nase, auch ein wenig Blaubeere. Die Nase erinnert an einen Kalifornischen Ridge Monte Bello, der auch auf Kalkstein wächst. Dieser Untergrund bürgt für die höchste Qualität überhaupt. Brombeere, schwarze Schokolade, dunkle Erde und sehr viel intensive Schwarzkirsche, Amarena. Hohe Intensität im Mund, aber trotzdem extrem fein. Der pH-Wert ist 3,8. Die Säure ist runter auf 2,5% g/l. Der Alkoholgehalt 13,5% vol., was für Saint-Émilion durchaus ein moderater Wert ist. Grandiose Länge, furioses Finale auf schwarzen Beeren, voll mit schwarzer Kirsche, schöne steinige Mineralität. Auch hier die schöne Erinnerung an den Ridge Monte Bello. Der Nachhall währt weit über eine Minute, rollt immer wieder mit Schwarzkirsche und Mineralien und dann etwas Cassis und roter Johannisbeere hoch. Fein und doch immens dicht. Dabei auch immer schöne rotbeerige Frische ausstrahlend. Sofort spürbar, dass die besten Terroirs Saint-Émilions und des Pomerol die besten Ergebnisse 2012 eingefahren haben. Berauschend schöner Wein. Und so wie es in Pomerol meine 4 Musketiere = Lieblingsweingüter gibt, also eine grandiose und traditionelle Machart zu genialen Preisen, so ist das in Saint-Émilion ein vierblättriges Kleeblatt: 4 geniale und weitestgehend unentdeckte Überflieger: Clos Saint Martin, Jean Faure, Lafon La Tuillerie und Tour Perey. 94-95+/100

100% Merlot. Ernte am 25. September, also vor dem großen Regen, deswegen gänzlich sauber, ohne jegliche Fäulnis und Botrytis und zu 100% ausgereifte Trauben. Sogar niedrigere Säure als 2011. Auch hier verlief die Blüte sehr ungleichmäßig, dementsprechend gab es im Juli, August und Anfang September mehrfache grüne Lesen bis hin zur pinken Lese und auch rausschneiden von nicht perfekt reifen, roten Trauben. Die Gesamtmenge liegt nur bei 10.000 Flaschen. Diese radikale grüne und pinke Lese in Zusammenhang mit der biologischen Weinbergsarbeit brachte sehr viel Arbeit, aber grandiose Qualitäten auch im Zusammenwirken mit fast reinem Kalkstein und steinigem Untergrund.

23771H	2013 12er OHK • 2017-2035	0,751	(39,93 €/l)	**29,95**

Merlot • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18+

Lobenberg: Die Nase ist von berauschender Schönheit mit sensationellem Beerendruck, hocharomatisch, schwarzer Kirsche, Brombeere und Schokosoufflee. Wunderbare Balance im Mund, samtiges Tannin, geringer Alkohol, dichte schwarze Frucht mit dunkler Erde und Milchschokolade. Salzige Kalksteinmineralität im langen, so unglaublich aromatisch pikanten Finale. Pierre war so überzeugt, dass er die 2012er und 2011er gleich daneben verkosten lies. Puuh, 2013 war nicht der Verlierer, auch wenn die Vorgänger mehr Süße haben, 2012 sogar fast übermenschliche Verführungskraft. 2013 besticht mit ungeheurer Struktur und Dichte, das ist großes Kino hier, ein Winzling mit genialem Terroir und Frohnarbeit schlägt alle Edelnamen in Saint-Émilion, lediglich Tertre Roteboeuf, Beauséjour Duffeau, Clos Dubreuil, Clos Saint Julien, Tour Perey und Cheval Blanc können auf dem Level mithalten. Nicht umsonst sind die meisten der genannten winzige Einzelkämpfer mit übermenschlichem Ehrgeiz und Eifer. Der Rest der Appellation ist dann eher Schweigen. Nein, dieser Wein ist nicht nur relativ gut für 2013, das ist überhaupt ein genialer Wein mit großer Klasse und ein Kandidat für die erste Reihe. 93-94+/100

2013 wurden weniger als 3.000 Flaschen erzeugt, ein Drittel der Normalmenge, die Blüte war verrieselt. 100% Merlot. Uralte Reben in Dichtpflanzung, winzige Trauben, nur 500 Gramm je Stock. 2013 verbrachte Pierre von Juli bis Oktober die Hälfte der Zeit auf den Knien im Weinberg. Laubarbeit individuell je Weinstock, mit der Nagelschere wurde jedes auch nur ansatzweise faul werdende Beerchen entfernt. Ernte in voller Reife und kerngesund im Oktober, extremste Auslese eventueller Unreife schon im Schnitt im Weinberg, nochmal auf dem Sortiertisch, händische Entrappung und Eimer für Eimer Verbringung in die kalte Maische, erste Mazeration Carbonique dann spontane Hefe-Vergärung, 4 Wochen anschließender Verbleib auf den Schalen zum Entzug der Bitterstoffe. Garagenwein ist bei dieser 2013er Arbeit fast ein Großbetriebsbegriff. Jeder weiß, dass die Merlot 2013 benachteiligt war, aber Pierre und einige andere hart selbst im Weinberg schuftende Malocher (François Mitjaville von Tertre Roteboeuf ganz in der Nachbarschaft auch) vollbrachten Wunder.



Pierre Lafon





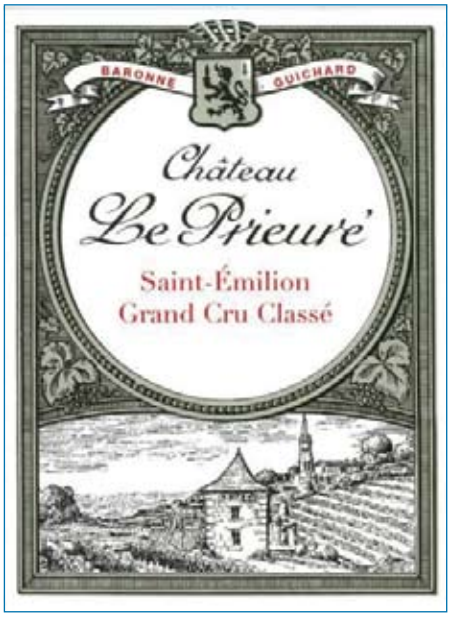






Le Prieuré

Das Weingut liegt etwas verstreut mit seinen einzelnen Weinbergen zwischen Troplong Mondot und Pavie Macquin, ein Teil sogar nahe Ausone. Zu 100% auf Kalkstein, 6,25 ha, 20.000 Flaschen Gesamtproduktion, ungefähr 40 Jahre alte Weinberge. Fermentiert in Zement, Ausbau und Malolaktik in neuem Barrique. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.



Le Prieuré				€/Fl.
Château Le Prieuré Grand Cru Classé				
19636H	2010 12er OHK • 2016-2034	0,75l	(65,33 €/l)	**49,00**
19790H	2010 6er OHK • 2016-2034	1,5l	(66,33 €/l)	**99,50**
Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Suckling 93-94 Gerstl 18+ Gabriel 18				
Lobenberg: Schwarz mit leicht violettem Rand. Sehr schöne, intensive Brombeer-Schwarzkirschennase. Harmonisch, duftig, schöne Steinmehlmineralität dahinter. Etwas gelbe Frucht kommt hoch, aber schön süß! Süße Melone, süße Mango, feine Milchschokolade. Sehr rassiger Mund, tolle Säure. Extrem hoher Tanninlevel. Ganz viel schwarze Schokolade und Praline, Brombeere, Blaubeere. Alles üppig im Mund. Die höchste Säure, die es in Saint-Émilion bisher gab. In 2010 5,5 g/l mit 14-14,5% Alkohol. Perfekt verwoben. Ein fast gßer Wein mit viel Charme. Gerade noch auf der Kante nicht zu fett zu werden. Macht Spaß, ist aber eine ziemlich Wuchtbrumme. 94-95/100				
20017H	2011 12er OHK • 2015-2030	0,75l	(43,33 €/l)	**32,50**
21297H	2011 6er OHK • 2015-2030	1,5l	(44,33 €/l)	**66,50**
Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95 WS 90-93 Parker 90-92				
Lobenberg: Ein Saint-Émilion Weingut von Paul Goldschmidt, dem auch Château Vray Croix De Gay und Siaurac in Lalande Pomerol gehören. Le Prieuré befindet sich in perfekter Lage, direkt vis à vis von Troplong Mondot und neben La Mondotte. Uralte Reben, reiner Kalkstein als Untergrund. Ein großartiges Terroir und seit Jahren gibt es hier nun auch großartige Weine. Ein purpurroter, fast schwarzer Wein mit violettem Rand, extrem dunkel. In der Nase nur satte schwarze Frucht. Gekochtes Cassis, eingekochte schwarze Kirsche, Holunder, dicht, drückend, fast süß. Auch im Mund saftig, cremig, süß, ungemein lecker und mit viel Wucht, aber doch gar nicht überextrahiert und dramatisch wirkend wie der Nachbar Troplong Mondot. Das süß-Säure-Spiel passt, die tolle Mineralik, das Salz am Ende, und die wieder hoch spülende rote Kirsche. Ungemein dicht und überaus saftig, fast lecker trotz des Drucks und der Dichte. Sattes samtiges Tannin. Alles zusammen ein sehr ungewöhnlicher 2011er, aber ohne Frage das zweite Mal in Folge ein großer Wein von Le Prieuré! 93-95/100				











Sophie Fourcade

Les Grandes Murailles

Les Grandes Murailles

€/Fl.

Château Les Grandes Murailles Grand Cru Classé

17305H 2009 12er OHK • 2016-2035 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

18091H 2009 6er OHK • 2016-2035 1,5l (93,00 €/l) **139,50**

Merlot • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Schwarz. Weiche üppige Schwarzfrucht in der intensiv aromatischen Nase. Unendlicher Charme strömt auf einem ultrasatten, samtigen Tanninteppich in die Nase. Wow! Schwarzkirsche, Brombeere, Assam-Tee, dominikanischer Tabak, feine gelbe Frucht, Maracuja und Orange und immer fein, weich und üppig, seine Rasse jedoch nie verleugnend. Merlot-Mund, oder so wie man sich einen richtigen Merlot-Mund eben vorstellt. Schwarze Erde, Schokoladensoufflé, Nutella, Schwarzkirsche, Brombeere, aber nicht ultrafett wie Angélus, sondern immer fein und rassig bleibend, eher Richtung Beauséjour Duffau und Larcis Ducasse gehend. Toll geschliffenes Tannin, keine Ecken und Kanten und doch ein individueller Typ, ein schwebender, lichter, femininer Merlot mit zarter, roter Kirsche, Walderdbeere und roter Johannisbeere im langen, zarten Nachhall. Ist sicher einer der finessereichsten Weine der Appellation, ein wenig wie wie La Violette in Pomerol, aber mit etwas mehr satter Schwarzfrucht. Großartig und schön. 95-96/100

RG: Dunkles Granat. Intensives, reifes Waldbeerbouquet, feine, frische Kräuternoten, Irish-Moos und frische Teeblätter, Backpflaumen und zarte Mokkanoten im Hintergrund. Recht üppiger Gaumen, fette Tannine, sehr konzentrierte Frucht, Erdbeermark im stoffigen Extrakt, verlangende Adstringenz, die ein grosses Potenzial anzeigt. Einer der ganz grossen Saint-Émilions des Jahrgangs. 19/20

18931H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (72,00 €/l) **54,00**

Merlot • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gerstl 19 Gabriel 18 Parker 93

Lobenberg: Sehr feine rotfruchtige, sehr duftige, aromatische Nase. Zwetschgenschale, reife Walderdbeere, rote Kirsche. So langsam setzt sich sanfte Brombeere und Crème de Cassis durch. Dann kommt Orangenschale, Mango, Pfirsich, Schokolade, leichte Exotik. Sehr fein, sehr duftig, extrem charmant, fast betörend. Sehr aromatischer, extrem charmanter Mund. Rasse, schöne Länge. Der Wein changiert und tänzelt hin und her. Viel gelbe Frucht zeigend im Mund, dann kommt Schwarzkirsche, rote Kirsche, Schoko. Zwischen diesen Polen tänzelt er hin und her. Immer ganz viel Charme, Rasse, superfeines, geschliffenes, poliertes Tannin. Der Wein hat feine Süße, üppige Fülle und ist doch eher ein feiner Finessewein. Macht ganz viel Freude. Toller Wein. Best ever hier! 95-96+/100

20133H 2011 12er OHK • 2018-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

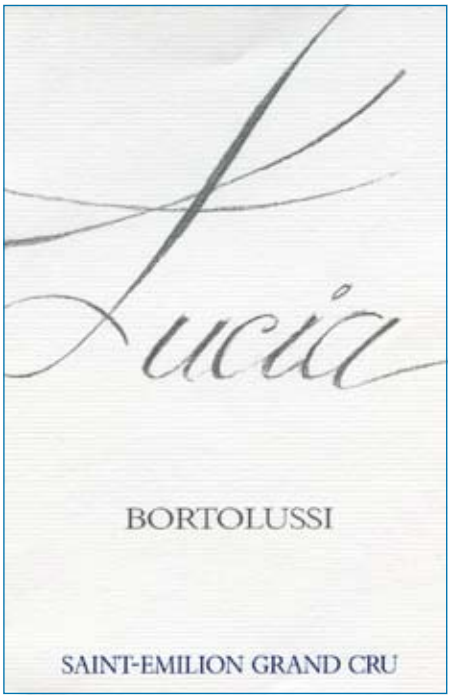
Merlot • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Gerstl 18+ Gabriel 18

Lobenberg: Der fast schwarze Wein besticht durch seine extrem hohe Aromatik. Frische Zwetschge, reife Pflaume, schwarze Kirsche. Das Ganze sehr fein, sehr intensiv, unterlegt mit ein wenig Salz und ganz zarter Eisschokolade. Er hat aber auch Minze, Thymian und schwarze Olive. Auch ein wenig Trüffel. Der Wein wird nie üppig, nie überreif, er bleibt immer auf der zarten, duftigen Seite. Im Mund ein wundervoller, samtiger, seidiger Trinkfluss. Man schmeckt deutlich die Dominanz der dunklen Kirsche, ein wenig Sauerkirsche kommt dazu, Cassis, rote Johannisbeere, ein ganz kleiner Hauch von Brombeere. Unterlegt von feinem Salz, feiner, heller Praline und wieder provenzalische Kräuter. Schöner, langer, salziger Kirschnachhall mit provenzalischer Krautwürzigkeit unterlegt. Großer Spaßmacher, ein zarter Wein mit toller Intensität, extrem Freude bereitend. Superber, ja fast grandioser Trinkfluss. Zu einem ganz großen Wein wie in 2010 fehlt ihm vielleicht ein wenig die immense Kraft des Jahrgangs. Die Zartheit des 2011er bedeutet letztlich aber eine noch schönere Trinkbarkeit. Ein Rausch in Zartheit. 93-94/100

Les Grandes Murailles ist ohne Zweifel die berühmteste Parzelle des Saint-Émilions. Die imposante Mauer ist der Überrest einer gotischen Kirche. Die Parzelle gehört seit 1643 der Reiffers Familie und ist mit sehr alten Merlot- und Cabernet Franc-Reben bestockt. Sophie Fourcade, die für dieses Château verantwortlich ist, lässt hier mit äußerster Vorsicht und dem Einsatz moderner Technik arbeiten. Natürlich wurde dieses Kleinod inzwischen auf organische Weinbergsarbeit umgestellt, wie es ihrem Stil und der extrem naturverbundenen Denkart entspricht und auch auf den anderen Mini-Weingütern ihrer Regie, Clos Saint Martin und Côte de Baleau, erfolgte. Die Trauben werden mit der Hand geerntet und dann sorgsam selektiert, bevor der Most bei niedriger Temperatur 25 bis 28 Tage vergoren wird. Abschließend reifen die Weine 18 bis 20 Monate in neuen Barriques. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.











Lucia

Der Besitzer von Château Lucia ist Michel Bortolussi, ein in Saint-Émilion sehr bekannter Händler für Kellerequipment. Er übernahm 2 Hektar feinste Rebfäche aus historischem Familienbesitz und kaufte noch weitere 2 Hektar dazu. 1995 begann er und 2001 kam der sattsam bekannte Winemaker und Berater Stéphane Derenoncourt mit ins Boot. Das Geheimnis von Lucia liegt, wie eigentlich immer, im Weinberg. Die uralten Rebstöcke wurden zum Teil um 1900 gepflanzt! Biologische Weinbergsarbeit in der Umstellung zur Biodynamik. Vis à vis von Grand Pontet und La Gomerie, da wo mit Trois Origines, Vieux Pourret, Fonroque und Côte de Baleau eine Ansammlung der Biodynamiker besteht. Merlot 90%, 10% Cabernet Franc. Der Durchschnittsertrag liegt bei nur 25 hl/ha. Gelesen wird per Hand, zudem wird Beere für Beere ausgelesen. Für die Maischung werden kleine, hölzerne Fuder verwendet. Der Barriqueausbau dauert etwa 16 Monate. Es gibt nur 1.000 Kisten dieses schwarzen Weins.

Lucia				€ / Fl.
Château Lucia Grand Cru				
18860H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(64,00 €/l)	**48,00**
18816H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,5l	(66,33 €/l)	**99,50**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

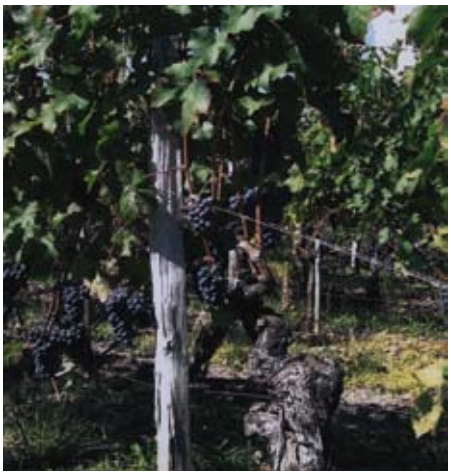
Lobenberg: Immens dichte und intensiv aromatische Nase, satte Schwarzkirsche, Bleubeere und viel Brombeere, geröstetes Fleisch. Zarte, florale Aspekte, Rosen und Veilchenwasser. Süße Maulbeere im Mund, wieder viel Kirsche, dunkle Milchschokolade. Ein sehr feiner, verspielter und doch sehr moderner Wein mit burgundische Eigenschaften. 95-96+/100

20169H	2011 12er OHK • 2017-2035	0,75l	(46,67 €/l)	**35,00**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 93

Lobenberg: Dieses winzige Weingut wird nun seit Jahren von Stéphane Derenoncourt beraten und ist ein wahres Kleinod. Es liegt direkt unter den großen Namen, Belair, Beauséjour Duffau, Ausone, das ist so die Nachbarschaft. Sehr von der Kirsche dominierte Nase, rote Kirsche nebst etwas Sauerkirsche, dann kommt dunkle Kirsche dazu und auch etwas Zwetschge. Feines Salz, Milchschokolade, feine Nase, etwas Cranberry. Provenzalische Kräuter gesellen sich dazu. Extrem feines Tannin im Mund mit schöner Fruchtsäure. Rote Kirsche dominiert auch hier. Cranberry und rote Johannisbeere kommen dazu, das Ganze aber mild bleibend. Schön seidig, guter Trinkfluss. Kein ganz riesiger Wein, aber ein sehr feiner, leckerer gelungener Saint-Émilion in archetypischer und extrem charmanter Ausprägung und perfektem Trinkfluss. 93-94/100

Parker: A brilliant garagiste St.-Emilion, the 2011 Lucia reveals an opaque blue/purple color as well as a sweet, sumptuous perfume of spring flowers, graphite, blueberry and black raspberry liqueur, medium to full-bodied flavors, no hard edges and a round, lush, textured finish. An outstanding effort that transcends the vintage, it should drink well for 10-12+ years. 93/100

















Pauline Vauthier

Moulin Saint Georges

€/Fl.

Château Moulin Saint Georges Grand Cru

17147H 2009 12er OHK • 2015-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ PM 92-94 Gabriel 18

Lobenberg: Moulin Saint Georges ist schwarz. Rassige Nase, wie dieses Jahr alle Weine von Vauthier. 2009 konnte er es sich auf Grund der natürlichen Volumina leisten, ganz kompromisslos Richtung Rasse und Finesse zu arbeiten. Kenner seiner Weine werden verblüfft sein, hier kommen dieses Jahr nicht fette Brummer, sondern die elegantesten und finessereichsten Weine der Côtes. Moulin Saint Georges liegt direkt unterhalb von Ausone am Kalksteinhang, aus dem Garten schaut man drauf. Sehr feine Nase nach schwarzer Kirsche, nicht süß, sondern rassig und fein, etwas gelbe Frucht, Milchschokolade und Nougat, frische Zwetschge, Cassis. Überreife wurde in diesem Jahr, in dem man sich frühe Ernte nicht nur leisten konnte, sondern sie unbedingt durchführen musste, penibelst vermieden. Es gibt also keine reife Pflaume und sehr reife Schwarzkirsche und Crème de Cassis mit dunkler Schokolade, sondern frische Zwetschgen und zarte Kirschen mit Johannisbeeren sowie Milchschokolade und Nougat. Frische und Rasse mit brillant seidigem Tannin, immer tänzelnd, nicht ganz so profund wie der Haut Simard von Vauthier, dafür klar charmanter und leckerer. Das ist schon ziemlich perfekte Kunst, was Vauthier da aus dem Jahrgang gezaubert hat. 93-94+/100

19051H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,75l (58,67 €/l) **44,00**
19079H 2010 6er OHK • 2017-2040 1,5l (63,33 €/l) **95,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 NM 94 PM 92-94 Suckling 92-93

Lobenberg: Im Besitz von Alain Vauthier von Ausone, dirket unterhalb von Ausone gelegen auf Kalkstein. Nur 7 ha groß. In diesem Jahr wurden nur 20 hl/ h geerntet, also extrem geringer Ertrag. 80% Merlot, 20% Cabernet Franc. 18 Monate Ausbau im Barrique. Die Pflanzdichte geht bis 12.600 Stöcken pro Hektar. Alkohol 14,5%. Dichtströmende Nase. Sanfte frische Zwetschge, Walderdbeere, schwarze und rote Kirsche. Fein, sanft und rassig zugleich. Sehr harmonischer balancierter Mund. Feine Säure, nie aggressiv. Geschliffenes Tannin. Sehr charmanter und zugleich rassiger Mund, extrem ausgewogen. Rote und schwarze Früchte wechseln sich ab. Feine Länge. Ein nicht ganz großer aber sehr feiner, sehr charmanter, traumhaft schöner Saint-Émilion mit Klasse. 94-95/100

Moulin Saint Georges

Moulin Saint Georges mit seinen 7 Hektar Weinbergen unterhalb von Château Ausone ist ebenfalls im Besitz von Alain Vauthier, seine Tochter Pauline ist die Regisseurin. Die Reben (66% Merlot und 34% Cabernet Franc und Cabernet Sauvignon) sind im Schnitt 30 bis 40 Jahre alt. Die Vinifikation erfolgt 3 bis 4 Wochen als Spontanvergärung in temperaturgeregelten Edelstahltanks, die malolaktische Gärung machen bereits 80 bis 90% des Ertrages in neuen und gebrauchten Barriques, der Ausbau dauert 18 bis 20 Monate. Nicht zu Unrecht gilt der wunderbare Moulin Saint Georges als „kleiner Ausone“. Alain Vauthier stellte inzwischen dieses, wie alle seine Weingüter, von der schon in den letzten Jahren praktizierten organischen Weinbergsarbeit auf Biodynamik um.









Kellermeister Philippe Dauvey





Nicolas Thienpont



Stéphane Derenoncourt

Pavie Macquin

An der Côte de Pavie, direkt neben Château Troplong Mondot, liegen die 15 Hektar Weinberge von Pavie Macquin. Das Gut, im Besitz der Familie Corre und biodynamisch betrieben, hat sich zu einem der Stars im Saint-Émilion entwickelt. Das Weingut wird geleitet von Nicolas Thienpont (Bruder von Le Pin und Vieux Château Certan) und Stéphane Derenoncourt (La Mondotte, Canon la Gaffelière, Larcis Ducas u.a.) als beaufsichtigender Berater. Pavie Macquin war Stéphane Derenoncourts Erstlingswerk als verantwortlicher Winemaker, hier praktizierte er die Biodynamik und extrem naturnahe Weinbergsarbeit. Es ist somit nicht verwunderlich, dass Pavie Macquin aus Sentimentalität die größte Zuwendung erfährt und sich in seiner Qualität seine Ausnahmestellung als Lieblingsweingut niederschlägt. Nicolas und Stéphane sind offensichtlich ein hervorragendes Team und so entstehen hier ungeheuer konzentrierte und dennoch seidige und fruchtbetonte Weine. Die Power von Pavie Macquin in Verbindung mit der Eleganz von Cheval Blanc, ein ziemlich typischer und nahezu perfekter Saint-Émilion. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.



Pavie Macquin

€ / Fl.

Château Pavie Macquin 1er Grand Cru Classé B

19041H	2010 6er OHK + 12er OHK • 2019-2050	0,75l	(144,00 €/l)	**108,00**
19010H	2010 3er OHK • 2019-2050	1,5l	(152,67 €/l)	**229,00**

Merlot 85 % Cab. Franc 11 % Cab. Sauv. 4 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-99 PM 96-98 WS 95-98 Parker 95 Suckling 95

Lobenberg: Regisseur ist seit langer Zeit Nicolas Thienpont, und seit fast zwanzig Jahren als Berater und Weinmacher Stéphane Derenoncourt, quasi sein Erstlingswerk. Ganz anders in der Stilistik als Larcis Ducasse oder gar Beauséjour Duffau. Hier kommen wir zu dichterer, voluminöserer Schwarzkirsche, Pflaume, Brombeere und viel schwarzer Frucht und Cassis. Immenses Volumen anzeigend, feine Süße, aber nicht erschlagend, nicht hart. Auch hier fein. Viel gelber, süßer Pfirsich in der Nase, Mango und ganz feine Praline, vielleicht sogar ein wenig Nutella und viel Valronha-Schokolade. Auch im Mund so anders als Larcis Ducasse oder Beauséjour Duffau. Hier ist es die satte schwarze Frucht. Sehr viel frische, rassige Brombeere, Cassis, Maulbeere und immense schwarze Kirsche. Hohesalzige Mineralität, Steinmehl, rote Johannisbeere kommt darunter. Insgesamt rassig-kraftvoll, verspielt und doch zugleich wuchtig. Hier sind wir mehr, wenn wir es mit Barolo vergleichen wollen (er hat verdammt viel Ähnlichkeit!) beim neuen Jahrgang 2007, bei der Stilistik von Roberto Voerzio angelangt. Berauschender, beeindruckender, immenser Wein. Weniger ins feine Burgund tendierend als mehr zur Kraft. Aber nie fett, nie marmeladig, nie zu wuchtig. Bleibt immer ein Rassewein. Groß und vielleicht noch nie so gut probiert. 98-99/100

PM: Sehr dunkles Rubingranat, violette Reflexe, einladende dunkle Beeren, Holler, Zedern, feine ätherische Öle, verführerisches Jungweinbukett, sehr facettenreich; saftig, frisch, wunderbare Extraktsüße, wirkt keine Spur überladend, finessenreich, schokoladiger Nachhall, feine Röstaromen, herrliche Kirschenfrucht im Abgang, Vin de Garde. 96-98/100

20079H	2011 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
21303H	2011 6er OHK • 2017-2040	1,5l	(81,33 €/l)	**122,00**

Merlot 85 % Cab. Franc 11 % Cab. Sauv. 4 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 Suckling 94 Parker 92+

Lobenberg: Pavie Macquin ist unglaublich fein in der Nase: ganz viel rote Kirsche und rote Waldbeere, zart, mit Salz und hellem Gesteinsmehl, auch viel heller belgischer Praline. Unglaublich duftig, komplex, burgundisch, fast chambollehaft. Sehr verträumt. Im Mund etwas mehr Würze als bei Beauséjour Duffau, aber auch hier rote Kirsche und rote Waldbeere, etwas Druck von Brombeere und Cassis. Auch viel süße Rose und ein wenig Schlehe, auch körniges Sanddorn. Die Säure im Mund ist wunderbar präsent. Sehr viel rote Johannisbeere, zart, seidiges, dichtes Tannin, druckvoll, aber am Ende ein reiner Finessewein mit einem Hang zur Größe, wenn auch dem Beauséjour Duffau etwas unterlegen. 94-95

21992H	2012 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(70,33 €/l)	**52,75**
22672H	2012 6er OHK • 2017-2040	1,5l	(72,67 €/l)	**109,00**
22766H	2012 1er OHK • 2017-2040	3,0l	(81,67 €/l)	**245,00**

Merlot 85 % Cab. Franc 14 % Cab. Sauv. 1 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-96 WS 93-96 Parker 92-95 Suckling 94 Galloni 94

Lobenberg: Das erst jüngst zum 1er Grand Cru aufgestiegene Weingut, betrieben von Nicolas Thienpont und Stephan Derenoncourt. Biologisch bearbeitet, ab 2013 wohl zertifiziert. Ölige, unglaublich dichte, schwarz- und rotfruchtige Nase. Große Frische. In der Nase frische Zwetschge und Walderdbeeren. Gefolgt von einem Hauch gelber Frucht. Kühl und fast etwas erhaben. Saftiger, samtiger und feinseidiger Mund mit einer feinen Note Schokolade. Dazu rote und schwarze Frucht. Zeigt sich sehr balanciert und mit großer Harmonie. Klar einer der besseren Saint-Émilion und einer der wirklich sehr guten Weine des Jahrgangs, einer der Stars 2012. Alle 3 Weine des Duos Thienpont / Derenoncourt sind toll im Jahr 2012: Larcis Ducasse, Pavie Macquin und Beauséjour Duffau! 94-96/100







Cathérine Papon-Nouvel

Petit Gravet Âiné

Saint-Émilion ist mit fast 6000 Hektar die allergrößte Appellation des Bordelais mit unzähligen grßen, kleinen und kleinsten Châteaux. Die Übersicht zu behalten, gelingt nur wenigen Insidern, denn etliche Winzer besitzen hier gleich mehrere Weingüter. So auch die junge Cathérine Papon-Nouvel, die heute gleich für drei kleine, feine Betriebe verantwortlich zeichnet. Bereits im Alter von 24 Jahren schloss Saint-Émilions jüngste Starwinzerin ihr Önologiestudium mit Diplom ab. Als Tochter eines alteingesessenen Saint-Émilioner Weinbauern mit besten Weinbergslagen, wollte sie so schnell wie möglich ihren eigenen Wein machen. Im benachbarten Côtes de Castillon erwarb sie 1989 das Château Peyrou. Hier konnte sie binnen kürzester Zeit durch ihre Arbeit die Anerkennung der gesamten Weinszene ernten. Ihr gelangen derart feine Weine, dass auch die Fachpresse diese höher bewertete als die ihres Vaters. Natürlich hat darauf hin der Vater mit allen Mitteln versucht, die talentierte Tochter zurück in das noblere Saint-Émilion zu holen, letztlich erfolgreich, weil er Cathérine für ihre Arbeit völlig freie Hand garantierte. Das Château Petit Gravet Aîné entstand als Folge einer Erbteilung innerhalb der Familie im Jahre 2000. Die Weinberge, unmittelbar neben Château Canon la Gaffelière, auf einer Fläche von gerade einmal 2,5 Hektar sind mit Cabernet Franc (80%) und Merlot (20%) bestockt, die alle mindestens 80 Jahre alt sind. Die Zusammensetzung der Weine zeigt das gleiche Verhältnis. Zugunsten einer exzellenten Qualität arbeitet Cathérine mit einem sehr niedrigen Ertragsniveau. Obwohl die Rebfläche ohnehin schon klein ist, dünnt sie die Stöcke auf nur 4-5 Trauben pro Stock aus, was schließlich einen Ertrag von unter 20 Hektolitern pro Hektar ergibt. So entsteht ein unglaublich dichter und konzentrierter Stoff! Die Jahresproduktion liegt bei wenigen 7.000 Flaschen. René Gabriel traut dem 2002er Jahrgang des Petit Gravet Aîné sogar zu, den legendären Cheval Blanc zu schlagen! „Es wird interessant sein, die beiden Weine über die nächsten Jahrzehnte zu vergleichen; es kann durchaus sein, dass Cathérine Papon-Nouvels wesentlich günstigerer Wein das Rennen machen wird." Heute leitet Madame Papon-Nouvel neben Peyrou auch die drei Familien-Weingüter in Saint-Émilion: Château Petit Gravet Aîné, Clos St-Julien und Château Gaillard. Alle 4 winzigen Weingüter werden biodynamisch bearbeitet und sind bio-zertifiziert.

Petit Gravet Âiné

€/Fl.

Château Petit Gravet Âiné Grand Cru

21950H 2012 12er OHK • 2017-2038 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Cab. Franc 80% Merlot 20% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93+ Galloni 94 Parker 89-92 Gerstl 17+ Gabriel 17

Lobenberg: Sandige Böden, direkt neben Canon La Gaffelière. Eine gute Drainage ist gewährleistet. Hier gibt es 85% Cabernet-Franc und 15% Merlot. Die Cabernet-Franc ist sehr alt. Es wurde rechtzeitig zu Beginn des Monats Oktober gearbeitet und geerntet. Biodynamisch bearbeitete Weinberge sind sowieso etwas früher reif. Und wie schon im letzten Jahr ist Petit Gravet Âiné im Grunde der bessere Canon La Gaffelière. Auch weil er ob seines hohen Cabernet-Franc Anteils noch ausdrucksstärker und mineralischer ist. Sehr blumig, duftig. Waldhimbeeren, Walderdbeere, rote Cassis. Rotfruchtig tief, salzig, steinig. Dazu Sanddorn. Tolle schwingende Fruchtaromatik in der Nase. Die Cabernet-Franc ist unendlich fein im Mund. Tolle singende Frische, schöner Spannungsbogen. Auch hier wieder überwiegend rote Frucht. Zu Walderdbeere und Waldhimbeere kommt auch rote Kirsche, wieder Sanddorn, ein wenig Orangenschale, ein kleiner Hauch gelber Pfirsich. Auch wieder Salz und Steinigkeit. Mineralität. Das Wechselspiel von Spannung, weicher, süßer Frucht und beschwingter mineralischer Würzigkeit macht den Wein aus. Extrem guter Trinkwein, ein Zechwein auf sehr hohem Niveau mit einem Spruch. Kann vielleicht nicht ganz an den wunderbaren 2011er heran, liegt aber auch in etwa gleichem Niveau. 93+/100



2012 war bekanntermaßen ein sehr schwieriges Jahr mit frühem Regenfall und heftigem Regen ab Mitte Oktober. Alle 4 Weingüter von Cathérine Papon-Nouvel werden biodynamisch betrieben. Das heißt es gab extrem viel Arbeit in diesem Jahr. Mehltau im Frühsommer, Abfäulnis in der Erntezeit Anfang Oktober. Es musste wahnsinnig schnell gelesen werden. Der Erntezeitpunkt war entscheidend. Und mit wahnsinnig intensivem Arbeitsaufwand konnte eine gute Qualität eingebracht werden. Der Anteil des Weins, der jeweils in den Erstwein ging, war deutlich geringer als in den Jahren davor, so dass es bei allen Châteaux von Madame Papon-Nouvel extrem geringe Mengen gibt.







Stephan von Neipperg





Didier Miqueu

Soleil

Eine enge Freundschaft und die gemeinsame Passion für den Weinbau veranlassten Graf Stephan von Neipperg, den Besitzer von Weingütern wie Château Canon la Gaffelière, La Mondotte oder Château d'Aiguilhe, und seinen Freund und Händler Didier Miqueu zu diesem neuen Projekt in Saint-Émilion. Das Ziel war es, Weinberge in ausdrucksstarken Lagen zu kaufen und außergewöhnliche Weine zu produzieren. Nachdem Neipperg in der Saint-Émilion-Satelliten-Appellation Castillon schon beste Erfahrungen mit dem gleichen Kalksteinterroir gemacht hatte (wie in Saint-Émilion selbst) wurden sie in den Saint-Émilion-Satelliten Lussac und Puisseguin fündig: 2005 kauften sie von der Familie Soleil 20 Hektar beste Weinberge, die sich zuvor 200 Jahre im Familienbesitz befanden. Zwei Jahre später kamen weitere 20 hervorragende Hektar in der direkt angrenzenden Gemeinde Lussac hinzu. Die Weinberge grenzen fast aneinander. Die alten, zum großen Teil über 50 Jahre alten Reben, haben ein enormes Potential, dass das junge Team um einen talentierten Saint-Émilion-Weinmacher und um den erfahrenen Grafen Neipperg voll auszuschöpfen versucht. Als krönender Abschluss entstand vor einigen Jahren in der Gemeinde Puisseguin ein modernes Château mit neuester Kellertechnik. Hier werden nun jene außergewöhnlichen Weine produziert, die am Anfang das Ziel darstellten. Und wie schon auf d'Aiguilhe in Castillon erleben und erschmecken wir hier grandiose, stilistische Saint-Émilions zu einem vergleichsweise überaus moderaten Preis. Steht in Castillon die süße Wucht im Vordergrund, so kommt aus diesen Satelliten Saint-Émilions nun die überaus schmelzige, rotfruchtige Finesse mit hoher Aromatik. Die reinste Freude.

Laurie Bartek, Maître de Chai



Soleil	€ / Fl.

Château Soleil „Promesse"

24565H 2012 12er OHK • 2016-2026 0,75l (17,27 €/l) **12,95**

Merlot 80% Cab. Franc 10% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Ein außergewöhnlicher Wein in einem außergewöhnlichen Jahrgang aus Puisseguin- Saint-Émilion, feinstes Kalksteinterroir. Bereits jetzt erstaunlich zugänglich, offenbart er sein ganzes Potenzial dann vollends nach nur wenigen Jahren Flaschenreife im Keller. Dunkle, fast tintige Farbe. Eingekochte rote Früchte dominieren, dicht und voller Schmelz. Saftig süße, rote Johannisbeeren mit einem Hauch Walderdbeere und frischer Zwetschge, fast burgundisch, eine Erinnerung an Pommard kommt auf. Der Wein vereint Eleganz und Charakter mit schönster Feinheit und samtigem Fluss. 91+/100

Château Soleil „Croix du Rival"

21581H 2010 12er OHK • 2014-2026 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Merlot 80% Cab. Franc 10% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Aus 25 Jahre alten Reben in Lussac Saint-Émilion. Der Jahrgang schenkte dem Grafen von Neipperg die perfekte Reife während der Ernte. Dunkles Rubinrot. Feine Kirsche in der Nase. Klare und gradlinige Harmonie zwischen Säure und Frucht. Samtig erdige Würze, tiefe rote Frucht und samtige Süße. Seidenweiche Tannine und eine ausgewogene Säure. Ein wahrer Charmeur aus Bordeaux. 92-93/100



Château Soleil

24662H 2012 12er OHK • 2018-2032 0,75l (30,40 €/l) **22,80**

Merlot 80% Cab. Franc 10% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Wenn der Rival der maskuline Star des Weinguts ist, so stellt der Soleil die pure Erotik dar, das runde, weiche, süßfruchtige Saint-Émilion in sündiger Versuchung. Und dabei dennoch auch ein Kraftpaket aus dem Saint-Émilion Satelliten Puisseguin. Extrem dunkles Rubinrot im Glas. Ätherisch strömende Nase. Im Mund ungemein charaktervoll und präsent. Viel Fleisch und Volumen. Ausgewogen balanciert. Ganz eigene Art im Vergleich zu den anderen Weinen von Château Soleil, satte rote, süße Frucht und dennoch dicht, voll und kraftvoll. Sanfte Milchschokolade mit Erdbeere, Brombeere, Zwetschge, roter Johannisbeere und feiner, heller, mineralischer Heilerde. Was erwartet einen wohl nach einigen Jahren der Flaschenreife? Hat großes Potenzial bei riesigem „Jetzt-Genuss"-Faktor! Der pure Spaß. 94+/100

Château Soleil „Le Rival"

21582H 2010 6er OHK • 2017-2036 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dichtes Rubinrot mit Violettreflexen. Aus den ältesten Reben des Weinguts. Bei überquellender Kraft und sattem Tannin doch feinste Harmonie und extrem rund. Moderne Nase, Rauch, Kirsche, schwarzes Cassis. Im Antrunk Würze, Erde, Tabak, Teer, Brombeere, Salz und viel Mineralität. Alles was das Terroir auf dem Plateau von Lehm, Kiesel und Kalk hergibt. Der maskulinste Wein des Weinguts und doch voll samtigen Schmelzes. Rote und schwarze Frucht halten sich die Waage, Erde, Schoko, Salz und steinige Mineraltät sorgen für die tolle Balance. Der Le Rival zeigt sich sehr frisch, überaus mineralisch und wundervoll präzise. Kraftvoll und elegant. Ein Wein für größte Trinkfreude mit einem Hauch von Ehrfurcht. 94-95/100







Simon Blanchard, Stéphane Derenoncourt und Julien Lavenu

Trois Origines

Stéphane Derenoncourt ist der angesagteste Weinmacher Saint-Émilions. Talent, seine Ruf als Biodynamiker und seine Verantwortlichkeit auf den Weingütern Beauséjour Duffau und Pavie Macquin und anderen begründeten seinen Ruf. Auf seinem Wohnsitz Domaine de l'A in Castillon, und auf den 2 Projekten La Croix Lartigue in Castillon (biodynamisch, winzig und direkt neben Domaine de L'A) und auf dem biodynamischen winzigen Weinberg Trois Origines (Gemeinde La Gomerie in Saint-Émilion), verantwortet er die Weine von der Pflanze bis zur Flasche in totaler Eigenregie. Zusammen mit den Freunden Simon Blanchard und Julien Lavenu (= Trois Origines), Berater und Weinmacher wie er, konnte er diesen, in der kleinem Gemarkung „La Gomerie" gelegenen, biodynamisch bewirtschafteten alten Weingarten (den Weinberg gibt es seit 100 Jahren) von nur knapp 1,6 Hektar Größe pachten. Das Ergebnis ist superb und das Preis-Qualitäts-Verhältnis einfach eine Sensation.





Trois Origines				€/Fl.
Trois Origines				
16058H	2008 12er OHK • 2013-2028	0,75l	(34,67 €/l)	**26,00**

Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Dunkles Schwarzrubin. Tiefe, erdig würzige Nase mit dieser so typisch biodynamischen Fruchttiefe, Waldbeeren, süße, rote Kirsche, Schwarzkirschen und dann ein wunderschönes Zentrum mit Sauerkirsche und frischer Zwetschge. Gegrilltes Fleisch. Etwas süßen Cassis zeigend, ungemein dicht und zugleich puristisch aus dem Glas steigend, erinnert an den großen 2005er. Intensiv dichter und zugleich sehr reiner und puristischer, kühler Antrunk im Mund. Frische Pflaume und Kirsche dominieren, dann der Ansturm der seidig, zarten Tanninmassen, voller Balance und Harmonie, mit der frischen Säure zusammen perfekt integriert. Schöne Viskosität im Mund, der Wein klickert fast dabei. Viel weniger ein Monster als vielmehr ein überaus feines Genusswunder mit großer, puristischer Reinheit und voller Finesse. Nicht zum Niederknien, sondern feinster Genuss steht hier auf der Tagesordnung. 93+/100

17195H	2009 12er OHK • 2015-2032	0,75l	(39,93 €/l)	**29,95**
18348H	2009 1er OHK • 2015-2032	3,0l	(46,67 €/l)	**140,00**

Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Schwarzrot. Feine, sehr aromatische, rassige Nase, schon im Ansatz mit Rosenblättern Finesse zeigend und betörend. Walderdbeeren und rote Kirsche mit roter Johannisbeere folgen auf dem Fuße. Dunkle, weiche und zarte Schokolade ohne Bitterstoff, Nüsse, Nutella, die Nase ist ultralecker. Dann kommt zarte Schwarzkirsche und Crème de Cassis, dominikanischer Tabak. Im Mund feine Fruchtrasse, Schwarzkirsche wieder mit dunkler, weicher Schokolade, Nougat, Praline, Nutella. Frische Säure, seidiges, überaus poliertes Tannin, Tiefe, ohne fett zu sein, profund im burgundischen Sinn. Sehr finessereicher, komplexer und verspielter Saint-Émilion. Dieser 2009er kommt an den sensationellen 2005er heran, ist weniger rauh und agressiv, täuscht aber das sanfte Lamm über seine extrem seidige Tanninstruktur nur vor. Ein wohliges Lächeln kommt im langen, ultrafeinen und doch eindrucksvollen Nachhall. Nichts für Krafttrinker, ein Bordeaux für Burgunderfans. 94-95+/100





Jean-Luc Marteau

Tour Perey

Der blutjunge und extrem sympathische Jean-Luc Marteau ist ein besessener Extremist und ein genialer Weinmacher und Winzer. Sein Vater ist der Boss von Rollan de By im Médoc und er ist der verantwortliche Weinbergsmanager und Weinmacher. Aber das reicht nicht: Es soll auf Dauer ein eigenes Weingut sein! So schmiss die Familie zusammen und heraus kamen 3 Hektar (wirklich nur 3 Hektar) genialen Reblands in Saint-Émilion. Direkt neben Château Monbousquet. Uralte Reben, kerngesund und dicht bestockt. Ein Hektar davon reine Malbec, 80 Jahre alt, dieser Wein wird separat vinifiziert und separat abgefüllt, leider ist er so reinsortig nicht als Saint-Émilion zulässig. Von den restlichen 2 Hektar gibt es dann nur 5 Tausend Flaschen Merlot-Cabernet-Elexir.





Tour Perey					€ / Fl.
Château Tour Perey Grand Cru					
21134H	2011 12er OHK • 2017-2040		0,75l	(52,00 €/l)	**39,00**

Merlot 70 % Cab. Sauv. 30 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19

Lobenberg: Nur 5 Tausend Flaschen Merlot-Cabernet-Elexir. Ultraspät und vollreif gelesen, aber kein Stück überreif, kerngesund und ultratrocken ist der Stoff! Und pechschwarz. Und unglaublich dicht. Lese in winzigen Körben ohne jede Quetschung, händisches Entrappen, keinerlei Kaltmazeration, rasche Vergärung im kleinen Holz mit der Naturhefe, und dann, nun kommt es: 3 Monate Verbleib auf der Schale! Tägliche Verkostung, um keinerlei Bitterstoff aus den Kernen zu erhalten, natürlich ohne Pressen und ohne brutale Extraktion während der Vergärung. Und erst danach 18 Monate ins neue Barrique. Selten war ich so verblüfft, von der Machart, von der Akribie, von dem verrückten Typ und von dem Wein! Im April 2013 nachverkostet: Immer noch das gleiche große Kino! 96-97/100

21945H	2012 12er OHK • 2018-2040		0,75l	(52,00 €/l)	**39,00**

Merlot 70 % Cab. Sauv. 30 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Gerstl 18+

Lobenberg: Wie schon 2011 eine ungeheuer tiefe, dichte, würzige Nase. Butterweich und trotzdem nicht langweilig, sondern frisch und beschwingt, delikat. Schwarze Kirsche ohne Ende, ein wenig Brombeere und Cassis, dunkle Erde, aber überhaupt kein Blockbuster sondern eher extrem lecker wie ein Pomerol, eine Nase wie Château Clinet in diesem Jahr. Der Mund ungeheuer elegant. Eine Delikatesse mit frischer Säure und hoher Mineralität. Sanddorn, Schlehe, Sauerkirsche, und dann alle Varianten von dunkler Kirsche, ein bisschen Brombeere, schöne, rote Johannisbeere, die Cabernet macht sich bemerkbar. Etwas Orangenschale. Singend, fein, grandioses Spiel, tänzelnd. Auf dem gleichen Niveau wie der ungeheuer gute 2011. Das ist ein Niveau wie es in diesem Jahr der unmittelbare Nachbar, Château Monbousquet, nicht ganz erreicht. Ein kleines tänzelndes Meisterwerk. Und so wie es in Pomerol meine 4 Musketiere = Lieblingsweingüter gibt, also eine grandiose und traditionelle Machart zu genialen Preisen, so ist das in Saint-Émilion ein vierblättriges Kleeblatt: 4 geniale und weitestgehend unentdeckte Überflieger: Clos Saint Martin, Jean Faure, Lafon La Tuillerie und Tour Perey. 94-95+/100

Uralte Reben, kerngesund und dicht bestockt. Extrem gesundes Lesegut, weit unter einem Kilo pro Stock, extrem dicht gepflanzte Reben. Vinifikation in 500-Liter-Barriques, eingefüllt über den Deckel, verschlossen und dann während der Fermentierung immer wieder gerollt. Grandios schön und trotzdem intensiv. Die Fermentation erfolgte mit nicht angequetschtem Traubengut, Kaltmazeration, dann drei bis vier Wochen Fermentation, anschließend nochmal 3 bis 4 Wochen auf der Schale belassen. Nach dem Abzug auf der Hefe bleibend bis zur Abfüllung, immer nur im 500-Liter-Barrique, nicht in kleinem Holz. Eine Nachverkostung des 2011ers ergab, dass die Einschätzung zu 100 % richtig war. Der 2011er ist grandios. Jeder der ihn subscribierte, darf sich freuen. Der 2012er ist genauso gut, die vorsichtigere Bewertung resultiert lediglich aus der Gesamtjahrgangsbewertung.

Tour Perey

€ / Fl.

Château Tour Perey Grand Cru *(Fortsetzung)*

23856H 2013 12er OHK • 2017-2037 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Merlot 70% Cab. Sauv. 20% Cab. Franc 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Hier gibt es auch in 2013 die große Ausnahme. Die Handernte fand erst am 23. Oktober statt, zwei Wochen später als der Durchschnitt in Saint-Émilion. Die Reben waren gesund. Es gab keine Fäulnis, alles war reif. Die Weine verbleiben lange auf der Schale, einige Wochen nach der Vergärung, um die Bitterstoffe wieder rauszuholen. Die Malo findet in 100% neuen 500-Liter-Barriques statt, danach dreimonatige Batonnage und dann 18 Monate nochmal in neue 500 Liter-Barriques aus französischer Eiche. Sehr dichte, dunkle Nase. Hauptsächlich Maulbeere, Cassis, Schlehe, was erstaunlich ist für einen Merlot. Reife Pflaume. Alles dicht, dunkel und trotzdem nicht fett. Schokoladensoufflee. Der Mund erstaunt in erster Linie durch seine Feinheit, durch seine Klarheit. Keine Bitterstoffe, keine Fäulnis. Dieser Wein ist sehr klar und untypisch für 2013. Nach Tertre Roteboeuf zusammen mit Lafon La Tuillierie, Clos St. Julien und Clos Dubreuil einer der herausragenden Weine der Appellation. Die organisch und auf Knien schuftenden Winzlinge waren 2013 die Bringer in Saint-Émilion. Toller Wein! 93-95/100

Vinifikation in 500-Liter-Barriques, eingefüllt über den Deckel, verschlossen und dann während der Fermentierung immer wieder gerollt. Grandios schön und trotzdem intensiv. Die Fermentation erfolgte mit nicht angequetschtem Traubengut, Kaltmazeration, dann drei bis vier Wochen Fermentation, anschließend nochmal bis 8 Wochen auf der Schale belassen um die Bitterstoffe wieder zu entziehen. Nach dem Abzug auf der Hefe bleibend bis zur Abfüllung, immer nur im 500-Liter-Barrique, nicht in kleinem Holz. Im 2013er 70% Merlot 20% Cabernet Sauvignon 10% Cabernet Franc.





















Troplong Mondot

Im Jahr 1980 übernahm die 2014 verstorbene Christine Valette das wunderschöne Château, das auf den Hügeln oberhalb der Stadt liegt und direkter Nachbar von Pavie Macquin und La Mondotte ist. Mit seinen 37 Hektar in einem Stück ist es eines der größten in der Region. Selten sind die Flächen dort größer als 10 Hektar. Mitte der 80er Jahre kam Michel Rolland als verantwortlicher Önologe hinzu und so ist es kein Wunder, dass die Weine von diesem erstklassigen



Terroir seit Ende der 80er Jahre zu den besten Saint-Émilions zählen. Das liegt auch an der Entscheidung, die schwächeren Partien als Zweitwein zu füllen, der Grand Vin des Grand Cru Classés hat dadurch deutlich gewonnen. Die Weine sind immer sehr dunkel und körperreich und verfügen über eine berauschend fette Nase. Die späte Lese aus sehr alten Reben ergibt große Mengen süßen Tannins und sehr hohe Extrakt- und Glyzerinwerte. Troplong ist immer eine muskulöse Fruchtbombe mit einem Touch Bitterschokolade und nicht jeder Finessetrinker mag diese hohe Intensität. Die Veränderungen und die harte Arbeit wurden belohnt: seit 2006 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion Klassifikation aufgestiegen.



Troplong Mondot

€/Fl.

Château Troplong Mondot 1er Grand Cru Classé B

19043H 2010 6er OHK + 12er OHK • 2020-2060 0,75l (220,00 €/l) **165,00**

19024H 2010 3er OHK • 2020-2060 1,5l (233,33 €/l) **350,00**

Merlot 90% Cab. Franc 5% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 16,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Parker 99

Lobenberg: Schwarz ohne Rand. Rassige schwarze Kirsche mit schwarzer Erde und schwarzer Valrhonaschokolade. Immens tief, reife Pflaume, Lakritz, Lorbeer, Cassis. Schwarzkirsche und Brombeere wechseln sich ab. Mango darunter und Passionsfrucht. Schwarze Pralinen. Ein Hauch Orangenschale, sattes Teer und Lakritze. Extrem duftig, tief, würzig. Feine Erde, schöne Gewürze, kubanische Tabake. Berauschend in der hohen Intensität. Dennoch schöne Rasse zeigend, nicht zu fett. Im Mund kommt zur intensiven schwarzen Kirsche und zur Brombeere auch viel Cassis und Maulbeere, ein leichter Hauch von Cranberry und Waldhimbeere schwingt mit, Mango lässt sich erahnen. Rassige Säure. Lang, extrem komplex, alles unglaublich intensiv und dynamisch. Irre frischer Mund. Satte schwarze Frucht, auch süße Maulbeere. Pralinen, nur ein Hauch von Teer, etwas angebranntes Fleisch. Sehr schönes Spiel zwischen der immensen Säure und dem butterweichen, immens hohen Tannin. Von allem ist zuviel da ist. Der Wein überwältigt mit seiner irren Fruchtfülle und macht dennoch wirklich Freude und Spaß, er fühlt sich gut an. Der hohe Alkohol und das Glyzerin zusammen mit dem satten Fruchtextrakt und der Säure ergibt ein berauschendes Gesamtkunstwerk. Ein immenser Wein, nicht jedermans Stil aber sehr groß. 98-100/100

Parker: Inky, bluish/black/purple, with notes of spring flowers, licorice, camphor, graphite, and a boatload of blueberry, black raspberry and blackberry fruit, this is a powerful, full-bodied Troplong Mondot. All the building components of acidity, tannin, wood and alcohol are judiciously and impressively integrated. It is a blend of 90% Merlot and the rest equal parts Cabernet Sauvignon and Cabernet Franc made by Christine Valette and her husband Xavier Pariente with the consultancy help of Michel Rolland. I-m not sure what the heady alcohol level is in Troplong Mondot in 2010 (it certainly must be in the 15%+ range), but it is well-concealed behind the extravagant, richness, full-bodied power, and pure nobility of this majestic wine. Forget this for 5-7 years and drink it over the following three decades. An absolutely stunning wine from this estate, which seems to be on a mission to produce exquisite world-class wines with enormous aging potential, the 2010 is showing better from bottle than it even did from barrel. 99/100



20077H 2011 6er OHK • 2018-2045 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Merlot 89% Cab. Sauv.9% Cab. Franc 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Parker 95 Suckling 93-94

Lobenberg: Troplong Mondot ist zusammen mit Angélus und Pavie fast immer der Powerwein der Appellation. Das Weingut liegt oberhalb von Pavie Macquin an höchster Stelle im Saint-Émilion. Das sicherlich geniale Terroir wird durch hohe Extraktion häufig mehr als unterstützt. In gewisser Weise ist das 2011 nicht anders. 2010 war das hier schon die schiere Kraft mit einem hohen Spaßfaktor und viel Mineralität. Auch 2011 kommt die Nase unglaublich wuchtig. Schwarz, süß, extrem kirschig. Darunter Cassis, Brombeere und Teer. Schon sehr eindrucksvoll, berauschend, alles wegdrückend. Im Mund wird das alles noch einmal getoppt. Unglaublich dieser Druck und diese intensive, eingekochte, konzentrierte Kirsche, Brombeere, Cassis. Unglaubliche Power mit hoher Mineralität kombiniert. Mit Holzkohle, sattem Holz, aber auch große Länge in diesem Jahr. Obwohl es jetzt anders klingt, wird sich die Balance hier aber finden, da bin ich sehr sicher. Der Wein wird letztlich genug Eleganz zeigen um vor lauter Kraft doch gehen zu können. Sehr passend. Für mich zwar keiner der Top 5 in Bordeaux, aber ohne jede Frage in der ersten Reihe und ein großer Wein. 95-96/100

Parker: The brilliant 2011 Troplong Mondot is one of the superstars of the vintage. The final blend was 89% Merlot, 9% Cabernet Sauvignon and 2% Cabernet Franc, and the wine tips the scales at 14.5% alcohol. Its opaque blue/purple, nearly black color is followed by aromas of blueberry liqueur interwoven with black raspberries, blackberries, licorice, camphor and forest floor. Among the most complete wines of the vintage, with no hollowness, astringency or herbaceousness, this is a tour de force in a challenging vintage. Some tannins are noticeable, but this 2011 is already approachable and should provide delicious, complex drinking over the next two decades. Bravo! 95/100

Troplong Mondot

€/Fl.

Château Troplong Mondot 1er Grand Cru Classé B *(Fortsetzung)*

22088H	2012 6er OHK • 2020-2055	0,751	(118,67 €/l)	**89,00**
22650H	2012 6er OHK • 2020-2055	1,5l	(123,33 €/l)	**185,00**
22741H	2012 1er OHK • 2020-2055	3,0l	(141,67 €/l)	**425,00**

Merlot 90% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-96 Gerstl 19 Parker 96 Suckling 94 Galloni 94 Gabriel 18

Lobenberg: Wie erwartet – so geliefert. Einer der wuchtigsten und intensivsten Schwarzfrucht-Nasen des Jahrgangs. Viel schwarze Erde, dazu Schokolade. Dicht strömend und trotzdem fein bleibend. Auch feine rotfruchtige Vibration. Köstlicher Mund. Ich hatte die große Befürchtung, dass der Wein übervinifiziert werden könnte, aber man hat es mehr als gut getroffen. Zwar viel Holz, aber noch mehr Frucht. Etwas trocken, etwas bitter, doch das wird sich geben. Zusammen mit Pavie Maquin, Clos Fourtet und Beauséjour Duffeau einer der besten Saint-Émilions des Jahrgangs. 94-96/100

Parker: The 2012 is another truly great wine from Troplong Mondot. It's always sentimental to taste this wine, realizing that proprietress Christine Valette (the larger-than-life heart and soul behind this estate) has passed away. She was one of the bright, shining stars of Bordeaux. Nevertheless, her legacy is certainly well-established, and the quality of this wine is beyond reproach. Inky bluish purple, its great notes of cassis, blackberry, licorice are followed by a full-bodied, opulently textured wine with stunning concentration, purity and overall balance. It should drink well for 20-25 years and turn out to be one of the great superstars of 2012. Their 63-acre vineyard was cropped at 31 hectoliters per hectare, producing a final blend of 90% Merlot and 10 Cabernet Sauvignon that achieved 14.2% alcohol. 96/100











Cédric Valade

Valade

Valade

€/Fl.

Château Valade Grand Cru

25800H	2010 12er OHK • 2016-2030	0,751	(36,67 €/l)	**27,50**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Fermentation im Stahl, dann Ausbau im Barrique mit Batonnage. Ca. 14 Prozent Alkohol. Unglaublich dichte Schwarzfruchtnase. Schwarze konzentrierte Kirsche, so unglaublich dicht und wuchtig ist dieser 2010er, und doch ist er so fein. Der parallel probierte Nachbar Barde-Haut ist zwar noch fetter, aber weniger fein dabei. Das setzt schon Maßstäbe. Nur der Nachbar Tour Saint Christophe ist eine Liga darüber. Alle Sinne werden berührt, so sehr strömt der Wein. Der 2010er präsentiert sich noch unglaublich jung und braucht sicherlich noch fünf bis zehn Jahre bis zur Perfektion. Schwarze Kirsche, Brombeere, Kalksteinsalz. Dicht und mit einer singenden Spannung von der Cabernet darunter. Extrem druckvoller Mund. Amarenakirsche, hohe Reife anzeigend, dazu Schokolade, fast schwarze Himbeere, Brombeere, Lorbeer, Olive, Eukalyptus und Minze. Fett und zugleich unglaublich fein bleibend. Ein druckvoll langer Saint-Émilion. Ein kleiner Blockbuster für einen besonders attraktiven Preis für so einen großen Wein. Hoffentlich bekomme ich noch eine schöne Menge. 94+/100

Ein erst 2007 gegründetes Château von Cédric Valade aus Castillon. Drei kleine Plots mit Lehm auf Kalkstein, direkt neben Tour Saint Christophe gelegen, perfektes Kalksteinterroir. Gesamtgröße 5,8 Hektar, Durchschnittsalter der Reben über 30 Jahre. Nur der kleine 2. Teil des Weinguts bei Clos Dubreuil wird gerade neu bepflanzt und ist deshalb nicht im Ertrag. Die Rebsortenzusammensetzung: 95% Merlot, 5% Cabernet Franc.







Jean-Philippe Turtaut und Sylvie Richert

Vieux Pourret

Das winzige, biodynamisch betriebene (demeterzertifizierte) Weingut von heute 6 Hektar liegt auf der Ebene zwischen Saint-Émilion und Pomerol, kurz vor Château Figeac. Kalkhaltige Kies- und Sandböden, viele große Weine entstehen hier. Das Durchschnittsalter der Reben liegt zwischen 35 und 50 Jahren. 80% Merlot und 20% Cabernet Franc. Seit vielen Generationen war Vieux Pourret nur eine Parzelle von 4 Hektar und im Besitz der Familie Mazieres. Das Weingut wurde dann 1970 von Michel Boutet übernommen. Seine Tochter, Sylvie Richert, führte den winzigen Betrieb seit seinem Tod (2003) in biodynamischer Ausrichtung. Zuvor wurden noch 2 Hektar biodynamischer Weinberg mit uralten Reben in Saint Hippolyte dazu gekauft. Das ist sicher das Schmuckstück der heutigen Domaine, diese 2 Hektar liegen auf den Côtes direkt vis à vis von Château Tertre Roteboeuf. Sand und Kies auf reinem Kalksteinplateau, perfekt für Merlot, extrem ausdrucksstark. Auch perfekte Drainage für schwierige Wetterverhältnisse. Dieser ebenfalls zu 80% aus Merlot und 20% aus Cabernet Franc bestehende Wein wird folgerichtig als „Cuvée Dixit" separat vinifiziert. Die Weinbergsarbeit des gesamten Weinguts liegt in den Händen des erfahrenen biodynamischen Weinmachers Jean-Phillipe Turtaut. Mondkalender, Grasbewuchs der Rebzeilen, Nützlinge, Pferde als Zugtiere des Pfluges, die gesamte Palette extrem biologischer Weinbergsarbeit eben. Trotz der immens kleinen natürlichen Erträge biodynamischer Weinberge führt er dennoch eine grüne Lese durch, es ist schon erstaunlich wie dramatisch klein die Erträge am Ende sind. Dennoch gelang der Durchbruch in die Weltklasse erst mit dem zusätzlichen Engagement von Michel Tardieu (der bekannteste Weinmacher von der Rhône), der dann zusammen mit seinem Freund und Partner, dem Önologen Olivier Dauga, ab 2009 voll verantwortlich für die Weinbereitung ist. Sie veränderten die Lesezeitpunkte zur optimalen Reife und stellten auf mehrmalige Kleinstlesen um. Zusätzliche Sortiertische wurden aufgestellt. Die Vergärung wird nun in kleineren Einheiten von 25 hl durchgeführt, also parzellenweise. Vorher gibt es nun eine Kaltmazeration, die Vergärung selbst findet bei sehr moderater Temperatur in kleinen Einheiten statt. Die Malo erfolgt natürlich im Barrique. Nur noch neue, burgundische Barriques werden verwendet, das Holz ist härter und moderater getoastet, nur noch wenig Geschmackseinflüsse des Holzes beeinflussen den Wein. Auch ist die Kontaktfläche Holz zu Wein weitaus geringer als bei Bordelaiser Barriques. Mit dem extrem kraftvollen und reinen Jahrgang 2008 ist das riesige Potenzial dieses quantitativen Winzlings in Form eines qualitativen Riesen erstmals sichtbar geworden, mit dem Jahrgang 2009 ist das Niveau der absoluten Spitzenklasse in Saint-Émilion erreicht.



Vieux Pourret bio

€/Fl.

Château Vieux Pourret Grand Cru bio

16578H 2008 12er OHK • 2013-2028 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Dunkles Rubinrot. Schlanke, sehr gradlinige Nase voll frischer Frucht, viel Cassis und rote Johannisbeere und Sauerkirsche. Auch im Mund sehr geradeaus, deutlich schlanker als der Dixit, aber voller Rasse und Vibrationen. Ganz klar zur Johannisbeere ausgerichtet, kaum Brombeere und Schwarzkirsche, aber schönste, frische Zwetschge und rote Kirsche neben viel Sauerkirschen. Fast noch reiner als der Dixit, noch puristischer, immer geradeaus, fast zart und dabei unendlich lang, extrem poliertes Tannin, Finesse pur. Wenig Zugeständnisse an Moden! Superb und groß für Puristen. 93-94/100

17093H 2009 12er OHK • 2015-2040 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Fast undurchdringliche schwarze Farbe mit rotem Rand. Schokolade mit Sauerkirsche, Schlehe und feiner Schwarzkirsche in der Nase, dazu Orangenschale und ein Hauch Passionsfrucht, betörend, sehr frisch und rassig. Im Mund weiche, volle und süße Walderdbeere, Schattenmorellen, sehr poliertes Tannin, das nur im sehr langen Nachhall überhaupt wahrnehmbar ist, der Wein vibriert und tänzelt, die extreme Rassigkeit und Finesse, trotz immenser und zugleich zarter Frucht ist schier verblüffend, schwarze Kirsche mit kühler Minze und Eukalyptus schleicht sich hoch. Es ist schon verdammt schwer bis unmöglich diesen burgundischen Wein, sofern man Finesse, Frische und Rasse liebt, in diesem Preisbereich Saint-Émilions zu schlagen. Wie im letzten Jahr eine kleine Sensation. 94+/100

Vieux Pourret bio

€/Fl.

Château Vieux Pourret Grand Cru bio *(Fortsetzung)*

19105H 2010 12er OHK • 2016-2040 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

18733H 2010 6er OHK • 2016-2040 1,5l (37,67 €/l) **56,50**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Gerstl 19

Lobenberg: Die Balance des Vieux Pourret ist sagenhaft. Die hohe Säure mit dem irren Schmelz des hohen Alkohols, mit viel Glyzerin und satten Tanninwerten. Das ist Balance auf einem höheren Niveau. Satte schwarze Frucht mit immenser Frische wird verfolgt von gelber, reifer Mango, Schwarzkirsche streitet mit Brombeere und Cassis um die Vorherrschaft um dann im Finale sogar roter Kirsche, Johannisbeere und Praline Platz machen zu müssen. So rassig. So frisch. So voller Finesse. Harmonie mit Druck. Grandios. 94-96/100

20046H 2011 12er OHK • 2015-2035 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Sehr frische, rassige Nase mit einigen grasigen und auch blumigen Elementen, auch ein wenig Pfirsich. Dann kommt frische Pflaume und Waldhimbeere sowie ein wenig Milchschokolade und Sauerkirsche. Strahlt große Frische aus neben feiner Harmonie und großer Zartheit. Im Mund dann eine positive Offenbarung mit seiner großen Rasse und seiner tollen Mineralität, viel Salz und Steinmehl. Daneben wieder sehr frische und unsüße Zwetschge, Waldhimbeere, es kommen final immer wieder viel Stein, Milchschokolade, Salz und Gewürze hoch. Das in Summe beschreibende Wort wäre sicher „spicy". Der Wein hallt lange nach, kommt immer wieder mit Steinmehl und Salz und sehr schlanker roter Frucht nach oben. Getragen von einer sehr schönen Säure, das Ganze bei gutem Trinkfluss. Ein Zugeständnis an den Jahrgang ist die etwas fehlende Süße, was aber viele Genießer durchaus schätzen werden. Ein rassig schlanker, eindrucksvoller, frischer Saint-Émilion. 92+/100

Das Weingut wurde bis einschließlich Jahrgang 2011 önologisch beraten und betreut von Michel Tardieu, bekannt als genialer Weinmacher von der Rhône. Der 2011er zeigt wie alle Weine des Jahrgangs die Kühle des Sommers. Auch wenn keine großen Probleme aufgetreten sind, mussten während der Lese extreme Sortierarbeiten geleistet werden, um unreife Bestandteile herauszunehmen. Eine Charakteristik dieses Jahrgangs, der dennoch über eine sehr gute Konzentration verfügt und in vielen Bereichen dem Jahrgang 2006 und 2001 ähnelt.

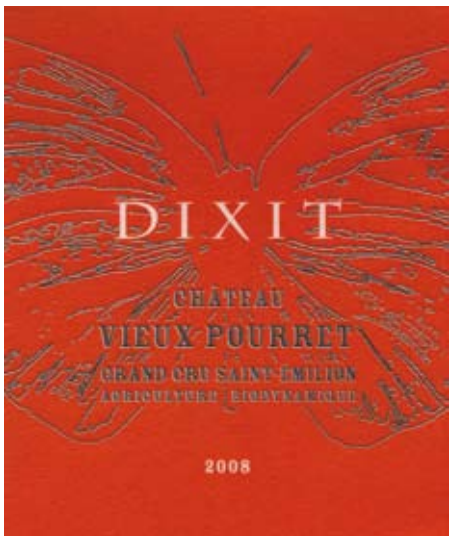




Jean-Philippe Turtaut

2010: Der dritte Jahrgang, für den Michel Tardieu verantwortlich ist! Beide Weine haben eine sehr intensive rot- und schwarzfruchtige Nase. Die Cabernet Franc war 2010 exzeptionell. Durch die Weine zieht sich eine ungeheure Rasse. Die Säure ist in beiden Weinen höher als 2009 und 2008, die Tanninlevel sind höher.







Château Vieux Pourret Dixit Grand Cru bio

16580H 2008 12er OHK • 2013-2032 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Der Wein ist schwarz-rubinrot. Die Nase strömt intensiv ätherisch mit satter Sauerkirsche und Schwarzkirsche. Sattes, aber nie fettes Volumen, eher fein bleibend und sehr puristisch, nie zerfleddernd. Dann feinste Bitterschokolade, etwas Süße. Im Mund Schwarzkirsche, Sauerkirsche, Brombeere, viel frische Zwetschge. Dann kommt puristische rote Johannisbeere, die Frucht ist wieder extrem rein. So sauber definierte Kanten, überaus dezentes Holz. Natur pur, extrem eindrucksvoll, samtige Fülle und seidiger, sehr, sehr langer Abgang und Nachhall. Der burgundische Wein vibriert, ist tänzerisch leicht und voller Finesse, traumhaft Nerv zeigend. Das im wahrsten Wortsinn reinste Vergnügen, einer der interessantesten Weine Saint-Émilions. 96-97/100

Revue du Vin de France: „Kleines Gut von 6 Hektar, das integral in Bio-Dynamie geführt wird. Seit einem Jahr hat das Château Vieux Pourret den Rat eines originellen Tandems hinzu gezogen um seine Weine zu bereiten: Olivier Dauga kümmert sich um die Vinifikation während Michel Tardieu für die Supervision und den Ausbau zuständig ist. Für 2008 wurde die Specialcuvée Dixit kreiert, welche, so kann man wetten, in die Annalen eingehen wird! Es handelt sich um einen Wein mit einer superben Ausgewogenheit und aussergewöhnlicher Fruchttiefe, aber vor allem mit einer unvergleichlich seidigen Textur. Ein voraussichtliches Meisterwerk, das man eng im Auge behalten sollte." 96-97/100



Jean-Philippe Turtaut und Sylvie Richert

Vieux Pourret bio

€/Fl.

Château Vieux Pourret Dixit Grand Cru bio *(Fortsetzung)*

17091H 2009 12er OHK • 2017-2045 0,75l (52,67 €/l) **39,50**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Der zweite Jahrgang von Michel Tardieu! Schwarz mit violettem Rand und einem glänzenden Rubin im Wechsel. Noch feiner in der Nase als der Wein aus dem Tal bei Figeac, aber ungeheuer ätherisch strömend, der extrem zarte Duft nach Sauerkirsche, Schwarzkirsche und schwarzer Johannisbeere treibt Tränen in die Augen. Unter der Schwarzfrucht schwingt rassige, rote Johannisbeere, rote Kirsche und Schlehe, Walderdbeere, Granaträpfelkerne und zarte, frische Zwetschge mit After Eight und feinster Bitterschokolade, Eukalyptus und ein Hauch Orangenschale mit Maracuja sind zu ahnen. Die Rasse und Mineralität erinnert an Cheval Blanc, die Feinheit der kühlen schwarzen Frucht an Romanée Conti und Château Ausone. Die Assoziation klingt gewagt, das ist nicht das Level von Ausone, aber in der Stilistik passt das schon sehr. Tänzelnde, verspielte Rasse im Mund, Barolo Monfortino mit Bonnes Mares Grand Cru, rote Frucht in aller Frische und Herrlichkeit, geschliffenstes Tannin, immens in der Feinheit. Feinste Bitterschokolade, ein Ansatz von Nutella im langsam fülliger werdenden Mund, Cassis und Schwarzkirsche schleichen sich an, der Mund wird dabei nie fett und nie schwer, bleibt immer extrem komplex verspielt. Hier ist Burgund, hier ist Château Le Pin und Château Ausone, hier ist Kraft und Herrlichkeit mit riesigem Abstand zu den Blockbustern des Jahres. Immer wieder andere Fruchtnuancen mit diesem ultraseidigen Tannin steigen hoch, alles währt für Minuten und ist noch zu schmecken, als wir den großartigen 2008er nachprobieren. Alle Eindrücke des letzten Jahres werden bestätigt. 97-98/100



19107H 2010 12er OHK • 2018-2045 0,75l (52,67 €/l) **39,50**

18734H 2010 6er OHK • 2018-2045 1,5l (53,00 €/l) **79,50**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Die Nase des 2010er Dixit ist noch geschmeidiger und zugleich rassiger als 2009. Eine der schönsten Nasen in Saint-Émilion. Weich, buttrig, üppig und zuglecih rassig, schwarzfruchtig. Immens betörend. Im Mund unendlich lang, aber total verspielt. Tänzelnd. Extrem weiches, geschliffenes Tannin, aber in ungeheurer Fülle, kommt immer wieder hoch. Der Wein hallt zwei Minuten nach, ist ultrafein. Vieux Pourret und vielleicht noch mehr der Dixit ist in seiner Feinheit mit nur ganz wenigen Châteaux in Saint-Émilion verglaichbar, vielleicht die von Nicolas Thienpont geleiteten Weingüter Larcis Ducasse und Beauséjour Duffau. In gewisser Weise ist der Dixit sogar ein Wein, der in seiner Feinheit und Natürlichkeit auf Le Pin in Pomerol hinweist, wenngleich dieser Level noch nicht erreicht ist. Ein großer Wein. 97-98/100

20044H 2011 12er OHK • 2017-2037 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Merlot • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Gerstl 18

Lobenberg: 100% Merlot. Dieser Wein verfügt über eine intensive, süße, schwarzfruchtige Nase. Brombeere, Grafit, Maulbeere. Sehr fein dabei und dennoch dicht und würzig, nicht so dicht und voluminös wie ein Pomerol, sondern schon auf die sehr feine Saint-Émilion Art. In gewisser Weise sogar an die dichte Stilistik eines Château Pavies erinnernd, das ähnliche Terroir macht sich dann doch bemerkbar. Im Mund schwarze Kirschen, Sauerkirschen, ziemlich schlanke Brombeere, ein ganz kleiner Hauch Blaubeere. Sehr viel Salz und steinige Mineralität, Bleistift, etwas Holzkohle, dominikanischer Tabak, deutlich schlanker und säurebetonter, salziger als die Nase vermuten lies. Insgesamt mit mehr Charme ausgestattet als der Vieux Pourret von der bei Saint-Émilion liegenden Fläche. Der Wein verbleibt mit langem Nachhall im Mund. Wieder Salz und Steine. Passionsfrucht. Ein Hauch Mango, schwarze Kirsche, Sauerkirsche, ein kleiner Hauch Maulbeere. Schlanker mineralischer Gesamteindruck mit schönem Trinkfluss. Ein wahnsinnig schöner Finessewein ohne jedoch das Fett der beiden Vorgängerjahre erreichen zu können, oder womöglich auch nicht zu wollen. 94+/100

Dixit Grand Cru

Die Cuvée Dixit aus Saint Hippolyte, dem zweiten winzigen Weinberg des Châteaus, nur 2 Hektar biodynamische alte Reben (50 Jahre) an den Côtes, vis à vis von Château Tertre Roteboeuf. Sand und Kies auf Kalkstein, das beste Terroir für Merlot. Eine deutlich wärmere Lage mit reinem Kalksteinterroir.











Paul Clauzel

Beauregard

Die tiefgründigen und kieshaltigen Böden von Château Beauregard sind ideal für die Entstehung hochwertiger Pomerols. So produziert Paul Clauzel in dem Château gleich hinter dem Dorf Catusseau auf 17 Hektar Rebflächen feine Cuvées mit kräftiger Farbe und Konzentration aus 60% Merlot, 35% Cabernet Franc und ein wenig Cabernet Sauvignon. Der Ausbau erfolgt bei Beauregard je nach Jahrgang 15 bis 20 Monate in 60 bis 75% neuen Eichenfässern.





Beauregard				€ / Fl.
Château Beauregard				
18917H	2010 12er OHK • 2015-2035	0,75l	(56,67 €/l)	**42,50**
19804H	2010 6er OHK • 2015-2035	1,5l	(59,33 €/l)	**89,00**

Merlot 75% Cab. Franc 25% Malbec 2% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94+ Gerstl 19 Suckling 94 Gabriel 18

Lobenberg: 75% Merlot, 25% Cabernet Franc, 14,5% Alkohol. Berauschende und zugleich feine Nase. Schwarzkirsche, fast pur, dann kommt rote Kirsche. Schöne Pralinen, Nutella, rassige schwarze und rote Johannisbeere. Schöne Süße. Sehr voller Burgundertyp, fast an Richebourg erinnernd. Geniale Nase. Ultrafein bei all der Süße und Fülle. Im Mund zieht sich diese geniale Frische komplett bis in ein sehr langes Finale. Tolle rassige Säure, feine rote Frucht, rote Kirsche, rote Johannisbeere, dann schöne Milchschokolade, blonder Tabak, weißer Pfeffer, Gesteinsmehl. Viel Rasse zeigend. Tänzelt. Braucht viel Zeit, wird sich aber ab 10 Jahren zu einem fantastischen Pomerol entwickeln, ist dem La Pointe klar überlegen, vielleicht sogar noch besser als Guillot Clauzel. Der beste Beauregard meiner Zeit. Toller Erfolg! 94/100

21969H	2012 12er OHK • 2017-2037	0,75l	(45,33 €/l)	**34,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 Gerstl 19 WE 93

Lobenberg: Die Nase ist beeindruckend duftig, fast überwältigend in ihrer Schönheit. Hohe Intensität an Waldfrüchten, Mineralien und Schokolade, Belgische Pralinen, ganz viel Schwarzkirsche, Cassis. Dunkle Walderdbeeren, extrem schiebend. Sensationell in der Intensität. Extrem feiner, sogar beeindruckend finessenreicher Mund, zart, auch hier wieder dunkle Kirschen, feine Schokolade, Waldfrüchte, ganz fein, ganz verspielt und doch mit cremiger Fülle. Ein Pomerol in bester Machart, ein grandioser Trinkwein, der dem 2011er sicher nicht nachsteht, sondern im Gegenteil diesem womöglich noch überlegen ist. Der Wein erinnert total an 2001, das ist überhaupt das Vergleichsjahr für Pomerol und Saint-Émilion, während hingegen im Médoc 1998 die Referenz ist. Der 2012er Beauregard ist oberhalb des 2011er anzusiedeln, ist zwar weniger komplex als der 2010er und 2009er, aber auch von hoher Klasse, erinnert irgendwie ein wenig an 2005, aber irgendwie auch schon die an die Wertigkeit von 2001. Toller Wein! Die Wahnsinnsreihe der Pomerol-Entdeckungen der letzten Jahre sind die Châteaux Guillot-Clauzel, Le Moulin, Clos de la Vieille Église, Beauregard und La Croix. Sie sind traditionelle, burgundisch feine Pomerols. Wie die fünf olympischen Ringe stehen sie für die Individualität jedes einzelnen und sind gleichzeitig vereint in ihrer Qualität und dem Streben nach Weltklasse. 94-95/100

Merlot reifte viel früher. Die Blüte verlief mit starker Verrieselung, kein qualitatives, aber ein quantitatives Problem. Der Ertrag auf dem biologisch arbeitenden Beauregard fiel runter bis auf 26 Hektoliter pro Hektar, der tiefste Ertrag in der Geschichte der Aufzeichnung. Auch das ein Merkmal des großartigen 2012er. Merlot-Ernte am 27. September bei voller perfekter Reife. Cabernet Franc wurde nur von den ältesten 60-80 Jahre alten Reben verwendet, und hier begann die Ernte am 6./7. Oktober, auch vor dem großen Regen. Alles ab Mitte Oktober wurde nicht mehr verwendet, denn ab da regnete es intensiv.







Michel Rolland

Bon Pasteur

Das Weingut Bon Pasteur gehört dem berühmten bordelaiser Önologen Michel Rolland und seiner Frau Dany, die ebenfalls Önologin ist. Die beiden betreiben nicht nur zusammen ein Labor in Libourne, sondern verwirklichen ihre Ideen von perfekter Weinbereitung auch auf ihren 7 Hektar in der Nordostecke des Pomerol bei Maillet. Michel Rollands eigenes Weingut in Pomerol, illustre Nachbarn wie Evangile, Gazin und Petrus. Hier ist das eigentliche Laboratorium von Pomerol, hier wird hart an der Kante des Fortschritts gearbeitet, hier versucht der Großmeister der Önologiezunft alles was geht. Und hier ist man immer unterwegs Richtung Finesse und Frucht, denn die Beratungsprojekte wie Pavie, Pape Clément und Co. arbeiten mit ihrer Überextraktion nicht gerade in Michels ureigene Richtung. Auf Bon Pasteur – welch' Wunder – geschieht der größte Teil der Qualitätsarbeit schon im organisch bearbeiteten Weinberg. Die Zahl der Stöcke, die Laubarbeit, die grüne Lese – die elitären Winzer dieser Welt hätten ihre Freude daran. Und dann, nach der dreimaligen Aussortierung nach der Lese, gehen die ganzen Trauben (nur noch Topmaterial!) unentrappt in hochkant stehende, offene, kleine Barriques, in manchen Fässern sogar mit allen Stilen. Trockeneis darauf zur Verhinderung des Gärbeginns, die eigens beschäftigten Küfer schließen das Barrique und das Fass wird in ein Rotationsgestell gelegt. Einige Tage Kaltmazeration, dann wird der Raum geheizt und die Fermentation läuft in diesen kleinen Fässern (sie werden von Beginn an alle 6 Stunden gerollt – schonender geht Überpumpen oder das Herunterdrücken des Tresterhuts nicht mehr) bis zum Ende, die entstehende Kohlensäure schützt vor jedwelcher Oxydation und der Überdruck zischt über das kleine Spundloch ab. Nach drei bis vier Wochen und dem Ende der Fermentation wird das Fass vom Küfer wieder geöffnet (immenser Aufwand, die Metallringe müssen z.T. runter, etc…), das Ganze wird nur per Gravitation entleert, ganz vorsichtig und sanft gedrückt (Presse wäre viel zu hart) und der Wein geht wieder in dasselbe Fass zurück. Jetzt Malo und weiterer Ausbau über 18 Monate in genau diesem Fass. Verrückt, aber schonender für die Frucht und gesamthafter im Ergebnis geht es zur Zeit nicht (die „State of the art"-Top-Biodynamiker oder natürlichen Winzer, in Österreich ebenso wie Kalifornien entbeeren auch nicht und vergären auf Schalen und Rappen). Rolland ist als Trendsetter zurück zur Natur genau wie Stéphane Derenoncourt an vorderster Front. Das muss einmal richtig gestellt werden bei dem zweifelhaften Ruf, den er inzwischen als der große Meister hat.



Michel und Dany Rolland

Bon Pasteur				€/Fl.
Château Bon Pasteur				
17907H	2009 12er OHK • 2015-2045	0,75l	(105,33 €/l)	**79,00**
18083H	2009 6er OHK • 2015-2045	1,5l	(110,00 €/l)	**165,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96+ WS 93-96 NM 93-95 Parker 94

Lobenberg: Komplett von roter Kirsche geprägte Nase, süß, Cocktailkirsche, dann frische Zwetschge und reife Mango, Nougat, Pralinen, dann kommen auch schwarze Kirschen, hochintensiv im Duft, die Tränen treten in die Augen, so duftig ist der Wein. Auch im Mund Burgund, Chambertin mit Barolo Monfortino und Château Rayas, aber zugleich profund und druckvoll im satten, weichen, samtig seidigem Tanninteppich. Rassige Vibration, ein toller Spannungsbogen, ein Touch Bonbon und Kirschlikör. Die zarte Frische betört, der Wein ist ungemein lecker und damit für jeden Genießer (anders als die leicht abgehobenen Finessewunder Le Pin, Le Gay und La Violette) sofort begeisternd. 95-96+/100

18868H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,75l	(117,33 €/l)	**88,00**
18795H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,5l	(119,67 €/l)	**179,50**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97+ Suckling 95-96 Parker 95 NM 94

Lobenberg: Der Wein ist schwarz mit leicht rotem Rand. Extrem duftig. Pflaumenschale mit reifer roter Johannisbeere, ein wenig Erdbeere und Himbeere, feine Milchschokolade, tolle rote Kirsche. Extrem duftig und fein. Die Nase ist burgundisch. Es ist wie ein Bonnes Mares Grand Cru, macht sehr viel Freude. Fast überwältigend in der feinen Duftigkeit und der feinen Süße. Im Mund muss man sich entscheiden welcher Eindruck sich zuerst durchsetzen soll. Reife rote Frucht, wieder Pflaume, Kirsche, Walderdbeere, rote Johannisbeere. Dann immense Säure, gefolgt von butterweichem Tannin. Viel Glyzerin und Alkohol. Das Ganze gibt ein Melange, die enorm charmant ist und gleichzeitig ungeheure Rasse zeigt. Final überwiegt aber doch der Charme. Ein wunderschöner Pomerol ohne einen mit seiner Größe zu überfordern. Ein traumhafter Trinkwein. 96-97+/100

Suckling: I love the crescendo to this wine. It starts up slowly and then builds and builds, with amazingly beautiful tannins and complex fruit and wood. Layered on the palate. Best ever from here? 95-96/100



Bourgneuf

€/Fl.

Château Bourgneuf

20167H 2011 12er OHK • 2016-2037 0,751 (38,67 €/l) **29,00**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94 NM 90-92 Suckling 91

Lobenberg: Dieses Pomerol Weingut aus dem Hause Moueix ist seit Jahren in der direkten Verfolgergruppe der allerbesten Pomerol-Weingüter, der Anschluss an die Spitzengruppe ist in Sicht. Farblich schon fast an 2010 erinnernd mit seinem dunklen Granat-Rubin-Rot mit schwarzen Reflexen. Die Nase extrem von Rauch geprägt. Viel Brombeere, Lakritze, Trüffel und Blaubeere. Das Ganze mit Kubanischem Tabak und deutlicher Holznote gewürzt. Voluminös, fleischig, dicht und kraftvoll. Sehr maskuliner Mund. Viel Druck. Neben Holz auch wieder Brombeere, schwarze Kirsche, Leder, dunkle Erde – ein Powerwein aus Pomerol. Für das Haus Moueix im Jahr 2011 fast untypisch in seiner großen Kraft. Ein eindrucksvoller und druckvoller Wein, er braucht aber Zeit. 93-94/100







Bourgneuf

Ein seit unzähligen Jahren von der berühmten Moueix-Familie geleitetes kleines Pomerolweingut. Hier entstehen aus überwiegend Merlot mit etwas Cabernet Franc Jahr für Jahr tiefgründige, archetypische Pomerols, in großen Jahren sogar Weine voller Finesse und berauschender Frucht.

Certan de May

€/Fl.

Château Certan de May

20039H 2011 6er OHK • 2018-2045 0,751 (92,00 €/l) **69,00**

Merlot 75% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97+ Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Ein Spitzenweingut aus dem Hause Moueix, direkt vis à vis von Vieux Château Certan gelegen und genau wie dieser einer der finessereichsten Weine der Appellation. Die gleiche Kieslinse und argile bleu als Terroir. Auch hier viel Cabernet Franc, das zieht sich ja von Figeac über Jean Faure und Cheval Blanc zu VCC und eben Certan de May, alle das gleiche Terroir, alles Superstars der Finesse, und alle grandios im Jahr 2011. Im Hause Moueix gibt es darüber hinaus quasi eine Finessefraktion, die angeführt wird von Trotanoy, dann kommt Certan De May und dann Latour à Pomerol. Alle drei Moueix Weine sind in einer Linie der extremen Feinheit. Der Wein besticht mit seiner Kombination aus Brombeere und extrem viel Kirsche, etwas Blaubeere und Cassis darunter. Ganz fein, ätherisch, zeigt aber dennoch viel Druck. Auch im Mund viel schwarze Kirsche, wieder gefolgt von Brombeere und Cassis. Auch hier mit einem immensen Aromenspektrum, voller Feinheit, Frische und immenser Komplexität. Ein super Charmeur mit toller Tiefe und mineralischer Länge, tolles Salz. Grandioser Pomerol, der dem Jahrgang in seiner ultimativen Feinheit komplett und aufs Schönste entspricht. Das Haus Moueix hat im Jahr 2011 das Typische des Jahrgangs wirklich perfekt getroffen. Großer, feiner, zarter Pomerol. 96-97+/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Gleich beim ersten Nasenkontakt merkt man hier wieder das ganz Besondere: Cassis, Brombeeren, Heidelbeeren, Honig, Chartreuse-Kräutertöne, Tabak. Im Gaumen fest, fleischig, gross, intensive Adstringenz, fest im Biss und wieder viel schwarze Beeren, welche die dramatische Konzentration dieses schon fast legendär wirkenden Pomerols anzeigen, Teer, Pflaumen und Trüffel im überlangen Finale. Eine bewegende Fassprobe mit definitivem Kauf-Entscheid! 19/20







Certan de May

Auf der höchsten Erhebung von Pomerol in allerbester Lage zwischen Petrus und Vieux-Château-Certan befinden sich die 5 Hektar Weinberge von Certan de May. Seit die Eigentümerin Madame Barreau-Badar und ihr Sohn Jean Luc 1974 die Weinbereitung bis ins kleinste Detail selbst in die Hand genommen haben, wurden die alten hölzernen Gärfässer durch Edelstahltanks ersetzt und der Anteil der neuen Barriques auf 40% erhöht. Die Lese findet jetzt möglichst spät statt, außerdem sorgt eine extrem lange Maischestandzeit von fast einem Monat für außerordentlichen Extraktreichtum. So entstehen auf Certan de May nun erstklassige, volle und konzentrierte Pomerols, die allerdings bis zu einem Jahrzehnt Flaschenreife brauchen.





Benoit Trocard

Clos de la Vieille Église

200 Jahre ist es nun her, dass es das Weingut Clos l'Église-Clinet gab. Durch Vererbungen und Familienaufteilungen entstanden zu der Zeit die drei Weingüter Église Clinet, Clos l'Église und das winzige Clos de la Vieille Église. Ganze 1,5 Hektar umfassen die Weinberge, die zum Leidwesen Denis Durantous inmitten der Rebflächen von Église Clinet liegen. Die Familie von Jean-Louis Trocard in Person des Sohns Benoit bewirtschaftet die Flächen organisch und händisch in reinster Form. Seit der finalen Eigentumskonzentration auf nur noch einen Familienzweig der Trocards im Jahr 2005 werden hier auf Pomerols bestem Terroir seit einigen Jahren sensationelle Ergebnisse erzielt. Neben den berühmten Namen Petrus, Lafleur und Le Pin wahrscheinlich die kostbarsten Weinberge auf dem Plateau Pomerols. Die Reben, zu 70% Merlot und zu 30% Cabernet-Franc, haben ein Durchschnittsalter von 50 – 60 Jahren und ergeben jedes Jahr nur 6.000 Flaschen. Benoit, Sohn von Jean-Louis Trocard und in Personalunion Besitzer von Clos Dubreuil, vinizifert hier wahre Perlen. Gott sei Dank ist dieses Weingut bisher den großen Weinjournalisten verborgen geblieben, so dass hier noch ein wahrhaft großer Pomerol mit ungeheurer Feinheit und Raffinesse und Klasse zum erschwinglichen Preis produziert wird.






Clos de la Vieille Église

€ / Fl.

Château Clos de la Vieille Église

21162H 2009 12er OHK • 2015-2040 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gabriel 19

Lobenberg: Die Nase ist unerwartet ultrafein und deutlich zur roten Frucht tendierend. Rote Waldfrüchte, wie Walderdbeere und Waldhimbeere, Schlehe und wilde Kirschen. Ein kleiner Hauch Aprikose, Grafit, Streichhölzer, Kubanische Zigarrenkiste, feine Milchschokolade. Belgische Praline, total verspielt, extrem nobel, edel, voller Finesse, grandiose Eleganz. Etwas Teer, ein wenig Leder und Trüffel kommen dazu. Grandios! Riechen reicht! Das selbe setzt sich im Mund fort: ultrafein, extrem verspielt, die Ähnlichkeit mit dem Église Clinet kommt nicht von ungefähr, der gleiche Weinberg, eine ähnlich Rebsortenzusammensetzung, immense Länge, sehr schön salzig. Das Terroir ist weißer Lehm und Kies. Im ersten Probieren fällt auf, wie lange der Wein nachhallt, er verschwindet überhaupt nicht mehr von der Zunge und vom Gaumen. Er belegt mit seiner schönen Schlehen-, Schwarzkirschen- und Teerspur alles, bleibt aber doch immer sehr fein. Dann kommt viel wilde konzentrierte Waldhimbeere. Rote Früchte dominieren im zweiten Ansatz. Es folgen Johannesbrot, wieder Trüffel, Teer und Leder. Bleibt immer ultrafein. Diese immens hohe Eleganz, geschliffenes seidiges Tannin, genialer Stoff, ich bin sehr beeindruckt ob der Feinheit. Es zeigt sich wieder, dass Pomerol die fast immer begünstigste Appellation ist, nicht ohne Grund kommen die teuersten Weine Bordeauxs aus dieser Appellation. Am Ende bleibt eine schöne feine Süße mit roter Waldfrucht als letzter Eindruck. Der Wein macht ungeheuer große Freude. 95-96+/100

Gabriel: 70% Merlot, 30% Cabernet Franc. Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Extrem tiefgründiges Bouquet, Trüffel, schwarze Pflaumen, Teeruancen, zarter Kräuterhauch darüber. Im Gaumen satt und reich, fleischiges Extrakt, bleibt fast nur im schwarzbeerigen Bereich, verlangende, aber doch feine Adstringenz, massives Potential. Fast schon legendär und sicher zu den allerbesten Jahrgängen dieses kleinen Weingutes gehörend. Der Besitzer Jean-Louis Trocard spricht von Cabernet Franc's die er in dieser Form noch nie erlebte. 19/20



Clos de la Vieille Église

€/Fl.

Château Clos de la Vieille Église *(Fortsetzung)*

21355H 2010 6er OHK • 2018-2055 0,751 (92,00 €/l) **69,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,8% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-99 Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Der Wein ist schon in der Farbe satt und schwarz und ölig. Kirsche, schwarze Johannisbeere, Lakritz, Teer und viiiiiel Mineralität, Steinmehl! Im Mund dann ultrafeine Kirsche und reichlich Salz und Stein, dieser Wein braucht verdammt viel Zeit und wird ewig halten, so stell ich mir großen und feinen Pomerol vor. 97-99/100

Gabriel: Sattes Purpur-Granat, dicht in der Mitte, lila Schimmer aussen. Königliches, reifes Bouquet, warmer Merlot, würziger Cabernet Franc, schwarze Kirschen und Cassis, komplex und reich. Sehr reich. Mundfüllender Gaumen, auch hier diese dramatische, schwarze Würze, Lakritze, Black Currant und Szechuanpfefferkörner im dicken, extrem konzentrierten, aber nicht extrahiert wirkenden Extrakt. Ein sehr klassischer, grosser Pomerol bei dem man automatisch an legendäre alte Jahrgänge denkt. Gleich hoch bewertet wie der 2009er. Am Schluss ist es nur noch eine Stilfrage, welchen man von den beiden bevorzugt. Oder man trinkt die ersten 20 Jahren den 09er und wechselt dann die nächsten 20 Jahre auf diesen gigantischen 2010er. Erstmals von Sohn Benoit Trocard vinifiziert. (19/20). Kurz vor der Füllung. Ein Riesenpaket mit druckvoller Nase im schwarzbeerigen Bereich. Portnuancen und kalter Darjeelingtee, gebündelt und mit legendenhaftem Finale. 19/20

21163H 2011 6er OHK • 2017-2040 0,751 (78,67 €/l) **59,00**
21241H 2011 6er OHK • 2017-2040 1,51 (79,67 €/l) **119,50**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Gerstl 19

Lobenberg: Der 2011er Clos de la Vieille Église ist ein großartiger Wein aus einem sogenannten cool climate vintage. Am Ende bleibt eine schöne feine Süße mit roter Waldfrucht als letzter Eindruck. Der Wein macht ungeheuer große Freude. Und im direkten Vergleich mit den gleichzeitig verkosteten 2009er und 2010er liegt der 2011er nicht hinten! 96-97+/100

21940H 2012 6er OHK • 2017-2040 0,751 (86,67 €/l) **65,00**
22774H 2012 1er OHK • 2017-2040 3,01 (93,33 €/l) **280,00**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Gerstl 19 Gabriel 18

Lobenberg: Die Nase versetzt für einen Pomerol in Erstaunen, ist sie doch eher konzentrierte rote Beerenfrucht, aber so unglaublich tief und voluminös. Konzentrierte Zwetschge, extrem dichte Walderdbeere und Waldhimbeere, schwarze und rote Cassis, das Ganze unglaublich dicht, fruchtig und versetzt mit Flieder, Holunder, Schlehe, Sanddorn und Orangenschale, etwas Mango, extrem viel Veilchenaromen, leichte Lakritze, blumig, sehr Pomerol, ein dichter Aromenteppich, alles einnehmend, aber nicht süß, nicht fett. Im Mund verbranntes Fleisch, Kohle, Asphalt und dann immens dichte Frucht. Auch hier wieder diese schwarz wirkende, geschmacklich aber dichte rote Frucht, voluminös ohne dabei nach Marmelade zu schmecken oder in der Konsistenz so zu wirken. Aber die Dichte ist verblüffend. Eine Tinktur. Einer der feinsten Clos de la Vieille Église, der je erzeugt wurden und zugleich unglaublich voll. Die Ernte vor dem Regen hat sich in schönster Weise bezahlt gemacht. Der 2011er mag vom Fass ein wenig größer erschienen sein, der 2012er ist jedoch unglaublich und noch mehr Pomerol, ungeheuer fokussiert und fein. Die Wahnsinnsreihe der Pomerol-Entdeckungen der letzten Jahre sind die Châteaux Guillot-Clauzel, Le Moulin, Clos de la Vieille Église, Beauregard und La Croix. Sie sind traditionelle, burgundisch feine Pomerols. Wie die fünf olympischen Ringe stehen sie für die Individualität jedes einzelnen und sind gleichzeitig vereint in ihrer Qualität und dem Streben nach Weltklasse. 95-96/100

Geerntet am 1. Oktober, also vor jedem Regen. Merlot wurde am 1. Oktober, Cabernet Franc am 9. Oktober geerntet, also auch tief vor dem großen Regen um den 14./15. Oktober herum. 90% Merlot, 10% Cabernet Franc. Die Ernte erfolgt in ganz kleinen Plastikbehältern, dann eine vorsichtige Rüttelentrappung, zuvor ein großer Sortiertisch. Nach der Entrappung kommt nochmal ein Sortiertisch und Handauslese. Dann komplett in rostfreien Edelstahl-Gärbehältern vergoren. Die ganzen Beeren werden ohne angequetscht zu sein für vier bis fünf Tage zur Kaltmazeration in die Gärbehälter getan. Dann werden von oben mit einem großen Crusher die Schalen aufgebrochen, die Beeren angestampft und die Spontanvergärung mit Naturhefe eingeleitet. Nach der Fermentation verbleibt der Wein noch ca. vier Wochen auf den Schalen, also insgesamt 6 Wochen Schalenkontakt. Sehr sanfte Abpressung und keine Verwendung des harten Pressweins.



Heiner Lobenberg, Benoit Trocard und Max Gerstl













Ronan Laborde

Clinet

Im Château Clinet treffen sich die drei Voraussetzungen, die einen großen Wein garantieren: Alte Reben, ein superbes Terroir und engagierte Arbeit in Keller und vor allem im natürlich organisch bewirtschafteten Weinberg. Das durchschnittliche Rebalter der 80% Merlot- und je 10% Cabernet Sauvignon- und Cabernet Franc-Reben liegt nun bei 50 Jahren. Das Terroir auf der höchsten Stelle des Plateaus von Pomerol in der Nähe von Lafleur und Petrus ist ideal. In seiner Arbeit hat der verstorbene Vorbesitzer Jean Michel Arcaute den Grundstein gelegt für biologische Arbeit, eine sehr späte Lese, die Ertragsbeschränkung händisch bearbeiteter und geernteter Reben, und eine Gär- und Maischedauer von bis zu 45 Tagen. Dank dieser Voraussetzungen gehört Clinet zu den faszinierendsten Weinen, die das Bordeaux zu bieten hat und zur der Handvoll Superstars des Pomerol.



Clinet				€ / Fl.
Château Clinet				
20105H	2011 6er OHK • 2019-2045	0,75l	(99,33 €/l)	**74,50**

Merlot 85% Cab. Sauv. 12% Cab. Franc 3% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-97 NM 93-95 Parker 95

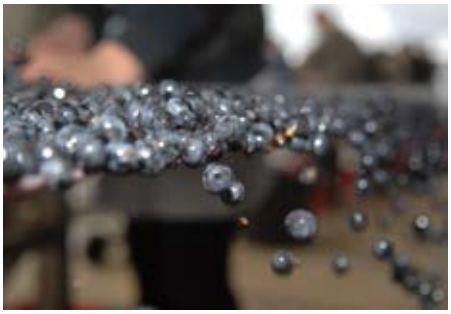
Lobenberg: Clinet ist seit 1989 einer der Überflieger der Appellation. Ab und zu gibt es dann auch einen 100 Punkte Wein, und das völlig zu Recht. Der auf Merlot basierende Wein trifft den Jahrgang in der Regel ziemlich gut. Satte Brombeere-Maulbeer-Cassis-Nase mit viel schwarzer Kirsche, viel Druck, aber nicht spröde. Auch nicht so mineralisch wie 2010, aber insgesamt fein, dem Jahrgang sehr schön entsprechend, trotz seines immensen Drucks. Im Mund sehr saftig und zugleich sehr elegant. Viel schwarze Kirsche, fast burgundisch in seiner Art. Verglichen mit den beiden Vorgängerjahren erstaunlich in seiner Feinheit und Zartheit. Cassis und Brombeere spielen die untergeordnete Rolle, die Kirsche dominiert. Der Wein mach unglaublich viel Spaß und hat eine wunderschöne, mineralische, leicht salzige Länge voller Verspieltheit. Mal ein anderer Clinet, aber dennoch ein wunderbarer Wein und einer der Topweine der Appellation in einem wirklichen Pomerol Jahrgang, weil sich hier die Fülle und die Zartheit perfekt vermählen. 95-97/100

Parker: Clinet has produced a blockbuster wine, even in the lighter, less consistent vintage of 2011. It reveals a dense purple color as well as an abundance of black cherry, black currant and blackberry fruit intermixed with licorice, incense and a touch of camphor. Full-bodied, opulent and fleshy with a substantial finish, this showy, dramatic 2011 should drink well for 15-20 years. Brilliant! 95/100

23826H	2013 6er OHK • 2017-2035	0,75l	(73,33 €/l)	**55,00**

Merlot 90% Cab. Sauv. 9% Cab. Franc 1% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93 Galloni 90-93 Parker 91-93 Suckling 91

Lobenberg: Noch ziemlich verschlossene Nase. Blumig, Veilchen, Jasmin aber auch gute dichte rote und schwarze Waldfrucht. Insgesamt aber fein. Der Mund ziemlich strukturiert, ziemlich fest. Mittlere Fülle bei hoher Mineralität. Nicht grün, aber sehr fest. Es fehlt ein bisschen die Wucht, das süße Fleisch in der Mitte. Auch in kleineren Jahren immer sehr guter Pomerol, einer der besten, ganz ohne Frage. Wenn der Preis stimmt eine Empfehlung. 92-93/100











Église Clinet

€/Fl.

Château L'Église Clinet

19061H 2010 6er OHK • 2025-2075 0,75l (646,67 €/l) **485,00**
19073H 2010 3er OHK • 2025-2075 1,5l (663,33 €/l) **995,00**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 100 Parker 96-100 NM 99 Suckling 98

Lobenberg: Schwarz Rubinrot. Unglaublich aromatische Nase. Satte dunkle Praline, Butterpraline, Schattenmorelle, ganz sanfte, rote süße Kirsche, dann kommt Schwarzkirsche, darunter Zwetschgenschale, grüne Oliven, ein kleiner Hauch Mango. Extrem ätherisch, üppig und süß, rassig und fein zugleich. Die würzige Cabernet Franc kommt gut durch in der Nase. Die Nase macht ungeheuer viel Spaß. Der Mund kommt zugleich mit extremer Frucht und hoher Eleganz. Mollig und doch unglaublich tanninreich. Das Tanninlevel ist höher als alles, was ich je bisher probiert habe. Das Tannin ist allerdings weich poliert, üppig und sanft. Die extrem hohe Säure wird eingefangen durch das Tannin. Sehr gute Balance. Der hohe Alkohol schafft zusammen mit dem Glyzerin die perfekte Harmonie. Der Wein wird ganz sicher von vielen unterschätzt werden, weil die Balance so überragend ist, die Harmonie so perfekt. Der Nachhall dauert über zwei Minuten, kommt immer wieder hoch mit dem schönen, supersanften Tannin. Ein unglaublicher Wolf im Schafspelz. Ein Riesenwein für die Ewigkeit. 100/100

Parker: Proprietor Denis Durantou has again produced one of Bordeaux's most profound wines, which seems to be happening routinely at this tiny estate on the Pomerol plateau. Opaque purple to the rim, with a wonderfully sweet nose of mulberry and black fruit, hints of mocha and caramel, and some subtle background oak, the 2010 is very expansive, multi-dimensional, with stunning purity, richness and equilibrium. The finish is very long, with significant tannins, but they are beautifully integrated. This is a massive L'Église Clinet that will need 8-10 years of cellaring at the very minimum, and should keep for 40+ years. 96-100/100

Das Weingut des genialen, fast sagenumwobenen Künstlers Denis Durantou. Der Jahrgang in Pomerol hat sehr viel Ähnlichkeit mit 2009, zugleich allerdings etwas mehr Alkohol, etwas mehr Tannin und etwas höhere Säure, also eine Balance und Rasse auf einem leicht höheren Level. Das macht das Herausragende dieses Jahrgangs aus. Deshalb sind die Weine noch lagerfähiger, brauchen allerdings auch länger, bis sie in ihrer vollen Genussreife stehen. 90% Merlot, 10% Cabernet Franc, Ausbau zu 100% in neuem Holz. 20% Geringerer Ertrag gegenüber 2009. Deutlich über 5g Säure pro Liter, extrem ungewöhnlich in Pomerol. Alkohol 14,5%

20061H 2011 6er OHK • 2018-2050 0,75l (198,67 €/l) **149,00**
21278H 2011 3er OHK • 2018-2050 1,5l (199,33 €/l) **299,00**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-98 NM 94-96 Parker 95

Lobenberg: Dieses Weingut von Denis Durantou ist seit Jahrzehnten beständig in der absoluten Spitzengruppe Pomerols zu finden. Dem Jahrgang entsprechend, was dem so einfühlsamen Winzer Denis fast immer gelingt, deutlich rotbeerig. Feine Walderdbeere und Waldhimbeere, darunter sogar etwas rassige Schlehe und Cranberry. Feine provenzalische Kräuter, Thymian, weißer Pfeffer und sogar etwas frische Minze. Dann kommt Kirsche, sehr dicht, sehr intensiv, sehr fein dabei, voller Charme und toller Intensität. Burgundisch und doch sehr dicht. Im Mund Dominanz von Kirsche mit Cassis, dann wieder die tolle Waldhimbeere, auch hier einem burgundischen Chambertin gleich, voller Intensität und voller Dichte. Großes Aromenspektrum. Ein Jahrgang wie gemacht für Pomerol. In diesem Jahr entstehen hier keine Weine zum Niederknien, sondern verträumte, Superfinesse-Weine, die Verzückung auslösen, wie immer grandios und mit zu den Besten des Jahrgangs gehörend. 96-98/100

Parker: With a dense ruby/purple color is followed by a pure nose of mulberries, cherry liqueur and spring flowers, but no hint of oak, this full-bodied, opulent, rich beauty exhibits impressive purity, texture, richness and length. Not as structured or tannic as Trotanoy, it moves more in the direction of the opulence and flashy, showy fruit of Hosanna and Petrus. It should drink well for 15-20 years. 95/100



Denis Durantou

Église Clinet

Hinter der Kirche von Pomerol auf tiefgründigem Kiesboden mit Beimischungen von Sand, Lehm und Eisen liegen die 6 Hektar Weinberg von Église Clinet. Dieser Weinberg ist einer der wenigen, die nach dem schweren Frost von 1956 im Pomerol nicht neu bestockt werden mußte und verfügt deshalb über einen besonders alten Rebbestand.



Einige der Reben sind über hundert Jahre alt. Seit 1983 bewirtschaftet Denis Durantou das Weingut und macht bestens von diesem hervorragenden Rohmaterial Gebrauch. Durch sorgfältige Selektion und Durantous kellertechnischen Einsatz entstehen hier füllige, kraftvolle und fruchtintensive Pomerols. Denis ist dabei immer in einem Stadium zwischen leicht schrägem Künstlertum und organisch biologisch arbeitendem, sehr intelligentem Bauern. Seine Weine drücken dann auch immer dieses „Spezielle" aus. Église Clinet hat sich inzwischen die Stellung als Kultwein erkämpft und wird preislich an dritter Stelle des Pomerol (hinter Petrus und Le Pin) gehandelt, qualitativ steht das Château aber auf gleichem Niveau.









Charles Chevallier und Jean Pascal Vazart

Evangile

Louis Ducasse, der verstorbene Besitzer von L'Evangile erklärte eines Tages, L'Evangile sei genauso gut wie das Nachbargewächs Petrus und sogar komplexer. Auch wenn in dieser Behauptung ein ganz klein wenig Besitzerstolz mitschwingen mag, so lässt sich doch mit Sicherheit sagen, dass hier auf 14 Hektar in vorzüglicher Lage unter bewährter Betreuung durch das Rothschild-Team hervorragende, reichhaltige, konzentrierte und einfach begeisternde Weine entstehen, die ganz eindeutig zu den Stars ihrer Appellation zählen!

2012: Die Ernte begann schon am 20. September und war am 9. Oktober beendet. 93% Merlot, 7% Cabernet Franc. Der Ertrag liegt 2012 nur bei 30 hl/ha. Auf Evangile wird vollständig entrappt, zum Teil mit der Hand, zum Teil mit Rütteltischen. Extrem vorsichtig. Vorher drei Tage Kaltmazeration, danach 28 Tage Vergärung und Belassung auf der Schale. Malolaktik im Barrique zu 100% neu. Auf Evangile wurde nicht nur extreme grüne und pinke Lese im Sommer durchgeführt, sondern auch nach der Ernte extrem sorgfältig ausgelesen. Zusätzlich, wie auch beim 1er Cru inzwischen Standard, eine optische Nachsortierung. Diese Maschine ist eine große Investition und deswegen für kleine Weingüter noch nicht erschwinglich. Hier wird wirklich die letzte nicht richtig verfärbte Traube und faules Gut rausgelesen, so dass nur 100% reifes und hochreifes Lesegut in die Fermentation gelangt.



Evangile				€ / Fl.
Château L'Evangile				
19033H	2010 6er OHK • 2020-2065	0,751	(345,33 €/l)	**259,00**
Merlot 88% Cab. Franc 12% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Gerstl 20 Parker 98+ NM 96-98 WS 97 Gabriel 19				
Lobenberg: Nur 30hl/ha geerntet. Im Besitz der Rothschilds (Lafite). Schwarz, wie gewohnt bei Evangile, Platz lassend für einen leicht violetten Rand. Immense Schwarzkirschennase. Rote Kirsche kommt durch. Feine Himbeere, Rosenblätter, viel Wucht, viel Charme, aber auch Rasse zeigend. Alles einnehmend, berauschend. Ein kleiner Hauch von Alkohol steigt mit hoch. Dann kommt kubanischer Tabak, reife Pflaume, Mango, Kakao, Praline und immer wieder satte Schwarzkirsche, letztlich dann unterlegt von ein wenig Brombeere. Im Mund satte schwarze Frucht mit brillanter, intensiver Fruchtsäure, die sich bis in ein langes Finale zieht. Jetzt kommt Lakritze dazu, und zwar ziemlich massiv, Süßholz. Schwarzkirsche, Brombeere, gelbe Frucht, süße Mango. Sehr komplex, viele Facetten zeigend. Immens langer Nachhall. Sehr salziges, mineralisches Finale. Ein irrer Wein in einer Intensität, wie es nicht viele gibt in diesem Jahr. Das Tannin ist unglaublich hoch aber butterweich. Ein Eindruck der auch 2009 schon da war, in diesem Jahr kommt einfach nur nochmal dieses Plus an Tannin, Säure, Alkohol und Glyzerin dazu. Alles auf einem etwas höheren Level, aber insgesamt qualitativ dem 2009er entsprechend. Ganz leicht stört der hohe Alkohol, aber sicherlich einer der großen Weine des Jahres. Was ihn so spannend macht im Mund, ist die Rasse die ihm die Cabernet Franc zugibt. Das ist die rote Frucht, das ist das Singende, das ist das Hochmineralische. Ein großer Evangile! 99-100/100				
Parker: Another spectacular effort from L'Evangile, the 2010 is a close rival to the 2009 and should be fascinating to compare with that vintage over the next 30 or so years. Stunningly rich and black/purple in color, the 2010 L'Evangile offers up the tell-tale floral note as well as black raspberry jam intermixed with cassis and kirsch. There are also ethereal floral notes and a hint of background oak. The pH is slightly above average (3.7 versus the pH of 4.0 that the 2009 and 2000 possessed). This is a massive, rich, very impressive L'Evangile, and readers should take note of the "+" in my rating, which could certainly push this wine way up there. Remarkably, I was shocked when I learned that this wine was aged in 100% new oak, as the oak is a background element in this blockbuster l'Evangile. Forget it for 3-5 years, and drink it over the following 30-40. With an alcohol level hitting the scales at 14.8%, the 2,000 cases of 2010 L'Evangile come from a blend of 88% Merlot and 12% Cabernet Franc, which I assume is much less Cabernet Franc than what was used under the old administration of the Ducasse family versus what is being done now by Eric de Rothschild and his team. The new administrators have added some vineyard parcels from neighboring sites, particularly Le Croix de Gay, and they have also replanted part of this vineyard, which sits on the St.-Emilion border next to La Conseillante and facing Cheval Blanc and La Dominique. 98+/100				
22827H	2012 12er OHK • 2020-2045	0,3751	(226,67 €/l)	**85,00**
21989H	2012 6er OHK • 2020-2045	0,751	(212,00 €/l)	**159,00**
Merlot 93% Cab. Franc 7% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Gerstl 19+ NM 94-96				
Lobenberg; Wie seit nunmehr vielen Jahren, wahrscheinlich seit 2005, besticht Evangile mit einer der interessantesten und spannendsten Nasen im Bordeaux überhaupt. Eine dichte Wolke, schwarze Frucht und viel Kakao. Schwarze Kakaobohne mit extrem schwarzer Kirsche, Brombeere und Cassis. Feine Orangenschale darunter. Der Duft nimmt komplett ein, berauschend schön. Der Mund spiegelt genau das wider und ist zudem unendlich fein, zart, total verspielt. Ein großer Spannungsbogen, tolle Säure zeigend. Langsam kommt auch rote Kirsche zum Vorschein. Grandios und einer der Stars des Jahrgangs. 96-97/100				







Jérôme Aguirre

Haut Musset

Ein winziges 3-Hektar-Weingut in Lalande Pomerol. Der Besitzer ist Jérôme Aguirre, ein Baske aus Saint Jean de Luze. Jérôme ist im Hauptberuf Önologe und Weinmacher bei bedeutenden Erzeugern, er folgte dem Ruf seines Freundes Jean-Christophe Meyrou, Regisseurs einiger Weingüter in Saint-Émilion. Jérôme arbeitet nun dauerhaft als allverantwortlicher Weinmacher bei Château Haut-Brisson und Château Tour Saint Christophe in Saint-Émilion. Er war vorher der Weinmacher, der über Jahre Le Gay und La Violette im Pomerol zu 100 Punkten brachte. Sicherlich einer der talentiertesten Weinmacher und Önologen der Region Saint-Émilion und Pomerol. Erst Mitte 30 steht ihm noch eine große Zukunft bevor. Privat wohnt er hier auf Haut Musset in Lalande Pomerol. Das winzige Weingut seiner Schwiegereltern. Mit junger Frau und kleiner Tochter, ein junger stolzer Familienvater mit glühender Begeisterung für seine Familie und seine winzigen Weinberge auf Haut Musset. Man kann sich vorstellen was ein Genie mit täglicher Rebpflege zu Hause so anstellen kann. Biologische Weinbergsarbeit, Das Ehepaar und die Eltern hegen und pflegen diese winzigen Rebflächen in fast nicht vorstellbarem Ausmaß. 80% Merlot 20% Cabernet Franc.

Haut Musset

€/Fl.

Château Haut Musset (Lalande Pomerol)

24240H 2012 12er OHK • 2015-2027 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Wunderbare samtige Fülle im Mund, aber auch frische, rote Waldfrucht, Waldhimbeere, Walderdbeere in der Nase. Dazu ein Touch Amarenakirsche, ein wenig Holunder. Blumige Aromatik, Veilchen, Lakritze. Sehr zart, sehr geschmackvoll. Der Mund tänzelt, ist fein. Die Cabernet Franc tut das Übrige dazu. Das ist ein wunderbar schöner, verspielter Lalande-de-Pomerol, und somit in Summe eine Art Pomerol wie wir es wollen, und das auch noch bezahlbar. Da bleibt leider von dem wirklich tollen Siaurac und anderen kleinen Lalande-de-Pomerol nicht viel übrig. Wie so oft ist das Bessere der Feind des Guten. Das Finale mit salziger, schwarzer Kirsche, das ist das Grandiose an diesem Wein. Er wird in Zement vergoren, im Barrique ausgebaut. Die Vergärung verläuft spontan. Die Weine verbleiben lange auf der Maische nach der Vergärung, sogar einige Wochen, das entzieht die Bitterstoffe. Archetypisch wie Pomerol und Lalande-de-Pomerol eigentlich sein sollte. Das Finale wieder ganz deutlich von Kirsche dominiert, fast nur burgundische Eigenschaften. 93-94+/ 100

24289H 2013 12er OHK • 2017-2029 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: 80% Merlot 20% Cabernet Franc wie der 2012er. Samtige Fülle im Mund, die gleiche frische, rote Waldfrucht, Waldhimbeere, Walderdbeere in der Nase, alles eine Spur rauher und maskuliner als 2012, die Typizität und der Charakter aber unverwechselbar. Das Finale des 2013ers auch wie die Nase und der Angang etwas burschikoser als 2012, aber wieder mit viel schwarzer Kirsche. Auch der 13er ist eine Ruhmestat in Finesse und Feinheit. Archetypisch wie Pomerol und Lalande Pomerol eigentlich sein sollte. Das Finale wieder ganz deutlich von Kirsche dominiert, fast nur burgundische Eigenschaften. Neben der schwarzen Kirsche aber auch ein kleiner Hauch rote Kirsche und Sauerkirsche. Konzentrierte Waldhimbeere. Im Nachhall grandiose Schwarzkirsche mit Kalkstein. Dieses Miniweingut wird maximal auf 5 Hektar wachsen und wird eine exklusive Rarität bleiben. Vielleicht tu ich dem wunderbaren 13er etwas Unrecht in klar unter 12 zu setzen, aber direkt nebeneinander ist der 12er einfach in seiner charmanten Reife überwältigender. 92-93+/ 100









Étienne Clauzel





François Despagne



Dominique Thienpont

Guillot Clauzel

Madame Clauzel liebte den Wein und ihren nur 2 ha kleinen Weinberg, der zwischen Trotanoy, Le Pin und Nenin, ganz in der Nähe von Vieux Château Certan in der wunderschönen Appellation Pomerol gelegen ist. Als Winzerin der alten Schule verquickte sie zusammen mit ihrem Sohn Landwirtschaft und Oenologie, um authentische, der Region angemessene Weine zu produzieren. Der Weinkeller ist ganz in diesem Geiste konzipiert, ausgestattet mit vielen kleinen Gärbottichen, in denen die unterschiedlichen optimalen Reifeprozesse der Trauben gemäß dem Alter der Reben koordiniert werden. 60 % der Rebstöcke sind mit Merlot, 40 % mit Cabernet Franc bepflanzt; die alten Reben sind 70, die jungen nur 25 Jahre alt. Nur die alten Reben, also nur ein Hektar, gehen in den ersten Wein, das sind weniger als 4000 Flaschen. Insgesamt produzieren die Clauzels nur 50 hl Wein. Die Arbeit im Weinberg und im Keller erfolgt in reiner, extrem schonender Handarbeit, bei der Größe ist es die Arbeit eines peniblen Kleingärtners. Guillot Clauzel ist noch kleiner als Le Pin und ich befürchte, dass man irgendwann hören wird, Le Pin habe diese winzige Fläche des direkten Nachbarns mit gleichem Terroir für einen immensen Betrag gekauft. Liegt ja nahe, denn für Le Pin zahlt man immer mindestens das zwanzigfache. Die Erträge liegen bei 20 hl/ha bei den alten Reben und bei 40 bis 45 hl/ha bei den jüngeren Reben. Die Barriquelagerung erfolgt zwischen 18 und 20 Monaten, wobei 50 % der Fässer neu und 50 % einjährig sind. Die Abfüllung in Flaschen erfolgt ohne Klärung und Filtration. Etienne Clauzel ist nun der Besitzer und Weinmacher. Die Familie kam ursprünglich als die Besitzer von Château Beauregard. Der Großvater war dazu noch der Bürgermeister von Pomerol. Also eine alt eingesessene Pomerolfamilie. Heute ist Guillot Clauzel im Alleinbesitz von Etienne Clauzel, der als begnadeter Weinmacher gilt. 1991 wurde Beauregard verkauft. Bis dahin wurden die Weine auf Beauregard vinifiziert, erst danach auf der Domaine. Die Weine wurden bis Ende der 90er Jahre vom berühmten Stephan Asseo vinifiziert, heute der gefeierte Star in Kalifornien mit Aventure, und jetzt macht Etienne die Weine selbst. François Despargne ist der önologische Weinbergsberater. Das Weingut befindet sich in Umstellung auf biologische/ ökologische Arbeit, da der consultant François Despagne nur biologisch oder biodynamisch arbeitet. Man hat gerade einen Drittel Hektar zukaufen können und nutzt die Gelegenheit um ein anderes Drittel komplett neu zu bestocken, nach dreijähriger Ruhephase. Es bleibt also ein Winzling.





Guillot Clauzel

€ / Fl.

Guillotière de Guillot Clauzel

18031H 2008 12er OHK • 2011-2023 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Merlot 70 % Cab. Franc 30 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

19702H 2009 12er OHK • 2012-2025 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Merlot 70 % Cab. Franc 30 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit Schwarz. Sehr ätherisch: Feine, duftige, rotkirschige Nase mit schönem, charmantem Volumen von frischer Zwetschge. Tolle Rasse und Harmonie ausstrahlend. Im Mund sanftes, seidiges Tannin, ungeheuer poliert und geschliffen. Rote Waldbeeren, Erdbeere und Himbeere, rote und schwarze Kirschen in der Nase wie im Mund, auch ein Hauch Brombeere, schöne Mineralität und Rasse von der Cabernet Franc, Kräuter der Provence, feine süße und hohe Eleganz. Ein Hauch Kirschlikör im schicken Nachhall. Eine zarte, sehr aromatische und rassig frische Versuchung mit schöner Fülle und Volumen, so muss Pomerol sein! 93+/100



Guillot Clauzel

€/Fl.

Château Guillot Clauzel *(Fortsetzung)*

20107H 2011 12er OHK • 2016-2035 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

21251H 2011 6er OHK • 2016-2035 1,5l (45,33 €/l) **68,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: In diesem winzigen Weingut (1,5 ha) von Monsieur Despagne, in direkter Nachbarschaft zu Château Le Pin, wird einer der feinsten Pomerols vinifiziert. Immer völlig unbeachtet, kaum einer kennt es. Wir sind hier seit Jahren komplett auf der Finesseseite. Rote Kirsche, sehr zart, aber voller Intensität. Mit großem Aromenreichtum kommt Cassis und rote Johannisbeere, fein verwoben, das Ganze tänzeln, burgundisch fein, im Stil eines Chambolle Musigny. Auch im Mund wird dieses Tänzeln wieder aufgegriffen, ein Paradejahrgang für Pomerol. Traumhaft auch hier wieder die rote und schwarze Kirsche, Mon Chéri, dann auch ein wenig Sanddorn und Schlehe, gute Spannung, großer aromatischer Bogen, voller Finesse. Der Wein erhebt überhaupt keinen Anspruch darauf, ein Blockbuster zu sein, es ist ein kleines feines Wunderwerk, eine Ode an die Freude. Und in diesem Preisbereich sicher einer der interessantesten Pomerols überhaupt. 94+/100



21977H 2012 12er OHK • 2017-2035 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

22684H 2012 6er OHK • 2017-2035 1,5l (50,00 €/l) **75,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95

Lobenberg: IIntensive Nase nach frischer Zwetschge, erst im Nachhall und im zweiten Riechen dann rote, süße Kirsche. Walderdbeere. Intensiv und zugleich fein und verspielt. Extrem leckerer Mund, saftig. Auch hier wieder dominante Zwetschge, gefolgt von etwas Kirsche. Ein Hauch von Salz. Sehr samtig und seidig. Die gleiche Klasse wie 2011, wieder ein wunderschöner Wein! Die Wahnsinnsreihe der Pomerol-Entdeckungen der letzten Jahre sind die Châteaux Guillot-Clauzel, Le Moulin, Clos de la Vieille Église, Beauregard und La Croix. Sie sind traditionelle, burgundisch feine Pomerols. Wie die fünf olympischen Ringe stehen sie für die Individualität jedes einzelnen und sind gleichzeitig vereint in ihrer Qualität und dem Streben nach Weltklasse. 93-95/100



Latour à Pomerol

€/Fl.

Château Latour à Pomerol

19129H 2010 6er OHK • 2020-2055 0,75l (114,67 €/l) **86,00**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98 WS 95-98 Suckling 96 PM 93-95

Lobenberg: Gehört zu Moueix. Schwarzrot mit violettem Rand. Sehr feine und doch aromatische Nase nach süßer, roter Kirsche. Etwas Sauerkirsche darunter, dann kommt Schwarzkirsche. Sehr versammelt. Ganz zum Schluss ein wenig Brombeere. Viel Rasse zeigend, dunkle Schokolade, Gesteinsmehl, ein Hauch von Tabak, etwas Cranberry. Im Mund einer der harmonischsten Pomerols. Nicht nur weich, sondern auch gleichzeitig rassig mit toller Säure. Sehr geschliffenes Tannin, alles perfekt eingebunden. Schon jetzt fast trinkfertig, wäre nicht die hohe Säure. Der Wein braucht dadurch sicherlich lange, aber ist ein Paradebeispiel für die Harmonie Pomerols. Hat wirklich Größe. Der berauschend schöne 2009er wird mit dieser Rasse noch mal übertroffen. Best ever? 97-98/100

Suckling: This is the best LP I have had a long time, with black currant and flowers. Full body. It builds on the palate, with incredibly polished tannins and a long, intense finish. 96/100

PM: Sehr dunkles Rubingranat, violette Reflexe, verhalten, zarte Kräuterwürze, rauchige Nuancen, süßer Gewürztouch,, rotbeerige Frucht unterlegt; wirkt zunächst schlank und verhalten, in der Mitte eine gute Extraktsüße, legt im Finish deutlich zu, seidige Tannine, Nougat im Abgang, sehr viel versprechend. 93-95/100





Latour à Pomerol

Latour à Pomerol liegt in der Nähe der Kirche auf einem tiefgründigen Kiesbett. Das Weingut gehört der Familie Moueix (Château Petrus) und wird vom gleichen Team betreut. In großen Jahren ist der Wein majestätisch und wuchtig und hat gewisse Ähnlichkeit mit dem Château Trotanoy. Der vollmundige, wuchtige, opulente Stil hat viele Fans, der Wein gehört oft zu den Top-Fünf der Appellation und ist dafür fast preiswert, wenn man das in Pomerol überhaupt sagen kann.



Jean-Philippe Janoueix

La Croix

Der 1867 geborene Jean Janoueix kam 1898 nach Bordeaux und gründete ein Weinhandelshaus. Sein Sohn ist der legendäre Joseph Janoueix, der die meisten Châteaux in der Großregion um Pomerol ab 1930 kaufte. La Croix, La Croix Saint Georges, La Confession, Haut Sarpe und Croix Mouton gehören der verzweigten Familie. Heute ist Josephs Sohn Jean-Philippe Janoueix für die Weingüter



verantwortlich. Er ist ein Großmeister der extremen Dichtpflanzung (Ertragsbeschränkung je Pflanze ist die Folge), der organischen Weinbergsarbeit und der sehr reifen Frucht. Château La Croix ist die Wiege, das Geburtshaus von Jean-Philippe und immer noch zu 100% im Besitz des Vaters Joseph. 10 Hektar klein, 60% Merlot und je 20% Cabernet Franc und Cabernet Sauvignon.





La Croix

€/Fl.

Château La Croix

18176H 2009 12er OHK • 2016-2038 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
18365H 2009 1er OHK • 2016-2038 3,0l (85,33 €/l) **256,00**
Merlot 70% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95+ Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Sehr kirschbetonte feine Nase, auch Cranberry und Johannisbeere, feine Süße zeigend, tolle und extrem feine, fast burgundisch süße Pinot Noir-Aromatik. Auch im Mund wieder so fein, extrem leckere reife Kirsche in allen Schattierungen, feinste Milchschokolade, ein Hauch von Blaubeere und Cassis. Feinstes geschliffenes Tannin, in der rassigen Feinheit fast an Guillot Clauzel herankommend, das ist auch hier eine wahre Freude, ein perfekt zur Finesse vinifizierter fetter Jahrgang mit ungeheurem Schliff und hohem Spaßfaktor. Liegt fast gleichauf mit Guillot Clauzel als qualitativ und preislich interessantester Pomerol, schlägt La Pointe, das ist sensationell. Ein todschicker Wein! 95+/100

WW: Tiefes Purpur. Hochfeines Bouquet mit vielen kleinen reifen Früchten und Spuren von kandierten Cakesfrüchten, ein Hauch Minze. Sublimer Gaumen, zärtliches Extrakt, feine Tannine, dann aber doch eine gebündelte Kraft zeigend und endlos lang. Ein Wahnsinnswein, der in die Fussstapfen des genialen 1990er tritt. (2018–2040) 19/20

18772H 2010 12er OHK • 2018-2045 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Merlot 95% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97+ Gerstl 19+ Gabriel 18

Lobenberg: 10 ha in bester Lage Pomerols. Mitten im Dorf, direkt neben La Croix Saint Georges. 95% Merlot, 5% Cabernet Franc, Ausbau in neuen und gebrauchten Barriques. Das Weingut gehört den Eltern von Jean Philippe Janoueix, und er zeichnet seit einigen Jahren auch hier verantwortlich, neben der Betreuung von La Croix St. Georges und einiger anderer Weingüter. Traumhafte Nase, feine Wucht, süße rote Frucht, süße rote und schwarze Kirsche, Pflaume, ein wenig Mango und gelbe Melone, feine Milchschokolade, belgische Pralinen. Hochintensiv duftig, zart, süß und rassig zugleich. Macht viel Freude. Weich und harmonisch. Toller Antrunk im Mund. Rasse, frische Säure, überaus sanftes, geschliffenes Tannin, der Wein singt. Hat einen schönen dramatischen Antritt, zieht sich lang, hallt über zwei Minuten nach. Immer wieder kommt das sanfte polierte Tannin hoch. Unglaublich Kraft, die man nicht merkt. Alkohol, Glyzerin ziemlich perfekt verbunden, und doch immer spannend und rassig bleibend. Frische Pflaume, Kirsche, etwas Johannisbeere, ein bisschen Maulbeere, alles im Wechsel. Überhaupt kein fetter Wein, sonder ein zarter, langer, frischer, rassiger Pomerol. Toller Erfolg. 97+/100

Gerstl: Wouw, diese Tiefe, da ist unglaubliche Fruchtsymphonie, das ist Pomerol wie aus dem Bilderbuch und eigentlich noch viel schöner, das ist pure Erotik, was für ein sinnliches Parfüm. Ein Gaumen wie Samt und Seide, der ist so etwas von fein, dabei traumhaft aromatisch, extrem edel aber auch charmant und liebenswürdig, hat so etwas verschmitzt Schlichtes an sich, ich leibe diesen Wein über alles, da ist so herrlich viel Saft, so traumhaft cremiger Schmelz, sensationell. 19+/20

20184H 2011 12er OHK • 2017-2035 0,75l (53,07 €/l) **39,80**
21242H 2011 6er OHK • 2017-2035 1,5l (53,00 €/l) **79,50**
Merlot 95% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96+ Gabriel 18

Lobenberg: Dieses Weingut ist der Geburtsort von Jean Phillipe. Das Besondere an Château La Croix ist, dass es im Gegensatz zu allen anderen von Jean Phillipe Janoueix betriebenen Weingütern, im alten Stil Pomerols, im Stil der Eltern vinifiziert wird. Der mit Abstand feinste Wein von allen Familienweingütern. Schon die Nase mit der tollen roten und schwarzen Kirsche, Lakritz, etwas Dominikanischer Tabak, auch ein Hauch Holz, Karamelle und Honig, unglaublich komplex und vielschichtig. Extremer Charme, ein Hauch Salz, ein Hauch Milchschokolade, die Nase macht unglaublich viel Freude. Sie ist burgundisch und gleichzeitig dicht. Im Mund das Gleiche, nur mit deutlich mehr Druck. Tolles Volumen zeigend, samtige, dichte Tannine, viel frische Zwetschge, schwarze Kirsche dazu, dann kommt etwas Cassis und Brombeere, extrem aromatisch. Der Wein treibt einem Tränen in die Augen und ist dennoch kein Blockbuster. Er ist weit entfernt von der überholzten Version des vom selben Weinmacher gemachte La Croix St George. Château La Croix ist ein Pomerol, wie er sein soll in einem so besonders schönen Pomerol-Jahr. Eine Ode an die Freude, ein traumhafter Wein. 95-96/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Nobles Bouquet, schwarze Kirschen, Lakritze, dunkle Edelhölzer, Tabak, sehr vielschichtig mit erstaunlich viel Druck, da ist auch ein Hauch von dunklem Caramel und Sandelholz drin. Komplexer Gaumen, recht viel Fett, gut stützende Tannine, die eine schöne Rasse zeigen und sich mit der passenden Säure verbinden, jetzt voll auf Pflaumen drehend, aromatisches Finale. Diesen grossen Pomerol werden wohl nur wenige Journalisten entdecken. Zum Glück – für die Fans! 18/20

La Croix

€/Fl.

Château La Croix *(Fortsetzung)*

21953H	2012 12er OHK • 2017-2040	0,751	(65,33 €/l)	**49,00**
22637H	2012 6er OHK • 2017-2040	1,51	(66,33 €/l)	**99,50**
22711H	2012 1er OHK • 2017-2040	3,01	(72,00 €/l)	**216,00**

Merlot 89% Cab. Franc 11% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-96 Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Sanft strömende, sehr feine, delikate Waldbeerennase. Das Gegenteil eines modernen Weins. Ein genialer Traumwein. Kaum Holzeinfluss, kein neues Holz, einfach nur feine, verspielte, rote und schwarze Waldbeere, Milchschokolade dazu, feines Salz im Mund. Grandiose Harmonie. Auch im Mund wieder das Gegenteil eines Blockbusters, und das trotz seiner fleischigen Fülle. Ein grandioser, archetypischer Pomerol von Vorgestern. Extrem balanciert. Auch im Mund so gut wie kein Holzeinfluss zu spüren. Keine Vanilletöne, keine bitteren Tannine, keine Blaufrucht, sondern reife, schöne, extrem harmonische, intensive Waldbeere und sanfte Kirsche. Im Grunde ist La Croix der Tertre Roetboeuf von Pomerol. Alles stimmt, alles passt. Der Wein ist schon vom Fass trinkbar und wird ein langes Leben vor sich haben. Im unteren Preisbereich ist er ganz klar einer der Stars der Apellation und auch insgesamt einer der Stars in Pomerol. Die Wahnsinnsreihe der Pomerol-Entdeckungen der letzten Jahre sind die Châteaux Guillot-Clauzel, Le Moulin, Clos de la Vieille Église, Beauregard und La Croix. Sie sind traditionelle, burgundisch feine Pomerols. Wie die fünf olympischen Ringe stehen sie für die Individualität jedes einzelnen und sind gleichzeitig vereint in ihrer Qualität und dem Streben nach Weltklasse. 94-96/100

RG: 89% Merlot, 11% Cabernet Franc. Sattes Purpur-Granat, dicht in der Mitte, lila Schimmer aussen. Viele reife, kleine Beeren, kandierte Früchte, Wildkirschen, Rosenblätter, Granatapfelkerne, sehr konzentriert und vielschichtig. Der Gaumen ist grossartig, viel Fleisch und Stoff zeigend und wieder diese verrückte, reife Fruchtkonzentration, im Extrakt pfeffrig, im Finale sehr nachhaltig. Ein richtig grosser Klassiker, der vielleicht erst in 20 Jahren seine volle Grösse zeigt. Und dann wird es ein Wein sein, der keine berühmten Oenologen brauchte, um etwas aus sich zu machen. Nur wenige Bordeauxfans kennen den verkannten La Croix. Und das ist gut so, denn ich selbst bin immer ab und zu Abonnent. So habe ich mir recht viel vom 2009er und 2010er gekauft und ich werde mir auch recht viel von diesem sensationellen 2012er kaufen! Einen besseren Wert mit dieser Punktezahl gibt es ganz sicher nicht in Pomerol! Ich degustierte ihn im Saal vom Syndicat in Pomerol und nahm mir rund einen Viertelstunde Zeit in der doch hektischen Primeurphase. Manchmal braucht es halt auch etwas Ruhe und Demut, um einem so grossen Wein genügend Ehre zu gebühren. Technische Kennziffern: 10.4 Hektar, 38'000 Flaschen Produktion. 19/20

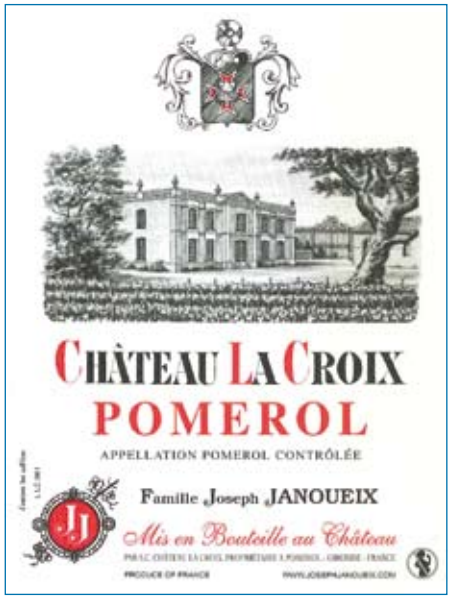
23850H	2013 12er OHK • 2017-2035	0,751	(39,93 €/l)	**29,95**

Merlot 97% Malbec 2% Cab. Franc 1% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Gerstl 17+ Gabriel 17

Lobenberg: Extrem feine, warme, mollige Nase. Feiner Rauch, füllige reife Pflaume. Süße Kirsche, auch Amarenakirsche. Hocharomatischer Mund. Schlehe mit Süßkirsche, Brombeere, Maulbeere, Cassis. Relativ guten Grip zeigend, auch schöne Frische. Bemerkenswert, einer der wenigen Weine ohne jegliche Spuren Grün in den samtigen Tanninen. Entscheidend ist aber eine Molligkeit und eine feine Süße. Einer der wenigen Weine in Pomerol, die in diesem Jahr ob ihrer Süße und schönen runden Frucht sehr lecker ausgefallen sind. Extrem gelungener Pomerol und einer der Stars des Jahrgangs. Aufgrund seines guten Preises eine der wirklich wenigen Kaufempfehlungen in diesem Jahr in Pomerol. Clinet und L'Église Clinet werden sicherlich zu teuer. VCC kommt unter Umständen gar nicht raus ist in jedem Fall viel teurer. Der Wein hat allemal Struktur um die nächsten 15 Jahre viel Spaß zu machen. 93-94+/100

97% Merlot, ca. 2% Malbec, vielleicht zu 1% aus Cabernet Franc. Im Besitz der Janoueix-Familie. Liegt neben Nenin und Beauregard. Sandige Kiesböden. Diese Wein müssen immer sehr viel feiner und zurückhaltender vinifiziert werden als die Nachbarn wie z.B. La Croix Saint Georges, oder all die anderen die sehr viel mehr Lehm und Felsen haben. Die feinsten Weine kommen demzufolge, wenn man es gut versteht, von La Croix. Verantwortlich ist Jean-Philippe Janoueix. Es gibt durch die extreme Auslese im Weinberg 2013 etwas weniger als die Hälfte der normalen Menge. Die Weine werden spontan vinifiziert, nur 20.000 Flaschen werden 2013 erzeugt. Die Fermentation geschieht nur in Naturzementtanks. Auch der Ausbau erfolgt in Zement und gebrauchtem Holz. Das ist das traditionelle Pomerol in seiner schönsten Form, sowie auch Petrus vinifiziert wird.















La Conseillante

Auf 12 ha tiefgründigem, kieshaltigem, mit Lehm und Eisen durchsetzten Boden stehen die durchschnittlich 40 Jahre alten Reben von La Conseillante. Das Weingut im Besitz der Familie Nicolas verfügt über 70% Merlot, einen ungewöhnlich hohen Anteil an Cabernet Franc (25%) und etwas Malbec. Die Vinifikation läuft in temperaturgeregelten Edelstahltanks ab und dauert 3 Wochen. Dann erfolgt der 21monatige Ausbau in zu 90 bis 100% neuen Barriques. Die Weine von La Conseillante sind elegant und üppig zugleich, sie sind geschmeidig und früh genussreif und trotzdem sehr lange lagerfähig.

La Conseillante					€/Fl.
Château La Conseillante					
19035H	2010 6er OHK + 12er OHK • 2020-2060	0,75l	(300,00 €/l)		**225,00**
19009H	2010 6er OHK • 2020-2060	1,5l	(310,00 €/l)		**465,00**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-99 Suckling 98 NM 98 Gerstl 19+ Parker 96 Gabriel 19 Bettane 19

Lobenberg: Sehr voluminös strömende, hocharomatische Nase. Zwetschge, Walderdbeere, rote und schwarze Kirsche, etwas Melone, Quitte, ein Hauch Anis und Minze, Milchschokolade. Spannende schöne rassige Nase. Diese Rasse zieht sich sofort in den Mund durch. Tolle frische Säure bis ins lange Finale hinein. Rote und schwarze Früchte im Wechsel, Kirsche, Johannisbeere, Brombeere, aber nie zu aufdringlich. Sattes geschliffenes Tannin kommt immer wieder hoch, hallt immer wieder nach. Der Wein hat genug Fleisch für diese hohen Säure- und Tanninwerte, auch genug Alkohol und Glyzerin. Alles bleibt in Balance. Großer Conseillante, steht Clinet kaum nach. 98-99/100

Suckling: The nose is exuberant, with pure violets and berries. Insane. This is so straight and racy, with super fine tannins and a long, long finish. There is a minimalist clarity to the wine. Superb. 98/100







Lafleur-Gazin

8,5 winzige Hektar in Pomerol. Am Nordrand des Plateaus, in direkter Nachbarschaft zu Château Lafleur und Château Gazin produziert die Besitzerin Mme Delfour–Borderie auf ihrem Château maximal 40.000 Flaschen im Jahr. Die Rebfläche ist zu 80% mit Merlot und zu 20% mit Cabernet-Sauvignon bestockt. Ihre Erfolgsgeschichte begann, als sie im Jahr 1976 Jean-Pierre Moueix, den Besitzer des berühmten Château Petrus, ins Haus holte, der seit dem die Weine vinifiziert. Aus den losen Kalkböden, die durchsetzt sind mit Lehm, holt die Mannschaft von Moueix dramatisch gute Ergebnisse aus den Trauben.

Lafleur-Gazin					€/Fl.
Château Lafleur-Gazin					
20166H	2011 12er OHK • 2016-2033	0,75l	(38,67 €/l)		**29,00**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93 Gabriel 17

Lobenberg: Ein Wein aus dem Hause Moueix. Quasi die Nachwuchsriege von Pétrus und Trotanoy. Seit einigen Jahren ist Lafleur-Gazin und Château Plince im Wettbewerb um die Position nach Latour- à-Pomerol und Bourgneuf. 2011 wie fast alle Weine aus dem Hause Moueix extrem zart und duftig, ätherisch, fein. Seidig in der Nase. Toll verspielte rote Kirsche mit viel frischer Zwetschge. Ein leichter Hauch Vanille daneben und florale Elemente wie Vergissmeinnicht und Veilchen. Das Ganze sehr zart, schwebend und ungemein fein. Schöne Definition im Mund zeigend: Kirsche, Zwetschge, saftige Mitte mit guter Fülle, Samt und Seide. Feiner, zarter Abgang. Der Wein macht sehr viel Spaß. 92-93/100

Le Moulin

€/Fl.

Château Le Moulin

21170H 2011 12er OHK • 2017-2040 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
21191H 2011 6er OHK • 2017-2040 1,5l (54,33 €/l) **81,50**
Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95+ Gerstl 18+ Gabriel 18

Lobenberg: Die nur 2,5 ha des Weingutes liegen in der direkten Nachbarschaft von Feytit Clinet und Latour à Pomerol. Dieses Terroir bürgt für ungemein feine Weine, Le Moulin und die zuvor genannten Châteaus bestechen durch ihre burgundischen Eigenschaften. Eine Duftwolke steigt aus dem Glas. Feine Exotik, Orangenschale nebst Passionsfrucht. Unterlegt von schwarzer und viel roter Kirsche. Ein wenig Zimt und Nelke, Koriander, Thymian, Straßenstaub, feine helle Pralinen. Die Kirschen überollen aber immer wieder alles. Ätherisch, duftig, burgundisch und doch dicht. Eine richtige Duftwolke nimmt den Trinker mit. Im Mund setzen sich die Andeutungen der Nase fort. Der Wein ist extrem zart und doch hoch intensiv in der Frucht. Ein grandioser, fast dramatischer Spannungsbogen zwischen Säure und Süße, totaler Finesse und dichter Frucht. Viel rote Kirsche mit Sauerkirsche, Johannisbeere, zarte Walderdbeere und Waldhimbeere, alles immer rotfruchtig bleibend. Dazu kommt helle Erde, helle Schokolade, Staub, viel Salz. Bei diesem Mund ist das Eigenschaftswort „rassig" angebracht. Seidige Tannine, kein Ehrfurcht gebietender Blockbuster-Wein, aber ein unglaublich Spaß machender, finessereicher Pomerol. Zur Erhabenheit fehlt ihm ein wenig Fleisch und Wucht, was ihm dann aber sicher wieder diese zarte verträumte Verspieltheit und seidige Komplexität näme. Ein toller Wein für Träumer und hintersinnige Genießer. 95+/100

21938H 2012 12er OHK • 2017-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
22699H 2012 6er OHK • 2017-2040 1,5l (66,33 €/l) **99,50**
22775H 2012 1er OHK • 2017-2040 3,0l (72,00 €/l) **216,00**
Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-95 Gabriel 18 Parker 90-93

Lobenberg: Intensive Waldbeeren-Nase mit flüssiger Schokolade, Kakao, Kaffee, süße Frucht, schnurrender Mund, überaus leckerer Pomerol. Macht Spaß, burgundischer Kirschsaft, ein Vosne Romanée 1er Cru mit toller Spannung und viel roter Frucht. Wohl die gleiche Größe wie der phänomenale 2011er, ein saftig delikater und überaus gelungener Pomerol. Chapeau! Die Wahnsinnsreihe der Pomerol-Entdeckungen der letzten Jahre sind die Châteaux Guillot-Clauzel, Le Moulin, Clos de la Vieille Église, Beauregard und La Croix. Sie sind traditionelle, burgundisch feine Pomerols. Wie die fünf olympischen Ringe stehen sie für die Individualität jedes einzelnen und sind gleichzeitig vereint in ihrer Qualität und dem Streben nach Weltklasse. 92-95/100



Le Moulin

Le Moulin ist eines der weniger bekannten Pomerol-Weingüter und gehört erst seit 1998 zu den wirklichen Top-Erzeugern. Es ist im gleichen Besitz wie Château Patris aus Saint-Émilion. Robert Parker sagt zu Recht, der Le Moulin sei der Château Le Pin der weniger reichen Leute. Die Weine sind sehr dunkel und in der Jugend sehr verschlossen. Die Textur ist reichhaltig, schwarze Johannisbeeren dominieren das tiefe Bouquet. Süße Massen von Tannin dominieren den Eindruck im Mund. Der Wein kommt sehr rein und reichhaltig daher und ist im positiven Sinn fast etwas eindimensional. Ein sehr eindrucksvolles Ergebnis und ein echter Geheimtipp. Das ist Pomerol in Reinkultur und Merlot der weltweiten Oberklasse.



Fr – Bordeaux

Tour Maillet

€/Fl.

Château Tour Maillet

17970H 2009 12er OHK • 2013-2028 0,75l (49,33 €/l) **37,00**
Merlot 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ WS 93-96

Lobenberg: Schwarzrot. Sehr aromatische, duftige Nase, schwarze Kirsche, feine Johannisbeere und etwas Brombeere, dunkle Milchschokolade und Waldhimbeere. Sehr sexy im Duft. Im Mund weich, üppiges, seidiges Tannin, feiner Gaumenfluss von schwarzer Kirsche, Brombeere und Milchschokolade, dann Eukalyptus, Holunder und süße Maulbeere, sehr fein dabei und überaus lecker, im Nachhall feine, süße, rote Frucht, Johannisbeere und süße, rote Kirsche. Tolle Rasse und nachhaltig. Pomerol ist schon eine der besten Appellationen in diesem Jahr, Tour Maillet war noch nie so überzeugend wie jetzt, so unglaublich leckerer Genuss! 94+/100







Tour Maillet

Ein nur 2 Hektar großes „Garagenweingut", fast eine Weinboutique. 100% alte Merlotreben auf sandigem Kies auf Lehm und Kalkstein in der Appellation Pomerol.







Paul Goldschmidt

Siaurac

Château Siaurac ist eines der interessantesten Weingüter in Lalande Pomerol, der direkt an Pomerol angrenzenden Appellation mit sehr ähnlichem Terroir und oft auch ähnlich überragenden Weinen. Fast 40 Hektar überragendes Terroir, seit 1832 im Besitz der Familie Guichard Goldschmidt, der auch das Saint-Émilion-Weingut Le Prieuré gehört. In Nachbarschaft des inzwischen berühmten La Fleur de Boüard. Bestockt mit 80% Merlot und 20% Cabernet Franc, der klassischen Pomerol-Bestockung. Jedes Jahr werden großartige Weine im Pomerol-Stil erzeugt. Château Siaurac gilt nicht nur qualitativ als eins der drei besten Châteaus der Appellation, mit seiner Parkanlage ist es ohne Zweifel das schönste und gepflegteste Château in Lalande-Pomerol. Die Qualität ist weiterhin ansteigend, seit 2005 auf dem gleichen Level wie Pomerol. Mit Recht vom englischen Decanter unter die besten 10 Weingüter des besten Preis-Qualitäts-Verhältnisses im gesamten Bordeaux gewählt.

Siaurac bio

€/Fl.

Château Siaurac (Lalande Pomerol) bio

18830H 2010 12er OHK • 2015-2032 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ PM 90-92 WS 89-92 Suckling 91

Lobenberg: Schwarz mit rotem Rand. Sehr rassige Nase nach roter und schwarzer Frucht. Frische Zwetschge, rassige Walderdbeere, Zwetschgenschale, dann ein feiner Hauch Brombeere, nur wenig Cassis, etwas rote Johannisbeere. Insgesamt feinduftig und rassig, gleichzeitig sehr charmant mit gutem Volumen und feiner Süße. Im Mund sehr frisch, tolle Säure, dennoch weich durch Alkohol und Glyzerin, superb geschliffenes Tannin. Wie in der Nase auch hier im Mund tolles Wechselspiel von roter und schwarzer Frucht. Walderdbeere und Waldhimbeere wechseln sich ab mit süßer roter Kirsche, Schwarzkirsche, Brombeere, Cassis. Feines Steinmehl, dominikanischer Tabak, sehr ausgewogener, sehr schöner und feiner Wein mit einem leichten Hang zur Größe. 93+/100

21954H 2012 12er OHK • 2016-2030 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 TA 92 Gabriel 17 Gerstl 17

Lobenberg: Schwarze Waldfrucht. Hohe Intensität. Duftig. Schöne Süße im Mund. Mittlerer Körper. Gute Harmonie. Feines Salz am Ende. Nicht so dicht und fett wie 2010 in der Mitte. In diesem Preisbereich kann man sich sonst auch noch einmal ausreichend mit dem etwas teureren 2010er eindecken, schön ist der 2012er aber allemal. 90-91/100



Christian Moueix

Plince

Das Weingut gehört zur Gruppe von Christian Moueix (Château Petrus) und wird dementsprechend hervorragend bewirtschaftet. Die Lese erfolgt bei reifer, aber keinesfalls überreifer Frucht. Die Weine sind vollmundig, fruchtig und frisch, die dunklen Beerentöne werden durch rote Früchte ergänzt, der Wein besticht durch seine Finesse und Feinheit und hat, durchaus gewollt, burgundische Anklänge.

Plince

€/Fl.

Château Plince

20165H 2011 12er OHK • 2016-2032 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Gabriel 17-18

Lobenberg: Sehr dichte Aromatik in der Nase. Viel reife Walderdbeere, Waldhimbeere, ein wenig Cassis, Espresso, hocharomatisch. Intensiv mit feiner, aber deutlicher Dichte. Ziemlich kraftvoller Mund für 2011 in dieser Ausprägung. Fast nicht erwartet: fleischig, kraftvoll fruchtig, mit Kirsche und Brombeere, das Ganze mit Druck und samtigem präsentem Tannin. Insgesamt ein unerwartet wuchtiger Pomerol, wenngleich nicht von der extrem maskulinen Dichte eines Bourgneuf, aber doch in der Kraft dem Lafleur-Gazin klar überlegen, der aber seinerseits durch seine extreme Zartheit besticht. Das ist nun reine Geschmacksfrage. Da beide Weine auf einem ähnlichen Preislevel zu finden sind, sollte der Genießer selbst abwägen, ob er den femininen Lafleur-Gazin oder den etwas kraftvolleren, dichteren und maskulineren Plince vorzieht. Beides sind fantastische Weine für diese akzeptable Preisstellung im Markt. 92-93/100









Alexandre Thienpont

Vieux Château Certan

Vieux Château Certan befindet sich im Besitz der Familie Thienpont (die Brüder und Cousins zeichnen für Le Pin und Pavie Macquin verantwortlich, früher gehörte ihnen auch einmal Troplong Mondot) und liegt auf dem wahrscheinlich besten Terroir ganz Pomerols. Die direkten Nachbarn sind Petrus, La Conseillante, L'Evangile, Certan de May und Petit Village. Der Wein war und ist klar der feinste der Appellation. Das liegt an der Besonderheit der Böden dieses Plateaus, Kies über eisenhaltigem Lehm, hier wächst neben der Merlot auch ein großer Anteil Cabernet Franc und sogar Cabernet Sauvignon. Die dadurch erlangte Duftigkeit, Eleganz und Finesse erinnern an feinste Weine des Médoc, dennoch sind die Weine natürlich wesentlich voller durch einen doch ganz erheblichen Merlotanteil. Diese Quadratur des Kreises, Eleganz des Médoc mit Fülle und Körper aus Pomerol führt in großen Jahren zu einem der besten Bordeauxweine überhaupt. Der Regisseur Alexandre Thienpont schafft es Jahr für Jahr den finesereichsten, zartesten Pomerol hervor zu zaubern, Burgund aus Pomerol.





Vieux Château Certan

€/Fl.

Vieux Château Certan

22671H 2012 6er OHK • 2017-2040 1,51 (199,33 €/l) **299,00**

22745H 2012 1er OHK • 2017-2040 3,01 (225,00 €/l) **675,00**

Merlot 87% Cab. Franc 12% Cab. Sauv. 1% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-96 NM 95-97 TA 95 WE 95 Parker 92-94

Lobenberg: Ernte Anfang Oktober. Der hohe Merlotanteil ist dem Jahrgang geschuldet. Nur die besten uralten Cabernet Franc, geerntet in der zweiten Oktoberwoche, sind hinzugenommen worden, um Frische und Eleganz, den typischen VCC-Stil, zu sichern. Die Nase ist dementsprechend für VCC etwas ungewohnt. Viel mehr schwarze Frucht und schwarze Kirsche. Erde, Schokolade, Kaffee. Dichter Schwarzkirschenmund. Im Grunde fast mehr an Evangile erinnernd. In der fleischigen und schwarzfruchtigen Mitte extrem viel Kirsche als Hauptdominante. Keine Bittertöne, keine grünen Elemente. Je länger man probiert, desto mehr stellt sich auch immer mehr rote, feine Kirsche ein. Eine richtige Delikatesse. Sehr feiner, harmonischer Pomerol. 2012 kein Wein der Superlative wie in den letzten Jahren, nur ein wunderschöner Wein, der sich zumindestens nahe der ersten Reihe des Pomerols bewegt. Nur der Preis muss sich bewegen … 94-96/100



23809H 2013 6er OHK • 2017-2035 0,751 (172,00 €/l) **129,00**

24286H 2013 3er OHK • 2017-2035 1,51 (172,67 €/l) **259,00**

Merlot 92% Cab. Franc 8% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ NM 92-94 TA 92

Lobenberg: Sehr feine, hocharomatische Nase. Für VCC auch typisch in der rotfruchtigen Aromatik. Sehr viel rote Kirsche, auch Zwetschge. Sehr feine Würze darunter, sehr schön reif aber nicht sehr süß, eher schlank. Sehr verspielter, feiner, eleganter Mund. In dem Punkt durchaus dem Charakter von VCC entsprechend. Tänzelnd. Ein so untypisches Pomeroljahr, dass es bei den Besten eben feine, tänzelnde Finesseweine erbrachte, jeder der dagegen stark extrahierte und auf Power setzte erzeugte unharmonische Monster. Alexandre Thienpont entschied sich erst nach dem letzten Abzug im Februar überhaupt dafür einen Erstwein zu machen, erst dann fand er die Qualität so würdig, dass man winzige Mengen, nämlich nur 10000 Flaschen Erstwein produzieren konnte. Dieser Wein macht unheimlich viel Spaß. Ist toll burgundisch leicht. Wird die ersten 15 Jahre zu konsumieren sein und kann durchaus hohen Ansprüchen genügen. Feine Kirschfrucht mit Salz am Ende, feine Mineralik. Das ist ganz sicher kein großer Blockbuster-Wein, aber zusammen mit Église Clinet, Clinet und La Croix der beste Pomerol des Jahrgangs, und von den zuvor genannten Gütern sicherlich der Feinste und Verspielteste. Dann muss nur noch der Preis stimmen. 93-94+/100

92% Merlot 8% Cabernet Franc. Normalerweise viel höherer Cabernetanteil, aber hier wurde nur das Herz der alten Reben des Weinguts geerntet. Insgesamt wurde nur die Hälfte der üblichen Gesamtmenge geerntet, in diesem Jahr wanderte davon nur ein Fünftel in den Erstwein, somit unter 10.000 Flaschen. Die Ernte wurde soweit wie möglich hinausgezögert auf Mitte Oktober. Handernte, danach Entrappung per Hand um eine gute Selektion zu haben. Ein wahnsinniger Aufwand, den man normalerweise nicht leisten kann.











Bérénice Lurton

Climens

Climens wurde im 15. Jahrhundert gegründet und bedeutet in der keltischen Sprache „karges Land", für große Weine nur gut! Purer Kalkstein und Kreide, karg mit perfekter Drainage, außer tiefwurzelndem Wein kann hier kaum was gedeihen. Die Gründer waren bis ins 19. Jahrhundert auf dem Château, das Weingut hieß nach der Familie „Roboureille de Climens". Dann besaß es der Bürgermeister von Barsac (klingt nicht ganz sauber, oder?), dann die Familie der heute größten Zeitung Südfrankreichs „Sued Ouest". Alle keine Ahnung von großem Wein und im 20. Jahrhundert (1971 genau) kauft es der Vater der heutigen Besitzerin. Die Besitzerin und Regisseurin auf Climens ist also heute Bérénice Lurton, die bis dahin auf dem Familienweingut Brane Cantenac lebte. Sie stammt aus eben der berühmten Familie, der so viel überragende Winzerpersönlichkeiten (z.B. Pierre Lurton von Cheval Blanc und Yquem u.v.a.) entsprangen. Climens besteht aus 30 ha Rebland mit minimalen Erträgen. Je nach Jahrgang resultieren daraus zwischen 20 und 30.000 Flaschen, also Erträge klar unter 10 hl/ha. Bérénice stellte das schon vorher organisch bewirtschaftete Weingut zu Beginn des neuen Jahrtausends auf Biodynamie um, nur die Natur zählt hier. Die Philosophie des Ertrages, der Säure und der Frische ähnelt der Familie Saluce von de Fargues weit mehr als dem Cousin auf Yquem. Climens besteht immer aus 100% Semillon. Kalkstein und Sauvignon Blanc harmonieren nicht.



Climens bio

€/Fl.

Cypres de Château Climens (fruchtsüß)

21205H	2011 12er • 2014-2045	0,375l	(62,67 €/l)	**23,50**
21185H	2011 6er • 2014-2045	0,75l	(61,33 €/l)	**46,00**

Semillon • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Extrem fein, extrem harmonisch mit toller Säure. Hier kommt das Kalksteinterroir durch und die 100% Bestockung mit Semillon führen zu einem wirklich grandiosen Ergebnis. Lediglich Und die Rückverkostung der Jahrgänge 2009 und 2007 ergab, dass der Zweitwein dem Erstwein immer nur 3-4 Punkte nachstand. 94-95+/100





Climens bio

€/Fl.

Château Climens 1er Cru (fruchtsüß) bio

17227H 2009 12er OHK • 2012-2100 0,3751 (130,67 €/l) **49,00**

17067H 2009 6er OHK • 2012-2100 0,751 (140,00 €/l) **105,00**

Semillon • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 100 Vinum 20 WE 97-99 NM 97 Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Tolle Reife ohne Überreife mit perfekt gleichmäßiger Botrytis. Die Nase ist vom ersten Duft an vibrierend und spannend, singend, ungeheuer komplex und verspielt. Mango und Papaya, ganz frische unsüße Feige, Zitronengras, Kiwi und Litschi, Weinbergpfirsich, Limette, grüne Birne, auch frischer Apfel, Rosenblätter, weiße Himbeere und weiße Erdbeere (gibt es das? Riecht aber so!), leichte aufgeschlagene Butter, ganz zarte und kaum süße Karamelle und ganz zarter Blütenhonig, das Aromenspektrum ist so ausfüllend, alles tänzelt, riechen reicht hier für 100 Punkte! Feiner Bitterstoff im Mund, Netzmelone, zarte Karamelle und das ganze Spektrum der Nase wiederholt sich, nach 20 Minuten immer wieder neue Eindrücke. Wer seinem 2009 geborenen Kind einen perfekten Wein für den Renteneintritt gönnen möchte, legt Climens mit de Fargues und der Extravangance von Doisy Daëne in den Keller, die späteren Opas/Omas werden jubeln. 100/100

Vinum: Die schlechte Nachricht zuerst: Dieser Wein ist in dieser Phase fast unverdaulich. Die gute gleich danach: In der Flasche schlummert ein Wein von absoluter, einmalier Größe. Diese Dichte, Komplexität, Natur und Sinnlichkeit bringt kaum ein anderer Wein auf die Zungenwaage. Verrückt und exotisch, einmalig. Kaufen und ein paar Jahre vergessen. Wer wissen will, wie der größte, klassischste aller Barsac schmeckt, besorge sich ein paar Flaschen dieser Herrlichkeit. 20/20

18981H 2010 12er OHK • 2015-2100 0,3751 (184,00 €/l) **69,00**

Semillon • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 BD 20 WS 96 Suckling 96

Lobenberg: Auf dem Kalksteinplateau von Barsac wächst für viele Degustatoren der beste Süßwein Bordeauxs, meistens noch feiner und finessereicher als Yquem. Die Verkostung der vielen Fässer (hier gibt es so früh keine Assemblage) hinterlässt einen rassig frischen, verführerisch leichten und schwingenden Eindruck. Kühl und tänzelnd, einer traumhaften Auslese von Mosel und Saar ähnelnd. Das wird ein ganz großer Wein. 100/100

21206H 2011 12er OHK • 2015-2070 0,3751 (157,33 €/l) **59,00**

Semillon • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Parker 95-97 WS 97 WE 97

Lobenberg: Jetzt zeigen sich die verschiedenen Fässer des 2011er Climens fast ähnlich spannend, wie seinerzeit der grandiose 2009er. Und der hervorragende 2010er. Eine grandiose Serie von drei überragenden Jahrgängen. Extrem fein, extrem harmonisch mit toller Säure. Hier kommt das Kalksteinterroir durch und die 100 % Bestockung mit Semillon führen zu einem wirklich grandiosen Ergebnis. Lediglich Yquem in Sauterne kann den Anspruch erheben, sich mit Climens zu messen, aber in Wahrheit ist Climens auch ob des speziellen Terroirs sicherlich der beste Süßwein Bordeauxs. Aus den unterschiedlichen Fassmustern spricht schon eindeutig ein 97 bis 100 Punkte Wein. Da die schwächste Fässer final in den Zweitwein „Cipres" gehen, bleibt nur die erste Sahne für den Erstwein. Und die Rückverkostung der Jahrgänge 2009 und 2007 ergab, dass der Zweitwein dem Erstwein immer nur 3-4 Punkte nachstand. Also ist der Cypres de Climens 2011 mit 94-95+ Punkten sicherlich richtig bewertet. Climens selbst notiert bei mir bei 98-100/100

WS: A lovely, creamy, tropical style, with mango, papaya and guava notes lending a caressing feel, while singed almond and warm piecrust accents blossom through the lush finish. Just when you think that's all there is, toasted coconut, fig, orange blossom and persimmon details kick in, lending length and dimension. The finish is ridiculously long. Best from 2020 through 2060. 97/100







Climens wie immer aus 20 verschiedenen Fässern probiert. Dieser Wein wird sich später unterteilen in den Zweitwein Cypres de Climens und in den Erstwein. In der Lese und Vinifikation wird hier noch keinerlei Unterscheidung gemacht. Es ist eine reine Fassselektion. Ein Drittel wird zum Zweitwein degradiert, der preislich wahnsinnig interessant ist und nur ein Drittel bis ein Viertel des Erstweins kostet, dem Erstwein inhaltlich aber nicht dramatisch nachsteht. Der Cyprès ist ein wenig leichter, wie man bei Verkostungen in den Vorjahren merken kann. Hat aber die gleiche Typizität und den gleichen Spannungsbogen. Auch allemal für 50 Jahre Leben gut.









Denis Dubourdieu

Doisy Daëne

Château Doisy Daëne ist ein 2ème Cru aus Barsac und kann qualitativ durchaus in Konkurrenz treten zu den besten Sauternes. Die Kalkböden des Barsac ermöglichen vielleicht sogar die interessanteren, zumindest feineren und finessereicheren Weine, wirkliche Konkurrenz zu den deutschen Beerenauslesen entsteht mit Château Climens, Doisy Daëne und Nairac nur im Barsac und auf d'Yquem in Sauternes. Die bei Château Doisy Daëne erzeugte Spezial-Cuvée L'Extravagance gehört sogar zu den Legenden aller Süßweine, er wird nur in großen Jahren erzeugt und auch dann gibt es oft nur ein oder zwei Barriques. Muss man noch mehr sagen, als dass das Weingut dem in Bordeaux anerkannt besten Weißweinmacher Denis Dubourdieu gehört, der auch für Clos Floridène und Reynon verantwortlich zeichnet?



Doisy Daëne					€ / Fl.
Château Doisy Daëne Sec					
22527H	2012 12er OHK • 2014-2019		0,75l	(28,00 €/l)	**21,00**

Semillion 87 % Sauvignon blanc 12 % Muscadelle 1 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Suckling 93 WS 90-93

Lobenberg: Appellation Bordeaux per Gesetz, aber der trockene Wein dieses Weinguts kommt eigentlich aus Barsac. Kalksteinböden. Die trockenen Weine aus Barsac sind, wenn sie denn groß sind, fast genial in ihrer wunderbaren Aromatik. Das gilt auch für Sauternes, der bekannteste ist der „Y" von Yquem, der zu astronomischen Preisen gehandelt wird. Der Doisy Daëne ist zwar qualitativ in einer fast ähnlichen Liga, kostet aber dramatisch weniger. Extrem aromatische Nase nach sattem Pfirsich, Melone und Aprikose. Etwas Zitronengras und Passionsfrucht. Macht viel Spaß! Leichter Muskattouch. Berauschend aromatisch rund und dabei sehr fein. Ätherisch, mit toller Salzspur auf der Zunge. Zitronengras und Passionsfrucht dominieren über Pfirsich und Aprikose im Mund. Sehr frisch und atemberaubend in seiner Verspieltheit. Schöne salzige Länge, dann kommt Kalkstein durch. Der Wein ist wirklich brillant. Aber man muss wissen, dass er nicht so komplex ist wie der Clos Floridène von dem gleichen Erzeuger. Der Château Doisy Daëne Sec muss sicherlich in den ersten vier oder fünf Jahren getrunken werden. Ein grandioser Spaßmacher ohne Zweifel! 92-93+/100



Château Doisy Daëne 2ème Cru (fruchtsüß)

17221H	2009 12er OHK • 2013-2080	0,375l	(77,33 €/l)	**29,00**
17231H	2009 6er OHK • 2013-2080	0,75l	(72,00 €/l)	**54,00**

Semillon 80 % Sauvignon blanc 20 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98 NM 96-98 Gabriel 19

Lobenberg: Helles, leuchtendes Goldgelb. Sehr schöne Honig-Karamell-Nase mit reifer Melone und sehr reifer Willamsbirne. Frische Limette und Zitronengras dazu, ganz zarter Honig und feines, nie fettes Karamell. Reifer, intensiv fruchtiger, frischer Mund, nie breit werdend und doch sehr vollmundig, die frische, süße Frucht nimmt viel Platz ein. Ein überaus verspielter Süßwein, mehr Finesse und weniger Schulter als Nairac, tendiert in der Feinheit Richtung Climens, immer filigran bleibend aber komplex verspielter Wechsel von Melone, Birne, sogar Apfel mit zartem Honig und ganz sanfter Karamelle, die rassige Säure schießt hin und her, der Alkohol ist unspürbar und schafft doch die Harmonie und große Balance. Barsac ist mit seinen feineren Finesseweinen dieses Jahr offenbar im Vorteil, denn dort sind nur die Unikate de Fargues und d'Yquem ganz groß. 98/100

NM: Denis Dubourdieu has provided one of the genuine stars of the vintage with the Château Doisy-Daene, two, if you count his Extravagance. This has a very fragrant nose with apple blossom, lime leaf and a touch of honey. Very fresh and lifted… spring-like. The palate is very well balanced, not a powerful Sauternes but ethereally poised and focused, skipping blithely to an animated pear, honeysuckle and apricot finish. Very pretty, very complete and very outstanding. 96-98/100

Doisy Daëne

€/Fl.

Doisy Daëne L'Extravagance (fruchtsüß)

12257H 2005 6er OHK • 2008-2150 0,3751 (528,00 €/l) **198,00**

Sauvignon blanc 50% Semillon 50% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 100 WS 95-100 Gabriel 20

Lobenberg: Gewaltig. Ungeheuerlich. Was anderes fällt mir nicht ein. Vom Stil und der Aromatik wie der normale Doisy Daëne, vielleicht etwas mineralischer. Ansonsten sehr ähnlich, nur alles, aber wirklich alles noch konzentrierter und intensiver und auch süßer. Ich denke, die ersten 30-40 Jahre würde mir der normale Doisy Daëne besser schmecken, erst dann, wenn die Süße der Feinheit weicht, wird der Extravagance mit Schwung vorbeiziehen. Ich werde aber nicht so alt. Junge Millionäre, ihr seid jetzt dran! 100/100

Gabriel: 230 Gramm Restzucker: 50% Sauvignon Blanc, 50% Semillon. Mittleres Gelb. Verrücktes Bouquet, ist das wirklich ein Süsswein mit einem rekordhaften Restzuckergehalt in der Nase, die Nase wirkt frisch, duftet nach Limetten, Himbeerblüten, weissem Pfirsich, Pektin-Apfelnoten. Im Gaumen noch polarisierend, die Süsse auf der einen Seite, die Säure auf der anderen, das Ding tanzt im Gaumen und erinnert fast eher an einen Riesling-Eiswein, als an einen Sauternes. Reichtum und Frische vereinen sich zu einem ganz speziell schmeckenden Barsac der so oder so zu den allerbesten des Jahrganges gehört. Womit könnte man jetzt diesen extravaganten Doisy Daëne doch noch vergleichen? Mit ganz alten Yquems wie 1869, 1858, 1847 und 1811, dies deshalb, weil wir auch hier Himbeerespuren und/oder weiße Pfirsichnoten in den Grundaromen gefunden hatten. 20/20











Coutet

Im Besitz von Mouton Rothschild. Bei Coutet zeigt sich überdeutlich, dass die Appellation Barsac über das feinere Terroir verfügt als Sauternes, bis auf die unikathaften Superstars Yquem und de Fargues sind die Barsac-Weine in der Feinheit, Finesse und Frische deutlich überlegen. Doisy Daëne, Coutet und vor allem Climens demonstrieren das mit unglaublich komplexen und rassigen Süßweinen. Schon seit langem ist Coutet eines der führenden Weingüter im Sauternes. Unter der Leitung von Philippe und Dominique Baly vergären die Weine 3 bis 6 Wochen in bis zu 35% neuen Eichenfässern bis zum natürlichen Ausgären. Anschließend erfolgt ein 16 bis 18 Monate langer Ausbau in Eichenfässern. Die Weine sind berühmt für ihre elegante, stilvolle und nicht zu süße Art und den dezenten Einsatz des Barriques.

Coutet

€/Fl.

Château Coutet 1er Cru Classé (fruchtsüß)

18010H 2009 12er OHK • 2013-2080 0,3751 (120,00 €/l) **45,00**

Semillon 80% Sauvignon blanc 20% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98 NM 96-98 WS 95-98 WE 96-98

Lobenberg: Der Coutet ist von blassem Goldgelb. Zarter Akazienhonig und ein Hauch Karamell werden von reifer gelber Frucht, Netzmelone, Quitte, Williamsbirne umspielt. Feine Rasse dabei zeigend, Limette und ein Touch Zitronengras darunter, auch eine Erinnerung an Rosenblätter und Himbeere, tolles Nasenbild mit Nüssen und Ingwer als Ergänzung, fast trocken, vor allem zart und fein wirkend. Im Mund kommt zur feinen gelben Frucht weißer und gelber Pfirsich und intensive Mango, Karamell nur als kleiner Hauch, immer wieder auch hier die frische Limette. Nein, es ist ein Süßwein, aber in seiner frischen Rasse und komplexen Finesse erinnert dieser verspielte und fein-mineralische Wein an Auslesen von der Saar und der Alkohol schafft eine tolle Harmonie dazu. Toller Wein. 98/100

WE: A wine that shows intense spice, with ginger and grated nutmeg. This lies over the top of the ripest yellow fruits, added to mango, sweet pears and a fresh, final character. Complex wine with an immense future. 96-98/100









Nairac

Das Weingut mit 17 Hektar Rebfläche liegt in der Gemeinde Barsac im Bereich Sauternes (Bordeaux) nahe der Garonne. Bei der Bordeaux-Klassifizierung im Jahre 1855 wurde es als „Deuxieme Cru Classé“ klassifiziert. Der heruntergekommene Besitz wurde vom Amerikaner Tom Heeter mit Unterstützung des



berühmten Önologen Professor Emile Peynaud (geb. 1912) wieder aufgebaut. Heute wird es von Nicolas Tari-Heeter geführt. Der Jahrzehnte lagerfähige edelsüße Wein wird aus Semillion (90%), Sauvignon Blanc (6%) und Muscadelle (4%) gekeltert und drei Jahre in zu 100% neuen Eichenfässern ausgebaut.

Nairac					€ / Fl.
Château Nairac 2ème Cru (fruchtsüß)					
12879H	2005 6er OHK • 2008-2070	0,75l	(92,00 €/l)		**69,00**
Semillon 90% Sauvignon blanc 6% Muscadelle 4% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gabriel 20 Gerstl 20					
Lobenberg: Schöne Nase voller Mineralität. Satte Frucht, aber doch schlank und spielerisch. Rasse zeigend. Auch im Mund diese schöne Mineralität, der eigenwillige Stil von Nairac. Leichte Bitterstoffe. Schönes Volumen und Ausgewogenheit. Trotzdem ein eigenwilliger Touch. Allerdings in diesem Jahr nicht der totale Überflieger, der er schon mal war, trotzdem sicherlich einer der Top-Weine in Barsac. 94-95/100					
Gabriel: Mittleres Gelb, noch etwas milchig. Komplexes, enorm frisch wirkendes Bouquet, Mirabellen, Akazienhonig, frische Minze, Eisenkraut, wirkt trotz der enormen Konzentration verspielt, bereits in der Nase perfekt. Im Gaumen explodierend, halb frisch, halb süss, reife Frucht, molliges Extrakt, sensationell balanciert, extreme, nicht enden wollende Länge. Eine Meisterleistung auf Weltklasseniveau! 20/20					
14875H	2007 6er OHK • 2010-2070	0,75l	(84,67 €/l)		**63,50**
Semillion 90% Semillon 90% Sauvignon blanc 6% Muscadelle 4% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Gabriel 20 Gerstl 20 WW 20 Parker 94-96					
Lobenberg: Nairac hat seine Berechtigung schon durch seine extreme Andersartigkeit immer unter Beweis gestellt. Diese drückende Karamellnase, Erdnussbutter, dicke, gelbe, süße Frucht, Fleur de Sel daneben, blumige Exotik, man möchte ihn auf eine dicke Scheibe frischen Weißbrotes schmieren! Und doch ist er im Mund so verspielt und weckt Erinnerungen an ein Riesling-Grosses Gewächs von der Nahe. Pfirsich, Melone, Honig, aber gar nicht so sehr auf der süßen Linie, eher verspielt bleibend, Litschi, gelbe Frucht, Pfirsich, rund und harmonisch. Cremige Karamelle, alle Ritzen des Mundes werden eingenommen. Butter. Das ist ein wirkliches Unikat und fern von jeder Uniformität. Irrer Stoff! 98-100/100					
RG: Sehr dunkles Gelb, grünlicher Schimmer. Wuchtiges Bouquet, viel reife, gelbe Früchte, dahinter eine pfeffrige Botrytis, Minze und Eisenkraut in sich tragend, überreife Aprikosen, Mirabellen, viel frisch geschleuderter Akazienhonig. Im Gaumen dann eine richtiggehende Aromenexplosion, die überall verteilte Säure wirkt wie ein Soufflé im Innern, enorme Fruchtkonzentration, aussen fast ölig, mit einem gebundenen Fettfilm überzogen, endlos nachklingend. 20/20					







Rieussec

€ / Fl.

Château Rieussec 1er Cru Classé (fruchtsüß)

12158H	2005 12er OHK • 2008-2100	0,3751	(88,00 €/l)	**33,00**
12198H	2005 6er OHK • 2008-2100	0,751	(78,67 €/l)	**59,00**

Semillon 82 % Sauvignon blanc 10 % Muscadelle 7 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 20 Parker 96 WS 96

Lobenberg: Dichte berauschende Nase. Für Rieussec trotz aller Süße und dem großen Volumen fast zart und spielerisch. Im Mund ungeheuerlich präsent. Ölig, aber letzlich fein und voller Finesse. Rassig mit toller Säure am Ende und langem Abgang. Feine Bitterstoffe. Ein Wein voller Harmonie und persönlichem Touch mit genau dem richtigen Kick. Außerordentlich schön. 97-98/100

Gerstl: Das ist ähnlich wie La Tour Blanche eine Megagranate, rohe Kraft gepaart mit purer Rasse, es ist ein grossartiges Erlebnis, diesen Wein zu verkosten; was mit einer wahren Duftorgie startet, zeigt sich am Gaumen mit nobler Fülle, enormer Konzentration, köstlichem Schmelz und einem unbeschreiblichen minutenlangen Nachhall. Der Preis hat mich im ersten Moment fürchterlich geärgert, ich wollte den Wein gar nicht mehr kaufen, die Keller unserer Kunden sind schon voll mit den grandiosen Sauternes der letzten Jahre. Noch die 2003er wurden fast in panischer Angst vor einem Überangebot an grossen Sauternes geradezu billig verscherbelt. Und jetzt, wo es tatsächlich bald zu viele grosse Sauternes gibt, lässt man die Preise derart explodieren. Selbstverständlich, im Verglcih mit gewissen Rotweinen ist selbst dieser Rieussec noch sehr preiswert, aber er hat echte Konkurrenten unter den Sauternes. Die Kunden werden entscheiden. 20/20



Frédéric Magniez, der Regisseur

Rieussec

Das 1er Cru Rieussec liegt im Herzen der Appellation auf der zweithöchsten Erhebung (nach d'Yquem) und besteht aus einem einzigen, zusammenhängenden Weinberg – eine Seltenheit in Bordeaux. Seit die Familie Vuillier 1984 die Mehrheit an Château Lafite Rothschild verkauft hat, werden hier keine Kosten und Mühen gescheut und keine Kompromisse gemacht. Der Stil des Hauses, Wucht und sonnengedörrte Fülle, wurde akribisch um ein feines Säurespiel erweitert (sorgfältigere, rechtzeitigere Lese) und so wundert es nicht, dass Rieussec qualitativ heute klar an dritter Stelle des Sauternes steht (ganz selten sogar besser als d'Yquem und de Fargues). Château Rieussec gehört zu den ganz großen Süßweinen der Welt.













Kellermeisterin Sandrine Garbay

Yquem

Weinliebhaber in aller Welt fragen sich: „Was ist das Geheimnis von Yquem? Was macht dieses weltberühmte Château so speziell?“ Es gibt einige Ansätze, diese Frage zu beantworten. Zum einen sind es natürlich die speziellen Böden von Château Yquem, die seit vielen Generationen sorgfältig ausgewählten Parzellen mit uralten Rebstöcken. Die Klone für die neuen Reben zieht das Château selbst. Die Rebsorten sind mit 4/5 Semillion und 1/5 Sauvignon das Optimum für einen Sauternes. Ein wirkliches Geheimnis bleibt das Mikroklima. Warum entwickelt sich die Botrytis hier häufiger als anderswo? Und immer zur richtigen Zeit? Und dann gibt es natürlich noch den menschlichen Faktor. So macht das Ernteteam von 150 zuverlässigen Vendageurs beispielsweise je nach Jahrgang vier bis dreizehn Lesegänge, um nur die optimalen Trauben zu ernten.

Yquem				€ / Fl.
Château Yquem 1er Cru Supérieur (fruchtsüß)				
19151H	2010 6er OHK • 2020-2100	0,3751	(866,67 €/l)	**325,00**
19146H	2010 3er OHK • 2020-2100	0,751	(826,67 €/l)	**620,00**

Semillon 87 % Sauvignon blanc 13 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gabriel 20 Vinum 20

Lobenberg: Rassig, sanfter, schmelziger, cremiger Gesamteindruck. In Nase und Mund unglaublich fein. So geschliffen, so tänzelnd. Säure und Körper und Alkohol stehen zusammen mit dem Zucker in perfekter Harmonie. Schöner kühler Antrunk. Der ganze Mund ist gefüllt mit diesem seidigen Gesamtkunstwerk. Sensationelles Mundgefühl, einer traumhaften „Auslese lange Goldkapsel“ ähnelnd. Großer Yquem! 100/100

Gabriel: 87 % Semillon, 13 % Sauvignon Blanc. Recht intensives Gelb. Intensives Botrytisbouquet mit viel pfeffrigen Noten, das gibt dem Nasenbild einen sehr vielschichtigen Drive, Mirabellen und gelbes Pflaumenkompott, dabei aber frisch bleibend und feine Mandarinenblüten zeigend. Reicher Gaumen mit extremer Opulenz, geniale Länge, wirkt dennoch klassisch und ist so, wie ihn der Generaldirektor Pierre Lurton versprochen hatte: „Ein orgastischer Yquem!“ 20/20











Italien

Dolce Vita, Sonne, Urlaub, Pasta – Italien ist bei uns atmosphärisch vom Allerfeinsten verankert. Davon profitiert und lebt teilweise sogar der Weinabsatz der preiswerten Pizzatröpfchen. Zu oft wird jedoch übersehen, dass Italien nach Frankreich über die größte Vielfalt hochwertiger Weine unterschiedlicher Typizitäten verfügt und mit den autochthonen, roten Rebsorten Nebbiolo (Barolo, Barbaresco), Barbera, Dolcetto, Sangiovese (Brunello, Chianti), Corvina (Amarone), Teroldego und Nero d'Avola qualitativ durchaus in der obersten Weltliga spielt.

Zu Recht sind auch Südtirol, das Friaul, Piemont, die Hochlagen Kampaniens und sogar Sizilien als Quelle hervorragender und sehr eigenständiger Weißweine berühmt. Nicht nur die großartigen, französischen Rebsorten Chardonnay und feinste Burgundersorten (Pinot Bianco, Pinot Grigio) geraten wie die Sauvignon Blanc vorzüglich und bringen zum Teil sogar Weltformat. Auch oder gerade die autochthonen Rebsorten Tocai Friulano, Arneis, Grecco, Fiano, Insolia und Falanghina garantieren spannende Individualität und hohe Qualität.

Die Lombardei steht mit den Edelerzeugern Ca' del Bosco und Ferrari nach der französischen Champagne vor Spanien und Deutschland an zweiter Stelle der Sekte. Natürlich Flaschengärung aus Chardonnay und Pinot Noir. Die Besten müssen dabei keinen Vergleich mit den edelsten Tropfen aus Frankreich scheuen. Im Bereich der Rotweine gibt es neben den separat zu behandelnden Weltklasseregionen Piemont und Toscana noch einige regionale Schwerpunkte auf diesem gehobenen Niveau. Im Norden beginnt der Reigen mit den vielleicht besten Cabernets Italiens. Nicht verwunderlich, wenn man das Terroir um den Kalterer See betrachtet und realisiert, dass Südtirol vom Wetter das notwendige Potenzial mitbringt. Ähnlich gute Cabernets kommen in kleinerer Stückzahl auch aus der Lombardei.

Das Trentino besticht mit der sehr würzigen und dunklen Teroldego, ein krautig kraftvolles Unikat mit Biss und Tannin, zum Teil sehr wuchtig. Eine Flasche pro Tag soll ein über hundertjähriges Leben garantieren.

In Venetien, rund um Verona, entsteht mit dem Amarone (Rebsorte Corvina), erzeugt aus nach der Ernte luftgetrockneten und rosinierten Beeren, ein trockener aber extrem gehaltvoller, schwerer, alkoholstarker Rotwein größter Intensität. Zu Recht als Weltklasse gerühmt!

Aus den Abruzzen kommen einige der größten und gehaltvollsten Weine Italiens. Allerdings schaffen es nur wenige Erzeuger der Montepulciano d'Abruzzo diese Qualität abzuringen.

Ein sehr interessanter Wein kommt aus Apulien, der Heimat der Rebsorte Primitivo, die es später als Auswanderer in den USA unter dem Namen Zinfandel zu Ruhm und Ehre brachte. Die Weine aus Primitivo und aus der Malvasia Negra sind fast schwarz, würzig und gehaltvoll. Ebenfalls würzig, dabei aber eher elegant und fein sind die oft in Vulkannähe (Vesuv) gepflanzten Weine aus der Rebsorte Aglianico, für die die Regionen Kampanien und Basilicata berühmt sind.

Den Sprung in die Weltklasse geschafft hat Italiens südlichste Weinbauregion, Sizilien. Die dort beheimatete, autochthone Rebsorte Nero d'Avola bringt ungemein tiefe, fruchtstarke, erdig trockene Weine mit sattem, butterweichem Tannin hervor. Die Nerello Mascalese des Etna-Vulkans kann mit den Pinot Noris aus Burgund durchaus konkurrieren. Andrea Franchetti erzeugt hier mit die großartigsten, wahrscheinlich sogar feinsten Rotweine Italiens. Das trockene Klima der Insel begünstigt die chemiefreie Arbeit im Weinberg. Was lag also näher, als die besten Erzeuger langsam auf biologische Erzeugung umzustellen. Die zwei besten Erzeuger Süd-Siziliens, die Azienda COS und Gulfi, sind sogar biodynamisch.

Erst nach Betrachtung dieser immensen Unterschiedlichkeit und Klasse der Weine Italiens kommt einem die Vielfalt und Komplexität der Halbinsel richtig zu Bewusstsein.











Alois Lageder

17 ha kostbares Weinanbaugebiet entlang des malerischen Etschtales hat Alois Lageder seit Gründung des Familienunternehmens 1855 erworben. Naturnahe, umweltschonende Rebkultur ist ein persönliches Anliegen von Alois Lageder, da sich seiner Meinung nach nur die im Einklang mit der Natur stehenden Anbaumaßnahmen günstig auf die Qualität der zu vinifizierenden Weine auswirken. In 2007 konnte die Umstellung aller gutseigenen Weinberge auf biodynamischen Anbau abgeschlossen werden. Etliche Weine sind durch Demeter zertifiziert und es werden weitere hinzukommen. Auch in die Kellertechnologie des Hauses Lageder fließen ökologische Beweggründe ein. Gute Kellertechnik versucht lediglich die im Weinberg gewachsene Qualität der Trauben zu erhalten. Das Sortiment der hierdurch entstehenden Weine lässt sich in 3 Gruppen einteilen: Das gute Glas Wein für den täglichen Hausgebrauch findet man in den klassischen Weinen, die die Grundlage der Angebotspalette Lagederscher Prägung bilden. Das sind reinsortige Weiß- und Rotweine in gehobener Qualität, die aus den klassischen Rebsorten Südtirols gekeltert werden. Für die Weine von ausgesuchten Einzellagen werden die Trauben besonders gekeltert und ausgebaut. Sie kommen unter dem Namen des betreffenden Hofes in den Verkauf. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang der Am Sand Gewürztaminer und der inzwischen ebenfalls biodynamisch erzeugte Benefizium Porer- Pinot Grigio. Diese delikaten Weine bringen die individuellen Merkmale ihrer Herkunft charaktervoll zum Ausdruck. Die biodynamischen Spitzenweine aus dem Hause Lageder stammen von den höher gelegenen Lagen der Weingüter Löwengang und Cor Römigberg und tragen immer „Tenutae“ im Namen. Nur die reifsten, gesündesten Trauben aus besten Lagen werden hierfür verwendet. Natürlich ist die Produktion von Natur aus begrenzt!



Alois Lageder bio				€ / Fl.
Pinot Bianco				
26161H	2014 6er • 2015-2018	0,75l	(12,93 €/l)	**9,70**
Pinot Bianco 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-89				
Lobenberg: Leuchtend, hellgelbe Farbe mit grünlichem Schimmer. Elegantes, blumig-mineralisches Aroma, kombiniert mit Geruchsnoten von reifen Früchten (Apfel, Pfirsich). Sauberer, weiniger Geschmack. Eleganter, ausgewogener Körper. Lebhaft-frischer, mittellanger Nachgeschmack. 88-89/100				
Chardonnay				
26160H	2014 6er • 2015-2019	0,75l	(13,20 €/l)	**9,90**
Chardonnay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-89				
27087H	2015 6er • 2016-2020	0,75l	(13,20 €/l)	**9,90**
Chardonnay 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-89				
Lobenberg: Glanzhelle, strohgelbe Farbe mit leicht grünlichem Schimmer. Feinfruchtiges, sortentypisches, duftiges Aroma mit Geruchsnoten von reifen Südfrüchten. Ausgewogener, mittelkräftiger Körper und sauberer Geschmack. Frische, lebhafte Säure (Zitrusfrüchte). 88-89/100				

Alois Lageder bio

€/Fl.

Pinot Grigio

26163H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (14,53 €/l) **10,90**
Pinot Grigio 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

27088H 2015 6er • 2016-2021 0,75l (14,53 €/l) **10,90**
Pinot Grigio 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Glanzhelle, strohgelbe Farbe mit grünlichem Schimmer. Ausdrucksvolles, ziemlich üppiges, blumiges, sortentypisches Aroma mit Geruchsnoten von reifen Früchten (Pfirsich, Melone) und feinen Gewürzen. Voller, ausladender, aber gleichwohl eleganter Körper. Frischer, etwas rauchiger Nachgeschmack mit erfrischendem Säurespiel. 90/100

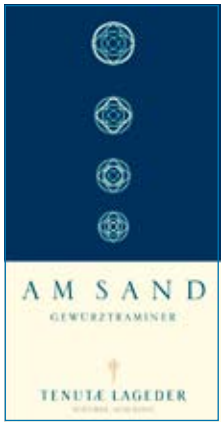


Alois Clemens und Alois Lageder

Alto Adige Gewürztraminer

23420H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (18,40 €/l) **13,80**
Gewürztraminer • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88

Lobenberg: Von intensiv leuchtender, strohgelber Farbe besticht dieser Gewürztraminer durch seine Kompaktheit und seine auffällige, aromatische Ader, mit Anklängen an Trockenblumen und Rosenblüten, die sich im Glas verdichten. Am Gaumen reich und dicht mit solidem Körper, dabei frisch und lebhaft. 88/100





Tenutae Porer Pinot Grigio bio

26162H 2014 6er • 2016-2024 0,75l (21,33 €/l) **16,00**
Pinot Grigio 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Suckling 92

Lobenberg: Aus biodynamischem Anbau. Ausgeprägtes, duftendes, reiches, etwas rauchiges Sortenaroma, ganz leichter Holzton vom großen Fass. Sauberer, beeriger, sehr kraftvoller Geschmack, schöner Druck am Gaumen. Runder, vollmundiger Körper und intensiver Nachhall mit einem kleinen Bittermandel-Touch. Der Wein setzt Maßstäbe für Pinot Grigio! 92-94/100



Tenutae Am Sand Gewürztraminer bio

27089H 2014 6er • 2016-2024 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
Gewürztraminer 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Er duftet ganz typisch floral, vor allem Rose, aber diese Aromen sind sehr feingliedrig und völlig ohne jeden Kitsch. Am Gaumen dann trocken, schlank und mit feinem Salz unterlegt. Die biodynamische Art ist in der beeindruckend würzigen Puristik riech- und schmeckbar. Im Abgang sind Noten von Orangenabrieb zu spüren, diese aber nur am Rande. Einer der stilsichersten Gewürztraminer überhaupt, da der Kitsch fehlt und die tolle Salzigkeit wundervoll animierend wirkt. Eine neue Dimension für die Rebe, ein trockener großer Wein. Muss man probiert haben! 93-94/100



CASON Hirschprunn bio

25068H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (33,27 €/l) **24,95**
Pinot Grigio Chardonnay Viognier • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Herrlich frische gelbfruchtige Nase, Quitte, Zitrone und ein Hauch getrocknete Aprikose. Dazu dann perfekt abgerundet durch Zitronenmelisse. Alle Trauben finden Ihren Platz und sind erkennbar: Pinot Grigio, Chardonnay und Viognier als Traubenverschnitt gekeltert. Eine feine Holznote bringt eine feine Spur Vanille und Mandel. Im Mund auch geprägt duch Zitrusnoten, aber auch knackige Galia-Melone mit Ihrer cremigen Konsestenz. Die angenehme Säure führt die feine aber deutliche Phenolik über den Gaumen. Der Wein füllt den ganzen Mund cremig aus und verliert sich nie. Im Nachhall schöne Bitteraromen mit süßem Fruchtfleich der Melone. 93+/100

ALOIS LAGEDER
1823

Tenutae Löwengang Chardonnay bio

25757H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (39,33 €/l) **29,50**
Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

27091H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (39,33 €/l) **29,50**
Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: In der Nase reichhaltig und komplex mit Aromen von Vanille, erinnert an weiße Burgunder, am Gaumen elegant, lang, körperreich und sehr harmonisch, Fruchtaromen von weißem und gelben Pfirsich, gute stützende Säure, Zitronengras neben Passionsfrucht, Orangenzesten, Mango, Grapefruit und dezenter Bittermandelton im Hintergrund. Seit 2006 vollständig biodynamischer Anbau. Eine neue Dimension in Südtirol, Kraft, satte Frucht, Erdigkeit und Frische in Perfektion. Fast ein großer Wein und extrem lecker. 93-94/100





Familie Lageder





Alois Lageder bio

€ / Fl.

Lagrein Rosé

27086H 2015 6er • 2016-2018 0,75l (13,20 €/l) **9,90**

Lagrein 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 87+

Lobenberg: Rosa mit rubinroten Reflexen. Intensiver, fruchtiger Geruch. Voller, ziemlich kräftiger Körper; weniger Geschmack, mit frischer Säure und feiner Bitternote im Abgang. 87+/100

Tenutae CONUS Lagrein Riserva

26593H 2012 6er • 2015-2022 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Lagrein 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

27090H 2013 6er • 2016-2023 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Lagrein 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Wie alle Tenutae Weine von Alois Lageder aus biodynamischem Anbau. Der Weinberg „Sand“, von dem die Lagreintrauben stammen liegt am Rand des Dorfes Margreid, auf 230 Metern Höhe. Im Glas hat der CONUS eine schöne kirschrote Farbe. In der Nase unglaublich fein. Florale Noten, Veilchen und Rose. Daneben ein bisschen Zwetschge und schwarze Beeren. Das Holz nimmt man nur ganz dezent wahr. Ausgebaut wurde die Riserva 12 Monate, teilweise im Stahltank und teilweise in kleinen Holzfässern. Im Geschmack schön fruchtig. Kraftvolle Struktur mit durchaus kernig individuellem Touch, maskulin. Dabei doch immer auch seidig und lecker trinkig. Ein tolles Unikat. 93-94/100

Tenutae Löwengang Cabernet bio

25175H 2011 6er • 2015-2029 0,75l (42,00 €/l) **31,50**

Cab. Sauv. Cab. Franc • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Biodynamisch. Sehr dunkle Farbe, in der Nase Duft von schwarzen Beeren und der Röstton des Barriques, am Gaumen intensive Frucht, gutes Gleichgewicht und ausgeglichene Tannin- und Säurestruktur. 93-94/100

Tenutae Merlot MCM bio

27569H 2013 6er • 2017-2030 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Merlot • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Biodynamisch. Tiefe, kirschrote Farbe mit rubinroten Reflexen. Etwas verhaltenes, sehr komplexes Aroma mit viel konzentrierter Frucht (rote Früchte, Waldbeeren) und feiner Würze, in Kombination mit eleganter Holznote (Barrique). Füllig und reif am Gaumen, mit reicher, aber gleichwohl delikater Fruchtsüße. Sehr gute Harmonie. Langer Abgang mit spürbarem Gerbstoff und guter Frische. 94+/100









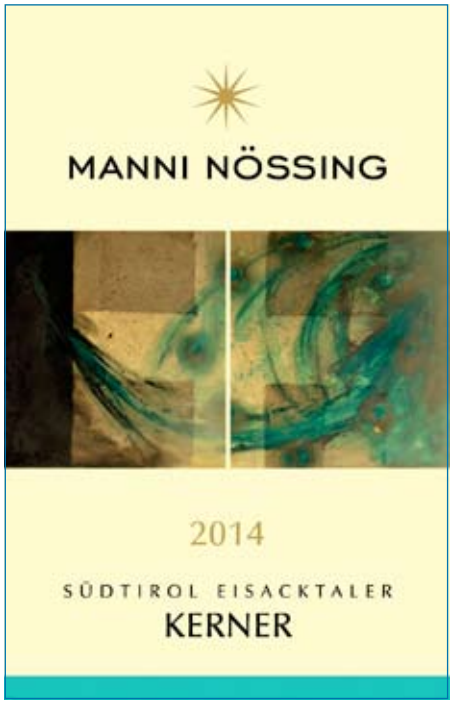


Manni Nössing

Manni Nössing

Manni Nössing stammt aus einer Familie von Bauern und Viehzüchtern, die einen idyllisch gelegen Bauernhof namens „Hoandlhof“ oberhalb der Stadt Brixen führen. Er selbst gilt als Rebell im Eisacktal, denn hier haben traditionelle Genossenschaften und große Kellereien eine lange Tradition. Manni Nössing wollte seine Weine aber unbedingt selbst keltern. Er setzt auf eine sehr eigenständige Stilistik, Spontanvergärung und Individualität. Und als Mann der klaren Ansagen hat er auch gleich mit einem Knall begonnen. 1999 wurde das Weingut gegründet, 2003 kam sein erster Kerner auf den Markt und wurde gleich mal mit 3 Gläsern vom wichtigsten italienischen Weinführer, dem Gambero Rosso, ausgezeichnet. Der Erfolg setzt sich seit dem fort. Heute produziert er auf 6ha Fläche Gewürztraminer, Sylvaner, Riesling, Veltliner, Müller Thurgau und vor allem Kerner, sein sicherlich bester Wein. Genau genommen ist er gar kein Rebell mehr, sondern jetzt eine der treiben Kräfte im Eisacktal um die Individualität der Weine herauszuarbeiten. Die Weinberge liegen alle steil zwischen 500 und 900 Höhenmetern. Warme Tage und kalte Nächte, dazu sandige und mineralisch, felsige Böden. Eine perfekte Grundlage um feine, frische, ausdrucksstarke Weine zu erschaffen. Das Mikroklima ändert sich hier schon von Weingut zu Weingut, oft sogar von Weinberg zu Weinberg. Dieser Erkenntnisprozess, der erst durch Visionäre wie Manni Nössing in tätiges Handeln umgewandelt wurde, bringt eben die vorher so arg vermisste Individualität. Mit Manni Nössing haben wir ein Aushängeschild des Eisacktals und auch ganz Südtirols im Programm.

Manni Nössing				€ / Fl.
Eisacktaler Kerner				
26865H 2014 6er • 2016-2023	0,75l	(22,00 €/l)		**16,50**
Kerner 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+				
Lobenberg: In unserer kleinen Nössing-Aufstellung ist der Kerner der stärkste Wein. Schon die Nase ist druckvoll und rassig. Mandarine, Aprikose, Nektarine, alles sehr präsent. Dahinter eine leichte Minzigkeit. Der Mund verdeutlicht den Anspruch. Erst kraftvoll, dann klare Säure und dann kommt eine mundfüllende Saftigkeit. Apfel, und Nektarine, kombiniert mit tollen Zitrusnoten. Enorm frisch, sehr rassig und eben auch kernig. Der beste Kerner, den ich je im Glas hatte und der erste in meinem Sortiment. Das spricht vor allem für Manni Nössing. 93+/100				
Eisacktaler Müller Thurgau „Sass Rigais“				
26866H 2014 6er • 2016-2021	0,75l	(22,00 €/l)		**16,50**
Müller Thurgau 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+				
Lobenberg: Die Nase bietet frischeste Berg- und Wiesenkräuter. Dazu feine Birne und herrliche Mirabellen-Töne. Und dann doch noch dahinter Nuancen von Apfel. Im Mund mit pointierter Säure, feingliedriger Textur am Gaumen. Nektarine und Aprikose im Wechsel mit Mandarine und Bergamotte, darunter noch ein wenig Minze. Komplett frei von Botrytis, total sauber. Der Wein ist nicht verspielt, sehr geradeaus und mit einer richtig tollen Frische. Müller Thurgau wie er sein sollte. 92+/100				
Eisacktaler Sylvaner				
26867H 2014 6er • 2016-2021	0,75l	(22,00 €/l)		**16,50**
Silvaner 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93				
Lobenberg: Sehr Sylvaner-typisch kommt die Nase daher. Leicht erdige Töne, tolle Kräutrigkeit und eine leichte Heunote. Sehr feingliedrig mit dem herrlich warmen Geruch von Sommerregen auf Stein. Im Mund dann mit Druck, aber ohne je fett zu werden. Kraftvoll geschmeidig, aber mit toller Struktur. Die Säure fügt sich hervorragend ein und gibt den Fruchtnoten von Birne und Traube eine feste Struktur. Tolle Textur am Gaumen und sehr saftig im Nachhall. Bitte nachschenken! 92-93/100				















Elisabetta Foradori

Die Dolomiten – Skiparadies, letztes Braunbär-Reservat Mitteleuropas, sowie Wanderidylle inmitten einer Vielzahl von Bergseen. Dass die italienische Provinz Trentino zudem auch kulinarisch und gastronomisch einiges zu bieten hat, ist Revolutionärinnen vom Kaliber einer Elisabetta Foradori zu verdanken. Für Elisabetta Foradori ist Qualität wichtiger als Quantität. So hat sie seit ihrem Einzug in die elterliche Weinkellerei im Jahre 1985 die Erträge der Rebstöcke auf etwa ein Drittel der üblichen Menge reduziert. Zudem ist Elisabetta Foradori vom schattigen Pergola-Anbau auf die senkrecht wachsende Form der Rebkultivierung umgestiegen. Der jüngste, noch radikalere Qualitätsschritt ist die Umstellung auf organische Weinbergsbearbeitung und inzwischen sogar zur Biodynamik. Elisabetta Foradori ist es gelungen, das enorme in der Teroldego-Traube schlummernde Potenzial zum Leben zu erwecken und so ist schon der normale Teroldego ein Unikat mit unvorstellbar gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Spitzenwein Granato zählt sicher zu den größten Weinen des Landes. Nun geht Elisabetta Foradori den nächsten Schritt: Vergärung von Rot- wie eben auch Weißweinen auf der Schale und Ausbau nicht nur im Holz sondern auch in Amphoren. Wie die biodynamischen Freunde der Azienda Cos in Sizilien geht Elisabetta Foradori damit konsequent den Weg zur reinen Natur. Das Weingut Foradori ist nicht nur ein Schmuckstück jeden Händlers, die Weine sind eine Bereicherung jeden Sammlerkellers!





Elisabetta Foradori bio				€ / Fl.
Nosiola „Fontanasanta“ bio				
27512H	2014 6er • 2016-2028	0,75l	(39,93 €/l)	**29,95**

Nosiola 100 % • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: 100 % Nosiola, eine autochthone Rebsorte Trentins. Biodynamische Weinbergs- und Kellerarbeit in extremster Form. Minimale Erträge. Kaltmazzeration mit langem Schalenkontakt und teilweiser Vergärung auf der Schale in kleinem gebrauchten Holz. Ausbau in Amphoren! Brunnenkresse, Sauerampfer, Quitte, Apfel und Zitrusfrüchte in der Nase, dazu satte florale Noten von Jasmin zu Wiesenblumen und Rose, auch etwas Stachelbeere, Rhabarber, Lindenhonig, Feuerstein und Sauerkraut. Im Mund blumig, Blüte der Brunnenkresse, Quitte und Zitronengras, sehr schräger und ungewohnter Mund wohl vom langen Schalenkontakt, welke Birnenschale, Thymian, ein Hauch Honig, Koreander, leichte Bittertöne. Der Wein verblüfft in jeder Beziehung, alles ist ungewohnt. Toller Stoff oder alter Putzlappen? Polarisierung ist garantiert. Puristisch, Natur pur. Man mag diesen Wein verreißen oder ob seiner Unikathaftgkeit bewundern, neutral wird ihn niemand empfinden. 95+/100

Elisabetta Foradori bio

€/Fl.



Elisabetta Foradori

Teroldego Foradori bio

26344H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Teroldego 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Suckling 92

Lobenberg: Leuchtend schwarz-rubinroter, sortenreiner Teroldego aus biologischer Weinbergsarbeit mit extravaganten Düften von gepressten Brombeeren, Veilchen, Zimt und geräuchertem Fleisch. Tief und würzig, vollmundig, erdig und überwältigend in seiner fruchtigen Samtigkeit. 91+/100

Teroldego „Morei“ bio

27513H 2014 6er • 2018-2033 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Teroldego 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: „Geiler Stoff“ ist ja eigentlich nicht mein Sprachgebrauch … aber hier muss es sein! Winzige Erträge aus alter Teroldego, gepflanzt auf Fluss-Schwemmland, eine sandige und warme Lage. Biodynamie im Weinberg und Keller. Acht Monate Maischegärung in der Ampore. Es ist der archetypischere Granato, mehr Goudron, mehr rauchig schwarze Pflaume und Kirsche, schwarze Erde und urwüchsige Kraft mit irre langem, etwas animalischen Nachhall und grandioser Mineralität. Ein Touch Zitronengras, ein wenig Assamtee, das Ganze hat auch durchaus Hintergründigkeit und Frische. Der Granato ist größer und feiner aber der Morei strotzt vor Persönlichkeit. So soll es sein, geiler Stoff eben. 95-96/100

Teroldego „Sgarzon“ bio

26343H 2013 6er • 2016-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Teroldego 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Suckling 95

Lobenberg: Winzige Erträge aus alter Teroldego, gepflanzt auf steinigen Böden in einem kühlen Mikroklima, deutlich kühler als der Morei. Biodynamie im Weinberg und Keller. Acht Monate Maischegärung in der Amphore, danach gebrauchtes Holz. Deutlich feinere und zartere Stilistik als der Morei oder der Granato, ungeheure Frische und Finesse in der totalen Kirschvariation mit Zwetschgeneinsprengseln und etwas salziger Grapefruit. Sattes und zugleich seidiges, feinkörniges Tannin. Hier kommt Teroldego mal als grandioser Burgunder, ungeheuer schön. 94-95/100

Teroldego „Granato“ bio

26948H 2013 6er • 2017-2034 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Teroldego 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+

Lobenberg: Der Teroldego „Granato“ ist ein großer Individualist aus biodynamischer Erzeugung. Ein sehr konzentrierter Wein, erdig, würzig mit ultrasatter Frucht, Zwetschge, Schwarzkirsche, Blaubeere und etwas Sauerkirsche, alles unterlegt mit einem kleinen Hauch Goudron und provenzalischen Kräutern. Der Wein ist sehr warmblütig und samtig und trotz der Dichte immer weich und harmonisch, Aromen von Cassis und Brombeeren hallen nach und eine wunderbar samtig-weiche Fülle kleidet den Gaumen aus. 96+/100













Familie Endrici

Endrizzi

Die Kellerei wurde 1885 von den Brüdern Francesco und Angelo Endrici (Trentiner Dialekt: Endrizzi) gegründet und wird heute in der vierten Generation von Dr. Paolo und Christine Endrici geführt. Insgesamt 16 ha umfassen die drei Weingüter Masetto, das Stammhaus der Kellerei, das historische Weingut Kinderleit und Pian di Castello. Die kalkhaltigen Böden der Dolomiten und optimale klimatische Bedingungen der Weinlagen im Etschtal bilden die solide Grundlage für die Vinifizierung von Spitzenqualität. Eine umweltschonende Anbauweise, sowie der konsequente Einsatz modernster Technologien und Innovationen in der Kellerwirtschaft, liefern den Grundstock für Weine und Sekte, die eine unverwechselbare Handschrift tragen und dem eigenen hohen Qualitätsanspruch unterworfen sind. Dieser Philosophie ist das Haus Endrizzi mit seiner über hundertjährigen Tradition bis heute treu geblieben.





Endrizzi					€ / Fl.
Chardonnay delle Venezie (Kunststoffkorken)					
25230H	2014 6er • 2015-2017	1,01	(7,50 €/l)		**7,50**
Chardonnay 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 85					
Lobenberg: Frisch, spritzig und etwas cremig, sehr schöne Frucht. 85/100					
Pinot Grigio delle Venezie (Kunststoffkorken)					
25231H	2014 6er • 2015-2018	1,01	(8,50 €/l)		**8,50**
Pinot Grigio 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 86					
Lobenberg: Intensive, knackige Frucht, sehr beschwingt und bouquetreich. 86/100					
Pinot Grigio Trentino Tradizione					
25232H	2014 6er • 2015-2019	0,751	(11,07 €/l)		**8,30**
Pinot Grigio 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90					
Lobenberg: Sehr duftig mit intensiver Aromatik und schöner, lebendiger Säure. Pinot Grigio vom Feinsten. Beeindruckende Trinkfreude vom ersten Schluck an. 89-90/100					
Merlot delle Venezie					
25229H	2014 6er • 2015-2018	1,01	(7,50 €/l)		**7,50**
Merlot 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 85					
Lobenberg: Rotbeerige Nase, ausdrucksstark, fruchtbetont mit Charakter. 85/100					
Endrizzi Grappa Teroldego Trentino Tradizione					
1447H	1erGeschenkverpackung+6er	0,71	(41,43 €/l)		**29,00**
Teroldego • 40,0 % vol. • Lobenberg 89-90					
Lobenberg: Apfelduft in der Nase, am Gaumen elegant, fruchtig und intensiv. 89-90/100					
Endrizzi Grappa Chardonnay Collezione					
1444H	6er	0,51	(54,00 €/l)		**27,00**
Chardonnay • 42,0 % vol. • Lobenberg 92					
Lobenberg: Ganz in der Tradition des Hauses Endrizzi, dieser feine, fruchtbetonte Grappa in der Designerflasche. 92/100					











Angelo und Silvio Jermann

Silvio Jermann

	€ / Fl.

Chardonnay

25187H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (21,20 €/l) **15,90**

Chardonnay 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 Suckling 92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Strohgelbe, leuchtende Farbe mit grünlichen Tönen. Intensiver, fruchtig-aromatischer Duft. 90-91/100

Pinot Grigio

25188H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (21,20 €/l) **15,90**

Pinot Grigio 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 Suckling 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Dichte strohgelbe Farbe. In der Nase schon voll und fruchtig. Auch am Gaumen voll, intensiv, weich und harmonisch. Eine tolle Begleitung zu kräftigen Fischgerichten, zu gegrilltem Gemüse und Pilzgerichten. 90-91/100

Sauvignon

25721H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (21,20 €/l) **15,90**

Sauvignon blanc 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Intensiver Duft mit Anklängen an Holunderblüten. Im Mund auch florale Aromen und helle Früchte. Schöner, fülliger Körper. Harmonisch und ansprechend. 91+/100

Vintage Tunina

26036H 2013 6er • 2016-2023 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Chardonnay 40 % Sauvignon blanc 40 % diverse autochthone Reben 20 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Suckling 93 Gambero Rosso 3

Lobenberg: Üppig und vollmundig, ein ganzer Korb voller exotischer Früchte, Ananas, dicht und schmeichelnd, sehr lecker. 93+/100

Were Dreams, now it is just wine!

26035H 2013 6er • 2016-2023 0,75l (53,07 €/l) **39,80**

Chardonnay • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Es bleibt dabei: einer der besten Chardonnays Italiens. Voll und dicht, sehr fruchtstark, leichte Exotik, trotz der Üppigkeit niemals fett, spielerisch aber intensiv. Die zarte Vanille vom Holz passt hervorragend mit der Passionsfrucht und Aprikose zusammen, ein Hauch Zitronenabrieb bewahrt die Frische. Einer der wenigen italienischen weißen Kultweine. Zu Recht, wie wir meinen! 94+/100

Capo Martino

25225H 2013 6er • 2016-2024 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Picolit Pinot Blanc Tocai Friulano • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Suckling 93

Lobenberg: Duftige, etwas exotische Nase, leichte Vanille, großartig abgestimmtes, sehr zartes großes Holzfass. Feiner Schmelz mit superber Finesse. Der perfekteste Wein Jermanns und einer der besten Weißweine Italiens. 95/100

Silvio Jermann

Das Weingut wurde 1881 vom slowenischen Auswanderer Anton Jermann gegründet. Ab den 70er-Jahren zeichnet Silvio Jermann verantwortlich, da kam der große Qualitätsdurchbruch. Seine Tochter führt das inzwischen 150 ha große Musterweingut in Villanova bei Farra d'Isonzo, 30 km vor Udine, nun behutsam weiter. Das Weingut Jermann ist inzwischen eine KlimaHaus Wine-zertifizierte Kellerei. Das bekannte italienische Weingut im Herzen des Collio-Gebietes hat im vergangenem Jahr die Prezertifizierung erhalten. Bei Jermann wird ökologisch und nachhaltig gearbeitet. Der Qualitätsschlüssel liegt aber im Weinberg. Der Boden in Isonzo hat einzigartige Eigenschaften, er ist leicht und frisch. Die Temperaturen sind nicht zu warm, und die kühlen Nächte bewahren die Aromen und Düfte, damit sie von der Traube direkt in den Wein gelangen. Fakt ist, Silvio Jermann macht dichte und zugleich extrem leckere Weine, vollmundig, feinwürzig und in jeder Phase üppig, zugleich tolle Frische in den Rebsortenweinen zeigend. Exotisch wird es dann bei seinen Highlights Capo Martino und Vintage Tunina. Der Chardonnay „Dreams" gilt vielen als einer der besten des Landes. Was alle seine Weine gemeinsam haben, ist das enorme Alterungspotenzial. Erst nach 3 Jahren werden auch die „normalen" Rebsortenweine von Jermann richtig schön, und ein fünfjähriger Tropfen ist erst richtig hervorragend zu trinken.











Maurizio Zanella

Ca' del Bosco

Maurizio Zanella hätte als millionenschwerer Erbe eines der größten italienischen Transportunternehmen leicht in die Fußstapfen seines Vaters treten können. Stattdessen zog er es vor, als Laie das Risiko einzugehen, in der Lombardei, einem seit Jahrhunderten geschätzten, italienischen Weinanbaugebiet, eine Existenz zu gründen. Maurizio Zanella hat sich nicht gescheut Monsieur Dubois, den Kellermeister von Dom Pérignon, zu engagieren, der die ersten Flaschen des del Boscoschen Spumante eigenhändig verkorkt und konfektioniert hat. Der Franciacorta Brut Prestige Cuvée von Ca'del Bosco ist im Preis-Leistungs-Verhältnis ganz sicher der beste Spumante außerhalb der Champagne. Krönung der Spumante-Kreationen del Boscoscher Prägung ist jedoch der Cuvée Annamaria Clementi, der eindeutig Erinnerungen an einen großen Champagner im Stil eines Dom Pérignon weckt. Im Bereich der Stillweine gibt es den Streit in Italien, ob der Chardonnay von Ca'del Bosco noch vor den großen Weinen des Piemont und Friauls die Nummer 1 im Lande ist. Auch der rote Maurizio Zanella spielt ohne Zweifel in der italienischen Oberliga und wäre in der Toscana sicher in der Top 5 der Cabernets.



Ca' del Bosco					€ / Fl.
Franciacorta Cuvée Prestige					
14936H	6er		0,75l	(34,67 €/l)	**26,00**
Chardonnay 70% Pinot Bianco 15% Pinot Noir 15% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Parker 91 WS 90					
Lobenberg: Ersetzt auf eindrucksvolle Weise den Non-Vintage-Brut. Ungemein cremige Textur. Dichte, feine Perlage, die dem Wein Frische verleiht. Brioche-, Multebeeren- und Kiwiaromen, etwas Birne und Quitte neben einem Touch Limette. Chardonnay und Pinot Nero erzeugen einen schönen Griff am Gaumen. Sehr edle Klarsichtflasche, nicht nur in der Optik, sondern auch im Stil Roederer Cristal nachempfunden. Bravo. 92-93/100					
Franciacorta Dosage Zero Methode Champanoise					
25003H	2010 6er • 2015-2030		0,75l	(58,67 €/l)	**44,00**
Chardonnay 50% Pinot Blanc 35% Pinot Noir 15% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+					
Lobenberg: Wunderbar präsenter Duft, am Gaumen cremige Noten, gutes Volumen, sehr gehaltvoll und kräftig, viel Würze mit Biss und Länge. 93-94+/100					
Franciacorta Methode Champanoise Cuvée „Annamaria Clementi"					
23464H	2005 1er • 2013-2040		0,75l	(96,00 €/l)	**72,00**
Chardonnay 55% Pinot Blanc 25% Pinot Nero 20% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Suckling 95 Parker 94					
Lobenberg: Intensiver Schaum, feine, kontinuierliche Perlage, am Gaumen generös, dazu ein zarter, nussiger Abgang. Auf der qualitativen Höhe der ganz großen Cuvées der Champagne, erinnert an einen reifen Dom Pérignon. 95-96+/100					
Franciacorta Riserva Dosage Zero Noir					
25101H	2005 3er • 2015-2035		0,75l	(100,00 €/l)	**75,00**
Pinot Nero 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97					
Lobenberg: Die per Hand in kleine Kisten gelesenen Trauben gelangen unmittelbar in die Kellerei, wo sie entsprechend ihrer Ursprungslagen gekennzeichnet und herabgekühlt werden. Jede Traube wird mit Kennerblick und -hand selektiert. Die Beere des Pinot Nero besitzt weißes Fruchtfleisch, aber eine schwarze Schale: als Voraussetzung für die Erzeugung des Grundweins für den Dosage Zéro Noir gilt, dass der Saft bzw. der extrahierte Most weiß bleibt oder sich nur ganz leicht rosa färbt. Aus diesem Grund werden die Trauben mit niedrigem Druck sehr sanft gepresst, so dass die Schalen nicht zertstört werden und kaum Farbe abgeben. Die so gewonnenen Moste gären in kleinen Eichenholzfässern. Um eine größtmögliche Aromakomplexität und Ausdrucksstärke zu erreichen und dabei die Eleganz zu bewahren, ist die Weinbereitung im Holzfass auf nur 5 Monate beschränkt. Das Umfüllen der Weine erfolgt nur mittels Schwerkraft aus den kleinen Holzfässern in die Verfeinerungstanks. Nach 2 weiteren Monaten des Ausbaus im Edelstahl werden die drei Grundweine aus den drei unterschiedlichen Lagen so verschnitten, dass ein perfektes Gleichgewicht zwischen Finesse, Lebhaftigkeit, Vinosität und Aroma entsteht. Der Pinot Nero überträgt dem Wein seine komplexen Aromen roter Früchte und er verleiht Körper, einen langen Abgang am Gaumen und Lagerfähigkeit. Um sein qualitatives Entwicklungspotenzial zeigen und sein einmaliges Aromaprofil entfalten zu können, benötigt der Dosage Zéro Noir eine Reifezeit von 8 bis 12 Jahren. Es ist ein Franciacorta Riserva. Um die Langlebigkeit dieses Franciacorta zu gewährleisten und Oxidationsschocks ohne zusätzliche Schwefelung zu vermeiden, erfolgt das Degorgieren unter Ausschluss von Sauerstoff mit einer weltweit einmaligen Methode, die von Ca' del Bosco erfunden und patentiert wurde. Damit dieser „Blanc de Noir" seine eigene, große Persönlichkeit zeigen und das Terroir, dem er entspringt, vermitteln kann, hat Ca del Bosco sich entschieden, ihm beim Degorgieren keinerlei Dosage hinzu zu fügen. 96-97/100					

Ca' del Bosco

€/Fl.

Curtefranca Bianco

26335H 2014 6er • 2016-2023 0,75l (21,73 €/l) **16,30**

Chardonnay 80% Pinot Bianco 20% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Eine lebendige, fruchtige und sehr komplexes Cuvée aus Pinot blanc und Chardonnay mit feinstem Holz perfekt unterlegt. Charme und Frische zugleich, alles in wunderbarer Balance. 91+/100

Chardonnay

24897H 2011 6er OHK • 2015-2026 0,75l (70,67 €/l) **53,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Das Aroma eines Weißweins mit der Struktur eines großen Roten. Reife Früchte, Exotik, Vanille und Toast. Mango, Pfirsich, Passionsfrucht, etwas Ananas mit Grapefruit. Komplex und sehr lecker. Samtig und weich, fast buttrig voll, dennoch finessereich. Sicher einer von Italiens größten Weißweinen! 94-95+/100

Curtefranca Rosso

24335H 2010 6er • 2014-2021 0,75l (21,73 €/l) **16,30**

Merlot 48% Cab. Sauv. 30% Cab. Franc 22% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Rubinrot mit granatroten Reflexen. Wunderbare Aromen von roten Früchten, Minze und Lakritz. Sehr ausdrucksstark und voller Wärme, wohlig mollige Frucht, ein Schmeichler mit Persönlichkeit und stilistisch ein richtiger Saint-Émilion mit ungemein viel Charme und samtig seidigem Trinkfluss. Das macht richtig Freude. 91-92/100

Maurizio Zanella

22983H 2007 6er OHK • 2014-2027 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Cab. Sauv. 35% Merlot 35% Cab. Franc 30% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Klare Cabernet-Dominanz in der Nase, Cassis, schmeichelnde Süße. Volle Frucht im Mund, samtig, schöne Balance zwischen Frucht, Säure und Holz, reife Tannine, weiches, aber konzentriertes Finale. 93+/100









Famiglia Olivini

Famiglia Olivini

€/Fl.

Olivini Lugana DOC

27080H 2015 6er • 2016-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Trebbiano 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89

Lobenberg: Ein Trebbiano vom Gardasee, der durch mineralische Frische, seine elegante Fruchtnoten und eine schöne Länge überzeugt. Olivinis Lugana ist sicher der Primus inter Pares, der Wein ist eine Ode an den aromatischen Charme der Weine vom Gardasee. 89/100





Dort, wo andere Ferien machen, ist das Weingut Olivini zu Hause: in San Martino delle Battaglie am Gardasee, im Herzen des Lugana-Gebietes. In den schönsten Hanglagen am südlichen Zipfel des Sees rund um den Ort Desenzano besitzt die Familie Olivini rund 26 ha Rebfläche. Geführt wird das Weingut von den Geschwistern Giovanni, Giorgio und Giordana, die die über 30jährige Weinbautradition der Großeltern fortsetzen, die Enkel übernahmen 1999 die Verantwortung für das Weingut. Sie haben den Betrieb kontinuierlich modernisiert und ausgebaut. Man muss ehrlich zugeben, dass Lugana nicht zu den überragenden Weißweinen der Welt oder Italiens gehört. Mit ins Boot holten sie deshalb den jungen Önologen Antonio Crescini, der wie kaum ein anderer innerhalb der großen Gemeinde der „Luganisti“ den Umgang mit dem Trebbiano di Lugana beherrscht. Unter seiner Ägide entstehen Weißweine, die durch mineralische Frische, elegante Fruchtnoten und eine schöne Länge überzeugen.



Piemont

Die hügelige Landschaft südlich Turins heißt Piemont. Die sehr umfangreichen und weit zurückreichenden, historischen Fakten und Zusammenhänge und auch Interaktionen mit Frankreich möchte ich hier nicht ausführen, aber als Resultat sprechen alle Piemonteser heute auch französisch und die Winzer halten mit voller Überzeugung das Burgund für sehr seelenverwandt. Da ist was dran, die Pinot Noir (Burgund) ist ein ähnlich terroirspezifisches Sensibelchen wie die Nebbiolo (Piemont). Auch die sehr bäuerliche Struktur und die Winzigkeit der Betriebe ähnelt dem Burgund. Die manchmal esoterisch angehauchte, etwas spinnige Intellektualität der von reichen Industriellen aus Mailand dominierten Weinszene der Toscana ist hier zum Glück nie angekommen. Hier leben Bauern, manchmal schon sehr gebildet, klug und weise, mit einem Hauch schöner Altersphilosophie. Sie lieben die Mitmenschen, auch ihre stets respektvoll behandelten Wettbewerber und sie genießen mit Freude das Leben.
Im Wesentlichen umfasst das Gebiet Piemont die Provinzen Asti und Alba, die zugleich die größte Stadt der Region ist, dem Weinlaien ganz sicher auch bekannt durch die berühmten Trüffel und als Firmensitz der berühmten Süßwarenfabrik Ferrero. Auch einer der weltberühmten Grappabrenner, qualitativ die klare Nummer 1 Italiens, die Destillerie Berta, befindet sich im Herzen der Region, in Nizza Monferrato. Im heiligen, inneren Weinbereich der Weinregion, um den es uns im Grunde nur geht, trennt der Fluss Tannaro die Heiligtümer des Barolo-Tals und des Barbaresco-Tals von dem als minderwertiger erachteten Teil um die Stadt Canale, genannt Roero. Etwas zu Unrecht, denn da gibt es mit dem Arneis einen der interessantesten Weißweine Italiens aus einer echt piemontesisch autochthonen Rebsorte.

Das wirkliche Aha-Erlebnis kommt aber erst, wenn man in das große, malerische Tal der Region Barolo/Barbaresco fährt. Es handelt sich um eine riesige Senke mit einem Bergkranz drum herum. In der Ferne leuchten weiß und unerhört klar – fast berührbar – die Alpen. In der Mitte des riesigen Kessels wachsen einzelne große Hügel mit den malerischsten, kleinen Dörfern, die man sich vorstellen kann: Barolo, La Morra, Serralunga und viele mehr. Die Aufzählung kann man lange fortsetzen, es sieht hier aus wie im Märchen. Ein sehr spezielles, fast weich gezeichnetes Sonnenlicht, das zuweilen unwirklich verträumt erscheint, bestärkt diesen Eindruck eines wunderschönen Traumlandes. Tschechische Märchenverfilmungen gemischt mit „Herr der Ringe“, so kommt es einem vor. Vielleicht zusammen mit dem portugiesischen Dourotal das schönste und malerischste, ja spektakulärste Weingebiet der Welt. Ganz ruhig, verträumt, kaum Touristen, die besten Restaurants Italiens , die schönste Enotheken und erst die Trüffel …! Dann noch der romantische Morgennebel des Spätherbstes (die Traubensorte Nebbiolo ist nach diesem berühmten Nebel benannt) – hier muss das Schlaraffenland sein!
Die Superlative enden nicht, denn hier wachsen aus der tanninreichen, sehr spät zu lesenden, piemontesisch autochthonen roten Rebsorte Nebbiolo die nach ihren Hauptdörfern benannten besten Rotweine Italiens: Barolo und Barbaresco. Barolo gilt eher als fruchtstark, tanninreich, kraftvoll und dicht, Barbaresco ist deutlich finessereicher, seidiger in seiner Art. Sehr elitäre Genießer halten nur diese Weine Italiens für echte Weltklasse, das sind sie dann aber auch mit allem Nachdruck. Alle Versuche, aus der Nebbiolo an anderen Plätzen der Welt sehr gute Weine zu erzeugen, schlugen fehl. Große Weine aus Nebbiolo kommen nur aus Piemont. (Ähnlich wie bei allen terroirsensiblen Rebsorten: Pinot Noir aus Burgund, Syrah von der Rhône, Sangiovese aus der Toscana, Tempranillo aus Spanien und Riesling aus Deutschland!) Scheinbar braucht die Nebbiolo diese speziellen, oft sehr eisenhaltigen Lehm- und Kalkterroirs, das spezielle Klima und sogar den Nebel. Nebbiolo reagiert extrem auf das Terroir und kann die unterschiedliche Mineralität der verschiedenen Lagen besser als jede andere bekannte Rebsorte der Welt abbilden. Von Dorf zu Dorf, je nach Himmelsrichtung und vor allem Mineralbestandteilen, schmeckt der Wein völlig anders, mal hart und tanninreich maskulin (z. B. Giacosa, Luigi Pira u. a.), mal fruchtstark und burgundisch (z. B. Sandrone, Scavino, Voerzio u. a.) und mal weich und feminin (Altare). Ein guter Barolista kann immer sagen, wo der Wein gewachsen ist – das ist wirklich verblüffend! Die Auswahl des Dorfes und des Crus (Lage) ist im Piemont extrem viel wichtiger als in den anderen Topregionen der Weinwelt. Natürlich und wie immer: Nur die besten Winzer bringen die perfekte Naturentsprechung auf die Flasche!

Das zweite autochthone Unikat ist die Barbera. Weiche, dichte Schwarz- und Sauerkirsche, Schokolade, Vanille, hohe samtige Viskosität, immense Frucht und schönste, lebendige, aber milde Säure. In jeder Hinsicht vollmundig, fast ein erotischer, auf jeden Fall sehr verführerischer, sehr dunkler Wein. Etwas gradliniger und versammelter wirkt er in den Tälern von Barolo und Barbaresco, dort heißt er dann Barbera d’Alba. Sich Asti nähernd dann natürlich Barbera d’Asti, der Wein wird üppiger, etwas fetter, fast wollüstig. Hier kommt mit Braida der wohl einzige Erzeuger, der aus der immer lecker schmackigen Barbera Weltklasse erzeugt.
Der perfekte Wein mit Anspruch und geeignet für jeden Tag, der ideale Pastabegleiter, rotfruchtig, aber nie aufdringlich, immer duftig aromatisch und verführerisch lecker ist der entgegen seines Namens ganz trockene Dolcetto. Auch der immer faire Preis dieser im Schatten der Großen wachsenden, dritten autochthonen Rebsorte des Piemont macht den Wein fast zum Idealfall. Es wissen nur zu wenige Genießer: Nicht Chianti, sondern Dolcetto passt perfekt zur Pasta und Pizza!



Last not least muss man erwähnen, dass auf manchem großartigen, etwas kühleren Hang, Italiens bester Chardonnay wächst. Gaja, Aldo Conterno, Conterno-Fantino und Bruno Rocca können sich durchaus mit internationaler Klasse messen. Zusammen mit den Chardonnay von Ca’del Bosco aus der Lombardei, Jermanns „Dreams“ aus Friaul und Lageders „Löwengang“ aus Südtirol sind es wohl die hochklassigsten Weißweine Italiens.

In Summe kann man sagen: das winzige Gebiet der edelsten Weine des Piemont gehört ganz sicher in den Reigen der qualitativ hochwertigsten Regionen der gesamten Weinwelt. Mit dem Burgund, der Rhône, Bordeaux, Rioja, Ribera del Duero, Toro, Douro, Napa und Mendoza bildet es die Top-Ten der Rotweinwelt. Viele Genießer denken bezüglich des Piemont nicht ganz zu Unrecht sogar an die Top-Fünf. Piemont, ein außergewöhnliches Erlebnis der Sinne: Wein, Landschaft und Menschen!







Giacomo Conterno

Aldo Conterno

Die Familie Aldo Conterno produziert schon seit über fünf Generationen Wein. Das Weingut, das im Weiler „Bussia Soprana“ bei Monforte d'Alba liegt, der besten Lage Monfortes und eine der besten Lagen für Barolo überhaupt, verwendet auch heute noch, bzw. wieder, ausschließlich die aus eigenen Weinbergen stammenden Trauben. Die Reblagen sind zu 80% nach Süden und Südwesten gerichtet und liegen auf einer Höhe von ca. 360-480 m ü.M. Der Boden besteht aus kompaktem, dunkelgrauem Sand, aus weißem und rotem Lehm und weißen und blauen Kalkmergelschichten. Einsprengsel von Eisen, Mangan und Magnesium lassen die Lagen sehr unterschiedlich erscheinen. Die sehr durchdachte Anbautechnik, die kontrollierte Gärung der Moste und die vollkommen traditionellen Ausbausysteme erlauben es, einen großen Wein von raffinierter Qualität zu erzeugen. Die vollständig biologisch ablaufende Gesamtproduktion (nicht zertifiziert) beträgt heute nur noch 80.000 Flaschen von insgesamt nur 28 Hektar ausschließlich eigener Weinberge. Damit liegt der durchschnittliche Ertrag aller Weine bei nur winzigen 25 hl/ha, was der natürlichen Reduktion biodynamischer Betriebe entspricht. Gegen den Trend haben die Conternos, in enger Abstimmung der heute federführenden Söhnen, den drei Brüdern Franco, Giacomo und Roberto (Vater Aldo starb im Sommer 2012), die Vergrößerung in den 90er Jahren nach ersten Versuchen nicht weiter mitgemacht, sondern haben sich vorrausschauend auf die Nische der obersten Qualität konsolidiert. Alle Zukäufe wurden eingestellt, die Erträge wurden durch mehrfache grüne Lese dramatisch reduziert, die Umstellung auf Bio erfolgte. Der Granbussia, Romirasco, Colonello und Cicala liegen im Ertrag wie der weiße Bussiador unter 15 hl/ha, weniger als ein Kilo pro Rebstock wird geerntet. Weniger als 10 Weingüter der Langhe waren dermaßen konsequent und weitsichtig, eine nunmehr extrem geringe Gesamtmengen, höchste Qualität zu guten Preisen, immer vollständig ausverkauft. Das gelingt so konsequent wohl nur noch bei Giacomo Conterno, Bartolo Mascarello, Vietti und natürlich beim Superstar Roberto Voerzio. In den 90ern war man bei Aldo Conterno schon einmal bei 300.000 Flaschen bis man erkannte, dass Mengendruck und Premium nicht zusammen passen. Nur dieser Weitsicht und der permanenten Reduktion auf „das Beste“ ist es zu verdanken, dass man bei Aldo Conterno über Krisen nur schmunzeln kann. Das Weingut arbeitet nun schon seit vielen Jahren biologisch-organisch, inzwischen sogar vollständig umgestellt auf die Biodynamik.



Allerdings bewusst jetzt und in Zukunft nicht zertifiziert, weil man nicht auf der Biowelle reiten will, sondern ausschließlich auf der Qualitätswelle. Die extreme Selektion im Weinberg betrifft alle Weine. Selbst der Ertrag des normalen Barolo Bussia, der sich sogar ab 2009 wieder ausschließlich auf diese großartige Lage beschränkt, liegt bei nur 20 Hektoliter pro Hektar. Die oberen Teile der Großlage Bussia besteht aus den in winzigen Mengen erzeugten Einzellagen Colonello (Finesse), Cicala (Kraft) und Romirasco (Kraft, Frucht und Finesse), aus denen dann in guten Jahren als händische Vorlese einzelner Trauben und Beeren der schon legendäre und ultrarare „Barolo Granbussia“ geerntet wird. Auf der kühleren Hügelspitze der Bussia liegt in Ostrichtung der weiße Rebenteil des Bussiador. Bei Conterno werden insgesamt 5 grüne Lesegänge durchgeführt, im Juni, Juli, August und auch noch zweimal 2-3 Wochen vor der Ernte als pinke Ernte. Die Reduktion ist gewollt so dramatisch, um die ganze Kraft in die Trauben zu bringen. Die Bepflanzung des Weinberges ist dafür mit 5.000 Pflanzen pro Hektar noch relativ normal, aber die natürliche Ertragsbeschränkung durch die Biodynamie ist zusätzlich zur grünen Lese schon immens. Das führt zu früher Vollreife und wie bei Voerzio zu einer sehr früheren Lese, deutlich vor den meisten Kollegen. Die für die Balance so wichtige Säure ist deshalb in viel größerem Ausmaß noch vorhanden, große Weine können so auch in warmen Jahrgängen entstehen. Die Trauben werden komplett entrappt, teilweise händisch bei der Granbussia und dem Romirasco, und dann erfolgt für einen sehr langen Zeitraum von über 5 Wochen mit Schalenkontakt (Granbussia und Romirasco 8 Wochen) die Vergärung mit der natürlichen Hefe im großen Holz, bei der Barbera, Dolcetto und dem einfachen Nebbiolo im Stahl, der weiße Bussiador im Barrique. Die Baroli werden nach der Vergärung komplett in großen Holzfässern von 2,5 hl. ausgebaut (zwischen 2 und 7 Jahre altes Holz, danach Austausch), sie verbleiben da unberührt für zweieinhalb bis drei Jahre und werden danach unfiltriert gefüllt. Es gibt überhaupt kein neues Holz bei den insgesamt nur 30 Tsd. Flaschen Baroli von Aldo Conterno. Das Weingut Aldo Conterno wird zu Recht in einem Atemzug mit dem legendären Cousin Giacomo Conterno genannt (eine Generation davor noch vereint). Zusammen mit der anderen Traditionsgröße Vietti sind die Cousins Conterno wohl mit Roberto Voerzio, den Mascarellos und Grasso immer noch, oder vielleicht wieder, die absolute Spitze im Barolo und damit im italienischen Wein überhaupt.













Aldo Conterno

€/Fl.

Chardonnay „Bussiador“

24896H 2012 6er • 2016-2032 0,75l (57,33 €/l) **43,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

26870H 2013 6er • 2017-2033 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Die Kühle der speziellen Lage ist die Grundvoraussetzung für Eleganz und gute Säure. Im Zusammenhang mit der extremen Ertragsbeschränkung und den tief wurzelnden Reben und dem mineralischen Terroir wird klar, warum wir hier den einzigen Konkurrenten des Burgund aus Italien haben. Nur der Bussiador von Aldo Conterno hat einen mineralischen Ausdruck wie ein Wein aus dem Burgund. Schon in der Nase eine Assoziation an einen Meursault und einen Chablis mit großer Frische, Agrumen, Zesten von diversen Zitrusfrüchten, Orange und etwas rote Grapefruit. Wir haben wunderschöne, fast etwas unreife Aprikose, weißen Pfirsich, grüne Melone, Thymian, weißen Schokolade. Litschi, Pfirsich, grüne Kiwi, wunderschöne Salzspur. Kreide. Große Frische zeigend. Auch ein Hauch Quitte. Deutliche Spur von Zitronengras. Die Nase wird überhaupt nicht vom Holz dominiert, auch wenn manch ein Verkoster das denken mag, es ist pure Mineralität, das erinnert auch stark an die überwiegend mit geringem Holzkontakt erzeugten Weine der Domaine Leflaive. Pure und reine Mineralität, Salz, Kalkstein, ein bisschen Biskuitnote, Quitte, grüne Birne, Maracuja und Anis. Kräftige Walnussnoten im Mund. Sehr hohe Säure. Sehr moderater Alkohol von etwas über 13,5% vol. 2013 war bekanntermaßen ein etwas kühlerer Jahrgang. Das kommt den Piemontesern für ihre Frische deutlich entgegen, sowohl im Chardonnaybereich als auch beim Barbera und Barolo. 2013 ist ein herausragendes Jahr ob seiner Frische, Lebendigkeit und Fruchtigkeit. Das ist ein sehr lebendiger, spannungsgeladener Chardonnay. Auch im Mund diese traumhafte Säure. Leichte frische grünfruchtige Elemente. Mit gewaltigem Nachhall. Nach dem reichhaltigeren 2012er kommt der 2013er wieder so genial rüber wie alle kühleren Jahrgänge zuvor. Ein traumhaft balancierter Chardonnay mit Frische, Frucht und Länge, mit großer Ausdrucksstärke seines Terroirs. Superstoff. 97-98/100





Chardonnay „Bussiador“

Giacomo Conterno, einer der drei Inhaber-Brüder servierte uns den Wein bei hohen 19°, damit wir uns nicht von der Temperaturfrische ablenken lassen, und damit wir die Größe dieses Weins erkennen. Ein mutiger und selbstbewußter Test Giacomos! Der Ertrag des Bussiador liegt bei ungefähr gut 10 Hektoliter pro Hektar. 7-fache grüne Lese, nur die stammnahen Trauben werden belassen. Sehr späte Lese, i.d.R. erst Ende September bis Anfang Oktober. Die Vergärung geschieht komplett im Holz, auch der spätere Ausbau und die malolaktische Gärung geschieht in kleinen Holzfass. Zwischen beiden Vergärungen wird einmal abgezogen, nach der Malo verbleiben die Weine 15 Monate unberührt und ohne Batonnage in diesem Holz. Es wird nur nach der alkoholischen Fermentation die Hefe einmal ein wenig aufgerührt, danach 15 Monate ruhiges Verweilen, also komplett burgundisch „state of the art“. Der Anteil neuen Holzes richtet sich nach dem Jahrgang. Entscheidend sind die Mineralität und die Säure. Das Terroir besteht aus dem typischen weißen Lehm der Langhe und etwas Sand, viel Kalziumeinsprengsel, auch reiner Kalkstein und Eisenanteile, tief wurzelnde Reben. Der Wein wächst in der höchsten Lage in Bussia, 2,8 ha direkt oberhalb des Romirasco in Südostausrichtung. Nur 4 Tsd. Flaschen.

Aldo Conterno

€/Fl.

Barbera „Conca Tre Pile“

25056H 2012 6er • 2016-2030 0,75l (34,40 €/l) **25,80**

Barbera • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

26869H 2013 6er • 2017-2031 0,75l (34,40 €/l) **25,80**

Barbera 100 % • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: 2013 ist ein kühler Jahrgang im Piemont. Etwas, dass alle Winzer sehr schätzen. Alle Frische wird bewahrt. Reine puristische Sauerkirsche in der Nase. Auch ein Hauch rote Johannisbeere darunter. Frische Zwetschge, etwas Salz. Darunter schwingt süße Waldhimbeere mit. Eine traumhafte Fruchtkaltschale mit hoher Aromatik. Vibrierender Mund. Extrem fein und tänzelnd. Dieser Barbera d'Alba hat überhaupt nicht die Wucht oder das Fett und damit die Langeweile der Barbera aus Asti. Hier vibriert alles. Hier springt alles umher. Salz. Säure. Kirsche, Himbeere, Johannisbeere. Alles fein, alles verspielt. Mit großer Länge. Was für ein feiner, verträumter, spielerischer Barbera. Verglichen mit den Vorgängerjahrgängen kann man sagen: Weniger rund, weniger üppig, dafür noch lebendiger und verspielter. Nicht besser als 2012, nur anders, und von daher eine tolle Ergänzung zum 2012er. 93-94/100

Barbera „Conca Tre Pile“

Der Wein wächst auf 4 Hektar, auch dieser Wein natürlich biodynamisch. Das Potenzial von 25.000 Flaschen wird deshalb nicht ausgeschöpft, es werden nur 12.000 Flaschen dieses extrem dichten Barberas erzeugt, ein Ertrag von nur 25 hl/ha. Conterno liest die Barbera extrem spät, um eine natürliche Reduktion der Säure zu haben. Trotzdem bleibt dem Conca Tre Pille noch eine extrem hohe Säure von 6,3 Gramm pro Liter, das gibt deshalb eine grandiose Balance. Die Trauben werden komplett entrappt. Die Vergärung erfolgt mit natürlicher Hefe, Fermentation über 3 - 4 Wochen. Der Wein kommt erst drei Jahre nach der Ernte auf den Markt. Hat seine ruhige Malo erst ein Jahr nach dem Verweilen im Barrique durchlaufen. Keine Spur des neuen Holzes, obwohl es intensiv verwendet wurde. Im Reigen der heute verbreiteten, zu dichten Barberas, stellt dieser Wein eine finessereiche Ausnahme dar.

Barolo Bussia

24895H 2011 6er • 2017-2037 0,75l (72,00 €/l) **54,00**

Nebbiolo • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 94 Gerstl 18+ Suckling 93

Lobenberg: 2011 ist soviel feiner als der tanninreiche 2010, so blumig duftig, verführerisch, betörend, samtig. Im Grunde die etwas feinere und duftigere Ausgabe von 2007. Der Bussia zeigt runde rote Kirsche und frische Zwetschge, Kreide und Kalkstein dazu. Im Mund satte Herzkirsche um den kreidig mineralischen Kern herum, ein Hauch Sauerkirsche, wieder Zwetschge. Ein feinsandiger Nachhall ultralolierter Tannine, so delikat, so verspielt, süße Fülle und Charme ohne Fett, lecker zum reinspringen. 93-94+/100

Barolo Bricco Bussia „Vigna Cicala“

20454H 2008 6er • 2018-2050 0,75l (126,67 €/l) **95,00**

Nebbiolo • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Suckling 96 Falstaff 96 Parker 95

Lobenberg: Der Wein kommt zwar wie der Colonello vom gleichen Bussia-Weinberg, aber der Untergrund ist Lehm und Eisen, also hier ganz klar die Richtung zum Maskulinen. Deutlich dichtere, verschlossenere Nase, weniger verspielt, kein Platz für florale Eindrücke lassend, Brombeere, schwarze Maulbeere, Cassis, Eisen, aber dennoch nie rustikal, sondern fein schwebend bei all dieser Dichte, satte Erde, schöne Würze zeigend. Man kann es gar nicht deutlich genug betonen, der Wein schwebt eindrucksvoll abgehoben filigran, trotz des grandiosen Tannins im Mund, unglaubliche üppige Mengen, aber extrem feinkörnig, ungeheure Wucht, eine Menge grandioser Säure dazu, der Wein treibt einem mit seiner pikanten Intensität die Tränen in die Augen. Der salzige Nachhall ist zwei Minuten anhaltend, immer wieder Eisen, schwarze Frucht, rassige Salzigkeit, Steinmineralien, immer wieder alles miteinander kämpfend, spielend mit den schwarzen Fruchtmassen, aber nie zur opulenten Üppigkeit kippend, immer mit Tendenz zur feinwürzigen Verspieltheit in all dieser immensen Größe, ein aristokratischer, großer Barolo. 97-100/100

Suckling: The grapes in this are grown in more clay soil than Colonello, which is sandy. Love the aromas of strawberries and flowers. Pure fruit. Even hints of strawberry leafs. Full body with chewy tannins. This needs more bottle age than the Colonello. Don't touch for at least five years. 96/100



Giacomo Conterno



Barolo Bussia

Dieser Wein wuchs bis 2008 zu mehr als 85 % auf der Lage Bussia, hieß aber nur Barolo. Ab 2009 wurden die unteren Rebzeilen zum normalen Nebbiolo deklassiert und Aldo Conterno kommt mit 2009 wieder zu einem 100 %igen „Barolo Bussia“ zurück. Die beste Großlage Monfortes. Der Wein bleibt mit der Gärung ca. 5 Wochen auf der Maische und wird nach der Malo ca. 30 Monate im großen Holz ausgebaut. Nach frühem Austrieb im Jahr 2011 und einem warmen Frühling folgte ein langer und kühler Sommer und ein sehr warmer Herbst. Eine lange Vegetationsperiode, deutlich über den 100 Tagen Standardwert, also hochkomplexe Weine, sehr reif und rund, aber durch die Kühle des Sommers nicht überreif und genug Säure bewahrend, um spannungsgeladene Weine hervorzubringen. Weine voller Charme und Seidigkeit aber mit hintergründiger Finesse und aromatischer Komplexität.





Aldo Conterno

€/Fl.

Barolo Bricco Bussia „Vigna Cicala“ *(Fortsetzung)*

21636H 2009 6er • 2019-2051 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Galloni 94 Parker 94 WS 94

Lobenberg: Cicala ist häufig die druckvollste, kraftvollste Lage durch den hohen Eisenanteil und den weißen Lehm. Die Nase nochmal deutlich druckvoller als die des Colonello. In einem klassisch schlanken Jahr wie 2008 liegt deshalb der Cicala oft vorn, in einem runderen Jahr mit mehr Süße sind die ultra finessereichen Colonello und Romirasco jedoch nicht schlagbar. Der Cicala geht vor allem deutlich stärker zur schwarzen Kirsche. Sogar ein bisschen Brombeere, schwarze Maulbeere, Cassis, Eisen, dann schwarze Johannisbeere, feine, fast schicke Säure der Schlehe zeigend, dazu der typische Bitterton. Berauschend und dicht, auch ein Hauch von Curry, anstelle der Orangenschale beim Colonello. Sehr spannend, sehr anders. Im Mund deutlich mehr Druck, viel schwarze Frucht, schwarze süße Kirsche, schwarze Sauerkirsche, Salz und Stein, druckvoll, sicherlich vom Eisen herrührend. Dunkle Erden, viel Power, fast ein wenig Blockbuster-Stil. Ein richtig druckvoller und trotzdem feiner Wein mit hoher Säure und noch viel höherem Tannin, das allerdings komplett poliert ist. Langanhaltend, nicht auf der ultra feinen Seite wie der Colonello. Nicht so saftig finessereich lecker, sondern eher mit Wucht beeindruckend, trotzdem extrem gelungen. 97-98/100

Galloni: An aromatically beguiling wine, the 2009 Barolo Cicala is laced with dark plums, truffles, tar, incense and a host of other balsamic-infused aromas. Today, the fruit lies a bit in the background, while the wine's aromatics and overall structure are much more in evidence. I imagine the 2009 will require at least a few more years in bottle to flesh out, but it is quite beautiful, even at this stage. There is a weightless tension in the 2009 that is remarkable. 94/100

Barolo Bricco Bussia „Vigna Cicala“

In der Lage Cicala gibt es wesentlich mehr blauen Lehm, Kalkstein und Eisen. Der Wein kommt zwar wie der Colonello vom gleichen Bussia-Weinberg aber hier geht es ganz klar in die Richtung zum Maskulinen und Schweren. Auch hier liegt der Ertrag bei nur gut 10 Hektoliter pro Hektar, die gleiche extrem frühe Reife, also vollständiger Erhalt der Säure bei früher Lese bzw. höchste Komplexität bei längerer Vegetationsperiode, immer eine sehr hohe Reife. Die Gesamtproduktion aus 3 Hektar beträgt nur winzige 5.000 Flaschen. Auch hier gibt es 4 grüne Lesen neben der schon extremen Ertragsreduktion durch die Biodynamik. Der Wein bleibt mit der Gärung ca. 5 Wochen auf der Maische um alle Aromen und Tannine aus den Schalen und reifen braunen Kernen zu waschen, nach der Malo wird er dann ca. 30 Monate im großen Holz ausgebaut.



24892H 2011 6er • 2018-2040 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Gerstl 19+ Suckling 96 WS 94 Parker 93+

Lobenberg: Nach frühem Austrieb im Jahr 2011 und einem warmen Frühling folgte ein langer und kühler Sommer und ein sehr warmer Herbst. Eine lange Vegetationsperiode, deutlich über den 100 Tagen Standardwert, also hochkomplexe Weine, sehr reif und rund, aber durch die Kühle des Sommers nicht überreif und genug Säure bewahrend, um spannungsgeladene Weine hervorzubringen. Weine voller Charme und Seidigkeit aber mit hintergründiger Finesse und aromatischer Komplexität. 2011 ist soviel feiner als der tanninreiche 2010, so blumig duftig, verführerisch, betörend, samtig. Im Grunde die etwas feinere und duftigere Ausgabe von 2007. Der Cicala zeigt sich trotz der Weichheit von 2011 druckvoll in der Nase, schwarze Frucht, Tannin, leichte Rustikalität und sehr direkt. Erde, schwarze Kirsche, sogar Brombeere. Nicht die Verträumtheit des Colonello, hier die ganz dirkte Sprache. Aber natürlich Conterno-Stil, Feinheit und Eleganz hat auch dieser Kraftbolzen. So unendlich dicht mit schwarzer Kirsche, Erde und Brombeere im Mund, das deckt sich total mit dem Duft. Der Cicala passt mit dem Dampf perfekt zu einen kräftigen Fleischgericht. 94-95/100



26872H 2012 6er • 2019-2041 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Nebbiolo 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Suckling 95

Lobenberg: Cicala ist neben dem Romirasco immer die druckvollste, kraftvollste Lage durch den hohen Eisenanteil und den weißen Lehm. Die Nase ist immer deutlich druckvoller als die des Colonello, das große Powerteil in klassischen Jahren, der Colonello hat dafür in charmant vollen Jahren durch seine größere Feinheit die Nase vorn. In diesem 2012er finden sich im Gegensatz zum Colonnello fast nur schwarze Kirschen. Dunkle, reife Zwetschge, Schokolade. Unglaublich samtig und weich und voll drückend. Auch ein bisschen Maulbeere, Holunderbeere, Eukalyptus. Ein wuchtiger Schwall von Tanninen schon im Mund. Nicht bitter aber reich, zarte Frucht darüber schwebend. Sehr lang, sehr intensiv. Auch dieser Wein braucht sicherlich 10 Jahre zur Reife. Diese satte, reiche Frucht, diese hohe Intensität, diese Dichte passt zu diesem sehr hohen Tanninlevel des Jahrgangs. Vielleicht perfekter noch als der zarte Colonnello. Die Balance stimmt. 97-98/100



Aldo Conterno

€/Fl.

Barolo Bricco Bussia „Vigna Colonnello“

17664H 2006 6er • 2014-2034 0,75l (126,67 €/l) **95,00**
Nebbiolo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ WS 94 Parker 93

19439H 2007 6er • 2015-2035 0,75l (126,67 €/l) **95,00**
Nebbiolo • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Parker 94 WS 94

Lobenberg: Mehr Kraft, Frucht und Dichte als der normale Barolo, aber vor allem reichlich Finesse. Samt und Seide, gewürzt mit satter Kirsche, Jod, Teer und Eisen, ein Top-Barolo. 97+/100

20453H 2008 6er • 2018-2050 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
Nebbiolo • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ WS 96 Suckling 96 Parker 95

Lobenberg: Verglichen mit dem normalen Barolo besticht der Wein durch eben diese extrem feine florale Nase, unterlegt mit sanft strömender Herzkirsche, auch ein wenig Mon Chéri, ein kleiner Hauch heller Schokoladen und Pralinen und dann kommt tiefe reife Pflaume, so viel Flieder, Veilchen und Vergissmeinnicht und auch viel gelbe Frucht, die so typisch ist in diesem Finesse-Barolo, reife Mango, pikante Passionsfrucht, unendlich feiner Mund, so blumig, so verspielt, gelbe und schwarze Früchte, dann kommt wieder die Herzkirsche, rote süße Kirsche, Sauerkirsche, immer wieder kommt auch die gelbe Frucht hervor, Fleur de Sel, Steinmehl, alles tänzelt umher, ein Wein, der trotz seiner Massivität in seiner Feinheit im Mund an den Arborina von Altare erinnert. Grandioses Spiel, grandioser Wein. Ganz am Ende verbleibt ein unendlich langer Nachhall von feiner geschliffener, roter Kirsche mit Kirschkernen, mehr als ein Hauch Marzipan, der Wein nähert sich final einem Monfortino vom Cousin Giacomo Conterno. Phänomenal! Der beste Colonnello der je erzeugt wurde. 97-98+/100

Suckling: The nose is amazing with roses and minerals, and dark fruits. Also hints of bark and mushrooms. Full-bodied, with super fine tannins and a long tangy finish with polished tannins. Persistent and beautiful. Better in four or five years, but gorgeous now. 96/100

24893H 2011 6er • 2018-2040 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
Nebbiolo • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 20 Suckling 94 Galloni 93 Parker 93

Lobenberg: 2011 ist soviel feiner als der tanninreiche 2010, so blumig duftig, verführerisch, betörend, samtig. Im Grunde die etwas feinere und duftigere Ausgabe von 2007. Und zu dieser Feinheit kommt beim Colonello noch seine feminine Ausrichtung. Die Nase des 11ers ist zum reinspringen einladend und verlockend schön. Kirsche in allen Spielarten, gehauchte Schlehe, Blumen, alles getragen von einer ätherisch schwebenden Duftwolke. Nichts ist schwer, alles ist leuchtend fein, erhaben über die Beschwernisse der Welt. Im Mund kommt zur unendlichen Feinheit ein guter Gripp von Kalkstein, Kreide und Salz, ganz feiner dominikanischer Tabak, heller Sand. Ein fast unendlicher und verblüffender Nachhall trotz dieser zarten Verspieltheit. Im Grunde passt 2011 viel besser zu diesem Baletttänzer als die höhere Kraft und Tanninindruck aus 2010. Helle Kirsche und Zwetschge schmecken nach, anhaltend als feiner erotischer Schauer. Zu schade zum Essen, pur mit Wonne genießen! Einer der schönsten Weine des Jahrgangs. 97-98/100

Gerstl: Der Duft ist intensiv, enorme Konzentration andeutend, aber immer auf der eleganten, sehr edlen Seite, tiefgründig, schwarze Kirschen, die Frucht bleibt aber immer dezent im Hintergrund, niemals die feine Mineralität überdeckend. Tänzerischer, leichtfüssiger Gaumen, dennoch ist die Aromatik ausserordentlich intensiv und ausdrucksvoll, der Wein hat einen unwiderstehlichen Charme, da sind Massen von sehr feinen Tanninen, eingebunden in köstlich süsses Extrakt, der Nachhall ist ein kleines aromatisches Feuerwerk, aber auch wieder total auf der feinen, eleganten Seite. Da ist Energie drin, der Wein vibriert förmlich, welch irre Spannung im Wechselspiel mit der charmanten Feinheit, das ist schlicht grandios. 20/20

26871H 2012 6er • 2019-2041 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
Nebbiolo 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97+ Suckling 95

Lobenberg: Colonello ist immer der feinste, verspielteste Wein bei Aldo Conterno. Im Jahr 2012 gab es aufgrund eines Hagelschadens keinen normalen Bussia. Der untere Teil des Bussia wurde durch den Hagel vernichtet. Die oberen Lagen blieben unberührt. Der Colonnello wurde erst Ende Oktober in winzigen Erträgen gelesen. 2012 war ein enorm aromareiches, tanninstarkes Jahr, aber nicht fett und extrem reif wie 2011. Die phenolische Reife der Kerne braucht eine enorm lange Zeit an der Rebe, späte Lese war das Zauberwort. Die Nase wird dominiert von sehr reicher, süßer, roter Kirsche und sehr viel Schwarzkirsche. Ultrafein dabei. Auch ein Hauch Waldhimbeere kommt durch. Das Ganze sehr verspielt. Ein feiner Hauch Marzipan. Darunter Bittermandel. Der Wein tritt mit unglaublicher Tanninkraft in den Mund. Ich fühle mich erinnert an die sehr tanninreichen Jahrgänge 2004 und 2006. Die Tannine sind aber nicht bitter. Der Wein läuft schön geschmeidig und saftig runter. 2005? Die Tannine sind weniger an der Zunge, sondern mehr am Gaumen zu spüren. Auf jeden fall unglaublich viel Power. Der Wein trinkt sich jung zwar schön, aber 8-10 Jahre Kellerreife tun ihm sicher gut, um die letzte Geschmeidigkeit zu erreichen. Ein Wein mit großem Potenzial, mit viel Power und großer aromatischer Stärke. Nicht ganz so aromatisch, fruchtig, zugänglich wie 2011, sondern eher wie die schon angesprochenen großen Jahrgänge 2004 und 2006, vielleicht auch ein wenig an 2005 und sogar 2001 erinnernd. Geduld ist hier gefragt. Wunderschöner Wein! 95-97+/100



Giacomo Conterno

Barolo Bricco Bussia „Vigna Colonnello“

Der Untergrund dieses Teils der Lage Bussia ist ein stark von Magnesium und Mangan durchzogener Lehm. Das ergibt deutlich feinere und unglaublich florale Eindrücke, genau deswegen erfolgt die separate Vinifikation. Auch hier liegt der Ertrag bei nur gut 10 Hektoliter pro Hektar, die gleiche extrem frühe Reife, also vollständiger Erhalt der Säure bei früher Lese bzw. höchste Komplexität bei längerer Vegetationsperiode, immer eine sehr hohe Reife. Die Gesamtproduktion beträgt auch beim Colonello nur 5.000 Flaschen aus 3 Hektar, Cicala ist gleich groß. Auch im Colonello gibt es 4 grüne Lesen neben der schon extremen Ertragsreduktion durch die Biodynamik. Der Wein bleibt mit der Gärung ca. 5 Wochen auf der Maische zur Extraktion der reifen Tannine und Aromen aus den braunen Kernen und Schalen. Nach der Malo wird er ca. 30 Monate im großen Holz ausgebaut.







Giacomo Conterno

Aldo Conterno

€/Fl.

Barolo Romirasco

17666H 2006 6er • 2015-2040 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 WS 97 IWC 95

17667H 2006 1er OHK • 2015-2040 1,5l (176,67 €/l) **265,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 WS 97 IWC 95

Lobenberg: Dieser Wein wird nicht nur sehr selten produziert, er fällt auch sonst vollkommen aus der Reihe. Er ist sonst der Hauptbestandteil (zu 80%) der Granbussia und enthält zusätzlich 10% aus Cicala und Colonnello. Der erste Jahrgang 2004 war so gelungen, dass die Familie Conterno beschloss, nun in jedem guten Jahr einen Romirasco abzufüllen. Die Aromendichte, die aus dem Glas strömt, lässt den Gaumen ein Intensitätsgewitter erwarten. Doch dieser Stoff ist vollkommen anders. Betörend graziös legt er sich um die Zunge, um dann nicht mehr loslassen zu wollen. Einer der wirklich großen Rotweine der Welt, der in seiner Stilistik extrem an einen Musigny erinnert. 100/100

WS: Rich and round, this lush style is both supple and intense, displaying a strong mineral and iron edge to its plum and black cherry flavors. A cascade of sweet spice and fruit takes it out as the structure and fruit intertwine. Best from 2013 through 2035. 300 cases imported. BS 97/100



24894H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 20 Suckling 95 Parker 95 Galloni 94

Lobenberg: Nach frühem Austrieb im Jahr 2011 und einem warmen Frühling folgte ein langer und kühler Sommer und ein sehr warmer Herbst. Eine lange Vegetationsperiode, deutlich über den 100 Tagen Standardwert, also hochkomplexe Weine, sehr reif und rund, aber durch die Kühle des Sommers nicht überreif und genug Säure bewahrend, um spannungsgeladene Weine hervorzubringen. Weine voller Charme und Seidigkeit aber mit hintergründiger Finesse und aromatischer Komplexität. 2011 ist soviel feiner als der tanninreiche 2010, so blumig duftig, verführerisch, betörend, samtig. Im Grunde die etwas feinere und duftigere Ausgabe von 2007. Die Nase des 11er Romirasco ist ähnlich druckvoll und schwarzfruchtig wie der Cicala. Die Wucht und das Tannin sind zwar voller Würze, dennoch weniger rustikal als beim Cicala. Ein explosiver Schwarzkirsch-Brombeermund folgt, Erde, Gewürze, Minze, salzige Schärfe. Balanciert wird diese Extremität durch eine sagenhafte Fruchtsüße. Der Schwarzkirschnachhall währt über 2 Minuten. Ich persönlich werde den Colonello 2011 am liebsten trinken, ich anerkenne aber die ganz große Klasse des Romirasco. 97-98/100

Gerstl: Was für ein geniales unglaublich raffiniertes Parfüm, das ist eine himmlische Duftwolke, Barolo wie aus dem Bilderbuch. Explosiver Gaumenauftritt, ein monumentales Kraftbündel, dennoch sind Eleganz und Feinheit die prägenden Elemente, geniale Würze, feinster Fruchtausdruck, bei aller Kraft bleibt das eine feine Delikatesse, burgundisch tänzerische Aromatik, minutenlanges, sensationell vielschichtiges Rückaroma. 20/20

26873H 2012 6er OHK • 2019-2041 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Nebbiolo 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99+ Suckling 97

Lobenberg: Der Romirasco ist immer mit Abstand der würzigste Wein des Hauses, deshalb denkt man manchmal an neues Holz, das jedoch nie zum Einsatz kommt. Teer und Balsamico und Rauch kommen nur vom Terroir. Die Nases so etwas wie Cicala++. Unglaublich frisch. Satte schwarze Kirsche. Enorm wuchtig mit Länge. Aber nie mit Härte, sondern weiche Dichte, samtige, fast überwältigende Fruchtfülle. Aber diese Würze! Was ist es? Es ist Holunder, es ist Eukalyptus, es hat viel Minze neben der eingekochten Pflaume. Intensive schwarze Kirsche, auch ein wenig schwarze Johannisbeere kommt hoch. Thymian, Koriander und Estragon. Eine fast schwarze Himbeere dazu. Der Mundeintritt ist wie eine aromatische Bombe mit sattem Gerbstoff, mit gleichzeitig komplett feinem Tannin. Nur eben reichlich. Der ganze Mund wird ausgekleidet von dieser extremen Aromatik, von dieser Kraft und gleichzeitig großer Feinheit. Die provenzalischen Kräuter schießen nur so von links nach rechts. Wieder Estragon, Koriander, Thymian, aber auch Rosmarin. Mit schwarzer Kirsche, mit süßer Maulbeere, mit fast schwarzer Himbeere. Das ist ein immenses Aromenspektrum. Der Mund wird vollständig eingenommen, vollständig dominant. Das Ganze endet in einem mehrminütigen, langen Nachhall mit einer ganz feinen, röstigen und würzigen Aromatik. Das ist sicherlich der Dominator des Hauses schlechthin in diesem Jahrgang, und einer der größten in diesem Jahrgang verkosteten Baroli überhaupt. 97-99+/100

Barolo Romirasco

Der Romirasco ist mit 410 Metern über dem Meer noch oberhalb des Cicala die höchste Lage der Gesamtlage Bussia, schräg im Osten leicht erhöht nur noch der weiße Bussiador. Der Romirasco besteht zu 80% aus den ältesten Reben der Conternos, die in manchen Jahren teilweise der Granbussia vorbehalten sind, je 10% der ältesten Reben aus Cicala und Colonello kommen dazu. Nur 4.000 Flaschen werden pro Jahrgang aus 3,8 Hektar erzeugt, der geringste Ertrag, den Wein gibt es nur in großen Jahren. Der Romirasco entstand erstmals im sensationellen Barolo-Jahrgang 2004, als Hagelschäden die separate Abfüllung der dramatisch geringen Mengen Granbussia, des Colonello und der Cicala sinnlos erscheinen lies. Das Ergebnis war so überragend, dass der Romirasco nun der beste Wein der Conternos ist. Die Mischung des Bodens: Sand, Lehm, Eisen, sehr viel Magnesium, Mangan, eine gute Mischung von Colonello und Cicala, aber immer die höchste Würze. Auch hier liegt der Ertrag bei nur gut 10 Hektoliter pro Hektar, die gleiche extrem frühe Reife, also vollständiger Erhalt der Säure bei früher Lese bzw. höchste Komplexität bei längerer Vegetationsperiode, immer eine sehr hohe Reife. Auch hier gibt es 4 grüne Lesen neben der schon extremen Ertragsreduktion durch die Biodynamik. Der Wein bleibt mit der Gärung ca. 8 Wochen auf der Maische, die hohe Mineralität des Terroirs wird nocheinmal unterstützt durch das Auswaschen der Aromatik aus den Kernen durch den Alkohol. Nach der Malo ca. wird der Wein 32 Monate im großen Holz ausgebaut.



Aldo Conterno

€/Fl.

Barolo Riserva Gran Bussia

21634H 2006 6er OHK • 2016-2046 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Nebbiolo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gerstl 20 WS 97 Galloni 96

Lobenberg: Die Gran Bussia zeigt alles, was ein reifer Barolo zeigen soll. Balsamische Noten, Trüffel, Steinpilz, unglaublich tiefe, süße, runde Schlehe, schwarze und rote Johannisbeere und süße rote Kirschen. Alles ungeheuer tief und dicht, dabei betörend harmonisch. Eine Nase, nicht nur berauscht, sondern die einfach nur Freude macht, man mag immer wieder daran riechen, ziemliche Perfektion. Der Mund, wie soll man es anders sagen? Das ist Wein! Große Harmonie und trotzdem all die Feinheit der anderen Lagen zeigend, fantastische Säure, großer Spannungsbogen, schöne feine Süße, Johannisbeere, Kirsche, Zwetschge, Pilze, Trüffel, alles ist da, wird von Salz getragen und von tiefer Mineralität. Der Wein ist keine Extremist sondern höchstens ein Extrem in Harmonie. Das ist großer und grandioser Stoff für Liebhaber der Finesse und der Harmonie. 100/100

Suckling: A full-bodied red with muscular tannins and hints of dark chocolate, berries and minerals. Full body, chewy tannins and intensity. Fresh and precise. This is a blend of the top vineyards of Bussia. Almost three years in large wooden casks. A pretty, elegant 2006 that shows balance for a tannic vintage. About 4,000 bottles made. 95/100

26874H 2008 6er OHK • 2018-2048 0,75l (500,00 €/l) **375,00**

Nebbiolo 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 100

Lobenberg: Der Jahrgang 2008 war schon beim normalen Barolo für mich das Traumjahr schlechthin. Diese 2008er Kombination von intensiver Frucht, großer Eleganz und klassischer Ausrichtung ist in meiner Verkostungszeit schlichtweg der Paradejahrgang in Barolo. Die Nase zeigt Maulbeere, schwarze süße, sehr reife Johannisbeere, dann satte dunkle Schwarzkirsche und Amarena. Das Ganze unterlegt mit Wacholder und Holunder, mit Estragon und Koriander, unglaublich würzig und trotzdem unglaublich samtig. Wie eine dunkle Wolke, die aber extrem fein ist, die von der ultrafeinenen Kirsche und vom Marzipan umweht wird. Der Mund hat die Kraft von Cicala und Romirasco. Eine unendlich schiebende Power. Durch den langen Ausbau und den langen Schalenkontakt ist der 2008er jetzt, probiert im Spätherbst 2015, auch schon von großer Harmonie geprägt. Die Tannine sind butterweich und in Massen vorhanden. Die Aromatik im Mund ist immens. Dieses Potpourri von schwarzer Frucht, schwarzer Kirsche und Gewürzen tanzt und springt im Mund herum. Alles wird erfüllt. Wir haben die Power und Würze eines Romirasco mit der unglaublichen, samtig seidigen Weichheit der besten Weine von Conterno. Ich bin nicht sicher, je einen besseren Barolo als diesen probiert zu haben. Das ist ganz großer, dichter und harmonischer Stoff der Extraklasse von berauschender Intensität. 100/100



Barolo Riserva Gran Bussia

Die Besonderheit bei der Gran Bussia ist, dass das Weingut Aldo Conterno nicht nur die ältesten Reben der drei Lagen Romirasco, Cicala und Colonello dazu nimmt, sondern in Form einer Vorlese durch alle drei Weinberge geht und die besten Trauben nur aus den ältesten Reben herausschneidet. Dann wird per Hand entrappt und nur das Feinste behalten, es wird sogar innerhalb der Traube differenziert und nur der obere Schulterteil für die Gran Bussia genommen. In früheren Jahren wurde die Selektion später von den Fässern gemacht. Es werden in jedem für die Gran Bussia ausgewählten Jahr nur ca. 3.000 Flaschen erzeugt. Die Nase ist deutlich reifer als bei den anderen Baroli. Die Besonderheit ist die Maischestandzeit von weit über zwei Monaten (das wäscht mittel Alkohol alle Aromen und Tannine aus den reifen braunen Kernen) und die Vergärung im 2500 Liter-Holzfass, in dem danach auch der 42 monatige Ausbau erfolgt. Der ganze Wein hat überhaupt keinen Stahlkontakt. Dann folgen drei Jahre der Flaschenlagerung bevor der Wein auf den Markt kommt.







Azienda Agricola Brovia

Die Geschichte des Weinguts der Brovia in Castiglione Falletto reicht bis in das Jahr 1863 zurück. Nach einem mehrjährigen Stillstand in der Weinproduktion nahmen sich 1953 Giacinto, Raffaele und Marina Brovia ein Herz und starteten quasi wieder von Null. Von Anfang an setzte die Familie dann nur auf die Produktion von Qualitätsweinen. Seit Ende der 80er Jahre nun leiten die Töchter von Giacinto die Geschicke von Brovia. Elena (Agrarbetriebswirtin) und Cristin (Önologin) übernahmen die Tradition des Weinguts Brovia und führen es seitdem in die Moderne. Schon immer hatte man bei Brovia ein Bewusstsein für die Bedeutung des Terroirs und damit eine kompromisslose Haltung gegenüber der Auswahl beim Kauf der besten Lagen. Und die Familie schaffte es in der Tat, großartige Weinberge im Barolo-Anbaugebiet zu erwerben: Rocche, Villero und Garblèt Sue in Castiglione Falletto und Karn und Brea in Serralunga d'Alba. Die Philosophie des Weinguts Brovia war und ist es, Weine mit großem Charakter hervorzubringen. Alle auf die gleiche Weise traditionell vinifiziert, aber immer mit sehr spezifischen und klar definierten Eigenheiten. Jeder Wein, jeder Barolo soll den Reichtum der großen Langhe-Weinberge naturgetreu widerspiegeln. Großer Wein hängt von der Qualität der Trauben ab. Dies im Sinn, nimmt man sich im Weingut Brovia viel Zeit für Pflege der Weinberge. Wenn die Trauben ihre Farbe ändern, beginnt die grüne Lese. Hier werden nur die besten Mitarbeiter mit viel Erfahrung rangelassen. Und um immer zu wissen, wie es um die Qualität der Böden bestellt ist, wird das Gelände und deren Böden regelmäßig analysiert. Die Vinifikation bei Brovia ist eher traditionell. Die Trauben werden leicht angedrückt und die Frucht wird komplett entrappt. Die Mazerationszeit variiert je nach Wein. Die Temperatur während der Fermentation liegt zwischen 28-30 ° C. Der Ausbau der Baroli und Barbaresci erfolgt in großer slowenischer und französischer Eiche. Danach Abfüllung ohne Filtration. Alles nüchterne Fakten, aber in Summe verantwortlich für grandiose Weine. Brovia kreiert druckvolle und elegante Weine zugleich. Extrem präsent und vor allem eines: ausdrucksstark.



AZIENDA AGRICOLA
BROVIA



Azienda Agricola Brovia bio

€/Fl.

Barolo Rocche di Castiglione bio

23908H 2009 12er • 2016-2039 0,75l (79,93 €/l) **59,95**
Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 92 WE 92

26897H 2012 12er • 2018-2040 0,75l (84,67 €/l) **63,50**
Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99+ Galloni 95

Lobenberg: Die Nase diese 2012ers Brovia erinnert an einen ganzen Strauß von Gewürzkräutern. Eukalyptus und Minze dazu. Provenzalische Kräuter. Koriander. Aber noch mehr Estragon. Das ganze steht vor einem Riesenbündel von roter und schwarzer Frucht. Hohe Intensität, Wucht, Druck. Unendlich fein dabei, aber immer würzig bleibend. Ungeheuer intensiv. Eukalyptus schält sich als Dominante heraus. Dann kommt Wacholder, Lorbeer, ein bisschen grüne und schwarze Olive, getragen von satter süßer, dunkler Kirsche. Der Mund zeigt einen immenser Angang an Eukalyptus und Minze mit Kräutern und unglaublich warmer, süßer, drückend dichter Frucht. Nicht fett, superelegant, aber intensiv in enormer Ausprägung. Der Mund zieht sich zusammen vor lauter Wonne. Die Tannine sind butterweich, unglaublich samtige und seidige Tannine in unerwarteten Massen. So dicht und so süß. Der Wein ist ungeheuer saftig, süß und lecker, dabei zugleich so anspruchsvoll in seiner Krautwürzigkeit. Das ist ein unglaubliche Komposition, und erstaunlicherweise einer der überzeugendsten, leckersten, einnehmendsten Weine des Jahres. Großer Kino, jedoch ohne niederknien zu müssen. Wahrscheinlich kein Wein für 40 oder 50 Jahre, aber in den nächsten 25 Jahren wird es wenig Besseres geben in dieser charmanten, explosiven Intensität. Wir sind vollständig begeistert. 98-99+/100

Die Einzellage Rocche liegt auf 350 m in Süd-Ost-Ausrichtung. Die Reben wurden Mitte der 60er Jahre angepflanzt und wachsen überwiegend auf ca. 1,5 ha hellem Kalkstein und noch mehr Sandboden. Vorraussetzung für große Eleganz. Geerntet wird von Hand im Oktober. Nach 15 - 20 Tagen Fermentation im rohen Beton bei gleichbleibender Temperatur reift der Wein zwei Jahre in Französischer Eiche in mittelgroßen Fässern von 30 hl. Danach wird der Wein ohne Filtration auf die Flasche gezogen. Bei der Veredelung wird penibel auf eine konstante Temperatur und die richtige Luftfeuchtigkeit geachtet; alles immer geschützt vor Sonneneinstrahlung und Kunstlicht. Das Ergebnis ist ein extrem eleganter Wein von einem der großartigsten Weinberge in Castiglione Falletto.

Azienda Agricola Brovia bio

€/Fl.



Familie Brovia

Barolo Brea Ca' Mia bio

23912H 2009 12er • 2016-2039 0,75l (79,93 €/l) **59,95**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 WE 94 Parker 93 Galloni 92

Lobenberg: Sehr intensives Rubinrot im Glas. Die Nase enorm intensiv und würzig. Satte Pflaume, dazu Zeder und kräftiger Tabak. Obendrauf kommt Lakritz und betörende florale Noten. Sehr angenehm und ausgewogen. Im Mund hochgradig konzentriert und gleichzeitig vollmundig. Dunkle Frucht, Wildkirsche, wieder Lakritz und auch frische Kräuter. Komplex und dicht, mit einer festen Tanninstruktur, perfekt für eine lange Alterung. Ein klassischer Barolo mit sehr persönlicher Note. Beeindruckend. 94-96/100

Der Ca'Mia (die Lage heißt Brea, Unterlage Ca'Mia) wächst auf 350 m in Süd-Ost-Ausrichtung. Kalkstein mit etwas Lehm. In Serralunga, der Heimat berühmter Weine wie der Barolo Sperss von Gaja und Conternos Monfortino. Auch Pira hat hier seine Weinberge. Serralunga steht für die größte Kraft aller Baroli. Und für immense Komplexität, die Kraft-Frucht-Kombination ist überwältigend. Die Reben wurden Mitte der 50er Jahre angepflanzt und wachsen auf ca. 1 Hektar Lehm- und Kalkboden. Bei der Veredelung wird penibel auf eine konstante Temperatur und die richtige Luftfeuchtigkeit geachtet; geschützt vor Sonneneinstrahlung und Kunstlicht. Das Ergebnis ist ein sehr komplexer und lang gereifter Wein aus einem großen Weinberg von Serralunga d'Alba.

Barolo Villero bio

23910H 2009 12er • 2016-2039 0,75l (79,93 €/l) **59,95**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Galloni 92 Parker 90

23911H 2010 12er • 2018-2045 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Galloni 96 Parker 95 Suckling 92

Galloni: Brovia's 2010 Barolo Villero wraps around the palate with dark red cherries, plums, spices, menthol, new leather and licorice. Rich, sumptuous and beautifully layered in the glass, the 2010 is firing on all cylinders. Today the Villero is remarkably open, which is unusual for this wine. This early tasting provides a clue of what will develop over the next few years, and that is all hugely positive. Cloves, mocha and black fruit all add gravitas on the finish. Today the Villero seems to bring together the finesse of the Rocche and weight of the Ca' Mia. What a thrill it is to catch the Villero at this expressive stage in its development. A huge, creamy, totally voluptuous finish is full of appeal and pure sexiness. 96/100

24669H 2011 12er • 2018-2040 0,75l (84,67 €/l) **63,50**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Gerstl 19 Galloni 92-95 Parker 93+ Gambero Rosso 3

26898H 2012 12er • 2018-2040 0,75l (84,67 €/l) **63,50**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Die Nase dieser fast 60 Jahre alten Reben müsste man 2012 mit süßer Bitterorange umschreiben. Dicht, würzig und schiebend. In der Nase Orange und Orangenblüte, getrocknete Blumen. Eukalyptus, butterweiche Tannine schon in der Nase. Dicht. Unglaublich weich und trotzdem komplex. Bei Brovia werden niemals Pressweine verwendet, nur frei abgelaufener Wein, deshalb fehlen die bei vielen Weingütern üblichen scharfen Tannine. Kandierte Früchte, Rumtopf. Süße Fruchtkaltschale. Im Mund etwas mehr Biss, etwas mehr Würze im Tannin als im Rocche, aber letztlich auch hier butterweich. Schöne Länge, extremer Charme. Es fehlt vielleicht der letzte Kick, die letzte Pikanz des in diesem Jahr überragenden Rocche, aber der Wein ist in seinem Charme so delikat und so überwältigend schön, dass man reinspringen möchte. Schon der Probeschluck war schwer ausspuckbar. So ungeheuer überzeugend. 2011 war super, aber 2012 ist unvorstellbar schön, für mich besser als 2009 und 2010. 2010 war sehr tanninreich, blockbuster-artig, 2009 vielleicht ein klein wenig zu weich. 2012 ist die Perfektion, die Delikatesse, die wir wollen, wenn man dichte, reichhaltige und charmante Weine möchte. 97-98+/100





Barolo Villero

Der Villero wächst auf 340 m in Süd-West-Ausrichtung in Castiglione Falletto. Der Villero kommt vom gleichen Hang wie Rocche, das Beste aus Castglione Falletto. Kalksteinböden, Sand, weißer Lehm, hohe Eleganz und maskuline Power zugleich. Die Reben wurden Anfang der 60er Jahre angepflanzt und wachsen auf ca. 1,5 ha Ton- und Kalkboden. Geerntet wird von Hand im Oktober. Nach 15-20 Tagen Fermentation im rohen Beton bei gleichbleibender Temperatur (Presswein wird niemals mitverwendet) reift der Wein zwei Jahre in Französischer Eiche in mittelgroßen Fässern von 30 hl. Danach wird der Wein ohne Filtration auf die Flasche gezogen. Bei der Veredelung wird penibel auf eine konstante Temperatur und die richtige Luftfeuchtigkeit geachtet; geschützt vor Sonneneinstrahlung und Kunstlicht. Das Ergebnis ist ein kraftvoller und körperreicher Wein vom historisch bedeutendsten Cru in Castiglione Falletto, Villero war die erste jemals etikettierte und genannte Einzellage in der gesamten Langhe (Vietti).









Familie Corino

Azienda Agricola Corino

In der winzigen „Fraktion“ Annunziata, in der Gemeinde La Morra, in unmittelbarer Nachbarschaft von Elio Altare, haben die Corinos ihre kleine Azienda Agricola. Die Familie hat sich in den letzten Jahren in harter Gemeinschaftsarbeit in die Spitzenränge der Langhe-Produzenten gearbeitet. Das hervorragende Terroir der Hanglagen von La Morra ist natürlich die unabdingbare Voraussetzung der traumhaft schönen, vollmundig charmanten Weine. Aber Talent und Gene ohne intensive Arbeit reicht eben nicht. Vater Giovanni Corino erreichte das Ziel, zur Oberliga der Baroli und Barbera zu gehören, gemeinsam mit seinen beiden Söhnen Renato und Silvano, die mittlerweile die alleinige Verantwortung für den Betrieb übernommen haben. 15 Hektar Weinberge besitzt die Familie heute, auf denen vorwiegend die Rebsorten Dolcetto, Barbera und Nebbiolo wachsen. Talent, Handarbeit und akribische Weinbergsarbeit sind neben dem Terroir der Garant für weitere großartige Weine der Corinos.



Azienda Agricola Corino

€/Fl.

Barbera d’Alba

23992H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Barbera • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 Gerstl 17 Galloni 88

26601H 2014 6er • 2016-2022 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Barbera 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Dieser Barbera der Corinos ist schon berühmt für seine Frucht und seinen Charme. In seiner Jugend verführt er mit seinem rotbeerigen Früchtekorb, feiner Zwetschge und einem Hauch Mokka. Obwohl ihn auch eine Spur Ernsthaftigkeit auszeichnet, vermittelt er sofort im Antrunk puren Trinkgenuss. Er hallt lange nach mit dunkler Schokolade, Sauerkirsche, Schwarzkirsche und Brombeere. Ein charmanter, dichter Spaßmacher. 89-90/100

Langhe Nebbiolo

26868H 2014 6er • 2016-2026 0,75l (19,73 €/l) **14,80**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dieser Langhe Nebbiolo hätte wohl ein Barolo werden wollen. Die Nase verspricht schon einiges. Kräftigere Vollmilchschokolade, leichtere Vanilleanteile und dann sehr spannende, saftige rote und schwarze Kirsche und dazu Brombeere. Unheimlich betörend und intensiv. Im Mund wunderbar tänzelnd. Ein Spiel aus lebendiger Säure, feinem Tannin und kleidender Struktur. Die Rot- und Schwarzkirscharomen werden flankiert von Waldhimbeere und Brombeere. Insgesamt wahnsinnig saftig und geschmacksintensiv. Eine filigrane, salzige Mineralität gleitet auf der Zunge in den Nachhall. Ausgezeichnete Länge und schlussendliche einfach ein sehr zarter Spitzenwein. 91-92/100

Barolo

24903H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Nebbiolo • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Suckling 93 Gerstl 18

26883H 2012 6er • 2016-2031 0,75l (39,87 €/l) **29,90**

Nebbiolo 100% • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Der Basis-Barolo von Corino steht dem Lagenwein Giachini aus eigenem Hause kaum nach und ist einer der schönsten Basis-Baroli des Jahrgangs 2012. Ähnlich wie bei Altare ist auch bei Corino ein grandioses Ergebnis eher in den etwas kühleren Jahrgängen zu erwarten, da durch den neuen Holzeinsatz die Säure der frischen Jahre nicht so stark überdeckt wird. Der Wein zeigt sattes, aber sehr gutes Holz. Schokolade, viel schwarze Frucht. Schon in der Nase richtig viel Biss. Unendlich intensiv und lang. Wir verkosteten blind zusammen mit Altare und Veglio. Ich wäre nie auf Basis-Barolo gekommen. Und ich hätte ihm sonst nicht genau so viel Punkte wie Altare gegeben. Der Wein ist so unendlich lebendig im Mund und hat trotzdem weiche, minzige Schokolade. After Eight. Mit roter und schwarzer Kirsche. Mit viel Charme, tolle Fruchtsüße. Trotzdem diese Pikanz aus dem Süße-Säure-Spiel. Ein berauschend schöner Barolo. Allerdings ganz klar ein Modernist. Das feine Holz wird auch Anhängern des Barriqueausbaus total gefallen. Das ist ein ziemlich idealer Kompromiss. Sicherlich auf dem gleichen Level wie Elio Altares Basis-Barolo La Morra. Der bei weitem beste Basis-Barolo von Corino, den ich bisher probiert habe. Bravo! 94+/100

Azienda Agricola Corino

€/Fl.

Barolo „Giachini“

24902H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (58,00 €/l) **43,50**
Nebbiolo • 15,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94+ Gerstl 18+ Galloni 93 WS 93 Gambero Rosso 3

26884H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
Nebbiolo 100 % • 15,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Je zu 50 % in neuem und gebrauchtem Holz ausgebaut. Der Wein zeigt sehr feine Frucht, die mit Ihrer schönen rotfruchtigen Säure deutlich durch das intensive Holz dringt. Zeigt sehr viel Charme und gleichzeitig Lebendigkeit. Ist im Mund unendlich lecker und ist im Oszillographen des Spannungsbogens von Süße bis Säure immens. Die Augen zeihen sich zusammen. Tränen. Der Speichel läuft im Mund zusammen. Das Ganze mit diesem vielen neuen Holz verbindet sich zu einem grandiosen Charme. Im unendlich langen Nachhall trifft sich Holz, Frucht, Süße und Säure zu einem wunderschönen, extrem charmanten Finale. In der Jugend wird er vom Basis-Barolo noch geschlagen, in zehn Jahren wird dieser Giachini ein großer Wein sein. Wegen mehr Säure und Pikanz als 2011 und 2010 best ever hier und dem Arborina aus dem gleichen Holz um Meilen voraus. Groß! 96-97/100

Barolo „Arborina“

24901H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (59,33 €/l) **44,50**
Nebbiolo • 15,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94+ Gerstl 19 Suckling 95 Galloni 92-94 Parker 93

Lobenberg: Terroir aus Kalkstein, Sand und Lehm. Je zu 50 % in neuem und gebrauchtem Holz ausgebaut. 2011 passt als Jahrgang im Grunde weitaus besser zu Corino als der massive Tanninwein aus 2010. Die grandiose Feinheit des Jahres unterstützt die burgundisch feine Duftigkeit Corinos und unterstreich die komplexe, unendlich zarte Aromatik mit seidenweichen Tanninen und moderater Säure. Sehr intensive, schwarzfruchtige Nase im 2011er. Eine Duftwolke, Schwarzkirsche, Brombeere, Lakritz, Nougat, alles butterweich. Toller Grip im weichen Mund, sogar salzig mineralischen Biss zeigend. Seidig samtiges Tannin, moderate Säure zur schwarzen Frucht im Mund, zur Lakritze, Wacholder, feine Säure. Final samtig und butterweich und soooo charmant. Extrem lecker und ausdrucksstark, im Charakter der Village mir 2 Punkten mehr. 93-94+/100



Giuliano Corino



Angelo Gaja

Angelo Gaja ist schon zu Lebzeiten ein Mythos. Wie kein anderer revolutionierte er den piemontesischen Weinan- und -ausbau nach französischem Vorbild. Drahtrahmenerziehung, geringste Erträge, penible Klonselektion, Temperaturkontrolle bei der Gärung und letztlich der Ausbau aller Weine in neuen Barriques. Ein Sturm der Entrüstung fegte über das Piemont, wo Tradition noch viel größer geschrieben wird, als in der Toscana (wo Angelo Gaja auch von Erfolg zu Erfolg eilt). Der Erfolg gab ihm Recht, denn seine Weine werden international sehr beachtet. Zusammen mit den Luxuscuvées von Sassicaia, Ornellaia und Antinori verhalf er dem italienischen Wein international wieder zu hohem Ansehen und gilt zu Recht in Italien als Nationalheiligtum. Besonders gut kommt die Philosophie Angelo Gajas bei seinem Barbaresco zur Geltung. Dieser reinsortige Nebbiolo ist immer so etwas wie eine Turboversion eines Barbarescos. Weil er ob seines oxydativen Barriqueausbaus früher zugänglich ist, zeigt er eher die Größe eines perfekt gereiften Nebbiolos. Nichtsdestotrotz reift der Gaja Barbaresco wie die besten Piemonteser.

Angelo Gaja

€/Fl.

Barbaresco

26425H 2012 6er OHK • 2018-2030 0,75l (185,33 €/l) **139,00**
Nebbiolo 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Suckling 94

Lobenberg: Ein legendärer Wein von einem Winzer, den man nicht weiter vorstellen braucht. Der 2012er betört ob der dunklen Früchte. Immens komplexes Bouquet. Leder, eine Spur Tabak, getrocknete Pflaume, etwas Unterholz, auch Brombeere. Am Gaumen geradlinig, markant und sehr würzig, viel Pfeffer, schwarze Beeren. Unglaublich langes Finish. Bereitet jetzt schon viel Freude, wird aber erst in einigen Jahren richtig aufdrehen. Ein großer Nebbiolo! 95/100









Maria Theresa Mascarello

Bartolo Mascarello

Vor einigen Jahren starb einer der Großmeister des Barolo. Traditionelle Methoden, minimale Erträge und überhaupt extrem winzige Mengen seines Ausnahmeweins waren sein Markenzeichen, ergänzt um kuriose und sehr humorige Streitigkeiten und Tiraden gegen den „Opportunisten“ Berlusconi. Seine Tochter Maria Teresa führt sein Werk auf gleichem Niveau und mit einer sehr ähnlichen Grundphilosophie fort. Extrem sympathisch und offen und dennoch unglaublich traditionell und bewahrend. Bis heute gibt es weder Internet, noch E-Mail auf dem Weingut. Weiterhin werden etwa 30 Tausend Flaschen erzeugt, verteilt auf 15 Tsd. Flaschen Barolo aus den Lagen Cannubi, Rocche Annunziata, Rué und San Lorenzo, auf den Nebbiolo, der aus den Jungreben der gleichen Weinberge stammt und auf die sensationell feinen und fruchtigen Dolcetto und Barbera. Minimale Erträge aus den naturnah bearbeiteten Weinbergen, höchstens eine grüne Lese, Ernte des reifen Lesegutes meistens später als bei den Nachbarn. Bei Mascarello werden alle Lagen zusammen vergoren, die Auswahl findet nur im Weinberg statt, seit Jahrzehnten gibt es die gleiche Lesemannschaft, sie wählt schon im Weinberg perfekt aus. Die Weine werden komplett entrappt und dann mit der natürlichen Hefe vergoren. Alle Weine werden traditionell im Zementtank vergoren, Nebbiolo, Barbera und Dolcetto für 8 bis 12 Tage, der Barolo bleibt bis zu 30 Tage auf der Maische stehen. Danach wandern alle Weine ins große Holzfass. Maria Teresa erzeugt sicherlich zusammen mit Aldo und Giacomo Conterno und Mauro Mascarello die feinsten und burgundischsten Weine der Langhe im Stil der großen Meister, nicht der Modernisten.



Bartolo Mascarello

€ / Fl.

Dolcetto d’Alba

24855H 2013 6er • 2015-2022 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Dolcetto • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Galloni 90 Gerstl 17

26294H 2014 6er • 2016-2023 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Dolcetto 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Helles bis mittleres, leuchtendes Rot. Kaum ein anderer Dolcetto zeigt so feine Kirschen, Harmonie pur in der Nase. Der Ausbau im Holzfass mag ein wichtiger Pluspunkt dafür sein. Im Mund auch die gleiche totale Ausgewogenheit, samtiger Fluss mit toller Frische auf der Zunge. Gehört sicher zu den besten Dolcetto-Erzeugern, aber wie beim Barolo gibt es nur winzige Mengen, leider. 91+/100



Langhe Freisa

24854H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Freisa • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Gerstl 17

26293H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Freisa 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: 14° Alkohol. Waldhimbeeren, schwarzer Pfeffer, dunkle Schokolade, schwarze Kirschen, Unterholz, Kräuter. Toller Geradeauslauf, weniger komplex und elegant, dennoch vollmundig und charmant. Dann eher karger Mund mit schlanker Frucht und ausgeprägter Krautwürzigkeit, feine Mineralität. Sehr trinkiges Unikat, überaus bekömmlich, überfordert nie, wird immer ausgetrunken und hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Eine Bereicherung! 93+/100



Freisa ist eine autochthone Rebsorte der Piemontesischen Bauern mit genialer Frische und hoher Würze, leider deshalb fast ausgestorben, der Wein ist eigenwillig und kratzbürstig in seiner würzigen Mineralik. Auch neigt die rustikale Freisa fast immer zur Nachgärung in der Flasche und muss deshalb und wegen der reduktiven Noten und hohen Sedimente zwingend dekantiert werden, dann ist er nach einer Stunde ein genialer Wein. Aus den zuvor genannten Gründen findet Freisa kaum jemals den Weg in den Export, ich konnte mit Engelszungen um eine Minimenge werben, darf aber wie meine Kunden niemals über die Nachgärung und Eigenartigkeit meckern. Wer nicht dekantiert ist also selber schuld!

Bartolo Mascarello

€ / Fl.

Barbera d'Alba

26292H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Barbera 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Galloni 93

Lobenberg: Im großen Holzfass ausgebauter Barbera. Spontan vergoren im Zement wie alle Weine bei Mascarello. Konzentrierte Kirsche, schöne Milchschokolade dahinter und sehr gradliniger Druck in der Nase. Auch im Mund dieser schnörkellose Geradeauslauf, satt und doch nicht fett, sehr versammelt, dabei immer feinfruchtig und voll köstlich frischer Finesse. 93+/100



Maria Theresa Mascarello

Langhe Nebbiolo

25127H 2013 6er • 2015-2026 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Nebbiolo 100 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Galloni 92

Lobenberg: Dieser Wein kommt aus den jungen Reben der Cru-Lagen Cannubi,Rocche, Rué und San Lorenzo, großartiges Ausgangsmaterial. Ausgebaut im großen Holzfass nach der zweiwöchigen Vergärung im Zement. Der Wein lässt erahnen in welcher Klasse sich die Baroli von Mascarello befinden. Kräftige Struktur, die dem Wein eine wunderbar gleichmäßige Spannung verleiht. Aus der vibrierenden Säure und enormen Tiefe steigen klassische Nebbioloaromen empor: Rosenblätter, Kirsche, aber auch Pflaume. Extrem fein und burgundisch. Ein weiterer Wein, der deutlich macht, dass Maria Theresa Mascarello mit ihrem Betrieb zur absoluten Spitze des Piemonts gehört. 93+/100





Barolo

26878H 2012 • 2020-2044 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Nebbiolo 100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98+ Galloni 95

Lobenberg: Maria Theresa steht ihrem Vater Bartolo in der Weinqualität überhaupt nicht nach! 2012 ist ein normal gelesener Jahrgang in der zweiten Oktoberhälfte. Ein etwas kühlerer Jahrgang. Die Weine sind reif, gleichzeitig sehr delikat und fein, mit guter Saäurestruktur und sattem und seidigem Tannin gerüstet. Nicht so lecker wie der wärmere 2011, nicht so klassisch wie 2010. Winzer erinnern sich an Jahre wie 1993. Ich persönlich erinnere mich auch an 1999 und 2001 und 2005. Oder gar 2008? 2012 ist ein sehr schöner, feiner, delikater und zugleich mit guter Kraft und Struktur ausgestatteter Jahrgang. Die Nase zeigt ein wenig Kreide mit ganz heller Schokolade, aber überwiegend Kirsche. Sauerkirsche, rote Kirsche, auch ein kleiner Hauch rote Johannisbeere. Durchaus alles zur frischen Seite tendierend. Im Mund unglaubliche Frische durch sehr lebendige Säure. Tänzelnd, vibrierend. Vielleicht hier noch mehr auch eine etwas zartere, feinere Version des sehr eleganten 2008er. Aber auf jeden Fall weit entfernt vom Blockbuster 2010, oder dem extrem reifen und charmanten 2011. Ein sehr eigenständiges Jahr, aber ein Jahr, auf das man sicherlich zwischen sieben bis zehn Jahren warten sollte. Dafür sind Säure und Tannin zu präsent. Die Winzerin, befragt welchen Wein sie mit auf die Insel nähme, sagte spontan: 2011. Denn den kann sie die nächsten 10 Jahre mit Freude trinken. 2012 definitiv nicht, denn da muss sie viele Jahre warten, dann wird es allerdings ein sehr schön zu trinkender, sehr ausgewogener und überaus delikater, feiner Barolo. 96-98+/ 100

Fermentiert in Zement, 30 bis 50 Tage Schalenkontakt im Zementtank, danach ausgebaut im großen alten Holz. Vergärung nur spontan mit der Naturhefe. Dieser Barolo setzt sich zusammen aus den 4 Einzellagen Cannubi, Rocche Annunziata, Rué und San Lorenzo. Bei Mascarello werden alle Lagen zusammen vergoren, die Auswahl findet nur im Weinberg statt, seit Jahrzehnten gibt es die gleiche Lesemannschaft, sie wählt schon im Weinberg perfekt aus. Die Weine werden komplett entrappt und dann mit der natürlichen Hefe vergoren. Das Resultat sind nur 15.000 Flaschen Gesamtproduktion des Barolo. Die Fermentation läuft in den ersten 12-15 Tagen im Zement, danach verbleiben die Weine in guten Jahren zwischen 40 und 50 Tagen auf der Maische, ohne dass nochmal Pigage oder Remontage durchgeführt wird, tägliches Probieren bestimmt das Ende des aromatischen Zugewinns aus der Maischestandzeit. Danach erfolgt der Abzug und der Ausbau im großen gebrauchten Holz, sodass kein Holzeinfluss mehr gegeben ist, lediglich die gewollte Entwicklung per Oxydation stattfindet. Da der Abzug i.d.R. schon bei nur noch 10 Grad Außentemperatur erfolgt, muss die Malo bis zum Frühjahr warten, geheizt wird hier nicht.













Familie Berta

Berta

Bei der kurz nach dem zweiten Weltkrieg (1947) von Paolo Berta, dem in der bäuerlichen Kultur des Piemont aufgewachsenen und in Alba diplomierten Brenner, gegründeten Distillerie Berta, werden als Ausgangsmaterial nur Trauben von italienischen, zumeist piemontesischen Spitzenwinzern verarbeitet. Berta liegt in Rocanivo, auf dem höchsten Gipfel der Region Casalotto. Das hübsche Landhaus mit der Produktion und einem der sensationellsten, kathedralenartigen avantgardistischsten Keller der Welt, überragt die gesamte Region und thront königsgleich über dem Piemont. Bei Berta wird schon bei der Auswahl des Ausgangsproduktes alles für die Qualität getan. In einem patentierten Spezial-Verfahren kommen die immer feuchten und frischen Trester hier in der Brennerei an. Diese Qualitäts-Philosophie setzt sich während des gesamten Produktionsprozesses fort. Die Brände von Berta zeichnen sich durch eine ungeheure Klarheit und Vielschichtigkeit aus. Der Ausbau erfolgt ausschließlich in neuen Barriques aus französischer Eiche (Tronçais d'Allier), die Farbe kommt nur durch das Holz zustande. Neben der Tresterauswahl und dem einzigartigen Erzeugungsverfahren ist der Ausbau und die Reife das große Geheimnis dieser besten Grappe der Welt. Jetzt schon in der zweiten Generation sind die Bertas die Stammlieferanten der italienischen Spitzengastronomie und zählen mit Sicherheit zum Allerbesten, was die Welt an Destillaten zu bieten hat, Italiens Nr. 1 sind sie schon lange. „Chicco" (Enrico) Berta, der Chef, ist so ziemlich der engagierteste und zugleich humorvollste Qualitätsfetischist, dem ich je begegnet bin. Sein Bruder Gianfranco war bis zu seinem Tod im Jahr 2015 der Chef und genialer Partner in dem Gespann.









Berta				€ / Fl.
Grappa Villa Prato				
20345H	6er	1,01	(39,00 €/l)	**39,00**
Nebbiolo • Barrique • 40,0 % vol. • Lobenberg 93				
Lobenberg: Dunkles Bernstein. Der 24 monatige Ausbau im Eichenholz macht den Grappa Villa Prato von Berta zu einem einzigartigem Charmeur, der Schmelz in die Nase bringt. Komplexe, delikate Aromen nach Schokolade, Vanille, Aprikose. Einnehmend, einschmeichelnd und beeindruckend am Gaumen. 93/100				
Grappa Elisi				
15530H	1erGeschenkverpackung	0,5l	(72,00 €/l)	**36,00**
Barbera 50 % Cab. Sauv. 25 % Nebbiolo 25 % • Barrique • 43,0 % vol. • Lobenberg 93-94				
Lobenberg: Die Einstiegsdroge für jeden Tag, klassisch rein, komplex und elegant. Berstend voll Aromen. Was will man mehr? Natürlich die anderen Grappe von Berta, wenn man nach Höherem strebt. 93-94/100				
Grappa Dilidia Riserva				
19614H	1erGeschenkverpackung	0,7l	(92,86 €/l)	**65,00**
Nebbiolo • Barrique • 43,0 % vol. • Lobenberg 95				
Lobenberg: Grandioser Schmelz in der Nase, Aprikose mit Caramel und Kakao, süß und zugleich rassig. Cremiger, weicher Mund mit Frische und sanftem Charme, Kirschkerne mit Pfirsich und wieder Kakao, Tabakkiste. Betörend und ultramild. 95/100				

Berta

€/Fl.

Grappa Monte Acuto

23103H 1er OHK 0,71 (98,57 €/l) **69,00**

Arneis Barbera Nebbiolo • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 96+

Lobenberg: Ein Traum in Bernstein. Schöne ätherische Öle in der Nase, ganz deutliche Orange und Aprikose, kandierte Früchte mit einem Hauch von frischem Zitrusöl. Satte Haselnuss. Eine Ahnung von Kiefernwäldern, Baumharz und leichte Räuchernoten und Muskatnuss. Im Mund kandierter Apfel, eine Spur Zimt. Mit ein wenig Temperatur kommen noch Schokolade und Vanille dazu. Unfassbar geschmeidiger Transit am Gaumen, extrem ausgewogen und rund. Mit jedem Einatmen, mit jedem Tropfen wird er charmanter. Der Abgang wird durch süße Karamell- und Honigkomponenten veredelt. Dieses elegante Destillat aus dem besten Trester der Barbera, Nebbiolo und Arneis beherbergt einen edlen Weingeist, eine Legende. Es wir nicht bei einem Glas bleiben. Extrem betörend. 96+/100

Dieser Grappa erzählt von einer Legende. Auf dem Berg Monte Acuto steht das Schloss Castello die Monte Roero. Ein sagenumwobener Ort voller Mythen an dem einst sogar Kaiser Asyl suchten. Die Familie Roero baute es aus und bewirtschafte ab dem 14 Jahrhundert das umliegende Weinbaugebiet. Der Monte Acuto ist seither Bewacher und Herrscher des Schlosses und der Reben. Ein Berg als wahrer Weingeist. Die heutigen Besitzer, Familie Berta, setzen ihm ein Denkmal.

Grappa Oltre il Vallo

23102H 2013 1er OHK • 2013-2060 0,71 (98,57 €/l) **69,00**

Barbera • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Ausgebaut in schottischen Single-Malt-Fässern. Feiner Schmelz in der Nase. Zuerst Rosinen und andere getrocknete Früchte. Übergang auf Mandel, Haselnuss und Walnuss, alles ein wenig karamellisiert. Und dann – Moment mal – Torf, Malz, Rauch … richtig: Whisky. Im Mund eine Bombe, explosionsartig entfaltet sich auf der Zungenspitze dieser rauchige Whiskey-Grappa. Dann wird langsam über den Gaumen der ganze Mundraum einbalsamiert. Sehr cremig, schöner Schmelz. Geröstete Nüsse gepaart mit Orangenabrieb, ein wenig Gras und im Abgang dann leichte Anklänge von Honig und Tabak. Schöne Länge. Wer Whiskey mag, wird den Oltre il Vallo lieben. Und wer Grappa-Fan ist, bekommt Lust auf Whiskey. Die Reifung italienischen Tresters in schottischen Whiskeyfässern ergibt eine Sinneserfahrung der Extraklasse. Whoo! 96-97/100

Grappa Casalotto

15531H 1er OHK 0,71 (141,43 €/l) **99,00**

Barbera 100% • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 98+

Lobenberg: Der fruchtigste Brand in der gesamten Berta-Palette, ein Aromenfestival gepaart mit einer Fülle, die man von keinem Schnaps der Welt erwartet hätte, ganz großer Stoff! Der jeden superteuren Markencognac aus der Elfenbeinschatulle vor Neid erblassen lässt. 98+/100

Grappa SoloPerGian Sonderfüllung Fass 88

26128H 2005 1er OHK • 2015-2100 0,71 (141,43 €/l) **99,00**

Nebbiolo Barbera Moscato • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Ich bin stolz darauf, dass die Familie Berta, die ich zu meinen Freunden zählen darf, mir die Gelegenheit gab, dass von mir als bestes Fass probierte Fass 88, separat und exklusiv einzukaufen. Schon die Farbe beeindruckt mich: Sanfter, hell und strahlend leuchtender Bernstein mit goldenen Reflexen. Die Nase wird charmant umspielt. Fruchtige Anklänge mit Steinobst, Rosinen und Nüssen, rund und warm. Der Alkohol selbst spielt eine sehr untergeordnete Rolle. Delikate Vanille, Nüsse, Mandeln. Im Mund kommt das Beste der drei Grundgrappe zusammen: cremig, samtig und ein Aromenspektakel. Weißer Salbei, Aprikose und eine wunderbare Kombination aus Kakao und Vanille. Unendlich lang auf der Zunge, da wiederholen sich die Eindrücke der Nase mit leckerem Fluss voller Finesse und Charme. Feinster Honig, wieder Aprikose und Nuss, Karamelle, Butter. Der Alkohol wird vom überaus charmanten und intensiven Aromenspiel verdrängt. Nochmals deutlich feiner als beim ersten Naseneindruck. Alles zarter definiert, zugleich aber ausgeprägter und präsenter. Leider erlebte Gianfranco die endgültige Präsentation nicht mehr ganz. Der Grappa spiegelt seine Persönlichkeit wieder: freundlich, intensiv und voll warmer Gefühle. Ein würdiges und zugleich fast monumentales Andenken! 98-100/100





Grappa SoloPerGian

Wenige Monate nach dem tragischen Tod von Enrico Bertas Bruder Gianfranco, dem Produktions-Chefs der Distillerie, kommt dieses Meisterwerk der Brände im Frühjahr 2015 auf den Markt. Geplant als Bertas Flaggschiff ist dieser Traumstoff nun ungewollt zugleich eine „Hommage“ an Gianfranco geworden. Gianfranco machte eine Lehre als Zimmermann, bevor er in den Familienbetrieb einstieg. Erst bei Berta wurde er zum gefeierten Unternehmer und zu einem der engagiertesten und angesehensten Qualitätsfetischisten Italiens. Zu seinen Lebzeiten war er Vorsitzender der Handwerkskammer von Asti und somit Ansprechpartner aller Handwerker und Winzer der Region. Sein liebstes Projekt sollte der beste Grappa des Hauses, der „SoloPerGian“ werden. Eine Vermählung der drei bisherigen Stars. Dafür wurde extra ein neuer Reifekeller entwickelt und gebaut. Gianfranco wählte die drei Riserve Grappe „Tre Soli“, „Roccanivo“ und „Bric del Gaian“ für diese Vereinigung aus. Alle Trester stammen aus dem Jahrgang 2005. Dieser Grappa reifte volle zehn Jahre. Erst acht Jahre in 1.200-Liter-Fässern, anschließend wurde das Destillat in kleinere, neue und sehr spezielle 100-Liter-Holzfässer umgefüllt. Hier durfte der Grappa zwei weitere Jahre ruhen, bevor die Füllung in die Flasche erfolgte. Im Mai 2015 gründete die Distillerie Berta, Gianfrancos Andenken zu Ehren, die gleichnamige, gemeinnützige Stiftung, die sein Anliegen von Handwerk und Qualität in die Zukunft weitertragen soll. Der Überschuss aus dem Grappa „SoloPerGian“ bildet die Basis der finanziellen Ausstattung.





Berta

€/Fl.

Grappa Bric del Gaian

27717H 2008 1er OHK • 2016-2060 0,7l (155,71 €/l) **109,00**

Moscato • Barrique • 45,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Bernsteinfarben. Delikater, hocharomatischer, komplexer Duft nach weißem Salbei, kleinen Waldfrüchten, Grapefruit und Vanille. Im Mund weich und einhüllend mit langem, extrem samtigem Finale. 97-98/100

Grappa Roccanivo

27718H 2008 1er OHK • 2016-2064 0,7l (155,71 €/l) **109,00**

Barbera 100% • Barrique • 45,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Komplexes, delikates, umhüllendes Bouquet. Aus dem vielschichtigen Duft stechen besonders Noten von Maraschino-Kirschen, Aprikosen, Schokolade und Vanille hervor. In sündhaft teuren Schweizer Kirschfässern ausgebaut, daher am Gaumen reich, einhüllend und delikat, von großer Harmonie und mit langem Nachhall. 97-98/100

Grappa Tre Soli Tre

27719H 2008 1er OHK • 2016-2064 0,7l (155,71 €/l) **109,00**

Nebbiolo • Barrique • 45,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: In der Nase vielschichtig, umhüllend, von großer Persönlichkeit. Eine Sinfonie an Aromen aus denen Noten reifer Früchte wie schwarze Johannisbeeren, Aprikosen und Maraschino-Kirschen in Kombination mit Kakao und Vanille hervortreten. Reicher, einhüllender Geschmack, in dem sich die verlockenden Eindrücke des Bouquets fortsetzen. 97-98/100

Grappa Riserva del Fondatore Paolo

25088H 1995 1er OHK • 2015-2060 0,7l (255,71 €/l) **179,00**

Barbera Nebbiolo • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Der Trester kommt ausschließlich von den besten Winzern aus La Morra, Monforte und Nizza Monferrato. Amberfarben. Komplexer und vielschichtiger Duft. Eine Reifung im neuen, französischen Barrique über fast zwei Jahrzehnte. Eine große Persönlichkeit! Ungeheure Aromenpalette in der Nase: reife Früchte, Kirschen, Tabak, Vanille und deutliche Kakaonoten. Am Gaumen ungeheuer reif, mild, einhüllend und unendlich lang. 99-100/100

















Team Conterno Fantino

Conterno Fantino

Das Weingut Conterno Fantino wird seit einigen Jahren von den Brüdern Claudio (Weinberge) und Guido (Keller) geleitet, das brachte nochmal einen deutlichen Qualitätsschub in dieses großartige Weingut in Monforte. Mit dem Namensvetter Aldo Conterno ist man zwar qualitativ fast auf einer Stufe, der Ansatz und Stil ist jedoch diametral entgegengesetzt. Conterno Fantino ist jetzt auf Top-Niveau in einem Atemzug zu nennen mit den angesehenen Erzeugern der Moderne des Piemont. Die in neuen Barriques ausgebauten (Vorbild Clerico und Altare) Baroli sind enorm tanninreich und langlebig, auf Grund der Fruchtintensität aber durchaus auch jung ein Hochgenuss.

Bei allen Baroli von Conterno Fantino werden ab 2008 nur noch Hefestämme, die aus eigenen Rebbergen vergangener Jahre gezüchtet wurden, eingesetzt, also eine selektierte Hefe, um die Fermentation schnell ablaufen zu lassen. Die Besonderheit ist auch, dass die Fermentation in rotierenden Stahltanks geschieht. Die Vergärung läuft nur zwei bis zweieinhalb Wochen. Das ist insgesamt zusammen mit dem späteren Ausbau im ausschließlich neuen Barrique ein sehr moderner und technischer Ansatz, der tendenziell Richtung hochintensive Frucht und Blockbuster läuft. Man muss grundsätzlich überlegen, ob diese Form des Barolo gefällt, aber in ihrer Massivität von Tannin, Frucht und Rasse sind die Weine von Conterno Fantino doch sehr beeindruckend.



Conterno Fantino

€/Fl.

Barolo „Mosconi“

23952H 2010 6er • 2018-2037 0,75l (83,33 €/l) **62,50**

Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Galloni 95+ Parker 94

Galloni: The richest and darkest of these wines, the 2010 Barolo Mosconi is laced with dark cherry, plum, chocolate, menthol, savory herb and clove nuances. The Mosconi is a wine of power, breadth and richness, with tremendous resonance and weight, all qualities typical of this south-facing site in Mosconi. Naturally, the 2010 needs time to fully come together, but today it is striking and impeccable in its balance. The rich, explosive finish makes it hard to resist a second taste. The 2010 spent one year in 100% new French oak barrels and a second year in cask. 95+/100

24673H 2011 6er • 2017-2037 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Gerstl 19 Suckling 94 WS 94

26886H 2012 6er • 2018-2038 0,75l (76,00 €/l) **57,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Galloni 94

Lobenberg: Der Wein besticht mit seiner großen Harmonie. Holz, rote und schwarze Kirsche sind in perfekter Verbindung. Duftig fein, zart und doch intensiv. Toller Spannungsbogen. Im Mund fast explosiver Eintritt. Die delikate rote und schwarze Kirschfrucht nebst Zwetschge und roten Waldfrüchten schieben enorm. Das Tannin ist fast etwas scharf, allerdings superfein. Der Wein braucht ein paar Jahre Zeit, bis diese scharfe Spitze integriert ist. Große Länge, hohe Intensität. Der Wein rührt zu Tränen in seiner immensen druckvollen Spannung. Traumhaftes Fruchtfinale. Ziemlich perfekt mit der hohen Säure und diesem Holz in diesem Jahrgang. Selten besser probiert hier. Fast ganz groß! 96-97+/100

Die vis à vis von Ginestra gelegene Lage Mosconi ist erst in den letzten Jahren zu Ruhm und Ehre gekommen. Inzwischen stellt sich raus, dass sie zusammen mit Sori Ginestra eine der interessantesten Lagen in diesem Hügelabschnitt Monfortes darstellt. Cool Climate.

Barolo „Sori Ginestra“

24671H 2011 6er • 2017-2037 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Gerstl 19 Galloni 94 Suckling 93

26887H 2012 6er • 2018-2038 0,75l (84,67 €/l) **63,50**

Nebbiolo 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Suckling 96

Lobenberg: Sehr erhabene Nase. Intensive Frucht, aber leicht abgehoben, aristokratisch. Mehr feine rote reife Zwetschge als rote und schwarze Kirsche. Hohe Intensität, aber auch ätherisch schwebend. Von burgundisch-intensiver Aromatik, chambertinartig. Das Riechen allein reicht. Der Wein macht unglaublich Freude und beeindruckt. Es ist gar kein Blockbuster, einfach nur eine feine, dichte, fruchtige Wolke mit feiner Holzunterstützung. Der Eintritt im Mund ist in seiner Intensität fast schmerzhaft. Das Tannin ist nicht weich, sondern sehr präsent, aber extrem fein geschliffen, ganz feinkörnig. Unendlich lang, druckvoll und von hoher Intensität. Dieser Wein braucht schätzungsweise zehn Jahre um sich zu integrieren. Unglaubliches Potenzial. Dabei extrem fein. Die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre wird er hinter dem ähnlich gelegenen Mosconi zurücktreten müssen, um erst dann zu wahrer Größe aufzusteigen. Einer der besten Weine, die ich hier je probiert habe. 97-98/100







Giuseppe und Raffaela Bologna

Braida

Giacomo Bologna hatte schon vor über 20 Jahren die fast seherische Vision, den Barbera unter den großen Weinen der Welt zu etablieren. Seinem Vorbild eiferten viele junge Winzer nach, und so ist heute der gewünschte Status Quo erreicht, immer noch mit seinem Weingut Braida an der Spitze zu sein. Leider verstarb er vor einigen Jahren, aber seine Frau und seine Kinder setzen das Werk auf gleichem Niveau fort, speziell seine Tochter Raffaella und ihr Mann Norbert Reinisch bürgen mit einer enormen Power für dieses hohe Niveau im Weingut Braida. Sie bewahren vor allem mit unermüdlicher Verbesserung im Weinberg das Erbe Giacomos und den Ruf, dass gerade der Barbera d'Asti die weltweit größten und international beachtetsten Weine dieser Rebsorte hervorbringt.



Braida				€ / Fl.
Barbera d'Asti Bricco della Bigotta				
22582H	2010 6er OHK • 2014-2030	0,75l	(52,00 €/l)	**39,00**
Barbera • Barrique • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95				
25102H	2011 6er OHK • 2015-2031	0,75l	(54,67 €/l)	**41,00**
Barbera 100 % • Barrique • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95				
Lobenberg: Schwarzrot mit violettem Schimmer. Deutlich röstige Vanillenase mit schwarzer und roter Kirsche. Dichte Frucht, Schokolade, Marzipan, schwarze Kirschen und Brombeere im deutlich vom Holz geprägten Mund. Der strukturierteste und gradlinigste der drei großen Barbera von Braida. 94-95/100				
Barbera d'Asti Bricco dell'Uccellone				
26972H	2013 6er OHK • 2017-2032	0,75l	(57,33 €/l)	**43,00**
Barbera • Barrique • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95				
Lobenberg: Dezente Lakritz-Nase, am Gaumen Heidelbeeren, schöne Tannine und Frucht. Im Mund satte Kirsche, unglaublich rein und geradeaus, voller Körper, sehr tief und dicht, sehr intensiv. Eine perfekte Symbiose aus einem Musigny Grand Cru und einem Côte Rôtie, begeisternd wie kaum ein anderer Barbera. Gradliniger als der berauschende Ai Suma aus gleichem Haus. Perfekt! 95-96/100				
Barbera d'Asti Ai Suma				
25103H	2012 6er OHK • 2016-2033	0,75l	(70,53 €/l)	**52,90**
Barbera 100 % • Barrique • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97				
Lobenberg: Schwarz-Violett, wie Tinte, balsamisch. Superkonzentriert, explosives Fruchtbouquet, Brombeere, Blaubeere, Kirschmarmelade, Vanille, Röstfleisch, feine Süße und provenzalische Gewürze. Sehr voll und satt und zugleich seidige Finesse, überaus reintönig und einfach berauschend. Barbera fast vom anderen Stern! 95-97/100				



Bruno und Bruna Giacosa

Bruno Giacosa				€ / Fl.
Roero Arneis				
27474H	2015 6er • 2016-2020	0,75l	(25,07 €/l)	**18,80**
Arneis 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+				
Lobenberg: Glänzendes, zartes Goldgelb mit grünen Reflexen. Feine Bitterstoffe in der Nase, Zester von Orange und Zitrone, zarte Ananas, feine, leicht bittere Melone, darunter Golden Delicious Apfel und feine Birne, sehr duftig frisch und rassig. Im Mund ähnliche Struktur, frische Säure von Zitronenschale, rassige grüne und gelbe Birne, Zitronengras, leichte Bitterstoffe, nicht zu süße Ananas und ein Hauch exotische Passionsfrucht, aber alles schlank gehalten mit guter Harmonie und Frische, sehr interessanter, verspielter, eigenständiger Arneis. Toller Nachhall mit weißem Weinbergpfirsich und schlanker Aprikose. Dieser Wein zeigt deutlich was für eine große Berechtigung und Stellenwert die Arneis im Spiel der Weißweine Italiens hat. Ein wunderschöner Wein, einige Jahre nicht so gut probiert. Der Wechsel des Kellermeister, nach dem Intermezzo der Jahren 2008 bis 2010 nun zurück zum alten, bewährten Kellermeister mit dem richtigen Händchen für die größere Frische und die intensive, rassige Frucht, hat sich als sehr weise Entscheidung Brunos herausgestellt. Ein sehr schöner, crisper, animierender Wein. 93+/100				

Bruno Giacosa

€/Fl.

Barbaresco Asili

26575H 2012 6er OHK • 2017-2037 0,75l (158,67 €/l) **119,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Suckling 96 Parker 94 Galloni 94

Lobenberg: Geranienroter, heller Rand. Extrem duftige Nase nach Zedernholz, Rauch, Leder, getrockneten Kräutern, Vanille, Eiche und Kirsche, sehr fein. Im Mund konzentriert, mittlerer Körper, vielschichtig, aber auch sehr zart und elegant. In seiner Ganzheit sicherlich einer der großen Barbaresci. 95-96+/100

Barolo Falletto di Serralunga

27476H 2012 6er OHK • 2020-2050 0,75l (205,33 €/l) **154,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Das Terroir besteht aus Kalkstein und stark mit Eisen durchsetztem Lehm. Für Giacosa erstaunlich kräftig, dunkel, wuchtig in der Nase, sehr viel dunkle, schwarze Frucht mit hoher Mineralität, extrem viel Tiefe und Würze ausstrahlend, etwas Goudron, grandios in der Intensität und doch immer ein typischer, feiner, filigraner, pinothaft bleibend. Nie zu verwechseln mit irgendeinem anderen Barolowinzer, die zarte Natürlichkeit Giacosas ist nur seinen Weinen in dieser Dimension zu eigen. Tendenziell ein burgundischer Bonnes Mares, um es nachvollziehbar auszudrücken. Im längeren Riechen kommt dann die bei Giacosa so typische, konzentrierte Walderdbeere, ein bisschen dunkle Kirsche und Zwetschge, ein Hauch Cassis und rote Johannisbeere, alles bleibt komplex verspielt, verwoben, hat Tiefe und Würze. Rassige Frische im Mund, tolle salzige Mineralität, viel Steine, konzentrierte Walderdbeere, auch hier mit rassiger, frischer Zwetschge, die Zunge rollt sich fast, der Wein treibt, berührt mit seiner hohen Intensität und bleibt doch in seiner Stilistik immer ein sehr feiner, verspielter Pinot Noir. Tendenziell stilistisch ein wenig an den extrem natürlichen und zugleich konzentrierten Barolo von Bartolo Mascarello anlehnend, dabei aber noch deutlich feiner und zarter, deutlich pinothafter. Giacosa ist sicherlich der burgundischste aller Erzeuger. Grandioser, feiner, verspielter Barolo mit hoher Lebenserwartung, der trotz seiner vermeintlichen Zugänglichkeit und Zartheit einige Jahre bis zur optimalen Trinkreife braucht. Giacosas Stil spaltet die Gemüter, es fehlt vielen Trinkern der „Bumms“. 97-98/100



Barbaresco Asili Riserva

27475H 2011 6er OHK • 2019-2049 0,75l (366,67 €/l) **275,00**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+ Suckling 99

Lobenberg: Fast dramatisch in der Erdbeer- und Himbeerduftigkeit. Feine, salzige Mineralien darunter, sehr konzentrierte Waldfrüchte, aber alles immer mit der extremen, für Giacosa so typisch feinen, eleganten Duftigkeit. Ein wenig süße Kirsche darunter, aber Himbeer und Erdbeer dominieren ganz klar im Vordergrund, eine typische Charakteristik von Brunos Barbaresco. Dieses feine Fruchtspiel nimmt alles ein, berauscht in seiner duftigen Ätherik, nimmt den Genießer mit in andere Sphären. Konzentrierte Walderdbeere und Waldhimbeere im Mund, feine, helle Heilerde darunter, dominikanische Tabake, feines Salz, Kalkstein, Kreide, schöne Blumigkeit, Flieder, helle zarte Rosenblätter, wie die Nase, so auch jetzt der Mund, hochgradig berauschend zart und fein. Immer auf der Finesseseite bleibend. Sehr poliertes, überaus geschliffenes Tannin, kaum spürbar und doch präsent, mit einer feinen, milden Säure, insgesamt großartige Harmonie und Balance ausstrahlend. Ein berauschend schöner und zarter Wein für empfindsame Genießer. 98+/100

Suckling: This is an incredible wine that reminds me of the perfect 2000 Barolo Rocche del Falletto. Flowers, spices, leather and animals. Dried mushrooms too. Then changes to Japanese ginger and lemon peel. Full-bodied but refined and so long. It has layers of fruit and power. Decadent. Ripe and intense. Perfect balance and harmony. It will be released in 2016. 99/100



Francesco, Kellermeister bei Giacosa

Bruno Giacosa

Bruno Giacosa ist fast das Gegenteil der jungen Wilden Altare, Scavino, Sandrone, Aldo Conterno, Gaja und Co. Seine extrem eleganten Weine sind trotz ihrer von keinem anderen Erzeuger erreichten Finesse in der Jugend verschlossen, obwohl er sie immer erst ein bis 3 Jahre nach den anderen Erzeugern herausbringt. Ausbau nur in großen Fässern. Keinerlei modischer Schnickschnack, keine Zugeständnisse an den Zeitgeist. Diese Monumente sind und waren immer sehr lagerfähig, einer der wenigen Traditionalisten, dessen Weine nicht nur lange lagern müssen, sondern dann auch noch hervorragend schmecken. Nach den großen Jahrgängen 2007 und 2008 ging die Regentschaft über Keller und Weinberge an die Tochter Bruna über, denn Bruno ist durch einen Schlaganfall und das Alter arg beeinträchtigt. Ein neuer Kellermeister und andere Veränderungen waren die Folge. Nichts desto trotz fließen sein Wissen und seine Leidenschaft noch in die Weine ein, die nach wie vor einzigartig sind.











Silvia und Elio Altare

Elio Altare

Elio Altare ist das Vorbild für die Erneuerung und die Moderne des Piemont. Alle führenden Winzer der Moderne haben von ihm gelernt, von der Weinbergsarbeit bis zum Ausbau im Barrique. Elio Altare war zu Beginn der Revolutionär schlechthin, angefeindet und belächelt, im Streit mit seinem traditionalistischen Vater war er der Vorreiter der radikalen Ertragsbeschränkung im Weinberg und der erste Winzer, der mit den tanninreichen Baroli in neue Eichenholz-Barriques ging, um mit der dort erfolgenden Sauerstoffzufuhr früher zugängliche, fruchtigere und charmantere Weine zu erhalten. Seine großen Weine aus La Morra und aus den Einzellagen Arborina und Brunate, demnächst auch Cannubi, gehören zusammen mit den Weinen von Sandrone und Scavino zu den Prunkstücken der Modernisten. Jetzt ist Elio ein lebender Mythos und einer der angesehensten Winzer der ganzen Region. Eine Ausnahme-Persönlichkeit. Und ein Verrückter, der inzwischen in extremster Handarbeit mit nunmehr über 60 Jahren einen grandiosen Weinberg in der Cinqueterre Liguriens reanimiert. Ein grandioses Unikat. Und nun beginnt er die extrem ertragsbeschränktesten (10 hl/ha) alten Reben der besten Lage Arborina per Vorlese zu ernten und per Hand zu entrappen, jedes nicht gefallende Beerchen wird aussortiert. Vergoren auf der Naturhefe in einer kleinen Holzeinheit. Leider erzeugt Elio Altare überall nur sehr geringe Mengen und es nicht so leicht an seine Weine zu kommen. Das Gute für uns: Seine Tochter Silvia, ein wahres Energiebündel, wird in seine Fußstapfen treten, diese Ausnahmeweine bleiben uns also erhalten. Und sein japanischer Kellermeister ist ein Riesentalent und großer Könner. Eine erstklassige Fortführung des Lebenswerks Elio Altares scheint gesichert.







Elio Altare				€ / Fl.
Dolcetto d'Alba				
23987H	2013 12er • 2015-2021	0,75l	(19,07 €/l)	**14,30**
Dolcetto • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 Gerstl 17				
26478H	2014 6er • 2016-2022	0,75l	(19,73 €/l)	**14,80**
Dolcetto 100 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 Galloni 90				
Lobenberg: Ein lebendiger Dolcetto mit ausdrucksvoller Aromatik. Sehr geschmeidig, extrem charmant, burgundisch fein. Tolle Fruchtaromen. Sehr elegant. Zur Pasta in seiner finessereichen Harmonie fast zu schade. Aber genau da gehört er hin, der zugehörige Koch muss einfach gut sein! 90/100				
Barbera d'Alba				
26406H	2014 12er • 2016-2022	0,75l	(22,40 €/l)	**16,80**
Barbera 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+				
Lobenberg: Noten von dunklen Früchten in der Nase. Am Gaumen auch süße, dunkle Früchte, viel Kirsche, mittlerer Körper, Eleganz siegt über Kraft. Eine schöne Frische und Balance. Kein Riese, sondern einfach nur schön. 91+/100				
Barolo La Morra				
19474H	2007 6er • 2012-2030	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Nebbiolo • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Parker 94 WS 93 Falstaff 92				
20783H	2008 6er • 2014-2035	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Nebbiolo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 93 Suckling 93				
23195H	2010 6er • 2015-2038	0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**
Nebbiolo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 94 WS 93				
24677H	2011 6er • 2016-2033	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Nebbiolo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Suckling 95 Parker 93 Galloni 92				
26881H	2012 • 2018-2035	0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**
Nebbiolo 100 % • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+				
Lobenberg: Der Wein zeigt wunderbare Frische in der Nase, mit sehr gut eingebundenem Holz. Viel Minze, rote und schwarze Frucht. Berauschende Harmonie, mit gleichzeitig viel Druck. Der Wein hat im ersten Angang fast etwas charmantes wie 2011, zeigt aber dann doch deutlich mehr delikate Spannung mit wunderbarer Säure. Schon die Nase lebt und				

Elio Altare

€/Fl.

bebt. Der Mund bläst einen fast weg, mit soviel frischem Druck. Das Holz tritt total zurück hinter der fast dramatisch lebendigen Frucht. Ganz viel rote und schwarze Kirsche. Satte Minze. Bergamotte. Etwas Holunder. Sogar Eukalyptus. Wunderbares Spiel. Das Holz stützt nur ganz fein, trägt aber zur Süße bei. Ein unglaublicher Charmeur mit Druck und viel Bumms, und vor allem mit Frische, ein perfekter Basis-Barolo wie ich ihn in 2012 ansonsten schwer gefunden habe. Wir sind hier auf dem Level von teureren Lagen-Barolos anderer Erzeuger. Nie besser probierter Ortswein bei Altare, ziemlich perfekt, Chapeau! 94-95+/ 100





Familie Altare

Langhe Rosso „La Villa“

17407H 2007 6er • 2012-2027 0,75l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera 60% Nebbiolo 40% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 95+

Parker: The 2007 Langhe La Villa (Barbera/Nebbiolo) is a seriously compelling and utterly delicious wine. The Nebbiolo complements the juicy Barbera fruit by adding a touch of verve, freshness and aromatic complexity that gives the wine an extra level of focus over the Larigi in this vintage. The 2007 La Villa is harmonious and impeccably balanced all the way through to the long finish. Simply put, this is a spellbinding wine from Altare. Anticipated maturity: 2015-2027. 95+/100

23552H 2011 6er • 2016-2032 0,75l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera 60% Nebbiolo 40% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Galloni 96

Lobenberg: La Villa ist eine Cuvée aus 60% Barbera und 40% Nebbiolo, auch dieser komplett im neuen Holz ausgebaut. Durch den Barbera haben wir einen deutlich höheren Anteil von fetter, üppiger Sauerkirsche und Schwarzkirsche in der Nase. Aber auch hier ist das Holz sehr präsent, butterweich dabei. Maulbeere, auch hier ein leichter Hauch gelbe Frucht darunter. Der Mund ist fast berauschend schön. Die Barbera hilft dem Nebbiolo und macht ihm Flügel. Wir haben hier die wunderschöne Kombination der pinothaften Erdbeere und Himbeere mit Cassis, Kirsche und Maulbeere. Das ist selten. Der Nebbiolo kommt nochmal durch mit frischer Zwetschge und roter und schwarzer Sauerkirsche. Das Ganze unterliegt mit feinstem Holz und leicht gelber Frucht. Das Ganze spielt und schwingt, hat einen großen Spannungsbogen und macht viel Spaß. Sehr trinkbarer, köstlicher Wein, wenn auch nicht riesengroß. 94-95/100

Galloni: In 2011 the La Villa, 60% Larigi Barbera and 40% Arborina Nebbiolo, shows the wisdom of blending these two wines. The 2011 has the aromatic lift and perfume of Nebbiolo and the plump fruit of Barbera, a combination that works beautifully in yielding a wine that is both approachable and structured. 96/100





Langhe Rosso „Larigi“

17406H 2008 6er • 2014-2028 0,75l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Parker 91-94

23554H 2011 6er • 2016-2032 0,75l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Galloni 94

Lobenberg: Extrem aromatische Nase. Die Jahrgänge 2010 und 2011 gehören mit zum Besten, was das Piemont bisher hervorgebracht hat. In diesem Barbera trifft sich totale Eleganz mit intensiver aromatischer Frucht, schwarze und rote Kirsche, Pfirsich, sogar Mango. Dann ein kleiner Hauch Brombeere, vielleicht sogar etwas mehr Maulbeere. Sanft strömend, wenig der üblichen Sauerkirsche, das neue Holz macht sich bemerkbar, extrem harmonisch duftig. Im Mund setzt sich dieser Eindruck nahtlos fort. Auch hier wieder völlig erstaunlich zuerst Pfirsich, ein wenig gelbe Orange und Blutorange, Mango und erst dann kommt satt rote und schwarze Kirsche. Ein Hauch von Maulbeere, auch etwas bittere Schlehe, kaum Sauerkirsche. Feines Holz, ein extrem weicher, harmonischer und zugleich langer Barbera der fruchtigen Extraklasse. Ein Wein, der ob seines individuellen Stils mit fast keinem anderen Barbera vergleichbar ist und alle bisherigen Larigis meiner Erinnerung übertrifft, mit seiner spezifischen, aromatischen Ausdrucksstärke, ein grandioser Wein. 97-98+/ 100

Galloni: The 2011 Langhe Larigi wraps around the palate with dark red berries, mint, sweet spices and licorice. This is an especially silky, layered Larigi that should drink well right out of the gate. A blast of dark red cherries, raspberries and rose petals lingers on the finish. The 2011 is racy and opulent, very much in the style of the year. It should enjoy a long and broad drinking window. The 2011 has incredible purity, but it is very, very young. 94/100







Kellermeister Tes Cyo



Elio Altare



Der Jahrgang 2010 in der Langhe ist wohl der harmonischste und balancierteste Jahrgang der letzten Jahrzehnte. Alles passt perfekt, hochgradig komplex. 2010 bot perfektes Wetter, eine gleichmäßige Blüte, ein heißer Sommer ohne wirkliche Extreme. Zum Endsommer leichte Schauer zur Wiederbelebung und immer gute Tag-Nacht-Differenzen in der Temperatur. 2010 ist nicht so tanninreich wie 2001, 2004 und 2006, nicht so üppig und fast fett wie 2007, auch nicht ganz so zart und fein wie 2008 und nicht so extrem harmonisch und rund wie 2009. Dieser Jahrgang ist eine etwas kraftvollere, strukturiertere und fruchtstärkere Kopie des großen 1999ers voller Harmonie, Finesse, Eleganz, Charme und vor allem Trinkfreude!

Elio Altare

€/Fl.

Vigna Arborina

19487H 2008 6er • 2013-2028 0,75l (93,20 €/l) **69,90**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 95 GR 3

Lobenberg: Dies ist der 100prozentige Nebbiolo vom gleichen Weinberg wie der Barolo Arborigna, der im Gegensatz zum Barolo zu einem höheren Prozentsatz im neuen Holz ausgebaut und früher abgefüllt wird, das ist sicherlich der Vorzeigewein der modernen Stilistik Elio Altares. Deutlich weiches, feines Holz als erster Naseneindruck. Dann folgen in Nase und Mund Himbeere, Erdbeere, Zwetschge und rote Kirsche. Weiße belgische Butterpralinen. Helle Erde, butterweiches Tannin. Wunderbarer Duft nach reifen Schwarzkirschen unterlegt mit asiatischen Gewürzen, Vanillearomen und floralen Anklängen. Immer sehr fein und überaus balanciert bleibend. Sehr weicher und zugleich üppiger Mund. Dann erst kommen etwas die Nebbiolo-Eigenschaften durch. Die hohe Säure und das Tannin zeigen sich, aber das Ganze bleibt immer extrem geschliffen. Das ist die Klasse eines Barolo mit dem Weichfühler des Holzes und der kurzen Verweildauer im Holz. Das ist auch für Nicht-Barololiebhaber und Liebhaber der Moderne, der spanischen Weine aus Ribera del Duero, ein trinkbarer, großer Wein im Barolostil mit Anlehnung an Vega Sicilias Unico. Allerdings nicht für Puristen, denen wird das zu charmant, lecker und weich sein, dennoch ein sehr eindrucksvoller Wein. 95-96/100

Parker: The 2008 Langhe Arborina (Nebbiolo) is quite beautiful. It doesn't have the vibrancy or power of the 2009, yet the pedigree of this hillside site comes through in spades just the same. Floral notes wrap around the delicate, perfumed finish. There is a Pinot like sweetness and silkiness to the 2008 that is impossible to miss. The Nebbiolo tannins add a measure of tension throughout that is palpable. 95/100

Barolo Vigneto Arborina

24674H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 Gerstl 19 Suckling 95 Galloni 91-94 Parker 94

Lobenberg: Schokolade, Schwarzkirsche und exotische Orangenschale strömen aus dem Glas. Dazu üppige Brombeere und pikantere Maulbeere, eine immense Eukalyptuswolke dazu. Im Mund Nougat, butterweiche Schwarzkirsche, sehr aromatisch und pikant, große Trinkfreude. 94-95/100

Barolo Cerretta (Vigna Bricco)

21207H 2008 6er • 2018-2050 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Parker 96 Suckling 95 WS 95

Parker: The 2008 Barolo Vigna Bricco Cerretta shows the muscle of Serralunga within the context of the year. Dark red fruit, flowers, licorice and tar are some of the notes that emerge from this refined Barolo. There is plenty of density in the glass. The 2008 is rich, deep and virile all the way through to the finish. There is plenty of Serralunga character here. 96/100

21661H 2009 6er • 2016-2040 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Parker 97 Galloni 95

Lobenberg: Der Barolo Cerretta kommt von nur 0,7 Hektar in Serralunga, deutlich intensiveres Terroir bzgl. Mineralität und Kraft, Lehmböden mit viel Eisen, Kupfer und anderen Metallen. Die Säure und das Tannin der Weine aus Serralunga sind daher schon vom Boden höher. Der Fassausbau des Cerretta ist genau so lang wie bei den anderen Weinen, aber der Wein wird danach noch zwei Jahre länger auf der Flasche gelagert bevor er in den Verkauf gerät. Die Nase ist komplett geschliffen, überaus fein und sanft. Der Mund ist dieser Wein ausnahmsweise ein wirklicher Barolo mit Druck, Tannin und Säure, sehr ungewöhnlich bei Elio Altare. Dieser Wein integriert mit seinem lehmigen und mineralischem, eisenhaltigem Terroir und der Wucht und Säure das neue Holz perfekt. Der Wein spielt, hat ein dramatisches Finish und ist womöglich der einzige 2009er Barolo von Altare, der wirkliche Größe zeigt. Macht Spaß und beeindruckt. 96-97+/100

Parker: The 2009 Barolo Cerretta is not a Riserva, but it is released six years after the harvest. Fruit comes from a 4,000-square-meter parcel near the Bricco Cerretta hamlet in Serralunga d'Alba that is shaped like a little mound with excellent exposures on its various sides. This wine shows an excellent sense of balance with beautiful freshness and aromatic intensity that still feels youthful and vibrant. It offers seamless endnotes of wild berry, balsam herb and toasted almond. This wine will hold strong for many more years to come. 97/100

23197H 2010 6er • 2017-2041 0,75l (144,00 €/l) **108,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-99 Parker 98 Galloni 96+

Lobenberg: Die Nase ist druckvoll rotfruchtig und mineralisch, dabei komplett geschliffen und voll komplexer Finesse. Im Mund ist dieser Wein für Altare ausnahmsweise ein wirklicher Barolo mit Druck, Tannin und Säure, sehr ungewöhnlich hier. Dieser Wein in-

Elio Altare

€/Fl.

tegriert mit seiner mineralischen, frischen, Säure- und Tanninreichen Charakteristik undseiner Wucht und Dichte das neue Holz perfekt. Der Wein spielt, hat ein dramatisches Finish und ist womöglich der einzige Barolo von Altare, der wirklich eine klassische Ausrichtung hat, er zeigt Größe. Macht Spaß und beeindruckt extrem. 97-99/100

Barolo Brunate

24675H 2011 6er • 2016-2040 0,75l (153,33 €/l) **115,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Parker 95 Suckling 95 Galloni 94

Lobenberg: Schade, dass Altare diese Lage verliert, ist Brunate aus der Hochlage La Morras und der Ceretto aus Serralunga im Grunde das Beste aus diesem Keller. Hier trifft sich die Weichheit von Elios modernem Barrique-Stil mit der säurebeladenen roten Frucht perfekter Weinberge. Das ist nicht nur fein sondern hintergründig und komplex pikant. Ein Modernist mit viel Charakter. 95-96/100

Suckling: This is fruit-forward for a Brunate with blueberry, hints of cedar, sandalwood and almond. Full and tight. Gorgeous depth of fruit and a long finish. Chewy yet polished texture. Give it two or three years more bottle age, but so delicious now. 95/100

Barolo Cannubi

25590H 2011 6er • 2016-2040 0,75l (238,67 €/l) **179,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Galloni 96 Suckling 96

Lobenberg: Grandiose Einzellage von Elio Altare. Die genaue Lage der Trauben verrät Elio Altare nicht. Sehr feine Nase, tiefe Frucht. Tiefdunkle Farbe, fast schwarz. Es ist nahezu unmöglich diesem Barolo zu widerstehen. Frucht auf höchstem Level. Kirsche, Zwetschke. Feine Milchschokolade. Raffiniert in der Nase, tänzelnd am Gaumen. Ein Hochgenuss. 97/100

Galloni: A regal, aristocratic Barolo, Altare's 2011 Cannubi is just as fabulous today as it has been on the previous occasions I have tasted it. Ripe, silky tannins caress the palate as this lifted, precise Barolo shows off its multi-dimensional, exquisitely beautiful personality. Elio Altare won't divulge the exact location of the parcel he is sourcing fruit from. Much like a great spot for white truffles, this dirt clearly produces fruit of the highest level. The 2011 Cannubi is nearly impossible to resist today, but it will be even better once some of the baby fat drops off. This is one of the wines of the vintage. 96/100

27715H 2012 6er • 2017-2041 0,75l (238,67 €/l) **179,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Galloni 95+

Lobenberg: Grandiose Einzellage von Elio Altare. Die genaue Lage der Trauben verrät Elio Altare nicht. Sehr feine Nase, tiefe Frucht. Tiefdunkle Farbe, fast schwarz. Es ist nahezu unmöglich diesem Barolo zu widerstehen. Frucht auf höchstem Level. Kirsche, Zwetschke. Feine Milchschokolade. Raffiniert in der Nase, tänzelnd am Gaumen. Ein Hochgenuss. 97/100

Barolo Unoperuno

25591H 2011 6er • 2018-2038 0,75l (353,33 €/l) **265,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-99 Gerstl 20 Suckling 98 Parker 95

Lobenberg: Trotz so jungen Alters schon sehr präsent. Tiefe Frucht nach schwarzen Kirschen und Zwetschke. Sehr intensiver Duft. Raffiniert im Mund. Sehr fein, samtig. Die Ultrafeinheit dieses Weine ohne jede Ecke und Kanten ist schwer zu beschreiben. Man mag es als das non plus ultra oder als zu glatt empfinden, an dem Wein werden sich die Geister scheiden, ich finde das großes Kino! 97-99/100

Gerstl: Herrliche Frucht, schwarze Kirsche und Zwetschgge, sehr offen, was für ein intensiver, dennoch feiner, raffinierter Gaumen. Sagenhaft feiner, samtener Gaumen, der springt richtig aus dem Glas, was für eine hochkonzentrierte, reiche, komplexe Aromatik, ein selten erlebtes Fruchtbündel, und so etwas von fein, ein absoluter Traumwein, könnte man gleich jetzt aus grossen Gläsern trinken, das ist Hochgenuss, so etwas von unendlich gut und der Wein hat ohne Zweifel noch zusätzliches Potential. 20/20

27716H 2012 6er • 2019-2039 0,75l (353,33 €/l) **265,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Trotz so jungen Alters schon sehr präsent. Tiefe Frucht nach schwarzen Kirschen und Zwetschke. Sehr intensiver Duft. Raffiniert im Mund. Sehr fein, samtig. Die Ultrafeinheit dieses Weine ohne jede Ecke und Kanten ist schwer zu beschreiben. Man mag es als das non plus ultra oder als zu glatt empfinden, an dem Wein werden sich die Geister scheiden, ich finde das großes Kino! 97-99/100



Silvia Altare



Silvia Altare mit Heiner Lobenberg









Elio Grasso

Elio Grasso ist ein Grand Seigneur des Piemont. Kaum ein Erzeuger kann so konstant Spitzenweine vorweisen wie er, der tatkräftig von seiner Gemahlin Marina und Sohn Gianluca unterstützt wird. Dabei ist der erfolgreiche Anwalt und Geschäftsmann als Quereinsteiger und Autodidakt in das elterliche Weingut eingestiegen. Inzwischen werden die Weinberge organisch bearbeitet, die Erträge werden per grüner Lese drastisch reduziert, die Vergärung erfolgt nur mit der Naturhefe im Stahltank, der Ausbau im gebrauchten kleinen und großen Holz. Seine Weine sind typisch für die Region und die Rebsorten, die hier mit viel Liebe und Sorgfalt angebaut werden. Die Baroli werden eher traditionell erzeugt, tiefe und technische Eingriffe in den Wein lehnt Signore Grasso ab. Das ist gut so, denn Modeweine und diese langweiligen Allerwelts-Fett-Vanille-Karamel-Bomben bauen nun wirklich genug Weingüter auch im Piemont aus. Jedoch haben die Weine von Elio Grasso ebenso wie er selbst einen unverwechselbaren Charakter: Sie sind robust und dennoch charmant, sie sind sehr präsent und – falls man einem Wein eine solche Eigenschaft zuschreiben kann – durch und durch integer, will sagen: über jeden Zweifel erhaben! Auch bei den Grassos haben die Götter die Arbeit im Weinberg vor die Arbeit im Keller gesetzt. Man fühlt sich hier zu Recht mehr als Weinbauer,denn als Weinmacher. Die von Natur aus sehr begünstigten Rebflächen sind immer im perfekten Zustand. Perfektion herrscht auch im Keller. Die Grassos erzeugen nur einige zehntausend Flaschen von ihren großartigen Weinen.



Elio Grasso

€/Fl.

Langhe Chardonnay „Educato“

26888H 2014 6er • 2016-2024 0,75l (26,53 €/l) **19,90**
Chardonnay 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

27468H 2015 6er • 2017-2025 0,75l (26,53 €/l) **19,90**
Chardonnay 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Aus der höchten Lage von Grasso auf dem Ginestra-Teil, Ostausrichting, die kühlste Lage die hier vorhanden ist. 1985 gepflanzte Reben. Fermentiert im Barrique, Ausbau und Teile der Fermentation in Stahl und Holz. Der Wein ist aber kaum vom Holz beeinflusst. Ein kleiner Hauch in der Nase. Wunderschöner Apfel, Quitte, Aprikose, minimale Ananas, weißer Pfirsich, aber Apfel dominiert. Charmant, nicht zu fett, sehr Chardonnay. Der kühle Jahrgang 2014 kommt diesem Chardonnay extrem entgegen. Der Mund ist für einen Chardonnay fein, sehr aromatisch. Leicht grünfruchtige Elemente. Grüne Birne, ein Hauch Zitronengras, grüner Apfel, grüne Melone. Das Ganze bei großer Länge. Kreide, Kalkstein, im Hintergrund eine leichte Salzspur. Große Harmonie. Ein Wein der für diesen Preis seinesgleichen sucht in der Langhe. Ganz hervorragender Chardonnay. Ich bin aus dem Stand begeistert, erst recht als ich den bei dieser Qualität lustig tiefen Preis höre. 93-94/100



Langhe Nebbiolo Gavarini

23996H 2013 6er • 2015-2024 0,75l (22,47 €/l) **16,85**
Nebbiolo • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Galloni 90

26889H 2014 6er • 2016-2026 0,75l (25,20 €/l) **18,90**
Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

27470H 2015 6er • 2017-2027 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Ein Nebbiolo von den jungen Baroloreben der Grassos, vergoren auf der Schale, zum Teil als Ganztraube, nur als Spontanvergärung. Ausgebaut im Stahl, langes Hefelager. Ähnlich wie 2013 ein eher kühler Jahrgang, was dem Nebbiolo sehr entgegen kommt. Die Trauben sowohl aus der Toplage Rüncot als auch aus der Großlage Ginestra. Der 2015 hat die Besonderheit, dass der komplette nicht erzeugte Rüncot, also die Riserva Toplage von Grasso, in diesen Wein gegangen ist. Der Wein enthält also zu einem Viertel den Top Grand Cru. Rosenblätter in der Nase, feine Zwetschge, aber auch reife Pflaume darunter, reife rote Waldbeeren darunter. Komplett in Inox vergoren und ausgebaut. Der große Rüncotanteil macht den 2015er im Mund ziemlich massiv, ziemlich wuchtig und druckvoll. Das ist für einen Nebbiolo dieser Preisklasse ganz großes Kino in seiner recht massiven, druckvollen, dichten Art. Eindrucksvoll. Rote und schwarze Früchte. Tolle Länge zeigend. Dieser Nebbiolo ist wahrscheinlich von all meinen Nebbiolos unter 20.-€ der absolute Superstar. Best ever hier und ein Meilenstein! 93-94/ 100

Barbera d’Alba „Vigna Martina“

26890H 2013 6er • 2016-2027 0,75l (31,73 €/l) **23,80**
Barbera 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

27469H 2014 6er • 2017-2028 0,75l (31,73 €/l) **23,80**
Barbera 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Die Trauben für diesen unendlich cremigen Barbera stammen von 25 Jahre alten Rebstöcken vom Weinberg „Vigna Martina“, der im alleinigen Besitzes der Familie Grasso ist. Die Böden sind kalkhaltig, fast sandartig hell. Ausgebaut zu 50% in alten und 50% in neuen Eichenholzfässern. Anschließend mind. 8 Monate Flaschenreifung, bevor Elio Grasso den Wein in den Verkauf bringt. Die Nase ist ein Sammelsurium aus roter und schwarzer Frucht. Viel schwarze Kirsche. Drückend. Cranberry, Zwetschge, Sauerkirsche. Das Ganze mit großer Harmonie, leicht vom Holz gestützt. Der Wein ist im Stahl vergoren und im Barrique ausgebaut. Das Barrique ist von der grandiosen Säure allerdings komplett gefressen. Der Mund ist eine Konzentration in Sauerkirsche, Schwarzkirsche, roter Kirsche, auch Unterholz- und Garriguesnoten. Traumhafte Balance zeigend. Für mich aufgrund der Kühle einen nochmalige Steigerung zum vorigen Jahrgang, ein hervorragender Barbera. 93+/100

Elio Grasso

€/Fl.

Barolo „Ginestra Casa Maté“

21657H 2009 6er • 2016-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Nebbiolo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 94 Galloni 93

24679H 2011 6er • 2018-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Nebbiolo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Gerstl 19 Galloni 92-95 Suckling 95 Parker 94

Lobenberg: Die Nase des Ginestra ist deutlich versammelter und konzentrierter als die des berauschenden Gavarini. Hier kommt fokussierte rote Kirsche und frische Zwetschge, Walderdbeere und Waldhimbeere, Kreide und Kalkstein. Und über allem diese geniale Feinheit, Zartheit und tänzelnde Verspieltheit des wunderbaren Trink-Jahrgangs 2011. Tolle Aromatik im Mund, Druck von roter Frucht, Zwetschge, Kirsche, Erdbeere, Johannisbeere, Kreide und salziger Kalkstein, seriöser als der total verspielte Chinera, hat viel fleischige Substanz und grandiose Ausdruckskraft, wärmender Alkohol, Extrakt und Glyzerin, dieser Wein ist süffig, trinkig und aromatisch samtig fein bis zum Abwinken. Ein strahlender Wein, ein verspieltes und charmantes Powerteil. Die Flasche möchte man nicht teilen. Einer der größten Weine des Jahrgangs für mich. 97+/100

26892H 2012 6er • 2019-2041 0,75l (84,00 €/l) **63,00**

Nebbiolo 100 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99+ Galloni 96

Lobenberg: Die Nase des 2012ers ist soviel frischer, als der vorher verkostete sehr warme, sehr geschmeidige, sehr schmeichelnde 2011er Nase. Ultrafein. Das ist irgendwo zwischen Volnay und Chambolle-Musigny angesiedelt. Auch komplett burgundisches Fruchtspektrum mit feiner roter Kirsche, mit konzentrierter Waldhimbeere und Walderdbeere darunter. Kirsche dominiert alles. Anders als beim Gavarini ist hier beim Ginestra der ganze folgende Pfad durch den Mund von großer Feinheit und Eleganz geprägt. Die Frucht ist sehr präsent, aber viel zarter. Das Ganze tänzelnd. Wir bleiben hier im Burgund. Der Wein endet in einem roten Traum voller Feinheit. Wunderschön. Für mich sind die 2012er bei Elio Grasso klar besser als die sehr charmanten 2011. Sehr viel trinkiger als 2010, die einfach zu tanninreich ausgefallen sind, und sehr viel pikanter als 2009. Wir sind hier zwischen 2001, 2005 und 2007. Mich erinnert es auch stark an die ultrafeinen 2008er. Große Begeisterung. 97-99+/100



Barolo „Gavarini Chiniera“

24678H 2011 6er • 2018-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Nebbiolo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96+ Gerstl 19 Galloni 92-95 Suckling 94 Parker 93

Lobenberg: Der 2011er verfügt über eine extrem blumige, duftige Nase, Rose und Nelke, feiner heller Sand, Gewürze, Milchschokolade, dominikanischer Tabak, alles sehr fein und zart und seidig verträumt. Der Mund verblüfft, auch hier ungeheuer blumige Zartheit, verspielte Finesse und Zartheit, feine und doch präsente Säure und feinstkörniges Tannin. Der warme Herbst gab ihm ein tolles Glyzerin- und Alkoholgerüst mit, die über 14 Grad Alkohol sind, weder zu riechen, noch zu schmecken, sie machen den Wein aber zu einem samtig seidigen Charmeur. Ein verspieltes und tänzelndes Wunderwerk um die rote Frucht und Mineralität herum, wieder der helle Sand und dominikanisch feiner Tabak, Gewürze, Minze, eine Finale mit Graphit und Rosen, Kreide und Kalkstein. Nicht so ein Kraftbolzen wie 2010. Der Wein begeistert aber in seiner unendlichen Verspieltheit und spannungsgeladenen Ausdrucksstärke, das ist großes Kino! 95-96+/100

26891H 2012 6er • 2019-2041 0,75l (84,00 €/l) **63,00**

Nebbiolo 100 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-98 Galloni 96 Suckling 95

Lobenberg: 2012 ist ein delikates und zugleich kraftvolles Jahr. Ganz oft verglichen mit einer Mischung aus 2005 und 2007. Die Feinheit des wunderbar berauschenden 2005ers und die Power des 2007ers. Das Ganze aber etwas delikater mit sehr schöner Säure und Lebendigkeit. Ein Fruchtkaltschale, fast nur aus verschiedenen Kirschen und junger roter Zwetschge bestehend. Ganz langsam schält sich ein leichter Hauch von Johannisbeere heraus. Helle Schokolade. Zimt? Duftig. Nur ganz leicht vom großen Holz geküsst. Der Mund kommt mit einem wahnsinnigen Ansturm pikanter Frucht. Reichlich ultrafeines Tannin, noch leichte Schärfe zeigend. Dahinter bis ins Unendliche schwebende Frucht. Überwiegend rote Frucht. Auch Cranberry, Walderdbeere, Waldhimbeere, alles getragen von Kirsche und Zwetschge. Das Ganze ultrafein, sehr burgundisch. Sehr langer Nachhall mit feiner Salzspur, aber eben auch mit sehr massiven Mengen zarten, feinkörnigen Tannins ausgestattet. Der Wein braucht Zeit, ist aber ein Ausbund an Eleganz und Pikanz. Wirklich ein delikater Barolo. Eine Ode an die Freude. Ich bin begeistert. 95-98/100



Barolo „Ginestra Casa Maté“

Die Weinberge werden biologisch-organisch bearbeitet. Die Lage Ginestra ist eine Südexposition und eine der berühmtesten Lagen im Barolo-Gebietdie, wohl mit Bussia die beste Lage von Montforte d'Abla. Der Kalkstein-Untergrund von Ginestra ist deutlich von weißem Lehm durchzogen, von Eisen, Kupfer und ähnlichen Metallen dominiert. Dieser spezielle, kalkhaltige Lehm gilt zusammen mit, oder noch vor dem reinen Kalkstein und Kreide, als das große Geheimnis der besten Baroli, das ist der Schlüssel des Terroirs. Durch den Lehm ist Ginestra sehr viel kompakter als die andere Lage der Grassos. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei über 30 Jahren. Die Fermentation geschieht in Stahl. Mazeration nach der alkoholischen Vergärung (Spontanvergärung) für weitere 2-3 Woche, so dass es insgesamt zu einer Maischestandzeit von gut 40 Tagen kommt. Ausbau in 25 Hektoliter Fässern aus slawonischer Eiche, ohne Abzug bis zur Flaschenfüllung.



Barolo „Gavarini Chiniera“

Die Weine werden organisch im Weinberg gearbeitet. Die Lage Gavarini Chiniera wird erst seit 1987 im Weingut Grasso separat abgefüllt. Eine Südhanglage auf 350 Metern in einem parallel zum Ginestra verlaufenden Tal. Der Untergrund ist eine Mischung aus Sand und Kalksteinen. Normalbepflanzung mit 4500 Stöcken pro Hektar. Das Durchschnittsalter der Reben beträgt 30 Jahre. Mazeration nach der alkoholischen Vergärung weitere 2-3 Woche, so dass es insgesamt zu einer Maischestandzeit von gut 30 Tagen kommt.



Elio Grasso

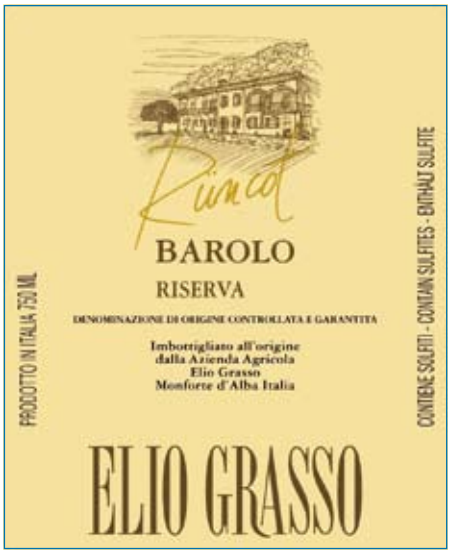
€/Fl.

Barolo Riserva „Rüncot“

21210H 2006 12er • 2016-2036 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Parker 96+ Falstaff 94

Parker: The 2006 Barolo Riserva Runcot is a huge, structured wine bursting at the seams with fruit. The French oak (100% new) is beautifully integrated. Today the wine is understandably quite reticent but its pedigree is hard to miss. Flowers, licorice and minerals linger on the finish. The 2006 Runcot needs time, most likely lots of it. Let me just say I can't wait to taste this powerhouse once it has had more time in bottle. It is a dazzling effort. Anticipated maturity: 2016-2031. 96+/100 (Elio Grasso remains the most under-appreciated of Piedmont's top growers. Make no mistake about it, these wines can easily hold their own with the best from the region. When one factors in price, these are easily some of the finest ageworthy wines on the planet.)



24660H 2008 12er • 2018-2038 0,75l (144,00 €/l) **108,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-98+ Suckling 99 Parker 97 Galloni 95+ Gerstl 18+ WS 93

Lobenberg: Die Riserva Rüncot wird anders als alle anderen Barolo nicht im großen Holz, sondern komplett in neuen Barriques ausgebaut, Vergärung klassisch im Stahl, inklusive Malolaktik, danach drei Jahre im neuen kleinen Holz. Rüncot wurde erst 1990 neu gepflanzt. Die Nase wird erstaunlicherweise trotz des Ausbaus überhaupt nicht vom neuen Holz dominiert, Einflüsse sind da, aber die massive Frucht und Säure setzen sich deutlich durch. Intensive Kirsche, Schlehe, Rauchnoten, Tabak, Leder, helle Heilerde, ein wenig Bitterorange, auch ein Hauch Weinbergpfirsich, dann immer wieder Zwetschge und rote Kirsche, aber sehr schlank bleibend, das Gegenteil von süß. Leicht trockener Mund vom neuen Holz, hier deutliche Zwetschge, jetzt kommt auch Hagebutte und Schlehe, dann viel dunkle Kirsche. Der Wein hat Wucht und ist trotzdem ultrafein. Die Mineralität und das Salz dominieren, der Wein hallt fast zwei Minuten nach, in seiner steinigen Mineralität. Immer wieder von Zwetschgen- und Kirscheinflüssen, auch von roter Johannisbeere unterbrochen. Ein extrem eleganter und finessereicher großer Barolo, der es schafft, ultrafein und zugleich voluminös wuchtig daher zu kommen. Sehr guter Kompromiss, toller Wein. 96-98/100

Galloni: The 2008 Barolo Riserva Runcot is a drop-dead gorgeous beauty. Smoke, tar, licorice, menthol, plums and spices form a tapestry of undeniable class. The sweet, perfumed fruit typical of the 2008s here is evident in the glass. A rich, sumptuous wine, the 2008 Runcot is fabulous. The 2008 spent 45 months in new French oak, all of which it has handled with superb grace. Even though the Runcot is one of the few Barolos that handles new French oak this well, once again I wonder what it might taste like if aged like the rest of the Grasso Barolos. Dark red/black fruit, spices, new leather and smoke add the last nuances of complexity. 95+/100

Parker: The 2011 Barolo Ginestra Casa Matè sees a fresher quality of fruit compared to the Barolo Gavarini Chiniera. Vines are picked at slightly lower altitudes and harvest starts a few days earlier in this vineyard. The wine reveals an elegant and streamlined bouquet with lively tones of wild berry, spice, white truffle and balsam herb. The complexity here is very enticing indeed. I also appreciated the quality of tannins. They are silky and structured without feeling harsh or astringent. 97/100















Giovanni Conterno

Giacomo Conterno

Giovanni Conterno ist ein Traditionalist: 35tägige Maischegärung(!), natürlich keine Barriques, keine Schönung, keine Filtration. Er produziert auf seinem Weingut, das noch den Namen seines Vaters trägt, in hochmodernen Kellerräumen, Weine mit massiver Struktur, umwerfendem Bukett und reichhaltigen, reifen Geschmacksnoten, die wuchtig und elegant zugleich sind. Conterno erzielt seine großartigen Resultate, die Kombination höchster Konzentration und begeisternder Eleganz vor allem durch harte Arbeit im Weinberg, da er unter allen Winzern des Piemont die wohl strengste Auslese von Trauben betreibt. Unter dem Einfluss seines Sohnes Roberto hat er mittlerweile auch Edelstahltanks mit computergesteuerter Temperaturregelung anschaffen lassen, die ihm die Arbeit entscheidend erleichtern. Dieses legendäre Weingut hat es trotz Beibehaltung von Traditionen geschafft, seinen Platz unter den Top-Ten des Piemont zu behaupten.

Giacomo Conterno

€/Fl.

Barbera d'Alba „Cascina Francia"

25181H 2008 6er • 2015-2026 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
Barbera 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Parker 92 Galloni 92+

25179H 2010 12er • 2016-2028 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Barbera 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Galloni 94 Parker 92

25153H 2012 12er • 2017-2030 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Barbera 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Galloni 94 Parker 94

Lobenberg: Barbera aus Serralunga. Man denkt unwillkürlich an eisenhaltige, lehmige Böden, maskuline Weine, reine Kraft. Aber Roberto Conterno kommt mit seinen familiären Wurzeln aus Monforte und verfolgt eben einen Finesseweg wie die Cousins von Aldo Conterno. Delikate Weine, blumig, voll frischer Rasse und Finesse. Rote statt schwarze und blaue Frucht, Minze, Kirsche in allen Schattierungen, Rosenblätter, Salz und Gesteinsmehl. Power und spannungsgeladene Intensität in Tateinheit mit verspielter, seidiger, verträumter Komplexität und samtigem Trinkfluss. Sehr schick. 94-95/100



Barbera d'Alba „Cerretta"

25180H 2009 12er • 2014-2027 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
Barbera 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Parker 91 Galloni 91

25178H 2010 12er • 2015-2028 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Barbera 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Suckling 93

25186H 2011 12er • 2016-2029 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Barbera 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94 Galloni 94 Gerstl 18+ Parker 90-92

25152H 2012 12er • 2017-2030 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Barbera 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Galloni 94

Lobenberg: Der Barbera Cascina Francia war im Grunde ein Finessewein aus Monforte, die Lage Cerretta entspricht dafür um so mehr der maskulinen Ausprägung von Serrlunga. Kraft, schwarze und blaue Frucht, Himbeere und Blaubeere, Granatapfel, Espresso, steinige Mineralität, schwarze Kirsche, schwarze Erde. Gewürze, Lorbeer, salzige Lakritze, Veilchen, voll, ausdrucksstark und fast überwältigend. Cascina Francia streichelt, Cerretta tritt die Tür ein und ist doch so lecker dabei. 94-95/100











Giacomo Conterno

€/Fl.

Barolo „Cascina Francia“

25184H 2005 12er • 2015-2035 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 95+

Parker: The recently-bottled 2005 Barolo Cascina Francia is, as expected, somewhat closed down at this stage from an aromatic perspective. That said, it is impossible to ignore the wine's richness and depth, both of which are impressive. With time in the glass hints of sweet roses, cherries, spices and tar emerge, all framed by impeccably silky tannins. As always, readers should taste this wine as soon as possible, as it will almost certainly head for a slumber during which it will be impossible to evaluate with any accuracy. Today, this mid-weight, graceful Barolo Cascina Francia looks to be accessible relatively early, which means around age 10-12 give or take. It is another superb Barolo from Giacomo Conterno. Anticipated maturity: 2017-2030. 95+/100



25183H 2008 6er OHK • 2018-2040 0,75l (225,33 €/l) **169,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Suckling 96 Parker 95+ Galloni 95+

Suckling: One of the best Cascina Francias in a long time. It shows aromas of melons and plums with hints of hazelnut and coca. Full body and dense with gorgeous silky tannins and an incredible finish. The texture is wonderful. Pure velvet. Chocolate and cedar. Orange peel. So long and beautiful. Love the finish. Very approachable now but better in four or five years. 96/100

25155H 2009 12er • 2016-2036 0,75l (238,67 €/l) **179,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Parker 96 Galloni 95 Suckling 95

Parker: Because Monfortino was not produced this vintage, the 2009 Barolo Cascina Francia benefits from the extra fruit that would have otherwise gone toward the world's most celebrated Barolo Riserva. I tasted the 2009 Barolo Cascina Francia in barrel two years ago and am delighted by its steady evolution. This is a wine of sophisticated intensity and persuasion. The bouquet peels back to reveal dark fruit, licorice, tar and dried rose. The vintage was warm, resulting in extra plumpness and roundness in terms of mouthfeel. The style is slightly more immediate, but this is a great aging wine nonetheless. 96/100



26464H 2011 12er • 2020-2046 0,75l (300,00 €/l) **225,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Suckling 98 Galloni 94-96

Lobenberg: Serralunga, eine schräge Wand aus hellem, kalkhaltigem Lehm und satten Metalleinlagerungen, vor allem viel Eisen. Maskuline, extrem kraftvolle Weine. Aber warum schafft Roberto Conterno dann diese Weine voller Finesse? Lediglich die von Cascina Francia umschlossene Parzelle des Monfortino ist reine Power, der Cascina Francia ist die blumige, rotfruchtige Frische. Mehr wie ein Colonello vom Cousin Aldo Conterno aus Monforte. Blumig, Rosen, Kirsche, extrem aromatisch und ausdrucksstark. Darunter Tabak und Rauch, Lavendel, Koreander, dominikanischer Tabak. Tolle Spannung und Dynamik, frisch, rassig, seidige Tanninmassen mit hoher Säure. Das ist großes Kino und immer einer der allerbesten Baroli. 96-97/100

Suckling: Glorious aromas of roses, whole white truffles, earth and raspberry. Dusty. Subtle rosemary and lemon grass too. Full-bodied, tight and structured. Yet it opens and caresses every inch of your palate. So gorgeous now to drink. No Monfortino in this year; so absolutely amazing because it all went in here. Wow. Drink or hold. 98/100







Giacomo Conterno

€ / Fl.

Barolo Riserva „Monfortino“

25185H 2005 12er • 2018-2045 0,751 (665,33 €/l) **499,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98 Suckling 98 Galloni 97 Parker 96

Lobenberg: Monfortino. Weißer Lehm und Eisen in der heißen Mitte des Amphitheaters Cascina Francia. Penibelste biologische Weinbergsarbeit. Handarbeit aus winzigen Erträgen. Im Holz vergoren, im großen Holz für viele Jahre ausgebaut. Ein Kultwein auf dem gleichen Level wie die Granbussia von Cousin Aldo Conterno. Power, ungeheuer tannin- und säurereich und doch Massen an ultrazarter roter Kirsche. Marzipan, helle Schokolade, feiner Tabak. Zum Kauen dicht, Teer und Lakritze, und doch auch extrem definiert und voller Finesse. Zeit geben und nach 20 Jahren niederknien vor diesem Monument. 98/100

Suckling: This is the most sought-after Barolo by collectors around the world, and the 2005 is wonderfully polished and refined. The tannins caress the palate with wonderful character of marzipan and dark fruit, orange peel and cedar. Drink or hold. 98/100

25156H 2006 12er • 2020-2050 0,751 (932,00 €/l) **699,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 100 Parker 98-100 Galloni 98 WS 98 Suckling 98

Galloni: I often suggest readers who want to taste young Monfortinos do so right after release, as the wine often shuts down. Maybe it is the gorgeous London spring day, but the 2006 is wonderfully open and expressive for a young Monfortino. Today, the 2006 looks like a modern-day version of the 1999. The sinewy, muscular tannins ensure decades of magnificent drinking lie ahead. Tasted from magnum. -- Antonio Galloni 98/100

26462H 2008 12er • 2022-2050 0,751 (932,00 €/l) **699,00**

Nebbiolo 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 100 Gerstl 20 Suckling 99 Parker 96-98+ Galloni 97+ WS 97 Gambero Rosso 3

Galloni: The 2008 Barolo Riserva Monfortino is remarkable in its precision and overall beauty. Dried rose petals, flowers, mint, tobacco, cedar, licorice and dried cherries are laced together in a fabric of nearly indescribable finesse. The signature of 2008 is a cold snap in October that delayed the harvest and left many wines with an intense perfume and sweetness that is highly unusual in young Nebbiolo but that is often seen in truly epic years such as the 1982s or 1989s with bottle age. Roberto Conterno gave the Monfortino six years in cask, as opposed to the more typical seven, given the wine‘s mid-weigt structure. Indeed, what emerges from the glass is a delicate, lithe Monfortino built on elegance rather than power. Conterno compares the 2008 Monfortino the 1979, a fabulous Monfortio from a long forgotten vintage that, sadly, I have not tasted in a few years. In more modern terms, the 2008 Monfortino possesses a level of sweetness that is reminscent of some of the great Giacosa Collina Riondas. Although the 2008 will age effortlessly for decades, it also should start to drink well sooner than most vintages. 97+/100

Suckling: This is one of the most balanced and harmonious Monfortinos that I ever tasted. Aromas of dried rose petals and oranges. It‘s full-bodied yet compacted and tight. Tannins are perfectly managed. It makes you want to drink it now with its balance and finesse. All in harmony. This is from one of the latest harvests ever – started October 29. So fabulous and so perfect now. Why wait? But will age for decades. 99/100



Giovanni Conterno



















Familie Mascarello

Giuseppe Mascarello

Die Familie Giuseppe Mascarello, vorher Mauro Mascarello, kann auf eine 150jährige Tradition im Weinbau zurückblicken. Richtig berühmt wurden sie durch die genialen Weine der Monopollage Monprivato in Castiglione Falletto. Eine verwandtschaftliche Verbindung zum kongenialen Bartolo Mascarello in der Gemeinde Barolo besteht trotz Namensgleichheit nicht, eine philosophische Verbindung bezüglich Land und Wein aber unbedingt. Die beiden Mascarellos bilden mit den beiden Conternos (Aldo und Giacomo) die absolute Spitze der großen Traditionalisten, total der Natur verbunden. Die Familie um Mauro Mascarello begann ihre Tradition als einfache Bauern auf dem Anwesen der Marchesa Giulia Colbert Faletti di Barolo, bevor die Familie im 19. Jahrhundert den Schritt wagte und ein eigenes Anwesen erwarb. Heute umfassen die Weinberge der Familie 15 Hektar. Alle Weinberge liegen innerhalb des klassifizierten Barolo-Anbaugebietes. Durch Zukäufe in den 80er Jahren gehört die Barolo-Cru-Lage des Monprivato einzig der Familie Mascarello. Bepflanzt sind die Weinberge mit ca. 4000 Rebstöcken pro Hektar. Die tatsächliche Jahresproduktion bei Mascarello beträgt durchschnittlich je nach Jahrgang, 5 - 6 t/ha, das entspricht 35 - 42 hl/ha, im Monprivato liegt der Ertrag noch deutlich darunter. Die Böden der Rebflächen setzen sich aus Algenablagerungen und Muschelkalk zusammen, dazu viel weißer, mit Metallen durchzogener Lehm, zusammen mit dem Kleinklima eines der anerkannt besten Terroirs im Barologebiet. Der Boden ist ein Zeugnis aus Urzeiten, an dieser Stelle befand sich einst das Meer, tektonische Bewegungen brachten das Land zur heutigen Form. Bearbeitet werden die Böden inzwischen biologisch-organisch (ohne zertifiziert zu sein), auch das ein mehr als probates Mittel zur Qualitätssteigerung und natürlichen Ertragsbeschränkung. Mauro Mascarello zeichnet seit 1976 für die Weine verantwortlich. Den großen Durchbruch erlangte er 1985 bei einer berühmten Verkostung in London. Das Forum Vinorum, eine freie Vereinigung von Verkostern, Experten und Masters of Wine, bewertete den 78er Barolo Monprivato als einzigen Wein mit 20 von 20 Punkten, die maximale Punktzahl. Er konnte nicht nur gegen 27 andere italienische Rotweine bestehen, sondern gewann auch gegen berühmte Namen wie Petrus, Lafite oder Mouton Rothschild. Giuseppe Mascarello setzt wie sein Vater voll auf die Tradition, die manch einer heute als modern bezeichnet, zumindest ist sie „state of the art“: Der Ertrag wird extrem begrenzt, die Rebstöcke werden ständig ausgedünnt, damit die perfekten Trauben nicht beeinträchtigt werden, und natürlich wird von Hand gelesen. Perfekte organische Arbeit in den Weinbergen. Spontanvergärung. Die Reifung der Weine erfolgt traditionell in großen slowenischen Eichenfässern. Giuseppe Mascarello vinifiziert die Trauben jedes einzelnen Weinbergs separat. Auch wenn sich die technischen Möglichkeiten im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben, die Philosophie der Familie Mascarello ist geblieben.



Giuseppe Mascarello

€ / Fl.

Dolcetto d'Alba

26604H 2014 12er • 2016-2022 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Dolcetto 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Die Trauben stammen aus den Lagen Bricco Mirasole and Santo Stefano di Perno. 60 % Kalkstein, 40 % weißer Lehm. Fermentation im Zement, Malo und Ausbau im Stahl, kein Holzkontakt. Unglaublich fokussiert, drückend und schiebend, extremer Geradeauslauf. Sehr konzentrierte rote Frucht, in Nase und Mund richtig strukturiert, Walderdbeere, konzentrierte schwarze und rote Kirsche, Schattenmorelle und Zwetschge, darunter ganz zarte Milchschokolade und Marzipan, etwas Nougat, Orangenzesten. Langer salzig mineralischer Nachhall mit toller Frische. Etwa Lakritze, etwas Teer und Eukalyptus im rotfruchtigen Dolcetto? Ein Dolcetto mit Tannin, Ecken und Kanten, ein Dolcetto mit Größe, so etwas hab ich noch nie probiert. 93+/100

Giuseppe Mascarello

€/Fl.

Langhe Freisa Toetto

26567H 2008 12er • 2016-2030 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Freisa 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Total entrappt vor der Vergärung, er fühlt sich in Mund und Nase jedoch wie eine Ganztraubengärung an. Sehr spannend, in seiner Würze ein Unikat mit genialem Preis-Leistungs-Verhältnis. Lebendige Säure, perfekt zur piemonteser Wurst. Sehr seriöser Stoff, langlebig. Sehr würzige schwarzfruchtige Nase. Satte Kräuter, Röstnoten, Teer, verbrannte schwarze Kirsche. Im Mund Lakritze. Fast verbrannte Blaubeere. Auch hier verbrannte Noten von sehr reifer schwarzer Johannisbeere. Holunderbeeren. Das Ganze unglaublich würzig mit Koriander und Estragon unterlegt. Ganz viel Lakritz. Feine Bitternoten. Tolle Länge. Butterweiches Tannin. Das ist eine sensationelle Spielart eines Nebbiolo, eigentlich eine ganz eigene Art. Ein bisschen an reinsortigen Petit Verdot erinnernd. Eine extreme Bereicherung meiner bisherigen Trinkerfahrung. Einzigartig. Ja, ich würde doch sage, er erinnert mich am meisten an einen hochreifen, reinsortigen Petit Verdot mit butterweichem Tannin. Superstoff! Was für eine Bereicherung. 93-94+/100



Barbera „Santo Stefano di Perno“

22833H 2008 12er • 2013-2025 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Barbera • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 90

Lobenberg: Schwarzrot. Intensiv süßer und floraler Kirsch- und Beerenduft, Brombeere, Walderdbeere, schwarze und süße rote Kirschen nebst Schattenmorellen. Der Druck und die Massivität und Struktur sind in diese festen Dimension verblüffend. Noch nie so massiv probiert, schwarz, reichhaltig, sehr versammelt, in seiner strukturierten Wucht fast etwas an argentinischen Malbec erinnernd. Intensiv und würzig konzentriert dann auch im Mund, dann aber kommt auch die typisch kirschige Feinheit, Kirsche in allen Schattierungen, dazu Zwetschge und feiner Sand, polierte Tannine, große Finesse. Kein Blockbuster, aber strukturiert mit guten Schultern, er liegt zwischen dem puristischen Barbera von Bartolo Mascarello und dem großen Conca Tre Pille von Aldo Conterno. Old fashioned mit einem charmanten Touch Moderne. Grandios und zugleich überaus langlebig und lecker, der wird immer ausgetrunken. 93-94+/100

Die Lage Santo Stefano in Monforte d'Alba besteht überwiegend aus rotem Lehm und Sand, dazu etwas von dem berühmten weißen, mit Metallen und Mineralien durchzogenen Lehm. Darunter Kalkstein, beste Vorraussetzungen für Weltklasse. Fermentation im Zement. Der Wein wird im großen Holz ausgebaut.

Barolo „Perno Santo Stefano“

22835H 2009 12er • 2016-2042 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Galloni 93-95 Jancis Robinson 18

26428H 2011 12er • 2018-2044 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Der Power-Barolo des Hauses! Überraschend dunkles Rubinrot, glänzend. Feinste Kirsche im ersten Aroma. Teer, Eukalyptus, rohes und gegrilltes Fleisch. Im Mund sofort Kraft und Tannin, natürlich im Stile des Hauses gar nicht fett, voller Finesse, hohe Mineralität, feine Krautwürzigkeit und charmante rote Waldbeeren neben viel roter Kirsche und feiner, sehr floraler Süße. Dennoch voluminös und eher wuchtig mit immensem Druck. Jasmin und Kreidestaub. Perfekt integrierte, seidige Tannine, grandios charmanter Trinkfluss mit samtiger Fülle und doch überraschender Intensität. Ein maskuliner und doch sehr zugänglicher Wein, Tabak und Balsamico, leichte Karamelle und immer wieder Kirsche und süße Waldbeeren nebst einem Hauch Exotik. Große Länge. 96-97/100

Die Lage Santo Stefano in Monforte d'Alba heißt ofiziell „Perno“, mit der Unterlage Santo Steffano- Sie besteht überwiegend aus rotem Lehm mit Sand, das macht die Kraft aus. Dazu auch etwas aus dem berühmten weißen, mit Metallen und Mineralien durchzogenen Lehm. Darunter Kalkstein, beste Vorraussetzungen für Weltklasse. Tanninreich und ausdrucksstark mit präsenter Säure, dafür steht dieses Terroir. Im Zement fermentierter Wein, Ausbau in großen Holzfässern. Traditionell eben.



Langhe Freisa Toetto

Toetto ist ein sehr kleiner Plot in Hochlage in Castiglione Falletto, direkt neben Monprivato. Freisa ist ein Klon, eine etwas rustikalere Variante der Nebbiolo. Ein Rarität, nur noch von wenigen Winzern in ultrakleiner Stückzahl erzeugt, ein Urgewächs und Getränk der piemontesischen Bauern. Im Gegensatz zum verspielten, prickelnden Freisa von Bartolo Mascarello ist das hier ein ernsthafter Wein. Zwei Jahre nach dem Jahrgang 2010 kommt der Jahrgang 2008 des Toetto auf den Markt, er wurde erst 2015 gefüllt. Die Familie Mascarello gab dem Wein mehr Zeit im großen Holz, genau 4 Jahre.









Familie Mascarello

Giuseppe Mascarello

€/Fl.

Barolo „Villero“

26429H 2011 12er • 2018-2042 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Sehr helle rote Farbe. Überaus feine rote Kirsche mit mehr Orangenschale als Marzipan in der Nase, dominikanisch helle Tabake, helle Milchschokolade, fast wie ein großer Weißwein aus dem Burgund. Alles sehr fein und floral, Veilchen, Jasmin, Lavendel, helle Rose, duftig und betörend. Extrem verspielter Mund, ultrafein mit zarter Bitternote, eine ungeheuer zarte Verführung mit frischer Säure. Ultralang und geschliffenstes, seidiges Tannin dazu. Viel zarteren Stoff habe ich im Piemont noch nicht verkostet. Tänzelnd wie ein feinster Volnay aus der Côte de Beaune. Tolle salzige Länge mit komplexer Aromatik, ein feiner spielerischer Tanz, ein fröhliches Ringelreihen, das macht so viel Spaß. 97-98/100



Der nur 1 Hektar große Abschnitt der Mascarellos (man erinnere, das sind nur 100 x 100 Meter) liegt im unteren Teil der Lage (Viettis Villero liegt im oberen Teil). Villero in Castiglione Falletto hat insgesamt nur 10 Hektar. 60% Kalkstein, 30% weißer Lehm und Kreide und dazu ca.10% Sand im unteren Villero-Teil am Waldrand. Hier unten sind die Weine extrem feminin, weich und floral, mit leichter Würze. An Volnay in Burgund erinnernd. Im Gegensatz zu den wuchtig tiefen Villeros des oberen Hangs, in dem der weiße Lehm überwiegt. Im Zement fermentierter Wein, Ausbau in großen Holzfässern. Traditionell eben.

Barolo „Monprivato“

22836H 2009 12er • 2017-2047 0,75l (126,67 €/l) **95,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 WS 96 Galloni 93-95

26427H 2011 12er • 2019-2049 0,75l (153,33 €/l) **115,00**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99+ WS 95

Lobenberg: Mittleres Rubinrot, glänzend und extrem duftig. Erst Bittermandel und Marzipan, verflüssigter Kirschkern in der Nase. Blumig, Lavendel, Veilchen, Pfingstrose, Hagebutte und dann erst langsam süße rote Kirsche. Filligran, feinst geschliffen. Famos wie das Gesteinsmehl, das Salz, der dominikanische Tabak und die Jasminblüte mit der Duftrose gegen die feine rote Kirsche und die zarte rote Johannisbeere um die Vormacht kämpfen. Betörend und ultracharmant! Und dann diese grandiose fruchtige Frische im Mund mit toller Fülle, burgundisch im Stil eines Musigny. Wie schon der 2010er zeigt sich der 2011er erstaunlich reif und voller Charme dazu, Marzipan, Mandeln, Frucht und Säure dominieren dennoch mit extremer Länge. Tabak, Stein, Minze und Eukalyptus ergänzen die Frucht aufs spannendste. Das hier auch sensationelle Tanninmassen am Werk sind spürt man erst im zweiminütigen Nachhall. Der Gripp ist extrem, so gar kein Fett, in drahtiger Sportler, viel Adstringenz von reifem und doch total poliertem Gerbstoff. Was ein Abgang, die totale Harmonie, eine ungeheure Komplexität und ein traumhaftes Finish, dass man erstmal lang genießen möchte, bevor der nächste Schluck den Eindruck stört. Mit das Feinste was es in Barolo gibt, von der Jugend bis ins hohe Alter eine Sensation. Die unendliche Leichtigkeit des Seins. Der Genießer sollte sich allerdings drauf vorbereiten, dass er hier nur Feinheit bekommt, nur tänzelnde erotische Verspieltheit. Für Schnüffler und Romantiker, die sich Zeit nehmen diese zarteste Versuchung Stunde um Stunde zu erleben. Hier ist man an eine Riserva von Giacosa erinnert, ein großer 2004er? Toller Stoff, groß! 98-99+/100

WS: This is expressive, with alluring cherry, strawberry, floral and mineral flavors building to a long, expansive finish. The elegant profile belies the serious structure underneath, which should allow this red to develop over the next 15 to 20 years. Offers fine berry fruit and a minerally aftertaste. 95/100



Barolo „Monprivato“

Der Wein wächst in Castiglione Falletto in einer 6,3 Hektar großen Monopollage. Seit 1990 in Alleinbesitz. Die Lage ist seit Jahrhunderten bekannt, wurde aber erstmals 1970 als Einzellage erwähnt und gelabelt. Zu 100% Kalkstein und etwas Kreide, das Hammerterroir für Komplexität, Eleganz und Feinheit. In Edelstahl fermentierter Wein, Ausbau in großen Holzfässern. Traditionell eben.



Barolo Monprivato „Cà d'Morissio“

25558H 2008 6er OHK • 2020-2050 0,75l (665,33 €/l) **499,00**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Galloni 94-97 Parker 94-96

Lobenberg: Die Riserva der Riserva Monprivato, ein winziger Teil der ältesten Reben auf dem besten Terroir, winzige Mengen und nur in ganz großen Jahren separat abgefüllt. Kommt immer erst zur beginnenden Trinkreife auf den Markt und wird handverlesen zugeteilt. Rarer noch als der Monfortino von Giacomo Conterno und in seiner unendlichen Feinheit und sublimen Komplexität bei einer in die Unendlichkeit reichenden Länge für mich vielleicht immer der beste „junge“ Barolo. 100/100

Parker: The 2008 Barolo Riserva Monprivato Cà d'Morissio possesses stunning depth and presence. An exciting melange of crushed flowers, licorice, raspberries and mint takes shape in the glass as this refined, articulate Barolo shows off its pedigree. The 2008 impresses for its sheer finesse and the extent to which it captures the personality of the vintage. As of April 2012 Mascarello planned to bottle his Cà d'Morissio separately, but that can always change. Anticipated maturity: 2023-2043. 94-96/100







Luciano und Barbara Sandrone

Luciano Sandrone

Luciano Sandrone ist ein schillernder Typ, sehr korrekt, etwas verschmitzt, seriös und überhaupt nicht so chaotisch wie man einen revolutionären Weinmacher erwartet. Wer ihn leibhaftig sieht, würde wohl nicht glauben, dass er als einer der dynamischen Erneuerer der Barolista gilt. Seine Weine gehören unbestritten zu den größten Baroli. Die Weinbergsbearbeitung geschieht bei Sandrone biologisch-organisch. Nicht zertifiziert, man will nicht auf der Biowelle schwimmen. Alle Baroli werden ausschließlich im 500-l-Tonneau ausgebaut. Das Besondere bei Sandrone ist, dass schon nach ungefähr acht Tagen Kaltmazeration und dreiwöchiger Vergärung die Weine von den Schalen gezogen werden, andere Erzeuger geben gern nochmal ein bis zwei Wochen Schalenkontakt zu. Der Presswein wird nie zugegeben, sondern als Fassware verkauft. Der Ausbau geschieht danach zu 20% in neuem Tonneau, aber zu 80% in gebrauchtem, sodass die gewünschten oxidativen Effekte des Holzes zwar da sind, aber der geschmackliche Einfluss extrem gering ist. Sandrone hat erstmals mit dem Jahrgang 1999 angefangen ein Lager älterer Jahrgänge aufzubauen (Library) mit den drei Nebbiolos Valmagiore, Barolo Le Vigne und Barolo Cannubi. Diese Weine kommen sehr dosiert in kleinsten Mengen in den Verkauf, natürlich zu etwas höheren Preisen, die Abgabe erfolgt nur an ausgewählte Händler. Diese Weine tragen einen Spezialstempel von Sandrone, der dokumentiert, dass die Weine mindestens zehn Jahre bei Sandrone unter optimalen Bedingungen gelagert wurden. Luciano Sandrone und seine Tochter Barbara sind als Winzer inzwischen etablierter, dennoch kommen von hier immer noch die ambitioniertesten Weine des Piemont. Sandrone ist Burgund Grand Cru aus dem Piemont, ein größeres Kompliment gibt es nicht für Baroli!

Luciano Sandrone

€ / Fl.

Dolcetto d'Alba

26458H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (15,93 €/l) **11,95**

Dolcetto 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91

Lobenberg: Wie üblich beim Dolcetto kein Holz, eine Ausnahme bei Luciano Sandrone dem Meister des Holzeinsatzes. Ist in seinem Charakter einer der strukturiertesten Dolcetti. Extrem langer Nachhall. Ein Dolcetto, der wirklich lagern kann und durch die Lagerung gewinnt. Pflaumen gepaart mit einem Hauch Nelken und toller Fülle. 91/100



Barbera d'Alba

24000H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Barbera 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93 Gerstl 18 Galloni 90 Suckling 90

Lobenberg: Etwas untypische Barberanase, extrem versammelt und mittig. Üppige schwarze Kirsche, rote Kirsche, sehr tief, Zwetschge, erdige Töne, Schokolade, leichter Barrique-Hauch, etwas Espresso, aber immer sehr versammelt bleibend, nicht die übliche offene Nase eines Barbera. Auch im Mund sehr versammelt. Kein Riesen-Wein, sondern eher wunderschön mit guter fleischiger Muskulösität. Wieder die schwarze und rote Kirsche, Herzkirsche, Sauerkirsche, versammelt, kraftvoll, schön, klar und sauber definiert mit mittlerer Länge, macht viel Freude und ist ein konzentrierter Fruchtwein ohne Überforderung, einfach nur gut. Sehr feine mineralische Würze am Ende. Das typische Markenzeichen für Barbera ist auch hier gegeben: die immer sehr hohe Säure und der relativ niedrige Tanninlevel bei gleichzeitig extremer Fruchtausprägung. Das macht die Weine so angenehm und frisch trinkbar. 92-93/100









Luciano Sandrone

€/Fl.

Nebbiolo d'Alba Valmaggiore

26456H 2013 6er • 2016-2031 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Nebbiolo 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Der Wein ist etwas heller als die Baroli, bei diesem Wein geht es ausschließlich um die Finesse der Traubensorte Nebbiolo. Erstaunlich helle rote Früchte in der Nase, konzentrierte Himbeere und Walderdbeere, feine Kirsche darunter, sehr duftig und verspielt, helle Erde, weiße Schokolade, ein kleiner Hauch gelber Frucht, insgesamt ultrafein und rassig, verspielt, extrem charmant und total auf Finesse vinifiziert. Der Wein erinnert in Nase und Mund an die Barbaresci von Giacosa in seiner deutlichen Erdbeerausprägung. Auch im Mund deutlich Erdbeere und Himbeere, leichte rote Kirsche, wie schon in der Nase total verspielt, ein wenig dominikanischer Tabak, dann kommt salzige Mineralität, aber nicht in der intensiven Ausprägung wie bei den Baroli. Alles fein bleibend, geschliffenes, poliertes Tannin, mit toller frischer Säure dabei und recht deutlicher, wenn auch nicht wuchtiger, roter Frucht. Ein Spaßmacher mit Klasse. 93+/100

Dieser Nebbiolo ist auf der anderen Flussseite in Roero, in der Nähe der Hauptstadt Canale gewachsen. Valmaggiore und Ochhetti sind die berühmtesten Lagen. Die Weinbergsbearbeitung geschieht mit der gleichen extremen Aufmerksamkeit wie bei den Baroli von Sandrone. Auch hier mehrfache grüne Lese und winzige Erträge unter 30 hl/ha. Der Weinberg ist deutlich neuer bepflanzt als die Baroli, so dass es hier zwischen neun- und zehntausend Weinstücke pro Hektar gibt, diese Dichtpflanzung zur Reduzierung des Ertrages des einzelnen Weinstocks ist „state of the art". Die Böden in Roero sind sandig, im Gegensatz zu den lehmigen Kalksteinböden der Langhe für Barolo und Barbaresco. Auch dieser Wein wird zehn Tage mazerisiert, danach aber in Stahl vergoren. Vierzehn Monate Ausbau ausschließlich im gebrauchten 500-Liter-Fass, im sog. Tonneau.

Barolo Le Vigne

Der Barolo Le Vigne ist eine Cuvée aus vier verschiedenen Lagen aus den Gemeinden Barolo, Novello und zweimal Serralunga. Die Bearbeitung beider Baroli geschieht bei Sandrone auf die gleiche Art und Weise. Vollständige Entrappung, acht Tage kalte Mazeration, dann weitere drei Wochen Fermentation. Verwendung nur des Vorlaufweins nach der Vergärung, kein Presswein. Ausbau zu 80% in gebrauchtem 500 L Tonneau, 20% neues Holz, 24 Monate, kein Abzug, keine Batonnage.





Barolo Le Vigne

21654H 2009 6er OHK • 2016-2045 0,75l (102,67 €/l) **77,00**

Nebbiolo • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Parker 95 WE 95

Parker: The 2009 Barolo Le Vigne shows class and pedigree with bright fruit tones carefully wrapped within the wine's elegant texture. The purity and the intensity of the wine are exceptional, especially when compared to other Barolos from this vintage. The bouquet is polished and long, with pristine accents of spice, licorice and anise seed. Made with fruit sourced from various parcels, this wine speaks with a strong and confident tone. 95/100

24681H 2011 6er OHK • 2017-2037 0,75l (110,67 €/l) **83,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Gerstl 19+ Galloni 96 WE 94 Parker 94

Lobenberg: Im Jahr 2010 ist der Le Vigne deutlich üppiger und voluminöser in der Nase. Diese Power kommt holzfrei rüber, wie ein Traditionalist, alles mit viel Kraft und Fruchtdruck, ein archetypischer Barolo aus der Gemeinde Barolo mit der Extrakraft aus den Lagen Serralungas, man denke an Luigi Pira und Giacomo Conterno. Der 2011er ist deutlich feiner und charmanter als der tanninreiche Kraftbolzen 2010er, feiner sogar als der 2009er, eher wie 2008 mit dem Schmelz des 2007, total geschliffen, verspielt, tänzelnd, enorme Finesse. Ganz feine Kirsche und unendlich poliert im Mund. Seidig wie 2008, macht Spaß und ist zugänglich wie 2007, wunderbare Komplexität und berauschende Harmonie, lecker zum Reinspringen. Der tänzelnde Traumewein zeigt alles. 95-96/100

Galloni: Sandrone's 2011 Barolo Le Vigne is sweet, silky and exceptionally polished in the glass. Sweet floral notes, bright red berries, subtle spices and mint are all laced together nicely in the glass. Le Vigne is a blend of fruit from multiple vineyard sources. This is the first year in which Villero is part of the blend. 96/100

26879H 2012 • 2020-2042 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Nebbiolo 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Galloni 94+

Lobenberg: Die Ernte des 2012er fand statt zwischen dem 8. und 25. Oktober statt. Der Jahrgang ist sehr fein, sehr delikat. Hohe Säure, gleichzeitig aber auch hohes Tannin. Enorm duftig. Viel rote Frucht, aber auch schwarze Kirsche. Darunter Waldfrüchte, sogar Walderdbeere und Waldhimbeere. Im Mund leichte Schärfe zeigend vom intensiven, aber feinen Tannin und der hohen Säure. Fast kalksteinartige Spur hinterlassend, mit viel Salz. Große Länge, hohe Intensität. Ein wenig zu aggressiv in der Jugend. Der Wein braucht sicherlich acht bis zehn Jahre Flaschenlager um perfekt zu werden. Ein delikater, tänzelnder Barolo, der nicht die Wärme, nicht das Fett des vorigen Jahrgangs hat, sondern eher fein daherschwebt und für ein langes Leben bestimmt ist. An was erinnert er? Vielleicht an eine etwas delikatere Version des großen 2008er oder 2005, oder weiter zurück, 2001 oder 1999. Auf jeden Fall ein weiterer sehr guter, sehr feiner Barolojahrgang. 95-96+/100

Luciano Sandrone

Barolo Cannubi Boschis

26880H 2012 • 2020-2044 0,751 (130,67 €/l) **98,00**

100 % • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Schöne, klassische Ausrichtung in der Nase. Weniger duftig als Le Vigne. Etwas eindimensionaler, fokussierter, mittiger. Rote Kirsche, rote Waldfrucht, Himbeere, Erdbeere, Johannisbeere, ein wenig Lorbeer. Auch Cranberry und frische Zwetschge. Im Mund sehr reife, rote Kirsche mit viel Frische und intensivem, leicht bissigem, aber sehr feinem Tannin. Sehr fein, sehr delikat, tolle Frische. Viel zu jung. Anders als 2011 ist der 2012er in der Jugend sicherlich viel zu verschlossen und zu aggressiv. Der Wein braucht mindestens zehn Jahre bis zur strahlenden Schönheit. Ein Jahrgang, der an 99, 2001, 2005 erinnert und vielleicht ein wenig eine delikatere Version von 2008 sein kann. Etwas monolitischerer Wein verglichen mit Le Vigne und trotzdem begeisternder. Eindimensional im positiven Sinn, weil er deutlich fokussierter und mittiger ist. 97-98/ 100

Cannubi ist die berühmteste Lage im gesamten Barolo. Dieser Barolo kommt aus einem einzelnen Teilstück der großen Lage Cannubi, eben der Unterlage Boschis, benannt nach den früheren Besitzern. Kalkstein und etwas weißer Lehm. Ganze Bücher wurden diesem Weinberg gewidmet, hier trifft sich Kraft und Harmonie, maskuline wie feminine Eigenschaften, Ying und Yang, direkt in der Gemeinde Barolo gelegen. Der Wein ist in der Nase etwas eindimensionaler als der sehr ausgewogene und komplexe Le Vigne, dafür deutlich kraftvoller und offener in der roten Kirsch-Frucht. Er zeigt immer gleich alles was er hat. Die Bearbeitung beider Baroli geschieht bei Sandrone auf die gleiche Art und Weise. Vollständige Entrappung, acht Tage kalte Mazeration, dann weitere drei Wochen Fermentation in Inox mit anschließender Verweildauer auf der Schale. Ausbau zu 80 % in gebrauchtem 500 L Tonneau, 20 % neues Holz, 24 Monate, kein Abzug, keine Batonnage. Verwendung nur des Vorlaufweins nach der Vergärung, kein Presswein.



Luciano Sandrone mit Heiner Lobenberg



La Giustiniana

€ / Fl.

Gavi „Terranuova“

27590H 2015 6er • 2016-2020 0,751 (14,40 €/l) **10,80**

Cortese 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: So muss ein Gavi sein: spritzig mit feinen Aromen von hellem Steinobst und Wiesenblumen, dabei ist er schlank und herrlich erfrischend. Das absolute Gegenteil der sterilen Supermarktprodukte. Man muss wirklich dankbar sein, dass es noch solche Erzeuger wie La Giustiniana gibt, sonst müsste die Welt glauben, dass Gavi eine geschmacklose Brause aus Großkellereien ist. Danke! 89-90/100

Gavi di Gavi „Il Nostro“

27756H 2012 6er • 2016-2022 0,751 (26,60 €/l) **19,95**

Cortese • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Der absolute Referenz-Gavi: Aprikose, kompakte Blütenaromen und eine herrliche Frische, die sich am Gaumen mit einer straffen Mineralität paart. Dabei bleibt er aber der Gavi-Stilistik treu und ist in seiner Nachhaltigkeit im Abgang fein, aber nachdrücklich mineralisch. 93-94/100





La Giustiniana

Die Geschichte des Weinguts an den piemontesischen Ausläufern des Apennins reicht bis ins Jahr 900 n. Chr. zurück. Seinen heutigen Namen erhielt das Weingut im Jahre 1625 von der Familie Giustiniani, die diesen wichtigen Handelsknoten immer wieder vor feindlichen Belagerungen verteidigte. Heute im Besitz der ligurischen Familie Lombardini, umfasst der landwirtschaftliche Betrieb nur rund 40 ha Weinberge, die mit innovativster Anbautechnik organisch, aber ohne jegliche chemischen Hilfsmittel bewirtschaftet werden. Für Gavi ist das ein winziges Weingut und mit der organischen Arbeit ist es fast ein Alleinstellungsmerkmal in der Qualität. Über 40 Jahre leitete Enrico Tomalino die Geschicke des Weinguts La Giustiniana. Heute ist er im Ruhestand, aber weiterhin als Berater tätig. Der aktuelle Weinmacher des Gutes ist Matteo Zerbo. Unterstützt wird er dabei von dem Önologen und Kellermeister Cristian Pomo. Die ausgewiesenen Gavi-Experten garantieren durch strenge Ertragsbegrenzung und modernste Anlagen im Keller die gleichbleibend hohe Qualität der traditionellen Gavi-Weine. Es gibt kaum ein anderes Gavi-Weingut mit so ausdrucksstarken Weinen.







Gianpaolo Pira

Luigi Pira

Das Weingut Luigi Pira liegt traumhaft schön am Hang eines riesigen Talkessels mitten in Serralunga d'Alba mit vielen der besten Lagen des Barolo. Gajas Sperss liegt direkt neben Piras Weinbergen und die berühmte Lage Roche grenzt auch an. Die Weinberge beginnen direkt an der Umfriedungsmauer des Weinguts, immer steil abwärts, alles in südlicher Exposition. Selten werden mehr als 50.000 Flaschen pro Jahrgang abgefüllt, davon nur 15 Tausend Flaschen Barolo. Gianpaolo Pira balanciert seine hier gewonnenen Weine meisterhaft durch den gleichzeitigen Einsatz von neuen und gebrauchten Barriques und großen Holzfässern. Dieser Weg zwischen Tradition und Moderne bringt ungeheuer harmonische Weine mit schöner Frucht und Würze hervor. Seine sehr druckvollen Baroli gehören zu den Besten überhaupt! Fast atemberaubend und meisterhaft auf dem Niveau, das nicht so weit entfernt ist von vielen berühmteren und teureren Namen. Luigi Pira ist nicht schillernd und erpicht auf große Öffentlichkeit. Das kleine, ja winzige Weingut ist nur Insidern wirklich ein bekannter Name, aber es ist bezüglich der Qualität seines Barolo Annata, des Dolcettos und Barberas, im jeweiligen Preisbereich fast konkurrenzlos. Für mich gehört Luigi Pira zu den 10 besten Barolo-Weingütern des Piemont.





Luigi Pira					€/Fl.
Dolcetto d'Alba					
25544H	2014 12er • 2016-2020		0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**
Dolcetto 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 Galloni 89					
Lobenberg: Sehr harmonisch, weich und intensiv fruchtig in der Nase, schöne Kirsche und Marzipan. Im Mund Schokolade und Beerenfrüchte, tolle frische Kirsche und etwas frische Zwetschge, charmant und lecker. Feiner, seidiger, sehr ansprechender Wein, nicht zu schwer, idealer Begleiter zu Antipasti und Pasta, besser als jeder Chianti! 89-90/100					
Barbera d'Alba					
25545H	2013 12er • 2016-2024		0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**
Barbera 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92					
Lobenberg: Satte Kirschfrucht mit einem Touch Brombeere, sehr fein verbunden mit etwas neuem Barrique. Schöner, warmer Schmelz, satter Kirschdruck mit einer Spur pikanter Schlehe, einem dichten Hauch Milchschokolade, lebendig, natürlich warmblütig und dabei sehr lebhaft und animierend. In schokoladiger Schwarzkirsche charmant endend. 91-92/100					
Langhe Nebbiolo					
24809H	2012 12er • 2015-2022		0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**
Nebbiolo • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Gerstl 17 Galloni 89					
27577H	2014 12er • 2017-2024		0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**
Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92					
Lobenberg: Gedecktes Kirschrot. Was für eine feine Nase! Extremer Charme in kirschig feiner Aromatik, Milchschokolade, Gesteinsmehl, Kreide und heller Tabak. Seidig, extrem feiner Trinkfluss, samtiger Nachhall, wieder die feine Kirsche mit ungeheurer Feinheit und fast wollüstigem Charme. Toll zu trinken, der kleine Barolo. 92/100					
Barolo Serralunga					
26893H	2012 12er • 2018-2036		0,75l	(39,73 €/l)	**29,80**
Nebbiolo 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 94+					
Lobenberg: Bei Luigi Pira wird immer komplett entrappt. Keine Kaltmazeration, normale Vergärung für zweieinhalb Wochen, danach vier bis sechs Wochen natürlich abgesetzt im großen Stahltank, danach geht der Wein für zweieinhalb Jahre in 2.500 l große gebrauchte Holzfässer, also wenig Holzkontakt. Dann Flaschenlager. Klassische traditionelle Barolo-Rezeptur. Die mittlere Lage des Ortes Serralunga ist Luigi Piras Aushängeschild. Die Böden sind stark eisengeprägt und bringen kraftvolle Weine hervor. Unglaublich dichte Nase wie schon die Vorgängerjahre, so wie bei Pira grundsätzlich. Ein Power-Barolo. Konzentrierte schwarze Kirsche, Sauerkirsche, Schattenmorelle, reife Pflaume, aber viel Frische, Cranberry, Kümmel und Anis, Schlehe, sehr dicht, aber auf keinen Fall fett. Tolle innere Spannung zeigend. Unterholz, Garrigues, Estragon. Ein Hauch Wacholder, Lorbeer, auch Eukalyptus. Das Tannin total geschliffen und feinkörnig im Mund, aber der Eintritt mit viel Säure und großer Spannung. Auch hier ein Potpourri, aus Garrigues, roter und schwarzer Frucht, Eisen, Blut, aber nicht dick, sonder trotz aller Kraft ein feiner Wein, ein eleganter Wein. Nur eben kein zartes Weinchen, sondern ein hochintensiver Barolo von großer Klasse. Das Preis-Leistungsverhältnis ist zusammen mit Corinos Basis-Barolo das Beste, was ich zeigen kann, für mich das Beste des Piemonts und der gesamten Langhe. Unterschiedliche Stile natürlich, Pira ist nicht vom neuen Holz geprägt, ist puristisch, Corino ist dafür ein weicherer Supercharmeur mit leichtem Holztouch. Der Preis beider Weine ist genial für diese Klasse. Einfach berauschend gut. Der 2012er gefällt mir ob seiner Feinheit und Eleganz, und ob seiner Pikanz und Delikatesse noch besser als 2011, ist balancierter als 2010, kommt sogar vorbei wunderschönen 2008er. Best ever hier! Sehr maskulin und mineralisch. Langer, salziger Nachhall. Traumwein. 94+/100					

Luigi Pira

€/Fl.

Barolo Margheria

26894H 2012 12er • 2017-2040 0,751 (53,27 €/l) **39,95**

Nebbiolo 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 •

Lobenberg: Die Nase ist nur ganz leicht vom Holz geküsst, weniger Eisen und Blut als im Basis-Serralunga, etwas weniger maskulin, aber vielleicht noch dichter in der intensiven, feinen, roten und schwarzen Waldfrucht. Dann Garrigues, aber alles fein, dicht, samtig und schwebend. Der Mund schwankt zwischen Pikanz, Säure und butterweich geschliffenem Tannin. Hell in der Farbe, extrem duftig, Marzipan, zarte rote Kirsche, feine Erden, helle duftige Zwetschge, etwas Birne, ganz feine dominikanische Tabake, auch weiße und gelbe Frucht, würzige, konzentrierte Waldhimbeere, rote Johannisbeere, Viel versteckte, seidige Tannin-Kraft bei feiner Fruchtsüße aus süßen Waldbeeren. Viel dichte und kraftvolle Erdbeere, Cranberry. Auch Schlehe kommt durch. Hohe Intensität, Kirsche in allen Schattierungen. Finesse, Eleganz, Charme und vor allem Trinkfreude! Das Ganze nie wuchtig, nie zu üppig, immer fein bleibend, getragen von der leichten würzigen Holznote. Ein schwebender und wunderschöner Wein, der den femininen Touch zum Basis-Barolo bringt, der ja eher auf der maskulinen Seite entlangläuft. Sehr feiner Wein, unglaublich schön. Perfekte Ergänzung zum Serralunga. 95-96/100

Barolo Vigna Marenca

15669H 2005 12er • 2011-2030 0,751 (65,33 €/l) **49,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Parker 91

23234H 2010 12er • 2018-2047 0,751 (65,33 €/l) **49,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Galloni 94+ Parker 94+ Gerstl 18+

24684H 2011 12er • 2017-2037 0,751 (65,33 €/l) **49,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Galloni 92-94 Gerstl 18+ Gambero Rosso 3

Lobenberg: Die Nase ist genau das, was man sich von einem fantastischen, klassischen Barolo mit etwas Holzeinfluss vorstellt. Tiefe, üppige, würzige Kirsche, schwarze Kirsche mit roter Kirsche, Pflaume, frische Zwetschge, dann noch gelbe Frucht, etwas Netzmelone, etwas Birne, Pfirsich, traumhaft verwoben, wie alle Weine von Pira, würzig und sehr komplex. Schwarze Beeren, Vanille, Schokolade, Nüsse, Kräuter. Große Harmonie, Rasse und Frische ausstrahlend, trotz der großen Kraft auch immer auf der Finesse-Seite bleibend. Der Weinberg ist erst gut 20 Jahre alt, der Untergrund und die Ausrichtung ergeben diese besonders kraftvolle Stilistik, die hohe Eisenhaltigkeit und Mineralbestandteile des Bodens bringen diesen extrem mineralisch betonten, kraftvollen Mund. Rassig, etwas Teer, etwas Goudron, Schoko, Teer, Brotkruste, Assamtee, schwarze und rote Frucht, viel Kraft und Tannin, maskulin, aber die salzige Mineralität dominiert alles. Extreme Länge, singend, vibrierend. Von der Stilistik durchgängig, superklar definierter Geradeauslauf und voll auf der Linie von Pira. Ein Erzeuger der so oft unterbewertet oder gar nicht gesehen wird, dabei kann er in der Linie der Allerbesten sicherlich im Mittelfeld mitschwimmen. 95-96/100

Barolo Vigna Rionda

16232H 2005 12er • 2011-2030 0,751 (92,00 €/l) **69,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+

19446H 2007 12er • 2013-2039 0,751 (92,00 €/l) **69,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Parker 94

26896H 2012 12er • 2020-2045 0,751 (92,00 €/l) **69,00**

Nebbiolo 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Der Mund ist ein Explosion dichter, konzentrierter Frucht. Kirsche, Cranberry, viel Schlehe. Große Spannung. Salz und Gesteinsmehl. Für Minuten nachhallend. Sattes Tannin, aber ultrapoliert, keinerlei Körnigkeit ist zu spüren, nur hohe Intensität und Länge. Das ist der beste Rionda, den ich hier je probiert habe. Seit 2005 wird der Rionda nach dieser Rezeptur von Gianpaolo erzeugt. 2008 war gut, aber zu holzig, erst 2012 trifft genau den Punkt. Immense Kraft, Pikanz, Wucht, Delikatesse und gutes stützendes Holz neben dieser intensiven Frucht. Ein Bruder des Sperss von Gaja in seiner Art, Intensität und Klasse. Das ist erstmalig ganz großes Kino. 97-98+/100

Sehr steiler Weinberg. Einer der berühmtesten Weinberge Serralungas seit Bruno Giacosa diese Lage so berühmt gemacht hatte. Die Toplage in Serralunga neben dem Sperss von Gaia und der Cascina Francia von Giacomo Conterno. Kalkstein und der berühmte weiße Lehm, viel Eisen. Winzige Erträge aus alten Reben in extremer Steillage. Vergärung im Holzständer, Ausbau im Tonneau. Inzwischen nur noch 1/3 neues Holz, jetzt passt es super.



Barolo Margheria

Vergärung spontan im Holzbottich. Diese Einzellage wird wie der klassische Barolo komplett im großen Holzfass von 2,5 hl slawonischer Eiche ausgebaut. Erzeugt aus den ältesten Reben. Der Weinberg ist vom Untergrund wie der des Village-Barolo, Kalkstein und der berühmte weiße Lehm, viel Eisen, der oberste Teil in 340 Metern Höhe ist Margheria. Es ist der älteste Weinberg der Domäne mit weit über 60 Jahre alten Reben, reine Südexposition. Demzufolge haben wir hier auch stilistisch die Turboversion des normalen Barolo von Pira, alles ähnlich und doch zugleich alles eine Spur intensiver und zugleich feiner, ätherischer, schwebend fein.

Barolo Vigna Marenca

Eine kleine Einzellage von weißem Lehm auf Kalkstein in 350 Metern Höhe, die sich nur Luigi Pira und Gaja teilen. Exposition Süd-Südwest. Erst 1990 angepflanzt. Von der Exposition und von den Böden extrem kraftvoll, wie es ja bei Gajas Sperss besonders deutlich wird. Marenca ist Piras größte Einzellage. Der Wein wird klassisch spontan vergoren und nach der anschließenden vierwöchigen Klärung im Stahltank dann für ein Jahr im 500 l großen, zweijährigen Tonneau, zur Hälfte neues, zur Hälfte gebrauchtes Holz, ausgebaut. Dann folgen eineinhalb Jahre im 2.500l großen gebrauchten Holzfass, so dass insgesamt der Holzeinfluss zwar vorhanden ist, aber doch sehr moderat bleibt.







Roberto Voerzio

„Der Barolo, den ich anstrebe, soll ein strenger Wein sein, komplex an der Nase und am Gaumen sehr feurig. Man soll verstehen, dass er Frucht bester Weinberge ist, geduldiger und emsiger Arbeit, großer Leidenschaft, in großer Einfachheit und mit Respekt vor der Natur" (Roberto Voerzio)

Zur Verdeutlichung seiner Ausnahmestellung ein kleines Schlüsselerlebnis: Auf unsere Frage in der Kellerei Angelo Gajas, wer denn wohl den besten Barolo überhaupt erzeuge, wurde uns einhellig Roberto Voerzio genannt. Und diese Aussage bekommen Sie in gleicher Form von fast jedem Erzeuger im Piemont. Das kommt nicht von ungefähr, ist Roberto doch der penibelste Arbeiter im Weinberg, er erzeugt die geringsten Erträge des gesamten Piemont, deutlich unter 15 hl/ha selbst für Dolcetto und Barbera. Im Keller ist er ein biologischer Purist. Alle seine Weine gehören folglich zu den besten in der gesamten Region. Und all das hat sich Roberto, inzwischen zusammen arbeitend mit seinem Sohn Davide und dem ebenfalls sehr idealistisch veranlagtem Mitarbeiter Cesare, allein erarbeitet. Er trennte sich schon ganz jung von seinem Bruder Gianni, der dann das väterliche Weingut allein weiterführte. Zu unterschiedlich waren der „Normalo" Gianni und der „Qualitätsfetischist" Roberto, als dass hier eine Gemeinsamkeit möglich gewesen wäre. Inzwischen ist der immer noch extrem jugendlich wirkende, und körperlich/geistig ungemein fitte Roberto 60 Jahre alt. Mühsam erwarb er aus dem Nichts im Laufe der Jahrzehnte seine 6 Hektar besten Reblands. Zu Beginn konnte er sich die Ertragsbeschränkung und die biodynamische Arbeit gar nicht leisten, er brauchte die Erträge zur Finanzierung und zum Überleben. Nun sind die besten Lagen La Morras, die auf ca. 400 Meter Höhe gelegenen Südhänge „La Serra" und „Brunate" sein Eigen, darunter etwas tiefer am gleichen Hang etwas Cerequio. Zur anderen Seite aus dem Dorf raus kaufte Roberto irgendwann einen Hektar Roche Annunziata, ebenfalls eine Südexposition. Erst in den letzten 10-15 Jahren konnte er es sich leisten seine Maximen umzusetzen. Dichtpflanzung der Rebberge bis auf 9000 Stöcke (mehr ist der Sonneneinstrahlung der einzelnen Reben wegen zu dichter Rebzeilenabstände abträglich) im Barbera und Dolcetto, nach und nach auch in den erneuerten oder nachgepflanzten Barolo-Weinbergen. Ausschließlich und immer biologische Arbeit im Weinberg und Keller. Das Erdreich wird den ganzen Winter über aufgelockert um viel natürliche Wasservorräte für den nächsten Sommer einzulagern. Das schafft große natürliche Reifevorsprünge. Bis zu sieben grüne Lesen während des Sommers. Jede Barbera- und Dolcettorebe wird auf einen Ertrag von unter 1 Kilo reduziert. Im Barolo bleiben sogar nur 5 winzige Trauben ganz nah am Stock stehen, die dann sogar per sorgfältigem Schnitt als letzte Reduktion 2 Wochen vor der Lese ihrer unteren, qualitätsschwächeren Hälfte beraubt werden. Das Ergebnis: Nur ein halbes Kilo pro Stock. Mit ungeheurer Konzentration, Kraft und Frucht, aber eben auch mit unglaublich hoher Säure, denn Roberto kann wegen der winzigen Erträge und der perfekten und biologischen Arbeit schon 3-4 Wochen früher als alle Kollegen ernten, da ist die Säure noch vollständig erhalten. Handlese und vollständige Entrappung, beim Barolo überwiegend per Hand, dann Vergärung für 2 Wochen im Stahl ausschließlich mit der natürlichen Hefe. Auch die Malo erfolgt im Stahl um keinerlei Gärverunreinigung im Holzausbau zu riskieren. Bleibt mal ein Tank stecken wird niemals mit Zuchthefe nachgeholfen, hier, wie auch bei nur geringen ungewollten Hefetönen des Hefestamms Brettanomyces (Stallgeruch – kann bei zu warmen Temperaturen bei der Lese zur starken Vermehrung dieses Stamms kommen), wird immer und vollständig der ganze Tank in den Ausguss gekippt. Nie ein Zugeständnis, nie gibt es ein Abweichen von der Top-Qualität! Roberto verwendet nach der Fermentierung des Barolo nur den natürlichen Ablauf, niemals Presswein, der offen verkauft wird. Während der Vergärung wird der Tresterhut nicht runtergedrückt, nur eine vorsichtige Remontage erfolgt, keinerlei Gerbstoff aus den Kernen kommt so in den Wein. Selbst der Dolcetto und Barbera werden nur mit einem halben Bar Druck gepresst, also mehr handwarm ausgedrückt. Der vergorene Barolo kommt dann in gebrauchte Holzfässer (Barriques in Burgunderausrichtung mit dichtem Holz und minimaler Toastung) von 3-7 Jahren (in den ersten 2 Jahren nur für Barbera gebraucht), danach werden die Fässer verkauft, da kein ausreichender Sauerstoffaustausch der dann zu dicht werdenden Fässer mehr erfolgen kann. Roberto will unbedingt den Sauerstoff, aber auf keinen Fall das frische Holztannin oder die Vanille gerösteter neuer Bordeaux-Barriques. Auch unternimmt Roberto nichts, um die Weine farblich dunkler zu halten. (Manch' ein Erzeuger hilft da dann schon mal mit Enzymen und künstlichen Tanninen nach.) Das Ergebnis dieses extremen Schaffens: Schon die sehr preiswerten Dolcetto und Barbera sind traumhafte und fast große Weine. Die Baroli sind in ihrer sehr konzentrierten, intensiven, fruchtigen, aber niemals fetten, immer finessereichen Art von keinem anderen Erzeuger zu erreichen. Roberto Voerzio ist zu Recht eine lebende Legende. Sein ebenfalls sehr talentierter Sohn Davide folgt auf dem gleichen Weg. Nirgendwo in Italien gibt es eine solche Qualität, weltweit spielen nur die ganz großen Burgunder und Côte Rôties in der gleichen Liga.



Roberto Voerzio

				€/Fl.
Dolcetto d'Alba „Priavino"				
24628H	2013 12er • 2015-2020	0,75l	(18,60 €/l)	**13,95**
Dolcetto 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Galloni 89				
27072H	2014 12er • 2016-2021	0,75l	(19,33 €/l)	**14,50**
Dolcetto 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+				

Lobenberg: Sattes Rubinrot. Ungeheuer dicht in der Farbe und für einen Dolcetto ungemein konzentriert in seiner dichten Kirschfrucht. Fetter Fruchtmund, weiche, süße Kirsche, fast zuviel zur Pasta, da muss schon was dazu kommen. Traumhafter, konzentrierter Ausdruck aus ultrakleinen Erträgen. 92+/100

Roberto Voerzio

€/Fl.

Barbera Cerreto

24629H 2012 12er • 2014-2024 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
Barbera 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Suckling 92

27074H 2013 12er • 2015-2025 0,75l (31,93 €/l) **23,95**
Barbera 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Konzentrierte Kirsche, schöne Milchschokolade dahinter und viel, sehr gradliniger Druck in der Nase. Auch im Mund dieser schnörkellose Geradeauslauf, satt und doch nicht fett, sehr versammelt, extrem eindrucksvoll. 93+/100

Langhe Nebbiolo

27076H 2013 12er • 2018-2033 0,75l (34,00 €/l) **25,50**
Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Galloni 92

Lobenberg: Barololagen, junge Reben, geringste Erträge, der gleiche immense Aufwand im Weinberg und Keller, Spontanvergärung. Schwarze Kirschen, Tabak und getrocknete Kräuter dominieren die Nase. Mittlerer Körper, viel Druck entwickelnd, im Stil ganz klar ein Barolo, dabei aber sehr geschliffen und elegant, perfekte Balance. 93+/100

Barolo Sarmassa di Barolo

17778H 2007 3er OHK • 2016-2047 1,5l (232,67 €/l) **349,00**
Nebbiolo • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Parker 97 Falstaff 96

Lobenberg: Beeindruckend, konzentriert und komplex, großartige Aromen von Waldbeeren. Ein Blockbuster. Und extrem fein! Geht nicht? Doch, bei Voerzio! 98-99/100

Parker: The 2007 Barolo Sarmassa (magnum) is similar in style to the Cerequio. Not surprisingly, the vineyards are adjacent. The Sarmassa is luxurious and radiant, with gorgeous inner perfume, bright red fruit and fine, silky tannins all of which flow from the glass in a seamless, soft expression of Nebbiolo. A myriad of freshly cut flowers informs the exceptionally long and pure finish. The 2007 Barolo Sarmassa is still closed and in the magnum format it is likely to age at a glacial pace relative to the wines of this vintage. Still, the luxurious fruit and elegance of the wine are impossible to miss. 97/100

Barolo Rocche Annunziata Torriglione

17680H 2006 12er • 2014-2045 0,75l (212,00 €/l) **159,00**
Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Parker 95

Parker: The 2006 Rocche dell'Annunziata/Torriglione reveals a rich, kaleidoscope of perfumed aromas that meld seamlessly into a palate of ripe red fruit. The tannins are silky and exceptionally refined, yet the wine possesses plenty of muscle, depth and richness, albeit in a style that favors elegance over power. Along with the Cerequio and the Sarmassa, the Rocche is one of Voerzio's more feminine Barolos. In 2006, it is drop-dead gorgeous. Patience is required, but readers who are able to lovingly cellar this wine will not be disappointed. 95/100

17777H 2007 12er • 2015-2045 0,75l (238,67 €/l) **179,00**
Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Parker 96 WS 96

Parker: The 2007 Barolo Rocche dell'Annunziata Torriglione is one of the more reserved wines in this line-up. Stylistically it is a touch leaner and more focused than the rest of Voerzio's 2007s. Fragrant dark cherries, minerals, mint, pine and spices emerge gracefully from the Rocche. The finish is long, polished and exceptionally elegant, even if the Rocche doesn't quite reach the level of the finest wines here. 96/100

20909H 2008 6er • 2017-2050 0,75l (225,33 €/l) **169,00**
Nebbiolo • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Suckling 97 Parker 96

21649H 2009 6er • 2018-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**
Nebbiolo • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Galloni 95

Lobenberg: Sehr dichte, versammelte Nase, extrem fein und doch konzentriert. Kirsche und Zwetschge mit nussigen Noten, helle belgische Praline. Eine extrem befriedigende Nase, eine Nase von der man gleich weiß: „So sollte Wein riechen!". Der Mund ist total geschliffen, die Tannine sind überhaupt nicht aggressiv, sondern komplett poliert. Wegen der extremen Ertragsreduzierung und der daraus resultierenden frühen Ernte, ist die Säure wunderschön erhalten. Ein ultra feiner und doch sehr dichter und profunder Wein, deutlich voluminöser als alle Hochlagen aus La Morra. Ein ziemlich perfektes Jahr für Voerzio, ein großer Wurf. Dieser Wein ähnelt am ehesten einem Chambertin von Rousseau, sowohl in der voluminösen Süße als auch in der immensen Feinheit. Der Wein erinnert schon im ersten Angang an das betreten einer großen und übermächtige Kathedrale, während der ultrafeine La Serra aus der höchsten Lage eher der lange und klar begrenzte Gang dahin ist. Rocche ist der Eintritt in erhabene Größe. In all seiner Feinheit, seiner Finesse, aber auch in seiner Kraft und Herrlichkeit. 98-100/100



Roberto Voerzio





Rocche Annunziata Torriglione

Die Lage Rocche Annunziata ist eine komplette Südexposition unterhalb von La Morra, im kleinen Weiler Annunziata, und hat die Form eines Amphitheaters. Hier wird die größte Dichte und die größte Reife aller Weine von La Morra erreicht. Deshalb ist der Rocche innerhalb der Weine von Voerzio immer der dichteste, profundeste und reifste Wein.





Assistent Cesare

Roberto Voerzio

€/Fl.

Barolo Rocche Annunziata Torriglione *(Fortsetzung)*

23202H 2010 6er • 2019-2051 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Gerstl 20 Galloni 97 Parker 96 Suckling 96

Lobenberg: Sehr dichte, versammelte Nase, extrem fein und doch auch extrem konzentriert, fast etwas wuchtig, Kraft verströmend. Rauch, dunkles Gestein, Sauerkirsche und Zwetschge mit nussigen Noten, helle belgische Praline. Konzentrierte Walderdbeere, sattes Tannin schon im Geruch. Eine extrem befriedigende Nase, eine kraftvolle und zugleich komplex feine Nase, von der man gleich weiß: „So sollte Wein riechen!“. Der Mund ist total geschliffen, die Tannine sind überhaupt nicht aggressiv, sondern komplett poliert, aber in Massen, ein richtiger Powerwein, was man gleich relativieren muss, kein Wein bei Voerzio ist jemals fett und überreif, der Wein ist unendlich verspielt, selbst die grandiosen, kraftvollen Weine von Vietti und Elio Grasso erscheinen im Vergleich fast etwas rustikal. Die Konkurrenten der extremen Feinheit, Aldo Conterno und beide Mascarellos, bringen nicht den ungeheuren Druck dazu. Voerzio ist einfach unvergleichlich gut. Feuerstein und Eukalyptus, wieder die belgische Praline nebst feinster Valrhona-Bitterschokolade. Wegen der extremen Ertragsreduzierung und der daraus resultierenden frühen Ernte, ist die Säure wunderschön erhalten. Ein ultrafeiner und doch sehr dichter und profunder Wein, deutlich voluminöser als alle Hochlagen aus La Morra. Athletisch, drahtig, fast etwas nervös wie ein arabischer Hengst am Start. Dieser Wein ähnelt am ehesten einem Chambertin von Rousseau, sowohl in der voluminösen Süße als auch in der immensen Feinheit. Der Wein erinnert schon im ersten Angang an das betreten einer großen und übermächtige Kathedrale, während der ultrafeine La Serra aus der höchsten Lage eher der lange und klar begrenzte Gang dahin ist. Rocche ist der Eintritt in erhabene Größe. In all seiner Feinheit, seiner Finesse, aber auch in seiner Kraft und Herrlichkeit. Die noch etwas höhere Frische in der extrem aromatischen Fruchtintensität bei sehr guten Volumen und Reife, unterscheidet 2010 von den schon grandiosen Jahren 2009 und dem ultrafeinen 2008. Die totale Finesse und Harmonie mit Kraft, Frische und Langlebigkeit. Perfektion in Komplexität, Perfektion im Barolo, Perfektion im Wein! 100/100

Gerstl: Der erste Jahrgang. Nur Magnum. Eher noch etwas verhaltener im Duft. Geballte Kraft am Gaumen, unglaubliche Massen von Tanninen, aber erstaunlich feine, ein Wein zum Kauen, der hat zweifellos ein riesiges Potential, da wäre ich sehr gerne für einen Moment 20 Jahre älter um zu erfahren, wie dieser Wein dann schmeckt. 20/20



Der Jahrgang 2010 in der Langhe ist wohl der harmonischste und balancierteste Jahrgang der letzten Jahrzehnte. Alles passt perfekt, hochgradig komplex. 2010 bot perfektes Wetter, eine gleichmäßige Blüte, ein heißer Sommer ohne wirkliche Extreme. Zum Endsommer leichte Schauer zur Wiederbelebung und immer gute Tag-Nacht-Differenzen in der Temperatur. 2010 ist nicht so tanninreich wie 2001, 2004 und 2006, nicht so üppig und fast fett wie 2007, auch nicht ganz so zart und fein wie 2008 und nicht so extrem harmonisch und rund wie 2009. Dieser Jahrgang ist eine etwas kraftvollere, strukturiertere und fruchtstärkere Kopie des großen 1999ers voller Harmonie, Finesse, Eleganz, Charme und vor allem Trinkfreude! Voerzios Problem war 2010 lediglich der winzige Ertrag von 15 hl/ha im Gegensatz zu ebenfalls minimalen 20 hl/ha in normalen Jahren. Bei Voerzio war am 20. September noch vor allen größeren Regenfällen alles im Keller.

24689H 2011 6er • 2018-2040 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Suckling 98 Gerstl 19+ Galloni 93-96

Lobenberg: Die Ernte 2011 war stark durch Hagel dezimiert, nur 50% der normalen Menge. Cerequio konnte gar nicht erzeugt werden. Der Rocche 2011 wird zu Diskussionen Anlass geben. Die wärmste Lage Voerzios, satte Kraft, viel Körper, süße Frucht, nicht wenige werden ihn favorisieren. Was ich durchaus verstehen kann, die Kombination der Powerlage mit dem feinen Jahrgang passt schon extrem gut, ich persönlich liebe einfach die Tänzer Brunate und La Serra etwas mehr. 95-96+/100

26875H 2012 6er • 2019-2041 0,75l (292,00 €/l) **219,00**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Suckling 96

Lobenberg: 2012 ist erstaunlich weich und zugänglich bei Voerzio, ein Jahrgang, der dem wunderschönen 2011er durchaus ähnlich ist. Oder doch eher 2005 und 2001 mit 2008? Vielleicht etwas reichhaltiger, etwas wuchtiger, etwas kraftvoller. In der Nase ganz feine rote und schwarze Kirsche. Sehr elegant tänzelnd, schmeichelnd, burgundisch fein daherkommend, fast einem Chambolle-Musigny ähnelnd. Der Wein ist im Moment so unglaublich schön, blumig, frisch und doch rund. Sehr elegant. Verspielt und fein. Charmant, diese feine Süße, dieser elegante Charme. Macht unglaublich Freude. Das Gegenteil eines fetten Weins, ein ungeheuer einnehmender Charmeur mit einem grandiosen eleganten Nachhall. So verspielt. Auch hier wieder irgendwo zwischen Chambolle-Musigny und vielleicht sogar Volnay liegend. Das macht große Freude. Ein Top-Barolo der elegantesten Art. Ein Highlight aus 2012! 97-99/ 100

Barolo Brunate



21652H 2009 6er • 2018-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Galloni 96 Parker 96+ Suckling 95

Lobenberg: Sehr feine Waldfruchtaromatik, konzentrierte Waldhimbeere und Walderdbeere, nicht süß, sondern extrem fein. Zusammen mit Zwetschge und feiner roter Kirsche. Fast staubig, eine Straße nach erstem Regen, heller Kalkstaub in der Nase. Ultra fein, fast so fein wie La Serra, aber etwas dichter. Der Mund vielleicht der ausdrucksstärkste aller Baroli von Roberto, sehr burgundisch, extrem konzentrierte Erdbeere, dann kommt rote Kirsche und feinste Zwetschge, Hagebutte, Sanddorn, etwas Schlehe, dann kommt viel Salz, weiße Praline und üppigste Massen von total geschliffenen Tanninen neben hoher Säure. Ein unglaubliches Spiel und eine unglaubliche Dichte, der ganze Mund wird ausgefüllt, und

Roberto Voerzio

€/Fl.

doch sind alle Weine von Roberto weit entfernt von einem Blockbuster, die Feinheit und Finesse dominiert total, aber im Brunate kommt eben auch eine ungeheure Intensität dazu. Der Wein ist lang, macht ungeheure Freude und ist schon jung eine Perfektion. Großer Stoff. 98-100/100

Suckling: Loads of roses and dark fruits such as ripe wild strawberries. Full body, with perfectly integrated tannins that are chewy yet polished. The fruit balance is wonderful. Clearly outstanding. Better after 2015. 95/100 -- Parker: The 2009 Barolo Brunate shows the deft hand of its creator. This wine is amazingly focused and precise. Its aromatic elements are presented in startling detail: Spice, pencil shavings, small berry fruit, leather and tar compete for your attention. The elegance and finesse felt in the mouth is superb. Hold off from drinking this beauty for five years or more. 96+/100

24688H 2011 6er • 2018-2040 0,75l (278,67 €/l) **209,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Suckling 97 Galloni 96+ Gerstl 19

Lobenberg: Der Brunate 2011 schwebt, ist ein verspieltes Wunder, energiereich und doch unendlich fein und aromatisch, zarte Kirsche und rote Frucht mit Milchschokolade und ultrafeiner Textur, seidiges Tannin und tolle Süße. Es fehlt die immense Kraft des 2010 aber im Grunde passt der große Charme und die finessereiche, puristische süße Frucht des Jahrgangs und dem Gesichtspunkt der Köstlichkeit viel besser zu Brunate und La Serra. Der 2011er liegt irgendwo zwischen dem 2007er und 2008er und macht riesig Freude. Zusammen mit Conternos Colonello und Grassos Ginestra mein 2011er Lieblingswein. 97-98/100

Suckling: Fabulous aromas of strawberries, walnuts, cedar and flowers. Complex and captivating. Full body, fine yet chewy tannins and a long, flavorful finish. Needs time to soften but a superb wine. Much better than the 2010. Better after 2018. 97/100

26876H 2012 6er • 2019-2041 0,75l (300,00 €/l) **225,00**

Nebbiolo 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Suckling 97

Lobenberg: Der 2012er ist fast dick, ohne jedoch üppig oder schwer zu sein. Superelegant, schön süß schon in der Nase. Reiche rote Kirschfrucht. Trotz mehr Kraft und Tannin noch charmanter als 2011. Seidig und samtig zugleich. Verspielt. Süß. Soooo lecker schon im Angang in der Nase. Im Mund viel schwarze Kirsche. So ungeheuer lecker und doch den Raum einnehmend, den Mund auskleidend, für Minuten nachhallend. Sattes, aber total seidiges Tannin. Der Wein verhallt erst nach drei Minuten. Das ist extrem dichte Eleganz der Premiumklasse. Das ist schon sagenhafter Stoff mit einem ungeheuren Alterungspotenzial. Richebourg! Der Wein gehört mindestens zehn Jahre in den Keller. 97-100/100



Barolo La Serra

21648H 2009 6er • 2018-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Galloni 94 Parker 94

23201H 2010 6er • 2019-2051 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Galloni 96 Suckling 96

Parker: The 2010 Barolo La Serra shows a broader approach to its aromatic delivery with a generous portion of red fruit, blackberry and a touch of exotic spice. Like the Cerequio, the wine shows impressive grip and structure that goes above and beyond many of the other wines made in this delicate vintage. Barolo La Serra is focused and bright and should hold many long years. 94+/100 -- Suckling: (Top 100 – 2014) A red with lovely balance of fruit and ultra-fine tannins. Full body, with strawberry, spice and chocolate character. Chewy finish. This is tight and powerful. Pure. Needs time to soften. Better in 2016. 96/100

24687H 2011 6er • 2020-2040 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Gerstl 19+ Galloni 93-96

Lobenberg: Der 2011er La Serra ist der feinste Wein von Roberto und Davide. Und in ganz runden Jahren wie 2007 und 2009 und großen Jahren ist La Serra in der Eleganz unschlagbar bei gleichzeitig gutem Fett und üppiger Frucht. Das war auch 2010 der Fall. So überaus seidig zeigt er eine salzig mineralische Schärfe, die fast verblüfft und berauscht zugleich, so unendlich viel Ausdruck mit rassiger Säurefrische. Bei einem so feinen Jahr wie 2011 ist Brunate mit der süßen üppigen Fruch zwar im mineralischen Ausdruck, nicht aber im fruchtsüßen Charme zu schlagen, da ist der La Serra als Meister der Zartheit und Mineralität nur der Wein für uns Abgehobene. 95-97/100



Davide Voerzio

Barolo Brunate

Brunate liegt direkt neben bzw. leicht versetzt unterhalb von La Serra, kurz hinter dem Ortsausgang von La Morra Richtung Barolo. Wie alle Lagen von Voerzio hat auch dieser Weinberg nur gut einen Hektar. Die Exposition ist Ost/ Südost. Der Weinberg liegt durchschnittlich auf ungefähr 380 Meter Höhe. Brunate gilt Kennern zusammen mit Cannubi historisch als einer der zwei besten Cru von allen Barolo-Lagen der Langhe.



Barolo La Serra

La Serra ist die höchste Lage in La Morra und damit von Voerzio in 420 Metern Höhe direkt am Ortsausgang Richtung Barolo. Süd-/Südost- Exposition. Schon auf 8.000 Stöcke je Hektar aufgestockt. Entsprechend der Höhe und der Sonnenexposition ist der La Serra der feinste, verspielteste, der zarteste Wein von Voerzio, er wird ob seiner Zartheit oft unterschätzt, ist jedoch meistens zusammen mit Brunate der beste Wein Voerzios, zumindest aus Sicht des Winzers.





Roberto Voerzio

Roberto Voerzio

€/Fl.

Barolo Cerequio

26877H 2012 6er • 2020-2052 0,75l (292,00 €/l) **219,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Galloni 95 Suckling 97

Lobenberg: Cerequio hat zwar ein ähnliches Terroir wie Brunate, trotzdem ist Cerequio meistens etwas kraftvoller und rustikaler. Der 2012er ist deutlich verschlossener als Brunate, dunkler, schwarzfruchtiger, zeigt aber auch eine große Spannung und hohe Intensität. Der Cerequio hat eine vollständig andere Nase als der Brunate, deutlich dichter, man ist geneigt zu sagen etwas eindimensionaler, etwas plumper, aber die Intensität der Zwetschge und dichten Kirsche ist überwältigend.Die Tannine sind etwas rauer, etwas harscher als im Brunate. Dafür ist der Wein insgesamt etwas offener und zugänglicher. Der Wein präsentiert früh sehr große Harmonie und frühe Größe, weit mehr als der Brunate. Ich würde ihn ob seiner etwas rustikaleren Art trotzdem dahinter setzen. Die Zeit in 10-20 Jahren wird es zeigen. 96-98/ 100

Barolo Riserva Cent Anni Fossati Casenere

21650H 2003 6er OHK • 2015-2055 0,75l (300,00 €/l) **225,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 95 Galloni 94

Parker: Going back in time, the 2003 Barolo Fossati Case Nere Riserva 10 anni is a virtual celebration of the last ten years of our lives. It will undoubtedly be there for us, in fighting form, ten years from now. Enormously expressive and communicative, the wine shows enough ripe fruit and soft fleshiness to carry it through the years. It expresses beauty and grace. But, above all, this is a wine that makes us look forward and dream of what the future will bring. 95/100

23550H 2004 3er OHK • 2016-2056 0,75l (326,67 €/l) **245,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Suckling 98 Parker 97 Gerstl 19+

Lobenberg: Die Nase ähnelt dann auf Grund der Lage auch sehr stark dem ultrafeinen Finessewein La Serra, extrem zart tänzelnd, perfekt geschliffen. Es liegt an an der Flaschenreife, der Wein zeigt sich schon in sehr schöner Süße, reife süße Kirschen, reife aber nicht überreife Zwetschge, in milder Form Hagebutte dazu, etwas Mango, die Farbe rot bis ziegelrot. Hochgradig duftend, extrem Pinot Noir aus dem Burgund, ein feiner Musigny. Im Mund Lakritze, Süßholz, feinste Gewürznoten, Nelke, Rosenblätter, Veilchen, extrem fein, Orangenschalen, feinste, reife Pflaume, sehr dicht und gleichzeitig unendlich fein, perfektes Säurespiel. Die Säure und das mineralische Salz tragen dann auch unglaublich lange nach, zwei minütiger Nachhall, immer wieder hoch steigend. Ziemliche Perfektion und doch fast zu jung. Im Mund auch balsamische Noten, der Wein erinnert stark an die großen Riserva-Jahrgänge von Bruno Giacosa, die ja auch unendlich halten. So wird dieser Wein auch für Jahrzehnte auf diesem hohen Level verharren, er ist ja immer noch ein Baby. 100/100

Parker: The 2004 Barolo Fossati Case Nere Riserva 10 anni comes from a more balanced vintage (without big heat spikes) that shows a pretty garnet color. The structure is there and the bouquet is ever changing and fluid. There's a hint of dark fruit followed by spice, cola, dark truffle with tar notes of black granite and pencil shaving. This is second year this wine is produced. The wine is bottled after 24 months in oak and rests in bottle for six to seven years. There's a lot a fresh fruit left, despite its age. 97/100

Jede Pflanze, also jeder Weinstock, bringt bei Roberto Voerzio nur knapp 500 Gramm Beeren aus maximal 5 winzigen Trauben. Nur die stocknahen 5 Trauben werden belassen und einige Zeit vor der Lese wird die untere Hälfte (mit der höheren Säure) der Traube vorsichtig weggeschnitten. Wahrscheinlich der extremste Winzer der Welt. Bei so extremer und qualitativ auch gewünschter Ertragsreduktion ist es dauerhaft jedoch wichtig, die Stockdichte auf 10.000 je Hektar zu erhöhen. Das erfolgt laufend, aber das wird auch noch Aufgabe der Folgegeneration um Sohn Davide Voerzio bleiben. Natürlich erfolgt hier die Arbeit biologisch-organisch (auf Robertos Wunsch nicht zertifiziert, das Ansehen der italienischen Zertifikate ist wegen diverser Undurchsichtigkeiten arg ramponiert), vom Weinberg bis zum Keller, nur Spontanvergärung, Nebbiolo-Ausbau nur in gebrauchtem, burgundischem, sehr dichtporigen Holz, minimal getoastet, also nur Zweit- und Drittbelegung, damit traditionelle Ausprägung der Weine, Holz ist nicht spürbar. Bei so geringen Erträgen und biodynamischer Weinbergsarbeit ist die Traubenreife deutlich schneller als bei Standardbetrieben, i.d.R. gibt es hier 3 Wochen Vorsprung, man erntet vor allen Kollegen oder erreicht in anders verlaufenden Jahren die höhere Reife und Komplexität. Auch liegt bei Voerzio trotz der hohen inneren Reife die Säure, und damit die Frische und Eleganz immer höher, Voerzios Weine sind immer reif und extrem frisch zugleich.

Barolo Cerequio

Cerequio liegt direkt neben bzw. leicht versetzt unterhalb von Brunate, kurz hinter dem Ortsausgang von La Morra Richtung Barolo. Wie alle Lagen von Voerzio hat auch dieser Weinberg nur gut einen Hektar. Die Exposition ist Ost/ Südost. Der Weinberg liegt durchschnittlich auf ungefähr 300 Meter Höhe.



Barolo Riserva Cent Anni Fossati Casenere

Dieser eine Hektar Weinberg liegt direkt am Rand von La Morra, unmittelbar neben La Serra. Zum Teil neu bestockt, Dichtpflanzung von 9.000 Stöcken je Hektar, zum Teil sind es noch uralte Reben. Auf über 400 Meter Höhe gelegen. Riserva bedeutet bei Voerzio lange Flaschenlagerung. Der Wein hat den gleichen Prozess im Holz durchlaufen wie alle Baroli, wird jedoch erst nach 10 Jahren auf den Markt gebracht. Die Idee dahinter ist, den Konsumenten zu zeigen, wie ein richtiger Barolo von Voerzio in Perfektion schmeckt, denn die meisten Konsumenten warten die Zeit mit ihrem Wein nicht ab.









Vietti

Die Familie Vietti erzeugt Wein seit vier Generationen in Castglione Falletto im Herzen des Anbaugebiets Barolo. Seit 1957 war der 2012 verstorbene Alfredo Currado für den Ausbau der Weine verantwortlich, schon 1961 begann er die großen Lagen separat zu vinifizieren. Vietti war es vorbehalten, den überhaupt ersten Barolo mit dem zusätzlichen Lagennamen zu versehen, eine Revolution. Die Weine hatten immer große Klasse und gehörten zu den besten der DOCG, die Weinbergsarbeit und Selektion war penibel und vorbildlich. Aber erst mit der Übernahme der Geschäfte durch Schwiegersohn Mario Cordero und des Ausbaus durch den Sohn Luca Currado und dem damit verbundenen teilweisen Einzug der Moderne (niedrigere Temperaturen für mehr Frucht, und Ausbau im gebrauchten Barrique und mittelgroßen Fässern zur Bändigung der Tannine) ist Vietti wirklich mit an der Spitze. Die Weine verkörpern fast ideal die Verbindung der Tradition von Tanninmonstern mit hoher Säure und der Moderne mit fruchtbetonten, offeneren und weicheren Eigenschaften. Grundlage der Qualitätsexplosion bei Vietti sind aber in erster Linie die immensen Veränderungen im Weinberg seit Luca die Verantwortung übernahm. Winzige Erträge, fast so extrem wie bei Roberto Voerzio, biologische Weinbergsarbeit, Dichtpflanzung, bei Vietti wird alles getan um die Stellung unter den Top-5 des Piemont zu festigen. Die Familie Vietti gilt auch als Pionier in Sachen Arneis. Vietti füllte als erstes Weingut Italiens rebsortenreine Arneis ab, und damit machte Vietti eine der individuellsten autochtonen Weißweintrauben Italiens groß. Vietti ist einfach ein begeisternder Familienbetrieb der Extraklasse, Marios Söhne sind schon Teil der Zukunft, und Lucas Kinder werden sicher auch noch Teil dieser Erfolgsstory.

Vietti				€ / Fl.
Roero Arneis				
26971H	2015 6er • 2016-2020	0,75l	(21,27 €/l)	**15,95**

Arneis 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Die Familie Vietti gilt als Pionier in Sachen Arneis. War sie es doch, die als erste Rebsortenreine Arneis abfüllte und damit die wohl individuellste Weißweintraube Italiens groß machte. Glänzendes, zartes Goldgelb mit grünen Reflexen. Feine Bitterstoffe in der Nase, Zester von Orange und Zitrone, zarte Ananas, feine, leicht bittere Melone, darunter Golden Delicious Apfel und feine Birne, sehr duftig frisch und rassig. Im Mund ähnliche Struktur, frische Säure von Zitronenschale, rassige grüne und gelbe Birne, Zitronengras, leichte Bitterstoffe, nicht zu süße Ananas und ein Hauch exotische Passionsfrucht, aber alles schlank gehalten mit guter Harmonie und Frische, sehr interessanter, verspielter, eigenständiger Arneis. Toller Nachhall mit weißem Weinbergpfirsich und schlanker Aprikose. Dieser Wein zeigt deutlich was für eine große Berechtigung und Stellenwert die Arneis im Spiel der Weißweine Italiens hat. Ein wunderschöner Wein, einige Jahre nicht so gut probiert. Ein sehr schöner, crisper, animierender Wein. 91-92/100

Moscato „Cascinetta" frizzante (fruchtsüß)

26282H	2014 6er • 2015-2019	0,75l	(17,27 €/l)	**12,95**

Moscato 100 % • 5,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Hellgelbe Farbe mit leicht grünlichen Reflexen. Ausgesprochen aromatischer, blumiger, sortentypischer Duft mit ausgeprägtem Muskatton und Noten von reifen Südfrüchten. Mittelkräftiger Körper und harmonischer Geschmack. Frischer, sehr intensiver und lange anhaltender Nachgeschmack. 90/100









Mario Cordero

Vietti

€/Fl.

Barbera d'Alba „Tre Vigne"

25129H 2013 6er • 2016-2025 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Barbera 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91

27616H 2014 6er • 2017-2026 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Barbera 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91

Lobenberg: Dunkle Farbe. Brombeeren, Sauerkirsche und Vanille strömen einem aus dem Glas entgegen. Viel Frucht, ein reiner Wein. Geschmeidig, ja fast cremig am Gaumen. Nachhaltig. Ein absoluter Top-Wert aus dem Hause Vietti. 91+/100

Langhe Nebbiolo „Perbacco"

26970H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (22,40 €/l) **16,80**

Nebbiolo 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Der Langhe Nebbiolo Perbacco ist ein deklassifizierter Barolo – bestes Traubenmaterial aus den Weinbergen der Familie Vietti wurde hier vinifiziert. Mit starker Struktur, Muskeln und Reife überzeugt dieser Wein selbst die größten Barolo-Fans. Der Kern aus floralen Noten wird ummantelt mit einer herrlichen Süße. Wunderbar! 92-93/100



Barbera d'Asti „La Crena"

25903H 2011 6er • 2015-2031 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Barbera 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Galloni 92

Lobenberg: Extrem limitierte Produktion aus uralten Reben mit minimalen Erträgen. Ein ungeheuer dichtes Aroma von Brombeeren und schwarzer Kirsche steigt auf, fast drückend. Im Mund sehr konzentriert und tief, fruchtstark und sehr strukturiert, enorm kraftvoll. Einer der ganz großen Barbera Astis, schwer beeindruckend! 94-95/100

Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Ultrakleine Erträge von unter 20 hl/ha durch mehrmalige grüne Lese (teilweise sogar unter 15 hl/ha). Beides zusammen ergibt immer eine sehr frühe Reife mir knackiger Säure bei zugleich hoher Fruchtsüße. Bei Vietti wie schon bei Voerzio kann man daher je nach Jahrgang früher oder später lesen, die volle Reife erreicht man immer. Fermentiert wird nur mit der natürlichen Hefe, also Spontanvergärung. Komplett entrappt, malolaktische Vergärung in gebrauchten kleinen Fässern, Ausbau natürlich zu 100% in größeren gebrauchten Fässern.





Barbera d'Alba „Scarrone" Vigna Vecchia

24832H 2012 6er OHK • 2016-2031 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Barbera • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gerstl 19 Galloni 94

Gerstl: Der hat von allem noch etwas mehr, und ist vor Allem sensationell elegant, hat Saft und Schmelz ohne Ende, der ist Kraftbündel und feine Delikatesse in einem, grandioser Barbera. 19/20

27622H 2013 6er OHK • 2017-2032 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Barbera 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Der Weinberg liegt in Castiglione, direkt vor dem Weingut, steil abfallend. Die Reben sind zwischen 90 und 110 Jahre alt. Nur 30 hl/ha Ertrag. Sehr dunkles Rot mit Schwarz und Violett. Immens dichte Sauerkirsche mit Schokoladensoufflée, schwarze Kirschen und etwas Brombeere, Schlehe mit der grandiosen Säureintensität und Pikanz. Fast dramatische Sauerkirsche und Schlehe prägen mit ihrer Säure den Gaumen dieses außerordentlich fein gezeichneten Weins. Volle Frucht im Mund, körperreich, sensationell dicht, aber zugleich fein und elegant, balanciert, charmant und köstlich. Eine grandiose Harmonie bei immenser Länge und Frische. Alles tänzelt so fein und frisch, eine rasiermesserscharfe Komplexität. Grapefruit und Orangenschale, etwas Mango neben dunkler Schokolade, Maulbeere und sogar Blaubeere. Salz und Gesteinsmehl sind soooo präsent im Nachhall. Ich lege mich nach über 20 Jahren Erfahrung fest: Kein Barbera d'Asti kann ihm das Wasser reichen. Und das ist neben Roberto Voerzios Pozzo Annunziata der beste Barbera, den ich je verkostet habe. 97-99/100

Vietti

€/Fl.

Barolo Castiglione

24691H 2011 6er • 2016-2032 0,75l (62,00 €/l) **46,50**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Galloni 90-92 Suckling 92 Parker 92

26901H 2012 6er • 2018-2036 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Galloni 93 Suckling 93

Lobenberg: Der Barolo Castglione kommt wie immer aus 11 verschiedenen Lagen und ist der Barolo des Hauses schlechthin. Er ist ein Blend aus Einzellagen der Langhe, deren Einzelvinifikation von der Menge nicht lohnt oder deren Randlagen nicht perfekt für das Cru erscheinen. Die Einzellagen dagegen gibt es nur in winzigen Mengen. Die ungeheure Fülle und Reichhaltigkeit zeigt schon der Castiglione. Diese Dichte der Frucht, die totale Fokussierung, der mittige Lauf eines voluminösen Barolo der maskuline und feminine Züge hat. Satte rote Frucht. Feiner Sand. Salz. Kreide und Kalkstein. Das Ganze sehr pikant tänzelnd. Ja, dieser Castiglione ist grundsätzlich die ideale Komposition eines Barolo, so wie es sonst vielleicht noch Maria Theresa Mascarello schafft, die aber stilistisch deutlich schlanker daherkommt. Und 2012 ist in seiner Pikanz und Delikatesse ein überragendes Beispiel der Stilistik Viettis. Er ist wirklich komplexer, feiner, delikater und verspielter als der extrem schön zu trinkende 2011er. Auch üppig aber weniger fett, etwas eleganter und zarter (wenn man das hier überhaupt sagen kann). 2012 braucht alerdings auch länger Zeit, weil sein poliertes Tannin eine gewisse anfängliche Schärfe zeigt. 94+/100

Barbaresco Masseria

25131H 2011 6er • 2017-2041 0,75l (97,33 €/l) **73,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Suckling 94 Galloni 94 Parker 93

Lobenberg: Dunkles Rot mit Pflaumennoten. Es folgt eine süße, üppige Nase nach Kirschen, Pflaumen, Zedernholz, Leder, Erde und Gewürzen. Im Mund sehr tief und einnehmend, voller Körper, mundfüllend, weich und außerordentlich gut balanciert. 95-96/100

Barolo Brunate

17687H 2006 6er • 2014-2036 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Nebbiolo • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 IWC 95 Parker 95+

Parker: The 2006 Barolo Brunate is a fat, juicy wine that comes across as more immediate than some of the other Barolos in this line-up. Smoke, tar and licorice meld into a core of gloriously ripe fruit. There is incredible density and richness to the Brunate, qualities that carry through to the impeccably round, harmonious finish. The Brunate sees a fermentation/maceration lasting roughly 21 days, which is the shortest among the estate's single-vineyard Barolos, but not entirely surprising for a wine made from this site, which lies on the La Morra/Barolo border. 95+/100

20812H 2008 6er OHK • 2017-2055 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

21109H 2008 1erOHK • 2017-2055 1,5l (166,00 €/l) **249,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100

21620H 2009 6er OHK • 2018-2050 0,75l (158,67 €/l) **119,00**

21621H 2009 1erOHK • 2018-2050 1,5l (166,00 €/l) **249,00**

Nebbiolo • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Parker 95 Galloni 94

Parker: From one of the region's most celebrated vineyards, the 2009 Barolo Brunate lavishes on smoky, granite and mineral notes that make this wine absolutely irresistible. Even the drawing of a snail on the label seems to hammer home one obvious point: This wine is built for longer cellar aging. Its rich texture, velvety feel and firm structure are guarantees that it will become increasingly elegant and finessed with time. 95/100

24693H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Galloni 93-96 Suckling 96 Gerstl 19

26902H 2012 6er OHK • 2020-2045 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Suckling 97

Lobenberg: Wie bei Vietti üblich drückt der Brunate unglaublich mit dichter, mittiger, fokussierter Frucht. Total rote Frucht, aber süß. Schlehe zusammen mit vielen Kirschsorten, auch schwarze Kirsche. Der Mund fast schmerzhaft in seiner Intensität. Delikat, pikant, üppig, aber nicht zu fett. Dick und doch auch fein bleibend. Hohe Intensität der Säure bei extrem feinen Tanninmassen. Leichte Schärfe zeigend. Ein sehr komplexes, pikantes Jahr, was aber sicherlich mindestens bis zu zehn Jahre Reife verlangt. Diese Stilistik im Stil eines großen fetten Burgunders aus Vosne-Romanée macht ungeheuer Spaß. Wer die Geduld aufbringt für zehn, oder besser für 15-20 Jahre Kellerreife, wird reich belohnt. Wunderbarer, üppig pikanter Brunate. 97-99/100



Luca Currado





Barolo Brunate

Brunate, diese wohl beste Lage aus La Morra, ist gleichzeitig eine der fruchtstärksten, intenivsten und üppigsten Lagen. Komplette Südexposition auf Kalkstein, Lehm, Sand, weißer Lehm, eine Komposition, die für Fett und dicke Frucht und zugleich auch für Feinheit steht.





Mario Cordero



Barolo Rocche di Castiglione

Rocche steht für Rocche de Castiglione, der älteste jemals als Einzellage vinifizierte Weinberg des gesamten Piemont, der erste Einzellagenbarolo überhaupt. 1961 erstmals vinifiziert von Vietti als Barolo Rocche. Dieser Weinberg hat einige Besonderheiten: Er ist fast komplett mit dem Nebbiolo-Klon Michette bepflanzt, anstelle des sonst üblichen Lampia-Klons. Dieser spezielle Klon ist sehr rar, sehr delikat, aber auch extrem schwierig, weil die Beeren und die Trauben viel kleiner sind (passen in eine Hand) und auch dichter gepackt sind. Der Ertrag ist dramatisch kleiner, sie sind im Binden und in allem schwerer zu händeln, aber der Wein ist eben entsprechend grandioser und delikater. Dann ist der Untergrund weißer Ton mit blauen, mineralischen Schichten durchzogen, sehr selten! Das Ergebnis ist eine Aromatik und eine Intensität, wie sie kein anderer Wein in der Langhe zeigt.



Vietti

€ / Fl.

Barolo Rocche di Castiglione

21624H 2009 6er OHK • 2019-2050 — 0,75l — (172,00 €/l) — **129,00**

21625H 2009 1erOHK • 2019-2050 — 1,5l — (166,00 €/l) — **249,00**

Nebbiolo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 96 Galloni 93

Lobenberg: Der Rocche ist der mit Abstand maskulinste Wein des Weinguts und womöglich der Langhe, also einer der maskulinsten Baroli überhaupt, der aber ob seiner immensen Fruchttiefe so unglaublich delikat ist, ein Kirschlikör, ein schwarzes Cassisextrakt, etwas Teer mit Tee, aber nie Blockbuster, immer auch gleichzeitig fein bleibend. Der Rocche hat wahrscheinlich die eindimensionalste Nase der großen Lagen von Vietti. Wie in Stein gemeißelt, immer geradeaus, ganz sauber definierte Kanten, dunkle Schokoladen, Nougat, viel schwarze Kirsche, süße Johannisbeere und Brombeere dazu. Flüssige Schokolade, Schokoladensoufflé, ein ganz leichter Hauch von Anis und ganz am Ende Eukalyptus. Vielleicht auch eine Spur Minze. Im Mund der Kraftmeier der drei Baroli, extremer Geradeauslauf mit immensen Tanninmassen auf der Zunge. Hohe Säure, aber dennoch gut eingebunden. Deutlicher Holzanteil, viel Kraft, Länge zeigend. Nicht so elegant wie der Lazzaretto, nicht so total verspielt wie der Brunate, wie schon zu Beginn gesagt etwas eindimensionaler, schiebend, aber hoch eindrucksvoll. Ein Kraftmeier. 96-97/100

Parker: The 2009 Barolo Rocche is a solid, unwavering expression that brings the intensity meter even higher. Sweet red fruit, licorice, leather and moist pipe tobacco are some of the many layers that peel back from the bouquet. The balance, structure and persistence of the wine are all superb. Anticipated maturity: 2016-2036. 96/100

24692H 2011 6er OHK • 2018-2040 — 0,75l — (185,33 €/l) — **139,00**

Nebbiolo 100 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-97 Gerstl 20 Galloni 95 Suckling 95 Gambero Rosso 3

Lobenberg: Der Rocche ist der mit Abstand maskulinste Wein des Weinguts und womöglich der Langhe, also einer der maskulinsten Baroli überhaupt. Aber der Zartmacher-Jahrgang 2011 bringt auch ihm Schliff bei. Süße Frucht mit Tabak und Espresso, Steine, überaus seidig im Tannin und samtig weich in ausdrucksstarken Nachhall. Er bleibt maskulin, ist etwas weniger verschlossen als der Lazzarito aber doch der größere Wein. Und dazu eine rassige Schönheit, die weichen Jahrgänge 2007, 2009 und 2011 machen aus dem Kraftbolzen zumindest am Rande einen Charmeur. 96-97/100

Galloni: Vietti's 2011 Barolo Rocche is rich and sumptuous in this vintage, with gorgeous textural resonance. The classic Rocche signatures are present, but the 2011 has a bit more body than is often the case. Freshly cut flowers mint, sweet spices and rose petals form a hugely appeal fabric of flavors and textures. Voluptuous and racy in the glass yet with plenty of nuance and finesse, the 2011 Rocche captures the very best qualities of the year. All things considered, this is one of the more subtle wines of the year. 95/100

26904H 2012 6er OHK • 2020-2045 — 0,75l — (212,00 €/l) — **159,00**

Nebbiolo 100 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-99+ Galloni 95+ Suckling 97

Lobenberg: Rocche ist ganz oft der beste Wein von Vietti. Die einzige Single-Vinyard-Lage direkt am Weingut. 200 Meter Entfernung. Die Majorität des Bodens ist weiß-blauer Lehm. Hart, porös, fast gesteinsartig, mit minimaler Sandauflage und Kalksteinunterbau. Die Nase ist ungeheuer reichhaltig. Obwohl Lage und Terroir es nicht vermuten lassen ist der Wein üppiger, dicker, fast fetter als Brunate. Ungeheure Intensität schwarzer Frucht und Lakritze. Aber die Lakritze ist nicht schwarz, fast eine helle, salzige Lakritze. Erst von ganz Hinten drückt reife Zwetschge, reife Kirsche, rote und schwarze Kirsche, auch Schlehe hoch. Alles immer in immenser Konzentration und innerer Spannung. Der Wein zeigt sich in dieser Jugend noch extem verschlossen. Die Tannine sind etwas massiver, nicht so verspielt wie beim Lazzarito. Der Wein ist nicht ganz so saftig wie der süße Brunate sondern noch sehr verschlossen. Ein Blockbuster. Das ist vielleicht der einzig wirkliche Blockbuster des Hauses in diesem Jahr. 96-99+/100



Vietti

€/Fl.

Barolo Lazzarito

17694H 2007 6er • 2014-2035 0,75l (145,33 €/l) **109,00**

Nebbiolo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Parker 96+ WS 94

Parker: The 2007 Barolo Lazzarito is a superb, plush wine loaded with dark fruit, flowers of all sorts, sweet menthol and minerals, all of which flow through to the long, powerful finish. The wine's inner perfume emerges over time, adding even more nuance and subtlety to this big Barolo. The 2007 Lazzarito is far from an open, easygoing wine, in fact it needs time, and lots of it. 96+/100

20813H 2008 6er OHK • 2017-2050 0,75l (146,67 €/l) **110,00**

21112H 2008 1erOHK • 2017-2050 1,5l (166,00 €/l) **249,00**

Nebbiolo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Falstaff 94

Lobenberg: Lazzarito ist ein Weinberg am Anfang des Dorfes Seralunga, tiefe Kalkstein-, Lehm- und vor allem Tonböden, die grundsätzlich grandiose, extrem kraftvolle, balsamische Weine hervorbringen. Die Kunst ist es, aus diesen Weinen dennoch große Feinheit zu erzeugen. Demzufolge spiegelt die Nase genau diesen Gegensatz zwischen immenser Tiefe, grandioser, fast teerhafter, schwarzer Kirsche mit Brombeere und dem Finesse rettenden Teil an gelber Frucht, Mango und Passionsfrucht wider. Damit legt er eine große, verspielte Feinheit darüber. Der Wein ist nicht ansatzweise so wundervoll monolithisch und harmonisch wie der sensationelle Brunate, aber nicht minder faszinierend in seiner irren Komplexität von schwarzer, balsamischer, teerhafter Frucht zu gelber Frucht mit feiner, roter Kirsche darunter. Der Mund explodiert vor Kraft und gleichzeitig vor finessereicher, gelber Frucht, dieser komplexe Ansatz ist grandios. Der reine Fruchttrinker wird Brunate vorziehen, der an extremer Reichhaltigkeit interessierte Trinker wird zum Lazzarito neigen. In jedem Fall ein großer Wein, ein grandioser Wein, und einer der großen Weine des Jahrgangs. 97-98+/100

21622H 2009 6er OHK • 2018-2050 0,75l (146,67 €/l) **110,00**

21623H 2009 1erOHK • 2018-2050 1,5l (166,00 €/l) **249,00**

Nebbiolo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Parker 95+ Suckling 94

Parker: Luca recently purchased more land in the Lazzarito cru. The 2009 Barolo Lazzarito delivers subdued notes of red rose and violet that build in intensity as the wine takes on more air in the glass. Black fruit, plum, cassis, leather, tar and licorice soon follow suit. This wine is an absolute, drop-dead stunner. Its tannic crispness makes it feel lively and buoyant in the mouth. The wine shows heft and importance that become firmly etched in the mouth. Each time I went back to the glass, the wine told a new story. Anticipated maturity: 2016-2035. 95+/100

24694H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Nebbiolo 100 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95+ Gerstl 19+ Parker 96 Galloni 95

Lobenberg: Vielleicht der Verschlossenste unter den Top-Baroli von Vietti. Rauchige tiefe rote Frucht, Steine, Säure und Tannin, Serralunga lässt grüßen. Tief und kraftvoll, aber jahrgangsspezifisch weiches Tannin, trotz des Drucks sehr geschmeidig, prima Wein. Und trotz seiner etwas abweisenden Art im Jahr 2011 ein echt leckerer, trinkiger Tropfen, er braucht nur mehr Zeit als Brunate. 94-95+/100

Parker: The 2011 Barolo Lazzarito is a landmark wine and one of the best expressions made region-wide in this challenging vintage. The bouquet is gorgeous thanks to the never-ending aromas of dark fruit, licorice and balsam herb that peel off the top. The Lazzarito vineyard in Serralunga d'Alba is characterized by thick soils and deep shifts between daytime and nighttime temperatures. These are important factors that lead to quality fruit despite the summer heat. 96/100

26903H 2012 6er OHK • 2020-2045 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Nebbiolo 100 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Galloni 96

Lobenberg: 2012 zeigt satte schwarze Kirsche. Sehr konzentrierte Frucht. Auch Garrigues. Feine Würze zeigend. Balsamische Noten. Ein bisschen Teer, Jod und Lakritze. Im Mund kommt fast die Keule. So unglaublich viel üppige Lebendigkeit. Rubens verspielt. Die Säure so pikant zwischen der Fruchtsüße und Säure pendelnd. So sattes, auch scharfes, aber total feines Tannin. Minimale Holzunterstützung, aber die Intensität ist fast gnadenlos. Der Wein schreit förmlich: Lass mich in Ruhe! Ich möchte noch nichts zeigen. Obwohl er eigentlich von allem viel zuviel zeigt, nur viel zu jung ist. Ein großer, üppiger Stoff der Zukunft. Eine immense Feinheit trotz des voluminösen Körpers. Der Wein wird wahrscheinlich im Alter sogar den Brunate aus eigenem Haus abhängen, weil es so etwas ist wie eine Riserva. Ein Wein für ganz langes Leben. In 20-30 Jahren wird es einmal ein perfekter und feiner Barolo, allerdings für Körper-Trinker. 98-100/100



Luca Currado und Heiner Lobenberg



Barolo Lazzarito

Lazzarito ist ein Weinberg am Anfang des Dorfes Seralunga, direkt neben Barolo Sperss von Gaia und Luigi Piras Top-Lage Rionda. Sehr viel Eisen. Tiefe Kalkstein-, Lehm- und vor allem Tonböden, die grundsätzlich grandiose, extrem kraftvolle, balsamische Weine hervorbringen.







Vietti

€/Fl.

Barolo Ravera

24695H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Gerstl 19+ Galloni 96 Parker 95

Galloni: The 2011 Barolo Ravera is once again the most vibrant and nuanced of the Vietti Barolos. Freshly cut flowers, crushed rocks, mint and bright red stone fruits are all shaped by a very classic sense of mineral-inflected drive that is such a Ravera signature. The 2011 is a more than worthy follow up to the epic 2010. It's great to see this high-altitude district in Novello finally getting its due. 96/100

26905H 2012 6er OHK • 2020-2045 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Nebbiolo 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-100 Galloni 96 Suckling 96

Lobenberg: Die Nase unterscheidet sich vollständig von den anderen Baroli Viettis. Novello hat schon andere Böden. Sehr eigenständig. Kalksteinuntergrund mit leichter Lehm-Sandauflage in Süd-West-Exposition. Die Reben sind gut 50 Jahre alt. Aber nur ein Teil der ältesten Reben und der besten Exposition und steilsten Lagen mit den geringsten Erträgen gelangen in diesen Einzellagenwein. 2/3 des Weinbergs gehen in den Castiglione. Die Nase hat Schlehe und Cranberry, sogar deutliche Johannisbeere. Fast etwas Cabernet, sehr pikant. Man fühlt sich auch an Pinot Noirs von Meo Camuzet erinnert. Das Ganze spiegelt sich auch im Mund wider. Ja, das ist stilistisch noch mehr Meo Camuzet, was für mich immer sehr irritierend ist für Pinot Noir, dort eben eine Johannisbeere zu schmecken. Das auch hier sehr eigen: Rote Johannisbeere mit Sauerkirsche, roter Kirsche, undf dazu Cranberry und ganz viel Schlehe. Diese rotfruchtige Komposition ist sehr eigenständig, ja fast sehr witzig. Man muss sich nur entscheiden, ob man das eher über die anderen klassischen Lagen setzt oder ablehnt. Auf jeden Fall ein deutlicher Unikats-Charakter, der Ravera verblüfft im positiven Sinne total. Geschliffene Tannine. Große Länge. Auf jeden Fall ein witziger, einzigartiger Barolo. 96-100/100

Barolo Villero Riserva

19382H 2006 3er OHK • 2016-2050 0,75l (358,67 €/l) **269,00**

Nebbiolo • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 97 Galloni 96+

Lobenberg: Veilchen und Rosenblätter neben etwas verbranntem Gummi, schwarze Erde und dunkle belgische Praline. Ganz leicht kommt Hagebutte und gelbe Frucht dahinter hoch, Mango, ein Hauch Aprikose. Drückend, etwas verbrannte Brombeere, total verspielt und gleichzeitig total dicht. Im Mund eine jahrgangsspezifische deutliche Veränderung zum 2004er Villero, welcher unglaublich dicht und üppig und fett war. Hier im 2006er kommt die überwältigende Intensität eher extrem fein und dennoch gleichermaßen kraftvoll. Immense Tanninmassen, aber gleichzeitig saftig, voller Verspieltheit, sehr elegant. Schwarze Frucht, Praline, aber auch viel rote und schwarze Kirsche, Sauerkirsche, gummiartige Noten, Power und Feinheit zu gleich ohne Ende. Sehr saftig mit großer Länge. Ein lecker und charmant trinkbarer, zugleich riesengroßer Wein mit berauschender Feinheit. Burgundische Noten, Balsamico, Eukalyptus, Minze am Ende, feines Salz, große Perfektion erreichend. 100/100

Parker: The last wine of the flight is the outstanding 2006 Barolo Riserva Villero. It literally bursts open to full force intensity and beauty. It's a mind-blowing interpretation of the often austere and brooding Nebbiolo grape that shows abundant life and vigor. Dark leather, cured beef, pressed rose petal, candied fruit, prune, cola, dried herbs and crushed mineral emerge from the glass like an aromatic marching band. Anticipated maturity: 2016-2035. 97/100

Barolo Ravera

Ravera stammt aus einer Einzellage nahe Novello. Bis 2009 einen Teil der Castiglione-Komposition, erst dann wieder, nach langer, langer Pause als Einzellage abgefüllt. Mit dem Start zum ersten Jahrgang 2010 und 100 Punkten bei Galloni war natürlich der Weg des Erfolgs vorgezeichnet.



Barolo Villero Riserva

Die beste Lage Viettis, wird nur in ganz großen Jahren separat vinifiziert, der einzige Barolo, der vor dem mehrjährigen Ausbau im großen 2,5 hl Holzfass auch eine etwas längere Zeit im kleinen Holz verbracht hat. Der Villero macht nach dem Ausbau noch 2 weitere Jahre Flaschenreife durch bis er auf den Markt kommt, also immer 2-3 Jahre nach den anderen Weinen des Jahres.















Elio Altare

Campogrande / Elio Altare

€ / Fl.

Cinqueterre

26941H 2011 6er • 2016-2035 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Albarola Bosco Vermentino • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Die Eindrücke der Aromen sind enorm vielschichtig und komplex, viel rohes Fleisch, reifer Apfel, Gallia-Melone, Quitte und Sherry-Noten dominieren zu Beginn. Gibt man dem Cinqueterre etwas Zeit kristallisieren sich noch viel mehr Nuancen heraus: Wilde Kräuter und mediterrane Blumen, man ahnt den Duft des naheliegenden Meeres, eine frische salzige Brise steigt aus dem Glas. Viel Nuss, Walnuss vorne. In seiner Vielschichtigkeit völlig in sich ruhend und Grazie und zugleich Größe ausstrahlend. Die perfekte Säure lässt ihn trotz der immensen Komplexität immer auf der eleganten Seite bleiben und er klingt schier endlos nach. Elios Vergleich mit dem Riesling scheint mir dennoch etwas weit hergeholt, aber Assoziationen von Riesling und auch Sauvignon Blanc aus der Südsteiermark und sogar Domaine Levlaives Chardonnay kann ich schon verstehen. Vielleicht noch mehr gereifte Nahe mit Weißburgunder, Marsanne, Viognier, Sauvignon Blanc, Chardonnay und Manzanilla-Sherry? Egal, groß ohne Einschränkung: Bravo! 95-96+/100

Telémaco

26942H 2011 6er • 2016-2040 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Albarola Bosco Vermentino • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97

Lobenberg: Der Telémaco ist im Prinzip die ins Barrique gelegte Version des Cinqueterres und damit die Turboversion mit mehr Druck am Gaumen. Benannt nach dem Maler Telémaco Signorini, der sich 1860 in die Cinque Terre verliebte und darauf alljährlich zurückkam. Die Eindrücke der Aromen sind enorm vielschichtig und komplex, viel rohes Fleisch, reifer Apfel, Gallia-Melone, Quitte und Sherry-Noten dominieren zu Beginn. Gibt man dem Wein etwas Zeit kristallisieren sich noch viel mehr Nuancen heraus: Wilde Kräuter und mediterrane Blumen, man ahnt den Duft des naheliegenden Meeres, eine frische salzige Brise steigt aus dem Glas. In seiner nussigen Vielschichtigkeit völlig in sich ruhend und Grazie und zugleich Größe ausstrahlend. Die perfekte Säure lässt ihn trotz der immensen Komplexität immer auf der eleganten Seite bleiben und er klingt schier endlos nach. Er schmeckt nicht ganz wie ein Meursault, zeigt aber genau die Ansätze. Die Domaine Leflaive grüßt kurz. Burgundische Finesse, enorme Mineralität, Tiefgang, Konzentration und mächtig Druck am Gaumen. Aber eben trotz Barriqueausbau immer ohne Holzaromatik. Ganz groß! 97/100

Ein Weinerlebnis für ziemlich fortgeschrittene Genießer. Cinque Terre ist eine spektakuläre, von dichtem Wald bewachsene Hügelkette an der Steilküste von Ligurien und der Namensgeber eines Projekts von Elio Altare und Antonio Bonnani. Das in Riomaggiore gelegene Weingut (Ein 1-Raum-Weingut direkt am Meer!) Campogrande baut auf dem winzigen Weinberg „Serre" die hier traditionellen Rebsorten Bosco und Albarola an. Die Weinberge liegen steil direkt über dem Ligurischen Meer.

Campogrande / Elio Altare

Der vielleicht genialste und ehemals revolutionärste Erneuerer des Piemonts wird auf seinem ureigenen Weingut in La Morra so langsam von seinen Töchtern abgelöst. Teilruhestand könnte so schön sein …. Mit Altersruhe läuft bei Elio Altare aber gar nichts, der Mann mit dem nicht zu beruhigenden Arbeitsethos braucht eine Aufgabe und vor allem eine Herausforderung: Elio wird seit 2008 zum extremen Romantiker und zum missionarischen Erhalter der alten ligurischen Weinberge. Weiß der Teufel, wann er das Kleinod „Riomaggiore" in der Cinque Terre Liguriens entdeckte. Die spektakulärste und schönste Küste Italiens, die unbearbeitbarsten Weinberge mit Steillagen bis runter zum Meer, unzugänglich und unwegbar, winzige Erträge, alles wird per Hand runter- und hochgetragen, Erntehelfer kann man nur aus Freunden rekrutieren, für Geld geht unter solchen Bedingungen niemand arbeiten. Die winzigen Parzellen seiner Weinberge „Serre" musste er erst restrukturieren, sie sind mit den uralten autochthonen Reben von Bosco und Albarola bestockt. Alles ist archaisch, von der Weinbergsarbeit bis zur Ganztraubenmazeration, alles biologisch, nur Naturhefen, unfiltrierte und ungeschönte Abfüllung mit einem Handschlauch direkt in die wenigen erzeugten Flaschen. Archaisch und schräg und eine Knochenarbeit. Brutal und schräg, wie der großartige Wein, zusammen mit diesem großartigen Mann ist alles ein unvergessliches Erlebnis!





Allegrini

Allegrini und Tedeschi sind sicherlich die zur Zeit besten, modernsten und qualitativ hochwertigsten Erzeuger (nach den inzwischen fast unbezahlbaren Ikonen Quintarelli und Dal Forno) der Region, was sich auch widerspiegelt in den hohen internationalen Auszeichnungen.

„Die Geschäftspolitik der Kellerei Allegrini besteht nicht allein in der Produktion von bedeutenden, manchmal sogar perfekten Weinen. Erst wenn man mit Franco redet, bekommt man eine Vorstellung davon, was es bedeutet, den Wert eines Anbaugebiets zu steigern, eine moderne Konzeption durchzusetzen und dabei doch die traditionelle Bindung nicht zu verlieren." (Gambero Rosso)

Allegrini					€ / Fl.
Amarone Classico					
27095H	2011 6er • 2016-2031		0,75 l	(64,67 €/l)	**48,50**
Corvina Molinara Rondinella • Barrique • 15,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Winespectator 93 Gambero Rosso 3					
Lobenberg: Berauschendes Bouquet von Kirsche, Brombeere, Pflaume, Lakritze, Rosenblätter, Rosinen und Trüffel. Sehr voll, reichhaltig und konzentriert, üppig, feine, aber auch etwas flüchtige Säure, typisch für Amarone. Sehr viel Extrakt und Massen an Tannin. Einer der qualitativ ganz großen Weine Italiens. 96+/100					





Casa Vinicola Bennati



Georgio und Antonio Bennati

Die Weinberge der Casa Vinicola Bennati liegen im Hügelland östlich des Gardasees und in der östlichen Hügellandschaft Veronas. Die Spitzenweine des Hauses sind vereint in der Selezione „Corte Pitora". Blitzsaubere, hocharomatische und fruchtintensive Alltagsweine erster Güte, das einzig Erstaunliche ist der ungewöhnlich moderate Preis.

Casa Vinicola Bennati					€ / Fl.
Pinot Grigio Veneto Selezione „Corte Pitora"					
25827H	2014 6er • 2015-2018		0,75 l	(8,53 €/l)	**6,40**
Pinot Grigio 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 87					
Lobenberg: Ein klassischer Pinot Grigio aus dem Veneto: frische und grasige Aromen in cremiger Struktur. 87/100					
Cabernet Franc Veneto Selezione „Corte Pitora"					
26384H	2014 6er • 2016-2019		0,75 l	(7,93 €/l)	**5,95**
Cab. Franc 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 86					
Lobenberg: Sehr fruchtig und duftig, charaktervoll, deutliche Struktur und überaus charmant. 86/100					











Giuseppe Quintarelli (†)

Giuseppe Quintarelli

				€/Fl.
Valpolicella Classico Superiore				
26310H	2007 6er • 2016-2037	0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**

Cab. Sauv. Corvina Croatina Molinara Nebbiolo Rondinella Sangiovese • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Was für ein Valpolicella. Wie schon bei dal Forno in keinster Weise mit den Erfahrungen dieser Gattung zu vergleichen. In diesem Wein spiegelt sich die kompromisslose Qualitätsphilosophie von Giuseppe Quintarelli wider. Traditionell und mit äußerster Sorgfalt nach der Ripasso-Methode vinifiziert. Sehr elegant am Gaumen, unglaublicher Körper und extrem lang. Ein dichter Riese. Ganz nah am Amarone! 94-95+/100

Amarone Classico				
26309H	2006 6er • 2017-2052	0,75l	(358,67 €/l)	**269,00**

Corvina Molinara Rondinella • 16,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Gambero Rosso 3

Lobenberg: Traditioneller geht Amarone nicht mehr. Giuseppe Quintarelli, der Lehrmeister von Romano dal Forno, liefert hier einen perfekten Amarone. Nach vieljähriger Reifezeit im Faß und in der Flasche kommt das Konzentrat auf den Markt. Extrem vielschichtig, dicht, komplex. Getrocknete Datteln, Haselnüsse, Rosen und Rosinen. Immer neue Eindrücke überwältigen mit zartester Süße. Ganz warm. Eine andere Dimension eben. Ein Genuss für Extremtrinker. 97-99/100

Alzero Cabernet Franc				
24449H	2005 6er • 2015-2050	0,75l	(460,00 €/l)	**345,00**

Cab. Franc 40% Cab. Sauv. 40% Merlot 20% • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Galloni 94

Galloni: The 2005 Alzero is all about finesse. Freshly cut flowers, mint and sweet red berries are laced together in a finessed, racy Alzero loaded with class. Because of its mid-weight structure, the 2005 should drink well relatively early, although it will always have the bright, refreshing acidity of the cool vintage. The mid-weight structure makes the 2005 accessible today. Quintarelli fans should note that there will be no Amarone in 2005, only Rosso del Bepi. The 2005 is approximately 40% Cabernet Sauvignon, 40% Cabernet Franc and 20% Merlot. 94/100

26965H	2006 6er • 2016-2051	0,75l	(460,00 €/l)	**345,00**

Cab. Franc 40% Cab. Sauv. 40% Merlot 20% • 16,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Eine Hommage an die Großmutter Franca von Giuseppe Quintarelli. Und ganz nebenbei eine von ihm neu geschaffene Spezialität der Region: Wie beim Amarone werden hier die Cabernet Franc Trauben vor der Verarbeitung einige Monate getrocknet. Und was für ein Ergebnis: Extrem dicht und konzentriertes Aroma. Die jahrelange Fassreife bringt einen wunderbaren Schmelz am Gaumen. Trüffel, komplexe und enorm dichte Frucht. Ganz feine Röstaromen. Wer weiß, wie die besten Cabernet Francs der Welt, Château Cheval Blanc und Château Ausone aus Saint-Émilion, im reifen Zustand schmecken, der kann sich diese amaroneartige Zusatzdimension vielleicht vorstellen. Mehr als besonders! 98-100/100





Giuseppe Quintarelli

Ein kleines Weingut im Valpolicella. Kaum zu finden auf den Landkarten. Die kleinen, engen Straßen schlängeln sich durch das ländliche Gebiet. Nur ein altes, rostiges Schild verweist auf Quintarelli. Hoch über Negrar gelegen war Giuseppe Quintarelli zu Hause. Der im Januar 2012 im Alter von 85 Jahren verstorbene Giuseppe („Bepi“) war einer der profiliertesten Vertreter der Weinszene im Valpolicella. Keiner war verwurzelter in der Tradition des authentischen Weinbaus. Seine Weine spielen in einer ganz eigenen Liga, am ehesten kommen noch Romano dal Forno oder Gaja an seine Klasse. Seine aufgeschlossene Art führte dazu, dass sich jeder



Besucher, der sich auf sein Weingut verirrte bestens aufgehoben gefühlt hat. Berühmt war er für seinen Qualitätsstandard, mit dem er seine Weine produzierte. Nur in den besten Jahren wird der Amarone produziert. Eine extreme Zuteilung (max. 2 Flaschen alter Jahrgänge je Kunde aus seinem Keller werden ausgegeben!). Die Jahresproduktion liegt bei etwa 1.000 Flaschen. Seine Weine kommen erst nach einer sehr langen Reifephase in den Verkauf. Der Weinkeller hat etwas Mystisches: wenn sich die Augen an das dunkle Licht gewöhnt haben, kann man viele liebevolle Details erkennen. Der Traditionsstil prägte sein Leben und seine Umgebung. Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, dass sein Wirken der Aufbruch war, dem italienischen Wein sein internationales Renommée zu verschaffen.







Leonildo, Dario und Andrea Pieropan

Pieropan

Seit der Gründung des Inbegriffs des Soave-Weinguts Pieropan im Jahre 1890 haben nunmehr 4 Generationen auf dem Familienbesitz gearbeitet. Jede Generation hat mit ihrem Wissen und ihrem unternehmerischen Geist ihren eigenen, bleibenden Eindruck hinterlassen. Begonnen hat alles in den Kellern von Pieropan mit Leonildo Pieropan, einem Arzt aus der Kleinstadt Soave, der getrieben wurde von seinen Leidenschaften für Wein, Biologie und Chemie. Passt ja auch gut zusammen! Die Söhne Fausto und Gustavo setzen seine Arbeit mit großer Leidenschaft fort. Der große Durchbruch kam, als Leonildo, der gleichnamige Enkel des Gründers, das Weingut Pieropan übernahm. Mit schier endloser Kraft und viel Sinn für seine Berufung entwickelte er seinen Stil, der immer noch Vorbild der gesamten Region ist. Der Glaube an die wahre Bedeutung der Trauben und des Terroir, verbunden mit einem unaufhörlichen Streben nach höchster Qualität und innovativen Prozessen in der Weinberatung, bilden den Schlüssel zur heutigen Identität von Pieropan und der Region Soave. Zumindest wenn über die oberste Liga im Soave gesprochen wird. Zusammen mit einer Frau Teresita bildete Leonildo jr. die nächste Generation in diesem Sinne aus: Die Söhne Andrea und Dario Pieropan haben nunmehr das Weingut in der Obhut und produzieren einen der besten Soave, den diese Welt kennt. Einen Soave der Rasse und Frische, der Finesse, der Rebsorte Garganega und des dafür so unübertroffenen Terroirs.



Pieropan					€ / Fl.
Soave Classico					
26402H	2014 12er • 2015-2018		0,75l	(12,40 €/l)	**9,30**
Garganega 85 % Trebbiano 15 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 Suckling 92 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Der Inbegriff des Soave und der Einstiegswein von Pieropan. Gekeltert aus Garganega und Trebbiano, zu 100 % aus eigenen Weinbergen der Familie im Herzen des Soave Classico Gebiets. Helles Gelb. Vibrierende Frische in der Nase. Deutliche Citrus- und Zitronengrasnoten, ergänzt mit Kirsch- und Holunderblüten. Im Mund gut ausbalanciert, Marzipan und frische Früchte. Ein Traum von Soave, nicht nur für die Terrasse. 90/100					



Soave Classico „Calvarino“					
23073H	2011 6er • 2013-2018		0,75l	(19,60 €/l)	**14,70**
Garganega 70 % Trebbiano 30 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Parker 93 Suckling 92					
Lobenberg: Calvarino ist ein Weinberg im Herzen der Soave Classico Region und wurde von der Familie Pieropan um 1900 herum gekauft. Er bildet heute das Zentrum des Familienbesitzes. Die Böden sind reich an Lehm und Tuffbasalt, das dem hier produzierten Soave eine schier unglaubliche Mineralität verleit. Von allem, was der Soave Classico besitzt, hat der Calvarino ein bisschen mehr, ein bisschen tiefer, ein bisschen edler, ein bisschen intensiver und vor allem rassiger. Zitrusfrüchte, Kirsche, florale Noten in der Nase, im Mund dann finessenreich, samtig und ausgestattet mit großer Länge. Feiner Begleiter zu einem gegrillten Fisch und zu hellem Geflügel. 92/100					
Soave Classico „La Rocca“					
24494H	2012 6er • 2014-2020		0,75l	(26,60 €/l)	**19,95**
Garganega • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 92 WW 17+					
Lobenberg: Die Lage „La Rocca“ befindet sich auf dem Berg Monte Rocchetta, knapp unterhalb der mittelalterlichen, von den Scaligern erbauten Burg, mitten in Soave. Die Ernte der Trauben erfolgt so spät wie möglich, um die einzigartige Komplexität und Aromatik einzufangen, die diesen Wein so besonders machen. Goldgelb im Glas, brillante Farbe. Die Nase fängt exotische Früchte ein, Noten von Nüssen. Im Antrunk ein edler Gast: samtig weich, mit dezenten Andeutungen von Gewürzen. Unglaubliche Länge und Eleganz. Ich wünsche mir ein kräftiges Risotto zu diesem, wohl besten Soave. 93-94/100					











Familie Tedeschi

Tedeschi

€/Fl.

Valpolicella Superiore

24052H 2012 12er • 2014-2018 0,75l (11,93 €/l) **8,95**
Corvina Negrara Rossara • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

25788H 2013 6er • 2015-2019 0,75l (11,93 €/l) **8,95**
Corvina Negrara Rossara • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 Falstaff 92

Lobenberg: In der Nase grüner Pfeffer und Sauerkirschen, konzentriert, puristisch, hocharomatisch und dicht. Wieder Sauerkirsche und Herzkirsche mit etwas provenzalischen Kräutern und einem Hauch Orangenschale am Gaumen. Fast explosiv in der Fruchtintensität, ein superfrischer Fruchtknaller voller lebendiger Säure. 89-90/100

Valpolicella Superiore Ripasso „Capitel San Rocco“

27082H 2014 6er • 2017-2023 0,75l (17,27 €/l) **12,95**
Corvina 30% Corvinone 30% Rondinella 30% und andere 10% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Auf den Schalen des Amarone vergorene Auslese der besten Valpolicella-Rebberge. Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Schöne, rotfruchtige Nase nach roten und schwarzen Kirschen, roten Johannisbeeren und etwas süße Maulbeere. Im Mund wieder satte rote und sogar schwarze Früchte, Milchschokolade und blonder Tabak, intensive Harmonie, dicht mit überragender Fruchtstruktur. Warm und rund mit wollüstigem Charme und mit schön eingebundener, bezaubernder Frucht und Säure. Ein Amarone ohne Süße. Eine kleine Sensation im Mund! 92/100

Amarone della Valpolicella

27081H 2012 6er • 2017-2030 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
Corvina Molinara Rondinella • Barrique • 16,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Purpurrot. Bouquet von Kirsche, Pflaume und Mandeln. Reife, dichte Frucht im Mund, feine Süße, konzentriert und druckvoll. Auch im Abgang dominiert die intensive Frucht, schwarze und rote Kirsche, ein Hauch Amarena und Zwetschge, fast etwas Cassis und Schlehe. Etwas gekühlt trinken bitte, ein verträumtes Gedicht überflutet den Genießer! 93-94/100

Amarone „Capitel Monte Olmi“

24502H 2008 6er • 2014-2034 0,75l (73,33 €/l) **55,00**
Corvina Molinara Rondinella • Barrique • 16,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 93+

Lobenberg: Sattes Purpurrot. Satte dunkle Beeren und Kirsche. Im Mund wieder dunkle Beeren, eine leichte, extrem fruchtbetonte Süße, etwas Lakritz, aber auch Leder- und Gewürznoten. Mehr Druck und Fett, komplexer, finessereicher und vielschichtiger als der exzellente normale Amarone. 95-96/100

Tedeschi

Seit Jahrtausenden wird hier ein besonderer Wein gezogen, den die Römer unter dem Namen Retico schätzten und der heute unter der klingenden Bezeichnung Amarone in die ganze Welt exportiert wird. Die Familie Tedeschi widmet sich seit nunmehr 5 Generationen dem Winzerberuf im Valpolicellatal. Der Amarone wird aus den am wenigsten behangenen, bzw. aus den äußeren – Sonne, Luft und Licht optimal ausgesetzten – Trauben gewonnen. Bis zu 16% Alkoholgehalt entwickelt dieses biologische Wunder. 55-70% Corvinatrauben geben dem Amarone Körper und hochwertiges Aroma, 25-30% Rondinellaanteile erzeugen edelste Farbschattierungen, 5-10% Molinara verleihen dem Wein Lebendigkeit, Würze und das großartige Bukett, dessen jahrgangsspezifische Besonderheit durch geringe Anteile von Rossignola, Dindarella und Negrara zu Tage gefördert wird. Doch die wichtige Trocknungsphase der Trauben ist für einen Spitzenamarone ebenso bedeutend wie die Rebarbeit. Für einen modernsten Anforderungen genügenden Trockenraum wollen Renzo und Riccardo Tedeschi gern bürgen, jedoch kann niemand einen trockenen, windigen Jahreszeitenverlauf ohne Nebel und Feuchtigkeit garantieren. Nur ein optimales Zusammenspiel von Ernte- und Trocknungsphase bringt große Jahrgänge hervor, deren Vinifikation sich Familie Tedeschi zur Aufgabe gemacht hat.













Roberto Anselmi

Roberto Anselmi

Wie kaum ein anderer versteht es Roberto Anselmi der Garganegarebe feinste Aromakomponenten zu entlocken, die der Wein in einer Reichhaltigkeit und Reinheit freigibt, die den Verkostern ein Höchstmaß an Wohlgefühl und Komplexität garantieren. Zusammen mit Pieropan ist er der große Meister des Soave und macht aus der Garganega, die bei den in Venetien üblichen hohen Erträgen zur Belanglosigkeit neigt, ein harmonisches Erlebnis der Extraklasse. Um sich qualitativ weiter deutlich von der allzu oft minderen Qualität aus dem Soave-Consortium zu distanzieren, hat Roberto Anselmi beschlossen, eben diesem offiziellen Consortium den Rücken zu kehren (die Weine tragen keine Soave-Bezeichnung mehr) bis seine Qualitätsansprüche Eingang finden in die offiziellen Regularien.

Roberto Anselmi				€ / Fl.
San Vincenzo				
26276H	2014 6er • 2015-2018	0,75l	(12,20 €/l)	**9,15**
Garganega Chardonnay Sauvignon blanc • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss				
Lobenberg: Ein phantastischer Soave: fruchtig, frisch, anregend, hocharomatisch, verspielt tänzelnd und doch mit Substanz. 89-90/100				
Capitel Foscarino				
26275H	2014 6er • 2015-2019	0,75l	(17,60 €/l)	**13,20**
Garganega Trebbiano • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 • Schraubverschluss				
Lobenberg: Neben der tollen Frische auch wunderschöne Fülle. Apfel, Zitrus, leichte Kräuter- und Pfirsichnoten verbinden sich mit einer äußerst angenehmen Cremigkeit. Trotz der vielen Facetten ist unkomplizierter Genuss gewährleistet. Wieder einmal einer der besten Soave! 91/100				






Romano Dal Forno

Romano Dal Forno

Seit vielen Jahren zählt Romano Dal Forno nun zu den besten Weinerzeugern der Welt und besitzt überall Kultstatus. Es gibt mit Allegrini und Tedeschi sehr trinkbare, fruchtige Amarone von hoher Klasse. Bei Dal Forno aber sind das anbetungswürdige Tropfen, Niederknien und Sprachlosigkeit sind die Folgen des Genusses. Schon der Valpolicella Monte Lodoletta muss sich nur noch mit der Riserva von Quintarelli messen. Die Weine von Romano dal Forno stehen einfach auf einer anderen Stufe und spielen in einer Liga mit den Kultweinen der Welt wie Ausone, Romanée Conti, Rayas, Bonneau und Giacomo Conterno.

Romano Dal Forno				€ / Fl.
Recioto Vigna Sere (fruchtsüß)				
19611H	2004 6er • 2012-2050	0,375l	(386,67 €/l)	**145,00**
Corvina Croatina Rondinella • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99 Parker 98+				
Lobenberg: Ultra rarer Süßwein von Romano Dal Forno. Tiefes purpur. Nach 36 Monaten Lagerung im Fass präsentiert sich die dunkle Beerenfrucht in der Nase so reichhaltig, dass mir die Worte fehlen. Reife Früchte, feine Gewürze. Eine Offenbarung. Die Süße im Geschmack lässt mich staunend zurück. Geradlinig wie ein Pfeil im Flug bleibt die Frische minutenlang am Gaumen. Ein Elixier. 99/100				
Parker: The 2004 Vigna Sere is the perfect conclusion to a vintage that will go down as one of Dal Forno's most magical. Sweet, silky tannins support layers of super-refined, elegant fruit in this magical sweet red. Mocha, espresso, new leather, raspberry jam and spices emerge with time in the glass, but this is really a wine that shows off textural finesse more than anything else. I have tasted this wine many times since it was in barrel and later in bottle. It has never been anything less than spellbinding. It is one of the most magical sweet dessert wines I have ever tasted. At eight years of age the 2004 remains a an infant. 98+/100				







Pietro und Paolo Nardin

Terre Nardin

Terre Nardin					€ / Fl.
Vino Bianco frizzante					
23917H	6er		0,75l	(7,33 €/l)	**5,50**
Glera • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 87-88 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Endlich ein „Prosecco“ (darf nicht mehr so heißen) mit Schraubverschluss. Reiner Glera, gemacht aus den beesten Trauben der Marca Trevigiana. Strohgelb, feine Perlage, zarter Akazien- und Blumenduft mit Apfel und Pfirsich unterlegt. Delikat, fein, Finesse, eine sehr charmanter Zechwein. 87-88/100					
Spumante Brut Gold Cuvée „22 – venti2“					
20369H	6er		0,75l	(13,00 €/l)	**9,75**
Glera • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90					
Lobenberg: Schon die Nase meldet Vorfreude auf schnörkellosen Genuss. Echt trocken und ohne Kitsch, aber mit leckerer Frucht. Frisch und sehr aromatisch besticht er mit guter Länge. Das ist seriöser Spumante. Alles fein und sauber; perfekt selektiertes Lesegut aus der Marca Trevigiana. Feine Apfelaromen, zart unterlegt mit floralen und zarten, exotischen Fruchtnoten umspielen die Zunge mit feiner Perlage und verführen sofort zum nächsten Schluck. Hier zeigt sich das ganze Potenzial der besten Hochlagen des Valdobbiadene. Ein wirkliches, fein balanciertes Trinkvergnügen. 90/100					
Spumante Extra Dry Pink Cuvée „22 – venti2“					
20370H	6er		0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**
Glera Pinot Nero Rabaso • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+					
Lobenberg: Das ist der Star des Sortiments von Terre Nardin. Zartes Rosé, feinste Himbeere mit floralem Spiel in der Nase. Wunderbar klar geschnitten und balanciert. Vielschichtig im Mund, aber immer fein und frisch bleibend. Ein wirklich eigenständiger Typ, der nicht nur die Ladies zu begeistern versteht und durchaus das Zeug hat, höherpreisige Rosés in die Schranken zu weisen. Man muss das mal blind getestet haben, ein wirklich überzeugender Stoff! 91+/100					
Chardonnay „Borgo Gritti“					
23919H	2013 6er • 2014-2017		0,75l	(8,67 €/l)	**6,50**
Chardonnay • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Walnuss, Pfirsich, getrocknete Aprikose und eine bunte Blumenwiese in der Nase. Feiner Bitterstoff und schöne Spannung am Gaumen. Toller Schmelz und erstaunliche Fülle im Mund. 88/100					
Pinot Grigio „Borgo Molino“					
26082H	2014 6er • 2015-2018		0,75l	(9,20 €/l)	**6,90**
Pinot Grigio 100 % • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 87					
Lobenberg: Tolle Mischung aus Birne, Litschi, Geleebanane und Orangenschale in der Nase. Im Mund eine schöne Frische, Zitronengras, feine Säure. Dazu Bittermandel, Melone, rosa Pampelmuse. 87/100					



Terre Nardin

Die schon im Jahr 1922 gegründete Kellerei Terre Nardin liegt in der kleinen Ortschaft Roncadelle di Ormelle, im Gebiet der Marca Trevigiana vor den Hügeln von Conegliano und Valdobbiadene. Also allerbestes Terroir des Prosecco. Viel Leidenschaft und Erfahrung für die Glera-Traube des Prosecco zeichnet Sergio Nardin aus. Mit seinen beiden Söhnen Paolo und Pietro hat nun die 3. Generation das Ruder des Familienbetriebes übernommen. Der ausgebildete Önologe Paolo leitet die Produktion, Pietro koordiniert den Vertrieb. Im Keller erhält die Familie Nardin Unterstützung vom Önologen Andrea Artico, dem derzeit gefragtesten Experten im Umgang mit Prosecco. Alle Weine der Azienda Nardin stammen aus den eigenen, über 150 Hektar großen Weinbergen. Die hochmoderne Kellerei ist inzwischen natürlich mit den fortschrittlichsten Technologien ausgestattet. Die Weinbereitung erfolgt nach dem in Venetien entwickelten aromaschonenden Verfahren „Methodo Ganimede“, so wird die Sortentypizität der einzelnen Rebsorten besonders betont. Die Weinberge der Marca Trevigiana zeichnen sich aus durch die besondere Mineral-Zusammensetzung des Terroirs und durch das außergewöhnlich kühle Klima, das in den Hügellagen herrscht. Das Ergebnis überraschte uns, die wir dachten, die besten Prosecchi zu kennen. Terre Nardins Spumanti, ganz besonders der Rosé, überzeugten mit unerwarteter Klasse, in dem Preisbereich unserer Meinung nach unerreicht!





Edoardo und Paolo Trevisiol





Trevisiol

Schon 1939 erkannte die Familie Trevisiol die Möglichkeiten, die der Schaumwein Prosecco versprach. Seit den 80er Jahren ist die dritte Generation Trevisiol aktiv, die sich insbesondere der weiteren Qualitätsverbesserung verschrieben hat und



Prosecci der Extraklasse erzeugt. Paolo Trevisiol holt von seinen eigenen Weinbergen (nur 8 Hektar ertragsbeschränkt in der besten Prosecco-Region Valdobbiadene) nur Extraklasse und stattet diese Flaschen mit aufregend verschiedenen Etiketten aus. Größere Mengen immer noch sehr guter Qualität aus anderen Lagen für den einfacheren Prosecco mit Kronkorken kauft er dann von Freunden dazu.



Trevisiol				€ / Fl.
Bianco dei Colli Trevigiani IGT Frizzante				
26116H 12er		0,75 l	(7,73 €/l)	**5,80**
Glera • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 85 • Kronkorken				
Lobenberg: Kronkorken, damit sehr party- und gastronomiefreundlich. Leicht golden, angenehm harmonisch, feine Birne und leicht nussig, auch etwas frischer Apfel gefolgt von einem anhaltenden Aromenspektrum. 85/100				
Prosecco di Treviso DOC frizzante				
19189H 12er		0,75 l	(11,33 €/l)	**8,50**
Glera • 11,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Aus Treviso, einer der besten DOC des Prosecco! Wunderbar frischer, klarer und gradliniger Prosecco. Echt schicke Frucht mit zartem Bittermandel-Touch. Ist mutig, einen Frizzante mit 90 Punkten zu bewerten, aber ist so! Macht spritzig-gute Laune! 90/100				
Valdobbiadene Prosecco Superiore DOCG Spumante Brut				
19190H 12er		0,75 l	(15,73 €/l)	**11,80**
Glera • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91				
Lobenberg: Aus Valdobbiadene, der besten DOC des Prosecco! Ein wunderbar knackiges Vergnügen. Frische und doch Volumen. Sehr lebendig. Dabei die gleiche schicke Frucht wie der köstliche Frizzante mit einem Hauch erfrischender Bitternis. So kann man durchaus zum Prosecco-Trinker werden. 91/100				















Christian Bellei

Cantina della Volta

Vergessen Sie bitte alles, was Sie zuvor über Lambrusco wussten. Denn hier muss man sämtliche Vorurteile abwerfen, die leider durch jahrzehntelange Verunglimpfungen (man muss es so deutlich ausdrücken) dem Image des Lambrusco anhafteten. Die Kopfschmerzen, den zuckersüßen, leicht perlenden Wein, die oxidierten Literflaschen vom Lieferdienst und all die Jugendsünden. Cantina della Volta – so sieht das Ergebnis aus, wenn ein hoch motivierter Italiener das am Boden befindliche Image eines Weines wieder aufbauen will. Christian Bellei ist der Mann dieser Stunde. Er absolvierte eine Ausbildung in der Champagne und kehrte dann in den väterlichen Betrieb zurück. Dort krempelte er diesen mit finanzieller Unterstützung von drei Freunden komplett um. Bellei produziert Schaumweine aus der Rebsorte Lambrusco. Auf Kalkmergelböden, so wie sie auch in der Champagne vorzufinden sind. Egal ob hefetrüb im Glas oder ohne Versanddosage abgefüllt, diese feinschäumenden Erzeugnisse sind großartige und unverkennbare Spaßweine mit Anspruch. Denn der Lambrusco wird hier mit niedrigem Ertrag gelesen, schonend gepresst und nach Spontanvergärung überdurchschnittlich lange auf der Hefe belassen. Nach der traditionellen Champagnermethode wird der Lambrusco hier als Manufakturware aus der Umgebung Modenas gefertigt. Christian Belleis Lambrusco duften nach frischen Waldbeeren und etwas Hefe. Sie bleiben mit ihrer feinen Säuerlichkeit, die der Rebsorte innewohnt, stets animierende Weine. Berauschende Weine, die auf der Terrasse genossen werden können, und das auch bei der größten Hitze. Sie lassen sich aber auch als perfekter Aperitif servieren. Denn sie beleben und erfrischen den Gaumen. Lambrusco könnte eine rosige Zukunft haben, wenn – wie bei der Cantina Volta – der erste Ausblick fortgeführt und weiterentwickelt wird.



Cantina della Volta					€ / Fl.
Lambrusco die Modena Spumante „Rosé“					
26916H	2011 6er • 2015-2023		0,75l	(26,60 €/l)	**19,95**
Lambrusco 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+					
Lobenberg: Rosé-Spumante vom Lambrusco aus Modena! Liegt zwiebelschalenfarben und klar im Glas. Im Vergleich zum Rimosso, der mit Hefetrub abgefüllt wurde, hat man hier eine vergleichsweise konventionellere Variante im Glas. Doch Cantina Della Volta bleibt natürlich seiner Linie treu und so sorgt auch der Rosé für ein völlig neues Geschmackserlebnis, wie man es von der Rebsorte Lambrusco niemals erwarten würde. Der im Champagnerverfahren erzeugte Spumante – Christian Bellei absolvierte eine Ausbildung im Schaumweinepizentrum – bleibt fast karg im Bouquet. Man nimmt einen mineralischen Hauch wahr und dahinter nur ganz dezent rote Fürchte. Am Gaumen zeigt sich dann erst der expressive Charakter. Ein knochentrockener Spumante, niemals kitschig rotfruchtig, keine Süße, die etwas verschleiern muss. Und auch die Perlage ist ganz fein und überdeckt den cremigen Wein nicht. Da will jemand zeigen, was in der Rebsorte Lambrusco steckt! Welch eine Schande, wenn man hier sieht was geht und dabei überlegt, was größtenteils aus Lambrusco erzeugt wird und das Ansehen dieser Weine negativ prägt! 93+/100					
Lambrusco die Sorbara frizzante „Rimosso“					
26915H	2014 6er • 2015-2021		0,75l	(19,73 €/l)	**14,80**
Lambrusco 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93					
Lobenberg: Bereits die Farbe lässt erkennen, dass es sich hier nicht um gewöhnlichen Lambrusco handelt. Ein leuchtendes, aber trübes Himbeerrot, da auf den Abzug verzichtet wurde und sich Hefetrub in der Flasche befindet. Der erste Eindruck in der Nase lässt nahezu jedem Verkoster ein „Wow“ über die Lippen kommen. Dann folgt meist ein „Was ist das?“ Denn diese abgefahrene Mischung aus Fassprobe, Hefearomen und ganz ausgeprägter Rotfruchtigkeit verblüfft. Am Gaumen bleibt der Frizzante immer belebend und so unbekümmert leicht. Man süffelt den dezenten Schäumer einfach weg! Dafür sorgt auch die rieslingartige Säure, welche diesen Lambrusco prägt. Hier stecken nur unter 50 mg/l freier Schwefel in der Flasche, obwohl die Gesetzesregelung die dreifache Dosis erlaubt. Die benötigt der leicht perlende Lambrusco ob seiner hohen Qialität eben auch niemals. Genau deshalb kommt er so unverfälscht und beeindruckend am Gaumen rüber. Das ist eine Benchmark und ein Wein den man nicht anders als witzig bezeichnen kann. Kultiger Stoff! 92-93/100					





Rinaldini

Lambrusco? Ja wirklich! Man muss sich lösen von den klebrigen Jugenderinnerungen und den 2 Liter Flaschen. Der im August 2010 leider verstorbene Rinaldini Rinaldo, ein dickköpfiger Qualitätsfanatiker, der nur eigene Trauben vinifizierte, erzeugte einen hocharomatischen, feinperligen Lambrusco der Extraklasse mit dezenter Restsüße. Seine Tochter Alessandra führt das Weingut nach seinen Richtlinien weiter. Der Spumante wird sogar, wie Champagner, in der Flasche vergoren und ist ein extravagantes Edelgetränk. Zu einer „Brotzeit" oder einem deftigen Picknick oder Grillfest auf einer Frühlingswiese gibt es kaum schönere Begleitgetränke als einen gekühlten Spitzen-Lambrusco. Die beste, wenn nicht gar die bessere Alternative zum Prosecco!



Rinaldini	€ / Fl.

Lambrusco Grasparossa frizzante „Vecchio Moro"

26397H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Lambrusco 85% Ancellotta 10% Marzemino 5% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Ein Lambrusco, der alle Vorurteile beiseite fegt: Noten von schwarzen Beeren, Leder, Lakritze, feine Süße, Kraft, Fülle, Frucht und Tannin. 89-90/100



Lambrusco Spumante „Pjcol Ross"

26398H 2013 6er • 2015-2020 0,75l (15,93 €/l) **11,95**

Lambrusco 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Unglaublich: intensive, süße Nase, Noten von reifen, roten und schwarzen Beeren, Marmelade, Tiefe, Kraft, Fülle, Struktur, Fruchttiefe, ausgewogen, trocken, elegant, fein, lang. 91+/100





Eine ganze (68er-) Generation deutscher Lehrer erzählt mit verträumtem Blick und verdrehten Augen von der puren Romantik und dem unvergleichlichen Erlebnis der Lebensstimmung Toscana: Diese Landschaft … Diese ursprüngliche Natur … Helfen bei der Lese … Diese Städte …!! Auch Politiker aller Parteien, vor Jahren zusammengefasst zur Toscana-Fraktion, waren ganz vorne am Start. An vielen kitschig übertriebenen Sichtweisen ist aber durchaus etwas dran: Die Städte Florenz, Sienna, Luca, Montepulciano etc. sind wunderschön. Die fast schon legendäre Zypressen-Landschaft ist wirklich ein Traum. Mit der Vespa die Chianti-Strada abzufahren, ist ein unvergleichliches Erlebnis.

Aber es ist auch ein „Reiche-Leute-Land". Der Großteil der Weingüter wurde mit Geldern der Textil- und Großindustrie (auch diese Seelen brauchen Lebenssinn und Romantik) aufgepeppt oder gegründet. Und jeder hatte einen „Super Tuscan" genannten, extrem teuren Tafelwein, so wie es der Graf Antinori mit dem Tignanello vorgemacht hatte.

Meines Erachtens ist diese Mentalität, im Gegensatz zum bäuerlichen Piemont, die Ursache, dass es zwar oft sehr seidig elegante, sogar extrem schöne Weine mit charmanter Frucht für das perfekte Candle-Light-Dinner gibt, die echte Weltklasse kommt aber nur bei ganz großen Jahren des Brunello di Montalcino heraus (Sehen wir von vereinzelten Ausnahmen, den wirklich gelungenen Super Tuscans wie Flaccianello, Cepparello, Fontalloro und Redigaffi einmal ab). Selbst ein großer Brunello hat scheinbar noch Steigerungsmöglichkeiten, denn mancher Winzer nimmt seinen auf Brunello-Land gewachsenen jüngeren Zweitwein, den Rosso di Montalcino, im großen Jahr gern mal als Mengenvermehrer in den Brunello: „Das Jahr war so gut, wir haben dieses Jahr keinen Rosso". Egal, wir sollten uns an den Ausnahmejahren und den qualitativen Ausnahmewinzern erfreuen, die der vielleicht noch zu mehr fähigen Rebsorte Sangiovese verdammt guten Wein abringen. Samt und Seide, immer elegant und verspielt, sehr warmherzig und charmant, fast wiederbelebend zum Träumen anregend, immer heimatstiftend lecker und nie zu aufdringlich oder gar erschlagend und überdominant.

Die Sangiovese-Weine sind positiv assoziiert, ein wenig wie eine noch feminine Ausgabe der spanischen Tempranillo, im wirklich ganz positiven Sinne Frauenwein, milder Rubens, durchaus mit erotischem und verführerischem Kern. Von rudimentären Individualitäten absehend gibt es vier Gebiets- und Charakter- oder Typizitätsschwerpunkte der Rebsorte Sangiovese, der manchmal mit kleineren und höheren Dosierungen Cabernet oder Merlot nachgeholfen wird, was meines Erachtens nach eher überflüssig ist.

Die qualitative Spitze ist immer noch und immer wieder das Gebiet von Montalcino. Der Brunello genannte Spitzenwein (leider nicht so sehr preiswert) besticht mit der größten Reinheit der Frucht, das Terroir der Region fördert ohne zu viele Extremmineralien die puristische Kirschfrucht und den burgundisch feinen Charakter. Das ist Sangiovese „at it's best". Maximal 10 bis 15 Erzeuger bilden die saubere, qualitative Oberklasse.

In Montepulciano kommt der Vino Nobile diesem Ideal durchaus näher, nicht ganz so pur und rein, aber immer tief und satt fruchtig, direkter in der Frucht als Chianti, auch dichter und mineralischer und sehr kraftvoll. Poliziano ist heute sicher der Primus inter Pares.

Chianti – Was für ein Sound! Archetyp der Toscana-Romantiker, von der 2-Liter-Bastflasche zum Edeltropfen der Toscanafraktion. Was für eine Karriere! Es gibt viele Untergebiete, aber qualitativ zählt im Grunde nur das Chianti-Classico-Gebiet. Früher immer aus Sangiovese und etwas Cannaiolo, sogar aus weißer Trebbiano (so war das Statut), heute fast immer reinsortig aus Sangiovese, manchmal mit einem Hauch Cabernet. Die Vielfalt der Typizitäten ist im Chianti klar höher als im Brunello oder Vino Nobile, die Weine reichen von kraftvoll, erdig, würzig und fruchtstark (Fèlsina) bis zu charmant, seidig, samtig (Fonterutoli), mineralisch druckvoll und warmblütig (Fontodi) bis zu puristisch kirsch- und rotfruchtig (Isole e Olena). Ein leichter Bittermandelton ist fast immer dabei. Chianti ist eher nicht so warmblütig, erotisch und heimatstiftend wie Brunello, er ist eher intellektuell und will verstanden werden. Auch oder gerade im Chianti fand das Mailänder Geld eine neue Heimat, viele renommierte Weingüter sehen ihre Besitzer nur zu repräsentativen Anlässen. Bodenständiger in diesem Spiel, weniger Show und dem Land verhafteter (die Besitzer wohnen wie bei Fèlsina ganz oder sonst doch teilweise auf ihrem Weingut, das ist doch schon mal was!) sind die seit über fünfzehn Jahren an der qualitativen Spitze stehenden drei großen „F", jedem bekannt als Fèlsina, Fontodi und Fonterutoli. Das romantische Zwei-Dörfer-Weingut des begnadeten Winzers und Überzeugungstäters Paolo de Marchi, Isole e Olena, vervollständigt dieses Top-Quartett.

Das südlichste und zugleich neueste der qualitativen Topgebiete der Toscana ist die Maremma. Ein wahres Eldorado mit spannender Südlage, nicht mehr weit bis Rom! (Auch hier muss Seelenheil mit Geld erkauft werden.) Hier begann der Cousin des o.g. Grafen von Antinori, der Graf Incisa della Rocchetta, erst vor einigen Jahrzehnten (60er) mit der Bepflanzung des küstennahen Hügellandes. Cabernet Sauvignon sollte es sein, denn der Graf hatte französische Verwandtschaft und liebte Bordeaux. Befreundete 1er-Crus aus Pauillac lieferten ihm ihre Klone zur Bepflanzung und zum Propfen. Der Wein, Sassicaia, legte einen weiteren Grundstein für das hiesige Monopoly-Spiel. Inzwischen hat alles, was Rang und Namen (und viel, viel Geld) hat, hier Land gekauft, jeder will große Weine und großes Geld machen. Andere spannende Weine gibt es hier aber durchaus nicht wenig. Von Due Mani bis Le Pupille, von Tua Rita bis Ampeleia geht die Aufzählung der neuen Stars. Gekrönt wohl von Andrea Franchettis Trinoro. Letztlich bleibt man bei der Gesamtbetrachtung der Toscana aber ambivalent. Auf Weine aus der Sangiovese und neuerdings auch Cabernet Franc sollte man ob ihrer so ungeheuer schönen Individualität und Typizität nicht verzichten. Aber man muss genau die guten Weine herauspicken, um ohne Reue und zu fairen Preisen die warmblütigen, erotischen oder intellektuellen Traumweine im Glas zu haben!







Antinori

Die antiken Wurzeln dieser toskanischen Weinbaufamilie gehen bis ins 14. Jahrhundert zurück. Traditionsverbundenheit und innovativer Geist der Familie Antinori haben entscheidend dazu beigetragen, dass das Haus heute den Ruf eines der kreativsten und dynamischten Weinerzeugers in Italien genießt. Bereits 1924 erregte Niccolo Antinori mit seinem Chianti Aufsehen, indem er ihm einen Anteil der klassischen Bordeaux-Rebsorten beimischte. Mit seinem Chianti Villa Antinori kreierte er den ersten wirklich alterungswürdigen Chianti überhaupt. Die 60er Jahre waren dann eine Zeit großer Veränderungen. Antinori führte als einer der ersten Weinerzeuger Italiens den Ausbau in Barriques ein. Kein Jahr verging ohne Fortschritte. Die 70er Jahre brachten die berühmte Solaia-Kreation hervor, in der sich die besten Eigenschaften des Cabernet mit dem eleganten Charakter der Toskana vereinigten. Schließlich erstand Antinori in den 80er Jahren die Weingüter Peppoli und Badia a Passignano. Mit den hier produzierten Weinen setzte Antinori erneut Maßstäbe für Stil und Qualität des modernen Chianti Classico. Vor allem Badia a Passignano – 325 ha prächtiges Rebland um die Abtei zu Passignano – gilt als excellente Sangiovese-Lage. Seit 1990 ist Antinori dabei, die alten Rebstöcke durch sorgfältig selektierte Sangiovese-Klone zu ersetzen. Diese Klone stammen von einem sehr alten Weinberg des Weingutes Santa Christina. Für Antinori ist die Verbesserung der Sangiovese im Weinberg eines der wichtigsten Ziele als Vorbereitung auf das nächste Jahrhundert. In diesem Sinne schließt Badia a Passignano den Zyklus, der mit der Kreation jenes legendären Tignanello begann: Eine Revolution auf dem Weinmarkt, die die damaligen Normen bewusst ignorierte. Mit ihm begann die Renaissance italienischer Weine. Er ist körperreich und komplex, mit beeindruckender Struktur und langem Nachhall. Kurz und gut: Ein Kultwein! Ein weiterer Meilenstein aus dem Hause Antinori stammt aus dem Besitz Tenuta Belvedere bei Bolgheri in der toskanischen Maremma. Der Guado al Tasso leitet durch seine intensiv beerige Fruchtigkeit und den Nuancen von Kaffee und zartbitterer Schokolade die Oenologie des 21. Jahrhunderts ein.



Familie Antinori





Antinori	€ / Fl.
Tignanello	
26420H 2012 6er OHK • 2017-2025 0,75l (100,00 €/l)	**75,00**
Sangiovese 80 % Cab. Sauv. 15 % Cab. Franc 5 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg: 95-96+ Galloni 95 Suckling 95	
Lobenberg: Tignanello. Ein Name, den man nicht weiter vorstellen braucht. 2012 ist ultrafein. Schwarzer Pfeffer, Nelke, etwas Amarenakirsche in der Nase. Am Gaumen bleibt der Wein kräftig strukturiert, ganz fein poliertes Tannin, mittelkräftiger Körper, nie fett, trotzdem immer mollig und geschmeidig. Ein Wein, der auch von der reifen Säure lebt, elegant bleibt und in seiner Komplexität einzigartig ist. In 2012 von einzigartigem Reifepotenzial geprägt! 95-96+/100	
Solaia	
26419H 2012 6er OHK • 2019-2033 0,75l (252,00 €/l)	**189,00**
Cab. Sauv. Sangiovese Cab. Franc • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Parker 95 Galloni 94	
Lobenberg: Der Solaia 2012 zeigt ein wunderschönes Bukett von Erdbeeren, Pflaume, auch Cassis. Unter dieser süßliche reifen Frucht liegt eine Spur verführerisch würziger Noten. Auch am Gaumen pendelt der Solaia zwischen der feinen und so klar ausgedrückten Frucht und der würzig raffinierten Komponente. Ein äußerst verspielter Solaia. Dreht mit Luftkontakt im Glas erst richtig auf! 95/100	
Parker: The 2012 Solaia is the ultimate comfort wine: It serves as a beautiful monument to the potential of Italian wine. Let me give you some context. My lukewarm review of the 2011 vintage caused some heads to turn. Happily, the previous vintage has served as a springboard for this current release. Both 2011 and 2012 come from hot climatic conditions, but these wines are very different in style and content. The 2011 heat softened the lines that make up the varietal identity of this celebrated Tuscan blend of Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc and Sangiovese. Those lines are presented in sharp focus with the 2012 edition. The nose is redolent of dark berry, crushed mineral, plum, spice and touch of white pepper. The wine is integrated and seamless, but it speaks with a strong and articulate voice. 95/100	

Fèlsina

€/Fl.

Chardonnay „I Sistri“

26133H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (22,53 €/l) **16,90**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Suckling 91

Lobenberg: Vollmundiger, weicher, komplexer Chardonnay mit guter Mineralität und deutlicher, aber nicht übertriebener Barrique-Note, braucht Flaschenreifung bis zur Höchstform. 91+/100

Vin Santo (fruchtsüß)

24786H 2005 6er • 2015-2035 0,375l (74,67 €/l) **28,00**

Malvasia 55% Trebbiano 25% Sangiovese 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 92

Lobenberg: Schöne Mandelaromen und andere Nüsse, cremig zart und fein im Mund, trotz einer gewissen Üppigkeit und Süße ein eleganter Vin Santo. 94+/100

Chianti Colli Senesi Farnetella

27018H 2013 12er • 2015-2020 0,75l (14,00 €/l) **10,50**

Sangiovese 92% Merlot 8% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Sattes Kirschrot, vollmundig und warm, deutliche Kirsche auch in Mund und Nase, etwas Marzipan, dichte Frucht, sehr charmant. 89-90/100

Chianti Classico Berardenga

24785H 2012 6er • 2015-2024 0,75l (22,93 €/l) **17,20**

Sangiovese 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Parker 91

Lobenberg: Dunkles Rot mit schwarzen Reflexen, würzig, dicht, fest, tief und erdig, leichter und angenehmer Bitterton. Ein Terroirwein mit ausgeprägter Individualität. 91-92/100

Chianti Classico Riserva

24754H 2011 6er • 2015-2031 0,75l (30,40 €/l) **22,80**

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Parker 92 Suckling 92

Lobenberg: Erdig und tieffarben. Gute Würze und Tanningerüst, deutlich kraftvoller als der normale Chianti Classico, aber viel zugänglicher und schmeichelnder als der Rancia. 92/100

Chianti Classico Riserva Vigneto Rancia

22912H 2010 6er • 2017-2037 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Galloni 95+ Parker 95

Lobenberg: Dunkel, erdig, würzig, tanninreich, langlebig. Ein Archetyp von Riserva mit starker Terroirprägung. 94-95/100

Parker: The 2010 Chianti Classico Reserva Rancia is chiseled and focused. It offers a full spectrum of Sangiovese characteristics with balsamic herb and medicinal tones followed by crushed stone and delicate clove or nutmeg. Rancia is equally impressive in the mouth with firm structure and enduring fruit flavors. Anticipated maturity: 2015-2030. 95/100

Fontalloro

22869H 2010 6er • 2016-2036 0,75l (54,67 €/l) **41,00**

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Galloni 94+ Parker 94+

Lobenberg: Reinsortiger Sangiovese, verschlossen, dunkel, erdig, tanninreich, Teernote, sehr dicht, braucht Zeit, viel Terroir, großer Wein. 95/100



Guiseppe Mazzocolin und Giovanni Poggiali

Fèlsina

Am südlichsten Rand der Classico-Zone liegt die Fattoria Fèlsina von Guiseppe Mazzocolin. Der geringere Kalkanteil der Böden macht die Weine von Fèlsina von Natur aus fülliger, weicher und zugänglicher. Dennoch prägt das Terroir einen fast erdigen, tiefen, würzigen Stil mit einer leichten Teer-Note – unverwechselbare Weine! Selbst der einfache Chianti erhält durch feindosierten Barriqueausbau Schliff und Eleganz. Die Riserva Rancia gilt als einer der größten Chianti überhaupt. Konkurrenz aus dem eigenen Stall erwächst ihm nur aus dem Einzellagenwein Fontalloro. Der reinsortige Sangiovese aus diesem Cru von 6 Hektar wird zu 100% in neuen Barriques ausgebaut. In der südlicheren Region Colli Senesi besitzt Mazzocolin noch das Weingut Farnetella, von wo ein äußerst schmackiger Chianti mit einem ausgezeichneten Preis/Genuss-Verhältnis kommt. Der Chardonnay „I Sistri“ ist sehr langlebig und zählt zu den besten Weißweinen der Toscana überhaupt. Fèlsina ist ganz sicher eines der Vorzeige-Weingüter Italiens!

FÈLSINA Berardenga









Fonterutoli

Seit 1435 ist die Familie Mazzei im Ort Fonterutoli ansässig und man kann schon von gehöriger Erfahrung sprechen. Die Mazzeis waren mit die ersten, die sich zurückbesannen auf das Châteaukonzept, also einen kleinen und einen großen Wein zu erzeugen. Schluss mit verschiedenen Riserva, nur noch den Chianti und die eine Riserva mit eindeutiger Terroirprägung. Ein wenig Cabernet und der Ausbau im Barrique lassen jedoch leichte Zugeständnisse an den Zeitgeist erahnen. Fonterutoli ist zusammen mit Fèlsina und Fontodi ein Teil des berühmten Dreigestirns der „Drei F“, die als qualitatives Herzstück aller Chiantierzeuger gelten. Charme in Vollendung ist dabei das Markenzeichen der Weine von Fonterutoli.



Fonterutoli

€/Fl.

Chianti Classico

25174H 2013 6er • 2016-2021 0,75l (19,07 €/l) **14,30**

Sangiovese 90% Canaiolo 10% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 90 Suckling 92 Galloni 89

Lobenberg: Beeindruckende Struktur und Länge mit Finale nach Süßkirschen. Zusammen mit Fèlsina, Fontodi und Isole das Aushängeschild für Chianti überhaupt, und innerhalb dieser Gruppe vielleicht der charmanteste Chianti, mit einem Hauch schmeichelnder Moderne. 90/100

Chianti Classico „Castello Fonterutoli“

22870H 2010 6er • 2016-2030 0,75l (46,53 €/l) **34,90**

Sangiovese 92% Cab. Sauv. 8% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95 Galloni 94+ Parker 94

Lobenberg: Der Castello kommt in seiner intensiven Beerigkeit an einen ganz großen Vino Nobile heran, ohne dabei jedoch die chiantiartige und für Fonterutoli so typische Finesse und rassige Eleganz zu verlieren. Aromen von schwarzen Früchten und eine beeindruckend ausgeprägte Struktur, sattes Tannin und für Sangiovese enormes Extrakt. Über allem duftiger, seidiger Charme mit einem Hauch Moderne. Feine, für Chianti typische Bitterstoffe, druckvoll samtiger Nachhall. 94-95/100

Siepi

26238H 2012 6er OHK • 2016-2032 0,75l (102,67 €/l) **77,00**

Merlot 50% Sangiovese 50% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Suckling 98

Lobenberg: Der 2012er ist ein schwarzer Riese, einer der besten Siepi in der bisherigen Geschichte Fonterutolis. 50% Sangiovese und 50% Merlot lassen einen exzellenten, dichten Wein mit breiter Aromenpalette von süßen, hochreifen Früchten, über erdige Aromen bis zu Vanilleklängen entstehen. Die ungeheure Wucht und der rassige Druck sind überwältigend, nicht nur dicht, sondern auch voll rassig, drahtiger Kraft und Finesse. Pomerol und Kalifornien lassen grüßen. Seit vielen Jahren ist der Siepi eines der Highlights der Toscana! 96-97+/100

Suckling: Fantastic depth of fruit and mouthfeel to this red with blackberries, blueberries, spices, walnuts and fresh herb character. Orange peel, too. Full body, round and savory tannins and a mouth watering finish. A blend of sangivoese and merlot. Easily the best Siepi ever, and it celebrates 20 years of production. Drink or hold. 98/100

26991H 2013 6er OHK • 2017-2033 0,75l (103,33 €/l) **77,50**

Sangiovese 50% Merlot 50% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Parker 95+

Lobenberg: 50% Sangiovese und 50% Merlot lassen einen exzellenten, dichten Wein mit breiter Aromenpalette von süßen, hochreifen Früchten, über erdige Aromen bis zu Vanilleklängen entstehen. Die ungeheure Wucht und der rassige Druck sind überwältigend, nicht nur dicht, sondern auch voll rassig, drahtiger Kraft und Finesse. Pomerol und Kalifornien lassen grüßen. Seit vielen Jahren ist der Siepi eines der Highlights der Toscana! 96-97+/100

Capannelle

Raffaele Rossetti, ein industrieller „Romantiker“ aus Rom, kaufte sich 1974 seinen „Lebenstraum“, ein kleines edles Weingut in der Toscana in der Nähe einer der schönsten Städte Italiens, Siena. Inzwischen sind es 16 Hektar, auf denen einer der besten Sangioveses des Landes erzeugt wird. Raffaele verkaufte sein Weingut an James B. Sherwood, den Gründer und Besitzer der Orient-Express-Hotels. Fast 80 Tsd. Flaschen hochkarätigen Sangioveses werden produziert. Nach wie vor ist jedoch das Gemeinschaftsprojekt 50&50, ein Blend von Capannelles Sangiovese mit Avignonesis Merlot, das renommierteste Produkt beider Erzeuger. Immer noch einer der großen Weine der Toscana, erdacht und konzipiert von den Gründervätern der Weingüter, den Brüdern Falvo von Avignonesi und Raffael Rossetti von Capannelle.

Capannelle

€/Fl.

50 & 50 (Avignonesi/Capannelle)

21418H 2009 6er OHK • 2014-2029 0,75l (144,00 €/l) **108,00**

Merlot 50% Sangiovese 50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Parker 90

23568H 2010 6er OHK • 2015-2030 0,75l (144,00 €/l) **108,00**

Merlot 50% Sangiovese 50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97

Lobenberg: Tiefes Rubinrot mit granatroten Reflexen, in der Nase intensives Aroma von wilden Früchten, Gewürzen, Tabak und Leder, am Gaumen warm, weich, komplex, gut strukturiert und lang mit guter Balance zwischen Frucht, Alkohol und Säure. 97/100









Giovanni Manetti

Fontodi bio

€/Fl.

Chianti Classico bio

26470H 2012 6er • 2017-2029 0,75l (24,93 €/l) **18,70**

Sangiovese 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Galloni 92 Suckling 92

Lobenberg: Einer der Klassiker unter den Spitzen-Chianti. Volles Aroma bei wunderschöner Balance. Der gehobene Alltagswein schlechthin, besonders für all jene unter uns, die trockene Weine mit Kirscharomen mögen. Und Chianti mit burgundisch samtiger Textur und voller dichter Frucht. Giovanni Manetti ist auch bei diesem Wein, dem einfachsten, den er auf die Flasche zieht, ein radikaler Qualitätsfanatiker und damit vielleicht der verlässlichste Produzent im Chianti. 93/100

Flaccianello bio

24756H 2011 6er • 2017-2033 0,75l (85,33 €/l) **64,00**

Sangiovese 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 95 Suckling 95

Suckling: The blackberry, currant, nutmeg and chocolate aromas follow through to a full body, with velvety tannins and lots of savory fruit. Some balsamic and citrus fruit underneath it all. Needs a little time to soften. Pure sangiovese. From organically grown grapes. Better in 2016. 95/100

26466H 2012 6er • 2018-2034 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Sangiovese 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98 Galloni 97 Gambero Rosso 3

Lobenberg: Der Flaccianello ist vermutlich der perfekteste Finesseausdruck aller reinsortigen Sangioveseweine aus dem Chiantigebiet. Ein Château Cheval Blanc Saint-Émilion aus der Toscana und meiner Meinung nach der einzige Gegenspieler der perfekten Brunelli von Valdicava, Poggio di Sotto und Salvioni aus dem Chianti! Somit einer der wenigen autochthonen Weine der Toscana überhaupt mit wirklicher Größe! 97-98/100

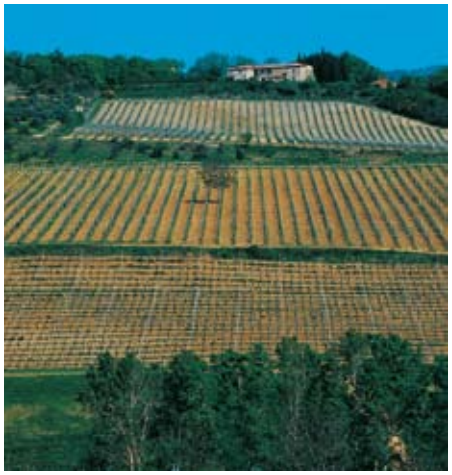
Galloni: The 2012 Flaccianello della Pieve, a selection of the estate's best fruit, presents a darker, more virile expression of Sangiovese. Here, too, the purity of the flavors is truly striking. Cinnamon, cloves, new leather, licorice and plums are some of the notes that soar from the glass. The 2012 is full-bodied and voluptuous, in classic Flaccianello style, but the new French oak is much better integrated than it often is at this stage, the result of a move to lower toast levels over the last few years. This is one of the finest young Flaccianellos I can remember. Simply put, the 2012 Flaccianello is a real stunner. Wow! 97/100



Fontodi

Das Landgut Fontodi liegt im Herzen des Chianti-Classico-Gebietes. Von hier blickt man in die südlich von Panzano gelegene „Goldmulde", jenes Tal, dessen Name schon seit Jahrzehnten für die prächtige Südhanglage seiner Reben bürgt. Seit 1968 befindet sich das Gut Fontodi im Besitz der Familie Manetti, die durch ihre intensive Forschungsarbeit in den Weinbergen von Fontodi sowie modernsten önologischen Techniken entscheidend zu einer weiteren Anhebung des Qualitätsniveaus des Chianti Classicos beigetragen und die Geburt der ausgezeichneten Lagerweine Flaccianello und Vigna del Sorbo eingeleitet hat. Während der schon legendäre Flaccianello oft als bester Sangiovese außerhalb Montalcinos gilt, zeigt der Vigna del Sorbo Fontodis Können bei der Herstellung einer kreativen Sangiovese-Cabernet-Sauvignon-Assemblage. Beide Weine lassen ein enormes Potenzial erkennen.







Paolo de Marchi

Isole e Olena

Als Paolo de Marchi vor über 20 Jahren von einem Praktikum in Kalifornien zurückkam und das heruntergekommene elterliche Gut in neuem Licht betrachtete, entschloss er sich ab sofort nur noch Top-Qualität zu produzieren. Buchstäblich alles musste verändert werden. In den Weingärten wurde die Produktion auf 40 hl/ha halbiert, neue Reben



wurden gepflanzt, mit einer Dichte von 6000 bis 10000 Stöcken pro Hektar. Weiße Reben, die früher einen beträchtlichen Teil ausmachten, wurden ausgetauscht durch neue Sangiovese-Pflanzungen, die alten Fässer wurden ersetzt durch Inox und neues Eichenholz in unterschiedlichen Größen. Eine Titanenarbeit. Aber mit welchen Ergebnissen! Der Stern von Isole e Olena (genannt nach zwei früheren Dörfern, die nun das Weingut bilden) ist seitdem steigend. Sein leuchtendroter Chianti besitzt die ganze liebliche, kirschig-himbeerige Frucht der Sangiovese und er kann sehr gut reifen. De Marchis größter Stolz ist der Cepparello, 100% Sangiovese, gereift in neuen, ein- und zweijährigen Barriques. Extreme Selektion ermöglicht diesem Wein zum einen seine unglaubliche Konzentration und Komplexität, zum anderen das zum Altern nötige Tanningerüst!

Isole e Olena

€/Fl.

Chianti Classico

24856H 2012 12er • 2015-2024 0,75l (26,53 €/l) **19,90**
Sangiovese 90% Syrah 10% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Galloni 90 Suckling 90

26482H 2013 12er • 2016-2025 0,75l (30,00 €/l) **22,50**
Sangiovese 90% Syrah 10% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Galloni 90

Lobenberg: Auch 2013 ist in der Chianti Classico-Region ein weiterer Spitzenjahrgang, der den grandiosen Jahrgängen 2009, 2006 und 2007 Paroli bieten kann. De Marchis Chianti ist der burgundischste und feinste, fruchtbetonteste Chianti der kleinen toscanischen Extraklasse. Kirsche und etwas Marzipan, seidige Stoffigkeit und wunderbare Aromen im Finale. 92-93/100

Syrah Collezione de Marchi

24858H 2007 6er • 2015-2027 0,75l (55,33 €/l) **41,50**
Syrah • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Galloni 94 Parker 94

25006H 2008 6er • 2016-2028 0,75l (55,33 €/l) **41,50**
Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Galloni 94

Lobenberg: Ein Top Syrah von einem Top Winzer. Toll würzig und frisch. Im Stil mehr Côte Rôtie als die Syrah von der südlichen Rhône oder gar Australien. Tiefdunkle Farbe, mächtige Frucht. Minze, Würze, Rauch. Extreme Länge. 94+/100

Cepparello

24758H 2011 6er • 2018-2034 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Sangiovese • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96+ Suckling 95 Galloni 95 Parker 94

Suckling: Aromas of currant, bark and orange peel. Nutmeg powder. Full body and chewy tannins. Savory, with balsamic and nuts. I love the juicy, decadent character to this. Drink or hold. 95/100

25007H 2012 6er • 2019-2035 0,75l (83,33 €/l) **62,50**
Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96+ Galloni 97 Suckling 94 Gambero Rosso 3

Lobenberg: Von seiner Stoffigkeit sehr an Pinot Noir erinnernd. Der Körper ist zwar nicht massiv, aber stattlich und mit einem sehr schönen Rückgrat versehen. Er ist früh schon sehr zugänglich. Einer der großen Weine des Chianti Classico-Gebiets mit seiner immensen Komplexität und brillanten Säure und Kirschfrucht. 95-96+/100

Galloni: The 2012 Cepparello is magnificent. Radiant, pliant and super-expressive, the 2012 offers magnificent intensity, with silky tannins wrapped around a core of rich, dark-toned fruit. The intensity of the fruit suggests a warm vintage, but the structure is more medium in body and typical of a cooler year. Today, the 2012 gives the impression it will drink well pretty much upon release, but history has taught me Cepparello often shuts down in bottle. Either way, the 2012 is superb. 97/100

Cabernet Sauvignon Collezione de Marchi

23020H 2008 6er • 2017-2033 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
Cab. Sauv. • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Suckling 95

24890H 2011 6er • 2020-2036 0,75l (83,33 €/l) **62,50**
Cab. Sauv. • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Isole e Olena produziert einen der wenigen Spitzen-Cabernets aus der Toskana. Er kann als exemplarisch für die Qualitätsphilosophie dieses Vorzeigeweinguts betrachtet werden. 100% Cabernet-Sauvignon, tiefdunkle Farbe. Kraftvoll und dennoch sehr frisch, viel Paprika und Würze, sehr interessant. Im Nachhall dunkle Schokolade. 24 Monate im Holzfass ausgebaut, kommt der Cabernet Sauvignon Collezione de Marchi nach zusätzlicher Flaschenreife auf den Markt, wenn andere Cabernets der Toskana bereits lange vergriffen sind. 95-96+/100











Lamole di Lamole

€/Fl.

Chianti Classico ETICHETTA BLU

26505H 2012 6er • 2015-2024 0,75l (18,53 €/l) **13,90**

Sangiovese Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93 Gambero Rosso 3

Lobenberg: 3 Gläser Gambero Rosso. Und sowas von gerechtfertigt. In diesem Preisbereich eine Sensation. Gärung bei kontrollierter Temperatur für 10 bis 14 Tage. Danach folgt die malolaktische Gärung. Reifung für sechs Monate in traditionellen 50 hl und für weitere sechs Monate in französischer Eiche mit verschiedenen Toastungsgraden. Die Nase ist herrlich fruchtig. Erst Kirsche, dann folgen Brombeere und Waldfrüchte. Dahinter leichte Vanille und florale Elemente. Im Mund voll, saftig, geschmeidig. Hier passt einfach alles zusammen, alles greift ineinander. Auf Hochglanz polierte Tannine, cremige Säure, der Waldfruchtkorb und eine dezente Salznote, die den Abgang begleitet. So perfekt abgerundet, dass man gar nicht aufhören möchte. Nachschenken garantiert. Wenn das ungalante Wort Trinkigkeit je seine Berechtigung suchte, hier ist es am richtigen Platz. Ein extrem harmonischer Turbolader. 92-93/100

Chianti Classico Gran Selezione CAMPOLUNGO

26506H 2010 6er • 2016-2026 0,75l (31,87 €/l) **23,90**

Sangiovese Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95 Suckling 94 WE 94 Gambero Rosso 3

Lobenberg: Die sorgfältig ausgewählten Trauben gären in 50 hl Stahltanks. Über 20 bis 30 Prozent des Saftes wird sofort abgezogen, der Rest gärt bei kontrollierter Temperatur von 22° – 26° C mit täglichem Umpumpen. Nach der Gärung lagert der Wein in kleinen und mittleren Fässern für etwa zwei Jahre. Tiefes Rubinrot. In der Nase satte, gereifte Fruchtaromen, schwarze Kirsche, Pflaume, Brombeere. Dahinter florale Noten mit traumhaften Anklängen von Minze und süßen Kräutern, Vanille. Aber auch Tabak und balsamische Töne. Harmonie pur mit Kraft kombiniert. Im Mund ein unfassbar angenehmes Druckpaket. Schwarze Frucht, Kirsche, Cassis. Dazu wieder balsamische Anklänge, weiches Leder. Die Tannine sind extrem fein geschliffen, die Säure passgenau und am Gaumen eine weiche, wohlige Stofflichkeit. Im Finale kommen noch mal alle Fruchtaromen zum tragen. Ein Gran Selezione, den man vom ersten Antrunk an versteht. Lamole di Lamole möchte Trinkfreude vermitteln; das gelingt hier auf superbe Art und Weise, mit Tiefgang. 95/100



Lamole di Lamole

Inmitten des Chianti Classico, oberhalb von Greve, liegt auf einem Hochplateau auf rund 500 m der Weiler Lamole. Dort befindet eines der höchst gelegenen Weingüter der Region, die Azienda Agricola Lamole di Lamole. Sie umfasst mit 51 ha Reben nahezu die gesamte Rebfläche dieser Gemeinde und stellt somit eine definierte Einzellage dar. Die Ausrichtung ist Süd-West. Für die besondere Charakteristik des Mikroklimas sorgen die sandigen Böden, die von und Schiefer durchzogen sind. Ein bedeutender Anteil an Kieselsteinen ermöglicht eine gründliche Drainage des Bodens. Die Lage wird durch den Berg San Michele vor kalten Nordwinden geschützt und unterliegt dem Einfluss warmer Meeresbrisen vom Westen. Um ein Maximum an Qualität zu gewährleisten, wird jedem einzelnen Produktionsschritt, von der Bodenbearbeitung über die Rebenpflege, bis hin zur Lese äußerste Sorgfalt gewidmet. Letztere erfolgt manuell und unter Beachtung strengster Auslesekriterien mit dem Ziel, die charakteristischen Eigenschaften der einzelnen Rebsorten im Spiegel des Terroirs wie auch des jeweiligen Jahrgangs heraus zu kristalisieren. Das gelingt jedes Jahr erneut mit fast schon beängstigender Präzision so gut, dass das Weingut immer ein komplettes Programm traditioneller Weine von großer Klasse und Finesse bereitstellt. Die Weine haben Eleganz, Intensität und gebietsspezifische Aromen. Was kann man sich mehr wünschen.





Federico Carletti





Poliziano

Jahr für Jahr wird es schwieriger, die Leistung dieser Kellerei von Federico Carletti gebührend zu würdigen. Bei Poliziano gestattet man sich einfach keinen Fehler, das Weingut genießt mittlerweile die einhellige Anerkennung aller Kollegen dieser Gegend. Man hat jetzt sogar beschlossen, die Produktpalette zu straffen. Der bisher zwischen dem normalen Vino Nobile und dem Asinone stehende Caggiole fällt ersatzlos raus, das verbessert die anderen zwei qualitativ noch einmal. Alles in allem ist Poliziano sicherlich eines der drei besten Häuser in Montepulciano.



Poliziano					€ / Fl.
Chianti					
26339H	2014 6er • 2016-2021		0,75l	(11,60 €/l)	**8,70**
Sangiovese Canaiolo • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88+					
Lobenberg: Duft von Veilchen und Kirschen, dabei dicht und fruchtig mit feinem Gerbstoff. 88+/100					
Vino Nobile di Montepulciano					
26340H	2012 6er • 2016-2024		0,75l	(24,93 €/l)	**18,70**
Sangiovese 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Suckling 91 Galloni 92					
Lobenberg: Feines Beeren- und Veilchenaroma, saftige, intensive Frucht mit delikaten Kirschnoten, geschmeidig auf der Zunge, viel Schmelz, seidiger Nachhall. 91-92/100					
Vino Nobile di Montepulciano Vigna Asinone					
24760H	2011 6er • 2015-2029		0,75l	(48,00 €/l)	**36,00**
Sangiovese • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Galloni 93 Suckling 93					
Lobenberg: Oft ist dieser modische, offene und warme sortenreine Sangiovese mir etwas zu lasch. Aber dieser weist neben den Aromen von Gewürzen, Schwarzkirschen und Waldbeeren ein sehr robustes Tanningerüst auf. Man darf davon ausgehen, dass dieser Primus inter pares unter den Vino Nobiles doch deutlich langlebiger sein wird, als so mancher Vorgängerjahrgang, so einen schönen Tannineindruck hinterlässt er am Gaumen. Einem frühen Trinkvergnügen tut dies aber keinen Abbruch. Hier scheint sich anzudeuten, dass man sich bei Poliziano keineswegs auf den eigenen Lorbeeren ausruht. Bravo! 94+/100					





Riecine

€/Fl.

Rosé for Jasper

26377H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Sangiovese 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 Suckling 92

Lobenberg: Purer Sangiovese. Fermentiert und ausgebaut für acht Monate in Zementtanks. Ein herrlich schräger Rosé. In der Nase Tomate, ja fast Bruschetta. Ziemlich druckvoll zu Anfang, dann ein wenig saure Frucht, Cranberries, Johannisbeere. Im Mund erfrischend fruchtig, wieder Johannisbeere, nicht so süßes Erdbeer-Lime. Tolle Säurestruktur mit Spannung, aber auch Druck und leichte Phenolik am Gaumen, feinfruchtiger Abgang. Huhn mit gerillter Zucchini und Schafskäse … passt. 91/100

Chianti Classico

26373H 2013 12er • 2016-2022 0,75l (20,67 €/l) **15,50**

Sangiovese 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Suckling 91

Lobenberg: 100% Sangiovese. Der Chianti Classico von Riecine wurde in kleinen Barriques und den traditionellen toskanischen Holzfässern ausgebaut. Seit 2012 reift er in Zementtanks, was die Purheit noch mehr unterstreicht. Der purpurrote Chianti zeigt Aromen von Orangenschalen, grünen Oliven und dunklen Beeren im Glas. Dazu kommt eine subtile Würze, die immer wieder am Glas riechen lässt. Am Gaumen zeigt sich dann pures Understatement und die Klasse dieses Chiantis. Keine Wuchtbrumme, sondern ein feiner, sehr präzise gemachter Chianti. Die reife Säure verleiht dem Wein Lebendigkeit und macht ihn leicht. Da steckt ganz viel Wein für kleines Geld in der Flasche. Jahr für Jahr. Ein hochverlässlicher Wein mit reifem Tannin und mineralischem Unterton. 91-/100

Chianti „Improvvisazione No.2“

26376H 2010 6er • 2016-2036 0,75l (45,20 €/l) **33,90**

Merlot 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Suckling 93

Lobenberg: Improvvisazione – der Name ist hier Programm. Riecine hat mit diesem reinsortigen Merlot Narrenfreiheit. Jedes Jahr wird will man hier fein justieren, spielen. Egal ob Lage, Ausbau oder Vergärungsart, hier kann sich stets ein Parameter verändern. Diesen Wein gibt es erst im zweiten Jahrgang. Der 2010er liegt tiefdunkel im Rand, hat einen violetten Rand. Das Bukett zieht einen sofort in den Bann. Brombeere, auch Rote Beete, die ungeschminkte Frucht. Am Gaumen ebenso kühl und erfrischend. Das ist kein Marmeladenmerlot, sondern die pure Umkehrung. Auch hier belebt die reife Säure den Wein. Die Gerbstoffe sind ganz samtig. Der Wein macht jetzt ungeheuer Freude. Cool-Climate aus der Toskana! 96/100

Chianti „Riecine“

26375H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (53,20 €/l) **39,90**

Sangiovese 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Suckling 97

Lobenberg: Hierbei handelt es sich um sortenreinen Sangiovese aus der Einzellage Riecine. Der Riecine wird nicht umsonst in der Burgunderflasche abgefüllt. Denn die Finesse, diese Eleganz und Frische, die der Wein ausstrahlt, lässt einen unwiderruflich an feine Weine von der Côte d'Or denken. Im Bukett leicht floral, die Kirschfrucht und etwas Himbeere stechen hervor. Wirkt fein und geschliffen. Am Gaumen zartestes Tannin, feine Säure – das Hauptmerkmal von Riecine – und eine gekonnt eingesetzte Würze, die den Gaumen dann auch wieder Richtung Toskana führt. Dabei bleibt das Holz völlig im Hintergrund, denn hier werden nur gebrauchte Barriques eingesetzt. Pure Eleganz! 95/100

Suckling: You can smell the potential and structure to this wine with dried mushroom, bark, dried cherry and berry aromas. Full body, firm and chewy tannins, yet this turns soft and fresh. Succulent and beautiful. A drink-me wine. This is foot todden before undergoing a long period of maceration and 2 1⁄2 years in old oak casks and barrels. Better in 2017 but a fabulous wine already. Pure sangiovese. 97/100

Chianti “La Gioia“

26374H 2011 6er • 2015-2025 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Sangiovese 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Suckling 94

Lobenberg: La Gioia ist der Topwein von Riecine aus 100% Sangiovese. Verbleibt mindestens 24 Monate in neuen und gebrauchten Barriques um die ungemeine Kraft zu bändigen. Tiefes, dichtes Rot. Das Bukett strahlt wie auch der Chianti Classico pure Finesse aus. Schwarzer Pfeffer, Nelke, klare Sauerkirsche, auch reife Nektarine. Ungeschminkt geht es am Gaumen weiter. Das Tannin schmiegt sich ganz samtig an den Gaumen, darüber legt sich ein Teppich an Aromen. Dunkle Beeren in allen Facetten, knackige Herzkirsche, etwas Unterholz. Der La Gioia baut enorm Druck am Gaumen auf! Wieder spielt die feine, reife Säure eine zentrale Rolle. Niemand in der Toscana beherrscht sie als künstlerisches Element derartig wie Riecine. Unendlich langer Ausklang.95-96/100



Riecine

Der junge Önologe und Mitbesitzer Sean O'Callaghan, der in Deutschland sein Fach lernte, prägte den Betrieb seit 1992. Behutsam feilte er am Weingutsstil, nachdem der langjährige Besitzer John Dunkley aus dem Betrieb ausschied. Der Ausbau im Barrique ist ein solcher Schritt, das bekommt den säurereichen Weinen hervorragend. Es bleibt bei der Philosophie, ausschließlich Sangiovese zu verwenden, das macht die Terroirprägung letztlich auch deutlicher. Riecine zählt seit einigen Jahren wieder zu der Handvoll überragender Chiantiproduzenten. Die Weine bleiben dem traditionellen Chianti treu und erheben einen einzigartigen Qualitätsanspruch. Sollte die Qualität des Weines zu irgendeinem Zeitpunkt der Produktion nicht dem hohen Ansprüchen Riecines genügen, werden diese weiterverkauft. Sean sei's gedankt.

RIECINE

Toscana

INDICAZIONE GEOGRAFICA TIPICA

rosé









Moreno Petrini, Laura di Collabiano und Saverio Petrilli

Valgiano

Moreno Petrini, Laura di Collabiano und Saverio Petrilli. Dieses Trio formt die Tenuta di Valgiano im Norden der Toskana. Sie bewirtschaften das junge Weingut biodynamisch. Und doch verbirgt sich hinter diesem Weingut ein Trio fernab des typischen Winzerklischees, das man automatisch im Kopf hat, wenn das Stichwort Biodynamie fällt. Moreno und Laura haben ihr Geld erst andernorts verdient. In der Luxus-Branche. Moreno wuchs als Sohn eines geschätzten Mailänder Geschäftsmannes aus der Schuhindustrie auf. Seine Lebensgefährtin, Laura die Collabiano, verkaufte feinste Yachten an ein anspruchsvolles Klientel, das kein Budgetlimit kennt. Beide Kosmopoliten erkannten das Potenzial der damals völlig brachliegenden Kellerei. Und träumten von Romantik und Natur statt schnödem Mammon. Konsequent setzte man auf Biodynamie. Mit dem Einstieg Saverio Petrillis als Önologen hat man einen der zuverlässigsten Großmeister im Team, der freie Hand und vollstes Vertrauen für die Weinbereitung bekommt. Das sympathische an dieser Konstellation ist die Ernsthaftigkeit, mit denen die drei hier an das Projekt herangingen. Kein aus dem Geldüberfluss entstandenes Prestigeprojekt, sondern eine wahre Herzensangelegenheit, die gelebt wird. Die Renaissance-Villa mit Blick auf die Stadt Lucca erinnert an ein utopisches Aussteigerszenario. Eigene Schweinezucht wird hier betrieben, Olivenöl und Honig selbst produziert. Müde vom entlarvend monotonen Jet-Set-Leben und getrieben von einer starken Lust auf das Handwerk, entstehen auf rund 20 Hektar fantastische Rotweincuvées aus Merlot, Sangiovese und Syrah. Diese vergären im Zementtank und reifen in Barriques. Dabei steht bewusst keine Rebsorte im Vordergrund. Denn die Weine sollen den Charakter der Region ausdrücken, nicht jenen einer bestimmten Rebsorte. Wie großartig die Symbiose aus leidenschaftsgetriebenen Menschen und Handwerkskunst sein kann, zeigen diese Weine. Das schöne hierbei ist: am Ende mündet dies immer in einem Endprodukt. Die Faszination lässt sich also nacherleben und schmecken!







Valgiano				€ / Fl.
Palistorti di Valgiano Rosso				
26943H	2012 6er • 2015-2025	0,75l	(30,00 €/l)	**22,50**
Sangiovese 70% Merlot 20% Syrah 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Galloni 91				
Lobenberg: 70% Sangiovese, 20% Merlot und 10% Syrah. Weder Chianti noch Super-Tuscan. Etwas Individuelles. Nach der Spontanvergärung in kleinen Gebinden reift der Wein sowohl in Betontanks als auch gebrauchten Barriques. Man riecht den Duft reifer, roter Früchte und schwarzer Beeren. Würziges Tannin, milde Säure im Hintergrund und ein mittelkräftiger Körper. Dann kommt ein Hauch mediterraner Gewürze im Mittelmund, der bis zum Ausklang mit viel Fruchtdruck anhält. Durch und durch ein charmanter Rotwein. Wein mit Persönlichkeit. 93/100				
Tenuta di Valgiano				
26944H	2012 6er • 2017-2030	0,75l	(70,67 €/l)	**53,00**
Sangiovese 60% Merlot 20% Syrah 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Galloni 95				
Lobenberg: Eine Cuvée aus 60% Sangiovese, 20% Syrah und 20% Merlot. Dunkler Kern und purpurfarbener Rand. Das Bouquet zeigt schwarze Olive, Amarena-Kirsche, auch Thymian. Am Gaumen prägnante Tanninstruktur, Würzigkeit und dunkelbeerige Aromatik. Alles erscheint hier wie aus einem Guss. Der Ausklang hebt nochmals die getrockneten Kräuter hervor, die hier ganz prägnant sind. Ein Wein, der sehr zugänglich ist, aber unterm Strich komplex. Sehr gekonnt und mit viel Druck ungemein lecker und überwältigend charmant! 95/100				
Galloni: The flagship 2012 Tenuta di Valgiano is beautifully resonant and generous in the glass, but also translucent in its ample beauty. Pine, mint, wild flowers and spices add an appealing upper register as the 2012 shows off its radiant personality. The Tenuta is a bit less overt and ripe than the Palistorti, but, it, too is not a shy wine. All the elements fall into place effortlessly. This is the finest wine I have tasted from Valgiano, without question. 95/100				











Elisabetta Foradori mit den Partnern

Ampeleia bio

€/Fl.

Unlitro

26341H 2014 6er • 2015-2019 1,01 (10,80 €/l) **10,80**

Alicante Cab. Franc Carignan Grenache Marselan Mourvèdre Sangiovese • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+ Suckling 91

Lobenberg: Helles Kirschrot. Süße Kirscharomen steigen mit Zwetschge, Walderdbeere, Himbeere und weißer Schokolade aus dem Glas. Schwebend, unendlich fein. Ein Superschmeichler im Mund, zarte flüssige Seide mit verspielter roter Frucht, der Wein tänzelt und schwebt und der Mund jubiliert vor köstlichem Vergnügen. Eine superzarte Verführung, leicht gekühlt der perfekte Partywein im Liter mit genug Klasse auch für verwöhnte Gaumen. 90+/100

Kepos

24422H 2012 6er • 2014-2020 0,751 (19,87 €/l) **14,90**

Grenache 40% Mourvèdre 40% Alicante Bouschet 10% Carignan 5% diverse autochthone Reben 5% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Galloni 92 Suckling 92

Lobenberg: Sauerkirschrot. Satte Schwarz- und Sauerkirsche mit Marzipan und Lakritze in der aromenstarken Duftwolke, auch Walderdbeere, Pflaume und süße rote Johannisbeere. Auch etwas Birne und Feige, Lorbeer, Wacholder und sogat etwas Olive mit feinstem, hellen Tabak. Sehr duftig und sehr zart. Druckvolle Kirscharomen mit hellem Sand, Salz und konzentrierter Erdbeeree im Mund, im Nachhall Sauerkirsche und Johannisbeere mit hellem Gesteinsmehl, Salz und Kreide. Ein wunderbarer Charmeur, eine konzentrietere Turboversion des Litro aus gleichem Hause mit dem erdigigen tiefen Touch der Mouvedre und der Würze der Carignan dazu. Ein tolles Unikat. 92-93/100

Ampeleia

26626H 2012 6er • 2015-2026 0,751 (35,87 €/l) **26,90**

Cab. Franc 60% Sangiovese 25% diverse autochthone Reben 15% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Galloni 94

Lobenberg: Die Cabernet Franc, dieser seidige Traum von Cheval Blanc bis zur Loire, dominiert diesen aus 7 Rebesorten bestehenden Wein. Das satteste Kirschrot der Weine hier, Sauerkirschsaft in Farbe und Duft, Granatapfel mit reingepresst, Brombeere, Lakritze, Eukalyptus. Auch Kaffe und dunkler Tabak, Kräuter der Provence, Rosmarin, etwas Orange, tiefgründig und etwas wild. Wow sagt der Mund, das erinnert an Château Jean Faure aus Saint-Émilion (der Nachbar von Cheval Blanc). Diese Wildheit der Cabernet Franc mit der explosiven Waldbeerenfrucht und weißschokoladigen Sauerkirsche. Komplexes Kirschwunder mit Fülle und seidig samtigen Tanninmassen. Der Wein hat keinerlei rauhe Ecken und birst doch vor fruchtiger Intensität und kirschiger Wollust. Hier findet sich die Philosophie des großen Granato aus dem Trentin wieder. Alle Achtung, Superstoff. 95-96/100

Ampeleia

Die große Dame der italienischen Biodynamie aus dem Trentino, Elisabetta Foradori, träumte von zarten Weinen des Südens. Ein Wein wie Seide sollte es sein. Verführerisch und aromatisch sollten die süßen Träume sein. Der Name war Ampeleia, griechisch für Rebstock. Direkt vis à vis zu Sardinien pflanzte sie im malerischen Bergdorf Roccatederighi die dafür nötigen Charme-Reben. Cabernet Franc, Grenache, Sangiovese, Alicante und für die Würze Mourvèdre und Carignan und weitere autochthone Sorten. Sie kaufte 2002 mit 2 Partnern bis heute schrittweise 40 Hektar und bestockte sie. Von hier oben, auf den Resten des Vulkans, schweift der Blick zum 30 km entfernten Meer. Darunter liegen Felder, Weingärten Olivenhaine und kleine Obstplantagen, Romantik pur. Wenn das inzwischen 100 Tsd. Flaschen produzierende Weingut Ampeleia demnächst erwachsen ist, so ab 2015/2016, wird es genau wie Foradori selbst biologisch zertifiziert sein. Elisabetta und ihr nicht minder begabter Sohn Emilio arbeiten hart an dieser Vision. Die Bewahrung reiner Natur ist der immer von ihr beschrittene Weg. Tue Gutes und sprich drüber ist aber auch schlau, die Zertifizierung ist das Ziel und sie wird es erreichen. Die zarteste Versuchung seit es Wein gibt ist schon jetzt in den Flaschen, so müssen die Griechen und Römer früher in süßer Aromatik gebadet haben.









Elena und Luca d'Attoma

Duemani

Luca d'Attoma und seine Frau Elena sind zusammen die „zwei Hände" dieses biodynamischen Zwergbetriebes, es gibt keine Mitarbeiter, ein Hobby für ihre Ehe, ihr Seelenheil und Gutmenschentum. So was richtig Tolles und Eigenes. Luca ist ansonsten einer der berühmtesten „flying winemaker" der Toscana. Le Macchiole, Tua Rita und Le Pupille sind nur ein kleiner Teil der „Schönen und Reichen", die sich ihren Wein von ihm zaubern lassen. Kann man kaufen und trinken, aber richtig toll und schön wird es erst hier, in ihrem Wohnzimmer!







Duemani		€ / Fl.

Syrah Rosé „Si"

26352H 2014 6er • 2015-2018 0,75l (30,00 €/l) **22,50**

Syrah • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Suckling 91 • Kronkorken

Lobenberg: Ein Rosé aus Syrah. Biodynamisch. Maremma. Hmm … Aber schon die Flasche! Transparent und ein erhabenes Si ins Glas geschmolzen. Goldener Punkt drauf und dazu noch goldene Wachskapsel über der Krone. Nun gilt es: Si als Totalaufschneider oder bewahrheitet sich der etwas großkotzige Ausruf als geiler Stoff? Die Kirsch-Johannisbeer-Waldhimbeer-Nase steigt extrem charmant und richtig sahnig in die Nase. Was für ein betörender Duft! Der Mund hat deutlich mehr Kraft und Grip, Brombeerkaltschale mit Zwetschge und würziger Erde, Holunder und Lorbeer, Salz. Im Finale mit soviel Individualität. Ein Tanz ums goldene Kalb, ach nee, ums goldene Si! Witzig und sehr gut. 92-93+/100

Cabernet Franc „CiFRA"

24519H 2012 12er • 2015-2022 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Cab. Franc • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Suckling 91 Galloni 90

24915H 2013 12er • 2016-2023 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Cab. Franc • Barrique • Lobenberg 93-94 Suckling 92 Galloni 91

Lobenberg: Dieser eigene Wein ist reinsortig Cabernet Franc, biodynamisch erzeugt in der Maremma. Zwar aus den etwas jüngeren Reben und doch tiefdunkel. Würzig erdige Schwarzkirsch-Brombeer-Cassis-Nase mit reifen Röstaromen und Rauch. Lakritze und Blumen dazu. Druck und satte dunkle Frucht im Mund, viel salzig steinige Mineralität, Minze, erinnert an Feuerstein, etwas Teer, viel krautwürziges Unterholz, wieder Blumigkeit, hat Rasse. Ein puristisch würziges Powerteil von der Loire würde ich blind denken. Ci FRA steht natürlich für Cabernet Franc, aber das groß geschriebene FRA hätte auch für die Anlehnung ans Nachbarland stehen können. Auf jeden Fall toller Stoff! Unikatscharakter. 93-94/100

Cabernet Franc „Duemani"

24520H 2010 6er • 2017-2030 0,75l (110,00 €/l) **82,50**

Cab. Franc 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98 Falstaff 96 Suckling 96 Galloni 94+

26345H 2012 6er • 2019-2032 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Cab. Franc 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Suckling 99

Lobenberg: Logischer Weise steht dieser reine Cabernet Franc mit dem Namen des Weingutes für die Vision des Traumweins der Besitzer. Biodynamisch, winzige Erträge, reine Handarbeit und reinste Natur. Cabernet Franc hat das Potenzial zu wahrer Größe, man denke an die großen Vorbilder der Loire, Kaliforniens oder Saint-Émilions. Cheval Blanc und Ausone standen auch Pate. Der Stoff ist ziemlich schwarz, das passt schonmal. Die Schwarzkirschen- Blaubeer-Lakritz-Veilchennase ist aber nicht Ausone. Clos Rougeard von der Loire schießt mir in den Sinn, nur da gibt es diese an Ribera del Duero erinnernde würzig schwarze Tiefe in der Cabernet Franc. Das ist der Hammer! Aber erst nach Stunden in der Karaffe, wohl deshalb bewerten die ungeduldigen internationalen Verkoster diesen Wein immer tiefer als den Syrah. Grandiose Tiefe mit unvorstellbarer Würze im Mund, Pflaume, Erde, Leder, Teer, eingekochte Blaubeere mit Schwarzkirsche, alles mit viel salziger Lakritze ummantelt. Dabei ganz fein und finessereich im samtig seidigen Tanninfluss. Gewürze und Lakritze kommen immer wieder hoch, auch Minze und Eukalyptus dazu. Dabei kam der Wein vor dem dekantieren so harmlos daher. Ein großer Wein. 97-98/100

Suckling: The clarity and beauty to this wine are breathtaking. The aromas of peaches, orange peel, blueberries and blackberries are truly amazing. Full body, phenomenal depth of fruit and silky tannins. There is polish and finesse, yet the strength is monumental. Better in 2018 but why wait? Demeter certified as biodynamic. 99/100

Duemani bio

€/Fl.

Syrah „Suisassi“ bio

24521H 2010 6er • 2015-2030 0,75l (110,00 €/l) **82,50**

Syrah • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •

Lobenberg 95-96 Galloni 96 Parker 95 Falstaff 95 Gambero Rosso 3

Galloni: As good as the Duemani is, the 2010 Syrah Suisassi may be even better. A bevy of sage, rosemary, wild flowers, licorice, violets and plums emerge from the glass in this richly resonant, highly expressive wine. The 2010 Syrah captivates all the senses, both intellectual and hedonistic. This is a brilliant effort from Luca D'Attoma and Elena Celli. 96/100

26346H 2012 6er • 2017-2032 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Syrah • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Suckling 96 Galloni 95+

Galloni: The 2012 Syrah Suisassi brings together the density and richness of the Tuscan coast, but the inclusion of whole clusters adds freshness and also seems to bring forward considerable varietal character. Sweet dark cherries, violets, lavender, quinine and spices are some of the many notes that grace the open-knit finish. The Syrah is fermented and aged in cask, a technique Luca D'Attoma first used at Le Macchiole. 95+/100

Lobenberg: Biodynamischer Syrah aus der Maremma. Schwarz. Côte Rôtie? Oder doch Adelaide? Eingekochter Gummireifen mit Teer, Maulbeere, Blaubeere und viel Früchte des Johannisbrotbaums. Olivenpaste, Süßes Rosmarin und Thymian. Ein schwere und üppige Nase, eine Tendenz zur Überforderung. Satte gekochte Pflaume, dicker, dichter Schwarzkirschensyrup im Mund, dazu Steine, Lakritze und Brombeer-Cassis Extrakt. Wieder Carobella, der Bio-Ersatz der Nutellafreaks. Eine Wucht aber deutlich eindimensionaler als der Cabernet Franc, deshalb groß aber nicht so ein Riese wie der Duemani selbst! 95-96/100

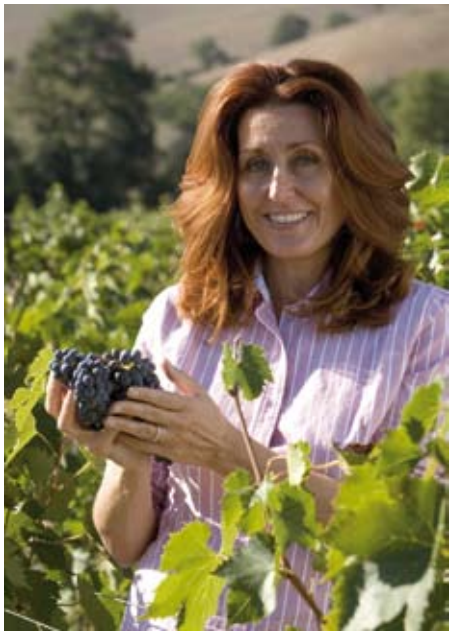


Luca und Elena d'Attoma









Elisabetta Gepetti

Le Pupille

€/Fl.

Morellino di Scansano

27098H 2014 6er • 2016-2021 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Sangiovese Alicante Malvasia Nera • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

27099H 2015 6er • 2017-2022 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Sangiovese Alicante Malvasia Nera • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Ein saftiger Wein mit voller, intensiver und vielschichtiger Frucht. Satte dunkle Kirsche mit Waldbeerenfrucht dazu. Erdig und nussig, saftig, etwas Teer und Salz im Finale, eindrucksvoll. 89-90/100

Saffredi

27097H 2013 6er • 2017-2035 0,75l (84,67 €/l) **63,50**

Cab. Sauv. Merlot Alicante • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Galloni 93-95

Lobenberg: Florale und erdige Aromen harmonieren mit roten Beeren, sehr weich und tief, druckvoll und einer der kraftvollsten Weine der Toscana. 96/100



Le Pupille

Elisabetta Gepetti ist mit ihrem Weingut so gut eingespielt wie die Säure und der Alkohol in ihrem Wein. Sie ist eine hartnäckige Verfechterin der Qualität und immer mit absoluter Leidenschaft bei der Sache. Sie hat eine eigene Marktstrategie entwickelt, ohne dabei ihren Respekt vor dem Verbraucher zu verlieren. Das ist auch der Grund, warum sie den Saffredi in schlechten Jahren auch nicht produziert. Andere Winzer haben da weniger Bedenken, unter Umständen erhöhen sie sogar noch die Preise.







Agostino Lenci und Oenologe Da Valle

Fattoria di Magliano

Die Fattoria di Magliano präsentieren Morellino und Co. von wunderschöner Qualität, fast eine neue Dimension. Die Lage, die Schönheit der Region und Landschaft (südliche Maremma), der traumhafte Baustil des Weinguts Fattoria di Magliano und der



Keller, die perfekte Anlage und die detaillierte Hege und Pflege der Weinberge berauschen aber fast noch mehr. Erst in den 90er Jahren hat der einstige Industrielle, Agostino Lenci die alten Rebberge gekauft, dann aus einer selection massale der alten Stöcke zugepflanzt, und die Landschaft so perfekt interpretiert. Logisch bei der Qualitätsphilosophie war die Umstellung auf biologische Weinbergsarbeit, ab Jahrgang 2014 dann auch zertifiziert. Dazu ist hier ein kleiner Agrotourismus-Betrieb (perfekte Toscana-Ferien!!!) in mir bisher unbekannter Schönheit und naturbelassener Perfektion entstanden ist. Diese ungeheure Liebe zum Detail und zur Natur probiert sich auch in den mehr als überzeugenden, aber mengenmäßig knappen Weinen der Fattoria di Magliano, deren stilvolle Etiketten den Geschmack und die Philosophie von Agostino Lenci widerspiegeln.



Fattoria di Magliano				€ / Fl.
Vermentino Pagliatura				
27656H 2015 6er • 2017-2021		0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**
Vermentino 100 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: In der Nase intensive, sortentypische Aromen von Blüten und reifen Früchten, überaus duftig, aber auch Honig und dezente Kräuternoten, berauschende Intensität, wie ein Vermentino es schöner nicht zeigen kann. Im Mund erfrischend, hocharomatisch, sehr nachhaltig und mit langem Finale. 90/100				
Illario				
26380H 2015 6er • 2017-2020		0,75l	(11,93 €/l)	**8,95**
Sangiovese 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Kräftiges, intensives Rosé. Reife Kirsche und Zwetschge in der Nase, komplex und kräuterwürzig, füllig und intensiv. Im Mund dann wieder diese Anmutung von süßem, rotem Steinobst und Rhabarberkompott, dabei schön trocken und frisch. Zu schade, ihn eisgekühlt als Terrassenwein zu servieren, eher zu mildem, cremigem Käse oder leichten hellen Fleischgerichten ohne Röstaromen. 90/100				
Morellino di Scansano „Heba“				
26381H 2014 6er • 2016-2022		0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**
Sangiovese 85 % Syrah 15 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+				
Lobenberg: Dunkles, sattes Rot, fast schwarz. Intensive, extrem frische und charmante Beerenaromatik mit einem zarten Touch von neuem Holz, etwas Teer und Jod und Vanille. Im Mund sehr geradeaus, ziemlich dicht und kraftvoll für einen Sangiovese, fast eine Assoziation ans Piemont und Barolo, zarte Röstaromen vom neuen Holz (je zur Hälfte im neuen Barrique und in Stahl ausgebaut), daneben intensive, kraftvoll versammelte, und doch sehr samtige, überwiegend rote Frucht. Biologische Weinbergsarbeit, ab 2016 auch zertifiziert. Geniale Frische von Zwetschge, Waldhimbeere, Sauerkirsche und etwas Johannisbeere. Ein neuer Qualitätsmaßstab für „normalen“ Morellino, sehr beeindruckend und betörend in seiner frischen Frucht. 91+/100				
Poggio Bestiale				
26382H 2012 6er • 2016-2027		0,75l	(31,33 €/l)	**23,50**
Merlot 40 % Cab. Sauv. 30 % Cab. Franc 25 % Petit Verdot 5 % • Barrique • 14 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95				
Lobenberg: Der Name dieses extrem dunklen Weines rührt vielleicht vom hohen Extrakt (37 g/l) her, dieser Bordeaux-Blend (18 Monate in neuer Allier-Eiche vergoren und ausgebaut) ist sicher sehr urwüchsig, gleichzeitig aber auch der eleganteste und feinste Wein des Hauses. Zwar alkoholisch (14 Grad) und intensiv fruchtig, auch sehr kraftvoll und tanninreich, aber auch samtig und seidig mit tollem Nachhall. Ein Saint-Émilion aus der Maremma. 94-95/100				





Oliviero Toscani

€/Fl.

iToscani

26514H 2014 12er • 2016-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Cab. Franc Petit Verdot Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Der Einstiegswein von Oliviero Toscani aus der Maremma. Außergewöhnlich charaktervoll für diese Preisklasse. Saftige Kirsche, fast Amarenahaft, dazu dann eine animierende süßlich-saure Balsamico-Note. Krautwürzig und Anklänge von Lakritz. Im Mund kraftvolles Tannin und eine frische Säurestruktur. Starke Rotfruchtigkeit, Kirsche, Johannisbeere, Cranberry. Und dann am Gaumen Schokaledenschmelz. Der Wein ist herrlich trinkig ohne dabei anbiedernd zu werden und deutlich komplexer als der Preis vermuten lässt. Mittlere Länge und eine leichte Salzigkeit im Abgang. Ganz wunderbar. 90-91/100

Quadrato Rosso

21688H 2011 12er • 2013-2020 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Cab. Franc Petit Verdot Syrah • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

26516H 2014 6er • 2016-2024 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Cab. Franc Petit Verdot Syrah • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Ein richtig guter Jahrgang. Kein gefälliger Wein im Glas, eher wie ein ungehorsames junges Pferd auf der Koppel. Reife rote Früchte, unterstützt von einer würzigen Charakteristik mit ledernen und medizinalen Anklängen. Frisch und komplex. Kirsche und Johannisbeere und süßliche Gewürze wie Kakao, Zimt und Lakritze. Im Mund dann dichte, saftige Kirsche und ein Hauch Waldhimbeere. Die Tannine sind deutlich zu spüren, jedoch nicht aufdringlich. Ohne gefällig zu sein, sehr rund am Gaumen. 92/100

OT di Oliviero Toscani

21689H 2008 6er • 2015-2028 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Cab. Franc Petit Verdot Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: OT – das ist DER Wein von Oliviero Toscani. Man schmeckt die Verwandtschaft zum vorher probierten Zweitwein Quadrato Rosso deutlich. Der OT hat von allem deutlich mehr, er ist deutlich feiner und zugleich deutlich ungestümer und wilder, ungemein dicht und krautwürzig. Feinheit und Wildheit zusammen geht nicht? Doch! Die rauchigen Aromen umströmen die Nase und machen einfach Lust darauf den Wein zu bändigen. So intensiv und ungestüm. Der große Wilde! Auch hier die deutlichen Einflüsse von süßen Gewürzen und Lakritz. Sattes Tannin, Cassis, Brombeere und Teer, Bitterschokolade, auch schwarze süße und saure Kirsche, Koriander, Thymian.16 Monate im überwiegend neuen Holz ausgebaut – das rundet dieses außergewöhnliche Weinerlebnis ab. Als besonderen Gag hat sich der Winzer Oliviero Toscani, der ja als Fotograf ein sehr visuelles Wesen ist, etwas Besonderes ausgedacht: Wohl der erste Wein der Welt mit 3 verschiedenen Etiketten. Das Grundsymbol bleibt gleich, die Farbe variiert. Der Inhalt ist gleich. Warum sollte der Wein auch nur eine Farbe haben, wenn man selber doch auch Hosen in verschiedenen Farben besitzt. Ein Wein wie der Winzer selbst: Provokant mit Ecken und Kanten. 94/100

26515H 2010 6er • 2017-2030 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Cab. Franc Petit Verdot Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Ein Hammerjahrgang dieser OT, der Erstwein von Toscani. Man schmeckt die Verwandtschaft zu seinen einfacheren Weinen auch wegen der gleichen Rebsorten deutlich heraus, aber der OT hat von allem einfach mehr, er ist viel feiner und zugleich deutlich ungestümer und wilder, ungemein dicht und krautwürzig. Feinheit und Wildheit zusammen geht nicht? Doch! Die rauchigen Aromen umströmen die Nase und machen einfach Lust darauf den Wein zu bändigen. So intensiv und ungestüm. Der große Wilde! Auch hier die deutlichen Einflüsse von süßen Gewürzen und Lakritz, dazu balsamische Elemente. Sattes Tannin im Mund, Cassis, Brombeere und Teer, Bitterschokolade, auch schwarze süße und saure Kirsche, Koriander, Thymian. 16 Monate im überwiegend neuen Holz ausgebaut – das rundet dieses außergewöhnliche Weinerlebnis ab. Ein Wein wie der Winzer selbst: Groß, provokant, mit Power, Wucht, Ecken und Kanten. 95+/100



Oliviero Toscani

Oliviero Toscani

Oliviero Toscani – DER PROVOCATEUR der Fotoszene, ein Name wie ein Donnerhall. Wohl eine der schillerndsten Persönlichkeiten im Bereich der Fotografie. Berühmt geworden ist Oliviero Toscani durch seine weltbekannte Werbekampagne mit dem italienischen Modelabel Bennetton. Die Werbeplakate erregten die Öffentlichkeit und lösten kontroverse Diskussionen aus. Oliviero Toscani sieht die Fotografie als seine Berufung. Seine großen Erfolge in der Werbung und der Kunst ermöglichten es ihm dann, seine Leidenschaften und Hobbies auszuleben: Oliviero Toscani ist Italiens und womöglich Europas erfolgreichster Züchter von Quarterhorse- und Palomino-Pferden (zu seinen Kunden zählen z.B. Berühmtheiten wie Michael Schuhmacher u.a.) Vor nicht allzu langer Zeit begann Oliviero Toscani dann auch mit dem Weinbau in der Maremma. Sein Ratgeber im Weinberg (biologisch-organisch) und Keller war niemand Geringeres als Angelo Gaja. Die Weinberge sind wie ein Amphitheater angelegt, um den größtmöglichen Nutzen aus Klima und Terroir zu ziehen. Die Reben setzen sich aus Syrah, Cabernet Franc und Petit Verdot zusammen. Alle Trauben finden sich dann natürlich auch in seinen Weinen wieder, sie spiegeln seine Seele und sein Naturell wieder: Wild, provokant, ungestüm und unangepasst. Eben absolut gegen den Mainstream gebürstet, so dass sich hier ein würzig kraftvolles Weinerlebnis der besonderen Art entwickelt. Ein Abendessen mit Oliviero Toscani in Bremen überzeugte mich nachhaltig. Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen zu beweisen, dass er auch beim Wein ein absolutes Händchen hat.







Tenuta dell' Ornellaia

Hier, bei Ludovico Antinori, entstehen auf einem Luxusweingut Weine, die zu den italienischen Klassikern schlechthin gehören und zu den wenigen italienischen Rotweinen mit internationalem Ansehen. Der Erstwein gehört immer zu den weltweit gesuchtesten Sammlerstücken. Der aus den jüngsten Reben gewonnene Drittwein „Le Volte", zumal aus großen Jahren, vermittelt einen erstklassigen Eindruck, was man beim Erstwein erwarten kann. Der erst seit 1997 erzeugte Zweitwein, der „Serre Nuove", war bisher Bestandteil des Ornellaia. Eine gute Entscheidung von Ludovico Antinori, denn der Erstwein hat nochmal einen großen Qualitätssprung getan und zu dem akzeptablen Preis des Zweitweins bekommt man nun einen wirklichen Abgleich der Ikone. Der Erstwein, Ornellaia, behauptet sich regelmäßig in Blindverkostungen mit den feinsten Bordelaiser Erzeugnissen. Er ist das Wahrzeichen des Weingutes. 1985 war die Initialzündung für weitere legendäre Weine. Die Cuvée aus Merlot, Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und einem geringen Anteil Petit Verdot steht als klassische Bordeaux-Cuvée da, behält aber ihr italienisches Temperament. Die Trauben für den Ornellaia werden von Hand gelesen und in kleinen Kisten sortiert. Danach wird nochmals am Auswahltisch kontrolliert, so dass nur makelloses Lesegut vinifiziert wird. Nach der Gärung in Stahltanks folgt eine Maischestandzeit von 1-2 Wochen. Der Wein reift in Barriques mit hohem Anteil neuer Fässer und geringem Anteil an Barriques aus Zweitbelegung. Erst dann wird die finale Cuvée abgestimmt und nochmals ins Barrique gelegt. Nach einem Jahr Flaschenreife kommt ein makelloser Wein auf den Markt, der das Endprodukt einer strengen und lückenlosen Qualitätskontrolle ist.



Tenuta dell' Ornellaia

€/Fl.

Ornellaia

26426H 2012 6er • 2017-2040 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Cab. Sauv. 51% Merlot 32% Cab. Franc 11% Petit Verdot 6% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Suckling 97 Galloni 94+ Parker 94 Gambero Rosso 3

Lobenberg: Ornellaia könnte es blind mit einem großem Bordelaiser aufnehmen, keine Frage. Im Temperament bleibt er aber doch Italiener. Intensives Rot. Duftet nach vollreifen und frischen roten Früchten, leicht balsamisch, auch dezent neues Holz. Am Gaumen wohlstrukturiert, immens konzentriert. Bleibt sehr lange am Gaumen und besitzt diese feine Trüffelnote und Würze. Sehr geschliffen feines Tannin. 95+/100

Tenuta San Guido

Die Weingärten der Tenuta San Guido befinden sich in der Spitzenlage Castiglioncello und erstrecken sich auch über Quercione und Aia Nuova. Die Tenuta San Guido ist die Kultschmiede des Sassicaias, des wohl international bekanntesten Rotweins Italiens. Mit dem Guidalberto liefert man einen kleinen Sassicaia, der die Grundzüge des Kultweins in sich trägt, dafür aber einen anderen Anspruch. Er ist in jedem Jahr ein verlässlicher Weinwert, der einen vollmundigen, tief konzentrierten Rotwein abgibt, der vom Cabernet Sauvignon geprägt ist. Der Sassicaia ist der weltweit bekannteste Wein Italiens und einer der modernsten. Er hat jedoch eine längere Tradition als so mancher traditionelle DOC Wein. Mitte der 60er Jahre pflanzte man den Weinberg, aus dem 1968 die ersten 3.000 Flaschen Sassicaia in den Handel gelangten. Von da an begann ein sagenhafter Aufstieg eines Weines, der heute schon als Mythos gilt und fast ständig ausverkauft ist. Dies unterstreichen Legenden wie der 1985er Sassicaia, dem Robert Parker mit 100 Punkte die Höchstnote gab. Ein Wein voller Perfektion.







Tenuta San Guido

€/Fl.

Sassicaia

26424H 2012 6er OHK • 2017-2030 0,75l (180,00 €/l) **135,00**

Cab. Sauv. 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 WE 99 Suckling 95 Galloni 94+ Gambero Rosso 3

Lobenberg: Der 2012er Sassicaia ist ein echter Genuss! Unglaublich seidiges Mundgefühl, etwas grüner Paprika, reife Pflaume, Zedernholz, eine Spur Tabak. Das alles in einem sexy Korsett, der Sassicaia bleibt enorm gebündelt und konzentriert am Gaumen. Sehr langer Nachhall, ordentlich Druck am Gaumen. Ein ganz typischer Vertreter des Hauses! 94/100

Suckling: Lots of lavender, minerals and blackcurrants on the nose. Turns to black berries. Full body, ultra-refined tannins and an exquisite finish. This is all about delicacy, finesse and grace. Yet there is a solid core of ripe tannins giving it backbone and outstanding form. Better in 2017 but so delicious already. A wonderful surprise. 95/100

Tenuta di Trinoro / Andrea Franchetti

€ / Fl.

Le Cupole de Trinoro

24711H 2012 6er • 2015-2025 0,751 (39,73 €/l) **29,80**

Cab. Franc Cab. Sauv. Merlot Petit Verdot • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Galloni 92

Lobenberg: Der burgundischste Wein Andrea Franchettis. Und doch trotz des feinen Kirschenflusses auch intensiv, reichhaltig und großzügig, Kaffebohnen, Leder, Oliven, Lakritze, Maulbeeren. Hohe Spannung und Dichte, samtig dichter Angang. Es fehlt das letzte Stück Komplexität zu den drei großen Brüdern, im ersten Schluck nämlich auf dem gleichen Eindrucks-Level. 92-93/100

Magnacosta Cabernet Franc

24710H 2012 6er • 2017-2035 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

Cab. Franc • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Galloni 95+

Lobenberg: Früher war der Cabernet Franc Teil des Papazzi, seit Andrea Franchetti beide separat ausbaut und füllt sind beide besser geworden. Wobei mein Herz für Cabernet Franc schlägt, eindeutig. Château Cheval Blanc und Ausone, noch vor den großen Weinen der Loire. Jung etwas rauh, Stiele und Stengel in der Mazzeration? Geniale Spannung. Rauchig, krautwürzig druckvoll, rauchig, Tabak, dazu Waldhimbeeren, Kirsche und Pflaume, deutlich würziger und herausfordernder als die runderen Palazzi und Trinoro. Irgendwie doch an Clos Rougeard von der Loire erinnernd, toll! Mehr Zeit vor dem Genuss und er wird im Laufe der Jahre immer besser werden. 96-98/100

Galloni: Dark red cherries, plums, smoke new leather, savory herbs, tobacco and spices meld together in the 2012 Magnacosta, Trinoro's 100% Cabernet Franc. Today, the flavors are quite raw and not fully developed, but the wine impresses for its energy, vitality and pure, radiant fruit. Readers need to be patient, but this is a great wine in the making. 95+/100

Palazzi Merlot

24709H 2012 6er OHK • 2016-2032 0,751 (233,33 €/l) **175,00**

Merlot • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Galloni 97

Lobenberg: Schwarz. Reinsortiger Merlot, Brombeere, Minze, Eukalyptus und Lakritze. Erstaunlicher Weise feiner als der fast nur aus Cabernet Franc bestehende Trinoro, zugänglicher in diesem Stadium. Mehr Saint-Émilion denn Pomerol, obwohl ohne Cabernet schwankt er zwischen Château Figeac und Troplong Mondot. Großes Kino. 96+/100

Galloni: Trinoro's 2012 Palazzi, 100 % Merlot, is flat-out stunning. Beautifully textured and layered in the glass, the 2012 boasts superb depth and intensity, not to mention fabulous overall balance. Dark raspberries, flowers, mint and new leather are some of the many notes that resonate on the finish. What a fabulous wine this is. Wow! 97/100

Tenuta di Trinoro

24708H 2012 6er OHK • 2017-2035 0,751 (238,67 €/l) **179,00**

Cab. Sauv. 66 % Cab. Franc 26 % Petit Verdot 8 % • Barrique • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Galloni 98 Schweizerische Weinzeitung 19

Lobenberg: Fast schwarz. Wahrhaft dicker Wein, üppig, samtig, vollmundig. Fast fette schwarze Frucht und doch grandios seidiger Fluss. Wenn er einige Jahre reift bewerte ich ihn vieleicht noch höher, in der Jugend einfach zu fruchtig fett. Ich glaube nicht, dass es in Italien einen anderen Wein dieser Art gibt, da muss man schon nach Kalifornien und Pomerol, ein Château Evangile aus der Toscana. Verblüffend gut. 96-97+/100

Galloni: Another stunning wine, the 2012 Tenuta di Trinoro wraps around the palate with stunning depth and power. Today, the flavors are incredibly primary, but it is the wine's textural depth and nuance that impress. The 2012 boasts tremendous concentration, but there are no hard edges, just pure fruit and voluptuousness to burn. Readers should give the 2012 another 2-3 years in bottle. 98/100



Andrea Franchetti

Tenuta di Trinoro / Andrea Franchetti

Andrea Franchetti, eigenwilliger, exaltierter, künstlerischer und etwas verschrobener Spross aus dem Cinzano-Imperium, hat sein Ziel erreicht. Mit anfänglich beratender Hilfe seiner Freunde Peter Sisseck (Pingus) und Jean-Luc Thunevin (Château Valandraud) erzeugt er heute in einer gottverlassenen Gegend südlich des Brunello-Gebiets Rotweine, die zu den besten Italiens gehören. Diese



charakteristische Kombination aus Wucht, Struktur und Kraft gibt es in Italien so kein zweites Mal, höchstens bei seinem zweiten Weingut Passopisciaro auf Sizilien. Die Weine sind extrem dunkel und extraktreich, die sehr späte und vollreife Lese gibt einen einen wunderbar reichen und reifen Touch. Keine Weine für jeden Tag, aber sie gehören zweifelsohne zu den größten Weinen der Welt.

















Siro Pacenti

Giancarlo Pacentis Miniweingut in Montalcino umfasst weniger als 15 Hektar und gehört zu der kleinen Elite qualitätsbesessener Winzer wie Valdicava, Giulio Salvioni und Poggio di Sotto. Giancarlo Pacenti besitzt nur zwei kleine Weinberge im Norden Montalcinos, von denen er im Durchschnitt nicht mehr als 25 Hektoliter je Hektar erntet. Eine Weinbergsbewässerung wie bei den Großbetrieben kommt für ihn natürlich nicht in Frage. Die Weinberge sind zum Teil begrünt und die Weinbergsarbeit erfolgt nahezu in ökologischem Sinn. Extrem dunkle und tiefe Weine sind das Ergebnis. Giancarlo ist dabei in mancher Hinsicht aber der Moderne durchaus zugetan, er sieht den teilweisen Ausbau des Brunellos und Rossos in Barrique durchaus als Bereicherung. Auf Grund seiner immensen Frucht und sehr lebendigen Säure liegt er da nicht so daneben, seine Weine sind schwer beeindruckend.





Siro Pacenti				€ / Fl.
Rosso di Montalcino				
27663H	2014 6er • 2017-2029	0,75l	(28,67 €/l)	**21,50**
Sangiovese 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+				
Lobenberg: Feinste Kirsche und Brombeere, auch Blaubeere neben Vanille (Barriques) und Milchschokolade. Dichter, samtiger und sehr voller Rosso der Extraklasse. Sehr modern und sehr, sehr gut. 92+/100				
Brunello di Montalcino Vecchie Vigne				
27664H	2011 6er • 2019-2039	0,75l	(100,00 €/l)	**75,00**
Sangiovese 100 % • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98 Suckling 97				
Lobenberg: Fast schwarz. Satte Brombeernase mit feiner Zartbitterschokolade, etwas an Barolo erinnernder Touch von Teer. Im Mund kommt ergänzend schönste Schwarzkirsche, auch Sauerkirsche und schwarze Johannisbeere. Die Frucht ist so satt und die Frische so präsent, dass der noch starke Holzeinfluss des neuen Barriques in drei bis vier Jahren perfekt integriert sein wird. Ein großer, tiefer und auch moderner Brunello. 98/100				
Suckling: A very muscular red with plum, blueberry, walnut and dried mushroom character on both the nose and palate. Full and chewy. Fabulous fruit and intensity. Amazing quality for the vintage. Wow. Better in 2017. 97/100				
Brunello di Montalcino Riserva „PS“				
27665H	2010 6er OHK • 2016-2036	0,75l	(198,67 €/l)	**149,00**
Sangiovese 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98+ Suckling 97 Galloni 95+ WS 95 Parker 97				
27666H	2010 1er • 2016-2036	1,5l	(199,33 €/l)	**299,00**
Sangiovese 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98+ Suckling 97 Galloni 95+ WS 95 Parker 97				
Lobenberg: Tief schwarze Farbe, fast tintig. Die Trauben für den PS kommen aus einer Einzelpazelle aus dem Bereich um Pelagrilli. Eine edle Herkunft. Frisch geschnittene Blumen, feine Eleganz, etwas Minze und Grafit. Die Frucht wird dominiert von Kirschen und Erdbeeren. Voller Kraft, Präzision und Balance. Fabelhaft. 96-98+/100				
Suckling: Incredibly perfumed and vibrant with dried berries, flowers and dried strawberries. Full body, a velvety texture and an intense and rich palate. So much richness and length. Better in 2018 but wonderful to taste now. 97/100				







Signore Borgogni

Madonna Nera					€ / Fl.
Rosso di Montalcino					
26928H	2013 6er • 2015-2023		0,75l	(24,67 €/l)	**18,50**
Sangiovese 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92					
Lobenberg: Die Sangiovese-Traube wird hier im großen Holz ausgebaut und reift dort 12 Monate. Liegt rubinfarben im Glas. Bereits das Bouquet ist als wahre Sinfonie eines Montalcinos zu bezeichnen. Zunächst Speckpflaume, etwas Zedernholz, Hagebutte. Dann kommen erdigere Noten raus. Vollreife Brombeere, nasser Asphalt, auch Feuerwerkskörper. Alles wird über eine ätherisch anmutende Komponente vermittelt. Am Gaumen kommt dann eine ganz feine Säure zur Geltung. Der Wein lebt von der knackigen Frucht, dem geschliffenen Tannin, das sich über den Gaumen spannt. Ein mittelkräftiger, sehr feiner, puristischer und klarer Montalcino. Klingt lange aus, dann hallen noch Früchte wie Himbeere und Sauerkirsche nach. 92/100					
Madonna Nera IGT					
26927H	2011 6er • 2015-2025		0,75l	(26,40 €/l)	**19,80**
Sangiovese 60 % Merlot 30 % Cab. Sauv. 10 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93					
Lobenberg: Braucht man einen Sangiovese, der als Blend mit 30 % Merlot und 10 % Cabernet Sauvignon vermählt wurde? Aber ja! Wenn der Wein einer genialen Komposition wie jener von Madonna Nera entspringt, ist dies immer ein Gewinn. Der Wein vergor unter Temperaturkontrolle im Stahltank. Dann hat man ihn in 5-7 hl großen Tonneaus für 14 Monate gelegt. Anschließend weitere 4 Monate Ruhephase in der Flasche vor Auslieferung. Zunächst dominiert die grüne Paprika, die sofort den Cabernet-Anteil verrät. Dann kommt aber gleich ganz viel reife Frucht daher. Himbeere, Sauerkirsche, Johannisbeere, etwas Hagebutte. Der Cabernet ist kaum vertreten, gibt aber den letzten Kick, erweitert die Komplexität im Bouquet. Am Gaumen hat man zunächst das feine Säure-Frucht-Spiel, der Cabernet gibt dem Wein seinen Grip ob des zupackenden Tannins im Ausklang. Lässt auch vermuten, dass der Wein gerne noch 2-3 Jährchen liegen kann bis er anfängt voll zu performen. Eine ganz interessante und schöne Cuvée. Da steckt große Erfahrung bei der Cuvéetierung dahinter. Kein Wein, der per Zufall entstanden ist. 92-93/100					
Brunello di Montalcino					
26926H	2011 6er • 2019-2036		0,75l	(58,40 €/l)	**43,80**
Sangiovese 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+					
Lobenberg: Die Sangiovese-Traube wird hier im großen Holz ausgebaut und reift dort über 30 Monate. Dann ruht der Wein 10 Monate in der Flasche, bevor er auf den Markt kommt. Rubinroter Rand, im Kern eine deutliche Spur dunkler als der Rosso die Montalcino. Der Brunello die Montalcino ist die komplexere und langlebigere Variante des sehr süffigen Rosso die Montalcinos. Auch hier liegt eine feine, ätherische Note über dem Bouquet, die dem Wein seine Erotik gibt! Speckpflaume, reife Brombeere, Hagebutte, Schlehe. Profitiert vom Luftkontakt. Am Gaumen ist das Tannin noch fester, aber ebenfalls sehr, sehr fein. Mittelkräftiger Körper, dezente Extraktsüße im Ausklang. Hallt lange nach. Ein großartiger Wein aus kühlem Jahrgang. 95+100					

Madonna Nera

Madonna Nera ist ein nördlich von Montalcino gelegenes Weingut. Ein verwirklichter Lebenstraum der Besitzerfamilie Borgogni. Er war Chef der berühmten Hubschraubermanufaktur Agusta und verhandelte mit den Präsidenten dieser Welt. Aber sein wirklicher Traum war der Wein. Natürlich erste Liga zusammen mit seinen Töchtern Benedetta und Elisabetta. Den lediglich 6 Hektar in Montalcinos bester Kalksteinlage entspringt eine Gesamtproduktion von nur 20.000 Flaschen. Trotzdem hat die Weinwelt schon alle Augen auf diese Produktionsstätte gerichtet. Die Weine haben in kurzer Zeit so manche Auszeichnung verliehen bekommen. So führen die beiden Weinkritiker d'Agata und Comparini Weine von Madonna Nera unter den 100 besten Weinen Italiens auf, James Suckling vergibt regelmäßig Höchstwertungen und der Brunello di Montalcino zählt für viele zu einem der Top 10 Brunellos. Welch Wunder, denn hinter dem Weingut steckt auch niemand geringeres als Carlo Ferrini, Star-Oenologe und Top-Consultant der Toskana. Der Mann mit markantem Schnauzer hat die Azienda Agricola auf ein Level gebracht, wie man es sich zuvor nicht hätte vorstellen können. Der Stil ist sehr puristisch. Die Weine sind keinesfalls auf hohe Bewertungen getrimmte Alkoholwuchtbrummer, sondern sehr feine Weine, die dem Trinker auch in der Jugend einen Zugang verschaffen. Die alkoholische Gärung findet ganz neutral in temperaturkontrollierten Stahltanks statt. Ausgebaut werden die Rotweine in 7 Hektoliter großen Tonneaus aus Frankreich. Die Klarheit der Frucht steht hier im Vordergrund. Burgundische Feinheit. Das Holz ist lediglich kaum spürbarer Begleiter des Weins und soll diesen niemals überdecken. Das ist die Zukunft der Toskana!

Benedetta und Elisabetta Borgogni







Paola Gloder





Poggio Antico

Poggio Antico wird seit 1987 von Paola Gloder geführt. Von Beginn an konzentrierte sie sich ausschließlich auf die Produktion von Spitzenweinen. Die Ernteerträge sind strikt limitiert und hängen immer von den besonderen Umständen des jeweiligen Lesejahres ab. In keinem Fall werden aus 1 ha mehr als 30 hl Wein vinifiziert. Die 30 ha umfassenden Weinberge von Poggio Antico sind nur mit den für die Region typischen Sangiovesetrauben bepflanzt. Etwa 500 m über dem Meeresspiegel haben sie aufgrund des kalkhaltigen, steinigen Bodens und ihrer Südwestlage die Möglichkeit, ein perfektes Gleichgewicht zwischen Zuckergehalt und Fruchtsäure zu entwickeln. 4 Jahre muss die Visitenkarte des Hauses Poggio Antico, der Brunello di Montalcino, altern, 3 davon im Eichenfass, bevor er in den Handel gelangt. 12,5% Alkohol- und 5% Säuregehalt sind minimalste Voraussetzungen.







Poggio Antico					€/Fl.
Rosso di Montalcino					
26247H	2013 6er • 2016-2025		0,75l	(28,00 €/l)	**21,00**
Sangiovese 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+ Suckling 91					
Lobenberg: Dunkel funkelndes Rot. Klassische Kirscharomen gepaart mit Marzipan und Gewürzen. Gut integriertes Tannin, einiges scheint von den 500 Liter-Fässern bester französischer Eiche zu stammen. Seidig eleganter Körper, der am Gaumen entlang rauscht. Fein spielerische Sangiovesesäure und reifer, aber präsenter Gerbstoff. Im Moment noch in sein eigenes Korsett gezwängt, aber trotzdem einer der besten Rosso di Montalcino mit einem sehr hohen Alterungspotenzial. 91-92+/100					
Brunello di Montalcino					
24921H	2010 6er • 2017-2039		0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Sangiovese 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Suckling 97					
Lobenberg: Extrem feine Nase nach Moschus, Nelken und Veilchen. Hinter diesen kann man die Aromenfülle von der ersten Sekunde an erahnen. Das Spektrum ist noch nicht aufgebrochen, aber die fein polierten Tannine und das sich langsam entwickelnde Aromenspiel von Cassis, Brombeere und satter Schwarzkirsche machen deutlich, dass es sich hier um einen der Spitzenweine der gesamten Appellation handelt. Diese aromatische Tiefe gepaart mit dieser grandiosen Eleganz, das ist es, was Brunello zu vielleicht dem größten Wein der Toskana macht. 95-96+/100					
Suckling: A beautifully balanced and subtle Brunello with plum, berry, spice and fresh mahogany character. Full to medium body, fine tannins and a long finish. Very intense and harmonious. This is always a beauty. Drink or hold. 97/100					



Brunello di Montalcino „Altero“					
19314H	2006 6er • 2012-2032		0,75l	(73,33 €/l)	**55,00**
Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Suckling 95 Parker 94					
24920H	2010 6er • 2017-2038		0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**
Sangiovese 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Suckling 96					
Lobenberg: Dieser Wein ist relativ schwer zu beurteilen. Im Vergleich zum „Brunello normale“ denkt man im ersten Moment, dass er mit zu viel Holz beladen ist. Die Fruchtintensität und der stützende Gerbstoff nach gut 14 Stunden des Dekantierens zeigen einem aber in welcher Klasse dieser Brunello spielt. Er ist mit Massen und immer wieder neuen Schichten von Süßkirsche und Cassiswellen ausgestattet. Im Abgang hallen die Aromen über eine Minute lang nach. 94-96/100					
Brunello di Montalcino Riserva					
26245H	2007 6er • 2014-2034		0,75l	(106,40 €/l)	**79,80**
Sangiovese • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Galloni 94 Parker 94 WE 94 Suckling 94					
Lobenberg: Konzentriert und dominant im Bouquet, Gewürze, viel reife Frucht, herrlich reintönig und eindringlich; weich und füllig im Mund, herrlich viel Frucht und Stoff, kraftvoll, jugendlich, enorm nachhaltig, viel Zukunft. 96/100					









Familie Salvioni

Giulio Salvioni

Salvioni				€/Fl.
Rosso di Montalcino				
27592H	2014 6er • 2017-2030	0,75l	(43,33 €/l)	**32,50**
Sangiovese • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+				
Lobenberg: Sattes Rot. Kirsche in allen Spielarten, darunter etwas rote Johannisbeere, die superbe, rassig elegante Nase ist überwältigend. Im Mund ganz klar ein Brunello, weit über 200 der 250 Erzeuger in Montalcino wären sicher sehr stolz auf diesen Brunello. Samt und Seide, Balance und Harmonie in Reinkultur, perfekt integrierte Säure, Burgund aus Montalcino. Fast perfekt! 93-94+/100				
Brunello di Montalcino				
21642H	2008 6er • 2016-2040	0,75l	(126,67 €/l)	**95,00**
Sangiovese • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100				
Lobenberg: Schon in der Nase enorm tief, dabei aber beeindruckend elegant. Mit ultrafeiner, reifer Kirsche, blondem Tabak, feinen Gewürznoten und einer Spur Süßholz. Schicht um Schicht seines faszinierenden Aromenteppiches werden wieder und wieder frei, wobei sich der Wein in einem scheinbaren Schwebezustand befindet. Mit jeder Schicht werden neue Nuancen erkennbar: Anklänge an Teer und feinste Himbeere. Der Abgang hebt die mineralischen Elemente, das geschliffene Tannin und das feine Säurespiel hervor. Seine ganze Klasse zeigt sich in diesem Abgang, der einem mit seinen dezent nachhallenden Fruchtaromen das gesamte Potenzial vor Augen führt. 98-100/100				
27593H	2012 • 2020-2045	0,75l	(132,00 €/l)	**99,00**
Sangiovese 100% • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100				
Lobenberg: Muss man bei einem perfekten Sangioves überhaupt noch vom Vorbild Burgund reden? Ich glaube nein. 97-100/100				

Salvioni

Die alten Weinberge von Giulio Salvioni (La Cerbaiola) liegen genau da, wo erfahrungsgemäß der beste Wein entsteht, nämlich in mittlerer Hanglage von Montalcino. Giulio Salvioni ist einer der großen alten Männer, ein Unikat mit Jahrzehnte anhaltendem Kultstatus. Winzige 4 Hektar nennt Salvioni sein Eigentum und er pflegt diesen Weinberg akribisch und naturnah. Der Ertrag liegt nur knapp über 20 hl/ha. Konzentrierte Weine sind das Ergebnis, dabei immer überaus seidig und voller Finesse. Salvionis Weine sind seit nunmehr zwei Jahrzehnten zusammen mit höchstens zwei bis drei befreundeten Konkurrenten an der Spitze aller Brunelli. In Montalcino gibt es trotz des besten Potenzials aller Sangiovese-Gebiete der Welt nur wenig Weltklasse, Salvioni ist immer dabei.















Massimo Lanzini

Vasco Sassetti

Vasco Sassetti war von Beruf Metzger. Ein ganz hervorragender und leidenschaftlicher dazu. Mit der gleichen Hingabe widmete er sich seinem Weingut. Nicht modernste Technik dominiert, nein, die Weine werden hier in erster Linie im Weinberg gemacht. Niedrigste Erträge, extreme Selektion bei der Ernte und die Vergärung bei voller Temperatur in offenen Bottichen.



Überragende Notierungen der internationalen Presse über diese Kraftbolzen machten ihn schnell zum Geheimtipp. Ab dem Jahrgang 1997 gibt es eine Hinwendung zur Moderne, neue Eichenfässer wurden angeschafft, der oxidative Stil tritt hinter der immensen Frucht zurück. 2008 starb Vasco, seine Nachfolge trat sein Neffe Massimo bereits mit dem Jahrgang 2004 an. Der grandiose 2004er Brunello zeigte schon ganz deutlich, dass hier Kontinuität gewährleistet ist und Vascos Erbe in gute Hände gelangt ist, das scheinbar goldene Jahrzehnt großer, fruchtbetonter Brunelli begann.

Vasco Sassetti

€/Fl.

Rosso di Montalcino

26090H 2013 6er • 2016-2023 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
Sangiovese 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

27667H 2015 6er • 2018-2025 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
Sangiovese 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Ein großer Teil des Brunello geht mit in den Rosso! Einer der besten Rosso di Montalcino überhaupt mit einem überragenden Preis-Genuss-Verhältnis. Frucht und Charme und Kraft im Überfluss. Kirsche satt und sehr samtiger Gaumen, dennoch unbedingt dekantieren! 91-92/100

Brunello di Montalcino

26978H 2011 6er • 2016-2032 0,75l (46,40 €/l) **34,80**
Sangiovese 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Suckling 91

Lobenberg: Viel Goudron, Lakritze und angeflämmtes Holz neben frischer schwarzer Kirsche. Extrem fruchtstark, drahtig und hochkomplex, tolle Zitrusfrische. Nach 12 Stunden Dekantieren gibt es nicht die kleinsten Anzeichen für eine Oxidation. Obwohl er schon beim Öffnen eine leichte Reife zeigt, präsentiert er sich später immer als extrem langlebig. Sassettis Brunello öffnet sich im Aromenbild reifer, dunkler Kirschen und Moschus. Die Fruchtaromen sind von feinem Tannin samtig untermalt. Der Gesamteindruck ist kraftvoll und eher burschikos, aber mit einer gehörigen Portion an Größe und fruchtigem Druck. So soll Sangiovese in bester, burgundischer Form sein. 93+/100

Lisini

Die alteingesessene Familie Lisini verfügt über Rebgärten in den besten Lagen von Montalcino. Den Durchbruch zur Spitze, sogar zur absoluten Spitze, verdanken sie jedoch dem Star-Önologen Dr. Franco Bernabei, der in der Toscana eine ähnliche Ausnahmestellung einnimmt wie Michel Rolland in Bordeaux. Auch das Rezept scheint nicht unähnlich: Späte Lese, strenge Selektion, nur vollreifes Traubengut, geringe Erträge. Der vorsichtige Holzeinsatz, angeblich nur in großen, z.T. neuen Fässern (glauben wir einfach nicht, die leichten Vanilletöne und der enorme Charme sprechen für kleinere Fässer), vervollständigt den Gesamteindruck von Feinheit, Fülle, Charakter und Nachhaltigkeit.



Lisini

€/Fl.

Brunello di Montalcino

24923H 2010 6er • 2018-2035 0,75l (58,00 €/l) **43,50**
Sangiovese • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Galloni 95+ Parker 94 WS 94

Lobenberg: Ein sehr duftiger, komplexer und dichter Brunello, mit Aromen von Kirschmarmelade, Tabak und Gewürzen in der Nase, am Gaumen voll und würzig. Im Mund ganz reine Frucht mit unglaublich viel Charme, die reine Freude. 94-95+/100

Galloni: One of the stand outs of the vintage, Lisini's 2010 Brunello di Montalcino fleshes out in all directions with gorgeous, expansive richness. The flavors are dark, bold and incisive, yet backed up by notable freshness. A crescendo of incredibly pure dark red and black stone fruits builds on the huge finish. The 2010 is dazzling, but readers will have to be patient. -- Antonio Galloni 95+/100









Vincenzo Abbruzzese

Valdicava

				€/Fl.
Rosso di Montalcino				
26180H	2013 6er • 2015-2023	0,75l	(28,67 €/l)	**21,50**

Sangiovese • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+ Galloni 88-90

Lobenberg: Da wäre schon manch ein großer Hersteller ganz stolz, hier Brunello auf solchen Inhalt schreiben zu dürfen. Aus den jüngeren Reben des Weinguts, aber mit gleicher Akribie und winzigen, extrem naturnah erarbeiteten Erträgen. Ein vollroter Tropfen mit schwarzen Reflexen. Die jüngeren Reben duften und schmecken klar mehr nach roter und schwarzer Kirsche mit reifer Johannisbeere als der Brombeer-Maulbeer-Brunello. Charme mit Kraft und hocharomatischer Finesse ist die Kurzbeschreibung für diesen Rosso, der den bisher im Preis-Qualitätsverhältnis führenden Primus Inter Pares der Rosso-Top-Liga, Vasco Sassetti, durchaus nochmal distanzieren kann. 91-92+/100

Brunello di Montalcino				
19292H	2006 6er • 2014-2040	0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+ Suckling 97 Parker 95+

Suckling: Love the nose on this with blackberries, sweet tobacco, blueberries. Full body, with soft and silky tannins and a light jammy finish. Lots of dark fruits. Long finish. Loads going on in this one. Give it three to five years. 97/100

20957H	2007 6er • 2015-2040	0,75l	(88,00 €/l)	**66,00**

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+ Suckling 98 Parker 95

Lobenberg: Ein fast schwarzer, reinsortiger Sangiovese. Wie oft haben Kenner gefordert, es müsse doch ein Weltklassewein in Montalcino möglich sein. Aber es läuft doch so gut, die Top-Erzeuger verkaufen doch alles, warum dann soviel Mühe? Warum winzige Erträge aus naturnaher Arbeit? Das schmälert nur den problemlos möglichen Umsatz … Und hier ist die Antwort eines akribisch arbeitenden, qualitätsbesessenen Winzers, der den Beweis antritt, dass Brunello und Weltklasse keine Gegensätze sind. Sangiovese mit Brombeernoten und dunkler Schokolade, erdige, würzige Noten, Maulbeere, sattes, rundes Tannin. Maskulin! So kann Brunello sein! 98+/100

Suckling: What beautiful clear fruit here, with plums and spices and hints of flowers. Class. Full- bodied and luscious, this Brunello fills your mouth, with polished velvety tannins and gorgeous fruit. So wonderful and gorgeous. Irresistible. Better than 2006. Best after 2016. 98/100

24919H	2010 6er • 2018-2045	0,75l	(102,67 €/l)	**77,00**

Sangiovese 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+ Suckling 99 WS 96

Suckling: Absolutely stunning aromas of nectarine, orange peel, sweet black cherry, plums and flowers. Licorice and mushroom It's full body, with layers of ultra-fine tannins and hints of tangy acidity. Such beautiful length and beauty to this wine. It's powerful and structured yet shows a gorgeous finesse and length. Truly wondrous. So long and refined. The texture is phenomenal. Better in 2016. 99/100

Brunello di Montalcino Riserva Madonna del Piano				
25054H	2009 6er OHK • 2015-2047	0,75l	(118,67 €/l)	**89,00**

Sangiovese 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Galloni 92

Lobenberg: Es gibt nur wenige Brunelli, bei denen vom ersten Antrunk die Weltklasse klar wird. Diese Dichte und Kraft ist der Sangiovese seltenst zu entlocken, und doch bleibt hier trotz der Power die seidige Finesse erhalten. Eine Faust im Samthandschuh mit minutenlangem Nachhall und ungeheurer Tiefe. Großer Wein. 97-98/100

Valdicava

Im Jahre 1953 kaufte Martini Bramante das Weingut Valdicava und füllte 1968 seinen ersten eigenen Wein ab. Sein Enkel Vincenzo Abbruzzese bezeichnet sich selbst als „Countryman". Er ist am liebsten draußen bei seinen Reben. Der Wein ensteht seiner Ansicht nach dort und muss im Keller nur noch zur Vollkommenheit gelangen. Ultrakleine Erträge im Weinberg, vielfache grüne und pinke Lese, vollkommen naturnahe Arbeit und Weinbergsbehandlung. Fakt ist bei soviel Ernst gemeintem und wirklich gelebtem Understatement aber auch, dass diese Boutique-Winery in Montalcino inclusive Besitzer total abgefahren ist. Bei Valdicava gibt es extreme Qualitäten in winzigen Mengen. Puristisch und mit fast irrwitzigem Qualitätsanspruch, Vincenzo ist der „Roberto Voerzio" der Toscana. Und schon fast ebenso kultig in allen Belangen!

















Familie Garofoli

Garofoli

Verdicchio ist eine der autochtonen Rebsorten Italiens, berühmt für charmante Fülle, Schmelz, feinste Frucht und vor allem große Eleganz. Das Vorzeigeprodukt der Region Marken. Natürlich nur von Garofoli, dem ältesten, schon 1871 von Antonio Garofoli gegründeten Familienweingut. Nach dem zweiten Weltkrieg folgten auf Antonio seine Söhne Franco und Dante, dann Carlo und Gianfranco. Heute leitet die fünfte Generation, Beatrice und Caterina Garofoli, die Geschicke des Weinguts, das als einziges Verdicchio-Weingut weltweite Anerkennung erringen konnte. Die höchsten Weihen gibt es mit den Auszeichnung der wichtigsten italienischen Institution, dem Gambero Rosso, fast in jedem Jahrgang.



Garofoli				€ / Fl.
Verdicchio Classico Serra del Conte				
26267H 2014 6er • 2015-2018	0,75l	(8,13 €/l)		**6,10**
Verdicchio • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 85				
Lobenberg: Ein wunderschön schmelzig-weicher Verdicchio mit Frucht, angenehmer Säure und zarten Bittertönen. 85/100				
Verdicchio Classico Superiore „Macrina“				
27530H 2014 6er • 2015-2020	0,75l	(9,07 €/l)		**6,80**
Verdicchio 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88+ Galloni 90				
Lobenberg: Reiner Verdicchio. Sehr gefällige Struktur und typische Verdicchio-Aromen verbinden sich hier zu einem delikaten Vergnügen. Ein Wein, der im besten Sinne jedem gefällt. 88+/100				
Verdicchio Classico Superiore „Podium“				
27531H 2013 6er • 2016-2022	0,75l	(14,00 €/l)		**10,50**
Verdicchio 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90 Gambero Rosso 3				
Lobenberg: Satte Frucht, cremiger Schmelz, langer, voller Abgang: Ein echtes Vergnügen! 90/100				



Villa Bucci bio

€/Fl.

Bucci Verdicchio dei Castelli di Jesi DOC Classico Superiore bio

27477H 2014 12er • 2016-2023 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Verdicchio 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Tolle gelb-fruchtige Nase. Nicht opulent, eher fein. Voller, reifer gelber Apfel, vielleicht ein wenig Birne, herrlich saftig. Dahinter Mandelnoten, die etwas erden. Im Mund ist der Apfel auch dominant. Schöne Frische durch eine spritzige Säure. Wunderbar salzig auf der Zunge und manch legen sich die Phenole an den Gaumen. Extrem vollmundig, doch immer fokussiert. Ein Geradeausläufer at its best. Im Abgang kommen die Mandeltöne wieder durch und runden das Gefühl im Mund elegant ab, wobei die Frische einfach nicht verschwindet. Beeindruckend. Das ganze ist einfach eine echte Freude. Ein gelungener Trinkwein, wie ich ihn mir an der Adria an einem lauen Sommerabend kaum besser vorstellen kann. 92+/100

Villa Bucci Riserva di Verdicchio dei Castelli di Jesi DOC bio

25064H 2010 12er • 2017-2042 0,75l (48,67 €/l) **36,50**

25066H 2010 6er • 2017-2042 1,5l (50,00 €/l) **75,00**

Verdicchio 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Ein Verdicchio von ungeahnter Größe und doch viel Cremigkeit – schon in der Nase. Ein warmer, weicher, üppiger Duft von Apfelschalen in Kombination mit frischen Noten von Orangenszeste und Walnuss. Dazu Haselnuss und Quitte, Netzmelone, Birne, Honig und Bittermandel. Wunderschön. Im Mund kommt gleich diese Traum-Paarung Fruchtsüße mit den knackigen Bittertönen von Nuss. Mundfüllender Körper, der beim zweiten Nachschmecken mit seiner hochkonzentrierten Saftigkeit nochmal gewinnt. Eine Spur Salz verleiht ungeheure Eleganz und das Holz sorgt für überragende Balance. Hält sich lange am Gaumen. Dieser Wein ist auf viel Zukunft vinifiziert. Jetzt nur verdammt lecker, aber mit riesigem Potential. Nach 10 Jahren und mehr, das haben schon viele Verkostungen gezeigt, einer der allerbesten Weißweine Italiens. Der Weine hat Erhabenheit und Größe, die er aber erst in der Reife offenbart. 95-97/100

Pongelli bio

25065H 2012 12er • 2015-2025 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Montepulciano 50% Sangiovese 50% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 Suckling 91

Lobenberg: Nahezu undurchlässige Schwärze im Kern, am Rand Rubin. Schwarzkirsche, Pflaume und dichte Blaubeere in der Nase. Kraftstrotzend. Dahinter kommt Leder und dann der wunderbare Hauch von Veilchen und Nelke. Wuchtig auch im Mund. Schwarze Kirsche und schwarze Johannisbeere. Feine Kräutrigkeit durch vorsichtig dosierten Estragon und eine leichte Minzenote, vielleicht noch schwarze Olive am Rand. Die Tanninstruktur ist deutlich spürbar, aber eher feinkörnig. Mittlerer Körper, aber mit Stehvermögen. Die Säure hält das Gerüst stark beisammen, so dass der Wein nie Breit wird, immer schön auf der Spur. Im Nachhall feine Extraktsüße von Waldbeeren. Sehr schöner und feiner Wein, der sich traut auch ein paar Kanten zu zeigen. 90-91/100

Villa Bucci Rosso bio

25067H 2010 12er/6er • 2018-2033 0,75l (38,60 €/l) **28,95**

Montepulciano 70% Sangiovese 30% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Etwas verhaltene, aber sehr feine Nase. Pflaume, Schwarzkirsche und dann schön ins Kräutrige überschwenkend, feine Wacholderbeere, schwarze Olive, Lorbeere. Nie plump, schon jetzt elegant mit dezenter Kraft. Im Mund schwarze, satte Kirsche mit schwarzer Johannisbeere und feinster Schlehe. Eine salzige Spur auf der Zunge. Wow. Das Tannin ist fantastisch gezähmt und am Gaumen breitet sich schlicht ein filigranes Muster aus. Es ist nie überbordend, keine Bombe. Eine kühle, elegante Stilistik. Um es auf einen Punkt zu bringen: hier ist kraftvolle Finesse im Glas. Mit etwas Geduld, hat dieser Rosso Piceno das Potential zu Höherem. Fein. 93-94/100







Ampelia Bucci

Villa Bucci

Die lange Weinbautradition der Familie Bucci reicht zurück bis in das 17. Jahrhundert. Inmitten der Region Castelli di Jesi betreibt die Familie auf inzwischen sagenhaften 988 Hektar Landwirtschaft. Angebaut werden Zuckerrüben, Mais, Weizen, und nur winzige 26 Hektar davon stehen unter Reben. Im Grunde nur ein Hobby mit Herzblut. An der Spitze des Weinguts steht Ampelia Bucci. Geboren 1936, hat Marketing gelernt und studiert und lebt eigentlich in Mailand. Mit dieser Tradition und diesem Vornamen (Ampelographie ist die Lehre von der Bestimmung und Beschreibung von Rebsorten und ihrer wissenschaftlichen Klassifizierung) ist der Weg vorzeichnet. Gut für ihn und für uns, dass er in seinem Leben die Leidenschaft für Wein entwickelt hat, dann natürlich speziell für den Verdicchio, das liegt ja quasi auf der Hand. Ampelia Bucci ist ein Mann, der eben diese Rebsorte im Herzen trägt und ohne jedes Wenn und Aber an dessen Zukunft glaubt. An die Größe, die Erhabenheit und die Langlebigkeit. Es war Anfang der 80er-Jahre als die ersten Riserva auf die Flasche gefüllt wurden. Innerhalb kurzer Zeit stieg der Wein zu einem Kultwein auf. Rar, hoch nachgefragt und streng zugeteilt. Jahr für Jahr sammelt er seitdem höchste Auszeichnungen. Ein Wein, der zur optimalen Ausprägung 10 Jahre weggesperrt gehört. Jung extrem lecker und trinkig wie die beste italienische Verdicchio-Annata aus gleichem Keller, gereift einer der ganz großen Weißweine Italiens.









Besitzer Signore Selim







Önologe Filippo Baccalaro

Farnese San Marzano

Entsprungen aus einem seit 1538 existierenden Familienbetrieb, entwickelte sich die Farnese Winery vom Lieferanten diverser königlicher Höfe zu einem recht ansehnlich großen Weinimperium in Ortona. In Zusammenarbeit mit der Cantina San Marzano und unter der Leitung des süditalienischen Spitzenönologen Filippo Baccalaro hat sich die Farnese Winery nun zum Ziel gesetzt, Weine mit einem besonders attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis zu produzieren. Uns haben der Edizione Cinque Autoctoni, ein Unikat aus autochthonen Rebsorten der Region von ungeheurer Klasse und der rebsortenreine Primitivo di Manduria sofort überzeugt.



Farnese · San Marzano					€ / Fl.
Edizione Cinque Autoctoni					
24972H	2012 6er • 2015-2022		0,75 l	(25,00 €/l)	**18,75**
Montepulciano Primitivo Sangiovese • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+					
Lobenberg: Ein höchst eigenwilliger Wein aus 5 autochthonen Rebsorten von 5 Weinbergen, die in 2 Regionen Süditaliens liegen. Dunkles Granatrot. Ungeheuer intensive und dichte Nase nach Kirschen, Pflaumen und reifen schwarzen Johannisbeeren, etwas Tabak und Teer und ein Hauch Vanille. Im Mund voll und weich mit reifen, feinen Tanninen. Frucht und am Ende auch würzige Noten, Vanille und Schokolade. Eine fast wollüstige Fruchtbombe mit viel Volumen, Würze und Kraft, die man so aus Italien kaum kennt. Genau genommen ist es kein Jahrgangswein, sondern eine Cuvée aus verschiedenen Jahrgängen. Allerdings gibt es immer einen Hauptjahrgang, der die Grundlage für diese Edizione darstellt. Die fortlaufende Nummer auf dem Etikett gibt an, der wievielte Jahrgang des Edizione vinifiziert wurde, seit dem erstmaligen Erscheinen dieses Weines. 93+/100					
Primitivo di Manduria					
24172H	2011 6er • 2015-2021		0,75 l	(26,60 €/l)	**19,95**
Primitivo • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+					
Lobenberg: Dunkelrote, fast schwarze Farbe. Beeindruckend würziger Duft. Am Gaumen satte Frucht von süßen, schwarzen Johannisbeeren und Süßkirsche. Rund und satt, fast üppig fett. Gute Struktur vom satten Tannin, samtig, wollüstig und doch mit einer tollen Linie. 92+/100					









Gianni Masciarelli

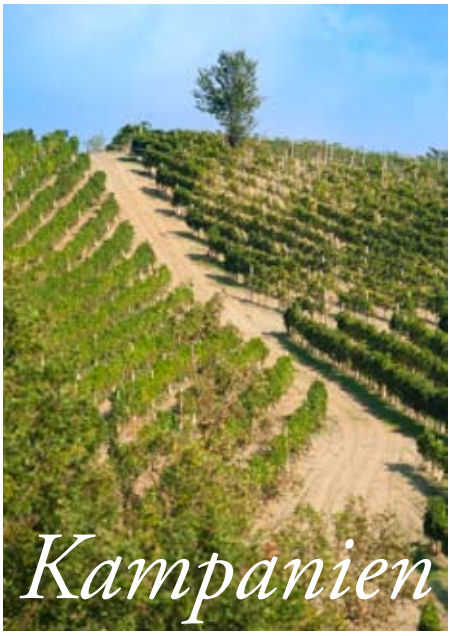
				€/Fl.
Trebbiano d'Abruzzo				
26093H	2014 6er • 2015-2018	0,75l	(10,00 €/l)	**7,50**
Trebbiano 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89				
Lobenberg: Reiner Trebbiano. Goldgelb, duftig und fein, Akazienhonig, Quitte und ein Touch Estragon in der Nase, kraftvoll und voluminös am Gaumen, interessante Würzigkeit, frisch, belebend und individuell. 89/100				
Trebbiano d'Abruzzo „Marina Cvetic"				
26092H	2012 6er • 2016-2028	0,75l	(29,07 €/l)	**21,80**
Trebbiano • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+				
Lobenberg: Weiße Früchte und Zitrus, leicht grasige Würze, dabei sehr üppig und voll, ein langlebiges Unikat der Extraklasse. Das ist der Coulée de Serrant Italiens, Trebbiano von einem anderen Stern, gehört zu den großen Weißweinen der Welt. 94+/100				
Montepulciano d'Abruzzo				
24941H	2013 6er • 2015-2020	0,75l	(10,93 €/l)	**8,20**
Montepulciano 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
27473H	2014 6er • 2016-2021	0,75l	(10,93 €/l)	**8,20**
Montepulciano 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Der beste „einfache" Montepulciano. Druckvoll und gleichzeitig überaus aromatisch und vollmundig, zugleich elegant und sehr fruchtbetont. Ein sehr leckerer Charmeur. 89-90/100				
Montepulciano d'Abruzzo „Marina Cvetic"				
26599H	2011 6er • 2016-2026	0,75l	(26,40 €/l)	**19,80**
Montepulciano • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93				
Lobenberg: Satte Frucht, viel Druck, dabei charmant und schmeichelnd, langes Finale. 93/100				
Montepulciano d'Abruzzo „Villa Gemma"				
26600H	2007 6er • 2015-2027	0,75l	(65,33 €/l)	**49,00**
Montepulciano 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Parker 94				
Lobenberg: Kraft ohne Ende, erinnert ein wenig an Amarone, leichte Süße, Tannin und Druck ohne Ende, extrem langer Abgang, ein Powerwein mit ganz viel Charme und Finesse, einer der besten Rotweine Italiens. 95+/100				



Gianni Masciarelli

Der 2008 verstorbene, geniale Gianni Masciarelli hatte ganz deutlich einen Hang zum Extremen und das ist noch vorsichtig ausgedrückt. Bisher gab es nur Edoardo Valentini als Weltklasse-Produzenten aus den Abruzzen, das Weingut Masciarelli ist im Rotweinbereich eher noch besser. Der „Villa Gemma" ist fruchtstark und tanninreich, Druck ohne Ende, selbst in der Toscana gibt es nur wenig Vergleichbares. Der Trebbiano „Marina Cvetic" ist nicht minder außergewöhnlich und verfügt durchaus über gehöriges Alterungspotenzial. Was die Masciarellis aber in unseren Augen besonders hervorhebt, ist die Qualität des „normalen" Montepulcianos und Trebbianos, bessere gibt es einfach nicht, auch hier eben maßlos!









Cantina Giardino

Individualität um jeden Preis ist genau so langweilig, wie industriell standardisierte Massenware, die frei von Jahrgangsschwankungen und Erzeugerhandschrift produziert wird. Was sich jedoch dazwischen abspielt, bewegt! Denn wenn Herkunft und Handschrift des Winzers perfekt zusammenpassen, kommt großartiger, hochindividueller Wein heraus. Bei der Cantina Giardino steckt zusätzlich noch ein hochspannender Ansatz dahinter. Wir befinden uns hier im Herzen Kampaniens. Das Joint Venture von sechs Freunden Antonio di Gruttola, Daniela De Gruttola, Davide De Gruttola, Pasquale Giardino, Antonio Corsano und Nadia di Gruttola wurde mit dem Zweck ins Leben gerufen, alte Rebanlagen um Irpinia zu erhalten und autochthone, fast vergessene Rebsorten wieder ins Rampenlicht zu rücken. Ein Herzensprojekt. Aglianico, Coda di Volpe, Greco und Fiano von mindestens 50jährigen Reben wandern hier in puristischster Form in die Flasche, deren Etiketten von lokalen Künstlern kreiert werden. Die Cantina Giardino sieht sich stets als künstlerischer Betrieb. Einen Bauplan für die Weine gibt es hier nicht. Vielmehr bedient man sich der breiten Farbpalette an Ausbautechniken und verschiedenen Materialien. Vom Akazienholz über die mit Bienenwachs versiegelte Tonamphore bis hin zum neutralen Stahltank und Fiberglas findet hier alles Verwendung. Der Weinkeller ist hier umfunktioniert worden zum Atelier! Die Weine bleiben lange auf der Hefe, Weißweine werden wie Rotweine vinifiziert, haben also lange Maischestandzeit und vergären ebenso. Die Dauer variiert von Jahr zu Jahr und Wein zu Wein, ganz nach Winzergefühl. Die Weine sind gering im Schwefel eingestellt, und das schmeckt man. Sie kommen derartig pur und klar daher, dass manch konventioneller Wein eindimensional dagegen wirken mag. Im Vordergrund steht die Erhaltung der Frucht. Philosophischer Ansatz ist hier der Gedanke, dass alte Reben tiefer Wurzeln, eine komplexere Frucht hervorbringen und eine Klarheit verströmen, wie junge Reben dies niemals erreichen können. Die Weine sprechen für sich, sind energiegeladen und puristisch, wie nur ganz wenige Erzeugnisse und unterm Strich gelungene Symbiose zwischen Mensch und Natur.



Cantina Giardino				€ / Fl.
Greco di Tufi „T'ara rà"				
26356H 2013 6er • 2015-2020		0,75l	(30,00 €/l)	**22,50**

Greco di Tufi 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Ein maischevergorener Weißwein aus der Rebsorte Greco. Der Wein ist geprägt von der Maischestandzeit, langem Hefekontakt und dem Ausbau in Akazien- und Kastanienholz. Der Wein wurde nicht filtriert, kommt also mit einem trüben Bernsteinorange und Sediment daher. Wie soll man einen solchen Wein beschreiben? Er erinnert in seiner Aromatik an einen Fino. Die Nase ist total abgefahren. Ich rieche Senfgurkenwasser, Mixed Pickles und echten Waldmeister. Am Gaumen lebt der Wein von seiner rieslingartigen Säure und wirkt ungemein vital. Man schluckt den Wein quasi widerstandslos, er wirkt so natürlich und ursprünglich. Er besitzt die Struktur eines Rotweins und Leichtigkeit eines im Stahltank ausgebauten Weißweins. Enorm viel Zitrusabrieb, auch wieder Waldmeister, Veilchen und Blutorangen zeigen sich hier. Der Wein profitiert vom Spiel mit der Temperatur und Luftkontakt. Ein ganz großes Orange-Wein-Erlebnis, völlig frei von Fehltönen, voller Individualität. Ein Referenzwein in seiner Kategorie und Beweismittel für die Berechtigung maischevergorener Weißweine! Das rockt! 93-94/100

Cantina Giardino

€/Fl.

Fiano di Avellino „Gaia“

26357H 2013 6er • 2015-2022 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Fiano di Avellino 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Dieser Wein stammt von über 90jährigen Reben. 100% Handlese, lange Kaltmazeration und Maischestandzeit. Der Grundwein verbleibt über drei Monate auf der Hefe und wird dann im 600 Liter Akazien- und Kastanienholz ausgebaut. Nach einjährigem Ausbau auf der Feinhefe wandert dieser Orangewein ungeschönt und unfiltriert auf die Flasche. Trübes Mahagoni-Orange, leichtes Sediment in der Flasche. Die Nase erinnert an einen Mix aus sauren Gurken, Dill und Tomatengrün, auch etwas eingelegte und geröstete Paprika. Man kommt kaum zum Gaumen, da der Wein derartig komplex im Bukett ausfällt und immer wieder neue Facetten zeigt. Am Gaumen wirkt der Wein im Vergleich zur Farbe so überraschend frisch, er lebt wie auch der T'ara rà von seiner feinen Säure, wirkt dabei so schlank und vital, wie es kaum ein Sauvignon Blanc schafft. Dabei bleibt er auf einer urnatürlichen Schiene, zeigt eine beachtliche Säuerlichkeit, die hier aber anregt. Wirkt ungemein salzig, fast durstlöschend und in seiner Natürlichkeit wie von einem anderen Planeten. 95/100



Aglianico „Le Fole“

26358H 2011 6er • 2016-2026 0,75l (23,73 €/l) **17,80**

Aglianico 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Hier befindet sich reinsortiger Aglianico in der Flasche. Der Aglianico reift 6 Monate in slawonischer Eiche und weitere 6 Monate im Akazienholz. Unfiltriert und ungeschönte Abfüllungen. Der Le Fole liegt mit trübem Sauerkirschrot im Glas. Das Bukett ist ein Wechselspiel von Kakao, Lebkuchen und Sauerkirsche. Am Gaumen kommt die feine Säure des Aglianicos zur Geltung, verleiht dem Wein seine Vitalität. Der Ausbau im großen Holz rückt die Klarheit der Frucht in den Vordergrund. Reife Brombeere, getrocknete Tomaten, feinstes Tannin und eine ungemeine Schlankheit machen den Wein aus. Da er weder geschönt, noch filtriert ist, hat man hier einen derartig ausdrucksstarken Aglianico im Glas, mit dem es kein Konventioneller aufnehmen kann. Was für ein belebender Rotwein! 92-93/100



Aglianico „Clown Oenologue“

26359H 2011 6er • 2017-2032 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Aglianico 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+

Lobenberg: Der Clown Oenologue ist ein sortenreiner Aglianico, der im Vergleich zum Le Fole noch komplexer und kräftiger ausfällt. Fermentierung und Mazeration für 6 Monate in Tongefäßen von 200 Liter Volumen. Anschließender Ausbau in Amphoren. Dunkler Kern, lila Rand und wie alle Weine der Cantina trüb im Glas, da weder geschönt, noch filtriert. Das Bukett lädt zum Verweilen ein. Schwarze Olive, Lorbeer und dunkle Beeren. Cornas lässt grüßen! Am Gaumen dicht gepacktes Tannin, eine enorme Fleischigkeit. Im Vordergrund steht die Klarheit der Frucht und Erhaltung der Frische. Dieser Aglianico braucht Reife, auch wenn er jetzt schon unglaublich elegant daherkommt. Hohes Reifepotenzial! Nach entsprechender Flaschenreife die Spitze der Rotweine aus diesem Betrieb! 96+/100



Das Projekt Cantina Giardino wurde mit dem Ziel geboren, nahezu vergessene Rebsorten Kampaniens wieder zu etablieren. Dabei erhält man auch bewusst alte Reben, die zwar unwirtschaftlich arbeiten, jedoch weitaus komplexere Ergebnisse liefern.











Daniela, Paolo, Lucio und Walter Mastroberardino

Terredora

Terredora wurde bereits 1978 als Projekt zur Erhaltung der autochthonen Rebsorten Kampaniens gegründet. Seit 1994 wird das Weingut mit dem Qualitätsverständnis von Walter Mastroberardino betrieben. Sein Sohn Paolo und seine Tochter Daniela unterstützen ihn dabei. Das Bewusstsein für die Besonderheiten Kampaniens und die gleichzeitige Aufgeschlossenheit gegenüber modernen Methoden der Weinbereitung haben Terredora in relativ kurzer Zeit an die Spitze dieser ungemein interessanten Weinbauregion gebracht. Hier entstehen hochindividuelle Weine: extrem spannende, tiefe Würzigkeit, immer mit Frische und fast zierlicher Eleganz. Die einzigartige Ausnahmestellung der Weine vom Vesuv werden aufs Schönste zur Geltung gebracht. Hier wurde die Geschichte und das ungeheure Potenzial Kampaniens konsequent ausgeschöpft. Zudem unterscheiden sich diese Weine auf ungemein positive Weise von allen anderen Tropfen der italienischen Halbinsel. Ein Muss für all jene, die besonders den Süden Italiens und sehr ursprüngliche Weine lieben.





Terredora					€ / Fl.
Falanghina „Irpinia“					
27514H	2015 6er • 2016-2022		0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**
Falanghina 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92					
Lobenberg: Von den eigenen Weinbergen in Montemiletto stammen die Falanghina-Trauben für den Irpinia. Nach einigen Monaten auf der Hefe wird der Wein in die Flasche gefüllt. Daher präsentiert sich der Wein im Glas strohgelb und intensiv leuchtend. In der Nase spüre ich Ananas, blumige Nuancen und Äpfel. Im Mund vibrierende Säure, die perfekt in die Struktur passt. Terredora füllt hier einen Falanghina ab, der, ganz ohne Übertreibung, zu den ganz Großen zählt. 92/100					
Greco di Tufo Loggia della Serra					
23924H	2013 6er • 2015-2019		0,75l	(15,33 €/l)	**11,50**
Greco di Tufo • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93					
27515H	2015 6er • 2017-2021		0,75l	(15,33 €/l)	**11,50**
Greco di Tufo • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93					
Lobenberg: Irres Aromenbild: Spargel, Stachelbeeren, Honig und Estragon. Frisch und balanciert, die heiße Sonne Süditaliens merkt man kaum. Eine Mischung aus Sancerre Vieilles Vignes, gealtertem Riesling und Sauternes, alles in trocken und elegant. Und auch noch in sehr gut! Ein wirklich toller Wein voller Persönlichkeit und Genuss. Bravo! 93/100					
Lacryma Christi del Vesuvio bianco					
27517H	2015 6er • 2016-2022		0,75l	(16,67 €/l)	**12,50**
Coda di Volpe • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91					
Lobenberg: „Christus weinte als er ein von Luzifer gestohlenes Stück des Himmels im Golf von Neapel fand. Dort wohin seine Tränen fielen, wächst seitdem der Lacryma Christi Wein“. Keine Angst, man muss hier nicht auf die Knie gehen, um eine Flasche abzubekommen. Für einen eigentlich heiligen Wein ist der Preis wirklich in Ordnung. Nicht nur der Preis! Zitrone, Melone, Kräuter und ein wenig Exotik. Man scheint Bitterstoff erahnen zu können, aber der fehlt dann am Gaumen und man hat ein weiteres Aha-Erlebnis mit einem Wein aus Kampanien. Sehr breites Aromenspektrum mit etwas Thymian und Honig im Nachhall. Ungeheuer spannend, was diese etwas vergessenen Weißen vom Vesuv bieten. 91/100					

Terredora

€/Fl.



Fiano di Avellino „CampoRe“

23926H 2010 6er • 2014-2018 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Fiano di Avellino • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Suckling 93

Lobenberg: Zu 100% aus Fiano gekeltert. Der Weinberg ist komplett im Besitz von Terredora und wird mit größter Sorgfalt bearbeitet. Die Lese findet immer erst sehr spät im Oktober statt. Fast ein halbes Jahr liegt der Wein dann auf der Hefe – „sur lie“, bevor er dann ein weiteres halbes Jahr in der Flasche weiterreifen kann. Strohgelb fließt er aus der Flasche ins Glas. Sofort entfaltet sich das gehaltvolle Bouquet im Raum: Zitrusfrüchte, Birne, leichter Akazienhonig. Weich und elegant mit enormen Lagerpotential. Zu jung und zu kalt sollte man ihn nicht trinken. 12°C und ein Risotto dazu – was will der Mensch mehr? 93+/100



Aglianico

23922H 2012 6er • 2016-2020 0,75l (12,53 €/l) **9,40**

Aglianico 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91+ Suckling 93

Lobenberg: Dichtes Rubinrot. Kakao, Johannisbeere und Gewürze in der Nase. Durch seine sehr schöne Frische, gepaart mit gutem Tannin, strahlt er Tiefe aus. Der Abgang gibt sich sehr sanft. Ein Maul voll Wein von einem der ambitioniertesten Erzeuger Süditaliens. 90-91+/100



Lacryma Christi del Vesuvio

23923H 2010 6er • 2014-2020 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Piedirosso 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

27516H 2011 6er • 2015-2021 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Piedirosso 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Aus Piedirosso-Trauben, eine der eigenständigen Rebsorten Kampaniens, die auf den Hängen des Vesuvs gewachsen sind. Ein Gegenbeispiel zu allen uniformen Toskana-Wässerchen. Tiefe Erdigkeit und Gewürznoten. Eleganter Körper und Kirschen. Anklänge an Teer und Johannisbeeren. Unterlegt von feiner Mineralität, Kräuter der Provence, reife und frische Noten zugleich, dezent aber auch überzeugend. 92/100

Taurasi „Pago dei Fusi“

23928H 2007 6er • 2014-2022 0,75l (34,40 €/l) **25,80**

Aglianico • Barrique • 13,5%% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Suckling 92

Lobenberg: Die sanften Hügel, die sich entlang des Flusses Calore schlängeln, sind ein Paradies für die Aglianico-Traube. Per Hand gelesen kann sie hier Ihre ganzen Eigenschaften entfalten. Und die Palette ist groß… intensivste Farben, ein komplexes Bouquet und Würze am Gaumen. Schon der erste Schluck macht mir unglaublichen Spaß: Pfeffer, Teer, Kräuter. Alles ganz deutlich, aber fein ausgearbeitet. Die Samtigkeit ist beeindruckend, feine Tannine, voll und weich. Nach dem Schluck breitet sich die wunderbare Würze am Gaumen aus und bleibt ewig. Kulinarisch passt der Pago dei Fusi perfekt zu Lammkoteletts, Wild oder einen wunderbaren, gereiften Provolone oder Gorgonzola. 94/100

















Elena Fucci

Elena Fucci

Das gibt wirklich nicht so oft. Eine Winzerin, eine Rebsorte und nur ein einziger Wein: Titolo. Übersetzt könnte es einfach Überschrift oder Titel heißen und das würde ja auch stimmen. Der Wein steht eins zu eins für das Weingut. Gleichzeitig bedeutet Titolo auch Feinheitsgrad. Hier schlägt der Name ins Önologische um. Denn obwohl der Wein schon von der Traube her kräftig angelegt ist, bringt er viel seidige Feinheit ins Glas. Das liegt natürlich auch an den vielen Mineralien im Boden. Elenas Großvater erwarb in den 1960er Jahren die Weinberge am erloschenen Vulkan Vulture, auf denen heute ausschließlich Aglianico angebaut wird. Im Norden der Basilikata in Contrada Solagna di Barile. Nur 7 Hektar, aber alles Cru Lage. Die Önologin Elena Fucci legt ihre ganze Leidenschaft in diesen einen Wein: selektive Handlese, echte Winzerarbeit und keine Chemie. Der Keller ist direkt in das Vulkangestein integriert. Hier findet der Ausbau in neuen Barriques für mindestens ein Jahr statt. Danach noch mal ein Jahr in der Flasche. Der Stil ihres Titolo ist modern, aber, so der Gamberto Rosso, „wenn der moderne Wein so aussieht wie der Titolo, dann können wir nur laut JA sagen.“. Am Ende kann man festhalten: Eine Winzerin als Persönlichkeit und ein Wein mit Charakter. Überzeugen Sie sich selbst.



Elena Fucci	€ / Fl.
Titolo	
26461H 2013 12er • 2016-2036 0,75l (48,00 €/l)	**36,00**
Aglianico 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Gambero Rosso 3	
Lobenberg: In der Nase traumhafte schwarze Kirsche und Pflaume im Zusammenspiel mit Süßholz und Lorbeer. Dazu noch leichte Röstkaffee-Noten. Kraftvoll und sehr betörend, fast wollüstig. Der Druck im Mund ist enorm, extrem dichte Stofflichkeit. Starke Tannine, aber weich am Gaumen. Die präzise Säure schafft eine tolle Spannung. Im Mund immer wieder Kirsche, Kirsche Kirsche und dann mineralisch-würzig im Nachhall. Elena Fucci macht nur einen einzigen Wein. Und den macht sie grandios. 95/100	









Vinosia

€/Fl.

Negroamaro „Orus“

26560H 2014 6er • 2015-2019 0,75l (11,07 €/l) **8,30**

Negroamaro 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+

Lobenberg: Endlich ein reinsortiger Negroamaro in perfekter Ausprägung. Nicht nur dunkel, satt, tief und voll, dieser Negroamaro hat wirklich auch Biss und Struktur, dabei seidig frisch im Tannin und fein im fruchtigen Körper. Ein leckeres Erlebnis. 90+/100

Aglianico

26559H 2014 6er • 2016-2020 0,75l (12,53 €/l) **9,40**

Aglianico 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Aus den hohen Weinbauregionen Kampaniens, von denen dieser ausdrucksstarke Schmeichler extrem profitiert: satte Brombeere und fruchtige Frische schwingen über den Gaumen um dann für Johannisbeeren und Korinthen Platz zu machen. Vulkanische Böden und die Höhenlage tragen deutlich zu Frische und Intensität bei. Ein toll geschliffenes Genusserlebnis aus dem Südwesten Italiens und ein kleines Wunder der individuellen Ausdruckskraft, ein seidig zarter Spaßmacher. 90-91/100

Primitivo „Orus“

25248H 2014 6er • 2016-2021 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Primitivo 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Ein würziges, samtiges Konzentrat mit geringer und zugleich feinster Restsüße, ein leichter Bitterton, intensiv fruchtig. Fast wollüstig, voluminös, warmblütig und fast etwas üppig im Stil californischer Zinfandels, seidiges Tannin und sehr trinkig, feiner Fluss, macht Spaß. 91+/100

Taurasi „Santandrea“

25247H 2009 6er • 2015-2026 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Aglianico 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Taurasi ist der Rotwein Grand Cru Kampaniens, der der Rebsorte Aglianico so immens viel Charakter verleiht, dass man ihn zu den großen Weinen Italiens zählen muss. In der Nase satte Kirsche, Johannisbeere und Moschus. Stringent und straff hallt er mit seinem faszinierenden Aromenbild aus Teer, Sauerkirsche, Moschus, Kardamom, Espresso und Kirsche nach. Die früheren Mitbesitzer von „Feudi di San Gregorio“ sind fast einzigartig in der modernen Interpretation des Taurasi, endlich nicht tot gelagert oder bräunlich gezerrt wie bei vielen Taurasi-Klassikern der Region, sondern ein Wein mit satter Frucht und kraftvoll, frischer Ausdrucksstärke. Groß! 94+/100



Vinosia

Die Weinberge von Vinosia befinden sich im Herzen von Salento in Guagnano. Der alte und ehrwürdige Betrieb wurde 2003 bei der Gründung des Projekts „Vinosia“ durch die Brüder Mario und Luciano Ercolino, frühere Mitbesitzer von Feudi di San Gregorio, einer Renovierung unterzogen und wird nun mit frischem Elan professionell geführt. Mario Ercolino ist der verantwortliche Önologe, und seit der Trennung von seinem Bruder Luciano im Juni 2011, allein verantwortlich für dieses Projekt. Er hat einen schon legendären Ruf, war er doch mitverantwortlich für die damals grandiosen Weine von Feudi di San Gregorio. Umgeben vom mediterranen Klima des adriatischen Meeres im Norden und des Ionischen Meeres im Süden, gedeihen hier in Apulien, und auch in Irpinien (Kampanien), die autochthonen Rebsorten Primitivo und Negroamaro unter den besten Voraussetzungen. Organische Weinbergsarbeit der mit Mario Ercolino arbeitenden kleinen Winzer ist bei dem Werdegang des Önologen und Gründers selbstverständlich. Die termischen Winde in Italiens Süden beeinflussen das Gedeihen der Rebsorten hier auf äußerst positive Weise und lassen strukturvolle Weine entstehen. Weder für die Negroamaro noch für die Primitivo kennen wir in dem Preissegment gegenwärtig vergleichbare Qualitäten in Italien. Hut ab!









Vigne Surrau

Im Gegensatz zu einigen Erzeugern der Toskana hat Sardiniens Elite verstanden, welch herausragende Stellung das Thema der Herkunft im Weinbau einnimmt. Die bewusste Abhebung von anderen Weinregionen mittels autochthoner Rebsorten wird hier mit besonderem Stolz praktiziert. Cannonau und Vermentino di Gallura findet man in dieser Form eben nur hier so vor. Die Brüder Tino und Salvatore Demuro gründeten 2004 Vigne Surrau. Am Rande der Hafenstadt Porto Cervo gelegen, greift Surrau und die beiden Brüder auf eine fruchtbare Landschaft zurück, die ihren Weinen das Potenzial ermöglicht, aus rund 40 Hektar einige der feinsten Weine Sardiniens zu vinifizieren. Denn der berstenden Hitze dieser Region steht die Nähe zum Meer entgegen, sowie die beiden sich durch die Rebanlagen schlängelnden Flüsse Surrau und Juannisolu. Die mediterranen Meeresbrisen sorgen für eine stetige Kühlung der Reben. Vier Jahre ließen sich die Brüder Zeit bis das Ausgangsmaterial der zum Teil alten Reben ihren Qualitätsansprüchen genügte. Erst seit dem Jahrgang 2008 darf der Wein ihr Etikett tragen. Nachts, wenn die Temperatur herabgekühlt ist, beginnt das Team mit der Handlese. Sowohl in den Rebanlagen als auch nochmals im Weingut selbst wird das Lesematerial selektiert. Auch wenn die Vergärung spontan im Stahltank geschieht, wird Wein für Wein entschieden ob er danach in neues Holz wandert oder nicht. Hier wird nicht stur nach Rezept gearbeitet, sondern mit sehr viel Fingerspitzengefühl. Und das schmeckt man auch! Für mich ist Surrau eine neue Erfahrung abseits des Mainstreams. Ich habe 20 Jahre gesucht um Weltklasse auf Sardinien zu finden, erst Luca D'Attoma von Duemani machte mich auf dieses Kleinod aufmerksam. Das Warten und Suchen hat sich gelohnt!





Vigne Surrau

€/Fl.

Vermentino di Galluria Superiore „Sciala"

26909H 2014 6er • 2015-2021 0,751 (26,00 €/l) **19,50**

Vermentino 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 WE 93

Lobenberg: Zartes Hellgold mit grünen Reflexen. Das Bouquet ist eine Mischung aus frischem Gras, etwas Stachelbeere, weiße Blüten und dezent Pfirsich. Sehr zugänglich und frisch aber nicht aufdringlich. Auch am Gaumen zieht sich die klare Linie fort. Intensive Aromen, die aber im Gesamtkontext immer Eleganz ausstrahlen. Subtile Säure, mittelkräftiger Körper, viel Ananas und Zitrusfrüchte, auch eine Spur Salbei. Ein nahezu schwereloser Wein, der stets knackig bleibt und den Duft des Sommers verströmt. So muss sortenreiner Vermentino schmecken! 92-93/100



Passito „Sole di Surrau" (fruchtsüß)

26913H 2014 6er • 2017-2032 0,3751 (63,47 €/l) **23,80**

Vermentino 100 % • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: In der Sonne reifen hier Vermentino-Trauben im Surrau-Tal voll aus. Die Trauben trocknen dann auf Ständern über einen Monat lang fast vollständig aus, werden kurz heruntergekühlt und dann im Stahltank ausgebaut. Dies ergibt einen hochfarbenen Passito mit der typisch ätherischen Note im Bouquet. Um die Gunst des Trinkers wirbt dann ein Potpourri aus getrockneten Zitrusfrüchten, Aprikosenmarmelade und Akazienhonig. Ganz zu Beginn nimmt man auch weiße Blüten wahr. Am Gaumen kann man die Aromatik am ehesten mit einer muskatlastigen Trockenbeerenauslese von Kracher vergleichen. Enorme Komplexität und Länge sind die prägenden Merkmale dieses Passitos. Passt ideal zu Cantuccini und ähnlichem Mandelgebäck aber auch zu reifem Käse. 95/100

Vigne Surrau

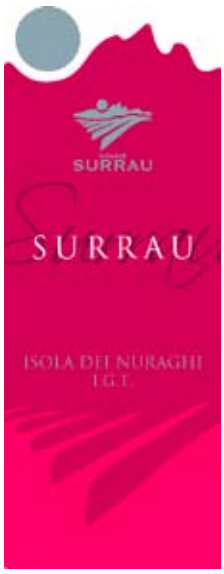
€ / Fl.

Isola dei Nuraghi „Surrau“

26911H 2013 6er • 2016-2024 0,751 (22,60 €/l) **16,95**

Cannonau Carignano Cab. Sauv. Muristella • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Diese Cuvée aus Cannonau, Carignano, Cabernet Sauvignon und Muristella liegt tiefrot im Glas und verströmt ein packendes ultra facettenreiches Bouquet. Geröstete Mandeln, Amarenakirsche, Zimt. Und all dies wird über eine gewisse Wärme transportiert, die für Sardinien ungewöhnlich fein und elegant daherkommt. Rustikal ist das Gegenteil. Auch am Gaumen geht reife Frucht mit einer feinen Säure und ultra geschliffenem Tannin einher. Wie aus einem Guss greift hier alles ineinander. Klingt würzig aus und bleibt lange im Abgang erhalten. Reift sicher einige Jahre, man sollte sich aber einige Flaschen zurücklegen, denn bereits jetzt liefert der Wein den perfekten Fußabdruck Sardiniens. 93/100





Cannonau di Sardegna „Sincaru“

26910H 2013 6er • 2016-2028 0,751 (26,40 €/l) **19,80**

Cannonau • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Sincaru bedeutet so viel wie „ernsthaft“ und eine Ernsthaftigkeit verkörpert dieser Wein definitiv. Die Rebsorte Cannonau steht hier auf Granitböden und gibt einen ganz klaren, sehr feinen und irgendwie ungeschminkten Wein ab. Das liegt auch an der Vinifikation. Die Gärung fand in neutralen Stahltanks statt, dann reifte der Wein im Betontank. Keine Spur von Holz. Das katapultiert die kühle Fruchtnote regelrecht nach vorne. Dunkle Beeren und mediterrane Gewürze prägen die Nase. Am Gaumen wirkt der Cannonau dann sehr weich und besitzt eine feine Extraktsüße. Sicher einer der markantesten Rotweine Sardiniens. 94/100



Isola dei Nuraghi „Barriu“

26912H 2012 6er • 2017-2032 0,751 (44,67 €/l) **33,50**

Cannonau Carignano Cab. Sauv. Muristella • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Diese Cuvée aus Cannonau, Carignano, Cabernet Sauvignon und Muristella hat eine Maischestandzeit von über 3 Wochen hinter sich. Dies erklärt die tiefe Farbe und Vielschichtigkeit im Glas. Die Mischung von getrockneten Kräutern, reifer Amarenakirsche, auch etwas süßliche Preiselbeermarmelade liefert den Fußabdruck Sardiniens. Am Gaumen zeigt sich dann geschliffen feines Tannin in Verbindung mit einem mittelkräftigen Körper und ausgereifter Frucht. Eine sehr ausgewogene Cuvée, die Druck am Gaumen aufbaut und die Aromen sehr nuanciert transportiert. Den Ausbau im Französischen Barrique steckt der Wein locker weg! 95-96/100

Passito „Ruju“ (fruchtsüß)

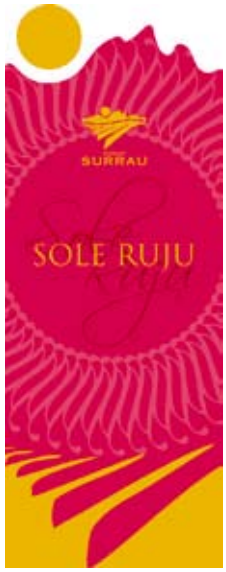
26914H 2013 6er • 2017-2032 0,3751 (65,33 €/l) **24,50**

Cannonau 100 % • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Bei diesem Wein hat man sofort eine Speisenkombination im Kopf. Dieser tiefrote mit leicht ziegelroten Rändern versehene Passito duftet ausgeprägt nach schwarzen Oliven, Cassis und Kakaobohnen. Entweder man wagt sich an die intellektuelle Verbindung mit 100 %iger Schokolade heran, die alle Fruchtnuancen der Tafel Schokolade hervorhebt oder man greift zur hedonistischen Kombination mit einem ganz reifen Blauschimmelkäse. Selbstverständlich geht es auch ganz klassisch mit Honigkuchen du Früchtetartelettes. In diesem Wein ist so viel Spiel und Leichtigkeit drin, das ist unglaublich. Die Tanninstruktur packt am Gaumen zu, dann kommen ganz getrocknete rote Früchte, fast eingekochte und tiefschwarze Pflaumen, Waldhonig, Fichtennadeln und Ingwerschärfe, dann wiederum ganz klar Blaubeeren und dann diese ungewöhnlich lebendige Säure, die den Gaumen im Abgang klärt. Solch ein belebender Passito ist selten. Ein Knallerwein zum kleinen Preis! 95/100













Giuseppe Gabbas

Gabbas

Das Weingut von Giuseppe Gabbas liegt wunderschön inmitten seiner Weinberge. Südlich der Stadt Nuoro, sehr zentral auf Sardinien positioniert. 1974 hat er mit 10 Hektar begonnen. Heute sind es 30, wobei 20 davon Weinberge sind, der Rest wird unter anderem für Olivenbäume verwendet. Auf den Hügeln von Oliena, auf einer Höhe zwischen 240 m und 350 m am Fuße des Supramonte, wachsen die Reben auf Sandböden mit verwittertem Granit. Gerade bei der langanhaltenden Wärme auf Sardinien ist das ein idealer Boden, weil er die Feuchtigkeit lange speichern kann. Die besondere Lage der Region Barbagia, mit der relativen Nähe zum Meer





und zu den Bergen, schafft einen besonderen Temperaturbereich, der sich positiv auf das Wachsen und Gedeihen der Reben auswirkt. Besonders der einheimischen Cannonau-Rebe kommt das zu Gute. Wie bei allen Qualitätserzeugern wird auch hier viel auf grüne Lese und ein ständiges Zurückschneiden gesetzt, alles zu Gunsten der Extraktdichte in den verbliebenen Trauben. Das kann man auch deutlich schmecken. Alle Weine von Giuseppe Gabbas sind unfassbar dicht und komplex, kraftvoll und dabei warm und rund in der Stilistik. Das mag an der Perfektion der Rebsortenzusammensetzung liegen. Grundlage bei Giuseppe ist immer die autochthone Rebsorte Cannonau, ergänzt werden die Cuvées mit Cabernet, Merlot, Sangiovese sowie Syrah. Mit seinen Kompositionen schafft es Giuseppe Gabbas immer, das Terroir und die Charakteristik der Region Barbagia abzubilden und dabei ein Höchstmaß an Wohlgeschmack mit der nötigen Prise Eleganz in den Wein zu bringen.

Gabbas					€ / Fl.
Vermentino di Sardegna „Manzanile“					
26906H	2014 6er • 2015-2020		0,75 l	(14,67 €/l)	**11,00**
Vermentino 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+					
Lobenberg: Unheimlich frische Nase. Wunderbar floral mit einer schönen, leicht rauchigen Mineralität. Die Frucht ist etwas unterschwelliger, geprägt von feiner Orange und Nektarine. Im Mund ist die Mineralität auch gleich auf der Zunge. Feine Säurestruktur und auch wieder herrlich frisch. Ein wenig weißer Pfirsich und auch weiße Tee-Aromen. Zu der Frische paart sich galant ein Hauch Bitterkeit, die dem Wein mehr Komplexität verleiht, und er dadurch länger am Gaumen verbleibt. Das Wort Manzanile ist ein Adjektiv der sardischen Sprache und bedeutet wörtlich übersetzt morgendlich. Und so erschließt sich auch der Wein. So frisch, wie Morgentau … 91+/100					
Cannonau di Sardegna „Lillové“					
26907H	2014 12er • 2016-2024		0,75 l	(15,73 €/l)	**11,80**
Cannonau 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Galloni 90					
Lobenberg: Wow, was für ein duftendes Bouquet. Ein Waldfruchtkorb mit Himbeere, Erdbeere und Brombeere. Dazu eine nicht näher zu bestimmende florale Grundstimmung, unheimlich betörend. Im Mund durchaus mit Kraft, aber eher langsam rollend, kein Paukenschlag. Polierte Tannine, dezente Säure, sehr gutes Gerüst. Die reife Himbeere setzt sich nach vorn, aber auch andere Früchte unterstützen. Unheimlich geschmeidig und ausgewogen. Im besten Sinne ein Schmeichler, ein Spaßmacher, ein Wieder-Einschenker. Als kleiner Bruder des Dole, schon mehr als andeutend, was Gabbas kann. Exzellenter, runder Wein. 92+/100					
Cannonau di Sardegna „Dule“					
26908H	2012 6er • 2016-2028		0,75 l	(23,47 €/l)	**17,60**
Cannonau 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Galloni 92					
Lobenberg: Grandios tiefe Nase, schwarze Waldfrucht, ein wenig schwarze Kirsche und sogar Cassis. Schöne rauchige, mineralische Noten und warme Vanille-Akzente. Im Mund kräutrig und würzig. Die Frucht ist Waldbeere, die sich spielerisch in mehreren Facetten zeigt. Tolle Tannin-Bissigkeit, aber alles sehr geschmeidig, extrem gut aufeinander abgestimmt. Einer der besten Cannonau, die ich im Glas hatte. Lange waren wir auf der Suche nach tollen Weinen aus Sardinien. Mit dem Dule haben wir eines der ganz herrlichen Exemplare gefunden. Nicht zu unrecht fast jedes Jahr 3 Gläser vom Gambero Rosso. Wenn Sie Sardinien schmecken wollen, sind Sie beim Dule richtig. 93-94/100					







Azienda Agricola COS

Die beiden Inhaber des Weinguts COS, Giusto Occhipinti und Giambattista Cilia, sind eigentlich Architekten. (Und immer noch tätig, Giusto zeichnete und konzipierte so z.B. das neue Weingut für Planeta) Die Liebe zum Wein brachte sie noch als Studenten zu ihrem eigenen Weingut in Vittoria. COS steht dabei für die drei Nachnamen der studentischen Gründer (120 Tsd. Lire Startkapital). „Es begann als Spiel", erinnern sich die beiden heute, „für unseren ersten Wein haben wir die Trauben noch mit den Füßen gestampft". Doch die Absicht dahinter war ernst. Sie wollten Weine kreieren, in denen das einzigartige Potenzial ihrer Heimaterde zum Ausdruck kommt. Bestes Terroir und ausschließlich autochthone Rebsorten Siziliens! Kalkstein und Kreide in der extrem windig kühlen Region Vittoria und Frapato, Nero d'Avola, Grecanico und Insolia bilden den autochtonen Kern von Siziliens bestem und autentischstem Weingut. „Wer eine Flasche COS aufmacht, der soll Sizilien darin finden". Das ist ihnen gut gelungen. So waren sie maßgeblich an der Renaissance des traditionsreichen Cerasuolo di Vittoria in den 80er Jahren beteiligt. Seither widmen Giusto und Titta sich mit Hingabe den heimischen Rebsorten und der Wiederentdeckung des Terroirs. Die Biodynamie ist ihnen dabei eine innere Verpflichtung gegenüber der Natur, dem Land und den Reben. Mit großer Leidenschaft fügen sie moderne Erkenntnisse der Weinbereitung mit dem jahrhundertealten Erbe Siziliens zusammen – und suchen ständig neue Herausforderungen. Ihre besten oder doch zumindest besondersten Weine, der rote und der weiße Pithos, werden komplett auf den Schalen und zum Teil Stielen in großen, vergrabenen Amphoren vergoren, sie verbleiben bis zum kommenden Frühsommer unberührt auf der Maische bevor sie in großes Holz oder Zement wechseln. Es gibt weder bei der Vergärung im Zement oder der Amphore, noch beim Ausbau im großen Holz oder Zement, noch in Bezug auf die Rebsorten irgendwelche Zugeständnisse an die Moderne. Und doch ist hier vom Weinberg bis zum Vorzeige-Keller wirklich alles „state of the art". Auch werden die Weine einige Jahre länger im Fass und auf der Flasche ausgebaut als sonst üblich, erst im halbwegs trinkreifen Zustand ist ein Wein von COS zu haben. COS ist heute unter Eingeweihten der Inbegriff für überragende Weine der Insel und für Natur pur. Und mit Sendungsbewusstsein und Regionalstolz, Giusto bildete so zum weiteren Ruhm des genialen Terroirs seine Nichte Arianna Occhipinti aus, die sich heute unter eigenem Namen, ebenfalls biologisch, anschickt, mit ihrem ebenfalls winzigen Weingut (100 Tsd. Flaschen) in nur 5 km Entfernung der zweite Insider-Superstar Siziliens außerhalb des Etna zu werden. Das kleine Weingut COS mit nur 200 Tsd. Flaschen Gesamterzeugung an der Südostspitze der Insel arbeitet natürlich zu 100 % biodynamisch. Wahre Weine. Sizilien pur. Ich bin sehr stolz, mit diesen Ausnahmewinzern zu arbeiten!

Azienda Agricola COS bio

€ / Fl.

Ramí

24978H 2012 6er • 2015-2020 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Grecanico 50 % Insolia 50 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Suckling 92

Lobenberg: Biodynamisch aus autochthonen Reben. Hochfarbig, strohgelb. Unerwartet knackig für einen Sizilianer mit eigenwilliger Quitten- und Birnenfrucht, Sherry, Litchi, Renekloden, Kräuterbonbon, ein Hauch Anis und Ingwer. Sehr aromatische, eigenwillig würzige Nase. Getrocknete Kräuter und Wiesenblumen mit Nüssen, Rosmarin und Thymian, ziemlich dicht und voluminös. Im Mund schöne frische Frucht und gute Säure, knackig, und doch dominieren die reifen Schalenaromen. Wieder diese eigenwillige Würze. Apfel- und Birnenschale mit Rosmarin und Thymian, Honig, leicht provenzalisch würzige Süße hinter der schönen Frische. Orangenschale im duftigen Nachhall. Ein echtes Unikat und doch ein Spaßmacher. Schicker, sehr individueller Wein für erfahrene Genießer, der Anfänger spuckt ihn vielleicht aus, der Profi jubiliert, endlich mal anders und indiduell. Ein langlebiger Wein, sich immer weiter entwickelnd. Spannend noch nach vielen Jahren. 92+/100





Giusto Occhipinti und Giambattista Cilia







Giusto Occhipinti





Azienda Agricola COS bio

€/Fl.

Pithos bianco

24627H 2013 6er • 2016-2029 0,75l (30,00 €/l) **22,50**

Grecanico • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Suckling 94

Lobenberg: Ein biodynamischer Amphorenwein, in vergrabenen Amphoren auf den Schalen vergoren und ausgebaut. Typische Schalenaromen von Apfel und Birne, aber auch knackig schöne Säure, Quitte, Sternfrucht, Anis und Estragon. Scheint auch Koriander durch? Rosmarin? Sherrynoten und Haselnüsse. Holzfrei! Feine Rasse der Bittermandel, Kernobst, getrocknete Aprikose, getrochnete Kräuter, Orangenschale, hochreifer Apfel. Reif, extrem würzig und zugleich frisch und voller Finesse. Ein Unikat für Extremtrinker, ob seines hochreifen Bouquets nichts für Anfänger. Der spuckt ihn vielleicht gleich wieder aus. Toller Wein, eine Steigerung des Ramí von Cos Richtung mehr Klarheit und Struktur und Frische, aber zugleich eben auch Richtung Extremreife. Und der Wein kann locker 15 weitere Jahre sich wunderschön verändernd weiterreifen. Ein tolles Beispiel für: Wir können auch anders! 94-95/100

Nero di Lupo

26038H 2014 6er • 2015-2023 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Nero d'Avola 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Biodynamisch, Spontanvergärung. Sizilien? Oder kraftvolles Burgund? Würzige Nase nach schwarzer Beere und etwas roter Frucht. Ultrafein und ultraduftig, betörende Frische und Finesse! Eine Nero d'Avola mit unglaublicher Finesse und burgundischer Feinheit, auch ein Cru aus dem Beaujolais kommt in den Sinn. Im Mund auch satte Kirsche und wieder diese schöne erdige Würzigkeit mit einem leichten Hauch Animalität. Ganz urwüchsige Natur mit wirklich erstaunlicher Finesse und einem Hauch von Moderne. Wie kann es aus Sizilien so verspielte Wunder geben? Der Wein begeistert ohne jede Einschränkung und ist ein ziemlicher Idealfall aus dieser Rebe, wenn man denn Eleganz liebt. 93+/100



Maldafrica

24584H 2011 6er • 2016-2031 0,75l (26,40 €/l) **19,80**

Cab. Sauv. 45% Merlot 45% Frappato di Vittoria 10% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Suckling 93

Lobenberg: Würzig herbe schwarze Beerenfrucht kommt mit Salz und Garrigue-Würze, etwas Teer und Leder, auch Kirsche und sogar Zitrus- oder Grapefruit-Frische. Dazu schwarze Erde und Schwarzkirsche. Man meint Cassis zu riechen, es schwankt aber auch zur Brombeere. Der Wein passt in keine Bordeaux- oder Kalifornienschublade, er ist sehr eigenwillig und zugleich elegant und frisch. Im herben Grapefruit-Schwarzkirschen-Cassismund fast frischer als in der Nase, tolle Würze im langen, verspielten, leicht bitteren Nachhall. Maldafrica für den Wein passt, ein toller Individualist aus dem äußersten Süden Europas, von der Insel mit der historischen Afrika-Verbindung und seinen afrikanischen Wurzeln. Superb. 95/100

Pithos rosso

24377H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (30,00 €/l) **22,50**

Nero d'Avola 60% Frappato di Vittoria 40% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Suckling 95

Lobenberg: Biodynamisch, spontan vergoren. In der vergrabenen Ton-Amphore vergoren. Quasi die Steigerung der Zementvergärung mit zusätzlichem Erdkontakt, ein echtes Plus für Biodynamiker. Die Grundlage ist Frapato, die extrem elegante und feine, ja zarte Frucht des Cerasuolo. Dunkles, sattes Rot. Extrem duftig feine, ja fast zarte Nase nach schwarzer Frucht und heller roter Frucht, damit ein perfekter Mix aus angenehmr Üppigkeit und sehr zarter, lebendiger Frische. Die Finesse gewinnt aber ganz klar, auch weil sie mit der grandiosen Frische im Bunde ist. Auch im Mund die Sattheit mit frischer Lebendigkeit, Brombeere und zarte roten Kirschen, ein Hauch Waldhimbeere und Walderdbeere mit gehauchter roter Johannisbeere. Die Feinheit und Zartheit ist der dominante Gesamteindruck, unendlich verspielt. Mehr Natur geht nicht. Ein ungeheuer charmantes Unikat mit berauschender Lebendigkeit und feinem, seidigem Nachhall. Die unendliche Leichtigkeit des Seins! 93-94+/100

Maldafrica

Gewachsen in 250 Metern Höhe und windig, kühler Lage. Ton und Kalksteinterroir mit Lehm und Kreide. Vor fast 20 Jahren gepflanzte Merlot und Cabernet, natürlich wie alles hier biodynamisch bearbeitet, gehen erstmalig mit dem Jahrgang 2010 so richtig in die Öffentlichkeit. 5000 Stöcke je Hektar, natürliche Erträge von nur 30 hl/ha, bei 30 Grad im Zement fermentiert, dann noch Monate auf der Schale belassen, das nimmt alle Bitterstoffe. Anschließend in Halbstücken und großem Holz ausgebaut. 10% Frappato sind auch enthalten. Erst nach einem zweijährigen Flaschenlager werden die Weine ausgeliefert, es gibt nur wenige Tausend Flaschen.

Azienda Agricola COS bio

€/Fl.

Cerasuolo di Vittoria Classico „delle Fontane“

24397H 2010 6er • 2015-2025 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
Nero d’Avola 60% Frappato di Vittoria 40% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ WS 92 Suckling 91

24633H 2011 6er • 2016-2026 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
Nero d’Avola 60% Frappato di Vittoria 40% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Suckling 93 Parker 92+

Lobenberg: Cerasuolo di Vittoria, wohl die zarteste Versuchung Siziliens. Der Classico „delle Fontane“ stammt aus der winzigen Einzellage namens Fontane mit 20 Jahre alten Nero d’Avola und Frappato auf 250-300 Höhenmetern. Kalkstein mit etwas Lehm und Kreide uns Sand. 5000 Stöcke je Hektar. Ein windige, kühle Lage. Biodynamisch, ganz klar bei COS. Nur gut 40 hl/Ha, Handlese, vergoren bei 30 Grad im Zement, ausgebaut in der Amphore und 2 Jahre im gebrauchten 30 hl-Holzfass. Danach 1 Jahr Flaschenlager. Feinste Kirschnase mit Marzipan und Rosenblättern. Herzkirsche, feinste Schwarzkirsche, Amarena und ein Hauch Sauerkirsche. Konzentrierte rote, fast süße Johannisbeere dahinter, etwas Jog, Lakritze und sogar von weißer Erde unterlegtes Teer. Aber alles zart schwebend, burgundisch fein im Stile der Côte de Beaune. Frischer Kirsch-Zwetschgenmund mit gutem Volumen, feine salzige Mineralität im Nachhall. Nur die besten Nerellos vom Ätna erreichen diese konzentrierte Feinheit. Eine große trinkige Freude. 94-95+/100



Heiner Lobenberg im Gespräch mit Giusto Occhipinti



Contrada

24634H 2009 6er OHK • 2016-2031 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
Nero d’Avola • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Suckling 94

Lobenberg: Der Spitzenwein von Cos. Vielleicht der beste Rotwein Siziliens außerhalb der Ätna-Region. Natürlich spontan vergoren und aus biodynamischem Anbau. Urwüchsigkeit, üppige Schwere, satte dunkle Frucht. Der Wein wird im Zement vergoren und danach mindestens zwei Jahre im kleinen und großen, überwiegend gebrauchten Holz ausgebaut, und dann mindestens zwei weitere Jahre in der Flasche. Erst dann erfolgt die Auslieferung. Ein in jeder Hinsicht individueller Monolith und einer der besten Weine Italiens, aber extrem in seiner Kraft und zugleich Finesse und Rasse. Power meets Burgund in einem Wein! Die Kraft und satte schwarze Frucht mag man aus Sizilien und dieser Rebsorte erwarten, nicht aber die rassige Frische und Finesse. Sehr lagerfähiger Nero d’Avola der absoluten Oberklasse, dieser Wein macht in jeder Verkostung eine „Bella Figura“! 96-97/100



Olio Extra Vergine di Oliva (biodynamisch – zertifiziert – best before 06/2017) bio

26534H 2015 6er 0,5l (39,80 €/l) **19,90**
Lobenberg 98-100 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Ruf dieses biodynamisch erzeugten Öls ist legendär, deshalb und wegen seiner superben Qualität ist es nur sehr limitiert verfügbar. Hochviskos und elegant in der Konsistenz legt es sich traumhaft um die Zunge. Das Olio Extra Vergine offenbart feine kräuterwürzige Aromen, dann ganz klarer Olivengeschmack, der extrem lange anhält. Auch nussige Noten und elegant-fruchtige Eindrücke. Die Sonne Siziliens gibt ihm eine ausgewogene Stimmigkeit, die begeistert. Natürlich ist dieses wertvolle Öl viel zu gut um damit zu kochen und fast zu schade für Salate. Großartig zu gegrilltem Thun- und Schwertfisch oder auch ganz klassisch italienisch zu gegrilltem Kalb oder Rind. Oder mit Brot … oder einfach pur zu genießen als Gesundheitstrunk und Lebenselixier, es rinnt so unerhört seidig und samtig, völlig ohne zu kratzen, die Speiseröhre runter. Morgens einen guten Schluck und der Tag ist dein Freund! Ich habe noch kein besseres Öl probiert. Ganz groß! Und ein persönlicher Tipp für alle Liebhaber der besten Olivenöle: dunkel und etwas kühler halten die Öle problemlos 5 Jahre, sie verlieren etwas an explosiver Frucht und gewinnen sogar an Feinheit. Sie werden keineswegs schlechter oder gar ungenießbar. Die aufgedruckte europäische Mindesthaltbarkeitsangabe ist „saftety first“ aber nicht die Wirklichkeit des Seins. 98-100/100

Olio Extra Vergine ist das beste Olivenöl Siziliens und eines der besten Öle der Welt überhaupt! Nur 3000 Flaschen von 100 bis 400 Jahre alten Bäumen auf dem hohen Monte Iblei. Schon im Oktober per Hand gepflückt und in einer Biomühle auf dem Iblei extrem schonend verarbeitet. So behutsam und vorsichtig, dass man 14 kg Oliven für einen Liter Öl braucht, eine extrem unergiebige, aromatische und seidig samtige Olive. (In Spanien reichen durchschnittlich 3 kg Oliven für einen Liter) Allein der Lohn des Pflückens pro Liter Öl macht mehr als 5 Euro aus. Geld verdient Cos damit nicht, das Olivenöl ist eine gute Tat, eine extreme Passion und eine Huldigung an Sizilien und die Natur.









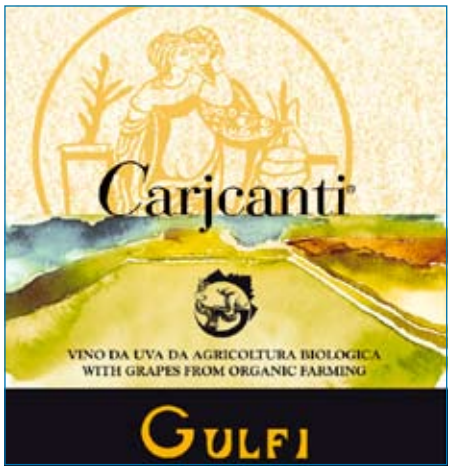




Vito Catania

Gulfi

Am Anfang steht ein vom Vater geerbter, sehr kleiner Weinberg auf der obersten Kuppe des Monte Iblei, der mit dem Etna und dem windkühlen, auf reinem Kalkstein sich befindenden Region Vittoria besten Weinbauregion Siziliens. Auch der Iblei ist Kalkstein und Kreide, das zusammen mit Vulkanboden beste Terroir für Eleganz. Heute zählt das Weingut Gulfi mit etwa 70 Hektar Land zu den besten Siziliens überhaupt. Seit 1996 produziert Vito Catania mit seinem Önologen Salvo Foti und seinem Sohn Matteo Weine ohne Kompromisse. Seine Leidenschaft für den Wein und seine Heimat Sizilien waren Motivation diesen renommierten Weinberg in seinem Heimatland zu entwickeln: Chiaramonte Gulfi auf Monti Iblei in der Provinz Ragusa. Von Anfang an baute er auf die Tradition vorangegangener Generationen und überführte zugleich den Betrieb in die Moderne. Damit zukünftige Generationen diesen Weg weitergehen können, setzt Vito Catania voll auf biologische Weinbergsarbeit und Vinifizierung. Die Rebstöcke werden, wie seit 200 Jahren üblich, im Alberello-System angebaut; kleine Rebstöcke, die nicht zu eng beieinander stehen und auch nur die besten Früchte tragen. Nach Catania ist das die einzige Möglichkeit, unter einem extremen Klima wie in Sizilien, Weine mit großer Komplexität und Finesse herzustellen, und Finesse ist im kühlen Kalkstein-Iblei-Gebirge garantiert. Es geht Hand in Hand mit der natürlichen Umgebung und erfordert keinerlei Chemie und vor allem keine extra Bewässerung. Die nicht vom Iblei kommenden Weine stammen von alten Reben aus den ältesten und bekanntesten Regionen von Pachino und Val di Noto, der heißeren Küstenregion. Hier im Südosten liegt der zweite Schwerpunkt des Weinguts Gulfi, mächtige und überaus gehaltvolle Weine mit Wucht und Kraft. Hier, wo preisträchtige Crus geboren werden, ist für Vito Catania vor allem eines für den Ausdruck und die Authentizität der Weine verantwortlich: das Terroir. Im Schatten des Ätna liegen hier ganz besondere Böden. Weil die Bodenbeschaffenheit und Ausrichtung sich von einer Lage zur anderen radikal ändert, ist jeder Wein von ganz eigenem Duft und Geschmack geprägt. Bei Gulfi hat sich Großartiges entwickelt.



Gulfi bio

€/Fl.

Carjcanti Monti Iblei bio

26923H 2012 6er • 2016-2021 0,75l (27,33 €/l) **20,50**

Albanello Carricante • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: In der Nase Honigmelone mit weichen Zitrusaromen wie Mandarine und Orange. Dazu ein wenig feuchter Grasboden, wie nach einem Sommerregen. Im Mund starke Zitrusfrüchte mit hopfigen Anklängen. Enorm präsent am Gaumen und Zunge. Ein wenig Mandel, vielleicht eine Spur Zimt und ein ganzer Kräutergarten. Bleibt enorm lange stehen, im Abgang Anis. Insgesamt ein schönes Wechselspiel zwischen cremiger Dichte und Säure von Zitrusfrüchten. Nichts zum Wegtrinken, ein Wein zum Verweilen und Zeit nehmen. Charakter pur. 94+/100

Eine Cuvée aus Carricante und Albanello, autochthone weiße Rebsorten, die seit Jahrhunderten auf dem Berg Iblea in der Provinz Ragusa kultiviert wurden. Hochlage über 400 Meter. Die Carricante-Trauben kommen nur von den besten Reben des Etna. Das Klima hier im Mittelmeer ist durch die große Temperaturspanne der Berge gemäßigt. Der Boden ist kalkhaltig und ein wenig lehmig. Der Weinberg wurde 1999 mit einer Pflanzdichte von 9.000 Rebstöcken pro Hektar gepflanzt. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch vinifiziert. Der Wein reift in Stahltanks und großen Holzfässern für mindestens ein Jahr. Danach noch einige Monate in der Flasche.

Gulfi bio

€/Fl.



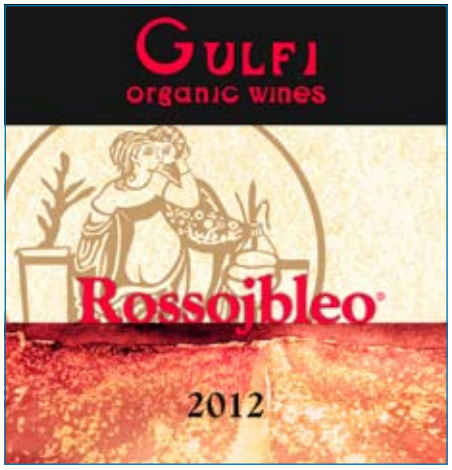
Nero d'Avola Rossojbleo bio

24298H 2012 12er • 2014-2019 0,75l (17,07 €/l) **12,80**

Nero d'Avola • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Die Fruchtexplosion und respektvolle Erhabenheit des Nerojbleo wird durch die etwas jüngeren Reben des Rosso etwas abgemildert, der Wein gewinnt an Frische, ist süffig und trinkig ohne Ende. Walderdbeere ist vorne, dann bestimmen schwarze und rote Kirsche, Sauerkirsche, etwas Blaubeere, rote frische Johannisbeere und ein Hauch Brombeere Nase und Mund. Auch frische Zwetschge kommt im Nachhall. Die deutlich ausgeprägte Frucht wird durch die frische Säure von Waldhimbeere und Johannisbeere beflügelt. Sehr feinkörniges Tannin, extrem elegant und verspielt, seidig samtiger Trinkfluss, tolle Frische, nie überladen. Im Gegensatz zum Nerojbleo ein echter Sauf-Wein von hoher Klasse. Einen besseren Nero d'Avola in diesem Preisbereich habe ich bei vielen Besuchen auf Sizilien noch nicht gefunden. Dagegen werden die Morgantes und Cusomanos, Tasca d'Almaritas und alles andere nur blass, nur die biodynamischen Weine von COS sind ähnlich unsterblich fein und gut. Dieser etwas kühler zu trinkende Rosso ist organic, also ein zertifizierter Biowein. Für einen Nero d'Avola fast burgundisch, gern auch kühler trinken. Er bietet viel mehr als erwartet, ein überwältigender Gastro- und Zechwein. 91-92/100

Der Rossojbleo stammt aus den etwas jüngeren Reben des Nerojbleo. 100% Nero d'Avola, die sizilianische Rebsorte schlechthin, sie wird seit Jahrhunderten auf dem Berg Iblea in der Provinz Ragusa angebaut. Auf durchschnittlich 420 Metern über dem Meeresspiegel wächst der Wein sowohl in Ost- als auch in Westausrichtung mit leichter Neigung. Das sorgt für Eleganz, keine direkte Südsonne. Das ausgeglichene Klima mit milden Wintern und trockenen Sommern begünstigt die gesunde Reifung der Trauben. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch vinifiziert. Nach einjähriger Lagerung nur in gebrauchten Holzfässern und im Zement reift der Wein noch mehrere Monate in der Flasche.







NeroJbleo Monti Iblei bio

24747H 2010 6er • 2015-2023 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Nero d'Avola 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Suckling 92

Lobenberg: Wow, eine Fruchtexplosion in der Nase. Schwarze Kirsche, Amarena und Brombeere machen die Wucht aus, dahinter feine Töne von Heidelbeere und Cassis. Schon das Riechen ist Genuss. Die Aromen spiegeln sich am Gaumen. Hier kommt noch eine fruchtige Walderdbeere dazu. Geballte Frucht mit frischer Säure an der Zungenspitze und eine überaus feine Stilistik am Gaumen. Tanninreich, aber feingekörnt. Druckvoll, aber nie überladen. Die Schwere wird durch die feine Säure gezähmt. Sehr versammelt und ausdrucksstark. Macht lange Freude. Kein Schnelltrinker, einer zum Genießen. Das Nero in d'Avola. Hat eine tiefe, dunkle Seele. Ein Begleiter für die Nacht, eine Gesprächsanreger. Klasse Stoff. 93/100

Nero d'Avola, die sizilianische Rebsorte schlechthin, wird seit Jahrhunderten auf dem Berg Iblea in der Provinz Ragusa angebaut. Auf durchschnittlich 420 Metern über dem Meeresspiegel wächst der Wein sowohl in Ost- als auch in Westausrichtung mit leichter Neigung. Das sorgt für Eleganz, keine direkte Südsonne. Das ausgeglichene Klima mit milden Wintern und trockenen Sommern begünstigt die gesunde Reifung der Trauben. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch vinifiziert. Nach einjähriger Lagerung in gebrauchten 225- und 500-Liter-Holzfässern reift der Wein noch mehrere Monate in der Flasche.







Vito Catania

Gulfi bio

€/Fl.

NeroBaronj Nero d'Avola Val di Noto bio

26176H 2010 6er • 2015-2026 0,75l (31,93 €/l) **23,95**

Nero d'Avola • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Galloni 92 Parker 92

Lobenberg: Schwer und beeindruckend. Kraftstrotzend schon in der Nase. Schwärzeste Kirsche, Tabaknoten und Kaffeerösterei. Schöne erdige Noten, blumig ist was anderes, sehr maskulin. Und dann kommen doch ein paar leise Töne von Himbeere und Waldbeere. Im Mund dann überraschend geschmeidig, weich gestriegelte Tannine, aber mit ordentlichem Druck. Hier zeigt er, was er kann. Dunkle Früchte mit eleganten Kräuternoten. Ein Kaninchenbraten an Rosmarin wäre jetzt ideal. Der Wein spielt ein wenig und zeigt immer mehr. Ausgewogene Säure, kraftvolle Tannine und dunkle Frucht. Er wirkt zunächst ein wenig schüchtern, überspielt das mit Kraft. Gibt man ihm Zeit, öffnet er sich und zeigt sein ausgewogenes Ich, zeigt trotz der Üppigkeit Eleganz und Frische, macht Freude, wird ausgetrunken! Ein Spitzen-Sizilianer. 94-95+/100

Ein klassischer Cru der Nero-d'Avola-Traube aus Val di Noto, dem Gebiet zwischen den Gemeinden Pachino und Noto im Südosten von Sizilien. Der Weinberg Vigna Baroni erstreckt sich über etwa 3 Hektar auf etwa 50 Meter über dem Meeresspiegel. Das Klima ist gemäßigt-heiß. Die Pflanzendichte beträgt 7.000 Rebstöcke pro Hektar. Die mehr als 30 Jahre alten Reben ergeben nicht mehr als 40 Doppelzentner pro Hektar, also unter 20 hl/ha Ertrag in der Flasche. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch gearbeitet und vinifiziert. Natürlich nur Spontangärung. Nach dem Säureabbau reift der Wein 18 Monate in kleinen 225 l-Fässern, je hälftig neues und gebrauchtes Holz. Danach noch einige Monate in der Flasche.





NeroSanlore Val di Noto bio

26924H 2009 6er OHK • 2016-2031 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Nero d'Avola 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 93

Lobenberg: Ein Sizilianer wie aus dem Buche. Feurige Kirsche in der Nase, Waldfrucht, ein wenig floral. Dazu kommt Kaffee und Vanille. Schon jetzt betörend. Druckvoll im Mund, kein eindimensionaler Kraftmeier, und doch sind Frucht und Druck immens. Sehr balanciert am Gaumen. Ohne die starken Tannine hätten wir keinen Nero d'Avola; sie machen Freude, müssen hier sein für das Gleichgewicht. Die Aromen aus der Nase kehren wieder, leichte Süße durch Himbeere und Erdbeere strömt dazu, die Feinheit kommt durch als Johannisbeere. Kein Wein für eine Feier, nicht trinkig sonder schlürfbar, eher um in die Nacht zu blicken und einem Gedanken nachzuhängen. Ein sehr intensiver Wein, der einem in Erinnerung bleibt. Braucht ein bisschen Zeit, ist dann aber umso stärker. Exzellent! 96/100

Eine winzige Einzellage. Natürlich nur Nero d'Avola. Der Weinberg Vigna San Lorenzo erstreckt sich über 2,5 Hektar im Val di Noto und ist deutlich durch das Meer beeinflusst. In der südöstlichsten Ecke von Sizilien wächst dieser Wein nur etwa 10 Meter über dem Meeresspiegel. Die Pflanzendichte beträgt 7.000 Rebstöcke pro Hektar. Die über 40 Jahre alten Reben ergeben nicht mehr als 15 Hektoliter pro Hektar. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch gearbeitet. Nach dem Säureabbau reift der Wein fast 2 Jahre in kleinen 225-Liter-Barriques. Hälftig neues Holz. Danach noch einige Monate in der Flasche.











Familie Morgante

Morgante

Erst seit 1994 füllt Antonio Morgante auf seinem wunderschönen, in der Provinz Agrigent auf 500 Höhenmetern gelegenen Weingut seine Weine selbst ab. Vorher verkaufte er die ausschließlich aus der autochthonen Rebsorte „Nero d'Avola" bestehenden Weine im Fass. Die Weine aus zum Teil sehr alten Rebstöcken verfügen über ein sehr großes Potenzial. Um dieses optimal zur Geltung zu bringen zog Antonio Morgante 1997 den berühmten Önologen Riccardo Cotarella (Falesco, Montevetrano u.a.) hinzu. Als Ergebnis werden hier nach Azienda Cos, Arianna Occhipinti und Gulfi, die besten Weine des südlichen Siziliens produziert. Vollmundiger, dichter und schokoladiger als die zuvor genannten 3 Superstars der Finesse und Biodynamie. Der Etna mit der Rebsorte Nerello Mascalese bleibt natürlich auch unangetastet. Das ist ein anderer Stern. Morgante ist in seiner dichten Frucht jedoch genau der archetypische Wein, den der Sizilien-Liebhaber von einem Nero d'Avola erwartet. Der Gambero Rosso würdigte die Anstrengungen des inzwischen leitenden Sohns Carmelo Morgante schon öfter mit den begehrten „3 Gläsern" für den Spitzenwein „Don Antonio". Der Nero d'Avola besticht durch vollmundige Reichhaltigkeit. Der sehr extraktreiche und würzige Don Antonio kann sich durchaus mit den besten Weinen des Landes messen, die großen alteingesessenen Erzeuger kann er locker in den Schatten stellen. Der Don Antonio besitzt zweifelsohne eine hohe individuelle Eigenständigkeit.

Morgante

€ / Fl.

Nero d'Avola

26648H 2013 6er • 2016-2021 0,75l (11,47 €/l) **8,60**

Nero d'Avola 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Lang, fein und sehr besonders. Dabei dicht, schokoladig tief und erdig. Aromen von gerösteten Nüssen und aromatischen Rosinen. 90-91/100





Don Antonio

24597H 2011 6er • 2015-2022 0,75l (27,73 €/l) **20,80**

Nero d'Avola • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 93 WS 91

Lobenberg: Dieser sizilianische Nero d'Avola ist einfach faszinierend mit seinem sehr individuellen Stil. Der durchgegorene, aber ob seiner Reichhaltigkeit fast süß wirkende Wein mit seinen manchmal fast an Likör erinnernden Fruchtaromen bekommt durch die Vanillenoten der neuen Eiche ungeheure Reife und extrem lang anhaltende Tiefe. 94+/100













Andrea Franchetti

Passopisciaro

Vergessen Sie die breit auseinander laufenden Weine früherer Tage. In Sizilien hat eine kleine Renaissance stattgefunden. Wie bei anderen Spitzenweingütern Siziliens auch, werden hier bei Passopisciaro extrem feine, elegante und tiefgründige Weine erzeugt. Machmal fühlt man sich eher an nördlichere Gebiete Italiens erinnert, aber die (fast) nur hier wachsende Traube Nerello Mascalese charakterisiert beispiellos – noch mehr als die Nero d'Avola – Sizilien und den extremen Boden des Ätnas. Es gibt Vermutungen über eine Verwandtschaft zu Sangiovese. Vielleicht ist das die passende Brücke. Andrea Franchetti hatte schon in der Toskana ein erfolgreiches Weingut geführt. Aber getrieben von der Vision einen Wein in höheren Lagen zu machen, verschlug es ihn letztlich an den Ätna. Zu Beginn des noch jungen Jahrtausends kaufte Franchetti verschiedene Lagen mit bis zu 80 Jahre alten Rebstöcken, baute sie wieder auf und pflanzte auch neu. Die Lagen liegen alle getrennt voneinander. Jede seiner vier Contrada hat ein eigenes Mikroklima und eine besondere Bodenbeschaffenheit. Die Lagen haben alle eine andere Lava-Zusammensetzung, jedes Terroir ist einzig. Und das schmeckt man den Weinen an. Alle 18 Monate im Holz ausgebaut, aber nie neues. Die Frucht wird nie überlagert oder verdrängt, ist immer frisch und fein. Und es gibt nur sehr wenig, die Anbauflächen sind eher klein und es wird viel selektiert. Nur die besten Trauben schaffen es in die Auswahl. Am Anfang vielleicht noch Außenseiter, kann man heute ohne Zweifel behaupten, Passopisciaro ist eines der qualitativ führenden Weingüter am Ätna und Andrea Franchetti ist sicher auch einer der Pioniere, die den neuen Weg Siziliens mitbegründet haben. Aber auch ohne all dies zu erklären, hier gibt es Großes Kino in Flaschen.



PASSOPISCIARO



Passopisciaro					€ / Fl.
Chardonnay Guardiola					
24914H	2013 6er • 2015-2026	0,75l	(36,67 €/l)		**27,50**
Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 92					
Lobenberg: In der Nase sofort reife betörende Ananas, dazu Pfirsich und leichte, frische Limette. Darüber weiche Vanille- und Blüten-Nuancen. Im Mund dann eine gereifte Pampelmuse, mit tänzelnder Säurestruktur. Feine Gewürze, ein wenig weißer Pfeffer mit einer fantastischen Kräutrigkeit. Das ganze Gefüge wird von bestechender Mineralität getragen. Bleibt lange im Mund. Hier haben wir einen außerordentlichen Chardonnay fast burgundischer Ausprägung. Vollmundig samtig und elegant prickelnd zugleich. Schnell noch eine Flasche kalt stellen, den trink ich wieder. 93-94/100					
100% Chardonnay. Wahnsinnige Handarbeit. Während der Erntezeit wurde innerhalb von 17 Tagen 13 mal gepflückt, damit immer die gerade exakt reifen Trauben geerntet werden konnten. Die Gärung bei 23 Grad im Stahltank für 20 Tage. Ausbau für 12 Monate in Zement und Großem Holz.					
Passopisciaro					
24516H	2012 6er • 2015-2027	0,75l	(39,87 €/l)		**29,90**
Nerello Mascalese • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 93 Jancis Robinson 17					
Lobenberg: Impulsive rote Frucht, Kirsche, Johannisbeere durchkreuzt von Gewürzen, ein Hauch Tabak, vielleicht Minze. Im Mund dann traumhaft mineralisch, Gesteinsmehl, eine Prise Salz. Wieder saftig rotfruchtig. Schöne Balance zusammen mit Säure und den geschliffenen Tannin. Kraftvoll, aber nicht wuchtig. Geradeaus, aber mit Finesse. Eine wenig Chambolle. Stellen Sie sich vor, der Ätna stünde im Burgund. Teufelszeug. 93-94/100					
Nerello Mascalese pur. Die Reben sind zwischen 70 und 100 Jahre alt und stammen aus verschiedenen Lagen. Dies ist aber nicht im klassischen Sinne ein Zweitwein, sondern einfach eine Lagen-Cuvée. 15 Tage Gärung in reinem Stahl, dann ein Ausbau in großen Eichenfässern für 18 Monate mit malolaktischer Fermentation.					

Passopisciaro

€/Fl.



Contrada Chiappemacine

24411H 2012 6er OHK • 2016-2030 0,75l (52,67 €/l) **39,50**

Nerello Mascalese • Barrique • 15,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 92

Lobenberg: In der Nase schwarze und rote Beeren, sehr ausdrucksstark. Eine Spur Minze sorgt für Frische. Unterschwelliger Tabak bringt kräuterige Komplexität. Enorm druckvoll im Mund. Satte Kirsche und Pflaume. Ein bisschen pfeffrig. Wunderbar vollmundig mit runden Tanninen. Die stets spürbare Mineralik und eine feine Säure bauen ein festes Gerüst. Der Abgang anhaltend, immer von dichter Frucht und Frische geprägt. Dynamisch, voller Spannung, energiegeladen aber eben auch harmonisch und finessenreich. Verhallt lange und hinterlässt intensive Verblüffung. 95-96/100

Wie bei allen Contrada (Lagen) auch hier reinsortiger Nerello Mascalese. Die 80 Jahre alten Reben schlagen Ihre Wurzeln in 550 Metern ü.N. in Kalkstein und die letzten Ausläufern der Lavadecke, die hier schon dünn wird. Ausbau 18 Monate im großen Eichenfass.



Contrada Rampante

24412H 2012 6er • 2016-2030 0,75l (52,67 €/l) **39,50**

Nerello Mascalese 100 % • Barrique • 15,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Jancis Robinson 18 WW 18 WS 92 Parker 92+

Lobenberg: Rote und schwarze Kirsche dominieren die Nase, vielleicht ein Hauch Johannisbeere. Dazu kommen frische Anklänge von Minze und Lakritze. Im Hintergrund aber immer auch weiche, umgarnende florale Nuancen. Im Mund volles, intensives Aromenspiel. Satte Kirsche mit viel Karacho, erst mehr Sauerkirsche, dann aber an Süße gewinnend. Wunderbar körperreich und über die ganze Länge. Minerale pur. Im Abgang flüchtiges Menthol und wieder Lakritze. Dieser Wein schweift nicht ab, ist gradlinig, aber mit einer unwiderstehlichen Kraft, feiner Balance und ungeheurer Aromatik. 94-95+/100

Purer Nerello Mascalese auf 1000 m über NN angebaut mit Nordausrichtung. Die Reben sind im Schnitt 100 Jahre alt. Die alkoholische Fermentation verläuft 15 Tage im Stahltank, Ausbau dann für 18 Monate in großem Eichenholz.

Contrada Sciaranuova

24515H 2012 6er OHK • 2016-2032 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Nerello Mascalese 100 % • Barrique • 15,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 WW 18 Parker 93

Lobenberg: Die Nase ist geprägt von satter Kirsche und roter Johannisbeere, vielleicht eine Spur Himbeere. Dazu kommen feine Kräuter, frischer Eukalyptus und das angesprochene Heu, wobei noch nicht so intensiv. Im Mund eine enorme Präsenz. Kirsche, Johannisbeere, Schlehe. Schön abgerundet mit einer Anisnote, die wunderbar den Wein begleitet und führt. Immer feine Tannine, mit präzis agierender Säure. Ausgewogen bis zum Ende. Schöner langer Nachhall mit erneuter Johannisbeere. Von allen Contrada-Lagen: second best, but close to the top. Hammer Wein. Wenn den jemand stehen lässt, nehme ich ihn. Groß! 96-97/100

Contrada Guardiola

24413H 2012 6er • 2017-2035 0,75l (66,00 €/l) **49,50**

Nerello Mascalese • Barrique • 15,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Jancis Robinson 18 WS 93 Parker 93

Lobenberg: Wow, hier haben wir wahrscheinlich die beste Einzellage. Der Guardiola ist in der Nase voller Frucht, rote Kirsche und rote Johannisbeere, dazu milder dominikanischer Tabak und Süßholz. Schon der erste Schluck ist mundwässernd saftig, die rote Frucht gespiegelt, wieder Kirsche und Johannisbeere, Fruchtsüße von der Himbeere, Anklänge von Orange und Anis. Extrem geschmeidige Tannine und eine exzellente Frische durch die feine Säure. Frucht, Phenole und Säure im besten Zusammenspiel. Lang anhaltend im Abgang, leicht mandelig, Hier ist Harmonie. Barolo von Conterno meets Chambolle Musigny! Kraftvoll, aber nie fett, immer Finesse, immer Frisch. Ein Wein der Maßstäbe für Sizilien setzt. (Man ist geneigt zu sagen: dieser Guardiola hat Pep) 97-98/100

Contrada Guardiola ist eine alte Lage zwischen 800m und 1000m, fast gänzlich verloren gegangen durch einen Ausbruch des Ätna im Jahre 1947. Wir haben auch hier, wie bei allen Contrada, natürlich reinsortigen Nerello Mascalese. Die Reben sind über 100 Jahre alt. Und auch hier 18 Monate Ausbau im großen Eichenfass.

Contrada Sciaranuova

Die Lage Sciaranuova liegt bei knapp 850 über dem Meeresspiegel. An dieser Stelle des Ätnas liegt noch recht neue Lava, die zu dickem Kies geworden ist. Das verleiht dem Wein Tiefe, viel Extrakt und in der Nase auch ein wenig fermentiertes Heu. Die ca. 80 Jahre alten Nerello Mascalese Reben wachsen auf knapp einem Hektar. Der Ertrag liegt bei 15hl. 15 Tage Gärung in reinem Stahl, dann ein Ausbau in großen Eichenfässern für 18 Monate mit BSA.







Marco de Grazia





Terre Nere

Die Tenuta delle Terre Nere befindet sich auf der Nordseite, auf halber Höhe des Ätna in fast 1000 Metern Höhe. Die Seele des Betriebs ist der Gründer Marco de Grazia, Weinkenner und früher weltweit berühmter Weinagent. Eine Institution Italiens! Das Weingut Terre Nere besitzt 21 Hektar, aber nur 15 davon sind Weinberge. Lava gibt's nunmal genug hier. Die Sorten, die hier verwendet werden, sind typische sizilianische Rebsorten. Carricante, Catarratto, Inzolia und Grecanico für die Weißen und Nerello Mascalese und Nerello Cappuccio für Rotwein. Das Gelände ist steil abfallend, zum Teil mit Terrassenlagen. Alles muss vollständig von Hand bearbeitet werden. Die Hauptlagen des Weinguts Terre Nere sind: Calderara, Guardiola und Feudo di Mezzo. Etwa 1,5 ha sind mit Reben noch aus der Zeit vor der Reblaus bestockt. Das Rebalter liegt hier zwischen 50 und 140 Jahren. In der Lage (=Contrada) Guardiola sind fast alle Reben pre-phylloxera. Die Böden sind eine Mischung verschiedener Arten von vulkanischem Gestein, vulkanischer Asche und Bimsstein. Calderara und Feudo di Mezzo liegen auf einer Meereshöhe von 650 und 700 Metern und die Reben im Contrada Guardiola liegen zwischen 800 und 900 Metern. Einige Rebzeilen befinden sich sogar auf 1.000 Metern Höhe, was sie zu den höchstgelegenen Rotweinreben Europas macht. Auf dieser Höhe ist das volle Ausreifen der Trauben nur in perfekten Jahren möglich. Das kühlere Klima in diesen Lagen erlaubt die Produktion von Weinen, die sich eher mit Burgunder oder Barolo vergleichen lassen, als mit Weinen aus dem Süden. Durch die großen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht und die langsame, gleichmässige Reife, entwickeln der Nerello Mascalese und der Nerello Capuccio reife, seidige Tannine, frische Säure und extrem vielschichtige Aromen. Marco de Grazia lässt den Weinen 18 Monate in 500l französischer Eiche verweilen. Das verleiht den Weinen von Terre Nere dann noch den Schuss Komplexität, der sie abrundet. Das Top-Weingut Passopisciaro von Andrea Franchetti liegt in unmittelbarer Nachbarschaft, zwei große alte Männer der italienischen Weinszene kämpfen um die Vorherrschaft am Ätna und um die Krone der besten Weine Siziliens.





Terre Nere bio

€/Fl.

Etna Bianco „Cuvée delle Vigne Niche" bio

24400H 2012 6er • 2014-2022 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Carricante 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Suckling 92

25956H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Carricante 100% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Parker 92 Galloni 91

Lobenberg: In der Nase sofort ein cremig sahniges Aroma, dazu kommen florale Noten, Butterblume und Frühlingswiese, getrocknete Mango und Macadamianuss. Am Gaumen mundwässernde Blutorange mit taktiler Säure wie von einer reifen Grapefruit, wieder Anklänge von Mango. Anhaltend nussig, schöne Phenole kleiden den Mundraum aus und schaffen Körper. Überdeutlich auch die Mineralik des Terroirs, mit präziser Säure, die dem Wein bis zum Schluss ein klares Gerüst gibt. Im Abgang genial abgerundet durch eine wohlige Mandelnote. Ein zunächst schüchterner Wein der aber aufblüht und mit Komplexität und Langlebigkeit den Gaumen verwöhnt. Kräftig, kräuterig, frisch, cremig und einfach schön. Dieser Wein verdient ungeteilte Aufmerksamkeit. 93-94+/100

Der Bianco delle Vigne Niche ist zu 100% aus der autochtonen Rebsorte Carricante, der Wein stammt aus bis 50 Jahre alten Reben. Eine Cuvée von ganz vielen kleinen Parzellen, allesamt mit Nordausrichtung. Der Boden ist schwarzvulkanisch mit Sand und Asche. Der Wein wird mit den Rappen gepresst und im Zement vergoren, dann reift er in großen Eichenfässern und wird 12 Monate nach der Ernte auf die Flasche gezogen, dort reift er ein weiteres halbes Jahr.



Terre Nere bio

€/Fl.

Etna Rosso „Guardiola“

24401H 2012 6er • 2016-2027 0,75l (38,00 €/l) **28,50**

Nerello Mascalese 98% Nerello Capuccio 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Suckling 95

25957H 2013 6er • 2017-2028 0,75l (38,00 €/l) **28,50**

Nerello Mascalese 98% Nerello Capuccio 2% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Parker 93-95 Galloni 93

Lobenberg: Extreme Frische in der Nase, Schwarze Johannisbeere und Heidelbeere mit einer metallischer Eisen-Note und einer Spur von Minze. Dazu kommen Birke und frische Kräuter, Thymian. Bombastischer Druck im Mund, kräftige aber gebürstete Tannine, schwarze Kirsche mit Schlehe und Johannisbeere, leichte Anklänge von Lakritz. Herrlich fruchtig, aber gleichzeitig komplex durch virile Säure und einer vom Ätna nicht wegzudenkenden Mineralik. Am Gaumen wunderbar balsamisch. Die Kombination aus Kraft und Feinheit macht außerordentliche Freude. Dieser Vulkan extrahiert kein Lava, sondern superben Wein. 95/100

Guardiola ist die höchste Lage von Terre Nere, von 800 bis fast 1000 Meter Höhe. Das bedeutet, dass die Erde zum einen nicht mehr ganz so reichhaltig ist mit seinem vulkanischen Sand, Basaltkieselsteinen und verwehter Asche, und zum anderen, dass die Hänge steiler und terrassenförmig schmal werden um ersteres auszugleichen. Die Höhenlage bringt Säure in den Wein und der magere Boden betont die Gerbstoffe. Die Reifung ist daher von entscheidender Bedeutung. Oft fällt die Ertragsmenge wegen der extremen Bedingungen außerordentlich gering aus.



Marco de Grazia



Vigneti Zabù

€/Fl.

Nero d’Avola

25741H 2014 6er • 2015-2019 0,75l (7,00 €/l) **5,25**

Nero d’Avola • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88

Lobenberg: Schönes Purpurrot. Füllig und weich. Schöne Zwetschgenaromen, die von Tabak unterlegt sind. Tolles Säurespiel, Erde, Maulbeere, Schwarzkirsche, feines Tannin und seidige Finesse. Macht in jedem Fall Lust auf mehr. 88/100

Syrah

25252H 2014 6er • 2015-2018 0,75l (7,33 €/l) **5,50**

Syrah 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89

Lobenberg: Ausgeprägtes Aromenspiel und vollmundige Stoffigkeit, dabei auch tänzerisch und fein. Johannisbeere, Kräuter der Provence und reife Kirschen, leichte Terroirnoten und schöner Gaumenfluss. 89/100

Impari

22602H 2011 6er • 2014-2021 0,75l (23,73 €/l) **17,80**

Nero d’Avola 45% Syrah 40% Merlot 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Die ganze Klasse Siziliens als Spitzenrotweinregion kommt in dieser Cuvée zum Ausdruck. Brombeeren, Cassis, Vanille, ein wenig Teer und Mineralien. Majestätische Fülle und polierte Tannine neben erstaunlich schöner Frische. Sicherlich unter den besten fünf Rotweinen Siziliens zu platzieren. Ein wolllüstiger Powerwein der ganz hohen Klasse, der eine tolle Form wahrt. Respekt! 94+/100

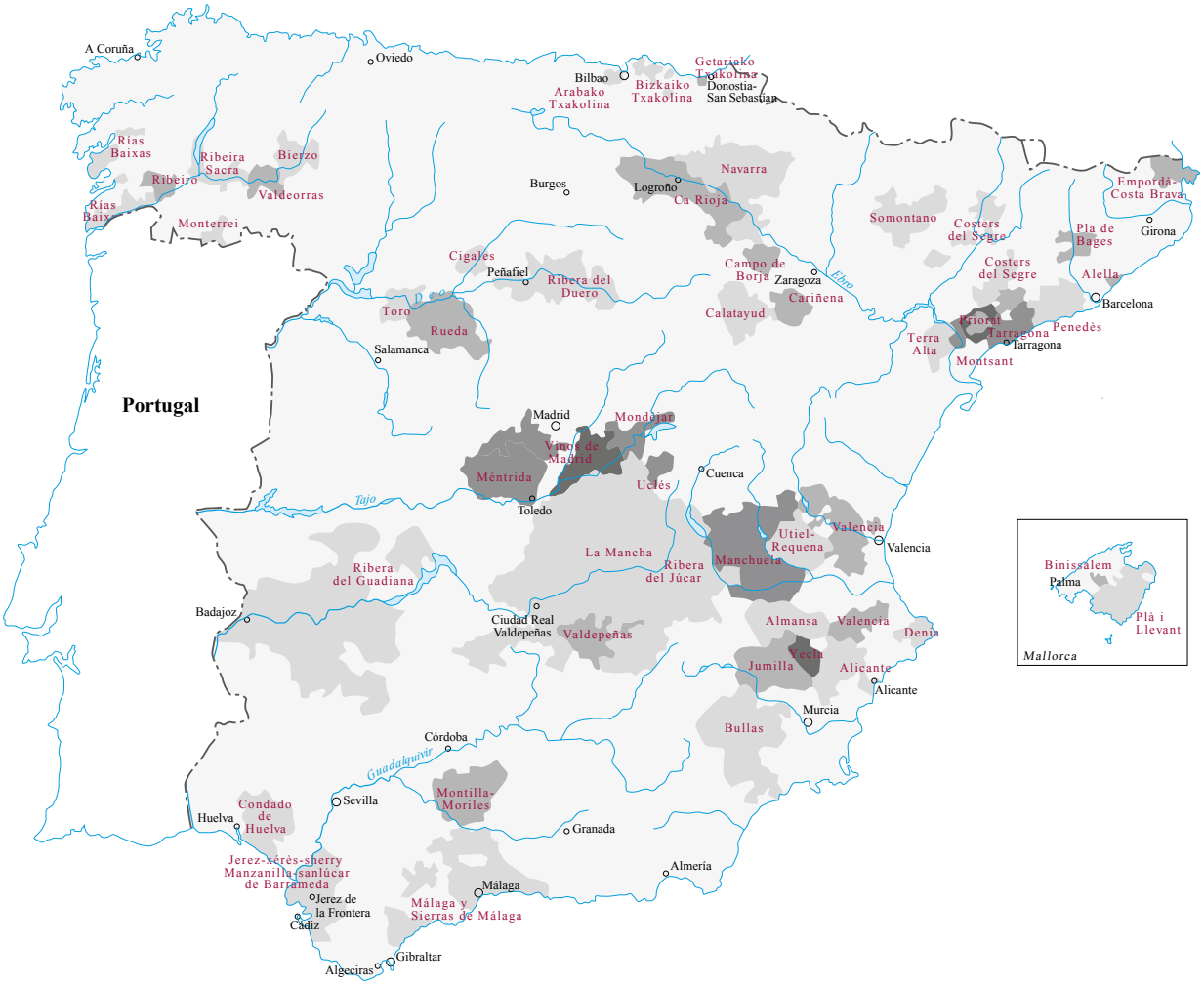




Vigneti Zabù

Mitte der 90er erfüllte sich der in Rom beheimatete Weinhändler und passionierte Weinliebhaber Michele Villa einen Kindheitstraum: Er gründete sein eigenes Weingut. Michele Villa entschied sich für das sonnenverwöhnte Sizilien. Hier, so wusste er aus den Erfahrungen als Weinhändler in Rom, kann man noch Hochqualitätsweine für kleines Geld und jeden Tag erzeugen. Für sein Projekt „Vigneti Zabù“ fiel die Wahl auf den Standort Sanbuca di Sicilia im Südwesten der wohl schönsten, in jedem Falle aber größten Insel des Mittelmeeres. Als önologischen Berater für Vigneti Zabù konnte er Filippo Baccalaro, den extrem talentierten Önologen von Farnese, gewinnen. Baccalaro ist, im Gegensatz zu vielen italienischen Starönologen kein Kind der Toskana. Er hat sich seine Lorbeeren in den Abruzzen, in Apulien und in Kampanien erarbeitet. Ihm liegen die heißen Klimata der südlichen Regionen Italiens viel mehr als so einigen Cabernet Sauvignon- und Sangiovese-Spezialisten aus dem Norden. Daher ist es kein Wunder, dass ihm vom Start weg wirklich tolle Weine gelingen. Auf der Welt gibt es nicht viele Weine, die im Preis-Qualitäts-Verhältnis von Vigneti Zabù mithalten können.





Spanien

Wie soll man eines der drei besten Rotweinländer der Welt in aller Kürze beschreiben? Also Konzentration auf das Wesentliche und die Weltklasseregionen. Einige Vorbemerkungen aber zu den Weißweinen Spaniens: Aromatisch schöne Unikate kommen aus dem äußersten Nordwesten, aus Rias Baixas nahe an der portugiesischen Grenze. Grandiose Weißweine aus Valdeoras! Auch die Albariño von Pazo de Señorans kann sogar große Klasse erreichen, die etwas tiefer anzusiedelnde Godello-Traube ist bei trockenem Ausbau sehr aromatisch und frisch mit schönem Bittermandelton. Sie erinnert dabei ein wenig an Tocai Friulano. In Rueda gibt es knackig frische, aromatisch interessante Weine, die in den besten Fällen an eine Cuvée von Sauvignon Blanc und Riesling erinnern – überragende Gastronomie- und Zechweine für jede Gelegenheit. Verdejo und Viura sind die Hauptrebsorten in Rueda und Telmo Rodriguez unternimmt mit seinem auf Verdejo basierenden „Transistor“ den Versuch, auch in Rueda die Oberklasse zu etablieren. Die Viura war zu Beginn und bis zur guten Mitte des letzten Jahrhunderts die Rebsorte der ganz großen und extrem langlebigen (50 Jahre!) Reservas von Murrieta und Riscal aus der Rioja, aber dann erlahmte scheinbar die Nachfrage und das Interesse der Erzeuger. Erst seit kurzer Zeit hat Artadi, einer der Spitzenwinzer Spaniens, aus uralten Viura-Reben und bester Lage wieder einen Wein in diesem Stil gemacht. Der Wein wird trotz winziger Mengen qualitativ und zeitlich eine große Zukunft haben! Die Bodegas Remelluri in der Rioja begründeten noch in der Zeit ihres früheren, genialen Regisseurs Telmo Rodriguez (er verließ das väterliche Weingut im Streit um Qualität) einen auf Rhône-Rebsorten fußenden, sehr raren Weißwein mit hoher Klasse.

Jetzt zum Kern, zu den Rotweinen Spaniens: La Mancha, Jumilla, Penedes, Cigales und einige andere Regionen haben durchaus den einen oder anderen hervorragenden Wein, spielen aber in Summe keine Rolle in der Oberliga.

Alicante ist bekannt für seinen unglaublich schmackhaften Monastrell. Ein Synonym für die Mourvèdre, die im französischen Bandol und an der Rhône Weltklasse erreicht. In Alicante kommt sie aber über das Stadium extrem le-



ckerer, dunkler, samtiger Weine mit überragendem Preis-Qualitäts-Verhältnis nicht hinaus. Bierzo kann durch das Engagement Álvaro Palacios mit der Rebe Menzia zur Weltklasse werden, das gilt auch für Valdeoras in Galizien.

Navarra ist Garnacha-Land (in Frankreich heißt die Traube Grenache!). Nicht auf dem Level des Priorat oder der Süd-Rhône, aber wie für Alicante gilt auch

hier: Ungeheuer lecker, sehr zugänglich, saftig und für diese Qualität unglaublich preiswert. Das oberhalb Barcelonas in extremer Bergwelt gelegene Gebiet Priorat spielt aber sehr wohl im Reigen der weltweit besten Grenache. Spanier und Franzosen sind nicht ganz einig über die ursprüngliche Herkunft der Rebsorte, wahrscheinlich ist es eben doch Spanien. Und so autochthon, urwüchsig sind dann auch die Weine der extremen Steillagen des Priorat. Das hat schon Hochgebirgscharakter! Diese Grenache ist deutlich schwärzer und tanninreicher als alles, was aus Châteauneuf kommt: erdiger, wilder, mehr Teer und Goudron. Manchmal an Barolo erinnernd oder an argentinische, schwarze Malbec, dabei immer warme, schmelzig saftige Frucht zeigend, aber immer auch Kraft ohne Ende. Eines der Power-Weingebiete der Welt!



Und jetzt zu Spaniens Stolz! Eine der besten und edelsten Rebsorten der Welt ist ohne Zweifel die Tempranillo. Autochthon von der iberischen Halbinsel kommend, bringt sie nur hier Weltklasse-Ergebnisse. Aber die dann ziemlich häufig, die 100 Punkte der besten internationalen Weinverkoster sind fast jedes Jahr sicher. Das Terroir und Klima scheint bei diesem Sensibelchen sehr wichtig zu sein (wie auch bei der Nebbiolo und Pinot Noir), denn die ganz großen Tempranillos kommen aus dem Norden Spaniens, auf ähnlichem Breitengrad und wachsen immer in extremen Tag-Nacht-Temperaturunterschieden (Große Höhenlagen!). Das erhält die Frische der immens tanninreichen, schwarzfruchtigen, extrem beerigen, voluminösen und samtigen Weine. Alle drei Top-Gebiete (Rioja, Ribera, Toro) der Tempranillo sind Weltklasse, aber mit sehr eigenem Charakter, Typizität und Ausprägung.

Die Rioja ist der Ursprung der großen Weine Spaniens und die Urmutter der Tempranillo. Viele Höhenlagen, aber nicht so extrem wie die zwei anderen Gebiete. Kalte, nasse Winter, auch da nie extrem, später, an Deutschland erinnernder Frühling, heißer, aber nicht kochender Sommer, milder Spätherbst, fast immer ein „Indian summer“. Das klimatisch ausgewogendste Weingebiet Spaniens und zugleich eine der schönsten Weinregionen der Welt überhaupt. Hier ist die wahre Finesse und Eleganz zu Hause, die berstende Frucht wird perfekt zivilisiert und bringt kraftvolle und doch immer seidige Traumweine hervor. Das Gebiet teilt sich in das eher einfache Weine hervorbringende Rioja Baja, die Region der historischen Weingüter des jahrhundertealten, oxydativen Stils der Rioja Alta und in das heute für höchste Qualität stehende, höchstgelegene Rioja Alavesa, mit seinen Steillagen. Es ist extrem, wild, Natur pur und wunderschön. Nur dieser Teil kann mit den auf Hügeln liegenden, überaus niedlichen, verträumten Dörfern mit der Schönheit und pitoresken Art des Barolo-Tals des Piemont konkurrieren. Die besten Weine sind wie aus Margaux, Saint Julien und manchmal Saint-Émilion. Sehr oft schon biologische Weinbergsarbeit, ganz schonende Kellerarbeit, oft perfekte Symbiose der traditionellen Erkenntnisse mit der Moderne. Nicht ohne Grund zählen Telmo Rodriguez, Juan Carlos de Lacalle von Artadi, Contino, Ostatu, Remelluri und die Eguren-Familie nicht nur zur Top-Ten Spaniens, sie sind auch weltweit in der absoluten Spitzengruppe. Die Weine aus der Rioja zeigen nicht nur unerhört große Klasse, sondern auch die hohe Kunst der Zivilisation!

Gut 100 km West-Südwest, auf der riesigen Hochebene nördlich von Madrid, liegt in über 1000 Meter Höhe das Weingebiet Ribera del Duero. Das Herz der Edelleute und Könige von Castilla y Leon mit den Traumstädten Burgos und Valladolid in der Nähe. Keine große Weinhistorie, erst Vega-Sicilia begründete in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts den großen Ruf der Weine mit ihrer Ansiedlung direkt am Rio Duero. Und Vega-Sicilia ist qualitativ immer noch die Nr. 1, nur hier gibt's totale Finesse. Nachtfrost bis April oder sogar Mai, kühle Nächte auch im Sommer, wieder Nachtfrost ab Oktober, aber tagsüber 50 Grad im Sommer. Ein extremes Klima, ähnlich dem in Toro. Die Trauben werden, wenn sie denn die Blüte in der Frostperiode überlebt haben, in der Nacht im natürlichen Kühlschrank komplett runtergekühlt und dann tagsüber fast gekocht. Und so ist der Wein dann auch: Gekochte Blaubeere, satte Schwarzkirsche, Teer, butterweiche Tanninmassen, immens, überwältigend. Hier wird gezeigt, was so alles in einer Beere stecken kann, ohne Ribera del Duero und Toro würde man das gar nicht für möglich halten. Das ist mindestens so extrem wie Grenache aus dem Priorat oder Malbec aus Cahors oder Argentinien. Auf Bordeaux übersetzt ist das eine Turbo-Power-Version von Pomerol. Ob man letztlich diesen heftigen Stil, der sich aber zu 100 % aus der Natur, dem Terroir und dem Klima ergibt, genauso schätzt wie die zivilisierten, seidigen Finessewunder aus der Rioja, muss jeder für sich beantworten. Schwer beeindruckt sein wird aber sicher jeder!

Fehlt noch 50 Kilometer weiter westlich (bei Zamorra, nördlich der Traumstadt Salamanca) die Region Toro, ein anderer Superstar der spanischen Weinwelt. Extremes Klima und Höhe wie in der Ribera, aber anderes Terroir, mehr Hügel und Berge, dazu viel Kalk und manchmal Sand mit Kies. Nur hier auf sandigen Höhenlagen (der unfruchtbare Sand und die Trockenheit sind das Geheimnis!) ist die ultrarare, noch wurzelechte Tempranillo beheimatet, uralte Reben von weit über hundert Jahren und auch vor zwanzig Jahren gepflanzte Reben. Hier in Toro wird schon seit Jahrhunderten Wein (nur Tempranillo) angebaut, nur keiner wusste es oder publizierte es. Toro wurde erst durch das Weingut Numanthia und die extrem hohen Pressebewertungen überregional richtig bekannt. Jenes Numanthia, das bis vor wenigen Jahren der in Rioja beheimateten Familie Eguren gehörte, bis sie es dann sehr clever teuer an den LVMH-Konzern verkaufte. Ihr neues Weingut Teso la Monja hat noch ältere und bessere Weinberge, zum Teil wurzelecht, die Weine sind so immens, dass Numanthia nun ins Hintertreffen geriet. Zusammen mit Telmo Rodriguez bildet Teso la Monja die qualitative Speerspitze Toros. Die Weine sind trotz der in Bezug auf Beerigkeit und immenser Frucht großen Ähnlichkeit mit Ribera del Duero doch auch anders, erdiger, würziger, dunkler und noch massiver, dabei aber auch Finesse zeigend. Weniger Blaubeere, mehr Teer, maskuliner, versammelter und irgendwie viel, viel biodynamische Natur. Ich bin mir sicher, die Weine des Toro werden in den nächsten Jahrzehnten zusammen mit dem argentinischen Mendoza bei internationalen Bewertungen häufiger die Höchstzahl von 100 Punkten erreichen.



Als Schlussbetrachtung verbleibt die Erkenntnis, dass Spanien trotz einiger interessanter Randbereiche und Rebsorten, wie die geniale Menzia, im Grunde Tempranillo-Land ist und das zum Glück in so vielen Spielarten, dass es immer hoch spannend bleibt!











Cesar Colás mit seinem Vater

Bodegas Colás Viticultores

Cesar Colás war früher der Winemaker der Bodegas Leda in Ribera und ist heute einer der bedeutendsten und angesehensten „flying winemaker“ in der spanischen Bio- und Kultweinszene. Der berühmte Spanien-Autor David Schwarzwälder hält ihn für einen der besten Verkoster der iberischen



Halbinsel. Hier in Calatayud sind seine familiären Wurzeln und hier, in der Mitte von Nirgendwo, erzeugt er von winzigen Parzellen uralter Reben seiner Familie (das gleiche Konzept wie früher bei Leda) einen zertifizierten Biowein der Extraklasse. Nur 5000 Flaschen Gesamtmenge aus uralten Reben. Extrem limitiert. Extrem großartig.

Bodegas Colás Viticultores bio					€ / Fl.
Roque Colás bio					
24053H	2011 6er • 2015-2027		0,751	(31,33 €/l)	**23,50**

Garnacha 35 % Tempranillo 35 % Cab. Sauv. 30 % • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Blauschwarz mit granatroten Rändern. Reife Nase, leicht flüchtig, getrocknete Sauerkirschen, rosinierte Beeren, Amarenatouch, Orangenschale mit feiner Salzspur und fast bissiger Steinmineralik in der Nase. Und diese hohe salzige Mineralik mit Schiefer, Feuerstein und Granit sticht zuerst in den Mund, Orangenzesten, Passionsfrucht und Minzebeladene Sauerkirschen folgen, reife Walderdbeeren, alles voller Aromen. Nie dick und in seiner hohen Frucht- und Säureintensität ultrafein und geschliffen, hier kommt dann auch reifer Châteauneuf-du-Pape à la Henry Bonneau oder auch Rioja im Stil Tondonias zum Vorschein, der traumhafte Stil der Altvorderen. Das neue französische Barrique mag man kaum glauben, zu geschliffen und fein ist der Wein, der in einem furiosen und intensiven roten, reifen Fruchtnachhall salzig mit genial frischer Säure endet. 94-95/100



Bodegas Langa bio

€/Fl.

Cava Reyes de Aragon Brut Reserva

17760H 6er 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Macabeu 70% Chardonnay 30% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 87

Lobenberg: Schönes Gelb mit goldenen Reflexen, feine Perlage. In der Nase reifer Golden Delicious, Quitte, Sternfrucht und ein wenig Brioche. Schon sensationell für diese Preisklasse. Am Gaumen mit gemäßigter Kohlensäure und schöner Frische, daneben auch weiße Steinfrucht, Pfirsich und leichter Mandelbitterton. Perfekt für alle unter uns, die auf unkompliziert prickelndes Vergnügen stehen. 87/100

Cava Reyes de Aragon Brut Nature

17761H 6er 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Macabeu 70% Chardonnay 30% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Strahlendes Goldgelb. Leicht versammelte Nase: feiner Anis, Grapefruit und Mandarine. Tritt mit straffem Zug am Gaumen auf. Differenziert gefächertes Steinobstspektrum. Schöne Länge und animierender Nachhall am Gaumen. Mit seinem balancierten Druck schon eher etwas für die erwachsenen Genießer. Aber mit seinem Preis-Qualitätsverhältnis eigentlich ein Muss für jeden, der ganz ohne Sprudel doch nicht auskommt. 90/100

Cava Reyes de Aragon Brut Rosado

18409H 6er 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Garnacha • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 Parker 90

Lobenberg: Spritzig und charmant mit gutem Perlagegerüst, das mit Kirsch und dezenten Mandelnoten in ein langes aromatisches Finale überleitet. Von Robert Parker erhielt dieser Cava, der in Amerika unter der Marke Real de Aragon verkauft wird, sagenhafte 90 Punkte. 89-90/100

Garnacha Pasion SV

27607H 2014 • 2016-2020 0,75l (9,07 €/l) **6,80**

Garnacha 100% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89

Lobenberg: Eine unfassbar dichtes Fruchtbouqet. Volle Walderdbeere mit leichter Vanillenote, dazu feine Himbeere. Im Mund dann überhaupt nicht dropsig, zwar ist die Frucht wieder sehr präsent, wird aber durch eine frische Säure gut eingefangen. Diese verleiht dem Garnacha auch eine leichte Verspieltheit, die man anhand der warmen, weichen Nase so nicht erwartet hat. Leises Tannin, sehr geradeaus am Gaumen. Ein Wein der einfach Spaß macht, ohne zuviel zu wollen. Unkompliziert und lecker. 89/100

Señorio de AYUD organic bio

27608H 2014 • 2016-2022 0,75l (10,00 €/l) **7,50**

Garnacha 25% Merlot 25% Cab. Sauv. 25% Syrah 25% • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Rote Waldfrüchte in der Nase, dazu eine leichte Rauchigkeit und ein wenig feine Kräuter. Der Mund auch wieder überraschend frisch. Tolles Säuregerüst, klare Struktur. Kirschig rotfruchtig, dazu saftige rote Beete und wieder Kräuter. Der Señorio de Ayud ist ein Organic Wine, was nichts anderes bedeutet, als dass er zertifiziert biologisch hergestellt wurde. Und das merkt man diesem Wein auch an, hier schmeckt alles natürlich, kein Aroma wirkt künstlich. Alles passt zusammen. Einen so ausgewogenen und schmackhaften Bio-Wein in dem Preisniveau – übrigens mehrfach preisgekrönt – muss man erst mal finden. Hier ist er. 89-90/100

Concejon Pi 3,14

27504H 2013 6er • 2017-2025 0,75l (17,07 €/l) **12,80**

Concejon 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91

Lobenberg: Concejon ist eine Mutation der Tempranillo-Traube. Auf einem 3,14 Hektar großen Weinberg, hier erfolgt der Schulterschluss mit der Zahl Pi, wird die autochthone Rebsorte mit über 80 Jahre alten Rebstöcken angebaut. Die Weinbergsarbeit erfolgt organisch. Handernte und Vergärung mit den natürlichen Hefen im Zement, state of the art sozusagen. Ausbau für 12 Monate im französischen Barrique, der Holzeinfluss ist dank der rassigen Säure und des Tannins im Ergebnis zum Glück sehr moderat. Dann 6 Monate Vermählung im Stahl und weitere 12 Monate auf der Flasche bevor es zum Verkauf geht. Trinkfertig und lecker! Schwarz-Rubinrot mit blauen Reflexen. Die Blaubeerfrucht dominiert diese Neuentdeckung. Schwarze und rote Kirsche und klare rote Waldbeeren gesellen sich dazu, ein Hauch Erdbeere. Dann auch etwas Brombeere und Cassis, feine Krautwürze darunter, ein Hauch Milchschokolade. Ganz klar, ganz schnörkelloser Geradeauslauf, nie fett oder plump, sondern sich immer saftig und harmonisch zeigend, leichte Bitternoten im Abgang verleihen eine angenehme Frische. Mehr davon! 91/100



Bodegas Langa

Seit ihrer Gründung im Jahr 1867 sind die Bodegas Langa ein echter Familienbetrieb. Juan José Langa führt sie bereits in der fünften Generation. Gemeinsam mit seinem Bruder traf er 1982 die wichtige Entscheidung, den alten Standort der Bodega zu verlassen und in die kühlere Lage am Monte Victor zu ziehen. Dieser Umzug war der Startschuss für die Einführung der State-of-the-art-Technologie und die kontinuierliche Erweiterung des Weinguts. Heute ist die Bodega unter der Führung von Juan José Langa in der gesamten Calatayud-Region der einzige Hersteller von Cava und der führende Hersteller von Cava in der Region Aragon, der auch einen wunderbaren Rotwein produziert. Dieser Spagat zwischen Tradition und Moderne gelingt den Bodegas Langa durch einen ausgeprägten Familiensinn und Zusammenhalt. Die ökologische Bewirtschaftung der 70 Hektar Rebfläche und die moderne Kellertechnologie harmonieren wunderbar mit den jahrhundertealten Traditionen.







Bodegas Telmo Rodriguez · Galizien/Rueda

Gemeinsam mit seinem Önologenteam entschied das spanische Allround-Talent Telmo Rodriguez im Jahre 2002 sich der DO Valdeorras, einer bislang noch unbekannten Region Galiziens, zuzuwenden. Die autochthone Godello-Traube wird hier auf terrassierten Rebflächen angebaut, die noch aus römischer Zeit stammen. Der junge, füllige, extrem gradlinig strukturierte und wunderbar fruchtige „Gaba do Xil" erlaubt uns einen ersten Einblick in das Potenzial dieser noch unbekannten Region! Natürlich organic! So glasklar und voller Finesse! Seit dem 2006er Jahrgang produziert Telmo Rodriguez hier auf eigenen Rebflächen auch einen Roten aus der autochthonen Mencía-Traube. Leichtigkeit und Frucht pur! Ab 2010 folgt die Einzelllage „As Caborcas" mit grandiosem Ausdruck und sensationeller Frische, ein großer Wein aus uralten Reben in biologischem Anbau. Mit dem „Basa" aus Rueda tritt Telmo Rodriguez auch den Beweis an, im Bereich der „bezahlbaren" Weine für jeden Tag der Primus des Landes zu sein. Dieser sehr preiswerte Weißwein mit Struktur und Persönlichkeit, absolut sauber und klar, süffig und beschwingt, erinnert ein wenig an Riesling und Sauvignon Blanc. Mit dem organischen „El Transistor" setzt Telmo Rodriguez auch hier als Lagenwein einen limitierten Weltklassewein in Rueda obendrauf.



Rueda „El Transistor"

Telmo Rodriguez' Rueda-Konzept hat in Ergänzung des „Basa" mit dem Transistor zum Ziel, den ersten wirklich großen und langlebigen, substanzreichen Ruedawein zu erzeugen, ohne wie alle bisherigen Exemplare (Lurton u.a.) einfach nur fettes neues Holz als Klasse auszugeben. Im Transistor besticht die reine Verdejo aus uralten Reben mit purer Frucht, ganz zart im Barrique vergoren, extrem langlebig, langanhaltend und voller Intensität.

Bodegas Telmo Rodriguez · Galizien/Rueda					€ / Fl.
Rueda Cuvée „Basa"					
26979H	2015 12er • 2016-2019		0,75l	(10,00 €/l)	**7,50**
Verdejo 92% Viura 8% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss					
Lobenberg: Farbe hellgelb mit irisierenden Grün-Reflexen. Intensive Aromen von frischen Früchten: Ananas, Pampelmuse, Aprikose und subtile Kräuteraromen wie Thymian. Feine Stoffigkeit, im Geschmack ist er weich, schmeichelnd, die Fruchtaromen explodieren förmlich durch die Lebhaftigkeit. 89-90/100					
Galizien Gaba do Xil blanco					
26108H	2014 12er • 2015-2019		0,75l	(12,87 €/l)	**9,65**
Godello • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+					
Lobenberg: Rund, gehaltvoll und cremig. Sehr direkte Ansprache, schöne Fülle, zarte Töne der Bittermandel, seidige und glasklare Frische und Aromen heller Früchte. 90+/100					
Rueda „El Transistor"					
24538H	2012 12er • 2015-2024		0,75l	(23,33 €/l)	**17,50**
Verdejo • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Penin 94 Parker 92					
Lobenberg: Leuchtendes Gelb mit grünem Schleier. In der Nase ganz zartes Holz mit frischer Limette, Zitronengras, grüne Birne, leicht bittere Melone und Mandel. Im Mund sehr intensiv, tolle Bittermandeltöne, wieder Zitronengras mit Netzmelone, Weinbergpfirsich, versammelter und knackiger Boskoop-Apfel, herrlich frisches Spiel und ungewöhnlich ausgeprägter, wieder von Bittermandel und Zitronengras geprägter Nachhall. Die reine Freude für erfahrene Genießer, erst noch jung und herausfordernd, in einigen Jahren sicher nur noch reifer, vollendeter Genuss. Bisher war mir nicht klar, dass so etwas in Rueda möglich ist. Größe jenseits der Show! Sicher einer der besten spanischen Weißweine. Der erste Wein Ruedas, der mit dem Jahrgang 2008 vom renommiertesten Spanien-Weinführer „Penin" 95 Punkte bekam! 93-94/100					

Bodegas Telmo Rodriguez · Galizien/Rueda

€/Fl.

Valdeorras „Branco de Santa Cruz“

27573H 2013 6er • 2017-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

diverse autochthone Reben • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Bittermandel, weißes Steinobst, Birne, fein und schwebend mit leichter Holzstütze. Blütenhonig und provenzalische Kräuter, sehr fein, ein Hauch Jasmin. Cremig feiner, durchaus üppiger Mund, wieder Bittermandel, auch Walnuss, feines Salz, Struktur und Körper zeigend, schmelzig feines Holz, grandioser Nachhall mit Aprikose und Stein, Kräuter, Blumen, die Granitunterlage scheint durchzukommen, die alten Reben der extremen Terrassenlage zeigen ihre hohe mineralische Intensität. Toller Stoff, auf dem Weg zu Größe, aus dem Stand in einer großen Vergleichsprobe bester Weißwein aus der Ribera Sacra und Valdeorras, vielleicht der extremsten Weinregion der Welt. 92-93+/100



Galizien Gaba do Xil Mencía

26465H 2013 12er • 2015-2021 0,75l (12,87 €/l) **9,65**

Mencía 100% • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Schöne Nase nach satten, frischen Erdbeeren und etwas Sauerkirschen. Im Mund ungeheuer klare Frucht, wieder hoch aromatische Erdbeere, daneben etwas Paprika, klare, kühle Aromen, mittlerer Körper und niedriger Alkoholgehalt. Leichter und frischer Fruchtgenuss pur, dabei so intensiv, fast berauschend. Unglaubliche Ähnlichkeit mit der Cabernet Franc. Kann auch prima leicht gekühlt getrunken werden. 90/100

Valdeorras „As Caborcas“

22633H 2010 6er OHK • 2014-2028 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

23562H 2010 1erOHK • 2014-2028 1,5l (64,00 €/l) **96,00**

Godello Mencía • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Penin 95 Parker 94

24340H 2011 6er OHK • 2015-2029 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Godello Mencía • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ John Gilman 94 Parker 92+

26061H 2012 6er OHK • 2017-2037 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Godello Mencía • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Ungeheuer feine, ätherische Nase, noch zarter als der 2011er. Feine süße rote Kirsche über Minzöl und Eukalyptus. Keinerlei volatile Säure, ganz rein, erinnert in der Feinheit und Kirschfrucht an Château Rayas aus Châteauneuf, und das obwohl keinerlei Grenache in der Cuvée ist. Lorbeer, Holunder, Rhabarber, etwas Cassis, alles leicht und schwebend. Salzig-steiniger Biss, Garrigues, tolle Cabernet-Franc-artige Krautwürze. Immer wieder die zarte Kirsch-Süße darüber. Feine Himbeere mit Cranberry und Johannisbeere, eine tänzelnde Delikatesse voller Spannung. Nie anstrengend, unendlich fein und schön. 96-98/100

Frei übersetzter Name des Weins: „Nordost ausgerichtet“. Hinter diesem Namen verbirgt sich das neueste Projekt von Telmo Rodriguez und Pablo Eguzkiza. Die Weinstöcke, überwiegend Mencía (in Portugal Jean genannt), sind zwischen 50 und 70 Jahren alt und stehen in einer Höhe von 550 Metern an den Hängen des Flusses Bibei auf granitreichen Böden. Dazu noch die kühle Nordost-Exposition. Das bürgt für höchste Eleganz und Finesse. Es gibt insgesamt nur ungefähr 1500 Flaschen! Der 2010er wurde 2013 von dem renommiertesten Weinführer Spaniens, dem Guia Penin, als „Bester Newcomer“ ausgezeichnet. Ein „organic“ Wein. Der Wein wird im offenen Holzbottich als Ganztraube inklusive Rappen vergoren, der Ausbau geschieht in einem 1200-Liter-Holzfuder, 18 Monate ohne Battonage, burgundisch im Stil der jungen Generation eben.



Telmo Rodriguez











Terra 1537

Terra 1537 ist ein kleines und familiengeführtes Weingut mit deutschen Wurzeln. Der Stammbaum der Familie von Elisabeth Fleischmann reicht bis ins Jahr 1537 zurück. Damals im Fränkischen verdiente die Familie ihren Lebensunterhalt mit Hopfen und Gastronomie. Einige Jahrhunderte später war es ihr Vater, der als Keramikingeneur aus Interesse an der besten Porzelanerde, die aus Galicien stammt, die Verbindung nach Spanien baute. Die Familie verliebte sich in die Region und lebt seit den 90er Jahren dort in unmittelbarer Nähe zu den Weinbergen. Das Hobby ihres Vaters und die Hochzeit mit einem deutschen Winzer war die perfekte Grundlage leidenschaftlich ökologischen Weinbau zu betreiben. Die winzige Manufaktur befindet sich in Galicien, in der Zone der Rías Baixas, im Tal von O Rosal, welches im Süden an Portugal und den Fluss Miño grenzt und im Westen an den Atlantischen Ozean. Die Weinberge profitieren von diesem besonderen Mikroklima und des Einflusses der reichen, mineralischen Böden und hervorragenden Reifungsbedingungen. Hier entstehen Rot- und Weißweine, die authentisch und ursprünglich sind, und die ihre eigene Identität und eigenen Herkunftscharakter aufweisen, sich dabei durch ihre ungeheure Komplexität und Aromenfülle auszeichnen. Zu den autochthonen weißen Rebsorten wie dem Albariño, Treixadura und Loureiro, werden weiße Rebsorten aus der Familie des Rieslings kombiniert; beim Rotwein autochthonen Rebsorten wie Castañal, Caiño tinto, Sousón und Espadeiro mit anderen roten Rebsorten aus der Familie des Cabernet Sauvignon. Die Reben werden sorgfältig gepflegt und die Trauben bis runter zur Beere bei der Weinlese genauestens selektiert. Im Weinkeller bringt die Familie Fleischmann modernes Wissen mit traditionellen Methoden zusammen, wie zum Beispiel den Ausbau in Eichenholzfässern (vorwiegend aus deutscher Spessarteiche). Aber alles ohne zu sehr in die natürliche Entwicklung des Weines einzugreifen. Und das gelingt ihnen mehr als gut: Die Weine sind besonders, einzigartig und jeder Jahrgang hat seinen eigenen Charakter! So individuelle Klasse erlebt man nicht sehr häufig und dazu kommt noch, dass dieser tolle Stoff sehr rar ist. Wir sind stolz, das Weingut im Programm zu haben.



Elisabeth Fleischmann



Terra 1537

€ / Fl.

Vino Blanco „Sobre Lias“

26864H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Albariño Loureiro Treixadura • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: In der Nase eine große Schüssel voller Apfel und Nüssen, dahinter eine leichte Rauchigkeit versetzt mit feinsten Kräutern. Im Mund deutlich frischer als der große Beryll. Zwar auch reife Apfelnoten, aber auch deutliche Zitrusanteile. Erst sehr präsente, feine Säure und dann unheimlich extraktreich am Gaumen. Die leichte Phenolik kleidet den Gaumen. Es bleibt eine feine Spur Mineralik und Salz, die dem Wein eine tolle Länge verleiht. Eine tolle Ergänzung zu dem Beryll, dabei aber komplett eigenständig. Ein klasse Wein mit Charakter. 93-94+/100

Um eine optimale Traubentemperatur zu gewährleisten, findet die Weinlese in den Morgenstunden statt. Spätestens drei Stunden nach der Lese beginnt die Verarbeitung. Entrappt, teilweise per Hand. Kaltmazeriert, schonend gepresst. Die Gärung erfolgt bei 17° C innerhalb von 17 Tagen. Danach reift der Wein für 10 Monate auf seinem Feinhefelager in Edelstahlbehältern und zum Teil in einem 500 Liter Holzfass aus französischer Eiche. Danach mindestens 4 weitere Monate Flaschenreifung bevor er auf dem Markt kommt.

Vino Blanco „Beryll“

26503H 2012 6er • 2015-2030 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Albariño Loureiro Treixadura • Barrique • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96

Lobenberg: In der Nase reifer Apfel, Apfelschale, dahinter Walnuss, getrocknete Aprikose. Dazu eine Spur Vanille. Alles eher warme Noten mit einer unterschwellig rauchigen Komponente. Im Mund dann auch reife Frucht, Apfel und Orange, aber auch total frisch, überraschend deutliche Säure. Herrlich belebend. Am Gaumen kommen nussige Aromen und weiche Orange. Tolle Stofflichkeit. Absolut ungewöhnlich in dieser Kombination. Dass

Terra 1537

€/Fl.

Galicien feine Weine hervorbringen kann, ist bekannt, aber dieser Beryll hier im Glas ist speziell im allerbesten Sinne. Sehr eigensinnig mit tollem Charakter. Und immer wieder diese tolle Säure, die im Abgang eine traumhafte Salzigkeit zu Tage fördert. Absolut beeindruckend. 96/100

Die Weinlese findet in den Morgenstunden statt, um eine optimale Traubentemperatur zu gewährleisten. Teilweise per Hand entrappt. Kaltmazeration, schonende Pressung. Kontrollierte Gärung bei 17° C für 17 Tage. Danach Reifung für 11 Monate auf dem Feinhefelager, die ersten vier Monate im Edelstahlbehälter, danach 4 Monate in Barriques 225 Liter aus deutscher Spessarteiche und dann nochmal weitere 3 Monate in einem 500 Liter Holzfass aus französischer Eiche.



Vino Tinto

26504H 2012 6er • 2015-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Castanal Caino Tinto Souson Mencía Espadeiro • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Wow, was für eine Tiefe. Die Nase ist enorm komplex. Schwarze Kirsche, Pflaume oben drüber, alles wirkt cremig, sirup-artig und dabei paradoxerweise ohne marmeladig zu sein. Dazu kommt eine kokette süße Kräutrigkeit. Und der Mund bleibt spannend. Ganz und gar nicht marmeladig, eher frisch. Die Frucht ist Kirsche, Zwetschge und feine Cassis. Dann Lorbeerblatt und ein Hauch Thymian als Abrundung. Grandios eingearbeitetes Tannin, enorm fein, nie grob. Und eine passgenaue Säure. Druckvoll mit feinem Charakter. Galicien kann rot, ziemlich gut sogar. 95/100



Vino Tinto

Von Hand gelesen und sorgfältigste Auswahl der Trauben. Die Weinlese in den Morgenstunden für eine optimale Traubentemperatur. Die Verarbeitung beginnt spätestens drei Stunden nach der Lese. Entrappt, teilweise per Hand. Gärung in offenen Holzzubern aus deutscher Spessarteiche für 16 Tage, danach schonende Pressung. Reifung für 10 Monate auf Feinhefelager in Barriques 225 Liter aus deutscher Spessarteiche mit einer zweiten Gärung. Es werden abwechselnd gebrauchte und neue Barriques verwendet. Abfüllung ohne Filtrierung. Danach noch mal mindestens 4 Monate Flaschenreifung.

Bodegas Pazo de Señorans

Bodegas Pazo de Señorans

€/Fl.

Pazo de Señorans blanco

26124H 2014 12er • 2017-2023 0,75l (18,27 €/l) **13,70**

Albariño • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Galloni 92

Lobenberg: Getrocknete Aprikosen und Pfirsiche in der Nase. Feine, elegante Struktur, klare Fruchtaromen, sehr lebendig. Der wohl beste Albariño aus Rias Baixas, zu Recht immer hoch bewertet von der internationalen Fachpresse. 92-93/100

Pazo de Señorans blanco „Selección Añada“

21626H 2006 6er • 2013-2028 0,75l (53,07 €/l) **39,80**

Albariño • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Penin 96 WS 93

Lobenberg: Faszinierend klare und zugleich süße Frucht in Nase und Gaumen, harmonisch, lang, tief und kompakt. Komplexe blumige Note. Das langjährige Hefelager im Fass verleiht Flügel, Kräuter, Honig und Zitronengras mit einem feinen Hauch von großem Holz. Absolut faszinierend! Der sehr langlebige Wein braucht Reife und kommt deshalb erst 6 Jahre nach der Ernte auf den Markt. 95/100





Pazo de Señorans ist der beste Erzeuger des Rias Baixas und erst im gereiften Zustand kann der Wein seine Klasse voll ausspielen. Die Albariño ist die bestmögliche Traubensorte für das regenreiche Nordwestspanien und Nordportugal. Aromatisch und mineralisch zugleich. Eine ungeahnte Qualität für Spanien.











Telmo Rodriguez

Bodegas Telmo Rodriguez · Alicante/Cigales

Nach dem Projekt „Basa“ aus Rueda begann Telmo Rodriguez Mitte des ersten Jahrzehnts des dritten Jahrtausends mit dem „Monastrell“ aus Alicante. Dieser reinsortige Mourvèdre überzeugt auf Anhieb, er ist intensiv fruchtig, gut strukturiert, verfügt über eine durchaus eigene Persönlichkeit und ist überaus charmant und lecker, für seinen Preis fast unglaublich gut. Man ist versucht Telmo Rodriguez zu bescheinigen in Alicante sein bisher bestes Projekt in Sachen „Alltagswein“ gestartet zu haben. Der Mann hat einfach ein Händchen für Volltreffer! Telmo Rodriguez hat dann einige Jahre später in Cigales, gelegen zwischen Ribera del Duero und Toro, ein weiteres Projekt ins Leben gerufen. Der Viña 105, eine Cuvée aus Garnacha und Tempranillo aus alten Reben, überzeugt auf Anhieb und schließt nahtlos an die großen Erfolge Telmos in Alicante im unteren Preisbereich an.



Bodegas Telmo Rodriguez · Alicante/Cigales				€ / Fl.
Al Muvedre				
26550H	2014 12er • 2015-2020	0,75 l	(7,87 €/l)	**5,90**
Monastrell 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Reiner Monastrell (Mourvèdre). Sehr fruchtig und duftig und einfach nur lecker, eine wahre Charme-Offensive. 89-90/100				
„Viña 105“ Cigales				
26549H	2013 12er • 2015-2021	0,75 l	(10,00 €/l)	**7,50**
Tempranillo 95 % Garnacha 5 % • Barrique • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Kirschrot, leuchtend. Schöne frische, direkte Frucht, viel Kirsche mit Veilchen, helle Pralinen. Lebhafter, vollfruchtiger Wein mit toller Würze und etwas Balsamico, hoher Eigenständigkeit und noch viel mehr Charme. 89-90/100				













Carlos und Juan Carlos López de Lacalle

Bodegas Artadi · Alicante

Eines der qualitativ besten Weingüter Spaniens, Artadi, gehört der Familie López de la Caille aus Laguardia. Nicht wenige Kritiker halen Artadi mit seinem fruchtigen und burgundischen Stil für die Nummer 1 des Landes. Robert Parker und der Schweizer René Gabriel bestätigen diese Stellung regelmäßig mit hochkarätigen Benotungen. Das ist Moderne mit totalem Naturbezug! Alles aus eigenen, biologisch bearbeiteten Weinbergen. Ab 2011 überwiegend biodynamisch. Nicht als Modegag sonder aus tiefster Überzeugung, dass die reine Natur einfach die besten Ergebnisse hervorbringt. Im Jahr 1996 startete Juan Carlos de Lacalle zusätzlich sein Garnacha-Projekt im Norden von Navarra. Er konnte uralte, reinsortige Weinberge mit reiner Garnacha kaufen. Dort werden die hohen Anforderungen an Qualität und Präzision von Artadi auch auf Artazu übertragen, das Ergebnis zeugt von großartiger Arbeit. Es ist nicht verwunderlich, dass Artadi hier inzwischen klar die qualitative Nummer 1 ist. Und der Preis sprengt für diese Qualität die Grenze nach unten! Seit 1999 leisten der rührige Qualitätsfanatiker Juan Carlos de Lacalle und sein Team in der DO Alicante dann auch ganze Arbeit! Natürlich wieder aus alten Reben. Seit Jahrhunderten steht hier die Monastrelltraube (Mourvèdre) im Vordergund, die auf den dunklen Lehmböden ideale Bedingungen vorfindet. Alte Reben werden durch die großartige Arbeit des erfahrenen Teams zu wunderbar vollen und warmen Qualitätsweinen voller Charme und Schmelz. Satte Frucht mit Feinheit und Finesse! Der studierte Önologe und überaus talentierte Sohn Carlos de la Calle zeichnet inzwischen für einen Großteil der Weine verantwortlich. Artadi ist ein Generationenwerk auf höchstem Level.

Bodegas Artadi · Alicante

€/Fl.

El Sequé Cava „Espumoso“ Rosé

26278H 2013 6er • 2015-2019 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Monastrell • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Ein wunderbar fruchtig-frischer Cava Rosé von El Sequé. Dezenze Erdbeernoten mit unterstützender Kirsche und etwas Schlehe. Frische Orange mit Zitronengras im Hintergrund? Die Perlage steigt fein im Glas hoch. Aromatisch, frisch und superb charmant. Der Sommer kann kommen! 92+/100



Laderas de „El Sequé“

20995H 2012 12er • 2013-2019 0,75l (11,33 €/l) **8,50**

Monastrell 80% Cab. Sauv. 10% Syrah 10% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein klassisch mediterraner Wein mit reifer, geschmeidiger und frischer Frucht. Betörende Nase, vollmundig und samtig im Mund, intensive rote, üppige Frucht. Trinkfreude pur! 89-90/100



El Sequé

18649H 2010 6er • 2014-2028 0,75l (32,00 €/l) **24,00**

Monastrell • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Penin 94 Proensa 91

Lobenberg: Biologische Weinbergsarbeit, Handlese, entrappt, spontan vergoren. Über ein Jahr Ausbau auf der Feinhefe im 500 Liter Tonneau. Kirschrot mit granatrotem Saum. Dichte würzige Waldbeerennase, Röstaromen, feine Holzstütze, Erde, Schokolade, schwarze und rote Kirschen, Tabak, Schlehe, schwarze Olivenpaste. Am Gaumen feinstes seidiges Tannin, verspielt und komplex, sehr aromatisch geschmackvoll, kraftvoll, fleischig, reif, schokoladig und üppig und zugleich komplex verspielt mit frischen Zitrusaromen für die Frische. Eine neue Dimension in Alicante. 93/100







Bodegas Artadi

Eines der qualitativ besten Weingüter Spaniens gehört der Familie López de Lacalle aus Laguardia. Juan Carlos de Lacalle brachte 1985 den vielleicht besten Weinberg der Rioja, die seit Generationen seiner Familie gehörende Amphitheaterlage „El Pisón“, in den Bio-Zusammenschluss „Cosecheros Alaveses“ von 13 qualitätsbewussten Winzern in Laguardia ein. Nach der Auflösung der Cooperative halten nicht wenige Kritiker Artadi mit seinem fruchtigen und burgundischen Stil für die klare Nummer 1 des Landes. Robert Parker und der Schweizer René Gabriel bestätigen diese Stellung regelmäßig mit hochkarätigen Benotungen. Das ist Moderne mit totalem Naturbezug! Alles aus eigenen, biologisch bearbeiteten Weinbergen. Ab 2011 überwiegend biodynamisch. Nicht als Modegag sondern aus tiefster Überzeugung, dass die reine Natur einfach die besten Ergebnisse hervorbringt. Als einer der ersten Weinmacher begann Juan Carlos de Lacalle gezielt Toplagen getrennt auszubauen. Natürlich sind alle roten Riojaweine zu 100% aus Tempranillo, spontan vergoren auf der Schale im großen offenen Holzfass, malolaktische Gärung und Ausbau im Barrique bis in das nächste Frühjahr, die Weine bekommen hier richtig viel Zeit zur „Werdung“. Die pure Mineralität des vielleicht besten Wein Spaniens, der Einzellage „Viña el Pisón“, verblüfft mit traumhaft samtiger und seidiger Perfektion, unterlegt von urwüchsiger Kraft. Die Lage „El Carretil“ steht dem kaum nach. Der aus alten Reben geerntete Zusammenschluss der Einzelllagen, die Cuvée „Pagos Viejos“, ist die kraftvolle Perfektion in Harmonie und Balance mit viel Druck, ab 2009 dann mit der Hälfte des besten Lesegutes aufgeteilt in seine zwei Einzellagen La Poza und Valdegines. Alles, was dem hohen Anspruch Juan Carlos nicht genügt, ist dann die Crianza „Viñas de Gain“ (erhält Jahr für Jahr höchste Auszeichnungen der Fachpresse und ist das interessanteste Preis-Leistungs-Wunder der Region), die inzwischen auch im Durchschnitt 25-30 Jahre alten „jungen Reben“ landen im „Artadi Tempranillo“, biologische Weinbergsarbeit und spontan vergoren, danach in Barriques ausgebautes Lesegut, fast großes Kino! Das ist ein sensationelles Lagenkonzept mit perfekter Abstufung. Diese glasklare Lagenkonzeption wurde erstmals mit dem Jahrgang 2009 (aus dem Pagos Viejos und dem früheren Spitzenwein, der Cuvée „Grandes Anades“, wurden La Poza, Valdegines und El Carretil) durchgezogen, alles separat unter dem jeweiligen Lagennamen vinifiziert, ein weiterer Quantensprung für Artadi. Erstmals mit dem Jahrgang 2006 nimmt Artadi auch die Rioja-Tradition großer und extrem lagerfähiger Weißweine von Weltformat wieder auf. Eine winzige Menge uralte Viura knüpft an die großen Weine von Murrieta, Tondonia und Riscal aus den 30ern bis zu den 50er Jahren an. Im Jahr 1996 startete Juan Carlos de Lacalle zusätzlich sein Garnacha-Projekt im Norden von Navarra. Er konnte uralte, reinsortige Weinberge mit reiner Garnache kaufen. Dort werden die hohen Anforderungen an Qualität und Präzision von Artadi auch auf Artazu übertragen, das Ergebnis zeugt von großartiger Arbeit. Es ist nicht verwunderlich, dass Artadi hier inzwischen klar die qualitative Nummer 1 ist. Und der Preis sprengt für diese Qualität die Grenze nach unten! Seit 1999 leisten der rührige Qualitätsfanatiker Juan Carlos de Lacalle (Bodegas Artadi) und sein Team in der DO Alicante dann auch ganze Arbeit! Natürlich wieder aus alten Reben. Seit Jahrhunderten steht hier die Monastrelltraube (Mourvèdre) im Vordergund, die auf den dunklen Lehmböden ideale Bedingungen vorfindet. Alte Reben werden durch die großartige Arbeit des erfahrenen Teams zu wunderbar vollen und warmen Qualitätsweinen voller Charme und Schmelz. Satte Frucht mit Feinheit und Finesse! Der studierte Önologe und überaus talentierte Sohn Carlos de Lacalle zeichnet inzwischen für einen Großteil der Weine verantwortlich. Artadi ist ein Generationenwerk auf höchstem Level. Auch 2015 lässt Juan Carlos de Lacalle von sich hören und arbeitet an der perfekten Herausarbeitung seines Terroirs kompromisslos weiter. Alle Flaschen, die ab 2016 gefüllt werden, werden schlicht als Vino Tinto gekennzeichnet. Denn Artadi ist aus dem Consejo Regulador ausgestiegen und verzichtet damit bewusst auf die Kennzeichnung DOCa Rioja! Dies lässt Artadi mehr Spielraum in der Bezeichnung und herkunftsbezogenen Herausarbeitung ihres Kleinklimas, das sie hier seit Jahrzehnten immer detaillierter herausgearbeitet haben. Hintergrund war auch die Kritik des Qualitätseinstufungssystems des Consejos, welches die Weine lediglich nach Kellerreife, nicht aber Qualität klassifiziert. Unverändert bleibt daher die Güte Artadis.



Bodegas Artadi					€ / Fl.
Artadi Cava Brut Vintage					
26117H	2011 12er • 2017-2031		0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**
Viura • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94					
Lobenberg: Juan Carlos de Lacalle legt hier mit dem Artadi Cava Brut Vintage einen der elegantesten Cava Spaniens hin. Die Viura-Traube verleiht dem Schaumwein eine unvergleichliche Komplexität. Die klaren Aromen mit leichter Briochenote und Steinobstaromen entwickeln sich währen der Flaschenreifung. Im Stil wie der Viñas de Gain Blanco, knackig mit hoher Mineralität und noch mehr Reifepotenzial. Frisch, salzige Meeresbriese, mürber Apfel mit Quitte und Steinsalz, viel Struktur, fast etwas fest in der Jugend, braucht Zeit, grandiose Länge. Chapeau! 93-94/100					

Bodegas Artadi

€/Fl.

Navarra Garnacha ARTAZU Blanco

25258H 2014 12er • 2015-2019 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Garnacha Blanca • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Der frühere Artazuri Blanco von Artadi ist nun ein 100%iger weißer Grenache aus alten Reben. Organic farming wie immer bei Artadi. Die Aromatik des Weins ist weniger süß, dafür tiefer und klarer, mineralischer. Grüner Apfel, Gesteinsmehl und blumige Noten dazu. Würzig. Feuerstein und Akazienhonig. Auch im Mund zeigt der Wein viel Würze, wieder ein ganz leichter Honigton. Total trocken präsentiert sich der neu komponierte Wein mit dem Namen Garnacha ARTAZU Blanco. Auch Silex, also Feuerstein, feine Zitrusnoten. Dichter und durchaus etwas üppiger Wein, ohne jedoch nur eine Spur fett zu sein. Der Wein ist ohne weiteres einige Jahre gut trinkbar, verbessert sich gar über die Flaschenreife. Der 2014er hat mit seinen 6,5 Gramm Säure überragende Voraussetzungen für Spannung. Ein Quantensprung für diesen kleinen Wein aus dem Hause Artadi. 90+/100



Juan Carlos López de Lacalle und sein Sohn Carlos

Rioja „Viñas de Gain“ Blanco

19390H 2008 6er • 2012-2028 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Viura • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

26069H 2009 6er • 2013-2029 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Viura • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

23060H 2010 6er • 2014-2030 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Viura • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Penin 93 Parker 91

Lobenberg: Frisch gehackte Kräuter, dezente Honignoten, weißer Cassis und ultrafein balanciertes Tannin. Komplex, dicht, aber auch spielerisch. Nach wenigen Stunden schmilzt das Tannin hinweg und das Holz ist nur noch im langen Nachhall zu erahnen. Ein spannender Wein in der Jugend, ein großer Wein ab 10 Jahren Lagerung aufwärts! 94-95/100

Traditionell wurde in allen Weinbergen der Rioja Alaveza neben ca. 90% Tempranillo auch ca. 10% Viura angebaut. Dem Qualitätsbestreben von Juan Carlos war dies ein Dorn im Auge. Wollte er doch die besten roten Riojas keltern, und Viura trägt nicht unbedingt zur Tiefe und Konzentration bei. So wurde die Viura-Ernte komplett verkauft. Juan Carlos, provoziert von den legendären Weißen von Marques de Murrieta und Riscal, hat sich nun entschlossen, diese Trauben selber zu keltern. Das Ergebnis ist mehr als grandios. Ein voller Weißwein mit deutlichem, aber sehr gut integriertem Holzeinsatz, der zur absoluten Spitze Südeuropas gehört.









Navarra Garnacha ARTAZU Rosado

25259H 2014 12er • 2015-2017 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Garnacha • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Schöne florale Noten. Erdbeere und feine Kirsche, ein Hauch Sauerkirsche. Lebendig-druckvoller Mund. Garnacha ARTAZU Rosado 2014 zeigt viel Power für einen Rosé und dazu gute Fülle. Komplett trocken und doch charmant, cremig mit mineralischem Nachhall, an Kalkstein erinnernder Wein. Feines Salz, ein Hauch Honig. Charmant und dennoch dicht. Ein Rosé-Wein in neuer Dimension. 89-91/100

Der Garnacha ARTAZU Rosado 2014 ist aus einem speziellen Weinberg in Navarra gelesen. Organic farming wie immer bei Artadi. Sechs Stunden als ganze Traube auf der Schale anmazeriert, dann komplett abgepresst und spontan vergoren. Der Wein ist runter vergoren auf unter 1g Zucker, bei relativ hoher Säure von 6g. Finesse ist das Ziel des Weins.



Juan Carlos López de Lacalle

Bodegas Artadi

€/Fl.

Navarra Garnacha ARTAZU Tinto

25260H 2014 12er • 2015-2020 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Garnacha • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Der Wein Artazuri Tinto war schon charmant, der neue Garnacha ARTAZU Tinto ist jedoch ein Quantensprung in Feinheit, Tiefe und mineralischer Definition. Für einen Grenache erstaunlich kirschig, dazu Zwetschge und nur ein kleiner Hauch der für Garnacha so typischen Erdbeere. Guter Grip im Wein, samtiges Tannin, mineralisch langer Nachhall. Diese saubere Definiertheit ist erstaunlich für so einen kleinen Wein. 91-92/100

Erst ab Jahrgang 2014 hat das Weingut Artadi alle zweitklassigen Qualitäten ausgesondert. Diese werden als Fassware verkauft. Organic farming wie immer bei Artadi. Es gibt eine Reduktion der Menge für alle Weine. Es wird jetzt nur ein Drittel der Menge unter eigenem Namen erzeugt. Nur noch 30.000 Flaschen des Garnacha ARTAZU Tinto, fast rar für einen weltweiten Vertrieb. Die Weinberge in Navarra sind 15 - 20 Jahre alt. Handlese, komplett entrappt. Der Wein ist komplett im Stahl vergoren, nur Spontanvergärung. Der Garnacha ARTAZU Tinto 2014 ist wie die anderen Garnachas in der Konversion zur biologischen Erzeugung. Nach der Fermentation eine Woche Verbleib auf den Schalen, dann Ausbau im 500-Liter-Holzfass, dem Tonneau, um die cremige Fülle zu erreichen. Ohne Batonnage.

Rioja „Tempranillo“

23402H 2012 12er • 2015-2023 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Galloni 90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Super-Schmeichler und Charmeur unter den großen Weinen von Artadi. Viel Substanz und Kraft, sehr dicht und voluminös. Wuchtig, Kirsche, Cassis, Brombeere und etwas Waldhimbeere, satte Erde, ein Hauch Eukalyptus, Schlehe und satte Milchschokolade. Olivenpaste und Holunder mit Maulbeere im pikanten Mund. Sauerkirsche und Schwarzkirsche rollen neben Schlehe und pikanter Maulbeere im erdig mineralischen Abgang wieder hoch. Dicht, samtig und lecker. Rosa Grapefruit und Zitrusaromen balancieren den Wein im kalksteinig salzigen Nachhall zur Frische. Sehr beeindruckend und mehr als erstaunlich für das kleine Geld. Der perfekte Zechwein mit Anspruch! 91-92/100

Navarra Artazuri „Pasos de San Martin“

27791H 2012 12er • 2016-2026 0,75l (25,07 €/l) **18,80**

Garnacha • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Neben klarer Struktur ausgesprochen fruchtig, tiefe schwarze und rote Waldfrucht mit leichter Holzunterlegung, dicke weiche Tannine und eine samtrote Farbe. Holunder, Wacholder, Weihrauch, Baumharz, Eukalyptus, schwarze Kirsche und süße schwarze Maulbeere. Sehr pikantes Spiel der sehr lebendigen Säure mit der wollüstigen Fülle. Dabei deutliche Mineralität, Steinsalz, klare Struktur und Herbe in der sehr geradeaus laufenden Frucht, grüne und schwarze Oliven, Tabak, Orangenzesten und Zitronengras, seidiges Tannin und doch auch fast einen maskulinen Touch und eine Erinnerung an das Priorat verströmend. Minze und Salz im Nachhall, Sauerkirsche und rote Grapefruit rollen hoch. Und doch ein echter Charmeur mit noch viel mehr Charakter. Bravo Juan Carlos! 92-93+/100

Die Einzellage Pasos liegt ganz in der Nähe des Dorfes San Martin de Unx. Hier besitzt Juan Carlos de Lacalle seit einigen Jahren 13 Hektar Rebfläche alter Reben, auf der ausschließlich Garnacha angebaut wird. Die besten und ältesten Reben von 5 Hektar gehen in diesen Wein. Organisch, biologisch, in Konversion zur Zertifizierung. Der Einfluss der Pyrenäen, die in direkter Nähe in die Höhe ragen, sorgt dafür, dass die Trauben hier ihren authentischen Charaker entwickeln können. Handlese aus 30 Jahre alten Reben, entrappt, spontan im Stahl vergoren und dann über ein Jahr auf der Feinhefe im 500-Liter-Tonneau ausgebaut. Unfiltriert, ungeschönt.

Rioja „Tempranillo“

Erstmalig mit dem Jahrgang 2011 konnten wir uns die Fässer mit den Weinen der älteren Reben von über 30 Jahren sichern, diese Anlagen sind bereits sämtlich auf bio-organische Weinbergsbearbeitung umgestellt. Gewachsen auf Kalkstein, Kreide und etwas weißem Lehm. Die 20 Jahre älteren Reben bilden dann den Kern von Artadis Paradewein, dem Viñas de Gain. Dieser noch nicht zertifizierte Bio-Tempranillo (in Konversion) ist ein wahres Meisterwerk mit einer verblüffenden Qualität. Mit der Hand geerntet aus den jüngeren Anlagen, die zum Teil in wenigen Jahren den Viñas de Gain und später den Pagos Viejos bereichern. Keine Fremdzukäufe. Erstklassige Lagen! Entrappt, Spontanvergärung im Stahl, ein Jahr Ausbau auf der Feinhefe im Barrique.









Bodegas Artadi

€/Fl.

Rioja „Viñas de Gain“

26588H 2013 6er OHK • 2017-2032 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Penin 93 Suckling 92 TA 92

Lobenberg: Biologische Weinbergsarbeit, 50 Jahre alte Reben auf Kalkstein und Kreide, Handlese, entrappt, spontan vergoren, 15 Monate Ausbau auf der Feinhefe im Barrique. Dieser elegante und konzentrierte Rioja bezaubert durch intensive Aromen von reifen roten Früchten, Zedernholz und Vanille. Satte dunkle Kirschen und Zwetschgen werden von tollem Holz und steinbetonter Mineralität eingerahmt, Schlehe und dunkle Schokolade bildet mit sattem Tannin einen tollen Nachhall. Kalkstein und Salz mit Grapefruit und Zitronengras lasssen den Wein im Nachhall fein und komplex tänzeln. Nie fett, total elegant verspielt, fast burgundisch. Flüssige Seide mit Samt, perfekte Harmonie, ein druckvoller Wein voll Frucht, viel Körper, feiner Süße und verträumter Finesse. 94+/100

Navarra „Santa Cruz de Artazu“

27105H 2012 6er • 2016-2026 0,75l (39,87 €/l) **29,90**

Garnacha 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Parker 93

Lobenberg: Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Handlese, entrappt, spontan vergoren im Stahl, Ausbau im Tonneau. Tiefe rote Farbe. Aromen von roten und dunklen Früchten, extrem feine Waldfrucht, balsamische Noten, Erde und Vanille. Kalkstein und Zitrus geben Mineralität und Frische, tiefe Würze mit Wacholder dazu. Kraftvoll am Gaumen, feinkörniges samtiges Tannin mit mineralischem Gripp und recht viel Kraft, gut balanciert mit intensiver, aber verspielter Frucht und dezenten Eucalyptustönen. Pikant! Wahrscheinlich der beste Wein Navarras, puristisch, fruchtig, mineralisch mit burgundisch samtigen Nachhall. 94/100



Rioja „Valdegines“

19982H 2011 3er OHK • 2016-2034 0,75l (57,33 €/l) **43,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Penin 96 Parker 91

Lobenberg: Der Wein ist dunkelviolett-rot. Extrem offene und duftige Nase. Blaubeere, nussig und auch Kokosnuss. Schwarzkirsche, etwas Antizipation an Ribera del Duero. Dann kommt rote Kirsche, feine und zart, Cranberry, florale Noten, Rose und Flieder, ein ätherischer, fast etwas burgunderhafter Wein mit berauschend feinem Duft. Überraschend frischer Mund mit Chambolle-Musigny-hafter Zartheit, sehr filigran. Allerdings doch ein fetteres Jahr im Burgund, ein bisschen mehr Dampf gibts hier schon. Agrumen, wirklich tolle Frische, Pampelmuse und rote Johannisbeere, die Blaubeere weicht zurück, Cassis und rote Johannisbeere scheint durch. Ein filigranes Fruchtbündel mit vibrierender Länge, zartes seidiges Tannin kommt mit frischer Zwetschge im Nachhall wieder hoch, ein begeisternder Spaßmacher, der ob dieser Eigenschaften eine echte Bereicherung der Artadi-Weine ist. 95/100

22046H 2012 6er OHK • 2017-2036 0,75l (57,33 €/l) **43,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95+ TA 97 Suckling 94 WS 93 Parker 92 Galloni 92

Lobenberg: Der 2012er Valdegines verfügt über eine fast dramatisch expressive Nase, rote Waldbeeren nebst Hagebutte als wahrer Ansturm, Walderdbeere und Waldhimbeere, dann schwarze Kirschen. Die Himbeere dominiert in einer erstaunlichen Intensität, satteste Konfitüre mit etwas zarter Süße, ein traumhafter Aufstrich für ein gebuttertes Weißbrot! Der Mund fast extrem in seiner rasanten Frische, Johannisbeere, Sauerkirsche und etwas rote Süßkirsche, wieder ein Hauch Hagebutte, die Himbeere und Schwarzkirsche werden an den Rand gedrängt. So raffiniert und delikat, tolles Salz und Gesteinsmehl. Grandioser Nachhall, wieder mit viel Druck und rotbeeriger Frische. Grandiose Balance in der Intensität. Fast ein ganz großer Wein. Affinität ans Burgund, ein frischer Chambolle Musigny 1er Cru und dazu ein krautwürzig rotfruchtiger Blaufränkisch vom besten Winzer des burgenländischen Eisenberg. Der Wein ist in Summe nicht besser als der superbe 2011er, aber die Terroirdefinition ist so sensationell, die Klarheit so überwältigend. Das ist der kleinste der Lagenweine, wie soll ich einen so grandiosen Wen dann bewerten? An diesem „kleinen“ Wein ist die Verbesserung bei Artadi so offensichtlich. 95+/100

TA: Coming from a single, east-facing 7-hectare vineyard in Laguardia this is remarkably fresh and incisive for a wine with 14.5% alcohol. Perfumed, dense and built to last, this has flavours of blackberry and orange zest, sweet oak and layer upon layer of flavour. The acidity supports the wine and gives it vivacity and length. 97/100



Paloma Jimenez und Carlos de Lacalle

Ab dem Jahrgang 2011 hat Artadi die Weinbergsumstellung auf vollständige biologisch-organische Arbeit abgeschlossen. Die Weinberge „Pisón“ und „Carretil“ werden sogar biodynamisch bewirtschaftet, das wird Stück für Stück auch mit den Lagen „Valdegines“ und „La Poza“ erfolgen. Der Einklang mit der Natur ist das höchste Ziel der Familie de Lacalle, Weine als perfekter Ausdruck des absolut naturbelassenen Terroirs. 2011 war ein denkwürdiger Jahrgang, extrem früh, ein kalter Sommer und ein sehr warmer Herbst. Die lange Vegetationsperiode ergab sehr komplexe Weine. Satte Tanninmassen wie 2009 und eine satte Frucht wie 2007 korrespondieren dank des kühlen Sommers mit deutlich geringerem Alkohol als noch 2010. Kein atypisches Jahrhundertjahr wie 2009, aber eines der herausragenden Finessejahre mit viel Frucht, Kraft und Rückgrat für ein langes Leben. Eine Erinnerung an 2001. Ein großes und typisches Rioja-Jahr!

Rioja „Valdegines“

Aus dem Pagos Viejos ausgekoppelte Einzellage namens Valdeparaiso (die aus rechtlichen Gründen nun aber doch Valdegines heißen muss) von 7 Hektar, gehört zur Gemeinde Laguardia, Kalkstein und sandiger Lehm. Nur 10% der ältesten Reben davon werden separat als Einzellage vinfiziert. 2700 Pflanzen pro Hektar, überwiegend horizontal in Reihen gepflanzt, auch einige Terrassen in Steillagen. Ein Hang mit Ostexposition (nur Morgensonne) über einem kleinen Bach, direkt vis à vis der Westexpositions-Lage La Poza auf der anderen Seite des Baches.





Carlos de Lacalle

2010 war als Jahrgang mit seiner Kühle in der Blütezeit und der immensen Hitze im September nicht so ausgewogen wie 2009. Die Weine sind immens in der Frische und Rasse, der Charakter der Beschreibungen des nochmal parallel verkosteten 2009er stimmen ganz ohne Zweifel stark überein. Der Schmelz und die Fruchttiefe fallen 2010 jedoch klassischer, typischer für die Rioja aus, der 2009er Jahrgang bleibt ein herausragendes Unikat immenser Balance und harmonisch fruchtiger Tiefe im großartigen burgundischen Stil. 2009 Artadi ist nach meiner Erfahrung das Beste der bisherigen Wein-Geschichte Spaniens und die Finesse pur, bessere reine Tempranillo habe ich noch nicht verkostet.

2012 war wieder einmal ein denkwürdiger Jahrgang. Die lange Vegetationsperiode ergab sehr komplexe Weine. Genial poliertes, ultrafeines Tannin mit nie dagewesener Präzision im Terroirabdruck, dazu ultrafeine Frucht mit deutlich geringerem Alkohol als noch 2010. Wieder kein atypisches Jahrhundertjahr wie 2009, aber wegen des geringeren Fetts und geringeren Üppigkeit eines der herausragenden Finessejahre mit viel extrem präziser Frucht, dazu Kraft und Rückgrat für ein langes Leben und mit einer Unterschiedlichkeit der Lagen und einer Lagen- und Terroir-Individualität wie wohl noch nie zuvor. Eine Erinnerung an das große Jahr 1998 und einen klareren und feiner strukturierten 2010er. Ein großes, individuelles und terroirgeprägtes Rioja-Jahr! Ein extrem trockenes Jahr 2012, nur 160 Liter Regen pro Quadratmeter von der Blüte bis zur Ernte. Das Wetter stört Juan Carlos de Lacalle nicht mehr viel, er vertraut seinen extrem gesunden und absolut im Einklang mit der Natur stehenden Weinbergen zu 100%, es gibt jedes Jahr andere, immer aber großartige Weine. Es gab 2012 wenig extreme Temperaturspitzen und einen sehr homogenen Wetterverlauf mit hoher Tag-Nacht-Unterscheidung in der Temperatur, das ergibt hochgradig komplexe Weine. Ein überaus transparentes Jahr, frische Aromatik und glasklarer Frucht- und Terroirausdruck. Seidige Tannine, feine Vibrationen, hyperklare Struktur und Linienführung.

Bodegas Artadi

€/Fl.

Rioja „Biurco La Poza de Ballesteros“

18741H 2010 6er OHK • 2017-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Penin 96 Proensa 96

Lobenberg: Dunkles violett-schwarz-rot. Heißere, gekochtere Nase als der ungemein frische Valdeparaiso, satte Wucht, Kaffee, dominikanischer Tabak, Schokolade, Praline, fast Nutella, schwarze Kirsche, sattes Cassis, blind als Garagenwein aus Saint-Émilion vermutet. Trotz der tiefen Note immer fein und verspielt bleibend, neben Saint-Émilion ein tiefes Grand-Cru Nasenbild aus der Côtes de Nuits, Clos de Vougeot. Ungeheuer saftiger Mund, alles strömt, frische Zwetschge, Kirsche, Cranberry, satte provenzalische Kräuter, im Mund an Prephylloxera aus Toro erinnernd. Koriander mit extrem dunkler Milchschokolade, Koriander hallt Minuten nach. Eingekochtes Kompott, dazu kommt aber die tolle frische Säure mit Kirsche und Zitronengras hoch. Ein begeisternd rassiger Wein mit sensationellem Nachhall, alles wird belegt, tief und groß und frisch und vibrierend. Nur das „Bessere“ aus eigenem Haus ist hier der Feind des Guten. Großer und faszinierender Wein. 95+/100

19983H 2011 3er OHK • 2018-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Penin 97 Parker 92

Penin: Kirschrot mit granatrotem Saum. Aroma ausdrucksstark fruchtig, rote Früchte, süße Gewürze, feiner Kakao. Am Gaumen geschmackvoll, kraftvoll, fruchtig, schöne Säure, abgerundet. 97/100

22045H 2012 3er OHK • 2018-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97+ TA 96 Suckling 95 WS 93 Parker 93 Galloni 93

Lobenberg: Der 2012er kommt mit einem dichten, warmen Waldbeeren- und Kirschstrom aus dem Glas. Weiche schwarze Beere, Maulbeere, Brombeere, Schwarzkirsche, süße schwarze Erde. Der in Westexposition wachsende Wein unterscheidet sich von seinem in Ostexposition wachsenden Gegenüber (getrennt durch einen kleinen Bach) Valdegines wie zwei Weine aus unterschiedlichen Ländern. Waren wir vorher bei Burgund und Blaufränkisch, so sind wir jetzt bei Merlot und Saint-Émilion. Unglaublich sauber strukturierter, schwarzbeeriger Mund, hyper definierte Kanten, fein und frisch in der Mitte, eine Salzspur mit grandioser Säure läuft über die Zunge. Clos Fourtet kommt mir in den Sinn, auch Clos Saint Martin schafft diesen Spagat von Feinheit und schwarzbeerigem Druck manchmal. Weniger wuchtig als 2011, dafür noch klarer im Abdruck, ungeheuer stilsicher und eindeutiger in seiner individuellen Struktur. 97+/100

Suckling: This is so mouthfilling with round and velvety tannins. Full and so fruity yet fresh and bright. The texture is so beautiful. Drink or hold. 95/100

Der La Poza liegt im Ort Biurco in der Gemarkung Elvillar, ein Westhang (volle Tagessonne), der im tiefsten Punkte von einem kleinen Bach (im Sommer trocken) von der im Osten wieder aufsteigenden Lage Valdeparaiso (Laguardia) getrennt wird. Nur 3,5 Hektar groß, davon werden nur die ältesten Reben separat vinifiziert, der Rest ist Bestandteil des Pagos Viejos oder Viñas de Gain. Keine 200 Flaschen davon kommen nach Deutschland! 2800 Pflanzen pro Hektar (Buschwein), mit über 50 Jahren im Durchschnitt ein älterer Rebbestand als der Osthang. Ganz armer, karger, blassbrauner Sandboden mit weißem Kalkstein und Kreide vermischt.

Rioja „Montes El Carretil“

18740H 2010 6er OHK • 2017-2050 0,75l (145,33 €/l) **109,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Penin 98 Proensa 97

Lobenberg: Extrem dunkles Schwarzrubin. Die reifste Nase aller Artadi Weine. Schwarzkirsche, Nutella, reife Zwetschge, rote Kirsche, Schoko, Tabak, Crème de Cassis. Wenn der La Poza ein Garagenwein aus Saint-Émilion war, ist das hier direkt der Südhang Saint-Émilion, Pavie mit Tertre Roteboeuf und Larcis Ducasse. Aber deutlich mehr Vibration und herrliches Spiel der Frische. Die Rasse der weltbesten Tempranillos ist schwer zu toppen. Im Mund aufgelöste Kirschkerne, Marzipan mit Milchschokolade, Schwarzkirsche und frische Zwetschge, belgische Pralinen, alles unterlegt von frischer Cranberry, Rosenblätter, immens frische und doch ausgewogene Säure, rote Johannisbeere im zweiten Schmecken, so ungemein verspielt und lang und zugleich so viel Kraft und Wucht, aber nie fett, nie Ribera del Duero, immer auch zarter Rioja bleibend. 97+/100

Penin: Kirschrot mit violettem Saum. Aroma ausdrucksstark fruchtig, rote Früchte, trockener Stein, weiches Eichenholz, süße Gewürze. Am Gaumen geschmackvoll, kraftvoll, komplex, würzig. 98/100

Bodegas Artadi

€/Fl.

Rioja „Montes El Carretil“ *(Fortsetzung)*

19984H 2011 6er OHK • 2018-2050 0,75l (145,33 €/l) **109,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Penin 98 Parker 93+

Lobenberg: Das Tannin ist samtig und seidig. Ein Riesenwein mit großer Länge, der vielleicht vom Pisón noch etwas getoppt wird. Vielleicht! Das sind meiner Meinung nach die zwei besten Weine der Rioja und womöglich Spaniens überhaupt. 98-100/100

Penin: Sattes Kirschrot. Aroma süße Gewürze, ausdrucksstark fruchtig, rote Früchte, würzig. Am Gaumen geschmackvoll, kraftvoll, schöne Säure, abgerundet, reife Tannine. 98/100

Rioja „Viña El Pisón“

18147H 2009 6er • 2015-2050 1,5l (266,00 €/l) **399,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Falstaff 97

Lobenberg: Der 2009er Jahrgang bleibt ein herausragendes Unikat immenser Balance und harmonisch fruchtiger Tiefe im großartigen burgundischen Stil. 2009 Artadi ist nach meiner Erfahrung das Beste der bisherigen Wein-Geschichte Spaniens und die Finesse pur, bessere reine Tempranillo habe ich noch nicht verkostet. 100/100

Falstaff: Mit das Beste aus der Rioja: großes, komplexes Gemälde aus Frucht, Würze und Mineralik mit einem Tanningerüst, das auf jahrelange Reife ausgelegt ist. In der Jugend noch wuchtig und eindrucksvoll, wird sich dieser Wein mit der Zeit zusehends verfeinern und seinen großen aromatischen Facettenreichtum ausspielen. 97/100

19954H 2011 6er OHK • 2018-2051 0,75l (249,33 €/l) **187,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Penin 97 Parker 96

Lobenberg: Dunkles Rubin mit schwarzen Reflexen und violettem Rand. Wie eine Explosion kommt die wuchtige, ätherische Nase aus dem Glas. Walnuss und Kokosnuss, dominikanischer Tabak, belgische Pralinen, Schwarzkirsche und sattes Cassis, auch etwas Blaubeere, immer aber fein bleibend, nie die fette Blaubeere im Stil des Ribera del Duero zeigend, eher Brombeere in der Dominanz. Seidige, hoch intensive Verspieltheit, Burgund mit immenser Dichte, riechen reicht absolut aus! Im Mund kommt eine Explosion, komplex in der Vielschichtigkeit bis zum Abwinken. Sauerkirsche, Mon Chéri, duftig zarte Schweizer Schokolade, Kirsche und nochmal Kirsche, rote und schwarze Johannisbeere, Cohiba-Zigarre, provenzalische Kräuter mit Majoran und viel mehr Koriander, feinste Walderdbeere, Nutella, Holunder, Brombeere, Rosen, und alles vibriert immerzu. Bei aller Wucht so filigran und voller Finesse. Das ist Burgund mit feinstem Pomerol. Der Wein tänzelt weiter, verbleibt für Minuten auf der Zunge, das ist die pure Rasse und Finesse mit der höchst vorstellbaren Intensität. Carretil und El Pisón sind für mich die 2 besten Weine der Rioja und auch ganz vorne in Spanien. 99-100/100

Penin: Sattes Kirschrot. Aroma kraftvoll, mit Charakter, reifes Obst, rote Früchte, süße Gewürze. Am Gaumen kraftvoll, geschmackvoll, zartbitter, schöne Säure, reife Tannine. 97/100

Die Legende: El Pisón. Seit Generationen im Besitz der Familie Lacalle, der Ur-Ur-Großvater pflanzte die Reben, schon damals war man intuitiv schlau in Bezug auf das Terroir. Einer der höchstgelegensten Weinberge der Rioja in Laguardia auf über 600 Metern über NN. Eine winzige Kalksteinlage mit ozeanischem Muschelkalk und darunter liegendem Kalkstein und Kreide über einem ausgetrockneten Bach in Form eines Amphitheaters. Ein guter Hektar im Brennglas. Uralte, im Durchschnitt weit über 100 Jahre alte Tempranillo. Immer noch kerngesund, aber natürlich winziger Ertrag, eine grüne Lese bei den Methusalem-Reben kann man sich schenken. Eine der besten Lagen Spaniens überhaupt mit dem Abo auf 100 Punkte, mit Peter Sissecks Pingus wohl der beste Ausdruck der Rebe überhaupt und dem Pingus in der Finesse meiner Meinung nach noch klar überlegen. Die Rioja ist einfach ob ihrer Finesse und Eleganz das Optimum in Spanien!





Carlos und Juan Carlos López de Lacalle

Rioja „Montes El Carretil“

Eine nur 5 Hektar große Einzellage (nur 10% separat vinifiziert und abgefüllt, der Wein ist noch rarer als der El Pisón) in Form eines Halbrunds, ein Amphitheater wie auch der El Pisón. Der Weingarten liegt auch in Laguardia, am gleichen Berg wie der El Pisón, nur einige Höhenmeter tiefer. Wie der Pisón auf Kalkstein und purem Kalksandsteinfelsen mit sandig, lehmiger Auflage. Die geringere Höhe der Lage und die leicht andere Exposition am gleichen Berghang muss wohl den Unterschied ausmachen. Der Carretil war früher schon mal separat vinifiziert worden, er firmierte damals unter „Grandes Annades“. Da gab es auch schon mal 98 Punkte von Parker. Das Halbrund hat eine Südost-Exposition. Ganz armer Boden, die nicht bewässerten uralten Pflanzen (älter als 80 Jahre) müssen schon richtig nach unten arbeiten.











Arínzano

Arínzano wurde 1988 von der Chivite-Familie wiederbelebt und befindet sich im Nord-Osten Spaniens in der gleichnamigen Ortschaft in Navarra. Die Besonderheit ist hier die Klassifizierung des Weinguts als Vino de Pago. Pago ist die höchste Klassifizierung des spanischen Weinrechts, die noch über der D.O.C. steht. Nur aktuell 14 Weingüter dürfen sich so nennen. Arínzano ist aktuell das einzige im Norden Spaniens. Die Weine profitieren vom atlantischen Einfluss und den hohen Tag-Nacht-Temperaturunterschieden während des Sommers. Durch die Nähe zum Fluss Ega ist das Klima ausgeglichen. Auf dem imposanten Weingutsgelände von Arínzano werden die Weine möglichst schonend vinifiziert. Das Gebäude wurde vom Stararchitekten Rafael Moneo entworfen, der auch für weltbekannte Projekte wie das MoMa in Stockholm oder die Erweiterung des Prado Museums in Madrid verantwortlich zeichnet. Der Weingutskeller ist mit modernster Technik ausgestattet und so ausgerichtet, dass der Wein seinen Weg weitgehend über die Schwerkraft findet und nicht gepumpt werden muss. Mit de Gran Vino Blanco wird hier ein grenzgenialer Chardonnay erzeugt, der sich gar nicht in die Schublade Burgund oder Neue Welt einordnen lassen will. Ein wahres Unikat! Besonders empfehlenswert ist auch die Basisqualität der Rotweine. Bei Arínzano kennt man keine Kompromisse. Dies zeigt eindrucksvoll der Gran Vino, ein reinsortiger Tempranillo mit dem herrlichem Parfüm der Region! Die Weine werden unter der Aufsicht von Denis Dubordieu, dem berühmten Oenologie-Professor, der seit 1987 an der Universität in Bordeaux doziert, vinifiziert. Das zeigt sich auch im sehr moderaten Einsatz von französischer Eiche und der gekonnten, natürlichen Vinifikation. Augen auf, hier entsteht großer Wein!



Arínzano	€ / Fl.

Gran Vino Blanco Chardonnay

26930H 2010 6er • 2015-2030 0,75l (66,40 €/l) **49,80**

Chardonnay 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Die Chardonnay-Trauben werden hier gleich doppelt selektiert. Die Gärung findet in Barriques statt, wo der Wein dann weitere 11 Monate auf der Hefe liegt. Geleitet wird das ganze Projekt von Oenologie-Professor Denis Dubourdieu, der an der Universität in Bordeaux doziert. Ein leicht öliger, hellgoldener Chardonnay. Das Bouquet zeigt dezente Fülligkeit vom Hefekontakt, dahinter eine Spur Eichenholz aber ohne kräftiges Toasting. Am Gaumen wirkt der Wein dann fokussiert, fast schlank für die Rebsorte. Baut enorm Spannung auf und spielt den Dreiklang von Ananas, Rosmarin und frisch gepoppten Mais. Klingt ganz fein und elegant aus und klopft immer wieder am Gaumen an. Bitte unbedingt dekantieren! Der Wein hat kräftig Potenzial. 96/100

Hacienda de Arínzano Tinto

26932H 2011 12er • 2015-2023 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Tempranillo 80 % Merlot 10 % Cabernet Sauvignon 10 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Schwarzer Kern mit dünnem, purpurfarbenem Rand. Der Hacienda de Arínzano verströmt den Duft von Johannisbeere und dunklen Früchten. Darüber liegt eine ätherische Komponente, die an frisches, natives Olivenöl erinnert. Am Gaumen spielt der Wein die Karte der Eleganz, teilt aber auch gerne aus. Das heißt er bleibt immer kühl und frisch am Gaumen, der Gesamteindruck bleibt aber imposant. Denn diese Cuvée baut mächtig Druck auf. Alles ist hier sehr gut balanciert. 92+/100

Agricultura Biologica Merlot

26931H 2007 6er • 2015-2028 0,75l (37,33 €/l) **28,00**

Merlot 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: 100 % Merlot. Wenn der so herrlich markant wie bei Arínzano daherkommt, gibt es auch hierfür eine Berechtigung. Das ist niemals getrimmter Merlot, der Bordeaux imitieren soll und auch kein vergleich mit den Super-Tuscans. Eine im Kern tintig dichte Abfüllung mit ziegelrotem Rand. Das Bouquet würde blind auch etwas Cabernet vermuten, denn ein wenig grüner Paprika vermählt sich hier mit roten reifen Früchten und Piment d' Esplette, auch schwarze Oliven. Zeigt eine feine Ätherik und etwas Lakritz im Bouquet, davon bekommt man so schnell nicht genug. Am Gaumen bleibt der Wein schlank und frisch. Hinzu kommt ein Hauch erster Reife in Form von reifen Erdbeeren und etwas schwarzem Trüffel. Klingt langsam aus und verändert sich fortlaufend mit Luftkontakt. Ein ganz feiner Merlot, so spannend bekommt man die Rebsorte nur selten ins Glas! 94/100

Gran Vino Tempranillo

26929H 2008 6er • 2015-2040 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Tempranillo 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Dieser Tempranillo bildet die Spitze bei Arínzano. Der Gran Vino wurde doppelt selektioniert und für 14 Monate im französischen Barriques ausgebaut. Niemand geringeres als Oenologie-Legende Denis Dubordieu leitet das Projekt, Dozent an der Universität in Bordeaux. Ein Wein, der auf Reife ausgelegt ist. Dichter Kern, zart purpurfarbener Rand. Das Bouquet ist eine Mischung aus dem zarten Duft frischer Himbeeren und Brombeeren, ansonsten ist der Wein hier noch sehr verschlossen. Am Gaumen gibt ein weiches, süßliches Tannin den Ton an, ordnet sich aber der frischen Säure unter. Sehr engmaschig und vielschichtig. Brombeere, Lakritz, etwas Teer aber auch grüne Banane. Tolle Balance! 96-97/100







Benjamin Romeo

Bodegas Contador

€/Fl.

Predicador Tinto Crianza

25132H 2013 12er • 2015-2022 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Tempranillo 94% Garnacha 6% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92-93 Suckling 93 TA 92

Lobenberg: Die besten Trauben aus verschiedenen Weinbergen der Bodega Contador. Das Alter der Reben liegt zwischen 25 und 30 Jahren. Ausgebaut über 15 Monate in Fässern aus französischer Eiche. Samtrote Farbe. Tolles Bouquet aus reifer Kirsche, feiner Würze und weichem Eichenholz. Im Mund druckvolle rote Früchte, Kirsche, Pflaume, Erdbeere. Ausgeprägte Röstaromen. Mineralische Noten, sehr komplex. Toller Einstieg bei Contador. 92-93/100

La Cueva del Contador

25133H 2012 6er • 2017-2032 0,75l (74,67 €/l) **56,00**

Tempranillo Garnacha • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Penin 96 TA 96

Lobenberg: 100% Tempranillo – 18 Monate gereift in neuen Fässern aus französischer Eiche. Unglaublich feine Nase. Rote und schwarze Früchte, sehr würzig. Mineralisch und balsamisch. Am Gaumen feine Eleganz, sehr frisch und ausgeglichen. Tolle Röstnoten. Mit einem sehr druckvollen und langem Finale. 94-96/100



La Viña de Andres Romeo

25134H 2012 6er • 2018-2038 0,75l (125,33 €/l) **94,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Penin 95

Lobenberg: 100% Tempranillo aus der 3,5 Hektar großen Einzellage „La Liende“ in San Vicente de la Sonsierra. Direkt am Ebro gelegen. 18 Monate gereift in neuen Fässern aus französischer Eiche. Nur 4.100 Flaschen produziert. Intensive Farbe, elegant und sehr charaktervoll. Schon die Nase ist sehr intensiv. Reife Tempranillo-Trauben, mineralisch. Am Gaumen viel Volumen, süßliche Kirsche und sehr samtig und lang im Finale. 97/100

Penin: Sattes Kirschrot. Aroma kraftvoll, Schokolade, Röstaromen, reifes Obst, ausdrucksstark fruchtig. Am Gaumen kraftvoll, würzig, reife Früchte, reife Tannine. 95/100

Contador

25135H 2012 6er OHK • 2019-2040 0,75l (318,67 €/l) **239,00**

Tempranillo Garnacha Mazuelo • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Penin 99 TA 97 Suckling 95

Lobenberg: Nur die allerbesten Trauben werden hier verwendet. 5.700 Flaschen Jahresproduktion. Das Flagschiff der Bodega Contador. Unendlich fein, rassig, mineralisch. Fast verschwenderisch in den Aromen von Brombeeren. Äußerst intensiv. Reife rote und schwarze Früchte, herbe Aromen (Thymian, Rosmarin, Lavendel und Fenchel). Mineralisch und tolle Röstaromen von der 18monatigen Reife im Holzfass. Unendlich kraftvoll, extrem fein. Das Verhältnis Frucht/Holz ist superb ausbalanciert. Intensiv und wahnsinnig lang. 98-100/100

Penin: Kirschrot mit granatrotem Saum. Aroma süße Gewürze, weiches Eichenholz, reifes Obst, Röstaromen, mineralisch. Am Gaumen kraftvoll, fruchtig, reife Früchte, zartbitter, schöne Säure. 99/100

Bodegas Contador

Die Geschichte der Bodega Contador begann 1995 als Benjamin Romeo eine Jahrhunderte alte in den Fels gehauene Höhle unter der Burg von San Vicente de la Sonsierra (Rioja) erwarb. 1996 machte er den ersten Jahrgang seiner „La Cueva del Contador“ allerdings in sehr kleinem Maßstab. Er erfüllte sich seinen Wunsch ein „bodeguero“ (Weinproduzent) zu werden und kaufte seitdem immer weitere Weinberge. 1999 ging er richtig in den Verkauf. Die positiven Zahlen und das Lob von der Fachpresse bestärkten ihn, sich ganz diesem Projekt zu widmen. Das Weingut wuchs und die Kapazitäten der Höhle waren erschöpft. So musste recht schnell die elterliche Garage mit genutzt werden. Genau die Weine aus der Garage haben es dem Team von Robert Parker angetan. 100 Punkte für die Jahre 2004 und 2005. Das brachte dem bis dato recht unbekannten Weingut einen wahnsinnigen Schub. Der führte auch dazu, dass ein komplett neues Weingut entworfen und gebaut werden konnte. Es befindet sich inmitten der heutigen Weinberge. Die Bodega Contador hat mehr als 50 Grundstücke mit ganz unterschiedlichen Böden, Mikroklima, Höhen, Sorten und Klonen. Der Großteil der Rebstöcke wird im Goblet ausgebildet, wie traditionell in Rioja. Alle Arbeiten an den Reben werden organisch, mit Respekt vor der Natur ausgeführt. Mehrfache Grüne Lese von Mai bis Juni. Und alles mit der Hand geerntet. Es dauert keine halbe Stunde bis die Trauben vom Stock in den Keller gebracht werden. Danach mehrfache Handselektion vor und nach dem entrappen. Die Gärung erfolgt temperaturgesteuert. Danach Malo in neuer französischer Eiche und Ausbau für 18 bis 20 Monate. Der Schlüssel zum Erfolg liegt vor allem in der Liebe zum Detail bei allen durchgeführten Arbeiten in jeder Phase des Produktionsprozesses, vom Weinberg bis zur Gestaltung der Etiketten. Benjamin Romeo ist im besten Sinne ein Weinverrückter, der jede Phase begleitet. Diesen Enthusiasmus schmeckt man dann auch.





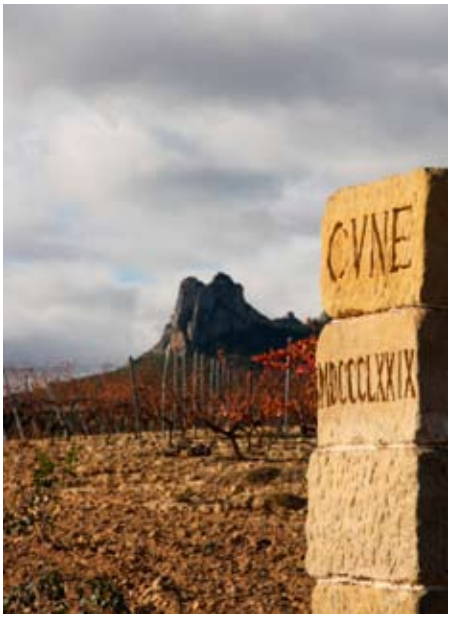




Bodegas Contino

Die Bodegas Contino liegt in Laserna auf Schwemmland mit viel Kalkeinsprengseln und Kieseln nahe des Ebro, in einer Flussschleife unterhalb Laguardias in der Rioja Alavesa, der vom Terroir und Mikroklima klar besten Region der Rioja und damit Spaniens. 1973 wurde das 63-Hektar Weingut Contino als Sociedad Vinicola Laserna im Sinne eines Château-Konzepts von den Nachfahren der Gründer- und Besitzerfamilie Cunes (Compania Vinicola del Norte de Espana), den „Real de Asua", gegründet, die Weinberge selbst existierten bereits seit Jahrhunderten und wurden schon 1000 Jahr früher urkundlich erwähnt. 2004 wurde die Bodega als San Rafael Estate dann völlig neu gebaut, state of the art. 1973 war das Estate-Konzept allerdings noch eine Revolution in der Rioja, gab es doch sonst fast nur Handelshäuser, die allen Wein der ungezählten Winzer kaufte. Contino war und ist daher immer noch der ursprüngliche Durchbruch zu total kontrollierter Qualität und Kontrolle, Remelluri und andere Estates folgten nach. Besonderer Wert wird hier auf den hohen Anteil der Graciano- und Mazuelo-Rebe gelegt, hohe Säure und Mineralität im See des Tempranillo und Garnacha. Das Durchschnittsalter der Reben liegt heute schon wieder bei über 50 Jahren. Eleganz war von Beginn an das erklärte Ziel. Seit 1997 leitet der damals erst Mitte 20 alte Jesus Madrazo, Spross der heutigen Besitzerfamilie Cunes, die Geschicke des völlig unabhängig operierenden Musterweingutes, das mit etwas über 150 Tsd. Flaschen für Spanien richtig winzig ist. Man lässt Jesus dieses Kleinod als Edel-Spielzeug, keinerlei Pflichtprogramm im riesigen Cune-Meer, und er dankt es mit großartigen Qualitäten. Die Finesseweine zeichnen sich durch große Finesse und starke Lakritztöne aus, die vom reifebegünstigenden Terroir herrührende milde Säure erhält das Spannungsgerüst mehr über die Mineralität und die Würze der Graciano und die zarte Säure der Mazuelo. Contino erzeugt neben der Reserva und Gran Reserva den schon legendären Viña del Olivo (ein extrem mineralischer Wein von einer 6 Hektar-Einzellage eines großen Olivenhains) und nun auch eine sehr feine und fruchtige Selección Jesus Madrazo. Eine Reserva Especial ist in Vorbereitung und es gibt als Kuriosum einen reinsortigen Graciano, wie ein reiner Petit Verdot eher ein extremer Wein für die Würze. Continos Weine haben großen Charakter und gehören mit Artadi, Remelluri, Telmo Rodriguez Bodega Lanzaga, Egurens Sierra Cantabria und Ostatu zu den besten Erzeugnissen der Rioja und Spaniens. Dass es sich durchweg um Familienbetriebe nördlich des Ebro, im baskischen Teil Alavesas handelt, betont noch einmal die Klasse von Terroir und Kleinklima und den Vorteil persönlich engagierter Besitzer.





Bodegas Contino					€ / Fl.
Rioja Tinto Contino Reserva Especial					
24444H	2008 6er • 2013-2028	0,75l	(26,60 €/l)		**19,95**
Tempranillo 85 % Graciano 10 % Mazuelo 5 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 TA 94 John Gilman 93+					
Lobenberg: Eine spezielle Fass-Selektion der Reserva. Nur für wenige Distributeure abgefüllt. Die ältesten Reben, das Beste der Reserva. Mehr Tiefe und zugleich höhere Finesse. Ein tänzelnder Traumwein mit immensem Nachhall, feinste Kirsche, Waldbeeren und Salz im langen Abgang. 93-94/100					
Rioja Tinto Contino Selección Jesus Madrazo					
24445H	2010 12er • 2014-2028	0,75l	(46,67 €/l)		**35,00**
Tempranillo 85 % Graciano 10 % Mazuelo 5 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 John Gilman 94+					
Lobenberg: Die fruchtigere und etwas frischere Variante der Gran Reserva, Reben in kühlerem Kleinklima gewachsen. Power, satte aber nicht fette Frucht, tolle Mineralik und zarte Säure. Seidig samtiges Tannin, ein frischer Charmeur mit Stil und Klasse und großer mineralischer Länge. 94-95/100					
Rioja Viña del Olivo					
24446H	2010 6er OHK • 2015-2035	0,75l	(92,00 €/l)		**69,00**
Tempranillo 90 % Graciano 10 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 John Gilman 94+ Suckling 94					
Lobenberg: Aus einer nur 6 Hektar großen, etwas kühleren Einzellage in einem Olivenhain. Vergoren im Holzgärständer, im Barrique und mittlerem Holz ausgebaut. Schwarz, dicht, würzig, modern aber nicht plump. Samtiges Tannin in würziger Frucht, grandiose Würze der Graciano. Nur so eben etwas blockbuster, zu unserem Glück viel eleganter als jeder Ribera del Duero. Man sollte ihn aber lieber 5-6 Jahre reifen lassen, dann kommt die ganze seidige Köstlichkeit zum Ausdruck. 96-97/100					







Pablo Eguzkiza und Telmo Rodriguez

Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez

Spaniens Super-Star der Weinszene, der Baske Telmo Rodriguez, begann seinen steilen Aufstieg zum vielseitigsten, umtriebigsten und vielleicht besten spanischen Winzer als „junger Wilder“ und „Wein-Revoluzzer“ zu Beginn der 90er Jahre. Gerade fertig mit dem Önologiestudium in Bordeaux und ausgedehnten Praktika bei den besten Winzern der Welt (Chave, Beaucastel, Trévallon u.a.), übernahm er die Verantwortung auf dem elterlichen Weingut „Remelluri“ in der Rioja. Binnen weniger Jahre führte Telmo Rodriguez diese Weine in die Weltspitze, höchste internationale Bewertungen waren das Resultat. Aber dieser Mikrokosmos war ihm zu eng und so machte er sich Mitte der 90er Jahre selbstständig und gründete zusammen mit seinem Freund, Spaniens wohl bestem Önologen und Weinbergsarchitekten Pablo Eguzkiza, in den besten spanischen Weinregionen winzige Weingüter. Sein Wahlspruch ist: Große Weine entstehen nur im Weinberg, dann gilt es nur noch, die perfekte Natur möglichst unverfälscht und mit nur zarter Holzunterstützung in die Flasche zu bringen. Inzwischen hat er im Herzen der Rioja sein eigenes Musterweingut gebaut, die Bodegas Lanzaga in Lanciego. Extrem, wie zu erwarten war. Natur pur, selbst die Steine des scheinbar ultramodernen Weinguts sind in alter Tradition aus Lehm handgepresst. Die mehr als hundert Jahre alten Weinberge des „Altos de Lanzaga“ aus dem Ort Lanciego gehören zum Allerbesten, was in der Rioja zu finden ist. Demnächst folgt aus dem Ort La Bastida noch der „Las Beatas“, eine weitere Einzellage der Extraklasse. Natürlich sind Telmo Rodriguez Top-Weine, der Altos und der Las Beatas, biodynamisch erzeugte Weine, alle anderen Riojaweinberge werden mindestens organic bearbeitet. Die Umstellung und Zertifizierung läuft gerade an. Die Weinbereitung der „normalen Weine“ erfolgt in konischen Zementtanks, die Fermentation der Lagen geschieht in offenen Holzbottichen, „state of the art“ als Reminessenz an die besten Errungenschaften früherer Zeiten. Natürlich alles spontan und mit der Naturhefe vergoren. Der Ausbau fast nie in neuem Holz, oft in Fudern oder doch zumindestens 500-Liter- oder 1500-Liter-Fässern. Das weltweit hohe Ansehen Telmos resultiert jedoch nicht nur aus den bei uns vorgestellten Top-Weinen. Wie kein Zweiter versteht Telmo Rodriguez es, auch im sehr bezahlbaren Preisbereich überragende Weine in anständiger Menge zu erzeugen, der Lanzaga und der LZ sind in ihrem Preisbereich ziemlich vorne. Alles überwiegend Tempranillo-Weine, der besten, fruchtstärksten und langlebigsten Rebsorte des Landes. Zur Erhöhung der Komplexität zum Teil ergänzt um etwas Garnacha und Graciano. Bis zu 10 Rebsorten, im alten Stil im Mischsatz gepflanzt, bestimmen die Top-Lagen Altos und Las Beatas, Weine mit Finesse, Komplexität, Frische und Grazie wie aus einer längst vergessenen Welt. Das sind die Weine von dem vielleicht besten Winzer Spaniens.

Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez bio

€ / Fl.

Rioja „LZ“ bio

22309H 2011 6er • 2013-2020 1,51 (12,33 €/l) **18,50**
Tempranillo 90% Garnacha 5% Mazuelo 5% • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92+ Penin 93 Parker 90

23114H 2012 6er • 2014-2021 0,751 (11,87 €/l) **8,90**
Tempranillo 90% Garnacha 5% Mazuelo 5% • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92+ Penin 93

Lobenberg: Der Weinberg liegt auf Terrassen in 500 Meter Höhe. Biologisch-organisch bearbeitet. Spontanvergärung und Ausbau in Zement. Der Wein ist dunkel Rubinrot. In der sehr kirsch-duftigen, harmonischen Nase Pfeffer und viel rote Frucht nebst feiner Mineralien und Steinmehl. Am Gaumen Waldhimbeere, Kirsche, Johannisbeere und leichte Spuren von Thymian. Jung, charmant und würzig, vollmundig, satte Frucht, hervorragend balanciert mit erstaunlicher Länge. 92+/100

Rioja Alavesa „Lanzaga“ bio

23491H 2010 6er • 2015-2025 0,751 (27,87 €/l) **20,90**
Garnacha Graciano Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 92+ Suckling 93 Parker 92 Penin 92 Galloni 92

Lobenberg: Ein fein-fruchtiger, sehr ausgeglichener Wein mit seidigem Tannin. Ein archetypischer Rioja mit seidiger Finesse und samtig weicher Frucht. 92+/100





Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez bio

€ / Fl.

Rioja Alavesa „Altos de Lanzaga“ bio

13820H 2005 6er OHK • 2010-2035 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Parker 94 IWC 93

Parker: The 2005 Altos de Lanzaga was sourced from 70-year-old Rioja vines from a single 9 acre parcel. It was fermented in large oak and raised in new barriques. The aromatics show off toasty oak notes, pencil lead, mineral, espresso, and blackberry. Velvety-textured with well-concealed underlying structure, it has gobs of fruit and flavor, impeccable balance, and will have a drinking window extending from 2013 to 2025, if not longer. 94/100

21401H 2007 6er OHK • 2012-2037 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Tempranillo • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Parker 96

Parker: The 2007 Altos de Lanzaga has a spellbinding, pure bouquet of red currant, wild strawberry and thyme that is imbued with immense purity and delineation. The palate has a satin-like texture with superb acidity and filigree tannins that lend it a Burgundian, Romanée-St.-Vivant inspired finish. This is an exquisite follow-up to the brilliant 2006. 96/100 — As well as visiting his family estate of Remelluri, I made a brief visit to Telmo Rodriguez's minuscule, antediluvian winery in the village of Lanciego. It reminded me of setting foot in some of Burgundy's more artisan domaines: cramped conditions, ancient cobwebbed walls, the acrid tang of mold and decades of winemaking. Telmo mentioned that authorities had tried to persuade him to at least concrete the floor, but he refuses, not wishing to tamper with the authenticity of the winery. I tasted wines from foudres that I will review once bottled. For now, I will concentrate upon those that are already in bottle, because they are spectacular. Telmo sees Altos de Lanzaga as the equivalent of a "premier cru" in Burgundy, sourced from 35-year-old vine grown on red soil that is fermented in cement vats and aged in foudres and casks. His aim is to find the character of the village of his vines within the ambit of Lanciego.



21439H 2008 6er OHK • 2013-2038 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Tempranillo • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Penin 93

21400H 2009 6er OHK • 2014-2039 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Tempranillo • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Parker 96 Penin 95

Parker: The 2009 Altos de Lanzaga has a more introverted bouquet than the 2007: tightly coiled with fine delineation and purity. The palate is beautifully defined with great weight and intensity without compromising upon its elegance and poise. Like the 2007, there is a Burgundy like allure to this weight, with tremendous clarity on the finish. "Stunning" is the word that springs to mind. 96/100

23490H 2010 6er OHK • 2015-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Tempranillo 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97+ Penin 96 Parker 95 Suckling 95

Lobenberg: Ab 2005 nach langjähriger Vorarbeit zu 100 % biodynamische Erzeugung! Über 100 Jahre alte Reben. Mit dem Matallana der beste, je von Telmo erzeugte Wein. Einer der ganz großen Weine Spaniens, in einer Linie mit Pingus und Artadi. Dunkles Rot mit schwarzen Reflexen. Dichte, schwarze und etwas rote Frucht, sogar etwas Cassis, Kirschen, Tabak und Holz, ein Hauch Goudron. Sehr vollmundig und üppig, ungeheuer tiefgründig und komplex, sehr fruchtstark im Mund, aber auch riojatypisch sehr seidig und sehr elegant, fast burgundisch, ein Wein zum Träumen und doch auch etwas wild dabei. Ein besinnlich erotisches Erlebnis. 97+/100

Penin: Colour: cherry, garnet rim. Nose: ripe fruit, spicy, creamy oak, toasty, complex, dark chocolate, earthy notes, mineral. Palate: powerful, flavourful, toasty, round tannins. 96/100



26062H 2011 6er OHK • 2017-2041 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Tempranillo 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ TA 97 Parker 94+

TA: Only the best parcels of Lanciego fruit, all cultivated organically, go into this wine, most of them at altitude. It's more closed and tannic than the straight Lanzaga with more oak in evidence, but it's freshness and chalky precision that drive the palate, supporting the dense blackberry and black cherry fruit. 97/100





Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez bio

€ / Fl.

Rioja „Las Beatas“ bio

26060H 2012 6er OHK • 2018-2048 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Tempranillo Garnacha Graziano diverse autochthone Reben • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Parker 98 Suckling 97

Lobenberg: Las Beatas ist eine Bergkuppe in Labastida, der Weinberg verläuft von Ost über Süd nach West im oberen und mittleren Drittel des runden Hügels. Alles Terrassen mit wieder restaurierten Mauern. Purer Kalkstein mit Kreide und weißem Lehm als Auflage. 11 Rebsorten im Mischsatz, viele autochton und neu zugepflanzt, ansonsten überwiegend uralte Tempranillo (75 %) und Garnacha, auch uralte Graciano, auch Weißweinreben im Mischsatz, alles wie die Rioja der Altvorderen. Zu 100 % biodynamische Arbeit, zertifiziert. Buschwein. Geringste Erträge (nur 1500 Flaschen in 2012, maximal irgendwann ca. 3000 Flaschen). Handlese und per Hand zum Teil entrappt, mit dem reifen Teil der Rappen dann als ganze Trauben spontan vergoren im offenen Holzbottich. Der Ausbau ohne Battonage für 2 Jahre auf der Feinhefe im gebrauchten Holz-Halbstück von 1200 Litern. Die Stilistik ist in einer Art delikat, wie sie vielleicht noch bei Jahrzehnten gereiften Tondonia zu finden ist, das ist das Gegenstück zum modernen El Pisón von Artadi. Zart und schwebend, ätherisch, burgundisch fein und zugleich kraftvoll wie ein La Tache. Unfettes Cassis, Johannisbeere, schwarze und rote Kirsche, nichts drückt oder drängt sich auf. Ein delikat raffinierter Tanz im Mund, extrem seidiges Tannin, der Druck ist unterschwellig wie bei einem feinsten Chambolle Musigny. Steinig-salziger Nachhall der zarten Superliga verblüfftt für Minuten. Zartes Kraut, feinste Hagebutte, Schlehe und Sauerkirsche, Himbeere. Helle Schokolade, kubanische Zigarren, Orangenschale. Der Speichelfluss wird fast schmerzhaft angeregt durch diese unglaubliche Pikanz. Seidiges Tannin, salziger Nachhall im kreidigen Abgang. Alles rollt blumig wieder hoch, eine Ode an die Kirsche. Der beste spanische Jungwein, den ich je getrunken habe. 100/100

Suckling: Wonderful aromatic intensity from ancient vines that come from a field blend of various local grape types. Strawberry, flowers and dust. Full body plus ultra-polished velvety tannins that envelop your palate. Fresh and vivid fruit. So long. So enchanting. Handmade. Only 1,400 bottles made. A wine made from a 1.9 hectare head-pruned terraced single vineyard in the vicinity of Briñas that is completely tended by hand. Aged in large foudre. Drink or hold. 97/100



Telmo Rodriguez









Familia Martinez Bujanda

Familia Martinez Bujanda

€ / Fl.

Vino Tinto de la Tierra „Candidato“ Cosecheros y Criadores

26121H 2013 12er • 2015-2018 0,75l (6,60 €/l) **4,95**

Tempranillo 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 85

Lobenberg: Typische Frucht-Nase, so wie man sich einen Martinez Bujanda in diesem Preissegment wünscht, herrlich unkompliziert und doch typisch. Aus Trauben außerhalb der Appellation Rioja. 85/100

Die Bodega Bujanda wird von Carlos Bujanda im Familienstil geführt. Es werden ausschließlich Trauben bester Qualität von eigenen Rebflächen zur Herstellung der Weine verwendet. Der Pioniergeist und das Innovationstalent des Hauses Bujanda bringen hohe Qualitäten und zukunftsorientierte Projekte hervor.













Telmo Rodriguez

Bodegas Remelluri

Schöner als die Granja Remelluri am Fuße der Sierra de Tolono kann ein Weingut nicht liegen. Das Anwesen befand sich einige Jahrhunderte im Besitz eines Klosters, bevor der Baske Jaime Rodriguez Salis das Gut 1968 erwarb. Die ca. 100 Hektar Weingärten liegen an den Hängen dreier kleiner Täler auf über 100 Parzellen, zum Teil mit uraltem Rebbestand. Schon im 10. Jahrhundert kelterten die Mönche Weine aus diesen Rebbergen. Lange wurde das Gut nach den Vorgaben vom in Bordeaux ausgebildeten Sohn Telmo geleitet, der nun endlich, nach über 10 Jahren Abwesenheit durch den Aufbau eigener Weingüter, wieder für Remelluri verantwortlich zeichnet. Und er konnte seine anthroposophisch versierte Schwester gewinnen, die vollständige Umstellung der Weinberge auf Buschwein und Biodynamie durchzuführen. Viel Arbeit, aber der Anfang ist gemacht: Remelluri war und wird wieder eines der qualitativ führenden Weingüter Spaniens. Die Weine werden zu 90% in französischer Eiche ausgebaut, unbefriedigende Qualitäten werden unter fremdem Namen abgestoßen, die kleine Menge aus den erst 40 Jahre alten Reben werden als Biowein (erst ab 2012 zertifiziert) neuerdings unter dem Namen „Lindes de Remelluri“ vermarktet. Die Maischestandzeiten aller Weine sind sehr lang, was die geschlossene, samtige, aber nicht rauhe Tannindecke erklärt. Das Terroir- und Lagenkonzept, in Verbindung mit der Hinwendung zum Buschweinkonzept und zur Biodynamie, wird ganz sicher auch zu großen und bedeutenden Weinen auf Remelluri führen, zumal das Terroir wohl das beste in der Rioja ist.





Bodegas Remelluri bio

€/Fl.

Remelluri Blanco

21611H 2010 6er OHK • 2014-2030 0,75l (58,67 €/l) **44,00**
Chardonnay Garnacha blanca Marsanne Roussanne Sauvignon blanc Viognier • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Penin 96

24164H 2011 6er OHK • 2015-2031 0,75l (58,67 €/l) **44,00**
Chardonnay Garnacha blanca Marsanne Roussanne Sauvignon blanc Viognier • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Parker 91

25790H 2012 6er OHK • 2016-2032 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
Chardonnay Garnacha blanca Marsanne Roussanne Sauvignon blanc Viognier • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Suckling 97 TA 96

Lobenberg: Helles Goldgelb mit grünlichen Reflexen. Feine, überaus elegante Nase mit deutlicher Frucht und exotischem Touch, sehr saftig und fruchtig im Mund, etwas exotische Frucht (Viognier), Passionsfrucht, Kiwi, Ananas, extrem balanciert, perfekt eingebundenes, zartes Holz. Auch zarter Pfirsich im Mund, ein Finessewein par excellence mit viel Affinität zur Rhône oder zum weißen Trévallon aus der Provence, im Alter kommt toller Honig, sehr langlebig und wohl der besten junge Weißwein der iberischen Halbinsel. Lagern und abwarten wäre gut! 95-96+/100

Suckling: Phenomenal nose to this white with white peaches, pineapple skin, mineral and chalk aromas. Jasmine, peppermint and gardenia too. Full body, superb depth of fruit and density. Crazy complexity of fruit on the palate. Lasts for minutes. One of the greatest whites from Rioja I have ever tasted. A field blend of nine different white grapes including international grapes. 97/100



Bodegas Remelluri bio

€/Fl.



Lindes de Remelluri – Viñedos de Labastida

27575H 2012 12er • 2016-2024 0,75l (19,20 €/l) **14,40**

Garnacha Graciano Tempranillo Viura • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ Galloni 92

Lobenberg: Seit 2010 zu 100% aus dem Weinberg Labastida rund um das Weingut Remelluri. Ein reiner Biowein, der in den nächsten Jahren dann auch zertifiziert wird. Die Hauptsorte Tempranillo ist ergänzt um etwas Grenache und Graciano, auch 5% weiße Viura für die Finesse. Ausbau in amerikanischer und französischer Eiche. Geniale Kirsche mit roten Waldbeeren, focussierter Geradeauslauf. Dazu Frische und Finesse in burgundischer Qualität. Hätte ich ihn blind verkostet, hätte ich ihn für einen Viñas de Gain von Artadi gehalten, ein größeres Kompliment kann ich in diesem Preisbereich in der Rioja nicht machen. Superber Wein und richtig lecker! 92-93+/100

2010 beschloss Telmo den „Lindes" zu teilen in die Weinberge aus San Vicente und Labastida, rund um Remelluri gelegen. Der nunmehr „San Vicente" genannte Wein hatte mir im Gegensatz zur grandiosen 2009er Cuvée zuviel amerikanische „Gefälligkeit", deshalb entschied ich mich für den fruchtigen Puristen aus Labastida.

Remelluri Reserva

26313H 2010 6er • 2017-2032 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Tempranillo 60% Garnacha 25% diverse autochthone Reben 10% Graciano 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ TA 96 Suckling 95 Parker 93

Lobenberg: Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Der Wein pendelt zwischen schwarze Frucht und roter Waldfrucht, ist deutlich feiner und komplexer in der Nase als früher. Exotische Gewürze, Veilchen und dominikanischer Tabak dabei, ein Hauch Orangenschale unter der schwarzen Kirsche, rote Grapefruit, deutlich mineralischer als in den Jahren zuvor, dabei extrem elegant, das Holz ist kaum spürbar. Vollmundig und komplex, wunderbar fein mit seidig, samtigen Tanninen, dennoch dicht mit guter Kraft, die extreme Eleganz ist dennoch die Dominante, das Gegenteil mancher Blockbuster, irgendwo zwischen Burgund, Châteauneuf und Babaresco pendelnd. Reife Tannine, im Nachhall reife Kirschfrucht, Schlehe, Salz, Grapefruit, tolle Frische, ein Abgang voller Frische und Finesse. Noch kein ganz großer Wein, aber schon jetzt voller Charme und Feinheit. Hier entsteht Großes! 94+/100



Remelluri Gran Reserva

25565H 2009 6er OHK • 2017-2034 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Tempranillo 90% Graciano 10% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Suckling 95 Parker 93

26312H 2010 6er OHK • 2018-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Tempranillo 70% Garnacha 15% diverse autochthone Reben 10% Graciano 5% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ Suckling 98 TA 96

Lobenberg: Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Die Gran Reserva enthält mehr Grenache als die Reserva, ist feiner und eleganter, eine Stilistik wie die großen Weine von früher. Der Wein pendelt zwischen schwarze Frucht und noch viel stärker roter Frucht, ist deutlich feiner und komplexer in der Nase als früher. Exotische Gewürze, Veilchen und dominikanischer Tabak dabei, ein Hauch Orangenschale unter der schwarzen Kirsche, rote Grapefruit, deutlich mineralischer als in den Jahren zuvor, dabei extrem elegant, das Holz ist kaum spürbar. Vollmundig und komplex, wunderbar fein mit seidig, samtigen Tanninen, dennoch dicht mit guter Kraft, die extreme Eleganz ist dennoch die Dominante. Die großen Wunder der Rioja-Vergangenheit standen wohl Pate, Tondonia, La Rioja Alta und andere Granden! Großer Stoff in historischer Ausprägung, Remelluri ist wieder ganz oben. 97-98+/100

Suckling: Complex aromas of hazelnuts, dried flowers, dark fruits and stones. Subtle. Full-bodied, chewy and structured. Fills your mouth. An age-worthy wine that harkens back to the great Rioja of the 1940s and 1950s. Available in 2016. 98/100





Remelluri Reserva und Gran Reserva

Ab 2009 ein stilistischer Wandel, nur noch aus eigenen Rebbergen, Tempranillo, Garnacha und 8 weitere Sorten, die Komplexität und Finesse ist das Ziel. Ausschließlich aus organisch bearbeiteten Weinbergen in Konversion zur Biodynamie, nur noch aus Buschweinen, extrem ertragsbeschränkt, Spontanvergärung. Ausbau im großen Holz und radikale Selektion der besten Fässer.



La Rioja Alta

La Rioja Alta wurde 1877 in Haro gegründet und ist ihrer traditionellen Linie ohne Stilbruch stets treu geblieben. Als wohlverdientes Resultat einer derartigen Qualitätsphilosophie zählt das Haus gestern wie heute zu den renommiertesten der Rioja und ganz Spaniens. Ein besonderes Merkmal an La Rioja-Alta-Weinen ist, dass sie bereits dann gut trinkbar sind, wenn sie auf den Markt kommen, zudem jedoch bedenkenlos weitere zehn oder mehr Jahre im Keller vor sich hinschlummern können. Die Klassiker heißen Viña Ardanza und Viña Arana, beides Reservas, die 2 Jahre im Barrique liegen. Die Spitzenweine heißen schlicht „904“ und „890“. Diese Gran Reserva- Assemblagen aus Tempranillo und Graciano lassen Rioja-Alta-typisches Terroir bildhaft werden und sind mit Vega-Sicilia und Tondonia die Flagschiffe der großen traditionellen Weine Spaniens.







La Rioja Alta

€/Fl.

Viña Arana Reserva

22281H 2005 6er • 2014-2028 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Tempranillo 95% Mazuelo 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93+ Parker 93 Penin 92

Lobenberg: Der eleganteste Wein der von Rioja Alta. Fruchtig und blumig, fast berauschend, 3 Jahre im Fass, zwei Jahre in der Flasche, eine Stilistik wie Vega-Sicilia in Ribera, toller Erfolg für kleines Geld! 93+/100

Viña Ardanza Reserva

27059H 2007 6er • 2015-2032 0,75l (28,00 €/l) **21,00**

Tempranillo 80% Garnacha 20% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94 Parker 94 Galloni 92

Lobenberg: Die Reserva stammt aus dem 30 Jahre alten Anwesen Viña Ardanza im Herzen der Rioja Alta. Die Reife erfolgte 36 Monate in amerikanischen Eichenholzfässern, bevor die Reife in der Flasche fortgesetzt wurde. Die Reserva ist schön anzusehen: Mittleres Kirschrot mit leichten Orangetönen am Rand. Die Nase umgibt ein intensiver Duft von wilden Beeren, ein Hauch von Kokos, Zimt, Tabak und Leder. Sehr komplex. Wahnsinns-Struktur am Gaumen mit seidigen Tanninen. Sehr langlebig. 93-94/100

Gran Reserva 904

27058H 2005 6er • 2015-2040 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Graziano Tempranillo • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95+ Suckling 95 Galloni 94

Lobenberg: Die Gran Reserva 904 ist der klassische Vertreter eines großen Rioja. Die Trauben stammen aus den alten Rebstöcken der niedrigen Lagen. Mittleres, tiefen Ziegelrot. Intensiv in der Nase, zarte reife Pflaumen und Rosinen. Ein paar kandierte Früchte begleiten Zimt, Nelken und Schokolade. Im Hintergrund verstecken sich Nuancen von Minze. Ausgewogen am Gaumen überrascht er mit schier unglaublich seidigen Tanninen. Die 4-jährige Fassreife und die anschließende Reifung in der Flasche polieren den Wein auf Hochglanz. Die Gran Reserva 904 hallt lange nach… 1 Minute, 2 Minuten… die Frucht bleibt. Ein Langläufer mit Glanz. 95+/100

Gran Reserva 890

24561H 1998 6er OHK • 2014-2038 0,75l (106,53 €/l) **79,90**

Tempranillo 96% Graziano 3% Mazuelo 1% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97 Decanter 98 Falstaff 97

23486H 2001 6er OHK • 2018-2041 0,75l (128,00 €/l) **96,00**

Tempranillo 95% Graziano 3% Mazuelo 2% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97 Parker 95

Lobenberg: Tolle Farbe: rot, klar und leichte Nuancen von Jod. Sensationelle Nase. Ich finde Toast, Leder und Karamell. Dazu gesellen sich Pflaumen und Kompott. Ob sich der erste Eindruck bestätigt? Leistungsstark und glatt präsentiert sich der Wein im Mund. Die komplexen Aromen sind schier unbeschreiblich. Es macht einfach Spaß die Gran Reserva im Glas zu haben und die Leidenschaft, die den Winzer zu diesem Paradestück getrieben hat, im wahrsten Sinne zu spüren. Mehr davon. 97/100

Parker: 2001 is a great vintage for all the wines from La Rioja Alta but the long-awaited 2001 Gran Reserva 890 is otherworldly. 2001 was a slow maturing vintage which produced smaller grapes especially in the old vineyards on the slopes of the Sierra Cantabria in the villages of Brinas, Labastida and Villalba where the vineyards that make it into this wine are located. The final blend contains a majority of Tempranillo with 3% Graciano and 2% Mazuelo. The wine ferments with the natural yeasts attached to the grapes in stainless steel vats and is aged for six years in used American oak barrels with 12 manual rackings. A selection of the best barrels were blended together and bottled unfiltered in March 2008. Only 15,000 bottles were produced. It shows (even) younger and more concentrated than the 2004 904, a darker shade of red and a somehow backward and reticent nose (relatively speaking) of forest floor, cold bonfire, antique shop, truffles, game, sandalwood, nutmeg and clove. The fruit is also a little darker and the palate more austere, but still showing vibrant and supple, with clean flavors and a great finish. This is my favorite modern time 890. Bravo! 95/100

Das Wetter war 2001 in der Rioja nahe zu perfekt für den Reifeverlauf und die Ernte bei La Rioja Alta. Die Trauben stammen aus den Weinbergen Brinas, Labastida und Villalba. Der Wein reifte 6 Jahre in amerikanischen Eichenholzfässern. Man hat sich viel Zeit gelassen und sorgfältig gearbeitet.







Mercedes, Julio und Maria José López de Heredia

López de Heredia · Viña Tondonia

€/Fl.

Viña Tondonia Blanco Gran Reserva

21609H 1981 6er • 2000-2045 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Viura 85% Malvasia 15% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Parker 95

Lobenberg: Die Gran Reserva Blanco werden volle 10 Jahre im Barrique ausgebaut. Wow. Wer jetzt ein blankes Holzmonster erwartet sieht sich getäuscht. Der 1981er präsentiert sich erstaunlich frisch und fruchtig im Glas. Das Wetter hat in diesem Jahr in die Karten dieses Schätzchens gespielt. Goldene Farbe. Geschmeidiges Holz, moderate 12% vol., rauchige Aromen und dreidimensionaler Geschmack. Toll ausbalanciert. Trinken Sie bei 12°C um den Wein optimal zu genießen. Und wenn Sie noch 20 Jahre warten kommt eine weitere Genussvariante ins Spiel. Ein altersloses Ereignis mit unendlichen Facetten. 96-98/100

Parker: The 1981 Viña Tondonia Blanco Gran Reserva has a complex bouquet of barley sugar, candle wax, dandelion and a touch of melon. The palate is medium-bodied with fine acidity, dried honey and a touch of lemongrass than lends it edge. The finish is bone dry, beautifully defined and persistent in the mouth. Drink now-2030+ 95/100

Viña Tondonia Reserva

24998H 2002 6er • 2014-2051 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Tempranillo 75% Garnacha 15% Graciano 5% Mazuelo 5% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 WS 92 Parker 91 Galloni 91

Lobenberg: Was López de Heredia hier geschaffen hat, ist monumental. Konzentrierter Duft im Glas, eine traumhafte Balance im Mund und eine fast verschwenderische Aromatik begleiten diesen Wein. Die Süße der Frucht ist einzigartig. Die gesunden Trauben stammen zu 100% aus dem privilegierten Weinberg Tondonia, der in den Jahren 1913/14 am rechten Ufer des Flusses Ebro, angelegt wurde. Nach diesem Weinberg ist der Wein benannt. Die Eindrücke überwältigen: Saftig, rote Beeren, zarte Gewürze, feine Teer- und Lederaromen. Wahnsinnig konzentrierter, sehr langlebiger Reserva. Erstaunlicherweise schon jung ein Genuss. Sicher ist, dass er in 30 oder mehr Jahren zur Sensation wird. 95/100

Viña Tondonia Tinto Gran Reserva

21610H 1981 6er • 2013-2045 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Tempranillo 80% Garnacha 15% Graciano 3% Mazuelo 2% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 95

Lobenberg: Der 1981er Gran Reserva präsentiert Reife im Duft. Mineralisch und reichhaltig. Der erste Schluck offenbart sein ganzes Potential: noch relativ jung. Getrocknete Pflaumen, Erde, Gewürze, Leder und Tabak. Vanille, trockene Früchte und ein würziges Finale. Ein historischer Wein mit Reife – aber noch lange nicht am Ende. 96/100

Parker: The 1981 Viña Tondonia Gran Reserva has a vibrant nose reminiscent of coeval Burgundy, with scents of citrus peel, orange rind, singed leather and a Tuscan delicatessen. The palate has a penetrating orange peel and tart cherry entry with potent earthy notes at its core. It is supremely well-balanced with an energetic finish underpinned by crisp dry tannins. This wonderful Rioja is drinking perfectly now and will age effortlessly. 95/100

Die historischen Weine von Viña Tondonia lagern im privaten Weinkeller von López de Heredia. Es ist sehr schwer an sie heranzukommen. Die Mengen sind natürlich stark limitiert und die Weine ultra rar. Ich hatte das große Glück ein kleines Kontigent am Gran Reserva Tinto 1981 zu erhalten. Der Wein aus diesem außergewöhnlichen Jahr 1981 in der Rioja stammt, wie der Name es schon verrät, aus der Einzellage Tondonia – mit das Beste, das die Rioja zu bieten hat.

López de Heredia · Viña Tondonia

Das Weingut „López de Heredia“ wurde im Jahre 1877 in Haro gegründet, um die Jahrhundertwende galt das Unternehmen durch französische Kellereitechnik als Technologieführer. Heute wird die Firma in fünfter Generation von María José López de Heredia geführt. Die Weinberge umfassen 170 Hektar Rebfläche, die mit den Rioja-Sorten Tempranillo, Garnacha Tinta, Mazuelo, Graciano, Viura und Malvasía bestockt sind. Die Weinbereitung erfolgt immer traditionell. Gärung spontan in großen Holzbottichen (es gibt keine Stahltanks), die Schönung mit Eiweiß, auf eine Filtration wird verzichtet. Für den Weinausbau stehen 15.000 Barriquefässer zur Verfügung, die in der hauseigenen Böttcherei ausschließlich aus amerikanischer Eiche gefertigt werden und jahrzehntelang in Gebrauch sind. Was macht dieses Weingut bzw. die Weine aus? Das Weingut setzt auf einen extrem langen Holz- und Flaschenausbau. Die Crianzas erhalten 3 Jahre Barriqueausbau, die Reservas 5-6 Jahre und die Gran Reserva mindestens 9 Jahre, bevor sie auf die Flasche gezogen werden. Der Blanco Gran Reserva ist sogar 10 Jahre im Barrique. Hinzu kommt noch der moderate Alkoholgehalt von 12,5% bei allen Weinen und die Korken werden mit Wachs verschlossen. Die Winzerin Maria José López de Heredia sagt dazu: „Unser Weinbereitungsverfahren wurde von Generation zu Generation übermittelt. Unsere täglichen Arbeiten wurzeln in der Tradition und gründen sich gleichzeitig auf unsere Überzeugung von der Gültigkeit und Modernität unserer Methoden.“ Übrigens, die Website vom Weingut ist vorbildlich und der Verkostungs-Pavillon wurde von der weltberühmten Avantgarde-Architektin Zaha Hadid gestaltet. Tradition und Moderne gehen hier somit Hand in Hand.







Familie Ostatu

Ostatu

Ostatu befindet sich in Samaniego, im Herzen der baskischen Region Rioja Alavesa, der unzweifelhaft besten Region der Rioja. Mit dem gemäßigten Klima und dem Schutz durch die Sierra Cantabria und dem Kalksteinterroir vielleicht die wohl immer noch, und gerade wiedererkannt beste Weinregion Spaniens. Ostatu und Samaniego liegen direkt am Fuße der Bergkette „Sierra de Cantabria“. Das Weingut wurde um das ansehnliche Familienhaus herum gebaut, einem Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert. Ostatu ist ein familiengeführtes Weingut. Die Weinberge wurden als wertvolles Erbgut von Generation zu Generation in der Familie Sáenz de Samaniego weitergereicht. Doroteo und Maria Asunción Saenz bauten es auf und legten die Qualitätsbasis in den Weinbergen. Seit dem Jahre 2000 sind es vier von sechs Geschwistern, die das Weingut ganz nach dem Vorbild der Eltern weiter führen. Die Söhne Gonzalo, Ernesto und Iñigo sind für Weinberge und Keller verantwortlich und ihre Tochter Maria Asun für Verwaltung, Export und kaufmännische Leitung. Bei Ostatu ist man davon überzeugt, dass ein großer Wein in den Weinbergen geboren wird. Als Basis dafür gilt hier nachhaltiger Weinanbau und ein geringer Ernteertrag. Grüne Lese, Entblättern und eine kontinuierliche Kontrolle des Reifeprozesses gehören schon lange zur gängigen Praxis. Aber es gibt eine ständige Reflexion, was Weinbaupraktiken und Arbeitsmethoden am Weinberg angeht. Schon zu Beginn des neuen Jahrtausends verpflichteten sie Hubert de Boüard, den Besitzer von Château Angélus in Saint-Émilion, ihnen bei der Qualitätsverbesserung im Weinberg und Keller beratend zu helfen. Das tolle Ergebnis ist bei Ostatu kein Grund zu ruhen. Die Ostatu Bodega verfügt über 34 ha Weinberge. So gelegen, dass alle wichtigen Faktoren zusammenspielen. Die Rebstöcke sind in kleine Parzellen aufgeteilt und richten sich gen Süden. Das Gebirge „Sierra de Cantabria“ bietet ihnen einen besonderen Schutz vor dem kaltem Nordwind. Die Reben wachsen auf außergewöhnlich guten Kalk- und Lehmböden. Der Lehm speichert das Wasser bei starken Regenfällen und schützt somit die Reben vor Überwässerung und der relativ weiche Fels erlaubt es den Wurzeln, tief in den Erdboden zu gelangen und sich mit den Nährstoffen zu versorgen. Optimale Bedingungen für charaktervolle Weine. Und genau das zeichnet Ostatu aus, hohe Mineralität und viel individueller Charakter. Nicht ohne Grund war die Aufnahme Ostatus eine Empfehlung der zwei besten Weingüter der Rioja, Bodegas Artadi und Telmo Rodriguez/ Remelluri/ Lanzaga. Sie halten Ostatu für zur Gruppe der besten Weingüter der Alaves und Rioja, damit Spaniens gehörend. Was für eine Ehrung aus berufenem Mund. Den letzten Schliff geben aber wohl die wundervollen Menschen des Weinguts. Eine Familie, die mit ihrer Liebe für den Wein aus ihrer Heimat ausschlaggebend für die Qualität der Weine von Ostatu ist.



Ostatu

€ / Fl.

Selección de Ostatu

26986H 2011 6er • 2017-2030 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Tempranillo 95 % Graciano 5 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Fast schwarzer Wein mit dunkelrotem Wasserrand. Schwarzes Schiefergestein mit Salz, Teer, schwarzem Waldboden, Maulbeere und Cassiskonzentrat steigen fast zu Tränen rührend dicht in die Nase. Modern und old fashioned zugleich, selten kommt soviel Mineralik schon im Duft. Eingekochte Schwarzkirsche mit Herzkirsche gefolgt von Schlehe in Schokosouflee schwimmend. Süße Olivenpaste, Lakritze, Eukalyptus, Minze und Wacholder, auch satte Veilchen. Riechen reicht schon! Was ist da im Mund zuerst? Veilchen, Jasmin und Thymian oder war die Orangenschale mit Walderdbeere und Schlehe schneller? Grandios salzig dazu und genial säurebeladen, auch rote Johannisbeere und pikante Sauerkirsche. Alles eingebunden in perfekt seidigem Tannin, ultrafein und geschliffen. Ein superb pikanter, aromatischer Wein mit überwältigender Harmonie. Ein sehr moderner Rioja in der Stilistik der neuen Großmeister der Appellation, also Finesse und Mineralik ganz vorne und so lecker. Fast groß! 94+/100

Die Trauben stammen aus über 50 Jahre alten Reben einiger Parcellen der Lagen Valpardillo, Ruanco und La Laguna. Biologisch-organische Weinbergsarbeit, geringste Erträge, spontan vergoren im großen Holz und 15 Monate Ausbau in Barriques. Dann 20 Monate Flaschenreife vor dem Markteintritt.





Ostatu

€/Fl.

Laderas de Ostatu

24969H 2010 3er • 2017-2036 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Tempranillo 97% Viura 3% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ TA 96

Lobenberg: Dunkles Granatrot mit undurchsichtigem, etwas stumpfem Schwarz. Man denkt an flüssigen Waldboden, Teer, Erdöl, Brombeersirup und Zuckerrübensirup. Die Nase drückt so brutal pikant, geröstetes Getreide, kubanische Zigarre, Malz, eingekochte Brombeere mit Cassis, dahinter viel Salz und leicht stechende Säure, alter Balsamico. Das knallt rein! Dazu dann dieser fast brutal pikante Finessemund, fast rollt sich die Zunge, Hagebutte, Schlehe, salzige holländische Lakritze mit schwarzer Olivenpaste, Walderdbeere mit Waldhimbeere, Schlehe, Orangenzesten, rote süße Grapefruit, Maulbeere, Minze, Zuckerrübensirup. Und Salz und Stein, alles spielt für viele Minuten. Wie kann man klar machen, dass dieses Ereignis, so muss man es nennen, eine ungeheure Finesse und Feinheit besitzt, wo doch alles so brutal pikant überwältigt. Und dieser Hochlagenwein und nicht der teurere und fette Gloria aus gleichem Hause, steht in der ersten Reihe der Rioja. Die Familie Saenz de Samaniego hat es schon richtig drauf, das ist hier state of the art, die Moderne mit der Bewahrung der ganz großen Klasse der Rioja. 97-98+/100

TA: A single vineyard wine made with Tempranillo and 3% Viura from the El Portillo vineyard in Abalos, this is very much a mountain style. It's pretty muscular and densely packed, but the aromas of wild herbs and black fruits are very enticing and the high altitude (630 metres) freshness comes through on the finish.96/100

Die Trauben kommen von der in den 1960ern gepflanzten Einzellage „Portillo" in 650 Metern Höhe. In Samaniego, Baskenland, Rioja Alavesa, im Herzen der besten Rioja. Mischsatz mit 3% weißer Viura. Kalksteinterroir, kühles Klima. Biologisch bearbeitet, Buschwein, ultrakleine Erträge. Handentrappt und zum Teil als Ganztraube im Holzbottisch spontan vergoren.











Miguel Angel und Marcos Eguren

Sierra Cantabria / Eguren

Am Fuße der Sierra Cantabria-Berge, die die Weinberge vor kalten Winden schützen, liegen die drei Weingüter der Familie Eguren. Diese berühmte Familie stellt sowohl in der Rioja, wie auch in Toro (Teso la Monja), mit ihren Weingütern die qualitative Spitze der Region dar. Die Bodega Sierra Cantabria, unweit des malerischen Ortes San Vicente, liegt vollständig auf Kalkstein, die Lagergänge für alle Fässer sind tief unter der Bodega in den Felsen gefräst, ein extrem beeindruckendes Sammelsurium von Stollen und Gängen tief unten in Fels, man fühlt sich an die Champagne erinnert. Perfekt temperiert. Hier erzeugt das größere Weingut „Sierra Cantabria“ kraftvolle, fruchtbetonte und mineralische Weine. Archetypische Riojaweine von der preiswerten, qualitativ extrem überzeugenden Crianza bis zur ungewohnt frischen Garnacha und zur Collection Privada. Toller Stoff für sehr überzeugende Preise. Abgerundet durch die modernen Blockbuster Amancio und Finca el Bosque. Höchstes Niveau der Rioja! Ausgelagert wurde das kleine Weingut Viñedos de Pagaños, eine kleine Einzellage im mittelalerlichen Laguardia am Fuße der Sierra. Pagaños wurde in den letzten Jahren mit Ehre und hohen Auszeichnungen und Benotungen überhäuft, Robert Parker, Penin und auch der Winespectator zückten schon mal 96 Punkte. Seit Generationen ist jedoch das sehr kleine „Señorio de San Vicente“ das Stammweingut der Familie Eguren. Bereits seit sieben Generationen betreibt die Familie Eguren hier Weinbau. Die 18 Hektar große Einzellage „Señorio de San Vicente“ fällt in südwestlicher Lage steil zum Ebro ab und ist mit uralten Tempranillo-Stöcken bepflanzt. Ausgebaut werden die Weine im sorgfältig restaurierten Gebäude im Zentrum von San Vicente de La Sonsierra. Der Weinkeller ist ein Kleinod schönster Historie. Bemerkenswert bei der Weinerzeugung ist dabei die gut fünfzehntägige Gärung mit einer anschließenden Maischestandzeit von rund 20 bis 40 Tagen. Nach dem Barriqueausbau werden die Weine ohne Filtrierung auf Flaschen gefüllt. Ist es vorwiegend das Können des verantwortlichen Önologen Marcos Eguren, die Qualität des Traubenmaterials oder die gute Lage mit dem durchsetzten Verwitterungsgestein, die für derart gute Weine verantwortlich zeichnen? In diesem Fall wohl alles zusammen. San Vicente ist die pure Finesse, der Burgunder unter den Spaniern, ein archetypischer Vorzeigewein, vorbildlich für die iberische Halbinsel. Es gibt größere Weine in Spanien und Portugal, ganz ohne Zweifel, aber nur wenig besser balancierte und ausgewogenere Weine.



Sierra Cantabria / Eguren				€ / Fl.
Crianza Sierra Cantabria				
26094H	2011 12er • 2015-2026	0,75l	(14,67 €/l)	**11,00**
Tempranillo 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Galloni 91 Lobenberg 90-91 TA 90				
Lobenberg: Eine erstklassige Crianza mit intensiver Beerenfrucht und rauchigen Noten. Ausdrucksstark mit der klassischen Rioja-Frucht, Schwarzkirsche und einer angenehmen Würze. Gutes Finish und schöne, seidige Struktur. 90-91/100				
Garnacha de Sierra Cantabria				
26283H	2012 12er • 2015-2026	0,75l	(17,33 €/l)	**13,00**
Garnacha • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 TA 92 Parker 91 Galloni 91				
Lobenberg: Tiefes, dunkles Rot, strahlend. In der Nase kraftvolle Waldfrucht, Brombeere, feine Waldhimbeere. Im Mund druckvoller Granatapfelkern, Schwarzkirsche. Dazu Cranberry, Johannisbeere, aber auch eine feine Spur von Lakritze und Balsamico. Samtig am Gaumen mit enorm präsenter und zugleich sehr ausgewogener Säure. Fruchtstark, dicht und frisch zugleich. Das geht mit Grenache nur aus Hochlagen! Mit einer extrem schönen Mineralik, leichtes Salz auf der Zunge und eine ausgefeilte Tanninstruktur. Cranberry und feinste Sauerkirsche im mineralisch, salzigen Nachhall. Viel finessereicher und feiner als erwartet von einem Toperzeuger der Rioja, aber immer mit Power. 92-93/100				
Gran Reserva de Sierra Cantabria				
19194H	2004 12er • 2013-2025	0,75l	(31,73 €/l)	**23,80**
Tempranillo • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Penin 95				
Lobenberg: Sattes Rot. Zwetschge, Kirsche und Walderdbeere in der Nase, frischer und fokussierter als von einer Gran Reserva erwartet. Sehr feiner Mund, schön geradeaus laufende Frucht, sehr reif und elegant mit guter salziger Länge, ein Wein, der zwischen Moderne und Historie pendelt, toller Spaßmacher. 95/100				



Sierra Cantabria / Eguren

€ / Fl.

Colección Privada

22310H 2010 6er • 2014-2032 0,75l (40,00 €/l) **30,00**

Tempranillo 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Penin 96 Parker 92

Lobenberg: Fast schwarz. Drückende, kraftvolle Nase nach dunklen Beeren, gut integriertes Holz. Am Gaumen eine Mischung aus schierer Kraft und fruchtiger Geschmeidigkeit, sattes, üppiges, süßes Tannin, sehr langer Abgang. 94-95/100

23175H 2011 6er • 2015-2033 0,75l (40,00 €/l) **30,00**

Tempranillo 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Proensa 98 Penin 96

Penin: Kirschrot mit granatrotem Saum. Aroma weiches Eichenholz, Röstaromen, komplex, ausdrucksstark fruchtig, rote Früchte. Am Gaumen kraftvoll, geschmackvoll, Röstnoten, reife Tannine. 96/100

Viñedos de Pagaños El Puntido

23167H 2010 6er • 2014-2032 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Proensa 97 Penin 96

Penin: Kirschrot mit granitrotem Saum. Aroma reifes Obst, würzig, weiches Eichenholz, Röstaromen, komplex, kraftvoll, frisch, ausdrucksvoll. Am Gaumen kraftvoll, geschmackvoll, Röstnoten, reife Tannine. 96/100

24739H 2011 6er • 2015-2033 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 TA 97 Penin 95

Lobenberg: 18 Monate im Barrique aus französischer Eiche ausgebaut. Purpurrot. In der Nase Aromen von geröstetem Brot, Tinte, erdige Noten, Schwarzkirschen und Blaubeeren. Ungeheuer kraftvoll und intensiv am Gaumen, mehr Brombeere und auch schwarze Johannisbeere zeigend. Tolle Struktur. Würznoten und dunkle Früchte. Schokolade und Espresso. Einzigartiger Ausdruck eines Weinberges mit felsigem Boden. Tolle, sehr kraftvolle mineralische Noten. 95-96/100

TA: Grown at the upper limits (600-630 metres) for Tempranillo, this single vineyard of 25 hectares is situated just below the town of Laguardia on bony soils. It's a very chalky, mineral wine that combines power with acidity. Complex, spicy and refreshing, with skilfully handled new oak and great ageing potential. 97/100



Señorio de San Vicente

26950H 2012 6er • 2018-2038 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Tempranillo 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ TA 97 Penin 96

Lobenberg: Vielleicht mit Artadi der eleganteste und feinste Wein der Rioja. Verspielt, Mozartartiges feines Piano und doch Massen an Frucht und Glyzerin, reif, tief und voluminös, schwarze Johannisbeeren, Kirschmarmelade und Vanille in Nase und Gaumen. Dabei unendlich feingliederig, zart, seidig und elegant. 96+/100

TA: An 18-hectare parcel close to the Sierra de Cantabria is the source of the Tempranillo used for this impressive wine. Rich, concentrated, aromatic yet also refreshing, it's a ripe mountain wine, showing flavours of orange peel, mulberry, Asian spices, tobacco and vanilla. The tannins are ultra-fine, the finish very long. 97/100

Finca el Bosque

16188H 2006 4er OHK • 2010-2035 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Tempranillo 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 WS 95 Parker 94

Lobenberg: Die Trauben für diesen Wein stammen aus der kleinsten und ältesten Parzelle im Rioja, die sich im Besitz der Familie befindet. Der Weinberg umfasst etwas weniger als 1 ha und wurde 1973 angelegt. Extrem dicht und mit ordentlich viel Power versehen tritt er zunächst auf, um dann ein extrem breites Aromenspektrum darzubieten: Graphit, frisch umgegrabenes Erdreich, Blaubeeren, Espresso und dunkle Schokolade. Sind erst einmal alle neuen Eindrücke verarbeitet, so beginnt der Wein im Finale zwischen Kraft und Finesse hin und her zu wechseln. Staunend muss man dieses nächste Highlight der Egurens bewundern. 97-98/100

WS: Dense and polished, this big red is closed now, but plum and blackberry flauvors are ripe and fresh, and toasty vanilla oak flavours are well-integrated under the big tannins. Focused, balanced and complete. 95/100





Victorio Eguren















Pablo Eguzkiza und Telmo Rodriguez

Bodegas Matallana / Telmo Rodriguez

Der aus Irun stammende Baske Telmo Rodriguez begann seinen steilen Aufstieg zum vielseitigsten, umtriebigsten und vielleicht besten spanischen Winzer als „junger Wilder“ und „Wein-Revoluzzer“ zu Beginn der 90er Jahre. Gerade fertig mit dem Önologiestudium in Bordeaux übernahm er die Verantwortung auf dem elterlichen Weingut „Remelluri“ in der Rioja. Binnen weniger Jahre führte er diese Weine in die Weltspitze. Er machte sich Mitte der 90er Jahre selbstständig und gründete zusammen mit seinem Freund, Spaniens wohl bestem Önologen und Weinbergsarchitekten Pablo Eguzkiza, in den besten spanischen Weinregionen winzige Weingüter. Sein Wahlspruch ist: Große Weine entstehen nur im Weinberg, dann gilt es nur noch, die perfekte Natur möglichst unverfälscht und mit nur zarter Holzunterstützung in die Flasche zu bringen. Die Weinbereitung der „normalen Weine“ erfolgt in konischen Zementtanks, die Fermentation der Lagen geschieht in offenen Holzbottichen, „state of the art“ als Reminessenz an die besten Errungenschaften früherer Zeiten. Natürlich alles spontan und mit der Naturhefe vergoren. Der Ausbau fast nie in neuem Holz, oft in Fudern oder doch zumindestens 500-Liter oder 1500-Liter-Fässern. Telmo Rodriguez gehört seit dem M2 und dem Matallana auch in der Ribera del Duero zu den Top-Erzeugern. Wie der Altos de Lanzaga in Rioja wird auch der Matallana ausschließlich aus eigenen, uralten Weinbergen in biodynamischem Betrieb erzeugt, winzige Erträge aus über 100-jährigen Reben in ursprünglichster Buschweinform. Zur Qualitätsverbesserung werden die etwas schwächeren Fässer als Zweitwein „M2“ gefüllt. Man muss schon sehr genau suchen, um bessere Weine in der Ribera zu finden. Mit dem ebenfalls nur in kleiner Stückzahl, von über 40-jährigen Reben aus organisch bearbeiteten Rebbergen, erzeugten Gazur tritt Telmo auch hier den Beweis an, dass er nicht nur limitierte Weine der Oberklasse auf einen überzeugenden Qualitätsweg bringen kann.



Bodegas Matallana / Telmo Rodriguez bio

€ / Fl.

Ribera del Duero „Gazur“ bio

23431H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
Tempranillo • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

27574H 2014 12er • 2016-2022 0,75l (12,53 €/l) **9,40**
Tempranillo 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+

Lobenberg: Feine würzige Frucht, erdig, ein Hauch schwarze Kirsche und Brombeere, Kaffee, ein Hauch Vanille und Holz, viel Charme, seidig, reif und geschliffen und dabei weich und sehr lecker. Ungemein typischer Ribera Tempranillo! 91/100

Ribera del Duero „M2“ bio

24612H 2010 6er • 2014-2028 0,75l (30,67 €/l) **23,00**
Tempranillo • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Parker 93 Penin 93

Lobenberg: Diese hedonistische Fruchtbombe aus den Händen Telmo Rodriguez‘ macht einfach Spaß: Aromen von Schokolade, eingelegten Kirschen, Brombeeren, wenig Säure, reife Tannine und ein wunderbar runder, fast schmelziger Körper garantieren uneingeschränkten Genuss. Das ist feinste Tempranillo aus biologischem Weinbau mit der Frucht Riberas und der Feinheit und Finesse eines Riojaweins. 94/100

Bodegas Matallana / Telmo Rodriguez bio

€ / Fl.

Pegaso Pizarra bio

21428H 2009 6er OHK • 2013-2030 0,75l (38,53 €/l) **28,90**

Garnacha • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Penin 93

Lobenberg: Erst konzentrierte, frische Kirsche mit frischer Zwetschge in der Nase, dazu etwas Amarenakirsche, ungeheuer intensiver, betörender, wuchtiger Duft. Dann frische rote und schwarze Kirschen mit belgischen Pralinen. Leichtes Steinsalz und helle Heilerde dahinter. Sehr balancierter Mund mit satter Frucht, wieder dunkle Kirschen und Schokolade, etwas Teer und Balsamico und feines Steinsalz. Sehr konzentrierte, frische Kirsche und Zwetschge dominieren trotz der Mineralien auch den Mund, trotz der Konzentration niemals marmeladig oder fett, immer harmonisch bleibend. Rasse pur und dabei satte, warme, reife, extrem schmelzige Frucht. In der immensen Fruchtfülle und feinen Süße einen Hauch von Amarone zeigend, aber immer fein, voller Finesse und schlank. Dann wieder diese frische Dynamik. Eine satte Geschmacksexplosion im Mund und allen Platz einnehmend. Intensive Frucht im Stil eines großen Weins aus Barolo oder Châteauneuf-du-Pape, feine Säure mit sattem Tannin in perfekter Harmonie mit dem neuen Holz, alles unterlegt mit dezenten Vanille-Aromen. Kein Blockbuster, sondern ein Finessewein mit genug Power und großer Individualität. Und Rasse bis zum Abwinken. Fast Groß! 94-96/100

Ein Wein aus der Provinz Avillar, im Süden von Castilla y Leon gelegen, nicht zu weit von Madrid entfernt. Ein Gemeinschaftsprojekt Telmos mit seinem Freund, dem Rallyeweltmeister Carlos Sainz. Auf über 1000 Meter Höhe angepflanzte uralte Garnacha von durchschnittlich inzwischen über 85 Jahren. Dieser Teil der Reben steht auf Schieferböden, der Stil geht mehr zur kraftvollen Kirsche, ein anderer Teil steht auf Granit, der Wein ist etwas oxidativer und pflaumiger. Ich ziehe den Schiefer-Stil ob seiner immensen Klarheit und Gradlinigkeit vor.

Matallana bio

13815H 2005 6er OHK • 2010-2035 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Tempranillo • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Parker 94+ IWC 93

24341H 2009 6er OHK • 2014-2039 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

25125H 2010 6er OHK • 2016-2040 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Tempranillo • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Penin 95 Parker 94 Suckling 93

Lobenberg: Sehr dunkel, fast schwarz. Enorm wuchtig und drückend in der Nase, ein Bündel schwarzer Früchte, abgehangenes Fleisch, Tabak, Goudron, Rauch, Vanille. Der Gaumen wird vollständig ausgekleidet von fast ungestümer Kraft und Frucht, Amarenakirsche und Valhronaschokolade mit Teer und Rosmarin, enorme, süße Tanninmassen, ein Wein zum Kauen, er erschlägt fast, aber erstaunlicherweise auch finessereich und vor allem trinkbar. 96-98/100



Pablo Eguzkiza

















Bodegas Emilio Moro

Das in Pesquera del Duero gelegene Familienunternehmen hat mit seinen Weinen den neuen Ribera-Stil mitgeprägt. Obwohl das Weingut in seiner heutigen Form erst seit 1988 besteht, blicken die Moros auf etliche Generationen Winzertradition zurück. Der modern eingerichtete Weinbaubetrieb besitzt 55 ha eigene Weinberge, die fast ausschließlich mit Tempranillo bestockt sind. Die Rebstöcke sind zum Teil über 80 Jahre alt. Strenge Kontrollen aller Vorgänge in den Weinbergen, sowie niedrige Erträge sind bei der Familie Moro genauso selbstverständlich, wie Selektion und zeitgemäße Kellertechnik. Mit dem „Cepa 21" wurde zudem ein Projekt der Oberliga aus der Taufe gehoben. Zusammen mit dem Fußballstar Ronaldo wurden alte Weinberge gekauft und es wurde auch zugleich ein neues Weingut im allerhöchsten Weltstandard gebaut, ausgestattet mit allen technischen und physikalischen „State of the art"-Errungenschaften, die zu modernen Weinbereitungen gehören. Beim Fassausbau wird bei Emilio Moro in Kombination mit französischer Eiche auch auf amerikanische Eiche gesetzt (bei Cepa 21 sogar hauptsächlich), die je nach Bedürfnis der Weine zum Teil durch rumänische Eiche ergänzt wird. Nur die Malleolus-Weine gehen ausschließlich in französische Eiche, die zwei winzigen Einzellagen Valderramiro und Sanchomartin gehören zu den besten Weinen Spaniens.







Bodegas Emilio Moro					€ / Fl.
Finca Resalso					
25549H	2014 6er • 2016-2021		0,75 l	(11,93 €/l)	**8,95**
Tempranillo • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 Galloni 90					
Lobenberg: Fruchtig, weich und vollmundig, dezente Vanillenote vom neuen Holz, ein Charmeur, der sofort alles zeigt was er hat. 89-90/100					
Emilio Moro					
26385H	2013 6er • 2017-2025		0,75 l	(22,00 €/l)	**16,50**
Tempranillo 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Galloni 90					
Lobenberg: Das Herzstück, die Seele der Weinproduktion aus 25-jährigen Reben, keine Crianza oder Reserva mehr, rebsortenreiner Tempranillo (in Ribera del Duero: Tinto fino) Emilio Moro steht nur mit seinem Namen für die außerordentliche Qualität. Waldbeeren, Lakritze, satt und fleischig, feine Holznoten von französischem und amerikanischem Holz, süßes Tannin, mollig, elegant, weich und lang. Ein Traumwein! In dem Preisbereich in Spanien nicht zu schlagen. 93+/100					
Cepa 21					
22797H	2009 6er • 2014-2026		0,75 l	(26,00 €/l)	**19,50**
Tempranillo • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 WS 93 Parker 91					
26591H	2011 6er • 2016-2028		0,75 l	(26,00 €/l)	**19,50**
Tempranillo • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Galloni 91					
Lobenberg: Anspringende Nase von Zedernholz, Gewürzen, Cassis und tiefdunklen Beerenfrüchten. Im Mund tolle samtige Struktur, elegante Tannine und ausgewogener Körper gepaart mit feiner Frische. Dann im Abgang wieder köstliche Fruchtaromen, unterlegt von feinsten Holznuancen aus amerikanischer und französischer Eiche. Sehr modern, dabei unerhört charmant und fast berauschend lecker! 93-94/100					

Als der brasilianische Fußballstar Ronaldo am Ende seiner Karriere in Spanien die Weinregion Ribera del Duero besuchte und seine Begeisterung für die Weine und die Region entflammte, stand für ihn sofort fest, dass er gerne Teil des Weinmythos der Moros sein wollte. Das Ergebnis ist das Projekt und Weingut Cepa 21. Keine Kosten und Mühen wurden gescheut. Nicht nur alte Weinberge wurden gekauft und neue angepflanzt, es wurde auch zugleich ein neues Weingut im allerhöchsten Weltstandard gebaut, ausgestattet mit allen technischen und physikalischen „State of the Art"-Errungenschaften, die zur modernen Weinbereitung gehören. Wie gut, dass erfolgreiche Fußballer finanziell so gut ausgestattet sind, der Wein aus uralten Reben spielt auf Anhieb in der Oberliga.

Bodegas Emilio Moro

€/Fl.



Emilio Moro mit seinen Söhnen Javier und José

Malleolus

26386H 2011 6er • 2016-2031 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94+ WE 94 Suckling 93 Parker 93 Galloni 92

Lobenberg: Die Vergärung findet, ganz „state of the art", in offenen Barriques statt, das Ergebnis ist beeindruckend: tiefes Schwarzrot, satte, tintige Waldbeerenaromen. Kraftvoll, satt, tanninreich und stark, aber gleichzeitig üppig weich am Gaumen. Er zeigt bereits auf, in welcher immens hohen Klasse die Malleolus-Weine von Emilio Moro spielen. 94+/100

Malleolus bedeutet im örtlichen Dialekt Weinberg. Dieser reinsortige Tempranillo von ungeheurer Wucht und Tiefe wird von den besten Lagen der Moros geerntet. Die Reben sind durchschnittlich über 50 Jahre alt, nur die Rebanlagen der extrem limitierten Sanchomartin und Valderramiro sind noch älter.

Malleolus de Valderramiro

18260H 2009 3er OHK • 2014-2035 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98 Parker 97-100 Proensa 98 WS 95

Lobenberg: Valderramiro ist ein alter Weinberg mit über 100jährigen Reben. Aus den Besten wird bei einem Ertrag von nur 15hl/ha einer der besten Weine Spaniens gewonnen. 32 Tage Mazeration und Vergärung, danach die „Malo" in neuer amerikanischer Eiche, fortwährend „Batonnage", danach 18 Monate in französischer Allier-Eiche. Insider schnalzen mit der Zunge. Schwarzes Kirschpurpurrot. Komplexe Waldbeerennase mit Mineralien und Balsamico. Am Gaumen dominieren schwarze Schokolade und dunkle Beerenaromen, die dann mit der Zeit Raum schaffen für Waldbeeren und Kakao. Wie bei allen Moro-Weinen ist das famose Gleichgewicht zwischen Kraft und Genuss zu unterstreichen. Einer der stärksten und zugleich ausgereiftesten Weine der Ribera. 98/100

Parker: The 2009 Malleolus de Valderramiro was tasted from a barrel sample. Opaque purple in color, it offers up an alluring bouquet of Asian spices, incense, licorice, blueberry, and blackberry. Dense, rich, and full-bodied, it has great flavors and balance. Once in bottle it looks to be a candidate for perfection. 97-100/100



Malleolus Sanchomartin

26481H 2010 3er OHK • 2016-2041 0,75l (166,67 €/l) **125,00**

Tempranillo 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Parker 95 WS 95

Lobenberg: Aus deutlich über einhundert Jahre alten Rebstöcken und einem bei 10 hl/ha liegenden Ertrag. Nur zweitausend Flaschen eines der besten Weine Spaniens werden erzeugt. Einer der ganz großen Tempranillo. In der Nase Zedern, Blaubeeren, feine, reife Schwarzkirschen und ein Hauch Moschus. Schon dieser Geruch ist unheimlich verführerisch. Am Gaumen ist da zunächst eine grandiose Textur: reif, vielschichtig und faszinierend seidig. Die Beerenaromen manifestieren sich mit einer einzigartigen Luftigkeit, die Assoziationen an große Burgunder und feinste Baroli weckt. Dabei bleibt das komplexe, reife Aromenspektrum immer auf der frischen, beerigen Seite. Das Tannin ist ungeheuer poliert und stützt das Gesamtbild am Gaumen über mehrere Minuten. Es ist schon fast ein Wunder, welches Gleichgewicht dieser junge Wein ausstrahlt. Trotz seiner immensen Tiefe hat er einen grandiosen Schliff, der ihm, wie bei einem Diamanten, erst seinen wahren Glanz verleiht. 97+/100

Parker: The 2010 Malleolus de Sanchomartin is from a single plot of over 50-year-old vines in Pesquera de Duero on chalk soils that provide for vertical, long and mineral wines. The wine went through malolactic fermentation in French oak barrels, as they believe they are better suited for the elegance of the juice produced from the chalky soils. The wine is powerful and concentrated, but overall, extremely elegant and balanced and with clear chalky minerality that sticks to your teeth. The palate is medium to full-bodied with a fine, silky texture, very good acidity and freshness. This could be drunk now, but I believe it will be even better in a couple of years. Drink 2016-2025. 95/100















José Manuel Ortega Gil Fournier

Bodegas O. Fournier · Ribera del Duero

José Manuel Ortega Gil Fournier verfolgt sei Anfang des Jahrtausends das ehrgeizige Ziel, in Spanien, Argentinien und Chile Weine höchster Qualität zu produzieren. Vom Weinberg bis zur Abfüllung setzt er seine Qualitätsstandards konsequent durch. Er vereint in seinen Weingütern modernste Technik, Ernte von Hand, ökologische Bodenbearbeitung, beste Önologen, Respekt vor den natürlichen Bedingungen und den Traditionen der Region mit Weltoffenheit und der Professionalität moderner Unternehmer. José Manuel hat aber auch ein Gespür für den Markt, gerade in den schwierigen Zeiten geht er den einzig möglichen Weg hier rein zu kommen: Hervorragende Qualität für kleines Geld. Kompliment, Herr Fournier! An einer Biegung des Duero erwarb er im September 2002 eine Finca mit 105 Hektar Land, 60 davon mit teils sehr alten Tempranillo-Stöcken bepflanzt. Die Böden sind extrem karg, vorwiegend – für die Region untypisch – Kies-Sand bzw. reiner Sand. Ein Boden wie Vega-Sicilia, keine schlechte Referenz. Im Untergrund liegt eine wasserspeichernde Lehmschicht. Die Finca war bereits gut bekannt, weil der Vorbesitzer sehr gute Trauben verkauft hatte. José Manuel Fournier renovierte und modernisierte das Kellergebäude und bereits mit der 2002er-Ernte zählte er – trotz eines allgemein schlechten Jahrgangs in der Ribera – mit seinem Top-Wein „Alfa Spiga“ zu den besten der Region. Ortega: „Unser Prinzip ist immer gleich: beste Lagen, möglichst alte Weinberge, niedrige Erträge von unter 3.000 Kilo pro Hektar, Handlese in 18-Kilo-Kisten, zweifache Selektion auf Tischen, Barrique-Ausbau mit modernster Technologie“. Mittlerweile kamen 37 Hektar auf lehmig-kalkigen Böden bei La Horra hinzu. José Manuel: „Ich möchte flexibel bleiben. Mit Weinbergen in verschiedenen Lagen kann ich Risiken in schlechten Jahren besser ausgleichen.“



Alfa Spiga

Aus altem Rebbestand. Enorm konzentriert, wuchtig, fleischig und fruchtintensiv. Gehört ganz sicher spätestens mit dem Jahrgang 2004 und 2005 zu den großen Weinen Spaniens. 100% Ausbau in neuem Holz. Die besten Rebberge aus eigenem Besitz von Fournier. Dieser Wein ist das, was aktuell im sehr modernen Stil des Ribera del Duero (zusammen mit Emilio Moro und Pingus) an der Spitze eben dieser Stilistik liegt (Andere Erzeuger wie z.B. Telmo Rodriguez gehen eher zurück zum sehr urwüchsigen, profunden Stil und Biodynamik).

Bodegas O. Fournier · Ribera del Duero					€ / Fl.
Blasón de San Juan					
26127H	2013 6er • 2015-2018		0,75 l	(11,33 €/l)	**8,50**
Tempranillo • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89					
Lobenberg: Reiner Tempranillo. Dunkel und fruchtintensiv. Samtig, üppig, rund und frisch dabei, jugendlicher Charme. Gutes Volumen bei seidiger Struktur, macht neben viel Trinkspaß auch durchaus Eindruck! 89/100					
Urban Ribera					
24566H	2011 6er • 2014-2021		0,75 l	(15,33 €/l)	**11,50**
Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92					
Lobenberg: Intensive Tempranillo-Frucht, bestens unterlegt mit feinem Holz. Sattes Volumen, mundfüllend, wuchtig und samtig und doch fein balanciert. Ein Musterbeispiel an Finesse und frischer Frucht, Samt und Seide, traumhafte Harmonie. Wahrscheinlich der beste Wein unter 10 Euro aus Ribera! 91-92/100					
Spiga					
24051H	2008 6er • 2013-2024		0,75 l	(31,33 €/l)	**23,50**
Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 92+ Penin 91					
Lobenberg: Deutlich mehr Kraft als noch seine Vorgänger, aber auch mehr Frucht und Säure, die Balance stimmt wieder perfekt. Dieses Riesenjahr in Spanien kommt klar durch, mit ungeheurer Wucht. Der 2008er gefällt mir wegen des geringeren Alkoholgrads und seiner Feinheit klar besser als zum Beispiel der 2004er, der zwar deutlich mehr Bumms hat, aber nicht mit dieser perfekten Kirschfrucht und Harmonie mithalten kann. 93-94/100					
Alfa Spiga					
24050H	2007 6er • 2013-2030		0,75 l	(53,27 €/l)	**39,95**
Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 93 Penin 93					
Lobenberg: Dieser Alfa-Spiga ist extrem geschliffen, Finesse pur, so satte und doch feine Frucht, extreme Feinheit, super Frische. Tolle Länge – Tempranillo pur. Ohne jemals zuviel zu zeigen. Der Trinker wird nicht überfordert, der Wein bleibt immer trinkbar. Superfruchtig, berauschend, aber nie zu stark. Richtung Blaubeere mit Kirsche gehend. Harmonie und Balance über allem. Ein extrem feiner und zugleich großer Wein. 95-96/100					

Bodegas O. Fournier · Ribera del Duero

€/Fl.

O. Fournier Ribera

15562H 2004 6er • 2010-2030 0,751 (92,00 €/l) **69,00**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Weinwelt 95 WS 95

Lobenberg: Unglaublich kraftvoll, 2004 war zudem das Monster-Tannin-Jahr Spaniens. Ungeheuer drückend, aber auch dieser Wein bleibt immer auf der harmonischen, perfekt balancierten Seite. Frucht und Kraft und Länge und immer noch mehr … Einer der wirklichen Superstars der Moderne! Für Ribera del Duero könnte man sagen im Stil eines Château Margaux, wuchtig drückend und doch immer fein und zart. Tannine in Massen, aber extrem poliert. Die Faust im Samthandschuh könnte man das nennen. Toller Wein! Nein, mehr noch: Groß! 96-98/100

Der Topwein des Hauses gehört zu den Topweinen des gesamten Ribera del Duero. Die Gesamtproduktion des O. Fournier beträgt nie mehr als 4000-5000 Flaschen, eine reine Barrel-Selection aus den besten Fässern des Alfa Spiga.



Marian Santamaria, Önologin







Vega-Sicilia

€/Fl.

Unico

26431H 2007 3er OHK • 2018-2045 0,751 (332,00 €/l) **249,00**

Tempranillo 95% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Parker 95 WS 94

Lobenberg: Dunkle Beeren, etwas Pfefferwürze, auch Tabak und Teer. Dieser Dreiklang aus Würzigkeit, reife Frucht und erdigen Noten zieht sich auch am Gaumen fort. Ein unglaublich anspruchsvoller und doch süffiger Rotwein von einem der besten Häuser. Non plus ultra! 96+/100

Parker: They have kept 2005 and 2006 for now, and they are releasing the 2007 Único from a lighter vintage that is accessible already; they will even sell 2008 before 2005 and 2006. 2007 was a cold vintage in Ribera and it produced lighter, fresher wines (perhaps not as problematic as 2008, but there was also frost in 2007). The wine might be a tad lighter than other vintages, but it's more structured than 2008; it combines elegance and power, is nicely balanced and should be able to develop in bottle for many years, although the quick evolution of the bottle once opened made me hesitate about its drinking window. Let's hope I'm wrong. 80,000 bottles produced. 95/100





Vega-Sicilia

Vega-Sicilia ist eine lebende Legende. Der Unico, Spitzenwein des Hauses, gehört schon unzählige Jahre zu den größten Weinen der Welt und ist in einem Atemzug zu nennen mit den 1er Crus aus Bordeaux und dem Grange von Penfolds zu nennen. Diese Weine sind von unerreichter Seidigkeit und Finesse und stehen immer noch mit an der absoluten Spitze der spanischen Weine. Das Reifepotenzial des Unicos bleibt unerreicht.





Peter Sisseck





Hacienda Monasterio / Peter Sisseck

Ohne Zweifel ist der Däne Peter Sisseck einer der besten Winzer Spaniens. Mit dem Pingus, seinem privaten Kleinstprojekt, erzeugt er seit Jahren einen der besten Weine der Welt. Sein Hauptarbeitsplatz als Weinmacher ist jedoch seit Beginn die Hacienda Monasterio. Die Weingärten Monasterios befinden sich im Dorf Pesquera, ein kleiner Ort mit einer großen Wein-Reputation. 70 ha wurden hier in 800 Meter Höhe intensiv mit Tempranillo und etwas Cabernet und Merlot bepflanzt – 4000 Stöcke/ha. statt der üblichen 1000-2000! Die späte Lese und Reduzierung der Erträge sind andere entscheidende Qualitätsfaktoren bei Monasterio. Die geernteten Früchte sind von so hoher Qualität, dass sie sich ohne weiteres zu Weinen von großartiger Klasse verarbeiten lassen. Die Konzentration der Frucht übersteht problemlos die von Sisseck geforderten 16 Monate Reifung in Barriques aus französischer Eiche. Ab 2001 gab es den Durchbruch in Spaniens Oberliga und ab 2004 kann man von großen Weinen sprechen. Hier vermählt sich die satte Frucht Spaniens mit einem guten Touch Frankreich. Die Crianza und Reserva unterscheiden sich nur in einem kleinen Hauch an mehr Struktur und Kraft. Spaß und Trinkfreude in hoher Intensität!



Hacienda Monasterio / Peter Sisseck				€ / Fl.
Hacienda Monasterio Crianza				
27017H	2012 12er • 2015-2029	0,75l	(46,67 €/l)	**35,00**
Tempranillo 80% Cab. Sauv. 10% Merlot 8% Malbec 2% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 94 Galloni 93 Penin 92				
Lobenberg: Süße Toastaromen mit fast überreifen Pflaumen, reife Blaubeere, Brombeeren und Cassis, voll, würzig und saftig, mit niedriger Säure, ein großzügiger, opulenter Wein. Seit Jg. 2004 auch die Frische und Finesse und die profunde Tiefe eines Weins dieser Preisklasse, der Charme ist überwältigend. 93-94/100				
Hacienda Monasterio Reserva				
27016H	2011 12er • 2016-2034	0,75l	(62,93 €/l)	**47,20**
Tempranillo 80% Cab. Sauv. 10% Merlot 10% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+				
Lobenberg: Eine hochintensive Auslese von Monasterio. Tiefer, tanninreicher und voluminöser als die Crianza, letztlich aber sogar feiner und noch komplexer. Konzentrierte Johannisbeere und ultrasatte Brombeere. Etwas positiv archaischer und zugleich feiner und burgundischer als die auf ähnlichem Qualitätsniveau befindlichen Weine anderer Toperzeuger der Ribera. Monasterio ist wie Pingus somit im Grunde eher untypisch für die oft zu blaubeerig kommerziellen Weine dieser Weinregion. Der Rioja unter den Riberas! 96+/100				









Bodegas Telmo Rodriguez · Toro

Telmo Rodriguez, bekannt wegen seiner großen Erfolge in der Rioja, ist einer der dynamischsten, innovativsten und experimentierfreudigsten Weinmacher Spaniens. Die großen Erfolge in der Rioja und inzwischen auch in Ribera del Duero ermutigten Telmo Rodriguez vor einigen Jahren, in der zu höchster Qualität strebenden, wiederentdeckten Region Toro (grenzt fast direkt südlich an Ribera), ein neues Projekt zu starten. Die Tempranillos aus Toro sind deutlich vollmundiger und dicker als die Ribera-Weine, dafür etwas weniger finessereich. Schon im zweiten Jahr (alte Weinberge) errang er mit dem einfachen, in seiner Preisklasse unerreichten „Dehesa Gago", die Auszeichnung, unter die Top 100 des „Feinschmecker" zu kommen. Der einfach nur „Gago" genannte Auslesewein vom gleichen Rebberg übertrifft ihn deutlich und mit dem aus uralten (70 bis 110 Jahre) Reben stammenden Pago La Jara, einer ähnlich dem Châteauneuf liegenden, uralten Kieselsteinparzelle mit wurzelechtem Buschwein auf Lehmböden in organischer Bearbeitung, greift er nach den Sternen. Dieser Wein muss in einem Atemzug mit den besten Weinen aus Toro genannt werden und misst sich mit der Oberklasse des Ribera del Duero.

Bodegas Telmo Rodriguez · Toro

€ / Fl.

Dehesa Gago Tinta de Toro

26856H 2014 12er • 2016-2022 0,75l (10,53 €/l) **7,90**

Tempranillo 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+

Lobenberg: Dieser rebsortenreine, dunkle Tempranillo ist trotz des hohen Alkoholgrades sehr elegant und charmant, mit großer Tiefe und schöner Würze. Einer der Stars des Sortiments! Trinktemperatur ca. 18 Grad C. Perfekt zu geschmorter Kalbshaxe. 90+/100

Gago Selección Especial

24751H 2012 12er • 2015-2026 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 91

Lobenberg: Aromen von Kirschen, Vanille und Süßholz, schöne Tannine, sehr harmonisch und rund, dabei mit enormem Druck schiebend, satte Frucht mit berauschender Frische, explosiv, unglaublich für den Preis! 93-94/100



Pago La Jara

20524H 2009 6er OHK • 2014-2035 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Penin 94 WS 94

24342H 2010 6er OHK • 2015-2036 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Tempranillo • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Penin 94 Parker 93 Galloni 93

26063H 2011 6er OHK • 2017-2037 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Tempranillo • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Fast schwarze Farbe. Tiefe Aromen von schwarzen Beeren, Zedernholz, Tabak, Erde und etwas Teer steigen auf. Im Mund fast übervoll, ganz dicht, alles auskleidend, konzentrierter, langer Abgang. Typ finessereicher und feiner Blockbuster. Klingt widersprüchlich, aber man muss es probiert haben. Der 2010 ist ein würdiger, sogar verbesserter Nachfolger der großen 2009er und 2005er! Ein grandioser Wein aus Toro. Trinktemperatur ca. 16-17 ° C. Hervorragend zur Lammkeule mit Tomaten. 96-98/100



Telmo Rodriguez








Victorio, Marcos und Miguel Angel Eguren

Teso La Monja

Die in der Rioja berühmte und alteingesessene Familie Eguren, denen auch die erstklassigen Weingüter Señorio de San Vicente und Sierra Cantabria gehören, hat 2007 das bis dato berühmteste und teuerste Weingut Toros, Numanthia, an einen internationalen Konzern verkauft. Kasse machen nennt man das wohl. Aber die Egurens hatten Jahre zuvor schon weitere, uralte Weinberge in der Nähe, unabhängig von Numanthia, dazugekauft. Beste Lagen in Dehesa La Granja, über 100 Jahre alt. Ein von langer Hand geplanter Super-Coup, mit dem Gewinn des Verkaufs haben sie so letztlich ihr neues Weingut „Teso la Monja“ umsonst bekommen. Und das neue, traumhaft schön konzipierte Musterweingut hat die gleiche Klasse, nein, eher noch besser! Spanien bekanntestes und bestes Weinmagazin, „PENIN“, kürte Teso La Monja 2013 zum besten Weingut Spaniens. Was für eine tolle Bestätigung! Die ebenfalls nach Süden ausgerichteten Rebflächen mit ihren sandigen Lehmböden sind, wie zuvor Numanthia, mit Tinta de Toro bestockt, einer alten, autochthonen Rebsorte, die mit der Tempranillotraube verwandt und perfekt an die klimatischen Bedingungen der Region angepasst ist. Auch auf Teso la Monja stehen fast nur wurzelechte Reben, die überwiegend über 100 Jahre alt sind. Die Erträge pro Hektar sind niedrig, die Ernte erfolgt per Hand und in der Bodega wird nochmals streng selektiert. Es wird nur mit organischen Materialien gedüngt: Alles in allem perfekte Bedingungen für einen wirklich großen und sehr individuellen Wein!





Teso La Monja					€ / Fl.
Almirez					
23892H	2013 6er • 2015-2030		0,75l	(21,33 €/l)	**16,00**
Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+ Suckling 92 Parker 92+ Galloni 91					
26147H	2014 6er • 2016-2031		0,75l	(21,33 €/l)	**16,00**
Tempranillo 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+					
Lobenberg: Ein Teil uralte Reben mit einem 50%igen Anteil der jüngeren Reben des Weinguts ergeben einen fast schwarzen Wein. Johannisbeeren, Vanille und Gewürznoten. Sehr feines Säurespiel, ungeheuer frische Blaubeeraromen, die sich wieder zu Johannisbeeraromen wandeln. Die erste Assoziation ist sofort 1er Cru aus Vosne-Romanée. Tolle Eleganz für einen Torowein. 93-94+/100					
Victorino					
19168H	2010 6er • 2016-2040		0,75l	(50,27 €/l)	**37,70**
Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Penin 96 Parker 93					
19964H	2011 6er • 2017-2040		0,75l	(50,27 €/l)	**37,70**
Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Parker 93-95 WS 93					
Lobenberg: Der Victorino ist das kongeniale Gegenstück zum Numanthia. Fast ölig in der schwarzen Brombeerkonsistenz. Super-tanninreich und satt und dick, nie aber in seiner traumhaften Samtigkeit zuviel Süße oder Marmeladigkeit präsentierend, er könnte von der Finesse und Feinheit auch noch als großer Ribera-Wein durchgehen. Brombeere und Blaubeere mit feiner Schokolade und großer, durchaus maskuliner Länge. Hier wird schon mit dem ersten Jahrgang aus 100-jährigen Reben ein weiteres Kapitel in Toro aufgeschlagen! 95-96+/100					
Alabaster					
16953H	2009 6er • 2016-2045		0,75l	(160,00 €/l)	**120,00**
Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Penin 95 Parker 94					
WS: Blackberry, blueberry, smoke, licorice, clove and mineral notes are harmonious and complex in this rich, smooth red. It has plenty of structure, but remains seamless through the long, toasty finish. Beautiful modern-style character. 95/100					
19169H	2010 6er • 2018-2050		0,75l	(160,00 €/l)	**120,00**
Tempranillo • Barrique • 14,5& vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Proensa 99 Penin 96					
Penin: Kirschrot mit granatrotem Saum. Aroma reifes Obst, Röstaromen, ausdrucksvoll, mit Charakter, süße Gewürze, fgeiner Kakao, erdig. Am Gaumen kraftvoll, Röstnoten, abgerundet, lang, feinkörnige Tannine, zartbitter, schöne Säure, elegant. 96/100					
19963H	2011 6er • 2018-2050		0,75l	(160,00 €/l)	**120,00**
Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Parker 93-95 WS 95					
Lobenberg: Schon in der Nase deutlich fetter als die anderen beiden Weine. Der Alabaster hat, wie es sich für einen „Erstwein“ gehört, deutlich mehr von allem als die beiden günstigeren Weine aus gleichem Hause. Was einen wirklich verblüfft, ist dass er auch deutlich mehr Eleganz hat. Ein unglaublich subtiler Wein, der ganz im Stil seiner kleinen Brüder, zunächst extrem charmant ist und dann allmählich immer präsenter wird. Der Nachhall ist berauschend lang. Durch seine Eleganz und Komplexität sind die Aromen kaum zu fassen. Die Geschmacksorgane sind ob dieser Sensation noch viel zu irritiert. Der Wein scheint durch den Gaumen zu schweben. Einer der großen Weine Spaniens. In dieser Form hat man Tempranillo noch nie probieren dürfen. Man darf nur gespannt sein, ob das in den kommenden Jahren so weiter geht oder ob die Egurens, wenn so etwas überhaupt machbar ist, noch einen drauflegen können. 98-100/100					
WS: This modern-style red shows impressive concentration, yet remains balanced as it delivers mouthfilling flavors of black currant, licorice, black olive and espresso. The firm tannins are well-integrated, giving way to a fresh, savory finish. Harmonious and complete. 95/100					











Jordi Casado und Xavier Arraya

Altavins Viticultors

Die drei Winzer Joan Bautista Arrufi, Jordi Casado und Xavier Arraya gründeten 2001 die Weinkellerei Altavins in der Terra Alta, direkt neben dem Priorat gelegen. Ihr Ziel war es, feine Weine auf bestem Terroir zu erzeugen, die die Möglichkeiten der Region ausschöpfen und dabei dennoch preisgünstig sind. Mit großer Leidenschaft ermöglichen sie es, die Besonderheiten der Region Terra Alta, die quasi der kleine Bruder des berühmten Priorat ist, in die Flasche zu bringen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die drei Winzerfreunde erzeugen mit neuester Kellertechnik und sorgsamem Umgang mit den Trauben junge, moderne Weine zu einem unschlagbaren Preis.

Altavins Viticultors				€ / Fl.
Almodí Petit Negre				
27727H	2015 12er • 2016-2020	0,75l	(9,27 €/l)	**6,95**
Syrah 34 % Garnacha 28 % Carinena 20 % Merlot 18 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 88-90				
Lobenberg: Helles Rot. Aromen von roten Früchten. Samtig im Geschmack, leichte Säure, runde Tannine, saftig, charmant und lang im Abgang. 88-90/100				
Almodí Negre				
27726H	2015 6er • 2016-2021	0,75l	(11,93 €/l)	**8,95**
Garnacha 100 % • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Dichte violette Farbe im Glas, feine Aromen nach Himbeeren, Brombeeren und anderen Waldfrüchten. Dabei zeigt der charmante Wein Reflexe nach Gewürzen und Lakritze. Spürbar weiche Tannine, im Mund dabei sehr präsent und füllig. 90/100				













Bodegas Mas Alta

Bodegas Mas Alta liegt im landschaftlich extremsten Bereich des Priorat und verfügt über die ältesten Rebbestände der ganzen Region. Anfang des 21. Jahrhunderts konnten Frankreichs genialste Weinmacher, Michel Tardieu und Philippe Cambie, dieses Kleinod an ein weinbegeistertes belgisches Ehepaar, Michel und Christina Vanhoutte, zum Kauf vermitteln. Die Rebbestände, natürlich regionstypisch überwiegend Garnacha, sind zwischen 50 und 120 Jahre alt und teilweise wurzelecht. Zusätzlich wurden dann Stück für Stück neue Rebberge in exponiertester Lage auf Schiefer und Granit gepflanzt, bis zur heutigen Größe von 30 Hektar. Mit dem Terroir und der exponierten Lage sind dies beste Voraussetzungen für extrem tiefgründige Weine. 2008 war dann auch die bauliche Fertigstellung einer der weltbesten Bodegas abgeschlossen – alles natürlich „state of the art". Die Gesamtproduktion dieses winzigen, biologisch-organisch arbeitenden Weinguts der Extraklasse lag bei nur 20.000 Flaschen. Der Einstiegswein ist ein Charmeur mit viel Kraft. Bei den Topweinen wurde zu Gunsten noch höherer Individualität zudem mit dem Finessewunder „Cirerets" weiter diversifiziert. Auch wird der winzige Weißweinbestand von Mas Alta nun endlich vinifiziert. Eine große und höchst individuelle Rarität! Michel Tardieu suchte vor Erwerb dieses Ausnahme-Weinbergs über 10 Jahre nach dem geeigneten Terroir im Priorat. Die besten Prioratweine besitzen eine wunderschöne Frische und neben der ungeheuren Kraft eine tolle Finesse. Michels Ziel war es, mit dem ersten verkauften Jahrgang die qualitative Spitze im Priorat darzustellen, und wenn ein so bescheidener Mann behauptet, der La Creu Alta sei der beste, je im Priorat erzeugte Wein, dann kann man sich darauf verlassen und ihn an diesem hohen Anspruch messen.



Michel, Christina und Bixente Vanhoutte



Bodegas Mas Alta

€/Fl.

Artigas Blanco

26405H 2014 12er • 2016-2030 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Garnacha blanca 60% Pedro Ximenez 40% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Schon im Nasenbild bemerkenswert viel Rasse andeutend: Grapefruit, Zitrone und mineralische Anklänge. Wirkt hier bereits wie eine Mischung aus Riesling Großes Gewächs und Châteauneuf-du-Pape blanc. Kein Wunder, so ist doch Michel Tardieu der ungekrönte Meister der weißen Rhône-Weine, egal ob Nord oder Süd. Nach wenigen Sekunden rauscht ein ganzes Bouquet an frischen Kräutern und toller Würze heran, das typisch südeuropäischen Bitterstoff erwarten lässt. Aber nichts da! Im Antrunk präsentiert er sich verführerisch frisch, weich und fruchtig. Dicht und weich, aber doch frisch zeigt sich auch seine Mitte. Im langen Nachhall schiebt ein tolles Fundament den ganzen Kräutergarten noch einmal durch, um dann in mit Thymiansud benetzten Weinbergpfirsichen zu enden. Ein absolutes Erlebnis und sicherlich einer der größten Weißweine der iberischen Halbinseln. Da hat Artadis weißer Viñas de Gain aus der Rioja sein kongeniales Gegenstück gefunden. Bravo! 94-95/100

Els Pics

26331H 2014 12er • 2016-2023 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Garnacha 60% Carinena 35% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Das neue Einstiegswunder aus dem Priorat. Eigentlich ist es nicht möglich. Eines der besten und erfolgreichsten Weingüter dieser elitären Region ist in der Lage uns einen neuen und extrem preiswerten Wein anzubieten, gekeltert aus seinen jüngeren Reben und ergänzt um die bisher in den großen Weinen enthaltenen, älteren Weinstöcke von Cabernet. Und dann kommt dies: In der Nase schwingen neben der frisch gepflückten Feige auch satte Johannisbeeren und gekochte Zwetschgen mit. Aus dem Purpur-Rot ragt neben der tollen Frucht ein granithaltiger Kern empor. Der priorattypische Schliff gibt dem ganzen Halt und hinterlässt am Gaumen einen Eindruck der schon imponiert. Priorat mit Klasse und für jeden Tag, ein Wahnsinn! Noch vier Weine bis zur Spitze der Pyramide … wo soll das enden? 91-92/100

Bodegas Mas Alta

€/Fl.



Philippe Cambie



Michel Tardieu

Artigas

26024H 2013 12er • 2016-2033 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Cab. Sauv. Garnacha Mazuelo • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

27723H 2014 12er • 2017-2034 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Cab. Sauv. Garnacha Mazuelo • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Fast schwarz. Strömend duftig, rote und schwarze Frucht mit ganz zarter Süße dahinter. Ein konzentrierter Stoff mit brillanter Frucht und schöner Frische, die an einen St. Joséph von der Rhône erinnert. Nur etwas mehr schwarze Frucht und Schokolade, das gibt einen Hauch Cornas dazu. Mittleres Volumen, geschliffen, sehr gute Länge. Eine tolle Garrigue-Würze von der Carignan. Intensiv, kraftvoll und doch voller Charme und mit einer fast explosiven, frischen Fruchtfülle. In dem Preissegment klar der beste Priorat, 94+/100

Cirerets



17391H 2007 6er OHK • 2013-2030 0,75l (52,67 €/l) **39,50**

Garnacha Mazuelo • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96

19727H 2009 6er OHK • 2015-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Garnacha 60% Carignan 40% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 94

Lobenberg: Wirkt schon in der Nase extrem spielerisch und beschwingt. Feinste Kirschen- und Blaubeeraromen bestimmen das Geschmacksbild. Am Gaumen im gleichen Maße mineralisch wie die anderen beiden Top-Cuvées, aber hier ist Mineralik und auch Tannin unheimlich poliert und elegant. Alles wirkt sehr fokussiert, stringent und auf den Punkt gebracht. Rassig und mit feinkörniger Struktur strömt er an den Gaumen zurück. Jetzt ist klar, dass es sich hier um eine der eindrucksvollsten Fäuste im Sandhandschuh handelt. In dieser Finesse-Stilistik die absolute Ausnahmerscheinung, aber man sollte ihn keinesfalls unterschätzen. Ein mit feinem Pinsel geschaffenes Meisterwerk aus dem sonst so vor Präsenz strotzenden Priorat. Für all jene gemacht, die nach Weinen mit starker Identität, aber auch verspielter Subtilität suchen. 95-96/100

La Basseta

17389H 2007 6er OHK • 2014-2037 0,75l (72,53 €/l) **54,40**

Carinena 45% Garnacha 35% Cab. Sauv. 15% Syrah 5% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Vinum 1. Platz

Vinum: Cassis Galore ! Dazu Lakritz, Pflaume, dunkle Kirsche, geradezu betörend in der Nase. Das Tannin ist immer noch sehr präsent, passt aber großartig zu der großen, pfeffrigen Würze. Feinherbe Länge. Ungewöhnliche Cuvée aus Mazuela, Garnacha, Cabernet Sauvignon und Syrah. 18/20



19728H 2009 6er OHK • 2016-2042 0,75l (72,00 €/l) **54,00**

Garnacha 60% Carinena 20% Syrah 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 95

Lobenberg: Typische Priorat-Nase, klare Dominanz der alten Garnacha mit ungeheuer gradlinigem Druck. Feine Würze von der Carignan daneben, sehr wuchtige und duftige Nase. Ungeheuer präsent im Mund, eine wahre Fruchtexplosion, würzige Carignan, dann eine klare und vom typischen Schieferuntergrund des Priorat geprägte Eigenständigkeit der Grenache, ein ausgeprägter Terroirwein. Tolles Volumen, alles auskleidend, die Intensität der Frucht ist fast unglaublich, nur einen Hauch Süße vom Glyzerin, nicht die Spur von Marmeladigkeit. Sehr dicht, wuchtig und doch fein geschliffen. Die uralten Reben ergeben einen ausgeprägten Charakter und große Tiefe. Ultrakleine Erträge. Sattes Tannin, dabei eindeutig Richtung Finesse vinifiziert. Groß! 97-98/100

Parker: The 2009 La Basseta is purple black in color with a brooding bouquet of liquid minerals, licorice, tapenade, a hint of balsamic, black cherry, and blackberry. On the palate it reveals greater richness than the 2008 with plush fruit, succulent flavors, and enough ripe tannin to evolve for 4-6 years. 95/100



La Creu Alta

17390H 2007 6er OHK • 2015-2045 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Garnacha 90% Carinena 10% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 100 Penin 94

Lobenberg: Schwarz mit roten Reflexen. Unerhört dicht und komplex. Hier ist man nun angekommen, jetzt geht es nicht mehr weiter. Würziges Fruchtfleisch schlägt in den Geschmacksknospen ein. Gänsehaut macht sich breit. Blaubeeren, Leder, Wacholder und Orangenzesten. Pures Rebenelixier. Die Fülle macht einen fast sprachlos, aber man spürt, dass man es nicht mit einem behäbigen Konzentrationsmonster zu tun hat. Er ist unbändig dicht, fruchtintensiv, strukturiert und kraftvoll, aber hier passt alles zusammen. Das Ganze ist hier viel mehr, als die Summe der Einzelteile. Im Finale präsentiert sich der Wein extrem fein, voller Frische und seidiger Finesse. Nur im direkten Vergleich mit den ganz Großen dieser Welt wird klar, wo man diese magisch tänzelnde Essenz des Priorat einordnen muss. 100/100







4kilos

Im August 2006 gründeten Francesc Grimalt und Sergio Caballero das Weingut 4kilos auf Mallorca. Von Anfang an wollten sie Weine produzieren, die die Kraft der Traube, aber auch ihre Nuancen reflektieren, aber mit einem anderen Ansatz und anderer Präsentation. Die beiden Partner sind zwei gänzlich unterschiedliche Typen: Francesc Grimalt, Winzer und ehemaliger Partner und Techniker bei Ànima Negra, hat sich vor allem durch die Rettung der Vielfalt der einheimischen Traube Callet in der der balearischen Weinszene einen Namen gemacht. Sergio Caballero hingegen ist Musiker und u.a. Co-Direktor des Sonar Festival für elektronische Musik und Multimedia-Kunst. Ende September 2006 dann wurde in der Garage eines Winzerkollegen mit wenigen Mitteln, aber mit ausgezeichneten Trauben, der erste Wein hergestellt. Die Gärung und Mazeration des Weines wurde in Milchkühlgeräten vollzogen, die dank ihrer Form eine große Oberfläche ermöglichen. Der Wein wurde für 14 Monate ausgebaut und kam im Mai 2008 auf den Markt. Die Entwicklung nahm also ihren Lauf, zwischenzeitlich wurde eine ehemalige Schäferei in ein kleines Weingut umgewandelt. Das ermöglichte auch noch die Produktion weiterer Weine, wie z.B. den „12Volts“. Das Konzept bei 4kilos beruht nicht nur auf Vielfalt, sondern auch auf der Kombination von Rebe-Boden-Klima-Wachstum. Die Weinberge befinden sich in verschiedenen Teilen im Norden und Süden von Mallorca. Aus diesem Grund gibt es auch keine spezifisch DO-Zugehörigkeit. Die Rebstöcke sind zumeist in Cal Vermell-Böden (Lehm) gepflanzt. Die verwendeten Sorten sind Callet, Cabernet Sauvignon, Fogoneu, Merlot, Monastrell und Syrah. Übrigens, der Name 4kilos kommt vom Startkapital der beiden Partner. 4 Millionen Peseten wurden eingesetzt. Eine bescheidene Investition, die aber deutlich zum Ausdruck bringt, dass ein guter Wein nicht durch ein großes Investment, sondern durch Leidenschaft und dem Streben nach Qualität entsteht. Diese Weine sind mallorquinisch kraftvoll, aber immer wunderbar rund. Wer es etwas kräftiger mag, der greift zum Ànima Negra, wer mehr die Harmonie sucht, ist hier an der richtigen Stelle. Vielleicht ist das auch nur tagesformabhängig. Auf jeden Fall ist 4kilos ein schräges, wunderbares Weingut mit einer unverkennbaren Handschrift.



4kilos bio

€/Fl.

12 Volts

25048H 2013 6er • 2016-2022 0,75l (24,40 €/l) **18,30**
Callet 60% Syrah 20% Cab. Sauv. 10% Merlot 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

27520H 2014 6er • 2017-2023 0,75l (24,40 €/l) **18,30**
Callet 60% Syrah 20% Cab. Sauv. 10% Merlot 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Schon das Etikett ist spannend. Gestaltet wurde es von dem kalifornischen Künstler, Cartoonist und Illustrator Gary Baseman, dessen Arbeiten in renommierten Magazinen und Museen zu finden sind. Aber zum Wein: Volle Herzkirsche in der Nase, ein Hauch Waldbeeren. Dazu eine Kräuterspur, Kakao und dank des 12-monatigen Barriqueausbaus in französischer und amerikanischer Eiche auch eine angenehme, unaufdringliche Vanille-Komponente. Im Mund extrem versammelt und auf den Punkt. Traumhaft feine Rot- und Sauerkirsche auf der Zunge. Mittlerer Körper mit einem angenehmen Säurespiel, das zu einer schönen Saftigkeit beiträgt. Das Holz hat die Tannine perfekt domestiziert und ist dabei nie übermächtig. Zeigt im Abgang eine schöne Länge und bringt noch mal alle Facetten. Insgesamt von der Stilistik nicht ganz so wild wie Ànima Negra, eher runder und feiner. Und daher eine perfekte Ergänzung an Mallorcas Spitze. Macht rundherum Freude. 92-93/100









Francesc Grimalt



Sergio Caballero

4kilos bio

€/Fl.

Gallinas y Focas

25049H 2012 6er • 2016-2024 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Manto Negro 90% Syrah 10% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: In der Nase warme erdige Aromen. Dunkle, kräftige Waldfrüchte mit Brombeere und Himbeere, dazu ein Hauch Pflaume. Kräuter verleihen eine gewisse Feinheit. Im Mund entgegen der Nase, jetzt eher kühle Frucht und frische Kräuter. Feine Tanninstruktur trifft auf belebende Säure. Von der Lippe über die Zungen breitet sich der volle Körper aus und kulminiert am Gaumen. Ein klasse Spannungsbogen. Feingliedriger Abgang, der nie zu bitter wird, eher die Fruchtkomponenten widerspiegelt. Trotz Kraft ein samtiges Tröpfchen, das den Abend nicht überdauern wird. 94/100

Dieser Wein ist mehr als nur Wein. Er ist ein soziales Projekt, hervorgegangen aus der Zusammenarbeit des Weinguts mit amadip.esment, die sich für Menschen mit geistiger Behinderung engagieren. Die Teilnehmer dieses Projektes sind in bei Entstehung des Weines von der Rebe über den Keller bis hin zu Name und Etikettgestaltung immer mit eingebunden. Der Weinberg ist so gut wie naturbelassen, sogar mit Bodenbewuchs um die Wasserkonkurrenz für die Reben zu erhöhen. Nach der Vergärung in Edelstahl (80%) und Eichenfass (20%), reift der Wein 15 Monate lang in neuen französischen 500-Liter-Allier-Eichenfässern.



4 kilos

27521H 2014 6er • 2017-2033 0,75l (43,67 €/l) **32,75**

Callet 80% Manto Negro 10% Fogoneu Mallorquin 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Die Nase ist geprägt von der traumhaft duftenden Kirsche, fast betörend schön. Echte Frucht, nie Bonbon. Eingefangen durch animalische Note wie Leder und Röstnoten von Kaffee und Kakao. Der 14-monatige Ausbau in neuen französischen Allier-Eichenfässern bringt eine tolle Geschmeidigkeit schon in der Nase, aber auch im Mund. Hier auch wieder satte schwarze Kirsche, Blaubeere und Feinheit durch schwarze Johannisbeere. Mediterrane Kräuter würzen den Gaumen. Im Abgang wieder eine ähnlich berauschende Restsüße wie in der Nase. Wow. Die leichte Säure, die feine Tanninstruktur und die ungemein runde Fülle greifen extrem harmonisch ineinander. Bringt trotz seiner Jugend schon Eleganz mit. Wer es etwas kräftiger mag, der greift zum Ànima Negra, wer mehr die Harmonie sucht, ist hier an der richtigen Stelle. Zwei Mallorquiner, gleichwertig und doch nicht vergleichbar. Zwei unterschiedliche Riesen, aber von gleicher Größe. Sie haben die Wahl… 95/100

Der Hauptwein des Weingutes und ein echter Knaller. 80% Callet, 10% Fogoneu Mallorquin und 10% Manto-Negro. Dass die heimische Rebsorte Callet so einen Erfolg feiert, hat sie Francesc Grimalt zu verdanken. Einem der Mitbegründer und vormaligem Wegbereiter bei Ànima Negra.











Miquel Angel Cerda und Pere Ignasi

Ànima Negra

Am Anfang von Ànima Negra stand die Freundschaft zweier Mallorquiner. Pere Ignasi Obrador und Miquel Angel Cerda stammen beide aus der Ortschaft Felanitx, im Süd-Osten Mallorcas. Sie sind bereits von Kindesbeinen an Freunde, auch wenn Miquel vier Jahre älter ist als Pere. Nach dem Abschluss der Schule trennten sich ihre Wege. Während Pere in Felanitx blieb und sich um die Milchkühe und die dazugehörige Molkerei seiner Familie kümmerte, zog Miquel aus, um in Madrid ein Studium zum Luftfahrtingenieur zu beginnen. Nach einigen Jahren kehrte er nach Mallorca zurück, denn sein Heimweh und die Sehnsucht nach dem Meer machte es ihm unmöglich weiterhin in Madrid zu leben. 1994 kam es zu Veränderungen in Peres Molkerei, und nun entschlossen sich Pere und Miquel, einen lang gehegten, gemeinsamen Traum zu verwirklichen und ihre ersten Trauben in aussortierten Milchtanks zu vinifizieren. Beide hatten seit ihrer Jugend die Vision, das Potenzial der einheimischen Reben, vor allem der Rotweinsorte „Callet“, auszureizen. Der erste Jahrgang war so gut, dass sie sich in ihren Erwartungen und Träumen bestätigt fühlten. Bereits der 1997er Jahrgang wurde dann von der internationalen Presse entdeckt und gefeiert. Innerhalb der ersten vier Jahre hatten Miquel und Pere bewiesen, dass man aus Callet große Weine vinfizieren kann. Seitdem haben die beiden unzählige Verbesserungen und Investitionen vorgenommen, um aus einer Molkerei ein Weingut der Extraklasse zu machen. Neben dem beeindruckenden „Ànima Negra“ produzieren sie seit einigen Jahren den sehr guten Zweitwein „AN 2“ und auch ihr Weißwein „Quibia“ gehört zu den interessantesten Weißen der iberischen Halbinsel. Alle drei Weine sind ausdrucksstarke Verkörperungen der faszinierenden, vinologischen Identität Mallorcas. Mindestens seit dem 2005er Jahrgang hat sich die Qualität der von Pere und Miquel erzeugten Weine auf einem so hohen Niveau etabliert, dass man sie zu den Spitzenerzeugern Spaniens zählen muss.



Ànima Negra				€ / Fl.
Quibia				
27532H	2015 6er • 2016-2021	0,75 l	(18,40 €/l)	**13,80**
Callet 60 % Prensal 30 % Giro Ros 10 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90				
Lobenberg: Grapefruit, Pfirsich, Holunder, Zitronenmelisse. Am Gaumen frisch und zunächst feinstoffig wirkend. An den Rändern spürt man förmlich die Zitronenmelisse neben der mittig liegenden Viskosität. Der Abgang ist imponierend lang und mit schöner Struktur unterlegt. So ziemlich der ideale Weißwein, den man sich von dieser landschaftlich so reizvollen Lieblings-Urlaubsinsel wünschen kann und qualitativ unter den Weißweinen des heißen Südeuropas ziemlich weit vorne. 90/100				
AN 2				
27533H	2014 6er • 2017-2025	0,75 l	(21,07 €/l)	**15,80**
Callet Manto Negro Syrah • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92				
Lobenberg: Helles Granat-Rot. Kirsche, Zartbitterschokolade, Feigen und eine leichte balsamische Note. Fein strukturiert und mit präziser Gradlinigkeit. Versehen mit einem sehr guten und komplexen Abgang, dabei tolles Tannin wahrend. Zeigt seine mediterrane Herkunft, ist aber keinesfalls heiß, sondern wunderbar ausgewogen. Im Rückhall präsentiert er wundervolle Brombeeren und wieder Schokolade und Zwetschgen. 92/100				
Ànima Negra				
27534H	2013 6er • 2017-2029	0,75 l	(42,00 €/l)	**31,50**
Callet 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+				
Lobenberg: Hier spürt man sofort, dass es sich um einen großen Wein handelt. Man macht die Augen zu und fliegt geschmacklich von der Côte Rôtie über den Hermitage und Châteauneuf direkt und ohne über Los zu gehen an den Douro. Cassis, Rinderblut, verbrannte Erde, Steinmehl und frisch eingekochte Feigen. Frisch und mit einer gehörigen Portion Fruchtsüße legt sich dieses Elixier um die Zunge, man möchte sich zurücklehnen, doch jetzt ist Schluss mit lustig und die Struktur greift nach dem Gaumen, gräbt sich an Rachen und Lippen fest. Medizinale Noten verleihen dem Ganzen eine imposante Seriosität. Der Abgang ist von einer tollen Frische getragen. Selten durfte man solch einen, niemals überkonzentrierten, aber doch so erwachsenen Wein probieren. Aus der autochthonen Sorte Callet gekeltert, eigenständig, aber auch mit einem gehörigen Anspruch auf Größe. Bravo! 94+/100				
Son Negre				
24570H	2011 3er • 2015-2030	0,75 l	(166,67 €/l)	**125,00**
Callet 95 % diverse autochthone Reben 5 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Falstaff 95				
Lobenberg: Eine absolute Rarität. Und etwas ganz besonderes. Der Wein stammt aus dem namensgebenden Gebiet Son Negre. Dort kämpft er mit schwierigen Bodenverhältnissen, sehr karg und mit hohem Mineralanteil. Der Boden kann das Wasser nur schwerlich speichern, außerdem wachsen zwischen den Reben Obstbäume dicht an dicht. Die Erträge sind hier schon von Natur aus extrem gering, ein halbes Kilo pro Weinstock. Es wird selbstredend nur von Hand gelesen. Die Gärung geschieht bei gleichbleibenden 28°C in großen Holzfässern. Danach 18 Monate Ausbau in neuer französischer Eiche. Tiefes Purpur im Glas. In der Nase schon enorm kraftvoll. Dichte, satte, schwarze Frucht, Kirsche, Brombeere, leichte Himbeersüße. Dann aber aromatischer Tabak, angenehme Toastung und feines Veilchen darüber. Was kommt im Mund? Hammer. Vor Kraft strotzende Schwarzbeeren und Kirsche. Sehr maskulin, aber dabei nicht ohne Finesse. Die Tannine abgerundet, extrem körperreich. Ein Wein, der an Dichte (fast balsamisch) und Konzentration (Port?) seinesgleichen sucht. Auf der Zunge immer auch eine metallische und mineralische Note. Die Säure ist dezent aber von ungeheurer Präzision, dass der Wein einen Nachhall bekommt, der einen umhaut. Diesem Wein kann (und sollte) sich keiner entziehen. Das ist wohl nicht nur der rarste mallorquinische Wein, sondern wohl auch der beste! 96+/100				













Familia Martinez Bujanda / Finca Antigua

Familia Martinez Bujanda / Finca Antigua

€ / Fl.

La Mancha Tempranillo

24349H 2011 6er • 2013-2017 0,751 (10,13 €/l) **7,60**

Tempranillo 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 87

26968H 2012 6er • 2015-2018 0,751 (10,27 €/l) **7,70**

Tempranillo 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 87

Lobenberg: Satte, lebendige Frucht, kräftiges Terroir, weich und rund am Gaumen. Samtiger Charme. 87/100

La Mancha Crianza

24348H 2010 6er • 2013-2017 0,751 (12,67 €/l) **9,50**

Tempranillo 50 % Cab. Sauv. 20 % Merlot 20 % Syrah 10 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Generös und kräftig, deutlich terroirgeprägt. Tannin, Frucht und die lebendige Säure dominieren die gekonnt von neuem Holz unterlegte, ausdrucksstarke Struktur. Dicht und voll am Gaumen, eindrucksvoll. 89-90/100



Der bekannte Top-Erzeuger der Rioja hat schon vor Jahren weitsichtig in La Mancha investiert und mit der Finca Antigua eines der interessantesten Weinprojekte der Region initiiert. Erst jetzt, nachdem die Reben über das entsprechende Alter verfügen, werden die Weine angeboten. Die Weinberge und die Kellerei entsprechen natürlich dem neuesten Stand des Wissens und der Technik, das Resultat sind kraftvolle und ausdrucksstarke, blitzsaubere Weine, die beeindrucken und Spaß machen und alles für kleines Geld.





Casa Castillo

Die 500 Hektar große Finca (250 Hektar Rebfläche) ist seit Generationen im Besitz der Familie Sanchez-Cerezo. Rund 14 % der Rebfläche besteht aus alten Monastrell-Pflanzungen (30 Jahre alte Reben). Die Qualität der Monastrell-Weine der Casa Castillo ist einzigartig in Spanien. Tempranillo und am Anfang der 90er Jahre gepflanzte Cabernet Sauvignon und Syrah bilden den restlichen Rebspiegel. Die Verarbeitung in der alten, aber beispielhaft gepflegten Finca erfolgt nach neuesten önologischen Erkenntnissen. Auslese auf Förderbändern, Vertikalpressen, Stahltanks etc. Die Weine strotzen vor Fruchtigkeit. Als Besonderheit gibt es noch eine Pflanzung von Pre-Phylloxera-Reben, aus denen der Pie Franco gewonnen wird, eine wirkliche Rarität mit großer Klasse. Die Familie Sanchez Cerezo Roch erzeugt ganz sicher die charaktervollsten Weine Südostspaniens.







Casa Castillo

€/Fl.

„Monastrell“

21287H 2011 12er • 2013-2017 0,75l (11,07 €/l) **8,30**

Monastrell 85 % Syrah 15 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+ Penin 92 JDRR 90

27745H 2014 12er • 2016-2020 0,75l (11,07 €/l) **8,30**

Monastrell 85 % Syrah 15 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+ Penin 91

Lobenberg: Fast schwarz. Würzige, samtige Nase mit hoher Intensität, der Duft strömt nur so. Im Mund klare Dominanz schwarzer Beeren, butterweiches Tannin, viel Frucht, ein Hauch erdige Würze, ganz weich, füllig und samtig. Dennoch gute Frische zeigend. Ein molliger, aber nicht zu fetter Charmeur mit hoher Intensität und samtigem Nachhall für Genuss über den ganzen Abend. Unerhört viel Wein für das Geld. 90+/100

„El Molar“

27023H 2014 6er • 2016-2022 0,75l (16,93 €/l) **12,70**

Garnacha 100 % • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+ Penin 94

Lobenberg: Ungewöhnlich für Casa Castillo, Grenache aus Jumilla. Volltrauben-Vergärung mit Naturhefe, das erhält die Säure und gibt Mineralität, die zwei alkoholischen Rettungsanker für Grenache unter südlicher Sonne. Ausbau im gebrauchten 500-Liter-Tonneau. Das Ergebnis? Châteauneuf-du-Pape aus Jumilla. Tolle rote reife Frucht, Walderdbeeren, süße rote Kirsche, Balsamico. Im Mund reif und süßlich, dennoch weder fett noch marmeladig, die Mineralik verhilft ihm zu Frische und Ausdruck. Spannend. 92+/100

„Las Gravas“

27024H 2013 6er • 2017-2027 0,75l (32,93 €/l) **24,70**

Monastrell Garnacha Syrah • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Darf immer drei bis vier Jahre lagern. Dunkelrot bis schwarz. Aromatisch, Röstaromen, reif und weich. Ein guter Schuss rote Beeren wie Johannisbeere und Sauerkirsche, etwas Preisselbeere, schwarze Johannisbeere, Kirsche und sogar Blaubeere. Im Mund sehr stoffig, reife Frucht, samtig dichte Tannine, stoffige Textur mit Druck, erdig würzig, sehr konzentriert und lang. 94-95/100

„Pie Franco“

23135H 2011 6er • 2015-2033 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Monastrell • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Penin 95 Parker 93

25233H 2013 6er • 2017-2035 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Monastrell 100 % • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 97

Lobenberg: Aus wurzelechten Reben (Pre-Phylloxera), eine seltene Rarität, biologisch bearbeitet. Sehr dunkles Rubinrot. Eine Duftorgie mit schwarzbeeriger Würze aber auch unerwartet viel roter Frucht, sogar Kirsche. Auch im Mund trotz erdiger Würze von der Mourvèdre wieder viel frische, rote Frucht und eine selten erlebte Urwüchsigkeit. Diese Art von Mourvèdre hat unerwartet viel Charme. Aus der Gluthölle von Jumilla würde man diese frische und intensive Frucht, die ein wenig an die nördliche Rhône erinnert, nicht erwarten. Toller Wein. 96/100

Parker: There is no 2012 Pie Franco so I tasted the 2013 Pie Franco, the leading old-vine, ungrafted Monastrell wine from Casa Castillo. This is an indigenous wine showing the character of the place, grape and vintage quite transparently. 50 % full clusters were foot trodden and fermented in cement vats and aged in used 500-liter barrels. I had the chance to taste the wine a mere week before bottling and it was showing truly superb. It reminded me of a hypothetical blend of 2010 and 2006, perhaps more elegant at this stage, with subtle earth and tree bark aromas under notes of violets, red and blue berries, aromatic herbs (thyme, rosemary) and fennel (even aniseed and licorice). It shows no traces of oak only distant spices and even more timid hints of graphite. The palate is medium to full-bodied with a truly Mediterranean character, as it should be, along with density and tannin to keep the balance and freshness. It is quite poised and noble with great depth and a backbone of acidity that will keep it for many years. This is a model of what Mediterranean wines could (should) be; a wine that retains the character while being really drinkable and pleasant. This is approachable already, but should age for a long time. Since 2010 he's bottling the wine a little bit earlier, after 16-18 months rather than 22 months. This on top of the fresher vintage also seems to contribute to a livelier wine. I revisited the wine in early January once bottled, and surprisingly it didn't show any signs of fatigue from the operation, and all the character I saw in it earlier seems to have made it into the bottle, and the flowers are still there (roses). This is plain great, up there with the 2006, but made in a different style that is perhaps a little atypical from Jumilla. It is a little fresher and not as classical as the 2006, but at the same quality level. Although you can drink this now, I'd keep it for a couple of years and drink earlier vintages while this one develops more complexity and tertiary notes in the bottle. This has to be one of the most affordable world-class wines from Spain. 6,000 bottles were filled in January 2015 and the wine will be released toward the end of 2015. 97/100











Javier Hidalgo

Bodegas Hidalgo · La Gitana

Anders als in Jerez, wo die Großkonzerne der Sherryproduktion beheimatet sind, gibt es in Sanlucar de Barrameda ausschließlich Familienweingüter. Die Geschichte der Bodega Hidalgo La Gitana reicht bis in das Jahr 1792 zurück. Die Bodega verkauft mehr als die Hälfte ihrer Sherrys in Spanien, dementsprechend werden die Sherrys nicht gesüßt, denn auf diese Idee, einen nachgesüßten Amontillado zu trinken, ist noch kein Spanier gekommen. Die absolute Weltklasse der Bodega Hidalgo zeigt sich eben in den Amontillados. Ein Feuerwerk unterschiedlichster Aromen in der Nase und eine enorme Komplexität und Vielfalt im Mund mit enorm langem Abgang. Selbst der frischere Secco ist seit Jahrzehnten in den Criadera-Stufen des Solera unterwegs, der Viejo wurde sogar schon vor 140 Jahren angesetzt. Außerdem erzeugt die Bodega Hidalgo La Gitana den besten Manzanilla Spaniens, so trocken, dass er sogar ein perfekter Essenbegleiter ist.

Bodegas Hidalgo · La Gitana				€ / Fl.
Sherry Manzanilla „La Gitana“ (fruchtsüß)				
18635H	6er	0,75 l	(13,27 €/l)	**9,95**
Palomino bianco XP • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Proensa 96 Penin 92 WS 91				
Lobenberg: Der eleganteste und filigranste Manzanilla, den es gibt. Leicht nussige Aromen, Frische und Leichtigkeit: perfekter Aperitif, aber auch Begleiter für feine Fischgerichte! 91+/100				
Sherry Oloroso Faraon (fruchtsüß)				
15000H	6er	0,75 l	(17,67 €/l)	**13,25**
Palomino bianco Pedro Ximenez • Barrique • 18,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Proensa 93 WS 92 Parker 91				
Lobenberg: Süß, warm, tief und sehr aromatisch, feine Nussaromen und Marzipan, rosinige Frucht, ein Hauch Amaretto, leicht cremiger Trinkfluss. 92/100				
Sherry Cream Alameda (fruchtsüß)				
13145H	6er	0,75 l	(18,00 €/l)	**13,50**
Palomino bianco Pedro Ximenez • Barrique • 18,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Parker 91				
Lobenberg: Süß, warm, tief und sehr aromatisch. 92/100				
Sherry Amontillado Seco Napoleon (fruchtsüß)				
5854H	6er	0,75 l	(19,93 €/l)	**14,95**
Palomino bianco XP • Barrique • 17,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Proensa 96 Parker 90 WS 90				
Lobenberg: Ein sehr reifer Amontillado, goldgelb mit ausgeprägtem Nussaroma. 94/100				







Bodegas Hidalgo · La Gitana

€/Fl.

Sherry Pedro Ximenez „Triana“ (fruchtsüß)

15309H 12er 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Pedro Ximenez • Barrique • 17,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Proensa 93 WS 93

Lobenberg: Sehr reich und dunkel mit opulenter Süße und Aromen nach getrockneten Feigen und Rosinen. 94+/100

Sherry Manzanilla Pasada Pastrana (fruchtsüß)

25046H 6er 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Palomino bianco • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Parker 92

Lobenberg: Ein über 12 Jahre unter dem Hefeflor, teilweise auch oxydativ gereifter Manzanilla. Knochentrocken, grüne Oliven, Nüsse, Bittermandeln, Quitte und Rauch. Extrem spannende Nase. Kraftvoll und rauchig auch auf der Zunge, ungeahnter Druck für einen hochintewnsiven Manzanilla. Großer Stoff und im Gegensatz zum Eistiegs-Manzanilla von Hidalgo eher nicht als Essensbegleiter, sondern als Power-Apero ziemlich ideal. 95-96+/100



Sherry Amontillado Viejo (fruchtsüß)

5855H 6er 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Palomino bianco XP • Barrique • 18,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 93

Lobenberg: Reife, süße Aromen nach Nüssen. Im Mund zugleich süßlich und voll, aber auch zartbitter und etwas salzig, sehr eigenwillig und hochindividuell. 96-97/100

Sherry Palo Cortado Viejo (fruchtsüß)

14050H 6er 0,75l (126,67 €/l) **95,00**

Palomino bianco XP • Barrique • 19,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 97 Proensa 94

Lobenberg: Hohe Intensität, tiefe und konzentrierte. nussige Aromatik, sanft und extrem lang. 96-97/100

Parker: The dark amber-colored Palo Cortado Viejo offers smoky aromatics, a rich palate with layers of intense flavor. It reminds me of a great vintage Darroze Armagnac. 97/100

Sherry Amontillado Pastrana (fruchtsüß)

25045H 6er 0,5l (236,00 €/l) **118,00**

Palomino bianco • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 96

Lobenberg: Eine Einzellage mit besonderem Terroir. Lagen-Sherrys sind sehr ungewöhnlich. Aus der Lage Pastrana kommt nun der beste Amontillado und der beste Manzanilla. Eine Gemeinschaftsidee und ein Projekt von Javier Hidalgo und dem portugiesischen Douro-Winzer und Superstar Cristiano van Zeller. Dieser Amontillado kommt nach 30 Jahren Reife auf den Markt, die Farbe folgte dem Holz in seinem schönen Rotbraun. Strahlend und klar im Aussehen, salzig und scharf im Aroma. Eisen und Jod am Gaumen, dazu Bittermandel und Waldhölzer, fast schneidend trocken und salzig scharf auch im Mund, der Stoff verlangt volle Konzentration. Der geneigte Zigarrenraucher hat hier die Knochentrockene, vielleicht bessere Alternative zu Cognac und Armagnac. Zum philosophischen Buch vor dem Kamin, ein geniales, mit jedem Schluck aufrüttelndes Ereignis. 97-98/100

Parker: I was really surprised by the unexpected sharpness of an new wine from Hidalgo-La Gitana, the NV Amontillado Pastrana. It is a new, single-vineyard Amontillado from a plot within Miraflores in Sanlúcar de Barrameda. As with the Manzanilla Pasada from the same vineyard, this is a collaboration between Javier Hidalgo and Cristiano van Zeller from the Douro. This Amontillado is a wine averaging 30 years of age with a light mahogany color, quite bright and clear.The nose combines iron rust with pungent, marine, sea breeze aromas. The palate is pure salt and iodine, a piece of sea in a bottle that is a little extreme and sharp, pungent and penetrating. It‘s a wine that started it‘s life as a Manzanilla, so it was a sharp wine to start with and was sharpened further by its aging in a winery some 400 meters from the sea. An extreme Amontillado that dries your mouth. Cuts like a knife! 96/100











Bodegas Telmo Rodriguez · Málaga

€/Fl.

Málaga „Mountain blanco“

22632H 2011 12er • 2014-2022 0,751 (18,00 €/l) **13,50**

Moscatel 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Penin 93

Lobenberg: 100% Muscadelle. Grandiose Bitterstoffe geben diesem Weißwein von Telmo Rodriguez eine sensationelle Struktur zu seiner extrem duftigen Muskataromatik. Fermentiert mit Schalenkontakt und ausgebaut im Stahltank. Ganztraubenpressung mit einer 6 – 7 stündigen Vertikalpressung. Ein grandioser Muskateller auf dem Niveau eines Gelben Muskateller Smaragd aus Österreich. 92-94/100

Málaga „MR“ (fruchtsüß)

21116H 2010 6er • 2013-2019 0,51 (32,00 €/l) **16,00**

Moscatel 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Penin 93

Lobenberg: Spielerisch leichte Frucht mit feinster Süße, mehr filigran als süß, einfach nur Spaß und sehr lecker. 92/100

Málaga „Molino Real“ Vin Exceptionnel (fruchtsüß)

21700H 2008 6er OHK • 2013-2032 0,51 (66,00 €/l) **33,00**

Moscatel 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Penin 96

23151H 2009 6er OHK • 2014-2033 0,51 (66,00 €/l) **33,00**

Moscatel 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Penin 97

Lobenberg: Dichte, aber feine Süße, fruchtstark, mollig und doch filigran, ganz ungewohnt zart und finessereich für einen Málaga. In seiner Zartheit durchaus auf den Spuren einer Auslese Goldkapsel, der Wein macht sowohl zur Gänseleber der Vorspeise als auch zur Crème Catalane danach eine tolle Figur, ein Spaßmacher und toller Wein. 95/100

Penin: Goldfarben. Aroma kraftvoll, blumig, Honignoten, kandierte Früchte, Kräutersäckchen, Zitrusfrüchte. Am Gaumen geschmackvoll, süß, frisch, schöne Säure, lang, reife Früchte. 97/100

Málaga „Old Mountain“ Vin Exceptionnel (fruchtsüß)

24343H 2005 1er • 2014-2045 0,3751 (290,67 €/l) **109,00**

Moscatel 100% • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 Parker 96

Lobenberg: Ultra rar. Nur 515 Flaschen wurden produziert. Ein hochkonzentrierter Málaga. Feines goldgelbes Elixier. Unglaublich kompakt, konzentiert und zart. Der Beste Wein von Telmo. 99-100/100

Parker: Every now and then Telmo Rodriguez produces a wine that is aged for an exceptionally long time in barrel, over eight years, as it‘s the case here (to be honest they only did something similar in 1997, but every year they do an „unusual“ barrel, and they will release whatever pleases them). The 2005 Old Mountain is produced with Moscatel grapes from their own vineyards in the slopes of the Málaga mountains where the soils are stony and chalky with a fine texture from schist. Their vineyards are organically worked. The grapes are harvested quite late and dried for seven days (not a scientific figure, more approximate) under the sun. The wine then ferments with indigenous yeasts in 225-liter French oak barrels. The wine has 12.5% alcohol and 210 grams of residual sugar; less alcohol and more sugar. It‘s an extreme wine, with a nose showing great complexity, high volatility and aromas of beeswax and honey, Moscatel raisins and balsamic notes that are ever-changing in the glass. The explosive palate is very concentrated but at the same time light, very sweet but fresh, intense, incredibly long and persistent. What is remarkable is that he wine is not heavy, in fact it‘s deceptively easy to drink and the small bottle is emptied in no time. The extended élevage lasted seven years and eight months, after which only 515 375ml bottles were filled. This wine was produced from a specific terraced vineyard that they had detected produced wines with a different personality (east-facing and mixed with olive trees and prickly pears!). Shame about the quantities and price. As a curiosity, the bottles are sealed with wax from the bees at Remelluri, Rodriguez‘s family property in Rioja. The nicest-smelling capsule ever! 96/100



Bodegas Telmo Rodriguez · Málaga

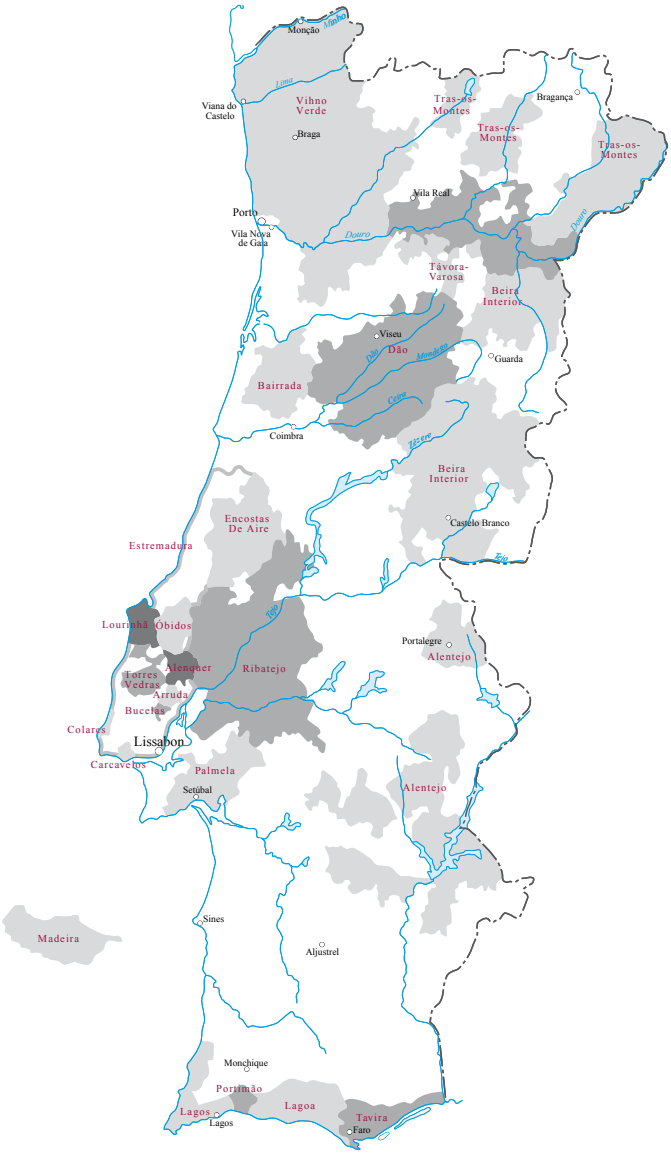
Telmo Rodriguez, bestens bekannt als einer der dynamischsten, innovativsten und experimentierfreudigsten Weinmacher der Rioja, hat Ende des letzten Jahrhunderts seine Aktivitäten ausgedehnt auf Málaga. Sein aus 100% organisch biologischem An- und Ausbau stammender Málaga „Molino Real“,bringt die Moderne nun auch hierhin, weg von klebriger Süße und Breite. Ein Süßwein mit enormem Biss und Länge, Frische und hohe Spannung, die Auszeichnung des Molino Real als bester Málaga des Landes bestätigt Telmos Extraklasse. Und ab 2011 folgt dann zusätzlich zum Einstiegssüßwein „MR“ der ungemein spannende und knochentrockene „Mountain Blanco“, ein extrem spannender organic wine aus der Muskatrebe, eine passende Antwort für alle gelben Muskateller der Welt.











Portugal

Bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts war es den kleinen Quintas des Dourotals (und fast nur dort gab es große Rotweine) nicht erlaubt, trockene Rotweine zu keltern und erst recht nicht unter eigenem Namen zu vermarkten. Per Gesetz musste alles an die großen Portwein-Shipper verkauft werden. Aber dann: Europa! Freiheit, Offenheit, Demokratie. Schluss mit der Wettbewerbsverzerrung, Freiheit für jede Quinta. Das mussten viele Weingüter trotz riesigen Potenzials erst lernen, und so ist es kein Wunder, dass es in ganz Portugal (der Süden blühte erst nach der Sogwirkung durch das befreite Douro auf) nach 20 Jahren Freiheit maximal 30 Spitzenerzeuger gibt. Und wie ist dann die Qualität verteilt?

Der Gedanke, hier einen Vergleich mit Spanien herzustellen, liegt zwar von der geographischen Lage nahe: Also die Guten im Norden, der Rest ist Nebensache. Aber nur ein Hauch von Wahrheit ist daran, denn das südliche Alentejo und Estremadura bringen überragende Weine. Also dann der Reihe nach von Norden nach Süden:

Unter der spanischen Region Rias Baixas kommt in Portugal das Vinho Verde-Land. Einige wenige Weine aus der Rebe Loureiro und reinsortige Alvarinhos mit ihrer feinen Birnenfrucht nebst Zitrone und Minze können wie in Spanien große Klasse erreichen, aber die wenigen Spitzenwinzer sind so winzig, dass sie von ihren wenigen tausend Flaschen ungern exportieren. Und die beste Alvarinho kommt eh von Poeira aus dem Douro.

Dann folgt mit dem Douro-Tal auch schon das Highlight mit den besten Rotweinen des Landes, das Tal des Urknalls der portugiesischen Wein-Klasse. Die qualitative Spitze der Winzer hat inzwischen international gehobensten Weltstandard erreicht. Das Dourotal ist ganz sicher eines der, wenn nicht gar das spektakulärste Weinanbaugebiet der Welt. Abenteuerliche Hanglagen, unvergleichliche Terrassen, Täler und Flussverläufe, ständig und überall atemberaubend! Und nach jeder, fast nicht unfallfrei fahrbaren Kurve der ohne jede Sicherung in großer Höhe neben dem Fluss verlaufenden Straße (Rallye-Weltmeister sind hier alle!), kommt ein weiterer außergewöhnlicher, terrassierter Weinberg mit einer kleinen, weißen, am Hang klebenden Quinta. Unglaublich! Die Fortsetzung des erst in Spanien durch Ribera und Toro fließenden Duero liegt hier in Portugal aber nur noch auf 400 m Höhe (oberer Douro), in Pinhao, also im Herzen des Tals, nur noch auf 250 m Höhe. Demzufolge gibt es in der Kälte keine Extreme wie in Ribera und Toro, dafür ist es aber auch, bis auf das sommerlich extrem heiße und trockene obere



Dourotal (Quinta Meão), gemäßigter in den Tagesspitzen. Mit Schiefer und Granit neben Lehmböden und Kalk herrschen völlig andere Bodenformationen als in Spanien vor. Die Tempranillo erreicht hier als Tinta Roriz zwar sehr gute Ergebnisse, ist aber meistens der autochthonen portugiesischen, an diese Böden und Klima besser angepassten Touriga Nacional unterlegen. Man könnte sogar soweit gehen, zu sagen, Portugal ist Touriga-Land. Wenn man den mühsamen Werdegang in die Freiheit verfolgt, ist es klar, dass nur die weltoffensten Winzer erfolgreich sein konnten. Es bildete sich um die im Wein schon immer historisch bedeutende Ferreira-Familie (erzeugte mit dem Barca Velha den ersten großen Stillwein des Landes, heutiger Nachfolger ist die Quinta Meão des in den Ferreira-Clan eingeheirateten Vito Olazabal), Dirk Niepoort, sowie den früheren Quinta-Noval-Besitzer Cristiano van Zeller eine Gruppe der innovativen Qualitätsfanatiker. Bald kam die geniale Önologin der Quinta do Vale Dona Maria, Sandra Tavares und ihr Mann Jorge Borges dazu, die mit ihrem Pintas ebenso wie ihr bester Freund Jorge Moreira mit dem Poeira in diese Phalanx der Besten des Landes stießen. Der Kern tritt auf unter dem inzwischen berühmten Titel „Douro Boys“. Die gerade genannte, erweiterte Gruppe ist der Freundeskreis, der sich immer gegenseitig hilft und berät, sich austauscht und inspiriert. Der geniale spanische Weinmacher Telmo



Rodriguez gehört auch zu diesem Freundeskreis, ein wirklich spannender und befruchtender Erfahrungsaustausch, was auch in einem Gemeinschaftswein mit Dirk Niepoort bestens zum Ausdruck kommt. Am Ende der kleinen Führung durch das Dourotal sollten noch zwei wirklich erstklassige Weißweine erwähnt werden: der im Schatten des Nordhangs gepflanzte Alvarinho von Poeira und der preigekrönte Guru von Pintas, der unter dem beseelten Namen „Wine & Soul“ auftritt.



Nach einer fast unüberwindbaren Bergkette im Süden folgt dann das historisch im Bereich der trockenen Rotweine bedeutsamere Gebiet Dão. Auch dies Touriga-Land mit etwas größeren Tinta Roriz-Anteilen. Hier gab es schon immer sehr gute Rotweine, aber in den kühleren Hochlagen auf abweisenden und kühlen Granitböden war die Jahrgangsschwankung immens: große Weine wechselten mit Katastrophen! Erst die modernen Erkenntnisse und die Genialität eines Tausendsassas wie Álvaro Castro brachten die Wende zur Beständigkeit. Das Dão kann man von der Stilistik sicher am besten mit dem Burgund vergleichen (auch wenn Álvaro Castro dann bei seinen besseren Weinen nur Grand Crus auf die Flasche bringen würde!), auch die Nordrhône kann als Vergleich dienen, von Côte Rotie bis Cornas und Saint Joseph ist alles vertreten: einfach kühle, große Finesseweine mit unglaublicher Balance und großem Tiefgang und Länge. Und wie schon der Vergleich von Burgund mit Bordeaux zeigt, gilt auch hier: Die größten je probierten Rotweine Portugals kommen vielleicht aus Dão und nicht vom Douro?



Nahe Lissabon folgt die portugiesische Estremadura, längst nicht so extrem wie die spanische Extremadura oder wie das Wort vermuten lässt. In der Nähe einer der schönsten Städte der Welt, immer ausgeglichenes Klima, genug Regen, immer grün, fruchtbar. Ideal zum Wohnen und Arbeiten. Nette Weine auf zu fruchtbarem Land waren die Regel, erst die Familie Tavares (Sandra, die auch im Douro arbeitende beste Önologin des Landes, ist Tochter des Hauses!) beschäftigte sich intensiv mit besserer Klonauswahl und massivster Ertragsbeschränkung. Jetzt gibt es unglaublich schöne, extrem leckere Weine, rot wie weiß. Ein erstklassiges Preis-Qualitäts-Verhältnis! Noch längst nicht die Klasse vom Douro oder Dão, aber auf einem tollen Weg.

Das südlichere Alentejo müsste im Grunde Estremadura heißen. Heiß, ja ultraheiß (aber kühle Nächte, wie ein Wüstenklima) ist es hier am Tag. Sand, Steppe, Flachland, Eichen, wieso wächst hier Wein und dazu noch so guter? Für die Ertragsbeschränkung sorgt die Natur selber. Hier wirkt Portugals hochdekoriertester Weinmacher Louis Duarte, der in Portugal dreimal Önologe des Jahres geworden ist. Sein Rapariga, eine beerige Sensation im Preis-Qualitäts-Verhältnis, wächst im Zentrum von Nowhere … unglaublich! Verständlicher schon sein Beratungsprojekt des sich inzwischen immer mehr emanzipierenden Miguel Louro und seiner im Nord-Alentejo gelegenen Quinta do Mouro. In Flussnähe liegen traumhafte Weinberge mit sehr eigenwilliger Rebsortenbestockung. Der hier Aragones (das alte Königreich Aragon in Ostspanien …) heißende Tempranillo ist das Rückgrat der Region, aber spektakulär ergänzt durch die nur hier größte Ergebnisse bringende Alicante Bouchet, der fast einzigen Rebsorte mit rotem Saft (auch ohne Schalenkontakt) und sehr strammer Säure. Miguel arbeitet sehr naturnah und vergärt seine Spitzenweine wie im Douro in offenen Lagares mit Stielen und Stängeln, was man erfahrungsgemäß nur bei sehr reifem Lesegut tun darf. Seine Weine sind Unikate wie er selbst: im Alltag sehr unzugänglich! Weine für ganz erwachsene Genießer. Sein „Gold Label“ gehört in die Top-Fünfzig der Welt! „Keine Kompromisse“ ist der Wahlspruch dieses verrückten und sympathischen Zahnarztes. Wer ihn oder seine Weine nicht mag, kann auch schon mal vom Hof fliegen, so ging es schon einigen amerikanischen Journalisten! Bemerkenswert weich, lecker, erdig würzig und dennoch sehr individuell und charmant ist dagegen sein Einstiegswein aus den gleichen, aber jüngeren Reben. Perfekter Natur- und Terroirabdruck.

Natürlich gibt es auch noch Weine aus der Algarve und einigen anderen Gebieten. Nicht wirklich wichtig und nicht wirklich gut. Douro, Dão, Alentejo, etwas Estremadura und ganz wenig Minho – das ist es!







Quinta do Barco

Die Quinta do Barco liegt in der Minho-Region in Barcelos, westlich von Braga und weit im Norden von Porto, nicht zu weit von der Küste. Eher kühles Regengebiet, *die* Weißweinregion Portugals und Vinho-Verde-Land. Weinberge mit einer Fläche von insgesamt 26 Hektar gehören zur Quinta. Granitböden (=Feinheit und mineralisch schlank) und karges Geröll. Überwiegend mit der Ursorte des Vinho Verde, der Loureiro bepflanzt. Um die Qualität der Produkte zu verbessern, werden die Reben nach den strengeren Regeln der Cávado-Unterregion gepflanzt. Höhere Pflanzendichte, weit geringerer Ertrag je Stock. In den letzten Jahren wurde noch mal richtig investiert um die Qualität der Weinberge zu steigern. Ebenso wurden neue Weinstöcke gepflanzt und die Rebensortenvielfalt erhöht. Organische Weinbergsbearbeitung. Gelesen wird von Hand in der zweiten Septemberhälfte. Transport nur in kleinen Kisten, damit kein Traubenmaterial beschädigt wird. Alle Trauben werden getrennt vinifiziert. Der Keller ist mit der modernsten Technik ausgestattet. Alle Weine folgen einem strengen Protokoll der modernen Weinbereitung. Die Trauben werden vollständig entrappt und die Beeren liegen dann für kurze Zeit kühl auf der Schale. Eine kurze Vormazeration ohne viel Phenole. So lange ist man noch nicht am Markt, aber es ist ein gutes Zeichen, dass die Quinta do Barco auf dem heimischen Vinho Verde Markt einen erheblichen Anteil der obersten Qualität bestimmt. Zahlreiche Auszeichnungen lassen die Quinta do Barco mit ihrer sensationellen Preisstruktur zum zweitbesten Vinho-Verde-Weingut hinter der mehr an der Edel-Rebsorte Alvarinho orientierten Quinta Soalheiro aufsteigen. Wenn es der portugiesischen Weinelite schmeckt, kann es für die deutschen Terrassen ja auch nur gut sein!







Quinta do Barco

€/Fl.

Vinho Verde Suape

27049H 2014 12er • 2015-2019 0,75l (7,33 €/l) **5,50**

Arinto Loureiro • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 87-88+

Lobenberg: Aus den Rebsorten Loureiro und Arinto, ein typischer Vinho Verde aus der Stammregion der Vinho Verdes westlich von Braga, im Norden Portos, eine frische Region mit weniger Hitze und guten Niederschlägen. Auf überwiegend Granit in 190 Metern Höhe gewachsen, Süd- und Südwestlagen, schon Mitte September gelesen. Nur 11% Alkohol. Die Frische und aromatische Leichtigkeit des Seins zeigt sich in der glänzend hellen Farbe als auch in den hellen Birnen- und Zitrusaromen hinter einem Frühlingsblumenstrauß. Im Mund zur Birne noch feine süße Melone, etwas Salbei und eine zarte Honigspur, auch hier blumige Noten. Ein unkomplizierter, weicher und charmanter Spaßmacher mit hoher Aromenintensität, zu Recht 2014 auf der Concourse Mondial in Brüssel mit der Goldmedaille für den besten einfachen Vinho Verde ausgezeichnet. 87-88+/100

Vinho Verde Quinta do Barco

26115H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (8,67 €/l) **6,50**

Loureiro 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

27048H 2015 6er • 2016-2021 0,75l (8,67 €/l) **6,50**

Loureiro 100% • 11,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Reinsortig aus der hochwertigeren Vinho-Verdhe Rebsorte Loureiro gekeltert. Gewachsen auf Granit und kargen Geröllböden bei Cavado. Nur 11,5% Alkohol. 2014 von der Vinho-Verde Kommission Portugals als bester klassischer Vinho-Verde ausgezeichnet. Dichtere und exotischere Aromen als der Suape, Melone, Grapefruit und Passionsfrucht, etwas Apfel, Nuss und helle Rose dazu. Die leicht süßliche Exotik der Maracuja setzt sich neben reifem Golden Delicios Apfel im Mund durch. Frisch und zugleich charmant und rund mit einem Hauch Granit-Salz-Mineralik im Nachhall. Unkompliziert, lecker und doch auch mit Anspruch. 89-90/100





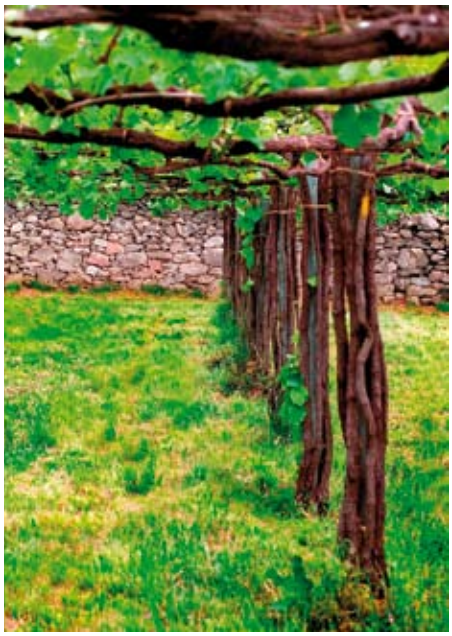


Quinta de Soalheiro

Im Norden Portugals, zwischen den beiden kleinen Orten Melgaço und Monção liegt die Quinta de Soalheiro. Luis Cerdeira, Sohn von dem portugiesischen, legendären Winzer-Urgestein Antonio Esteves, besitzt hier die vielleicht besten Lagen für die besonders empfindliche Alvarinho-Traube in ganz Europa. Die kleinen Parzellen liegen in einem Talkessel 200 Meter über dem Meeresspiegel, geschützt von Bergketten im Norden und Süden. Das hier herrschende Mikroklima versorgt die Trauben mit genau der richtigen Mischung aus Regen, hohen Temperaturen und Sonnenschein. In Zusammenarbeit mit Dirk van der Niepoort bewirtschaftet Luis Cerdeira hier eine nur 1 ha kleine Einzellage und produziert einen Vinho Verde von Weltniveau. Besondere Sorgfalt bei der Weinbergsarbeit und der Ernte ist der Schlüssel zur überragenden Qualität. Die Trauben der 1974 gepflanzten Reben werden unter Verwendung von Körben mit extrem kleiner Kapazität von Hand geerntet, es folgt eine lange und schonende Fermentation. So entstehen aus der Alvarinho-Traube charaktervolle und körperreiche Weine, die ein ungeahnt großes Potenzial haben. Nicht umsonst werden Weinkritiker weltweit hellhörig, wenn man von den Weißweinen von Luis Cerdeira und Dirk van der Niepoort spricht.

Quinta de Soalheiro bio				€ / Fl.
Vinho Verde Soalheiro bio				
26241H	2014 6er • 2015-2018	0,75l	(14,40 €/l)	**10,80**
Alvarinho • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92				
Lobenberg: Zitrusgelbe Farbe mit grünlichen Reflexen. In der Nase wunderbare florale Noten, breite tropische Früchte zusammen mit rassigem Zitronengras und einem Hauch Orangenschale, intensive Frische. Am Gaumen elegant, sehr mineralisch, gut ausbalanciert, wirkt sehr harmonisch. Schöner Wein für die Terrasse und ein leichtes Fischgericht. Sicherlich einer der besten Alvarinhos Portugals und ein überragender Vinho Verde. 91-92/100				
Alvarinho Soalheiro Primeras Vinhas bio				
27724H	2015 6er • 2017-2023	0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**
Alvarinho 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+				
Lobenberg: Der reinsortige Alvarinho aus der Region Minho stammt aus dem ältesten Rebbestand von der Quinta de Soalheiro. Schiere Mineralik im Antrunk, Steinsalz, wunderbare gelbe Früchte füllen das Glas, saftige exotische Frucht am Gaumen nebst feiner Zitronenfrische. Unglaublich präsent. Schöne Säure und Dichte. Herausragende Qualität und weit mehr als nur ein Terrassenwein. 93+/100				
Alvarinho Soalheiro Reserva bio				
27725H	2012 3er • 2016-2022	0,75l	(31,33 €/l)	**23,50**
Alvarinho 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+				
Lobenberg: Nur 1.500 Flaschen produziert die Quinta de Soalheiro von ihrem Alvarinho Réserve. Der rebsortenreine Alvarinho ist das Flaggschiff der kleinen Quinta und ein Meilenstein für die portugiesische Alvarinho. Nur allerbestes Traubenmaterial wird geerntet und schonend in französischer Eiche ausgebaut. Der Reserva strahlt zitronengelb mit Grünreflexen im Glas, der Körper ist elegant und komplex, harmonische Holznoten runden den Wein ab. Die am Gaumen vibrierende Säure macht das Genusserlebnis perfekt. Alvarinho ist durchaus in der Lage auch mit Holz umzugehen, wer einen mildfruchtigen Wein mit Harmonie und zartem Holz sucht, ist hier sehr gut aufgehoben. 94+/100				












Paulo, Sandra und Alice Tavares da Silva


Andrea Tavares da Silva


Diego Sepulveda (Regisseur im Weinberg)

Quinta de Chocapalha

Dieses aufregende und beste Weingut in Portugals Estremadura (nur 30 km von Lissabon) verdanken wir – wie so vieles – der Begeisterung der jüngeren Generation für den Wein und ihre eigene Region. Sandra Tavares da Silva, die Önologin der Quinta do Vale Dona Maria und Besitzerin von Pintas im Douro, betätigt sich auch hier, auf ihrem elterlichen Weingut, ganz im Sinne der Maxime „Quality first"! Die 40 ha Weinberge der Quinta de Chocapalha liegen auf den sonnigen Hügeln der D.O. Estremadura nordöstlich von Lissabon. Die Qualität des Rebgutes war bereits seit dem 16. Jahrhundert bekannt. Doch seit das Weingut seit Beginn der 80er Jahre im Besitz von Alice und Paulo Tavares da Silva ist, wurde hier zusätzlich in Technik und vor allem in die Weinbergsrenovierung investiert. Umpropfungen und bessere Klone führten in einem Jahrzehnt zur Qualitätsexplosion. Diese Quinta ist nun nicht mehr nur eine der schönsten und bestgelegensten des ganzen Landes, sondern auch ein Qualitäts-Kleinod. Ein wirkliches Musterweingut! Mit tatkräftiger Unterstützung ihrer beratenden Tochter Sandra und des neuen, extrem talentierten, in Kalifornien und Australien ausgebildeten Winemakers Diego Sepulveda, tritt die Quinta de Chocapalha, nunmehr mit Sandras Schwester Andrea als Leiterin, als leuchtender Stern in das Licht der internationalen Weinwelt und macht das bislang unterschätzte Anbaugebiet auch für großartige Qualitäten bekannt.



Quinta de Chocapalha

€/Fl.

Quinta de Chocapalha red Vinho Tinto

27015H 2011 6er • 2015-2021 0,75l (11,87 €/l) **8,90**

Tinta Roriz 45% Touriga Nacional 27% Castelao 15% Syrah 13% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Dunkle Farbe mit violetten Reflexen. Gute Konzentration in der Nase. Am Gaumen samtige Aromen von reifen, roten Früchten, feine Sauerkirsche mir roter Johannisbeere und Schlehe, alles unterlegt mit dezenten Blütenanklängen und einem ganz feinen Vanillehauch vom Ausbau im neuen und gebrauchten Holz. Ein extrem charmanter, schmeichelnder Wein, seidig und köstlich. Im Preis-Genuss-Verhältnis einer der Top-Weine unseres Sortiments. 90-91/100



CH by Chocapalha

26089H 2011 3er OHK • 2016-2031 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Touriga Nacional • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Mit dem Namen CH eine Hommage an die Schweizer Herkunft der Besitzerin. Reinsortiger Touriga Nacional von den ältesten Reben (über 30 Jahre) und der besten Hügellage. Der erste wirklich große Wein der Quinta mit Tiefe und Würze. Erstmals kommt auf Chocapalha zu der Frucht auch satte Mineralität, daneben feine Kirsche und Zwetschge mit Milchschokolade, Mango und Steinsalz. Hier wird die berstende Frucht zu einem eleganten Wein gezähmt. Feinste florale Noten, Geranie mit Jasmin und Minze, dominieren zusammen mit hellem Weinbergspfirsich und zartester roter Kirsche diesen duftigen Finessewein. 95/100





Quinta do Mouro

€ / Fl.

Vinha do Mouro

27025H 2012 6er • 2015-2019 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Aragones 50 % Alicante Bouschet 20 % Touriga Nacional 20 % Cab. Sauv. 10 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Tolles, feines Pflaumenaroma, das von leichten Terroirnoten ergänzt wird. Sehr feiner und klarer Körper. Spielerische Säure und zugängliche Fruchtaromen. Scheint so, als könnte es dieser Wein zu „everybodies darling" schaffen. So einen eleganten Wein aus Portugal hat man lange nicht mehr getrunken. Ungemein zugänglich, doch dabei auch sehr charaktervoll. 90/100

Casa dos Zagalos Reserva

26087H 2010 6er • 2015-2022 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Aragones 50 % Alicante Bouschet 20 % Touriga Nacional 20 % Cab. Sauv. 10 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Casa dos Zagalos Reserva – diesen Namen trägt der neue Wein von Quinta do Moro, der Zweitwein des überragenden „Quinta do Mouro". Kirschfruchtigkeit mit feiner Terroir-Mineralität, frische Zwetschge, fein, zart, dennoch tief und druckvoll. Miguel Viegas Louro hat hier eine tolle Kombination gefunden, Johannisbeere ergänzt die rote und schwarze Kirsche. Dazu leichte alkoholische Anklänge, feine Säure am Gaumen und etwas Holz, feine Milchschokolade, zarte Brombeere mit Holunder und Flieder hallen nach. 93+/100



Quinta do Mouro

20494H 2007 6er • 2011-2030 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Aragones 50 % Alicante Bouschet 20 % Touriga Nacional 20 % Cab. Sauv. 10 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Parker 94 Jancis Robinson 17,5+

Lobenberg: Sehr puristischer Stil. Irgendwie wie eine Symbiose aus der Babaresco Rabaja von Bruno Rocca aus dem Piemont und dem Viña El Pisón von Artadi (Rioja). Zedernholz und Eukalyptus in der Nase. Am Gaumen feine, reife, sandige Tannine, tolle Kontur, dezente, frische Säure. Kernig. Satte, leicht bittere Blaubeere und Holunder. Viel Kraft und Frucht, aber ohne fett zu sein, überhaupt kein moderner Stil. Ein Wein für Fans von Kontur und Klarheit. Der Wein polarisiert Fans und totale Ablehner, großer Stoff für Kenner. 95+/100

Quinta do Mouro „Gold Label"

26086H 2010 6er OHK • 2015-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Aragones 70 % Alicante Bouschet 20 % Touriga Nacional 10 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+

Lobenberg: Ganz ernsthaft: vielleicht der beste trockene Rotwein Portugals überhaupt. Die Intensität ist spektakulär. Auf das Säurespiel achtet der Besitzer mit besonderer Hingabe. Ein Potpourri an Aromen erweckt die Geschmacksorgane. Massiv und gleichzeitig fast unvorstellbar spielerisch und fein gleitet dieser Wein aus dem Alentejo über den Gaumen. Immer wieder erfindet sich der Wein selber neu. Leider sind schon alle Superlative ausgereizt, um ihn treffend beschreiben zu können. Wie wäre „Gänsehautgarantie" als Ersatz für alle Floskeln? 98+/100



Miguel Viegas Louro mit seinem Sohn Louis

Quinta do Mouro

Vom Zahnarzt zum ausgeflipptesten Weinmacher der Region! Miguel Viegas Louro, der Inhaber der Quinta do Mouro, ist ein echter und ziemlich kompromissloser Weinfanatiker. 1989 gründete er auf seinem eigenen Grund und Boden das Weingut im Norden des Alentejo und pflanzte seine ersten 6 Hektar Reben. Mittlerweile stehen auf 22 Hektar Schieferböden die klassisch portugiesischen Rebsorten und etwas Merlot, Cabernet Sauvignon und Petit Syrah. Besonders hervorzuheben ist der sehr große Anteil an Alicante Bouchet. Diese Traube ist wahrscheinlich verwandt mit der Sousao, die beide als einzige Rotweintrauben auch roten Saft ergeben. Als Weinmacher konnte Miguel dann Louis Duarte (Portugals Top-Önologe und zweimal Weinmacher des Jahres) verpflichten. Die Ernte erfolgt per Hand, die Trauben werden traditionell und besonders schonend mit den Füßen zerquetscht. In ganz großen Jahren gibt es auch eine mengenmäßig winzige Auslese, die mit Stielen und Stängeln vergoren wird und dann als Goldlabel tituliert. Der Ausbau erfolgt



je nach Jahrgang für ein bis 4 Jahre in Barriques aus französischer und portugiesischer Eiche. Nach ungefilterter Abfüllung und weiteren ein bis zwei Jahren Flaschenreife kommen die Weine dann auf den Markt. Miguels Ziel war keineswegs der übliche und sehr fette Stil des Alentejo, sondern vielmehr der in Portugal vielleicht von Barca Velha bekannte „old fashioned" Stil. Dieser Stoff ist nur etwas für sehr, sehr erwachsene und erfahrene Genießer! Zugeständnisse an eine internationale Moderne kommen hier nicht vor, wenngleich die Weinerzeugung dieser Unikate auf qualitativ höchstem Niveau geschieht.

Rapariga da Quinta

Luis Duarte, der bekannte Önologe und zweimaliger „winemaker of the year“ in Portugal, ist ein guter Freund der Top-Weinleute um die Douro-Boys, alle aktuellen Erkenntnisse des Weinbaus der Oberklasse flossen hier ein und konnten schon in der Anlage und Bepflanzung wie auch im „State of the Art“-Weingut (erst 2008 fertig erbaut) umgesetzt werden. Louis beweist mit dem Projekt Rapariga, dass im südlichen Portugal erstklassiger Wein für kleines Geld zu erzeugen ist. Dass das Douro-Tal zur Weltspitze gehört, weiß inzwischen jeder, aber die Südregionen Estremadura und das Alentejo werden wie die spanische La Mancha schon bald als Quelle auch für große Weine bekannt sein. Im Preis-Leistungs-Verhältnis liegt der Rapariga zusammen mit dem kleinen Chocapalha, dem Douro Red von Crasto und dem einfachen Dão von Álvaro Castro ganz vorne in Portugal. Hut ab, Herr Duarte!



Luis Duarte



Rapariga da Quinta

€ / Fl.

Rapariga da Quinta Reserva Vinho Alentejo

24916H 2013 6er • 2015-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Alicante Bouschet Aragones Trinicadeira • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Deutlich mehr Stoff und Fleisch als der Basis-Rapariga. Geschliffenes Tannin und tolle rotbeerige Aromen. Ordentliche Fülle, die nahezu jeden verwöhnen sollte. Für einen Wein dieser Preisklasse hat er einen unerhört langen Abgang. Brombeeren und Johannisbeeren machen sich immer breiter. Tolles Fett und intensiv charmante Frucht. 90-91/100



Susana Esteban

Tiago Cabaço / Susana Esteban

Tiago Cabaço ist als Typ selbst ein autochthones Gewächs. Geboren und aufgewachsen in Estremoz, dem Herzen der Weinregion Alentejos, kam er schon als kleines Kind mit Wein in Kontakt. Auf dem elterlichen Weingut lernte er von Grund auf das Handwerk und die Geheimnisse des Weines kennen. 2004 entschied er, seinen eigenen Weg zu gehen. Ein Projekt mit seinem individuellen Verständnis von Wein und dem Alentejo. Ziemlich schnell hat er sich den Respekt der Weinwelt erarbeitet und bekam etliche Auszeichnungen für seine Weine. Heute gilt er neben Quinta do Mouro zu den angesagtesten Winzern der Region und damit auch Portugals. Die Weine sprechen eine sehr eigene Sprache, sind ausgesprochen individuell und sind gleichzeitig Repräsentanten der Region Alentejo. Önologische Unterstützung holt sich Tiago Cabaço bei Susana Esteban, die neben Sandra Tavares die beste Weinmacherin Portugals ist. Man kann sich kaum eine bessere Voraussetzung vorstellen für diese ausgezeichneten Weine.

Tiago Cabaço / Susana Esteban

€ / Fl.

Vinhas Velhas Alicante Bouchet

24781H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (17,27 €/l) **12,95**

Alicante Bouschet • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Schönes tiefes Rot mit frischen violetten Reflexen. In der Nase süße Kirsche mit einer sauren Johannisbeere, aber auch reife Pflaume und angequetschte Himbeere. Dazu leichte Lavendel-Töne und ein wenig Leder. Im Mund dann griffiges Tannin, was am Gaumen immer geschmeidiger wird. Voller Körper mit feiner Textur und extrem fokussierter Säure. Sauerkirsche dominiert im Mund, Johannisbeere, dazu Röstaromen und Kaffee. Langer, leicht bitterer Nachhall. Wunderbar einzigartig in seiner Komposition. Druckvoll und noch extrem frisch. 92-93/100

Blog

24782H 2011 3er OHK • 2016-2030 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Alicante Bouschet Syrah Touriga Nacional • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Schwarzkirschrot mit violettem Unterton. Die Nase ist Schwarz- und Sauerkirsche im Wechsel, darüber leichte Himbeersüße. Dann Süßholz und Lavendel-Öl dazu. Eine Spur rotes Fleisch. Herrlich animierend. Im Mund breitet sich sofort das explosive Fruchtaroma aus, strömt in jeden Winkel und kleidet den Gaumen aus. Herzkirsche mit roten Johannisbeeren. Dazu eine schöne Kräutrigkeit mit Thymian und Oregano, auch eine Spur Rohtabak. Geschliffenes Tannin, spürbar aber immer fein. Tolle Säurestruktur, die alles beisammenhält und trägt. Ein klasse Finish mit angenehmer Bitternote. Kompakter Wein mit seidiger Finesse und samtigem Druck. Tolles Rund-Um-Paket. Von der Nase bis zum Abgang einfach gelungen und dabei immer individuell. Ein besonderer Tropfen. 95-96+/100

Blog Bivarietal

24783H 2011 3er OHK • 2017-2032 0,75l (44,67 €/l) **33,50**

Alicante Bouschet Syrah • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Gleiche Qualitätsebene wie sein Blog-Bruder, nur noch etwas extremer, aber auch geradliniger und fokussierter. Der Grund ist die tolle Komposition zweier Rebsorten, Alicante Bouschet und Syrah. Gleich zwei Frucht-Extremisten. Dunkles, leuchtendes Rot im Glas, etwas weniger violett. Satteste Kirsche in der Nase, schwarz und rot. Darunter Waldhimbeeren, ein eleganter Hauch von Schlehe. Die Lorbeere in der Nase umhüllt die Frucht und verleiht noch mehr Klasse. Im Mund enorm druckvoll von der Fruchtbombe Alicante und zugleich fein von der Syrah. Kraftvolle schwarze Kirsche, Schlehe, dann obendrauf Lakritze. Geröstete Fleischaromen geben eine wunderbar bittere Komponente. Kraftvolles Tannin, aber mit Benimm, immer darauf bedacht sich einzuordnen. Die Säure flankiert auf der Zunge. Die Textur ist fein und belebend. Der Wein steht. Tolle Rückaromen wieder von der Kirsche. Hier ist Kraft in Eleganz gelegt. Ein fantastischer Wein. 95-97/100





Álvaro Castro

Als Álvaro Castro 1980 die Quinta nahe des Nationalparks Serra d'Estrela im Dão bezog, war Weinbau für ihn noch eine längst vergangene Familientradition. Doch hier in dieser wilden und ursprünglichen Gegend fing der gelernte Bauingenieur an, sich für Wein zu begeistern und die seit Generationen seiner Familie gehörenden Rebflächen wieder zu beleben. Seit 1989 produziert Álvaro Castro, nun mittlerweile in Zusammenarbeit mit seiner Önologie studierten Tochter Maria, auf mindestens 500 m Höhe seine Weine. Die Weinberge liegen zwischen Pinienwäldern und bieten einen wundervollen Blick über die Berge. Die Böden sind extrem granithaltig, das ergibt weitaus schlankere und finessereichere Weine als im etwas nördlicheren Douro, weniger Alkohol und Süße, dafür sind sie dann aber sehr mineralisch und sehr, sehr klassisch und gradlinig. Der Alkoholgrad ist deutlich niedriger als im Dourotal, 12,5 bis 13 Grad sind hier Normalität. Inzwischen sprechen die besten Erzeuger des Landes voller Hochachtung und Sympathie von Álvaro Castro als dem genialen, chaotischen und leicht verrückten Weinmacher des Dão, der völlig ohne Zweifel die besten Weine des Dão macht, manchmal sogar die besten Weine Portugals. Hier, beim einzigen Weltklasse-Weingut des Dão und einem der fünf besten Weinerzeuger des Landes bewegt man sich von der Finesse und Frucht auf dem Niveau der Oberklasse der nördlichen und manchmal südlichen Rhône. Die Einstiegsweine verblüffen mit geschliffener und doch satter Frucht, die Weißweine reichen von aromatischer Brillanz bis zur Assoziation an Chassagne Montrachet. Álvaro und Maria Castro sind wohl der beste Beweis der unglaublichen Vielseitigkeit der Oberklasse portugiesischer Weine.

Álvaro Castro

€ / Fl.

Álvaro Castro Branco Reserva

24666H 2012 6er • 2014-2021 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Encruzado 50% Cerceal 30% Bical 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Parker 90

27722H 2014 6er • 2016-2023 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Encruzado 50% Cerceal 30% Bical 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg

Lobenberg: Wunderschöner Bitterstoff, der diesen Top-Weißen des Dão zu einem phantastischen Essensbegleiter, vor allem auch für kräftigere Speisen, macht. Quitten, Pfirsich und Johannisbeeren ergeben ein frisches, aber auch nachhaltiges Aromenbild. Er wirkt trotzdem aber nicht überladen, sondern sehr harmonisch. Kann man sicherlich auch auf der Terrasse genießen, wenn man einen Wein mit Tiefe und etwas Knackigkeit sucht. Langlebig, erst nach 3 – 4 Jahren in Höchstform. 92/100





Álvaro und Maria Castro

Primus Quinta da Pellada

27721H 2014 6er • 2018-2032 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Encruzado 96% Cerceal 4% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Und auf einmal gibt es neben dem Guru von Pintas und Poeiras großem Alvarinho noch einen großen Weißwein in Portugal, vielleicht sogar noch besser. Und wie alle Weine Álvaros unendlich balanciert und stilsicher. Und sich über viele Jahre Flaschenlager stetig verbessernd. Tolle Frische und Rasse, pikantes Zitronengras, mild öliger Gaumen voller Feinheit und Grazie, Birne, Apfel, Mango, Litschi und Kiwi, ein toller Tanz in feinster Harmonie und finessenreichem Finish. 95/100







Álvaro Castro

€/Fl.

Dão Álvaro Castro

27014H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

diverse autochthone Reben • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Wunderbar schwarzbeerige Nase. Dunkle Beeren und unendlich viel Frucht auch im Mund, dichter Traubensaft und viel Schmelz. Dezente Milchschokoladenaromen. Fruchtig, weich, samtig, intensiv und üppig. Viel Druck und doch einfach nur lecker! 90-91/100

Dão Tinto Quinta da Pellada „Canicas“

24385H 2012 6er • 2015-2023 0,75l (18,40 €/l) **13,80**

Touriga Nacional 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Der Wein zeigt eine pfeffrig schwarzbeerige und zugleich extrem blumige, würzig elegante Nase. Das ist typisch Touriga mit etwas mehr Power. Im Mund ein erdiger Touch mit schwarzer Kirsche, Walderdbeere, Lorbeer und Eukalyptus nebst Schoko dazu. Wieder Pfeffer, durchaus mineralischer Biss neben erstaunlicher Fülle. Und dann mit dieser ungeheuren Feinheit der Granituntergründe des Dão, so etwas verspielt elegantes im Glas mit zugleich cremig samtigem Volumen und seidiger Feinheit gibt es einfach nicht von den fetteren Schieferböden des Douro. Hier in diesem „Zweitwein“ des Pellada sind wir auf dem Weg zu Größe und doch überwiegt die cremig frische Geschmacksfülle der jungen Reben. So fein, so mineralisch, so lecker! 92+/100

Eine kleine, erst vor 10 Jahren neu gepflanzte Einzellage aus einem der besten, reinsortigen Touriga Nacional Weinberge Álvaros, dem Vinha do Outeiro. Das wird dann mal ein Bestandteil des großen Pellada, Álvaro war bereit, diese Lage als „Zweitwein“ exklusiv abzufüllen. Handlese, biologische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung und nur teilentrappt. Lange Maischestandzeit zur Elimination von Bitterstoffen. Dann in gebrauchten 225- und 400-Liter-Holzfässern ausgebaut.

Quinta da Pellada

15394H 2006 6er • 2009-2029 0,75l (45,33 €/l) **34,00**

Touriga Nacional 60% Tinta Roriz 25% diverse autochthone Reben 15% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Der 2006er Pellada trägt die Zusatzbezeichnung Vinha da Serra, da er in diesem Jahr nur von eben dieser einen Parzelle geerntet wurde. Sehr konzentrierte Nase. Im Mund Noten von dunkler Marmelade und Toastaromen. Auch viel rote Beeren und Kirsche präsentierend. Sehr komplex und ungeheuer lang. Auf der qualitativen Höhe der großen Rotweine des Douro (aber wie ein schlanker, unendlich langer Côte Rôtie, im Gegensatz zu fetteren Kraftmeiern aus Châteauneuf), aber durch die Granitböden und die kühlere Klimatik ein Ausbund an Finesse und Feinheit, mit Druck und extrem sauberer Definition immer geradeaus. Extrem kraftvolle, rote Frucht und satter Druck bei seidigen und doch intensiven Tanninen. Gehört zur portugiesischen Oberklasse. 94-95/100





15728H 2008 6er • 2013-2030 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Touriga Nacional 45% diverse autochthone Reben 25% Tinta Roriz 20% Alicante Bouschet 10% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Parker 95 Fine 95

Lobenberg: Sehr konzentrierte Nase. Enthält auch uralten Touriga Nacional, der in manchen Jahren separat vinifiziert wird. Im Mund Noten von dunkler Marmelade und Toastaromen. Auch viel rote Beeren und Kirsche präsentierend. Sehr komplex und ungeheuer lang. Auf der qualitativen Höhe der großen Rotweine des Douro (aber wie ein schlanker, unendlich langer Côte Rôtie, im Gegensatz zu fetteren Kraftmeiern aus Châteauneuf), aber durch die Granitböden und die kühlere Klimatik ein Ausbund an Finesse und Feinheit, mit Druck und extrem sauberer Definition immer geradeaus. Extrem kraftvolle rote Frucht und satter Druck bei seidigen und doch intensiven Tanninen. Weltklasse! 96-98/100

Parker: The 2008 Tinto “Quinta de Pellada” (not to be confused with the blended, regular Tinto, this one has a round shouldered bottle and “Quinta da Pellada” on the front in big letters) is 45% Touriga Nacional, 20% Tinta Roriz, 10% Jaen and the rest an old vines field blend, aged for 24 months in French oak. Not surprisingly, given the time in oak, the first impression here is oak, a touch of licorice and vanilla. Yet, it is nowhere near as prominent as one might think. That doesn’t last long as the dominant impression. This is a powerful yet balanced wine built for the long haul with a serious backbone and fine acidity. The steely notes, good acidity and the fruit continuously pop up. It has a feeling of grace and elegance despite its underlying power, a beautifully constructed mid-palate and the promise of harmony to come. If you are an oak-a-phobe, I would bet that you will still like this—just not now. This wine should integrate its oak, not to mention its other disjointed parts at the moment, and come together brilliantly. You will need to show a little patience there. Come back in 5-7 years. You will be rewarded. Drink 2013-2028. 95/100

Álvaro Castro

€/Fl.



Pape

22971H 2011 6er • 2015-2036 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Touriga Nacional 50% Alfrocheiro 30% Jaen 20% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Parker 91

Lobenberg: Die Namens-Assoziation dieses extrem geschliffenen, dunklen Kraftbolzens ist absichtlich; die Rhône war das Vorbild. In der Nase anfangs sehr verschlossen. Dann geht's zunächst am Gaumen langsam los: etwas Graphit, leichte Fruchtaromen, etwas Sandelholz, ein wenig Dörrpflaume, auch ein wenig Veilchen, aber ohne jeglichen Kitsch. Dann eröffnet sich ein Hauch von Frische. Die Nase öffnet sich nun auch: Gewürze dominieren und zeigen das extrem tiefe Aromenspektrum an. Unglaublich frisch am Gaumen. Erinnert wieder mal verblüffend an einen Côte Rôtie oder einen Châteauneuf aus einem schlanken Jahr. Sehr lang und wunderbar griffig am Gaumen, aber ohne jegliche Aggressivität. Fantastisches Tannin, poliert, aber kräftig, körnig, aber auch leicht gleitend. Etwas bitter. Rauch, dunkles Gestein, Tabak, gegrilltes Fleisch, alles eingelassen in dunkle Beeren und Kirsche, auch Holunder, Johannisbrotbaum und schwarze Erde mit Bitterschokolade. Die Aromen schlagen wie aus einem Rückstau zurück. Mehr als eine gute Minute dauert das Ganze, inklusive Nachhall. Was Álvaro Castro da im Dão macht, ist schon ziemlich genial. 95-97/100





Jaen

22972H 2011 6er • 2015-2035 0,75l (70,00 €/l) **52,50**

Jaen • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Dunkles Blutrot mit schwarzen Refelexen. Die Jaen ist eine der rarsten und interessantesten der autochthonen Rebsorten Portugals und wird nur sehr selten reinsortig vinifiziert. So spannend wie die Touriga Nacional, aber viel seltener (vielleicht verwandt mit der Alicante Bouschet). Sehr konzentrierte Nase, sehr würzig und frisch mit balsamischen Holznoten, dunklen Früchten, Tabak und Kräutern der Provence. Im Mund voll und samtig mit animierender Säure und deutlichem Aroma von schwarzen Beeren, roter Kirsche und fleischiger Sauerkirsche. Die Frische der überragend schönen Säure und die Finesse sind fast atemberaubend. Eine wahnsinnige Spannung, hohe Vibrationen. Das ist ein unglaubliches, traumhaft schönes Unikat. 97-98+/100

Heiner Lobenberg, Juan Carlos de Lacalle und Maria Castro













Carlos und Pedro Costa Barros de Figueiredo

Quinta da Falorca

Vor mehr als fünf Generationen begründete die Familie Costa Barros de Figueiredo im Herzen des Dãos, in der Subregion Silgueiros, ihr Weingutswesen. Auf 13 ha, verteilt auf vier Weinberge, von denen einer Falorca ist und die gleichnamige Quinta beherbergt, wachsen heute 85% Rotwein- und 15% Weißweintrauben. In den letzten 30 Jahren hat man viel Geld und Zeit investiert, die Weinberge neu zu strukturieren und zu bestocken. 2 ha sind aber noch im Urzustand mit über 100 Jahre alten Reben. Ebenso wurden neue Keller gebaut und moderne Anlagen errichtet um eine zeitgemäße und hochqualitative Weinbereitung zu ermöglichen. Die Dão Region liegt inmitten von sehr bergigen Gebieten und Tälern mit sanften Hügeln und Pisten. Das kalte und regnerische Klima im Winter und die Trockenheit im Sommer bietet einzigartige Bedingungen für die Weinproduktion. Dort im Zentrum liegt unweit von Viseu nahe am Fluss Dão das Weingut. Hier setzt man vor allem auf Qualität. Das zeigt sich zum einen durch gewonnene Preise und Auszeichnungen, aber eben auch durch Haltung. So wurde zum Beispiel schon mal eine ganze Ernte deklassiert, weil die Qualität nicht ausreichte. So viel Konsequenz wünscht man sich allerorten. Die Weine sind von der Stilistik eher fein und vielschichtig angelegt, nicht als Blockbuster. Lange Haltbarkeit und viel Entwicklungspotential, Kraft und Finesse; das ist die Sprache dieser Weine. Die Quinta da Falorca zeigt mit ihren Weinen eine außergewöhnliche Qualität, die es im Dão neben Álvaro Castros Weinen nicht so häufig gibt.





Quinta da Falorca

€/Fl.

Encruzado Reserva

26367H 2014 6er • 2015-2025 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Encruzado 85% Malvasia fina 15% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Von Hand gelesen. Fermentation innerhalb von 29 Tagen bei einer Temperatur von 10 bis 16 Grad. Ausbau zu 90% im Stahl, zu 10% im Barrique. In der Nase vor allem kräftige Apfelschale, aber auch feine Quitte und weiße Johannisbeere. Im Mund dann reife Frucht, dazu kommt elegantes Zitronengras. Tolle Säure kombiniert mit feiner Bitterkeit. Im Nachhall kommt dann ein wenig süßer Apfel zurück. Das erste Glas wird nicht das letzte sein. Erfrischend schöne und oft bessere Alternative zu vielen Norditalienern. 93/100



Dão Tinto

26368H 2010 6er • 2014-2022 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Touriga Nacional Jaen Alfrocheiro Tinta Roriz Rufete • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Nur Handlese, nur vorsichtig angequetscht. Gärung bei 26 bis 28 Grad. Zur Hälfte in Stahl zur anderen Hälfte in gebrauchten Barriquefässern. Unheimlich dichte Nase, schwarze Kirsche, Pflaume. Wuchtig würzig. Süßholz, Vanille, sogar ein wenig Blutorange. Im Mund mit viel Anfangsdruck. Angenehme Tanninstruktur. Dann weicher werdend. Die Frucht ist Schwarzkirsche mit Anklängen von Waldhimbeeren. Läuft herrlich leicht die Kehle hinunter. Nicht kompliziert, nur charmant, individuell und sehr schön. 91-92/100

Quinta da Falorca

€/Fl.



Lagar

26369H 2010 6er • 2014-2034 0,75l (49,33 €/l) **37,00**

Touriga Nacional 70% Tinta Roriz 15% Alfrocheiro 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Parker 95

Lobenberg: Handgelesen und dann im Keller vor der Vinifizierung abgekühlt. Mit den Füßen gepresst in Granit-Wannen, sogen. Lagares, gute portugiesische Tradition. Ausbau zu 75% in einjährigen, zu 25% in zwei- bis dreijährigem Barrique. Warme, dichte Nase, voluminöse Schwarzkirsche aber auch dunkle Waldbeeren. Dazu kommen Kalamata-Oliven und Majoran. Trotz der Wucht auch elegante, sehr mineralische Anklänge. Der Mund zunächst kraftvoll mit viel Druck. Dann aber zunehmend elegante Stilistik. Feine Sauer- und Schwarzkirsche, sogar Nuancen von Johannisbeere kommt jetzt durch. Das Tannin ist sauber geschliffen, die Säure perfekt eingebaut. Im Abgang leichte Fruchtsüße zeigend. Das ist schon eine außergewöhnliche Qualität. Gibt es im Dão neben Álvaro Castros Weinen nicht so häufig. Überraschend stark. 95+/100

Parker: The 2010 Reserva Quinta Da Falorca Lagar is revisited this issue for a checkup. Late released, it is a blend of Touriga Nacional (70%), Alfrocheiro (15%) and Tinta Roriz (15%), aged for 18 months in new French oak and then 20 months in tank. When I first saw this, I wasn‘t impressed. For one thing, it hadn‘t been in bottle long and it was very hard edged and closed. While the Touriga Nacional red label (also revisited this issue) was very fine, this showed very little. All I got were tannins. Despite the late release, the tannins are still prominent here. This is a powerhouse, simply put. With the extra year in the bottle, though, it is also displaying its beautiful fruit, crisp, silky texture and lingering finish. The oak is a bit prominent, but it is already being pulled in. This shows fine potential now, well on its way to absorbing the tannins and oak. It seems like a different wine than now than when I first saw it. Its power also makes it a very different wine than the sexier Touriga red label also reviewed this issue, but they both have fine potential. Despite the power, you could approach this now with some air or decanting, but you will be better served giving it a few more years in the cellar. 95/100



Garrafeira

26370H 2009 6er OHK • 2014-2034 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Touriga Nacional 70% Tinta Roriz 15% diverse autochthone Reben 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 95

Lobenberg: Das Aushängeschild des Weingutes und zurecht hoch bewertet von Robert Parkers Wine Advocat. Extreme Auslese, handverlesen. Im Keller über Nacht abgekühlt vor der Gärung. Fußgepresst in Granit-Lagares. Für 24 Monate in gebrauchten Barriquefässern, und dann weitere 30 Monate auf der Flasche gereift. Wow, hier steigen wir in die Tiefe ab. In der Nase schwärzeste Kirsche, frischeste Pflaume, dazu ein bisschen Süßholz, Tabak. Ein Hauch Eukalyptus, feinste Kräuter. Enorm komplex, voller Tiefe, Fruchtsüße, Mineralik. Druck und Eleganz. Der Mund ist noch mal wow. Schwarze Frucht. Kirsche, Beeren, Cassis. Ein Kraftpaket, aber gezähmt. Das Tannin leichtkörnig, die Säure frisch und elegant, die Frucht intensiv. Gehört zu den allerbesten Weinen im Dão und damit auch zu den ganz großen Weinen Portugals. Must have. 96-97/100

Parker: The 2007 GARRAFEIRA QUINTA DA FALORCA „OLD VINES“ is gorgeous. It is a fine representation of the region. Where once the word „Garrafeira“ (which simply indicates holding the wine back in bottle a specified time for late release) had considerable cachet, indicating something special, it is not much of a guarantor of quality these days-except where individual wineries still intend it to be special, as here. This is likely the best wine I‘ve had from Falorca. I‘m still being a bit conservative with it given its pure power, but it most certainly will improve further in the cellar over the next several years. Sweet and delicious, yet with fine structure and a bit of a hard edge, this has precision and focus, lovely mouthfeel and a long life ahead. Falorca certainly had a fine 2007 vintage from everything I‘ve seen. This looks like a star-but don‘t buy it unless you have some patience and a cellar. I suspect it will not be at peak until around 2020. This was scheduled to be released about the same time as this article, but was unreleased as of this writing. Drink 2015-2030.













Dirk Niepoort

Seit der junge Dirk Niepoort die Quinta verantwortlich betreibt, gehört Niepoort sicher wieder zu den Top-Adressen. Dirk Niepoort ist nicht nur ein genialer Rotweinerzeuger, der mit „Batuta“ und „Charme“ zwei Top-Rennpferde am Start hat, er ist auch in siebter Generation ein grandioser Portweinerzeuger und Shipper. Dazu gebührt im die Ehre, mit der Vereinigung von 5 der besten Rotweinmacher des Douro zur Marketinggemeinschaft „Douroboys“, maßgeblich zur hohen Reputation portugiesischer Rotweine beigetragen zu haben.



Niepoort

€/Fl.

Niepoort Charme

23022H 2011 6er OHK • 2015-2045 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

diverse autochthone Reben Tinta Roriz Touriga Franca Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Dirk Niepoort lehnt sich mit dem Namen seines Top-Weins „Charme“ stilistisch berechtigter Weise an einen der größten Weine des Burgunds an. Charmes Chambertin, ein Name der als Symbiose von Kraft und Finesse gelten kann. 2011 war das bisher beste Jahr in Portugal seit Beginn der Wein-Geschichtsschreibung und Dirk ist bekanntermaßen der Großmeister der Eleganz und Finesse in Portugal. Natürlich verfügt dieses, aus biologischer Weinbergsarbeit und ultrakleinen Erträge von unter 20 hl/ha entstandene tanninreiche Kraftpaket über satte rote, schwarze und blaue Frucht, dennoch dominiert die burgundische Verspieltheit und die Komplexität. In diesen Punkten kann ihm noch nicht einmal der kongeniale „Meão“ das Wasser reichen. Die feinste Sauerkirsche und Schlehe nebst Maulbeere und Schokolade wird von Grapefruit und einem Hauch Orange, auch mit Hilfe von ultrageschliffenem, wiewohl massivem Tannin, in perfekte Balance gebracht. Alles tanzt und spielt. Das ist Douro in neuer Dimension. 99-100/100

Douro Boys Cuvée

22961H 2011 1erOHK • 2015-2040 1,5l (326,00 €/l) **489,00**

diverse autochthone Reben • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Die sich auch immer gegenseitig helfenden und beratenden Freunde der „Quinta Niepoort“, „Quinta do Vale Meão“, „Quinta do Vale Dona Maria“, „Quinta do Crasto“ und „Quinta do Vallado“ bilden die Speerspitze portugiesischer Rotweinherrlichkeit und sie erzeugen nur alle 5 Jahre zum Ruhme Portugals einen nur in Magnums (nur 750 Magnums – eine Ultrararität) abgefüllten Gemeinschaftswein „Douroboys“. Dazu gibt jeder der 5 Starwinzer mehrere, sehr unterschiedliche Fässer unterschiedlicher Rebsorten zu einem großen „Tasting“. In einer 2tägigen Blindverkostung wird dann daraus das Beste selektioniert und vermält. Jeder Winzer stellt genau ein Fünftel der finalen Cuvée. Der Jahrgang 2005 war groß, der bisher beste Jahrgang der portugiesischen Weinerzeugung, 2011, erbrachte ein denkwürdiges, Jahrzehnte haltbares Meisterwerk. 97-100/100

Douro Boys









Sandra Tavares da Silva

Pintas Wine & Soul

In Pinhao, im Herzen des spektakulären Douro-Tals, ist 2001 ein neuer Stern am portugiesischen Weinhimmel aufgegangen. Sandra Tavares, die Önologin und Teilhaberin der Quinta do Vale Dona Maria und des elterlichen Weingutes Chocopalha im Gebiet Estremadura. Zusammen mit ihrem Mann, Jorge Serodio Borges, ehem. Dirk Niepoorts „Nummer Zwei“ und heute Direktor und Teilhaber bei Quinta Passadouro, startete sie hier ihr eigenes Projekt: Pintas. Die Trauben stammen von ursprünglich 2 ha, inzwischen 5 ha alten gekauften Weinbergen mit 25 – 30 verschiedenen Rebsorten. Selektion ist hier der erste Schritt zur Qualität. Da die, nur in Südausrichtung, in direkter Nachbarschaft zum Weingut Passadouro gepflanzten Reben unterschiedlich schnell reifen, werden bei der Lese nur die optimal ausgereiften Trauben selektiert. Der Ausbau erfolgt zu 70% in neuen Barriques. Sandra und Jorge lassen hier einen Wein entstehen, der schon jetzt zu einem der Highlights Portugals avanciert ist und inzwischen Kultweinstatus hat. Zur weiteren Verbesserung und optimierten Selektion der nach und nach dazukommenden Weinberge kreierten Sandra und Jorge einen Zweitwein, den „Pintas Character“, etwas rustikaler und wilder als Pintas, aber von hoher Klasse. Der preislich optimale Einstieg in die Oberliga des Douro. Mit dem Jahrgang 2009 kommen dann weitere 5 Hektar uralten Reblandes der Quinta do Manoella zu Wine & Soul. Das Erbe von Jorge, ein traumhaft gelegenes 40 Hektar Weingut in totaler Wildnis, nur 5 Hektar sind mit uraltem Reben bepflanzt, biologische Weinbergsartbeit. Stilistisch weniger massiv, unendlich fein, Schlehe und Kirsche mit feiner Säure dominieren. Eine grandiose Ergänzung und Alternative zu den Powerweinen von Pintas. Der Weißwein von Wine & Soul, der Guru, aus Höhenlagen der Quertäler des Douro, spielt in der gleichen Klasse wie die Rotweine und muss zum besten seiner Art des gesamten Douro ernannt werden. Das Geheimnis dieses Weines ist die Lage der Weinberge. Sie liegen nicht direkt am heißen Douro oder seinen Nebenflüssen, sondern etwa 20 km entfernt, auf über 400 m Höhe. Da auf ihren Weinbergen auch sehr alte Olivenbäume stehen, leisten Sandra und Jorge sich als Natur-Luxus und völlig unkommerziellen Freizeitspaß die persönliche Handernte dieser Oliven: Nur 1300 halbe Flaschen eines der besten Olivenöle der iberischen Halbinsel sind das Resultat aus kalt und mit fast keinem Druck gepressten grünen Oliven bei Freunden in einer winzigen Ölmühle. Wie man das auf Weltniveau (und mit 3 kleinen Kindern) anscheinend völlig entspannt zeitlich handelt, ist mir ein Rätsel. Aber alles, was die zwei anfassen, wird qualitativ überragend!

Pintas Wine & Soul

€ / Fl.

Douro White „Guru“

27047H 2015 6er • 2017-2025 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

diverse autochthone Reben • Barrique • 12,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Extrem kleiner Ertrag von nur 20 Hektoliter pro Hektar. Die Ernte findet immer in der ersten Septemberhälfte statt. Einige Stunden Schalenkontakt, dann Fermentation und Ausbau in neuen und gebrauchten Barriques. Grüne Reflexe im Glas. Die Nase geprägt von steiniger Mineralität und grüner Frucht, Limette, Kiwi, Grapefruit, Orangen- und Zitronenschale, auch Salz. Leiche Phenolik und etwas bitter im Mund, das gibt Stütze und Frische. Fast schicker, sogar leckerer Ansturm von Säure. Sehr lebendig und doch weich, seidig und schmeichelnd, voller Schmelz. Der Wein erinnert zugleich an einen zarten Meursault, an einen Pouilly Fumé von der Loire und an einen weißen Bordeaux. Mandarine, Minze, Gesteinsmehl und Zitrus bilden das lange Finale. Ein toller Wein mit Biss und ganz klar einer der besten Weißweine Portugals. 94-95/100





Gruppenbild mit den de Lacalles und Sandra und Jorge





Pintas Wine & Soul

€/Fl.

Manoella Douro Red

24646H 2012 6er • 2015-2023 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Touriga Nacional 60% Touriga Franca 25% Tinta Roriz 10% Tinta Francisca 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+ WS 90

Lobenberg: Nur achttausend Flaschen aus 40-50 Jahre alten Reben von einer der interessantesten Quintas des Douro gibt es. Winziger Ertrag von unter 20hl/ha, biologische Weinbergsarbeit. Jorge und Sandra wählen in einer qualitativen Vorlese das beste Lesegut aus den Weinbergen, der Rest geht als Portgrundlage an Taylors. 60% Touriga Nacional, 25% Touriga Franca, 10%Tinta Roriz, 5% Tinta Francisca. Fermentiert im Lagare, mit Füßen gestampft. Ausbau zu 100% in gebrauchten Barriques. Erst 2 Jahre nach der Ernte kommt der Wein auf den Markt. Süße schwarze Kirsche mit Schokoladensoufflé, Schlehe, Johannisbeere und Sauerkirsche. Feinste Zitrik, grandioses frisches Spiel. Schon in der Nase überwältigend dicht und immens in der üppigen, und doch nie fett in seiner Rotfruchtigkeit nebst etwas Teer und Graphit. Im Mund pure Harmonie, sehr fein und zugleich dicht in der für das Dourotal so typischen satten Frucht. Feinstes Tannin mit üppiger Sauerkirsche, schwarze Süßkirsche, salzige Mineralität. Ein extrem charmanter Wein mit dichter Frucht, in seiner Preisklasse im Douro nur mit dem Pó de Poeira vergleichbar. 92-93+/100



Character Douro Red

24647H 2012 3er OHK • 2015-2027 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ WE 93

Lobenberg: Der Zweitwein von Pintas. Meines Erachtens eine völlig unnötige Auskoppelung eines sehr kraftvollen, urwüchsigen, wilden und etwas unzivilisierten Teils der Fässer. Hier ist satte Power. Ergänzt werden die Pintas-Fässer um Wein aus zugekauften Trauben der besten Freunde von Jorge und Sandra. Diese Rebberge sollen eventuell demnächst zugekauft werden und hier wird das Potenzial erprobt. Ein tolles, würziges Trinkerlebnis, satte rote, schwarze und sogar blaue Frucht, dickes rundes Tannin, langer, sehr würziger Nachhall. 93+/100



Pintas Douro Red

15886H 2006 6er OHK • 2010-2030 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+ Parker 92

Lobenberg: Lebendiges, dunkles Rot. In der Nase reife, intensive Frucht mit guter Säure und Lakritztönen. Am Gaumen sehr dicht und kompakt, mit ungeheurer Konzentration von reicher, komplexer Frucht. Tolle Struktur, die immer spürbare Wildheit ist hervorragend gebändigt und zivilisiert! Ein großer, konzentrierter Wein mit unendlich langem Finale. Ab Jg. 2005 wird ein Drittel (m.E. völlig unnötig) der Menge zum Zweitwein „Character“ deklassiert, der Zweitwein ist immer noch eine Wucht und eher wild, der Erstwein ist dadurch noch mehr auf dem Weg zur kraftvollen Finesse, ohne Zweifel einer der besten Weine Portugals und ohne Frage zur Weltklasse gehörend. 95/100

19253H 2008 6er+3erOHK • 2012-2032 0,75l (70,00 €/l) **52,50**

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Parker 94 WS 93

Lobenberg: In der Nase Brombeeren und zerdrückte Heidelbeeren. Im Hintergrund lauert scheinbar eine Wand aus eingekochten Kirschen. Im Gegensatz zu so manch einem massiven Vorgängerjahrgang hat diese Ausgabe ein grandios harmonisches Mundgefühl. Trotz der immensen Fruchtintensität strahlt dieser Jahrgang endlich große Eleganz aus. Im Nachhall stützen die Tannine das Aromenspektrum noch einmal ab. Tabak- und Kaffeearomen mischen sich mit den rotbeerigen Eindrücken. So mancher Kritiker wird nun verstummen. Hier wird klar, dass auch sehr gute Winemaker mit den Jahren noch besser werden können. 96+/100



24648H 2012 6er OHK • 2017-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 WE 95 WW 18 Parker 92 WS 92

Lobenberg: Einer der rarsten großen Weine Portugals. Es gibt jährlich nur 6 Tausend Flaschen. Ertrag von unter 20 hl/ha, 80-90 Jahre alte Reben, reine Handarbeit nebst Pferd im Weinberg, biologische Arbeit. Reine Südexposition oberhalb von Pinhao. Natürlich Handlese, vollständige Entrappung, mit Füßen über 3 Tage eingemaischt und in Lagares vergoren, ausgebaut in 100% neuen französischen Barriques. Fast schwarz, üppig kraftvolle Schokoladennase, erinnert sofort an den CV von Dona Maria, einen Wein, den die Besitzerin von Pintas, Sandra Tavares, ja ebenfalls aus einem sehr ähnlichen Weinberg vinifiziert. Im Hintergrund lauert scheinbar eine Wand aus eingekochten Kirschen, ein grandios harmonisches Mundgefühl. Trotz der immensen Fruchtintensität strahlt dieser Wein große Eleganz aus. Viel schwarze Frucht, satte Maulbeere, Lakritze, Holunder, Eukalyptus, auch Minze und feinste Zitrusaromen. Schwarze Kirschen, Blaubeere, Erde, Graphit und Schokolade nebst Brombeere und schwarze Johannisbeere dominieren jedoch. Grandiose Frische und

Pintas Wine & Soul

€/Fl.

dennoch wie der CV ein Blockbuster. Teer wird deutlich nebst gegrilltem Fleisch, üppiges feinkörniges, etwas bitteres Tannin. Im Nachhall stützen die Tannine das Aromenspektrum noch einmal ab. Tabak- und Kaffeearomen mischen sich mit den rotbeerigen Eindrücken. Große Harmonie, Kraft und Frische halten sich die Waage. Ein dichter, voller, großer Wein mit achtungsgebietender Wucht und Kraft. 97-100/100

Quinta da Manoella Vinhas Velhas Douro Red

24649H 2012 3er OHK • 2017-2041 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Sousao Tinta Barroca Touriga Franca Touriga Nacional • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 WS 93 Parker 91 WW 17+

Lobenberg: Nur dreitausend Flaschen aus über 100 Jahre alten Reben von einer der interessantesten Quintas des Douro gibt es. Winziger Ertrag von unter 15 hl/ha, biologische Weinbergsarbeit. Jorge und Sandra wählen in einer qualitativen Vorlese das beste Lesegut aus den uralten Terrassenanlagen, der Rest geht als Portgrundlage an Taylors. Da es vor über 100 Jahren hier kaum Touriga Nacional gab ist dieser Wein nur zu 30 % aus dieser Rebsorte. Fermentiert im Lagare, mit Füßen gestampft. Ausbau zu 100 % in neuen Barriques. Erst gut 2 Jahre nach der Ernte kommt der Wein auf den Markt. Die Nase hat sofort ungeheuer viel Druck, die extrem intensive Aromatik schießt in die Nase, Tränen treten in die Augen, das ist fast zuviel. Dichte rote Kirschfrucht mit Säure und Süße und bittersüßer Schokolade und Salz und Mango und Zitronenschale und Grapefruit und Schlehe und Schwarzkirsche. Puuuuhhh, Brombeere und Blaubeere und Holunderbeeren und Teer und Johannisbrotbaum nebst schwarzer Johannisbeere vervollständigen das intensive Drama in Nase und Mund. Alles zieht sich vor säurebeladener und fruchtaromatischer Intensität zusammen. Viel Lakritz, Graphit, dunkles Gestein, Teer, Eukalyptus und Minze wollen auch noch entdeckt werden. Salz und Mineralität im unendlich langen und feinen Nachhall, und das trotz der üppigen dunkelroten Frucht. Wenn alles bebt und vibriert und mit salzig-fruchtiger Mineralität überwältigt wird, kann man dann noch von Finesse reden? Ja, hier ist es so! Und auch große Harmonie, weil nichts fett ist und alles fein vibriert, hochtourig singt. Einer der ganz großen Weine des Landes! 98-100/100

Vintage Port (fruchtsüß)

24886H 2009 6er OHK • 2012-2042 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

diverse autochthone Reben • Barrique • 20,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98 WS 95

Lobenberg: Ein großer Vintage Port mit satter Kraft und leichter Exotik aus über 30 verschiedenen Rebsorten von über 70 Jahre alten Rebstöcken! Harmonisch, konzentriert, komplex und elegant. Sensationelle Frische und Säure, explosive Frucht! Man spürt deutlich, dass die Winzer einen großen, sehr strukturierten Rotwein zum Port gemacht haben. Das Ergebnis ist sehr individuell und von großer Klasse! 98/100

WS: Offers a floral nose, with fruity flavors of berry and cherry that are flanked by seductive sandalwood and cedar notes. Well-integrated tannins provide good punch, with rich licorice notes dominating the ripe, chewy finish. 95/100





Pintas Douro Olive Oil Extra Virgin (best bef. 12/2018 – Säure kleiner als 0,2 %)

27729H 2015 6er • 2016-2019 0,5l (29,90 €/l) **14,95**

Lobenberg 95-97 • Schraubverschluss

Lobenberg: Nur 1500 kleine Flaschen aus sorgsamster Handlese von über 70-jährigen Bäumen aus dem Dourotal und dem Nachbartal Cima Corgo. Extrem niedrige Säure zwischen 0,1 und 0,2 Prozent. Olive in höchster Perfektion: Kraftvoll, vollfruchtig mit Aromen von frischen Kräutern und Anklängen an Pfeffer und Artischocke, vollmundig, üppig und wuchtig, aber auch finessereich. Ungeheuer mild und cremig, es läuft im Antrunk durch den Hals wie Seide, leichte Nussigkeit verströmend und wieder Artischocken und weißer Pfeffer im Abgang. Charme ohne Ende. 95-97/100



Jorge Serodio Borges











Poeira

Nach 6 Jahren als Önologe bei einer großen Firma hat Jorge Moreira 2001 endlich sein eigenes Projekt gestartet und einen kleinen, perfekten Weinberg mit uralten Reben gekauft. (Poeira heißt Staub, denn hier regnet es so wenig, dass die beim Ankauf zum Teil unbepflanzten Hänge Jorge an eine Staubwüste erinnerten. Der Zweitwein „Pó" bedeutet dann Staubkorn. Die Assoziation findet sich mit dem jedes Jahr anders aussehenden Staubsaugerschlauchs auf den Holzkisten des Erstweins.) Ab 2013 ist Poeira als erstes Top-Weingut des Douro auch biologisch-organisch zertifiziert. Das winzige, komplett von ihm entworfene Weingut ist so ziemlich die perfekte Einfachheit, einen optimierteren und natürlicheren Ablauf habe ich noch nie gesehen: Handentrappung, Handsortierung oben draußen, dann durch ein Rohr in die Quinta und direkt in die Lagares, dort vollständige Vergärung und dann, nach ganz leichter Pressung, unfiltriert wieder eine Etage tiefer per Schwerkraft in die Holzfässer zur Malo und zum weiteren Ausbau. Später dort unfiltriert auf die Flasche. Simpel und genial einfach! Ganz wichtig für den von ihm angestrebten Weinstil war die Ausrichtung der Quinta nach Norden. Das kühlere, aber sehr trockene Mikroklima lässt die Trauben langsamer reifen und erhält so fruchtigere, klare Aromen und eine sehr schöne Frische, die feine Säure ist bestechend, viel mehr rote Traumweine denn Blockbuster. Ein Dão aus dem Douro, er kann mit den Klasseweinen der Finesse-Oberliga von Pellada durchaus mithalten. Und nicht ohne Grund entsteht auf dem Nordhang in kühler Hochlage der beste Weißwein des Landes. Der Rotwein ist im Stil und der Finesse dem Dona Maria und Manoella VV durchaus etwas ähnlich, wenn auch (gewollt!) etwas weniger urwüchsig und wild, dafür einen Hauch feiner und finessereicher. Für mich einer der finessereichsten Rotweine des Douro, die Eleganz des Dão zeigend. Ganz sicher einer der großen Weine des Landes, aber leider ultrarar. Poeira ist ganz sicher der Extrempol der Finesse, Eleganz und Balance in den sonst eher urwüchsigen und wilden Weinen aus dem Douro, aber dennoch immer mit ganz viel Frucht.



Alvarinho Douro Branco

Jorge Moereira hat in den letzten Jahren die obersten und kühlsten Lagen seines nördlich ausgerichteten Weinbergs umgepropft. 80-90 Jahre alte Reben tragen nun Alvarinho, die grandioseste Weißweinrebe Portugals. Ziemlich verrückt ist das ganz sicher. Den weißen Pó de Poeira aus den etwas jüngeren Reben will er unter Umständen nicht länger erzeugen, er möchte nur noch Alvarinho von Weltklasse, und er will den besten Weißwein Portugals. Es gibt nur Zweitausend Flaschen. Und der erste Jahrgang beweist, es ist vollbracht! Weder Niepoort, Álvaro Castro, noch Wine & Soul oder Soalheiro sind auf dem Level. Extrem gesundes Lesegut, etwas Schalenkontakt, spontane Fermentation im neuen Barrique, Ausbau im gebrauchten Holz. Erst 18 Monate nach der Ernte und in voller Harmonie und Balance kommt er auf den Markt.

Poeira bio				€ / Fl.
Alvarinho „Pó de Poeira" Douro Branco bio				
27562H	2015 6er • 2017-2024	0,75l	(19,93 €/l)	**14,95**
Alvarinho 100 % • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93				
Lobenberg: Beim ersten „Hinhören" ist da nur pure Grapefruit in der Nase. Wenn man die Augen schließt und es genau wissen will, dann ist da noch Melisse und etwas Zitronengras. Auch weißer Pfirsich und schlanke Ananas, ein Hauch Minze. Mit etwas Luft wird er milder, etwas schlanke Birne und zarte Honigmelone. Für einen portugiesischen Weißwein ist er unglaublich frisch und klar und für einen Alvarinho bewegt er sich in nicht erwarteten Sphären der Oberliga und Frische. Am Rande drückt ein wenig Pfeffer auf die Rezeptoren und die Zitronenmelisse kommt jetzt immer mehr hervor. Unglaublicher Nachhall. Vom neuen Holz nur in der Malo zart geküsst. Man befindet sich hier unter Jorge Moreiras Reiseleitung an der Weißweinspitze des Douro. Langlebig! 92-93/100				
Alvarinho Douro Branco bio				
22973H	2012 6er OHK • 2015-2027	0,75l	(46,00 €/l)	**34,50**
Alvarinho • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97				
24719H	2013 3er OHK • 2016-2028	0,75l	(46,00 €/l)	**34,50**
Alvarinho • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97				
Lobenberg: Die Nase ist hocharomatisch. Im Duft und Mund finden sich Melone, Birne, feine Öligkeit mit frischer Minze und Grapefruit, weißer Pfirsich, helle Aprikose, auch weiße Johannisbeere. Die Aromatik des grandiosen alten Alvarinho überdeckt das nur leicht mit Körper stützende Holz vollständig. Erdbeere und Brioche, frisches Gras, Ananas. Grandiose Säure im Mund, über 8 Gramm je Liter, phänomenal. Salzige Mineralität rollt mit Maracuja wieder hoch. Im Nachhall Grapefruit und leicht spürbares Holz, immens lang, eine neue Dimension für Alvarinho. 95-97/100				



Poeira bio

€/Fl.

„nove reserve“ Douro Tinto bio

24384H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

26173H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Während der Pó de Poeira ein immer total eigenständiger Wein ist, eine explosive Fruchtbombe mit genialer Frische, ist der „nove reserve“ im Charakter klar balancierter, trotz der feinen Eleganz und Frische füllig cremig, in seiner Anlage mehr ein Zweitwein vom großen Poeira darstellend. Eine gemeinsam und exklusiv mit Jorge entwickelte Idee für einen genialen Unterbau als Einstieg in den großen Erstwein. Sicher nicht besser als der „Po“, nur weniger polarisierend, etwas erwachsener, viel harmonischer und ausgewogen mit sensationell fülliger Trinkigkeit, mit dem samtigen Tannin voller Wärme und Schmelz. Das ist schon fast großer Stoff und ganz sicher everybody’s darling! 92-93+/100

Im Granit-Lagar mit natürlicher Hefe vergorene Weinbergs-Auslese aus den älteren Reben für den „Pó de Poeira“ und den für den Erstwein Poeira reservierten jüngeren Reben. Der Name „nove“ nimmt Bezug auf die Schieferstaubschicht, die im heißen Sommer alles bedeckt. Am kühleren Nordhang der Weinberge Poeiras langsam gewachsen, die kühleren Fruchtaromen und die Frische werden bewahrt. Touriga Nacional und Touriga Francesca. Ausbau in kleinen und mittleren (Tonneau), überwiegend gebrauchten Holzfässern.



Jorge Moreira



„Pó de Poeira“ Douro Tinto bio

26231H 2013 6er • 2016-2026 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Sousao Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Vibrierende, singende Nase voll frischer Frucht und Spannung. Eine Meeresbrise voller Salz dazu. Sattes Rot, noch mehr schwarze Johannisbeere, anders als Cabernets aber völlig frei von Paprika. Hocharomatisch und dicht, viel schwarze Kirsche und feines Schokosoufflé im leckeren Mund. Die rotfleischige Rebsorte Sousao ist verantwortlich für die rote Fruchtexplosion, die Touriga Nacional für die blumige Feinheit. Ungeheure Frische im Mund, alles zieht sich vor geschmacklicher Wollust zusammen. Johannisbeere in allen Schattierungen, frische Zwetschge, satte Salzspur, steinige Mineralität, unendlich lang. Jung kann dieser Wein mit vielen großen Weinen mithalten, selbst der Erstwein Poeira muss kämpfen, siegt aber klar im zweiten und dritten Jahr aufwärts. Der über eine Minute nachhallende Wein brilliert auch im Nachgeschmack mit Sauerkirsche und Johannisbeeren und mit eindeutiger Individualität. Kleinen Ecken und Kanten mit straffer Reserviertheit erhöhen die Spannng, der grandiose Wein will entdeckt werden. Vielleicht mein Primus inter Pares unter den anderen grandiosen Zweitweinen, wie dem harmonischen Meandro und fruchtigen Manoella. 93-94+/100



Douro Tinto bio

22969H 2011 6er OHK • 2015-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

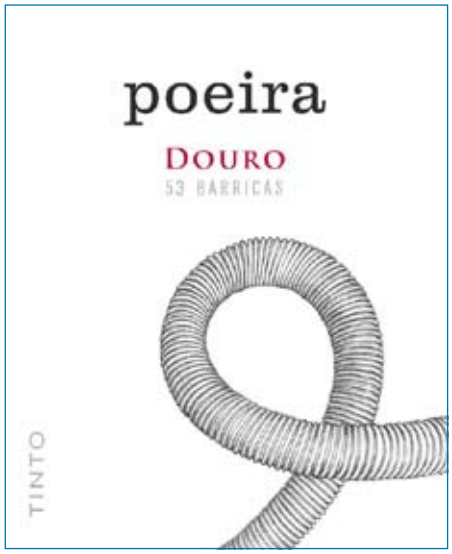
Sousao Tinta Barroca Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 WW 19 Parker 94

Parker: The 2011 Tinto, an old-vines field blend, is the Estate flagship, aged in French oak (only 30% new) for 14 months. Quite sensual as a result of its lovely aromatics (Moreira estimates that it has only around 27% Touriga Nacional, though), it is beautifully balanced and precise as well. This tightens on the finish, showing intensity to go with its general elegance. Crisp and well-structured, this is a vibrant wine that should reward cellaring and may yet turn into something much more, acquiring additional complexity as it goes along. Not particularly fleshy, it does have a bit of a steely edge at the moment. It needs some time. There isn-t a lot of this available. Don-t waste your bottles. It-s approachable, but come back in 4-6 years, when it will be much more expressive. Some of the score is all about potential here, but it is well worth leaning up, as there is a lot of upside potential. 94/100

26400H 2012 3er • 2016-2036 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Sousao Tinta Barroca Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ WW 18

Lobenberg: Wie im Zweitwein ist der Anteil der rotfleischigen und autochthonen Rebsorte Sousao signifikant. Die Dramatik und Dichte liegt jedoch einen Level höher. Sauerkirsche und rote Johannisbeere sind das Merkmal. Überwältigende, fast überrollende Rotfruchtnase, dazu satte Schwarzkirsche, üppige Blaubeere und Schokoladensoufflé. Im Mund dicht, üppig, wollüstig aromatisch, zugleich aber eine Finesse der Extraklasse. Kalifornien mit





Jorge Moreira

Poeira bio

€/Fl.

Burgund und Cabernet Franc von der Loire. Dazu etwas Exotik, Orangenschale mit satter Schlehe und Sauerkirsche darunter, Passionsfrucht, Mango und Grapefruit. Die satte Schwarzkirsche hält mit Blaubeere, Schoko, Erde und schwarzer Johannisbeere dagegen, die Balance voller Spannung ist ziemlich perfekt. Ist das doch mehr Pomerol als Burgund? Die Blaubeeren verlieren dann ihre Dominanz, und schwarze Kirschen gewinnen in schön unsüßer Form die Oberhand. Der Antrunk ist deutlich von der straffen Struktur bestimmt, unter dieser schmeckt man die trockene Erde des Weinbergs durch. Seine Tiefe ist berauschend, für diese Entdeckung braucht man aber Zeit. Klare Kanten, Frische, Finesse und Frucht, Harmonie in Perfektion. Seine Vielschichtigkeit macht ihn zu einem der wirklich großen Weine, egal ob am Douro oder sonst einem Ort auf dieser Welt. Das ist unbegreiflich komplex und vielschichtig. Der Mund ist im Nachhall vollständig mit explosiven Aromatiken belegt, der Verkoster steht unter positivem Schock. Salz und Mineralität bilden den Abschluss des zweiminütigen, dramatischen Abgangs, der nach einer weiteren Minute der Erholung in Harmonie mündet. Viel komplexer als der Poeira kann ein Wein kaum sein. Mit Meão, Dona Maria und Manoella sicher die Speerspitze aller Douro-Weine. Großes Kino. 97-98+/100

nove





„nove grand reserve“ Douro Tinto

26239H 2010 6er • 2015-2040 0,751 (60,00 €/l) **45,00**

Sousao Tinta Barroca Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Extrem dichte Kirschen mit süßen Fruchtanklängen von Heidelbeere. Dazu Lorbeer und ein Hauch Süßholz und sogar Nuancen von Lebkuchen. Unfassbare tiefe und trotzdem frisch wirkend, die schattigen Nordhänge von Poeira sorgen für die so betörende Kühle im Wein. Im Mund Schwarze Kirsche und Johannisbeere mit einer leichten Krautwürzigkeit. Klasse gerundete Tannine und eine extrem gut ausbalancierte, tragende Säure, die im Abgang in eine leichte Salzigkeit übergeht. Wunderbar harmonisch. Ein unfassbar gut gelungener Spagat. So frisch und doch die tolle Reife verströmend, die dieser Wein schon mitbringt. Wenig verspielt, total fokussiert. dabei aber niemals eindimensional. Derart perfekt ausgebaut, eine neue Dimension bei Poeira, wir müssen einfach nur Danke sagen ob dieses großen Weins. Einfach grandios, einer der absoluten Topweine Portugals. 99-100/100

Dieser Douro Tinto 2010 ist um Jahre länger im Fass gereift als es bei Jorge Moeira üblich ist. Und weil Jorge diesen Wein so spät (und daher etwas teurer) auf den Markt bringt, nennt er sein Flaggschiff zur besseren Unterscheidung „nove grand reserve“. Jorge hat das wahnsinnig starke Potential des großen 2010ers Poeira früh erkannt und ihm die nötige Zeit gelassen. Das war die absolut richtige Entscheidung.









Sandra Tavares da Silva, Winemakerin Joana Pinhão und Joana van Zeller

Quinta do Vale Dona Maria

Cristiano van Zeller, charismatischer und ehrgeiziger Besitzer der Quinta do Vale Dona Maria, war als jüngster Spross der Familie van Zeller in unzähligster Generation Besitzer des berühmtesten Portweinhauses Quinta do Noval. (Echter Port-Adel: Sein Uronkel gründete das heute größte Porthaus „Sograpе“, zu dem die Ferreira-Group und Sandemans gehören.) Erbstreitigkeiten zwangen die Familie 1993 zum Verkauf, aber Cristiano hat sofort mit der seit 1868 bestehenden Quinta do Vale Dona Maria einen Teil des besten Terroirs des Dourotals zur eigenständigen Edel-Quinta gemacht und ist inzwischen qualitativ wieder ganz oben angekommen. Um den qualitativen und freundschaftlichen Charakter der besten Erzeuger des Douro zu stärken und die gegenseitige Hilfestellung und Beratung zu intensivieren, gründete er zusammen mit Dirk Niepoort die „Douro-Boys“, zu denen dann Crasto und Meão stießen. (Freundschaftlich mit dieser inzwischen weltweit bekannten Gruppe verbunden sind auch Pintas und Poeira.) Cristiano erzeugt mit Hilfe seiner kongenialen Önologin und Teilhaberin Sandra Tavares, die inzwischen ob ihres außerordentlichen Talents als beste Winemakerin des Landes verehrt wird, inzwischen nicht nur einen der besten Vintage- und LBV-Ports, die Rotweine gelten inzwischen völlig zu Recht als Oberklasse des Landes. Vom Charakter erinnern die Weine an Toro und Bordeaux, die Assoziation an die Appellation Margaux ist mehr als eindeutig, durch die autochthonen Rebsorten sind die Weine aber sehr individuell. Wenn Meão und Crasto etwas mehr zur Kraft und Würzigkeit neigen selbst der finessereiche Pintas auf Grund der Exposition und des Terroirs diesen Weg geht, dann gehen die Weine von Dona Maria ein wenig im Stil des sensationell gelegenen Weinguts Poeira, eher zur Balance und fruchtigen Harmonie. Womöglich sind es die leckersten und langanhaltend immer trinkbarsten Weine der Region. Das Preis-Leistungsverhältnis des Dona Maria und des extrem leckeren Zweitweins und Balancewunders „Rufo“ ist auf jeden Fall im internationalen Vergleich ganz außerordentlich.

Quinta do Vale Dona Maria

€ / Fl.

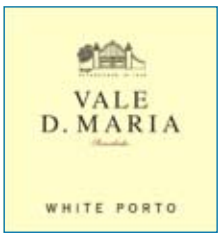
Vale Dona Maria White Port (fruchtsüß)

22344H 6er 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Codega Malvasia fina • 19,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Cremige Textur, geniale, feine Süße, wie aufgelöste Quitte mit Akazienhonig. 90/100





Rufo Douro Red

22897H 2011 6er • 2014-2021 0,75l (13,07 €/l) **9,80**

Touriga Franca Touriga Nacional • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91+ WS 89

24650H 2012 6er • 2015-2022 0,75l (13,20 €/l) **9,90**

Touriga Franca Touriga Nacional • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91+

Lobenberg: Eine Spezial-Cuvée des van Zeller Tinto. Der Wein besteht ausschließlich aus Touriga Franca und Touriga Nacional. Vollständig in gebrauchten Holzfässern ausgebaut, kommt er erst nach 2 Jahren auf den Markt. Das fördert die Balance und die Harmonie. Sauerkirsche, Schlehe, rote Johannisbeere, frische Zwetschge und Walderdbeere dominieren Nase und Mund. Auch Waldhimbeere, etwas Zedernholz und Zimt. Schwarzkirsche gibt Fülle und Volumen. Insgesamt jedoch fast Pinot-artig, burgundisch schlank und frisch, dabei vollfruchtig charmant, wie es wohl nur ein Portugiese kann. Feines Salz und Gestein im intensiv rotfruchtigen Finesse-Nachhall mit einen Touch Fülle von schwarzer Kirsche. In diesem Preisbereich ziemlich weit vorne. 90-91+/100



RUFO
DOURO







Quinta do Vale Dona Maria

€/Fl.

Douro Red „Quinta da Ferradosa“

22964H 2011 6er • 2015-2028 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

diverse autochthone Reben • Barrique • 15% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

24653H 2012 6er • 2016-2029 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Der Wein ist in seiner salzigen Extremität mit der steinigen Mineralität und der frischen roten Frucht und Blumigkeit ein wirklicher Extremist, für Anfänger absolut ungeeignet, auch erfahrene Trinker sind erstmal verblüfft. Dann aber auch sprachlos begeistert. Schattenmorelle, Johannisbeere und Schlehe in der Nase, aber auch hier schon salzige Mineralität in Hülle und Fülle. Viel Rauch, reife Blaubeere, dunkle Schokolade, Jasmin, Holunder, viel Minze, etwas Eukalyptus, und immer wieder Steinsalz. Fast scharf. Gradlinig bis zum Abwinken, trotz der immensen Aromatik eher schlank und vorwärts stürmend. 2 Minuten bleibt der Wein mindestens am Gaumen. Ich muss lange im Weingedächtnis kramen, wann ich einen solchen Extremisten mal im Mund hatte. Irgendwas von der Nordrhône? Oder Cabernet Franc von einem verrückten Biodynamiker von der Loire? Der langlebige Wein hat ein dramatisch hohes Potenzial und ist nur was für ganz erwachsene Trinker. Der in Anbetracht der Qualität niedrige Preis bleibt sicher nur die ersten Probe-Jahre so tief. 94-95/100

Eine Auslese von nur 2000 Flaschen aus 13 Hektar 20 Jahre alten Reblandes direkt am Fluss. 2011 erstmals separat vinifiziert. Wie passend und geschickt, gleich im besten Jahr der Dourogeschichte zu beginnen! Der Weinberg gehört Taca Calem, dem besten Freund Cristiano van Zellers. Der Mann hat verblüffenden Ehrgeiz, das hier soll mal einer der ganz großen Weine des Douro werden. Das Weingut liegt direkt gegenüber der Quinta do Vergelas. Der zu gleichen Teilen aus Touriga Nacional und Touriga Franca bestehende Rebbestand wächst auf einer Schieferauflage über reinem Granit, und beide Gesteinssorten finden sich hier in der Verkostung wieder. Später soll auf dem umliegenden reinen Granit noch etwas Sousao gepflanzt werden.



Douro Red „Dona Maria“

24651H 2012 6er • 2015-2036 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Tempranillo Tinta Barroca Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 WS 94 Parker 92

WS: A voluptuous red, filled with richley spicy flavors of damson plum, violett and red plum. Features a broad, plush texture, with silky tannins and plenty of creamy notes. Finished of hints of withe pepper and cocoal powder. Drink now through 2022. 93/100

27103H 2013 6er • 2016-2037 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Tempranillo Tinta Barroca Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Winespectator 94 Parker 94

Lobenberg: Extrem feiner Johannisbeer-Schoko-Brombeer-Blaubeer-Schlehenmund mit kalifornischem Touch, grandios komplexes Nasenbild. Ridge Monte Bello lässt grüßen. Auch Saint Emlion und Gevrey Chambertin kommen in den Sinn. Der Wein ist sehr lang, gleichzeitig aber auch rassig und ungeheuer elegant. Sattes und dabei unvorstellbar feinkörniges Tannin, Pinothaft. Überdeutlich salzig steinige Mineralität. Die feinen Säuren der roten Johannisbeere, Sauerkirsche und Schlehe sind berauschend schön. Grapefruit. Schwarzkirsche und Maulbeere bringen Fülle und Volumen. Einer der verführerischsten Weine ganz Portugals. Unendlich sublim und doch so ausdrucksstark, so viel Persönlichkeit wie nur selten anzutreffen. Ein Wein mit grandioser Harmonie und weltweit zu den besten Weinen zu zählen. 98-100/100

Parker: The 2013 Tinto (Quinta Vale D Maria), the Estate Tinto, is an old vines (60-plus years) field blend aged for 21 months in new (65%) and one- and two-year-old (35%) French barriques. It comes in at 15% alcohol. This was uninspiring on opening, but it kept getting better. If I had tasted it quickly, I'd be less impressed, but it woke up and showed beautifully with some air. On opening, it seemed like an overly sedate Vale d. Maria, emphasizing balance but little else. In some years, it has been far more lifted and intense. As did its CV sibling, it gained weight overnight, became far more complex and finished very well. Surprisingly approachable, it still kept getting better as it sat. It filled the mouth and felt simply solid. You could plunge in next year, but don't. Some aging won't hurt. It still has room to improve in the cellar and complexity only comes with time. There were 15,531 bottles produced. 94/100

Nur 20 Tsd. Flaschen aus ultrakleinem Ertrag von 15-20 hl/ha. Weinberg in Südexposition. Biologische Weinbergsarbeit, gepflügt wird mit dem Pferd. Vergärung in Lagares, mit Füßen eingemaischt, Ausbau in neuem Holz.



Quinta do Vale Dona Maria

€/Fl.

Douro Red „CV Curriculum Vitae“

20200H 2009 6er OHK • 2012-2030 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

diverse autochthone Reben • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-100 Parker 94 Suckling 93

Parker: The 2010 CV is the winery's celebrated old vines (80+ years) blend, aged in a mixture of new (75%) and old barriques for 22 months (meaning that this was just bottled in August, 2012, making it a big, young puppy). Happily (about a full point) lower in alcohol than last year's version, this is well balanced while once again being the deepest wine in the lineup. If it does not quite seem as fresh and elegant as the Vale D. Maria, in its own right it is still rather harmonious and a pleasure to drink, a wine that makes its bones with balance and concentration (relative to the vintage) rather than sweetness and power. It should become a remarkably graceful CV in time. It is a bit oak tinged at the moment, but that should be absorbed well. This is super and I think it is a big success, especially in the context of this vintage. It should be approachable young, but of course it will benefit from a few years in the cellar to allow it to develop some expressiveness. It tightens noticeably with air. There were 6,000 bottles produced, plus some large format bottles. 94/100

24652H 2012 6er OHK • 2015-2038 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Parker 93 WW 18

27104H 2013 6er OHK • 2016-2040 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Parker 95

Lobenberg: Aromen werden großzügig feil geboten. Das tiefe Purpur scheint am Glas zu kleben. Der schwarzfruchtigste und fetteste Wein Cristianos. Verführerisch frische Johannisbeeraromen und Blaubeeraromen strömen mit Schokolade ätherisch aus dem Glas. Satte Brombeere, schwarze Erde und Schokosoufflé kommen dazu. Die dichten Fruchtaromen gleiten schwerelos auf einem nahezu perfekten Säurespiel von Zitrus und Grapefruit dahin. Der CV macht noch einmal deutlich, dass wahre Größe oft von toller Balance bestimmt ist. Einer der größten Weine des Landes! 98-100/100

Parker: The 2013 CV (Curriculum Vitae) (Quinta Vale D Maria) was aged for 22 months in new (75%) and one- and two-year-old (25%) French barriques. It comes in at 14.5% alcohol. Rather restrained in this vintage, this is a CV that showed only average concentration and structure for the brand, at least on the first day. It was still beautifully put together with fine flavor and some elegance, seeming very approachable this year. It was on the second day, though, that it proved how much stuffing it really had. No wine benefited more from being given some extra time. It seemed to double in weight overnight. It became far more gripping. It maintained its fine balance. Surprisingly dense at that point, it is nonetheless elegantly constructed, with everything in place. Likely to improve with cellaring, it should turn into a wonderfully enticing CV. It does have some things to prove in the cellar, but it won't disappoint wherever it comes out. Given the concentration, balance and structure, it should age well. Let's start with the window indicated. It may do better. There were just 6,790 bottles produced. 95/100



Douro Red „Vinha da Francisca“

22899H 2011 6er OHK • 2015-2035 0,75l (90,00 €/l) **67,50**

diverse autochthone Reben • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 WE 95 WS 94

Lobenberg: Ein rares Unikat aus den höchsten Lagen der Quinta, nur 3 Tausend Flaschen und nur in großen Jahren. Traumhaft frische Zwetschge und rote Johannisbeere und helle Sauerkirsche. Maracuja und Zitrus. Deutlich rotfruchtiger als der Dona Maria, verblüffend die dominante Sauerkirsche und Johannisbeere. Die Antwort gibt die Hochlage im Weinberg und die zu 50% Prozent enthaltene Rebsorte Sousao. Die neben Alicante Bouchet einzige Rotweinsorte, die auch ohne Schalenkontak roten Saft abgibt. Dazu toller Schmelz, Brombeere, Waldhimbeere, Sauerkirsche und Schoko runden ab, grandioser Charme. Extrem große rotfruchtige Frische mit Salz und Gesteinsmehl bilden den superben, langen Nachhall. Sehr feinkörniges Tannin, eine wirkliche Ode an die Freude, das macht ungemein Spaß. 97-99/100

WS: A powerful red, with touches of elegance to the concentrated aromas and flavors of hot stone, dark plum, cedar and spice. Offers black olive hints midpalate, with a long, sinewy finish of dark chocolate, mineral and smoke. 94/100 -- WE: With a wine like this you can see the connection between table wine and Port in the Douro. Its dry, but with its dried rasins flavors and structured tannins, it shares a port-like character. The fruit is highlighted by the structure, giving a final juicy character that still need time to develop. 95/100



Cristiano van Zeller und Sandra Tavares da Silva











Lobenberg mit den de Lacalles und Cristiano von Zeller

Quinta do Vale Dona Maria

€/Fl.

Douro Red „Vinha do Rio“

24654H 2012 6er OHK • 2016-2041 0,75l (146,67 €/l) **110,00**

diverse autochthone Reben • Barrique • 15,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 99-100 Parker 94 WW 18+

Lobenberg: Schwarze und rote Waldfrüchte, extrem dicht und intensiv, eine dichte Duftwolke. Extrem dunkle Schattenmorelle, Schwarzkirsche und Schlehe im Mund, reife Pflaume nebst frischer Zwetschge, sehr salzig im ultralangen Abgang. Der Wein ist ultradicht mit zugleich fantastischer Frische. Eine verdichtete Turboversion der Dona Maria. Nicht unbedingt besser aber verblüffend in der Dichte und Intensität. Satte schwarze Frucht mit vibrierender Spannung, singende Dynamik. Der Wein braucht viele Jahre und wird Jahrzehnte perfekt altern. 99-100/100

Parker: The 2012 Vinha do Rio is an old vines (85 years) field blend aged for 21 months in new French oak. It comes in at 15% alcohol. Seeming like quite a mouthful on opening at this point, it has a lot going on. It is bursting with flavor, a certain, ripe chocolaty nuance, and the finish lingers rather respectably. It pulls its parts together well, including the oak. It seems more and more exceptional as it airs out. It was not quite as dramatic the next day, however, as it flattened out a bit and was no longer quite as interesting. It still showed rather powerful tannins that should lend it support as it ages. This is built to be ageworthy and as 2012s go, it is quite the blockbuster. It is different – ripe, showier, more intensely flavorful – than its high-level siblings this issue, but it is not necessarily so dramatically better for that, as opposed to different. Last time around, in 2011, I thought this was the most Port-like of Van Zeller‘s offerings. That is probably true this year as well, but in this rather restrained 2012 vintage, the Vinha do Rio does seem better balanced. This will need a few years to settle down. It does have upside potential in the cellar, but also some questions to answer. I‘m convinced enough to lean up a bit, but it will be interesting to revisit it in a few years. There were merely 2,696 bottles, plus some large format bottles, which may affect that hefty price point a bit. 94/100

Aus den ältesten Weinbergen der Quinta, 100 Jahre alt, direkt am Fluss gelegen. Kein Touriga Nacional im Wein, der wurde hier vor 100 Jahren noch nicht angebaut. Ansonsten der vollständige Mix autochthoner Rebsorten. Winziger Ertrag von 2 Hektar Rebland. Es gibt nur 1800 Flaschen, und die auch nur in großen Jahren.

Late bottled Vintage Port „Quinta do Vale Dona Maria“ (fruchtsüß)

24591H 2010 12er • 2014-2034 0,375l (33,33 €/l) **12,50**
24592H 2010 6er • 2014-2034 0,75l (28,67 €/l) **21,50**

Tinta Barroca Touriga Francesca Touriga Nacional • 20,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Viele Erzeuger wären stolz, einen Vintage in dieser Qualität erzeugen zu können. Konzentrierte Nase, am Gaumen reif und sehr strukturiert, viel Frucht, langes, konzentriertes Finish. 92+/100



Vintage Port (fruchtsüß)

15941H 2007 6er OHK • 2010-2042 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Tinta Barroca Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • 20,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96+ WS 92-95

Lobenberg: Kräuter und ganz viel Tabak in der Nase. Das ist einer der Portweine mit dem größten Tanningehalt, die bisher in der Geschichte der Douro Boys hervorgebracht wurden. Massiver Tabak, Schokolade und Brombeere. Extrem lang und nachhaltig. Wer auf sehr strukturierte Portweine steht, wird sicherlich noch ein oder zwei Punkte nachlegen. 96+/100













Xito, Louisa und Vito Olazabal

Quinta do Vale Meão

Die baskische Familie Olazabal heiratete schon vor Generationen in die berühmte portugiesische Weinfamilie Ferreira ein. Das heutige Oberhaupt der Familie, Francisco Javier de Olazabal (Vito), war als Nachfolger seines Vaters auch lange der Generaldirektor des berühmten und großen Ferreira-Portwein-Hauses (bis zum Verkauf an die Sogrape-Gruppe). Danach stieg er aus, um zusammen mit seinen Kindern (der zur Unterscheidung vom Vater „Xito" genannte Sohn Francisco ist einer der besten Önologen und Winemaker des Landes) sein eigenes Weingut zu betreiben. Die Quinta Meão, vor Jahrhunderten gegründet von der in Portugal zur mystischen Legende gewordenen Dona Antonia Ferreira (sie gründete mehr als 50 Quintas, und das als Frau in den Zeiten!), befand sich im Privatbesitz der Familien Olazabal und vielen weiteren Familienmitgliedern (Vito gelang es dann in vielen Jahren mit viel Geschick und Mühe alle Anteile zusammen zu kaufen) und lieferte bis Ende der 80er Jahre den Wein für den Barca Velha, Portugals teuersten Rotwein. Die Weinberge und Gebäude des Barca Velha sind heute Bestandteil von Meão. Ein Teil der Portweine befindet sich noch heute in Ferreiras, ein anderer Teil in Taylors berühmtem Vintage-Port. Die besten Ports des Hauses wurden nach dem Ruhestand Vitos jedoch unter eigenem Namen vermarktet, ebenso der Rotwein, der heute sicherlich einer der besten Weine des Landes ist. Selbst der „Meandro", der zweite Wein der noch etwas jüngeren Reben, gehört in die portugiesische Oberliga (Man darf sich von dem inzwischen legendären Ruf des Weinguts nicht täuschen lassen, es ist mit insgesamt nur etwas über 200 Tausend Flaschen Erst- und Zweitweins ein eher winziges Kleinod). Hier, am nahe der spanischen Grenze befindlichen „Upper Douro", regnet es im Sommer und Herbst fast nie, und die Temperaturen sind zusammen mit dem Alentejo die höchsten des Landes. Die auf Schiefer und Lehm wachsenden, fettesten und massivsten Rotweine Portugals und des Douros entstehen hier, satte Schwarzkirsche, Brombeere, Schokolade und hohe Würzigkeit mit allen Erinnerungen an die Provence zeichnen die Weine aus. Die autochthone portugiesische Rebsorte Touriga Nacional bildet das Rückgrat der Weine, unterstützt von der würzigen Touriga Francesca, Tinta Barocca und der ebenfalls autochthonen Tinta Roriz (Tempranillo) nebst etwas Sousao. Alles vergoren im Lagare, ausgebaut im Barrique. Große Weine aus dem heißesten Teil des Dourotals! Nicht von ungefähr investieren hier oben inzwischen die Weingüter Crasto, Vallado, Quinta de Rosa und andere in Weinberge dieser Region um die historischen Höhlen um Foz Coa. Die Familie Olazabal investiert auf eigenem Grund immenses Geld in kleinste Parzellen in Hochlagen, zum Teil auf mehr Eleganz bringenden Granitböden. Die Hochlagen bringen mehr Frische und Finesse in die Weine. Die Arbeiten im Weinberg und Keller führt der Sohn und Önologe Francisco (Xito) durch, der in Portugal so geschätzt wird, dass er auch von anderen Weingütern als Önologe hinzugezogen wird. Der Stand nach nunmehr über 15 Jahren ist: 84 Hektar Weinberge, ein Durchschnittsertrag von ca. 20 Hektar beim Erstwein und maximal 25 hl/ha beim Meandro. Etwas über 200 Tsd. Flaschen Gesamterzeugung. Biologisch bearbeitete Weinberge. Keine Düngung außer den in die Rebzeilen gepflanzten Getreiden und Stickstoffpflanzen, keinerlei Chemie. Niemals grüne Lese. Alles Natur. Stilistisch in den letzten 10 Jahren von extrem dominanter und fetter schwarzer Frucht gewandelt zu blumig feiner Kirsche und mineralischer Finesse.

Quinta do Vale Meão

€/Fl.

Meandro Douro Red

21583H 2010 6er • 2013-2024 — 0,751 — (18,60 €/l) — **13,95**

21584H 2010 1erOHK • 2013-2024 — 1,51 — (19,97 €/l) — **29,95**

Tinta Roriz 30% Touriga Nacional 30% Touriga Francesca 25% Tinta Barroca 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Suckling 90 Parker 90

22963H 2011 6er • 2014-2025 — 0,751 — (19,07 €/l) — **14,30**

Tinta Roriz 30% Touriga Nacional 30% Touriga Francesca 25% Tinta Barroca 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 91

26499H 2013 6er • 2016-2026 — 0,751 — (19,07 €/l) — **14,30**

Tinta Roriz 30% Touriga Nacional 30% Touriga Francesca 25% Tinta Barroca 15% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Gesamtmenge 200 Tsd. Flaschen. Natürlicher Ertrag ohne jegliche grüne Lese unter 25 hl/ha. Biologische Weinbergsarbeit, keinerlei Kunstdünger, kein Umflügen. Eine große, warme, tanninreiche und üppige Fülle, kombiert mit feiner Frische und eleganter Finesse. Deutliche Aromen nach Johannisbeeren, Kräutern und Kakao. Warm und dicht in der Nase, überaus charmant und duftig. Wie immer bei Meão ist das Holz gut integriert und lässt dadurch auch Gewürznoten an den Rändern durchscheinen. Das Tannin ist weich und liegt verführerisch am Gaumen, die frische Rasse und die elegante Finesse lassen den Wein neben der Wucht auch fast filigran erscheinen. Perfekte Mineralität, sehr würzig, im langen Finale feines Salz, rote Kirsche, grandiose Finesse von Grapefruit und Zitronenschale, der Wein macht so viel Spaß. Ein lebhafter, tänzelnd fruchtiger Finessewein mit Fruchtdruck und





Xito, Louisa und Vito Olazabal

Quinta do Vale Meão

€/Fl.

Spiel. Gut eingebundene frische rote Frucht von süßer Schwarzkirsche, Brombeere und Schoko, ergänzt um ganz leiche Exotik von Orangenschale und Passionsfrucht. Zusammen mit dem Pó de Poeira und dem Manoella der König der gehobenen Einstiegsweine. 93-94/100

Monte Meão Red

22962H 2011 3er OHK • 2015-2035 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Touriga Nacional • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Martins 18

24594H 2012 3er OHK • 2016-2036 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Touriga Nacional • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Salz und Grapefruit dominieren neben Jasmin, Rose, Holunderblüten und Sauerkirsche, dann folgt Holunder, Schwarzkirsche, Salz und Gesteinsmehl. Satte Minze und Eukalyptus. Extrem feines Tannin und ungemein duftig, pinotartig, ultrazart neben der salzigen Mineralität im Mund, höchste Intensität in der frischen roten Frucht, dunkle Schattenmorellen und rote Johannisbeere, etwas Schlehe, wieder Grapefruit, ein Cabernet-Franc-Touch, 2 Minuten voller Salz und Gesteinsmehl nachhallend. Ein Côte Rôtie aus Portugal? Wird er womöglich durch 10-15 Jahre Lagerung noch besser? Denkbar, also vorsichtige 97-98+/100



Der vollständige Name dieses Weins ist: Olazabal & Fils Monte Meão „Vinha dos Novos". Gesamtmenge nur 4 Tsd. Flaschen. Natürlicher Ertrag ohne jegliche grüne Lese unter 20 hl/ha. Biologische Weinbergsarbeit, keinerlei Kunstdünger, kein Umpflügen. 100% Touriga Nacional auf reinem Granituntergrund, 40-60 Jahre alte Reben. Die von Haus aus extrem blumig feine und mineralische Touriga Nacional wird durch den zur Finesse neigenden Granituntergrund noch einmal gesteigert, in extrem guten Touriga-Jahren wird dadurch der Meão zu stark im Charakter verändert und dieser kleine 2 Hektar-Weinberg direkt neben der Quinta wird separat fermentiert, ausgebaut und abgefüllt. Eine Einzellage namens „Vinha dos Novos".







Quinta do Vale Meão Douro Red

24593H 2012 6er OHK • 2016-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Touriga Nacional 60% Touriga Francesca 20% Tinta Roriz 15% Tinta Barroca 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99-100 WE 97 Parker 94 Fine 94 WW 18

Lobenberg: Gesamtmenge nur 30 Tsd. Flaschen. Natürlicher Ertrag ohne jegliche grüne Lese unter 20 hl/ha. Biologische Weinbergsarbeit, keinerlei Kunstdünger, kein Umflügen. Im Durchschnitt 70-80 Jahre alte Reben. Schwarz und dicht, glänzend und leicht ölig am Glasrand. Hoher Extraktwert. Satte Schwarzkirsche mit Sauerkirsche und roten und schwarzen Johannisbeeren in der Nase. Maulbeere und würzige Holunderbeere schwingen mit. Feine Röstaromatik und Bourbon-Vanille, kubanische Zigarrenkiste und schwarze Erde, Schokoladensoufflé. Immens tief und warm, voll und satt, dann aber kommt rassige, frische, hochintensive Frucht in Mengen. Schlehe, Sauerkirsche, Mango und üppig schwarze Brombeere, etwas Blaubeere in der Jugend. Schoko-Brombeer-Blaubeer-Nase nebst Mango und Grapefruit. Neben der schwarzfruchtigen Üppigkeit deutlich geprägt von Zitrusfrische und gelber Frucht, Maracuja, Mango, extrem feine Frische, sensationelle Balance dadurch. Das Säurespiel in Nase und Mund verleiht dem Wein seine tolle Leichtigkeit. Die ultrasatten und völlig polierten und weichen Tannine sind perfekt integriert. Stilistisch hat sich der Meão dramatisch zur Frische und Feinheit entwickelt, grandios voller Wein mit zugleich ultrazarter Finesse und Frische. Die Eleganz der Granitböden und der Touriga Nacional dominiert heute die Stilistik, gewandelt in 10 Jahren vom fetten Merlot-Pomerol zum intensiven Pinot Noir mit Cabernet Franc. Sattes Gesteinsmehl und Salz im zweinminütigen Nachhall. Unendliche Harmonie hinterlassend, superfein und frisch. Der in der Jugend manchmal etwas zu fett und zu üppig fruchtige Weine kann überragend reifen, nach 10 Jahren erreicht er so langsam seine Weltklasse. Man erinnere sich an den Jahrzehnte immer besser werdenden Weltklassewein Barca Velha, der unter weit schlechteren Bedingungen genau hier entstand. Einen besseren Wein als Meão kann man in Portugal kaum finden. 99-100/100

Parker: The 2012 Estate Tinto is a blend of 58% Touriga Nacional, 35% Touriga Franca, 5% Tinta Barroca and 2% Tinta Roriz, aged for 18 months in French barriques (80% new, the rest second use). It comes in at 14% alcohol and was sourced from vines averaging 45 years of age. Like so many reds in this fresh, elegant vintage, the emphasis here is more on balance than concentration and that „wow" moment. Yet, this winery is surprisingly elegant in most years, even if from Douro Superior. It rarely goes for the obvious, usually happier with finesse and balance. Overall, this seems on track to do well. It is no wimp and it is simply irresistible. There is intensity on the finish, both in flavor and some tannic pop. After the fruity opening, it closes fairly quickly. If the palate was initially laced with wonderfully fresh fruity notes, it became a bit stern as it aired. Its little brother, the Meandro reviewed this issue, lacks its

Quinta do Vale Meão

€/Fl.

feeling of fullness as this Estate Tinto expands in the mouth. The fruit nuances here are also more invigorating and more interesting. The next day, it seemed like an elegant Burgundy, a bit understated but caressing on the palate and simply delicious. It does tighten pretty quickly with aeration. Overall, this is a pretty fine wine in this vintage and it will be one of those wines you simply love to drink. Expect it to improve in the cellar over the next 4-5 years. There were 2,050 cases produced. 94/100



Francisco Javier de Olazabal (Vito)



Vintage Port (fruchtsüß)

18374H 2008 6er OHK • 2011-2055 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Touriga Nacional 50% Touriga Francesca 40% Tinta Roriz 10% • Barrique • 19,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

24595H 2012 6er OHK • 2015-2061 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Touriga Nacional 50% Touriga Francesca 40% Tinta Roriz 10% • Barrique • 20,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+ WS 94

Lobenberg: Extrem komplexes Nasenbild: für den Moment offenbaren sich Melone-, Tabak-, Kräuter- und Beerenaromen. Am Gaumen wird dieses Aromenkompott noch durch Schokolade, Tabak und Lakritze untermalt. Wie es sich für einen Vintage Port dieser Klasse gehört, ist der Nachhall mehrere Minuten lang, was auch sicherlich an den sehr präsenten, aber auch extrem polierten Tanninen liegen dürfte. Der Wein hat trotz der hohen Bewertung noch einiges an Potenzial in Reserve. Ein Aromenmonster mit unheimlich viel spielerischen Aspekten. 97-98+/100

WS: Pure and fruity, with good grip to the vivid dark plum, dark cherry and blackberry pie flavors. Intense raspberry notes chime in as well. 94/100



Douro Olive Oil Extra Virgin (best before Juni 2017 – Säure kleiner als 0,2%)

27561H 2014 6er • 2015-2017 0,5l (25,00 €/l) **12,50**

Lobenberg 94 • Schraubverschluss

Lobenberg: Biologisch zertifiziert. Von Hand im November gelesen, händisch gesäuberte grüne Oliven, kalt mit geringem Druck gepresst. Extrem feines, grünes Öl mit geschmeidiger, eher zurückhaltender Fettigkeit, nur mittlerer Körper, gute Intensität und dabei sehr niedrig in der Säure. Grandiose Artischocke und weißpfeffriger Nussigkeit, alles mit steiniger Mineralität und Würze im Abgang. Toll für diesen Preis! 94/100









Griechenland

„Griechischer Wein…“ – von anrührenden Emotionen und einer gewissen süßen Schwere und Traurigkeit geprägt ist nicht nur das großartige Lied von Udo Jürgens. Leider auch die griechischen Weine. Großbetriebe wie Tsantalli, Kourtakis und viele mehr prägen das Bild und die Qualität der Weine. Auch wenn es im Rotweinbereich klar bessere Qualitäten als den weißen Retsina oder den süßen Mavrodavne gibt. Aber egal ob aus dem südlichen Nemea oder dem nördlichen Naousa, die Weine sind kommerziell und etwas langweilig, wenn sie dann mal recht anständig sind, kosten sie im internationalen Vergleich zuviel. Christos Kokkalis, ein ungeheuer ambitionierter Apotheker aus Mönchengladbach, konnte und wollte diese Schmach nicht auf seinem Volk sitzen lassen, es musste doch besser gehen! Und so legte er Anfang der 90er Jahre großartige Weinberge auf überragendem Terroir (geologische Vorstudie) in der Nähe von Olympia an. Die Höhe der Berge und die Kühle der Seebrise (das Meer ist in Sichtweite) schaffen großartige Voraussetzungen für die einzigen Rotweine Griechenlands, die auch im internationalen Vergleich ihren Mann stehen können, und das will was heißen beim kranken Mann Europas!









Christos Kokkalis

Der früher in Mönchengladbach ansässige griechische Apotheker Christos Kokkalis, ein großer Weinsammler und Weinkennner, erfüllte sich zu Beginn der 90er Jahre einen lang gehegten Traum: Er kaufte sich ein winziges Weingut (2,5 ha) in Griechenland, um zu beweisen, dass in der Nähe von Olympia (Peleponnes) auch international beachtenswerte Weine entstehen können. Kokkalis pflanzte Cabernet Sauvignon zu 6000 Stöcken per Hektar in das dem Meer zugeneigte Bergland. Etwas später kam Syrah dazu. Kokkalis beschränkt die Erträge auf ca. 25-30hl, bewässert nicht, arbeitet organisch, filtriert ab 1998 nicht mehr und baut in neuer französischer und amerikanischer Eiche aus. Nur 6000 Flaschen Trilogia werden jährlich erzeugt. Sein Ziel hat Kokkalis schon jetzt erreicht, es ist nicht nur der beste griechische Rotwein, sondern ein Wein von internationaler Klasse, eine hochinteressante Mischung aus Kalifornien und Bordeaux mit Einsprengseln der nördlichen Rhône und der spanischen Ribera del Duero. Trotz des qualitativen Aufstiegs Griechenlands ist Kokkalis nach meiner Meinung immer noch der einzige Rotweinerzeuger des Landes, der in der Weltliga spielt. Meine ausgiebigen Verkostungen vor Ort während des Sommers 2008 haben das eindringlich verdeutlicht. Dabei war alles mit Rang und Namen, nichts konnte mithalten. Seine jüngsten Weine, der 2009er Trilogia und der genial leckere Mova, der zu 70% aus der autochtonen Rebsorte Aghiorghitiko stammt, sind eine nochmalige Weiterentwicklung. Der Mova ist Christos Hommage ans Vaterland. Dieser Wein hat mit seiner erdigen Samtigkeit und Fülle, und mit seiner schwarzen Frucht und tollen Frische, das meiner Meinung nach beste Preis-Qualitäts-Verhältnis aller griechischen Weine, die ich kenne. Griechenland insgesamt mag stagnieren, der inzwischen tatkräftig von seinem Sohn Vassilios unterstützte Christos Kokkalis des Jahres 2014 auf jeden Fall nicht!

Christos Kokkalis				€ / Fl.
Mova				
21494H	2010 6er • 2013-2020	0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**

Agiorgitiko 70% Cab. Sauv. 30% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91

Lobenberg: Sattes Schwarzrot, dichte Nase nach schwarzen Früchten, roten Waldbeeren, Gewürzen und Erde. Im Mund druckvoll und doch samtig, sehr dicht, gute Länge. Feine Würze dominiert, sehr eigenständig, tolle Frische und viel Terroir. Es gibt nicht viele Weine dieser Klasse in Griechenland, das wohl beste Preis-Qualitäts-Verhältnis in Hellas überhaupt. 91/100

Trilogia				
26578H	2011 6er • 2014-2028	0,75l	(46,67 €/l)	**35,00**

Cab. Sauv. 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Hagebutte und Johannisbeere. Burschikoses Tannin und immenser Druck. Die Säure ist fein und gibt dem ganzen Finesse, wird aber bald von der Kraft überlagert, beträchtliches Potenzial. Nicht wirklich untypisch für einen Rotwein dieser Klasse, aber sehr individuell und für Griechenland einzigartig. Es scheint einem, als ob man Land und Menschen schmecken kann. Kokkalis' Meisterstück?! Wenn frühere Jahrgänge nur Bordeaux und Kalifornien als Assoziation erlaubten, so ist der jetzt erwachsene Trilogia auch auf dem Weg die Nordrhône und einen Hauch Höhenlage der Ribera del Duero zu ergänzen. Jetzt ist der Apotheker Kokkalis bei den griechischen Philosophen angelangt. Ein Wein, der zum Nachdenken verführt. 95/100





Christos Kokkalis



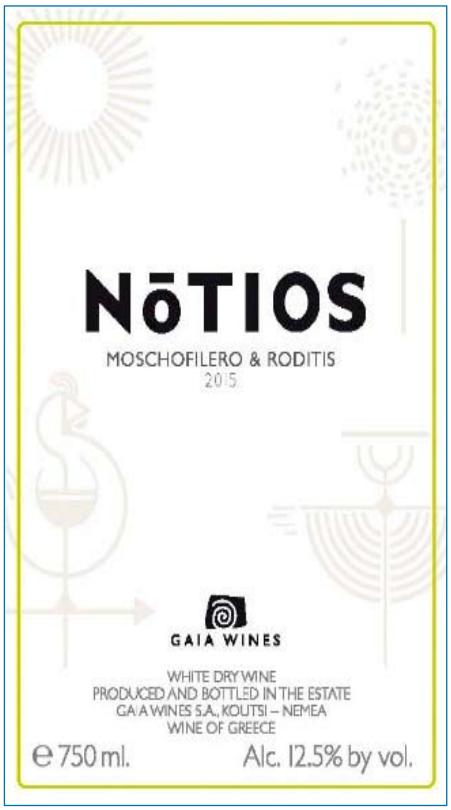




Yiannis Paraskevopoulos und Leon Karatsalos

Gaia Wines

GAIA Wines wurde 1994 von Yiannis Paraskevopoulos (Landwirt und Önologe an der Universität Bordeaux) und Leon Karatsalos (Landwirt) gegründet. Unter dem Dach von Gaia Wines werden zwei moderne Weingüter geführt. Begonnen hat es auf Santorini, aber schon 1996 mit Einstieg des dritten Teilhabers wurde expandiert und im Gebiet Nemea auf dem Peloponnes ein zweites Weingut geschaffen. In Nemea gedeihen vor allem die Agiorgitiko-Trauben hervorragend. 550m Höhe und die damit verbundenen kühlen Temperaturen, die kalkhaltigen Böden mit einer guten Drainage und eine ideale Sonneneinstrahlung wegen der steilen Neigung der Weinberge, schaffen eine ausgezeichnetes Klima. Auf Santorini sieht es dagegen ganz anders aus. Die Kykladeninsel ist geprägt von vulkanisch porösen Böden. Lange Sonnenscheindauer, kaum vorhandener Regen während des ganzen Jahres, Meeresnebel und starke Winde im Sommer formen hier ein ganz anderes Klima. Hier wird Assyrtiko angebaut. Die Reben sind ungepfropft, haben also noch nie eine Reblaus gesehen. Das Weingut ist auf der Ostseite am Strand gelegen. Während in Nemea ein komplett neues Gebäude errichtet wurde, wurden hier auf Santorini, wo heute exquisite Weine gekeltert werden, bis in die 70er Jahre hinein, Tomaten zu Tomatenmark verarbeitet. Heute natürlich alles high end und state of the art. Seit den 90er Jahren hat sich Gaia weiterentwickelt, neue Weine sind dazu gekommen und immer wieder neue Auszeichnungen. Griechenlands Wein ist zwar Mythos, aber qualitativ leider immer etwas Abseits. Gaia zeigt in bemerkenswerter Art und Weise, dass es eben doch hochwertig geht. Ganz grundsätzlich hat die Erfolgsgeschichte von Gaia auch mit der Rückbesinnung auf autochthone Rebsorten zu tun. Ein Trend, der ja weltweit zu beobachten ist, aber für Griechenland im Besonderen gelten muss. Die große Qualität wird man nicht mit den internationalen Merlots oder Cabernets erreichen, sondern wie bei Gaia mit den eigenen, heimischen Stärken. Ich bin richtig froh, dieses Weingut für Sie im Programm zu haben.



Gaia Wines

€/Fl.

Notios white

27053H 2015 12er • 2016-2020 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Moschofilero 50% Roditis 50% • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90

Lobenberg: Autochthone Rebsorten Moschofilero und Roditis. Unheimlich frische Nase, fast ein wenig an Silvaner oder sogar Grünen Veltliner erinnernd. Weiße Blüten, grüner Tee. Dahinter feine Zitrusnoten, frischer Apfel und leichte Holunderblütenreferenzen. Im Mund die selbe Klarheit und Frische wie in der Nase. Auch wieder Zitrus und Apfel. Dazu leichte Bitterkeit vom Apfelkern und Tee-Phenolik. Das gibt selbst so einem einfachen Wein eine enorme Struktur. Nicht verspielt. Unheimlich geradeaus und durchaus mit angenehm gezähmter Kraft. In Griechenland ist es sonst nicht leicht eine solch gelungene Qualität auf diesem Preisniveau zu finden. 90/100







Gaia Wines

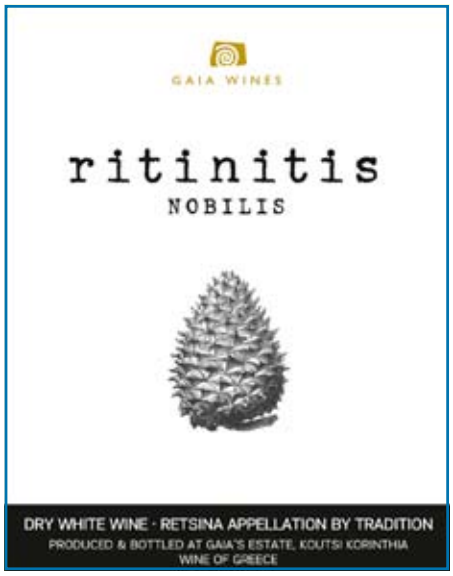
€ / Fl.

Ritinitis Nobilis (Retsina)

27055H 12er 0,75l (11,87 €/l) **8,90**

Roditis 100 % • 12,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Sie haben schon mal Retsina getrunken? Vergessen Sie Ihre bisherigen Eindrücke. Hier haben Sie einen geharzten Wein im Glas, der entgegen seines Namens wirklich ursprünglich daherkommt. Retsina ist ein traditioneller Wein seit der Antike. Der eigenartige Stil entstand durch das verschließen der Weinamphoren durch Harz. Später gab man zur Aufrechterhaltung dieses Geschmacks während der Gärung Harz von der Pinie „Pinus halepensis" hinzu. Aber Retsina hat einen schlechten Ruf. Und das auch nicht ganz zu Unrecht, denn die meisten sind extrem oxidativ mit einer Überdosis Harz. Gaia hat sich entschieden eine „neue Welle" Retsina zu produzieren und mit Reminiszenz an die Antike neu zu definieren. Das Ergebnis ist ein eleganter und erfrischender Wein mit perfekter Balance zwischen Pinie und Traube. Die Nase ist eindeutig Kiefer dominiert, aber die Frucht findet langsam ihren Weg, Birne und eine weinige Note erkämpfen sich den Zugang. Im Mund ist die Frucht dann viel deutlicher, wieder Birne, weiße Traube, ein Hauch Apfel. Aber natürlich überall Kiefernadel. Man muss ehrlich sein, es bleibt ein spezieller Wein, nur hat dieser wenig mit den klebrigen Harzmonstern zu tun, die sonst so auf dem Markt sind. Etwas zum Entdecken und zum Ausprobieren, vor allem zum Essen. Wenn Sie neugierig sind, ist dieser Wein ein Muss. 90-91/100

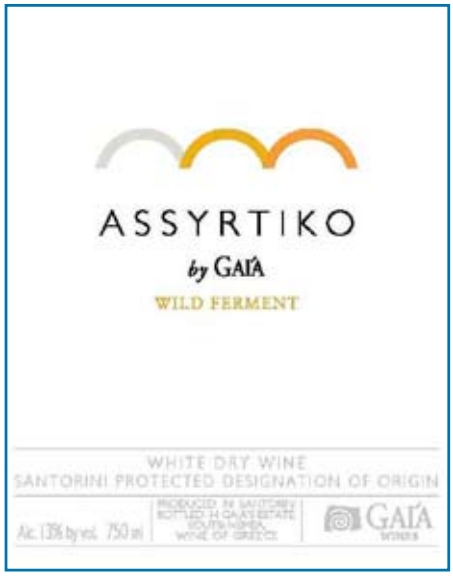


Assyrtiko Wild Ferment

27054H 2015 6er • 2017-2025 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Assyrtiko 100 % • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93

Lobenberg: Die 80 Jahre alten Reben dieses Weines von der Insel Santorini sind ungepfropft, das heißt wirklich wurzelecht, nicht von der Reblaus befallen. Der Wein wurde spontan vergoren, was die Nase unweigerlich und grandios verrät. Rauchig, dezent fruchtig und wunderbar floral im Anklang. Birne und Apfelschale kombiniert mit Wildblumenwiese. Im Antrunk voluminös. Sehr vollmundig, der Schalenkontakt spiegelt sich wider, auch Apfelaroma, aber vor allem Birne. Niemals modrig oder alt, enorm frisch, aber eben eine Spur rustikal. Feinste Phenolik eingebettet in eine tolle Säurestruktur. Bleibt sehr lange am Gaumen und steht auch im Abgang. Hier kommt sogar noch eine schöne Salzigkeit ins Spiel. Sehr beeindruckendes und hochindividuelles Trinkvergnügen. 93/100



Gaia Estate Agiorgitiko

27056H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (34,40 €/l) **25,80**

Agiorgitiko 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Der Paradewein von Gaia. Reinsortiger Agiorgitiko. Die Trauben wachsen auf 550 Meter Höhe im Dorf Koutsi in der Region Nemea. Für die Reifung liegt der Wein mindestens 12 Monate in neuem französischen Barrique. Ein Rotwein, wie man ihn aus Griechenland selten so gut bekommt. Tiefes Rot-Schwarz im Glas. Sehr komplexes aromatisches Profil, das in seiner Art sehr an die Rhône erinnert. Kraftvoll und würzig wie Grenache, Mourvèdre und Syrah, und dann doch sehr eigenwillig. Schwarze Beeren, ein Hauch Pflaume, schwarze Olive und eine wunderbare Krautwürzigkeit. Im Mund zunächst wuchtig, dann aber immer runder werdend. Die Tannine sind ursprünglich, aber perfekt eingebunden. Die Säure trägt den Wein bis über den Gaumen hinaus. Brombeere, schwarze Johannisbeere, Olive und auch eine balsamische Note. So komplex, dass er eigentlich mal locker 10 Jahre liegen sollte, um die ganze Pracht und Persönlichkeit zu entwickeln. Griechenland at its best. 93-94/100







Mit dem EU-Beitritt Kroatiens im Juli 2013 erwachte Istrien aus einem Dornröschenschlaf. Bisher kannten wir diese nördlichste Region Kroatiens als Urlaubsziel: unzählige Buchten und keine Inseln, umschlossen von kristallklarem Wasser, mit Kiefernwäldern umzogene Campingplätze und kleine Fischerdörfer mit noch echten Fischern. Das alles weckt die Sehnsucht nach dem mediterranem Lebensstil, zu dem auch unbedingt die istrische Wein zählt. Von seiner Charakteristik ist Istrien der slowenischen Küste und Nordostitalien in vielerlei Hinsicht näher als Kroatien selbst. Josko Gravner und seine Amphorenweine stehe Pate für die besten Erzeuger. Hier in Istrien wachsen neben roten Rebsorten wie Merlot, Cabernet-Sauvignon und Tran (Refoso) die wahren Superstars der Region, Weißweine aus der ausgesprochen ausdrucksvollen Malvasia-Verwandten Malvazija Istriana und aus Chartdonnay und Pinot-Trauben. Die sehr körperreichen und immer etwas oxidativen Weißweine offenbaren zahlreiche Nuancen von Apfelschale, Quitte und Nüssenund werden meist mit viel Geschick in verschiedenen Trocken- und Süßegraden bereitet. Ungeahnte Schätze leicht schräger, hochindividueller Weine werden hier gehoben. Diese Region hat Zukunft.

Vina Roxanich

Istrien ist nicht nur eine der schönsten Regionen Südeuropas, sondern auch ein Weinanbaugebiet mit Jahrhunderte alter Kultur. Wein ist dort fester Bestandteil des alltäglichen Lebens. Leider wurde in den letzten Jahrzenten durch die Prägung sozialistischer Planvorgaben die Individualität zu Gunsten der Masse vernachlässigt. Dies ist endlich überwunden. Geschichte, Qualität und Eigenständigkeit gelten wieder als Maßstab. Mladen Roxanich ist ein leidenschaftlicher Winzer, der sich wieder diesem neuen „alten“ Weg verschrieben hat. Er betreibt Weinbau auf natürliche Weise mit hohen Umweltstandards und nur minimalem technischen Einsatz. Mechanik und chemische Einflüsse lehnt er kategorisch ab. Das östliche Friaul ist sein Vorbild. Er lässt den Wein auf den Traubenschalen vergären. In speziell geformten Fässern, zum Teil uralten Bottichen und Amphoren, findet die Mazeration statt. Mladen Roxanich hat sich bei der Weinherstellung auch von Winzern aus der Antike inspirieren lassen. Vor der Flaschenabfüllung lagert der Wein mindestens drei Jahre in Holzfässern auf der Feinhefe. Und selbst danach lässt Mladen Roxanich die Weine noch einige Zeit in seinem Keller reifen. Das macht einen gewichtigen Teil der unfassbar einzigartigen Charakteristik seiner Weine aus. Ein anderer Teil ist die Herkunft. In der Nähe von Visnan, im westlichen Weinanbaugebiet Istriens, wachsen auf 23 Hektar autochthone Rebsorten wie Malvasia Antica als auch weltbekannte Reben wie der Chardonnay. Das Gebiet ist klimatisch und geologisch ideal für Weinanbau. Das Terroir dieser Gegend mit seiner roten Erde tut sein übriges. Mladen Roxanich ist ein weinverrückter Autodidakt, der seinen Traum von charaktervollen, unverwechselbaren Weinen aus Istrien selbst in die Hand genommen hat. Heute gehören Roxanich-Weine zu den Spitzen-Weinen Kroatiens. Es sind unverwechselbare, ja schräge, hochindividuelle Weine mit sehr eigenem Charakter.



Vina Roxanich

€/Fl.

Malvazijica

24058H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Malvazija Istriana • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Als erstes springt einem die gold-gelbe, fast orange Farbe ins Auge. Passend dazu ist die Nase von Wald- und Akazienhonig geprägt. Ein bisschen Orangenabrieb dazu. Dann noch eine erdige, torfige, fast whiskeyartige Komponente. Beeindruckend. Das bestätigt sich auch im Mund; ein Hauch Whiskey in der Spitze, Torf. Dazu tolle reife Frucht, Honigmelone und durchaus auch Frische von Birne nebst Orangen- und Zitrusspritzern. Beeindruckend eigenwilliger Abgang. Ein ungewöhnlicher Weißwein, den man so kaum kennt. Erinnert an Amphorenweine und auf Schalen vergorene Biodynamiker. Ein überaus spannender Einstiegswein, der sich durchaus mit der Qualität anderer europäischer Bio-Weine messen kann. 91-92/100

Vina Roxanich

€/Fl.

ANTICA

24056H 2009 6er • 2014-2024 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Malvazija Istriana • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Wie bei allen Roxanich-Weißen enorm kräftige Farbe: Bernstein, Baumharz. Die Nase betöret mit Mandel, frisch gestochenem Torf, Erde. Dazu Gras und Kräuter. Im Mund dann überraschend viel Fenchel, grüne Paprika, Tee, Staudensellerie und Hopfen. Sherry- und Barrique-Noten kombiniert mit Blauschimmelkäse. Auch Birne und Orange? Sogar Säure! Ist das noch Weißwein? Eine autochthone Rebsorte aus Istrien, schön gereift. Nichts für Einsteiger. Anspruchsvoll und außergewöhnlich. 93-95/100

MILVA

24059H 2009 6er • 2014-2024 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Wow, ob das beabsichtigt ist? Die Farbe ist dunkler roter Bernstein und erinnert fast an eine gleichnamige italienische Sängerin. Langer Schalenkontakt ist die Lösung des Rätsels. Die Nase ist geprägt von leichten Röstaromen, Holzfass, sehr reifer Frucht, ein Hauch Mandelbitter und einer Spur Blutorange und Holunder, auch rote Frucht, Hagebutte. Im Mund dann Steinofenbrot, Sauerteig, eine nussige Note, Orangenabrieb und reifer, milder Cheddarkäse, vielleicht noch eine Spur Blauschimmel. Ein enorm runder Chardonnay, aber sicher kein Archetyp dieser Rebsorte. Sehr eigen, für Freunde der reiferen und komplexeren Art und für Verrückte. Das macht Spaß! 94-95+/100

Ines u Bijelom Cuvée

24057H 2009 6er • 2014-2024 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Friulano Glera Pinot Blanc Pinot Grigio Riesling Sauvignon blanc Vermentino • Barrique • 13,3% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95+

Lobenberg: Starker Ausdruck schon in der Farbe. Dunkles Gold und Bernstein. Auf der Schale vergoren. In der Nase schwere Süße, reife Frucht, ein Hauch Sherry, Nüsse und rotes Fleisch, dagegengesetzt eine schöne Orangennote. Im Mund enorm nussig, Haselnuss, Mandellikör. Dazu Rosine und geräuchertes Fleisch. Sehr cremig und schmelzig mit leichter Säure. Der hohe Alkoholgehalt und die Reife verleihen ihm Schwere, die Frucht und Orangensäure balanciert ihn. Von Anfang bis Ende präsent. Enorm ausdrucksstark. Nur für erfahrene Genießer, dann aber wirklich spannend. 95+/100

Super Istrian Cuvée

22956H 2008 6er • 2013-2025 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Borgonja Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Schönes, sattes dunkles Rubinrot im Glas. Auch schwarze Reflexe. Die Nase ist fleischig mit Buchenrauch. Satte Kirsche, Brombeere und Walderdbeere. Dazu eine helle spitze Note vom Cassis und Teer. Wild, Malbec und Carrignan kommt als Idee, fast brutal würzig. Im Mund immer volle Kraft voraus, der Wein kommt einem extrem entgegen und ist raumeinnehmend. Cassis, Schwarz- und Sauerkirsche, ein wenig Tabak, wuchtig, am Ende eine sanfte Bitternote. Dieser Kroate muss sich hinter den etablierten kräftigen Weinen Europas nicht verstecken. Eigen und beeindruckend. Klasse Stoff! 93-95/100



Mladen Roxanich

ROXANICH

Fine Wine • From Istria













Israel und Libanon

Einen gemeinsamen Einführungstext für die Weinländer Israel und den Libanon zu schreiben, ergibt in Bezug auf das Terroir viel Sinn, die besten Weinberge liegen auf ähnlichem Untergrund nahe beieinander, das obere Galiläa grenzt unmittelbar an den Libanon mit seiner besten Weinregion, dem Becaa-Valley.

Um überhaupt verstehen zu können, wie es trotz der großen Hitze so südlicher Breitengerade, entgegen aller Erfahrungen, dennoch Weltklasse im Wein geben kann, muss man den Aspekt der Höhenlage über dem Meeresspiegel in die Betrachtung bringen. Höhe bringt Kühle und Frische in vergleichbarer Weise wie die Bewegung gen Norden. Zusätzlich bringt die Höhe auch noch große Tag-Nacht-Temperaturunterschiede, das fördert die Komplexität. Israel in 700 Meter Höhe (Jerusalem-Berge) ähnelt vom Klima dem Napa-Valley Kaliforniens. Auch die Berge des Negev bewegen sich oberhalb von 800 Metern. Das obere Galiläa nordwestlich vom See Genezareth liegt schon 800 bis 900 Meter hoch, die Golanhöhen gehen bis auf 1200 Meter, vergleichbar mit Napas Bergspitzen (peaks) bis hin zu Sonoma.

Die Gesteinsformationen Israels sind entstehungsgeschichtlich sehr unterschiedlich, mit der Folge sehr unterschiedlicher Ausprägungen im Wein. Überwiegend vulkanisches Gestein findet man auf den Golanhöhen. Hier entstehen kraftvolle, mineralische und üppig ausdrucksstarke Weine. Im oberen Galiläa gibt es von vulkanischem Gestein über Schiefer bis zu Granit- und Kalkfelsen eine größere Bandbreite, die Weinausprägung reicht von ausdrucksstark kräftig bis finessereich und elegant. In den Jerusalem-Bergen haben wir, ähnlich wie in den südlich Haifas gelegenen Carmel-Bergen, überwiegend Kalkstein, Kalksandstein und auch etwas Kreide. Speziell die Weine von Jerusalem sind ein Ausbund der Finesse, hier kann der Vergleich mit dem südlichen Napa bei Santa Cruz durchaus herangezogen werden.

Zusätzlich zu Klima, Höhe und Untergrund müssen jedoch der Qualitätsanspruch der Winzer, die Weingutsgröße und das leidige Thema „koschere Weine“ erwähnt werden. Weit über 90% der Weine Libanons und Israels werden von Großkellereien erzeugt. Der Qualitätsanspruch ist eher gering und die israelischen Weine werden zur möglichen Listung in Supermärkten „koscher“ erzeugt, was zu bestimmten Zeitpunkten der Weinbereitung religiös festgelegtes Personal und Vorgehensweisen erfordert. Nur eine ganz kleine Schar von winzigen und überwiegend nicht koscher arbeitenden Kleinstwinzern (i.d.R. weniger als 50-80 Tausend Flaschen) bildet zusammen mit einem großen Qualitätserzeuger (Golan-Hights-Winery) die Speerspitze wirklich herausragender Weine. Der qualitative Quantensprung von den Massenerzeugern zu der handvoll Weltniveau-Winzer ist immens. Aber in dieser Spitze herrscht eine Aufbruchstimmung und ein qualitativer Selbstverwirklichungsanspruch, wie man ihn auch bei den besten Winzern Kaliforniens findet.







Doron Belogolovsky und Assaf Paz



Sharona Belogolovsky

Vitkin Winery

In den 80er-Jahren war Doron Belogolovsky, der osteuropäisch-jüdische Wurzeln hat, als Steinmetz in Italien tätig. Während er seinem Beruf nachging und Marmor bearbeitete, lernte er durch die einheimischen Kollegen das gute italienische Essen kennen. Vor allem der Wein hat es ihm seitdem angetan. Die Begeisterung war entfacht, Marmor ade, ab in die Natur! Als Autodidakt eignete er sich sein gesamtes Weinwissen selber an. Zurück in Israel setzte er seinen Traum vom eigenen Weingut in die Tat um. Seine Frau Sharona, bis dahin erfolgreiche Architektin und ihr Bruder Assaf Paz unterstützen ihn. Als 2001 die Vitkin Winery gegründet wurde, gestaltete Sharona die alten Ställe auf dem Hof ihrer Großeltern zu einem modernen Weinkeller um. Das Weingut erzeugt weniger als 50.000 Flaschen von ihren eigenen Weinbergen in den Jerusalem-Mountains, Kalksteinterroir in 700 Meter Höhenlage. Vitkin steht inzwischen in Israel für Überraschungen, der Ruf ist in wenigen Jahren schon zur Legende geworden, einer der Insider-Tipps schlechthin im Lande. Hier werden schon länger eingeführte Rebsorten Israels, wie die Cabernet Franc mit absoluten Newcomern vermählt. Durch die Erzeugung von Carignan, Petite Syrah, Petit Verdot und Grenache, deren Potenzial in Israel noch nicht voll ausgeschöpft wurde, erlangte das Weingut innerhalb kürzester Zeit seinen Ruf als eines der faszinierendsten Weingüter des Landes. Mit ihren „anderen“ Weinen wollen sie den israelischen Weinbau neu definieren, auch weil Doron fest davon überzeugt ist, dass Carignan und Petite Syrah ideal für das Land sind. Um für seine Trauben die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, suchte Doron im Laufe weniger Jahre das gesamte Land nach dem seiner Meinung besten Terroir ab. Das Bergland um Jerusalem mit dem Kalksteinterroir bildet das Herz, ein Teil wächst etwas tiefer gen Tel Aviv im Ella Tal im Süden, einige Reben stehen auch im oberen Galiläa im Norden. Die Erntezeit erstreckt sich über drei Monate, so kann in Ruhe und schonend verarbeitet und ausgebaut werden. Die angebauten Rebsorten eignen sich ideal für die unterschiedlichen Klimata der Anbauregionen. Die Weine bringen so den Charakter der jeweiligen Region bestmöglich zum Ausdruck. Die mineralisch tiefen Powerweine von Vitkin würden jedem Südfranzosen zu großer Ehre gereichen.

Vitkin Winery				€ / Fl.
Red Israeli Journey				
20893H	2010 6er • 2012-2020	0,75l	(28,67 €/l)	**21,50**

Cab. Franc Carignan Syrah • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Purpurrot mit aufhellendem Rand. Brombeere, Amarenakirsche, Johannisbeere, Tabak. Am Gaumen frisch und geschmeidig. Mit wundervoll schmackhafter Frucht. Nicht heiß, sondern geradezu kühl, aber auch schmeichlerisch. Solch einen Genuss werden wohl die wenigsten aus Israel erwarten. 91-92/100

Cabernet Franc

18169H 2007 6er • 2010-2025 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Cab. Franc 88% Petit Verdot 12% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Eine auch im globalen Maßstab gesehen relativ seltene Cuvée. Nur in der Toskana und auch nur in den letzten Jahren richtig Weltklasse. Das passt aber, denn dieses Terroir ähnelt dem der Toskana sehr. Zwar ist man hier weiter im Süden, aber dafür sind es auch ein paar hundert Höhenmeter mehr. Dichtes Purpurrot. Sehr kompakt am Gaumen. Grobkörniges, aber reifes Tannin. Toller Gerbstoff, der an den Lippen zieht. Amarenakirsche und in das Tannin verwobene Mineralien. Pfeffrig und mit einer immensen Länge. Ein wirklich großer Wein aus Israel. 93+/100

Carignan

22784H 2008 6er • 2013-2021 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Carignan 95% Grenache 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Leder und frisch aufgebrochenes Erdreich. Sehr verführerisch, dabei aber auch etwas Geheimnisvolles ausstrahlend. Am Gaumen dann mit hoher Reife und dichtem Tannin. Sehr lang und mit richtigem Druck. Dabei aber auch nicht ausladend, sondern geerdet und mit feinem Gerbstoff. Der mediterrane Typ könnte auch ein Wein der Spitzenklasse aus dem Roussillon sein, ist dann aber doch mit mehr Balance und etwas mehr Kühle ausgestattet. Bravo! 92+/100

Petite Sirah

22785H 2008 6er • 2013-2026 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Petit Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Sehr hohe Reife: eingekochte schwarze Früchte. Sehr griffiger Gerbstoff, fest und unheimlich stoffig. Ein Bolide, der aber auch etwas Kühles hat. Am Gaumen kommt mit etwas Zeit diese Kühle immer mehr zum Tragen. Die hohe Reife verliert so etwas an Bedeutung. Er drückt und schiebt. Hat eine schöne Portion „Neue Welt Stilistik“, ist aber auch frisch dabei, so als ob er aus einer der kühlen Ecken von Napa kommt. 93-94/100





ADIR Winery

koscher

Eingebettet in die für Israel schon legendären Weinberge Kerem Ben Zimra im oberen Galiläa liegt die kleine edle ADIR Winery (30Tsd. Flaschen koscherer Wein). Das Gebiet in den Hochlagen oberhalb des Sees Genezareth besteht aus vulkanischen Böden. Nur hier, in den angrenzenden vulkanischen Golanhöhen und auf 800 Meter hohen Kalksteinfelsen der Jerusalem-Mountains, entstehen Weine im Weltmaßstab. Die Weinberge wurden von der Familie Rosenberg schon ab 1980 gepflanzt, die Trauben jedoch immer ungekeltert vermarktet. Selbst das inzwischen berühmte Weingut Margalit bezog hierher früher seine Trauben. Die Rosenbergs züchten auch Ziegen; die qualitativ hochwertigsten Käse und Molkereiprodukte Israels kommen von Adir. Gegründet wurde das separate Weindepartment dann erst 2003 vom Sohn Avi Rosenberg, dem Weinbergsmanager, der genau in diesen Weinbergen aufwuchs. 2005 war der erste selbst vinifizierte Jahrgang, inzwischen ist es eine preisgekrönte Erfolgsgeschichte. Avi studierte am Tel Hai Academic College und schloss das Studium zum Kellermeister ab. Er studierte und lernte unter anderem bei Yair und Assaf Margalit! Das kleine Familienunternehmen erntet per Hand um sicher zu stellen, dass nur das beste Lesematerial Verwendung für Ihre Weine findet. Der koscher lebende Kellermeister Michael, abgeworben vom Marktführer Golan Hights, hat zu Recht einen großen Ruf im Land. Von der 100%igen Entrappung bis zur zusätzlichen Handsortierung und zum Ausbau in 300 bis 500 Liter Fässern aus Tronçais-Eiche ist hier alles „state of the art".

ADIR Winery					€ / Fl.
Shiraz „Kerem Ben Zimra" (koscher)					
19545H	2009 6er • 2012-2022		0,75 l	(36,67 €/l)	**27,50**
Shiraz • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Falstaff 93					
Lobenberg: Die Trauben der Reben werden handverlesen um sicher zu stellen, dass nur bestes Erntematerial gelesen wird. 92/100					
Cabernet Sauvginon „Kerem Ben Zimra" (koscher)					
19544H	2009 12er • 2013-2025		0,75 l	(39,33 €/l)	**29,50**
Cab. Sauv. • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Falstaff 93					
Lobenberg: Die Ernte für den Kerem Ben Zimra findet an den Hängen der Weinberge in der Nacht und in den frühen Morgenstunden statt. Das Ergebnis präsentiert sich mit morgendlicher Frische: schwarze, frische Pflaumen, rote Himbeeren, Cassis und rote Johannisbeeren, ein Hauch Erdbeere, schwarze Kirschen, Schattenmorellen, Milchschokolade, dominikanischer Tabak und insgesamt satte Frucht. Die Harmonie bringt das perfekte Zusammenspiel der extrem feinen, geschliffenen Tannine mit Struktur und gut stützendem Rückgrat und der schmeichelnden und doch intensiven Säure. Das den Gaumen betörende Süß-Säure-Spiel der intensiven Frucht ist verblüffend. Charme und Frucht ohne Ende, so berauschend lecker trinkbar. Ein wahrhaft köstlicher Cabernet! 94+/100					
Cabernet Sauvginon „Plato" (koscher)					
19543H	2007 12er • 2014-2030		0,75 l	(60,00 €/l)	**45,00**
Cab. Sauv. 93 % Shiraz 7 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96					
20932H	2009 12er • 2016-2032		0,75 l	(60,00 €/l)	**45,00**
Cab. Sauv. 93 % Shiraz 7 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96					
Lobenberg: In 870 Metern über dem Meeresspiegel bietet das Terroir des oberen Galiläa die perfekten Voraussetzungen für diese Komposition aus Cabernet-Sauvignon und ein wenig Syrah. Plato ist eine Einzellage der ältesten Reben des Weinguts. Hierher bekam Yair Margalit früher seine Trauben! Vulkanboden, bestes Terroir. Die kühlen Nächte in den Bergen sorgen für immense Tag-Nacht-Unterschiede und bringen die hohe Komplexität und den intensiven Geschmack. Die sorgsame Ertragsbeschränkung und die Lese und Auslese per Hand, in der nur die besten Trauben gelesen werden (in der kühlen Nacht mit Scheinwerfern!), bringt die überragende Qualität. „Plato" ist ein tiefdunkler, wuchtiger Wein. Aromen von Cassis, schwarzen Früchten und ein Anklang von Gewürznelke verleihen ihm Power. Die Nase wird überrannt von den Eindrücken: edelbittere Schokolade, Leder, süßes Holz. Den Schmelz verleihen im 24 Monate in großen Eichenfässern und 8 weitere Monate in der Flasche, bevor Avi Rosenberg den Wein freigibt. „Plato" ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit und einer der ganz großen Weine des Landes. 95-96/100					

Assaf Margalit, Jossi Rosenberg und Kellermeister Michael













Yair und Assaf Margalit

Margalit Winery

Margalit Winery	€ / Fl.

Carmel Mountain Cabernet Franc

18140H 2008 12er • 2012-2025 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Cab. Franc 93% Cab. Sauv. 7% • Barrique • 14,1% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Falstaff 97

Lobenberg: Sehr zugängliches Bouquet, das aber neben den reifen Früchten – anfangs vor allem Brombeere – auch dunkle Aromen, wie Rauch und Gewürze verströmt. Auch er wirkt zunächst schlank, um dann immer dichter zu werden. Ich werte dies als ein Zeugnis des genialen Vinifizierens von Yair Margalit und seinem Sohn. In diesem sonnigen Klima so präzise Weine zu machen, ist schon eine Kunst für sich. Dabei aber auch so viel Spaß mit Kraft zu verbinden, ist eine andere. Das Tannin ist extrem poliert und geht zwar nicht runter wie Öl, aber es erfrischt in Kombination mit dem schönen Säurespiel. Genau wie auch der Cabernet Franc von Vitkin im globalen Maßstab auf dem Niveau mit den besten reinsortigen Cabernet Francs überhaupt. 94-95/100

Upper Galilee Cabernet Sauvignon

18139H 2008 12er • 2011-2024 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Cab. Sauv. 90% Merlot 10% • Barrique • 14,2% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Tief funkelndes Rubinrot. Abgehangenes Rindfleisch, Rauch und ein dichtes Spektrum von schwarzen Früchten, vor allem schwarze Johannisbeere. Im Antrunk ist er dann sehr lebendig, zunächst dominiert rote Johannisbeere. Dann explodiert er geradezu am Gaumen, aromatisch lädt er jetzt richtig aus. Eine Mischung aus dunklen Früchten und feinstem Gerbstoff klammert sich am Gaumen fest. Der Gerbstoff drückt dem Abgang seinen Stempel auf, denn er bietet den Aromen ein Gerüst, an dem sie sich entlang hangeln. Er ist dann aber auch sehr fruchtig und würde fast in die Kategorie „lecker“ fallen, wenn da nicht diese respektable Kraft wäre. So boxt er wohl in der absoluten Oberliga der „Neue Welt“-Cabernets. 94-95/100

Cabernet Sauvignon Special Réserve

21105H 2010 12er • 2014-2033 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Cab. Sauv. 51% Cab. Franc 26% Merlot 23% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Diese Special Réserve bringen Yair und Assaf Margalit nur in den allerbesten Jahrgängen auf den Markt. Schon in der Nase strahlt er wie aus einem Guss aus dem Glas. Viel rote Frucht und eine beschwingte Eleganz. Rote und schwarze Früchte laufen an meinem geistigen Auge vorbei, aber die Assoziationen können sich nicht so schnell niederschlagen, wie die tollen Aromen wechseln. Am Gaumen zeigt er sofort sein enormes Volumen auf. Mit seinem tiefen Fruchtbild erinnert er an einen großen Bordeaux aus einem Jahr mit viel Reife; und mit diesen darf und kann er sich messen. 96-97/100



Margalit Winery

Der Quereinsteiger und Weinenthusiast Yair Margalit lehrte in den 80er Jahren als Professor Chemie an der Technischen Universität in Haifa. Der jüdische Nonkonformist mit Hang zur Anarchie wurde ob seines guten Rufs Mitte der 80er in den Lehrstuhl der berühmten University of California in Davis berufen. Durch Zufall arbeitete Yair Tür an Tür mit den dort lehrenden Önologen und wurde schnell und sehr nachhaltig mit dem Weinvirus infiziert. Zurück in der Heimat gründete er 1989 im Herzen Israels, südlich der Carmel-Mountains, sein Weingut. Die Erfolgsgeschichte des mit Abstand besten Weinguts Israels, der winzigen Margalit Winery, begann. Heute ist sein kongenialer Sohn Assaf verantwortlich dafür, die besten Weine des Landes zu erzeugen, und das in homöopatischen Mengen von insgesamt nur 20.000 Flaschen pro Jahr. Auf der Suche nach dem besten Terroir für seine Trauben wurde Yair Margalit in zwei Regionen fündig: dem Anbaugebiet Oberes Galiäa, nahe der libanesischen Grenze und nicht weit entfernt von Libanons bestem Weingut Château Musar. Diese Bergregion liegt auf 700 bis 800 Meter Höhe. Und die Weinberge der südlichen Hanglagen der Carmel-Mountains um die Stadt Binyamina, in unmittelbarer Nähe des Mittelmeeres. Alle Weine Margalits werden nur organisch gedüngt, per Hand geerntet und sind zu 95% in französischer Eiche ausgebaut. Yair und Assaf Margalit wagen es zudem als einzige Winzer Israels, komplett auf die künstliche Bewässerung ihrer Weinberge zu verzichten. Allein der Regen, der in den Wintermonaten fällt, muss den Reben reichen. Nur die stärksten und robustesten Reben überleben. Assaf versucht es notfalls eben öfter mit neuen Setzlingen, am Ende „survival of the fittest“. Seine Weinberge in den Hochlagen sind gerade wegen der tiefen Verwurzelung und des fehlenden Oberflächenwassers eher reif und zeigen niemals unreif grüne Tendenzen. Die Wurzeln graben sich metertief in den Boden, um an die lebenswichtigen Mineralien und an das ebenso wichtige Wasser zu gelangen. Das Ergebnis sind sehr reife, konzentrierte, mineralisch dichte Weine in einer Klasse wie man sie selten findet, sie sind nicht nur in Israel Meilensteine mineralischen Terroirausdrucks.





Önologe Eran Pick





Tzora Winery

koscher

Ronnie James, der Gründer des koscheren Weinguts „Tzora Winery“, war ein Mann mit Visionen, Wein-Visionen genauer gesagt. Zu seinem Land und seinen Reben baute er eine tiefe Bindung auf und leistete einen bemerkenswerten Beitrag zur israelischen Weinkultur. Für seine Verdienste und Entwicklungen im Weinbau wurde er in Israel mit dem „Golden Bunch“ ausgezeichnet, die höchste Ehrung im Bereich der Agrikultur. Im April 2008 ereilte die Tzora Winery ein herber Schicksalsschlag: Viel zu früh verstarb dieser große Mann und hinterließ ein großes Erbe. Der junge Wirtschaftsmanager und ehemalige Militärpilot Uri Ran geht voll auf in der Führung des Weinguts in allen wirtschaftlichen Belangen. Der junge Önologe Eran Pick trat das Erbe des Weinbaus mit einer großen Portion Leidenschaft und Hingabe an. Nach seiner Ausbildung und dem Önologiestudium begann Eran 2006 als Winzer bei Tzora und lernte schnell von Ronnie James, was es heißt, seine Faszination, seine Liebe und seine Hingabe in den Weinbergen umzusetzen und durch die Weine auszudrücken. Heute hat er sich voll und ganz den überwiegend auf Kalkstein liegenden drei Weinbergen Giv‘at Hachalukim, Shoresh und Neve Ilan von Tzora Vineyards verschrieben. Neve Ilan liegt 600 Meter über dem Meeresspiegel und sorgt durch seine natürlichen Terrassen, kühlen Winde und erhöhte Sonneneinstrahlung für die Eleganz der Weine. Der Weinberg Shoresh in den Hochlagen der Berge (800 Meter) bietet viele kleine Parzellen mit unterschiedlichen Vorraussetzungen, so dass die Reben optimal ihren Bedürfnissen entsprechend gepflanzt werden können. Giv‘at Hachalukim liegt am Nordufer des biblischen Sorek Valley und stellt mit seiner Lage am Flussbett klimatisch das Gegenstück zu den Weinbergen im Gebirge dar. Eran kreiert Weine mit Ausdruck und Charakter, vor allem in der Eleganz und Finesse stehen Tzoras Weine jedoch ganz vorne in Israel. Ab 2010 konnte Uri den Önologen von Château Petrus aus Pomerol als Berater gewinnen, der schon mit der Vinifikation des Jahrgangs 2009 seine große Erfahrung einbrachte. Der Topwein „Misty Hills“ trägt den Namen zu Recht und Tzora ist auf dem Weg sich ganz an die Spitze des israelischen Weinbaus zu setzen. Jeder Zweifler fahre bitte hin, die Weinbergsarbeit und das Kalkstein-/Kreide-Terroir in über 800 Metern Meereshöhe wird jeden staunen lassen und überzeugen.



Tzora Winery				€ / Fl.
Chardonnay „Neve Ilan“ (koscher)				
22892H	2012 6er • 2014-2022	0,75l	(39,33 €/l)	**29,50**

Chardonnay • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Fast schon extrem mineralisch im Duft. Wirkt schon jetzt sehr kompakt. Am Antrunk ist er zunächst viel zugänglicher als man denkt. Dann erst fangen die Steine an zu drücken. Ganz tolles Mundgefühl, das wie eine wohldosierte Spannung sofort Lust auf den nächsten Schluck macht. Grapefruit, Haselnüsse und rohe Mandeln spiegeln sich in der fein von Mineralität untermalten Frische wieder. 94+/100



Tzora Winery

€/Fl.

Cabernet Sauvignon „Judean Hills“ (koscher)

22781H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Cab. Sauv. • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Wundervoll elegante, rote Frucht und ein Hauch von Pfefferminz. Am Gaumen mit feiner Struktur und fast drahtig erscheinend. Kirsche, Johannisbeere, Thymian und weißer Pfeffer. Im Abgang kommt noch eine feine Spur Eisen hinzu. Tolle Frucht mit richtig viel Stil. 92-93/100

Shoresh (koscher)

20892H 2010 6er • 2013-2027 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Cab. Sauv. 85% Syrah 15% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

22782H 2011 6er • 2014-2028 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Cab. Sauv. 85% Syrah 15% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Gewürze, schwarze Früchte, Kaffee, Anis, viel Frucht und Saft. Am Gaumen sofort sehr präsent. Mit animierendem Biss und einer leckeren Fleischigkeit. Etwas Fett rundet das Bild sehr gut ab. Zu jedem Zeitpunkt ist er aber auch seriös und man bekommt immer auch eine ordentliche Portion Druck auf den Gaumen. Im Abgang ist viel schwarze Johannisbeere und auch asiatisches Gewürz zu schmecken. Vielleicht ist es auch nur das Wissen um die Cuvée, aber mir scheint es, als habe sich hier eine nahezu ideale Mischung aus Cabernet und Syrah getroffen. 94+/100

Misty Hills (koscher)

25198H 2012 6er • 2018-2038 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Cab. Sauv. 70% Syrah 30% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Falstaff 95

Lobenberg: Etwas Lehm und Sand auf reinem Kalkstein in Nordauslage in 800 Metern Höhe der Jerusalem Mountains, das ist der Ridge Monte Bello in Israel. Um der Hitze und Sonne zu entgehen sind die Rebzeilen nicht quer sondern längs und extrem dicht zur größten Sonneneinstrahlung gepflanzt, das ist „State of the art“ des know-how, jeder Kalifornier wäre stolz auf diesen Weinberg. Feinstes Cassis und Walderdbeere, Kirsche, Brombeere, Milchschokolde, ein Hauch Lakritz, große Frische und feinst poliertes Tannin. Ein extrem wohl erzogener Wein voller Finesse und unerhört lecker zu trinken. Koscher, wie alle Weine von Tzora, aber der Rabbi tut der großen Qualität keinen Abbruch. 96+/100

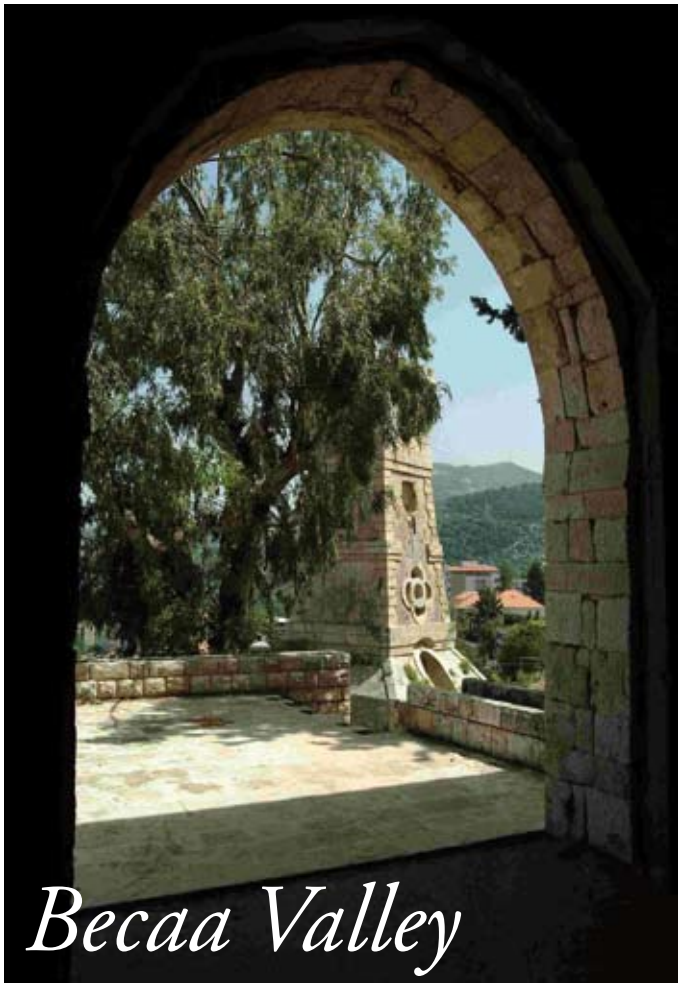


Uri Ran









Château Musar

Das vom ursprünglich französischstämmigen Gaston Hochar (die Familie kam mit den Kreuzrittern aus der Picardie) 1930 gegründete Château Musar erzeugt seit vielen, vielen Jahren in den libanesischen Weinbergen des Becaa-Valley, aus vielen Kriegsberichterstattungen sicherlich gut bekannt, einen der wenigen Weltklasseweine des Orients. In der dritten Generation sind sie hier im ursprünglich phönizischen Kanaan hauptsächlich Winzer, der Urgroßvater Gaston pflanzte im fruchtbaren Bekaa-Valley (schon in der Römerzeit als bestes Agrarland bekannt und genutzt, sie errichteten im Bekaa liegenden Baalbek zum Dank an die Götter den Bacchustempel) im Osten des Landes, fast 50 km von Beirut entfernt, die Reben seiner Wahl, Carignan, Cinsault und Cabernet Sauvigon. Heute 70-80 Jahre alte Reben. Viel später kam ein wenig Grenache und Syrah für den Zweitwein und Drittwein dazu. Für den in kleinster Menge erzeugten Augenstern des Hauses, den weißen Château Musar, kommen nur die hier schon immer existierenden, weit über hundert Jahre alten Prephyloxera-Reben der Obaideh und Merwah zum Einsatz. Das sind die Ursprungsreben von Chardonnay und Semillon, vor 7000 Jahren von den Phöniziern gen Westen exportiert. Hier in Bekaa wird alles reif – dabei alles biologischer Weinbau, Botrytis und Fäulnis sind dank des Klimas unbekannt, keinerlei Spritzungen, sogar fast immer ohne Kupfer und Schwefel – nie grüne Elemente in der rotfruchtigen Cabernet Sauvignon, zum Glück aber genug Säure dank der Cinsault und geniale Würze dank der Carignan-Rebe. Nur spontane Vergärung mit den natürlichen Hefen, immer schon im rohen Zementtank, heute überall wieder



„state of the art". Jahrelanger Ausbau in Beton und im überwiegend gebrauchten Barrique, dann viele Jahre Flaschenlager. Die ähnlich fast ewig haltbaren Weine von López de Heredia und Vega Sicilia werden auch so gemacht. Viele wegweisende und weise Entscheidungen der Altvorderen Hochars hier im Libanon! Die kiesigen Kalkböden des von zwei Bergketten im Westen und Osten geschützten Bekaa-Tals auf 900 Metern Höhe stellen ein erstklassiges Terroir dar, der Hektarertrag liegt bei niedrigen 25 hl/ha. Die roten und sogar weißen Weine des 25 km nordöstlich von Beirut, absichtlich nicht im Syrien-nahen Bekaa gelegenen Weinguts von Château Musar (das ehemalige Schloss Mzar in Ghazir) haben ein enormes, ein erstaunliches und verblüffendes Alterungspotenzial und können qualitativ problemlos im obersten Bereich des Bordelais mithalten. Die Spur Würze und die gemäßigte Exotik aus der Zugabe von Carignan und Cinsault unterscheiden ihn aber trotz seiner je nach Entwicklungsphase zwischen Bordeaux, der Rhône und der Rioja pendelnden Stilistik. Er passt in seiner Reife ob seiner leichten Exotik mit seinem so typischen Hauch von Orangenschale und Mango ungleich besser zur orientalischen Küche als jeder Médoc. Das Weingut Musar wurde jahrzehntelang von Serge Hochar geleitet, der leider 2014 verstarb. Als Familienbetrieb führen seine inzwischen arrivierten Söhnen Gaston (Önologe und Weinmacher) und Marc (Marketing und Finanzen) das Weingut weiter. Die Legende lebt!

Château Musar bio

€/Fl.

Château Musar white bio

24702H 1999 6er • 2009-2045 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Obaideh 66% Merwah 34% • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Geniale Dimension an Komplexität, an Semillon und hochreife Burgunder erinnernd. Mandeln, Honig, Mazipan, reife Quitte und Boskoop. Rauch, Speck, Tabak, Sherrynoten. Im Mund rieslingartige Säure, grandiose Spannung und Frische, wieder hochreife Quitte mit Apfelschale, Rauch und Räucherwerk, salzige Mandeln, dazu feine Süße. Salzgebäck, steinige Mineralität, Kalkstein, Fleur de Sel, Nachhall salzig. Eingelegte Birnenschale, Quitte und wieder soviel Stein. Ein grandioser Wein, allein zu genießen, zu Käse, zum Kabeljau und zur Fois Gras. 97-98/100

27817H 2007 12er • 2016-2022 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Obaideh Merwah • Barrique • 12,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

lieferbar ab KW 24/2016



Château Musar Vin Jeune bio

24705H 2012 6er • 2014-2020 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Carignan 30% Cinsault 30% Cab. Sauv. 20% Syrah 20% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Der Wein aus den jüngeren Reben, zur Frucht vinifiziert. Nur in diesem Wein gibt es deshalb Syrah, die speziell Anfang des Jahrtausends für diesen Wein gepflanz wurde. Leuchtendes Rot. Frische, hocharomatische Nase mit klarer Syrahausrichtung, konzentrierte frische Brombeere, etwas Erdbeere, frische Zwetschge und Waldhimbeere, ein Touch rote Johannisbeere, frisch und mineralisch, stilistisch ein first-class Côtes du Rhône vom nördlichen Plan de Dieu oberhalb von Gigondas mit einem Touch junger Saint Joseph. Wunderbares Süß-Säure-Spiel, saftig und seeehr lecker. 90-91/100

Hochar – Père et Fils bio

24395H 2009 6er • 2014-2029 0,75l (28,67 €/l) **21,50**

Cab. Sauv. Carignan Cinsault Grenache • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+

Lobenberg: Stilistisch ein Hauch Gigondas mit etwas Saint Joseph von der Nordrhône. In der Nase erst eingekochte Früchte, Johannisbeere, Schlehe, vielleicht ein Hauch Blaubeere, schwarzfruchtig dazu, dann aber auch getrocknete Pflaume und Dattel mit reifer Walderdbeere. Sehr deutlich Leder und ein ganzer Kräutergarten südfranzösischer Regionen. Im Mund wieder Johannisbeere, schwarzkirschig, aber auch eine klare Lakritz-Spur ist erkennbar. Und frische Minze? Vor allem eine enorme Mineralik mit angenehmen Tanninen, weich und kleidend. Die passgenaue Säure trägt den Wein lange auf der Zunge. Runder Abgang mit schönem Rückgeruch der Johannisbeere. Dieser Wein ist schnörkellos, gradlinig und perfekt ausgewogen. Trinkfreude pur. 92+/100

Dieser (Zweit-)Wein ist ein Generationsprojekt und gereicht seinem Namen alle Ehre. Er trägt den Namen des Besitzers mit dem Untertitel „Père et Fils“, denn seit der Gründung wurde das Zepter stets an den oder die Söhne weitergegeben. Das ist im Grunde kein klassischer Zweitwein, wie manche schreiben, dies hier ist eine besondere Cuvée von einer Einzellage mit durchschnittlich 50 Jahre alten Rebstöcken. Geschaffen ursprünglich nur für den englischen Markt, aber der Erfolg hat den Wein dann international verselbstständigt. Der Wein enthält auch Grenache, speziell vor Jahrzehnten für diese Cuvée gepflanzt.



Gaston Hochar



Château Musar white

Musar weiß, autochtone Reben zwischen 60 und 120 Jahre alt. Originalstöcke ungepropft. Abgepresst mit Rappen. 9 Monate vergoren und ausgebaut in Eiche, dann 4 Jahre Flaschenlager. Obaideh Rebe 66% , Ähnlichkeit mit Chardonnay, Merwah Rebe 34%, Ähnlichkeit mit Semillon. Die Reben sind die historischen Vorläufer, vor 7000 Jahren von den kannanitischen Phöniziern gen Westen verbreitet. Immer erst spät im Oktober aus kleinen dickschaligen Beeren mit dann nur 12 Grad Alkohol geerntet und erzeugt.





Marc Hochar

Château Musar bio

€/Fl.

Château Musar red bio

24704H 1966 6er • 1986-2036 0,75l (1193,33 €/l) **895,00**

Cab. Sauv. Carignan Cinsault Syrah • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Feines Schwarzrot. Pilze, Erde, Feige, dominikanischer Tabak, konzentrierte Walderdbeere neben leicht gezerrter Johannisbeere auch Pflaume und ziemlich konzentrierte Kirsche. Sensationelle Säure, grandiose rote Frucht, gelbe Frucht, Honig, Caramelle, Zimt, unendlich lang, salzig und steinig. Erinnert an Viña Tondonia von López de Heredia aus Rioja. Wow, alt und ganz groß. 98-99/100

24425H 1998 12er • 2008-2045 0,75l (57,33 €/l) **43,00**

Cab. Sauv. Carignan Cinsault • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Normalerweise schwankt Musar zwischen Pauillac und Moulis in der Stilistik. Im Sensationsjahr 1998 haut der reife und zugleich frische Wein einen so unglaublich verführerischen, rotfruchtig reifen Schmelz eines Pessac-Léognan raus, dass man durchaus denkt einen La Mission Haut Brion 1991 im Glas zu haben. Reife rote Waldfrucht mit Erdbeeren, Kirschen und reifen Pflaumen nebst hellem Sand, feinstes Leder, geölte Holzdielen. Man ist hin und weg. Der Mund betört noch mehr, zu den Nasenaromen gesellt sich sowohl Darjeeling als auch Kaffebohnen, süßester Tabak aus Kuba. Im Finale Salz und feinste rote Johannisbeere, sooo süß und lecker und betörend. So muss genial reifer Rotwein sein. 95-97/100





12860H 1999 12er • 2009-2050 0,75l (55,33 €/l) **41,50**

Cab. Sauv. Carignan Cinsault • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Konzentrierte rote Frucht in Nase und Mund, immense Säure, Cabernet in Perfektion, erdig, Kaffee, Erdbeere, Kirsche, Johannisbeere. Hohe Spannung, multikomplex, viel frische Power. Und auch Reife dazu, dieser scheinbare Gegensatz macht den Wein explosiv und außergewöhnlich, so wie ich es sonst nur von alten Vega Sicilia und Tondonia kenne. Irrer Stoff. Noch ein ganz langes Leben voraus! Groß 97-98+/100

26522H 2007 6er • 2015-2040 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Cab. Sauv. Carignan Cinsault • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 92

Lobenberg: Der Mythos lebt weiter. Von Purpurrot bis Rostrot mit braunem Rand, welcher sich schon leicht durchsichtig gibt. Darjeeling, Hagebutte, Zwetschgenfrische, auch etwas konzentrierte Schattenmorelle in der Mitte. Am Gaumen süß und mit einer lebendigen Säure. Moschus, Eisen und reife Sauerkirschen, umhüllt von Eleganz. Warum sollte man dreißig und mehr Jahre auf eine Grand Cru Classé aus Pauillac warten, wenn Gaston Hochar in der Lage ist, einen so grandiosen Wein in gereifter Stilistik zu liefern? Dazu noch gute Frische in der feinen roten und schwarzen Beerenfrucht mit samtigen Tanninen und feiner Bittermandel. Der Libanon, dieses geschundene Land, macht es möglich. Zwar schon trinkreif und doch auch mit großer Energie für noch viele Jahre versehen. Eindrucksvoll! 94+/100





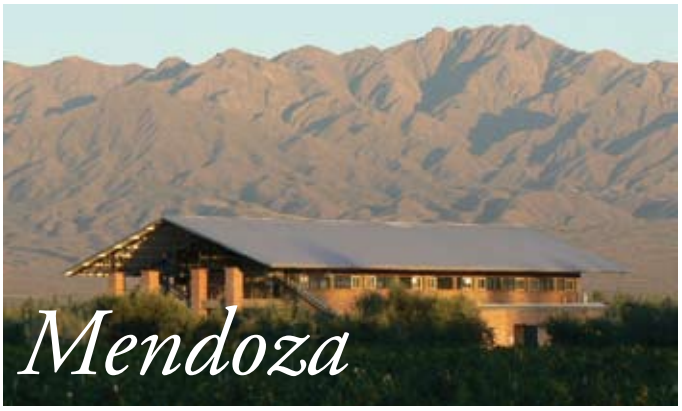




Argentinien

Auf über 1000 Meter über dem Meer, direkt am Fuße der Anden, liegt Südamerikas beste Weinregion, Mendoza. Die große Höhe sorgt für die den Weinreben so zuträgliche Kühle der Nacht und die Trockenheit des Klimas, was sonst bei diesem Breitengrad nicht gegeben wäre. Die ursprünglich aus dem südfranzösischen Cahors stammende Rebsorte Malbec (die schwarzen Weine von Cahors) findet in Mendoza, noch weit mehr als die ebenfalls gut gedeihenden Cabernet Sauvignon und Tempranillo, ein optimales Terroir und Klima. Weltklasse aus Südamerika ist somit immer ein Malbec aus Mendoza, auch wenn es mit Achaval Ferrer, Fournier, Viña Cobos, Viña Alicia und Catena Zapata nur eine Handvoll dieser Weltklasse-Winzer gibt.













Das Team von Achaval Ferrer

Achaval Ferrer

Erst gegen Ende der 90er-Jahre wurde das kleine Mustergut (nur 150 Tsd. Flaschen geplante Gesamtmenge) in Mendoza aus der Taufe gehoben. Das Weingut ist die Verwirklichung von Jugendträumen der in der Werbung arbeitenden Besitzer, weniger ein richtiges Kommerzprojekt. Achaval Ferrer liegt in über 1000 Meter Höhe am Rande der Anden. Die neuen Besitzer kamen, wie die Jungfrau zum Kind, an einige wirklich uralte Malbec-Weinberge. Die Kapitulation der alten Winzer wegen mangelhafter Ertragsmengen der uralten Reben war das Glück der Freundesgruppe um Roberto Cipresso, einem der genialsten und bekanntesten „Flying Winemakers“ der Welt. Die Wahrheit liegt, entsprechend der Philosophie der Besitzer, aber nur und ausschließlich im Weinberg. Die ältesten und besten Weinberge werden natürlich anhand ihrer unterschiedlichen Terroirs getrennt geerntet und vinifiziert, der Ertrag liegt nur knapp über 10 Hektoliter je Hektar. Das Lagenkonzept, das Terroir und uralte Reben, die drei magischen Qualitätsgründe der Weltklasse. Innerhalb von 10 Jahren ist Achaval Ferrer an die Spitze der argentinischen Weinelite gestürmt. Und da steht das biodynamisch betriebene Weingut zu Recht!



Achaval Ferrer					€ / Fl.
Malbec Mendoza					
26284H	2013 12er • 2014-2024	0,75l	(23,33 €/l)		**17,50**
Malbec • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93 Parker 92 WS 90 Suckling 90					
Lobenberg: Dieser „einfache“, fast schwarze Malbec ist in der Tat schon eine große Nummer mit seiner Tiefe, Erdigkeit und Würze. Fast 15% Alkohol und eine hohe Säure erbringen eine perfekte Balance. Sattes schwarzbeeriges Volumen und eine fast rotbeerig schöne Frische dazu sind garantiert. Dazu Feuerstein, Wildblumen und tiefschwarze Lakritze mit Eukalyptus, tolle Melange. Auch Veilchen und diverse Gewürze, leichte Orientalik, Orangenschale und immer wieder dunkle Kirsche und Herzkirsche unter der süßen Maulbeere und Brombeere. Die Malbec stammt aus drei Weinbergen, Meandro mit 90-jährigen Reben, Mayor Drummond mit 70-jährigen Reben und La Consulta im Uco Valley mit nur 18 Jahre alten Rebanlagen. Ausbau in neuem, französischem Barrique. Das Lagenkonzept, das Terroir und uralte Reben, drei magische Qualitätsgründe der Weltklasse. Überwiegend sandige Böden mit Kalk und Kies. Mit genau diesem Rezept hat sich Archavall Ferrer einen Platz an der Spitze der argentinischen Weinproduzenten ergattert. Er arbeitet ausschließlich biodynamisch und schätzt seine alten Reben. Bei ihm zählt Qualität und nicht Ertrag, seine Arbeitsweise ist ausschließlich biodynamisch. Dieser reinsortige Malbec repräsentiert die Seele der Bodega. 93/100					
Quimera					
21395H	2010 6er • 2013-2028	0,75l	(43,33 €/l)		**32,50**
Malbec 38% Cab. Sauv. 24% Merlot 24% Cab. Franc 14% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 91 WS 91					
Lobenberg: In einer Blindprobe mit den 20 besten argentinischen Rotweinen war dieser Wein an vierter Stelle! 14% Alkohol bei 6,25 Gramm Säure pro Liter. Unglaubliche Balance. Grandiose rote und schwarze Frucht mit einem überragenden Säurespiel und butterweichem Tannin. Brombeeren, Blaubeeren und Waldhimbeeren mit einem Hauch von roter Johannisbeere. Ungemein komplex. Grandiose Länge. Eine Sensation für diesen Preis. 93-94/100					

Aus den Weinbergen von Medrano, Lujan de Cuyo und Tupungato. Nur 18 Hektoliter pro Hektar aus den deutlich über 60-jährigen Reben, nur 1 kg pro Pflanze. Alles extrem hier! Ausbau über ein Jahr in französischer Eiche, Vergärung zuvor in kleinen Foudres und Malo im Barrique. Gefüllt natürlich ohne Schönung oder Filtration.

Achaval Ferrer

€ / Fl.

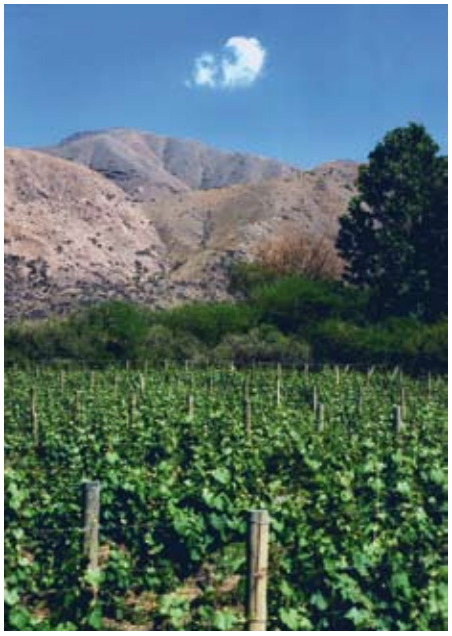
Finca Altamira La Consulta

20518H 2010 6er OHK • 2015-2040 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Malbec • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 WS 96

Lobenberg: Nur 8 Tausend Flaschen Gesamterzeugung. Wurzelechter (!!!), reiner, nur gut 3 Hektar großer Malbec-Weinberg in 1100 Meter Höhe in La Consulta im Uco-Valley. Oft wird der Altamira von der internationalen Fachpresse zum Primus inter pares ernannt, ist er doch immer im fast biodynamischen Ausdruck und zugleich in der Balance so überaus gelungen. Man muss nicht darüber streiten, die drei so unterschiedlichen Weinberge von Achaval Ferrer ergeben zum Glück klar unterscheidbare, aber immer immens ausdrucksstarke, urwüchsige Malbec-Weine der Extraklasse. In Argentinien ganz vorne dabei und auch im weltweiten Vergleich eine Referenz. 97-99/100

WS: This muscular red features dark layers of blackberry, cassis and plum skin notes backed by juicy acidity. Fine-tuned, with a creamy edge and a long aftertaste of wildflowers, baking spice and min- eral notes. Decant or cellar in the short-term. 96/100



Finca Bella Vista

20519H 2010 6er OHK • 2016-2040 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Malbec • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 WS 95

Lobenberg: Nur gut 5 Tausend Flaschen werden erzeugt. Das ist im Ergebnis der wohl reinste Terroir- und Malbec-Ausdruck in Argentinien. Alles Handarbeit, organisch, biodynamisch. Nase und Mund sind immens. Sattes, schwarzbeeriges Volumen, Schwarzkirsche, Maulbeere, Brombeere, Teer, butterweiches Tannin und hohe Viskosität, fast kaubar und dann doch auch eine superbe Frische roter Waldbeeren. Die Balance und das Spiel der Frische mit der fruchtstarken Wucht und Kraft erlebt man sehr selten, vielleicht nur noch mit dem La Creu Alta aus dem Priorat vergleichbar. Ein ungeheures Erlebnis und wirklich mit Freude trinkbar. Groß! 98-100/100

WS: Dark and powerful, yet elegant, with a delicious core of crushed raspberry, blackberry and damson plum notes tightly woven with silky tannins. The minerally finish lingers on with layered flavors of wildflowers, melted licorice and spice box. 95/100



Finca Mirador

21394H 2010 6er OHK • 2013-2030 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Malbec • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Parker 95 WS 94

Lobenberg: Reiner Malbec-Weinberg auf 700 Meter Höhe in Medrano, Mendoza, am Westufer des Rio Runuyan. Gefüllt ohne Schönung und Filtration. Der immens dichte, schwarzrote Wein ist etwas weniger explosiv in seinem Tannin-Säure-Spiel als der Bella Vista, dafür überragend in seinem erdig, würzigen Ausdruck voller frischer Pflaume mit Brombeeren, Holunder und Lorbeer. Dazu etwas Thymian und ein fast biodynamischer, erdiger Terroirabdruck. Die eigene Würzigkeit ist das Abbild des Weinbergs und sicher auch der wurzelechten Rebe geschuldet. Ob man nun die explosive Frucht oder den erdig, würzig, tiefen Terroirausdruck vorzieht … Alle drei Crus sind groß. 96-98/100

Parker: The vines in Finca Mirador were planted half in 1928 and half in 1942, the latter pruned double-Guyot. The 2010 Finca Mirador is from the Medrano sub-region, originating from heavier, clayey soils and aged in new French barrels for 16 months. The nose is more expressive than the Finca Bella Vista with cassis and blueberry aromas imbued with a sorbet like freshness and vivacity. After 20 minutes, there is an estuarine, oyster shell scent emerging. The palate is medium-bodied with very fine tannins and a surprising sense of reserve and sophistication that could probably show Bordeaux a few lessons in restraint! It draws you in to its complexity and its precise, delineated finish of black currant pastille, sea salt and crushed stone that lingers long in the mouth. This is an outstanding Argentinean Malbec. Drink 2016-2035. 95/100

ACHAVAL FERRER







Bodegas O. Fournier · Argentinien

Die Einheimischen nennen es „El Ufo“: Tatsächlich wirkt das gewaltige, 18 Meter hohe, futuristische Bauwerk als wäre es nicht von dieser Welt. Im Jahr 2006 von den berühmtesten Architekten Argentiniens, Eliana Bormida and Mario Yanzon, vollständig neu erbaut worden. Das Weingut ist trotz des perfekten Stylings von oben nach unten komplett durchdacht und auf Weinerzeugung ausgerichtet. Nichts wird gepumpt, alles läuft durch Gravitation. Der tiefste Punkt liegt 20 m unter der Erde, hier befindet sich das Fasslager und es wird ohne pumpen zu müssen, die Füllung vorgenommen. Das ist wirklich die extremste und puristischste Form des „state-of-the-art“, die ich in meiner bisherigen Laufbahn gesehen habe. Die 100 ha Weinberge sind zum Teil neu bepflanzt, aber zu einem großen Teil auch mit alten Reben bestockt. Die Weinbergsarbeit natürlich „state of the art“ und organisch. Für die einfachen Qualitäten im Bereich Urban wird zudem ein revolutionäres, neues Verfahren eingesetzt: Spe- ziell gezüchtete Bakterien machen es möglich, dass die malolaktische Gärung parallel zur Fermentati- on durchgeführt werden kann, so dass der Gesamt- zeitraum sich auf eine Woche beschränkt. Durch diese Verkürzung der erhöhten Temperatur wird eine viel größere Frische erreicht. Als mit entscheidend für seinen Erfolg sieht José Manuel Fournier auch die Hygiene im Weingut und innerhalb der technischen Prozesse. Alle Ebenen des gesamten Gebäudes fallen zu einer Seite fast unmerklich ab, so dass hier durch den ganz natürlichen Lauf Wasser bei der Reinigung bewegt werden kann, wieder ohne jemals eine Pumpe einsetzen zu müssen. Selbstverständlich werden im Weingut alle Trauben nur mit einer Korbstempelpresse bearbeitet. Diese Presse hier im Weingut ist die erste ihrer Art in Südamerika überhaupt. Für den Besucher am spektakulärsten ist jedoch der Barrique-Weinkeller, zurzeit wohl der aufwendigste der Welt. Schon bei der Beleuchtung angefangen, wurde hier das Kreuz des Südens nachgebildet (die Spitzen-Cuvée A Crux ist nach diesem Sternbild benannt). Die neueste Technik, das beste Wissen, totale Kontrolle bis in den kleinsten Bereich, perfekte Hygiene. Im Weinbereich war das bisher in dieser Ausprägung nicht üblich. Bei Fournier wird somit versucht und auch erreicht, die Traube ohne jegliche Verfälschung oder Verunreinigung auf die Flasche zu bringen. Chefönologe José Mario Spisso gilt selbst innerhalb der Konkurrenz als der beste Önologe, Weinmacher und Weinbergsmanager Argentiniens. Das Weingut Fournier gilt in Argentinien zusammen mit Achaval Ferrer und Viña Cobos als qualitativ unangefochtene Nummer 1, so wird es von allen Top-Sommeliers des Landes verbreitet. Und das bezieht sich längst nicht nur mehr auf die Rotweine, auch bei der hoch aromatischen Torrontés aus dem Norden und bei der Sauvignon Blanc setzen José Manuel Ortega und Mario Spisso Maßstäbe. Hier in Mendoza wächst gerade ein neuer Mythos heran! Anders als viele Großkonzerne interessiert sich José Manuel ausschließlich für Top-Qualitäten. Das Ziel ist am Ende nicht nur in Argentinien einer der besten Erzeuger zu sein, sondern das auch in Spanien und Chile zu erreichen. Ein sehr ehrgeiziges Projekt und der Geist, der all das hier durchströmt, lässt erahnen, dass er das schaffen kann und wird!





Bodegas O. Fournier · Argentinien

€ / Fl.

Urban Uco Torrontés

23112H 2013 6er • 2014-2018 0,751 (10,60 €/l) **7,95**

Torrontés • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Aus extremer Hochlage von fast 2000 Metern in Cafayate, im Norden des Landes, umgeben von den Anden Cordilleren. Die Torrontés ist eine autochthone Rebsorte Argentiniens. Entspricht von der Charakteristik und Aromatik ziemlich deutlich der gelben Muskateller, wie es sie in Österreich (Knoll aus der Wachau) gibt, auch wenige Goldmuskateller aus Südtirol weisen diesen extrem trockenen, und dabei so hocharomatischen Stil auf. Wirklich extrem aromatische Nase, berauschend, umwerfend! Muskat, Zitrusfrucht, etwas Minze und Eukalyptus, etwas Zitronengras. An der Nase und im Mund eine traumhafte Kombination von wieder extremer Aromatik, aber auch trockener, gelber Frucht. Sooo … blumig. Die Quadratur des Kreises aus der Charakteristik eines Süßweins. Ein bisschen sogar auch an Sauternes erinnernd, aber im Mund staubtrocken, hocharomatisch bleibend. Ein Jungwein-Gedicht. Verblüffend! Witzig! 90-91/100

Bodegas O. Fournier · Argentinien

€/Fl.

Urban Uco Malbec Tempranillo

20500H 2011 6er • 2013-2019 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Malbec 50% Tempranillo 50% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91 Parker 91

Lobenberg: Sehr feine, ätherisch strömende, rot-schwarz-fruchtige Nase. Provenzalische Gewürze, Rosmarin, Thymian und auch ein wenig Erdbeere im Hintergrund, neben der aber doch dominanten Kirsche. Auch im Mund setzt sich diese Harmonie fort. Viel Platz einnehmend, sehr fruchtig, auch etwas erdig, biodynamisch anmutende, dunkelrote Frucht mit einem Touch frischen Fleisches. Auch jetzt wieder die provenzalischen Kräuter, Rosmarin stark im Vordergrund. Unerwartet charmant, nicht die von Malbec gewohnte maskuline Härte zeigend. Charme über alles, mit sehr würziger und so charmant eigenwilliger Note, überwältigend samtiger Nachhall. Toller Wein. Malbec und Tempranillo in perfektem Zusammenspiel. Zu Recht schon öfters von Parker mit 90 Punkten ausgezeichnet. 91/100

Urban Uco Malbec

21555H 2012 6er • 2014-2020 0,75l (12,93 €/l) **9,70**

Malbec • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+ Parker 90

Lobenberg: Schwarz. Fast wuchtig fette Malbec-Nase. Schwarze Erde, Maulbeere, Johannisbrot und dann gradlinige Schwarzkirsche. Unerwartet viel süßfruchtig mineralischer Druck im Mund, Schokoladensouffle, viel Platz einnehmend, intensiv fruchtig, auch wieder etwas erdig, biodynamisch anmutende, dunkelrote Frucht mit einem Touch gegrillten Fleisches. Charmant und druckvoll zugleich, genial schiebend, ungeheurer Fruchtschmelz mit feiner Süße und nicht zuviel Fett. Fokussierter und definierter als der extrem süffig leckere Tempranillo-Malbec Blend. Ein Parade-Malbec. Zu Recht schon öfter von Parker mit 90 Punkten ausgezeichnet. Es gibt für das Geld nicht zu viele Konkurrenten. Toller Stoff! 91+/100

B Crux

18440H 2006 6er • 2010-2021 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Tempranillo 60% Malbec 40% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Falstaff 91 Parker 90

20499H 2008 6er • 2012-2023 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Tempranillo 60% Malbec 40% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ Parker 92

Lobenberg: Seit 2005 der neue Stil des B Crux, viel feiner und fruchtbetonter. Schon die Nase verströmt Eleganz pur. Ganz feine, rote Frucht, etwas Erdbeere dahinter. Nicht im Ansatz die extreme Wucht des Blockbusters 2004, sondern Harmonie und Balance. Im Mund rote Kirsche pur, auch etwas Johannisbeere. Im Stil erinnert er an einen feinen, sehr fruchtigen Côte Rôtie mit einem Touch Châteauneuf. Wunderschöne Länge, Harmonie in allen Bereichen. Einer der feinsten Weine Argentiniens. Der Wein kann sicherlich 12 Jahre und mehr überdauern. 93+/100

Alfa Crux Malbec

20498H 2008 6er • 2012-2028 0,75l (46,00 €/l) **34,50**

Malbec • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 93 WS 92

Lobenberg: Dunkles Rubinrot bis Schwarz. Fast ölige Konsistenz im Glas. In der Nase hochreife Frucht, Brombeere, Amarenakirsche. Typisch Malbec mit ganz feinen provenzalischen Kräutern. Wahrscheinlich der geschliffenste Wein, den Fournier je erzeugt hat. Dabei auch am Mund wollüstig rund. Aufgelöste Kirsche, ja Kirschkerne. Erinnert in vielen Zügen an einen Châteauneuf, speziell an „Mon Aieul" von Usseglio. Dieser Jahrgang ist mit Freude zu trinken. Ein Wein zum Wegträumen. Sicherlich mit das Beste, was in Argentinien je erzeugt wurde. Hut ab! 96/100

O. Fournier Syrah Malbec

15560H 2005 6er • 2009-2030 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Malbec 50% Syrah 50% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98+

Lobenberg: In diesem Wein werden jedes Jahr nur die besten Trauben verwendet. Dementsprechend ist die Rebzusammensetzung immer unterschiedlich. Bestandteil ist immer Syrah, der nur in diesen Wein geht. Manchmal zu 100%. In diesem Jahr 50% Syrah und 50% von der besten Malbec. Der Wein soll Argentinien auf die Landkarte der Weltliga im Wein bringen, Mendoza als Remake der Erfolgsstory Californiens. Der Wein kommt noch extremer rüber als der reinsortige A Crux Malbec. Im Mund vereint sich die extreme Kraft und Frucht mit der feinen Süße der Syrah. Verblüffende Länge, der Nachhall will gar nicht enden. Dabei purer Samt, rund und opulent. Feine, ganz lebendige Säure. Wunderschöner Wein aus der gleichen Liga wie der A Crux Malbec, nur etwas rotfruchtiger (Syrah) und qualitativ eventuell einen kleinen Tick darüber. Das Ziel ist erreicht, dieser Wein spielt in der obersten Weltliga! 98+/100



José Manuel Ortega Fournier











Chile

Der Norden Chiles und die Hauptstadt Santiago haben in jeder Hinsicht viel Ähnlichkeit mit den südlichen USA, irgendwie eine Südverlängerung von Los Angeles. Das gilt auch für die bisherigen Hochburgen der Weine, die kalifornisch anmutenden Cabernets der nördlichen, warmen Regionen Maipo, Aconcagua und Rapel. Erst in den letzten 10 Jahren besann man sich darauf, dass wahre Eigenständigkeit und Individualität des chilenischen Weins nur mit der Loslösung von alten Mustern und Kopien einhergehen muss. Bessere und kühlere Terroirs mit uraltem Rebbestand sind die Lösung und die Zukunft Chiles im Reigen der gehobenen Qualität, das führte dann zum südlichen Maule. Und genau da spielt jetzt und in Zukunft die interessante Musik!



Aconcagua Valley

Mondavi / Eduardo Chadwick

Eduardo Chadwick ist ein direkter Nachfahre von jenem Maximiano Errazuriz, der im Jahre 1870 das chilenische Weingut Viña Errazuriz gründete, um dort Weine von besonderer Qualität zu produzieren. Er begann seine Karriere 1983 als geschäftsführender Direktor dieses alteingesessenen Unternehmens. Seine Fähigkeit, modernste Kellertechnik mit jahrhundertealten Traditionen der Weinerzeugung zu verbinden, brachte „frischen Wind" in das alteingesessene Weingut. Zusammen mit der Mondavi GmbH gründete er 1989 schließlich Viña Caliterra. Innerhalb eines knappen Jahrzehnts schaffte es dieser marktstrategische wie oenologische „Turbo", das Unternehmen als eines der führenden Exportweingüter Chiles zu etablieren. Das Aushängeschild dieser Joint-Venture-Kellerei ist der Seña, ein 100%iger Cabernet, der neue Maßstäbe setzt. Der 96er war der erste vinifizierte Jahrgang. James Suckling vergab bis heute öfters schon die höchste Wertung für einen chilenischen Wein. Internationale Klasse.

Mondavi / Eduardo Chadwick					€ / Fl.
„Seña"					
26416H	2013 6er OHK • 2018-2050		0,75l	(130,67 €/l)	**98,00**

Cab. Sauv. 58% Carmenère 15% Malbec 12% Merlot 10% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Suckling 99 Parker 96

Lobenberg: Das ist die Essenz Chiles. Die absolute Überfliegerblend und ein ehrwürdiges Denkmal für das Potenzial dieser Weinbaunation. Dieses Joint Venture zwischen Eduardo Chadwick und Mondavi soll mit den feinsten Rotweinen dieser Welt konkurrieren. Kann er auch und dies problemlos. Der Seña erinnert in der Nase an einen feinen Bordeaux vom linken Ufer. Ein Hauch grüner Paprika, Brombeere, etwas Tabak. Am Gaumen dann mächtig, dabei finessereich, unglaublich vielschichtig. Das Tannin legt sich fein auf die Zuge, dann kommen immer wieder reife Früchte, Unterholz, auch etwas Fichtennadeln. Bleibt enorm lang am Gaumen. Stellen Sie diesen Wein als Pirat unter den feinsten Rotweinblends. Der Seña hat das Zeug, sehr weit vorne zu landen. 97+/100

Suckling: Superb aromas of black currants, rose petal and mint. Lavender and stones too. Full body with incredible fruit density. Complex, yet it's agile and bright. Tannins are perfectly polished. It builds on the palate and shows the structure of a first growth Bordeaux but remains so Chilean. A blend of 58% cabernet sauvignon, 15% carmenere, 12% malbec, 10% merlot, and 5% petit verdot. From biodynamically grown grapes. This is a joy to taste now but it will show itself in 2019. Even better than the amazing 2012. 99/100





Viña Almaviva / Rothschild / Concha y Toro



Die zweite Invasion der Familie Rothschild auf dem amerikanischen Kontinent. Der kalifornische Opus One, ein Joint Venture mit Mondavi, ist inzwischen eine Legende, der Almaviva, ein Joint Venture mit Concha y Torro, ist schon jetzt ein Kultwein. Auch er wird bald eine lebende Legende sein, so überragend ist die Qualität und so knapp ist die Quantität. Dieser Wein ist der Maßstab für chilenische Cabernets. Die rund 40 Hektar Weinberge werden mit Tröpfchenbewässerung reguliert. Auch im Keller arbeitet man mit modernster Technik. Stardesigner Martín Hurtado konzipierte den Holzkeller. Die Cuvée im Bordeauxstil besteht aus Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Carmenère. Die Gärung geschieht in neutralen Stahltanks. Der Ausbau findet im französischen Barrique statt. Hier entsteht edelste Manufakturware, die ihre Qualität visionären Investoren verdankt.



Viña Almaviva / Rothschild/Concha y Toro

€/Fl.

Viña Almaviva

26408H 2013 6er OHK • 2017-2032 0,751 (130,67 €/l) **98,00**

Cab. Sauv. Merlot Cab. Franc • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97 Suckling 97

Lobenberg: Volle Cabernet-Frucht in kalifornischem Stil, sehr warme Frucht, samtig, vollmundig, üppig, aber ohne übermäßige Marmeladigkeit, tanninreich und doch weich, die seidig-elegante Linie steht im Vordergrund. 97/100

Suckling: Superb aromas of Indian spices, blackberry, blueberry and dried flowers. Full body, soft and polished tannins and an amazing finesse of subtle yet intense flavors. This is so pure and fruity. Another great Almaviva. Reminiscent of the great 2010. A blend of 72% cabernet sauvignon, 19% carmenere, 6% cabernet franc, 2% petit verdot and 1% merlot. 97/100







Bodegas O. Fournier · Chile

Seit Anfang 2007 hat der aus Argentinien bekannte José Manuel Ortega Fournier seinen Wirkungskreis auf Chile ausgedehnt. Dort setzt er für Weißweine auf die weit südlich gelegene, kühle Weinregion Lo Abarca/San Antonio Valley mit der Unterappellation Leda Valley. Durch die leichte Höhenlage von 250 m, die Pazifikwinde und häufigen Hochnebel entsteht hier, in einer der kühlsten Regionen Chiles, das perfekte Klima für Sauvignon Blanc, so wie es auch an der Loire und den besten Regionen Neuseelands zu finden ist. Das besondere in Chile: Es sind zu 100?% Originalreben, also keine auf amerikanische Unterlags-Reben aufgepfropften Klone. Die Reblaus kann aufgrund des Klimas und der Sandböden hier nicht überleben. Ob dieser Besonderheit der wurzelechten Reben gibt es weltweit nur in Chile sowohl Sauvignon Blanc als auch Cabernet und Carmenère völlig unverfälscht. Pinot Noir wird auch gerade gepflanzt, kühl genug ist es ja. Insgesamt ist das Terroir perfekt, es dürfte sich um das beste Sauvignon-Blanc- und Pinot-Terroir ganz Chiles handeln. Weinbergsmanager Hugo Donoso ist für alle Rebberge Fourniers in Chile verantwortlich. Im Gegensatz zu den Weißweinen und Pinot Noir kommen die sehr kraftvollen Rotweine Fourniers aus dem bekannten und ebenfalls kühleren südlichen Maule-Valley. Die 40 Hektar uralte wurzelechten Cabernet, Merlot und Carrignan Weinberge erbringen in der relativen Kühle der Region große Unikate volle Würze und Individualität. Die Reben im Maule Valley wurzeln extrem tief, hier gibt es keine Bewässerung! Die Region ist für Finesse das wohl am besten geeignete Rotwein-Tal Chiles und die dem zu Folge einzige Weltklasseregion. Die Erträge sind hier extrem niedrig. Die bekannte wärmeren Täler im Norden, Maipo und Colchagua, sind im Grunde nur schwächere Kopie Californiens, ohne großen eigenen Charakter, international und etwas austauschbar. Dem Winemaker Oscar Garrio ermöglicht das kühle Klima in Maule Valley eine perfekte Darstellung der Cabernet Franc, die neben der Cabernet Sauvignon doch für die Finesse der chilenischen Weine steht, aber eben nur in sehr kühlen Gebieten wirkliche Perfektion erreichen kann. Das ergibt neben der urwüchsigen Frucht, Kraft und Würze die große Feinheit der Fournier-Weine aus Chile.



Bodegas O. Fournier · Chile					€ / Fl.
Centauri Sauvignon Blanc					
23111H	2011 6er • 2014-2018		0,75l	(13,07 €/l)	**9,80**
Sauvignon blanc • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94					
Lobenberg: Aus Chiles bester Weißweinregion. Blasses Gelbgrün. Extrem duftige, ätherisch feine Nase, erinnert an Pouilly Fumé. Golden Delicous, feine Birne, auch Kiwi und ein wenig Passionsfrucht. Im Mund fast noch intensiver, zur Passionsfrucht kommt noch etwas Ananas und Pfirsich, wieder süßer Apfel und Birne, Eisbonbon, Litschi, auch Limette und Zitronengras. Trotz der enorm saftigen Fülle immer fein, elegant und crispy bleibend, superbe Frische ohne jede Grasigkeit. Schöner, leicht öliger, samtiger Fluss am Gaumen, betörend feiner, fast verträumter und seidiger Abgang. Eine frische Charme-Offensive mit ungeheurer Finesse. 93-94/100					
Alfa Centauri Sauvignon Blanc					
23110H	2011 6er • 2014-2020		0,75l	(23,93 €/l)	**17,95**
Sauvignon blanc • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Suckling 93 WW 17+					
Lobenberg: Handgepflückt aus den besten Lagen der Weinberge in den südlichen, kühlen Gefilden Chiles, in Maule, dem Gebiet mit der klimatisch größten Zukunft des Landes. Eine noch komplexere und zugleich rassigere Nase als beim kleineren Sauvignon Blanc von Fournier, rassig und fast dramatisch. Intensive grasige Noten, knackige Äpfel, feingliedrige Nuancen der Aromen, Melone, Birne, Passionsfrucht, Feuerstein. An den Gaumen schmiegt er sich seidig an, zeigt elegante Zitrusfrüchte, Litschi. Bleibt extrem lange präsent, ein enorm feiner Abgang. Leicht ölig. Ein extravaganter Charmeur vom Fuße der Anden. 95/100					

Bodegas O. Fournier · Chile

€/Fl.



José Manuel Ortega Fournier

Urban Cabernet Sauvignon

22355H 2012 12er • 2015-2023 0,75l (13,00 €/l) **9,75**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Aus alten, zum Teil wurzelechten Rebbergen. Würzig und kühl, bereits im Duft seine Herkunft aus Chiles kühlster und bester Weinregion Maule aufzeigend. Extrem focussiert und geradeaus, man meint einen superben Haut Médoc im Glas zu haben oder gar einen Saint Julien. Kompakt, voll und sehr würzig, dicht und kraftvoll, aber ohne überflüssiges Fett. Am Gaumen weit mehr urwüchsig, wild und einzigartig individuell als charmant. Das darf er aber auch mit seiner immensen roten Frucht. Burschikos, aber keinesfalls Trinkfreude vermissen lassend, kleidet er den Gaumen aus. Der Gerbstoff treibt ihn kraftvoll nach vorne. Brombeeren, Schoko, Pflaume, etwas Tabak, Gewürze und Johannisbeere richten sich im Abgang mächtig auf. Ein Genuss für puristische Cabernet-Liebhaber, so wird man vermuten dürfen, aber auch für all jene, die schon immer nach ehrlicher Kraft und frischbetörender Frucht geschmachtet haben. Feine Süße, animiert zum Trinken. 91-92/100

Urban Blend

23109H 2012 12er • 2014-2021 0,75l (13,13 €/l) **9,85**

Cab. Franc 50% Merlot 30% Syrah 20% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Erinnert sofort an die kühle, nördliche Rhône. Reichlich dunkle Früchte, gepaart mit satter Tiefe, eleganter Kühle und superb dosiertem Druck. Die Rezeptoren bohren sich durch geballte, reife Brombeeren und fleischige Pflaumen. Nie fett und langweilig wie die nördlichen, warmen Regionen um Maipo, die meistens nur ein müder Nachhall Californiens sind. Ein beeindruckend vielschichtiger und hedonistischer Wein, die typisch südamerikanisch überbordende Frucht aus wurzelechten Reben mit reichlich Tiefgang aufzeigend. Selten musste man sich bei so wenig finanziellem Aufwand so gut festschnallen. 90-91/100

Alfa Centauri Red

21777H 2010 12er • 2014-2030 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Cab. Sauv. 60% Merlot 20% Cab. Franc 15% Carignan 5% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 Parker 93

Lobenberg: Der Alfa Centauri Blend verblüfft mit seiner tiefroten, fast tintigen Farbe. Die Nase füllt sich mit frischen, roten Früchten, Cassis, Waldhimbeere, Schattenmorellen. Im Mund führt der Wein fort, was die Nase verspricht: satte rote Früchte im Übermaß, nach 18monatiger Lagerung im Holz perfekt ausbalancierte Tannine, feine Holzaromen. Ein rassiger Langstreckenläufer, der noch viele Jahre durch seine Power überzeugen wird. 94-95/100



O. Fournier

21778H 2009 6er • 2016-2040 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Cab. Sauv. 80% Carignan 10% Syrah 10% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Parker 94 WW 18+ Suckling 93

Lobenberg: Almaviva und Seña war gestern. Die nördlichen Landesteile Chiles werden immer heißer, die Weine dort schmecken wie müdere Nachbauten Californiens. Hier, im kühleren südlichen Maule, in den Hochlagen am Fuß der Anden, entsteht aus 100 Jahre alten Prephyloxera-Reben ein ganz großer Wein. Dramatische Rasse und Spannung, intensive, nie müde oder gar kitschig marmeladige Frucht, satter Druck mit Finesse. Eine solche Frucht aus wurzelechten Reben findet man weltweit nicht oft, ganz natürlich, kein Blockbuster, sondern einfach nur groß und schön. 97-98/100

Parker: The 2009 O. Fournier consists of 80% Cabernet Franc and 20% Carignan, the former planted circa 1890 and cropped around 20 hectoliters per hectare by hand. It has a sophisticated bouquet of blackberry, cassis, tobacco and undergrowth, hints of lavender emerging with aeration. The palate is full-bodied with fine grippy tannins, a dense core of pure blackberry and cassis fruit infused with orange zest and citric peel to maintain balance. It is long and persistent in the mouth: a classy Chilean performer that matches the price tag. 94/100

















Denis Duveau

Bodegas El Grano

El Grano ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zweier französischer Önologen in Chile. Gemeinsam ist es Denis Duveau und Antoine Toublanc gelungen, 100 km südlich von Santiago de Chile im Rapeltal reinen Carmenère-Wein zu erzeugen. Die Böden (Steine, Lehm und Geröll aus der Eiszeit) und das Klima (im Sommer tagsüber bis zu 32° und nachts ca. 15°) bieten optimale Bedingungen für die Carmenère-Traube, die drastische Ertragsbegrenzung und die frühe Lese lassen wunderbar fruchtige Weine entstehen.

Bodegas El Grano				€ / Fl.
Chardonnay „El Grano“				
27472H 2015 6er • 2016-2019	0,75l	(10,40 €/l)		**7,80**
Chardonnay • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 87				
Lobenberg: Schöner, schlanker Körper, mild, fruchtbetont, intensive Nase, lebendiger Mund und Nachhall. 87/100				
Carmenère „El Grano“				
25246H 2014 6er • 2015-2020	0,75l	(10,40 €/l)		**7,80**
Carmenère 100 % • Barrique • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Reiner Carmenère. Voll und würzig, mit schöner Frucht und mittlerem Körper, sehr warm, schmelzig und geschmeidig. Seidiger Abgang. 89-90/100				







USA
Californien

In nur wenigen Jahrzehnten ist es in Californien gelungen, Weine zu erzeugen, die den Vergleich mit den besten Anbauregionen der Welt nicht zu scheuen brauchen. Wie ist diese schnelle Entwicklung möglich gewesen? Als allererstes braucht man das überragende Terroir und perfekte klimatische und topographische Bedingungen. Darüber hinaus braucht man aber auch Menschen, die den Mut aufbringen, dieses großartige Terroir für sich zu entdecken und weiterzuentwickeln. Die Kalifornier gehen einen gänzlich anderen Weg als der Rest Amerikas. Fantasie, Kreativität und der unbedingte Glaube an den Erfolg hat hier Einzigartiges hervorgebracht. Man denke nur an Namen wie Apple, Microsoft, Hollywood, Google, Twitter, YouTube, Facebook …

Anbau und Weinbereitung sind geprägt von genau diesem Geist des Machens und Zupackens, der es erst ermöglicht, alles auch herauszuholen. Neben der Technik und der Wissenschaft, die nötig ist, wird hier extrem darauf geachtet, die Natur als den wesentlichen Faktor der Weinbereitung zu integrieren. Während die meisten Menschen bei Californien an Hitze und Sonne denken, ist es gerade die Frische, die den Weinen Struktur verleiht. Die Nähe zum Pazifik, die Lage in Flusstälern, sowie die Hochlagen sorgen für die nötige Kühle und Feuchtigkeit, um Topweine zu erzeugen. Es gibt natürlich extrem heiße Gegenden in Californien, dort werden dann eher die Massenweine produziert.

Geologisch gesehen ist die Westküste eines der komplexesten Anbaugebiete der Welt. Von den ca. 100 verschiedenen Bodenformationen weltweit gibt es in Californien über 50! Zum Vergleich: In Bordeaux findet man weniger als 20! Ein weiterer wesentlicher Aspekt des kalifornischen Weinbaus ist das sehr differente und von Tal zu Tal wechselnde Mikroklima. Während die meisten europäischen Anbaugebiete weit entfernt von großen Wasserflächen liegen, verhält es sich in den pazifiknahen Gebieten der Westküste völlig anders. Hier wachsen demzufolge in nur kleiner Entfernung unterschiedliche Trauben auf unterschiedlichen Böden mit komplett unterschiedlicher Ausprägung. Entscheidend sind Fragen, wie: Wie hoch liegt der Weinberg, welcher Boden bildet die Basis, wie sind die Windverhältnisse?

Ich habe auf meiner Reise durch Californien die interessantesten Weingüter besucht, jedes für sich ein Unikat. So unterschiedlich sie sind, gilt doch für alle, dass sie den Geist Californiens verkörpern, jedes auf seine Weise.

Es kostet Zeit und Mühe die Vielfältigkeit und Vielseitigkeit dieser Landschaft und seiner unterschiedlichen, großartigen Weinpersönlichkeiten zu begreifen. Deshalb habe ich mich mit frischem Blick von außen daran gemacht, ein noch weiter verbessertes Californienprogramm zusammenzustellen und beginne die Reise bei Ridge Vineyards.

Hier gibt es in der Geschichte des Weinguts immer denselben Weinmacher: Paul Draper, der Gründer, seit 39 Jahren eine Legende! Welches moderne Weingut kann schon eine derartige Kontinuität aufweisen? Ridges ikonenhafter Monte Bello aus den Santa Cruz Mountains, fast 100 km südlich San Franciscos oberhalb des Silikon-Valleys, wächst in bis zu 700 m Höhe in kühlem Mikroklima, an einem der wenigen Plätze, wo die Bordeaux-Rebsorten vollständig heranreifen können. Paul Draper begleitete natürlich auch den sagenhaften 1971er Monte Bello, der sensationell 1976 als erster amerikanischer Wein bei der Judgement of Paris die gesamte Weltelite schlug.

Auch davon inspiriert, war kurz nach diesem Ereignis 1978 die Zeit reif für John und Doug Shafer ihren ersten Jahrgang auf den Markt zu bringen. Stags Leap, eine der 15 Unterappellationen Napas, bekannt für elegante, seidige, rassige Bordeaux-Rebsorten, ist die Heimat des inzwischen legendären Hillside Select. Nur diese ganz bestimmte Parzelle auf vulkanischem Boden und Flusskiesel, geprägt durch die schnelle Erwärmung am Morgen und die schnelle Abkühlung an Abend, versetzt Shafer in die Lage ein solches Weltklasse-Ergebnis zu erzielen. Und das Jahr für Jahr! Während Monte Bello und Hillside Select durchaus als Musterexemplare der Weltklasse gelten, dürfen keinesfalls die anderen Weine dieser Ausnahmewinzer vergessen werden: Ridges wunderbare Zinfandel aus über 100jährigem Rebbestand im nördlichen Sonoma, 100 km nördlich von San Francisco gelegen, die traumhaften roten und weißen Zweitweine aus Santa Cruz, sowie der Chardonnay, Syrah und Merlot von Shafer sind beispielgebend für die hochwertige Vielfalt dieser Persönlichkeiten und Californiens überhaupt. Das ca 1.800 km^2 große Napa-Valley hat jedoch noch viel mehr zu bieten: Bei Pahlmeyer stoßen wir auf den originalen und bestechenden Pioniergeist der frühen Tage! Hier wurde nicht nur ein Traum verwirklicht, hier wurde von dem ehemaligen Rechtsanwalt eine Vision umgesetzt! Wahrscheinlich das variantenreichste Terroir mit warmen und kühlen Parzellen, unterschiedlichsten Böden in Sonoma und Napa, lässt Weine mit einem ungeheuren und beeindruckendem Überfluss an Frucht, Finesse und Struktur entstehen. Einzigartig!



Nur 25 Autominuten unterhalb des Atlas Peak, am Silverado Trail, quasi am Herz Napas gelegen, befindet sich Forman Vineyards in der Appellation St. Helena. Ric Forman ist sicherlich einer der am meisten respektierten Weinmacher und Winzer in Personalunion in ganz Napa und zugleich eine historische Persönlichkeit: Erzeuger des ersten Jahrgangs-Merlots in Californien und (gemeinsam mit Dick Gaff) der erste, der einen kalifornischen Chardonnay im Fass ausgebaut hat. Er schlägt die perfekte Brücke zwischen alter und neuer Welt. Keiner vereint das Wissen beider Welten so wie er. Erfahrung, die er auch heute u. a. als Traubenlieferant für andere Top-Weingüter nutzt, hat er reichlich. Winemaker auf Sterling Vineyards, spätere Gründung von Newton Vineyards, sowie seine Kooperation mit David Abreu, die Abreu Vineyards entstehen ließ, sind nur einige Stationen. Dennoch lässt er es sich nach wie vor nicht nehmen, selbst Hand anzulegen, den Traktor zu fahren, die Weine abzufüllen … Es gibt kaum einen schöneren Rebberg als diesen: Sauber getrennte Parzellen nach Kies- und Sand-Böden nahe der Kellerei, vulkanisches Gestein am unteren Steilhang und noch ein Stück höher bis zur Neigung stößt man auf Schotterboden mit grauer Vulkanasche. Genau wie Ric Forman selbst strahlen auch seine Weine die ruhige Kraft und den Feinsinn aus. Wenn man ihnen nur genug Zeit lässt, werden sie sich ohne Zweifel zu wirklicher Größe entwickeln!

Von der östlichen Seite des Napa nähern wir uns nun der Stadt St. Helena, dann weiter die Spring Moutain Road hinauf bis wir uns in ca. 600 m Höhe auf dem Weingut Philip Tognis in der Appellation Spring Mountain befinden. Der hier zitierte dynamische Geist Californiens drängt sich nicht unbedingt auf den ersten Blick auf, wenn man dem weisen, alten Mann Philip Togni begegnet. Der Blick hinter die Kulissen offenbart ihn dann aber doch! Er ging über England nach Südamerika, anschließend nach Spanien, um dann später bei Emile Peynaud in Bordeaux Önologie zu studieren. Er ging weiter nach Chile und Algerien, schließlich Château Lascombes, um sich endgültig in Californien niederzulassen. Ein Getriebener, der alles, aber auch wirklich ALLES wissen will. In Californien angekommen hat sich Togni dann seine Sporen verdient bei Mayacamas, Gallo, Chalone, Chappellet und Cuvaison. Heute konzentriert er sich ausschließlich auf sein eigenes Weingut, das er gemeinsam mit seiner schwedischen Gattin Brigitta betreibt. Die Tochter Lisa, die bereits bei Léoville Barton gearbeitet und auch in Australien Erfahrung gesammelt hat, soll in einigen Jahren das Gut übernehmen, um hier die Arbeit an klassischen Cabernets im Sinne ihrer Eltern weiterzuführen. Weine werden hier größtenteils im Hochland auf Sandstein und Vulkanböden gepflanzt, einige Parzellen für den Zweitwein sind aufgeschwemmtes Land in den niederen Lagen. Das moderate Mikroklima der Hochlage lässt ungewöhnlich lange Reifezeiten zu. Der Austrieb findet Mitte März statt, die Trauben beginnen im Juli zu reifen und werden dann von Ende September bis November geerntet. Auf den 10 ha befinden sich ausschließlich die Margaux-typischen Sorten Cabernet Sauvignon, Merlot, Cabernet Franc und Petit Verdot. Wieder ist Geduld gefragt, auch weil Philip den Presswein unbedingt und immer mit in den Erstwein gibt. Lässt man den Weinen Raum zur Entwicklung, vom frühen Stadium mit firmen und doch eleganten Tanninen bei strukturgebender Säure, so wird man belohnt mit einem Wein, der in puncto Erdigkeit und Ausdauer stark nach seinem Erzeuger kommt und genau wie er jede Menge weitere Überraschungen parat hält. Die Weine überdauern viele Jahrzehnte in denen sie sich stetig verbessern!

Nach einem großen Sprung über den Mayacamas-Gebirgszug landet man bei Levy & McClellan, zwei Winemakern der höchstdekorierten Weine Californiens, namentlich Harlan und Bond (Ehemann Bob Levy) und Sloan (Ehefrau Martha McClellan). Auf ihrem eigenen, nur 3 ha messendem Weingut, können die beiden alles so machen, wie sie es für richtig halten und sind keinen Zwängen durch andere Partner unterlegen. Hier wird munter die Tradition mit der Moderne verbunden und das führt zu einem außergewöhnlichen Ergebnis. Ein besonderes Element dieses Mikroklimas ist die jeden Nachmittag auftretende Brise, die die Temperatur herunterkühlt. Robert Parker flippt jedes Jahr aus, wenn er die Weine probiert, da ihnen Jahr für Jahr gemein ist, dass Sie über selten gesehene Struktur und Intensität verfügen, und immer ein laaaanges, langes Finale bieten. Bei diesen Voraussetzungen – kleinstes Weingut, winzige Mengen, Einsatz echter Handarbeit, grenzenlosem Talent und herausragende Qualität – ist es kein Wunder, dass Levy & McClellan ihre Weine mit dem gleichen Selbstbewusstsein anbieten, wie beispielsweise die großen Erzeuger im Bordeaux oder im Burgund! Etwas weiter südlich im Napa, auf dem Atlas Peak mit niedrigeren Temperaturen, extremer Hochlage und anderen Rebsorten, treffen wir auf John Kongsgaard, sicherlich einer der interessantesten und vor allem abenteuerlustigsten Weinmacher. Der kunstsinnige Mann war einst als Regisseur Erfinder der berühmten „unfiltered" Weine von Newton. Auch er ist ein Grenzgänger zwischen Tradition und Moderne, alles unter der Prämisse: Natur pur! Kein Schwefeleinsatz bei seinen Chardonnays, nur natürliche Hefen. Das geht natürlich nur mit dem richtigen Terroir, im Speziellen mit extrem dickhäutigen Trauben. Daher sagt John Kongsgaard auch immer denjenigen, die seine Verfahren kopieren wollen: „Ihr braucht nicht mitzuschreiben. Versucht gar nicht erst, mich zu kopieren. Es wird nie woanders funktionieren als hier!" Seine Weine, besonders „The Judge", öffnen einem die Augen über die Vielfalt, die ein Chardonnay bieten kann. Das Terroir, aber auch Johns Gelassenheit und Können machen all das möglich.

Weiter südlich in Carneros, näher zu San Francisco finden wir ein weiteres von John Kongsgaard gegründetes Weingut. Gemeinsam mit Fritz Hatton, einem ehemaligen Auktionator mit Weltruf, wurde hier Arietta gegründet. Entstanden aus der Liebe zur Musik, jeder mit verschiedenen Vorlieben, werden hier kleine Arien (Ariettas) komponiert. Gewählt wurden von den beiden Dirigenten nicht die hier so bekannten „Instrumente" Chardonnay und Pinot Noir, sondern Merlot, Cabernet Franc und Syrah. Andy Erickson, der auf Harlan Estate ausgebildete Winemaker von Screaming Eagle und Mitbesitzer von Favia, der die ersten Jahrgänge zusammen mit John Kongsgaard betreut hat, verinnerlicht die Philosophie der Gründer soweit, dass nur er allein Ariettas Weine „zum Singen" bringt. Für zusätzliche Schwingungen innerhalb dieser kleinen Arien sorgen die Trauben von Lee Hudsons Ranch. Gemeinsam ergibt das eine Symphonie an Eleganz und Frische. Frische aus Californien? Probieren Sie es aus und lassen Sie sich überzeugen!



Der eben genannte Lee Hudson verkauft nicht nur Trauben von seiner berühmten „Hudson Ranch" im kühleren Carneros an über 30 Weingüter, er erzeugt auch unter eigenem Namen herausragende Weine in winziger Menge. Die Ranch liegt traumhaft über San Francisco und die Bay ist in der Ferne zu sehen. Sommerliche Nebel sorgen für Kühle. Lee Hudson erlaubt nur einigen herausragenden Weinmachern ihre Weine, mit seinen Trauben als Basis, unter dem Label Hudson Vineyards zu vermarkten. Ähnlich wie im Burgund sind hier die Verantwortlichen bereit für extrem hochwertiges Traubenmaterial einen weit höheren Preis zu zahlen. Das wiederum erlaubt es Lee Hudson, sich mehr auf die Bedürfnisse seiner Käufer bei der Rebzucht einzustellen. Es klopfen auch immer wieder junge Talente an Lee Hudsons Tür, so dass der Austausch frischer Ideen stets gewährleistet ist. Angebaut wird hier neben Wein noch Olivenöl und Gemüse, sogar eine Geflügelzucht gibt es, alles „Bio" und von der Spitzengastronomie in der gesamten Bay Area stark nachgefragt. Sehr starken Naturbezug bis hin zur Biodynamik gibt es auch bei der Benziger Family in Sonoma. Ein echter Familienbetrieb, mit zwei Generationen in der aktiven Weinbereitung. Sie alle haben die Natur umarmt, alle Benziger Weine sind zertifiziert als nachhaltige, organische oder biodynamische Produkte „Wir verfolgen landwirtschaftliche, önologische und ökonomische Prinzipien, die dem Boden, dem Wein, den Arbeitern im Weinberg, unseren Kollegen und den Kunden zum Vorteil gereichen", so das Credo der Benzigers. Kein anderes Weingut betreibt einen derartigen Aufwand bei Schulung und Weiterbildung der Händler und Kunden. Diese Einstellung ermöglicht es dem Weingut, Spitzenerzeugnisse mit einem grandiosen Preis-Leistungsverhältnis anzubieten.

Nun muss man zugeben, dass nicht alles in Californien eitel Sonnenschein ist. Es ist recht schwierig ein Familienweingut zu finden, das tolle Weine in der Einstiegsklasse bietet, die nicht Gefahr laufen, im belanglosen Massenmarkt unterzugehen. Es ist aber dennoch gelungen, ein eben solches Weingut zu finden: McManis Family Vineyards, geführt in der 4. Generation seit der Gründung 1938. Nur eigene Trauben, dazu Modernisierung der Anlage 1990, sowie das Anheuern des bewährten Winemakers Jeff Runquis, und natürlich jede Menge harte Arbeit und Hingabe. Nur so können Ron und Jamie McManis bei diesem Volumen tolle Weine für jeden Tag erzeugen, jeder Wein archetypisch in seinem Geschmack.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Californien große Weine hervorbringt, mit überwältigender Balance und in einer Einzigartigkeit, die so nirgends auf der Welt erreicht werden kann. Individualität, Tiefe und Hingabe ergänzen sich mit dem jeweiligen Terroir zu einer komplexen Weinwelt, die von vielen erst noch entdeckt werden muss. Das bisher Erreichte ist groß, trotzdem entwickelt sich die junge Weinbaugeschichte Californiens Jahr zu Jahr weiter, um noch besser zu werden. Wenn Sie sich also von Ihren Vorurteilen verabschieden und sich unvoreingenommen auf diese kleine, große Weinwelt einlassen, werden Sie wunderbare Überraschungen erleben und langsam mehr und mehr Verständnis für die Wunder dieser Region erlangen.





McManis

Seit 1938 produziert die Familie McManis in Californien Wein. Der kühle Einfluss der San Joaquin und des Stanislaus Rivers sorgen in dem als „River Junction" bezeichneten Anbaugebiet des nördlichen Central Valley für ein eher ausgeglichenes Klima. Ron und Jamie McManis haben mit Unterstützung ihrer Winemaker Jeff Runquist und Mike Robustelli den Familienbetrieb zu einer modernen Winery mit dem neuesten Stand des Wissens und der Technik ausgebaut, ohne dabei die Begeisterung und die Passion „junger Wilder" zu verlieren. Wie in kaum einem anderen Betrieb dieser Größe kann hier, auch dank vollständig eigener Rebflächen, ein toller Qualitätsstandard gefahren werden. Das ist bezahlbares und doch sehr typisches und gutes Californien!

McManis bio				€ / Fl.
Chardonnay				
26305H 2014 12er • 2016-2020	0,75l	(14,60 €/l)		**10,95**
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss				
Lobenberg: Birne, Melone und Zitrusaromen mit Feuerstein und Vanille unterlegt. Gute Fülle, cremig und mild im Mund, traumhaft, aber dezentes Holz, im Abgang etwas grüne Äpfel und tropische Früchte. Californien in typischster Ausprägung, traumhaft und charmant. 89-90/100				
Syrah				
25720H 2013 12er • 2015-2021	0,75l	(14,40 €/l)		**10,80**
Syrah 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Tiefe, dunkelrote Farbe. Schöner Vanilleduft. Im Mund dichte, sehr reife Fruchtaromen von Himbeeren und Pflaume, charmante Frucht ohne Süße und Marmelade. Im Stil mehr Rhône, viel Charme, unterlegt mit Kakao und Gewürznoten. 89-90/100				
Merlot				
26306H 2014 12er • 2016-2021	0,75l	(14,60 €/l)		**10,95**
Merlot • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89+ • Schraubverschluss				
Lobenberg: In der Nase satte, extrem charmante Frucht und etwas Vollmilchschokolade. Am Gaumen dunkle Beerenaromen. Auch hier wieder sehr viel Frucht, cremige Textur. Im Abgang etwas Mokka. Ein intensiver Charmeur mit Struktur. 89+/100				
Cabernet Sauvignon				
26304H 2014 12er • 2016-2020	0,75l	(15,73 €/l)		**11,80**
Cab. Sauv. • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Ein klassischer Cabernet Sauvignon mit Aromen von schwarzen Beeren, etwas Paprika und Würze. Charmante Frucht und seidige Textur. 89-90/100				
Petit Sirah				
27050H 2014 12er • 2016-2023	0,75l	(17,07 €/l)		**12,80**
Petit Syrah 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91+				
Lobenberg: Aromen von reifen, dunklen Beeren und etwas Karamell. Voller Körper. Tolle Konzentration und Struktur, gute Frische und recht druckvoll. Im Stil eines Cornas von der Rhône. Im Finale Kaffeearomen. Der Wein hat Klasse. 91+/100				











Mike Benziger

Benziger Winery

Mike Benziger wurde 1951 in New York geboren. Sein Vater arbeitete im Weingeschäft und er begann davon zu träumen, selbst Wein zu produzieren. Unglaublich, aber wahr: Heute sind mehr als zwei Dutzend Mitglieder der Benziger-Familie auf die eine oder andere Weise in Mikes Weingut involviert. Die Benziger Winery liegt 800 Meter über dem Meeresspiegel in einem eigenen Tal im Sonoma County auf vulkanischen Böden. Die Rebflächen werden biologisch-dynamisch bewirtschaftet, der Ausbau der Weine erfolgt sorgfältig nach Parzellen gesondert und mit modernster Technik. Getreu seiner Aussage „It takes a lot of work to do very little when it comes to winemaking“, ist Mike Benziger immer bestrebt, den jeweils eigenen Charakter der Weine möglichst deutlich zu Tage treten zu lassen. Der Erfolg gibt ihm Recht.



Benziger Winery bio					€ / Fl.
Chardonnay Sonoma					
26302H	2013 12er • 2015-2023	0,75l	(24,67 €/l)		**18,50**
Chardonnay • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+					
Lobenberg: Verführerisches Nasenbild, das sofort viel Frucht aufzeigt, aber auch Frische suggeriert. Wie ein roter Faden zieht sich diese tolle Balance zwischen Neue-Welt-Chardonnay und Finesse durch. Wiesenblumen, Holunder und feinste Mandarine kommen einem sofort in den Sinn, dabei ist alles mit köstlicher Eleganz versehen. Er gleitet über den Gaumen, gleichzeitig lässt er immer wieder seine Chardonnay-typische Kraft aufblitzen. Mit seiner tollen Würze mag man die biodynamische Ausrichtung Mike Benzigers wohl glauben! In seiner Preisklasse eine absolute Kaufverpflichtung. Er rollt lange am Gaumen aus, um immer wieder feinste Geschmacksnuancen anzudeuten, dabei bleibt er auf der hedonistischen Seite und strengt überhaupt nicht an, sondern läuft einem einfach die Kehle runter. 94+/100					
Cabernet Sauvignon Sonoma County					
24750H	2012 12er • 2016-2028	0,75l	(28,00 €/l)		**21,00**
Cab. Sauv. • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94					
Lobenberg: Komplexes Nasenbild: frisch angebratenes Fleisch, Brombeeren, weißer Pfeffer, Zwetschge. Feine würzige Erdigkeit, so oft bei organisch arbeitenden Winzern anzutreffen. Sehr kompakt auch am Gaumen. Er wird immer dichter, gestützt durch sein reifes und feistes Tannin, das extrem lang am Gaumen haften bleibt. Alles bleibt aber sehr stimmig und wirkt sehr gekonnt komponiert und in den Abgang hinein immer mehr wie ein klassischer Cabernet. Nun mischen sich viele Aromen im richtig leckeren Finale: Cassis, Brombeere, reife Kirschen und schwarzer Pfeffer. Dieser biologisch erzeugte Wein ist der beste Beweis großer kalifornischer Klasse im sehr fairen Preisbereich, mit seiner Qualität wiederlegt er aufs Perfekteste alle diesbezüglichen Vorurteile, ohne jede Frage einer der besten Cabernets seiner Klasse überhaupt. 93-94/100					
Pinot Noir Sonoma Coast					
26620H	2013 12er • 2016-2026	0,75l	(36,67 €/l)		**27,50**
Pinot Noir • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94					
Lobenberg: Transparentes, dunkles Rot mit violettem Rand. Rauch, angeflämmtes Holz, Sandelholz, Johannisbeeren und reife Kirschen. Im Antrunk mit ganz typischem Pinot-Spiel, dabei natürlich auch schlank. Fast gleichzeitig zeigt sich ein verführerisches Fruchtbouquet und ein tolles Mundgefühl. Die Fruchtaromen sind hochkomplex und mischen sich mit leichten Küchenkräutern und feinen Tanninen. Die dunklen Früchte ziehen sich lange bis in den Abgang hinein. Russian River Valley ist die beste Anbauregion für Pinot in Kalifonien. Dieser biologisch erzeugte Wein zeigt schulbuchartig, wie schön Pinot aus dieser Ecke der Welt sein kann. 94/100					





Forman Vineyards

€/Fl.

Forman Chardonnay

24618H 2013 12er • 2015-2027 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Parker 94 Galloni 94

Parker: The Forman Chardonnay is 100% barrel-fermented, sees 10% new oak, but is never put through malolactic. The superb 2013 Chardonnay offers lots of minerality along with notions of white peaches, spring flowers, orange blossoms and poached pears. With loads of fruit, great acid and finesse, and only a hint of oak in the flavor profile, this medium to full-bodied, gorgeous Chardonnay can be enjoyed over the next 5-6 years. 94/100

27549H 2014 12er • 2016-2028 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Galloni 95

Lobenberg: Der unglaublich rare Chardonnay von Ric Forman erzielt regelmäßig Spitzenbewertungen bei Parker und anderen Topbewertern. Die Trauben stammen aus den eigenen Weinbergen am Howell Mountain, eine der Spitzenlagen für Chardonnay in Napa. Das perfekte Traubenmaterial wird im ganzen gepresst und anschließend für 9 Monate in Barrique aus dem Burgund ausgebaut, davon 7 Monate auf der Hefe. Die malolaktische Gärung wurde, ganz im klassischen Stil von Forman, blockiert. Das lässt die Apfelsäure schön lebendig bleibe. Der Chardonnay entwickelt eine ausdrucksstarke Mineralität, die mit dem Alter noch zunehmen wird. Von der Stilistik erinnert er mich an einen Meursault: Tonnen von Steinobst, Birnen und Gesteinsmehl. Frisches Obst ohne jeglichen Anklang von Überreife. Perfekt eingebundendes Holz. Enegiegeladen und extrem fokussiert. Es ist ein rassiges Baby, das sich noch viele Jahre entwicklen wird. 95/100

Galloni: Ric Forman's 2014 Chardonnay is a real stunner. A bit riper than it usually is, the 2014 possesses superb richness and intensity, but tapered with the vibrant, blocked-malo style that Forman pioneered in Napa Valley. The 2014 is a wine of push and pull that engages all the senses with superb textural balance and tons of nuance. Lemon oil, orchard fruit, almonds and dried flowers open up, but above all else the 2014 is a wine of feel. The balance here is just unreal. 95/100





Forman Cabernet Sauvignon

20254H 2008 12er • 2011-2038 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Cab. Sauv. 75% Cab. Franc Petit Verdot • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 WS 93 Galloni 92 Parker 91

23115H 2012 12er • 2016-2040 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Galloni 93-95+

Galloni: Dark red cherry, plum, spice and mocha notes flesh out in the 2012 Cabernet Sauvignon. Racy, perfumed and polished, the 2012 captures the radiance of the vintage. Today, the 2012 is shaping up to be a relatively soft, approachable wine, but it is also due for a racking and will likely perk up with air. The finish is creamy, broad and expressive. 93-95+/100

24814H 2013 12er • 2018-2045 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Cab. Sauv. 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Galloni 94-96 Parker 92-94 Suckling 94

Lobenberg: Johannisbeere, eingekochte Pflaumen, Zimt, Kirschen und Moschus. Hedonistische Frucht, feistes Tannin, sehr dichter Aromenteppich und eine knackige Fülle. Er macht richtig Spass, hier kann man jetzt Napa deutlich erkennen. Da ist aber noch etwas reserviertes in seiner Perönlichkeit, ohne Aristokratie heucheln zu wollen. Immense Länge gehört natürlich auch dazu, schließlich sprechen wir hier von einem der besten Cabernets Napas überhaupt. Eine Symbiose aus Napa-Hedonismus und sehr viel Seriosität, und zwar in einer angenehmen Art und Weise und ohne jemals angestrengt zu wirken. Ja, diese Kombination ist es! Sie macht ihn zu etwas ganz Besonderem. 96-97/100

Galloni: Intense and powerful to the core, the 2013 Cabernet Sauvignon captures the best of the Forman house style and this great Napa Valley vintage. Violets, lavender, new leather and blue/purplish fruit explode from the glass in a vibrant, classically built Cabernet Sauvignon that absolutely demands cellaring. It's going to be interesting to see if the 2013 might one day match the 2010. Today, it is a thrill a minute. 94-96/100



Ric Forman

Forman Vineyards

Am Howell Mountain, dem heute schon legendären Weinberg hoch über dem Silverado Trail, an dem die besten Weingüter Napas liegen, gründete Ric Forman 1983 sein Weingut und gehört seitdem zu den Urgesteinen des modernen kalifornischen Weinbaus. Sein Geld verdiente er vorher mit der Bewirtschaftung von Weinbergen, er war ein „grower" und er legte viele berühmte Lagen an, bepflanzte und verkaufte sie dann aber wieder. Ric Forman steht für den Weinbau in Californien wie kein Zweiter. Er tritt bescheiden auf, fast ist ihm der Rummel um „sein" Napa Valley zu viel. Wenn man Weine von einem Ausnahmewinzer wie Ric Forman, Winegrower und Winemaker, im Glas hat, stellt man sofort fest: die kompromisslose Eleganz steht hier im Vordergrund. Ric Forman braucht keinen enormen Aufwand und keine Show um bei Weinkritikern wie Parker auf seine Weine aufmerksam zu machen. Forman schließt die Lücke zwischen der neuen Welt und Europa: Reife und Kraft aus dem Napa Valley, Eleganz aus Bordeaux. Egal was der Weintrinker bevorzugt, hier wird er glücklich. Der legendäre Thorevilos-Weinberg, hoch oben auf dem Howell Mountain, befindet sich im Besitz von Ric Forman. Von hier kommen die Trauben nicht nur für seine fantastischen Cabernet-Sauvignon Weine, auch die teuersten kalifornischen Weingüter versorgt er mit Trauben von diesem Weinberg. Im Gegensatz zu seinen Kunden, die überreife Trauben fordern, erntet Ric seinen Wein ein bis zwei Wochen früher. Es geht um Struktur, Frische, um natürliche Trinkfreude, um Balance und Finesse. Das gelingt ihm mit einer solchen Perfektion, dass seine stilsicheren Cabernets eine Rarität sind.





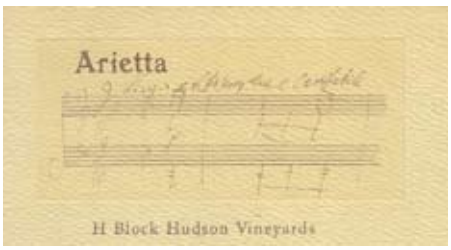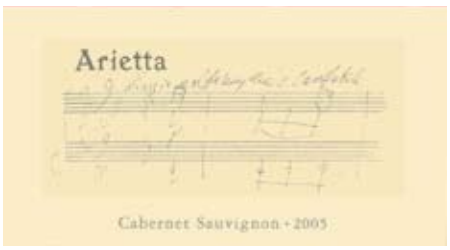


Fritz Hatton

Hatton Family / Arietta

Die Liste der beteiligten Personen liest sich atemberaubend: Napas berühmteste Winemaker John Kongsgaard und Andy Erickson in einem Projekt, dazu die berühmtesten und besten „Winegrower" Lee Hudson aus Carneros und David Abreu mit der Madrona Ranch vom Spring Mountain, alles getoppt von Christie's Auktionslegende Fritz Hatton, das lässt mit der Zunge schnalzen. „Wines Born of a Passion for Music" lautet der Slogan von Arietta. Arietta nennt man eine kurze Arie. 1996 gründeten der Weinfan und berühmte Weinauktionator (gründete für Christie's das New Yorker und das San Francisco Winedepartment und danach Zachys Weinauktion) Fritz Hatton und seine Frau Caren zusammen mit dem legendären Winemaker John Kongsgaard und seiner Frau Maggy das Weingut Arietta. Die Partnerschaft entsprang der gemeinsamen Liebe zu Wein und klassischer Musik. Fritz Hatton ist nach einem Intermezzo Musikstudium am Konservatorium San Francisco ein superber Klavierspieler und John Kongsgaard ist ein großer Förderer der Oper von Napa und der großen, klassischen Musiker überhaupt. „Jeder große Wein muss singen" so war die Überzeugung der vier Partner. Eine kleine Parzelle Cabernet Franc auf der Hudson Ranch in Napa/Carneros gab den Anstoß. Das Arietta-Projekt wuchs mit dem Kauf zusätzlicher exzellenter Merlot- und Syrah-Trauben. Auch diese Trauben werden von Napas berühmtestem „Grower", Lee Hudson (Hudson Ranch), geliefert. Natürlich wird der Weinberg penibelst nach John Kongsgaards, und seit 2005 Andy Ericksons Vorstellungen bearbeitet. Seit 2005 sind die Hattons alleinige Eigentümer von Arietta. Die Entscheidungen im Cabernet Sauvignon-Weinberg trifft neben Andy Erickson (ausgebildet von John Kongsgaard und winemaker von Screaming Eagle, Dalla Valle und Favia) auch niemand geringerer als Californiens gefeierter Superstar und „Grower" David Abreu. Die ungeheuer dynamische Entwicklung dieses Weingutes hat schier unglaubliche Qualitäten in kürzester Zeit hervorgebracht. Die extrem raren Weine werden ausschließlich über die weingutseigene Mailinglist an Privat verkauft, und wir sind mehr als stolz und froh, dass wir diese Weine in extrem kleiner Stückzahl in Deutschland verkaufen dürfen.

Hatton Family / Arietta					€ / Fl.
Merlot Hudson Vineyards					
27541H	2013 12er • 2017-2032		0,75l	(100,00 €/l)	**75,00**
Merlot • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Galloni 92-95 Parker 94					
Parker: From the famed Hudson Vineyard, the 2013 Merlot tips the scales at nearly 15% alcohol and shows beautiful dark raspberry, chocolate and berry fruit, a lush, opulent, full-bodied mouthfeel, beautiful purity and exceptional balance. There is not a trace of heat in the long, lusty hedonistic finish. Drink it over the next 10-15 years. 94/100					
Cabernet Sauvignon					
27540H	2013 12er • 2018-2038		0,75l	(166,67 €/l)	**125,00**
Cab. Sauv. • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96+ Galloni 93-96					
Lobenberg: Hier kommt die elegante Seite von Arietta. Satte Kraft fehlt aber auch diesem Wein nicht. Die Trauben kommen aus David Abreus legendärem Weinberg am Spring Mountain, von der Madrona Ranch (Togni ist auch am Spring Mountain). Perfekte, reife Cabernet-Frucht. Wunderbare Eleganz, gepaart mit gebändigter, purer Energie. Erinnert trotz des höheren Fetts und der Wucht in der Eleganz und der Frische, aber vor allem in der gradlinigen Klarheit, an Léoville Las Cases und Laurel Glen. Natürlich dicker, kraftvoller und satter. Hier ist Oberklasse Napa! Traumhafte Power und doch seidig. Großer Wein. Faszinierend! 96+/100					
Galloni: The 2013 Cabernet Sauvignon captures the pure intensity of the vintage, with a compelling interplay of fruit and structure. Mocha, cloves, licorice and mint add considerable nuance to a powerful core of blue/blackish tinged fruit. Expressive and beautifully delineated through to the finish, the 2013 has it all. 93-96/100					
H Block Hudson					
27539H	2013 12er • 2018-2040		0,75l	(198,67 €/l)	**149,00**
Cab. Franc 55% Merlot 45% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Galloni 92-95					
Lobenberg: Der Cabernet Franc wächst auf der (allgemein anerkannt) wohl besten Parzelle Carneros und Napas überhaupt für diese Rebe, dem nur gut einen Hektar großen H-Block auf der Hudson Ranch im kühlen Carneros. Diesen Block in langfristig fester Pacht zu haben, geht wohl nur, wenn man wie der frühere Winemaker John Kongsgaard ein Freund und gemeinsamer Uni-Kumpel von Lee Hudson ist. Die Anwärter stehen Schlange … Ein tiefer, breiter Fruchtstrom kommt aus dem Glas. Waldbeeren pur und sehr nachdrücklich. Im Mund fein, fett und doch auch elegant (die Cabernet Franc erinnert trotz höherer Intensität und mehr Fett etwas an Cheval Blanc) mit sehr beeinduckender Länge. Nicht die Superfinesse des Arietta Cabernet, der einem Laurel Glen ähnelt, hier eher die feine Wucht eines Pahlmeyer mit einem Hauch Saint-Émilion der Oberklasse. Toller, großer, beeindruckender Wein, er gehört zu den ganz großen Weinen Napas! 95-97/100					











Bill und Joseph Phelps

Joseph Phelps Vineyards

Als Joseph Phelps in den späten 60er Jahren mit einem der größten Bauunternehmen der USA den Zuschlag für den Bau der Souverain Winery (jetzt Rutherford Hill) bekam, verliebte er sich so sehr in das schöne Napa Valley, dass er im Jahre 1973 seinen Job an den Nagel hängte und eine 250 ha große Ranch in Spring Valley kaufte und mit der Anlage von Weinbergen begann. Schon 1974 wurden die ersten Syrah-Trauben geerntet und wenig später wurde der erste Jahrgang des inzwischen legendären Insignia produziert. Es war eine Zeit der beispiellosen Aktivität, Kreativität, des Einfallsreichtums, des Unternehmergeistes und der Risikobereitschaft. Fast vier Jahrzehnte später ist das Flaggschiff des Weinguts, der Insignia, als einer der weltweit großen und immer hoch bewerteten Weine schon legendär. Nachdem in Californien ungeachtet von Standort und Boden viele Jahre nur das Klima als der wichtigste Faktor der Weinqualität gesehen wurde, hat man sich heute dem europäischen Vorbild des „Terroir“ angenähert. Bei den Weinen von Joseph Phelps spielt das Terroir – also sowohl der Standort und Boden, aber auch Niederschläge, Entwässerung, Belichtung und Klima, die Hauptrolle. Der „Geschmack des Terroir“ zieht sich durch alle Weine, von dem eleganten, vielschichtigen Insignia aus Stags Leap und Rutherford Bench, bis zum aromatischen Viognier aus St. Helena. Um diese natürlich Note der Weine beizubehalten ist viel Aufwand und Pflege gefragt, bei Phelps bedeutet dies seit den frühen 1980er Jahren biologisch-dynamische Landwirtschaft. Nur so lässt sich nach Überzeugung der Entscheider hier die bestmögliche Wirkung für Gegenwart und Zukunft erzielen. Die heutigen Verantwortlichen sind Bill Phelps (Joe’s Sohn) als Präsident, Ashley Hepworth als Winzer und Philippe Pessereau in den Weinbergen. Sie haben die Visionen Joseph’s übernommen und kümmern sich mit der gleichen Hingabe und Liebe zum Detail und enormer Leidenschaft um alle Belange des Weinguts. Ashley fasst die Philosophie Joseph Phelps zusammen: „… die Kreation des besten Weins aus jedem Jahrgang und der perfekte Ausdruck des Terroir und der Schönheit der Weinberge in jeder einzelnen Flasche.“

Joseph Phelps Vineyards				€ / Fl.
Napa Valley Insignia				
27069H	2012 6er • 2017-2037	0,75l	(353,33 €/l)	**265,00**

Cab. Sauv. 75% Petit Verdot 10% Merlot 10% Malbec 3% Cab. Franc 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Suckling 97 Parker 96 Galloni 96 WE 95

Lobenberg: Blauschwarz. Hocharomatische schwarze Beeren, dunkle Erde, schwarze Kirschen, süßes Cassis, fast wuchtig in der hohen Aromatik. Einer der größten Jahrgänge Californiens, und so ist es kein Wunder, dass dieser Wein von Beginn an berauschend schön ist. Sattes, butterweiches Tannin im Mund, Cassis, Brombeere, Blaubeere und schwarze Kirsche, Lakritz, schwarze Oliven, viel Gewürze, Lavendel und Veilchen. Ungeheuer Komplex und in seiner schönen Fruchtsüße überwältigend schön. 96-97/100

Suckling: Top 100 Wines In 2015 List: Amazing aromas of blueberry, blackberry, mineral and bark. Complex nose. Full body plus super integrated tannins with superb balance and depth. Coffee and chocolate too. Very long and mind-bending. A tribute to the vintage. Drink or hold. A long life ahead of it. 97/100











John und Alex Kongsgaard

Kongsgaard Wine

John Kongsgaard ist einer der berühmtesten Schüler von Californiens Wein-Elite-Universität UC Davis und in einer Masters-Klasse gewesen mit David Ramey, Lee Hudson, Tim Mondavi und und und… Nach der Uni war er Winemaker in fast allen inzwischen berühmten Boutiqueweingütern, auch Ausbilder der heutigen Superstars wie Andy Erickson (Halan, Dalla Valle, Screaming Eagle, Arietta) und anderer. Seine große Reputation erwarb John sich aber als langjähriger Regisseur und Winemaker von Newton. John ist der Großmeister der Kleinstvergärung in Barriques und kleinen Fässern, selbstverständlich für ihn nur mit den natürlichen Hefen, alles entgegen der Davis-Ausbildung. Auch die organische Weinbergsarbeit brachte er maßgeblich voran. Er ist in Napa eine, wenn nicht gar die Legende schlechthin. Die seit 1920 im Familienbesitz von Johns Eltern befindlichen 5 Hektar Weinberge auf dem Gipfel eines Hügels im südlichen Napa Valley wurden 1970 bepflanzt, das nur 1 Hektar große Herzstück davon um das Haus herum ist der Chardonnay-Weinberg „The Judge“ (benannt zu Ehren von Johns Vater, einem Richter, der leider starb, bevor er den Ruhm noch erleben konnte) die Grundlage des aktuellen Ruhms und Höhenfluges. Im Laufe der Zeit kamen 7 weitere Hektar in Carneros und drei Hektar von David Abreus berühmter Madrona Ranch in St. Helena am Spring Mountain dazu. Das jetzige Weingut und die Keller sind erst ganz neu in oberer Hügellage tief in den vulkanischen Untergrund von Atlas Peak eingelassen, eine perfekte natürliche Klimatisierung ist somit gegeben. Alte Reben in mehr als 700 Meter Höhe, geniale Frucht und Frische sind garantiert. Handlese und mehrmalige Auslese auf Tischen ist obligatorisch, alle Bewegungen im neuen Keller am Atlas-Peak geschehen mit natürlicher Gravitation. Der Ausbau erfolgt in französischer Eiche. Die Weine sind ultrarar und werden seit Jahren von der Fachpresse mit höchsten Notierungen überhäuft. Der Vertrieb erfolgte bisher ausschließlich über eine persönliche Mailing-Liste. Erstmals 2007 mit dem Jahrgang 2005 hat John sich entschieden, winzige Mengen auch seinen Fans in Europa zugänglich zu machen und wir sind mehr als froh, dass uns seit dem die Ehre zufiel, die wenigen Flaschen verteilen zu dürfen. Seit 2010 arbeitet Johns Sohn Alex mit ihm zusammen, geniale Weine in homöopatischer Dosierung sind so auch in der Zukunft garantiert!

Kongsgaard Wine				€ / Fl.
Napa Valley Chardonnay				
24816H	2013 12er • 2017-2037	0,75 l	(132,00 €/l)	**99,00**

Chardonnay • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Parker 95-97 Galloni 95+

Lobenberg: Dieser mit natürlicher Hefe im Barrique vergorene Chardonnay, eine Cuvée aus Lee Hudsons und Hydes berühmten Weinbergen aus dem kühlen Carneros, ist im ersten Antrunk ein verführerischer und sehr erotischer Falschspieler. Weich und dick, trotz der fast zwei Jahre Ausbau im Barrique kaum holzbetont und extrem saftig, leicht buttrig, fruchtig und lecker kommt er mit Pfirsicharoma und Maracuja daher. Das Holz ist ganz zurückhaltend. Ready to drink und Genuss jetzt sofort und ohne Reue. Aber was tut man diesem Wein für Unrecht! Schon in der Karaffe nach einem halben Tag, besser noch am Tag danach, noch besser nach fünf vergessenen Jahren im Keller. Dann kommt da auf einmal auch satte Mineralität und Kraft. Und Feinheit! Ein Puligny Montrachet Pucelles schiebt da neben seinen unverkennbar kalifornischen Fruchtaromen aus dem Glas. Jeder sollte sich diese Zeit nehmen, sonst ist viel Geld viel zu einfach vertrunken! Aber auch das macht schon verdammt viel Spaß! 96-97/100

Parker: The spectacular 2013 Chardonnay (1,500 cases) exhibits notes of white peach, hints of apricots, pineapples and wet rocks and is amazingly full-bodied, fresh, rich, broad and savory with great fruit on the attack. It should turn out to be one of the estate's finest Chardonnays given its fresh acids and minerality that buttress the wine's big, bold, exuberant style. Drink now through 2022. 95-97/100

Napa Valley Syrah

24818H 2013 12er • 2018-2043 0,75 l (233,33 €/l) **175,00**

Syrah 100 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-100 Parker 98 Galloni 97

Lobenberg: Vielleicht der europäischste Syrah Napas. In kleinen, offenen 500-Liter-Holzfässern mit natürlicher Hefe vergoren. Aus winzigsten Erträgen organisch bearbeiteter Weinberge aus Lee Hudsons Weinberg im kühlen Carneros. Wie so typisch für John Kongsgaard extrem saftig, üppig, fruchtiger als ein Hermitage, aber in seiner Mineralität und Textur sehr ähnlich. Die saftige Version eines Hermitage, der Wein macht richtig Spaß. Aber er braucht viel Luft in der Karaffe und kann auch sehr schön in der Flasche im Keller nachreifen. Nimmt man sich diese Zeit, so bekommt man ein großes Erlebnis geschenkt. 97-100/100

Parker: Kongsgaard also makes an amazing Syrah from a clone he obviously knows a lot about, because it does remind one of a great Côte-Rôtie such as Guigal's La Landonne. Both the 2014 and 2013 are just loaded with notes of beef blood, grilled steak, raw beef, chocolate, asphalt, truffle and black olive tapenade. The 2013 has even more body and richness, and is a dead ringer for a great Côte-Rôtie from Guigal, especially one with no Viognier in it. It is pure meat, blood and black fruits. Drink it over the next 15-20 years, although I found it irresistible when I tasted it. 98/100









Mondavi / Opus One

Inmitten des berühmten To-Kolon Weinbergs im Herzen von Napa Valley liegt das 1966 von Robert Mondavi gegründete Weingut. Hier erzeugt die Familie Mondavi seit drei Jahrzehnten Weine, die zu den besten in ganz Napa Valley zählen, weil sie das außergewöhnliche Klima, die Einzigartigkeit der Böden und den Pioniergeist der Winzer dieser Region widerspiegeln. Die Robert Mondavi District Weine sind eine außergewöhnliche Hommage dieser Faktoren. Die Mondavische Philosophie besagt, dass das Herstellen guter Weine ein Handwerk ist, die Erzeugung großer Weine jedoch eine Kunst. Der Wunsch nach ständiger Qualitätsverbesserung unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte veranlasste Robert Mondavi, ausschließlich recycelte oder recycelbare Materialien für die Weinabfüllung und -ausstattung zu verwenden. Die Krönung stellt der Opus One dar. Das Joint Venture von Baron Philippe de Rothschild und Robert Mondavi ist die gemeinsame Vision einen perfekten Rotwein zu produzieren. Jeder Jahrgang wird 3 Jahre lang ausgebaut, bevor er zum Verkauf bereit ist. Seit 2005 wird Opus One von Constellation Brands gemeinsam mit Baron Philippe de Rothschild geführt. Sowohl Wein als Betriebsstätte sind ein Gesamtkunstwerk und Denkmal einer legendären Vision, die einst im Kopf entstanden und bis ins letzte Detail zu Ende gebracht wurde.

Mondavi / Opus One

€ / Fl.

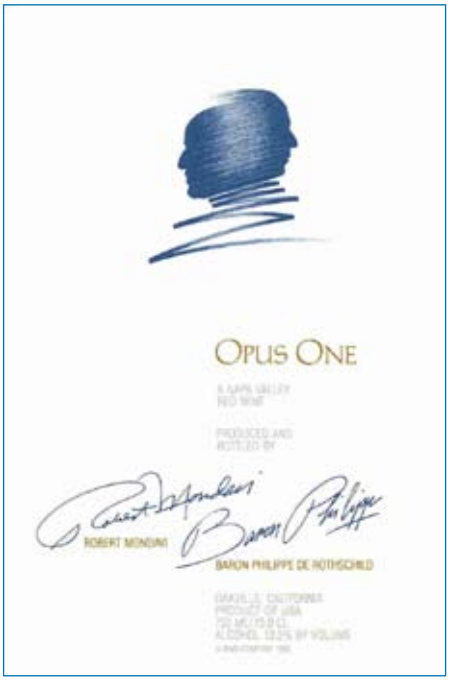
Opus One

26403H 2012 6er OHK • 2018-2035 0,75l (332,00 €/l) **249,00**

Cab. Sauv. 79% Cab. Franc 7% Merlot 6% Petit Verdot 6% Malbec 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 Suckling 97 Parker 96 Galloni 96

Lobenberg: Intensives Bouquet von süßem Lakritz und Unmengen reifer schwarzer Beeren, im Gaumen samtig, opulent und voller Stoff. Weißer Pfeffer, Schwarztee. Cremige Textur und reife Fruchtaromen. Ein Hauch von Gerbstoff. Raffiniert und langlebig. 97-99/100

Suckling: Glorious purity of fruit here with black currants, blueberries, dark chocolate, fresh herbs and forest floor. Hints of mint too, plus hazelnut and chocolate. Full body with seamless tannins and balance. Tight and compacted tannins with beautiful fruit and great length. Goes on for minutes. One of the best Opus' in years. Hard not to drink now but better in 2018. October 2015 release. This is 79% cabernet sauvignon, 7% cabernet franc, 6% merlot, 6% petit verdot and 2% malbec. 97/100















L' Aventure / Stephan Asseo

Muss man ihn noch vorstellen? Stephan Asseo, eine önologische Koryphäe mit beinahe 30 Jahren Weinbauerfahrung! Mit seinem einzigartigen Stil verhalf er Château Robin und Château Fleur Cardinale zu ihrem ganz großen Durchbruch und sich selbst die Anerkennung der führenden europäischen Weinpresse. Auf der Domaine de Courteillac südlich Castillons erzeugte er schon damals grandiose Finessenweine für ganz kleines Geld. Bald begannen sich andere Häuser und Châteaux für ihn als Berater zu interessieren. Stephan Asseo managte jede an ihn gerichtete weinbauspezifische Herausforderung mit Bravour. Und er war zeitlich noch lange vor Stephan Derenoncourt der erste Berater Richtung Bio und ökologischer Weinbergsbearbeitung. Warum sollte ein derart gemachter Mann noch einmal den Sprung ins Ungewisse wagen, das sichere Terrain verlassen und sich dem Abenteuer Weinbau jenseits des Atlantiks widmen? Ob vom Streben nach mehr Unabhängigkeit oder von bloßer Abenteuerlust getrieben, wissen selbst gute Freunde und Geschäftspartner nicht eindeutig zu beantworten. Sicher half ihm sein Freund und altersweiser Mentor, der überaus bekannte und angesehene Négociant Dominique Méneret aus Bordeaux, den Sprung zu meistern, auch als Mitgesellschafter hilft der warme Schub von hinten sicher. Dass die von ihm in Paso Robles vinifizierten Weine jedoch Kultcharakter erworben haben, steht für alle außer Zweifel, denn Stephan Asseo ist schon jetzt eine lebende Legende





L' Aventure / Stephan Asseo					€ / Fl.
L' Aventure Estate Cuvée Optimus					
26414H	2013 12er OHK • 2017-2040		0,75l	(83,33 €/l)	**62,50**
Syrah Cab. Sauv. Petit Verdot • Barrique • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Parker 93					
Lobenberg: Erstmals mit 2012 habe ich mit meinen langjährigen Freunden Stephan Asseo und Dominique Méneret (Domaine de Corteillac südlich Castillons ist auch deren Gemeinschaftsprojekt und Stephans Gründung) wieder angefangen mit L'Aventure in Paso Robles zu arbeiten. Früher fand ich die Weine einfach zu fett, seit einigen Jahren aber schafft Stephan trotz des hohen Syrahanteils auf seinen Hochlagen genau die Symbiose aus Côte Rôtie und cool climate Cabernet à la Philipp Togni. Er braucht aber bitte viel Zeit im Keller, so nach 10 Jahren wird er richtig fein. 95/100					
L' Aventure Estate Cuvée					
25618H	2012 6er OHK • 2018-2045		0,75l	(132,00 €/l)	**99,00**
Syrah 57 % Cab. Sauv. 31 % Petit Verdot 12 % • Barrique • 16,1 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-99 Parker 98					
Parker: Even better, yet more forward and open, the 2012 Estate Cuvée checks in as a blend of 57 % Syrah, 31 % Cabernet Sauvignon and 12 % Petit Verdot. It's another awesome release form Stephan that possesses thrilling purity in its creme de cassis, licorice, toast, chocolate, and roasted meat-like aromas and flavors. Full-bodied and seamlessly constructed, with perfect integration of its fruit, tannin and alcohol, this beauty can be consumed anytime over the coming 15 years or so. 98/100					
26412H	2013 6er OHK • 2019-2046		0,75l	(132,00 €/l)	**99,00**
Syrah 43 % Cab. Sauv. 42 % Petit Verdot 15 % • Barrique • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-99 Parker 97+					
Parker: The top wine of the estate and a blend that was the reason Stephan left Pomerol, the 2013 Estate Cuvée checks in as 43 % Syrah, 42 % Cabernet Sauvignon and 15 % Petit Verdot that comes all from his estate vineyard. It's locked and loaded with black and blue fruit, crushed rock, licorice and ground herbs, and I wrote that it seemed like it was filtered through a rocky riverbed in my notes. Serious, structured and tight, yet fabulously concentrated and pure, it needs 3-4 years of cellaring and will keep for two decades. 97+/100					

L' Aventure / Stephan Asseo

€ / Fl.

L' Aventure Estate Cuvée Côte à Côte

26415H 2013 6er OHK • 2019-2045 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Mourvèdre 40 % Grenache 30 % Syrah 30 % • Barrique • 16,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Parker 94

Parker: A blend of 40 % Mourvèdre, 30 % Grenache and 30 % Syrah, the 2013 Côte a Côte is a classic Rhône blend from Paso that has lots of blackberry, cassis, ground pepper and damp earth aromatics, full-bodied richness and both good acidity and tannic grip. Showing more complex floral characteristics and chalky minerality with time in the glass, it can be enjoyed now or cellared for a decade. 94/100

L' Aventure Estate Cuvée Chloe

26413H 2013 6er OHK • 2020-2050 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Syrah 71 % Grenache 39 % • Barrique • 15,7 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 99 Parker 96

Parker: From a single block of north-facing Syrah vines and a south-facing block of Grenache vines, the 2013 Cuvée Chloe (71 % Syrah and 39 % Grenache) is a big, ripe, voluptuous effort that firms up substantially on the palate, with lots of ripe tannin kicking in on the finish. Possessing plenty of black raspberry, graphite, spice-box, crushed flowers and dusty soil characteristics, give this concentrated, structured and balanced 2013 a year or three in the cellar and enjoy bottles through 2028. 96/100



Stephan Asseo







Christian Moueix

Dominus Moueix

€ / Fl.

Dominus „Napanook"

24833H 2011 12er • 2015-2032 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Cab. Sauv. 83 % Petit Verdot 9 % Cab. Franc 8 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 Galloni 91 Suckling 91

Lobenberg: Obwohl es ein fast waschechter Cabernet ist erinnert der Wein sofort an einen sehr feinen, sanften, rotfruchtigen Pomerol. Tolle Kirsche und Waldbeeren, ultrafein und seidig, ein Spaßmacher mit superber Balance und Harmonie. 91/100

24811H 2012 12er OHK • 2016-2033 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Cab. Sauv. 95 % Petit Verdot 5 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Suckling 95 WS 94 Parker 93 Galloni 92

Suckling: This is shows wonderful aromas of tar, asphalt, wet earth and pure cherries. Full-bodied yet soft and velvety with a fine, dusty texture to the finish. Fresh and austere. Dignified. This has no cabernet franc in it this year; normally there is 3 % to 5 %. It's 95 % cabernet sauvignon and 5 % petit verdot. Drink or hold. 95/100

Dominus Moueix

Christian Moueix, charismatischer, legendärer und genialer Mitbesitzer von Château Petrus in Pomerol, wurde durch das Joint Venture von Mouton Rothschild und Mondavi (Opus One) inspiriert. Sein Dominus ist seit Jahren einer der Top-Weine Californiens, meistens sogar besser als der Opus One. Der überwiegend aus Cabernet bestehende Wein ähnelt jedoch in der Nase und im Antrunk immer den großen Pomerols der Moueix-Familie. Er besteht in jeder Bordeaux-1er-Cru-Verkostung!







Philip Togni Vineyard

Philip Togni, ein in London geborener Tessiner, aufgewachsen in Schottland und im Herzen auch immer Schotte geblieben, studierte nach der Schule in London Geologie und arbeitete nach dem Abschluss einige Jahre als Explorer für Shell in Peru, Kolumbien und Spanien. Erst dann erkannte er seine wahre Berufung und Leidenschaft und studierte Önologie beim weltberühmten Professor Emil Peynaud in Bordeaux. Nach dem Abschluss war er eine Zeit Co-Regisseur auf Château Lascombes in der Appellation Margaux, deren Feinheit ihn sofort in den Bann zog. Zusammen mit seiner Frau Birgitta, einer extrem talentierten Vineyard-Managerin, die immer noch für die Reben und Weinberge verantwortlich zeichnet, zog er Anfang der 50er Jahre nach Californien ins Wein-Eldorado. In über 700 Meter Höhe kaufte er dann 1981 einen nur 25 acres großen Weinberg auf dem Spring-Mountain im Herzen des Napa-Valley mit uralten Pre-Phylloxera Reben (Anfang der 90er neu bestockt). Seiner Margaux-Passion folgend, wurden in den 90ern Cabernet Sauvignon, Merlot, Cabernet Franc und Petit Verdot gepflanzt. In dieser Boutique-Winery werden pro Jahr nur 25000 Flaschen eines der besten und elegantesten Cabernet-Blends erzeugt. Hier steht die Finesse absolut im Vordergrund und Togni ist zusammen mit dem Monte Bello von Ridge wohl der eleganteste und finessereichste Rotwein der USA. Und mit den Jahren immer besser werdend, eine große Lebensdauer von über 30 Jahren ist selbstverständlich bei diesen Meisterwerken, die immer nur mit natürlicher Hefe vergoren werden und grundsätzlich allen Presswein enthalten. Das gibt die in der Jugend etwas kratzbürstige Würze, zugleich aber auch die unnachahmliche Aromenstärke. Inzwischen ist seine Tochter Lisa mit im Team, ausgebildet in Australien und auf dem Saint Julien-Weingut Château Léoville Barton. Der Fortgang auf diesem hohen Niveau ist also gesichert.







Philip Togni Vineyard					€/Fl.
Cabernet „Tanbark Hill“					
18607H	2008 12er • 2011-2026		0,75l	(50,00 €/l)	**37,50**
Cab. Sauv. Petit Verdot • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94					
20959H	2009 12er • 2012-2027		0,75l	(53,27 €/l)	**39,95**
Cab. Sauv. Petit Verdot • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Parker 93					
Parker: The 2009 Tanbark Hill is a rich, voluptuous wine graced with layers of expressive fruit, smoke and tobacco. It shows quite a bit of depth for this bottling. Licorice, crushed flowers, spices and mint wrap around the plush, inviting finish. This is all elegance and class. In 2009 one-third of the production was bottled as Tanbark Hill. 93/100					
21542H	2010 12er • 2013-2028		0,75l	(53,27 €/l)	**39,95**
Cab. Sauv. Petit Verdot • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Galloni 91 Parker 91					
Galloni: Togni‘s second label, the 2010 Cabernet Sauvignon Tanbark Hill Vineyard, is relatively accessible for the vintage. Sweet dark cherries, flowers, herbs and mocha are all woven together in the glass. Already quite juicy and supple, the 2010 is a gracious, mid-weight wine with considerable immediate appeal. 91/100					
23095H	2011 12er • 2014-2029		0,75l	(53,27 €/l)	**39,95**
Cab. Sauv. Petit Verdot • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Galloni 91					
Lobenberg: Der Großmeister des Napa-Cabernet kann es nicht nur teuer, sondern auch richtig bezahlbar für diese großartige Qualität! Der Zweitwein (aus sorgfältiger Selektion aller Fässer) ist exakt nach gleichem Rezept aus dem gleichen Weinberg entstanden, nur den Presswein bekommt er nicht, der würde ihn überfordern. Tiefdunkle Farbe, undurchdringlich im Glas. Viel Kühle ausstrahlend. Steinmehl, leicht florale Andeutungen, saftige, reife Beeren, Kräuter, Erdigkeit und feine Fruchtsüße verströmend stellt er sich dar. Am Gaumen besticht er durch Gradlinigkeit und samtige Fülle. Die tolle Ausgewogenheit wird besonders durch seine kompakte und präzise Mitte gestärkt. Im Rückhall wird die wahre Klasse so richtig deutlich: komplexe Beerenaromen, Zedernholz und noch einmal diese unheimliche Erdigkeit schwingen wunderbar verführerisch nach. Berauschend, kühl und frisch, ein perfekter Wein aus Californiens bester Hochlage. In dieser Preisklasse in Napa kaum zu schlagen, ein Wein zum Zurücklehnen und Entspannen. 92-94/100					
Napa Cabernet					
15709H	2005 12er • 2012-2045		0,75l	(132,00 €/l)	**99,00**
Cab. Sauv. 45% Cab. Franc 40% Merlot 10% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-96 Galloni 95 IWC 94+ John Gilman 94+					
Galloni: The 2005 Cabernet Sauvignon Estate is just beginning to enter its early plateau of maturity. Savory herbs, plums, graphite, rose petal, lavender and sage all open up in an exotic, beguiling Cabernets that exudes personality. The 2005 has enough depth and structure to drink well for another 20 years, although it is not an especially big wine nor is it likely to improve materially from here. A second bottle, tasted six months prior, was much deeper, inkier and explosive. Either way, the 2005 is in the sweet spot today and will drink well for another 15 years or so, perhaps longer. 95/100					

Philip Togni Vineyard

€/Fl.

Napa Cabernet *(Fortsetzung)*

15802H 2006 12er • 2013-2046 0,751 (145,33 €/l) **109,00**

Cab. Sauv. 82% Merlot 15% Cab. Franc 2% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+ Parker 95+ IWC 90-93

Parker: The irrepressible Philip Togni, whose experience goes back to such majestic wines as the 1969 Chappellet, is an ageless wonder who still vigorously hikes the steep slopes of his mountain vineyards high on the crest of Spring Mountain. He has a fabulous vintage in the works in 2006. It is his typical blend of around 82% Cabernet Sauvignon, about 15% Merlot, and the rest Cabernet Franc with a touch of Petit Verdot. This is potentially his strongest vintage since 2004 and 2001. Classic blackish purple-colored to the rim, an extraordinary nose of incense, blackberry, cassis, cedar, and licorice, with just a whiff of tapenade soars from the glass. The wine has fabulous fruit purity, full-bodied richness, sweet but prominent tannins, and a glorious long finish of 45+ seconds. The 2006 Cabernet Sauvignon Estate remains one of the finest bargains for long-lived California Cabernet Sauvignon. A dense purple color is followed by stunning aromatics of creosote, black olives, blackberries, cedar, and cassis. Full-bodied with a multi-layered texture, decent acidity, and substantial, but ripe, noble tannins. 95+/100



Barbara, Lisa und Philip Togni

21845H 2011 12er • 2018-2051 0,751 (153,33 €/l) **115,00**

23096H 2011 6er • 2018-2051 1,51 (153,33 €/l) **230,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Galloni 94 Parker 92-94

Lobenberg: Präsentiert sich auf Anhieb sehr zugänglich: Blaubeeren, Kakao, geräucherter Speck und Brombeeren. Wunderbar polierte Tannine führen in den sehr langen und verführerischen Abgang hinein. Johannisbeere und orientalische Gewürze hallen lange nach. Die perfekte Symbiose aus Margaux, Pauillac und Napa. Großartiges Gleichgewicht ausstrahlend, dabei geschliffen und ungeheuer kraftvoll. Einer der wirklich großen Cabernets der neuen Welt. 96-97+/100



23122H 2012 12er • 2019-2052 0,751 (166,67 €/l) **125,00**

Cab. Sauv. 82% Merlot 15% Cab. Franc 2% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Galloni 97 Parker 94+ Suckling 94

Galloni: The 2012 Cabernet Sauvignon is stunningly beautiful, especially in the way it brings together intense, voluptuous fruit and structure. Racy and polished in the glass, the 2012 races across the palate with intense dark red stone fruit, spice, cedar, tobacco and floral notes, all in an energetic, vibrant style that suggests 25-30 years of aging will be a breeze. What a gorgeous wine this is. 97/100



26432H 2013 12er • 2020-2053 0,751 (233,33 €/l) **175,00**

Cab. Sauv. 82% Merlot 15% Cab. Franc 2% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Galloni 100

Galloni: A majestic, towering wine, the 2013 Cabernet Sauvignon Estate is even more striking in bottle than it was from barrel. Deep, unctuous and remarkably vivid for such a big, intense wine, the 2013 simply conquers all of the senses, from the intellectual to the hedonistic. A host of dark red cherry, pomegranate, spice, mint and floral notes meld together in the glass, but the 2013 is a wine to admire for its total sense of completeness. This is easily the greatest young Philip Togni wine I have ever tasted. Simply put, the 2013 is magnificent and one of the wines of the vintage. 100/100





Ca' Togni (fruchtsüß)

18606H 2005 12er • 2011-2030 0,3751 (133,20 €/l) **49,95**

Black Hamburger • Barrique • 14,4% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Galloni 95 Parker 94

Lobenberg: Wahrscheinlich der einzige Süßwein Napas, der Anspruch auf wahre Größe anmelden darf! Hochreife, schwarze Brombeeren, Kirschmarmelade, Feigen, eingekochte Pflaumen, florale Noten und Rosinen. Der Auftritt ist spektakulär, Viskosität und grandiose Frische mischen sich zu einem einmaligen Gaumenerlebnis, das genauso viel an Länge wie auch an Vielschichtigkeit zu bieten hat. 95/100

Galloni: The 2005 Cabernet Sauvignon Estate is just beginning to enter its early plateau of maturity. Savory herbs, plums, graphite, rose petal, lavender and sage all open up in an exotic, beguiling Cabernets that exudes personality. The 2005 has enough depth and structure to drink well for another 20 years, although it is not an especially big wine nor is it likely to improve materially from here. A second bottle, tasted six months prior, was much deeper, inkier and explosive. Either way, the 2005 is in the sweet spot today and will drink well for another 15 years or so, perhaps longer. 95/100











Paul Draper

Ridge

Ridge's Wein-Philosophie: „Wir glauben, dass die interessantesten Weine, also diejenigen, für die die Seele des Menschen am empfänglichsten ist, Klima und Boden ihrer Heimat verinnerlicht haben müssen. Nur dann, wenn der Charakter eines Weines eng mit den Wurzeln seines Anbaugebietes verbunden ist, die eigentlichen Produktionsprozesse diesem Tenor untergeordnet sind, offenbart sich uns in ihm Erdverbundenheit." – Diese Weisheit von Paul Draper, dem philosophischen Großmeister der kalifornischen Weinszene und Gründer des Weinguts Ridge in seiner jetzigen Form, bringt etwas rüber, das in der Moderne der Weinerzeugung kaum noch zu finden ist. Nur wenige Winemaker, wie z.B. John Kongsgaard, gehen wie Paul Draper den reinen Weg zur Natur. Das Weingut Ridge, hoch in den Santa-Cruz-Bergen über dem Silicon Valley südlich von San Francisco gelegen, ist ein Erlebnis für sich. Der Weinberg besteht nur aus dem Kalksteinfelsen des Monte Bellos. Insgesamt gibt es jährlich weniger als 100 Tausend Flaschen aus Santa Cruz, die sich in aufwändigster und mehrmaliger Blindverkostung eines großen Teams durchsetzen müssen zum Erstwein des „Monte Bello", oder eben zum Zweitwein des „Santa Cruz". Die mit Carignan und Petit Syrah im Mischsatz stehenden und auch gemischt geernteten Zinfandel „Geyserville" und „Lytton Springs" kommen aus weit über 100 Jahre alten Weinbergen aus dem im nördlichen, kühlen Sonoma gelegenen Alexander Valley. Obwohl beide uralten Weinberge nur wenige Kilometer auseinander liegen, sind die Weine sehr verschieden. Die Urväter waren sehr weise, denn nur zusammen mit Carignan und Petit Syrah erreicht die Zinfandel diese unerhörte Feinheit und Langlebigkeit, erst nach 10 Jahren laufen diese Unikate zur Höchstform auf und 30 Jahre oder mehr sind hier kein Thema! Der Lytton ist dabei immer etwas imposanter, fetter und wuchtiger, der Geyserville auch schon jung mit Finesse und Feinheit gesegnet. Große Weine und bisher leider nur wahren Kennern als sensationelle Unikate bekannt.





Ridge

€/Fl.

Estate Chardonnay Santa Cruz

25551H 2013 12er • 2015-2028 0,75l (72,00 €/l) **54,00**

Chardonnay • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Galloni 92

Galloni: The 2013 Chardonnay Estate is classy, understated and polished. Lemon peel, yellow orchard fruit, mint and a gentle hint of spice open up in the glass. A hint of reduction typical of the Ridge Chardonnays is present, which means readers should either cellar the 2013 for at least a few years or give it a good deal of aeration. There is a lot to like in this delicate, delineated Chardonnay from Ridge. 92/100

27484H 2014 12er • 2016-2029 0,75l (72,00 €/l) **54,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Der in einer aufwändigen Blindverkostung ermittelte Zweitwein des weißen „Monte Bellos", ein mineralischer, überaus feiner Chardonnay von einer reinen Kalksteinlage aus den kühlen Bergen von Santa Cruz. Aromen von Minze und Honig, Ananas, Äpfeln, reifen Birnen, Feige, Melone, sowie Röst- und Nussaromen. Tolle, cremige Textur, Mineralität und stützende Säure. Intensives, aber perfektes Holz. Wunderbar langes Finale. Einer der stimmigsten unter den hoch ausgezeichneten Chardonnays Californiens. 94/100

Chardonnay Monte Bello

27524H 2013 12er • 2018-2038 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+

Lobenberg: Der in einer aufwändigen Blindverkostung ermittelte, sehr rare Erstwein des „Monte Bellos", ein mineralischer Chardonnay von einer reinen Kalksteinlage aus den kühlen Bergen von Santa Cruz. Blasses Grün-Gelb. Feinste Birne mit Quitte und einem Hauch von weißem Weinbergpfirsich, auch feinster, reifer Apfel und Minze mit Melone. Darunter Steinmehl und Kalkstein, langanhaltende Mineralität in Nase und Mund, dabei immer zart bleibend. Irgendwie eine Assoziation eines großen, extrem geschliffenen Meursaults, vielleicht eher noch ein Corton Charlemagne, das Ganze mit einem Hauch vom weißen La Mission Haut Brion. Es gibt nur wenige große Weißweine der Welt, die dieses feine Spiel beherrschen. Aus den Höhen der Kalkberge von Santa Cruz kommt einer der klar besten und doch auch untypischsten Kalifornier. Großes Kino für subtile Kenner! 97+/100

Ridge

€/Fl.

Zinfandel „East Bench“

25557H 2013 12er • 2016-2028 0,751 (39,73 €/l) **29,80**

Zinfandel 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92 Galloni 91

Galloni: Black cherry, plum, smoke, dark spices and licorice are some of the notes that inform the Ridge‘s 2013 Zinfandel East Bench. The 2013 possesses striking focus and salinity that play off the wine‘s powerful yet mysterious personality. The darker side of Zinfandel comes through on the incisive finish. This is another wonderfully complex wine from Ridge. 91/100

27486H 2014 12er • 2017-2029 0,751 (39,73 €/l) **29,80**

Zinfandel 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92

Lobenberg: Eine klare Struktur, mit tiefer dunkler Frucht und ausgezeichnet ausbalancierten, samtigen Tanninen. Keine Marmelade sondern dichter und zugleich eleganter Stoff mit frischer schwarzer Frucht, Gelbe Frucht und Zitruszeszten, sogar Zitronengras im kalkig mineralischen Nachhall bringen den Kick. Ein High Class Zinfandel aus dem Dry Creey Valley. 92/100

Der Weinberg im Dry Creek Valley existiert seit 1920. In den Jahren 1999 und 2000 pflanzte Paul Draper neue Reben, die seit 2006 Erträge bringen. Bisher waren die Erträge allerdings so winzig, dass sich ein Export nicht lohnte. Mit dem Jahrgang 2012 ändert sich das nun, so dass die ganze Welt in den Genuss dieses reinen Zinfandel kommt.

Lytton Springs

23959H 2012 12er • 2015-2042 0,751 (46,00 €/l) **34,50**

Zinfandel 74% Petit Syrah 16% Carignan 8% Mourvèdre 2% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Galloni 93+

Galloni: The 2012 Lytton Springs is quite reserved, compact and inward at this stage. There is good density and depth in the glass, but the elements aren‘t fully formed just yet. While most of Ridge‘s 2012s are quite open today, that is not at all the case with the Lytton Springs. The 2012 is going to need time. In 2012, Lytton Springs is 70% Zinfandel, 21% Petite Sirah, 7% Carignane and 4% Mataro (Mourvèdre). 93+/100

25552H 2013 12er • 2016-2043 0,751 (56,67 €/l) **42,50**

Zinfandel 69% Petit Syrah 20% Carignan 6% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94 Galloni 95

Galloni: The 2013 Lytton Springs has really come together over the last year, far exceeding my early expectations. Powerful and explosive in the glass, the 2013 boasts tons of inky blue/purplish fruit, mocha, spices, new leather, lavender and licorice. Readers will have to give the Lytton Springs at least a few years to shed some baby fat, but it is nearly impossible to resist, even at this early stage. Once again, the team at Ridge has produced an absolutely compelling Lytton Springs. The 16% Petite Sirah in the blend adds an unmistakable air of gravitas. 95100

27576H 2014 12er • 2017-2044 0,3751 (62,67 €/l) **23,50**

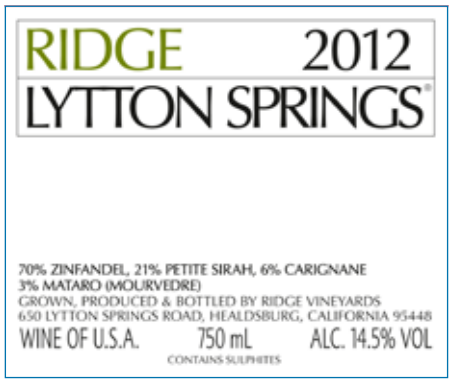
27487H 2014 12er • 2017-2044 0,751 (53,07 €/l) **39,80**

Zinfandel 69% Petit Syrah 18% Carignan 11% Mourvèdre 2% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-94

Lobenberg: Ein echter Spitzen-Zinfandel mit satter Kraft und großer Fülle. Verglichen mit dem Geyserville ist der Weinberg geringfügig wärmer im Kleinklima und zusätzlich sorgt der höhere Anteil Petit Syrah beim Lytton für die Power. Wunderschöner Wein, ausgewogen, lebendiges Himbeeraroma, überreife Pflaume, Kraft und Eleganz zugleich, die er jedoch erst nach gehöriger Flaschenreife zeigt, vorher kann er schon mal einfach nur ein sattes Fruchtmonster sein! 92-94/100



Erik Baugher, Paul Draper und John Olney, die Winemaker















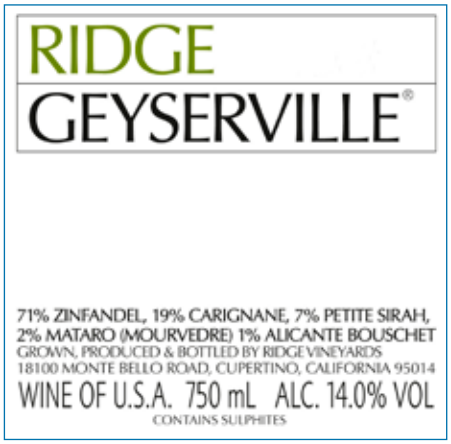
Ridge

€/Fl.

Geyserville

23960H 2012 12er • 2015-2042 0,3751 (52,00 €/l) **19,50**
23961H 2012 12er • 2015-2042 0,751 (46,00 €/l) **34,50**
Zinfandel 71% Carignan 17% Petit Syrah 9% Mourvèdre 1% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Galloni 93+ Parker 91

Galloni: The 2012 Zinfandel Geyserville is quite exuberant in this vintage. Savory herbs, tobacco, smoke, menthol and dark red/blackish-toned fruit burst from the glass in an exotic, juicy Zinfandel-based field blend loaded with personality. The tannins could use another year to soften, but readers will have a hard time keeping their hands off this jewel of a wine. The brisk, energetic finish is incredibly appealing. The blend is 71% Zinfandel, 19% Carignane, 7% Petite Sirah, 1% Alicante Bouschet and 1% Mataro (Mourvèdre). 93/100



25553H 2013 12er • 2016-2043 0,3751 (62,67 €/l) **23,50**
25554H 2013 12er • 2016-2043 0,751 (53,07 €/l) **39,80**
Zinfandel 73% Carignan 17% Petit Syrah 8% Alicante Bouschet 1% Mourvèdre 1% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Galloni 94 Parker 93

Galloni: The 2013 Zinfandel Geyserville is every bit as fabulous from bottle as it was from barrel last year. Ripe and voluptuous on the palate – yet with a super-classic conception of structure, the 2013 offers superb depth and impeccable overall balance. Waves of dark red cherry, pomegranate, spice, tobacco lead to more savory/ferrous notes that develop in the glass. Saline notes give the 2013 much of its energy and vivacity. This is a tremendous effort from Ridge. 94/100

Parker: Made from 73% Zinfandel, 17% Carignan, 9% Petite Sirah and a splash of Mourvèdre, the 2013 Geyserville Proprietary Red Wine is a sexy, voluptuous, concentrated and hedonistic beauty that offers tons of plum, licorice, roasted herbs and leather like aromas and flavors. One of the more ripe and decadent wines in the lineup, it has the mid-palate depth and concentration to evolve for 15+ years. 93/100



27618H 2014 12er • 2017-2044 0,3751 (62,67 €/l) **23,50**
27488H 2014 12er • 2017-2044 0,751 (53,07 €/l) **39,80**
27619H 2014 6er • 2017-2044 1,51 (53,30 €/l) **79,95**
Zinfandel 60% Carignan 22% Petit Syrah 12% Mourvèdre 3% Alicante Bouschet 3% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Galloni 91-94

Lobenberg: Geyserville ist ein ungeheuer runder und schmeichelnder Wein mit Aromen von schwarzen Beeren, Vanille und subtilen Tönen von dunkler Schokolade. Im Vergleich mit dem Lytton Springs aber fast zart, in jedem Fall filigraner und etwas frischer. Ab einem gewissen Alter (ca. nach 5 Jahren) wird der Geyserville fast burgundisch. Dann ist es ein großer Wein! 93-94/100

Die Zinfandel von Ridge können, besser gesagt, müssen reifen. In der Jugend sind sie mit ihrer dichten, warmen und satten Frucht manchmal zu erschlagend, nach 10 Jahren Flaschenreife kommen sie dann zu großer Feinheit und werden zu Wunderwerken burgundischer Finesse. Der Geyserville ist zarter im Musignystil, der Lytton etwas maskuliner und üppiger.



Cabernet Sauvignon Estate Santa Cruz Mountains

27485H 2013 12er • 2017-2033 0,751 (78,67 €/l) **59,00**
Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Petit Verdot 3% Cab. Franc 2% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+

Lobenberg: Funkelndes Rot, subtile Johannisbeeraromen, die mit einem Hauch Minze belegt sind, dann kommen noch dunkle Schokolade und Espresso hinzu und tragen deutlich zur aromatischen Tiefe bei. Feine aber eng gewobene rotbeerige Aromen mit sanften Gewürznoten und gut poliertem Tannin verleihen ihm zusätzlich Statur. Wirkt noch ziemlich gezügelt und wird mit der Zeit noch deutlich an Ausdruckskraft zulegen. Mit der für Ridge typischen Kühle versehen und dadurch extrem gut das elegante Californien verkörpernd. 94+/100



Der Zweitwein des großen Monte Bello. Auch dieser ist ein großer Wein, die Rebzusammensetzung schwankt durch die Ermittlung in der Blindverkostung von Jahr zu Jahr. Was aber den hohen Anforderungen Paul Drapers und seiner Mannschaft nicht entspricht, kommt hier nicht rein, sondern wird als Fassware verkauft. Das muss man sich mal vor Augen halten: Der vielleicht beste Cabernet-Weinberg Californiens als Fassware aus alten Reben. Das ist wahrer Luxus!

Ridge

€/Fl.

Monte Bello

23902H	2013 12er • 2020-2055	0,3751	(210,67 €/l)	**79,00**
23903H	2013 6er OHK • 2020-2055	0,751	(212,00 €/l)	**159,00**
23901H	2013 3er OHK • 2020-2055	1,51	(223,33 €/l)	**335,00**
23965H	2013 1erOHK • 2020-2055	3,01	(231,67 €/l)	**695,00**

Cab. Sauv. 80% Petit Verdot 8% Cab. Franc 7% Merlot 5% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-100 Galloni 96+ Parker 95+

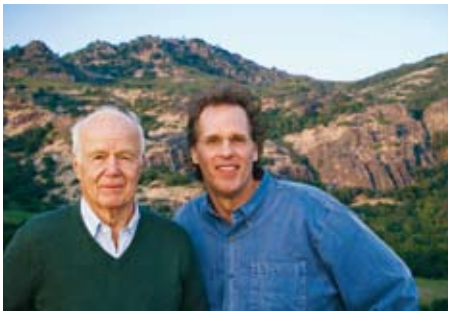
Lobenberg: Einer der bekanntesten und besten Winemaker der Welt, der Winzer, Önologe und Universitätslehrer John Kongsgaard, sagt über 2013 in Napa: „2013 is an unqualified success. The yields were appropriate and the quality is spectacular. The Chardonnays have great energy and depth of flavor, and the Cabernet and Syrah are rich, dense, and the tannins are beautiful. We cannot imagine more perfect weather. The harvest was early because the spring warmth was early and then the summer was very mild – never too hot and never too cold.“ 98-100/100

Galloni: The 2013 Monte Bello is super-ripe, exotic and flashy. Dark blue and purplish stone fruits, sweet spices and licorice meld together as the 2013 opens up in the glass. There is plenty of supporting acidity and tannin, but the 2013 is likely to always remain flamboyant within the framework of Monte Bello. In 2013 the inversion layer moved around quite a bit, which resulted in warmer days and cooler nights than is the norm at Ridge, where diurnal shifts typically occur within a narrower range. The drought conditions and a blast of late season heat yielded tiny berries, a small crop and an unusually dark, concentrated Monte Bello that is going to require considerable patience. This is another Cabernet Sauvignon-heavy year, with less Merlot than is often the case. Ridge fans can look forward to Monte Bello Old Vines and Monte Bello Steep Terraces Cabernets that had not yet been bottled when I stopped by the winery this past June. Tasted from barrel, those two limited production wines are both shaping up to be magnificent. 96+/100













John und Doug Shafer

Shafer Vineyards

Als sich John R. Shafer in den Siebzigern aus dem Stress seines ursprünglichen Berufslebens in der Marketing-Branche zurückzog, beschloss er seine alten Tage inmitten der Weingärten der Stags Leap-Region zu verbringen. Doch es dauerte nicht lange, da wurde er von der faszinierenden Welt des Weinbaus infiziert: 1978 produzierte er den ersten Shafer-Wein. Die Trauben aus Shafers 210 acre großen Weingärten stammen alle aus dem Stags Leap District – ein kleines Band Weingärten entlang des Silverado Trails. Dieses Gebiet wurde von der amerikanischen Obrigkeit als erste offizielle Appellation Californiens anerkannt und gilt als das vielleicht beste Cabernet-Terroir Californiens, in bordelaiser Sprachgebrauch eine reine 1er-Cru-Lage. Alles in Hanglage, der Erstwein ist der große „Hilside-Select“, der saftige und ebenfalls große „One Point Five“ kommt vom gleichen Hang dieses Estate-Weinguts mit ausschließlicher Verwendung eigener Weinberge für die Cabernets und Chardonnays. Die Verantwortlichkeit für das Weingut Shafer liegt nun schon lange bei Johns Sohn Doug, 1955 geboren und von Beginn an in die Weinpläne des Vaters einbezogen. Natürlich mit Abschluss der Eliteschmiede der Winzer, der Universität UC Davis. Die Verbissenheit im Qualitätsstreben in Verbindung mit liebevoller Passion und Dougs Auge für Details haben dazu geführt, dass Shafers Weine mittlerweile zu Californiens Gilde der „Großen Weine“ zählen.





Shafer Vineyards

€/Fl.

Napa Chardonnay Carneros „Red Shoulder Ranch“

23185H 2012 12er • 2015-2030 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

Chardonnay • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 92 Galloni 92

Parker: The 2012 Chardonnay Red Shoulder Ranch was a smaller crop for Chardonnay than the 2013, and shows the mandarin orange characteristics with tropical fruit such as pineapple and subtle hints of peach and delicate background smoke. It’s medium to full-bodied, lively, and should drink well for another 3-4 years. 92/100

24824H 2013 12er • 2016-2031 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Chardonnay 100% • Barrique • 14,9% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 94 Galloni 93

27051H 2014 12er • 2017-2032 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Chardonnay 100% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Galloni 90-93

Lobenberg: Ein Weißwein für Rotweinliebhaber nennen die Shafers diesen Wein nicht zu Unrecht! Cremige Struktur, respektabler Körper und dabei Frucht und Säure. 93-94/100

Napa Valley Merlot

21851H 2011 12er • 2015-2029 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Merlot 75% Cab. Sauv. 15% Malbec 8% Petit Verdot 2% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Galloni 90

Lobenberg: Merlottypische, satte, dunkle Frucht trifft sich mit der Kraft und Power, die eher an einen Cabernet erinnern. Brombeere, Maulbeere, Teer und satte Zartbitterschokolade unterlegt von Schlehe und Schwarzkirsche. Ein fast fetter Spaßmacher mit toller Mineralik. 93-94/100

23125H 2012 12er • 2016-2030 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Merlot 88% Cab. Sauv. 7% Malbec 5% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 92-95 Galloni 91-93

Parker: Composed of 88% Merlot, 7% Cabernet Sauvignon and 5% Malbec, the 2012 Merlot appears to be another sensational offering from Doug and John Shafer and their longtime assistant, Elias Fernandez. The sweetness of the tannins, the sucrosity of the fruit and the wine-s richness and expansiveness suggest another great vintage in Napa Valley. This is a sensational Merlot. 92-95/100

Shafer Vineyards

€/Fl.



Napa Valley Merlot *(Fortsetzung)*

24825H 2013 12er • 2017-2031 0,751 (66,60 €/l) **49,95**

Merlot 88% Cab. Sauv. 7% Malbec 5% • Barrique • 15,3% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 93-94 Galloni 92 Suckling 91

Galloni: Shafer's 2013 Merlot is wonderfully fresh, brisk and nuanced. Sweet red cherry, plum, mint and expressive spice notes are all pushed forward. This open-knit, fleshy Merlot should drink well for the next handful of years. 92/100

Napa Valley Cabernet Sauvignon Stags Leap District „One Point Five"

26303H 2012 12er • 2016-2036 0,3751 (103,87 €/l) **38,95**
23184H 2012 12er • 2016-2036 0,751 (98,00 €/l) **73,50**

Cab. Sauv. 98% Petit Verdot 1% Malbec 1% • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94+ Parker 94-97 Suckling 94

Parker: The 2012 Cabernet Sauvignon One Point Five is composed of 98% Cabernet Sauvignon, 1% Petit Verdot and 1% Malbec. Its black/purple color is accompanied by a glorious bouquet of blue and black fruits, acacia flowers and wild berry fruit touched by toasty oak and spice box wrapped in a full-bodied, rich, stunningly proportioned, pure style. It should age effortlessly for 25 or more years. This may turn out to be the finest One Point Five Shafer has yet produced, although it is still an infant and tastes like the barrel sample it is, not a finished wine. Nevertheless, brilliance is written all over it. 94-97/100

27068H 2013 12er • 2017-2037 0,3751 (106,53 €/l) **39,95**
24823H 2013 12er • 2017-2037 0,751 (102,67 €/l) **77,00**

Cab. Sauv. 99% Petit Verdot 1% • Barrique • 15,0% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 94-95+ Suckling 95 Parker 94

Suckling: Aromas of blackberry, blueberry, and cracked pepper. Some dried flowers. Full-bodied, firm and very structured with chewy yet polished tannins and a long, long finish. Vivd and gorgeous. Lots of lemon rind. Beautiful now. Built for aging. Better in 2020. 95/100





Napa Syrah Relentless

21852H 2011 12er • 2016-2031 0,751 (100,00 €/l) **75,00**

Syrah 91% Petit Syrah 9% • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 95-96 Parker 94-96 WS 94

Parker: From a more challenging vintage, the 2011 Relentless exhibits a similar opaque blue/purple color as well as remarkable concentration and balance. With stunning perfume, purity, texture and full-bodied richness, the 2011 is slightly more evolved and softer than the 2010, but it offers much of the same character. This compelling effort is one of the superstars of the vintage in 2011. 94-96/100

23124H 2012 12er • 2017-2032 0,751 (118,67 €/l) **89,00**

Syrah 96% Petit Syrah 4% • Barrique • 15,8% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-96 Parker 94-97 Galloni 93-95 Suckling 95 WS 94

Parker: The 2012 Syrah Relentless, which has not yet been bottled, is a blend of 89% Syrah and 11% Petite Sirah. In keeping with this amazing year, it's full-bodied, juicy, succulent, flamboyant, with blueberry and blackberry fruit galore, lots of glycerin and a massive mouthfeel, but no heaviness or astringency characterize this stunning wine. This should turn out to be a great, great Rhône Ranger when released in a year or so. 94-97/100



Napa Cabernet Sauvignon "Hillside Select"

21848H 2011 6er OHK • 2021-2053 0,751 (313,33 €/l) **235,00**

Cab. Sauv. 100% • Barrique • 15,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Galloni 94-96 Parker 96 Suckling 96

Lobenberg: Hochkonzentrierte Frucht, dunkle Beeren, Schokolade und Johannisbeeraromen. Dicht und seidig und lang. Einer der größten Weine der Welt und ein Monument des kalifornischen Weinbaus, zusammen mit dem Monte Bello von Ridge der langfristig vielleicht beste Rotwein der USA. 98-100/100

Suckling: Extremely minty with dried flowers, dark berries and currants. Full body but refined, with super-integrated tannins. The wood, ripe fruit, tannin and acid balance is beautiful. Wonderful potential here. 96/100



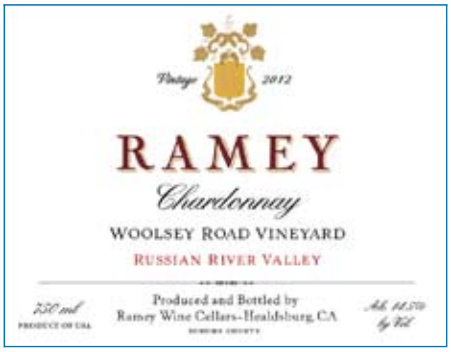




Ramey Wine Cellars

Für David Ramey, so sagt er selbst, wurde 1996 der Traum eines jeden Winemakers wahr. In diesem Jahr gründete er zusammen mit seiner Frau Carla die Ramey Wine Cellars. Nachdem David Ramey sein Weinbaustudium Ende der 70er Jahre an der University of California, in Davies, abgeschlossen hatte (er studierte gemeinsam mit seinen Freunden und heutigen Weinlegenden wie John Kongsgaard, Tim Mondavi, Lee Hudson etc.), arbeitete er in Bordeaux, unter anderem auf Château Petrus und Trotanoy. Die Erfahrungen, die er dort mit klassischem Weinbau gemacht hatte, brachte er dann in Napa und Sonoma ein. Matanzas Creek, Dominus Estate und Rud waren seine Stationen als Winemaker vor seiner Selbstständigkeit 1996. Das Vergären mit natürlichen Hefen im offenen Holzfass und die malolaktische Gärung, Standards in der Bordelaiser Weinbereitung, waren zu Anfang der 80er in kalifornischen Spitzenbetrieben nahezu unbekannt. David Rameys Weinen ist diese Herangehensweise, die Verbindung von Wissen und Erfahrung aus Californien (David ist ein gnadenloser Analytiker im Labor, seine Kellerarbeit ist immer „an der Kante des Fortschritts“ und alles ist hochintellektuell und kopfgesteuert, im Gegensatz zu manchen Genies der Bauchentscheidung wie Kongsgaard) und Frankreich, bis auf den heutigen Tag immanent. Kaum ein Napa Cabernet tendiert so deutlich zur kühlen, rotfruchtigen Bordeaux-Stilistik wie die seinen. Nur Kongsgaard und Togni sind ähnlich in ihrer kühlen Stilistik. Wenige kalifornische Chardonnay sind so mineralisch und crisp wie jene, die er mit extrem starken Terroirgedanken in seiner „state of the art“ winery in Healdsburg vinifiziert. Sonoma Coast und Russian River mit ihrer Kühle sind für ihn ein Muss, er mag das Fett der Napa-Chardonnays nicht, er liebt halt das Burgund. Mit anderen Worten: seine Weine sind die nahezu perfekte und hochgradig intellektuelle Symbiose von Neuer und Alter Welt, von wissenschaftlicher Erkenntnis und Natur, von Frucht, Frische und Terroir.





Ramey Wine Cellars

€/Fl.

Russian River Chardonnay „Woolsey Road“

25916H 2012 12er • 2015-2030 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Chardonnay 100 % • Barrique • 14,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96 Galloni 94 Parker 93

Lobenberg: Woolsey Road ist eine kleine Einzellage im Monopolbesitz der Martinelly-Familie. 2007 pflanzten Sie in Dichtpflanzung nur für David exakt nach seinen Anweisungen eine Selektion Masale aus den berühmten „Wente“ Chardonnay-Klonen, direkt selektiert und geschnitten von Hydes „Platt Vineyard“. Gepropft auf ganz schwachwüchsigen Unterlagsreben. Woolsey ist ein kühle Lage am Russian River, der nach der Sonoma Coast zweitkühlsten Region Californiens. Pinot- und Chardonnayland! Das Terroir besteht aus sandigen Lößböden über Lehm und Ton. Typisch für Sonoma, Kalk und Kreide gibt es hier im Grunde nie, ab und zu aber Vulkanböden. Die Trauben werden als Ganztraube mit Rappen gepresst, Maischestandzeit mag David wegen der Tannine nicht. Spontan im Barrique vergoren, nach der im gleichen Fass durchgeführten Malo verbleibt der Wein unter leichter, zeitweiliger Batonnage für 18 Monate im selben Holzfass. Französische Eiche, nur ein Drittel neues Holz. Unfiltriert gefüllt. Woolsey ist für mich der amerikanischste der großen Weißweine bei Ramey, er zeigt neben der kühlen Frucht so viel Charme und Schmelz aus heller Birnenfrucht, etwas Apfel und Pfirsich (erinnert stilistisch an Corton Charlemagne), und dazu eine würzig cremige, leicht karamellige, vanillige Reichhaltigkeit. Nicht fett, nicht buttrig, aber weicher und wollüstiger als die noch puristischeren Hyde, Ritchie und Platt. Der lang anhaltende, komplexe Wein macht einfach nur viel Trinkspaß. 95-96/100

Galloni: A wine of real phenolic depth and density, the 2012 Chardonnay Woolsey Road Vineyard is all about texture, but here the impression is more of verticality. Creamy and voluptuous to the core, the Woolsey boasts superb overall balance and tons of complexity. Hints of apple, pear and spice blossom in a Chardonnay that captures the essence of Russian River Chardonnay. The Woolsey Road, from a three acre parcel farmed by the Martinelli family is an addition to David Ramey‘s range. The 2012 is a real standout in this range. 94/100

Ramey Wine Cellars

€/Fl.

Sonoma Chardonnay „Platt Vineyard“

25919H 2012 12er • 2016-2032 0,75l (121,33 €/l) **91,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97+ Galloni 93 Parker 92+

Lobenberg: Stilistisch wegen seiner famosen Zitrusfrische und seiner Feuersteinaromatik mein Liebling, eine Erhabenheit wie ein Grand Grus Preusse aus Chablis. Um ganz an Ritchie und vor allem Hyde heranzukommen fehlt etwas komplexe Dichte und hintergründige Intensität. Ich vermisse die Verblüffung des individuellen Bumms, den die zwei Weine haben, ich vermisse die kalifornische Dimension und „Andersartigkeit“ unter der feinen Burgunderart. Aber das ist jammern auf höchstem Niveau, der Platt ist ein großes, erhabenes Teil der Extraklasse. Feuerstein, Orangenblüten, Jasminblüten. Zitronengras, frischer Apfel, Pfeffer. Viel Energie. Große Harmonie. Superber, absolut mehrheitsfähiger Stoff der europäischen Art. 96-97+/100

Galloni: The 2012 Chardonnay Platt Vineyard wraps around the palate with gorgeous texture and pure resonance. Inviting and layered from start to finish, the Platt impresses for its balance and overall harmony. The flavors are bright, energetic and focused throughout. Lemon peel, white flowers and white pepper all add lift on the expressive finish.

Russian River Chardonnay „Ritchie Vineyard“

25918H 2012 12er • 2017-2035 0,75l (123,33 €/l) **92,50**

Chardonnay 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Galloni 94+ Parker 93

Lobenberg: Der Ritchie ist der qualitative Gegenspieler des Hyde, beide wetteifern mit wunderbaren Zitrusnoten und Frische, bei gleichzeitig profunder Komplexität und Dichte um den Titel des besten Chardonnays von David Ramey. Ritchie ist etwas mehr feiner Meursault und Hyde eher noch komplexer Richtung Corton Charlemagne. Grüner Apfel und tolle Mineralität mit satten Nussaromen und Mandarinenschale. Etwas Ananas und ein kleiner Hauch frischer Exotik bringen einen Ansturm von Charme und zu Tränen rührender Intensität. Viele Verkoster ziehen deshalb Ritchie vor, ich persönlich schätze die größere Finesse des eher weißfruchtigen Hyde noch höher, auch wenn Hydes Komplexität höhere Ansprüche an den Entdecker stellt. Egal, beide sind groß! 97-98/100

Galloni: The 2012 Chardonnay Ritchie Vineyard is the most opulent and also the most nuanced of these wines. Almonds, matchstick, hazelnuts, tangerine peel, savory herbs and mint are all super-expressive in the glass. Hints of tropical fruit develop in the glass, adding to the wine's sense of exoticism as the flavors build to a finish imbued with a Chassagne-like oiliness and sense of viscosity. 94+/100

Carneros Chardonnay „Hyde Vineyard“

25917H 2012 12er • 2017-2035 0,75l (126,67 €/l) **95,00**

Chardonnay 100% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98-99 Parker 93 Galloni 93+

Lobenberg: Die Hyde-Weine zeichnen sich noch mehr als die nördlicheren, kühleren Lagen „Ritchie“, durch femininen Charme, weiße Frucht und zitrusfruchtartige (Zitronengras, Organgenschale, grünliche Mandarine, punke Grapefruit) Frische aus. Oft unterschätzt liegt hier für mich die Wahrheit burgundischer Anmutung zwischen Corton Charlemagne und Meursault, unterlegt zugleich mit immenser Dichte und drahtiger, athletischer Kraft und der größten Komplexität aller kalifornischer Chardonnays. Dahinter feinster, unsüßer Akazienhonig und nervig, aufregende Rasse. Tolle Spannung! Ich bin sehr froh mit Kongsgaards Judge und Rameys Hyde die zwei gegenteiligen Entwürfe der für mich größten Chardonnays Californiens anbieten zu können. 98-99/100

Die im wärmeren, südlichen Sonoma-Teil gelegenen Weinberge der Unterregion Carneros ist eigentlich schon Napa, wegen der Kühle und der Nebel ist Carneros aber Sonoma ähnlicher. Dazu gehören die berühmten Hänge der Hyde-Farm. Sie sind zwar klimatisch wärmer als die kühle Sonoma-Coast oder Russian River, aber Hydes Terroir und die Kühle dieses Teil von Caneros sind sehr speziell und führen oft zum gegenteiligen, frischen, etwas grünlichem Effekt. Der mit Felsgestein durchsetzte schwere Löß-Lehm-Sandboden liegt direkt auf gepresstem, zu Stein gewordenem Sandstein und Ton. Harte Arbeit für die Pflanzen, wenig Wasserspeicher und ein schwerer Weg zur Vollreife. Auch kommen kühle Seebriesen und satter, kühler Morgennebel von Petaluma hier hoch. Dazu kommt der aus einer Selektion Masale gewonnene, 1991 angelegte Pflanzbestand des Wente-Klons auf schwachwüchsigen Unterlagsreben. Dieser Klon ist extrem burgundisch und fein, das Gegenteil der tropischen Frucht aus Napa. Als Ganztraube gepresst, ohne Standzeit im Barrique vergoren und nach der Malo für 18 Monate mit leichter Batonnage dort verbleibend. Nur ein Drittel neues Holz, alles französische Eiche. Unfiltriert gefüllt.



David und Carla Ramey

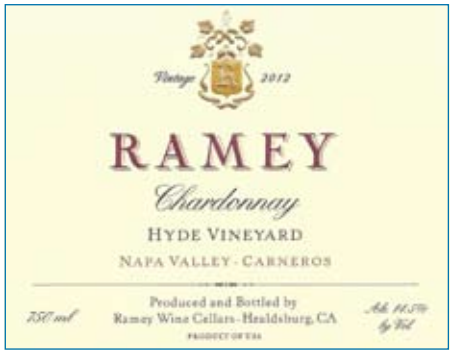
Sonoma Chardonnay „Platt Vineyard“

Der kühlste Weinberg Rameys. Wie alle Weine als Ganztraube gepresst und im französischen Barrique (nur ein Drittel neues Holz) spontan vergoren incl. Malo, danach 18 Monate Ausbau im gleichen Fass mit milder Batonnage, Burgundische Wente-Selektion Masale, burgundische Ausgangsklone, alte Reben.

Russian River Chardonnay „Ritchie Vineyard“

Ritchie Vineyard wurde schon 1972 gepflanzt, eine frühe Selektion Masale der Wente Chardonnay Klone durch Kent Ritchie. Winzige Trauben, die in eine Hand passen, dazu winzige Beeren, von Haus aus (genetisch) immer verrieselt, also locker gepackt. Extrem kleine Erträge. Burgundischer Stil des Klons, keinerlei exotische und tropische Aroman. Das Terroir im Russian River, einer der kühlsten Stellen Sonomas, besteht aus sandigem Löß, ursprünglich war hier der Grund eines Sees. Wie alle Weine als Ganztraube gepresst und im französischen Barrique (nur ein Drittel neues Holz) spontan vergoren incl. Malo, danach 18 Monate Ausbau im gleichen Fass mit milder Batonnage.







Napa Cabernet Sauvignon „Napa Valley“

St. Helena und Oakville, also quasi das Saint Julien und Pauillac, der Kern des Napa Valley, stellen die Mayorität dieses Weins. Mit 85% Cabernet und etwas Merlot, Malbec und Petit Verdot fühlen wir Europäer uns wie zu Hause. Sehr felsiges Terroir der Vaca-Range und Mayacamas, viel Silizium, Lehm und Kiesel. Vollständig entrapptes Lesegut als unbeschädigte Beeren spontan im offenen Holzbottich vergoren. 18 Monate in zu 50% neuem französischen Barrique ausgebaut.



Russian River Syrah „Cole Creek“

Syrah aus Sonoma ist im Grunde die einzig mögliche Variante, die einen schlanken und frischen, halbwegs rotfruchtig komplexen Rhône-artigen Wein mit Hochgenuss ermöglicht. Napa ist zu heiß, der Wein wird zu fett, zu australisch. Auf vulkanisch felsigem Boden hat David seine Syrah in den kühlsten Teil der Sonomaberge gepflanzt. Hier in der „Petaluma-Schneise“ zieht der kühle Wind und der Nebel vom Meer hoch. Eine Zugabe von bis zu 12% weißer Viognier macht sein Vorbild, Côte Rôtie in der Nordrhône, ganz offensichtlich. Anders als beim Cabernet entrappt David nur zum Teil, fast ein Drittel wird unentrappt in die hölzernen Gärständer gegeben. Natürlich Spontanvergärung. Über zwei Jahre ist die spätere Ausbauzeit in 100% neuer französischer Eiche.

Ramey Wine Cellars

€/Fl.

Sonoma Coast Syrah

25915H 2013 12er • 2017-2035 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Syrah 95% Viognier 5% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Galloni 92-94

Lobenberg: Es ist schon sehr erstaunlich, wie sehr der Finesseliebhaber David Ramey in diesen kühlen Hochlagen der küstennahen (Morgennebel bei 13 Grad im Sommer) Sonomaberge eine Crozes-Hermitage/Cornas- Stilistik im warmen Californien auf die Flasche bringt. Ich bin kein großer Freund der Syrah aus der neuen Welt, die Nordrhône ist eigentlich unantastbar, aber Ramey ist zugleich individuell und terroirlastig ein Sonoma-Original, und zugleich mit viel Garrigues, scharzer Beerenfrucht und knochentrockener Puristik (vollständig durchgegoren – Null Restzucker) durchaus ein ernstzunehmender Gegenspieler zur Nordrhône. 93-94/100

Galloni: A much more varietally expressive set of aromas and flavors emerges from the 2013 Syrah. Black pepper, sage, lavender, mint and violets lift from the glass as this gorgeous Syrah opens up in the glass. There is plenty of the typical Ramey richness through the mid-palate and finish in a Syrah that has so much to recommend. I can't wait to taste the 2013 once it has been bottled. The addition of 8% Viognier adds lift, precision and perfume. The Syrah is mostly press wine from Cole Creek and Rodgers Creek.

Napa Cabernet Sauvignon „Napa Valley“

25912H 2012 12er • 2018-2040 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Cab. Sauv. 85% Merlot 7% Malbec 5% Petit Verdot 3% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ Galloni 92 Suckling 92 Parker 91

Lobenberg: Schon die Nase des dichten, rubinroten Weins lässt einen verblüfft hochschrecken. Das ist doch nicht Californien!? Saint Julien, Léoville Poyferré ist das. Nur Philipp Togni und John Kongsgaard schaffen mit ihren Gebirgslagen von 800 Metern eine solche rotfruchtige Kühle. Schlehe, Sauerkirsche, Lakritze, Unterholz, feinste süße Waldhimbeere, Johannisbeere, etwas Cassis und Cranberry. Noch etwas Minze und Eukalyptus, vielleicht sogar Rhabarber? Seidiges Tanningerüst und doch dichte Samtigkeit darunter, fast ein wenig Château Palmer in seinem wollüstig dichten Charme und seinem warmen, fast üppigen Körper. Komplexer Spaßmacher der Extraklasse, den Wein wird man immer austrinken, das ist 100% sicher. So lecker, so frisch, so ansprechend und einnehmend. 94-95+/100

Russian River Syrah „Cole Creek“

25914H 2013 12er • 2017-2040 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Syrah 94% Viognier 6% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 Galloni 92-95

Lobenberg: Der Wein ist von ungeheurer Dichte und brilliert mit der jungen schwarzen und blauen Frucht, die zusammen mit der hier sehr präsenten Lakritze, Minze und Rauch auch so typisch in jungen Côte Rôties ist. Das ist ein ziemlicher Knaller, aber total trocken und durchgegoren, nicht der Hauch von Marmelade, fast zu steinig puristisch im unendlichen und komplexen Finale. Toller Stoff, zum trinken und nicht zum anbeten, so soll es sein. 96-97/100

Galloni: The 2013 Syrah Cole Creek Vineyard once again shows the strength of this vintage. Varietal aromatics meld into a core of dark blue and purple fruit in a rich, voluptuous wine that emphasizes volume and texture. Hints of lavender, sage, mint, cloves and blueberry jam flow through to the super-expressive finish. There is a lot to look forward to. 92-95/100

Sonoma Syrah „Rodgers Vineyard“

25913H 2012 6er • 2017-2040 0,75l (140,00 €/l) **105,00**

Syrah 88% Viognier 12% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-98 Parker 96-98

Lobenberg: Ich bin schwer beeindruckt, auch wenn ich ganz subjektiv einen Hermitage von Tardieu oder Chave vorziehe. Vielleicht sag ich das nur, weil ich wusste dies ist ein Kali. Aus dem kühlen Sonoma. In Höhenlage auf felsigen Vulkanböden gepflanzt, in der Petalumaschlucht mit ihren kalten Winden und dem kühlen Vormittagsnebel. Im gemischten Satz mit Viognier. Zum Teil mit Rappen spontan im offenen Fuder vergoren, über zwei Jahre Ausbau im neuen französischen Barrique und monatlicher Batonnage, der Wein verbleibt bis zur unfiltrierten Abfüllung auf der Hefe. Das Holz ist nicht spürbar, weder in der Nase noch im Mund. Zu sehr dominiert die schwarze Frucht, heftig mit Lakritze, Kräutern, Minze und einem Teer-Schoko-Mix um die Vormacht kämpfend. Lavendel, Veilchen. Im Mund Cassis, Kaffee und Brombeere. Massive Struktur und doch bei aller Dichte und Körperreichtum sooo delikat, erhaben und fein. Erkenn ich als groß an! 96-98/100

Parker: No 2011 was produced, but the 2012 Syrah Rodger's Creek Vineyard includes 12% Viognier co-fermented with 88% Syrah. It displays terrific aromas of spring flowers, crème de cassis, blackberries, coffee and incense. Unctuously textured and dense with oodles of fruit and glycerin as well as a long, heady finish, this fabulous Syrah should drink well for a decade or more. 96-98/100

Ramey Wine Cellars

€/Fl.

Napa Cabernet Sauvignon „Annum“

25911H 2012 6er • 2017-2045 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Cab. Sauv. 91% Cab. Franc 9% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 96-98 Parker 96 Galloni 94 WS 94

Lobenberg: Im Gegensatz zum Singlevineyard Pedregal ist der Annum von mehreren Terroirs. Und er hat einen signifikanten Anteil von Cabernet Franc, das darf man nie unterschlagen wenn man seine nachfolgende Charakteristik verstehen will. Und so deckt er auch in der Ähnlichkeit die Frische und finessereiche, rote Frucht von Château La Mission Haut Brion aus Pessac und die üppige schwarzkirschige Art eines Château Palmer aus Margaux ab. Aber aus einem kühleren Jahr, das Jahr 2012 passt da als Referenz schon ziemlich gut. So tolle Schlehe, Sauerkirsche, Schwarzkirsche, Cranberry, Waldhimbeere, Cassis, Lorbeer, Holunder, Minze, krautige Würze, Veilchen, Graphit, Rauchfleisch, Erde, Eisen, Blut, Tabak, Kaffeebohnen, Tee … Ein immens komplexes Bild und doch dominiert frische Frucht und diese enorm kühle Charakteristik eines sehr intensiven, hervorragend balancierten Traumweins. Große Spannung, fast dramatisch intensiv rüberkommend. Das ist aber so gar nicht weichgespült, das ist individuell großer Stoff mit irrem Potenzial. 96-98/100

Parker: From a vineyard in the Oakville Corridor, just below Dalla Valle, the 2012 Cabernet Sauvignon Annum (950 cases) is a blend of 91% Cabernet Sauvignon and 9% Cabernet Franc. It boasts an opaque purple color as well as copious aromas of licorice, smoked meats, camphor, graphite and oodles of crème de cassis and coffee beans. Full-bodied with sweet tannin and a dramatic, ostentatious personality, it should drink well for 15-20 years. 96/100



Oakville Cabernet Sauvignon „Pedregal“

25910H 2012 6er • 2018-2048 0,75l (366,67 €/l) **275,00**

Cab. Sauv. 88% Petit Verdot 12% • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 98-100 Parker 97+ Galloni 93-95 WS 95

Lobenberg: Deutlich mehr Schwarzkirsche, Cassis, Brombeere; Blaubeere und süße Maulbeere in Nase und Mund, darunter aber doch auch Schlehe, Hagebutte, pinke Grapefruit, Rauchfleisch und wieder dieser eigenwillige, rotfruchtig erdige Blut-Touch. Die Petit Verdot hat erheblichen Anteil an der würzigen, erdigen Schwarzfruchtstilistik, am Graphit, Lakritze und Espresso. Nie fett, immer cool-climate. Alles leicht durch einen dichten Espresso gezogen. Harmonie, Konzentration, Finesse und Drama in Abwechslung. Was für ein ungemein dichter, komplexer, intensiver und spannender Wein! Gehört zum Besten des Landes. 98-100/100

Parker: As usual, the 2012 Cabernet Sauvignon Pedregal Vineyard is a great wine (a 650-case blend of 88% Cabernet Sauvignon and 12% Petit Verdot). This sexy, full-throttle, opaque purple-colored 2012 boasts fabulous concentration along with copious notes of pen ink, blueberries, blackberries, and hints of graphite and espresso bean. Deep, full-bodied and multidimensional, this sensational Cabernet should drink well for 20-25 years. 97+/100

Uralte Reben aus Oakville werden spät per Hand gelesen, winzige Trauben (sie passen in eine Hand) und kleine, konzentrierte Beeren. Winzige Erträge. Die Gemeinde Oakville, auch genannt das Pauillac Napas, ist das weinige Herz Kaliforiens. Von Opus One zu Harlan, von Mondavi bis Dalla Valle und Bond ... hier residiert auf Napas felsigsten und bestem Terroir die crème de la crème der Elite. Zu einem Drittel unentrappt und als unangequetschte Beeren wird die Ernte in offenen Holzbottichen vergoren, Naturhefe, also spontan, die Malo und der Ausbau dann in 100% neuem französischen Holz. Pedregal ist eine winzige Einzellage im Monopolbesitz Rameys. Malo und Ausbau über 24 Monate im neuen französischen Barrique, wenig Batonnage, unfiltriert gefüllt.

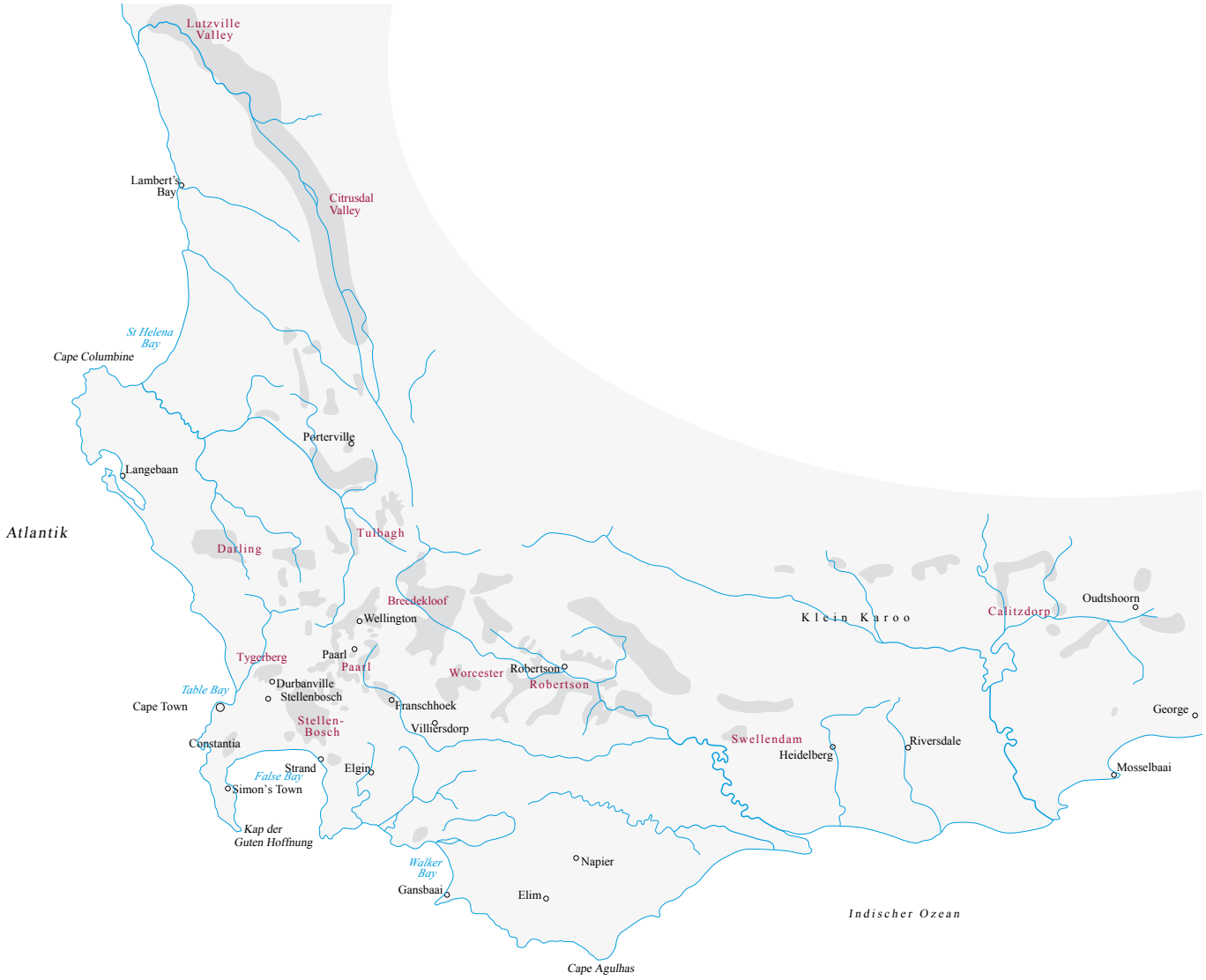
Napa Cabernet Sauvignon „Annum“

Der Annum ist das, was bei anderen Winzern „Proprietary Red“ heißt. DER Wein des Winzers. Das sind alte Reben aus überwiegend Oakville mit Einsprengseln aus Napa und St. Helena, also auch große Teile des nur in winziger Menge abgefüllten Top-Weins „Pedregal“. Felsige Böden, Sedimentböden, Silikatböden, Vulkanböden. Winzige Hektarerträge aus winzigen Trauben. Hälftig unentrappt, alles mit unverletzten Beeren in die offenen Holzgärständer gegeben. Naturhefe, also spontan. Malo und Ausbau über 24 Monate im neuen französischen Barrique, wenig Batonnage, unfiltriert gefüllt.



Ich probierte den Napa, den Annum und den Pedrigal in einer Reihe und war verblüfft ob ihrer individuellen Unterschiedlichkeit. Was sie eint ist ihre cool-climate Ausprägung, ihre verblüffende Frische, seidiges und doch sattes Tannin, rote Frucht in Dominanz und kaum spürbares Holz. Alle drei Weine gehen trotz ihres kalifornischen Charmes und der Power blind klar als Médoc-Weine durch. Der Napa hat Saint Julien-Eigenschaften, eine Art Leovielle Poyferré, der Pedregal ähnelt fast unheimlich einem Pontet Canet aus Pauillac.





Südafrika

Seit Jahrzehnten ist Südafrika ein Geheimtipp für die Liebhaber von Cabernet, Merlot, Chardonnay und Sauvignon Blanc. Auch die würzig belanglose Pinotage ist hier zu Haus. Südafrika hat jedoch das Problem des ewigen Talents: Die Weltklasse will sich trotz des Potenzials einfach nur selten einstellen. Stellenbosch, Paarl und Franchhoek und Constantia, alle Weingebiete waren mal auf dem großen Sprung nach oben, alle stürzten wieder zurück ins anständige Mittelmaß. Das westliche Swartland ist großes Kino und das östlichere, meernahe Robertson in der trockenen Halbwüste Klein-Karoo, einer Oase mit großartiger unterirdischer Wasserversorgung, hatte erst niemand so richtig auf dem Schirm, und doch stellte dieses Gebiet sich immer mehr als einer der „primus inter pares“ heraus. Weltklasse ist selten in Südafrika, aber es gibt ungeheuer gute Sauvignon Blancs und Chardonnays, die besten des ganzen Landes, mit atemberaubend guten Preis-Qualitäts-Verhältnis, und das ist dann doch Weltklasse!







Mullineux

Mullineux ist ein kleines Familien-Weingut in der Nähe von Riebeek Kasteel mitten im Swartland. Chris und Andrea Mullineux produzieren handgemachte Weine von überragender Qualität. Am östlichen Rand des Swartland befindet sich ein grandioses Terroir aus Mulmesburry Schiefer. Aufgrund einer tektonischer Kollision vor 540 Millionen Jahren liegen die Sedimentschichten aus Schiefer dort oft in vertikaler Ausrichtung. Dadurch fließt überschüssiges Wasser ab und die Reben sind gezwungen, ihre Wurzeln auf der Suche nach Wasser weit nach unten zu entwickeln. Chris Mullineux: „Weine aus diesen Böden bringen eine intensive Frucht und einen erdigen Charakter hervor. Sie haben eine gute Säurestruktur und bilden das Rückgrat jedes Blends." Mit der renommierten Auszeichnung „Winery of the Year 2014", verliehen durch den bekanntesten Weinkritiker Südafrikas, John Platter, erhielt Mullineux den finalen Ritterschlag – „Bestes Weingut Südafrikas". Die Anzahl der 11 Weine mit der höchsten Auszeichnung von 5 Platter Sternen ist dennoch erstaunlich. Neben Eben Sadie das Qualitätsflaggschiff und Vorzeigeweingut Südafrikas.

Mullineux

€ / Fl.

Kloof Street Chenin Blanc

26298H 2014 12er • 2015-2019 0,75l (19,20 €/l) **14,40**

Chenin Blanc • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Eine der meist unterschätzten Rebsorten der Welt! Aus alten Reben auf Schiefer und Granit. Organic farming! Spontangärung, Ausbau in gebrauchtem Holz. Und der Beweis, dass es in Südafrika Weine mit Klasse daraus gibt. Grüne Wiese mit Heuschober, Mandeln, Granny Smith, Birne und salziges Gesteinsmehl. Fast Loireartiger Touch im Mund, steinig, blumig, salzig und wieder Heu, grasig mit etwas Quitte, Birne und Zitrus, Kräuter der Provence. Individuell, macht Spaß! 90-91/100



Andrea und Chris Mullineux

Mullineux White

24428H 2012 6er • 2014-2022 0,75l (32,47 €/l) **24,35**

Chenin Blanc 76 % Clairette 16 % Viognier 8 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ TA 95 Galloni 92 John Platter 4,5

TA: Based on 80-year-old Chenin Blanc (with Clairette and Viognier for support), this barrelfermented blend almost tastes slightly sweet, such is its high glycerol level. Silky, refined, honey, apple and apricot flavours, with a hint of vanilla spice, tangy acidity and effortless complexity. 95/100



26528H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Chenin Blanc 76 % Clairette 16 % Viognier 8 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+ TA 93 Parker 92

Lobenberg: Handlese aus Bioanbau, Ganztraubenpresse mit kurzer Maischestandzeit, Korbpresse, Spontanvergärung, Malo im Holz, ein Jahr Ausbau in gebrauchtem kleinen und großen Holz, unfiltriert gefüllt. Was für eine verblüffend eigenständige Nase: Bisquit, Renecloden, Apfel, reife Quitte, hochreife Ananas, Rhabarber … Charme, Druck, Gewürze (Lebkuchen!), Wucht aber kein Fett. Wow! Im Mund Nüsse, Walnuss, geröstete Mandeln und Paranuss, Rosinen, Honig, wieder die gelben Pflaumen mit Quitte, gelbe Aprikosen, Litchi, Thymian und Rosmarin. Dazu ein ganz kleiner Sherryton und feine Frische. Die leicht ölige Cremigkeit der Viognier dominiert leicht. Witziger Stoff, mag ich! 93+/100





Chris und Andrea Mullineux

Mullineux

€/Fl.

Chenin Blanc „Quartz“

26530H 2014 6er OHK • 2015-2027 0,751 (145,33 €/l) **109,00**

Chenin Blanc 100% • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 98 TA 93 Parker 93

Lobenberg: Auf Kalk und Kreide gewachsener, uralter Chenin Blanc, das Geheimnis der sensationellen Chenins aus Südafrika. Fast Chardonnayhaft im Fett und der Üppigleit, Pfirsich, Melone, perfekt sanftes Holz. 98/100

Chenin Blanc „Straw Wine“ (fruchtsüß)

25802H 2013 6er • 2015-2035 0,3751 (86,67 €/l) **32,50**

Chenin Blanc 100% • 10,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95+ TA 96 Parker 96 John Platter 5

Lobenberg: Hochfarbig, fast braun. Was für ein leckerer Rosinensaft, reine aufgelöste Sultaninen mit feinstem Blütenhonig darunter, hochreife Ananas, Nüsse, Quitte, Papaya, Mango, Rosmarin, Mandarinen und Aprikosen. Dazu Caramelle. Ich war gezwungen ihn als Extremität dazu zu nehmen. 94-95+/100

Parker: The 2013 Straw Wine has a deeply impressive nose, perhaps closing down a bit since last year, but retaining its honey, nectarine, peach and marmalade-scented nose. The palate has an unctuous mouthfeel, but the tension here is second to known. There is plenty of apricot, white peach, honey and a touch of spice; this is perhaps one of the most elegant straw wines that Chris and Andrea have produced thus far. 96/100

Chenin Blanc „Straw Wine“ Olerasay No.1 (fruchtsüß)

26605H 6er • 2016-2050 0,3751 (130,67 €/l) **49,00**



Chenin Blanc 100% • Barrique • 11,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97+ Parker 97

Lobenberg: Was wir hier haben, ist ein Turbolader. Im Solera-Verfahren gemachter Süßwein aus sieben Jahrgängen. Ausbau in französischen gebrauchten Barriques. Genauso schön wie ein einfacher Straw, aber eben ultraverdichtet. Bernsteinfarben. Mandarine und Aprikose in der Nase. Im Mund dann saftige Rosinen, feinster Blütenhonig darunter. Hochreife Ananas, Quitte, Papaya, Mango. Weich, aber immer frische Säure dabei, die ausbalanciert. Dann noch Nüsse, Rosmarin und eine cremige Karamell-Note. Das muss man mal getrunken haben. 97+/100

Parker: The Non-Vintage Olerasay is a solera made from oxidized Mullineux Straw Wine between 2008 and 2014 – two barrels held back to top up each year and it will only be released in years when it is felt to be superior to the straw wine. It delivers 268 grams per liter of residual sugar. It has a captivating nose with Barsac-like barley sugar, honey and marmalade with very little signs of oxidation. The palate is smooth and utterly harmonious, extraordinarily pure with perfect acidity, abd sensual with honey, mandarin, peach and a touch of brown sugar on the long finish. It is the harmony here that grabs you – almost effortless. Stunning. 97/100

Kloof Street Syrah „Bush Vines“

24430H 2012 12er • 2014-2020 0,751 (19,93 €/l) **14,95**

Syrah 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 Galloni 90+

Lobenberg: Organic farming. Handlese, je nach Jahrgang Ganztraubenpresse oder Entrappung, meistens ein Mix, Spontanvergärung, Holzfässer, ohne Filtration. Das ganze Programm der heutigen guten Biowinzer. Reiner Syrah in Buschform, erst 20 Jahre alte Reben, Pflanzstil der Rhône. Von verschiedenen Parcellen und Terroirs, Schiefer, Sand und Granit. Lange Vergärung von 6 Wochen und dann Holzausbau für ein Jahr. Die Nase erinnert an den Côtes du Rhône von Saint Cosme, was für eine Referenz! Rauch, Pflaume, Brombeere und feinstes Steinsalz. Auch im Mund sind wir an der Rhône, fast mehr Saint Joseph, das macht echt Spaß. Frucht mit Mineralität und Länge. Das hat was! 90-91/100



Kloof Street Rouge

26299H 2013 12er • 2016-2024 0,751 (20,33 €/l) **15,25**

Syrah 83% Cinsault 13% Carignan 4% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Organic farming. Handlese, 10% Ganztraubenpresse, 90% entrappt, Spontanvergärung, z.T. neue Holzfässer als Barriques und 500 Liter, gefüllt ohne Filtration. Das ganze Programm der heutigen guten Biowinzer. Tolle Veilchen-Lakritz-Nase, schwarze Kirsche, Cassis und rote Johannisbeere dahinter, Brombeere und Waldhimbeere, betörend dicht und duftig, Assamtee, dabei trotz der Intensität nicht schwer. Dann so ein feiner Mund mit Kirsche, Blau- und Brombeere, wieder Waldhimbeere, Pfeffer, würzige Kräuter, Orangenzesten. Das macht Spaß. 92-93+/100

Mullineux

€ / Fl.





Syrah Mullineux

26300H 2013 6er • 2016-2028 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Syrah • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94+ Parker 94 TA 93

Lobenberg: Organic farming. Handlese, 4 Wochen Kaltmazeration, 20 % Ganztraubenpresse, Spontanvergärung, nur zu 20 % neue Holzfässer von 3000 Litern, ohne Filtration gefüllt. Das ganze Programm der heutigen guten Biowinzer. Sehr feine Sauerkirsch-Minze Nase, etwas erdig und fleischig dahinter, geröstetes Fleisch, Holunder, drücken konzentrierte schwarze Beeren, alles aber in Summe sehr burgundisch fein bleibend. Der Mund verblüffend zart und fein, zwar dunkle Beeren aber auch feminin blumige Noten mit feiner Würze, tänzelnd, ein kleiner Hauch wohltuende Bitterkeit über roter Grapefruit und zartem Cassis mit Milchschokolade. Oh wie schön! 94+/100

Parker: Mullineux's 2013 Syrah includes about 80 % whole bunch fruit as it was a cool year from seven different vineyards (five schist, one granite and one on ferrous soils). It has a blackberry and cranberry leaf-scented bouquet, and a pleasant herbal note with rose petals coming through. The palate is medium-bodied with a cool exterior and it is full of tension, and quite linear with blackberry, a touch of mint and cedar with a structured, almost Cornas-like finish. I think the whole-bunch works really well here, although it will benefit from 3-5 years in bottle. Readers should note that in 2013 this bottling includes the Granite Syrah that the Mullineux's felt would benefit the overall blend. 94/100

Syrah „Schist"

25749H 2012 6er • 2016-2032 0,75l (146,67 €/l) **110,00**

Syrah 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 TA 96 Parker 95 John Platter 5

Parker: The 2012 Mullineux Schist Syrah has a more feminine bouquet than the Granite Syrah, perhaps a little more harmonious with blackberry, chalk, redder fruit and perhaps less floral than the Granite Syrah. The palate is medium-bodied with succulent and fleshier tannins than the Granite. It is underpinned by a taut line of acidity and is blessed with a very harmonious and satin-like smooth finish that lingers in the mouth, the minerality coming through on the aftertaste. This is a stunning Syrah from Chris and Andrea and their finest 2012. 95/100



26529H 2013 6er OHK • 2017-2033 0,75l (170,00 €/l) **127,50**

Syrah 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96-97 TA 96 Parker 94

Lobenberg: Das ist Terroir! Oder Konzentration? Na ja, der Biowinzer im allgemeinen arbeitet ja eher naturverbunden. Vom Kasteelberg mit seinen steinigen, verwitterten Schieferboden stammt dieser Charakterwein von Chris und Andrea. Aus recht jungen Reben. Extrem langer Fassausbau in 500 Liter-Fässern. Mineralisch, der Schiefer meldet sich, dabei erstaunlich feine Frucht. Himbeere, Erdbeere und Kirsche. Durchaus blumig, burgundisch, ein wenig Touriga Nacional? Auf jeden Fall ultralecker, wenn auch etwas teuer. Jeder will halt auch einen Beitrag zu seiner Unsterblichkeit leisten. 96-97/100







The Sadie Family

Das Swartland liegt nördlich von Kapstadt, diese Küstenregion ist die Heimat von Eben und Delena Sadie. Seit über 10 Jahren ist Eben Sadie nun im südafrikanischen Weinbau aktiv und er ist schon nach so kurzer Zeit eine Legende geworden. Das ist jedoch nicht so verwunderlich denn in Südafrika gibt es zwar einige hoch respektable Weingüter und Weine, richtige Weltklasse gibts aber nur von der Sadie-Family. Die ziemlich raren, in knapper Menge geernteten Weine erhalten regelmäßig und zu Recht höchste Auszeichnugen bei Robert Parker und John Platter – auch damit ist Eben Sadie wohl der einzige Winzer Südafrikas, der nachweislich in der Weltspitze angekommen ist. Aktuell ist er im Besitz von 38 Einzelparzellen in Swartland, die auf einen Umkreis von 60 Kilometern verstreut sind. Eben nur die besten Parzellen der Region. Das Alter der Reben ist enorm: 80 – 90 Jahre sind bei ihm keine Seltenheit. Die ältesten Trauben wachsen auf Weinbergen, die vor 110 Jahren angelegt wurden. Die ersten Erfahrungen sammelte Eben Sadie 15 Jahre bei Spitzenwinzern in den verschiedensten Ecken Europas, bevor er dann nach Südafrika zurückkehrte und bei dem Swartland-Pionier Charles Back von 1997 – 1999 arbeitete. Im Jahr 2000 war es dann soweit: Auf dem familieneigenen Weingut erblickte sein Meisterwerk, der Columella, das erste mal das Licht der Welt. Und was für ein Paukenschlag das war: auf Anhieb erreichte er 5 Sterne von John Platter. Das war sein Ritterschlag. Eben Sadie sieht die Zukunft des südafrikanischen Weinbaus in einer möglichst großen Palette unterschiedlicher Sorten und Lagen. Seine Weine geben ein überdeutliches Beispiel für seine Sicht und Philosophie: Bis zu 10 verschiedene Rebsorten verwendet er in seinen Cuvées. Er verzichtet in diesem trockenen Landstrich komplett auf künstliche Bewässerung, das ist schon mutig. Nur die Besten überleben! Seinen Anspruch umschreibt Eben Sadie in einem Satz: „Wir wollen einen frischen, geschmackvollen und feinen, harmonischen Wein; einen, der seine Herkunft erfahrbar macht und der angenehm zu trinken ist – auf höchstem Niveau und zu jeder Zeit seiner Entwicklung; der Lust macht auf ein zweites Glas“. Mit Eben Sadie ist neben den tollen Weinen von „Springfield Estate“ nun auch das einzige Weingut der Weltliga im südafrikanischen Weinbau bei GUTE WEINE angekommen.





The Sadie Family

€ / Fl.

Sequillo Cellars White

26536H 2014 6er • 2016-2028 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Chenin Blanc Clairette Viognier Verdelho Palomino bianco • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Aus einem der trockensten Teilen des Swartlandes stammen die Trauben für die Weine aus den Sequillo Cellars. Auf Granitböden wachsen die Reben, die die Grundlage für diese Cuvée bilden. 5 verschiedene Trauben reifen 12 Monate in französischer Eiche. Ist das wirklich ein Wein aus Südafrika im Glas? Ich tippe mit seiner knackig mineralischen Nase eher auf einen Chassagne-Montrachet. Im Mund dann schöne Cremigkeit, erinnert an einen im Holz ausgebauten Viognier, dazu superbe Frucht und eine charmante Struktur. Frisches Zitronengras-Finale mit viel Druck und ausgeprägten aromatischen Eigenschaften von Chenin Blanc und Grenache Blanc. Der Sequillo White ist was für erwachsene Anspruchtrinker und macht zugleich viel Spaß. 94/100

Ouwingerdreeks Old Vine Series „Skerpioen“

26539H 2014 6er • 2018-2032 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Chenin Blanc Palomino bianco • Barrique • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 TA 96 Parker 93 WS 93

Lobenberg: Die 60 Jahre alten Reben für diese Cuvée aus Chenin Blanc und Palomino wachsen auf einem sehr einzigartigen 2,4 ha großem nicht bewässerten Stück Land nahe der Ortschaft Dwarskersbos an der Westküste. Einzigartig, weil es eine der kühlsten Regionen in Swartland und trotz der unmittelbaren Nähe zum Wasser gleichzeitig sehr trocken ist. Der

The Sadie Family

€/Fl.

Boden besteht aus Kalkstein mit gigantischem Kreideuntergrund. Das kühle Klima und das restriktive Wachstum als Folge mangelnden Wassers, verleihen dem Wein hier einen einzigartigen Charakter. Knackige Säure und Frische; und beeindruckende Mineralität. In der Nase frisches Bienenwachs, getrocknetes Steinobst, Aprikose. Dazu herrlich nussige Aromen. Der Mund ist bestimmt von Mandarine, reifer Pampelmuse und dem fruchtig-süßen der Maracuja. Immer eine schöne Säure und eben die fantastische Mineralität. Ein ungeschönter, unfiltrierter Wein, der richtig Spaß macht. Dekantieren und genießen. 95/100

TA: Chalk-based vineyards are comparatively rare in South Africa, but this Swartland site, planted with the unlikely combination of Palomino and Chenin Blanc in the 1960s, expresses its briney, limestone freshness. Saline and tangy, with taut, lemony bite, some struck match and impressive palate length. 96/100



Eben Sadie

Ouwingerdreeks Old Vine Series „Skurfberg“

26543H 2014 6er • 2018-2032 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Chenin Blanc 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 TA 96 Parker 95

Lobenberg: Wer hätte gedacht, dass Chenin Blanc die interessantesten Ergebnisse Südafrikas bringt? Alheit, Mullineux, Sadie … Salziger Honig mit Blumen und Gewürzen, Mineralität in feinem Holz eingelegt. Groß! 97-98/100

TA: Made with grapes from an 88-year-old vineyard on sandstone soils on the West Coast, this unirrigated Chenin is one the Cape's best whites. Wild flowers, honey, salinity, minerality and a long, flowing, tapering finish, with old oak adding a little texture. Drink: 2015-24



Ouwingerdreeks Old Vine Series „Kokerboom“

26541H 2014 6er • 2018-2025 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Semillion Blanc 70% Semillion Gris 30% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Parker 94+

Lobenberg: Der Kokerboom stammt aus einer abgelegenen Parzelle, die 1930 angelegt wurde. Bis heute werden hier weder Herbizide noch Pestizide verwendet. Bio pur! Eben Sadie möchte mit diesem Wein die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die historischen Parzellen Südafrikas lenken. Er zeigt auf beeindruckende Weise, was aus diesen alten Reben geschaffen werden kann: Die Cuvée besteht aus Semillon Blanc und Semillon Gris. Teilweise auf der Schale vergoren verbleibt der Wein 18 Monate auf der Hefe. Er zeigt geniale Sherrynoten mit Zitronengras, gelbe Blüten, Thymian, erinnert an uralt gereiften Champagner, fast brutal individuell. Im Mund auch Ingwer, Rosmarin, Honig und sehr reife Mandarine. Die leicht rotfarbige Semillon Gris, auch Greengrape genannt, ist am Kap fast verschwunden. Eben Sadie versteht sich hier als Bewahrer der langen Tradition des Weinbaus am Kap der guten Hoffnung. Nur ca. 300 Flaschen dieses sicher langlebigen Kuriosums werden jedes Jahr abgefüllt. Der Jahrgang 2011 bekam 97 Punkte bei Parker. 95/100

Parker: A blend of Semillon Blanc and Semillon Gris planted in the early 1900s, the 2014 Old Vine Series Kokerboom has a very subtle bouquet, extremely nuanced with lanolin, beeswax, dried apricot and just a touch of brioche. The palate is very well balanced, slightly candied on the entry with dried orange peel and dried quince. There is a lovely texture here, just a mote of waxiness with a finish that is reposed and effortless. This is perhaps more approachable compared to the Skurfberg, but likewise it will repay cellaring. 94+/100



Ouwingerdreeks Old Vine Series „T Voetpad“

26540H 2014 6er • 2017-2027 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Chenin Blanc Muscat d'Alexandrie Palomino bianco Semillion Blanc Semillion Gris • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Vinum 19,5 TA 96 Parker 96

Lobenberg: Dieser Wein, eine Cuvée aus Chenin Blanc, Semillon Blanc, Semillon Gris und Palomino, hat einen großen Charakter. Er stammt aus den entlegensten Weinanbaugebieten Südafrikas. Die Reben wurden 1920-1928 angepflanzt und sind seitdem von der Reblaus verschont geblieben. Durch den Erhalt der alten Weinberge zeigt Eben Sadie seinen Sinn für Nachhaltigkeit und schafft mit der Ouwingerdreeks-Serie großartige Weine. Diese Qualität ist spürbar. Die Nase braucht ein wenig, kommt dann aber mit Wald- und Wiesenduft und Nuancen von Holunder. Im Mund dann mit hoher Intensität, Birne, Quitte und Orangenschale. Dann noch ein eine Spur Honig. Leichte Zitrusnoten sorgen für eine klasse Struktur. Wunderbar ausgewogen mit schönem Spannungsbogen, lebendige Säure. Der Abgang ist mit seiner tollen Länge geprägt von Weinbergpfirsich, Mirabelle und Mandarine. Ganz großer Stoff. 97-98/100

TA: Planted between 1887 and 1928, the source for this wine is one of the oldest vineyards in South Africa. A blend of Semillon, Semillon Gris, Palomino, Chenin Blanc and Muscat, it's mealy, complex and focused, showing skin tannins and structure and a sappy, oyster shelllike note. 96/100





Eben Sadie

The Sadie Family

€/Fl.

Palladius

26538H 2013 6er OHK • 2018-2035 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Viognier Chenin Blanc Clairette Grenache blanc Marsanne Palomino bianco Roussanne Semillion Blanc Semillion Gris Verdelho • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-98 Vinum 20 TA 95

Lobenberg: Das Beste vom Kap vereint in einer Cuvée. Volle 10 Rebsorten, die auch an der Rhône Verwendung finden, fließen in die Erzeugung des Palladius mit ein. Alle Trauben stammen aus den alten Parzellen von Eben Sadie – die besten Eigenschaften jeder Rebsorte werden deutlich. Die Charakteristik reicht von tropischen Früchten, gelber Birne, Grapefruit und Wiesenkräutern bishin zur mineralischen Untermalung. Steinmehl. Hermitage Blanc! Die kraftvollen Aromen sind genau so vielschichtig wie in der Nase: reife Orangen, gelbe Apfelfrucht. Wunderbare Säure und ein Finale wie ein Feuerwerk: Bunt, abwechslungsreich, bleibt lange am Gaumen und im Gedächtnis. Toller Stoff! 97-98/100

Vinum: Neun Rebsorten, nach dem Keltern in der Korbpresse sofort in Amphoren, Betoneier oder alte Fuder gefüllt. Gärung bis zum Jahresende. Nach 24 Monaten Assemblage und Abfüllung. Sehr intensive gelbe Frucht und fein kräuterwürzig. Cremig-seidig mit grossartiger Lebendigkeit, vibrierend, mineralisch, salzig, überaus spannend. 20/20



Sequillo Cellars Red

21903H 2010 6er • 2014-2026 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Carignan Cinsault Grenache Mourvèdre Syrah • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Parker 93 John Platter 4,5

Parker: The 2010 Sequillo Red Blend is a coming together of classic Rhône varieties. It has a lovely bouquet of blackberry, raspberry leaf, Provencal herbs, iodine and lavender that is just beautifully defined. The palate is medium-bodied with very fine tannins, a life-affirming sense of symmetry. It is so elegant and natural with superb minerality on the finish. This is cut from such a different cloth to older vintages – far more refined and complex. 93/100

26535H 2014 6er • 2016-2028 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Syrah Cinsault Tinta Barroca • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94

Lobenberg: Ausgebaut in 600 Liter Tanks und Fässern aus französischer Eiche. 18 Monate auf der Hefe und weitere 6 Monate auf der Feinhefe. Eben Sadie lässt dem Sequillo Red Zeit zum reifen. Die Aromenreise beginnt bei der konzentrierten Frucht und endet in der würzigen Nase. Jede Rebsorte steuert ihr Bestes zum Sequillo Red dazu: Cinsault bringt Reinheit, Carignan gibt die Säure und Frische, Syrah die Würze, Grenache die Süße und Mourvèdre die schokoladige Erdigkeit. Ein toller, ungemein eigenständiger Wein, den man nicht verpassen sollte und der mich sofort an die schönsten Weine der nördlichen Rhône erinnert. 94/100



Ouwingerdreeks Old Vine Series „Pofadder“

26542H 2014 6er • 2019-2032 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Cinsault 100% • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 TA 95 Vinum 18,5 Parker 93

Lobenberg: Reinsortiger Cinsault. Nur gut 20 hl/ha vom Riebeek Mountain. Ganztraubenvergärung im offenen großen Holzfass. Bio von alten Reben, ungefiltert, nicht geschönt. Veilchen, Pflaumen, Lavendel, provenzalische Kräuter, überaus würziger Aufbau auf Pinot-Noir haftem Unterbau der Feinheit. Helles Rot mit gelben Sprengseln im feinen Kirschgeschmack, sehr zart und köstlich. Dazu trockener Honig und Jasmin, Flieder … Sehr witziger, feiner Wein, die Flasche verschwindet im Nu! 94-95/100

TA: Eben Sadie's pure Cinsault has done wonders for the reputation of this under-rated variety in the Cape. Fermented in concrete and large wooden foudres with 100% whole bunches, this is fine and refreshing, with damson and black cherry fruit and more acidity than the 2013 release. 95/100



Ouwingerdreeks Old Vine Series „Soldaat“

23108H 2012 6er OHK • 2016-2030 0,75l (54,67 €/l) **41,00**

Grenache • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 Parker 93 WS 92

24470H 2013 6er OHK • 2017-2031 0,75l (54,67 €/l) **41,00**

Grenache • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 96 TA 94 WS 93

TA: Grown on granite soils at 700 metres, this is a brave wine, made with 100% stems. Herbal spicy, with a hint of root vegetables, it's intriguing to taste, with a sweet red and black fruited palate, marked salinity and tannins that creep up on you. 94/100

The Sadie Family

€ / Fl.

Columella

26537H 2013 6er OHK • 2018-2038 0,75l (146,67 €/l) **110,00**

Syrah 80 % Mourvèdre 17 % Grenache 3 % • Barrique • 14,0 % vol. • enthält Sulfite •
Lobenberg 97-98+ Vinum 19,5 TA 97 Parker 96

Lobenberg: Volle Struktur, sehr elegant mit einladender Fruchtsüße. Lakritze, Brombeeren und Cassis und Kirsche, auch Pflaume und Erde im Hintergrund. Im Mund auch Erdbeere, Rose und Orange, so ultrafein und vielschichtig. Charmante, komplett polierte Tannine runden die gute Trinkigkeit des Columella ab. Das Finale dieses Finessemonsters ist ewig lang und trotzdem wirkt dieser lagerfähige Wein überaus leichtfüßig, fast verspielt. In einer Blindprobe hätte ich den femininen Wein in Californiens hohen Bergen eingeordnet, Philipp Togni könnte der Patenonkel sein. 97-98+/100

Vinum: Syrah, Mourvèdre, Grenache Carignan und Cinsault in offenen Betontanks über drei Wochen vergoren, dann drei Wochen Maischezeit. Ausbau 24 Monate. Komplexe Frucht, Heidelbeeren, frische Feigen, auch Rauch und Humus. Seidig-saftig-samtige Textur, intensive Frucht, feinste Tannine, Kraft, Frische, Eleganz und immense Länge. 19,5/20

Das Meisterstück von Eben Sadie, sein genialster Wein und zugleich schwierig zu verstehen in seiner fruchtigen Hypereleganz. Der Name Columella stammt von einem römischen Viticulturist, der die Grundlagen für den Weinbau entwickelte und niederschrieb. Der Wein besitzt ein kräftiges Rubinrot mit violetten Reflexen. 18 Monate wurde dieser als Ganztraube vergorene Biowein mit ultrakleinen Erträgen auf der Hefe in Eichenholz-Fässern ausgebaut, burgundisches Rezept. Dabei wurde komplett auf neue Fässer verzichtet, neben 225-Liter-Fässern gab es auch große Holzfuder.









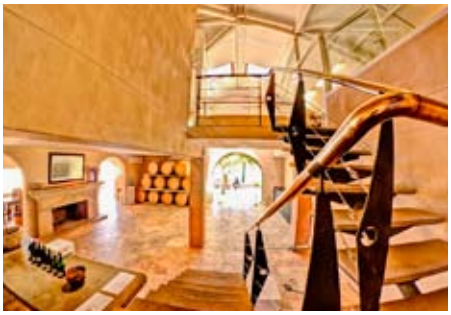




Springfield Estate

Springfield Estate liegt in Robertson, im Herzen der südafrikanischen Halbwüste Klein-Karoo. Die Region um Robertson verfügt zum Glück über eine natürliche Wasserversorgung und liegt wie eine Oase in trockener Umgebung. Das Terroir ist hier einzigartig und ergibt Weine von beeindruckender, zarter Mineralität. Springfield Estate ist seit vielen Generationen im Besitz der Familie Bruwer, hier wurde über lange Zeiträume investiert und verbessert. Den Durchbruch zur Spitze des Südafrikanischen Weinbaus erreichte aber erst die jetzige Generation. John Platter, der einflussreichste Verkoster des Landes, schrieb über den Weinmacher Abrie Bruwer: „Born to it". Seine Winzerkollegen nennen ihn liebevoll einfach nur verrückt. Mit unbeschreiblichem Ehrgeiz und Akribie verwirklicht er im Weinberg und im Keller die neuesten Erkenntnisse der Weltelite. Er ist der Trendsetter des Landes, hier ist „state of the art" angesagt. Kaltmazeration, Vergärung der roten Beeren ohne Anquetschung und ohne jegliche Pressung, keine Filtration, Microoxygenese, Weißweinvergärung im Barrique, Ausbau „Sur lie", Verwendung natürlicher Hefe, das sind einige der Stichwörter. Selbstverständlich verwendet er nur Trauben von eigenen Weinbergen, das Beste wird mit dem Namen Springfield ausgezeichnet. Seine Schwester Jeanette steht ihm nicht nach, sie vertritt ihn im Weinberg und Keller und wickelt den inländischen und ausländischen Verkauf mit großem Erfolg ab. Dabei hilft ihr natürlich das für dieses überragende Qualitätsniveau moderate Preisgefüge, hier gibt es wirklich „value for money". Preiserhöhungen sind immer sehr moderat, die Familie lebt keinesfalls auf abgehobenem Niveau. „Mehr als satt essen kann ich nicht", ist Jeanettes Begründung für die sehr sympathische Preisfindung. Springfield Estate ist für uns eines der besten Weingüter Südafrikas für Weißweine und gehört bei den Rotweinen zumindest in die Oberliga.





Springfield Estate				€ / Fl.
Sauvignon Blanc „Life from Stone"				
27543H 2015 6er • 2016-2020	0,75l	(18,33 €/l)		**13,75**
Sauvignon blanc 100 % • 12,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92+				
Lobenberg: Minze, Brennnessel, Kiwi und etwas Anis. Am Gaumen dominieren die grasigen Eindrücke, dahinter schimmert Feuerstein hervor. Das Säurespiel ist herrlich animierend. Der Wein ist so frisch und zart, dass man meint, sich auch ein Gläschen zum Frühstück genehmigen zu dürfen. Toller Trinkspaß! 92+/100				
Wild Yeast Chardonnay				
26109H 2013 6er • 2016-2021	0,75l	(19,93 €/l)		**14,95**
Chardonnay • 13,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Parker 90				
Lobenberg: In der Nase noch ungestüm und spritzig. Die wilden Hefen haben ihren Eindruck deutlich hinterlassen. Das Säurespiel ist sehr rassig und gibt diesem wirklich tiefen New World Chardonnay Balance. Der Nachhall bestätigt den Bruwers, dass sie mit ihrer Spontanvergärungsphilosophie vollkommen Recht haben. Extrem sauber, aber auch mineralisch sind die Fruchtaromen herausgearbeitet. Grapefruit, viel reine Zitrone, verbunden mit einem Touch Holunder und einem satten Hauch Karamell. Die straffe Säure gibt dem ganzen immer wieder eine wunderschöne Frische und einen langen Nachhall. 92-93/100				

Springfield Estate

€/Fl.

Methode Ancienne Chardonnay

22749H 2009 6er OHK • 2013-2025 0,75l (32,47 €/l) **24,35**
Chardonnay • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95 TA 91 John Platter 4,5

27542H 2012 6er OHK • 2016-2028 0,75l (32,47 €/l) **24,35**
Chardonnay 100% • Barrique • enthält Sulfite • Lobenberg 95

Lobenberg: Ein nur in Top-Jahren erzeugtes Elexier, „State of the art"! Cremig und sahnig, voller Intensität, satte Frucht, zarte Bitterstoffe, hohe Mineralität und deutliches Terroir, buttrig, aber doch nicht fett, ungefiltert und ungeschönt, Finesse und Kraft „at its best". 95/100

Thunderchild

24426H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
Cab. Franc Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

27545H 2014 6er • 2016-2022 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
Cab. Franc Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 14,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 89-90

Lobenberg: In diesem „Thunderchild" findet sich das ursprünglich Konzept wieder, der Wein hieß ja mal „What the birds left". Eine händische Nachlese sehr reifen Leseguts. Langes Fasslager im großen Holz und 1 Jahr Flaschenlager. Dunkles Rubin mit Rostnoten, süße reife rote Johannisbeere mit reifer Pflaume und etwas Jod in der Nase. Wunderschöner süßer, hocharomatischer Mund, Erdbeere in konzentrierter Form, hochreife Aprikose, Feigen, Datteln. Schöne Frische und unglaublich lecker, wie ein kleiner reifer Châteauneuf, natürlich ohne diese erhabene Größe. 89-90/100

Whole Berry Cabernet Sauvignon

27546H 2014 6er • 2016-2024 0,75l (21,07 €/l) **15,80**
Cab. Sauv. 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Sattes Rubinrot. Duftige Nase nach roten Früchten, intensiver Fruchtsaft am Gaumen. Mittlerer Körper und angenehme Konzentration, viel weiches und feinkörniges Tannin. Voller, samtiger Mund, langer Fruchtnachhall. 92-93/100

Springfield Red Blend „Work of Time"

27544H 2009 6er • 2017-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
Cab. Franc Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93+

Lobenberg: Eine Cuvée im Stil eines großen Saint-Émilions, volle Frucht, rote und schwarze Beeren, perfektes Holz, Samt und Seide, ein duftiger Traum. 93+/100

Methode Ancienne Cabernet Sauvignon

16844H 2003 6er OHK • 2009-2028 0,75l (44,00 €/l) **33,00**
Cab. Sauv. • Barrique • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Ein völlig natürliches Cabernet-Konzentrat, entsteht nur in Top-Jahren und wird erst nach 5 Jahren Fass- und Flaschenreife freigegeben. 94-95/100



Jeanette und Abrie Bruwer













The Drift

Bruce Jack wuchs als Sohn eines Architekten und einer Musikerin/Schriftstellerin auf. Augenzwinkernd hielt er es selbst fast für unvermeidlich, dass aus ihm mal ein Bauer werden würde. Es hat ein paar akademische Anläufe gebraucht, bis er schließlich „down under", am Roseworthy Cellar und an der Universität von Adelaide gelernt hat, Wein zu machen. Nach harten, aber glücklichen Jahren in Kellern und Weinbergen auf der ganzen Welt, kehrte er dann 1998 mit viel Feuer, aber auch mit genug Naivität nach Hause zurück, um dort sein erstes Weingut zu betreiben und nebenbei noch eine Familie zu gründen. Er war Mitbegründer und Winemaker bei Flagstone und ist nun Headwinemaker für die große Gruppe Accolade. Schon 1999 sah er die Drift Farm und war sofort angetan von der Schönheit dieses Ortes, aber eben auch dem landwirtschaftlichen Potential. Es ist ein Bauernhof, auf dem köstliches Bio-Gemüse, Weltklasse Olivenöl und so fein gearbeitete Weine von außergewöhnlicher Qualität angebaut werden. Die Drift Farm bietet eine Vielzahl verschiedener Höhen, Steigungen und Bodentypen; das macht schon einen großen Teil der Komplexität der Weine aus. Aber es ist auch das extreme Wetter, bitterkalt im Winter und erstaunlich kühl im Sommer, was die wahre Komplexität ausmacht. Um die Vorteile der spezifischen Bodenarten, Winkel und Aspekt der Hänge zu nutzen, wurden kleine, unregelmäßig geformte Weinberge in verschiedenen Größen angepflanzt. Das ist nicht gerade das, was man kommerziell nennt. Aber Bruce Jack geht es eben vor allem um Qualität. Hier ist man der festen Überzeugung, dass ein gesunder Boden gesunde Reben hervorbringt. Darum werden auch niemals chemische Düngemittel eingesetzt. Auch wird mit Wasser gespart, die Pflanzen sollen hochwertige, extraktreiche Trauben abgeben, nicht Massen. Nach der Ernte werden alle Trauben eines Weinbergs einzeln fermentiert und gereift bevor sie miteinander vermischt werden. Jede Cuvée wird sorgfältig geplant, denn der Charakter jedes Weinbergs fügt eine weitere Nuance hinzu zur Gesamtwirkung. Die Weine von The Drift sind unfassbar dicht, komplex, und individuell. Niemals zu fett immer auf den Punkt. Südafrika mit Kraft und Finesse.

„Moveable Feast"

Bruce Jack liebt die Namensgebung nach emotionaler Eingebung (moveable feast) und auch die Etiketten kommen mitten aus dem Bauch und einem Spaß-Gehirn! Und mit seinen „beweglichen Feiertag" kann man in der Tat immer wieder ein Fest feiern. Für mich sein Top-Wert, alles passt. Man muss nicht niederknien wie bei den zwei Tops, man kann den Wein richtig „saufen", und doch ist man schwer beeindruckt.



The Drift					€ / Fl.
„Year of the Rooster" Rosé					
26491H	2015 6er • 2016-2024		0,75 l	(17,27 €/l)	**12,95**
Touriga Franca 100 % • 11,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91					
Lobenberg: Was für ein lustiger Rosé! Frisch. Etwas Orangenschale und reifer Himbeerextrakt, Rosenblätter, animierend. Viel Frucht. Den muss man sehr kühl trinken, er passt perfekt als Terrassenwein wie auch zum ersten Gang. Oder auch dem Namen „year of the rooster" entsprechend zum Grill-Geflügel. 91/100					
„Moveable Feast"					
26492H	2013 6er • 2016-2028		0,75 l	(46,00 €/l)	**34,50**
Syrah 50 % Malbec 22 % Tannat 14 % Pinot Noir 10 % Touriga Nacional 4 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94					
Lobenberg: Syrah, Malbec, Touriga, Tannat und Pinot Noir … all in! Schwarz, saftig, fett und gleichzeitig saftig geschmeidig und fruchtig lecker. Ok, etwas kühler sollte man ihn trinken, um nicht gleich aus der Kurve getragen zu werden, auch sollte man Anfänger vorwarnen. Aber das Tannin ist poliert, das spürbare Holz und der Alkohol schwimmen perfekt in dicker Frucht mit, nichts ist zu süß oder marmeladig, die Frucht ist perfekt reif. Maulbeere, Holzkohle, Graphit, Blaubeere, Schwarzkirsche, Eukalyptus, dunkle Erde, Garigue … was das Herz begehrt. Blind hätte ich den Wein dem Eleganz-Großmeister Mullineux zugeordnet, Mullineux und The Drift sind für mich die perfekten australisch anmutenden Weine. Power und doch auch Eleganz, Übersee und doch eine Hommage an Mitteleuropa. 94/100					



André Purdy, der Farm-Manager



Piet Oerson, der „Organic Gardening Guru"



Bruce Jack

The Drift

€ / Fl.

„There are still Mysteries"

26493H 2012 6er OHK • 2017-2032 0,75l (76,67 €/l) **57,50**

Pinot Noir 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Orangenschale mit Kirsch-Erdbeer-Himbeer-Mix, dazu Tannin, Holz und viel Druck. Jeder Schluck ein Ereignis und jede Nase eine kleine Offenbarung. Nach einer Stunde bin ich bei Sine Qua Non, Manfred Krankel und Bruce Jack sind ja nicht nur ähnliche Typen in der Power, auch die Weinphilosophie des „all in" eint die beiden. Wenn Parker persönlich in seinem Alter diesen Typ noch entdecken sollte, geht das hier durch die Decke. Nein, das ist sicher nicht mein Lieblings Pinot, ich bleibe dem Burgund mit Bernstein und Co oder der Pfalz mit Fritz Becker treu, aber ich bin schwer beeindruckt hier. Und ab und zu gönne ich mir das Ereignis. 95-96+/100

Und wieder so ein Bezug im Weinnamen. Pinot Noir, das Rätsel und Wunder zugleich. Auch für Bruce Jack, der als Powerwinzer irgendwie nicht zu Pinot Noir passen will. Und so gibt er auch hier Gas. Mit Rappen vergoren, wie Dujac. Aber mit dem neuen französischen Holz und anständigem Alkohol ist das dann wie Beau Frères aus Oregon.



„Gift Horse"

26494H 2013 6er OHK • 2018-2040 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

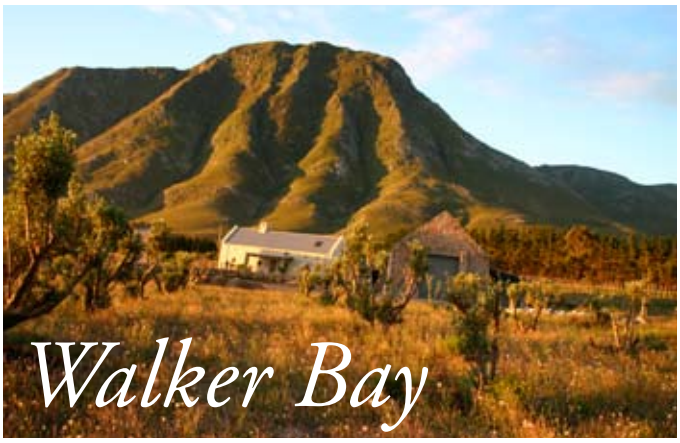
Barbera 100 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 95-97 Parker 93

Lobenberg: Blaubeere, Maulbeere, Brombeere, üppigste Schwarzkirsche, süße schwarze Erde. Das Maul ist mehr als voll. Aber trinkbar. Butterweiche Tannine, das fette Holz wird von noch fetterer Frucht überwältigt. Der Wein bleibt saftig, butterweiche Tanninmassen, satter Alkohol in perfekter Balance. KEINE MARMELADE! Auch wenn es sich etwas anders liest, der Stoff hat perfekten Trinkfluss, die Flasche schafft man ob des Genusses ganz alleine (auch wenn man dann arg besoffen ist). Wie ich schon beim Pinot schrieb, Bruce Jack ist der Sine Qua Non Südafrikas. In jeder Hinsicht berauschend! 95-97/100

Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul! Gift Horse, wieder so ein Wortspiel von Bruce Jack. Weil er wie die Jungfrau ans Kind an diese winzige Barbera-Fläche kam. Er bestellte Nebbiolo, die Rebschule lieferte versehentlich Barbera. Dafür brauchte Bruce sie dann nicht bezahlen ... eben der geschenkte Gaul. Ergebnis?: Der beste Wein des Power-Winzers. Und eine neue Dimension für Barbera! Wie ein in der Muckibude aufgepumpter Piemonteser.









Suzaan und Chris Alheit

Alheit Vineyards

Es ist extrem selten, dass ein neuer Erzeuger so schnell einen Kultstatus erreicht, aber Chris und Suzaan Alheits erster Jahrgang Cartology (2011) brachte schon unerwarteten Ruhm. Nach nur zwei Jahren ist dieser Wein einer der limitiertesten Marken auf dem südafrikanischen Markt. Das Ziel des Weingutes ist es, „außergewöhnliche Cape Weinberge zu vinifizieren, um die Stimme des Landes selbst zu finden. Ob diese Stimme nun ein Chor von erstaunlichen Lagen in einer Flasche vereint, oder die Reinheit und Schönheit eines einzigen Weinbergs als Solist verkörpert." Über die Kenntnisse und Kontakte der führenden Winzerin Rosa Kruger, suchte das Paar sich einige der ältesten Weinbergslagen des Landes. Ihre Leidenschaft gilt der Chenin Blanc Traube. Das Weingut selbst ist ein gemieteter Schuppen, ursprünglich als Olivenöl Produktionsanlage konzipiert, auf der Hemel-en-Aarde Straße von Hermanus, weit entfernt von ihren Weinbergen an der Westküste. Die sehr individuellen Weine von Alheit werden möglichst naturbelassen vinifiziert. Das hat nichts mit Steiner zu tun. Man handhabt das hier eher pragmatisch. Der Ausbau der Weine erfolgt immer in gebrauchten Fässern, geschwefelt wird nur so viel wie nötig. Dieses Weingut muss man im Auge behalten. Der Weg verspricht ein grandioser zu werden, sollte dieses Niveau gehalten werden. Südafrika mit Spitzenqualität…

Alheit Vineyards				€ / Fl.
Cartology				
25603H 2013 6er • 2015-2025	0,75l	(46,60 €/l)		**34,95**
Chenin Blanc 88 % Semillion 12 % • 14,0 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Parker 93 John Platter 4,5				
26526H 2014 6er • 2016-2026	0,75l	(50,00 €/l)		**37,50**
Chenin Blanc 89 % Semillion 11 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 TA 95 Parker 94 Jancis Robinson 18				
Radio Lazarus				
26527H 2014 6er OHK • 2017-2035	0,75l	(117,33 €/l)		**88,00**
Chenin Blanc 100 % • 13,5 % vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 97-99 TA 97				

Parker: The 2013 Cartology Bush Vines is a blend of 88 % Chenin Blanc and 12 % Semillon. The bouquet is very well-defined with great clarity, very reminiscent of the 2011, opening up with aeration to reveal subtle scents of lemon curd, apricot, honeysuckle and Mirabelle. The palate is well-balanced, harmonious in the mouth, everything understated at first, but it builds nicely toward a taut, saline finish. This seems more aligned to the 2012 than the 2011 and it deserves at least one or two years in bottle. Succinct is the word that comes to mind – and that is not an easy attribute to instill into a wine. 93/100



Lobenberg: Ein wunderbarer Wein. Schon in der Nase feine, warme fast cremige Fruchtaromen von Melone, Mirabelle und Anklänge von Holunder. Herrlich. Und dann im Mund extrem geschmeidig. Ausgewogenheit par exellence. Wieder Melone, aber auch Aprikose und Zitrusaromen. Gerade zum Ende hin wird er aber immer fokussierter. Frische Zitronenschale in Nachhall und dazu eine Prise Salz. Bleibt wunderbar lange stehen. Perfekt eingebaute Säure, nicht zuviel. Ein fantastisches Beispiel für einen Chenin, der durch die Cuvée mit dem Semillon eine Ausgewogenheit zwischen Frische und Geschmeidigkeit hinbekommt, die seinesgleichen sucht. Chapeau. 94/100

TA: In a matter of only three years, Cartology has established itself as one of the South Africa's best white blends, combining Chenin and Semillon from various sources to brilliant effect. Waxy, spicy, toasty and herbal, this wine is all about balance and transparency. A Cape classic in the making. 95/100



Lobenberg: Reiner Chenin Blanc von fast 40 Jahre alten Reben. Was bei winzigen Erträgen aus bilogischem Weinbau so alles mit Chenin Blanc geht hat uns Nicolas Joly von der Loire schon lange gezeigt. Dieser dichte, würzige Wein wird sanft vom Holz gestützt und hallt in seiner Konzentration Minuten nach. Superber Stoff, ein Solitär mit großer Klasse. 97-99/100

TA: There was no Radio Lazarus in 2013 ("I picked it too late," explains Chris Alheit), so it's great to welcome this remarkable 2014 release from a vineyard planted in 1978. Bready, yeasty and complex with layered oak, spice and orchard fruit flavours. Effortless concentration. Drink: 2015-21 97/100

Neuseeland

Obwohl jedem Weinkenner klar ist, dass die besten Pinot Noirs und Chardonnays aus Burgund kommen und die besten Sauvignon Blancs von der Loire, hat dieses Weinland dennoch einige Qualitätspfunde, mit denen es wuchern kann. Die neuseeländischen Weine stehen auf einem Terroir, das wie kaum ein Untergrund auf der Welt die würzige, steinige und salzige Mineralität zum Ausdruck bringt. Von der frischen Seebrise bis zur knackigen Stachelbeere und zum vulkanischen Stein und Salz ist alles zu schmecken. Rasse und Würze sind das Hauptmerkmal dieses einzigartigen Weinlandes.





Marlborough

Cloudy Bay



1990 erwarb das Haus Veuve Clicquot Ponsardin das Weingut Cloudy Bay in Neuseeland. Die hier vinifizierten Weine erhalten die gleiche aufopfernde Pflege, durch die das Champagnerhaus berühmt wurde. Cloudy Bay liegt in Marlborough, dort wo die Richmond Ranges hoch über den Weingärten des fruchtbaren Wairau-Tales wogen. Die Weinkellerei verdankt ihren Namen jener Bucht am östlichen Zipfel des Wairau Valleys, die Captain Cook 1770 auf seiner Reise nach Neuseeland Cloudy Bay nannte. Hier wird einer der Spitzen-Sauvignon blanc schlechthin vinifiziert, der nicht nur in Neuseeland Seinesgleichen sucht. Er besticht durch seine Finesse und Ausgewogenheit ebenso wie durch seinen besonders ausgeprägten Fruchtcharakter! Der Cloudy Bay Chardonnay ist ein eleganter Weißwein, voll verführerischer Köstlichkeit und lebendigen Aromen. Die Reifung in kleinen französischen Eichenfässern verleiht ihm sein rundum harmonisches Geschmacksbild.

Cloudy Bay					€/Fl.
Sauvignon Blanc "Marlborough"					
27528H	2015 6er • 2016-2022		0,75l	(34,67 €/l)	**26,00**
Sauvignon blanc 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90-91 •					
Lobenberg: Der Sauvignon Blanc von Cloudy Bay ist ein echter Klassiker aus Marlborough. Das maritime Klima und der Ausbau im Stahltank liefern den Fußabdruck für diesen Wein. Hellgold strahlend, im Bouquet frisches Gras, Stachelbeere, auch etwas Heu, Grapefruit und eingelegte Zitronen. Am Gaumen lebendig, von der Klarheit der Rebsorte geprägt. Der Wein tanzt am Gaumen, zeigt Zitrusfrüchte und Passionsfrucht. Ein Wein den man blind aus der Verkostung herausschmecken kann. 90-91/100					
Chardonnay "Marlborough"					
27529H	2013 6er • 2015-2023		0,75l	(41,33 €/l)	**31,00**
Chardonnay 100% • Barrique • 14,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 90+ •					
Lobenberg: Der Chardonnay von Cloudy Bay reift in Barriques. Da der Anteil an neuem Holz jedoch sehr gering ist, steht bei diesem Wein die Klarheit der Rebsorte im Vordergrund. Goldgelb strahlend, das Bouquet zeigt Birne, Honigmelone, etwas reife Nektarine und nur dezent Toasting-Noten. Am Gaumen ist der Wein kräftig, zeigt Schmelz und eine schön eingebundene Säure. Komplex und lang anhaltend. Ein Befürworter der Balance! 90+/100					





Kumeu River

Kumeu ist eine Kleinstadt und gleichzeitig auch eine Unterregion des Anbaugebietes Auckland. Die Region wurde ursprünglich von kroatischen Immigranten besiedelt, die oft aus Weinbaufamilien stammten. Vor allem aber bedeutet das Maori-Wort Kumeu „gute Frucht". Also gute Voraussetzungen für eine Weinbauregion. Das Weingut Kumeu River steht exemplarisch für diese Gegend. Die Familie Brajkovich ist 1937 aus Kroatien nach Neuseeland gekommen. Mit Winzerwissen im Gepäck gehören Sie zu denen, die dann ab 1944 die Neuseeländische Weinkultur mitbegründet haben, damals noch unter anderer Firmierung. Seitdem ist das Wachsen der Familie untrennbar von Wachsen des Weinguts zu betrachten. Heute produziert Kumeu River rund 250.000 Flaschen im Jahr von 30 Hektar eigenen Weinbergen in Kumeu und weiteren 10 Hektar von lokalen Kleinwinzern. Der große Erfolg begann Mitte der 80er-Jahre, als man sich entschied den Namen zu ändern und sich in der Stilistik am Burgund zu orientieren. Auch hat man zum Teil neue Reben gepflanzt, die extra aus Frankreich importiert wurden. Die Chardonnays von Kumeu haben sich einen hervorragenden Namen im internationalen Vergleich erarbeitet und konnten mehrfach Auszeichnungen gewinnen. Bemerkenswert ist, dass die Weine in der Tat wenig Übersee-Charakteristik haben, sondern sehr europäisch anmuten. Rebsortentypisch, sehr fein in der Stilistik, mit mineralischem Kern und eigenem Charakter. Beeindruckend.





Kumeu

Kumeu River

€/Fl.

Village Chardonnay

27776H 2015 12er 0,751 (18,60 €/l) **13,95**

Chardonnay 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Schon die Nase ist ist eine echte Überraschung. Eindeutig als Chardonnay identifizierbar, in der Stilistik aber unerwartet sehr europäisch. Nichts zu spüren von der sonst so deutlichen Übersee-Parfümierung. In der Nase mürber Apfel, auch Schale. Dazu herrliche Butterblumenwiese, leichte Zitrusnoten und Haselnuss. Der erste Eindruck der Nase wird dann im Mund bestätigt. Herrlich klar auf der Zunge, apfelfruchtig mit feiner Säure, ein Hauch Pfirsich vielleicht. Überhaupt nicht breit, sondern wunderbar fokussiert, fast in eine puristische Richtung gehend. Am Gaumen eine leichte Phenolik mit angenehmen Bitterstoffen, die dem Chardonnay einen guten Körper geben. Auch die Länge beeindruckt bei diesem Village, der Wein steht und bleibt. Dieser beeindruckend gut strukturierte Neuseeländer sorgt für geschmeidige Trinkfreude. 91-92+/100

Normalerweise zu 75% in Stahl vinifiziert. Aber ein Frühlingsfrost ließ die Ernte deutlich geringer ausfallen. Daher konnte der Wein komplett in alten französischen Holzfässern gären mit anschließender malolaktischer Fermentation.

Kumeu River

€/Fl.



Familie Brajkovich

Coddington Chardonnay

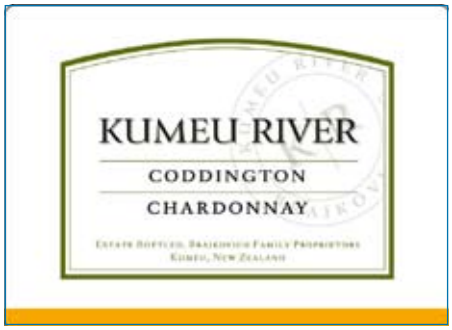
27777H 2014 12er 0,75l (43,73 €/l) **32,80**

Chardonnay 100% • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 94 Parker 93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Coddington startet mit einer feinen Rauchigkeit in der Nase. Darunter, wie schon beim Village, Apfel und Schale im Fokus, aber auch ein Hauch Aprikose. Dazu wieder eine leichte Buttrigkeit und eine angenehme Stallaromatik, die sehr leise daher kommt. Insgesamt schon deutlich üppiger und tiefer in der Stilistik. Genauso im Mund. Voller, reicher und auch samtiger als der Village. Die Aromatik bleibt auch hier beim mürben Apfel mit Kern und Schale. Dazu noch leicht nussig mit gerösteter Mandel. Wunderbar vollmundig und trotz der Weichheit nie auseinander fallend, nie breit werdend. Dank der perfekt eingebundenen Säure immer hervorragend strukturiert. Nichts deutet hier auf Übersee hin. In einer Blindverkostung als Europäer einzuschätzen. Fast ein wenig Norditalien im Stil eines Aldo Conterno Chardonnay Bussiador. Extrem beeindruckend was hier in der Nähe von Auckland vinifiziert wird. 94/100

Von Hand geerntet, Ganztraubenpressung. Spontanvergärung. Die Gärung zu 100% im Holzfass mit anschließender Malo. Dann Reifung für 11 Monate auf der Vollhefe im Fass bis zur Abfüllung.





Village Pinot Noir

27778H 2015 12er 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Pinot Noir 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: In der Nase ein vollreifes Beerenaroma. Vor allem Heidelbeere, aber auch eine wenig Kirsche und einer Spitze Anis. Im Mund zart und mit glatter Textur und samtig am Gaumen. Auch hier volles Beeren-Konzentration. Das Holz bindet den Wein gut und bringt zudem leicht erdige Noten zu Tage. Insgesamt ein herrlich frischer Pinot, mit einem knackigen, aber durchaus bleibendem Abgang. Nicht zu wuchtig und mit wunderbarem Trinkfluss. 91-92/100

Komplett von Hand geerntet und vollständig entrappt. Gärung mit natürlichen Hefen für ein bis zwei Wochen, dabei zu einem Drittel in französischen Fässern, zu zwei Drittel im Tank. Die Reben wurden 1994 gepflanzt und eigens aus dem Burgund importiert.



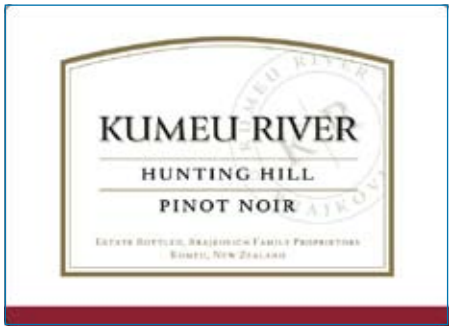
Hunting Hill Pinot Noir

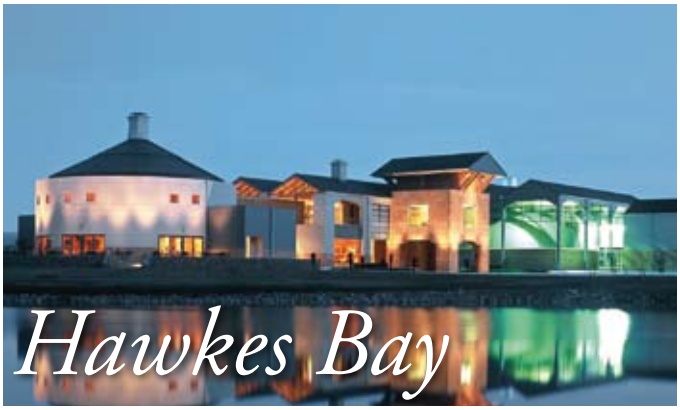
27779H 2014 12er 0,75l (43,73 €/l) **32,80**

Pinot Noir 100% • enthält Sulfite • Lobenberg 94-95 • Schraubverschluss

Lobenberg: In der Nase reichlich Früchte. Preiselbeeren, rote Kirschen. Dazu Waldboden, getrocknete Kräuter und duftender Lavendel. Im Mund setzt sich das fort. Die reifen Fruchtaromen in Kombination mit den erdigen und kräutrigen Tönen verleihen Komplexität, Tiefe und Harmonie. Die gute Säurestruktur dient als perfektes Rückgrat. Der Abgang ist schön lang, auch hier im Rückaroma feine Kräuter. Der Wein macht schon jetzt Freude, kann aber gut noch einige Jahre liegen. Das wird ihn samtiger machen und wohl noch beeindruckender. „Neue Welt“ at its best! 94-95/100

Komplett von Hand geerntet und vollständig entrappt. Gärung mit natürlichen Hefen für zwei bis drei Wochen in französischen Fässern. Danach noch weitere 11 Monate Reifung. Die Reben wurden 1994 gepflanzt und eigens aus dem Burgund importiert. 2014 ist erst das zweite Mal, das der Wein allein aus dieser Einzellage freigegeben wurde. Vorher immer nur in der Gesamtcuvée.









Steve Smith

Craggy Range

Einen Ort zu finden, an dem einige der besten Weine der Welt ihren Ursprung haben, und wo man die Authentizität der einzelnen Rebsorten bestmöglich fördern und hervorbringen kann, das war der Traum der Gründer! Das fanden sie in Neuseeland in den Regionen Martinborough, Marlborough und Hawkes Bay. Nach der großen Überschwemmung 1876 bildeten sich hier die idealen Lagen für die Weinberge der Craggy Range. Terry Peabody und Steve Smith, seit 1996 auch „Master of Wine", erzeugen ausschließlich Lagen-Weine, die den wahren Ausdruck des Terroirs zur Geltung bringen. Im Weinberg setzt man auf ökologischen Weinbau, im Keller findet man die modernste und beste Ausstattung. Dennoch achten Terry Peabody und Steve Smith darauf, dass die Technik nur unterstützt, nicht aber bestimmt, denn am Ende sind es auch hier Mensch und Terroir, die den Wein ausmachen. Es gibt nur ein Ziel, Top-Qualität zu erzeugen und dabei die Authentizität des Weins und der Lage zu erhalten.



Craggy Range

€/Fl.

Te Muna Road Vineyards Sauvignon Blanc

27535H 2014 12er • 2016-2022 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Sauvignon blanc 100% • 13,0% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 92-93 Winespectator 92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Vom Fleck weg zu erkennen, was er ist: Neue Welt Sauvignon. Duftig expressives Nasenbild: Spargel, Litschi, Gras, Feuerstein und Grapefruit. Aber unter dieser vertrauten Oberfläche lauert doch ziemlich dominant der Stein, ordentlich viel Stein. Loire-Affinität. Mit der Säure des Sauvignon ergibt sich so ein guter Griff am Gaumen. Die deutliche Mineralik bietet auch im Rückhall die Basis seiner sehr schönen Länge. Kurz blitzen neben diesem ausgeprägten Terroireindruck die bekannten Sauvignon-Aromen auf, aber man darf als sicher unterstellen, dass mit etwas mehr Zeit auch noch mehr Differenzierung hinzukommt. Ein Einzellagen-Sauvignon-Blanc mit viel Potenzial. 92-93/100



Syrah Gimblett Gravels Vineyard

27537H 2013 • 2016-2028 0,75l (38,60 €/l) **28,95**

Syrah 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Parker 92-94 •

Parker: Deep garnet-purple, the barrel sample of the 2013 Gimblett Gravels Syrah presents classic cassis and plum notes with underlying cedar, loam and clove hints. It fills the medium to full-bodied palate with expressive flavors supported by firm grainy tannins and lively acid, finishing long. 92-94/100

Te Muna Road Vineyards Pinot Noir

27536H 2013 12er • 2016-2026 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Pinot Noir 100% • Barrique • 13,5% vol. • enthält Sulfite • Lobenberg 93-94 Winespectator 93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Sofort feine Reife anzeigend mit Cassis und Zwetschge, dabei aber dicht und zugleich weich. Alles wird von der typischen Pinot-Frische zusammengehalten und läuft so wie an der Schnur gezogen über den Gaumen. Er hat die Reife der Neuen Welt, aber auch die Frische, um alles lebendig und animierend zu gestalten. Kraft und Frucht hallen freudestrahlend nach, geben dem Ganzen aber auch einen seriösen Nachdruck. Mit das Beste was ich aus Neuseeland an Pinot Nor probiert habe und viel besser als das vordergründige Zeug so mancher sehr bekannter Marke. 93-94/100

Syrah Le Sol

27538H 2013 • 2016-2032 0,75l (79,93 €/l) **59,95**

Syrah • enthält Sulfite • Lobenberg 95 Decanter 19,5 Parker 94+ •

Decanter: Intensely aromatic Syrah with dark berry and violets leading the charge. Oriental spices and spicy French oak are added on the palate. Clearly a powerful wine but with energy and poise too. A mouthwateringly vibrant red with a featherbed texture. 19,5/20

Anhang

Schaumweine, Brände und Öle
in der Übersicht
Gläser und anderes Zubehör



Erzeugerverzeichnis
Jahrgangstabelle
Bordeaux-Klassifizierung
Legende der Kürzel



Agrapart & Fils Seite 280 – 282

				€/Fl.
Champagne Brut „Les 7 Crus“ Blanc de Blancs				
25138H	6er	0,75l	(60,00 €/l)	**45,00**
Champagne Extra Brut „Terroirs“ Blanc de Blancs Grand Cru				
25139H	6er	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Champagne Extra Brut „Mineral“ Blanc de Blancs Grand Cru				
25147H	2005 6er • 2017-2045	0,75l	(153,33 €/l)	**115,00**
25141H	2007 6er • 2016-2037	0,75l	(105,33 €/l)	**79,00**
25979H	2008 6er • 2020-2050	0,75l	(113,33 €/l)	**85,00**
Champagne Extra Brut „Avizoise“ Blanc de Blancs Grand Cru				
25143H	2007 6er • 2017-2042	0,75l	(145,33 €/l)	**109,00**
25142H	2008 6er • 2020-2050	0,75l	(166,67 €/l)	**125,00**
Champagne Brut Nature „Venus“ Blanc de Blancs Grand Cru				
25144H	2005 6er • 2018-2050	0,75l	(300,00 €/l)	**225,00**
25146H	2007 6er • 2017-2035	0,75l	(225,33 €/l)	**169,00**
25978H	2008 6er • 2020-2050	0,75l	(278,67 €/l)	**209,00**
Champagne Brut Nature „Experience“ Blanc de Blanc Grand Cru				
26097H	2007 6er • 2020-2050	0,75l	(313,33 €/l)	**235,00**

Alain Thiénot Seite 292

				€/Fl.
Champagne Grand Cru Blanc de Blanc „La Vigne aux Gamins“				
20343H	2001 6er • 2016-2045	0,75l	(130,67 €/l)	**98,00**
23955H	2002 3er • 2017-2050	0,75l	(144,00 €/l)	**108,00**
24645H	2004 3er OHK • 2019-2052	0,75l	(130,67 €/l)	**98,00**





André Clouet Seite 278/279

				€/Fl.
Champagne Grande Réserve Bouzy Grand Cru				
10007H	12er	0,3751	(52,80 €/l)	**19,80**
5890H	6er	0,75l	(38,60 €/l)	**28,95**
10006H	6er	1,5l	(41,67 €/l)	**62,50**
7975H	1er OHK	3,0l	(63,00 €/l)	**189,00**
17876H	1er OHK	6,0l	(66,50 €/l)	**399,00**
Champagne Silver Brut Grand Cru (non-dosage)				
13173H	6er	0,75l	(39,93 €/l)	**29,95**
Champagne Brut Millésime Grand Cru				
22717H	2008 6er • 2016-2043	0,75l	(56,67 €/l)	**42,50**
Champagne „1911“ Grand Cru				
5893H	6er OHK	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Champagne „Le Clos de Bouzy“ Grand Cru				
24554H	2006 6er • 2016-2043	1,5l	(130,00 €/l)	**195,00**
Champagne Brut Rosé Grand Cru				
5892H	6er	0,75l	(46,60 €/l)	**34,95**
14029H	6er	1,5l	(50,00 €/l)	**75,00**

Franck Pascal bio Seite 284/285

				€ / Fl.
Champagne Réliance Brut Nature bio				
27669H	6er	0,75l	(64,67 €/l)	**48,50**
Champagne QuinteEssence Extra Brut bio				
27671H	2005 6er • 2017-2032	0,75l	(102,67 €/l)	**77,00**
Champagne Pacifiance Soléra Brut Nature				
27672H	6er	0,75l	(158,67 €/l)	**119,00**
Champagne Sérénité Brut Nature bio				
27673H	2010 6er • 2020-2060	0,75l	(212,00 €/l)	**159,00**
Champagne Rosé Tolérance Brut bio				
27668H	6er	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**

Françoise Bedel bio Seite 286/287

				€ / Fl.
Champagne „Origin'Elle" Extra Brut bio				
26595H	6er	0,75l	(48,00 €/l)	**36,00**
Champagne „Vin Secret" Extra Brut bio				
26596H	6er	0,75l	(53,27 €/l)	**39,95**
Champagne „Entre Ciel et Terre" Extra Brut bio				
26597H	6er	0,75l	(61,33 €/l)	**46,00**
Champagne „L'Âme de la Terre" Extra Brut bio				
26598H	2002 6er • 2015-2025	0,75l	(92,00 €/l)	**69,00**
Champagne „Comme Autrefois" Brut bio				
26619H	6er	0,75l	(100,00 €/l)	**75,00**

J. L. Vergnon Seite 289

				€ / Fl.
Champagne „Murmure" Brut Nature Blanc de Blancs Premier Cru				
26586H	6er	0,75l	(46,00 €/l)	**34,50**
Champagne „Expression" Extra Brut Blanc de Blancs Grand Cru				
26587H	2008 6er • 2016-2025	0,75l	(66,40 €/l)	**49,80**
Champagne „Confidence" Brut Nature Blanc de Blancs Grand Cru				
26589H	2009 6er • 2016-2025	0,75l	(86,67 €/l)	**65,00**

Jacquesson Seite 288

				€ / Fl.
Champagne Cuvée 737				
24574H	6er	0,75l	(58,67 €/l)	**44,00**
Champagne Cuvée 738				
24637H	6er	0,75l	(58,67 €/l)	**44,00**
24638H	3er	1,5l	(63,00 €/l)	**94,50**

Krug Seite 291

				€ / Fl.
Champagne Grande Cuvée				
3420H	6er *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l	(193,33 €/l)	**145,00**
Champagne Vintage				
26409H	2000 6er • 2015-2050 *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l	(286,67 €/l)	**215,00**















Laherte Frères Seite 290/291

				€/Fl.
Champagne „Les Empreintes“ Extra Brut				
26592H	2010 6er • 2016-2025	0,75l	(66,60 €/l)	**49,95**
Champagne „Les 7 – solera de 2005 – 2012“ Extra Brut				
26594H	6er	0,75l	(100,00 €/l)	**75,00**

Louis Roederer Seite 292

				€/Fl.
Champagne Cristal				
26430H	2006 6er • 2020-2050 *lieferbar ab Mitte 2016*	0,75l	(212,00 €/l)	**159,00**

Moussé Fils Seite 293

				€/Fl.
Champagner Cuvée Opale Blanc de Blancs				
26388H	6er	0,75l	(50,00 €/l)	**37,50**
Champagner Terre d'Illite Blanc de Noirs				
26389H	2010 6er • 2016-2025	0,75l	(53,07 €/l)	**39,80**
Champagne Special Club				
26390H	2011 6er • 2017-2030	0,75l	(71,33 €/l)	**53,50**

Pierre Gimonnet & Fils Seite 294/295

				€/Fl.
Champagne Brut Cuis 1er Cru				
11325H	12er	0,375l	(48,00 €/l)	**18,00**
11320H	6er	0,75l	(39,93 €/l)	**29,95**
Champagne Brut Grand Cru „Oger“				
24415H	6er	0,75l	(50,00 €/l)	**37,50**
Champagne Brut 1er Cru „Fleuron“				
19732H	2005 6er • 2011-2035	0,75l	(52,00 €/l)	**39,00**
21667H	2006 6er • 2012-2036	0,75l	(52,00 €/l)	**39,00**
Champagner Extra Brut 1er Cru „Oenophile“ non-dosé				
25970H	2008 6er • 2018-2048	0,75l	(55,33 €/l)	**41,50**
Champagne Brut Grand Cru „Special Club – Grands Terroirs de Chardonnay“				
27011H	2009 6er • 2017-2043	0,75l	(65,33 €/l)	**49,00**
25969H	2008 6er • 2018-2048	0,75l	(78,67 €/l)	**59,00**
Champagne Brut 1er Cru „Rosé de Blanc“				
24414H	6er	0,75l	(46,67 €/l)	**35,00**

Robert Moncuit Seite 296

				€/Fl.
Champagne Extra Grand Cru Blanc de Blancs				
26939H	6er	0,75l	(53,07 €/l)	**39,80**
Champagne „Les Chétillons“ Grand Cru Blanc de Blancs				
26940H	2008 6er • 2016-2028	0,75l	(113,33 €/l)	**85,00**
Champagne „Les Romarines“ Rosé Grand Cru				
26938H	6er	0,75l	(60,00 €/l)	**45,00**

Salmon Seite 297

				€ / Fl.
Special Club Cuvée				
24717H	2009 6er • 2015-2039	0,75l	(92,00 €/l)	**69,00**
25062H	2011 6er • 2018-2045	0,75l	(92,00 €/l)	**69,00**

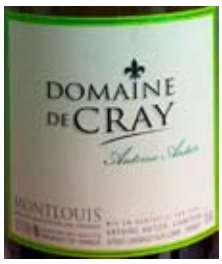


Suenen Seite 298

				€ / Fl.
Suenen Blanc de Blancs Grand Cru				
26328H	6er	0,75l	(53,27 €/l)	**39,95**
Suenen Millésime Blanc de Blancs Grand Cru				
26330H	2008 6er • 2015-2028	0,75l	(65,33 €/l)	**49,00**
Suenen Rosé Grand Cru Brut				
26329H	6er	0,75l	(59,33 €/l)	**44,50**

Domaine de Cray Seite 314

				€ / Fl.
Crémant „Domaine de Cray“ Brut de Brut				
24540H	2011 6er • 2014-2036	0,75l	(36,67 €/l)	**27,50**





La Chablisienne Seite 353

				€ / Fl.
Crémant de Bourgogne Rosé Brut „Paul Delane“				
17364H	6er	0,75l	(17,27 €/l)	**12,95**

Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun Seite 358

				€ / Fl.
Crémant de Bourgogne „Charme“ Blanc de Blanc				
26847H	2013 6er • 2015-2022	0,75l	(22,00 €/l)	**16,50**



Agnès Paquet Seite 362

				€ / Fl.
Crémant de Bourgogne				
20375H	12er	0,75l	(21,07 €/l)	**15,80**

Benoit Mulin Seite 320

				€ / Fl.
Crémant de Jura				
22994H	6er	0,75l	(22,40 €/l)	**16,80**
Crémant Du Jura Rosé				
26225H	6er	0,75l	(25,27 €/l)	**18,95**





Forstmeister Geltz Zilliken Seite 56

				€/Fl.
Riesling Sekt brut Réserve Flaschengärung				
27028H	2011 6er • 2016-2030	0,75l	(32,53 €/l)	**24,40**



Heymann-Löwenstein bio Seite 64

				€/Fl.
Riesling Sekt „Fantasie der Schieferterassen“ brut bio				
26226H	2008 6er • 2015-2020	0,75l	(30,00 €/l)	**22,50**
Riesling Sekt „Uhlen Blaufüsser Lay – Cuvée 54“ brut bio				
26227H	2008 1er • 2015-2025	1,5l	(59,33 €/l)	**89,00**

Bardong Seite 86/87



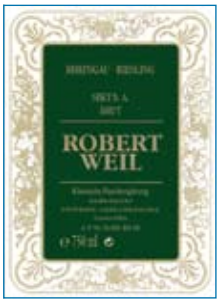
				€/Fl.
Rheingau Weißburgunder Sekt brut				
26485H	2008 6er • 2015-2028	0,75l	(30,40 €/l)	**22,80**
Saale Unstrut Weißburgunder Sekt brut				
25057H	2008 6er • 2015-2028	0,75l	(30,40 €/l)	**22,80**
Chardonnay Sekt Brut				
26973H	2007 6er • 2016-2028	0,75l	(33,27 €/l)	**24,95**
Spätburgunder Sekt „Blanc de Noir“ brut				
25060H	2010 6er • 2015-2030	0,75l	(36,67 €/l)	**27,50**
Riesling Sekt „Hallgartener Jungfer“ brut				
25059H	2007 6er • 2015-2025	0,75l	(38,67 €/l)	**29,00**
Spätburgunder Sekt „Assmannshäuser Frankenthal“ extra brut				
26490H	2005 6er • 2016-2030	0,75l	(39,73 €/l)	**29,80**
Spätburgunder Sekt „Assmannshäuser Hinterkirch“ extra brut				
25061H	2003 6er • 2015-2028	0,75l	(48,00 €/l)	**36,00**



Georg Breuer bio Seite 88

				€/Fl.
Sekt Georg Breuer Brut				
27500H	2007 6er • 2016-2025	0,75l	(46,67 €/l)	**35,00**

Robert Weil Seite 102



				€/Fl.
Rheingau Riesling Sekt Brut				
26272H	2013 6er • 2015-2027	0,75l	(30,00 €/l)	**22,50**

J.B. Becker Seite 91

				€/Fl.
Eltviller Rheinberg Riesling Sekt Brut Nature				
25201H	2013 6er • 2016-2030	0,75l	(25,20 €/l)	**18,90**



Gut Hermannsberg Seite 112

				€/Fl.
Sekt Blanc de Blancs Brut				
25053H	6er	0,75l	(19,93 €/l)	**14,95**

Schlossgut Diel Seite 120

				€/Fl.
Riesling Sekt Brut				
22570H	2008 6er • 2011-2020	0,75l	(30,00 €/l)	**22,50**
Sekt Brut Réserve Cuvée „Mo“				
26138H	2008 6er • 2015-2028	0,75l	(63,33 €/l)	**47,50**

Katharina Wechsler Seite 126

				€/Fl.
Fräulein Hu Perlwein				
24078H	6er	0,75l	(10,60 €/l)	**7,95**
Fräulein Hu Rosé Perlwein				
25671H	6er	0,75l	(11,73 €/l)	**8,80**

Reichsrat von Buhl bio Seite 154

				€/Fl.
von Buhl Riesling Sekt Brut				
26951H	2014 6er • 2016-2026	0,75l	(21,33 €/l)	**16,00**
von Buhl Sekt Réserve Brut				
26590H	6er	0,75l	(24,67 €/l)	**18,50**

von Winning Seite 156

				€/Fl.
Riesling Sekt Extra Brut „Dr. Deinhard“ Flaschengärung				
20289H	6er	0,75l	(13,20 €/l)	**9,90**
Weisser Burgunder Sekt Brut „Dr. Deinhard“ Flaschengärung				
20288H	6er	0,75l	(14,67 €/l)	**11,00**

Bernhard Huber Seite 167

				€/Fl.
Spätburgunder Sekt Rosé Brut natur				
25691H	2007 6er • 2014-2030	0,75l	(26,60 €/l)	**19,95**
Spätburgunder Sekt Schlossberg Rosé Brut natur				
25692H	2005 6er • 2014-2035	0,75l	(50,00 €/l)	**37,50**

Aldinger Seite 184

				€/Fl.
Sekt Aldinger Brut Nature				
26500H	2009 6er • 2015-2035	0,75l	(73,33 €/l)	**55,00**

Helmuth Hirth bio Seite 182

				€/Fl.
Sekt Pinot Rosé Brut bio				
26475H	2013 6er • 2015-2019	0,75l	(15,93 €/l)	**11,95**







VON WINNING

DR. DEINHARD
DEIDESHEIM





Loimer Seite 214

				€/Fl.
Extra Brut bio				
26633H	6er	0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**
Brut Rosé bio				
26634H	6er	0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**



Ca' del Bosco Seite 668

				€/Fl.
Franciacorta Cuvée Prestige				
14936H	6er	0,75l	(34,67 €/l)	**26,00**
Franciacorta Dosage Zero Methode Champanoise				
25003H	2010 6er • 2015-2030	0,75l	(58,67 €/l)	**44,00**
Franciacorta Methode Champanoise Cuvée „Annamaria Clementi“				
23464H	2005 1er • 2013-2040	0,75l	(96,00 €/l)	**72,00**
Franciacorta Riserva Dosage Zero Noir				
25101H	2005 3er • 2015-2035	0,75l	(100,00 €/l)	**75,00**



Terre Nardin Seite 725

				€/Fl.
Vino Bianco frizzante				
23917H	6er	0,75l	(7,33 €/l)	**5,50**
Spumante Brut Gold Cuvée „22 – venti2“				
20369H	6er	0,75l	(13,00 €/l)	**9,75**
Spumante Extra Dry Pink Cuvée „22 – venti2“				
20370H	6er	0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**



Trevisiol Seite 726

				€/Fl.
Bianco dei Colli Trevigiani IGT Frizzante				
26116H	12er	0,75l	(7,73 €/l)	**5,80**
Prosecco di Treviso DOC frizzante				
19189H	12er	0,75l	(11,33 €/l)	**8,50**
Valdobbiadene Prosecco Superiore DOCG Spumante Brut				
19190H	12er	0,75l	(15,73 €/l)	**11,80**



Cantina della Volta Seite 727

				€/Fl.
Lambrusco die Modena Spumante „Rosé“				
26916H	2011 6er • 2015-2023	0,75l	(26,60 €/l)	**19,95**
Lambrusco die Sorbara frizzante „Rimosso“				
26915H	2014 6er • 2015-2021	0,75l	(19,73 €/l)	**14,80**

Rinaldini Seite 728

				€/Fl.
Lambrusco Grasparossa frizzante „Vecchio Moro“				
26397H	2014 6er • 2015-2020	0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**

Bodegas Langa bio Seite 779

				€/Fl.
Cava Reyes de Aragon Brut Reserva				
17760H	6er	0,75l	(11,93 €/l)	**8,95**
Cava Reyes de Aragon Brut Nature				
17761H	6er	0,75l	(15,73 €/l)	**11,80**
Cava Reyes de Aragon Brut Rosado				
18409H	6er	0,75l	(13,27 €/l)	**9,95**



Bodegas Artadi Alicante Seite 785

				€/Fl.
El Sequé Cava „Espumoso“ Rosé				
26278H	2013 6er • 2015-2019	0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**



Bodegas Artadi Seite 786

				€/Fl.
Artadi Cava Brut Vintage				
26117H	2011 12er • 2017-2031	0,75l	(26,00 €/l)	**19,50**

Demeter Zoltán Seite 250

				€/Fl.
Furmint Peszgö Brut Nature				
27674H	2013 6er • 2016-2025	0,75l	(48,00 €/l)	**36,00**

Hush Heath Winery Seite 275

				€/Fl.
Balfour 1503 Classic Cuvée				
27630H	6er	0,75l	(39,87 €/l)	**29,90**
Balfour 1503 Rosé				
27631H	6er	0,75l	(39,87 €/l)	**29,90**









Domaine des Forges Seite 347

				€ / Fl.
Cognac Fins Bois „Apremont“				
26322H	6er	0,71	(57,07 €/l)	**39,95**
Cognac Bons Bois „Domaine des Forges“				
4717H	6er	0,71	(64,29 €/l)	**45,00**
Cognac Grande Champagne „Le Chaigne“				
4716H	6er	0,71	(84,29 €/l)	**59,00**

Francis Darroze Seite 346

				€ / Fl.
Francis Darroze Grands Assemblages 12 Jahre				
20308H	6er	0,71	(70,00 €/l)	**49,00**
Domaine Jouanchicot Bas Armagnac				
17766H	1996 3er • 2000-2100	0,21	(110,00 €/l)	**22,00**
17765H	1996 Einzelflaschen • 2000-2100	0,71	(98,57 €/l)	**69,00**
Domaine de Pounon Bas Armagnac				
17768H	1972 3er • 2000-2100	0,21	(187,50 €/l)	**37,50**
Château de Gaube Bas Armagnac				
17772H	1964 3er • 2000-2100	0,21	(345,00 €/l)	**69,00**
17771H	1964 Einzelflaschen • 2000-2100	0,71	(335,71 €/l)	**235,00**
17770H	1971 3er • 2000-2100	0,21	(199,75 €/l)	**39,95**



Adrien Camut Seite 348

				€ / Fl.
Calvados Camut 6 Jahre				
2483H	12er	0,71	(92,86 €/l)	**65,00**
Calvados Camut 12 Jahre				
1483H	12er	0,71	(140,00 €/l)	**98,00**
Calvados Camut 18 Jahre				
2482H	12er	0,71	(182,86 €/l)	**128,00**
Calvados Camut Réserve d'Adrien (40 Jahre)				
2481H	6er	0,71	(335,71 €/l)	**235,00**
Calvados Camut Prestige (60 Jahre)				
21909H	6er	0,71	(535,71 €/l)	**375,00**



Forstmeister Geltz Zilliken Seite 59

				€ / Fl.
Ferdinand's Saar Quince Gin				
24943H	6er	0,51	(70,00 €/l)	**35,00**
Ferdinand's Saar Dry Gin				
24122H	6er	0,51	(78,00 €/l)	**39,00**



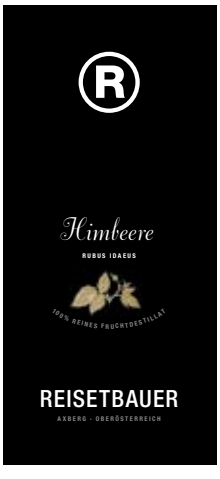
J.B. Becker Seite 94

				€ / Fl.
Spätburgunder Alter Weinbrand X.O. 15 Jahre				
25200H	6er	0,51	(98,00 €/l)	**49,00**



Reisetbauer Seite 247/248

				€ / Fl.
Single Malt Whisky 12 years				
24912H	12er	0,71	(141,43 €/l)	**99,00**
Orangenbrand				
24911H	12er	0,71	(284,29 €/l)	**199,00**
Blue Gin				
23139H	6er	0,71	(55,71 €/l)	**39,00**
Zwetschkenbrand				
18130H	6er	0,351	(111,43 €/l)	**39,00**
Birnenbrand Williams				
18129H	6er	0,351	(140,00 €/l)	**49,00**
Marillenbrand				
18131H	6er	0,351	(140,00 €/l)	**49,00**
Weichselbrand				
18132H	6er	0,351	(157,14 €/l)	**55,00**
Quittenbrand				
18133H	6er	0,351	(168,57 €/l)	**59,00**
Himbeerbrand				
18134H	6er	0,351	(254,29 €/l)	**89,00**
Ingwerbrand				
24910H	6er	0,351	(254,29 €/l)	**89,00**















Endrizzi Seite 666

				€/Fl.
Endrizzi Grappa Teroldego Trentino Tradizione				
1447H	1erGeschenkverpackung+6er	0,71	(41,43 €/l)	**29,00**
Endrizzi Grappa Chardonnay Collezione				
1444H	6er	0,51	(54,00 €/l)	**27,00**

Berta Seite 684 – 686

				€/Fl.
Grappa Villa Prato				
20345H	6er	1,01	(39,00 €/l)	**39,00**
Grappa Elisi				
15530H	1erGeschenkverpackung	0,51	(72,00 €/l)	**36,00**
Grappa Dilidia Riserva				
19614H	1erGeschenkverpackung	0,71	(92,86 €/l)	**65,00**
Grappa Monte Acuto				
23103H	1er OHK	0,71	(98,57 €/l)	**69,00**
Grappa Oltre il Vallo				
23102H	2013 1er OHK • 2013-2060	0,71	(98,57 €/l)	**69,00**
Grappa Casalotto				
15531H	1er OHK	0,71	(141,43 €/l)	**99,00**
Grappa SoloPerGian Sonderfüllung Fass 88				
26128H	2005 1er OHK • 2015-2100	0,71	(141,43 €/l)	**99,00**
Grappa Bric del Gaian				
25089H	2007 1er OHK • 2015-2060	0,71	(150,00 €/l)	**105,00**
27717H	2008 1er OHK • 2016-2060	0,71	(155,71 €/l)	**109,00**
Grappa Roccanivo				
25090H	2007 1er OHK • 2015-2063	0,71	(150,00 €/l)	**105,00**
27718H	2008 1er OHK • 2016-2064	0,71	(155,71 €/l)	**109,00**
Grappa Tre Soli Tre				
25091H	2007 1er OHK • 2015-2062	0,71	(150,00 €/l)	**105,00**
Grappa Riserva del Fondatore Paolo				
25088H	1995 1er OHK • 2015-2060	0,71	(255,71 €/l)	**179,00**



Michel Tardieu · Provence Seite 340

€/Fl.

Huile d'Olive Vierge Extra / Domaine de Gerbaud (best by Juni 2017)

27046H 2015 6er • 2016-2018 0,5l (53,90 €/l) **26,95**

Lobenberg: Auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Olivenöl hat Michel Tardieu, zusammen mit seinem Freund Guy Sammut aus dem Michelin-Sterne Restaurant La Feniere in Lourmarin, diesen wunderbaren Tropfen von der Domaine de Gerbaud gefunden. Das goldgelbe Öl zeichnet sich durch die deutlich floralen Noten aus, Holunder und Lavendel schweben über der leicht pfeffrigen Olive. Warm und charmant, cremig, fruchtig und wieder sehr floral am Gaumen. Der Abgang ist erst geschmeidig, dann kommt eine wunderbare Würze, die an weißen Pfeffer erinnert. Artischocke haftet am Gaumen. Langanhaltender, würziger Charme. 96-97+/100



Azienda Agricola COS bio Seite 767

€/Fl.

Olio Extra Vergine di Oliva bio (biodynamisch – zertifiziert – best before 06/2017)

26534H 2015 6er 0,5l (39,80 €/l) **19,90**

Lobenberg: Das beste Olivenöl Siziliens und eines der besten Öle der Welt überhaupt! Nur 3000 Flaschen von 100 bis 400 Jahre alten Bäumen auf dem hohen Monte Iblei. Der Ruf dieses biodynamisch erzeugten Öls ist legendär, deshalb und wegen seiner superben Qualität ist es nur sehr limitiert verfügbar. Hochviskos und elegant in der Konsistenz legt es sich traumhaft um die Zunge. Das Olio Extra Vergine offenbart feine kräuterwürzige Aromen, dann ganz klarer Olivengeschmack, der extrem lange anhält. Auch nussige Noten und elegant-fruchtige Eindrücke. Die Sonne Siziliens gibt ihm eine ausgewogene Stimmigkeit, die begeistert. Ich habe noch kein besseres Öl probiert. Ganz groß! 98-100/100



Pintas Wine & Soul Seite 841

€/Fl.

Pintas Douro Olive Oil Extra Virgin (best bef. 12/2018 – Säure kleiner als 0,2%)

27729H 2015 6er • 2016-2019 0,5l (29,90 €/l) **14,95**

Lobenberg: Nur 1500 kleine Flaschen aus sorgsamster Handlese von über 70-jährigen Bäumen aus dem Dourotal und dem Nachbartal Cima Corgo. Extrem niedrige Säure zwischen 0,1 und 0,2 Prozent. Olive in höchster Perfektion: Kraftvoll, vollfruchtig mit Aromen von frischen Kräutern und Anklängen an Pfeffer und Artischocke, vollmundig, üppig und wuchtig, aber auch finessereich. Ungeheuer mild und cremig, es läuft im Antrunk durch den Hals wie Seide, leichte Nussigkeit verströmend und wieder Artischocken und weißer Pfeffer im Abgang. Charme ohne Ende. 95-97/100



Quinta do Vale Meão Seite 851

€/Fl.

Douro Olive Oil Extra Virgin (best before Juni 2017 – Säure kleiner als 0,2%)

27561H 2014 6er • 2015-2017 0,5l (25,00 €/l) **12,50**

Lobenberg: Biologisch zertifiziert. Von Hand im November gelesen, händisch gesäuberte grüne Oliven, kalt mit geringem Druck gepresst. Extrem feines, grünes Öl mit geschmeidiger, eher zurückhaltender Fettigkeit, nur mittlerer Körper, gute Intensität und dabei sehr niedrig in der Säure. Grandiose Artischocke und weißpfeffriger Nussigkeit, alles mit steiniger Mineralität und Würze im Abgang. Toll für diesen Preis! 94/100





Gläser



René Gabriel

Der österreichische Hersteller Quatron, in Person des Glasdesigners Sigfried Seidl und der Schweizer Weinkritiker René Gabriel entwickelten und produzieren zusammen das Gabriel-Glas. Die dünnwandige Verarbeitung dieses modernen Glases lässt noble Eleganz erstrahlen. Der Glaskelch selbst vereint verschiedene, extrem wichtige Merkmale, die sich von einem konventionellen Weinglas deutlich unterscheiden! Der unterste Kelchteil ist in einer leicht nach außen geschwungenen V-Form gehalten. Damit erreicht man mit einer kleinen Weinmenge in Form eines Push-Up bereits die breiteste Fläche im Glas. Dies ist ideal für Raritätenproben, für Winzer, die Kostproben ausschenken, für Gastronomen, die Flaschenweine in Form eines Achtels oder Deziliters anbieten und für den privaten Genuss, weil so auch im fast leeren Glas immer noch viel Duft absorbiert wird. In der Mitte des untersten Glasteils bietet das V-Dreieck ein Maximum an Farbdichte. Oft verlieren leider viele Weine in wesentlich teureren, zu flachen Weingläsern viel der urspünglichen Farbe und scheinen dann optisch ziemlich dünn, was den ersten, wichtigen Eindruck weniger attraktiv erscheinen lässt. Die größte Breite von 95 Millimetern ermöglicht einen gewissen Instant-Dekantiereffekt, indem der just eingeschenkte Wein viel Luft bekommt. Diese genau berechnete Breite lässt auch zu, dass sich nicht nur die schnellen, leichtflüchtigen Substanzen verbreiten, sondern dass sich die langsamen Aromen entwickeln können. Denn wie bei Spirituosen besteht das Nasenbild eines Weines aus einer Kopf-, Herz und Basisnote. Die gewählte Breite garantiert sogar den Genuss von Pinot, Chardonnay und klassischen Syrahs. Das kann kein anderes Universal-Glas! Die Position der breitesten Fläche ist nur 90 Millimeter von der Glasöffnung enfernt. Somit ist ein Maximum von Konversation mit dem Wein möglich und es findet kein Aromenverlust in Folge einer zu großen Distanz statt. Die untere, spezielle Glasform ergibt beim sanften Schwingen des Glases einen unglaublichen Bouquet-Drive! Während sich der Wein in normal bauchigen Gläsern wie bei einem dicklichen Armreif zentrifugal bewegt und sich dabei die Aromen wie bei einem Hamster im Rad gefangen unten drehen, bildet sich im Gabriel-Glas eine fein gefächerte Turbine, bei der die frei gesetzten Aromen wie eine facettenreiche Spirale kreisförmig nach oben schweben und so dem Wein ein noch nie erlebtes Parfüm entlocken. Die Glasform zwischen Bauch und Öffnung ist dezent konisch nach innen geschwungen. Das ermöglicht eine optimale Bündelung des Bouquets. Beim Trinken des Weines werden wieder die schwer flüchtigen Substanzen mit den leichteren Düften vermischt, weil diese wie bei einer Wellenbrechung beim Ansetzen überdreht werden. Dieses Phänomen ist bei einem bauchigen Glas nie möglich. Die sanft konische Form entspricht – ähnlich einem Trichter – genau der Verlängerung der beiden Nasenkanäle. So kommt keine falsche Luft zum Bouquet und die frei gesetzten Aromen werden ohne jeglichen Verlust direkt 1 : 1 dem Riechorgan zugeführt. Der Wein selbst ist bei diesem Akt viel näher an der Nase und liegt dabei breiter als bei vergleichbaren Gläsern. Auch das ist wiederum ein weiteres, unschlagbares Aromen-Plus. Entscheidend ist vor allem die gewählte Glasöffnung von genau 66 Millimetern. Bei zu kleiner Öffnung (vor allem bei bauchigen Gläsern) bildet sich über dem Bouquet eine Art Fettfilm, der die Aromen blockiert, respektive zudeckt. Ist die Glasöffnung zu groß, verlieren sich die Aromen und das Bouquet bekommt Risse, wirkt trocken oder zerfällt ganz. Genau bei diesem Punkt zeigt das Gabriel-Glas die größtmögliche Komplexität des Weines und der hauchdünne Film über dem Nasenspiel bindet alle auch noch so feinen Aromen ins Traumbouquet ein. Beim Genießen selbst hat die ganze Nase im Glas Platz und so trinkt es sich leichter, weil man nicht den ganzen Kopf nach hinten anheben muss, um den Wein in den Gaumen fließen zu lassen. Zudem ist man kurz vor dem erwartungsvollen Schluck nochmals ganz, ganz nah am Bouquet dran. Das Glas ist äußerst strapazierfähig und spülmaschinenfest. Der erfrischend erschwingliche Preis dieser Neuentwicklung wird dafür sorgen, dass das Gabriel-Glas private Haushalte und Gastronomen mit hohen Ansprüchen für Ihren Weingenuss gleichermaßen im Sturm erobern wird.



Gabriel / Quatron			€
Gabriel-Glas „StandArt“			
18224H	6er	Stk.	**12,00**
Gabriel-Glas „Gold Edition“ (mundgeblasen)			
18225H	6er	Stk.	**25,90**

Ein einziges, geniales Glas für Ihren persönlichen Weingenuss? Egal ob Rot-, Weiß- oder Süßweine. Ob Riesling oder Bordeaux, Burgunder oder Californier. 25 Jahre hat René Gabriel daran getüftelt. Die Kunst des modernen Weingeniessens liegt darin, dass man auch mit einer kleineren Menge den intensivsten Genuss erreichen kann. Voraussetzung ist immer, dass der im Glas befindliche Wein alle Chancen zur bestmöglichen Entfaltung und Präsentation bekommt. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Glasdesigner Siegfried Seidl (Quatron) hat der bekannteste Weindegustator des deutschsprachigen Raums, René Gabriel, nun dieses einzigartige Glas entwickelt: mittelgross, nobel und erschwinglich. Leicht und filigran in mundgeblasener Form, in gleicher Form etwas schwerer als Maschinenglas. Beide spülmaschinenfest! Führende Glaskompetenz trifft hier langjähriges Genuss-Know-How. Weingenuss pur! Sie werden begeistert sein.

Gabriel-Glas „Gold Edition“ (mundgeblasen) im 2er Geschenkset			
23439H	2erGeschenkverpackung	2 Stk.	**53,80**

Lobenberg: Das perfekte Glas im 2er Geschenkset.

Zubehör

€

Coravin 1000 Wine Access System

25172H 1er Stk. **299,00**





Der Korken bleibt drin. Sauerstoff bleibt draußen. Jedes Coravin Wine Access System ist elegant gestaltet und mit Präzision entwickelt, um gleichbleibende Qualität Ihrer Weine zu gewährleisten. Das Coravin Wine Access System ermöglicht Ihnen, Ihren Lieblingswein ohne Verschwendung eines Tropfes über Jahre Schluck für Schluck zu genießen. Eine dünne, hohle Nadel aus medizinischem Stahl sticht mühelos durch den Korken, so dass der Korken intakt bleibt. Durch diese Nadel kann der Wein ausgeschenkt und die Flasche abgedichtet werden. Dies geschieht mit Hilfe des Edelgases Argongas. Durch dieses System gelangt jeweils eine individuelle Menge Gas in die Flasche, welches den Fluss des Weines durch die Nadel regelt und eine perfekte Abdichtung in der Flasche bildet. Wenn die Nadel entfernt wird, verschließt sich der Korken und der Wein wird weiterhin vor Oxidation geschützt. Seien Sie neugierig und erweitern Sie Ihre Gaumenfreuden durch Vergleiche und Geschmackskontraste. Mit dem Coravin Wine Access System können Sie an einem Abend mehrere Flaschen verschiedener Jahrgängen und Rebsorten probieren. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien lauf mit neuen ungewöhnlichen Essen- und Weinkombinationen, servieren Sie sowohl Rot- und Weißweine mit verschiedenen Richtungen während des Essens. Anstatt sich eine tolle Flasche Wein für besondere Anlässe aufzusparen, machen Sie jeden Abend zu einem Fest und genießen feine Flaschen Glas für Glas. Probieren Sie Ihre Lieblingsweine und beobachten sie, wie sie älter werden. Stellen Sie fest, wie sie sich in ihrer Entwicklung, vielleicht über Jahre, verändern. Ein Glas nach dem anderen Bestens geeignet auch für die Gastronomie, können Sie mit dem Coravin-System ganz einfach ein Glas von Ihren besten Flaschen ausschenken, ohne Ziehen des Korkens. Keine Oxidation und kein Abfall – nur Genuss. Schenken Sie Ihre besten Weine aus. Erstellen Sie Geschmacks-Reisen von Weltklasse-Weinen, sehr zur Freude Ihrer Gäste. Bieten Sie die häufig angeforderte „halbe Flasche“ für den anspruchsvollsten Gaumen, ohne den Rest verderben zu lassen. Ermutigen Sie Ihre Kunden zu außergewöhnlichen Weinen, die sie sonst vielleicht nicht ausprobieren würden, für eine spannende Erfahrung am Tisch oder an der Bar. Bieten Sie Ihren Gästen individualisierte Essens- und Weinpaarungen, die ihr Esserlebnis bereichern. Das Coravin System ist ebenfalls eine Bereicherung für Weinhändler, die Ihren Kunden den Luxus, „probieren Sie, bevor Sie kaufen“ anbieten möchten, indem sie ihnen Proben von feineren Flaschen servieren, während sie einkaufen. Passen Sie Ihre Verkostungen auf individuelle Kunden an und informieren Sie Ihre Kunden mit Proben verschiedener Rebsorten, Jahrgänge oder Regionen. Bieten Sie „probieren Sie, bevor Sie kaufen“ in jeder Weinpreislage an, ohne einen Verlust an Weinqualität zu erfahren.





Edle Weingeschenkbox Zedernholz

25250H 1er OHK Stk. **29,00**



Diese Geschenkbox aus Zedernholz ist die perfekte Umverpackung und repräsentiert gleich zwei hochwertige Geschenke in einem! Diese Weinbox hat es im wahrsten Sinne des Wortes in sich. Sie vereint zwei Genusspartner auf sehr elegante Art. In der Geschenkbox befindet sich oberhalb der Box eine Ablage aus reinstem Zedernholz in welche Sie feinste Zigarren einlegen können. Im Deckel ist ein Hygrometer und ein Luftbefeuchter eingearbeitet. Entnimmt man die obere Lade, so blickt man ins innere dieser hochwertigen Zedernholz-Box. Hier passt z.B. eine Flasche Wein hinein. Die Geschenkbox ist hochwertig verarbeitet, aus poliertem Zedernholz mit goldfarbenen Beschläge auf der Rückseite und einem goldfarbenen Verschluss vorne. Verschenken Sie mit dieser Kombination aus Humidor, Weinkiste und Geschenkbox etwas sehr hochwertiges und lassen Sie die Herzen der Weinkenner höher schlagen. Ob Sie diese Weinbox nun mit Wein oder ähnlichem befüllt verschenken oder nicht, ein ideales Geschenk ist sie in jedem Fall.

Erzeugerverzeichnis

	Seite
A	
Achaval Ferrer	868
Achs, Paul bio	239
A – Derenoncourt, Domaine de L'	591
ADIR Winery	860
Agrapart, Pascal	280, 918
Aiguilhe, Château	588
Aldinger, Matthias	184, 923
Alheit, Chris	912
Allegrini, Franco	720
Altare, Elio	690
Altavins Viticultors	815
Amélisse	594
Ampeleia, Foradori bio	739
Angerville, Domaine d'	370
Ànima Negra	820
Ankermühle	84
Anselmi, Roberto	724
Antinori	730
Arínzano, Bodegas	792
Artadi, Bodegas	786, 925
Artadi · El Sequé Alicante	785, 925
Aurilhac, Château	498
Ausone, Château	595
Aventure, L' – Stephan Asseo	886
B	
Barco, Quinta do	828
Bardong, Norbert	86, 922
Beauregard, Château	635
Beauséjour Bécot, Château	594
Beauséjour Duffau, Château	596
Becker, Friedrich	149
Becker, Weingut J.B.	90, 922, 927
Bedel, Champagne Françoise bio	286, 919
Bela, Château – Egon Müller	256
Bel Air La Royère, Château	580
Belgrave, Château	497
Bellefont Belcier, Château	599
Bellevue, Château	598
Belle-Vue, Château	498
Bennati, Casa Vinicola	720
Benziger Winery bio	880
Berliquet, Château	595
Bernegg, Sprecher von – Jan Luzi	264
Bernstein, Olivier	398
Berta	684, 928
Berthoumieu, Domaine	344
Bertrand-Bergé, Domaine bio	330
Bon Pasteur, Château	636
Boscq, Le, Château	515
Bouïssière, Domaine La	448
Bourgneuf, Château	637
Bovard, Domaine Louis	270
Braida	688
Branaire Ducru, Château	537
Breuer, Georg bio	88, 922
Bridane, La, Château	539
Brovia, Azienda Agricola bio	678
Bründlmayer	217
Bucci, Villa bio	753
Buhl, Reichsrat von bio	154, 923
Bujanda, Familia Martinez	797
Bujanda/Finca Antigua, Familia Martinez	821
Bürklin-Wolf, Bettina bio	144
Busch, Clemens bio	46
C	
Ca' del Bosco	668, 924
Cadet Piola, Château	600
Caillou, Clos du – Domaine bio	463
Calendal Cambie	459
Calon-Ségur, Château	510
Cambon la Pelouse, Château	499
Campogrande – Elio Altare	719
Camut, Adrien	348, 926
Cantenac Brown, Château	547
Capannelle	732
Capmartin, Domaine	345
Carmenère, Château	500
Carmes Haut Brion, Château	560
Casa Castillo	822
Cascavel	454
Castigno, Château	329
Castro, Álvaro	833
Cauhapé, Domaine	342
Cèdre, Château du bio	343
Certan de May, Château	637
Chablisienne, La	353, 921
Chappaz, Marie-Thérèse bio	272
Charmail, Château	502
Charmes Godard, Château	576
Chasse Spleen, Château	559
Haut Batailley, Château	521
Cheval Blanc, Château	601
Chevalier, Domaine de	561
Chocapalha, Quinta de	830
Christmann, Steffen bio	146
Clair, Bruno	366
Clape, Domaine Auguste	421
Clau de Nell – Anne Claude Leflaive bio	300
Clauzet, Château	511
Clavel, Domaine Pierre bio	322
Clerc Milon Rothschild, Château	520
Climens, Château bio	652
Clinet, Château	640
Cloudy Bay	913
Clouet, André	278, 918
Clüsserath, Ansgar	44
Coing, Château du	302
Colás Viticultores, Bodegas bio	778
Confession/Janoueix, La, Château	614
Conseillante, La, Château	648
Contador, Bodegas	793
Conterno, Aldo	671
Conterno – Fantino	687
Conterno, Giacomo	697
Contino, Bodegas	794
Corbillières, Domaine des	303
Corino, Azienda Agricola	680
COS, Azienda Agricola bio	765, 929
Cos d'Estournel, Château	512
Côte de Baleau, Château	607
Côte Montpezat, Château	588
Courteillac, Domaine	493
Coutet	655
Craggy Range	916
Cray, Domaine de	314, 921
Croix de Labrie, Château	608
Croix, La, Château	646
Croix Lartigue, La, Château	590
Croix Mouton Janoueix, Château	496
D, E, F	
Dagueneau, Domaine Didier	308
Dal Forno, Romano	724
Darroze, Francis	346, 926
Daumas Gassac/Aimé Guibert	326
Denogent, Robert	360
Deyrem Valentin, Château	551
Diel, Schlossgut	120, 923
Doisy Daëne, Château	654
Domeyne, Château	513
Dominique, La, Château	614
Dominus Moueix	887
Dom Pérignon	283
Dona Maria, Quinta do Vale	845
Donatsch, Weingut	266
Dönnhoff	106
Drift, The – Jack Bruce	910
Dubreuil, Clos – Château	602
Ducru Beaucaillou, Château	538
Duemani bio	740
Église Clinet, Château	641
El Grano, Bodegas	876
Ellwanger, Jürgen	186
Endrizzi	666, 928
Enfants Sauvages, Les bio	336
Etang des Colombes, Château	325
Eugénie, Domaine d'	371
Euzière, Château L'	328
Evangile, Château	642
Faiveley, Domaine	374
Faizeau, Château	608
Falorca, Quinta da	836
Farnese – San Marzano	754
Fèlsina, Fattoria	731
Ferraton Père & Fils bio	427
Fèvre, Domaine William	354
Fieuzal, Château	562
Figeac, Château	609
Fleur d'Arthus, La, Château	615
Floridène, Clos – Château	569
Fonbadet, Château	522
Fondrèche, Domaine de bio	455
Fongaban, Château	589
Fonplégade, Château	611
Fonréaud, Château	558
Fonroque, Château	610
Fontenil, Château bio	582
Fonterutoli	732
Fontodi bio	733
Foradori, Elisabetta bio	664
Forges, Domaine des	347, 926
Forman Vineyards	881
Fougas Maldoror, Château bio	581
Four Kilos bio	818
Fournier, O. Bodegas Argentinien	870
Fournier, O. Bodegas Chile	874
Fournier, O. Bodegas Ribera del Duero	810

	Seite
Fucci, Elena	760
Fürst, Rudolf	192
G	
Gabbas	764
Gaffelière, La	615
Gaia Wines	854
Gaillard, Château bio	593
Gaja, Angelo	681
Gantenbein	265
Garde, La, Château	566
Garofoli	752
Gauby, Domaine bio	331
Gaudin, Château	522
Gaudry, Vincent bio	312
Giacosa, Bruno	688
Giardino, Cantina	756
Gimonnet & Fils, Pierre, Champagne	294, 920
Giscours, Château	552
Giustiniana, La	705
Glana, Château du	536
Gloria, Château	537
Gourt de Mautens, Domaine bio	446
Goziewski, Jörn	100
Grande Clotte – Michel Rolland, La, Château	616
Grandes Murailles, Les, Château	621
Grand Puy Ducasse, Château	525
Grand Puy Lacoste, Château	524
Grange des Pères, Domaine de la	326
Grans-Fassian	63
Grasso, Elio	694
Grillet, Château	420
Grivot, Domaine Jean	382
Gros, Guillaume	457
Guiberteau, Domaine bio	310
Guigal bio	432
Guillot Clauzel, Château	644
Gulfi bio	768
H, I, J	
Haag, Fritz	60
Hatton Family – Arietta	882
Haut Bages Liberal, Château	523
Haut Bailly, Château	563
Haut Ballet, Château	583
Haut Batailley	521
Haut Bergey, Château	566
Haut Brion, Château	564
Haut Maurac, Château	507
Haut Musset, Château	643
Heger, Dr.	170
Heimann, Zoltan	252
Heinrich, Gernot bio	224
Heinrich von der Saar, Weingut	67
Hermann, Dr.	48
Hermannsberg, Gut	112, 922
Heymann-Löwenstein, Reinhard bio	64, 922
Hidalgo, La Gitana Bodegas	823
Hirth, Helmuth bio	182, 923
Huards, Domaine des bio	304
Huber, Bernhard und Julian	167, 923
Hush Heath Winery	275, 925
Isole e Olena	734
Jacobins, Clos des – Château	603
Jacquesson, Champagne	288, 919
Janasse, Domaine de la	466
Jean Faure, Château	612
Jermann, Silvio	667
Jobard, Antoine	361
Johner, Karl-Heinz und Patrick	180
Joly, Nicolas bio	315
Jost & Ziereisen	262
K, L	
Karthäuserhof	68
Keller, Klaus-Peter	141
Knoll, Emmerich	198
Koch, Holger bio	176
Kokkalis, Christos	853
Kongsgaard, John	884
Kracher – Weinlaubenhof	227
Krug	291, 919
Krutzler	235
Kuhn, Phillipp	152
Kühn, Weingut Peter Jacob bio	96
Kumeu River	914
Lafite Rothschild, Château	529
Lafleur-Gazin	648
Lafon la Tuilerie, Château	618
Lafon Rochet, Château	514
Lageder, Alois bio	660
Lagrange, Château	542
Lagune, La, Château	506
Laherte Frères, Champagne	290, 920
Laible, Alexander	164
Lamole di Lamole	735
Lamothe Bergeron, Château	508
Lanessan, Château	509
Langa, Bodegas bio	779, 925
Langoa Barton, Château	540
Larcis Ducasse, Château	617
Latour à Pomerol, Château	645
Latour, Château	527
Lauer, Weingut Peter	78
Leflaive, Domaine Olivier	385
Leitz, Johannes	95
Léoville Barton, Château	541
Léoville Las Cases, Château	543
Léoville Poyferré, Château	546
Lichtenberger González	236
Lieser, Thomas Haag / Schloss	80
Lilian Ladouys, Château	518
Lisini	750
Loimer, Fred bio	214, 924
Loosen, Dr.	50
López de Heredia – Viña Tondonia	801
Lucia, Château	622
Lynch Bages, Château	526
M	
Machherndl, Erich	201
Madonna Nera	747
Magliano, Fattoria di	742
Malartic Lagravière	568
Malescot St. Exupéry, Château	554
Manou, Clos – Château	503
Marchand, Pascal	406
Margalit Winery	861
Margaux, Château	556
Marquis de Terme, Château	553
Mas Alta, Bodegas	816
Mas Amiel	338
Mascarello, Bartolo	682
Mascarello, Giuseppe	700
Masciarelli, Gianni	755
Maume, Domaine – Marchand	415
Maximin Grünhaus	74
May, Rudolf	191
McManis bio	879
Meão, Quinta do Vale	849, 929
Meier, Erich	269
Mission Haut Brion, La, Château	567
Molitor, Markus	70
Monasterio – Peter Sisseck, Hacienda	812
Monbrison, Château	555
Mönchhof, Robert Eymael	76
Moncuit, Champagne Robert	296, 920
Mondavi / Eduardo Chadwick	872
Montrose, Château	516
Moret, David	368
Morey, Domaine Pierre bio	387
Morey, Marc	392
Morgante	771
Moric, Roland Velich	238
Moro, Emilio Bodegas	808
Moser, Sepp – Niki Moser bio	212
Moulin Haut Laroque, Château	584
Moulin, Le, Château	649
Moulin Saint Georges, Château	623
Mouro, Quinta do	831
Moussé Fils, Champagne	293, 920
Mouton Rothschild, Château	528
Mulin, Benoit	320, 921
Müller, Egon	52
Mullineux, Chris & Andrea	901
Musar, Château bio	864
N	
Nador	253
Nairac, Château	656
Negly, Château La	324
Niepoort, Dirk van der	838
Nössing, Manni – Hoandlhof	663
O	
Ogier, Domaine Stéphane	422
Olivini, Famiglia	669
Opus One, Mondavi & Rothschild	885
Oratoire, Clos de l' – Château	600
Orb, Theodor bio	125
Ormes De Pez, Les, Château	514
Ornellaia, Tenuta dell'	744
Ostatu, Bodegas	802
P, Q	
Paloumey, Château	508
Pape Clément, Château	570
Papes, Clos des – Château – Vincent Avril bio	460
Paquet, Agnès	362, 921
Pascal, Franck bio	284, 919
Passopisciaro, Andrea Franchetti	772
Pataille, Sylvain bio	364
Pavie Macquin, Château	624

Erzeugerverzeichnis

	Seite
Pazo de Señorans, Bodegas	783
Pédesclaux, Château	533
Pégau / Paul & Laurence Féraud, Domaine du	474
Perrin · Beaucastel bio	484
Perrin · Clos des Tourelles	452
Petit Gravet Âiné, Château	625
Peyrou, Château bio	592
Pheasant's Tears, John Wurdeman	257
Phélan Ségur, Château	519
Phelps, Joseph Vineyards	883
Pichler, FX	202
Pichler Krutzler	204
Pichon Lalande, Château	530
Pichon Longueville Baron, Château	532
Pieropan	722
Pintas Wine & Soul	839, 929
Pira, Luigi	706
Piuze, Patrick	350
Plince, Château	650
Poeira, Jorge Moreira bio	842
Poggio Antico	748
Poliziano	736
Pontac Monplaisir, Château	569
Pontet Canet, Château bio	534
Pouilly, Caves de bio	301
Poujeaux, Château	559
Prager – Bodenstein	208
Preisinger, Claus bio	232
Pressac, De – Château	606
Prieur, Domaine Jacques	376
Prieuré, Le, Château	620
Prieuré Lichine, Château	557
Prieuré Roch, Domaine bio	390
Prüm, J. J.	66
Pupille, Le	741
Puy Arnaud, Clos – Château bio	586
Puygueraud, Château	577
Quatre Vents, Clos des – Château	548
Queyroux, Château Le	578
Quintarelli, Giuseppe	721
R	
Racknitz, Luise von	115
Ramey Wine Cellars	896
Rapariga da Quinta, Luis Duarte	832
Rauzan Ségla, Château	557
Reisetbauer	247, 927
Remelluri, Bodegas bio	798
Retout, Château Du	504
Reynon, Château	496
Ridge Vineyards	890
Riecine	737
Rieussec, Château	657
Rinaldini, Rinaldo	728, 924
Rioja Alta, La – Bodegas	800
Rion, Domaine Patrice	386
Roc de Levraut, Château	495
Roches Neuves, Domaine de bio	306
Rodriguez, Telmo · Alicante/Cigales, Bodegas	784
Rodriguez, Telmo · Galizien/Rueda, Bodegas	780
Rodriguez, Telmo · Málaga, Bodegas	825
Rodriguez, Telmo · Ribera del Duero / Bodegas Matallana bio	806
Rodriguez, Telmo · Rioja / Bodegas Lanzaga bio	795
Rodriguez, Telmo · Toro, Bodegas	813
Roederer, Louis	292, 920
Roger, Domaine Jean Max	305
Rosiers, Les, Château	495
Roxanich, Vina	856
S	
Saarstein, Schloß	79
Sadie Family, The	904
Saint AIX	341
Saint Antonin, Domaine bio	327
Saint Cosme, Château de	442
Saint Jean, Clos – Domaine	462
Saint Julien, Clos – Château	604
Saint Martin, Clos – Château	606
Salmon, Champagne	297, 921
Salvioni	749
Sandrone, Luciano	703
San Guido, Tenuta – Sassicaia	744
Sankt Antony bio	130
Santa Duc, Domaine bio	449
Sarda Malet, Domaine	333
Sassetti, Vasco	750
Sauer, Horst	188
Schäfer Fröhlich, Weingut	116
Schiefer, Uwe	242
Schmid, Josef	210
Schmitt, Volker	134
Schneider, Reinhold und Cornelia	178
Schönleber, Emrich	110
Schwarz, Johann	228
Seguin, Château	572
Serre, La, Château	609
Shafer Vineyards	894
Siaurac, Château bio	650
Sierra Cantabria – Eguren	804
Siro Pacenti	746
Smith Haut Lafitte, Château	574
Soalheiro, Quinta de bio	829
Sociando Mallet, Château	509
Soleil, Château	626
Soula, Le	334
Später-Veit	77
Springfield Estate	908
Stodden, Jean	195
Studach, Thomas	268
Suenen, Champagne	298, 921
Surrau, Vigne	762
T	
Talbot, Château	545
Tardieu · Châteauneuf-du-Pape, Michel	476
Tardieu · Corbières, Michel	325
Tardieu · Gigondas und Rasteau, Michel	453
Tardieu · Nordrhône, Michel	435
Tardieu · Provence, Michel	340, 929
Tayac Plaisance, Château	550
Tedeschi	723
Tement	218
Tempé, Marc bio	318
Tempier, Domaine	339
Terra 1537	782
Terredora	758
Terre Nardin	725, 924
Terre Nere bio	774
Terres Dorées / Jean Paul Brun, Domaine	358, 921
Tertre, Château du	553
Teschke, Michael bio	128
Teso La Monja	814
Thiénot, Alain	292, 918
Tiago Cabaço / Susana Esteban	832
Togni Vineyard, Philip	888
Tollot Beaut, Domaine	394
Toscani, Oliviero	743
Tour Maillet, Château	649
Tour Perey, Château	628
Trapadis, Domaine du bio	441
Trévallon / Eloi Duerrbach	340
Trevisiol	726, 924
Trinoro, Tenuta di – Andrea Franchetti	745
Trocard Monrepos, Château	494
Trois Origines	627
Tronquoy Lalande, Château	517
Troplong Mondot, Château	630
Tsikhelishvili, Alexi	259
Tzora Winery	862
U, V, W	
Umathum	230
Usadba Divnomorskoe	260
Vacheron, Domaine bio	309
Valade	631
Valdicava	751
Valgiano, Tenuta di	738
Varbanov, Ivo	254
Vega-Sicilia	811
Vergnon, J.L. – Champagne	289, 919
Veyder Malberg bio	206
Vieille Église, Clos de la – Château	638
Vieille Julienne, Domaine de la bio	471
Vietti	713
Vieux Château Certan, Château	651
Vieux Pourret, Château bio	632
Viña Almaviva / Rothschild / Concha y Toro	873
Villa des Quatre Sœurs, La, Château	550
Vindemio bio	456
Vinosia	761
Vissoux, Domaine du	356
Vitkin Winery	859
Voerzio, Roberto	708
Voge, Domaine Alain bio	418
Volta, Cantina della	727, 924
Wachter-Wiesler	246
Wechsler, Katharina	126, 923
Weil, Robert	102, 922
Weninger bio	244
Werlitsch bio	221
Winning, von	156, 923
Wittmann bio	136
Y, Z	
Yquem, Château	658
Zabù, Vigneti	775
Ziereisen, Hanspeter	172
Zilliken, Forstmeister Geltz	56, 922, 927
Zind-Humbrecht bio	316
Zoltán	250, 925

MÉDOC

Premiers Crus Classés
Lafite-Rothschild, Pauillac
Margaux, Margaux
Latour, Pauillac
Mouton-Rothschild, Pauillac
Haut-Brion, Pessac, Graves

Deuxièmes Crus Classés
Rauzan-Ségla, Margaux
Rauzan-Gassies, Margaux
Léoville-Las-Cases, Saint-Julien
Léoville-Poyferré, Saint-Julien
Léoville-Barton, Saint-Julien
Durfort-Vivens, Margaux
Gruaud-Larose, Saint-Julien
Lascombes, Margaux
Brane-Cantenac, Margaux
Pichon-Longueville Baron, Pauillac
Pichon-Longueville Lalande, Pauillac
Ducru-Beaucaillou, Saint-Julien
Cos d'Estournel, Saint-Estèphe
Montrose, Saint-Estèphe

Troisièmes Crus Classés
Kirwan, Margaux
d'Issan, Margaux
Lagrange, Saint-Julien
Langoa-Barton, Saint-Julien
Giscours, Labarde
Malescot-St. Exupèry, Margaux
Cantenac-Brown, Margaux
Boyd-Cantenac, Margaux
Palmer, Margaux
La Lagune, Ludon
Desmirail, Margaux
Calon-Ségur, Saint-Estèphe
Ferrière, Margaux
Marquis d'Alesme-Becker, Margaux

Quatrièmes Crus Classés
Saint-Pierre, Saint-Julien
Talbot, Saint-Julien
Branaire-Ducru, Saint-Julien
Duhart-Milon-Rothschild, Pauillac
Pouget, Margaux
La Tour-Carnet, Margaux
Lafon-Rochet, Saint-Estèphe
Beychevelle, Saint-Julien
Prieuré-Lichine, Margaux
Marquis de Terme, Margaux

Cinquièmes Crus Classés
Pontet-Canet, Pauillac
Batailley, Pauillac
Haut-Batailley, Pauillac
Grand-Puy, Lacoste, Pauillac
Grand-Puy-Ducasse, Pauillac
Lynch-Bages, Pauillac
Lynch-Moussas, Pauillac
Dauzac, Labarde
Mouton-Baron-Philippe, Pauillac
du Tetre, Arsac
Haut-Bages-Liberal, Pauillac
Pédesclaux, Pauillac
Belgrave, Saint-Laurent
de Camensac, Saint-Laurent
Cos-Labory, Saint-Estèphe
Clerc-Milon, Pauillac
Croizet-Bages, Pauillac
Cantemerle, Macau

SAINT-ÉMILION

Premiers Grand Crus Classés A
Château Angélus (neu)
Château Ausone
Château Cheval Blanc
Château Pavie (neu)

Premiers Grand Crus Classés
Beau Beau-Séjour-Bécot
Château Beauséjour (héritiers Duffau-Lagarrosse)
Château Bélair-Monange
Château Canon
Château Canon la Gaffelière (neu)
Château Figeac
Clos Fourtet
Château la Gaffelière
Château Larcis Ducasse (neu)
La Mondotte (neu)
Château Pavie Macquin
Château Troplong Mondot
Château Trottevieille
Château Valandraud (neu)

Grand Crus Classés
Château l'Arrosée
Château Balestard la Tonnelle
Château Fleur Cardinale
Château Monbousquet
Château La Fleur Morange
Château Moulin du Cadet
Château Barde-Haut
Château Fombrauge (neu)
Château Bellefont-Belcier
Château Fonplégade
Château Pavie Decesse
Château Bellevue
Château Fonroque
Château Peby Faugères (neu)
Château Berliquet
Château Franc Mayne
Château Petit Faurie de Soutard
Château Cadet-Bon
Château Grand Corbin
Château de Pressac (neu)
Château Capdemourlin
Château Grand Corbin-Despagne
Château le Prieuré
Château le Chatelet
Château Grand Mayne
Château Quinault l'Enclos (neu)
Château Chauvin
Château les Grandes Murailles
Château Ripeau
Château Clos de Sarpe
Château Grand-Pontet
Château Rochebelle (neu)
Château la Clotte
Château Guadet
Château Saint-Georges-Côte-Pavie
Château la Commanderie
Château Haut-Sarpe
Château Corbin
Château Sansonnet
Château Côte de Baleau (neu)
Château la Serre
Château la Couspaude
Château Jean Faure
Château Soutard
Château Dassault
Château Laniote
Château Tertre Daugay
Château Destieux
Château Larmande
Château la Tour Figeac
Château la Dominique
Château Laroque
Château Villemaurine
Château Faugères (neu)
Château Laroze
Château Yon-Figeac
Château Faurie de Souchard
Château de Ferrand (neu)
Château la Marzelle
Clos des Jacobins
Clos la Madeleine
Clos de l'Oratoire
Clos Saint-Martin
Couvent des Jacobins

Jahrgangstabelle

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Bordeaux Médoc rot	98	94	80	93	92	100	100	93	89	94	99	90	95
Bordeaux rechtes Ufer rot	99	95	82	94	92	100	98	94	89	93	98	87	88
Bordeaux weiss	93	94	91	94	95	97	95	92	94	94	96	95	87
Bordeaux Süßweine	92	92	90	89	96	97	98	90	98	90	97	85	96
Burgund rot	96	97	93	96	94	99	94	95	92	94	96	90	91
Burgund weiss	94	95	92	94	95	96	93	98	92	94	94	94	87
Rhône	97	93	93	96	93	100	96	90	97	94	95	95	91
Champagne	-	-	-	94	92	95	92	98	93	96	94	93	92
Süd-/Südwestfrankreich	97	93	90	94	92	97	96	92	95	92	95	92	94
Spanien/Portugal	97	93	90	95	97	95	96	93	96	90	95	94	93
Italien Toscana	98	93	92	93	94	96	93	96	97	97	90	95	91
Italien Piemont	99	94	93	96	94	100	94	98	97	96	95	97	93
USA	98	92	100	98	94	96	97	92	97	94	95	94	91
Australien/Neuseeland	95	92	93	95	94	93	95	92	94	93	95	93	94
Deutschland/Österreich	100	92	97	95	96	93	94	94	95	89	94	93	90

Legende

Nachfolgend finden Sie die zu den Bewertungen angegebenen Bezeichnungen:

Galloni (AG)	=	Antonio Galloni mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Bettane (BD)	=	Michel Bettane und Therry Desseauve mit einer Bewertung in Teilen von 10 Punkten
BH	=	Allen Meadow's Burghound.com mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Falstaff	=	„Falstaff" mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
John Gilman	=	John Gilman – View from The Cellar mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Gault Millau	=	„Gault Millau" mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Gerstl (MG)	=	Max Gerstl mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten
GR	=	„Gambero Rosso" mit einer Bewertung in Teilen von 3 Gläsern
IWC	=	Steve Tanzer 's International Wine Cellar mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Jancis Robinson	=	Jancis Robinson mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten
Lobenberg	=	Heiner Lobenberg mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Mondo	=	„Mondo" mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
MS	=	Mario Scheuermann mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
MdM	=	Markus del Monego mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
NM	=	Neil Martin mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Penin	=	„Penin" mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
PM	=	Peter Moser mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Gabriel (RG)	=	René Gabriel mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten
Parker (RP)	=	Robert Parker mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
RVF	=	„Revue du Vin de France" mit einer Bewertung in Teilen von 5 Sternen
Suckling (JS)	=	James Suckling mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Parker (TWA)	=	TheWine Advocate mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Vinum	=	„Vinum" mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten
WE	=	„Wine Enthusiast" mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Weinwelt	=	„Weinwelt" mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Wine & Spirits	=	„Wine & Spirits" mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Wine News	=	„Wine News" mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
WS	=	„Wine Spectator" mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
WW	=	„Weinwisser" mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten

Verkaufs- und Lieferbedingungen, Rückgabebelehrung

I. Allgemeines

1. Die nachfolgenden Verkaufsbedingungen richten sich nur an Endverbraucher.
2. Für diesen Vertrag gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Dies gilt nicht, wenn spezielle Verbraucherschutzvorschriften im Heimatland des Käufers günstiger sind.
3. Hat der Käufer keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland oder einem anderen EU-Mitgliedsstaat, ist ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Streitigkeiten hieraus der Geschäftssitz der Verkäuferin.

II. Vertragsschluss

1. Alle Angaben zu Produkten und Preisen im Online-Angebot dienen der unverbindlichen Information und stellen noch kein rechtsverbindliches Angebot dar. Der Käufer gibt mit der Bestellung ein verbindliches Angebot zum Vertragsschluss ab. Alle Eingaben im Bestellvorgang werden vor Abschluss der Bestellung noch einmal in einem Bestätigungsfeld angezeigt. Eingabefehler können dort korrigiert werden. Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Der Vertrag kommt noch nicht durch die automatisch generierte Bestellbestätigung, sondern erst mit Annahme des Auftrags durch die Verkäuferin (Lieferung der Ware oder ausdrückliche Auftragsbestätigung) zustande.
2. Bei Bestellungen im Online-Shop speichert die Verkäuferin den Vertragstext und sendet dem Käufer die Bestelldaten sowie die Verkaufs- und Lieferbedingungen per E-Mail zu.
3. Die Vertragssprache ist deutsch.

III. Zahlungsbedingungen

1. Es gilt die zum Zeitpunkt der Bestellung aktuelle Preisliste. Mit Erscheinen der jeweils neuen Preisliste verliert die vorherige ihre Gültigkeit.
2. Die Preise verstehen sich inklusive der bei Bestellung geltenden gesetzlichen Mehrwertsteuer.
3. Bei Subskriptionsgeschäften, bei denen die Lieferung später als vier Monate nach Vertragsschluss erfolgt, berechtigen zwischenzeitlich erfolgte Änderungen des Mehrwertsteuersatzes beide Parteien zur entsprechenden Preisanpassung.
4. Die Verkäuferin akzeptiert Zahlung per Rechnung und durch Einzugsermächtigung. Bei Zahlung im Lastschriftverfahren erfolgt die Belastung des Rechnungsbetrages, wenn die Verkäuferin die Bestellung des Käufers annimmt. Bei Rechnungszahlung ist der Kaufpreis nach Rechnungserhalt ohne Abzug durch Überweisung auf ein Konto der Verkäuferin zu zahlen.
5. Scheckzahlungen werden nicht akzeptiert.
6. Eine Aufrechnung oder Zurückbehaltung des Käufers ist ausgeschlossen, es sei denn, die Aufrechnungs- oder Zurückbehaltungsforderung ist unbestritten oder rechtskräftig festgestellt.

IV. Lieferung

1. Die Preise gelten ab Lager Wörrstadt und schließen Verpackung, Verladung, Transport, Versicherungen und ähnliche Leistungen nicht ein. Ab 150 Euro im Einzelfall oder 12 Flaschen erfolgt die Lieferung an Verbraucher in Deutschland und Österreich frei Haus. Darunter betragen die Kosten für Versand und Verpackung pro Flasche 0,50 Euro, mindestens jedoch 5 Euro pro Auftrag. Innerhalb Deutschlands bieten wir einen Expressversand per UPS an, für den wir zu den gewöhnlichen Versandkosten einen zusätzlichen Aufschlag von 5 Euro je Lieferung berechnen. Unsere Liefergebiete und die Versandkosten für Lieferungen in andere Länder sind der Aufstellung unter „Liefer- und Zahlungsbedingungen“ auf der Internetseite zu entnehmen. Für Lieferungswünsche in weitere Länder bitten wir um vorherige Anfrage. Bei Zahlungen aus dem Ausland trägt der Käufer alle zusätzlichen Kosten, wie Bankspesen und Überweisungsgebühren.
2. Soweit nicht anders angegeben, erfolgt die Lieferung innerhalb Deutschlands in der Regel binnen drei Werktagen nach Vertragsschluss. Beim Expressversand wird die Ware spätestens innerhalb von 2 Werktagen geliefert. Sollte die Lieferzeit für den Expressversand überschritten werden, so erhalten Sie die darauf entfallenden Kosten selbstverständlich zurückerstattet. Die Lieferzeiten für Lieferungen ins Ausland sind der gesonderten Aufstellung unter „Liefer- und Zahlungsbedingungen“ auf der Internetseite zu entnehmen.
3. Bei Lieferung auf Abruf hat der Käufer innerhalb von 2 Wochen, gerechnet vom Vertragsabschluss, die Kaufgegenstände abzurufen.
4. Eine Abholung der Weine ist in Wörrstadt nach terminlicher Absprache möglich. Hierbei werden keine Rabatte oder Skonti gewährt.
5. Mit dem Abschicken der Bestellung ist der Käufer damit einverstanden, dass die Verkäuferin bei Versendung der Ware durch DHL die E-Mail-Adresse des Käufers an die DHL Vertriebs GmbH weitergibt, damit diese den Käufer über das voraussichtliche Zustellfenster seiner Sendung informieren kann. Der Käufer kann der Weitergabe seiner E-Mail-Adresse jederzeit gegenüber der Verkäuferin widersprechen. Eine Benachrichtigung über den Sendungsstatus ist dann allerdings nicht mehr möglich. Der Widerspruch ist zu richten an gute-weine@gute-weine.de oder auch telefonisch unter 0421 - 70 56 66.

V. Gewährleistung

1. Füllniveau und Flaschenzustand können vor Verkauf bei der Verkäuferin erfragt werden. Bei Weinen, die älter sind als 15 Jahre gilt das Füllniveau Top Shoulder als normal, ab 25 Jahren High Shoulder.
2. Gewährleistungsansprüche des Käufers sind nach Wahl der Verkäuferin auf Beseitigung des Mangels oder Lieferung einer mangelfreien Sache (Nacherfüllung) beschränkt. Bei Fehlschlagen der Nacherfüllung hat der Besteller das Recht, nach seiner Wahl zu mindern oder vom Vertrag zurückzutreten.
3. Weitergehende Ansprüche des Käufers, insbesondere wegen Schadenersatzes, Mangelfolgeschäden und entgangenem Gewinn, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Dies gilt nicht bei Vorsatz, grober Fahrlässigkeit oder Verletzung wesentlicher Vertragspflichten der Verkäuferin sowie im Falle der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit. Das Recht des Käufers zum Rücktritt bleibt unberührt.

VI. Eigentumsvorbehalt

1. Die Waren bleiben Eigentum der Verkäuferin bis zur Erfüllung sämtlicher ihm gegen den Besteller zustehenden Ansprüche (Vorbehaltsware), auch wenn die einzelne Ware bezahlt worden ist.
2. Der Käufer darf die unter Eigentumsvorbehalt stehende Ware weder verpfänden noch zur Sicherung übereignen. Bei Pfändung sowie Beschlagnahme oder sonstigen Verfügungen durch Dritte hat er die Verkäuferin unverzüglich davon schriftlich zu benachrichtigen.

VII. Widerrufsbelehrung

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.
Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die letzte Ware in Besitz genommen haben bzw. hat.
Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Lobensbergs GUTE WEINE GmbH & Co. KG, Tiefer 10, 28195 Bremen, Telefon: 0421 - 70 56 66, Telefax: 0421 - 70 56 88, E-Mail: gute-weine@gute-weine.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist.
Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.
Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an unser Lager in Wörrstadt (Howasped Gesellschaft für Wein- und Industrielogistik GmbH & Co. KG , Schornsheimer Chaussee 4, 55286 Wörrstadt) zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.
Wir tragen die Kosten der Rücksendung der Waren.
Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Ausschluss des Widerrufsrechts

Das Widerrufsrecht besteht nicht bei Verträgen zur Lieferung alkoholischer Getränke, deren Preis bei Vertragsschluss vereinbart wurde, die aber frühestens 30 Tage nach Vertragsschluss geliefert werden können und deren aktueller Wert von Schwankungen auf dem Markt abhängt, auf die der Unternehmer keinen Einfluss hat.

Ende der Widerrufsbelehrung

VIII. Jugendschutz

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen liefert die Verkäuferin nur an Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Der Kunde verpflichtet sich dafür Sorge zu tragen, dass nur er selbst oder eine von ihm bevollmächtigte, volljährige Person die Ware entgegennimmt.

Muster-Widerrufsformular

(selbstverständlich können Sie uns auch weiterhin einfach anrufen!)

Widerruf

An
Lobenbergs GUTE WEINE GmbH & Co. KG
Tiefer 10 — Telefax: 0421 - 70 56 88
28195 Bremen — E-Mail: gute-weine@gute-weine.de

Hiermit widerrufe(n) ich/wir den von mir/uns abgeschlossenen Vertrag über den Kauf der folgenden Ware:

……

bestellt am / erhalten am*: ……

Name des/der Verbraucher(s): ……

Anschrift des/der Verbraucher(s): ……

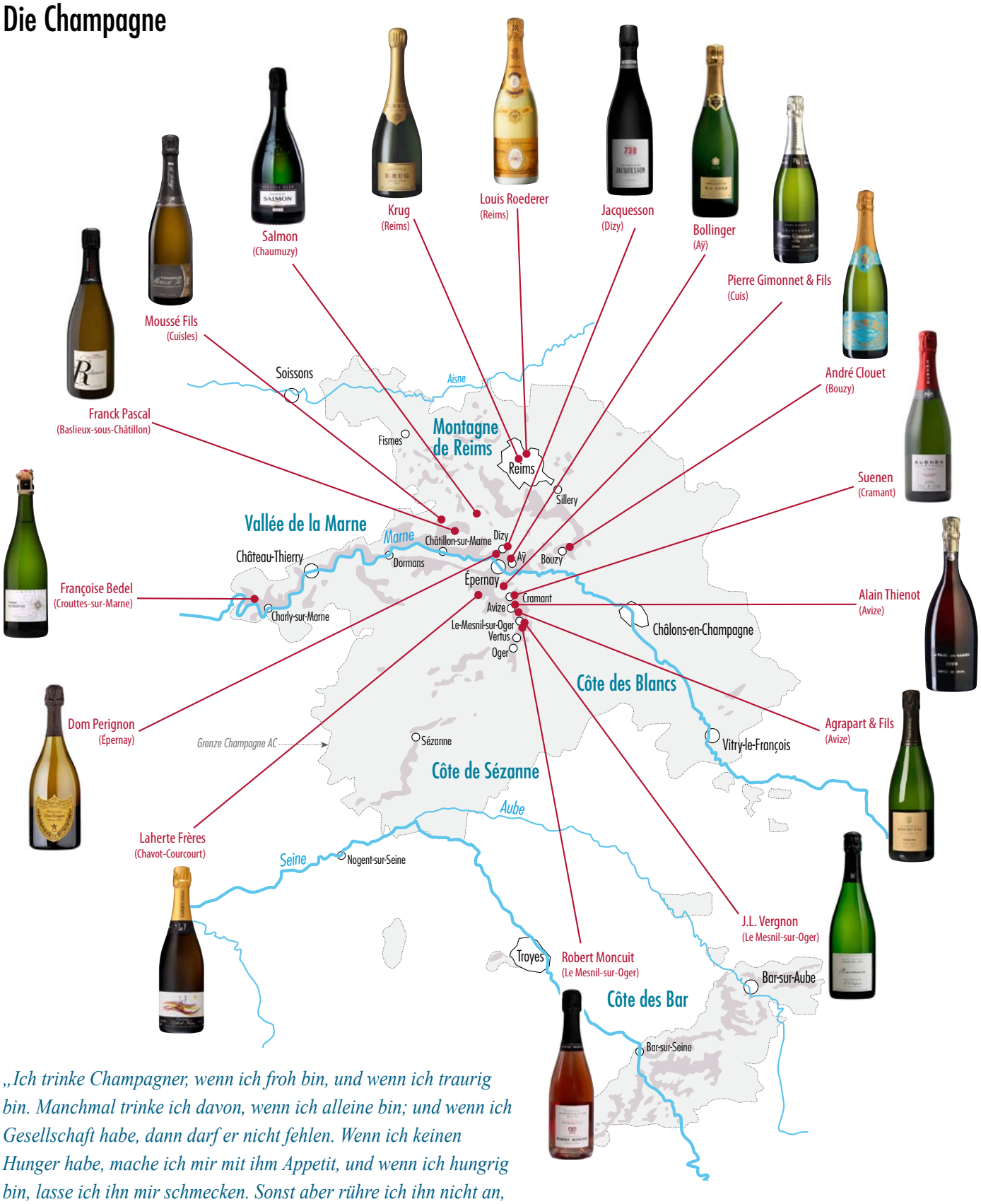
Datum: …… ……
Unterschrift (nur bei Mitteilung auf Papier)

* unzutreffendes bitte streichen

Lobenbergs GUTE WEINE GmbH & Co. KG
Tiefer 10 · 28195 Bremen | Telefon 0421 - 70 56 66 | Telefax 0421 - 70 56 88
E-Mail gute-weine@gute-weine.de | www.gute-weine.de

aktualisierte Version: 08.02.2016

Die Champagne



„Ich trinke Champagner, wenn ich froh bin, und wenn ich traurig bin. Manchmal trinke ich davon, wenn ich alleine bin; und wenn ich Gesellschaft habe, dann darf er nicht fehlen. Wenn ich keinen Hunger habe, mache ich mir mit ihm Appetit, und wenn ich hungrig bin, lasse ich ihn mir schmecken. Sonst aber rühre ich ihn nicht an, außer wenn ich Durst habe."

Madame Lily Bollinger



Probierpaket Winzerchampagner

27800H 12er 12 x 0,751 **650,00 €**

Das kultigste und spannendste Probierpaket? Die angesagtesten Winzer und die Geheimtipps der Extraklasse von allen Terroirs der Champagne und aus allen Rebsorten. Es geht teurer, aber wohl kaum besser. **» Seite 36**

Unser gesamtes Champagner-Angebot finden Sie ausführlich auf den Seiten 277 bis 298 und in kompakter Form auf den Seiten 918 bis 921